

LIBRARY OF THE
Massachusetts
Bible Society

Catalog No. A 831.3/B

Family *INDO-EUROPEAN*

Sub-Family *TEUTONIC*

Branch *WEST*

Group *HIGH*

Language *DEUTSCH*

Dialect

Locality *Deutschland*

Contents *BIBLE*

Version *Luther, revised in ?*

Translator
Editors

Published by *Amer. Bapt. Pub. Socy.*

Place *Philadelphia*

Date

Accession No. *2, 105*

Accession Date *Sept 15 1939*

Price *\$0.75*

Die Bibel,

oder die ganze

Heilige Schrift

des

Alten und Neuen Testaments

nach der deutschen Übersetzung

Dr. Martin Luthers.



Philadelphia.

Publikations-Gesellschaft der Baptisten.

1701 Chestnut Straße.

Verzeichniß aller Bücher des Alten und Neuen Testaments.

I. Bücher des Alten Testaments.

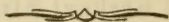
	Seite hat Kap.		Seite hat Kap.
1. Das 1. Buch Mose	1 50	12. Das 2. Buch von den Königen	335 25
2. Das 2. Buch Mose	51 40	13. Das 1. Buch der Chronika .	366 29
3. Das 3. Buch Mose	90 27	14. Das 2. Buch der Chronika .	395 36
4. Das 4. Buch Mose	119 36	15. Das Buch Esra	431 10
5. Das 5. Buch Mose	160 34	16. Das Buch Nehemia	441 13
6. Das Buch Josua	196 24	17. Das Buch Esther	456 10
7. Das Buch der Richter	219 21	18. Das Buch Hiob	464 42
8. Das Buch Ruth	243 4	19. Der Psalter	494 150
9. Das 1. Buch Samuelis	246 31	20. Die Sprüche Salomos	563 31
10. Das 2. Buch Samuelis	278 24	21. Der Preitiger	587 12
11. Das 1. Buch von den Königen	303 22	22. Das Hohelied	595 8

Die Propheten.

	Seite hat Kap.		Seite hat Kap.
1. Jesaja	599 68	9. Jona	805 4
2. Jeremia	653 52	10. Micha	807 7
Klaglieder Jeremia	713 5	11. Nahum	812 3
3. Hesekiel (Ezechiel)	718 48	12. Habakuk	813 3
4. Daniel	771 12	13. Jephthaja	816 3
5. Hosea	788 14	14. Haggai	818 2
6. Joel	796 3	15. Sacharja	819 14
7. Amos	799 9	16. Maleachi	828 4
8. Obabja	804 1		

II. Bücher des Neuen Testaments.

	Seite hat Kap.		Seite hat Kap.
1. Evangelium Matthäi	1 28	13. Die 1. Epistel Pauli an die Thessalonicher	221 5
2. Evangelium Marci	37 16	14. Die 2. Epistel Pauli an die Thessalonicher	225 3
3. Evangelium Lucä	59 24	15. Die 1. Epistel Pauli an Timotheus	227 6
4. Evangelium Johannis	97 21	16. Die 2. Epistel Pauli an Timotheus	231 4
5. Die Apostelgeschichte Lucä .	126 28	17. Die Epistel Pauli an Titus .	234 3
6. Die Epistel Pauli an die Römer	163 16	18. Die Epistel Pauli an Philemon	235 1
7. Die 1. Epistel Pauli an die Korinther	179 16	19. Die 1. Epistel Petri	236 5
8. Die 2. Epistel Pauli an die Korinther	194 13	20. Die 2. Epistel Petri	240 3
9. Die Epistel Pauli an die Galater	204 6	21. Die 1. Epistel Johannis	243 5
10. Die Epistel Pauli an die Epheser	209 6	22. Die 2. Epistel Johannis	247 1
11. Die Epistel Pauli an die Philipper	214 4	23. Die 3. Epistel Johannis	248 1
12. Die Epistel Pauli an die Kolosser	218 4	24. Die Epistel an die Hebräer .	248 13
		25. Die Epistel Jacobi	260 5
		26. Die Epistel Judä	263 1
		27. Die Offenbarung Johannis .	265 22



Das erste Buch Mose.

Das 1. Kapitel.

Schöpfung der Welt.

Am Anfang schuf Gott Himmel und Erde.

Ps. 102, 26. Avg. 17, 24.

1 Kor. 8, 6. Hebr. 11, 3.

2. Und die Erde war wüste und leer, und es war finster auf der Tiefe; und der Geist Gottes schwebte auf dem Wasser.

3. Und Gott sprach: Es werde Licht. Und es ward Licht.

Ps. 33, 6, 9.

4. Und Gott sah, daß das Licht gut war. Da schied Gott das Licht von der Finsternis;

5. Und nannte das Licht Tag und die Finsternis Nacht. Da ward aus Abend und Morgen der erste Tag.

6. Und Gott sprach: Es werde eine Feste zwischen den Wassern, und die sei ein Unterschied zwischen den Wassern.

Ps. 19, 2. 136, 5 ff. Jer. 10, 12.

7. Da machte Gott die Feste und schied das Wasser unter der Feste von dem Wasser über der Feste. Und es geschah also.

8. Und Gott nannte die Feste Himmel. Da ward aus Abend und Morgen der andre Tag.

9. Und Gott sprach: Es sammle sich das Wasser unter dem Himmel an besondere Orter, daß man das Trockne sehe. Und es geschah also.

10. Und Gott nannte das Trockne Erde; und die Sammlung der Wasser nannte er Meer. Und Gott sah, daß es gut war.

11. Und Gott sprach: Es lasse die Erde aufgehen Gras und Kraut, das sich besame, und fruchtbare Bäume, da ein jeglicher nach seiner Art Frucht trage und habe seinen eignen Samen bei sich selbst auf Erden. Und es geschah also.

12. Und die Erde ließ aufgehen Gras und Kraut, daß sich besamte, ein jegliches nach seiner Art; und Bäume, die da Frucht trugen und ihren eignen Samen bei sich selbst hatten, ein jeglicher nach seiner Art. Und Gott sah, daß es gut war.

13. Da ward aus Abend und Morgen der dritte Tag.

14. Und Gott sprach: Es werden Lichter an der Feste des Himmels, die da scheiden Tag und Nacht und geben Zeichen, Zeiten, Tage und Jahre.

15. Und seien Lichter an der Feste des

Himmels, daß sie scheinen auf Erden. Und es geschah also.

16. Und Gott machte zwei große Lichter; ein großes Licht, das den Tag regiere, und ein kleines Licht, das die Nacht regiere, dazu auch Sterne.

Jer. 31, 35.

17. Und Gott setzte sie an die Feste des Himmels, daß sie schienen auf die Erde,

18. Und den Tag und die Nacht regierten und schieden Licht und Finsternis. Und Gott sah, daß es gut war.

19. Da ward aus Abend und Morgen der vierte Tag.

20. Und Gott sprach: Es erzeuge sich das Wasser mit webenden und lebendigen Tieren und mit Gefögeln, das auf Erden unter der Feste des Himmels fliege.

21. Und Gott schuf große Walfische und allerlei Tier, das da lebt und webt, davon das Wasser erregt ward, ein jegliches nach seiner Art, und allerlei gefiedertes Gefögel, ein jegliches nach seiner Art. Und Gott sah, daß es gut war.

Ps. 104, 25, 26.

22. Und Gott segnete sie, und sprach: Seid fruchtbar und mehret euch, und erfüllet das Wasser im Meer; und das Gefögel mehre sich auf Erden.

8. 28. 8, 17. 9, 1, 7.

23. Da ward aus Abend und Morgen der fünfte Tag.

24. Und Gott sprach: Die Erde bringe hervor lebendige Tiere, ein jegliches nach seiner Art, Vieh, Gewürm und Tiere auf Erden, ein jegliches nach seiner Art. Und es geschah also.

Ps. 50, 10, 11.

25. Und Gott machte die Tiere auf Erden, ein jegliches nach seiner Art, und das Vieh nach seiner Art und allerlei Gewürm auf Erden nach seiner Art. Und Gott sah, daß es gut war.

26. Und Gott sprach: Laßt uns Menschen machen, ein Bild, das uns gleich sei, die da herrschen über die Fische im Meer und über die Vögel unter dem Himmel und über das Vieh und über die ganze Erde und über alles Gewürm, das auf Erden kriecht.

3, 22. 11, 7. Ps. 8, 7—9.

27. Und Gott schuf den Menschen sich zum Bilde, zum Bilde Gottes schuf er ihn; und er schuf sie Mann und Frau.

5, 1. 9, 6. Eph. 4, 24. Kol. 3, 10.

20. Und Gott segnete sie und sprach zu ihnen: Seid fruchtbar und mehret euch und füllet die Erde und macht sie euch unterthan und herrschet über Fische im Meer und über Vögel unter dem Himmel und über alles Tier, das auf Erden kriecht. 22.

29. Und Gott sprach: Seht da, ich habe euch gegeben allerlei Kraut, das sich besamt auf der ganzen Erde und allerlei fruchtbare Bäume und Bäume die sich besamen, zu eurer Speise; 9. 3. Ps. 115, 16.

30. Und allem Tier auf Erden und allen Vögeln unter dem Himmel und allem Gewürm, das da lebt auf Erden, daß sie allerlei grünes Kraut essen. Und es geschah also. Ps. 104, 27 28.

31. Und Gott sah an alles, was er gemacht hatte, und siehe da, es war sehr gut. Da ward aus Abend und Morgen der sechste Tag.

Das 2. Kapitel.

Sabbat. Paradies. Ehestand.

Also ward vollendet Himmel und Erde mit ihrem ganzen Heer. Neh. 9, 6.

2. Und also vollendete Gott am siebenten Tage seine Werke, die er machte; und ruhte am siebenten Tage von allen seinen Werken, die er machte;

2 Mose 20, 11. 31, 17. Hebr. 4, 4.

3. Und segnete den siebenten Tag und heiligte ihn, darum, daß er an demselben geruht hatte von allen seinen Werken, die Gott schuf und machte.

4. Also ist Himmel und Erde geworden, da sie geschaffen sind, zu der Zeit, da Gott der Herr Erde und Himmel machte,

5. Und allerlei Bäume auf dem Felde, die zuvor nie gewesen waren auf Erden, und allerlei Kraut auf dem Felde, das zuvor nie gewachsen war. Denn Gott der Herr hatte noch nicht regnen lassen auf Erden, und war kein Mensch, der das Land baute.

6. Aber ein Nebel ging auf von der Erde und feuchtete alles Land.

7. Und Gott der Herr machte den Menschen aus einem Erdenkloß, und er blies ihm ein den lebendigen Odem in seine Nase. Und also ward der Mensch eine lebendige Seele. 1. 26. 3, 19. Pred. 12, 7.

8. Und Gott der Herr pflanzte einen Garten in Eden, gegen Morgen, und setzte den Menschen darein, den er gemacht hatte.

9. Und Gott der Herr ließ aufwachsen aus der Erde allerlei Bäume, lustig anzusehen und gut zu essen, und den Baum des Lebens mitten im Garten und den

Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen. Off. 2, 7.

10. Und es ging aus von Eden ein Strom, zu wässern den Garten, und teilte sich daselbst in vier Hauptwasser.

11. Das erste heißt Pison, das fließt um das ganze Land Hevila, und daselbst findet man Gold.

12. Und das Gold des Landes ist köstlich, und da findet man Bedellion und den Edelstein Onyx.

13. Das andre Wasser heißt Sihon, das fließt um das ganze Mohrenland.

14. Das dritte Wasser heißt Hiddekel, das fließt vor Assyrien. Das vierte Wasser ist der Phrath.

15. Und Gott der Herr nahm den Menschen und setzte ihn in den Garten Eden, daß er ihn baute und bewahrte.

16. Und Gott der Herr gebot dem Menschen und sprach: Du sollst essen von allerlei Bäumen im Garten; 3, 1. 11.

17. Aber von dem Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen sollst du nicht essen. Denn welches Tages du davon issest, wirst du des Todes sterben. Jes. 18, 20. Röm. 5, 12, 6, 23. Hebr. 2, 14.

18. Und Gott der Herr sprach: Es ist nicht gut, daß der Mensch allein sei; ich will ihm eine Gehilfin machen, die um ihn sei.

19. Denn als Gott der Herr gemacht hatte von der Erde allerlei Tiere auf dem Felde und allerlei Vögel unter dem Himmel, brachte er sie zu dem Menschen, daß er sähe, wie er sie nennte; denn wie der Mensch allerlei lebendige Tiere nennen würde, so sollten sie heißen.

20. Und der Mensch gab einem jeglichen Vieh und Vogel unter dem Himmel und Tier auf dem Felde seinen Namen; aber für den Menschen ward keine Gehilfin gefunden, die um ihn wäre.

21. Da ließ Gott der Herr einen tiefen Schlaf fallen auf den Menschen, und er entschlief. Und nahm seiner Rippen eine und schloß die Stätte zu mit Fleisch.

22. Und Gott der Herr baute ein Weib aus der Rippe, die er von dem Menschen nahm, und brachte sie zu ihm.

23. Da sprach der Mensch: Das ist doch Bein von meinen Beinen, und Fleisch von meinem Fleisch. Man wird sie Männin heißen, darum, daß sie vom Manne genommen ist. 1 Kor. 11, 8 9. 1 Tim. 2, 13.

24. Darum wird ein Mann seinen Vater und seine Mutter verlassen und an seinem Weibe hangen, und sie werden sein ein Fleisch. Mt. 19, 4—6. Eph. 5, 28 ff.

25. Und sie waren beide nackt, der Mensch und sein Weib, und schämten sich nicht.

Das 3. Kapitel.

Sündenfall. Strafe. Verheißung des Messias.

Und die Schlange war listiger denn alle Thiere auf dem Felde, die Gott der HErr gemacht hatte, und sprach zu dem Weibe: Ja, sollte Gott gesagt haben: Ihr sollt nicht essen von allerlei Bäumen im Garten? 2, 16 ff. 2 Kor. 11, 3. Off. 12, 9

2. Da sprach das Weib zu der Schlange: Wir essen von den Früchten der Bäume im Garten;

3. Aber von den Früchten des Baums mitten im Garten hat Gott gesagt: Esst nicht davon, rühret's auch nicht an, daß ihr nicht sterbet.

4. Da sprach die Schlange zum Weibe: Ihr werdet mit nichten des Todes sterben; Joh. 8, 44.

5. Sondern Gott weiß, daß, welches Tags ihr davon esset, so werden eure Augen aufgethan, und werdet sein wie Gott, und wissen, was gut und böse ist. 8. 22.

6. Und das Weib schaute an, daß von dem Baum gut zu essen wäre, und lieblich anzusehen, daß es ein lustiger Baum wäre, weil er klug machte; und nahm von der Frucht und aß; und gab ihrem Manne auch davon, und er aß. 1. 13—15.

7. Da wurden ihrer beider Augen aufgethan, und wurden gewahr, daß sie nackt waren; und flochten Feigenblätter zusammen und machten sich Schürzen. 2, 25.

8. Und sie hörten die Stimme Gottes des HErrn, der im Garten ging, da der Tag kühl geworden war. Und Adam versteckte sich mit seinem Weibe vor dem Angesicht Gottes des HErrn unter die Bäume im Garten.

9. Und Gott der HErr rief Adam, und sprach zu ihm: Wo bist du? Jer. 23, 24.

10. Und er sprach: Ich hörte deine Stimme im Garten und fürchtete mich; denn ich bin nackt; darum versteckte ich mich.

11. Und er sprach: Wer hat dir's gesagt, daß du nackt bist? Hast du nicht gegessen von dem Baum, davon ich dir gebot, du solltest nicht davon essen? Röm. 2, 15.

12. Da sprach Adam: Das Weib, das du mir zugesellt hast, gab mir von dem Baum, und ich aß. 1 Tim. 2, 14.

13. Da sprach Gott der HErr zum Weibe: Warum hast du das gethan? Das Weib sprach: Die Schlange betrog mich also, daß ich aß.

14. Da sprach Gott der HErr zu der Schlange: Weil du solches gethan hast, seist du verflucht vor allem Vieh und vor allen Tieren auf dem Felde. Auf deinem Bauch sollst du gehen und Erde essen dein lebenlang.

15. Und ich will Feindschaft setzen zwischen dir und dem Weibe, und zwischen deinem Samen und ihrem Samen. Derselbe soll dir den Kopf zertreten; und du wirst ihn in die Ferse stechen.

1 Joh. 3, 8. Hebr. 2, 14. 15.

16. Und zum Weibe sprach er: Ich will dir viel Schmerzen schaffen, wenn du schwanger wirst; du sollst mit Schmerzen Kinder gebären; und dein Wille soll deinem Manne unterworfen sein, und er soll dein Herr sein. 1 Kor. 14, 34.

17. Und zu Adam sprach er: Dieweil du hast gehorcht der Stimme deines Weibes und gegessen von dem Baum, davon ich dir gebot und sprach: Du sollst nicht davon essen; verflucht sei der Acker um deinetwillen, mit Kummer sollst du dich drauf nähren dein lebenlang. Mt. 6, 34.

18. Dornen und Disteln soll er dir tragen; und sollst das Kraut auf dem Felde essen.

19. Im Schweiß deines Angesichts sollst du dein Brot essen, bis daß du wieder zur Erde werdest, davon du genommen bist. Denn du bist Erde und sollst zu Erde werden. 2. 7. 2 Thess. 3, 10—12.

20. Und Adam hieß sein Weib Eva; darum, daß sie eine Mutter ist aller Lebendigen.

21. Und Gott der HErr machte Adam und seinem Weibe Röcke von Fellen und zog sie ihnen an.

22. Und Gott der HErr sprach: Siehe, Adam ist geworden als unser einer und weiß, was gut und böse ist. Nun aber, daß er nicht ausstrecke seine Hand und breche auch von dem Baum des Lebens und esse und lebe ewiglich; 8. 5. 1, 26.

23. Da ließ ihn Gott der HErr aus dem Garten Eden, daß er das Feld baute, davon er genommen ist.

24. Und trieb Adam aus und lagerte vor den Garten Eden den Cherub mit einem bloßen hauenden Schwert, zu bewahren den Weg zu dem Baum des Lebens. Ps. 18, 11. 80, 2.

Das 4. Kapitel.

Rains Brudermord. Seine Nachkommen.

Und Adam erkannte sein Weib Eva, und sie ward schwanger und gebar den Rain und sprach: Ich habe den Mann des HErrn.

2. Und sie fuhr fort und gebar Abel, seinen Bruder. Und Abel ward ein Schäfer; Kain aber ward ein Ackermann.

3. Es begab sich aber nach etlichen Tagen, daß Kain dem HErrn Opfer brachte von den Früchten seines Feldes;

4. Und Abel brachte auch von den Erstlingen seiner Herde und von ihren Fetten. Und der HErr sah gnädiglich an Abel und sein Opfer; Hebr. 11, 4.

5. Aber Kain und sein Opfer sah er nicht gnädiglich an. Da ergrimmte Kain sehr, und seine Gebärden verstellten sich.

6. Da sprach der HErr zu Kain: Warum ergrimmt du? Und warum verstellen sich deine Gebärden?

7. Ist es nicht also? Wenn du fromm bist, so bist du angenehm; bist du aber nicht fromm, so ruht die Sünde vor der Thür. Aber laß du ihr nicht ihren Willen, sondern herrsche über sie.

Epr 14, 2. Röm 6, 12.

8. Da redete Kain mit seinem Bruder Abel. Und es begab sich, da sie auf dem Felde waren, erhob sich Kain wider seinen Bruder Abel und schlug ihn tot.

Mat. 23, 35. 1 Joh. 3, 12. Judä 11.

9. Da sprach der HErr zu Kain: Wo ist dein Bruder Abel? Er sprach: Ich weiß nicht; soll ich meines Bruders Hüter sein? Ps. 9, 13.

10. Er aber sprach: Was hast du gethan? Die Stimme von deines Bruders Blut schreit zu mir von der Erde. Hebr. 12, 24.

11. Und nun verflucht seist du auf der Erde, die ihr Maul hat aufgethan und deines Bruders Blut von deinen Händen empfangen.

12. Wenn du den Acker bauen wirst, soll er dir hinfort sein Vermögen nicht geben; unfruchtbar und flüchtig sollst du sein auf Erden.

13. Kain aber sprach zu dem HErrn: Meine Sünde ist größer, denn daß ich sie tragen kann.

14. Siehe, du treibst mich heute aus dem Lande, und muß mich vor deinem Angesicht verbergen und muß unfruchtbar und flüchtig sein auf Erden. So wird mir's gehen, daß mich totschlage, wer mich findet.

15. Aber der HErr sprach zu ihm: Nein, sondern wer Kain totschlägt, das soll siebenfältig gerochen werden. Und der HErr machte ein Zeichen an Kain, daß ihn niemand erschläge, wer ihn fände.

16. Also ging Kain von dem Angesicht des HErrn und wohnte im Lande Nod, jenseit Eden, gegen Morgen.

17. Und Kain erkannte sein Weib, die

ward schwanger und gebar den Hanoch. Und er baute eine Stadt, die nannte er nach seines Sohns Namen Hanoch.

18. Hanoch aber zeugte Jrad. Jrad zeugte Mahujael. Mahujael zeugte Methujael. Methujael zeugte Lamech.

19. Lamech aber nahm zwei Weiber: eine hieß Uda, die andre Zilla.

20. Und Uda gebar Jubal; von dem sind hergekommen, die in Hütten wohnen und Vieh zogen.

21. Und sein Bruder hieß Jubal; von dem sind hergekommen die Geiger und Pfeifer.

22. Die Zilla aber gebar auch, nämlich den Thubalkain, den Meister in allerlei Erz und Eisenwerk. Und die Schwester des Thubalkain war Raema.

23. Und Lamech sprach zu seinen Weibern, Uda und Zilla: Ihr Weiber Lamechs, hört meine Rede, und merkt, was ich sage: Ich habe einen Mann erschlagen mir zur Wunde, und einen Jüngling mir zur Beule.

24. Kain soll siebenmal gerochen werden; aber Lamech sieben und siebzimal.

25. Adam erkannte abermal sein Weib, und sie gebar einen Sohn, den hieß sie Seth. Denn Gott hat mir, sprach sie, einen andern Samen gesetzt für Abel, den Kain erwürgt hat.

26. Und Seth zeugte auch einen Sohn und hieß ihn Enos. Zu derselbigen Zeit fing man an; zu predigen von des HErrn Namen. 12, 8, 13, 4, 21, 33, 26, 25.

Das 5. Kapitel.

Geschlechtsregister der Patriarchen von Adam bis auf Noah.

Dies ist das Buch von des Menschen Geschlecht. Da Gott den Menschen schuf, machte er ihn nach dem Gleichnis Gottes.

2. Und schuf sie Mann und Frau und segnete sie und hieß ihren Namen Mensch, zur Zeit, da sie geschaffen wurden.

3. Und Adam war hundert und dreißig Jahre alt und zeugte einen Sohn, der seinem Bild ähnlich war, und hieß ihn Seth;

4. Und lebte danach acht hundert Jahre und zeugte Söhne und Töchter;

5. Daß sein ganzes Alter ward neun hundert und dreißig Jahre, und starb.

6. Seth war hundert und fünf Jahre alt und zeugte Enos;

7. Und lebte danach acht hundert und sieben Jahre und zeugte Söhne und Töchter;

8. Daß sein ganzes Alter ward neun hundert und zwölf Jahre, und starb.

9. Enos war neunzig Jahre alt und zeugte Kenan;

10. Und lebte danach acht hundert und fünfzehn Jahre und zeugte Söhne und Töchter;

11. Daß sein ganzes Alter ward neun hundert und fünf Jahre, und starb.

12. Kenan war siebzig Jahre alt und zeugte Mahalaleel;

13. Und lebte danach acht hundert und vierzig Jahre und zeugte Söhne und Töchter;

14. Daß sein ganzes Alter ward neun hundert und zehn Jahre, und starb.

15. Mahalaleel war fünf und sechzig Jahre alt und zeugte Jared;

16. Und lebte danach acht hundert und dreißig Jahre und zeugte Söhne und Töchter;

17. Daß sein ganzes Alter ward acht hundert fünf und neunzig Jahre, und starb.

18. Jared war hundert und zwei und sechzig Jahre alt und zeugte Henoch;

19. Und lebte danach acht hundert Jahre und zeugte Söhne und Töchter;

20. Daß sein ganzes Alter ward neun hundert zwei und sechzig Jahre, und starb.

21. Henoeh war fünf und sechzig Jahre alt und zeugte Methusalah;

22. Und nachdem er Methusalah gezeugt hatte, blieb er in einem göttlichen Leben drei hundert Jahre und zeugte Söhne und Töchter;

23. Daß sein ganzes Alter ward drei hundert fünf und sechzig Jahre.

24. Und dieweil er ein göttliches Leben führte, nahm ihn Gott hinweg, und ward nicht mehr gesehen. Hebr. 11, 5. Judä 14.

25. Methusalah war hundert sieben und achtzig Jahre alt und zeugte Lamech;

26. Und lebte danach sieben hundert zwei und achtzig Jahre und zeugte Söhne und Töchter;

27. Daß sein ganzes Alter ward neun hundert neun und sechzig Jahre, und starb.

28. Lamech war hundert zwei und achtzig Jahre alt und zeugte einen Sohn,

29. Und hieß ihn Noah und sprach: Der wird uns trösten in unsrer Mühe und Arbeit auf Erden, die der Herr verflucht hat. 3, 17.

30. Danach lebte er fünf hundert fünf und neunzig Jahre und zeugte Söhne und Töchter;

31. Daß sein ganzes Alter ward sieben hundert sieben und siebzig Jahre, und starb.

32. Noah war fünf hundert Jahre alt und zeugte Sem, Ham und Japhethä.

Das 6. Kapitel.

Verberben der ersten Welt. Verkündigung der Sündflut.

Da sich aber die Menschen begannen zu mehren auf Erden und zeugten sich Töchter;

2. Da sahen die Kinder Gottes nach den Töchtern der Menschen, wie sie schön waren, und nahmen zu Weibern, welche sie wollten.

3. Da sprach der Herr: Die Menschen wollen sich meinen Geist nicht mehr strafen lassen, denn sie sind Fleisch. Ich will ihnen noch Frist geben hundert und zwanzig Jahre. Mt. 24, 37 ff. 1 Petri 3, 20.

4. Es waren auch zu den Zeiten Tyrannen auf Erden; denn da die Kinder Gottes die Töchter der Menschen beschliefen und ihnen Kinder zeugten, wurden daraus Gewaltige in der Welt und berühmte Leute.

5. Da aber der Herr sah, daß der Menschen Bosheit groß war auf Erden, und alles Dichten und Trachten ihres Herzens nur böse war immerdar; 8, 21.

6. Da reute es ihn, daß er die Menschen gemacht hatte auf Erden, und es bekümmerte ihn in seinem Herzen.

7. Und sprach: Ich will die Menschen, die ich geschaffen habe, vertilgen von der Erde, von dem Menschen an bis auf das Vieh und bis auf das Gewürm und bis auf die Vögel unter dem Himmel; denn es reut mich, daß ich sie gemacht habe.

8. Noah aber fand Gnade vor dem Herrn.

9. Dies ist das Geschlecht Noahs: Noah war ein frommer Mann und ohne Wandel und führte ein göttliches Leben zu seinen Zeiten; Hes. 14, 14. 2 Petri 2, 5. Hebr. 11, 7.

10. Und zeugte drei Söhne: Sem, Ham und Japheth.

11. Aber die Erde war verderbt vor Gottes Augen und voll Frevels.

12. Da sah Gott auf Erden, und siehe, sie war verderbt; denn alles Fleisch hatte seinen Weg verderbt auf Erden.

13. Da sprach Gott zu Noah: Alles Fleisches Ende ist vor mich gekommen; denn die Erde ist voll Frevels von ihnen; und siehe da, ich will sie verderben mit der Erde.

14. Mache dir einen Kasten von Tannenholz und mache Kammern drinnen, und verpiche sie mit Beth inwendig und auswendig.

15. Und mache ihn also: Drei hundert Ellen sei die Länge, fünfzig Ellen die Weite, und dreißig Ellen die Höhe.

16. Ein Fenster sollst du dran machen, obenan, eine Elle groß. Die Thür sollst du mitten in seine Seite setzen. Und soll

drei Boden haben, einen unten, den andern in der Mitte, den dritten in der Höhe.

17. Denn siehe, ich will eine Sündflut mit Wasser kommen lassen auf Erden, zu verderben alles Fleisch, darinnen ein lebendiger Odem ist, unter dem Himmel. Alles, was auf Erden ist, soll untergehen.

18. Aber mit dir will ich einen Bund aufrichten; und du sollst in den Kasten gehen mit deinen Söhnen, mit deinem Weibe und mit deiner Söhne Weibern.

19. Und du sollst in den Kasten thun allerlei Tiere von allem Fleisch, je ein Paar, Männchen und Weibchen, daß sie lebendig bleiben bei dir. 7, 9.

20. Von den Vögeln nach ihrer Art, von dem Vieh nach seiner Art und von allerlei Gewürm auf Erden nach seiner Art. Von den allen soll je ein Paar zu dir hineingehen, daß sie lebendig bleiben.

21. Und du sollst allerlei Speise zu dir nehmen, die man ißt, und sollst sie bei dir sammeln, daß sie dir und ihnen zur Nahrung da sei.

22. Und Noah that alles, was ihm Gott gebot.

Das 7. Kapitel.

Der Sündflut Anfang.

Und der Herr sprach zu Noah: Gehe in den Kasten, du und dein ganzes Haus; denn dich habe ich gerecht ersehen vor mir zu dieser Zeit. 6, 9

2. Aus allerlei reinem Vieh nimm zu dir je sieben und sieben, das Männchen und sein Weibchen. Von dem unreinen Vieh aber je ein Paar, das Männchen und sein Weibchen. 3 Mose 11.

3. Desfelbigengleichen von den Vögeln unter dem Himmel je sieben und sieben, das Männchen und sein Weibchen; auf daß Same lebendig bleibe auf dem ganzen Erdboden.

4. Denn noch über sieben Tage will ich regnen lassen auf Erden vierzig Tage und vierzig Nächte, und vertilgen von dem Erdboden alles Wesen, das ich gemacht habe.

5. Und Noah that alles, was ihm der Herr gebot.

6. Er war aber sechs hundert Jahre alt, da das Wasser der Sündflut auf Erden kam.

7. Und er ging in den Kasten mit seinen Söhnen, seinem Weibe und seiner Söhne Weibern vor dem Gewässer der Sündflut.

8. Von dem reinen Vieh und von dem unreinen, von den Vögeln und von allem Gewürm auf Erden,

9. Gingen zu ihm in den Kasten bei Paaren, je ein Männchen und Weibchen, wie ihm Gott geboten hatte. 6, 19.

10. Und da die sieben Tage vergangen waren, kam das Gewässer der Sündflut auf Erden.

11. In dem sechshundertsten Jahr des Alters Noahs, am siebentsten Tag des andern Monats, das ist der Tag, da aufbrachen alle Brunnen der großen Tiefe, und thaten sich auf die Fenster des Himmels,

12. Und kam ein Regen auf Erden, vierzig Tage und vierzig Nächte.

13. Eben an demselbigen Tage ging Noah in den Kasten mit Sem, Ham und Japheth, seinen Söhnen, und mit seinem Weibe, und den drei Weibern seiner Söhne;

14. Dazu allerlei Tier nach seiner Art, allerlei Vieh nach seiner Art, allerlei Gewürm, das auf Erden kriecht, nach seiner Art und allerlei Vögel nach ihrer Art; alles, was fliegen konnte, und alles, was Fittiche hatte;

15. Das ging alles zu Noah in den Kasten bei Paaren, von allem Fleisch, da ein lebendiger Geist inne war.

16. Und das waren Männchen und Weibchen von allerlei Fleisch, und gingen hinein, wie denn Gott ihm geboten hatte. Und der Herr schloß hinter ihm zu.

17. Da kam die Sündflut vierzig Tage auf Erden, und die Wasser wuchsen und hoben den Kasten auf und trugen ihn empor über der Erde.

18. Also nahm das Gewässer überhand und wuchs so sehr auf Erden, daß der Kasten auf dem Gewässer fuhr.

19. Und das Gewässer nahm überhand und wuchs so sehr auf Erden, daß alle hohen Berge unter dem ganzen Himmel bedeckt wurden.

20. Fünfzehn Ellen hoch ging das Gewässer über die Berge, die bedeckt wurden.

21. Da ging alles Fleisch unter, das auf Erden kriecht, an Vögeln, an Vieh, an Tieren und an allem, was sich regt auf Erden, und an allen Menschen.

22. Alles, was einen lebendigen Odem hatte im Trocknen, das starb.

23. Also ward vertilgt alles, was auf dem Erdboden war, vom Menschen an bis auf das Vieh und auf das Gewürm und auf die Vögel unter dem Himmel, das ward alles von der Erde vertilgt. Allein Noah blieb über und was mit ihm in dem Kasten war.

24. Und das Gewässer stand auf Erden hundert und fünfzig Tage.

Das 8. Kapitel.

Der Sündflut Ende.

Da gedachte Gott an Noach und an alle Tiere und an alles Vieh, das mit ihm in dem Kasten war, und ließ Wind auf Erden kommen, und die Wasser fielen.

2. Und die Brunnen der Tiefe wurden verstopft samt den Fenstern des Himmels, und dem Regen vom Himmel ward gewehrt.

3. Und das Gewässer verlies sich von der Erde immer hin und nahm ab, nach hundert und fünfzig Tagen.

4. Am siebzehnten Tag des siebenten Monats ließ sich der Kasten nieder auf das Gebirge Ararat.

5. Es verlies aber das Gewässer fortan und nahm ab bis auf den zehnten Monats. Am ersten Tage des zehnten Monats sahen der Berge Spizen hervor.

6. Nach vierzig Tagen that Noach das Fenster auf an dem Kasten, das er gemacht hatte,

7. Und ließ einen Raben ausfliegen; der flog immer hin und wieder her, bis das Gewässer vertrocknete auf Erden.

8. Danach ließ er eine Taube von sich ausfliegen, auf daß er ersühre, ob das Gewässer gefallen wäre auf Erden.

9. Da aber die Taube nicht fand, da ihr Fuß ruhen konnte, kam sie wieder zu ihm in den Kasten; denn das Gewässer war noch auf dem ganzen Erdboden. Da that er die Hand heraus und nahm sie zu sich in den Kasten.

10. Da harrete er noch andre sieben Tage und ließ abermal eine Taube fliegen aus dem Kasten.

11. Die kam zu ihm um Besperzeit, und siehe, ein Oliblatt hatte sie abgebrochen und trug's in ihrem Munde. Da vernahm Noach, daß das Gewässer gefallen wäre auf Erden.

12. Aber er harrete noch andre sieben Tage und ließ eine Taube ausfliegen, die kam nicht wieder zu ihm.

13. Im sechs hundert und ersten Jahr des Alters Noachs, am ersten Tage des ersten Monats, vertrocknete das Gewässer auf Erden. Da that Noach das Dach von dem Kasten und sah, daß der Erdboden trocken war.

14. Also ward die Erde ganz trocken am sieben und zwanzigsten Tage des andern Monats.

15. Da redete Gott mit Noach und sprach: 16. Gehe aus dem Kasten, du und dein Weib, deine Söhne und deiner Söhne Weiber mit dir.

17. Allerlei Tier, das bei dir ist, von allerlei Fleisch, an Vögeln, an Vieh, und an allerlei Gewürm, das auf Erden kriecht, das gehe heraus mit dir; und regt euch auf Erden und seid fruchtbar und mehret euch auf Erden. 9, 1. 7.

18. Also ging Noach heraus mit seinen Söhnen und mit seinem Weib und mit seiner Söhne Weibern. 1 Petri 3, 20.

19. Dazu allerlei Tier, allerlei Gewürm, allerlei Vögel und alles, was auf Erden kriecht, das ging aus dem Kasten, ein jegliches zu seines gleichen.

20. Noach aber baute dem HErrn einen Altar; und nahm von allerlei reinem Vieh und von allerlei reinem Gevögel und opferte Brandopfer auf dem Altar.

21. Und der HErr roch den lieblichen Geruch und sprach in seinem Herzen: Ich will hinfort nicht mehr die Erde verfluchen um der Menschen willen; denn das Dichten des menschlichen Herzens ist böse von Jugend auf. Und ich will hinfort nicht mehr schlagen alles, was da lebt, wie ich gethan habe. 3, 5. 9, 11. 2 Mose 29, 18, 25. Eph. 5, 2.

22. So lange die Erde steht, soll nicht aufhören Same und Ernte, Frost und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht. Jer. 33, 20.

Das 9. Kapitel.

Gottes Bund mit Noach und seinen Söhnen.
Kanaans Verfluchung.

Und Gott segnete Noach und seine Söhne und sprach: Seid fruchtbar und mehret euch und erfüllet die Erde. 1, 28. 8, 17.

2. Eure Furcht und Schrecken sei über alle Tiere auf Erden, über alle Vögel unter dem Himmel und über alles, was auf dem Erdboden kriecht; und alle Fische im Meer seien in eure Hände gegeben.

3. Alles, was sich regt und lebt, das sei eure Speise; wie das grüne Kraut habe ich's euch alles gegeben.

4. Allein esset das Fleisch nicht, das noch lebt in seinem Blut. 3 Mose 3, 17. 7, 26. 27. 17, 10, 11. 19, 26. 5 Mose 12, 16, 23. 15, 23. 1 Sam 14, 33. Hes. 33, 25. Apg. 15, 20.

5. Denn ich will auch eures Leibes Blut rächen und will es an allen Tieren rächen; und will des Menschen Leben rächen an einem jeglichen Menschen, als der sein Bruder ist.

6. Wer Menschenblut vergießt, des Blut soll auch durch Menschen vergossen werden; denn Gott hat den Menschen zu seinem Bilde gemacht. 3 Mose 24, 17, 21. 4 Mose 35, 16, 30 ff. 5 Mose 19, 21. Mt. 26, 52

7. Seid fruchtbar und mehret euch und regt euch auf Erden, daß euer viele darauf werden.

8. Weiter sagte Gott zu Noah und seinen Söhnen mit ihm:

9. Siehe, ich richte mit euch einen Bund auf und mit eurem Samen nach euch.

10. Und mit allem lebendigen Tier bei euch, an Vögeln, an Vieh und an allen Tieren auf Erden bei euch, von allem, das aus dem Kasten gegangen ist, was für Tiere es sind auf Erden.

11. Und richte meinen Bund also mit euch auf, daß hinfort nicht mehr alles Fleisch verderbt soll werden mit dem Wasser der Sündflut, und soll hinfort keine Sündflut mehr kommen, die die Erde verderbe.

8. 21. Sei. 54. 9.

12. Und Gott sprach: Das ist das Zeichen des Bundes, den ich gemacht habe zwischen mir und euch und allem lebendigen Tier bei euch hinfort ewiglich:

13. Meinen Bogen habe ich gesetzt in die Wolken, der soll das Zeichen sein des Bundes zwischen mir und der Erde;

14. Und wenn es kommt, daß ich Wolken über die Erde führe, so soll man meinen Bogen sehen in den Wolken.

15. Alsdann will ich gedenken an meinen Bund zwischen mir und euch und allem lebendigen Tier in allerlei Fleisch, daß nicht mehr hinfort eine Sündflut komme, die alles Fleisch verderbe.

16. Darum soll mein Bogen in den Wolken sein, daß ich ihn ansehe, und gedenke an den ewigen Bund zwischen Gott und allem lebendigen Tier in allem Fleisch, das auf Erden ist.

17. Dasselbe sagte Gott auch zu Noah: Dies sei das Zeichen des Bundes, den ich ausgerichtet habe zwischen mir und allem Fleisch auf Erden.

18. Die Söhne Noahs, die aus dem Kasten gingen, sind diese: Sem, Ham, Japheth. Ham aber ist der Vater Kanaans.

19. Das sind die drei Söhne Noahs, von denen ist alles Land besetzt.

20. Noah aber fing an und ward ein Ackermann und pflanzte Weinberge.

21. Und da er des Weins trank, ward er trunken und lag in der Hütte aufgedeckt.

22. Da nun Ham, Kanaans Vater, sah seines Vaters Scham, sagte er's seinen beiden Brüdern draußen.

23. Da nahmen Sem und Japheth ein Kleid und legten es auf ihre beiden Schultern und gingen rücklings hinzu und deckten ihres Vaters Scham zu; und

ihr Angesicht war abgewandt, daß sie ihres Vaters Scham nicht sahen.

24. Als nun Noah erwachte von seinem Wein und erfuhr, was ihm sein kleiner Sohn gethan hatte,

25. Sprach er: Verflucht sei Kanaan und sei ein Knecht aller Knechte unter seinen Brüdern.

26. Und sprach weiter: Gelobt sei der Herr, der Gott des Sem; und Kanaan sei sein Knecht

30i. 16. 10. 17. 13

27. Gott breite Japheth aus, und lasse ihn wohnen in den Hütten des Sem; und Kanaan sei sein Knecht.

28. Noah aber lebte nach der Sündflut drei hundert und fünfzig Jahre,

29. Daß sein ganzes Alter ward neun hundert und fünfzig Jahre, und starb.

Das 10. Kapitel.

Nachkommen der Söhne Noahs (Völkertafel.)

Dies ist das Geschlecht der Kinder Noahs: Sem, Ham, Japheth. Und sie zeugten Kinder nach der Sündflut. 1 Chr. 1, 4 ff.

2. Die Kinder Japheths sind diese: Gomer, Magog, Madai, Javan, Thubal, Mesek und Thiras.

3. Aber die Kinder von Gomer sind diese: Askenas, Riphath und Thogarma.

4. Die Kinder von Javan sind diese: Elisa, Tharsis, die Kittim und Dodanim.

5. Von diesen sind ausgebreitet die Inseln der Heiden in ihren Ländern, jegliche nach ihrer Sprache, Geschlechtern und Leuten.

6. Die Kinder von Ham sind diese: Kus, Mizraim, Put und Kanaan.

7. Aber die Kinder von Kus sind diese: Seba, Hevila, Sabtha, Raema und Sabtecha. Aber die Kinder von Raema sind diese: Scheba und Dedan.

8. Kus aber zeugte den Nimrod. Der fing an, ein gewaltiger Herr zu sein auf Erden,

9. Und war ein gewaltiger Jäger vor dem Herrn. Daher spricht man: Das ist ein gewaltiger Jäger vor dem Herrn wie Nimrod.

10. Und der Anfang seines Reichs war Babel, Erech, Akkad und Kalne, im Land Sinear.

11. Von dem Land ist danach gekommen der Assur; und baute Ninive und Rehoboth-ir und Kalah,

12. Dazu Mesen zwischen Ninive und Kalah. Dies ist eine große Stadt.

13. Mizraim zeugte die Lubim, Ananim, Lehabim, Naphthuhim,

14. Pathrusim und Kasuhim. Von diesen sind gekommen die Philistim und Kapthorim.

15. Kanaan aber zeugte Sidon, seinen ersten Sohn, und Heth,
 16. Jebusi, Emori, Girgosi,
 17. Hivi, Arki, Sini,
 18. Arvadi, Bemari und Hamathi. Daher sind ausgebreitet die Geschlechter der Kananiter.
 19. Und ihre Grenzen waren von Sidon an durch Gerar bis gen Gaza, bis man kommt gen Sodom, Gomorra, Adama, Beboin und bis gen Lasa.
 20. Das sind die Kinder Hams in ihren Geschlechtern, Sprachen, Ländern und Leuten.
 21. Sem aber, Japheths, des größern, Bruder, zeugte auch Kinder, der ein Vater ist aller Kinder von Eber. 11, 10 ff.
 22. Und dies sind seine Kinder: Elain, Assur, Arphachsad, Lud und Aram.
 23. Die Kinder aber von Aram sind diese: Uz, Hul, Gether und Mas.
 24. Arphachsad aber zeugte Salah, Salah zeugte Eber.
 25. Eber zeugte zwei Söhne; einer hieß Peleg, darum, daß zu seiner Zeit die Welt zerteilt ward; des Bruder hieß Jostan.
 26. Und Jostan zeugte Ammodab, Saleph, Hazarmaveth, Jarab,
 27. Hadoram, Ujal, Dikkela,
 28. Dbal, Abimael, Seba,
 29. Dphir, Hevila und Jobab. Das sind alle Kinder von Jostan.
 30. Und ihre Wohnung war von Mesa an, bis man kommt gen Sephar, an den Berg gegen Morgen.
 31. Das sind die Kinder von Sem in ihren Geschlechtern, Sprachen, Ländern und Leuten.
 32. Das sind nun die Nachkommen der Kinder Noahs in ihren Geschlechtern und Leuten. Von denen sind ausgebreitet die Leute auf Erden nach der Sündflut.

Das 11. Kapitel.

Turm zu Babel. Verwirrung der Sprachen.
 Nachkommen Sems.

Gs hatte aber alle Welt einerlei Zunge und Sprache.

2. Da sie nun zogen gen Morgen, fanden sie ein ebenes Land, im Lande Sinear, und wohnten daselbst;
 3. Und sprachen unter einander: Wohlauf, laßt uns Ziegel streichen und brennen! Und nahmen Ziegel zu Stein, und Thon zu Kalk,
 4. Und sprachen: Wohlauf, laßt uns eine Stadt und Turm bauen, des Spitze bis an den Himmel reiche, daß wir uns einen Namen machen; denn wir werden vielleicht zerstreut in alle Länder!

5. Da fuhr der Herr hernieder, daß er sähe die Stadt und den Turm, die die Menschenkinder bauten.

6. Und der Herr sprach: Siehe, es ist einerlei Volk und einerlei Sprache unter ihnen allen, und haben das angefangen zu thun; sie werden nicht ablassen von allem, das sie vorgenommen haben zu thun.

7. Wohlauf, laßt uns hernieder fahren und ihre Sprache daselbst verwirren, daß keiner des andern Sprache vernehme!

8. Also zerstreute sie der Herr von dannen in alle Länder, daß sie mußten aufhören, die Stadt zu bauen. ^{5 Mose 32, 8.}

9. Daher heißt ihr Name Babel, daß der Herr daselbst verwirrt hatte aller Länder Sprache und sie zerstreut von dannen in alle Länder.

10. Dies sind die Geschlechter Sems: Sem war hundert Jahre alt und zeugte Arphachsad, zwei Jahre nach der Sündflut; ^{1 Ehr. 1, 17 ff.}

11. Und lebte danach fünf hundert Jahre und zeugte Söhne und Töchter.

12. Arphachsad war fünf und dreißig Jahre alt und zeugte Salah;

13. Und lebte danach vier hundert und drei Jahre und zeugte Söhne und Töchter.

14. Salah war dreißig Jahre alt und zeugte Eber;

15. Und lebte danach vier hundert und drei Jahre und zeugte Söhne und Töchter.

16. Eber war vier und dreißig Jahre alt und zeugte Peleg;

17. Und lebte danach vier hundert und dreißig Jahre und zeugte Söhne und Töchter.

18. Peleg war dreißig Jahre alt und zeugte Regu;

19. Und lebte danach zwei hundert und neun Jahre und zeugte Söhne und Töchter.

20. Regu war zwei und dreißig Jahre alt und zeugte Serug;

21. Und lebte danach zwei hundert und sieben Jahre und zeugte Söhne und Töchter.

22. Serug war dreißig Jahre alt und zeugte Nahor;

23. Und lebte danach zwei hundert Jahre und zeugte Söhne und Töchter.

24. Nahor war neun und zwanzig Jahre alt und zeugte Tharah;

25. Und lebte danach hundert und neunzehn Jahre und zeugte Söhne und Töchter.

26. Tharah war siebenzig Jahre alt und zeugte Abram, Nahor und Haran.

27. Dies sind die Geschlechter Tharahs: Tharah zeugte Abram, Nahor und Haran. Aber Haran zeugte Lot. ^{Joi. 24, 2.}

28. Haran aber starb vor seinem Vater Tharah in seinem Vaterland zu Ur in Chaldäa.

29. Da nahmen Abram und Nahor Weiber. Abrams Weib hieß Sarai, und Nahors Weib Milka, Harans Tochter, der ein Vater war der Milka und der Jiska.
20, 12 ff. 22, 20.

30. Aber Sarai war unfruchtbar und hatte kein Kind.

31. Da nahm Tharah seinen Sohn Abram und Lot, seines Sohns Harans Sohn, und seine Schwiegertochter Sarai, seines Sohns Abrams Weib, und führte sie von Ur aus Chaldäa, daß er ins Land Kanaan zöge; und sie kamen nach Haran und wohnten daselbst.

32. Und Tharah ward zwei hundert und fünf Jahre alt und starb in Haran.

Das 12. Kapitel.

Abrams Berufung in das Land Kanaan. Seine Reise nach Ägypten

Und der HErr sprach zu Abram: Gehe aus deinem Vaterland und von deiner Freundschaft und aus deines Vaters Hause in ein Land, das ich dir zeigen will.
Apg. 7, 2 ff. Hebr. 11, 8

2. Und ich will dich zum großen Volk machen und will dich segnen und dir einen großen Namen machen; und sollst ein Segen sein. 13, 16. 15, 5. 17, 6. 18, 18 22, 17. Jof. 24, 3. Jes. 51, 2. Hebr. 11, 12.

3. Ich will segnen, die dich segnen, und verfluchen, die dich verfluchen; und in dir sollen gesegnet werden alle Geschlechter auf Erden. 22, 18. 26, 4. 27, 29 28, 14. Gal. 3, 8, 9.

4. Da zog Abram aus, wie der HErr zu ihm gesagt hatte, und Lot zog mit ihm. Abram aber war fünf und siebenzig Jahre alt, da er aus Haran zog.

5. Also nahm Abram sein Weib Sarai und Lot, seines Bruders Sohn, mit aller ihrer Habe, die sie gewonnen hatten, und die Esesen, die sie erlangt hatten in Haran, und zogen aus, zu reisen in das Land Kanaan. Und als sie gekommen waren in dasselbige Land,

6. zog Abram durch bis an die Stätte Sichern und an den Hain More; denn es wohnten zu der Zeit die Kananiter im Lande. 13, 18. 14, 13. 18, 1

7. Da erschien der HErr Abram und sprach: Deinem Samen will ich dies Land geben. Und er baute daselbst dem HErrn einen Altar, der ihm erschienen war. 13, 15. 15, 18. 17, 8. 24, 7. 26, 3. 4. 28, 4. 13. 2 Mose 6, 8. 5 Mose 34, 4. Jof. 21, 43.

8. Danach brach er auf von dannen an einen Berg, der lag gegen Morgen der Stadt Beth-El, und richtete seine Hütte auf, daß er Beth-El gegen Abend und Ai gegen Morgen hatte. Und baute daselbst dem HErrn einen Altar, und predigte von dem Namen des HErrn. 4, 26.

9. Danach wich Abram ferner und zog aus gegen Mittag.

10. Es kam aber eine Teuring in das Land. Da zog Abram hinab in Ägypten, daß er sich daselbst als ein Fremdling aufhielte; denn die Teuring war groß im Lande. 26, 1.

11. Und da er nahe bei Ägypten kam, sprach er zu seinem Weibe Sarai: Siehe, ich weiß, daß du ein schönes Weib von Angesicht bist.

12. Wenn dich nun die Ägypter sehen werden, so werden sie sagen: Das ist sein Weib; und werden mich erwürgen, und dich behalten.

13. So sage doch, du seist meine Schwester, auf daß mir's desto besser gehe um deinetwillen, und meine Seele bei dem Leben bleibe um deinetwillen. 20, 2. 12. 13.

14. Als nun Abram nach Ägypten kam, sahen die Ägypter das Weib, daß sie sehr schön war;

15. Und die Fürsten des Pharao sahen sie und priesen sie vor ihm. Da ward sie in des Pharao Haus gebracht.

16. Und er that Abram Gutes um ihretwillen; und er hatte Schafe, Kinder, Esel, Knechte und Mägde, Gesellinnen und Kamele.

17. Aber der HErr plagte den Pharao mit großen Plagen und sein Haus um Sarais, Abrams Weibes, willen.

18. Da rief Pharao Abram zu sich, und sprach zu ihm: Warum hast du mir das gethan? Warum sagtest du mir's nicht, daß sie dein Weib wäre?

19. Warum sprachst du denn, sie wäre deine Schwester? Derhalben ich sie mir zum Weibe nehmen wollte. Und nun siehe, da hast du dein Weib, nimm sie und ziehe hin.

20. Und Pharao befahl seinen Leuten über ihm, daß sie ihn geleiteten und sein Weib und alles, was er hatte.

Das 13. Kapitel.

Lot's Trennung von Abram.

Also zog Abram herauf aus Ägypten mit seinem Weibe und mit allem, das er hatte, und Lot auch mit ihm, nach dem Mittag [Kanaans].

2. Abram aber war sehr reich von Vieh, Silber und Gold. 12, 16.

3. Und er zog immer fort von Mittag bis gen Beth-El, an die Stätte, da am ersten seine Hütte war, zwischen Beth-El und Ai,

4. Eben an den Ort, da er vorhin den Altar gemacht hatte; und er predigte allda den Namen des HErrn. ^{12. 6.}

5. Lot aber, der mit Abram zog, der hatte auch Schafe und Rinder und Hütten.

6. Und das Land mochte es nicht ertragen, daß sie bei einander wohnten; denn ihre Habe war groß, und konnten nicht bei einander wohnen;

7. Und war immer Zank zwischen den Hirten über Abrams Vieh und zwischen den Hirten über Lots Vieh. So wohnten auch zu der Zeit die Kananiter und Phereziter im Lande.

8. Da sprach Abram zu Lot: Laß doch nicht Zank sein zwischen mir und dir und zwischen meinen und deinen Hirten; denn wir sind Gebrüder.

9. Steht dir nicht alles Land offen? Scheide dich doch von mir. Willst du zur Linken, so will ich zur Rechten; oder willst du zur Rechten, so will ich zur Linken.

10. Da hob Lot seine Augen auf und besah die ganze Gegend am Jordan. Denn ehe der HErr Sodom und Gomorra verderbte, war sie wasserreich, bis man nach Zoar kommt, als ein Garten des HErrn, gleich wie Agyptenland.

11. Da erwählte sich Lot die ganze Gegend am Jordan und zog gen Morgen. Also schied sich ein Bruder von dem andern;

12. Daß Abram wohnte im Lande Kanaan, und Lot in den Städten jener Gegend und setzte seine Hütten gen Sodom.

13. Aber die Leute zu Sodom waren böse und sündigten sehr wider den HErrn. ^{18. 20. Jes. 3. 9. Jer. 23. 14. Jes. 16. 49.}

14. Da nun Lot sich von Abram geschieden hatte, sprach der HErr zu Abram: Hebe deine Augen auf und siehe von der Stätte an, da du wohnst, gen Mitternacht, gen Mittag, gen Morgen und gen Abend;

15. Denn all das Land, das du siehst, will ich dir geben und deinem Samen ewiglich.

16. Und ich will deinen Samen machen wie den Staub auf Erden. Kann ein Mensch den Staub auf Erden zählen, der wird auch deinen Samen zählen.

17. Darum so mache dich auf und ziehe durch das Land in die Länge und Breite; denn dir will ich's geben.

18. Also erhob Abram seine Hütten, kam und wohnte im Hain Mamre, der zu Hebron ist; und baute daselbst dem HErrn einen Altar. ^{12. 6.}

Das 14. Kapitel.

Lots Errettung durch Abram. Abrams Zusammenkunft mit Melchisedek.

Und es begab sich zu der Zeit des Königs Amraphel von Sinear, Ariochs, des Königs von Ellasar, Kedor-Laomors, des Königs von Elam, und Thideals, des Königs der Heiden;

2. Daß sie kriegten mit Bera, dem König von Sodom, und mit Birsa, dem König von Gomorra, und mit Sineab, dem König von Adama, und mit Semeber, dem König von Zeboim, und mit dem König von Bela, die heißt Zoar.

3. Diese kamen alle zusammen in das Thal Siddim, da nun das Salzmeer ist.

4. Denn sie waren zwölf Jahre unter dem König Kedor-Laomor gewesen, und im dreizehnten Jahr waren sie von ihm abgefallen.

5. Darum kam Kedor-Laomor und die Könige, die mit ihm waren, im vierzehnten Jahr, und schlugen die Niesen zu Asiharoth-Karnaim und die Sufim zu Ham und die Emim in dem Felde Kirjathaim,

6. Und die Horiter auf ihrem Gebirge Seir bis El-Pharan, welches an die Wüste stößt.

7. Danach wandten sie um und kamen an den Born Mispat, das ist Kades, und schlugen das ganze Land der Amalefiter, dazu die Amoriter, die zu Hazegon-Thamar wohnten.

8. Da zogen aus der König von Sodom, der König von Gomorra, der König von Adama, der König von Zeboim und der König von Bela, die Zoar heißt, und rüsteten sich, zu streiten in Thal Siddim,

9. Mit Kedor-Laomor, dem König von Elam, und mit Thideal, dem König der Heiden, und mit Amraphel, dem König von Sinear, und mit Arioch, dem König von Ellasar; vier Könige mit fünfen.

10. Und das Thal Siddim hatte viel Thongruben. Aber der König von Sodom und Gomorra wurden daselbst in die Flucht geschlagen und niedergelegt; und was überblieb, floh auf das Gebirge.

11. Da nahmen sie alle Habe zu Sodom und Gomorra und alle Speise und zogen davon.

12. Sie nahmen auch mit sich Lot, Abrams Bruders Sohn, und seine Habe; denn er wohnte zu Sodom, und zogen davon.

13. Da kam einer, der entronnen war, und sagte es Abram an, dem Ausländer, der da wohnte im Hain Mamre, des Amoriters, welcher ein Bruder war Esols und Uers; diese waren mit Abram im Bund. ^{12. 6. 13. 18. 17. 8.}

14. Als nun Abram hörte, daß sein Bruder gefangen war, wappnete er seine Knechte, drei hundert und achtzehn, in seinem Hause geboren, und jagte ihnen nach bis gen Dan;

15. Und theilte sich, fiel des Nachts über sie mit seinen Knechten und schlug sie, und jagte sie bis gen Hoba, die zur Linken der Stadt Damastus liegt.

16. Und brachte alle Habe wieder; dazu auch Lot, seinen Bruder, mit seiner Habe, auch die Weiber und das Volk.

17. Als er nun wiederkam von der Schlacht des Redor-Laomor und der Könige mit ihm, ging ihm entgegen der König von Sodom in das Feld, das Königsthal heißt.

18. Aber Melchisedek, der König von Salem, trug Brot und Wein hervor. Und er war ein Priester Gottes, des Höchsten. Ps. 110, 4. Hebr. 7, 1 ff.

19. Und segnete ihn und sprach: Geseget seist du, Abram, dem höchsten Gott, der Himmel und Erde besitz!

20. Und gelobt sei Gott, der Höchste, der deine Feinde in deine Hand beschloßen hat. Und demselben gab Abram den Zehnten von allerlei.

21. Da sprach der König von Sodom zu Abram: Gib mir die Leute, die Güter behalte dir.

22. Aber Abram sprach zu dem König von Sodom: Ich hebe meine Hände auf zu dem HErrn, dem höchsten Gott, der Himmel und Erde besitz,

23. Daß ich von allem, das dein ist, nicht einen Faden, noch einen Schuhriemen nehmen will; daß du nicht sagst, du habest Abram reich gemacht;

24. Ausgenommen, was die Jünglinge verzehrt haben, und die Männer Aner, Eskol und Mamre, die mit mir gezogen sind, die laß ihr Teil nehmen.

Das 15. Kapitel.

Abrams Glaubensgerechtigkeit. Seine Nachkommen.

Nach diesen Geschichten begab sich's, daß zu Abram geschah das Wort des HErrn im Gesicht, und sprach: Fürchte dich nicht, Abram: Ich bin dein Schild und dein sehr großer Hohn. 3es. 41, 10.

2. Abram aber sprach: Herr HErr, was willst du mir geben? Ich gehe dahin ohne Kinder, und mein Hausvogt, dieser Eliefer von Damastus, hat einen Sohn.

3. Und Abram sprach weiter: Mir hast du keinen Samen gegeben; und siehe, der Sohn meines Gefindes soll mein Erbe sein.

4. Und siehe, der HErr sprach zu ihm: Er soll nicht dein Erbe sein, sondern der von deinem Leibe kommen wird, der soll dein Erbe sein.

5. Und er hieß ihn hinausgehen und sprach: Siehe gen Himmel und zähle die Sterne; kannst du sie zählen? Und sprach zu ihm: Also soll dein Same werden. 13, 16. 5 Mose 10, 22.

6. Abram glaubte dem HErrn, und das rechnete er ihm zur Gerechtigkeit. Röm. 4, 3. 18. Gal. 3, 6. Sat. 2, 23.

7. Und er sprach zu ihm: Ich bin der HErr, der dich von Ur aus Chaldäa geführt hat, daß ich dir dies Land zu besitzen gebe. 12, 1.

8. Abram aber sprach: Herr HErr, wobei soll ich's merken, daß ich's besitzen werde?

9. Und er sprach zu ihm: Bringe mir eine dreijährige Kuh und eine dreijährige Ziege und einen dreijährigen Widder und eine Turteltaube und eine junge Taube.

10. Und er brachte ihm solches alles und zerteilte es mitten von einander und legte ein Teil gegenüber dem andren; aber die Vögel zerteilte er nicht. 3 Mose 1, 15 ff. Jer. 34, 18. 19.

11. Und das Gevögel fiel auf die Nase; aber Abram scheuchte sie davon.

12. Da nun die Sonne untergegangen war, fiel ein tiefer Schlaf auf Abram; und siehe, Schrecken und große Finsternis überfiel ihn.

13. Da sprach er zu Abram: Das sollst du wissen, daß dein Same wird fremd sein in einem Land, das nicht sein ist; und da wird man sie zu dienen zwingen und plagen vier hundert Jahre. 2 Mose 12, 40.

14. Aber ich will richten das Volk, dem sie dienen müssen. Danach sollen sie ausziehen mit großem Gut. 2 Mose 3, 21.

15. Und du sollst fahren zu deinen Vätern mit Frieden und in gutem Alter begraben werden. 25, 8.

16. Sie aber sollen nach vier Mannsleben wieder hierher kommen; denn die Missethat der Amoriter ist noch nicht alle.

17. Als nun die Sonne untergegangen, und finster geworden war, siehe, da rauchte ein Ofen, und eine Feuerflamme fuhr zwischen den Stücken hin.

18. An dem Tage machte der HErr einen Bund mit Abram und sprach: Deinem Samen will ich dies Land geben, von dem Wasser Ägyptens an bis an das große Wasser Pbrath, 12, 7.

19. Die Keniter, die Kenisiter, die Kadmoniter,

20. Die Hethiter, die Pheresiter, die Kiesen, 14, 5. 5 Mose 3, 11.

21. Die Amoriter, die Kananiter, die Girgassiter, die Jebusiter.

Das 16. Kapitel.

Ismaels Geburt.

Sarai, Abrams Weib, gebar ihm nichts. Sie hatte aber eine ägyptische Magd, die hieß Hagar.

2. Und sie sprach zu Abram: Siehe, der Herr hat mich verschlossen, daß ich nicht gebären kann. So lege dich doch zu meiner Magd; ob ich doch vielleicht aus ihr mich bauen möge. Abram gehorchte der Stimme Sarais. 30, 3, 9

3. Da nahm Sarai, Abrams Weib, ihre ägyptische Magd Hagar und gab sie Abram, ihrem Mann, zum Weibe, nachdem sie zehn Jahre im Lande Kanaan gewohnt hatten.

4. Und er legte sich zu Hagar, die ward schwanger. Als sie nun sah, daß sie schwanger war, achtete sie ihre Frau gering gegen sich. Eyr. 30, 23.

5. Da sprach Sarai zu Abram: Du thust unrecht an mir. Ich habe meine Magd dir beigelegt; nun sie aber sieht, daß sie schwanger geworden ist, muß ich gering geachtet sein gegen sie. Der Herr sei Richter zwischen mir und dir. 31, 53.

6. Abram aber sprach zu Sarai: Siehe, deine Magd ist unter deiner Gewalt; thue mit ihr, wie dir's gefällt. Da sie nun Sarai wollte demütigen, floh sie von ihr.

7. Aber der Engel des Herrn fand sie bei einem Wasserbrunnen in der Wüste, nämlich bei dem Brunnen am Wege nach Sur.

8. Der sprach zu ihr: Hagar, Sarais Magd, wo kommst du her, und wo willst du hin? Sie sprach: Ich bin von meiner Frau Sarai geflohen.

9. Und der Engel des Herrn sprach zu ihr: Kehre um wieder zu deiner Frau, und demütige dich unter ihre Hand.

10. Und der Engel des Herrn sprach zu ihr: Ich will deinen Samen also mehren, daß er vor großer Menge nicht soll gezählt werden. 25, 12 ff.

11. Weiter sprach der Engel des Herrn zu ihr: Siehe, du bist schwanger geworden und wirst einen Sohn gebären, des Namen sollst du Ismael heißen, darum, daß der Herr dein Elend erhört hat.

12. Er wird ein wilder Mensch sein; seine Hand wider jedermann, und jedermanns Hand wider ihn; und wird gegen alle seine Brüder wohnen.

13. Und sie hieß den Namen des Herrn, der mit ihr redete: Du Gott siehst mich. Denn sie sprach: Gewißlich, hier habe ich gesehen den, der mich hernach angesehen hat.

14. Darum hieß sie den Brunnen einen Brunnen des Lebendigen, der mich angesehen hat, welcher Brunnen ist zwischen Kades und Bared.

15. Und Hagar gebar Abram einen Sohn, und Abram hieß den Sohn, den ihm Hagar gebar, Ismael. Gal. 4, 22 ff.

16. Und Abram war sechs und achtzig Jahre alt, da ihm Hagar den Ismael gebar.

Das 17. Kapitel.

Einlegung der Beschneidung Verheißung Staats.

Was nun Abram neun und neunzig Jahre alt war, erschien ihm der Herr und sprach zu ihm: Ich bin der allmächtige Gott, wandle vor mir und sei fromm. 21, 40.

2. Ich will meinen Bund zwischen mir und dir machen und will dich gar sehr mehren. 13, 16. Jes. 51, 2.

3. Da fiel Abram auf sein Angesicht. Und Gott redete weiter mit ihm und sprach:

4. Siehe, ich bin's, und habe meinen Bund mit dir, und du sollst ein Vater vieler Völker werden.

5. Darum sollst du nicht mehr Abram heißen, sondern Abraham soll dein Name sein; denn ich habe dich gemacht vieler Völker Vater, Heb. 9, 7. Röm. 4, 17.

6. Und will dich gar sehr fruchtbar machen und will von dir Völker machen; und sollen auch Könige von dir kommen.

7. Und ich will aufrichten meinen Bund zwischen mir und dir und deinem Samen nach dir, bei ihren Nachkommen, daß es ein ewiger Bund sei, also, daß ich dein Gott sei und deines Samens nach dir.

8. Und will dir und deinem Samen nach dir geben das Land, da du ein Fremdling innen bist, nämlich das ganze Land Kanaan, zu ewiger Besetzung; und will ihr Gott sein. 12, 7.

9. Und Gott sprach zu Abraham: So halte nun meinen Bund, du und dein Same nach dir, bei ihren Nachkommen.

10. Das ist aber mein Bund, den ihr halten sollt zwischen mir und euch und deinem Samen nach dir: Alles, was männlich ist unter euch, soll beschnitten werden. 21, 4. Joh. 7, 22. Apg. 7, 8. Röm. 4, 11.

11. Ihr sollt aber die Vorhaut eurem Fleisch beschneiden; dasselbe soll ein Zeichen sein des Bundes zwischen mir und euch.

12. Ein jegliches Knäblein, wenn's acht Tage alt ist, sollt ihr beschneiden bei euren Nachkommen. Desfelbigengleichen auch alles, was Gefindes daheim geboren oder erkauft ist von allerlei Fremden, die nicht eures Samens sind.

^{2 Mose 12, 48. 3 Mose 12, 3. 21. 2, 21.}

13. Also soll mein Bund an eurem Fleisch sein zum ewigen Bunde.

14. Und wo ein Knäblein nicht wird beschnitten an der Vorhaut seines Fleisches, des Seele soll ausgerottet werden aus seinem Volk, darum, daß es meinen Bund unterlassen hat.

15. Und Gott sprach abermal zu Abraham: Du sollst dein Weib Sarai nicht mehr Sarai heißen, sondern Sara soll ihr Name sein.

16. Denn ich will sie segnen, und von ihr will ich dir einen Sohn geben: denn ich will sie segnen, und Völker sollen aus ihr werden und Könige über viele Völker.

17. Da fiel Abraham auf sein Angesicht und lachte und sprach in seinem Herzen: Soll mir, hundert Jahre alt, ein Kind geboren werden, und Sara, neunzig Jahre alt, gebären? ^{Röm. 4, 19.}

18. Und Abraham sprach zu Gott: Ach, daß Ismael leben sollte vor dir!

19. Da sprach Gott: Ja, Sara, dein Weib, soll dir einen Sohn gebären, den sollst du Isaaq heißen; denn mit ihm will ich meinen ewigen Bund aufrichten und mit seinem Samen nach ihm.

^{18, 19 21, 3}

20. Dazu um Ismael habe ich dich auch erhört. Siehe, ich habe ihn gesegnet und will ihn fruchtbar machen und mehren gar sehr. Zwölf Fürsten wird er zeugen, und will ihn zum großen Volk machen. ^{25, 16}

21. Aber meinen Bund will ich aufrichten mit Isaaq, den dir Sara gebären soll, um diese Zeit im andern Jahr.

22. Und er hörte auf mit ihm zu reden. Und Gott fuhr auf von Abraham. ^{35, 13.}

23. Da nahm Abraham seinen Sohn Ismael, und alle Knechte, die daheim geboren, und alle, die erkauft, und alles, was Mannsnamen waren in seinem Hause, und beschritt die Vorhaut an ihrem Fleisch, eben desfelbigen Tags, wie ihm Gott gesagt hatte.

24. Und Abraham war neun und neunzig Jahre alt, da er die Vorhaut an seinem Fleisch beschnitt.

25. Ismael aber, sein Sohn, war dreizehn Jahre alt, da seines Fleisches Vorhaut beschnitten ward.

26. Eben auf einen Tag wurden sie alle beschnitten, Abraham, und sein Sohn Ismael.

27. Und was Mannsnamen in seinem Hause war, daheim geboren und erkauft von Fremden; es ward alles mit ihm beschnitten.

Das 18. Kapitel.

Nachmalige Verheißung Isaaks. Verfündigung des Untergangs von Sodom. Abrahams Fürbitte.

Und der Herr erschien ihm im Hain Mamre, da er saß an der Thür seiner Hütte, da der Tag am heißesten war. ^{12, 6. 13, 18}

2. Und als er seine Augen aufhob, und sah, siehe, da standen drei Männer vor ihm. Und da er sie sah, lief er ihnen entgegen von der Thür seiner Hütte und bückte sich nieder auf die Erde.

3. Und sprach: Herr, habe ich Gnade gefunden vor deinen Augen, so gehe nicht vor deinem Knecht vorüber. ^{Hebr 13, 2.}

4. Man soll euch ein wenig Wassers bringen und eure Füße waschen; und lehnet euch unter den Baum.

5. Und ich will euch einen Bissen Brots bringen, daß ihr euer Herz labet; danach sollt ihr fortgehen. Denn darum seid ihr zu eurem Knecht gekommen. Sie sprachen: Thue, wie du gesagt hast.

6. Abraham eilte in die Hütte zu Sara und sprach: Eile, und menge drei Maß Semmelmehl, knete und backe Kuchen.

7. Er aber lief zu den Kündern und holte ein zartes, gutes Kalb und gab's dem Knaben; der eilte und bereitete es zu.

8. Und er trug auf Butter und Milch und von dem Kalbe, das er zubereitet hatte, und setzte es ihnen vor und trat vor sie unter den Baum, und sie aßen.

9. Da sprachen sie zu ihm: Wo ist dein Weib Sara? Er antwortete: Drinnen in der Hütte.

10. Da sprach er: Ich will wieder zu dir kommen, so ich lebe, siehe, so soll Sara, dein Weib, einen Sohn haben. Das hörte Sara hinter ihm, hinter der Thür der Hütte. ^{17, 19.}

11. Und sie waren beide, Abraham und Sara, alt und wohl betagt, also, daß es Sara nicht mehr ging nach der Weiber Weise. ^{17, 17.}

12. Darum lachte sie bei sich selbst und sprach: Nun ich alt bin, soll ich noch Wollust pflegen, und mein Herr auch alt ist. ^{21, 6. 1 Petri 3, 6.}

13. Da sprach der Herr zu Abraham: Warum lacht Sara darüber und spricht: Meinst du, daß es wahr sei, daß ich noch gebären werde, so ich doch alt bin?

14. Sollte dem HErrn etwas unmöglich sein? Um diese Zeit will ich wieder zu dir kommen künftiges Jahr, so soll Sara einen Sohn haben. 2 Kön. 4, 16. 17. Mt. 1, 37. 21, 1.

15. Da leugnete Sara und sprach: Ich habe nicht gelacht; denn sie fürchtete sich. Aber er sprach: Es ist nicht also, du hast gelacht.

16. Da standen die Männer auf von dannen und wandten sich gen Sodom; und Abraham ging mit ihnen, daßer sie geleitete.

17. Da sprach der HErr: Wie kann ich Abraham verbergen, was ich thue? Am. 3, 7.

18. Sintemal er ein großes und mächtiges Volk soll werden, und alle Völker auf Erden in ihm gesegnet werden sollen.

19. Denn ich weiß, er wird befehlen seinen Kindern und seinem Hause nach ihm, daß sie des HErrn Wege halten und thun, was recht und gut ist; auf daß der HErr auf Abraham kommen lasse, was er ihm verheßen hat. 5 Mose 6, 6. 7.

20. Und der HErr sprach: Es ist ein Geschrei zu Sodom und Gomorra, das ist groß, und ihre Sünden sind sehr schwer. 13, 13.

21. Darum will ich hinabfahren und sehen, ob sie alles gethan haben nach dem Geschrei, das vor mich gekommen ist; oder ob's nicht also sei, daß ich's wisse.

22. Und die Männer wandten ihr Angesicht und gingen gen Sodom; aber Abraham blieb stehen vor dem HErrn,

23. Und trat zu ihm und sprach: Willst du denn den Gerechten mit dem Gottlosen umbringen?

24. Es möchten vielleicht fünfzig Gerechte in der Stadt sein; wolltest du die umbringen und dem Ort nicht vergeben um fünfzig Gerechter willen, die drinnen wären?

25. Das sei ferne von dir, daß du das thust und tötest den Gerechten mit dem Gottlosen, daß der Gerechte sei gleich wie der Gottlose! Das sei ferne von dir, der du aller Welt Richter bist! Du wirst so nicht richten. Ps. 94, 2. 105, 7.

26. Der HErr sprach: Finde ich fünfzig Gerechte zu Sodom in der Stadt, so will ich um ihrer willen dem ganzen Ort vergeben.

27. Abraham antwortete und sprach: Ach, siehe, ich habe mich unterwunden, zu reden mit dem Herrn, inwiewohl ich Erde und Asche bin. Ps. 103, 14. Sat. 5, 16.

28. Es möchten vielleicht fünf weniger denn fünfzig Gerechte drinnen sein; wolltest du denn die ganze Stadt verderben um der fünf willen? Er sprach: Finde ich drinnen fünf und vierzig, so will ich sie nicht verderben.

29. Und er fuhr fort mit ihm zu reden und sprach: Man möchte vielleicht vierzig drinnen finden. Er aber sprach: Ich will ihnen nichts thun um der vierzig willen.

30. Abraham sprach: Zürne nicht, Herr, daß ich noch mehr rede. Man möchte vielleicht dreißig drinnen finden. Er aber sprach: Finde ich dreißig drinnen, so will ich ihnen nichts thun.

31. Und er sprach: Ach, siehe, ich habe mich unterwunden, mit dem Herrn zu reden: Man möchte vielleicht zwanzig drinnen finden. Er antwortete: Ich will sie nicht verderben um der zwanzig willen.

32. Und er sprach: Ach, zürne nicht, Herr, daß ich nur noch einmal rede. Man möchte vielleicht zehn drinnen finden. Er aber sprach: Ich will sie nicht verderben um der zehn willen.

33. Und der HErr ging hin, da er mit Abraham ausgeredet hatte; und Abrahamehrte wieder hin an seinen Ort.

Das 19. Kapitel.

Sodoms und Gomorras Untergang. Lots Errettung.

Sie zwei Engel kamen nach Sodom des Abends; Lot aber saß zu Sodom unter dem Thor. Und da er sie sah, stand er auf, ihnen entgegen, und bückte sich mit seinem Angesicht auf die Erde.

2. Und sprach: Siehe, Herr, kehrt doch ein zum Hause eures Knechts und bleibt über Nacht; laßt eure Füße waschen, so steht ihr morgens früh auf und zieht eure Straße. Aber sie sprachen: Nein, sondern wir wollen über Nacht auf der Gasse bleiben.

3. Da nötigte er sie sehr, und sie kehrten zu ihm ein und kamen in sein Haus. Und er machte ihnen ein Mahl und buk ungeäuerte Kuchen; und sie aßen.

4. Aber ehe sie sich legten, kamen die Leute der Stadt Sodom und umgaben das Haus, jung und alt, das ganze Volk aus allen Enden; Nicht. 19, 22 ff.

5. Und forderten Lot und sprachen zu ihm: Wo sind die Männer, die zu dir gekommen sind diese Nacht? Führe sie heraus zu uns, daß wir sie erkennen.

6. Lot ging heraus zu ihnen vor die Thür und schloß die Thür hinter sich zu

7. Und sprach: Ach, liebe Brüder, thut nicht so übel!

8. Siehe, ich habe zwei Töchter, die haben noch keinen Mann erkannt, die will ich herausgeben unter euch, und thut mit ihnen, was euch gefällt; allein diesen Männern thut nichts; denn darum sind

sie unter den Schatten meines Dachs eingegangen.

9. Sie aber sprachen: Komm' hierher. Da sprachen sie: Du bist der einzige Fremdling hier und willst regieren? Wohl-an, wir wollen dich besser plagen denn jene. Und sie drangen hart auf den Mann Lot. Und da sie hinzuliefen und wollten die Thür aufbrechen,

2 Petri 2, 7. 8.

10. Griffen die Männer hinaus und zogen Lot hinein zu sich ins Haus und schlossen die Thür zu.

11. Und die Männer vor der Thür am Hause wurden mit Blindheit geschlagen, beide, klein und groß, bis sie müde wurden und die Thür nicht finden konnten.

2 Kön. 6, 18.

12. Und die Männer sprachen zu Lot: Hast du noch irgend hier einen Schwiegersohn und Söhne und Töchter und wer dir angehört in der Stadt, den führe aus dieser Stätte;

13. Denn wir werden diese Stätte verderben, darum, daß ihr Geschrei groß ist vor dem HErrn; der hat uns gesandt, sie zu verderben.

14. Da ging Lot hinaus und redete mit seinen Schwiegersöhnen, die seine Töchter nehmen sollten: Macht euch auf und geht aus diesem Ort; denn der Herr wird diese Stadt verderben. Aber es war ihnen lächerlich.

15. Da nun die Morgenröte aufging, hießen die Engel den Lot eilen und sprachen: Mache dich auf, nimm dein Weib und deine zwei Töchter, die vorhanden sind, daß du nicht auch umkommest in der Missethat dieser Stadt.

16. Da er aber verzog, ergriffen die Männer ihn und sein Weib und seine zwei Töchter bei der Hand, darum daß der HErr seiner verschonte, und führten ihn hinaus und ließen ihn außen vor der Stadt.

17. Und als sie ihn hatten hinaus gebracht, sprach er: Errette deine Seele, und siehe nicht hinter dich; auch stehe nicht in dieser ganzen Gegend. Auf dem Berge errette dich, daß du nicht umkommest.

18. Aber Lot sprach zu ihnen: Ach nein, Herr!

19. Siehe, dieweil dein Knecht Gnade gefunden hat vor deinen Augen, so wollest du deine Barmherzigkeit groß machen, die du an mir gethan hast, daß du meine Seele am Leben erhieltest. Ich kann mich nicht auf dem Berge erretten; es möchte mich ein Unfall antommen, daß ich stürbe.

20. Siehe, da ist eine Stadt nahe, da-

selbst will ich mich erretten; ist sie doch klein, daß meine Seele lebendig bleibe.

21. Da sprach er zu ihm: Siehe, ich habe auch in diesem Stück dich angesehen, daß ich die Stadt nicht umkehre, davon du geredet hast.

22. Eile und errette dich daselbst; denn ich kann nichts thun, bis daß du hinein kommest. Daher ist diese Stadt genannt Zoar.

23. Und die Sonne war aufgegangen auf Erden, da Lot gen Zoar eifam.

24. Da ließ der HErr Schwefel und Feuer regnen von dem HErrn vom Himmel herab auf Sodom und Gomorra; 5 Mose 29, 23.

25. Und kehrte die Städte um und die ganze Gegend und alle Einwohner der Städte und was auf dem Lande gemachsen war. Jer 13, 19. Jer. 50, 40. Hes. 16, 49. 50. Hos 11, 8. Am. 4, 11. Zeph 2, 9. St. 17, 28. 29. 2 Petri 2, 6.

26. Und sein Weib sah hinter sich und ward zur Salzsäule. St. 17, 32.

27. Abraham aber machte sich des Morgens früh auf an den Ort, da er gestanden war vor dem HErrn.

28. Und wandte sein Angesicht gen Sodom und Gomorra und alles Land der Gegend und schaute; und siehe, da ging ein Rauch auf vom Lande wie ein Rauch vom Ofen.

29. Denn da Gott die Städte in der Gegend verderbte, gedachte er an Abraham und geleitete Lot aus den Städten, die er umkehrte, darinnen Lot wohnte.

30. Und Lot zog aus Zoar und blieb auf dem Berge mit seinen beiden Töchtern; denn er fürchtete sich, zu Zoar zu bleiben; und blieb also in einer Höhle mit seinen beiden Töchtern.

31. Da sprach die älteste zu der jüngsten: Unser Vater ist alt, und ist kein Mann mehr auf Erden, der uns beschlafen möge nach aller Welt Weise.

32. So komm', laß uns unserm Vater Wein zu trinken geben und bei ihm schlafen, daß wir Samen von unserm Vater erhalten.

33. Also gaben sie ihrem Vater Wein zu trinken in derselben Nacht. Und die erste ging hinein und legte sich zu ihrem Vater; und er ward es nicht gewahr, da sie sich legte, noch da sie aufstand.

34. Des Morgens sprach die älteste zu der jüngsten: Siehe, ich habe gestern bei meinem Vater gelegen. Laß uns ihm diese Nacht auch Wein zu trinken geben, daß du hinein gehst und legest dich zu ihm, daß wir Samen von unserm Vater erhalten.

35. Also gaben sie ihrem Vater die Nacht auch Wein zu trinken. Und die jüngste machte sich auch auf und legte

sich zu ihm; und er ward es nicht gewahr, da sie sich legte, noch da sie aufstand.

36. Also wurden die beiden Töchter Vots schwanger von ihrem Vater.

37. Und die älteste gebar einen Sohn, den hieß sie Moab. Von dem kommen her die Moabiter bis auf den heutigen Tag.

38. Und die jüngste gebar auch einen Sohn, den hieß sie Ben-Ammi. Von dem kommen die Kinder Ammon bis auf den heutigen Tag.

Das 20. Kapitel.

Abraham und Sara bei Abimelech.

Abraham aber zog von dannen ins Land gegen Mittag und wohnte zwischen Rades und Sur und ward ein Fremdling zu Gerar.

2. Und sprach von seinem Weibe Sara: Es ist meine Schwester. Da sandte Abimelech, der König von Gerar, nach ihr und ließ sie holen. 12, 13 ff. 26, 1. 7.

3. Aber Gott kam zu Abimelech des Nachts im Traum und sprach zu ihm: Siehe da, du bist des Todes um des Weibes willen, das du genommen hast; denn sie ist eines Mannes Ehefrau.

4. Abimelech aber hatte sie nicht berührt und sprach: Herr, willst du denn auch ein gerechtes Volk erwürgen? 18, 23 ff.

5. Hat er nicht zu mir gesagt: Sie ist meine Schwester? Und sie hat auch gesagt: Er ist mein Bruder? Habe ich doch das gethan mit einfältigem Herzen und unschuldigen Händen.

6. Und Gott sprach zu ihm im Traum: Ich weiß auch, daß du mit einfältigem Herzen das gethan hast. Darum habe ich dich auch behütet, daß du nicht wider mich sündigtest, und habe es dir nicht zugegeben, daß du sie berührtest.

7. So gib nun dem Mann sein Weib wieder; denn er ist ein Prophet, und laß ihn für dich bitten, so wirst du lebendig bleiben. Wo du sie aber nicht wieder gibst, so wisse, daß du des Todes sterben mußt und alles, was dein ist. Pl. 105, 15.

8. Da stand Abimelech des Morgens früh auf und rief alle seine Knechte und sagte ihnen dieses alles vor ihren Ohren; und die Leute fürchteten sich sehr.

9. Und Abimelech rief Abraham auch und sprach zu ihm: Warum hast du uns das gethan? Und was habe ich an dir gefündigt, daß du so eine große Sünde wolltest auf mich und mein Reich bringen? Du hast mit mir gehandelt, nicht wie man handeln soll.

10. Und Abimelech sprach weiter zu Abraham: Was hast du gesehen, daß du solches gethan hast?

11. Abraham sprach: Ich dachte, vielleicht ist keine Gottesfurcht an diesen Orten, und werden mich um meines Weibes willen erwürgen.

12. Auch ist sie wahrhaftig meine Schwester; denn sie ist meines Vaters Tochter; aber nicht meiner Mutter Tochter; und ist mein Weib geworden. 11, 29.

13. Da mich aber Gott aus meines Vaters Haule wandern hieß, sprach ich zu ihr: Die Barmherzigkeit thue an mir, daß, wo wir hinkommen, du von mir sagst, ich sei dein Bruder.

14. Da nahm Abimelech Schafe und Kinder, Knechte und Mägde, und gab sie Abraham und gab ihm wieder sein Weib Sara,

15. Und sprach: Siehe da, mein Land steht dir offen, wohne, wo dir's wohlgefällt.

16. Und sprach zu Sara: Siehe da, ich habe deinem Bruder tausend Silberlinge gegeben; siehe, das soll dir eine Rede der Augen sein vor allen, die bei dir sind, und allenthalben; und das war ihre Strafe.

17. Abraham aber betete zu Gott; da heilte Gott Abimelech und sein Weib und seine Mägde, daß sie Kinder gebären.

18. Denn der Herr hatte zuvor hart verschlossen alle Mütter des Hauses Abimelechs um Saras, Abrahams Weibes, willen.

Das 21. Kapitel.

Isaaks Geburt. Austreibung Ismaels. Abrahams Burd mit Abimelech.

Und der Herr suchte heim Sara, wie er geredet hatte, und that mit ihr, wie er geredet hatte. 17, 19 ff.

2. Und Sara ward schwanger und gebar Abraham einen Sohn in seinem Alter, um die Zeit, die ihm Gott geredet hatte.

3. Und Abraham hieß seinen Sohn, der ihm geboren war, Izaak, den ihm Sara gebar,

4. Und beschnitt ihn am achten Tage, wie ihm Gott geboten hatte. 17, 10. 12.

5. Hundert Jahre war Abraham alt, da ihm sein Sohn Izaak geboren ward.

6. Und Sara sprach: Gott hat mir ein Lachen zugerichtet; denn wer es hören wird, der wird meiner lachen. 18, 12.

7. Und sprach: Wer durfte von Abraham sagen, daß Sara Kinder säugte und hätte ihm einen Sohn geboren in seinem Alter? Jebr. 11, 11.

8. Und das Kind wuchs und ward entwöhnt. Und Abraham machte ein großes Mahl am Tage, da Izaak entwöhnt ward.

9. Und Sara sah den Sohn Hagers, der Agyptischen, den sie Abraham geboren hatte, daß er ein Spötter war;

10. Und sprach zu Abraham: Treibe diese Magd aus mit ihrem Sohn; denn dieser Magd Sohn soll nicht erben mit meinem Sohn Izaak. Richt. 11, 2. Gal 4, 29. 30.

11. Das Wort gefiel Abraham sehr übel um seines Sohns willen.

12. Aber Gott sprach zu ihm: Laß dir's nicht übel gefallen des Knaben und der Magd halben. Alles, was dir Sara gesagt hat, dem gehorche; denn in Izaak soll dir der Same genannt werden.

Röm. 9, 7. Hebr. 11, 18.

13. Auch will ich der Magd Sohn zum Volk machen, darum daß er deines Samens ist. 16, 10. 25, 12 ff.

14. Da stand Abraham des Morgens früh auf und nahm Brot und eine Flasche mit Wasser und legte es Hagar auf ihre Schulter und den Knaben mit und ließ sie aus. Da zog sie hin und ging in der Wüste irre bei Beer-Saba.

15. Da nun das Wasser in der Flasche aus war, warf sie den Knaben unter einen Baum;

16. Und ging hin und setzte sich gegenüber von fern, eines Bogenschusses weit; denn sie sprach: Ich faun nicht zusehen des Knaben Sterben. Und sie setzte sich gegenüber und hob ihre Stimme auf und weinte.

17. Da erhörte Gott die Stimme des Knaben. Und der Engel Gottes rief vom Himmel der Hagar und sprach zu ihr: Was ist dir, Hagar? Fürchte dich nicht; denn Gott hat erhört die Stimme des Knaben, da er liegt.

18. Stehe auf, nimm den Knaben und führe ihn an deiner Hand; denn ich will ihn zum großen Volk machen. 16, 10.

19. Und Gott that ihr die Augen auf, daß sie einen Wasserbrunnen sah; da ging sie hin und füllte die Flasche mit Wasser und tränkte den Knaben.

20. Und Gott war mit dem Knaben; der wuchs und wohnte in der Wüste und ward ein guter Schütze;

21. Und wohnte in der Wüste Pharan. Und seine Mutter nahm ihm ein Weib aus Agyptenland.

22. Zu derselbigen Zeit redete Abimelech und Phichol, sein Feldhauptmann, mit Abraham und sprach: Gott ist mit dir in allem, das du thust.

23. So schwöre mir nun bei Gott, daß du mir, noch meinen Kindern, noch meinen Enkeln keine Untreue erzeigen wollest;

sondern die Barmherzigkeit, die ich an dir gethan habe, an mir auch thust und an dem Lande, da du ein Fremdling innen bist.

24. Da sprach Abraham: Ich will schwören. 26, 15. 18.

25. Und Abraham strafte Abimelech um des Wasserbrunnens willen, den Abimelechs Knechte hatten mit Gewalt genommen.

26. Da antwortete Abimelech: Ich habe es nicht gewußt, wer das gethan hat; auch hast du mir's nicht angefragt; dazu habe ich's nicht gehört denn heute.

27. Da nahm Abraham Schafe und Rinder und gab sie Abimelech; und machten beide einen Bund mit einander.

28. Und Abraham stellte dar sieben Lämmer besonders.

29. Da sprach Abimelech zu Abraham: Was sollen die sieben Lämmer, die du besonders dargestellt hast?

30. Er antwortete: Sieben Lämmer sollst du von meiner Hand nehmen, daß sie mir zum Zeugnis seien, daß ich diesen Brunnen gegraben habe.

31. Daher heißt die Stätte Beer-Saba, daß sie beide mit einander da geschworen haben. 26, 33.

32. Und also machten sie den Bund zu Beer-Saba. Da machten sich auf Abimelech und Phichol, sein Feldhauptmann, und zogen wieder in der Philister Land.

33. Abraham aber pflanzte Bäume zu Beer-Saba und predigte daselbst von dem Namen des Herrn, des ewigen Gottes. 4, 26.

34. Und war ein Fremdling in der Philister Lande eine lange Zeit.

Das 22. Kapitel.

Opferung Izaaks. Verheißung von Christo.

Nach diesen Geschichten versuchte Gott Abraham und sprach zu ihm: Abraham! Und er antwortete: Hier bin ich.

2. Und er sprach: Nimm Izaak, deinen einzigen Sohn, den du lieb hast, und gehe hin in das Land Morija und opfere ihn daselbst zum Brandopfer auf einem Berge, den ich dir sagen werde. 2 Chr 3, 1.

3. Da stand Abraham des Morgens früh auf und gürtete seinen Esel und nahm mit sich zwei Knaben und seinen Sohn Izaak; und spaltete Holz zum Brandopfer, machte sich auf und ging hin an den Ort, davon ihm Gott gesagt hatte.

4. Am dritten Tag hob Abraham seine Augen auf und sah die Stätte von fern; 5. Und sprach zu seinen Knaben: Bleibt ihr hier mit dem Esel; ich und der Knabe

wollen dorthin gehen; und wenn wir angebetet haben, wollen wir wieder zu euch kommen.

6. Und Abraham nahm das Holz zum Brandopfer und legte es auf seinen Sohn Izaak, er aber nahm das Feuer und Messer in seine Hand; und gingen die beiden mit einander.

7. Da sprach Izaak zu seinem Vater Abraham: Mein Vater! Abraham antwortete: Hier bin ich, mein Sohn. Und er sprach: Siehe, hier ist Feuer und Holz; wo ist aber das Schaf zum Brandopfer?

8. Abraham antwortete: Mein Sohn, Gott wird sich ersehen ein Schaf zum Brandopfer. Und gingen die beiden mit einander.

9. Und als sie kamen an die Stätte, die ihm Gott sagte, baute Abraham daselbst einen Altar und legte das Holz darauf; und band seinen Sohn Izaak und legte ihn auf den Altar oben auf das Holz.

10. Und rechte seine Hand aus und faßte das Messer, daß er seinen Sohn schlachtete.

11. Da rief ihm der Engel des Herrn vom Himmel und sprach: Abraham! Abraham! Er antwortete: Hier bin ich.

12. Er sprach: Lege deine Hand nicht an den Knaben und thue ihm nichts; denn nun weiß ich, daß du Gott fürchtest, und hast deines einzigen Sohns nicht verschont um meinethwillen. Sat. 2, 21.

13. Da hob Abraham seine Augen auf und sah einen Widder hinter sich in der Hecke mit seinen Hörnern hangen; und ging hin und nahm den Widder und opferte ihn zum Brandopfer an seines Sohnes Statt.

14. Und Abraham hieß die Stätte: Der Herr sieht. Daher man noch heutigestags sagt: Auf dem Berge, da der Herr sieht.

15. Und der Engel des Herrn rief Abraham abermal vom Himmel,

16. Und sprach: Ich habe bei mir selbst geschworen, spricht der Herr, dieweil du solches gethan hast und hast deines einzigen Sohns nicht verschont; 2 Mose 32, 13. Ps. 105, 8, 9. Mt. 1, 73 ff. Hebr. 6, 13.

17. Daß ich deinen Samen segnen und mehren will wie die Sterne am Himmel und wie den Sand am Ufer des Meeres, und dein Same soll besitzen die Thore seiner Feinde. 12, 2.

18. Und durch deinen Samen sollen alle Völker auf Erden gesegnet werden, darum, daß du meiner Stimme gehorcht hast.

Ugg 3, 25 26 Gal 3, 16.

19. Also kehrte Abraham wieder zu seinen Knaben und machten sich auf und zogen mit einander gen Beer-Saba, und wohnte daselbst.

20. Nach diesen Geschichten begab sich's, daß Abraham angesagt ward: Siehe, Milka hat auch Kinder geboren deinem Bruder Nahor, 11, 29.

21. Nämlich Uz, den Erstgebornen, und Bus, seinen Bruder, und Kemuel, von dem die Syrer kommen.

22. Und Chesed und Haso und Philthas und Jedlaph und Bethuel.

23. Bethuel aber zeugte Rebekka. Diese acht gebar Milka dem Nahor, Abrahams Bruder.

24. Und sein Rebsweib, mit Namen Rehuma, gebar auch, nämlich Tebah, Gaham, Thahas und Maecha.

Das 23. Kapitel.

Saras Tod und Begräbnis.

Sara war hundert und sieben und zwanzig Jahre alt,

2. Und starb in der Hauptstadt, die da heißt Hebron, im Lande Kanaan. Da kam Abraham, daß er sie klagte und beweinte.

3. Danach stand er auf von seiner Leiche und rebete mit den Kindern Heths und sprach:

4. Ich bin ein Fremder und Einwohner bei euch; gebt mir ein Erbbegräbnis bei euch, daß ich meinen Toten begrabe, der vor mir liegt. 35, 27. Hebr. 11, 13, 14.

5. Da antworteten Abraham die Kinder Heths und sprachen zu ihm:

6. Höre uns, lieber Herr: Du bist ein Fürst Gottes unter uns; begrabe deinen Toten in unsern ehrlichsten Gräbern. Kein Mensch soll dir unter uns wehren, daß du in seinem Grabe nicht begrabest deinen Toten.

7. Da stand Abraham auf und bückte sich vor dem Volk des Landes, nämlich vor den Kindern Heths;

8. Und er rebete mit ihnen und sprach: Gefällt es euch, daß ich meinen Toten, der vor mir liegt, begrabe, so hört mich und bittet für mich bei Ephron, dem Sohn Johars,

9. Daß er mir gebe seine zwiefache Höhle, die er hat am Ende seines Ackers; er gebe sie mir um Geld, so viel sie wert ist, unter euch zum Erbbegräbnis.

10. Denn Ephron wohnte unter den Kindern Heths. Da antwortete Ephron, der Hethiter, Abraham, daß zuhörten die Kinder Heths, vor allen, die zu seiner Stadt Thor aus- und eingingen, und sprach:

11. Nein, mein Herr, sondern höre mir zu: Ich schenke dir den Acker und die Höhle drinnen dazu; und übergebe dir's vor den Augen der Kinder meines Volks, zu begraben deinen Toten.

12. Da hüctete sich Abraham vor dem Volk des Landes,

13. Und er redete mit Ephron, daß zuhörte das Volk des Landes, und sprach: Willst du mir ihn lassen, so bitte ich, nimm von mir das Geld für den Acker, das ich dir gebe, so will ich meinen Toten daselbst begraben.

14. Ephron antwortete Abraham und sprach zu ihm:

15. Mein Herr, höre doch mich: Das Feld ist vier hundert Sefel Silbers wert; was ist das aber zwischen mir und dir? Begrabe nur deinen Toten!

16. Abraham gehorchte Ephron und wog ihm das Geld dar, das er gesagt hatte, daß zuhörten die Kinder Heths, nämlich vier hundert Sefel Silbers, das im Kauf gäng und gäbe war.

17. Also ward Ephrons Acker, darin die zwiefache Höhle ist, Mamre gegenüber, Abraham zum eignen Gut bestätigt, mit der Höhle drinnen und mit allen Bäumen auf dem Acker umher;

18. Daß die Kinder Heths zusahen und alle, die zu seiner Stadt Thor aus- und eingingen.

19. Danach begrub Abraham Sara, sein Weib, in der Höhle des Ackers, die zwiefach ist, Mamre gegenüber, das ist Hebron, im Lande Kanaan.

20. Also ward bestätigt der Acker und die Höhle drinnen Abraham zum Erbegräbnis von den Kindern Heths.

25, 9. 10. 49, 29—32. 50, 13.

Das 24. Kapitel.

Isaaks Verheiratung mit der Rebekka.

Abraham war alt und wohlbetagt, und der Herr hatte ihn gesegnet allenthalben.

2. Und sprach zu seinem ältesten Knecht seines Hauses, der allen seinen Gütern vorstand: Lege deine Hand unter meine Hüfte,

15, 2. 47, 29.

3. Und schwöre mir bei dem Herrn, dem Gott des Himmels und der Erde, daß du meinem Sohn kein Weib nimmest von den Töchtern der Kananiter, unter welchen ich wohne;

28, 1.

4. Sondern daß du ziehest in mein Vaterland und zu meiner Freundschaft und nimmest meinem Sohn Isaak ein Weib.

5. Der Knecht sprach: Wie, wenn das Weib mir nicht wollte folgen in dies Land; soll ich dann deinen Sohn wieder bringen in jenes Land, daraus du gezogen bist?

6. Abraham sprach zu ihm: Da hüte

dich vor, daß du meinen Sohn nicht wieder dahin bringest.

7. Der Herr, der Gott des Himmels, der mich von meines Vaters Hause genommen hat und von meiner Heimat, der mir geredet und mir auch geschworen hat und gesagt: Dies Land will ich deinem Samen geben; der wird seinen Engel vor dir her senden, daß du meinem Sohn daselbst ein Weib nimmest. 12, 7.

8. So aber das Weib dir nicht folgen will, so bist du dieses Eides quitt; allein bringe meinen Sohn nicht wieder dorthin.

9. Da legte der Knecht seine Hand unter die Hüfte Abrahams, seines Herrn, und schwur ihm solches.

10. Also nahm der Knecht zehn Kamele von den Kamelen seines Herrn und zog hin und hatte mit sich allerlei Güter seines Herrn und machte sich auf und zog gen Mesopotamien, zu der Stadt Nahors.

11. Da ließ er die Kamele sich lagern außen vor der Stadt bei einem Wasserbrunnen, des Abends um die Zeit, wenn die Weiber pflegten heraus zu gehen und Wasser zu schöpfen;

12. Und sprach: Herr, du Gott meines Herrn Abraham, begegne mir heute, und thue Barmherzigkeit an meinem Herrn Abraham.

13. Siehe, ich stehe hier bei dem Wasserbrunnen, und der Leute Töchter in dieser Stadt werden heraus kommen, Wasser zu schöpfen.

14. Wenn nun eine Dirne kommt, zu der ich spreche: Neige deinen Krug und laß mich trinken; und sie sprechen wird: Trinke, ich will deine Kamele auch tränken; daß sie die sei, die du deinem Diener Isaak beschert habest; und ich daran erkenne, daß du Barmherzigkeit an meinem Herrn gethan hast. Richt. 6, 17 ff.

15. Und ehe er ausgesprochen hatte, siehe, da kam heraus Rebekka, Bethuels Tochter, der ein Sohn der Milka war, welche Nahors, Abrahams Bruders, Weib war, und trug einen Krug auf ihrer Achsel.

16. Und sie war eine sehr schöne Dirne von Angesicht, noch eine Jungfrau, und kein Mann, hatte sie erkannt; die stieg hinab zum Brunnen und füllte den Krug und stieg herauf.

17. Da lief ihr der Knecht entgegen und sprach: Laß mich ein wenig Wasser aus deinem Krug trinken.

18. Und sie sprach: Trinke, mein Herr; und eilend ließ sie den Krug hernieder auf ihre Hand und gab ihm zu trinken

19. Und da sie ihm zu trinken gegeben hatte, sprach sie: Ich will deinen Kamelelen auch schöpfen, bis sie alle getrunken.

20. Und eilte und goß den Krug aus in die Tränke und lief abermal zum Brunnen, zu schöpfen; und schöpfte allen seinen Kamelelen.

21. Der Mann aber wunderte sich über sie und schwieg still, bis er erkennete, ob der HErr zu seiner Reise Gnade gegeben hätte, oder nicht. Jer. 10, 23.

22. Da nun die Kamele alle getrunken hatten, nahm er eine goldne Spange, einen halben Sefel schwer, und zwei Armringe an ihre Hände, zehn Sefel Goldes schwer;

23. Und sprach: Meine Tochter, wem gehörst du an? Das sage mir doch. Haben wir auch Raum in deines Vaters Hause, zu herbergen?

24. Sie sprach zu ihm: Ich bin Bethuels Tochter, des Sohns Milkas, den sie dem Nahor geboren hat. 22, 23.

25. Und sagte weiter zu ihm: Es ist auch viel Stroh und Futter bei uns und Raum genug, zu herbergen.

26. Da neigte sich der Mann und betete den HErrn an

27. Und sprach: Gelobt sei der HErr, der Gott meines Herrn Abraham, der seine Barmherzigkeit und seine Wahrheit nicht verlassen hat an meinem Herrn; denn der HErr hat mich den Weg geführt zu meines Herrn Bruders Hause. Ps. 103, 17. 18. Spr. 16, 9.

28. Und die Dirne lief und sagte solches alles an in ihrer Mutter Hause.

29. Und Rebekka hatte einen Bruder, der hieß Laban; und Laban lief zu dem Mann draußen bei dem Brunnen.

30. Und als er sah die Spange und Armringe an seiner Schwester Händen und hörte die Worte Rebekkas, seiner Schwester, daß sie sprach: Also hat mir der Mann gesagt; kam er zu dem Mann, und siehe, er stand bei den Kamelelen am Brunnen.

31. Und er sprach: Komm' herein, du Gesegneter des HErrn! Warum stehst du draußen? Ich habe das Haus geräumt und für die Kamele auch Raum gemacht.

32. Also führte er den Mann ins Haus und zäumte die Kamele ab und gab ihnen Stroh und Futter, und Wasser, zu waschen seine Füße und der Männer, die mit ihm waren;

33. Und setzte ihm Essen vor. Er sprach aber: Ich will nicht essen, bis daß ich zuvor meine Sache geworben habe. Sie antworteten: Sage her!

34. Er sprach: Ich bin Abrahams Knecht.

35. Und der HErr hat meinen Herrn reichlich gesegnet, und ist groß geworden; und hat ihm Schafe und Dachsen, Silber und Gold, Knechte und Mägde, Kamele und Esel gegeben.

36. Dazu hat Sara, meines Herrn Weib, einen Sohn geboren meinem Herrn in seinem Alter; dem hat er alles gegeben, was er hat.

37. Und mein Herr hat einen Eid von mir genommen und gesagt: Du sollst meinem Sohn kein Weib nehmen von den Töchtern der Kananiter, in deren Land ich wohne;

38. Sondern ziehe hin zu meines Vaters Hause und zu meinem Geschlecht; daselbst nimm meinem Sohn ein Weib.

39. Ich sprach aber zu meinem Herrn: Wie, wenn mir das Weib nicht folgen will?

40. Da sprach er zu mir: Der HErr, vor dem ich wandle, wird seinen Engel mit dir senden und Gnade zu deiner Reise geben, daß du meinem Sohn ein Weib nimmst von meiner Freundschaft und meines Vaters Hause.

41. Usdann sollst du meines Eides quitt sein, wenn du zu meiner Freundschaft kommst; geben sie dir sie nicht, so bist du meines Eides quitt.

42. Also kam ich heute zum Brunnen und sprach: HErr, Gott meines Herrn Abraham, hast du Gnade zu meiner Reise gegeben, daher ich gereist bin,

43. Siehe, so stehe ich hier bei dem Wasserbrunnen. Wenn nun eine Jungfrau heraus kommt, zu schöpfen, und ich zu ihr spreche: Gib mir ein wenig Wasser zu trinken aus deinem Krug;

44. Und sie wird sagen: Trinke du, ich will deinen Kamelelen auch schöpfen; daß die sei das Weib, das der HErr meines Herrn Sohn beschert hat.

45. Ehe ich nun solche Worte ausgeredet hatte in meinem Herzen, siehe, da kommt Rebekka heraus mit einem Krug auf ihrer Achsel, und geht hinab zum Brunnen und schöpft. Da sprach ich zu ihr: Gib mir zu trinken.

46. Und sie nahm eilend den Krug von ihrer Achsel und sprach: Trinke, und deine Kamele will ich auch tränken. Also trank ich; und sie tränkte die Kamele auch.

47. Und ich fragte sie und sprach: Was Tochter bist du? Sie antwortete: Ich bin Bethuels Tochter, des Sohns Nahors, den ihm Milka geboren hat. Da hängte ich eine Spange an ihre Stirn und Armringe an ihre Hände,

48. Und neigte mich und betete den Herrn an und lobte den Herrn, den Gott meines Herrn Abraham, der mich den rechten Weg geführt hat, daß ich seinem Sohn meines Herrn Bruders Tochter nehme.

49. Seid ihr nun die, so an meinem Herrn Freundschaft und Treue beweisen wollt, so sagt mir's; wo nicht, so sagt mir's auch, daß ich mich wende zur Rechten oder zur Linken.

50. Da antwortete Laban und Bethuel und sprachen: Das kommt vom Herrn; darum können wir nichts wider dich reden, weder Böses noch Gutes. Pred. 3, 14.

51. Da ist Rebekka vor dir; nimm sie und ziehe hin, daß sie deines Herrn Sohns Weib sei, wie der Herr geredet hat.

52. Da diese Worte hörte Abrahams Knecht, bückte er sich dem Herrn zu der Erde,

53. Und zog hervor silberne und goldne Kleinode und Kleider und gab sie Rebekka; aber ihrem Bruder und der Mutter gab er Würze.

54. Da aß und trank er samt den Männern, die mit ihm waren, und blieb über Nacht allda. Des Morgens aber stand er auf und sprach: Laßt mich ziehen zu meinem Herrn.

55. Aber ihr Bruder und Mutter sprachen: Laß doch die Dirne einen Tag oder zehn bei uns bleiben; danach sollst du ziehen.

56. Da sprach er zu ihnen: Haltet mich nicht auf; denn der Herr hat Gnade zu meiner Reise gegeben; laßt mich, daß ich zu meinem Herrn ziehe.

57. Da sprachen sie: Laßt uns die Dirne rufen und fragen, was sie dazu sagt.

58. Und riefen die Rebekka und sprachen zu ihr: Willst du mit diesem Mann ziehen? Sie antwortete: Ja, ich will mit ihm.

59. Also ließen sie Rebekka, ihre Schwester, ziehen mit ihrer Anime, samt Abrahams Knecht und seinen Leuten. 35, 8.

60. Und sie segneten Rebekka und sprachen zu ihr: Du bist unsre Schwester, mache in viel tausendmal tausend; und dein Same besitze die Thore seiner Feinde.

61. Also machte sich Rebekka auf mit ihren Dirnen und setzten sich auf die Kamele und zogen dem Manne nach. Und der Knecht nahm Rebekka an und zog hin.

62. Zsaak aber kam vom Brunnen des Lebendigen und Sehenden; denn er wohnte im Lande gegen Mittag;

63. Und war ausgegangen, zu beten auf dem Felde um den Abend. Und hob seine Augen auf und sah, daß Kamele daherkamen. Hi. 141, 2.

64. Und Rebekka hob ihre Augen auf und sah Zsaak; da fiel sie vom Kamele

65. Und sprach zu dem Knecht: Wer ist der Mann, der uns entgegen kommt auf dem Felde? Der Knecht sprach: Das ist mein Herr. Da nahm sie den Mantel und verhüllte sich.

66. Und der Knecht erzählte Zsaak alle Sachen, die er ausgerichtet hatte.

67. Da führte sie Zsaak in die Hütte seiner Mutter Sara und nahm die Rebekka, und sie ward sein Weib, und gewann sie lieb. Also ward Zsaak geträstet über seine Mutter. Epr. 18, 22.

Das 25. Kapitel.

Abrahams andre Ehe, Tod und Nachkommenschaft. Geburt Hams und Jaksobs.

Abraham nahm wieder ein Weib, die hieß Retura.

2. Die gebar ihm Simron und Jaksan, Medan und Midian, Jesak und Suah.

3. Jaksan aber zeugte Seba und Dedan. Die Kinder aber von Dedan waren die Assurim, Letusim und Leumim.

4. Die Kinder Midians waren: Epha, Epher, Hanoch, Abida und Eldaa. Diese sind alle Kinder der Retura.

5. Und Abraham gab all sein Gut Zsaak.

6. Aber den Kindern, die er von den Rebshweibern hatte, gab er Geschenke und ließ sie von seinem Sohn Zsaak ziehen, während er noch lebte, nach dem Ausgang in das Morgenland.

7. Das ist aber Abrahams Alter, das er gelebt hat: hundert und fünf und siebzig Jahre.

8. Und nahm ab und starb in einem ruhigen Alter, da er alt und lebenslalt war, und ward zu seinem Volk gesammelt. 15, 15' Hiob 42, 17

9. Und es begruben ihn seine Söhne, Zsaak und Ismael, in der zwiefachen Höhle auf dem Acker Ephrons, des Sohns Johars, des Hethiters, die da liegt Mamre gegenüber,

10. Zu dem Felde, das Abraham von den Kindern Heths gekauft hatte; da ist Abraham begraben mit Sara, seinem Weibe.

11. Und nach dem Tod Abrahams segnete Gott Zsaak, seinen Sohn. Und er wohnte bei dem Brunnen des Lebendigen und Sehenden.

12. Dies ist das Geschlecht Ismaels, Abrahams Sohns, den ihm Hagar gebar, die Magd Saras aus Agypten; 1 Chr. 1, 29.

13. Und das sind die Namen der Kinder Ismaels, davon ihre Geschlechter genannt sind: Der erstgeborne Sohn Ismaels Nebajoth, Kedar, Abbeel, Midsam, 28, 9.

14. Misma, Duma, Mafa,
15. Hadar, Thema, Jetur, Naphis und
Redma.

16. Dies sind die Kinder Jsmaels mit
ihren Namen in ihren Höfen und Städ-
ten; zwölf Fürsten über ihre Leute. 17. 20

17. Und das ist das Alter Jsmaels:
hundert und sieben und dreißig Jahre;
und nahm ab und starb und ward ge-
sammelt zu seinem Volk.

18. Und sie wohnten von Hevifa an
bis gen Sur vor Agypten, wenn man
gen Assyrien geht. Er fiel aber vor
allen seinen Brüdern. 16, 12.

19. Dies ist das Geschlecht Isaaks,
Abrahams Sohns: Abraham zeugte Isaak.

20. Isaak aber war vierzig Jahre alt,
da er Rebekka zum Weibe nahm, die
Tochter Bethuels, des Syrens von Me-
sopotamien, Labans, des Syrens, Schwester.

21. Isaak aber bat den HErrn für sein
Weib; denn sie war unfruchtbar. Und
der HErr ließ sich erbitten, und Rebekka,
sein Weib, ward schwanger.

22. Und die Kinder stießen sich mit ein-
ander in ihrem Leibe. Da sprach sie:
Da mir's also sollte gehen, warum bin
ich schwanger geworden? Und sie ging
hin, den HErrn zu fragen.

23. Und der HErr sprach zu ihr: Zwei
Völker sind in deinem Leibe, und zweier-
lei Leute werden sich scheiden aus deinem
Leibe; und ein Volk wird dem andern
überlegen sein, und der Größere wird
dem Kleinern dienen. 25, 29. Röm. 9, 10 ff.

24. Da nun die Zeit kam, daß sie ge-
bären sollte, siehe, da waren Zwillinge
in ihrem Leibe.

25. Der erste, der heraus kam, war
röthlich, ganz rauh wie ein Felle; und sie
nannten ihn Esau. 27, 11.

26. Danach kam heraus sein Bruder,
der hielt mit seiner Hand die Ferse des
Esau, und hießen ihn Jakob. Sechzig
Jahre alt war Isaak, da sie geboren
wurden. 12, 4

27. Und da nun die Knaben groß wur-
den, ward Esau ein Jäger und ein Acker-
mann; Jakob aber ein frommer Mann
und blieb in den Hütten.

28. Und Isaak hatte Esau lieb und aß
gern von seinem Weidwerk; Rebekka aber
hatte Jakob lieb.

29. Und Jakob kochte ein Gericht. Da
kam Esau vom Feld und war müde,

30. Und sprach zu Jakob: Laß mich
kosten das rote Gericht; denn ich bin
müde. Daher heißt er Edom. 36, 1. 19.

31. Aber Jakob sprach: Verkaufe mir
heute deine Erstgeburt.

32. Esau antwortete: Siehe, ich muß doch
sterben, was soll mir denn die Erstgeburt?

33. Jakob sprach: So schwöre mir heute.
Und er schwur ihm und verkaufte also
Jakob seine Erstgeburt. 27, 36 Hebr. 12, 16.

34. Da gab ihm Jakob Brot und das
Linsengericht, und er aß und trank und
stand auf und ging davon. Also ver-
achtete Esau seine Erstgeburt.

Das 26. Kapitel.

Des Herrn Verheißung an Isaak Isaak bei Abimelech.

Es kam aber eine Teurung ins Land,
über die vorige, so zu Abrahams
Zeiten war. Und Isaak zog zu Abimelech,
der Philister König, gen Gerar. 12, 10.

2. Da erschien ihm der HErr und sprach:
Ziehe nicht hinab in Agypten, sondern
bleibe in dem Lande, das ich dir sage.

3. Sei ein Fremdling in diesem Lande,
und ich will mit dir sein und dich seg-
nen; denn dir und deinem Samen will
ich alle diese Länder geben und will mei-
nen Eid bestätigen, den ich deinem Vater
Abraham geschworen habe. 12, 7.

4. Und will deinen Samen mehren wie
die Sterne am Himmel, und will deinem
Samen alle diese Länder geben. Und
durch deinen Samen sollen alle Völker
auf Erden gesegnet werden; 12, 3.

5. Darum, daß Abraham meiner Stimme
gehorsam gewesen ist und hat gehalten
meine Rechte, meine Gebote, meine Weise
und meine Gesetze.

6. Also wohnte Isaak zu Gerar.

7. Und wenn die Leute an demselben
Ort fragten von seinem Weib, so sprach
er: Sie ist meine Schwester; denn er
fürchtete sich zu sagen: Sie ist mein
Weib. Sie möchten mich erwürgen um
Rebekkas willen; denn sie war schön von
Angezicht. 12, 13 ff.

8. Als er nun eine Zeitlang da war,
sah Abimelech, der Philister König, durchs
Fenster und ward gewahr, daß Isaak
scherzte mit seinem Weib Rebekka.

9. Da rief Abimelech den Isaak und sprach:
Siehe, es ist dein Weib. Wie hast du der-
a gesagt: Sie ist meine Schwester? Isaak an-
wortete ihm: Ich gedachte, ich möchte
vielleicht sterben müssen um ihretwillen.

10. Abimelech sprach: Warum hast du
denn uns das gethan? Es wäre leicht
geschehen, daß jemand vom Volk sich zu
deinem Weib gelegt hätte, und hättest
also eine Schuld auf uns gebracht.

11. Da gebot Abimelech allem Volk und sprach: Wer diesen Mann oder sein Weib antastet, der soll des Todes sterben.

12. Und Izaak säete in dem Lande und erntete desselben Jahrs hundertfältig; denn der Herr segnete ihn.

13. Und er ward ein großer Mann, ging und nahm zu, bis er sehr groß ward.

14. Daß er viel Guts hatte an kleinem und großem Vieh und ein großes Gefinde. Darum neideten ihn die Philister

15. Und verstopften alle Brunnen, die seines Vaters Knechte gegraben hatten zur Zeit Abrahams, seines Vaters, und füllten sie mit Erde; 21, 25.

16. Daß auch Abimelech zu ihm sprach: Siehe von uns, denn du bist uns zu mächtig geworden.

17. Da zog Izaak von dannen und schlug sein Gezelt auf im Grunde Gerar und wohnte allda.

18. Und ließ die Wasserbrunnen wieder aufgraben, die sie zu Abrahams Zeiten, seines Vaters, gegraben hatten, welche die Philister verstopft hatten nach Abrahams Tod; und nannte sie mit denselben Namen, da sie sein Vater mit genannt hatte.

19. Auch gruben Isaaks Knechte im Grunde und fanden daselbst einen Brunnen lebendigen Wassers.

20. Aber die Hirten von Gerar zankten mit den Hirten Isaaks und sprachen: Das Wasser ist unser. Da hieß er den Brunnen Sef, darum, daß sie ihm da Unrecht gethan hatten.

21. Da gruben sie einen andern Brunnen, da zankten sie auch über; darum hieß er ihn Sitna.

22. Da machte er sich von dannen und grub einen andern Brunnen, da zankten sie sich nicht über; darum hieß er ihn Rehoboth und sprach: Nun hat uns der Herr Raum gemacht und uns wachsen lassen im Lande.

23. Danach zog er von dannen gen Beer-Saba. 8. 33. 21, 33. 46, 1.

24. Und der Herr erschien ihm in derselben Nacht und sprach: Ich bin deines Vaters Abrahams Gott. Fürchte dich nicht; denn ich bin mit dir und will dich segnen und deinen Samen mehren um meines Knechts Abraham willen. 8. 3.

25. Da baute er einen Altar daselbst und predigte von dem Namen des Herrn und richtete daselbst seine Hütte auf; und seine Knechte gruben daselbst einen Brunnen. 4, 26.

26. Und Abimelech ging zu ihm von Gerar, und Ahusath, sein Freund, und Phichol, sein Feldhauptmann.

27. Aber Izaak sprach zu ihnen: Warum kommt ihr zu mir? Habt ihr mich doch und habt mich von euch getrieben.

28. Sie sprachen: Wir sehen mit sehenden Augen, daß der Herr mit dir ist; darum sprachen wir: Es soll ein Eid zwischen uns und dir sein; und wollen einen Bund mit dir machen,

29. Daß du uns keinen Schaden thust, gleich wie wir dich nicht angetastet haben, und wie wir dir nichts denn alles Gute gethan haben und dich mit Frieden sehen lassen. Du aber bist nun der Geseignete des Herrn. 24, 31.

30. Da machte er ihnen ein Mahl, und sie aßen und tranken.

31. Und des Morgens früh standen sie auf, und schwur einer dem andern; und Izaak ließ sie gehen, und sie zogen von ihm mit Frieden.

32. Desselbigen Tages kamen Isaaks Knechte und sagten ihm an von dem Brunnen, den sie gegraben hatten, und sprachen zu ihm: Wir haben Wasser gefunden.

33. Und er nannte ihn Saba; daher heißt die Stadt Beer-Saba bis auf den heutigen Tag. 21, 31.

34. Da Esau vierzig Jahre alt war, nahm er zum Weibe Judith, die Tochter Beris, des Hethiters, und Basmath, die Tochter Elons, des Hethiters. 36, 2.

35. Die machten beide Izaak und Rebekka eitel Herzeleid. 27, 46.

Das 27. Kapitel.

Segen Isaaks über Jakob. Feindschaft zwischen Esau und Jakob

Und es begab sich, da Izaak war alt geworden, daß seine Augen dunkel wurden zu sehen, rief er Esau, seinem größern Sohn, und sprach zu ihm: Mein Sohn! Er aber antwortete ihm: Hier bin ich.

2. Und er sprach: Siehe, ich bin alt geworden und weiß nicht, wann ich sterben soll.

3. So nimm nun dein Zeug, Köcher und Bogen und gehe aufs Feld und fange mir ein Wildbret;

4. Und mache mir ein Essen, wie ich's gern habe, und bring' mir's herein, daß ich esse, daß dich meine Seele segne, ehe ich sterbe. 25, 28.

5. Rebekka aber hörte solche Worte, die Izaak zu seinem Sohn Esau sagte. Und Esau ging hin aufs Feld, daß er ein Wildbret jagte und heim brächte.

6. Da sprach Rebekka zu Jakob, ihrem Sohn: Siehe, ich habe gehört deinen Vater reden mit Esau, deinem Bruder, und sagen:

7. Bringe mir ein Wildbret und mache mir ein Essen, daß ich esse und dich segne vor dem HErrn, ehe ich sterbe.

8. So höre nun, mein Sohn, meine Stimme, was ich dich heiße;

9. Gehe hin zu der Herde und hole mir zwei gute Böcklein, daß ich deinem Vater ein Essen davon mache, wie er's gern hat.

10. Das sollst du deinem Vater hinein tragen, daß er's esse; auf daß er dich segne vor seinem Tod.

11. Jakob aber sprach zu seiner Mutter Rebekka: Siehe, mein Bruder Esau ist rauh, und ich glatt.

12. So möchte vielleicht mein Vater mich begreifen, und würde vor ihm geachtet, als ob ich ihn betrügen wollte; und brächte über mich einen Fluch und nicht einen Segen.

13. Da sprach seine Mutter zu ihm: Der Fluch sei auf mir, mein Sohn; gehorche nur meiner Stimme, gehe und hole mir.

14. Da ging er hin und holte und brachte es seiner Mutter. Da machte seine Mutter ein Essen, wie sein Vater gern hatte;

15. Und nahm Esaus, ihres größern Sohns, köstliche Kleider, die sie bei sich im Hause hatte, und zog sie Jakob an, ihrem kleinern Sohn.

16. Aber die Felle von den Böcklein that sie ihm um seine Hände und wo er glatt war am Halse.

17. Und gab also das Essen mit Brot, wie sie es gemacht hatte, in Jakobs Hand, ihres Sohns.

18. Und er ging hinein zu seinem Vater und sprach: Mein Vater! Er antwortete: Hier bin ich; wer bist du, mein Sohn?

19. Jakob sprach zu seinem Vater: Ich bin Esau, dein erstgeborner Sohn; ich habe gethan, wie du mir gesagt hast. Stehe auf, setze dich und iß von meinem Wildbret, auf daß mich deine Seele segne.

20. Jsaak aber sprach zu seinem Sohn: Mein Sohn, wie hast du so bald gefunden? Er antwortete: Der HErr, dein Gott, bescherte mir's. 2 Mose 20, 7.

21. Da sprach Jsaak zu Jakob: Tritt herzu, mein Sohn, daß ich dich begreife, ob du feist mein Sohn Esau, oder nicht.

22. Also trat Jakob zu seinem Vater Jsaak; und da er ihn begriffen hatte, sprach er: Die Stimme ist Jakobs Stimme; aber die Hände sind Esaus Hände.

23. Und er kannte ihn nicht, denn seine Hände waren rauh wie Esaus, seines Bruders, Hände; und segnete ihn.

24. Und er sprach zu ihm: Bist du mein Sohn Esau? Er antwortete: Ja, ich bin's.

25. Da sprach er: So bringe mir her, mein Sohn, zu essen von deinem Wildbret, daß dich meine Seele segne. Da brachte er's ihm, und er aß; und trug ihn auch Wein hinein, und er trank.

26. Und Jsaak, sein Vater, sprach zu ihm: Komm' her und küsse mich, mein Sohn.

27. Er trat hinzu und küßte ihn. Da roch er den Geruch seiner Kleider und segnete ihn und sprach: Siehe, der Geruch meines Sohns ist wie ein Geruch des Feldes, das der HErr gesegnet hat. Hebr. 11, 20.

28. Gott gebe dir vom Tau des Himmels und von der Fettigkeit der Erde und Korn und Wein die Fülle.

29. Völker müssen dir dienen, und Leute müssen dir zu Fuße fallen. Sei ein Herr über deine Brüder, und deiner Mutter Kinder müssen dir zu Fuße fallen. Verflucht sei, wer dir flucht! Gesegnet sei, wer dich segnet! 12, 3.

30. Als nun Jsaak vollendet hatte den Segen über Jakob, und Jakob kaum hinaus gegangen war von seinem Vater Jsaak, da kam Esau, sein Bruder, von seiner Jagd;

31. Und machte auch ein Essen und trug es hinein zu seinem Vater und sprach zu ihm: Stehe auf, mein Vater, und iß von dem Wildbret deines Sohns, daß mich deine Seele segne.

32. Da antwortete ihm Jsaak, sein Vater: Wer bist du? Er sprach: Ich bin Esau, dein erstgeborner Sohn.

33. Da entsetzte sich Jsaak über die Mäßen sehr und sprach: Wer? Wo ist denn der Jäger, der mir gebracht hat! Und ich habe von allem gegessen, ehe du kamst, und habe ihn gesegnet! Er wird auch gesegnet bleiben.

34. Als Esau diese Rede seines Vaters hörte, schrie er laut und ward über die Mäßen sehr betrübt und sprach zu seinem Vater: Segne mich auch, mein Vater!

35. Er aber sprach: Dein Bruder ist gekommen mit List und hat deinen Segen hinweg.

36. Da sprach er: Er heißt wohl Jakob; denn er hat mich nun zweimal untertreten. Meine Erstgeburt hat er dahin und siehe, nun nimmt er auch meinen Segen. Und sprach: Hast du mir denn keinen Segen vorbehalten? 25, 26 33.

37. Jsaak antwortete und sprach zu ihm: Ich habe ihn zum Herrn über dich gesetzt, und alle seine Brüder habe ich ihm zu Knechten gemacht; mit Korn und Wein habe ich ihn versehen; was soll ich dir nun thun, mein Sohn?

38. Esau sprach zu seinem Vater: Hast du denn nur einen Segen, mein Vater? Segne mich auch, mein Vater! Und hob auf seine Stimme und weinte.

39. Da antwortete Izaak, sein Vater, und sprach zu ihm: Siehe da, du wirst keine fette Wohnung haben auf Erden und nicht Tau des Himmels von oben her; 36, 8. 49, 25.

40. Deines Schwerts wirst du dich nähren und deinem Bruder dienen. Und es wird geschehen, daß du auch ein Herr, und sein Joch von deinem Halse reißen wirst. 2 Kön. 8, 20.

41. Und Esau war Jakob gram um des Segens willen, damit ihn sein Vater gesegnet hatte, und sprach in seinem Herzen: Es wird die Zeit bald kommen, da mein Vater Leid tragen muß; denn ich will meinen Bruder Jakob erwürgen.

42. Da wurden Rebekka angesagt diese Worte ihres größern Sohns Esau; und schickte hin und ließ Jakob, ihren kleinern Sohn, rufen und sprach zu ihm: Siehe, dein Bruder Esau droht dir, daß er dich erwürgen will.

43. Und nun höre meine Stimme, mein Sohn: Mache dich auf und fliehe zu meinem Bruder Laban in Haran,

44. Und bleibe eine Weile bei ihm, bis sich der Grimm deines Bruders wende;

45. Und bis sich sein Zorn wider dich von dir wende, und vergesse, was du an ihm gethan hast; so will ich danach schicken und dich von dannen holen lassen. Warum sollte ich euer beider beraubt werden auf einen Tag?

46. Und Rebekka sprach zu Izaak: Mich verdriest, zu leben vor den Töchtern Heths. Wo Jakob ein Weib nimmt von den Töchtern Heths, die da sind wie die Töchter dieses Landes, was soll mir das Leben?

Das 28. Kapitel.

Jakobs Reise gen Haran. Gesicht von der Himmelsleiter

Da rief Izaak seinen Sohn Jakob und segnete ihn und gebot ihm und sprach zu ihm: Nimm nicht ein Weib von den Töchtern Kanaans; 24, 3 ff.

2. Sondern mache dich auf und ziehe nach Mesopotamien zu Bethuels, deiner Mutter Vaters, Haus; und nimm dir ein Weib daselbst von den Töchtern Labans, deiner Mutter Bruders.

3. Aber der allmächtige Gott segne dich und mache dich fruchtbar und mehre dich, daß du werdest ein Hausen Völker.

4. Und gebe dir den Segen Abrahams, dir und deinem Samen mit dir, daß du besitzest das Land, da du ein Fremdling innen bist, das Gott Abraham gegeben hat. 12, 3.

5. Also fertigte Izaak den Jakob ab, daß er nach Mesopotamien zog zu Laban, Bethuels Sohn, in Syrien, dem Bruder Rebekkas, seiner und Esaus Mutter. 24, 29.

6. Als nun Esau sah, daß Izaak Jakob gesegnet hatte und abgefertigt nach Mesopotamien, daß er daselbst ein Weib nähme, und daß, indem er ihn segnete, er ihm gebot und sprach: Du sollst nicht ein Weib nehmen von den Töchtern Kanaans;

7. Und daß Jakob seinem Vater und seiner Mutter gehorchte und nach Mesopotamien zog;

8. Sah auch, daß Izaak, sein Vater, nicht gern sah die Töchter Kanaans:

9. Ging er hin zu Ismael und nahm über die Weiber, die er zuvor hatte, Mahalath, die Tochter Ismaels, des Sohns Abrahams, die Schwester Nebajoths, zum Weibe. 26, 34. 36, 2. 3.

10. Aber Jakob zog aus von Beer-Saba und reiste gen Haran.

11. Und kam an einen Ort, da blieb er über Nacht; denn die Sonne war untergegangen. Und er nahm einen Stein des Orts und legte ihn zu seinen Häupten; und legte sich an demselbigen Ort schlafen.

12. Und ihm träumte; und siehe, eine Leiter stand auf Erden, die rührte mit der Spitze an den Himmel; und siehe, die Engel Gottes stiegen dran auf und nieder. 35, 1.

13. Und der Herr stand oben drauf und sprach: Ich bin der Herr, Abrahams, deines Vaters, Gott und Isaaks Gott; das Land, da du auf liegst, will ich dir und deinem Samen geben. 35, 12.

14. Und dein Same soll werden wie der Staub auf Erden, und du sollst ausgebreitet werden gegen Abend, Morgen, Mitternacht und Mittag. Und durch dich und deinen Samen sollen alle Geschlechter auf Erden gesegnet werden.

15. Und siehe, ich bin mit dir, und will dich behüten, wo du hinziehst, und will dich wieder herbringen in dies Land. Denn ich will dich nicht lassen, bis daß ich thue alles, was ich dir geredet habe.

16. Da nun Jakob von seinem Schlaf aufwachte, sprach er: Gewißlich ist der Herr an diesem Ort, und ich wußte es nicht.

17. Und fürchtete sich und sprach: Wie heilig ist diese Stätte! Hier ist nichts anders denn Gottes Haus, und hier ist die Pforte des Himmels. 2 Mose 3, 5.

18. Und Jakob stand des Morgens früh auf und nahm den Stein, den er zu seinen Häupten gelegt hatte, und richtete ihn auf zu einem Mal; und goß Öl oben drauf, 31, 13. 35, 14.

19. Und hieß die Stätte Beth-El; vorhin hieß sonst die Stadt Luz. 12, 8. 35, 6. 7.

20. Und Jakob that ein Gelübde und sprach: So Gott wird mit mir sein und mich behüten auf dem Wege, den ich reise, und Brot zu essen geben und Kleider anzuziehen,

21. Und mich mit Frieden wieder heim zu meinem Vater bringen: so soll der Herr mein Gott sein. 2 Sam. 15, 8.

22. Und dieser Stein, den ich aufgerichtet habe zu einem Mal, soll ein Gotteshaus werden; und alles, was du mir gibst, des will ich dir den Zehnten geben. 35, 7.

Das 29. Kapitel.

Jakobs Dienst bei Laban.

Da hob Jakob seine Füße auf und ging in das Land, das gegen Morgen liegt.

2. Und sah sich um, und siehe, da war ein Brunnen auf dem Felde, und siehe, drei Herden Schafe lagen dabei; denn von dem Brunnen pfl egten sie die Herden zu tränken; und lag ein großer Stein vor dem Loch des Brunnens.

3. Und sie pfl egten die Herden alle dafelbst zu versammeln und den Stein von dem Brunnenloch zu wälzen und die Schafe zu tränken; und thaten alsdann den Stein wieder vor das Loch an seine Stätte.

4. Und Jakob sprach zu ihnen: Liebe Brüder, wo seid ihr her? Sie antworteten: Wir sind von Haran.

5. Er sprach zu ihnen: Kennt ihr auch Laban, den Sohn Nahors? Sie antworteten: Wir kennen ihn wohl.

6. Er sprach: Geht es ihm auch wohl? Sie antworteten: Es geht ihm wohl; und siehe, da kommt seine Tochter Rachel mit den Schafen.

7. Er sprach: Es ist noch hoch Tag, und ist noch nicht Zeit, das Vieh einzutreiben; tränket die Schafe und gehet hin und weidet sie.

8. Sie antworteten: Wir können nicht, bis daß alle Herden zusammengebracht werden, und wir den Stein von des Brunnens Loch wälzen und also die Schafe tränken.

9. Als er noch mit ihnen redete, kam Rachel mit den Schafen ihres Vaters; denn sie hütete der Schafe.

10. Da aber Jakob sah Rachel, die Tochter Labans, seiner Mutter Bruders, und

die Schafe Labans, seiner Mutter Bruders, trat er hinzu und wälzte den Stein von dem Loch des Brunnens und tränkte die Schafe Labans, seiner Mutter Bruders,

11. Und küßte Rachel und weinte laut.

12. Und sagte ihr an, daß er ihres Vaters Bruder wäre und Rebekkas Sohn. Da lief sie und sagte es ihrem Vater an.

13. Da aber Laban hörte von Jakob, seiner Schwester Sohn, lief er ihm entgegen und herzte und küßte ihn und führte ihn in sein Haus. Da erzählte er dem Laban alle diese Sachen.

14. Da sprach Laban zu ihm: Wohlan, du bist mein Wein und mein Fleisch. Und da er nun einen Monat lang bei ihm gewesen war,

15. Sprach Laban zu Jakob: Wiewohl du mein Bruder bist, solltest du mir darum umsonst dienen? Sage an, was soll dein Lohn sein?

16. Laban aber hatte zwei Töchter; die älteste hieß Lea, und die jüngste hieß Rachel.

17. Aber Lea hatte ein blödes Gesicht; Rachel war hübsch und schön.

18. Und Jakob gewann die Rachel lieb und sprach: Ich will dir sieben Jahre um Rachel, deine jüngste Tochter, dienen.

19. Laban antwortete: Es ist besser, ich gebe sie dir, denn einem andern; bleibe bei mir.

20. Also diente Jakob um Rachel sieben Jahre; und deuchten ihn, als wären es einzelne Tage, so lieb hatte er sie. Sof. 12, 13.

21. Und Jakob sprach zu Laban: Gib mir nun mein Weib; denn die Zeit ist hier, daß ich beiliege.

22. Da lud Laban alle Leute des Orts und machte ein Hochzeitmahl.

23. Des Abends aber nahm er seine Tochter Lea und brachte sie zu ihm hinein. Und er lag bei ihr.

24. Und Laban gab seiner Tochter Lea seine Magd Silpa zur Magd.

25. Des Morgens aber, siehe, da war es Lea. Und er sprach zu Laban: Warum hast du mir das gethan? Habe ich dir nicht um Rachel gedient? Warum hast du mich denn betrogen?

26. Laban antwortete: Es ist nicht Sitte in unserm Lande, daß man die jüngste ausgabe vor der ältesten.

27. Halte mit dieser die Woche aus; so will ich dir diese auch geben um den Dienst, den du bei mir noch andre sieben Jahre dienen sollst. Richt. 14, 12. 17.

28. Jakob that also und hielt die Woche aus. Da gab ihm Laban Rachel, seine Tochter, zum Weibe.

29. Und gab seiner Tochter Rahel seine Magd Bilha zur Magd.

30. Also lag er auch bei mit Rahel und hatte Rahel lieber denn Lea; und diente bei ihm fürder die ändern sieben Jahre.

31. Da aber der Herr sah, daß Lea ungeliebt war, machte er sie fruchtbar und Rahel unfruchtbar. ^{1 Sam. 1, 2 ff.}

32. Und Lea ward schwanger und gebar einen Sohn, den hieß sie Ruben und sprach: Der Herr hat angesehen mein Elend; nun wird mich mein Mann lieb haben. ^{35, 22 ff.}

33. Und ward abermal schwanger und gebar einen Sohn und sprach: Der Herr hat gehört, daß ich ungeliebt bin, und hat mir diesen auch gegeben; und hieß ihn Simeon.

34. Abermal ward sie schwanger und gebar einen Sohn und sprach: Nun wird sich mein Mann wieder zu mir thun; denn ich habe ihm drei Söhne geboren; darum hieß sie ihn Levi.

35. Zum vierten ward sie schwanger und gebar einen Sohn und sprach: Nun will ich dem Herrn danken, darum hieß sie ihn Juda; und hörte auf, Kinder zu gebären. ^{30, 17.}

Das 30. Kapitel.

Jakobs Kinder und Reichthum

Da Rahel sah, daß sie dem Jakob nichts gebar, neidete sie ihre Schwester und sprach zu Jakob: Schaffe mir Kinder; wo nicht, so sterbe ich.

2. Jakob aber ward sehr zornig auf Rahel und sprach: Bin ich doch nicht Gott, der dir deines Leibes Frucht nicht geben will. ^{Ps. 127, 3.}

3. Sie aber sprach: Siehe, da ist meine Magd Bilha, lege dich zu ihr, daß sie auf meinem Schoß gebäre, und ich doch durch sie erbaut werde. ^{16, 2. 50, 23.}

4. Und sie gab ihm also Bilha, ihre Magd, zum Weibe; und Jakob legte sich zu ihr.

5. Also ward Bilha schwanger und gebar Jakob einen Sohn.

6. Da sprach Rahel: Gott hat meine Sache gerichtet und meine Stimme erhört und mir einen Sohn gegeben; darum hieß sie ihn Dan.

7. Abermal ward Bilha, Rahels Magd, schwanger und gebar Jakob den andern Sohn.

8. Da sprach Rahel: Gott hat es gewandt mit mir und meiner Schwester, und ich werde es ihr zuworthun. Und hieß ihn Naphtali.

9. Da nun Lea sah, daß sie aufgehört hatte, zu gebären, nahm sie ihre Magd Silpa und gab sie Jakob zum Weibe.

10. Also gebar Silpa, Leas Magd, Jakob einen Sohn.

11. Da sprach Lea: Rüstig; und hieß ihn Gad.

12. Danach gebar Silpa, Leas Magd, Jakob den andern Sohn.

13. Da sprach Lea: Wohl mir; denn mich werden selig preisen die Töchter; und hieß ihn Asser.

14. Ruben ging aus zur Zeit der Weizernte und fand Liebesäpfel auf dem Felde und brachte sie heim seiner Mutter Lea. Da sprach Rahel zu Lea: Gib mir der Liebesäpfel deines Sohns ein Teil.

15. Sie antwortete: Hast du nicht genug, daß du mir meinen Mann genommen hast, und willst auch die Liebesäpfel meines Sohns nehmen? Rahel sprach: Wohlan, laß ihn diese Nacht bei dir schlafen um die Liebesäpfel deines Sohns.

16. Da nun Jakob des Abends vom Felde kam, ging ihm Lea hinaus entgegen und sprach: Bei mir sollst du liegen; denn ich habe dich erkaufte um die Liebesäpfel meines Sohns. Und er schließ die Nacht bei ihr.

17. Und Gott erhörte Lea, und sie ward schwanger und gebar Jakob den fünften Sohn,

18. Und sprach: Gott hat mir gelohnt, daß ich meine Magd meinem Mann gegeben habe. Und hieß ihn Jischar.

19. Abermal ward Lea schwanger und gebar Jakob den sechsten Sohn,

20. Und sprach: Gott hat mich wohl beraten; nun wird mein Mann wieder bei mir wohnen; denn ich habe ihm sechs Söhne geboren; und hieß ihn Sebulon.

21. Danach gebar sie eine Tochter, die hieß sie Dina.

22. Gott gedachte aber an Rahel und erhörte sie und machte sie fruchtbar.

23. Da ward sie schwanger und gebar einen Sohn und sprach: Gott hat meine Schmach von mir genommen;

24. Und hieß ihn Joseph, und sprach: Der Herr wolle mir noch einen Sohn dazu geben.

25. Da nun Rahel den Joseph geboren hatte, sprach Jakob zu Laban: Laß mich ziehen und reisen an meinen Ort und in mein Land.

26. Gib mir meine Weiber und meine Kinder, darum ich dir gedient habe, daß ich ziehe; denn du weißt meinen Dienst, wie ich dir gedient habe.

27. Laban sprach zu ihm: Laß mich Gnade vor deinen Augen finden. Ich spüre, daß mich der Herr segnet um deinetwillen; ^{39, 5.}

28. Bestimme den Lohn, den ich dir geben soll.

29. Er aber sprach zu ihm: Du weißt, wie ich dir gedient habe, und was du für Vieh hast unter mir.

30. Du hattest wenig, ehe ich her kam; nun aber ist es ausgebreitet in die Menge, und der Herr hat dich gesegnet durch meinen Fuß. Und nun, wann soll ich auch mein Haus versorgen?

31. Er aber sprach: Was soll ich dir denn geben? Jakob sprach: Du sollst mir nichts überall geben; sondern so du mir thun willst, das ich sage, so will ich wiederum weiden und hüten deine Schafe.

32. Ich will heute durch alle deine Herde gehen, und aussondern alle fleckige und bunte Schafe und alle schwarze Schafe unter den Lämmern und die bunten und fleckigen Ziegen. Was nun bunt und fleckig fallen wird, das soll mein Lohn sein.

33. So wird mir meine Gerechtigkeit zeugen heute oder morgen, wenn es kommt, daß ich meinen Lohn von dir nehmen soll; also daß, was nicht fleckig oder bunt oder nicht schwarz sein wird unter den Lämmern und Ziegen, das sei ein Diebstahl bei mir.

34. Da sprach Laban: Siehe da, es sei, wie du gesagt hast.

35. Und sonderte des Tages die sprenklichten und bunten Böcke und alle fleckige und bunte Ziegen, wo nur was Weißes daran war, und alles, was schwarz war unter den Lämmern, und that es unter die Hand seiner Kinder;

36. Und machte Raum dreier Tagereisen weit zwischen sich und Jakob. Also weidete Jakob die übrige Herde Labans.

37. Jakob aber nahm Stäbe von grünen Pappelbäumen, Haseln und Kastanien, und schälte weiße Streifen daran, daß an den Stäben das Weiße bloß ward;

38. Und legte die Stäbe, die er geschält hatte, in die Tränkrinnen vor die Herden, die da kommen mußten, zu trinken, daß sie empfangen sollten, wenn sie zu trinken kämen.

39. Also empfingen die Herden über den Stäben und brachten sprenklichte, fleckige und Bunte.

40. Da schied Jakob die Lämmer, und that die abgesonderte Herde zu den fleckigen und Schwarzen in der Herde Labans; und machte sich eine eigne Herde, die that er nicht zu der Herde Labans.

41. Wenn aber der Lauf der Frühlinger Herde war, legte er die Stäbe in die Rinnen vor die Augen der Herde, daß sie über den Stäben empfingen;

42. Aber in der Spätlinger Lauf legte er sie nicht hinein. Also wurden die Spätlinge des Laban, aber die Frühlinge des Jakob.

43. Daher ward der Mann über die Maße reich, daß er viel Schafe, Mägde und Knechte, Kamele und Esel hatte.

Das 31. Kapitel.

Jakobs Flucht vor Laban und Vertrag mit demselben.

Und es kamen vor ihn die Reden der Kinder Labans, daß sie sprachen: Jakob hat all unsers Vaters Gut zu sich gebracht, und von unsers Vaters Gut hat er solchen Reichtum zuwege gebracht.

2. Und Jakob sah das Angesicht Labans; und siehe, es war nicht gegen ihn wie gestern, ehegestern.

3. Und der Herr sprach zu Jakob: Ziehe wieder in deiner Väter Land und zu deiner Freundschaft; ich will mit dir sein.

4. Da sandte Jakob hin und ließ rufen Rahel und Lea aufs Feld zu seiner Herde,

5. Und sprach zu ihnen: Ich sehe eures Vaters Angesicht, daß es nicht gegen mich ist wie gestern und ehegestern; aber der Gott meines Vaters ist mit mir gewesen.

6. Und ihr wißt, daß ich aus allen meinen Kräften eurem Vater gedient habe.

7. Und er hat mich getäuscht und nun zehnmal meinen Lohn verändert; aber Gott hat ihm nicht gestattet, daß er mir Schaden thäte.

3. 41. 42.

8. Wenn er sprach: Die Bunten sollen dein Lohn sein; so trug die ganze Herde Bunte. Wenn er aber sprach: Die sprenklichten sollen dein Lohn sein; so trug die ganze Herde sprenklichte.

9. Also hat Gott die Güter eures Vaters ihm entwandt und mir gegeben.

10. Denn wenn die Zeit des Laufs kam, hob ich meine Augen auf, und sah im Traum, und siehe, die Böcke sprangen auf die sprenklichte, fleckige und bunte Herde.

11. Und der Engel Gottes sprach zu mir im Traum: Jakob! Und ich antwortete: Hier bin ich.

12. Er aber sprach: Hebe auf deine Augen und siehe, die Böcke springen auf die sprenklichte, fleckige und bunte Herde; denn ich habe alles gesehen, was dir Laban thut.

13. Ich bin der Gott zu Beth-El, da du den Stein gesalbt hast und mir dabei selbst ein Gelübde gethan. Nun mache dich auf und ziehe aus diesem Lande und ziehe wieder in das Land deiner Freundschaft!

28. 18. 35. 14.

14. Da antwortete Rahel und Lea und

sprachen zu ihm: Wir haben doch kein Teil noch Erbe mehr in unsers Vaters Hause.

15. Hat er uns doch gehalten als die Fremden; denn er hat uns verkauft und unsern Lohn verzehret;

16. Darum hat Gott unserm Vater entwandt seinen Reichtum zu uns und unsern Kindern. Alles nun, was Gott dir gesagt hat, das thue.

17. Also machte sich Jakob auf und lud seine Kinder und Weiber auf Kamele;

18. Und führte weg all sein Vieh und alle seine Habe, die er zu Mesopotamien erworben hatte, daß er käme zu Isaak, seinem Vater, ins Land Kanaan.

19. (Laban aber war gegangen, seine Herde zu sichern.) Und Rabel stahl ihres Vaters Götzen.

20. Also stahl Jakob dem Laban zu Syrien das Herz, damit, daß er ihm nicht ansahe, daß er flöhe.

21. Also floh er und alles, was sein war, machte sich auf und fuhr über das Wasser und richtete sich nach dem Berge Gilead.

22. Am dritten Tage ward es Laban angefangt, daß Jakob flöhe.

23. Und er nahm seine Brüder zu sich und jagte ihm nach sieben Tagereisen und ereilte ihn auf dem Berge Gilead.

24. Aber Gott kam zu Laban, dem Syrer, im Traum des Nachts und sprach zu ihm: Hüte dich, daß du mit Jakob nicht anders redest denn freundlich.

25. Und Laban nachte sich zu Jakob. Jakob aber hatte seine Hütte aufgeschlagen auf dem Berge; und Laban mit seinen Brüdern schlug seine Hütten auch auf auf dem Berge Gilead.

26. Da sprach Laban zu Jakob: Was hast du gethan, daß du mein Herz gestohlen hast und hast meine Töchter entführt, als die durchs Schwert gefangen wären?

27. Warum bist du heimlich geflohen und hast dich weggestohlen und hast mir's nicht angefangt, daß ich dich hätte begleitet mit Freunden, mit Singen, mit Pauken und Harfen?

28. Und hast mich nicht lassen meine Kinder und Töchter küssen? Nun, du hast thörllich gethan.

29. Und ich hätte, mit Gottes Hilfe, wohl so viel Macht, daß ich euch könnte Übel's thun; aber eures Vaters Gott hat gestern zu mir gesagt: Hüte dich, daß du mit Jakob nicht anders denn freundlich redest.

30. Und weiß du denn je wolltest ziehen und sehnest dich so sehr nach deines Vaters Hause, warum hast du mir meine Götter gestohlen?

31. Jakob antwortete und sprach zu Laban: Ich fürchtete mich und dachte, du würdest deine Töchter von mir reissen;

32. Bei welchem aber du deine Götter findest, der sterbe hier vor unsern Brüdern. Suche das Deine bei mir und nimm's hin. Jakob aber wußte nicht, daß sie Rabel gestohlen hatte.

33. Da ging Laban in die Hütte Jakobs und Leas und der beiden Mägde und fand nichts. Und ging aus der Hütte Leas in die Hütte Rabels.

34. Da nahm Rabel die Götzen und legte sie unter die Streu der Kamele und setzte sich drauf. Laban aber betastete die ganze Hütte und fand nichts.

35. Da sprach sie zu ihrem Vater: Mein Herr, zürne nicht, denn ich kann nicht aufstehen vor dir; denn es geht mir nach der Frauen Weise. Also fand er die Götzen nicht, wie sehr er suchte.

36. Und Jakob ward zornig und schalt Laban und sprach zu ihm: Was habe ich mißgehandelt oder gesündigt, daß du so auf mich erhigt bist?

37. Du hast all meinen Hausrat betastet; was hast du deines Hausrats gefunden? Lege das dar vor meinen und deinen Brüdern, daß sie zwischen uns beiden richten.

38. Diese zwanzig Jahre bin ich bei dir gewesen; deine Schafe und Ziegen sind nicht unfruchtbar gewesen; die Widder deiner Herde habe ich nie gegessen;

39. Was die Tiere zerrissen, brachte ich dir nicht, ich mußte es bezahlen; du fordertest es von meiner Hand, es wäre mir des Tags oder des Nachts gestohlen.

^{2 Mose 22, 12, 13.}
40. Des Tags verschmachtete ich vor Hitze und des Nachts vor Frost, und kam kein Schlaf in meine Augen.

41. Also habe ich diese zwanzig Jahre in deinem Hause gedient, vierzehn um deine Töchter, und sechs um deine Herde; und hast mir meinen Lohn zehnmal verändert.

42. Wo nicht der Gott meines Vaters, der Gott Abrahams und die Furcht Isaaks auf meiner Seite gewesen wäre, du hättest mich leer lassen ziehen. Aber Gott hat mein Elend und Mühe angesehen und hat dich gestern gestraft.

^{B. 54.}
43. Laban antwortete und sprach zu Jakob: Die Töchter sind meine Töchter, und die Kinder sind meine Kinder, und die Herden sind meine Herden, und alles, was du siehst, ist mein. Was kann ich meinen Töchtern heute oder ihren Kindern thun, die sie geboren haben?

44. So komme nun, und laß uns einen Bund machen, ich und du, der ein Zeugniss sei zwischen mir und dir.

45. Da nahm Jakob einen Stein und richtete ihn auf zu einem Mal

46. Und sprach zu seinen Brüdern: Leset Steine auf! Und sie nahmen Steine und machten einen Haufen und aßen auf demselben Haufen.

47. Und Laban hieß ihn Jegar-Sahadutha; Jakob aber hieß ihn Gilead.

48. Da sprach Laban: Der Haufe sei heute Zeuge zwischen mir und dir, (daher heißt man ihn Gilead) 30f. 22, 27.

49. Und sei eine Warte; denn er sprach: Der Herr sehe drein zwischen mir und dir, wenn wir von einander kommen;

50. Wo du meine Töchter beleidigst, oder andre Weiber dazu nimmst über meine Töchter. Es ist hier kein Mensch mit uns; siehe aber, Gott ist der Zeuge zwischen mir und dir.

51. Und Laban sprach weiter zu Jakob: Siehe, das ist der Haufe, und das ist das Mal, das ich aufgerichtet habe zwischen mir und dir.

52. Derselbe Haufe sei Zeuge, und das Mal sei auch Zeuge, wo ich herüber fahre zu dir, oder du herüber fährst zu mir über diesen Haufen und Mal, zu beschädigen.

53. Der Gott Abrahams und der Gott Nahors und der Gott ihrer Väter sei Richter zwischen uns.

54. Und Jakob schwur ihm bei der Furcht seines Vaters Isaak. Und Jakob opferte auf dem Berge und lud seine Brüder zum Essen. Und da sie gegessen hatten, blieben sie auf dem Berge über Nacht. v. 42.

55. Des Morgens aber stand Laban früh auf, küßte seine Kinder und Töchter und segnete sie; und zog hin und kam wieder an seinen Ort.

Das 32. Kapitel.

Jakobs Furcht, Gebet und Kampf.

Jakob aber zog seinen Weg, und es begegneten ihm die Engel Gottes.

2. Und da er sie sah, sprach er: Es sind Gottes Heere; und hieß dieselbige Stätte Mahanaim.

3. Jakob aber schickte Boten vor sich her zu seinem Bruder Esau ins Land Seir, in der Gegend Edoms,

4. Und befahl ihnen und sprach: Also sagt meinem Herrn Esau: Dein Knecht Jakob läßt dir sagen: Ich bin bis daher bei Laban lange außen gewesen,

5. Und habe Rinder und Esel, Schafe,

Knechte und Mägde; und habe ausgesandt, dir, meinem Herrn, anzufagen, daß ich Gnade vor deinen Augen fände.

6. Die Boten kamen wieder zu Jakob und sprachen: Wir kamen zu deinem Bruder Esau, und er zieht dir auch entgegen mit vier hundert Mann. 33, 1.

7. Da fürchtete sich Jakob sehr, und ihm ward bange. Und theilte das Volk, das bei ihm war, und die Schafe und die Rinder und die Kamele in zwei Heere,

8. Und sprach: So Esau kommt auf das eine Heer und schlägt es, so wird das übrige entrinnen.

9. Weiter sprach Jakob: Gott meines Vaters Abraham und Gott meines Vaters Isaak, Herr, der du zu mir gesagt hast: Siehe wieder in dein Land und zu deiner Freundschaft; ich will dir wohlthun; 28, 13. 31, 3. 13.

10. Ich bin zu gering aller Barmherzigkeit und aller Treue, die du an deinem Knechte gethan hast. Denn ich halte nicht mehr denn diesen Stab, da ich über diesen Jordan ging, und nun bin ich zwei Heere geworden. 2 Sam. 7, 18.

11. Errette mich von der Hand meines Bruders, von der Hand Esaus; denn ich fürchte mich vor ihm, daß er nicht komme und schlage mich, die Mütter samt den Kindern.

12. Du hast gesagt: Ich will dir wohlthun und deinen Samen machen wie den Sand am Meer, den man nicht zählen kann vor der Menge. 28, 13 14

13. Und er blieb die Nacht da und nahm von dem, das er vorhanden hatte, Geschenke seinem Bruder Esau:

14. Zwei hundert Ziegen, zwanzig Böcke, zwei hundert Schafe, zwanzig Widder,

15. Und dreißig säugende Kamele mit ihren Füllen, vierzig Kühe und zehn Farren, zwanzig Eselinnen mit zehn Füllen;

16. Und that sie unter die Hand seiner Knechte, je eine Herde besonders, und sprach zu ihnen: Gehet vor mir hin, und laßt Raum zwischen einer Herde nach der andern.

17. Und gebot dem ersten und sprach: Wenn dir mein Bruder Esau begegnet und dich fragt: Wem gehörst du an, und wo willst du hin, und wes ist es, das du vor dir treibst?

18. Sollst du sagen: Es gehört deinem Knecht Jakob zu, der sendet Geschenke seinem Herrn Esau und zieht hinter uns hernach.

19. Also gebot er auch dem andern und dem dritten und allen, die den Herden nachgingen, und sprach: Wie ich euch gesagt habe, so sagt zu Esau, wenn ihr ihm begegnet.

20. Und sagt ja auch: Siehe, dein Knecht Jakob ist hinter uns. Denn er gedachte: Ich will ihn versöhnen mit dem Geschenk, das vor mir her geht; danach will ich ihn sehen; vielleicht wird er mich annehmen.

21. Also ging das Geschenk vor ihm her; aber er blieb dieselbe Nacht beim Heer.

22. Und stand auf in der Nacht und nahm seine zwei Weiber und die zwei Mägde und seine elf Kinder und zog an die Furt Jakob;

23. Nahm sie und führte sie über das Wasser, daß hinüber kam, was er hatte;

24. Und blieb allein. Da rang ein Mann mit ihm, bis die Morgenröte anbrach.

25. Und da er sah, daß er ihn nicht übermochte, rührte er das Gelenk seiner Hüfte an; und das Gelenk seiner Hüfte ward über dem Ringen mit ihm verrenkt.

26. Und er sprach: Laß mich gehen, denn die Morgenröte bricht an. Aber er antwortete: Ich lasse dich nicht, du segnest mich denn. 28, 15.

27. Er sprach: Wie heißt du? Er antwortete: Jakob.

28. Er sprach: Du sollst nicht mehr Jakob heißen, sondern Israel; denn du hast mit Gott und mit Menschen gekämpft und bist obgelegen. 35, 13.

1 Kön 18, 31. 2 Kön 17, 34. Hof 12, 4. 5.
29. Und Jakob fragte ihn und sprach: Sage doch, wie heißt du? Er aber sprach: Warum fragst du, wie ich heiße? Und er segnete ihn daselbst. Nicht. 13, 17. 18

30. Und Jakob hieß die Stätte Pniel; denn ich habe Gott von Angesicht gesehen, und meine Seele ist genesen. 5 Mose 5, 24.

31. Und als er vor Pniel überkam, ging ihm die Sonne auf; und er hinkte an seiner Hüfte.

32. Daher essen die Kinder Israel seine Spannader auf dem Gelenk der Hüfte, bis auf den heutigen Tag; darum daß die Spannader an dem Gelenk der Hüfte Jakobs gerührt ward.

Das 33. Kapitel.

Verlöhnung Jakobs mit Esau.

Jakob hob seine Augen auf und sah seinen Bruder Esau kommen mit vier hundert Mann. Und teilte seine Kinder zu Lea und zu Rachel und zu beiden Mägden;

2. Und stellte die Mägde mit ihren Kindern vornan und Lea mit ihren Kindern hernach und Rachel mit Joseph zuletzt.

3. Und er ging vor ihnen her und neigte sich siebenmal auf die Erde, bis er zu seinem Bruder kam. 1 Sam. 20, 41.

4. Esau aber lief ihm entgegen und herzte ihn und fiel ihm um den Hals und küßte ihn; und sie weinten. Erv. 16, 7

5. Und hob seine Augen auf und sah die Weiber mit den Kindern und sprach: Wer sind diese bei dir? Er antwortete: Es sind Kinder, die Gott deinem Knecht beschert hat.

6. Und die Mägde traten herzu mit ihren Kindern und neigten sich vor ihm.

7. Lea trat auch herzu mit ihren Kindern und neigten sich vor ihm. Danach trat Joseph und Rachel herzu und neigten sich auch vor ihm.

8. Und er sprach: Was willst du mit all dem Heer, dem ich begegnet bin? Er antwortete: Daß ich Gnade fände vor meinem Herrn.

9. Esau sprach: Ich habe genug, mein Bruder; behalte, was du hast.

10. Jakob antwortete: Ach, nicht, habe ich Gnade gefunden vor dir, so nimm mein Geschenk von meiner Hand; denn ich sah dein Angesicht, als sähe ich Gottes Angesicht; und laß dir's wohlgefallen von mir.

11. Nimm doch den Segen von mir an, den ich dir zugebracht habe; denn Gott hat mir's beschert, und ich habe alles genug. Also nötigte er ihn, daß er's nahm.

12. Und er sprach: Laß uns fortziehen und reisen; ich will mit dir ziehen.

13. Er aber sprach zu ihm: Mein Herr, du erkennst, daß ich zarte Kinder bei mir habe, dazu Vieh und säugende Kühe; wenn sie einen Tag übertrieben würden, würde mir die ganze Herde sterben.

14. Mein Herr ziehe vor seinem Knecht hin; ich will gemächlich hintennach treiben, danach das Vieh und die Kinder gehen können, bis daß ich komme zu meinem Herrn in Seir.

15. Esau sprach: So will ich doch bei dir lassen etliche vom Volk, das mit mir ist. Er antwortete: Was ist es vonnöten? Laß mich nur Gnade vor meinem Herrn finden.

16. Also zog des Tags Esau wiederum seines Wegs gen Seir.

17. Und Jakob zog gen Succoth und baute sich ein Haus und machte seinem Vieh Hütten; daher heißt die Stätte Succoth.

18. Danach zog Jakob gegen Salem, zu der Stadt des Sichem, die im Lande Kanaan liegt, (nachdem er aus Mesopotamien gekommen war,) und machte sein Lager vor der Stadt.

19. Und kaufte ein Stück Ackers von den Kindern Hemors, des Vaters Sichems, um hundert Groschen; daselbst richtete er seine Hütte auf. Joh. 24, 32. Joh. 4, 5.

20. Und richtete daselbst einen Altar zu und rief an den Namen des starken Gottes Israels.

Das 34. Kapitel.

Blutbad um der Dina willen.

Dina aber, Reas Tochter, die sie Jakob geboren hatte, ging heraus, die Töchter des Landes zu sehen.

2 Da die sah Sichem, Hemors Sohn, des Hevitors, der des Landes Herr war, nahm er sie un- beschleß sie und schwächte sie.

3. Und sein Herz hing an ihr, und hatte die Dirne lieb und redete freundlich mit ihr.

4. Und Sichem sprach zu seinem Vater Hemor: Nimm mir das Mägdelein zum Weibe.

5. Und Jakob erfuhr, daß seine Tochter Dina geschändet war; und seine Söhne waren mit dem Vieh auf dem Felde; und Jakob schwieg, bis daß sie kamen.

6. Da ging Hemor, Sichems Vater, heraus zu Jakob, mit ihm zu reden.

7. Indes kamen die Söhne Jakobs vom Felde; und da sie es hörten, verdroß es die Männer, und wurden sehr zornig, daß er eine Narrheit an Israel begangen und Jakobs Tochter beschlafen hatte; denn so sollte es nicht sein.

8. Da redete Hemor mit ihnen und sprach: Meines Sohnes Sichem Herz sehnt sich nach eurer Tochter; gebt sie ihm doch zum Weibe.

9. Befreundet euch mit uns; gebt uns eure Töchter und nehmt ihr unsre Töchter;

10. Und wohnt bei uns. Das Land soll euch offen sein; wohnt und werbt und gewinnt drinnen.

11. Und Sichem sprach zu ihrem Vater und Brüdern: Laßt mich Gnade bei euch finden; was ihr mir sagt, das will ich geben.

12. Fordert nur getrost von mir Morgengabe und Geschenke; ich will's geben, wie ihr's heischt; gebt mir nur die Dirne zum Weibe.

13. Da antworteten Jakobs Söhne dem Sichem und seinem Vater Hemor betrüglisch, darum, daß ihre Schwester Dina geschändet war,

14. Und sprachen zu ihnen: wir können das nicht thun, daß wir unsre Schwester einem unbeschnittenen Mann geben; denn das wäre uns eine Schande.

15. Doch dann wollen wir euch zu Willen sein, so ihr uns gleich merdet, und alles, was männlich unter euch ist, beschnitten werde.

16. Dann wollen wir unsre Töchter euch geben und eure Töchter uns nehmen und bei euch wohnen und ein Volk sein.

17. Wo ihr aber nicht willigen wollt, euch zu beschneiden, so wollen wir unsre Töchter nehmen und davonziehen.

18. Die Rede gefiel Hemor und seinem Sohn wohl.

19. Und der Jüngling verzog nicht solches zu thun, denn er hatte Lust zu der Tochter Jakobs. Und er war herrlich gehalten über alle in seines Vaters Hause.

20. Da kamen sie nun, Hemor und sein Sohn Sichem, unter der Stadt Thor und redeten mit den Bürgern der Stadt und sprachen:

21. Diese Leute sind friedsam bei uns und wollen im Lande wohnen und werben; so ist nun das Land weit genug für sie. Wir wollen uns ihre Töchter zu Weibern nehmen und ihnen unsre Töchter geben.

22. Aber dann wollen sie uns zu Willen sein, daß sie bei uns wohnen und ein Volk mit uns werden, wo wir alles, was männlich unter uns ist, beschneiden, gleich wie sie beschnitten sind.

23. Ihr Vieh und Güter und alles, was sie haben, wird unser sein, so wir nur ihnen zu Willen werden, daß sie bei uns wohnen.

24. Und sie gehorchten dem Hemor und Sichem, seinem Sohn, alle, die zu seiner Stadt Thor aus- und eingingen, und beschnitten alles, was männlich war, das zu seiner Stadt aus- und einging.

25. Und am dritten Tage, da sie es schmerzte, nahmen die zwei Söhne Jakobs, Simeon und Levi, der Dina Brüder, ein jeglicher sein Schwert und gingen kühn in die Stadt und erwürgten alles, was männlich war ^{49, 5. 6.}

26. Und erwürgten auch Hemor und seinen Sohn Sichem mit der Schärfe des Schwerts; und nahmen ihre Schwester Dina aus dem Hause Sichems und gingen davon

27. Da kamen die Söhne Jakobs über die Erschlagenen und plünderten die Stadt, darum, daß sie hatten ihre Schwester geschändet.

28. Und nahmen ihre Schafe, Rinder, Esel und was in der Stadt und auf dem Felde war.

29. Und alle ihre Habe, alle Kinder und Weiber nahmen sie gefangen und plünderten alles, was in den Häusern war.

30. Und Jakob sprach zu Simeon und Levi: Ihr habt mir Unglück zugerichtet, daß ich stinke vor den Einwohnern dieses Landes, den Kananitern und Hberesitern; und ich bin ein geringer Hause. Wenn sie sich nun versammeln über mich, so werden sie mich schlagen. Also werde ich vertilgt samt meinem Hause. ^{2 Mose 5. 21.}

31. Sie antworteten aber: Sollten sie denn mit unsrer Schwester als mit einer Hure handeln?

Das 35. Kapitel.

Jakobs Zug nach Beth-El. Rahels Tod. Jakobs Söhne.

Und Gott sprach zu Jakob: **Mache dich auf und ziehe gen Beth-El und wohne daselbst; und mache daselbst einen Altar dem Gott, der dir erschien, da du flohst vor deinem Bruder Esau.** 28, 12—19. 31, 13.

2. Da sprach Jakob zu seinem Hause und zu allen, die mit ihm waren: **Thut von euch die fremden Götter, so unter euch sind, und reinigt euch und ändert eure Kleider.** 31, 19. 32. 2 Mose 19, 10.

3. Und laßt uns auf sein und gen Beth-El ziehen; daß ich daselbst einen Altar mache dem Gott, der mich erhört hat zur Zeit meiner Trübsal und ist mit mir gewesen auf dem Wege, den ich gezogen bin.

4. Da gaben sie ihm alle fremde Götter, die unter ihren Händen waren, und ihre Ohrenspangen; und er vergrub sie unter einer Eiche, die neben Sichem stand.

5. Und sie zogen aus. Und es kam die Furcht Gottes über die Städte, die um sie her lagen, daß sie den Söhnen Jakobs nicht nachjagten.

6. Also kam Jakob gen **Rus** im Lande **Ranaan**, die da **Beth-El** heißt, samt all dem Volk, das mit ihm war; 12, 8.

7. Und baute daselbst einen Altar und hieß die Stätte **El-Beth-El**, darum, daß ihm daselbst Gott geoffenbart war, da er floh vor seinem Bruder.

8. Da starb **Debora**, der **Rebekka** Amme, und ward begraben unter **Beth-El**, unter der Eiche, und ward genannt die **Klag-Eiche**.

9. Und Gott erschien Jakob abermal, nachdem er aus **Mesopotamien** gekommen war, und segnete ihn.

10. Und sprach zu ihm: **Du heißt Jakob; aber du sollst nicht mehr Jakob heißen, sondern Israel sollst du heißen. Und also heißt man ihn Israel.** 32, 28.

11. Und Gott sprach zu ihm: **Ich bin der allmächtige Gott, sei fruchtbar und mehre dich; Völker und Völkerhaufen sollen von dir kommen, und Könige sollen aus deinen Lenden kommen.**

12. Und das Land, das ich **Abraham** und **Isaac** gegeben habe, will ich dir geben; und will es deinem Samen nach dir geben. 5 Mose 34, 4.

13. Also fuhr Gott auf von ihm, von dem Ort, da er mit ihm geredet hatte. 17, 22

14. Jakob aber richtete ein steinernes

Mal auf an dem Ort, da er mit ihm geredet hatte, und goß **Trankopfer** drauf und begoß ihn mit **Ol.** 28, 18.

15. Und Jakob hieß den Ort, da Gott mit ihm geredet hatte, **Beth-El**.

16. Und sie zogen von **Beth-El**; und da noch ein Feldweg war von **Ephrath**, da gebar **Rahel**;

17. Und es kam sie hart an über der Geburt. Da es ihr aber so sauer ward in der Geburt, sprach die **Wehmutter** zu ihr: **Fürchte dich nicht; denn diesen Sohn wirst du auch haben.**

18. Da ihr aber die Seele ausging, daß sie sterben mußte, hieß sie ihn **Ben-Dui**; aber sein Vater hieß ihn **Benjamin**.

19. Also starb **Rahel** und ward begraben an dem Wege gen **Ephrath**, die nun heißt **Beth-Lehem**.

20. Und Jakob richtete ein Mal auf über ihrem Grab; dasselbe ist das Grabmal **Rahels** bis auf diesen Tag.

21. Und **Israel** zog aus und richtete eine Hütte auf jenseit des **Turms Eder**.

22. Und es begab sich, da **Israel** im Lande wohnte, ging **Ruben** hin und schlief bei **Bilha**, seines Vaters **Rebzeib**; und das kam vor **Israel**. Es hatte aber Jakob zwölf Söhne. 49, 4.

23. Die Söhne **Leas** waren diese: **Ruben**, der erstgeborne Sohn **Jakobs**, **Simeon**, **Levi**, **Juda**, **Isaschar** und **Sebulon**.

24. Die Söhne **Rahels** waren: **Joseph** und **Benjamin**.

25. Die Söhne **Bilhas**, **Rahels** Magd: **Dan** und **Naphtali**.

26. Die Söhne **Silpas**, **Leas** Magd: **Gad** und **Asser**. Das sind die Söhne **Jakobs**, die ihm geboren sind in **Mesopotamien**.

27. Und Jakob kam zu seinem Vater **Isaac** gen **Mamre** in die Hauptstadt, die da heißt **Hebron**, da **Abraham** und **Isaac** Fremdlinge innen gewesen sind.

28. Und **Isaac** war hundert und achtzig Jahre alt,

29. Und nahm ab und starb und ward versammelt zu seinem Volk, alt und des Lebens satt. Und seine Söhne **Esau** und **Jakob** begruben ihn.

Das 36. Kapitel.

Geschlechtsregister Esaus.

Dies ist das Geschlecht **Esaus**, der da heißt **Edom**.

2. **Esau** nahm Weiber: von den Töchtern **Ranaans** **Ada**, die Tochter **Elons**, des **Heithiters**; und **Thalibama**, die Tochter des **Ana**, die Enkelin **Zibeons**, des **Horiters**;

3. Und Basmath, Ismaels Tochter, Nebajoths Schwester.

4. Und Uda gebar dem Esau Eliphas; aber Basmath gebar Reguel.

5. Uhalibama gebar Jehus, Jaclam und Korah. Das sind Esaus Kinder, die ihm geboren sind im Lande Kanaan.

6. Und Esau nahm seine Weiber, Söhne und Töchter und alle Seelen seines Hauses, seine Habe und alles Vieh, mit allen Gütern, so er im Lande Kanaan erworben hatte, und zog in ein andres Land vor seinem Bruder Jakob.

7. Denn ihre Habe war zu groß, daß sie nicht konnten bei einander wohnen; und das Land, darinnen sie Fremdlinge waren, mochte sie nicht ertragen vor der Menge ihres Viehs.

8. Also wohnte Esau auf dem Gebirge Seir. Und Esau ist der Edom. 25, 30. Jos. 24, 4.

9. Dies ist das Geschlecht Esaus, von dem die Edomiter herkommen, auf dem Gebirge Seir.

10. Und so heißen die Kinder Esaus: Eliphas, der Sohn Udas, Esaus Weibes; Reguel, der Sohn Basmaths, Esaus Weibes.

11. Eliphas Söhne aber waren diese: Theman, Omar, Zepho, Gaetham und Kenas.

12. Und Thimna war ein Kebsweib Eliphas', Esaus Sohns, die gebar ihm Amalek. Das sind die Kinder von Uda, Esaus Weibe.

13. Die Kinder aber Reguels sind diese: Nahath, Serah, Samma, Miffa. Das sind die Kinder von Basmath, Esaus Weibe.

14. Die Kinder aber von Uhalibama, Esaus Weibe, der Tochter des Ana, der Enkelin Zibeons, sind diese, die sie dem Esau gebar: Jehus, Jaclam und Korah.

15. Das sind die Fürsten unter den Kindern Esaus: Die Kinder Eliphas', des ersten Sohns Esaus, waren diese: Der Fürst Theman, der Fürst Omar, der Fürst Zepho, der Fürst Kenas,

16. Der Fürst Korah, der Fürst Gaetham, der Fürst Amalek. Das sind die Fürsten von Eliphas im Lande Edom; und sind Kinder von der Uda.

17. Und das sind die Kinder Reguels, Esaus Sohns: Der Fürst Nahath, der Fürst Serah, der Fürst Samma, der Fürst Miffa. Das sind die Fürsten von Reguel im Lande der Edomiter; und sind Kinder von der Basmath, Esaus Weibe.

18. Das sind die Kinder Uhalibamas, Esaus Weibes: Der Fürst Jehus, der Fürst Jaclam, der Fürst Korah. Das sind die Fürsten von Uhalibama, der Tochter des Ana, Esaus Weibe.

19. Das sind Esaus Kinder und ihre Fürsten. Er ist der Edom. 25, 30.

20. Die Kinder aber von Seir, dem Horiten, der im Lande wohnte, sind diese: Lotan, Sobal, Zibeon, Ana, Dison, Ezer und Disan. 14, 6.

21. Das sind die Fürsten der Horiten, Kinder des Seir, im Lande Edom.

22. Aber des Lotan Kinder waren diese: Hori und Heman; und Lotans Schwester hieß Thimna.

23. Die Kinder von Sobal waren diese: Uwan, Manahath, Ebal, Sepho und Dnam.

24. Die Kinder von Zibeon waren: Uja und Ana. Das ist der Ana, der in der Wüste heiße Quellen fand, da er seines Vaters Zibeon Esel hütete.

25. Die Kinder aber Anas waren: Dison und Uhalibama, das ist die Tochter Anas.

26. Die Kinder Disons waren: Hemandan, Esban, Jethran und Charan.

27. Die Kinder Ezers waren: Bilhan, Sawan und Ufan.

28. Die Kinder Disans waren: Uz und Aran.

29. Dies sind die Fürsten der Horiten: Der Fürst Lotan, der Fürst Sobal, der Fürst Zibeon, der Fürst Ana,

30. Der Fürst Dison, der Fürst Ezer, der Fürst Disan. Das sind die Fürsten der Horiten, die regiert haben im Lande Seir.

31. Die Könige aber, die im Lande Edom regiert haben, ehe denn die Kinder Israel Könige hatten, sind diese:

32. Bela war König in Edom, ein Sohn Beors; und seine Stadt hieß Dinhaba.

33. Und da Bela starb, ward König an seiner Statt Jobab, ein Sohn Serahs von Bazra.

34. Da Jobab starb, ward an seiner Statt König Hufam, aus der Themaniter Lande.

35. Da Hufam starb, ward König an seiner Statt Hadad, ein Sohn Bedads, der die Midianiter schlug auf der Moabiter Felde; und seine Stadt hieß Arwith.

36. Da Hadad starb, regierte Samla von Masref.

37. Da Samla starb, ward Saul König, von Rehoboth am Wasser.

38. Da Saul starb, ward an seiner Statt König Baal-Hanan, der Sohn Achbors.

39. Da Baal-Hanan, Achbors Sohn, starb, ward an seiner Statt König Hadar, und seine Stadt hieß Pagu; und sein Weib hieß Mehetabeel, eine Tochter Madreds, die Melahabs Tochter war.

40. Also hießen die Fürsten von Esau, in ihren Geschlechtern, Orten und No

men: Der Fürst Thimna, der Fürst Alwa, der Fürst Jetheth,

41. Der Fürst Alhabama, der Fürst Ela, der Fürst Binon,

42. Der Fürst Kenas, der Fürst The- man, der Fürst Mizar,

43. Der Fürst Magdiel, der Fürst Fram. Das sind die Fürsten in Edom, wie sie gewohnt haben in ihrem Erblande. Und Esau ist der Vater der Edomiter. 3. 9.

Das 37. Kapitel.

Joseph, von seinen Brüdern verkauft, kommt nach Ägypten.

Joseph aber wöhnte im Lande, da sein Vater ein Fremdling innen gewesen war, nämlich im Lande Kanaan. 35. 27.

2. Und das sind die Geschlechter Jakobs: Joseph war siebzehn Jahre alt, da er ein Hirte des Viehs ward mit seinen Brüdern, und der Knabe war bei den Kindern Bilhas und Silpas, seines Vaters Weiber, und brachte vor ihren Vater, wo ein böses Geschrei wider sie war.

3. Israel aber hatte Joseph lieber denn alle seine Kinder, darum, daß er ihn im Alter gezeugt hatte, und machte ihm einen bunten Rock.

4. Da nun seine Brüder sahen, daß ihn ihr Vater lieber hatte denn alle seine Brüder, waren sie ihm feind und konnten ihm kein freundlich Wort zusprechen.

5. Dazu hatte Joseph einmal einen Traum und sagte seinen Brüdern davon; da wurden sie ihm noch feinder.

6. Denn er sprach zu ihnen: Hört doch, was mir geträumt hat:

7. Mich deuchte, wir händen Garben auf dem Felde, und meine Garbe richtete sich auf und stand, und eure Garben umher neigten sich gegen meine Garbe.

8. Da sprachen seine Brüder zu ihm: Solltest du unser König werden und über uns herrschen? Und wurden ihm noch feinder um seines Traums und seiner Rede willen.

9. Und er hatte noch einen andern Traum, den erzählte er seinen Brüdern und sprach: Siehe, ich habe noch einen Traum gehabt: Mich deuchte, die Sonne und der Mond und elf Sterne neigten sich vor mir.

10. Und da das seinem Vater und seinen Brüdern gesagt ward, strafte ihn sein Vater und sprach zu ihm: Was ist das für ein Traum, der dir geträumt hat? Soll ich und deine Mutter und deine Brüder kommen und dich anbeten?

11. Und seine Brüder neideten ihn. Aber sein Vater behielt diese Worte.

12. Da nun seine Brüder hingingen, zu weiden das Vieh ihres Vaters in Sichem,

13. Sprach Israel zu Joseph: Hüten nicht deine Brüder des Viehs in Sichem? Komm', ich will dich zu ihnen senden. Er aber sprach: Hier bin ich.

14. Und er sprach: Gehe hin, und siehe, ob es wohl stehe um deine Brüder und um das Vieh; und sage mir wieder, wie sich's hält. Und er sandte ihn aus dem Thal Hebron, daß er nach Sichem ginge.

15. Da fand ihn ein Mann, daß er irre ging auf dem Felde; der fragte ihn und sprach: Wen suchst du?

16. Er antwortete: Ich suche meine Brüder; sage mir doch an, wo sie hüten.

17. Der Mann sprach: Sie sind von dannen gezogen; denn ich hörte, daß sie sagten: Laßt uns nach Dothan gehen. Da folgte Joseph seinen Brüdern nach und fand sie zu Dothan.

18. Als sie ihn nun sahen von fern, ehe denn er nahe zu ihnen kam, schlugen sie an, daß sie ihn töteten,

19. Und sprachen unter einander: Seht, der Träumer kommt daher.

20. So kommt nun und laßt uns ihn erwürgen und in eine Grube werfen und sagen, ein böses Tier habe ihn gefressen; so wird man sehen, was seine Träume sind.

21. Da das Ruben hörte, wollte er ihn aus ihren Händen erretten und sprach: Laßt uns ihn nicht töten.

22. Und weiter sprach Ruben zu ihnen: Vergießt nicht Blut, sondern werft ihn in die Grube, die in der Wüste ist, und legt die Hand nicht an ihn. Er wollte ihn aber aus ihrer Hand erretten, daß er ihn seinem Vater wiederbrächte.

23. Als nun Joseph zu seinen Brüdern kam, zogen sie ihm seinen Rock aus, den bunten Rock, den er an hatte,

24. Und nahmen ihn und warfen ihn in eine Grube; aber dieselbige Grube war leer und kein Wasser drinnen;

25. Und setzten sich nieder zu essen. Indes hoben sie ihre Augen auf und sahen einen Haufen Ismaeliter kommen von Gilead mit ihren Kamelen, die trugen Würze, Balsam und Myrrhe, und zogen hinab nach Ägypten.

26. Da sprach Juda zu seinen Brüdern: Was hilft es uns, daß wir unsern Bruder erwürgen und sein Blut verbergen?

27. Kommt, laßt uns ihn den Ismaeliten verkaufen, daß sich unsre Hände nicht an ihm vergreifen; denn er ist unser Bruder, unser Fleisch und Blut. Und sie gehorchten ihm.

28. Und da die Midianiter, die Kaufleute, vorüber reisten, zogen sie ihn heraus aus der Grube und verkauften ihn den Ismaeliten um zwanzig Silberlinge; die brachten ihn nach Agypten.

29. Als nun Ruben wieder zur Grube kam und fand Joseph nicht darinnen, zerriß er sein Kleid,

30. Und kam wieder zu seinen Brüdern und sprach: Der Knabe ist nicht da, wo soll ich hin?

31. Da nahmen sie Josephs Rock und schlachteten einen Ziegenbock und tunkten den Rock ins Blut

32. Und schickten den bunten Rock hin und ließen ihn ihrem Vater bringen und sagen: Diesen haben wir gefunden; siehe, ob es deines Sohns Rock sei oder nicht.

33. Er kannte ihn aber und sprach: Es ist meines Sohns Rock; ein böses Tier hat ihn gefressen, ein reißendes Tier hat Joseph zerrissen.

34. Und Jakob zerriß seine Kleider und legte einen Sack um seine Lenden und trug Leid um seinen Sohn lange Zeit.

35. Und alle seine Söhne und Töchter traten auf, daß sie ihn trösteten; aber er wollte sich nicht trösten lassen und sprach: Ich werde mit Leid hinunter fahren in die Grube zu meinem Sohn. Und sein Vater beweinte ihn.

36. Aber die Midianiter verkauften ihn in Agypten dem Potiphar, des Pharao Kämmerer und Hofmeister.

Das 38. Kapitel.

Judas Blutschande mit der Thamar.

Es begab sich um dieselbige Zeit, daß Juda hinab zog von seinen Brüdern und that sich zu einem Mann von Adullam, der hieß Hira. Jof. 15. 35.

2. Und Juda sah daselbst eines Kanaaniter-Manns Tochter, der hieß Sua; und nahm sie. Und da er sie beschleif,

3. Ward sie schwanger und gebar einen Sohn, den hieß er Ger.

4. Und sie ward abermal schwanger, und gebar einen Sohn, den hieß sie Onan.

5. Sie gebar abermal einen Sohn, den hieß sie Sela; und er war zu Kesib, da sie ihn gebar.

6. Und Juda gab seinem ersten Sohn Ger ein Weib, die hieß Thamar.

7. Aber er war böse vor dem HErrn, darum tötete ihn der HErr.

8. Da sprach Juda zu Onan: Lege dich zu deines Bruders Weib und nimm sie zur Ehe, daß du deinem Bruder Samen erweckest.

9. Aber da Onan wußte, daß der Same nicht sein eigen sein sollte, wenn er sich zu seines Bruders Weib legte, ließ er's auf die Erde fallen und verderbte es, auf daß er seinem Bruder nicht Samen gäbe.

10. Da gefiel dem HErrn übel, das er that; und tötete ihn auch.

11. Da sprach Juda zu seiner Schwiegertochter Thamar: Bleibe eine Witwe in deines Vaters Hause, bis mein Sohn Sela groß wird. Denn er gedachte: Vielleicht möchte er auch sterben wie seine Brüder. Also ging Thamar hin und blieb in ihres Vaters Hause.

12. Da nun viele Tage verlaufen waren, starb des Sua Tochter, Judas Weib. Und nachdem Juda ausgetrauert hatte, ging er hinauf, seine Schafe zu scheren, nach Thimnath mit seinem Freund Hira von Adullam.

13. Da ward der Thamar angesagt: Siehe, dein Schwiegervater geht hinauf nach Thimnath, seine Schafe zu scheren.

14. Da legte sie die Witwenkleider von sich, die sie trug, deckte sich mit einem Mantel und verhüllte sich und setzte sich vor die Thür heraus, an dem Wege nach Thimnath; denn sie sah, daß Sela war groß geworden, und sie ward ihm nicht zum Weibe gegeben.

15. Da sie nun Juda sah, meinte er, es wäre eine Hure; denn sie hatte ihr Angesicht verdeckt.

16. Und machte sich zu ihr am Wege und sprach: Laß mich doch bei dir liegen. Denn er wußte nicht, daß sie seine Schwiegertochter wäre. Sie antwortete: Was willst du mir geben, daß du bei mir liegest?

17. Er sprach: Ich will dir einen Ziegenbock von der Herde senden. Sie antwortete: So gib mir ein Pfand, bis daß du mir's sendest.

18. Er sprach: Was willst du für ein Pfand, daß ich dir gebe? Sie antwortete: Deinen Ring und deine Schnur und deinen Stab, den du in den Händen hast. Da gab er's ihr und lag bei ihr; und sie ward von ihm schwanger.

19. Und sie machte sich auf und ging hin und legte den Mantel ab und zog ihre Witwenkleider an.

20. Juda aber sandte den Ziegenbock durch seinen Freund von Adullam, daß er das Pfand wieder holte von dem Weibe; und er fand sie nicht.

21. Da fragte er die Leute desselbigen Orts und sprach: Wo ist die Hure, die außen am Wege saß? Sie antworteten: Es ist keine Hure da gewesen.

22. Und er kam wieder zu Juda und sprach: Ich habe sie nicht gefunden; da- zu sagen die Leute desselben Orts, es sei keine Hure da gewesen.

23. Juda sprach: Sie habe es sich; sie kann uns doch nicht Schande nachsagen; denn ich habe den Bock gesandt, so hast du sie nicht gefunden.

24. Über drei Monate ward Juda an- gesagt: Deine Schwiegertochter Thamar hat gehurt; dazu siehe, sie ist von Hurerei schwanger geworden. Juda sprach: Bringt sie hervor, daß sie verbrannt werde.

3 Mose 21, 9. 5 Mose 22, 23 ff.

25. Und da man sie hervor brachte, schickte sie zu ihrem Schwiegervater und sprach: Von dem Mann bin ich schwanger, des dies ist. Und sprach: Kennst du auch, wes dieser Ring und diese Schnur und dieser Stab ist?

26. Juda erkannte es und sprach: Sie ist gerechter denn ich; denn ich habe sie nicht gegeben meinem Sohn Sela. Doch beschließ er sie nicht mehr.

27. Und da sie gebären sollte, wurden Zwillinge in ihrem Leibe erfunden.

28. Und als sie jetzt gebar, that sich eine Hand heraus. Da nahm die Wehmutter und hand einen roten Faden darum und sprach: Der wird der erste heraus kommen.

29. Da aber der seine Hand wieder hinein zog, kam sein Bruder heraus; und sie sprach: Warum hast du um deinet- willen solchen Riß gerissen? Und man hieß ihn Perez.

30. Danach kam sein Bruder heraus, der den roten Faden um seine Hand hatte. Und man hieß ihn Serah.

Das 39. Kapitel.

Josephs Dienst, Keuschheit und Gefängnis.

Joseph ward hinab nach Aegypten ge- führt; und Potiphar, ein ägyptischer Mann, des Pharaos Kämmerer und Hof- meister, kaufte ihn von den Ismaeliten, die ihn hinab brachten.

2. Und der Herr war mit Joseph, daß er ein glückseliger Mann ward; und war in seines Herrn, des Aegypters, Hause.

3. Und sein Herr sah, daß der Herr mit ihm war; denn alles, was er that, da gab der Herr Glück zu durch ihn;

4. Also daß er Gnade fand vor seinem Herrn und sein Diener ward; der setzte ihn über sein Haus, und alles, was er hatte, that er unter seine Hände.

5. Und von der Zeit an, da er ihn über sein Haus und alle seine Güter ge-

setzt hatte, segnete der Herr des Aegypters Haus um Josephs willen; und war eitel Segen des Herrn in allem, was er hatte, zu Hause und zu Felde.

6. Darum ließ er alles unter Josephs Händen, was er hatte; und er nahm sich seines Dings an, weil er ihn hatte, denn daß er aß und trank. Und Joseph war schön und hübsch von Angesicht.

7. Und es begab sich nach dieser Ge- schichte, daß seines Herrn Weib ihre Augen auf Joseph warf und sprach: Schlafe bei mir. Wt. 5, 28.

8. Er weigerte sich's aber und sprach zu ihr: Siehe, mein Herr nimmt sich nichts an vor mir, was im Hause ist; und alles, was er hat, das hat er unter meine Hände gethan;

9. Und hat nichts so Großes in dem Hause, das er vor mir verhohlen habe, ohne dich, indem du sein Weib bist. Wie sollte ich denn nun ein solch großes Übel thun und wider Gott sündigen?

10. Und sie trieb solche Worte gegen Joseph täglich; aber er gehorchte ihr nicht, daß er nahe bei ihr schlief, noch um sie wäre. Epr. 7, 4. 5. Hebr. 13, 4.

11. Es begab sich der Tage einen, daß Joseph in das Haus ging, sein Geschäft zu thun; und war kein Mensch vom Ge- finde des Hauses dabei.

12. Und sie erwachte ihn bei seinem Kleid und sprach: Schlafe bei mir. Aber er ließ das Kleid in ihrer Hand und floh und lief zum Hause hinaus.

13. Da sie nun sah, daß er sein Kleid in ihrer Hand ließ und hinaus entfloh;

14. Rief sie das Gefinde im Hause und sprach zu ihnen: Seht, er hat uns den hebräischen Mann hereingebracht, daß er uns zu schanden mache. Er kam zu mir herein und wollte bei mir schlafen; ich rief aber mit lauter Stimme.

15. Und da er hörte, daß ich ein Ge- schrei machte und rief, da ließ er sein Kleid bei mir und floh und lief hinaus. Jer. 9, 3.

16. Und sie legte sein Kleid neben sich, bis sein Herr heim kam;

17. Und sagte zu ihm eben dieselben Worte und sprach: Der hebräische Knecht, den du uns herein gebracht hast, kam zu mir herein und wollte mich zu schanden machen.

18. Da ich aber ein Geschrei machte und rief, da ließ er sein Kleid bei mir und floh hinaus.

19. Als sein Herr hörte die Rede seines Weibes, die sie ihm sagte und sprach:

Also hat mir dein Knecht gethan, ward er sehr zornig

20. Da nahm ihn sein Herr und legte ihn ins Gefängnis, da des Königs Gefangene innen lagen; und er lag allda im Gefängnis.

21. Aber der Herr war mit ihm und neigte seine Schuld zu ihm und ließ ihn Gnade finden vor dem Amtmann über das Gefängnis,

22. Daß er ihm unter seine Hand befehl alle Gefangenen im Gefängnis, auf daß alles, was da geschah, durch ihn geschehen mußte.

23. Denn der Amtmann über das Gefängnis nahm sich keines Dings an; denn der Herr war mit Joseph, und was er that, da gab der Herr Glück zu. **B. 3.**

Das 40. Kapitel.

Joseph legt den Gefangnen ihre Träume aus.

Und es begab sich danach, daß sich der Schenke des Königs in Agypten und der Bäcker versündigten an ihrem Herrn, dem Könige in Agypten.

2. Und Pharao ward zornig über seine beiden Kämmerer, über den Amtmann über die Schenken und über den Amtmann über die Bäcker.

3. Und ließ sie setzen in des Hofmeisters Haus ins Gefängnis, da Joseph gefangen lag. **39, 20.**

4. Und der Hofmeister setzte Joseph über sie, daß er ihnen diente; und saßen etliche Tage im Gefängnis.

5. Und es träumte ihnen beiden, dem Schenken und Bäcker des Königs in Agypten, in einer Nacht, einem jeglichen ein eigner Traum; und eines jeglichen Traum hatte seine Bedeutung.

6. Da nun des Morgens Joseph zu ihnen hinein kam und sah, daß sie traurig waren,

7. Fragte er sie und sprach: Warum seid ihr heute so traurig?

8. Sie antworteten: Es hat uns geträumt, und haben niemand, der es uns auslege. Joseph sprach: Auslegen gehört Gott zu; doch erzähl mir's. **Dan. 2, 27 ff.**

9. Da erzählte der oberste Schenke seinen Traum Joseph und sprach zu ihm: Mir hat geträumt, daß ein Weinstock vor mir wäre, 10. Der hatte drei Reben; und er grünte, wuchs und blühte, und seine Trauben wurden reif.

11. Und ich hatte den Becher Pharaos in meiner Hand; und nahm die Beeren und zerdrückte sie in den Becher und gab den Becher Pharao in die Hand.

12. Joseph sprach zu ihm: Das ist seine Deutung. Drei Reben sind drei Tage.

13. Über drei Tage wird Pharao dein Haupt erheben und dich wieder an dein Amt stellen, daß du ihm den Becher in die Hand gebest nach der vorigen Weise, da du sein Schenke warst.

14. Aber gedenke meiner, wenn dir's wohl geht, und thue Barmherzigkeit an mir, daß du Pharao erinnerst, daß er mich aus diesem Hause führe.

15. Denn ich bin aus dem Lande der Hebräer heimlich gestohlen; dazu habe ich auch allhier nichts gethan, daß sie mich eingeseht haben.

16. Da der oberste Bäcker sah, daß die Deutung gut war, sprach er zu Joseph: Mir hat auch geträumt, ich trüge drei weiße Körbe auf meinem Haupt;

17. Und im obersten Korb allerlei gebackne Speise dem Pharao; und die Vögel aßen aus dem Korbe auf meinem Haupt.

18. Joseph antwortete und sprach: Das ist seine Deutung. Drei Körbe sind drei Tage.

19. Und nach drei Tagen wird dir Pharao dein Haupt erheben und dich an den Galgen hängen; und die Vögel werden dein Fleisch von dir essen.

20. Und es geschah des dritten Tags, da beging Pharao seinen Jahrestag, und er machte eine Mahlzeit allen seinen Knechten, und erhob das Haupt des obersten Schenken und das Haupt des obersten Bäckers unter seinen Knechten;

21. Und setzte den obersten Schenken wieder zu seinem Schenkamt, daß er den Becher reichete in Pharaos Hand;

22. Aber den obersten Bäcker ließ er hengen, wie ihnen Joseph deudet hatte.

23. Aber der oberste Schenke gedachte nicht an Joseph, sondern vergaß seiner.

Das 41. Kapitel.

Joseph legt des Pharaos Träume aus und wird erhöh't.

Und nach zwei Jahren hatte Pharao einen Traum, wie er stände am Wasser,

2. Und sähe aus dem Wasser sieben schöne, fette Kühe, und gingen an der Weide im Grase.

3. Nach diesen sah er andre sieben Kühe aus dem Wasser aufsteigen; die waren häßlich und mager und traten neben die Kühe an das Ufer am Wasser.

4. Und die häßlichen und mageren fraßen die sieben schönen, fetten Kühe. Da erwachte Pharao.

5. Und er schlief wieder ein, und ihm träumte abermal, und sah, daß sieben Ähren wuchsen aus einem Halm, voll und dick.

6. Danach sah er sieben dünne und ver-
fengte Ähren aufgehen.

7. Und die sieben mageren Ähren ver-
schlangen die sieben dicken und vollen
Ähren. Da erwachte Pharao und merkte,
daß es ein Traum war.

8. Und da es Morgen ward, war sein Geist
bekümmert; und schickte aus und ließ rufen
alle Wahrsager in Ägypten und alle Weisen
und erzählte ihnen seine Träume; aber da
war keiner, der sie dem Pharao deuten konnte.

9. Da redete der oberste Schenke zu
Pharao und sprach: Ich gedenke heute
an meine Sünde,

10. Da Pharao zornig ward über seine
Knechte und mich mit dem obersten Bäcker
ins Gefängnis legte in des Hofmeisters
Haufe;

11. Da träumte uns beiden in einer
Nacht einem jeglichen sein Traum, des
Deutung ihn betraf.

12. Da war bei uns ein hebräischer Jüng-
ling, des Hofmeisters Knecht, dem erzählten
wir's. Und er deutete uns unsre Träume,
einem jeglichen nach seinem Traum.

13. Und wie er uns deutete, so ist's er-
gangen; denn ich bin wieder an mein Amt
gesetzt, und jener ist gehenkt. Pl. 105. 17 ff.

14. Da sandte Pharao hin und ließ Jo-
seph rufen; und sie liebten ihn eilend aus
dem Loch. Und er ließ sich bescheren und zog
andre Kleider an und kam hinein zu Pharao.

15. Da sprach Pharao zu ihm: Mir hat
ein Traum geträumt, und ist niemand,
der ihn deuten kann. Ich habe aber ge-
hört von dir sagen, wenn du einen
Traum hörst, so kannst du ihn deuten.

16. Joseph antwortete Pharao und
sprach: Das steht bei mir nicht; Gott
wird doch Pharao Gutes weisagen. 40. 8.

17. Pharao sagte an zu Joseph: Mir
träumte, ich stände am Ufer bei dem Wasser;

18. Und sah aus dem Wasser steigen
sieben schöne, fette Röhre, und gingen an
der Weide im Grase.

19. Und nach ihnen sah ich andre sieben
dürre, sehr häßliche und magere Röhre
heraussteigen. Ich habe in ganz Ägypten-
land nicht so häßliche gesehen.

20. Und die sieben mageren und häßlichen
Röhre fraßen auf die sieben ersten fetten Röhre.

21. Und da sie die hineingetreffen hat-
ten, merkte man's nicht an ihnen, daß sie
die gefressen hatten; und waren häßlich
gleich wie vorhin. Da wachte ich auf.

22. Und ich sah abermal in meinem
Traum sieben Ähren auf einem Palm
wachsen, voll und dick.

23. Danach gingen auf sieben dürre
Ähren, dünn und verfengt.

24. Und die sieben dünnen Ähren ver-
schlangen die sieben dicken Ähren. Und
ich habe es den Wahrsagern gesagt; aber
die können's mir nicht deuten.

25. Joseph antwortete Pharao: Beide
Träume Pharaos sind einerlei. Denn
Gott verkündigt Pharao, was er vor hat.

26. Die sieben schönen Röhre sind sieben
Jahre; und die sieben guten Ähren sind auch
die sieben Jahre. Es ist einerlei Traum.

27. Die sieben mageren und häßlichen
Röhre, die nach jenen aufgestiegen sind,
das sind sieben Jahre. Und die sieben
mageren und verfengten Ähren sind sie-
ben Jahre teure Zeit.

28. Das ist nun, was ich gesagt habe zu Pha-
rao, daß Gott Pharao zeigt, was er vorhat.

29. Siehe, sieben reiche Jahre werden
kommen in ganz Ägyptenland.

30. Und nach denselben werden sieben
Jahre teure Zeit kommen, daß man ver-
gessen wird aller solcher Fülle in Ägypten-
land; und die teure Zeit wird das
Land verzehren.

31. Daß man nichts wissen wird von der
Fülle im Lande vor der teuren Zeit, die her-
nach kommt; denn sie wird sehr schwer sein.

32. Daß aber dem Pharao zum andern-
mal geträumt hat, bedeutet, daß solches
Gott gewißlich und eilend thun wird.

33. Nun sehe Pharao nach einem ver-
ständigen und weisen Mann, den er über
Ägyptenland sehe;

34. Und schaffe, daß er Amtsleute ver-
ordne im Lande und nehme den Fünften in
Ägyptenland in den sieben reichen Jahren;

35. Und sammle alle Speise der guten
Jahre, die kommen werden, daß sie Getreide
aufschütten in Pharaos Kornhäuser, zum
Vorrat in den Städten, und verwahren es.

36. Auf daß man Speise verordnet finde
dem Lande in den sieben teuren Jahren, die
über Ägyptenland kommen werden; daß
nicht das Land vor Hunger verderbe.

37. Die Rede gefiel Pharao und allen
seinen Knechten wohl.

38. Und Pharao sprach zu seinen Knech-
ten: Wie könnten wir einen solchen Mann
finden, in dem der Geist Gottes sei?

39. Und sprach zu Joseph: Weil dir Gott
solches alles hat kund gethan, ist keiner so
verständlich und weise als du. Dan. 2. 47.

40. Du sollst über mein Haus sein,
und deinem Wort soll mein ganzes Volk
gehorsam sein; allein des königlichen
Stuhls will ich höher sein denn du. 45. 8

41. Und weiter sprach Pharao zu Joseph: Siehe, ich habe dich über ganz Aegyptenland gesetzt.

42. Und that seinen Ring von seiner Hand und gab ihn Joseph an seine Hand und kleidete ihn mit weißer Seide und hing ihm eine goldne Kette an seinen Hals. Esth. 3, 10. 8; 2 Dan. 5, 7.

43. Und ließ ihn auf seinem andern Wagen fahren und ließ vor ihm her ausrufen: Der ist des Landes Vater. Und setzte ihn über ganz Aegyptenland.

44. Und Pharao sprach zu Joseph: Ich bin Pharao; ohne deinen Willen soll niemand seine Hand oder seinen Fuß regen in ganz Aegyptenland.

45. Und nannte ihn den heimlichen Rat. Und gab ihm ein Weib, Asnath, die Tochter Potipheras, des Priesters zu On. Also zog Joseph aus, das Land Aegypten zu besehen.

46. Und er war dreißig Jahre alt, da er vor Pharao stand, dem Könige in Aegypten; und fuhr aus von Pharao und zog durch ganz Aegyptenland.

47. Und das Land trug also die sieben reichen Jahre sehr reichlich;

48. Und sammelten alle Speise der sieben Jahre, so im Lande Aegypten waren, und thaten sie in die Städte. Was für Speise auf dem Felde einer jeglichen Stadt umher wuchs, das thaten sie hinein.

49. Also schüttete Joseph das Getreide auf, über die Maßen viel, wie Sand am Meer; also daß er aufhörte zu zählen; denn man konnte es nicht zählen.

50. Und Joseph wurden zwei Söhne geboren, ehe denn die teure Zeit kam, welche ihm gebar Asnath, Potipheras, des Priesters zu On, Tochter. 46, 20.

51. Und er hieß den ersten Manasse; denn Gott, sprach er, hat mich lassen vergessen alles meines Unglücks und alles meines Vaters Hauses.

52. Den andern hieß er Ephraim; denn Gott, sprach er, hat mich lassen wachsen in dem Lande meines Elends.

53. Da nun die sieben reichen Jahre um waren im Lande Aegypten,

54. Da fingen an die sieben teuren Jahre zu kommen, da Joseph von gesagt hatte. Und es ward eine Teuring in allen Länden; aber in ganz Aegyptenland war Brot.

55. Da nun das ganze Aegyptenland auch Hunger litt, schrie das Volk zu Pharao um Brot. Aber Pharao sprach zu allen Aegyptern: Gehet hin zu Joseph, was euch der sagt, das thut.

56. Als nun im ganzen Lande Teuring war, that Joseph allenthalben Kornhäuser auf und verkaufte den Aegyptern. Denn die Teuring ward je länger je größer im Lande.

57. Und alle Länder kamen nach Aegypten, zu kaufen bei Joseph; denn die Teuring war groß in allen Länden.

Das 42. Kapitel.

Erste Reise der Söhne Jakobs nach Aegypten.

Da aber Jakob sah, daß Getreide in Aegypten feil war, sprach er zu seinen Söhnen: Was seht ihr euch lange um?

2. Siehe, ich höre, es sei in Aegypten Getreide feil; zieht hinab und kauft uns Getreide, daß wir leben und nicht sterben.

3. Also zogen hinab zehn Brüder Josephs, daß sie in Aegypten Getreide kauften.

4. Aber Benjamin, Josephs Bruder, ließ Jakob nicht mit seinen Brüdern ziehen; denn er sprach: Es möchte ihm ein Unfall begegnen.

5. Also kamen die Kinder Israels, Getreide zu kaufen, samt andern, die mit ihnen zogen; denn es war im Lande Kanaan auch teuer.

6. Aber Joseph war der Regent im Lande und verkaufte Getreide allem Volk im Lande. Da nun seine Brüder kamen, fielen sie vor ihm nieder zur Erde auf ihr Antlitz.

7. Und er sah sie an und kannte sie und stellte sich fremd gegen sie und redete hart mit ihnen und sprach zu ihnen: Woher kommt ihr? Sie sprachen: Aus dem Lande Kanaan, Speise zu kaufen.

8. Aber wiewohl er sie kannte, kannten sie ihn doch nicht.

9. Und Joseph gedachte an die Träume, die ihm von ihnen geträumt hatten, und sprach zu ihnen: Ihr seid Kundschafter und seid gekommen, zu sehen, wo das Land offen ist.

10. Sie antworteten ihm: Nein, mein Herr; deine Knechte sind gekommen, Speise zu kaufen.

11. Wir sind alle eines Manns Söhne, wir sind redlich, und deine Knechte sind nie Kundschafter gewesen.

12. Er sprach zu ihnen: Nein, sondern ihr seid gekommen zu besehen, wo das Land offen ist.

13. Sie antworteten ihm: Wir, deine Knechte, sind zwölf Brüder, eines Manns Söhne im Lande Kanaan, und der jüngste ist noch bei unserm Vater; aber der eine ist nicht mehr vorhanden.

14. Joseph sprach zu ihnen: Das ist es, was ich euch gesagt habe, Kundschafter seid ihr.

15. Daran will ich euch prüfen; bei dem Leben Pharaos; ihr sollt nicht von dannen kommen, es komme denn her euer jüngster Bruder.

16. Sendet einen unter euch hin, der euren Bruder hole; ihr aber sollt gefangen sein. Also will ich prüfen eure Rede, ob ihr mit Wahrheit umgeht oder nicht. Denn wo nicht, so seid ihr, bei dem Leben Pharaos, Kundschafter.

17. Und ließ sie beisammen verwahren drei Tage lang.

18. Am dritten Tage aber sprach er zu ihnen: Wollt ihr leben, so thut also; denn ich fürchte Gott. 50, 19.

19. Seid ihr redlich, so laßt eurer Brüder einen gebunden liegen in eurem Gefängnis; ihr aber zieht hin und bringt heim, was ihr gekauft habt für den Hunger.

20. Und bringt euren jüngsten Bruder zu mir; so will ich euren Worten glauben, daß ihr nicht sterben müßet. Und sie thaten also.

21. Sie aber sprachen unter einander: Das haben wir an unserm Bruder verschuldet, daß wir sahen die Angst seiner Seele, da er uns flehte, und wir wollten ihn nicht erhören; darum kommt nun diese Trübsal über uns. Mt. 7, 2.

22. Ruben antwortete ihnen und sprach: Sagte ich's euch nicht, da ich sprach: Verjündigt euch nicht an dem Knaben, und ihr wolltet nicht hören? Nun wird sein Blut gefordert. 37, 21. 22.

23. Sie wußten aber nicht, daß es Joseph verstand; denn er redete mit ihnen durch einen Dolmetscher.

24. Und er wandte sich von ihnen und weinte. Da er nun sich wieder zu ihnen wandte und mit ihnen redete, nahm er aus ihnen Simeon und band ihn vor ihren Augen.

25. Und Joseph that Befehl, daß man ihre Säcke mit Getreide füllte und ihr Geld wiedergäbe einem jeglichen in seinen Sack, dazu auch Zehrung auf den Weg; und man that ihnen also.

26. Und sie luden ihre Ware auf ihre Esel und zogen von dannen.

27. Da aber einer seinen Sack aufthat, daß er seinem Esel Futter gäbe in der Herberge, ward er gewahr seines Gelds, das oben im Sack lag,

28. Und sprach zu seinen Brüdern: Mein Geld ist mir wieder geworden, siehe, in meinem Sack ist es. Da entfiel ihnen ihr Herz, und erschrafen unter einander und sprachen: Warum hat uns Gott das gethan?

29. Da sie nun heim kamen zu ihrem Vater Jakob ins Land Kanaan, sagten sie ihm alles, was ihnen begegnet war, und sprachen:

30. Der Mann, der im Lande Herr ist, redete hart mit uns und hielt uns für Kundschafter des Landes.

31. Und da wir ihm antworteten: Wir sind redlich und nie Kundschafter gewesen;

32. Sondern zwölf Brüder, unsers Vaters Söhne; einer ist nicht mehr vorhanden, und der jüngste ist noch bei unserm Vater im Lande Kanaan:

33. Sprach der Herr im Lande zu uns: Daran will ich merken, ob ihr redlich seid: Einen eurer Brüder laßt bei mir und nehmt die Notdurst für euer Haus, und zieht hin,

34. Und bringt euren jüngsten Bruder zu mir, so merke ich, daß ihr nicht Kundschafter, sondern redlich seid; so will ich euch auch euren Bruder geben, und mögt im Lande verben.

35. Und da sie die Säcke ausschütteten, fand ein jeglicher sein Bündlein Geld in seinem Sack. Und da sie sahen, daß es Bündlein ihres Gelds waren, erschrafen sie samt ihrem Vater.

36. Da sprach Jakob, ihr Vater, zu ihnen: Ihr beraubt mich meiner Kinder. Joseph ist nicht mehr vorhanden, Simeon ist nicht mehr vorhanden, Benjamin wollt ihr hinnehmen; es geht alles über mich.

37. Ruben antwortete seinem Vater und sprach: Wenn ich dir ihn nicht wiederbringe, so erwürge meine zwei Söhne; gib ihn nur in meine Hand, ich will ihn dir wiederbringen.

38. Er sprach: Mein Sohn soll nicht mit euch hinab ziehen; denn sein Bruder ist tot, und er ist allein übergeblieben. Wenn ihm ein Unfall auf dem Wege begegnet, da ihr auf reiset, würdet ihr meine grauen Haare mit Herzeleid in die Grube bringen. 37, 35.

Das 43. Kapitel.

Zweite Reise der Söhne Jakobs nach Ägypten.

Die Teuring aber drückte das Land.

2. Und da es verzehrt war, was sie für Getreide aus Ägypten gebracht hatten, sprach ihr Vater zu ihnen: Zieht wieder hin, und kauft uns ein wenig Speise.

3. Da antwortete ihm Juda und sprach: Der Mann band uns das hart ein und sprach: Ihr sollt mein Angezicht nicht sehen, es sei denn euer Bruder mit euch.

4. Ist's nun, daß du unsern Bruder mit uns sendest, so wollen wir hinab ziehen und dir zu essen kaufen.

5. Ist's aber, daß du ihn nicht sendest, so

ziehen wir nicht hinab. Denn der Mann hat gesagt zu uns: Ihr sollt mein Angesicht nicht sehen, euer Bruder sei denn mit euch.

6. Israel sprach: Warum habt ihr so übel an mir gethan, daß ihr dem Mann angefangt, wie ihr noch einen Bruder habt?

7. Sie antworteten: Der Mann forschte so genau nach uns und unsrer Freundschaft und sprach: Lebt euer Vater noch? Habt ihr auch noch einen Bruder? Da sagten wir ihm, wie er uns fragte. Wie konnten wir so eben wissen, daß er sagen würde: Bringet euren Bruder mit hernieder?

8. Da sprach Juda zu Israel, seinem Vater: Laß den Knaben mit mir ziehen, daß wir uns aufmachen und reisen und leben und nicht sterben, beide, wir und du und unsre Kindlein.

9. Ich will Bürge für ihn sein; von meinen Händen sollst du ihn fordern. Wenn ich dir ihn nicht wiederbringe und vor deine Augen stelle, so will ich mein lebenslang die Schuld tragen.

10. Denn wo wir nicht hätten verzogen, wären wir schon wohl zweimal wieder gekommen.

11. Da sprach Israel, ihr Vater, zu ihnen: Muß es denn ja also sein, so thut's, und nehmt von des Landes besten Früchten in eure Säcke, und bringt dem Mann Geschenke hinab, ein wenig Balsam und Honig und Würze und Myrrhe und Datteln und Mandeln.

12. Nehmt auch andres Geld mit euch; und das Geld, das euch oben in euren Säcken wieder geworden ist, bringt auch wieder mit euch; vielleicht ist ein Irrtum da geschehen.

13. Dazu nehmt euren Bruder, macht euch auf, und kommt wieder zu dem Manne.

14. Aber der allmächtige Gott gebe euch Barmherzigkeit vor dem Manne, daß er euch lasse euren andern Bruder und Benjamin. Ich aber muß sein wie einer, der seiner Kinder gar beraubt ist.

15. Da nahmen sie diese Geschenke und das Geld zwiefältig mit sich und Benjamin; machten sich auf, zogen nach Agypten und traten vor Joseph.

16. Da sah sie Joseph mit Benjamin und sprach zu seinem Haushalter: Führe diese Männer ins Haus, und schlachte und richte zu; denn sie sollen zu Mittag mit mir essen.

17. Und der Mann that, wie ihm Joseph gesagt hatte, und führte die Männer in Josephs Haus.

18. Sie fürchteten sich aber, daß sie in Josephs Haus geführt wurden, und sprachen: Wir sind herein geführt um

des Geldes willen, das wir in unsern Säcken vorhin wieder gefunden haben, daß er's auf uns bringe und fälle ein Urtheil über uns, damit er uns nehme zu eignen Knechten samt unsern Eseln.

19. Darum traten sie zu Josephs Haushalter und redeten mit ihm vor der Hausthür.

20. Und sprachen: Mein Herr, wir sind vorhin herab gezogen, Speise zu kaufen.

21. Und da wir in die Herberge kamen und unsre Säcke aufthaten, siehe, da war eines jeglichen Geld oben in seinem Sack mit völligem Gewicht; darum haben wir's wieder mit uns gebracht;

22. Haben auch andres Geld mit uns herab gebracht, Speise zu kaufen. Wir wissen aber nicht, wer uns unser Geld in unsre Säcke gesteckt hat.

23. Er aber sprach: Gehabt euch wohl, fürchtet euch nicht! Euer Gott und eures Vaters Gott hat euch einen Schatz gegeben in eure Säcke. Euer Geld ist mir geworden. Und er führte Simeon zu ihnen heraus.

24. Und führte sie in Josephs Haus; gab ihnen Wasser, daß sie ihre Füße wuschen, und gab ihnen Eseln Futter.

25. Sie aber bereiteten das Geschenk zu, bis daß Joseph kam auf den Mittag; denn sie hatten gehört, daß sie daselbst das Brot essen sollten.

26. Da nun Joseph zum Hause einging, brachten sie ihm zu Hause das Geschenk in ihren Händen und fielen vor ihm nieder zur Erde.

27. Er aber grüßte sie freundlich und sprach: Geht es eurem Vater, dem alten, wohl, von dem ihr mir sagtet? Lebt er noch?

28. Sie antworteten: Es geht deinem Knecht, unserm Vater, wohl, und lebt noch; und neigten sich und fielen vor ihm nieder.

29. Und er hob seine Augen auf und sah seinen Bruder Benjamin, seiner Mutter Sohn, und sprach: Ist das euer jüngster Bruder, da ihr mir von sagtet? Und sprach weiter: Gott sei dir gnädig, mein Sohn!

30. Und Joseph eilte; denn sein Herz entbrannte ihm gegen seinen Bruder, und suchte, wo er weinte; und ging in seine Kammer und weinte daselbst.

31. Und da er sein Angesicht gewaschen hatte, ging er heraus und hielt sich fest und sprach: Legt Brot auf!

32. Und man trug ihm besonders auf, und jenen auch besonders und den Agyptern, die mit ihm aßen, auch besonders. Denn die Agypter dürfen nicht Brot essen mit den Hebräern; denn es ist ein Greuel vor ihnen.

33. Und man setzte sie gegen ihn, den Erstgeborenen nach seiner Erstgeburt, und den Jüngsten nach seiner Jugend. Des verwunderten sie sich unter einander.

34. Und man trug ihnen Essen vor von seinem Tisch; aber dem Benjamin ward fünfmal mehr denn den andern. Und sie tranken und wurden trunken mit ihm.

Das 44. Kapitel.

Uebersetzung der Brüder. Zurückführung zu Joseph.

Und Joseph befohl seinem Haushalter und sprach: Fülle den Männern ihre Säcke mit Speise, so viel sie führen mögen; und lege jeglichem sein Geld oben in seinen Sack.

2. Und meinen silbernen Becher lege oben in des Jüngsten Sack mit dem Geld für das Getreide. Der that, wie ihm Joseph hatte gesagt.

3. Des Morgens, da es Licht ward, ließen sie die Männer ziehen mit ihren Eseln.

4. Da sie aber zur Stadt hinaus waren und nicht ferne gekommen, sprach Joseph zu seinem Haushalter: Auf, und jage den Männern nach; und wenn du sie ergreifst, so sprich zu ihnen: Warum habt ihr Gutes mit Bösem vergolten?

5. Ist's nicht das, da mein Herr aus trinkt, und damit er weißsagt? Ihr habt übel gethan.

6. Und als er sie ergriff, redete er mit ihnen solche Worte.

7. Sie antworteten ihm: Warum redet mein Herr solche Worte? Es sei ferne von deinen Knechten, ein solches zu thun.

8. Siehe, das Geld, das wir fanden oben in unsern Säcken, haben wir wiedergebracht zu dir aus dem Lande Kanaan. Und wie sollten wir denn aus deines Herrn Hause gestohlen haben Silber oder Gold?

9. Bei welchem er gefunden wird unter deinen Knechten, der sei des Todes; dazu wollen auch wir meines Herrn Knechte sein.

10. Er sprach: Ja, es sei, wie ihr geredet habt; bei welchem er gefunden wird, der sei mein Knecht; ihr aber sollt ledig sein.

11. Und sie eilten, und legte ein jeglicher seinen Sack ab auf die Erde; und ein jeglicher that seinen Sack auf.

12. Und er suchte und hob am Größesten an bis auf den Jüngsten; da fand sich der Becher in Benjamins Sack.

13. Da zerrissen sie ihre Kleider; und lud ein jeglicher auf seinen Esel, und zogen wieder in die Stadt.

14. Und Juda ging mit seinen Brüdern in Josephs Haus, denn er war noch daselbst; und sie fielen vor ihm nieder auf die Erde.

15. Joseph aber sprach zu ihnen: Wie habt ihr das thun dürfen? Wißt ihr nicht, daß ein solcher Mann, wie ich bin, erraten könnte?

16. Juda sprach: Was sollen wir sagen meinem Herrn, oder wie sollen wir reden? Und was können wir uns rechtfertigen? Gott hat die Missethat deiner Knechte gefunden. Siehe da, wir und der, bei dem der Becher gefunden ist, sind meines Herrn Knechte.

17. Er aber sprach: Das sei ferne von mir, solches zu thun. Der Mann, bei dem der Becher gefunden ist, soll mein Knecht sein; ihr aber ziehet hinauf mit Frieden zu eurem Vater.

18. Da trat Juda zu ihm und sprach: Mein Herr, laß deinen Knecht ein Wort reden vor deinen Ohren, mein Herr; und dein Zorn ergrimme nicht über deinen Knecht; denn du bist wie Pharao.

19. Mein Herr fragte seine Knechte und sprach: Habt ihr auch einen Vater oder Bruder? 42, 13 ff.

20. Da antworteten wir: Wir haben einen Vater, der ist alt, und einen jungen Knaben, in seinem Alter geboren; und sein Bruder ist tot, und er ist allein übriggeblieben von seiner Mutter, und sein Vater hat ihn lieb.

21. Da sprachst du zu deinen Knechten: Bringt ihn herab zu mir; ich will ihm Gnade erzeigen.

22. Wir aber antworteten meinem Herrn: Der Knabe kann nicht von seinem Vater kommen; wo er von ihm käme, würde er sterben.

23. Da sprachst du zu deinen Knechten: Wo euer jüngster Bruder nicht mit euch herkommt, sollt ihr mein Angesicht nicht mehr sehen.

24. Da zogen wir hinauf zu deinem Knecht, meinem Vater, und sagten ihm an meines Herrn Rede.

25. Da sprach unser Vater: Ziehet wieder hin und kauft uns ein wenig Speise.

26. Wir aber sprachen: Wir können nicht hinab ziehen, es sei denn unser jüngster Bruder mit uns, so wollen wir hinab ziehen; denn wir können des Mannes Angesicht nicht sehen, wo unser jüngster Bruder nicht mit uns ist.

27. Da sprach dein Knecht, mein Vater, zu uns: Ihr wißt, daß mir mein Weib zwei Söhne geboren hat.

28. Einer ging hinaus von mir, und man sagte: Er ist zerrissen, und habe ihn nicht gesehen bisher.

29. Werdet ihr diesen auch von mir

nehmen, und ihm ein Unfall widersährt; so werdet ihr meine grauen Haare mit Jammer hinunter in die Grube bringen.

30. Nun, so ich heim käme zu deinem Knechte, meinem Vater, und der Knabe wäre nicht mit uns (weil seine Seele an dieses Seele hängt):

31. So wird's geschehen, wenn er sieht, daß der Knabe nicht da ist, daß er stirbt; so würden wir, deine Knechte, die grauen Haare deines Knechts, unsers Vaters, mit Herzeleid in die Grube bringen.

32. Denn ich, dein Knecht, bin Bürge geworden für den Knaben bei meinem Vater und sprach: Bringe ich ihn dir nicht wieder, so will ich mein lebenslang die Schuld tragen.

33. Darum laß deinen Knecht hierbleiben, an des Knaben Statt, zum Knecht meines Herrn, und den Knaben mit seinen Brüdern hinauf ziehen.

34. Denn wie soll ich hinauf ziehen zu meinem Vater, wenn der Knabe nicht mit mir ist? Ich würde den Jammer sehen müssen, der meinem Vater begegnen würde.

Das 45. Kapitel.

Joseph gibt sich seinen Brüdern zu erkennen.

Da konnte sich Joseph nicht länger enthalten vor allen, die um ihn her standen, und er rief: Lasset jedermann von mir hinaus gehen. Und stand kein Mensch bei ihm, da sich Joseph zu seinen Brüdern bekannte.

2. Und er weinte laut, daß es die Ägypter und das Gefinde Pharaos hörten.

3. Und sprach zu seinen Brüdern: Ich bin Joseph. Lebt mein Vater noch? Und seine Brüder konnten ihm nicht antworten, so erschrafen sie vor seinem Angesicht.

4. Er sprach aber zu seinen Brüdern: Tretet doch her zu mir. Und sie traten herzu. Und er sprach: Ich bin Joseph, euer Bruder, den ihr nach Ägypten verkauft habt.

5. Und nun bekümmert euch nicht und denkt nicht, daß ich darum zürne, daß ihr mich hierher verkauft habt; denn um eures Lebens willen hat mich Gott vor euch hergesandt. 50, 20.

6. Denn dies sind zwei Jahre, daß es teuer im Lande ist; und sind noch fünf Jahre, daß kein Pflügen noch Ernten sein wird.

7. Aber Gott hat mich vor euch her gesandt, daß er euch übrig behalte auf Erden und euer Leben errette durch eine große Errettung.

8. Und nun, ihr habt mich nicht hergesandt, sondern Gott; der hat mich Pharao zum Vater gesetzt und zum Herrn über all sein Haus und einen Fürsten in ganz Ägyptenland.

9. Eilet nun und ziehet hinauf zu meinem Vater und sagt ihm: Das läßt dir Joseph, dein Sohn, sagen: Gott hat mich zum Herrn in ganz Ägypten gesetzt; komm' herab zu mir, säume dich nicht.

10. Du sollst im Lande Gosen wohnen und nahe bei mir sein, du und deine Kinder und deine Kindesfinder, dein kleines und großes Vieh und alles, was du hast.

11. Ich will dich daselbst versorgen; denn es sind noch fünf Jahre der Teuerung; auf daß du nicht verderbest mit deinem Hause und allem, was du hast.

12. Siehe, eure Augen sehen und die Augen meines Bruders Benjamin, daß ich mündlich mit euch rede.

13. Verkündigt meinem Vater alle meine Herrlichkeit in Ägypten und alles, was ihr gesehen habt; eilet und kommt herüber mit meinem Vater hierher.

14. Und er fiel seinem Bruder Benjamin um den Hals und weinte; und Benjamin weinte auch an seinem Halse.

15. Und küßte alle seine Brüder und weinte über sie. Danach redeten seine Brüder mit ihm.

16. Und da das Geschrei kam in Pharaos Haus, daß Josephs Brüder gekommen wären, gesiel es Pharao wohl und allen seinen Knechten.

17. Und Pharao sprach zu Joseph: Sage deinen Brüdern: Thut ihm also, beladet eure Tiere, ziehet hin.

18. Und wenn ihr kommt ins Land Kanaan, so nehmt euren Vater und euer Gefinde und kommt zu mir; ich will euch Güter geben in Ägyptenland, daß ihr essen sollt das Mark im Lande.

19. Und gebiete ihnen: Thut ihm also; nehmt zu euch aus Ägyptenland Wagen zu euren Kindern und Weibern und führt euren Vater und kommt.

20. Und sehet euren Hausrat nicht an; denn die Güter des ganzen Landes Ägypten sollen euer sein.

21. Die Kinder Israhel thaten also. Und Joseph gab ihnen Wagen nach dem Befehl Pharaos und Zehrung auf den Weg.

22. Und gab ihnen allen, einem jeglichen ein Feierkleid; aber Benjamin gab er dreihundert Silberlinge und fünf Feierkleider.

23. Und seinem Vater sandte er dabei zehn Esel, mit Gut aus Ägypten beladen, und zehn Eselinnen mit Getreide und Brot und Speise seinem Vater auf den Weg.

24. Also ließ er seine Brüder; und sie zogen hin. Und sprach zu ihnen: Banket nicht auf dem Wege.

25. Also zogen sie hinauf von Aegypten und kamen ins Land Kanaan zu ihrem Vater Jakob.

26. Und verkündigten ihm und sprachen: Joseph lebt noch und ist ein Herr im ganzen Aegyptenland. Aber sein Herz gedachte gar viel anders; denn er glaubte ihnen nicht.

27. Da sagten sie ihm alle Worte Josephs, die er zu ihnen gesagt hatte. Und da er sah die Wagen, die ihm Joseph gesandt hatte, ihn zu führen, ward der Geist Jakobs, ihres Vaters, lebendig.

28. Und Israel sprach: Ich habe genug, daß mein Sohn Joseph noch lebt; ich will hin und ihn sehen, ehe ich sterbe.

Das 46. Kapitel.

Jakobs Reise nach Aegypten zu seinem Sohn Joseph.

Israel zog hin mit allem, was er hatte. Und da er nach Beer-Saba kam, opferte er Opfere dem Gott seines Vaters Isaak.

2. Und Gott sprach zu ihm des Nachts im Gesicht: Jakob, Jakob! Er antwortete: Hier bin ich!

3. Und er sprach: Ich bin Gott, der Gott deines Vaters; fürchte dich nicht, nach Aegypten hinab zu ziehen; denn daselbst will ich dich zum großen Volk machen.

4. Ich will mit dir hinab nach Aegypten ziehen und will auch dich herauf führen; und Joseph soll seine Hände auf deine Augen legen.

5. Da machte sich Jakob auf von Beer-Saba; und die Kinder Israel führten Jakob, ihren Vater, mit ihren Kindlein und Weibern auf den Wagen, die Pharao gesandt hatte, ihn zu führen.

6. Und nahmen ihr Vieh und Habe, die sie im Lande Kanaan erworben hatten, und kamen also nach Aegypten, Jakob und all sein Same mit ihm.

7. Seine Kinder und seine Kindeskinde mit ihm, seine Töchter und seine Kindes-töchter und all sein Same, die brachte er mit sich nach Aegypten.

8. Dies sind die Namen der Kinder Israel, die nach Aegypten kamen: Jakob und seine Söhne. Der erstgeborne Sohn Jakobs, Ruben. 2 Mose 1, 1 ff. 4 Mose 26, 5 ff. 1 Chr. 2, 1 ff.

9. Die Kinder Rubens: Hanoch, Ballu, Hezron und Charni.

10. Die Kinder Simeons: Jemuel, Jamin, Ohab, Jachin, Zohar und Saul, der Sohn von dem kananäischen Weibe.

11. Die Kinder Levis: Gerson, Kahath und Merari.

12. Die Kinder Judas: Ger, Onan, Sela, Perez und Serah. Aber Ger und Onan

waren gestorben im Lande Kanaan. Die Kinder aber Perez: Hezron und Hamul 13. Die Kinder Jaschars: Thola, Phua, Job und Simron.

14. Die Kinder Sebulons: Sered, Elon und Jableel.

15. Das sind die Kinder von Lea, die sie Jakob gebar in Mesopotamien mit seiner Tochter Dina. Die machen allesamt mit Söhnen und Töchtern drei und dreißig Seelen.

16. Die Kinder Gads: Ziphion, Haggi, Suni, Gzbon, Ori, Arobi und Areli.

17. Die Kinder Assers: Jemna, Zisva, Zisoi, Bria und Serah, ihre Schwester. Aber die Kinder Brias: Heber und Machiel.

18. Das sind die Kinder von Silpa, die Laban gab Lea, seiner Tochter, und gebar Jakob diese sechzehn Seelen.

19. Die Kinder Rahels, Jakobs Weibes: Joseph und Benjamin.

20. Und Joseph wurden geboren in Aegyptenland Manasse und Ebraim, die ihm gebar Asuath, die Tochter Potipheras, des Priesters zu On. 41, 50.

21. Die Kinder Benjamins: Bela, Becher, Asbel, Gera, Raaman, Ehi, Ros, Muppim, Huppim und Urb.

22. Das sind die Kinder von Rachel, die Jakob geboren sind; allesamt vierzehn Seelen.

23. Die Kinder Dans: Hujim.

24. Die Kinder Naphthalis: Jahzeel, Guni, Jezer und Sillem.

25. Das sind die Kinder Bilhas, die Laban seiner Tochter Rachel gab; und gebar Jakob die sieben Seelen.

26. Alle Seelen, die mit Jakob nach Aegypten kamen, die aus seinen Lenden gekommen waren, (ausgenommen die Weiber seiner Kinder) sind alle zusammen sechs und sechzig Seelen. 2 Mose 1, 5. 5 Mose 10, 22.

27. Und die Kinder Josephs, die in Aegypten geboren sind, waren zwei Seelen, also, daß alle Seelen des Hauses Jakobs, die nach Aegypten kamen, waren siebenzig.

28. Und er sandte Juda vor sich hin zu Joseph, daß er ihn anweise zu Gosen; und kamen in das Land Gosen.

29. Da spannte Joseph seinen Wagen an und zog hinauf seinem Vater Israel entgegen gen Gosen. Und da er ihn sah, fiel er ihm um seinen Hals und weinte lange an seinem Halse.

30. Da sprach Israel zu Joseph: Ich will nun gern sterben, nachdem ich dein Angesicht gesehen habe, daß du noch lebst. 45, 28.

31. Joseph sprach zu seinen Brüdern und zu seines Vaters Hause: Ich will hinauf ziehen und Pharao ansagen und

zu ihm sprechen: Meine Brüder und meines Vaters Haus ist zu mir gekommen aus dem Lande Kanaan,

32. Und sind Viehhirten; denn es sind Leute, die mit Vieh umgehen; ihr kleines und großes Vieh und alles, was sie haben, haben sie mitgebracht.

33. Wenn euch nun Pharaos wird rufen und sagen: Was ist eure Nahrung?

34. So sollt ihr sagen: Deine Knechte sind Leute, die mit Vieh umgehen von unsrer Jugend auf bisher, beide, wir und unsre Väter; auf daß ihr wohnen mögt im Lande Gosen. Denn was Viehhirten sind, das ist den Aegyptern ein Greuel. 43. 32.

Das 47. Kapitel.

Jakob im Lande Gosen. Große Teuerung in Aegypten.

Da kam Joseph und sagte es Pharaos an und sprach: Mein Vater und meine Brüder, ihr kleines und großes Vieh und alles, was sie haben, sind gekommen aus dem Lande Kanaan; und siehe, sie sind im Lande Gosen.

2. Und er nahm seiner jüngsten Brüder fünf und stellte sie vor Pharaos.

3. Da sprach Pharaos zu seinen Brüdern: Was ist eure Nahrung? Sie antworteten: Deine Knechte sind Viehhirten, wir und unsre Väter.

4. Und sagten weiter zu Pharaos: Wir sind gekommen, bei euch zu wohnen im Lande; denn deine Knechte haben nicht Weide für ihr Vieh, so hart drückt die Teuerung das Land Kanaan. So laß doch nun deine Knechte im Lande Gosen wohnen.

5. Pharaos sprach zu Joseph: Es ist dein Vater, und sind deine Brüder, die sind zu dir gekommen.

6. Das Land Aegypten steht dir offen; laß sie am besten Ort des Landes wohnen; laß sie im Lande Gosen wohnen. Und so du weißt, daß Leute unter ihnen sind, die tüchtig sind, so setze sie über mein Vieh.

7. Joseph brachte auch seinen Vater Jakob hinein und stellte ihn vor Pharaos. Und Jakob segnete den Pharaos.

8. Pharaos aber fragte den Jakob: Wie alt bist du?

9. Jakob sprach zu Pharaos: Die Zeit meiner Wallfahrt ist hundert und dreißig Jahre; wenig und böse ist die Zeit meines Lebens und langt nicht an die Zeit meiner Väter in ihrer Wallfahrt. 5. 27.

10. Und Jakob segnete den Pharaos und ging heraus von ihm.

11. Und Joseph schaffte seinem Vater und seinen Brüdern Wohnung und gab

ihnen ein Gut in Aegyptenland, am besten Ort des Landes, nämlich im Lande Raemes, wie Pharaos geboten hatte.

12. Und er versorgte seinen Vater und seine Brüder und das ganze Haus seines Vaters, einen Eselichen, nach dem er Kinder hatte.

13. Es war aber kein Brot in allen Landen; denn die Teuerung war sehr schwer, daß das Land Aegypten und Kanaan verschmachteteten vor der Teuerung.

14. Aber Joseph brachte alles Geld zusammen, das in Aegypten und Kanaan gefunden ward, um das Getreide, das sie kauften; und Joseph that alles Geld in das Haus Pharaos.

15. Da nun Geld gebracht im Lande Aegypten und Kanaan, kamen alle Aegypter zu Joseph und sprachen: Schaffe uns Brot; warum läßt du uns vor dir sterben, darum, daß wir ohne Geld sind?

16. Joseph sprach: Schafft euer Vieh her, so will ich euch um das Vieh geben, weil ihr ohne Geld seid.

17. Da brachten sie Joseph ihr Vieh; und er gab ihnen Brot um ihre Pferde, Schafe, Rinder und Esel. Also ernährte er sie mit Brot das Jahr um all ihr Vieh.

18. Da das Jahr um war, kamen sie zu ihm im andern Jahr und sprachen zu ihm: Wir wollen unserm Herrn nicht verbergen, daß nicht allein das Geld, sondern auch alles Vieh dahin ist zu unserm Herrn; und ist nichts mehr übrig vor unserm Herrn, denn nur unsre Leiber und unser Feld.

19. Warum läßt du uns vor dir sterben und unser Feld? Kaufe uns und unser Land uns Brot, daß wir und unser Land leibeigen seien dem Pharaos; gib uns Samen, daß wir leben und nicht sterben und das Feld nicht verwüste.

20. Also kaufte Joseph dem Pharaos das ganze Aegypten. Denn die Aegypter verkauften ein jeglicher seinen Acker; denn die Teuerung war zu stark über sie. Und ward also das Land Pharaos eigen.

21. Und er teilte das Volk aus in die Städte, von einem Ort Aegyptens bis an den andern.

22. Ausgenommen der Priester Feld, das kaufte er nicht; denn es war von Pharaos für die Priester verordnet, daß sie sich nähren sollten von dem Benannten, das er ihnen gegeben hatte; darum durften sie ihr Feld nicht verkaufen.

23. Da sprach Joseph zu dem Volk: Siehe, ich habe heute gekauft euch und euer Feld dem Pharaos; siehe, da habt ihr Samen, und besäet das Feld.

24. Und von dem Getreide sollt ihr den

Fünften Pharao geben; vier Teile sollen euer sein, zu besäen das Feld, zu eurer Speise und für euer Haus und Rinder.

25. Sie sprachen: Laß uns nur leben und Gnade vor dir, unserm Herrn, finden; wir wollen gern Pharao leibeigen sein.

26. Also machte Joseph ihnen ein Gesetz bis auf diesen Tag über der Aegypter Feld, den Fünften Pharao zu geben; ausgenommen der Priester Feld, das ward nicht eigen Pharao.

27. Also wohnte Israel in Aegypten, im Lande Gosen, und hatten es inne; und wuchsen und mehrten sich sehr.

28. Und Jakob lebte siebenundzwanzig Jahre in Aegyptenland, daß sein ganzes Alter ward hundert und sieben und vierzig Jahre.

29. Da nun die Zeit herbei kam, daß Israel sterben sollte, rief er seinen Sohn Joseph und sprach zu ihm: Habe ich Gnade vor dir gefunden, so lege deine Hand unter meine Hüfte, daß du die Liebe und Treue an mir thust und begrabest mich nicht in Aegypten; ^{24, 2.}

30. Sondern ich will liegen bei meinen Vätern. Und du sollst mich aus Aegypten führen und in ihrem Begräbniß begraben. Er sprach: Ich will thun, wie du gesagt hast. ^{23, 19 20. 50, 13.}

31. Er aber sprach: So schwöre mir. Und er schwur ihm. Da neigte sich Israel auf dem Bette zu den Häupten. ^{Hebr. 11, 21.}

Das 48. Kapitel.

Jakobs Segen über Ephraim und Manasse.

Danach ward Joseph gesagt: Siehe, dein Vater ist krank. Und er nahm mit sich seine beiden Söhne Manasse und Ephraim.

2. Da ward es Jakob angesagt: Siehe, dein Sohn Joseph kommt zu dir. Und Israel machte sich stark und setzte sich im Bette,

3. Und sprach zu Joseph: Der allmächtige Gott erschien mir zu Luz im Lande Kanaan und segnete mich, ^{28, 13, 14.}

4. Und sprach zu mir: Siehe, ich will dich wachsen lassen und mehren und will dich zum Haufen Volks machen; und will dies Land zu eigen geben deinem Samen nach dir ewiglich.

5. So sollen nun deine zwei Söhne, Ephraim und Manasse, die dir geboren sind in Aegyptenland, ehe ich herein gekommen bin zu dir, mein sein, gleichwie Ruben und Simeon. ^{41, 50.}

6. Welche du aber nach ihnen zeugst, sollen dein sein und genannt werden, wie ihre Brüder in ihrem Erbteil.

7. Und da ich aus Mesopotamien kam,

starb mir Rachel im Lande Kanaan, auf dem Wege, da noch ein Feldwegs war gen Ephrath; und ich begrub sie daseibst an dem Wege Ephrath, die nun Beth-Lehem heißt. ^{35, 16 ff.}

8. Und Israel sah die Söhne Josephs und sprach: Wer sind die?

9. Joseph antwortete seinem Vater: Es sind meine Söhne, die mir Gott hier gegeben hat. Er sprach: Bringe sie her zu mir, daß ich sie segne.

10. Denn die Augen Israels waren dunkel geworden vor Alter, und konnte nicht wohl sehen. Und er brachte sie zu ihm. Er aber küßte sie und herzte sie,

11. Und sprach zu Joseph: Siehe, ich habe dein Angesicht gesehen, was ich nicht gedacht hätte; und siehe, Gott hat mich auch deinen Samen sehen lassen.

12. Und Joseph nahm sie von seinem Schoß und neigte sich zur Erde gegen sein Angesicht.

13. Da nahm sie Joseph beide, Ephraim in seine rechte Hand gegen Israels linke Hand, und Manasse in seine linke Hand gegen Israels rechte Hand, und brachte sie zu ihm.

14. Aber Israel streckte seine rechte Hand aus und legte sie auf Ephraims, des jüngsten, Haupt, und seine linke auf Manasses Haupt; und that wissend also mit seinen Händen; denn Manasse war der Erstgeborne. ^{Hebr. 11, 21.}

15. Und er segnete Joseph und sprach: Gott, vor dem meine Väter, Abraham und Isaak, gewandelt haben; Gott, der mich mein lebenlang ernährt hat bis auf diesen Tag;

16. Der Engel, der mich erlöst hat von allem Ubel, der segne die Knaben, daß sie nach meinem und meiner Väter, Abrahams und Isaaks, genannt werden, daß sie wachsen und viel werden auf Erden.

17. Da aber Joseph sah, daß sein Vater die rechte Hand auf Ephraims Haupt legte, gefiel es ihm übel; und faßte seines Vaters Hand, daß er sie von Ephraims Haupt auf Manasses Haupt wendete,

18. Und sprach zu ihm: Nicht so, mein Vater; dieser ist der Erstgeborne; lege deine rechte Hand auf sein Haupt.

19. Aber sein Vaer weigerte sich und sprach: Ich weiß wohl, mein Sohn, ich weiß wohl. Dieser soll auch ein Volk werden und wird groß sein; aber sein jüngster Bruder wird größer denn er werden; und sein Same wird ein großes Volk werden. ^{4 Mose 1, 33. 35.}

20. Also segnete er sie des Tags und

sprach: Wer in Israel will jemand segnen, der sage: Gott setze dich, wie Ephraim und Manasse. Und setzte also Ephraim Manasse vor.

21. Und Israel sprach zu Joseph: Siehe, ich sterbe; und Gott wird mit euch sein und wird euch wieder bringen in das Land eurer Väter. 50, 24.

22. Ich habe dir ein Stück Landes gegeben außer deinen Brüdern, das ich mit meinem Schwert und Bogen aus der Hand der Amoriter genommen habe.

Das 49. Kapitel.

Jakobs Segen über seine Kinder.

Und Jakob berief seine Söhne und sprach: Und Versammelt euch, daß ich euch verkündige, was euch begegnen wird in künftigen Zeiten.

2. Kommt zuhaus und höret zu, ihr Kinder Jakobs, und höret euren Vater Israel.

3. Ruben, mein erster Sohn, du bist meine Kraft und der Erstling meiner Stärke, der Oberste in Würde und der Oberste im Reich. 29, 32. 5 Mose 21, 17.

4. Er fuhr leichtfertig dahin wie Wasser. Du sollst nicht der Oberste sein; denn du bist auf deines Vaters Lager gestiegen, daselbst hast du mein Bett besudelt mit dem Aufsteigen. 35, 22. 1 Chr. 5, 1.

5. Die Brüder Simeon und Levi, ihre Schwerter sind mörderische Waffen. 34, 25.

6. Meine Seele komme nicht in ihren Rat, und meine Ehre sei nicht in ihrer Versammlung; denn in ihrem Zorn haben sie den Mann erwürgt, und in ihrem Mutwillen haben sie den Ochsen verderbt.

7. Verflucht sei ihr Zorn, daß er so heftig ist, und ihr Grimm, daß er so störrig ist. Ich will sie zerteilen in Jakob und zerstreuen in Israel. Jos. 19, 1. 9. 21, 3.

8. Juda, du bist's, dich werden deine Brüder loben; deine Hand wird deinen Feinden auf dem Halbe sein; vor dir werden deines Vaters Kinder sich neigen.

9. Juda ist ein junger Löwe, du bist hoch gekommen, mein Sohn, durch große Siege; er hat niedergekniet und sich gelagert wie ein Löwe und wie eine Löwin; wer will sich wider ihn aufsehen? 5 Mose 33, 7. 1 Chr. 5, 2.

10. Es wird das Zepter von Juda nicht entretend werden, noch ein Meister von seinen Füßen, bis daß der Held komme; und demselben werden die Völker anhangen.

11. Er wird sein Füllen an den Weinstock binden und seiner Felsin Sohn an den edlen Reben. Er wird sein Kleid in Wein waschen und seinen Mantel in Weinbeerblut.

12. Seine Augen sind dunkel von Wein, und seine Zähne weiß von Milch.

13. Sebulon wird an der Anfurt des Meers wohnen und an der Anfurt der Schiffe und reichen an Sidon. Jos. 19, 10.

14. Issaschar wird ein beinerer Esel sein und sich lagern zwischen die Grenzen.

15. Und er sah die Ruhe, daß sie gut ist, und das Land, daß es lustig ist; er hat aber seine Schultern geneigt, zu tragen, und ist ein zinsbarer Knecht geworden.

16. Dan wird Richter sein in seinem Volk, wie ein andres Geschlecht in Israel.

17. Dan wird eine Schlange werden auf dem Wege und eine Otter auf dem Steige und das Pferd in die Fersen beißen, daß sein Reiter zurück falle.

18. Herr, ich warte auf dein Heil!

19. Gad, Scharen drängen ihn, er aber drängt ihre Ferse.

20. Asser, fett ist sein Brot, und er gibt königliche Speise.

21. Naphtali ist ein schneller Hirsch und gibt schöne Rede.

22. Joseph wird wachsen; er wird wachsen wie an einer Quelle; die Ranken steigen über die Mauer.

23. Und wiewohl ihn die Schützen erzürnen und wider ihn kriegen und ihn verfolgen:

24. So bleibt doch sein Bogen fest und die Arme seiner Hände stark; durch die Hände des Mächtigen in Jakob, vom Hirten und Fels in Israel,

25. Von deines Vaters Gott ist dir geholfen, und von dem Allmächtigen bist du gesegnet, mit Segen oben vom Himmel herab, mit Segen von der Tiefe, die unten liegt, mit Segen der Brüste und des Leibes. 5 Mose 33, 13 ff.

26. Die Segen deines Vaters gehen stärker denn die Segen meiner Voreltern, nach Wunsch der Hohen in der Welt; und sollen kommen auf das Haupt Josephs und auf die Scheitel des Fürsten unter seinen Brüdern.

27. Benjamin ist ein reißender Wolf; des Morgens wird er Raub fressen; aber des Abends wird er den Raub austeilen.

28. Das sind die zwölf Stämme Israels alle; und das ist's, was ihr Vater mit ihnen geredet hat, da er sie segnete, einen jeglichen mit einem besonderen Segen.

29. Und er gebot ihnen und sprach zu ihnen: Ich werde versammelt zu meinem Volk; begrabt mich bei meinen Vätern in der Höhle auf dem Acker Ephrons, des Hethiters, 50, 13.

30. In der zwiefachen Höhle, die Mamre gegenüber liegt, im Lande Kanaan, die

Abraham kaufte samt dem Acker von Ephron, dem Hethiter, zum Erbbegräbnis.
23, 16. 20.

31. Dasselbst haben sie Abraham begraben und Sara, sein Weib. Dasselbst haben sie auch Isaak begraben und Rebekka, sein Weib. Dasselbst habe ich auch Lea begraben.
23, 19. 25, 9. 35, 29.

32. In dem Acker und der Höhle, die von den Kindern Heths gekauft ist.

33. Und da Jakob vollendet hatte die Gebote an seine Kinder, that er seine Füße zusammen aufs Bett und verschied und ward versammelt zu seinem Volk.

Das 50. Kapitel.

Jakobs Begräbnis. Josephs Tod.

Da fiel Joseph auf seines Vaters Angesicht und weinte über ihm und küßte ihn.

2. Und Joseph befahl seinen Knechten, den Ärzten, daß sie seinen Vater salbten. Und die Ärzte salbten Israel,

3. Bis daß vierzig Tage um waren; denn so lange währen die Salbetage. Und die Ägypter beweinten ihn siebenzig Tage.

4. Da nun die Leidtage aus waren, redete Joseph mit Pharaos Gefinde und sprach: Habe ich Gnade vor euch gefunden, so redet mit Pharao und spricht:

5. Mein Vater hat einen Eid von mir genommen und gesagt: Siehe, ich sterbe; begrabe mich in meinem Grabe, das ich mir im Lande Kanaan gegraben habe. So will ich nun hinauf ziehen und meinen Vater begraben und wieder kommen.
47, 29.

6. Pharao sprach: Ziehe hinauf und begrabe deinen Vater, wie du ihm geschworen hast.

7. Also zog Joseph hinauf, seinen Vater zu begraben. Und es zogen mit ihm alle Knechte Pharaos, die Ältesten seines Hauses und alle Ältesten des Landes Ägypten;

8. Dazu das ganze Gefinde Josephs und seine Brüder und das Gefinde seines Vaters. Allein ihre Kinder, Schafe und Ochsen liebten sie im Lande Gosen.

9. Und zogen auch mit ihm hinauf Wagen und Reisige, und war ein sehr großes Heer.

10. Da sie nun an die Tenne Atad kamen, die jenseits des Jordans liegt, da hielten sie eine sehr große und bittere Klage; und er trug über seinen Vater Leid sieben Tage.

11. Und da die Leute im Lande, die Kanaaniter, die Klage bei der Tenne Atad sahen, sprachen sie: Die Ägypter halten da große Klage. Daher heißt man den Ort: Der Ägypter Klage, welcher liegt jenseits des Jordans.

12. Und seine Kinder thaten, wie er ihnen befohlen hatte;

13. Und führten ihn ins Land Kanaan und begruben ihn in der zwiefachen Höhle des Ackers, die Abraham erkauft hatte mit dem Acker zum Erbbegräbnis von Ephron, dem Hethiter, Mamre gegenüber.
23, 16. 17.

14. Als sie ihn nun begraben hatten, zog Joseph wieder nach Ägypten mit seinen Brüdern und mit allen, die mit ihm hinauf gezogen waren, seinen Vater zu begraben.

15. Die Brüder Josephs aber fürchteten sich, da ihr Vater gestorben war, und sprachen: Joseph möchte uns gram sein und vergelten alle Bosheit, die wir an ihm gethan haben.

16. Darum liebten sie ihm sagen: Dein Vater befahl vor seinem Tode und sprach:

17. Also sollt ihr Joseph sagen: Vergib doch deinen Brüdern die Mißthat und ihre Sünde, daß sie so übel an dir gethan haben. So vergib doch nun die Mißthat uns, den Dienern des Gottes deines Vaters. Aber Joseph weinte, da sie solches mit ihm redeten.

18. Und seine Brüder gingen hin und fielen vor ihm nieder und sprachen: Siehe, wir sind deine Knechte.

19. Joseph sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht; denn ich bin unter Gott.
42, 18.

20. Ihr gedachtet, es böse mit mir zu machen; aber Gott gedachte, es gut zu machen, daß er thäte, wie es jetzt am Tage ist; zu erhalten viel Volks.
45, 5. Jes. 28, 29.

21. So fürchtet euch nun nicht; ich will euch versorgen und eure Kinder. Und er tröstete sie und rebete freundlich mit ihnen.

22. Also wohnte Joseph in Ägypten mit seines Vaters Hause und lebte hundert und zehn Jahre.

23. Und sah Ephraims Kinder bis ins dritte Glied. Des selbigengleichen die Kinder Machirs, Manasses Sohns, wurden geboren auf Josephs Schoß.

24. Und Joseph sprach zu seinen Brüdern: Ich sterbe, und Gott wird euch heimsuchen und aus diesem Lande führen in das Land, das er Abraham, Isaak und Jakob geschworen hat.
Hebr. 11, 22.

25. Darum nahm er einen Eid von den Kindern Israel und sprach: Wenn euch Gott heimsuchen wird, so führt meine Gebeine von dannen.
2 Mose 13, 19.

26. Also starb Joseph, da er war hundert und zehn Jahre alt. Und sie salbten ihn und legten ihn in eine Lade in Ägypten.

Das zweite Buch Mose.

Das 1. Kapitel.

Der Kinder Israel Dienſtbarkeit und Drangſal in Aegypten.

Dies ſind die Namen der Kinder Iſrael, die mit Jakob nach Aegypten kamen: ein jeglicher kam mit ſeinem Hauſe hinein:

1 Moſe 46, 8 ff.

2. Ruben, Simeon, Levi, Juda,

3. Iaſchar, Sebulo, Benjamin,

4. Dan, Naphtali, Gad, Aſſer.

5. Und aller Seelen, die aus den Lenden Jakobs gekommen waren, derer waren ſiebzig. Joſeph aber war zuvor in Aegypten.

1 Moſe 46, 27.

6. Da nun Joſeph geſtorben war und alle ſeine Brüder und alle, die zu der Zeit gelebt hatten,

1 Moſe 50, 26.

7. Wuchſen die Kinder Iſrael und zeugten Kinder und mehrten ſich und wurden ihrer ſehr viel, daß ihrer das Land voll ward. 12, 37. Pf. 105, 24 ff. Apg. 7, 17 ff.

8. Da kam ein neuer König auf in Aegypten, der wußte nichts von Joſeph,

9. Und ſprach zu ſeinem Volk: Siehe, des Volks der Kinder Iſrael iſt viel und mehr denn wir.

10. Wohlan, wir wollen ſie mit Liſt dämpfen, daß ihrer nicht ſo viel werden. Denn wo ſich ein Krieg erhöhe, möchten ſie ſich auch zu unſern Feinden ſchlagen und wider uns ſtreiten und zum Lande ausziehen.

11. Und man ſetzte Fronwögte über ſie, die ſie mit ſchweren Dienſten drücken ſollten; denn man baute dem Pharaos die Städte Pitthon und Raemeſes zu Schatzhäuſern.

12. Aber je mehr ſie das Volk drückten, deſto mehr mehrte es ſich und breitete ſich aus. Und ſie hielten die Kinder Iſrael wie einen Gneul.

13. Und die Aegypter zwangen die Kinder Iſrael zu Dienſt mit Unbarmherzigkeit;

1 Moſe 15, 13.

14. Und machten ihnen ihr Leben ſauer mit ſchwerer Arbeit in Thon und Ziegeln und mit allerlei Frönen auf dem Felde und mit allerlei Arbeit, die ſie ihnen auflegten mit Unbarmherzigkeit.

15. Und der König in Aegypten ſprach zu den hebräiſchen Wehmüttern, deren eine hieß Siphra und die andre Pua:

16. Wenn ihr den hebräiſchen Weibern helfet und auf dem Stuhl ſeht, daß es ein Sohn iſt, ſo tötet ihn; iſt's aber eine Tochter, ſo laßt ſie leben.

17. Aber die Wehmütter fürchteten Gott und thaten nicht, wie der König in Aegypten zu ihnen ſagte hatte; ſondern ließen die Kinder leben.

18. Da rief der König in Aegypten die Wehmütter und ſprach zu ihnen: Warum thut ihr das, daß ihr die Kinder leben laßt?

19. Die Wehmütter antworteten Pharaos: Die hebräiſchen Weiber ſind nicht wie die ägyptiſchen; denn ſie ſind harte Weiber; ehe die Wehmütter zu ihnen kommt, haben ſie geboren.

20. Darum that Gott den Wehmüttern Gutes; und das Volk mehrte ſich und ward ſehr viel.

21. Und weil die Wehmütter Gott fürchteten, baute er ihnen Häuſer.

22. Da gebot Pharaos al ſeinem Volk und ſprach: Alle Söhne, die geboren werden, werft ins Waſſer und alle Töchter laßt leben.

Das 2. Kapitel.

Moſes Geburt, Auferziehung, Flucht und Heirat.

Und es ging hin ein Mann vom Hauſe Levis und nahm eine Tochter Levis. 6, 20.

2. Und das Weib ward ſchwanger und gebar einen Sohn. Und da ſie ſah, daß es ein feines Kind war, verbarg ſie ihn drei Monate. Apg. 7, 20. Hebr. 11, 23.

3. Und da ſie ihn nicht länger verbergen konnte, machte ſie ein Käftlein von Rohr und verklebte es mit Thon und Bech und legte das Kind drein und legte ihn in das Schilf am Ufer des Waſſers.

4. Aber ſeine Schweſter ſtand von ferne, daß ſie erfahren wollte, wie es ihm gehen würde.

5. Und die Tochter Pharaos ging hernieder und wollte baden im Waſſer; und ihre Jungfrauen gingen am Rande des Waſſers. Und da ſie das Käftlein im Schilf ſah, ſandte ſie ihre Magd hin und ließ es holen.

6. Und da ſie es aufhat, ſah ſie das Kind, und ſiehe, das Knäblein meinte. Da jammerte es ſie, und ſprach: Es iſt der hebräiſchen Kindelein eins.

7. Da ſprach ſeine Schweſter zu der Tochter Pharaos: Soll ich hingehen und der hebräiſchen Weiber eine ruſen, die da ſäugt, daß ſie dir das Kindelein ſäuge?

8. Die Tochter Pharaos ſprach zu ihr: Gehe hin. Die Jungfrau ging hin und rief des Kindes Mutter.

9. Da ſprach Pharaos Tochter zu ihr:

Nimm hin das Kindlein und säuge mir's, ich will dir lohnen. Das Weib nahm das Kind und säugte es.

10. Und da das Kind groß ward, brachte sie es der Tochter Pharaos, und es ward ihr Sohn; und hieß ihn Mose; denn sie sprach: Ich habe ihn aus dem Wasser gezogen. Uvg. 7, 21.

11. Zu den Zeiten, da Mose war groß geworden, ging er aus zu seinen Brüdern und sah ihre Last und ward gewahr, daß ein Aegypter schlug seiner Brüder, der Hebräer, einen. Uvg. 7, 23. 24. Hebr. 11, 24.

12. Und er wandte sich hin und her, und da er sah, daß kein Mensch da war, erschlug er den Aegypter und scharrete ihn in den Sand.

13. Auf einen andern Tag ging er auch aus und sah zwei hebräische Männer sich mit einander zanken und sprach zu dem Ungerechten: Warum schlägst du deinen Nächsten? Uvg. 7, 26.

14. Er aber sprach: Wer hat dich zum Obersten oder Richter über uns gesetzt? Willst du mich auch erwürgen, wie du den Aegypter erwürgt hast? Da fürchtete sich Mose und sprach: Wie ist das laut geworden?

15. Und es kam vor Pharao, der trachtete nach Mose, daß er ihn erwürgete. Aber Mose floh vor Pharao und hielt sich im Lande Midian und wohnte bei einem Brunnen.

16. Der Priester aber in Midian hatte sieben Töchter, die kamen, Wasser zu schöpfen, und füllten die Rinnen, daß sie ihres Vaters Schafe tränkten.

17. Da kamen die Hirten und stießen sie davon. Aber Mose machte sich auf und half ihnen und tränkte ihre Schafe.

18. Und da sie zu ihrem Vater Mequel kamen, sprach er: Wie seid ihr heute so bald gekommen?

19. Sie sprachen: Ein ägyptischer Mann errettete uns von den Hirten und schöpfte uns und tränkte die Schafe.

20. Er sprach zu seinen Töchtern: Wo ist er? Warum habt ihr den Mann gelassen, daß ihr ihn nicht ludet, mit uns zu essen?

21. Und Mose bewilligte, bei dem Mann zu bleiben, und er gab Mose seine Tochter Zippora.

22. Die gebar einen Sohn, und er hieß ihn Gersom; denn er sprach: Ich bin ein Fremdling geworden im fremden Lande. Und sie gebar noch einen Sohn, den hieß er Eliezer und sprach: Der Gott meines Vaters ist mein Helfer und hat mich von der Hand Pharaos errettet. 18, 3. 4.

23. Lange Zeit aber danach starb der König in Aegypten. Und die Kinder Israels seufzten

über ihre Arbeit und schrieten, und ihr Schreien über die Arbeit kam vor Gott. 24. Und Gott erhörte ihr Wehklagen und gedachte an seinen Bund mit Abraham, Isaak und Jakob. 1 Mose 12, 2. 3. 3 Mose 26, 42. 2 Kön. 13, 22. Ps. 1, 72.

25. Und er sah drein und nahm sich ihrer an.

Das 3. Kapitel.

Moses Berufung.

Mose aber hütete die Schafe Jethros, seines Schwiegervaters, des Priesters in Midian, und trieb die Schafe weiter hinein in die Wüste und kam an den Berg Gottes, Horeb.

2. Und der Engel des HErrn erschien ihm in einer feurigen Flamme aus dem Busch. Und er sah, daß der Busch mit Feuer brannte und ward doch nicht verzehret; Uvg. 7, 30 ff.

3. Und sprach: Ich will dahin und besehen das große Gesicht, warum der Busch nicht verbrennt.

4. Da aber der HErr sah, daß er hinging zu sehen, rief ihn Gott aus dem Busch und sprach: Mose, Mose! Er antwortete: Hier bin ich.

5. Er sprach: Tritt nicht herzu; ziehe deine Schuhe aus von deinen Füßen; denn der Ort, da du auf stehst, ist ein heiliges Land. Joh. 5, 15.

6. Und sprach weiter: Ich bin der Gott deines Vaters, der Gott Abrahams, der Gott Isaaks und der Gott Jakobs. Und Mose verbüllte sein Angesicht; denn er fürchtete sich, Gott anzuschauen. Wt. 22, 32.

7. Und der HErr sprach: Ich habe gesehen das Elend meines Volks in Aegypten und habe ihr Geschrei gehört über die, so sie treiben; ich habe ihr Leid erkannt,

8. Und bin hernieder gefahren, daß ich sie errette von der Aegypter Hand und sie führe aus diesem Land in ein gutes und weites Land, in ein Land, darinnen Milch und Honig fließt; nämlich an den Ort der Kananiter, Hethiter, Amoriter, Phereziter, Heviter und Jebusiter. 33, 2. 3. 4 Mose 13, 28. 5 Mose 8, 7 ff.

9. Weil denn nun das Geschrei der Kinder Israels vor mich gekommen ist, und habe auch dazu gesehen ihre Angst, wie sie die Aegypter ängsten:

10. So gehe nun hin; ich will dich zu Pharao senden, daß du mein Volk, die Kinder Israels, aus Aegypten führest. Ps. 105, 26. Uvg. 7, 34.

11. Mose sprach zu Gott: Wer bin ich, daß ich zu Pharao gehe und führe die Kinder Israels aus Aegypten?

12. Er sprach: Ich will mit dir sein. Und das soll dir das Zeichen sein, daß ich dich gesandt habe: Wenn du mein Volk aus Aegypten geführt hast, werdet ihr Gott opfern auf diesem Berge.

13. Mose sprach zu Gott: Siehe, wenn ich zu den Kindern Israhel komme und spreche zu ihnen: Der Gott eurer Väter hat mich zu euch gesandt; und sie mir sagen werden: Wie heißt sein Name? was soll ich ihnen sagen?

14. Gott sprach zu Mose: Ich werde sein, der ich sein werde. Und sprach: Also sollst du zu den Kindern Israhel sagen: Ich werde es sein, der hat mich zu euch gesandt.

15. Und Gott sprach weiter zu Mose: Also sollst du zu den Kindern Israhel sagen: Der Herr, eurer Väter Gott, der Gott Abrahams, der Gott Isaaks, der Gott Jakobs, hat mich zu euch gesandt; das ist mein Name ewiglich, dabei man mich nennen soll für und für. 3es. 42, 8.

16. Darum so gehe hin und versammle die Ältesten in Israhel und sprich zu ihnen: Der Herr, eurer Väter Gott, ist mir erschienen, der Gott Abrahams, der Gott Isaaks, der Gott Jakobs, und hat gesagt: Ich habe euch heimgesucht und gesehen, was euch in Aegypten widerfahren ist.

17. Und habe gesagt: Ich will euch aus dem Land Aegyptens führen in das Land der Kananiter, Hethiter, Amoriter, Phereziter, Heviter und Jebusiter, in das Land, darinnen Milch und Honig fließt.

18. Und wenn sie deine Stimme hören, so sollst du und die Ältesten in Israhel hinein gehen zum König in Aegypten und zu ihm sagen: Der Herr, der Hebräer Gott, hat uns gerufen. So laß uns nun gehen drei Tagereisen in die Wüste, daß wir opfern dem Herrn, unserm Gott. 5, 3.

19. Aber ich weiß, daß euch der König in Aegypten nicht wird ziehen lassen, ohne durch eine starke Hand.

6, 1. 7, 4. 11, 1. 12, 36. 14, 4.

20. Denn ich werde meine Hand ausstrecken und Aegypten schlagen mit allerlei Wundern, die ich darinnen thun werde; danach wird er euch ziehen lassen.

21. Und ich will diesem Volk Gnade geben vor den Aegyptern, daß, wenn ihr auszieht, nicht leer auszieht.

12, 35. 36. 1 Mose 15, 14.

22. Sondern ein jegliches Weib soll von ihrer Nachbarin und Hausgenossen fordern silberne und goldene Gefäße und Kleider; die sollt ihr auf eure Söhne und Töchter legen und den Aegyptern entwenden.

Das 4. Kapitel.

Moses Bauern, Stärkung, Zusammenkunft mit Aaron.

Mose antwortete und sprach: Siehe, sie werden mir nicht glauben, noch meine Stimme hören, sondern werden sagen: Der Herr ist dir nicht erschienen. 2. Der Herr sprach zu ihm: Was ist's, was du in deiner Hand hast? Er sprach: Ein Stab.

3. Er sprach: Wirf ihn von dir auf die Erde. Und er warf ihn von sich, da ward er zur Schlange; und Mose floh vor ihr. 7, 9. 10.

4. Aber der Herr sprach zu ihm: Strecke deine Hand aus und erhasche sie bei dem Schwanz. Da streckte er seine Hand aus und hielt sie; und sie ward zum Stab in seiner Hand.

5. Darum werden sie glauben, daß dir erschienen sei der Herr, der Gott ihrer Väter, der Gott Abrahams, der Gott Isaaks, der Gott Jakobs.

6. Und der Herr sprach weiter zu ihm: Stecke deine Hand in deinen Busen. Und er steckte sie in seinen Busen und zog sie heraus; siehe, da war sie ausfüllig wie Schnee.

7. Und er sprach: Thue sie wieder in deinen Busen. Und er that sie wieder in den Busen und zog sie heraus; siehe, da ward sie wieder wie sein andres Fleisch.

8. Wenn sie dir nun nicht werden glauben, noch deine Stimme hören bei einem Zeichen: so werden sie doch glauben deiner Stimme bei dem andern Zeichen.

9. Wenn sie aber diesen zweien Zeichen nicht glauben werden, noch deine Stimme hören: so nimm von dem Wasser aus dem Strom und gieß es auf das trockne Land; so wird dasselbe Wasser, das du aus dem Strom genommen hast, Blut werden auf dem trocknen Lande. 7, 17.

10. Mose aber sprach zu dem Herrn: Ach mein Herr, ich bin je und je nicht wohl beredt gewesen, seit der Zeit du mit deinem Knechte geredet hast; denn ich habe eine schwere Sprache und eine schwere Zunge. 6, 12. 30.

11. Der Herr sprach zu ihm: Wer hat dem Menschen den Mund geschaffen? Oder wer hat den Stummen oder Tauben oder Sehenden oder Blinden gemacht? Habe ich's nicht gethan, der Herr? Ps. 49, 9.

12. So gehe nun hin; ich will mit deinem Munde sein und dich lehren, was du sagen sollst.

13. Mose sprach aber: Mein Herr, sende, welchen du senden willst.

14. Da ward der Herr sehr zornig über Mose und sprach: Weiß ich denn nicht, daß dein Bruder Aaron, aus dem Stamme Levi, beredt ist? Und siehe, er wird heraus gehen, dir entgegen, und wenn er dich sieht, wird er sich von Herzen freuen;

15. Du sollst zu ihm reden und die Worte in feinen Mund legen; und ich will mit deinem und seinem Munde sein und euch lehren, was ihr thun sollt. Wt. 10, 19.

16. Und er soll für dich zum Volk reden; er soll dein Mund sein, und du sollst sein Gott sein. 7, 1. 2.

17. Und diesen Stab nimm in deine Hand, damit du Zeichen thun sollst.

18. Mose ging hin und kam wieder zu Jethro, seinem Schwiegervater, und sprach zu ihm: Laß mich doch gehen, daß ich wieder zu meinen Brüdern komme, die in Agypten sind, und sehe, ob sie noch leben. Jethro sprach zu ihm: Gehe hin mit Frieden.

19. Auch sprach der Herr zu ihm in Midian: Gehe hin und ziehe wieder nach Agypten; denn die Leute sind tot, die nach deinem Leben standen. Wt. 2, 20.

20. Also nahm Mose sein Weib und seine Söhne und führte sie auf einem Esel und zog wieder in Agyptenland; und nahm den Stab Gottes in seine Hand.

21. Und der Herr sprach zu Mose: Siehe zu, wenn du wieder nach Agypten kommst, daß du alle die Wunder thust vor Pharao, die ich dir in deine Hand gegeben habe. Ich aber will sein Herz verstocken, daß er das Volk nicht lassen wird. 7, 3.

22. Und sollst zu ihm sagen: So sagt der Herr: Israel ist mein erstgeborner Sohn.

23. Und ich gebiete dir, daß du meinen Sohn ziehen lasset, daß er mir diene. Wirst du dich des weigern, so will ich deinen erstgebornen Sohn erwürgen.

24. Und als er unterwegs in der Herberge war, kam ihm der Herr entgegen und wollte ihn töten.

25. Da nahm Zippora einen Stein, und beschnitt ihrem Sohn die Vorhaut und rührte ihm seine Füße an und sprach: Du bist mir ein Blutbräutigam. Jos. 5, 2.

26. Da ließ er von ihm ab. Sie sprach aber: Blutbräutigam, um der Beschneidung willen.

27. Und der Herr sprach zu Aaron: Gehe hin, Mose entgegen, in die Wüste. Und er ging hin und begegnete ihm am Berge Gottes und küßte ihn.

28. Und Mose sagte Aaron alle Worte des Herrn, der ihn gesandt hatte, und alle Zeichen, die er ihm befohlen hatte.

29. Und sie gingen hin und versammelten alle Ältesten von den Kindern Israel.

30. Und Aaron redete alle Worte, die der Herr mit Mose geredet hatte; und that die Zeichen vor dem Volk.

31. Und das Volk glaubte. Und da sie hörten, daß der Herr die Kinder Israel heimgesucht und ihr Elend angesehen hätte, neigten sie sich und beteten an.

Das 5. Kapitel.

Mose vor Pharao Härterer Druck der Kinder Israel.

1. Danach gingen Mose und Aaron hinein und sprachen zu Pharao: So sagt der Herr, der Gott Israels: Laß mein Volk ziehen, daß mir's ein Fest halte in der Wüste.

2. Pharao antwortete: Wer ist der Herr, des Stimme ich hören müsse und Israel ziehen lassen? Ich weiß nichts von dem Herrn, will auch Israel nicht lassen ziehen. Ps. 10, 4. Dan 3, 15.

3. Sie sprachen: Der Hebräer Gott hat uns gerufen. So laß uns nun hinziehen drei Tagereisen in die Wüste und dem Herrn, unserm Gott, opfern, daß uns nicht widerfahre Pestilenz oder Schwert. 3, 18.

4. Da sprach der König in Agypten zu ihnen: Du Mose und Aaron, warum wollt ihr das Volk von seiner Arbeit frei machen? Gehet hin an eure Dienste.

5. Weiter sprach Pharao: Siehe, des Volks ist schon zu viel im Lande, und ihr wollt sie noch feiern heißen von ihrem Dienst. 1, 7. 12.

6. Darum befahl Pharao desselben Tags den Bögten des Volks und ihren Amtleuten und sprach:

7. Ihr sollt dem Volk nicht mehr Stroh sammeln und geben, daß sie Ziegel bereiten, wie bis anher; laßt sie selbst hingehen und Stroh zusammen lesen;

8. Und die Zahl der Ziegel, die sie bisher gemacht haben, sollt ihr ihnen gleichwohl auslegen und nichts mindern; denn sie geben müßig, darum schreien sie und sprechen: Wir wollen hinziehen und unserm Gott opfern.

9. Man drückte die Leute mit Arbeit, daß sie zu schaffen haben und sich nicht kehren an falsche Rede.

10. Da gingen die Bögte des Volks und ihre Amtleute aus und sprachen zum Volk: So spricht Pharao, man wird euch kein Stroh geben.

11. Gehet ihr selbst hirt und sammelt euch Stroh, wo ihr's findet; aber von eurer Arbeit soll nichts gemindert werden.

12. Da zerstreute sich das Volk ins ganze Land Agypten, daß es Stoppeln sammelte, damit sie Stroh hätten.

13. Und die Bögte trieben sie und sprachen: Erfüllt euer Tagewerk, gleich als da ihr Stroh hattet.

14. Und die Amtleute der Kinder Israhel, welche die Bögte Pharaos über sie gesetzt hatten, wurden geschlagen, und ward zu ihnen gesagt: Warum habt ihr weder heute noch gestern euer gesetztes Tagewerk gethan, wie vorhin?

15. Da gingen hinein die Amtleute der Kinder Israhel und schrieten zu Pharao: Warum willst du mit deinen Knechten also fahren?

16. Man gibt deinen Knechten kein Stroh, und sollen die Ziegel machen, die uns bestimmt sind. Und siehe, deine Knechte werden geschlagen, und dein Volk muß Sünder sein.

17. Pharao sprach: Ihr seid müßig, müßig seid ihr; darum spricht ihr: Wir wollen hinziehen und dem HErn opfern.

18. So geht nun hin und frönet; Stroh soll man erch nicht geben, aber die Anzahl der Ziegel sollt ihr reichen.

19. Da sahen die Amtleute der Kinder Israhel, daß es ärger ward, weil man sagte: Ihr sollt nichts mindern von dem Tagewerk an den Ziegeln.

20. Und da sie von Pharao gingen, begegneten sie Mose und Aaron und traten vor sie;

21. Und sprachen zu ihnen: Der HEr sehe auf euch und richte es, daß ihr unsern Geruch habt stinkend gemacht vor Pharao und seinen Knechten und habt ihnen das Schwert in ihre Hände gegeben, uns zu töten. 1 Mose 34, 30.

22. Mose aber kam wieder zu dem HErn und sprach: Herr, warum thust du so übel an diesem Volk? Warum hast du mich hergesandt?

23. Denn seitdem, daß ich hinein bin gegangen zu Pharao, mit ihm zu reden in deinem Namen, hat er das Volk noch härter geplagt; und du hast dein Volk nicht errettet Pred. 3, 11.

Das 6. Kapitel.

Neuer Befehl Gottes an Mose; dessen Geschlechtsregister.

Der HEr sprach zu Mose: Nun sollst du sehen, was ich Pharao thun werde; denn durch eine starke Hand muß er sie lassen ziehen; er muß sie noch durch eine starke Hand aus seinem Lande von sich treiben. 3, 19.

2. Und Gott redete mit Mose und sprach zu ihm: Ich bin der HEr;

3. Und bin erschienen Abraham, Isaak und Jakob, daß ich ihr allmächtiger Gott

sein wollte; aber mein Name: HEr, ist ihnen nicht offenbart worden.

3, 14. 15. 1 Mose 17, 1. Jer. 16, 21.

4. Auch habe ich meinen Bund mit ihnen aufgerichtet, daß ich ihnen geben will das Land Kanaan, das Land ihrer Wallfahrt, darinnen sie Fremdlinge gewesen sind. 1 Mose 12, 7.

5. Auch habe ich gehört die Wehklage der Kinder Israhel, welche die Agypter mit Frönen beschwerten, und habe an meinen Bund gedacht.

6. Darum sage den Kindern Israhel: Ich bin der HEr und will euch ausführen von euren Lasten in Agypten und will euch erretten von euren Frönen und will euch erlösen durch einen ausgereckten Arm und große Gerichte;

7. Und will euch annehmen zum Volk und will euer Gott sein, daß ihr's erfahren sollt, daß ich der HEr bin, euer Gott, der euch ausgeführt habe von der Last Agyptens,

8. Und euch gebracht in das Land, darüber ich habe meine Hand gehoben, daß ich's gäbe Abraham, Isaak und Jakob; das will ich euch geben zu eigen, ich, der HEr. 1 Mose 12, 7. Ps. 47, 14.

9. Mose sagte solches den Kindern Israhel; aber sie hörten ihn nicht vor Seufzen und Angst und vor harter Arbeit.

10. Da redete der HEr mit Mose und sprach:

11. Gehe hinein und rede mit Pharao, dem Könige in Agypten, daß er die Kinder Israhel aus seinem Lande lasse.

12. Mose aber redete vor dem HErn und sprach: Siehe, die Kinder Israhel hören mich nicht; wie sollte mich denn Pharao hören? Dazu bin ich von unbeschnittenen Lippen. 4, 10.

13. Also redete der HEr mit Mose und Aaron und that ihnen Befehl an die Kinder Israhel und Pharao, den König in Agypten, daß sie die Kinder Israhel aus Agypten führten.

14. Dies sind die Häupter in jeglichem Geschlechte der Väter. Die Kinder Rubens, des ersten Sohns Israhels, sind diese: Hanoch, Ballu, Hezron, Charmi. Das sind die Geschlechter von Ruben. 1 Mose 46, 8 ff. 4 Mose 26, 5 ff. 1 Chr. 5, 3.

15. Die Kinder Simeons sind diese: Jemuel, Jamin, Ohad, Jachin, Zohar und Saul, der Sohn des kananäischen Weibes. Das sind Simeons Geschlechter. 1 Chr. 4, 24.

16. Dies sind die Namen der Kinder Levis in ihren Geschlechtern: Gerson,

Rahath, Merari. Aber Levi ward hundert und sieben und dreißig Jahre alt.

4 Mose 3, 17 ff. 1 Chr. 6, 1 ff.

17. Die Kinder Gersons sind diese: Libni und Simej, in ihren Geschlechtern.

18. Die Kinder Rahaths sind diese: Amram, Jizhar, Hebron, Ussiël. Rahath aber ward hundert und drei und dreißig Jahre alt.

19. Die Kinder Meraris sind diese: Maheli und Musi. Das sind die Geschlechter Levis in ihren Stämmen.

4 Mose 26, 57. 1 Chr. 24, 26.

20. Und Amram nahm seine Ruhme Jochebed zum Weibe; die gebar ihm Aaron und Mose. Aber Amram ward hundert und sieben und dreißig Jahre alt.

2, 1. 4 Mose 26, 59

21. Die Kinder Jizhars sind diese: Korah, Nepheg, Sidri.

4 Mose 16, 1.

22. Die Kinder Ussiëls sind diese: Misael, Elzaphan, Sithri.

3 Mose 10, 4. 4 Mose 3, 30.

23. Aaron nahm zum Weibe Eliseba, die Tochter Amminadabs, Rahassons Schwester; die gebar ihm Nadab, Abihu, Eleasar, Jthamar.

28, 1.

24. Die Kinder Korahs sind diese: Assir, Elkana, Abiasaph. Das sind die Geschlechter der Korahiter.

1 Chr. 6, 22.

25. Eleasar aber, Aarons Sohn, der nahm von den Töchtern Putiels ein Weib; die gebar ihm den Pinehas. Das sind die Häupter unter den Vätern der Levitengeschlechter.

4 Mose 25, 7.

26. Das ist der Aaron und Mose, zu denen der Herr sprach: Führt die Kinder Israel aus Agyptenland mit ihrem Heer.

27. Sie sind's, die mit Pharaos, dem Könige in Agypten, redeten, daß sie die Kinder Israel aus Agypten führen, nämlich Mose und Aaron.

28. Und des Tages redete der Herr mit Mose in Agyptenland,

29. Und sprach zu ihm: Ich bin der Herr, rede mit Pharaos, dem Könige in Agypten, alles, was ich mit dir rede.

30. Und er antwortete vor dem Herrn: Siehe, ich bin von unbeschnittnen Lippen, wie wird mich denn Pharaos hören? 4, 10.

Das 7. Kapitel.

Verwandlung des Wassers in Blut.

Der Herr sprach zu Mose: Siehe, ich habe dich einen Gott gesetzt über Pharaos; und Aaron, dein Bruder, soll dein Prophet sein.

4, 15. 16.

2. Du sollst reden alles, was ich dir gebieten werde; aber Aaron, dein Bruder, soll es vor Pharaos reden, daß er die Kinder Israel aus seinem Lande lasse.

3. Aber ich will Pharaos Herz verhärten, daß ich meiner Zeichen und Wunder viele thue in Agyptenland.

4, 21.

4. Und Pharaos wird euch nicht hören, auf daß ich meine Hand in Agypten beweise und führe mein Heer, mein Volk, die Kinder Israel, aus Agyptenland durch große Gerichte.

3, 19.

5. Und die Agypter sollen's inne werden, daß ich der Herr bin, wenn ich nun meine Hand über Agypten ausstrecken und die Kinder Israel von ihnen wegführen werde.

6. Mose und Aaron thaten, wie ihnen der Herr geboten hatte.

7. Und Mose war achtzig Jahre alt, und Aaron drei und achtzig Jahre alt, da sie mit Pharaos redeten.

8. Und der Herr sprach zu Mose und Aaron:

9. Wenn Pharaos zu euch sagen wird: Beweiset eure Wunder; so sollst du zu Aaron sagen: Nimm deinen Stab und wirf ihn vor Pharaos, daß er zur Schlange werde.

10. Da gingen Mose und Aaron hinein zu Pharaos und thaten, wie ihnen der Herr geboten hatte. Und Aaron warf seinen Stab vor Pharaos, und er ward zur Schlange.

11. Da forderte Pharaos die Weisen und Zauberer. Und die ägyptischen Zauberer thaten auch also mit ihrem Beschwören.

12. Ein jeglicher warf seinen Stab von sich, da wurden Schlangen daraus; aber Aarons Stab verschlang ihre Stäbe.

13. Also ward das Herz Pharaos verstockt, und hörte sie nicht, wie denn der Herr geredet hatte.

3, 19.

14. Und der Herr sprach zu Mose: Das Herz Pharaos ist hart; er weigert sich, das Volk zu lassen.

15. Gehe hin zu Pharaos morgen. Siehe, er wird ans Wasser gehen; so tritt gegen ihn an das Ufer des Wassers und nimm den Stab in deine Hand, der zur Schlange ward.

16. Und sprich zu ihm: Der Herr, der Hebräer Gott, hat mich zu dir gesandt und lassen sagen: Laß mein Volk, daß mir's diene in der Wüste; aber du hast bisher nicht wollen hören.

17. Darum spricht der Herr also: Daran sollst du erfahren, daß ich der Herr bin: Siehe, ich will mit dem Stabe, den ich in meiner Hand habe, das Wasser schlagen, das in dem Strom ist; und es soll in Blut verwandelt werden.

4, 9.

18. Daß die Fische im Strom sterben sollen, und der Strom stinken, und dem Agyptern wird ekeln, zu trinken und Wasser aus dem Strom.

19. Und der Herr sprach zu Mose: Sage Aaron: Nimm deinen Stab und rede deine Hand aus über die Wasser in Agypten, über ihre Bäche und Ströme und Seen und über alle Wasserläufe, daß sie Blut werden; und sei Blut in ganz Agyptenland, beides, in hölzernen und steinernen Gefäßen.

20. Mose und Aaron thaten, wie ihnen der Herr geboten hatte; und hob den Stab auf und schlug ins Wasser, das im Strom war, vor Pharao und seinen Knechten. Und alles Wasser im Strom ward in Blut verwandelt. Ps. 78, 44. 105, 29.

21. Und die Fische im Strom starben, und der Strom ward stinkend, daß die Agypter nicht trinken konnten das Wasser aus dem Strom; und ward Blut in ganz Agyptenland.

22. Und die ägyptischen Zauberer thaten auch also mit ihrem Beschwören. Also ward das Herz Pharaos verstockt, und hörte sie nicht, wie denn der Herr geredet hatte. 3, 19.

23. Und Pharao wandte sich und ging heim und nahm's nicht zu Herzen.

24. Aber alle Agypter gruben nach Wasser um den Strom her, zu trinken; denn vom Wasser aus dem Strom konnten sie nicht trinken.

25. Und das währte sieben Tage lang, daß der Herr den Strom schlug.

Das 8. Kapitel.

Plage über Agypten durch Frösche Läufe und Ungezieher. Pharaos Verstockung.

Der Herr sprach zu Mose: Gehe hinein zu Pharao und sprich zu ihm: So sagt der Herr: Laß mein Volk, daß mir's diene.

2. Wo du dich des weigerst, siehe, so will ich alle deine Grenzen mit Fröschen plagen;

3. Daß der Strom soll von Fröschen wimmeln, die sollen herauf kriechen und kommen in dein Haus, in deine Kammer, auf dein Lager, auf dein Bett; auch in die Häuser deiner Knechte, unter dein Volk, in deine Backöfen und in deine Teige.

4. Und sollen die Frösche auf dich und auf dein Volk und auf alle deine Knechte kriechen.

5. Und der Herr sprach zu Mose: Sage Aaron: Recke deine Hand aus mit deinem Stab über die Bäche und Ströme und Seen und laß Frösche über Agyptenland kommen.

6. Und Aaron reckte seine Hand über die Wasser in Agypten; und kamen Frösche herauf, daß Agyptenland bedeckt ward. Ps. 78, 45. 105, 30.

7. Da thaten die Zauberer auch also

mit ihrem Beschwören und ließen Frösche über Agyptenland kommen.

8. Da forderte Pharao Mose und Aaron und sprach: Bittet den Herrn für mich, daß er die Frösche von mir und von meinem Volk nehme; so will ich das Volk lassen, daß es dem Herrn opfere.

9. Mose sprach: Habe du die Ehre vor mir und bestimme mir, wann ich für dich, für deine Knechte und für dein Volk bitten soll, daß die Frösche von dir und von deinem Hause vertrieben werden und allein im Strom bleiben.

10. Er sprach: Morgen. Er sprach: Wie du gesagt hast; auf daß du erfahrest, daß niemand ist, wie der Herr, unser Gott; 9, 14. 15, 11.

11. So sollen die Frösche von dir, von deinem Hause, von deinen Knechten und von deinem Volk genommen werden und allein im Strom bleiben.

12. Also ging Mose und Aaron von Pharao. Und Mose schrie zu dem Herrn der Frösche halben, wie er Pharao hatte zugesagt.

13. Und der Herr that, wie Mose gesagt hatte. Und die Frösche starben in den Häusern, in den Höfen und auf dem Felde.

14. Und sie häuften sie zusammen, hier einen Haufen und da einen Haufen; und das Land stank davon.

15. Da aber Pharao sah, daß er Luft gekriegt hatte, ward sein Herz verhärtet, und hörte sie nicht, wie denn der Herr geredet hatte. 3, 19. Pred. 8, 11.

16. Und der Herr sprach zu Mose: Sage Aaron: Recke deinen Stab aus und schlage in den Staub auf Erden, daß er zu Läusen werde in ganz Agyptenland.

17. Sie thaten also. Und Aaron reckte seine Hand aus mit seinem Stabe und schlug in den Staub auf Erden; und es wurden Läuse an Menschen und an dem Vieh; aller Staub des Landes ward Läuse in ganz Agyptenland. Ps. 105, 31.

18. Die Zauberer thaten auch also mit ihrem Beschwören, daß sie Läuse heraus brächten; aber sie konnten nicht. Und die Läuse waren, beides, an Menschen und am Vieh.

19. Da sprachen die Zauberer zu Pharao: Das ist Gottes Finger. Aber das Herz Pharaos ward verstockt, und hörte sie nicht, wie denn der Herr gesagt hatte. 3, 19.

20. Und der Herr sprach zu Mose: Mache dich morgen früh auf und tritt vor Pharao (siehe, er wird aus Wasser gehen) und sprich zu ihm: So sagt der Herr: Laß mein Volk, daß mir's diene.

21. Wo nicht, siehe, so will ich allerlei Ungeziefer lassen kommen über dich, deine Knechte, dein Volk und dein Haus; daß aller Aegypter Häuser und das Feld und was drauf ist, voll Ungeziefer werden sollen.

22. Und will des Tages ein Besonderes thun mit dem Lande Gosen, da sich mein Volk aufhält, daß kein Ungeziefer da sei; auf daß du inne werdest, daß ich der HErr bin auf Erden allenthalben.

23. Und will eine Scheidung setzen zwischen meinem und deinem Volk. Morgen soll das Zeichen geschehen.

24. Und der HErr that also. Und es kam viel Ungeziefer in Pharaos Haus, in seiner Knechte Häuser und über ganz Aegyptenland. Und das Land ward verderbt von dem Ungeziefer. Pl. 78, 45.

25. Da forderte Pharaos Mose und Aaron und sprach: Gebet hin, opfert eurem Gott, hier im Lande. Pl. 105, 31.

26. Mose sprach: Das taugt nicht, daß wir also thun; denn wir würden der Aegypter Greuel opfern unserm Gott, dem HErrn. Siehe, wenn wir denn der Aegypter Greuel vor ihren Augen opferten, würden sie uns nicht steinigen?

27. Drei Tagereisen wollen wir gehen in die Wüste und dem HErrn, unserm Gott, opfern, wie er uns gesagt hat. 3, 18.

28. Pharaos sprach: Ich will euch lassen, daß ihr dem HErrn, eurem Gott, opfert in der Wüste; allein, daß ihr nicht ferner ziehet, und bittet für mich.

29. Mose sprach: Siehe, wenn ich hinaus von dir komme, so will ich den HErrn bitten, daß dies Ungeziefer von Pharaos, seinen Knechten und seinem Volk genommen werde morgen. Allein, täusche mich nicht mehr, daß du das Volk nicht lässest, dem HErrn zu opfern.

30. Und Mose ging hinaus von Pharaos und bat den HErrn.

31. Und der HErr that, wie Mose gesagt hatte, und schaffte das Ungeziefer weg von Pharaos, von seinen Knechten und von seinem Volk, daß nicht eins überblieb.

32. Aber Pharaos verhärtete sein Herz auch daselbe Mal und ließ das Volk nicht.

Das 9. Kapitel.

Plage durch Pestilenz, schwarze Blattern und Hagel.

Der HErr sprach zu Mose: Gehe hinein zu Pharaos und sprich zu ihm: Also sagt der HErr, der Gott der Hebräer: Laß mein Volk, daß sie mir dienen.

2. Wo du dich des weigerst und sie weiter aufhältst,

3. Siehe, so wird die Hand des HErrn sein über dein Vieh auf dem Felde, über Pferde über Esel, über Kamele, über Ochsen, über Schafe, mit einer sehr schweren Pestilenz.

4. Und der HErr wird ein Besonderes thun zwischen dem Vieh der Israeliten und der Aegypter, daß nichts sterbe aus allem, was die Kinder Jsrael haben.

5. Und der HErr bestimmte eine Zeit und sprach: Morgen wird der HErr solches auf Erden thun.

6. Und der HErr that solches des Morgens, und starb allerlei Vieh der Aegypter; aber des Viehs der Kinder Jsraels starb nicht eins.

7. Und Pharaos sandte danach, und siehe, es war des Viehs Jsraels nicht eins gestorben. Aber das Herz Pharaos ward verstockt, und ließ das Volk nicht.

8. Da sprach der HErr zu Mose und Aaron: Nehmet eure Häute voll Ruß aus dem Ofen; und Mose sprengte ihn gen Himmel vor Pharaos.

9. Daß über ganz Aegyptenland stäube, und böse schwarze Blattern auffahren, beides, an Menschen und am Vieh, in ganz Aegyptenland.

10. Und sie nahmen Ruß aus dem Ofen und traten vor Pharaos, und Mose sprengte ihn gen Himmel. Da fuhren auf böse schwarze Blattern, beides, an Menschen und am Vieh;

11. Also, daß die Zauberer nicht konnten vor Mose stehen vor den bösen Blattern; denn es waren an den Zauberern eben so wohl böse Blattern, als an allen Aegyptern.

12. Aber der HErr verstockte das Herz Pharaos, daß er sie nicht hörte, wie denn der HErr zu Mose gesagt hatte. 4, 21.

13. Da sprach der HErr zu Mose: Mache dich morgen früh auf und tritt vor Pharaos und sprich zu ihm: So sagt der HErr, der Hebräer Gott: Laß mein Volk, daß mir's diene.

14. Ich will anders diesmal alle meine Plagen über dich selbst senden, über deine Knechte und über dein Volk; daß du inne werden sollst, daß meinesgleichen nicht ist in allen Landen. 8, 10.

15. Denn ich will jezt meine Hand ausreden und dich und dein Volk mit Pestilenz schlagen, daß du von der Erde sollst verfertigt werden.

16. Und zwar darum habe ich dich erweckt, daß meine Kraft an dir erscheine und mein Name verkündigt werde in allen Landen. Röm. 9, 17.

17. Du trittst mein Volk noch unter dich und willst es nicht lassen.

18. Siehe, ich will morgen um diese Zeit einen sehr großen Hagel regnen lassen, desgleichen in Aegypten nicht gewesen ist, seit der Zeit es gegründet ist, bisher.

19. Und nun sende hin und verwahre dein Vieh und alles, was du auf dem Felde hast; denn alle Menschen und Vieh, das auf dem Felde gesund wird und nicht in die Häuser versammelt ist, so der Hagel auf sie fällt, werden sterben.

20. Wer nun unter den Knechten Pharaos des HErrn Wort fürchtete, der ließ seine Knechte und Vieh in die Häuser fliehen.

21. Welcher Herz aber sich nicht kehrte an des HErrn Wort, ließen ihre Knechte und Vieh auf dem Felde.

22. Da sprach der HErr zu Mose: Recke deine Hand auf gen Himmel, daß es hagele über ganz Aegyptenland, über Menschen, über Vieh und über alles Kraut auf dem Felde in Aegyptenland.

23. Also rechte Mose seinen Stab gen Himmel, und der HErr ließ donnern und hageln, daß das Feuer auf die Erde schoß. Also ließ der HErr Hagel regnen über Aegyptenland,

24. Daß Hagel und Feuer unter einander fuhren, so grausam, daß desgleichen in ganz Aegyptenland nie gewesen war, seit der Zeit Leute drinnen gewesen sind.

25. Und der Hagel schlug in ganz Aegyptenland alles, was auf dem Felde war, beides, Menschen und Vieh; und schlug alles Kraut auf dem Felde und zerbrach alle Bäume auf dem Felde; Pfi. 105, 32. 33.

26. Ohne allein im Lande Gosen, da die Kinder Israel waren, da hagelte es nicht.

27. Da schickte Pharao hin und ließ Mose und Aaron rufen und sprach zu ihnen: Ich habe diesmal mich veründigt; der HErr ist gerecht, ich aber und mein Volk sind Gottlose. 10, 16. Dan. 9, 7 ff.

28. Bittet aber den HErrn, daß aufhöre solches Donnern und Hageln Gottes; so will ich euch lassen, daß ihr nicht länger hier bleibet.

29. Mose sprach zu ihm: Wenn ich zur Stadt hinaus komme, will ich meine Hände ausbreiten gegen den HErrn; so wird der Donner aufhören und kein Hagel mehr sein, auf daß du inne werdest, daß die Erde des HErrn sei. 19, 5. Pfi. 24, 1. 50, 12.

30. Ich weiß aber, daß du und dein Knechte euch noch nicht fürchtet vor Gott, dem HErrn.

31. Also ward geschlagen der Flachs und die Gerste; denn die Gerste hatte geschosset, und der Flachs Knoten gewonnen.

32. Aber der Weizen und Roggen ward nicht geschlagen; denn es war spätes Getreide.

33. So ging nun Mose von Pharao

zur Stadt hinaus und breitete seine Hände gegen den HErrn; und der Donner und Hagel hörten auf, und der Regen troff nicht mehr auf Erden.

34. Da aber Pharao sah, daß der Regen und Donner und Hagel aufhörte, veründigte er sich weiter und verhärtete sein Herz, er und seine Knechte.

35. Also ward des Pharao Herz verstockt, daß er die Kinder Israel nicht liebte; wie denn der HErr geredet hatte durch Mose.

Das 10. Kapitel.

Plage durch Heuschrecken und Finsternis.

Und der HErr sprach zu Mose: Gehe hinein zu Pharao; denn ich habe sein und seiner Knechte Herz verhärtet, auf daß ich diese meine Zeichen unter ihnen thue;

2. Und daß du verkündigst vor den Ohren deiner Kinder und deiner Kindeskinde, was ich in Aegypten ausgerichtet habe, und wie ich meine Zeichen unter ihnen bewiesen habe; daß ihr wißt, ich bin der HErr.

3. Also gingen Mose und Aaron hinein zu Pharao und sprachen zu ihm: So spricht der HErr, der Hebräer Gott: Wie lange weigerst du dich vor mir zu demütigen, daß du mein Volk lasset, mir zu dienen?

4. Weigerst du dich, mein Volk zu lassen, siehe, so will ich morgen Heuschrecken kommen lassen an allen Orten,

5. Daß sie das Land bedecken, also, daß man das Land nicht sehen könne. Und sollen fressen, was euch übrig und errettet ist vor dem Hagel, und sollen alle eure grünenden Bäume fressen auf dem Felde;

6. Und sollen erfüllen dein Haus, aller deiner Knechte Häuser und aller Aegypter Häuser; desgleichen nicht gesehen haben deine Väter und deiner Väter Väter, seit der Zeit sie auf Erden gewesen, bis auf diesen Tag. Und er wandte sich und ging von Pharao hinaus.

7. Da sprachen die Knechte Pharaos zu ihm: Wie lange sollen wir damit geplagt sein? Daß die Leute ziehen, daß sie dem HErrn, ihrem Gott, dienen. Willst du zuvor erfahren, daß Aegypten untergegangen sei?

8. Mose und Aaron wurden wieder zu Pharao gebracht, der sprach zu ihnen: Gehet hin und dienet dem HErrn, eurem Gott. Welche sind es aber, die hinziehen sollen?

9. Mose sprach: Wir wollen ziehen mit jung und alt, mit Söhnen und Töchtern, mit Schafen und Rindern; denn wir haben ein Fest des HErrn.

10. Er sprach zu ihnen: Der HErr sei so mit euch, wie ich euch und eure Kin-

der dazu ziehen lassel Seht da, daß ihr Böses vorhabt!

11. Nicht also, sondern ihr Männer ziehet hin und dient dem HErrn; denn das habt ihr auch gesucht. Und man stieß sie hinaus von Pharaos.

12. Da sprach der HErr zu Mose: Recke deine Hand über Agyptenland, um die Heuschrecken, daß sie auf Agyptenland kommen und fressen alles Kraut im Lande auf samt alle dem, was dem Hagel übergeblieben ist.

13. Mose reckte seinen Stab über Agyptenland. Und der HErr trieb einen Ostwind ins Land, den ganzen Tag und die ganze Nacht; und des Morgens führte der Ostwind die Heuschrecken her. Pl. 78, 46.

14. Und sie kamen über ganz Agyptenland und ließen sich nieder an allen Orten in Agypten, so sehr viele, daß zuvor desgleichen nie gewesen ist, noch hinfort sein wird.

15. Denn sie bedeckten das Land und verfinsterten es. Und sie fraßen alles Kraut im Lande auf und alle Früchte auf den Bäumen, die dem Hagel waren übergeblieben; und ließen nichts Grünes übrig an den Bäumen und am Kraut auf dem Felde in ganz Agyptenland.

16. Da forderte Pharaos eilend Mose und Aaron und sprach: Ich habe mich veründigt an dem HErrn, eurem Gott, und an euch. 9, 27.

17. Vergebt mir meine Sünde diesmal auch und bittet den HErrn, euren Gott, daß er doch nur diesen Tod von mir wegnehme.

18. Und er ging aus von Pharaos und bat den HErrn.

19. Da wandte der HErr einen sehr starken Westwind, und hob die Heuschrecken auf und warf sie ins Schilfmeer; daß nicht eine übrigblieb an allen Orten Agyptens.

20. Aber der HErr verstockte Pharaos Herz, daß er die Kinder Israels nicht ließ.

21. Der HErr sprach zu Mose: Recke deine Hand gen Himmel, daß es so finster werde in Agyptenland, daß man es greifen mag. 3es. 50, 2. 3.

22. Und Mose reckte seine Hand gen Himmel; da ward eine dicke Finsternis in ganz Agyptenland drei Tage; Pl. 105, 28

23. Daß niemand den andern sah, noch aufstand von dem Ort, da er war, in dreien Tagen. Aber bei allen Kindern Israels war es Licht in ihren Wohnungen.

24. Da forderte Pharaos Mose und sprach: Ziehet hin und dient dem HErrn; allein eure Schafe und Kinder laßt hier; laßt auch eure Kindlein mit euch ziehen.

25. Mose sprach: Du mußt uns auch

Opfer und Brandopfer geben, das wir unserm Gott, dem HErrn, thun mögen.

26. Unser Vieh soll mit uns gehen, und nicht eine Klaue dahinten bleiben; denn von dem unsern werden wir nehmen zum Dienst unsers Gottes, des HErrn. Denn wir wissen nicht, womit wir dem HErrn dienen sollen, bis wir dahin kommen.

27. Aber der HErr verstockte das Herz Pharaos, daß er sie nicht lassen wollte.

28. Und Pharaos sprach zu ihm: Gehe von mir und hüte dich, daß du nicht mehr vor meine Augen kommest; denn welches Tags du vor meine Augen kommst, sollst du sterben.

29. Mose antwortete: Wie du gesagt hast; ich will nicht mehr vor deine Augen kommen.

Das 11. Kapitel.

Befehl zum Auszug aus Agypten.

Und der HErr sprach zu Mose: Ich will noch eine Plage über Pharaos und Agypten kommen lassen, danach wird er euch lassen von hinnen; und wird nicht allein alles lassen, sondern euch auch von hinnen treiben. 3, 19.

2. So sage nun vor dem Volk, daß ein jeglicher von seinem Nächsten, und eine jegliche von ihrer Nachbarin silberne und goldne Gefäße fordere; 1 Mose 16, 14.

3. Denn der HErr wird dem Volk Gnade geben vor den Agyptern. Und Mose war ein sehr großer Mann in Agyptenland, vor den Knechten Pharaos und vor dem Volk.

4. Und Mose sprach: So sagt der HErr: Ich will zu Mitternacht ausgehen in Agyptenland;

5. Und alle Erstgeburt in Agyptenland soll sterben, von dem ersten Sohn Pharaos an, der auf seinem Stuhl sitzt, bis an den ersten Sohn der Magd, die hinter der Mühle ist, und alle Erstgeburt unter dem Vieh; 4, 23. 12, 29.

6. Und wird ein großes Geschrei sein in ganz Agyptenland, desgleichen nie gewesen ist, noch werden wird.

7. Aber bei allen Kindern Israels soll nicht ein Hund muden, beides, unter Menschen und Vieh, auf daß ihr erfahret, wie der HErr Agypten und Israels scheidet.

8. Dann werden zu mir herab kommen alle diese deine Knechte und mir zu Fuße fallen und sagen: Ziehe aus, du und alles Volk, das unter dir ist; danach will ich ausziehen. Und er ging von Pharaos mit grimmigem Zorn.

9. Der HErr aber sprach zu Mose: Pharaos hört euch nicht, auf daß viele Wunder geschehen in Agyptenland.

10. Und Mose und Aaron haben diese Wunder alle gethan vor Pharao; aber der Herr verstockte ihm sein Herz, daß er die Kinder Israel nicht lassen wollte aus seinem Lande. Ps. 105, 26. 27.

Das 12. Kapitel.

Stiftung des Osterlammes. Erwürdung der Erstgeburt. Des Auszugs Anfang.

Der Herr aber sprach zu Mose und Aaron in Agyptenland:

2 Dieser Monat soll bei euch der erste Monat sein; und von ihm sollt ihr die Monate des Jahrs anheben. 3 Mose 23, 5. 5 Mose 16, 1 ff.

3. Sagt der ganzen Gemeinde Israel und spricht: Am zehnten Tage dieses Monats nehme ein jeglicher ein Lamm, wo ein Hausvater ist, je ein Lamm zu einem Hause.

4. Wo ihrer aber in einem Hause zum Lamm zu wenige sind, so nehme er's und sein nächster Nachbar an seinem Hause, bis ihrer so viele werden, daß sie das Lamm aufessen mögen.

5. Ihr sollt aber ein solches Lamm nehmen, da kein Fehl an ist, ein Männlein und eines Jahrs alt; von den Lämmern und Ziegen sollt ihr's nehmen.

6. Und sollt es behalten bis auf den vierzehnten Tag des Monats. Und ein jegliches Häuflein im ganzen Israel soll es schlachten zwischen Abends. 4 Mose 9, 5.

7. Und sollt von seinem Blut nehmen und beide Pfosten an der Thür und die oberste Schwelle damit bestreichen, an den Häusern, da sie es innen essen.

8. Und sollt also Fleisch essen in derselben Nacht, am Feuer gebraten, und ungesäuertes Brot, und sollt es mit bittern Kräutern essen. 4 Mose 9, 11.

9. Ihr sollt es nicht roh essen, noch mit Wasser gesotten, sondern am Feuer gebraten; sein Haupt mit seinen Schenkeln und Eingeweiden.

10. Und sollt nichts davon überlassen bis morgen; wo aber etwas überbleibt bis morgen, sollt ihr's mit Feuer verbrennen.

11. Also sollt ihr's aber essen: Am eure Leiden sollt ihr gegürtet sein und eure Schuhe an euren Füßen haben und Stäbe in euren Händen; und sollt es essen, als die hinweg eilen; denn es ist des Herrn Passah. 3 Mose 23, 5.

12. Denn ich will in derselben Nacht durch Agyptenland gehen und alle Erstgeburt schlagen in Agyptenland, beides, unter Menschen und Vieh. Und will meine Strafe beweisen an allen Göttern der Agypter, ich, der Herr. 4 Mose 33, 4. Ps. 136, 10. Hebr. 11, 28.

13. Und das Blut soll euer Zeichen sein an den Häusern, darin ihr seid, daß, wenn ich das Blut sehe, vor euch übergehe, und euch nicht die Plage widerfahre, die euch verderbe, wenn ich Agyptenland schlage.

14. Und sollt diesen Tag haben zum Gedächtnis und sollt ihn feiern dem Herrn zum Fest, ihr und alle eure Nachkommen, zur ewigen Weise.

15. Sieben Tage sollt ihr ungesäuertes Brot essen; nämlich am ersten Tag sollt ihr aufhören mit gesäuertem Brot in euren Häusern. Wer gesäuertes Brot ist vom ersten Tag an bis auf den siebenten, des Seele soll ausgerottet werden von Israel. 23, 15. 34, 18. 4 Mose 23, 17.

16. Der erste Tag soll heilig sein, daß ihr zusammen kommt, und der siebente soll auch heilig sein, daß ihr zusammen kommt; keine Arbeit sollt ihr darinnen thun, ohne was zur Speise gehört für allerlei Seelen; daselbe allein mögt ihr für euch thun.

17. Und haltet ob dem ungesäuerten Brot; denn eben an demselben Tag habe ich euer Heer aus Agyptenland geführt; darum sollt ihr diesen Tag halten und alle eure Nachkommen zur ewigen Weise.

18. Am vierzehnten Tag des ersten Monats, des Abends, sollt ihr ungesäuertes Brot essen, bis an den ein und zwanzigsten Tag des Monats an den Abend. 3 Mose 23, 5 ff.

19. Daß man sieben Tage kein gesäuertes Brot finde in euren Häusern. Denn wer gesäuertes Brot ist, des Seele soll ausgerottet werden von der Gemeinde Israel, es sei ein Fremdling oder Einheimischer im Lande.

20. Darum so esset kein gesäuertes Brot, sondern eitel ungesäuertes Brot in allen euren Wohnungen.

21. Und Mose forderte alle Ältesten in Israel und sprach zu ihnen: Vaset aus und nehmt Schafe, jedermann für sein Gefinde, und schlachtet das Passah.

22. Und nehmt ein Büschel Hyop und tunkt in das Blut in dem Becken und berührt damit die Überschwelle und die zwei Pfosten. Und gehe kein Mensch zu seiner Hausthür heraus, bis an den Morgen. Ps. 51, 9.

23. Denn der Herr wird umher gehen und die Agypter plagen. Und wenn er das Blut sehen wird an der Überschwelle und an den zwei Pfosten, wird er vor der Thür vorübergehen und den Verderber nicht in eure Häuser kommen lassen, zu plagen. Hebr. 11, 28.

24. Darum so halte diese Weise für dich und deine Kinder ewiglich.

25. Und wenn ihr ins Land kommt,

das euch der Herr geben wird, wie er geredet hat, so haltet diesen Dienst;

26. Und wenn eure Kinder werden zu euch sagen: Was habt ihr da für einen Dienst?

27. Sollt ihr sagen: Es ist das Passahopfer des Herrn, der vor den Kindern Israel vorüberging in Aegypten, da er die Aegypter plagte und unre Häuser errettete. Da neigte sich das Volk und bückte sich.

28. Und die Kinder Israel gingen hin und thaten, wie der Herr Mose und Aaron geboten hatte.

29. Und zur Mitternacht schlug der Herr alle Erstgeburt in Aegyptenland, von dem ersten Sohn Pharaos an, der auf seinem Stuhl saß, bis auf den ersten Sohn des Gefangenen im Gefängnis, und alle Erstgeburt des Viehes. 4. 23. Ps. 78. 51. 105. 36 ff. 135. 8. 136. 10.

30. Da stand Pharaos auf und alle seine Knechte in derselben Nacht und alle Aegypter, und ward ein großes Geschrei in Aegypten; denn es war kein Haus, da nicht ein Toter innen wäre.

31. Und er forderte Mose und Aaron in der Nacht und sprach: Macht euch auf und ziehet aus von meinem Volk, ihr und die Kinder Israel, gehet hin und dient dem Herrn, wie ihr gesagt habt.

32. Nehmt auch mit euch eure Schafe und Kinder, wie ihr gesagt habt; gehet hin und segnet mich auch.

33. Und die Aegypter drangen das Volk, daß sie es eilend aus dem Lande trieben; denn sie sprachen: Wir sind alle des Todes. 6. 1.

34. Und das Volk trug den rohen Teig, ehe denner versäuert war, zu ihrer Speise, gebunden in ihren Kleidern, auf ihren Achseln.

35. Und die Kinder Israel hatten gethan, wie Mose gesagt hatte, und von den Aegyptern gefordert silberne und goldne Geräte und Kleider. 11. 2.

36. Dazu hatte der Herr dem Volk Gnade gegeben vor den Aegyptern, daß sie ihnen liehen; und entwandten's den Aegyptern.

37. Also zogen aus die Kinder Israel von Raemes nach Succoth, sechs hundert tausend Mann zu Fuß, ohne die Kinder. 4 Mose 11. 31. 33. 3. 5.

38. Und zog auch mit ihnen viel Böbelvolf und Schafe und Kinder und sehr viel Vieh. 4 Mose 11. 4.

39. Und sie bufen aus dem rohen Teig, den sie aus Aegypten brachten, ungesäuerte Kuchen; denn es war nicht gesäuert, weil sie aus Aegypten gestoßen wurden, und konnten nicht verziehen und hatten sich sonst keine Bebrung zubereitet. 5 Mose 16. 3.

40. Die Zeit aber, die die Kinder Israel in Aegypten gewohnt haben, ist vierhundert und dreißig Jahre. 1 Mose 15. 13. Avg. 7. 6.

41. Da dieselben um waren, ging das ganze Heer des Herrn auf einen Tag aus Aegyptenland.

42. Darum wird diese Nacht dem Herrn gehalten, daß er sie aus Aegyptenland geführt hat; und die Kinder Israel sollen sie dem Herrn halten, sie und ihre Nachkommen.

43. Und der Herr sprach zu Mose und Aaron: Dies ist die Weise Passah zu halten; kein Fremder soll davon essen.

44. Aber wer ein erkaufter Knecht ist, den beschneide man, und dann esse er davon. 1 Mose 17. 12. 27.

45. Ein Hausgenosß und Mietling sollen nicht davon essen.

46. In einem Hause soll man's essen; ihr sollt nichts von seinem Fleisch hinaus vor das Haus tragen und sollt kein Wein an ihm zerbrechen. 4 Mose 9. 12. Joh. 19. 36.

47. Die ganze Gemeinde Israel soll solches thun.

48. So aber ein Fremdling bei dir wohnt und dem Herrn das Passah halten will, der beschneide alles, was männlich ist; alsdann mache er sich herzu, daß er solches thue, und sei wie ein Einheimischer des Landes; denn kein Unbeschnittener soll davon essen.

49. Einerlei Gesetz sei dem Einheimischen und dem Fremdling, der unter euch wohnt. 3 Mose 24. 22. 4 Mose 15. 16.

50. Und alle Kinder Israel thaten, wie der Herr Mose und Aaron hatte geboten.

51. Also führte der Herr auf einen Tag die Kinder Israel aus Aegyptenland mit ihrem Heer.

Das 13. Kapitel.

Heiligung der Erstgeburt. Des Auszugs Fortgang.

Und der Herr redete mit Mose und sprach:

2. Heilige mir alle Erstgeburt, die allerlei Mutter bricht bei den Kindern Israel, beides, unter den Menschen und dem Vieh; denn sie sind mein. 22. 29. 30. 34. 19. 20. 3 Mose 27. 26. 4 Mose 3. 13. 8. 16. 17. 5 Mose 15. 19. Hes. 44. 30. Lt. 2. 23.

3. Da sprach Mose zum Volk: Gedenkst an diesen Tag, an dem ihr aus Aegypten, aus dem Diensthause, gegangen seid; daß der Herr euch mit mächtiger Hand von himen hat ausgeführt; darum sollst du nicht Sauerteig essen. 3. 19. 12. 15.

4. Heute seid ihr ausgegangen in dem Monat Abib. 23. 15. 34. 18.

5. Wenn dich nun der HErr bringen wird in das Land der Kananiter, Hethiter, Amoriter, Heviter und Jebusiter, das er deinen Vätern geschworen hat, dir zu geben, ein Land, da Milch und Honig innen fließt: so sollst du diesen Dienst halten in diesem Monat. 3, 8. 1 Mose 12, 7.

6. Sieben Tage sollst du ungeäuertes Brot essen; und am siebenten Tag ist des HErrn Fest. 12, 15.

7. Darum sollst du sieben Tage ungeäuertes Brot essen, daß bei dir kein Sauerteig, noch gesäuertes Brot gesehen werde an allen deinen Orten.

8. Und sollst euren Söhnen sagen an demselben Tage: Solches halten wir um des willen, was uns der HErr gethan hat, da wir aus Aegypten zogen. 12, 26.

9. Darum soll dir's sein ein Zeichen in deiner Hand und ein Denkmal vor deinen Augen, auf daß des HErrn Gesetz sei in deinem Munde; daß der HErr dich mit mächtiger Hand aus Aegypten geführt hat.

10. Darum halte diese Weise zu seiner Zeit jährlich.

11. Wenn dich nun der HErr ins Land der Kananiter gebracht hat, wie er dir und deinen Vätern geschworen hat, und dir's gegeben:

12. So sollst du aussondern dem HErrn alles, was die Mutter bricht, und die Erstgeburt unter dem Vieh, das ein Männlein ist.

13. Die Erstgeburt vom Esel sollst du lösen mit einem Schaf; wo du es aber nicht lösest, so brich ihm das Genick. Aber alle erste Menschengeburt unter deinen Kindern sollst du lösen. 4 Mose 13, 15. 16.

14. Und wenn dich heute oder morgen dein Kind wird fragen: Was ist das? sollst du ihm sagen: Der HErr hat uns mit mächtiger Hand aus Aegypten von dem Diensthause geführt.

15. Denn da Pharao hart war, uns los zu lassen, erschlug der HErr alle Erstgeburt in Aegyptenland, von der Menschen Erstgeburt an bis an die Erstgeburt des Viehes. Darum opfere ich dem HErrn alles, was die Mutter bricht, was ein Männlein ist, und die Erstgeburt meiner Kinder löse ich. 12, 29.

16. Und das soll dir ein Zeichen in deiner Hand sein und ein Denkmal vor deinen Augen, daß uns der HErr hat mit mächtiger Hand aus Aegypten geführt.

17. Da nun Pharao das Volk gelassen hatte, führte sie Gott nicht auf die Straße durch der Philister Land, die am nächsten war; denn Gott gedachte, es möchte das Volk gereuen, wenn sie den Streit sehen, und wieder in Aegypten umkehren.

18. Darum führte er das Volk um, auf die Straße durch die Wüste am Schilfmeer. Und die Kinder Israel zogen gerüstet aus Aegyptenland.

19. Und Mose nahm mit sich die Gebeine Josephs. Denn er hatte einen Eid von den Kindern Israel genommen und gesprochen: Gott wird euch heimsuchen; so führet meine Gebeine mit euch von hinnen. 1 Mose 50, 25. Jos. 24, 32.

20. Also zogen sie aus von Succoth und lagerten sich in Etham, vorn an der Wüste.

21. Und der HErr zog vor ihnen her, des Tags in einer Wolfensäule, daß er sie den rechten Weg führete, und des Nachts in einer Feuersäule, daß er ihnen leuchtete, zu reisen Tag und Nacht.

Neß. 9, 12. Ps. 105, 39. 1 Kor. 10, 1.

22. Die Wolfensäule wich nimmer von dem Volk des Tags, noch die Feuersäule des Nachts.

Das 14. Kapitel.

Des Auszugs Vollendung. Der Aegypter Untergang im roten Meer.

Und der HErr redete mit Mose und sprach:

2. Rede mit den Kindern Israel und sprich, daß sie sich herum lenken und sich lagern vor Bi-Hachiroth, zwischen Migdol und dem Meer, vor Baal-Zephon, und daselbst gegenüber sich lagern ans Meer. 4 Mose 33, 7.

3. Denn Pharao wird sagen von den Kindern Israel: Sie sind verirrt im Lande, die Wüste hat sie beschloffen.

4. Und ich will sein Herz verstocken, daß er ihnen nachjage, und will an Pharao und an aller seiner Macht Ehre einlegen, und die Aegypter sollen inne werden, daß ich der HErr bin. Und sie thaten also.

5. Und da es dem König in Aegypten ward angefangt, daß das Volk war geflohen, ward sein und seiner Knechte Herz verwandelt gegen das Volk, und sprachen: Warum haben wir das gethan, daß wir Israel haben gelassen, daß sie uns nicht dieneten?

6. Und er spannte seinen Wagen an und nahm sein Volk mit sich.

7. Und nahm sechshundert auserlesene Wagen und was sonst von Wagen in Aegypten war und die Hauptleute über all sein Heer.

8. Denn der HErr verstockte das Herz Pharaos, des Königs in Aegypten, daß er den Kindern Israel nachjagte. Aber die Kinder Israel waren durch eine hohe Hand ausgegangen.

9. Und die Aegypter jagten ihnen nach und ereiften sie, da sie sich gelagert hatten am Meer, mit Rossen und Wagen

und Reitern und allem Heer des Pharaos, bei Bithachiroth, vor Baal-Zephon.

10. Und da Pharaos nahe zu ihnen kam, hoben die Kinder Israels ihre Augen auf, und siehe, die Ägypter zogen hinter ihnen her; und sie fürchteten sich sehr und schrieten zu dem HErrn

11. Und sprachen zu Mose: Waren nicht Gräber in Ägypten, daß du uns mußtdest wegführen, daß wir in der Wüste sterben? Warum hast du uns das gethan, daß du uns aus Ägypten geführt hast? 17. 3. Ps. 106, 7.

12. Ist's nicht das, was wir dir sagten in Ägypten: Höre auf und laß uns den Ägyptern dienen? Denn es wäre uns ja besser, den Ägyptern dienen, denn in der Wüste sterben. 5, 21.

13. Mose sprach zum Volk: Fürchtet euch nicht, stehet fest und sehet zu, was für ein Heil der HErr heute an euch thun wird. Denn diese Ägypter, die ihr heute seht, werdet ihr nimmermehr sehen ewiglich.

14. Der HErr wird für euch streiten, und ihr werdet stille sein. 3. 25. 5 Mose 3, 22. 3of. 10, 14. 42. 2 Chr. 20, 15. Neh. 4, 20.

15. Der HErr sprach zu Mose: Was schreiest du zu mir? Sage den Kindern Israels, daß sie ziehen.

16. Du aber hebe deinen Stab auf und recke deine Hand über das Meer und theile es von einander, daß die Kinder Israels hinein gehen, mitten hindurch auf dem Trocknen.

17. Siehe, ich will das Herz der Ägypter verstocken, daß sie euch nachfolgen; so will ich Ehre einlegen an dem Pharaos und an aller seiner Macht, an seinen Wagen und Reitern. Ps. 76, 11.

18. Und die Ägypter sollen's inne werden, daß ich der HErr bin, wenn ich Ehre eingelegt habe an Pharaos und an seinen Wagen und Reitern. 7, 5.

19. Da erhob sich der Engel Gottes, der vor dem Heer Israels her zog, und machte sich hinter sie; und die Wolkenfäule machte sich auch von ihrem Angesichte und trat hinter sie, 13, 21. 3of. 63, 9.

20. Und kam zwischen das Heer der Ägypter und das Heer Israels. Es war aber eine finstere Wolke und erleuchtete die Nacht, daß sie die ganze Nacht, diese und jene, nicht zusammen kommen konnten.

21. Da nun Mose seine Hand reckte über das Meer, ließ es der HErr hinweg fahren durch einen starken Ostwind die ganze Nacht und machte das Meer trocken; und die Wasser teilten sich von einander. 3of. 2, 10. Neh. 9, 11. Ps. 66, 6. 3of. 51, 10.

1 Kor. 10, 1. Hebr. 11, 29.

22. Und die Kinder Israels gingen hinein, mitten ins Meer, auf dem Trocknen; und das Wasser war ihnen für Mauern, zur Rechten und zur Linken.

23. Und die Ägypter folgten und gingen hinein ihnen nach, alle Kasse Pharaos und Wagen und Reiter mitten ins Meer.

24. Als nun die Morgenwache kam, schaute der HErr auf der Ägypter Heer aus der Feuerfäule und Wolke und machte ein Schrecken in ihrem Heer;

25. Und stieß die Räder von ihren Wagen, stürzte sie mit Ungestüm. Da sprachen die Ägypter: Laßt uns fliehen von Israel; der HErr streitet für sie wider die Ägypter. 3. 14.

26. Aber der HErr sprach zu Mose: Recke deine Hand aus über das Meer, daß das Wasser wieder herfalle über die Ägypter, über ihre Wagen und Reiter.

27. Da reckte Mose seine Hand aus über das Meer, und das Meer kam wieder vor Morgens in seinen Strom, und die Ägypter flohen ihm entgegen. Also stürzte sie der HErr mitten ins Meer, Ps. 136, 15.

28. Daß das Wasser wiederkam und bedeckte Wagen und Reiter und alle Macht des Pharaos, die ihnen nachgefolgt waren ins Meer, daß nicht einer aus ihnen überblieb.

29. Aber die Kinder Israels gingen trocken mittels durchs Meer; und das Wasser war ihnen für Mauern zur Rechten und zur Linken.

30. Also half der HErr Israel an dem Tage von der Ägypter Hand. Und sie sahen die Ägypter tot am Ufer des Meers,

31. Und die große Hand, die der HErr an den Ägyptern erzeigt hatte. Und das Volk fürchtete den HErrn und glaubte dem HErrn und seinem Knecht Mose.

Das 15. Kapitel.

Lobgesang des Mose. Versuchung des Bittren Wassers zu Mara.

Da sang Mose und die Kinder Israels dies Lied dem HErrn und sprachen: Ich will dem HErrn singen; denn er hat eine herrliche That gethan; Kasse und Wagen hat er ins Meer gestürzt. Ps. 76, 7. 106, 12. Off. 15, 3.

2. Der HErr ist meine Stärke und Lobgesang und ist mein Heil. Das ist mein Gott, ich will ihn preisen; er ist meines Vaters Gott, ich will ihn erheben. Ps. 118, 14. 3of. 12, 2.

3. Der HErr ist der rechte Kriegsmann; HErr ist sein Name. 3of. 12, 6.

4. Die Wagen Pharaos und seine Macht warf er ins Meer; seine auserwählten Hauptleute versanken im Schilfmeer.

5. Die Tiefe hat sie bedeckt; sie fielen zu Grunde wie die Steine.

6. Herr, deine rechte Hand thut große Wunder; Herr, deine rechte Hand hat die Feinde zerschlagen. Ps. 118, 15. 16.

7. Und mit deiner großen Herrlichkeit hast du deine Widerwärtigen gestürzt; denn da du deinen Grimm ausließest, verzehrte er sie wie Stoppeln.

8. Durch dein Blasen thaten sich die Wasser auf, und die Fluten standen auf Haufen; die Tiefe wallte von einander mitten im Meer.

9. Der Feind gedachte: Ich will ihnen nachjagen und sie erhaschen und den Raub ansteilen und meinen Mut an ihnen fühlen; ich will mein Schwert ausziehen, und meine Hand soll sie verderben.

10. Da ließeß du deinen Wind blasen, und das Meer bedeckte sie; und sanken unter wie Blei im mächtigen Wasser.

11. Herr, wer ist dir gleich unter den Göttern? Wer ist dir gleich, der so mächtig, heilig, schrecklich, löblich und wunderthätig sei? 8, 10.

12. Da du deine rechte Hand ausrecktest, verschlang sie die Erde.

13. Du hast geleitet durch deine Barmherzigkeit dein Volk, das du erlöst hast; und hast sie geführt durch deine Stärke zu deiner heiligen Wohnung. Ps. 77, 20. 21.

14. Da das die Völker hörten, erbebten sie; Angst kam die Philistier an. Joh. 2, 9 ff.

15. Da erschrafen die Fürsten Edoms; Zittern kam die Gewaltigen Moabs an; alle Finnwohner Kanaans wurden feig.

16. Daß über sie fallen Erschreden und Furcht durch deinen großen Arm, daß sie erstarren wie die Steine; bis dein Volk, Herr, hindurch komme, bis das Volk hindurch komme, daß du erworben hast. 23, 27. 5 Mose 11, 25. Ps. 74, 2.

17. Bringe sie hinein und pflanze sie auf dem Berge deines Erbteils, den du, Herr, dir zur Wohnung gemacht hast; zu deinem Heiligtum, Herr, das deine Hand bereitet hat. Ps. 78, 54 ff.

18. Der Herr wird König sein immer und ewig. Ps. 93, 1.

19. Denn Pharao zog hinein ins Meer mit Rossen und Wagen und Reitern, und der Herr ließ das Meer wieder über sie fallen. Aber die Kinder Israel gingen trocken mitten durchs Meer.

20. Und Mirjam, die Prophetin, Aarons Schwester, nahm eine Pauke in ihre Hand; und alle Weiber folgten ihr nach hinaus mit Pauken am Reigen. 4 Mose 12, 1. Richt. 11, 34. 1 Sam. 18, 7. Ps. 68, 26.

21. Und Mirjam sang ihnen vor: Lasset uns dem Herrn singen; denn er hat eine

herrliche That gethan; Rosse und Wagen hat er ins Meer gestürzt. B 1.

22. Mose ließ die Kinder Israel ziehen vom Schilfmeer hinaus zu der Wüste Sur; und sie wanderten drei Tage in der Wüste, daß sie kein Wasser fanden. 4 Mose 33, 8.

23. Da kamen sie nach Mara; aber sie konnten vom Wasser zu Mara nicht trinken; denn es war sehr bitter. Daher hieß man den Ort Mara. 2 Kön. 2, 19.

24. Da murrte das Volk wider Mose und sprach: Was sollen wir trinken?

25. Er schrie zu dem Herrn, und der Herr wies ihm einen Baum, den that er ins Wasser, da ward es süß. Dasselbst stellte er ihnen ein Gesetz und ein Recht und versuchte sie; 5 Mose 8, 2. 16. 13, 3.

26. Und sprach: Wirst du der Stimme des Herrn, deines Gottes, gehorchen und thun, was recht ist vor ihm, und zu Ohren fassen seine Gebote und halten alle seine Gesetze: so will ich der Krankheiten keine auf dich legen, die ich auf Aegypten gelegt habe; denn ich bin der Herr, dein Arzt. 23, 25. 5 Mose 7, 15.

27. Und sie kamen nach Elim, da waren zwölf Wasserbrunnen und siebenzig Palmbäume; und lagerten sich dabelbst ans Wasser. 4 Mose 33, 9.

Das 16. Kapitel.

Wunderbare Speisung durch Wachteln und Manna.

Von Elim zogen sie, und kam die ganze Gemeinde der Kinder Israel in die Wüste Sin, die da liegt zwischen Elim und Sinai am fünfzehnten Tage des andern Monats, nachdem sie aus Aegypten gezogen waren. 4 Mose 33, 11.

2. Und es murrte die ganze Gemeinde der Kinder Israel wider Mose und Aaron in der Wüste 15, 24.

3. Und sprachen: Wollte Gott, wir wären in Aegypten gestorben durch des Herrn Hand, da wir bei den Fleischtöpfen saßen und hatten die Fülle Brot zu essen; denn ihr habt uns darum ausgeführt in die Wüste, daß ihr diese ganze Gemeinde Hungers sterben lasset. 14, 11.

4. Da sprach der Herr zu Mose: Siehe, ich will euch Brot vom Himmel regnen lassen, und das Volk soll hinaus gehen und sammeln täglich, was es des Tags bedarf; daß ich's versuche, ob's in meinem Gesetz wandle, oder nicht. 15, 25.

5. Des sechsten Tages aber sollen sie sich schicken, daß sie zweifältig eintragen von dem, was sie sonst täglich sammeln.

6. Mose und Aaron sprachen zu allen

Kindern Israel: Am Abend sollt ihr inne werden, daß euch der Herr aus Aegyptenland geführt hat;

7. Und des Morgens werdet ihr des Herrn Herrlichkeit sehen; denn er hat euer Murren wider den Herrn gehört. Was sind wir, daß ihr wider uns murret? 4 Mose 16, 11.

8. Weiter sprach Mose: Der Herr wird euch am Abend Fleisch zu essen geben und am Morgen Brots die Fülle; darum, daß der Herr euer Murren gehört hat, daß ihr wider ihn gemurt habt. Denn was sind wir? Euer Murren ist nicht wider uns, sondern wider den Herrn. 4 Mose 11, 18. 14, 27.

9. Und Mose sprach zu Aaron: Sage der ganzen Gemeinde der Kinder Israel: Kommt herbei vor den Herrn, denn er hat euer Murren gehört.

10. Und da Aaron also rebete zu der ganzen Gemeinde der Kinder Israel, wandten sie sich gegen die Wüste; und siehe, die Herrlichkeit des Herrn erschien in einer Wolke.

11. Und der Herr sprach zu Mose:

12. Ich habe der Kinder Israel Murren gehört; sage ihnen: Zwischen Abends sollt ihr Fleisch zu essen haben und am Morgen Brots satt werden und inne werden, daß ich, der Herr, euer Gott bin.

13. Und am Abend kamen Wachteln herauf und bedeckten das Heer. Und am Morgen lag der Tau um das Heer her. 4 Mose 11, 31. Ps. 105, 40.

14. Und als der Tau weg war, siehe, da lag es in der Wüste rund und klein, wie der Reif auf dem Lande.

15. Und da es die Kinder Israel sahen, sprachen sie unter einander: Was [Man] ist das? denn sie wußten nicht, was es war. Mose aber sprach zu ihnen: Es ist das Brot, das euch der Herr zu essen gegeben hat. 3. 31. 5 Mose 8, 3, 16. Ps. 105, 40. Joh. 6, 31 ff.

16. Das ist's aber, was der Herr geboten hat: Ein jeglicher sammle davon, so viel er für sich essen mag, und nehme ein Gomor auf ein jegliches Haupt, nach der Zahl der Seelen in seiner Hütte.

17. Und die Kinder Israel thaten also und sammelten, einer viel, der andre wenig.

18. Aber da man's mit dem Gomor maß, fand der nicht drüber, der viel gesammelt hatte, und der nicht drunter, der wenig gesammelt hatte; sondern ein jeglicher hatte gesammelt, so viel er für sich essen mochte. 2 Kor. 8, 15.

19. Und Mose sprach zu ihnen: Niemand lasse etwas davon übrig bis morgen. Mt. 6, 34.

20. Aber sie gehorchten Mose nicht. Und etliche ließen davon übrig bis morgen;

da wuchsen Würmer drinnen, und ward stinkend. Und Mose ward zornig auf sie.

21. Sie sammelten aber desjelben alle Morgen, so viel ein jeglicher für sich essen mochte. Wenn aber die Sonne heiß schien, zerdmolz es.

22. Und des sechsten Tages sammelten sie des Brots zweifältig, je zwei Gomor für einen. Und alle Obersten der Gemeinde kamen hinein und verkündigten's Mose.

23. Und er sprach zu ihnen: Das ist's, was der Herr gesagt hat: Morgen ist der Sabbat der heiligen Ruhe des Herrn. Was ihr backen wollt, das backt, und was ihr kochen wollt, das kocht; was aber übrig ist, das laßt bleiben, daß es behalten werde bis morgen.

24. Und sie ließen's bleiben bis morgen, wie Mose geboten hatte; da ward es nicht stinkend, und war auch kein Wurm drinnen.

25. Da sprach Mose: Eßet das heute; denn es ist heute der Sabbat des Herrn; ihr werdet es heute nicht finden auf dem Felde.

26. Sechs Tage sollt ihr sammeln; aber der siebente Tag ist der Sabbat, darinnen wird es nicht sein. 20, 9, 10.

27. Aber am siebenten Tage gingen etliche vom Volk hinaus, zu sammeln, und fanden nichts.

28. Da sprach der Herr zu Mose: Wie lange weigert ihr euch, zu halten meine Gebote und Gesetze?

29. Sehet, der Herr hat euch den Sabbat gegeben, darum gibt er euch am sechsten Tage zweier Tage Brot. So bleibe nun ein jeglicher in dem Seinen, und niemand gehe heraus von seinem Ort des siebenten Tages.

30. Also feierte das Volk des siebenten Tages.

31. Und das Haus Israel hieß es Man. Und es war wie Koriandersame und weiß und hatte einen Geschmack wie Semmel mit Honig. 4 Mose 11, 7, 8.

32. Und Mose sprach: Das ist's, was der Herr geboten hat: Fülle ein Gomor davon, zu behalten auf eure Nachkommen; auf daß man sehe das Brot, damit ich euch gespeißt habe in der Wüste, da ich euch aus Aegyptenland führte.

33. Und Mose sprach zu Aaron: Nim ein Krüglein und thue ein Gomor voll Man darein und laß es vor dem Herrn, zu behalten auf eure Nachkommen. Hebr. 9, 4.

34. Wie der Herr Mose geboten hat, also ließ es Aaron daselbst vor dem Zeugnis, zu behalten.

35. Und die Kinder Israel aßen Man vier-

zig Jahre, bis daß sie zu dem Lande kamen, da sie wohnen sollten; bis an die Grenze des Landes Kanaan aßen sie Man. Jos. 5, 12.

36. Ein Gomor aber ist der zehnte Teil eines Epha.

Das 17. Kapitel.

Wasser aus dem Felsen. Sieg über die Amalekiter.

Und die ganze Gemeinde der Kinder Israels zog aus der Wüste Sin ihre Tagreisen, wie ihnen der Herr befahl; und lagerten sich in Raphidim; da hatte das Volk kein Wasser zu trinken. ^{4 Mose 33, 14.}

2. Und sie zankten mit Mose und sprachen: Gebt uns Wasser, daß wir trinken. Mose sprach zu ihnen: Was zankt ihr mit mir? Warum versucht ihr den Herrn? ^{4 Mose 20, 2. 3. 5 Mose 6, 16.}

3. Da aber das Volk daselbst dürstete nach Wasser, murrten sie wider Mose und sprachen: Warum hast du uns lassen aus Ägypten ziehen, daß du uns, unsre Kinder und Vieh Durst sterben ließest? ^{14, 11.}

4. Mose schrie zum Herrn und sprach: Wie soll ich mit dem Volk thun? Es fehlt nicht viel, sie werden mich noch steinigen. ^{4 Mose 14, 10.}

5. Der Herr sprach zu ihm: Gehe voraus vor dem Volk und nimm etliche Ältesten von Israels mit dir; und nimm deinen Stab in deine Hand, mit dem du das Wasser schlagst, und gehe hin. ^{7, 20.}

6. Siehe, ich will daselbst stehen vor dir auf einem Fels in Horeb; da sollst du den Fels schlagen, so wird Wasser heraus laufen, daß das Volk trinke. Mose that also vor den Ältesten von Israels.

7. Da hieß man den Ort Massa und Meriba um des Zanks willen der Kinder Israels, und daß sie den Herrn versucht und gesagt hatten: Ist der Herr unter uns oder nicht?

8. Da kam Amalek und stritt wider Israels in Raphidim.

9. Und Mose sprach zu Josua: Erwähle uns Männer, ziehe aus und streite wider Amalek; morgen will ich auf des Hügels Spitze stehen und den Stab Gottes in meiner Hand haben.

10. Und Josua that, wie ihm Mose sagte, daß er wider Amalek stritt; Mose aber und Aaron und Hur gingen auf die Spitze des Hügels.

11. Und diereil Mose seine Hände empor hielt, siegte Israels; wenn er aber seine Hände niederließ, siegte Amalek.

12. Aber die Hände des Mose waren schwer, darum nahmen sie einen Stein und legten ihn unter ihn, daß er sich darauf setzte. Aaron aber und Hur unter-

hielten ihm seine Hände, auf jeglicher Seite einer. Also blieben seine Hände steif, bis die Sonne unterging.

13. Und Josua dämpfte den Amalek und sein Volk durch des Schwertes Schärfe.

14. Und der Herr sprach zu Mose: Schreibe das zum Gedächtnis in ein Buch und befehl's in die Ohren Josuas; denn ich will den Amalek unter dem Himmel austilgen, daß man sein nichtmehr gedenke.

15. Und Mose baute einen Altar und hieß ihn: Der Herr mein Banner.

16. Denn er sprach: Es ist ein Malzeichen bei dem Stuhl des Herrn, daß der Herr streiten wird wider Amalek von Kind zu Kindeskind. ^{4 Mose 24, 20. 1 Sam. 15, 2 ff.}

Das 18. Kapitel.

Jethros Zusammentunft mit Mose.

Und da Jethro, der Priester in Midian, Moses Schwiegervater, hörte alles, was Gott gethan hatte mit Mose und seinem Volk Israels, daß der Herr Israels hatte aus Ägypten geführt: ^{2, 16.}

2. Nahm er Zippora, Moses Weib, die er hatte zurüd gesandt, ^{2, 21 ff.}

3. Samt ihren zwei Söhnen. Der eine hieß Gersom; denn er sprach: Ich bin ein Gast geworden in fremdem Lande;

4. Und der andre Elieser; denn er sprach: Der Gott meines Vaters ist meine Hilfe gewesen und hat mich errettet von dem Schwert Pharaos.

5. Da nun Jethro, Moses Schwiegervater, und seine Söhne und sein Weib zu ihm kamen in die Wüste, an den Berg Gottes, da er sich gelagert hatte,

6. Ließ er Mose sagen: Ich, Jethro, dein Schwiegervater bin zu dir gekommen und dein Weib und ihre beiden Söhne mit ihr.

7. Da ging ihm Mose entgegen hinaus und neigte sich vor ihm und küßte ihn. Und da sie sich unter einander gegrüßt hatten, gingen sie in die Hütte.

8. Da erzählte Mose seinem Schwiegervater alles, was der Herr dem Pharao und den Ägyptern gethan hatte Israels haben; und alle die Mühe, die ihnen auf dem Wege begegnet war, und daß sie der Herr errettet hatte.

9. Jethro aber freute sich alles des Guten, das der Herr Israels gethan hatte, daß er sie errettet hatte von der Ägypter Hand.

10. Und Jethro sprach: Gelobt sei der Herr, der euch errettet hat von der Ägypter und Pharaos Hand; der weiß sein Volk von der Ägypter Hand zu erretten.

11. Nun weiß ich, daß der Herr größer

ist denn alle Götter, darum, daß sie Hochmut an ihnen geübt haben.

12. Und Jethro, Moses Schwiegervater, nahm Brandopfer und opferte Gott. Da kam Aron und alle Ältesten in Israel mit Moses Schwiegervater, das Brot zu essen vor Gott.

13. Des andern Morgens setzte sich Mose, das Volk zu richten; und das Volk stand um Mose her, vom Morgen an bis zum Abend.

14. Da aber sein Schwiegervater sah alles, was er mit dem Volk that, sprach er: Was ist's, was du thust mit dem Volk? Warum sitzest du allein, und alles Volk steht um dich her, vom Morgen bis zum Abend?

15. Mose antwortete ihm: Das Volk kommt zu mir, und fragen Gott um Rat.

16. Denn wo sie was zu schaffen haben, kommen sie zu mir, daß ich richte zwischen einem jeglichen und seinem Nächsten, und zeige ihnen Gottes Rechte und seine Gesetze.

17. Sein Schwiegervater sprach zu ihm: Es ist nicht gut, was du thust.

18. Du machst dich zu müde, dazu das Volk auch, das mit dir ist; das Geschäft ist dir zu schwer, du kannst es allein nicht ausrichten. 4 Mose 11, 14 ff. 5 Mose 1, 9 ff.

19. Aber gehorche meiner Stimme, ich will dir raten, und Gott wird mit dir sein. Pflege du des Volks vor Gott und bringe die Geschäfte vor Gott;

20. Und stelle ihnen Rechte und Gesetze, daß du sie lehrest den Weg, darin sie wandeln, und die Werke, die sie thun sollen.

21. Siehe dich aber um unter allem Volk nach redlichen Leuten, die Gott fürchten, wahrhaftig und dem Geiz feind sind; die setze über sie, etliche über tausend, über hundert, über fünfzig und über zehn;

22. Daß sie das Volk allezeit richten. Wo aber eine große Sache ist, daß sie dieselbe an dich bringen, und sie alle geringe Sachen richten: so wird dir's leichter werden, und sie mit dir tragen.

23. Wirfst du das thun, so kannst du ausrichten, was dir Gott gebietet; und all dies Volk kann mit Frieden an seinen Ort kommen.

24. Mose gehorchte seines Schwiegervaters Worten und that alles, was er sagte;

25. Und erwählte redliche Leute aus dem ganzen Israel und machte sie zu Häuptern über das Volk, etliche über tausend, über hundert, über fünfzig und über zehn;

26. Daß sie das Volk allezeit richteten; was aber schwere Sachen wären, zu Mose brächten, und die kleinen Sachen sie richteten.

27. Also ließ Mose seinen Schwiegervater in sein Land ziehen.

Das 19. Kapitel.

Ankunft am Sinai. Vorbereitung zur Gesetzgebung.

Im dritten Monat nach dem Ausgang der Kinder Israel aus Ägyptenland kamen sie dieses Tages in die Wüste Sinai. 4 Mose 33, 15.

2. Denn sie waren ausgezogen von Raphidim und wollten in die Wüste Sinai und lagerten sich in der Wüste daselbst, gegenüber dem Berg.

3. Und Mose stieg hinauf zu Gott. Und der Herr rief ihm vom Berge und sprach: So sollst du sagen zu dem Hause Jakob und verständigen den Kindern Israel: Apg. 7, 38.

4. Ihr habt gesehen, was ich den Ägyptern gethan habe, und wie ich euch getragen habe auf Adlersflügeln und habe euch zu mir gebracht. 5 Mose 32, 11.

5. Werdet ihr nun meiner Stimme gehorchen und meinen Bund halten, so sollt ihr mein Eigentum sein vor allen Völkern; denn die ganze Erde ist mein. 5 Mose 5, 2 ff. 7, 6 ff. 14, 2, 26, 18. Pf. 135, 4.

6. Und ihr sollt mir ein priesterliches Königreich und ein heiliges Volk sein. Das sind die Worte, die du den Kindern Israel sagen sollst. Pf. 114, 1. 2. 1 Petri 2, 9.

7. Mose kam und forderte die Ältesten im Volk und leate ihnen alle diese Worte vor, die der Herr geboten hatte.

8. Und alles Volk antwortete zugleich und sprachen: Alles, was der Herr geredet hat, wollen wir thun. Und Mose sagte die Rede des Volks dem Herrn wieder. 24, 3. 7. 5 Mose 5, 27. Jos. 24, 21. 24.

9. Und der Herr sprach zu Mose: Siehe, ich will zu dir kommen in einer dicken Wolke, auf daß dies Volk meine Worte höre, die ich mit dir rede, und glaube dir ewiglich. Und Mose verkündigte dem Herrn die Rede des Volks.

10. Und der Herr sprach zu Mose: Gehe hin zum Volk und heilige sie heute und morgen, daß sie ihre Kleider waschen, 1 Mose 35, 2.

11. Und bereit seien auf den dritten Tag; denn am dritten Tag wird der Herr vor allem Volk herab fahren auf den Berg Sinai.

12. Und mache dem Volk ein Gehege umher und sprich zu ihnen: Hütet euch, daß ihr nicht auf den Berg steigt, noch sein Ende anrühret; denn wer den Berg anrühret, soll des Todes sterben. 34, 3.

13. Keine Hand soll ihn anrühren, sondern er soll gesteinigt oder mit Geschloß erschossen werden; es sei ein Tier oder Mensch, so soll er nicht leben. Wenn es aber lange tönen wird, dann sollen sie an den Berg gehen. Hebr. 12, 18 ff.

14. Mose stieg vom Berge zum Volk und heiligte sie; und sie wuschen ihre Kleider.

15. Und er sprach zu ihnen: Seid bereit auf den dritten Tag, und keiner nahe sich zum Weibe.

16. Als nun der dritte Tag kam, und Morgen war, da erhob sich ein Donnern und Blitzen und eine dicke Wolke auf dem Berge und ein Ton einer sehr starken Posaune. Das ganze Volk aber, das im Lager war, erschraf. 20, 18.

17. Und Mose führte das Volk aus dem Lager Gott entgegen; und sie traten unten an den Berg. 5 Mose 4, 11. 5, 22. Ps. 68, 9.

18. Der ganze Berg Sinai aber rauchte, darum, daß der HErr herab auf den Berg fuhr mit Feuer; und sein Rauch ging auf, wie ein Rauch vom Ofen, daß der ganze Berg sehr bebte.

19. Und der Posaunen Ton ward immer stärker. Mose redete, und Gott antwortete ihm laut.

20. Als nun der HErr hernieder gekommen war auf den Berg Sinai, oben auf seine Spitze, forderte er Mose oben auf die Spitze des Berges, und Mose stieg hinauf.

21. Da sprach der HErr zu ihm: Steig' hinab und zeuge dem Volk, daß sie nicht herzu brechen zum HErrn, daß sie ihn sehen, und viele aus ihnen fallen.

22. Dazu die Priester, die zum HErrn nahen, sollen sich heiligen, daß sie der HErr nicht zerschmettere.

23. Mose aber sprach zum HErrn: Das Volk kann nicht auf den Berg Sinai steigen; denn du hast uns bezeugt und gesagt: Mache ein Gehege um den Berg und heilige ihn.

24. Und der HErr sprach zu ihm: Gehe hin, steig' hinab! Du, und Aaron mit dir, sollst herauf steigen; aber die Priester und das Volk sollen nicht herzu brechen, daß sie hinauf steigen zu dem HErrn, daß er sie nicht zerschmettere.

25. Und Mose stieg herunter zu dem Volk und sagte es ihnen.

Das 20. Kapitel.

Die heiligen zehn Gebote Gottes.

Und Gott redete alle diese Worte:

5 Mose 4, 13.

2. Ich bin der HErr, dein Gott, der ich dich aus Agyptenland, aus dem Diensthause geführt habe.

5, 6 ff. 5 Mose 6, 4. 5. Jes. 45, 5. Hos. 13, 4.

3. Du sollst keine andre Götter neben mir haben. Ps. 81, 9. 10. Mt. 4, 10.

4. Du sollst dir kein Bildnis noch irgendein Gleichnis machen, weder des, das oben im

Himmel, noch des, das unten auf Erden oder des, das im Wasser unter der Erde ist. 3 Mose 26, 1. 5 Mose 4, 15. 16. Ps. 97, 7.

5. Bete sie nicht an und diene ihnen nicht. Denn ich der HErr, dein Gott, bin ein eifriger Gott, der da heimlich der Väter Mißthat an den Kindern, bis in das dritte und vierte Glied, die mich hassen; 34, 14. Jos. 24, 19. Jer. 32, 18. Hes. 18, 14—20.

6. Und thue Barmherzigkeit an vielen Tausenden, die mich lieb haben und meine Gebote halten. 34, 7. 5 Mose 7, 9. Dan. 9, 4.

7. Du sollst den Namen des HErrn, deines Gottes, nicht mißbrauchen; denn der HErr wird den nicht ungestraft lassen, der seinen Namen mißbraucht. 3 Mose 19, 12. Mt. 5, 33 ff.

8. Gedenke des Sabbattages, daß du ihn heiligest. 35, 2. Jes. 56, 2. Hes. 20, 12.

9. Sechs Tage sollst du arbeiten und alle deine Dinge beschicken.

10. Aber am siebenten Tage ist der Sabbat des HErrn, deines Gottes; da sollst du kein Werk thun, noch dein Sohn, noch deine Tochter, noch dein Knecht, noch deine Magd, noch dein Vieh, noch dein Fremdling, der in deinen Thoren ist. Jer. 17, 21. 22.

11. Denn in sechs Tagen hat der HErr Himmel und Erde gemacht und das Meer und alles, was darinnen ist, und ruhte am siebenten Tage; darum segnete der HErr den Sabbattag und heiligte ihn. 1 Mose 2, 2.

12. Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren, auf daß du lange lebest im Lande, das dir der HErr, dein Gott, gibt. 3 Mose 19, 3. Mt. 15, 4. 19, 19. Eph. 6, 2. 3.

13. Du sollst nicht töten. Mt. 5, 21 ff. 19, 18 ff.

14. Du sollst nicht ehebrechen. Mt. 5, 27—32. 1 Thejs. 4, 3—5.

15. Du sollst nicht stehlen.

16. Du sollst kein falsches Zeugnis reden wider deinen Nächsten. Spr. 19, 9.

17. Laß dich nicht gelüsten deines Nächsten Hauses. Laß dich nicht gelüsten deines Nächsten Weibes, noch seines Knechts, noch seiner Magd, noch seines Ochsen, noch seines Esels, noch alles, was dein Nächster hat. Röm. 7, 7. Gal. 1, 14. 15.

18. Und alles Volk sah den Donner und Blitz und den Ton der Posaune und den Berg rauchen. Da sie aber solches sahen, flohen sie und traten von fern. 19, 16.

19. Und sprach zu Mose: Rede du mit uns, wir wollen gehorchen; und laß Gott nicht mit uns reden; wir möchten sonst sterben.

20. Mose aber sprach zum Volk: Fürchtet euch nicht; denn Gott ist gekommen, daß er euch versuchte, und daß seine Furcht euch vor Augen wäre, daß ihr nicht sündiget.

21. Also trat das Volk von fern; aber

Mose machte sich hinzu ins Dunkel, da Gott innen war. 19, 17. Hebr. 12, 18.

22. Und der Herr sprach zu ihm: Also sollst du den Kindern Israel sagen: Ihr habt gesehen, daß ich mit euch vom Himmel herab geredet habe.

23. Darum sollt ihr nichts neben mir machen; silberne und goldne Götter sollt ihr nicht machen. 34, 17.

24. Einen Altar von Erde mache mir, darauf du dein Brandopfer und Dankopfer, deine Schafe und Rinder opferst. Denn an welchem Ort ich meines Namens Gedächtnis stiften werde, da will ich zu dir kommen und dich segnen.

25. Und so du mir einen steinernen Altar willst machen, sollst du ihn nicht von gehauenen Steinen bauen; denn wo du mit deinem Messer darüber fährst, so wirft er ihn entweihen. 5 Mose 27, 5. Jos. 8, 31.

26. Du sollst auch nicht auf Stufen zu meinem Altar steigen, daß nicht deine Scham aufgedeckt werde vor ihm.

Das 21. Kapitel.

Verhalten gegen das Gesinde. Strafe des Mörders und Totschlägers.

Dies sind die Rechte, die du ihnen sollst vorlegen.

2. So du einen hebräischen Knecht kaufst, der soll dir sechs Jahre dienen; im siebenten Jahr soll er frei ledig ausgehen. 3 Mose 25, 39. 5 Mose 15, 12 ff. Jer. 34, 14

3. Ist er ohne Weib gekommen, so soll er auch ohne Weib ausgehen; ist er aber mit Weib gekommen, so soll sein Weib mit ihm ausgehen.

4. Hat ihm aber sein Herr ein Weib gegeben, und hat Söhne oder Töchter gezeugt; so soll das Weib und die Kinder seines Herrn sein, er aber soll ohne Weib ausgehen.

5. Spricht aber der Knecht: Ich habe meinen Herrn lieb und mein Weib und Kind; ich will nicht frei werden:

6. So bringe ihn sein Herr vor Gott [vors Gericht] und halte ihn an die Thür oder Pfosten und bohre ihm mit einem Priemen durch sein Ohr, und er sei sein Knecht ewig.

7. Verkauft jemand seine Tochter zur Magd, so soll sie nicht ausgehen wie die Knechte.

8. Gefällt sie aber ihrem Herrn nicht, und will ihr nicht zur Ehe helfen, so soll er sie zu lösen geben. Aber unter ein fremdes Volk sie zu verkaufen, hat er nicht Macht, weil er sie verschmäht hat.

9. Vertraut er sie aber seinem Sohn, so soll er Tochterrecht an ihr thun.

10. Gibt er ihm aber eine andre, so

soll er an ihrer Nahrung, Decke und Eheschuld nicht abbrechen.

11. Thut er diese drei nicht, so soll sie frei ausgehen ohne Lösegeld.

12. Wer einen Menschen schlägt, daß er stirbt, der soll des Todes sterben. 1 Mose 9, 6.

13. Hat er ihm aber nicht nachgestellt, sondern Gott hat ihn lassen ungefähr in seine Hände fallen; so will ich dir einen Ort bestimmen, dahin er fliehen soll. 4 Mose 35, 6 ff. 5 Mose 4, 41 ff. 19, 2 ff. Jos. 20, 2, 3.

14. Wo aber jemand an seinem Nächsten frevelt und ihn mit List erwürgt; so sollst du denselben von meinem Altar nehmen, daß man ihn töte. 5 Mose 19, 11, 12. 1 Kön. 2, 29—31. 2 Kön. 11, 15.

15. Wer seinen Vater oder Mutter schlägt, der soll des Todes sterben.

16. Wer einen Menschen stiehlt und verkauft, daß man ihn bei ihm findet, der soll des Todes sterben. 5 Mose 24, 7. 1 Tim. 1, 10.

17. Wer Vater und Mutter flucht, der soll des Todes sterben. 3 Mose 20, 9. 5 Mose 27, 16. Spr. 19, 26. 20, 20. 30, 17.

18. Wenn sich Männer mit einander hadern, und einer schlägt den andern mit einem Stein oder mit einer Faust, daß er nicht stirbt, sondern zu Bett liegt;

19. Kommt er auf, daß er ausgeht an seinem Stab, so soll, der ihn schlug, unschuldig sein; ohne daß er ihm bezahle, was er veräußert hat, und das Arztgeld gebe.

20. Wer seinen Knecht oder Magd schlägt mit einem Stab, daß er stirbt unter seinen Händen, der soll darum gestraft werden.

21. Bleibt er aber einen oder zwei Tage, so soll er nicht darum gestraft werden; denn es ist sein Geld.

22. Wenn sich Männer hadern und verlegen ein schwangeres Weib, daß ihr die Frucht abgeht, und ihr kein Schade widerfährt: so soll man ihn um Geld strafen, wie viel des Weibes Mann ihm auslegt, und soll's geben nach der Schiedsrichter Erkennen.

23. Kommt ihr aber ein Schade daraus, so soll er lassen Seele um Seele, 3 Mose 24, 19. 4 Mose 35, 19. 5 Mose 19, 21. Mt. 5, 38.

24. Auge um Auge, Zahn um Zahn, Hand um Hand, Fuß um Fuß,

25. Brand um Brand, Wunde um Wunde, Beule um Beule.

26. Wenn jemand seinen Knecht oder seine Magd in ein Auge schlägt und verdirbt es, der soll sie frei los lassen um das Auge.

27. Deselbigengleichen, wenn er seinem Knecht oder Magd einen Zahn ausschlägt, soll er sie frei los lassen um den Zahn.

28. Wenn ein Ochse einen Mann oder Weib stößt, daß er stirbt; so soll man den

Ochsen steinigen und sein Fleisch nicht essen; so ist der Herr des Ochsen unschuldig.

29. Ist aber der Ochse vorhin stößig gewesen, und seinem Herrn ist's angesetzt, und er ihn nicht verwahrt hat, und tötet darüber einen Mann oder Weib: so soll man den Ochsen steinigen, und sein Herr soll sterben.

30. Wird man aber ein Geld auf ihn legen, so soll er geben sein Leben zu lösen, was man ihm auflegt.

31. Deselbigengleichen soll man mit ihm handeln, wenn er Sohn oder Tochter stößt.

32. Stößt er aber einen Knecht oder Magd, so soll er ihrem Herrn dreißig silberne Sessel geben, und den Ochsen soll man steinigen.

33. So jemand eine Grube aufthut oder gräbt eine Grube und deckt sie nicht zu, und fällt drüber ein Ochs oder Esel hinein:

34. So soll's der Herr der Grube mit Geld dem andern wieder bezahlen; das Was aber soll sein sein.

35. Wenn jemandes Ochse eines andern Ochsen stößt, daß er stirbt; so sollen sie den lebendigen Ochsen verkaufen und das Geld teilen und das Was auch teilen.

36. Ist's aber fund gewesen, daß der Ochse stößig vorhin gewesen ist, und sein Herr hat ihn nicht verwahrt; so soll er einen Ochsen um den andern vergelten und das Was haben.

Das 22. Kapitel.

Estrafe des Diebstahls- und andrer Sünden.

Wenn jemand einen Ochsen oder Schaf stiehlt und schlachtet es, oder verkauft es, der soll fünf Ochsen für einen Ochsen wieder geben, und vier Schafe für ein Schaf. 2 Sam. 12, 6. 2r. 19, 8.

2. Wenn ein Dieb ergriffen wird, daß er einbricht, und wird darob geschlagen, daß er stirbt; so soll man kein Blutgericht über jenen lassen gehen.

3. Ist aber die Sonne über ihn aufgegangen; so soll man das Blutgericht gehen lassen. Es soll aber ein Dieb wieder erstatten. Hat er nichts, so verkaufe man ihn um seinen Diebstahl. Mat. 18, 25.

4. Findet man aber bei ihm den Diebstahl lebendig, es sei Ochse, Esel oder Schaf; so soll er's zweifältig wiedergeben.

5. Wenn jemand einen Acker oder Weinberg beschädigt, daß er sein Vieh läßt Schaden thun in eines andern Acker; der soll von dem Besten auf seinem Acker und Weinberge wiedererstaten.

6. Wenn ein Feuer auskommt und ergreift die Dornen und verbrennt die Garben oder Getreide, das noch steht, oder

den Acker; so soll der wiedererstaten, der das Feuer angezündet hat.

7. Wenn jemand seinem Nächsten Geld oder Geräthe zum Aufbewahren gibt, und wird demselben aus seinem Hause gestohlen; fündet man den Dieb, so soll er's zweifältig wiedergeben.

8. Findet man aber den Dieb nicht, so soll man den Hauswirt vor Gott [vors Gericht] bringen, ob er nicht seine Hand habe an seines Nächsten Habe gelegt.

9. Wo einer den andern schuldig um irgend ein Unrecht, es sei um Ochsen, oder Esel, oder Schaf, oder Kleider, oder allerlei, was verloren ist; so soll beider Sache vor Gott [vors Gericht] kommen. Welchen die Richter verdammen, der soll's zweifältig seinem Nächsten wiedergeben.

10. Wenn jemand seinem Nächsten einen Esel, oder Ochsen, oder Schaf, oder irgend ein Vieh zum Aufbewahren gibt, und stirbt ihm, oder wird beschädigt, oder wird ihm weggetrieben, daß es niemand sieht:

11. So soll man's unter ihnen auf einen Eid bei dem Herrn kommen lassen, ob er nicht habe seine Hand an seines Nächsten Habe gelegt; und des Guts Herr soll's annehmen, daß jener nicht bezahlen müsse. Hebr. 6, 16.

12. Stiehlt es ihm aber ein Dieb, so soll er's seinem Herrn bezahlen.

13. Wird es aber zerrissen, so soll er Zeugnis davon bringen und nicht bezahlen.

14. Wenn jemand von seinem Nächsten entlehnt, und es wird beschädigt, oder stirbt, daß sein Herr nicht dabei ist; so soll er's bezahlen.

15. Ist aber sein Herr dabei, so soll er's nicht bezahlen, so er's um sein Geld gebinat hat.

16. Wenn jemand eine Jungfrau beredet, die noch nicht vertraut ist, und beschläft sie, der soll ihr geben ihre Morgengabe und sie zum Weibe haben. 5 Mose 22, 28, 29.

17. Weigert sich aber ihr Vater, sie ihm zu geben; so soll er Geld darwägen, wie viel einer Jungfrau zur Morgengabe gebührt.

18. Die Zauberinnen sollst du nicht leben lassen. 3 Mose 19, 31. 20, 6, 27. 5 Mose 18, 10.

19. Wer ein Vieh beschläft, der soll des Todes sterben. 3 Mose 18, 23. 20, 15. 5 Mose 27, 21.

20. Wer den Göttern opfert, ohne dem Herrn allein, der sei verbannt.

21. Die Fremdlinge sollst du nicht schinden, noch unterdrücken; denn ihr seid auch Fremdlinge in Egyptenland gewesen.

23, 9. 3 Mose 19, 33. 5 Mose 10, 18, 19. Jer. 7, 6. Esch. 7, 10. Mat. 3, 5.

22. Ihr sollt keine Witwen und Waisen beleidigen. 5 Mose 10, 18. Spr. 23, 10. Jer 7, 6. Sach. 7, 10. 1 Tim. 5, 3.

23. Wirst du sie beleidigen, so werden sie zu mir schreien, und ich werde ihr Schreien erhören; Ps. 10, 14. 68, 6. 146, 9.

24. So wird mein Horn ergrimmen, daß ich euch mit dem Schwert töte, und eure Weiber Witwen, und eure Kinder Waisen werden.

25. Wenn du Geld leihst meinem Volk, das arm ist bei dir, sollst du ihn nicht zu Schaden bringen und keinen Wucher auf ihn treiben. 3 Mose 25, 35, 36. 5 Mose 23, 19, 24, 10. Ps. 15, 5.

26. Wenn du von deinem Nächsten ein Kleid zum Pfand nimmst, sollst du es ihm wiedergeben, ehe die Sonne untergeht. 5 Mose 24, 12, 13.

27. Denn sein Kleid ist seine einzige Decke seiner Haut, darin er schläft. Wird er aber zu mir schreien, so werde ich ihn erhören; denn ich bin gnädig.

28. Gott sollst du nicht fluchen, und den Obersten in deinem Volk sollst du nicht lästern. Psal. 10, 20. Apg. 23, 5.

29. Deine Erstlinge des Weinstocks und Ölbaums sollst du nicht verziehen. Deinen ersten Sohn sollst du mir geben. 13, 2.

30. So sollst du auch thun mit deinem Ochsen und Schafe. Sieben Tage laß es bei seiner Mutter sein; am achten Tage sollst du mir's geben. 3 Mose 22, 27.

31. Ihr sollt heilige Leute vormir sein; darum sollt ihr kein Fleisch essen, das auf dem Felde von Tieren zerrissen ist, sondern vor die Hunde werfen. 3 Mose 17, 15, 22, 8. 5 Mose 14, 21.

Das 23. Kapitel.

Von Festen und Feiertagen.

Du sollst falscher Anklage nicht glauben, daß du einem Gottlosen Beistand thust und ein falscher Zeuge seist. 3 Mose 19, 16. 5 Mose 19, 16 ff. Spr. 24, 28. 25, 18.

2. Du sollst nicht folgen der Menge zum Bösen und nicht antworten vor Gericht, daß du der Menge nach vom Rechten weichst. Spr. 1, 10.

3. Du sollst den Geringen nicht schmücken in seiner Sache. 3 Mose 19, 15.

4. Wenn du deines Feindes Ochsen oder Esel begegnest, daß er irrt, so sollst du ihm denselben wieder zuführen. 5 Mose 22, 1 ff.

5. Wenn du des, der dich haßt, Esel siehst unter seiner Last liegen; hüte dich und laß ihn nicht, sondern versäume gern das Deine um seinetwillen.

6. Du sollst das Recht deines Armen nicht beugen in seiner Sache. 5 Mose 16, 19.

7. Sei fern von falschen Sachen. Den Unschuldigen und Gerechten sollst du

nicht erwürgen; denn ich lasse den Gottlosen nicht Recht haben.

8. Du sollst nicht Geschenke nehmen; denn Geschenke machen die Sehenden blind und verkehren die Sachen der Gerechten. 5 Mose 16, 19, 27, 25. Jer. 5, 23. Ps. 15, 5.

9. Die Fremdlinge sollt ihr nicht unterdrücken; denn ihr wißt um der Fremdlinge Herz, dieweil ihr auch seid Fremdlinge in Aegyptenland gewesen. 22, 21.

10. Sechs Jahre sollst du dein Land besäen und seine Früchte einsammeln. 3 Mose 25, 3 ff.

11. Im siebenten Jahr sollst du es ruhen und liegen lassen, daß die Armen unter deinem Volk davon essen; und was überbleibt, laß das Wild auf dem Felde essen. Also sollst du auch thun mit deinem Weinberg und Ölberg.

12. Sechs Tage sollst du deine Arbeit thun, aber des siebenten Tags sollst du feiern; auf daß dein Ochs und Esel ruhen, und deiner Magd Sohn und Fremdling sich erquicken. 20, 8.

13. Alles, was ich euch gesagt habe, das haltet. Und ander Götter Namen sollt ihr nicht gedenken, und aus eurem Mund sollen sie nicht gehört werden. 1. Mose 23, 7. Ps. 16, 4. 1. Petr. 1, 5. Sach. 13, 2.

14. Dreimal sollt ihr mir Feste halten im Jahr: 3 Mose 23, 4 ff. 5 Mose 16, 16. 2. Chr. 8, 13.

15. Nämlich das Fest der ungesäuerten Brote sollst du halten, daß du sieben Tage ungesäuertes Brot essest (wie ich dir geboten habe) um die Zeit des Monats Abib; denn in demselben bist du aus Aegypten gezogen. Erscheinet aber nicht leer vor mir.

12, 15. 34, 20. 5 Mose 16, 16, 17.

16. Und das Fest der ersten Ernte der Früchte, die du auf dem Felde gesäet hast; und das Fest der Einsammlung im Ausgang des Jahrs, wenn du deine Arbeit eingesammelt hast vom Felde. 5 Mose 16, 13.

17. Dreimal im Jahr sollen erscheinen vor dem HErrn, dem Herrscher, alle deine Mannsbilder.

18. Du sollst das Blut meines Opfers nicht neben dem Sauerteig opfern; und das Fest von meinem Feste soll nicht bleiben bis auf morgen.

19. Das Erstling von der ersten Frucht auf dem Felde sollst du bringen in das Haus des HErrn, deines Gottes. Und sollst das Böcklein nicht kochen, dieweil es an seiner Mutter Milch ist. 34, 26. 5 Mose 14, 21. 26, 2 ff.

20. Siehe, ich sende einen Engel vor dir her, der dich behüte auf dem Wege und bringe dich an den Ort, den ich bereitet habe. 23, 32, 34. 33, 2. 4 Mose 20, 16

21. Darum hüte dich vor seinem Ange-
sicht und gehorche seiner Stimme und
erbittere ihn nicht; denn er wird euer
Übertreten nicht vergeben, und mein
Name ist in ihm. Sei. 63, 9. 10.

22. Wirft du aber seine Stimme hören und
thun alles, was ich dir sagen werde; so will
ich deiner Feinde Feind und deiner Wider-
wärtigen Widerwärtiger sein. 1 Mose 12, 3.

23. Wenn nun mein Engel vor dir
hergeht und dich bringt an die Amoriter,
Hethiter, Pheresiter, Kananiter, Heviter
und Jebusiter, und ich sie vertilge: 3. 20.

24. So sollst du ihre Götter nicht anbeten,
noch ihnen dienen, und nicht thun, wie sie
thun; sondern du sollst ihre Höhen umreißen
und zerbrechen. 20, 5. 5 Mose 7, 5. 12, 2.

25. Aber dem HErrn, eurem Gott,
sollt ihr dienen, so wird er dein Brot und
dein Wasser segnen; und ich will alle Krank-
heit von dir wenden; 15, 26. Mt. 6, 33.

26. Und soll nichts Unträchtiges noch
Unfruchtbares sein in deinem Lande; und
will dich lassen alt werden. 5 Mose 7, 14.

27. Ich will meinen Schrecken vor dir
her senden und alles Volk versagt machen,
dahin du kommst; und will dir geben alle
deine Feinde in die Flucht. 5 Mose 11, 25.

28. Ich will Hornisse vor dir her senden,
die vor dir herausjagen die Heviter, Kana-
niter und Hethiter. 5 Mose 7, 20. Jos. 24, 12.

29. Ich will sie nicht auf ein Jahr austreiben
vor dir, auf daß nicht das Land wüste wer-
de, und sich wilde Tiere wider dich mehren.

30. Einzeln nach einander will ich sie
vor dir her austreiben, bis daß du wach-
sest und das Land besizest.

31. Ich will deine Grenze setzen vom
Schilfmeer bis zum Philistermeer und
von der Wüste bis an das Wasser. Denn
ich will dir in deine Hand geben die
Einwohner des Landes, daß du sie sollst
austreiben vor dir her. Hi. 80, 12.

32. Du sollst mit ihnen oder mit ihren
Göttern keinen Bund machen.

34, 12 5 Mose 7, 2 ff. Jos. 9, 15 ff.

33. Sondern laß sie nicht wohnen in
deinem Lande, daß sie dich nicht verführen
wider mich; denn wo du ihren Göttern
dienest, wird dir's zum Argerniß geraten.

B. 33. 4 Mose 25, 1. 2. 5 Mose 12, 30.

Richt 2, 1 ff. Hi 106, 36.

Das 24. Kapitel.

Bestätigung des Bundes Moses Aufenthalt auf
dem Sinai.

Und zu Mose sprach er: Steig' herauf
zum HErrn, du und Aaron, Nadab

und Abihu, und die siebenzig Ältesten Is-
raels; und betet an von fern.

2. Aber Mose allein nahe sich zum HErrn,
und laß jene sich nicht herzu nahen; und das
Volk komme auch nicht mit ihm herauf.

3. Mose kam und erzählte dem Volk
alle Worte des HErrn und alle Rechte. Da
antwortete alles Volk mit einer Stimme
und sprachen: Alle Worte, die der HErr
gesagt hat, wollen wir thun. 19, 8.

4. Da schrieb Mose alle Worte des HErrn
und machte sich des Morgens früh auf, und
baute einen Altar unten am Berge mit zwölf
Säulen, nach den zwölf Stämmen Israels.

5. Und jandte hin Jünglinge aus den Kin-
dern Israels, daß sie Brandopfer draufopfer-
ten und Dankopfer dem HErrn von Farren.

6. Und Mose nahm die Hälfte des Bluts
und that's in ein Becken; die andre
Hälfte sprengte er auf den Altar.

7. Und nahm das Buch des Bundes und
las es vor den Ohren des Volks. Und da sie
sprachen: Alles, was der HErr gesagt hat,
wollen wir thun und gehorchen;

8. Da nahm Mose das Blut und sprengte
das Volk damit und sprach: Sehet, das
ist Blut des Bundes, den der HErr mit
euch macht über allen diesen Worten.

Mt. 26, 28. Hebr. 9, 18—20.

9. Da stiegen Mose und Aaron, Nadab
und Abihu, und die siebenzig Ältesten Is-
raels hinauf.

10. Und sahen den Gott Israels. Unter
seinen Füßen war es wie ein schöner Saphir
und wie die Gestalt des Himmels, wenn's
klar ist. Sei. 6, 1 ff. Sei. 1, 26. 10, 1.

11. Und er ließ seine Hand nicht dieselben
Obersten in Israel anrühren. Und da sie
Gott geschaut hatten, aßen und tranken sie.

12. Und der HErr sprach zu Mose:
Komm' herauf zu mir auf den Berg und
bleibe daselbst, daß ich dir gebe steinerne
Tafeln und Gesetze und Gebote, die ich
geschrieben habe, die du sie lehren sollst.

13. Da machte sich Mose auf und sein
Diener Josua und stieg auf den Berg Gottes.

14. Und sprach zu den Ältesten: Bleibet
hier, bis wir wieder zu euch kommen. Siehe,
Aaron und Hur sind bei euch. Hat jemand
eine Sache, der komme vor dieselben. 17, 10.

15. Da nun Mose auf den Berg kam,
bedeckte eine Wolke den Berg.

16. Und die Herrlichkeit des HErrn wohnte
auf dem Berge Sinai und deckte ihn mit
der Wolke sechs Tage; und rief Mose am
siebenten Tage aus der Wolke. 19, 16.

17. Und das Ansehen der Herrlichkeit des
HErrn war wie ein verzehrendes Feuer auf

der Spitze des Berges vor den Kindern Israel. 5 Mose 5, 4. 22. 23. 9, 3. 10. 10, 4.

18. Und Mose ging mitten in die Wolke und stieg auf den Berg; und blieb auf dem Berge vierzig Tage und vierzig Nächte. 34, 28. 5 Mose 9, 9. 18. 10, 10.

Das 25. Kapitel.

Freiwillige Opfer zur Stiftshütte Befehl zur Anfertigung des Geräts in derselben.

Und der Herr redete mit Mose und sprach:

2. Sage den Kindern Israel, daß sie mir ein Heboffer geben; und nehmt das selbe von jedermann, der es williglich gibt. 35, 5 ff.

3. Das ist aber das Heboffer, das ihr von ihnen nehmen sollt: Gold, Silber, Erz,

4. Blaues Zeug, Purpur, Scharlach, weiße Baumwolle, Ziegenhaar,

5. Röttliche Widderfelle, Dachsfelle, Akazienholz,

6. Öl zur Lampe, Spezerei zur Salbe und gutem Räuchwerk,

7. Onyxsteine und eingefasste Steine zum Leibrock und zum Schildlein. 28, 6. 15.

8. Und sie sollen mir ein Heiligtum machen, daß ich unter ihnen wohne. 31, 7.

9. Wie ich dir ein Vorbild der Wohnung und all seines Geräts zeigen werde, so sollt ihr's machen. 8. 40. 26, 30. 27, 8. Apg. 7, 44.

10. Macht eine Lade von Akazienholz; dritthalb Ellen soll die Länge sein, anderthalb Ellen die Breite und anderthalb Ellen die Höhe. 37, 1 ff.

11. Und sollst sie mit feinem Gold überziehen inwendig und auswendig; und mache einen goldnen Kranz oben umher.

12. Und gieße vier goldne Ringe und mache sie an ihre vier Ecken, also, daß zwei Ringe seien auf einer Seite und zwei auf der andern Seite.

13. Und mache Stangen von Akazienholz und überziehe sie mit Gold.

14. Und stecke sie in die Ringe an der Lade Seiten, daß man sie dabei trage.

15. Und sollen in den Ringen bleiben und nicht heraus gethan werden.

16. Und sollst in die Lade das Zeugnis legen, das ich dir geben werde. 31, 19. 1 Kön 8, 9.

17. Du sollst auch einen Gnadenstuhl machen von feinem Gold; dritthalb Ellen soll seine Länge sein und anderthalb Ellen seine Breite. 37, 6.

18. Und sollst zwei Cherubim machen von getriebenem Gold, zu beiden Enden des Gnadenstuhls,

19. Daß ein Cherub sei an diesem Ende, der andre an dem andern Ende, und

also zwei Cherubim seien an des Gnadenstuhls Enden.

20. Und die Cherubim sollen ihre Flügel ausbreiten oben über her, daß sie mit ihren Flügeln den Gnadenstuhl bedecken, und eines jeglichen Antlitz gegen den andern stehe; und ihre Antlitze sollen auf den Gnadenstuhl sehen. 37, 9.

21. Und sollst den Gnadenstuhl oben auf die Lade thun und in die Lade das Zeugnis legen, das ich dir geben werde.

22. Von dem Ort will ich dir zeugen und mit dir reden, nämlich von dem Gnadenstuhl zwischen den zwei Cherubim, der auf der Lade des Zeugnisses ist, alles, was ich dir gebieten will an die Kinder Israel. 30, 6. 4 Mose 7, 89.

23. Du sollst auch einen Tisch machen von Akazienholz; zwei Ellen soll seine Länge sein und eine Elle seine Breite und anderthalb Ellen seine Höhe. 37, 10 ff.

24. Und sollst ihn überziehen mit feinem Gold und einen goldnen Kranz umher machen.

25. Und eine Leiste umher, eine Hand breit hoch, und einen goldnen Kranz um die Leiste her.

26. Und sollst vier goldne Ringe dran machen, an die vier Ecken an seinen vier Füßen.

27. Hart unter der Leiste sollen die Ringe sein, daß man Stangen drein thue und den Tisch trage.

28. Und sollst die Stangen von Akazienholz machen und sie mit Gold überziehen, daß der Tisch damit getragen werde.

29. Du sollst auch seine Schüsseln, Becher, Kannen, Schalen aus feinem Gold machen, damit man aus- und einschenke. 37, 16 ff.

30. Und sollst auf den Tisch allezeit Schaubrote legen vor mir. 3 Mose 24, 5 ff. 1 Sam 21, 6.

31. Du sollst auch einen Leuchter von reinem Gold machen; getriebenes soll der Leuchter sein, sein Schaft und seine Röhre, seine Schalen, Knäufe und Blumen daran.

32. Sechs Röhren sollen aus dem Leuchter zu den Seiten ausgehen, aus jeglicher Seite drei Röhren.

33. Eine jegliche Röhre soll drei offene Schalen, Knäufe und Blumen haben; das sollen sein die sechs Röhren aus dem Leuchter.

34. Aber der Schaft am Leuchter soll vier offene Schalen mit Knäufen und Blumen haben.

35. Und je einen Knäuf unter zwei Röhren, welcher sechs aus dem Leuchter gehen.

36. Denn beide, ihre Knäufe und Röhren, sollen aus ihm gehen, alles ein getriebenes, lautes Gold.

37. Und sollst sieben Lampen machen

oben auf, daß sie gegen einander leuchten,
38. Und Vichschnäuzen und Vöschnäpfe von seinem Gold.

39. Aus einem Zentner feines Goldes sollst du das machen, mit all diesem Gerät.

40. Und siehe zu, daß du es machst nach ihrem Bilde, das du auf dem Berge gesehen hast.

8. 9.

Das 26. Kapitel.

Vau der Stiftshütte.

Die Wohnung sollst du machen von zehn Teppichen, von weißer, gezwirnter Baumwolle, von blauem Zeug, von Purpur und von Scharlach; Cherubim sollst du dran machen künstlich. ^{36, 8 ff.}

2. Die Länge eines Teppichs soll acht und zwanzig Ellen sein, die Breite vier Ellen, und sollen alle zehn gleich sein.

3. Und sollen je fünf zusammen gefügt sein, einer an den andern.

4. Und sollst Schleislein machen von blauem Zeug an jegliches Teppichs Enden, da sie sollen zusammengefügt sein, daß je zwei und zwei an ihren Enden zusammen geheset werden.

5. Fünzig Schleislein an jeglichem Teppich, daß einer den andern zusammen fasse.

6. Und sollst fünfzig goldne Hefte machen, damit man die Teppiche zusammen heste, eillen an den andern, auf daß es eine Wohnung werde.

7. Du sollst auch eine Decke aus Ziegenhaar machen zur Hütte über die Wohnung, von elf Teppichen;

8. Die Länge eines Teppichs soll dreißig Ellen sein, die Breite aber vier Ellen; und sollen alle elfe gleich groß sein.

9. Fünf sollst du an einander fügen, und sechs auch an einander, daß du den sechsten Teppich zweifältig machest, vorn an der Hütte.

10. Und sollst an einem jeglichen Teppich fünfzig Schleislein machen, an ihren Enden, daß sie an einander bei den Enden gefügt werden.

11. Und sollst fünfzig eberne Hefte machen und die Hefte in die Schleislein thun, daß die Hütte zusammengefügt und eine Hüttewerde.

12. Aber das Überlange an den Teppichen der Hütte sollst du die Hälfte lassen überhangen an der Hütte,

13. Auf beiden Seiten eine Elle lang; daß das übrige sei an der Hütte Seiten und auf beiden Seiten sie bedede.

14. Über diese Decke sollst du eine Decke machen von röttlichen Widderfellen; dazu über sie eine Decke von Dachsfellen.

15. Du sollst auch Bretter machen zu der Wohnung von Akazienholz, die stehen sollen.

16. Zehn Ellen lang soll ein Brett sein und anderthalb Ellen breit.

17. Zwei Zapfen soll ein Brett haben, daß eins an das andre möge gesetzt werden. Also sollst du alle Bretter der Wohnung machen.

18. Zwanzig sollen ihrer stehen gegen Mittag.

19. Die sollen vierzig silberne Füße unten haben, je zwei Füße unter jeglichem Brett an seinen zwei Zapfen.

20. Also auf der andern Seite gegen Mitternacht sollen auch zwanzig Bretter stehen,

21. Und vierzig silberne Füße, je zwei Füße unter jeglichem Brett.

22. Aber hinten an der Wohnung, gegen Abend, sollst du sechs Bretter machen.

23. Dazu zwei Bretter hinten an die zwei Ecken der Wohnung,

24. Daß ein jegliches der beiden sich mit seinem Eckbrett von unten auf geselle und oben am Haupte gleich zusammen komme mit einer Klammer;

25. Daß acht Bretter seien mit ihren silbernen Füßen, deren sollen sechzehn sein, je zwei unter einem Brett.

26. Und sollst Riegel machen von Akazienholz, fünf zu den Brettern auf einer Seite der Wohnung,

27. Und fünf zu den Brettern auf der andern Seite der Wohnung, und fünf zu den Brettern hinten an der Wohnung gegen Abend.

28. Und sollst die Riegel mitten an den Brettern durchhin stoßen und alles zusammen fassen, von einem Ende zu dem andern.

29. Und sollst die Bretter mit Gold überziehen und ihre Ringe von Gold machen, daß man die Riegel drein thue.

30. Und die Riegel sollst du mit Gold überziehen. Und also sollst du denn die Wohnung aufrichten, nach der Weise, wie du gesehen hast auf dem Berge. ^{25, 9.}

31. Und sollst einen Vorhang machen von blauem Zeug, Purpur und Scharlach und gezwirnter weißer Baumwolle; und sollst Cherubim dran machen künstlich. ^{25, 4.}

32. Und sollst ihn hängen an vier Säulen von Akazienholz, die mit Gold überzogen sind und goldne Haken und vier silberne Füße haben.

33. Und sollst den Vorhang unter den Heften anhängen und die Lade des Zeugnisses inwendig des Vorhangs setzen, daß er euch ein Unterschied sei zwischen dem Heiligen und dem Allerheiligsten.

Hebr. 9, 2 ff.

34. Und sollst den Gnadenstuhl thun

auf die Lade des Zeugnisses, in dem Allerheiligsten. ^{25, 21. Nöm. 3, 25.}

35. Den Tisch aber setze außer dem Vorhang, und den Leuchter dem Tisch gegenüber, zu mittagwärts der Wohnung, daß der Tisch stehe gegen Mitternacht. ^{25, 23. 40, 22.}

36. Und sollst ein Tuch machen in die Thür der Hütte, gewirkt von blauem Zeug, Scharlach, Purpur und gezwirnter weißer Baumwolle.

37. Und sollst demselben Tuch fünf Säulen machen von Akazienholz, mit Gold überzogen, mit goldnen Haken und sollst ihnen fünf eiserne Füße gießen.

Das 27. Kapitel.

Vom Brandopferaltar, Vorhof und heiligen Öl.

Und sollst einen Altar machen von Akazienholz, fünf Ellen lang und breit, daß er gleich viereckig sei, und drei Ellen hoch. ^{38, 1 ff.}

2. Hörner sollst du auf seine vier Ecken machen und sollst ihn mit Erz überziehen.

3. Mache auch Achsentöpfe, Schaufeln, Becken, Gabeln, Koblpfannen; alle seine Geräte sollst du von Erz machen. ^{1 Sam. 2, 13.}

4. Du sollst auch ein ehernes Gitter machen, wie ein Netz, und vier eiserne Ringe an seine vier Ecken.

5. Du sollst es aber von unten auf um den Altar machen, daß das Gitter reiche bis mitten an den Altar.

6. Und sollst auch Stangen machen zu dem Altar von Akazienholz, mit Erz überzogen.

7. Und sollst die Stangen in die Ringe thun, daß die Stangen seien an beiden Seiten des Altars, damit man ihn tragen möge.

8. Und sollst ihn also von Brettern machen, daß er inwendig hohl sei; wie dir auf dem Berge gezeigt ist.

9. Du sollst auch der Wohnung einen Hof machen, einen Umhang von gezwirnter weißer Baumwolle, auf einer Seite hundert Ellen lang, gegen Mittag,

10. Und zwanzig Säulen auf zwanzig ehernen Füßen; und ihre Haken mit ihren Reifen von Silber.

11. Also auch gegen Mitternacht soll sein ein Umhang, hundert Ellen lang, zwanzig Säulen auf zwanzig ehernen Füßen, und ihre Haken mit ihren Reifen von Silber.

12. Aber gegen Abend soll die Breite des Hofes haben einen Umhang, fünfzig Ellen lang, zehn Säulen auf zehn Füßen.

13. Gegen Morgen aber soll die Breite des Hofes haben fünfzig Ellen.

14. Also, daß der Umhang habe auf

einer Seite fünfzehn Ellen, dazu drei Säulen auf drei Füßen;

15. Und abermal fünfzehn Ellen auf der andern Seite, dazu drei Säulen auf drei Füßen.

16. Aber in dem Thor des Hofes soll ein Tuch sein, zwanzig Ellen breit, gewirkt von blauem Zeug, Purpur, Scharlach und gezwirnter weißer Baumwolle, dazu vier Säulen auf ihren vier Füßen.

17. Alle Säulen um den Hof her sollen silberne Reife und silberne Haken und eiserne Füße haben.

18. Und die Länge des Hofes soll hundert Ellen sein, die Breite fünfzig Ellen, die Höhe fünf Ellen, von gezwirnter weißer Baumwolle; und seine Füße sollen ebern sein.

19. Auch alle Geräte der Wohnung zu allerlei Amt und alle ihre Nägel und alle Nägel des Hofes sollen ebern sein.

20. Gebiete den Kindern Israhel, daß sie zu dir bringen das allerreinste, lautere Öl, von Ölbäumen gestoßen, zur Leuchte, daß man allezeit oben in die Lampen thue,

21. Zu der Hütte des Stifts außer dem Vorhang, der vor dem Zeugnis hangt. Und Aaron und seine Söhne sollen sie zurichten, beides, des Morgens und des Abends, vor dem Herrn. Das soll euch eine ewige Weise sein auf eure Nachkommen unter den Kindern Israhel.

Das 28. Kapitel.

Aarons und seiner Söhne Priesterkleidung.

Und sollst Aaron, deinen Bruder, und seine Söhne zu dir nehmen aus den Kindern Israhel, daß er mein Priester sei; nämlich Aaron und seine Söhne, Nadab, Abihu, Eleasar und Ithamar. ^{1 Chr. 6, 3. Hebr. 5, 4.}

2. Du sollst Aaron, deinem Bruder, heilige Kleider machen, die herrlich und schön seien.

3. Und sollst reden mit allen, die eines weisen Herzens sind, die ich mit dem Geist der Weisheit erfüllt habe, daß sie Aaron Kleider machen zu seiner Weihe, daß er mein Priester sei.

4. Das sind aber die Kleider, die sie machen sollen: Schildlein, Brustkleid, Obergewand, Leibrock, Hut und Gürtel. Also sollen sie heilige Kleider machen deinem Bruder Aaron und seinen Söhnen, daß er mein Priester sei. ^{31, 10. 39, 1 ff.}

5. Dazu sollen sie nehmen Gold, blaues Zeug, Purpur, Scharlach und weiße Baumwolle.

6. Das Brustkleid sollen sie machen von Gold, blauem Zeug, Purpur, Scharlach und gezwirnter weißer Baumwolle fünffüßig;

7. Daß es auf beiden Achseln zusam-

men gefügt und an beiden Seiten zusammen gebunden werde.

8. Und sein Gurt darauf soll derselben Kunst und Werk sein, von Gold, blauem Zeug, Purpur, Scharlach und gezwirnter weißer Baumwolle. 25, 4.

9. Und sollst zwei Nuyzsteine nehmen und drauf graben die Namen der Kinder Israhel.

10. Auf jeglichen sechs Namen nach der Ordnung ihres Alters.

11. Das sollst du thun durch die Steinschneider, die da Siegel graben, also, daß sie mit Gold umher gefaßt werden.

12. Und sollst sie auf die Schultern des Brustkleides heften, daß es Steine seien zum Gedächtnis für die Kinder Israhel, daß Aaron ihre Namen auf seinen beiden Schultern trage vor dem HErrn, zum Gedächtnis.

13. Und sollst goldne Spangen machen;

14. Und zwei Ketten von feinem Gold, mit zwei Enden, aber die Glieder in einander hangend; und sollst sie an die Spangen thun.

15. Das Amtschildlein sollst du machen nach der Kunst, wie das Brustkleid, von Gold, blauem Zeug, Purpur, Scharlach und gezwirnter weißer Baumwolle.

16. Viereckig soll es sein und zwiefach; eine Hand breit soll seine Länge sein und eine Hand breit seine Breite.

17. Und sollst es füllen mit vier Reihen voll Steine. Die erste Reihe sei ein Sarder, Topasir, Smaragd.

18. Die andre ein Rubin, Saphir, Demant.

19. Die dritte ein Onyx, Achat, Amethyst.

20. Die vierte ein Türkis, Onyx, Jaspis. In Gold sollen sie gefaßt sein in allen Reihen.

21. Und sollen nach den zwölf Namen der Kinder Israhel stehen, gegraben vom Steinschneider, ein jeglicher seines Namens nach den zwölf Stämmen.

22. Und sollst Ketten zu dem Schildlein machen, mit zwei Enden; aber die Glieder in einander hangend, von feinem Gold.

23. Und zwei goldne Ringe an das Schildlein, also, daß du dieselben zwei Ringe hefestest an zwei Ecken des Schildleins,

24. Und die zwei goldnen Ketten in dieselben zwei Ringe an den beiden Ecken des Schildleins thust.

25. Aber die zwei Enden der zwei Ketten sollst du in zwei Spangen thun und sie befesten auf die Schultern am Brustkleid einander gegenüber.

26. Und sollst zwei andre goldne Ringe machen und an die zwei andern Ecken des Schildleins heften an seinem Ort, inwendig gegen das Brustkleid.

27. Und sollst abermal zwei goldne Ringe machen und an die zwei Ecken unten am Brustkleid gegen einander heften; da das Brustkleid zusammen geht, oben an dem Brustkleid, künstlich.

28. Und man soll das Schildlein mit seinen Ringen mit einer blauen Schnur an die Ringe des Brustkleides knüpfen, daß es auf dem künstlich gemachten Brustkleid hart anliege, und das Schildlein sich nicht von dem Brustkleid los mache.

29. Also soll Aaron die Namen der Kinder Israhel tragen in dem Amtschildlein, auf seinem Herzen, wenn er in das Heilige geht, zum Gedächtnis vor dem HErrn allezeit.

30. Und sollst in das Amtschildlein thun Licht und Recht, daß sie auf dem Herzen Aarons seien, wenn er eingetritt vor dem HErrn; und trage das Amt der Kinder Israhel auf seinem Herzen vor dem HErrn allewege. 3 Mose 8, 8. 4 Mose 27, 21. 5 Mose 33, 8.

31. Du sollst auch das Obergewand unter dem Brustkleid machen, ganz von blauem Zeug.

32. Und oben mitten inne soll ein Loch sein, und eine Borte um das Loch her zusammen gefalten, daß es nicht zerreiße.

33. Und unten an seinem Saume sollst du Granatäpfel machen von blauem Zeug, Purpur, Scharlach um und um, und zwischen dieselben goldne Schellen, auch um und um.

34. Daß eine goldne Schelle sei, danach ein Granatapfel, und abermal eine goldne Schelle, und wieder ein Granatapfel, um und um an dem Saum desselben Obergewands.

35. Und Aaron soll ihn anhaben, wenn er dient, daß man seinen Klang höre, wenn er aus- und eingetritt in das Heilige vor dem HErrn, auf daß er nicht sterbe.

36. Du sollst auch ein Stirnblatt machen von feinem Gold und ausgraben, wie man die Siegel ausgräbt: Die Heiligkeit des HErrn.

37. Und sollst es heften an eine blaue Schnur vorn an den Hut,

38. Auf der Stirn Aarons, daß also Aaron trage die Missethat des Heiligen, das die Kinder Israhel heiligen in allen Gaben ihrer Heiligung; und es soll allewege an seiner Stirn sein, daß er sie verfühne vor dem HErrn.

39. Du sollst auch den Leibrock machen von weißer Baumwolle und einen Hut von weißer Baumwolle machen und einen gestickten Gürtel.

40. Und den Söhnen Aarons sollst du Röcke, Gürtel und Hauben machen, die herrlich und schön seien.

41. Und sollst sie deinem Bruder Aaron samt seinen Söhnen anziehen; und sollst sie salben und ins Amt setzen und sie weihen, daß sie meine Priester seien. ^{3 Mose 8, 12.}

42. Und sollst ihnen leinene Niederkleider machen, zu bedecken das Fleisch der Scham, von den Lenden bis an die Hüften.

43. Und Aaron und seine Söhne sollen sie anhaben, wenn sie in die Hütte des Stifts gehen oder hinzu treten zum Altar, daß sie dienen in dem Heiligthum; daß sie nicht ihre Missethat tragen und sterben müssen. Das soll ihm und seinem Samen nach ihm eine ewige Weise sein.

Das 29. Kapitel.

Einweihung und Opfer der Priester.

Das ist's auch, was du ihnen thun sollst, daß sie mir zu Priestern geweiht werden. Nimm einen jungen Farnen und zwei Widder ohne Wandel; ^{3 Mose 8, 2 ff.}

2. Ungefäuertes Brot und ungeäuerte Kuchen, mit Öl gemengt, und ungeäuerte Fladen, mit Öl gefalbt; von Weizenmehl sollst du solches alles machen.

3. Und sollst es in einen Korb legen und in dem Korb herzu bringen samt dem Farnen und den zwei Widdern.

4. Und sollst Aaron und seine Söhne vor die Thür der Hütte des Stifts führen und mit Wasser waschen.

5. Und die Kleider nehmen und Aaron anziehen den Leibrock und das Obergewand und das Brustkleid und das Schildlein zu dem Brustkleid; und sollst ihn gürteln außen auf dem Brustkleid.

6. Und den Hut auf sein Haupt setzen und die heilige Krone an den Hut.

7. Und sollst nehmen das Salböl und auf sein Haupt schütten und ihn salben.

8. Und seine Söhne sollst du auch herzu führen und den Leibrock ihnen anziehen;

9. Und beide, Aaron und auch sie, mit Gürteln gürteln und ihnen die Hauben aufbinden, daß sie das Priestertum haben zu ewiger Weise. Und sollst Aaron und seinen Söhnen die Hände füllen, ^{28, 41.}

10. Und den Farnen herzu führen vor die Hütte des Stifts; und Aaron samt seinen Söhnen sollen ihre Hände auf des Farnen Haupt legen. ^{3 Mose 1, 4. 4, 24. 29.}

11. Und sollst den Farnen schlachten vor dem HErrn, vor der Thür der Hütte des Stifts.

12. Und sollst von seinem Blut nehmen und auf des Altars Hörner thun mit deinem Finger; und alles andre Blut an des Altars Boden schütten.

13. Und sollst alles Fett nehmen am

Gingeweide und das Netz über der Leber und die zwei Nieren mit dem Fett, das drüber liegt, und sollst es auf dem Altar anzünden. ^{3 Mose 3, 3 ff.}

14. Aber des Farnen Fleisch, Fell und Mist sollst du außen vor dem Lager mit Feuer verbrennen; denn es ist ein Sündopfer. ^{3 Mose 4, 11. 12.}

15. Aber den einen Widder sollst du nehmen; und Aaron samt seinen Söhnen sollen ihre Hände auf sein Haupt legen.

16. Dann sollst du ihn schlachten und von seinem Blut nehmen und auf dem Altar sprengen rings herum.

17. Aber den Widder sollst du zerlegen in Stücke und seine Eingeweide und Schenkel waschen und sollst es auf seine Stücke und Haupt legen;

18. Und den ganzen Widder anzünden auf dem Altar; denn es ist dem HErrn ein Brandopfer, ein süßer Geruch, ein Feuer dem HErrn. ^{B. 25.}

19. Den andern Widder aber sollst du nehmen; und Aaron samt seinen Söhnen sollen ihre Hände auf sein Haupt legen.

20. Und sollst ihn schlachten und von seinem Blut nehmen und Aaron und seinen Söhnen auf den rechten Ohrknörpel thun und auf den Daumen ihrer rechten Hand und auf den großen Zehen ihres rechten Fußes; und sollst das Blut auf den Altar sprengen rings herum.

21. Und sollst von dem Blut auf dem Altar nehmen und Salböl und Aaron und seine Kleider, seine Söhne und ihre Kleider besprengen; so wird er und seine Kleider, seine Söhne und ihre Kleider geweiht.

22. Danach sollst du nehmen das Fett von dem Widder, den Schwanz und das Fett am Eingeweide, das Netz über der Leber und die zwei Nieren mit dem Fett drüber und die rechte Schulter, (denn es ist ein Widder der Einsetzung), ^{3 Mose 3, 9 ff. 7, 3 ff. 8, 25 ff. 9, 19 ff.}

23. Und ein Brot und einen Dikuchen und einen Fladen aus dem Korb des ungeäuerten Brots, der vor dem HErrn steht.

24. Und lege es alles auf die Hände Aarons und seiner Söhne und webe es vor dem HErrn.

25. Danach nimm's von ihren Händen und zünde es an auf dem Altar zum Brandopfer, zum süßen Geruch vor dem HErrn; denn das ist ein Feuer des HErrn. ^{B. 18.}

26. Und sollst die Brust nehmen vom Widder der Einsetzung Aarons und sollst es vor dem HErrn weben; das soll dein Teil sein.

27. Und sollst also heiligen die Webebrust und die Hebeschulter, die gewebt und gebeht

sind von dem Widder der Einsetzung Aarons und seiner Söhne. ^{4 Mose 6, 20.}

28. Und soll Aarons und seiner Söhne sein, zur ewigen Weise, von den Kindern Israel; denn es ist ein Hebopter. Und ein Hebopter soll es sein von den Kindern Israel von ihren Dankopfern, ihr Hebopter für den HErrn.

29. Aber die heiligen Kleider Aarons sollen seine Söhne haben nach ihm, daß sie darin gesalbt, und ihre Hände gefüllt werden.

30. Welcher unter seinen Söhnen an seiner Statt Priester wird, der soll sie sieben Tage anziehen, daß er gehe in die Hütte des Stifts, zu dienen im Heiligen.

31. Du sollst aber nehmen den Widder der Einsetzung und sein Fleisch an einem heiligen Ort kochen.

32. Und Aaron mit seinen Söhnen sollen desselben Widders Fleisch essen samt dem Brot im Korbe, vor der Thür der Hütte des Stifts. ^{3 Mose 24, 9.}

33. Denn es ist Versöhnung damit geschehen, sie ins Amt zu setzen, daß sie geweiht werden. Kein andrer soll es essen; denn es ist heilig. ^{3 Mose 22, 10.}

34. Wo aber etwas überbleibt von dem Fleisch der Einsetzung und von dem Brot bis an den Morgen, das sollst du mit Feuer verbrennen und nicht essen lassen; denn es ist heilig.

35. Und sollst also mit Aaron und seinen Söhnen thun alles, was ich dir geboten habe. Sieben Tage sollst du ihre Hände füllen,

36. Und täglich einen Farren zum Sündopfer schlachten, zur Versöhnung. Und sollst den Altar entzündigen, wenn du ihn versöhnst; und sollst ihn salben, daß er geweiht werde. ^{Hebr 9, 22}

37. Sieben Tage sollst du den Altar versöhnen und ihn weihen, daß der Altar ein Allerheiligstes sei. Wer den Altar anrühren will, der soll geweiht sein. ^{30, 29.}

38. Und das sollst du mit dem Altar thun: Zwei jährige Lämmer sollst du allewege des Tages drauf opfern. ^{4 Mose 28, 3.}

39. Ein Lamm des Morgens, das andre zwischen Abends.

40. Und zu einem Lamm einen Zehnten Semmelmehls, gemengt mit einem Viertel von einem Hin gestoßnen Ols und einem Viertel vom Hin Weins, zum Trankopfer.

41. Mit dem andern Lamm zwischen Abends sollst du thun, wie mit dem Speisopfer und Trankopfer des Morgens, zum süßen Geruch, ein Feuer dem HErrn.

42. Das ist das tägliche Brandopfer bei euren Nachkommen, vor der Thür der

Hütte des Stifts, vor dem HErrn, da ich euch bezeugt werden und mit dir reden will.

43. Dasselbst will ich den Kindern Israel erkannt und geheiligt werden in meiner Herrlichkeit.

44. Und will die Hütte des Stifts mit dem Altar heiligen; und Aaron und seine Söhne mir zu Priestern weihen.

45. Und will unter den Kindern Israel wohnen und ihr Gott sein;

46. Daß sie wissen sollen, ich sei der HErr, ihr Gott, der sie aus Agyptenland führte, daß ich unter ihnen wohne; ich, der HErr, ihr Gott.

Das 30. Kapitel.

Vom Räuchaltar, der aufserlegten Steuer, Hanfssaß, Salsöl und Räuchwerk.

Du sollst auch einen Räuchaltar machen, zu räuchern, von Akazienholz, ^{37, 25 ff.}

2. Eine Elle lang und breit, gleich viereckig und zwei Ellen hoch, mit seinen Hörnern.

3. Und sollst ihn mit seinem Gold überziehen, sein Dach und seine Wände rings umher und seine Hörner. Und sollst einen Kranz von Gold umher machen;

4. Und zwei goldne Ringe unter dem Kranz zu beiden Seiten, daß man Stangen drein thue und ihn damit trage.

5. Die Stangen sollst du auch von Akazienholz machen und mit Gold überziehen.

6. Und sollst ihn setzen vor den Vorhang, der vor der Lade des Zeugnisses hängt, und vor dem Gnadenstuhl, der auf dem Zeugnis ist, von damien ich dir werde zeugen. ^{25, 22.}

7. Und Aaron soll darauf räuchern gutes Räuchwerk alle Morgen, wenn er die Lampen zurichtet.

8. Desselbigengleichen, wenn er die Lampen anzündet zwischen Abends, soll er solches Geräuch auch räuchern. Das soll das tägliche Geräuch sein vor dem HErrn bei euren Nachkommen.

9. Ihr sollt kein fremdes Geräuch drauf thun, auch kein Brandopfer noch Speisopfer und kein Trankopfer drauf opfern. ^{3 Mose 10, 1 ff.}

10. Und Aaron soll auf seinen Hörnern versöhnen einmal im Jahr mit dem Blut des Sündopfers zur Versöhnung. Solche Versöhnung soll jährlich einmal geschehen bei euren Nachkommen; denn er ist dem HErrn ein Allerheiligstes. ^{3 Mose 16, 2 ff. Hebr. 9, 7, 25.}

11. Und der HErr redete mit Mose und sprach:

12. Wenn du die Häupter der Kinder Israel zählst, so soll ein jeglicher dem HErrn geben die Versöhnung seiner Seele,

auf daß ihnen nicht eine Plage widerfahre, wenn sie gezählt werden.

13. Es soll aber ein jeglicher, der mit in der Zahl ist, einen halben Sefel geben, nach dem Sefel des Heiligtums, (ein Sefel gilt zwanzig Gera). Solcher halbe Sefel soll das Hebopter des HErrn sein. 3 Mose 27, 25.
4 Mose 3, 47. 18, 16. Neh. 10, 32. Hes. 45, 12.

14. Wer in der Zahl von zwanzig Jahren und drüber, der soll solches Hebopter dem HErrn geben.

15. Der Reiche soll nicht mehr geben, und der Arme nicht weniger als den halben Sefel, den man dem HErrn zur Hebe gibt für die Versöhnung ihrer Seelen.

16. Und du sollst solches Geld der Versöhnung nehmen von den Kindern Israel und an den Gottesdienst der Hütte des Stifts legen; daß es sei den Kindern Israel ein Gedächtnis vor dem HErrn, daß er sich über ihre Seelen verfühnen lasse.

17. Und der HErr redete mit Mose und sprach:

18. Du sollst auch ein ehernes Handfaß machen mit einem ehernen Fuß, zu waschen; und sollst es setzen zwischen der Hütte des Stifts und dem Altar und Wasser drein thun; 38, 8. 40, 30.

19. Daß Aaron und seine Söhne ihre Hände und Füße draus waschen,

20. Wenn sie in die Hütte des Stifts gehen oder zum Altar, daß sie dienen mit Räuchern, einem Feuer des HErrn;

21. Auf daß sie nicht sterben. Das soll eine ewige Weise sein ihm und seinem Samen bei ihren Nachkommen. 26, 43.

22. Und der HErr redete mit Mose und sprach:

23. Nimm zu dir die besten Spezereien: die edelsten Myrrhen fünfhundert [Sefel]; und Zimt die Hälfte so viel, zweihundert und fünfzig; und Kalmus auch zweihundert und fünfzig;

24. Und Kassia fünfhundert, nach dem Sefel des Heiligtums; und Öl vom Ölbaum ein Hin.

25. Und mache ein heiliges Salböl nach der Apotheferkunst. 37, 29.

26. Und sollst damit salben die Hütte des Stifts und die Lade des Zeugnisses. 40, 9.

27. Den Tisch mit all seinem Gerät, den Leuchter mit seinem Gerät, den Räuchaltar,

28. Den Brandopferaltar mit all seinem Gerät und das Handfaß mit seinem Fuß.

29. Und sollst sie also weihen, daß sie an Allerheiligstes seien; denn wer sie anführen will, der soll geweiht sein. 29, 37.

30. Aaron und seine Söhne sollst du auch salben und sie mir zu Priestern weihen.

31. Und sollst mit den Kindern Israel reden und sprechen: Dies Öl soll mir eine heilige Salbe sein bei euren Nachkommen.

32. Auf Menschen Leib soll's nicht gegossen werden, sollst auch seinesgleichen nicht machen; denn es ist heilig, darum soll's euch heilig sein.

33. Wer ein solches macht, oder einem andern davon gibt, der soll von seinem Volk ausgerottet werden.

34. Und der HErr sprach zu Mose: Nimm zu dir Spezerei und Balsam, Stakte, Galbanum und reinen Weihrauch, von einem so viel als vom andern.

35. Und mache Räuchwerk draus, nach der Apotheferkunst gemengt, daß es rein und heilig sei.

36. Und sollst es zu Pulver stoßen und sollst deselben thun vor das Zeugnis in der Hütte des Stifts, von dannen ich dir zeugen werde; das soll euch ein Allerheiligstes sein.

37. Und desgleichen Räuchwerk sollt ihr euch nicht machen; sondern es soll dir heilig sein dem HErrn.

38. Wer ein solches machen wird, daß er damit räuchere, der wird ausgerottet werden von seinem Volk.

Das 31. Kapitel.

Bestellung der Werkmeister. Sabbatsfeier. Gesehtafeln.

Und der HErr redete mit Mose und sprach:

2. Siehe, ich habe mit Namen berufen Bezaleel, den Sohn Uris, des Sohns Hurs, vom Stamm Juda;

3. Und habe ihn erfüllt mit dem Geist Gottes, mit Weisheit und Verstand und Erkenntnis und mit allerlei Werk, 28, 3. 35, 31 ff. 36, 1 ff.

4. Künstlich zu arbeiten am Gold, Silber, Erz;

5. Künstlich Stein zu schneiden und einzusetzen und künstlich zu zimmern am Holz, zu machen allerlei Werk.

6. Und siehe, ich habe ihn zugegeben Ahaliab, den Sohn Ahisamachs, vom Stamm Dan, und habe allerlei Weisen die Weisheit ins Herz gegeben, daß sie machen sollen alles, was ich dir geboten habe.

7. Die Hütte des Stifts, die Lade des Zeugnisses, den Gnadenstuhl draus, und alle Geräte der Hütte;

8. Den Tisch und sein Gerät, den feinen Leuchter und all sein Gerät; den Räuchaltar;

9. Den Brandopferaltar mit all seinem Gerät, das Handfaß mit seinem Fuß;

10. Die Amtskleider und die heiligen Kleider des Priesters Aaron und die Kleider seiner Söhne, priesterlich zu dienen;

11. Das Salböl und das Räuchwerk von Spezerei zum Heiligtum; alles, was ich dir geboten habe, werden sie machen.

12. Und der Herr redete mit Mose und sprach:

13. Sage den Kindern Israel und sprich: Haltet meinen Sabbat; denn derselbe ist ein Zeichen zwischen mir und euch auf eure Nachkommen; daß ihr wisset, daß ich der Herr bin, der euch heiligt. ^{20. 8 ff.}

14. Darum, so haltet meinen Sabbat; denn er soll euch heilig sein. Wer ihn entheiligt, der soll des Todes sterben. Denn wer eine Arbeit drinnen thut, des Seele soll ausgerottet werden von seinem Volk.

15. Sechs Tage soll man arbeiten; aber am siebenten Tage ist Sabbat, die heilige Ruhe des Herrn. Wer eine Arbeit thut am Sabbattage, soll des Todes sterben.

16. Darum sollen die Kinder Israel den Sabbat halten, daß sie ihn auch bei ihren Nachkommen halten zum ewigen Bunde. ^{4 Mose 15, 32 ff.}

17. Er ist ein ewiges Zeichen zwischen mir und den Kindern Israel. Denn in sechs Tagen machte der Herr Himmel und Erde; aber am siebenten Tage ruhte er und erquickte sich. ^{1 Mose 2, 2. 3.}

18. Und da der Herr ausgeredet hatte mit Mose auf dem Berge Sinai, gab er ihm zwei Tafeln des Zeugnisses, die waren steinern und geschrieben mit dem Finger Gottes. ^{24, 12. 32, 15. 34, 1. 5 Mose 4, 13. 9, 9 ff. 10, 1 ff. 1 Kön. 8, 9. 2 Kor. 3, 3. Hebr. 9, 4.}

Das 32. Kapitel.

Abgötterei mit dem gegossenen Kalb.

Da aber das Volk sah, daß Mose verzog, von dem Berge zu kommen, sammelte sich's wider Aaron und sprach zu ihm: Auf, und mache uns Götter, die vor uns hergehen! Denn wir wissen nicht, was diesem Mann Mose widerfahren ist, der uns aus Aegyptenland geführt hat. ^{5 Mose 9, 11 ff. Apg 7, 40 ff.}

2. Aaron sprach zu ihnen: Reißet ab die goldnen Ohrringe an den Ohren eurer Weiber, eurer Söhne und eurer Töchter und bringt sie zu mir.

3. Da riß alles Volk seine goldnen Ohrringe von ihren Ohren und brachten sie zu Aaron.

4. Und er nahm sie von ihren Händen und entwarf's mit einem Griffel und machte ein

gegossenes Kalb. Und sie sprachen: Das sind deine Götter Israel, die dich aus Aegyptenland geführt haben. ^{Neh. 9, 18. Hi. 106, 19. 20.}

5. Da das Aaron sah, baute er einen Altar vor ihm und ließ ausrufen und sprach: Morgen ist des Herrn Fest.

6. Und standen des Morgens frühe auf und opferten Brandopfer und brachten dazu Danopfer. Danach setzte sich das Volk, zu essen und zu trinken, und standen auf zu spielen. ^{1 Kor. 10, 7.}

7. Der Herr sprach aber zu Mose: Gehe, steige hinab; denn dein Volk, das du aus Aegyptenland geführt hast, hat's verderbt.

8. Sie sind schnell von dem Wege getreten, den ich ihnen geboten habe. Sie haben sich ein gegossenes Kalb gemacht und haben es angebetet und ihm geopfert und gesagt: Das sind deine Götter, Israel, die dich aus Aegyptenland geführt haben.

9. Und der Herr sprach zu Mose: Ich sehe, daß es ein halstarriges Volk ist. ^{33, 3. 34, 9. 5 Mose 9, 6.}

10. Und nun laß mich, daß mein Zorn über sie ergrimme und sie auffresse; so will ich dich zum großen Volk machen. ^{4 Mose 14, 12 ff.}

11. Mose aber flehte vor dem Herrn, seinem Gott, und sprach: Ach, Herr, warum will dein Zorn ergrimmen über dein Volk, das du mit großer Kraft und starker Hand hast aus Aegyptenland geführt? ^{13, 3. Hi. 106, 23.}

12. Warum sollen die Aegypter sagen und sprechen: Er hat sie zu ihrem Unglück ausgeführt, daß er sie erwürge im Gebirge und vertilge sie von dem Erdboden? Kehre dich von dem Grimm deines Zorns und sei gnädig über die Bosheit deines Volks.

13. Gedenke an deine Diener Abraham, Isaac und Israel, denen du bei dir selbst geschworen und ihnen verheissen hast: Ich will euren Samen mehren wie die Sterne am Himmel; und alles Land, das ich verheissen habe, will ich eurem Samen geben, und sollen's besitzen ewiglich. ^{1 Mose 12, 7.}

14. Also gereute dem Herrn das Übel, das er drohte, seinem Volk zu thun.

15. Mose wandte sich und stieg vom Berge und hatte zwei Tafeln des Zeugnisses in seiner Hand, die waren geschrieben auf beiden Seiten. ^{31, 18.}

16. Und Gott hatte sie selbst gemacht und selber die Schrift drein gegraben.

17. Da nun Josua hörte des Volks Geschrei, daß sie jauchzten, sprach er zu Mose: Es ist ein Geschrei im Lager wie im Streit.

18. Er antwortete: Es ist nicht ein Geschrei gegen einander derer, die obliegen

und unterliegen; sondern ich höre ein Geschrei des Singetanzes.

19. Als er aber nahe zum Lager kam und das Kalb und den Reigen sah, ergrimmete er mit Zorn und warf die Tafeln aus der Hand und zerbrach sie unten am Berge.

20. Und nahm das Kalb, das sie gemacht hatten, und verbrannte es mit Feuer und zermalmte es zu Pulver und stäubte es aufs Wasser und gab es den Kindern Israel zu trinken.

21. Und sprach zu Aaron: Was hat dir das Volk gethan, daß du eine so große Sünde über sie gebracht hast?

22. Aaron sprach: Mein Herr lasse seinen Zorn nicht ergrimmen; du weißt, daß dies Volk böse ist.

23. Sie sprachen zu mir: Mache uns Götter, die vor uns hergehen; denn wir wissen nicht, wie es diesem Mann Mose geht, der uns aus Agyptenland geführt hat.

24. Ich sprach zu ihnen: Wer hat Gold, der reiße es ab und gebe es mir. Und ich warf's ins Feuer; daraus ist das Kalb geworden.

25. Da nun Mose sah, daß das Volk lose geworden war, (denn Aaron hatte sie lose gemacht, zum Gespött bei ihren Widersachern),

26. Trat er in das Thor des Lagers und sprach: Her zu mir, wer dem HErrn angehört! Da sammelten sich zu ihm alle Kinder Levi.

27. Und er sprach zu ihnen: So spricht der HErr, der Gott Israels: Gürtet ein jeglicher sein Schwert auf seine Lenden, und durchgehet hin und wieder, von einem Thor zum andern im Lager, und erwürge ein jeglicher seinen Bruder, Freund und Nächsten.

28. Die Kinder Levi thaten, wie ihnen Mose gesagt hatte, und fiel des Tages vom Volk dreitausend Mann.

29. Da sprach Mose: Füllet heute eure Hände dem HErrn, ein jeglicher an seinem Sohn und Bruder; daß heute über euch der Segen gegeben werde.

30. Des Morgens aber sprach Mose zum Volk: Ihr habt eine große Sünde gethan; nun will ich hinauf steigen zu dem HErrn, ob ich vielleicht eure Sünde versöhnen möge.

31. Als nun Mose wieder zum HErrn kam, sprach er: Ach, das Volk hat eine große Sünde gethan und haben sich goldne Götter gemacht.

32. Nun, vergib ihnen ihre Sünde; wo nicht, so tilge mich auch aus deinem Buch, das du geschrieben hast.

33. Der HErr sprach zu Mose: Was? Ich will den aus meinem Buch tilgen, der an mir sündigt.

34. So gehe nun hin und führe das Volk, dahin ich dir gesagt habe. Siehe, mein Engel soll vor dir her gehen. Ich werde ihre Sünde wohl heimsuchen, wenn meine Zeit kommt, heimzuzufuchen. 14, 19.

35. Also strafte der HErr das Volk, daß sie das Kalb hatten gemacht, welches Aaron gemacht hatte.

Das 33. Kapitel.

Moses Fürbitte für das Volk; sein Wunsch, die Herrlichkeit des Herrn zu sehen.

Der HErr sprach zu Mose: Gehe, ziehe von dannen, du und das Volk, das du aus Agyptenland geführt hast, ins Land, das ich Abraham, Isaak und Jakob geschworen habe und gesagt: Deinem Samen will ich's geben; — 1 Mose 12, 1. 7.

2. Ich will vor dir hersenden einen Engel und austreiben die Kananiter, Amoriter, Hethiter, Pheresiter, Heviter und Jebusiter: — 23, 20.

3. Ins Land, da Milch und Honig innen fließt. Ich will nicht mit dir hinauf ziehen; denn du bist ein halsstarriges Volk; ich möchte dich unterwegs verzeihen. 3. 8, 2, 9.

4. Da das Volk diese böse Rede hörte, trugen sie Leid, und niemand trug seinen Schmutz an sich.

5. Und der HErr sprach zu Mose: Sage zu den Kindern Israel: Ihr seid ein halsstarriges Volk; ich werde einmal plötzlich über dich kommen und dich vertilgen. Und nun lege deinen Schmutz von dir, daß ich wisse, was ich dir thun soll.

6. Also thaten die Kinder Israel ihren Schmutz von sich vor dem Berge Horeb.

7. Mose aber nahm die Hütte und schlug sie auf, außen, fern von dem Lager, und hieß sie eine Hütte des Stifts. Und wer den HErrn fragen wollte, mußte herausgehen zur Hütte des Stifts vor das Lager.

8. Und wenn Mose ausging zur Hütte, so stand alles Volk auf und trat ein jeglicher in seiner Hütte Thür, und sahen ihm nach, bis er in die Hütte kam.

9. Und wenn Mose in die Hütte kam, so kam die Wolkenfäule hernieder und stand in der Hütte Thür, und redete mit Mose. 4 Mose 12, 5. 14, 10. 5 Mose 31, 15.

10. Und alles Volk sah die Wolkenfäule in der Hütte Thür stehen; und standen auf und neigten sich, ein jeglicher in seiner Hütte Thür.

11. Der HErr aber redete mit Mose von Angesicht zu Angesicht, wie ein Mann mit seinem Freunde redet. Und wenn er wiederkehrte zum Lager, so wich sein Diener Josua,

der Sohn Muns, der Jüngling, nicht aus der Hütte. 4 Mose 12, 8. 5 Mose 34, 10. Joh. 9, 29.

12. Und Mose sprach zu dem HErrn: Siehe, du sprichst zu mir: Führe das Volk hinauf; und läßt mich nicht wissen, wen du mit mir senden willst; so du doch gesagt hast: Ich kenne dich mit Namen, und hast Gnade vor meinen Augen gefunden.

13. Habe ich denn Gnade vor deinen Augen gefunden, so laß mich deinen Weg wissen, damit ich dich kenne und Gnade vor deinen Augen finde. Und siehe doch, daß dies dein Volk ist. 34, 9.

14. Er sprach: Mein Angesicht soll gehen, damit will ich dich leiten.

15. Er aber sprach zu ihm: Wo nicht dein Angesicht geht, so führe uns nicht vor dannen hinauf.

16. Denn wobei soll doch erkannt werden, daß ich und dein Volk vor deinen Augen Gnade gefunden haben, ohne wenn du mit uns gehst? Auf daß ich und dein Volk gerühmt werden vor allem Volk, das auf dem Erdboden ist.

17. Der HErr sprach zu Mose: Was du jetzt geredet hast, will ich auch thun; denn du hast Gnade vor meinen Augen gefunden, und ich kenne dich mit Namen.

18. Er aber sprach: So laß mich deine Herrlichkeit sehen. 5 Mose 5, 24.

19. Und er sprach: Ich will vor deinem Angesicht her alle meine Güte gehen lassen und will lassen predigen des HErrn Namen vor dir. Wem ich aber gnädig bin, dem bin ich gnädig; und wes ich mich erbarme, des erbarme ich mich. Röm. 9, 15 11, 16.

20. Und er sprach weiter: Mein Angesicht kannst du nicht sehen; denn kein Mensch wird leben, der mich sieht. Joh 1, 18. 1 Tim. 6, 16.

21. Und der HErr sprach weiter: Siehe, es ist ein Raum bei mir, da sollst du auf dem Felsen stehen.

22. Wenn denn nun meine Herrlichkeit vorüber geht, will ich dich in der Felskluft lassen stehen; und meine Hand soll ob dir halten, bis ich vorüber gehe. 34, 5. 6.

23. Und wenn ich meine Hand von dir thue, wirst du mir hinten nachsehen; aber mein Angesicht kann man nicht sehen.

Das 34. Kapitel.

Neue Gesetztafeln. Bund Gottes. Moses glänzen- des Angesicht.

Und der HErr sprach zu Mose: Haue dir zwei steinerne Tafeln, wie die ersten waren, daß ich die Worte drauf schreibe, die in den ersten Tafeln waren, welche du zerbrochen hast. 31, 18.

2. Und sei morgen bereit, daß du früh auf den Berg Sinai steigest und dasselbst zu mir tretest auf des Berges Spitze.

3. Und laß niemand mit dir hinauf steigen, daß niemand gesehen werde um den ganzen Berg her; auch kein Schaf noch Kind laß weiden gegen diesen Berg. 19, 12 ff.

4. Und Mose hieb zwei steinerne Tafeln, wie die ersten waren, und stand des Morgens früh auf und stieg auf den Berg Sinai, wie ihm der HErr geboten hatte; und nahm die zwei steinernen Tafeln in seine Hand.

5. Da kam der HErr hernieder in einer Wolke und trat dasselbst zu ihm und predigte von des HErrn Namen.

6. Und der HErr ging vor seinem Angesicht vorüber und rief: HErr, HErr, Gott, barmherzig und gnädig und geduldig und von großer Gnade und Treue, Ps. 86, 15. 103, 8.

7. Der da beweiset Gnade in tausend Glied und vergibt Missethat, Übertretung und Sünde, und vor welchem niemand unschuldig ist; der die Missethat der Väter heim sucht auf Kinder und Kindeskinde, bis ins dritte und vierte Glied. 20, 5. 6. Job 9, 2. Ps. 9, 2.

8. Und Mose neigte sich eilend zu der Erde und betete ihn an,

9. Und sprach: Habe ich, Herr, Gnade vor deinen Augen gefunden, so gehe der Herr mit uns; denn es ist ein halsstarriges Volk, daß du unsrer Missethat und Sünde gnädig seist und lassst uns dein Erbe sein. 33, 3. 13.

10. Und er sprach: Siehe, ich will einen Bund machen vor all deinem Volk und will Wunder thun, dergleichen nicht geschaffen sind in allen Landen und unter allen Völkern; und alles Volk, darunter du bist, soll sehen des HErrn Werk; denn wunderbar soll's sein, was ich bei dir thun werde. Ps. 64, 10.

11. Halte, was ich dir heute gebiete. Siehe, ich will vor dir her austreten die Amoriter, Kananiter, Hethiter, Phereziter, Heviter und Jebusiter. 33, 2

12. Hüte dich, daß du nicht einen Bund machest mit den Einwohnern des Landes, da du einkommst; daß sie dir nicht ein Ugerneis unter dir werden. 23, 32.

13. Sondern ihre Altäre sollst du umstürzen und ihre Götzen zerbrechen und ihre Haine ausrotten. 23, 24.

14. Denn du sollst keinen andern Gott anbeten. Denn der HErr heißt ein Eiferer darum, daß er ein eifriger Gott ist. 5 Mose 4, 24.

15. Auf daß, wo du einen Bund mit des Landes Einwohnern machst, und, wenn sie huren ihren Göttern nach und opfern ihren Göttern, daß sie dich nicht laden, und du von ihrem Opfer essest; 4 Mose 25, 1. 2.

16. Und nimmest deinen Söhnen ihre Töchter zu Weibern; und dieselben dann huren ihren Göttern nach und machen deine Söhne auch ihren Göttern nachhuren.

17. Du sollst dir keine gegossene Götter machen. 20, 23.

18. Das Fest der ungesäuerten Brote sollst du halten Sieben Tage sollst du ungesäuertes Brot essen, wie ich dir geboten habe, um die Zeit des Monats Abib; denn in dem Monat Abib bist du aus Agypten gezogen. 12, 15.

19. Alles, was seine Mutter am ersten bricht, ist mein; was männlich sein wird in deinem Vieh, das seine Mutter bricht, es sei Ochse oder Schaf. 13, 2

20. Aber den Erstling des Esels sollst du mit einem Schaf lösen; wo du es aber nicht lösest, so brich ihm das Genick. Alle Erstgeburt deiner Söhne sollst du lösen. Und daß niemand vor mir leer erscheine. Et. 2, 23. 23, 15.

21. Sechs Tage sollst du arbeiten; am siebenten sollst du feiern, beides, mit Pflügen und mit Ernten. 20, 9 ff.

22. Das Fest der Wochen sollst du halten mit den Erstlingen der Weizen-ernte; und das Fest der Einsammlung, wenn das Jahr um ist. 23, 14.

23. Dreimal im Jahre sollen alle Mannesnamen erscheinen vor dem Herrscher, dem HErrn und Gott Israels. 23, 19.

24. Wenn ich die Heiden vor dir ausstoße und deine Grenzen weitem werde, soll niemand deines Landes begehren, die- weil du hinauf gehst dreimal im Jahr, zu erscheinen vor dem HErrn, deinem Gott.

25. Du sollst das Blut meines Opfers nicht opfern bei dem gesäuerten Brot; und das Opfer des Osterfests soll nicht über Nacht bleiben bis an den Morgen. 23, 18

26. Das Erstling von den ersten Früchten deines Afers sollst du in das Haus des HErrn, deines Gottes, bringen. Du sollst das Böcklein nicht kochen in seiner Mutter Milch. 23, 19.

27. Und der HErr sprach zu Mose: Schreibe diese Worte; denn nach diesen Worten habe ich mit dir und mit Israel einen Bund gemacht.

28. Und er war allda bei dem HErrn vierzig Tage und vierzig Nächte; und aß kein Brot und trank kein Wasser. Und er schrieb auf die Tafeln solchen Bund, die zehn Worte. 24, 18.

29. Da nun Mose vom Berg Sinai ging, hatte er die zwei Tafeln des Zeugnisses in seiner Hand; und wußte nicht, daß die Haut seines Angesichts glänzte, davon, daß er mit ihm geredet hatte.

30. Und da Aaron und alle Kinder Israel sahen, daß die Haut seines Angesichts glänzte, fürchteten sie sich, zu ihm zu nahen.

31. Da rief sie Mose; und sie wandten sich zu ihm, beide, Aaron und alle Obersten der Gemeinde; und er redete mit ihnen.

32. Danach nahen alle Kinder Israel zu ihm. Und er gebot ihnen alles, was der HErr mit ihm geredet hatte auf dem Berg Sinai.

33. Und als er solches alles mit ihnen geredet, legte er eine Decke auf sein Angesicht. 2 Kor. 3, 7. 13.

34. Und wenn er hineinging vor den HErrn, mit ihm zu reden, that er die Decke ab, bis er wieder herausging. Und wenn er herauskam und redete mit den Kindern Israel, was ihm geboten war,

35. So sahen dann die Kinder Israel sein Angesicht an, wie daß die Haut seines Angesichts glänzte; so that er die Decke wieder auf sein Angesicht, bis er wieder hineinging, mit ihm zu reden.

Das 35. Kapitel.

Sabbatrufe. Freiwillige Steuer. Verus der Werkmeister.

Und Mose versammelte die ganze Gemeinde der Kinder Israel und sprach zu ihnen: Das ist's, was der HErr geboten hat, das ihr thun sollt:

2. Sechs Tage sollt ihr arbeiten; den siebenten Tag aber sollt ihr heilig halten, einen Sabbat der Ruhe des HErrn. Wer drinnen arbeitet, soll sterben. 20, 9.

3. Ihr sollt kein Feuer anzünden am Sabbatage in allen euren Wohnungen.

4. Und Mose sprach zu der ganzen Gemeinde der Kinder Israel: Das ist's was der HErr geboten hat: 25, 2 ff.

5. Gebt unter euch Heboffer dem HErrn, also, daß das Heboffer des HErrn ein jeglicher williglich bringe, Gold, Silber, Erz,

6. Blaues Zeug, Purpur, Scharlach, weiße Baumwolle und Ziegenhaar,

7. Röttliches Widderfell, Dachsfell und Akazienholz.

8. Öl zur Lampe und Spezerei zur Salbe und zu gutem Räuchwerk.

9. Onyx und eingefasste Steine zum Brustkleid und zum Schildlein.

10. Und wer unter euch verständig ist, der komme und mache, was der HErr geboten hat;

11. Nämlich die Wohnung mit ihrer Hütte und Decke, Ringen, Brettern, Niegeln, Säulen und Füßen;

12. Die Lade mit ihren Stangen, den Gnadenstuhl und Vorhang;

13. Den Tisch mit seinen Stangen und all seinem Gerät und die Schaubrote;

14. Den Leuchter zu leuchten und sein Gerät und seine Lampen und das Öl zum Licht;

15. Den Räuchaltar mit seinen Stangen, die Salbe und Spezerei zum Räuchwerk, das Tuch vor der Wohnung Thür; ^{30, 1 ff.}

16. Den Brandopferaltar mit seinem ehernen Gitter, Stangen und all seinem Gerät, das Handsaß mit seinem Fuß;

17. Den Umhang des Vorhofs mit seinen Säulen und Füßen und das Tuch des Thors am Vorhof;

18. Die Nägel der Wohnung und des Vorhofs mit ihren Seiten;

19. Die Kleider des Amts zum Dienst im Heiligen; die heiligen Kleider Aarons, des Priesters, mit den Kleidern seiner Söhne zum Priestertum. ^{28, 2 ff.}

20. Da ging die ganze Gemeinde der Kinder Israël aus von Mose.

21. Und alle, die es gern und williglich gaben, kamen und brachten das Heboffer dem HErrn, zum Werk der Hütte des Stifts und zu all seinem Dienst und zuden heiligen Kleidern.

22. Es brachten aber beide, Mann und Weib, wer's williglich that, Hefte, Ohringe, Ringe und Spangen und allerlei goldnes Gerät. Dazu brachte jedermann Gold zur Webe dem HErrn.

23. Und wer bei sich fand blaues Zeug, Purpur, Scharlach, weiße Baumwolle, Ziegenhaar, rötliche Widderfelle und Dachsfelle, der brachte es.

24. Und wer Silber und Erz hob, der brachte es zur Hebe dem HErrn. Und wer Azazienholz bei sich fand, der brachte es zu allerlei Werk des Gottesdienstes.

25. Und welche verständige Weiber waren, die wirkten mit ihren Händen; und brachten ihre Werke von blauem Zeug, Purpur, Scharlach und weißer Baumwolle.

26. Und welche Weiber solche Arbeit konnten und willig dazu waren, die wirkten Ziegenhaar.

27. Die Fürsten aber brachten Onyx und eingefasste Steine zum Brustkleid und zum Schildlein. ^{1 Chr. 29, 6 ff.}

28. Und Spezerei und Öl zu Lichtern und zur Salbe und zu gutem Räuchwerk.

29. Also brachten die Kinder Israël williglich, beide, Mann und Weib, zu allerlei Werk, das der HErr geboten hatte durch Mose, daß man's machen sollte.

30. Und Mose sprach zu den Kindern Israël: Sehet, der HErr hat mit Namen berufen den Bezaleel, den Sohn Uris, des Sohns Hurs, vom Stamm Juda; ^{31, 2 ff.}

31. Und hat ihn erfüllt mit den Geist Gottes, daß er weise, verständig, geschickt sei zu allerlei Werk;

32. Künstlich zu arbeiten am Gold, Silber und Erz;

33. Edelstein schneiden und einsetzen Holz zimmern, zu machen allerlei künstliche Arbeit.

34. Und hat ihm sein Herz unterwiesen samt Ahaliab, dem Sohn Ahijamachs, vom Stamm Dan.

35. Er hat ihr Herz mit Weisheit erfüllt, zu machen allerlei Werk, zu schneiden, wirken und zu sticken mit blauem Zeug, Purpur, Scharlach und weißer Baumwolle und mit Weben, daß sie machen allerlei Werk und künstliche Arbeit erfinden.

Das 36. Kapitel.

Vau der Stiftshütte.

Da arbeiten Bezaleel und Ahaliab und alle weisen Männer, denen der HErr Weisheit und Verstand gegeben hatte, zu wissen, wie sie allerlei Werk machen sollten zum Dienst des Heiligtums, nach allem, was der HErr geboten hatte. ^{31, 2 ff.}

2. Und Mose rief den Bezaleel und Ahaliab und alle weisen Männer, denen der HErr Weisheit gegeben hatte in ihr Herz; nämlich alle, die sich willig darboten und hinzu traten, zu arbeiten an dem Werk.

3. Und sie nahmen zu sich von Mose alle Hebe, die die Kinder Israël brachten zu dem Werk des Dienstes des Heiligtums, daß es gemacht würde; denn sie brachten alle Morgen ihre willige Gabe zu ihm. ^{35, 21.}

4. Da kamen alle Weisen, die am Werk des Heiligtums arbeiteten, ein jeglicher seines Werks, das sie machten,

5. Und sprachen zu Mose: Das Volk bringt zu viel, mehr, denn zum Werk des Dienstes not ist, was der HErr zu machen geboten hat.

6. Da gebot Mose, daß man rufen ließ durchs Lager: Niemand thue mehr zur Hebe des Heiligtums. Da hörte das Volk auf zu bringen.

7. Denn des Dings war genug zu allerlei Werk, das zu machen war, und noch übrig.

8. Also machten alle weisen Männer unter den Arbeitern am Werk die Wohnung, zehn Teppiche von gezwirnter weißer Baumwolle, blauem Zeug, Purpur, Scharlach, mit Cherubim, künstlich. ^{26, 1 ff.}

9. Die Länge eines Teppichs war acht und zwanzig Ellen und die Breite vier Ellen; und waren alle in einem Maß.

10. Und er hestete je fünf Teppiche zusammen, einen an den andern.

11. Und machte blaue Schleiflein an eines jeglichen Teppichs Ende, da sie zusammen gefügt werden,

12. Je fünfzig Schleiflein an einen Teppich, damit einer den andern faßte.

13. Und machte fünfzig goldne Häklein und fügte die Teppiche mit den Häklein einen an den andern zusammen, daß es eine Wohnung würde.

14. Und er machte elf Teppiche von Ziegenhaaren zur Hütte über die Wohnung.

15. Dreißig Ellen lang und vier Ellen breit; alle in einem Maß.

16. Und fügte ihrer fünf zusammen auf einen Teil, und sechs zusammen auf den andern Teil.

17. Und machte je fünfzig Schleiflein an jeglichem Teppich am Ende, damit sie zusammen geheset würden.

18. Und machte je fünfzig eherne Häklein, damit die Hütte zusammen in eins gefügt würde.

19. Und machte eine Decke über die Hütte von rötlichen Widderfellen; und über die noch eine Decke von Dachsfellen.

20. Und machte Bretter zur Wohnung von Akazienholz, die stehen sollten;

21. Ein jegliches zehn Ellen lang und anderthalb Ellen breit;

22. Und an jeglichem zwei Zapfen, damit eins an das andre gesetzt würde. Also machte er alle Bretter zur Wohnung.

23. Daß derselben Bretter zwanzig gegen Mittag standen.

24. Und machte vierzig silberne Füße darunter, unter jeglichem Brett zwei Füße an seinen zwei Zapfen.

25. Also zur andern Seite der Wohnung, gegen Mitternacht, machte er auch zwanzig Bretter,

26. Mit vierzig silbernen Füßen, unter jeglichem Brett zwei Füße.

27. Aber hinten an der Wohnung gegen Abend machte er sechs Bretter;

28. Und zwei andre, hinten an den zwei Ecken der Wohnung,

29. Daß ein jegliches der beiden sich mit seinem Ort Brett von unten auf gesellete und oben am Haupt zusammen käme, mit einer Klammer;

30. Daß der Bretter acht würden und sechzehn silberne Füße; unter jeglichem zwei Füße.

31. Und er machte Riegel von Akazienholz, fünf zu den Brettern auf der einen Seite der Wohnung,

32. Und fünf auf der andern Seite, und fünf hinten an, gegen Abend.

33. Und machte die Riegel, daß sie mit den Brettern durchhin gestossen würden, von einem Ende zum andern.

34. Und überzog die Bretter mit Gold; aber ihre Ringe machte er von Gold zu den Riegeln und überzog die Riegel mit Gold.

35. Und machte den Vorhang mit den Cherubim dran, künstlich, mit blauem Zeug, Purpur, Scharlach und gezwirnter weißer Baumwolle.

36. Und machte zu demselben vier Säulen von Akazienholz und überzog sie mit Gold und ihre Köpfe von Gold und goß dazu vier silberne Füße.

37. Und machte ein Tuch in der Thür der Hütte von blauem Zeug, Purpur, Scharlach und gezwirnter weißer Baumwolle gestickt,

38. Und fünf Säulen dazu mit ihren Köpfen; und überzog ihre Köpfe und Reife mit Gold, und fünf eherne Füße dran.

Das 37. Kapitel.

Von etlichem Gerät des Heiligtums.

Und Bezaleel machte die Lade von Akazienholz, drittehalb Ellen lang, anderthalb Ellen breit und hoch. ^{25, 10 ff}

2. Und überzog sie mit feinem Gold, einwendig und auswendig, und machte ihr einen goldnen Kranz umher.

3. Und goß vier goldne Ringe an ihre vier Ecken, auf jeglicher Seite zwei.

4. Und machte Stangen von Akazienholz und überzog sie mit Gold.

5. Und that sie in die Ringe an der Lade Seiten, daß man sie tragen konnte.

6. Und machte den Gnadenstuhl von feinem Gold, drittehalb Ellen lang und anderthalb Ellen breit.

7. Und machte zwei Cherubim von getriebenem Gold an die zwei Enden des Gnadenstuhls,

8. Einen Cherub an diesem Ende, den andern an jenem Ende.

9. Und die Cherubim breiteten ihre Flügel aus von oben her und deckten damit den Gnadenstuhl. Und ihre Antlitz standen gegen einander und sahen auf den Gnadenstuhl. ^{Hebr 9, 5.}

10. Und er machte den Tisch von Akazienholz, zwei Ellen lang, eine Elle breit und anderthalb Ellen hoch.

11. Und überzog ihn mit feinem Gold und machte ihm einen goldnen Kranz umher.

12. Und machte ihm eine Leiste umher, einer Hand breit hoch, und machte einen goldnen Kranz um die Leiste her.

13. Und goß dazu vier goldne Ringe und that sie an die vier Ecken an seinen vier Füßen

14. Hart an der Leiste, daß die Stangen drinnen wären, damit man den Tisch trüge.

15. Und machte die Stangen von Afazienholz und überzog sie mit Gold, daß man den Tisch damit trüge.

16. Und machte auch von feinem Gold das Gerät auf den Tisch: Schüsseln, Becher, Rannen und Schalen, damit man aus- und einschenkte.

17. Und machte den Leuchter von feinem, getriebenem Gold; daran waren der Schaft mit Röhren, Schalen, Knäusen und Blumen.

18. Sechs Röhren gingen zu seinen Seiten aus, zu jeglicher Seite drei Röhren.

19. Drei Schalen waren an jeglichem Rohr mit Knäusen und Blumen.

20. An dem Leuchter aber waren vier Schalen mit Knäusen und Blumen.

21. Je unter zwei Röhren ein Knäuf, daß also sechs Röhren aus ihm gingen,

22. Und ihre Knäuse und Röhren daran; und war alles aus getriebenem, feinem Gold.

23. Und machte die sieben Lampen mit ihren Lichtschmäuzen und Löschnapfen von feinem Gold.

24. Aus einem Zentner feinen Goldes machte er ihn und all sein Gerät.

25. Er machte auch den Räuchaltar von Afazienholz, eine Elle lang und breit, gleich viereckig und zwei Ellen hoch mit seinen Hörnern. ^{30, 1 ff.}

26. Und überzog ihn mit feinem Gold, sein Dach und seine Wände rings umher und seine Hörner. Und machte ihm einen Kranz umher von Gold.

27. Und zwei goldne Ringe unter dem Kranz zu beiden Seiten, daß man Stangen drein thäte und ihn damit trüge.

28. Aber die Stangen machte er von Afazienholz und überzog sie mit Gold.

29. Und machte die heilige Salbe und Räuchwerk von reiner Spezerei nach Apothekerkunst.

Das 38. Kapitel.

Errichtung des Brandopferaltars, des Handfasses, des Vorhofes. Summe des verwendeten Goldes, Silbers und Erz.

Und machte den Brandopferaltar von Afazienholz, fünf Ellen lang und breit, gleich viereckig, und drei Ellen hoch. ^{27, 6 ff.}

2. Und machte vier Hörner, die aus ihm gingen, auf seinen vier Ecken, und überzog ihn mit Erz.

3. Und machte allerlei Geräte zu dem Altar: Aschentöpfe, Schaufeln, Becken, Gabeln, Kohlpfannen; alles von Erz.

4. Und machte am Altar ein Gitter wie

ein Netz von Erz umher, von unten auf bis an die Hälfte des Altars.

5. Und goß vier Ringe an die vier Enden des ehernen Gitters zu Stangen.

6. Dieselben machte er von Afazienholz und überzog sie mit Erz.

7. Und that sie in die Ringe an den Seiten des Altars, daß man ihn damit trüge; und machte ihn inwendig hohl.

8. Und machte das Handfaß von Erz und seinen Fuß auch von Erz, von Spiegeln der Weiber, die vor der Thür der Hütte des Stifts dienten. ^{30, 18. 1 Sam. 2, 22.}

9. Und er machte einen Vorhof gegen Mittag mit einem Umhang, hundert Ellen lang, von gezwirnter weißer Baumwolle,

10. Mit ihren zwanzig Säulen und zwanzig Füßen von Erz; aber ihre Knäuse und Reife von Silber.

11. Desfelbengleichen gegen Mitternacht hundert Ellen mit zwanzig Säulen und zwanzig Füßen von Erz; aber ihre Haken und Reife von Silber.

12. Gegen Abend aber fünfzig Ellen, mit zehn Säulen und zehn Füßen; aber ihre Haken und Reife von Silber.

13. Gegen Morgen aber fünfzig Ellen.

14. Fünfehn Ellen auf jeglicher Seite des Thors am Vorhof, je mit drei Säulen und drei Füßen.

15. Und auf der andern Seite fünfzehn Ellen, daß ihrer so viel war an der einen Seite des Thors am Vorhofe, als auf der andern, mit drei Säulen und drei Füßen.

16. Daß alle Umhänge des Vorhofes waren von gezwirnter weißer Baumwolle,

17. Und die Füße der Säulen von Erz; und ihre Haken und Reife von Silber, also, daß ihre Köpfe überzogen waren mit Silber. Aber ihre Reife waren silbern an allen Säulen des Vorhofes.

18. Und das Tuch in dem Thor des Vorhofes machte er gestickt von blauem Zeug, Purpur, Scharlach und gezwirnter weißer Baumwolle; zwanzig Ellen lang und fünf Ellen hoch, nach dem Maß der Umhänge des Vorhofes;

19. Dazu vier Säulen und vier Füße von Erz und ihre Haken von Silber und ihre Köpfe überzogen und ihre Reife silbern.

20. Und alle Nägel der Wohnung und des Vorhofes rings herum waren von Erz.

21. Das ist nun die Summa zu der Wohnung des Zeugnisses, die gezählt ist, wie Mose gesagt hat, durch den Dienst der Leviten, unter der Hand Ithamars, Aarons, des Priesters, Sohns;

22. Die Bezaleel, der Sohn Uris, des

Sohns Hurs, vom Stamm Juda, machte; alles, wie der Herr Mose geboten hatte.

23. Und mit ihm Ahaliab, der Sohn Ahisamachs, vom Stamm Dan, ein Meister, zu schneiden, zu wirken und zu sticken mit blauem Zeug, Purpur, Scharlach und weißer Baumwolle. ^{31, 2.}

24. Alles Gold, das verarbeitet ist in diesem ganzen Werke des Heiligtums, das zur Webe gegeben ward, ist neun und zwanzig Zentner, sieben hundert und dreißig Sekel, nach dem Sekel des Heiligtums.

25. Des Silbers aber, das von der Gemeinde kam, war hundert Zentner, tausend sieben hundert fünf und siebenzig Sekel, nach dem Sekel des Heiligtums.

26. So viele Köpfe, so viele halbe Sekel, nach dem Sekel des Heiligtums, von allen, die gezählt wurden, von zwanzig Jahren an und darüber, sechs hundert mal tausend drei tausend fünf hundert und fünfzig. ^{30, 13. 4 Mose 1, 46.}

27. Aus den hundert Zentnern Silbers goß man die Füße des Heiligtums und die Füße des Vorhangs; hundert Füße aus hundert Zentnern, je einen Zentner zum Fuß.

28. Aber aus den tausend sieben hundert und fünf und siebenzig Sekeln wurden gemacht der Säulen Haken und ihre Köpfe überzogen und ihre Reife.

29. Die Webe aber des Erzes war siebenzig Zentner, zwei tausend und vier hundert Sekel.

30. Daraus wurden gemacht die Füße in der Thür der Hütte des Stifts und der eherne Altar und das eherne Gitter dran und alles Gerät des Altars.

31. Dazu die Füße des Vorhofs rings herum und die Füße des Thors am Vorhof, alle Nägel der Wohnung und alle Nägel des Vorhofs rings herum.

Das 39. Kapitel.

Briesterkleider.

Aber von dem blauen Zeug, Purpur und Scharlach machten sie Aaron Amtskleider, zu dienen im Heiligtum, wie der Herr Mose geboten hatte. ^{28, 4}

2. Und er machte das Brustkleid mit Gold, blauem Zeug, Purpur, Scharlach und gezwirnter weißer Baumwolle.

3. Und schlug das Gold und schnitt's zu Faden, daß man's künstlich wirken konnte unter das blaue Zeug, den Purpur, den Scharlach und die weiße Baumwolle:

4. Daß man's auf beiden Achseln zusammen fügete und an beiden Seiten zusammenbände.

5. Und sein Gurt war nach derselben Kunst und Werk von Gold, blauem Zeug, Purpur,

Scharlach, und gezwirnter weißer Baumwolle, wie der Herr Mose geboten hatte.

6. Und sie machten zwei Duzgesteine, umher gefaßt mit Gold, gegraben durch die Steinschneider, mit den Namen der Kinder Israel;

7. Und hefteten sie auf die Schultern des Brustkleids, daß es Steine seien zum Gedächtnis der Kinder Israel, wie der Herr Mose geboten hatte.

8. Und sie machten das Schildlein nach der Kunst und Werk des Brustkleids von Gold, blauem Zeug, Purpur, Scharlach und gezwirnter weißer Baumwolle;

9. Daß es viereckig und zwiefach war, eine Hand lang und breit.

10. Und füllten es mit vier Reihen Steinen. Die erste Reihe war ein Sarder, Topasir und Smaragd;

11. Die andre ein Rubin, Saphir und Demant;

12. Die dritte ein Lynkurer, Achat und Amethyst;

13. Die vierte ein Türkis, Onyher und Jaspis, umher gefaßt mit Gold in allen Reihen.

14. Und die Steine standen nach den zwölf Namen der Kinder Israel, gegraben durch die Steinschneider, ein jeglicher seines Namens, nach den zwölf Stämmen.

15. Und sie machten am Schildlein Ketten mit zwei Enden von feinem Gold.

16. Und zwei goldne Spangen und zwei goldne Ringe und hefteten die zwei Ringe auf die zwei Ecken des Schildleins.

17. Und die zwei goldnen Ketten thaten sie in die zwei Ringe auf den Ecken des Schildleins;

18. Aber die zwei Enden der Ketten thaten sie an die zwei Spangen und hefteten sie auf die Ecken des Brustkleids einander gegenüber.

19. Und machten zwei andre goldne Ringe und hefteten sie an die zwei andern Ecken des Schildleins an seinen Ort, daß es sein anläge auf dem Brustkleid.

20. Und machten zwei andre goldne Ringe, die thaten sie an die zwei Ecken unten am Brustkleid einander gegenüber, da das Brustkleid unten zusammen geht;

21. Daß das Schildlein mit seinen Ringen an die Ringe des Brustkleids geknüpft würde mit einer blauen Schnur, daß es auf dem Brustkleid hart anläge und nicht von dem Brustkleid los würde, wie der Herr Mose geboten hatte.

22. Und er machte das Obergewand zum Brustkleid, gewirkt ganz von blauem Zeug.

23. Und sein Loch oben mitten inne, und eine Borte ums Loch her gefalten, daß es nicht zerrisse.

24. Und sie machten an seinen Saum Granatäpfel von blauem Zeug, Purpur, Scharlach und gewirnter weißer Baumwolle.

25. Und machten Schellen von feinem Gold, die thaten sie zwischen die Granatäpfel rings umher, am Saum des Obergewands.

26. Je ein Granatapfel und eine Schelle um und um am Saum, darin zu dienen, wie der Herr Mose geboten hatte.

27. Und machten auch die engen Röcke, von weißer Baumwolle gewirkt, Aaron und seinen Söhnen.

28. Und den Hut von weißer Baumwolle, und die schönen Hauben von weißer Baumwolle, und Niederkleider von gewirnter weißer Leinwand.

29. Und den gestickten Gürtel von gewirnter weißer Baumwolle, blauem Zeug, Purpur und Scharlach, wie der Herr Mose geboten hatte.

30. Sie machten auch das Stirnblatt, nämlich die heilige Krone, von feinem Gold und gruben Schrift drein: Die Heiligkeit des Herrn.

31. Und banden eine blaue Schnur dran, daß sie an den Hut von oben her geheftet würde, wie der Herr Mose geboten hatte.

32. Also ward vollendet das ganze Werk der Wohnung der Hütte des Stifts. Und die Kinder Israel thaten alles, was der Herr Mose geboten hatte;

33. Und brachten die Wohnung zu Mose, die Hütte und alle ihre Geräte, Hällein, Bretter, Niegel, Säulen, Füße;

34. Die Decke von rötlichen Widderfellen, die Decke von Dachsfellen und den Vorhang;

35. Die Lade des Zeugnisses mit ihren Stangen, den Gnadenstuhl;

36. Den Tisch und all sein Gerät und die Schaubrote;

37. Den schönen Leuchter, mit den Lampen zubereitet, und all seinem Gerät und Öl zu Lichtern;

38. Den goldnen Altar und die Salbe und gutes Räuchwerk, das Tuch in der Hütte Thür;

39. Den ehernen Altar und sein ehernes Gitter mit seinen Stangen und all seinem Gerät; das Handsaß mit seinem Fuß;

40. Die Umhänge des Vorhofs mit seinen Säulen und Füßen; das Tuch im Thor des Vorhofs mit seinen Seilen und Nägeln und allem Gerät, zum Dienst der Wohnung der Hütte des Stifts;

41. Die Amtskleider des Priesters Aaron, zu dienen im Heiligtum, und die Kleider seiner Söhne, daß sie Priesteramt thäten.

42. Alles, wie der Herr Mose geboten hatte, thaten die Kinder Israel an all diesem Dienst.

43. Und Mose sah an all dies Werk, und siehe, sie hatten es gemacht, wie der Herr geboten hatte. Und er segnete sie.

Das 40. Kapitel.

Aufrichtung und Einweihung der Stiftshütte.

Und der Herr redete mit Mose und sprach:

2. Du sollst die Wohnung der Hütte des Stifts aufrichten am ersten Tage des ersten Monats.

3. Und sollst darein setzen die Lade des Zeugnisses und vor die Lade den Vorhang hängen.

4. Und sollst den Tisch darbringen und ihn zubereiten und den Leuchter darstellen und die Lampen drauf setzen.

5. Und sollst den goldnen Räuchaltar setzen vor die Lade des Zeugnisses und das Tuch in der Thür der Wohnung aufhängen.

6. Den Brandopferaltar aber sollst du setzen heraus vor die Thür der Wohnung der Hütte des Stifts;

7. Und das Handsaß zwischen die Hütte des Stifts und den Altar und Wasser darein thun;

8. Und den Vorhof stellen umher und das Tuch in der Thür des Vorhofs aufhängen.

9. Und sollst die Salbe nehmen und die Wohnung und alles, was drinnen ist, salben; und sollst sie weihen mit all ihrem Gerät, daß sie heilig sei. ^{30, 26.}

10. Und sollst den Brandopferaltar salben mit all seinem Gerät und weihen, daß er allerheiligst sei.

11. Sollst auch das Handsaß und seinen Fuß salben und weihen.

12. Und sollst Aaron und seine Söhne vor die Thür der Hütte des Stifts führen und mit Wasser waschen; ^{29, 4.}

13. Und Aaron die heiligen Kleider anziehen und salben und weihen, daß er mein Priester sei;

14. Und seine Söhne auch herzu führen und ihnen die Brustkleider anziehen,

15. Und sie salben, wie du ihren Vater gesalbt hast, daß sie meine Priester seien. Und diese Salbung sollen sie haben zum ewigen Priestertum bei ihren Nachkommen. ^{30, 30.}

16. Und Mose that alles, wie ihm der Herr geboten hatte.

17. Also ward die Wohnung aufgerichtet im andern Jahr, am ersten Tage des ersten Monats. ^{4 Mose 7, 1.}

18. Und da Mose sie aufrichtete, setzte er die Füße und die Bretter und Niegel und richtete die Säulen auf.

19. Und breitete die Hütte aus zur Woh-

nung und legte die Decke der Hütte oben drauf, wie der Herr ihm geboten hatte.

20. Und nahm das Zeugnis und legte es in die Lade und that die Stangen an die Lade und that den Gnadenstuhl oben auf die Lade.

21. Und brachte die Lade in die Wohnung und hing den Vorhang vor die Lade des Zeugnisses, wie ihm der Herr geboten hatte.

22. Und setzte den Tisch in die Hütte des Stifts, in den Winkel der Wohnung gegen Mitternacht, außen vor dem Vorhang. ^{26, 35.}

23. Und bereitete Brot drauf vor dem Herrn, wie ihm der Herr geboten hatte.

24. Und setzte den Leuchter auch hinein, dem Tisch gegenüber, in den Winkel der Wohnung gegen Mittag. ^{25, 30 ff.}

25. Und that Lampen drauf vor den Herrn, wie ihm der Herr geboten hatte.

26. Und setzte den goldenen Altar hinein, vor den Vorhang. ^{30, 6 ff.}

27. Und räucherete drauf mit gutem Räucherwerk, wie ihm der Herr geboten hatte.

28. Und hing das Tuch in die Thür der Wohnung.

29. Aber den Brandopferaltar setzte er vor die Thür der Wohnung der Hütte des Stifts, und opferte drauf Brandopfer und Speisopfer, wie ihm der Herr geboten hatte.

30. Und das Handsaß setzte er zwischen

die Hütte des Stifts und den Altar, und that Wasser darein, zu waschen,

31. Und Mose, Aaron und seine Söhne wuschen ihre Hände und Füße daraus;

32. Denn sie müssen sich waschen, wenn sie in die Hütte des Stifts gehen, oder hinzu treten zum Altar, wie ihm der Herr geboten hatte.

33. Und er richtete den Vorhof auf, um die Wohnung und um den Altar her, und hing den Vorhang in das Thor des Vorhofs. Also vollendete Mose das ganze Werk.

34. Da bedeckte eine Wolke die Hütte des Stifts; und die Herrlichkeit des Herrn erfüllte die Wohnung. ^{24, 16.}

^{4 Mose 9, 15 ff. 1 Kön. 8, 10, 11. Sei 43, 5.}

35. Und Mose konnte nicht in die Hütte des Stifts gehen, weil die Wolke drauf blieb und die Herrlichkeit des Herrn die Wohnung füllte.

36. Und wenn die Wolke sich aufhob von der Wohnung, so zogen die Kinder Israel, so oft sie reisten. ^{13, 21.}

37. Wenn sich aber die Wolke nicht aufhob, so zogen sie nicht, bis an den Tag, da sie sich aufhob.

38. Denn die Wolke des Herrn war des Tages auf der Wohnung, und des Nachts war sie feurig vor den Augen des ganzen Hauses Israel, so lange sie reisten.

Das dritte Buch Mose.

Das 1. Kapitel.

Gesetz der Brandopfer.

Und der Herr rief Mose und rebete mit ihm von der Hütte des Stifts und sprach: ^{2 Mose 25, 22.}

2. Rede mit den Kindern Israel und sprich zu ihnen: Welcher unter euch dem Herrn ein Opfer thun will, der thue es von dem Vieh, von Kindern und Schafen.

3. Will er ein Brandopfer thun von Kindern, so opfere er ein Männlein, das ohne Wandel sei, vor der Thür der Hütte des Stifts, daß es dem Herrn angenehm sei von ihm; ^{3, 1. 9, 2 3. 22, 19, 20. 23, 12. 5 Mose 15, 21. 17, 1.}

4. Und lege seine Hand auf des Brandopfers Haupt; so wird es angenehm sein und ihn versöhnen. ^{2 Mose 29, 10 ff.}

5. Und soll das junge Kind schlachten vor dem Herrn, und die Priester, Aarons Söhne, sollen das Blut herzu bringen und auf den Altar umher sprengen, der vor der Thür der Hütte des Stifts ist

6. Und man soll dem Brandopfer die Haut abziehen, und es soll in Stücke zerhauen werden.

7. Und die Söhne Aarons, des Priesters, sollen ein Feuer auf dem Altar machen und Holz oben drauf legen.

8. Und sollen die Stücke, den Kopf und das Fett, auf das Holz legen, das auf dem Feuer auf dem Altar liegt.

9. Das Eingeweide aber und die Schenkel soll man mit Wasser waschen, und der Priester soll das alles anzünden auf dem Altar zum Brandopfer. Das ist ein Feuer zum süßen Geruch dem Herrn.

10. Will er aber von Schafen oder Ziegen ein Brandopfer thun; so opfere er ein Männlein, das ohne Wandel sei. ^{3 1 Petri 1, 19.}

11. Und soll es schlachten zur Seite des Altars, gegen Mitternacht, vor dem Herrn, und die Priester, Aarons Söhne, sollen sein Blut auf den Altar umher sprengen.

12. Und man soll es in Stücke zerhauen, und der Priester soll sie und den

Ropf und das Fett auf das Holz und Feuer, das auf dem Altar ist, legen.

13. Aber das Eingeweide und die Schenkel soll man mit Wasser waschen; und der Priester soll es alles opfern und anzünden auf dem Altar zum Brandopfer. Das ist ein Feuer zum süßen Geruch dem HErrn.

14. Will er aber von Vögeln dem HErrn ein Brandopfer thun; so thue er's von Turteltauben oder von jungen Tauben. 5, 7.

15. Und der Priester soll's zum Altar bringen und ihm den Ropf abknippen, daß es auf dem Altar angezündet werde, und sein Blut ausbluten lassen an der Wand des Altars.

16. Und seinen Kropf mit seinen Federn soll man neben dem Altar gegen Morgen auf den Aschenhaufen werfen.

17. Und soll seine Flügel spalten, aber nicht abbrechen. Und also soll's der Priester auf dem Altar anzünden, auf dem Holz auf dem Feuer, zum Brandopfer. Das ist ein Feuer zum süßen Geruch dem HErrn.

Das 2. Kapitel.

Geſetz der Speisopfer.

Wenn eine Seele dem HErrn ein Speisopfer thun will, so soll es von Semmelmehl sein; und soll Öl drauf gießen und Weihrauch drauf legen. 6, 14 ff. 4 Mose 15, 4 ff.

2. Und also bringen zu den Priestern, Aarons Söhnen. Da soll der Priester seine Hand voll nehmen von demselben Semmelmehl und Öl samt dem ganzen Weihrauch und anzünden zum Gedächtnis auf dem Altar. Das ist ein Feuer zum süßen Geruch dem HErrn.

3. Das übrige aber vom Speisopfer soll Aarons und seiner Söhne sein. Das soll ein Allerheiligstes sein von den Feuern des HErrn.

4. Will er aber ein Speisopfer thun von Gebäckem im Ofen; so nehme er Kuchen von Semmelmehl, ungesäuert, mit Öl gemengt, und ungesäuerte Fladen mit Öl bestrichen.

5. Ist aber dein Speisopfer etwas vom Gebäckem in der Pfanne; so soll's von ungesäuertem Semmelmehl mit Öl gemengt sein.

6. Und sollst es in Stücke zerteilen und Öl drauf gießen, so ist's ein Speisopfer.

7. Ist aber dein Speisopfer etwas auf dem Rost Geröstetes; so sollst du es von Semmelmehl mit Öl machen.

8. Und sollst das Speisopfer, das du von solcherlei machen willst dem HErrn, zu dem Priester bringen, der soll's zu dem Altar bringen,

9. Und desselben Speisopfers Teil heben

zum Gedächtnis und anzünden auf dem Altar. Das ist ein Feuer zum süßen Geruch dem HErrn.

10. Das übrige aber soll Aarons und seiner Söhne sein. Das soll ein Allerheiligstes sein von den Feuern des HErrn. 6, 16, 17.

11. Alle Speisopfer, die ihr dem HErrn opfern wollt, sollt ihr ohne Sauerteig machen; denn kein Sauerteig noch Honig soll darunter dem HErrn zum Feuer angezündet werden.

12. Aber zum Erstling sollt ihr sie dem HErrn bringen; aber auf keinen Altar sollen sie kommen zum süßen Geruch.

13. Alle deine Speisopfer sollst du salzen, und dein Speisopfer soll nimmer ohne Salz des Bundes deines Gottes sein; denn in all deinem Opfer sollst du Salz opfern. Hes. 43, 24. Mt. 9, 49, 50.

14. Willst du aber ein Speisopfer dem HErrn thun von den ersten Früchten, sollst du geröstetes Getreide, am Feuer gedörret, klein zerstoßen und also das Speisopfer deiner ersten Früchte opfern.

15. Und sollst Öl drauf thun und Weihrauch drauf legen, so ist's ein Speisopfer.

16. Und der Priester soll von dem Zerstoßenen und vom Öl mit dem ganzen Weihrauch anzünden zum Gedächtnis. Das ist ein Feuer dem HErrn.

Das 3. Kapitel.

Geſetz von Dankopfern.

Ist aber sein Opfer ein Dankopfer von Rindern, es sei ein Ochs oder Kuh, soll er's opfern vor dem HErrn, das ohne Wandel sei. 1, 3, 7, 11 ff.

2. Und soll seine Hand auf desselben Haupt legen und schlachten vor der Thür der Hütte des Stifts. Und die Priester, Aarons Söhne, sollen das Blut auf den Altar umher sprengen. 1, 5. 2 Mose 29, 11 ff.

3. Und soll von dem Dankopfer dem HErrn opfern, nämlich alles Fett am Eingeweide. 4, 9, 10.

4. Und die zwei Nieren mit dem Fett, das dran ist an den Lenden, und das Netz um die Leber, an den Nieren abgerissen.

5. Und Aarons Söhne sollen's anzünden auf dem Altar zum Brandopfer auf dem Holz, das auf dem Feuer liegt. Das ist ein Feuer zum süßen Geruch dem HErrn.

6. Will er aber dem HErrn ein Dankopfer vom kleinen Vieh thun, es sei vom Schöps oder Schaf; so soll's ohne Wandel sein.

7. Ist's ein Lämmlein, soll er's vor den HErrn bringen.

8. Und soll seine Hand auf desselben Haupt

legen und schlachten vor der Hütte des Stifts; und die Söhne Aarons sollen sein Blut auf den Altar umher sprengen.

9. Und soll also von dem Dankopfer dem HErrn opfern zum Feuer, nämlich sein Fett, den ganzen Schwanz, von dem Rücken abgerissen, und alles Fett am Eingeweide. 2 Mose 29, 22 ff.

10. Die zwei Nieren mit dem Fett, das dran ist, an den Lenden, und das Nefz um die Leber, an den Nieren abgerissen.

11. Und der Priester soll's anzünden auf dem Altar, zur Speise des Feuers dem HErrn.

12. Ist aber sein Opfer eine Ziege, und bringt es vor den HErrn;

13. So soll er seine Hand auf ihr Haupt legen und sie schlachten vor der Hütte des Stifts; und die Söhne Aarons sollen das Blut auf den Altar umher sprengen;

14. Und soll davon opfern ein Opfer dem HErrn, nämlich das Fett am Eingeweide, 15. Die zwei Nieren mit dem Fett, das dran ist, an den Lenden, und das Nefz über der Leber, an den Nieren abgerissen.

16. Und der Priester soll's anzünden auf dem Altar, zur Speise des Feuers zum süßen Geruch. Alles Fett ist des HErrn.

17. Das sei eine ewige Sitte bei euren Nachkommen in allen euren Wohnungen, daß ihr kein Fett noch Blut esset.

1 Mose 9, 4. Gal. 4, 1—3. Kol. 2, 16. 17.

Das 4. Kapitel.

Geleht vom Sündopfer.

Und der HErr redete mit Mose und sprach:

2. Rede mit den Kindern Israel und sprich: Wenn eine Seele sündigen würde aus Versehen an irgend einem Gebot des HErrn, das sie nicht thun sollte:

4 Mose 15, 22 ff. Et 12, 47. 48.

3. Nämlich, so ein Priester, der gesalbt ist, sündigen würde, daß er das Volk ärgerte; der soll für seine Sünde, die er gethan hat, einen jungen Farren bringen, der ohne Wandel sei, dem HErrn zum Sündopfer. Hebr. 5, 1. 3.

4. Und soll den Farren vor die Thür der Hütte des Stifts bringen vor den HErrn und seine Hand auf desselben Haupt legen und schlachten vor dem HErrn. 2 Mose 29, 10

5. Und der Priester, der gesalbt ist, soll von des Farren Blut nehmen und in die Hütte des Stifts bringen.

6. Und soll seinen Finger in das Blut tunken und damit siebenmal sprengen vor dem HErrn, vor dem Vorhang im Heiligen. 3. 17. 8, 11. 14, 7. 16, 27. 51.

4 Mose 19, 4.

7. Und soll von desselben Blut thun auf die Hörner des Räuchaltars, der vor dem HErrn in der Hütte des Stifts steht, und alles Blut gießen an den Boden des Brandopferaltars, der vor der Thür der Hütte des Stifts steht.

8. Und alles Fett des Sündopfers soll er heben, nämlich das Fett am Eingeweide,

9. Die zwei Nieren mit dem Fett, das dran ist, an den Lenden, und das Nefz über der Leber, an den Nieren abgerissen, 2 Mose 29, 22 ff.

10. Gleichwie er's hebt vom Ochsen im Dankopfer; und soll es anzünden auf dem Brandopferaltar.

11. Aber das Fell des Farren mit allem Fleisch samt dem Kopf und Schenkel und das Eingeweide und den Mist, 8, 17. 9, 11. 16, 27. 4 Mose 19, 3 ff. Hebr. 13, 11.

12. Das soll er alles hinausführen außer dem Lager, an eine reine Stätte, da man die Asche hinschüttet, und soll's verbrennen auf dem Holz mit Feuer.

13. Wenn's eine ganze Gemeinde in Israel versehen würde, und die That vor ihren Augen verborgen wäre, daß sie irgend wider ein Gebot des HErrn gethan hätten, das sie nicht thun sollten, und sich also verschuldeten;

14. Und danach ihrer Sünde inne würden, die sie gethan hätten; sollen sie einen jungen Farren darbringen zum Sündopfer und vor die Thür der Hütte des Stifts stellen.

15. Und die Ältesten von der Gemeinde sollen ihre Hände auf sein Haupt legen vor dem HErrn und den Farren schlachten vor dem HErrn.

16. Und der Priester, der gesalbt ist, soll von dem Blut des Farren in die Hütte des Stifts bringen,

17. Und mit seinem Finger drein tunken und siebenmal sprengen vor dem HErrn, vor dem Vorhang. 3. 6.

18. Und soll vom Blut auf die Hörner des Altars thun, der vor dem HErrn steht in der Hütte des Stifts, und alles andre Blut an den Boden des Brandopferaltars gießen, der vor der Thür der Hütte des Stifts steht.

19. All sein Fett aber soll er heben und auf dem Altar anzünden.

20. Und soll mit dem Farren thun, wie er mit dem Farren des Sündopfers gethan hat. Und soll also der Priester sie versöhnen; so wird's ihnen vergeben. 5, 13. 16.

21. Und soll den Farren außer dem Lager führen und verbrennen, wie er den

vorigen Farren verbrannt hat. Das soll das Sündopfer der Gemeinde sein.

22. Wenn aber ein Fürst sündigt und irgend wider des HErrn, seines Gottes, Gebot thut, das er nicht thun sollte, und versieht's, daß er sich verschuldet,

23. Und wird seiner Sünde inne, die er gethan hat; der soll zum Opfer bringen einen Ziegenbock ohne Wandel;

24. Und seine Hand auf des Boocks Haupt legen und ihn schlachten an der Stätte, da man die Brandopfer schlachtet vor dem HErrn. Das sei sein Sündopfer.

25. Da soll denn der Priester vom Blut des Sündopfers nehmen mit seinem Finger und auf die Hörner des Brandopferaltars thun und das andre Blut an den Boden des Brandopferaltars gießen.

26. Aber all sein Fett soll er auf dem Altar anzünden gleichwie das Fett des Dankopfers; und soll also der Priester seine Sünde versöhnen, so wird's ihm vergeben. 3, 5.

27. Wenn's aber eine Seele vom gemeinen Volk versieht und sündigt, daß sie wider irgend eins der Gebote des HErrn thut, das sie nicht thun sollte, und sich also verschuldet, 5, 15.

28. Und ihrer Sünde inne wird, die sie gethan hat; die soll zum Opfer eine Ziege bringen ohne Wandel für die Sünde, die sie gethan hat;

29. Und soll ihre Hand auf des Sündopfers Haupt legen und schlachten an der Stätte des Brandopfers.

30. Und der Priester soll vom Blut mit seinem Finger nehmen und auf die Hörner des Altars des Brandopfers thun und alles Blut an des Altars Boden gießen.

31. All sein Fett aber soll er abreißen, wie er das Fett des Dankopfers abgerissen hat, und soll's anzünden auf dem Altar zum süßen Geruch dem HErrn; und soll also der Priester sie versöhnen, so wird's ihr vergeben.

32. Wird er aber ein Schaf zum Sündopfer bringen, so bringe er, das eine Sie ist ohne Wandel;

33. Und lege seine Hand auf des Sündopfers Haupt und schlachte es zum Sündopfer an der Stätte, da man die Brandopfer schlachtet.

34. Und der Priester soll vom Blut mit seinem Finger nehmen und auf die Hörner des Brandopferaltars thun und alles Blut an den Boden des Altars gießen.

35. Aber all sein Fett soll er abreißen, wie er das Fett vom Schaf des Dankopfers abgerissen hat, und soll's auf dem

Altar anzünden zum Feuer dem HErrn; und soll also der Priester versöhnen seine Sünde, die er gethan hat, so wird's ihm vergeben.

Das 5. Kapitel.

Geßez vom Schuldopfer.

Wenn eine Seele sündigen würde, daß er einen Fluch hört und des Zeuge ist, da er es gesehen oder erfahren hat, und nicht ansagt; der ist einer Mißthat schuldig. Epr. 29, 24.

2. Oder wenn eine Seele etwas Unreines anrührt, es sei ein Nas eines unreinen Thiers oder Viehs oder Gewürms, und wüßte es nicht; der ist unrein und hat sich verschuldet. 11, 24. 36. 39. Pagg 2, 14. 2 Kor. 6, 17.

3. Oder wenn er einen unreinen Menschen anrührt (in welcherlei Unreinigkeit der Mensch unrein werden kann) und wüßte es nicht und wird's inne; der hat sich verschuldet.

4. Oder wenn eine Seele schwört, daß ihm aus dem Munde entfährt, Schaden oder Gutes zu thun, (wie denn einem Menschen ein Schwur entfahren mag, ehe er's bedacht) und wird's inne; der hat sich an der einem verschuldet.

5. Wenn's nun geschieht, daß er sich an der einem verschuldet und bekennt, daß er daran gesündigt hat;

6. So soll er für seine Schuld dieser seiner Sünde, die er gethan hat, dem HErrn bringen von der Herde eine Schaf- oder Ziegen-Mutter zum Sündopfer; so soll ihm der Priester seine Sünde versöhnen.

7. Vermag er aber nicht ein Schaf, so bringe er dem HErrn für seine Schuld, die er gethan hat, zwei Turteltauben oder zwei junge Tauben, die erste zum Sündopfer, die andre zum Brandopfer, 12, 8. 14. 22. 15, 14.

8. Und bringe sie dem Priester; der soll die erste zum Sündopfer machen und ihr den Kopf abneipen hinter dem Genick und nicht abbrechen; 1, 15.

9. Und sprengte mit dem Blut des Sündopfers an die Seite des Altars und lasse das übrige Blut ausbluten an des Altars Boden. Das ist das Sündopfer.

10. Die andre aber soll er zum Brandopfer machen nach seinem Recht; und soll also der Priester ihm seine Sünde versöhnen, die er gethan hat; so wird's ihm vergeben.

11. Vermag er aber nicht zwei Turteltauben oder zwei junge Tauben, so bringe er für seine Sünde sein Opfer, einen zehnten Teil Epha Semmelmehl zum Sündopfer. Er soll aber kein Öl drauf legen, noch Weibrauch drauf thun; denn es ist ein Sündopfer.

12. Und soll's zum Priester bringen;

der Priester aber soll eine Hand voll davon nehmen zum Gedächtnis und anzünden auf dem Altar zum Feuer dem HErrn. Das ist ein Sündopfer.

13. Und der Priester soll also seine Sünde, die er gethan hat, ihm versöhnen, so wird's ihm vergeben; und soll des Priesters sein, wie ein Speisopfer. ^{2, 3.}

14. Und der HErr redete mit Mose und sprach:

15. Wenn sich eine Seele vergeift, daß sie es versieht und sich versündigt an dem, was dem HErrn geweiht ist; soll sie ihr Schuldopfer dem HErrn bringen, einen Widder ohne Wandel von der Herde, der zwei Sefel Silber wert sei, nach dem Sefel des Heiligtums, zum Schuldopfer. ^{4, 27.}

16. Dazu was er gesündigt hat an dem Geweihten, soll er wieder geben und soll's dem Priester geben; der soll ihn versöhnen mit dem Widder des Schuldopfers, so wird's ihm vergeben. ^{6, 4 ff. 22, 14.}

17. Wenn eine Seele sündigt und thut wider irgend ein Gebot des HErrn, das sie nicht thun sollte, und hat's nicht gewußt; die hat sich verschuldet und ist einer Missethat schuldig. ^{4, 2.}

18. Und soll bringen einen Widder von der Herde ohne Wandel, der eines Schuldopfers wert ist, zum Priester; der soll ihm sein Versehen versöhnen, das er gethan hat und wußte es nicht; so wird's ihm vergeben.

19. Ein Schuldopfer ist's; verschuldet war er dem HErrn.

Das 6. Kapitel.

Vom Brand-, Speis- und Sünd-Opfer.

Und der HErr redete mit Mose und sprach:

2. Wenn eine Seele sündigen würde und sich an dem HErrn vergeifen, daß er seinen Nebenmenschen verleugnet, was er ihm befohlen hat, oder was ihm zu treuer Hand gethan ist, oder was er mit Gewalt genommen, oder mit Unrecht zu sich gebracht; ^{4 Mose 5, 6.}

3. Oder, was verloren ist, gefunden hat und leugnet solches mit einem falschen Eid; wie es der eines ist, darin ein Mensch wider seinen Nächsten Sünde thut:

4. Wenn's nun geschieht, daß er also sündigt und sich verschuldet; so soll er wiedergeben, was er mit Gewalt genommen, oder mit Unrecht zu sich gebracht, oder was ihm befohlen ist, oder was er gefunden hat;

5. Oder worüber er den falschen Eid gethan hat, das soll er alles ganz wiedergeben; dazu den fünften Teil drüber ge-

ben dem, des es gewesen ist, des Tags, wenn er sein Schuldopfer gibt. ^{5, 16 ff.}

6. Aber für seine Schuld soll er dem HErrn zu dem Priester einen Widder von der Herde ohne Wandel bringen, der eines Schuldopfers wert ist.

7. So soll ihn der Priester versöhnen vor dem HErrn, so wird ihm vergeben alles, was er gethan hat, daran er sich verschuldet hat.

8. Und der HErr redete mit Mose und sprach:

9. Gebiete Aaron und seinen Söhnen und sprich: Dies ist das Gesetz des Brandopfers. Das Brandopfer soll brennen auf dem Altar die ganze Nacht bis an den Morgen; es soll aber allein des Altars Feuer drauf brennen. ^{1, 3.}

10. Und der Priester soll seinen leinenen Rock anziehen und die leinenen Niederkleider an seinen Leib; und soll die Asche aufheben, die das Feuer des Brandopfers auf dem Altar gemacht hat, und soll sie neben den Altar schütten.

11. Und soll seine Kleider danach ausziehen und andre Kleider anziehen und die Asche hinaustragen außer dem Lager an eine reine Stätte.

12. Das Feuer auf dem Altar soll brennen und nimmer verlöschen; der Priester soll alle Morgen Holz drauf anzünden und das Fett der Dankopfer drauf anzünden.

13. Ewig soll das Feuer auf dem Altar brennen und nimmer verlöschen.

14. Und das ist das Gesetz des Speisopfers, das Aarons Söhne opfern sollen vor dem HErrn auf dem Altar. ^{2, 1 ff.}

15. Es soll einer heben seine Hand voll Semelmehl vom Speisopfer und des Ols und den ganzen Weihrauch, der auf dem Speisopfer liegt und soll's anzünden auf dem Altar zum süßen Geruch, ein Gedächtnis dem HErrn.

16. Das übrige aber sollen Aaron und seine Söhne verzehren und sollen's ungesäuert essen an heiliger Stätte, im Vorhofe der Hütte des Stifts.

17. Sie sollen's nicht mit Sauerteig backen; denn es ist ihr Teil, den ich ihnen gegeben habe von meinem Opfer. Es soll ihnen ein Allerheiligstes sein, gleich wie das Sündopfer und Schuldopfer.

18. Was männlich ist unter den Kindern Aarons, sollen's essen. Das sei ein ewiges Recht euren Nachkommen, an den Opfern des HErrn. Es soll sie niemand anrühren, er sei denn geweiht.

19. Und der Herr redete mit Mose und sprach:

20. Das soll das Opfer sein Aarons und seiner Söhne, das sie dem Herrn opfern sollen am Tage ihrer Salbung: Der zehnte Teil Epha vom Semmelmehl das tägliche Speisopfer; eine Hälfte des Morgens, die andre Hälfte des Abends.

21. In der Pfanne mit Öl sollst du es machen und geröstet darbringen; und in Stücken gebaden sollst du solches opfern zum süßen Geruch dem Herrn.

22. Und der Priester, der unter seinen Söhnen an seiner Statt gesalbt wird, soll solches thun. Das ist ein ewiges Recht dem Herrn; es soll ganz verbrannt werden.

23. Denn alles Speisopfer eines Priesters soll ganz verbrannt und nicht gegessen werden.

24. Und der Herr redete mit Mose und sprach:

25. Sage Aaron und seinen Söhnen und sprich: Dies ist das Gesetz des Sündopfers: An der Stätte, da du das Brandopfer schlachtest, sollst du auch das Sündopfer schlachten vor dem Herrn; das ist ein Allerheiligstes. 4, 2 ff.

26. Der Priester, der das Sündopfer thut, soll's essen an heiliger Stätte, im Vorhof der Hütte des Stifts.

27. Niemand soll sein Fleisch anrühren, er sei denn geweiht. Und wer von seinem Blut ein Kleid besprengt, der soll das besprengte Stück waschen an heiliger Stätte.

28. Und den Topf, darin es gekocht ist, soll man zerbrechen. Ist's aber ein eherner Topf, so soll man ihn scheuern und mit Wasser spülen. 15, 12.

29. Was männlich ist unter den Priestern, sollen davon essen; denn es ist ein Allerheiligstes. 8, 18.

30. Aber all das Sündopfer, des Blut in die Hütte des Stifts gebracht wird, zu versöhnen im Heiligen, soll man nicht essen, sondern mit Feuer verbrennen. 16, 27 ff.

Das 7. Kapitel.

Vom Schuld- und Dank-Opfer.

Und dies ist das Gesetz des Schuldopfers; und es ist ein Allerheiligstes.

2. An der Stätte, da man das Brandopfer schlachtet, soll man auch das Schuldopfer schlachten und sein Blut auf dem Altar umher sprengen. 1, 3 ff.

3. Und all sein Fett soll man opfern: den Schwanz und das Fett am Eingeweide, 2 Mose 29, 22.

4. Die zwei Nieren mit dem Fett, das

dran ist, an den Nenden, und das Netz über der Leber, an den Nieren abgerissen.

5. Und der Priester soll's auf dem Altar anzünden zum Feuer dem Herrn. Das ist ein Schuldopfer.

6. Was männlich ist unter den Priestern, sollen das essen an heiliger Stätte; denn es ist ein Allerheiligstes. 6, 18.

7. Wie das Sündopfer, also soll auch das Schuldopfer sein; aller beider soll einerlei Gesetz sein; und soll des Priesters sein, der dadurch versöhnt. 14, 13.

8. Welcher Priester jemand's Brandopfer opfert, des soll deselben Brandopfers Fell sein, das er geopfert hat.

9. Und alles Speisopfer, das im Ofen oder auf dem Rost oder in der Pfanne gebaden ist, soll des Priesters sein, der es opfert.

10. Und alles Speisopfer, das mit Öl gemengt oder trocken ist, soll aller Aarons Kinder sein, eines wie des andern.

11. Und dies ist das Gesetz des Dankopfers, das man dem Herrn opfert. 3, 1 ff.

12. Wollen sie ein Lobopfer thun; so sollen sie ungesäuerte Kuchen opfern, mit Öl gemengt, und ungesäuerte Fladen, mit Öl bestrichen, und geröstete Semmelkuchen mit Öl gemengt. 22, 29 ff.

13. Sie sollen aber solches Opfer thun auf Kuchen von gesäuertem Brot, zum Lobopfer ihrer Danksagung.

14. Und sollen einen von den allen dem Herrn zur Hebe opfern, und soll des Priesters sein, der das Blut des Dankopfers sprengt.

15. Und das Fleisch des Lobopfers ihrer Danksagung soll deselben Tages gegessen werden, da es geopfert ist, und nichts übrig gelassen werden bis an den Morgen. 19, 6.

16. Und es sei ein Gelübde oder freiwilliges Opfer, so soll es deselben Tages, da es geopfert ist, gegessen werden. So aber etwas überbleibt auf den andern Tag, soll man's doch essen.

17. Aber was vom geopfertem Fleisch überbleibt am dritten Tage, soll mit Feuer verbrannt werden.

18. Und wo jemand am dritten Tag wird essen von dem geopfertem Fleisch seines Dankopfers, so wird der nicht angenehm sein, der es geopfert hat; es wird ihm auch nicht zugerechnet werden, sondern es wird ein Greuel sein; und welche Seele davon essen wird, die ist einer Missethat schuldig.

19. Und das Fleisch, das etwas Unreines anrührt, soll nicht gegessen, sondern mit Feuer verbrannt werden. Wer reines Leibes ist, soll vom Fleische essen.

20. Und welche Seele essen wird von dem Fleisch des Dankopfers, das dem HErrn zugehört, und hat eine Unreinigkeit auf ihr, die wird ausgerottet werden von ihrem Volk.

21. Und wenn eine Seele etwas Unreines anrührt, es sei ein unreiner Mensch, Vieh, oder was sonst greulich ist, und vom Fleisch des Dankopfers ist, das dem HErrn zugehört; die wird ausgerottet werden von ihrem Volk.

22. Und der HErr redete mit Mose und sprach:

23. Rede mit den Kindern Israel und sprich: Ihr sollt kein Fett essen von Ochsen, Lämmern und Ziegen. 3, 17.

24. Aber das Fett vom Lamm und was vom Wilde zerrissen ist, macht euch zu allerlei Nutz; aber essen sollt ihr's nicht. 22, 8.

25. Denn wer das Fett ist vom Vieh, das dem HErrn zum Opfer gegeben ist, dieselbe Seele soll ausgerottet werden von ihrem Volk.

26. Ihr sollt auch kein Blut essen, weder vom Vieh noch von Vögeln, wo ihr wohnt. 1 Mose 9, 11.

27. Welche Seele würde irgend ein Blut essen, die soll ausgerottet werden von ihrem Volk.

28. Und der HErr redete mit Mose und sprach:

29. Rede mit den Kindern Israel und sprich: Wer dem HErrn sein Dankopfer thun will, der soll dem HErrn seine Gabe darbringen von seinem Dankopfer.

30. Er soll's aber mit seiner Hand herzubringen zum Opfer des HErrn: nämlich das Fett an der Brust soll er bringen samt der Brust, daß sie eine Webe werden vor dem HErrn. 2 Mose 29, 24.

31. Und der Priester soll das Fett anzünden auf dem Altar; und die Brust soll Aarons und seiner Söhne sein.

32. Und die rechte Schulter sollen sie dem Priester geben zur Hebe von ihren Dankopfern. 9, 21.

33. Und welcher unter Aarons Söhnen das Blut der Dankopfer opfert und das Fett, des soll die rechte Schulter sein zu seinem Teil.

34. Denn die Webebrust und die Hebschulter habe ich genommen von den Kindern Israel von ihren Dankopfern und habe sie dem Priester Aaron und seinen Söhnen gegeben zum ewigen Rechte.

35. Dies ist der Anteil Aarons und seiner Söhne von den Opfern des HErrn, des Tages, da sie überantwortet wurden, Priester zu sein dem HErrn;

36. Den der HErr gebot am Tage, da

er sie salbte, daß ihm gegeben werden sollte von den Kindern Israel zum ewigen Rechte allen ihren Nachkommen.

37. Und dies ist das Geheiß des Brandopfers, des Speisopfers, des Sündopfers, des Schuldopfers, der Weheopfer und der Dankopfer.

38. Das der HErr Mose gebot auf dem Berge Sinai, des Tages, da er ihm gebot an die Kinder Israel, zu opfern ihre Opfer dem HErrn in der Wüste Sinai.

Das 8. Kapitel.

Einweihung der Priester.

Und der HErr redete mit Mose und sprach:

2. Nimm Aaron und seine Söhne mit ihm samt ihren Kleidern und das Salböl und einen Farren zum Sündopfer, zwei Widder und einen Korb mit ungeäuertem Brot, 2 Mose 29, 1 ff.

3. Und versammle die ganze Gemeinde vor die Thür der Hütte des Stifts.

4. Mose that, wie ihm der HErr gebot, und versammelte die Gemeinde vor die Thür der Hütte des Stifts,

5. Und sprach zu ihnen: Das ist's, was der HErr geboten hat zu thun.

6. Und nahm Aaron und seine Söhne und wusch sie mit Wasser, 2 Mose 28, 30 ff.

7. Und legte ihm den leinenen Rock an und gürtete ihn mit dem Gürtel und zog ihm das Übergewand an und that ihm das Brustkleid an und gürtete ihn über das Brustkleid her, 8. Und that ihm das Schildlein an und in das Schildlein Licht und Recht,

9. Und setzte ihm den Hut auf sein Haupt und setzte an den Hut oben an seiner Stirn das goldne Blatt der heiligen Krone, wie der HErr Mose geboten hatte.

10. Und Mose nahm das Salböl und salbte die Wohnung und alles, was drinnen war, und weichte es. 2 Mose 30, 25, 26.

11. Und sprengte damit siebenmal auf den Altar und salbte den Altar mit all seinem Gerät, das Handfaß mit seinem Fuß, daß es geweiht würde.

12. Und goß das Salböl auf Aarons Haupt und salbte ihn, daß er geweiht würde.

13. Und brachte herzu Aarons Söhne und zog ihnen leinene Röcke an und gürtete sie mit dem Gürtel und band ihnen Hauben auf, wie ihm der HErr geboten hatte.

14. Und ließ herzu führen einen Farren zum Sündopfer; und Aaron mit seinen Söhnen legten ihre Hände auf sein Haupt.

15. Da schlachtete man es. Und Mose nahm vom Blut und that's auf die Hörner des Altars umher mit seinem Finger

und entzündete den Altar und goß das Blut an des Altars Boden und weichte ihn, daß er ihn versöhnete. ^{9, 9.}

16. Und nahm alles Fett am Eingeweide, das Netz über der Leber, und die zwei Nieren mit dem Fett dran, und zündete es an auf dem Altar. ^{3, 3 ff.}

17. Aber den Farren mit seinem Fell, Fleisch und Mist verbrannte er mit Feuer außer dem Lager, wie ihm der Herr geboten hatte. ^{4, 11.}

18. Und brachte herzu einen Widder zum Brandopfer. Und Aaron mit seinen Söhnen legten ihre Hände auf sein Haupt.

19. Da schlachtete Mose ihn und sprengte das Blut auf den Altar umher;

20. Zerhieb den Widder in Stücke und zündete an das Haupt, die Stücke und das Fett,

21. Und wusch die Eingeweide und Schenkel mit Wasser und zündete also den ganzen Widder an auf dem Altar. Das war ein Brandopfer zum süßen Geruch, ein Feuer dem Herrn, wie ihm der Herr geboten hatte.

22. Er brachte auch herzu den andern Widder des Weieopfers; und Aaron mit seinen Söhnen legten ihre Hände auf sein Haupt.

23. Da schlachtete man ihn. Und Mose nahm von seinem Blut und that's Aaron auf den Knorpel seines rechten Ohrs und auf den Daumen seiner rechten Hand und auf den großen Zeh seines rechten Fußes. ^{14, 14 ff.}

24. Und brachte herzu Aarons Söhne und that das Blut auf den Knorpel ihres rechten Ohrs und auf den Daumen ihrer rechten Hand und auf den großen Zeh ihres rechten Fußes und sprengte das Blut auf den Altar umher.

25. Und nahm das Fett und den Schwanz und alles Fett am Eingeweide und das Netz über der Leber, die zwei Nieren mit dem Fett daran und die rechte Schulter.

26. Dazu nahm er von dem Korb des ungeäuerten Brots vor dem Herrn einen ungeäuerten Kuchen und einen Kuchen geöltes Brots und einen Fladen und legte es auf das Fett und auf die rechte Schulter.

27. Und gab das allesamt auf die Hände Aarons und seiner Söhne und webte es zur Webe vor dem Herrn.

28. Und nahm es alles wieder von ihren Händen und zündete es an auf dem Altar, oben auf dem Brandopfer; denn das war ein Weieopfer zum süßen Geruch, ein Feuer dem Herrn. ^{7, 34 9, 20 21.}

29. Und Mose nahm die Brust und webte eine Webe vor dem Herrn von dem Widder des Weieopfers; die ward Mose zu seinem Teil, wie ihm der Herr geboten hatte.

30. Und Mose nahm vom Salböl und vom Blut auf dem Altar und sprengte auf Aaron und seine Kleider, auf seine Söhne und auf ihre Kleider und weichte also Aaron und seine Kleider, seine Söhne und ihre Kleider mit ihm.

31. Und sprach zu Aaron und seinen Söhnen: Kocht das Fleisch vor der Thür der Hütte des Stifts und eßt es daselbst, dazu auch das Brot im Korb des Weieopfers, wie mir geboten ist und gesagt, daß Aaron und seine Söhne sollen's essen.

32. Was aber überbleibt vom Fleisch und Brot, das sollt ihr mit Feuer verbrennen.

33. Und sollt in sieben Tagen nicht ausgehen von der Thür der Hütte des Stifts, bis an den Tag, da die Tage eures Weieopfers aus sind; denn sieben Tage füllt man eure Hände.

34. Wie es an diesem Tage geschehen ist, hat's der Herr geboten, zu thun, auf daß ihr verlohnt seiet.

35. Und sollt vor der Thür der Hütte des Stifts Tag und Nacht bleiben sieben Tage lang; und sollt der Hut des Herrn warten, daß ihr nicht sterbet; denn also ist mir's geboten.

36. Und Aaron mit seinen Söhnen thaten alles, das der Herr geboten hatte durch Mose.

Das 9. Kapitel.

Aarons erstes Opfer.

Und am achten Tage rief Mose Aaron und seine Söhne und die Ältesten in Israel, ^{2 Mose 29, 1 ff.}

2. Und sprach zu Aaron: Nimm zu dir ein junges Kalb zum Sündopfer und einen Widder zum Brandopfer, beide ohne Wandel, und bringe sie vor den Herrn.

3. Und rede mit den Kindern Israel und sprich: Nehmt einen Ziegenbock zum Sündopfer und ein Kalb und ein Schaf, beide eines Jahrs alt und ohne Wandel, zum Brandopfer;

4. Und einen Ochs und einen Widder zum Dankopfer, daß wir vor dem Herrn opfern, und ein Speisopfer mit Öl gemengt; denn heute wird euch der Herr erscheinen.

5. Und sie nahmen, was Mose geboten hatte, vor die Thür der Hütte des Stifts; und trat herzu die ganze Gemeinde und stand vor dem Herrn.

6. Da sprach Mose: Das ist's, das der Herr geboten hat, daß ihr thun sollt, so wird euch des Herrn Herrlichkeit erscheinen.

7. Und Mose sprach zu Aaron: Tritt zum Altar und mache dein Sündopfer und dein Brandopfer und verfühne dich und das Volk. Danach mache des Volks

Opfer und verfühne sie auch, wie der Herr geboten hat. 4. 3. Hebr. 5. 3.

8. Und Aaron trat zum Altar und schlachtete das Kalb zu seinem Sündopfer.

9. Und seine Söhne brachten das Blut zu ihm; und er tunkte mit seinem Finger ins Blut und that es auf die Hörner des Altars und goß das Blut an des Altars Boden. 8. 15.

10. Aber das Fett und die Nieren und das Netz von der Leber am Sündopfer zündete er an auf dem Altar, wie der Herr Mose geboten hatte. 3. 3.

11. Und das Fleisch und das Fell verbrannte er mit Feuer außer dem Lager.

12. Danach schlachtete er das Brandopfer. Und Aarons Söhne brachten das Blut zu ihm, und er sprengte es auf den Altar umher.

13. Und sie brachten das Brandopfer zu ihm zerstückt und den Kopf; und er zündete es an auf dem Altar.

14. Und er wusch das Eingeweide und die Schenkel und zündete es an oben auf dem Brandopfer auf dem Altar. 8. 21.

15. Danach brachte er herzu des Volks Opfer, und nahm den Bock, das Sündopfer des Volks, und schlachtete ihn und machte ein Sündopfer daraus wie das vorige.

16. Und brachte das Brandopfer herzu und that ihm sein Recht. 5. 10.

17. Und brachte herzu das Speisopfer und nahm seine Hand voll und zündete es an auf dem Altar, außer des Morgens Brandopfer.

18. Danach schlachtete er den Ochsen und Widder zum Dankopfer des Volks. Und seine Söhne brachten ihm das Blut; das sprengte er auf den Altar umher.

19. Aber das Fett vom Ochsen und vom Widder, den Schwanz und das Fett am Eingeweide, die Nieren und das Netz über der Leber:

20. Alles solches Fett legten sie auf die Brust; und er zündete das Fett an auf dem Altar.

21. Aber die Brust und die rechte Schulter webte Aaron zur Webe vor dem Herrn, wie der Herr Mose geboten hatte. 7. 32.

22. Und Aaron hob seine Hand auf zum Volk und segnete sie; und stieg herab, da er das Sündopfer, Brandopfer und Dankopfer gemacht hatte. 4 Mose 6. 22 ff.

23. Und Mose und Aaron gingen in die Hütte des Stifts; und da sie wieder heraus gingen, segneten sie das Volk. Da erschien die Herrlichkeit des Herrn allem Volk. 2 Mose 16. 10.

24. Denn das Feuer kam aus von dem Herrn und verzehrte auf dem Altar das Brandopfer und das Fett. Da das alles Volk sah, frohlockten sie, und fielen auf ihr Antlitz. Nicht 6. 21. 1 Kön. 18. 38. 2 Chr. 7. 1.

Das 10. Kapitel.

Nadabs und Abihus plötzlicher Tod. Recht der Priester an den Opfern.

Und die Söhne Aarons, Nadab und Abihu, nahmen ein jeglicher seinen Napf und thaten Feuer drein und legten Räuchwerk drauf und brachten das fremde Feuer vor den Herrn, das er ihnen nicht geboten hatte. 2 Mose 6. 23. 30. 9.

2. Da fuhr ein Feuer aus von dem Herrn und verzehrte sie, daß sie starben vor dem Herrn. 16. 1. 12. 13. 4 Mose 3. 4. 11. 1. 26. 61. 1 Chr. 24. 2.

3. Da sprach Mose zu Aaron: Das ist's, was der Herr gesagt hat: Ich werde geheiligt werden an denen, die zu mir nahen, und vor allem Volk werde ich herrlich werden. Und Aaron schwieg still. 2 Mose 29. 43 ff.

4. Mose aber rief Misael und Eleaphan, die Söhne Ussiels, Aarons Bettern, und sprach zu ihnen: Tretet hinzu und tragt eure Brüder von dem Heiligtum hinaus vor das Lager. 2 Mose 6. 22.

5. Und sie traten hinzu und trugen sie hinaus mit ihren leinenen Röcken vor das Lager, wie Mose gesagt hatte. 2 Mose 5. 6. 10.

6. Da sprach Mose zu Aaron und seinen Söhnen, Eleazar und Ithamar: Ihr sollt eure Häupter nicht bloßen, noch eure Kleider zerreißen, daß ihr nicht sterbet, und der Zorn über die ganze Gemeinde komme. Laßt eure Brüder des ganzen Hauses Israel weinen über diesen Brand, den der Herr gethan hat.

7. Ihr aber sollt nicht ausgehen von der Thür der Hütte des Stifts; ihr möchtet sterben; denn das Salböl des Herrn ist auf euch. Und sie thaten, wie Mose sagte.

8. Der Herr aber rebete mit Aaron und sprach:

9. Du und deine Söhne mit dir sollt keines Wein noch starkes Getränk trinken, wenn ihr in die Hütte des Stifts gehet, auf daß ihr nicht sterbet. Das sei ein ewiges Recht allen euren Nachkommen. 1. Pet. 44. 21 ff.

10. Auf daß ihr kömet unterscheiden, was heilig und unheilig, was unrein und rein ist.

11. Und daß ihr die Kinder Israel lehret alle Rechte, die der Herr zu euch geredet hat durch Mose. Mat. 2. 7.

12. Und Mose rebete mit Aaron und mit seinen übrigen Söhnen, Eleazar und

Jthamar: Nehmet, was übergeblieben ist vom Speisopfer an den Opfern des HErrn, und esset's ungefäuert bei dem Altar; denn es ist ein Allerheiligstes.

13. Ihr sollt's aber an heiliger Stätte essen; denn das ist dein Recht und deiner Söhne Recht an den Opfern des HErrn; denn so ist mir's geboten.

14. Aber die Webebrust und die Hebeschulter sollst du und deine Söhne und deine Töchter mit dir essen an reiner Stätte; denn solches Recht ist dir und deinen Kindern gegeben an den Dankopfern der Kinder Israels.

15. Denn die Hebeschulter und die Webebrust zu den Opfern des Fettes werden gebracht, daß sie zur Webe gewebt werden vor dem HErrn; darum ist's dein und deiner Kinder zum ewigen Recht, wie der HErr geboten hat.

16. Und Mose suchte den Bock des Sündopfers und fand ihn verbrannt. Under ward zornig über Eleazar und Jthamar, Aarons Söhne, die noch übrig waren, und sprach:

17. Warum habt ihr das Sündopfer nicht gegessen an heiliger Stätte? denn es ist ein Allerheiligstes; und er hat's euch gegeben, daß ihr die Missethat der Gemeinde tragen sollt, daß ihr sie verfühnet vor dem HErrn.

18. Siehe, sein Blut ist nicht gekommen in das Heilige hinein. Ihr solltet es im Heiligen gegessen haben, wie mir geboten ist.

19. Aaron aber sprach zu Mose: Siehe, heute haben sie ihr Sündopfer und ihr Brandopfer vor dem HErrn geopfert, und es ist mir also ergangen, wie du siehst; und ich sollte heute essen vom Sündopfer? Sollte das dem HErrn gefallen?

20. Da das Mose hörte, ließ er's sich gefallen.

Das 11. Kapitel.

Vom Unterschied reiner und unreiner Tiere.

Und der HErr redete mit Mose und Aaron und sprach zu ihnen:

2. Redet mit den Kindern Israels und sprecht: Das sind die Tiere, die ihr essen sollt unter allen Tieren auf Erden:

1 Mose 7, 2. 3 Mose 20, 25. 5 Mose 14, 4 ff.

3. Alles, was die Klauen spaltet und wiederfäuert unter den Tieren, das sollt ihr essen.

4. Was aber wiederfäuert und hat Klauen und spaltet sie doch nicht, als das Kamel, das ist euch unrein, und sollt es nicht essen.

5. Die Kaninchen wiederfäuen wohl, aber sie spalten die Klauen nicht; darum sind sie unrein.

6. Der Hase wiederfäuert auch, aber er

spaltet die Klauen nicht; darum ist er euch unrein.

7. Und ein Schwein spaltet wohl die Klauen, aber es wiederfäuert nicht; darum soll's euch unrein sein.

8. Von dieser Fleisch sollt ihr nicht essen, noch ihr Nas anrühren; denn sie sind euch unrein.

9. Dies sollt ihr essen unter dem, was im Wasser ist: Alles, was Flossfedern und Schuppen hat in Wassern, im Meer und Bächen, sollt ihr essen.

10. Alles aber, was nicht Flossfedern und Schuppen hat im Meer und Bächen, unter allem, was sich regt in Wassern, und unter allem, was lebt im Wasser, soll euch eine Scheu sein;

11. Daß ihr von ihrem Fleisch nicht esset und vor ihrem Nas euch scheuet.

12. Denn alles, was nicht Flossfedern und Schuppen hat in Wassern, sollt ihr scheuen.

13. Und dies sollt ihr scheuen unter den Vögeln, daß ihr's nicht esset: Den Ubler, den Habicht, den Fischeaar,

14. Den Geier, den Weihe und was seiner Art ist,

15. Und alle Raben mit ihrer Art,

16. Den Strauß, die Nachteule, den Kuckuck, den Sperber mit seiner Art,

17. Das Ränzlein, den Schwan, den Uhu,

18. Die Fledermaus, die Rohrdommel,

19. Den Storch, den Reiher, den Heber mit seiner Art, den Wiedehopf und die Schwalbe.

20. Alles auch, was sich regt unter dem Geflügelten und geht auf vier Füßen, das soll euch eine Scheu sein.

21. Doch das sollt ihr essen von Geflügelten, was sich regt und auf vier Füßen geht, und dazu mit zwei Beinen auf Erden hüpf.

22. Von demselben mögt ihr essen, als da ist: Arbe mit seiner Art und Solam mit seiner Art und Hargol mit seiner Art und Hagab mit ihrer Art.

23. Alles aber, was sonst vier Füße hat unter dem Geflügelten soll euch eine Scheu sein,

24. Und sollt sie unrein achten. Wer solcher Nas anrührt, der wird unrein sein bis auf den Abend.

25. Und wer dieser Nase eins tragen wird, soll seine Kleider waschen und wird unrein sein bis auf den Abend.

26. Alles Tier, das Klauen hat und spaltet sie nicht und wiederfäuert nicht, das soll euch unrein sein; wer es anrührt, wird unrein sein.

27. Und alles, was auf Tappen geht unter den Tieren, die auf vier Füßen gehen,

soll euch unrein sein; wer ihr Nas anrührt, wird unrein sein bis auf den Abend.

28. Und wer ihr Nas trägt, soll seine Kleider waschen und unrein sein bis auf den Abend; denn solche sind euch unrein.

29. Diese sollen euch auch unrein sein unter den Tieren, die auf Erden kriechen: Die Biemel, die Maus, die Kröte, ein jegliches mit seiner Art;

30. Der Igel, der Molch, die Eidechse, die Blindschleiche und der Maulwurf.

31. Die sind euch unrein unter allem, was da kriecht; wer ihr Nas anrührt, der wird unrein sein bis an den Abend.

32. Und alles, worauf ein solches totes Nas fällt, das wird unrein; es sei allerlei hölzernes Gefäß oder Kleider oder Fell oder Sack und alles Gerät, damit man etwas schafft, soll man ins Wasser thun, und ist unrein bis auf den Abend; alsdann wird's rein.

33. Allerlei irdenes Gefäß, wo solcher Nase eins drein fällt, wird alles unrein, was drinnen ist, und sollt's zerbrechen.

34. Alle Speise, die man ißt, so solches Wasser drein kommt, ist unrein; und aller Trank, den man trinkt, in allerlei solchem Gefäß, ist unrein.

35. Und alles, worauf ein solches Nas fällt, wird unrein, es sei Ofen oder Kessel, so soll man's zerbrechen; denn es ist unrein und soll euch unrein sein.

36. Doch die Brunnen und Gruben und Teiche sind rein. Wer aber ihr Nas anrührt, ist unrein.

37. Und ob ein solches Nas siele auf Samen, den man gesäet hat, so ist er doch rein.

38. Wenn man aber Wasser über den Samen gösse, und siele danach ein solches Nas drauf, so würde er euch unrein.

39. Wenn ein Tier stirbt, das ihr essen mögt; wer das Nas anrührt, der ist unrein bis an den Abend.

40. Wer von solchem Nas ißt, der soll sein Kleid waschen und wird unrein sein bis an den Abend. Also, wer auch trägt ein solches Nas, soll sein Kleid waschen und wird unrein sein bis an den Abend.

41. Was auf Erden schleicht, das soll euch eine Scheu sein, und man soll's nicht essen.

42. Und alles, was auf dem Bauch kriecht, und alles, was auf vier oder mehr Füßen geht, unter allem, was auf Erden schleicht, sollt ihr nicht essen; denn es soll euch eine Scheu sein.

43. Macht eure Seele nicht zum Scherfsal und verunreinigt euch nicht an ihnen, daß ihr euch besudelt.

44. Denn ich bin der Herr, euer Gott; darum sollt ihr euch heiligen, daß ihr heilig seid; denn ich bin heilig. Und sollt nicht eure Seelen verunreinigen an irgend einem kriechenden Tier, das auf Erden schleicht. 19, 2.

45. Denn ich bin der Herr, der euch aus Aegyptenland geführt hat, daß ich euer Gott sei; darum sollt ihr heilig sein; denn ich bin heilig. 2 Mose 20, 2

46. Dies ist das Gesetz von den Tieren und Vögeln und allerlei kriechenden Tieren im Wasser und allerlei Tieren, die auf Erden schleichen; 2 Mose 10, 10—15.

47. Daß ihr unterscheiden könntet, was unrein und rein ist, und welches Tier man essen und welches man nicht essen soll.

Das 12. Kapitel.

Ordnung der Kindbetherinnen.

Und der Herr redete mit Mose und sprach:

2. Rede mit den Kindern Israel und sprich: Wenn ein Weib besamt wird und gebiert ein Knäblein, so soll sie sieben Tage unrein sein, wie zur Zeit, da sie ihre Krankheit leidet. 21, 2, 22.

3. Und am achten Tage soll man das Fleisch seiner Vorhaut beschneiden. 1 Mose 17, 12.

4. Und sie soll daheim bleiben drei und dreißig Tage im Blut ihrer Reinigung. Kein Heiliges soll sie anrühren, und zum Heiligtum soll sie nicht kommen, bis daß die Tage ihrer Reinigung aus sind.

5. Gebiert sie aber ein Mägdelein, so soll sie zwei Wochen unrein sein, wie in ihrer Krankheit; und soll sechs und sechzig Tage daheim bleiben in dem Blut ihrer Reinigung.

6. Und wenn die Tage ihrer Reinigung aus sind für den Sohn oder für die Tochter, soll sie ein jähriges Lamm bringen zum Brandopfer und eine junge Taube oder Zurteltaube zum Sündopfer dem Priester vor die Thür der Hütte des Stifts.

7. Der soll es opfern vor dem Herrn und sie versöhnen, so wird sie rein von ihrem Blutgang. Das ist das Gesetz für die, so ein Knäblein oder ein Mägdelein gebiert. 15, 29, 30.

8. Vermag aber ihre Hand nicht ein Schaf, so nehme sie zwei Zurteltauben oder zwei junge Tauben, eine zum Brandopfer, die andre zum Sündopfer; so soll sie der Priester versöhnen, daß sie rein werde. 21, 2, 24.

Das 13. Kapitel.

Kennzeichen des Ausschages an den Menschen und Kleidern.

Und der Herr redete mit Mose und Aaron und sprach:

2. Wenn einem Menschen an der Haut seines Fleisches etwas auffährt oder gründig oder eiterweiß wird, als wollte ein Ausſatz werden an der Haut seines Fleisches; ſoll man ihn zum Priester Aron führen oder zu ſeiner Söhne einem unter den Priestern.

14. 2 ff. 5 Mose 24. 8 ff. Mt. 8. 4.

3. Und wenn der Priester das Mal an der Haut des Fleisches ſieht, daß die Haare in weiß verwandelt ſind, und das Anſehen an dem Ort tiefer iſt denn die andre Haut ſeines Fleisches, ſo iſt's gewiß der Ausſatz; darum ſoll ihn der Priester beſehen und für unrein urtheilen.

4. Wenn aber etwas eiterweiß iſt an der Haut ſeines Fleisches, und doch das Anſehen nicht tiefer denn die andre Haut des Fleisches, und die Haare nicht in weiß verwandelt ſind; ſo ſoll der Priester denſelben verſchließen ſieben Tage.

5. Und am ſiebenten Tage beſehen. Iſt eſ, daß das Mal bleibt, wie er's zuvor geſehen hat, und hat nicht weiter geſſen an der Haut,

6. So ſoll ihn der Priester abermal ſieben Tage verſchließen. Und wenn er ihn zum andermal am ſiebenten Tage beſieht und findet, daß das Mal verſchwunden iſt und nicht weiter geſſen hat an der Haut, ſo ſoll er ihn rein urtheilen; denn eſ iſt Grind; und er ſoll ſeine Kleider waſchen, ſo iſt er rein.

7. Wenn aber der Grind weiter frißt in der Haut, nachdem er vom Priester beſehen, um ihn rein zu ſprechen, und wird nun zum andermal vom Priester beſehen;

8. Wenn dann da der Priester ſieht, daß der Grind weiter geſſen hat in der Haut, ſoll er ihn unrein urtheilen; denn eſ iſt gewiß Ausſatz.

9. Wenn ein Mal des Ausſages am Menschen ſein wird, den ſoll man zum Priester bringen.

10. Wenn derſelbe ſieht und findet, daß eſ weiß aufgefahren iſt an der Haut, und die Haare in weiß verwandelt, und rohes Fleiſch im Geſchwür iſt;

11. So iſt's gewiß ein alter Ausſatz in der Haut ſeines Fleiſches. Darum ſoll ihn der Priester unrein urtheilen und nicht verſchließen; denn er iſt ſchon unrein.

12. Wenn aber der Ausſatz blüht in der Haut und bedeckt die ganze Haut, von dem Haupt an bis auf die Füße, alles, was dem Priester vor Augen ſein mag;

13. Wenn dann der Priester beſieht und findet, daß der Ausſatz das ganze Fleiſch bedeckt hat; ſo ſoll er denſelben

rein urtheilen, dieweil eſ alles an ihm in weiß verwandelt iſt; denn er iſt rein.

14. Iſt aber rohes Fleiſch da des Tages, wenn er beſehen wird, ſo iſt er unrein.

15. Und wenn der Priester das rohe Fleiſch beſieht, ſoll er ihn unrein urtheilen; denn er iſt unrein, und eſ iſt gewiß Ausſatz.

16. Berkehrt ſich aber das rohe Fleiſch wieder und verwandelt ſich in weiß; ſo ſoll er zum Priester kommen;

17. Und wenn der Priester beſieht und findet, daß das Mal iſt in weiß verwandelt, ſoll er ihn rein urtheilen; denn er iſt rein.

18. Wenn in jemand's Fleiſch an der Haut eine Drüſe wird und wieder heilt;

19. Danach an demſelben Ort etwas weiß auffährt oder rötlich eiterweiß wird, ſoll er vom Priester beſehen werden.

20. Wenn dann der Priester ſieht, daß das Anſehen tiefer iſt denn die andre Haut, und das Haar in weiß verwandelt; ſo ſoll er ihn unrein urtheilen; denn eſ iſt gewiß ein Ausſatzmal aus der Drüſe geworden.

21. Sieht aber der Priester und findet, daß die Haare nicht weiß ſind, und iſt nicht tiefer denn die andre Haut, und iſt verſchwunden; ſo ſoll er ihn ſieben Tage verſchließen.

22. Frißt eſ weiter in der Haut, ſo ſoll er ihn unrein urtheilen; denn eſ iſt gewiß ein Ausſatzmal.

23. Bleibt aber das Eiterweiß alſo ſtehen und frißt nicht weiter, ſo iſt's die Narbe von der Drüſe, und der Priester ſoll ihn rein urtheilen.

24. Wenn ſich jemand an der Haut am Feuer brennt, und das Brandmal rötlich oder weiß iſt;

25. Und der Priester ihn beſieht und findet das Haar in weiß verwandelt an dem Brandmal und das Anſehen tiefer denn die andre Haut: ſo iſt gewiß Ausſatz aus dem Brandmal geworden; darum ſoll ihn der Priester unrein urtheilen, denn eſ iſt ein Ausſatzmal.

26. Sieht aber der Priester und findet, daß die Haare am Brandmal nicht in weiß verwandelt und nicht tiefer iſt denn die andre Haut und iſt dazu verſchwunden; ſo ſoll er ihn ſieben Tage verſchließen;

27. Und am ſiebenten Tage ſoll er ihn beſehen; hat's weiter geſſen an der Haut, ſo ſoll er ihn unrein urtheilen, denn eſ iſt Ausſatz.

28. Iſt's aber geſtanden an dem Brandmal und nicht weiter geſſen an der Haut, und iſt dazu verſchwunden: ſo iſt's ein Geſchwür des Brandmals; und der Priester ſoll ihn rein urtheilen, denn eſ iſt eine Narbe des Brandmals.

29. Wenn ein Mann oder Weib auf dem Haupt oder am Bart gründig wird;
 30. Und der Priester das Mal besieht und findet, daß das Ansehen tiefer ist denn die andre Haut und das Haar dajelbst golden und dünn, so soll er ihn unrein urtheilen; denn es ist ausfägiger Grind des Hauptz oder des Barts.
 31. Sieht aber der Priester, daß der Grind nicht tiefer anzusehen ist denn die Haut, und dunkles Haar nicht dran ist, soll er denselben sieben Tage verschließen.
 32. Und wenn er ihn am siebenten Tage besieht und findet, daß der Grind nicht weiter gefressen hat, und kein goldnes Haar da ist, und das Ansehen des Grindes nicht tiefer ist denn die andre Haut:
 33. Soll er sich bescheren, doch daß er den Grind nicht beschere; und soll ihn der Priester abermal sieben Tage verschließen.
 34. Und wenn er ihn am siebenten Tage besieht und findet, daß der Grind nicht weiter gefressen hat in der Haut, und das Ansehen ist nicht tiefer denn die andre Haut; so soll ihn der Priester rein sprechen, und er soll seine Kleider waschen; denn er ist rein.
 35. Frißt aber der Grind weiter an der Haut, nachdem er rein gesprochen ist;
 36. Und der Priester besieht und findet, daß der Grind also weiter gefressen hat an der Haut; so soll er nicht mehr danach fragen, ob die Haare golden sind; denn er ist unrein.
 37. Ist aber vor Augen der Grind still gestanden, und dunkles Haar dajelbst aufgegangen, so ist der Grind heil, und er rein; darum soll ihn der Priester rein sprechen.
 38. Wenn einem Mann oder Weib an der Haut ihres Fleisches etwas eiterweiß ist;
 39. Und der Priester sieht dajelbst, daß das Eiterweiß schwindet; das ist ein weißer Grind, in der Haut aufgegangen, und er ist rein.
 40. Wenn einem Mann die Haupthaare ausfallen, daß er kahl wird; der ist rein.
 41. Fallen sie ihm vorn am Haupt aus, und wird eine Glaze, so ist er rein.
 42. Wird aber an der Glaze, oder da er kahl ist, ein weißes oder rötliches Mal; so ist ihm Ausfag an der Glaze oder am Kahlkopf aufgegangen.
 43. Darum soll ihn der Priester besehen. Und wenn er findet, daß ein weißes oder rötliches Mal aufgelaufen an seiner Glaze oder Kahlkopf, daß es aussieht, wie sonst der Ausfag an der Haut:
 44. So ist er ausfägig und unrein; und der Priester soll ihn unrein sprechen, solches Mals halben auf seinem Haupt.
 45. Wer nun ausfägig ist, des Kleider sollen

zerrissen sein und das Haupt bloß und die Lippen verhüllt, und soll: unrein, unrein! rufen.
 46. Und so lange das Mal an ihm ist, soll er unrein sein, allein wohnen, und seine Wohnung soll außer dem Lager sein. 4 Mose 5, 2. 12, 14. 2 Kön. 15, 5. 2 Chr. 26, 21. Et. 17, 12.
 47. Wenn an einem Kleid ein Ausfagmal sein wird, es sei wollen oder leinen,
 48. Am Werft oder am Eintrag, es sei leinen oder wollen, oder an einem Fell oder an allem, was aus Fellen gemacht wird;
 49. Und wenn das Mal bleich oder rötlich ist am Kleid oder am Fell oder am Werft oder am Eintrag oder an einigerlei Ding, das von Fellen gemacht ist; das ist gewiß ein Mal des Ausfages. Darum soll's der Priester befehen.
 50. Und wenn er das Mal sieht, soll er's einschließen sieben Tage.
 51. Und wenn er am siebenten Tage sieht, daß das Mal hat weiter gefressen am Kleid, am Werft oder am Eintrag, am Fell oder an allem, was man aus Fellen macht; so ist das Mal ein fressender Ausfag, und ist unrein.
 52. Und soll das Kleid verbrennen oder den Werft oder den Eintrag, es sei wollen oder leinen oder allerlei Fellwerk, darin solches Mal ist; denn es ist ein Mal des Ausfages; und soll's mit Feuer verbrennen.
 53. Wird aber der Priester sehen, daß das Mal nicht weiter gefressen hat am Kleid oder am Werft oder am Eintrag oder an allerlei Fellwerk:
 54. So soll er gebieten, daß man's wasche, darin das Mal ist, und soll's einschließen andre sieben Tage.
 55. Und wenn der Priester sehen wird, nachdem das Mal gewaschen ist, daß das Mal nicht verwandelt ist vor seinen Augen, und auch nicht weiter gefressen hat: so ist's unrein, und sollst es mit Feuer verbrennen; denn es ist tief eingefressen auf der kahlen Stelle vorn oder hinten.
 56. Wenn aber der Priester sieht, daß das Mal verschwunden ist nach seinem Waschen; so soll er's abreißen vom Kleid, vom Fell, vom Werft oder vom Eintrag.
 57. Wird's aber noch gesehen am Kleid, am Werft, am Eintrag oder allerlei Fellwerk; so ist's ein ausbrechender Ausfag, und sollst es mit Feuer verbrennen, darin solches Mal ist.
 58. Das Kleid aber oder Werft oder Eintrag oder allerlei Fellwerk, das gewaschen ist, und das Mal von sich gelassen hat, soll man zum andernmal waschen, so ist's rein.

59. Das ist das Gesetz über die Male des Ausschages an Kleidern, sie seien wollen oder leinen, am Werst und am Eintrag und an allerlei Fellwerk, rein oder unrein zu sprechen.

Das 14. Kapitel.

Reinigung des Ausschages.

Und der Herr redete mit Mose und sprach:

2. Das ist das Gesetz über den Ausschägigen, wenn er soll gereinigt werden: Er soll zum Priester kommen; ^{13, 2.}

3. Und der Priester soll aus dem Lager gehen und besehen, wie das Mal des Ausschages am Ausschägigen heil geworden ist.

4. Und soll gebieten dem, der zu reinigen ist, daß er zwei lebendige Vögel nehme, die da rein sind, und Zedernholz und scharlachfarbne Wolle und Hyop.

5. Und soll gebieten, den einen Vogel zu schlachten in ein irdnes Gefäß über fließendem Wasser.

6. Und soll den lebendigen Vogel nehmen mit dem Zedernholz, scharlachfarbner Wolle und Hyop und in des am fließenden Wasser geschlachteten Vogels Blut tunken;

7. Und besprengen den, der vom Ausschag zu reinigen ist, siebenmal; und reinige ihn also und lasse den lebendigen Vogel ins freie Feld fliegen. ^{4, 6.}

8. Der Gereinigte aber soll seine Kleider waschen und alle seine Haare abscheren und sich mit Wasser baden, so ist er rein. Danach gehe er ins Lager; doch soll er außer seiner Hütte sieben Tage bleiben.

9. Und am siebenten Tage soll er alle seine Haare abscheren auf dem Haupt, am Bart, an den Augenbrauen, daß alle Haare abgeschoren seien, und soll seine Kleider waschen und sein Fleisch in Wasser baden, so ist er rein.

10. Und am achten Tage soll er zwei Lämmer nehmen ohne Wandel und ein jähriges Schaf ohne Wandel, und drei Eubten Semmelmehl zum Speisopfer, mit Öl gemengt, und ein Log Öl. ^{1, 2. 2, 1 ff}

11. Da soll der Priester denselben Gereinigten und diese Dinge stellen vor den Herrn, vor die Thür der Hütte des Stifts.

12. Und soll das eine Lamm nehmen und zum Schuldopfer opfern mit dem Log Öl und soll solches vor dem Herrn weben;

13. Und danach das Lamm schlachten, da man das Sündopfer und Brandopfer schlachtet, nämlich an heiliger Stätte; denn wie das Sündopfer, also ist auch das Schuldopfer des Priesters; denn es ist ein Allerheiligstes. ^{7, 7.}

14. Und der Priester soll vom Blut des

Schuldopfers nehmen und dem Gereinigten auf den Knorpel des rechten Ohrs thun und auf den Daumen seiner rechten Hand und auf den großen Zeh seines rechten Fußes. ^{8, 23.}

15. Danach soll er von dem Log Öl nehmen und in seine (des Priesters) linke Hand gießen;

16. Und mit seinem rechten Finger in das Öl tunken, das in seiner linken Hand ist, und sprengen mit seinem Finger das Öl siebenmal vor dem Herrn. ^{4, 6.}

17. Das übrige Öl aber in seiner Hand soll er dem Gereinigten auf den Knorpel des rechten Ohrs thun und auf den rechten Daumen und auf den großen Zeh seines rechten Fußes, oben auf das Blut des Schuldopfers. ^{8, 14.}

18. Das übrige Öl aber in seiner Hand soll er auf des Gereinigten Haupt thun und ihn versöhnen vor dem Herrn.

19. Und soll das Sündopfer machen und den Gereinigten versöhnen seiner Unreinigkeit halben. Und soll danach das Brandopfer schlachten,

20. Und soll es auf dem Altar opfern samt dem Speisopfer und ihn versöhnen, so ist er rein.

21. Ist er aber arm und erwirbt mit seiner Hand nicht so viel, so nehme er ein Lamm zum Schuldopfer zu weben, ihn zu versöhnen, und einen Zehnten Semmelmehl, mit Öl gemengt, zum Speisopfer und ein Log Öl,

22. Und zwei Turteltauben oder zwei junge Tauben, die er mit seiner Hand erwerben kann; daß eine sei ein Sündopfer, die andre ein Brandopfer. ^{5, 7.}

23. Und bringe sie am achten Tage seiner Reinigung zum Priester, vor die Thür der Hütte des Stifts, vor den Herrn;

24. Da soll der Priester das Lamm zum Schuldopfer nehmen und das Log Öl und soll's weben vor dem Herrn,

25. Und das Lamm des Schuldopfers schlachten und vom Blut desselben Schuldopfers nehmen und dem Gereinigten thun auf den Knorpel seines rechten Ohrs und auf den Daumen seiner rechten Hand und auf den großen Zeh seines rechten Fußes;

26. Und Öl in seine (des Priesters) linke Hand gießen,

27. Und mit seinem rechten Finger das Öl, das in seiner linken Hand ist, siebenmal sprengen vor dem Herrn. ^{4, 6.}

28. Vom übrigen aber in seiner Hand soll er dem Gereinigten auf den Knorpel seines rechten Ohrs und auf den Daumen seiner rechten Hand und auf den großen Zeh seines rechten Fußes thun, oben auf das Blut des Schuldopfers.

29. Das übrige Öl aber in seiner Hand

soll er dem Gereinigten auf das Haupt thun, ihn zu versöhnen vor dem HErrn.

30. Und danach aus der einen Turteltaube oder jungen Taube, wie seine Hand hat mögen erwerben,

31. Ein Sündopfer, aus der andern ein Brandopfer machen samt dem Speisopfer. Und soll der Priester den Gereinigten also versöhnen vor dem HErrn.

32. Dies sei das Gesetz für den Aussätzigen, der mit seiner Hand nicht erwerben kann, was zu seiner Reinigung gehört.

33. Und der HErr redete mit Mose und Aaron und sprach:

34. Wenn ihr ins Land Kanaan kommt, das ich euch zur Besizung gebe, und ich werde in irgend einem Hause eurer Besizung ein Aussatzmal geben;

35. So soll der kommen, des das Haus ist, dem Priester ansagen und sprechen: Es sieht mir aus, als sei ein Aussatzmal an meinem Hause. 13. 2 ff.

36. Da soll der Priester heißen, daß sie das Haus ausräumen, ehe denn der Priester hingeht, das Mal zu besehen, auf daß nicht unrein werde alles, was im Hause ist; danach soll der Priester hineingehen, das Haus zu besehen.

37. Wenn er nun das Mal besehen und findet, daß an der Wand des Hauses grünliche oder röttliche Grüblein sind, und ihr Ansehen tiefer denn sonst die Wand ist;

38. So soll er zum Hause zur Thür heraus gehen und das Haus sieben Tage verschließen.

39. Und wenn er am siebenten Tage wieder kommt und sieht, daß das Mal weiter gefressen hat an des Hauses Wand;

40. So soll er die Steine heißen ausbrechen, darin das Mal ist, und hinaus vor die Stadt an einen unreinen Ort werfen.

41. Und das Haus soll man inwendig rings herum schaben, und sollen den abgeschabten Leimen hinaus vor die Stadt an einen unreinen Ort schütten;

42. Und andre Steine nehmen und an jener Statt thun, und andern Leimen nehmen und das Haus bewerfen.

43. Wenn dann das Mal wieder kommt und ausbricht an Hause, nachdem man die Steine ausgerissen und das Haus anders beworfen hat,

44. So soll der Priester hinein gehen. Und wenn er sieht, daß das Mal weiter gefressen hat am Hause; so ist's gewiß ein freißender Aussatz am Hause, und ist unrein.

45. Darum soll man das Haus abbrechen, Steine und Holz und allen Leimen am Hause, und soll's hinaus führen vor die Stadt an einen unreinen Ort.

46. Und wer in das Haus geht, so lange es verschlossen ist, der ist unrein bis an den Abend.

47. Und wer drinnen liegt oder drinnen ist, der soll seine Kleider waschen.

48. Wo aber der Priester, wenn er hinein geht, sieht, daß dies Mal nicht weiter am Hause gefressen hat, nachdem das Haus beworfen ist, so soll er's rein sprechen; denn das Mal ist heil geworden.

49. Und soll zum Sündopfer für das Haus nehmen zwei Vögel, Zedernholz und scharlachfarbne Wolle und Jyop.

50. Und den einen Vogel schlachten in ein irdnes Gefäß über fließendem Wasser.

51. Und soll nehmen das Zedernholz, die scharlachfarbne Wolle und den lebendigen Vogel und in des an dem fließendem Wasser geschlachteten Vogels Blut tunken, und das Haus siebenmal besprengen. 4. 6.

52. Und soll also das Haus entündigen mit dem Blut des Vogels und mit fließendem Wasser, mit dem lebendigen Vogel, mit dem Zedernholz, mit Jyopen und mit scharlachfarbner Wolle.

53. Und soll den lebendigen Vogel lassen hinaus vor die Stadt ins freie Feld fliegen und das Haus versöhnen, so ist's rein.

54. Das ist das Gesetz über allerlei Mal des Aussatzes und Grindes,

55. Über den Aussatz der Kleider und der Häuser,

56. Über die Beulen, Krätze und Eiterweiß.

57. Auf daß man wisse, wenn etwas unrein oder rein ist. Das ist das Gesetz vom Aussatz.

Das 15. Kapitel.

Gesetze von Reinigung der Männer und Weiber.

Und der HErr redete mit Mose und Aaron und sprach:

2. Redet mit den Kindern Israel und sprecht zu ihnen: Wenn ein Mann an seinem Fleisch einen Fluß hat, derselbe ist unrein.

3. Dann aber ist er unrein an diesem Fluß, wenn sein Fleisch vom Fluß eiert oder verstopft ist.

4. Alles Lager, darauf er liegt, und alles, darauf er sitzt, wird unrein werden.

5. Und wer sein Lager anrührt, der soll seine Kleider waschen und sich mit Wasser baden und unrein sein bis auf den Abend.

6. Und wer sich setzt, da er gefressen ist, der soll seine Kleider waschen und sich mit Wasser baden und unrein sein bis auf den Abend.

7. Wer sein Fleisch anrührt, der soll seine Kleider waschen und sich mit Wasser baden und unrein sein bis auf den Abend.

8. Wenn er seinen Speichel wirft auf den, der rein ist, der soll seine Kleider waschen und sich mit Wasser baden und unrein sein bis auf den Abend.

9. Und der Sattel, darauf er reitet, wird unrein werden.

10. Und wer anrührt irgend etwas, was er unter sich gehabt hat, der wird unrein sein bis auf den Abend. Und wer solches trägt, der soll seine Kleider waschen und sich mit Wasser baden und unrein sein bis auf den Abend.

11. Und welchen er anrührt, ehe er die Hände wäscht, der soll seine Kleider waschen und sich mit Wasser baden und unrein sein bis auf den Abend.

12. Wenn er ein irdnes Gefäß anrührt, das soll man zerbrechen; aber das hölzerne Gefäß soll man mit Wasser spülen, 6. 28.

13. Und wenn er rein wird von seinem Fluß; so soll er sieben Tage zählen, nachdem er rein geworden ist, und seine Kleider waschen und sein Fleisch mit fließendem Wasser baden, so ist er rein.

14. Und am achten Tage soll er zwei Turteltauben oder zwei junge Tauben nehmen und vor den HErrn bringen, vor die Thür der Hütte des Stifts, und dem Priester geben.

15. Und der Priester soll aus einer ein Sündopfer, aus der andern ein Brandopfer machen und ihn versöhnen vor dem HErrn, seines Flusses halben.

16. Wenn einem Mann im Schlaf der Same entgeht, der soll sein ganzes Fleisch mit Wasser baden und unrein sein bis auf den Abend. 22, 4. 5 Mose 23, 10.

17. Und alles Kleid und alles Fell, das mit solchem Samen besetzt ist, soll er waschen mit Wasser und unrein sein bis auf den Abend.

18. Ein Weib, bei welchem ein solcher liegt, die soll sich mit Wasser baden und unrein sein bis auf den Abend.

19. Wenn ein Weib ihres Leibes Blutfluß hat, die soll sieben Tage beiseit gethan werden; wer sie anrührt, der wird unrein sein bis auf den Abend. 18, 19. Sei. 18, 6.

20. Und alles, worauf sie liegt, so lange sie ihre Zeit hat, wird unrein sein; und worauf sie sitzt, wird unrein sein.

21. Und wer ihr Lager anrührt, der soll seine Kleider waschen und sich mit Wasser baden und unrein sein bis auf den Abend.

22. Und wer anrührt irgend etwas, darauf sie gegessen hat, soll seine Kleider waschen und sich mit Wasser baden und unrein sein bis auf den Abend.

23. Und wer etwas anrührt, was auf ihrem Lager, oder wo sie gegessen, ge-

legen oder gestanden, soll unrein sein bis auf den Abend.

24. Und wenn ein Mann bei ihr liegt, und es kommt sie ihre Zeit an bei ihm, das wird sieben Tage unrein sein; und das Lager, darauf er gelegen ist, wird unrein sein.

25. Wenn aber ein Weib ihren Blutfluß eine lange Zeit hat, nicht allein zur gewöhnlichen Zeit, sondern auch über die gewöhnliche Zeit, so wird sie unrein sein, so lange sie fließt; wie zur Zeit ihrer Absonderung, so soll sie auch hier unrein sein. Mt. 9, 20.

26. Alles Lager, darauf sie liegt, die ganze Zeit ihres Flusses, soll sein wie das Lager ihrer Absonderung. Und alles, worauf sie sitzt, wird unrein sein, gleich der Unreinigkeit ihrer Absonderung.

27. Wer deren etwas anrührt, der wird unrein sein; und soll seine Kleider waschen und sich mit Wasser baden und unrein sein bis auf den Abend.

28. Wird sie aber rein von ihrem Flusse, so soll sie sieben Tage zählen, danach soll sie rein sein.

29. Und am achten Tage soll sie zwei Turteltauben oder zwei junge Tauben nehmen und zum Priester bringen, vor die Thür der Hütte des Stifts; 5, 7.

30. Und der Priester soll aus einer machen ein Sündopfer, aus der andern ein Brandopfer und sie versöhnen vor dem HErrn über dem Fluß ihrer Unreinigkeit.

31. So sollt ihr die Kinder Israel warnen vor ihrer Unreinigkeit, daß sie nicht sterben in ihrer Unreinigkeit, wenn sie meine Wohnung verunreinigen, die unter euch ist.

32. Das ist das Gesetz über den, der einen Fluß hat, und dem der Same im Schlaf entgeht, daß er unrein davon wird;

33. Und über die, die ihren Blutfluß hat; und wer einen Fluß hat, es sei Mann oder Weib; und wenn ein Mann bei einer Unreinen liegt.

Das 16. Kapitel.

Fest des jährlichen Versöhnungsopfers.

Und der HErr redete mit Mose (nachdem die zwei Söhne Aarons gestorben waren, da sie vor dem HErrn opferten) 10, 2.

2. Und sprach: Sage deinem Bruder Aaron, daß er nicht zu allerlei Zeit in das inwendige Heiligtum gehe hinter den Vorhang vor den Gnadenstuhl, der auf der Lade ist, daß er nicht sterbe; denn ich will in einer Wolke erscheinen auf dem Gnadenstuhl. 2 Mose 30, 10.

3. Sondern damit soll er hinein gehen:

mit einem jungen Farren zum Sündopfer und mit einem Widder zum Brandopfer;

4. Und soll den heiligen leinenen Rock anlegen und leinene Niederkleider an seinem Fleisch haben und sich mit einem leinenen Gürtel gürten und den leinenen Hut aufhaben; denn das sind die heiligen Kleider; und soll sein Fleisch mit Wasser baden und sie anlegen. 3. 24 2 Mose 28, 4 ff.

5. Und soll von der Gemeinde der Kinder Israhel zwei Ziegenböcke nehmen zum Sündopfer und einen Widder zum Brandopfer.

6. Und Aaron soll den Farren, sein Sündopfer, herzubringen und sich und sein Haus versöhnen; Hebr. 7, 27

7. Und danach die zwei Böcke nehmen und vor den Herrn stellen, vor die Thür der Hütte des Stifts.

8. Und soll das Los werfen über die zwei Böcke; ein Los dem Herrn und das andre dem Mafel.

9. Und soll den Bock, auf welchen des Herrn Los fällt, opfern zum Sündopfer.

10. Und den Bock, auf welchen das Los für Mafel fällt, soll er lebendig vor den Herrn stellen, daß er über ihn verfühne, und lasse den Bock für Mafel in die Wüste.

11. Und also soll er dann den Farren seines Sündopfers herzu bringen und sich und sein Haus versöhnen und soll ihn schlachten.

12. Und soll einen Napf voll Blut vom Altar nehmen, der vor dem Herrn steht, und die Hand voll zerstoßenes Räuchwerks und hinein hinter den Vorhang bringen;

13. Und das Räuchwerk aufs Feuer thun vor dem Herrn, daß der Nebel vom Räuchwerk den Gnadenstuhl bedecke, der auf dem Zeugnis ist; daß er nicht sterbe.

14. Und soll vom Blut des Farren nehmen und mit seinem Finger gegen den Gnadenstuhl sprengen vornan, und siebenmal soll er vor dem Gnadenstuhl mit seinem Finger vom Blut sprengen. 4, 5 ff. Hebr. 9, 13

15. Danach soll er den Bock, des Volks Sündopfer, schlachten und von seinem Blut hineinbringen hinter den Vorhang; und soll mit seinem Blut thun, wie er mit des Farren Blut gethan hat, und damit auch sprengen gegen den Gnadenstuhl und vor demselben.

16. Und soll also versöhnen das Heiligtum von der Unreinigkeit der Kinder Israhel und von ihrer Übertretung in allen ihren Sünden. Also soll er thun der Hütte des Stifts; denn sie sind unrein, die umher liegen. Hebr. 9, 22. 23.

17. Kein Mensch soll in der Hütte des Stifts sein, wenn er hineingeht, zu versöh-

nen im Heiligtum, bis er herausgehe; und soll also versöhnen sich und sein Haus und die ganze Gemeinde Israhel. Hebr. 9, 7.

18. Und wenn er herausgeht zum Altar, der vor dem Herrn steht; soll er ihn versöhnen und soll vom Blut des Farren und vom Blut des Bocks nehmen und auf des Altars Hörner umher thun;

19. Und soll mit seinem Finger vom Blut drauf sprengen siebenmal und ihn reinigen und heiligen von der Unreinigkeit der Kinder Israhel.

20. Und wenn er vollbracht hat das Versöhnen des Heiligtums und der Hütte des Stifts und des Altars; so soll er den lebendigen Bock herzu bringen.

21. Da soll denn Aaron seine beiden Hände auf sein Haupt legen und bekennen auf ihn alle Missethat der Kinder Israhel und alle ihre Übertretung in allen ihren Sünden; und soll sie dem Bock auf das Haupt legen und ihn durch einen Mann, der vorhanden ist, in die Wüste laufen lassen,

22. Daß also der Bock alle ihre Missethat auf sich in eine Wildnis trage; und lasse ihn in die Wüste.

23. Und Aaron soll in die Hütte des Stifts gehen und ausziehen die leinenen Kleider, die er anzog, da er in das Heiligtum ging; und soll sie daselbst lassen.

24. Und soll sein Fleisch mit Wasser baden an heiliger Stätte und seine eignen Kleider anthun und heraus gehen und sein Brandopfer und des Volks Brandopfer machen und beide, sich und das Volk, versöhnen.

25. Und das Fett vom Sündopfer auf dem Altar anzünden.

26. Der aber den Bock für Mafel hat ausgeführt, soll seine Kleider waschen und sein Fleisch mit Wasser baden, und danach ins Lager kommen.

27. Den Farren des Sündopfers und den Bock des Sündopfers, welcher Blut in das Heiligtum zu versöhnen gebracht wird, soll man hinaus führen vor das Lager und mit Feuer verbrennen, beides, ihre Haut, Fleisch und Mist. 6, 30. Hebr. 43, 21. Hebr. 13, 11—13

28. Und der sie verbrennt, soll seine Kleider waschen und sein Fleisch mit Wasser baden und danach ins Lager kommen.

29. Auch soll euch das ein ewiges Recht sein: Am zehnten Tage des siebenten Monats sollt ihr euch fasten und kein Werk thun, er sei einheimisch oder fremd unter euch.

30. Denn an diesem Tage geschieht eure Versöhnung, daß ihr gereinigt werdet; von allen euren Sünden werdet ihr gereinigt vor dem Herrn, 23, 27 ff. 25, 9. 4 Mose 29, 7.

31. Darum soll's euch ein großer Sabbat sein, und ihr sollt euren Leib demütigen; ein ewiges Recht sei das.

32. Es soll aber solche Veröhnung thun ein Priester, den man geweiht und ins Amt gesetzt hat zum Priester an seines Vaters Statt. Und soll die leinenen Kleider anthun, nämlich die heiligen Kleider. ^{2 Mose 28, 4 ff.}

33. Und soll also veröhnen das heilige Heiligtum und die Hütte des Stiffts und den Altar und die Priester und alles Volk der Gemeinde.

34. Das soll euch ein ewiges Recht sein, daß ihr die Kinder Jsrael veröhnnet von allen ihren Sünden im Jahr einmal. Und man that, wie der Herr Mose geboten hatte. ^{Hebr. 9, 7.}

Das 17. Kapitel.

Bestimmung des Orts für die Opfer. Verbot, Blut zu essen.

Und der Herr redete mit Mose und sprach:

2. Sage Aaron und seinen Söhnen und allen Kindern Jsrael und sprich zu ihnen: Das ist's, was der Herr geboten hat.

3. Welcher aus dem Haufe Jsrael einen Ochsen oder Lamm oder Ziege schlachtet in dem Lager oder außen vor dem Lager,

4. Und nicht vor die Thür der Hütte des Stiffts bringt, daß es dem Herrn zum Opfer gebracht werde vor der Wohnung des Herrn; der soll des Bluts schuldig sein, als der Blut vergossen hat. Und solcher Mensch soll ausgerottet werden aus seinem Volk. ^{Sei 66, 3.}

5. Darum sollen die Kinder Jsrael ihre Opfer, die sie auf dem freien Feld opfern wollen, vor den Herrn bringen vor die Thür der Hütte des Stiffts zum Priester, und allda als Dankopfer dem Herrn opfern;

6. Und der Priester soll das Blut auf den Altar des Herrn sprengen vor der Thür der Hütte des Stiffts und das Fett anzünden zum süßen Geruch dem Herrn.

7. Und sie sollen mit nichten ihre Opfer hinfort den Feldteufeln opfern, denen sie nachhuren. Das soll ihnen ein ewiges Recht sein bei ihren Nachkommen

8. Darum sollst du zu ihnen sagen: Welcher Mensch aus dem Haufe Jsrael oder auch ein Fremdling, der unter euch ist, ein Opfer oder Brandopfer thut, ^{2 Mose 12, 49.}

9. Und bring't nicht vor die Thür der Hütte des Stiffts, daß er's dem Herrn thue; der soll ausgerottet werden von seinem Volk.

10. Und welcher Mensch, er sei vom Hause Jsrael oder ein Fremdling unter euch, irgend Blut ißt; wider den will ich mein Antlitz setzen und will ihn mitten aus seinem Volk rotten.

11. Denn des Leibes Leben ist im Blut; und ich hab's euch zum Altar gegeben, daß eure Seelen damit veröhnt werden. Denn das Blut ist die Veröhnung, durchs Leben, das in ihm ist. ^{1 Mose 9, 4. Hebr. 9, 22.}

12. Darum habe ich gesagt den Kindern Jsrael: Keine Seele unter euch soll Blut essen; auch kein Fremdling, der unter euch wohnt.

13. Und welcher Mensch, er sei vom Hause Jsrael oder ein Fremdling unter euch, der ein Tier oder Vogel fängt auf der Jagd, das man ißt; der soll dessen Blut vergießen und mit Erde zuscharren.

14. Denn des Leibes Leben ist in seinem Blut, so lange es lebt, und ich habe den Kindern Jsrael gesagt: Ihr sollt keines Leibes Blut essen; denn des Leibes Leben ist in seinem Blut; wer es ißt, der soll ausgerottet werden. ^{1 Sam. 14, 33. 34.}

15. Und welche Seele ein Nas oder, was vom Wilde zerrissen ist, ißt, es sei ein Einheimischer oder Fremdling; der soll sein Kleid waschen und sich mit Wasser baden und unrein sein bis auf den Abend, so wird er rein. ^{11, 40.}

16. Wo er seine Kleider nicht waschen, noch sich baden wird, so soll er seiner Missethat schuldig sein.

Das 18. Kapitel.

Verbotene Grade beim Heiraten.

Und der Herr redete mit Mose und sprach:

2. Rede mit den Kindern Jsrael und sprich zu ihnen: Ich bin der Herr, euer Gott.

3. Ihr sollt nicht thun nach den Werken des Landes Agypten, darinnen ihr gewohnt habt; auch nicht nach den Werken des Landes Kanaan, darein ich euch führen will; ihr sollt auch euch nach ihrer Weise nicht halten;

4. Sondern nach meinen Rechten sollt ihr thun, und meine Satzungen sollt ihr halten, daß ihr drinnen wandelt; denn ich bin der Herr, euer Gott.

5. Darum sollt ihr meine Satzungen halten und meine Rechte; denn welcher Mensch dieselben thut, der wird dadurch leben; denn ich bin der Herr.

^{5 Mose 4, 1. 5, 33. 6, 2. 8, 1. Ebr. 4, 4. 7, 2. 19, 16. Hebr. 20, 11. Mt. 19, 17.}

^{Röm 10, 5. Gal. 3, 12.}
6. Niemand soll sich zu seiner nächsten Blutsverwandten thun, ihre Scham zu blößen, denn ich bin der Herr.

7. Du sollst deines Vaters und deiner Mutter Scham nicht blößen; es ist deine Mutter, darum sollst du ihre Scham nicht blößen. ^{6 Mose 22, 30 ff. 27, 20.}

8. Du sollst deines Vaters Weibes Scham nicht blößen; denn es ist deines Vaters Scham. 20, 11 ff. 1 Kor. 5, 1.

9. Du sollst deiner Schwester Scham, die deines Vaters oder deiner Mutter Tochter ist, daheim oder draußen geboren, nicht blößen. 5 Mose 27, 22.

10. Du sollst deines Sohns oder deiner Tochter Scham nicht blößen; denn es ist deine Scham.

11. Du sollst die Tochter deines Vaters Weibes, die deinem Vater geboren ist und deine Schwester ist, Scham nicht blößen.

12. Du sollst deines Vaters Schwester Scham nicht blößen; denn es ist deines Vaters nächste Blutsverwandte.

13. Du sollst deiner Mutter Schwester Scham nicht blößen; denn es ist deiner Mutter nächste Blutsverwandte.

14. Du sollst deines Vaters Bruders Scham nicht blößen, daß du sein Weib nehmeest; denn es ist deine Base.

15. Du sollst deiner Schwiegertochter Scham nicht blößen; denn es ist deines Sohns Weib, darum sollst du ihre Scham nicht blößen.

16. Du sollst deines Bruders Weibes Scham nicht blößen; denn sie ist deines Bruders Scham. 5 Mose 27, 23. Mt. 6, 18.

17. Du sollst deines Weibes samt ihrer Tochter Scham nicht blößen, noch ihres Sohns Tochter oder Tochter Tochter nehmen, ihre Scham zu blößen; denn es ist ihre nächste Blutsverwandte; und ist ein Laster.

18. Du sollst auch deines Weibes Schwester nicht nehmen neben ihr, ihre Scham zu blößen, ihr zuwider, weil sie noch lebt. Mt. 19, 4.

19. Du sollst nicht zum Weibe gehen, während sie ihre Krankheit hat, in ihrer Unreinigkeit, ihre Scham zu blößen. 15, 19.

20. Du sollst auch nicht bei deines Nächsten Weib liegen, sie zu befruchten, damit du dich an ihr verunreinigst. 2 Mose 20, 14 5 Mose 22, 22. Hiob 31, 9, 10.

21. Du sollst auch deines Samens nicht geben, daß es dem Moloch verbrannt werde, daß du nicht entheiligest den Namen deines Gottes; denn ich bin der Herr. 20, 2. 5 Mose 18, 10. 2 Kön. 23, 10. Jer. 32, 35.

22. Du sollst nicht bei Knaben liegen wie beim Weibe; denn es ist ein Greuel. 20, 13. Röm. 1, 27. 1 Kor. 6, 9.

23. Du sollst auch bei keinem Tier liegen, daß du mit ihm verunreinigt werdest. Und kein Weib soll mit einem Tier zu schaffen haben; denn es ist ein Greuel. 2 Mose 22, 19.

24. Ihr sollt euch in dieser keinem verunreinigen; denn in diesem allen haben

sich verunreinigt die Heiden, die ich vor euch her will austreiben; 2 Kön. 17, 15.

25. Und das Land ist dadurch verunreinigt. Und ich will ihre Missethat an ihnen heimsuchen, daß das Land seine Einwohner ausspeie.

26. Darum haltet meine Satzungen und Rechte und thut dieser Greuel keine, weder der Einheimische noch der Fremdling unter euch.

27. Denn alle solche Greuel haben die Leute dieses Landes gethan, die vor euch waren und haben das Land verunreinigt.

28. Auf daß euch nicht auch das Land ausspeie, wenn ihr es verunreinigt, gleichwie es die Heiden hat ausgespieden, die vor euch waren. 20, 22.

29. Denn welche diese Greuel thun, derer Seelen sollen ausgerottet werden von ihrem Volk.

30. Darum haltet meine Satzung, daß ihr nicht thut nach den greulichen Sitten, die vor euch waren, daß ihr nicht damit verunreinigt werdet; denn ich bin der Herr, euer Gott.

Das 19. Kapitel.

Auslegung der zehn Gebote samt andern Gesetzen.

Und der Herr redete mit Mose und sprach:

2. Rede mit der ganzen Gemeinde der Kinder Israel und sprich zu ihnen: Ihr sollt heilig sein; denn ich bin heilig, der Herr, euer Gott. 11, 44. 45. 20, 7. 26, 21, 8. 22, 9. 16. 1 Petri 1, 16.

3. Ein jeglicher fürchte seine Mutter und seinen Vater. Haltet meine Feiertage; denn ich bin der Herr, euer Gott. 2 Mose 20, 1 ff.

4. Ihr sollt euch nicht zu den Götzen wenden und sollt euch keine gegossene Götter machen; denn ich bin der Herr, euer Gott.

5. Und wenn ihr dem Herrn wollt Danfopfer thun, so sollt ihr opfern, was ihm gefallen könne. 3, 1 ff.

6. Aber ihr sollt es desselben Tages essen, da ihr's opfert, und des andern Tages; was aber auf den dritten Tag überbleibt, soll man mit Feuer verbrennen.

7. Wird aber jemand am dritten Tage davon essen, so ist es ein Greuel und wird nicht angenehm sein.

8. Und derselbe Esser wird seine Missethat tragen, daß er das Heiligtum des Herrn entheiligt; und solche Seele wird ausgerottet werden von ihrem Volk.

9. Wenn du ein Land ererbst, sollst du nicht an den Enden umher abschneiden, auch nicht alles genau auffammeln. 23, 22. 5 Mose 24, 19. Ruth 2, 2 ff.

10. Also auch sollst du deinen Weinberg nicht genau lesen, noch die abgefallnen Beeren auflesen; sondern den Armen und Fremdlingen sollst du es lassen; denn ich bin der Herr, euer Gott. 5 Mose 24, 21.

11. Ihr sollt nicht stehlen, noch lügen, noch fälschlich handeln einer mit dem andern.

12. Ihr sollt nicht falsch schwören bei meinem Namen und entheiligen den Namen meines Gottes; denn ich bin der Herr.

13. Du sollst deinem Nächsten nicht Unrecht thun, noch berauben. Es soll des Tagelöhners Lohn nicht bei dir bleiben bis an den Morgen. 5 Mose 24, 14. Jer. 22, 13. Sat. 5, 4.

14. Du sollst dem Tauben nicht fluchen. Du sollst vor dem Blinden keinen Anstoß setzen. Du sollst dich vor deinem Gott fürchten; denn ich bin der Herr. 5 Mose 27, 18.

15. Ihr sollt nicht unrecht handeln am Gericht und sollt nicht vorziehen den Geringen, noch den Großen ehren; sondern du sollst deinen Nächsten recht richten. 2 Mose 23, 3 ff. Spr. 29, 25. Joh. 7, 24. Sat. 2, 2 ff.

16. Du sollst kein Verleumder sein unter deinem Volk. Du sollst auch nicht stehen wider deines Nächsten Blut; denn ich bin der Herr. Hi. 15, 3.

17. Du sollst deinen Bruder nicht hassen in deinem Herzen; sondern du sollst deinen Nächsten zurechtweisen, auf daß du nicht seithalben Schuld tragen müssest. Mt. 18, 15.

18. Du sollst nicht rachgierig sein, noch Zorn halten gegen die Kinder deines Volks. Du sollst deinen Nächsten lieben, wie dich selbst; denn ich bin der Herr.

19. Meine Sagenungen sollt ihr halten, daß du dein Vieh nicht lassst mit allerlei Tier zu schaffen haben; und dein Feld nicht besäest mit mancherlei Samen; und kein Kleid an dich komme, das mit Wolle und Leinen gemengt ist. 5 Mose 22, 9 ff.

20. Wenn ein Mann bei einem Weibe liegt und sie beschläft, die eine leibeigene Magd und von dem Mann verschmäht ist, doch nicht erlöst, noch Freiheit erlangt hat; das soll gestraft werden, aber sie sollen nicht sterben; denn sie ist nicht frei gewesen.

21. Er soll aber für seine Schuld dem Herrn vor die Thür der Hütte des Stifts einen Widder zum Schuldopfer bringen; 7, 1 ff.

22. Und der Priester soll ihn versöhnen mit dem Schuldopfer vor dem Herrn, über die Sünde, die er gethan hat; so wird ihm verziehen werden die Sünde, die er gethan hat. 4, 26.

23. Wenn ihr ins Land kommt und allerlei Bäume pflanzt, davon man ist, sollt ihr derselben Vorhaut beschneiden, näm-

lich ihre Früchte. Drei Jahre sollt ihr sie unbeschnitten achten, daß ihr sie nicht esset.

24. Im vierten Jahre aber sollen alle ihre Früchte heilig sein, zum Preise dem Herrn.

25. Im fünften Jahre aber sollt ihr die Früchte essen, daß sie euch ihren Ertrag mehren; denn ich bin der Herr, euer Gott.

26. Ihr sollt nichts mit Blut essen. Ihr sollt nicht auf Vogelgeschrei achten, noch Tage wählen. 1 Mose 9, 4. 5 Mose 18, 10. 11. 2 Kön. 21, 6. 2 Chr. 33, 6. Jes. 8, 19. Jer. 27, 9.

27. Ihr sollt euer Haar am Haupt nicht rund und umher abschneiden, noch euren Bart gar abscheren. 21, 5. 5 Mose 14, 1. Jes. 44, 20.

28. Ihr sollt kein Mal um eines Ipten willen an eurem Leibe reizen, noch Buchstaben an euch pfezen; denn ich bin der Herr.

29. Du sollst deine Tochter nicht zur Hurerei halten, daß nicht das Land Hurerei treibe und werde voll Lasters.

30. Meine Feiertage haltet und fürchtet euch vor meinem Heiligtum; denn ich bin der Herr.

31. Ihr sollt euch nicht wenden zu den Wahrsagern, und forcht nicht von den Zeichendeutern, daß ihr nicht an ihnen verunreinigt werdet; denn ich bin der Herr, euer Gott. 20, 6. 27. 1 Sam. 28, 7. 1 Chr. 10, 13. 14.

32. Vor einem grauen Haupt sollst du aufstehen und die Alten ehren; denn du sollst dich fürchten vor deinem Gott; denn ich bin der Herr. 1 Tim. 5, 1.

33. Wenn ein Fremdling bei dir in eurem Lande wohnen wird, den sollt ihr nicht schinden. 2 Mose 22, 21.

34. Er soll bei euch wohnen wie ein Einheimischer unter euch, und sollt ihn lieben wie dich selbst; denn ihr seid auch Fremdlinge gewesen in Aegyptenland. Ich bin der Herr, euer Gott.

35. Ihr sollt nicht ungleich handeln am Gericht, mit der Elle, mit Gewicht, mit Maß. 5 Mose 25, 15. Spr. 11, 1.

36. Rechte Wage, rechte Pfunde, rechte Scheffel, rechte Kannen sollen bei euch sein; denn ich bin der Herr, euer Gott, der euch aus Aegyptenland geführt hat.

37. Ihr sollt alle meine Sagenungen und alle meine Rechte halten und thun; denn ich bin der Herr.

Das 20. Kapitel.

Strafen verschiedener Sünden.

Und der Herr redete mit Mose und sprach:

2. Sage den Kindern Israel: Welcher unter den Kindern Israel oder ein Fremdling, der in Israel wohnt, von seinem Sa-

men dem Moloch gibt, der soll des Todes sterben; das Volk im Lande soll ihn steinigen.

3. Und ich will mein Antlitz sehen wider solchen Menschen und will ihn aus seinem Volk rotten, daß er dem Moloch von seinem Samen gegeben und mein Heiligtum verunreinigt und meinen heiligen Namen entheiligt hat.

4. Und wo das Volk im Lande durch die Finger sehen würde dem Menschen, der von seinem Samen dem Moloch gegeben hat, daß es ihn nicht tötet;

5. So will ich doch mein Antlitz wider denselben Menschen setzen und wider sein Geschlecht und will ihn und alle, die ihm nachgehurt haben mit dem Moloch, aus ihrem Volk rotten.

6. Wenn eine Seele sich zu den Wahrsagern und Zeichendeutern wenden wird, daß sie ihnen nachhuret; so will ich mein Antlitz wider dieselbe Seele setzen und will sie aus ihrem Volk rotten. ^{19, 31.}

7. Darum heiligt euch und seid heilig; denn ich bin der Herr, euer Gott. ^{19, 2.}

8. Und haltet meine Satzungen und thut sie; denn ich bin der Herr, der euch heiligt.

9. Wer seinem Vater und seiner Mutter flucht, der soll des Todes sterben. Sein Blut sei auf ihm, daß er seinem Vater oder seiner Mutter geflucht hat. ^{2 Mose 21, 17}

10. Wer die Ehe bricht mit jemand's Weibe, der soll des Todes sterben, beide, Ehebrecher und Ehebrecherin; darum, daß er mit seines Nächsten Weib die Ehe gebrochen hat. ^{18, 20.}

11. Wenn jemand bei seines Vaters Weib schläft, daß er seines Vaters Scham gebloßt hat, die sollen beide des Todes sterben; ihr Blut sei auf ihnen. ^{18, 8 ff.}

12. Wenn jemand bei seiner Schwiegertochter schläft, so sollen sie beide des Todes sterben; denn sie haben eine Schande begangen, ihr Blut sei auf ihnen.

13. Wenn jemand beim Knaben schläft, wie beim Weibe, die haben einen Greuel gethan und sollen beide des Todes sterben; ihr Blut sei auf ihnen.

14. Wenn jemand ein Weib nimmt und ihre Mutter dazu, der hat ein Laster verwirkt; man soll ihn mit Feuer verbrennen und sie beide auch, daß kein Laster sei unter euch.

15. Wenn jemand beim Vieh liegt, der soll des Todes sterben; und das Vieh soll man erwürgen.

16. Wenn ein Weib sich irgend zu einem Vieh thut, daß sie mit ihm zu schaffen hat, die sollst du töten und das Vieh auch; des Todes sollen sie sterben; ihr Blut sei auf ihnen.

17. Wenn jemand seine Schwester nimmt, seines Vaters Tochter oder seiner Mutter Tochter, und ihre Scham beschauet, und sie wieder seine Scham, das ist eine Blutschande; die sollen ausgerottet werden vor den Leuten ihres Volks; denn er hat seiner Schwester Scham entbloßt, er soll seine Missethat tragen.

18. Wenn ein Mann beim Weibe schläft zur Zeit ihrer Krankheit und entbloßt ihre Scham und deckt ihren Brunnen auf, und sie entbloßt den Brunnen ihres Bluts; die sollen beide aus ihrem Volk gerottet werden.

19. Deiner Mutter Schwester Scham und deines Vaters Schwester Scham sollst du nicht blößen; denn ein solcher hat seine nächste Blutsfreundin aufgedeckt, und sie sollen ihre Missethat tragen.

20. Wenn jemand bei seines Vaters Bruders Weib schläft, der hat seines Vaters Scham gebloßt; sie sollen ihre Sünde tragen; ohne Kinder sollen sie sterben.

21. Wenn jemand seines Bruders Weib nimmt, das ist eine schändliche That; sie sollen ohne Kinder sein, darum, daß er hat seines Bruders Scham gebloßt.

22. So haltet nun alle meine Satzungen und meine Rechte und thut danach, auf daß euch nicht das Land ausspieie darein ich euch führe, daß ihr drinnen wohnt.

23. Und wandelt nicht in den Satzungen der Heiden, die ich vor euch her werde austoßen; denn solches alles haben sie gethan, und ich habe einen Greuel an ihnen gehabt.

24. Euch aber sage ich: Ihr sollt jener Land besitzen; denn ich will euch ein Land zum Erbe geben, darin Milch und Honig fließt. Ich bin der Herr, euer Gott, der euch von den Völkern absondert hat. ^{2 Mose 3, 8}

25. Daß ihr auch absondern sollt das reine Vieh vom unreinen, und unreine Vögel von den reinen, und eure Seelen nicht verunreiniget am Vieh, an Vögeln und an allem, was auf Erden kriecht, das ich euch abgesondert habe, daß es unrein sei. ^{11, 2 ff.}

26. Darum sollt ihr mir heilig sein; denn ich der Herr, bin heilig, der euch abgesondert hat von den Völkern, daß ihr mein wäret.

27. Wenn ein Mann oder Weib ein Wahrsager oder Zeichendenter sein wird, die sollen des Todes sterben; man soll sie steinigen; ihr Blut sei auf ihnen. ^{2 Mose 22, 12.}

Das 21. Kapitel.

Von dem Verhalten der Priester.

Und der Herr sprach zu Mose: Sage den Priestern, Aarons Söhnen, und

sprich zu ihnen: Ein Priester soll sich an keinem Toten seines Volks verunreinigen.

2. Ohne an seinem Blutsverwandten, der ihm an nächsten angehört, als: an seiner Mutter, an seinem Vater, an seinem Sohn, an seiner Tochter, an seinem Bruder

3. Und an seiner Schwester, die noch eine Jungfrau und noch bei ihm ist und keines Mannes Weib gewesen ist; an der mag er sich verunreinigen.

4. Sonst soll er sich nicht verunreinigen an irgend einem, der ihm zugehört unter seinem Volk, daß er sich entheilige.

5. Sie sollen auch keine Platte machen auf ihrem Haupt, noch ihren Bart abscheren und an ihrem Leib kein Mal pfezen. 19, 27.

6. Sie sollen ihrem Gott heilig sein und nicht entheiligen den Namen ihres Gottes; denn sie opfern des HErrn Opfer, das Brot ihres Gottes; darum sollen sie heilig sein.

7. Sie sollen keine Hure nehmen noch keine Geschwächte oder die von ihrem Mann verstoßen ist; denn er ist heilig seinem Gott. hes. 44, 22.

8. Darum sollst du ihn heilig halten; denn er opfert das Brot deines Gottes. Er soll dir heilig sein; denn ich bin heilig, der HErr, der euch heiligt. 19, 2.

9. Wenn eines Priesters Tochter anfängt zu huren, die soll man mit Feuer verbrennen; denn sie hat ihren Vater geschändet.

10. Welcher Hohepriester ist unter seinen Brüdern, auf des Haupt das Salböl gegossen, und ins Amt gesetzt ist, daß er angezogen würde mit den Kleidern; der soll sein Haupt nicht blößen und seine Kleider nicht zerschneiden, 2 Mose 28, 41.

11. Und soll zu keinem Toten kommen und soll sich weder über Vater noch über Mutter verunreinigen.

12. Aus dem Heiligtum soll er nicht gehen, daß er nicht entheilige das Heiligtum seines Gottes; denn die heilige Krone, das Salböl seines Gottes, ist auf ihm; ich bin der HErr.

13. Eine Jungfrau soll er zum Weibe nehmen;

14. Aber keine Witwe, noch Verstoßene, noch Geschwächte, noch Hure, sondern eine Jungfrau seines Volks soll er zum Weibe nehmen,

15. Auf daß er nicht seinen Samen entheilige unter seinem Volk; denn ich bin der HErr, der ihn heiligt.

16. Und der HErr redete mit Mose und sprach:

17. Rede mit Aaron und sprich: Wenn an jemand deines Samens in euren Geschlechtern ein Fehl ist, der soll nicht her-

zu treten, daß er das Brot seines Gottes opfere. 1 Tim. 3, 2. Tit. 1, 6, 7.

18. Denn keiner, an dem ein Fehl ist, soll herzu treten, er sei blind, lahm, mit einer seltsamen Nase, mit ungewöhnlichem Glied;

19. Oder der an einem Fuß oder Hand gebrechklich ist,

20. Oder höckerig oder dürre ist, einen Flecken am Auge hat, oder gründig, oder schäbig, oder der gebrochen ist.

21. Welcher nun von Aarons, des Priesters, Samen einen Fehl an sich hat, der soll nicht herzu treten, zu opfern die Opfer des HErrn; denn er hat einen Fehl; darum soll er zu den Broten seines Gottes nicht nahen, daß er sie opfere.

22. Doch soll er das Brot seines Gottes essen beides, von dem Heiligen und vom Allerheiligsten.

23. Aber doch zum Vorhang soll er nicht kommen, noch zum Altar nahen, weil der Fehl an ihm ist, daß er nicht entheilige mein Heiligtum; denn ich bin der HErr, der sie heiligt.

24. Und Mose redete solches zu Aaron und zu seinen Söhnen und zu allen Kindern Israel.

Das 22. Kapitel.

Von des Opfers Beschaffenheit.

Und der HErr redete mit Mose und sprach:

2. Sage Aaron und seinen Söhnen, daß sie sich enthalten von dem Heiligen der Kinder Israel, welches sie mir heiligen, und meinen heiligen Namen nicht entheiligen; denn ich bin der HErr.

3. So sage nun ihnen auf ihre Nachkommen: Wer von eurem Samen herzutritt zu dem Heiligen, das die Kinder Israel dem HErrn heiligen, und hat eine Unreinigkeit an sich, des Seele soll ausgerottet werden von meinem Antlitz; denn ich bin der HErr.

4. Welcher des Samens Aarons ausfällig ist, oder einen Fluß hat, der soll nicht essen von dem Heiligen, bis er rein werde. Wer etwa einen unreinen Leib anrührt, oder welchem der Same entgeht im Schlaf; 15, 2ff.

5. Und welcher irgend ein Gewürm anrührt, das ihm unrein ist, oder einen Menschen, der ihm unrein ist, und alles, was ihn verunreinigt; 5, 2.

6. Welche Seele der eins anrührt, die ist unrein bis auf den Abend; und soll von dem Heiligen nicht essen, sondern soll zuvor seinen Leib mit Wasser baden.

7. Und wenn die Sonne untergegangen, und er rein geworden ist, dann mag er davon essen; denn es ist seine Nahrung.

8. Ein Aas und was von wilden Thieren zerrissen ist, soll er nicht essen, auf daß er nicht unrein dran werde; denn ich bin der HErr. 2 Mose 22, 31. Sei. 44, 31.

9. Darum sollen sie meine Sätze halten, daß sie nicht Sünde auf sich laden und dran sterben, wenn sie sich entheiligen; denn ich bin der HErr, der sie heiligt.

10. Kein anderer soll von dem Heiligen essen, noch des Priesters Hausgenosse, noch Tagelöhner. 2 Mose 29, 33.

11. Wenn aber der Priester eine Seele um sein Geld kauft, der mag davon essen; und was ihm in seinem Hause geboren wird, das mag auch von seinem Brot essen.

12. Wenn aber des Priesters Tochter eines Fremden Weib wird, die soll nicht von der heiligen Hebe essen.

13. Wird sie aber eine Witwe, oder ausgestoßen und hat keinen Samen und kommt wieder zu ihres Vaters Hause; so soll sie essen von ihres Vaters Brot, als da sie noch eine Magd war; aber kein Fremdling soll davon essen.

14. Wer aus Versehen von dem Heiligen ißt; der soll den fünften Teil dazu thun und dem Priester geben samt dem Heiligen; 5, 15, 16.

15. Auf daß sie nicht entheiligen das Heilige der Kinder Israhel, das sie dem HErrn heben;

16. Auf daß sie sich nicht mit Missethat und Schuld beladen, wenn sie ihr Geheiligtess essen; denn ich bin der HErr, der sie heiligt.

17. Und der HErr redete mit Mose und sprach:

18. Sage Aaron und seinen Söhnen und allen Kindern Israhel: Welcher Israheliter oder Fremdling in Israhel sein Opfer thun will, es sei irgend ihr Gelübde, oder von freiem Willen, daß sie dem HErrn ein Brandopfer thun wollen, das ihm von euch angenehm sei;

19. Das soll ein Männlein und ohne Wandel sein, von Kindern oder Lämmern oder Ziegen.

20. Alles, was einen Fehl hat, sollt ihr nicht opfern; denn es wird für euch nicht angenehm sein. 1, 3

21. Und wer ein Dankopfer dem HErrn thun will, ein sonderliches Gelübde, oder von freiem Willen, von Kindern oder Schafen; das soll ohne Wandel sein, daß es angenehm sei; es soll keinen Fehl haben.

22. Ist's blind oder gebrechlich oder geschlagen oder dürre oder rüdig oder schäbig; so sollt ihr solches dem HErrn nicht opfern und davon kein Opfer geben auf den Altar des HErrn.

23. Einen Ochsen oder Schaf, das zu

lange oder zu kurze Glieder hat, magst du von freiem Willen opfern; aber angenehm mag's nicht sein zum Gelübde.

24. Du sollst auch dem HErrn fein zerstoßenes oder zerriebenes oder zerrissenes oder was verwundet ist, opfern; und sollt in eurem Lande solches nicht thun.

25. Du sollst auch solcher Feins von eines Fremdlings Hand neben dem Brote eures Gottes opfern; denn es taugt nicht und hat einen Fehl, darum wird's nicht angenehm sein für euch.

26. Und der HErr redete mit Mose und sprach:

27. Wenn ein Ochs oder Lamm oder Ziege geboren ist, so soll es sieben Tage bei seiner Mutter sein; und am achten Tage und danach mag man's dem HErrn opfern, so ist's angenehm.

28. Es sei ein Ochs oder Lamm, so soll man's nicht mit seinem Jungen auf einen Tag schlachten. 5 Mose 22, 7.

29. Wenn ihr aber wollt dem HErrn ein Lobopfer thun, das für euch angenehm sei,

30. So sollt ihr's desselben Tages essen und sollt nichts übrig bis auf den Morgen behalten; denn ich bin der HErr. 7, 15.

31. Darum haltet meine Gebote und thut danach; denn ich bin der HErr.

32. Daß ihr meinen heiligen Namen nicht entheiliget, und ich geheiligt werde unter den Kindern Israhel; denn ich bin der HErr, der euch heiligt;

33. Der euch aus Egyptenland geführt hat, daß ich euer Gott wäre, ich der HErr.

Das 23. Kapitel.

Ordnung der vornehmsten Feste.

Und der HErr redete mit Mose und sprach:

2. Sage den Kindern Israhel und sprich zu ihnen: Dies sind die Feste des HErrn, die ihr heilig und meine Feste heißen sollt, da ihr zusammen kommt. 2 Mose 23, 14 ff.

3. Sechs Tage sollst du arbeiten; der siebente Tag aber ist der große heilige Sabbat, da ihr zusammen kommt; keine Arbeit sollt ihr darinnen thun; denn es ist der Sabbat des HErrn, in allen euren Wohnungen. 2 Mose 20, 8, 9.

4. Dies sind aber die Feste des HErrn, die ihr heilige Feste heißen sollt, da ihr zusammen kommt:

5. Am vierzehnten Tage des ersten Monats zwischen Abend ist des HErrn Passah. 2 Mose 12, 18, 27.

6. Und am fünfzehnten desselben Monats ist das Fest der ungesäuerten Brote

des HErrn; da sollt ihr sieben Tage ungesäuertes Brot essen.

7. Der erste Tag soll heilig unter euch heißen, da ihr zusammen kommt; da sollt ihr keine Dienstarbeit thun,

8. Und dem HErrn opfern sieben Tage. Der siebente Tag soll auch heilig heißen, da ihr zusammen kommt; da sollt ihr auch keine Dienstarbeit thun.

9. Und der HErr redete mit Mose und sprach:

10. Sage den Kindern Israhel und sprich zu ihnen: Wenn ihr ins Land kommt, das ich euch geben werde, und werdet's ernten; so sollt ihr eine Garbe der Erstlinge eurer Ernte zu dem Priester bringen. ^{5 Mose 26, 1 ff.}

11. Da soll die Garbe gewebt werden vor dem HErrn, daß es von euch angenehm sei; solches soll aber der Priester thun des andern Tages nach dem Sabbat.

12. Und sollt des Tages, da eure Garbe gewebt wird, ein Brandopfer dem HErrn thun von einem Lamm, das ohne Wandel und jährlich sei;

13. Samt dem Speisopfer zwei Zehnten Semmelmehl, mit Öl gemengt, dem HErrn zum Opfer eines süßen Geruchs; dazu das Tranxopfer ein Viertel vom Hin Weins. ^{2, 14 ff.}

14. Und sollt kein neues Brot, noch geröstetes, noch grünes Korn zuvor essen bis auf den Tag, da ihr eurem Gott Opfer bringt. Das soll ein Recht sein euren Nachkommen in allen euren Wohnungen.

15. Danach sollt ihr zählen vom Tage nach dem Sabbat, da ihr die Webe garbe brachtet, sieben ganze Wochen. ^{5 Mose 16, 9, 10.}

16. Bis an den Tag nach dem siebenten Sabbat, nämlich fünfzig Tage sollt ihr zählen und neues Speisopfer dem HErrn opfern. ^{4 Mose 23, 26.}

17. Und sollt's aus allen euren Wohnungen opfern, nämlich zwei Webebrote von zwei Zehnten Semmelmehl, gesäuert und gebaden, zu Erstlingen dem HErrn.

18. Und sollt herzu bringen neben eurem Brot sieben jährige Lämmer ohne Wandel und einen jungen Farnen und zwei Widder; das soll des HErrn Brandopfer, Speisopfer und Tranxopfer sein; das ist ein Opfer eines süßen Geruchs dem HErrn.

19. Dazu sollt ihr machen einen Ziegenbock zum Sündopfer und zwei jährige Lämmer zum Dankopfer.

20. Und der Priester soll's weben samt dem Brot der Erstlinge vor dem HErrn, und den zwei Lämmern; und soll dem HErrn heilig und des Priesters sein.

21. Und sollt diesen Tag ausrufen; denn er soll unter euch heilig heißen, da ihr zusammen kommt; keine Dienstarbeit sollt ihr thun. Ein ewiges Recht soll das sein bei euren Nachkommen in allen euren Wohnungen.

22. Wenn ihr aber euer Land erntet, sollt ihr's nicht gar auf dem Feld einschneiden, auch nicht alles genau auflesen, sondern sollt's den Armen und Fremdlingen lassen. Ich bin der HErr, euer Gott. ^{19, 9.}

23. Und der HErr redete mit Mose und sprach:

24. Rede mit den Kindern Israhel und sprich: Am ersten Tage des siebenten Monats sollt ihr den heiligen Sabbat des Blasens zum Gedächtnis halten, da ihr zusammen kommt. ^{4 Mose 29, 1.}

25. Da sollt ihr keine Dienstarbeit thun und sollt dem HErrn opfern.

26. Und der HErr redete mit Mose und sprach:

27. Des zehnten Tages in diesem siebenten Monat ist der Versöhnungstag; der soll bei euch heilig heißen, daß ihr zusammen kommt, da sollt ihr euren Leib fasten und dem HErrn opfern. ^{16, 30.}

28. Und sollt keine Arbeit thun an diesem Tag; denn es ist der Versöhnungstag, daß ihr versöhnt werdet vor dem HErrn, eurem Gott.

29. Denn wer seinen Leib nicht fastet an diesem Tage, der soll aus seinem Volk gerottet werden.

30. Und wer dieses Tages irgend eine Arbeit thut, den will ich vertilgen aus seinem Volk.

31. Darum sollt ihr keine Arbeit thun; das soll ein ewiges Recht sein euren Nachkommen, in allen euren Wohnungen.

32. Es ist euer großer Sabbat, daß ihr eure Leiber fastet. Am neunten Tage des Monats zu Abend sollt ihr diesen Sabbat halten, von Abend an bis wieder zu Abend.

33. Und der HErr redete mit Mose und sprach:

34. Rede mit den Kindern Israhel und sprich: Am fünfzehnten Tage dieses siebenten Monats ist das Fest der Laubhütten sieben Tage dem HErrn.

35. Der erste Tag soll heilig heißen, daß ihr zusammen kommt; keine Dienstarbeit sollt ihr thun.

36. Sieben Tage sollt ihr dem HErrn opfern; der achte Tag soll auch heilig heißen, daß ihr zusammen kommt, und sollt euer Opfer dem HErrn thun; denn es ist der Versammlungstag; keine Dienstarbeit sollt ihr thun. ^{35, 7, 37.}

37. Das sind die Feste des HErrn, die ihr

sollt für heilig halten, daß ihr zusammen kommt und dem HErrn Opfer thut, Brandopfer, Speisopfer, Trankopfer und andre Opfer, ein jegliches an seinem Tage.

38. Ohne was die Sabbate des HErrn und eure Gaben und Gelübde und freiwillige Gaben sind, die ihr dem HErrn gebt.

39. So sollt ihr nun am fünfzehnten Tage des siebenten Monats, wenn ihr das Eintommen vom Lande eingebracht habt, das Fest des HErrn halten sieben Tage lang. Am ersten Tage ist es Sabbat, und am achten Tage ist es auch Sabbat.

40. Und sollt am ersten Tage Früchte nehmen von schönen Bäumen, Palmenzweige und Mairen von dichten Bäumen und Bachweiden, und sieben Tage fröhlich sein vor dem HErrn, eurem Gott. 2. Reg. 8, 14—17.

41. Und sollt also dem HErrn das Fest halten des Jahrs sieben Tage. Das soll ein ewiges Recht sein bei euren Nachkommen, daß sie im siebenten Monat also feiern.

42. Sieben Tage sollt ihr in Laubhütten wohnen; wer einheimisch ist in Israel, der soll in Laubhütten wohnen;

43. Daß eure Nachkommen wissen, wie ich die Kinder Israel habe lassen in Hütten wohnen, da ich sie aus Aegyptenland führte. Ich bin der HErr, euer Gott.

44. Und Mose sagte den Kindern Israel solche Feste des HErrn.

Das 24. Kapitel.

Zurichtung des Ols in den Lampen und der Schaubrote. Strafe der Gotteslästerer und Totschläger.

Und der HErr redete mit Mose und sprach:

2. Gebiete den Kindern Israel, daß sie zu dir bringen gestoßnes, lautes Baumöl für den Leuchter, das oben in die Lampen täglich gethan werde, 2. Mose 27, 20. 21.

3. Außen vor dem Vorhang des Zeugnisses in der Hütte des Stifts. Und Aaron soll's zurichten des Abends und des Morgens vor dem HErrn täglich; das sei ein ewiges Recht euren Nachkommen.

4. Er soll aber die Lampen auf dem feinen Leuchter zurichten vor dem HErrn täglich. 2. Mose 25, 30 ff.

5. Und sollst Semmelmehl nehmen und davon zwölf Kuchen backen, zwei Zehnten soll ein Kuchen haben.

6. Und sollst sie legen je sechs auf eine Schicht, auf den feinen Tisch vor dem HErrn. 1. Sam. 21, 6. 1. Kön. 7, 48. Hebr. 9, 2.

7. Und sollst auf dieselben legen reinen Weibrauch, daß er sei ein Opfer bei dem Brote, zum Feuer dem HErrn.

8. Alle Sabbate für und für soll er sie zurichten vor dem HErrn von den Kindern Israel zum ewigen Bund.

9. Und sollen Aarons und seiner Söhne sein; die sollen sie essen an heiliger Stätte; denn das ist ihm ein Allerheiligtles von den Opfern des HErrn zum ewigen Recht. 4. Mose 18, 8—10.

10. Es ging aber aus eines israelitischen Weibes Sohn, der eines ägyptischen Mannes Kind war, unter den Kindern Israel und zankte sich im Lager mit einem israelitischen Mann;

11. Und lästerte den Namen [des HErrn] und fluchte. Da brachten sie ihn zu Mose (seine Mutter aber hieß Selomith, eine Tochter Dibris, vom Stamm Dan)

12. Und legten ihn gefangen, bis ihnen klare Antwort würde durch den Mund des HErrn. 4. Mose 15, 34 ff.

13. Und der HErr redete mit Mose und sprach:

14. Führe den Flucher hinaus vor das Lager und laß alle, die es gehört haben, ihre Hände auf sein Haupt legen; und laß ihn die ganze Gemeinde steinigen.

15. Und sage den Kindern Israel: Welcher seinem Gott flucht, der soll seine Sünde tragen.

16. Welcher des HErrn Namen lästert, der soll des Todes sterben; die ganze Gemeinde soll ihn steinigen; wie der Fremdling, so soll auch der Einheimische sein; wenn er den Namen lästert, so soll er sterben. 2. Mose 20, 7.

17. Wer irgend einen Menschen erschlägt, der soll des Todes sterben. 1. Mose 9, 6.

18. Wer aber ein Vieh erschlägt, der soll's bezahlen, Leib um Leib.

19. Und wer seinen Nächsten verlegt, dem soll man thun, wie er gethan hat, 2. Mose 21, 23.

20. Schade um Schade, Auge um Auge, Zahn um Zahn; wie er hat einen Menschen verlegt, so soll man ihm wieder thun.

21. Also daß, wer ein Vieh erschlägt, der soll's bezahlen; wer aber einen Menschen erschlägt, der soll sterben.

22. Es soll einerlei Recht unter euch sein, dem Fremdling wie dem Einheimischen; denn ich bin der HErr, euer Gott. 2. Mose 12, 49.

23. Mose aber sagte es den Kindern Israel; und führten den Flucher aus vor das Lager und steinigten ihn. Also thaten die Kinder Israel, wie der HErr Mose geboten hatte.

Das 25. Kapitel.

Sabbat- und Jubel-Jahr.

Und der HErr redete mit Mose auf dem Berge Sinai und sprach:

2. Rede mit den Kindern Israel und sprich zu ihnen: Wenn ihr ins Land kommt, das ich euch geben werde, so soll das Land seinen Sabbat dem HErrn feiern;

3. Daß du sechs Jahre dein Feld besäest und sechs Jahre deinen Weinberg beschneidest und sammelst die Früchte ein. 2 Mose 23, 10 ff.

4. Aber im siebenten Jahr soll das Land seinen großen Sabbat dem HErrn feiern, darin du dein Feld nicht besäest, noch deinen Weinberg beschneiden sollst.

5. Was aber von sich selber nach deiner Ernte wächst, sollst du nicht ernten, und die Trauben, die ohne deine Arbeit wachsen, sollst du nicht lesen; dieweil es ein Sabbatjahr ist des Landes.

6. Und die Feier des Landes [was im Sabbatjahr wächst] sei euch zur Speise, daß du davon essest, dein Knecht, deine Magd, dein Tagelöhner, dein Hausgenosse, dein Fremdling bei dir,

7. Dein Vieh und die Tiere in deinem Lande; alle Früchte sollen Speise sein.

8. Und du sollst zählen solcher Feiertage sieben, daß sieben Jahre siebenmal gezählt werden; und die Zeit der sieben Sabbatjahre machen neun und vierzig Jahre.

9. Da sollst du die Posaune lassen blasen durch all euer Land, am zehnten Tage des siebenten Monats. ehen am Tage der Versöhnung. 16, 30.

10. Und ihr sollt das fünfzigste Jahr heiligen und sollt ein Erlaßjahr ausrufen im Lande allen, die drinnen wohnen; denn es ist euer Halljahr; da soll ein jeglicher bei euch wieder zu seiner Habe und zu seinem Geschlecht kommen. 27, 24. 4 Mose 36, 4. 5 Mose 15, 1 ff. 1. Petr. 61, 2. 1. Petr. 46, 17.

11. Denn das fünfzigste Jahr ist euer Halljahr; ihr sollt nicht säen; auch was von sich selber wächst, nicht ernten; auch was ohne Arbeit wächst im Weinberge, nicht lesen.

12. Denn das Halljahr soll unter euch heilig sein; vom Felde weg sollt ihr essen, was es trägt.

13. Das ist das Halljahr, da jedermann wieder zu dem Seinen kommen soll.

14. Wenn du nun etwas deinem Nächsten verkaufst, oder ihm etwas abkaufst, soll keiner seinen Bruder übervorteilen;

15. Sondern nach der Zahl der Jahre vom Halljahr an sollst du es von ihm kaufen; und was die Jahre hernach tragen mögen, so hoch soll er dir's verkaufen.

16. Nach der Menge der Jahre sollst du den Kauf steigern, und nach der Wenige der Jahre sollst du den Kauf ringern; denn eine Zahl von Ernten verkauft er dir.

17. So übervorteile nun keiner seinen Nächsten, sondern fürchte dich vor deinem Gott; denn ich bin der HErr, euer Gott.

18. Darum thut nach meinen Sagen und haltet meine Rechte, daß ihr danach thut; auf daß ihr im Lande sicher wohnen mögt.

19. Denn das Land soll euch seine Früchte geben, daß ihr zu essen genug habet und sicher drinnen wohnet. 26, 3 ff. 5 Mose 12, 10.

20. Und ob ihr würdet sagen: Was sollen wir essen im siebenten Jahr? denn wir säen nicht, so sammeln wir auch kein Getreide ein:

21. Da will ich meinen Segen über euch im sechsten Jahr gebieten, daß er soll dreier Jahre Getreide machen;

22. Daß ihr säet im achten Jahr und von dem alten Getreide esset bis in das neunte Jahr, daß ihr vom alten esset, bis wieder neues Getreide kommt.

23. Darum sollt ihr das Land nicht verkaufen ewiglich; denn das Land ist mein, und ihr seid Fremdlinge und Gäste vor mir; 1. Chr. 29, 15. Ps. 39, 13. Apg. 7, 6. Hebr. 11, 13.

24. Und sollt in all eurem Lande das Land zu lösen geben.

25. Wenn dein Bruder verarmt und verkauft dir seine Habe, und sein nächster Freund kommt zu ihm, daß er's löse, so soll er's lösen, was sein Bruder verkauft hat. Ruth 4, 3.

26. Wenn aber jemand keinen Löser hat und kann mit seiner Hand so viel zuwege bringen, daß er's löse;

27. So soll er rechnen von dem Jahr, da er's hat verkauft, und dem Verkäufer die übrigen Jahre wieder einräumen, daß er wieder zu seiner Habe komme.

28. Kann aber seine Hand nicht so viel finden, daß er's ihm wiedergebe; so soll, was er verkauft hat, in der Hand des Käufers sein bis zum Halljahr; in demselben soll es ausgehen, und er wieder zu seiner Habe kommen.

29. Wer ein Wohnhaus verkauft innerhalb der Stadtmauer, der hat ein ganzes Jahr Frist, dasselbe wieder zu lösen; das soll die Zeit sein, darin er's lösen mag.

30. Wo er's aber nicht löst, ehe denn das ganze Jahr um ist; so soll's der Käufer ewiglich behalten und seine Nachkommen, und soll nicht los ausgehen im Halljahr.

31. Ist's aber ein Haus auf dem Dorf, da keine Mauer um ist; das soll man dem Feld des Landes gleich rechnen und soll los werden und im Halljahr ledig ausgehen.

32. Die Städte der Leviten und die Häuser in den Städten, da ihre Habe innen ist, mögen immerdar gelöst werden.

33. Wer etwas von den Leviten löst, der soll's verlassen im Halljahr, es sei Haus oder Stadt, das er besessen hat; denn die Häuser in den Städten der Leviten sind ihre Habe unter den Kindern Israel. ^{4 Mose 35, 2 ff.}

34. Aber das Feld von ihren Städten soll man nicht verkaufen; denn das ist ihr Eigentum ewiglich.

35. Wenn dein Bruder verarmt und neben dir abnimmt, so sollst du ihn aufnehmen als einen Fremdling oder Gast, daß er lebe neben dir. ^{5 Mose 15, 7. 8.}

36. Und sollst nicht Wucher von ihm nehmen, noch Übersatz; sondern sollst dich vor deinem Gott fürchten, auf daß dein Bruder neben dir leben könne. ^{2 Mose 22, 25.}

37. Denn du sollst ihm dein Geld nicht auf Wucher thun, noch deine Speise auf Übersatz aushun.

38. Denn ich bin der Herr, euer Gott, der euch aus Aegyptenland geführt hat, daß ich euch das Land Kanaan gäbe und euer Gott wäre. ^{2 Mose 20, 2.}

39. Wenn dein Bruder verarmt neben dir und verkauft sich dir; so sollst du ihn nicht lassen dienen als einen Leibeigenen; ^{2 Mose 21, 2.}

40. Sondern wie ein Tagelöhner und Gast soll er bei dir sein und bis an das Halljahr bei dir dienen.

41. Dann soll er von dir los ausgehen und seine Kinder mit ihm und soll wieder kommen zu seinem Geschlecht und zu seiner Väter Habe.

42. Denn sie sind meine Knechte, die ich aus Aegyptenland geführt habe; darum soll man sie nicht auf leibeigene Weise verkaufen.

43. Und sollst nicht mit der Strenge über sie herrschen, sondern dich fürchten vor deinem Gott. ^{Exh. 6, 9.}

44. Willst du aber leibeigene Knechte und Mägde haben, so sollst du sie kaufen von den Heiden, die um euch her sind,

45. Von den Gästen, die Fremdlinge unter euch sind, und von ihren Nachkommen, die sie bei euch in eurem Lande zeugen, dieselben sollt ihr zu eigen haben,

46. Und sollt sie besitzen, und eure Kinder nach euch, zum Eigentum für und für; die sollt ihr leibeigene Knechte sein lassen. Aber eurer Brüder, der Kinder Israel, soll keiner über den andern herrschen mit der Strenge.

47. Wenn irgend ein Fremdling oder Gast bei dir zunimmt, und dein Bruder neben ihm verarmt und sich dem Fremdling oder Gast bei dir, oder jemand von seinem Stamm verkauft;

48. So soll er nach seinem Verkaufen Recht

haben, wieder los zu werden, und es mag ihn jemand unter seinen Brüdern lösen,

49. Oder sein Vetter oder Veters Sohn oder sonst sein nächster Blutsverwandter seines Geschlechts; oder so seine Hand selbst so viel erwirbt, so soll er sich lösen.

50. Und soll mit seinem Käufer rechnen vom Jahr an, da er sich verkauft hatte, bis aufs Halljahr; und das Geld soll nach der Zahl der Jahre seines Verkaufens gerechnet werden, und soll seinen Taglohn der ganzen Zeit mit einrechnen.

51. Sind noch viele Jahre bis an das Halljahr, so soll er nach demselben desto mehr zu lösen geben, danach er gekauft ist.

52. Sind aber wenige Jahre übrig bis an das Halljahr, so soll er auch danach wiedergeben zu seiner Lösung; und soll seinen Taglohn von Jahr zu Jahr mit einrechnen.

53. Und sollst nicht lassen mit der Strenge über ihn herrschen vor deinen Augen.

54. Wird er aber auf diese Weise sich nicht lösen; so soll er im Halljahr los ausgehen und seine Kinder mit ihm.

55. Denn die Kinder Israel sind meine Knechte, die ich aus Aegyptenland geführt habe. Ich bin der Herr, euer Gott.

Das 26. Kapitel.

Gedrohter Fluch und verheißener Segen.

Ihr sollt euch keine Götzen machen, noch Bild, und sollt euch keine Säule aufrichten, noch keinen Malstein setzen in eurem Lande, daß ihr davor anbetet; denn ich bin der Herr, euer Gott.

^{2 Mose 20, 4. 5 Mose 4, 16. 16. 22.}

2. Haltet meine Sabbate und fürchtet euch vor meinem Heiligtum; ich bin der Herr.

3. Werdet ihr in meinen Satzungen wandeln und meine Gebote halten und thun; ^{5 Mose 7, 12 ff. 28, 1-14}

4. So will ich euch Regen geben zu seiner Zeit, und das Land soll sein Gewächs geben, und die Bäume auf dem Felde ihre Früchte bringen.

5. Und die Dreschzeit soll reichen bis zur Weinernte, und die Weinernte soll reichen bis zur Zeit der Saat; und sollt Brots die Fülle haben und sollt sicher in eurem Lande wohnen.

6. Ich will Frieden geben in eurem Lande, daß ihr schlafet, und euch niemand schrecke. Ich will die bösen Tiere aus eurem Lande thun, und soll kein Schwert durch euer Land gehen.

7. Ihr sollt eure Feinde jagen, und sollen vor euch her ins Schwert fallen.

8. Euer fünf sollen hundert jagen, und

euer hundert sollen zehn tausend jagen; denn eure Feinde sollen vor euch her fallen ins Schwert. 1 Sam. 14, 13.

9. Und ich will mich zu euch wenden und will euch wachsen lassen und mehren und will meinen Bund euch halten.

10. Und sollt von dem Vorjährigen essen; und wenn das Neue kommt, das Vorjährige weg thun.

11. Ich will meine Wohnung unter euch haben, und meine Seele soll euch nicht verwerfen. 1. Petr. 31, 9. Hei. 37, 26. 27.

12. Und will unter euch wandeln und will euer Gott sein; so sollt ihr mein Volk sein. 2 Kor. 6, 16.

13. Denn ich bin der Herr, euer Gott, der euch aus Agyptenland geführt hat, daß ihr nicht ihre Knechte wäret; und habe euer Joch zerbrochen und habe euch aufgerichtet wandeln lassen.

14. Werdet ihr aber mir nicht gehorchen und nicht thun diese Gebote alle, 5 Mose 28, 15.

15. Und werdet meine Satzungen verachten, und eure Seele meine Rechte verwerfen, daß ihr nicht thut alle meine Gebote und werdet meinen Bund lassen anstehen:

16. So will ich euch auch solches thun: Ich will euch heimsuchen mit Schreden, Auszehrung und Fieber, daß euch die Angesichter verfallen, und der Leib verschmachte. Ihr sollt umsonst euren Samen säen, und eure Feinde sollen ihn fressen. 4 Mose 14, 29.

17. Und ich will mein Antlitz wider euch stellen, und sollt geschlagen werden von euren Feinden; und die euch hassen, sollen über euch herrschen, und sollt fliehen, da euch niemand jagt. 4 Mose 14, 44. 45. 5 Mose 28, 25.

18. So ihr aber über das noch nicht mir gehorcht; so will ich's noch siebenmal mehr machen, euch zu strafen um eure Sünden, 19. Daß ich euren Stolz und Halsstarrigkeit breche. Und will euren Himmel wie Eisen, und eure Erde wie Erz machen. 5 Mose 11, 17.

20. Und eure Mühe und Arbeit soll verloren sein, daß euer Land sein Gewächs nicht gebe, und die Bäume im Lande ihre Früchte nicht bringen. Jer. 12, 13.

21. Und wo ihr mir entgegen wandelt und mich nicht hören wollt, so will ich's noch siebenmal mehr machen, auf euch zu schlagen um eurer Sünde willen.

22. Und will wilde Tiere unter euch senden, die sollen eure Kinder fressen und euer Vieh zerreißen und euer weniger machen; und eure Strafen sollen wüste werden. Klagl. 1, 4. Hei. 5, 17.

23. Werdet ihr euch aber damit noch

nicht von mir züchtigen lassen und mir entgegen wandeln;

24. So will ich euch auch entgegen wandeln und will euch noch siebenmal mehr schlagen um eurer Sünde willen. Am. 4, 6-12.

25. Und will ein Racheschwert über euch bringen, das meinen Bund rächen soll. Und ob ihr euch in eure Städte versammelt, will ich doch die Pestilenz unter euch senden und will euch in eurer Feinde Hände geben. Jer. 1, 20. Jer. 15, 2. Am. 9, 2 ff.

26. Dann will ich euch den Vorrat des Brots verderben, daß zehn Weiber sollen euer Brot in einem Ofen backen, und euer Brot soll man mit Gewicht auswägen; und wenn ihr eßt, sollt ihr nicht satt werden. Hei. 4, 16. Hagg. 1, 6.

27. Werdet ihr aber dadurch mir noch nicht gehorchen und mir entgegen wandeln;

28. So will ich auch euch im Grimm entgegen wandeln und will euch siebenmal mehr strafen um eure Sünden,

29. Daß ihr sollt eurer Söhne und Töchter Fleisch fressen. 2 Kön. 6, 28. Klagl. 4, 10.

30. Und will eure Höhen vertilgen und eure Sonnenfäulen austrotten und will eure Leichname auf eure Götzen werfen; und meine Seele wird an euch Gefel haben. 2 Kön. 23, 27.

31. Und will eure Städte wüste machen und eure Heiligthümer einreißen und will euren süßen Geruch nicht riechen. Jer. 7, 12 ff.

32. Also will ich das Land wüste machen, daß eure Feinde, die drinnen wohnen, sich davor entsetzen werden. 5 Mose 29, 24 ff.

33. Euch aber will ich unter die Heiden streuen und das Schwert ausziehen hinter euch her, daß euer Land soll wüste sein und eure Städte verfür. 5 Mose 28, 64. Jer. 15, 4. 7.

34. Alsdann wird das Land sich seine Feiere gefallen lassen, so lange es wüste liegt, und ihr in der Feinde Land seid; ja, dann wird das Land feiern und sich seine Feiere gefallen lassen, 2 Chr. 36, 21. Jer. 25, 11.

35. So lange es wüste liegt, wird es feiern; darum, daß es nicht feiern konnte, da ihr's solltet feiern lassen, da ihr drinnen wohntet.

36. Und denen, die von euch überbleiben, will ich ein feiges Herz machen in ihrer Feinde Lande, daß sie soll ein tauschendes Blatt jagen, und sollen fliehen davor, als jagte sie ein Schwert, und fallen, da sie niemand jagt. 5 Mose 28, 66. 67. Jer. 7, 2.

37. Und soll einer über den andern hinfallen, gleich als vor dem Schwert, und doch sie niemand jagt; und ihr sollt euch nicht auflehnen dürfen wider eure Feinde.

38. Und ihr sollt umkommen unter den Heiden; und eurer Feinde Land soll euch fressen.

39. Welche aber von euch überbleiben, die sollen in ihrer Missethat verschmachten in der Feinde Land; auch in ihrer Väter Missethat sollen sie verschmachten. ¹1. Mose 5, 7.

40. Da werden sie dann bekennen ihre Missethat und ihrer Väter Missethat, damit sie sich an mir verfühndigt und mir entgegen gehalten haben. ²5. Mose 4, 30. ³1. Mose 3, 42 ff.

41. Darum will ich auch ihnen entgegen wandeln und will sie in ihrer Feinde Land wegtreiben; da wird sich ja ihr unbeschnittenes Herz demüthigen, und dann werden sie sich die Strafe ihrer Missethat gefallen lassen.

42. Und ich werde gedenken an meinen Bund mit Jakob und an meinen Bund mit Isaak und an meinen Bund mit Abraham; und werde an das Land gedenken, ⁴2. Mose 2, 24.

43. Das von ihnen verlassen ist und sich seine Feinde gefallen läßt, dieweil es wüßte von ihnen liegt; und sie sich die Strafen ihrer Missethat gefallen lassen, darum, daß sie meine Rechte verachtet, und ihre Seele an meinen Sägungen Ekel gehabt hat.

44. Auch wenn sie schon in der Feinde Lande sind, habe ich sie gleichwohl nicht verworfen, und efelt mich ihrer nicht also, daß es mit ihnen aus sein sollte, und mein Bund mit ihnen sollte nicht mehr gelten; denn ich bin der HErr, ihr Gott. ⁵Jer. 29, 10.

45. Und will über sie an meinen ersten Bund gedenken, da ich sie aus Agyptenland führte, vor den Augen der Heiden, daß ich ihr Gott wäre, ich, der HErr.

46. Dies sind die Sägungen und Rechte und Gesetze, die der HErr zwischen sich und den Kindern Israel gestellt hat auf dem Berge Sinai durch die Hand Moses.

Das 27. Kapitel.

Von Gelübden und Behten.

Und der HErr redete mit Mose und sprach:

2. Rede mit den Kindern Israel und sprich zu ihnen: Wenn jemand dem HErrn ein besonderes Gelübde thut, daß er Seelen [Personen] nach deiner Schägung weiht, ⁶4. Mose 30, 3.

3. So soll das die Schägung sein: Ein Mannsbild, zwanzig Jahre alt bis ins sechzigste Jahr, sollst du schägen auf fünfzig silberne Setel, nach dem Setel des Heiligtums.

4. Ein Weibsbild auf dreißig Setel.

5. Von fünf Jahr bis auf zwanzig Jahre sollst du ihn schägen auf zwanzig Setel, wenn's ein Mannsbild ist; ein Weibsbild aber auf zehn Setel.

6. Von einem Monat an bis auf fünf

Jahre, sollst du ihn schägen auf fünf silberne Setel, wenn's ein Mannsbild ist; ein Weibsbild aber auf drei silberne Setel.

7. Ist er aber sechzig Jahre alt und drüber; so sollst du ihn schägen auf fünfzehen Setel, wenn's ein Mannsbild ist; ein Weibsbild aber auf zehn Setel.

8. Ist er aber zu arm zu solcher Schägung, so soll er sich vor den Priester stellen, und der Priester soll ihn schägen; er soll ihn aber schägen, nach dem seine Hand, des, der gelobt hat, erwerben kann.

9. Ist's aber ein Vieh, das man dem HErrn opfern kann; alles, was man des dem HErrn gibt, ist heilig.

10. Man soll's nicht wechseln, noch wandeln ein gutes um ein böses, oder ein böses um ein gutes. Wird's aber jemand wechseln, ein Vieh um das andre; so sollen sie beide dem HErrn heilig sein.

11. Ist aber das Tier unrein, daß man's dem HErrn nicht opfern darf, so soll man's vor den Priester stellen.

12. Und der Priester soll es schägen, ob's gut oder böse sei; und es soll bei des Priesters Schägen bleiben.

13. Will's aber jemand lösen, der soll den Fünften über die Schägung geben.

14. Wenn jemand sein Haus heiligt, daß es dem HErrn heilig sei, das soll der Priester schägen, ob's gut oder böse sei; und danach es der Priester schägt, so soll's bleiben.

15. So es aber der, so es geheiligt hat, will lösen; so soll er den fünften Teil des Geldes, über das es geschägt ist, drauf geben; so soll's sein werden.

16. Wenn jemand ein Stück Ackers von seinem Erbgut dem HErrn heiligt; so soll er geschägt werden, nach dem er trägt. Trägt er ein Homer Gerste, so soll er fünfzig Setel Silbers gelten.

17. Heiligt er aber seinen Acker vom Halljahr an, so soll er nach seinem Werte gelten.

18. Hat er ihn aber nach dem Halljahr geheiligt, so soll ihn der Priester rechnen nach den übrigen Jahren zum Halljahr und danach geringer schägen.

19. Will aber der, so ihn geheiligt hat, den Acker lösen; so soll er den fünften Teil des Geldes, über das er geschägt ist, drauf geben; so soll er sein werden.

20. Will er ihn aber nicht lösen, sondern verkauft ihn einem andern, so soll er ihn nicht mehr lösen;

21. Sondern derselbe Acker, wenn er im Halljahr los ausgeht, soll dem HErrn heilig sein, wie ein verbaunter Acker, und soll des Priesters Erbgut sein.

22. Wenn aber jemand einen Acker dem HErrn heiligt, den er gekauft hat, und nicht sein Erbgut ist;

23. So soll ihn der Priester rechnen, was er gilt bis an das Halljahr; und er soll desselben Tags solche Schätzung geben, daß sie dem HErrn heilig sei.

24. Aber im Halljahr soll er wieder gelangen an denselben, von dem er ihn gekauft hat, daß er sein Erbgut im Lande sei. 25. 10.

25. Alle Schätzung soll geschehen nach dem Sekel des Heiligtums; ein Sekel aber macht zwanzig Gera. 2 Mose 30, 13.

28. Die Erstgeburt unter dem Vieh, die dem HErrn sonst gebührt, soll niemand dem HErrn heiligen, es sei ein Ochs oder Schaf; denn es ist des HErrn. 2 Mose 13, 2.

27. Ist es aber von unreinem Vieh, so soll man's lösen nach seinem Wert und drüber geben den Fünften. Will er's nicht lösen, so verkaufe man's nach seinem Werte.

28. Man soll kein Verbanntes verkaufen noch lösen, das jemand dem HErrn verbannt

von allem, was sein ist, es sei Menschen, Vieh oder Erbauer; denn alles Verbannte ist ein Allerheiligstes dem HErrn. 4 Mose 18, 14.

29. Man soll auch keinen verbannten Menschen lösen; sondern er soll des Todes sterben. 1 Sam. 15, 3. 9.

30. Alle Zehnten im Lande, beides, von Samen des Landes und von den Früchten der Bäume, sind des HErrn und sollen dem HErrn heilig sein. 5 Mose 14, 22.

31. Will aber jemand seinen Zehnten lösen, der soll den Fünften drüber geben.

32. Und alle Zehnten von Rindern und Schafen, von allem, was unter dem Stabe durchgeht, das ist ein heiliger Zehnte dem HErrn.

33. Man soll nicht fragen, ob's gut oder böse sei, man soll's auch nicht wechseln; wird's aber jemand wechseln, so soll beides heilig sein und nicht gelöst werden.

34. Dies sind die Gebote, die der HErr Mose gebot an die Kinder Israels auf dem Berge Sinai.

Das vierte Buch Mose.

Das 1. Kapitel.

Zahl der streitbaren Männer in Israels.

Und der HErr redete mit Mose in der Wüste Sinai, in der Mitte des Stifts, am ersten Tage des andern Monats im andern Jahr, da sie aus Aegyptenland gegangen waren, und sprach:

2. Nehmt die Summa der ganzen Gemeinde der Kinder Israels, nach ihren Geschlechtern und ihren Stammhäusern und Namen, alles, was männlich ist, von Haupt zu Haupt; 2 Mose 30, 12.

3. Von zwanzig Jahren an und drüber, was ins Heer zu ziehen taugt in Israels; und sollt sie zählen nach ihren Heeren, du und Aaron.

4. Und sollt zu euch nehmen je vom Geschlecht einen Hauptmann über sein Stammhaus.

5. Dies sind aber die Namen der Hauptleute, die neben euch stehen sollen: Von Ruben sei Elizur, der Sohn Sedeurs.

6. Von Simeon sei Selumiel, der Sohn Zuri Sadais.

7. Von Juda sei Nahesson, der Sohn Amminadabs. Ruth 4, 20.

8. Von Issaschar sei Methaneel, der Sohn Quars.

9. Von Sebulon sei Eliab, der Sohn Helons.

10. Von den Kindern Josephs: von Ephraim sei Elisama, der Sohn Ammihuds. Von Manasse sei Gamliel, der Sohn Pedazurs.

11. Von Benjamin sei Abidan, der Sohn Gideons.

12. Von Dan sei Abieser, der Sohn Ammi Sadais.

13. Von Asser sei Bagiel, der Sohn Ochrans.

14. Von Gad sei Eliasaph, der Sohn Deguels.

15. Von Naphthali sei Ahira, der Sohn Enans.

16. Das sind die Bornehmsten der Gemeinde, die Hauptleute unter den Stämmen ihrer Väter, die da Häupter der Tausende in Israels waren.

17. Und Mose und Aaron nahmen sie zu sich, wie sie da mit Namen genaunt sind,

18. Und sammelten auch die ganze Gemeinde am ersten Tage des andern Monats und rechneten sie nach ihrer Geburt, nach ihren Geschlechtern und Stammhäusern und Namen, von zwanzig Jahren an und drüber, von Haupt zu Haupt,

19. Wie der HErr Mose geboten hatte, und zählten sie in der Wüste Sinai.

20. Der Kinder Ruben, des ersten Sohns Israels, nach ihrer Geburt, Geschlecht, ihren Stammhäusern und Namen, von Haupt zu Haupt, alles, was männlich war, von zwanzig Jahren und drüber, und ins Heer zu ziehen taugte,

21. Wurden gezählt zum Stamm Ruben sechs und vierzig tausend und fünf hundert.

22. Der Kinder Simeon nach ihrer Geburt, Geschlecht, ihren Stammhäusern, Zahl und Namen, von Haupt zu Haupt, alles, was männlich war, von zwanzig Jahren und drüber, und ins Heer zu ziehen taugte,

23. Wurden gezählt zum Stamm Simeon neun und fünfzig tausend und drei hundert.

24. Der Kinder Gad nach ihrer Geburt, Geschlecht, ihren Stammhäusern und Namen, von zwanzig Jahren und drüber, was ins Heer zu ziehen taugte,

25. Wurden gezählt zum Stamm Gad fünf und vierzig tausend sechs hundert und fünfzig.

26. Der Kinder Juda nach ihrer Geburt, Geschlecht, ihren Stammhäusern und Namen, von zwanzig Jahren und drüber, was ins Heer zu ziehen taugte,

27. Wurden gezählt zum Stamm Juda vier und siebenzig tausend und sechs hundert.

28. Der Kinder Jafchar nach ihrer Geburt, Geschlecht, ihren Stammhäusern und Namen, von zwanzig Jahren und drüber, was ins Heer zu ziehen taugte,

29. Wurden gezählt zum Stamm Jafchar vier und fünfzig tausend und vier hundert.

30. Der Kinder Sebulon nach ihrer Geburt, Geschlecht, ihren Stammhäusern und Namen, von zwanzig Jahren und drüber, was ins Heer zu ziehen taugte,

31. Wurden gezählt zum Stamm Sebulon sieben und fünfzig tausend und vier hundert.

32. Der Kinder Joseph von Ephraim nach ihrer Geburt, Geschlecht, ihren Stammhäusern und Namen, von zwanzig Jahren und drüber, was ins Heer zu ziehen taugte,

33. Wurden gezählt zum Stamm Ephraim vierzig tausend und fünf hundert.

34. Der Kinder Manasse nach ihrer Geburt, Geschlecht, ihren Stammhäusern und Namen, von zwanzig Jahren und drüber, was ins Heer zu ziehen taugte,

35. Wurden zum Stamm Manasse gezählt zwei und dreißig tausend und zwei hundert.

36. Der Kinder Benjamin nach ihrer Geburt, Geschlecht, ihren Stammhäusern und Namen, von zwanzig Jahren und drüber, was ins Heer zu ziehen taugte,

37. Wurden zum Stamm Benjamin gezählt fünf und dreißig tausend und vier hundert.

38. Der Kinder Dan nach ihrer Geburt, Geschlecht, ihren Stammhäusern und Namen, von zwanzig Jahren und drüber, was ins Heer zu ziehen taugte,

39. Wurden gezählt zum Stamm Dan zwei und sechzig tausend und sieben hundert.

40. Der Kinder Asser nach ihrer Ge-

burt, Geschlecht, ihren Stammhäusern und Namen, von zwanzig Jahren und drüber, was ins Heer zu ziehen taugte,

41. Wurden zum Stamm Asser gezählt ein und vierzig tausend und fünf hundert.

42. Der Kinder Naphthali nach ihrer Geburt, Geschlecht, ihren Stammhäusern und Namen, von zwanzig Jahren und drüber, was ins Heer zu ziehen taugte,

43. Wurden zum Stamm Naphthali gezählt drei und fünfzig tausend und vier hundert.

44. Dies sind, die Mose und Aaron zählten samt den zwölf Fürsten Israels, deren je einer über ein Stammhaus war.

45. Und die Summa der Kinder Israels nach ihren Stammhäusern, von zwanzig Jahren und drüber, was ins Heer zu ziehen taugte in Israels,

46. Derer war sechsmal hundert tausend und drei tausend fünf hundert und fünfzig. 26, 63. 2 Mose 12, 37.

47. Aber die Leviten nach ihrer Väter Stamm wurden nicht mit darunter gezählt.

48. Und der Herr redete mit Mose und sprach:

49. Den Stamm Levi sollst du nicht zählen, noch ihre Summa nehmen unter den Kindern Israels;

50. Sondern du sollst sie ordnen zur Wohnung des Zeugnisses und zu allem Gerät und zu allem, was dazu gehört. Und sie sollen die Wohnung tragen und alles Gerät und sollen sein pflegen und um die Wohnung her sich lagern.

51. Und wenn man reisen soll, so sollen die Leviten die Wohnung abnehmen. Wenn aber das Heer zu lagern ist, sollen sie die Wohnung aufschlagen. Und wo ein anderer sich dazu macht, der soll sterben. 3, 10. 38. 16, 40.

52. Die Kinder Israels sollen sich lagern, ein jeglicher in sein Lager und bei dem Panier seiner Schar.

53. Aber die Leviten sollen sich um die Wohnung des Zeugnisses her lagern, auf daß nicht ein Jorn über die Gemeinde der Kinder Israels komme; darum sollen die Leviten der Hut warten an der Wohnung des Zeugnisses.

54. Und die Kinder Israels thaten alles, wie der Herr Mose geboten hatte.

Das 2. Kapitel.

Ordnung der Lager im Volk Israels.

Und der Herr redete mit Mose und Aaron und sprach:

2. Die Kinder Israels sollen vor der Hütte des Stifts umher sich lagern, ein jeglicher unter seinem Panier und Zeichen, nach ihren Stammhäusern.

3. Gegen Morgen soll sich lagern Juda mit seinem Panier und Heer; ihr Hauptmann Nabesson, der Sohn Amminadabs;

4. Und sein Heer an der Summa vier und siebenzig tausend und sechs hundert.

5. Neben ihm soll sich lagern der Stamm Issaschar; ihr Hauptmann Nethaneel, der Sohn Quars;

6. Und sein Heer an der Summa vier und fünfzig tausend und vier hundert.

7. Dazu der Stamm Sebulon; ihr Hauptmann Eliab, der Sohn Helons;

8. Sein Heer an der Summa sieben und fünfzig tausend und vier hundert.

9. Daß alle, die ins Lager Judas gehören, seien an der Summa hundert und sechs und achtzigtausend und vier hundert, die zu ihrem Heer gehören; und sollen vornan ziehen.

10. Gegen Mittag soll liegen das Gezelt und Panier Rubens mit ihrem Heer; ihr Hauptmann Elizur, der Sohn Sebeurs;

11. Und sein Heer an der Summa sechs und vierzig tausend fünf hundert.

12. Neben ihm soll sich lagern der Stamm Simeon; ihr Hauptmann Selumiel, der Sohn Zuri Sabais;

13. Und sein Heer an der Summa neun und fünfzig tausend und drei hundert.

14. Dazu der Stamm Gad; ihr Hauptmann Eliasaph, der Sohn Reguels;

15. Und sein Heer an der Summa fünf und vierzig tausend sechs hundert und fünfzig.

16. Daß alle, die ins Lager Rubens gehören, seien an der Summa hundert und ein und fünfzig tausend vier hundert und fünfzig, die zu ihrem Heer gehören; und sollen die Zweiten im Ausziehen sein.

17. Danach soll die Hütte des Stifts ziehen mit dem Lager der Leviten, mitten unter den Lagern; und wie sie sich lagern, so sollen sie ausziehen, ein jeglicher an seinem Ort, unter seinem Panier.

18. Gegen Abend soll liegen das Gezelt und Panier Ephraims mit ihrem Heer; ihr Hauptmann soll sein Elisama, der Sohn Ammihuds;

19. Und sein Heer an der Summa vierzig tausend und fünf hundert.

20. Neben ihm soll sich lagern der Stamm Manasse; ihr Hauptmann Gamliel, der Sohn Bedazurs;

21. Sein Heer an der Summa zwei und dreißig tausend und zwei hundert.

22. Dazu der Stamm Benjamin; ihr Hauptmann Abidan, der Sohn Gideons;

23. Sein Heer an der Summa fünf und dreißig tausend und vier hundert.

24. Daß alle, die ins Lager Ephraims

gehören, seien an der Summa hundert und acht tausend und ein hundert, die zu seinem Heer gehören; und sollen die Dritten im Ausziehen sein.

25. Gegen Mitternacht soll liegen das Gezelt und Panier Dans mit ihrem Heer; ihr Hauptmann Ahieser, der Sohn Ammi Sadais;

26. Sein Heer an der Summa zwei und sechsundsechzig tausend und sieben hundert.

27. Neben ihm soll sich lagern der Stamm Isser; ihr Hauptmann Pagiel, der Sohn Dhrans;

28. Sein Heer an der Summa ein und vierzig tausend und fünf hundert.

29. Dazu der Stamm Naphthali; ihr Hauptmann Ahira, der Sohn Enans;

30. Sein Heer an der Summa drei und fünfzig tausend und vier hundert.

31. Daß alle, die ins Lager Dans gehören, seien an der Summa hundert und sieben und fünfzig tausend und sechs hundert; und sollen die Letzten sein im Ausziehen mit ihrem Panier.

32. Dies ist die Summa der Kinder Israhel, nach ihren Stammhäusern und Lagern mit ihren Heeren, sechs hundert tausend und drei tausend fünf hundert und fünfzig.

33. Aber die Leviten wurden nicht in die Summa unter die Kinder Israhel gezählt, wie der HErr Mose geboten hatte.

34. Und die Kinder Israhel thaten alles, wie der HErr Mose geboten hatte, und lagerten sich unter ihre Paniere und zogen aus, ein jeglicher in seinem Geschlecht, nach seinem Stammhause.

Das 3. Kapitel.

Zählung der Leviten und ihr Amt. Auslösung der Erstgeborenen.

Dies ist das Geschlecht Aarons und Moses, zu der Zeit, da der HErr mit Mose redete auf dem Berge Sinai. ²Mose 6, 23.

2. Und dies sind die Namen der Söhne Aarons: Der Erstgeborne Nadab, danach Abihu, Eleazar und Jthamar.

3. Das sind die Namen der Söhne Aarons, die zu Priestern gesalbt und ins Amt gesetzt waren zum Priestertum.

4. Aber Nadab und Abihu starben vor dem HErrn, da sie fremdes Feuer opfereten vor dem HErrn in der Wüste Sinai, und hatten keine Söhne. Eleazar aber und Jthamar pflegten des Priesteramts unter ihrem Vater Aaron. ³Mose 10, 1. 2.

5. Und der HErr redete mit Mose und sprach:

6. Bringe den Stamm Levi herzu und stelle sie vor den Priester Aaron, daß sie ihm dienen

7. Und seiner und der ganzen Gemeinde Hut warten vor der Hütte des Stifts, und dienen am Dienst der Wohnung;

8. Und warten alles Geräts der Hütte des Stifts und der Hut der Kinder Israhel, zu dienen am Dienst der Wohnung.

9. Und sollst die Leviten Aaron und seinen Söhnen zuordnen zum Geschenk von den Kindern Israhel. 8, 19.

10. Aaron aber und seine Söhne sollst du setzen, daß sie ihres Priestertums warten. Wo ein anderer sich herzu thut, der soll sterben. 1, 51. 18, 7.

11. Und der Herr redete mit Mose und sprach:

12. Siehe, ich habe die Leviten genommen unter den Kindern Israhel für alle Erstgeburt, die die Mutter bricht unter den Kindern Israhel, also, daß die Leviten sollen mein sein. 8, 16.

13. Denn die Erstgeburten sind mein, seit der Zeit ich alle Erstgeburt schlug in Agyptenland; da heiligte ich mir alle Erstgeburt in Israhel, von Menschen an bis auf das Vieh, daß sie mein sein sollen, ich, der Herr. 2 Mose 13, 2.

14. Und der Herr redete mit Mose in der Wüste Sinai und sprach:

15. Zähle die Kinder Levi nach ihren Stammhäusern und Geschlechtern, alles, was männlich ist, eines Monats alt und drüber.

16. Also zählte sie Mose nach dem Wort des Herrn, wie er geboten hatte.

17. Und waren dies die Kinder Levis mit Namen: Gerson, Rahath, Merari. 2 Mose 6, 16 ff.

18. Die Namen aber der Kinder Gersons nach ihrem Geschlecht waren: Libni und Simei.

19. Die Kinder Rahaths nach ihrem Geschlecht waren: Anram, Jizhar, Hebron und Ussiell. 26, 59.

20. Die Kinder Meraris nach ihrem Geschlecht waren: Maheli und Musi. Dies sind die Geschlechter Levis nach ihren Stammhäusern.

21. Dies sind die Geschlechter von Gerson: die Libniter und Simeiter;

22. Deren Summa war an der Zahl gefunden sieben tausend und fünf hundert, alles, was männlich war, eines Monats alt und drüber.

23. Und dieselben Geschlechter der Gersoniter sollen sich lagern hinter der Wohnung gegen Abend.

24. Ihr Oberster sei Etiasaph, der Sohn Lacls.

25. Und sie sollen warten an der Hütte

des Stifts, nämlich der Wohnung und der Hütte und ihrer Decken und des Tuchs in der Thür der Hütte des Stifts; 4, 25.

26. Des Umhangs am Vorhof und des Tuchs in der Thür des Vorhofs, welcher um die Wohnung und um den Altar hergeht, und ihrer Seile und alles, was zu ihrem Dienst gehört.

27. Dies sind die Geschlechter von Rahath: die Anramiten, die Jizhariten, die Hebroniten und Ussielliten;

28. Was männlich war, eines Monats alt und drüber, an der Zahl acht tausend und sechs hundert, die der Hut des Heiligtums warten.

29. Und sollen sich lagern an die Seite der Wohnung gegen Mittag.

30. Ihr Oberster sei Elizaphan, der Sohn Ussiels.

31. Und sie sollen warten der Lade, des Tisches, des Leuchters, der Altäre und alles Geräts des Heiligtums, daran sie dienen, und des Tuchs und was zu seinem Dienst gehört.

32. Aber der Oberste über alle Obersten der Leviten soll Eleazar sein, Aarons Sohn, des Priesters, über die, so verordnet sind, zu warten der Hut des Heiligtums.

33. Dies sind die Geschlechter Meraris: die Maheliter und Musiter;

34. Die an der Zahl waren sechs tausend und zwei hundert, alles, was männlich war, eines Monats alt und drüber.

35. Ihr Oberster sei Zuriel, der Sohn Abihails. Und sollen sich lagern an die Seite der Wohnung gegen Mitternacht.

36. Und ihr Amt soll sein, zu warten der Bretter und Kiegel und Säulen und Füße der Wohnung und all ihres Geräts und ihres Dienstes;

37. Dazu der Säulen um den Vorhof her mit den Füßen und Nägeln und Seilen.

38. Aber vor der Wohnung und vor der Hütte des Stifts, gegen Morgen, sollen sich lagern Mose und Aaron und seine Söhne, daß sie des Heiligtums warten der Kinder Israhel. Wenn sich ein anderer herzu thut, der soll sterben. 1, 51.

39. Alle Leviten in der Summa, die Mose und Aaron zählten, nach ihren Geschlechtern, nach dem Wort des Herrn, alles, was männlich war, eines Monats alt und drüber, waren zwei und zwanzig tausend.

40. Und der Herr sprach zu Mose: Zähle alle Erstgeburt, was männlich ist unter den Kindern Israhel, eines Monats alt und drüber, und nimm die Zahl ihrer Namen.

41. Und sollst die Leviten mir, dem HErrn, aussondern für alle Erstgeburt der Kinder Israhel; und der Leviten Vieh für alle Erstgeburt unter dem Vieh der Kinder Israhel.

42. Und Mose zählte, wie ihm der HErr geboten hatte, alle Erstgeburt unter den Kindern Israhel;

43. Und fand sich an der Zahl der Namen aller Erstgeburt, was männlich war, eines Monats alt und drüber, in ihrer Summa, zwei und zwanzig tausend zwei hundert und drei und siebenzig.

44. Und der HErr redete mit Mose und sprach:

45. Nimm die Leviten für alle Erstgeburt unter den Kindern Israhel und das Vieh der Leviten für ihr Vieh, daß die Leviten mein, des HErrn, seien.

46. Aber das Lösegeld von den zwei hundert drei und siebenzig überzähligen Erstgeburten der Kinder Israhel, über der Leviten Zahl, 2 Mose 13, 13. 15. 1 Petri 1, 18.

47. Sollst du je fünf Sefel nehmen von Haupt zu Haupt, nach dem Sefel des Heiligtums, (zwanzig Gera gilt ein Sefel)

48. Und sollst daselbe Geld, für das was überzählig ist über ihre Zahl, geben Aaron und seinen Söhnen.

49. Da nahm Mose das Lösegeld, für das was überzählig war über der Leviten Zahl,

50. Von den Erstgeburten der Kinder Israhel, tausend drei hundert und fünf und sechzig Sefel, nach dem Sefel des Heiligtums,

51. Und gab's Aaron und seinen Söhnen, nach dem Wort des HErrn, wie der HErr Mose geboten hatte.

Das 4. Kapitel.

Besondere Berrichtungen und Zahl eines jeden Geschlechts der Leviten.

Und der HErr redete mit Mose und Aaron und sprach:

2. Nimm die Summa der Kinder Rahath aus den Kindern Levi nach ihren Geschlechtern und ihren Stammhäusern,

3. Von dreißig Jahren an und drüber bis ins fünfzigste Jahr, alle, die zum Heer taugen, daß sie thun die Werke in der Hütte des Stifts. B. 23. 30. 8. 24.

4. Das soll aber das Amt der Kinder Rahath in der Hütte des Stifts sein, was das Allerheiligste ist:

5. Wenn das Heer aufbricht, so soll Aaron und seine Söhne hinein gehen und den Vorhang abnehmen und die Lade des Zeugnisses drein winden;

6. Und drauf thun die Decke von Dachs-

fellen und oben drauf eine ganz blaue Decke breiten und ihre Stangen dazu legen.

7. Und über den Schautisch auch eine blaue Decke breiten und dazu legen die Schüsseln, Löffel, Schalen und Rannen, aus- und einzugießen; und das tägliche Brot soll dabei liegen.

8. Und sollen drüber breiten eine scharlachrote Decke und dieselbe bedecken mit einer Decke von Dachsellen und ihre Stangen dazu legen.

9. Und sollen eine blaue Decke nehmen und drein winden den Leuchter des Lichts und seine Lampen mit seinen Schnäuzen und Näpfen und alle Ölgefäße, die zum Amt gehören.

10. Und sollen um das alles thun eine Decke von Dachsellen und sollen sie auf Stangen legen.

11. Also sollen sie auch über den goldenen Altar eine blaue Decke breiten und dieselbe bedecken mit der Decke von Dachsellen und ihre Stangen dazu thun.

12. Alle Geräte, damit sie schaffen im Heiligtum, sollen sie nehmen und blaue Decken drüber thun und mit einer Decke von Dachsellen decken und auf Stangen legen.

13. Sie sollen auch die Asche vom Altar fegen und eine purpurrote Decke drüber breiten;

14. Und alle seine Geräte dazu legen, damit sie drauf schaffen, Kohlpfannen, Gabeln, Schaufeln, Becken, mit allem Gerät des Altars; und sollen drüber breiten eine Decke von Dachsellen und ihre Stangen dazu thun.

15. Wenn nun Aaron und seine Söhne solches ausgerichtet haben und das Heiligtum und alle seine Geräte bedeckt, wenn das Heer aufbricht; danach sollen die Kinder Rahath hineingehen, daß sie es tragen, und sollen das Heiligtum nicht anrühren, daß sie nicht sterben. Dies sind die Lasten der Kinder Rahath an der Hütte des Stifts. 2 Sam 6, 6. 7.

16. Und Eleazar, Arons, des Priesters Sohn, soll das Amt haben, daß er ordne das Öl zum Licht und die Spezerei zum Räuchwerk und das tägliche Speisopfer und das Salböl; daß er bescheide die ganze Wohnung und alles, was drinnen ist, im Heiligtum und seinem Gerät.

17. Und der HErr redete mit Mose und mit Aaron und sprach:

18. Ihr sollt den Stamm des Geschlechts der Rahathiter nicht lassen sich verderben unter den Leviten.

19. Sondern das sollt ihr mit ihnen

thun, daß sie leben und nicht sterben, wo sie würden anrühren das Allerheiligste: Aaron und seine Söhne sollen hineingehen und einen jeglichen stellen zu seinem Amt und Last.

20. Sie aber sollen nicht hineingehen, zu schauen unbedeckt das Heiligtum, daß sie nicht sterben. 1 Sam. 6, 19.

21. Und der Herr redete mit Mose und sprach:

22. Nimm die Summa der Kinder Gerson auch, nach ihren Stammhäusern und Geschlechtern,

23. Von dreißig Jahren an und drüber bis ins fünfzigste Jahr und ordne sie alle, die da zum Heer tüchtig sind, daß sie ein Amt haben in der Hütte des Stifts. B. 2.

24. Das soll aber der Geschlechter der Gersoniter Amt sein, daß sie schaffen und tragen:

25. Sie sollen die Teppiche der Wohnung und der Hütte des Stifts tragen und seine Decke und die Decke von Dachsfellen, die oben drüber ist, und das Tuch in der Thür der Hütte des Stifts; 3, 25.

26. Und die Umbänge des Vorhofs und das Tuch in der Thür des Thors am Vorhofe, welcher um die Wohnung und Altar hergeht, und ihre Seile und alle Geräte ihres Amts und alles, was zu ihrem Amt gehört.

27. Nach dem Wort Aarons und seiner Söhne soll alles Amt der Kinder Gerson gehen, alles, was sie tragen und schaffen sollen; und ihr sollt zusehen, daß sie aller ihrer Last warten.

28. Das soll das Amt der Geschlechter der Kinder der Gersoniter sein in der Hütte des Stifts; und ihre Hut soll unter der Hand Ithamars sein, des Sohns Aarons, des Priesters.

29. Die Kinder Merari nach ihren Geschlechtern und Stammhäusern sollst du auch ordnen,

30. Von dreißig Jahren an und drüber bis ins fünfzigste Jahr, alle, die zum Heer taugen, daß sie ein Amt haben in der Hütte des Stifts.

31. Auf diese Last aber sollen sie warten nach all ihrem Amt in der Hütte des Stifts, daß sie tragen die Bretter der Wohnung und Kiegel und Säulen und Füße;

32. Dazu die Säulen des Vorhofs umher und Füße und Nägel und Seile mit all ihrem Gerät, nach all ihrem Amt; einem jeglichen sollt ihr seinen Teil der Last am Gerät zu warten verordnen.

33. Das sei das Amt der Geschlechter der Kinder Merari, alles, was sie schaffen sollen in der Hütte des Stifts, unter der Hand Ithamars, des Priesters, Aarons Sohns.

34. Und Mose und Aaron samt den Hauptleuten der Gemeinde zählten die

Kinder der Rahathiter nach ihren Geschlechtern und ihren Stammhäusern,

35. Von dreißig Jahren an und drüber bis ins fünfzigste, alle, die zum Heer taugten, daß sie ein Amt in der Hütte des Stifts hätten.

36. Und die Summa war zwei tausend sieben hundert und fünfzig.

37. Das ist die Summa der Geschlechter der Rahathiter, die alle zu schaffen hatten in der Hütte des Stifts, die Mose und Aaron zählten, nach dem Wort des Herrn durch Mose.

38. Die Kinder Gerson wurden auch gezählt in ihren Geschlechtern und Stammhäusern,

39. Von dreißig Jahren und drüber bis ins fünfzigste, alle, die zum Heer taugten, daß sie ein Amt in der Hütte des Stifts hätten.

40. Und die Summa war zwei tausend sechs hundert und dreißig.

41. Das ist die Summa der Geschlechter der Kinder Gerson, die alle zu schaffen hatten in der Hütte des Stifts, welche Mose und Aaron zählten, nach dem Wort des Herrn.

42. Die Kinder Merari wurden auch gezählt nach ihren Geschlechtern und Stammhäusern,

43. Von dreißig Jahren und drüber bis ins fünfzigste, alle, die zum Heer taugten, daß sie ein Amt in der Hütte des Stifts hätten.

44. Und die Summa war drei tausend und zwei hundert.

45. Das ist die Summa der Geschlechter der Kinder Merari, die Mose und Aaron zählten, nach dem Wort des Herrn durch Mose.

46. Die Summa aller Leviten, die Mose und Aaron samt den Hauptleuten Israels zählten, nach ihren Geschlechtern und Stammhäusern,

47. Von dreißig Jahren und drüber bis ins fünfzigste, aller, die eingingen, zu schaffen, ein jeglicher sein Amt, und zu tragen die Last in der Hütte des Stifts,

48. War acht tausend fünf hundert und achtzig,

49. Die gezählt wurden nach dem Wort des Herrn durch Mose, ein jeglicher zu seinem Amt und Last, wie der Herr Mose geboten hatte.

Das 5. Kapitel.

Reinigung des Lagers. Versöhnungs- und Eiseropfer.

Und der Herr redete mit Mose und sprach:

2. Gebiete den Kindern Israel, daß sie aus dem Lager thun alle Ausfähigen und alle, die Eiterflüsse haben, und die an den Toten unrein geworden sind.

3 Mose 13, 46. 15, 2.

3. Beide, Mann und Weib, sollen sie hinaus thun vor das Lager, daß sie nicht ihr Lager verunreinigen, darinnen ich unter ihnen wohne. ^{35, 34.}

4. Und die Kinder Israel thaten also und thaten sie hinaus vor das Lager, wie der Herr zu Mose geredet hatte.

5. Und der Herr redete mit Mose und sprach:

6. Sage den Kindern Israel und sprich zu ihnen: Wenn ein Mann oder Weib irgend eine Sünde wider einen Menschen thut und sich an dem Herrn damit versündigt, so hat die Seele eine Schuld auf sich; ^{3 Mose 6, 2 ff.}

7. Und sie sollen ihre Sünde bekennen, die sie gethan haben, und sollen ihre Schuld bezahlen mit der Hauptsumma und darüber den fünften Teil dazu thun und dem geben, an dem sie sich verschuldet haben. ^{Ps. 32, 5.}

8. Ist aber niemand da, dem man's bezahlen sollte; so soll man's dem Herrn geben für den Priester, außer dem Widder der Versöhnung, damit er veröhnt wird.

9. Desgleichen soll alle Hebe von allem, was die Kinder Israel heiligen und dem Priester bringen, sein sein. ^{2 Mose 29, 27. 28.}

10. Und wer etwas heiligt, das soll auch sein sein; und wer etwas dem Priester gibt, das soll auch sein sein.

11. Und der Herr redete mit Mose und sprach:

12. Sage den Kindern Israel und sprich zu ihnen: Wenn irgend eines Mannes Weib sich verliese und sich an ihm versündigte,

13. Und jemand sie fleischlich beschläft, und würde doch dem Mann verborgen vor seinen Augen und würde verdeckt, daß sie unrein geworden ist, und kann sie nicht überzeugen, denn sie ist nicht drinnen ergriffen;

14. Und der Eifergeist entzündet ihn, daß er um sein Weib eifert, sie sei unrein oder nicht unrein:

15. So soll er sie zum Priester bringen und ein Opfer über sie bringen, den Zehnten Epha Gerstenmehls, und soll fein Öl drauf gießen, noch Weibrauch drauf thun. Denn es ist ein Eiferopfer und Rügeopfer, das Missethat rügt.

16. Da soll sie der Priester herzuführen und vor den Herrn stellen,

17. Und des heiligen Wassers nehmen in ein irdnes Gefäß und Staub vom Boden der Wohnung ins Wasser thun.

18. Und soll das Weib vor den Herrn stellen und ihr Haupt entblößen und das Rügeopfer, das ein Eiferopfer ist, auf ihre

Hand legen. Und der Priester soll in seiner Hand bittres, verfluchtes Wasser haben,

19. Und soll das Weib beschwören und zu ihr sagen: Hat kein Mann dich beschlafen, und hast dich nicht von deinem Mann verlaufen, daß du dich verunreinigt hast, so sollen dir diese bittren, verfluchten Wasser nicht schaden.

20. Wo du aber dich von deinem Mann verlaufen hast, daß du unrein bist, und hat jemand dich beschlafen außer deinem Mann,

21. So soll der Priester das Weib beschwören mit solchem Fluch und soll zu ihr sagen: Der Herr setze dich zum Fluch und zum Schwur unter deinem Volk, daß der Herr deine Hüfte schwinden und deinen Bauch schwellen lasse;

22. So gehe nun das verfluchte Wasser in deinen Leib, daß dein Bauch schwellen, und deine Hüfte schwinde. Und das Weib soll sagen: Amen! Amen!

23. Also soll der Priester diese Flüche auf einen Zettel schreiben und mit dem bittern Wasser abwaschen;

24. Und soll dem Weibe von dem bittern, verfluchten Wasser zu trinken geben. Und wenn das verfluchte, bittere Wasser in sie gegangen ist,

25. Soll der Priester von ihrer Hand das Eiferopfer nehmen und zum Speisopfer vor dem Herrn weben und auf dem Altar opfern, nämlich

26. Er soll eine Handvoll des Speisopfers nehmen zu ihrem Rügeopfer und auf dem Altar anzünden und danach dem Weibe das Wasser zu trinken geben.

27. Und wenn sie das Wasser getrunken hat: ist sie unrein und hat sich an ihrem Mann versündigt, so wird das verfluchte Wasser in sie gehen und ihr bitter sein, daß ihr der Bauch schwellen, und die Hüfte schwinden wird; und wird das Weib ein Fluch sein unter ihrem Volk.

28. Ist aber ein solches Weib nicht verunreinigt, sondern rein, so wird's ihr nicht schaden, daß sie kann schwanger werden. ^{Evr. 26, 2.}

29. Dies ist das Eifergesetz, wenn ein Weib sich von ihrem Mann verläuft und unrein wird.

30. Oder wenn einen Mann der Eifergeist entzündet, daß er um sein Weib eifert; daß er's stelle vor dem Herrn, und der Priester mit ihr thue alles nach diesem Gesetz.

31. Und der Mann soll unschuldig sein an der Missethat; aber das Weib soll ihre Missethat tragen.

Das 6. Kapitel.

Gesetz der Nasträer oder Verlobten Gottes. Hoher-priesterlicher Segen.

Und der Herr redete mit Mose und sprach:

2. Sage den Kindern Israel und sprich zu ihnen: Wenn ein Mann oder Weib ein sonderliches Gelübde thut, ein Verlobter zu sein dem Herrn,

3. Der soll sich Weins und starkes Getränks enthalten, Weinessig oder starkes Getränks Essig soll er auch nicht trinken, auch nichts, was aus Weinbeeren gemacht wird. Er soll weder frische noch dürre Weinbeeren essen. Richt. 13, 4. 5. 14.

4. So lange solches sein Gelübde währt, soll er nichts essen, was man vom Weinstock macht, weder Weinkerne noch Hülse.

5. So lange die Zeit solches Gelübdes währt, soll kein Schermesser über sein Haupt fahren, bis daß die Zeit aus sei, die er dem Herrn gelobt hat; denn er ist heilig und soll das Haar auf seinem Haupt lassen frei wachsen. 1 Sam. 1, 11.

6. Die ganze Zeit über, die er dem Herrn gelobt hat, soll er zu keinem Toten gehen.

7. Er soll sich auch nicht verunreinigen an dem Tode seines Vaters, seiner Mutter, seines Bruders oder seiner Schwester; denn das Gelübde seines Gottes ist auf seinem Haupt. 3 Mose 21, 2. 11.

8. Die ganze Zeit seines Gelübdes soll er dem Herrn heilig sein.

9. Und wo jemand vor ihm unversehens plötzlich stirbt, da wird das Haupt seines Gelübdes verunreinigt; darum soll er sein Haupt bescheren am Tage seiner Reinigung, das ist, am siebenten Tage.

10. Und am achten Tage soll er zwei Turteltauben bringen und zwei junge Tauben zum Priester vor die Thür der Hütte des Stifts. 3 Mose 5, 7.

11. Und der Priester soll eine zum Sündopfer und die andre zum Brandopfer machen und ihn versöhnen, daß er sich an einem Toten versündigt hat; und also sein Haupt desselben Tags heiligen.

12. Daß er dem Herrn die Zeit seines Gelübdes aushalte; und soll ein jähriges Lamm bringen zum Schuldopfer. Aber die vorigen Tage sollen umsonst sein; darum, daß sein Gelübde verunreinigt ist.

13. Dies ist das Gesetz des Verlobten: Wenn die Zeit seines Gelübdes aus ist, so soll man ihn bringen vor die Thür der Hütte des Stifts. 1 Sam. 1, 11.

14. Und er soll bringen sein Opfer dem Herrn, ein jähriges männliches Schaf

ohne Wandel zum Brandopfer, und ein jähriges weibliches Schaf ohne Wandel zum Sündopfer, und einen Widder ohne Wandel zum Dankopfer;

15. Und einen Korb mit ungesäuerten Kuchen von Semmelmehl, mit Öl gemengt, und ungesäuerte Fladen, mit Öl bestrichen, und ihre Speisopfer und Trankopfer.

16. Und der Priester soll's vor den Herrn bringen und soll sein Sündopfer und sein Brandopfer machen.

17. Und den Widder soll er zum Dankopfer machen dem Herrn samt dem Korb mit dem ungesäuerten Brot; und soll auch sein Speisopfer und sein Trankopfer machen.

18. Und soll dem Verlobten das Haupt seines Gelübdes bescheren vor der Thür der Hütte des Stifts; und soll das Haupthaar seines Gelübdes nehmen und aufs Feuer werfen, das unter dem Dankopfer ist. Apq. 18, 18.

19. Und soll den gekochten Bug nehmen von dem Widder und einen ungesäuerten Kuchen aus dem Korbe und einen ungesäuerten Fladen und soll's dem Verlobten auf seine Hände legen, nachdem er sein Gelübde abgeschoren hat,

20. Und soll's vor dem Herrn weben. Das ist heilig dem Priester samt der Webebrust und der Hebeschulter. Danach mag der Verlobte Wein trinken. 2 Mose 29, 27. 28.

21. Das ist das Gesetz des Verlobten, der sein Opfer dem Herrn gelobt, von wegen seines Gelübdes; außer dem, was er sonst vermag, wie er gelobt hat, soll er thun nach dem Gesetz seines Gelübdes.

22. Und der Herr redete mit Mose und sprach:

23. Sage Aaron und seinen Söhnen und sprich: Also sollt ihr sagen zu den Kindern Israel, wenn ihr sie segnet: Ps. 67.

24. Der Herr segne dich und behüte dich!

25. Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig!

26. Der Herr hebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden!

27. Denn ihr sollt meinen Namen auf die Kinder Israel legen, daß ich sie segne.

Das 7. Kapitel.

Opfer und Geschenke der Fürsten zur Einweihung der Stiftshütte.

Und da Mose die Wohnung aufgerichtet hatte und sie gesalbt und geheiligt mit all ihrem Gerät; dazü auch den Altar mit all seinem Gerät gesalbt und geheiligt; 2 Mose 30, 26. 40, 18.

3 Mose 8, 11.

2. Da opferten die Fürsten Israels, die Häupter waren in ihren Stammhäusern; (denn sie waren die Obersten unter den Stämmen und standen oben an unter denen, die gezählt waren.)

3. Und sie brachten ihre Opfer vor den HErrn, sechs bedeckte Wagen und zwölf Kinder; je einen Wagen für zwei Fürsten, und einen Ochsen für einen; und brachten sie vor die Wohnung.

4. Und der HErr sprach zu Mose:

5. Nimm's von ihnen, daß es diene zum Dienst der Hütte des Stiffts, und gib's den Leviten, einem jeglichen nach seinem Amt.

6. Da nahm Mose die Wagen und Kinder und gab sie den Leviten.

7. Zwei Wagen und vier Kinder gab er den Kindern Gerson nach ihrem Amt.

8. Und vier Wagen und acht Ochsen gab er den Kindern Merari nach ihrem Amt unter der Hand Jthamars, Aarons, des Priesters, Sohns. 4, 28.

9. Den Kindern Rahath aber gab er nichts, denn der Dienst des Heiligen war auf ihnen, und auf ihren Achseln mußten sie tragen. 4, 15.

10. Und die Fürsten opferten zur Einweihung des Altars an dem Tage, da er geweiht ward, und opferten ihre Gabe vor dem Altar. 2Chr. 7, 9. Esra 6, 16.

11. Und der HErr sprach zu Mose: Laß einen jeglichen Fürsten an seinem Tage sein Opfer bringen zur Einweihung des Altars.

12. Am ersten Tage opferte seine Gabe Nabesson, der Sohn Amminadabs, des Stammes Juda.

13. Und seine Gabe war eine silberne Schüssel, hundert und dreißig Sefel schwer, eine silberne Schale, siebzig Sefel schwer, nach dem Sefel des Heiligtums, beide voll Semmelmehl, mit Öl gemengt, zum Speisopfer;

14. Dazu einen goldnen Löffel, zehn Sefel Goldes schwer, voll Räuchwerks,

15. Einen Farren aus den Kindern, einen Widder, ein jähriges Lamm zum Brandopfer,

16. Einen Ziegenbock zum Sündopfer,

17. Und zum Dankopfer zwei Kinder, fünf Widder, fünf Böcke und fünf jährige Lämmer. Das ist die Gabe Nabessons, des Sohns Amminadabs.

18. Am andern Tage opferte Nethaneel, der Sohn Quars, der Fürst Jafchars.

19. Seine Gabe war eine silberne Schüssel, hundert und dreißig Sefel schwer, eine silberne Schale, siebzig Sefel schwer, nach dem Sefel des Heiligtums, beide voll Semmelmehl, mit Öl gemengt, zum Speisopfer;

20. Dazu einen goldnen Löffel, zehn Sefel Goldes schwer, voll Räuchwerks,

21. Einen Farren aus den Kindern, einen Widder, ein jähriges Lamm zum Brandopfer,

22. Einen Ziegenbock zum Sündopfer,

23. Und zum Dankopfer zwei Kinder, fünf Widder, fünf Böcke und fünf jährige Lämmer. Das ist die Gabe Nethaneels, des Sohns Quars.

24. Am dritten Tage der Fürst der Kinder Sebulon, Eliab, der Sohn Helons.

25. Seine Gabe war eine silberne Schüssel, hundert und dreißig Sefel schwer, eine silberne Schale, siebzig Sefel schwer, nach dem Sefel des Heiligtums, beide voll Semmelmehl, mit Öl gemengt, zum Speisopfer;

26. Einen goldnen Löffel, zehn Sefel Goldes schwer, voll Räuchwerks,

27. Einen Farren aus den Kindern, einen Widder, ein jähriges Lamm zum Brandopfer,

28. Einen Ziegenbock zum Sündopfer,

29. Und zum Dankopfer zwei Kinder, fünf Widder, fünf Böcke und fünf jährige Lämmer. Das ist die Gabe Eliabs, des Sohns Helons.

30. Am vierten Tage der Fürst der Kinder Ruben, Elizur, der Sohn Seदेurs.

31. Seine Gabe war eine silberne Schüssel, hundert und dreißig Sefel schwer, eine silberne Schale, siebzig Sefel schwer, nach dem Sefel des Heiligtums, beide voll Semmelmehl, mit Öl gemengt, zum Speisopfer;

32. Einen goldnen Löffel, zehn Sefel Goldes schwer, voll Räuchwerks,

33. Einen Farren aus den Kindern, einen Widder, ein jähriges Lamm zum Brandopfer,

34. Einen Ziegenbock zum Sündopfer,

35. Und zum Dankopfer zwei Kinder, fünf Widder, fünf Böcke und fünf jährige Lämmer. Das ist die Gabe Elizurs, des Sohns Seदेurs.

36. Am fünften Tage der Fürst der Kinder Simeon, Selumiel, der Sohn Zuri Sadais.

37. Seine Gabe war eine silberne Schüssel, hundert und dreißig Sefel schwer, eine silberne Schale, siebzig Sefel schwer, nach dem Sefel des Heiligtums, beide voll Semmelmehl, mit Öl gemengt, zum Speisopfer;

38. Einen goldnen Löffel, zehn Sefel Goldes schwer, voll Räuchwerks,

39. Einen Farren aus den Kindern, einen Widder, ein jähriges Lamm zum Brandopfer,

40. Einen Ziegenbock zum Sündopfer,

41. Und zum Dankopfer zwei Kinder,

fünf Widder, fünf Böcke und fünf jährige Lämmer. Das ist die Gabe Selumiels, des Sohns Zuri Sadais.

42. Am sechsten Tage der Fürst der Kinder Gad, Eliasaph, der Sohn Deguels.

43. Seine Gabe war eine silberne Schüssel, hundert und dreißig Sefel schwer, eine silberne Schale, siebzig Sefel schwer, nach dem Sefel des Heiligtums, beide voll Semmelmehl, mit Öl gemengt, zum Speisopfer;

44. Einen goldnen Löffel, zehn Sefel Goldes schwer, voll Räuchwerks,

45. Einen Farren aus den Kindern, einen Widder, ein jähriges Lamm zum Brandopfer,

46. Einen Ziegenbock zum Sündopfer,

47. Und zum Dankopfer zwei Kinder, fünf Widder, fünf Böcke und fünf jährige Lämmer. Das ist die Gabe Eliasaphs, des Sohns Deguels.

48. Am siebenten Tage der Fürst der Kinder Ephraim, Elisama, der Sohn Ammihuds.

49. Seine Gabe war eine silberne Schüssel, hundert und dreißig Sefel schwer, eine silberne Schale, siebzig Sefel schwer, nach dem Sefel des Heiligtums, beide voll Semmelmehl, mit Öl gemengt, zum Speisopfer;

50. Einen goldnen Löffel, zehn Sefel Goldes schwer, voll Räuchwerks,

51. Einen Farren aus den Kindern, einen Widder, ein jähriges Lamm zum Brandopfer,

52. Einen Ziegenbock zum Sündopfer,

53. Und zum Dankopfer zwei Kinder, fünf Widder, fünf Böcke, fünf jährige Lämmer. Das ist die Gabe Elisamas, des Sohns Ammihuds.

54. Am achten Tage der Fürst der Kinder Manasse, Gamliel, der Sohn Bedazurs.

55. Seine Gabe war eine silberne Schüssel, hundert und dreißig Sefel schwer, eine silberne Schale, siebzig Sefel schwer, nach dem Sefel des Heiligtums, beide voll Semmelmehl, mit Öl gemengt, zum Speisopfer;

56. Einen goldnen Löffel, zehn Sefel Goldes schwer, voll Räuchwerks,

57. Einen Farren aus den Kindern, einen Widder, ein jähriges Lamm zum Brandopfer,

58. Einen Ziegenbock zum Sündopfer,

59. Und zum Dankopfer zwei Kinder, fünf Widder, fünf Böcke, fünf jährige Lämmer. Das ist die Gabe Gamliels, des Sohns Bedazurs.

60. Am neunten Tage der Fürst der Kinder Benjamin, Abidan, der Sohn Gideons.

61. Seine Gabe war eine silberne Schüssel, hundert und dreißig Sefel schwer, eine sil-

berne Schale, siebzig Sefel schwer, nach dem Sefel des Heiligtums, beide voll Semmelmehl, mit Öl gemengt, zum Speisopfer;

62. Einen goldnen Löffel, zehn Sefel Goldes schwer, voll Räuchwerks,

63. Einen Farren aus den Kindern, einen Widder, ein jähriges Lamm zum Brandopfer,

64. Einen Ziegenbock zum Sündopfer,

65. Und zum Dankopfer zwei Kinder, fünf Widder, fünf Böcke, fünf jährige Lämmer. Das ist die Gabe Abidans, des Sohns Gideons.

66. Am zehnten Tage der Fürst der Kinder Dan, Ahieser, der Sohn Ammi Sadais.

67. Seine Gabe war eine silberne Schüssel, hundert und dreißig Sefel schwer, eine silberne Schale, siebzig Sefel schwer, nach dem Sefel des Heiligtums, beide voll Semmelmehl, mit Öl gemengt, zum Speisopfer;

68. Einen goldnen Löffel, zehn Sefel Goldes schwer, voll Räuchwerks,

69. Einen Farren aus den Kindern, einen Widder, ein jähriges Lamm zum Brandopfer,

70. Einen Ziegenbock zum Sündopfer,

71. Und zum Dankopfer zwei Kinder, fünf Widder, fünf Böcke, fünf jährige Lämmer. Das ist die Gabe Ahiesers, des Sohns Ammi Sadais.

72. Am elften Tage der Fürst der Kinder Asser, Pagiell, der Sohn Dchrans.

73. Seine Gabe war eine silberne Schüssel, hundert und dreißig Sefel schwer, eine silberne Schale, siebzig Sefel schwer, nach dem Sefel des Heiligtums, beide voll Semmelmehl, mit Öl gemengt, zum Speisopfer;

74. Einen goldnen Löffel, zehn Sefel Goldes schwer, voll Räuchwerks,

75. Einen Farren aus den Kindern, einen Widder, ein jähriges Lamm zum Brandopfer,

76. Einen Ziegenbock zum Sündopfer,

77. Und zum Dankopfer zwei Kinder, fünf Widder, fünf Böcke, fünf jährige Lämmer. Das ist die Gabe Pagiells, des Sohns Dchrans.

78. Am zwölften Tage der Fürst der Kinder Naphthali, Ahira, der Sohn Enans.

79. Seine Gabe war eine silberne Schüssel, hundert und dreißig Sefel schwer, eine silberne Schale, siebzig Sefel schwer, nach dem Sefel des Heiligtums, beide voll Semmelmehl, mit Öl gemengt, zum Speisopfer;

80. Einen goldnen Löffel, zehn Sefel Goldes schwer, voll Räuchwerks,

81. Einen Farren aus den Kindern,

einen Widder, ein jähriges Lamm zum Brandopfer,

82. Einen Ziegenbock zum Sündopfer,
83. Und zum Dankopfer zwei Kinder, fünf Widder, fünf Böcke, fünf jährige Lämmer. Das ist die Gabe Ahiras, des Sohns Enans.

84. Das ist die Einweihung des Altars, zur Zeit, da er gesalbt ward; dazu die Fürsten Israels opferten diese zwölf silbernen Schüsseln, zwölf silbernen Schalen, zwölf goldnen Vöffel.

85. Also, daß je eine Schüssel hundert und dreißig Sefel Silbers, und je eine Schale siebzig Sefel hatte. Daß die Summa alles Silbers am Gefäße trug zwei tausend und vier hundert Sefel, nach dem Sefel des Heiligtums.

86. Und von den zwölf goldnen Vöffeln voll Räuchwerks hatte je einer zehn Sefel, nach dem Sefel des Heiligtums; daß die Summa an den Vöffeln trug hundert und zwanzig Sefel.

87. Die Summa der Kinder zum Brandopfer war zwölf Farren, zwölf Widder, zwölf jährige Lämmer, samt ihren Speisopfern, und zwölf Ziegenböcke zum Sündopfer.

88. Und die Summa der Kinder zum Dankopfer war vier und zwanzig Farren, sechzig Widder, sechzig Böcke, sechzig jährige Lämmer. Das ist die Einweihung des Altars, nachdem er gesalbt ward.

89. Und wenn Mose in die Hütte des Stifts ging, daß mit ihm geredet würde, so hörte er die Stimme mit ihm reden, von dem Gnadenstuhl, der auf der Lade des Zeugnißes war, zwischen den zwei Cherubim, von dannen ward mit ihm geredet. 2 Mose 25, 21. 22.

Das 8. Kapitel.

Einweihung der Leviten.

Und der HErr redete mit Mose und sprach:

2. Rede mit Aaron und sprich zu ihm: Wenn du die Lampen aufsetzt, sollst du sie also sehen, daß sie alle sieben vorwärts dem Leuchter scheinen. 2 Mose 37, 23. 24.

3. Und Aaron that also und setzte die Lampen auf, vorwärts dem Leuchter zu scheinen, wie der HErr Mose geboten hatte. 2 Mose 27, 20. 21.

4. Der Leuchter aber war getriebenes Gold, beides, sein Schaft und seine Blumen; nach dem Gesicht, das der HErr Mose gezeigt hatte, also machte er den Leuchter. 2 Mose 25, 31.

5. Und der HErr redete mit Mose und sprach:

6. Nimm die Leviten aus den Kindern Israels und reinige sie. Mal. 3, 3.

7. Also sollst du aber mit ihnen thun, daß du sie reinigest: Du sollst Sündwasser auf sie sprengen; und sollen alle ihre Haare rein abscheren und ihre Kleider waschen, so sind sie rein. 1 Mose 35, 2.

8. Dann sollen sie nehmen einen jungen Farren und sein Speisopfer, Semmelmehl, mit Öl gemengt; und einen andern jungen Farren sollst du zum Sündopfer nehmen.

9. Und sollst die Leviten vor die Hütte des Stifts bringen und die ganze Gemeinde der Kinder Israels versammeln;

10. Und die Leviten vor den HErrn bringen; und die Kinder Israels sollen ihre Hände auf die Leviten legen. 27, 18.

11. Und Aaron soll die Leviten weben, als Webe vor dem HErrn von den Kindern Israels, auf daß sie dienen mögen an dem Amt des HErrn.

12. Und die Leviten sollen ihre Hände aufs Haupt der Farren legen, und einer soll zum Sündopfer, der andre zum Brandopfer dem HErrn gemacht werden, die Leviten zu versöhnen. 3 Mose 4, 33.

13. Und sollst die Leviten vor Aaron und seine Söhne stellen und vor dem HErrn weben.

14. Und sollst sie also sondern von den Kindern Israels, daß sie mein seien.

15. Danach sollen sie hinein gehen, daß sie dienen in der Hütte des Stifts. Also sollst du sie reinigen und weben.

16. Denn sie sind mein Geschenk von den Kindern Israels, und habe sie mir genommen für alles, was die Mutter bricht, nämlich für die Erstgeburt aller Kinder Israels. 3, 12.

17. Denn alle Erstgeburt unter den Kindern Israels ist mein, beides, der Menschen und des Viehs, seit der Zeit ich alle Erstgeburt in Aegyptenland schlug, und heiligte sie mir; 2 Mose 13, 2.

18. Und nahm die Leviten an für alle Erstgeburt unter den Kindern Israels;

19. Und gab sie zum Geschenk Aaron und seinen Söhnen, aus den Kindern Israels, daß sie dienen am Amt der Kinder Israels in der Hütte des Stifts, die Kinder Israels zu versöhnen, auf daß nicht unter den Kindern Israels sei eine Plage, so sie sich nahen wollten zum Heiligtum. 3, 9.

20. Und Mose mit Aaron samt der ganzen Gemeinde der Kinder Israels

thaten mit den Leviten alles, wie der HErr Mose geboten hatte.

21. Und die Leviten entsündigten sich und wuschen ihre Kleider; und Aaron webte sie vor dem HErrn und versöhnte sie, daß sie rein wurden.

22. Danach gingen sie hinein, daß sie ihr Amt thäten in der Hütte des Stifts vor Aaron und seinen Söhnen; wie der HErr Mose geboten hatte über die Leviten, also thaten sie mit ihnen.

23. Und der HErr redete mit Mose und sprach:

24. Das ist's, was den Leviten gebührt: Von fünf und zwanzig Jahren und drüber taugen sie zum Heer und Dienst in der Hütte des Stifts. 4. 3.

25. Aber von dem fünfzigsten Jahr an sollen sie ledig sein vom Amt des Dienstes und sollen nicht mehr dienen,

26. Sondern beim Dienst ihrer Brüder helfen in der Hütte des Stifts; des Amts aber sollen sie nicht pflegen. Also sollst du mit den Leviten thun, daß ein jeglicher seiner Hut warte.

Das 9. Kapitel.

Vom Passah. Die Wolken- und Feuer-Säule.

Und der HErr redete mit Mose in der Wüste Sinai im andern Jahr, nachdem sie aus Agyptenland gezogen waren, im ersten Monat, und sprach:

2. Laß die Kinder Israel Passah halten zu seiner Zeit. 2 Mose 12, 18 ff.

3. Am vierzehnten Tage dieses Monats, zwischen abends, zu seiner Zeit sollen sie es halten nach aller seiner Sagung und Recht.

4. Und Mose redete mit den Kindern Israel, daß sie das Passah hielten.

5. Und sie hielten Passah am vierzehnten Tage des ersten Monats zwischen abends, in der Wüste Sinai; alles, wie der HErr Mose geboten hatte, so thaten die Kinder Israel. 2 Mose 12, 6.

6. Da waren etliche Männer unrein über einem toten Menschen, daß sie nicht konnten Passah halten des Tages; die traten vor Mose und Aaron des selbstigen Tages

7. Und sprachen zu ihm: Wir sind unrein über einem toten Menschen; warum sollen wir geringer sein, daß wir unreine Gabe dem HErrn nicht bringen müssen zu seiner Zeit unter den Kindern Israel?

8. Mose sprach zu ihnen: Harret; ich will hören, was euch der HErr gebietet.

9. Und der HErr redete mit Mose und sprach:

10. Sage den Kindern Israel und sprich:

Wenn jemand unrein über einem Toten oder fern über Land ist, bei euch oder bei euren Nachkommen, der soll dennoch dem HErrn Passah halten,

11. Aber im andern Monat, am vierzehnten Tage, zwischen abends; und sollen's neben ungesäuertem Brod und bittern Kräutern essen,

12. Und sollen nichts dran überlassen bis morgen, auch kein Wein dran zerbrechen, und sollen's nach aller Weise des Passah halten. 2 Mose 12, 46.

13. Wer aber rein und nicht über Land ist, und läßt anstehen, das Passah zu halten, des Seele soll ausgerottet werden von seinem Volk; darum, daß er seine Gabe dem HErrn nicht gebracht hat zu seiner Zeit. Er soll seine Sünde tragen.

14. Und wenn ein Fremdling bei euch wohnt, der soll auch dem HErrn Passah halten und soll's halten nach der Sagung der Rechte des Passah. Diese Sagung soll euch gleich sein, dem Fremden, wie des Landes Einheimischen.

15. Und des Tages, da die Wohnung aufgerichtet ward, bedeckte sie eine Wolke auf der Hütte des Zeugnisses; und des Abends bis an den Morgen war über der Wohnung eine Gestalt des Feuers. 2 Mose 40, 34 ff.

16. Also geschah's immerdar, daß die Wolke sie bedeckte und des Nachts die Gestalt des Feuers.

17. Und nachdem sich die Wolke aufhob von der Hütte, so zogen die Kinder Israel; und an welchem Ort die Wolke blieb, da lagerten sich die Kinder Israel.

18. Nach dem Wort des HErrn zogen die Kinder Israel und nach seinem Wort lagerten sie sich. So lange die Wolke auf der Wohnung blieb, so lange lagen sie stille. 1 kor. 10, 1.

19. Und wenn die Wolke viele Tage verzog auf der Wohnung, so warteten die Kinder Israel auf die Hut des HErrn und zogen nicht.

20. Und wenn's war, daß die Wolke auf der Wohnung war eine kleine Zahl Tage, so lagerten sie sich nach dem Wort des HErrn und zogen nach dem Wort des HErrn.

21. Wenn die Wolke da war von Abend bis an den Morgen und sich dann erhob, so zogen sie; oder wenn sie sich des Tages oder des Nachts erhob, so zogen sie auch.

22. Wenn sie aber zwei Tage oder einen Monat oder länger auf der Wohnung blieb, so lagen die Kinder Israel und zogen nicht; und wenn sie sich dann erhob, so zogen sie.

23. Denn nach des HErrn Mund lagen sie und nach des HErrn Mund zogen sie, daß sie auf des HErrn Hut warteten, nach des HErrn Wort durch Mose.

Das 10. Kapitel.

Gebrauch der Trompeten. Aufbruch des Volks.
Moses Schwager Hobab.

Und der HErr redete mit Mose und sprach:

2. Mache dir zwei Trompeten von getriebenem Silber, daß du sie brauchest, die Gemeinde zu berufen, und wenn das Heer aufbrechen soll.

3. Wenn man mit beiden bläst, soll sich zu dir versammeln die ganze Gemeinde vor die Thür der Hütte des Stifts.

4. Wenn man nur mit einer bläst, so sollen sich zu dir versammeln die Fürsten und die Obersten über die Tausende in Israel.

5. Wenn ihr aber trompetet, so sollen die Lager aufbrechen, die gegen Morgen liegen. ^{2. 3.}

6. Und wenn ihr zum andernmal trompetet, so sollen die Lager aufbrechen, die gegen Mittag liegen; denn wenn sie reisen sollen, so sollt ihr trompeten. ^{2. 10.}

7. Wenn aber die Gemeinde zu versammeln ist, so sollt ihr blasen, und nicht trompeten.

8. Es sollen aber solches Blasen mit den Trompeten die Söhne Aarons, die Priester, thun; und soll euer Recht sein ewiglich bei euren Nachkommen.

9. Wenn ihr in einen Streit zieht in eurem Lande wider eure Feinde, die euch beleidigen; so sollt ihr trompeten mit den Trompeten, daß euer gedacht werde vor dem HErrn, eurem Gott, und erlöset werdet von euren Feinden. ^{31. 6. 3of. 6. 4.}

10. Deselbigengleichen, wenn ihr fröhlich seid an euren Festen und in euren Neumonden, sollt ihr mit den Trompeten blasen über eure Brandopfer und Dankopfer, daß es euch sei zum Gedächtnis vor eurem Gott. Ich bin der HErr, euer Gott. ^{2 Ehr. 7. 6.}

11. Am zwanzigsten Tage im andern Monat des andern Jahrs erhob sich die Wolke von der Wohnung des Zeugnisses.

12. Und die Kinder Israel brachen auf und zogen aus der Wüste Sinai, und die Wolke blieb in der Wüste Paran.

13. Es brachen aber auf die ersten, nach dem Wort des HErrn durch Mose:

14. Nämlich das Panier des Lagers der Kinder Juda zog am ersten mit ihrem Heer; und über ihr Heer war Nahasson, der Sohn Amminadabs.

15. Und über das Heer des Stammes

der Kinder Isaschar war Nathaneel, der Sohn Zuars.

16. Und über das Heer des Stammes der Kinder Sebulon war Eliab, der Sohn Helons.

17. Da zerlegte man die Wohnung, und zogen die Kinder Gerson und Merari und trugen die Wohnung.

18. Danach zog das Panier des Lagers Ruben mit ihrem Heer; und über ihr Heer war Elizur, der Sohn Sedeurs.

19. Und über das Heer des Stammes der Kinder Simeon war Selumiel, der Sohn Zuri Sadais.

20. Und Elisaph, der Sohn Deguels, über das Heer des Stammes der Kinder Gad.

21. Da zogen auch die Kaphathiten und trugen das Heiligthum; und jene richteten die Wohnung auf, bis diese hernach kamen.

22. Danach zog das Panier des Lagers der Kinder Ephraim mit ihrem Heer; und über ihr Heer war Elisama, der Sohn Ammihuds.

23. Und Gamliel, der Sohn Pedazurs, über das Heer des Stammes der Kinder Manasse.

24. Und Abidan, der Sohn Gibeons, über das Heer des Stammes der Kinder Benjamin.

25. Danach zog das Panier des Lagers der Kinder Dan mit ihrem Heer, und so waren die Lager alle auf; und Ahieser, der Sohn Ammi Sadais, war über ihr Heer.

26. Und Pagiel, der Sohn Ohrans, über das Heer des Stammes der Kinder Asser.

27. Und Ahira, der Sohn Enans, über das Heer des Stammes der Kinder Naphthali.

28. So zogen die Kinder Israel mit ihrem Heer.

29. Und Mose sprach zu seinem Schwager Hobab, dem Sohn Reguels, aus Midian: Wir ziehen dahin an die Stätte, davon der HErr gesagt hat: Ich will sie euch geben. So komm' nun mit uns, so wollen wir das Beste an dir thun; denn der HErr hat Israel Gutes zugesagt. ^{2 Mose 2. 18. 18. 1.}

30. Er aber antwortete: Ich will nicht mit euch, sondern in mein Land zu meiner Verwandtschaft ziehen.

31. Er sprach: Verlaß uns doch nicht; denn du weißt, wo wir in der Wüste uns lagern sollen, und sollst unser Auge sein.

32. Und wenn du mit uns ziehst; was der HErr Gutes an uns thut, das wollen wir an dir thun.

33. Also zogen sie von dem Berge des HErrn drei Tagereisen; und die Lade des Bundes des HErrn zog vor ihnen

her die drei Tagereisen, ihnen zu weisen, wo sie ruhen sollten.

34. Und die Wolke des HErrn war des Tages über ihnen, wenn sie aus dem Lager zogen. 2 Mose 13, 21.

35. Und wenn die Lade zog, so sprach Mose: HErr, stehe auf, laß deine Feinde zerstreut, und die dich hassen, flüchtig werden vor dir! 2 Chr 6, 41. Ps. 68, 2. 132, 8.

36. Und wenn sie ruhte, so sprach er: Komm' wieder, HErr, zu der Menge der Tausende Israels!

Das 11. Kapitel.

Des Volkes Murren. Wachteln. Lustgräber.

Und da sich das Volk ungeduldig machte, gefiel es übel vor den Ohren des HErrn. Und als es der HErr hörte, ergrimmete sein Zorn, und zündete das Feuer des HErrn unter ihnen an, das verzehrte die äußersten Lager. 3 Mose 10, 2.

2. Da schrie das Volk zu Mose; und Mose bat den HErrn, da verschwand das Feuer. Am. 7, 4. 5.

3. Und man hieß die Stätte Tabera, darum, daß sich unter ihnen des HErrn Feuer angezündet hatte.

4. Denn das Böbelvolk unter ihnen war lüftern geworden, und es weinten auch wiederum die Kinder Israel und sprachen: Wer will uns Fleisch zu essen geben? 2 Mose 16, 2 ff.

5. Wir gedenken der Fische, die wir in Ägypten umsonst aßen, und der Kürbisse, Melonen, Lauchs, Zwiebeln und Knoblauchs.

6. Nun aber ist unsre Seele matt; denn unsre Augen sehen nichts denn das Man.

7. Es war aber das Man wie Korianbersame und anzusehen wie Bedellion. 2 Mose 16, 14 ff.

8. Und das Volk lief hin und her und sammelte und rieb es mit Mühlen und zerstiess es in Mörsern und kochte es in Töpfen und machte sich Aschenkuchen draus, und es hatte einen Geschmack wie ein Ostkuchen.

9. Und wenn des Nachts der Tau über die Lager fiel, so fiel das Man mit drauf.

10. Da nun Mose das Volk hörte weinen nach ihren Geschlechtern, einen jeglichen in seiner Hütte Thür, da ergrimmete der Zorn des HErrn sehr, und Mose ward auch bange.

11. Und Mose sprach zu dem HErrn: Warum bekümmerst du deinen Knecht? Und warum finde ich nicht Gnade vor deinen Augen, daß du die Last dieses ganzen Volks auf mich legest?

12. Hab' ich nun all dies Volk empfangen oder geboren, daß du zu mir sagen

magst: Trage es in deinen Armen (wie eine Amme ein Kind trägt) in das Land, das du ihren Vätern geschworen hast?

13. Woher soll ich Fleisch nehmen, daß ich all diesem Volk gebe? Sie weinen vor mir und sprechen: Gib uns Fleisch, daß wir essen.

14. Ich vermag all dies Volk nicht allein zu ertragen; denn es ist mir zu schwer. 2 Mose 18, 18 ff.

15. Und willst du also mit mir thun, so erwürge mich lieber, habe ich anders Gnade vor deinen Augen gefunden, daß ich nicht mein Unglück so sehen müsse. 2 Mose 32, 32.

16. Und der HErr sprach zu Mose: Sammle mir siebzig Männer unter den Ältesten in Israel, die du weißt, daß sie die Ältesten im Volk und seine Antleute sind, und nimm sie vor die Hütte des Stifts und stelle sie daselbst vor dich.

17. So will ich hernieder kommen und mit dir daselbst reden und des Geistes, der auf dir ist, nehmen und auf sie legen, daß sie mit dir die Last des Volks tragen, daß du nicht allein tragest.

18. Und zum Volk sollst du sagen: Heiligt euch auf morgen, daß ihr Fleisch esset; denn euer Weinen ist vor die Ohren des HErrn gekommen, die ihr sprecht: Wer gibt uns Fleisch zu essen; denn es ging uns wohl in Ägypten? Darum wird euch der HErr Fleisch geben, daß ihr esset.

19. Nicht einen Tag, nicht zwei, nicht fünf, nicht zehn, nicht zwanzig Tage lang,

20. Sondern einen Monat lang, bis daß es euch zur Nase ausgehe und euch ein Ekel sei, darum, daß ihr den HErrn verworfen habt, der unter euch ist, und vor ihm geweint und gesagt: Warum sind wir aus Ägypten gegangen? 2 Mose 16, 2. 3.

21. Und Mose sprach: Sechs hundert tausend Mann Fußvolks ist es, darunter ich bin, und du sprichst: Ich will euch Fleisch geben, daß ihr esset einen Monat lang.

22. Soll man Schafe und Kinder schlachten, daß ihnen genug sei? Oder werden sich alle Fische des Meers herzu versammeln, daß ihnen genug sei? Job. 6, 7.

23. Der HErr aber sprach zu Mose: Ist denn die Hand des HErrn verkürzt? Aber du sollst jetzt sehen, ob meine Worte können dir etwas gelten oder nicht. 3. cf. 50, 2. 59, 1.

24. Und Mose ging heraus und sagte dem Volk des HErrn Wort und versammelte die siebzig Männer unter den Ältesten des Volks und stellte sie um die Hütte her.

25. Da kam der HErr hernieder in der Wolke und rebete mit ihm. Und nahm des Geistes, der auf ihm war, und legte

ihn auf die siebenzig ältesten Männer. Und da der Geist auf ihnen ruhte, weis sagten sie; aber hinfort nicht mehr.

26. Es waren aber noch zwei Männer im Lager geblieben, der eine hieß Eldad, der andre Medad, und der Geist ruhte auf ihnen; denn sie waren auch angeschrieben, aber nicht hinaus gegangen zu der Hütte, und sie weis sagten im Lager.

27. Da lief ein Knabe hin und sagte es Mose an und sprach: Eldad und Medad weis sagen im Lager.

28. Da antwortete Josua, der Sohn Nuns, Moses Diener, den er erwählt hatte, und sprach: Mein Herr Mose mehre ihnen. Mt. 9, 38.

29. Aber Mose sprach zu ihm: Bist du der Eiferer für mich? Wollte Gott, daß all das Volk des HErrn weis sagete, und der HErr seinen Geist über sie gäbe!

Joel 3, 1. 2. 1 Kor. 14, 5.

30. Also sammelte sich Mose zum Lager und die Ältesten Israels.

31. Da fuhr aus der Wind von dem HErrn und ließ Wachteln kommen vom Meer und streute sie über das Lager, hier eine Tagereise lang, da eine Tagereise lang, um das Lager her, zwei Ellen hoch über der Erde. 2 Mose 16, 13. Ps. 78, 26 ff.

32. Da machte sich das Volk auf denselben ganzen Tag und die ganze Nacht und den andern ganzen Tag und sammelten Wachteln; und welcher am wenigsten sammelte, der sammelte zehn Homer, und hängten sie auf um das Lager her.

33. Da aber das Fleisch noch unter ihren Zähnen war, und ehe es auf war, da ergrimmete der Zorn des HErrn unter dem Volk und schlug sie mit einer sehr großen Plage.

34. Daher dieselbige Stätte heißt Lustgräber, darum, daß man daselbst begrub das klüfterne Volk. 33, 17. 1 Kor. 10, 6.

35. Von den Lustgräbern aber zog das Volk aus nach Hazeroth und blieben zu Hazeroth.

Das 12. Kapitel.

Mirjam's Aussatz.

Und Mirjam und Aaron redeten wider Mose um seines Weibes willen, der Mohrin, die er genommen hatte, darum, daß er eine Mohrin zum Weibe genommen hatte; 2 Mose 2, 21.

2. Und sprachen: Redet denn der HErr allein durch Mose? Redet er nicht auch durch uns? Und der HErr hörte es.

3. Aber Mose war ein sehr geplagter Mensch über alle Menschen auf Erden.

4. Und plötzlich sprach der HErr zu

Mose und zu Aaron und zu Mirjam: Geht heraus, ihr drei, zu der Hütte des Stifts. Und sie gingen alle drei heraus.

5. Da kam der HErr hernieder in der Wolken Säule und trat in der Hütte Thür und rief Aaron und Mirjam; und die beiden gingen hinaus.

6. Und er sprach: Hörst meine Worte: Ist jemand unter euch ein Prophet des HErrn, dem will ich mich kund machen in einem Gesicht oder will mit ihm reden in einem Traum. Hebr. 1, 1.

7. Aber nicht also mein Knecht Mose, der in meinem ganzen Hause treu ist. Hebr. 3, 2.

8. Mündlich rede ich mit ihm, und er sieht den HErrn in seiner Gestalt, nicht durch dunkle Worte oder Gleichnis. Warum habt ihr euch denn nicht gefürchtet, wider meinen Knecht Mose zu reden? 2 Mose 33, 11.

9. Und der Zorn des HErrn ergrimmete über sie, und wandte sich weg.

10. Dazu die Wolke wich auch von der Hütte. Und siehe, da war Mirjam aussäsig wie der Schnee. Und Aaron wandte sich zu Mirjam und wird gewahr, daß sie aussäsig ist;

11. Und sprach zu Mose: Ach, mein Herr, laß die Sünde nicht auf uns bleiben, damit wir närrisch gethan und uns veründigt haben;

12. Daß diese nicht sei, wie ein Totes, das von seiner Mutter Leibe komme, und ist schon die Hälfte seines Fleisches gefressen.

13. Mose aber schrie zu dem HErrn und sprach: Ach, Gott, heile sie!

14. Der HErr sprach zu Mose: Wenn ihr Vater ihr ins Angesicht gespieen hätte, sollte sie nicht sieben Tage sich schämen? Laß sie verschließen sieben Tage außer dem Lager; danach laß sie wieder aufnehmen. 3 Mose 14, 8.

15. Also ward Mirjam sieben Tage verschlossen außer dem Lager. Und das Volk zog nicht fürder, bis Mirjam aufgenommen ward.

Das 13. Kapitel.

Kundschafter des Landes Kanaan.

Da nach zog das Volk von Hazeroth und lagerte sich in die Wüste Paran. 33, 18.

2. Und der HErr redete mit Mose und sprach:

3. Sende Männer aus, die das Land Kanaan erkunden, das ich den Kindern Israel geben will, aus jeglichem Stamm ihrer Väter einen vornehmlichen Mann. 5 Mose 1, 22 ff.

4. Mose, der sandte sie aus der Wüste Paran, nach dem Wort des HErrn, die

alle vornehmliche Männer waren unter den Kindern Israhel.

5. Und hießen also: Samnuja, der Sohn Kafurs, des Stamms Ruben;

6. Saphat, der Sohn Horis des Stamms Simeon;

7. Kaleb, der Sohn Jephunnes, des Stamms Juda;

8. Igeal, der Sohn Josephs, des Stamms Saischar;

9. Hofea, der Sohn Nuns, des Stamms Ephraim;

10. Palti, der Sohn Raphus, des Stamms Benjamin;

11. Gaddiel, der Sohn Sodis, des Stamms Sebulon;

12. Gaddi, der Sohn Sufis, des Stamms Joseph, von Manasse;

13. Ammiel, der Sohn Gemallis, des Stamms Dan;

14. Sethur, der Sohn Michaels, des Stamms Asser;

15. Nahebi, der Sohn Baphsis, des Stamms Naphtali;

16. Guel, der Sohn Machis, des Stamms Gad.

17. Das sind die Namen der Männer, die Mose aussandte, zu erkunden das Land; aber den Hofea, den Sohn Nuns, nannte Mose Josua.

18. Da sie nun Mose sandte, das Land Kanaan zu erkunden, sprach er zu ihnen: Zieht hinauf an den Mittag und geht auf das Gebirge,

19. Und befehlt das Land, wie es ist, und das Volk, das drinnen wohnt, ob's stark oder schwach, wenig oder viel ist.

20. Und was für ein Land es ist, darinnen sie wohnen, ob's gut oder böse sei; und was es für Städte sind, darinnen sie wohnen, ob sie in Gezelten oder Festungen wohnen;

21. Und was für Land es sei, ob's fett oder mager sei, und ob Bäume drinnen sind oder nicht. Seid getrost und nehmt der Früchte des Landes. Es war aber eben um die Zeit der ersten Weintrauben.

22. Sie gingen hinauf und erkundeten das Land von der Wüste Sin bis nach Nehob, da man nach Hamath geht.

23. Sie gingen auch hinauf nach dem Mittag [Kanaans] und kamen bis nach Hebron; da war Ahiman, Sesai und Thalmaj, die Kinder Enaks. Hebron aber war sieben Jahre gebaut vor Zoan in Agypten. 5 Mose 2, 10. 11.

24. Und sie kamen bis an den Bach Eschol und schnitten daselbst eine Rebe ab mit einer Weintraube und ließen sie

von zwei auf einem Stecken tragen, dazu auch Granatäpfel und Feigen. 5 Mose 1, 24.

25. Der Ort heißt Bach Eschol, um der Traube willen, die die Kinder Israhel daselbst abschnitten.

26. Und sie kehrten um, da sie das Land erkundet hatten, nach vierzig Tagen;

27. Gingen hin und kamen zu Mose und Aaron und zu der ganzen Gemeinde der Kinder Israhel in die Wüste Paran nach Kades und sagten ihnen wieder und der ganzen Gemeinde, wie es stände, und ließen sie die Früchte des Landes sehen.

28. Und erzählten ihnen und sprachen: Wir sind ins Land gekommen, dahin ihr uns sandtet, da Milch und Honig innen fließt, und dies ist seine Frucht. 2 Mose 3, 8.

29. Ohne daß starkes Volk drinnen wohnt, und sehr große und feste Städte sind; und sahen auch Enaks-Kinder daselbst.

30. So wohnen die Amalekiter im Lande gegen Mittag, die Hethiter und Jebusiter und Amoriter wohnen auf dem Gebirge; die Kanaiter aber wohnen am Meer und um den Jordan.

31. Kaleb aber stillte das Volk gegen Mose und sprach: Laßt uns hinauf ziehen und das Land einnehmen; denn wir mögen es überwältigen.

32. Aber die Männer, die mit ihm waren hinauf gezogen, sprachen: Wir vermögen nicht, hinauf zu ziehen gegen das Volk; denn sie sind uns zu stark.

33. Und machten dem Lande, das sie erkundet hatten, ein böses Geschrei unter den Kindern Israhel und sprachen: Das Land, dadurch wir gegangen sind, zu erkunden, frist seine Einwohner, und alles Volk, das wir drinnen sahen, sind Leute von großer Länge.

34. Wir sahen auch Riesen daselbst, Enaks-Kinder von den Riesen; und wir waren vor unsern Augen als die Heuschrecken, und also waren wir auch vor ihren Augen. 5 Mose 9, 2.

Das 14. Kapitel.

Des Volkes Strafe wegen des Ungehorsams.

Da fuhr die ganze Gemeind auf und schrie, und das Volk ruhte die Nacht. Ps 106, 21 ff.

2. Und alle Kinder Israhel murerten wider Mose und Aaron, und die ganze Gemeinde sprach zu ihnen: Ach, daß wir in Agyptenland gestorben wären oder noch stürben in dieser Wüste!

3. Warum führt uns der Herr in dies Land, daß wir durchs Schwert fallen,

und unsre Weiber und Kinder ein Raub werden? Ist's nicht besser, wir ziehen wieder nach Aegypten? 2 Mose 14, 11.

4. Und einer sprach zu dem andern: Laß uns einen Hauptmann aufwerfen und wieder nach Aegypten ziehen.

5. Mose und Aaron fielen auf ihr Angesicht vor der ganzen Versammlung der Gemeinde der Kinder Israhel. 16, 4.

6. Und Josua, der Sohn Nuns, und Kaleb, der Sohn Jephunnes, die auch das Land erkundet hatten, zerrissen ihre Kleider, 13, 31.

7. Und sprachen zu der ganzen Gemeinde der Kinder Israhel: Das Land, das wir durchwandelt haben, zu erkunden, ist sehr gut.

8. Wenn der Herr uns gnädig ist, so wird er uns in dasselbe Land bringen und uns geben, das ein Land ist, da Milch und Honig innen fließt. 2 Mose 3, 8.

9. Fallt nicht ab von dem Herrn und fürchtet euch vor dem Volk dieses Landes nicht; denn wir wollen sie wie Brot fressen. Es ist ihr Schutz von ihnen gewichen; der Herr aber ist mit uns. Fürchtet euch nicht vor ihnen. 5 Mose 20, 1 ff.

10. Da sprach das ganze Volk, man sollte sie steinigen. Da erschien die Herrlichkeit des Herrn in der Hütte des Stifts allen Kindern Israhel. 2 Mose 17, 4. 3oh. 8, 59. 10, 31.

11. Und der Herr sprach zu Mose: Wie lange lästert mich das Volk, und wie lange wollen sie nicht an mich glauben durch allerlei Zeichen, die ich unter ihnen gethan habe? Mt. 17, 17.

12. So will ich sie mit Pestilenz schlagen und vertilgen, und dich zum größern und mächtigen Volk machen denn dies ist. 2 Mose 32, 10 ff.

13. Mose aber sprach zu dem Herrn: So werden's die Aegypter hören; denn du hast dies Volk mit deiner Kraft mitten aus ihnen geführt.

14. Und man wird sagen zu den Einwohnern dieses Landes, die da gehört haben, daß du, Herr, unter diesem Volk seist, daß du von Angesicht gesehen werdest, und deine Wolke stehe über ihnen, und du, Herr, gehst vor ihnen her in der Wolkensäule des Tages und Feuer säule des Nachts; 2 Mose 13, 21. 22.

15. Und würdest dies Volk töten wie einen Mann; so würden die Heiden sagen, die solches Gerücht von dir hörten, und sprechen: Zoel 2, 17.

16. Der Herr konnte mit nichts das Volk ins Land bringen, das er ihnen geschworen hatte, darum hat er sie geschlachtet in der Wüste. 5 Mose 9, 23. 1. Pet. 20, 13 ff.

17. So laß nun die Kraft des Herrn groß werden, wie du gesagt hast und gesprochen: 2 Mose 34, 6, 7.

18. Der Herr ist geduldig und von großer Barmherzigkeit und vergibt Mißthat und Übertretung und läßt niemand ungestraft, sondern sucht heim die Mißthat der Väter über die Kinder ins dritte und vierte Glied.

19. So sei nun gnädig der Mißthat dieses Volks, nach deiner großen Barmherzigkeit, wie du auch vergeben hast diesem Volk aus Aegypten bis hierher.

20. Und der Herr sprach: Ich hab's vergeben, wie du gesagt hast.

21. Aber so wahr als ich lebe, so soll alle Welt der Herrlichkeit des Herrn voll werden. 32, 10 ff. 1. Pet. 6, 3.

22. Denn alle die Männer, die meine Herrlichkeit und meine Zeichen gesehen haben, die ich gethan habe in Aegypten und in der Wüste, und mich nun zehnmal verjucht und meiner Stimme nicht gehorcht haben; 1. Pet. 78, 41. 95, 9 ff.

23. Derer soll keiner das Land sehen, das ich ihren Vätern geschworen habe; auch keiner soll es sehen, der mich verlästert hat. 26, 65. 5 Mose 1, 35. 36.

24. Aber meinen Knecht Kaleb, darum, daß ein andrer Geist mit ihm ist, und ist mir treulich nachgefolgt, den will ich in das Land bringen darein er gekommen ist, und sein Same soll es einnehmen. Zoel 14, 6 ff.

25. Dazu die Amalekiter und Kananiter, die im Grunde wohnen. Morgen wendet euch und zieht in die Wüste auf dem Wege zum Schilfmeer.

26. Und der Herr redete mit Mose und Aaron und sprach:

27. Wie lange murrst diese böse Gemeinde gegen mich? Denn ich habe das Murren der Kinder Israhel, das sie wider mich gemurt haben, gehört. 2 Mose 16, 8.

28. Darum sprich zu ihnen: So wahr ich lebe, spricht der Herr, ich will euch thun wie ihr vor meinen Ohren gesagt habt.

29. Eure Leiber sollen in dieser Wüste verfallen, und alle, die ihr gezählet seid, von zwanzig Jahren und drüber, die ihr wider mich gemurt habt,

30. Sollt nicht in das Land kommen, darüber ich meine Hand gehoben habe, daß ich euch drinnen wohnen ließe; ohne Kaleb, der Sohn Jephunnes, und Josua, der Sohn Nuns.

31. Eure Kinder, davon ihr saget: Sie werden ein Raub sein, die will ich hinein bringen, daß sie erkennen sollen das Land, das ihr verwerft. 5 Mose 1, 39.

32. Aber eure Leiber sollen in dieser Wüste verfallen.

33. Und eure Kinder sollen Hirten sein in der Wüste vierzig Jahre und eure Hurerei tragen, bis daß eure Leiber alle werden in der Wüste; Jos. 5, 6. Ri. 95, 10. Sei. 4, 6.

34. Nach der Zahl der vierzig Tage, darin ihr das Land erkundet habt; je ein Tag soll ein Jahr gelten, daß ihr vierzig Jahre eure Missethat traget, daß ihr inne werdet, was es sei, wenn ich die Hand abziehe. Jer. 2, 19.

35. Ich, der Herr, hab's gesagt, das will ich auch thun dieser ganzen bösen Gemeinde, die sich wider mich empört hat; in dieser Wüste sollen sie alle werden und daselbst sterben. Esi. 5, 17.

36. Also starben durch die Plage vor dem Herrn alle die Männer, die Mose gesandt hatte, das Land zu erkunden, und wieder gekommen waren und dawider murren machten die ganze Gemeinde, 1 Kor. 10, 10. Hebr. 3, 17.

37. Damit, daß sie dem Lande ein Geschrei machten, daß es böse wäre.

38. Aber Josua, der Sohn Nuns, und Kaleb, der Sohn Jephunnes, blieben lebendig aus den Männern, die gegangen waren, das Land zu erkunden.

39. Und Mose redete diese Worte zu allen Kindern Israel. Da trauerte das Volk sehr,

40. Und machten sich des Morgens früh auf und zogen auf die Höhe des Gebirges und sprachen: Hier sind wir und wollen hinauf ziehen an die Stätte, davon der Herr gesagt hat; denn wir haben gesündigt.

41. Mose aber sprach: Warum übergeht ihr also das Wort des Herrn? Es wird euch nicht gelingen. 2 Chr. 13, 12. Sei. 24, 19.

42. Zieht nicht hinauf; denn der Herr ist nicht unter euch, daß ihr nicht geschlagen werdet vor euren Feinden.

43. Denn die Amalekiter und Kananiter sind vor euch daselbst, und ihr werdet durchs Schwert fallen, darum, daß ihr euch vom Herrn gefehrt habt, und der Herr wird nicht mit euch sein.

44. Aber sie waren störrig, hinauf zu ziehen auf die Höhe des Gebirges; aber die Lade des Bundes des Herrn und Mose kamen nicht aus dem Lager.

45. Da kamen die Amalekiter und Kananiter, die auf dem Gebirge wohnten, herab und schlugen und zerschmissen sie bis gen Horma.

Das 15. Kapitel.

Gesetz über die Opfer der Einheimischen und Fremdlinge. Strafe für die Entheiligung des Sabbats.

Und der Herr redete mit Mose und sprach:

2. Rede mit den Kindern Israel und sprich zu ihnen: Wenn ihr ins Land eurer Wohnung kommt, das ich euch geben werde,

3. Und wollt dem Herrn Opfer thun, es sei ein Brandopfer oder ein Opfer zum besondern Gelübde, oder ein freiwilliges Opfer, oder euer Festopfer, auf daß ihr dem Herrn einen süßen Geruch machet von Rindern oder von Schafen; 3 Mose 7, 16.

4. Wer nun seine Gabe dem Herrn opfern will, der soll das Speisopfer thun, einen Zehnten Semmelmehl, gemengt mit Öl, eines vierten Theils vom Hin; 3 Mose 2, 1 ff.

5. Und Wein zum Trankopfer, auch eines vierten Theils vom Hin, zum Brandopfer, oder sonst zum Opfer, da ein Lamm geopfert wird.

6. Da aber ein Widder geopfert wird, sollst du das Speisopfer machen, zwei Zehnten Semmelmehl, mit Öl gemengt, eines dritten Theils vom Hin;

7. Und Wein zum Trankopfer, auch des dritten Theils vom Hin; das sollst du dem Herrn zum süßen Geruch opfern.

8. Willst du aber ein Kind zum Brandopfer oder zum Schlachtopfer wegen eines besonderen Gelübdes oder zum Dankopfer dem Herrn machen,

9. So sollst du zu dem Kinde ein Speisopfer thun, drei Zehnten Semmelmehl, gemengt mit Öl, eines halben Hin,

10. Und Wein zum Trankopfer, auch ein halbes Hin; das ist ein Opfer dem Herrn zum süßen Geruch.

11. Also sollst du thun mit einem Ochsen, mit einem Widder, mit einem Schaf von Lämmern oder Ziegen;

12. Danach die Zahl ist dieser Opfer, danach soll auch die Zahl der Speisopfer und Trankopfer sein.

13. Wer ein Einheimischer ist, der soll solches thun, daß er dem Herrn opfere ein Opfer zum süßen Geruch.

14. Und ob ein Fremdling bei euch wohnt oder unter euch bei euren Verwandten ist, und will dem Herrn ein Opfer zum süßen Geruch thun; der soll thun, wie ihr thut.

15. Der ganzen Gemeinde sei eine Sagung, beides, euch und den Fremdlingen. Eine ewige Sagung soll das sein euren Nachkommen, daß vor dem Herrn der Fremdling sei wie ihr.

16. Ein Gesetz, ein Recht soll euch und dem Fremdlinge sein, der bei euch wohnt. 2 Mose 12, 49.

17. Und der Herr redete mit Mose und sprach;

18. Rede mit den Kindern Israel und

spricht zu ihnen: Wenn ihr ins Land kommt, darein ich euch bringen werde,

19. Daß ihr esset vom Brod im Lande, sollt ihr dem HErrn eine Hebe geben; ^{2 Mose 23, 19.}

20. Nämlich als eures Teiges Erstling sollt ihr einen Kuchen zur Hebe geben; wie die Hebe von der Scheune,

21. Also sollt ihr auch dem HErrn eures Teiges Erstling zur Hebe geben bei euren Nachkommen.

22. Und wenn ihr durch Unwissenheit irgend eines dieser Gebote nicht thut, die der HErr zu Mose geredet hat, ^{3 Mose 4, 2.}

23. Und alles, was der HErr euch durch Mose geboten hat von dem Tage an, da er anfing zu gebieten, auf eure Nachkommen;

24. Wenn nun vor der Gemeinde etwas unwissend geschähe, so soll die ganze Gemeinde einen jungen Farren aus den Kindern zum Brandopfer machen, zum süßen Geruch dem HErrn, samt seinem Speisopfer und Trankeopfer, wie es recht ist, und einen Ziegenbock zum Sündopfer. ^{3 Mose 4, 13 ff.}

25. Und der Priester soll also die ganze Gemeinde der Kinder Israels versöhnen; so wird's ihnen vergeben sein; denn es ist eine Unwissenheit. Und sie sollen bringen solche ihre Gabe zum Opfer dem HErrn und ihre Sündopfer vor den HErrn, über ihre Unwissenheit;

26. So wird's vergeben der ganzen Gemeinde der Kinder Israels, dazu auch dem Fremdling, der unter euch wohnt; weil das ganze Volk ist in solcher Unwissenheit.

27. Wenn aber eine Seele durch Unwissenheit sündigen wird, die soll eine jährige Ziege zum Sündopfer bringen;

28. Und der Priester soll versöhnen solche unwissende Seele mit dem Sündopfer, für die Unwissenheit, vor dem HErrn, daß er sie verführe; so wird's ihr vergeben werden.

29. Und es soll ein Gesetz sein, daß ihr für die Unwissenheit thun sollt, beides, den Einheimischen unter den Kindern Israels und dem Fremdling, der unter euch wohnt.

30. Wenn aber eine Seele aus Frevel etwas thut, es sei ein Einheimischer oder Fremdling, der hat den HErrn geschmäht; solche Seele soll ausgerottet werden aus ihrem Volk;

31. Denn sie hat des HErrn Wort verachtet und sein Gebot lassen fahren; sie soll schlechthin ausgerottet werden; die Schuld sei ihr.

32. Als nun die Kinder Israels in der Wüste waren, fanden sie einen Mann Holz lesen am Sabbatage. ^{2 Mose 16, 27. 20, 8.}

33. Und die ihn darob gefunden hatten, da er Holz las, brachten ihn zu Mose und Aaron und vor die ganze Gemeinde.

34. Und sie legten ihn gefangen; denn es war nicht klar ausgedrückt, was man mit ihm thun sollte. ^{3 Mose 24, 12 ff.}

35. Der HErr aber sprach zu Mose: Der Mann soll des Todes sterben; die ganze Gemeinde soll ihn steinigen außer dem Lager.

36. Da führte die ganze Gemeinde ihn hinaus vor das Lager und steinigten ihn, daß er starb, wie der HErr Mose geboten hatte. ^{3of. 7, 25. 26.}

37. Und der HErr sprach zu Mose:

38. Rede mit den Kindern Israels und sprich zu ihnen, daß sie sich Lapplein machen an den Fittichen ihrer Kleider, unter allen euren Nachkommen, und blaue Schnürlein auf die Lapplein an die Fittiche thun; ^{5 Mose 22, 12. Mt. 23, 5.}

39. Und sollen euch die Lapplein dazu dienen, daß ihr sie ansehet und gedenket aller Gebote des HErrn und thut sie, daß ihr nicht eures Herzens Dünken nachrichtet, noch euren Augen nachhuret. ^{5 Mose 6, 8.}

40. Darum sollt ihr gedenken und thun alle meine Gebote und heilig sein eurem Gott.

41. Ich bin der HErr, euer Gott, der euch aus Aegyptenland geführt hat, daß ich euer Gott wäre, Ich, der HErr, euer Gott. ^{2 Mose 20, 2.}

Das 16. Kapitel.

Untergang der aufrührerischen Rotte Korah.

Und Korah, der Sohn Jizhars, des Sohns Rabaths, des Sohns Levis, samt Dathan und Abiram, des Söhnen Eliabs, und On, dem Sohn Pelets, den Söhnen Rubens, ^{26, 9. Judä 11.}

2. Die empörten sich wider Mose, samt etlichen Männern unter den Kindern Israels, zwei hundert und fünfzig Vornehmste in der Gemeinde, Ratsherren und angesehene Leute. ^{2 Mose 18, 21. 22.}

3. Und sie versammelten sich wider Mose und Aaron und sprachen zu ihnen: Ihr macht's zu viel; denn die ganze Gemeinde ist überall heilig, und der HErr ist unter ihnen; warum erhebt ihr euch über die Gemeinde des HErrn? ^{12, 2.}

4. Da das Mose hörte, fiel er auf sein Angesicht, ^{14, 5.}

5. Und sprach zu Korah und seiner ganzen Rotte: Morgen wird der HErr kund thun, wer sein sei, wer heilig sei und ihm nahen soll; welchen er erwählt, der soll ihm nahen. ^{17, 5.}

6. Das thut: Nehmt euch Pfaunen, Korah und seine ganze Rotte,

7. Und legt Feuer drein und thut Räucherwerk drauf vor dem HErrn morgen.

Welchen der Herr erwählt, der sei heilig. Ihr macht's zu viel, ihr Kinder Levi.

1. Mos. 44, 6.

8. Und Mose sprach zu Korah: Hörst doch, ihr Kinder Levi:

9. Ist's euch zu wenig, daß euch der Gott Israels ausgesondert hat von der Gemeinde Israel, daß ihr ihm nahen sollt; daß ihr dienet im Amt der Wohnung des Herrn und vor die Gemeinde tretet, ihr zu dienen?

3, 6 ff.

10. Er hat dich und alle deine Brüder, die Kinder Levi samt dir zu sich genommen; und ihr sucht nun auch das Priestertum.

11. Du und deine ganze Kotte macht einen Aufruhr wider den Herrn. Was ist Aaron, daß ihr wider ihn murret?

2. Mos. 16, 7.

12. Und Mose schickte hin und ließ Dathan und Abiram rufen, die Söhne Eliabs. Sie aber sprachen: Wir kommen nicht hinauf.

13. Ist's zu wenig, daß du uns aus dem Lande geführt hast, da Milch und Honig innen fließt, daß du uns tötest in der Wüste; du mußt auch noch über uns herrschen?

14. Wie fein hast du uns gebracht in ein Land, da Milch und Honig innen fließt, und hast uns Acker und Weinberge zum Erbteil gegeben; willst du den Leuten auch die Augen ausreißen? Wir kommen nicht hinauf.

2. Mos. 3, 8.

15. Da ergrimmte Mose sehr und sprach zu dem Herrn: Wende dich nicht zu ihrem Speisopfer. Ich habe nicht einen Esel von ihnen genommen und habe ihrer feinem je ein Leid gethan.

1. Sam. 12, 3.

16. Und er sprach zu Korah: Du und deine ganze Kotte sollt morgen vor dem Herrn sein; du, sie auch, und Aaron.

17. Und ein jeglicher nehme seine Pfanne und lege Räuchwerk drauf und tretet herzu vor den Herrn, ein jeglicher mit seiner Pfanne, das sind zwei hundert und fünfzig Pfannen; und du und Aaron ein jeglicher mit seiner Pfanne.

18. Und ein jeglicher nahm seine Pfanne und legte Feuer drein und that Räuchwerk drauf, und traten vor die Thür der Hütte des Stifts, und Mose und Aaron auch.

19. Und Korah versammelte wider sie die ganze Gemeinde vor der Thür der Hütte des Stifts. Aber die Herrlichkeit des Herrn erschien vor der ganzen Gemeinde.

20. Und der Herr redete mit Mose und Aaron und sprach:

21. Scheidet euch von dieser Gemeinde, daß ich sie plötzlich vertilge.

22. Sie fielen aber auf ihr Angesicht und sprachen: Ach Gott, der du bist ein Gott der

Geister alles Fleisches; ob ein Mann gesündigt hat, willst du darum über die ganze Gemeinde wüthen? 1. Mos. 18, 15. 2. Sam. 24, 17.

23. Und der Herr redete mit Mose und sprach:

24. Sage der Gemeinde und sprich: Weicht ringsherum von der Wohnung Korahs und Dathans und Abirams.

25. Und Mose stand auf und ging zu Dathan und Abiram; und die Ältesten Israels folgten ihm nach.

26. Und redete mit der Gemeinde und sprach: Weicht von den Hütten dieser gottlosen Menschen, und rührt nichts an, was ihr ist, daß ihr nicht unkommet durch alle ihre Sünden.

27. Und sie gingen heraus von der Wohnung Korahs, Dathans und Abirams. Dathan aber und Abiram gingen heraus und traten an die Thür ihrer Hütten mit ihren Weibern und Söhnen und Kindern.

28. Und Mose sprach: Dabei sollt ihr merken, daß mich der Herr gesandt hat, daß ich alle diese Werke thäte, und nicht aus meinem Herzen:

29. Werden sie sterben, wie alle Menschen sterben, oder heimgesucht, wie alle Menschen heimgesucht werden, so hat mich der Herr nicht gesandt;

27, 3.

30. Wird aber der Herr etwas Neues schaffen, daß die Erde ihren Mund aufthut und verschlingt sie mit allem, was sie haben, daß sie lebendig hinunter in die Hölle fahren, so werdet ihr erkennen, daß diese Leute den Herrn gelästert haben.

31. Und als er diese Worte hatte alle ausgeredet, zerriff die Erde unter ihnen,

26, 10. 5. Mos. 11, 6. Ps. 106, 17. 18. Judä 11.

32. Und that ihren Mund auf, und verschlang sie mit ihren Häusern, mit allen Menschen, die bei Korah waren, und mit aller ihrer Habe;

33. Und fuhren hinunter lebendig in die Hölle mit allem, was sie hatten; und die Erde deckte sie zu und kamen um aus der Gemeinde.

34. Und ganz Israel, das um sie her war, floh vor ihrem Geschrei; denn sie sprachen:

35. Dazu fuhr das Feuer aus von dem Herrn und fraß die zwei hundert und fünfzig Männer, die das Räuchwerk opferten.

36. Und der Herr redete mit Mose und sprach:

37. Sage Eleasar, dem Sohn Aarons, des Priesters, daß er die Pfannen aufhebe aus dem Brand und streue das Feuer hin und her, denn sie sind heilig geworden

38. Die Pfannen solcher Sünder wider ihre Seele schlage man zu breiten Blechen, daß man den Altar damit überziehe; denn sie sind geopfert vor dem HErrn und geheiligt; und sollen den Kindern Israel zum Zeichen sein.

39. Und Eleasar, der Priester, nahm die ehernen Pfannen, die die Verbrannten geopfert hatten, und schlug sie zu Blechen, den Altar zu überziehen,

40. Zum Gedächtnis der Kinder Israel, daß nicht jemand Fremdes sich herzu mache, der nicht ist des Samens Aarons, zu opfern Räuchwerk vor dem HErrn; auf daß es ihm nicht gehe wie Korah und seiner Rotte, wie der HErr ihm geredet hatte durch Mose. 1. 51.

41. Des andern Morgens aber murrte die ganze Gemeinde der Kinder Israel wider Mose und Aaron und sprachen: Ihr habt des HErrn Volk getödet.

42. Und da sich die Gemeinde versammelte wider Mose und Aaron, wandten sie sich zu der Hütte des Stifts, und siehe, da bedeckte es die Wolke, und die Herrlichkeit des HErrn erschien.

43. Und Mose und Aaron gingen hinein zu der Hütte des Stifts.

44. Und der HErr redete mit Mose und sprach:

45. Hebt euch aus dieser Gemeinde; ich will sie plötzlich vertilgen. Und sie fielen auf ihr Angesicht. 14. 11 ff.

46. Und Mose sprach zu Aaron: Nimm die Pfanne und thue Feuer drein vom Altar und lege Räuchwerk drauf und gehe eilend zu der Gemeinde und versöhne sie; denn das Wüten ist von dem HErrn ausgegangen, und die Plage ist angegangen.

47. Und Aaron nahm, wie ihm Mose gesagt hatte, und lief mitten unter die Gemeinde (und siehe, die Plage war angegangen unter dem Volk) und räucherte und versöhnte das Volk,

48. Und stand zwischen den Toten und Lebendigen. Da ward der Plage gewehrt. 2 Sam. 24. 17.

49. Derer aber, die an der Plage gestorben waren, war vierzehn tausend und sieben hundert, ohne die, so mit Korah starben.

50. Und Aaron kam wieder zu Mose vor die Thür der Hütte des Stifts, und der Plage war gewehrt.

Das 17. Kapitel.

Der grünende Stab Aarons.

Und der HErr redete mit Mose und sprach:

2. Sage den Kindern Israel und nimm von

ihnen zwölf Stecken, von jeglichem Fürsten seines Stammhauses einen, und schreibe eines jeglichen Namen auf seinen Stecken.

3. Aber den Namen Aarons sollst du schreiben auf den Stecken Levis; denn je für ein Haupt ihrer Stammhäuser soll ein Stecken sein.

4. Und lege sie in die Hütte des Stifts vor dem Zeugnis, von wo ich euch zeuge. 2 Mose 25, 22.

5. Und welchen ich erwählen werde, des Stecken wird grünen; daß ich das Murren der Kinder Israel, daß sie wider euch murren, stille. 16. 5. 7.

6. Mose redete mit den Kindern Israel. Und alle ihre Fürsten gaben ihm zwölf Stecken, ein jeglicher Fürst einen Stecken, nach ihren Stammhäusern; und der Stecken Aarons war auch unter ihren Stecken.

7. Und Mose legte die Stecken vor den HErrn in der Hütte des Zeugnisses.

8. Des Morgens aber, da Mose in die Hütte des Zeugnisses ging, fand er den Stecken Aarons, des Hauses Levi, grünen und die Blüte aufgegangen und Mandeln tragen. Hebr. 9, 4.

9. Und Mose trug die Stecken alle heraus von dem HErrn vor alle Kinder Israel, damit sie es sahen; und ein jeglicher nahm seinen Stecken.

10. Der HErr sprach aber zu Mose: Trage den Stecken Aarons wieder vor das Zeugnis, daß er verwahrt werde zum Zeichen den ungehorsamen Kindern, daß ihr Murren vor mir aufhöre, daß sie nicht sterben. 16. 38.

11. Mose that, wie ihm der HErr geboten hatte.

12. Und die Kinder Israel sprachen zu Mose: Siehe, wir verderben und kommen um; wir werden alle vertilgt und kommen um.

13. Wer sich nicht zu der Wohnung des HErrn, der stirbt. Sollen wir denn gar untergehen?

Das 18. Kapitel.

Amt und Unterhalt der Priester und Leviten.

Und der HErr sprach zu Aaron: Du und deine Söhne und deines Vaters Haus mit dir sollst die Missethat des Heiligtums tragen; und du und deine Söhne mit dir sollst die Missethat eures Priestertums tragen.

2. Aber deine Brüder des Stamms Levi, deines Vaters, sollst du zu dir nehmen, daß sie bei dir seien und dir dienen; du aber und deine Söhne mit dir vor der Hütte des Zeugnisses. 3. 6 ff.

3. Und sie sollen deines Dienstes und des Dienstes der ganzen Hütte warten.

Doch zu dem Gerät des Heiligtums und zu dem Altar sollen sie sich nicht machen, daß nicht beide, sie und ihr, sterbet.

4. Sondern sie sollen bei dir sein, daß sie des Dienstes warten an der Hütte des Stifts in allem Amt der Hütte; und kein Fremder soll sich zu euch thun.

5. So wartet nun des Dienstes des Heiligtums und des Dienstes des Altars, daß hinfort nicht mehr ein Wüten komme über die Kinder Israhel. 16, 46.

6. Denn siehe, ich habe die Leviten, eure Brüder, genommen aus den Kindern Israhel und euch zum Geschenk gegeben dem HErrn, daß sie des Amtes pflegen an der Hütte des Stifts.

7. Du aber und deine Söhne mit dir sollt eures Priestertums warten, daß ihr dienet in allerlei Geschäft des Altars und inwendig hinter dem Vorhang; denn euer Priestertum gebe ich euch zum Amt, zum Geschenk. Wenn ein Fremder sich herzu thut, der soll sterben.

8. Und der HErr sagte zu Aaron: Siehe, ich habe dir gegeben meine Hebopfer von allem, was die Kinder Israhel heiligen, für dein priesterliches Amt, und deinen Söhnen zum ewigen Recht. 3 Mose 6, 14 ff.

9. Das sollst du haben von dem Allerheiligsten, das sie opfern: Alle ihre Gabe mit all ihrem Speisopfer und mit all ihrem Sündopfer und mit all ihrem Schuldopfer, das sie mir geben, das soll dir und deinen Söhnen ein Allerheiligstes sein.

10. Am allerheiligsten Orte sollst du es essen; was männlich ist, soll davon essen; denn es soll dir heilig sein.

11. Ich habe auch das Hebopfer ihrer Gabe, an allen Webeopfern der Kinder Israhel, dir und deinen Söhnen und deinen Töchtern gegeben samt dir, zum ewigen Recht; wer rein ist in deinem Hause, soll davon essen. 3 Mose 10, 14, 22, 11.

12. Alles beste Öl und allen besten Most und Korn, ihre Erstlinge, die sie dem HErrn geben, habe ich dir gegeben.

13. Die erste Frucht alles des, was in ihrem Lande ist, das sie dem HErrn bringen, soll dein sein; wer rein ist in deinem Hause, soll davon essen.

14. Alles Verbannte in Israhel soll dein sein. 3 Mose 27, 28.

15. Alles, was die Mutter bricht, unter allem Fleisch, was sie dem HErrn bringen, es sei ein Mensch oder Vieh, soll dein sein. Doch daß du die erste Menschenfrucht lösen lässest, und die erste Frucht eines unreinen Viehs auch lösen lässest. 2 Mose 13, 12, 13.

16. Sie sollen's aber lösen, wenn's einen Monat alt ist; und sollst es zu lösen geben um Geld, um fünf Sefel nach dem Sefel des Heiligtums, der gilt zwanzig Gera. 2 Mose 30, 13.

17. Aber die erste Frucht eines Ochsen oder Lammes oder Ziege sollst du nicht zu lösen geben; denn sie sind heilig; ihr Blut sollst du sprengen auf den Altar, und ihr Fett sollst du anzünden zum Opfer des süßen Geruchs dem HErrn.

18. Ihr Fleisch soll dein sein; wie auch die Webebrust und die rechte Schulter dein ist.

19. Alle Hebopfer, die die Kinder Israhel heiligen dem HErrn, habe ich dir gegeben und deinen Söhnen und deinen Töchtern samt dir, zum ewigen Recht; das soll ein unverweslicher Bund sein ewig vor dem HErrn, dir und deinem Samen samt dir.

20. Und der HErr sprach zu Aaron: Du sollst in ihrem Lande nichts besitzen, auch keinen Teil unter ihnen haben; denn ich bin dein Teil und dein Erbgut unter den Kindern Israhel. 5 Mose 10, 9, 12, 12, 14, 27, 18, 2. Sof. 13, 14, 33. 18, 7. Hes. 30, 28.

21. Den Kindern Levi aber habe ich alle Zehnten gegeben in Israhel zum Erbgut für ihr Amt, das sie mir thun an der Hütte des Stifts. 3 Mose 27, 30. Neh. 10, 37 ff.

22. Daß hinfort die Kinder Israhel nicht zur Hütte des Stifts sich thun, Sünde auf sich zu laden, und sterben.

23. Sondern die Leviten sollen des Amtes pflegen an der Hütte des Stifts, und sie sollen jener Missethat tragen zu ewigem Recht bei euren Nachkommen. Und sie sollen unter den Kindern Israhel kein Erbgut besitzen.

24. Denn den Zehnten der Kinder Israhel, den sie dem HErrn heben, habe ich den Leviten zum Erbgut gegeben; darum hab' ich zu ihnen gesagt, daß sie unter den Kindern Israhel kein Erbgut besitzen sollen.

25. Und der HErr redete mit Mose und sprach:

26. Sage den Leviten und sprich zu ihnen: Wenn ihr den Zehnten nehmt von den Kindern Israhel, den ich euch von ihnen gegeben habe zu eurem Erbgut, so sollt ihr davon ein Hebopfer dem HErrn thun, je den Zehnten von dem Zehnten.

27. Und sollt solches euer Hebopfer achten, als gäbt ihr Korn aus der Scheune und Fülle aus der Kelter.

28. Also sollt auch ihr das Hebopfer dem HErrn geben von allen euren Zehnten, die ihr nehmt von den Kindern Israhel, daß ihr solches Hebopfer des HErrn dem Priester Aaron gebet.

29. Von allem, was euch gegeben wird, sollt ihr dem HErrn allerlei Heboffer geben, von allem Besten, was davon beigeigt wird.

30. Und sprich zu ihnen: Wenn ihr also das Beste davon hebt, so soll's den Leviten gerechnet werden wie ein Einkommen der Scheune und wie ein Einkommen der Kelter.

31. Und möget's essen an allen Stätten, ihr und eure Kinder; denn es ist euer Lohn für euer Amt in der Hütte des Stifts. Nr. 10, 10.

32. So werdet ihr nicht Sünde auf euch laden an demselben, wenn ihr das Beste davon hebt, und nicht entweihen das Geheiligte der Kinder Israhel, und nicht sterben.

Das 19. Kapitel.

Von der röstlichen Kuh und vom Sprengwasser.

Und der HErr redete mit Mose und Aaron und sprach:

2. Die Weise soll ein Gesetz sein, das der HErr geboten hat und gesagt: Sage den Kindern Israhel, daß sie zu dir führen eine röstliche Kuh ohne Wandel, an der kein Fehl sei, und auf die noch nie ein Joch gekommen ist.

3. Und gebt sie dem Priester Eleasar, der soll sie hinaus vor das Lager führen und daselbst vor sich schlachten lassen.

4. Und Eleasar, der Priester, soll von ihrem Blut mit seinem Finger nehmen und stracks gegen die Hütte des Stifts siebenmal sprengen; 3 Mose 4, 6.

5. Und die Kuh vor sich verbrennen lassen, beides, ihr Fell und ihr Fleisch, dazu ihr Blut samt ihrem Mist. 2 Mose 29, 14.

6. Und der Priester soll Zedernholz und Myop und scharlachrote Wolle nehmen und auf die brennende Kuh werfen Ps. 51, 9.

7. Und soll seine Kleider waschen und seinen Leib mit Wasser baden und danach ins Lager gehen und unrein sein bis an den Abend.

8. Und der sie verbrannt hat, soll auch seine Kleider mit Wasser waschen und seinen Leib im Wasser baden und unrein sein bis an den Abend.

9. Und ein reiner Mann soll die Asche von der Kuh aufheben und sie schütten außer dem Lager an eine reine Stätte, daß sie daselbst verwahrt werde, für die Gemeinde der Kinder Israhel, zum Sprengwasser, denn es ist ein Sündopfer. 1 Petri 1, 2.

10. Und derselbe, der die Asche der Kuh aufgerafft hat, soll seine Kleider waschen und unrein sein bis an den Abend. Dies soll ein ewiges Recht sein den Kindern Israhel und den Fremdlingen, die unter euch wohnen.

11. Wer nun irgendeinen toten Menschen anrührt, der wird sieben Tage unrein sein;

12. Der soll sich hiermit entsündigen

am dritten Tage und am siebenten Tage, so wird er rein; und wo er sich nicht am dritten Tage und am siebenten Tage entsündigt, so wird er nicht rein werden.

13. Wenn aber jemand irgend einen toten Menschen anrührt und sich nicht entsündigen wollte, der verunreinigt die Wohnung des HErrn; und solche Seele soll ausgerottet werden aus Israhel. Darum, daß das Sprengwasser nicht über ihn gesprengt ist, so ist er unrein; noch ist seine Unreinigkeit an ihm.

14. Dies ist das Gesetz, wenn ein Mensch in der Hütte stirbt: Wer in die Hütte geht und alles, was in der Hütte ist, soll unrein sein sieben Tage.

15. Und alles offne Gerät, das keinen Deckel noch Band hat, ist unrein.

16. Auch wer anrührt auf dem Felde einen Erschlagenen mit dem Schwert oder einen Toten oder eines Menschen Gebein oder Grab, der ist unrein sieben Tage.

17. So sollen sie nun für den Unreinen nehmen von der Asche dieses verbrannten Sündopfers und fließendes Wasser drauf thun in ein Gefäß.

18. Und ein reiner Mann soll Myop nehmen und ins Wasser tunken und die Hütte besprengen und alle Geräte und alle Seelen, die drinnen sind; also auch den, der eines Toten Gebein oder einen Erschlagenen oder einen Toten oder ein Grab angerührt hat.

19. Es soll aber der Reine den Unreinen am dritten Tage und am siebenten Tage besprengen und ihn am siebenten Tage entsündigen; und soll seine Kleider waschen und sich im Wasser baden; so wird er am Abend rein.

20. Welcher aber unrein sein wird und sich nicht entsündigen will, des Seele soll ausgerottet werden aus der Gemeinde; denn er hat das Heiligtum des HErrn verunreinigt und ist mit Sprengwasser nicht besprengt, darum ist er unrein, Hebr. 10, 29.

21. Und dies soll ihnen ein ewiges Recht sein. Und der auch, der mit dem Sprengwasser gesprengt hat, soll seine Kleider waschen. Und wer das Sprengwasser anrührt, der soll unrein sein bis an den Abend.

22. Und alles, was er anrührt, wird unrein werden, und wer ihn anrührt, wird unrein sein bis an den Abend.

Das 20. Kapitel.

Murren des Volkes. Moses Unglaube. Mirjams und Arons Tod

Und die Kinder Israhel kamen mit der ganzen Gemeinde in die Wüste Sin.

im ersten Monat, und das Volk lag zu Kades. Und Mirjam starb daselbst und ward daselbst begraben. ^{33, 36.}

2. Und die Gemeinde hatte kein Wasser und versammelten sich wider Mose und Aaron. ^{2 Mose 17, 1 ff.}

3. Und das Volk haderte mit Mose und sprach: Ach, daß wir umgekommen wären, da unsre Brüder umkamen vor dem HErrn!

4. Warum habt ihr die Gemeinde des HErrn in die Wüste gebracht, daß wir hier sterben mit unserm Vieh?

5. Und warum habt ihr uns aus Agypten geführt an diesen bösen Ort, da man nicht säen kann, da weder Feigen noch Weinstöcke noch Granatäpfel sind, und ist dazu kein Wasser zu trinken?

6. Mose und Aaron gingen von der Gemeinde zu der Thür der Hütte des Stifts und fielen auf ihr Angesicht; und die Herrlichkeit des HErrn erschien ihnen.

7. Und der HErr redete mit Mose und sprach:

8. Nimm den Stab und versammle die Gemeinde, du und dein Bruder Aaron, und redet mit dem Fels vor ihren Augen; und der wird sein Wasser geben. Also sollst du ihnen Wasser aus dem Fels bringen und die Gemeinde tränken und ihr Vieh. ^{2 Mose 17, 6.}

9. Da nahm Mose den Stab vor dem HErrn, wie er ihm geboten hatte.

10. Und Mose und Aaron versammelten die Gemeinde vor dem Fels und sprach zu ihnen: Hört, ihr Ungehorsamen, werden wir euch auch Wasser bringen aus diesem Fels? ^{Ps. 106, 33.}

11. Und Mose hob seine Hand auf und schlug den Felsen mit dem Stab zweimal; da ging viel Wasser heraus, daß die Gemeinde trank und ihr Vieh.

12. Der HErr aber sprach zu Mose und Aaron: Darum, daß ihr nicht an mich geglaubt habt, daß ihr mich heiliget vor den Kindern Israel, sollt ihr diese Gemeinde nicht ins Land bringen, das ich ihnen geben werde. ^{27, 14. 5 Mose 1, 37. 4, 21. 31, 2. 32, 50 ff. 34, 4.}

13. Das ist das Haderwasser, darüber die Kinder Israel mit dem HErrn haderen, und er gefehligt ward an ihnen. ^{5 Mose 32, 51. Ps. 81, 8. 106, 32. Ps. 47, 19.}

14. Und Mose sandte Botschaft aus Kades zu dem Könige der Edomiter: Also läßt dir dein Bruder Israel sagen: Du weißt alle die Mühe, die uns betreten hat, ^{5 Mose 23, 7. Richt. 11, 17. 18.}

15. Daß unsre Väter nach Agypten hinab gezogen sind, und wir lange Zeit in

Agypten gewohnt haben; und die Agypter behandelten uns und unsre Väter übel;

16. Und wir schrieten zu dem HErrn, der hat unsre Stimme erhört und hat einen Engel gesandt und hat uns aus Agypten geführt. Und siehe, wir sind zu Kades, in der Stadt an deinen Grenzen. ^{2 Mose 14, 19.}

17. Laß uns durch dein Land ziehen; wir wollen nicht durch Acker und Weinberge gehen, auch nicht Wasser aus den Brunnen trinken; die Landstraße wollen wir ziehen, weder zur Rechten, noch zur Linken weichen, bis wir durch deine Grenze kommen. ^{21, 22 ff.}

18. Die Edomiter aber sprachen zu ihnen: Du sollst nicht durch mich ziehen; oder ich will dir mit dem Schwert entgegen ziehen.

19. Die Kinder Israel sprachen zu ihm: Wir wollen auf der gebahnten Straße ziehen. Und so wir von deinem Wasser trinken, wir und unser Vieh, so wollen wir's bezahlen; wir wollen nichts, denn nur zu Fuß hindurch ziehen.

20. Er aber sprach: Du sollst nicht hindurch ziehen. Und die Edomiter zogen aus, ihnen entgegen, mit mächtigem Volk und starker Hand.

21. Also weigerten die Edomiter, Israel zu vergönnen, durch ihre Grenzen zu ziehen. Und Israel wich von ihnen.

22. Und die Kinder Israel brachen auf von Kades und kamen mit der ganzen Gemeinde zum Berge Hor. ^{33, 37.}

23. Und der HErr redete mit Mose und Aaron beim Berge Hor, an den Grenzen des Landes der Edomiter, und sprach:

24. Laß sich Aaron sammeln zu seinem Volk; denn er soll nicht in das Land kommen, das ich den Kindern Israel gegeben habe, darum, daß ihr meinem Munde ungehorsam gewesen seid bei dem Haderwasser.

25. Nimm aber Aaron und seinen Sohn Eleasar und führe sie auf den Berg Hor. ^{33, 38}

26. Und ziehe Aaron seine Kleider aus und ziehe sie Eleasar an, seinem Sohn; und Aaron soll sich daselbst sammeln und sterben.

27. Da that Mose, wie ihm der HErr geboten hatte, und stiegen auf den Berg Hor vor der ganzen Gemeinde.

28. Und Mose zog Aaron seine Kleider aus und zog sie Eleasar an, seinem Sohn. Und Aaron starb daselbst oben auf dem Berge; Mose aber und Eleasar stiegen herab vom Berge. ^{5 Mose 10, 6.}

29. Und da die ganze Gemeinde sah, daß Aaron dahin war, beweinten sie ihn dreißig Tage, das ganze Haus Israel.

Das 21. Kapitel.

Sieg über den König von Arab. Aufrichtung der ehernen Schlange. Sieg über die Ammoniter und den König zu Basan.

Und da der Kananiter, der König von Arab, der gegen Mittag wohnte, hörte, daß Israel hereinkommt durch den Weg der Rundschafter, stritt er wider Israel und führte etliche gefangen. ^{33, 40.}

2. Da gelobte Israel dem HErrn ein Gelübde und sprach: Wenn du dies Volk unter meine Hand gibst, so will ich ihre Städte verbannen.

3. Und der HErr erhörte die Stimme Israels und gab die Kananiter, und er verbannte sie samt ihren Städten; und hieß die Stätte Horma. ^{Nicht. 1, 17.}

4. Da zogen sie vom Berge Hor auf dem Wege zum Schilfmeer, daß sie um der Edomiter Land hin zögen. Und das Volk ward verdrossen auf dem Wege

5. Und rebete wider Gott und wider Mose: Warum hast du uns aus Agypten geführt, daß wir sterben in der Wüste? Denn es ist kein Brot noch Wasser hier, und unsre Seele eckelt über dieser losen Speise.

6. Da sandte der HErr feurige Schlangen unter das Volk, die bissen das Volk, daß ein großes Volk in Israel starb. ^{1 Kor. 10, 9.}

7. Da kamen sie zu Mose und sprachen: Wir haben gesündigt, daß wir wider den HErrn und wider dich geredet haben; bitte den HErrn, daß er die Schlangen von uns nehme. Mose bat für das Volk.

8. Da sprach der HErr zu Mose: Mache dir eine ehernen Schlange und richte sie zum Zeichen auf; wer gebissen ist und sieht sie an, der soll leben. ^{Joh. 3, 14.}

9. Da machte Mose eine ehernen Schlange und richtete sie auf zum Zeichen. Und wenn jemanden eine Schlange biß, so sah er die ehernen Schlange an und blieb leben.

10. Und die Kinder Israel zogen aus und lagerten sich in Oboth. ^{33, 43. 44.}

11. Und von Oboth zogen sie aus und lagerten sich in Jjim am [Gebirge] Abarim, in der Wüste, Moab gegenüber, gegen der Sonne Aufgang.

12. Von dannen zogen sie und lagerten sich am Bach Sereb.

13. Von dannen zogen sie und lagerten sich diesseit am Arnon, welcher ist in der Wüste und heraus reicht von der Grenze der Amoriter. Denn der Arnon ist die Grenze Moabs, zwischen Moab und den Amoritern.

14. Daher spricht man in dem Buch von den Streiten des HErrn: das Bahab in Supha und das Wasser Arnon

15. Und den Abhang des Wassers, welcher reicht bis zur Stadt Ur und lenkt sich zur Grenze Moabs.

16. Und von dannen zogen sie zum Brunnen. Das ist der Brunnen, davon der HErr zu Mose sagte: Sammle das Volk, ich will ihnen Wasser geben.

17. Da sang Israel dieses Lied: Heraus, Brunnen! singet ihm entgegen!

18. Brunnen, den die Fürsten gegraben haben, geöffnet die Edlen im Volk mit dem Stecken, mit ihren Stäben. Und von dieser Wüste zogen sie nach Mattana;

19. Und von Mattana nach Nahaliel; und von Nahaliel nach Bamoth;

20. Und von Bamoth in das Thal, das im Felde Moab liegt, zu dem hohen Berge Bisqa, der gegen die Wüste sieht.

21. Und Israel sandte Boten zu Sihon, dem Könige der Amoriter, und ließ ihn sagen: ^{5 Mose 2, 26 ff. 29, 7. Nicht. 11, 19 ff.}

22. Laß mich durch dein Land ziehen; wir wollen nicht weichen in die Acker, noch in die Weingärten, wollen auch des Brunnenwassers nicht trinken; die Landstraße wollen wir ziehen, bis wir durch deine Grenze kommen. ^{20, 17 ff.}

23. Aber Sihon gestattete den Kindern Israel den Zug nicht durch seine Grenze; sondern sammelte all sein Volk und zog aus, Israel entgegen in die Wüste; und als er gen Jahza kam, stritt er wider Israel.

24. Israel aber schlug ihn mit der Schärfe des Schwerts und nahm sein Land ein, vom Arnon an bis an den Jabok, und bis an die Kinder Ammon; denn die Grenzen der Kinder Ammon waren fest. ^{Joi. 24, 8. Bf. 135, 11. Am 2, 9.}

25. Also nahm Israel alle diese Städte und wohnte in allen Städten der Amoriter, zu Hesbon und allen ihren Töchtern.

26. Denn Hesbon, die Stadt, war Sihons, des Königs der Amoriter, und er hatte zuvor mit dem Könige der Moabiter gegritten und ihm all sein Land abgewonnen bis an den Arnon.

27. Daher sagt man im Sprichwort: Kommt nach Hesbon, daß man die Stadt Sihons baue und aufrichte.

28. Denn Feuer ist aus Hesbon gefahren, eine Flamme von der Stadt Sihons, die hat gefressen Ur der Moabiter, die Bürger der Höhen des Arnon. ^{Jer. 48, 45 46.}

29. Wehe dir, Moab, du Volk des Ramos bist verloren; man hat seine Söhne in die Flucht geschlagen und seine Töchter gefangen geführi zu Sihon, dem Könige der Amoriter. ^{Nicht. 11, 24. 1 Kön. 11, 7. 33. 2 Kön 23, 13.}

30. Ihre Herrlichkeit ist zunichte geworden, von Hesbon bis nach Dibon; sie ist verstört bis nach Nophah, die da langt bis nach Medba. 3. Jof. 16, 2.

31. Also wohnte Israel im Lande der Amoriter.

32. Und Mose sandte aus Kundschafter nach Jaeser, und sie gewannen ihre Töchter und nahmen die Amoriter ein, die drinnen waren; 32, 1 ff.

33. Und wandten sich und zogen hinauf des Wegs nach Basan. Da zog aus ihnen entgegen Og, der König zu Basan, mit all seinem Volk, zu streiten in Gera. 5 Mose 3, 1 ff. 29, 7.

34. Und der Herr sprach zu Mose: Fürchte dich nicht vor ihm; denn ich habe ihn in deine Hand gegeben mit Land und Leuten, und sollst mit ihm thun, wie du mit Sihon, dem Könige der Amoriter, gethan hast, der zu Hesbon wohnte. Hi. 136, 18 ff.

35. Und sie schlugen ihn und seine Söhne und all sein Volk, bis daß keiner überblieb, und nahmen das Land ein. Jof. 8, 22. 10, 28. 30. 32.

Das 22. Kapitel.

Balak und Bileam. Bileams Eselin.

Danach zogen die Kinder Israel und lagerten sich in dem Gesilde Moabs, jenseit des Jordans, Jericho gegenüber. 33, 48

2. Und Balak, der Sohn Zippors, sah alles, was Israel gethan hatte den Amoritern.

3. Die Moabiter aber fürchteten sich sehr vor dem Volk, das so groß war; und den Moabitern graute vor den Kindern Israel.

4. Und die Moabiter sprachen zu den Ältesten der Midianiter: Nun wird dieser Haufe auffressen, was um uns ist, wie ein Ochs Kraut auf dem Felde auffrisht. Balak aber, der Sohn Zippors, war zu der Zeit König der Moabiter. Jof. 24, 9. Richt. 11, 25.

5. Und er sandte Boten aus zu Bileam, dem Sohn Beors, nach Bethor, welches liegt am Wasser, ins Land der Kinder seines Volks, daß sie ihn forderten, und ließ ihm sagen: Siehe, es ist ein Volk aus Agypten gezogen, das bedeckt das Angesicht der Erde und liegt gegen mich. 2 Petri 2, 15. Judä. 11. Off. 2, 14.

6. So komm' nun und verfluche mir das Volk; denn es ist mir zu mächtig; ob ich's schlagen möchte und aus dem Lande vertreiben; denn ich weiß, daß, welchen du segnest, der ist gesegnet, und welchen du verfluchst, der ist verflucht. 5 Mose 23, 4.

7. Und die Ältesten der Moabiter gingen hin mit den Ältesten der Midianiter und hatten den Lohn des Wahrsagens

in ihren Händen; und gingen zu Bileam ein und sagten ihm die Worte Balaks.

8. Und er sprach zu ihnen: Bleibt hier über Nacht; so will ich euch wieder sagen, wie mir der Herr sagen wird. Also blieben die Fürsten der Moabiter bei Bileam.

9. Und Gott kam zu Bileam und sprach: Wer sind die Leute, die bei dir sind?

10. Bileam sprach zu Gott: Balak, der Sohn Zippors, der Moabiter König, hat zu mir gesandt:

11. Siehe, ein Volk ist aus Agypten gezogen und bedeckt das Angesicht der Erde; so komm' nun und fluche ihm, ob ich mit ihm streiten möge und sie vertreiben.

12. Gott aber sprach zu Bileam: Gehe nicht mit ihnen, verfluche das Volk auch nicht; denn es ist gesegnet. Micha 6, 5.

13. Da stand Bileam des Morgens auf und sprach zu den Fürsten Balaks: Geht hin in euer Land; denn der Herr will's nicht gestatten, daß ich mit euch ziehe.

14. Und die Fürsten der Moabiter machten sich auf, kamen zu Balak und sprachen: Bileam weigert sich, mit uns zu ziehen.

15. Da sandte Balak noch größere und herrlichere Fürsten, denn jene waren.

16. Da die zu Bileam kamen, sprachen sie zu ihm: Also läßt dir sagen Balak, der Sohn Zippors: Wehre dich doch nicht, zu mir zu ziehen;

17. Denn ich will dich hoch ehren, und was du mir sagst, das will ich thun; komm' doch und fluche mir diesem Volk.

18. Bileam antwortete und sprach zu den Dienern Balaks: Wenn mir Balak sein Haus voll Silber und Gold gäbe, so könnte ich doch nicht übertreten das Wort des Herrn, meines Gottes, Kleines oder Großes zu thun. 24, 13.

19. So bleibt doch nun hier auch ihr diese Nacht, daß ich erfahre, was der Herr weiter mit mir reden werde.

20. Da kam Gott des Nachts zu Bileam und sprach zu ihm: Sind die Männer gekommen, dich zu rufen, so mache dich auf und ziehe mit ihnen; doch was ich dir sagen werde, sollst du thun.

21. Da stand Bileam des Morgens auf, sattelte seine Eselin und zog mit den Fürsten der Moabiter.

22. Aber der Zorn Gottes ergrimmete, daß er hinzog. Und der Engel des Herrn trat in den Weg, daß er ihm widerstände; er aber ritt auf seiner Eselin, und zwei Knaben waren mit ihm.

23. Und die Eselin sah den Engel des Herrn im Wege stehen und ein bloßes Schwert in

seiner Hand. Und die Eselin wich aus dem Wege und ging auf dem Felde. Bileam aber schlug sie, daß sie in den Weg sollte gehen.

24. Da trat der Engel des HErrn in den Pfad bei den Weinbergen, da auf beiden Seiten Wände waren.

25. Und da die Eselin den Engel des HErrn sah, drängte sie sich an die Wand und klemmte Bileam den Fuß an der Wand; und er schlug sie noch mehr.

26. Da ging der Engel des HErrn weiter und trat an einen engen Ort, da sein Weg war zu weichen, weder zur Rechten noch zur Linken.

27. Und da die Eselin den Engel des HErrn sah, fiel sie auf ihre Kniee unter dem Bileam. Da ergrimmete der Zorn Bileams, und schlug die Eselin mit dem Stabe.

28. Da that der HErr der Eselin den Mund auf, und sie sprach zu Bileam: Was hab' ich dir gethan, daß du mich geschlagen hast nun dreimal? 2 Petri 2, 16.

29. Bileam sprach zur Eselin: Daß du mich höhnt. Ach, daß ich jetzt ein Schwert in der Hand hätte; ich wollte dich erwürgen.

30. Die Eselin sprach zu Bileam: Bin ich nicht deine Eselin, darauf du geritten hast zu deiner Zeit bis auf diesen Tag? Hab' ich auch je gepflegt, dir also zu thun? Er sprach: Nein.

31. Da öffnete der HErr Bileam die Augen, daß er den Engel des HErrn sah im Wege stehen und ein bloßes Schwert in seiner Hand; und neigte sich und betete an vor ihm. 3of 5, 13.

32. Und der Engel des HErrn sprach zu ihm: Warum hast du deine Eselin geschlagen nun dreimal? Siehe, ich bin ausgegangen, daß ich dir widerstehe; denn der Weg ist vor mir verderblich.

33. Und die Eselin hat mich gesehen und mir dreimal gewichen; sonst, wo sie nicht vor mir gewichen wäre, so wollt' ich dich auch jetzt erwürgt und die Eselin lebendig behalten haben.

34. Da sprach Bileam zu dem Engel des HErrn: Ich habe gesündigt; denn ich hab's nicht gewußt, daß du mir entgegen ständest im Wege. Und nun, so dir's nicht gefällt, will ich wieder umkehren.

35. Der Engel des HErrn sprach zu ihm: Ziehe hin mit den Männern; aber nichts andres, denn was ich zu dir sagen werde, sollst du reden. Also zog Bileam mit den Fürsten Balaks.

36. Da Balak hörte, daß Bileam kam, zog er aus, ihm entgegen, in die Stadt der Moabiter, die da liegt an der Grenze, am Arnon, welcher ist an der äußersten Grenze.

37. Und sprach zu ihm: Hab' ich nicht zu dir gesandt und dich fordern lassen? Warum bist du denn nicht zu mir gekommen? Meinst du, ich könnte dich nicht ehren?

38. Bileam antwortete ihm: Siehe, ich bin gekommen zu dir; aber wie kann ich etwas andres reden, denn was mir Gott in den Mund gibt? das muß ich reden. 23, 12, 26.

39. Also zog Bileam mit Balak, und kamen nach Kirjath Huzoth.

40. Und Balak opferte Rinder und Schafe; und sandte an Bileam und an die Fürsten, die bei ihm waren.

41. Und des Morgens nahm Balak den Bileam und führte ihn hin auf die Höhe Baals, daß er von dannen sehen konnte das Ende des Volks.

Das 23. Kapitel.

Bileams Fluch in Segen verwandelt.

Und Bileam sprach zu Balak: Baue mir hier sieben Altäre und schaffe mir her sieben Farren und sieben Widder. B 29.

2. Balak that, wie ihm Bileam sagte; und beide, Balak und Bileam, opferten je auf einem Altar einen Farren und einen Widder.

3. Und Bileam sprach zu Balak: Tritt an dein Brandopfer; ich will hingehen, ob vielleicht mir der HErr begegne, daß ich dir anjage, was er mir zeigt; und ging auf einen Hügel.

4. Und Gott begegnete Bileam; er aber sprach zu ihm: Sieben Altäre habe ich zugerichtet und je auf einem Altar einen Farren und einen Widder geopfert.

5. Der HErr aber gab das Wort dem Bileam in den Mund und sprach: Gehe wieder zu Balak und rede also.

6. Und da er wieder zu ihm kam, siehe, da stand er bei seinem Brandopfer, samt allen Fürsten der Moabiter.

7. Da hob er an seinen Spruch und sprach: Aus Syrien hat mich Balak, der Moabiter König, holen lassen, von dem Gebirge gegen Aufgang: Komme, verfluche mir Jakob; komm', schilt Israel!

8. Wie soll ich fluchen, dem Gott nicht flucht? Wie soll ich schelten, den der HErr nicht schilt?

9. Denn von der Höhe der Felsen sehe ich ihn wohl, und von den Hügeln schaue ich ihn. Siehe, das Volk wird besonders wohnen und nicht unter die Heiden gerechnet werden.

10. Wer kann zählen den Staub Jakobs und die Zahl des vierten Teils Israels? Meine Seele müsse sterben des Todes der Gerechten, und mein Ende werde, wie dieser Ende. 1 Mose 28, 14.

11. Da sprach Balak zu Bileam: Was thust du an mir? Ich habe dich holen lassen, zu fluchen meinen Feinden; und siehe, du segnest.

12. Er antwortete und sprach: Muß ich nicht das halten und reden, was mir der Herr in den Mund gibt?

13. Balak sprach zu ihm: Komm' doch mit mir an einen andern Ort, von dannen du es sehen sollst; nur sein Ende sollst du sehen und nicht es ganz; und fluche mir ihm daselbst.

14. Und er führte ihn auf einen freien Platz auf der Höhe Pisga, und baute sieben Altäre und opferte je auf einem Altar einen Farnen und einen Widder.

15. Und er sprach zu Balak: Tritt also an dein Brandopfer; ich will dort warten.

16. Und der Herr begegnete Bileam und gab ihm das Wort in seinen Mund und sprach: Gehe wieder zu Balak und rede also.

17. Und da er wieder zu ihm kam, siehe, da stand er bei seinem Brandopfer samt den Fürsten der Moabiter. Und Balak sprach zu ihm: Was hat der Herr gesagt?

18. Und er hob an seinen Spruch und sprach: Stehe auf, Balak, und höre; nimm zu Ohren, was ich sage, du Sohn Zippors.

19. Gott ist nicht ein Mensch, daß er lüge, noch ein Menschenkind, daß ihn etwas gereue. Sollte er etwas sagen und nicht thun? Sollte er etwas reden und nicht halten? 1 Sam. 15, 29 Röm. 11, 29. Hebr. 6, 18.

20. Siehe, zu segnen hab' ich erhalten; er segnete, und ich kann's nicht wenden.

21. Er sieht kein Böses in Jakob und kein Unrecht in Israel. Der Herr, sein Gott, ist bei ihm, und das Trompeten des Königs unter ihm.

22. Gott hat sie aus Ägypten geführt; seine Munterkeit ist wie eines Einhorn's. 24, 8.

23. Denn es ist kein Zauberer in Jakob und kein Wahrsager in Israel. Zu seiner Zeit wird Jakob und Israel gesagt, was Gott thun will. 5 Mose 18, 10 ff.

24. Siehe, das Volk wird aufstehen wie ein junger Löwe und wird sich erheben wie ein Löwe; es wird sich nicht legen, bis es den Raub fresse und das Blut der Erschlagenen saufe. 24, 9. 1 Mose 49, 9.

25. Da sprach Balak zu Bileam: Du sollst ihm weder fluchen noch segnen.

26. Bileam antwortete und sprach zu Balak: Hab' ich dir nicht gesagt, alles, was der Herr reden würde, das würde ich thun?

27. Balak sprach zu ihm: Komm' doch, ich will dich an einen andern Ort führen; ob's vielleicht Gott gefalle, daß du daselbst sie mir verfluchest.

28. Und er führte ihn auf die Höhe des Berges Peor, welcher gegen die Wüste sieht.

29. Und Bileam sprach zu Balak: Baue mir hier sieben Altäre und schaffe mir sieben Farnen und sieben Widder.

30. Balak that, wie Bileam sagte, und opferte je auf einem Altar einen Farnen und einen Widder.

Das 24. Kapitel.

Bileams Weissagung, von dem Stern aus Jakob.

Da nun Bileam sah, daß es dem Herrn gefiel, daß er Israel segnete, ging er nicht hin, wie vormals, zu treffen Zaubereien, sondern richtete sein Angesicht stracks zu der Wüste,

2. Hob seine Augen auf und sah Israel, wie sie lagen nach ihren Stämmen. Und der Geist Gottes kam auf ihn,

3. Und er hob an seinen Spruch und sprach: Es jagt Bileam, der Sohn Beors, es sagt der Mann, dem die Augen geöffnet sind,

4. Es sagt der Hörer göttlicher Rede, der des Allmächtigen Offenbarung sieht, dem die Augen geöffnet werden, wenn er niederkniet:

5. Wie sein sind deine Hütten, Jakob, und deine Wohnungen, Israel!

6. Wie sich die Bäche ausbreiten, wie die Gärten an den Wassern, wie die Aebäume, die der Herr pflanzt, wie die Zeberrn an den Wassern.

7. Es wird Wasser aus seinem Eimer fließen, und seine Saat wird viel Regen haben; sein König wird höher werden denn Agaag, und sein Reich wird sich erheben.

8. Gott hat ihn aus Ägypten geführt; seine Munterkeit ist wie eines Einhorn's. Er wird die Heiden, seine Verfolger, fressen und ihre Gebeine zermalmen und mit seinen Pfeilen zerschmettern. 23, 22.

9. Er hat sich niedergelegt wie ein Löwe und wie ein junger Löwe; wer will sich wider ihn auflehnen? Gesegnet sei, der dich segnet, und verflucht, der dir flucht. 23, 24. 1 Mose 12, 3.

10. Da ergrimmte Balak im Zorn wider Bileam und schlug die Hände zusammen und sprach zu ihm: Ich habe dich gefordert, daß du meinen Feinden fluchen solltest, und siehe, du hast sie nun dreimal gesegnet. 5 Mose 23, 5.

11. Und nun hebe dich an deinen Ort. Ich gedachte, ich wollte dich ehren; aber der Herr hat dir die Ehre verwehrt.

12. Bileam antwortete ihm: Hab' ich nicht auch zu deinen Boten gesagt, die du zu mir landtest, und gesprochen:

13. Wenn mir Balak sein Haus voll

Silber und Gold gäbe, so könnte ich doch vor des HErrn Wort nicht über, Böses oder Gutes zu thun, nach meinem Herzen: sondern was der HErr reden würde, das würde ich auch reden? ^{22, 18.}

14. Und nun siehe, ich ziehe zu meinem Volk; so komm', so will ich dir raten, was dies Volk deinem Volk thun wird zur letzten Zeit.

15. Und er hob an seinen Spruch und sprach: Es sagt Bileam, der Sohn Beors, es sagt der Mann, dem die Augen geöffnet sind,

16. Es sagt der Hörer göttlicher Rede und der die Erkenntnis hat des Höchsten, der die Offenbarung des Allmächtigen sieht, und dem die Augen geöffnet werden, wenn er niederkniet:

17. Ich werde ihn sehen, aber jetzt nicht; ich werde ihn schauen, aber nicht von nahe. Es wird ein Stern aus Jakob aufgehen, und ein Scepter aus Israel aufkommen, und wird zerschmettern die Fürsten der Moabiter und zerstören alle Kinder des Getümmels, Ps 2, 9. 110, 1. 2 Mt. 2, 2. Et. 10, 24. Off 22, 16.

18. Edom wird er einnehmen, und Seir wird seinen Feinden unterworfen sein; Israel aber wird Sieg haben. ^{2 Sam. 8, 14.}

19. Aus Jakob wird der Herrscher kommen und umbringen, was übrig ist von den Städten. ^{Micha 5, 1.}

20. Und da er sah die Amalekiter, hob er an seinen Spruch und sprach: Amalek, die ersten unter den Heiden; aber zuletzt wirst du gar umkommen. ^{2 Mose 17, 14. 1 Sam. 15, 7}

21. Und da er sah die Keniter, hob er an seinen Spruch und sprach: Fest ist deine Wohnung, und hast dein Nest in einen Fels gelegt.

22. Aber, o Kain, du wirst verbrannt werden, wenn Assur dich gefangen wegführen wird.

23. Und hob abermal an seinen Spruch und sprach: Ach, wer wird leben, wenn Gott solches thun wird?

24. Und Schiffe aus Chittim werden verderben den Assur und Eber; er aber wird auch umkommen.

25. Und Bileam machte sich auf und zog hin und kam wieder an seinen Ort, und Balak zog seinen Weg.

Das 25. Kapitel.

Strafe für die Abgötterei und Hurerei.

Und Israel wohnte in Sittim. Und das Volk hob an zu huren mit der Moabiter Töchtern; ^{33, 49. 2 Mose 34, 15, 16.}

2. Welche Iuden das Volk zum Opfer ihrer Götter. Und das Volk aß und betete ihre Götter an. ^{31, 16.}

3. Und Israel hingte sich an den Baal Peor. Da ergrimte des HErrn Zorn über Israel, ^{5 Mose 4, 3. Sof. 22, 17. Sof. 9, 10.}

4. Und sprach zu Mose: Nimm alle Obersten des Volks und hänge sie dem HErrn an die Sonne; auf daß der grimme Zorn des HErrn von Israel gewandt werde. ^{2 Sam. 21, 6, 9.}

5. Und Mose sprach zu den Richtern Israels: Erwürge ein jeglicher seine Leute, die sich an den Baal Peor gehängt haben. ^{2 Mose 32, 27.}

6. Und siehe, ein Mann aus den Kindern Israel kam und brachte unter seine Brüder eine Midianitin und ließ Mose zusehen und die ganze Gemeinde der Kinder Israel, die da weinten vor der Thür der Hütte des Stifts.

7. Da sah Pinehas, der Sohn Eleasars, des Sohns Aarons, des Priesters stand er auf aus der Gemeinde und nahm einen Speiß in seine Hand, ^{Ps. 106, 28—31.}

8. Und ging dem israelitischen Mann nach hinein in den Hurenwinkel und durchstach sie beide, den israelitischen Mann und das Weib, durch ihren Bauch. Da hörte die Plage auf von den Kindern Israel.

9. Und es wurden getödet in der Plage vier und zwanzig tauſend. ^{5 Mose 4, 3. 1 Kor. 10, 8.}

10. Und der HErr redete mit Mose und sprach:

11. Pinehas, der Sohn Eleasars, des Sohns Aarons, des Priesters, hat meinen Grimm von den Kindern Israel gewendet durch seinen Eifer um mich, daß nicht ich in meinem Eifer die Kinder Israel vertilgte.

12. Darum sage: Siehe, ich gebe ihm meinen Bund des Friedens;

13. Und er soll haben und sein Same nach ihm den Bund eines ewigen Priestertums, darum, daß er für seinen Gott geeifert und die Kinder Israel verhöhet hat. ^{2 Mose 40, 15.}

14. Der israelitische Mann aber, der erschlagen ward mit der Midianitin, hieß Simri, der Sohn Salus, der Fürst eines Stammhauses der Simeoniter.

15. Das midianitische Weib, das auch erschlagen ward, hieß Kasbi, eine Tochter Zurs, der ein Fürst war eines Geschlechts unter den Midianitern. ^{31, 8.}

16. Und der HErr redete mit Mose und sprach:

17. Thut den Midianitern Schaden und schlaget sie; ^{31, 2.}

18. Denn sie haben euch Schaden gethan mit ihrer List, die sie euch gestellt haben durch den Peor und durch ihre Schwester Kasbi, die Tochter des Fürsten der Midianiter, die erschlagen ist am Tage der Plage, um des Peor willen.

Das 26. Kapitel.

Neue Zählung des Volks.

Und nach der Plage sprach der Herr zu Mose und Eleasar, dem Sohn des Priesters Aaron:

2. Nehmt die Summa der ganzen Gemeinde der Kinder Israel, von zwanzig Jahren und drüber, nach ihren Stammhäufern, alle, die ins Heer zu ziehen taugen in Israel. 2 Mose 30, 12

3. Und Mose redete mit ihnen samt Eleasar, dem Priester, in dem Gefilde der Moabiter, an dem Jordan, Jericho gegenüber,

4. Die zwanzig Jahre alt waren und drüber, wie der Herr Mose geboten hatte und den Kindern Israel, die aus Agypten gezogen waren.

5. Ruben, der Erstgeborne Israels. Die Kinder Rubens aber waren: Hanoch, von dem das Geschlecht der Hanochiter kommt; Ballu, von dem das Geschlecht der Balluiter kommt; 1, 20 ff. 1 Mose 46, 8 ff.

6. Hezron, von dem das Geschlecht der Hezroniter kommt; Charmi, von dem das Geschlecht der Charmiter kommt.

7. Das sind die Geschlechter von Ruben; und ihre Zahl war drei und vierzig tausend sieben hundert und dreißig.

8. Aber die Kinder Ballus waren Eliab,

9. Und die Kinder Eliabs waren Nemuel und Dathan und Abiram. Das ist der Dathan und Abiram, die Vornehmlichen in der Gemeinde, die sich wider Mose und Aaron auflehnten in der Kotte Korahs, da sie sich wider den Herrn auflehnten, 16, 1. 2.

10. Und die Erde ihren Mund aufthat und sie verschlang mit Korah, da die Kotte starb; da das Feuer zwei hundert und fünfzig Männer fraß, und wurden ein Zeichen.

11. Aber die Kinder Korahs starben nicht. 1 Chr. 9, 19.

12. Die Kinder Simeons in ihren Geschlechtern waren: Nemuel, daher kommt das Geschlecht der Nemueliter; Jamin, daher kommt das Geschlecht der Jaminiten; Jachin, daher das Geschlecht der Jachiniten kommt;

13. Serah, daher das Geschlecht der Serahiter kommt; Saul, daher das Geschlecht der Sauliter kommt.

14. Das sind die Geschlechter von Simeon, zwei und zwanzig tausend und zwei hundert.

15. Die Kinder Gads in ihren Geschlechtern waren: Ziphon, daher das Geschlecht der Ziphoniter kommt; Haggi, daher das Geschlecht der Haggiter kommt; Suni, daher das Geschlecht der Suniter kommt;

16. Dsni, daher das Geschlecht der Dsniter kommt; Eri, daher das Geschlecht der Eriter kommt;

17. Arod, daher das Geschlecht der Aroditer kommt; Ariel, daher das Geschlecht der Areliter kommt.

18. Das sind die Geschlechter der Kinder Gads, an ihrer Zahl vierzig tausend und fünf hundert.

19. Die Kinder Judas, Ger und Onan; welche beide starben im Lande Kanaan. 1 Mose 38, 6 ff.

20. Es waren aber die Kinder Judas in ihren Geschlechtern: Sela, daher das Geschlecht der Selaniter kommt; Perez, daher das Geschlecht der Pereziter kommt; Serah, daher das Geschlecht der Serahiter kommt.

21. Aber die Kinder des Perez waren: Hezron, daher das Geschlecht der Hezroniter kommt; Hamul, daher das Geschlecht der Hamuliter kommt.

22. Das sind die Geschlechter Judas, an ihrer Zahl sechs und siebenzig tausend und fünf hundert.

23. Die Kinder Isaschars in ihren Geschlechtern waren: Thola, daher das Geschlecht der Tholaiter kommt; Phuva, daher das Geschlecht der Phuvaniter kommt;

24. Jajub, daher das Geschlecht der Jajubiter kommt; Simron, daher das Geschlecht der Simroniter kommt.

25. Das sind die Geschlechter Isaschars, an der Zahl vier und sechzig tausend und drei hundert.

26. Die Kinder Sebulons in ihren Geschlechtern waren: Sereb, daher das Geschlecht der Serebiter kommt; Elon, daher das Geschlecht der Eloniter kommt; Jabeleel, daher das Geschlecht der Jabeleeliter kommt.

27. Das sind die Geschlechter Sebulons, an ihrer Zahl sechzig tausend und fünf hundert.

28. Die Kinder Josephs in ihren Geschlechtern waren: Manasse und Ephraim.

29. Die Kinder aber Manasses waren: Machir, daher kommt das Geschlecht der Machiriter. Machir zeugte Gilead, daher kommt das Geschlecht der Gileaditer.

30. Dies sind aber die Kinder Gileads: Hieser, daher kommt das Geschlecht der

Hieseriter; Helek, daher kommt das Geschlecht der Helekiter; 30f. 17, 2 ff.

31. Uriël, daher kommt das Geschlecht der Uriëliter; Sichern, daher kommt das Geschlecht der Sicherniter;

32. Smida, daher kommt das Geschlecht der Smiditer; Hopher, daher kommt das Geschlecht der Hopheriter. 27, 1. 36, 2.

33. Zelophehad aber war Hephers Sohn und hatte keine Söhne, sondern Töchter; die hießen Mahela, Noa, Hagla, Milka und Thirza.

34. Das sind die Geschlechter Manasses, an ihrer Zahl zwei und fünfzig tausend und sieben hundert.

35. Die Kinder Ephraims in ihren Geschlechtern waren: Suthelah, daher kommt das Geschlecht der Suthelahiter; Becher, daher kommt das Geschlecht der Becheriter; Thahan, daher kommt das Geschlecht der Thahaniter.

36. Die Kinder aber Suthelahs waren: Gran, daher kommt das Geschlecht der Graniter.

37. Das sind die Geschlechter der Kinder Ephraims, an ihrer Zahl zwei und dreißig tausend und fünf hundert. Das sind die Kinder Josephs in ihren Geschlechtern.

38. Die Kinder Benjamins in ihren Geschlechtern waren: Bela, daher kommt das Geschlecht der Belaiter; Asbel, daher kommt das Geschlecht der Asbeliter; Ahiram, daher kommt das Geschlecht der Ahiramiter;

39. Supham, daher kommt das Geschlecht der Suphamiter; Huphan, daher kommt das Geschlecht der Huphamiter.

40. Die Kinder aber Belas waren: Ard und Naeman, daher kommt das Geschlecht der Arditer und Naemaniter.

41. Das sind die Kinder Benjamins in ihren Geschlechtern, an der Zahl fünf und vierzig tausend und sechs hundert.

42. Die Kinder Dans in ihren Geschlechtern waren: Suham, daher kommt das Geschlecht der Suhamiter.

43. Das sind die Geschlechter Dans in ihren Geschlechtern, und waren alleamt an der Zahl vier und sechzig tausend und vier hundert.

44. Die Kinder Assers in ihren Geschlechtern waren: Jemna, daher kommt das Geschlecht der Jemniter; Jeswi, daher kommt das Geschlecht der Jeswiter; Bria, daher kommt das Geschlecht der Briiter.

45. Aber die Kinder Brias waren: Heber, daher kommt das Geschlecht der Hebriter; Melchiel, daher kommt das Geschlecht der Melchieliter.

46. Und die Tochter Assers hieß Sarah.

47. Das sind die Geschlechter der Kinder Assers, an ihrer Zahl drei und fünfzig tausend und vier hundert.

48. Die Kinder Naphthalis in ihren Geschlechtern waren: Zebeziel, daher kommt das Geschlecht der Zebezieliter; Guni, daher kommt das Geschlecht der Gunititer; 1 Chr. 7, 13.

49. Jezer, daher kommt das Geschlecht der Jezeriter; Sillem, daher kommt das Geschlecht der Sillemiter.

50. Das sind die Geschlechter von Naphthali, an ihrer Zahl fünf und vierzig tausend und vier hundert.

51. Das ist die Summa der Kinder Israels: sechs mal hundert tausend eintausend sieben hundert und dreißig.

52. Und der Herr redete mit Mose und sprach:

53. Diesen sollst du das Land austheilen zum Erbe nach der Zahl der Namen.

54. Vielen sollst du viel zum Erbe geben, und wenigen wenig; jeglichem soll man geben nach ihrer Zahl.

55. Doch soll man das Land durchs Los teilen; nach den Namen der Stämme ihrer Väter sollen sie Erbe nehmen. 33, 54. 30f. 14, 2.

56. Denn nach dem Los sollst du ihr Erbe austheilen zwischen den vielen und wenigen.

57. Und das ist die Summa der Leviten in ihren Geschlechtern: Gerson, daher das Geschlecht der Gersoniter; Kaphath, daher das Geschlecht der Kaphathiter; Merari, daher das Geschlecht der Merariter. 2 Mose 6, 16.

58. Dies sind die Geschlechter Levis. Das Geschlecht der Libniter, das Geschlecht der Hebroniter, das Geschlecht der Maheliter, das Geschlecht der Musiter, das Geschlecht der Korahiter. Rahath zeugte Amram.

59. Und Amrams Weib hieß Jochebed, eine Tochter Levis, die ihm geboren ward in Aegypten; und sie gebar dem Amram Aaron und Mose und ihre Schwester Mirjam. 2 Mose 6, 20.

60. Dem Aaron aber ward geboren Nadab, Abihu, Eleasar und Itamar.

61. Nadab aber und Abihu starben, da sie fremdes Feuer opferten vor dem Herrn. 3 Mose 10, 1, 2.

62. Und ihre Summa war drei und zwanzig tausend, was männlich war, von einem Monat an und drüber. Denn sie wurden nicht gezählt unter die Kinder Israels; denn man gab ihnen kein Erbe unter den Kindern Israels.

63. Das ist die Summa der Kinder Israels, die Mose und Eleasar, der Priester

ster, zählten im Gefilde der Moabiter, an dem Jordan, Jericho gegenüber;

64. Unter welchen war keiner aus der Summa, da Mose und Aaron, der Priester, die Kinder Israel zählten in der Wüste Sinai, 1, 19.

65. Denn der Herr hatte ihnen gesagt, sie sollten des Todes sterben in der Wüste. Und blieb keiner über, ohne Kaleb, der Sohn Jephunnes, und Josua, der Sohn Nuns.

Das 27. Kapitel.

Gesetz von Erbgütern. Josua an Moses Statt zum Fürsten des Volks geordnet.

Und die Töchter Zelophehads, des Sohns Hephers, des Sohns Gileads, des Sohns Nachirs, des Sohns Manasses, unter den Geschlechtern Manasses, des Sohns Josephs, mit Namen Mahela, Noa, Hagla, Milka und Thirza, kamen herzu; 26, 33. 36, 2 ff. Jos. 17, 3 ff.

2. Und traten vor Mose und vor Eleasar, den Priester, und vor die Fürsten und ganze Gemeinde, vor der Thür der Hütte des Stifts, und sprachen:

3. Unser Vater ist gestorben in der Wüste und war nicht mit unter der Gemeinde, die sich wider den Herrn empörten in der Kotte Korahs, sondern ist an seiner Sünde gestorben und hatte keine Söhne. 16, 2 ff.

4. Warum soll denn unsers Vaters Name unter seinem Geschlecht untergehen, weil er keinen Sohn hat? Gebt uns auch ein Gut unter unsers Vaters Brüdern.

5. Mose brachte ihre Sache vor den Herrn. 3 Mose 24, 12.

6. Und der Herr sprach zu ihm:

7. Die Töchter Zelophehads haben recht geredet; du sollst ihnen ein Erbgut unter ihres Vaters Brüdern geben und sollst ihres Vaters Erbe ihnen zuwenden.

8. Und sage den Kindern Israel: Wenn jemand stirbt und hat nicht Söhne, so sollt ihr sein Erbe seiner Tochter zuwenden.

9. Hat er keine Tochter, sollt ihr's seinen Brüdern geben.

10. Hat er keine Brüder, sollt ihr's seinen Vaterbrüdern geben.

11. Hat er nicht Vaterbrüder, sollt ihr's seinen nächsten Verwandten geben, die ihm angehören in seinem Geschlecht, daß sie es einnehmen. Das soll den Kindern Israel ein Gesetz und Recht sein, wie der Herr Mose geboten hat.

12. Und der Herr sprach zu Mose: Steig' auf dies Gebirge Abarim und besieh' das Land, das ich den Kindern Israel geben werde. 5 Mose 32, 49 ff.

13. Und wenn du es gesehen hast, sollt du dich sammeln zu deinem Volk, wie dein Bruder Aaron versammelt ist; 20, 24. 28.

14. Dieweil ihr meinem Wort ungehorsam gewesen seid in der Wüste Zin über dem Hader der Gemeinde, da ihr mich heiligen solltet durch das Wasser vor ihnen. Das ist das Haderwasser zu Kades in der Wüste Zin. 20, 12.

15. Und Mose redete mit dem Herrn und sprach:

16. Der Herr, der Gott der Geister alles Fleisches, wolle einen Mann sehen über die Gemeinde, 16, 22.

17. Der vor ihnen her aus- und eingehe und sie aus- und einführe; daß die Gemeinde des Herrn nicht sei wie die Schafe ohne Hirten.

18. Und der Herr sprach zu Mose: Nimm Josua zu dir, den Sohn Nuns, der ein Mann ist, in dem der Geist ist, und lege deine Hände auf ihn; 5 Mose 3, 28. 8, 10.

19. Und stelle ihn vor den Priester Eleasar und vor die ganze Gemeinde und gebiete ihm vor ihren Augen; Apg. 6, 6.

20. Und lege deine Herrlichkeit auf ihn, daß ihm gehorche die ganze Gemeinde der Kinder Israel.

21. Under soll treten vor den Priester Eleasar, der soll für ihn Rat fragen, durch die Weise des Richts vor dem Herrn. Nach desselben Munde sollen aus- und einziehen, beide, er und alle Kinder Israel mit ihm und die ganze Gemeinde. 3 Mose 8, 8.

22. Mose that, wie ihm der Herr geboten hatte; und nahm Josua und stellte ihn vor den Priester Eleasar und vor die ganze Gemeinde,

23. Und legte seine Hand auf ihn und gebot ihm, wie der Herr mit Mose geredet hatte.

Das 28. Kapitel.

Tägliches, Sabbat-, Neumond-, Passah- und Pfingst-Opfer.

Und der Herr redete mit Mose und sprach:

2. Gebiete den Kindern Israel und sprich zu ihnen: Die Opfer meines Brots, welches mein Opfer des süßen Geruchs ist, sollt ihr halten zu seinen Zeiten, daß ihr mir's opfert.

3. Und sprich zu ihnen: Das sind die Opfer, die ihr dem Herrn opfern sollt: jährige Lämmer, die ohne Wandel sind, täglich zwei zum täglichen Brandopfer. 2 Mose 29, 38.

4. Ein Lamm des Morgens, das andre zwischen abends; 2 Chr. 2, 4. Esra 3, 3.

5. Dazu einen Zehnten Epha Semmelmehl zum Speisopfer, mit Öl gemengt,

das gestoßen ist, eines vierten Theils vom Hin. ^{3 Mose 2, 1 ff.}

6. Das ist ein tägliches Brandopfer, das ihr am Berge Sinai opfert, zum süßen Geruch, ein Opfer dem HErrn.

7. Dazu sein Trankopfer, je zu einem Lamm ein Viertel vom Hin. Im Heiligtum soll man den Wein des Trankopfers opfern dem HErrn.

8. Das andre Lamm sollst du zwischen abends machen; wie das Speisopfer des Morgens und sein Trankopfer sollst du es machen zum Opfer des süßen Geruchs dem HErrn.

9. Am Sabbatage aber zwei jährige Lämmer ohne Wandel und zwei Zehnten Semmelmehts zum Speisopfer, mit Öl gemengt, und sein Trankopfer.

10. Das ist das Brandopfer eines jeglichen Sabbats über das tägliche Brandopfer samt seinem Trankopfer.

11. Aber des ersten Tags eurer Monate sollt ihr dem HErrn ein Brandopfer opfern: zwei junge Farren, einen Widder, sieben jährige Lämmer ohne Wandel; ^{Sei. 46, 6.}

12. Und je drei Zehnten Semmelmehts zum Speisopfer, mit Öl gemengt, zu einem Farren; und zwei Zehnten Semmelmehts zum Speisopfer, mit Öl gemengt, zu einem Widder. ^{3. 20. 28.}

13. Und je einen Zehnten Semmelmehts zum Speisopfer, mit Öl gemengt, zu einem Lamm. Das ist das Brandopfer des süßen Geruchs, ein Opfer dem HErrn.

14. Und ihr Trankopfer soll sein: ein halbes Hin Weins zum Farren, ein Drittel Hin zum Widder, ein Viertel Hin zum Lamm. Das ist das Brandopfer eines jeglichen Monats im Jahr. ^{29, 6.}

15. Dazu soll man einen Ziegenbock zum Sündopfer dem HErrn machen, über das tägliche Brandopfer und sein Trankopfer. ^{3. 22. 30. 29, 5. 11. 16. 22. 28. 31. 38.}

16. Aber am vierzehnten Tage des ersten Monats ist das Passah dem HErrn. ^{2 Mose 12.}

17. Und am fünfzehnten Tage desselben Monats ist Fest. Sieben Tage soll man ungesäuertes Brot essen.

18. Der erste Tag soll heilig heißen; daß ihr zusammen kommet; keine Dienstarbeit sollt ihr drinnen thun.

19. Und sollt dem HErrn Brandopfer thun: zwei junge Farren, einen Widder, sieben jährige Lämmer ohne Wandel,

20. Samt ihren Speisopfern, drei Zehnten Semmelmehts, mit Öl gemengt, zu einem Farren, und zwei Zehnten zu dem Widder.

21. Und je einen Zehnten auf ein Lamm unter den sieben Lämmern.

22. Dazu einen Bock zum Sündopfer, daß ihr versöhnt werdet.

23. Und sollt solches thun über das Brandopfer am Morgen, welches ein tägliches Brandopfer ist.

24. Nach dieser Weise sollt ihr alle Tage, die sieben Tage lang, das Brot opfern, zum Opfer des süßen Geruchs dem HErrn, über das tägliche Brandopfer, dazu sein Trankopfer.

25. Und der siebente Tag soll bei euch heilig heißen, daß ihr zusammen kommet; keine Dienstarbeit sollt ihr thun.

26. Und der Tag der Erstlinge, wenn ihr opfert das neue Speisopfer dem HErrn, wenn eure Wochen um sind, soll heilig heißen, daß ihr zusammen kommet, keine Dienstarbeit sollt ihr thun.

27. Und sollt dem HErrn Brandopfer thun zum süßen Geruch: zwei junge Farren, einen Widder, sieben jährige Lämmer, ^{29, 2. 8.}

28. Samt ihren Speisopfern, drei Zehnten Semmelmehts, mit Öl gemengt, zu einem Farren, zwei Zehnten zu dem Widder,

29. Und je einen Zehnten zu einem Lamm der sieben Lämmer;

30. Und einen Ziegenbock, euch zu versöhnen.

31. Dies sollt ihr thun über das tägliche Brandopfer mit seinem Speisopfer; ohne Wandel soll's sein, dazu ihre Trankopfer.

Das 29. Kapitel.

Geetz für die Opfer an andern Festen.

Und der erste Tag des siebenten Monats soll bei euch heilig heißen, daß ihr zusammen kommet; keine Dienstarbeit sollt ihr thun; es ist euer Trompetentag. ^{3 Mose 23, 24. 25.}

2. Und sollt Brandopfer thun zum süßen Geruch dem HErrn: einen jungen Farren, einen Widder, sieben jährige Lämmer ohne Wandel.

3. Dazu ihr Speisopfer: drei Zehnten Semmelmehts, mit Öl gemengt, zu dem Farren; zwei Zehnten zu dem Widder;

4. Und einen Zehnten auf ein jegliches Lamm der sieben Lämmer.

5. Auch einen Ziegenbock zum Sündopfer, euch zu versöhnen.

6. Über das Brandopfer des Monats und sein Speisopfer und über das tägliche Brandopfer mit seinem Speisopfer und mit ihrem Trankopfer, nach ihrem Recht, zum süßen Geruch. Das ist ein Opfer dem HErrn.

7. Derzehnte Tag dieses siebenten Monats soll bei euch auch heilig heißen, daß ihr zusammen kommet; und sollt eure Leiber fasten und keine Arbeit thun; ^{3Mose 16, 29.30.}

8. Sondern Brandopfer dem HErrn zum süßen Geruch opfern: einen jungen Farren, einen Widder, sieben jährige Lämmer ohne Wandel,

9. Mit ihren Speisopfern, drei Zehnten Semmelmehls, mit Öl gemengt, zu dem Farren; zwei Zehnten zu dem Widder;

10. Und einen Zehnten je zu einem der sieben Lämmer.

11. Dazu einen Ziegenbock zum Sündopfer über das Sündopfer der Versöhnung und das tägliche Brandopfer mit seinem Speisopfer und mit ihrem Trankopfer.

12. Der fünfzehnte Tag des siebenten Monats soll bei euch heilig heißen, daß ihr zusammen kommet; keine Dienstarbeit sollt ihr thun und sollt dem HErrn sieben Tage feiern. ^{3 Mose 23, 34 ff.}

13. Und sollt dem HErrn Brandopfer thun, zum Opfer des süßen Geruchs dem HErrn: dreizehn junge Farren, zwei Widder, vierzehn jährige Lämmer ohne Wandel,

14. Samt ihrem Speisopfer, drei Zehnten Semmelmehls, mit Öl gemengt, je zu einem der dreizehn Farren; zwei Zehnten je zu einem der zwei Widder;

15. Und einen Zehnten je zu einem der vierzehn Lämmer.

16. Dazu einen Ziegenbock zum Sündopfer über das tägliche Brandopfer mit seinem Speisopfer und seinem Trankopfer.

17. Am andern Tag: zwölf junge Farren, zwei Widder, vierzehn jährige Lämmer ohne Wandel,

18. Mit ihrem Speisopfer und Trankopfer zu den Farren, zu den Widdern und zu den Lämmern in ihrer Zahl, nach dem Recht.

19. Dazu einen Ziegenbock zum Sündopfer über das tägliche Brandopfer mit seinem Speisopfer und mit ihrem Trankopfer.

20. Am dritten Tag: elf Farren, zwei Widder, vierzehn jährige Lämmer ohne Wandel,

21. Mit ihrem Speisopfer und Trankopfer zu den Farren, zu den Widdern und zu den Lämmern in ihrer Zahl, nach dem Recht.

22. Dazu einen Bock zum Sündopfer über das tägliche Brandopfer mit seinem Speisopfer und seinem Trankopfer.

23. Am vierten Tag: zehn Farren, zwei Widder, vierzehn jährige Lämmer ohne Wandel,

24. Samt ihrem Speisopfer und Trankopfer zu den Farren, zu den Widdern und zu den Lämmern in ihrer Zahl, nach dem Recht.

25. Dazu einen Ziegenbock zum Sündopfer über das tägliche Brandopfer mit seinem Speisopfer und seinem Trankopfer.

26. Am fünften Tag: neun Farren, zwei Widder, vierzehn jährige Lämmer ohne Wandel,

27. Samt ihrem Speisopfer und Trankopfer zu den Farren, zu den Widdern und zu den Lämmern in ihrer Zahl, nach dem Recht.

28. Dazu einen Bock zum Sündopfer über das tägliche Brandopfer mit seinem Speisopfer und seinem Trankopfer.

29. Am sechsten Tag: acht Farren, zwei Widder, vierzehn jährige Lämmer ohne Wandel,

30. Samt ihrem Speisopfer und Trankopfer zu den Farren, zu den Widdern und zu den Lämmern in ihrer Zahl, nach dem Recht.

31. Dazu einen Bock zum Sündopfer über das tägliche Brandopfer mit seinem Speisopfer und seinem Trankopfer.

32. Am siebenten Tag: sieben Farren, zwei Widder, vierzehn jährige Lämmer ohne Wandel,

33. Samt ihrem Speisopfer und Trankopfer zu den Farren, zu den Widdern und zu den Lämmern in ihrer Zahl, nach dem Recht.

34. Dazu einen Bock zum Sündopfer über das tägliche Brandopfer mit seinem Speisopfer und seinem Trankopfer.

35. Am achten Tag soll der Tag der Versammlung sein; keine Dienstarbeit sollt ihr thun.

36. Und sollt Brandopfer opfern zum Opfer des süßen Geruchs dem HErrn: einen Farren, einen Widder, sieben jährige Lämmer ohne Wandel,

37. Samt ihrem Speisopfer und Trankopfer zu dem Farren, zu dem Widder und zu den Lämmern in ihrer Zahl, nach dem Recht.

38. Dazu einen Bock zum Sündopfer über das tägliche Brandopfer mit seinem Speisopfer und seinem Trankopfer.

39. Solches sollt ihr dem HErrn thun auf eure Feste; ausgenommen, was ihr gelobt und freiwillig gebt zu Brandopfern, Speisopfern, Trankopfern und Dankopfern.

Das 30. Kapitel.

Von den Gelübden.

Und Mose sagte den Kindern Israel alles, was ihm der HErr geboten hatte.

2. Und Mose redete mit den Fürsten der Stämme der Kinder Israel und sprach: Das ist's, was der HErr geboten hat:

3. Wenn jemand dem HErrn ein Gelübde thut oder einen Eid schwört, daß er seine Seele verbindet; der soll sein

Wort nicht schwächen, sondern alles thun, wie es zu seinem Munde ist ausgegangen.

3 Mose 27, 2. 5 Mose 23, 21. Pred. 5, 3. 4.

4. Wenn ein Weib dem HErrn ein Gelübde thut und sich verbindet, so lange sie in ihres Vaters Hause und im Magdium ist,

5. Und ihr Gelübde und Verbündnis, das sie thut über ihre Seele, kommt vor ihren Vater, und er schweigt dazu, so gilt all ihr Gelübde und all ihr Verbündnis, des sie sich über ihre Seele verbunden hat.

6. Wo aber ihr Vater wehrt des Tages, wenn er's hört; so gilt kein Gelübde noch Verbündnis, des sie sich über ihre Seele verbunden hat; und der HErr wird ihr gnädig sein, weil ihr Vater ihr gewehet hat.

7. Hat sie aber einen Mann und hat ein Gelübde auf sich, oder entfährt ihr aus ihren Lippen ein Verbündnis über ihre Seele,

8. Und der Mann hört's und schweigt desselben Tages stille, so gilt ihr Gelübde und Verbündnis, des sie sich über ihre Seele verbunden hat.

9. Wo aber ihr Mann wehrt des Tages, wenn er's hört, so ist ihr Gelübde los, das sie auf sich hat, und das Verbündnis, das ihr aus ihren Lippen entfahren ist über ihre Seele; und der HErr wird ihr gnädig sein.

10. Das Gelübde einer Witwe und Verstoßenen, alles, was sie sich verbindet über ihre Seele, das gilt auf ihr.

11. Wenn sie in ihres Mannes Hause gelobt oder sich mit einem Eide verbindet über ihre Seele,

12. Und ihr Mann hört's und schweigt dazu und wehrt's nicht; so gilt all dasselbe Gelübde und alles, wessen sie sich verbunden hat über ihre Seele.

13. Macht's aber ihr Mann des Tages los, wenn er's hört, so gilt's nicht, was aus ihren Lippen gegangen ist, was sie gelobt oder sich verbunden hat über ihre Seele; denn ihr Mann hat's los gemacht, und der HErr wird ihr gnädig sein.

14. Und alle Gelübde und Eide zu verbinden, den Leib zu kasteien, mag ihr Mann kräftigen oder schwächen, also:

15. Wenn er dazu schweigt von einem Tage zum andern, so bekräftigt er alle ihre Gelübde und Verbündnisse, die sie auf sich hat; darum, daß er geschwiegen hat des Tages, da er's hörte.

16. Wird er's aber schwächen, nachdem er's gehört hat, so soll er ihre Missethat tragen.

17. Das sind die Satzungen, die der HErr Mose geboten hat, zwischen Mann und Weib, zwischen Vater und Tochter, so lange sie noch eine Magd ist in ihres Vaters Hause.

Das 31. Kapitel.

Israels Sieg über die Midianiter und große Beute.

Und der HErr redete mit Mose und sprach:

2. Räche die Kinder Israel an den Midianitern, daß du danach dich sammelst zu deinem Volk. 25, 17.

3. Da redete Mose mit dem Volk und sprach: Rüstet unter euch Leute zum Heer wider die Midianiter, daß sie den HErrn rächen an den Midianitern:

4. Aus jeglichem Stamm tausend, daß ihr aus allen Stämmen Israels in das Heer schicket.

5. Und sie nahmen aus den Tausenden Israels, je tausend eines Stamms, zwölf tausend gerüstet zum Heer.

6. Und Mose schickte sie mit Pinehas, dem Sohn Eleasars, des Priesters, ins Heer, und die heiligen Geräte und die Halltrompeten waren in seiner Hand. 10, 9.

7. Und sie führten das Heer wider die Midianiter, wie der HErr Mose geboten hatte; und erwürgten alles, was männlich war. 5 Mose 20, 13.

8. Dazu die Könige der Midianiter erwürgten sie samt ihren Erschlagenen, nämlich: Eoi, Refem, Zur, Hur und Reba, die fünf Könige der Midianiter. Bileam, den Sohn Beors, erwürgten sie auch mit dem Schwert. 22, 5. Jos. 13, 21.

9. Und die Kinder Israel nahmen gefangen die Weiber der Midianiter und ihre Kinder; all ihr Vieh, alle ihre Habe und alle ihre Güter raubten sie;

10. Und verbrannten mit Feuer alle ihre Städte ihrer Wohnung und alle Burgen.

11. Und nahmen allen Raub und alles, was zu nehmen war, beides, Menschen und Vieh; 5 Mose 20, 14.

12. Und brachten's zu Mose und zu Eleasar, dem Priester, und zu der Gemeinde der Kinder Israel; nämlich die Gefangenen und das genommene Vieh und das geraubte Gut, ins Lager, auf der Moabiter Gefilde, das am Jordan liegt gegen Jericho.

13. Und Mose und Eleasar, der Priester, und alle Fürsten der Gemeinde gingen ihnen entgegen, hinaus vor das Lager.

14. Und Mose ward zornig über die Hauptleute des Heers, die Hauptleute über tausend und über hundert waren, die aus dem Heer und Streit kamen;

15. Und sprach zu ihnen: Warum habt ihr alle Weiber leben lassen?

16. Siehe, haben nicht dieselbigen die Kinder Israel durch Bileams Rat abgewendet, sich zu versündigen am HErrn

über dem Beor; und widerfuhr eine Plage der Gemeinde des HErrn? 25, 1.

17. So erwürget nun alles, was männlich ist unter den Kindern; und alle Weiber, die Männer erkannt und beigelegt haben. Richt. 21, 11.

18. Aber alle Kinder, die Weibsbilder sind und nicht Männer erkannt noch beigelegt haben, die laßt für euch leben. 5 Mose 21, 11.

19. Und lagert euch außer dem Lager sieben Tage, alle, die jemand erwürgt, oder die Erschlagene angerührt haben; daß ihr euch entzündigt am dritten und siebenten Tage samt denen, die ihr gefangen genommen habt.

20. Und alle Kleider und alles Gerät von Fellen und alles Pelzwerk und alles hölzerne Gefäß sollt ihr entzündigen.

21. Und Eleasar, der Priester, sprach zu dem Kriegsvolk, das in Streit gezogen war: Das ist das Gesez, welches der HErr Mose geboten hat:

22. Gold, Silber, Erz, Eisen, Zinn und Blei,

23. Und alles, was das Feuer leidet, sollt ihr durchs Feuer lassen gehen und reinigen; daß es mit dem Sprengwasser entzündigt werde. Aber alles, was nicht Feuer leidet, sollt ihr durchs Wasser gehen lassen.

24. Und sollt eure Kleider waschen am siebenten Tage, so werdet ihr rein; danach sollt ihr ins Lager kommen.

25. Und der HErr redete mit Mose und sprach:

26. Nimm die Summa des Raubs der Gefangenen, beides, an Menschen und Vieh; du und Eleasar, der Priester, und die obersten Väter der Gemeinde.

27. Und gib die Hälfte denen, die ins Heer ausgezogen sind und die Schlacht gethan haben; und die andre Hälfte der Gemeinde. Zol. 22, 8. 1 Sam. 30, 24.

28. Und sollt dem HErrn heben von den Kriegsleuten, die ins Heer gezogen sind, je von fünf hundert eine Seele, beides, an Menschen, Kindern, Eseln und Schafen.

29. Von ihrer Hälfte sollst du es nehmen und dem Priester Eleasar geben, zur Hebe dem HErrn.

30. Aber von der Hälfte der Kinder Israel sollst du je von fünfzig nehmen ein Stück, beides, an Menschen, Kindern, Eseln und Schafen und von allem Vieh; und sollst es den Leviten geben, die der Hut warten der Wohnung des HErrn.

31. Und Mose und Eleasar, der Priester, thaten, wie der HErr Mose geboten hatte.

32. Und es war der übrigen Ausbeute, die

das Kriegsvolk geraubt hatte, sechs mal hundert und fünf und siebenzig tausend Schafe,

33. Zwei und siebenzig tausend Rinder,

34. Ein und sechszig tausend Esel;

35. Und der Weibsbilder, die nicht Männer erkannt noch beigelegt hatten, zwei und dreißig tausend Seelen.

36. Und die Hälfte, die denen, so ins Heer gezogen waren, gehörte, war an der Zahl, drei mal hundert und sieben und dreißig tausend und fünf hundert Schafe.

37. Davon wurden dem HErrn sechs hundert fünf und siebenzig Schafe.

38. Ferner, sechs und dreißig tausend Rinder; davon wurden dem HErrn zwei und siebenzig.

39. Ferner, dreißig tausend und fünf hundert Esel; davon wurden dem HErrn ein und sechszig.

40. Ferner, Menschenseelen, sechzehn tausend Seelen; davon wurden dem HErrn zwei und dreißig Seelen.

41. Und Mose gab solche Hebe des HErrn dem Priester Eleasar, wie ihm der HErr geboten hatte.

42. Aber die andre Hälfte, die Mose den Kindern Israel zuteilte von den Kriegsleuten:

43. Nämlich die Hälfte der Gemeinde zuständig, war auch drei mal hundert und sieben und dreißig tausend fünf hundert Schafe,

44. Sechs und dreißig tausend Rinder,

45. Dreißig tausend und fünf hundert Esel,

46. Und sechzehn tausend Menschenseelen.

47. Und Mose nahm von dieser Hälfte der Kinder Israel, je ein Stück von fünfzig, beides, des Viehs und der Menschen; und gab's den Leviten, die der Hut warteten an der Wohnung des HErrn; wie der HErr Mose geboten hatte.

48. Und es traten herzu die Hauptleute über die Tausende des Kriegsvolks, nämlich die über tausend und über hundert waren, zu Mose,

49. Und sprachen zu ihm: Deine Knechte haben die Summa genommen der Kriegsleute, die unter unsern Händen gewesen sind, und fehlt nicht einer.

50. Darum bringen wir dem HErrn Geschenk, was ein jeglicher gefunden hat von goldnem Gerät, Ketten, Armgeschmeide, Ringe, Ohrringe und Spangen; daß unsre Seelen versöhnt werden vor dem HErrn.

51. Und Mose nahm von ihnen samt dem Priester Eleasar das Gold allerlei Geräts.

52. Und alles Goldes Hebe, das sie dem HErrn hoben, war sechzehn tausend und sieben hundert und fünfzig Sefel, von

den Hauptleuten über tausend und hundert.

53. Denn die Kriegerleute hatten geraubt, ein jeglicher für sich.

54. Und Mose mit Eleasar, dem Priester, nahm das Gold von den Hauptleuten über tausend und hundert und brachten's in die Hütte des Stifts, zum Gedächtnis der Kinder Israel vor dem HErrn.

Das 32. Kapitel.

Erbreil des Stamms Ruben, Gad und des halben Stamms Manasse im Osten des Jordans.

Die Kinder Ruben und die Kinder Gad hatten sehr viel Vieh; und sahen das Land Jaser und Gilead an für bequeme Stätte zu ihrem Vieh, 5 Mose 3. 12 16.

2. Und kamen und sprachen zu Mose und zu dem Priester Eleasar und zu den Fürsten der Gemeinde:

3. Das Land Ataroth, Dibon, Jaser, Rimra, Hesbon, Eleale, Sebam, Nebo und Beon,

4. Das der HErr geschlagen hat vor der Gemeinde Israel, ist bequem zum Vieh; und wir, deine Knechte, haben Vieh.

5. Und sprachen weiter: Haben wir Gnade vor dir gefunden, so gib dies Land deinen Knechten zu eigen, so wollen wir nicht über den Jordan ziehen.

6. Mose sprach zu ihnen: Eure Brüder sollen in Streit ziehen; und ihr wollt hier bleiben?

7. Warum macht ihr der Kinder Israel Herzen abwendig, daß sie nicht hinüber ziehen in das Land, das ihnen der HErr geben wird?

8. Also thaten auch eure Väter, da ich sie aussandte vor Kades Barnea, das Land zu schauen; 13, 1 ff.

9. Und da sie hinauf gekommen waren bis an den Bach Esol und sahen das Land, machten sie das Herz der Kinder Israel abwendig, daß sie nicht in das Land wollten, das ihnen der HErr geben wollte.

10. Und des HErrn Zorn ergrimmte zur selbigen Zeit, und schwur und sprach: 14, 21 ff.

11. Diese Leute, die aus Ägypten gezogen sind, von zwanzig Jahren und drüber, sollen je das Land nicht sehen, das ich Abraham, Isaak und Jakob geschworen habe, darum, daß sie mir nicht treulich nachgefolgt sind; 1 Mose 50. 24.

12. Ausgenommenen Kaleb, den Sohn Jephunnes, des Kenesiters, und Josua, den Sohn Nuns; denn sie sind dem HErrn treulich nachgefolgt.

13. Also ergrimmte des HErrn Zorn über Israel, und ließ sie hin und her

in der Wüste ziehen vierzig Jahre, bis daß ein Ende ward all des Geschlechts, das übel gethan hatte vor dem HErrn.

14. Und siehe, ihr seid aufgetreten an eurer Väter Statt, daß der Sündiger desto mehr seien, und ihr auch den Zorn und Grimm des HErrn noch mehr machet wider Israel.

15. Denn wo ihr euch von ihm wendet, so wird er auch noch länger sie lassen in der Wüste; und ihr werdet dies Volk alles verderben.

16. Da traten sie herzu und sprachen: Wir wollen nur Schäfhürden hier bauen für unser Vieh und Städte für unsre Kinder;

17. Wir aber wollen uns rüsten vornan vor den Kindern Israel, bis daß wir sie bringen an ihren Ort. Unsre Kinder sollen in den verschloßnen Städten bleiben, um der Einwohner willen des Landes.

18. Wir wollen nicht heimkehren, bis die Kinder Israel einnehmen, ein jeglicher sein Erbe.

19. Denn wir wollen nicht mit ihnen erben jenseit des Jordans; sondern unser Erbe soll uns diesseit des Jordans gegen Morgen gefallen sein.

20. Mose sprach zu ihnen: Wenn ihr das thun wollt, daß ihr euch rüset zum Streit vor dem HErrn;

21. So ziehe über den Jordan vor dem HErrn, wer unter euch gerüthet ist, bis daß er seine Feinde austreibe von seinem Angesicht,

22. Und das Land unterthan werde vor dem HErrn; danach sollt ihr umwenden und unschuldig sein dem HErrn und vor Israel; und sollt dies Land also haben zu eigen vor dem HErrn.

23. Wo ihr aber nicht also thun wollt, siehe, so werdet ihr euch an dem HErrn versündigen; und werdet eurer Sünde inne werden, wenn sie euch finden wird.

24. So baut nun Städte für eure Kinder und Hürden für euer Vieh und thut, was ihr geredet habt.

25. Die Kinder Gad und die Kinder Ruben sprachen zu Mose: Deine Knechte sollen thun, wie mein Herr geboten hat.

26. Unsre Kinder, Weiber, Habe und all unser Vieh sollen in den Städten Gileads sein;

27. Wir aber, deine Knechte, wollen alle gerüthet zum Heer in den Streit ziehen vor dem HErrn, wie mein Herr geredet hat.

28. Da gebot Mose ihrerhalben dem Priester Eleasar und Josua, dem Sohn Nuns, und den obersten Vätern der Stämme der Kinder Israel,

29. Und sprach zu ihnen: Wenn die

Kinder Gad und die Kinder Ruben mit euch über den Jordan ziehen, alle gerüstet zum Streit vor dem HErrn, und das Land euch unterthan ist, so gebt ihnen das Land Gilead zu eigen. Zoi. 1, 14 4, 12.

30. Ziehen sie aber nicht mit euch gerüstet, so sollen sie mit euch erben im Lande Kanaan.

31. Die Kinder Gad und die Kinder Ruben antworteten und sprachen: Wie der HErr redet zu deinen Knechten, so wollen wir thun.

32. Wir wollen gerüstet ziehen vor dem HErrn ins Land Kanaan und unser Erbgut besitzen diesseit des Jordans.

33. Also gab Mose den Kindern Gad und den Kindern Ruben und dem halben Stamm Manasse, des Sohns Josephs, das Königreich Sihons, des Königs der Amoriter, und das Königreich Ogs, des Königs zu Basan, das Land samt den Städten in der ganzen Grenze umher. 5 Mose 3, 12. 29, 8. Zoi. 13, 7 8.

34. Da bauten die Kinder Gad Dibon, Ataroth, Aroer,

35. Atroth-Sophan, Jaser, Jogbehah,

36. Beth-Nimra und Beth-Haran, verschlossene Städte und Schafhürden.

37. Die Kinder Ruben bauten Hesbon, Eleale, Kiriathaim,

38. Nebo, Baal-Meon und änderten die Namen, und Sibma; und gaben den Städten Namen, die sie bauten.

39. Und die Kinder Machirs, des Sohns Manasses, gingen nach Gilead und gewannen's; und vertrieben die Amoriter, die drinnen waren. 1 Mose 50, 23

40. Da gab Mose dem Machir, dem Sohn Manasses, Gilead; und er wohnte drinnen.

41. Jair aber, der Sohn Manasses, ging hin und gewann ihre Dörfer und hieß sie Dörfer Jairs. Nicht. 10, 4.

42. Nobah ging hin und gewann Kenath mit ihren Töchtern und hieß sie Nobah nach seinem Namen.

Das 33. Kapitel.

Reisen und Lagerstätten des Volks Israel.

Das sind die Reisen der Kinder Israel, die aus Aegyptenland gezogen sind nach ihrem Heer, durch Mose und Aron.

2. Und Mose beschrieb ihren Auszug, wie sie zogen, nach dem Befehl des HErrn. Und sind nämlich dies die Reisen ihres Zuges:

3. Sie zogen aus von Raemes am fünfzehnten Tage des ersten Monats, des andern Tages der Ostern, durch eine hohe Hand, daß alle Aegypter sahen, 2 Mose 12, 37

4. Und begraben erst die Erstgeburt, die der HErr unter ihnen geschlagen

hatte; denn der HErr hatte auch an ihren Göttern Gericht geübt. 2 Mose 12, 12.

5. Als sie von Raemes auszogen, lagerten sie sich in Succoth.

6. Und zogen aus von Succoth und lagerten sich in Etham, welches liegt am Ende der Wüste. 2 Mose 13, 20.

7. Von Etham zogen sie aus und blieben in Pi-Hachiroth, welches liegt gen Baal-Zephon; und lagerten sich gen Migdol.

8. Von Hachiroth zogen sie aus und gingen mitten durchs Meer in die Wüste; und reisten drei Tagereisen in der Wüste Etham und lagerten sich in Mara. 2 Mose 14, 22 15, 23.

9. Von Mara zogen sie aus und kamen gen Elim; darinnen waren zwölf Wasserbrunnen und siebenzig Palmen; und lagerten sich daselbst. 2 Mose 15, 27.

10. Von Elim zogen sie aus und lagerten sich an das Schilfmeer.

11. Von dem Schilfmeer zogen sie aus und lagerten sich in der Wüste Sin. 2 Mose 16, 1.

12. Von der Wüste Sin zogen sie aus und lagerten sich in Daphsa.

13. Von Daphsa zogen sie aus und lagerten sich in Alus.

14. Von Alus zogen sie aus und lagerten sich in Raphidim; daselbst hatte das Volk kein Wasser zu trinken. 2 Mose 17, 1.

15. Von Raphidim zogen sie aus und lagerten sich in der Wüste Sinai. 2 Mose 19, 1.

16. Von Sinai zogen sie aus und lagerten sich in den Lustgräbern.

17. Von den Lustgräbern zogen sie aus und lagerten sich in Hazeroth. 11, 34 35.

18. Von Hazeroth zogen sie aus und lagerten sich in Kithma. 13, 1.

19. Von Kithma zogen sie aus und lagerten sich in Rimon Parez.

20. Von Rimon Parez zogen sie aus und lagerten sich in Sibna.

21. Von Sibna zogen sie aus und lagerten sich in Rissa.

22. Von Rissa zogen sie aus und lagerten sich in Kehelatha.

23. Von Kehelatha zogen sie aus und lagerten sich im Gebirge Sapher.

24. Vom Gebirge Sapher zogen sie aus und lagerten sich in Harada.

25. Von Harada zogen sie aus und lagerten sich in Macheloth.

26. Von Macheloth zogen sie aus und lagerten sich in Tabath.

27. Von Tabath zogen sie aus und lagerten sich in Tharah.

28. Von Tharah zogen sie aus und lagerten sich in Mithka.

29. Von Mithka zogen sie aus und lagerten sich in Hasmona.

30. Von Hasmona zogen sie aus und lagerten sich in Moseroth.

31. Von Moseroth zogen sie aus und lagerten sich in Bnejaafan.

32. Von Bnejaafan zogen sie aus und lagerten sich in Horgidgad. ^{5 Mose 10, 6 ff.}

33. Von Horgidgad zogen sie aus und lagerten sich in Jotbatha.

34. Von Jotbatha zogen sie aus und lagerten sich in Abrona.

35. Von Abrona zogen sie aus und lagerten sich in Gezegeber.

36. Von Gezegeber zogen sie aus und lagerten sich in der Wüste Zin, das ist Kades. ^{20, 1.}

37. Von Kades zogen sie aus und lagerten sich an dem Berge Hor, an der Grenze des Landes Edom.

38. Da ging der Priester Aron auf den Berg Hor, nach dem Befehl des HErrn, und starb daselbst im vierzigsten Jahre des Auszugs der Kinder Israel aus Agyptenland, am ersten Tage des fünften Monats, ^{20, 25. 28.}

39. Da er hundert und drei und zwanzig Jahre alt war.

40. Und der Kananiter, der König von Arab, der da wohnte gegen Mittag des Landes Kanaan, hörte, daß die Kinder Israel kamen. ^{21, 1.}

41. Und von dem Berge Hor zogen sie aus und lagerten sich in Salmona.

42. Von Salmona zogen sie aus und lagerten sich in Bnunon.

43. Von Bnunon zogen sie aus und lagerten sich in Oboth. ^{21, 10. 11}

44. Von Oboth zogen sie aus und lagerten sich in Jjim, am Gebirge Abarim, in der Moabiter Grenze.

45. Von Jjim zogen sie aus und lagerten sich in Dibon Gad.

46. Von Dibon Gad zogen sie aus und lagerten sich in Almon-Diblathaim.

47. Von Almon-Diblathaim zogen sie aus und lagerten sich in dem Gebirge Abarim, gegen Nebo.

48. Von dem Gebirge Abarim zogen sie aus und lagerten sich in das Gefilde der Moabiter, an dem Jordan gegen Jericho.

49. Sie lagerten sich aber am Jordan von Beth-Jesimoth bis an die Breite Sittims, in dem Gefilde der Moabiter. ^{25, 1.}

50. Und der HErr redete mit Mose in dem Gefilde der Moabiter an dem Jordan, Jericho gegenüber und sprach: ^{36, 13.}

51. Rede mit den Kindern Israel und

sprich zu ihnen: Wenn ihr über den Jordan gegangen seid in das Land Kanaan,

52. So sollt ihr alle Einwohner vertreiben vor eurem Angesicht und alle ihre Säulen und alle ihre gegossenen Bilden umbringen und alle ihre Höhen vertilgen; ^{2 Mose 23, 31. 32. Jos. 11, 12.}

53. Daß ihr also das Land einnehmet und drinnen wohnet; denn euch hab' ich das Land gegeben, daß ihr's einnehmet.

54. Und sollt das Land austeilen durchs Los unter eure Geschlechter. Denen, derer viel ist, sollt ihr desto mehr zuteilen; und denen, derer wenig ist, sollt ihr desto weniger zuteilen. Wie das Los einem jeglichen daselbst fällt, so soll er's haben, nach den Stämmen ihrer Väter. ^{26, 55.}

55. Werdet ihr aber die Einwohner des Landes nicht vertreiben vor eurem Angesicht, so werden euch die, so ihr überbleiben laßt, zu Dornen werden in euren Augen und zu Stacheln in euren Seiten; und werden euch drängen auf dem Lande, da ihr innen wohnt. ^{Jos. 23, 13. Richt. 1, 21. 2, 2. 3.}

56. So wird's dann gehen, daß ich euch thun werde, wie ich gedachte, ihnen zu thun.

Das 34. Kapitel.

Grenzen des gelobten Landes. Verteilung desselben.

Und der HErr redete mit Mose und sprach:

2. Gebiete den Kindern Israel und sprich zu ihnen: Wenn ihr ins Land Kanaan kommt, dies ist das Land, das euch zum Erbeilt fällt, das Land Kanaan in seinen Grenzen. ^{2 Mose 23, 21. 5 Mose 11, 24.}

3. Die Ecke gegen Mittag soll anfangen an der Wüste Zin bei Edom; daß eure Grenze gegen Mittag sei vom Ende des Salzmeers, das gegen Morgen liegt; ^{1 Mose 14, 3. 5 Mose 3, 17. Jos. 15, 1 ff.}

4. Und daß dieselbe Grenze sich wende vom Mittag hinauf nach Aktrabbim und gehe durch Zin, und es sei ihr Ende im Mittag von Kades Barnea, und gelange nach Dorf Adar und gehe durch nach Azmon;

5. Und wende sich von Azmon an den Bach Agyptens, und ihr Ende sei an dem Meer. ^{1 Mose 15, 18. Jos. 13, 3.}

6. Aber die Grenze gegen Abend soll diese sein: nämlich das große Meer das sei eure Grenze gegen Abend. ^{Jos. 1, 4.}

7. Die Grenze gegen Mitternacht soll diese sein: ihr sollt messen von dem großen Meer an den Berg Hor; ^{Jos. 13, 5.}

8. Und von dem Berg Hor messen, bis man kommt nach Hamath, daß es sei der Ausgang der Grenze nach Bedad, ^{13, 22.}

9. Und es gehe die Grenze nach Siphron, und ihr Ende sei am Dorf Enan. Das sei eure Grenze gegen Mitternacht.

10. Und sollt euch messen die Grenze gegen Morgen vom Dorf Enan nach Sepham.

11. Und die Grenze gehe herab von Sepham nach Ribla morgenwärts von Ain; danach gehe sie herab und lenke sich auf die Seite des Meers Rinnereth gegen Morgen, ^{2 Kön. 23, 33} ^{5 Mose 3, 17.}

12. Und komme herab an den Jordan, daß ihr Ende sei das Salzmeer. Das sei euer Land mit seiner Grenze umher.

13. Und Mose gebot den Kindern Israels und sprach: Das ist das Land, das ihr durchs Los unter euch teilen sollt, das der HErr geboten hat, den neun Stämmen und dem halben Stamm zu geben. ^{33, 54.}

14. Denn der Stamm der Kinder Ruben, nach ihren Stammhäusern, und der Stamm der Kinder Gad, nach ihren Stammhäusern, und der halbe Stamm Manasse haben ihr Teil genommen. ^{32, 32. 33.}

15. Also haben die zwei Stämme und der halbe Stamm ihr Erbteil dahin, diesseit des Jordans, Jericho gegenüber gegen Morgen.

16. Und der HErr redete mit Mose und sprach:

17. Das sind die Namen der Männer, die das Land unter euch teilen sollen: der Priester Eleasar und Josua, der Sohn Nuns. ^{5 Mose 1, 38.} ^{Jos. 14, 1. 21, 1 ff.}

18. Dazu sollt ihr nehmen eines jeglichen Stammes Fürsten, das Land auszuteilen.

19. Und das sind der Männer Namen: Kaleb, der Sohn Jephunnes, des Stammes Juda;

20. Semuel, der Sohn Ammihuds, des Stammes Simeon;

21. Gidad, der Sohn Chislons, des Stammes Benjamin;

22. Buzi, der Sohn Jaglis, Fürst des Stammes der Kinder Dan;

23. Haniel, der Sohn Ephods, Fürst des Stammes der Kinder Manasse, von den Kindern Josephs;

24. Kemuel, der Sohn Siphans, Fürst des Stammes der Kinder Ephraim;

25. Gijaphan, der Sohn Barnachs, Fürst des Stammes der Kinder Sebulon;

26. Baltiel, der Sohn Mans, Fürst des Stammes der Kinder Issaschar;

27. Abihud, der Sohn Selomis, Fürst des Stammes der Kinder Asser;

28. Pedabel, der Sohn Ammihuds, Fürst des Stammes der Kinder Naphthali.

29. Dies sind die, denen der HErr gebot, daß sie den Kindern Israels Erbe austheilen im Lande Kanaan.

Das 35. Kapitel.

Von den Städten der Leviten, Freistädten und vom Totschlag.

Und der HErr redete mit Mose auf dem Gefilde der Moabiter am Jordan, Jericho gegenüber, und sprach:

2. Gebiete den Kindern Israels, daß sie den Leviten Städte geben von ihren Erbteilen, da sie wohnen mögen;

^{3 Mose 25, 33 ff} ^{Jos. 14, 4} ^{21, 1. 2.}

3. Dazu die Vorstädte um die Städte her sollt ihr den Leviten auch geben, daß sie in den Städten wohnen und in den Vorstädten ihr Vieh und Gut und allerlei Tiere haben.

4. Die Weite aber der Vorstädte, die sie den Leviten geben, soll tausend Ellen außer der Stadtmauer umher haben.

5. So sollt ihr nun messen außen an der Stadt: von der Ecke gegen Morgen zwei tausend Ellen, und von der Ecke gegen Mittag zwei tausend Ellen, und von der Ecke gegen Abend zwei tausend Ellen, und von der Ecke gegen Mitternacht zwei tausend Ellen; daß die Stadt im Mittel sei. Das sollen ihre Vorstädte sein.

6. Und unter den Städten, die ihr den Leviten geben werdet, sollt ihr sechs Freistädte geben, daß da hinein fliehe, wer einen Totschlag gethan hat. Über dieselben sollt ihr noch zwei und vierzig Städte geben, ^{2 Mose 21, 13.}

7. Daß alle Städte, die ihr den Leviten gebt, seien acht und vierzig, mit ihren Vorstädten. ^{Jos. 21, 41.}

8. Und sollt derselben desto mehr geben von denen, die viel besitzen unter den Kindern Israels, und desto weniger von denen, die wenig besitzen; ein jeglicher nach seinem Erbteil, das ihm zugeteilt wird, soll Städte den Leviten geben. ^{26, 56.}

9. Und der HErr redete mit Mose und sprach:

10. Rede mit den Kindern Israels und sprich zu ihnen: Wenn ihr über den Jordan ins Land Kanaan kommt,

11. Sollt ihr Städte auswählen; daß Freistädte seien, dahin fliehe, wer einen Totschlag unversehens thut.

12. Und sollen unter euch solche Freistädte sein vor dem Bluträcher; daß der nicht sterben müsse, der einen Totschlag gethan hat, bis daß er vor der Gemeinde vor Gericht gestanden sei. ^{Joh 7, 51.}

13. Und der Städte, die ihr geben werdet, sollen sechs Freistädte sein.

14. Drei sollt ihr geben diesseit des Jordans und drei im Lande Kanaan.

15. Das sind die sechs Freistädte, bei-

des, den Kindern Israhel und den Fremdlingen und den Hausgenossen unter euch; daß dahin fliehe, wer einen Totschlag gethan hat unversehens.

16. Wer jemanden mit einem Eisen schlägt, daß er stirbt, der ist ein Totschläger und soll des Todes sterben.

17. Wirft er ihn mit einem Stein, damit jemand mag getödet werden, daß er davon stirbt, so ist er ein Totschläger und soll des Todes sterben.

18. Schlägt er ihn aber mit einem Holz, damit mag jemand toteschlagen werden, daß er stirbt, so ist er ein Totschläger und soll des Todes sterben.

19. Der Rächer des Bluts soll den Totschläger zum Tode bringen; wann er ihn trifft, soll er ihn töten.

20. Stößt er ihn aus Haß, oder wirft er etwas auf ihn aus List, daß er stirbt;

21. Oder schlägt ihn durch Feindschaft mit seiner Hand, daß er stirbt; so soll er des Todes sterben, der ihn geschlagen hat; denn er ist ein Totschläger; der Rächer des Bluts soll ihn zum Tode bringen, wann er ihn trifft.

22. Wenn er ihn aber ungefähr stößt ohne Feindschaft, oder wirft irgend etwas auf ihn unversehens;

23. Oder irgend einen Stein (davon man sterben mag, und hat's nicht gesehen) auf ihn wirft, daß er stirbt; und er ist nicht sein Feind, hat ihm auch kein Übels gewollt:

24. So soll die Gemeinde richten zwischen dem, der geschlagen hat, und dem Rächer des Bluts in diesem Gerichte.

25. Und die Gemeinde soll den Totschläger erretten von der Hand des Bluträchers und soll ihn wieder kommen lassen zu der Freistadt, dahin er geflohen war; und soll daselbst bleiben, bis daß der Hohenpriester sterbe, den man mit dem heiligen Öl gesalbt hat.

26. Wird aber der Totschläger aus seiner Freistadt Grenze gehen, dahin er geflohen ist;

27. Und der Bluträcher findet ihn außer der Grenze seiner Freistadt und schlägt ihn tot, der soll des Bluts nicht schuldig sein.

28. Denn er sollte in seiner Freistadt bleiben bis an den Tod des Hohenpriesters; und nach des Hohenpriesters Tod wieder zum Lande seines Erbguts kommen.

29. Das soll euch ein Recht sein bei euren Nachkommen, wo ihr wohnt.

30. Den Totschläger soll man töten nach dem Munde zweier Zeugen; ein Zeuge soll nicht antworten über eine Seele zum Tode. 5 Mose 17, 6. 19, 15. Mt 18, 16. Joh. 8, 17.

2 Kor. 13, 1. Hebr. 10, 28.

31. Und ihr sollt keine Versöhnung nehmen über die Seele des Totschlägers; denn er ist des Todes schuldig, und er soll des Todes sterben.

32. Und sollt keine Versöhnung nehmen über den, der zur Freistadt geflohen ist, daß er wieder komme, zu wohnen im Lande, bis der Priester sterbe.

33. Und schändet das Land nicht, darinnen ihr wohnt; denn wer Blut schuldig ist, der schändet das Land; und das Land kann vom Blut nicht versöhnt werden, das drinnen vergossen wird, ohne durch das Blut des, der es vergossen hat.

1 Mose 9, 6.

34. Verunreinigt das Land nicht, darinnen ihr wohnt, darinnen ich auch wohne; denn ich bin der Herr, der unter den Kindern Israhel wohnt. 2 Mose 29, 45. 46.

Das 36. Kapitel.

Gesetz von den Ehen der Erbtöchter.

Unn die obersten Väter im Geschlechte der Kinder Gileads, des Sohns Machirs, der Manasses Sohn war, aus den Geschlechtern der Kinder Joseph, traten herzu und rebeten vor Mose und vor den Fürsten, den obersten Vätern der Kinder Israhel,

2. Und sprachen: Meinem Herrn hat der Herr geboten, daß man das Land zum Erbteil geben sollte durchs Los den Kindern Israhel; und meinem Herrn ward geboten durch den Herrn, daß man das Erbteil Zelophehads, unsers Bruders, seinen Töchtern geben soll. 26, 55. 56. 27, 6. 7.

3. Wenn sie jemand aus den [andern] Stämmen der Kinder Israhel zu Weibern nimmt, so wird unsers Stammes Erbteil weniger werden; und so viel sie haben, wird zu dem Erbteil kommen des Stammes, dahin sie kommen: also wird das Los unsers Erbteils geringert.

4. Wenn denn nun das Halbjahr der Kinder Israhel kommt, so wird ihr Erbteil zu dem Erbteil des Stammes kommen, da sie sind; also wird unsers Stammes Erbteil geringert, so viel sie haben. 3 Mose 25, 10. 13.

5. Mose gebot den Kindern Israhel nach dem Befehl des Herrn und sprach: Der Stamm der Kinder Josephs hat recht geredet.

6. Das ist's, was der Herr gebietet den Töchtern Zelophehads und spricht: Laß sie freien, wie es ihnen gefällt; allein, daß sie freien unter dem Geschlechte des Stammes ihres Vaters.

7. Auf daß nicht die Erbteile der Kinder Israhel fallen von einem Stamm zum andern. Denn ein jeglicher unter den

Kindern Israel soll anhangen an dem Erbe des Stamms seines Vaters.

8. Und alle Töchter, die Erbteil besitzen unter den Stämmen der Kinder Israel, sollen freien einen von dem Geschlecht des Stamms ihres Vaters; auf daß ein jeglicher unter den Kindern Israel seines Vaters Erbe behalte; 9. Und nicht ein Erbteil von einem Stamm falle auf den andern; sondern ein jeglicher hange an seinem Erbe unter den Stämmen der Kinder Israel.

10. Wie der Herr Mose geboten hatte, so thaten die Töchter Zelophehads,

11. Mahela, Thirza, Hagla, Milka und Noa, und freiten die Kinder ihrer Vetterin,

12. Des Geschlechts der Kinder Manasses, des Sohns Josephs. Also blieb ihr Erbteil an dem Stamm des Geschlechts ihres Vaters.

13. Das sind die Gebote und Rechte, die der Herr gebot durch Mose den Kindern Israel auf dem Gefilde der Moabiter, am Jordan, Jericho gegenüber. 33, 50.

Das fünfte Buch Mose.

Das 1. Kapitel.

Israels Ungehorsam und Undank als Ursache des vierzigjährigen Zugs durch die Wüste.

Das sind die Worte, die Mose redete zum ganzen Israel, jenseit des Jordans in der Wüste, auf dem Gefilde gegenüber Suph, zwischen Paran und Tophel, Laban, Hazeroth und Disahab, 2. Elf Tagereisen von Horeb, durch den Weg des Gebirges Seir bis nach Kades Barnea. 2 Mose 3, 1. 17, 6.

3. Und es geschah im vierzigsten Jahr, am ersten Tage des elften Monats, da redete Mose mit den Kindern Israel alles, wie ihm der Herr an sie geboten hatte,

4. Nachdem er Sihon, den König der Amoriter, geschlagen hatte, der zu Hesbon wohnte; dazu Og, den König zu Basan, der zu Astharoth und zu Edrei wohnte. 4 Mose 21, 23. 33 35

5. Jenseit des Jordans im Lande der Moabiter fing an Mose auszulegen dies Gesetz und sprach:

6. Der Herr, unser Gott, redete mit uns am Berge Horeb und sprach: Ihr seid lange genug an diesem Berge gewesen.

7. Wendet euch und ziehet hin, daß ihr zu dem Gebirge der Amoriter kommet und zu all ihren Nachbarn, im Gefilde, auf Bergen und in Gründen, gegen Mittag und gegen die Anfurt des Meers, im Lande Kanaan und zum Berge Libanon, bis an das große Wasser Phrath. 1 Mose 15, 18. 2 Mose 23, 31.

8. Siehe da, ich habe euch das Land, das da vor euch liegt, gegeben. Geht hinein und nehmt's ein, das der Herr euren Vätern, Abraham, Isaac und Jakob, geschworen hat, daß er's ihnen und ihrem Samen nach ihnen geben wollte. 1 Mose 12, 7.

9. Da sprach ich zu derselben Zeit zu euch: Ich kann euch nicht allein ertragen; 2 Mose 18, 18 ff.

10. Denn der Herr, euer Gott, hat euch gemehrt, daß ihr heutigestags seid wie die Menge der Sterne am Himmel. 10, 22. 1 Mose 15, 5.

11. Der Herr, eurer Väter Gott, mache euer noch viel tausend mehr und segne euch, wie er euch geredet hat!

12. Wie kann ich allein solche Mühe und Last und Hader von euch ertragen?

13. Schaffet her weise, verständige und erfahrene Leute unter euren Stämmen, die will ich über euch zu Häuptern setzen.

14. Da antwortetet ihr mir und sprachet: Das ist ein gutes Ding, davon du sagst, daß du es thun willst.

15. Da nahm ich die Häupter eurer Stämme, weise und erfahrene Männer, und setzte sie über euch zu Häuptern, über tausend, über hundert, über fünfzig und über zehn, und Amtleute unter euren Stämmen.

16. Und gebot euren Richtern zur selben Zeit und sprach: Verhöret eure Brüder und richtet recht zwischen jedermann und seinem Bruder und dem Fremdlinge. 16, 18. 19.

17. Keine Person sollt ihr im Gericht ansehen; sondern sollt den Kleinen hören wie den Großen, und vor niemand's Person euch scheuen; denn das Gerichtamt ist Gottes. Wird aber euch eine Sache zu schwer sein, die laßet an mich gelangen, daß ich sie höre. 16, 19. 3 Mose 19, 15. 2 Chr. 19, 6. 7. Spr. 24, 23. 24.

18. Also gebot ich euch zu der Zeit alles, was ihr thun solltet.

19. Da zogen wir aus von Horeb und wandelten durch die ganze Wüste, die groß und grausam ist, wie ihr gesehen habt, auf der Straße zum Gebirge der Amoriter, wie uns der Herr, unser Gott, geboten hatte; und kamen bis nach Kades Barnea. 4 Mose 13, 27. 20, 1. 14.

20. Da sprach ich zu euch: Ihr seid an

das Gebirge der Amoriter gekommen, das uns der HErr, unser Gott, geben wird.

21. Siehe da das Land vor dir, das der HErr, dein Gott, dir geben wird. Ziehe hinauf und nimm's ein, wie der HErr, deiner Väter Gott, dir geredet hat; fürchte dich nicht und laß dir nicht grauen.

22. Da samt ihr zu mir alle und sprachet: Laßt uns Männer vor uns hinsenden, die uns das Land erkunden und uns wieder sagen, durch welchen Weg wir hinein ziehen sollen, und die Städte, da wir einkommen sollen. ^{4 Mose 13, 3 ff.}

23. Das gefiel mir wohl; und nahm aus euch zwölf Männer, von jeglichem Stammeinen.

24. Da dieselbigen weggingen und hinauf zogen auf das Gebirge und an den Bach Eschol kamen, da besahen sie es;

25. Und nahmen der Früchte des Landes mit sich und brachten sie herab zu uns; und sagten uns wieder und sprachen: Das Land ist gut, das der HErr, unser Gott, uns gegeben hat.

26. Aber ihr wolltet nicht hinauf ziehen und wurdet ungehorsam dem Munde des HErrn, eures Gottes, ^{4 Mose 14, 1 ff.}

27. Und murrtet in euren Hütten und sprachet: Der HErr ist uns gram; darum hat er uns aus Agyptenland geführt, daß er uns in der Amoriter Hände gebe zu vertilgen.

28. Wo sollen wir hinauf? Unsre Brüder haben unser Herz verzagt gemacht und gesagt, das Volk sei größer und höher denn wir; die Städte seien groß und bis an den Himmel vermauert; dazu haben wir die Kinder Enafim daselbst gesehen. ^{9, 1 ff.}

29. Ich sprach aber zu euch: Entsetzet euch nicht und fürchtet euch nicht vor ihnen.

30. Der HErr, euer Gott, zieht vor euch hin und wird für euch streiten, wie er mit euch gethan hat in Agypten vor euren Augen;

31. Und in der Wüste, da du gesehen hast, wie dich der HErr, dein Gott, getragen hat, wie ein Mann seinen Sohn trägt, durch allen Weg, daher ihr gewandelt habt, bis ihr an diesen Ort gekommen seid. ^{8, 5. Mat. 3, 17.}

32. Aber das galt nichts bei euch, daß ihr an den HErrn, euren Gott, hättet geglaubt,

33. Der vor euch her ging, euch die Stätte zu weisen, wo ihr euch lagern solltet, des Nachts im Feuer, daß er euch den Weg zeigte, darinnen ihr gehen solltet, und des Tages in der Wolke. ^{2 Mose 13, 21.}

34. Als aber der HErr euer Geschrei hörte, ward er zornig und schwur und sprach: ^{Hi. 95, 11.}

35. Es soll keiner dieses bösen Geschlechts

das gute Land sehen, das ich ihren Vätern zu geben geschworen habe;

36. Ohne Kaleb, der Sohn Jephunnes, der soll es sehen, und ihm will ich geben das Land, darauf er getreten ist, und seinen Kindern; darum, daß er treulich dem HErrn gefolgt ist.

37. Auch ward der HErr über mich zornig um euretwillen und sprach: Du sollst auch nicht hineinkommen. ^{4 Mose 20, 12.}

38. Aber Josua, der Sohn Nuns, der dein Diener ist, der soll hineinkommen; denselben stärke; denn er soll Israel das Erbe austeilen.

39. Und eure Kinder, davon ihr sagtet, sie würden ein Raub werden; und eure Söhne, die heutigestags weder Gutes noch Böses verstehen, die sollen hineinkommen; denselben will ich's geben, und sie sollen's einnehmen.

40. Ihr aber wendet euch und ziehet nach der Wüste, den Weg zum Schilfmeer.

41. Da antwortetet ihr und sprachet zu mir: Wir haben an dem HErrn gesündigt; wir wollen hinauf und streiten, wie uns der HErr, unser Gott, geboten hat. Da ihr euch nun rüstetet, ein jeglicher mit seinem Harnisch, und war an dem, daß ihr hinauf zöget aufs Gebirge;

42. Sprach der HErr zu mir: Sage ihnen, daß sie nicht hinauf ziehen, auch nicht streiten; denn ich bin nicht unter euch, auf daß ihr nicht geschlagen werdet vor euren Feinden.

43. Da ich euch das sagte, gehorchtet ihr nicht und wurdet ungehorsam dem Munde des HErrn und waret vermessen und zoget hinauf aufs Gebirge.

44. Da zogen die Amoriter aus, die auf dem Gebirge wohnten, euch entgegen, und jagten euch, wie die Bienen thun, und schlugen euch zu Seir bis nach Horma.

45. Da ihr nun wieder samt und weinetet vor dem HErrn, wollte der HErr eure Stimme nicht hören und neigte seine Ohren nicht zu euch.

46. Also bleibt ihr in Kades eine lange Zeit.

Das 2. Kapitel.

Sieg über Sihon.

Da wandten wir uns und zogen aus zur Wüste auf der Straße zum Schilfmeer, wie der HErr zu mir sagte; und umzogen das Gebirge Seir eine lange Zeit. ^{1, 40. 4 Mose 21, 4.}

2. Und der HErr sprach zu mir:

3. Ihr habt dies Gebirge nun genug umzogen; wendet euch gegen Mitternacht;

4. Und gebiete dem Volk und sprich:

Ihr werdet durch die Grenze eurer Brüder, der Kinder Esau, ziehen, die da wohnen zu Seir; und sie werden sich vor euch fürchten. Aber verwahret euch mit Fleiß,
4 Mose 20, 14.

5. Daß ihr sie nicht bekriegeret; denn ich werde euch ihres Landes nicht einen Fuß breit geben; denn das Gebirge Seir habe ich den Kindern Esaus zu besitzen gegeben.
1 Mose 32, 3. 36, 8. 43.

6. Speise sollt ihr ums Geld von ihnen kaufen, daß ihr esset; und Wasser sollt ihr ums Geld von ihnen kaufen, daß ihr trinket.

7. Denn der HErr, dein Gott, hat dich gesegnet in allen Werken deiner Hände; er hat dein Reisen zu Herzen genommen durch die große Wüste und ist vierzig Jahre der HErr, dein Gott, bei dir gewesen, daß dir nichts gemangelt hat. Am. 2, 10.

8. Da wir nun durch unsre Brüder, die Kinder Esau, gezogen waren, die auf dem Gebirge Seir wohnten, auf dem Wege des Gefildes, von Elath und Gezeungeber, wandten wir uns und gingen durch den Weg der Wüste der Moabiter.

9. Da sprach der HErr zu mir: Du sollst die Moabiter nicht beleidigen noch bekriegen; denn ich will dir ihres Landes nichts zu besitzen geben; denn ich habe Ar den Kindern Lots zu besitzen gegeben. 3. 19.

10. Die Emim haben vorzeiten drinnen gewohnt, das war ein großes, starkes und hohes Volk wie die Enakim. 1. 28.

11. Man hielt sie auch für Riesen gleich wie Enakim; und die Moabiter hießen sie auch Emim.
1 Mose 14, 5. 6

12. Auch wohnten vorzeiten in Seir die Horiter; und die Kinder Esau vertrieben und vertilgten sie vor ihnen und wohnten an ihrer Statt; gleich wie Israel dem Lande seiner Besizung that, das ihnen der HErr gab.

13. So macht euch nun auf und zieht durch den Bach Sered. Und wir zogen hindurch.
4 Mose 21, 12.

14. Die Zeit aber, die wir von Kades Barnea zogen, bis wir durch den Bach Sered kamen, war acht und dreißig Jahre; auf daß alle die Krieglente stürben im Lager, wie der HErr ihnen geschworen hatte. 1. 35.

15. Dazu war auch die Hand des HErrn wider sie, daß sie umfamen aus dem Lager, bis daß ihrer ein Ende würde.

16. Und da aller der Krieglente ein Ende war, daß sie starben unter dem Volk,

17. Redete der HErr mit mir und sprach:

18. Du wirst heute durch die Grenze der Moabiter ziehen bei Ar,

19. Und wirst nahe kommen gegen die Kinder Ammon; die sollst du nicht beleidigen noch bekriegen; denn ich will dir des Landes der Kinder Ammon nichts zu besitzen geben; denn ich hab's den Kindern Lots zu besitzen gegeben. 1 Mose 19, 37. 38.

20. (Es ist auch geschäht für der Riesen Land; und haben auch vorzeiten Riesen drinnen gewohnt, und die Ammoniter hießen sie Samsummin.)

21. Das war ein großes, starkes und hohes Volk wie die Enakim; und der HErr vertilgte sie vor ihnen und ließ sie dieselben besitzen, daß sie an ihrer Statt da wohnten;

22. Gleich wie er gethan hat mit den Kindern Esau, die auf dem Gebirge Seir wohnten, da er die Horiter vor ihnen vertilgte und ließ sie dieselben besitzen, daß sie da an ihrer Statt wohnten bis auf diesen Tag.

23. Und die Kaphthorim zogen aus Kaphthor und vertilgten die Moim, die in Hahon wohnten bis gen Gaza und wohnten an ihrer Statt daselbst.)

1 Mose 10, 14 2 Kön. 17, 24. 31.

24. Macht euch auf und zieht aus und geht über den Bach Arnon. Siehe, ich habe Sihon, den König der Amoriter zu Hesbon, in deine Hände gegeben mit seinem Lande; hebe an einzunehmen, und streite wider ihn.

25. Heutigestags will ich anheben, daß sich vor dir fürchten und erschreden sollen alle Völker unter dem ganzen Himmel; daß, wenn sie von dir hören, ihnen bange und wehe werden soll vor deinem Antlitz.

26. Da sandte ich Boten aus der Wüste Kadmooth zu Sihon, dem Könige zu Hesbon, mit friedlichen Worten und ließ ihm sagen:
4 Mose 21, 21 ff.

27. Ich will durch dein Land ziehen, und wo die Straße geht, will ich gehen; ich will weder zur Rechten noch zur Linken ausweichen.

28. Speise sollst du mir ums Geld verkaufen, daß ich esse; und Wasser sollst du mir ums Geld geben, daß ich trinke; ich will nur zu Fuß durchhin gehen;

29. Wie mir die Kinder Esau gethan haben, die zu Seir wohnen, und die Moabiter, die zu Ar wohnen; bis daß ich komme über den Jordan ins Land, das uns der HErr, unser Gott, geben wird.

30. Aber Sihon, der König zu Hesbon, wollte uns nicht durchziehen lassen; denn der HErr, dein Gott, verhärtete seinen Mut und verstockte ihm sein Herz, auf daß er ihn in deine Hände gäbe, wie es jetzt ist am Tage. 29, 7. 2 Mose 9, 35.

31. Und der HErr sprach zu mir: Siehe, ich habe angefangen, zu geben vor dir

den Sihon mit seinem Lande: hebet an, einzunehmen und zu besitzen sein Land.

32. Und Sihon zog aus uns entgegen mit all seinem Volk zum Streit nach Jahza.

33. Aber der Herr, unser Gott, gab ihn vor uns, daß wir ihn schlugen mit seinen Kindern und seinem ganzen Volk.

34. Da gewannen wir zu der Zeit alle seine Städte und verbannten alle Städte, beides, Männer und Weiber und Kinder, und ließen niemand überbleiben. ^{4 Mose 21, 2.}

35. Nur das Vieh raubten wir für uns und die Ausbeute der Städte, die wir gewannen.

36. Von Aroer an, die am Ufer des Bachs Arnon liegt, und von der Stadt am Wasser bis nach Gilead war keine Stadt, die sich vor uns schützen konnte; der Herr, unser Gott, gab uns alles vor uns.

37. Nur zu dem Lande der Kinder Ammon kamst du nicht; noch zu allem, was am Bach Jabok war, noch zu den Städten auf dem Gebirge, noch zu allem, was uns der Herr, unser Gott, verboten hatte.

Das 3. Kapitel.

Sieg über Og. Erbteil der drittehalb Stämme.

Und wir wandten uns und zogen hin auf den Weg zu Basan; und Og, der König zu Basan, zog aus uns entgegen mit all seinem Volk, zu streiten bei Edrei. ^{4 Mose 21, 33 ff}

2. Aber der Herr sprach zu mir: Fürchte dich nicht vor ihm; denn ich habe ihn und all sein Volk mit seinem Lande in deine Hände gegeben; und sollst mit ihm thun, wie du mit Sihon, dem König der Amoriter, gethan hast, der zu Hesbon saß.

3. Also gab der Herr, unser Gott, auch den König Og zu Basan in unsre Hände mit all seinem Volk, daß wir ihn schlugen, bis daß ihm nichts überblieb.

4. Da gewannen wir zu der Zeit alle seine Städte, und war keine Stadt, die wir ihm nicht nahmen; sechzig Städte, die ganze Gegend Argob, das Königreich Ogs zu Basan.

5. Alle diese Städte waren fest, mit hohen Mauern, Thoren und Kiegeln; ohne andre sehr viele Flecken ohne Mauern.

6. Und verbannten sie, gleichwie wir mit Sihon, dem Könige zu Hesbon, thaten. Alle Städte verbannten wir, beides, mit Männern, Weibern und Kindern.

7. Aber alles Vieh und Raub der Städte raubten wir für uns.

8. Also nahmen wir zu der Zeit das Land aus der Hand der zwei Könige der Amoriter jenseit des Jordans, von dem Bach Arnon an bis an den Berg Hermon,

9. Welchen die Sidonier Sirion heißen; aber die Amoriter heißen ihn Senir;

10. Alle Städte auf der Ebene und das ganze Gilead und das ganze Basan bis nach Salcha und Edrei, die Städte des Königreichs Ogs zu Basan.

11. Denn allein der König Og zu Basan war noch übrig von den Riesen. Siehe, sein eisernes Bett ist allhier zu Rabboth der Kinder Ammon, neun Ellen lang und vier Ellen breit, nach eines Mannes Ellbogen. ^{Joi 13, 12.}

12. Solches Land nahmen wir ein zu derselben Zeit. Von Aroer an, die am Bach Arnon liegt, und das halbe Gebirge Gilead mit seinen Städten gab ich den Rubenitern und Gaditern. ^{4 Mose 32, 33 ff.}

13. Aber das übrige Gilead und das ganze Basan des Königreichs Ogs gab ich dem halben Stamm Manasse, die ganze Gegend Argob: das ganze Basan heißt der Riesen Land.

14. Jair, der Sohn Manasses, nahm die ganze Gegend Argob bis an die Grenze der Gessuriter und Maachathiter und hieß das Basan nach seinem Namen Dörfer Jairs bis auf den heutigen Tag.

15. Machir aber gab ich Gilead.

16. Und den Rubenitern und Gaditern gab ich des Gilead einen Teil bis an den Bach Arnon mitten im Bach, der die Grenze ist, und bis an den Bach Jabok, der die Grenze ist der Kinder Ammon.

17. Dazu das Gesilde des Jordan, der die Grenze ist, von Kinnereth an bis an das Meer am Gesilde, nämlich das Salzmeer, unten am Berge Bisga gegen Morgen. ^{4 Mose 34, 11. Joi 12, 3.}

18. Und gebot euch zu derselben Zeit und sprach: Der Herr, euer Gott, hat euch dies Land gegeben, einzunehmen; so ziehet nun gerüstet vor euren Brüdern, den Kindern Israel, her, was streitbar ist. ^{4 Mose 32, 17 ff.}

19. Nur eure Weiber und Kinder und Vieh (denn ich weiß, daß ihr viel Vieh habt) laßt in euren Städten bleiben, die ich euch gegeben habe;

20. Bis daß der Herr eure Brüder auch zur Ruhe bringe wie euch; daß sie auch das Land einnehmen, das ihnen der Herr, euer Gott, geben wird jenseit des Jordans; so sollt ihr dann wiederkehren zu eurer Besingung, die ich euch gegeben habe.

21. Und Josua gebot ich zur selben Zeit und sprach: Deine Augen haben gesehen alles, was der Herr, euer Gott, diesen zwei Königen gethan hat; also wird der

Herr auch allen Königreichen thun, da du hinziehst. 4 Mose 27, 18. 22.

22. Fürchtet euch nicht vor ihnen; denn der Herr, euer Gott, streitet für euch.

2 Mose 14, 14. 25.

23. Und ich bat den Herrn zu derselben Zeit und sprach:

24. Herr, Herr, du hast angehoben, zu zeigen deinem Knecht deine Herrlichkeit und deine starke Hand; denn wo ist ein Gott im Himmel und auf Erden, der es deinen Werken und deiner Macht könnte nachthun?

25. Laß mich gehen und sehen das gute Land jenseit des Jordans, dies gute Gebirg und den Libanon.

26. Aber der Herr war erzürnt auf mich um euretwillen und erhörte mich nicht, sondern sprach zu mir: Laß genug sein, sage mir davon nicht mehr. 4 Mose 27, 12 ff.

27. Steige auf die Höhe des Bergs Pisga und hebe deine Augen auf gegen Abend und gegen Mitternacht und gegen Mittag und gegen Morgen und siehe es mit Augen; denn du wirst nicht über diesen Jordan gehen.

28. Und gebiete dem Josua, daß er getrost und unverzagt sei; denn er soll über den Jordan ziehen vor dem Volk her und soll ihnen das Land austeilen, das du sehen wirst. 31, 7 8

29. Also blieben wir im Thal, Beth-Peor gegenüber.

Das 4. Kapitel.

Vermahnung zum Gehorsam gegen das Gesetz.

Und nun höre, Israel, die Gebote und Rechte, die ich euch lehre, daß ihr sie thun sollt; auf daß ihr lebet und hinein kommet und das Land einnehmet, das euch der Herr, eurer Väter Gott, gibt. 8, 1.

2. Ihr sollt nichts dazu thun, was ich euch gebiete, und sollt auch nichts davon thun; auf daß ihr bewahren mögt die Gebote des Herrn, eures Gottes, die ich euch gebiete. 12, 32. Spr. 30, 6.

3. Eure Augen haben gesehen, was der Herr gethan hat wider den Baal Peor; denn alle, die dem Baal Peor folgten, hat der Herr, dein Gott, vertilgt unter euch. 4 Mose 25, 3

4. Aber ihr, die ihr dem Herrn, eurem Gott, anhangt, lebt alle heutigestags. Mal. 3, 18.

5. Siehe, ich habe euch gelehrt, Gebote und Rechte, wie mir der Herr, mein Gott, geboten hat, daß ihr also thun sollt im Lande, darein ihr kommen werdet, daß ihr's einnehmet.

6. So behaltet's nun und thut's. Denn das wird eure Weisheit und Verstand sein bei allen Völkern, wenn sie hören

werden alle diese Gebote, daß sie müssen sagen: Ei, welche weise und verständige Leute sind das und ein herrliches Volk!

7. Denn wo ist so ein herrliches Volk, zu dem Götter also nahe sich thur, als der Herr, unser Gott, so oft wir ihn anrufen? 2 Sam. 7, 23.

8. Und wo ist ein so herrliches Volk, das so gerechte Sitten und Gebote hat, als all dies Gesetz, das ich euch heutigestags vorlege? Ps. 147, 19. 20.

9. Hüte dich nur und bewahre deine Seele wohl; daß du nicht vergeffest die Geschichten, die deine Augen gesehen haben, und daß sie nicht aus deinem Herzen kommen all dein Lebenlang. Und sollst deinen Kindern und Kindeskindern kund thun,

10. Den Tag da du vor dem Herrn, deinem Gott, standest an dem Berge Horeb, da der Herr zu mir sagte: Versammle mir das Volk, daß sie meine Worte hören und lernen mich fürchten alle ihre Lebtag auf Erden und lehren ihre Kinder. 6, 7. 11, 19. 2 Mose 19, 17 ff.

11. Und ihr tratet herzu und standet unten an dem Berge; der Berg brannte aber bis mitten an den Himmel; und war da Finsternis, Wolken und Dunkel.

12. Und der Herr redete mit euch mitten aus dem Feuer; die Stimme seiner Worte hörtet ihr; aber keine Gestalt sahet ihr außer der Stimme;

13. Und verkündigte euch seinen Bund, den er euch gebot zu thun, nämlich die zehn Worte; und schrieb sie auf zwei steinerne Tafeln. 2 Mose 31, 18.

14. Und der Herr gebot mir zur selben Zeit, daß ich euch lehren sollte Gebote und Rechte, daß ihr danach thätet im Lande, darein ihr zieht, daß ihr's einnehmet.

15. So bewahret nun eure Seelen wohl; denn ihr habt keine Gestalt gesehen des Tages, da der Herr mit euch redete aus dem Feuer auf dem Berge Horeb;

16. Auf daß ihr euch nicht verderbet und machet euch irgend ein Bild, das gleich sei einem Mann oder Weib. 2 Mose 20, 4 ff.

17. Oder Vieh auf Erden oder Vogel unter dem Himmel. Röm. 1, 23.

18. Oder Gewürm auf dem Lande oder Fische im Wasser unter der Erde.

19. Daß du auch nicht deine Augen aufhebest gen Himmel und sehest die Sonne und den Mond und die Sterne, das ganze Heer des Himmels, und fallest ab und betest sie an und dienst ihnen; welche der Herr, dein Gott, zugeteilt hat allen Völkern unter dem ganzen Himmel. 17, 3. Jer. 8, 2.

20. Euch aber hat der HErr angenommen und aus dem eisernen Ofen, nämlich aus Aegypten, geführt, daß ihr sein Erbvolk sollt sein, wie es ist an diesem Tage. 1 Kön. 8, 51. Jer. 11, 4

21. Und der HErr war so erzürnt über mich, um eures Thuns willen, daß er schwur, ich sollte nicht über den Jordan gehen, noch in das gute Land kommen, das dir der HErr, dein Gott, zum Erbteil geben wird; 4 Mose 20, 12.

22. Sondern ich muß in diesem Lande sterben und werde nicht über den Jordan gehen; ihr aber werdet hinüber gehen und solch gutes Land einnehmen. 34, 4. 5.

23. So hütet euch nun, daß ihr des Bundes des HErrn, eures Gottes, nicht vergeßet, den er mit euch gemacht hat, und nicht ein Bild machet irgend einer Gestalt, wie der HErr, dein Gott, geboten hat.

24. Denn der HErr, dein Gott, ist ein verzehrendes Feuer und ein eifriger Gott. 9, 3. Hebr. 12, 29.

25. Wenn ihr nun Kinder zeugt und Kinderkinder und im Lande wohnet und verderbt euch und macht euch ein Bild irgend einer Gestalt, daß ihr übel thut vor dem HErrn, eurem Gott, und ihr ihn erzürnet;

26. So rufe ich heutigestags über euch zu Zeugen Himmel und Erde, daß ihr werdet bald untkommen von dem Lande, in welches ihr geht über den Jordan, daß ihr's einnehmet. Ihr werdet nicht lange drinnen bleiben, sondern werdet vertilgt werden. 30, 19. 31, 28.

27. Und der HErr wird euch zerstreuen unter die Völker; und werdet ein geringer Haufe übrig sein unter den Heiden, dahin euch der HErr treiben wird. 28; 62.

28. Dasselbst wirst du dienen den Göttern, die Menschenhände Werk sind, Holz und Stein, die weder sehen, noch hören, noch essen, noch riechen. 28, 36. 64. Ps. 115, 4 ff.

29. Wenn du aber dasselbst den HErrn, deinen Gott, suchen wirst; so wirst du ihn finden, wo du ihn wirst von ganzem Herzen und von ganzer Seele suchen. 30, 1 ff. Jer. 29, 12-14.

30. Wenn du geängstigt sein wirst, und dich treffen werden alle diese Dinge, in den letzten Tagen; so wirst du dich befehren zu dem HErrn, deinem Gott, und seiner Stimme gehorchen. 3 Mose 26, 40. Jos. 5, 15.

31. Denn der HErr, dein Gott, ist ein barmherziger Gott: er wird dich nicht lassen, noch verderben; wird auch nicht vergessen des Bundes, den er deinen Vätern geschworen hat. Jos. 1, 5. Neh. 9, 17. Hebr. 18, 6.

32. Dann frage nach den vorigen Zeiten, die vor dir gewesen sind, von dem Tage an, da Gott den Menschen auf Erden geschaffen hat, von einem Ende des Himmels zum andern: ob je ein solch großes Ding geschehen, oder desgleichen je gehört sei, 32, 7.

33. Daß ein Volk Gottes Stimme gehört habe aus dem Feuer reden, wie du gehört hast, und dennoch lebe? 2 Mose 19, 9.

34. Oder ob Gott versucht habe, hinein zu gehen und sich ein Volk mitten aus einem Volk zu nehmen, durch Versuchungen, durch Zeichen, durch Wunder, durch Streit und durch eine mächtige Hand und durch einen ausgerechten Arm und durch sehr schreckliche Thaten; wie das alles der HErr, euer Gott, für euch gethan hat in Aegypten vor deinen Augen. 7, 19. 29, 3. 1 Chr. 17, 21.

35. Du hast's gesehen, auf daß du wissest, daß der HErr allein Gott ist, und keiner mehr. 32, 39.

36. Vom Himmel hat er dich seine Stimme hören lassen, daß er dich züchtigte; und auf Erden hat er dir gezeigt sein großes Feuer, und seine Worte hast du aus dem Feuer gehört. 2 Mose 19, 18. 20, 20.

37. Darum, daß er deine Väter geliebt und ihren Samen nach ihnen erwählt hat, hat er dich ausgeführt mit seinem Angesicht durch seine große Kraft aus Aegypten; 2 Mose 18, 9.

38. Daß er vertriebe vor dir her große Völker und stärkere, denn du bist, und dich hinein brächte, daß er dir ihr Land gäbe zum Erbteil, wie es heutigestags steht. 4 Mose 33, 53.

39. So sollst du nun heutigestags wissen und zu Herzen nehmen, daß der HErr ein Gott ist oben im Himmel und unten auf Erden und keiner mehr; Jos. 2, 11.

40. Daß du haltest seine Rechte und Gebote, die ich dir heute gebiete: so wird dir's und deinen Kindern nach dir wohl gehen, daß dein Leben lange währe in dem Lande, das dir der HErr, dein Gott, gibt ewiglich. 6, 2.

41. Da sonderte Mose drei Städte aus jenseit des Jordans, gegen der Sonne Aufgang; 4 Mose 35, 6.

42. Daß daselbst hinflöhe, wer seinen Nächsten tot schlägt unversehens und ihm vorhin nicht feind gewesen ist; der soll in der Städte eine fliehen, daß er lebendig bleibe.

43. Bezer in der Wüste im ebenen Lande unter den Rubenitern; und Ramoth in Gilead unter den Gaditern; und Golan in Basan unter den Manassitern.

44. Das ist das Gesetz, das Mose den Kindern Israel vorlegte.

45. Das ist das Zeugnis und Gebot und Rechte, die Mose den Kindern Israel sagte, da sie aus Agypten gezogen waren.

46. Jenseit des Jordans, im Thal, Beth-Beer gegenüber, im Lande Sihons, des Königs der Amoriter, der zu Hesbon saß, den Mose und die Kinder Israel schlugen, da sie aus Agypten gezogen waren.

47. Und nahmen sein Land ein; dazu das Land Ogs, des Königs zu Basan, der zwei Könige der Amoriter, die jenseit des Jordans waren, gegen der Sonne Aufgang;

48. Von Aroer an, welche an dem Ufer des Bachs Arnon liegt, bis an den Berg Sion, das ist der Hermon;

49. Und alles Blachfeld jenseit des Jordans, gegen Aufgang der Sonne, bis an das Meer im Blachfelde, unten am Berge Bisga.

Das 5. Kapitel.

Wiederholung der zehn Gebote Gottes.

Und Mose rief das ganze Israel und sprach zu ihnen: Höre, Israel, die Gebote und Rechte, die ich heute vor euren Ohren rede, und lernet sie und behaltet sie, daß ihr danach thut.

2. Der Herr, unser Gott, hat einen Bund mit uns gemacht am Horeb. 2 Mose 19, 5.

3. Und hat nicht mit unsern Vätern diesen Bund gemacht, sondern mit uns, die wir hier sind heutigestags und alle leben.

4. Er hat von Angesicht zu Angesicht mit euch aus dem Feuer auf dem Berge geredet. 2 Mose 19, 19.

5. Ich stand zu derselben Zeit zwischen dem Herrn und euch, daß ich euch ansagete des Herrn Worte; denn ihr fürchtetet euch vor dem Feuer und gingt nicht auf den Berg. Und er sprach: 2 Mose 20, 2—17. Gal 3, 19.

6. Ich bin der Herr, dein Gott, der dich aus Agyptenland geführt hat, aus dem Diensthause.

7. Du sollst keine andren Götter haben vor mir.

8. Du sollst dir kein Bildnis machen irgend einer Gestalt, weder des, das oben im Himmel, noch des, das unten auf Erden, noch des, das im Wasser unter der Erde ist.

9. Du sollst sie nicht anbeten, noch ihnen dienen; denn ich, der Herr, dein Gott, bin ein eifriger Gott, der die Mißthat der Väter heimsucht über die Kinder ins dritte und vierte Glied, denen, die mich hassen;

10. Und Barmherzigkeit erzeige in wie tausend denen, die mich lieben und meine Gebote halten. 7, 9.

11. Du sollst den Namen des Herrn, deines Gottes, nicht mißbrauchen; denn der Herr wird den nicht ungestraft lassen, der seinen Namen mißbraucht.

12. Den Sabbattag sollst du halten, daß du ihn heiligest; wie dir der Herr, dein Gott, geboten hat.

13. Sechs Tage sollst du arbeiten und all dein Werk thun.

14. Aber am siebenten Tag ist der Sabbat des Herrn, deines Gottes, da sollst du keine Arbeit thun, noch dein Sohn, noch deine Tochter, noch dein Knecht, noch deine Magd, noch dein Ochs, noch dein Esel, noch all dein Vieh, noch der Fremdling, der in deinen Thoren ist, auf daß dein Knecht und deine Magd ruhe gleich wie du.

15. Denn du sollst gedenken, daß du auch Knecht in Agyptenland warst, und der Herr, dein Gott, dich von dannen ausgeführt hat mit einer mächtigen Hand und ausgerecktem Arm. Darum hat dir der Herr, dein Gott, geboten, daß du den Sabbattag halten sollst.

16. Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren, wie dir der Herr, dein Gott, geboten hat; auf daß du lange lebest, und daß dir's wohl gehe in dem Lande, daß dir der Herr, dein Gott, geben wird.

17. Du sollst nicht töten.

18. Du sollst nicht ehebrechen.

19. Du sollst nicht stehlen.

20. Du sollst kein falsches Zeugnis reden wider deinen Nächsten.

21. Daß dich nicht gelüsten deines Nächsten Weib. Du sollst nicht begehren deines Nächsten Haus, Acker, Knecht, Magd, Ochs, Esel, noch alles, was sein ist.

22. Das sind die Worte, die der Herr redete zu eurer ganzen Gemeinde auf dem Berge, aus dem Feuer und der Wolke und Dunkel, mit großer Stimme, und that nichts dazu. Und schrieb sie auf zwei steinerne Tafeln und gab sie mir. 2 Mose 31, 18.

23. Da ihr aber die Stimme aus der Finsternis hörtet und den Berg mit Feuer brennen saht, tratet ihr zu mir, alle Obersten unter euren Stämmen und eure Ältesten.

24. Und sprach: Siehe, der Herr, unser Gott, hat uns lassen sehen seine Herrlichkeit und seine Majestät; und wir haben seine Stimme aus dem Feuer gehört. Heutigestags haben wir gesehen, daß Gott mit Menschen redet, und sie lebendig bleiben. 2 Mose 33, 18.

25. Und nun, warum sollen wir sterben, daß uns dies große Feuer verzehre? Wenn wir des Herrn, unsers Gottes, Stimme mehr hören, so müssen wir sterben.

26. Denn was ist alles Fleisch, daß es hören möge die Stimme des lebendigen Gottes aus dem Feuer reden wie wir, und lebendig bleibe?

27. Tritt du hinzu und höre alles, was der HErr, unser Gott, sagt, und sage es uns. Alles, was der HErr, unser Gott, mit dir reden wird, das wollen wir hören
2 Mose 19, 8.

28. Da aber der HErr eure Worte hörte, die ihr mit mir redetet, sprach er zu mir: Ich habe gehört die Worte dieses Volks, die sie mit dir geredet haben; es ist alles gut, wie sie geredet haben.
18, 17.

29. Ach, daß sie ein solches Herz hätten, mich zu fürchten und zu halten alle meine Gebote ihr lebenslang, auf daß es ihnen wohl ginge und ihren Kindern ewiglich!
4, 40. Ps 81, 14. 15.

30. Gehe hin und sage ihnen: Gehet heim in eure Hütten.

31. Du aber sollst hier vor mir stehen, daß ich mit dir rede alle Gesetze und Gebote und Rechte, die du sie lehren sollst, daß sie danach thun im Lande, das ich ihnen geben werde einzunehmen.

32. So behaltet nun, daß ihr thut, wie euch der HErr, euer Gott, geboten hat, und weicht nicht, weder zur Rechten noch zur Linken; 17, 11. 28, 14. Jos. 1, 7. Spr. 4, 27.

33. Sondern wandelt in allen Wegen, die euch der HErr, euer Gott, geboten hat, auf daß ihr leben möget, und euch wohl gehe, und lange lebet im Lande, das ihr einnehmen werdet.
1 Mose 18, 19.

Das 6. Kapitel.

Erklärung des ersten Gebots, von der Liebe Gottes.

Dies sind aber die Gesetze und Gebote und Rechte, die der HErr, euer Gott, geboten hat, daß ihr sie lernen und thun sollt im Lande, dahin ihr zieht, daselbe einzunehmen:

1. Daß du den HErrn, deinen Gott, fürchtest und haltest alle seine Rechte und Gebote, die ich dir gebiete, du und deine Kinder und deine Kindesfinder, alle eure Lebstage, auf daß ihr lange lebet.
4, 40.

2. Israel, du sollst hören und behalten, daß du es thust, daß dir's wohl gehe, und sehr vermehrt werdest; wie der HErr, deiner Väter Gott, dir gelobt hat ein Land, da Milch und Honig innen fließt.

3. Höre, Israel, der HErr, unser Gott, ist ein einiger HErr.
4, 35. Mt. 12, 29 ff.

4. Und du sollst den HErrn, deinen Gott, lieb haben von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von allem Vermögen.

5. Und diese Worte, die ich dir heute gebiete, sollst du zu Herzen nehmen; 1 Mose 18, 19.

6. Und sollst sie deinen Kindern einschärfen und davon reden, wenn du in deinem Hause sitzt oder auf dem Wege gehst, wenn du dich niederlegst oder aufstehst;
11, 18 ff.

7. Und sollst sie binden zum Zeichen auf deine Hand, und sollen dir ein Denkmal vor deinen Augen sein.
Spr. 7, 2. 3.

8. Und sollst sie über deines Hauses Pfosten schreiben und an die Thore.

9. Wenn dich nun der HErr, dein Gott, in das Land bringen wird, das er deinen Vätern, Abraham, Isaak und Jakob, geschworen hat, dir zu geben, große und gute Städte, die du nicht gebaut hast,

10. Und Häuser, alles Gutes voll, die du nicht gefüllt hast, und ausgehauene Brunnen, die du nicht ausgehauen hast, und Weinberge und Ölberge, die du nicht gepflanzt hast, daß du essest und satt werdest;
8, 10 ff. Jos. 24, 13 ff.

11. So hüte dich, daß du nicht des HErrn vergessest, der dich aus Aegyptenland, aus dem Diensthause, geführt hat;
4, 9.

12. Sondern sollst den HErrn, deinen Gott, fürchten und ihm dienen und bei seinem Namen schwören.
10, 20. Mt. 4, 10.

13. Und sollst nicht andern Göttern nachfolgen der Völker, die um euch her sind.
2 Mose 20, 3. 23, 13. 24.

14. Denn der HErr, dein Gott, ist ein eifriger Gott unter dir; daß nicht der Zorn des HErrn, deines Gottes, über dich ergrimme und vertilge dich von der Erde.
2 Mose 20, 5.

15. Ihr sollt den HErrn, euren Gott, nicht versuchen, wie ihr ihn versuchtet zu Massa;
2 Mose 17, 2. 7. Mt. 4, 7.

16. Sondern sollt halten die Gebote des HErrn, eures Gottes, und seine Zeugnisse und seine Rechte, die er geboten hat;

17. Daß du thust, was recht und gut ist vor den Augen des HErrn, auf daß dir's wohl gehe, und eingestest und einnehmest das gute Land, das der HErr geschworen hat deinen Vätern; 1 Mose 12, 7.

18. Daß er verjage alle deine Feinde vor dir, wie der HErr geredet hat.
2 Mose 23, 27. 28.

19. Wenn dich nun dein Sohn heute oder morgen fragen wird und sagen: Was sind das für Zeugnisse, Gebote und Rechte, die euch der HErr, unser Gott, geboten hat?

20. So sollst du deinem Sohn sagen: Wir waren Knechte des Pharao in Aegypten, und der HErr führte uns aus Aegypten mit mächtiger Hand.
2 Mose 1, 11. 14. 12, 14. 17.

22. Und der Herr that große und böse Zeichen und Wunder über Aegypten und Pharao und all seinem Hause vor unsern Augen;

23. Und führte uns von dannen, auf daß er uns einführete und gäbe uns das Land, daß er unsern Vätern geschworen hatte;

24. Und der Herr hat uns geboten, zu thun nach allen diesen Rechten, daß wir den Herrn, unsern Gott, fürchten, auf daß es uns wohl gehe alle unsre Lebtag, wie es geht heutigestags.

25. Und es wird unsre Gerechtigkeit sein vor dem Herrn, unserm Gott, so wir halten und thun alle diese Gebote, wie er uns geboten hat. 24. 13.

Das 7. Kapitel.

Warnung vor Abgötterei Verheißung der Ausrottung der Feinde.

Wenn dich der Herr, dein Gott, ins Land bringt, darenin du kommen wirst, dasselbe einzunehmen, und ausgerottet viele Völker vor dir her, die Hethiter, Girgasiter, Amoriter, Kananiter, Pheresiter, Heviter und Jebusiter, sieben Völker, die größer und stärker sind denn du; 31, 3. 2 Mose 23, 20.

2. Und wenn sie der Herr, dein Gott, vor dir gibt, daß du sie schlägst, so sollst du sie verbannen, daß du keinen Bund mit ihnen machest, noch ihnen Gunst erzeigest. 30f. 11, 12. 2 Mose 23, 32.

3. Und sollst dich mit ihnen nicht befreunden; eure Töchter sollst du nicht geben ihren Söhnen, und ihre Töchter sollt ihr nicht nehmen euren Söhnen; 2 Mose 34, 16. Richt. 3, 6.

4. Denn sie werden eure Söhne mir abfällig machen, daß sie andern Göttern dienen; so wird dann des Herrn Zorn ergrimmen über euch und euch bald vertilgen.

5. Sondern also sollt ihr mit ihnen thun: Ihre Altäre sollt ihr zerreißen, ihre Säulen zerbrechen, ihre Haine abhauen und ihre Höhen mit Feuer verbrennen. 12, 2. 3.

6. Denn du bist ein heiliges Volk dem Herrn, deinem Gott. Dich hat der Herr, dein Gott, erwählt zum Volk des Eigentums aus allen Völkern, die auf Erden sind. 2 Mose 19, 6. 3 Mose 20, 26. 1 Petri 2, 9.

7. Nicht hat euch der Herr angenommen und euch erwählt, daß euer mehr wäre denn alle Völker; denn du bist das geringste unter allen Völkern; 9, 4. 5.

8. Sondern, daß er euch geliebt hat, und daß er seinen Eid hielt, den er euren Vätern geschworen hat, hat er euch ausgeführt mit mächtiger Hand und hat dich erlöst von dem Diensthaufe, aus der Hand Pharaos, des Königs in Aegypten. 9, 26. 2f. 1, 73 ff.

9. So sollst du nun wissen, daß der Herr dein Gott, Gott ist, der treue Gott, der den Bund und Barmherzigkeit hält denen, die ihn lieben und seine Gebote halten, in tausend Glied; 2 Mose 20, 6. 1 Kor 1, 9. 2 Kor. 1, 18.

10. Und vergilt denen, die ihn hassen, ins Angesicht, daß er sie umbringe, und säumt sich nicht, daß er denen vergelte ins Angesicht, die ihn hassen.

11. So behalte nun die Gebote und Gesetze und Rechte, die ich dir heute gebiete, daß du danach thust. 5, 32. 6, 17.

12. Und wenn ihr diese Rechte hört und haltet sie und danach thut; so wird der Herr, dein Gott, auch halten den Bund und Barmherzigkeit, die er deinen Vätern geschworen hat; 2 Mose 23, 22 ff. 3 Mose 26, 3. 4.

13. Und wird dich lieben und segnen und mehren und wird die Frucht deines Leibes segnen und die Frucht deines Landes, dein Getreide, Most und Öl, die Frucht deiner Kühe und die Jungen deiner Schafe in dem Lande, das er deinen Vätern geschworen hat, dir zu geben.

14. Segnet wirst du sein über allen Völkern; es wird niemand unter dir unfruchtbar sein, noch unter deinem Vieh.

15. Der Herr wird von dir thun alle Krankheit und wird keine böse Seuche der Aegypter dir auslegen, die du erfahren hast; und wird sie allen deinen Hassern auslegen.

16. Du wirst alle Völker fressen, die der Herr, dein Gott, dir geben wird. Du sollst ihrer nicht schonen und ihren Göttern nicht dienen; denn das würde dir ein Strick sein. 11, 16. 17.

17. Wirst du aber in deinem Herzen sagen: Dieser Völker ist mehr, denn ich bin, wie kann ich sie vertreiben?

18. So fürchte dich nicht vor ihnen. Gedenke, was der Herr, dein Gott, Pharao und allen Aegyptern gethan hat,

19. Durch große Versuchungen, die du mit Augen gesehen hast, und durch Zeichen und Wunder, durch eine mächtige Hand und ausgedehnten Arm, damit dich der Herr, dein Gott, ausgeführt. Also wird der Herr, dein Gott, allen Völkern thun, vor denen du dich fürchtest. 4, 34.

20. Dazu wird der Herr, dein Gott, Hornissen unter sie senden, bis umgebracht werde, was übrig ist und sich verbirgt vor dir.

21. Laß dir nicht grauen vor ihnen; denn der Herr, dein Gott, ist unter dir, der große und schreckliche Gott. 2 Mose 15, 11.

22. Er, der Herr, dein Gott, wird diese Leute ausrotten vor dir, einzeln nach einander. Du kannst sie nicht eilend ver-

tilgen, auf daß sich nicht wider dich mehre das Wild des Feldes.

23. Der Herr, dein Gott, wird sie vor dir geben und wird sie mit großer Schlacht erschlagen, bis er sie vertilge.

24. Und wird dir ihre Könige in deine Hände geben, und sollst ihren Namen umbringen unter dem Himmel; es wird dir niemand widerstehen, bis du sie vertilgst. Soi. 10, 23 ff. 12, 7 ff.

25. Die Bilder ihrer Götter sollst du mit Feuer verbrennen und sollst nicht begehren das Silber oder Gold, das dran ist, oder zu dir nehmen, daß du dich nicht drinnen verstrickst; denn solches ist dem Herrn, deinem Gott, ein Greuel. 12, 3.

26. Darum sollst du nicht in dein Haus den Greuel bringen, daß du nicht verbannt werdest, wie dasselbe ist; sondern du sollst einen Ekel und Greuel dran haben; denn es ist verbannt. Soi. 7, 11.

Das 8. Kapitel.

Ermahnung zur Dankbarkeit gegen den Herrn.

Alle Gebote, die ich dir heute gebiete, sollt ihr halten, daß ihr danach thut, auf daß ihr lebet und gemehrt werdet und einkommet und einnehmet das Land, das der Herr euren Vätern geschworen hat, 4, 1.

2. Und gedenkest alles des Wegs, durch den dich der Herr, dein Gott, geleitet hat diese vierzig Jahre in der Wüste, auf daß er dich demüthigte und versuchte, daß kund würde, was in deinem Herzen wäre, ob du seine Gebote halten würdest oder nicht. 13, 3. 29, 5. 2 Chr. 32, 31.

3. Er demüthigte dich und ließ dich hungern und speiste dich mit Man, das du und deine Väter nie gekannt hattet; auf daß er dir kund thäte, daß der Mensch nicht lebt vom Brot allein, sondern von allem, was aus dem Mund des Herrn geht. 2 Mose 16, 15. Mt. 4, 4.

4. Deine Kleider sind nicht veraltet an dir, und deine Füße sind nicht geschwollen diese vierzig Jahre. 29, 5. Neh. 9, 21.

5. So erkennst du ja in deinem Herzen, daß der Herr, dein Gott, dich gezogen hat, wie ein Mann seinen Sohn zieht. 1, 31.

6. So halte nun die Gebote des Herrn, deines Gottes, daß du in seinen Wegen wandelst und fürchtest ihn.

7. Denn der Herr, dein Gott, führt dich in ein gutes Land, ein Land, da Bäche und Brunnen und Seen innen sind, die an den Bergen und in den Auen fließen; 6, 10 ff.

8. Ein Land, da Weizen, Gerste, Weinstöcke, Feigenbäume und Granatäpfel

innen sind; ein Land mit Ölzbäumen und Honig;

9. Ein Land, da du Brot genug zu essen hast, da auch nichts mangelt; ein Land, dessen Steine Eisen sind, da du Erz aus den Bergen hauest.

10. Und wenn du geessen hast und satt bist, daß du den Herrn, deinen Gott, lobest für das gute Land, daß er dir gegeben hat. Soel 2, 26 1 Tim. 4, 4 5.

11. So hüte dich nun, daß du des Herrn, deines Gottes, nicht vergehst, damit, daß du seine Gebote und seine Befehle und Rechte, die ich dir heute gebiete, nicht haltest; 4, 9.

12. Daß, wenn du nun geessen hast und satt bist und schöne Häuser erbaut und drinnen wohnst;

13. Und deine Rinder und Schafe und Silber und Gold und alles, was du hast, sich mehrt;

14. Daß dann dein Herz sich nicht erhebe, und vergehst des Herrn, deines Gottes, der dich aus Aegyptenland geführt hat, aus dem Diensthause; Soi. 13, 6.

15. Und hat dich geleitet durch die große und grausame Wüste, da feurige Schlangen und Skorpione und eitel Dürre und kein Wasser war, und ließ dir Wasser aus dem harten Felsen gehen, 2 Mose 17, 6. 4 Mose 21, 6.

16. Und speiste dich mit Man in der Wüste, von welchem deine Väter nichts gewußt haben, auf daß er dich demüthigte und versuchte, daß er dir hernach wohl thäte. 3, 3.

17. Du möchtest sonst sagen in deinem Herzen: Meine Kräfte und meiner Hände Stärke haben mir dies Vermögen ausgerichtet. Richt 7, 2

18. Sondern daß du gedächtest an den Herrn, deinen Gott; denn er ist's, der dir Kräfte gibt, solche mächtige Thaten zu thun; auf daß er hielte seinen Bund, den er deinen Vätern geschworen hat; wie es geht heutigestags. 4, 31.

19. Wirst du aber des Herrn, deines Gottes, vergessen und andern Göttern nachfolgen und ihnen dienen und sie anbeten; so bezeuge ich heute über euch, daß ihr umkommen werdet; 4, 26. 11, 28.

20. Eben wie die Heiden, die der Herr umbringt vor eurem Angesicht, so werdet ihr auch umkommen; darum, daß ihr nicht gehorham seid der Stimme des Herrn, eures Gottes.

Das 9. Kapitel.

Ermahnung zur Demuth. Erinnerung an den Ungehorsam des Volks.

Höre, Israel! du wirst heute über den Jordan gehen, daß du einkommest

einzunehmen die Völker, die größer und stärker sind denn du, große Städte, vermauert bis in den Himmel; 1. 28 ff.

2. Ein großes, hohes Volk, die Kinder Enafim, die du keinen gelernt hast, von denen du auch gehört hast: Wer kann wider die Kinder Enafs bestehen? 4 Mose 13, 33. 34.

3. So sollst du wissen heute, daß der Herr, dein Gott, geht vor dir her, ein verzehrendes Feuer. Er wird sie vertilgen und wird sie unterwerfen vor dir her, daß du sie wirst vertreiben und umbringen bald, wie dir der Herr geredet hat. 4. 24

4. Wenn nun der Herr, dein Gott, sie ausgestoßen hat vor dir her, so sprich nicht in deinem Herzen: Der Herr hat mich hereingeführt, dies Land einzunehmen, um meiner Gerechtigkeit willen; so doch der Herr diese Heiden vertreibt vor dir her, um ihres gottlosen Wesens willen.

5. Denn du kommst nicht herein, ihr Land einzunehmen, um deiner Gerechtigkeit und deines aufrichtigen Herzens willen; sondern der Herr, dein Gott, vertreibt vor dir diese Heiden, um ihres gottlosen Wesens willen, und daß er das Wort halte, das der Herr geschworen hat deinen Vätern, Abraham, Isaak und Jakob. 1 Mose 12, 7. Hes. 36, 22 23

6. So wisse nun, daß der Herr, dein Gott, dir nicht um deiner Gerechtigkeit willen dieses gute Land gibt einzunehmen; sientmal du ein halsstarriges Volk bist. 2 Mose 32, 9.

7. Gedenke und vergiß nicht, wie du den Herrn, deinen Gott, erzürntest in der Wüste. Von dem Tage an, da du aus Egyptenland zogst, bis ihr gekommen seid an diesen Ort, seid ihr ungehorsam gewesen dem Herrn.

8. Denn in Horeb erzürnet ihr den Herrn, also, daß er vor Zorn euch vertilgen wollte, 2 Mose 32, 1 ff.

9. Da ich auf den Berg gegangen war, die steinernen Tafeln zu empfangen, die Tafeln des Bundes, den der Herr mit euch machte; und ich vierzig Tage und vierzig Nächte auf dem Berge blieb und kein Brot aß und kein Wasser trank, 2 Mose 24, 18.

10. Und mir der Herr die zwei steinernen Tafeln gab, mit dem Finger Gottes beschrieben, und drauf alle Worte, die der Herr mit euch aus dem Feuer auf dem Berge geredet hatte am Tage der Versammlung. 2 Mose 31, 18.

11. Und nach den vierzig Tagen und vierzig Nächten gab mir der Herr die zwei steinernen Tafeln des Bundes,

12. Und sprach zu mir: Mache dich auf, gehe eilend hinab von hinnen; denn dein Volk, das du aus Egypten geführt hast,

hat's verderbt. Sie sind schnell getreten von dem Wege, den ich ihnen geboten habe; sie haben sich ein gegossenes Bild gemacht.

13. Und der Herr sprach zu mir: Ich sehe, daß dies Volk ein halsstarriges Volk ist.

14. Laß ab von mir, daß ich sie vertilge und ihren Namen austilge unter dem Himmel; ich will aus dir ein stärkeres und größeres Volk machen, denn dies ist.

15. Und als ich mich wandte und von dem Berge ging, der mit Feuer brannte, und die zwei Tafeln des Bundes in meinen beiden Händen hatte;

16. Da sah ich, und siehe, da hattet ihr euch an dem Herrn, eurem Gott, versündigt, daß ihr euch ein gegossenes Kalb gemacht und bald von dem Wege getreten wart, den euch der Herr geboten hatte.

17. Da faßte ich beide Tafeln und warf sie aus beiden Händen und zerbrach sie vor euren Augen,

18. Und fiel nieder vor dem Herrn, wie zuerst, vierzig Tage und vierzig Nächte, und aß kein Brot und trank kein Wasser um aller eurer Sünden willen, die ihr gethan hattet, da ihr solches Übel thatet vor dem Herrn, ihn zu erzürnen.

19. Denn ich fürchtete mich vor dem Zorn und Grimm, damit der Herr über euch erzürnt war, daß er euch vertilgen wollte; aber der Herr erhörte mich dasmal auch.

20. Auch war der Herr sehr zornig über Aaron, daß er ihn vertilgen wollte; aber ich bat auch für Aaron zur selbigen Zeit.

21. Aber eure Sünde, das Kalb, das ihr gemacht hattet, nahm ich und verbrannte es mit Feuer und zerstückte es und zermalmte es, bis es Staub ward, und warf den Staub in den See, der vom Berge fließt.

22. Auch so erzürnet ihr den Herrn zu Tabeera und zu Massa und bei den Lustgräbern. 2 Mose 17, 7. 4 Mose 11, 3. 34.

23. Und da er euch aus Rades Barnea sandte und sprach: Geht hinauf und nehmt das Land ein, das ich euch gegeben habe, wart ihr ungehorsam dem Munde des Herrn, eures Gottes, und glaubtet an ihn nicht und gehorchtet seiner Stimme nicht. 4 Mose 13, 32 ff.

24. Denn ihr seid ungehorsam dem Herrn gewesen, so lange ich euch gekannt habe.

25. Also fiel ich nieder vor dem Herrn vierzig Tage und vierzig Nächte, die ich da lag; denn der Herr sprach, er wollte euch vertilgen.

26. Ich aber bat den Herrn und sprach: Herr, Herr, verderbe dein Volk und dein Erbteil nicht, das du durch deine große Kraft erlöst und mit mächtiger Hand aus Egypten geführt hast.

27. Gedenke an deine Knechte, Abraham, Isaak und Jakob. Siehe nicht an die Härteigkeit und das gottlose Wesen und Sünde dieses Volks;

28. Daß nicht das Land sage, daraus du uns geführt hast: Der Herr konnte sie nicht in das Land bringen, das er ihnen gelobt hatte; und hat sie darum ausgeführt, weil er ihnen gram war, daß er sie tötete in der Wüste.

29. Denn sie sind dein Volk und dein Erbteil, das du mit deinen großen Kräften und mit deinem ausgereckten Arm hast ausgeführt. 2 Mose 19, 5.

Das 10. Kapitel.

Neue Gesetztafeln. Das Gebot der Furcht und Liebe Gottes.

Su derselbigen Zeit sprach der Herr zu mir: Hau dir zwei steinerne Tafeln wie die ersten, und komme zu mir auf den Berg und mache dir eine hölzerne Lade: 2 Mose 34, 1 ff.

2. So will ich auf die Tafeln schreiben die Worte, die auf den ersten waren, die du zerbrochen hast; und sollst sie in die Lade legen.

3. Also machte ich eine Lade von Akazienholz und hieb zwei steinerne Tafeln, wie die ersten waren, und ging auf den Berg und hatte die zwei Tafeln in meinen Händen. 2 Mose 37, 1 ff.

4. Da schrieb er auf die Tafeln, wie die erste Schrift war, die zehn Worte, die der Herr zu euch redete aus dem Feuer auf dem Berge, zur Zeit der Versammlung; und der Herr gab sie mir.

5. Und ich wandte mich und ging vom Berge und legte die Tafeln in die Lade, die ich gemacht hatte, daß sie daselbst wären, wie mir der Herr geboten hatte.

6. Und die Kinder Israel zogen aus von Beroth Binejaan nach Moser. Daselbst starb Aaron und ist daselbst begraben; und sein Sohn Eleasar ward für ihn Priester. 4 Mose 20, 28. 33, 31.

7. Von dannen zogen sie aus nach Gudegoda. Von Gudegoda nach Jotbatha ein Land, da Bäche sind.

8. Zur selben Zeit sonderte der Herr den Stamm Levi aus, die Lade des Bundes des Herrn zu tragen und zu stehen vor dem Herrn, ihm zu dienen und in seinem Namen zu segnen, bis auf diesen Tag. 4 Mose 8, 6 ff.

9. Darum sollen die Leviten kein Teil noch Erbe haben mit ihren Brüdern; denn der Herr ist ihr Erbe, wie der Herr, dein Gott, ihnen geredet hat. 4 Mose 18, 20 ff.

10. Ich aber stand auf dem Berge, wie vorhin, vierzig Tage und vierzig Nächte; und der Herr erhörte mich auch dasmal und wollte dich nicht verderben. 2 Mose 24, 18.

11. Er sprach aber zu mir: Mache dich auf und gehe hin, daß du vor dem Volk herziehest, daß sie einkommen und das Land einnehmen, das ich ihren Vätern geschworen habe, ihnen zu geben.

12. Nun, Israel, was fordert der Herr, dein Gott, von dir, denn daß du den Herrn, deinen Gott, fürchtest, daß du in allen seinen Wegen wandelst und liebest ihn und dienest dem Herrn, deinem Gott, von ganzem Herzen und von ganzer Seele. 6. 5. Micha 6, 8. Mt. 22, 37.

13. Daß du die Gebote des Herrn haltest und seine Rechte, die ich dir heute gebiete; auf daß dir's wohl gebe?

14. Siehe, Himmel und aller Himmel Himmel und Erde und alles, was drinnen ist, das ist des Herrn, deines Gottes. Hi 24, 1.

15. Dennoch hat er allein zu deinen Vätern Lust gehabt, daß er sie liebte, und hat ihren Samen erwählt nach ihnen, euch, vor allen Völkern; wie es heutigestags steht. 7. 6.

16. So beschneidet nun eures Herzens Vorhaut und seid fürder nicht halstarrig. 30, 6. Jer. 4, 4. Apg. 7, 51. Röm. 2, 29. Eph. 3, 3. Kol. 2, 11.

17. Denn der Herr, euer Gott, ist ein Gott aller Götter und Herr über alle Herren; ein großer Gott, mächtig und schrecklich, der keine Person achtet und kein Geschenk nimmt; 2 Chr. 19, 7. 1 Tim. 6, 15, 16.

18. Und schaffi Recht den Waisen und Witwen und hat die Fremdlinge lieb, daß er ihnen Speise und Kleider gebe. 2 Mose 22, 21 ff.

19. Darum sollt ihr auch die Fremdlinge lieben; denn ihr seid auch Fremdlinge gewesen in Aegyptenland.

20. Den Herrn, deinen Gott, sollst du fürchten; ihm sollst du dienen, ihm sollst du anhangen und bei seinem Namen schwören. 6, 13.

21. Er ist dein Ruhm und dein Gott, der bei dir solche große und schreckliche Dinge gethan hat, die deine Augen gesehen haben. Hi 89, 18.

22. Deine Väter zogen hinab nach Aegypten mit siebzig Seelen; aber nun hat dich der Herr, dein Gott, gemehrt wie die Sterne am Himmel. 1 Mose 46, 27.

Das 11. Kapitel.

Ermahnung zum Gehorsam. Vorhaltung des Segens und Fluchs.

So sollst du nun den Herrn, deinen Gott, lieben und sein Gesetz, seine

Weise, seine Rechte und seine Gebote halten dein lebenslang. 8, 6.

2. Und erkennet heute, was eure Kinder nicht wissen noch gesehen haben, nämlich die Züchtigung des HErrn, eures Gottes, seine Herrlichkeit, dazu seine mächtige Hand und ausgerechten Arm;

3. Und seine Zeichen und Werke, die er gethan hat unter den Agyptern, an Pharao, dem König in Agypten, und an all seinem Lande;

4. Und was er an der Macht der Agypter gethan hat, an ihren Rossen und Wagen, da er das Wasser des Schilfmeers über sie führte, da sie euch nachjagten, und sie der HErr umbrachte, bis auf diesen Tag. 2 Mose 14, 25 ff.

5. Und was er euch gethan hat in der Wüste, bis ihr an diesen Ort gekommen seid;

6. Was er Dathan und Abiram gethan hat, den Kindern Eliabs, des Sohns Rubens; wie die Erde ihren Mund aufthat und verschlang sie mit ihrem Gesinde und Hütten und all ihrem Gut, das sie erworben hatten, mitten unter dem ganzen Israel. 4 Mose 16, 24 ff.

7. Denn eure Augen haben die großen Werke des HErrn gesehen, die er gethan hat.

8. Darum sollt ihr alle die Gebote halten, die ich dir heute gebiete; auf daß ihr gestärkt werdet, einzukommen und das Land einzunehmen, dahin ihr zieht, daß ihr's einnehmet.

9. Und daß du lange lebest auf dem Lande, das der HErr euren Vätern geschworen hat, ihnen zu geben und ihrem Samen; ein Land, da Milch und Honig innen fließt. 2 Mose 3, 8.

10. Denn das Land, da du hin kommst, es einzunehmen, ist nicht wie Agyptenland, davon ihr ausgezogen seid, da du deinen Samen säen und selbst tranken mußtest wie einen Kohlgarten;

11. Sondern es hat Berge und Auen, vom Regen des Himmels trinkt es Wasser. Ps. 65, 10, 11.

12. Ein Land, auf welches der HErr, dein Gott, acht hat, und die Augen des HErrn, deines Gottes, immerdar drauf sehen, von Anfang des Jahrs bis ans Ende. Ps. 65, 12.

13. Werdet ihr nun meine Gebote hören, die ich euch heute gebiete, daß ihr den HErrn, euren Gott, liebet und ihm dienet von ganzem Herzen und von ganzer Seele, 28, 1 ff.

14. So will ich eurem Lande Regen geben zu seiner Zeit. Frühregen und Spätregen, daß du einsammelst dein Getreide, deinen Most und dein Öl; Jer. 5, 24.

15. Und will deinem Vieh Gras geben auf deinem Felde, daß ihr esset und satt werdet.

16. Hütet euch aber, daß sich euer Herz nicht überreden lasse, daß ihr abtretet und dienet andern Göttern und betet sie an;

17. Und daß dann der Zorn des HErrn ergrimme über euch, und schließe den Himmel zu, daß kein Regen komme, und die Erde ihr Gewächs nicht gebe, und ihr bald umkommet von dem guten Lande, das euch der HErr gegeben hat. 4, 25, 26. 3 Mose 26, 19. Jer. 3, 3.

18. So fast nun diese Worte zu Herzen und in eure Seele und bindet sie zum Zeichen auf eure Hand, daß sie ein Denkmal vor euren Augen seien. 6, 6 ff.

19. Und lehrt sie eure Kinder, daß du davon redest, wenn du in deinem Hause sitzt, oder auf dem Wege gehst, wenn du dich niederlegst, und wenn du aufstehst.

20. Und schreibe sie an die Pfosten deines Hauses und an deine Thore;

21. Daß du und deine Kinder lange lebest in dem Lande, das der HErr deinen Vätern geschworen hat, ihnen zu geben, so lange die Tage vom Himmel auf Erden währen.

22. Denn wo ihr diese Gebote alle werdet halten, die ich euch gebiete, daß ihr danach thut, daß ihr den HErrn, euren Gott, liebet und wandelt in allen seinen Wegen und ihm anhanget,

23. So wird der HErr alle diese Völker vor euch her vertreiben, daß ihr größere und stärkere Völker einnehmet, denn ihr seid. 7, 1 ff.

24. Alle Orter, darauf eure Fußsohle tritt, sollen euer sein; von der Wüste an und von dem Berge Libanon und von dem Wasser Phrath bis ans äußerste Meer soll eure Grenze sein. 2 Mose 23, 31 ff. Jos. 1, 3, 4, 14, 9.

25. Niemand wird euch widerstehen können. Eure Furcht und Schrecken wird der HErr über das ganze Land kommen lassen, das ihr betretet; wie er euch geredet hat. 2 Mose 23, 27.

26. Siehe, ich lege euch heute vor den Segen und den Fluch: 30, 15 ff. Jer. 21, 8.

27. Den Segen, so ihr gehorcht den Geboten des HErrn, eures Gottes, die ich euch heute gebiete; 28, 2 ff.

28. Den Fluch aber, so ihr nicht gehorcht werdet den Geboten des HErrn, eures Gottes, und abtretet von dem Wege, den ich euch heute gebiete, daß ihr andern Göttern nachwandelt, die ihr nicht kennt. 28, 15 ff.

29. Wenn dich der HErr, dein Gott, in das Land bringt, da du einkommst, daß du es einnimmest, so sollst du den

Segen sprechen lassen auf dem Berge Garizim, und den Fluch auf dem Berge Ebal,
27, 12, 13. Jos. 8, 33, 34.

30. Welche sind jenseit des Jordans der Straße nach, gegen der Sonne Niedergang im Lande der Kananiter, die auf dem Blachfelde wohnen gegenüber Gilgal, bei dem Hain More; ^{1 Mose 12, 6.}

31. Denn du wirst über den Jordan gehen, daß du einkommest, das Land einzunehmen, das euch der HErr, euer Gott, gegeben hat, daß ihr's einnehmet und drinnen wohnet.

32. So haltet nun, daß ihr thut nach allen Geboten und Rechten, die ich euch heute vorlege.

Das 12. Kapitel.

Zerstörung des Götzendienstes. Ort und Weise des wahren Gottesdienstes.

Das sind die Gebote und Rechte, die ihr halten sollt, daß ihr danach thut im Lande, das der HErr, deiner Väter Gott, dir gegeben hat einzunehmen, so lange ihr auf Erden lebt.

2. Verstört alle Orte, da die Heiden, die ihr einnehmen werdet, ihren Göttern gedient haben, es sei auf hohen Bergen, auf Hügeln oder unter grünen Bäumen.

3. Und reißt um ihre Altäre und zerbrecht ihre Säulen und verbrennt mit Feuer ihre Haine, und die geschnitzten Bilder ihrer Götter thut ab und vertilgt ihren Namen aus demselben Ort. ^{7, 5.}

4. Ihr sollt dem HErrn, eurem Gott, nicht also thun;

5. Sondern an dem Ort, den der HErr, euer Gott, erwählen wird aus allen euren Stämmen, daß er seinen Namen daselbst läßt wohnen, sollt ihr besuchen und dahin kommen; ^{1 Kön 8, 29.}

6. Und eure Brandopfer und eure andren Opfer und eure Zehnten und eurer Hände Hebe und eure Gelübde und eure freiwilligen Opfer und die Erstgeburt eurer Kinder und Schafe dahin bringen.

7. Und sollt daselbst vor dem HErrn, eurem Gott, essen und fröhlich sein, ihr und euer Haus, über allem, was eure Hand erworben hat, darinnen dich der HErr, dein Gott, gesegnet hat.

8. Ihr sollt derrer keines thun, was wir heute allhier thun, ein jeglicher, was ihm recht dünkt.

9. Denn ihr seid bisher noch nicht zur Ruhe gekommen, noch zu dem Erbteil, das dir der HErr, dein Gott, geben wird.

10. Ihr werdet aber über den Jordan gehen und im Lande wohnen, das euch

der HErr, euer Gott, wird zum Erbe austheilen, und wird euch Ruhe geben von allen euren Feinden um euch her, und werdet sicher wohnen.

11. Wenn nun der HErr, dein Gott, einen Ort erwählt, daß sein Name daselbst wohne; sollt ihr daselbst hinbringen alles, was ich euch gebiete, eure Brandopfer, eure andern Opfer, eure Zehnten, eurer Hände Hebe und alle eure freien Gelübde, die ihr dem HErrn geloben werdet.

12. Und sollt fröhlich sein vor dem HErrn, eurem Gott, ihr und eure Söhne und eure Töchter und eure Knechte und eure Mägde und die Leviten, die in euren Thoren sind; denn sie haben kein Teil noch Erbe mit euch. ^{4 Mose 18, 20 ff.}

13. Hüte dich, daß du nicht deine Brandopfer opferst an allen Orien, die du siehst; ^{3 Mose 17, 3 ff.}

14. Sondern an dem Ort, den der HErr erwählt in irgend einem deiner Stämme, da sollst du deine Brandopfer opfern und thun alles, was ich dir gebiete.

15. Doch magst du schlachten und Fleisch essen in allen deinen Thoren, nach aller Lust deiner Seele, nach dem Segen des HErrn, deines Gottes, den er dir gegeben hat; beide, der Reine und der Unreine, mögen's essen, wie ein Reh oder Hirsch. ^{14, 5. 15, 22.}

16. Nur das Blut sollst du nicht essen, sondern auf die Erde gießen wie Wasser. ^{1 Mose 9, 4.}

17. Du sollst aber nicht essen in deinen Thoren vom Zehnten deines Getreides, deines Mosts, deines Ols, noch von der Erstgeburt deiner Kinder, deiner Schafe, oder von irgend einem deiner Gelübde, die du gelobt hast, oder von deinem freiwilligen Opfer, oder von deiner Hand Hebe;

18. Sondern vor dem HErrn, deinem Gott, sollst du solches essen an dem Ort, den der HErr, dein Gott, erwählt; du und deine Söhne, deine Töchter, deine Knechte, deine Mägde und der Levit, der in deinem Thore ist; und sollst fröhlich sein vor dem HErrn, deinem Gott, über allem, was deine Hand erwirbt. ^{14, 23.}

19. Und hüte dich, daß du den Leviten nicht verlässest, so lange du in deinem Lande lebst. ^{14, 27. 4 Mose 18, 20 ff.}

20. Wenn aber der HErr, dein Gott, deine Grenzen weitem wird, wie er dir geredet hat, und spricht: Ich will Fleisch essen, weil deine Seele Fleisch zu essen gelüftet; so isß Fleisch nach aller Lust deiner Seele. ^{19, 8. 1 Mose 28, 14.}

21. Ist aber die Stätte ferne von dir,

die der Herr, dein Gott, erwählt hat, daß er seinen Namen daselbst wohnen lasse; so schlachte von deinen Kindern oder Schafen, die dir der Herr gegeben hat, wie ich dir geboten habe, und iß es in deinen Thoren nach aller Lust deiner Seele.

22. Wie man ein Reh oder Hirsch ißt, magst du es essen; beide, der Reine und der Unreine, mögen's zugleich essen.

23. Allein merke, daß du das Blut nicht essest; denn das Blut ist die Seele, darum sollst du die Seele nicht mit dem Fleisch essen; 1 Mose 9, 4.

24. Sondern sollst es auf die Erde gießen wie Wasser.

25. Und sollst es darum nicht essen, daß dir's wohl gehe und deinen Kindern nach dir; dafür daß du gethan hast, was recht ist vor dem Herrn.

26. Aber wenn du etwas heiligen willst von dem Deinen oder geloben, so sollst du es aufladen und bringen an den Ort, den der Herr erwählt hat;

27. Und dein Brandopfer mit Fleisch und Blut thun auf den Altar des Herrn, deines Gottes. Das Blut deines Dankopfers sollst du gießen auf den Altar des Herrn, deines Gottes, und das Fleisch essen.

28. Siehe zu und höre alle diese Worte, die ich dir gebiete; auf daß dir's wohl gehe und deinen Kindern nach dir ewiglich, dafür daß du gethan hast, was recht und gefällig ist vor dem Herrn, deinem Gott.

29. Wenn der Herr, dein Gott, vor dir her die Heiden ausrottet, daß du hinkommst, sie einzunehmen, und sie eingenommen hast und in ihrem Lande wohnst;

30. So hüte dich, daß du nicht in den Strich fallest ihnen nach, nachdem sie verflucht sind vor dir, und nicht fragest nach ihren Göttern und sprechest: Wie diese Völker haben ihren Göttern gedient, also will ich auch thun. 18, 6. Jos. 23, 6. Ps. 106, 34.

31. Du sollst nicht also an dem Herrn, deinem Gott, thun. Denn sie haben ihren Göttern gethan alles, was dem Herrn ein Greuel ist, und was er haßt; denn sie haben auch ihre Söhne und Töchter mit Feuer verbrannt ihren Göttern. 3 Mose 18, 21.

32. Alles, was ich euch gebiete, das sollt ihr halten, daß ihr danach thut. Ihr sollt nichts dazu thun noch davon thun.

Das 13. Kapitel.

Estrafe der falschen Propheten, der Verführer und Verführten

Wenn ein Prophet oder Träumer unter euch wird aufstehen und gibt dir ein Zeichen oder Wunder; Jer 23, 25. 28.

2. Und das Zeichen oder Wunder kommt, davon er dir gesagt hat, und spricht: Laßt uns andern Göttern folgen, die ihr nicht kennt, und ihnen dienen: Jer. 14, 14.

3. So sollst du nicht gehorchen den Worten solches Propheten oder Träumers; denn der Herr, euer Gott, versucht euch, daß er erfahre, ob ihr ihn von ganzem Herzen und von ganzer Seele lieb habt.

4. Denn ihr sollt dem Herrn, eurem Gott, folgen und ihn fürchten und seine Gebote halten und seiner Stimme gehorchen und ihm dienen und ihm anhangen. 8, 6.

5. Der Prophet aber oder der Träumer soll sterben, darum, daß er euch von dem Herrn, eurem Gott, der euch aus Aegyptenland geführt und dich von dem Diensthaufe erlöst hat, abzufallen gelehrt und dich aus dem Wege verführt hat, den der Herr, dein Gott, geboten hat, drinnen zu wandeln; auf daß du das Böse von dir wegstuhst. 18, 20. 1 Kön 18, 40. Sach. 13, 3.

6. Wenn dich dein Bruder, deiner Mutter Sohn, oder dein Sohn oder deine Tochter oder das Weib in deinen Armen oder dein Freund, der dir ist wie dein Herz, überreden würde heimlich und sagen: Laßt uns gehen und andern Göttern dienen, die du nicht gekannt hast, noch deine Väter, 17, 27.

7. Von den Göttern der Völker, die um dich her sind, sie seien dir nah oder fern, von einem Ende der Erde bis an das andre:

8. So bewillige nicht und gehorche ihm nicht. Auch soll dein Auge seiner nicht schonen, und sollst dich seiner nicht erbarmen, noch ihn verbergen; Mt. 10, 37.

9. Sondern sollst ihn erwürgen. Deine Hand soll die erste über ihm sein, daß man ihn töte; und danach die Hand des ganzen Volks.

10. Man soll ihn zu Tode steinigen; denn er hat dich wollen verführen von dem Herrn, deinem Gott, der dich aus Aegyptenland von dem Diensthaufe geführt hat;

11. Auf daß ganz Israel höre und fürchte sich, und sie nicht mehr solches Übel vornehmen unter euch. 17, 13. 19, 20.

12. Wenn du hörst von irgend einer Stadt, die dir der Herr, dein Gott, gegeben hat, drinnen zu wohnen, daß man sagt:

13. Es sind etliche Kinder Belials aus gegangen unter dir und haben die Bürger ihrer Stadt verführt und gesagt: Laßt uns gehen und andern Göttern dienen, die ihr nicht kennt: 15, 9

14. So sollst du fleißig suchen, forscher und fragen. Und so sich findet die Wahrheit, daß es gewiß also ist, daß der Greuel unter euch geschehen ist;

15. So sollst du die Bürger derselben Stadt schlagen mit des Schwerts Schärfe und sie verbannen mit allem, was drinnen ist, und ihr Vieh mit der Schärfe des Schwerts.

16. Und allen ihren Raub sollst du sammeln mitten auf die Gasse und mit Feuer verbrennen, beides, Stadt und all ihren Raub, mit einander, dem HErrn, deinem Gott, daß sie auf einem Haufen liege ewiglich und nimmermehr gebaut werde.

17. Und laß nichts von dem Bann an deiner Hand hangen; auf daß der HErr von dem Grimm seines Zorns abgewendet werde und gebe dir Barmherzigkeit und erbarme sich deiner und mehre dich, wie er deinen Vätern geschworen hat. 7, 25. 26. Jos. 7, 1.

18. Darum, daß du der Stimme des HErrn, deines Gottes, gehorcht hast, zu halten alle seine Gebote, die ich dir heute gebiete, daß du thust, was recht ist vor den Augen des HErrn, deines Gottes.

Das 14. Kapitel.

Verbot abergläubischer Trauer Reine und unreine Tiere. Zehntenordnung.

Ihr seid Kinder des HErrn, eures Gottes; ihr sollt euch nicht Male stechen, noch fahrl scheren über den Augen über einem Toten. 3 Mose 19, 27. 28.

2. Denn du bist ein heiliges Volk dem HErrn, deinem Gott; und der HErr hat dich erwählt, daß du sein Eigentum seist, aus allen Völkern, die auf Erden sind. 7, 6.

3. Du sollst keinen Greuel essen.

4. Dies ist aber das Tier, das ihr essen sollt: Ochsen, Schafe, Ziegen, 3 Mose 11, 2.

5. Hirsch, Rehe, Büffel, Steinbock, Gemse, Auerochz und Cleid.

6. Und alles Tier, das seine Klauen spaltet und wiederfäut, sollt ihr essen.

7. Das sollt ihr aber nicht essen von dem, das wiederfäut, und von dem, das die Klauen spaltet: Das Kamel, der Hase und Kaninchen, die da wiederfäuen und doch die Klauen nicht spalten, sollen euch unrein sein.

8. Das Schwein, ob es wohl die Klauen spaltet, so wiederfäut es doch nicht, soll euch unrein sein. Von seinem Fleisch sollt ihr nicht essen, und sein Asch sollt ihr nicht anrühren.

9. Das ist's, was ihr essen sollt von allem, was in Wassern ist: Alles, was Flossfedern und Schuppen hat, sollt ihr essen.

10. Was aber keine Flossfedern noch Schuppen hat, sollt ihr nicht essen; denn es ist euch unrein.

11. Alle reinen Vögel esset.

12. Das sind sie aber, die ihr nicht essen sollt: der Adler, der Habicht, der Fiischaar,

13. Der Taucher, der Weihe, der Geier mit seiner Art

14. Und alle Raben mit ihrer Art;

15. Der Strauß, die Nachteule, der Kuckuck, der Sperber mit seiner Art,

16. Das Käuzlein, der Uhu, die Fledermaus,

17. Die Rohrdommel, der Storch, der Schwan,

18. Der Reiher, der Heher mit seiner Art, der Wiedehopf, die Schwalbe.

19. Und alles Gevögel, was kriecht, soll euch unrein sein, und sollt's nicht essen.

20. Das reine Gevögel sollt ihr essen.

21. Ihr sollt kein Aas essen; dem Fremdling in deinem Thor magst du es geben, daß er's esse, oder verkaufe es einem Ausländer; denn du bist ein heiliges Volk dem HErrn, deinem Gott. Du sollst das Böcklein nicht kochen in seiner Mutter Milch. 7, 6. 2 Mose 22, 31.

22. Du sollst alle Jahre den Zehnten absondern alles Einkommens deiner Saat, das aus deinem Acker kommt; 3 Mose 27, 30.

23. Und sollst es essen vor dem HErrn, deinem Gott, an dem Ort, den er erwählt, daß sein Name daselbst wohne; nämlich den Zehnten deines Getreides, deines Mosts, deines Ols und die Erstgeburt deiner Rinder und deiner Schafe; auf daß du lernest fürchten den HErrn, deinen Gott, dein lebenlang.

24. Wenn aber des Weges dir zu viel ist, daß du solches nicht hintragen kannst, darum, daß der Ort dir zu fern ist, den der HErr, dein Gott, erwählt hat, daß er seinen Namen daselbst wohnen lasse; (denn der HErr, dein Gott, hat dich gesegnet.)

25. So gib's in Geld und fasse das Geld in deine Hand und gehe an den Ort, den der HErr, dein Gott, erwählt hat.

26. Und gib das Geld um alles, was deine Seele gelüstet, es sei um Rinder, Schafe, Wein, starken Trank oder um alles, was deine Seele wünscht; und isß daselbst vor dem HErrn, deinem Gott, und sei fröhlich, du und dein Haus.

27. Und der Levit, der in deinem Thore ist; du sollst ihn nicht verlassen; denn er hat kein Teil noch Erbe mit dir. 12, 19.

28. Über drei Jahre sollst du absondern alle Zehnten deines Einkommens desselben Jahrs und sollst es lassen in deinem Thor; 26, 12 ff.

29. So soll kommen der Levit, der kein Teil noch Erbe mit dir hat, und der Fremdling und der Weise und die Witwe, die in deinem Thor sind, und essen und sich sättigen; auf daß dich der HErr, dein

Gott, segne in allen Werken deiner Hand, die du thust. 28, 1 ff. Ps. 41, 2 ff. Spr. 11, 24, 25.

Das 15. Kapitel.

Erlafsjahr. Loslassung der Knechte im siebenten Jahr. Erstgeburt.

Über sieben Jahre sollst du ein Erlafsjahr halten. 3 Mose 25, 3 ff.

2. Also soll's aber zugehen mit dem Erlafsjahr: Wenn einer seinem Nächsten etwas geborgt hat, der soll's ihm erlassen und soll's nicht einmahnen von seinem Nächsten oder von seinem Bruder; denn es heißt das Erlafsjahr dem HErrn.

3. Von einem Fremden magst du es einmahnen; aber dem, der dein Bruder ist, sollst du es erlassen.

4. Es soll allerdings kein Bettler unter euch sein; denn der HErr wird dich segnen im Lande, das dir der HErr, dein Gott, geben wird, zum Erbe einzunehmen. 14, 29.

5. Allein, daß du der Stimme des HErrn, deines Gottes, gehorchest und haltest alle diese Gebote, die ich dir heute gebiete, daß du danach thust.

6. Denn der HErr, dein Gott, wird dich segnen, wie er dir geredet hat. So wirst du vielen Völkern leihen, und du wirst von niemand borgen. Du wirst über viele Völker herrschen, und über dich wird niemand herrschen. 28, 12.

7. Wenn deiner Brüder irgend einer arm ist in irgend einer Stadt in deinem Lande, das der HErr, dein Gott, dir geben wird; so sollst du dein Herz nicht verhärten, noch deine Hand zuhalten gegen deinen armen Bruder; 3 Mose 25, 35 ff. 1 Joh. 3, 17.

8. Sondern sollst sie ihm aufthun und ihm leihen, nachdem er mangelt. 2f. 6, 34, 35.

9. Hüte dich, daß nicht in deinem Herzen ein Belialstück sei, daß du sprichst: Es naht herzu das siebente Jahr, das Erlafsjahr; und sehest deinen armen Bruder unfreundlich an und gebest ihm nicht; so wird er über dich zum HErrn rufen, so wirst du es Sünde haben. 13, 13.

10. Sondern du sollst ihm geben und dein Herz nicht verdrießen lassen, daß du ihm gibst; denn um solches willen wird dich der HErr, dein Gott, segnen in allen deinen Werken und was du vornimmst. Mt. 6, 4. Apg. 10, 4.

11. Es werden allezeit Arme sein im Lande, darum gebiete ich dir und sage, daß du deine Hand aufthust deinem Bruder, der bedrängt und arm ist in deinem Lande. Mt. 26, 11.

12. Wenn sich dein Bruder, ein Hebräer

oder Hebräerin, dir verkauft, so soll er dir sechs Jahre dienen; im siebenten Jahr sollst du ihn frei los geben. 2 Mose 21, 2 ff.

13. Und wenn du ihn frei los gibst, sollst du ihn nicht leer von dir geben lassen;

14. Sondern sollst ihm auflegen von deinen Schafen, von deiner Tenne, von deiner Kelter, daß du ihm gebest von dem, was dir der HErr, dein Gott, gesegnet hat.

15. Und gedenke, daß auch du Knecht warst in Agyptenland, und der HErr, dein Gott, dich erlöset hat; darum gebiete ich dir solches heut.

16. Wird er aber zu dir sprechen: Ich will nicht ausziehen von dir; denn ich habe dich und dein Haus lieb, (weil ihm wohl bei dir ist,)

17. So nimm eine Pfrieme und bohre ihm durch sein Ohr an der Thür, und laß ihn ewiglich deinen Knecht sein. Mit deiner Magd sollst du auch also thun.

18. Und laß dich's nicht schwer dünken, daß du ihn frei los gibst; denn er hat dir als ein zwiefältiger Tagelöhner sechs Jahre gedient; so wird der HErr, dein Gott, dich segnen in allem, was du thust.

19. Alle Erstgeburt, die unter deinen Kindern und Schafen geboren wird, was ein Männlein ist, sollst du dem HErrn, deinem Gott, heiligen. Du sollst nicht adern mit dem Erstling deiner Ochsen und nicht bescheren die Erstlinge deiner Schafe. 2 Mose 13, 2.

20. Vor dem HErrn, deinem Gott, sollst du sie essen jährlich, an der Stätte, die der HErr, erwählt, du und dein Haus.

21. Wenn's aber einen Fehl hat, daß es hinkt oder blind ist oder sonst irgend einen bösen Fehl, so sollst du es nicht opfern dem HErrn, deinem Gott; 3 Mose 1, 3.

22. Sondern in deinem Thor sollst du es essen, du seist unrein oder rein, wie ein Reh und Hirsch. 12, 15.

23. Allein, daß du seines Bluts nicht essest, sondern auf die Erde giebest wie Wasser. 1 Mose 9, 4.

Das 16. Kapitel.

Von den jährlichen Hauptfesten. Pflichten der Richter

Halte den Monat Abib, daß du Passah haltest dem HErrn, deinem Gott. Denn im Monat Abib hat dich der HErr, dein Gott, aus Agypten geführt bei der Nacht. 2 Mose 12, 2 ff.

2. Und sollst dem HErrn, deinem Gott, das Passah schlachten, Schafe und Kinder, an der Stätte, die der HErr, erwählt wird, daß sein Name daselbst wohne.

3. Du sollst kein Gesäuertes auf dem Fest essen. Sieben Tage sollst du ungesäuertes Brot, das Brot des Glends essen, (denn in Eile bist du aus Agyptenland gezogen,) auf daß du des Tages deines Auszuges aus Agyptenland gedenkest dein lebenslang.

4. Es soll in sieben Tagen kein Gesäuertes gesehen werden in allen deinen Grenzen; und soll auch nichts vom Fleisch, das des Abends am ersten Tage geschlachtet ist, über Nacht bleiben bis an den Morgen.

5. Du kannst nicht Passah schlachten in irgend deiner Thore einem, die dir der Herr, dein Gott, gegeben hat; 2 Chr. 30, 1. 13. 35, 1

6. Sondern an der Stätte, die der Herr, dein Gott, erwählen wird, daß sein Name daselbst wohne; da sollst du das Passah schlachten des Abends, wenn die Sonne ist untergegangen, zu der Zeit, als du aus Agypten zogst.

7. Und sollst es kochen und essen an der Stätte, die dir der Herr, dein Gott, erwählen wird; und danach dich wenden des Morgens und beimgen in deine Hütten.

8. Sechs Tage sollst du Ungesäuertes essen, und am siebenten Tage ist die Versammlung des Herrn, deines Gottes; da sollst du keine Arbeit thun.

9. Sieben Wochen sollst du dir zählen und anheben zu zählen, wenn man anfängt mit der Sichel in der Saat. 3 Mose 23, 15 ff.

10. Und sollst halten das Fest der Wochen dem Herrn, deinem Gott, daß du eine freiwillige Gabe deiner Hand gebest, nachdem dich der Herr, dein Gott, gesegnet hat.

11. Und sollst fröhlich sein vor dem Herrn, deinem Gott, du und dein Sohn, deine Tochter, dein Knecht, deine Magd und der Levit, der in deinem Thore ist, der Fremdling, der Waise und die Witwe, die unter dir sind, an der Stätte, die der Herr, dein Gott, erwählt hat, daß sein Name da wohne.

12. Und gedenke, daß du Knecht in Agypten gewesen bist, daß du haltest und thuest nach diesen Geboten.

13. Das Fest der Laubhütten sollst du halten sieben Tage, wenn du hast eingesammelt von deiner Tenne und von deiner Kelter.

14. Und sollst fröhlich sein auf deinem Fest, du und dein Sohn, deine Tochter, dein Knecht, deine Magd, der Levit, der Fremdling, der Waise und die Witwe, die in deinem Thore sind.

15. Sieben Tage sollst du dem Herrn, deinem Gott, das Fest halten, an der Stätte, die der Herr erwählen wird. Denn der Herr, dein Gott, wird dich segnen in all deinem Einkommen und in allen Werken deiner Hände: darum sollst du fröhlich sein.

16. Dreimal des Jahrs soll alles, was männlich ist unter dir, vor dem Herrn, deinem Gott, erscheinen, an der Stätte, die der Herr erwählen wird: aufs Fest der ungesäuerten Brote, aufs Fest der Wochen und aufs Fest der Laubhütten. Es soll aber nicht leer vor dem Herrn erscheinen: 2 Mose 23, 14 ff.

17. Ein jeglicher nach der Gabe seiner Hand, nach dem Segen, den dir der Herr, dein Gott, gegeben hat.

18. Richter und Amtleute sollst du dir setzen in allen deinen Thoren, die dir der Herr, dein Gott, geben wird unter deinen Stämmen; daß sie das Volk richten mit rechtem Gericht. 2 Chr. 19, 5. Am. 5, 15.

19. Du sollst das Recht nicht beugen und sollst auch keine Person ansehen, noch Geschenk nehmen; denn die Geschenke machen die Weisen blind und verkehren die Sachen der Gerechten. 1, 17. 2 Mose 23, 6. 8.

20. Was recht ist, dem sollst du nachjagen, auf daß du leben und einnehmen mögest das Land, das dir der Herr, dein Gott, geben wird.

21. Du sollst kein Gößenbild von irgend einem Holz pflanzen bei dem Altar des Herrn, deines Gottes, den du dir machst.

22. Du sollst dir keine Säule aufrichten, welche der Herr, dein Gott, haßt. 3 Mose 26, 1.

Das 17. Kapitel.

Gebote über Opfer und Abgötterei. Urteil über schwierige Rechtsachen. Gesetze für den zukünftigen König.

Du sollst dem Herrn, deinem Gott, keinen Ochsen oder Schaf opfern, das einen Fehl oder irgend etwas Böses an sich hat; denn es ist dem Herrn, deinem Gott, ein Greuel. 3 Mose 1, 3.

2. Wenn unter dir in der Thore einem, die dir der Herr, dein Gott, geben wird, gefunden wird ein Mann oder Weib, der da Übels thut vor den Augen des Herrn, deines Gottes, daß er seinen Bund übertritt, 13, 6 ff.

3. Und hingehet und dient andern Göttern und betet sie an, es sei Sonne oder Mond oder alles Heer des Himmels, das ich nicht geboten habe; 4, 19.

4. Und wird dir angesagt und hörst es, so sollst du wohl danach fragen; und wenn du findest, daß es gewiß wahr ist, daß solcher Greuel in Israel geschehen ist,

5. So sollst du denselben Mann oder dasselbe Weib ausführen, die solches Übel gethan haben, zu deinem Thor und sollst sie zu Tode steinigen.

6. Auf zweier oder dreier Zeugen Mund soll sterben, wer des Todes wert ist; aber

auf eines Zeugen Mund soll er nicht sterben. ^{4 Mose 35, 30.}

7. Die Hand der Zeugen soll die erste sein, ihn zu töten, und danach die Hand alles Volks; daß du das Böse von dir wegsthuest.

8. Wenn eine Sache vor Gericht dir zu schwer sein wird, zwischen Blut und Blut, zwischen Handel und Handel, zwischen Schaden und Schaden, und was zänkische Sachen sind in deinen Thoren; so sollst du dich aufmachen und hinauf gehen zu der Stätte, die dir der HErr, dein Gott, erwählen wird, ^{2 Chr. 19, 8-11.}

9. Und zu den Priestern, den Leviten und zu dem Richter, der zu der Zeit sein wird, kommen und fragen; die sollen dir das Urteil sprechen; ^{19, 17. 21, 5.}

10. Und du sollst thun nach dem, was sie dir sagen an der Stätte, die der HErr erwählt hat; und sollst es halten, daß du thuest nach allem, was sie dich lehren werden.

11. Nach dem Gesetz, das sie dich lehren, und nach dem Recht, das sie dir sagen, sollst du dich halten, daß du von demselben nicht abweichst, weder zur Rechten noch zur Linken.

12. Und wo jemand vermessen handeln würde, daß er dem Priester nicht gehorchte, der daselbst in des HErrn, deines Gottes, Amt steht, oder dem Richter; der soll sterben, und sollst das Böse aus Israel wegstun, ^{13, 5. 17, 7.}

13. Daß alles Volk höre und sich fürchte und nicht mehr vermessen sei. ^{13, 11.}

14. Wenn du ins Land kommst, das dir der HErr, dein Gott, geben wird, und nimmst es ein und wohnst drinnen und wirst sagen: Ich will einen König über mich setzen, wie alle Völker um mich her haben; ^{1 Sam. 8, 5.}

15. So sollst du den zum König über dich setzen, den der HErr, dein Gott, erwählen wird. Du sollst aber aus deinen Brüdern einen zum König über dich setzen. Du kannst nicht irgend einen Fremden, der nicht dein Bruder ist, über dich setzen.

16. Allein, daß er nicht viele Rosse halte und führe das Volk nicht wieder nach Ägypten um der Rosse Menge willen; weil der HErr euch gesagt hat, daß ihr hinfort nicht wieder durch diesen Weg kommen sollt.

17. Er soll auch nicht viele Weiber nehmen, daß sein Herz nicht abgewandt werde; und soll auch nicht viel Silber und Gold sammeln. ^{1 Kön. 11, 1 ff. Spr. 31, 3.}

18. Und wenn er nun sitzen wird auf dem Stuhl seines Königreichs, soll er sich eine Abschrift dieses Gesetzes von den

Priestern, den Leviten, nehmen und auf ein Buch schreiben lassen. ^{Jos. 8, 32.}

19. Das soll bei ihm sein, und soll drinnen lesen sein lebenlang; auf daß er lerne fürchten den HErrn, seinen Gott, daß er halte alle Worte dieses Gesetzes und diese Rechte, daß er danach thue.

20. Er soll sein Herz nicht erheben über seine Brüder und soll nicht weichen von dem Gebot, weder zur Rechten noch zur Linken, auf daß er seine Tage verlängere in seinem Königreich, er und seine Kinder in Israel. ^{5, 32.}

Daß 18. Kapitel.

Vom Priesterrecht. Abgötterei und von Christo, dem rechten Propheten.

Die Priester, die Leviten des ganzen Stamms Levi, sollen nicht Teil noch Erbe haben mit Israel. Die Opfer des HErrn und sein Erbteil sollen sie essen. ^{4 Mose 18, 20 ff.}

2. Darum sollen sie kein Erbe unter ihren Brüdern haben, daß der HErr ihr Erbe ist, wie er ihnen geredet hat.

3. Das soll aber das Recht der Priester sein an dem Volk, an denen, die da opfern, es sei Ochs oder Schaf; daß man dem Priester gebe den Bug und beide Kinnbacken und den Magen;

4. Und das Erstling deines Korns, deines Mosts und deines Ols; und das Erstling von der Schur deiner Schafe.

5. Denn der HErr, dein Gott, hat ihn erwählt aus allen deinen Stämmen, daß er stehe am Dienst im Namen des HErrn, und seine Söhne ewiglich.

6. Wenn ein Levit kommt aus irgend einem deiner Thore, oder sonst irgend aus ganz Israel, da er ein Gast ist; und kommt nach aller Lust seiner Seele an den Ort, den der HErr erwählt hat,

7. Daß er diene im Namen des HErrn, seines Gottes, wie alle seine Brüder, die Leviten, die daselbst vor dem HErrn stehen;

8. Die sollen gleichen Teil zu essen haben außer dem, was er hat von dem verkauften Gut seiner Väter.

9. Wenn du in das Land kommst, das dir der HErr, dein Gott, geben wird, so sollst du nicht lernen thun die Greuel dieser Völker; ^{12, 30. 3 Mose 18, 3.}

10. Daß nicht unter dir gefunden werde, der seinen Sohn oder Tochter durchs Feuer gehen lasse, oder ein Weissager, oder ein Zauberer, oder der auf Vogelgeschrei achte, oder ein Zauberer, ^{2 Mose 22, 18 3 Mose 18, 21. 19, 26.}

11. Oder Beschwörer oder Wahrsager oder ein Zeichendeuter, oder der die Toten frage. ^{1 Sam. 28, 11.}

12. Denn wer solches thut, der ist dem HErrn ein Greuel; und um solcher Greuel willen vertreibt sie der HErr, dein Gott, vor dir her.

13. Du aber sollst ohne Wandel sein mit dem HErrn, deinem Gott. ^{1 Mose 6, 9.}

14. Denn diese Völker, die du einnehmen wirst, gehorchen den Tagwählern und Weisagern; aber du sollst dich nicht also halten gegen den HErrn, deinen Gott.

15. Sinen Propheten wie mich wird der HErr, dein Gott, dir erwecken aus dir und aus deinen Brüdern; dem sollt ihr gehorchen. ^{34, 10. Mt. 17, 5. Joh. 1, 45. Apg. 3, 22. 7, 37. 8, 46.}

16. Wie du denn von dem HErrn, deinem Gott, gebeten hast zu Horeb, am Tage der Versammlung und sprachst: Ich will hinfort nicht mehr hören die Stimme des HErrn, meines Gottes, und das große Feuer nicht mehr sehen, daß ich nicht sterbe. ^{2 Mose 20, 19.}

17. Und der HErr sprach zu mir: Sie haben wohl geredet. ^{5, 28.}

18. Ich will ihnen einen Propheten, wie du bist, erwecken aus ihren Brüdern und meine Worte in seinen Mund geben; der soll zu ihnen reden alles, was ich ihm gebieten werde. ^{8, 15.}

19. Und wer meine Worte nicht hören wird, die er in meinem Namen reden wird, von dem will ich's fordern. ^{Joh. 12, 48. 49.}

20. Doch wenn ein Prophet vermessen ist, zu reden in meinem Namen, was ich ihm nicht geboten habe zu reden, und welcher redet in dem Namen andrer Götter; derselbe Prophet soll sterben. ^{13, 5. Jer. 14, 15.}

21. Ob du aber in deinem Herzen sagen würdest: Wie kann ich merken, welches Wort der HErr nicht geredet hat?

22. Wenn der Prophet redet in dem Namen des HErrn, und wird nichts braus und kommt nicht; das ist das Wort, das der HErr nicht geredet hat; der Prophet hat's aus Vermessenheit geredet, darum scheue dich nicht vor ihm. ^{1 Kön. 22, 28. Jer. 28, 9.}

Das 19. Kapitel.

Ordnung der Freistädte. Falscher Zeugen Strafe.

Wenn der HErr, dein Gott, die Völker ausgerottet hat, deren Land dir der HErr, dein Gott, geben wird, daß du sie einnimmest und in ihren Städten und Häusern wohnest;

2. Sollst du dir drei Städte aussondern im Lande, das dir der HErr, dein Gott, geben wird einzunehmen. ^{2 Mose 21, 13.}

3. Und sollst dir den Weg [nach ihnen]

herrichten, und die Grenze deines Landes, das dir der HErr, dein Gott, austheilen wird, in drei Kreise scheiden, daß dahin fliehe, welcher einen Totschlag gethan hat.

4. Und das soll die Sache dessen sein, der einen Totschlag gethan hat und dahin flieht, daß er lebendig bleibe: wenn jemand seinen Nächsten schlägt, nicht vorsätzlich, und hat vorhin keinen Haß auf ihn gehabt;

5. Sondern, als wenn jemand mit seinem Nächsten in den Wald ginge, Holz zu hauen, und holte mit der Hand die Art aus, das Holz abzubauen, und das Eisen führe vom Stiel und trafe seinen Nächsten, daß er stürbe: der soll in dieser Städte eine fliehen, daß er lebendig bleibe;

6. Auf daß nicht der Bluträcher dem Totschläger nachjage, weil sein Herz erhitet ist, und ergreife ihn, weil der Weg so fern ist, und schlage ihm seine Seele, so doch kein Urtheil des Todes an ihm ist, weil er keinen Haß vorhin zu ihm getragen hat.

7. Darum gebiete ich dir, daß du drei Städte aussonderst.

8. Und so der HErr, dein Gott, deine Grenzen weitem wird, wie er deinen Vätern geschworen hat, und gibt dir alles Land, das er geredet hat, deinen Vätern zu geben; ^{12, 20.}

9. (So du anders alle diese Gebote halten wirst, daß du danach thust, die ich dir heut gebiete, daß du den HErrn, deinen Gott, liebst und in seinen Wegen wandelst dein lebenlang) so sollst du noch drei Städte thun zu diesen dreien;

10. Auf daß nicht unschuldiges Blut in deinem Lande vergossen werde, das dir der HErr, dein Gott, gibt zum Erbe, und kommen Blutschulden auf dich.

11. Wenn aber jemand Haß trägt wider seinen Nächsten und lauert auf ihn und macht sich über ihn und schlägt ihn, daß er stirbt, und schießt in dieser Städte eine; ^{1 Mose 9, 6.}

12. So sollen die Ältesten in seiner Stadt hinschicken und ihn von dannen holen lassen und ihn in die Hände des Bluträchers geben, daß er sterbe.

13. Deine Augen sollen sein nicht verschonen, und sollst das unschuldige Blut aus Israel thun, daß dir's wohl gebe.

14. Du sollst deines Nächsten Grenze nicht zurück treiben, die die Vorigen gesetzt haben in deinem Erbteil, das du erbst im Lande, das dir der HErr, dein Gott, gegeben hat einzunehmen. ^{27, 17. Epr 22, 28.}

15. Es soll kein einzelner Zeuge wider jemand auftreten über irgend eine Missethat oder Sünde, es sei welcherlei Sünde es sei, die man thun kann; sondern in

dem Mund zweier oder dreier Zeugen soll die Sache bestehen. 4 Mose 35, 30.

16. Wenn ein frevler Zeuge wider jemand auftritt, über ihn zu bezeugen eine Übertretung; 2 Mose 23, 1

17. So sollen die beiden Männer, die die Sache mit einander haben, vor dem HErrn, vor den Priestern und Richtern stehen, die zur selben Zeit sein werden; 17, 9.

18. Und die Richter sollen wohl forschen. Und wenn der falsche Zeuge hat ein falsches Zeugnis wider seinen Bruder gegeben,

19. So sollt ihr ihm thun, wie er gedachte, seinem Bruder zu thun, daß du das Böse von dir wegthust; Evr. 19, 5.

20. Auf daß es die andern hören, sich fürchten und nicht mehr solche böse Stücke vornehmen zu thun unter dir. 13, 11.

21. Dein Auge soll sein nicht schonen; Seele um Seele, Auge um Auge, Zahn um Zahn, Hand um Hand, Fuß um Fuß. 2 Mose 21, 23 ff. Mt. 5, 38.

Das 20. Kapitel.

Kriegsregeln.

Wenn du in einen Krieg ziehst wider deine Feinde und siehst Rosse und Wagen des Volks, das größer ist denn du, so fürchte dich nicht vor ihnen; denn der HErr, dein Gott, der dich aus Aegyptenland geführt hat, ist mir dir. 7, 17. 18. Ps. 27, 3.

2. Wenn ihr nun hinzu kommt zum Streit, so soll der Priester herzu treten und mit dem Volk reden,

3. Und zu ihnen sprechen: Israël, höre zu! Ihr geht heut in den Streit wider eure Feinde; euer Herz verzage nicht; fürchtet euch nicht und erschreckt nicht und laßt euch nicht grauen vor ihnen;

4. Denn der HErr, euer Gott, geht mit euch, daß er für euch streite mit euren Feinden, euch zu helfen. 2 Mose 14, 14.

5. Aber die Amtleute sollen mit dem Volk reden und sagen: Welcher ein neues Haus gebaut hat und hat's noch nicht eingeweiht, der gehe hin und bleibe in seinem Hause, auf daß er nicht sterbe im Krieg, und ein andrer weihe es ein.

6. Welcher einen Weinberg gepflanzt hat und hat ihn noch nicht benutzt; der gehe hin und bleibe daheim, daß er nicht im Krieg sterbe, und ein andrer ihn benutze. 28, 30.

7. Welcher ein Weib sich vertraut hat und hat sie noch nicht heim geholt, der gehe hin und bleibe daheim, daß er nicht im Krieg sterbe, und ein andrer hole sie heim. 24, 5.

8. Und die Amtleute sollen weiter mit dem Volk reden und sprechen: Welcher

sich fürchtet und ein verzagtes Herz hat, der gehe hin und bleibe daheim, auf daß er nicht auch seiner Brüder Herz weig mache, wie sein Herz ist. Richt. 7, 3.

9. Und wenn die Amtleute ausgeredet haben mit dem Volk, so sollen sie die Hauptleute vor das Volk an die Spitze stellen.

10. Wenn du vor eine Stadt ziehst, sie zu bestreiten, so sollst du ihr den Frieden anbieten.

11. Antwortet sie dir friedlich und thut dir auf, so soll all das Volk, das drinnen gefunden wird, dir zinsbar und unterthan sein.

12. Will sie aber nicht friedlich mit dir handeln und will mit dir kriegen, so belagere sie.

13. Und wenn sie der HErr, dein Gott, dir in die Hände gibt: so sollst du alles, was männlich drinnen ist, mit des Schwerts Schärfe schlagen; 4 Mose 31, 7.

14. Nur die Weiber, Kinder und Vieh und alles, was in der Stadt ist, allen Raub sollst du unter dich ansteilen; und sollst essen von der Ausbeute deiner Feinde, die dir der HErr, dein Gott, gegeben hat. 4 Mose 31, 25 ff.

15. Also sollst du allen Städten thun, die sehr fern von dir liegen und nicht hier von den Städten sind dieser Völker.

16. Aber in den Städten dieser Völker, die dir der HErr, dein Gott, zum Erbe geben wird, sollst du nichts leben lassen, was den Odem hat; Joi. 10, 40.

17. Sondern sollst sie verbannen, nämlich die Hethiter, Amoriter, Kananiter, Pheresiter, Heviter und Jebusiter, wie der HErr, dein Gott, geboten hat. 7, 1.

18. Auf daß sie euch nicht lehren thun alle die Greuel, die sie ihren Göttern thun, und ihr euch versündigt an dem HErrn, eurem Gott.

19. Wenn du vor einer Stadt lange liegen mußt, wider die du streitest, sie zu erobern; so sollst du die [Frucht]bäume nicht verderben, daß du mit Äyten dran fahrest; denn du kannst davon essen, darum sollst du sie nicht ausrotten, (denn für den Menschen ist der Fruchtbaum), daß er vor dir ein Bollwerk sein möge.

20. Welches aber Bäume sind, die du weißt, daß man nicht davon isst, die sollst du verderben und ausrotten und Bollwerk daraus bauen wider die Stadt, die mit dir kriegt, bis daß du ihrer mächtig werdest.

Das 21. Kapitel.

Vom unbekanntem Totschlage; von weiblichen Ge-
fangenen; vom Recht der Erstgeborenen; von unge-
horlamen Söhnen; von Sehenkten.

Wenn man einen Erschlagenen findet im Lande, das dir der HErr, dein

Gott, geben wird einzunehmen, und liegt im Felde, und man nicht weiß, wer ihn erschlagen hat;

2. So sollen deine Ältesten und Richter hinaus gehen und von dem Erschlagenen messen an die Städte, die umher liegen.

3. Welche Stadt die nächste ist, derselben Ältesten sollen eine junge Kuh von den Kindern nehmen, damit man nicht gearbeitet hat, die noch nicht am Joch gezogen hat;

4. Und sollen sie hinabführen in einen kieseligen Grund, der weder bearbeitet noch besäet ist, und daselbst im Grund ihr das Genick brechen.

5. Da sollen herzu kommen die Priester, die Kinder Levi; (denn der HErr, dein Gott, hat sie erwählt, daß sie ihm dienen und in seinem Namen segnen, und nach ihrem Mund sollen alle Sachen und alle Schäden gehandelt werden.) 17, 8. 9.

6. Und alle Ältesten derselben Stadt sollen herzu treten zu dem Erschlagenen und ihre Hände waschen über der jungen Kuh, der im Grund das Genick gebrochen ist;

7. Und sollen antworten und sagen: Unfre Hände haben dies Blut nicht vergossen, so haben's auch unfre Augen nicht gesehen.

8. Sei gnädig deinem Volk Israel, das du, der HErr, erlöst hast; lege nicht das unschuldige Blut auf dein Volk Israel. So werden sie über dem Blut versöhnt sein.

9. Also sollst du das unschuldige Blut von dir thun, daß du thust, was recht ist vor den Augen des HErrn.

10. Wenn du in den Streit ziehst wider deine Feinde, und der HErr, dein Gott, gibt sie dir in deine Hände, daß du ihre Gefangenen wegführst,

11. Und siehst unter den Gefangenen ein schönes Weib und hast Lust zu ihr, daß du sie zum Weibe nimmest; 4 Mose 31, 17. 18.

12. So führe sie in dein Haus und laß ihr das Haar abscheren und ihre Nägel beschneiden,

13. Und die Kleider ablegen, darinnen sie gefangen ist; und laß sie sitzen in deinem Hause und beweinen einen Monat lang ihren Vater und ihre Mutter; danach schlafe bei ihr und nimm sie zu der Ehe und laß sie dein Weib sein.

14. Wenn du aber nicht Lust zu ihr hast, so sollst du sie auslassen, wo sie hin will, und nicht um Geld verkaufen, noch als Sklavin behandeln, darum, daß du sie geschwächt hast.

15. Wenn jemand zwei Weiber hat, eine, die er lieb hat, und eine, die er nicht lieb hat, und sie ihm Kinder ge-

bären, beide, die geliebte und die nicht geliebte, daß der Erstgeborne der nicht geliebten ist, 1 Mose 29, 30 ff.

16. Und die Zeit kommt, daß er seinen Kindern das Erbe austheile; so kann er nicht den Sohn der geliebten zum erstgeborenen Sohn machen für den erstgeborenen Sohn der nicht geliebten;

17. Sondern er soll den Sohn der nicht geliebten für den ersten Sohn erkennen, daß er ihm zweifältig gebe von allem, was vorhanden ist; denn derselbe ist seine erste Kraft, und der Erstgeburt Recht ist sein. 1 Mose 49, 3.

18. Wenn jemand einen eigenwilligen und ungehorsamen Sohn hat, der seines Vaters und Mutter Stimme nicht gehorcht, und wenn sie ihn züchtigen, ihnen nicht gehorchen will;

19. So soll ihn sein Vater und Mutter greifen und zu den Ältesten der Stadt führen und zu dem Thore desselben Orts;

20. Und zu den Ältesten der Stadt sagen: Dieser unser Sohn ist eigenwillig und ungehorsam und gehorcht unsrer Stimme nicht und ist ein Schlemmer und Trunkenbold;

21. So sollen ihn steinigen alle Leute derselbigen Stadt, daß er sterbe, und sollst also das Böse von dir wegthun, daß es ganz Israel höre und sich fürchte.

22. Wenn jemand eine Sünde gethan hat, die des Todes würdig ist, und wird also getödtet, daß man ihn an ein Holz hängt;

23. So soll sein Leichnam nicht über Nacht an dem Holz bleiben, sondern sollst ihn desselbigen Tages begraben; denn ein Gehentker ist verflucht bei Gott. Auf daß du dein Land nicht verunreinigest, das dir der HErr, dein Gott, gibt zum Erbe. 3of. 8, 29. 10, 27. 3of. 19, 31. Gat. 3, 13.

Das 22. Kapitel.

Verchiedene Gesetze.

Wenn du deines Bruders Weib oder Schaf siehst irre gehen; so sollst du dich nicht entziehen von ihnen, sondern sollst sie wieder zu deinem Bruder führen. 2 Mose 23, 4. 5.

2. Wenn aber dein Bruder dir nicht nahe ist, und kennst sie nicht; so sollst du sie in dein Haus nehmen, daß sie bei dir seien, bis sie dein Bruder suche, und dann ihm wieder gebeist.

3. Also sollst du thun mit seinem Esel, mit seinem Kleid und mit allem Verlornen, was dein Bruder verliert und du findest; du kannst dich nicht entziehen.

4. Wenn du deines Bruders Esel oder

Ochsen siehst fallen auf dem Wege; so sollst du dich nicht ihnen entziehen, sondern sollst ihnen mit ihm aufhelfen.

5. Ein Weib soll nicht Mamszeug tragen, und ein Mann soll nicht Weiberkleider an thun; denn wer solches thut, der ist dem HErrn, deinem Gott, ein Greuel.

6. Wenn du auf dem Wege findest ein Vogelneest, auf einem Baum oder auf der Erde, mit Jungen oder mit Eiern, und daß die Mutter auf den Jungen oder auf den Eiern sitzt; so sollst du nicht die Mutter mit den Jungen nehmen;

7. Sondern sollst die Mutter fliegen lassen, und die Jungen nehmen; auf daß dir's wohl gehe und du lange lebest. 3 Mose 22, 28.

8. Wenn du ein neues Haus baust, so mache eine Lehne darum auf deinem Dache; auf daß du nicht Blut auf dein Haus ladest, wenn jemand herab fiele.

9. Du sollst deinen Weinberg nicht mit mancherlei besäen, daß du nicht zur Fülle heiligest solchen Samen, den du gesät hast, neben dem Einkommen des Weinbergs. 3 Mose 19, 19.

10. Du sollst nicht ackern zugleich mit einem Ochsen und Esel.

11. Du sollst nicht anziehen ein Kleid von Wolle und Leinen zugleich gemengt. 3 Mose 19, 19.

12. Du sollst dir Lapplein machen an den vier Fittichen deines Mantels, damit du dich bedeckst. 4 Mose 15, 38.

13. Wenn jemand ein Weib nimmt und wird ihr gram, wenn er sie beschlafen hat,

14. Und legt ihr was Schändliches auf und bringt ein böses Geschrei über sie aus und spricht: Das Weib hab ich genommen, und da ich mich zu ihr that, fand ich sie nicht Jungfrau;

15. So sollen der Vater und Mutter der Dirne nehmen und vor die Ältesten der Stadt in dem Thor hervor bringen der Dirne Jungfrauschaft.

16. Und der Dirne Vater soll zu den Ältesten sagen: Ich habe diesem Mann meine Tochter zum Weibe gegeben; nun ist er ihr gram geworden,

17. Und legt ein schändliches Ding auf sie und spricht: Ich habe deine Tochter nicht Jungfraugesunden. Hier ist die Jungfrauschaft meiner Tochter. Und sollen die Kleider vor den Ältesten der Stadt ausbreiten.

18. So sollen die Ältesten der Stadt den Mann nehmen und züchtigen;

19. Und um hundert Sefel Silbers büßen und dieselben der Dirne Vater geben, darum, daß er eine Jungfrau in Israel be-

rüchtigt hat; und soll sie zum Weibe haben, daß er sie sein lebenlang nicht lassen möge.

20. Ist's aber die Wahrheit, daß die Dirne nicht ist Jungfrau gefunden;

21. So soll man sie heraus vor die Thür ihres Vaters Hauses führen, und die Leute der Stadt sollen sie zu Tode steinigen; darum, daß sie eine Thorheit in Israel begangen und in ihres Vaters Hause geburt hat; und sollst das Böse von dir wegthun. 1 Mose 34, 7.

22. Wenn jemand erfunden wird, der bei einem Weibe schläft, die einen Ehemann hat; so sollen sie beide sterben, der Mann und das Weib, bei dem er geschlafen hat; und sollst das Böse von Israel wegthun. 3 Mose 18, 20. 1. Pet. 16, 30. 1. Joh. 8, 4. 5.

23. Wenn eine Dirne jemand vertraut ist, und ein Mann kriegt sie in der Stadt und schläft bei ihr;

24. So sollt ihr sie alle beide zu der Stadt Thor ausführen und sollt sie beide steinigen, daß sie sterben; die Dirne darum, daß sie nicht geschrien hat, weil sie in der Stadt war; den Mann darum, daß er seines Nächsten Weib geschändet hat; und sollst das Böse von dir wegthun.

25. Wenn aber jemand eine vertraute Dirne auf dem Felde kriegt und ergreift sie und schläft bei ihr; so soll der Mann allein sterben, der bei ihr geschlafen hat;

26. Und der Dirne sollst du nichts thun; denn sie hat keine Sünde des Todes wert gethan. Sondern gleich wie jemand sich wider seinen Nächsten erhöhe und schlige jeine Seele tot, so ist dies auch.

27. Denn er fand sie auf dem Felde, und die vertraute Dirne schrie, und war niemand, der ihr half.

28. Wenn jemand an eine Jungfrau kommt, die nicht vertraut ist, und ergreift sie und schläft bei ihr, und findet sich also;

29. So soll, der sie beschlafen hat, ihrem Vater fünfzig Sefel Silbers geben und soll sie zum Weibe haben, darum, daß er sie geschwächt hat; er kann sie nicht lassen sein lebenlang. 2 Mose 22, 16. 17.

30. Niemand soll seines Vaters Weib nehmen und nicht aufdecken seines Vaters Decke. 3 Mose 18, 7. 8.

Das 23. Kapitel.

Verschiedene Gesetze.

Es soll kein Zerstoßner noch Verschnittner in die Gemeinde des HErrn kommen.

2. Es soll auch kein Hurenkind in die Gemeinde des HErrn kommen, auch das zehnte Glied von ihm soll nicht in die Gemeinde des HErrn kommen.

3. Die Ammoniter und Moabiter sollen nicht in die Gemeinde des HErrn kommen, auch das zehnte Glied soll von ihnen nimmermehr in die Gemeinde des HErrn kommen.
Neh. 13. 1.

4. Darum, daß sie euch nicht entgegen kamen mit Brot und Wasser auf dem Wege, da ihr aus Aegypten zogt, und dazu wider euch dinsten den Bileam, den Sohn Beors, von Bethor, aus Mesopotamien, daß er dich verfluchen sollte.
4 Mose 22, 5 ff.

5. Aber der HErr, dein Gott, wollte Bileam nicht hören und wandelte dir den Fluch in den Segen; darum, daß dich der HErr, dein Gott, lieb hatte.
4 Mose 23, 1 ff.

6. Du sollst nicht ihrer Frieden noch ihr Gutes wünschen dein lebenlang ewiglich.

7. Den Edomiter sollst du nicht für Greuel halten; er ist dein Bruder. Den Aegypter sollst du auch nicht für Greuel halten; denn du bist ein Fremdling in seinem Lande gewesen.
1 Mose 25, 25. 26. 4 Mose 20, 14.

8. Die Kinder, die sie im dritten Glied zeugen, sollen in die Gemeinde des HErrn kommen.

9. Wenn du zum Heerlager ausziehst wider deine Feinde, so hüte dich vor allem Bösen.

10. Wenn jemand unter dir ist, der nicht rein ist, daß ihm des Nachts was widerfahren ist; der soll hinaus vor das Lager gehen und nicht wieder hinein kommen,
3 Mose 15, 16.

11. Bis er vor abends sich mit Wasser bade. Und wenn die Sonne untergegangen ist, soll er wieder ins Lager gehen.

12. Und du sollst außen vor dem Lager einen Ort haben, dahin du zur Notdurft hinaus gehst.

13. Und sollst ein Schäuflin haben, und wenn du dich draußen setzen willst, sollst du damit graben; und wenn du gegessen bist, sollst du zuscharren, was von dir gegangen ist.

14. Denn der HErr, dein Gott, wandelt unter deinem Lager, daß er dich errette und gebe deine Feinde vor dir. Darum soll dein Lager heilig sein, daß nichts Schändliches unter dir gesehen werde, und er sich von dir wende.

15. Du sollst den Knecht nicht seinem Herrn überantworten, der von ihm zu dir sich entwandt hat.

16. Er soll bei dir bleiben an dem Ort, den er erwählt hat in deiner Thore einen, wo es ihm gut dünkt, und sollst ihn nicht schinden.

17. Es soll keine Hure sein unter den

Töchtern Israels, und kein Hurer unter den Söhnen Israels.

18. Du sollst keinen Hurenlohn, noch Hundegeld in das Haus des HErrn, deines Gottes, bringen, aus irgend einem Gelübde; denn das ist dem HErrn, deinem Gott, beides ein Greuel.
Mt. 27, 6.

19. Du sollst an deinem Bruder nicht wuchern, weder mit Geld, noch mit Speise, noch mit allem, damit man wuchern kann.
2 Mose 22, 25.

20. An dem Fremden magst du wuchern, aber nicht an deinem Bruder; auf daß dich der HErr, dein Gott, segne in allem, was du vornimmst im Lande, dahin du kommst, dasselbe einzunehmen.

21. Wenn du dem HErrn, deinem Gott, ein Gelübde thust, so sollst du es nicht verziehen zu halten; denn der HErr, dein Gott, wird's von dir fordern, und wird dir Sünde sein.
4 Mose 30, 3. Ps. 50, 14.

22. Wenn du das Geloben unterwegs lässest, so ist dir's keine Sünde.

23. Aber was zu deinen Lippen ausgegangen ist, sollst du halten und danach thun, wie du dem HErrn, deinem Gott, freiwillig gelobt hast, was du mit deinem Mund geredet hast.
Nicht 11, 35.

24. Wenn du in deines Nächsten Weinberg gehst, so magst du der Trauben essen nach deinem Willen, bis du satt habest; aber du sollst nichts in dein Gefäß thun.

25. Wenn du in die Saat deines Nächsten gehst, so magst du mit der Hand Ähren abrupsen; aber mit der Sichel sollst du nicht drinnen hin und her fahren.
Mt. 12, 1.

Das 24. Kapitel.

Verschiedene Gesetze.

Wenn jemand ein Weib nimmt und ehelicht sie, und sie findet nicht Gnade vor seinen Augen, weil er an ihr etwas Schändliches findet; so soll er einen Scheidebrief schreiben und ihr in die Hand geben und sie aus seinem Hause lassen.
Mt. 5, 31. 32. 19, 7 ff. Mt. 10, 4 ff.

2. Wenn sie dann aus seinem Hause gegangen ist und hingehet und wird eines andern Weib;

3. Und derselbe andre Mann ihr auch gram wird und einen Scheidebrief schreibt und ihr in die Hand gibt und sie aus seinem Hause läßt; oder so derselbe andre Mann stirbt, der sie sich zum Weibe genommen hatte:

4. So kann sie ihr erster Mann, der sie ausließ, nicht wiederum nehmen, daß sie

sein Weib sei, nachdem sie unrein ist; denn solches ist ein Greuel vor dem HErrn; auf daß du das Land nicht zu Sünden machest, das dir der HErr, dein Gott, zum Erbe gegeben hat. Jer. 3, 1.

5. Wenn jemand neulich ein Weib genommen hat, der soll nicht in die Heerfahrt ziehen, und man soll ihm nichts auflegen. Er soll frei in seinem Hause sein ein Jahr lang, daß er fröhlich sei mit seinem Weibe, das er genommen hat. 20, 7.

6. Du sollst nicht zu Pfande nehmen den untersten und obersten Mühlstein; denn er hat dir das Leben zum Pfande gesetzt.

7. Wenn jemand gefunden wird, der aus seinen Brüdern eine Seele stiehlt aus den Kindern Israhel und behandelst sie als Sklave oder verkauft sie; solcher Dieb soll sterben, daß du das Böse von dir wegstust. 2 Mose 21, 16.

8. Hüte dich vor der Plage des Aussatzes, daß du mit Fleiß haltest und thust alles, was dich die Priester, die Leviten, lehren, wie ich ihnen geboten habe, das sollt ihr halten und danach thun. 3 Mose 13, 2 ff.

9. Bedenke, was der HErr dein Gott, that mit Mirjam auf dem Wege, da ihr aus Aegypten zogt. 4 Mose 12, 10.

10. Wenn du deinem Nächsten irgend eine Schuld borgst, so sollst du nicht in sein Haus gehen und ihm ein Pfand nehmen; 2 Mose 22, 25 ff.

11. Sondern du sollst draußen stehen, und er, dem du borgst, soll sein Pfand zu dir heraus bringen.

12. Ist er aber ein Dürftiger, so sollst du dich nicht schlafen legen über deinem Pfande; Hiob 22, 6.

13. Sondern sollst ihm sein Pfand wiedergeben, wenn die Sonne untergeht, daß er in seinem Kleide schlafe und segne dich. Das wird dir vor dem HErrn, deinem Gott, eine Gerechtigkeit sein. 2 Mose 22, 26. Hes. 18, 7.

14. Du sollst dem Dürftigen und Armen seinen Lohn nicht vorbehalten, er sei von deinen Brüdern oder Fremdlingen, die in deinem Lande und in deinen Thoren sind; 3 Mose 19, 13.

15. Sondern sollst ihm seinen Lohn desselbigen Tages geben, daß die Sonne nicht drüber untergehe; denn er ist dürftig und erhält seine Seele damit, auf daß er nicht wider dich den HErrn anrufe, und sei dir Sünde.

16. Die Väter sollen nicht für die Kinder, noch die Kinder für die Väter sterben; sondern ein jeglicher soll für seine Sünde sterben. 2 Kön. 14, 6.

2 Chr. 25, 4. Jer. 31, 29. 30. Hes. 18, 19.

17. Du sollst das Recht des Fremdlings und des Waisen nicht beugen und sollst der Witwe nicht das Kleid zu Pfande nehmen. 2 Mose 22, 21. 22. Jos 1, 17. 23.

18. Denn du sollst gedenken, daß du Knecht in Aegypten gewesen bist und der HErr, dein Gott, dich von daunen erlöst hat. Darum gebiete ich dir, daß du solches thust.

19. Wenn du auf deinem Acker geerntet hast und eine Garbe vergessen hast auf dem Acker; so sollst du nicht umkehren, dieselbe zu holen; sondern sie soll des Fremdlings, des Waisen und der Witwe sein, auf daß dich der HErr, dein Gott, segne in allen Werken deiner Hände. 3 Mose 19, 9. 10.

20. Wenn du deine Obstbäume hast geschüttelt, so sollst du nicht nachschütteln; es soll des Fremdlings, des Waisen und der Witwe sein.

21. Wenn du deinen Weinberg gelesen hast, so sollst du nicht nachlesen; es soll des Fremdlings, des Waisen und der Witwe sein.

22. Und sollst gedenken, daß du Knecht in Aegyptenland gewesen bist. Darum gebiete ich dir, daß du solches thust.

Das 25. Kapitel.

Verschiedene Gesetze.

Wenn ein Hader ist zwischen Männern, so soll man sie vor Gericht bringen und sie richten und den Gerechten recht sprechen und den Gottlosen verdammen.

2. Und so der Gottlose Schläge verdient hat, soll ihn der Richter heißen niederfallen, und sollen ihm vor ihm schlagen, nach dem Maß seiner Missethat eine bestimmte Zahl.

3. Wenn man ihm vierzig Schläge gegeben hat, soll man ihn nicht mehr schlagen, auf daß nicht, so man mehr Schläge gibt, er zu viel geschlagen werde, und dein Bruder scheußlich vor deinen Augen sei. 2 Kor. 11, 24.

4. Du sollst dem Ochsen, der da drischt, nicht das Maul verbinden. 1 Kor. 9, 9. 1 Tim. 5, 18.

5. Wenn Brüder bei einander wohnen, und einer stirbt ohne Kinder; so soll des Verstorbenen Weib nicht einen fremden Mann draußen nehmen, sondern ihr Schwager soll sie beschlafen und zum Weibe nehmen und sie ehelichen.

Ruth 4, 4 ff. Mt. 22, 24. Mt. 12, 19.

6. Und den ersten Sohn, den sie gebiert, soll er bestätigen nach dem Namen seines verstorbenen Bruders, daß sein Name nicht vertilgt werde aus Israhel. 1 Mose 38, 8.

7. Gefällt's aber dem Mann nicht, daß er seine Schwägerin nehme, so soll sie, seine Schwägerin, hinauf gehen unter das Thor vor die Ältesten und sagen: Mein Schwager weigert sich, seinem Bruder

einen Namen zu erwecken in Israel und will mich nicht ehelichen.

8. So sollen ihn die Ältesten der Stadt fordern und mit ihm reden. Wenn er dann steht und spricht: Es gefällt mir nicht, sie zu nehmen;

9. So soll seine Schwägerin zu ihm treten vor den Ältesten und ihm einen Schuh ausziehen von seinen Füßen und ihn anspeien und soll antworten und sprechen: Also soll man thun einem jeden Mann, der seines Bruders Haus nicht erbauen will.

10. Und sein Name soll in Israel heißen des Barsüßers Haus.

11. Wenn sich zwei Männer mit einander hadern, und des einen Weib läuft zu, daß sie ihren Mann errette von der Hand des, der ihn schlägt, und streckt ihre Hand aus und ergreift ihn bei seiner Scham;

12. So sollst du ihr die Hand abhauen und dein Auge soll ihrer nicht verschonen.

13. Du sollst nicht zweierlei Gewicht in deinem Sack, großes und kleines, haben; ^{3 Mose 19, 35 ff.}

14. Und in deinem Hause soll nicht zweierlei Scheffel, großer und kleiner, sein.

15. Du sollst ein völliges und rechtes Gewicht und einen völligen und rechten Scheffel haben, auf daß dein Leben lange währe in dem Lande, das dir der Herr, dein Gott, geben wird.

16. Denn, wer solches thut, der ist dem Herrn, deinem Gott, ein Greuel, wie alle, die übel thun.

17. Gedenke, was dir die Amalefiter thaten auf dem Wege, da ihr aus Agypten zoget; ^{2 Mose 17, 8 ff.}

18. Wie sie dich angriffen auf dem Wege und schlugen alle die Schwachen, die dir hinten nachzogen, da du müde und matt warst; und fürchteten Gott nicht.

19. Wenn nun der Herr, dein Gott, dich zur Ruhe bringt von allen deinen Feinden umher im Lande, das dir der Herr, dein Gott, gibt, zum Erbe einzunehmen; so sollst du das Gedächtnis der Amalefiter austilgen unter dem Himmel. Das vergiß nicht. ^{1 Sam. 15, 2. 3.}

Das 26. Kapitel.

Von den ersten Früchten und Zehnten.

Wenn du ins Land kommst, das dir der Herr, dein Gott, zum Erbe geben wird, und nimmst es ein und wohnst drinnen;

2. So sollst du nehmen allerlei erste Früchte des Landes, die aus der Erde kommen, die der Herr, dein Gott, dir gibt, und sollst sie in einen Korb legen

und hingehen an den Ort, den der Herr, dein Gott, erwählen wird, daß sein Name daselbst wohne. ^{2 Mose 23, 19. Neh. 10, 35 ff.}

3. Und sollst zu dem Priester kommen, der zu der Zeit da ist, und zu ihm sagen: Ich bekenne heute dem Herrn, deinem Gott, daß ich gekommen bin in das Land, das der Herr unsern Vätern geschworen hat, uns zu geben.

4. Und der Priester soll den Korb nehmen von deiner Hand und vor dem Altar des Herrn, deines Gottes, niederlegen.

5. Da sollst du antworten und sagen vor dem Herrn, deinem Gott: Ein irrender Syrer war mein Vater; er zog hinab nach Agypten und war daselbst ein Fremdling mit geringem Volk und ward daselbst ein großes, starkes und viel Volk. ^{1 Mose 31, 5. 24. 46, 5.}

6. Aber die Ägypter behandelten uns übel und zwangen uns und legten einen harten Dienst uns auf. ^{2 Mose 1, 8 ff.}

7. Da schrieten wir zu dem Herrn, dem Gott unsrer Väter, und der Herr erhörte unser Schreien und sah unser Elend, Angst und Not, ^{2 Mose 2, 23 ff.}

8. Und führte uns aus Agypten mit mächtiger Hand und ausgerecktem Arm und mit großem Schrecken, durch Zeichen und Wunder,

9. Und brachte uns an diesen Ort und gab uns dies Land, da Milch und Honig innen fließt. ^{2 Mose 3, 8.}

10. Nun bringe ich die ersten Früchte des Landes, die du, Herr, mir gegeben hast. Und sollst sie lassen vor dem Herrn, deinem Gott, und anbeten vor dem Herrn, deinem Gott,

11. Und fröhlich sein über allem Gut, das dir der Herr, dein Gott, gegeben hat und deinem Hause; du und der Levit und der Fremdling, der bei dir ist. ^{15, 11. 14.}

12. Wenn du alle Zehnten deines Einkommens zusammen gebracht hast im dritten Jahr, das ist ein Zehntenjahr; so sollst du dem Leviten, dem Fremdling, dem Waisen und der Witwe geben, daß sie essen in deinem Thor und satt werden. ^{14, 28. 29.}

13. Und sollst sprechen vor dem Herrn, deinem Gott: Ich habe gebracht, was geheiligt ist, aus meinem Hause, und hab's gegeben den Leviten, den Fremdlingen, den Waisen und den Witwen nach all deinem Gebot, das du mir geboten hast. Ich habe deine Gebote nicht übergangen noch vergessen.

14. Ich habe nicht davon gegessen in meinem Leide und habe nicht davon gethan in Unreinigkeit. Ich habe nicht zu

den Toten davon gegeben. Ich bin der Stimme des HErrn, meines Gottes, gehorsam gewesen und habe gethan alles, wie du mir geboten hast.

15. Siehe herab von deiner heiligen Wohnung vom Himmel und segne dein Volk Israel und das Land, das du uns gegeben hast, wie du unsern Vätern geschworen hast, ein Land, da Milch und Honig innen fließt. Sei. 63. 15.

16. Heutigestags gebietet dir der HErr, dein Gott, daß du thust nach allen diesen Geboten und Rechten, daß du sie haltest und danach thust von ganzem Herzen und von ganzer Seele.

17. Dem HErrn hast du heute geredet, daß er dein Gott sei, daß du in allen seinen Wegen wandelst und haltest seine Gesetze, Gebote und Rechte und seiner Stimme gehorchest.

18. Und der HErr hat dir heute geredet, daß du sein eignes Volk sein sollst, wie er dir geredet hat, daß du alle seine Gebote haltest, 7. 6.

19. Und er dich das höchste mache, und du gerühmt, gepriesen und geehrt werdest über alle Völker, die er gemacht hat; daß du dem HErrn, deinem Gott, ein heiliges Volk seiest, wie er geredet hat.

Das 27. Kapitel.

Denksteine der Kinder Israel. Segen und Fluch.

Und Mose samt den Ältesten Israels gebot dem Volk und sprach: Behaltet alle Gebote, die ich euch heute gebiete.

2. Und zu der Zeit, wenn ihr über den Jordan geht ins Land, das dir der HErr, dein Gott, geben wird, sollst du große Steine aufrichten und sie mit Kalk tünchen, 3. 17.

3. Und darauf schreiben alle Worte dieses Gesetzes, wenn du hinüber kommst; auf daß du kommest ins Land, das der HErr, dein Gott, dir geben wird, ein Land, da Milch und Honig innen fließt, wie der HErr, deiner Väter Gott, dir geredet hat.

4. Wenn ihr nun über den Jordan geht, so sollt ihr solche Steine aufrichten, davon ich euch heute gebiete, auf dem Berge Ebal und mit Kalk tünchen. 3. 17.

5. Und sollst daselbst dem HErrn, deinem Gott, einen Altar von Steinen bauen, über die kein Eisen gefahren ist. 2 Mose 20. 25.

6. Von ganzen Steinen sollst du diesen Altar dem HErrn, deinem Gott, bauen und Brandopfer drauß opfern dem HErrn, deinem Gott.

7. Und sollst Dankopfer opfern und daselbst essen und fröhlich sein vor dem HErrn, deinem Gott.

8. Und sollst auf die Steine alle Worte dieses Gesetzes schreiben, klar und deutlich.

9. Und Mose samt den Priestern, den Leviten, redeten mit dem ganzen Israel und sprachen: Merke und höre zu, Israel! Heute, dieses Tages, bist du ein Volk geworden des HErrn, deines Gottes; 26. 18. 19.

10. Daß du der Stimme des HErrn, deines Gottes, gehorsam seiest und thust nach seinen Geboten und Rechten, die ich dir heute gebiete.

11. Und Mose gebot dem Volk desselben Tages und sprach:

12. Diese sollen stehen auf dem Berge Garizim, zu segnen das Volk, wenn ihr über den Jordan gegangen seid: Simeon, Levi, Juda, Issaschar, Joseph und Benjamin. 11. 29. 30.

13. Und diese sollen stehen auf dem Berge Ebal, zu fluchen: Ruben, Gad, Asser, Sebulon, Dan und Naphthali.

14. Und die Leviten sollen anheben und sagen zu jedemann von Israel mit lauter Stimme:

15. Verflucht sei, wer ein gehauenes oder gegossenes Gözenbild macht, einen Greuel des HErrn, ein Werk der Wermeister Hände, und setzt es verborgen; und alles Volk soll antworten und sagen: Amen. 11. 28.

16. Verflucht sei, wer seinem Vater oder Mutter flucht; und alles Volk soll sagen: Amen. 2 Mose 21, 17.

17. Verflucht sei, wer seines Nächster Grenze engert; und alles Volk soll sagen: Amen. 19. 14.

18. Verflucht sei, wer einen Blinden irren macht auf dem Wege; und alles Volk soll sagen: Amen. 3 Mose 19, 14.

19. Verflucht sei, wer das Recht des Fremdling, des Waisen und der Witwen beugt; und alles Volk soll sagen: Amen. 2 Mose 22, 21.

20. Verflucht sei, wer bei seines Vaters Weibe liegt, daß er aufdecke die Decke seines Vaters; und alles Volk soll sagen: Amen. 3 Mose 18, 7. 8.

21. Verflucht sei, wer irgend bei einem Vieh liegt; und alles Volk soll sagen: Amen. 2 Mose 22, 19.

22. Verflucht sei, wer bei seiner Schwester liegt, die seines Vaters oder seiner Mutter Tochter ist; und alles Volk soll sagen: Amen. 3 Mose 18, 9.

23. Verflucht sei, wer bei seiner Schwiegermutter liegt; und alles Volk soll sagen: Amen. 3 Mose 18, 16. 18.

24. Verflucht sei, wer seinen Nächsten heimlich schlägt; und alles Volk soll sagen: Amen.

25. Verflucht sei, wer Gehehnte nimmt, daß

er die Seele des unschuldigen Bluts schlage; und alles Volk soll sagen: Amen. ^{2 Mose 23, 8.}
 26. Verflucht sei, wer nicht alle Worte dieses Gesetzes erfüllt, daß er danach thue; und alles Volk soll sagen: Amen. ^{Jer. 11, 3. Gal. 3, 10.}

Das 28. Kapitel.

Verheißener Segen, gebrochener Fluch.

Und wenn du der Stimme des HErrn, deines Gottes, gehorchen wirst, daß du haltest und thust alle seine Gebote, die ich dir heute gebiete; so wird dich der HErr, dein Gott, das höchste machen über alle Völker auf Erden; ^{7, 11 ff. 11, 13 ff. 3 Mose 26, 3 ff.}

2. Und werden über dich kommen alle diese Segen und werden dich treffen, darum, daß du der Stimme des HErrn, deines Gottes, bist gehorsam gewesen. ^{24, 19.}

3. Geseget wirst du sein in der Stadt; geseget auf dem Acker.

4. Geseget wird sein die Frucht deines Leibes, die Frucht deines Landes und die Frucht deines Viehs und die Früchte deiner Kinder und die Früchte deiner Schafe.

5. Geseget wird sein dein Korb und dein Bactrog.

6. Geseget wirst du sein, wenn du eingehest; geseget, wenn du ausgehest. ^{Pl. 121, 8.}

7. Und der HErr wird deine Feinde, die sich wider dich auflehnen, vor dir schlagen. Durch einen Weg sollen sie ausziehen wider dich, und durch sieben Wege vor dir fliehen.

8. Der HErr wird gebieten dem Segen, daß er mit dir sei in deinem Keller und in allem, was du vornimmst; und wird dich segnen in dem Lande, das dir der HErr, dein Gott, gegeben hat.

9. Der HErr wird dich zum heiligen Volk aufrichten, wie er dir geschworen hat; darum, daß du die Gebote des HErrn, deines Gottes, hältst und wandelst in seinen Wegen; ^{2 Mose 19, 5.}

10. Daß alle Völker auf Erden werden sehen, daß du nach dem Namen des HErrn genannt bist, und werden sich vor dir fürchten.

11. Und der HErr wird machen, daß du Überfluß an Gütern haben wirst, an der Frucht deines Leibes, an der Frucht deines Viehs und an der Frucht deines Ackers auf dem Lande, das der HErr deinen Vätern geschworen hat, dir zu geben.

12. Und der HErr wird dir seinen guten Schatz aufthun, den Himmel, daß er deinem Lande Regen gebe zu seiner Zeit; und daß er segne alle Werke deiner Hände. Und du wirst vielen Völkern leihen; du aber wirst von niemand borgen. ^{15, 16. Mal. 3, 10.}

13. Und der HErr wird dich zum Haupt machen, und nicht zum Schwanz; und wirst oben schweben, und nicht unten liegen; darum, daß du gehorsam bist den Geboten des HErrn, deines Gottes, die ich dir heute gebiete zu halten und zu thun;

14. Und daß du nicht weichst von irgend einem Wort, das ich euch heute gebiete, weder zur Rechten noch zur Linken, damit du andern Göttern nachwandelst, ihnen zu dienen. ^{5, 32.}

15. Wenn du aber nicht gehorchen wirst der Stimme des HErrn, deines Gottes, daß du haltest und thust alle seine Gebote und Rechte, die ich dir heute gebiete; so werden alle diese Flüche über dich kommen und dich treffen. ^{30, 17 ff. 3 Mose 26, 14 ff. Dan. 9, 11. Mal. 2, 2.}

16. Verflucht wirst du sein in der Stadt; verflucht auf dem Acker.

17. Verflucht wird sein dein Korb und dein Bactrog.

18. Verflucht wird sein die Frucht deines Leibes, die Frucht deines Landes, die Frucht deiner Kinder und die Frucht deiner Schafe.

19. Verflucht wirst du sein, wenn du eingehest, und verflucht, wenn du ausgehest.

20. Der HErr wird unter dich senden Unfall, Unsegen und Unglück in allem, was du vor die Hand nimmst, das du thust, bis du vertilgt werdest und bald untergehst um deines bösen Wesens willen, daß du mich verlassen hast.

21. Der HErr wird dir die Bestilenz anhängen, bis daß er dich vertilge in dem Lande, dahin du kommst, dasselbe einzunehmen.

22. Der HErr wird dich schlagen mit Auszehrung, Fieber, Hitze, Brand, Dürre, giftiger Luft und Gelbsucht; und wird dich verfolgen, bis er dich umbringe.

23. Dein Himmel, der über deinem Haupt ist, wird ehern sein, und die Erde unter dir eisern.

24. Der HErr wird deinem Lande Staub und Asche für Regen geben vom Himmel auf dich, bis du vertilgt werdest.

25. Der HErr wird dich vor deinen Feinden schlagen. Durch einen Weg wirst du zu ihnen ausziehen, und durch sieben Wege wirst du vor ihnen fliehen; und wirst zerstreut werden unter alle Reiche auf Erden. ^{Klagl. 2, 17.}

26. Dein Reichnam wird eine Speise sein allem Gevögel des Himmels und allem Tier auf Erden; und niemand wird sein, der sie scheucht. ^{Ser. 7, 33}

27. Der HErr wird dich schlagen mit Drüsen Aegyptens, mit Feigwarzen, mit

Gründ und Krüge, daß du nicht kannst heil werden. 2 Mose 9, 9.

28. Der Herr wird dich schlagen mit Wahninn, Blindheit und Rasen des Herzens; Dan. 4, 13. 29. 30. Röm. 1, 28.

29. Und wirst tappen im Mittag, wie ein Blinder tappt im Dunkeln; und wirst auf deinem Wege kein Glück haben. Und wirst nur Gewalt und Unrecht leiden müssen dein Lebenlang, und niemand wird dir helfen. Job 5, 14. Jes. 59, 10.

30. Ein Weib wirst du dir vertrauen lassen; aber ein anderer wird bei ihr schlafen. Ein Haus wirst du bauen; aber du wirst nicht drinnen wohnen. Einen Weinberg wirst du pflanzen; aber du wirst ihn nicht benutzen. 20, 6. Jes. 65, 22.

31. Dein Ochse wird vor deinen Augen geschlachtet werden; aber du wirst nicht davon essen. Dein Esel wird vor deinem Angesicht mit Gewalt genommen und dir nicht wieder gegeben werden. Dein Schaf wird deinen Feinden gegeben werden, und niemand wird dir helfen.

32. Deine Söhne und deine Töchter werden einem andern Volk gegeben werden, daß deine Augen zusehen und verschmachten nach ihnen täglich, und wird keine Stärke in deinen Händen sein.

33. Die Früchte deines Landes und alle deine Arbeit wird ein Volk verzehren, das du nicht kennst; und wirst nur Unrecht leiden und verstoßen werden dein Lebenlang. Nicht. 6, 3 ff.

34. Und wirst unsinnig werden vor dem, was deine Augen sehen müssen.

35. Der Herr wird dich schlagen mit einem bösen Geschwür an den Knien und Waden, daß du nicht kannst geheilt werden, von der Fußsohle an bis auf den Scheitel. Jes. 1, 6.

36. Der Herr wird dich und deinen König, den du über dich gesetzt hast, treiben unter ein Volk, das du nicht gekannt hast, noch deine Väter; und wirst daselbst dienen andern Göttern, Holz und Stein. 4, 28.

37. Und wirst ein Schensal und ein Sprichwort und Spott sein unter allen Völkern, da dich der Herr hingetrieben hat. 1 Kön. 9, 7. Jer. 24, 9.

38. Du wirst viel Samen ausführen auf das Feld, und wenig einsammeln; denn die Heuschrecken werden's abfressen. Micha 6, 15. Sagg. 1, 6. 2, 17.

39. Weinberge wirst du pflanzen und bauen, aber keinen Wein trinken noch lesen; denn die Würmer werden's verzehren.

40. Öl bäume wirst du haben in allen

deinen Grenzen; aber du wirst dich nicht salben mit Öl; denn dein Ölbaum wird [seine Frucht] abwerfen.

41. Söhne und Töchter wirst du zeugen, und doch nicht haben; denn sie werden gefangen weggeführt werden.

42. Alle deine Bäume und Früchte deines Landes wird das Ungeziefer fressen.

43. Der Fremdling, der bei dir ist, wird über dich steigen und immer höher, du aber wirst herunter steigen und immer tiefer kommen.

44. Er wird dir leihen, du aber wirst ihm nicht leihen. Er wird das Haupt sein, und du wirst der Schwanz sein.

45. Und werden alle diese Flüche über dich kommen und dich verfolgen und treffen, bis du vertilgt werdest; darum, daß du der Stimme des Herrn, deines Gottes, nicht gehorcht hast, daß du seine Gebote und Rechte hieltest, die er dir geboten hat. Dan. 9, 11. 13.

46. Darum werden sie [die Flüche] Zeichen und Wunder an dir sein und an deinem Samen ewiglich;

47. Darum daß du dem Herrn, deinem Gott, nicht gedient hast mit Freude und Lust deines Herzens, da du allerlei genug hattest. Jeh. 9, 25. 26.

48. Und wirst deinem Feinde, den dir der Herr zuschicken wird, dienen in Hunger und Durst, in Blöße und allerlei Mangel; und er wird ein eisernes Joch auf deinen Hals legen, bis daß er dich vertilge.

49. Der Herr wird ein Volk über dich schicken von ferne, von der Welt Ende, wie ein Adler fliegt, ein Volk, des Sprache du nicht verstehst; Jer. 5, 15. 6, 22.

50. Ein freches Volk, das nicht ansieht die Person des Alten, noch schont der Jünglinge. Sab. 1, 6—10.

51. Und wird verzehren die Frucht deines Viehs und die Frucht deines Landes, bis du vertilgt werdest; und wird dir nichts überlassen an Korn, Most, Öl, an Früchten der Rinder und Schafe, bis daß dich's umbringe.

52. Und wird dich ängsten in allen deinen Thoren, bis daß es niederwerfe deine hohen und festen Mauern, darauf du dich verlässest, in deinem ganzen Lande; und wirst geängstet werden in allen deinen Thoren, in deinem ganzen Lande, das dir der Herr, dein Gott, gegeben hat. 21. 19, 43. 44.

53. Du wirst die Frucht deines Leibes fressen, das Fleisch deiner Söhne und deiner Töchter, die dir der Herr, dein Gott, gegeben hat, in der Angst und Not, damit dich dein Feind drängen wird;

2 Kön. 6, 28. 29. Magl. 2, 20. 4, 10.

54. Daß ein Mann, der zuvor sehr zärtlich und in Lüften gelebt hat unter euch, wird seinem Bruder und dem Weibe in seinen Armen und dem Sohne, der noch übrig ist von seinen Söhnen, mißgönnen,

55. Zu geben jemand unter ihnen von dem Fleisch seiner Söhne, das er frist; sintemal ihm nichts übrig ist von allen Gut, in der Angst und Not, damit dich dein Feind drängen wird in allen deinen Thoren.

56. Ein Weib unter euch, das zuvor zärtlich und in Lüften gelebt hat, daß sie nicht versucht hat, ihre Fußsohle auf die Erde zu setzen vor Zärtlichkeit und Wollust; die wird dem Mann in ihren Armen und ihrem Sohne und ihrer Tochter mißgönnen

57. Die Aftergeburt, die zwischen ihren eignen Weinen ist ausgegangen, dazu ihre Söhne, die sie geboren hat; denn sie werden sie für allerlei Mangel heimlich essen, in der Angst und Not, damit dich dein Feind drängen wird in deinen Thoren.

58. Wo du nicht wirst halten, daß du thust alle Worte dieses Gesetzes, die in diesem Buch geschrieben sind, daß du fürchtest diesen herrlichen und schiedlichen Namen, den HErrn, deinen Gott;

59. So wird der HErr wunderbarlich mit dir umgehen, mit Plagen auf dich und deinen Samen, mit großen und langwierigen Plagen, mit bösen und langwierigen Krankheiten; Jeſ. 29, 14.

60. Und wird dir zuwenden alle Seuchen Ägyptens, davor du dich fürchtest, und werden dir anhangen.

61. Dazu alle Krankheiten und alle Plagen, die nicht geschrieben sind in dem Buch dieses Gesetzes, wird der HErr über dich kommen lassen, bis du vertilgt werdest.

62. Und wird euer ein wenig Leute überbleiben, die ihr vorhin gewesen seid wie die Sterne am Himmel nach der Menge; darum, daß du nicht gehorcht hast der Stimme des HErrn, deines Gottes. 4. 27.

63. Und wie sich der HErr über euch zuvor freute, daß er euch Gutes thäte und mehrete euch; also wird er sich über euch freuen, daß er euch umbringe und vertilge; und werdet verstört werden von dem Lande, da du jezt einziehst, es einzunehmen.

64. Denn der HErr wird dich zerstreuen unter alle Völker, von einem Ende der Welt bis ans andre; und wirst daselbst andern Göttern dienen, die du nicht kennst, noch deine Väter, Holz und Stein. 4. 27.

65. Dazu wirst du unter denselben Völkern kein bleibendes Wesen haben, und deine Fußsohlen werden keine Ruhe ha-

ben. Denn der HErr wird dir daselbst ein bebendes Herz geben und verdimmete Augen und verdorrte Seele;

66. Daß dein Leben wird vor dir schweben. Nacht und Tag wirst du dich fürchten und deines Lebens nicht sicher sein. 3 Mose 26, 36.

67. Des Morgens wirst du sagen: Ach, daß es Abend wärel! Des Abends wirst du sagen: Ach, daß es Morgen wärel! vor Furcht deines Herzens, die dich schreden wird, und vor dem, was du mit deinen Augen sehen wirst.

68. Und der HErr wird dich mit Schiffen voll wieder nach Ägypten führen, durch den Weg, davon ich gesagt habe: Du sollst ihn nicht mehr sehen. Und ihr werdet, daselbst euren Feinden zu Knechten und Mägden verkauft werden und wird kein Käufer da sein. Joel 3, 8. 11.

Das 29. Kapitel.

Erneuerung des Bundes.

Dies sind die Worte des Bundes, den der HErr Mose geboten hat, zu machen mit den Kindern Israhel in der Moabiter Lande zum andernmal, nachdem er denselben mit ihnen gemacht hatte in Horeb. 17. 18.

2. Und Mose rief das ganze Israhel und sprach zu ihnen: Ihr habt gesehen alles, was der HErr gethan hat in Ägypten vor euren Augen dem Pharaon mit allen seinen Knechten und seinem ganzen Lande; 2 Mose 19, 4 ff.

3. Die großen Verführungen, die deine Augen gesehen haben, daß es große Zeichen und Wunder waren.

4. Und der HErr hat euch bis auf diesen heutigen Tag noch nicht gegeben ein Herz, das verständig wäre, Augen, die da sähen, und Ohren, die da hörten. Jeſ. 6, 10.

5. Er hat euch vierzig Jahre in der Wüste lassen wandeln. Eure Kleider sind an euch nicht veraltet, und dein Schuh ist nicht veraltet an deinem Fuße.

6. Ihr habt kein Brot gegessen und keinen Wein getrunken, noch starkes Getränk, auf daß du wissest, daß ich der HErr, euer Gott, bin.

7. Und da ihr kamt an diesen Ort, zog aus der König Sihon zu Hesbon und der König Og zu Basan uns entgegen, mit uns zu streiten. Und wir haben sie geschlagen. 4 Mose 21, 21. 33.

8. Und ihr Land eingenommen und zum Erbteil gegeben den Rubenitern und Gaditern und dem halben Stamm der Manassiter. 4 Mose 32, 33 ff.

9. So haltet nun die Worte dieses Bun-

des und thut danach, auf daß ihr weislich handeln möget in allem eurem Thun.

10. Ihr steht heute alle vor dem HErrn, eurem Gott, die Obersten eurer Stämme, eure Ältesten, eure Amtleute, ein jeder Mann in Israel,

11. Eure Kinder, eure Weiber, dein Fremdling, der in deinem Lager ist, beide, dein Holzhauer und dein Wasserschöpfer; Zof. 9, 23. 27.

12. Daß du eingehen sollst in den Bund des HErrn, deines Gottes, und in den Eid, den der HErr, dein Gott, heute mit dir macht;

13. Auf daß er dich heute sich zum Volk aufrichte, und er dein Gott sei, wie er dir geredet hat, und wie er deinen Vätern, Abraham, Isaak und Jakob, geschworen hat. 28, 9. 1 Mose 17, 7.

14. Denn ich mache diesen Bund und diesen Eid nicht mit euch allein; 5. 3.

15. Sondern, beides, mit euch, die ihr heute hier seid und mit uns steht vor dem HErrn, unserm Gott, und mit denen, die heute nicht mit uns sind.

16. Denn ihr wißt, wie wir in Agyptenland gewohnt haben und mitten durch die Heiden gezogen sind, durch welche ihr zoget;

17. Und saht ihre Greuel und ihre Gößen, Holz und Stein, Silber und Gold, die bei ihnen waren.

18. Daß nicht vielleicht ein Mann oder ein Weib oder ein Geschlecht oder ein Stamm unter euch sei, des Herz heute sich von dem HErrn, unserm Gott, gewandt habe, daß er hingehe und diene den Göttern dieser Völker und werde vielleicht eine Wurzel unter euch, die da Galle und Wermut trage; Hebr. 12, 15.

19. Und ob er schon höre die Worte dieses Fluchs, dennoch sich segne in seinem Herzen und spreche: Es geht mir wohl, weil ich wandle, wie es mein Herz dünkt; auf daß die Trunkenen mit den Durstigen dahin fahren. Pl. 10, 3 Jer. 44, 17.

20. Da wird der HErr dem nicht gnädig sein, sondern dann wird sein Zorn und Eifer rauchen über solchen Mann, und werden sich auf ihn legen alle Flüche, die in diesem Buch geschrieben sind. Und der HErr wird seinen Namen austilgen unter dem Himmel; 28, 15 ff.

21. Und wird ihn absondern zum Unglück aus allen Stämmen Israels, laut aller Flüche des Bundes, der in dem Buch dieses Gesetzes geschrieben ist.

22. So werden dann sagen die Nachkommen eurer Kinder, die nach euch aufkommen werden, und die Fremden, die

aus fernen Landen kommen, so sie die Blagen dieses Landes sehen und die Krankheiten, damit sie der HErr beladen hat;

23. Daß er all ihr Land mit Schwefel oder Salz verbrannt hat, daß es nicht besäet werden mag, noch wächst, noch kein Kraut drinnen aufgeht; gleichwie Sodom und Gomorra, Adama und Beboim umgekehrt sind, die der HErr in seinem Zorn und Grimm umgekehrt hat; 1 Mose 19, 24

24. So werden alle Völker sagen: Warum hat der HErr diesem Lande also gethan? Was ist das für ein so großer, grimmiger Zorn? 1 Kön. 9, 8. 9. 2 Chr. 7, 21. 22. Jer. 22, 8. 9.

25. So wird man sagen: Darum, daß sie den Bund des HErrn, ihrer Väter Gott, verlassen haben, den er mit ihnen machte, da er sie aus Agyptenland führte;

26. Und sind hingegangen und haben andern Göttern gedient und sie angebetet; solche Götter, die sie nicht kennen, und die ihnen nichts gegeben haben. Zof. 24, 20.

27. Darum ist des HErrn Zorn ergrimmt über dies Land, daß er über sie hat kommen lassen alle Flüche, die in diesem Buch geschrieben stehen.

28. Und der HErr hat sie aus ihrem Lande gestoßen mit großem Zorn, Grimm und Ungnade und hat sie in ein andres Land geworfen, wie es steht heutigestags.

29. Das Geheimnis ist des HErrn, unsers Gottes; die Offenbarung aber ist unser und unsrer Kinder ewiglich, daß wir thun sollen alle Worte dieses Gesetzes.

Das 30. Kapitel.

Verkündigung des Heiß für die Bußfertigen und der Strafe für die Gottlosen.

Wenn nun über dich kommt dies alles, es sei der Segen, oder der Fluch, die ich dir vorgelegt habe, und in dein Herz gehst, wo du unter den Heiden bist, da dich der HErr, dein Gott, hin verstoßen hat, 28, 1 ff.

2. Und befehrst dich zu dem HErrn, deinem Gott, daß du seiner Stimme gehorchst, du und deine Kinder von ganzem Herzen und von ganzer Seele, in allem, was ich dir heute gebiete: 3 Mose 26, 40.

3. So wird der HErr, dein Gott, dein Gefängnis wenden und sich deiner erbarmen und wird dich wieder versammeln aus allen Völkern, dahin dich der HErr, dein Gott, verstreut hat. Jer. 29, 14. 32, 37.

4. Wenn du bis an der Himmel Ende verstoßen wärest, so wird dich doch der HErr, dein Gott, von dannen sammeln und dich von dannen holen; Neh. 1, 8. 9.

5. Und wird dich in das Land bringen, das deine Väter besessen haben, und wirst es einnehmen, und wird dir Gutes thun und dich mehren über deine Väter.

6. Und der HErr, dein Gott, wird dein Herz beschneiden und das Herz deines Samens, daß du den HErrn, deinen Gott, liebest von ganzem Herzen und von ganzer Seele, auf daß du leben mögest. ^{10, 16.}

7. Aber diese Flüche wird der HErr, dein Gott, alle auf deine Feinde legen und auf die, die dich hassen und verfolgen.

8. Du aber wirst dich bekehren und der Stimme des HErrn gehorchen, daß du thust alle seine Gebote, die ich dir heute gebiete.

9. Und der HErr, dein Gott, wird dir Glück geben in allen Werken deiner Hände, an der Frucht des Weibes, an der Frucht deines Viehs, an der Frucht deines Landes, das dir's zu gute komme. Denn der HErr wird sich wenden, daß er sich über dich freue, dir zu gut, wie er sich über deine Väter gefreut hat; ^{28, 8. 11. Beph. 3, 17.}

10. Darum, daß du der Stimme des HErrn, deines Gottes, gehorchst, zu halten seine Gebote und Rechte, die geschrieben stehen im Buch dieses Gesetzes; so du dich wirst bekehren zu dem HErrn, deinem Gott, von ganzem Herzen und von ganzer Seele.

11. Denn das Gebot, das ich dir heute gebiete, ist dir nicht verborgen, noch zu fern; ^{Sei. 45, 19.}

12. Noch im Himmel, daß du möchtest sagen: Wer will für uns in den Himmel fahren und es uns holen, daß wir's hören und thun? ^{Röm. 10, 6-8.}

13. Es ist auch nicht jenseit des Meers, daß du möchtest sagen: Wer will für uns über das Meer fahren und es uns holen, daß wir's hören und thun?

14. Denn es ist das Wort ganz nahe bei dir in deinem Munde und in deinem Herzen, daß du es thust.

15. Siehe, ich habe dir heute vorgelegt das Leben und das Gute, den Tod und das Böse; ^{11, 26.}

16. Der ich dir heute gebiete, daß du den HErrn, deinen Gott, liebest und wandelst in seinen Wegen und seine Gebote, Gesetze und Rechte haltest und leben mögest und gemehrt werdest; und dich der HErr, dein Gott, segne im Lande, da du einziehst, daselbe einzunehmen.

17. Wendest du aber dein Herz und gehorchst nicht, sondern läßt dich verführen, daß du andre Götter anbetest und ihnen dienest:

18. So verkündige ich euch heute, daß ihr unkommen werdet und nicht lange in dem

Land bleiben, da du hinein ziehst über den Jordan, daselbe einzunehmen. ^{4, 26.}

19. Ich nehme Himmel und Erde heut über euch zu Zeugen, ich habe euch Leben und Tod, Segen und Fluch vorgelegt, daß du das Leben erwähltest, und du und dein Same leben mögest; ^{4, 26.}

20. Daß ihr den HErrn, euren Gott, liebet und seiner Stimme gehorchet und ihm anhanget; denn das ist dein Leben und dein langes Alter, daß du im Lande wohnest, das der HErr deinen Vätern, Abraham, Isaak und Jakob, geschworen hat, ihnen zu geben. ^{4, 40. 5, 33.}

Das 31. Kapitel.

Einsetzung Josuas als Nachfolger Moses.

Und Mose ging hin und redete diese Worte mit dem ganzen Israel

2. Und sprach zu ihnen: Ich bin heute hundert und zwanzig Jahre alt; ich kann nicht mehr aus- und eingehen. Dazu hat der HErr zu mir gesagt: Du sollst nicht über diesen Jordan gehen. ^{4 Mose 20, 12.}

3. Der HErr, dein Gott, wird selber vor dir hergehen, er wird selber diese Völker vor dir her vertilgen, daß du sie einnimmest. Josua, der soll vor dir hinüber gehen, wie der HErr geredet hat. ^{3, 28.}

4. Und der HErr wird ihnen thun, wie er gethan hat Sihon und Og, den Königen der Amoriter, und ihrem Lande, welche er vertilgt hat. ^{4 Mose 21, 21 ff.}

5. Wenn sie nun der HErr vor euch geben wird, so sollt ihr ihnen thun nach allem Gebot, das ich euch geboten habe. ^{7, 2.}

6. Seid getrost und unverzagt, fürchtet euch nicht und laßt euch nicht vor ihnen grauen; denn der HErr, dein Gott, wird selber mit dir wandeln und wird die Hand nicht abthun, noch dich verlassen. ^{Ps. 27, 9.}

7. Und Mose rief Josua und sprach zu ihm vor den Augen des ganzen Israel: Sei getrost und unverzagt; denn du wirst dies Volk ins Land bringen, das der HErr ihren Vätern geschworen hat, ihnen zu geben; und du wirst es unter sie austheilen.

8. Der HErr aber, der selber vor euch hergeht, der wird mit dir sein und wird die Hand nicht abthun, noch dich verlassen. Fürchte dich nicht und erschrick nicht. ^{4, 31.}

9. Und Mose schrieb dies Gesetz und gab's den Priestern, den Kindern Levi, die die Lade des Bundes des HErrn trugen, und allen Ältesten Israels; ^{17, 18.}

10. Und gebot ihnen und sprach: Je über sieben Jahre, zur Zeit des Erlassjahres, am Fest der Laubbütten, ^{2 Mose 23, 10 ff.}

11. Wenn das ganze Israel kommt, zu erscheinen vor dem Herrn, deinem Gott, an dem Ort, den er erwählen wird, sollst du dies Gesetz vor dem ganzen Israel ausrufen lassen vor ihren Ohren,

Jos. 8, 35. Neh. 8, 1, 13, 1.

12. Rämlich vor der Versammlung des Volks, beides, der Männer und Weiber, der Kinder und deines Fremdling, der in deinem Thor ist; auf daß sie hören und lernen, damit sie den Herrn, ihren Gott, fürchten, und halten, daß sie thun alle Worte dieses Gesetzes;

13. Und daß ihre Kinder, die es nicht wissen, auch hören und lernen, damit sie den Herrn, euren Gott, fürchten alle eure Lebtag, die ihr in dem Lande lebt, darein ihr geht über den Jordan, einzunehmen.

14. Und der Herr sprach zu Mose: Siehe, deine Zeit ist herbeigekommen, daß du sterbest. Rufe Josua und tretet in die Hütte des Stifts, daß ich ihm Befehl thue. Mose ging hin mit Josua und traten in die Hütte des Stifts.

15. Der Herr aber erschien in der Hütte, in einer Wolfensäule, und dieselbe Wolfensäule stand in der Hütte Thür. 2 Mose 33, 9.

16. Und der Herr sprach zu Mose: Siehe, du wirst schlafen mit deinen Vätern; und dies Volk wird aufkommen und wird fremden Göttern nachhuren des Landes, darein sie kommen, und wird mich verlassen und den Bund fahren lassen, den ich mit ihnen gemacht habe.

17. So wird mein Zorn ergrimmen über sie zur selben Zeit, und werde sie verlassen und mein Antlitz vor ihnen verbergen, daß sie verzehrt werden. Und wenn sie dann viel Unglück und Angst treffen wird, werden sie sagen: Hat mich nicht dies Übel alles betreten, weil mein Gott nicht mit mir ist? Jer. 26, 16.

18. Ich aber werde mein Antlitz verbergen zu der Zeit, um alles Bösen willen, das sie gethan haben, daß sie sich zu andern Göttern gewandt haben. 32, 20.

19. So schreibt euch nun dies Lied und lehrte es die Kinder Israel und legt es in ihren Mund, daß mir das Lied ein Zeuge sei unter den Kindern Israel.

20. Denn ich will sie ins Land bringen, das ich ihren Vätern geschworen habe, da Milch und Honig innen fließt. Und wenn sie essen und satt und fett werden, so werden sie sich wenden zu andern Göttern und ihnen dienen und mich lästern und meinen Bund fahren lassen. 32, 15.

21. Und wenn sie dann viel Unglück und Angst betreten wird, so soll dies

Lied ihnen antworten zum Zeugnis; denn es soll nicht vergessen werden aus dem Munde ihres Samens. Denn ich weiß ihre Gedanken, damit sie schon jetzt umgehen, ehe ich sie ins Land bringe, das ich geschworen habe. Ps. 139, 2.

22. Also schrieb Mose dies Lied zur selben Zeit und lehrte es die Kinder Israel.

23. Und befahl Josua, dem Sohn Nuns, und sprach: Sei getrost und unverzagt; denn du sollst die Kinder Israel ins Land führen, das ich ihnen geschworen habe, und ich will mit dir sein. Jos. 1, 6.

24. Da nun Mose die Worte dieses Gesetzes ganz ausgeschrieben hatte in ein Buch,

25. Gebot er den Leviten, die die Lade des Zeugnisses des Herrn trugen, und sprach:

26. Nehmt das Buch dieses Gesetzes und legt es zur Seite in die Lade des Bundes des Herrn, eures Gottes, daß es daselbst ein Zeuge sei wider dich.

27. Denn ich kenne deinen Ungehorsam und Halsstarrigkeit. Siehe, dieweil ich noch heute mit euch lebe, seid ihr ungehorsam gewesen wider den Herrn; wie viel mehr nach meinem Tode?

28. So versammelt nun vor mich alle Ältesten eurer Stämme und eure Amtleute, daß ich diese Worte vor ihren Ohren rede und Himmel und Erde wider sie zu Zeugen nehme. 4, 26.

29. Denn ich weiß, daß ihr's nach meinem Tode verderben werdet und aus dem Wege treten, den ich euch geboten habe. So wird euch dann Unglück begegnen hernach, darum, daß ihr übel gethan habt vor den Augen des Herrn, daß ihr ihn erzürnt durch eurer Hände Werk.

30. Also redete Mose die Worte dieses Liedes ganz aus vor den Ohren der ganzen Gemeinde Israel.

Das 32. Kapitel.

Moses Lied und Lobgesang.

Merkt auf, ihr Himmel, ich will reden; und die Erde höre die Rede meines Mundes. 4, 26. Jer. 1, 2.

2. Meine Rede triefe wie der Regen und meine Rede fließe wie der Tau, wie der Regen auf das Gras und wie die Tropfen auf das Kraut. Jer. 55, 10, 11.

3. Denn ich will den Namen des Herrn preisen. Gebt unserm Gott allein die Ehre. Ps. 115, 1. Off. 14, 7.

4. Er ist ein Fels; seine Werke sind unsträflich; denn alles, was er thut, das ist recht. Treu ist Gott, und sein Böses an ihm; gerecht und fromm ist er.

7, 9. 2 Sam. 22, 31, Dan. 4, 34 Jerh. 3, 5.

5. Die verkehrte und böse Art fällt von ihm ab; sie sind Schandflecken und nicht seine Kinder. Jes 1, 2 ff.

6. Dankst du also dem HErrn, deinem Gott, du tolles und thörichtes Volk? Ist er nicht dein Vater und dein Herr? Ist's nicht er allein, der dich gemacht und bereitet hat?

7. Gedenke der vorigen Zeit bis daher; und betrachte, was er gethan hat an den alten Vätern. Frage deinen Vater, der wird's dir verkündigen; deine Aeltesten, die werden dir's sagen. 4, 32.

8. Da der Allerhöchste die Völker zertheilte und zerstreute der Menschen Kinder, da setzte er die Grenzen nach der Zahl der Kinder Israhel.

9. Denn des HErrn Theil ist sein Volk; Jakob ist die Schnur seines Erbes. Jes 17, 5.

10. Er fand ihn in der Wüste, in der dürrn Einöde, da es heult. Er umgab ihn und nahm ihn in acht; er behütete ihn wie seinen Augapfel; 8, 15. Ps 17, 8. Sof 13, 5.

11. Wie ein Adler ausführt seine Jungen und über ihnen schwebt, breitete er seine Fittiche aus und nahm ihn und trug ihn auf seinen Flügeln. 2 Mose 19, 4. Ps 36, 8.

12. Der HErr allein leitete ihn; und war kein fremder Gott mit ihm.

13. Er ließ ihn hoch herfahren auf Erden und nährte ihn mit den Früchten des Feldes; und ließ ihn Honig saugen aus den Felsen und Öl aus den harten Steinen,

14. Butter von den Kühen und Milch von den Schafen, samt dem Fett von den Lämmern, und feiste Widder und Böcke und den allerbesten Weizen; und tränkte ihn mit lauterem Traubenblut.

15. Da aber Jesurun fett ward, schlug er aus. Er ist fett und dick und stark geworden, und hat den Gott fahren lassen, der ihn gemacht hat. Er hat den Fels seines Heils gering geachtet, Jes 44, 2. Sof 13, 6.

16. Und hat ihn zu Eifer gereizt durch Fremde; durch die Greuel hat er ihn erzürnt.

17. Sie haben den Felssteufeln geopfert, und nicht ihrem Gott; den Göttern, die sie nicht kannten; den neuen, die zuvor nicht gewesen sind, die eure Väter nicht geehrt haben. 3 Mose 17, 7.

18. Deinen Fels, der dich gezeugt hat, hast du aus der Acht gelassen und hast vergessen Gottes, der dich gemacht hat.

19. Und da es der HErr sah, ward er zornig über seine Söhne und Töchter;

20. Und er sprach: Ich will mein Antlitz vor ihnen verbergen, will sehen, was ihnen zuletzt widerfahren wird; denn es ist eine verkehrte Art, es sind untreue Kinder. 31, 18.

α. ε.

21. Sie haben mich gereizt an dem, was nicht Gott ist; mit ihrer Abgötterei haben sie mich erzürnt. Und ich will sie wieder reizen an dem, was nicht ein Volk ist; an einem närrischen Volk will ich sie erzürnen. Jer 2, 11. Röm 10, 19.

22. Denn das Feuer ist angegangen durch meinen Zorn und wird brennen bis in die unterste Hölle und wird verzehren das Land mit seinem Gewächs und wird anzünden die Grundfesten der Berge. Jer 15, 14.

23. Ich will alles Unglück über sie häufen; ich will alle meine Pfeile in sie schießen.

24. Vor Hunger sollen sie verschmachten und verzehrt werden vom Fieber und jähem Tod. Ich will der Tiere Zähne unter sie schicken und Schlangengift. 3 Mose 26, 22.

25. Draußen wird sie das Schwert berauben und in den Kammern der Schreden; beide, Jünglinge und Jungfrauen, die Säuglinge mit dem grauen Mann.

26. Ich sprach: Ich will sie zerstreuen, ich werde ihr Gedächtnis aufheben unter den Menschen. Jes 18, 17.

27. Wenn ich nicht den Zorn der Feinde scheute, daß nicht ihre Feinde stolz würden und möchten sagen: Unse Macht ist hoch, und der HErr hat nicht solches alles gethan. Jes 48, 9, 11.

28. Denn es ist ein Volk, da kein Rat in ist, und ist kein Verstand in ihnen. Jer 5, 21.

29. Öl daß sie weise wären und vernähmen solches; daß sie verständen, was ihnen hernach begegnen wird! Jer 9, 12.

30. Wie geht's zu, daß einer wird ihrer tausend jagen, und zwei werden zehn tausend flüchtig machen? Ist's nicht also, daß sie ihr Fels verkauft hat, und der HErr hat sie übergeben? 3 Mose 26, 8, 36. Jes 30, 17. Richt 3, 8.

31. Denn unser Fels ist nicht wie ihr Fels, des sind unsre Feinde selbst Richter. 2 Mose 14, 25. 1 Sam 5, 7

32. Denn ihr Weinstock ist des Weinstocks zu Sodom und von dem Ader Gomorras; ihre Trauben sind Galle, sie haben bitter Beeren.

33. Ihr Wein ist Drachengift und wüthiger Ottern Galle.

34. Ist solches nicht bei mir verborgen und versiegelt in meinen Schätzen?

35. Die Rache ist mein, ich will vergelten. Zu seiner Zeit soll ihr Fuß gleiten; denn die Zeit ihres Unglücks ist nahe, und ihr Künftiges eilt herzu. Ps 94, 1. Röm 12, 19.

36. Denn der HErr wird sein Volk richten, und über seine Knechte wird er sich erbarmen. Denn er wird ansehen, daß ihre Macht dahin ist, und beides, das Verschloßne und Verlaßne, weg ist. 1 Röm 14, 10.

37. Und man wird sagen: Wo sind ihre Götter? ihr Fels, darauf sie trauten?

38. Die ihrer Opfer Fett aßen, und tranken den Wein ihres Trankopfers. Laßt sie aufstehen und euch helfen und euch schützen.

Nicht 10. 14.

39. Seht ihr nun, daß ich's allein bin, und ist kein Gott neben mir? Ich kann töten und lebendig machen, ich kann schlagen und kann heilen, und ist niemand, der aus meiner Hand errette.

4. 35. 1 Sam. 2. 6.

Hiob 5, 18. Jes. 45, 5. 6. Hof. 6, 1. 2.

40. Denn ich will meine Hand in den Himmel heben und will sagen: Ich lebe ewiglich.

Dan. 12, 7.

41. Wenn ich den Blitz meines Schwerts wehen werde, und meine Hand zur Strafe greifen wird, so will ich mich wieder rächen an meinen Feinden und denen, die mich hassen, vergelten.

7. 10. Ps. 7, 13. Jer. 46, 10.

42. Ich will meine Pfeile mit Blut trunken machen, und mein Schwert soll Fleisch fressen mit dem Blut der Erschlagenen und Gefangenen und von dem entblößten Haupt des Feindes.

43. Jauchzet alle, die ihr setz: Volk seid; denn er wird das Blut seiner Knechte rächen und wird sich an seinen Feinden rächen und gnädig sein dem Lande seines Volks.

Röm. 15, 10. Off. 19, 2.

44. Und Mose kam und redete alle Worte dieses Liedes vor den Ohren des Volks, er und Josua, der Sohn Nuns.

45. Da nun Mose solches alles ausredet hatte zum ganzen Israel,

46. Sprach er zu ihnen: Nehmt zu Herzen alle Worte, die ich euch heute bezeuge, daß ihr euren Kindern befiehlt, daß sie halten und thun alle Worte dieses Gesetzes.

47. Denn es ist nicht ein vergebliches Wort an euch, sondern es ist euer Leben; und solches Wort wird euer Leben verlängern in dem Lande, da ihr hingehet über den Jordan, daß ihr's einnehmet.

48. Und der Herr redete mit Mose des selben Tages und sprach:

49. Gehe auf das Gebirge Ubarim, auf den Berg Nebo, der da liegt im Moabiter-Lande, Jericho gegenüber, und besiehe das Land Kanaan, das ich den Kindern Israel zum Eigentum geben werde.

3. 27. 4 Mose 27, 12.

50. Und stirb auf dem Berge, wenn du hinauf gekommen bist, und verammte dich zu deinem Volk; gleich wie dein Bruder Aaron starb auf dem Berge Hor und sich zu seinem Volk versammelte:

4 Mose 20, 12 ff.

51. Darum, daß ihr euch an mir veründigt habt unter den Kindern Israel,

bei dem Haderwasser zu Kades, in der Wüste Zin, daß ihr mich nicht heiliget unter den Kindern Israel.

52. Denn du sollst das Land vor dir sehen, das ich den Kindern Israel gebe; aber du sollst nicht hinein kommen.

34. 4.

Das 33. Kapitel.

Moses letzter Segen und Weissagung.

Dies ist der Segen, damit Mose, der Mann Gottes, die Kinder Israel vor seinem Tode segnete;

2. Und sprach: Der Herr ist von Sinai gekommen und ist ihnen aufgegangen von Seir; er ist hervor gebrochen von dem Berge Paran und ist gekommen mit viel tausend Heiligen. Zu seiner rechten Hand ist ein feuriges Gesetz an sie: Nicht 5. 4. 5. Dan. 7, 10. Apg 7, 53. Gal. 3, 10. Judä 14.

3. Wie hat er die Leute so lieb! Alle seine Heiligen sind in deiner Hand; sie werden sich setzen zu deinen Füßen und werden lernen von deinen Worten.

Jes. 2, 3.

4. Mose hat uns das Gesetz geboten, das Erbe der Gemeinde Jakob.

5. Und er ward König in Jesurun, da sich versammelten die Häupter des Volks samt den Stämmen Israels.

6. Ruben lebe und sterbe nicht, und seiner Leute Zahl sei gering.

7. Dies ist der Segen Judas. Und er sprach: Herr, erhöre die Stimme Judas und mache ihn zum Regenten in seinem Volk und laß seine Macht groß werden, und ihm müsse wider seine Feinde geholfen werden.

1 Mose 49, 9. 10.

8. Und zu Levi sprach er: Dein Recht und dein Licht bleibe bei deinem heiligen Mann, den du versucht hast zu Massa, da ihr haderetet am Haderwasser.

2 Mose 17, 7. 28, 30.

9. Wer zu seinem Vater und zu seiner Mutter spricht: Ich sehe ihn nicht; und zu seinem Bruder: Ich kenne ihn nicht; und zu seinem Sohn: Ich weiß nicht; die halten deine Rede und bewahren deinen Bund.

10. Die werden Jakob deine Rechte lehren und den Israel dein Gesetz; die werden Räucherwerk vor deine Nasen legen und ganze Opfer auf deinen Altar.

11. Herr, segne sein Vermögen und laß dir gefallen die Werke seiner Hände; zerschlage den Rücken derer, die sich wider ihn auflehnen, und derer, die ihn hassen, daß sie nicht aufkommen.

12. Und zu Benjamin sprach er: Der Liebling des Herrn wird bei ihm sicher wohnen; allezeit wird er über ihm halten und wird zwischen seinen Schultern wohnen.

13. Und zu Joseph sprach er: Sein Land liegt im Segen des HErrn, da sind edle Früchte vom Himmel, vom Tau und von der Tiefe, die unten liegt. ^{1 Mose 49, 25. 26.}

14. Da sind edle Früchte von der Sonne, und edle reife Früchte der Monde,

15. Und vor den hohen Bergen gegen Morgen und von den Hügeln für und für,

16. Und edle Früchte von der Erde und was drinnen ist. Die Gnade des, der in dem Busch wohnte, komme auf das Haupt Josephs und auf den Scheitel des Fürsten unter seinen Brüdern. ^{2 Mose 3, 2.}

17. Seine Herrlichkeit ist wie seines erstgeborenen Ochsen, und seine Hörner sind, wie Einhorn's Hörner; mit denselben wird er die Völker stoßen zuhauß bis an des Landes Enden. Das sind die Zehntausende Ephraims und die Tausende Manasses. ^{4 Mose 23, 22.}

18. Und zu Sebulon sprach er: Sebulon, freue dich deines Auszuges; aber, Ziaschar, freue dich deiner Hütten.

19. Sie werden die Völker auf den Berg rufen und daselbst opfern Opfer der Gerechtigkeit. Denn sie werden die Menge des Meers saugen und die versenkten Schätze im Sande.

20. Und zu Gad sprach er: Gepriesen sei, der für Gad Raum macht; er liegt wie ein Löwe und zerreißt den Arm und die Scheitel. ^{1 Mose 49, 19.}

21. Und er wählte sich den Erstling, denn daselbst war der Führetheil ihm aufbewahrt, und er kam als Oberster des Volks und vollführte die Gerechtigkeit des HErrn und seine Rechte mit Israel.

22. Und zu Dan sprach er: Dan, ein junger Löwe; er springt hervor aus Basan. ^{Nicht. 13, 1. 28. 29.}

23. Und zu Naphthali sprach er: Naphthali wird genug haben, was er begehrt, und wird voll Segens des HErrn sein; gegen Abend und Mittag wird sein Besitz sein.

24. Und zu Asser sprach er: Asser sei gesegnet mit Söhnen; er sei angenehm seinen Brüdern und tunke seinen Fuß in Öl. ^{1 Mose 49, 20.}

25. Eisen und Erz seien deine Riegel, dein Alter sei wie deine Jugend.

26. Es ist kein Gott wie der Gott Jesuruns, der am Himmel dahersfährt dir zur Hilfe und in seiner Herrlichkeit auf Wolken. ^{Sei 57, 15.}

27. Eine Zuflucht ist der Gott von Anfang, und unten die ewigen Arme. Er hat vor dir her den Feind vertreiben und sprach: Sei vertilgt!

28. Israel wird sicher allein wohnen; der Brunn Jakobs wird sein auf dem

Land, da Korn und Most ist, dazu sein Himmel wird mit Tau trefsen. ^{Jer. 23, 6.}

29. Wohl dir, Israel! Wer ist dir gleich? O Volk, das du durch den HErrn selig wirst, der deiner Hilfe Schild und das Schwert deines Sieges ist. Deinen Feinden wird's fehlen; aber du wirst auf ihrer Höhe einher treten.

Das 34. Kapitel.

Moses Tod.

Und Mose ging von dem Gefilde der Moabiter auf den Berg Nebo, auf die Spitze des Gebirges Pisga, Jericho gegenüber. Und der HErr zeigte ihm das ganze Land Gilead bis nach Dan; ^{3, 27.}

2. Und das ganze Naphthali und das Land Ephraim und Manasse und das ganze Land Juda bis an das äußerste Meer, ^{3, 28.} und gegen Mittag und die Gegend der Breite Jerichos, der Palmenstadt, bis nach Zoar. ^{Nicht. 1, 16.}

4. Und der HErr sprach zu ihm: Dies ist das Land, das ich Abraham, Isaak und Jakob geschworen habe und gesagt: Ich will es deinem Samen geben. Du hast es mit deinen Augen gesehen; aber du sollst nicht hinüber gehen. ^{1 Mose 12, 7.}

5. Also starb Mose, der Knecht des HErrn, daselbst im Lande der Moabiter, nach dem Wort des HErrn. ^{32, 49. 50.}

6. Und er begrub ihn im Thal, im Lande der Moabiter, gegenüber dem Hause Beors. Und hat niemand sein Grab erfahren bis auf diesen heutigen Tag. ^{Juda 9.}

7. Und Mose war hundert und zwanzig Jahre alt, da er starb. Seine Augen waren nicht dunkel geworden, und seine Kraft war nicht verfallen.

8. Und die Kinder Israel beweinten Mose im Gefilde der Moabiter dreißig Tage. Und wurden vollendet die Tage des Weinens und Klagens über Mose.

9. Josua aber, der Sohn Nuns, ward erfüllt mit dem Geist der Weisheit; denn Mose hatte seine Hände auf ihn gelegt. Und die Kinder Israel gehorchten ihm und thaten, wie der HErr Mose geboten hatte. ^{4 Mose 27, 18 ff.}

10. Und es stand hinfort kein Prophet in Israel auf wie Mose, den der HErr erkannt hätte von Angesicht zu Angesicht. ^{2 Mose 33, 11.}

11. Zu allerlei Zeichen und Wundern, dazu ihn der HErr sandte, daß er sie that in Agyptenland, an Pharao und an allen seinen Knechten und an all seinem Lande,

12. Und zu aller dieser mächtigen Hand und großen Schrednissen, die Mose that vor den Augen des ganzen Israels.

Das Buch Josua.

Das 1. Kapitel.

Josuas Verstärkung in seinem Beruf.

Nach dem Tode Moses, des Knechts des HErrn, sprach der HErr zu Josua, dem Sohn Nuns, Moses Diener:

2. Mein Knecht Mose ist gestorben; so mache dich nun auf und ziehe über diesen Jordan, du und dies ganze Volk, in das Land, das ich ihnen, den Kindern Israel, gegeben habe. ^{5 Mose 34, 5 ff.}

3. Alle Stätte, darauf eure Fußsohlen treten werden, habe ich euch gegeben, wie ich Mose geredet habe. ^{5 Mose 11, 24.}

4. Von der Wüste an und diesem Libanon bis an das große Wasser Phrath, das ganze Land der Hethiter bis an das große Meer gegen Abend soll eure Grenze sein. ^{1 Mose 15, 18 ff. 4 Mose 34, 1 ff.}

5. Es soll dir niemand widerstehen dein lebenslang. Wie ich mit Mose gewesen bin, also will ich auch mit dir sein; ich will dich nicht verlassen noch von dir weichen. ^{5 Mose 4, 31.}

6. Sei getrost und unverzagt; denn du sollst diesem Volk das Land austheilen, das ich ihren Vätern geschworen habe, daß ich's ihnen geben wollte. ^{5 Mose 31, 23.}

7. Sei nur getrost und sehr freudig, daß du haltest und thust allerdinge nach dem Gesez, das dir Mose, mein Knecht, geboten hat; weiche nicht davon, weder zur Rechten noch zur Linken, auf daß du weislich handeln mögest in allem, was du thun sollst. ^{5 Mose 5, 32.}

8. Und laß das Buch dieses Gesezes nicht von deinem Munde kommen, sondern betrachte es Tag und Nacht, auf daß du haltest und thust allerdinge nach dem, was drinnen geschrieben steht. Alsdann wird dir's gelingen in allem, was du thust und wirst weislich handeln können. ^{Ps. 1, 2. 3.}

9. Siehe, ich habe dir geboten, daß du getrost und freudig seist; laß dir nicht grauen und entseze dich nicht; denn der HErr, dein Gott, ist mit dir in allem, was du thun wirst.

10. Da gebot Josua den Hauptleuten des Volks und sprach:

11. Geht durch das Lager und gebietet dem Volk und sprecht: Schafft euch Vorrat; denn über drei Tage werdet ihr über diesen Jordan gehen, daß ihr hinein kommet und das Land einnehmet, das euch der HErr, euer Gott, geben wird.

12. Und zu den Rubenitern, Gaditern

und dem halben Stamm Manasse sprach Josua:

13. Gedenkt an das Wort, das euch Mose, der Knecht des HErrn, sagte und sprach: Der HErr, euer Gott, hat euch zur Ruhe gebracht und dies Land gegeben. ^{4 Mose 32.}

14. Eure Weiber, Kinder und Vieh laßt im Lande bleiben, das euch Mose gegeben hat, diesseit des Jordans; ihr aber sollt vor euren Brüdern herziehen gerüstet, was streitbare Männer sind, und ihnen helfen;

15. Bis daß der HErr eure Brüder auch zur Ruhe bringt wie euch, daß sie auch einnehmen das Land, das ihnen der HErr, euer Gott, geben wird. Alsdann sollt ihr wieder umkehren in euer Land das euch Mose, der Knecht des HErrn, gegeben hat zu besitzen, diesseit des Jordans, gegen der Sonne Aufgang.

16. Und sie antworteten Josua und sprachen: Alles, was du uns geboten hast, das wollen wir thun, und wo du uns hinsendest, da wollen wir hingehen;

17. Wie wir Mose gehorsam sind gewesen, so wollen wir dir auch gehorsam sein; allein, daß der HErr, dein Gott, mit dir sei, wie er mit Mose war.

18. Wer deinem Munde ungehorsam ist, und nicht gehorcht deinen Worten in allem, was du ihm gebietest, der soll sterben. Sei nur getrost und unverzagt.

Das 2. Kapitel.

Kundschafter bei der Rahab in Jericho.

Josua aber, der Sohn Nuns, hatte zwei Kundschafter heimlich ausgesandt von Sittim und ihnen gesagt: Geht hin, besetzt das Land und Jericho. Die gingen hin und kamen in das Haus einer Dure, die hieß Rahab, und kehrten daselbst ein. ^{Hebr. 11, 31. Sat. 2, 25.}

2. Da ward dem Könige zu Jericho gesagt: Siehe, es sind in dieser Nacht Männer herein gekommen von den Kindern Israel, das Land zu erkunden.

3. Da sandte der König zu Jericho zu Rahab und ließ ihr sagen: Gib die Männer heraus, die zu dir in dein Haus gekommen sind; denn sie sind gekommen, das Land zu erkunden.

4. Aber das Weib verbarq die zwei Männer und sprach also: Es sind ja Männer zu mir herein gekommen; aber ich wußte nicht, von wannen sie waren.

5. Und da man die Thore wollte zu-

schließen, da es finster war, gingen sie hinaus, daß ich nicht weiß, wo sie hingegangen sind. Sagt ihnen eilend nach; denn ihr werdet sie ergreifen.

6. Sie aber ließ sie auf das Dach steigen und verdeckte sie unter die Flachstengel, die sie sich auf dem Dach ausgebreitet hatte.

7. Aber die Männer jagten ihnen nach auf dem Wege zum Jordan bis an die Furt; und man schloß das Thor zu, da die hinaus waren, die ihnen nachjagten.

8. Und ehe denn die Männer sich schlafen legten, stieg sie zu ihnen hinauf auf das Dach,

9. Und sprach zu ihnen: Ich weiß, daß der Herr euch das Land gegeben hat; denn ein Schrecken ist über uns gefallen vor euch, und alle Einwohner des Landes sind vor eurer Ankunft feige geworden. 2 Mose 15, 14 ff. 23, 27.

10. Denn wir haben gehört, wie der Herr hat das Wasser im Schilfmeer ausgetrocknet vor euch her, da ihr aus Aegypten zogt, und was ihr den zwei Königen der Amoriter, Sihon und Og, jenseit des Jordans, gethan habt, wie ihr sie verbannt habt. 2 Mose 14, 21 ff. 4 Mose 21, 21 ff.

11. Und seit wir solches gehört haben, ist unser Herz verzagt, und ist kein Mut mehr in jemand vor eurer Ankunft; denn der Herr, euer Gott, ist ein Gott, beides, oben im Himmel und unten auf Erden. 5, 1.

12. So schwört mir nun bei dem Herrn, daß, weil ich an euch Barmherzigkeit gethan habe, ihr auch an meines Vaters Hause Barmherzigkeit thut, und gebt mir ein gewisses Zeichen.

13. Daß ihr leben lasset meinen Vater, meine Mutter, meine Brüder und meine Schwestern und alles, was sie haben, und errettet unsre Seelen von dem Tode.

14. Die Männer sprachen zu ihr: Thun wir nicht Barmherzigkeit und Treue an dir, wenn uns der Herr das Land gibt, so soll unsre Seele für euch des Todes sein; sofern du unser Geschäft nicht verräthst.

15. Da ließ sie dieselben am Seil durchs Fenster hernieder; denn ihr Haus war an der Stadtmauer, und sie wohnte auch auf der Mauer.

16. Und sie sprach zu ihnen: Geht auf das Gebirge, daß euch nicht begegnen, die euch nachjagen, und verbergt euch daselbst drei Tage, bis daß die wieder kommen, die euch nachjagen; danach geht eure Straße.

17. Die Männer aber sprachen zu ihr: Wir wollen aber des Eides los sein, den du von uns genommen hast,

18. Wenn wir kommen ins Land, und

du nicht dies rote Seil an das Fenster knüpfst, mit dem du uns hernieder gelassen hast, und zu dir ins Haus sammelst deinen Vater, deine Mutter, deine Brüder und deines Vaters ganzes Haus.

19. Und wer zur Thür deines Hauses heraus geht, des Blut sei auf seinem Haupt, und wir unschuldig. Aber aller, die in deinem Hause sind, so eine Hand an sie gelegt wird, so soll ihr Blut auf unserm Haupte sein.

20. Und so du etwas von diesem unserm Geschäft wirst nachsagen, so wollen wir des Eides los sein, den du von uns genommen hast.

21. Sie sprach: Es sei, wie ihr sagt; und ließ sie gehen, und sie gingen hin. Und sie knüpfte das rote Seil ins Fenster.

22. Sie aber gingen hin und kamen aufs Gebirge und blieben drei Tage daselbst, bis daß die wieder kamen, die ihnen nachjagten. Denn sie hatten sie gesucht auf allen Straßen und doch nicht gefunden.

23. Also kehrten die zwei Männer wieder und gingen vom Gebirge und fuhren über und kamen zu Jofua, dem Sohn Nuns, und erzählten ihm alles, wie sie es gefunden hatten.

24. Und sprachen zu Jofua: Der Herr hat uns alles Land in unsre Hände gegeben; auch so sind alle Einwohner des Landes feige vor uns.

Das 3. Kapitel.

Israels Durchzug durch den Jordan.

Und Jofua machte sich früh auf, und sie zogen aus Sittim und kamen an den Jordan, er und alle Kinder Israels, und blieben daselbst über Nacht, ehe sie hinüber zogen. 4 Mose 25, 1.

2. Nach dreien Tagen aber gingen die Hauptleute durchs Lager,

3. Und geboten dem Volk und sprachen: Wenn ihr sehen werdet die Lade des Bundes des Herrn, eures Gottes, und die Priester aus den Leviten sie tragen, so zieht aus von eurem Ort und folgt ihr nach.

4. Doch daß zwischen euch und ihr Raum sei bei zwei tausend Ellen. Ihr sollt nicht zu ihr nahen, auf daß ihr wisset, auf welchem Wege ihr gehen sollt; denn ihr seid den Weg vorhin nicht gegangen.

5. Und Jofua sprach zum Volk: Heiliget euch; denn morgen wird der Herr ein Wunder an euch thun. 7, 13.

6. Und zu den Priestern sprach er: Tragt die Lade des Bundes und geht vor dem Volk her. Da trugen sie die Lade des Bundes und gingen vor dem Volk her.

7. Und der Herr sprach zu Jofua:

Seute will ich anfangen, dich' groß zu machen vor dem ganzen Jsrael, daß sie wissen, daß ich, wie ich mit Mose gewesen bin, also auch mit dir sei. 1. 5. 4. 14.

8. Und du gebiete den Priestern, die die Lade des Bundes tragen, und sprich: Wenn ihr kommt vorn ins Wasser des Jordans, so steht stille.

9. Und Jofua sprach zu den Kindern Jsrael: Herzu, und hört die Worte des HErrn, eures Gottes.

10. Und sprach: Dabei sollt ihr merken, daß ein lebendiger Gott unter euch ist, und daß er vor euch austreiben wird die Kananiter, Hethiter, Heviter, Pheresiter, Girgassiter, Amoriter und Jebusiter. Ser. 10, 10.

11. Siehe, die Lade des Bundes des Herrschers über alle Welt wird vor euch hergehen in den Jordan.

12. So nehmt nun zwölf Männer aus den Stämmen Jsraels, aus jeglichem Stamm einen.

13. Wenn dann die Fußsohlen der Priester, die des HErrn Lade, des Herrschers über alle Welt, tragen, in des Jordans Wasser ruhen, so wird sich das Wasser, das von oben herab fließt im Jordan, abreißen, daß es über einem Haufen stehen bleibe.

14. Da nun das Volk auszog aus seinen Hütten, daß sie über den Jordan gingen, und die Priester die Lade des Bundes vor dem Volke her trugen, Apq. 7. 45.

15. Und an den Jordan kamen und ihre Füße vorne ins Wasser trunften, (der Jordan aber war voll an allen seinen Ufern die ganze Zeit der Ernte), 1 Ehr. 12, 15.

16. Da stand das Wasser, das von oben hernieder kam, aufgerichtet über einem Haufen, sehr fern von der Stadt Adam, die zur Seite Zarthans liegt; aber das Wasser, das zum Meer der Ebene hinunter lief, zum Salzmeer, das nahm ab und versloß. Also ging das Volk hinüber, Jericho gegenüber.

17. Und die Priester, die die Lade des Bundes des HErrn trugen, standen also im Trocknen, mitten im Jordan; und ganz Jsrael ging trocken durch, bis das ganze Volk alles über den Jordan kam.

Das 4. Kapitel.

Denkzeichen des wunderbaren Durchzugs durch den Jordan.

Und als alles Volk über den Jordan gekommen war, sprach der HErr zu Jofua:

2. Nehmt euch zwölf Männer, aus jeglichem Stamm einen;

3. Und gebietet ihnen und sprecht: Hebt auf aus dem Jordan zwölf Steine von

dem Ort, da die Füße der Priester standen, und bringt sie mit euch hinüber, daß ihr sie in der Herberge lasset, da ihr diese Nacht herbergen werdet.

4. Da rief Jofua zwölf Männer, die verordnet waren von den Kindern Jsrael, aus jeglichem Stamm einen,

5. Und sprach zu ihnen: Geht hinüber vor die Lade des HErrn, eures Gottes, mitten in den Jordan; und hebe ein jeglicher einen Stein auf seine Achsel, nach der Zahl der Stämme der Kinder Jsrael;

6. Daß sie ein Zeichen seien unter euch. Wenn eure Kinder hernachmals fragen werden und sprechen: Was thun diese Steine da?

7. Daß ihr dann ihnen saget, wie das Wasser des Jordans abgerissen sei vor der Lade des Bundes des HErrn, da sie durch den Jordan ging, daß diese Steine den Kindern Jsrael ein ewiges Gedächtnis seien.

8. Da thaten die Kinder Jsrael, wie ihnen Jofua geboten hatte, und trugen zwölf Steine mitten aus dem Jordan, wie der HErr zu Jofua gesagt hatte, nach der Zahl der Kinder Jsrael; und brachten sie mit sich hinüber in die Herberge und ließen sie daselbst.

9. Und Jofua richtete zwölf Steine auf mitten im Jordan, da die Füße der Priester gestanden waren, die die Lade des Bundes trugen, und sind noch daselbst bis auf diesen Tag.

10. Denn die Priester, die die Lade trugen, standen mitten im Jordan, bis daß alles ausgerichtet ward, was der HErr Jofua geboten hatte, dem Volk zu sagen, wie denn Mose Jofua geboten hatte. Und das Volk eilte und ging hinüber. 4 Mose 27, 18 ff.

11. Da nun das Volk ganz hinüber gegangen war, da ging die Lade des HErrn auch hinüber, und die Priester vor dem Volk her. Apq. 7. 45.

12. Und die Rubeniter und Gaditer und der halbe Stamm Manasse gingen gerüstet vor den Kindern Jsrael her, wie Mose zu ihnen geredet hatte. 4 Mose 32.

13. Bei vierzig tausend, gerüstet zum Heer, gingen vor dem HErrn zum Streit auf das Gefilde Jerichos.

14. An dem Tage machte der HErr Jofua groß vor dem ganzen Jsrael; und sie fürchteten ihn, wie sie Mose fürchteten, sein Lebenslang. 3. 7.

15. Und der HErr sprach zu Jofua:

16. Gebiete den Priestern, die die Lade des Zeugnisses tragen, daß sie aus dem Jordan herauf steigen.

17. Also gebot Jofua den Priestern und sprach: Steigt herauf aus dem Jordan.

18. Und da die Priester, die die Lade des Bundes des HErrn trugen, aus dem Jordan herauf stiegen und mit ihren Fußsohlen aufs Trockne traten, kam das Wasser des Jordans wieder an seine Stätte und floß, wie vorhin, an allen seinen Ufern.

19. Es war aber der zehnte Tag des ersten Monats, da das Volk aus dem Jordan herauf stieg, und lagerten sich in Gilgal, gegen Morgen der Stadt Jericho. ^{2 Mose 12, 2.}

20. Und die zwölf Steine, die sie aus dem Jordan genommen hatten, richtete Jofua auf zu Gilgal.

21. Und sprach zu den Kindern Israhel: Wenn eure Kinder hernachmals ihre Väter fragen werden und sagen: Was sollen die Steine?

22. So sollt ihr's ihnen kund thun und sagen: Israhel ging trocken durch den Jordan,

23. Da der HErr, euer Gott, das Wasser des Jordans vertrocknete vor euch, bis ihr hinüber ginget; gleichwie der HErr, euer Gott, that in dem Schilfmeer, das er vor uns vertrocknete, bis wir hindurch gingen. ^{2 Mose 14, 21, 22.}

24. Auf daß alle Völker auf Erden die Hand des HErrn erkennen, wie mächtig sie ist; daß ihr den HErrn, euren Gott, fürchtet allezeit. ^{5 Mose 3, 24. Jes. 59, 1.}

Das 5. Kapitel.

Beschreibung und Passah im gelobten Lande.

Da nun alle Könige der Amoriter, die jenseit des Jordans gegen Abend wohnten, und alle Könige der Kananiter am Meer hörten, wie der HErr das Wasser des Jordans hatte ausgetrocknet vor den Kindern Israhel, bis daß sie hinüber gingen, verzagte ihr Herz, und war kein Mut mehr in ihnen vor den Kindern Israhel. ^{2, 11, 24.}

2. Zu der Zeit sprach der HErr zu Jofua: Mache dir steinerne Messer und beschneide wieder die Kinder Israhel zum andernmal. ^{2 Mose 4, 25.}

3. Da machte sich Jofua steinerne Messer und beschchnitt die Kinder Israhel auf dem Hügel Araloth.

4. Und das ist die Sache, darum Jofua sie beschneitt: alles Volk, das aus Aegypten gezogen war, die Männer, alle Kriegsteute, waren gestorben in der Wüste auf dem Wege, da sie aus Aegypten zogen;

5. Denn alles Volk, das auszog, war beschneitten; aber alles Volk, das in der Wüste geboren war, auf dem Wege, da sie aus Aegypten zogen, das war nicht beschneitten.

6. Denn die Kinder Israhel wandelten vierzig Jahre in der Wüste, bis daß das

ganze Volk der Kriegsmänner, die aus Aegypten gezogen waren, umkamen, darum, daß sie der Stimme des HErrn nicht gehorcht hatten; wie denn der HErr ihnen geschworen hatte, daß sie das Land nicht sehen sollten, welches der HErr ihren Vätern geschworen hatte, uns zu geben, ein Land, da Milch und Honig innen fließt. ^{4 Mose 14, 23.}

7. Der selben Kinder, die an ihrer Statt waren aufgekomen, beschneitt Jofua; denn sie hatten Vorhaut und waren auf dem Wege nicht beschneitten.

8. Und da das ganze Volk beschneitten war, blieben sie an ihrem Ort im Lager, bis sie heil wurden.

9. Und der HErr sprach zu Jofua: Heute habe ich die Schande Aegyptens von euch gewendet. Und dieselbe Stätte ward Gilgal genannt bis auf diesen Tag.

10. Und als die Kinder Israhel also in Gilgal das Lager hatten, hielten sie Passah am vierzehnten Tage des Monats am Abend, auf dem Gesilde Jerichos. ^{2 Mose 12, 6.}

11. Und aßen vom Getreide des Landes am andern Tage des Passah, nämlich ungeäuertes Brot und geröstetes Korn, eben desselbigen Tages. ^{3 Mose 2, 14.}

12. Und das Man hörte auf des andern Tages, da sie des Landes Getreide aßen, daß die Kinder Israhel kein Man mehr hatten, sondern sie aßen des Getreides vom Lande Kanaan in demselben Jahr.

13. Und es begab sich, da Jofua bei Jericho war, daß er seine Augen aufhob, und ward gewahr, daß ein Mann ihm gegenüberstand und hatte ein bloßes Schwert in seiner Hand. Und Jofua ging zu ihm und sprach zu ihm: Gehörst du uns an oder unsern Feinden? ^{2 Mose 2, 23. 4 Mose 22, 23.}

14. Er sprach: Nein, sondern ich bin ein Fürst über das Heer des HErrn und bin jetzt gekommen. Da fiel Jofua auf sein Angesicht zur Erde und betete an und sprach zu ihm: Was sagt mein HErr seinem Knecht?

15. Und der Fürst über das Heer des HErrn sprach zu Jofua: Ziehe deine Schuhe aus von deinen Füßen; denn die Stätte, darauf du stehst, ist heilig. Und Jofua that also. ^{2 Mose 3, 5.}

Das 6. Kapitel.

Eroberung und Zerstörung der Stadt Jericho.

Jericho aber war verschlossen und verstaubt, wie denn die Kinder Israhel, daß niemand aus- oder einkommen konnte.

2. Aber der HErr sprach zu Jofua: Siehe da, ich habe Jericho samt ihrem Könige und Kriegsteuten in deine Hand gegeben

3. Laß alle Kriegsmänner rings um die Stadt her gehen einmal und thue sechs Tage also.

4. Und laß sieben Priester sieben Posaunen des Halljahrs tragen vor der Lade her, und des siebenten Tages gehet siebenmal um die Stadt, und laß die Priester die Posaunen blasen. 4 Mose 10. 2. 8.

5. Und wenn man des Halljahrs Horn bläst, und tönt, daß ihr die Posaunen höret: so soll das ganze Volk ein großes Feldgeschrei machen; so werden der Stadt Mauern umfallen, und das Volk soll hinein dringen, ein jeglicher stracks vor sich.

6. Da rief Josua, der Sohn Nuns, die Priester und sprach zu ihnen: Tragt die Lade des Bundes, und sieben Priester lasset sieben Halljahrsposaunen tragen vor der Lade des HErrn.

7. Zum Volk aber sprach er: Zieht hin und geht um die Stadt, und wer gerüstet ist, gehe vor der Lade des HErrn her.

8. Da Josua solches dem Volk gesagt hatte, trugen die sieben Priester sieben Halljahrsposaunen vor der Lade des HErrn her und gingen und bliesen die Posaunen; und die Lade des Bundes des HErrn folgte ihnen nach.

9. Und wer gerüstet war, ging vor den Priestern her, die die Posaunen bliesen; und der Haufe folgte der Lade nach, und sie bliesen die Posaunen.

10. Josua aber gebot dem Volk und sprach: Ihr sollt kein Feldgeschrei machen, noch eure Stimme hören lassen, noch ein Wort aus eurem Munde gehen, bis auf den Tag, wenn ich euch sagen werde: Macht ein Feldgeschrei! so macht dann ein Feldgeschrei.

11. Also ging die Lade des HErrn rings um die Stadt einmal, und kamen in das Lager und blieben drinnen.

12. Denn Josua pflegte sich des Morgens früh aufzumachen; und die Priester trugen die Lade des HErrn.

13. So trugen die sieben Priester die sieben Halljahrsposaunen vor der Lade des HErrn her, und gingen und bliesen Posaunen; und wer gerüstet war, ging vor ihnen her, und der Haufe folgte der Lade des HErrn, und sie bliesen die Posaunen.

14. Des andern Tags gingen sie auch einmal um die Stadt und kamen wieder ins Lager. Also thaten sie sechs Tage.

15. Am siebenten Tage aber, da die Morgenröte aufging, machten sie sich früh auf und gingen nach derselben Weise siebenmal um die Stadt; nur daß sie an demselben einen Tag siebenmal um die Stadt kamen.

16. Und beim siebenten Mal, da die Priester die Posaunen bliesen, sprach Josua zum Volk: Macht ein Feldgeschrei; denn der HErr hat euch die Stadt gegeben.

17. Aber diese Stadt und alles, was drinnen ist, soll dem HErrn verbannt sein. Allein die Hure Rahab soll leben bleiben und alle, die mit ihr im Hause sind; denn sie hat die Boten verborgen, die wir ausfandten. 2. 17.

18. Allein hütet euch vor dem Verbannten, daß ihr euch nicht verbannet, so ihr des Verbannten etwas nehmt, und macht das Lager Israel verbannt und bringet's in Unglück. 7. 1. 3 Mose 27, 28. 5 Mose 13, 17.

19. Aber alles Silber und Gold samt dem ehernen und eisernen Gerät, soll dem HErrn geheiligt sein, daß es zu des HErrn Schätze komme. 4 Mose 31, 54.

20. Da machte das Volk ein Feldgeschrei und bliesen die Posaunen. Denn als das Volk den Hall der Posaunen hörte, machte es ein großes Feldgeschrei; und die Mauern fielen um, und das Volk erstieg die Stadt, ein jeglicher stracks vor sich. Also gewannen sie die Stadt. Hebr. 11, 30.

21. Und verbannten alles, was in der Stadt war, mit der Schärfe des Schwerts, beides, Mann und Weib, jung und alt, Ochsen, Schafe und Esel.

22. Aber Josua sprach zu den zwei Männern, die das Land erkundschaftet hatten: Geht in das Haus der Hure und führt das Weib von dannen heraus mit allem, was sie hat, wie ihr geschworen habt.

23. Da gingen die Jünglinge, die Erkundschafter, hinein und führten Rahab heraus samt ihrem Vater und Mutter und Brüdern und alles, was sie hatte, und alle ihre Geschlechter und ließen sie draußen, außer dem Lager Israel.

24. Aber die Stadt verbannten sie mit Feuer und alles, was drinnen war. Allein das Silber und Gold und eherner und eiserne Geräte thaten sie zum Schatz in das Haus des HErrn.

25. Rahab aber, die Hure, samt dem Hause ihres Vaters und alles, was sie hatte, ließ Josua leben. Und sie wohnt in Israel bis auf diesen Tag; darum, daß sie die Boten verborgen hatte, die Josua gesandt hatte, Jericho zu erkundschaften. Nicht. 1, 25.

26. Zu der Zeit schwur Josua und sprach: Verflucht sei der Mann vor dem HErrn, der sich aufmacht und diese Stadt Jericho baut. Wenn er ihren Grund legt, das feste ihm seinen ersten Sohn:

und wenn er ihre Thore fezt, das kofte ihm feinen jüngften Sohn. 1 Kön. 16, 34.

27. Also war der HErr mit Jofua, daß man von ihm fagte in allen Landen.

Das 7. Kapitel.

Achans Diebftahl und Strafe.

Nber die Kinder Ifrael vergriffen fich an dem Verbannten; denn Achan, der Sohn Charmis, des Sohns Sabbis, des Sohns Serahs, vom Stamm Juda, nahm vom Verbannten etwas. Da ergrimmte der Joru des HErrn über die Kinder Ifrael. 6, 18, 22, 20. 1 Chr. 2, 7.

2. Da nun Jofua Männer ausfandte von Jericho nach Ai, die bei Beth-Aven liegt, gegen Morgen vor Beth-El, und fprach zu ihnen: Geht hinauf und fundfchaftet das Land aus. Und da fie hinauf gegangen waren und Ai erfundfchaftet hatten,

3. Kamen fie wieder zu Jofua und fprachen zu ihm: Laß nicht das ganze Volk hinauf ziehen, fondern bei zwei oder drei taufend Mann, daß fie hinauf ziehen und fchlagen Ai, daß nicht das ganze Volk fich daselbst bemühe; denn ihrer ift wenig.

4. Also zogen hinauf des Volks bei drei taufend Mann, und fie flohen vor den Männern zu Ai.

5. Und die von Ai fchlugen ihrer bei fechs und dreißig Mann und jagten fie vor dem Thor bis nach Sabarim und fchlugen fie den Weg herab. Da ward dem Volk das Herz verzagt und ward zu Waſſer.

6. Jofua aber zerriß feine Kleider und fiel auf fein Angeſicht zur Erde vor der Lade des HErrn, bis auf den Abend, ſamt den Älteften Ifraels; und warfen Staub auf ihre Häupter. 1 Sam. 4, 12.

7. Und Jofua ſprach: Ach, Herr, HErr, warum haſt du dies Volk über den Jordan geführt, daß du uns in die Hände der Amoriter gebeſt, uns unzubringen? O, daß wir beſchloſſen hätten, jenseit des Jordans zu bleiben!

8. Ach, mein Herr, was ſoll ich ſagen, weil Ifrael ſeinen Feinden den Rücken kehrt?

9. Wenn das die Kananiter und alle Einwohner des Landes hören, ſo werden ſie uns umgeben und auch unſern Namen ausrotten von der Erde. Was willſt du denn deinem großen Namen thun?

10. Da ſprach der HErr zu Jofua: Stehe auf! Warum liegſt du alſo auf deinem Angeſicht?

11. Ifrael hat ſich verſündigt, und haben meinen Bund übergangen, den ich ihnen geboten habe; ſie haben vom Ver-

bannten genommen und geſtohlen und verleugnet und unter ihr Gerät gelegt.

12. Die Kinder Ifrael mögen nicht ſtehen vor ihren Feinden, ſondern müſſen ihren Feinden den Rücken kehren; denn ſie ſind im Bann. Ich werde hinfort nicht mit euch ſein, wo ihr nicht den Bann aus euch vertilget.

13. Stehe auf und heilige das Volk und ſprich: Heiliget euch auf morgen. Denn alſo ſagt der HErr, der Gott Ifraels: Es iſt ein Bann unter dir, Ifrael; darum kanntſt du nicht ſtehen vor deinen Feinden, bis daß ihr den Bann von euch thut. 3, 5.

14. Und ſollt euch früh herzu machen, ein Stamm nach dem andern; und welches Stamm der HErr treffen wird, der ſoll ſich herzu machen, ein Geſchlecht nach dem andern; und welches Geſchlecht der HErr treffen wird, das ſoll ſich herzu machen, ein Haus nach dem andern; und welches Haus der HErr treffen wird, das ſoll ſich herzu machen, ein Mann nach dem andern.

15. Und welcher erkunden wird im Bann, den ſoll man mit Feuer verbrennen mit allem, was er hat; darum, daß er den Bund des HErrn übertreten und eine Thorheit in Ifrael begangen hat. 5 Moſe 13, 17.

16. Da machte ſich Jofua des Morgens früh auf und brachte Ifrael herzu, einen Stamm nach dem andern, und ward getroffen der Stamm Juda.

17. Und da er die Geſchlechter in Juda herzu brachte, ward getroffen das Geſchlecht der Serabiter. Und da er das Geſchlecht der Serabiter herzu brachte, einen Hausvater nach dem andern, ward Sabbai getroffen. 4 Moſe 26, 20

18. Und da er ſein Haus herzu brachte, einen Mann nach dem andern, ward getroffen Achan, der Sohn Charmis, des Sohns Sabbis, des Sohns Serahs, aus dem Stamm Juda.

19. Und Jofua ſprach zu Achan: Mein Sohn, gib dem HErrn, dem Gott Ifraels, die Ehre und gib ihm das Lob und ſage mir an, was haſt du gethan? Und leugne mir nichts.

20. Da antwortete Achan Jofua und ſprach: Wahrlich, ich habe mich verſündigt an dem HErrn, dem Gott Ifraels; alſo und alſo hab ich gethan.

21. Ich ſah unter dem Raub einen köſtlichen babylonischen Mantel und zwei hundert Sefel Silbers und eine goldne Zunge, fünfzig Sefel am Gewicht; des gelüſtete mich, und nahm es. Und ſiehe, es iſt verſcharrt in die Erde in meiner Hütte, und das Silber darunter. Joſ. 1, 14, 15.

22. Da sandte Josua Boten hin, die liefen zur Hütte; und siehe, es war verscharrt in seiner Hütte; und das Silber darunter.

23. Und sie nahmen's aus der Hütte und brachten's zu Josua und zu allen Kindern Israel und schütteten's vor dem HErrn.

24. Da nahm Josua und das ganze Israel mit ihm Achan, den Sohn Serahs, samt dem Silber, Mantel und der goldnen Zunge, seine Söhne und Töchter, seine Ochsen und Esel und Schafe, seine Hütten und alles, was er hatte, und führten sie hinauf ins Thal Achor.

25. Und Josua sprach: Weil du uns betrübt hast, so betrübe dich der HErr an diesem Tage. Und das ganze Israel steinigten ihn und verbrannten sie mit Feuer. Und da sie sie gesteinigt hatten,

26. Machten sie über sie einen großen Steinhaufen, der bleibt bis auf diesen Tag. Also kehrte sich der HErr von dem Grimm seines Zorns. Daher heißt derselbe Ort das Thal Achor, bis auf diesen Tag.

Das 8. Kapitel.

Eroberung der Stadt Ai.

Und der HErr sprach zu Josua: Fürchte dich nicht und zage nicht. Nimm mit dir alles Kriegsvolk und mache dich auf und ziehe hinauf nach Ai. Siehe da, ich habe den König von Ai samt seinem Volk in seiner Stadt und Land in deine Hände gegeben. 5 Mose 31. 7.

2. Und sollst mit Ai und ihrem König thun, wie du mit Jericho und ihrem König gethan hast; ohne daß ihr ihren Raub und ihr Vieh unter euch teilen sollt. Aber bestelle einen Hinterhalt hinter der Stadt. 6. 21.

3. Da machte sich Josua auf und alles Kriegsvolk, hinauf zu ziehen nach Ai. Und Josua erwählte dreißig tausend streitbare Männer und sandte sie aus bei der Nacht, 4. Und gebot ihnen und sprach: Sehet zu, ihr sollt der Hinterhalt sein hinter der Stadt; macht euch aber nicht allzuferne von der Stadt und seid alleamt bereit.

5. Ich aber und alles Volk, das mit mir ist, wollen uns zu der Stadt machen. Und wenn sie uns entgegen heraus fahren wie vorhin, so wollen wir vor ihnen fliehen,

6. Daß sie uns nachfolgen heraus, bis daß wir sie heraus von der Stadt reifen; denn sie werden gedenken, wir fliehen vor ihnen wie vorhin. Und dieweil wir vor ihnen fliehen, 7. 5.

7. Sollt ihr euch aufmachen aus dem Hinterhalt und die Stadt einnehmen;

denn der HErr, euer Gott, wird sie in eure Hände geben.

8. Wenn ihr aber die Stadt eingenommen habt, so steckt sie an mit Feuer und thut nach dem Wort des HErrn. Seht, ich hab's euch geboten.

9. Also sandte sie Josua hin; und sie gingen hin auf den Hinterhalt und hielten zwischen Beth-El und Ai, abendwärts von Ai. Josua aber blieb die Nacht unter dem Volk;

10. Und machte sich des Morgens früh auf und ordnete das Volk und zog hinauf mit den Ältesten Israels vor dem Volk her nach Ai.

11. Und alles Kriegsvolk, das bei ihm war, zog hinauf und traten herzu und kamen gegen die Stadt und lagerten sich gegen Mitternacht vor Ai, und das Thal war zwischen ihm und Ai.

12. Er hatte aber bei fünf tausend Mann genommen und auf den Hinterhalt gestellt zwischen Beth-El und Ai, abendwärts von der Stadt.

13. Und sie stellten das Volk des ganzen Lagers, das gegen Mitternacht der Stadt war, daß sein Letztes reichte gegen Abend der Stadt. Und Josua ging hin in derselbigen Nacht mitten in das Thal.

14. Als aber der König zu Ai das sah, eilten die Männer der Stadt und machten sich früh auf, und zogen heraus, Israel zu begegnen zum Streit, er mit all seinem Volk, an einem bestimmten Ort vor dem Gefilde; denn er wußte nicht, daß ein Hinterhalt auf ihn war hinter der Stadt.

15. Josua aber und ganz Israel stellten sich, als würden sie geschlagen vor ihnen, und flohen auf dem Wege zur Wüste.

16. Da ward das ganze Volk in der Stadt gerufen, daß man ihnen sollte nachjagen.

17. Und sie jagten auch Josua nach und rissen sich von der Stadt heraus, daß nicht ein Mann überblieb in Ai und Beth-El, der nicht ausgezogen wäre, Israel nachzujagen, und ließen die Stadt offen stehen, daß sie Israel nachjageten.

18. Da sprach der HErr zu Josua: Stecke aus die Lanze in deiner Hand gegen Ai; denn ich will sie in deine Hand geben. Und da Josua die Lanze in seiner Hand gegen die Stadt ausreckte,

19. Da brach der Hinterhalt auf eilend aus seinem Ort, und liefen, nachdem er seine Hand ausreckte, und kamen in die Stadt und gewannen sie und eilten und steckten sie mit Feuer an.

20. Und die Männer von Ai wandten sich und sahen hinter sich und sahen den Rauch der Stadt aufgehen gen Himmel;

und hatten nicht Raum zu fliehen, weder hin noch her. Und das Volk, das zur Wüste floh, kehrte sich um, ihnen nachzujagen.

21. Denn da Jofua und das ganze Israel sah, daß der Hinterhalt die Stadt gewonnen hatte, weil der Stadt Rauch aufging, kehrten sie wieder um und schlugen die Männer von Ai.

22. Und die in der Stadt kamen auch heraus ihnen entgegen, daß sie mitten unter Israel kamen, von dorthier und von hierher; und schlugen sie, bis daß niemand unter ihnen überblieb, noch entrienen konnte.

23. Und griffen den König zu Ai lebendig und brachten ihn zu Jofua.

24. Und da Israel alle Einwohner zu Ai hatte erwürgt auf dem Felde und in der Wüste, die ihnen nachgejagt waren, und fielen alle durch die Schärfe des Schwerts, bis daß sie alle umkamen; da kehrte sich ganz Israel zu Ai und schlugen sie mit der Schärfe des Schwerts.

25. Und alle, die des Tages fielen, beides, Männer und Weiber, derer waren zwölf tausend, alles Leute von Ai.

26. Jofua aber zog nicht wieder ab seine Hand, damit er die Lanze ausreckte, bis daß verbannt wurden alle Einwohner von Ai. 2 Mose 17, 11. 12.

27. Ohne das Vieh und den Raub der Stadt teilte Israel aus unter sich, nach dem Wort des HErrn, das er Jofua geboten hatte.

28. Und Jofua brannte Ai aus und machte einen Haufen draus ewiglich, der noch heute da liegt;

29. Und ließ den König zu Ai an einen Baum hängen bis an den Abend. Da aber die Sonne war untergegangen, gebot er, daß man seinen Leichnam vom Baum thäte, und warfen ihn unter der Stadt Thor und machten einen großen Steinhaufen auf ihn, der bis auf diesen Tag da ist. 5 Mose 21, 22. 23.

30. Da baute Jofua dem HErrn, dem Gott Israels, einen Altar auf dem Berge Ebal; 5 Mose 27, 4 ff.

31. (Wie Mose, der Knecht des HErrn, geboten hatte den Kindern Israel, als geschrieben steht im Gesetzbuch Moses: Einen Altar von ganzen Steinen, die mit keinem Eisen behauen waren) und opferte dem HErrn drauf Brandopfer und Dankopfer. 2 Mose 20, 25.

32. Und schrieb daselbst auf die Steine eine Abschrift des Gesetzes, das Mose den Kindern Israel vorgegeschrieben hatte. 5 Mose 17, 18. 29, 1. 31, 9.

33. Und das ganze Israel mit seinen Ältesten und Amtleuten und Richtern standen zu beiden Seiten der Lade, gegen die Priester aus Levi, die die Lade des Bundes des HErrn trugen, die Fremdlinge sowohl als die Einheimischen; eine Hälfte neben dem Berge Garizim, und die andre Hälfte neben dem Berge Ebal; wie Mose, der Knecht des HErrn, vorher geboten hatte zu segnen das Volk Israel. 5 Mose 11, 29.

34. Danach ließ er ausrufer alle Worte des Gesetzes vom Segen und Fluch, wie es geschrieben steht im Gesetzbuch.

35. Es war kein Wort, das Mose geboten hatte, das Jofua nicht hätte lassen ausrufen vor der ganzen Gemeinde Israel und vor den Weibern und Kindern und Fremdlingen, die unter ihnen wandelten.

Das 9. Kapitel.

Der Gibeoniter List

Da nun das hörten alle Könige, die jenseit des Jordans waren, auf dem Gebirge und in den Gründen und an allen Anfurten des großen Meers, auch die neben dem Berge Libanon waren, nämlich die Hethiter, Amoriter, Kananiter, Pheresiter, Heviter und Jebusiter;

2. Sammelten sie sich einträchtiglich zuhauf, daß sie wider Jofua und wider Israel stritten. Hi. 48, 5.

3. Aber die Bürger zu Gibeon, da sie hörten, was Jofua mit Jericho und Ai gethan hatte, erbachten sie eine List;

4. Gingen hin und rüsteten sich zu einer Reise und nahmen alte Säcke auf ihre Esel,

5. Und alte, zerrissene, geflickte Weinschläuche und alte, geflickte Schuhe an ihre Füße und zogen alte Kleider an, und alles Brot, das sie mit sich nahmen, war hart und schimmelig;

6. Und gingen zu Jofua ins Lager nach Gilgal und sprachen zu ihm und zum ganzen Israel: Wir kommen aus fernen Landen, so macht nun einen Bund mit uns.

7. Da sprach das ganze Israel zu dem Heviter: Vielleicht wohnst du in meiner Mitte? wie könnte ich denn einen Bund mit dir machen? 2 Mose 23, 32.

8. Sie aber sprachen zu Jofua: Wir sind deine Knechte. Jofua sprach zu ihnen: Wer seid ihr, und von wannen kommt ihr?

9. Sie sprachen: Deine Knechte sind aus sehr fernen Landen gekommen, um des Namens willen des HErrn, deines Gottes; denn wir haben sein Gerücht gehört und alles, was er in Aegypten gethan hat;

10. Und alles, was er den zwei Königen der Amoriter jenseit des Jordans gethan hat, Sihon, dem Könige zu Hesbon, und Og, dem Könige zu Basan, der zu Astaroth wohnte. ^{4 Mose 21, 21.}

11. Darum sprachen unsre Ältesten und alle Einwohner unsers Landes: Nehmet Speise mit euch auf die Reise und gebet hin ihnen entgegen und sprecht zu ihnen: Wir sind eure Knechte. So macht nun einen Bund mit uns.

12. Dies unser Brot, das wir aus unsern Häusern zu unsrer Speise nahmen, war noch frisch, da wir auszogen zu euch, nun aber, siehe, ist es hart und schimmelig;

13. Und diese Weinschläuche füllten wir neu, und siehe, sie sind zerrissen; und diese unsre Kleider und Schuhe sind alt geworden über der sehr langen Reise.

14. Da nahmen die Hauptleute von ihrer Speise und fragten den Mund des HErrn nicht.

15. Und Josua machte Frieden mit ihnen und richtete einen Bund mit ihnen auf, daß sie leben bleiben sollten. Und die Obersten der Gemeinde schwuren ihnen. ^{2 Sam. 21, 1 ff.}

16. Aber über drei Tage, nachdem sie mit ihnen einen Bund gemacht hatten, kam es vor sie, daß jene nahe bei ihnen wären und unter ihnen wohnten.

17. Denn da die Kinder Israhel fort zogen, kamen sie des dritten Tages zu ihren Städten, die hießen Gibeon, Kaphira, Beeroth und Kiriath Yearim;

18. Und schlugen sie nicht, darum, daß ihnen die Obersten der Gemeinde geschworen hatten bei dem HErrn, dem Gott Israels. Da aber die ganze Gemeinde wider die Obersten murrte,

19. Sprachten alle Obersten zu der ganzen Gemeinde: Wir haben ihnen geschworen bei dem HErrn, dem Gott Israels; darum können wir sie nicht antaßten.

20. Aber das wollen wir thun: Laßt sie leben, daß nicht ein Zorn über uns komme um des Eides willen, den wir ihnen gethan haben.

21. Und die Obersten sprachen zu ihnen: Laßt sie leben, daß sie Holzhauer und Wasserträger seien der ganzen Gemeinde, wie ihnen die Obersten gesagt haben. ^{5 Mose 29, 11.}

22. Da rief sie Josua und redete mit ihnen und sprach: Warum habt ihr uns betrogen und gesagt, ihr seid sehr ferne von uns, so ihr doch unter uns wohnt?

23. Darum sollt ihr verflucht sein, daß unter euch nicht aufhören Knechte, die

Holz hauen und Wasser tragen zum Hause meines Gottes.

24. Sie antworteten Josua und sprachen: Es ist deinen Knechten angesetzt, daß der HErr, dein Gott, Mose, seinem Knechte, geboten habe, daß er euch das ganze Land geben und vor euch her alle Einwohner des Landes vertilgen wolle. Da fürchteten wir unsers Lebens vor euch sehr und haben solches gethan.

25. Nun aber, siehe, wir sind in deinen Händen; was dich gut und recht dünkt, uns zu thun, das thue.

26. Und er that ihnen also und errettete sie von der Kinder Israhel Hand, daß sie sie nicht erwürgten.

27. Also machte sie Josua des selben Tages zu Holzhauern und Wasserträgern der Gemeinde und am Altar des HErrn, bis auf diesen Tag, an dem Ort, den er erwählen würde.

Das 10. Kapitel.

Wunderbarer Sieg Josuas wider die Amoriter.

Da aber Adoni Zedek, der König zu Jerusalem, hörte, daß Josua Ai gewonnen und sie verbannt hatte und Ai samt ihrem Könige gethan hatte, gleichwie er Jericho und ihrem Könige gethan hatte; und daß die zu Gibeon Frieden mit Israhel gemacht hatten und unter sie gekommen waren,

2. Fürchteten sie sich sehr; (denn Gibeon war eine große Stadt wie eine königliche Stadt, und größer denn Ai, und alle ihre Bürger streitbar.)

3. Und er sandte zu Hoham, dem Könige zu Hebron, und zu Piream, dem Könige zu Jarmuth, und zu Japhia, dem Könige zu Lachis, und zu Debir, dem Könige zu Eglon, und ließ ihnen sagen:

4. Kommt herauf zu mir und helft mir, daß wir Gibeon schlagen; denn sie hat mit Josua und den Kindern Israhel Frieden gemacht.

5. Da kamen zuhauß und zogen hinauf die fünf Könige der Amoriter, der König zu Jerusalem, der König zu Hebron, der König zu Jarmuth, der König zu Lachis, der König zu Eglon, mit all ihrem Heerlager, und belagerten Gibeon und stritten wider sie.

6. Aber die zu Gibeon sandten zu Josua ins Lager nach Gilgal und ließen ihm sagen: Ziehe deine Hand nicht ab von deinen Knechten, komm' zu uns herauf eilend, rette und hilf uns; denn es haben sich wider uns zusammen geschlagen alle Könige der Amoriter, die auf dem Gebirge wohnen.

7. Josua zog hinauf von Gilgal und alles Kriegsvolk mit ihm und alle streitbaren Männer.

8. Und der Herr sprach zu Jofua: Fürchte dich nicht vor ihnen; denn ich habe sie in deine Hände gegeben; niemand unter ihnen wird vor dir stehen können.

9. Also kam Jofua plötzlich über sie; denn die ganze Nacht zog er herauf von Gilgal.

10. Aber der Herr schreckte sie vor Jofua, daß sie eine große Schlacht schlugen zu Gibeon und jagten ihnen nach den Weg hinan zu Beth-Horon und schlugen sie bis nach Mefea und Mafeda.

11. Und da sie vor Israel flohen den Weg herab zu Beth-Horon, ließ der Herr einen großen Steinhagel vom Himmel auf sie fallen, bis nach Mefea, daß sie starben. Und viel mehr starben ihrer von dem Hagel, denn die Kinder Israel mit dem Schwert erwürgten.

12. Da redete Jofua mit dem Herrn des Tages, da der Herr die Amoriter übergab vor den Kindern Israel, und sprach vor gegenwärtigem Israel: Sonne, siehe still zu Gibeon, und Mond, im Thal Mialon!

13. Da stand die Sonne und der Mond stille, bis daß sich das Volk an seinen Feinden rächte. Ist dies nicht geschrieben im Buch der Frommen? Also stand die Sonne mitten am Himmel und verzog unterzugehen, bet nahe einen ganzen Tag. Jes. 28, 21.

14. Und war kein Tag diesem gleich, weder zuvor noch danach, da der Herr der Stimme eines Mannes gehorchte; denn der Herr stritt für Israel. 2 Mose 14, 14.

15. Jofua aber zog wieder ins Lager nach Gilgal und das ganze Israel mit ihm.

16. Aber diese fünf Könige waren geflohen und hatten sich versteckt in die Höhle zu Mafeda.

17. Da ward Jofua angesagt: Wir haben die fünf Könige gefunden, verborgen in der Höhle zu Mafeda.

18. Jofua sprach: So wälzet große Steine vor das Loch der Höhle und bestellet Männer davor, die ihrer hüten.

19. Ihr aber stehet nicht stille, sondern jaget euren Feinden nach und schlaget ihre Nachhut und lasset sie nicht in ihre Städte kommen; denn der Herr, euer Gott, hat sie in eure Hände gegeben.

20. Und da Jofua und die Kinder Israel vollendet hatten diese sehr große Schlacht an ihnen und sie gar geschlagen, (was überblieb von ihnen, das entkam in die festen Städte.)

21. Da kam alles Volk wieder ins Lager zu Jofua nach Mafeda mit Frieden; und durfte niemand gegen die Kinder Israel die Zunge regen.

22. Jofua aber sprach: Macht auf das

Loch der Höhle und bringt hervor die fünf Könige zu mir.

23. Sie thaten also und brachten die fünf Könige zu ihm aus der Höhle, den König zu Jerusalem, den König zu Hebron, den König zu Jarmuth, den König zu Lachis, den König zu Eglon.

24. Da aber die fünf Könige zu ihm heraus gebracht waren, rief Jofua dem ganzen Israel und sprach zu den Obersten des Kriegsvolks, die mit ihm zogen: Kommt herzu und tretet diesen Königen mit Füßen auf die Hälse. Und sie kamen herzu und traten mit Füßen auf ihre Hälse.

25. Und Jofua sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht und erschreckt nicht; seid getroßt und unverzagt; denn also wird der Herr allen euren Feinden thun, wider die ihr streitet.

26. Und Jofua schlug sie danach und tötete sie und hing sie an fünf Bäume; und sie hingen an den Bäumen bis zum Abend.

27. Da aber die Sonne war untergegangen, gebot er, daß man sie von den Bäumen nähme und würfe sie in die Höhle, darinnen sie sich verkrochen hatten, und legten große Steine vor der Höhle Loch, die sind noch da auf diesen Tag. 5 Mose 21, 22, 23.

28. Desselben Tages gewann Jofua auch Mafeda und schlug sie mit der Schärfe des Schwerts, dazu ihren König, und verbannte sie und alle Seelen, die drinnen waren, und ließ niemand überbleiben; und that dem König zu Mafeda, wie er dem König zu Jericho gethan hatte. 5 Mose 20, 16.

29. Da zog Jofua und das ganze Israel mit ihm von Mafeda nach Libna und stritt wider sie.

30. Und der Herr gab dieselbige auch in die Hand Israels mit ihrem König; und er schlug sie mit der Schärfe des Schwerts und alle Seelen, die drinnen waren, und ließ niemand drinnen überbleiben; und that ihrem König, wie er dem König zu Jericho gethan hatte.

31. Danach zog Jofua und das ganze Israel mit ihm von Libna nach Lachis und belagerten und bestritten sie.

32. Und der Herr gab Lachis auch in die Hände Israels, daß sie sie des andern Tages gewannen, und schlugen sie mit der Schärfe des Schwerts und alle Seelen, die drinnen waren; allerdings wie er Libna gethan hatte.

33. Zu derselbigen Zeit zog Horam, der König zu Gezer, hinauf, Lachis zu helfen; aber Jofua schlug ihn mit all seinem Volk, bis daß niemand drinnen überblieb.

34. Und Jofua zog von Lachis sanft

dem ganzen Israel nach Eglon und belagerte und bestritt sie;

35. Und gewann sie desselbigen Tages und schlug sie mit der Schärfe des Schwerts und verbannte alle Seelen, die drinnen waren, desselbigen Tages; allerdings wie er Lachis gethan hatte.

36. Danach zog Josua hinauf samt dem ganzen Israel von Eglon nach Hebron und bestritt sie;

37. Und gewann sie und schlug sie mit der Schärfe des Schwerts und ihren König mit allen ihren Städten und alle Seelen, die drinnen waren, und ließ niemand überbleiben; allerdings wie er Eglon gethan hatte; und verbannte sie und alle Seelen, die drinnen waren.

38. Da kehrte Josua wieder um samt dem ganzen Israel nach Debir und bestritt sie;

39. Und gewann sie samt ihrem Könige und alle ihre Städte, und schlugen sie mit der Schärfe des Schwerts und verbannten alle Seelen, die drinnen waren, und ließ niemand überbleiben. Wie er Hebron gethan hatte, so that er auch Debir und ihrem Könige, und wie er Libna und ihrem Könige gethan hatte.

40. Also schlug Josua alles Land auf dem Gebirge und gegen Mittag und in den Gründen und an den Bächen, mit allen ihren Königen, und ließ niemand überbleiben und verbannte alles, was Odem hatte; wie der HErr, der Gott Israels, geboten hatte. 11. 11. 14. 5 Mose 20, 16.

41. Und schlug sie von Kades Barnea an bis nach Gaza und das ganze Land Gosen bis nach Gibeon;

42. Und gewann alle diese Könige mit ihrem Lande auf einmal; denn der HErr, der Gott Israels, stritt für Israel.

43. Und Josua zog wieder ins Lager nach Gilgal mit dem ganzen Israel.

Das 11. Kapitel.

Ausrottung der übrigen Kananiter.

Da aber Jabin, der König zu Hazor, solches hörte, sandte er zu Johab, dem Könige zu Madon, und zum Könige zu Simron, und zum Könige zu Achsaph,

2. Und zu den Königen, die gegen Mitternacht auf dem Gebirge und auf dem Gefilde gegen Mittag von Kinnereth und in den Gründen und in Naphoth Dor am Meer wohnten.

3. Die Kananiter gegen Morgen und Abend, die Amoriter, Hethiter, Phereziter und Jebusiter auf dem Gebirge; dazu die

Seviter unten am Berge Hermon im Lande Mizpa;

4. Diese zogen aus mit all ihrem Heer; ein großes Volk, so viel als des Sandes am Meer, und sehr viele Rosse und Wagen.

5. Alle diese Könige versammelten sich und kamen und lagerten sich zuhauf an das Wasser Merom, zu streiten mit Israel.

6. Und der HErr sprach zu Josua: Fürchte dich nicht vor ihnen; denn morgen um diese Zeit will ich sie alle erschlagen geben vor den Kindern Israel. Ihre Rosse sollst du verlähmen und ihre Wagen mit Feuer verbrennen.

7. Und Josua kam plötzlich über sie, und alles Kriegsvolk mit ihm, am Wasser Merom, und überfielen sie.

8. Und der HErr gab sie in die Hände Israels und schlugen sie und jagten sie bis nach großen Bidon und bis an die warmen Wasser und bis an die Breite zu Mizpa gegen Morgen; und schlugen sie, bis daß niemand unter ihnen überblieb. 13. 6.

9. Da that ihnen Josua, wie der HErr ihm gesagt hatte, und verlähmete ihre Rosse und verbrannte ihre Wagen;

10. Und kehrte um zu derselben Zeit und gewann Hazor und schlug ihren König mit dem Schwert, (denn Hazor war vorhin die Hauptstadt aller dieser Königreiche.)

11. Und schlug alle Seelen, die drinnen waren, mit der Schärfe des Schwerts und verbannte sie und ließ nichts überbleiben, was Odem hatte; und verbrannte Hazor mit Feuer. 10, 46.

12. Dazu alle Städte dieser Könige gewann Josua mit ihren Königen und schlug sie mit der Schärfe des Schwerts und verbannte sie, wie Mose, der Knecht des HErrn, geboten hatte. 4 Mose 33, 51. 52.

13. Doch verbrannten die Kinder Israels keine Städte, die auf Hügeln standen, sondern Hazor allein verbrannte Josua.

14. Und allen Raub dieser Städte und das Vieh teilten die Kinder Israel unter sich; aber alle Menschen schlugen sie mit der Schärfe des Schwerts, bis sie die vertilgten; und ließen nichts überbleiben, was Odem hatte. 10, 40.

15. Wie der HErr Mose, seinem Knecht, und Mose Josua geboten hatte, so that Josua, daß nichts fehlte an allen, was der HErr Mose geboten hatte. 2 Mose 23, 32.

16. Also nahm Josua all dies Land ein auf dem Gebirge und alles, was gegen Mittag liegt und alles Land Gosen und die Gründe und Felder und das Gebirge Israels mit seinen Gründen;

17. Von dem fahlen Gebirge an, das sich hinaufzieht nach Seir bis Baal Gad, in der Breite des Berges Libanon unten am Berge Hermon; alle ihre Könige gewann er und schlug sie und tötete sie.

18. Er stritt aber eine lange Zeit mit diesen Königen.

19. Es war aber keine Stadt, die sich mit Frieden ergab den Kindern Israel, ausgenommen die Heviter, die zu Gibeon wohnten; sondern sie gewannen sie alle mit Streit. ^{9, 15.}

20. Und das geschah also von dem HErrn, daß ihr Herz verstockt würde, mit Streit zu begegnen den Kindern Israel, auf daß sie verbannt würden, und ihnen keine Gnade widerführe, sondern vertilgt würden, wie der HErr Mose geboten hatte.

21. Zu der Zeit kam Jofua und rottete aus die Enakim von dem Gebirge, von Hebron, von Debir, von Anab, von allem Gebirge Juda und von allem Gebirge Israel und verbannte sie mit ihren Städten. ^{4 Mose 13, 23. 5 Mose 1, 28.}

22. Und ließ keine Enakim überbleiben im Lande der Kinder Israel; ohne zu Gaza, zu Gath, zu Asdod, da blieben ihrer über. ^{1 Sam. 17, 4.}

23. Also nahm Jofua alles Land ein, allerdings, wie der HErr zu Mose geredet hatte; und gab es Israel zum Erbe, einem jeglichen Stamm seinen Theil. Und das Land hörte auf zu kriegen. ^{14, 15.}

Das 12. Kapitel.

Besiegte Könige.

Dies sind die Könige des Landes, die die Kinder Israel schlugen, und nahmen ihr Land ein jenseit des Jordans, gegen der Sonne Aufgang; von dem Wasser Arnon an bis an den Berg Hermon, und das ganze Gefilde gegen Morgen:

2. Sihon, der König der Amoriter, der zu Hesbon wohnte und herrschte von Aroer an, die am Ufer liegt des Wassers Arnon und mitten im Bach, und über das halbe Gilead, bis an das Wasser Jabok, der die Grenze ist der Kinder Ammon; ^{4 Mose 21, 21, 24.}

3. Und über das Gefilde bis an das Meer Kinnereth, gegen Morgen, und bis an das Meer im Gefilde, nämlich das Salzmeer gegen Morgen, des Weges nach Beth-Jesimoth; und von Mittag unten an den Bächen des Gebirges Bisga. ^{4 Mose 34, 11.}

4. Dazu die Grenze des Königs Og zu Basan, der noch von den Riesen übrig war und wohnte zu Asaroth und Edrei,

5. Und herrschte über den Berg Hermon, über Salcha und über ganz Basan bis an die Grenze der Gessuriter und der Maachathiter und halb Gilead, bis an die Grenze Sihons, des Königs zu Hesbon.

6. Mose, der Knecht des HErrn, und die Kinder Israel schlugen sie; und Mose, der Knecht des HErrn, gab sie einzunehmen den Rubenitern, Gaditern und dem halben Stamm Manasse. ^{4 Mose 32, 33.}

7. Dies sind die Könige des Landes, die Jofua schlug und die Kinder Israel, diesseits des Jordans, gegen Abend, von Baal Gad an, auf der Breite des Berges Libanon, bis an das fahle Gebirge, das sich hinaufzieht nach Seir, und das Jofua den Stämmen Israels einzunehmen gab, einem jeglichen seinen Theil;

8. Was auf den Gebirgen, in Gründen, Gefilden, an Bächen, in der Wüste und gegen Mittag war, die Hethiter, Amoriter, Kananiter, Pheresiter, Heviter und Jebusiter:

9. Der König zu Jericho, der König zu Ai, die zur Seite an Beth-El liegt,

10. Der König zu Jerusalem, der König zu Hebron,

11. Der König zu Jarmuth, der König zu Lachis,

12. Der König zu Eglon, der König zu Geser,

13. Der König zu Debir, der König zu Geder,

14. Der König zu Horma, der König zu Arad,

15. Der König zu Libna, der König zu Adullam,

16. Der König zu Makeda, der König zu Beth-El,

17. Der König zu Tapuah, der König zu Hepher,

18. Der König zu Aphek, der König zu Casaron,

19. Der König zu Madon, der König zu Hazor,

20. Der König zu Simron Meron, der König zu Achsaph,

21. Der König zu Thaenach, der König zu Megiddo,

22. Der König zu Kedes, der König zu Jofneam am Karmel,

23. Der König zu Naphoth Dor, der König der Heiden zu Gilgal,

24. Der König zu Thirza; das sind ein und dreißig Könige.

Das 13. Kapitel.

Austheilung des Landes.

Da nun Jofua alt war und wohl betagt, sprach der HErr zu ihm: Du

bist alt geworden und wohl betagt, und des Landes ist noch sehr viel übrig einzunehmen:

2. Nämlich das ganze Gebiet der Philister und ganz Gessuri;

3. Vom Sihor an, der vor Agypten fließt, bis an die Grenze Efrons gegen Mitternacht, die den Kananitern zugehört wird; fünf Herren der Philister, nämlich: der Gaziter, der Asdoditer, der Askaloniter, der Gathiter der Efroniter, und die Aviter. Richt. 3, 3. 1 Sam. 6, 4. Jer. 2, 18.

4. Von Mittag an aber ist das ganze Land der Kananiter und Meara der Sidoniter bis nach Aphet, bis an die Grenze der Amoriter;

5. Dazu das Land der Gilititer und der ganze Libanon, gegen der Sonne Aufgang, von Baal Gad an, unter dem Berge Hermon, bis man kommt nach Hamath;

6. Alle, die auf dem Gebirge wohnen, vom Libanon an bis an die warmen Wasser, und alle Sidonier. Ich will sie vertreiben vor den Kindern Israel; löse nur darum, sie auszuteilen unter Israel, wie ich dir geboten habe. 4 Mose 26, 55. 56.

7. So theile nun dies Land zum Erbe unter die neun Stämme und unter den halben Stamm Manasse. 18. u. 19.

8. Denn die Rubeniter und die Gaditer haben mit dem andern halben Stamm Manasse ihr Erbtheil empfangen, das ihnen Mose gab, jenseit des Jordans, gegen Aufgang, wie ihnen dasselbe Mose, der Knecht des Herrn, gegeben hat. 22. 4 Mose 32, 33.

9. Von Aroer an, die am Ufer des Wassers Arnon liegt, und von der Stadt mitten im Bach und die ganze Ebene Medba bis nach Dibon;

10. Und alle Städte Sihons, des Königs der Amoriter, der zu Hesbon saß, bis an die Grenze der Kinder Ammon; 12, 2 ff

11. Dazu Gilead und die Grenze der Gessuriter und Maachatiter und den ganzen Berg Hermon und das ganze Basan bis nach Salcha;

12. Das ganze Reich Ogs zu Basan, der zu Astaroth und Edrei saß, welcher noch ein Ubriger war von den Riesen. Mose aber schlug sie und vertrieb sie.

13. Die Kinder Israel aber vertrieben die zu Gessur und zu Maachath nicht; sondern es wohnt beides, Gessur und Maachath, unter den Kindern Israel bis auf diesen Tag.

14. Aber dem Stamm der Leviten gab er kein Erbtheil; denn die Opfer des Herrn, des Gottes Israel, sind ihr Erbtheil, wie er ihnen geredet hat. 4 Mose 18, 20. 21.

15. Also gab Mose dem Stamm der Kinder Ruben nach ihren Geschlechtern;

16. Daß ihre Grenzen waren von Aroer die am Ufer des Wassers Arnon liegt, und die Stadt mitten im Bach, mit allem ebenen Felde, bis nach Medba;

17. Hesbon und alle ihre Städte, die im ebenen Felde liegen; Dibon, Bamoth Baal und Beth-Baal Meon;

18. Jaha, Kebeboth, Mehaath,

19. Kiriat-haim, Sibma, Zereth Sahar, auf dem Gebirge im Thal;

20. Beth-Beor, die Bäche an Bisga, und Beth Jesimoth;

21. Und alle Städte auf der Ebene; und das ganze Reich Sihons, des Königs der Amoriter, der zu Hesbon saß, den Mose schlug, samt den Fürsten Midians, Evi, Refem, Zur, Hur und Reba, den Gewaltigen des Königs Sihon, die im Lande wohnten. 4 Mose 31, 8.

22. Dazu Bileam, den Sohn Beors, den Weissager, erwürgten die Kinder Israel mit dem Schwert, samt den Erschlagenen.

23. Und die Grenze der Kinder Ruben war der Jordan. Das ist das Erbtheil der Kinder Ruben unter ihren Geschlechtern, die Städte und ihre Dörfer. 4 Mose 34, 12.

24. Dem Stamm der Kinder Gad unter ihren Geschlechtern gab Mose,

25. Daß ihre Grenzen waren Jaeser und alle Städte in Gilead und das halbe Land der Kinder Ammon, bis nach Aroer, welche liegt vor Rabba;

26. Und von Hesbon bis nach Ramath Mizpe und Betonim; und von Mahanaim bis an die Grenze Debirs;

27. Im Thal aber Beth-Haram, Beth-Nimra, Succoth und Zaphon, der Rest vom Reich Sihons, des Königs zu Hesbon; daß der Jordan die Grenze war bis ans Ende des Meers Kinnereth, jenseit des Jordans gegen Aufgang.

28. Das ist das Erbtheil der Kinder Gad in ihren Geschlechtern, die Städte und ihre Dörfer.

29. Dem halben Stamm der Kinder Manasse nach ihren Geschlechtern gab Mose,

30. Daß ihre Grenzen waren von Mahanaim an, das ganze Basan, das ganze Reich Ogs, des Königs zu Basan, und alle Flecken Jairs, die in Basan liegen, nämlich sechzig Städte. 8. 8.

31. Und das halbe Gilead, Astaroth, Edrei, die Städte des Königreichs Ogs, zu Basan, gab er den Kindern Machirs, des Sohns Manasses, das ist die Hälfte der Kinder Machirs nach ihren Geschlechtern. 1 Mose 50, 23.

32. Das ist's, was Mose ausgeteilt hat in dem Gefilde Moabs, jenseit des Jordans vor Jericho gegen Aufgang.

33. Aber dem Stamm Levi gab Mose kein Erbteil; denn der HErr, der Gott Israels, ist ihr Erbteil, wie er ihnen geredet hat. 3. 14.

Das 14. Kapitel.

Von Kaleb's Erbteil.

Dies ist aber, was die Kinder Israel eingenommen haben im Lande Kanaan, was unter sie ausgeteilt haben der Priester Eleasar und Jofua, der Sohn Nuns, und die obersten Väter unter den Stämmen der Kinder Israel. 4 Mose 34, 17.

2. Sie teilten es aber durchs Los unter sie, wie der HErr durch Mose geboten hatte, zu geben den zehntehalb Stämmen. 13, 6.

3. Denn den zweien und dem halben Stamm hatte Mose Erbteil gegeben jenseit des Jordans. Den Leviten aber hatte er kein Erbteil unter ihnen gegeben. 13, 8. 14, 33.

4. Denn der Kinder Josephs wurden zwei Stämme, Manasse und Ephraim; darum gaben sie den Leviten keinen Teil im Lande, sondern Städte, darinnen zu wohnen, und Vorkstädte für ihr Vieh und Habe. 4 Mose 35, 2.

5. Wie der HErr Mose geboten hatte, so thaten die Kinder Israel und teilten das Land. 4 Mose 34, 13 ff.

6. Da traten herzu die Kinder Juda zu Jofua zu Gilgal; und Kaleb, der Sohn Jephunnes, der Kenisiter, sprach zu ihm: Du weißt, was der HErr zu Mose, dem Mann Gottes, sagte von meines und deinetwegen in Kades Barnea. 4 Mose 14, 24.

7. Ich war vierzig Jahre alt, da mich Mose, der Knecht des HErrn, aussandte von Kades Barnea, das Land zu erkundschaffen, und ich ihm wieder sagte nach meinem Gewissen. 4 Mose 13, 4. 7.

8. Aber meine Brüder, die mit mir hinauf gegangen waren, machten dem Volk das Herz verzagt; ich aber folgte dem HErrn, meinem Gott, treulich. 4 Mose 13, 22 ff.

9. Da schwur Mose desselben Tages und sprach: Das Land, darauf du mit deinem Fuß getreten hast, soll dein und deiner Kinder Erbteil sein ewiglich; darum, daß du dem HErrn, meinem Gott, treulich gefolgt bist. 3. 6.

10. Und nun siehe, der HErr hat mich leben lassen, wie er geredet hat. Es sind nun fünf und vierzig Jahre, daß der HErr solches zu Mose sagte, die Israel in der Wüste gewandelt hat. Und nun siehe, ich bin heute fünf und achtzig Jahre alt.

11. Und bin noch heutigestags so stark, als ich war des Tages, da mich Mose aussandte; wie meine Kraft war dazu-

mal, also ist sie auch noch jetzt, zu streiten und aus- und einzugehen.

12. So gib mir nun dies Gebirge, davon der HErr geredet hat an jenem Tage. Denn du hast gehört am selben Tage, daß die Enakim droben wohnen, und sind große und feste Städte, ob der HErr mit mir sein wollte, daß ich sie vertriebe, wie der HErr geredet hat.

13. Da segnete ihn Jofua und gab also Hebron Kaleb, dem Sohn Jephunnes, zum Erbteil. 15, 13. Richt. 1, 20.

14. Daher ward Hebron Kaleb's, des Sohns Jephunnes, des Kenisiters, Erbteil, bis auf diesen Tag; darum, daß er dem HErrn, dem Gott Israels, treulich gefolgt ist. 21, 11.

15. Aber Hebron hieß vorzeiten Stadt des Arba, der ein großer Mensch war unter den Enakim. Und das Land hatte aufgehört mit Kriegen. 11, 23.

Das 15. Kapitel.

Grenze und Städte des Stammes Juda.

Das Los des Stammes der Kinder Juda nach ihren Geschlechtern war bei der Grenze Edoms an der Wüste Zin, die gegen Mittag stößt, an der Ecke der Mittagsländer; 4 Mose 34, 3 ff.

2. Daß ihre Mittagsgrenze war von der Ecke an dem Salzmeer, das ist von der Zunge, die mittagwärts geht; 18, 19.

3. Und kommt hinaus von dannen hinauf zu Akrabhim und geht durch Zin und geht wieder hinauf mittagwärts von Kades Barnea und geht durch Hebron und geht hinauf nach Ubar und lenkt sich um nach Karfaa,

4. Und geht durch Azmon und kommt hinaus an den Bach Agyptens, daß das Ende der Grenze das Meer wird. Das sei eure Grenze gegen Mittag.

5. Aber die Morgengrenze ist von dem Salzmeer an bis an des Jordans Ende. Die Grenze gegen Mitternacht ist von der Zunge des Meers, die am Ende des Jordans ist,

6. Und geht herauf nach Beth-Hogla und zieht sich mitternachtwärts nach Beth-Araba und kommt herauf zum Stein Bohans, des Sohns Rubens; 18, 17.

7. Und geht herauf nach Debir, vom Thal Achor und wendet sich mitternachtwärts gegen Gilgal, welche liegt gegenüber der Höhe Adumim, die mittagwärts am Wasser liegt. Danach geht sie zu dem Wasser En Semes und kommt hinaus zum Brunnen Rogel. 18, 16.

8. Danach geht sie hinauf zum Thal des Sohns Hinnoms, an der Mittagsseite des Jebusiters, das ist Jerusalem;

und kommt herauf auf die Spitze des Berges, der vor dem Thal Hiunom liegt abendwärts, welcher stößt an die Ecke des Thals Raphaim gegen Mitternacht zu.

9. Danach kommt sie von desselben Berges Spitze zu dem Wasserbrunnen Nephthoa und kommt heraus zu den Städten des Gebirges Ephron und neigt sich nach Baala, das ist Kiriath Jearim; 8. 60.

10. Und lenkt sich herum von Baala gegen Abend zum Gebirge Seir und geht an der Seite her des Gebirges Jearim von mitternachtwärts, das ist Ebesalon, und kommt herab nach Beth-Semes und geht durch Thimna,

11. Und bricht heraus an der Seite Ekrons, mitternachtwärts, und zieht sich nach Sichron und geht über den Berg Baala und kommt heraus nach Jabneel, daß ihr Letztes ist das Meer. 13. 3.

12. Die Grenze aber gegen Abend ist das große Meer. Das ist die Grenze der Kinder Juda umher in ihren Geschlechtern.

13. Kaleb aber, dem Sohn Jephunnes, ward sein Teil gegeben unter den Kindern Juda, nachdem der Herr Jofua befahl, nämlich die Stadt des Arba, des Vaters Enaks, das ist Hebron. 14. 13.

14. Und Kaleb vertrieb von dannen die drei Söhne Enaks: Sesai, Ahiman und Thalmi, die Kinder Enaks, 11. 21. Richt. 1. 10 ff.

15. Und zog von dannen hinauf zu den Einwohnern Debirs. Debir aber hieß vorzeiten Kiriath Sepher.

16. Und Kaleb sprach: Wer Kiriath Sepher schlägt und gewinnt, dem will ich meine Tochter Achsa zum Weibe geben.

17. Da gewann sie Othniel, der Sohn Kenas, der Bruder Kaleb's; und er gab ihm seine Tochter Achsa zum Weibe.

18. Und es begab sich, da sie einzog, beredete sie ihn, einen Acker zu fordern von ihrem Vater; und sie sprang vom Esel. Da sprach Kaleb zu ihr: Was ist dir?

19. Sie sprach: Gib mir einen Segen; denn du hast mir ein Mittagsland gegeben, gib mir auch Wasserquellen. Da gab er ihr Quellen oben und unten.

20. Dies ist das Erbteil des Stamms der Kinder Juda unter ihren Geschlechtern.

21. Und die Städte von dem Ende des Stamms der Kinder Juda, bis zur Grenze der Edomiter gegen Mittag, waren diese: Kabzeel, Eder, Jagur,

22. Kina, Dimona, Ab Ada,

23. Kedez, Hazor, Jthnan,

24. Siph, Talem, Bealoth,

25. Hazor Hadata, Kiriath, Hebron, das ist Hazor,

26. Amam, Sema, Molada,

27. Hazar Gadda, Hesmon, Beth-Palet,

28. Hazar Sual, Beer Seba, Bisjoth Ja,

29. Baela, Jjim, Azem,

30. El Tholad, Chesil, Harma,

31. Jislag, Madmanna, Eau Sanna,

32. Lebaoth, Silhim, Ain, Rimon. Das sind neun und zwanzig Städte und ihre Dörfer.

33. In den Gründen aber war Esthaol, Zarea, Asna,

34. Sanoah, En Gannim, Thapuah, Gram,

35. Jarmuth, Abdullam, Socho, Ufeka,

36. Saeraim, Adithaim, Gebera, Gederothaim. Das sind vierzehn Städte und ihre Dörfer.

37. Zenan, Hadasa, Migdal Gad,

38. Dilean, Mizpe, Jathiel,

39. Lachiz, Bazefath, Eglon,

40. Chabon, Lahman, Githlis,

41. Gederoth, Beth-Dagon, Naema, Mafeda. Das sind sechzehn Städte und ihre Dörfer.

42. Ribna, Ether, Asan,

43. Jephthah, Anah, Neziph,

44. Kegila, Achsib, Marefa. Das sind neun Städte und ihre Dörfer.

45. Ekron mit ihren Töchtern und Dörfern.

46. Von Ekron und ans Meer, alles, was an Asdod langt, und ihre Dörfer.

47. Asdod mit ihren Töchtern und Dörfern, Gaza mit ihren Töchtern und Dörfern, bis an das Wasser Ägyptens; und das große Meer ist seine Grenze.

48. Auf dem Gebirge aber war Samir, Jathir, Socho,

49. Danna, Kiriath Sanna, das ist Debir,

50. Anab, Esthemo, Anim,

51. Gosen, Holon, Gilo. Das sind elf Städte und ihre Dörfer.

52. Arab, Duma, Efean,

53. Janum, Beth-Thapuah, Aphaka,

54. Humta, Kiriath Arba, das ist Hebron, Zior. Das sind neun Städte und ihre Dörfer.

55. Maon, Karmel, Siph, Juta,

56. Jereel, Jakdean, Sanoah,

57. Kain, Gibeä, Thimna. Das sind zehn Städte und ihre Dörfer.

58. Halbul, Bethzur, Gedor,

59. Maarath, Beth-Anoth, Etkefon. Das sind sechs Städte und ihre Dörfer.

60. Kiriath Baal, das ist Kiriath Jearim, Harabba; zwei Städte und ihre Dörfer.

61. In der Wüste aber war Beth-Araba, Middim, Sechacha,

62. Ribsan und die Salzstadt und En-

gebdi. Das find sechs Städte und ihre Dörfer.

63. Die Jebusiter aber wohnten zu Jerusalem, und die Kinder Juda konnten sie nicht vertreiben. Also blieben die Jebusiter mit den Kindern Juda zu Jerusalem, bis auf diesen Tag. Richt. 1, 21. 2 Sam. 5, 6 ff.

Das 16. Kapitel.

Grenzstädte der Kinder Ephraim.

Und das Los fiel den Kindern Josephs vom Jordan gegen Jericho bis zum Wasser bei Jericho, aufgangwärts, die Wüste, die herauf geht von Jericho durch das Gebirge Beth-El;

2. Und kommt von Beth-El heraus nach Luz und geht durch die Grenze der Architer nach Atharoth;

5. Und zieht sich hernieder abendwärts zu der Grenze Japhletis bis an die Grenze des niedern Beth-Horon und bis nach Geser, und das Ende ist am Meer.

4. Das haben zum Erbteil genommen die Kinder Josephs, Manasse und Ephraim.

5. Die Grenze der Kinder Ephraim, unter ihren Geschlechtern ihres Erbteils aufgangwärts war Atharoth Udar bis nach obern Beth-Horon;

6. Und geht aus gegen Abend bei Michmethath, die gegen Mitternacht liegt, daselbst lenkt sie sich herum gegen Aufgang nach Thaenath Silo und geht dadurch von aufgangwärts nach Janoha;

7. Und kommt herab von Janoha, nach Atharoth und Naaratha, und stößt an Jericho und geht aus an den Jordan;

8. Von Thapuah geht sie gegen abendwärts nach Mahalkana; und ihr Ende ist am Meer. Das ist das Erbteil des Stamms der Kinder Ephraim, nach ihren Geschlechtern,

9. Und die Städte, welche für die Kinder Ephraim abge sondert waren mitten im Erbteil der Kinder Manasse, alle Städte und ihre Dörfer.

10. Und sie vertrieben die Kananiter nicht, die zu Geser wohnten. Also blieben die Kananiter unter Ephraim bis auf diesen Tag und wurden zinsbar. Richt. 1, 29.

Das 17. Kapitel.

Vom Erbteil der andern Hälfte des Stamms Manasse.

Und das Los fiel dem Stamm Manasse; denn er ist Josephs erster Sohn; und fiel auf Machir, den ersten Sohn Manasses, den Vater Gileads; denn er war ein streitbarer Mann, darum ward ihm Gilead und Basan. 1 Mose 41, 50 ff. 4 Mose 26, 29.

2. Den andern Kindern aber Manasses unter ihren Geschlechtern fiel es auch, nämlich: den Kindern Abiesers, den Kindern Heleks, den Kindern Usriels, den Kindern Sichems, den Kindern Hephers und den Kindern Semidas. Das sind die Kinder Manasses, des Sohns Josephs, Mannsbilder unter ihren Geschlechtern.

3. Aber Zelophehad, der Sohn Hephers, des Sohns Gileads, des Sohns Machirs, des Sohns Manasses, hatte keine Söhne, sondern Töchter, und ihre Namen sind diese: Mahela, Noa, Hagla, Milka, Thirza. 4 Mose 27, 1 ff.

4. Und traten vor den Priester Eleasar und vor Josua, den Sohn Nuns, und vor die Obersten und sprachen: Der Herr hat Mose geboten, daß man uns sollte Erbteil geben unter unsern Brüdern. Und man gab ihnen Erbteil unter den Brüdern ihres Vaters, nach dem Befehl des Herrn.

5. Es fielen aber auf Manasse zehn Schnüre, außer dem Lande Gilead und Basan, das jenseit des Jordans liegt.

6. Denn die Töchter Manasses nahmen Erbteil unter seinen Söhnen, und das Land Gilead ward den andern Kindern Manasses.

7. Und die Grenze Manasses war von Asser an nach Michmethath, die vor Schem liegt, und langt zur Rechten an die von En Thapuah.

8. Denn das Land Thapuah ward Manasse; aber Thapuah an der Grenze Manasses ward den Kindern Ephraim.

9. Und die Grenze kommt hinab zum Bach Kana Mittagwärts vom Bache; diese Städte sind Ephraims mitten unter den Städten Manasses. Aber die Grenze Manasses ist mitternachtwärts vom Bach und endet sich am Meer, 16, 9.

10. Dem Ephraim ward's gegen Mittag und dem Manasse gegen Mitternacht, und das Meer ist seine Grenze und soll stoßen an Asser von Mitternacht und an Isaschar von Morgen.

11. So hatte nun Manasse unter Isaschar und Asser Beth-Sean und ihre Töchter, Zebalaam und ihre Töchter und die zu Dor und ihre Töchter und die zu Endor und ihre Töchter und die zu Thaanach und ihre Töchter und die zu Megiddo und ihre Töchter, die drei Hügellande. Richt. 1, 27.

12. Und die Kinder Manasse konnten diese Städte nicht einnehmen, sondern die Kananiter blieben wohnen in demselbigen Lande.

13. Da aber die Kinder Israel mächtig wurden, machten sie die Kananiter zinsbar und vertrieben sie nicht. Richt. 1, 28. 1 Kön. 9, 16.

14. Da redeten die Kinder Jofephs mit Jofua und sprachen: Warum haft du mir nur ein Los und eine Schnur des Erbtheils gegeben? Und ich bin doch ein großes Volk, wie mich der Herr so gesegnet hat.

4 Mose 26, 34. 37.

15. Da sprach Jofua zu ihnen: Wenn du ein großes Volk bist, so gehe hinauf in den Wald und haue um daselbst im Lande der Pherefiter und Riesen, weil dir das Gebirge Ephraim zu enge ist.

16. Da sprachen die Kinder Jofephs: Das Gebirge wird uns nicht genug sein, und es sind eiserne Wagen bei allen Kananitern, die im Thal des Landes wohnen, bei denen zu Beth-Sean und ihren Töchtern und bei denen im Thal Jesreel.

Richt. 1, 19.

17. Jofua sprach zum Hause Jofephs, zu Ephraim und Manasse: Du bist ein großes Volk und haft große Kraft, so mußt du nicht ein Los haben;

18. Sondern das Gebirge soll dein sein, da der Wald ist, den haue um, so wird er dein sein bis an sein Ende, wenn du die Kananiter vertreibst, die eiserne Wagen haben und mächtig sind.

Das 18. Kapitel.

Grenzstädte des Stammes Benjamin.

Und es versammelte sich die ganze Gemeinde der Kinder Israel nach Silo, und richteten daselbst auf die Hütte des Stifts, und das Land war ihnen unterworfen.

Richt. 18, 31. 1 Sam. 1, 3.

2. Und waren noch sieben Stämme der Kinder Israel, denen sie ihr Erbtheil nicht ausgeteilt hatten.

3. Und Jofua sprach zu den Kindern Israel: Wie lange seid ihr so laß, daß ihr nicht hingehet, das Land einzunehmen, das euch der Herr, eurer Väter Gott, gegeben hat?

4. Schafft euch aus jeglichem Stamm drei Männer, daß ich sie sende, und sie sich aufmachen und durch das Land gehen und beschreiben's nach ihren Erbtheilen und kommen zu mir.

5. Theilet das Land in sieben Teile. Juda soll bleiben auf seiner Grenze von Mittag her; und das Haus Jofephs soll bleiben auf seiner Grenze von Mitternacht her.

6. Ihr aber beschreibet das Land der sieben Teile und bringt sie zu mir hierher, so will ich euch hier das Los werfen vor dem Herrn, unserm Gott.

7. Denn die Leviten haben keinen Teil unter euch, sondern das Priestertum des Herrn ist ihr Erbtheil. Gad aber und Ruben und der halbe Stamm Manasse haben

ihren Teil genommen jenseit des Jordans, gegen Morgen, den ihnen Mose, der Knecht des Herrn, gegeben hat.

8. Da machten sich die Männer auf, daß sie hingingen; und Jofua gebot ihnen, da sie hin wollten gehen, das Land zu beschreiben, und sprach: Geht hin und durchwandelt das Land und schreibt es auf und kommt wieder zu mir, daß ich euch hier das Los werfe vor dem Herrn zu Silo.

9. Also gingen die Männer hin und durchzogen das Land und schrieben's auf ein Buch nach den Städten, in sieben Teile, und kamen zu Jofua ins Lager nach Silo.

10. Da warf Jofua das Los über sie zu Silo vor dem Herrn und theilte daselbst das Land aus unter die Kinder Israel, einem jeglichen seinen Teil.

11. Und das Los des Stammes der Kinder Benjamin fiel nach ihren Geschlechtern; und die Grenze des Loses ging aus zwischen den Kindern Juda und den Kindern Jofeph.

12. Und ihre Grenze war an der Ecke gegen Mitternacht, vom Jordan an, und geht herauf an der Seite Jerichos, von mitternachtwärts, und kommt aufs Gebirge gegen Abend und geht aus an der Wüste Beth-Aven;

13. Und geht von dannen nach Luz, an der Seite her an Luz mittagwärts, das ist Beth-El; und kommt hinab nach Atharoth Adar, an dem Berge, der vom Mittag liegt an dem niederen Beth-Horon;

14. Danach neigt sie sich und lenkt sich um zur Ecke des Abends gegen Mittag von dem Berge, der vor Beth-Horon mittagwärts liegt, und endet sich an Kiriath Baal, das ist Kiriath Yearim, die Stadt der Kinder Judas; das ist die Ecke gegen Abend.

15. Aber die Ecke gegen Mittag ist von Kiriath Yearim an und die Grenze geht aus gegen Abend und kommt hinaus zum Wasserbrunnen Nephthoa;

16. Und geht herab an des Berges Ende, der vor dem Thal des Sohns Hinnoms liegt, welches im Grunde Raphaim gegen Thal Hinnoms, an der Seite der Jebusiter am Mittag, und kommt herab zum Brunnen Rogels;

17. Und zieht sich mitternachtwärts und kommt hinaus nach En-Semes; und kommt hinaus nach Gelioth, das der Höhe Adimim gegenüber liegt; und kommt herab zum Stein Bohans, des Sohns Rubens;

18. Und geht zur Seite hin neben dem Gefilde, das gegen Mitternacht liegt, und kommt hinab aufs Gefilde;

19. Und geht an der Seite Beth-Hoglas, die gegen Mitternacht liegt, und ist sein Ende an der Zunge des Salzmeers gegen Mitternacht, an der Ecke des Jordans, gegen Mittag. Das ist die Mittagsgrenze.

20. Aber die Seite gegen Morgen soll der Jordan enden. Das ist das Erbteil der Kinder Benjamins in ihren Grenzen umher, unter ihren Geschlechtern.

21. Die Städte aber des Stamms der Kinder Benjamin unter ihren Geschlechtern sind diese: Jericho, Beth-Hogla, Emek Keziz,

22. Beth-Ababa, Bemoraim, Beth-El,

23. Avim, Hapara, Dphra,

24. Kaphar Anonai, Aphni, Gaba. Das sind zwölf Städte und ihre Dörfer.

25. Gibeon, Rama, Beeroth,

26. Mizpe, Caphira, Moza,

27. Refem, Jerpeel, Thareala,

28. Beta, Eleph und die Jebusiter, das ist Jerusalem, Gibeath, Kirjath; vierzehn Städte und ihre Dörfer. Das ist das Erbteil der Kinder Benjamin in ihren Geschlechtern.

Das 19. Kapitel.

Die übrigen sechs Stämme und Josuas Erbteil.

Nach fiel das andre Los für Simeon, für den Stamm der Kinder Simeon nach ihren Geschlechtern; und ihr Erbteil war unter dem Erbteil der Kinder Juda.

2. Und es ward ihnen zum Erbteil Beer Seba, Seba, Molada. 1 Chr. 5, 5 ff.

3. Hazar Sual, Bala, Azem,

4. El Tholad, Bethul, Harma,

5. Ziklag, Beth-Markaboth, Hazar-Suffa, 6. Beth-Lebaoth, Saruben. Das sind dreizehn Städte und ihre Dörfer.

7. Ain, Rimon, Ether, Man. Das sind vier Städte und ihre Dörfer.

8. Städtliche Dörfer, die um diese Städte liegen, bis nach Baalath Beer Ramath gegen Mittag. Das ist das Erbteil des Stamms der Kinder Simeon in ihren Geschlechtern.

9. Denn der Kinder Simeon Erbteil ist unter der Schnur der Kinder Juda. Weil das Erbteil der Kinder Juda ihnen zu groß war, darum erbten die Kinder Simeon unter ihrem Erbteil.

10. Das dritte Los fiel auf die Kinder Sebulon nach ihren Geschlechtern; und die Grenze ihres Erbteils war bis nach Sarid;

11. Und geht hinauf abendwärts nach Mareala und stößt an Dabatheth und stößt an den Bach, der vor Jokneam fließt;

12. Und wendet sich von Sarid gegen der Sonne Aufgang bis an die Grenze Kislath Thabor und kommt hinaus nach Dabrath und langt hinauf nach Japhia;

13. Und von dannen geht sie gegen Aufgang, durch Githa Hopher, Jtha, Kazim und kommt hinaus nach Rimon, Mithoar und Nea;

14. Und lenkt sich herum von Mitternacht nach Hannathon und endet sich im Thal Jephthah El.

15. Rathath, Nahalal, Simron, Zedeala und Bethlehem. Das sind zwölf Städte und ihre Dörfer.

16. Das ist das Erbteil der Kinder Sebulon in ihren Geschlechtern; das sind ihre Städte und Dörfer.

17. Das vierte Los fiel auf die Kinder Jfsaschar nach ihren Geschlechtern.

18. Und ihre Grenze war Jesreel, Chesulloth, Sunem,

19. Hapharaim, Sion, Anaharat,

20. Nabith, Kiseon, Abez,

21. Remeth, Engannim, Enhada, Beth-Pazez;

22. Und stößt an Thabor, Sabazima, Beth-Semes; und ihr Ende ist am Jordan; sechzehn Städte und ihre Dörfer.

23. Das ist das Erbteil des Stamms der Kinder Jfsaschar in ihren Geschlechtern, die Städte und ihre Dörfer.

24. Das fünfte Los fiel auf den Stamm der Kinder Asser nach ihren Geschlechtern.

25. Und ihre Grenze war Hefath, Hali, Beten, Achsaph,

26. Ali Melech, Amead, Mifeal; und stößt an den Karmel am Meer und an Sihor Libnath;

27. Und wendet sich gegen der Sonne Aufgang nach Beth-Dagon und stößt an Sebulon und an das Thal Jephthah El, an die Mitternacht Beth-Emek, Negiel;

und kommt hinaus zu Kabul zur Linken,

28. Ebron, Rehob, Hamon, Kana bis an groß Sidon; 11, 8.

29. Und wendet sich nach Rama bis zu der festen Stadt Zor und wendet sich nach Hossa und endet sich am Meer in der Gegend nach Achib,

30. Uma, Uphet, Rehob; zwei und zwanzig Städte und ihre Dörfer.

31. Das ist das Erbteil des Stamms der Kinder Asser in ihren Geschlechtern, die Städte und ihre Dörfer.

32. Das sechste Los fiel auf die Kinder Naphthali in ihren Geschlechtern.

33. Und ihre Grenzen waren von Heleph, von der Eiche bei Jaenanim, Adami Melech, Jabneel, bis nach Lakum und endet sich am Jordan;

34. Und wendet sich zum Abend nach Asnoth Thabor und kommt von dannen hinaus nach Hukfok und stößt an Sebu-

Ion gegen Mittag und an Affer gegen Abend und an Juda am Jordan, gegen der Sonne Aufgang;

35. Und hat feine Städte: Sidim, Zer, Hamath, Raffath, Kinnereth,

36. Adama, Rama, Hazor,

37. Kedes, Edrei, Enhazor,

38. Jercon, Migdal El, Harem, Beth-Anath, Beth-Sames; newizehn Städte und ihre Dörfer:

39. Das ist das Erbteil des Stammes der Kinder Naphtali in ihren Geschlechtern, die Städte und ihre Dörfer.

40. Das siebente Los fiel auf den Stamm der Kinder Dan, nach ihren Geschlechtern.

41. Und die Grenze ihres Erbtheils waren: Zarea, Gfthaol, Jr Semes,

42. Saelabin, Malon, Zetbla,

43. Eton, Thimuatha, Ekron,

44. Elthefe, Gibethon, Baalath,

45. Jehud, Bue Barak, Gath Rimon,

46. Me Jarlon, Rafon, mit den Grenzen gegen Japho.

47. Und an denselben endet sich die Grenze der Kinder Dan. Und die Kinder Dan zogen hinauf und stritten wider Lesem und gewannen und schlugen sie mit der Schärfe des Schwerts und nahmen sie ein und wohnten drinnen und nannten sie Dan, nach ihres Vaters Namen. Richt. 18, 27—29.

48. Das ist das Erbteil des Stammes der Kinder Dan in ihren Geschlechtern, die Städte und ihre Dörfer.

49. Und da sie das Land ganz ausgeteilt hatten mit seinen Grenzen, gaben die Kinder Israel Jofua, dem Sohn Nuns, ein Erbteil unter ihnen;

50. Und gaben ihm nach dem Befehl des HErrn die Stadt, die er forderte, nämlich Thimuath Serah, auf dem Gebirge Ephraim. Da baute er die Stadt und wohnte drinnen. 24, 30.

51. Das sind die Erbtheile, die Eleasar, der Priester, und Jofua, der Sohn Nuns, und die Obersten der Väter den Stämmen der Kinder Israel durchs Los aussteilten zu Silo vor dem HErrn, vor der Thür der Hütte des Stifts, und vollendeten also das Austeilen des Landes.

Das 20. Kapitel.

Verordnung der Freistädte.

Und der HErr redete mit Jofua und sprach:

2. Sage den Kindern Israel: Gebt unter euch Freistädte, davon ich durch Mose euch gesagt habe. 2 Mose 21, 13.

3. Dahin fliehen möge ein Totschläger,

der eine Seele unversehens und unweisend schlägt, daß sie unter euch frei seien vor dem Bluträcher.

4. Und der da flieht zu der Städte eine, soll stehen außen vor der Stadt Thore und vor den Ältesten der Stadt seine Sache ansagen; so sollen sie ihn zu sich in die Stadt nehmen und ihm Raum geben, daß er bei ihnen wohne.

5. Und wenn der Bluträcher ihm nachjagt, sollen sie den Totschläger nicht in seine Hände übergeben, weil er unwissend seinen Nächsten geschlagen hat und ist ihm zuvor nicht feind gewesen.

6. So soll er in der Stadt wohnen, bis daß er stehe vor der Gemeinde vor Gerichte, bis daß der Hohepriester sterbe, der zur selben Zeit sein wird. Als dann soll der Totschläger wieder kommen in seine Stadt und in sein Haus, zur Stadt, davon er geflohen ist.

7. Da heiligten sie Kedes in Galiläa, auf dem Gebirge Naphtali, und Schem, auf dem Gebirge Ephraim, und Kiriath Arba, das ist Hebron, auf dem Gebirge Juda;

8. Und jenseit des Jordans. da Jericho liegt, gegen Aufgang, gaben sie Bezer in der Wüste, auf der Ebene, aus dem Stamm Ruben, und Ramoth in Gilead aus dem Stamm Gad und Golan in Basan aus dem Stamm Manasse.

9. Das waren die Städte, bestimmt allen Kindern Israel und den Fremdlingen, die unter ihnen wohnten, daß dahin fliehe, wer eine Seele unversehens schlägt, daß er nicht sterbe durch den Bluträcher, bis daß er vor der Gemeinde gestanden sei.

Das 21. Kapitel.

Verjorgung der Leviten.

Da traten herzu die obersten Väter unter den Leviten zu dem Priester Eleasar und Jofua, dem Sohn Nuns, und zu den obersten Vätern unter den Stämmen der Kinder Israel, 4 Mose 34, 17.

2. Und redete mit ihnen zu Sild im Lande Kanaan und sprachen: Der HErr hat geboten durch Mose, daß man uns Städte geben solle, zu wohnen, und derselben Vorstädte zu unserm Vieh. 4 Mose 35, 2 ff.

3. Da gaben die Kinder Israel den Leviten von ihren Erbteilen, nach dem Befehl des HErrn, diese Städte und ihre Vorstädte.

4. Und das Los fiel auf das Geschlecht der Rabathiter, und wurden den Kindern Aarons, des Priesters, aus den Leviten durchs Los dreizehn Städte, von dem Stamm Juda, von dem Stamm Simeon und von dem Stamm Benjamin.

5. Den andern Kindern aber Rahaths wurden durchs Los zehn Städte von den Geschlechtern des Stammes Ephraim und von dem Stamm Dan und von dem halben Stamm Manasse.

6. Aber den Kindern Gersons wurden durchs Los dreizehn Städte von den Geschlechtern des Stammes Jafchar und von dem Stamm Affer und von dem Stamm Naphthali und von dem halben Stamm Manasse zu Basan.

7. Den Kindern Merariz, nach ihren Geschlechtern, wurden zwölf Städte, von dem Stamm Ruben, von dem Stamm Gad und von dem Stamm Sebulon.

8. Also gaben die Kinder Israel den Leviten durchs Los diese Städte und ihre Vorstädte, wie der Herr durch Mose geboten hatte.

9. Von dem Stamm der Kinder Juda und von dem Stamm der Kinder Simeon gaben sie diese Städte, die sie mit ihren Namen nannten,

10. Den Kindern Aarons, des Geschlechts der Rahathiter, aus den Kindern Levi; denn das erste Los war ihr. ¹Chr. 6, 54 ff.

11. So gaben sie ihnen nun Kiriath Arba, die des Vaters Enaks war, das ist Hebron auf dem Gebirge Juda, und ihre Vorstädte um sie her.

12. Aber den Acker der Stadt und ihre Dörfer gaben sie Kaleb, dem Sohn Jephunnes, zu seinem Erbe. 14, 12 ff. 15, 13.

13. Also gaben sie den Kindern Aarons, des Priesters, die Freistadt der Totschläger, Hebron und ihre Vorstädte, Libna und ihre Vorstädte,

14. Jathir und ihre Vorstädte, Esthemoa und ihre Vorstädte,

15. Helon und ihre Vorstädte, Debir und ihre Vorstädte,

16. Ain und ihre Vorstädte, Juta und ihre Vorstädte, Beth-Semes und ihre Vorstädte; neun Städte von diesen zwei Stämmen.

17. Von dem Stamm Benjamin aber gaben sie vier Städte: Gibeon und ihre Vorstädte, Geba und ihre Vorstädte,

18. Anathoth und ihre Vorstädte, Almon und ihre Vorstädte;

19. Daß alle Städte der Kinder Aarons, des Priesters, waren dreizehn mit ihren Vorstädten.

20. Den Geschlechtern aber der andern Kinder Rahath, den Leviten, wurden durch ihr Los vier Städte von dem Stamm Ephraim;

21. Und gaben ihnen die Freistadt der Totschläger, Sichem und ihre Vorstädte, auf dem Gebirge Ephraim, Geser und ihre Vorstädte.

22. Ribzaim und ihre Vorstädte, Beth-Horon und ihre Vorstädte.

23. Von dem Stamm Dan vier Städte: Eltheke und ihre Vorstädte, Sibthon und ihre Vorstädte,

24. Ujalon und ihre Vorstädte, Gath Rimon und ihre Vorstädte.

25. Von dem halben Stamm Manasse zwei Städte: Thaenach und ihre Vorstädte, Gath Rimon und ihre Vorstädte.

26. Daß alle Städte der andern Kinder des Geschlechts Rahaths waren zehn mit ihren Vorstädten.

27. Den Kindern aber Gerson, aus den Geschlechtern der Leviten, wurden gegeben von dem halben Stamm Manasse zwei Städte: die Freistadt für die Totschläger, Golan in Basan und ihre Vorstädte, Beesthra und ihre Vorstädte.

28. Von dem Stamm Jafchar vier Städte: Kis Jon und ihre Vorstädte, Dabrath und ihre Vorstädte,

29. Jarmuth und ihre Vorstädte, En Gannim und ihre Vorstädte.

30. Von dem Stamm Affer vier Städte: Mifeal und ihre Vorstädte, Abdon und ihre Vorstädte,

31. Hekath und ihre Vorstädte, Kehob und ihre Vorstädte.

32. Von dem Stamm Naphthali drei Städte: die Freistadt Kedes für die Totschläger in Galiläa und ihre Vorstädte, Hamoth Dor und ihre Vorstädte, Karthan und ihre Vorstädte.

33. Daß alle Städte des Geschlechts der Gersoniter waren dreizehn mit ihren Vorstädten.

34. Den Geschlechtern aber der Kinder Merari, den andern Leviten, wurden gegeben von dem Stamm Sebulon vier Städte: Jokneam und ihre Vorstädte, Kartha und ihre Vorstädte,

35. Dimna und ihre Vorstädte, Nahalal und ihre Vorstädte.

36. Von dem Stamm Ruben vier Städte: Bezer und ihre Vorstädte, Jahza und ihre Vorstädte,

37. Kedemoth und ihre Vorstädte, Mephaath und ihre Vorstädte.

38. Von dem Stamm Gad vier Städte: die Freistadt für die Totschläger, Ramoth in Gilead und ihre Vorstädte,

39. Mahanaim und ihre Vorstädte, Hesbon und ihre Vorstädte, Jaeser und ihre Vorstädte.

40. Daß aller Städte der Kinder Merari, unter ihren Geschlechtern, der andern Leviten, nach ihrem Los, waren zwölf.

41. Aller Städte der Leviten unter dem Erbe der Kinder Israel waren acht und vierzig mit ihren Vorstädten. ^{4 Mose 35, 7.}

42. Und eine jegliche dieser Städte hatte ihre Vorstadt um sich her, eine wie die andre.

43. Also gab der Herr dem Israel alles Land, das er geschworen hatte ihren Vätern zu geben; und sie nahmen's ein und wohnten drinnen. ^{1 Mose 12, 7.}

44. Und der Herr gab ihnen Ruhe von allen umher, wie er ihren Vätern geschworen hatte; und stand ihrer Feinde keiner wider sie, sondern alle ihre Feinde gab er in ihre Hände. ^{2 Mose 23, 27.}

45. Und es fehlte nichts an allem Guten, was der Herr dem Hause Israel geredet hatte, es kam alles. ^{23, 14. 1 Kön. 8, 56.}

Das 22. Kapitel.

Errichtung eines Altars am Jordan durch die drittheilb Stämme bei ihrer Heimkehr.

Da rief Jofua die Rubeniter und Gaditer und den halben Stamm Manasse,

2. Und sprach zu ihnen: Ihr habt alles gehalten, was euch Mose, der Knecht des Herrn, geboten hat, und gehorcht meiner Stimme in allem, was ich euch geboten habe. ^{4 Mose 32, 20 ff.}

3. Ihr habt eure Brüder nicht verlassen eine lange Zeit her bis auf diesen Tag und habt gehalten an dem Gebot des Herrn, eures Gottes.

4. Weil nun der Herr, euer Gott, hat eure Brüder zur Ruhe gebracht, wie er ihnen geredet hat, so wendet euch nun und ziehet hin in eure Hütten im Lande eures Erbes, das euch Mose der Knecht des Herrn, gegeben hat, jenseit des Jordans.

5. Haltet aber nur an mit Fleiß, daß ihr thut nach dem Gebot und Geheße, das euch Mose, der Knecht des Herrn, geboten hat, daß ihr den Herrn, euren Gott, liebet und wandelt auf allen seinen Wegen und seine Gebote haltet und ihm anhanget und ihm dienet von ganzem Herzen und von ganzer Seele. ^{5 Mose 8, 6. 13, 4.}

6. Also segnete sie Jofua und ließ sie gehen; und sie gingen zu ihren Hütten.

7. Dem halben Stamm Manasse hatte Mose gegeben zu Basan; der andern Hälfte gab Jofua unter ihren Brüdern diesseit des Jordans gegen Abend. Und da er sie ließ gehen zu ihren Hütten und sie geeignet hatte,

8. Sprach er zu ihnen: Ihr kommt wieder heim mit großem Gut zu euren Hütten, mit sehr viel Vieh, Silber, Gold, Erz, Eisen und Kleidern; so teilet nun den Raub eurer Feinde aus unter eure Brüder. ^{4 Mose 31, 26. 27.}

9. Also kehrten um die Rubeniter, Gaditer und der halbe Stamm Manasse und gingen von den Kindern Israel aus Silo, die im Lande Kanaan liegt, daß sie ins Land Gilead zögen, zum Lande ihres Erbes, das sie erbten aus Befehl des Herrn durch Mose.

10. Und da sie kamen in die Gegenden am Jordan, die im Lande Kanaan liegen, bauten dieselben Rubeniter, Gaditer und der halbe Stamm Manasse daselbst am Jordan einen großen, schönen Altar.

11. Da aber die Kinder Israel hörten sagen: Siehe, die Kinder Ruben, die Kinder Gad und der halbe Stamm Manasse haben einen Altar gebaut gegenüber vom Lande Kanaan, in den Gegenden am Jordan, zur Seite der Kinder Israel;

12. Da versammelten sie sich mit der ganzen Gemeinde zu Silo, daß sie wider sie hinauf zögen mit einem Heer. ^{5 Mose 13, 12 ff.}

13. Und sandten zu ihnen ins Land Gilead Pinehas, den Sohn Eleasars, des Priesters. ^{4 Mose 25, 7.}

14. Und mit ihm zehn oberste Fürsten, unter ihren Stammhäusern, aus jeglichem Stamm Israels einen.

15. Und da sie zu ihnen kamen ins Land Gilead, redeten sie mit ihnen und sprachen: ^{Hebr. 3, 12. 13.}

16. So läßt euch sagen die ganze Gemeinde des Herrn: Wie verständigigt ihr euch also an dem Gott Israels, daß ihr euch heute feht von dem Herrn, damit, daß ihr euch einen Altar baut, daß ihr abfallet vom dem Herrn?

17. Ist's uns zu wenig an der Missethat Beors? von welcher wir noch auf diesen Tag nicht gereinigt sind, und kam eine Plage unter die Gemeinde des Herrn. ^{4 Mose 25, 3.}

18. Und ihr wendet euch heute von dem Herrn weg; und seid ihr heute abtrünnig geworden von dem Herrn, so wird er morgen über die ganze Gemeinde Israel erzürnen.

19. Dünkt euch das Land eures Erbes unrein, so kommt herüber ins Land, das der Herr hat, da die Wohnung des Herrn steht, und erbet unter uns und werdet nicht abtrünnig von dem Herrn und von uns, daß ihr euch einen Altar bauet, außer dem Altar des Herrn, unsers Gottes. ^{3 Mose 17, 3. 4.}

20. Verständigigte sich nicht Achan, der Sohn Serahs, am Verbannten? Und der Zorn kam über die ganze Gemeinde Israel, und er ging nicht allein unter über seiner Missethat? ^{7, 1 ff.}

21. Da antworteten die Kinder Ruben und die Kinder Gad und der halbe

Stamm Manasse und sagten zu den Häuptern und Fürsten Israels:

22. Der starke Gott, der HErr, der starke Gott, der HErr, weiß es, so wisse es Israel auch; fallen wir ab, oder sündigen wider den HErrn, so helfe er uns heute nicht!

23. Und so wir darum den Altar gebaut haben, daß wir uns von dem HErrn wenden wollten, Brandopfer oder Speisopfer drauf zu opfern, oder Dankopfer drauf zu thun dem HErrn, so fordere er es!

24. Und so wir's nicht vielmehr aus Sorge des Dinges gethan haben und sprachen: Heute oder morgen möchten eure Kinder zu unsern Kindern sagen: Was geht euch der HErr, der Gott Israels, an?

25. Der HErr hat den Jordan zur Grenze gesetzt zwischen uns und euch Kindern Ruben und Gad; ihr habt keinen Teil am HErrn. Damit würden eure Kinder unsre Kinder von der Furcht des HErrn weisen.

26. Darum sprachen wir: Laßt uns einen Altar bauen, nicht zum Schlachtopfer noch zum Brandopfer;

27. Sondern daß er ein Zeuge sei zwischen uns und euch und unsern Nachkommen, daß wir dem HErrn Dienst thun mögen vor ihm mit unsern Brandopfern, Dankopfern und Schlachtopfern; und eure Kinder heute oder morgen nicht sagen dürfen zu unsern Kindern: Ihr habt keinen Teil an dem HErrn. 24, 27. 1 Mose 31, 48.

28. Wenn sie aber also zu uns sagen würden, oder zu unsern Nachkommen heute oder morgen, so könnten wir sagen: Sehet dies Gleichnis des Altars des HErrn, den unsre Väter gemacht haben, nicht zum Schlachtopfer, noch zum Brandopfer, sondern zum Zeugen zwischen uns und euch.

29. Das sei ferne von uns, daß wir abtrünnig werden von dem HErrn, daß wir uns heute wollten von ihm wenden und einen Altar bauen zum Brandopfer und zum Speisopfer und Schlachtopfer, außer dem Altar des HErrn, unsers Gottes, der vor seiner Wohnung steht.

30. Da aber Pinehas, der Priester, und die Obersten der Gemeinde, die Fürsten Israels, die mit ihm waren, hörten diese Worte, die die Kinder Ruben, Gad und Manasse sagten, gefielen sie ihnen wohl.

31. Und Pinehas, der Sohn Eleasars, des Priesters, sprach zu den Kindern Ruben, Gad und Manasse: Heute erkennen wir, daß der HErr unter uns ist, daß ihr euch nicht an dem HErrn versündigt habt in dieser That. Nun habt ihr die Kinder Israel errettet aus der Hand des HErrn.

32. Da zog Pinehas, der Sohn Eleasars, des Priesters, und die Obersten aus dem Lande Gilead von den Kindern Ruben und Gad wieder ins Land Kanaan; zu den Kindern Israel und sagten's ihnen an.

33. Das gefiel den Kindern Israel wohl, und lobten den Gott der Kinder Israel und sagten nicht mehr, daß sie hinauf wollten ziehen mit einem Heer wider sie, zu verderben das Land, da die Kinder Ruben und Gad innen wohnten.

34. Und die Kinder Ruben und Gad hießen den Altar: Daß er Zeuge sei zwischen uns, daß der HErr Gott sei.

Das 23. Kapitel.

Jofuas Ermahnung an das Volk auf einem Landtage.

Und nach langer Zeit, da der HErr hatte Israel zur Ruhe gebracht vor allen ihren Feinden umher, und Josua nun alt und wohl betagt war, 21, 44.

1. Berief er das ganze Israel, ihre Ältesten, Häupter, Richter und Amtleute und sprach zu ihnen: Ich bin alt und wohl betagt;

3. Und ihr habt gesehen alles, was der HErr, euer Gott, gethan hat an allen diesen Völkern vor euch her; denn der HErr, euer Gott, hat selber für euch gestritten. 2 Mose 14, 14.

4. Sehet, ich habe euch die übrigen Völker durchs Los zugeteilt, einem jeglichen Stamm sein Erbteil, vom Jordan an und alle Völker, die ich ausgerottet habe, und am großen Meer gegen der Sonne Untergang.

5. Und der HErr, euer Gott, wird sie ausstoßen vor euch und von euch vertreiben, daß ihr ihr Land einnehmet; wie euch der HErr, euer Gott, geredet hat.

6. So seid nun sehr getrost, daß ihr haltet und thut alles, was geschrieben steht im Gesetzbuch Moses, daß ihr nicht davon weicht, weder zur Rechten noch zur Linken; 5 Mose 32.

7. Auf daß ihr nicht unter diese übrigen Völker kommt, die mit euch sind, und nicht gedenket noch schwöret bei dem Namen ihrer Götter, noch ihnen dienet, noch sie anbetet; 2 Mose 23, 13, 24.

8. Sondern dem HErrn, eurem Gott, anhanget, wie ihr bis auf diesen Tag gethan habt.

9. Darum hat der HErr vor euch her vertrieben große und mächtige Völker, und niemand hat euch widerstanden bis auf diesen Tag. 3 Mose 26, 7 ff.

10. Euer einer wird tausend jagen; denn der HErr, euer Gott, streitet für euch, wie er euch geredet hat.

11. Darum so behütet aufs fleißigste eure Seelen, daß ihr den HErrn, euren Gott, lieb habet.

12. Wo ihr euch aber umwendet und diesen übrigen Völkern anhangt und euch mit ihnen verheiratet, daß ihr unter sie, und sie unter euch kommen:

13. So wisset, daß der HErr, euer Gott, wird nicht mehr alle diese Völker vor euch vertreiben; sondern sie werden euch zum Strick und Netz und zur Geißel in euren Seiten werden und zum Stachel in euren Augen, bis daß er euch umbringe von dem guten Lande, das euch der HErr, euer Gott, gegeben hat. ^{4 Mose 33, 55.}

14. Siehe, ich gebe heute dahin wie alle Welt, und ihr sollt wissen von ganzem Herzen und von ganzer Seele, daß nicht ein Wort gefehlt hat an all dem Guten, was der HErr, euer Gott, euch geredet hat; es ist alles gekommen, und seines ausgeblieben. ^{21, 45. 1 Kön. 2, 2}

15. Gleichwie nun alles Gute gekommen ist, was der HErr, euer Gott, euch geredet hat; also wird der HErr euch über euch kommen lassen alles Böse, bis er euch vertilge vor diesem guten Lande, das euch der HErr, euer Gott, gegeben hat. ^{5 Mose 28.}

16. Wenn ihr übertretet den Bund des HErrn, eures Gottes, den er euch geboten hat, und hingehet und andern Göttern dient und sie anbetet, daß der Zorn des HErrn über euch ergrimmt und euch bald umbringt von dem guten Lande, das er euch gegeben hat. ^{24, 20. 1 Kön. 9, 6 ff.}

Das 24. Kapitel.

Letzter Landtag Josuas. Sein und Eleasars Tod.

Josua versammelte alle Stämme Israels nach Sichem und berief die Ältesten von Israel, die Häupter, Richter und Amtleute. Und da sie vor Gott getreten waren,

2. Sprach er zum ganzen Volk: So sagt der HErr, der Gott Israels: Eure Väter wohnten vorzeiten jenseit des Wassers, Tharah, Abrahams und Nahors Vater, und dienten andern Göttern. ^{1 Mose 11, 26 ff.}

3. Da nahm ich euren Vater Abraham jenseit des Wassers und ließ ihn wandern im ganzen Lande Kanaan und mehrte ihm seinen Samen und gab ihm Isaak. ^{1 Mose 12, 1 ff. 21, 1 ff.}

4. Und Isaak gab ich Jakob und Esau, und gab Esau das Gebirge Seir zu besitzen. Jakob aber und seine Kinder zogen hinab nach Ägypten. ^{1 Mose 25, 21 ff. 36, 8 ff. 46, 1 ff.}

5. Da sandte ich Mose und Aaron und

plagte Ägypten, wie ich unter ihnen gethan habe. ^{2 Mose 3. 4. 5.}

6. Danach führte ich euch und eure Väter aus Ägypten. Und da ihr ans Meer kamt, und die Ägypter euren Vätern nachjagten mit Wagen und Reitern ans Schilfmeer; ^{2 Mose 12, 13. 14.}

7. Da schrieten sie zum HErrn, der setzte eine Finsternis zwischen euch und den Ägyptern und führte das Meer über sie und bedeckte sie. Und eure Augen haben gesehen, was ich in Ägypten gethan habe. Und ihr habt gewohnt in der Wüste eine lange Zeit.

8. Und ich habe euch gebracht in das Land der Amoriter, die jenseit des Jordans wohnten; und da sie wider euch stritten, gab ich sie in eure Hände, daß ihr ihr Land besaßet, und vertilgte sie vor euch her. ^{4 Mose 21, 24. 31.}

9. Da machte sich auf Balak, der Sohn Zippors, der Moabiter König, und stritt wider Israel; und sandte hin und ließ rufen Bileam, den Sohn Beoras, daß er euch verfluchete; ^{4 Mose 22, 5.}

10. Aber ich wollte ihn nicht hören. Und er segnete euch, und ich errettete euch aus seinen Händen. ^{4 Mose 23 u. 24.}

11. Und da ihr über den Jordan gingt, und nach Jericho kamt, stritten wider euch die Bürger von Jericho, die Amoriter, Phereziter, Kanaaniter, Hethiter, Girgassiter, Heviter und Jebusiter; aber ich gab sie in eure Hände; ^{3, 14. 6, 9—11.}

12. Und sandte Hornisse vor euch her, die trieben sie aus vor euch her, die zwei Könige der Amoriter, nicht durch dein Schwert noch durch deinen Bogen. ^{2 Mose 23, 28. Ps. 44, 4.}

13. Und habe euch ein Land gegeben, daran ihr nicht gearbeitet habt, und Städte, die ihr nicht gebaut habt, daß ihr drinnen wohnet und esset von Weinbergen und Ölbergen, die ihr nicht gepflanzt habt. ^{3 Mose 6, 10 ff.}

14. So fürchtet nun den HErrn und dient ihm treulich und rechtchaffen; und laßt fahren die Götter, denen eure Väter gedient haben jenseit des Wassers und in Ägypten, und dient dem HErrn. ^{2 Mose 20, 2. 3. Pred. 12, 13.}

15. Gefällt es euch aber nicht, daß ihr dem HErrn dienet; so erwählet euch heute, wem ihr dienen wollt, den Göttern, denen eure Väter gedient haben jenseit des Wassers, oder den Göttern der Amoriter, in welcher Lande ihr wohnt; ich aber und mein Haus wollen dem HErrn dienen. ^{1 Mose 18, 19.}

16. Da antwortete das Volk und sprach: Das sei ferne von uns, daß wir den HErrn verlassen und andern Göttern dienen; 17. Denn der HErr, unser Gott, hat uns und unsre Väter aus Aegyptenland geführt, aus dem Diensthaufe, und hat vor unsern Augen solche große Zeichen gethan und uns behütet auf dem ganzen Wege, den wir gezogen sind, und unter allen Völkern, durch welche wir gegangen sind;

18. Und hat ausgestoßen vor uns her alle Völker und die Amoriter, die im Lande wohnten; darum wollen wir auch dem HErrn dienen; denn er ist unser Gott.

19. Jofua sprach zum Volk: Ihr könnt dem HErrn nicht dienen; denn er ist ein heiliger Gott, ein eifriger Gott, der eure Übertretung und Sünde nicht schonen wird. 2 Mose 20, 5. 3 Mose 19, 2.

20. Wenn ihr aber den HErrn verlaßt und fremden Göttern dient; so wird er sich wenden und euch plagen und euch umbringen, nachdem er euch Gutes gethan hat. 23, 15. 16.

21. Das Volk aber sprach zu Jofua: Nicht also, sondern wir wollen dem HErrn dienen.

22. Da sprach Jofua zum Volk: Ihr seid Zeugen über euch, daß ihr den HErrn euch erwählt habt, daß ihr ihm dienet. Und sie sprachen: Ja.

23. So thut nun von euch die fremden Götter, die unter euch sind, und neigt euer Herz zu dem HErrn, dem Gott Israels. 1 Mose 35, 2. 1 Sam. 7, 3.

24. Und das Volk sprach zu Jofua: Wir wollen dem HErrn, unserm Gott, dienen und seiner Stimme gehorchen.

25. Also machte Jofua desselben Tages

einen Bund mit dem Volk und legte ihnen Gesetze und Rechte vor zu Sichem.

26. Und Jofua schrieb dies alles ins Gesezbuch Gottes und nahm einen großen Stein und richtete ihn auf dafelbst unter einer Eiche, die bei dem Heiligtum des HErrn war, 1 Mose 28, 18. 35, 4.

27. Und sprach zum ganzen Volk: Siehe, dieser Stein soll Zeuge sein zwischen uns; denn er hat gehört alle Rede des HErrn, die er mit uns geredet hat, und soll ein Zeuge über euch sein, daß ihr euren Gott nicht verleugnet.

28. Also ließ Jofua das Volk, einen jeglichen in sein Erbteil. Richt. 2, 6 ff.

29. Und es begab sich nach diesen Geschieden, daß Jofua, der Sohn Nuns, der Knecht des HErrn, starb, da er hundert und zehn Jahre alt war;

30. Und man begrub ihn in der Grenze seines Erbteils, zu Thimnath Serah, die auf dem Gebirge Ephraim liegt, mitternachtswärts vom Berge Gaas. 19, 50.

31. Und Israel diente dem HErrn, so lange Jofua lebte und die Ältesten, welche lange Zeit lebten nach Jofua, die alle Werke des HErrn wußten, die er an Israel gethan hatte.

32. Die Gebeine Josephs, welche die Kinder Israel hatten aus Aegypten gebracht, begruben sie zu Sichem, in dem Stück Feldes, das Jakob kaufte von den Kindern Hemors, des Waters Sichems, um hundert Groschen, und es ward der Kinder Josephs Erbteil. 1 Mose 33, 19. 50, 25.

33. Eleasar, der Sohn Arons, starb auch; und sie begruben ihn zu Sibeas, seines Sohns Pinehas, die ihm gegeben war auf dem Gebirge Ephraim.

Das Buch der Richter.

Das 1. Kapitel.

Fortführung des Krieges wider die Kananiter durch den Stamm Juda.

Nach dem Tode Josuas fragten die Kinder Israel den HErrn und sprachen: Wer soll unter uns zuerst den Krieg führen wider die Kananiter? 20, 18.

2. Der HErr sprach: Juda soll ihn führen. Siehe, ich habe das Land in seine Hand gegeben. 1 Mose 49, 8 ff.

3. Da sprach Juda zu seinem Bruder Simeon: Ziehe mit mir hinauf in meinem Loos und laß uns wider die Kananiter streiten; so will ich wieder mit dir ziehen in deinem Loos. Also zog Simeon mit ihm.

4. Da nun Juda hinauf zog, gab der HErr die Kananiter und Pheresiter in

ihre Hände und schlugen zu Besek zehn tausend Mann;

5. Und fanden den Adoni Besek zu Besek und stritten wider ihn und schlugen die Kananiter und Pheresiter.

6. Und Adoni Besek floh, und sie jagten ihm nach; und da sie ihn ergriffen, verhieben sie ihm die Daumen an seinen Händen und Füßen.

7. Da sprach Adoni Besek: Siebzig Könige mit verhauenen Daumen ihrer Hände und Füße lasen auf unter meinem Tische; wie ich nun gethan habe, so hat mir Gott wieder vergolten. Und man brachte ihn nach Jerusalem, dafelbst starb er. 2 Mose 21, 24. 25. 21. 6, 38.

8. Aber die Kinder Juda stritten wider

Jerusalem und gewannen sie und schlugen sie mit der Schärfe des Schwerts und zündeten die Stadt an. *Jos. 15, 63.*

9. Danach zogen die Kinder Juda herab, zu streiten wider die Kananiter, die auf dem Gebirge und gegen Mittag und in den Gründen wohnten.

10. Und Juda zog hin wider die Kananiter, die zu Hebron wohnten, (Hebron aber hieß vorzeiten Kiriath Arba) und schlugen den Sesai und Ahiman und Thalmal. *Jos. 15, 14.*

11. Und zog von dannen wider die Einwohner zu Debir. (Debir aber hieß vorzeiten Kiriath Sepher.)

12. Und Kaleb sprach: Wer Kiriath Sepher schlägt und gewinnt, dem will ich meine Tochter Achsa zum Weibe geben.

13. Da gewann sie Othniel, der Sohn Kenas', des Kaleb's jüngster Bruder; und gab ihm seine Tochter Achsa zum Weibe. *3, 9.*

14. Und es begab sich, da sie einzog, ward ihr geraten, daß sie fordern sollte einen Acker von ihrem Vater; und sprang vom Esel. Da sprach Kaleb zu ihr: Was ist dir?

15. Sie sprach: Gib mir einen Segen; denn du hast mir ein Mittagsland gegeben, gib mir auch Wasserquellen. Da gab er ihr Quellen oben und unten.

16. Und die Kinder des Keniters, Moses Schwagers, zogen herauf aus der Palmenstadt mit den Kindern Juda in die Wüste Juda, die da liegt gegen Mittag der Stadt Arad, und gingen hin und wohnten unter dem Volk. *4, 11. 4 Mose 10, 29. 5 Mose 34, 3.*

17. Und Juda zog hin mit seinem Bruder Simeon und schlugen die Kananiter zu Jephath und verbannten sie und nannten die Stadt Horma. *4 Mose 21, 3.*

18. Dazu gewann Juda Gaza mit ihrer Zugehör und Ascalon mit ihrer Zugehör und Ekron mit ihrer Zugehör.

19. Und der Herr war mit Juda, daß er das Gebirge einnahm; denn er konnte die Einwohner im Grunde einnehmen, darum, daß sie eiserne Wagen hatten. *Jos. 17, 16.*

20. Und sie gaben dem Kaleb Hebron, wie Mose gesagt hatte; und er vertrieb daraus die drei Söhne Enaks. *Jos. 14, 13.*

21. Aber die Kinder Benjamin vertrieben die Jebusiter nicht, die zu Jerusalem wohnten; sondern die Jebusiter wohnten bei den Kindern Benjamin zu Jerusalem bis auf diesen Tag. *Jos. 15, 63.*

22. Desselbengleichen zogen auch die Kinder Joseph hinauf nach Beth-El, und der Herr war mit ihnen.

23. Und das Haus Joseph's erkundschäftete Beth-El, die vorhin Luz hieß.

24. Und die Wächter sahen einen Mann aus der Stadt gehen und sprachen zu ihm: Weise uns, wo wir in die Stadt kommen, so wollen wir Barmherzigkeit an dir thun. *Jos. 2, 12 ff.*

25. Und da er ihnen zeigte, wo sie in die Stadt kämen, schlugen sie die Stadt mit der Schärfe des Schwerts; aber den Mann und all sein Geschlecht ließen sie gehen;

26. Da zog derselbe Mann ins Land der Hethiter und baute eine Stadt und hieß sie Luz; und heißt noch heutigestags also.

27. Und Manasse vertrieb nicht Beth-Sean mit ihren Töchtern, noch Thaenach mit ihren Töchtern, noch die Einwohner zu Dor mit ihren Töchtern, noch die Einwohner zu Zibleam mit ihren Töchtern, noch die Einwohner zu Megiddo mit ihren Töchtern; und die Kananiter blieben wohnen in demselben Lande. *Jos. 17, 11.*

28. Da aber Israel mächtig ward, machte es die Kananiter zinsbar und vertrieb sie nicht.

29. Dergleichen vertrieb auch Ephraim die Kananiter nicht, die zu Geser wohnten; sondern die Kananiter wohnten unter ihnen zu Geser. *Jos. 16, 10.*

30. Sebulon vertrieb auch nicht die Einwohner zu Kitron und Nahasol; sondern die Kananiter wohnten unter ihnen und waren zinsbar.

31. Asser vertrieb die Einwohner zu Akko nicht, noch die Einwohner zu Zidon, zu Uhelab, zu Achsib, zu Helba, zu Aphik und zu Rehob;

32. Sondern die Asseriter wohnten unter den Kananitern, die im Lande wohnten; denn sie vertrieben sie nicht.

33. Naphtali vertrieb die Einwohner nicht zu Beth-Semes, noch zu Beth-Anath, sondern wohnte unter den Kananitern, die im Lande wohnten; aber die zu Beth-Semes und zu Beth-Anath wurden zinsbar.

34. Und die Amoriter drängten die Kinder Dan aufs Gebirge und ließen nicht zu, daß sie herunter in den Grund kämen.

35. Und die Amoriter blieben wohnen auf dem Gebirge Heres, zu Ujalon und zu Saalhim. Doch ward ihnen die Hand des Haufes Joseph zu schwer, und wurden zinsbar.

36. Und die Grenze der Amoriter war, da man nach Aktrabbim hinauf geht, von dem Fels und aufwärts.

Das 2. Kapitel.

Der Kinder Israel Trägheit, Abfall, Strafe. Die Richter.

Es kam aber der Engel des Herrn herauf von Gilgal nach Boshim und

sprach: Ich habe euch aus Aegypten herauf geführt und ins Land gebracht, das ich euren Vätern geschworen habe, und sprach, ich wollte meinen Bund mit euch nicht nachlassen ewiglich; 3ol. 5. 13—15.

2. Ihr aber solltet keinen Bund machen mit den Einwohnern dieses Landes, und ihre Altäre zerbrechen. Aber ihr habt meiner Stimme nicht gehorcht. Warum habt ihr das gethan? 2 Mose 23. 24. 31. 32.

3. Da sprach ich auch: Ich will sie nicht vertreiben vor euch, daß sie euch zum Strich werden, und ihre Götter zum Neß. 4 Mose 33. 55.

4. Und da der Engel des HErrn solche Worte geredet hatte zu allen Kindern Israel, hob das Volk seine Stimme auf und weinten;

5. Und hießen die Stätte Bochim und opferten daselbst dem HErrn.

6. Denn als Josua das Volk von sich gelassen hatte, und die Kinder Israel hingezogen waren, ein jeglicher in sein Erbtheil, das Land einzunehmen; 3ol. 24. 28 ff.

7. Diente das Volk dem HErrn, so lange Josua lebte und die Ältesten, die lange nach Josua lebten und alle die großen Werke des HErrn gesehen hatten, die er Israel gethan hatte.

8. Da nur Josua, der Sohn Nuns, gestorben war, der Knecht des HErrn, als er hundert und zehn Jahre alt war,

9. Begruben sie ihn in den Grenzen seines Erbtheils zu Thimnath Heres, auf dem Gebirge Ephraim, mitternachtwärts vom Berge Gaas.

10. Da auch alle, die zu der Zeit gelebt hatten, zu ihren Vätern versammelt worden, kam nach ihnen ein andres Geschlecht auf, das den HErrn nicht kannte, noch die Werke, die er an Israel gethan hatte.

11. Da thaten die Kinder Israel übel vor dem HErrn und dienten den Baalim; 3. 7.

12. Und verließen den HErrn, ihrer Väter Gott, der sie aus Aegyptenland geführt hatte, und folgten andern Göttern nach, aus den Göttern der Völker, die um sie her wohnten, und beteten sie an und erzürnten den HErrn.

13. Denn sie verließen je und je den HErrn und dienten Baal und den Astarten.

14. So ergrimmete denn der Zorn des HErrn über Israel, und gab sie in die Hand derer, die sie raubten, daß sie sie beraubten; und verkaufte sie in die Hände ihrer Feinde umher. Und sie konnten nicht mehr ihren Feinden widerstehen;

15. Sondern wo sie hinaus wollten, so war des HErrn Hand wider sie zum Unglück, wie denn der HErr ihnen gesagt und ge-

schworen hatte; und wurden hart gedrängt. 3 Mose 26. 14 ff.

16. Wenn dann der HErr Richter auferweckte, die ihnen halfen aus der Räuber Hand:

17. So gehorchten sie den Richtern auch nicht, sondern hurten andern Göttern nach und beteten sie an und wichen bald von dem Wege, da ihre Väter auf gegangen waren, des HErrn Geboten zu gehorchen, und thaten nicht, wie dieselben.

18. Wenn aber der HErr ihnen Richter erweckte, so war der HErr mit dem Richter und half ihnen aus ihrer Feinde Hand, so lange der Richter lebte. Denn es jammerte den HErrn ihr Wehklagen über die, so sie zwangen und drängten. 10. 16. 27. 9. 27.

19. Wenn aber der Richter starb, so wandten sie sich und verderbten es mehr denn ihre Väter, daß sie andern Göttern folgten, ihnen zu dienen und sie anzubeten; sie fielen nicht von ihrem Vornehmen, noch von ihrem halsstarrigen Wesen. Jer. 5. 23. 13. 23.

20. Darum ergrimmete denn des HErrn Zorn über Israel, daß er sprach: Weil dies Volk meinen Bund übergangen hat, den ich ihren Vätern geboten habe, und gehorchen meiner Stimme nicht:

21. So will ich auch hinfort die Heiden nicht vertreiben, die Josua hat gelassen, als er starb;

22. Daß ich Israel an ihnen versuche, ob sie auf dem Wege des HErrn bleiben, daß sie darinnen wandeln, wie ihre Väter geblieben sind, oder nicht. 3. 1—4. 5 Mose 8. 2.

23. Also ließ der HErr diese Heiden, daß er sie nicht bald vertrieb, die er nicht hatte in Josuas Hand übergeben.

Das 3. Kapitel.

Dithiel, Ehud, Samgar, und ihre Thaten.

Dies sind die Heiden, die der HErr ließ bleiben, daß er an ihnen Israel versuchte, alle, die nicht wußten um alle die Kriege Kanaans; 2. 22

2. Nur daß die Geschlechter der Kinder Israel wußten und lernten streiten, die vorhin nichts darum wußten.

3. Nämlich die fünf Fürsten der Philister und alle Kananiter und Sidonier und Heviter, die am Berge Libanon wohnten, von dem Berge Baal Hermon an, bis man kommt nach Hemath, 3ol. 13. 3.

4. Dieselben blieben, Israel an denselben zu versuchen, daß es kund würde, ob sie den Geboten des HErrn gehorchten, die er ihren Vätern geboten hatte durch Mose.

5. Da nun die Kinder Israel also wohnten unter den Kananitern, Hethitern, Amorritern, Pherezitern, Hevitern und Jebusitern,

6. Nahmen sie jener Töchter zu Weibern und gaben ihre Töchter jener Söhnen und dienten jener Göttern. 5 Mose 7, 3.

7. Und die Kinder Israel thaten übel vor dem HErrn und vergaßen des HErrn, ihres Gottes, und dienten den Baalim und den Astarten. 2, 11.

8. Da ergrimmete der Zorn des HErrn über Israel, und verkaufte sie unter die Hand Nusan Kifathaims, des Königs zu Mesopotamien; und dienten also die Kinder Israel dem Nusan Kifathaim acht Jahre. 2, 14.

9. Da schrienen die Kinder Israel zu dem HErrn; und der HErr erweckte ihnen einen Heiland, der sie erlöste, Othniel, den Sohn Kenas', Kalebs jüngsten Bruder. 1, 13.

10. Und der Geist des HErrn war auf ihm, und ward Richter in Israel und zog aus zum Streit; und der HErr gab den König zu Syrien, Nusan Kifathaim, in seine Hand, daß seine Hand wider ihn stark ward.

11. Da ward das Land stille vierzig Jahre. Und Othniel, der Sohn Kenas', starb.

12. Aber die Kinder Israel thaten fürder Übels vor dem HErrn. Da stärkte der HErr Eglon, den König der Moabiter, wider Israel, darum, daß sie Übels thaten vor dem HErrn.

13. Und er sammelte zu sich die Kinder Ammon und die Amalekiter und zog hin und schlug Israel und nahm ein die Palmenstadt.

14. Und die Kinder Israel dienten Eglon, der Moabiter Könige, achtzehn Jahre.

15. Da schrienen sie zu dem HErrn; und der HErr erweckte ihnen einen Heiland, Ehud, den Sohn Geras, den Benjaminiten, der war links. Und da die Kinder Israel durch denselben Geschenk sandten Eglon, der Moabiter Könige, 20, 16.

16. Machte sich Ehud ein zweischneidiges Schwert, eine Elle lang, und gürtete es unter sein Kleid, auf seine rechte Hüfte;

17. Und brachte das Geschenk dem Eglon, der Moabiter Könige. Eglon aber war ein sehr fetter Mann.

18. Und da er das Geschenk hatte überantwortet, entließ er das Volk, die das Geschenk getragen hatten;

19. Und kehrte um von den Götzen zu Gilgal und ließ ansagen: Ich habe, o König, dir was Heimliches zu sagen. Er aber hieß schweigen; und gingen aus von ihm alle, die um ihn standen.

20. Und Ehud kam zu ihm hinein; er

aber saß allein in seiner Sommerlaube Und Ehud sprach: Ich habe Gottes Wort an dich. Da stand er auf vom Stuhl.

21. Ehud aber rechte seine linke Hand aus und nahm das Schwert von seiner rechten Hüfte und stieß es ihm in seinen Bauch,

22. Daß auch das Heft der Schneide nach hinein fuhr, und das Fett die Schneide verschloß, denn er hatte das Schwert nicht aus seinem Bauch gezogen.

23. Aber Ehud ging den Saal hinaus und that die Thür hinter sich zu und verschloß sie.

24. Da er nun hinaus war, kamen seine Knechte hinein und sahen, daß die Thür der Sommerlaube verschlossen war, und sprachen: Er ist vielleicht zu Stuhl gegangen in der Kammer an der Sommerlaube.

25. Da sie aber so lange harrten, bis sie sich schämten, (denn niemand that die Thür der Laube auf) nahmen sie den Schlüssel und schlossen auf. Siehe, da lag ihr Herr auf der Erde tot.

26. Ehud aber war entronnen, dieweil sie verzogen, und ging vor den Götzen über und entrann bis nach Seirah.

27. Und da er hinein kam, blies er die Posaune auf dem Gebirge Ephraim. Und die Kinder Israel zogen mit ihm vom Gebirge, und er vor ihnen her;

28. Und sprach zu ihnen: Jaget mir nach; denn der HErr hat euch die Moabiter, eure Feinde, in eure Hände gegeben. Und sie jagten ihm nach und gewannen die Furten am Jordan ein, die nach Moab gehen, und ließen niemand hinüber.

29. Und schlugen die Moabiter zu der Zeit bei zehn tausend Mann, olzmal die besten und streitbare Männer, daß nicht einer entrann. 4, 16. 4 Mose 21, 35.

30. Also wurden die Moabiter zu der Zeit unter die Hand der Kinder Israel gedämpft. Und das Land war stille achtzig Jahre.

31. Danach war Samgar, der Sohn Anaths; der schlug sechs hundert Philister mit einem Ochsenstegen und erlöste auch Israel. 5, 6.

Das 4. Kapitel.

Deboras, Baraks und Jaels Heldenmüt.

Aber die Kinder Israel thaten fürder übel vor dem HErrn, da Ehud gestorben war.

2. Und der HErr verkaufte sie in die Hand Jabin, der Kananiter Königes, der zu Hazor saß; und sein Feldhauptmann war Sisera, und er wohnte zu Haroseth der Heiden. 1 Sam. 12, 9.

3. Und die Kinder Israel schrienen zum HErrn; denn er hatte neun hundert

eiserne Wagen und zwang die Kinder Israhel mit Gewalt zwanzig Jahre.

4. Zu derselben Zeit war Richterin in Israhel die Prophetin Debora, ein Ehe-weib des Lapidoth.

5. Und sie wohnte unter der Palme Debora, zwischen Rama und Beth-El, auf dem Gebirge Ephraim. Und die Kinder Israhel kamen zu ihr hinauf vor Gericht.

6. Dieselbige sandte hin und ließ rufen Barak, den Sohn Abinoams, von Kedes Naphthali, und ließ ihm sagen: Hat dir nicht der HErr, der Gott Israhels geboten: Gehe hin und ziehe auf den Berg Thabor und nimm zehn tausend Mann mit dir von den Kindern Naphthalis und Sebulons; Hebr. 11, 32.

7. Denn ich will Sisera, den Feldhauptmann Jabin's, zu dir ziehen an das Wasser Rison, mit seinen Wagen und seiner Menge, und will ihn in deine Hände geben?

8. Barak sprach zu ihr: Wenn du mit mir ziehst, so will ich ziehen; ziehst du aber nicht mit mir, so will ich nicht ziehen.

9. Sie sprach: Ich will mit dir ziehen; aber der Preis wird nicht dein sein auf dieser Reise, die du thust; sondern der HErr wird Sisera in eines Weibes Hand übergeben. Also machte sich Debora auf und zog mit Barak nach Kedes.

10. Da rief Barak Sebulon und Naphthali nach Kedes, und es zogen mit ihm hinauf zehn tausend Mann. Debora zog auch mit ihm.

11. Heber aber, der Keniter, war von den Kenitern, von den Kindern Hobabs, Moses Schwager, fortgezogen und hatte seine Hütte aufgeschlagen bis zur Eiche bei Zaanaim neben Kedes. 1, 16.

12. Da ward Sisera angefangt, daß Barak, der Sohn Abinoams, auf den Berg Thabor gezogen wäre.

13. Und er rief alle seine Wagen zusammen, neun hundert eiserne Wagen, und alles Volk, das mit ihm war, von Haroseth der Heiden an das Wasser Rison.

14. Debora aber sprach zu Barak: Auf! das ist der Tag, da dir der HErr Sisera hat in deine Hand gegeben; denn der HErr wird vor dir ausziehen! Also zog Barak von dem Berge Thabor herab, und die zehn tausend Mann ihm nach. 5 Mose 31, 8.

15. Aber der HErr erschreckte den Sisera samt allen seinen Wagen und ganzem Heer vor der Schärfe des Schwerts Baraks, daß Sisera von seinem Wagen sprang und floh zu Fuß. Pi. 83, 10. 11.

16. Barak aber jagte nach den Wagen und dem Heer bis nach Haroseth der Heiden. Und

alles Heer Siseras fiel vor der Schärfe des Schwerts, daß nicht einer überblieb. 3, 29.

17. Sisera aber floh zu Fuß in die Hütte Jaels, des Weibes Hebers, des Keniters; denn der König Jabin zu Hazor und das Haus Hebers, des Keniters, standen mit einander im Frieden.

18. Jael aber ging heraus, Sisera entgegen, und sprach zu ihm: Weiche, mein Herr, weiche zu mir und fürchte dich nicht. Und er wich zu ihr ein in ihre Hütte, und sie deckte ihn zu mit einem Mantel.

19. Er aber sprach zu ihr: Gib mir ein wenig Wasser zu trinken; denn mich dürstet. Da that sie auf einen Milchschlauch und gab ihm zu trinken und deckte ihn zu. 5, 25.

20. Und er sprach zu ihr: Tritt in der Hütte Thür, und wenn jemand kommt und fragt, ob jemand hier sei, so sprich: Niemand.

21. Da nahm Jael, das Weib Hebers, einen Nagel von der Hütte und einen Hammer in ihre Hand und ging leise zu ihm hinein und schlug ihm den Nagel durch seine Schläfe, daß er in die Erde drang. Er aber war entschlummert, ward ohnmächtig und starb.

22. Da aber Balak Sisera nachjagte, ging ihm Jael entgegen heraus und sprach zu ihm: Gehe her, ich will dir den Mann zeigen, den du suchst. Und da er zu ihr hinein kam, lag Sisera tot, und der Nagel stach in seiner Schläfe.

23. Also dämpfte Gott zu der Zeit Jabin, der Kananiter König, vor den Kindern Israhel.

24. Und die Hand der Kinder Israhel fuhr fort und ward stark wider Jabin, der Kananiter König, bis sie ihn auszrotteten.

Das 5. Kapitel.

Deboras und Baraks Triumphlied.

Da sang Debora und Barak, der Sohn Abinoams, zu der Zeit, und sprachen:

2. Lobet den HErrn, daß Israhel wieder frei ist geworden, und das Volk willig dazu gewesen ist.

3. Hört zu, ihr Könige, und merkt auf, ihr Fürsten! Ich will, dem HErrn will ich singen; dem HErrn, dem Gott Israhels, will ich spielen.

4. HErr, da du von Seir auszogst und einher gingst vom Felde Edom, da erzitterte die Erde, der Himmel troff, und die Wolken troffen mit Wasser; 5 Mose 33, 2. Pi. 68, 9.

5. Die Berge ergossen sich vor dem HErrn, der Sinai vor dem HErrn, dem Gott Israhels.

6. Zu den Zeiten Samgars, des Sohns Anaths, zu den Zeiten Jaels waren verödet die Wege; und die da auf Pfaden gehen sollten, die wandelten durch trumme Wege

7. Es gebrach, an Führern gebrach's in Jsrael; bis daß ich, Debora, aufkam, bis ich aufkam, eine Mutter in Jsrael.

8. Es erwählte neue Götter, da war Kampf an den Thoren; es war kein Schild noch Spieß unter vierzig tausend in Jsrael zu sehen. 1 Sam. 13. 19. 22.

9. Mein Herz ist wohl an den Regenten Jsraels, die freiwillig sind unter dem Volk. Lobt den HErrn,

10. Die ihr auf schönen Eselinnen reitet, die ihr auf Teppichen sitzt, und die ihr auf dem Wege gehet, singet!

11. Da die Schützen schrieten zwischen den Schöpfrinnen, da sage man von der Gerechtigkeit des HErrn, von der Gerechtigkeit seiner Führer in Jsrael; da zog des HErrn Volk herab zu den Thoren.

12. Wohlauf, wohlauf, Debora; wohlauf, wohlauf, und singe ein Liedlein! Mache dich auf, Barak, und fange deine Jünger, du Sohn Abinoams.

13. Da stieg herab ein Nest der Edlen des Volks; der HErr stieg mit mir herab unter den Helden.

14. Aus Ephraim die, deren Wurzel in Amalek, und nach dir Benjamin unter deinen Völkern. Von Machir stiegen herab Regenten, und von Sebulon zogen sie mit dem Feldherrnstab. 2 Mose 17, 13 1 Chr. 2, 55. 7, 20.

15. Und Fürsten zu Isaschar mit Debora, und Isaschar wie Barak, im Grunde war er ihm nachgesandt auf dem Fuße. In den Bächen Rubens waren große Herzensentschließungen.

16. Warum bleibst du zwischen den Hürden, zu hören das Blöken der Herde, und hältst groß von dir und sonderst dich von uns?

17. Gilead blieb jenseit des Jordans; und warum wohnt Dan unter den Schiffen? Asser saß an der Anfurzt des Meers und blieb an seinen Buchten.

18. Sebulons Volk aber wagte seine Seele in den Tod; Naphthali auch, in der Höhe des Feldes.

19. Die Könige kamen und stritten; da stritten die Könige der Kanaaniter zu Thaanach, am Wasser Megiddos; aber sie brachten keinen Gewinn davon. 1. 27.

20. Vom Himmel ward wider sie gestritten; die Sterne in ihren Läuften stritten wider Sisera; 4, 15. 2 Mose 14, 14.

21. Der Bach Kison wälzte sie, der uralte Bach, der Bach Kison. Tritt, meine Seele, auf die Starken.

22. Da rasselten der Pferde Füße vom Jagen, dem Jagen ihrer mächtigen Reiter.

23. Fluchet der Stadt Meros, sprach der

Engel des HErrn, fluchet ihren Bürgern, daß sie nicht kamen dem HErrn zu Hilfe, zu Hilfe dem HErrn mit den Helden!

24. Geseget sei unter den Weibern Jael, das Weib Hebers, des Keniters; geseget sei sie in der Hütte unter den Weibern.

25. Milch gab sie, da er Wasser forderte; und Butter brachte sie dar in einer herrlichen Schale. 4, 19 ff.

26. Sie griff mit ihrer Hand den Nagel und mit ihrer Rechten den Schmiedehammer und schlug Sisera durch sein Haupt und zerquetschte und durchbohrte seine Schläfe.

27. Zu ihren Füßen krümmte er sich, fiel nieder und legte sich; er krümmte sich und fiel nieder zu ihren Füßen; wie er sich krümmte, so lag er verderbt.

28. Die Mutter Siseras sah zum Fenster aus und heulte durchs Gitter: Warum zieht sein Wagen, daß er nicht kommt? Wie bleiben die Räder seiner Wagen so dahinten?

29. Die weisesten ihrer Frauen antworteten, da sie ihre Klagworte immer wiederholte:

30. Sollen sie denn nicht finden und austheilen den Raub? einem jeglichen Mann ein Mädchen oder zwei zur Ausbeute, und Sisera bunte, gestickte Kleider zur Ausbeute; gestickte, bunte Kleider um den Hals zur Ausbeute. 21, 21.

31. Also müssen umkommen, HErr, alle deine Feinde! Die ihn aber lieb haben, müssen sein, wie die Sonne aufgeht in ihrer Macht! Und das Land war stille vierzig Jahre. Bl. 70, 5.

Das 6. Kapitel.

Gideons Berufung zum Richter.

Und da die Kinder Jsrael Übels thaten vor dem HErrn, gab sie der HErr unter die Hand der Midianiter sieben Jahre.

2. Und da der Midianiter Hand zu stark ward über Jsrael, machten die Kinder Jsrael für sich Klüfte in den Gebirgen und Höhlen und Festungen.

3. Und wenn Jsrael etwas säete, so kamen die Midianiter und Amalekiter und die aus dem Morgenlande herauf über sie;

4. Und sagerten sich wider sie und verderbten das Gewächs auf dem Lande bis hinan nach Gaza; und ließen nichts übrig von Nahrung in Jsrael, weder Schafe, noch Oshen, noch Esel.

5. Denn sie kamen herauf mit ihrem Vieh und Hütten wie eine große Menge Heuschrecken, daß weder sie noch ihre Kammele zu zählen waren; und fielen ins Land, daß sie es verderbten. 7, 12.

6. Also ward Jsrael sehr gering vor

den Midianitern. Da schrieten die Kinder Israels zu dem HErrn.

7. Als sie aber zu dem HErrn schrieten um der Midianiter willen,

8. Sandte der HErr einen Propheten zu ihnen, der sprach zu ihnen: So spricht der HErr, der Gott Israels: Ich habe euch aus Aegypten geführt und aus dem Diensthause gebracht;

9. Und habe euch errettet von der Aegypter Hand und von aller Hand, die euch drängten, und habe sie vor euch her ausgestoßen und ihr Land euch gegeben;

10. Und sprach zu euch: Ich bin der HErr, euer Gott; fürchtet nicht der Amoriter Götter, in welcher Lande ihr wohnt. Und ihr habt meiner Stimme nicht gehorcht. 2 Kön. 17, 37 ff.

11. Und der Engel des HErrn kam und setzte sich unter eine Eiche zu Ophra, das war Joas', des Abi-Esriters; und sein Sohn Gideon drohete Weizen in der Kelter, ihn zu bergen vor den Midianitern.

12. Da erschien ihm der Engel des HErrn und sprach zu ihm: Der HErr mit dir, du streitbarer Held!

13. Gideon aber sprach zu ihm: Mein Herr, ist der HErr mit uns, warum ist uns denn solches alles widerfahren? Und wo sind alle seine Wunder, die uns unsre Väter erzählten und sprachen: Der HErr hat uns aus Aegypten geführt? Nun aber hat uns der HErr verlassen und unter der Midianiter Hände gegeben. Jes. 63, 15.

14. Der HErr aber wandte sich zu ihm und sprach: Gehe hin in dieser deiner Kraft, du sollst Israel erlösen aus der Midianiter Händen. Siehe, ich habe dich gesandt. 1 Sam. 12, 11. Hebr. 11, 32 33.

15. Er aber sprach zu ihm: Mein Herr, womit soll ich Israel erlösen? Siehe, meine Freundschaft ist die geringste in Manasse, und ich bin der Kleinste in meines Vaters Hause. 2 Mose 4, 10 ff.

16. Der HErr aber sprach zu ihm: Ich will mit dir sein, daß du die Midianiter schlagen sollst wie einen einzelnen Mann. 4 Mose 14, 15.

17. Er aber sprach zu ihm: Habe ich Gnade vor dir gefunden, so mache mir doch ein Zeichen, daß du es seist, der mit mir redet.

18. Weiche nicht, bis ich zu dir komme und bringe mein Speisewasser, das ich vor dir lasse. Er sprach: Ich will bleiben, bis daß du wieder kommest. 13, 15 ff.

19. Und Gideon kam und bereitete ein Ziegenböcklein und ein Epha ungesäuertes Mehl, und legte Fleisch in einen Korb und that die Brühe in einen Topf und

brachte es zu ihm heraus unter die Eiche und trat herzu.

20. Aber der Engel Gottes sprach zu ihm: Nimm das Fleisch und das Ungesäuerte und bring es auf den Felsen, der hier ist, und gieß die Brühe aus. Und er that also.

21. Da redete der Engel des HErrn den Sieden aus, den er in der Hand hatte, und rührte mit der Spitze das Fleisch und das ungesäuerte Mehl an; und das Feuer fuhr aus dem Fels und verzehrte das Fleisch und das ungesäuerte Mehl. Und der Engel des HErrn verschwand aus seinen Augen. 3 Mose 9, 24.

22. Da nun Gideon sah, daß es ein Engel des HErrn war, sprach er: O Herr, HErr, habe ich also einen Engel des HErrn von Angesicht gesehen? 13, 22.

23. Aber der HErr sprach zu ihm: Friede sei mit dir! fürchte dich nicht; du wirst nicht sterben. Dan. 10, 19.

24. Da baute Gideon daselbst dem HErrn einen Altar und hieß ihn: Der HErr des Friedens; der steht noch bis auf den heutigen Tag zu Ophra des Abi-Esriters.

25. Und in derselbigen Nacht sprach der HErr zu ihm: Nimm einen Farren unter den Ochsen, die deines Vaters sind, und einen andern Farren, der siebenjährig ist, und zerbrich den Altar Baals, der deines Vaters ist, und haue ab das Astartenbild, das dabei steht; 2 Kön. 11, 18. 23, 12 15.

26. Und baue dem HErrn, deinem Gott, oben auf der Höhe dieses Felsen einen Altar und rüste ihn zu; und nimm den andern Farren und opfere ein Brandopfer mit dem Holz des Astartenbildes, das du abgehauen hast.

27. Da nahm Gideon zehn Männer aus seinen Knechten und that, wie ihm der HErr gesagt hatte. Aber er fürchtete sich, solches zu thun des Tages, vor seines Vaters Hause und den Leuten in der Stadt, und that's bei Nacht.

28. Da nun die Leute in der Stadt des Morgens frühe aufstanden, siehe, da war der Altar Baals zerbrochen, und das Astartenbild dabei abgehauen, und der andre Farre ein Brandopfer auf dem Altar, der gebaut war.

29. Und einer sprach zum andern: Wer hat das gethan? Und da sie suchten und nachfragten, ward gesagt: Gideon, der Sohn Joas', hat das gethan.

30. Da sprachen die Leute der Stadt zu Joas: Gib deinen Sohn heraus; er muß sterben, daß er den Altar Baals zerbrochen und das Astartenbild dabei abgehauen hat.

31. Joas aber sprach zu allen, die bei ihm standen: Wollt ihr um Baal hadern? Wollt ihr ihm helfen? Wer um ihn hadert, der soll dieses Morgens sterben. Ist er Gott, so rechte er um sich selbst, daß sein Altar zerbrochen ist. 1 Kön. 18, 21 ff. Jer. 10, 5.

32. Von dem Tage an hieß man ihn Jerub-Baal und sprach: Baal rechte um sich selbst, daß sein Altar zerbrochen ist.

33. Da nun alle Midianiter und Amalekiter und die aus dem Morgenlande sich zuhauf versammelt hatten und zogen herdurch und lagerten sich im Grunde Jesreel;

34. zog der Geist des HErrn Gideon an, und er ließ die Posaune blasen und rief die Abi-Grüter, daß sie ihm nachfolgten; 11, 29. 1 Chr. 12, 18.

35. Und sandte Botschaft in ganz Manasse und rief ihn an, daß sie ihm auch nachfolgten. Er sandte auch Botschaft zu Usher und Sebulon und Naphthali, die kamen herauf ihm entgegen.

36. Und Gideon sprach zu Gott: Willst du Israel durch meine Hand erlösen, wie du geredet hast;

37. So will ich ein Fell mit der Wolle auf die Lende legen. Wird der Tau auf dem Fell allein sein, und auf der ganzen Erde trocken, so will ich merken, daß du Israel erlösen wirst durch meine Hand, wie du geredet hast.

38. Und es geschah also. Und da er des andern Morgens frühe aufstand, drückte er den Tau aus von dem Fell und füllte eine Schale voll des Wassers.

39. Und Gideon sprach zu Gott: Dein Horn ergrimme nicht wider mich, daß ich noch einmal rede. Ich will's nur noch einmal versuchen mit dem Fell: Es sei allein auf dem Fell trocken, und Tau auf der ganzen Erde. 1 Moje 18, 30.

40. Und Gott that also dieselbe Nacht, daß trocken war allein auf dem Fell, und Tau auf der ganzen Erde. Hi. 86, 17.

Das 7. Kapitel.

Gideons Sieg über die Midianiter.

Da machte sich Jerub-Baal, das ist Gideon, früh auf und alles Volk, das mit ihm war, und lagerten sich an den Brunnen Harob, daß er das Heer der Midianiter hatte gegen Mitternacht vom Hügel Moreh im Grunde. 6, 32.

2. Der HErr aber sprach zu Gideon: Des Volks ist zu viel, das mit dir ist, daß ich sollte Midian in ihre Hände geben; Israel möchte sich rühmen wider mich und sagen: Meine Hand hat mich erlöst. 5 Moje 8, 17.

3. So laß nun ausschreien vor den

Ohren des Volks und sagen: Wer blöde und verzagt ist, der kehre um und hebe sich bald vom Gebirge Gilead! Da kehrte des Volks um zwei und zwanzig tausend, daß nur zehn tausend überblieben. 5 Moje 20, 8.

4. Und der HErr sprach zu Gideon: Des Volks ist noch zu viel. Führe sie hinab ans Wasser, daselbst will ich sie dir prüfen; und von welchem ich dir sagen werde, daß er mit dir ziehen soll, der soll mit dir ziehen; von welchem aber ich sagen werde, daß er nicht mit dir ziehen soll, der soll nicht ziehen.

5. Und er führte das Volk hinab ans Wasser. Und der HErr sprach zu Gideon: Welcher mit seiner Zunge des Wassers leckt, wie ein Hund leckt, den stelle besonders; desjelbengleichen, welcher auf seine Kniee fällt, zu trinken.

6. Da war die Zahl derer, die geleckt hatten aus der Hand zum Munde, drei hundert Mann; das andre Volk alles hatte knieend getrunken. 1 Kön. 19, 18.

7. Und der HErr sprach zu Gideon: Durch die drei hundert Mann, die geleckt haben, will ich euch erlösen und die Midianiter in deine Hände geben; aber das andre Volk laß alles gehen an seinen Ort. 1 Sam. 14, 6. 2 Chr. 14, 11.

8. Und sie nahmen Zehrung für das Volk mit sich und ihre Posaunen. Aber die andern Israeliten lieb er alle gehen, einen jeglichen in seine Hütte; er aber behielt bei sich die drei hundert Mann. Und das Heer der Midianiter lag drunten vor ihm im Grunde.

9. Und der HErr sprach in derselben Nacht zu ihm: Stehe auf und gehe hinab zum Lager; denn ich habe es in deine Hände gegeben.

10. Fürchtest du dich aber hinab zu gehen, so laß deinen Knecht Pura mit dir hinab gehen zum Lager,

11. Daß du hörest, was sie reden; danach werden deine Hände sich stärken, und du wirst hinabziehen zum Lager. Da ging Gideon mit seinem Knaben Pura hinab an den Ort der Schildwächter, die im Lager waren.

12. Und die Midianiter und Amalekiter und alle aus dem Morgenland hatten sich niedergelegt im Grunde wie eine Menge Heuschrecken; und ihre Kamele waren nicht zu zählen vor der Menge, wie der Sand am Ufer des Meers. 6, 5. 1 Sam. 13, 5.

13. Da nun Gideon kam, siehe, da erzählte einer einem andern einen Traum und sprach: Siehe, mir hat geträumt, mich dachte, ein geröstetes Gerstenbrot wälzte sich zum Heer der Midianiter, und da es kam an die Gezelte, schlug es dieselbigen und warf sie nieder und kehrte sie um, das oberste zu unterst, daß das Gezelt lag.

14. Da antwortete der andre: Das ist nichts andres denn das Schwert Gideons, des Sohns Joas', des Israeliten. Gott hat die Midianiter in seine Hände gegeben mit dem ganzen Heer.

15. Da Gideon den hörte solchen Traum erzählen und seine Auslegung, betete er an und kam wieder ins Heer Israels und sprach: Macht euch auf: denn der Herr hat das Heer der Midianiter in eure Hände gegeben. Jes. 9, 4.

16. Und er theilte die drei hundert Mann in drei Haufen und gab einem jeglichen eine Posaune in seine Hand und ledige Krüge und Fackeln drinnen.

17. Und sprach zu ihnen: Seht auf mich und thut auch also. Und siehe, wenn ich an den Ort des Heeres komme, wie ich thue; so thut ihr auch. 9, 48

18. Wenn ich die Posaune blase und alle, die mit mir sind, so sollt ihr auch die Posaunen blasen ums ganze Heer und sprechen: Hier Herr und Gideon!

19. Also kam Gideon und hundert Mann mit ihm an den Ort des Heers, am Anfang der mittleren Nachtwache, da man kaum die Wächter aufgestellt hatte, und bliesen mit Posaunen und zerschlugen die Krüge in ihren Händen.

20. Also bliesen alle drei Haufen mit Posaunen und zerbrachen die Krüge. Sie hielten aber die Fackeln in ihrer linken Hand und die Posaunen in ihrer rechten Hand, daß sie bliesen und riefen: Hier Schwert des Herrn und Gideons!

21. Und ein jeglicher stand auf seinem Ort um das Heer her. Da ward das ganze Heer laufend und schriean und flohen.

22. Und indem die drei hundert Mann bliesen die Posaunen, schaffte der Herr, daß im ganzen Heer eines jeglichen Schwert wider den andern war. Und das Heer floh bis Beth-Sitta nach Zerera bis an die Grenze von Abel-Mehola bei Tabbath. Ri. 83, 10. 1 Sam. 14, 20.

23. Und die Männer Israels von Naphthali, von Asser und vom ganzen Manasse wurden gerufen, und sie jagten den Midianitern nach.

24. Und Gideon sandte Botschaft auf das ganze Gebirge Ephraim und ließ sagen: Kommt herab, den Midianitern entgegen und verlaßt ihnen das Wasser bis nach Beth-Bara und den Jordan. Da wurden gerufen alle, die von Ephraim waren, und verließen ihnen das Wasser bis nach Beth-Bara und den Jordan.

25. Und fingen zwei Fürsten der Mi-

dianiter, Oreb und Seb, und erwürgten Oreb auf dem Felsen Drebs und Seb in der Kelter Sebs und jagten die Midianiter und brachten die Häupter Drebs und Sebs zu Gideon über den Jordan. Ri. 83, 12. Jes. 10, 26.

Das 8. Kapitel.

Gideons fernere Thaten. Verleitung des Volks zum Götzendienste durch Gideon. Seine Kinder, sein Tod

Und die Männer von Ephraim sprachen zu ihm: Warum hast du uns das gethan, daß du uns nicht riefst, da du in Streit zogst wider die Midianiter? Und zankten sich mit ihm heftiglich. 12, 1.

2. Er aber sprach zu ihnen: Was hab ich jetzt gethan, das eurer That gleich sei? Ist nicht die Nachlese Ephraims besser denn die ganze Weinernte Abi-Gers? 6, 34.

3. Gott hat die Fürsten der Midianiter, Oreb und Seb, in eure Hände gegeben; wie hätte ich können das thun, was ihr gethan habt? Da er solches redete, ließ ihr Zorn von ihm ab. 7, 24 25.

4. Da nun Gideon an den Jordan kam, ging er hinüber mit den drei hundert Mann, die bei ihm waren, und waren müde und jagten nach.

5. Und er sprach zu den Leuten zu Succoth: Gebt doch dem Volk, das unter mir ist, etliche Brote; denn sie sind müde, daß ich nachjage den Königen der Midianiter, Sebah und Zalmuna.

6. Aber die Obersten zu Succoth sprachen: Sind die Häute Sebahs und Zalmunas schon in deinen Händen, daß wir deinem Heer sollen Brot geben?

7. Gideon sprach: Wohlan, wenn der Herr Sebah und Zalmuna in meine Hand gibt, will ich euer Fleisch mit Dornen aus der Wüste und mit Heden zerdreschen.

8. Und er zog von dannen hinauf nach Bnuel und redete auch also zu ihnen. Und die Leute zu Bnuel antworteten ihm gleichwie die zu Succoth.

9. Und er sprach auch zu den Leuten zu Bnuel: Komme ich mit Frieden wieder, so will ich diesen Turm zerbrechen.

10. Sebah aber und Zalmuna waren zu Karfor und ihr Heer mit ihnen, bei fünfzehn tausend, die alle übergeblieben waren vom ganzen Heer derer aus Morgenland. Denn hundert und zwanzig tausend waren gefallen, die das Schwert ausziehen konnten.

11. Und Gideon zog hinauf auf der Straße, da man in Hütten wohnt, gegen Morgen, von Nobah und Jogbaha, und schlug das Heer; denn das Heer war sicher,

12. Und Sebah und Balmuna flohen; aber er jagte ihnen nach und fing die zwei Könige der Midianiter, Sebah und Balmuna, und zerschredete das ganze Heer.

13. Da nun Gideon, der Sohn des Joas, wieder kam vom Streit, ehe die Sonne herauf gekommen war,

14. Fing er einen Knaben aus den Leuten zu Succoth und fragte ihn; der schrieb ihm auf die Obersten zu Succoth und ihre Ältesten, sieben und siebenzig Mann.

15. Und er kam zu den Leuten zu Succoth und sprach: Siehe, hier ist Sebah und Balmuna, über welchen ihr mich verspottetet und sprachet: Ist denn Sebahs und Balmunas Faust schon in deinen Händen, daß wir deinen Leuten, die müde sind, Brot geben sollen?

16. Und er nahm die Ältesten der Stadt und Dornen aus der Wüste und Hecken und ließ es die Leute zu Succoth fühlen.
8. 7. Sat 2. 13.

17. Und den Turm Pnuel zerbrach er und erwürgte die Leute der Stadt.

18. Und er sprach zu Sebah und Balmuna: Wie waren die Männer, die ihr erwürgtet zu Thabor? Sie sprachen: Sie waren wie du, und ein jeglicher schön, wie eines Königs Kinder.

19. Er aber sprach: Es sind meine Brüder, meiner Mutter Söhne gewesen. So wahr der Herr lebt, wo ihr sie hättet leben lassen, wollte ich euch nicht erwürgen.

20. Und sprach zu seinem erstgeborenen Sohn Jether: Stehe auf und erwürge sie. Aber der Knabe zog sein Schwert nicht aus; denn er fürchtete sich, weil er noch ein Knabe war.

21. Sebah aber und Balmuna sprachen: Stehe du auf und mache dich an uns; denn danach der Mann ist, ist auch seine Kraft. Also stand Gideon auf und erwürgte Sebah und Balmuna und nahm die Spangen, die an ihrer Kamele Hälsen waren. Pl. 83. 12.

22. Da sprachen zu Gideon etliche in Israel: Sei Herr über uns, du und dein Sohn und deines Sohnes Sohn, weil du uns von der Midianiter Hand erlöst hast.

23. Aber Gideon sprach zu ihnen: Ich will nicht Herr sein über euch, und mein Sohn soll auch nicht Herr über euch sein, sondern der Herr soll Herr über euch sein.

24. Gideon aber sprach zu ihnen: Eins begehre ich von euch: Ein jeglicher gebe mir die Stirnbänder, die er geraubt hat; denn weil es Ismaeliter waren, hatten sie goldne Stirnbänder.

25. Sie sprachen: Die wollen wir geben. Und breiteten ein Kleid aus, und ein

jeglicher warf die Stirnbänder darauf, die er geraubt hatte.

26. Und die goldnen Stirnbänder, die er forderte, machten am Gewicht tausend sieben hundert Sikel Goldes; ohne die Spangen und Ketten und scharlachenen Kleider, die der Midianiter Könige trugen, und ohne die Halsbänder ihrer Kamele.

27. Und Gideon machte einen Leibrock daraus und setzte es in seine Stadt zu Ophra. Und ganz Israel verhurte sich daran daselbst, und geriet Gideon und seinem Hause zum Argerniß. 17. 4. 5. 2 Mose 23. 32. 33.

28. Also wurden die Midianiter gedemüthigt vor den Kindern Israel und hoben ihren Kopf nicht mehr empor; und das Land war stille vierzig Jahre, so lange Gideon lebte.

29. Und Jerub-Baal, der Sohn des Joas, ging hin und wohnte in seinem Hause.

30. Und Gideon hatte siebenzig Söhne, die aus seiner Hüfte gekommen waren; denn er hatte viele Weiber.

31. Und sein Nebzweib, das er zu Sichem hatte, gebar ihm auch einen Sohn, den nannte er Abimelech.

32. Und Gideon, der Sohn des Joas, starb in gutem Alter und ward begraben in seines Vaters Joas' Grab, zu Ophra der Abi-Esiter.

33. Da aber Gideon gestorben war, kehrten sich die Kinder Israel um und hurten den Baalim nach und machten sich Baal Berith zum Gott. 9. 4.

34. Und die Kinder Israel gedachten nicht an den Herrn, ihren Gott, der sie errettet hatte von der Hand aller ihrer Feinde umher;

35. Und thaten nicht Barmherzigkeit an dem Hause Jerub-Baal Gideons, wie er alles Gute an Israel gethan hatte.

Das 9. Kapitel.

Brudermord des Abimelech: Strafe für diese That.

Abimelech aber, der Sohn Jerub-Baals, ging hin nach Sichem zu den Brüdern seiner Mutter und redete mit ihnen und mit dem ganzen Geschlechte des Stammhauses seiner Mutter und sprach: 8. 31.

2. Redet doch vor den Ohren aller Männer zu Sichem: Was ist euch besser, daß siebenzig Männer, alle Kinder Jerub-Baals, über euch Herren seien; oder daß ein Mann über euch Herr sei? Gedenkt auch dabei, daß ich euer Gebein und Fleisch bin.

3. Da redeten die Brüder seiner Mutter von ihm alle diese Worte vor den Ohren aller Männer zu Sichem, und ihr Herz neigte sich Abimelech nach; denn sie gedachten: Er ist unser Bruder.

4. Und gaben ihm siebzig Silberlinge aus dem Hause Baal Berith; und Abimelech dinge damit Iosef, leichtfertige Männer, die ihm nachfolgten. ^{8, 33}

5. Und er kam in seines Vaters Haus nach Ophra und erwürgte seine Brüder, die Kinder Jerub-Baals, siebzig Mann auf einem Stein. Es blieb aber über Jotham, der jüngste Sohn Jerub-Baals; denner ward versteckt.

6. Und es versammelten sich alle Männer von Sichem und das ganze Haus Millos, gingen hin und machten Abimelech zum König bei der hohen Eiche, die zu Sichem steht. ^{1 Mose 35, 4.}

7. Da das angesagt ward dem Jotham, ging er hin und trat auf die Höhe des Berges Garizim und hob auf seine Stimme, rief und sprach zu ihnen: Höret mich, ihr Männer zu Sichem, daß euch Gott auch höre!

8. Die Bäume gingen hin, daß sie einen König über sich salbeten, und sprachen zum Olbaum: Sei unser König.

9. Aber der Olbaum antwortete ihnen: Soll ich meine Fettigkeit lassen, die beide, Götter und Menschen, an mir preisen, und hingehen, daß ich schwebe über den Bäumen?

10. Da sprachen die Bäume zum Feigenbaum: Komm' du und sei unser König.

11. Aber der Feigenbaum sprach zu ihnen: Soll ich meine Süßigkeit und meine gute Frucht lassen und hingehen, daß ich über den Bäumen schwebe?

12. Da sprachen die Bäume zum Weinstock: Komm' du und sei unser König.

13. Aber der Weinstock sprach zu ihnen: Soll ich meinen Most lassen, der Götter und Menschen fröhlich macht, und hingehen, daß ich über den Bäumen schwebe?

14. Da sprachen alle Bäume zum Dornbusch: Komm' du und sei unser König. ^{2 Kön. 14, 9.}

15. Und der Dornbusch sprach zu den Bäumen: Ist's wahr, daß ihr mich zum König salbet über euch, so kommt und vertraut euch unter meinen Schatten; wo nicht, so gehe Feuer aus dem Dornbusch und verzehre die Cedern Libanons. ^{Hes. 19, 14.}

16. Habt ihr nun recht und redlich gethan, daß ihr Abimelech zum König gemacht habt; und habt ihr wohl gethan an Jerub-Baal und an seinem Hause; und habt ihm gethan, wie er um euch verdient hat,

17. Daß mein Vater um euretwillen gestritten hat und seine Seele dahin geworfen von sich, daß er euch errettete von der Midianiter Hand? ^{5, 18. 12, 3}

18. Und ihr lehnt euch auf heute wider meines Vaters Haus und erwürgt seine

Kinder, siebzig Mann auf einem Stein; und macht euch einen König, Abimelech, seiner Magd Sohn, über die Männer zu Sichem, weil er euer Bruder ist.

19. Habt ihr nun recht und redlich gehandelt an Jerub-Baal und an seinem Hause an diesem Tage, so seid fröhlich über dem Abimelech, und er sei fröhlich über euch.

20. Wo nicht, so gehe Feuer aus von Abimelech und verzehre die Männer zu Sichem und das Haus Millo; und gehe auch Feuer aus von den Männern zu Sichem und vom Hause Millo und verzehre Abimelech. ^{3. 23. 49.}

21. Und Jotham floh und entwich und ging nach Ber und wohnte daselbst, fern von seinem Bruder Abimelech.

22. Als nun Abimelech drei Jahre über Israel geherrscht hatte,

23. Sandte Gott einen bösen Willen zwischen Abimelech und den Männern zu Sichem; denn die Männer zu Sichem verließen Abimelech,

24. Damit der Frevel an den siebzig Söhnen Jerub-Baals begangen und derselben Blut auf Abimelech, ihren Bruder, komme, der sie erwürgt hatte, und auf die Männer zu Sichem, die ihm seine Hand dazu gestärkt hatten, daß er seine Brüder erwürgete.

25. Und die Männer zu Sichem bestellten einen Hinterhalt auf den Spizen der Berge und beraubten alle, die auf der Straße zu ihnen wandelten. Und es ward Abimelech angesagt.

26. Es kam aber Gaal, der Sohn Ebeds, und seine Brüder und gingen zu Sichem ein. Und die Männer zu Sichem verließen sich auf ihn;

27. Und zogen heraus aufs Feld und lasen ab ihre Weinberge und felterten und machten ein Freudenfest und gingen in ihres Gottes Haus und aßen und tranken und sluchten dem Abimelech.

28. Und Gaal, der Sohn Ebeds, sprach: Wer ist Abimelech? Und was ist Sichem, daß wir ihm dienen sollten? Ist er nicht Jerub-Baals Sohn und Sebul sein Amtmann? Dienet den Leuten Hamors, des Vaters Sichems. Warum sollten wir ihm dienen? ^{1 Mose 34, 2.}

29. Wollte Gott, das Volk wäre unter meiner Hand, daß ich den Abimelech vertriebe. Und es ward Abimelech gesagt: Mehre dein Heer und ziehe aus.

30. Denn Sebul, der Oberste in der Stadt, da er die Worte Gaals, des Sohns Ebeds, hörte, ergrimmete er in seinem Born;

31. Und sandte Botschaft zu Abimelech

heimlich und ließ ihm sagen: Siehe, Gaal, der Sohn Ebeds, und seine Brüder sind nach Sichem gekommen und machen dir die Stadt widerwärtig.

32. So mache dich nun auf bei der Nacht, du und dein Volk, das bei dir ist, und mache einen Hinterhalt auf sie im Felde;

33. Und des Morgens, wenn die Sonne aufgeht, so mache dich frühe auf und überfalle die Stadt; und wo er und das Volk, das bei ihm ist, zu dir hinaus zieht, so thue mit ihm, wie es deine Hand findet.

34. Abimelech stand auf bei der Nacht und alles Volk, das bei ihm war, und hielt auf Sichem, mit vier Haufen.

35. Und Gaal, der Sohn Ebeds, zog heraus und trat vor die Thür an der Stadt Thor. Aber Abimelech machte sich auf aus dem Hinterhalt samt dem Volk, das mit ihm war.

36. Da nun Gaal das Volk sah, sprach er zu Sebul: Siehe, da kommt ein Volk von der Höhe des Gebirges hernieder. Sebul aber sprach zu ihm: Du siehst die Schatten der Berge für Leute an.

37. Gaal redete noch mehr und sprach: Siehe, ein Volk kommt hernieder aus dem Mittel des Landes, und ein Haufe kommt auf dem Wege zur Haubereiche.

38. Da sprach Sebul zu ihm: Wo ist nun hier dein Maul, das da sagte: Wer ist Abimelech, daß wir ihm dienen sollten? Ist das nicht das Volk, das du verachtet hast? Ziehe nun aus und streite mit ihm.

39. Gaal zog aus vor den Männern zu Sichem her und stritt mit Abimelech.

40. Aber Abimelech jagte ihn, daß er floh vor ihm; und fielen viele Erschlagene bis an die Thür des Thors.

41. Und Abimelech blieb zu Aruma. Sebul aber verjagte den Gaal und seine Brüder, daß sie zu Sichem nicht mußten bleiben.

42. Auf den Morgen aber ging das Volk heraus aufs Feld. Da das Abimelech ward angefangt,

43. Nahm er das Volk und teilte es in drei Haufen und machte einen Hinterhalt auf sie im Felde. Als er nun sah, daß das Volk aus der Stadt ging, erhob er sich über sie und schlug sie.

44. Abimelech aber und die Haufen, die bei ihm waren, überfielen sie und traten an das Thor der Stadt; und zwei der Haufen überfielen alle, die auf dem Felde waren, und schlugen sie.

45. Da stritt Abimelech wider die Stadt denselben ganzen Tag und gewann sie und erwürgte das Volk, das drinnen

war, und zerbrach die Stadt und säete Salz drauf. 5 Mose 29, 23. 3eph 2, 9.

46. Da das hörten alle Männer des Turms zu Sichem, gingen sie in die Festung des Hauses des Gottes Berith.

47. Da das Abimelech hörte, daß sich alle Männer des Turms zu Sichem versammelt hatten,

48. Ging er auf den Berg Salmon mit all seinem Volk, das bei ihm war, und nahm eine Art in seine Hand und hieb einen Ast von Bäumen und hob ihn auf und legte ihn auf seine Achsel und sprach zu allem Volk, das bei ihm war: Was ihr gesehen habt, was ich thue, das thut auch ihr eilend wie ich.

49. Da hieb alles Volk ein jeglicher einen Ast ab und folgten Abimelech nach und legten sie an die Festung und steckten's mit Feuer an, daß auch alle Männer des Turms zu Sichem starben, bei tausend Mann und Weib.

50. Abimelech aber zog nach Thebez und belagerte sie und gewann sie.

51. Es war aber ein starker Turm mitten in der Stadt, auf welchen flohen alle Männer und Weiber und alle Bürger der Stadt und schlossen hinter sich zu und stiegen auf das Dach des Turms.

52. Da kam Abimelech zum Turm und stritt dawider und nahte sich zur Thür des Turms, daß er ihn mit Feuer verbrennete.

53. Aber ein Weib warf ein Stück von einem Mühlstein Abimelech auf den Kopf und zerbrach ihm den Schädel.

2 Sam. 11, 21. Ps. 68, 22.

54. Da rief Abimelech eilend dem Knaben, der seine Waffen trug, und sprach zu ihm: Ziehe dein Schwert aus und töte mich, daß man nicht von mir sage: Ein Weib hat ihn erwürgt. Da durchstach ihn sein Knabe, und er starb. 1 Sam 31, 4.

55. Da aber die Israeliten, die mit ihm waren, sahen, daß Abimelech tot war, ging ein jeglicher an seinen Ort.

56. Also bezahlte Gott Abimelech das Ubel, das er an seinem Vater gethan hatte, da er seine siebzig Brüder erwürgte. 1. 7.

57. Desselbeigleichen alles Ubel der Männer Sichems vergalt ihnen Gott auf ihren Kopf; und kam über sie der Fluch Jothams, des Sohns Jerub-Baals. 3. 20.

Das 10. Kapitel.

Des abgöttischen Israel Bedrängnis durch die Philister.

Nach Abimelech machte sich auf, zu helfen Israel, Thola, ein Mann von Jafchar, ein Sohn Buas, des Sohns

Dobos. Und er wohnte zu Samir, auf dem Gebirge Ephraim,

2. Und richtete Israel drei und zwanzig Jahre, und starb und ward begraben zu Samir.

3. Nach ihm machte sich auf Jair, ein Gileaditer; und richtete Israel zwei und zwanzig Jahre.

4. Und hatte dreißig Söhne auf dreißig Eselküssen reiten; diese hatten dreißig Städte, die heißen Dörfer Jairs, bis auf diesen Tag, und liegen in Gilead.

5. Und Jair starb und ward begraben zu Ramon.

6. Aber die Kinder Israel thaten fürder übel vor dem HErrn und dienten den Baalim und Astarten und den Göttern zu Syrien und den Göttern zu Sidon und den Göttern Moabs und den Göttern der Kinder Ammon und den Göttern der Philister; und verließen den HErrn und dienten ihm nicht. Jer. 2, 13.

7. Da ergrimmte der Zorn des HErrn über Israel, und verkaufte sie unter die Hand der Philister und der Kinder Ammon.

8. Und sie zertraten und zerstückten die Kinder Israel, von dem Jahr an, wohl achtzehn Jahre; nämlich alle Kinder Israel jenseit des Jordans im Lande der Amoriter, das in Gilead liegt.

9. Dazu zogen die Kinder Ammon über den Jordan und stritten wider Juda und wider Benjamin und wider das Haus Ephraim, also, daß Israel sehr geängstigt ward.

10. Da schriean die Kinder Israel zu dem HErrn und sprachen: Wir haben an dir gesündigt; denn wir haben unsern Gott verlassen und den Baalim gedient.

11. Aber der HErr sprach zu den Kindern Israel: Haben euch nicht auch die Agypter, die Amoriter, die Kinder Ammon, die Philister,

12. Die Sidonier, die Amalekiter und Maoniter gezwungen, und ich half euch aus ihren Händen, da ihr zu mir schriect?

13. Doch hab: ihr mich verlassen und andern Göttern gebient; darum will ich euch nicht mehr helfen.

14. Geht hin und schreit die Götter an, die ihr erwählt habt; laßt euch dieselben helfen zur Zeit eurer Trübsal.

⁵ Mose 32, 37. 38. Jer. 2, 28.

15. Aber die Kinder Israel sprachen zu dem HErrn: Wir haben gesündigt, mache es nur du mit uns, wie dir's gefällt; allein errette uns zu dieser Zeit.

16. Und sie thaten von sich die fremden Götter und dienten dem HErrn. Und es jammerte ihn, daß Israel also geplagt ward.

2, 18. ¹ Mose 35, 2.

17. Und die Kinder Ammon wurden versammelt und lagerten sich in Gilead; aber die Kinder Israel versammelten sich und lagerten sich zu Mizpa.

18. Und das Volk, nämlich die Obersten zu Gilead, sprachen unter einander: Wer anfängt zu streiten wider die Kinder Ammon, der soll das Haupt sein über alle, die in Gilead wohnen.

Das 11. Kapitel.

Jephtahs Sieg und Gelübde

Jephtah, ein Gileaditer, war ein streibarer Held, aber ein Hurenkind. Gilead aber hatte Jephtah gezeugt. ^{Hebr.} 11, 32.

2. Da aber das Weib Gileads ihm Kinder gebar, und desselben Weibes Kinder groß wurden, stießen sie Jephtah aus und sprachen zu ihm: Du sollst nicht erben in unsers Vaters Hause; denn du bist eines andern Weibes Sohn. ¹ Mose 21, 10.

3. Da floher er vor seinen Brüdern und wohnte im Lande Tob. Und es sammelten sich zu ihm Iose Leute und zogen aus mit ihm.

4. Und über etliche Zeit hernach stritten die Kinder Ammon mit Israel.

5. Da nun die Kinder Ammon also stritten mit Israel, gingen die Ältesten von Gilead hin, daß sie Jephtah holeten aus dem Lande Tob;

6. Und sprachen zu ihm: Komm' und sei unser Hauptmann, daß wir streiten wider die Kinder Ammon.

7. Aber Jephtah sprach zu den Ältesten von Gilead: Seid ihr's nicht, die mich hassen und aus meines Vaters Hause gestoßen habt? Und nun kommt ihr zu mir, weil ihr in Trübsal seid.

8. Die Ältesten von Gilead sprachen zu Jephtah: Darum kommen wir nun wieder zu dir, daß du mit uns ziehest und helfest uns streiten wider die Kinder Ammon und seist unser Haupt über alle, die in Gilead wohnen.

9. Jephtah sprach zu den Ältesten von Gilead: So ihr mich wieder holt zu streiten wider die Kinder Ammon, und der HErr sie vor mir geben wird, soll ich dann euer Haupt sein?

10. Die Ältesten von Gilead sprachen zu Jephtah: Der HErr sei Zuhörer zwischen uns, wo wir nicht thun, wie du gesagt hast.

11. Also ging Jephtah mit den Ältesten von Gilead, und das Volk setzte ihn zum Haupt und Obersten über sich. Und Jephtah redete solches alles vor dem HErrn zu Mizpa.

12. Da sandte Jephtah Botschaft zum Könige der Kinder Ammon und ließ ihm sagen:

Was hast du mit mir zu schaffen, daß du kommst zu mir, wider mein Land zu streiten?

13. Der König der Kinder Ammon antwortete den Boten Jephthahs: Darum, daß Israel mein Land genommen hat, da sie aus Aegypten zogen, vom Arnon an bis zum Jabok und bis an den Jordan. So gib mir's nun wieder mit Frieden. 4 Mose 21, 13. 24.

14. Jephthah aber sandte wieder Boten zum Könige der Kinder Ammon,

15. Die sprachen zu ihm: So spricht Jephthah: Israel hat kein Land genommen, weder den Moabitern noch den Kindern Ammon. 5 Mose 2, 9. 19. 37.

16. Denn da sie aus Aegypten zogen, wandelte Israel durch die Wüste bis ans Schilfmeer und kam nach Kades;

17. Und sandte Boten zum Könige der Edomiter und sprach: Laß mich durch dein Land ziehen. Aber der Edomiter König erhörte sie nicht. Auch sandten sie zum Könige der Moabiter, der wollte auch nicht. Also blieb Israel in Kades, 4 Mose 20, 14 ff.

18. Und wandelte in der Wüste und umzogen das Land der Edomiter und Moabiter und kamen von der Sonne Aufgang an der Moabiter Land und lagerten sich jenseit des Arnon; und kamen nicht in die Grenze der Moabiter; denn der Arnon ist der Moabiter Grenze.

19. Und Israel sandte Boten zu Sihon, der Amoriter König zu Hesbon, und ließ ihm sagen: Laß uns durch dein Land ziehen bis an meinen Ort. 4 Mose 21, 21 ff.

20. Aber Sihon vertraute Israel nicht, durch seine Grenzen zu ziehen, sondern versammelte all sein Volk und lagerte sich zu Jahza und stritt mit Israel.

21. Der Herr aber, der Gott Israels, gab den Sihon mit all seinem Volk in die Hände Israels, daß sie sie schlugen. Also nahm Israel ein alles Land der Amoriter, die in demselben Lande wohnten;

22. Und nahmen alle Grenzen der Amoriter ein vom Arnon an bis zum Jabok und von der Wüste an bis an den Jordan.

23. So hat nun der Herr, der Gott Israels, die Amoriter vertrieben vor seinem Volk Israel; und du willst sie einnehmen?

24. Du solltest die einnehmen, die dein Gott Kamos vertriebe, und uns lassen einnehmen alle, die der Herr, unser Gott, vor uns vertrieben hat. 4 Mose 21, 29.

25. Meinst du, daß du besser Recht habest denn Balak, der Sohn Bippors, der Moabiter König? Hat derselbe auch je gerechdet oder gestritten wider Israel? 4 Mose 22, 2 ff.

26. Dieweil Israel nun drei hundert Jahre gewohnt hat in Hesbon und ihren Töchtern, in Aroer und ihren Töchtern und allen Städten, die am Arnon liegen? Warum errettet ihr's nicht zu derselben Zeit?

27. Ich habe nichts an dir gesündigt; und du thust so übel an mir, daß du wider mich streitest. Der Herr fälle heute ein Urteil zwischen Israel und den Kindern Ammon.

28. Aber der König der Kinder Ammon erhörte die Rede Jephthahs nicht, die er zu ihm sandte.

29. Da kam der Geist des Herrn auf Jephthah, und er zog durch Gilead und Manasse und durch Mizpa, das in Gilead liegt; und von Mizpa, das in Gilead liegt, auf die Kinder Ammon. 6, 34.

30. Und Jephthah gelobte dem Herrn ein Gelübde und sprach: Gibst du die Kinder Ammon in meine Hand;

31. Was zu meiner Hausthür heraus mir entgegen geht, wenn ich mit Frieden wiederkomme von den Kindern Ammon, das soll des Herrn sein, und will's zum Brandopfer opfern.

32. Also zog Jephthah auf die Kinder Ammon, wider sie zu streiten. Und der Herr gab sie in seine Hände.

33. Und er schlug sie von Aroer an, bis man kommt nach Minnith, zwanzig Städte, und bis an den Plan der Weinberge, eine sehr große Schlacht. Und wurden also die Kinder Ammon gebemüthigt vor den Kindern Israel.

34. Da nun Jephthah kam nach Mizpa zu seinem Hause, siehe, da geht seine Tochter heraus ihm entgegen mit Pauken und Reigen; und sie war ein einiges Kind, und er hatte sonst keinen Sohn noch Tochter. 1 Sam. 18, 6.

35. Und da er sie sah, zerriß er seine Kleider und sprach: Ach, meine Tochter, wie beugst du mich und betrübst mich! Denn ich habe meinen Mund aufgethan gegen den Herrn und kann's nicht widerrufen. 4 Mose 30, 3.

36. Sie aber sprach: Mein Vater, hast du deinen Mund aufgethan gegen den Herrn, so thue mir, wie es aus deinem Munde gegangen ist, nachdem der Herr dich gerochen hat an deinen Feinden, den Kindern Ammon.

37. Und sie sprach zu ihrem Vater: Du wolltest mir das thun, daß du mich lässest zwei Monate, daß ich von hinnen hinab gehe auf die Berge und meine Jungfrauschaft beweine mit meinen Gespielen.

38. Er sprach: Gehe hin; und ließ sie zwei Monate gehen. Da ging sie hin

mit ihren Gespielen und beweinte ihre Jungfrauschaft auf den Bergen.

39. Und nach zwei Monaten kam sie wieder zu ihrem Vater. Und er that ihr, wie er gelobt hatte; und sie erkannte nie einen Mann. Und ward eine Gewohnheit in Israel,

40. Daß die Töchter Israel jährlich hingehen, zu klagen die Tochter Jephthahs, des Gileaditers, des Jahrs vier Tage.

Das 12. Kapitel.

Niederlage der Ephraimiten.

Und die von Ephraim wurden versammelt und gingen mitternachtwärts und sprachen zu Jephthah: Warum bist du in den Streit gezogen wider die Kinder Ammon und hast uns nicht gerufen, daß wir mit dir zögen? Wir wollen dein Haus samt dir mit Feuer verbrennen. 8. 1.

2. Jephthah sprach zu ihnen: Ich und mein Volk hatten eine große Sache mit den Kindern Ammon; und ich schrie euch an; aber ihr halft mir nicht aus ihren Händen.

3. Da ich nun sah, daß ihr nicht helfen wolltet, stellte ich meine Seele in meine Hand und zog hin wider die Kinder Ammon, und der Herr gab sie in meine Hand. Warum kommt ihr nun zu mir herauf, wider mich zu streiten? 9. 17.

4. Und Jephthah sammelte alle Männer in Gilead und stritt wider Ephraim. Und die Männer in Gilead schlugen Ephraim, darum, daß sie sagten: Seid doch ihr Gileaditer unter Ephraim und Manasse als die Flüchtigen von Ephraim.

5. Und die Gileaditer nahmen ein die Furt des Jordans vor Ephraim. Wenn nun die Flüchtigen Ephraims sprachen: Laß mich hinüber gehen; so sprachen die Männer von Gilead zu ihm: Bist du ein Ephraimiter? Wenn er dann antwortete: Nein;

6. So hießen sie ihn sprechen: Schiboleth, so sprach er: Siboleth, und konnt's nicht recht reden. So griffen sie ihn und erschlugen ihn an der Furt des Jordans, daß zu der Zeit von Ephraim fielen zwei und vierzig tausend.

7. Jephthah aber richtete Israel sechs Jahre. Und Jephthah, der Gileaditer, starb und ward begraben in den Städten Gileads.

8. Nach diesem richtete Israel Ezban von Bethlehem.

9. Der hatte dreißig Söhne, und dreißig Töchter gab er hin; und dreißig Töchter nahm er von außen seinen Söhnen; und richtete Israel sieben Jahre;

10. Und starb und ward begraben zu Bethlehem.

11. Nach diesem richtete Israel Elon, ein Sebuloniter; und richtete Israel zehn Jahre;

12. Und starb und ward begraben zu Malon im Lande Sebulon.

13. Nach diesem richtete Israel Abdon, ein Sohn Hillels, ein Pireathoniter.

14. Der hatte vierzig Söhne und dreißig Enkel, die auf siebzig Eßfüllen riteten; und richtete Israel acht Jahre;

15. Und starb und ward begraben zu Pireathon, im Lande Ephraim, auf dem Gebirge der Amalekiter.

Das 13. Kapitel.

Simons Empfängnis und Geburt.

Und die Kinder Israel thaten fürder übel vor dem Herrn; und der Herr gab sie in die Hände der Philister vierzig Jahre.

2. Es war aber ein Mann zu Zarea von einem Geschlecht der Daniter, mit Namen Manoah; und sein Weib war unfruchtbar und gebar nichts.

3. Und der Engel des Herrn erschien dem Weibe und sprach zu ihr: Siehe, du bist unfruchtbar und gebierst nichts; aber du wirst schwanger werden und einen Sohn gebären.

4. So hüte dich nun, daß du nicht Wein noch starkes Getränk trinkest und nichts Unreines essest; 4 Mose 6, 2 ff.

5. Denn du wirst schwanger werden und einen Sohn gebären, dem kein Echemesser soll aufs Haupt kommen; denn der Knabe wird ein Verlobter Gottes sein von Mutterleibe; und er wird anfangen, Israel zu erlösen aus der Philister Hand.

6. Da kam das Weib und sagte es ihrem Manne an und sprach: Es kam ein Mann Gottes zu mir, und seine Gestalt war anzusehen wie ein Engel Gottes, gar erschrecklich; daß ich ihn nicht fragte woher oder wohin; und er sagte mir nicht, wie er hieß.

7. Er sprach aber zu mir: Siehe, du wirst schwanger werden und einen Sohn gebären; so trinke nun keinen Wein noch starkes Getränk und iß nichts Unreines; denn der Knabe soll ein Verlobter Gottes sein von Mutterleibe an bis in seinen Tod.

8. Da bat Manoah den Herrn und sprach: Ach, Herr, laß den Mann Gottes wieder zu uns kommen, den du gesandt hast, daß er uns lehre, was wir mit dem Knaben thun sollen, der geboren soll werden.

9. Und Gott erhörte die Stimme Manoahs. Und der Engel Gottes kam wieder zum Weibe; sie saß aber auf dem Fesloe, und ihr Mann Manoah war nicht bei ihr.

10. Da lief sie eilend und sagte es ihrem Manne an und sprach zu ihm: Siehe,

der Mann ist mir erschienen, der an jenem Tage zu mir kam.

11. Manoah machte sich auf und ging seinem Weibe nach und kam zu dem Manne und sprach zu ihm: Bist du der Mann, der mit dem Weibe geredet hat? Er sprach: Ja.

12. Und Manoah sprach: Wenn nun kommen wird, was du geredet hast, welches soll des Knaben Weib und Werk sein?

13. Der Engel des HErrn sprach zu Manoah: Vor allem, was ich dem Weibe gesagt habe, soll sie sich hüten.

14. Sie soll nicht essen, was aus dem Weinstock kommt, und soll keinen Wein noch starkes Getränk trinken und nichts Unreines essen; alles, was ich ihr geboten habe, soll sie halten.

15. Manoah sprach zum Engel des HErrn: Laß dich doch halten von uns, wir wollen dir ein Ziegenböcklein zurichten.

16. Aber der Engel des HErrn antwortete Manoah: Wenn du gleich mich hier hältst, so esse ich doch deiner Speise nicht. Willst du aber dem HErrn ein Brandopfer thun, so magst du es opfern. Denn Manoah wußte nicht, daß es ein Engel des HErrn war.

17. Und Manoah sprach zum Engel des HErrn: Wie heißest du? daß wir dich preisen, wenn nun kommt, was du geredet hast.

1 Mose 32, 29.

18. Aber der Engel des HErrn sprach zu ihm: Warum fragst du nach meinem Namen, der doch wundersam ist?

19. Da nahm Manoah ein Ziegenböcklein und Speisopfer und opferte es auf einem Fels dem HErrn; und er machte es wunderbarlich. Manoah aber und sein Weib sahen zu.

20. Und da die Lohe auffuhr vom Altar gen Himmel, fuhr der Engel des HErrn in der Lohe des Altars hinauf. Da das Manoah und sein Weib sahen, fielen sie zur Erde auf ihr Angesicht.

21. Und der Engel des HErrn erschien nicht mehr Manoah und seinem Weibe. Da erkannte Manoah, daß es ein Engel des HErrn war,

22. Und sprach zu seinem Weibe: Wir müssen des Todes sterben, daß wir Gott gesehen haben.

2 Mose 19, 21.

23. Aber sein Weib antwortete ihm: Wenn der HErr Lust hätte, uns zu töten, so hätte er das Brandopfer und Speisopfer nicht genommen von unsern Händen; er hätte uns auch nicht solches alles erzeigt, noch uns solches hören lassen, wie jetzt geschehen ist.

24. Und das Weib gebar einen Sohn und hieß ihn Simson. Und der Knabe wuchs, und der HErr segnete ihn.

25. Und der Geist des HErrn fing an, ihn zu treiben im Lager Dan, zwischen Zarea und Esthaol.

Das 14. Kapitel.

Simsons Heldenthat, Hochzeit und Rästel.

Simson ging hinab nach Thimnath und sah ein Weib zu Thimnath unter den Töchtern der Philister.

2. Und da er herauf kam, sagte er's an seinem Vater und seiner Mutter und sprach: Ich habe ein Weib gesehen zu Thimnath unter den Töchtern der Philister; gebet mir nun dieselbige zum Weibe.

3. Sein Vater und seine Mutter sprachen zu ihm: Ist denn nun kein Weib unter den Töchtern deiner Brüder und in all deinem Volk, daß du hingehst und nimmst ein Weib bei den Philistern, die unbeschnitten sind? Simson sprach zu seinem Vater: Gib mir diese; denn sie gefällt meinen Augen.

5 Mose 7, 3.

4. Aber sein Vater und seine Mutter wußten nicht, daß es von dem HErrn wäre; denn er suchte Ursache an die Philister. Die Philister aber herrschten zu der Zeit über Israël.

5. Also ging Simson hinab mit seinem Vater und seiner Mutter nach Thimnath. Und als sie kamen an die Weinberge zu Thimnath, siehe, da kam ein junger Löwe brüllend ihm entgegen.

6. Und der Geist des HErrn geriet über ihn, und er zerriß ihn, wie man ein Böcklein zerreißt; und hatte doch gar nichts in seiner Hand. Und sagte es nicht an seinem Vater noch seiner Mutter, was er gethan hatte. Hebr. 11, 32 33.

7. Da er nun hinab kam, redete er mit dem Weibe, und sie geseh Simson in seinen Augen.

8. Und nach etlichen Tagen kam er wieder, daß er sie nähme; und trat aus dem Wege, daß er das Nas des Löwen belähe; siehe, da war ein Bienenschwarm in dem Leibe des Löwen und Honig.

9. Und er nahm's in seine Hand und aß davon unterwegs und ging zu seinem Vater und zu seiner Mutter und gab ihnen, daß sie auch aßen. Er sagte ihnen aber nicht an, daß er den Honig aus des Löwen Leibe genommen hatte.

10. Und da sein Vater hinab kam zu dem Weibe, machte Simson daselbst eine Hochzeit, wie die Jünglinge zu thun pflegen.

11. Und da sie ihn sahen, gaben sie ihm dreißig Gesellen zu, die bei ihm sein sollten.

12. Simson aber sprach zu ihnen: Ich will euch ein Rästel aufgeben; wenn ihr

mir das erratet und trifft diese sieben Tage der Hochzeit, so will ich euch dreißig Hemden geben und dreißig Feierkleider;

13. Könnt ihr's aber nicht erraten, so sollt ihr mir dreißig Hemden und dreißig Feierkleider geben. Und sie sprachen zu ihm: Gib dein Rätsel auf, laß uns hören.

14. Er sprach zu ihnen: Speise ging von dem Fresser, und Süßigkeit von dem Starfen. Und sie konnten in dreien Tagen das Rätsel nicht erraten.

15. Am siebenten Tage sprachen sie zu Simsons Weib: Überrede deinen Mann, daß er uns sage das Rätsel; oder wir werden dich und deines Vaters Haus mit Feuer verbrennen. Habt ihr uns hierher geladen, daß ihr uns arm macht, oder nicht?

16. Da weinte Simsons Weib vor ihm und sprach: Du bist mir gram und haßt mich nicht lieb. Du haßt den Kindern meines Volks ein Rätsel aufgegeben und haßt mir's nicht gesagt. Er aber sprach zu ihr: Siehe, ich hab's meinem Vater und meiner Mutter nicht gesagt, und sollte dir's sagen?

17. Und sie weinte die sieben Tage vor ihm, während sie Hochzeit hatten. Aber am siebenten Tage sagte er's ihr; denn sie trieb ihn ein. Und sie sagte das Rätsel ihres Volks Kindern.

18. Da sprachen die Männer der Stadt zu ihm am siebenten Tage, ehe die Sonne unterging: Was ist süßer denn Honig? Was ist stärker denn der Löwe? Aber er sprach zu ihnen: Wenn ihr nicht hättet mit meinem Kalbe gepflügt, ihr hättet mein Rätsel nicht getroffen.

19. Und der Geist des HERN geriet über ihn, und er ging hinab nach Askalon und schlug dreißig Mann unter ihnen und nahm ihr Gewand und gab Feierkleider denen, die das Rätsel erraten hatten. Und ergrimmte in seinem Zorn und ging hinauf in seines Vaters Haus.

20. Aber Simsons Weib ward einem seiner Gesellen gegeben, der ihm zugehörte.

Das 15. Kapitel.

Simson thut den Philistern durch die Füchse und den Felskinnbäden Schaden.

Es begab sich aber nach etlichen Tagen, um die Weizenernte, daß Simson sein Weib besuchte mit einem Ziegenböcklein. Und als er gedachte: Ich will zu meinem Weibe gehen in die Kammer, wollte ihn ihr Vater nicht hineinlassen;

2. Und sprach: Ich meinte, du wärest ihr gram geworden, und habe sie deinem Freunde gegeben; sie hat aber eine jün-

gere Schwester, die ist schöner denn sie; die laß dein sein für diese.

3. Da sprach Simson zu ihnen: Ich habe einmal eine gerechte Sache wider die Philister; ich will euch Schaden thun.

4. Und Simson ging hin und fing drei hundert Fuchse und nahm Fackeln und lehrte sie einen Schwanz zum andern und that eine Fackel je zwischen zwei Schwänze;

5. Und zündete die Fackeln an mit Feuer und ließ sie unter das Korn der Philister und zündete also an die Garben samt dem stehenden Korn und Weinberge und Obäume.

6. Da sprachen die Philister: Wer hat das gethan? Da sagte man: Simson, der Schwiegerjohn des Thimnitters; darum, daß er ihm sein Weib genommen und seinem Freunde gegeben hat. Da zogen die Philister hinauf und verbrannten sie samt ihrem Vater mit Feuer.

7. Simson aber sprach zu ihnen: Ob ihr schon das gethan habt, doch will ich mich an euch selbst rächen, und danach aufhören;

8. Und schlug sie hart, beides, an Schultern und Lenden. Und zog hinab und wohnte in der Steinkluft zu Gtam.

9. Da zogen die Philister hinauf und lagerten in Juda und ließen sich nieder zu Lechi.

10. Aber die von Juda sprachen: Warum seid ihr wider uns herauf gezogen? Sie antworteten: Wir sind herauf gekommen, Simson zu binden, daß wir ihm thun, wie er uns gethan hat.

11. Da zogen drei tausend Mann von Juda hinab in die Steinkluft zu Gtam und sprachen zu Simson: Weißt du nicht, daß die Philister über uns herrschen? Warum hast du denn das an uns gethan? Er sprach zu ihnen: Wie sie mir gethan haben, so habe ich ihnen wieder gethan.

12. Sie sprachen zu ihm: Wir sind herab gekommen, dich zu binden und in der Philister Hände zu geben. Simson sprach zu ihnen: So schwört mir, daß ihr mich nicht erschlagen wollt.

13. Sie antworteten ihm: Nein, wir wollen dich nur binden und in ihre Hände geben und wollen dich nicht töten. Und sie banden ihn mit zwei neuen Stricken und führten ihn herauf vom Fels.

14. Und da er kam bis nach Lechi, jauchzten die Philister ihm entgegen. Aber der Geist des HERN geriet über ihn, und die Stricke an seinen Armen wurden wie Faden, die das Feuer versengt hat, daß die Bande an seinen Händen zerbrachen.

15. Und er fand einen frischen Felskinnbäden; da rechte er seine Hand aus und nahm ihn und schlug damit tausend Mann

16. Und Simson sprach: Da liegen sie bei Haufen; durch eines Esels Kinnbacken habe ich tausend Mann geschlagen.

17. Und da er das ausgeredet hatte, warf er den Kinnbacken aus seiner Hand und hieß die Stätte Ramath Lechi [d. h. Kinnbackenhöhe].

18. Da ihn aber sehr dürstete, rief er den Herrn an und sprach: Du hast solch großes Heil gegeben durch die Hand deines Knechts; nun aber muß ich Dursts sterben und in der Unbeschnittenen Hände fallen.

19. Da spaltete Gott eine Höhlung, die bei Lechi war, daß Wasser heraus ging. Und als er trank, kam sein Geist wieder, und ward erquickt. Darum heißt er noch heutigestags des Anrufers Brunnen, der in Lechi ist. 20. Und er richtete Israel zu der Philister Zeit zwanzig Jahre. 16. 31.

Das 16. Kapitel.

Simsons Rache an den Philistern.

Simson ging hin nach Gaza und sah daselbst eine Hure und lag bei ihr.

2. Da ward den Gazitern gesagt: Simson ist herein gekommen. Und sie umgaben ihn und ließen auf ihn lauern die ganze Nacht in der Stadt Thor, und waren die ganze Nacht stille und sprachen: Harre; morgen, wenn es licht wird, wollen wir ihn erwürgen.

3. Simson aber lag bis zur Mitternacht. Da stand er auf zu Mitternacht und ergriff beide Thüren an der Stadt Thor samt den beiden Pfosten und hob sie aus mit den Kiegeln und legte sie auf seine Schultern und trug sie hinauf auf die Höhe des Berges von Hebron.

4. Danach gewann er ein Weib lieb am Bach Sorek, die hieß Delila.

5. Zu der kamen der Philister Fürsten hinauf und sprachen zu ihr: Überrede ihn und besiehe, worinnen er solche große Kraft hat, und womit wir ihn übermügen, daß wir ihn binden und zwingen; so wollen wir dir geben ein jeglicher tausend und hundert Silberlinge.

6. Und Delila sprach zu Simson: Sage mir doch, worinnen deine große Kraft sei, und womit man dich binden möge, daß man dich zwinde.

7. Simson sprach zu ihr: Wenn man mich hände mit sieben Seilen von frischem Bast, die noch nicht trocken sind, so würde ich schwach und wäre wie ein anderer Mensch.

8. Da brachten der Philister Fürsten zu ihr hinauf sieben Seile von frischem Bast, die noch nicht trocken waren, und sie band ihn damit.

9. (Man hielt aber auf ihn bei ihr in der Kammer.) Und sie sprach zu ihm: Die Philister über dir, Simson! Er aber zerriß die Seile, wie eine flächsene Schnur zerreißt, wenn sie ans Feuer riecht; und ward nicht kund, wo seine Kraft wäre.

10. Da sprach Delila zu Simson: Siehe, du hast mich getäuscht und mir gelogen. Nun, so sage mir doch, womit kann man dich binden?

11. Er antwortete ihr: Wenn sie mich binden mit neuen Stricken, so würde ich schwach und wie ein anderer Mensch.

12. Da nahm Delila neue Stricke und band ihn damit und sprach: Philister über dir, Simson! (man hielt aber auf ihn in der Kammer;) und er zerriß sie von seinen Armen wie einen Faden.

13. Delila aber sprach zu ihm: Noch hast du mich getäuscht und mir gelogen. Sage mir doch, womit kann man dich binden? Er antwortete ihr: Wenn du die sieben Locken meines Hauptes flöchtest mit einem Flechtbande.

14. Und sie beftete sie mit dem Nagel ein und sprach: Philister über dir, Simson! Er aber wachte auf von seinem Schlaf und zog die geflochtenen Locken mit Nagel und Flechtband heraus.

15. Da sprach sie zu ihm: Wie kannst du sagen, du habest mich lieb, so dein Herz doch nicht mit mir ist? Dreimal hast du mich getäuscht und mir nicht gesagt, worinnen deine große Kraft sei.

16. Da sie ihn aber trieb mit ihren Worten alle Tage und zerplagte ihn, ward seine Seele matt bis an den Tod.

17. Und sagte ihr sein ganzes Herz und sprach zu ihr: Es ist nie ein Schermesser auf mein Haupt gekommen; denn ich bin ein Verlobter Gottes von Mutterleibe an. Wenn du mich beschörest, so wiche meine Kraft von mir, daß ich schwach würde und wie alle andren Menschen. 13. 5.

18. Da nun Delila sah, daß er ihr all sein Herz offenbart hatte, sandte sie hin und ließ der Philister Fürsten rufen und sagen: Kommt noch einmal herauf; denn er hat mir all sein Herz offenbart. Da kamen der Philister Fürsten zu ihr herauf und brachten das Geld mit sich in ihrer Hand.

19. Und sie ließ ihn entschlafen auf ihrem Schoß und rief einen, der ihm die sieben Locken seines Hauptes abschöre. Und sie fing an, ihn zu zwingen. Da war seine Kraft von ihm gewichen.

20. Und sie sprach zu ihm: Philister über dir, Simson! Da er nun von seinem Schlaf erwachte, gedachte er: Ich will ausgehen, wie ich mehrmals gethan habe

ich will mich ausreißen; und wußte nicht, daß der Herr von ihm gewichen war.

21. Aber die Philister griffen ihn und stachen ihm die Augen aus und führten ihn hinab nach Gaza und banden ihn mit zwei ehernen Ketten, und er mußte mahlen im Gefängnis. ^{2 Mose 11, 5.}

22. Aber das Haar seines Hauptes fing wieder an zu wachsen, wo es beschoren war.

23. Da aber der Philister Fürsten sich versammelten, ihrem Gott Dagon ein großes Opfer zu thun und sich zu freuen, sprachen sie: Unser Gott hat uns unsern Feind Simson in unsre Hände gegeben. ^{1 Sam. 5, 2.}

24. Desselbengleichen, als ihn das Volk sah, lobten sie ihren Gott; denn sie sprachen: Unser Gott hat uns unsern Feind in unsre Hände gegeben, der unser Land verderbte und unser viele erschlug.

25. Da nun ihr Herz guter Dinge war, sprachen sie: Laßt Simson holen, daß er vor uns spiele. Da holten sie Simson aus dem Gefängnis, und er spielte vor ihnen, und sie stellten ihn zwischen die Säulen.

26. Simson aber sprach zu dem Knaben, der ihn bei der Hand leitete: Laß mich, daß ich die Säulen taste, auf welchen das Haus steht, daß ich mich dran lehne.

27. Das Haus aber war voll Männer und Weiber. Es waren auch der Philister Fürsten alle da, und auf dem Dache bei drei tausend, Mann und Weib, die da zusahen, wie Simson spielte.

28. Simson aber rief den Herrn an und sprach: Herr, Herr, gedente mein; und stärke mich doch, Gott, diesmal, daß ich für meine beiden Augen mich räche an den Philistern.

29. Und er faßte die zwei Mittelsäulen, auf welche das Haus gesetzt war und darauf sich hielt, eine in seine rechte und die andre in seine linke Hand,

30. Und sprach: Meine Seele sterbe mit den Philistern! und neigte sich kräftiglich. Da fiel das Haus auf die Fürsten und auf alles Volk, das drinnen war, daß der Toten mehr waren, die er in seinem Tode tötete, denn die er bei seinem Leben tötete. ^{Hebr. 11, 34.}

31. Da kamen seine Brüder hernieder und seines Vaters ganzes Haus und hoben ihn auf und trugen ihn hinauf und begruben ihn in seines Vaters Manoahs Grab, zwischen Zarea und Esthaol. Er richtete aber Israel zwanzig Jahre. ^{15, 20.}

Das 17. Kapitel.

Michas Götzendienst.

Es war ein Mann auf dem Gebirge Ephraim, mit Namen Michas.

2. Der sprach zu seiner Mutter: Die tausend und hundert Silberlinge, die dir sind genommen worden, darauf du einen Fluch gelegt, und auch gesagt hast vor meinen Ohren: siehe, dasselbe Geld ist bei mir, ich habe es genommen. Da sprach seine Mutter: Segnet sei mein Sohn dem Herrn.

3. Also gab er seiner Mutter die tausend und hundert Silberlinge wieder. Und seine Mutter sprach: Ich habe das Geld dem Herrn geheiligt von meiner Hand für meinen Sohn, daß man ein Bildnis und Abgott machen soll; darum so gebe ich's dir nun wieder.

4. Aber er gab seiner Mutter das Geld wieder. Da nahm seine Mutter zwei hundert Silberlinge und that sie zu dem Goldschmied; der machte ihr ein Bild und Abgott, das war danach im Hause Michas. ^{8, 27. Jer. 40, 18 ff.}

5. Und der Mann Michas hatte also ein Gotteshaus und machte einen Leibrod und Hausgötzen und füllte seiner Söhne einem die Hand, daß er sein Priester ward. ^{2 Mose 28, 41. 5 Mose 12, 4 ff.}

6. Zu der Zeit war kein König in Israel; und ein jeglicher that, was ihn recht deuchte.

7. Es war aber ein Jüngling von Bethlehem Juda unter dem Geschlecht Juda, und er war ein Levit und war fremd daselbst.

8. Er zog aber aus der Stadt Bethlehem Juda, zu wandern, wo er hin konnte. Und da er aufs Gebirge Ephraim kam zum Hause Michas, daß er seinen Weg ginge,

9. Fragte ihn Michas: Wo kommst du her? Er antwortete ihm: Ich bin ein Levit von Bethlehem Juda und wandere, wo ich hin kann.

10. Michas sprach zu ihm: Bleibe bei mir, du sollst mein Vater und mein Priester sein; ich will dir jährlich zehn Silberlinge und volle Kleider und deine Nahrung geben. Und der Levit ging hin. ^{2 Kön. 6, 21. Jer. 22, 21.}

11. Der Levit trat an, zu bleiben bei dem Manne; und er hielt den Knaben gleichwie einen Sohn.

12. Und Michas füllte dem Leviten die Hand, daß er sein Priester ward; und war also im Hause Michas. ^{8, 5.}

13. Und Michas sprach: Nun weiß ich, daß mir der Herr wird wohl thun, weil ich einen Leviten zum Priester habe.

Das 18. Kapitel.

Zug der Daniter. Einnahme von Laish. Silberdienst der Daniter

Zu der Zeit war kein König in Israel. Und der Stamm der Daniter suchte

sich ein Erbteil, wo sie wohnen möchten; denn es war bis auf den Tag noch kein Erbe für sie gefallen unter den Stämmen Israels.

Joi. 19, 49 ff. Richt. 1, 34.

2. Und die Kinder Dan sandten aus ihren Geschlechtern von ihren Enden fünf streitbare Männer, von Zarea und Esthaol, das Land zu erkunden und zu erforschen, und sprachen zu ihnen: Ziehet hin und erforschet das Land. Und sie kamen auf das Gebirge Ephraim, aus Haus Michas, und blieben über Nacht daselbst.

3. Und als sie bei dem Hause Michas waren, kannten sie die Stimme des Knaben, des Leviten; und sie wichen dahin und sprachen zu ihm: Wer hat dich hierher gebracht? Was machst du da? Und was hast du hier?

17, 7.

4. Er antwortete ihnen: So und so hat Micha an mir gethan und hat mich gedingt, daß ich sein Priester sei.

5. Sie sprachen zu ihm: Frage doch Gott, daß wir erfahren, ob unser Weg, den wir wandeln, auch wohl geraten werde.

6. Der Priester antwortete ihnen: Ziehet hin mit Frieden, euer Weg ist recht vor dem Herrn, den ihr ziehet.

7. Da gingen die fünf Männer hin und kamen nach Lais und sahen das Volk, das drinnen war, sicher wohnen auf die Weise wie die Sidonier, still und sicher; und war niemand, der ihnen leid thäte im Lande oder Herr über sie wäre; und waren ferne von den Sidoniern und hatten nichts mit Leuten zu thun.

8. Und sie kamen zu ihren Brüdern nach Zarea und Esthaol, und ihre Brüder sprachen zu ihnen: Wie sieht's mit euch?

9. Sie sprachen: Auf, laßt uns zu ihnen hinauf ziehen, denn wir haben das Land besehen, und es ist sehr gut. Ihr aber fizet stille? Seid nicht faul, zu ziehen, daß ihr kommet, das Land einzunehmen.

10. Wenn ihr kommt, werdet ihr zu einem sichern Volk kommen; und das Land ist weit und breit; denn Gott hat's in eure Hände gegeben; einen solchen Ort, da nichts gebracht an allem, was auf Erden ist.

11. Da zogen von dannen aus den Geschlechtern Dan, von Zarea und Esthaol, sechs hundert Mann gerüstet mit ihren Waffen zum Streit.

12. Und zogen hinauf und lagerten sich zu Kiriath Jearim in Juda; daher nannten sie die Stätte das Lager Dans bis auf diesen Tag, das hinter Kiriath Jearim ist.

13. Und von dannen gingen sie auf das Gebirge Ephraim und kamen zum Hause Michas.

14. Da antworteten die fünf Männer, die ausgegangen waren, das Land Lais zu erkunden, und sprachen zu ihren Brüdern: Wißt ihr auch, daß in diesen Häusern ein Leibbrod, Hausgötzen, Bildnis und Abgott sind? Nun mögt ihr denken, was euch zu thun ist.

17, 4. 5.

15. Sie kehrten da ein und kamen an das Haus des Knaben, des Leviten, in Michas Hause, und grüßten ihn freundlich.

16. Aber die sechs hundert Gerüsteten mit ihrem Harnisch, die von den Kindern Dans waren, standen vor dem Thor.

17. Und die fünf Männer, die das Land zu erkunden ausgezogen waren, gingen hinauf und kamen dahin und nahmen das Bild, den Leibbrod, die Hausgötzen und den Abgott; dieneil stand der Priester vor dem Thor bei den sechs hundert Gerüsteten mit ihrem Harnisch.

18. Als nun jene ins Haus Michas gekommen waren und nahmen das Bild, den Leibbrod, die Hausgötzen und den Abgott, sprach der Priester zu ihnen: Was macht ihr?

19. Sie antworteten ihm: Schweig', und halt das Maul zu und ziehe mit uns, daß du unser Vater und Priester seist.

Ist dir's besser, daß du in des einigen Mannes Hause Priester seist, oder unter einem ganzen Stamm und Geschlecht in Israel?

20. Das gefiel dem Priester wohl, und nahm beides, den Leibbrod, die Hausgötzen und das Bild, und kam mit unter das Volk.

21. Und da sie sich wandten und hingen, schickten sie die Kindlein und das Vieh und was sie Köstliches hatten, vor sich her.

22. Da sie nun fern von Michas Hause kamen, ließen zusammen die Männer, so in den Häusern waren bei Michas Hause, und folgten den Kindern Dan nach und riefen die Kinder Dan.

23. Sie aber wandten ihr Antlitz um und sprachen zu Michas: Was ist dir, daß du dich versammelt hast?

24. Er antwortete: Ihr habt meine Götter genommen, die ich gemacht hatte, und den Priester und ziehet hin, und was hab ich nun mehr? Und ihr fragt noch, was mir fehle?

25. Aber die Kinder Dan sprachen zu ihm: Laß deine Stimme nicht hören bei uns, daß nicht auf dich stoßen zornige Leute, und deine Seele und deines Hauses Seele nicht aufgeräumt werde.

26. Also gingen die Kinder Dan ihres Weges. Und Michas, da er sah, daß sie ihm zu stark waren, wandte er sich und kam wieder zu seinem Hause.

27. Sie aber nahmen, was Micha gemacht hatte, und den Priester, den er hatte, und kamen an Laiz, an ein stilles, sicheres Volk, und schlugen sie mit der Schärfe des Schwerts und verbrannten die Stadt mit Feuer;

28. Und war niemand, der sie errettete, denn sie lag fern von Sidon und hatten mit den Leuten nichts zu schaffen; und sie lag im Grunde, welcher an Beth-Rehob liegt. Da bauten sie die Stadt und wohnten drinnen;

29. Und nannten sie Dan nach dem Namen ihres Vaters Dan, der Israel geboren war. Und die Stadt hieß vorzeiten Laiz. Joh. 19, 47.

30. Und die Kinder Dan richteten für sich auf das Bild. Und Jonathan, der Sohn Gersons, des Sohns Manasses, und seine Söhne waren Priester unter dem Stamme der Daniter, bis an die Zeit, da sie aus dem Lande gefangen geführt wurden;

31. Und setzten also unter sich das Bild Michas, das er gemacht hatte, so lange als das Haus Gottes war zu Silo. Joh. 18, 1.

Das 19. Kapitel.

Schandtthat der Bewohner von Gibeä.

Zu der Zeit war kein König in Israel. Und ein levitischer Mann war Fremdling an der Seite des Gebirges Ephraim und hatte sich ein Rebsweib zum Weibe genommen von Bethlehem Juda.

2. Und da sie hatte neben ihm geburt, lief sie vor ihm zu ihres Vaters Hause nach Bethlehem Juda und war daselbst vier Monate lang.

3. Und ihr Mann machte sich auf und zog ihr nach, daß er freundlich mit ihr redete und sie wieder zu sich holete; und hatte einen Knaben und ein Paar Esel mit sich. Und sie führte ihn in ihres Vaters Haus. Da ihn aber der Dirne Vater sah, ward er froh und empfing ihn.

4. Und sein Schwiegervater, der Dirne Vater, hielt ihn, daß er drei Tage bei ihm blieb; aßen und tranken und blieben des Nachts da.

5. Des vierten Tages machten sie sich des Morgens früh auf, und er stand auf und wollte ziehen. Da sprach der Dirne Vater zu seinem Schwiegersohn: Habe dein Herz vorher mit einem Bissen Brots, danach sollt ihr ziehen.

6. Und sie setzten sich und aßen beide mit einander und tranken. Da sprach der Dirne Vater zu dem Mann: Bleib' doch über Nacht und laß dein Herz guter Dinge sein.

7. Da aber der Mann aufstand und wollte ziehen, nötigte ihn sein Schwiegervater, daß er über Nacht da blieb.

8. Des Morgens am fünften Tage machte

er sich früh auf und wollte ziehen. Da sprach der Dirne Vater: Habe doch dein Herz und laß uns verziehen, bis sich der Tag neigt; und aßen also die beiden mit einander.

9. Und der Mann machte sich auf und wollte ziehen mit seinem Rebsweibe und mit seinem Knaben; aber sein Schwiegervater, der Dirne Vater, sprach zu ihm: Siehe, der Tag nimmt ab, und will Abend werden; bleib' über Nacht: Siehe, hier ist Herberge noch diesen Tag, bleib' hier über Nacht und laß dein Herz guter Dinge sein; morgen, so steht ihr früh auf und zieht eures Weges zu deiner Hütte.

10. Aber der Mann wollte nicht über Nacht bleiben, sondern machte sich auf und zog hin und kam bis vor Jebus, das ist Jerusalem, und sein Paar Esel beladen, und sein Rebsweib mit ihm.

11. Da sie nun bei Jebus kamen, fiel der Tag fast dahin. Und der Knabe sprach zu seinem Horn: Ziehe doch und laß uns in diese Stadt der Jebusiter einkehren und über Nacht drinnen bleiben.

12. Aber sein Herr sprach zu ihm: Wir wollen nicht in der Fremden Stadt einkehren, die nicht sind von den Kindern Israel, sondern wollen hinüber nach Gibeä.

13. Und sprach zu seinem Knaben: Gehe fort, daß wir hinzu kommen an einen Ort und über Nacht zu Gibeä oder zu Rama bleiben.

14. Und sie zogen fort und wandelten; und die Sonne ging ihnen unter, hart bei Gibeä, die da zu Benjamin gehört.

15. Und sie kehrten daselbst ein, daß sie hinein kämen und über Nacht zu Gibeä blieben. Da er aber hinein kam, setzte er sich in der Stadt Gassen; denn es war niemand, der sie die Nacht im Hause herbergen wollte.

16. Und siehe, da kam ein alter Mann von seiner Arbeit vom Felde am Abend, und er war auch vom Gebirge Ephraim und ein Fremdling zu Gibeä; aber die Leute des Orts waren Benjaminer.

17. Und da er seine Augen aufhob und sah den Gast auf der Gasse, sprach er zu ihm: Wo willst du hin? und wo kommst du her?

18. Er aber antwortete ihm: Wir reisen von Bethlehem Juda, bis wir kommen an die Seite des Gebirges Ephraim, daher ich bin, und bin nach Bethlehem Juda gezogen und ziehe jetzt zum Hause des Herrn und niemand will mich herbergen.

19. Wir haben Stroh und Futter für unsre Esel und Brot und Wein für mich und deine Magd und für den Knaben, der mit deinem Knechte ist, daß uns nichts gebricht.

20. Der alte Mann sprach: Friede sei

mit dir! Alles, was dir mangelt; findest du bei mir; bleibe nur nicht über Nacht auf der Gasse.

21. Und führte ihn in sein Haus und gab den Eseln Futter, und sie wuschen ihre Füße und aßen und tranken.

22. Und da ihr Herz guter Dinge war, siehe, da kamen die Leute der Stadt, böse Buben, und umgaben das Haus und pochten an die Thür und sprachen zu dem alten Manne, dem Hauswirt: Bringe den Mann heraus, der in dein Haus gekommen ist, daß wir ihn erkennen. ^{1 Sam. 19, 4 ff.}

23. Aber der Mann, der Hauswirt, ging zu ihnen heraus und sprach zu ihnen: Nicht, meine Brüder, thut nicht so übel; nachdem dieser Mann in mein Haus gekommen ist, thut nicht eine solche Thorheit.

24. Siehe, ich habe eine Tochter, noch eine Jungfrau, und dieser ein Rebsweib; die will ich euch herausbringen, die möget ihr zu Schanden machen und thut mit ihnen, was euch gefällt; aber an diesem Mann thut nicht eine solche Thorheit.

25. Aber die Leute wollten ihm nicht gehorchen. Da faßte der Mann sein Rebsweib und brachte sie zu ihnen hinaus; die erkannten sie und mißhandelten sie die ganze Nacht bis an den Morgen; und da die Morgenröthe anbrach, ließen sie sie gehen.

26. Da kam das Weib hart vor morgens und fiel nieder vor der Thür am Hause des Mannes, da ihr Herr innen war, und lag da, bis es licht ward.

27. Da nun ihr Herr des Morgens aufstand und die Thür aufthat am Hause und heraus ging, daß er seines Weges zöge; siehe, da lag das Rebsweib vor der Thür des Hauses, und ihre Hände auf der Schwelle.

28. Er aber sprach zu ihr: Stehe auf, laß uns ziehen. Aber sie antwortete nicht. Da nahm er sie auf den Esel, machte sich auf und zog an seinen Ort.

29. Als er nun heim kam, nahm er ein Messer und faßte sein Rebsweib und stückte sie mit Wein und mit allem in zwölf Stücke und sandte sie in alle Grenzen Israels. ^{1 Sam. 11, 7.}

30. Wer das sah, der sprach: Solches ist nicht geschehen noch gesehen, seit der Zeit die Kinder Israel aus Agyptenland gezogen sind, bis auf diesen Tag. Nun bedenket euch über dem und gebt Rat und sagt an.

Das 20. Kapitel.

Bernichtungskrieg gegen Benjamin.

Da zogen die Kinder Israel aus und versammelten sich zuhauf, wie ein

Mann, von Dan bis nach Bersbea und vom Lande Gilead zu dem Herrn nach Mizpa; ^{11, 11. 1 Sam. 7, 6. Jer. 40, 6.}

2. Und traten zuhauf die Obersten des ganzen Volks aller Stämme Israel in der Gemeinde Gottes, vier hundert tausend Mann zu Fuß, die das Schwert auszogen.

3. Aber die Kinder Benjamin hörten, daß die Kinder Israel hinauf nach Mizpa gezogen waren. Und die Kinder Israel sprachen: Saget, wie ist das Übel zugegangen?

4. Da antwortete der Levit, des Weibes Mann, die erwürgt war, und sprach: Ich kam nach Gibeä in Benjamin mit meinem Rebsweibe, über Nacht da zu bleiben. ^{19, 15 ff.}

5. Da machten sich wider mich auf die Bürger zu Gibeä und umgaben mich im Hause des Nachts und gedachten mich zu erwürgen; und haben mein Rebsweib geschändet, daß sie gestorben ist.

6. Da faßte ich mein Rebsweib und zerstückte sie und sandte es in alle Felder des Erbes Israel; denn sie haben einen Mutwillen und Thorheit gethan in Israel.

7. Siehe, da seid ihr Kinder Israel alle; schaffet euch Rat und thut hierzu.

8. Da machte sich alles Volk auf, wie ein Mann, und sprach: Es soll niemand in seine Hütte gehen, noch in sein Haus kehren;

9. Sondern das wollen wir jetzt thun wider Gibeä:

10. Laßt uns losen und nehmen zehn Mann von hundert, und hundert von tausend, und tausend von zehn tausend, aus allen Stämmen Israel, daß sie Speise nehmen für das Volk, daß es, wenn sie kommen, thue mit Gibeä Benjamin nach all ihrer Thorheit, die sie in Israel gethan hat. ^{Sol. 9, 9.}

11. Also versammelten sich zu der Stadt alle Männer Israel, wie ein Mann verbunden sie sich.

12. Und die Stämme Israel sandten Männer zu allen Geschlechtern Benjamin und ließen ihnen sagen: Was ist das für eine Bosheit, die bei euch geschehen ist?

13. So gebt nun her die Männer, die bösen Buben zu Gibeä, daß wir sie töten und das Übel aus Israel thun. Aber die Kinder Benjamin wollten nicht gehorchen der Stimme ihrer Brüder, der Kinder Israel;

14. Sondern sie versammelten sich aus den Städten nach Gibeä auszugehen in den Streit wider die Kinder Israel.

15. Und wurden des Tages gezählt der Kinder Benjamin aus den Städten, sechs und zwanzig tausend Mann, die

das Schwert auszogen; ohne die Bürger zu Gibeä, derer wurden sieben hundert gezählt, auserlesene Mann.

16. Und unter all diesem Volk waren sieben hundert Mann auserlesen, die links waren und konnten mit der Schleuder ein Haar treffen, daß sie nicht fehlten. 3. 15.

17. Aber derer von Israel (ohne die von Benjamin) wurden gezählt vier hundert tausend Mann, die das Schwert führten, und alle streitbare Männer.

18. Sie machten sich auf und zogen hinauf zum Hause Gottes und fragten Gott und sprachen: Wer soll vor uns hinauf ziehen, den Streit anzufangen mit den Kindern Benjamin? Der Herr sprach: Juda soll anfangen. *Sof. 18. 1. Richt. 1. 1. 2.*

19. Also machten sich die Kinder Israel des Morgens auf und lagerten sich vor Gibeä.

20. Und ein jedermann von Israel ging heraus, zu streiten mit Benjamin; und schickten sich, zu streiten wider Gibeä.

21. Da fielen die Kinder Benjamin heraus aus Gibeä und schlugen des Tages unter Israel zwei und zwanzig tausend zu Boden.

22. Aber das Volk, der Mann von Israel, ermannte sich und rüsteten sich, noch weiter zu streiten am selben Ort, da sie sich des vorigen Tages gerüstet hatten.

23. Und die Kinder Israel zogen hinauf und weinten vor dem Herrn bis an den Abend und fragten den Herrn und sprachen: Sollen wir mehr nahen, zu streiten mit den Kindern Benjamin, unsern Brüdern? Der Herr sprach: Zieheth hinauf zu ihnen.

24. Und da die Kinder Israel sich machten an die Kinder Benjamin des andern Tages,

25. Fielen die Benjaminer heraus aus Gibeä ihnen entgegen des selben Tages und schlugen von den Kindern Israel noch achtzehn tausend zu Boden, die alle das Schwert führten.

26. Da zogen alle Kinder Israel hinauf und alles Volk und kamen nach Beth-El und weinten und blieben daselbst vor dem Herrn und fasteten den Tag bis zu Abend und opferten Brandopfer und Dankopfer vor dem Herrn.

27. Und die Kinder Israel fragten den Herrn (es war aber daselbst die Lade des Bundes Gottes zu derselbigen Zeit;

28. Und Pinehas, der Sohn Eleasars, Aarons Sohn, stand vor ihm zu derselbigen Zeit) und sprachen: Sollen wir mehr ausziehen, zu streiten mit den Kindern Benjamin, unsern Brüdern, oder soll ich ablassen? Der Herr sprach:

Zieheth hinauf, morgen will ich sie in eure Hände geben. *Sof. 22. 13.*

29. Und die Kinder Israel bestellten einen Hinterhalt auf Gibeä umher.

30. Und zogen also die Kinder Israel hinauf des dritten Tages an die Kinder Benjamin und rüsteten sich an Gibeä wie vor zweimal.

31. Da fuhren die Kinder Benjamin heraus, dem Volk entgegen, und rissen sich von der Stadt und fingen an, zu schlagen und zu verwunden vom Volk, wie vor zweimal, im Felde auf zwei Straßen, deren eine nach Beth-El, die andre nach Gibeä geht, bei dreißig Mann in Israel.

32. Da gedachten die Kinder Benjamin: Sie sind geschlagen vor uns wie vorhin. Aber die Kinder Israel sprachen: Laßt uns fliehen, daß wir sie von der Stadt reißen auf die Straßen.

33. Da machten sich auf alle Mann von Israel, von ihrem Ort, und rüsteten sich zu Baal Thamar. Und der Hinterhalt Israels brach hervor von seinem Ort, von der Höhle Gaba;

34. Und kamen gegen Gibeä zehn tausend Mann, auserlesen aus ganz Israel, daß der Streit hart ward. Sie wußten aber nicht, daß sie das Unglück treffen würde.

35. Also schlug der Herr Benjamin vor den Kindern Israel, daß die Kinder Israel auf den Tag verderbten fünf und zwanzig tausend und hundert Mann in Benjamin, die alle das Schwert führten.

36. Denn da die Kinder Benjamin sahen, daß sie geschlagen waren, gaben ihnen die Männer Israel Raum; denn sie verließen sich auf den Hinterhalt, den sie bei Gibeä bestellt hatten.

37. Und der Hinterhalt eilte auch und brach hervor auf Gibeä zu und zog sich hinan und schlug die ganze Stadt mit der Schärfe des Schwerts.

38. Sie hatten aber eine Abrede mit einander, die Männer von Israel und der Hinterhalt, daß sie einen starken Rauch von der Stadt sollten aufsteigen lassen.

39. Da nun die Männer von Israel sich wandten im Streit, und Benjamin anfang zu schlagen, und verwundeten in Israel bei dreißig Mann und gedachten: Sie sind vor uns geschlagen wie im vorigen Streit;

40. Da fing an, sich zu erheben von der Stadt ein Rauch, stracks über sich; und Benjamin wandte sich hinter sich, und siehe, da ging die Stadt ganz auf gen Himmel.

41. Und die Männer von Israel wandten sich auch um, und es erschrafen die

Männer Benjamin; denn sie sahen, daß sie das Unglück treffen wollte;

42. Und wandten sich vor den Männern Israel auf den Weg zur Wüste. Aber der Streit folgte ihnen nach; dazu die von den Städten gekommen waren, die verderbten sie drinnen.

43. Und sie umringten Benjamin und jagten ihm nach, und am Orte, wo er ruhte, zertraten sie ihn, bis vor Gibeon, gegen der Sonne Aufgang.

44. Und es fielen von Benjamin achtzehn tausend Mann, die alle streitbare Männer waren.

45. Da wandten sie sich und flohen zu der Wüste, an den Felsen Rimmon; aber auf derselben Straße schlugen sie fünf tausend Mann; und folgten ihnen hinten nach bis nach Gideon und schlugen ihrer zwei tausend.

46. Und also fielen des Tages von Benjamin fünf und zwanzig tausend Mann, die das Schwert führten und alle streitbare Männer waren.

47. Nur sechs hundert Mann wandten sich und flohen zur Wüste zum Felsen Rimmon und blieben im Felsen Rimmon vier Monate. 21, 13.

48. Und die Männer Israel kamen wieder zu den Kindern Benjamin und schlugen mit der Schärfe des Schwerts die in der Stadt, beides, Leute und Vieh, und alles, was man fand; und alle Städte, die man fand, verbrannte man mit Feuer.

Das 21. Kapitel.

Wiederaufrichtung des Stamms Benjamin.

Die Männer Israel aber hatten zu Mizpa geschworen und gesagt: Niemand soll seine Tochter den Benjamingitern zum Weibe geben. B. 7. 18. 20, 1.

2. Und das Volk kam nach Beth-El und blieb da bis zu Abend vor Gott und hoben auf ihre Stippen und weinten sehr.

3. Und sprachen: O Herr, Gott von Israel, warum ist das geschehen in Israel, daß heute eines Stammes von Israel weniger geworden ist?

4. Des andern Morgens machte sich das Volk früh auf und baute da einen Altar und opferten Brandopfer und Dankopfer.

5. Und die Kinder Israel sprachen: Wer ist irgend von den Stämmen Israels, der nicht mit der Gemeinde ist herauf gekommen zum Herrn? (Denn es war ein großer Eid geschehen, daß, wer nicht hinauf käme zum Herrn nach Mizpa, der sollte des Todes sterben.

6. Und es reute die Kinder Israel über Benjamin, ihre Brüder, und sprachen: Heute ist ein Stamm von Israel abgebrochen!

7. Wie wollen wir ihnen thun, daß die Übrigen Weiber kriegen? Denn wir haben geschworen bei dem Herrn, daß wir ihnen von unsern Töchtern nicht Weiber geben.)

8. Und sprachen: Wer ist irgend von den Stämmen Israel, die nicht hinauf gekommen sind zum Herrn nach Mizpa? Und siehe, da war niemand von Zabes in Gilead gewesen im Lager der Gemeinde.

9. Denn sie zählten das Volk, und siehe, da war kein Bürger da von Zabes in Gilead.

10. Da sandte die Gemeinde zwölf tausend Mann dahin, von streitbaren Männern, und geboten ihnen und sprachen: Gehet hin und schlaget mit der Schärfe des Schwerts die Bürger zu Zabes in Gilead mit Weib und Kind.

11. Doch also sollt ihr thun: alles, was männlich ist, und alle Weiber, die beim Manne gelegen haben, verbannt. 4 Mose 31, 17.

12. Und sie fanden bei den Bürgern zu Zabes in Gilead vier hundert Dirnen, die Jungfrauen und bei keinem Mann gelegen hatten; die brachten sie ins Lager nach Silo, die da liegt im Lande Kanaan.

13. Da sandte die ganze Gemeinde hin und ließ reden mit den Kindern Benjamin, die im Felsen Rimmon waren, und riefen ihnen friedlich. 20, 47.

14. Also kamen die Kinder Benjamin wieder zu derselbigen Zeit, und sie gaben ihnen die Weiber, die sie hatten erhalten von den Weibern zu Zabes in Gilead; und nicht reichten sie ihnen so aus.

15. Da reute es das Volk über Benjamin, daß der Herr einen Rib gemacht hatte in den Stämmen Israel.

16. Und die Ältesten der Gemeinde sprachen: Was wollen wir thun, daß die Übrigen auch Weiber kriegen? Denn die Weiber in Benjamin sind vertilgt.

17. Und sprachen: Die Übrigen von Benjamin müssen ja ihr Erbe behalten, daß nicht ein Stamm ausgelilgt werde von Israel;

18. Und wir können ihnen unsre Töchter nicht zu Weibern geben; denn die Kinder Israel haben geschworen und gesagt: Verflucht sei, der den Benjamingitern ein Weib gibt.

19. Und sie sprachen: Siehe, es ist ein Jahrsfest des Herrn zu Silo, die mitternachtwärts liegt gegen Beth-El, gegen der Sonne Aufgang von der Straße, da man hinauf geht, von Beth-El nach Sichem; und mittagwärts liegt sie gegen Sibona.

20. Und sie geboten den Kindern Benjamin und sprachen: Gehet hin und lauert in den Weinbergen.

21. Wenn ihr dann seht, daß die Töchter Silos heraus mit Reigen zum Tanz gehen, so fahret hervor aus den Weinbergen und nehme ein jeglicher sich ein Weib von den Töchtern Silos, und gehet hin ins Land Benjamin.

22. Wenn aber ihre Väter oder Brüder kommen, mit uns zu rechten, wollen wir zu ihnen sagen: Gönnet sie uns; denn wir haben nicht erhalten ein jeglicher sein Weib im Kriege. Auch habt

ihr sie ihnen nicht gegeben; die Schuld wäre sonst euer.

23. Die Kinder Benjamin thaten also und nahmen Weiber nach ihrer Zahl, von den Reigen, die sie raubten, und zogen hin und wohnten in ihrem Erbteil und bauten die Städte und wohnten drinnen.

24. Auch die Kinder Israel machten sich von dannen zu der Zeit, ein jeglicher zu seinem Stamm und zu seinem Geschlecht, und zogen von dannen aus, ein jeglicher zu seinem Erbteil.

25. Zu der Zeit war kein König in Israel; ein jeglicher that, was ihn recht deuchte.

Das Buch Ruth.

Das 1. Kapitel.

Ruths Reise mit der Naemi nach Bethlehem. Zu der Zeit, da die Richter regierten, ward eine Teuring im Lande. Und ein Mann von Bethlehem Juda zog wallen in der Moabiter Land mit seinem Weibe und zwei Söhnen;

2. Der hieß Eli Melech, und sein Weib Naemi, und seine zwei Söhne Mahlon und Chilson, die waren Ephrater, von Bethlehemi Juda. Und da sie kamen ins Land der Moabiter, blieben sie daselbst.

3. Und Eli Melech, der Naemi Mann, starb; und sie blieb übrig mit ihren zwei Söhnen.

4. Die nahmen moabitische Weiber; eine hieß Arpa, die andre Ruth. Und da sie daselbst gewohnt hatten bei zehn Jahren, 5. Starben sie alle beide, Mahlon und Chilson, daß das Weib überblieb von beiden Söhnen und ihrem Manne.

6. Da machte sie sich auf mit ihren zwei Schwiegertöchtern und zog wieder aus der Moabiter Land; denn sie hatte erfahren im Moabiter Lande, daß der Herr sein Volk hatte heimgesucht und ihnen Brot gegeben.

7. Und ging aus von dem Ort, da sie gewesen war, und ihre beiden Schwiegertöchter mit ihr. Und da sie ging auf dem Wege, daß sie wieder käme ins Land Juda,

8. Sprach sie zu ihren beiden Schwiegertöchtern: Gehet hin und kehret um, eine jegliche zu ihrer Mutter Haus. Der Herr thue an euch Barmherzigkeit, wie ihr an den Toten und an mir gethan habt.

9. Der Herr gebe euch, daß ihr Ruhe findet, eine jegliche in ihres Mannes Hause; und küßte sie. Da hoben sie ihre Stimme auf und weinten,

10. Und sprachen zu ihr: Wir wollen mit dir zu deinem Volk gehen.

11. Aber Naemi sprach: Kehret um, meine Töchter; warum wollt ihr mit mir gehen? Wie kann ich fürder Kinder in meinem Leibe haben, die eure Männer sein möchten?

12. Kehret um, meine Töchter, und gehet hin; denn ich bin nun zu alt, daß ich einen Mann nehme. Und wenn ich spräche: Es ist zu hoffen, daß ich diese Nacht einen Mann nehme und Kinder gebäre;

13. Wie könnt ihr doch harren, bis sie groß würden? Wie wolltet ihr verziehen, daß ihr nicht Männer solltet nehmen? Nicht, meine Töchter; denn mich jammert euer sehr; denn des Herrn Hand ist über mich ausgegangen.

14. Da hoben sie ihre Stimme auf und weinten noch mehr. Und Arpa küßte ihre Schwiegermutter; Ruth aber blieb bei ihr.

15. Sie aber sprach: Siehe, deine Schwägerin ist umgewandt zu ihrem Volk und zu ihrem Gott; kehre du auch um, deiner Schwägerin nach.

16. Ruth antwortete: Rede mir nicht daren, daß ich dich verlassen sollte und von dir umkehren. Wo du hingehst, da will ich auch hingehen; wo du bleibst, da bleibe ich auch. Dein Volk ist mein Volk, und dein Gott ist mein Gott.

17. Wo du stirbst, da sterbe ich auch; da will ich auch begraben werden. Der Herr thue mir dies und das, der Tod muß mich und dich scheiden.

18. Als sie nun sah, daß sie fest im Sinne war, mit ihr zu gehen, ließ sie ab, mit ihr davon zu reden.

19. Also gingen die beiden mit einander, bis sie nach Bethlehem kamen. Und da sie zu Bethlehem einkamen, regte sich die ganze Stadt über ihnen und sprach: Ist das die Naemi?

20. Sie aber sprach zu ihnen: Heißet mich

nicht Naemi, sondern Mara; denn der Allmächtige hat mich sehr betrübt. ^{2 Mose 15, 23.}

21. Voll zog ich aus; aber leer hat mich der Herr wieder heingebracht. Warum heißt ihr mich denn Naemi, so mich doch der Herr gedemüthigt, und der Allmächtige betrübt hat?

22. Es war aber um die Zeit, daß die Gerstenente anging, da Naemi und ihre Schwiegertochter Ruth, die Moabitin, wieder kamen vom Moabiter Lande nach Bethlehem.

Das 2. Kapitel.

Zusammenkunft der Ruth mit dem Boas beim Ahrenlesen.

Es war auch ein Verwandter des Mannes der Naemi, von dem Geschlechte Eli Melechs, mit Namen Boas, der war ein weidlicher Mann.

2. Und Ruth, die Moabitin, sprach zu Naemi: Laß mich aufs Feld gehen und Ähren auslesen, dem nach, vor dem ich Gnade finde. Sie aber sprach zu ihr: Gehe hin, meine Tochter.

3. Sie ging hin, kam und las auf, den Schnittern nach, auf dem Felde. Und es begab sich eben, daß dasselbe Feld war des Boas, der von dem Geschlechte Eli Melechs war.

4. Und siehe, Boas kam eben von Bethlehem und sprach zu den Schnittern: Der Herr mit euch! Sie antworteten: Der Herr segne dich!

5. Und Boas sprach zu seinem Knaben, der über die Schnitter gestellt war: Was ist die Dirne?

6. Der Knabe, der über die Schnitter gestellt war, antwortete und sprach: Es ist die Dirne, die Moabitin, die mit Naemi wieder gekommen ist von der Moabiter Land.

7. Denn sie sprach: Laßt mich doch auflesen und sammeln unter den Garben, den Schnittern nach; und ist also gekommen und da gestanden von Morgen an bis her und bleibt wenig daheim.

8. Da sprach Boas zu Ruth: Hörst du es, meine Tochter? Du sollst nicht gehen auf einen andern Acker, aufzulesen, und gehe auch nicht von hinnen, sondern halte dich zu meinen Dirnen;

9. Und siehe, wo sie schneiden im Felde, da gehe ihnen nach. Ich habe meinen Knaben geboten, daß dich niemand antaste. Und so dich dürstet, so gehe hin zu dem Gefäß und trinke, von dem, was meine Knaben schöpfen.

10. Da fiel sie auf ihr Angesicht und beugte sich zur Erde und sprach zu ihm:

Womit habe ich die Gnade gefunden vor deinen Augen, daß du mich beachtest, die ich doch fremd bin?

11. Boas antwortete und sprach zu ihr: Es ist mir angefangen alles, was du gethan hast an deiner Schwiegermutter nach deines Mannes Tode: daß du verlassen hast deinen Vater und deine Mutter und dein Vaterland und bist zu einem Volk gezogen, das du zuvor nicht kanntest. ^{1. 16 ff.}

12. Der Herr vergelte dir deine That; und müsse dein Lohn vollkommen sein bei dem Herrn, dem Gott Israels, zu welchem du gekommen bist, daß du unter seinen Flügeln Zuversicht hättest.

13. Sie sprach: Laß mich Gnade vor deinen Augen finden, mein Herr; denn du hast mich getröstet und deine Magd freundlich angesprochen, so ich doch nicht bin als deiner Mägde eine.

14. Boas sprach zu ihr um die Essenszeit: Mache dich hier herzu und iß des Brots und tunke deinen Bissen in den Essig. Und sie setzte sich zur Seite der Schnitter. Er aber legte ihr geröstetes Korn vor, und sie aß und ward satt und ließ über. ^{3 Mose 2, 14.}

15. Und da sie sich aufmachte, zu lesen, gebot Boas seinen Knaben und sprach: Laßt sie auch zwischen den Garben lesen und beschämest sie nicht.

16. Auch von den Haufen laßt überbleiben und laßt liegen, daß sie es auflese; und niemand schelte sie darum. ^{3 Mose 19, 9.}

17. Also las sie auf dem Felde bis zu Abend und schlug es aus, was sie aufgesehen hatte, und es war bei einem Epha Gerste.

18. Und sie hob es auf und kam in die Stadt; und ihre Schwiegermutter sah es, was sie gelesen hatte. Da zog sie hervor und gab ihr, was ihr übrig geblieben war, da sie satt von war geworden.

19. Da sprach ihre Schwiegermutter zu ihr: Wo hast du heute gelesen, und wo hast du gearbeitet? Gesegnet sei, der dich beachtet hat. Sie aber sagte es ihrer Schwiegermutter, bei wem sie gearbeitet hätte, und sprach: Der Mann, bei dem ich heute gearbeitet habe, heißt Boas.

20. Naemi aber sprach zu ihrer Schwiegertochter: Gesegnet sei er dem Herrn; denn er hat seine Barmherzigkeit nicht gelassen, beides, an den Lebendigen und an den Toten. Und Naemi sprach zu ihr: Der Mann gehört uns zu und ist unser Erbe.

21. Ruth, die Moabitin, sprach: Er sprach auch das zu mir: Du sollst dich

zu meinen Knaben halten, bis sie mir alles eingeerntet haben.

22. Naemi sprach zu Ruth, ihrer Schwiegertochter: Es ist besser, meine Tochter, daß du mit seinen Dirnen ausgehst, auf daß nicht jemand dir darenin rede auf einem andern Acker.

23. Also hielt sie sich zu den Dirnen des Boas, daß sie las, bis daß die Gerstenernte und Weizenernte aus war; und kam wieder zu ihrer Schwiegermutter.

Das 3. Kapitel.

Ruth bei Boas.

Und Naemi, ihre Schwiegermutter, sprach zu ihr: Meine Tochter, ich will dir Ruhe schaffen, daß dir's wohl gehe. 1. 9.

2. Nun, der Boas, unser Freund, bei dessen Dirnen du gewesen bist, worfelt diese Nacht Gerste auf seiner Tenne;

3. So bade dich und salbe dich, lege dein Kleid an und gehe hinab auf die Tenne; daß dich aber der Mann nicht erkenne, bis er ganz gegessen und getrunken hat.

4. Wenn er sich dann legt, so merke den Ort, da er sich hinlegt; und komm' und decke auf zu seinen Füßen und lege dich; so wird er dir wohl sagen, was du thun sollst.

5. Sie sprach zu ihr: Alles, was du mir sagst, will ich thun.

6. Sie ging hinab zur Tenne und that alles, wie ihre Schwiegermutter geboten hatte.

7. Und da Boas gegessen und getrunken hatte, ward sein Herz guter Dinge, und kam und legte sich hinter einen Getreidehaufen; und sie kam leise und deckte auf zu seinen Füßen und legte sich.

8. Da es nun Mitternacht ward, erschraf der Mann und beugte sich hin und siehe, ein Weib lag zu seinen Füßen.

9. Und er sprach: Wer bist du? Sie antwortete: Ich bin Ruth, deine Magd. Breite deine Flügel über deine Magd; denn du bist der Erbe. 5 Mose 27, 20. Hes. 16, 8.

10. Er aber sprach: Gesegnet seist du oem HErrn, meine Tochter; du hast eine bessere Barmherzigkeit hernach gethan, denn vorhin, daß du nicht bist den Jünglingen nachgegangen, weber reich noch arm.

11. Nun, meine Tochter, fürchte dich nicht: Alles, was du sagst, will ich dir thun; denn die ganze Stadt meines Volks weiß, daß du ein tugendames Weib bist.

12. Nun, es ist wahr, daß ich der Erbe bin; aber es ist einer näher denn ich.

13. Bleib' über Nacht; morgen, so er dich nimmt, wohl; gelüftet's ihn aber nicht, dich zu nehmen, so will ich dich

nehmen, so wahr der HErr lebt. Schlaf bis zum Morgen.

14. Und sie schlief bis zum Morgen zu seinen Füßen. Und sie stand auf, ehe denn einer den andern kennen möchte. Und er gedachte, daß nur niemand inne werde, daß ein Weib in die Tenne gekommen sei.

15. Und sprach: Lange her den Mantel, den du an hast, und halt' ihn zu. Und sie hielt ihn zu. Und er maß sechs Maß Gerste und legte es auf sie. Und er kam in die Stadt.

16. Sie aber kam zu ihrer Schwiegermutter, die sprach: Wie steht's mit dir, meine Tochter? Und sie sagte ihr alles was ihr der Mann gethan hatte,

17. Und sprach: Diese sechs Maß Gerste gab er mir; denn er sprach: Du sollst nicht leer zu deiner Schwiegermutter kommen.

18. Sie aber sprach: Sei stille, meine Tochter, bis du erfährst, wo es hinaus will; denn der Mann wird nicht ruhen, er bringe es denn heute zum Ende.

Das 4. Kapitel.

Des Boas Heirat mit der Ruth. Nachkommen.

Boas ging hinauf ins Thor und setzte sich daselbst. Und siehe, da der Erbe vorüberging, von dem er gesagt hatte, sprach Boas: Komm' und setze dich etwa hier oder da her. Und er kam und setzte sich.

2. Und er nahm zehn Männer von den Ältesten der Stadt und sprach: Setzet euch her. Und sie setzten sich.

3. Da sprach er zu dem Erben: Naemi, die vom Lande der Moabiter wiedergekommen ist, bietet feil das Stück Feldes, das unsers Bruders war, Eli Melechs. 3 Mose 25, 25

4. Darum gedachte ich's vor deine Ohren zu bringen und zu sagen: Willst du es beerben, so kaufe es vor den Bürgern und vor den Ältesten meines Volks; willst du es aber nicht beerben, so sage mir's, daß ich's wisse, denn es ist kein Erbe ohne du, und ich nach dir. Er sprach: Ich will's beerben.

5. Boas sprach: Welches Tages du das Feld kauftst von der Hand Naemis, so mußt du auch Ruth, die Moabitin, des Verstorbenen Weib, nehmen, daß du dem Verstorbenen einen Namen erweckest auf sein Erbteil. 5 Mose 25, 5 ff.

6. Da sprach er: Ich mag's nicht beerben, daß ich nicht vielleicht mein Erbteil verderbe. Beerbe du, was ich beerben soll; denn ich mag's nicht beerben.

7. Es war aber von alters her eine solche Gewohnheit in Israel: Wenn

einer ein Gut nicht beerben noch erkaufen wollte, auf daß allerlei Sache bestände, so zog er seinen Schuh aus und gab ihn dem andern, das war das Zeugnis in Israel.

8. Und der Erbe sprach zu Boas: Kaufe du es; und zog seinen Schuh aus.

9. Und Boas sprach zu den Ältesten und zu allem Volk: Ihr seid heute Zeugen, daß ich alles gekauft habe, was Eli Melechs gewesen ist, und alles, was Chiljons und Mahlons, von der Hand Naemis;

10. Dazu auch Ruth, die Moabitin, des Mahlon Weib, nehme ich zum Weibe, daß ich dem Verstorbenen einen Namen erwecke auf sein Erbteil, und sein Name nicht ausgerottet werde unter seinen Brüdern und aus dem Thore seines Orts. Zeugen seid ihr des heute.

11. Und alles Volk, das im Thor war, samt den Ältesten sprachen: Wir sind Zeugen. Der HErr mache das Weib, das in dein Haus kommt, wie Rahel und Lea, die beide das Haus Israel gebaut haben; und wachse sehr in Ephrata und werde gepriesen zu Bethlehem. 1 Mose 29, 32.

12. Und dein Haus werde wie das Haus des Perez, den Thamar dem Juda gebar, von dem Samen, den dir der HErr geben wird von dieser Dirne. 1 Mose 38, 29.

13. Also nahm Boas die Ruth, daß sie sein Weib ward. Und da er bei ihr lag, gab ihr der HErr, daß sie schwanger ward und gebar einen Sohn. Pf. 127, 3.

14. Da sprachen die Weiber zu Naemi: Gelobet sei der HErr, der dir nicht hat lassen abgehen einen Erben zu dieser Zeit, daß sein Name in Israel bleibe;

15. Der wird dich erquiden und dein Alter versorgen; denn deine Schwiegertochter, die dich geliebt hat, hat ihn geboren, welche dir besser ist denn sieben Söhne. 1 Sam. 1, 8.

16. Und Naemi nahm das Kind und legte es auf ihren Schoß und ward seine Wärterin.

17. Und ihre Nachbarinnen gaben ihm einen Namen und sprachen: Naemi ist ein Kind geboren! und hießen ihn Obed; der ist der Vater Jsais, welcher ist Davids Vater. 2t. 1, 58. 59.

18. Dies ist das Geschlecht des Perez: Perez zeugte Hezron; 1 Mose 46, 8 ff. Mt. 1, 3 ff.

19. Hezron zeugte Ram; Ram zeugte Amminadab;

20. Amminadab zeugte Nahesson; Nahesson zeugte Salma;

21. Salma zeugte Boas; Boas zeugte Obed;

22. Obed zeugte Jsai; Jsai zeugte David. 1 Sam. 16, 11. 19.

Das erste Buch Samuelis.

Das 1. Kapitel.

Samuelis Geburt.

Es war ein Mann von Ramathaim Zophim, vom Gebirge Ephraim; der hieß El Kana, ein Sohn Jerohams, des Sohns Elibus, des Sohns Thobus, des Sohns Juphs, welcher von Ephraim war. 1 Chr. 6, 22—27.

2. Und er hatte zwei Weiber; eine hieß Hanna, die andre Peninna. Peninna aber hatte Kinder, und Hanna hatte keine Kinder. 1 Mose 29, 31.

3. Und derselbe Mann ging hinauf von seiner Stadt alljährlich, daß er anbetete und opferte dem HErrn Zebaoth zu Silo. Dasselbst waren aber Priester des HErrn, Hophni und Pinehas, die zwei Söhne Elis. Jos. 18, 1.

4. Und es geschah des Tages, daß El Kana opferte, gab er seinem Weibe Peninna und allen ihren Söhnen und Töchtern Stücke; 5 Mose 12, 7 12.

5. Aber Hanna gab er ein Stück traurig; denn er hatte Hanna lieb, aber der HErr hatte ihren Leib verschlossen.

6. Und ihre Widerwärtige betrübte sie und trozte ihr sehr, daß der HErr ihren Leib verschlossen hätte. 2. 3.

7. Also ging's alle Jahr, wenn sie hinauf zog zu des HErrn Hause, und betrübte sie also; so weinte sie daum und aß nichts.

8. El Kana aber, ihr Mann, sprach zu ihr: Hanna, warum weinst du, und warum ist du nichts? Und warum gehabt sich dein Herz so übel? Bin ich dir nicht besser denn zehn Söhne? Ruth 4, 15.

9. Da stand Hanna auf, nachdem sie gegessen hatten zu Silo und getrunken. (Eli aber, der Priester, saß auf einem Stuhl an der Pforte des Tempels des HErrn.)

10. Und sie war von Herzen betrübt und betete zum HErrn und weinte sehr,

11. Und gelobte ein Gelübde und sprach: HErr Zebaoth, wirst du deiner Magd Glend ansehen und an mich gedenken und deiner Magd nicht vergessen und wirst deiner Magd einen Sohn geben; so will ich ihn dem HErrn geben sein lebenslang, und soll kein Schemmefeser auf sein Haupt kommen. B. 19. 4 Mose 6, 2—4. 13.

12. Und da sie lange betete vor dem HErrn, hatte Eli acht auf ihren Mund.

13. Denn Hanna redete in ihrem Herzen, allein ihre Lippen regten sich, und ihre Stimme hörte man nicht. Da meinte Eli, sie wäre trunken;

14. Und sprach zu ihr: Wie lange willst du trunken sein? Laß den Wein von dir kommen, den du bei dir hast.

15. Hanna aber antwortete und sprach: Nein, mein Herr, ich bin ein betrübtes Weib; Wein und starkes Getränk habe ich nicht getrunken, sondern habe mein Herz vor dem HErrn ausgeschüttet.

16. Du wollest deine Magd nicht achten wie ein loses Weib; denn ich habe aus meinem großen Kummer und Traurigkeit geredet bisher.

17. Eli antwortete und sprach: Gehe hin mit Frieden; der Gott Israels wird dir geben deine Bitte, die du von ihm gebeten hast.

18. Sie sprach: Laß deine Magd Gnade finden vor deinen Augen. Also ging das Weib hin ihres Wegs und aß und sah nicht mehr so traurig. 1 *Koh.* 5, 14. 15.

19. Und des Morgens frühe machten sie sich auf; und da sie angebetet hatten vor dem HErrn, kehrten sie wieder um und kamen heim nach Ramah. Und El Rana erkannte sein Weib Hanna, und der HErr gedachte an sie.

20. Und da die Tage um waren, ward sie schwanger und gebar einen Sohn und hieß ihn Samuel; denn ich habe ihn von dem HErrn gebeten. *Ps.* 28.

21. Und da der Mann El Rana hinauf zog mit seinem ganzen Hause, daß er dem HErrn opferte das jährliche Opfer und sein Gelübde, *Ps.* 1, 8. 9.

22. Zog Hanna nicht mit hinauf, sondern sprach zu ihrem Manne: Bis der Knabe entwöhnt werde, so will ich ihn bringen, daß er vor dem HErrn erscheine und bleibe daselbst ewiglich.

23. El Rana, ihr Mann, sprach zu ihr: So thue, wie dir's gefällt, bleibe, bis du ihn entwöhnst; der HErr beståtige aber, was er geredet hat! Also blieb das Weib und säugte ihren Sohn, bis daß sie ihn entwöhnte;

24. Und brachte ihn mit sich hinauf, nachdem sie ihn entwöhnt hatte, mit drei Farren, mit einem Epha Mehl und einer Flasche Weins; und brachte ihn in das Haus des HErrn zu Silo. Der Knabe aber war noch jung.

25. Und sie schlachteten einen Farren und brachten den Knaben zu Eli.

26. Und sie sprach: Ach, mein Herr, so

wahr deine Seele lebt, mein Herr, ich bin das Weib, das hier bei dir stand und hat den HErrn,

27. Um diesen Knaben betete ich. Nun hat der HErr meine Bitte gegeben, die ich von ihm bat.

28. Darum gebe ich ihn dem HErrn wieder sein lebenslang, weil er vom HErrn erbeten ist. Und sie betete daselbst den HErrn an.

Das 2. Kapitel.

Der Hanna Lobgesang. Uferziehung Samuels. Boshett der Söhne Elis.

Und Hanna betete und sprach: Mein Herz ist fröhlich in dem HErrn; mein Horn ist erhöht in dem HErrn. Mein Mund hat sich weit aufgethan über meine Feinde; denn ich freue mich deines Heils. *Ps.* 1, 46 ff.

2. Es ist niemand heilig wie der HErr, außer dir ist keiner, und ist kein Hort, wie unser Gott ist. *Jes.* 44, 8.

3. Laß euer großes Rühmen und Trozen, nicht gehe Frechheit aus eurem Munde; denn der HErr ist ein Gott, der es merkt und läßt solches Vornehmen nicht geslingen. *Ps.* 94, 11.

4. Der Bogen des Starken ist zerbrochen, und die Schwachen sind umgürtet mit Stärke.

5. Die da satt waren, sind ums Brot verkauft worden, und die Hunger litten, hungert nicht mehr; bis daß die Unfruchtbare sieben gebar, und die viele Kinder hatte, abnahm. *Ps.* 113, 9.

6. Der HErr tötet und macht lebendig; führt in die Hölle und wieder heraus. *5 Roie* 32, 39. *Ps.* 71, 20.

7. Der HErr macht arm und macht reich; er erniedrigt und erhöht. *Ps.* 75, 8.

8. Er hebt auf den Dürftigen aus dem Staube und erhöht den Armen aus dem Kot, daß er ihn setze unter die Fürlin und den Stuhl der Ehren erben lasse. Denn der Welt Enden sind des HErrn, und er hat den Erdboden drauf gesetzt. *Ps.* 24, 1. 113, 7. 8.

9. Er wird behüten die Füße seiner Heiligen; aber die Gottlosen müssen zunichte werden in Finsternis; denn vieles Vermögen hüft doch niemand. *Jes.* 21, 30. *Ps.* 49, 18. 91, 11. 12.

10. Die mit dem HErrn haben, müssen zu Grunde gehen; über ihnen wird er donnern im Himmel. Der HErr wird richten der Welt Ende und wird Macht geben seinem Könige und erhöhen das Horn seines Gesalbten. *Jes.* 39, 32. *Ps.* 132, 17.

11. El Rana aber ging hin nach Ramah

in sein Haus; und der Knabe war des HErrn Diener vor dem Priester Eli.

12. Aber die Söhne Elis waren böse Buben, die fragten nicht nach dem HErrn,

13. Noch nach dem Recht der Priester an das Volk. Wenn jemand etwas opfern wollte, so kam des Priesters Knabe, während das Fleisch kochte, und hatte eine Gabel mit drei Zaden in seiner Hand,

14. Und stieß in den Tiegel oder Kessel oder Pfanne oder Topf, und was er mit der Gabel hervorzog, das nahm der Priester davon. Also thaten sie dem ganzen Israhel, die daselbst hinkamen zu Silo.

15. Deselbengleichen, ehe denn sie das Fett anzündeten, kam des Priesters Knabe und sprach zu dem, der das Opfer brachte: Gib mir das Fleisch, dem Priester zu braten; denn er will nicht gekochtes Fleisch von dir nehmen, sondern rohes. 3 Mose 3, 3.

16. Wenn denn jemand zu ihm sagte: Laß nun das Fett anzünden, und nimm danach, was dein Herz begehrt, so sprach er zu ihm: Du sollst mir's jetzt geben; wo nicht, so will ich's mit Gewalt nehmen. Sol. 4, 8.

17. Darum war die Sünde der Knaben sehr groß vor dem HErrn; denn die Leute lästerten das Speisopfer des HErrn.

18. Samuel aber war ein Diener vor dem HErrn, und der Knabe war umgürtet mit einem leinenen Brustkleid. 2 Mose 28.

19. Dazu machte ihm seine Mutter ein kleines Obergewand und brachte es ihm hinauf zu seiner Zeit, wenn sie mit ihrem Manne hinauf ging, zu opfern die jährlichen Opfer zu seiner Zeit.

20. Und Eli segnete Et Rana und sein Weib und sprach: Der HErr gebe dir Samen von diesem Weibe, um die Bitte, die sie vom HErrn gebeten hat. Und sie gingen an ihren Ort.

21. Und der HErr suchte Hanna heim, daß sie schwanger ward und gebar drei Söhne und zwei Töchter. Aber Samuel, der Knabe, nahm zu bei dem HErrn.

22. Eli aber war sehr alt und erfuhr alles, was seine Söhne thaten dem ganzen Israhel, und daß sie schliefen bei den Weibern, die da dienten vor der Thür der Hütte des Stifts. 2 Mose 38, 9.

23. Und er sprach zu ihnen: Warum thut ihr solches? Denn ich höre euer böses Wesen von diesem ganzen Volk.

24. Nicht, meine Kinder, das ist nicht ein gutes Geschrei, das ich höre; ihr macht des HErrn Volk übertreten.

25. Wenn jemand wider einen Menschen

sündigt, so kann's der Richter schlichten. Wenn aber jemand wider den HErrn sündigt, wer kann für ihn bitten? Aber sie gehorchten ihres Vaters Stimme nicht; denn der HErr war willens, sie zu töten. Röm. 1, 28.

26. Aber der Knabe Samuel ging und nahm zu und war angenehm bei dem HErrn und bei den Menschen. 2t. 1, 80.

27. Es kam aber ein Mann Gottes zu Eli und sprach zu ihm: So spricht der HErr: Ich habe mich offenbart deines Vaters Hause, da sie noch in Aegypten waren in Baraots Hause;

28. Und habe ihn daselbst mir erwählt vor allen Stämmen Israhel zum Priestertum, daß er opfern sollte auf meinem Altar und Räuchwerk anzünden und das Brustkleid vor mir tragen und habe deines Vaters Hause gegeben alle Feuer der Kinder Israhel. 3 Mose 10, 14.

29. Warum lödet ihr denn wider meine Schlachtopfer und Speisopfer, die ich geboten habe in der Wohnung? und du ehrst deine Söhne mehr denn mich, daß ihr euch mäset von dem Besten aller Speisopfer meines Volks Israhel. Wag. 9, 5.

30. Darum spricht der HErr, der Gott Israhels: Ich habe geredet, dein Haus und deines Vaters Haus sollten wandeln vor mir ewiglich. Aber nun spricht der HErr: Es sei ferne von mir; sondern wer mich ehrt, den will ich auch ehren; wer aber mich verachtet, der soll wieder verachtet werden. 2 Mose 28, 1.

31. Siehe, es wird die Zeit kommen, daß ich will entzwei brechen deinen Arm und den Arm deines Vaters Hauses, daß kein Alter sei in deinem Hause; 1 Kön. 2, 27.

32. Und wirst sehen deinen Widerwärtigen in der Wohnung, in allerlei Gutem, das Israhel geschehen wird; und wird kein Alter sein in deines Vaters Hause ewiglich.

33. Doch will ich vor dir nicht jedermann von meinem Altar auscotten; auf daß deine Augen verschmachten, und deine Seele sich gräme, und alle Menge deines Hauses sollen sterben, wenn sie Männer geworden sind.

34. Und das soll dir ein Zeichen sein, das über deine zwei Söhne, Hophni und Pinehas, kommen wird: auf einen Tag werden sie beide sterben. 4, 11.

35. Ich aber will mir einen treuen Priester erwecken, der soll thun, wie es meinem Herzen und meiner Seele gefällt, dem will ich ein beständiges Haus bauen, daß er vor meinem Gesalbten wandle inmerdar. 1 Kön. 4, 21 ff.

36. Und wer übrig ist von deinem Hause,

der wird kommen und vor jenem niederfallen, um einen silbernen Pfennig und Stück Brots, und wird sagen: Mache mich doch zum Gehilfen bei einem der Priesterämter, daß ich einen Bissen Brot esse.

Das 3. Kapitel.

Samuels Berufung.

Und da Samuel, der Knabe, dem HErrn diente unter Eli, war des HErrn Wort teuer zu derselbigen Zeit, und war wenig Weislagung. Am. 8, 11.

2. Und es begab sich, zur selben Zeit lag Eli an seinem Ort, und seine Augen fingen an, dunkel zu werden, daß er nicht sehen konnte. 4, 15.

3. Und die Lampe Gottes war noch nicht verloschen, und Samuel hatte sich gelegt im Tempel des HErrn, da die Lade Gottes war.

4. Und der HErr rief Samuel. Er aber antwortete: Siehe, hier bin ich;

5. Und lief zu Eli und sprach: Siehe, hier bin ich, du hast mich gerufen. Er aber sprach: Ich habe dich nicht gerufen; gehe wieder hin und lege dich schlafen. Und er ging hin und legte sich schlafen.

6. Der HErr rief abermal: Samuel! Und Samuel stand auf und ging zu Eli und sprach: Siehe, hier bin ich, du hast mich gerufen. Er aber sprach: Ich habe dich nicht gerufen, mein Sohn, gehe wieder hin und lege dich schlafen.

7. Aber Samuel kannte den HErrn noch nicht, und des HErrn Wort war ihm noch nicht offenbart.

8. Und der HErr rief Samuel wieder zum drittenmal. Und er stand auf und ging zu Eli und sprach: Siehe, hier bin ich, du hast mich gerufen. Da merkte Eli, daß der HErr den Knaben rief,

9. Und sprach zu ihm: Gehe wieder hin und lege dich schlafen; und so du gerufen wirst, so sprich: Rede, HErr; denn dein Knecht hört. Samuel ging hin und legte sich an seinen Ort.

10. Da kam der HErr und trat dahin und rief wie vormals: Samuel, Samuel! und Samuel sprach: Rede; denn dein Knecht hört.

11. Und der HErr sprach zu Samuel: Siehe, ich thue ein Ding in Israel, daß wer das hören wird, dem werden seine beiden Ohren gellen. 2 Kön. 21, 12 Jer. 19, 3.

12. An dem Tage will ich erwecken über Eli, was ich wider sein Haus geredet habe; ich will's anfangen und vollenden.

13. Denn ich hab's ihm angesagt, daß ich Richter sein will über sein Haus ewiglich, um der Missethat willen, daß

er wußte, wie seine Kinder sich schändlich hielten, und hat sie nicht einmal recht gescholten. 2, 22 ff.

14. Darum habe ich dem Hause Eli geschworen, daß die Missethat des Hauses Eli solle nicht veröhnt werden, weder mit Schlachtopfer noch mit Speisopfer ewiglich.

15. Und Samuel lag bis an den Morgen und that die Thür auf am Hause des HErrn. Samuel aber fürchtete sich, das Gesicht Eli anzufagen.

16. Da rief ihn Eli und sprach: Samuel, mein Sohn! Er antwortete: Siehe, hier bin ich.

17. Er sprach: Was ist das Wort, das dir gesagt ist? Verschweige mir nichts. Gott thue dir dies und das, wo du mir etwas verschweigst, was dir gesagt ist.

18. Da sagte es ihm Samuel alles an und verschwieg ihm nichts. Er aber sprach: Es ist der HErr; er thue, was ihm wohlgefällt.

19. Samuel aber nahm zu; und der HErr war mit ihm, und fiel keines unter allen seinen Worten auf die Erde.

20. Und ganz Israel, von Dan an bis gen Berseba, erkannte, daß Samuel ein treuer Prophet des HErrn war.

21. Und der HErr erschien hinfort zu Silo; denn der HErr war Samuel offenbart worden zu Silo durchs Wort des HErrn.

Das 4. Kapitel.

Israels Niederlage. Entführung der Bundeslade. Todesfall Elis und seiner Söhne.

Und Samuel predigte dem ganzen Israel. Israel aber zog aus, den Philistern entgegen in den Streit, und lagerten sich bei Eben Ezer. Die Philister aber hatten sich gelagert zu Aphek,

2. Und rüsteten sich gegen Israel. Und der Streit teilte sich weit, und Israel ward vor den Philistern geschlagen; und schlugen in der Ordnung im Felde bei vier tausend Mann.

3. Und da das Volk ins Lager kam, sprachen die Ältesten Israels: Warum hat uns der HErr heute schlagen lassen vor den Philistern? Laßt uns zu uns nehmen die Lade des Bundes des HErrn von Silo; und laßt sie unter uns kommen, daß sie uns helfe von der Hand unsrer Feinde. 14, 18.

4. Und das Volk sandte nach Silo und ließ von dannen holen die Lade des Bundes des HErrn Zebaoth, der über den Cherubim sitzt. Und waren da die zwei Söhne Elis mit der Lade des Bundes Gottes, Hophni und Pinehas. 2 Mose 25, 22.

5. Und da die Lade des Bundes des

HErrn ins Lager kam, jauchzte das ganze Israel mit einem großen Jauchzen, daß die Erde erschalle. Jer. 7, 12.

6. Da aber die Philister hörten das Geschrei solches Jauchzens, sprachen sie: Was ist das Geschrei solches großen Jauchzens in der Hebräer Lager? Und da sie erfuhren, daß die Lade des HErrn ins Lager gekommen wäre,

7. Fürchteten sie sich und sprachen: Gott ist ins Lager gekommen. Und sprachen weiter: Wehe uns! denn es ist vorhin nicht also gestanden.

8. Wehe uns! wer will uns erretten von der Hand dieser mächtigen Götter? Das sind die Götter, die Ägypten schlugen mit allerlei Plage in der Wüste.

9. So seid nun stark und Männer, ihr Philister, daß ihr nicht dienen müßet den Hebräern, wie sie euch gedient haben. Seid Männer und streitet. Richt. 13, 1.

10. Da stritten die Philister; und Israel ward geschlagen, und ein jeglicher stoh in seine Hütte. Und es war eine sehr große Schlacht, daß aus Israel fielen dreißig tausend Mann Fußvolks.

11. Und die Lade Gottes ward genommen, und die zwei Söhne Elis, Hophni und Pinehas, starben. 2. 34. Ps. 78, 60, 61.

12. Da lief einer von Benjamin aus dem Heer und kam nach Silo desselben Tages und hatte seine Kleider zerrissen und hatte Erde auf sein Haupt gestreut. Jos. 7, 6.

13. Und siehe, als er hinein kam, saß Eli auf dem Stuhl, daß er auf den Weg sähe; denn sein Herz war zaghaft über der Lade Gottes. Und da der Mann in die Stadt kam, sagte er's an, und die ganze Stadt schrie.

14. Und da Eli das laute Schreien hörte, fragte er: Was ist das für ein lautes Getümmel? Da kam der Mann eilend und sagte es Eli an.

15. (Eli aber war acht und neunzig Jahre alt, und seine Augen waren dunkel, daß er nicht sehen konnte.) 3, 2.

16. Der Mann aber sprach zu Eli: Ich komme und bin heute aus dem Heer geflohen. Er aber sprach: Wie geht es zu, mein Sohn?

17. Da antwortete der Verklündiger und sprach: Israel ist geflohen vor den Philistern; und ist eine große Schlacht im Volk geschehen; und deine zwei Söhne, Hophni und Pinehas, sind gestorben; dazu die Lade Gottes ist genommen.

18. Da er aber der Lade Gottes gedachte, fiel er zurück vom Stuhl am Thore und brach seinen Hals entzwei und starb; denn er war alt und ein schwerer Mann. Er richtete aber Israel vierzig Jahre.

19. Seine Schwiegertochter aber, des Pinehas Weib, war schwanger und sollte schier geliegen. Da sie das Gerücht hörte, daß die Lade Gottes genommen und ihr Schwiegervater und Mann tot wäre, krümmte sie sich und gebar; denn es kam sie ihre Wehe an.

20. Und da sie jetzt starb, sprachen die Weiber, die neben ihr standen: Fürchte dich nicht, du hast einen jungen Sohn. Aber sie antwortete nichts und nahm's auch nicht zu Herzen.

21. Und sie hieß den Knaben Ithabod und sprach: Die Herrlichkeit ist dahin von Israel! weil die Lade Gottes genommen war und wegen ihres Schwiegervaters und ihres Mannes.

22. Und sprach abermal: Die Herrlichkeit ist dahin von Israel; denn die Lade Gottes ist genommen.

Das 5. Kapitel.

Plage der Philister wegen der entführten Bundeslade.

Die Philister aber nahmen die Lade Gottes und brachten sie von Eben Ezer nach Asdod

2. In das Haus Dagon's und stellten sie neben Dagon. Richt. 16, 23.

3. Und da die von Asdod des andern Morgens früh aufstanden, fanden sie Dagon auf seinem Antlitz liegen auf der Erde vor der Lade des HErrn; aber sie nahmen den Dagon und setzten ihn wieder an seinen Ort.

4. Da sie aber des andern Morgens früh aufstanden, fanden sie Dagon abermal auf seinem Antlitz liegen auf der Erde vor der Lade des HErrn; aber sein Haupt und seine beiden Hände abgehauen auf der Schwelle, daß der Rumpf allein da lag.

5. Darum treten die Priester Dagon's und alle, die in Dagon's Haus gehen, nicht auf die Schwelle Dagon's zu Asdod bis auf diesen Tag.

6. Aber die Hand des HErrn ward schwer über die von Asdod und verderbte sie und schlug Asdod und alle ihre Grenzen mit Beulen. Ps. 78, 66.

7. Da aber die Leute zu Asdod sahen, daß es so zuging, sprachen sie: Laßt die Lade des Gottes Israels nicht bei uns bleiben; denn seine Hand ist zu hart über uns und unsern Gott Dagon.

8. Und sandten hin und versammelten alle Fürsten der Philister zu sich und sprachen: Was sollen wir mit der Lade des Gottes Israels machen? Da antworteten sie: Laßt die Lade des Gottes Israels nach Gath tragen.

9. Und sie trugen die Lade des Gottes Israels dahin. Da sie aber dieselbe dahin getragen hatten, ward durch die Hand des HErrn in der Stadt ein sehr großer Schrecken und schlug die Leute in der Stadt, beide, klein und groß; und es brachen Beulen an ihnen aus.

10. Da sandten sie die Lade des HErrn nach Ekron. Da aber die Lade Gottes nach Ekron kam, schrieten die von Ekron: Sie haben die Lade Gottes hergetragen zu mir, daß sie mich töte und mein Volk!

11. Da sandten sie hin und versammelten alle Fürsten der Philister und sprachen: Sendet die Lade des Gottes Israels wieder an ihren Ort, daß sie mich und mein Volk nicht töte. Denn die Hand Gottes machte einen sehr großen Schrecken mit Bürgen in der ganzen Stadt.

12. Und welche Leute nicht starben, die wurden geschlagen mit Beulen, daß das Geschrei der Stadt auf gen Himmel ging.

Das 6. Kapitel.

Zurückführung der Bundeslade.

Also war die Lade des HErrn sieben Monate im Lande der Philister.

2. Und die Philister riefen ihre Priester und Weissager und sprachen: Was sollen wir mit der Lade des HErrn machen? Lehret uns, womit sollen wir sie an ihren Ort senden?

3. Sie sprachen: Wollt ihr die Lade des Gottes Israels senden, so sendet sie nicht leer, sondern sollt ihr vergelten ein Schuldopfer; so werdet ihr gesund werden, und wird euch kund werden, warum seine Hand nicht von euch läßt.

4. Sie aber sprachen: Welches ist das Schuldopfer, das wir ihm geben sollen? Sie antworteten: Fünf goldne Beulen und fünf goldne Mäuse, nach der Zahl der fünf Fürsten der Philister; denn es ist einerlei Plage gewesen über euch alle und über eure Fürsten. 3of. 13, 3.

5. So müßt ihr nun machen Bilder eurer Beulen und eurer Mäuse, die euer Land verderbt haben, daß ihr dem Gott Israels die Ehre gebet; vielleicht wird seine Hand leichter werden über euch und über eurem Gott und über euer Land. 2 Mose 12, 31 ff.

6. Warum verstockt ihr euer Herz, wie die Aegypter und Pharaos ihr Herz verstockten? Ist's nicht also, da er sich an ihnen bewiesete, ließen sie sie fahren, daß sie hingingen? 2 Mose 9, 34. 35.

7. So nehmt nun und macht einen neuen Wagen und zwei junge säugende Kühe, auf die nie ein Joch gekommen

ist, und spannt sie an den Wagen und laßt ihre Kälber hinter ihnen daheim bleiben.

8. Und nehmt die Lade des HErrn und legt sie auf den Wagen; und die goldnen Kleinode, die ihr ihm zum Schuldopfer gebt, thut in ein Kästlein neben ihre Seite; und sendet sie hin und laßt sie gehen. 3. 4.

9. Und seht ihr zu; geht sie hin auf dem Wege ihrer Grenze nach Beth-Semes, so hat er uns all das große Übel gethan; wo nicht, so werden wir wissen, daß seine Hand uns nicht gerührt hat, sondern es ist uns ungefähr widerfahren.

10. Die Leute thaten also und nahmen zwei junge säugende Kühe und spannten sie an einen Wagen und behielten ihre Kälber daheim;

11. Und legten die Lade des HErrn auf den Wagen und das Kästlein mit den goldnen Mäusen und mit den Bildern ihrer Beulen,

12. Und die Kühe gingen stracks Weges zu Beth-Semes zu, auf einer Straße, und gingen und blösten und wichen nicht, weder zur Rechten noch zur Linken; und die Fürsten der Philister gingen ihnen nach, bis an die Grenze Beth-Semes. 3of. 21, 16.

13. Die Beth-Semiter aber schnitten eben in der Weisenernte im Grunde und hoben ihre Augen auf und sahen die Lade und freuten sich, dieselbe zu sehen.

14. Der Wagen aber kam auf den Acker Josuas, des Beth-Semiters, und stand daselbst stille. Und war ein großer Stein daselbst; und sie spalteten das Holz vom Wagen und opferten die Kühe dem HErrn zum Brandopfer.

15. Die Leviten aber hoben die Lade des HErrn herab und das Kästlein, das neben daran war, darinnen die goldnen Kleinode waren, und setzten sie auf den großen Stein. Aber die Leute zu Beth-Semes opferten dem HErrn desselben Tages Brandopfer und andre Opfer.

16. Da aber die fünf Fürsten der Philister zusehen hatten, zogen sie wiederum nach Ekron desselben Tages.

17. Dies sind aber die goldnen Beulen, die die Philister dem HErrn zum Schuldopfer gaben: Asdon eine, Gasa eine, Asalon eine, Gath eine und Ekron eine.

18. Und goldne Mäuse nach der Zahl aller Städte der Philister unter den fünf Fürsten, beides, der gemauerten Städte und Dörfer. Und Zeuge ist der große Stein, auf den sie die Lade des HErrn stellten, bis auf diesen Tag, auf dem Acker Josuas, des Beth-Semiters.

19. Und etliche zu Beth-Semes wurden

geschlagen, darum, daß sie die Lade des HErrn besahen hatten, und er schlug des Volks siebzig Mann [von fünfzig tausend Mann]. Da trug das Volk Leid, daß der HErr so eine große Schlacht im Volk gethan hatte. 4 Mose 4, 20.

20. Und die Leute zu Beth-Semes sprachen: Wer kann stehen vor dem HErrn, solchem heiligen Gott? Und zu wem soll er von uns ziehen?

21. Und sie sandten Boten zu den Bürgern Kiriath Jearims und ließen ihnen sagen: Die Philister haben die Lade des HErrn wiedergebracht; kommt herab und holt sie zu euch hinauf.

Das 7. Kapitel.

Der Israeliten Sieg über die Philister auf Samuels Gebet.

Also kamen die Leute von Kiriath Jearim und holten die Lade des HErrn hinauf und brachten sie ins Haus Abi Nadabs auf der Anhöhe; und seinen Sohn Eleasar heiligten sie, daß er die Lade des HErrn hütete. 2 Sam. 6, 3.

2. Und von dem Tage an, da die Lade des HErrn zu Kiriath Jearim blieb, verzog sich die Zeit so lange, bis zwanzig Jahre wurden; und das ganze Haus Israel weinte nach dem HErrn.

3. Samuel aber sprach zum ganzen Hause Israel: So ihr euch mit ganzem Herzen befehrt zu dem HErrn, so thut von euch die fremden Götter und Altarten und richtet euer Herz zu dem HErrn und dienet ihm allein; so wird er euch erretten aus der Philister Hand. 3er 24, 23.

4. Da thaten die Kinder Israel von sich die Baalim und die Astarten und dienten dem HErrn allein. Richt. 10, 16.

5. Samuel aber sprach: Versammelt das ganze Israel nach Mizpa, daß ich für euch bitte zum HErrn.

6. Und sie kamen zusammen nach Mizpa und schöpften Wasser und gossen's aus vor dem HErrn und fasteten denselben Tag und sprachen daselbst: Wir haben dem HErrn gesündigt. Also richtete Samuel die Kinder Israel zu Mizpa.

7. Da aber die Philister hörten, daß die Kinder Israel zusammen gekommen waren nach Mizpa, zogen die Fürsten der Philister hinauf wider Israel. Da das die Kinder Israel hörten, fürchteten sie sich vor den Philistern.

8. Und sprachen zu Samuel: Laß nicht ab, für uns zu schreien zu dem HErrn, unserm Gott, daß er uns helfe aus der Philister Hand.

9. Samuel nahm ein Milchlämmlein und opferte dem HErrn ein ganzes Brandopfer und schrie zum HErrn für Israel; und der HErr erhörte ihn.

10. Und indem Samuel das Brandopfer opferte, kamen die Philister herzu, zu streiten wider Israel. Aber der HErr ließ donnern einen großen Donner über die Philister desselben Tages und schreckte sie, daß sie vor Israel geschlagen wurden. 2, 10. Joel 2, 11.

11. Da zogen die Männer Israel aus von Mizpa und jagten die Philister und schlugen sie bis unter Beth-Car.

12. Da nahm Samuel einen Stein und setzte ihn zwischen Mizpa und Sen und hieß ihn Eben-Ezer und sprach: Bis hierher hat uns der HErr geholfen.

13. Also wurden die Philister gedämpft und kamen nicht mehr in die Grenze Israels; und die Hand des HErrn war wider die Philister, so lange Samuel lebte.

14. Also wurden Israel die Städte wieder, die die Philister ihnen genommen hatten, von Ekron an bis nach Gath samt ihren Grenzen; die errettete Israel von der Hand der Philister; und Israel hatte Frieden mit den Amoritern.

15. Samuel aber richtete Israel sein lebenlang;

16. Und zog jährlich umher zu Beth-El und Gilgal und Mizpa. Und wenn er Israel an allen diesen Orten gerichtet hatte,

17. Kam er wieder nach Ramah; denn da war sein Haus; und richtete Israel daselbst und baute dem HErrn daselbst einen Altar. 1, 19.

Das 8. Kapitel.

Verlangen des Volks nach einem Könige. Vergebliche Warnung Samuels.

Da aber Samuel alt ward, setzte er seine Söhne zu Richtern über Israel, 2. Sein erstgeborener Sohn hieß Joel, und der andre Abia; und waren Richter zu Bersaba. 1 Chr. 6, 28.

3. Aber seine Söhne wandelten nicht in seinem Wege, sondern neigten sich zum Geiz und nahmen Geschenke und beugten das Recht. 2 Mose 23, 6 8.

4. Da versammelten sich alle Ältesten in Israel und kamen nach Ramah zu Samuel.

5. Und sprachen zu ihm: Siehe, du bist alt geworden, und deine Söhne wandeln nicht in deinen Wegen; so setze nun einen König über uns, der uns richte, wie alle Heiden haben.

5 Mose 17, 14. Ps. 13, 10 ff. Apg. 13, 21.

6. Das gefiel Samuel übel, daß sie

sagten: Gib uns einen König, der uns richte. Und Samuel betete vor dem HErrn.

7. Der HErr aber sprach zu Samuel: Gehorche der Stimme des Volks in allem, was sie zu dir gesagt haben; denn sie haben nicht dich, sondern mich verworfen, daß ich nicht soll König über sie sein. 10, 19.

8. Sie thun dir, wie sie immer gethan haben von dem Tage an, da ich sie aus Ägypten führte, bis auf diesen Tag, und haben mich verlassen und andern Göttern gedient.

9. So gehorche nun ihrer Stimme; doch bezeuge ihnen und verkündige ihnen das Recht des Königs, der über sie herrschen wird.

10. Und Samuel sagte alle Worte des HErrn dem Volk, das von ihm einen König forderte.

11. Und sprach: Das wird des Königs Recht sein, der über euch herrschen wird: eure Söhne wird er nehmen zu seinen Wagen und zu seinen Reitern, und daß sie laufen vor seinem Wagen her, 10, 25. 5 Moie 17, 14 ff.

12. Und zu Hauptleuten über tausend und über fünfzig und zu Ackerleuten, die ihm seinen Acker bauen, und zu Schnittern in seiner Ernte, und daß sie seinen Harnisch und was zu seinen Wagen gehört, machen.

13. Eure Töchter wird er nehmen, daß sie Apothekerinnen, Köchinnen und Bäckerinnen seien.

14. Eure besten Acker und Weinberge und Olgärten wird er nehmen und seinen Knechten geben; 22, 7.

15. Dazu von eurer Saat und Weinbergen wird er den Zehnten nehmen und seinen Kämmerern und Knechten geben;

16. Und eure Knechte und Mägde und eure besten Jünglinge und eure Esel wird er nehmen und seine Geschäfte damit ausrichten.

17. Von euren Herden wird er Zehnten nehmen; und ihr müßt seine Knechte sein.

18. Wenn ihr dann schreien werdet zu der Zeit über euren König, den ihr euch erwählt habt, so wird euch der HErr zu derselbigen Zeit nicht erhören.

19. Aber das Volk weigerte sich zu gehorchen der Stimme Samuels, und sprachen: Mit nichten! sondern es soll ein König über uns sein;

20. Daß wir auch seien wie alle Heiden, daß uns unser König richte und vor uns her ausziehe und unsre Kriege führe.

21. Und da Samuel alle Worte des Volks gehört hatte, sagte er sie vor den Ohren des HErrn.

22. Der HErr aber sprach zu Samuel: Gehorche ihrer Stimme und mache ihnen einen König. Und Samuel sprach zu den

Männern Israel: Gehet hin, ein jeglicher in seine Stadt.

Das 9. Kapitel.

Sauls Zusammentreffen mit Samuel.

Es war aber ein Mann von Benjamin, mit Namen Kis, ein Sohn Abi Gisz, des Sohns Zerors, des Sohns Bechoraths, des Sohns Uphiahs, des Sohns eines Benjamins, ein weiblicher Mann;

2. Der hatte einen Sohn, mit Namen Saul; der war ein junger, schöner Mann, und war kein schönerer unter den Kindern Israel; eines Haupt's länger denn alles Volk. 10, 23.

3. Es hatte aber Kis, der Vater Sauls, seine Eselinnen verloren, und er sprach zu seinem Sohn Saul: Nimm der Knaben einen mit dir, mache dich auf, gehe hin und suche die Eselinnen.

4. Und er ging durch das Gebirge Ephraim und durch das Land Salisa, und fanden sie nicht; sie gingen durchs Land Saalim, und sie waren nicht da; sie gingen durchs Land Benjamin, und fanden sie nicht.

5. Da sie aber kamen ins Land Zuph, sprach Saul zu dem Knaben, der mit ihm war: Komm', laß uns wieder heimgehen; mein Vater möchte von den Eselinnen lassen und um uns sorgen. 10, 2.

6. Er aber sprach: Siehe, es ist ein berühmter Mann Gottes in dieser Stadt; alles, was er sagt, das geschieht. Nun laß uns dahin gehen; vielleicht sagt er uns unsern Weg, den wir gehen.

7. Saul aber sprach zu seinem Knaben: Wenn wir schon hingingen, was bringen wir dem Mann? denn das Brot ist dahin aus unserm Sack; so haben wir sonst keine Gabe, die wir dem Mann Gottes bringen. Was haben wir?

8. Der Knabe antwortete Saul wieder und sprach: Siehe, ich habe ein Viertel eines silbernen Sefels bei mir, den wollen wir dem Mann Gottes geben, daß er uns unsern Weg sage.

9. Vorzeiten in Israel, wenn man ging, Gott zu fragen, sprach man: Komm, laß uns gehen zu dem Seher; denn die man jetzt Propheten heißt, die hieß man vorzeiten Seher.

10. Saul sprach zu seinem Knaben: Du hast wohl geredet; komm', laß uns gehen. Und da sie hingingen zu der Stadt, da der Mann Gottes war,

11. Und zur Stadt hinauf stiegen, fanden sie Mädchen, die heraus gingen, Wasser zu schöpfen; zu denselben sprachen sie: Ist der Seher hier?

12. Sie antworteten ihnen und sprachen: Ja, siehe, da ist er; eile; denn er ist heute in die Stadt gekommen, weil das Volk heute zu opfern hat auf der Höhe.

13. Wenn ihr in die Stadt kommt, so werdet ihr ihn finden, ehe denn er hinauf geht auf die Höhe, zu essen. Denn das Volk wird nicht essen, bis er kommt; sündemal er segnet das Opfer, danach essen die, so geladen sind. Darum so gehet hinauf; denn jetzt werdet ihr ihn eben antreffen.

14. Und da sie hinauf zur Stadt kamen und in die Stadt eintraten, siehe, da ging Samuel heraus ihnen entgegen und wollte auf die Höhe gehen.

15. Aber der Herr hatte Samuel offenbart einen Tag zuvor, ehe denn Saul kam, und gesagt:

16. Morgen um diese Zeit will ich einen Mann zu dir senden aus dem Lande Benjamin; den sollst du zum Fürsten salben über mein Volk Israel, daß er mein Volk erlöse von der Philister Hand. Denn ich habe mein Volk angesehen, und sein Geschrei ist vor mich gekommen.

17. Da nun Samuel Saul ansah, antwortete ihm der Herr: Siehe, das ist der Mann, von dem ich dir gesagt habe, daß er über mein Volk herrsche.

18. Da trat Saul zu Samuel, unter dem Thor, und sprach: Sage mir, wo ist hier des Seher's Haus?

19. Samuel antwortete Saul und sprach: Ich bin der Seher; gehe vor mir hinauf auf die Höhe; denn ihr sollt heute mit mir essen; morgen will ich dich lassen gehen, und alles, was in deinem Herzen ist, will ich dir sagen.

20. Und um die Eselinnen, die du vor drei Tagen verloren hast, bekümmere dich jetzt nicht; sie sind gefunden. Und was wird sein alles, was das Beste ist in Israel? Wird's nicht dein und deines Vaters ganzen Hauses sein?

21. Saul antwortete: Bin ich nicht ein Benjaminitter und von den geringsten Stämmen Israels, und mein Geschlecht das kleinste unter allen Geschlechtern des Stamms Benjamin? Warum sagst du denn mir solches? 15. 17.

22. Samuel aber nahm Saul und seinen Knaben und führte sie in den Saal und setzte sie oben an, unter die, so geladen waren, derer war bei dreißig Mann.

23. Und Samuel sprach zu dem Koch: Gib her das Stück, das ich dir gab und befehl, du solltest es bei dir behalten.

24. Da trug der Koch eine Schulter auf

und was daran hing. Und er legte es Saul vor und sprach: Siehe, das ist übriggeblieben, lege vor dich und is; denn es ist für dich behalten, eben auf diese Zeit, da ich das Volk lud. Also aß Saul mit Samuel des Tages.

25. Und da sie hinabgingen von der Höhe zur Stadt, redete er mit Saul auf dem Dach.

26. Und standen früh auf; und da die Morgenröthe aufging, rief Samuel Saul auf dem Dach und sprach: Auf! daß ich dich gehen lasse. Und Saul machte sich auf, und die beiden gingen mit einander hinaus, er und Samuel.

27. Und da sie kamen hinab an der Stadt Ende, sprach Samuel zu Saul: Sage dem Knaben, daß er vor uns hin-gehe (und er ging vor hin); du aber siehe jetzt stille, daß ich dir kund thue, was Gott gesagt hat.

Das 10. Kapitel.

Saul zum Könige gesalbt und vorgestellt.

Da nahm Samuel ein Olgas und goß auf sein Haupt und küßte ihn und sprach: Siehst du, daß dich der Herr zum Fürsten über sein Erbteil gesalbt hat? App. 13, 21.

2. Wenn du jetzt von mir gehst, so wirst du zwei Männer finden bei dem Grabe Rahels, in der Grenze Benjamins, zu Zelzah, die werden zu dir sagen: Die Eselinnen sind gefunden, die du zu suchen bist gegangen; und siehe, dein Vater hat die Esel aus der Acht gelassen und sorgt um euch und spricht: Was soll ich um meinen Sohn thun? 9. 5. 1 Mose 35, 19.

3. Und wenn du dich von dannen weiter wendest, so wirst du kommen zu der Eiche Thabor; daselbst werden dich antreffen drei Männer, die hinauf gehen zu Gott nach Beth-El. Einer trägt drei Bücklein, der andre drei Laib Brot, der dritte eine Flasche mit Wein.

4. Und sie werden dich freundlich grüßen und dir zwei Brote geben, die sollst du von ihren Händen nehmen.

5. Danach wirst du kommen auf den Hügel Gottes, da der Philister Posten sind; und wenn du daselbst in die Stadt kommst, wird dich begegnen ein Hause Propheten, von der Höhe herab kommend, und vor ihnen her Walter und Pauken und Pfeifen und Harfen, und sie weissagend.

6. Und der Geist des Herrn wird über dich geraten, daß du mit ihnen weissagest; da wirst du ein andrer Mann werden.

7. Wenn dir nun diese Zeichen kom-

men, so thue, was dir unter Händen kommt; denn Gott ist mit dir.

8. Du sollst aber vor mir hinab gehen nach Gilgal; siehe, da will ich zu dir hinab kommen, zu opfern Brandopfer und Lanfopfer. Sieben Tage sollst du harren, bis ich zu dir komme und dir kund thue, was du thun sollst. 11, 14. 13. 8.

9. Und da er seine Schultern wandte, daß er von Samuel ginge, gab ihm Gott ein andres Herz; und kamen alle diese Zeichen auf denselben Tag.

10. Und da sie kamen an den Hügel, siehe, da kam ihm ein Propheten-Hause entgegen; und der Geist Gottes geriet über ihn, daß er unter ihnen weisagte.

11. Da ihn aber sahen alle, die ihn vorhin gefannt hatten, daß er mit den Propheten weisagte, sprachen sie alle unter einander: Was ist dem Sohn des Kisz geschehen? Ist Saul auch unter den Propheten?

12. Und einer daseselbst antwortete und sprach: Wer ist ihr Vater? Daher ist das Sprichwort gekommen: Ist Saul auch unter den Propheten?

13. Und da er ausgeweisagt hatte, kam er auf die Höhe.

14. Es sprach aber Sauls Better zu ihm und zu seinem Knaben: Wo seid ihr hingegangen? Sie antworteten: Die Gefinnen zu suchen; und da wir sahen, daß sie nicht da waren, kamen wir zu Samuel.

15. Da sprach der Better Sauls: Sage mir, was sagte euch Samuel?

16. Saul antwortete seinem Better: Er sagte uns, daß die Gefinnen gefunden wären. Aber von dem Königreich sagte er ihm nicht, was Samuel gesagt hatte.

17. Samuel aber berief das Volk zum Herrn nach Mizpa,

18. Und sprach zu den Kindern Israhel: So sagt der Herr, der Gott Israhels: Ich habe Israhel aus Agypten geführt und euch von der Agypter Hand errettet und von der Hand aller Königreiche, die euch zwangen;

19. Und ihr habt heute euren Gott verworfen, der euch aus all eurem Unglück und Trübsal geholfen hat, und sprecht zu ihm: Setze einen König über uns. Wohlan, so tretet nun vor den Herrn, nach euren Stämmen und Freundschaften. 8. 7.

20. Da nun Samuel alle Stämme Israhels herzu brachte, ward getroffen der Stamm Benjamin.

21. Und da er den Stamm Benjamin herzu brachte mit seinen Geschlechtern, ward getroffen das Geschlecht Matri, und ward getroffen Saul, der Sohn des Kisz.

Und sie suchten ihn, aber sie fanden ihn nicht. Jos. 7, 14. 16-18.

22. Da fragten sie ferner den Herrn: Wird er auch noch herkommen? Der Herr antwortete: Siehe, er hat sich bei dem Gerate versteckt.

23. Da liefen sie hin und holten ihn von daumen; und da er unter das Volk trat, war er eines Haupt's länger denn alles Volk. 9, 2.

24. Und Samuel sprach zu allem Volk: Da seht ihr, welchen der Herr erwählt hat; denn ihm ist keiner gleich in allem Volk. Da jauchzte alles Volk und sprach: Glück zu dem Könige! 1 Kön. 1, 25.

25. Samuel aber sagte dem Volk alle Rechte des Königreichs und schrieb's in ein Buch und legte es vor den Herrn. Und Samuel ließ alles Volk gehen, einen jeglichen in sein Haus. 8, 11.

26. Und Saul ging auch heim nach Gibeon; und ging mit ihm des Heers ein Teil, welcher Herz Gott rührte.

27. Aber etliche lose Leute sprachen: Was sollte uns dieser helfen? Und verachteten ihn und brachten ihm kein Geschenk. Aber er that, als hörte er's nicht. 11, 12. 13.

Das 11. Kapitel.

Sauls erster Sieg wider die Ammoniter.

Es zog aber herauf Nahas, der Ammoniter, und belagerte Jabes in Gilead. Und alle Männer zu Jabes sprachen zu Nahas: Mache einen Bund mit uns, so wollen wir dir dienen. 31, 11.

2. Aber Nahas, der Ammoniter, antwortete ihnen: Darin will ich mit euch einen Bund machen, daß ich euch allen das rechte Auge ausstechen und lege das als Schande auf ganz Israhel.

3. Da sprachen zu ihm die Ältesten zu Jabes: Gib uns sieben Tage, daß wir Boten senden in alle Grenzen Israhels: ist dann niemand, der uns errette, so wollen wir zu dir hinaus gehen.

4. Da kamen die Boten nach Gibeon Sauls und redeten solches vor den Ohren des Volks. Da hob alles Volk seine Stimme auf und weinte.

5. Und siehe, da kam Saul vom Felde, hinter den Kindern her, und sprach: Was ist dem Volk, daß es weint? Da erzählten sie ihm die Sache der Männer von Jabes.

6. Da geriet der Geist Gottes über ihn, als er solche Worte hörte, und sein Zorn ergrimmete sehr,

7. Und nahm ein Paar Ochsen und zerstückte sie und sandte in alle Grenzen

Israels durch die Boten und ließ sagen: Wer nicht auszieht, Saul und Samuel nach, des Rindern soll man also thun. Da fiel die Furcht des HErrn auf das Volk, daß sie auszogen, gleich als ein einiger Mann. Richt. 19, 29. 30.

8. Und er musterte sie zu Bajef; und der Kinder Israels waren drei hundertmal tausend Mann, und der Kinder Juda dreißig tausend.

9. Und sie sagten den Boten, die gekommen waren: Also sagt den Männern zu Jabes-Gilead: Morgen soll euch Hilfe geschehen, wenn die Sonne beginnt, heiß zu scheinen. Da die Boten kamen und verkündigten das den Männern zu Jabes, wurden sie froh.

10. Und die Männer zu Jabes sprachen: Morgen wollen wir zu euch hinaus gehen, daß ihr uns thut alles, was euch gefällt.

11. Und des andern Morgens stellte Saul das Volk in drei Haufen, und kamen ins Lager um die Morgenwache und schlugen die Ammoniter, bis der Tag heiß ward; welche aber überblieben, wurden also zerstreut, daß ihrer nicht zwei bei einander blieben.

12. Da sprach das Volk zu Samuel: Wer sind sie, die da sagen: Sollte Saul über uns herrschen? Gebt sie her, die Männer, daß wir sie töten. 10, 27.

13. Saul aber sprach: Es soll auf diesen Tag niemand sterben; denn der HErr hat heute Heil gegeben in Israel.

14. Samuel sprach zum Volk: Kommt und laßt uns nach Gilgal gehen und das Königreich daselbst erneuern. 10, 8.

15. Da ging alles Volk nach Gilgal, und machten daselbst Saul zum König vor dem HErrn zu Gilgal und opferten Dankopfer vor dem HErrn. Und Saul samt allen Männern Israels freuten sich daselbst gar sehr.

Das 12. Kapitel.

Samuels Weisenschaft über sein Richteramt.

Da sprach Samuel zum ganzen Israel: Siehe, ich habe eurer Stimme gehorcht in allem, was ihr mir gesagt habt, und habe einen König über euch gemacht. 8, 7. 22.

2. Und nun siehe, da zieht euer König vor euch her. Ich aber bin alt und grau geworden, und meine Söhne sind bei euch, und ich bin vor euch hergegangen von meiner Jugend auf bis auf diesen Tag.

3. Siehe, hier bin ich; antwortet wider mich vor dem HErrn und seinem Gesalbten: ob ich jemand's Ohren oder Esel genommen habe, ob ich jemand habe Gewalt oder Un-

recht gethan, ob ich von jemand's Hand ein Geschenk genommen habe und mir die Augen blenden lassen? so will ich's euch wieder geben. 4 Mose 16, 15. Apg. 20, 23.

4. Sie sprachen: Du hast uns keine Gewalt noch Unrecht gethan und von niemand's Hand etwas genommen.

5. Er sprach zu ihnen: Der HErr sei Zeuge wider euch und sein Gesalbter heutigestags, daß ihr nichts in meiner Hand gefunden habt. Sie sprachen: Ja, Zeugen sollen sie sein.

6. Und Samuel sprach zum Volk: Ja, der HErr, der Mose und Aaron gemacht hat und hat eure Väter aus Aegyptenland geführt.

7. So tretet nun her, daß ich mit euch rechte vor dem HErrn über aller Wohlthat des HErrn, die er an euch und euren Vätern gethan hat.

8. Als Jakob nach Aegypten gekommen war, schriean eure Väter zu dem HErrn, und er sandte Mose und Aaron, daß sie eure Väter aus Aegypten führeten und sie an diesem Orte wohnen ließen.

9. Aber da sie des HErrn, ihres Gottes, vergaßen, verkaufte er sie unter die Gewalt Siseras, des Feldhauptmanns zu Hazor, und unter die Gewalt der Philister und unter die Gewalt des Königs der Moabiter, die stritten wider sie. Richt. 3, 12. 17. 4, 2. 10, 7.

10. Und sie schriean abermal zum HErrn und sprachen: Wir haben gesündigt, daß wir den HErrn verlassen und den Baalim und den Astarten gedient haben; nun aber errette uns von der Hand unsrer Feinde, so wollen wir dir dienen. Richt. 10, 10.

11. Da sandte der HErr Jerub-Baal, Bedan, Zephthah und Samuel und errettete euch von eurer Feinde Händen umher und ließ euch sicher wohnen. Richt. 6, 14. 32. 7, 10. 11, 2. 29.

12. Da ihr aber saht, daß Nahas, der König der Kinder Ammon, wider euch kam, sprach ihr zu mir: Nein, sondern ein König soll über uns herrschen; so doch der HErr, euer Gott, euer König war.

13. Nun, da habt ihr euren König, den ihr erwählt und gebeten habt; denn siehe, der HErr hat einen König über euch gesetzt.

14. Werdet ihr nun dem HErrn fürchten und ihm dienen und seiner Stimme gehorchen und dem Munde des HErrn nicht ungehorfam sein; so merdet beide, ihr und euer König, der über euch herrscht, dem HErrn, eurem Gott, folgen.

15. Werdet ihr aber des HErrn Stimme nicht gehorchen, sondern seinem Munde un-

gehorsam sein; so wird die Hand des HErrn wider euch sein, wie wider eure Väter.

16. Auch tretet nun her und sehet das große Ding, das der HErr vor euren Augen thun wird.

17. Ist nicht jetzt die Weizenernte? Ich will aber den HErrn anrufen, daß er soll donnern und regnen lassen, daß ihr inne werdet und sehen sollt das große Übel, das ihr vor des HErrn Augen gethan habt, daß ihr euch einen König gebeten habt.

18. Und da Samuel den HErrn anrief, ließ der HErr donnern und regnen desselben Tages. Da fürchtete das ganze Volk sehr den HErrn und Samuel;

19. Und sprachen alle zu Samuel: Bitte für deine Knechte den HErrn, deinen Gott, daß wir nicht sterben; denn über alle unsre Sünden haben wir auch das Übel gethan, daß wir uns einen König gebeten haben.

20. Samuel aber sprach zum Volk: Fürchtet euch nicht, ihr habt zwar das Übel alles gethan; doch weicht nicht hinter dem HErrn ab, sondern dient dem HErrn von ganzem Herzen;

21. Und weicht nicht dem Eiteln nach; denn es nützt nicht und kann nicht erretten, weil es ein eitles Ding ist. 5 Mose 32, 37. 38.

22. Aber der HErr verläßt sein Volk nicht um seines großen Namens willen; denn es hat dem HErrn gefallen, euch sich selbst zum Volk zu machen.

23. Es sei aber auch ferne von mir, mich also an dem HErrn zu veründigen, daß ich sollte ablassen, für euch zu beten und euch zu lehren den guten und richtigen Weg.

24. Fürchtet nur den HErrn und dienet ihm treulich von ganzem Herzen; denn ihr sehet, wie große Dinge er mit euch thut. 2 Kön. 17, 39.

25. Werdet ihr aber übel handeln, so werdet beide, ihr und euer König, verloren sein.

Das 13. Kapitel.

Sauls Mißtrauen im Zuge wider die Philister.

Saul war ein Jahr König gewesen; und da er zwei Jahre über Israël regiert hatte,

2. Erwählte er sich drei tausend Mann aus Israël; zwei tausend waren mit Saul zu Michmas und auf dem Gebirge Beth-El, und ein tausend mit Jonathan zu Gibeä Benjamin; das andre Volk aber ließ er gehen, einen jeglichen in seine Hütte.

3. Jonathan aber schlug die Posten der Philister, die zu Gibeä waren; das kam vor die Philister. Und Saul ließ die Posaunen blasen im ganzen Lande und sagen: Das laßt die Hebräer hören.

4. Und ganz Israël hörte sagen: Saul hat der Philister Posten geschlagen; denn Israël ist verrufen worden vor den Philistern. Und alles Volk wurde zusammen gerufen Saul nach nach Gilgal. 1 Mose 34, 30.

5. Da versammelten sich die Philister, zu streiten mit Israël, dreißig tausend Wagen, sechs tausend Reiter und sonst Volk, so viel wie Sand am Rande des Meers; und zogen herauf und lagerten sich zu Michmas, gegen Morgen vor Beth-Aven.

6. Da das sahen die Männer Israël, daß sie in Nöten waren (denn dem Volk war bange), verkrochen sie sich in die Höhlen und Klüften und Felsen und Löcher und Gruben.

7. Die Hebräer aber gingen über den Jordan ins Land Gad und Gilead. Saul aber war noch zu Gilgal, und alles Volk ward hinter ihm zag.

8. Da harrete er sieben Tage auf die Zeit, von Samuel bestimmt. Und da Samuel nicht kam nach Gilgal, zerstreute sich das Volk von ihm. 10, 8.

9. Da sprach Saul: Bringt mir her Brandopfer und Dankopfer. Und er opferte Brandopfer.

10. Als er aber das Brandopfer vollendet hatte, siehe, da kam Samuel. Da ging Saul hinaus ihm entgegen, ihn zu grüßen.

11. Samuel aber sprach: Was hast du gemacht? Saul antwortete: Ich sah, daß das Volk sich von mir zerstreute, und du kamst nicht zur bestimmten Zeit, und die Philister waren versammelt zu Michmas.

12. Da sprach ich: Nun werden die Philister zu mir herab kommen nach Gilgal, und ich habe das Angesicht des HErrn nicht erbeten; da wagte ich's und opferte Brandopfer.

13. Samuel aber sprach zu Saul: Du hast thöricht gethan und nicht gehalten des HErrn, deines Gottes, Gebot, das er dir geboten hat; denn jetzt hätte er dein Reich bestätigt über Israël für und für.

14. Aber nun wird dein Reich nicht bestehen. Der HErr hat sich einen Mann erlucht nach seinem Herzen, dem hat der HErr geboten, Fürst zu sein über sein Volk; denn du hast des HErrn Gebot nicht gehalten. 1. Kön. 13, 21.

15. Und Samuel machte sich auf und ging von Gilgal nach Gibeä Benjamin. Aber Saul zählte das Volk, das bei ihm war, bei sechs hundert Mann.

16. Saul aber und sein Sohn Jonathan und das Volk, das bei ihm war, blieben zu Gibeä Benjamin. Die Philister aber hatten sich gelagert zu Michmas.

17. Und aus dem Lager der Philister zogen drei Haufen, das Land zu verheeren: einer wandte sich auf die Straße nach Ophra, ins Land Sual;

18. Der andre wandte sich auf die Straße Beth-Horon; der dritte wandte sich auf die Straße nach der Grenze, die da langt an das Thal Beboim, an der Wüste.

19. Es ward aber kein Schmied im ganzen Lande Israel erfunden; denn die Philister gedachten, die Hebräer möchten Schwert und Spieß machen. Richt. 5, 8.

20. Und mußte ganz Israel hinab ziehen zu den Philistern, wenn jemand hatte eine Pflugschar, Haue, Beil oder Sense zu schärfen.

21. Und die Schneiden an den Sensen und Hauen und Gabeln und Beilen waren abgearbeitet und die Stacheln stumpf geworden. 22. Da nun der Streittag kam, ward kein Schwert noch Spieß gefunden in des ganzen Volkes Hand, das mit Saul und Jonathan war; ohne Saul und sein Sohn hatten Waffen.

23. Und ein Posten der Philister zog aus an den Paß vor Michmas.

Das 14. Kapitel.

Helbenthat Jonathans, unzeitiger Eifer Sauls, Lebensgefahr Jonathans.

Es begab sich eines Tages, daß Jonathan, der Sohn Sauls, sprach zu seinem Knaben, der sein Waffenträger war: Komm', laß uns hinüber gehen zu der Philister Posten, der da drüben ist; und sagte es seinem Vater nicht an.

2. Saul aber blieb zu Gibeon am Ende unter einem Granatenbaum, der in der Vorstadt war; und des Volks, das bei ihm war, war bei sechs hundert Mann.

3. Und Ahia, der Sohn Ahitobs, des Bruders Itabods, des Sohns Pinehas, des Sohns Elis, war Priester des HErrn zu Silo und trug das Brustkleid. Das Volk wußte auch nicht, daß Jonathan war hingegangen.

4. Es waren aber an dem Wege, da Jonathan suchte hinüber zu gehen zu der Philister Posten, zwei spizige Felsen, einer diesseit, der andre jenseit; der eine hieß Bozez, der andre Sene.

5. Und einer sah von Mitternacht gegen Michmas, und der andre von Mittag gegen Gaba.

6. Und Jonathan sprach zu seinem Waffenträger: Komm', laß uns hinüber gehen zu dem Posten dieser Unbeschnittnen; vielleicht wird der HErr etwas durch uns ausrichten; denn es ist dem HErrn nicht schwer, durch viel oder wenig helfen. Richt. 7, 7.

7. Da antwortete ihm sein Waffenträger: Thue alles, was in deinem Herzen ist; fahre hin; sieh, ich bin mit dir, wie dein Herz will.

8. Jonathan sprach: Wohlan, wenn wir hinüber kommen zu den Leuten und ihnen ins Gesicht kommen,

9. Werden sie dann sagen: Stehet stille, bis wir an euch gelangen, so wollen wir an unserm Ort stehen bleiben und nicht zu ihnen hinauf gehen;

10. Werden sie aber sagen: Kommt zu uns herauf, so wollen wir zu ihnen hinauf steigen; so hat sie uns der HErr in unsre Hände gegeben. Und das soll uns zum Zeichen sein.

11. Da sie nun beide der Philister Posten ins Gesicht kamen, sprachen die Philister: Siehe, die Hebräer sind aus den Löchern gegangen, darinnen sie sich verkrochen hatten. 13. 5. 6.

12. Und die Männer auf dem Posten antworteten Jonathan und seinem Waffenträger und sprachen: Kommt herauf zu uns, so wollen wir's euch wohl lehren. Da sprach Jonathan zu seinem Waffenträger: Steige mir nach, der HErr hat sie gegeben in die Hände Israels.

13. Und Jonathan kletterte mit Händen und mit Füßen hinauf und sein Waffenträger ihm nach. Da fielen sie vor Jonathan danieder, und sein Waffenträger würgte ihm immer nach; 3 Mose 26, 7. 8.

14. Also, daß die erste Schlacht, die Jonathan und sein Waffenträger that, war bei zwanzig Mann; beinahe auf einer halben Hufe Aders, die ein Joch treibt.

15. Und es kam ein Schrecken ins Lager auf dem Felde und unter das ganze Volk; die Posten und die streifenden Kotten erschrafen auch; also, daß das Land erbebte; denn es war ein Schrecken von Gott.

16. Und die Wächter Sauls zu Gibeon Benjamin sahen, daß der Haufe zerrann und verlief sich und ward zerstückt.

17. Saul sprach zu dem Volk, das bei ihm war: Zählet und befehlet, wer von uns sei weggegangen. Und da sie zählten, siehe, da war Jonathan und sein Waffenträger nicht da.

18. Da sprach Saul zu Ahia: Bringe herzu die Lade Gottes (denn die Lade Gottes war zu der Zeit bei den Kindern Israel).

19. Und da Saul noch redete mit dem Priester, da ward das Getümmel und das Laufen in der Philister Lager größer. Und Saul sprach zum Priester: Ziehe deine Hand ab. 2. 3. Bep. 1, 6.

20. Und Saul rief und alles Volk, das

mit ihm war, kamen zum Streit; und siehe, da ging eines jeglichen Schwert wider den andern, und war ein sehr großes Getümmel. Richt. 7, 22. 2Chr. 20, 22. 23.

21. Auch die Hebräer, die vorher bei den Philistern gewesen waren und mit ihnen im Lager hinauf gezogen waren umher, thaten sich zu den Israeliten, die mit Saul und Jonathan waren;

22. Und alle Mann von Israel, die sich auf dem Gebirge Ephraim verbrochen hatten, da sie hörten, daß die Philister flohen, strichen hinter ihnen her im Streit. 13, 5. 6.

23. Also half der Herr zu der Zeit Israel; und der Streit währte bis nach Beth-aven.

24. Und da die Männer Israels matt waren deselben Tages, beschwor Saul das Volk und sprach: Verflucht sei jeder mann, der etwas ißt bis zu Abend, daß ich mich an meinen Feinden räche. Da aß das ganze Volk nichts.

25. Und das ganze Land kam in den Wald. Es war aber Honig im Felde.

26. Und da das Volk hinein kam in den Wald, siehe, da floß der Honig. Aber niemand that deselben mit der Hand zu seinem Munde; denn das Volk fürchtete sich vor dem Eide. 2 Mose 3, 8.

27. Jonathan aber hatte nicht gehört, daß sein Vater das Volk beschworen hatte, und rekte seinen Stab aus, den er in seiner Hand hatte, und stunkte mit der Spitze in den Honigsaim und wandte seine Hand zu seinem Munde; da wurden seine Augen wacker.

28. Da antwortete einer des Volks und sprach: Dein Vater hat das Volk beschworen und gesagt: Verflucht sei jeder mann, der heute etwas ißt. Und das Volk war matt geworden.

29. Da sprach Jonathan: Mein Vater hat das Land betrübt: seht, wie wacker sind meine Augen geworden, daß ich ein wenig dieses Honigs gekostet habe.

30. Weil aber das Volk heute nicht hat müssen essen von der Beute seiner Feinde, die es gefunden hat, so hat auch nun die Schlacht nicht größer werden können wider die Philister.

31. Sie schlugen aber die Philister des Tages, von Michmas bis nach Ajalon. Und das Volk ward sehr matt.

32. Und das Volk fiel über die Beute her, und nahmen Schafe und Rinder und Kälber und schlachteten's auf der Erde und aßen's so blutig. 1 Mose 9, 4.

33. Da verkündigte man Saul: Siehe, das Volk versündigt sich an dem Herrn, daß es

Blut ißt. Er sprach: Ihr habt übel gethan, wälzet her zu mir jetzt einen großen Stein.

34. Und Saul sprach weiter: Zerstreuet euch unter das Volk und saget ihnen, daß ein jeglicher seinen Ochsen und sein Schaf zu mir bringe; und schlachtet's allhier, daß ihr's esset und euch nicht versündigt an dem Herrn mit dem Blutesen. Da brachte alles Volk, ein jeglicher seinen Ochsen mit seiner Hand herzu des Nachts, und schlachteten's daseibst.

35. Und Saul baute dem Herrn einen Altar. Das ist der erste Altar, den er dem Herrn baute.

36. Und Saul sprach: Laßt uns hinab ziehen, den Philistern nach bei der Nacht und sie berauben, bis daß lichter Morgen wird, daß wir niemand von ihnen überlassen. Sie antworteten: Thue alles, was dir gefällt. Aber der Priester sprach: Laßt uns hierher zu Gott nahen.

37. Und Saul fragte Gott: Soll ich hinab ziehen, den Philistern nach? Und willst du sie geben in Israels Hände? Aber er antwortete ihm zu der Zeit nicht. 28, 6.

38. Da sprach Saul: Laßt herzu treten alle Häupter des Volks, und erfabet und sehet, an welchem die Sünde sei zu dieser Zeit.

39. Denn, so wahr der Herr lebt, der Heiland Israels, und ob sie gleich an meinem Sohn Jonathan wäre, so soll er sterben. Und niemand antwortete ihm aus dem ganzen Volk. 3, 24. 44.

40. Und er sprach zu dem ganzen Israel: Seid ihr auf jener Seite; ich und mein Sohn Jonathan wollen sein auf dieser Seite. Das Volk sprach zu Saul: Thue, was dir gefällt.

41. Und Saul sprach zu dem Herrn, dem Gott Israels: Schaffe Recht. Da ward Jonathan und Saul getroffen; aber das Volk ging frei aus. 30f. 7, 1 ff.

42. Saul sprach: Werfet über mich und meinen Sohn Jonathan. Da ward Jonathan getroffen.

43. Und Saul sprach zu Jonathan: Sage mir, was hast du gethan? Jonathan sagte es ihm und sprach: Ich habe ein wenig Honig gekostet mit dem Stabe, den ich in meiner Hand hatte; und siehe, ich muß darum sterben.

44. Da sprach Saul: Gott thue mir dies und das; Jonathan, du mußt des Todes sterben.

45. Aber das Volk sprach zu Saul: Sollte Jonathan sterben, der ein solch großes Heil in Israel gethan hat? Das sei ferne. So wahr der Herr lebt, es soll kein Haar von seinem Haupt auf die Erde fallen; denn

Gott hat's heute durch ihn gethan. Also erlöste das Volk Jonathan, daß er nicht sterben mußte. 11, 13. 2 Sam. 14, 11.

46. Da zog Saul herauf von den Philistern, und die Philister zogen an ihren Ort.

47. Aber da Saul das Reich über Israel eingenommen hatte, stritt er wider alle seine Feinde umher, wider die Moabiter, wider die Kinder Ammon, wider die Edomiter, wider die Könige Jobas, wider die Philister; und wo er sich hinwandte, da übte er Strafe.

48. Und handelte tapfer und schlug die Amalekiter und errettete Israel von der Hand aller, die sie zwackten.

49. Saul aber hatte Söhne: Jonathan, Ismi, Malchijua; und seine zwei Töchter hießen also, die erstgeborne Merob, die jüngste Michal. 1 Chr. 8, 33.

50. Und das Weib Sauls hieß Ahinoam, eine Tochter des Ahimaaz. Und sein Feldhauptmann hieß Abner, ein Sohn Ners, Sauls Better.

51. Nis aber war Sauls Vater; Ner aber, Abners Vater, war ein Sohn Abi GEs.

52. Es war aber ein harter Streit wider die Philister, so lange Saul lebte. Und wo Saul sah einen starken und rüstigen Mann, den nahm er zu sich.

Das 15. Kapitel.

Saul wegen seines Ungehorsams verworfen.

Samuel aber sprach zu Saul: Der Herr hat mich gesandt, daß ich dich zum Könige salbete über sein Volk Israel; so höre nun die Stimme der Worte des Herrn. 10, 1.

2. So spricht der Herr Zebaoth: Ich habe gedacht, was Amalek Israel that, und wie er ihm den Weg verlegte, da er aus Agypten zog. 2 Mose 17, 8 ff.

3. So ziehe nun hin und schlage die Amalekiter und verbanne sie mit allem, was sie haben; schöne seiner nicht, sondern töte beide, Mann und Weib, Kinder und Säuglinge, Ochsen und Schafe, Kamele und Esel.

4. Saul ließ solches vor das Volk kommen; und er zählte sie zu Telaim, zwei hundert tausend Fußvolks, und zehn tausend Mann aus Juda.

5. Und da Saul kam zu der Amalekiter Stadt, machte er einen Hinterhalt am Bache;

6. Und ließ den Keniter sagen: Gehet hin, weicht und ziehet herab von den Amalekitem, daß ich euch nicht mit ihnen aufraume; denn ihr thatet Barmherzigkeit an allen Kindern Israel, da sie aus Agypten zogen. Also machten sich die Keniter von den Amalekitem. Richt. 1, 16,

7. Da schlug Saul die Amalekiter von Hevila an bis nach Sur, die vor Agypten liegt;

8. Und griff Agag, der Amalekiter König lebendig; und alles Volk verbannte er mit des Schwerts Schärfe.

9. Aber Saul und das Volk schonte des Agag, und was gute Schafe und Kinder und gemästet war, und der Lämmer und alles, was gut war, und wollten's nicht verbannen, was aber schnöde und untüchtig war, das verbannten sie. 3 Mose 27, 28, 29.

10. Da geschah des Herrn Wort zu Samuel, und sprach:

11. Es reut mich, daß ich Saul zum Könige gemacht habe; denn er hat sich hinter mir abgewandt und meine Worte nicht erfüllt. Des ward Samuel zornig und schrie zu dem Herrn die ganze Nacht.

12. Und Samuel machte sich früh auf, daß er Saul am Morgen begegnete. Und ihm ward angesagt, daß Saul nach Karmel gekommen wäre und hätte sich ein Siegeszeichen aufgerichtet und wäre bezum gezogen und nach Gilgal hinab gekommen.

13. Als nun Samuel zu Saul kam, sprach Saul zu ihm: Gesegnet seist du dem Herrn! ich habe des Herrn Wort erfüllt.

14. Samuel antwortete: Was ist denn das für ein Blöfen der Schafe in meinen Ohren und ein Brüllen der Kinder, die ich höre?

15. Saul sprach: Von den Amalekitem haben sie sie gebracht; denn das Volk verschonte der besten Schafe und Kinder, um zu opfern dem Herrn, deinem Gott; das andre haben wir verbannt.

16. Samuel aber antwortete Saul: Laß dir sagen, was der Herr mit mir geredet hat diese Nacht. Er sprach: Sage her.

17. Samuel sprach: Ist's nicht also, da du klein warst vor deinen Augen, würdest du das Haupt unter den Stämmen Israel; und der Herr salbte dich zum Könige über Israel? 9, 21.

18. Und der Herr sandte dich auf den Weg und sprach: Ziehe hin und verbanne die Sünder, die Amalekiter, und streite wider sie, bis du sie vertilgest.

19. Warum hast du nicht gehorcht des Herrn Stimme; sondern hast dich zum Raube gewandt und übel gehandelt vor den Augen des Herrn?

20. Saul antwortete Samuel: Habe ich doch der Stimme des Herrn gehorcht und bin hingezogen des Weges, den mich der Herr sandte, und habe Agag, der Amalekiter König, gebracht und die Amalekiter verbannt;

21. Aber das Volk hat des Raubes genommen, Schafe und Rinder, das beste unter dem Verbannten, dem HErrn, deinem Gott, zu opfern in Gilgal.

22. Samuel aber sprach: Weinst du, daß der HErr Lust habe am Opfer und Brandopfer, gleichwie am Gehorham der Stimme des HErrn? Siehe, Gehorsam ist besser denn Opfer, und Aufmerken besser denn das Fett von Widdern.

Ps 51, 18. 19. Pred 4, 17. Jes. 1, 11. 65, 2. 3. Ps 6, 6. Mt. 9, 13.

23. Denn Ungehorsam ist eine Zaubereisünde, und Widerstreben ist Abgötterei und Götzendienst. Weil du nun des HErrn Wort verworfen hast, hat er dich auch verworfen, daß du nicht König seist. 16, 1. 2 Sam. 7, 15.

24. Da sprach Saul zu Samuel: Ich habe gesündigt, daß ich des HErrn Befehl und deine Worte übergangen habe; denn ich fürchtete das Volk und gehorchte ihrer Stimme. Enc. 29, 25.

25. Und nun vergib mir die Sünde und kehre mit mir um, daß ich den HErrn anbeite.

26. Samuel sprach zu Saul: Ich will nicht mit dir umkehren; denn du hast des HErrn Wort verworfen, und der HErr hat dich auch verworfen, daß du nicht König seist über Israhel.

27. Und als sich Samuel umwandte, daß er wegginge, ergriff er ihn bei einem Zipfel seines Rocks, und er zerriß.

28. Da sprach Samuel zu ihm: Der HErr hat das Königreich Israhel heute von dir gerissen und deinem Nächsten gegeben, der besser ist denn du.

29. Auch lügt der Held in Israhel nicht, und gereuet ihn nicht; denner ist nicht ein Mensch, daß ihn etwas gereuen sollte. 4 Mose 23, 19.

30. Er aber sprach: Ich habe gesündigt; aber ehre mich doch jetzt vor den Ältesten meines Volks und vor Israhel, und kehre mit mir um, daß ich den HErrn, deinen Gott, anbeite.

31. Also kehrte Samuel um und folgte Saul nach, daß Saul den HErrn anbetete.

32. Samuel aber sprach: Laß her zu mir bringen Agag, der Amalekiter König. Und Agag ging zu ihm lustig und sprach: Also muß man des Todes Bitterkeit vertreiben.

33. Samuel sprach: Wie dein Schwert Weiber ihrer Kinder beraubt hat, also soll auch deine Mutter ihrer Kinder beraubt sein unter den Weibern. Also zerhieb Samuel den Agag zu Stücken vor dem HErrn in Gilgal.

34. Und Samuel ging hin nach Ramah; Saul aber zog hinauf zu seinem Hause zu Gibea Saul.

35. Und Samuel sah Saul fürder nicht mehr, bis an den Tag seines Todes. Aber doch trug Samuel Leid um Saul, daß den HErrn gereuet hatte, daß er Saul zum Könige über Israhel gemacht hatte.

Das 16. Kapitel.

David's Berufung und erste Salbung zum Könige.

Und der HErr sprach zu Samuel: Wie lange trägst du Leid um Saul, den ich verworfen habe, daß er nicht König sei über Israhel? Fülle dein Horn mit Öl und gehe hin; ich will dich senden zu dem Bethlehemiter Isai; denn unter seinen Söhnen habe ich mir einen König ersehen. 15, 23. 26. Agg. 13, 22.

2. Samuel aber sprach: Wie soll ich hingehen? Saul wird's erfahren und mich erwürgen. Der HErr sprach: Nimm ein Kalb von den Rindern zu dir und sprich: Ich bin gekommen, dem HErrn zu opfern.

3. Und sollst Isai zu Opfer laden; da will ich dir weisen, was du thun sollst, daß du mir salbest, welchen ich dir sagen werde.

4. Samuel that, wie ihm der HErr gesagt hatte, und kam nach Bethlehem. Da entsetzten sich die Ältesten der Stadt und gingen ihm entgegen und sprachen: Ist's Friede, daß du kommst?

5. Er sprach: Ja, ich bin gekommen, dem HErrn zu opfern; heiliget euch und kommt mit mir zum Opfer. Und er heiligte den Isai und seine Söhne und lud sie zum Opfer.

6. Da sie nun herein kamen, sah er den Eliab an und gedachte, ob vor dem HErrn sei sein Gesalbter.

7. Aber der HErr sprach zu Samuel: Siehe nicht an seine Gestalt, noch seine große Person; ich habe ihn verworfen. Denn es geht nicht, wie ein Mensch sieht. Ein Mensch sieht, was vor Augen ist; der HErr aber sieht das Herz an.

1 Kön. 8, 39. 1 Chr. 29, 17. Ps. 7, 10.

8. Da rief Isai den Abinabab und ließ ihn vor Samuel vorübergehen. Und er sprach: Diesen hat der HErr auch nicht erwählt.

9. Da ließ Isai vorüber gehen Samma. Er aber sprach: Diesen hat der HErr auch nicht erwählt.

10. Da ließ Isai seine sieben Söhne vor Samuel übergehen. Aber Samuel sprach zu Isai: Der HErr hat derer keinen erwählt.

11. Und Samuel sprach zu Isai: Sind das die Knaben alle? Er aber sprach: Es ist noch übrig der kleinste; und siehe, er hütet die Schafe. Da sprach Samuel zu Isai: Sende hin und laß ihn holen;

denn wir werden uns nicht sehen, bis er hierher komme.

12. Da sandte er hin und ließ ihn holen. Und er war bräunlich, mit schönen Augen und guter Gestalt. Und der HErr sprach: Auf und salbe ihn; denn der ist's.

13. Da nahm Samuel sein Ohorn und salbte ihn mitten unter seinen Brüdern. Und der Geist des HErrn geriet über David von dem Tage an und fürder. Samuel aber machte sich auf und ging nach Ramah.

14. Der Geist aber des HErrn wich von Saul, und ein böser Geist vom HErrn machte ihn sehr unruhig.

15. Da sprachen die Knechte Sauls zu ihm: Siehe, ein böser Geist von Gott macht dich sehr unruhig.

16. Unser Herr sage seinen Knechten, die vor ihm stehen, daß sie einen Mann suchen, der auf der Harfe wohl spielen könne; auf daß, wenn der böse Geist Gottes über dich kommt, er mit seiner Hand spiele, daß es besser mit dir werde. 2 Kön. 3, 15.

17. Da sprach Saul zu seinen Knechten: Sehet nach einem Mann, der es wohl kann auf Saitenspiel, und bringt ihn zu mir.

18. Da antwortete der Knabe einer und sprach: Siehe, ich habe gesehen einen Sohn Jsais, des Bethlehemiters, der kann wohl auf Saitenspiel; er ist ein tapferer Held und streitbar und verständig in Sachen und schön, und der HErr ist mit ihm.

19. Da sandte Saul Boten zu Jtai und ließ ihm sagen: Sende deinen Sohn David zu mir, der bei den Schafen ist. Ps. 78, 71.

20. Da nahm Jtai ein Homer Brots und einen Schlauch Weins und ein Ziegenböcklein und sandte es Saul durch seinen Sohn David.

21. Also kam David zu Saul und diente vor ihm; und er gewann ihn sehr lieb, und er ward sein Waffenträger.

22. Und Saul sandte zu Jtai und ließ ihm sagen: Laß David vor mir bleiben; denn er hat Grade gefunden vor meinen Augen.

23. Wenn nun der Geist Gottes über Saul kam, so nahm David die Harfe und spielte mit seiner Hand; so erquickte sich Saul, und ward besser mit ihm, und der böse Geist wich von ihm.

Das 17. Kapitel.

David's Streit mit dem Riesen Goliath.

Die Philister sammelten ihre Heere zum Streit und kamen zusammen zu Socho in Juda und lagerten sich zwischen Socho und Asafa, bei Ephes-Dammim.

2. Aber Saul und die Männer Israels

kamen zusammen und lagerten sich im Sichgrunde und rüsteten sich zum Streit gegen die Philister.

3. Und die Philister standen auf einem Berge jenseits, und die Israeliten auf einem Berge diesseits, daß ein Thal zwischen ihnen war.

4. Da trat hervor aus den Lagern der Philister ein Riese, mit Namen Goliath, von Gath, sechs Ellen und eine Spanne hoch; Jos. 11, 22.

5. Und hatte einen ehernen Helm auf seinem Haupte und einen schuppichten Panzer an, und das Gewicht seines Panzers war fünf tausend Sefel Erzes;

6. Und hatte eherner Beinbarnische an seinen Schenkeln und eine eherner Lanze auf seinen Schultern;

7. Und der Schaft seines Spießes war wie ein Weberbaum, und das Eisen seines Spießes hatte sechs hundert Sefel Eisens; und sein Schildträger ging vor ihm her. 1 Chr. 11, 23.

8. Und er stand und rief zu dem Heer Israels und sprach zu ihnen: Was seid ihr ausgezogen, euch zu rüsten in einen Streit? Bin ich nicht ein Philister, und ihr Sauls Knechte? Erwählet einen unter euch, der zu mir herab komme.

9. Vermag er, wider mich zu streiten, und schlägt mich, so wollen wir eure Knechte sein; vermag ich aber wider ihn und schlage ihn, so sollt ihr unsre Knechte sein, daß ihr uns dienet.

10. Und der Philister sprach: Ich habe heutigestags dem Heere Israels Hohn gesprochen: Gebt mir einen und laßt uns mit einander streiten.

11. Da Saul und ganz Israel diese Rede des Philisters hörten, entsetzten sie sich und fürchteten sich sehr.

12. David aber war jenes ephratischen Mannes Sohn, von Bethlehem-Juda, der da hieß Jtai, der hatte acht Söhne, und war ein alter Mann zu Sauls Zeiten und war betagt unter den Männern. 16, 1.

13. Und die drei größten Söhne Jsais waren mit Saul in den Streit gezogen und hießen mit Namen: Eliab, der erstgeborne, Abinadab, der andre, und Samma, der dritte.

14. David aber war der jüngste. Da aber die drei ältesten mit Saul in den Krieg zogen,

15. Ging David von Saul ab und zu, daß er die Schafe seines Vaters hütete zu Bethlehem.

16. Aber der Philister trat herzu früh-

morgens und abends und stellte sich da vierzig Tage.

17. Jſai aber sprach zu seinem Sohn David: Nimm für deine Brüder dieses Ephagerösten Getreides und diese zehn Brote und laufe ins Heer zu deinen Brüdern; ^{3 Mose 2, 14.}

18. Und diese zehn frischen Käse und bringe sie dem Hauptmann; und besuche deine Brüder, ob's ihnen wohl gehe, und nimm, was sie dir befehlen.

19. Saul aber und sie und alle Männer Israhel waren im Sichgrunde und stritten wider die Philister.

20. Da machte sich David des Morgens früh auf und ließ die Schafe dem Hüter und trug und ging hin, wie ihm Jſai geboten hatte, und kam zur Wagenburg. Und das Heer war ausgezogen und hatte sich gerüstet und schrien im Streit.

21. Denn Israhel hatte sich gestellt samt den Philistern, Schlachtordnung gegen Schlachtordnung.

22. Da ließ David das Gefäß, das er trug, unter dem Hüter der Gefäße und lief zu dem Heere und ging hinein und grüßte seine Brüder.

23. Und da er noch mit ihnen redete, siehe, da trat herauf der Riese, mit Namen Goliath, der Philister von Gath, aus der Philister Heer und redete wie vorhin; und David hörte es.

24. Aber jedermann in Israhel, wenn er den Mann sah, floh er vor ihm und fürchtete sich sehr.

25. Und jedermann in Israhel sprach: Habt ihr den Mann gesehen herauf treten? Denn er ist herauf getreten, Israhel Hohn zu sprechen. Und wer ihn schlägt, den will der König sehr reich machen und ihm seine Tochter geben und will seines Vaters Haus frei machen in Israhel.

26. Da sprach David zu den Männern, die bei ihm standen: Was wird man dem thun, der diesen Philister schlägt und die Schande von Israhel wendet? Denn wer ist der Philister, dieser Unbeschnittene, der das Heer des lebendigen Gottes höhnt?

27. Da sagte ihm das Volk wie vorhin: So wird man thun dem, der ihn schlägt.

28. Und Eliab, sein ältester Bruder, hörte ihn reden mit den Männern und ergrimmte mit Zorn wider David und sprach: Warum bist du herab gekommen? und wem hast du die wenigen Schafe dort in der Wüste überlassen? Ich kenne deine Vermessenheit wohl und deines Herzens Bosheit; denn du bist herab gekommen, daß du den Streit sähest.

29. David antwortete: Was habe ich denn nun gethan? Ist's nicht nur ein Wort?

30. Und wandte sich von ihm gegen einen andern und sprach, wie er vorhin gesagt hatte. Da antwortete ihm das Volk wie vorhin.

31. Und da sie die Worte hörten, die David sagte, verkündigten sie es vor Saul, und er ließ ihn holen.

32. Und David sprach zu Saul: Es entfalle keinem Menschen das Herz um deswillen. Dein Knecht wird hingehen und mit dem Philister streiten.

33. Saul aber sprach zu David: Du kannst nicht hingehen wider diesen Philister, mit ihm zu streiten; denn du bist ein Knabe, dieser aber ist ein Kriegsmann von seiner Jugend auf.

34. David aber sprach zu Saul: Dein Knecht hütete die Schafe seines Vaters, und es kam ein Löwe und ein Bär und trug ein Schaf weg von der Herde;

35. Und ich lief ihm nach und schlug ihn und errettete es aus seinem Maul. Und da er sich über mich machte, ergriff ich ihn bei seinem Bart und schlug ihn und tötete ihn.

36. Also hat dein Knecht geschlagen beide, den Löwen und den Bären. So soll nun dieser Philister, der Unbeschnittene, sein gleichwie derer einer; denn er hat geschändet das Heer des lebendigen Gottes.

37. Und David sprach: Der Herr, der mich von dem Löwen und Bären errettet hat, der wird mich auch erretten von diesem Philister.

38. Und Saul sprach zu David: Gehe hin, der Herr sei mit dir! Und Saul zog David seine Kleider an und setzte ihm einen ehernen Helm auf sein Haupt und legte ihm einen Panzer an.

39. Und David gürtete sein Schwert über seine Kleider und fing an zu gehen; denn er hatte es nie versucht. Da sprach David zu Saul: Ich kann nicht also gehen; denn ich bin's nicht gewohnt; und legte es von sich.

40. Und nahm seinein Stab in seine Hand und erwählte fünf glatte Steine aus dem Bache und that sie in die Hirten Tasche, die er hatte, und in den Sack; und nahm die Schleuder in seine Hand und machte sich zu dem Philister.

41. Und der Philister ging auch einher und machte sich zu David; und sein Schildträger vor ihm her.

42. Da nun der Philister sah und schaute David an, verachtete er ihn; denn er war ein Knabe, bräunlich und schön.

43. Und der Philister sprach zu David:

Bin ich denn ein Hund, daß du mit Stecken zu mir kommst? und fluchte dem David bei seinem Gott.

44. Und sprach zu David: Komm' her zu mir, ich will dein Fleisch geben den Vögeln unter dem Himmel und den Thieren auf dem Felde. Hei. 29. 5.

45. David aber sprach zu dem Philister: Du kommst zu mir mit Schwert, Spieß und Lanze; ich aber komme zu dir im Namen des HErrn Zebaoth, des Gottes des Heers Israels, das du gehöhnt hast.

46. Heutigstags wird dich der HErr in meine Hand überantworten, daß ich dich schlage und nehme dein Haupt von dir und gebe den Leichnam des Heers der Philister heute den Vögeln unter dem Himmel und dem Wild auf Erden, daß alles Land inne werde, daß Israel einen Gott hat; Hebr. 11. 32. 34.

47. Und daß alle diese Gemeinde inne werde, daß der HErr nicht durch Schwert noch Spieß hilft; denn der Streit ist des HErrn, und wird euch geben in unsre Hände. Hi. 33. 16. 17.

48. Da sich nun der Philister aufmachte, ging daher und nabte sich gegen David, eilte David und lief auf den Kampfplatz gegen den Philister.

49. Und David that seine Hand in die Tasche und nahm einen Stein daraus und schleuderte und traf den Philister an seine Stirn, daß der Stein in seine Stirn fuhr, und er zur Erde fiel auf sein Angesicht.

50. Also überwand David den Philister mit der Schleuder und mit dem Stein und schlug ihn und tötete ihn. Und da David kein Schwert in seiner Hand hatte,

51. Lief er und trat zu dem Philister und nahm sein Schwert und zog's aus der Scheide und tötete ihn und hieb ihm den Kopf damit ab. Da aber die Philister sahen, daß ihr Stärkster tot war, flohen sie.

52. Und die Männer Israels und Juda machten sich auf und riefen und jagten den Philistern nach, bis man kommt ins Thal und bis an die Thore Efrons. Und die Philister fielen erschlagen auf dem Wege zu den Thoren, bis nach Gath und nach Efron.

53. Und die Kinder Israels kehrten um von dem Nachjagen der Philister und beraubten ihr Lager.

54. David aber nahm des Philisters Haupt und brachte es nach Jerusalem; seine Waffen aber legte er in seine Hütte.

55. Da aber Saul sah David ausgehen wider den Philister, sprach er zu Abner, seinem Feldhauptmann: Wes Sohn

ist der Knabe? Abner aber sprach: So wahr deine Seele lebt, König, ich weiß nicht.

56. Der König sprach: So frage danach, wes Sohn der Jüngling sei.

57. Da nun David wieder kam von der Schlacht des Philisters, nahm ihn Abner und brachte ihn vor Saul; und er hatte des Philisters Haupt in seiner Hand.

58. Und Saul sprach zu ihm: Wes Sohn bist du, Knabe? David sprach: Ich bin ein Sohn deines Knechts Isai, des Bethlehemiten.

Das 18. Kapitel.

David's Lob, Lebensgefahr und Heirat.

Und da er hatte ausgeredet mit Saul, verband sich das Herz Jonathans mit dem Herzen Davids; und Jonathan gewann ihn lieb wie sein eignes Herz.

2. Und Saul nahm ihn des Tages und ließ ihn nicht wieder zu seines Vaters Hause kommen.

3. Und Jonathan und David machten einen Bund mit einander; denn er hatte ihn lieb wie sein eignes Herz.

19. 1. 20. 8. 16. 23. 18. 2 Sam. 21. 7.

4. Und Jonathan zog aus seinen Rock, den er anhatte, und gab ihn David; dazu seinen Mantel, sein Schwert, seinen Bogen und seinen Gürtel.

5. Und David zog aus, wohin ihn Saul sandte, und hielt sich klüglieh. Und Saul setzte ihn über die Kriegskleute; und er gefiel wohl allem Volk, auch den Knechten Sauls.

6. Es begab sich aber, da er wieder gekommen war von des Philisters Schlacht, daß die Weiber aus allen Städten Israels waren gegangen mit Gesang und Reigen, dem Könige Saul entgegen, mit Pauken, mit Freuden und mit Geigen. Richt. 11. 34.

7. Und die Weiber sangen gegen einander und spielten und sprachen: Saul hat tausend geschlagen, aber David zehn tausend. 21. 11. 29. 5.

8. Da ergrimmete Saul sehr, und gefiel ihm das Wort übel, und sprach: Sie haben David zehn tausend gegeben, und mir tausend; das Königreich will noch sein werden.

9. Und Saul sah David sauer an von dem Tage und fortan.

10. Des andern Tages geriet der böse Geist von Gott über Saul, und er rastete daheim im Hause; David aber spielte auf den Saiten mit seiner Hand, wie er täglich pflegte. Und Saul hatte einen Spieß in der Hand, 16. 14.

11. Und schoß ihn und gedachte: Ich will David an die Wand speißen. David aber wandte sich zweimal von ihm. 20. 33.

12. Und Saul fürchtete sich vor David; denn der Herr war mit ihm und war von Saul gewichen.

13. Da that ihn Saul von sich und setzte ihn zum Fürsten über tausend Mann; und er zog aus und ein vor dem Volk.

14. Und David hielt sich klüglich in all seinem Thun; und der Herr war mit ihm.

15. Da nun Saul sah, daß er sich so klüglich hielt, scheute er sich vor ihm.

16. Aber ganz Israhel und Juda hatte David lieb; denn er zog aus und ein vor ihnen her.

17. Und Saul sprach zu David: Siehe, meine älteste Tochter Merob will ich dir zum Weibe geben; sei mir nur tapfer und führe des Herrn Kriege. Denn Saul gedachte, meine Hand soll nicht an ihm sein, sondern die Hand der Philister.

18. David aber antwortete Saul: Wer bin ich? und was ist mein Leben und das Geschlecht meines Vaters in Israhel, daß ich des Königs Schwiegersohn werden soll?

19. Da aber die Zeit kam, daß Merob, die Tochter Sauls, sollte David gegeben werden, ward sie Uriel, dem Meholathiter, zum Weibe gegeben. 2 Sam. 21, 8.

20. Aber Michal, Sauls Tochter, hatte den David lieb. Da das Saul angefragt ward, sprach er: Das ist recht;

21. Ich will sie ihm geben, daß sie ihm zum Falle gerate, und der Philister Hände über ihn kommen. Und sprach zu David: Du sollst heute mit der andern mein Schwiegersohn werden.

22. Und Saul gebot seinen Knechten: Redet mit David heimlich und sprecht: Siehe, der König hat Lust zu dir, und alle seine Knechte lieben dich; so sei nun des Königs Schwiegersohn.

23. Und die Knechte Sauls redeten solche Worte vor den Ohren Davids. David aber sprach: Dünkt euch das ein Geringes sein, des Königs Schwiegersohn zu sein? Ich aber bin ein armer, geringer Mann.

24. Und die Knechte Sauls sagten ihm wieder und sprachen: Solche Worte hat David geredet.

25. Saul sprach: So sagt zu David: Der König begehrt keine Morgengabe, ohne hundert Vorhäute von den Philistern, daß man sich räche an des Königs Feinden. Denn Saul trachtete, David zu fällen durch der Philister Hand. 1 Mose 24, 53 34, 12.

26. Da sagten seine Knechte David an solche Worte, und deutete David die Sache gut sein, daß er des Königs Schwiegersohn würde. Und die Zeit war noch nicht aus,

27. Da machte sich David auf und zog hin mit seinen Männern und schlug unter den Philistern zwei hundert Mann. Und David brachte ihre Vorhäute, und verquängte dem König die Zahl, daß er des Königs Schwiegersohn würde. Da gab ihm Saul seine Tochter Michal zum Weibe. 25, 44. 2 Sam. 3, 14. 6, 23.

28. Und Saul sah und merkte, daß der Herr mit David war. Und Michal, Sauls Tochter, hatte ihn lieb.

29. Da fürchtete sich Saul noch mehr vor David und ward sein Feind sein lebenslang.

30. Und da der Philister Fürsten auszogen, handelte David klüglicher denn alle Knechte Sauls, wenn sie auszogen; daß sein Name hoch gepriesen ward.

Das 19. Kapitel.

Davids Flucht vor Saul.

Saul aber redete mit seinem Sohne Jonathan und mit allen seinen Knechten, daß sie David sollten töten. Aber Jonathan, Sauls Sohn, hatte David sehr lieb, 18, 3.

2. Und verkündigte es ihm und sprach: Mein Vater Saul trachtet danach, daß er dich töte. Nun, so bewahre dich morgen und bleib' verborgen und verstecke dich.

3. Ich aber will herausgehen und neben meinem Vater stehen auf dem Felde, da du bist, und von dir mit meinem Vater reden, und was ich sehe, will ich dir kund thun.

4. Und Jonathan redete das beste von David mit seinem Vater Saul und sprach zu ihm: Es versündige sich der König nicht an seinem Knechte David; denn er hat keine Sünde wider dich gethan, und sein Thun ist dir sehr nütze;

5. Und er hat sein Leben in seine Hand gesetzt und schlug den Philister, und der Herr that ein großes Heil dem ganzen Israhel. Das hast du gesehen und dich des gefreut. Warum willst du dich denn an unschuldigem Blut versündigen, daß du David ohne Ursache tötest? 17, 50 ff. Richt. 9, 17.

6. Da gehorchte Saul der Stimme Jonathans und schwur: So wahr der Herr lebt, er soll nicht sterben.

7. Da rief Jonathan David und sagte ihm alle diese Worte und brachte ihn zu Saul, daß er vor ihm war wie vorhin.

8. Es erhob sich aber wieder ein Streit; und David zog aus und stritt wieder die Philister und that eine große Schlacht, daß sie vor ihm flohen.

9. Aber der böse Geist vom Herrn kam über Saul, und er saß in seinem Hause

und hatte einen Spieß in seiner Hand; David aber spielte auf den Saiten mit der Hand. 18, 10 ff.

10. Und Saul trachtete, David mit dem Spieß an die Wand zu spießen. Er aber riß sich von Saul, und der Spieß fuhr in die Wand. David aber floh und entrann dieselbige Nacht.

11. Saul aber sandte Boten zu Davids Hause, daß sie ihn bewahrten und töteten am Morgen. Das verkündigte dem David sein Weib Michal und sprach: Wirst du nicht diese Nacht deine Seele erretten, so mußt du morgen sterben. Spr 31, 11. 12.

12. Da ließ ihn Michal durchs Fenster hernieder, daß er hinging, entfloh und entrann. Apg. 9, 25.

13. Und Michal nahm einen Hausgötzen und legte ihn ins Bett und legte ein Ziegenfell zu seinem Haupte und deckte es mit Kleidern zu.

14. Da sandte Saul Boten, daß sie David holten. Sie aber sprach: Er ist krank.

15. Saul aber sandte Boten, David zu besuchen und sprach: Bringt ihn herauf zu mir mit dem Bett, daß er getötet werde.

16. Da nun die Boten kamen, siehe, da lag das Bild im Bett, und ein Ziegenfell zu seinem Haupte.

17. Da sprach Saul zu Michal: Warum hast du mich betrogen und meinen Feind gelassen, daß er entränne? Michal sprach zu Saul: Er sprach zu mir: Laß mich gehen, oder ich töte dich.

18. David aber entfloh und entrann und kam zu Samuel nach Ramah und sagte ihm an alles, was ihm Saul gethan hatte. Und er ging hin mit Samuel und blieben in Rajoth [Prophetenwohnungen].

19. Und es ward Saul angefragt: Siehe, David ist in Rajoth bei Ramah.

20. Da sandte Saul Boten, daß sie David holten. Und sie sahen den Chor der Propheten weissagen, und Samuel war ihr Aufseher. Da kam der Geist Gottes auf die Boten Sauls, daß sie auch weissagten. 10, 5.

21. Da das Saul ward angefragt, sandte er andre Boten, die weissagten auch. Da sandte er die dritten Boten, die weissagten auch.

22. Da ging er selbst auch nach Ramah, und da er kam zum großen Brunnen, der zu Seku ist, fragte er und sprach: Wo ist Samuel und David? Da ward ihm gesagt: Siehe, in Rajoth bei Ramah.

23. Und er ging daselbst hin nach Rajoth bei Ramah. Und der Geist Gottes

kam auch auf ihn, und ging einher und weisagte, bis er kam nach Rajoth bei Ramah.

24. Und er zog auch seine Kleider aus und weisagte auch vor Samuel und fiel bloß nieder den ganzen Tag und die ganze Nacht. Daher spricht man: Ist Saul auch unter den Propheten? 10, 11.

Das 20. Kapitel.

Freundschaft Jonathans und Davids.

David aber floh von Rajoth bei Ramah und kam und redete vor Jonathan: Was habe ich gethan? Was habe ich mißgehandelt? Was habe ich gesündigt vor deinem Vater, daß er nach meinem Leben sieht? 26, 18.

2. Er aber sprach zu ihm: Das sei ferne, du sollst nicht sterben. Siehe, mein Vater thut nichts, weder Großes noch Kleines, das er nicht meinen Ohren offenbare; warum sollte denn mein Vater dies vor mir verbergen? Es wird nicht so sein.

3. Da schwur David weiter und sprach: Dein Vater weiß wohl, daß ich Gnade vor deinen Augen gefunden habe, darum wird er denken: Jonathan soll solches nicht wissen, es möchte ihn bekümmern. Wahrlich, so wahr der Herr lebt, und so wahr deine Seele lebt; es ist nur ein Schritt zwischen mir und dem Tode.

4. Jonathan sprach zu David: Ich will an dir thun, was dein Herz begehrt.

5. David sprach zu ihm: Siehe, morgen ist der Neumond, da ich mit dem Könige zu Tische sitzen sollte; so laß mich, daß ich mich auf dem Felde verberge, bis an den Abend des dritten Tages. 4 Mose 28, 11.

6. Wird dein Vater nach mir fragen, so sprich: David hat mich, daß er nach Bethlehem, zu seiner Stadt, laufen möchte; denn es ist ein jährliches Opfer daselbst dem ganzen Geschlecht.

7. Wird er sagen: Es ist gut; so stehe es wohl um deinen Knecht. Wird er aber ergrimmen; so wirst du merken, daß Böses bei ihm beschlossen ist.

8. So thue nun Verschwiegenheit an deinem Knecht; denn du hast mit mir, deinem Knecht, einen Bund im Herrn gemacht. Ist aber eine Mißthat an mir, so töte du mich; denn warum wolltest du mich zu deinem Vater bringen? 18, 3.

9. Jonathan sprach: Das sei ferne von dir, daß ich sollte merken, daß Böses bei meinem Vater beschlossen wäre, über dich zu bringen, und sollte dir's nicht ansagen.

10. David aber sprach: Wer will mir's

ansagen, so dir dein Vater etwas Hartes antwortet?

11. Jonathan sprach zu David: Komm', laß uns hinaus aufs Feld gehen. Und gingen beide hinaus aufs Feld.

12. Und Jonathan sprach zu David: Herr, Gott Israels, wenn ich erforsche an meinem Vater, morgen oder am dritten Tage, daß es wohl steht mit David, und nicht sodann hinsende zu dir und vor deinen Ohren offenbare;

13. So thue der Herr Jonathan dies und jenes. Wenn aber das Böse meinem Vater gefällt wider dich, so will ich's auch vor deinen Ohren offenbaren und dich lassen, daß du mit Frieden weggehst. Und der Herr sei mit dir, wie er mit meinem Vater gewesen ist.

14. Thue ich's nicht, so thue keine Barmherzigkeit des Herrn an mir, weil ich lebe, auch nicht, so ich sterbe.

15. Und wenn der Herr die Feinde Davids austrotten wird, einen jeglichen aus dem Lande, so reise du deine Barmherzigkeit nicht von meinem Hause ewiglich.

16. Also machte Jonathan einen Bund mit dem Hause Davids und sprach: Der Herr fordere es von der Hand der Feinde Davids.

17. Und Jonathan fuhr fort und schwur David, so lieb hatte er ihn; denn er hatte ihn so lieb als seine Seele.

18. Und Jonathan sprach zu ihm: Morgen ist Neumond, so wird man nach dir fragen; denn man wird dich vermissen, da du zu sitzen pflegst.

19. Des dritten Tages aber komme bald hernieder und gehe an einen Ort, da du dich verbergest am Werktag, und sehe dich bei dem Stein Uffel;

20. So will ich zu seiner Seite drei Pfeile schießen, als ob ich nach einem Ziele schösse;

21. Und siehe, ich will den Knaben senden: Gehe hin, suche die Pfeile. Werde ich zum Knaben sagen: Siehe, die Pfeile liegen hierwärts hinter dir, hole sie; so komm'; denn es ist Friede und hat keine Gefahr, so wahr der Herr lebt;

22. Sage ich aber zum Jünglinge: Siehe, die Pfeile liegen dortwärts vor dir; so gehe hin; denn der Herr hat dich lassen gehen.

23. Was aber du und ich mit einander geredet haben, da ist der Herr zwischen mir und dir ewiglich.

24. David verbarg sich im Felde; und da der Neumond kam, setzte sich der König zu Tische, zu essen. ^{4 Mose 10, 10.}

25. Da sich aber der König gesetzt hatte an seinen Ort, wie er vorhin gewohnt

war, an der Wand, stand Jonathan auf; Abner aber setzte sich an die Seite Sauls. Und man vermiste David an seinem Ort.

26. Und Saul redete des Tages nichts; denn er gedachte: Es ist ihm etwas widerfahren, daß er nicht rein ist. ^{3 Mose 11, 24 ff. 15, 16.}

27. Des andern Tages des Neumondes, da man David vermiste an seinem Ort, sprach Saul zu seinem Sohn Jonathan: Warum ist der Sohn Jsaiz nicht zu Tisch gekommen, weder gestern noch heute?

28. Jonathan antwortete Saul: Er hat mich, daß er nach Bethlehem ginge,

29. Und sprach: Laß mich gehen; denn unser Geschlecht hat zu opfern in der Stadt, und mein Bruder hat mir's selbst geboten. Habe ich nun Gnade vor deinen Augen gefunden, so will ich hinweg und meine Brüder sehen. Darum ist er nicht gekommen zu des Königs Tische.

30. Da ergrimmete der Zorn Sauls wider Jonathan und sprach zu ihm: Du ungehorsamer Bösewicht! ich weiß wohl, daß du den Sohn Jsaiz auserkoren hast, dir und deiner unartigen Mutter zu schanden.

31. Denn so lange der Sohn Jsaiz lebt auf Erden, wirst du, dazu auch dein Königreich, nicht bestehen. So sende nun hin und laß ihn her holen zu mir; denn er muß sterben.

32. Jonathan antwortete seinem Vater Saul und sprach zu ihm: Warum soll er sterben? Was hat er gethan?

33. Da schoß Saul den Spieß nach ihm, daß er ihn spießte. Da merkte Jonathan, daß bei seinem Vater gänzlich beschlossen war, David zu töten; ^{18, 10.}

34. Und stand auf vom Tische mit grimmigem Zorn und aß desselben andern Tages des Neumondes kein Brot; denn er war bekümmert um David, daß ihn sein Vater also verdamnte.

35. Des Morgens ging Jonathan hinaus aufs Feld, dahin er David bestimmt hatte, und ein kleiner Knabe mit ihm;

36. Und sprach zu dem Knaben: Lauf und suche mir die Pfeile, die ich schieße. Da aber der Knabe lief, schoß er einen Pfeil über ihn hin.

37. Und als der Knabe kam an den Ort, dahin Jonathan den Pfeil geschossen hatte, rief ihm Jonathan nach und sprach: Der Pfeil liegt dortwärts vor dir!

38. Und rief abermals ihm nach: Eile frisch und stehe nicht stille! Da las der Knabe Jonathans die Pfeile auf und brachte sie zu seinem Herrn.

39. Und der Knabe wußte nichts darum;

allein Jonathan und David rußten um die Sache.

40. Da gab Jonathan seine Waffen seinem Knaben und sprach zu ihm: Gehe hin und trag's in die Stadt.

41. Da der Knabe hinein kam, stand David auf vom Orte gegen Mittag und fiel auf sein Antlitz zur Erde und betete dreimal an, und küßten sich mit einander und weinten mit einander; David aber am allermeisten. 1 Mose 33, 3. 4.

42. Und Jonathan sprach zu David: Gehe hin mit Frieden! Was wir beide geschworen haben im Namen des HErrn und gesagt: Der HErr sei zwischen mir und dir, zwischen meinem Samen und deinem Samen; das bleibe ewiglich.

43. Und Jonathan machte sich auf und kam in die Stadt.

Das 21. Kapitel.

David's Aufenthalt bei dem Priester Ahimelech und bei dem Könige Achis.

David aber kam nach Nob, zum Priester Ahimelech; und Ahimelech entsetzte sich, da er David entgegen ging, und sprach zu ihm: Warum kommst du allein, und ist kein Mann mit dir?

2. David sprach zu Ahimelech, dem Priester: Der König hat mir eine Sache befohlen und sprach zu mir: Laß niemand wissen, warum ich dich gesandt habe, und was ich dir befohlen habe; denn ich habe auch meine Leute etwä hier oder daher beschieden.

3. Hast du nun etwas unter deiner Hand, ein Brot oder fünf, die gib mir in meine Hand, oder was du findest.

4. Der Priester antwortete David und sprach: Ich habe kein gemeines Brot unter meiner Hand, sondern heiliges Brot; wenn sich nur die Leute von Weibern enthalten hätten. 2 Mose 25, 30.

5. David antwortete dem Priester und sprach zu ihm: Es sind die Weiber drei Tage uns versperrt gewesen, da ich auszog, und der Leute Gerät war heilig; ist aber dieser Weg unheilig, so wird er heute geheiligt werden an dem Gerät.

6. Da gab ihm der Priester von dem Heiligen, weil kein andres Brot da war denn die Schaubrote, die man vor dem HErrn aufhob, daß man andres, frisches Brot auflegen sollte des Tages, da er die weggenommen hatte. Hi 12, 3.

7. Es war aber des Tages ein Mann drinnen versperrt vor dem HErrn, aus den Knechten Sauls, mit Namen Doeg,

ein Edomiter, der mächtigste unter den Hirten Sauls. 22, 9.

8. Und David sprach zu Ahimelech: Ist nicht hier unter deiner Hand ein Siefß oder Schwert? Ich habe mein Schwert und Waffen nicht mit mir genommen; denn die Sache des Königs war eilend;

9. Der Priester sprach: Das Schwert des Philisters Goliath, den du schlugst im Sichgrunde, das ist hier, gewickelt in ein Tuch hinter dem Brustkleid. Willst du dasesselbige, so nimm es hin; denn es ist hier kein andres denn das. David sprach: Es ist seinesgleichen nicht, gib mir's. 17, 50. 51.

10. Und David machte sich auf und floh vor Saul und kam zu Achis, dem Könige zu Gath.

11. Aber die Knechte des Achis sprachen zu ihm: Das ist der David, des Landes König, von dem sie fangen am Reigen und sprachen: Saul schlug tausend, David aber zehn tausend. 18, 7.

12. Und David nahm die Rede zu Herzen und fürchtete sich sehr vor Achis, dem Könige zu Gath;

13. Und verstellte seine Gebärde vor ihnen und raste unter ihren Händen und kragte an die Thür am Thore, und sein Geifer floß ihm in den Bart.

14. Da sprach Achis zu seinen Knechten: Siehe, ihr sehet, daß der Mann unsinnig ist; warum habt ihr ihn zu mir gebracht?

15. Habe ich der Unsinnigen zu wenig, daß ihr diesen herbrächtet, daß er neben mir rasete? Sollte der in mein Haus kommen?

Das 22. Kapitel.

Sauls Priesterermord.

David ging von dannen und entrannt in die Höhle Adullam. Da das seine Brüder hörten und das ganze Haus seines Vaters, kamen sie zu ihm hinab daselbst hin.

2. Und es versammelten sich zu ihm allerlei Männer, die in Not und Schulden und betrübtes Herzens waren; und er ward ihr Oberster, daß bei vier hundert Mann bei ihm waren.

3. Und David ging von dannen nach Mizpe, in der Moabiter Land, und sprach zu der Moabiter König: Laß meinen Vater und meine Mutter bei euch aus- und eingehen, bis ich erfahre, was Gott mit mir thun wird.

4. Und er ließ sie vor dem Könige der Moabiter, daß sie bei ihm blieben, so lange David in der Burg war.

5. Aber der Prophet Gad sprach zu David: Bleib' nicht in der Burg, sondern gehe hin

und komme ins Land Juda. Da ging David hin und kam in den Wald Hareth.

6. Und es kam vor Saul, daß David und die Männer, die bei ihm waren, wären hervor gekommen. Als nun Saul saß zu Gibeon unter dem Baum auf der Höhe und hatte seinen Speiß in der Hand, und alle seine Knechte standen neben ihm,

7. Da sprach Saul zu seinen Knechten, die neben ihm standen: Höret, ihr Benjaminiter: Wird auch der Sohn Jsais euch allen Acker und Weinberge geben und euch alle über tausend und über hundert zu Obersten machen? ^{8. 14.}

8. Daß ihr euch alle verbunden habt wider mich und ist niemand, der es meinen Ohren offenbare, weil auch mein Sohn einen Bund gemacht hat mit dem Sohn Jsais? Ist niemand unter euch, den es fränke meinethalben und meinen Ohren offenbare? Denn mein Sohn hat meinen Knecht wider mich aufgeweckt, daß er mir nachstelle, wie es am Tage ist. ^{18. 3.}

9. Da antwortete Doeg, der Edomiter, der neben den Knechten Sauls stand, und sprach: Ich sah den Sohn Jsais, daß er nach Nobe kam zu Ahimelech, dem Sohn Ahitobs; ^{21. 7 ff.}

10. Der fragte den HErrn für ihn und gab ihm Speise und das Schwert Goliaths, des Philisters.

11. Da sandte der König hin und ließ rufen Ahimelech, den Priester, den Sohn Ahitobs, und seines Vaters ganzes Haus, die Priester, die zu Nobe waren. Und sie kamen alle zum Könige.

12. Und Saul sprach: Höre, du Sohn Ahitobs. Er sprach: Hier bin ich, mein Herr.

13. Und Saul sprach zu ihm: Warum habt ihr einen Bund wider mich gemacht, du und der Sohn Jsais, daß du ihm Brot und Schwert gegeben und Gott für ihn gefragt hast, daß du ihn erweckst, daß er mir nachstelle, wie es am Tage ist?

14. Ahimelech antwortete dem Könige und sprach: Und wer ist unter allen deinen Knechten wie David, der getreu ist und des Königs Schwiegerohn und heimlicher Rath und ist herrlich gehalten in deinem Hause?

15. Habe ich denn heute erst angefangen, Gott für ihn zu fragen? Das sei ferne von mir. Der König lege solches seinem Knechte nicht auf in meines Vaters ganzem Hause; denn dein Knecht hat von all diesem nichts gewußt, weder Kleines noch Großes.

16. Aber der König sprach: Ahimelech, du mußt des Todes sterben, du und deines Vaters ganzes Haus.

17. Und der König sprach zu seinen Trabanten, die neben ihm standen: Wendet euch und tötet des HErrn Priester; denn ihre Hand ist auch mit David, und da sie wußten, daß er floh, haben sie mir's nicht eröffnet. Aber die Knechte des Königs wollten ihre Hände nicht an die Priester des HErrn legen, sie zu erschlagen.

18. Da sprach der König zu Doeg: Wende du dich und erschlage die Priester. Doeg, der Edomiter, wandte sich und erschlug die Priester, daß des Tages starben fünf und achtzig Männer, die leinene Brustkleider trugen.

19. Und die Stadt der Priester, Nobe, schlug er mit der Schärfe des Schwerts, beide, Mann und Weib, Kinder und Säuglinge, Ochsen und Esel und Schafe.

20. Es entrannt aber ein Sohn Ahimelechs, des Sohns Ahitobs, der hieß Ab Jathar, und floh David nach;

21. Und verkündigte ihm, daß Saul die Priester des HErrn erwürgt hätte.

22. David aber sprach zu Ab Jathar: Ich wußte es wohl an dem Tage, da der Edomiter Doeg da war, daß er's würde Saul ansagen. Ich bin schuldig an allen Seelen meines Vaters Hauses.

23. Bleibe bei mir und fürchte dich nicht; wer nach meinem Leben steht, der soll auch nach deinem Leben stehen, und sollst mit mir behalten werden.

Das 23. Kapitel.

David's Zug nach Regila wider die Philister. Neue Verfolgung Davids und wunderbare Errettung.

Und es ward David angesagt: Siehe, die Philister streifen wider Regila und berauben die Teniten.

2. Da fragte David den HErrn und sprach: Soll ich hingehen und diese Philister schlagen? Und der HErr sprach zu David: Gehe hin, du wirst die Philister schlagen und Regila erretten.

3. Aber die Männer bei David sprachen zu ihm: Siehe, wir fürchten uns hier in Juda, und wollen hingehen nach Regila, zu der Philister Heer?

4. Da fragte David wieder den HErrn; und der HErr antwortete ihm und sprach: Auf, ziehe hinab nach Regila; denn ich will die Philister in deine Hände geben.

5. Also zog David samt seinen Männern nach Regila und stritt wider die Philister und trieb ihnen ihr Vieh weg und that eine große Schlacht an ihnen. Also errettete David die zu Regila.

6. Da aber Ab Jathar, der Sohn Ahimelechs, floh zu David nach Regila, trug er das Brustkleid mit sich hinab. ^{22. 20.}

7. Da ward Saul angesagt, daß David nach Kegila gekommen wäre; und er sprach: Gott hat ihn in meine Hände übergeben, daß er verschlossen ist, nun er in eine Stadt gekommen ist, mit Thoren und Riegeln verwahrt.

8. Und Saul ließ alles Volk rufen zum Streit, hinieder nach Kegila, daß sie David und seine Männer belagerten.

9. Da aber David merkte, daß Saul Böses über ihn gedachte, sprach er zu dem Priester Ab Jathar: Lange das Brustkleid her.

10. Und David sprach: Herr, Gott, Israels, dein Knecht hat gehört, daß Saul danach trachte, daß er nach Kegila komme, die Stadt zu verderben um meinethwillen.

11. Werden mich auch die Bürger zu Kegila überantworten in seine Hände? Und wird auch Saul herab kommen, wie dein Knecht gehört hat? Das verkündige, Herr, Gott Israels, deinem Knecht. Und der Herr sprach: Er wird herab kommen.

12. David sprach: Werden aber die Bürger zu Kegila mich und meine Männer überantworten in die Hände Sauls? Der Herr sprach: Ja.

13. Da machte sich David auf samt seinen Männern, derer bei sechs hundert waren, und zogen aus von Kegila und wandelten, wo sie hin konnten. Da nun Saul angesagt ward, daß David von Kegila entronnen war, ließ er sein Ausziehen anstehen.

14. David aber blieb in der Wüste, in der Burg, und blieb auf dem Berge, in der Wüste Siph. Saul aber suchte ihn sein lebentlang; aber Gott gab ihn nicht in seine Hände.

15. Und David sah, daß Saul ausgezogen war, sein Leben zu suchen; aber David war in der Wüste Siph, in der Heide.

16. Da machte sich Jonathan auf, der Sohn Sauls, und ging hin zu David in die Heide und stärkte seine Hand in Gott; ^{30, 6.}

17. Und sprach zu ihm: Fürchte dich nicht; meines Vaters Saul Hand wird dich nicht finden, und du wirst König werden über Israel, so will ich der Nächste um dich sein; auch weiß solches mein Vater wohl. ^{20, 30. 31.}

18. Und sie machten beide einen Bund mit einander vor dem Herrn; und David blieb in der Heide, aber Jonathan zog wieder heim.

19. Aber die Siphiter zogen hinauf zu Saul nach Gibeon und sprachen: Ist nicht David bei uns verborgen in der Burg, in der Heide, auf dem Hügel Hachila, der zur Rechten liegt an der Wüste? ^{25, 1.}

20. So komme nun der König hernieder,

nach all seines Herzens Begehr, so wollen wir ihn überantworten in des Königs Hände.

21. Da sprach Saul: Gesegnet seid ihr dem Herrn, daß ihr euch meiner erbarmt habt.

22. So gehet nun hin, und werdet's noch gewisser, daß ihr wisset und sehet, an welchem Ort seine Füße gewesen sind, und wer ihn daselbst gesehen habe; denn mir ist gesagt, daß er listig ist.

23. Befehet und erkundet alle Orter, da er sich verkriecht, und kommt wieder zu mir, wenn ihr's gewiß seid; so will ich mit euch ziehen. Ist er im Lande, so will ich nach ihm forschen unter allen Tausenden in Juda.

24. Da machten sie sich auf und gingen nach Siph, vor Saul hin. David aber und seine Männer waren in der Wüste Maon, auf dem Gefilde zur Rechten der Wüste.

25. Da nun Saul hinzog mit seinen Männern zu suchen, ward's David angesagt; und er ging den Felsen hinab und blieb in der Wüste Maon. Da das Saul hörte, jagte er David nach in die Wüste Maon.

26. Und Saul mit seinen Männern ging an einer Seite des Berges; David mit seinen Männern an der andern Seite des Berges. Da David aber eilte, dem Saul zu entgehen, da unringte Saul samt seinen Männern David und seine Männer, daß er sie griffe.

27. Aber es kam ein Bote zu Saul und sprach: Eile und komm'; denn die Philister sind ins Land gefallen.

28. Da kehrte sich Saul von dem Nachjagen Davids und zog hin, den Philistern entgegen. Daher heißt man den Ort Sela Hammachlatoth [Fels des Entschlüpfens].

Das 24. Kapitel.

David's Feindesliebe gegen Saul.

Und David zog hinauf von dannen und blieb in der Burg zu Engedi. ^{23, 14.}

2. Da nun Saul wieder kam von den Philistern, ward ihm gesagt: Siehe David ist in der Wüste Engedi.

3. Und Saul nahm drei tausend junger Mannschaft aus ganz Israel und zog hin, David samt seinen Männern zu suchen auf den Felsen der Gamsen. ^{26, 2.}

4. Und da er kam zu den Schafhürden am Wege, war daselbst eine Höhle. Und Saul ging hinein, seine Füße zu decken; David aber und seine Männer saßen hinten in der Höhle.

5. Da sprachen die Männer Davids zu ihm: Siehe, das ist der Tag, davon der Herr dir gesagt hat: Siehe, ich will bei-

nen Feind in deine Hände geben, daß du mit ihm thust, was dir gefällt. Und David stand auf und schnitt leise einen Zipfel vom Rocke Sauls. ^{26, 8.}

6. Aber danach schlug ihm sein Herz, daß er den Zipfel Saul hatte abgeschnitten;

7. Und sprach zu seinen Männern: Das lasse der Herr fern von mir sein, daß ich das thun sollte und meine Hand legen an meinen Herrn, den Gesalbten des HErrn; denn er ist der Gesalbte des HErrn. ^{26, 9. 2 Sam. 1, 14. Ps. 105, 15.}

8. Und David wies seine Männer von sich mit Worten und ließ sie nicht wider Saul sich auflehnen. Da aber Saul sich aufmachte aus der Höhle und ging auf dem Wege,

9. Machte sich danach David auch auf und ging aus der Höhle und rief Saul hintennach und sprach: Mein Herr König! Saul sah hinter sich. Und David neigte sein Antlitz zur Erde und betete an,

10. Und sprach zu Saul: Warum gehorchst du Menschenwort, die da sagen: David sucht dein Unglück?

11. Siehe, heutigestags sehen deine Augen, daß dich der HErr heute hat in meine Hand gegeben in der Höhle; und es ward gesagt, daß ich dich sollte erwürgen. Aber es ward dein verschont; denn ich sprach: Ich will meine Hand nicht an meinen Herrn legen; denn er ist der Gesalbte des HErrn.

12. Mein Vater, siehe doch den Zipfel von deinem Rock in meiner Hand. Daran, daß ich dich nicht erwürgen wollte, da ich den Zipfel von deinem Rock schnitt, erkenne und siehe, daß nichts Böses in meiner Hand ist, noch keine Übertretung. Ich habe auch an dir nicht gesündigt; und du jagst meine Seele, daß du sie wegnehmest.

13. Der HErr wird Richter sein zwischen mir und dir und mich an dir rächen; aber meine Hand soll nicht über dir sein.

14. Wie man sagt nach dem alten Sprichwort: Von Gottlosen kommt Untugend; aber meine Hand soll nicht über dir sein.

15. Wem ziehst du nach, König von Israel? Wem jagst du nach? Einem toten Hunde, einem einigen Floh. ^{26, 20.}

16. Der HErr sei Richter und richte zwischen mir und dir und sehe drein und führe meine Sache aus und rette mich von deiner Hand.

17. Als nun David solche Worte zu Saul hatte ausgederet, sprach Saul: Ist das nicht deine Stimme, mein Sohn David? Und Saul hob auf seine Stimme und weinte, ^{26, 17.}

18. Und sprach zu David: Du bist gerechter denn ich. Du hast mir Gutes bewiesen, ich aber habe dir Böses bewiesen.

19. Und du hast mir heute angezeigt, wie du Gutes an mir gethan hast, daß mich der HErr hatte in deine Hände beschloffen und du mich doch nicht erwürgt hast.

20. Wie sollte jemand seinen Feind finden und ihn lassen einen guten Weg gehen? Der HErr vergelte dir Gutes für diesen Tag, das du an mir gethan hast.

21. Nun siehe, ich weiß, daß du König werden wirst, und das Königreich Israel steht in deiner Hand; ^{23, 17.}

22. So schwöre mir nun bei dem HErrn, daß du nicht ausrottest meinen Samen nach mir und meinen Namen nicht aus tilgest von meines Vaters Hause.

23. Und David schwur Saul. Da zog Saul heim; David aber mit seinen Männern machten sich hinauf auf die Burg

Das 25. Kapitel.

Samuels Tod. Nabals Thorheit. Vorfichtigkeit Abigails. Davids Werbung um sie.

Und Samuel starb, und das ganze Israel versammelte sich und trugen Leid um ihn und begruben ihn in seinem Hause zu Ramah. David aber machte sich auf und zog hinab in die Wüste Paran.

2. Und es war ein Mann zu Maon, und sein Wesen zu Karmel; und der Mann war sehr großes Vermögens und hatte drei tausend Schafe und tausend Ziegen. Und es begab sich eben, daß er seine Schafe beschor zu Karmel.

3. Und er hieß Nabal, sein Weib aber hieß Abigail und war ein Weib guter Bernunft und schön von Angesicht; der Mann aber war hart und boshaftig in seinem Thun und war einer von Kaleb.

4. Da nun David in der Wüste hörte, daß Nabal seine Schafe beschor,

5. Sandte er aus zehn Jünglinge und sprach zu ihnen: Geht hinauf nach Karmel; und wenn ihr zu Nabal kommt, so grüßt ihn von meinewegen freundlich,

6. Und sprecht: Glück zu, Friede sei mit dir und deinem Hause und mit allem, was du hast!

7. Ich habe gehört, daß du Schaffscherer hast. Nun deine Hirten, die du hast, sind mit uns gewesen; wir haben sie nicht verhöhnt, und hat ihnen nichts gefehlt an der Zahl, so lange sie zu Karmel gewesen sind.

8. Frage deine Jünglinge darum, die werden dir's sagen; und laß die Jünglinge Gnade finden vor deinen Augen;

denn wir sind auf einen guten Tag gekommen. Gib deinen Knechten und deinem Sohn David, was deine Hand findet.

9. Und da die Jünglinge Davids hinkamen und von Davids wegen alle diese Worte mit Nabal geredet hatten, hörten sie auf.

10. Aber Nabal antwortete den Knechten Davids und sprach: Wer ist der David? Und wer ist der Sohn Jsais? Es werden jetzt der Knechte viele, die sich von ihren Herren reißen.

11. Soll ich mein Brot, Wasser und Fleisch nehmen, das ich für meine Scherer geschlachtet habe, und den Leuten geben, die ich nicht kenne, wo sie her sind?

12. Da fährten sich die Jünglinge Davids wieder auf ihren Weg; und da sie wieder zu ihm kamen, sagten sie ihm solches alles.

13. Da sprach David zu seinen Männern: Gürtet ein jeglicher sein Schwert um sich. Und ein jeglicher gürtete sein Schwert um sich, und David gürtete sein Schwert auch um sich, und zogen ihm nach hinauf bei vier hundert Mann, aber zwei hundert blieben bei dem Gerate.

14. Aber der Abigail, Nabals Weibe, sagte an der Jünglinge einer und sprach: Siehe, David hat Boten gesandt aus der Wüste, unsern Herrn zu segnen; er aber schnaubte sie an.

15. Und sie sind uns doch sehr nütze Leute gewesen und haben uns nicht verhöhnt und hat uns nichts gefehlt an der Zahl, so lange wir bei ihnen gewandelt haben, wenn wir auf dem Felde waren;

16. Sondern sind unsre Mauern gewesen Tag und Nacht, so lange wir die Schafe bei ihnen gehütet haben.

17. So merke nun und siehe, was du thust; denn es ist gewiß ein Unglück vorhanden über unsern Herrn und über sein ganzes Haus; und er ist ein heilloses Mann, dem niemand etwas sagen darf.

18. Da eilte Abigail und nahm zwei hundert Brote und zwei Schläuche Weins und fünf gekochte Schafe und fünf Schefel Mehl und hundert Stück Rosinluchen und zwei hundert Stück Feigenluchen und lud's auf Esel;

19. Und sprach zu ihren Jünglingen: Gehet vor mir hin, siehe, ich will kommen hernach. Und sie sagte ihrem Manne Nabal nichts davon.

20. Und als sie auf dem Esel ritt und hinab zog im Dunkel des Berges, siehe, da kam David und seine Männer hinab, ihr entgegen, daß sie auf sie stieß.

21. David aber hatte geredet: Wohlan,

ich habe umsonst behütet alles, was dieser hat in der Wüste, daß nichts gefehlt hat an allem, was er hat; und er bezahlt mir Gutes mit Bösem.

22. Gott thue dies und noch mehr den Feinden Davids, wo ich diesem bis zum lichten Morgen überlasse einen, der an die Wand pißt, aus allem, was er hat.

23. Da nun Abigail David sah, stieg sie eilend vom Esel und fiel vor David auf ihr Antlitz und beugte sich zur Erde; Ruth 2, 10.

24. Und fiel zu seinen Füßen und sprach: Ach, mein Herr, mein sei diese Missethat, und laß deine Magd reden vor deinen Ohren und höre die Worte deiner Magd.

25. Mein Herr setze nicht dein Herz wider diesen Nabal, den heillosen Mann; denn er ist ein Narr, wie sein Name heißt, und Narrheit ist bei ihm. Ich aber, deine Magd, habe die Jünglinge meines Herrn nicht gesehen, die du gesandt hast.

26. Nun aber, mein Herr, so wahr der Herr lebt, und so wahr deine Seele lebt, der Herr hat dich verhindert, daß du nicht kämest in Blutschulden, und deine Hand dir selbst hälfe. So müssen nun werden, wie Nabal, deine Feinde und die meinem Herrn übel wollen.

27. Hier ist der Segen, den deine Magd meinem Herrn hergebracht hat; den gib den Jünglingen, die unter meinem Herrn wandeln.

28. Vergib deiner Magd die Übertretung; denn der Herr wird meinem Herrn ein beständiges Haus machen; denn du führst des Herrn Kriege; und kein Böses wird an dir gesunden werden dein lebentlang.

29. Und wenn sich ein Mensch erheben wird, dich zu verfolgen, und nach deiner Seele steht, so wird die Seele meines Herrn eingebunden sein im Bündlein der Lebendigen, bei dem Herrn, deinem Gott; aber die Seele deiner Feinde wird geschleudert werden mit der Schleuder. Jer. 10, 18.

30. Wenn denn der Herr all das Gute meinem Herrn thun wird, das er dir geredet hat, und gebieten, daß du ein Herzog seist über Israel: 2 Sam. 6, 2.

31. So wird's dem Herzen meines Herrn nicht ein Stoß noch Argernis sein, daß du Blut vergossen hast ohne Ursache und dir selber geholfen; so wird der Herr meinem Herrn wohl thun, und wirst an deine Magd denken. Röm. 12, 19.

32. Da sprach David zu Abigail: Gelobet sei der Herr, der Gott Israels, der dich heutigestags hat mir entgegen gesandt;

33. Und gesegnet sei deine Einsicht und gesegnet seist du, daß du mir heute erwehrt hast,

daß ich nicht in Blutschulden gekommen bin und mich mit eigener Hand erlöst habe.

34. Wahrlich, so wahr der HErr, der Gott Israels, lebt, der mich verhindert hat, daß ich nicht übel an dir thäte; wärest du nicht eilend mir begegnet, so wäre dem Nabal nicht übergeblieben auf diesen lichten Morgen einer, der an die Wand pißt.

35. Also nahm David von ihrer Hand, was sie ihm gebracht hatte, und sprach zu ihr: Ziehe mit Frieden hinauf in dein Haus; siehe, ich habe deiner Stimme gehorcht und deine Person angesehen.

36. Da aber Abigail zu Nabal kam, siehe, da hatte er ein Mahl zugerichtet in seinem Hause, wie eines Königs Mahl, und sein Herz war guter Dinge bei ihm selbst, und er war sehr trunken. Sie aber sagte ihm nichts, weder Kleines noch Großes, bis an den lichten Morgen.

37. Da es aber Morgen ward und der Wein von Nabal gekommen war, sagte ihm sein Weib solches. Da erstarb sein Herz in seinem Leibe, daß er ward wie ein Stein.

38. Und über zehn Tage schlug ihn der HErr, daß er starb.

39. Da das David hörte, daß Nabal tot war, sprach er: Gelobt sei der HErr, der meine Schmach gerächt hat an dem Nabal und seinen Knecht abgehalten hat von dem Übel, und der HErr hat dem Nabal das Übel auf seinen Kopf vergolten. Und David sandte hin und ließ mit Abigail reden, daß er sie zum Weibe nähme. Am. 9. 1.

40. Und da die Knechte Davids zu Abigail kamen nach Karmel, redeten sie mit ihr und sprachen: David hat uns zu dir gesandt, daß er dich zum Weibe nehme.

41. Sie stand auf und beugte sich mit ihrem Angesicht zur Erde und sprach: Siehe, hier ist deine Magd, daß sie diene den Knechten meines Herrn und ihre Füße wasche.

42. Und Abigail eilte und machte sich auf und ritt auf einem Esel, und fünf Mädchen, die unter ihr waren, und zog den Boten Davids nach und ward sein Weib.

43. Auch nahm David Ahinoam von Jezreel; und waren beide seine Weiber.

44. Saul aber gab Michal, seine Tochter, Davids Weib, Phalti, dem Sohn des Laiz von Gallim. 18, 20 ff.

Das 26. Kapitel.

Saul durch Davids Edelmut gerührt

Die aber von Siph kamen zu Saul nach Gibeon und sprachen: Ist nicht David verborgen auf dem Hügel Hachila vor der Wüste? 23, 19.

2. Da machte sich Saul auf und zog herab zur Wüste Siph und mit ihm drei tausend junger Mannschaft in Israel, daß er David suchte in der Wüste Siph;

3. Und lagerte sich auf dem Hügel Hachila, der vor der Wüste liegt am Wege. David aber blieb in der Wüste. Und da er sah, daß Saul kam ihm nach in die Wüste,

4. Sandte er Kundschafter aus und erfuhr, daß Saul gewißlich gekommen wäre.

5. Und David machte sich auf und kam an den Ort, da Saul sein Lager hielt und sah die Stätte, da Saul lag mit seinem Feldhauptmann Abner, dem Sohn Ners. Denn Saul lag in der Wagenburg, und das Heervolk um ihn her. 14, 50.

6. Da antwortete David und sprach zu Ahimelech, dem Hethiter, und zu Abisai, dem Sohn Zerujas, dem Bruder Joabs: Wer will mit mir hinab zu Saul ins Lager? Abisai sprach: Ich will mit dir hinab.

7. Also kam David und Abisai zum Volke des Nachts. Und siehe, Saul lag und schlief in der Wagenburg, und sein Spieß steckte in der Erde zu seinen Häupten; Abner aber und das Volk lag um ihn her.

8. Da sprach Abisai zu David: Gott hat deinen Feind heute in deine Hand beschloffen; so will ich ihn nun mit dem Spieß stechen in die Erde einmal, daß er's nicht mehr bedarf. 24, 5. 1 Sam. 16, 9.

9. David aber sprach zu Abisai: Verderbe ihn nicht; denn wer will die Hand an den Gesalbten des HErrn legen und ungestraft bleiben? 24, 7.

10. Weiter sprach David: So wahr der HErr lebt, wo der HErr ihn nicht schlägt, oder seine Zeit kommt, daß er sterbe, oder in einen Streit ziehe und komme um:

11. So lasse der HErr ferne von mir sein, daß ich meine Hand sollte an den Gesalbten des HErrn legen. So nimm nun den Spieß zu seinen Häupten und den Wasserbecher und laß uns gehen.

12. Also nahm David den Spieß und den Wasserbecher zu den Häupten Sauls und ging hin; und war niemand, der es sah, noch merkte, noch erwachte, sondern sie schliefen alle; denn es war ein tiefer Schlaf vom HErrn auf sie gefallen.

13. Da nun David hinüber auf jenseit gekommen war, trat er auf des Berges Spitze von ferne, daß ein weiter Raum war zwischen ihnen;

14. Und schrie das Volk an und Abner, den Sohn Ners, und sprach: Hörst du nicht, Abner? Und Abner antwortete und sprach: Wer bist du, daß du so schreiest gegen den König?

15. Und David sprach zu Abner: Bist du nicht ein Mann? Und wer ist dir gleich in Israhel? Warum hast du denn nicht behütet deinen Herrn, den König? Denn es ist des Volks einer hinein gekommen, deinen Herrn, den König, zu verderben.

16. Es ist aber nicht fein, was du gethan hast. So wahr der Herr lebt, ihr seid Kinder des Todes, daß ihr euren Herrn, den Gesalbten des Herrn, nicht behütet habt. Nun siehe, hier ist der Spieß des Königs und der Wasserbecher, die zu seinen Häupten waren.

17. Da erkannte Saul die Stimme Davids und sprach: Ist das nicht deine Stimme, mein Sohn David? David sprach: Es ist meine Stimme, mein Herr König. 24, 17.

18. Und sprach weiter: Warum verfolgt mein Herr also seinen Knecht? Was hab' ich gethan? Und was Übels ist in meiner Hand?

19. So höre doch nun mein Herr, der König, die Worte seines Knechtes: Reizt dich der Herr wider mich, so lasse man ein Speisopfer riechen; thun's aber Menschenkinder, so seien sie verflucht vor dem Herrn, daß sie mich heute verstoßen, daß ich nicht haste in des Herrn Erbteil, und sprechen: Gehe hin, diene andern Göttern.

20. So falle nun mein Blut nicht auf die Erde fern von dem Angesicht des Herrn; denn der König Israhels ist ausgezogen, zu suchen einen Floh, wie man ein Rebhuhn jagt auf den Bergen. 24, 15.

21. Und Saul sprach: Ich habe gesündigt, komm' wieder, mein Sohn David; ich will dir kein Leid fürder thun, darum, daß meine Seele heutigestags teuer gewesen ist in deinen Augen. Siehe, ich habe thörllich und sehr unweislich gethan. 24, 18 ff.

22. David antwortete und sprach: Siehe, hier ist der Spieß des Königs; es gehe der Jünglinge einer herüber und hole ihn.

23. Der Herr aber wird einem jeglichen vergelten nach seiner Gerechtigkeit und Glauben. Denn der Herr hat dich heute in meine Hand gegeben; ich aber wollte meine Hand nicht an den Gesalbten des Herrn legen.

24. Und wie heute deine Seele in meinen Augen ist groß geachtet gewesen, so werde meine Seele groß geachtet vor den Augen des Herrn, und er errette mich von aller Trübsal.

25. Saul sprach zu David: Gefegnet seist du, mein Sohn David! Du wirst's thun und hinaus führen. David aber ging seine Straße, und Saul kehrte wieder an seinen Ort.

Das 27. Kapitel.

David's Wohnung zu Bistlag.

David aber gedachte in seinem Herzen: Ich werde der Tage einen Saul in die Hände fallen; es ist mir nichts Besseres, denn daß ich entrinne in der Philister Land, daß Saul von mir ablasse, mich fürder zu suchen in allen Grenzen Israhels; so werde ich seinen Händen entrinne.

2. Und machte sich auf und ging hinüber samt den sechs hundert Mann, die bei ihm waren, zu Achis, dem Sohn Maachs, Könige zu Gath.

3. Also blieb David bei Achis zu Gath mit seinen Männern, ein jeglicher mit seinem Hause; David auch mit seinen zwei Weibern, Abinoam, der Jesreelitin, und Abigail, des Nabals Weib, der Karmelitin.

4. Und da Saul angesagt ward, daß David nach Gath geflohen wäre, suchte er ihn nicht mehr.

5. Und David sprach zu Achis: Habe ich Gnade vor deinen Augen gefunden, so laß mir geben einen Raum in der Städte einer auf dem Lande, daß ich drinnen wohne. Was soll dein Knecht in der königlichen Stadt bei dir wohnen?

6. Da gab ihm Achis des Tages Zirkel. Daher ist Zirkel der Könige Judas bis auf diesen Tag.

7. Die Zeit aber, die David in der Philister Lande wohnte, ist ein Jahr und vier Monat.

8. David aber zog hinauf samt seinen Männern und fiel ins Land der Gessuriter und Girsiter und Amalekiter; denn diese waren die Einwohner von alters her dieses Landes, wo man kommt nach Sur, bis an Agyptenland.

9. Da aber David das Land schlug, ließ er weder Mann noch Weib leben und nahm Schafe, Rinder, Esel, Kamele und Kleider und kehrte wieder, und kam zu Achis.

10. Wenn denn Achis sprach: Seid ihr heute nicht eingefallen? So sprach David: Wider den Mittag Judas und wider den Mittag der Jerahmeeliter und wider den Mittag der Keniter.

11. David aber ließ weder Mann noch Weib lebendig nach Gath kommen und gedachte, sie möchten wider uns reden und schwätzen: Also that David. Und das war seine Weise, so lange er lebte in der Philister Lande.

12. Darum glaubte Achis David und gedachte: Er hat sich verhaßt gemacht bei seinem Volk Israhel; darum wird er immer mein Knecht sein. 13, 4.

Das 28. Kapitel.

Saul und die Totenbeschwörerin zu Endor.

Und es begab sich zu derselbigen Zeit, daß die Philister ihr Heer versammelten, in Streit zu ziehen wider Israel. Und Achis sprach zu David: Du sollst wissen, daß du und deine Männer sollst mit mir ausziehen ins Heer.

2. David sprach zu Achis: Wohlan, du sollst erfahren, was dein Knecht thun wird. Achis sprach zu David: Darum will ich dich zum Hüter meines Hauptes setzen mein lebenlang.

3. Samuel aber war gestorben, und ganz Israel hatte Leid um ihn getragen und ihn begraben in seiner Stadt Ramah. So hatte Saul aus dem Lande vertrieben die Wahrsager und Zeichendeuter. ^{25, 1.}

4. Da nun die Philister sich versammelten und kamen und lagerten sich zu Sunem, verammelte Saul auch das ganze Israel, und lagerten sich zu Gilboa.

5. Da aber Saul der Philister Heer sah, fürchtete er sich, und sein Herz verzagte sehr.

6. Und er ratfragte den HErrn; aber der HErr antwortete ihm nicht, weder durch Träume, noch durchs Licht, noch durch Propheten. ^{14, 37. 2 Mose 28, 30}

7. Da sprach Saul zu seinen Knechten: Suchet mir ein Weib, die einen Wahrsagergeist hat, daß ich zu ihr gehe und sie frage. Seine Knechte sprachen zu ihm: Siehe, zu Endor ist ein Weib, die hat einen Wahrsagergeist.

8. Und Saul wechselte seine Kleider und zog andre an und ging hin, und zwei Männer mit ihm und kamen bei der Nacht zum Weibe, und sprach: Weis sage mir doch durch den Wahrsagergeist und bringe mir herauf, den ich dir sage.

9. Das Weib sprach zu ihm: Siehe, du weißt wohl, was Saul gethan hat, wie er die Wahrsager und Zeichendeuter ausgerottet hat vom Lande. Warum willst du denn meine Seele in das Netz führen, daß ich getötet werde? ^{2 Mose 22, 18.}

10. Saul aber schwur ihr bei dem HErrn und sprach: So wahr der HErr lebt, es soll dir dies nicht zur Mißthat geraten!

11. Da sprach das Weib: Wen soll ich dir denn herauf bringen? Er sprach: Bringe mir Samuel herauf. ^{Jes. 8, 19.}

12. Da nun das Weib Samuel sah, schrie sie laut und sprach zu Saul: Warum hast du mich betrogen? Du bist Saul.

13. Und der König sprach zu ihr: Fürchte dich nicht, was siehst du? Das Weib

sprach zu Saul: Ich sehe Götter herauf steigen aus der Erde. ^{2 Mose 22, 8.}

14. Er sprach: Wie ist er gestaltet? Sie sprach: Es kommt ein alter Mann herauf und ist bekleidet mit einem Seidenrock. Da vernahm Saul, daß es Samuel war, und neigte sich mit seinem Antlitz zur Erde und beugte sich.

15. Samuel aber sprach zu Saul: Warum hast du mich unruhig gemacht, daß du mich herauf bringen lässest? Saul sprach: Ich bin sehr geängstigt; die Philister streiten wider mich, und Gott ist von mir gewichen und antwortet mir nicht, weder durch Propheten noch durch Träume. Darum hab' ich dich lassen rufen, daß du mir weisest, was ich thun solle.

16. Samuel sprach: Was willst du mich fragen, weil der HErr von dir gewichen ist und dein Feind geworden ist? ^{16, 14.}

17. Der HErr hat dir gethan, wie er durch mich geredet hat, und hat das Reich von deiner Hand gerissen und David, deinem Nächsten, gegeben; ^{15, 28.}

18. Darum, daß du der Stimme des HErrn nicht gehorcht und den Grimm seines Zorns nicht ausgerichtet hast wider Amalek; darum hat dir der HErr solches jezt gethan. ^{15, 18, 19}

19. Dazu wird der HErr Israel mit dir auch geben in der Philister Hände. Morgen wirst du und deine Söhne mit mir sein. Auch wird der HErr das Lager Israels in der Philister Hände geben.

20. Da fiel Saul alsbald zur Erde, so lang er war, und erschraf sehr vor den Worten Samuels, daß keine Kraft mehr in ihm war, denn er hatte nichts gegessen den ganzen Tag und die ganze Nacht.

21. Und das Weib ging hinein zu Saul und sah, daß er sehr erschroden war, und sprach zu ihm: Siehe, deine Magd hat deiner Stimme gehorcht, und habe meine Seele in meine Hand gesetzt, daß ich deinen Worten gehorchte, die du zu mir sagtest. ^{Nicht. 12, 3.}

22. So gehorche nun auch du deiner Magd Stimme; ich will dir einen Bissen Brots vorlegen, daß du esset, daß du zu Kräften kommest und deine Straße gehest.

23. Er aber weigerte sich und sprach: Ich will nicht essen. Da nötigten ihn seine Knechte und das Weib, daß er ihrer Stimme gehorchte. Und er stand auf von der Erde und setzte sich aufs Bett.

24. Das Weib aber hatte daheim ein gemästetes Kalb; da eilte sie und schlachtete es und nahm Mehl und knetete es und backte es ungesäuert.

25. Und brachte es herzu vor Saul und vor seine Knechte. Und da sie gegessen hatten, standen sie auf und gingen die Nacht.

Das 29. Kapitel.

David von den Philistern zurückgeschickt.

Die Philister aber versammelten alle ihre Heere zu Aphes; und Israel lagerte sich zu Ain in Jesreel.

2. Und die Fürsten der Philister gingen daher mit Hunderten und mit Tausenden; David aber und seine Männer gingen hinten nach bei Achis.

3. Da sprachen die Fürsten der Philister: Was sollen diese Hebräer? Achis sprach zu ihnen: Ist nicht das David, der Knecht Sauls, des Königs Israels, der nun bei mir gewesen ist Jahr und Tag, und habe nichts an ihm gefunden, seit der Zeit er abgefallen ist, bisher?

4. Aber die Fürsten der Philister wurden zornig auf ihn und sprachen zu ihm: Laß den Mann umkehren und an seinem Ort bleiben, da du ihn hinbestellt hast; daß er nicht mit uns hinab ziehe zum Streit und unser Widersacher werde im Streit. Denn womit könnte er sich bei seinem Herrn besser angenehm machen denn mit den Köpfen dieser Männer? 1 Chr 12, 19.

5. Ist er nicht der David, von dem sie sangen am Reigen: Saul hat tausend geschlagen, David aber zehn tausend? 21, 11.

6. Da rief Achis David und sprach zu ihm: So wahr der Herr lebt, ich halte dich für redlich, und dein Ausgang und Eingang mit mir im Heer gefällt mir wohl, und habe nichts Arges an dir gespürt, seit der Zeit du zu mir gekommen bist, bisher; aber du gefällst den Fürsten nicht.

7. So kehre nun um und gehe hin mit Frieden, auf daß du nicht übel thust vor den Augen der Fürsten der Philister.

8. David aber sprach zu Achis: Was hab ich gethan, und was hast du gespürt an deinem Knechte, seit der Zeit ich vor dir gewesen bin, bisher, daß ich nicht sollte kommen und streiten wider die Feinde meines Herrn, des Königs?

9. Achis antwortete und sprach zu David: Ich weiß wohl; denn du gefällst meinen Augen als ein Engel Gottes. Aber der Philister Fürsten haben gesagt: Laß ihn nicht mit uns hinauf in den Streit ziehen. 2 Sam. 14, 17. 19, 27. Esch. 12, 8.

10. So mache dich nun morgen früh auf und die Knechte deines Herrn, die mit dir gekommen sind; und wenn ihr

euch morgen früh aufgemacht habt, wenn es licht ist, so geht hin.

11. Also machten sich David und seine Männer früh auf, daß sie des Morgens hingingen und wieder in der Philister Land kämen. Die Philister aber zogen hinauf nach Jesreel.

Das 30. Kapitel.

David's Sieg über die Amalekiter.

Da nun David des dritten Tages kam nach Ziklag mit seinen Männern, waren die Amalekiter hereingefallen im Mittag und zu Ziklag und hatten Ziklag geschlagen und mit Feuer verbrannt;

2. Und hatten die Weiber daraus weggeführt, beide, klein und groß; sie hatten aber niemand getötet, sondern weggetrieben, und waren dahin ihres Weges.

3. Da nun David samt seinen Männern zur Stadt kam und sah, daß sie mit Feuer verbrannt war, und ihre Weiber, Söhne und Töchter gefangen waren;

4. Hob David und das Volk, das bei ihm war, ihre Stimme auf und weinten, bis sie nicht mehr weinen konnten.

5. Denn Davids zwei Weiber waren auch gefangen, Abinoam, die Jesreelitin, und Abigail, Nabals Weib, des Karmeliten.

6. Und David war sehr geängstet; denn das Volk wollte ihn steinigen; denn des ganzen Volks Seele war unwillig, ein jeglicher über seine Söhne und Töchter. David aber stärkte sich in dem Herrn, seinem Gott.

7. Und sprach zu Ab Jathar, dem Priester, Abimelechs Sohn: Bringe mir her das Brustkleid. Und da Ab Jathar das Brustkleid zu David gebracht hatte,

8. Fragte David den Herrn und sprach: Soll ich den Krieglenten nachjagen und werde ich sie ergreifen? Er sprach: Jage ihnen nach, du wirst sie ergreifen und Rettung thun. 2 Sam. 5, 19.

9. Da zog David hin und die sechs hundert Mann, die bei ihm waren. Und da sie kamen an den Bach Besor, blieben etliche stehen.

10. David aber und die vier hundert Mann jagten nach; die zwei hundert Mann aber, die stehen blieben, waren zu müde, über den Bach Besor zu gehen.

11. Und sie fanden einen ägyptischen Mann auf dem Felde, den führten sie zu David und gaben ihm Brot, daß er aß, und tränkten ihn mit Wasser;

12. Und gaben ihm ein Stück Feigenkuchen und zwei Kofinfuchen. Und da er gegessen hatte, kam sein Geist wieder zu ihm;

denn er hatte in drei Tagen und drei Nächten nichts gegessen und kein Wasser getrunken.

13. David sprach zu ihm: Was bist du? und woher bist du? Er sprach: Ich bin ein ägyptischer Knabe, eines Amalekiters Knecht; und mein Herr hat mich verlassen; denn ich ward krank vor drei Tagen.

14. Wir sind hereingefallen in den Mittag der Krethi und auf Juda und in den Mittag Kaleb's und haben Ziflag mit Feuer verbrannt.

15. David sprach zu ihm: Willst du mich hinab führen zu diesen Kriegsleuten? Er sprach: Schwöre mir bei Gott, daß du mich nicht tötest, noch in meines Herrn Hand überantwortest; so will ich dich hinab führen zu diesen Kriegsleuten.

16. Und er führte sie hinab. Und siehe, sie hatten sich zerstreut auf der ganzen Erde, aßen und tranken und feierten über all dem großen Raub, den sie genommen hatten aus der Philister und Judas Lande.

17. Und David schlug sie von dem Morgen an bis an den Abend, gegen den andern Tag, daß ihrer keiner entrann, ohne vier hundert Jünglinge, die stiegen auf die Kamele und flohen.

18. Also errettete David alles, was die Amalekiter genommen hatten, und seine zwei Weiber.

19. Und fehlte an keinem, weder klein noch groß, noch Söhne, noch Töchter, noch Raub, noch alles, was sie genommen hatten; David brachte es alles wieder.

20. Und David nahm die Schafe und Rinder, und man trieb das Vieh vor ihm her, und sie sprachen: Das ist Davids Raub.

21. Und da David zu den zwei hundert Männern kam, die zu müde gewesen, David nachzufolgen, und am Bach Besor geblieben waren, gingen sie heraus David entgegen und dem Volk, das mit ihm war. Und David trat zum Volk und grüßte sie freundlich.

22. Da antworteten, was böse und lose Leute waren unter denen, die mit David gezogen waren, und sprachen: Weil sie nicht mit uns gezogen sind, soll man ihnen nichts geben von dem Raub, den wir errettet haben; sondern ein jeglicher führe sein Weib und seine Kinder und gehe hin.

23. Da sprach David: Ihr sollt nicht so thun, meine Brüder, mit dem, was uns der Herr gegeben hat, und hat uns behütet und diese Kriegsleute, die wider uns gefommen waren, in unsre Hände gegeben.

24. Wer sollte euch darinnen gehorchen? Wie der Theil derjenigen, die in den Streit

hinab gezogen sind, so soll auch sein der Theil derjenigen, die bei dem Gerat geblieben sind, und soll gleich geteilt werden. 4 Mose 31. 27.

25. Das ist seit der Zeit und forthin in Israel eine Sitte und Recht geworden bis auf diesen Tag.

26. Und da David nach Ziflag kam, sandte er von dem Raube den Ältesten in Juda, seinen Freunden, und sprach: Siehe, da habt ihr den Segen aus dem Raub der Feinde des Herrn.

27. Nämlich denen zu Beth-El, denen zu Ramoth im Mittage, denen zu Jathir,

28. Denen zu Uroer, denen zu Siphamoth, denen zu Githemoa,

29. Denen zu Nachal, denen in Städten der Jerahmeeliter, denen in Städten der Keniter,

30. Denen zu Horma, denen zu Bor Ufan, denen zu Athach,

31. Denen zu Hebron und allen Orten, da David gewandelt war mit seinen Männern.

Das 31. Kapitel.

Sauls letzter Krieg wider die Philister und Tob.

Die Philister aber stritten wider Israel; und die Männer Israel flohen vor den Philistern und fielen erschlagen auf dem Gebirge Gilboa. 1 Chr. 10. 1 ff.

2. Und die Philister hingen sich an Saul und seine Söhne und schlugen Jonathan und Abi Nadab und Malchijua, die Söhne Sauls.

3. Und der Streit ward hart wider Saul, und die Schützen trafen auf ihn mit Bogen; und ward sehr verwundet von den Schützen.

4. Da sprach Saul zu seinem Waffenträger: Ziehe dein Schwert aus und erstich mich damit, daß nicht diese Unbeschnittenen kommen und mich erstechen und treiben Spott mit mir. Aber sein Waffenträger wollte nicht; denn er fürchtete sich sehr. Da nahm Saul das Schwert und fiel darein. Richt. 9. 54.

5. Da nun sein Waffenträger sah, daß Saul tot war, fiel er auch in sein Schwert und starb mit ihm.

6. Also starb Saul und seine drei Söhne und sein Waffenträger und alle seine Männer zugleich auf diesen Tag.

7. Da aber die Männer Israel, die jenseit des Grundes und jenseit des Jordans waren, sahen, daß die Männer Israel geflohen waren, und daß Saul und seine Söhne tot waren, verließen sie die Städte und flohen auch; so kamen die Philister und wohnten darinnen.

8. Des andern Tages kamen die Phi-

lister, die Erschlagenen ausziehen, und fanden Saul und seine drei Söhne liegen auf dem Gebirge Gilboa;

9. Und hieben ihm sein Haupt ab und zogen ihm seine Waffen ab und sandten sie in der Philister Land umher, zu verkündigen im Hause ihrer Götzen und unter dem Volk;

10. Und legten seinen Harnisch in das Haus der Aitharoth; aber seinen Leichnam hingen sie auf die Mauer zu Bethsan.

11. Da die zu Jabes in Gilead hörten, was die Philister Saul gethan hatten,

12. Machten sie sich auf, was streitbare Männer waren, und gingen die ganze Nacht und nahmen die Leichname Sauls und seine Söhne von der Mauer zu Bethsan und brachten sie nach Jabes und verbrannten sie daselbst; ^{2Chr. 16, 14.}

13. Und nahmen ihre Gebeine und begruben sie unter dem Baum zu Jabes und fasteten sieben Tage.

Das zweite Buch Samuelis.

Das 1. Kapitel.

David's Trauerlied über den Tod Sauls und Jonathans.

Nach dem Tode Sauls, da David von der Amalekiter Schlacht wieder gekommen und zwei Tage zu Ziklag geblieben war; ^{1Sam. 30, 1 ff.}

2. Siehe, da kam am dritten Tage ein Mann aus dem Heer von Saul, mit zerrissenen Kleidern und Erde auf seinem Haupt. Und da er zu David kam, fiel er zur Erde und beugte sich.

3. David aber sprach zu ihm: Wo kommst du her? Er sprach zu ihm: Aus dem Heer Israels bin ich entronnen.

4. David sprach zu ihm: Sage mir, wie geht es zu? Er sprach: Das Volk ist geflohen vom Streit, und ist viel Volks gefallen; dazu ist auch Saul tot und sein Sohn Jonathan.

5. David sprach zu dem Jüngling, der ihm solches sagte: Woher weißt du, daß Saul und sein Sohn Jonathan tot sind?

6. Der Jüngling, der ihm solches sagte, sprach: Ich kam ungesähr aufs Gebirge Gilboa; und siehe, Saul lehnte sich auf seinen Speiß, und die Wagen und Reiter jagten hinter ihm her. ^{1Sam. 31, 1.}

7. Und er wandte sich um und sah mich und rief mir. Und ich sprach: Hier bin ich.

8. Und er sprach zu mir: Wer bist du? Ich sprach zu ihm: Ich bin ein Amalekiter.

9. Und er sprach zu mir: Tritt zu mir und töte mich; denn ich bin bedrängt umher; und mein Leben ist noch ganz in mir.

10. Da trat ich zu ihm und tötete ihn; denn ich wußte wohl, daß er nicht leben konnte nach seinem Fall. Und nahm die Krone von seinem Haupt und das Armgeschmeide von seinem Arm und hab's hergebracht zu dir, meinem Herrn.

11. Da faßte David seine Kleider und zerriß sie; desgleichen auch alle Männer, die bei ihm waren;

12. Und trugen Leid und weinten und fasteten bis an den Abend über Saul und Jonathan, seinen Sohn, und über das Volk des Herrn und über das Haus Israel, daß sie durchs Schwert gefallen waren.

13. Und David sprach zu dem Jüngling, der's ihm ansagte: Wo bist du her? Er sprach: Ich bin eines Fremdlings, eines Amalekiters, Sohn.

14. David sprach zu ihm: Wie, daß du dich nicht gefürchtet hast, deine Hand zu legen an den Gesalbten des Herrn, ihn zu verderben! ^{1Sam. 24, 7.}

15. Und David sprach zu seiner Jünglinge einem: Herz zu und schlage ihn. Und er schlug ihn, daß er starb. ^{4, 10.}

16. Da sprach David zu ihm: Dein Blut sei über deinem Kopf; denn dein Mund hat wider dich selbst geredet und gesprochen: Ich habe den Gesalbten des Herrn getötet.

17. Und David klagte diese Klage über Saul und Jonathan, seinen Sohn;

18. Und befahl, man sollte die Kinder Judas den Bogen lehren. Siehe, es steht geschrieben im Buche der Redlichen:

19. Die Edelsten in Israel sind auf deiner Höhe erschlagen; wie sind die Helden gefallen!

20. Sagt's nicht an zu Gath; verkündigt's nicht auf den Gassen zu Ascalon, daß sich nicht freuen die Töchter der Philister, daß nicht frohlocken die Töchter der Unbeschnittenen.

21. Ihr Berge zu Gilboa, es müsse weder tauen noch regnen auf euch, noch Äcker sein, da Heboffer von kommen; denn daselbst ist den Helden ihr Schild abgeschlagen, der Schild Sauls, als wäre er nicht gesalbt mit Öl.

22. Der Bogen Jonathans hat nie gefehlt, und das Schwert Sauls ist nie leer wieder gekommen von dem Blut der Erschlagenen und vom Fett der Helden.

23. Saul und Jonathan, holdselig und lieblich in ihrem Leben, sind auch im Tode nicht geschieden; leichter denn die Adler, und stärker denn die Löwen. 1 Sam. 20, 2.

24. Ihr Töchter Israel, weinet über Saul, der euch kleidete mit Scharlach köstlich und schmückte euch mit goldnen Kleynodien an euren Kleidern.

25. Wie sind die Helden so gefallen im Streit! Jonathan ist auf deinen Höhen erschlagen.

26. Es ist mir leid um dich, mein Bruder Jonathan; ich habe große Freude und Wonne an dir gehabt; deine Liebe ist mir sonderlicher gewesen, denn Frauenliebe ist. 1 Sam. 18, 1.

27. Wie sind die Helden gefallen, und die Streitbaren umgekommen.

Das 2. Kapitel.

Salbung Davids zum König. Isboseths Aufrühr.

Nach dieser Geschichte fragte David den HErrn und sprach: Soll ich hinauf in der Städte Judas eine ziehen? Und der HErr sprach zu ihm: Ziehe hinauf. David sprach: Wohin? Er sprach: Nach Hebron. 1 Sam. 30, 8.

2. Also zog David dahin mit seinen zwei Weibern, Ahinoam, der Jesreelitin, und mit Abigail, Nabals, des Karmeliten, Weib. 1 Sam. 25, 42. 43.

3. Dazu die Männer, die bei ihm waren, führte David hinauf, einen jeglichen mit seinem Hause; und wohnten in den Städten Hebrons. 1 Sam. 22, 2.

4. Und die Männer Juda kamen und salbten dafelbst David zum König über das Haus Juda. Und da es David ward angesagt, daß die von Jabez in Gilead Saul begraben hatten, 1 Sam. 31, 12.

5. Sandte er Boten zu ihnen und ließ ihnen sagen: Gesegnet seid ihr dem HErrn, daß ihr solche Barmherzigkeit an euren Herrn, Saul, gethan und ihn begraben habt.

6. So thue nun an euch der HErr Barmherzigkeit und Treue; und ich will euch auch Gutes thun, daß ihr solches gethan habt.

7. So seien nun eure Hände getrost, und seiet freudig; denn euer Herr, Saul, ist tot, so hat mich das Haus Juda zum König gesalbt über sich.

8. Abner aber, der Sohn Ners, der Sauls Feldhauptmann war, nahm Isboseth, Sauls Sohn, und führte ihn nach Mahanaim, 1 Sam. 14, 50.

9. Und machte ihn zum König über Gilead, die Assuriter, Jesreel, Ephraim, Benjamin und über ganz Israel.

10. Und Isboseth, Sauls Sohn, war vierzig Jahre alt, da er König ward über Israel, und regierte zwei Jahre. Aber das Haus Juda hielt's mit David.

11. Die Zeit aber, die David König war zu Hebron über das Haus Juda, war sieben Jahre und sechs Monate. 5, 5.

12. Und Abner, der Sohn Ners, zog aus samt den Knechten Isboseths, des Sohns Sauls, aus Mahanaim nach Gibeon.

13. Und Joab, der Sohn der Jeruja, zog aus samt den Knechten Davids; und stießen auf einander am Teich zu Gibeon und legten sich, diese auf dieser Seite des Teichs, jene auf jener Seite.

14. Und Abner sprach zu Joab: Laß sich die Knaben aufmachen und vor uns spielen. Joab sprach: Es gilt wohl.

15. Da machten sich auf und gingen hin an der Zahl zwölf aus Benjamin auf Isboseths, Sauls Sohns, Teil, und zwölf von den Knechten Davids;

16. Und ein jeglicher ergriff den andern bei dem Kopf und stieß ihm sein Schwert in seine Seite, und fielen mit einander. Daher der Ort genannt wird: Helfath Hazurim, der zu Gibeon ist.

17. Und es erhob sich ein sehr harter Streit des Tages. Abner aber und die Männer Israel wurden geschlagen vor den Knechten Davids.

18. Es waren aber drei Söhne der Jeruja dafelbst: Joab, Abisai und Asahel. Asahel aber war von leichten Füßen wie ein Reh auf dem Felde. 1 Chr. 2, 16.

19. Und jagte Abner nach und wich nicht, weder zur Rechten noch zur Linken, von Abner.

20. Da wandte sich Abner um und sprach: Bist du Asahel? Er sprach: Ja.

21. Abner sprach zu ihm: Hebe dich entweder zur Rechten oder zur Linken und nimm für dich der Knaben einen und nimm ihm seinen Harnisch. Aber Asahel wollte nicht von ihm ablassen.

22. Da sprach Abner weiter zu Asahel: Hebe dich von mir! Warum willst du, daß ich dich zu Boden schlage? Und wie dürfte ich mein Antlitz aufheben vor deinem Bruder Joab?

23. Aber er weigerte sich zu weichen. Da stach ihn Abner mit dem Schaft des Spießes in seinen Leib, daß der Spieß hinten ausging; und er fiel dafelbst und starb auf der Stelle. Und wer an den Ort kam, da Asahel tot lag, der stand stille.

24. Aber Joab und Abisai jagten Abner nach. Und da die Sonne unterging, kamen

sie auf den Hügel Amma, der vor Giah liegt, auf dem Wege zur Wüste Gibeon.

25. Da versammelten sich die Kinder Benjamin hinter Abner her, und wurden ein Häuflein und traten auf eines Hügel's Spitze.

26. Und Abner rief zu Joab und sprach: Soll denn das Schwert ohne Ende fressen? Weißt du nicht, daß hernach möchte mehr Jammers werden? Wie lange willst du dem Volk nicht sagen, daß es ablasse von seinen Brüdern?

27. Joab sprach: So wahr Gott lebt, hättest du nicht so gesagt, das Volk hätte erst morgen ein jeglicher von seinem Bruder abgelassen.

28. Und Joab blies die Posaune, und alles Volk stand stille und jagten nicht mehr Israel nach und stritten auch nicht mehr. 18, 16. 20, 22.

29. Abner aber und seine Männer gingen dieselbe ganze Nacht über das Blachfeld und gingen über den Jordan und wandelten durchs ganze Bithron und kamen nach Mahanaim.

30. Joab aber wandte sich von Abner und versammelte das ganze Volk; und es fehlten an den Knechten Davids neunzehn Mann und Asabel.

31. Aber die Knechte Davids hatten geschlagen unter Benjamin und die Männer Abners, daß drei hundert und sechzig Mann waren tot geblieben.

32. Und sie hoben Asabel auf und begruben ihn in seines Vaters Grab zu Bethlehem. Und Joab mit seinen Männern gingen die ganze Nacht, daß ihnen das Licht anbrach zu Hebron.

Das 3. Kapitel.

Abner von Joab umgebracht.

Und es war ein langer Streit zwischen dem Hause Saul und dem Hause David. David aber nahm immer mehr zu, und das Haus Saul nahm immer mehr ab.

2. Und es wurden David Kinder geboren zu Hebron: Sein erstgeborener Sohn Amnon, von Ahinoam, der Jesreelitin; 1 Chr. 3, 1 ff

3. Der andre, Chileab, von Abigail, Nabals Weib, des Karmeliten; der dritte, Absalon, der Sohn Maachas, der Tochter Thalmais, des Königs zu Gesur;

4. Der vierte, Adonia, der Sohn Hagiths; der fünfte, Saphat Ja, der Sohn Abitals;

5. Der sechste, Jethream, von Eglä, dem Weibe Davids. Diese sind David geboren zu Hebron.

6. Als nun der Streit war zwischen

dem Hause Saul und dem Hause David, stärkte Abner das Haus Saul. 2. 8 ff.

7. Und Saul hatte ein Rebsweib, die hieß Rizpa, eine Tochter Njas. Und Isboseth sprach zu Abner: Warum schläfst du bei meines Vaters Rebsweib?

8. Da ward Abner sehr zornig über diese Worte Isboseths und sprach: Bin ich denn ein Hundskopf, der ich wider Juda an dem Hause Saul, deines Vaters, und an seinen Brüdern und Freunden Barmherzigkeit thue und habe dich nicht in Davids Hände gegeben? und du rechnest mir heute eine Mißthat zu um ein Weib?

9. Gott thue Abner dies und das, wenn ich nicht thue, wie der Herr David geschworen hat, 1 Sam. 3, 17.

10. Daß das Königreich vom Hause Saul genommen werde, und der Stuhl Davids ausgerichtet werde über Israel und Juda, von Dan bis nach Berseba. 1 Sam. 13, 13.

11. Da konnte er fürder ihm kein Wort mehr antworten, so fürchtete er sich vor ihm.

12. Und Abner sandte Boten zu David für sich und ließ ihm sagen: Was ist das Land? und sprach: Mache deinen Bund mit mir. Siehe, meine Hand soll mit dir sein, daß ich zu dir kehre das ganze Israel.

13. Er sprach: Wohl, ich will einen Bund mit dir machen. Aber eins bitte ich von dir: daß du mein Angesicht nicht sehest, du bringest denn zuvor zu mir Michal, Sauls Tochter, wenn du kommst, mein Angesicht zu sehen. 1 Sam. 18, 20 ff.

14. Auch sandte David Boten zu Isboseth, dem Sohn Sauls, und ließ ihm sagen: Gib mir mein Weib Michal, die ich mir vertraut habe mit hundert Vorhäuten der Philister.

15. Isboseth sandte hin und ließ sie nehmen von dem Manne Palliel, dem Sohn des Laïs.

16. Und ihr Mann ging mit ihr und weinte hinter ihr bis nach Bahurim. Da sprach Abner zu ihm: Kehre um und gehe hin. Und er kehrte um.

17. Und Abner hatte eine Rede mit den Ältesten in Israel und sprach: Ihr habt vorhin längst nach David getrachtet, daß er König wäre über euch;

18. So thut es nun; denn der Herr hat von David gesagt: Ich will mein Volk Israel erretten durch die Hand Davids, meines Knechts, von der Philister Hand und von aller ihrer Feinde Hand.

19. Auch redete Abner vor den Ohren Benjamin's. Und ging auch hin, zu reden

vor den Ohren Davids zu Hebron alles, was Israel und dem ganzen Hause Benjamin wohl gefiel.

20. Da nun Abner nach Hebron zu David kam und mit ihm zwanzig Mann, machte ihnen David ein Mahl.

21. Und Abner sprach zu David: Ich will mich aufmachen und hingehen, daß ich das ganze Israel zu meinem Herrn, dem Könige, sammle, und daß sie einen Bund mit dir machen, auf daß du König seist, wie es deine Seele begehrt. Also ließ David Abner von sich, daß er hinginge mit Frieden.

22. Und siehe, die Knechte Davids und Joab kamen von einem Streifzuge und brachten mit sich einen großen Raub. Abner aber war nun nicht bei David zu Hebron, sondern er hatte ihn von sich gelassen, daß er mit Frieden weggegangen war.

23. Da aber Joab und das ganze Heer mit ihm war gekommen, ward ihm angesagt, daß Abner, der Sohn Ners, zum König gekommen war, und er hatte ihn von sich gelassen, daß er mit Frieden war weggegangen.

24. Da ging Joab zum Könige hinein und sprach: Was hast du gethan? Siehe, Abner ist zu dir gekommen; warum hast du ihn von dir gelassen, daß er ist weggegangen?

25. Kennst du Abner, den Sohn Ners, nicht? Denn er ist gekommen, dich zu überreden, daß er erkennete deinen Ausgang und Eingang und erführe alles, was du thust.

26. Und da Joab von David ausging, sandte er Boten Abner nach, daß sie ihn wiederum holten von Borhasira; und David mußte nichts darum.

27. Als nun Abner wieder nach Hebron kam, führte ihn Joab mitten unter das Thor, daß er heimlich mit ihm redete; und stach ihn daselbst in den Leib, daß er starb, um seines Bruders Asabel Bluts willen.

2, 23. 20, 10. 1 Kön. 2, 5.

28. Da das David hernach erfuhr, sprach er: Ich bin unschuldig und mein Königreich vor dem Herrn ewiglich an dem Blut Abners, des Sohns Ners;

29. Es falle aber auf den Kopf Joabs und auf seines Vaters ganzes Haus; und müsse nicht aufhören im Hause Joabs, der einen Eiterfluß und Ausfluß habe und am Stabe gehe und durchs Schwert falle und an Brot mangle.

30. Also erwürgten Joab und sein Bruder Abisai Abner, darum, daß er ihren Bruder Asabel getödet hatte im Streit zu Gibeon.

31. David aber sprach zu Joab und allem Volk, das mit ihm war: Zerreißet eure Kleider und gürtet Säcke um euch

und traget Leid um Abner. Und der König ging dem Sarg nach.

32. Und da sie Abner begruben zu Hebron, hob der König seine Stimme auf und weinte bei dem Grab Abners, und weinte auch alles Volk.

33. Und der König klagte Abner und sprach: Muß Abner sterben, wie ein Gottloser stirbt? 34. Deine Hände waren nicht gebunden, deine Füße nicht in Fesseln gesetzt; du bist gefallen, wie man vor bösen Muben fällt. Da beweinte ihn alles Volk noch mehr.

35. Da nun alles Volk hinein kam, mit David zu essen, da es noch hoch Tag war, schwur David und sprach: Gott thue mir dies und das, wo ich Brot oder etwas koste, ehe die Sonne untergeht.

36. Und alles Volk erkannte es und gefiel ihnen auch wohl, wie alles, was der König that, vor den Augen des ganzen Volks recht war.

37. Und alles Volk und ganz Israel merkten des Tages, daß nicht vom Könige war, daß Abner, der Sohn Ners, getödet war.

38. Und der König sprach zu seinen Knechten: Wißt ihr nicht, daß auf diesen Tag ein Fürst und Großer gefallen ist in Israel?

39. Ich aber bin noch zart und erst gesalbt zum König. Aber die Männer, die Kinder der Jeruja, sind mir zu hart. Der Herr vergelte dem, der Böses thut, nach seiner Bosheit.

Das 4. Kapitel.

Isboseths Ermordung. Strafe der Mörder.

Da aber der Sohn Sauls hörte, daß Abner zu Hebron tot wäre, wurden seine Hände laß, und ganz Israel erschraf.

2. Es waren aber zwei Männer, Hauptleute über die Schar, unter dem Sohn Sauls; einer hieß Baana, der andre Rechab, Söhne Rimons, des Beerothiters, aus den Kindern Benjamin. Denn Beeroth ward auch unter Benjamin gerechnet.

3. Und die Beerothiter waren geflohen nach Gittaim und wohnten daselbst gastweise bis auf den heutigen Tag.

4. Auch hatte Jonathan, der Sohn Sauls, einen Sohn, der war lahm an Füßen, und war fünf Jahre alt, da das Geschrei von Saul und Jonathan aus Jezreel kam und seine Amme ihn aufhob und floh; und indem sie eilte und floh, fiel er und ward hinkend; und er hieß Mephi Boseth.

9, 3. 6.

5. So gingen nun hin die Söhne Rimons, des Beerothiters, Rechab und Baana, und kamen zum Hause Isboseths

da der Tag am heißesten war; und er lag auf seinem Lager am Mittage.

6. Und sie kamen ins Haus, Weizen zu holen, und stachen ihn in den Leib und entrannen.

7. Denn da sie ins Haus kamen, lag er auf seinem Bett in seiner Schlafkammer; und stachen ihn tot und hieben ihm den Kopf ab und nahmen seinen Kopf und gingen hin des Weges auf dem Blachfelde die ganze Nacht;

8. Und brachten das Haupt Isboseths zu David nach Hebron und sprachen zum Könige: Siehe, da ist das Haupt Isboseths, Sauls Sohns, deines Feindes, der nach deiner Seele stand. Der Herr hat heute meinen Herrn, den König, gerochen an Saul und an seinem Samen.

9. Da antwortete ihnen David: So wahr der Herr lebt, der meine Seele aus aller Trübsal erlöst hat;

10. Ich griff den, der mir verkündigte und sprach: Saul ist tot, und meinte, er wäre ein guter Bote, und erwürgte ihn zu Ziklag, dem ich sollte Botenlohn geben. 1. 15.

11. Und diese gottlosen Leute haben einen gerechten Mann in seinem Hause auf seinem Lager erwürgt. Ja, sollte ich das Blut nicht fordern von euren Händen und euch von der Erde thun?

12. Und David gebot seinen Jünglingen, die erwürgten sie und hieben ihnen Hände und Füße ab und hingen sie auf am Reich zu Hebron. Aber das Haupt Isboseths nahmen sie und begruben's in Abners Grab zu Hebron.

Das 5. Kapitel.

David's zweite Salbung, glücklicher Zustand und zweifacher Sieg

Und es kamen alle Stämme Israel zu David nach Hebron und sprachen: Siehe, wir sind deines Gebeins und deines Fleisches; 19, 12. 1 Chr. 11, 1. 12, 23.

2. Dazu auch vorhin, da Saul über uns König war, führtest du Israel aus und ein. So hat der Herr dir gesagt: Du sollst meines Volks Israel hüten und sollst ein Herzog sein über Israel. 1 Sam. 18, 5. 13. 16. 25, 30. 28. 78, 70 ff.

3. Und es kamen alle Ältesten in Israel zum Könige nach Hebron. Und der König David machte mit ihnen einen Bund zu Hebron vor dem Herrn; und sie salbten David zum Könige über Israel. 1 Sam. 16, 13.

4. Dreißig Jahre war David alt, da er König ward, und regierte vierzig Jahre. 1 Kön. 2, 11. 1 Chr. 29, 27.

5. Zu Hebron regierte er sieben Jahre und sechs Monate über Juda; aber zu Jerusalem regierte er drei und dreißig Jahre über Israel und Juda. 2, 11.

6. Und der König zog hin mit seinen Männern nach Jerusalem wider die Jebusiter, die im Lande wohnten. Sie aber sprachen zu David: Du wirst nicht hier herein kommen, sondern Blinde und Lahme werden dich abtreiben. (Das meinten sie aber, daß David nicht würde da hinein kommen.) 2 Sol. 15, 63.

7. Aber David gewann die Burg Zion, das ist Davids Stadt.

8. Da sprach David desselben Tages: Wer die Jebusiter schlägt und erlangt die Dachrinnen, die Lahmen und Blinden, denen die Seele Davids feind ist, —. Daher spricht man: Laß keinen Blinden und Lahmen ins Haus kommen. 1 Chr. 11, 6.

9. Also wohnte David auf der Burg und hieß sie Davids Stadt. Und David baute umher von der Feste an einwärts.

10. Und David ging und nahm zu; und der Herr, der Gott Zebaoth, war mit ihm.

11. Und Hiram, der König zu Tyrus, sandte Boten zu David und Zedernbäume und Zimmerleute und Steinmeßen, daß sie David ein Haus bauten. 1 Chr. 14, 1.

12. Und David merkte, daß ihn der Herr zum Könige über Israel bestätigt hätte und sein Königreich erhöht um seines Volks Israel willen.

13. Und David nahm noch mehr Weiber und Rebsweiber zu Jerusalem, nachdem er von Hebron gekommen war; und wurden ihm noch mehr Söhne und Töchter geboren.

14. Und das sind die Namen derer, die ihm zu Jerusalem geboren sind: Samnuja, Sobab, Nathan, Salomo, 1 Chr. 3, 5 ff. 14, 4.

15. Zebahar, Elisua, Nephog, Zaphia, 16. Elisama, Eliada, Eliphelet.

17. Und da die Philister hörten, daß man David zum Könige über Israel gesalbt hatte, zogen sie alle herauf, David zu suchen. Da das David erfuhr, zog er hinab in eine Burg. 1 Chr. 14, 8 ff.

18. Aber die Philister kamen und ließen sich nieder im Grunde Kephaim.

19. Und David fragte den Herrn und sprach: Soll ich hinauf ziehen wider die Philister? und willst du sie in meine Hand geben? Der Herr sprach zu David: Ziehe hinauf, ich will die Philister in deine Hände geben.

20. Und David kam nach Baal Praxim und schlug sie daselbst und sprach: Der Herr hat meine Feinde vor mir von einander gerissen, wie die Wasser reißen.

Daher hieß man denselben Ort Baal Prazim.

21. Und sie ließen ihre Götzen daselbst. David aber und seine Männer hoben sie auf.

22. Die Philister aber zogen abermal herauf und ließen sich nieder im Grunde Kephaim.

23. Und David fragte den HERRN; der sprach: Du sollst nicht hinauf ziehen, sondern komm' von hinten zu ihnen, daß du an sie kommst bei den Maulbeerbäumen;

24. Und wenn du hören wirst das Rauschen auf den Wipfeln der Maulbeerbäume einher gehen, so besitze dich; denn der HERR ist dann ausgegangen vor dir her, zu schlagen das Heer der Philister.

25. David that, wie der HERR ihm geboten hatte; und schlug die Philister, von Geba an, bis man kommt nach Geser.

Das 6. Kapitel.

David's Freudentanz bei Abholung der Bundeslade.

Und David sammelte abermal alle junge Mannschaft in Israel, dreißig tausend;

1 Chr. 13, 5 ff.

2. Und machte sich auf und ging hin mit allem Volk, das bei ihm war, von Baale-Juda, daß er die Lade Gottes von dannen herauf holete, welcher Name heißt: der Name des HERRN Jechoth wohnt darauf über den Cherubim. Pi 80, 2.

3. Und sie ließen die Lade Gottes führen auf einen neuen Wagen und holten sie aus dem Hause Abi Nadabs, das auf der Anhöhe lag; Usa aber und Ahio, die Söhne Abi Nadabs, trieben den neuen Wagen. 1 Sam. 7, 1.

4. Und da sie ihn mit der Lade Gottes aus dem Hause Abi Nadabs führten, das auf der Anhöhe lag, und Ahio vor der Lade her ging,

5. Spielte David und das ganze Haus Israel vor dem HERRN her, mit allerlei Saitenspiel von Tannenholz, mit Harfen und Psaltern und Pauken und Schellen und Zimbeln.

6. Und da sie kamen zur Tenne Nachons, griff Usa zu und hielt die Lade Gottes; denn die Kinder traten beiseite aus. 1 Chr. 13, 9 ff.

7. Da ergrimmete des HERRN Zorn über Usa, und Gott schlug ihn daselbst um seines Frevels willen, daß er daselbst starb bei der Lade Gottes. 4 Mose 4, 19.

8. Da ward David betrübt, daß der HERR einen solchen Riß an Usa that; und hieß dieselbige Stätte Perez Usa, bis auf diesen Tag. 1 Chr. 15, 13.

9. Und David fürchtete sich vor dem

HERRN des Tages und sprach: Wie soll die Lade des HERRN zu mir kommen?

10. Und wollte sie nicht lassen zu sich bringen in die Stadt Davids; sondern ließ sie bringen in das Haus Obed Edoms, des Gathiters.

11. Und da die Lade des HERRN drei Monate blieb im Hause Obed Edoms, des Gathiters, segnete ihn der HERR und sein ganzes Haus.

12. Und es ward dem Könige David angesetzt, daß der HERR das Haus Obed Edoms segnete und alles, was er hatte, um der Lade Gottes willen. Da ging er hin und holte die Lade Gottes aus dem Hause Obed Edoms herauf in die Stadt Davids mit Freuden.

13. Und da sie einher gingen mit der Lade des HERRN sechs Gänge, opferte man einen Ochsen und ein fettes Schaf.

14. Und David tanzte mit aller Macht vor dem HERRN her und ward begürtet mit einem weißen Brustkleid.

15. Und David samt dem ganzen Israel führten die Lade des HERRN herauf mit Jauchzen und Psalmen.

16. Und da die Lade des HERRN in die Stadt Davids kam, guckte Michal, die Tochter Sauls, durchs Fenster und sah den König David springen und tanzen vor dem HERRN und verachtete ihn in ihrem Herzen. 1 Chr. 15, 29.

17. Da sie aber die Lade des HERRN hinein brachten, stellten sie die an ihren Ort, mitten in der Hütte, die David für sie hatte aufgeschlagen. Und David opferte Brandopfer und Dankopfer vor dem HERRN. 1 Chr. 15, 1.

18. Und da David hatte ausgeopfert die Brandopfer und Dankopfer, segnete er das Volk in dem Namen des HERRN Jechoth;

19. Und teilte aus allem Volk, der ganzen Menge Israel, beiden, Mann und Weib, einem jeglichen einen Brotfuchen und ein Stück Fleisch und einen Traubenfuchen. Da kehrte sich alles Volk hin, ein jeglicher in sein Haus.

20. Da aber David wieder kam, sein Haus zu segnen, ging ihm Michal, die Tochter Sauls, heraus entgegen und sprach: Wie herrlich ist heute der König von Israel gewesen, der sich vor den Mägden seiner Knechte entblößt hat, wie sich die losen Leute entblößen! 1 Sam. 18, 6.

21. David aber sprach zu Michal: Ich will vor dem HERRN spielen, der mich erwählt hat vor deinem Vater und vor all seinem Hause, daß er mir befohlen

hat, ein Fürst zu sein über das Volk des HErrn, über Israel;

22. Und will noch geringer werden, denn also, und will niedrig sein in meinen Augen, und mit den Mägden, davon du geredet hast, zu Ehren werden. 1 Sam. 15, 17.

23. Aber Michal, Sauls Tochter, hatte kein Kind bis an den Tag ihres Todes. 21, 8.

Das 7. Kapitel.

David's Vorhaben, einen Tempel zu bauen.
Nathans Einrede. Verheißung des Messias.

Da nun der König in seinem Hause saß, und der HErr ihm Ruhe gegeben hatte von allen seinen Feinden umher 1 Chr. 17, 1 ff.

2. Sprach er zu dem Propheten Nathan: Siehe, ich wohne in einem Zedernhause, und die Lade Gottes wohnt unter den Teppichen. 5, 11. 6, 17. 2 Mose 26, 1 ff. Ps. 132, 3 ff.

3. Nathan sprach zu dem Könige: Gehe hin, alles, was du in deinem Herzen hast, das thue; denn der HErr ist mit dir.

4. Des Nachts aber kam das Wort des HErrn zu Nathan, und sprach:

5. Gehe hin und sage zu meinem Knecht David: So spricht der HErr: Solltest du mir ein Haus bauen, daß ich drinnen wohnte? 1 Ehm. 22, 8. 28, 3.

6. Hab ich doch in keinem Hause gewohnt, seit dem Tag, da ich die Kinder Israel aus Aegypten führte, bis auf diesen Tag; sondern ich habe gewandelt in der Hütte und Wohnung. 1 Kön. 8, 16 ff.

7. Wo ich mit allen Kindern Israel hinwandelte. Hab ich auch je geredet mit irgend der Stämme Israel einem, dem ich befohlen habe, mein Volk Israel zu weiden, und gesagt: Warum baut ihr mir nicht ein Zedernhaus?

8. So sollst du nun so sagen meinem Knechte David: So spricht der HErr Zebaoth: Ich habe dich genommen von den Schafhürden, daß du sein solltest ein Fürst über mein Volk Israel; 1 Sam. 16, 19.

9. Und bin mit dir gewesen, wo du hingegangen bist, und habe alle deine Feinde vor dir ausgerottet und habe dir einen großen Namen gemacht wie der Name der Großen auf Erden.

10. Und ich will meinem Volk Israel einen Ort setzen und will es pflanzen, daß es daselbst wohne, und nicht mehr in der Irre gehe, und es die Kinder der Bosheit nicht mehr drängen wie vorhin.

11. Und seit der Zeit ich Richter über mein Volk Israel verordnet habe; und will dir Ruhe geben von allen deinen

Feinden. Und der HErr verkündigt dir, daß der HErr dir ein Haus machen will.

12. Wenn nun deine Zeit hin ist, daß du mit deinen Vätern schlafen liegst, will ich deinen Samen nach dir erwecken der von deinem Leibe kommen soll, dem will ich sein Reich bestätigen;

13. Der soll meinem Namen ein Haus bauen; und ich will den Stuhl seines Reichs bestätigen ewiglich. 1 Kön. 6, 5.

14. Ich will sein Vater sein, und er soll mein Sohn sein. Wenn er eine Missethat thut, will ich ihn mit Menschenruten und mit der Menschenkinder Schlägen strafen. Ps. 89, 27. Hebr. 1, 5.

15. Aber meine Barmherzigkeit soll nicht von ihm entwandt werden, wie ich sie entwandt habe von Saul, den ich vor dir habe weggenommen. Ps. 89, 34. 35.

16. Aber dein Haus und dein Reich soll beständig sein ewiglich vor dir; und dein Stuhl soll ewiglich bestehen.

17. Da Nathan alle diese Worte und all dies Gesicht David gesagt hatte,

18. Kam David, der König, und blieb vor dem HErrn und sprach: Wer bin ich, Herr HErr, und was ist mein Haus, daß du mich bis hierher gebracht hast? 1 Mose 32, 10

19. Dazu hast du das zu wenig geachtet, Herr HErr, sondern hast dem Hause deines Knechts noch von fernem Zukünftigen geredet; und das zur Weisung für die Menschen, Herr HErr!

20. Und was soll David mehr reden mit dir? Du erkennst deinen Knecht, Herr HErr! Ps. 139, 1.

21. Um deines Worts willen und nach deinem Herzen hast du solche große Dinge alle gethan, daß du sie deinem Knecht kund thätest.

22. Darum bist du auch groß geachtet, HErr Gott; denn es ist keiner, wie du, und ist kein Gott denn du, nach allem, was wir mit unsern Ohren gehört haben.

23. Denn wo ist ein Volk auf Erden wie dein Volk Israel? um welches willen Gott ist hingegangen, sich ein Volk zu erlösen und sich einen Namen zu machen und solche große und schreckliche Dinge zu thun auf deinem Lande vor deinem Volk, welches du dir erlöst hast von Aegypten, von den Heiden und ihren Göttern.

24. Und du hast dir dein Volk Israel zubereitet, dir zum Volk in Ewigkeit; und du, HErr, bist ihr Gott geworden.

25. So bekräftige nun, HErr Gott, das Wort in Ewigkeit, das du über deiner Knecht und über sein Haus geredet hast; und thue, wie du geredet hast.

26. So wird dein Name groß werden in Ewigkeit, daß man wird sagen: Der Herr Zebaoth ist der Gott über Israel; und das Haus deines Knechts David wird bestehen vor dir.

27. Denn du, Herr Zebaoth, du Gott Israels, hast das Ohr deines Knechts geöffnet und gesagt: Ich will dir ein Haus bauen. Darum hat dein Knecht sein Herz gefunden, daß er dies Gebet zu dir betet.

28. Nun, Herr Herr, du bist Gott, und deine Worte werden Wahrheit sein. Du hast solches Gute über deinen Knecht geredet.

29. So hebe nun an und segne das Haus deines Knechts, daß es ewiglich vor dir sei; denn du, Herr Herr, hast's geredet, und mit deinem Segen wird deines Knechts Haus gesegnet werden ewiglich.

Das 8. Kapitel.

David's Siege und Bestellung der Ämter.

Und es begab sich danach, daß David die Philister schlug und schwächte sie; und nahm den Dienstaum von der Philister Hand. 1 Chr. 18, 1 ff.

2. Und er schlug die Moabiter und ließ sie sich auf die Erde legen und maß sie mit einer Schnur ab, daß er zwei Teile zum Tod brachte und einen Teil beim Leben ließ. Also wurden die Moabiter David unterthänig, daß sie ihm Geschenke zutrugten.

3. David schlug auch Hadad Eser, den Sohn Rehobs, König zu Zoba, da er hinzog, seine Macht wiederzuholen an dem Wasser Phrath.

4. Und David fing aus ihnen tausend und sieben hundert Reiter und zwanzig tausend Fußvolks und verlähmte alle Wagenpferde und behielt übrig von ihnen hundert Pferde. Sol. 11, 9.

5. Es kamen aber die Syrer von Damaskus, zu helfen Hadad Eser, dem Könige zu Zoba. Und David schlug der Syrer zwei und zwanzig tausend Mann;

6. Und legte Volk nach Damaskus in Syrien. Also ward Syrien David unterthänig, daß sie ihm Geschenke zutrugten; denn der Herr half David, wo er hinzog.

7. Und David nahm die goldnen Schilde, die Hadad Eser's Knechten waren, und brachte sie nach Jerusalem.

8. Aber von Betah und Berothai, den Städten Hadad Eser's, nahm der König David sehr viel Erzes.

9. Da aber Ihoi, der König zu Hemath, hörte, daß David hatte alle Macht des Hadad Eser geschlagen;

10. Sandte er Joram, seinen Sohn, zu

David, ihn freundlich zu grüßen und ihn zu segnen, daß er wider Hadad Eser gestritten und ihn geschlagen hatte; (denn Ihoi hatte einen Streit mit Hadad Eser) und er hatte mit sich silberne, goldne und eberne Kleinode,

11. Welche der König David auch dem Herrn heiligte samt dem Silber und Gold, das er heiligte von allen Heiden, die er unter sich gebracht:

12. Von Syrien, von Moab, von den Kindern Ammon, von den Philistern, von Amalek, vom Raube Hadad Eser's, des Sohns Rehobs, Königs zu Zoba.

13. Auch machte sich David einen Namen, da er wieder kam von der Schlacht der Syrer (und schlug Edom) im Salzthal achtzehn tausend Mann,

14. Und er legte Volk in ganz Edom, und ganz Edom war David unterworfen; denn der Herr half David, wo er hinzog.

15. Also war David König über ganz Israel; und er schaffte Recht und Gerechtigkeit allem Volk. Ps. 101, 1 ff.

16. Joab, der Sohn der Zeruja, war über das Heer; Josophat aber, der Sohn Ahiluds, war Kanzler;

17. Adof, der Sohn Ahitobs, und Ahimelech, der Sohn Ab Jathars, waren Priester; Seraja war Schreiber;

18. Benaja, der Sohn Joadas, war über die Krethi und Plethi; und die Söhne Davids waren Priester.

Das 9. Kapitel.

Guthätigkeit Davids gegen Mephi Boieth.

Und David sprach: Ist auch noch jemand übergeblieben von dem Hause Saul, daß ich Barmherzigkeit an ihm thue, um Jonathans willen? 1 Sam. 18, 1 ff.

2. Es war aber ein Knecht vom Hause Saul, der hieß Ziba, den riefen sie zu David. Und der König sprach zu ihm: Bist du Ziba? Er sprach: Ja, dein Knecht.

3. Der König sprach: Ist noch jemand vom Hause Saul, daß ich Gottes Barmherzigkeit an ihm thue? Ziba sprach zum Könige: Es ist noch da ein Sohn Jonathans, lahm an Füßen. 1 Sam. 20, 14, 15.

4. Der König sprach zu ihm: Wo ist er? Ziba sprach zum Könige: Siehe, er ist zu Lodabar, im Hause Machirs, des Sohns Ammiels.

5. Da sandte der König David hin und ließ ihn holen von Lodabar, aus dem Hause Machirs, des Sohns Ammiels.

6. Da nun Mephi Boieth, der Sohn Jonathans, des Sohns Sauls, zu David

lam, fiel er auf sein Angesicht und beugte sich. David aber sprach: Mephi Boseth! Er sprach: Hier bin ich, dein Knecht.

7. David sprach zu ihm: Fürchte dich nicht; denn ich will Barmherzigkeit an dir thun, um Jonathans, deines Vaters, willen; und will dir allen Acker deines Vaters Saul wiedergeben; du aber sollst täglich an meinem Tisch das Brot essen.

8. Er aber beugte sich und sprach: Wer bin ich, dein Knecht, daß du dich wendest zu einem toten Hunde, wie ich bin?

1 Sam. 24. 15.

9. Da rief der König Ziba, dem Knaben Sauls, und sprach zu ihm: Alles, was Sauls geweien ist und seines ganzen Hauses, habe ich dem Sohne deines Herrn gegeben.

10. So arbeite ihm nun seinen Acker, du und deine Kinder und Knechte, und bringe es ein, daß es deines Herrn Sohns Brot sei, daß er sich nähre. Aber Mephi Boseth, deines Herrn Sohn, soll täglich das Brot essen an meinem Tisch. Ziba aber hatte fünfzehn Söhne und zwanzig Knechte.

16. 1—4.

11. Und Ziba sprach zum Könige: Alles, wie mein Herr, der König, seinem Knechte geboten hat, so soll sein Knecht thun. Und [David sprach:] Mephi Boseth esse an meinem Tisch, wie einer von den Königsöhnen.

12. Und Mephi Boseth hatte einen kleinen Sohn, der hieß Micha; aber alles, was im Hause Zibas wohnte, das diente Mephi Boseth.

13. Mephi Boseth aber wohnte zu Jerusalem; denn er aß täglich an des Königs Tisch; und hintte mit seinen beiden Füßen.

Das 10. Kapitel.

Bestrafung der Ammoniter wegen verübten Frevels an den Knechten Davids.

Und es begab sich danach, daß der König der Kinder Ammon starb; und sein Sohn Hanon ward König an seiner Statt.

1 Chr. 19. 1 ff.

2. Da sprach David: Ich will Barmherzigkeit thun an Hanon, dem Sohne des Nahas, wie sein Vater an mir Barmherzigkeit gethan hat. Und sandte hin und ließ ihn trösten durch seine Knechte über seinen Vater. Da nun die Knechte Davids ins Land der Kinder Ammon kamen,

3. Sprachten die Gewaltigen der Kinder Ammon zu ihrem Herrn Hanon: Meinst du, daß David deinen Vater ehre vor deinen Augen, daß er Tröster zu dir gesandt hat? Meinst du nicht, daß er

darum hat seine Knechte zu dir gesandt, daß er die Stadt erforsche und erkunde und umkehre?

4. Da nahm Hanon die Knechte Davids und beschor ihnen den Bart halt und schnitt ihnen die Kleider halb ab bis an den Gürtel, und ließ sie gehen.

5. Da das David ward angefangt, sandte er ihnen entgegen; denn die Männer waren sehr geschändet. Und der König ließ ihnen sagen: Bleibt zu Jericho, bis euer Bart gewachsen, so kommt dann wieder.

6. Da aber die Kinder Ammon sahen, daß sie vor David verrufen waren geworden, sandten sie hin und dingten die Syrer des Hauses Rehob und die Syrer zu Zoba, zwanzig tausend Mann Fußvolks, und von dem Könige Maacha tausend Mann und Männer von Tob zwölftausend Mann.

Richt. 11. 3.

7. Da das David hörte, sandte er Joab mit dem ganzen Heer der Kriegerleute.

8. Und die Kinder Ammon zogen aus und rüsteten sich zu dem Streit vor dem Thore. Die Syrer aber von Zoba, von Rehob, und die Männer von Tob und von Maacha waren allein im Felde.

9. Da Joab nun sah, daß der Streit auf ihn gestellt war, vorn und hinten, erwählte er aus aller jungen Mannschaft in Israel und rüstete sich wider die Syrer.

10. Und das übrige Volk that er unter die Hand seines Bruders Abisai, daß er sich rüstete wider die Kinder Ammon;

11. Und sprach: Werden mir die Syrer überlegen sein, so komme mir zu Hilfe, werden aber die Kinder Ammon dir überlegen sein, so will ich dir zu Hilfe kommen.

12. Sei getrost und laß uns stark sein für unser Volk und für die Städte unsers Gottes. Der Herr aber thue, was ihm gefällt.

13. Und Joab machte sich herzu mit dem Volk, das bei ihm war, zu streiten wider die Syrer; und sie flohen vor ihm.

14. Und da die Kinder Ammon sahen, daß die Syrer flohen, flohen sie auch vor Abisai und zogen in die Stadt. Also kehrte Joab um von den Kindern Ammon und kam nach Jerusalem.

15. Und da die Syrer sahen, daß sie geschlagen waren vor Israel, kamen sie zuhauf.

16. Und Hadad Efer sandte hin und brachte heraus die Syrer jenseit des Wassers und sie kamen nach Helam und Sobach, der Feldhauptmann Hadad Efers, zog vor ihnen her.

17. Da das David ward angefangt, sammelte er zuhauf das ganze Israel und

zog über den Jordan und kam nach He-
lam. Und die Syrer rüsteten sich wider
David, mit ihm zu streiten.

18. Aber die Syrer flohen vor Israel;
und David erwürgte der Syrer sieben
hundert Wagen und vierzig tausend Rei-
ter; dazu Sobach, den Feldhauptmann,
schlug er, daß er dafelbst starb.

19. Da aber die Könige, die unter Ha-
dad Ezer waren, sahen, daß sie geschla-
gen waren vor Israel, machten sie Frie-
den mit Israel und wurden ihnen unter-
than. Und die Syrer fürchteten sich, den
Kindern Ammon mehr zu helfen.

Das 11. Kapitel.

David's Ehebruch und Totschlag.

Und da das Jahr um kam, zur Zeit,
wenn die Könige pflügen auszuziehen,
sandte David Joab und seine Knechte
mit ihm und das ganze Israel, daß sie
die Kinder Ammon verderbten, und be-
lagerten Rabba. David aber blieb zu
Jerusalem.

1 Chr. 20, 1 ff.

2. Und es begab sich, daß David um
den Abend aufstand von seinem Lager
und ging auf dem Dach des Königs-
hauses und sah vom Dach ein Weib sich
waschen, und das Weib war sehr schöner
Gestalt.

3at. 1, 14, 15.

3. Und David sandte hin und ließ nach
dem Weibe fragen, und man sagte: Ist
das nicht Bath Seba, die Tochter Uriams,
das Weib Urias, des Hethiter?

4. Und David sandte Boten hin und
ließ sie holen. Und da sie zu ihm hin-
ein kam, schlief er bei ihr. Sie aber
reinigte sich von ihrer Unreinigkeit und
kehrte wieder zu ihrem Hause.

5. Und das Weib ward schwanger und
sandte hin und ließ David verkündigen
und sagen: Ich bin schwanger geworden.

6. David aber sandte zu Joab: Sende
zu mir Uria, den Hethiter. Und Joab
sandte Uria zu David.

7. Und da Uria zu ihm kam, fragte
David, ob es mit Joab und mit dem
Volk und mit dem Streit wohl stände?

8. Und David sprach zu Uria: Gehe
hinab in dein Haus und wasche deine Füße.
Und da Uria zu des Königs Hause hinaus
ging, folgte ihm nach des Königs Geschenk.

9. Und Uria legte sich schlafen vor der
Thür des Königshauses, da alle Knechte
seines Herrn lagen, und ging nicht hin-
ab in sein Haus.

10. Da man aber David ansagte:
Uria ist nicht hinab in sein Haus ge-

gangen, sprach David zu ihm: Bist du
nicht über Feld hergekommen? Warum bist
du nicht hinab in dein Haus gegangen?

11. Uria aber sprach zu David: Die
Lade und Israel und Juda bleiben in
Zelten; und Joab, mein Herr, und mei-
nes Herrn Knechte liegen zu Felde; und
ich sollte in mein Haus gehen, daß ich
äße und tränke und bei meinem Weibe
läge? So wahr du lebst, und deine
Seele lebt, ich thue solches nicht.

12. David sprach zu Uria: So bleib
heute auch hier, morgen will ich dich
lassen gehen. So blieb Uria zu Jeru-
salem des Tages und des andern dazu.

13. Und David lud ihn, daß er vor
ihm aß und trank, und machte ihn trunken.
Und des Abends ging er aus, daß er sich
schlafen legte auf sein Lager mit seines Herrn
Knechten, und ging nicht hinab in sein Haus.

14. Des Morgens schrieb David einen
Brief zu Joab und sandte ihn durch Uria.

15. Er schrieb aber also in den Brief:
Stell Uria vorn an den Streit, da er
am härtesten ist, und wendet euch hinter
ihm ab, daß er erschlagen werde und sterbe.

16. Als nun Joab um die Stadt lag,
stellte er Uria an den Ort, da er wußte,
daß streitbare Männer waren.

17. Und da die Männer der Stadt
heraus fielen und stritten wider Joab,
fielen etliche des Volks von den Knechten
Davids; und Uria, der Hethiter, starb auch.

18. Da sandte Joab hin und ließ Da-
vid anfragen allen Handel des Streits.

19. Und gebot dem Boten und sprach:
Wenn du allen Handel des Streits hast
ausgeredet mit dem Könige,

20. Und siehst, daß der König erzürnt
und zu dir spricht: Warum habt ihr
euch so nahe zur Stadt gemacht mit dem
Streit? Wißt ihr nicht, wie man pflegt
von der Mauer zu schießen?

21. Wer schlug Abimelech, den Sohn
Jerubbeseths? Warf nicht ein Weib
einen Mühlstein auf ihn von der Mauer,
daß er starb zu Thebes? Warum habt
ihr euch so nahe zur Mauer gemacht?
so sollst du sagen: Dein Knecht, Uria,
der Hethiter, ist auch tot. Richt. 9, 53.

22. Der Bote ging hin und kam und
sagte an David alles, warum ihn Joab
gesandt hatte.

23. Und der Bote sprach zu David:
Die Männer nahmen überhand wider
uns und fielen zu uns heraus aufs
Feld, wir aber waren an ihnen bis vor
die Thür des Thors;

24. Und die Schützen schossen von der Mauer auf deine Knechte und töteten etliche von des Königs Knechten; dazu ist Uria, dein Knecht, der Hethiter, auch tot.

25. David sprach zum Boten: So sollst du zu Joab sagen: Laß dir das nicht übel gefallen; denn das Schwert frißt jetzt diesen, jetzt jenen. Halte an mit dem Streit wider die Stadt, daß du sie zerbrichst. Und laß ihn getrost sein.

26. Und da Urias Weib hörte, daß ihr Mann Uria tot war, trug sie Leid um ihren Eheherrn.

27. Da sie aber ausgetrauert hatte, sandte David hin und ließ sie in sein Haus holen; und sie ward sein Weib und gebar ihm einen Sohn. Aber die That gefiel dem HErrn übel, die David that.

Das 12. Kapitel.

Nathans Busspredigt.

Und der HErr sandte Nathan zu David. Da er zu ihm kam, sprach er zu ihm: Es waren zwei Männer in einer Stadt, einer reich, der andre arm.

2. Der Reiche hatte sehr viele Schafe und Kinder;

3. Aber der Arme hatte nichts denn ein einziges kleines Schäflein, das er gekauft hatte; und er nährte es, daß es groß ward bei ihm und bei seinen Kindern zugleich. Es aß von seinem Bissen und trank von seinem Becher und schlief in seinem Schoß, und er hielt's wie eine Tochter.

4. Da aber dem reichen Mann ein Gast kam, schonte er, zu nehmen von seinen Schafen und Kindern, daß er dem Gast etwas zurichtete, der zu ihm gekommen war, und nahm das Schaf des armen Mannes und richtete es zu dem Mann, der zu ihm gekommen war.

5. Da ergrimmete David mit großem Zorn wider den Mann und sprach zu Nathan: So wahr der HErr lebt, der Mann ist ein Kind des Todes, der das gethan hat!

6. Dazu soll er das Schaf vierfältig bezahlen, darum, daß er solches gethan und nicht geschont hat. 2 Mose 22, 1.

7. Da sprach Nathan zu David: Du bist der Mann! So spricht der HErr, der Gott Israels: Ich habe dich zum Könige gesalbt über Israhel und habe dich errettet aus der Hand Sauls,

8. Und habe dir deines Herrn Haus gegeben, dazu seine Weiber in deinen Schoß, und habe dir das Haus Israhel und Juda gegeben. Und ist das zu wenig, will ich noch dies und das dazu thun.

9. Warum hast du denn das Wort des HErrn verachtet, daß du solches Übel vor seinen Augen thätest? Uria, den Hethiter, hast du erschlagen mit dem Schwert; sein Weib hast du dir zum Weib genommen, ihn aber hast du erwürgt mit dem Schwert der Kinder Ammon.

10. Nun so soll von deinem Hause das Schwert nicht lassen ewiglich; darum, daß du mich verachtet hast, und das Weib Urias, des Hethiters, genommen hast, daß sie dein Weib sei.

11. So spricht der HErr: Siehe, ich will Unglück über dich erwecken aus deinem eignen Hause und will deine Weiber nehmen vor deinen Augen und will sie deinem Nächsten geben, daß er bei deinen Weibern schlafen soll an der lichten Sonne. 13, 14 ff. 15 ff.

12. Denn du hast's heimlich gethan; ich aber will dies thun vor dem ganzen Israhel und an der Sonne.

13. Da sprach David zu Nathan: Ich habe gesündigt wider den HErrn. Nathan sprach zu David: So hat auch der HErr deine Sünde weggenommen; du wirst nicht sterben.

14. Aber weil du die Feinde des HErrn hast durch diese Geschichte lästern gemacht, wird der Sohn, der dir geboren ist, des Todes sterben. Jer. 30, 11.

15. Und Nathan ging heim. Und der HErr schlug das Kind, das Urias Weib David geboren hatte, daß es todkrank ward.

16. Und David ersuchte Gott um das Knäblein und fastete und ging hinein und lag über Nacht auf der Erde.

17. Da standen auf die Ältesten seines Hauses und wollten ihn aufrichten von der Erde; er wollte aber nicht und aß auch nicht mit ihnen.

18. Am siebenten Tage aber starb das Kind. Und die Knechte Davids fürchteten sich, ihm anzusagen, daß das Kind tot wäre; denn sie gedachten: Siehe, da das Kind noch lebendig war, redeten wir mit ihm, und er gehorchte unsrer Stimme nicht; wie viel mehr wird es ihm wehthun, so wir sagen: Das Kind ist tot!

19. Da aber David sah, daß seine Knechte leise unter einander redeten, und merkte, daß das Kind tot wäre, sprach er zu seinen Knechten: Ist das Kind tot? Sie sprachen: Ja.

20. Da stand David auf von der Erde und wusch sich und salbte sich und that andre Kleider an und ging in das Haus des HErrn und betete an. Und da er wieder heim kam, hieß er sich Brot auftragen und aß.

21. Da sprachen seine Knechte zu ihm: Was ist das für ein Ding, das du thust? Da das Kind lebte, fastetest du und weintest; nun es aber gestorben ist, stehst du auf und issest?

22. Er sprach: Um das Kind fastete ich und weinte, da es lebte; denn ich gedachte: Wer weiß, ob mir der Herr gnädig wird, daß das Kind lebendig bleibe.

23. Nun es aber tot ist, was soll ich fasten? Kann ich es auch wiederum holen? Ich werde wohl zu ihm fahren; es kommt aber nicht wieder zu mir.

24. Und da David sein Weib Bathseba getröstet hatte, ging er zu ihr hinein und schlief bei ihr. Und sie gebar einen Sohn, den hieß er Salomo; und der Herr liebte ihn. 1 Chr. 3. 5. Mt. 1. 6.

25. Und er that ihn unter die Hand Nathans, des Propheten; der hieß ihn Jedid Ja [den Geliebten des Herrn], um des Herrn willen.

26. So stritt nun Joab wider Rabba der Kinder Amnon und gewann die königliche Stadt; 11. 1.

27. Und sandte Boten zu David und ließ ihm sagen: Ich habe gestritten wider Rabba und hab auch gewonnen die Wasserstadt.

28. So nimm nun zuhauf das übrige Volk und belagere die Stadt und gewinne sie, auf daß ich sie nicht gewinne, und ich den Namen davon habe. Richt. 4. 9.

29. Also nahm David alles Volk zuhauf und zog hin und stritt wider Rabba und gewann sie.

30. Und nahm die Krone ihres Königs von seinem Haupt, die am Gewicht einen Zentner Goldes hatte, und Edelgesteine, und ward David auf sein Haupt gesetzt; und führte aus der Stadt sehr viel Raubes.

31. Aber das Volk drinnenführte er heraus und legte sie unter Sägen und eiserne Dreschwagen und eiserne Beile und verbrannte sie in Ziegelöfen. So that er allen Städten der Kinder Amnon. Da kehrte David und alles Volk wieder nach Jerusalem.

Das 13. Kapitel.

Ammons Blutschande und Ermordung durch Absaloms Diener.

Und es begab sich danach, daß Absalom, der Sohn Davids, hatte eine schöne Schwester, die hieß Thamar; und Amnon, der Sohn Davids, gewann sie lieb. 3. 2 ff.

2. Und Amnon stellte sich krank, um Thamar, seiner Schwester, willen. Denn sie war eine Jungfrau, und deuchte Amnon schwer sein, daß er ihr etwas sollte thun.

3. Amnon aber hatte einen Freund, der hieß Jonadab, ein Sohn Simeas, Davids

Bruder; und derselbe Jonadab war ein sehr kluger Mann.

4. Der sprach zu ihm: Warum wirst du so mager, du Königssohn, von Tage zu Tage? Magst du mir's nicht ansagen? Da sprach Amnon zu ihm: Ich habe Thamar, meines Bruders Absalom Schwester, lieb gewonnen.

5. Jonadab sprach zu ihm: Lege dich auf dein Bett und stelle dich krank. Wenn dann dein Vater kommt, dich zu besuchen, so sprich zu ihm: Laß doch meine Schwester Thamar kommen, daß sie mich äße und mache vor mir ein Essen, daß ich zusehe und von ihrer Hand esse.

6. Also legte sich Amnon und stellte sich krank. Da nun der König kam, ihn zu besuchen, sprach Amnon zum König: Laß doch meine Schwester Thamar kommen, daß sie vor mir einen Kuchen oder zwei mache, und ich von ihrer Hand esse.

7. Da sandte David nach Thamar ins Haus und ließ ihr sagen: Gehe hin ins Haus deines Bruders Amnon und mache ihm eine Speise.

8. Thamar ging hin ins Haus ihres Bruders Amnon, er aber lag zu Bett. Und sie nahm einen Teig und knetete und machte Kuchen vor seinen Augen und buß die Kuchen.

9. Und sie nahm die Pfanne und schüttete es vor ihm aus; aber er weigerte sich zu essen. Und Amnon sprach: Lasset jedermann von mir hinausgehen. Und es ging jedermann von ihm hinaus.

10. Da sprach Amnon zu Thamar: Bringe das Essen in die Kammer, daß ich von deiner Hand esse. Da nahm Thamar die Kuchen, die sie gemacht hatte, und brachte sie zu Amnon, ihrem Bruder, in die Kammer.

11. Und da sie es zu ihm brachte, daß er äße, ergriff er sie und sprach zu ihr: Komme her, meine Schwester, schlaf bei mir. 1 Moje 39, 12.

12. Sie aber sprach zu ihm: Nicht, mein Bruder, schwäche mich nicht; denn so thut man nicht in Israel. Thue nicht eine solche Thorheit. 5 Moje 22, 21.

13. Wo will ich mit meiner Schande hin? Und du wirst sein wie die Thoren in Israel. Rede aber mit dem Könige, der wird mich dir nicht versagen.

14. Aber er wollte ihr nicht gehorchen und überwältigte sie und schwächte sie und schlief bei ihr.

15. Und Amnon ward ihr überaus gram; daß der Haß größer war, denn vorhin die Liebe war. Und Amnon sprach zu ihr: Mache dich auf und hebe dich. Zef. 57, 20.

16. Sie aber sprach zu ihm: Das Übel ist größer denn das andre, das du an mir gethan hast, daß du mich austößest. Aber er gehorchte ihrer Stimme nicht,

17. Sondern rief seinen Knaben, der sein Diener war, und sprach: Treib diese von mir hinaus und schließ die Thür hinter ihr zu.

18. Und sie hatte einen bunten Rock an; denn solche Röcke trugen des Königs Töchter, solange sie Jungfrauen waren. Und da sie sein Diener hinaus getrieben hatte,

19. Warf Thamar Asche auf ihr Haupt und zerriß den bunten Rock, den sie an hatte, und legte ihre Hand auf das Haupt und ging daher und schrie.

20. Und ihr Bruder Absalom sprach zu ihr: Ist dein Bruder Amnon bei dir gewesen? Nun, meine Schwester, schweig stille, es ist dein Bruder, und nimm die Sache nicht so zu Herzen. Also blieb Thamar einsam in Absaloms, ihres Bruders, Hause.

21. Und da der König David solches alles hörte, ward er sehr zornig. Aber Absalom redete nicht mit Amnon, weder Böses noch Gutes.

22. Denn Absalom war Amnon gram, darum, daß er seine Schwester Thamar geschmächt hatte.

1 Mose 34, 31.

23. Über zwei Jahre aber hatte Absalom Schaffscherer zu Baalhazor, das in Ephraim liegt; und Absalom, lud alle Söhne des Königs,

1 Sam. 25, 2. 7.

24. Und kam zum Könige und sprach: Siehe, dein Knecht hat Schaffscherer; der König wolle samt seinen Knechten mit seinem Knecht gehen.

25. Der König aber sprach zu Absalom: Nicht, mein Sohn, laß uns nicht alle gehen, daß wir dich nicht beschweren. Und da er ihn nötigte, wollte er doch nicht gehen, sondern segnete ihn.

26. Absalom sprach: Soll denn nicht mein Bruder Amnon mit uns gehen? Der König sprach zu ihm: Warum soll er mit dir gehen?

27. Da nötigte ihn Absalom, daß er mit ihm ließ Amnon und alle Kinder des Königs.

28. Absalom aber gebot seinen Knaben und sprach: Sehet darauf, wenn Amnon guter Dinge wird von dem Wein, und ich zu euch spreche: Schlaget Amnon und tötet ihn! fürchtet euch nicht! denn ich hab's euch geheißet; seid getroßt und frisch daran.

29. Also thaten die Knaben Absaloms dem Amnon, wie ihnen Absalom geboten hatte. Da standen alle Söhne des Königs auf, und einjöglicher stieg auf sein Maultier und flohen.

30. Und da sie noch auf dem Wege waren, kam das Gerücht vor David, daß Absalom hätte alle Söhne des Königs erschlagen, daß nicht einer von ihnen übrig wäre.

31. Da stand der König auf und zerriß seine Kleider und legte sich auf die Erde;

und alle seine Knechte, die um ihn her standen, zerrissen ihre Kleider.

32. Da antwortete Jonadab, der Sohn Simeas, des Bruders Davids, und sprach: Mein Herr, denke nicht, daß alle Knaben, die Söhne des Königs, tot sind; sondern Amnon ist allein tot. Denn Absalom hat's bei sich behalten, von dem Tage an, da er seine Schwester Thamar schwächte.

33. So nehme nun mein Herr, der König, solches nicht zu Herzen, daß alle Söhne des Königs tot seien; sondern Amnon ist allein tot.

34. Absalom aber floh. Und der Knabe auf der Warte hob seine Augen auf und sah; und siehe, ein großes Volk kam auf dem Wege nach einander, an der Seite des Berges.

35. Da sprach Jonadab zum Könige: Siehe, die Söhne des Königs kommen; wie dein Knecht gesagt hat, so ist's ergangen.

36. Und da er hatte ausgeredet, siehe, da kamen die Söhne des Königs und hoben ihre Stimme auf und weinten. Der König und alle seine Knechte meinten auch gar sehr.

37. Absalom aber floh und zog zu Thalmaj, dem Sohn Ammibuds, dem Könige zu Gesur. Er [David] aber trug Leid über seinen Sohn alle Tage.

3, 3.

38. Da aber Absalom floh und nach Gesur zog, war er daselbst drei Jahre.

39. Und der König David hörte auf, auszugehen wider Absalom; denn er hatte sich getröstet über Amnon, daß er tot war.

Das 14. Kapitel.

Abalom auf Fürbitte des Weibes von Thekoa begnadigt.

Joab aber, der Sohn der Zeruja, merkte, daß des Königs Herz Absalom wieder geneigt war;

2. Und sandte hin nach Thekoa und ließ holen von dannen ein kluges Weib und sprach zu ihr: Trage Leid und ziehe Leidekleider an und salbe dich nicht mit Öl, sondern stelle dich wie ein Weib, das eine lange Zeit Leid getragen hat über einen Toten;

3. Und sollst zum Könige hinein gehen und mit ihm reden so und so. Und Joab gab ihr ein, was sie reden sollte.

4. Und da das Weib von Thekoa mit dem Könige reden wollte, fiel sie auf ihr Antlitz zur Erde und beugte sich und sprach: Hilf mir, König!

5. Der König sprach zu ihr: Was ist dir? Sie sprach: Ach, ich bin eine Witwe, und mein Mann ist gestorben.

6. Und deine Magd hatte zwei Söhne, die zankten mit einander auf dem Felde, und da kein Retter zwischen ihnen war, schlug einer den andern und tötete ihn

7. Und siehe, nun steht auf die ganze Freundschaft wider deine Magd und sagen: Gib her den, der seinen Bruder erschlagen hat, daß wir ihn töten für die Seele seines Bruders, den er erwürgt hat, und auch den Erben vertilgen; und wollen meinen Funken auslöschn, der noch übrig ist, daß meinem Mann kein Name und nichts übrig bleibe auf Erden. 5 Moie 19, 11.

8. Der König sprach zum Weibe: Gehe heim, ich will für dich gebieten.

9. Und das Weib von Thehoa sprach zum Könige: Mein Herr König, die Missethat sei auf mir und auf meines Vaters Hause; der König aber und sein Stuhl sei unschuldig.

10. Der König sprach: Wer wider dich redet, den bringe zu mir; so soll er nicht mehr dich antaften.

11. Sie sprach: Der König gedente an den Herrn, deinen Gott, daß der Bluträcher nicht noch mehr Verderben anrichte, und daß sie mir meinen Sohn nicht vertilgen. Er sprach: So wahr der Herr lebt, es soll kein Haar von deinem Sohn auf die Erde fallen. 4 Moie 35, 12. 24. 1 Sam 14, 45.

12. Und das Weib sprach: Laß deine Magd meinem Herrn Könige etwas sagen. Er sprach: Sage her.

13. Das Weib sprach: Warum hast du ein solches gedacht wider Gottes Volk? Und weil der König solches redet, ist er wie schuldig, indem der König seinen Verstorbenen nicht wieder holen läßt.

14. Denn wir sterben des Todes und, wie das Wasser in die Erde verschleift, das man nicht aufhält; und Gott will nicht das Leben wegnehmen, sondern bedenkt sich, daß nicht das Verstorbene auch von ihm verstoßen werde. Job 14, 11. 12. Hes. 18, 23. 32. 33, 11.

15. So bin ich nun gekommen, mit meinem Herrn Könige solches zu reden; denn das Volk macht mir bange. Und deine Magd gedachte: Ich will mit dem König reden; vielleicht wird er thun, was seine Magd sagt.

16. Denn er wird seine Magd erhören, daß er mich errette von der Hand aller, die mich samt meinem Sohne vertilgen wollen vom Erbe Gottes.

17. Und deine Magd gedachte: Meines Herrn, des Königs, Wort soll mir ein Trost sein; denn mein Herr, der König, ist wie ein Engel Gottes, daß er Gutes und Böses hören kann. Darum wird der Herr, dein Gott, mit dir sein. V. 20. 1 Sam. 29, 9.

18. Der König antwortete und sprach zum Weibe: Leugne mir nicht, was ich dich frage. Das Weib sprach: Mein Herr, der König, rede.

19. Der König sprach: Ist nicht die Hand

Zoabs mit dir in diesem allen? Das Weib antwortete und sprach: So wahr deine Seele lebt, mein Herr König, es ist niemand anders, weder zur Rechten noch zur Linken, denn wie mein Herr, der König, geredet hat. Denn dein Knecht Zoab hat mir's geboten, und er hat solches alles deiner Magd eingegeben;

20. Daß ich diese Sache also wenden sollte, das hat dein Knecht Zoab gemacht. Aber mein Herr ist weise wie die Weisheit eines Engels Gottes, daß er merkt alles auf Erden.

21. Da sprach der König zu Zoab: Siehe, ich habe solches gethan. So gehe hin und bringe den Knaben Absalom wieder.

22. Da fiel Zoab auf sein Antlitz zur Erde und beugte sich und dankte dem Könige und sprach: Heute merkt dein Knecht, daß ich Gnade gefunden habe vor deinen Augen, mein Herr König, daß der König thut, was sein Knecht jagt.

23. Also machte sich Zoab auf und zog nach Gesur und brachte Absalom nach Jerusalem.

24. Aber der König sprach: Laß ihn wieder in sein Haus gehen und mein Angesicht nicht sehen. Also kam Absalom wieder in sein Haus und sah des Königs Angesicht nicht.

25. Es war aber in ganz Israhel kein Mann so schön als Absalom, und hatte dieses Lob vor allen; von seiner Fußsohle an bis auf seinen Scheitel war nicht ein Fehel an ihm.

26. Und wenn man sein Haupt beschor, (das geschah gemeinlich alle Jahr; denn es war ihm zu schwer, daß man's abscheren mußte) so wog sein Haupthaar zwei hundert Sefel nach dem königlichen Gewicht.

27. Und Absalom wurden drei Söhne geboren und eine Tochter, die hieß Thamar, und war ein Weib schön von Gestalt.

28. Also blieb Absalom zwei Jahre zu Jerusalem, daß er des Königs Angesicht nicht sah.

29. Und Absalom sandte nach Zoab, daß er ihn zum Könige sendete, und er wollte nicht zu ihm kommen. Er aber sandte zum andernmal, noch wollte er nicht kommen.

30. Da sprach er zu seinen Knechten: Sehet das Stück Ackers Zoabs neben meinem, und er hat Gerste drauf; so geht hin und steckt's mit Feuer an. Da steckten die Knechte Absaloms das Stück mit Feuer an.

31. Da machte sich Zoab auf und kam zu Absalom ins Haus und sprach zu ihm: Warum haben deine Knechte mein Stück mit Feuer angesteckt?

32. Absalom sprach zu Zoab: Siehe, ich sandte nach dir und ließ dir sagen: Komm her, daß ich dich zum Könige sende und sagen lasse: Warum bin ich von Gesur gekommen? Es wäre mir besser, daß ich noch da wäre. So

laß mich nun das Angesicht des Königs sehen. Ist aber eine Missethat an mir, so töte er mich.

33. Und Joab ging hinein zum Könige und sagte es ihm an. Und er rief den Absalom, daß er hinein zum Könige kam; und er beugte sich auf sein Antlitz zur Erde vor dem Könige; und der König küßte Absalom.

Das 15. Kapitel.

David's Flucht vor dem aufrührerischen Absalom.

Und es begab sich danach, daß Absalom sich ließ machen Wagen und Rosse und fünfzig Mann, die seine Trabanten waren.

2. Und Absalom machte sich des Morgens früh auf und trat an den Weg bei dem Thor. Und wenn jemand einen Handel hatte, daß er zum Könige vor Gericht kommen sollte, rief ihn Absalom zu sich und sprach: Aus welcher Stadt bist du? Wenn dann der sprach: Dein Knecht ist aus der Stämme Israhel einem;

3. So sprach Absalom zu ihm: Siehe, deine Sache ist recht und schlecht; aber du hast keinen Verhörer vom Könige.

4. Und Absalom sprach: O, wer setzt mich zum Richter im Lande, daß jebermann zu mir käme, der eine Sache und Gericht hat, daß ich ihn zum Recht hüffel!

5. Und wenn jemand zu ihm trat und wollte sich vor ihm beugen; so rechte er seine Hand aus und ergriff ihn und küßte ihn.

6. Auf die Weise that Absalom dem ganzen Israhel, wenn sie kamen vor Gericht zum Könige, und stahl also das Herz der Männer Israhel.

7. Nach vierzig Jahren sprach Absalom zum Könige: Ich will hingehen und mein Gelübde zu Hebron ausrichten, das ich dem Herrn gelobt habe;

8. Denn dein Knecht that ein Gelübde, da ich zu Gesur in Syrien wohnte, und sprach: Wenn mich der Herr wieder nach Jerusalem bringt, so will ich dem Herrn einen Gottesdienst thun.

9. Der König sprach zu ihm: Gehe hin mit Frieden. Und er machte sich auf und ging nach Hebron.

10. Absalom aber hatte Kundschafter ausgesandt in alle Stämme Israhel und lassen sagen: Wenn ihr der Posaunen Schall hören werdet, so sprecht: Absalom ist König geworden zu Hebron.

11. Es gingen aber mit Absalom zwei hundert Mann von Jerusalem berufen; aber sie gingen in ihrer Einfalt und wußten nichts um die Sache.

12. Absalom aber sandte auch nach Ahitophel, dem Giloniten, David's Rat, aus seiner Stadt Giló. Da er nun die Dpfer

that, ward der Bund stark, und das Volk lief zu und mehrte sich mit Absalom.

13. Da kam einer, der sagte es David an und sprach: Das Herz jedermanns in Israhel folgt Absalom nach.

14. David aber sprach zu allen seinen Knechten, die bei ihm waren zu Jerusalem: Auf, laßt uns fliehen; denn hier wird kein Entinnen sein vor Absalom; eilet, daß wir gehen, daßer uns nicht überreile und ergreife uns und treibe ein Unglück auf uns und schlage die Stadt mit der Schärfe des Schwerts!

15. Da sprachen die Knechte des Königs zu ihm: Was mein Herr, der König, erwählt, siehe, hier sind deine Knechte.

16. Und der König ging hinaus und sein ganzes Haus mit ihm. Er ließ aber zehn Rebzweige, das Haus zu bewahren.

17. Und da der König und alles Volk, das ihm nachfolgte, hinaus kamen, blieben sie stehen beim fernsten Hause.

18. Und alle seine Knechte gingen neben ihm her, dazu alle Krethi und Plethi und alle Gathiter, sechs hundert Mann, die von Gath zu Fuß gekommen waren, gingen vor dem Könige vorüber.

19. Und der König sprach zu Jthai, dem Gathiter: Warum gehst du auch mit uns? Kehre um und bleibe bei dem Könige; denn du bist fremd und von deinem Ort gezogen hierher. 18, 2.

20. Gestern bist du gekommen, und heute sollte ich dich mit uns flüchtig gehen heißen; ich will gehen, wo ich hin kann gehen. Kehre um, und deine Brüder mit dir; dir widerfahre Barmherzigkeit und Treue.

21. Jthai antwortete und sprach: So wahr der Herr lebt, und so wahr mein Herr König lebt, an welchem Ort mein Herr, der König, sein wird, es gerate zum Tode, oder zum Leben, da wird dein Knecht auch sein.

22. David sprach zu Jthai: So komm' und gehe mit. Also ging Jthai, der Gathiter, und alle seine Männer mit und der ganze Haufe Kinder, die mit ihm waren.

23. Und das ganze Land weinte mit lauter Stimme, und alles Volk ging mit. Und der König ging über den Bach Kidron, und alles Volk ging vor, auf dem Wege, der zur Wüste geht.

24. Und siehe, Zadok war auch da und alle Leviten, die bei ihm waren, und trugen die Lade des Bundes Gottes und stellten sie dahin. Und Ab Jathar trat empor, bis daß alles Volk zur Stadt aus kam.

25. Aber der König sprach zu Zadok: Bringe die Lade Gottes wieder in die Stadt. Werde ich Gnade finden vor dem

Herrn, so wird er mich wieder holen und wird mich sie sehen lassen und sein Haus.

26. Sprichst er aber also: Ich habe nicht Lust zu dir; siehe, hier bin ich; er mach's mit mir, wie es ihm wohl gefällt. ^{1 Sam. 3, 18. Job 1, 21.}

27. Und der König sprach zu dem Priester Zadok: Siehest du wohl? kehre um wieder in die Stadt mit Frieden, und mit euch eure beiden Söhne, Ahimaaz, dein Sohn, und Jonathan, der Sohn Abiathars. ^{1 Sam. 9, 9.}

28. Siehe, ich will verziehen auf dem blachen Felde in der Wüste, bis daß Botschaft von euch komme und sage mir an.

29. Also brachte Zadok und Abiathar die Lade Gottes wieder nach Jerusalem und blieben daselbst.

30. David aber ging den Ölberg hinan und weinte, und sein Haupt war verhüllt, und er ging barfuß. Dazu alles Volk, das bei ihm war, hatte ein jeglicher sein Haupt verhüllt, und gingen hinan und weinten.

31. Und da es David angefragt ward, daß Ahitophel im Bunde mit Absalom war, sprach er: Herr, mache den Ratschlag Ahitophels zur Nartheit! ^{8. 12. 17, 14.}

32. Und da David auf die Höhe kam, da man Gott pflegte anzubeten, siehe, da begegnete ihm Husai, der Architer, mit zerissenem Rock und Erde auf seinem Haupt.

33. Und David sprach zu ihm: Wenn du mit mir gehst, wirst du mir eine Last sein;

34. Wenn du aber wieder in die Stadt gehst und sprichst zu Absalom: Ich bin dein Knecht, ich will des Königs sein; der ich deines Vaters Knecht war zu der Zeit, will nun dein Knecht sein; so wirst du mir zu gute, den Ratschlag Ahitophels zunichte machen.

35. So ist Zadok und Abiathar, die Priester, mit dir. Alles, was du hörtest aus des Königs Hause, sagtest du an den Priestern Zadok und Abiathar.

36. Siehe, es sind bei ihnen ihre zwei Söhne: Ahimaaz, Zadoks, und Jonathan, Abiathars Sohn; durch dieselben kannst du mir entbieten, was du hören wirst.

37. Also kam Husai, der Freund Davids, in die Stadt; und Absalom kam nach Jerusalem.

Das 16. Kapitel.

Zibas Verleumdung. Simeis Pösterung.
Absaloms Blutschande.

Und da David ein wenig von der Höhe gegangen war, siehe, da begegnete ihm Ziba, der Knabe Mephi Boseths, mit einem Paar Esel gesattelt; darauf waren zwei hundert Brote und hundert Stück Rosinkuchen, und hundert Stück Feigenkuchen und ein Schlauch Weins. ^{9, 2 ff.}

2. Da sprach der König zu Ziba: Was willst

du damit machen? Ziba sprach: Die Esel sollen für das Gefinde des Königs, darauf zu reiten, und die Brote und Feigenkuchen für die Knaben, zu essen, und der Wein, zu trinken, wenn sie müde werden in der Wüste.

3. Der König sprach: Wo ist der Sohn deines Herrn? Ziba sprach zum Könige: Siehe, er blieb zu Jerusalem; denn er sprach: Heute wird mir das Haus Israhel meines Vaters Reich wiedergeben.

4. Der König sprach zu Ziba: Siehe, es soll dein sein alles, was Mephi Boseth hat. Ziba sprach: Ich beuge mich, laß mich Gnade finden vor dir, mein Herr König. ^{19, 29.}

5. Da aber der König David bis nach Bahurim kam, siehe, da ging ein Mann daselbst heraus vom Geschlechte des Hauses Saul, der hieß Simei, der Sohn Geras. Der ging heraus und fluchte, ^{2 Mose 22, 28.}

6. Und warf David mit Steinen und alle Knechte des Königs David. Denn alles Volk und alle Gewaltigen waren zu seiner Rechten und zur Linken.

7. So sprach aber Simei, da er fluchte: Heraus, heraus, du Bluthund, du loser Mann!

8. Der Herr hat dir vergolten alles Blut des Hauses Saul, daß du an seiner Statt bist König geworden. Nun hat der Herr das Reich gegeben in die Hand deines Sohns Absalom. Und siehe, nun steckst du in deinem Unglück; denn du bist ein Bluthund.

9. Aber Abisai, der Sohn der Jeruja, sprach zu dem Könige: Sollte dieser tote Hund meinem Herrn, dem Könige, fluchen? Ich will hingehen und ihm den Kopf abreißen.

10. Der König sprach: Ihr Kinder der Jeruja, was hab ich mit euch zu schaffen? Laßt ihn fluchen: denn der Herr hat's ihm geheißten: Fluche David. Wer kann nun sagen: Warum thust du also?

11. Und David sprach zu Abisai und zu allen seinen Knechten: Siehe, mein Sohn, der von meinem Leibe genommen ist, steht mir nach meinem Leben, warum nicht auch jetzt der Benjaminit? Laßt ihn gewähren, daß er fluche; denn der Herr hat's ihm geheißten.

12. Vielleicht wird der Herr mein Gesicht ansehen und mir mit Gutem vergelten sein heutiges Fluchen. ^{1. 109, 28.}

13. Also ging David mit seinen Leuten des Weges; aber Simei ging an des Berges Seite neben ihm her und fluchte und warf mit Steinen zu ihm und sprengte mit Staub.

14. Und der König kam hinein mit allem Volk, das bei ihm war, müde; und erquidete sich daselbst.

15. Aber Absalom und alles Volk der

Männer Israel kamen nach Jerusalem, und Ahitophel mit ihm.

16. Da aber Hufai, der Architer, Davids Freund, zu Absalom hinein kam, sprach er zu Absalom: Glück zu, Herr König! Glück zu, Herr König! 15. 32. 37.

17. Absalom aber sprach zu Hufai: Ist das deine Barmherzigkeit an deinem Freunde? Warum bist du nicht mit deinem Freunde gezogen?

18. Hufai aber sprach zu Absalom: Nicht also, sondern welchen der Herr erwählt und dies Volk und alle Mann in Israel, des will ich sein und bei ihm bleiben.

19. Zum andern, wem sollte ich dienen? Sollte ich nicht vor seinem Sohn dienen? Wie ich vor deinem Vater gedient habe, so will ich auch vor dir sein.

20. Und Absalom sprach zu Ahitophel: Ratet zu, was sollen wir thun?

21. Ahitophel sprach zu Absalom: Beschleife die Rebsweiber deines Vaters, die er gelassen hat, das Haus zu bewahren; so wird das ganze Israel hören, daß du dich bei deinem Vater hast stinkend gemacht, und wird aller Hand, die bei dir sind, desto fähner werden.

22. Da machten sie Absalom eine Hütte auf dem Dache, und Absalom beschleif die Rebsweiber seines Vaters vor den Augen des ganzen Israel. 12. 11.

23. Zu der Zeit, wenn Ahitophel einen Rat gab, das war, als wenn man Gott um etwas hätte gefragt; also waren alle Ratschläge Ahitophels, beides, bei David und bei Absalom.

Das 17. Kapitel.

Ahitophels nichtiger Rat und verzeifeltes Ende.

Und Ahitophel sprach zu Absalom: Ich will zwölf tausend Mann aussenden und mich aufmachen und David nachjagen bei der Nacht; Ps. 71. 11.

2. Und will ihn überfallen, weil er matt und laß ist. Wenn ich ihn dann erschrecke, daß alles Volk, so bei ihm ist, flieht, will ich den König allein schlagen,

3. Und alles Volk wieder zu dir bringen. Wenn dann jedermann zu dir gebracht ist, wie du begehrt, so bleibt alles Volk mit Frieden.

4. Das deutete Absalom gut sein und alle Ältesten in Israel.

5. Aber Absalom sprach: Laßt doch Hufai, den Architen, auch rufen und hören, was er dazu sagt. 16. 16.

6. Und da Hufai hinein zu Absalom kam, sprach Absalom zu ihm: Solches hat Ahitophel geredet; sage du, sollen wir's thun oder nicht?

7. Da sprach Hufai zu Absalom: Es

ist nicht ein guter Rat, den Ahitophel auf diesmal gegeben hat.

8. Und Hufai sprach weiter: Du kennst deinen Vater wohl und seine Leute, daß sie stark sind und zorniges Gemüts wie ein Bär auf dem Felde, dem die Jungen geraubt sind. Dazu ist dein Vater ein Kriegsmann und wird sich nicht säumen mit dem Volk. Spr. 17. 12.

9. Siehe, er hat sich jetzt vielleicht verfröhen in irgend einer Grube, oder sonst an einem Ort. Wenn's denn geschehe, daß das erste Mal übel gerieth, und käme ein Geschrei, und spräche: Es ist eine Schlacht geschehen in dem Volk, das Absalom nachfolgt;

10. So würde jedermann verzagt werden, der auch sonst ein Krieger ist und ein Herz hat wie ein Löwe. Denn es weiß ganz Israel, daß dein Vater ein Held ist und rüstige Leute bei ihm sind.

11. Aber das rate ich, daß du zu dir versammelst ganz Israel, von Dan an bis nach Bersaba, so viel als der Sand am Meer; und deine Person ziehe unter ihnen.

12. So wollen wir ihn überfallen, an welchem Ort wir ihn finden, und wollen über ihn kommen, wie der Tau auf die Erde fällt; daß wir von ihm und allen seinen Männern nicht einen übrig lassen.

13. Wird er sich aber in eine Stadt versammeln, so soll das ganze Israel Stricke an dieselbe Stadt werfen und sie in den Bach reißen, daß man nicht ein Rieselein daselbst finde.

14. Da sprach Absalom und jedermann in Israel: Der Rat Hufais, des Architen, ist besser denn Ahitophels Rat. Aber der Herr schickte es also, daß der gute Rat Ahitophels verhindert würde, auf daß der Herr Unglück über Absalom brächte. 15. 31 ff. Hiob 5. 13.

15. Und Hufai sprach zu Zadok und Abiathar, den Priestern: So und so hat Ahitophel Absalom und den Ältesten in Israel geraten; ich aber habe so und so geraten.

16. So sendet nun eilend hin und laßt David ansagen und spricht: Bleibe nicht über Nacht auf dem blachen Felde in der Wüste, sondern mache dich hinüber, daß der König nicht verschlungen werde und alles Volk, das bei ihm ist.

17. Jonathan aber und Ahimaaz standen bei dem Brunnen Rogel, und eine Magd ging hin und sagte es ihnen an. Sie aber gingen hin und sagten's dem König David an; denn sie durften sich nicht sehen lassen, daß sie in die Stadt kämen.

18. Es sah sie aber ein Knabe und sagte es Absalom an. Aber die beiden gingen eilend hin und kamen in eines Mannes Haus zu Bahurim, der hatte einen Brunnen in seinem Hofe, dahinein stiegen sie

19. Und das Weib nahm und breitete eine Decke über des Brunnen Loch und breitete Grütze darüber, daß man es nicht merkte.

20. Da nun die Knechte Absaloms zum Weibe ins Haus kamen, sprachen sie: Wo ist Ahimaaz und Jonathan? Das Weib sprach zu ihnen: Sie gingen über das Wasserlein. Und da sie suchten und nicht fanden, gingen sie wieder nach Jerusalem.

21. Und da sie weg waren, stiegen sie aus dem Brunnen und gingen hin und sagten's David, dem Könige, an und sprachen zu David: Macht euch auf und geht eilend über das Wasser; denn so und so hat Ahitophel wider euch Rat gegeben.

22. Da machte sich David auf und alles Volk, das bei ihm war, und gingen über den Jordan, bis es lichter Morgen ward, und fehlte nicht an einem, der nicht über den Jordan gegangen wäre.

23. Als aber Ahitophel sah, daß sein Rat nicht fortgegangen war, sattelte er seinen Esel, machte sich auf und zog heim in seine Stadt und beschickte sein Haus und erhängte sich und starb und ward begraben in seines Vaters Grab.

24. Und David kam nach Mahanaim. Und Absalom zog über den Jordan und alle Männer Israhel mit ihm.

25. Und Absalom hatte Amasa an Joabs Statt gesetzt über das Heer. Es war aber Amasa eines Mannes Sohn, der hieß Jethra, ein Israheliter, welcher lag bei Abigail, der Tochter des Nahas, der Schwester der Jeruja, Joabs Mutter. 19, 13. 1 Chr. 2, 17

26. Israhel aber und Absalom lagerten sich in Gilead.

27. Da David nach Mahanaim gekommen war, da brachten Sobi, der Sohn des Nahas, von Rabbath der Kinder Ammon, und Nachir, der Sohn Ammiels, von Lodabar, und Barfillai, ein Gileaditer, von Roglim,

28. Bettwerk, Becken, irdenes Gefäß, Weizen, Gersten, Mehl, geröstetes Korn, Bohnen, Linien, Grütze,

29. Honig, Butter, Schaf- und Rinderkäse zu David und zu dem Volk, das bei ihm war, zu essen. Denn sie gedachten: Das Volk wird hungrig, müde und durstig sein in der Wüste.

Das 18. Kapitel.

Absaloms Tod. Davids Trauer.

Und David ordnete das Volk, das bei ihm war, und setzte über sie Hauptleute über tausend und über hundert.

2. Und sandte aus, des Volks ein Drittel unter Joah, und ein Drittel unter Abisai, dem Sohn der Jeruja, Joabs Bruder,

und ein Drittel unter Jthai, dem Gethiter. Und der König sprach zum Volk: Ich will auch mit euch ausziehen. 15, 19 ff.

3. Aber das Volk sprach: Du sollst nicht ausziehen; denn ob wir gleich fliehen oder die Hälfte sterben, so werden sie unser nicht achten; denn du bist, als wenn unser zehn tausend wären. So ist's nun besser, daß du uns aus der Stadt helfen mögest.

4. Der König sprach zu ihnen: Was euch gefällt, das will ich thun. Und der König trat ans Thor, und alles Volk zog aus, bei Hunderten und bei Tausenden.

5. Und der König gebot Joab und Abisai und Jthai und sprach: Fahret mir säuberlich mit dem Knaben Absalom. Und alles Volk hörte es, da der König gebot allen Hauptleuten um Absalom.

6. Und da das Volk hinaus kam aufs Feld, Israhel entgenen, erhob sich der Streit im Walde Ephraim.

7. Und das Volk Israhel ward daselbst geschlagen vor den Knechten Davids; daß desselben Tags eine große Schlacht geschah, zwanzig tausend Mann.

8. Und war daselbst der Streit zerstreut auf allem Lande; und der Wald fraß viel mehr Volk des Tages, denn das Schwert fraß.

9. Und Absalom begegnete den Knechten Davids und ritt auf dem Maultier. Und da das Maultier unter eine große, dicke Eiche kam, behing sein Haupt an der Eiche, und schwebte zwischen Himmel und Erde; aber sein Maultier lief unter ihm weg. 14, 26.

10. Da das ein Mann sah, sagte er's Joab an und sprach: Siehe, ich sah Absalom an einer Eiche hängen.

11. Und Joab sprach zu dem Mann, der's ihm hatte angesagt: Siehe, sahst du das? Warum schlugst du ihn nicht daselbst zur Erde? So wollte ich dir von meinethwegen zehn Silberlinge und einen Gürtel gegeben haben.

12. Der Mann sprach zu Joab: Wenn du mir tausend Silberlinge in meine Hand gewogen hättest, so wollte ich dennoch meine Hand nicht an des Königs Sohn gelegt haben. Denn der König gebot dir und Abisai und Jthai vor unsern Ohren und sprach: Hütet euch, daß nicht jemand dem Knaben Absalom!

13. Oder wenn ich etwas Falsches gethan hätte auf meiner Seele Gefahr, weil dem Könige nichts verhohlen wird, würdest du selbst wider mich gestanden sein.

14. Joab sprach: Ich kann nicht so lange bei dir verzeihen. Da nahm Joab drei Spieße in seine Hand und stieß sie Absalom ins Herz, da er noch lebte an der Eiche.

15. Und zehn Knaben, Joabs Waffen-

träger, machten sich umher und schlugen ihn zu Tode.

16. Da blies Joab die Posaune und brachte das Volk wieder, daß es nicht weiter Israel nachjagte; denn Joab wollte des Volks verschonen.

17. Und sie nahmen Absalom und warfen ihn in dem Wald in eine große Grube und legten einen sehr großen Haufen Steine auf ihn. Und das ganze Israel floh, ein jeglicher in seine Hütte.

18. Absalom aber hatte sich eine Säule aufgerichtet, da er noch lebte; die steht im Königsgrunde. Denn er sprach: Ich habe keinen Sohn, darum soll dies meines Namens Gedächtnis sein. Und hieß die Säule nach seinem Namen, und heißt auch bis auf diesen Tag Absaloms Denkmal.

19. Ahimaaz, der Sohn Zadoks, sprach: Laß mich doch laufen und dem Könige verkündigen, daß der Herr ihm Recht verschafft hat von seiner Feinde Händen.

20. Joab aber sprach zu ihm: Du bringst heute keine gute Botschaft; einen andern Tag sollst du Botschaft bringen, und heute nicht; denn des Königs Sohn ist tot. 4. 10.

21. Aber zu Chusi sprach Joab: Gehe hin und sage dem Könige an, was du gesehen hast. Und Chusi beugte sich vor Joab und lief.

22. Ahimaaz aber, der Sohn Zadoks, sprach abermal zu Joab: Wie, wenn ich auch ließe dem Chusi nach? Joab sprach: Was willst du laufen, mein Sohn? Du wirst keinen Botenlohn erlangen.

23. Wie, wenn ich ließe? Er sprach zu ihm: So laufe doch. Also lief Ahimaaz des Wegs der Ebene und kam Chusi vor.

24. David aber saß zwischen den zwei Thoren. Und der Wächter ging aufs Dach des Thors an der Mauer und hob seine Augen auf und sah einen Mann laufen allein,

25. Und rief und sagte es dem Könige an. Der König aber sprach: Ist er allein, so ist eine gute Botschaft in seinem Munde. Und da derselbe ging und herzu kam,

26. Sah der Wächter einen andern Mann laufen und rief dem Thorhüter zu und sprach: Siehe, ein Mann läuft allein. Der König aber sprach! Der ist auch ein guter Bote.

27. Der Wächter sprach: Ich sehe des ersten Lauf, als den Lauf des Ahimaaz, des Sohns Zadoks. Und der König sprach: Es ist ein guter Mann und bringt eine gute Botschaft.

28. Ahimaaz aber rief und sprach zum Könige: Friedel! Und beugte sich vor dem Könige auf sein Antlitz zur Erde und sprach: Gelobet sei der Herr, dein Gott,

der die Leute, die ihre Hand wider meinen Herrn, den König, aufgehoben, übergeben hat.

29. Der König aber sprach: Gehst es auch wohl dem Knaben Absalom? Ahimaaz sprach: Ich sah ein großes Getümmel, da Joab des Königs Knecht und mich, deinen Knecht, sandte, und weiß nicht, was es war.

30. Der König sprach: Gehe herum und tritt daher. Und er ging herum und stand allda.

31. Siehe, da kam Chusi und sprach: Hier gute Botschaft, mein Herr König! der Herr hat dir heute Recht verschafft von der Hand aller, die sich wider dich auflehnten.

32. Der König aber sprach zu Chusi: Gehst's dem Knaben Absalom auch wohl? Chusi sprach: Es müsse allen Feinden meines Herrn Königs gehen, wie es dem Knaben geht, und allen, die sich wider dich auflehnen, übel zu thun.

33. Da ward der König traurig und ging hin auf den Saal im Thor und meinte, und im Gehen sprach er also: Mein Sohn Absalom, mein Sohn, mein Sohn Absalom! Wolte Gott, ich wäre für dich gestorben! O Absalom, mein Sohn, mein Sohn!

Das 19. Kapitel.

David's Ermunterung aus der Trauer und Rückkehr nach Jerusalem. Simei. Mephi Boeth. Barzillai.

Und es ward Joab angefaßt: Siehe, der König meint und trägt Leid um Absalom.

2. Und ward aus dem Siege des Tages ein Leid unter dem ganzen Volk; denn das Volk hatte gehört des Tages, daß sich der König um seinen Sohn bekümmerte.

3. Und das Volk stahl sich weg an dem Tage, daß es in die Stadt kam, wie sich ein Volk versteckt, das zu schanden geworden ist, wenn's im Streit geflohen ist.

4. Der König aber hatte sein Angesicht verhüllt und schrie laut: Ach, mein Sohn Absalom, Absalom, mein Sohn, mein Sohn!

5. Joab aber kam zum Könige ins Haus und sprach: Du hast heute Schanrot gemacht alle deine Knechte, die heute deine, deiner Söhne, deiner Töchter, deiner Weiber und deiner Rebsweiber Seelen errettet haben;

6. Daß du lieb hast, die dich hassen, und haßest, die dich lieb haben. Denn du läßt heute merken, daß dir's nicht gelegen ist an den Hauptleuten und Knechten. Denn ich merke heute wohl, wenn dir nur Absalom lebte, und wir heute alle tot wären, das deuchte dich recht sein.

7. So mache dich nun auf und gehe heraus und rede mit deinen Knechten freundlich. Denn ich schwöre dir bei dem Herrn: wirst du nicht herausgehen, es wird kein Mann bei dir bleiben diese Nacht

über. Das wird dir ärger sein, denn alles Abel, das über dich gekommen ist, von deiner Jugend auf bis hierher.

8. Da machte sich der König auf und setzte sich ins Thor. Und man sagte es allem Volk: Siehe, der König sitzt im Thor. Da kam alles Volk vor den König. Aber Israel war geflohen, ein jeglicher in seine Hütte.

9. Und es zankte sich alles Volk in allen Stämmen Israel und sprachen: Der König hat uns errettet von der Hand unsrer Feinde und erlöste uns von der Philister Hand, und hat müssen aus dem Lande fliehen vor Absalom.

10. So ist Absalom gestorben im Streit, den wir über uns gesalbt hatten. Warum seid ihr nun so stille, daß ihr den König nicht wieder holt? 15, 25.

11. Der König aber sandte zu Zadok und Ab Jathar, den Priestern, und ließ ihnen sagen: Redet mit den Ältesten in Juda und sprecht: Warum wollt ihr die letzten sein, den König wieder zu holen in sein Haus? (Denn die Rede des ganzen Israel war vor den König gekommen in sein Haus.)

12. Ihr seid meine Brüder, mein Bein und mein Fleisch; warum wollt ihr denn die letzten sein, den König wieder zu holen?

13. Und zu Amasa spricht: Bist du nicht mein Bein und mein Fleisch? Gott thue mir dies und das, wo du nicht sollst sein Feldhauptmann vor mir dein lebenslang an Joabs Statt. 17, 25.

14. Und er neigte das Herz aller Männer Juda, wie eines Mannes. Und sie sandten hin zum Könige: Komm' wieder, du und alle deine Knechte.

15. Also kam der König wieder. Und da er an den Jordan kam, waren die Männer Juda nach Gilgal gekommen, hinab zu ziehen dem Könige entgegen, daß sie den König über den Jordan führeten.

16. Und Simei, der Sohn Geras, des Benjamingiten, der zu Bahurim wohnte, eilte und zog mit den Männern Juda hinab, dem Könige David entgegen.

17. Und waren tausend Mann mit ihm von Benjamin; dazu auch Ziba, der Knaabe aus dem Hause Saul, mit seinen fünfzehn Söhnen und zwanzig Knechten, und sie gingen durch den Jordan vor dem Könige her. 16, 17.

18. Es fuhr aber die Fährte über, daß sie das Gesinde des Königs hinüber führten und thäten, was ihm gefiel. Simei aber, der Sohn Geras, fiel vor dem Könige nieder, da er über den Jordan fuhr,

19. Und sprach zum Könige: Mein Herr, rechne mir nicht zu die Mißthat und gedenke

nicht, daß dein Knecht dich beleidigte, des Tages, da mein Herr König aus Jerusalem ging, und der König nehme es nicht zu Herzen.

20. Denn dein Knecht erkennt, daß ich gesündigt habe. Und siehe, ich bin heute der Erste gekommen unter dem ganzen Hause Joseph, daß ich meinem Herrn Könige entgegen herab zöge.

21. Aber Absai, der Sohn der Jeruja, antwortete und sprach: Und Simei sollte darum nicht sterben, so er doch dem Gesalbten des Herrn geslucht hat?

22. David sprach: Was habe ich mit euch zu schaffen, ihr Kinder der Jeruja, daß ihr mir heute wollt zum Satan werden? Sollte heute jemand sterben in Israel? Meinst du, ich wisse nicht, daß ich heute König bin geworden über Israel? 1 Sam. 11, 13. Mt. 16, 23.

23. Und der König sprach zu Simei: Du sollst nicht sterben. Und der König schwur ihm. 1 Kön. 2, 8.

24. Mephi Boseth, der Sohn Sauls, kam auch herab dem Könige entgegen. Und er hatte seine Füße, noch seinen Bart nicht gereinigt, und seine Kleider nicht gewaschen, von dem Tage an, da der König weggegangen war, bis an den Tag, da er mit Frieden kam.

25. Da er nun aus Jerusalem kam, dem Könige zu begegnen, sprach der König zu ihm: Warum bist du nicht mit mir gezogen, Mephi Boseth?

26. Und er sprach: Mein Herr König, mein Knecht hat mich betrogen; denn dein Knecht gedachte: Ich will einen Esel satteln und darauf reiten und zum Könige ziehen; denn dein Knecht ist lahm.

27. Dazu hat er deinen Knecht verleumdete vor meinem Herrn Könige; aber mein Herr König ist wie ein Engel Gottes; thue, was dir wohl gefällt. 16, 3. 4. 1 Sam 29, 9.

28. Denn all meines Vaters Haus ist nichts gewesen denn Leute des Todes vor meinem Herrn Könige. So hast du deinen Knecht gesetzt unter die, so an deinem Tische essen. Was habe ich weiter Gerechtigkeit, oder weiter zu schreien zum Könige?

29. Der König sprach zu ihm: Was redest du noch weiter von deinem Ding? Ich hab's gesagt: Du und Ziba theilt den Acker mit einander. 16, 4.

30. Mephi Boseth sprach zum Könige: Er nehme es auch ganz dahin, nachdem mein Herr König mit Frieden heim gekommen ist.

31. Und Barfillai, der Gileaditer, kam herab von Roglim und fuhr mit dem König über den Jordan, daß er ihn über den Jordan geleitete. 1 Kön. 2, 7.

32. Und Barfillai war sehr alt, wohl

achtzig Jahre; der hatte den König versorgt, dieweil er zu Mahanaim war; denn er war ein sehr reicher Mann. 17, 27.

33. Und der König sprach zu Barillai: Du sollst mit mir hinüber ziehen, ich will dich versorgen bei mir zu Jerusalem.

34. Aber Barillai sprach zum Könige: Was ist's noch, das ich zu leben habe, daß ich mit dem Könige sollte hinauf nach Jerusalem ziehen?

35. Ich bin heute achtzig Jahre alt; wie sollte ich kennen, was gut oder böse ist, oder schmecken, was ich esse oder trinke, oder hören, was die Sänger oder Sängerrinnen singen? Warum sollte dein Knecht meinen Herrn König fürder beschweren?

36. Dein Knecht soll ein wenig gehen mit dem Könige über den Jordan. Warum will mir der König eine solche Vergeltung thun?

37. Laß deinen Knecht umkehren, daß ich sterbe in meiner Stadt, bei meines Vaters und meiner Mutter Grab. Siehe, da ist dein Knecht Chimeham, den laß mit meinem Herrn Könige hinüber ziehen, und thue ihm, was dir wohl gefällt.

38. Der König sprach: Chimeham soll mit mir hinüber ziehen, und ich will ihm thun, was dir wohl gefällt; auch alles, was du an mir erwählst, will ich dir thun.

39. Und da alles Volk über den Jordan war gegangen, und der König auch, küßte der König den Barillai und segnete ihn; und er kehrte wieder an seinen Ort.

40. Und der König zog hinüber nach Gilgal, und Chimeham zog mit ihm. Und alles Volk Juda hatte den König hinüber geführt; und auch die Hälfte des Volks Israhel war da.

41. Und siehe, da kamen alle Männer Israhel zum Könige und sprachen zu ihm: Warum haben dich unsre Brüder, die Männer Juda, gestohlen und haben den König und sein Haus über den Jordan geführt und alle Männer Davids mit ihm?

42. Da antworteten die von Juda denen von Israhel: Der König gehört uns nahe zu, was zürnt ihr darum? Meint ihr, daß wir von dem Könige Nahrung oder Geschenke empfangen haben? 2. 12.

43. So antworteten denn die von Israhel denen von Juda und sprachen: Wir haben zehnmal mehr bei dem Könige, dazu auch bei David, denn ihr; warum hast du mich denn so gering geachtet? und war nicht meine Rede die erste, unsern König zurück zu holen? Aber die von Juda redeten härter denn die von Israhel.

Das 20. Kapitel.

Sebas Aufrubr und Strafe.

Und es war daselbst ein heilkoser Mann, der hieß Seba, ein Sohn Bichris, ein

Benjaminit; der blies die Bosaune und sprach: Wir haben keinen Teil an David, noch Erbe am Sohn Isais; ein jeglicher bebe sich zu seiner Hütte, o Israhel! 1 Kön. 12, 16.

2. Da fiel von David jedermann in Israhel und folgten Seba, dem Sohn Bichris. Aber die Männer Juda hingen an ihrem König, vom Jordan an bis nach Jerusalem.

3. Da aber der König David heim kam nach Jerusalem, nahm er die zehn Kebsweiber, die er hatte gelassen, das Haus zu bewahren, und that sie in eine Verwahrung und versorgte sie; aber er beschloß sie nicht. Und sie waren also verschlossen bis an ihren Tod und lebten als Witwen.

4. Und der König sprach zu Amaja: Berufe mir alle Männer in Juda auf den dritten Tag; und du sollst auch hier stehen.

5. Und Amasa ging hin, Juda zu berufen; aber er verzog über die Zeit, die er ihm bestimmt hatte.

6. Da sprach David zu Absai: Nun wird uns Seba, der Sohn Bichris, mehr Leides thun denn Absalom. Nimm du die Knechte deines Herrn und jage ihm nach, daß er nicht etwa für sich feste Sädte finde und entrinne aus unsern Augen.

7. Da zogen aus, ihm nach, die Männer Joabs, dazu die Krethi und Plethi und alle Starken. Sie zogen aber aus von Jerusalem, nachzujagen Seba, dem Sohn Bichris.

8. Da sie aber bei dem großen Stein waren zu Gibeon, kam Amasa vor ihnen her. Joab aber war gegürtet über seinem Kleide, das er an hatte, und hatte darüber ein Schwert gegürtet, das hing an seiner Hüfte in der Scheide, das ging gern aus und ein.

9. Und Joab sprach zu Amasa: Friede mit dir, mein Bruder! Und Joab faßte mit seiner rechten Hand Amasa bei dem Barte, daß er ihn küßete. 2. 28, 3.

10. Und Amasa hatte nicht acht auf das Schwert in der Hand Joabs; und er stach ihn damit in den Leib, daß sein Eingeweide sich auf die Erde schüttete, und gab ihm keinen Stich mehr, und er starb. Joab aber und sein Bruder Absai jagten nach Seba, dem Sohn Bichris. 3. 27 1 Kön. 2, 5.

11. Und es trat ein Mann von den Knaben Joabs neben ihn und sprach: Wer Joab lieb hat, und wer David angehört, der folge Joab nach!

12. Amasa aber lag im Blute gewälzt, mitten auf der Straße. Da aber ein Mann sah, daß alles Volk da stehen blieb, wendete er Amasa von der Straße auf den Acker und warf Kleider auf ihn, weil er sah, daß, wer an ihn kam, stehen blieb. 2. 23.

13. Da er nun aus der Straße gethan war, folgte jedermann Joab nach, Seba, dem Sohn Bichris, nachzujagen.

14. Und er zog durch alle Stämme Israel nach Abel und Beth-Maecha, und alle Erlesenen versammelten sich und folgten ihm nach,

15. Und kamen und belagerten ihn zu Abel Beth-Maecha und schütteten einen Wall um die Stadt und traten an die Mauer; und alles Volk, das mit Joab war, stürmte und wollte die Mauer niederwerfen.

16. Da rief eine weise Frau aus der Stadt: Höret! höret! sprecht zu Joab, daß er hier herzu komme, ich will mit ihm reden.

17. Und da er zu ihr kam, sprach die Frau: Bist du Joab? Er sprach: Ja. Sie sprach zu ihm: Höre die Rede deiner Magd. Er sprach: Ich höre.

18. Sie sprach: Vorzeiten sprach man: Wer fragen will, der frage zu Abel, und so ging's wohl aus.

19. Ich bin eine von den friedsamem und treuen Städten in Israel; und du willst die Stadt töten und die Mutter in Israel? Warum willst du das Erbteil des HErrn verschlingen?

20. Joab antwortete und sprach: Das sei ferne! das sei ferne von mir, daß ich verschlingen und verderben sollte; es hat sich nicht also.

21. Sondern ein Mann vom Gebirge Ephraim, mit Namen Seba, der Sohn Bichris, hat sich empört wider den König David. Gebt denselbigen her allein, so will ich von der Stadt ziehen. Die Frau sprach zu Joab: Siehe, sein Haupt soll zu dir über die Mauer geworfen werden.

22. Und die Frau kam hinein zu allem Volk mit ihrer Weisheit. Und sie hieben Seba, dem Sohn Bichris, den Kopf ab und warfen ihn zu Joab. Da blies er die Posaune, und sie zerstreuten sich von der Stadt, ein jeglicher in seine Hütte. Joab aber kam wieder nach Jerusalem zum Könige.

23. Joab aber war über das ganze Heer Israel; Benaja, der Sohn Jojadas, war über die Krethi und Plethi; 8, 16 ff.

24. Adoram war Rentmeister; Josaphat, der Sohn Abiluds, war Kanzler;

25. Seja war Schreiber; Zadok und Ab Jathar waren Priester;

26. Dazu war Ira, der Jaiter, Davids Priester.

Das 21. Kapitel.

Leurung wegen einer Blutschuld an den Gibeonitern. Davids Siege über die Philister.

Es war auch eine Leurung zu Davids Zeiten, drei Jahre an einander; und David suchte das Angeficht des HErrn.

Und der HErr sprach: Um Sauls willen und um des Bluthauses willen, daß er die Gibeoniter getötet hat.

2. Da ließ der König die Gibeoniter rufen und sprach zu ihnen: (Die Gibeoniter aber waren nicht von den Kindern Israel, sondern übrig von den Amoritern. Aber die Kinder Israel hatten ihnen geschworen, und Saul suchte, sie zu schlagen in seinem Eifer für die Kinder Israel und Juda.)
Soi. 9, 15, 19

3. So sprach nun David zu den Gibeonitern: Was soll ich euch thun? und womit soll ich süßnen, daß ihr das Erbteil des HErrn segnet?

4. Die Gibeoniter sprachen zu ihm: Es ist uns nicht um Gold noch Silber zu thun an Saul und seinem Hause, und ist uns nicht darum zu thun, jemand zu töten in Israel. Er sprach: Was sprecht ihr denn, daß ich euch thun soll?

5. Sie sprachen zum König: Den Mann, der uns verderbt und wider uns gesonnen hat, denn wir sind vertilgt worden, daß unsers Bleibens nicht ist in allen Grenzen Israels:

6. Von dessen Söhnen gebt uns sieben Männer, daß wir sie aufhängen dem HErrn zu Gibeä Sauls, des Erwählten des HErrn. Der König sprach: Ich will sie geben.
4 Mose 25, 4.

7. Aber der König verschonte Mephi Boseth, des Sohns Jonathans, des Sohns Sauls, um des Eides willen des HErrn, der zwischen ihnen war, nämlich zwischen David und Jonathan, dem Sohn Sauls.

8. Aber die zwei Söhne Rizpas, der Tochter Ujas, die sie Saul geboren hatte, Armoni und Mephi Boseth, dazu die fünf Söhne Michals, der Tochter Sauls, die sie dem Adriel geboren hatte, dem Sohne Barfillais, des Mahalothiters, nahm der König,
3, 7. 1 Sam. 18, 19.

9. Und gab sie in die Hand der Gibeoniter; die hingen sie auf dem Berge vor dem HErrn. Also fielen diese sieben auf einmal und starben zur Zeit der ersten Ernte, wenn die Gerstenernte angeht.

10. Da nahm Rizpa, die Tochter Ujas, einen Sack und breitete ihn auf den Fels vom Anfang der Ernte bis das Wasser vom Himmel über sie troff; und ließ des Tages die Vögel des Himmels nicht auf ihnen ruhen, noch des Nachts die Tiere des Feldes.

11. Und es ward David angefragt, was Rizpa, die Tochter Ujas, Sauls Rebsweib, gethan hatte.

12. Und David ging hin und nahm die Gebeine Sauls und die Gebeine Jona-

thans, seines Sohns, von den Bürgern zu Jabes in Gilead; (die sie vom Markt in Bethsan gestohlen hatten, dahin sie die Philister gehängt hatten, zu der Zeit, da die Philister Saul schlugen auf dem Berge Gilboa) 1 Sam. 31, 10 ff.

13. Und brachte sie von dannen herauf und sammelte sie zuhauf mit den Gebeinen der Gebeinten;

14. Und begruben die Gebeine Sauls und seines Sohns Jonathan im Lande Benjamin, zu Bela, im Grabe seines Vaters Kis; und thaten alles, wie der König geboten hatte. Also ward Gott nach diesem dem Lande wieder versöhnt. 24, 25. 30i. 7, 25, 26

15. Es erhob sich aber wieder ein Krieg von den Philistern wider Israel; und David zog hinab und seine Knechte mit ihm und stritten wider die Philister. Und David ward müde.

16. Und Jesbi zu Nob, welcher war der Kinder Raphas einer, und das Gewicht seines Speers war drei hundert Gewichte Erz, und hatte neue Waffen, der gedachte, David zu schlagen.

17. Aber Abisai, der Sohn der Jeruja, half ihm und schlug den Philister tot. Da schwuren ihm die Männer Davids und sprachen: Du sollst nicht mehr mit uns ausziehen in den Streit, daß nicht die Leuchte in Israel verlösche. 18; 3.

18. Danach erhob sich noch ein Krieg zu Nob mit den Philistern. Da schlug Sibechai, der Hufathiter, den Saph, welcher auch der Kinder Rapha einer war.

19. Und es erhob sich noch ein Krieg zu Gob mit den Philistern. Da schlug Elhanan, der Sohn Jaere Orgims, ein Bethlehemiter, den Goliath, den Gathiter; welcher hatte einen Spieß, des Stange war wie ein Weberbaum.

20. Und es erhob sich noch ein Krieg zu Gath; da war ein langer Mann, der hatte sechs Finger an seinen Händen und sechs Zehen an seinen Füßen, das ist vier und zwanzig an der Zahl; und er war auch erzeugt von Rapha.

21. Und da er Israel Hohn sprach, schlug ihn Jonathan, der Sohn Simeas, des Bruders Davids.

22. Diese vier waren geboren dem Rapha zu Gath und fielen durch die Hand Davids und seiner Knechte.

Das 22. Kapitel.

Lobgesang Davids für die Errettung von seinen Feinden.

Und David redete vor dem HErrn die Worte dieses Liedes zur Zeit, da ihn der HErr errettet hatte von der Hand aller seiner Feinde und von der Hand Sauls, und sprach:

2. Der HErr ist mein Fels und meine Burg und mein Erretter. Pl. 18, 2 ff.

3. Gott ist mein Hort, auf den ich traue, mein Schild und Horn meines Heils, mein Schutz und meine Zuflucht; mein Heiland, der du mir hilfst vom Frevler.

4. Ich will den HErrn loben und anrufen, so werde ich von meinen Feinden erlöst werden.

5. Denn es hatten mich umfangan die Wogen des Todes, und die Wäche Belials erschreckten mich;

6. Der Hölle Banden umfingen mich, und des Todes Stricke überwältigten mich.

7. Wenn mir angst ist, so rufe ich den HErrn an und schreie zu meinem Gott; so erhört er meine Stimme von seinem Tempel, und mein Geschrei kommt zu seinen Ohren.

8. Die Erde bebte und ward bewegt; die Grundfesten des Himmels regten sich und bebten, da er zornig war. Nicht. 5, 4, 5.

9. Dampf ging auf von seiner Nase, und verzehrendes Feuer von seinem Munde, daß es davon blißte. 2 Mose 24, 17.

10. Er neigte den Himmel und fuhr herab; und Dunkel war unter seinen Füßen.

11. Und er fuhr auf dem Cherub und flog daher; und er schwebte auf den Fittichen des Windes.

12. Sein Gezelt um ihn her war Finsternis und schwarze dicke Wolken. 3es. 50, 3.

13. Von dem Glanze vor ihm brannte es mit Blitzen.

14. Der HErr donnerte vom Himmel, und der Höchste ließ seine Stimme hören.

15. Er schoß seine Strahlen und zerstreute sie; er ließ blißen und schreckte sie.

16. Da sah man das Bette des Meers, und des Erdbodens Grund ward aufgedeckt von dem Schelten des HErrn, von dem Schnauben des Odems seiner Nase.

17. Er schickte aus von der Höhe und holte mich und zog mich aus großen Wassern.

18. Er errettete mich von meinen starken Feinden, von meinen Hassern, die mir zu mächtig waren,

19. Die mich überwältigten zur Zeit meines Anfalls; und der HErr ward meine Zuversicht,

20. Und führte mich aus in den Raum; er riß mich heraus; denn er hatte Lust zu mir.

21. Der HErr thut wohl an mir nach meiner Gerechtigkeit; er vergilt mir nach der Reinigkeit meiner Hände. Glob 22, 30.

22. Denn ich halte die Wege des HErrn und bin nicht gottlos wider meinen Gott.

23. Denn alle seine Rechte habe ich vor Augen, und seine Gebote werfe ich nicht von mir;

24. Sondern ich bin ohne Wandel vor ihm und hüte mich vor Sünden.

25. Darum vergilt mir der Herr nach meiner Gerechtigkeit; nach meiner Keinigkeit vor seinen Augen.

26. Bei den Heiligen bist du heilig, bei den Frommen bist du fromm;

27. Bei den Reinen bist du rein, und bei den Verkehrten bist du verkehrt.

28. Denn du hilfst dem elenden Volk, und mit deinen Augen niedrigst du die Hohen.

29. Denn du, Herr, bist meine Leuchte, der Herr macht meine Finsternis licht.

30. Denn mit dir kann ich Kriegesvolk zerschmeißen und mit meinem Gott über die Mauer springen.

31. Gottes Wege sind ohne Wandel; des Herrn Reden sind durchläutert; er ist ein Schild allen, die ihm vertrauen.

32. Denn wo ist ein Gott, außer dem Herrn? Und wo ist ein Hort, außer unserm Gott? Sei. 43, 11. 44, 8.

33. Gott stärkt mich mit Kraft und weist mir einen Weg ohne Wandel.

34. Er macht meine Füße gleich den Hirschen und stellt mich auf meine Höhe.

35. Er lehrt meine Hände streiten und lehrt meinen Arm den ehernen Bogen spannen. Ps. 144, 1.

36. Und gibst mir den Schild deines Heils; und wenn du mich erhörst, machst du mich groß.

37. Du machst unter mir Raum, zu gehen, daß meine Knöchel nicht gleiten.

38. Ich will meinen Feinden nachjagen und sie vertilgen; und will nicht umkehren, bis ich sie umgebracht habe.

39. Ich will sie umbringen und zerschmeißen, und sollen mir nicht widerstehen; sie müssen unter meine Füße fallen.

40. Du kannst mich rüsten mit Stärke zum Streit; du kannst unter mich werfen, die sich wider mich setzen.

41. Du gibst mir meine Feinde in die Flucht, daß ich verstore, die mich hassen.

42. Sie schauen sich um, aber da ist kein Helfer; zum Herrn, aber er antwortet ihnen nicht.

43. Ich will sie zerstoßen wie Staub auf der Erde, wie Rot auf der Gasse will ich sie verstäuben und zerstreuen.

44. Du hilfst mir von dem zänkischen Volk und behütest mich zum Haupt unter den Heiden, ein Volk, das ich nicht kannte, dient mir.

45. Den Fremden hat's wider mich gefehlt, und gehorchen mir mit gehorsamen Ohren.

46. Die Fremden sind verschmachtet und hinken aus ihren Schlöffern.

47. Der Herr lebt, und gelobet sei mein

Hort; und Gott, der Hort meines Heils, müsse erhoben werden.

48. Der Gott, der mir Rache gibt und wirft die Völker unter mich.

49. Er hilft mir aus von meinen Feinden; du erhöhst mich aus denen, die sich wider mich setzen; du hilfst mir von den Frevlern.

50. Darum will ich dir danken, Herr, unter den Heiden und deinem Namen lobsingen;

51. Der seinem Könige großes Heil beweist und wohl thut seinem Gesalbten, David und seinem Samen ewiglich.

Das 23. Kapitel.

David's letzte Neben und Gesen.

Dies sind die letzten Worte Davids: Es sprach David, der Sohn Jsais; es sprach der Mann, der hochgestellt ist, der Gesalbte des Gottes Jakobs, lieblich mit Psalmen Israels, 1 Mose 49, 1 ff. 5 Mose 32, 33. Ps. 45, 2.

2. Der Geist des Herrn hat durch mich geredet, und seine Rede ist auf meiner Zunge. Avs. 1, 16. 2 Petri 1, 21.

3. Es hat der Gott Israels zu mir gesprochen, der Hort Israels hat geredet, der gerechte Herrscher unter den Menschen, der Herrscher in der Furcht Gottes.

4. Und wie Licht des Morgens, wenn die Sonne aufgeht, wie Morgens ohne Wolken, da vom Glanze nach dem Regen das Gras aus der Erde wächst.

5. Denn ist nicht also mein Haus bei Gott? Denn er hat mir einen ewigen Bund gesetzt, in dem alles wohl geordnet und gehalten wird; denn all mein Heil und alles Wohlgefallen, wird er's nicht wachsen lassen?

6. Aber die Nichtswürdigen sind allesamt wie die ausgeworfenen Disteln, die man nicht mit Händen fassen kann;

7. Sondern wer sie angreifen soll, muß Eisen und Spießtange in der Hand haben; und werden mit Feuer verbrannt werden alsbald.

8. Dies sind die Namen der Helden Davids: Jasobeam, der Sohn Achmonis, der Bornehmste unter dreien. Er hob seinen Spieß auf und schlug acht hundert auf einmal. 1 Chr. 11, 10 ff. 27, 1 ff.

9. Nach ihm war Eleasar, der Sohn Dodos, des Sohns Ahohis, unter den dreien Helden mit David, da sie Hohn sprachen den Philistern und daselbst versammelt waren zum Streit; und die Männer Israel hinaufzogen;

10. Da stand er und schlug die Philister, bis daß seine Hand müde am Schwert erstarrte. Und der Herr gab ein großes Heil zu der Zeit, daß das Volk umwandte ihm nach, zu rauben.

11. Nach ihm war Samma, der Sohn

Agas, des Harariters. Da die Philister sich versammelten in eine Rottte, und war dafelbst ein Stück Acker voll Linsen, und das Volk floh vor den Philistern,

12. Da trat er mitten auf das Stück und errettete es und schlug die Philister; und Gott gab ein großes Heil.

13. Und diese drei Vornehmsten unter dreifigen kamen hinab in der Ernte zu David in der Höhle Abullam; und die Rottte der Philister lag im Grunde Rephaim. ^{1 Sam. 22, 1.}

14. David aber war dazumal in der Burg; aber der Philister Volk lag zu Bethlehেম.

15. Und David war lüstern und sprach: Wer will mit mir zu trinken holen des Wassers aus dem Brunnen zu Bethlehেম unter dem Thor?

16. Da rissen die drei Helden ins Lager der Philister und schöpften des Wassers aus dem Brunnen zu Bethlehেম unter dem Thor und trugen's und brachten's David. Aber er wollt's nicht trinken, sondern goß es dem HErrn, ^{1 Sam. 7, 6.}

17. Und sprach: Das lasse der HErr ferne von mir sein, daß ich das thue. Ist's nicht das Blut der Männer, die ihr Leben gewagt haben und dahin gegangen sind? Und wollte es nicht trinken. Das thaten die drei Helden.

18. Abisai, Joabs Bruder, der Sohn der Jeruja, war auch ein Vornehmster unter dreien. Er hob seinen Speiß auf und schlug drei hundert; und war auch berühmt unter dreien,

19. Und der Herrlichste unter dreien, und war ihr Oberster; aber er kam nicht bis an die drei.

20. Und Benaja, der Sohn Joadas, des Sohns Ischaills, von großen Thaten, von Nabzeel. Der schlug zwei Löwen der Moabiter und ging hinab und schlug einen Löwen im Brunnen zur Schneeszeit.

21. Und schlug auch einen ägyptischen ansehnlichen Mann, der hatte einen Speiß in seiner Hand; er aber ging zu ihm hinab mit einem Stecken und riß dem Ägypter den Speiß aus der Hand und erwürgte ihn mit seinem eignen Speiß.

22. Das that Benaja, der Sohn Joadas, und war berühmt unter den drei Helden,

23. Und herrlicher denn die dreißig; aber er kam nicht bis an die drei. Und David machte ihn zum heimlichen Rat. ^{2 Sam. 8, 18.}

24. Asabel, der Bruder Joabs, ist unter den dreißigen. Elhanan, der Sohn Dodos, von Bethlehেম.

25. Samma, der Haraditer. Elifa, der Haraditer.

26. Helez, der Balthiter. Ira, der Sohn des Ikes, des Ithoiters.

27. Abiher, der Anthotiter. Nebunai, der Husathiter.

28. Balmon, der Ahohiter. Maherai, der Netophatiter.

29. Heleb, der Sohn Baenas, der Netophatiter. Ithai, der Sohn Nibais, von Gibeä der Kinder Benjamin.

30. Benaja, der Birgathoniter. Sidai, von den Bächen Gaas.

31. Abialbon, der Arbathiter. Asmaveth, der Barhumiter.

32. Eliaheba, der Saalboniter. Die Kinder Jafens und Jonathans.

33. Samma, der Harariter. Ahiam, der Sohn Sarars, der Harariter.

34. Elipheleth, der Sohn Ahasbais, des Sohns Maechatis. Eliam, der Sohn Ahitophels, des Giloniters.

35. Hezrai, der Karmeliter. Paerai, der Arbiter.

36. Jegeal, der Sohn Nathans, von Zoba. Bani, der Gaditer.

37. Zelek, der Ammoniter. Naharai, der Beerotiter, der Waffenträger Joabs, des Sohns der Jeruja.

38. Ira, der Jethriter. Gareb, der Jethriter.

39. Uria, der Hethiter. Derer ist alleamt sieben und dreißig.

Das 24. Kapitel.

David's Ehrgeiz in der Fassung des Volks. Pestilenz als Strafe. Aufrichtung eines Altars in der Ebene Betanias.

Und der Herr den David ergrimmte abermal wider Israhel und reizte David gegen sie, daß er sprach: Gehe hin, zähle Israhel und Juda. ^{1 Chr. 21, 1.}

2. Und der König sprach zu Joab, seinem Feldhauptmann: Gehe umher in allen Stämmen Israhel, von Dan an bis nach Berseba, und zähle das Volk, daß ich wisse, wie viel sein ist.

3. Joab sprach zu dem König: Der HErr, dein Gott, thue zu diesem Volk, wie es jetzt ist, noch hundertmal so viel, daß mein Herr, der König, seiner Augen Lust dran sehe; aber was hat mein Herr König zu dieser Sache Lust?

4. Aber des Königs Wort ging vor wider Joab und die Hauptleute des Heers. Also zog Joab aus und die Hauptleute des Heers von dem König, daß sie das Volk Israhel zählten;

5. Und gingen über den Jordan und lagerten sich zu Arzer zur Rechten der Stadt, die am Bach Gad liegt und nach Jaeser hin;

6. Und kamen nach Gilead und ins Niederland Hodsi; und kamen nach Dan Jaan und um Sidon her;

7. Und kamen zu der festen Stadt Tyrus und allen Städten der Heviter und Kananiter und kamen hinaus an den Mittag Judas nach Berseba;

8. Und zogen das ganze Land um und kamen nach neun Monaten und zwanzig Tagen nach Jerusalem.

9. Und Joab gab dem König die Summa des Volks, das gezählt war. Und es waren in Israel acht hundertmal tausend starker Mann, die das Schwert auszogen, und in Juda fünf hundertmal tausend Mann.

10. Und das Herz schlug David, nachdem das Volk gezählt war. Und David sprach zum HErrn: Ich habe schwer gesündigt, daß ich das gethan habe. Und nun, HErr, nimm weg die Missethat deines Knechts; denn ich habe sehr thörllich gethan. ^{1 Sam 24, 6.}

11. Und da David des Morgens aufstand, kam des HErrn Wort zu Gad, dem Propheten, Davids Seher, und sprach: ^{1 Sam. 9, 9.}

12. Gehe hin und rede mit David: So spricht der HErr: Dreierlei bringe ich zu dir: erwähle dir derer eins, daß ich's dir thue.

13. Gad kam zu David und sagte es ihm an und sprach zu ihm: Willst du, daß sieben Jahre Teuring in dein Land komme? Oder, daß du drei Monat vor deinen Widersachern fliehen müssest und sie dich verfolgen? Oder daß drei Tage Pestilenz in deinem Lande sei? So merke nun und siehe, was ich wieder sagen soll dem, der mich gesandt hat.

14. David sprach zu Gad: Es ist mir sehr angst! Aber laß uns in die Hand des HErrn fallen; denn seine Barmherzigkeit ist groß; ich will nicht in der Menschen Hände fallen.

15. Also ließ der HErr Pestilenz in Israel kommen, von Morgen an bis zur bestimmten Zeit, daß des Volks starb, von Dan bis nach Berseba, siebzig tausend Mann.

16. Und da der Engel seine Hand ausstreckte über Jerusalem, daß er sie verderbete, reuete es den HErrn über dem Ubel

und sprach zum Engel, zu dem Verderber im Volk: Es ist genug, laß nun deine Hand ab. Der Engel aber des HErrn war bei der Tenne Arafnas, des Zebusiters.

17. David aber, da er den Engel sah, der das Volk schlug, sprach er zum HErrn: Siehe, ich habe gesündigt, ich habe diese Missethat gethan; was haben diese Schafe gethan? Laß deine Hand wider mich und meines Vaters Haus sein.

18. Und Gad kam zu David zur selbigen Zeit und sprach zu ihm: Gehe hinauf und richte dem HErrn einen Altar auf in der Tenne Arafnas, des Zebusiters.

19. Also ging David hinauf, wie Gad gesagt und der HErr geboten hatte.

20. Und da Arafna sich wandte, sah er den König mit seinen Knechten zu sich gehen und beugte sich mit seinem Angesicht zur Erde,

21. Und sprach: Warum kommt mein Herr, der König, zu seinem Knecht? David sprach: Zu kaufen von dir die Tenne und zu bauen dem HErrn einen Altar, daß die Plage vom Volk aufhöre.

22. Aber Arafna sprach zu David: Mein Herr, der König, nehme und opfere, wie ihm gefällt. Siehe, da ist ein Rind zum Brandopfer und Schleifen und Geschirr vom Ochsen zu Holz.

23. Dies alles gibt Arafna, o König, dem König. Und Arafna sprach zum König: Der HErr, dein Gott, lasse dich ihm angenehm sein.

24. Aber der König sprach zu Arafna: Nicht also, sondern ich will dir's abkaufen um Geld; denn ich will dem HErrn, meinem Gott, nicht Brandopfer thun, das ich sonst habe. Also kaufte David die Tenne und das Rind um fünfzig Sikel Silbers;

25. Und baute dafelbst dem HErrn einen Altar und opferte Brandopfer und Dankopfer. Und der HErr ward dem Lande versöhnt; und die Plage hörte auf von dem Volk Israel.

Das erste Buch von den Königen.

Das 1. Kapitel.

Salomo zum König gesalbt und eingeweiht.

Und da der König David alt war und wohl betagt, konnte er nicht warm werden, ob man ihn gleich mit Kleidern bedeckte.

2. Da sprachen seine Knechte zu ihm: Laß sie meinem Herrn Könige eine Dirne, eine Jungfrau, suchen, die vor dem König stehe und sein pflege und schlafe in seinen Armen und wärme meinen Herrn, den König.

3. Und sie suchten eine schöne Dirne in

allen Grenzen Israels und fanden Abisag von Sunem und brachten sie dem König.

4. Und sie war eine sehr schöne Dirne und pflegte des Königs und diente ihm. Aber der König erkannte sie nicht.

5. Adonia aber, der Sohn Hagiths, erhob sich und sprach: Ich will König werden. Und machte sich Wagen und Reiter und fünfzig Mann zu Trabanten vor sich her. ^{1 Sam. 3, 4.}

6. Und sein Vater hatte ihn nicht bekümmert sein Lebtag, daß er hätte gesagt: Warum thust du also? Und er

war auch ein sehr schöner Mann, und er hatte ihn gezeugt nächst nach Absalom.

7. Und hatte seinen Rat mit Joab, dem Sohn der Zeruja; und mit Ab Jathar, dem Priester; die halfen Adonia.

8. Aber Zadok, der Priester, und Benaja, der Sohn Jojadas, und Nathan, der Prophet, und Simei und Rei und die Helden Davids waren nicht mit Adonia.

9. Und da Adonia Schafe und Rinder und gemästetes Vieh opferte bei dem Stein Soheleth, der neben dem Brunnen Rogel liegt, lud er alle seine Brüder, des Königs Söhne, und alle Männer Juda, des Königs Knechte.

10. Aber den Propheten Nathan und Benaja und die Helden und Salomo, seinen Bruder, lud er nicht.

11. Da sprach Nathan zu Bath Seba, Salomos Mutter: Hast du nicht gehört, daß Adonia, der Sohn Hagiths, ist König geworden, und unser Herr, David, weiß nichts darum?

12. So komm' nun, ich will dir einen Rat geben, daß du deine Seele und deines Sohns Salomo Seele errettest.

13. Hin, und gehe zum Könige David hinein und sprich zu ihm: Hast du nicht, mein Herr König, deiner Magd geschworen und geredet: Dein Sohn Salomo soll nach mir König sein, und er soll auf meinem Stuhl sitzen? Warum ist denn Adonia König geworden?

14. Siehe, weil du noch da bist und mit dem Könige redest, will ich dir nach hinein kommen und vollends dein Wort ausreden.

15. Und Bath Seba ging hinein zum Könige in die Kammer; und der König war sehr alt, und Abisag von Sunem diente dem Könige.

16. Und Bath Seba neigte sich und beugte sich vor dem Könige. Der König aber sprach: Was ist dir?

17. Sie sprach zu ihm: Mein Herr, du hast deiner Magd geschworen bei dem Herrn, deinem Gott: Dein Sohn Salomo soll König sein nach mir und auf meinem Stuhl sitzen.

18. Nun aber siehe, Adonia ist König geworden; und, mein Herr König, du weißt nichts darum.

19. Er hat Ochsen und gemästetes Vieh und viele Schafe geopfert und hat geladen alle Söhne des Königs, dazu Ab Jathar, den Priester, und Joab, den Feldhauptmann, aber deinen Knecht Salomo hat er nicht geladen.

20. Du bist aber, mein Herr, König; die Augen des ganzen Israel sehen auf dich, daß du ihnen anzeigest, wer auf dem Stuhl meines Herrn Königs nach ihm sitzen soll.

21. Wenn aber mein Herr König mit seinen Vätern entschlafen ist, so werden ich und mein Sohn Salomo müssen Sünder sein.

22. Während sie aber noch redete mit dem Könige, kam der Prophet Nathan.

23. Und sie sagten's dem Könige an: Siehe, da ist der Prophet Nathan. Und als er hinein vor den König kam, beugte er sich vor dem Könige auf sein Angesicht zur Erde.

24. Und sprach: Mein Herr König, hast du gesagt: Adonia soll nach mir König sein und auf meinem Stuhl sitzen?

25. Denn er ist heute hinab gegangen und hat geopfert Ochsen und Mastvieh und viele Schafe und hat alle Söhne des Königs geladen und die Hauptleute, dazu den Priester Ab Jathar. Und siehe, sie essen und trinken vor ihm und sagen: Glück zu dem Könige Adoniam!

26. Aber mich, deinen Knecht, und Zadok, den Priester, und Benaja, den Sohn Jojadas, und deinen Knecht Salomo hat er nicht geladen.

27. Ist das von meinem Herrn Könige befohlen, und hast es deine Knechte nicht wissen lassen, wer auf dem Stuhl meines Herrn Königs nach ihm sitzen soll?

28. Der König David antwortete und sprach: Ruft mir Bath Seba. Und sie kam hinein vor den König. Und da sie vor dem Könige stand,

29. Schwur der König und sprach: So wahr der Herr lebt, der meine Seele erlöst hat aus aller Noth,

30. Ich will heute thun, wie ich dir geschworen habe bei dem Herrn, dem Gott Israels, und geredet, daß Salomo, dein Sohn, soll nach mir König sein; und er soll auf meinem Stuhl sitzen für mich.

31. Da neigte sich Bath Seba mit ihrem Antlitz zur Erde und beugte sich vor dem Könige und sprach: Glück meinem Herrn Könige David ewiglich!

32. Und der König David sprach: Ruft mir den Priester Zadok und den Propheten Nathan und Benaja, den Sohn Jojadas. Und da sie hinein kamen vor den König,

33. Sprach der König zu ihnen: Nehmet mit euch eures Herrn Knechte und setzet meinen Sohn Salomo auf mein Maulthier und führt ihn hinab nach Gihon;

34. Und der Priester Zadok samt dem Propheten Nathan salbe ihn da selbst zum Könige über Israel. Und blaset mit den Posaunen und spricht: Glück dem Könige Salomo!

35. Und zieht ihn nach herauf, und er komme und sitze auf meinem Stuhl und sei König für mich; und ich will ihm gebieten, daß er Fürst sei über Israel und Juda.

36. Da antwortete Benaja, der Sohn Jojadas, dem Könige und sprach: Amen, es sage der Herr, der Gott meines Herrn Königs, auch also!

37. Wie der Herr mit meinem Herrn Könige gewesen ist, so sei er auch mit Salomo; daß sein Stuhl größer werde, denn der Stuhl meines Herrn Königs David. 8. 57.

38. Da gingen hinab der Priester Zadok und der Prophet Nathan und Benaja, der Sohn Joadas, und die Kethi und Plethi und setzten Salomo auf das Maultier des Königs David und führten ihn gen Gihon.

39. Und der Priester Zadok nahm das Ölhorn aus der Hütte und salbte Salomo. Und sie bliesen mit der Posaune, und alles Volk sprach: Glück dem Könige Salomo!

40. Und alles Volk zog ihm nach herauf, und das Volk pfliff mit Pfeifen und war sehr fröhlich, daß die Erde von ihrem Geschrei erscholl.

41. Und Adonia hörte es und alle, die er geladen hatte, die bei ihm waren; und sie hatten schon gegessen. Und da Joab der Posaunen Schall hörte, sprach er: Was will das Geschrei und Getümmel der Stadt?

42. Da er aber noch redete, siehe, da kam Jonathan, der Sohn Abiathars, des Priesters. Und Adonia sprach: Komm' herein; denn du bist ein redlicher Mann und bringst gute Botschaft. 2 Sam. 15, 27.

43. Jonathan antwortete und sprach zu Adonia: Ja, unser Herr, der König David, hat Salomo zum Könige gemacht.

44. Und hat mit ihm gesandt den Priester Zadok und den Propheten Nathan und Benaja, den Sohn Joadas, und die Kethi und Plethi; und sie haben ihn auf des Königs Maultier gesetzt.

45. Und Zadok, der Priester, samt dem Propheten Nathan hat ihn gesalbt zum Könige zu Gihon, und sind von dannen herauf gezogen mit Freuden, daß die Stadt tummelt. Das ist das Geschrei, das ihr gehört habt.

46. Dazu sitzt Salomo auf dem königlichen Stuhl.

47. Und die Knechte des Königs sind hinein gegangen, zu segnen unsern Herrn, den König David, und haben gesagt: Dein Gott mache Salomo einen bessern Namen, denn dein Name ist, und mache seinen Stuhl größer denn deinen Stuhl. Und der König hat angebetet auf dem Lager.

48. Auch hat der König also gesagt: Gelobt sei der Herr, der Gott Israels, der heute hat lassen einen sitzen auf meinem Stuhl, daß es meine Augen gesehen haben.

49. Da erschrafen und machten sich auf alle, die bei Adonia geladen waren, und gingen hin, ein jeglicher seinen Weg.

50. Aber Adonia fürchtete sich vor Salomo und machte sich auf, ging hin und faßte die Hörner des Altars. 2 Mose 21, 14.

51. Und es ward Salomo angesagt: Siehe, Adonia fürchtet den König Salomo; und siehe, er faßt die Hörner des Altars und spricht: Der König Salomo schwöre mir heute, daß er seinen Knecht nicht töte mit dem Schwert.

52. Salomo sprach: Wird er redlich sein, so soll kein Haar von ihm auf die Erde fallen; wird aber Böses an ihm gefunden, so soll er sterben.

53. Und der König Salomo sandte hin und ließ ihn herab von dem Altar holen. Und da er kam, beugte er sich vor dem König Salomo. Salomo aber sprach zu ihm: Gehe in dein Haus.

Das 2. Kapitel.

David's letzter Wille und Abschied. Salomos Thron und erste Regierung.

Als nun die Zeit herbei kam, daß David sterben sollte, gebot er seinem Sohn Salomo und sprach:

2. Ich gehe hin den Weg aller Welt. So sei getroßt und sei ein Mann; 3. 23, 14.

3. Und warte der Hut des Herrn, deines Gottes, daß du wandelst in seinen Wegen und haltest seine Sitten, Gebote und Rechte und Zeugnisse, wie geschrieben steht im Gesetz Moses, auf daß du klug seist in allem, was du thust, und wo du dich hinwendest; 3. 1, 7, 8.

4. Auf daß der Herr sein Wort erwecke, das er über mich geredet hat und gesagt: Werden deine Kinder ihre Wege behüten, daß sie vor mir treulich von ganzem Herzen und von ganzer Seele wandeln; so soll von dir nimmer gebrechen ein Mann auf dem Stuhl Israels. 8, 25. Ps. 132, 11, 12.

5. Auch weißt du wohl, was mir gethan hat Joab, der Sohn der Zeruja, was er that den zwei Feldhauptmännern Israels, Abner, dem Sohn Ners, und Amasa, dem Sohn Jethers, die er erwürgt hat, und vergoß Kriegsblut im Frieden und that Kriegsblut an seinen Gürtel, der um seine Lenden war, und an seine Schuhe, die an seinen Füßen waren. 2 Sam. 3, 27, 20, 10.

6. Thue nach deiner Weisheit, daß du seine grauen Haare nicht mit Frieden hinunter zur Grube bringest. 1 Mose 44, 29, 31.

7. Auch den Kindern Barfillais, des Gileaditers, sollst du Barmherzigkeit beweisen, daß sie an deinem Tische essen. Denn also thaten sie sich zu mir, da ich vor Absalom, deinem Bruder, floh. 2 Sam. 19, 31, 32.

8. Und siehe, du hast bei dir Simei, den Sohn Geras, des Benjaminiten von Bahurim, der mir schändlich fluchte zu der Zeit, da ich gen Mahanaim ging. Er aber kam herab mir entgegen am Jordan; da schwur ich ihm bei dem HErrn und sprach: Ich will dich nicht töten mit dem Schwert. 2 Sam. 16, 5. 19, 23.

9. Du aber laß ihn nicht unschuldig sein; denn du bist ein weiser Mann und wirst wohl wissen, was du ihm thun sollst, daß du seine grauen Haare mit Blut hinunter in die Grube bringest.

10. Also entschlief David mit seinen Vätern und ward begraben in der Stadt Davids. 2 Reg. 2, 29.

11. Die Zeit aber, die David König gewesen ist über Israël, ist vierzig Jahre. Sieben Jahre war er König zu Hebron, und drei und dreißig Jahre zu Jerusalem.

12. Und Salomo saß auf dem Stuhl seines Vaters David, und sein Königreich ward sehr beständig. 2 Chr. 1, 1 ff.

13. Aber Adonia, der Sohn Hagiths, kam hinein zu Bath Seba, der Mutter Salomos. Und sie sprach: Kommst du auch mit Frieden? Er sprach: Ja.

14. Und sprach: Ich habe mit dir zu reden. Sie sprach: Sage her.

15. Er sprach: Du weißt, daß das Königreich mein war, und ganz Israël hatte sich auf mich gerichtet, daß ich König sein sollte. Aber nun ist das Königreich gewandt und meines Bruders geworden; von dem HErrn ist's ihm geworden. 1. 5. 1 Chr. 28, 5.

16. Nun bitte ich eine Bitte von dir, du wolltest mein Angesicht nicht beschämen. Sie sprach zu ihm: Sage her.

17. Er sprach: Rede mit dem Könige Salomo; denn er wird dein Angesicht nicht beschämen, daß er mir gebe Abisag von Sunem zum Weibe. 1, 3.

18. Bath Seba sprach: Wohl, ich will mit dem Könige deinet halben reden.

19. Und Bath Seba kam hinein zum Könige Salomo, mit ihm zu reden Adonias halben. Und der König stand auf und ging ihr entgegen und beugte sich vor ihr und setzte sich auf seinen Stuhl. Und es ward des Königs Mutter ein Stuhl gesetzt, daß sie sich setzte zu seiner Rechten.

20. Und sie sprach: Ich bitte eine kleine Bitte von dir; du wolltest mein Angesicht nicht beschämen. Der König sprach zu ihr: Bitte, meine Mutter, ich will dein Angesicht nicht beschämen.

21. Sie sprach: Laß Abisag von Sunem deinem Bruder Adonia zum Weibe geben.

22. Da antwortete der König Salomo und sprach zu seiner Mutter: Warum bittest du um Abisag von Sunem dem Adonia? Bitte ihm das Königreich auch; denn er ist mein älterer Bruder und hat den Priester Ab Jathar und Joab, den Sohn der Jeruja. 1, 6. 7.

23. Und der König Salomo schwur bei dem HErrn und sprach: Gott thue mir dies und das, Adonia soll das wider sein Leben geredet haben!

24. Und nun, so wahr der HErr lebt, der mich bestätigt hat und sitzen lassen auf dem Stuhl meines Vaters David, und der mir ein Haus gemacht hat, wie er geredet hat; heute soll Adonia sterben!

25. Und der König Salomo sandte hin durch Benaja, den Sohn Jojadas; der schlug ihn, daß er starb.

26. Und zu dem Priester Ab Jathar sprach der König: Gehe hin gen Anathoth zu deinem Acker; denn du bist des Todes. Aber ich will dich heute nicht töten; denn du hast die Lade des Herrn HErrn vor meinem Vater David getragen und hast mit gelitten, wo mein Vater gelitten hat. 1 Sam. 22, 20 ff. 2 Sam. 14, 24.

27. Also verließ Salomo den Ab Jathar, daß er nicht durfte Priester des HErrn sein; auf daß erfüllt würde des HErrn Wort, das er über das Haus Elis geredet hatte zu Silo. 1 Sam. 2, 31 ff.

28. Und dies Gerücht kam vor Joab; denn Joab hatte an Adonia gehangen, wiewohl nicht an Absalom. Da floh Joab in die Hütte des HErrn und faßte die Hörner des Altars. 1, 51.

29. Und es ward dem Könige Salomo angesetzt, daß Joab zur Hütte des HErrn geflohen wäre: und siehe, er steht am Altar. Da sandte Salomo hin Benaja, den Sohn Jojadas, und sprach: Gehe, schlage ihn.

30. Und da Benaja zur Hütte des HErrn kam, sprach er zu ihm: So sagt der König: Gehe heraus. Er sprach: Nein, hier will ich sterben. Und Benaja sagte solches dem Könige wieder und sprach: So hat Joab geredet, und so hat er mir geantwortet.

31. Der König sprach zu ihm: Thue, wie er geredet hat, und schlage ihn und begrabe ihn, daß du das Blut, das Joab umsonst vergossen hat, von mir thust und von meines Vaters Hause:

32. Und der HErr ihm bezahle sein Blut auf seinen Kopf, daß er zwei Männer geschlagen hat, die gerechter und besser waren denn er, und hat sie erwürgt mit dem

Schwert, daß mein Vater David nichts darum wußte, nämlich Abner, den Sohn Ners, den Feldhauptmann über Israhel, und Amasa, den Sohn Jethers, den Feldhauptmann über Juda;

33. Daß ihr Blut bezahlt werde auf den Kopf Joabs und seines Samens ewiglich; aber David und sein Same, sein Haus und sein Stuhl Frieden habe ewiglich von dem HErrn.

34. Und Benaja, der Sohn Jojadas, ging hinauf und schlug ihn und tötete ihn. Und er ward begraben in seinem Hause in der Wüste.

35. Und der König setzte Benaja, den Sohn Jojadas, an seine Statt übers Meer; und Zadok, den Priester, setzte der König an die Statt Ab Jathars.

36. Und der König sandte hin und ließ Simei rufen und sprach zu ihm: Baue dir ein Haus zu Jerusalem und wohne daselbst; und gehe von dannen nicht heraus, weder hier noch daher.

37. Welches Tages du wirst hinaus gehen und über den Bach Kidron gehen, so wisse, daß du des Todes sterben mußt; dein Blut sei auf deinem Kopf.

38. Simei sprach zum Könige: Das ist ein gutes Wort; wie mein Herr, der König, geredet hat, so soll dein Knecht thun. Also wohnte Simei zu Jerusalem lange Zeit.

39. Es begab sich aber über drei Jahre, daß zwei Knechte dem Simei entliefen zu Achis, dem Sohne Maachas, dem Könige zu Gath. Und es ward Simei angesagt: Siehe, deine Knechte sind zu Gath.

1 Sam. 21, 10

40. Da machte sich Simei auf und sattelte seinen Esel und zog hin gen Gath zu Achis, daß er seine Knechte suchte. Und da er hin kam, brachte er seine Knechte von Gath.

41. Und es ward Salomo angesagt, daß Simei hingezogen wäre von Jerusalem gen Gath und wieder gekommen.

42. Da sandte der König hin und ließ Simei rufen und sprach zu ihm: Habe ich dir nicht geschworen bei dem HErrn und dir bezeugt und gesagt: Welches Tages du würdest ausziehen und hier oder dahin gehen, daß du wissen solltest, du müßtest des Todes sterben? Und du sprichst zu mir: Ich habe ein gutes Wort gehört.

43. Warum hast du denn dich nicht gehalten nach dem Eide des HErrn und Gebot, das ich dir geboten habe?

44. Und der König sprach zu Simei: Du weißt alle die Bosheit, der dir dein

Herz bewußt ist, die du meinem Vater David gethan hast. Der HErr hat deine Bosheit bezahlet auf deinen Kopf;

45. Und der König Salomo ist gesegnet, und der Stuhl Davids wird beständig sein vor dem HErrn ewiglich.

46. Und der König gebot Benaja, dem Sohn Jojadas; der ging hinaus und schlug ihn, daß er starb. Und das Königreich ward bestätigt durch Salomos Hand.

Das 3. Kapitel.

Salomos Ehe mit der Tochter Pharaos, sein Gebet und Urteil.

Und Salomo befreundete sich mit Pharaos, dem Könige in Aegypten, und nahm Pharaos Tochter und brachte sie in die Stadt Davids, bis er ausbaute sein Haus und des HErrn Haus und die Mauern um Jerusalem her. 11, 1. 5 Mose 23, 7.

2. Aber das Volk opferte noch auf den Höhen; denn es war noch kein Haus gebaut dem Namen des HErrn bis auf die Zeit. 1 Sam. 9, 12. 2 Sam. 15, 32.

3. Salomo aber hatte den HErrn lieb und wandelte nach den Sitten seines Vaters David, ohne daß er auf den Höhen opferte und räucherete.

4. Und der König ging hin gen Gibeon; daselbst zu opfern; denn das war eine herrliche Höhe. Und Salomo opferte tausend Brandopfer auf demselben Altar. 2 Chr. 1, 3 ff.

5. Und der HErr erschien Salomo zu Gibeon im Traum des Nachts, und Gott sprach: Bitte, was ich dir geben soll. 2 Chr. 1, 7 ff.

6. Salomo sprach: Du hast an meinem Vater David, deinem Knechte, große Barmherzigkeit gethan; wie er denn vor dir gewandelt hat in Wahrheit und Gerechtigkeit und mit richtigem Herzen vor dir; und hast ihm diese große Barmherzigkeit gehalten und ihm einen Sohn gegeben, der auf seinem Stuhl saße, wie es denn jetzt geht.

7. Nun HErr, mein Gott, du hast deinen Knecht zum Könige gemacht an meines Vaters David Statt. So bin ich ein kleiner Knabe, weiß nicht, weder meinen Ausgang noch Eingang. 2 Sam. 3, 39.

8. Und dein Knecht ist unter dem Volke, das du erwählt hast, so groß, daß es niemand zählen noch beschreiben kann vor der Menge.

9. So wolltest du deinem Knechte geben ein gehorames Herz, daß er dein Volk richten möge und verstehen, was gut

und böse ist. Denn wer vermag, dies dein mächtiges Volk zu richten?

10. Das Gesel dem Herrn wohl, daß Salomo um ein solches bat.

11. Und Gott sprach zu ihm: Weil du solches bittest, und bittest nicht um langes Leben, noch um Reichthum, noch um deiner Feinde Seele, sondern um Verstand, Gericht zu hören; Sat. 1. 5.

12. Siehe, so hab ich gethan nach deinen Worten. Siehe, ich habe dir ein weises und verständiges Herz gegeben, daß deines gleichen vor dir nicht gewesen ist und nach dir nicht auffommen wird. Preb. 1. 16.

13. Dazu, was du nicht gebeten hast, habe ich dir auch gegeben, nämlich Reichthum und Ehre, daß deinesgleichen keiner unter den Königen ist zu deinen Zeiten. Mt. 6. 33.

14. Und so du wirst in meinen Wegen wandeln, daß du hältst meine Sitten und Gebote, wie dein Vater David gewandelt hat, so will ich dir geben ein langes Leben. Epr. 3. 16.

15. Und da Salomo erwachte, siehe, da war es ein Traum. Und kam gen Jerusalem und trat vor die Lade des Bundes des Herrn und opferte Brandopfer und Dankopfer und machte ein großes Mahl allen seinen Knechten.

16. Zu der Zeit kamen zwei Huren zum Könige und traten vor ihn.

17. Und das eine Weib sprach: Ach, mein Herr, ich und dies Weib wohneten in einem Hause; und ich gebar bei ihr im Hause;

18. Und über drei Tage, da ich geboren hatte, gebar sie auch. Und wir waren bei einander, daß kein Fremder mit uns war im Hause, ohne wir beide.

19. Und dieses Weibes Sohn starb in der Nacht; denn sie hatte ihn im Schlaf erdrückt.

20. Und sie stand in der Nacht auf und nahm meinen Sohn von meiner Seite, da deine Magd schlief, und legte ihn an ihren Arm, und ihren toten Sohn legte sie an meinen Arm.

21. Und da ich des Morgens aufstand, meinen Sohn zu säugen, siehe, da war er tot. Aber am Morgen sah ich ihn genau an; und siehe, es war nicht mein Sohn, den ich geboren hatte.

22. Das andre Weib sprach: Nicht also, mein Sohn lebt, und dein Sohn ist tot. Jene aber sprach: Nicht also, dein Sohn ist tot, und mein Sohn lebt. Und redeten also vor dem Könige.

23. Und der König sprach: Diese spricht: Mein Sohn lebt, und dein Sohn ist tot.

Jene spricht: Nicht also, dein Sohn ist tot, und mein Sohn lebt.

24. Und der König sprach: Holet mir ein Schwert her. Und da das Schwert vor den König gebracht ward,

25. Sprach der König: Theilt das lebendige Kind in zwei Theile, und gebt dieser die Hälfte, und jener die Hälfte.

26. Da sprach das Weib, des Sohn lebte, zum Könige: (denn ihr mütterliches Herz entbrannte über ihren Sohn) Ach, mein Herr, gebt ihr das Kind lebendig und tötet es nicht. Jene aber sprach: Es sei weder mein noch dein, laßt es teilen. Jes. 49. 15.

27. Da antwortete der König und sprach: Gebt dieser das Kind lebendig und tötet's nicht; die ist seine Mutter.

28. Und das Urtheil erscholl vor dem ganzen Jsrael, das der König gefällt hatte, und fürchteten sich vor dem Könige; denn sie sahen, daß die Weisheit Gottes in ihm war, Gericht zu halten.

Das 4. Kapitel.

Salomos Amtleute, Herrlichkeit und Weisheit.

Also war Salomo König über ganz Jsrael.

2. Und dies waren seine Fürsten: Maria, der Sohn Zadoks, des Priesters,

3. Elihoreph und Ahija, die Söhne Sifas, waren Schreiber. Josaphat, der Sohn Ahiluds, war Kanzler.

4. Benaja, der Sohn Jojadas, war Feldhauptmann. Zadok und Ab Jathar waren Priester.

5. Asaria, der Sohn Nathans, war über die Amtleute. Sabud, der Sohn Nathans, des Priesters, war des Königs Freund.

6. Ahisar war Hofmeister. Adoniram, der Sohn Abdas, war Rentmeister.

7. Und Salomo hatte zwölf Amtleute über ganz Jsrael, die den König und sein Haus versorgten; ein jeder hatte des Jahrs einen Monat lang zu versorgen.

8. Und hießen also: Der Sohn Hurs, auf dem Gebirge Ephraim.

9. Der Sohn Defers zu Matas und zu Saalbim und zu Beth-Semes und zu Elon und Beth-Hanan.

10. Der Sohn Hesebs zu Aruboth; und hatte dazu Socho und das ganze Land Sepher.

11. Der Sohn Abinadabs, die ganze Landschaft Dor; und hatte Laphath, Salomos Tochter, zum Weibe.

12. Baena, der Sohn Ahiluds, zu Thae-nach und zu Megiddo und über ganz

Bethsean, welches liegt neben Zarthana, unter Jesreel, von Bethsean bis an Abel-Mehola, bis jenseit Jasmeams.

13. Der Sohn Gebers zu Ramoth in Gilead; und hatte die Flecken Jairs, des Sohns Manasses, in Gilead, und hatte die Gegend Argob, die in Basan liegt, sechzig großer Städte, vermauert und mit ehernen Riegeln.

14. Abi Nadab, der Sohn Jddos, zu Mahanaim.

15. Ahimaaz in Naphthali; und er nahm auch Salomos Tochter, Basmath, zum Weibe.

16. Baena, der Sohn Husais, in Asser und Bealoth.

17. Josaphat, der Sohn Paruahs, in Issaschar.

18. Simei, der Sohn Elas, in Benjamin.

19. Geber, der Sohn Uriz, im Lande Gilead, im Lande Sihons, des Königs der Amoriter, und Ogs, des Königs in Basan. Ein Amtmann war in demselben Lande. 4 Mose 21, 21 ff.

20. Juda aber und Israel des war viel, wie der Sand am Meer; und aßen und tranken und waren fröhlich.

21. Also war Salomo ein Herr über alle Königreiche, von dem Strom an zu der Philister Lande und bis an die Grenze Aegyptens, die ihm Geschenke zubrachten und dienten ihm sein lebenslang.

22. Und Salomo mußte täglich zur Speisung haben dreißig Kor Semmelmehl und sechzig Kor andres Mehl;

23. Zehn gemästete Rinder und zwanzig Weiderinder und hundert Schafe; ausgenommen Hirsche und Rehe und Gemsen und gemästetes Federvieh.

24. Denn er herrschte im ganzen Lande, diesseit des Stromes, von Tiphseh bis gen Gasa, über alle Könige diesseit des Stromes, und hatte Frieden von allen seinen Unterthanen umher;

25. Daß Juda und Israel sicher wohneten, ein jeglicher unter seinem Weinstock und unter seinem Feigenbaum, von Dan bis gen Berseba, so lange Salomo lebte. Micha 4, 4.

26. Und Salomo hatte vierzig tausend Wagenpferde und zwölf tausend Reifige.

27. Und die Amtleute versorgten den König Salomo und alles, was zum Tische des Königs gehörte, ein jeglicher in seinem Monat, und ließen nichts fehlen.

28. Auch Gersten und Stroh für die Rosse und Läufer brachten sie an den Ort, da er war, ein jeglicher nach seinem Befehl.

29. Und Gott gab Salomo sehr große Weisheit und Verstand und getrostes Herz, wie Sand, der am Ufer des Meers liegt; Ps. 139, 18.

30. Daß die Weisheit Salomos größer war denn aller Kinder gegen Morgen und aller Aegypter Weisheit. 1. K. 19, 11.

31. Und war weiser denn alle Menschen, auch weiser denn Ethan, der Esraither, Heman, Chalkol und Darba, die Söhne Mahols, und war berühmt unter allen Heiden umher.

32. Und er redete drei tausend Sprüche, und seiner Lieder waren tausend und fünf. Epr. 1, 1. Pred. 12, 9.

33. Und er redete von Bäumen, von der Zeder an zu Libanon bis an den Ysop, der aus der Wand wächst. Auch redete er von Vieh, von Vögeln, von Gewürm und von Fischen.

34. Und es kamen aus allen Völkern, zu hören die Weisheit Salomos, von allen Königen auf Erden, die von seiner Weisheit gehört hatten. 10, 1. 4 ff.

Das 5. Kapitel.

Salomos Bund mit Hiram. Die Vorbereitung zum Tempelbau.

Und Hiram, der König zu Tyrus, sandte seine Knechte zu Salomo; denn er hatte gehört, daß sie ihn zum Könige gesalbt hatten an seines Vaters Statt. Denn Hiram liebte David sein lebenslang. 2 Chr. 2, 1 ff.

2. Und Salomo sandte zu Hiram und ließ ihm sagen:

3. Du weißt, daß mein Vater David nicht konnte bauen ein Haus dem Namen des HErrn, seines Gottes, um des Krieges willen, der um ihn her war, bis sie der HErr unter seine Fußsohlen gab. 2 Sam. 7, 5 ff.

4. Nun aber hat mir der HErr, mein Gott, Ruhe gegeben umher, daß kein Widersacher noch böses Hindernis mehr ist.

5. Siehe, so habe ich gedacht, ein Haus zu bauen dem Namen des HErrn, meines Gottes, wie der HErr geredet hat zu meinem Vater David und gesagt: Dein Sohn, den ich an deine Statt setzen werde auf deinen Stuhl, der soll meinem Namen ein Haus bauen.

6. So befiehl nun, daß man mir Zedern vom Libanon haue, und daß deine Knechte mit meinen Knechten seien. Und den Lohn deiner Knechte will ich dir geben, alles, wie du sagst. Denn du weißt, daß bei uns niemand ist, der Holz zu hauen wisse, wie die Sidonier.

7. Da Hiram aber hörte die Worte Salomos, freute er sich hoch und sprach: Gelobt sei der Herr heute, der David einen weisen Sohn gegeben hat über dies große Volk!

8. Und Hiram sandte zu Salomo und ließ ihm sagen: Ich habe gehört, was du zu mir gesandt hast. Ich will thun nach all deinem Begehr, mit Zedern- und Tannenholz.

9. Meine Knechte sollen sie vom Libanon hinab bringen ans Meer; und will sie in Flößen legen lassen auf dem Meer, bis an den Ort, den du mir wirst ansagen lassen, und will sie dafelbst abbinden, und du sollst sie holen lassen. Aber du sollst auch mein Begehr thun und Speise geben meinem Gesinde.

10. Also gab Hiram Salomo Zedern- und Tannenholz nach all seinem Begehr.

11. Salomo aber gab Hiram zwanzig tausend Kor Weizen, zu essen für sein Gesinde und zwanzig Kor gestoßenes Ols. Solches gab Salomo jährlich dem Hiram.

12. Und der Herr gab Salomo Weisheit, wie er ihm geredet hatte. Und war Friede zwischen Hiram und Salomo, und sie machten beide einen Bund mit einander.

3, 12. 28.

13. Und Salomo hob eine Anzahl aus ganz Israel aus, und die Anzahl war dreißig tausend Mann;

14. Und sandte sie auf den Libanon, je einen Monat zehn tausend; daß sie einen Monat auf dem Libanon waren und zwei Monate daheim. Und Adoniram war über solche Anzahl.

15. Und Salomo hatte siebzig tausend, die da Last trugen, und achtzig tausend, die da [Holz und Stein] hieben auf dem Berge;

16. Ohne die obersten Amtleute Salomos, die über das Werk gesetzt waren, nämlich drei tausend und drei hundert, welche über das Volk herrschten, das da am Werk arbeitete.

17. Und der König gebot, daß sie große und köstliche Steine ausbrächen, nämlich gehauene Steine zum Grunde des Hauses.

18. Und die Bauleute Salomos und die Bauleute Hirams und die Giblym hieben aus und bereiteten zu Holz und Steine, zu bauen das Haus.

3of. 13, 5. 3ef. 27, 9.

Das 6. Kapitel.

Salomos Tempelbau.

Im vier hundert und achtzigsten Jahr nach dem Ausgang der Kinder Israel aus Aegyptenland, im vierten Jahr des

Königreichs Salomos über Israel, im Monat Sif, das ist der andre Monat, ward das Haus dem Herrn gebaut.

2 Chr. 3, 1 ff. 4, 1 ff. 1Kön. 7, 47.

2. Das Haus aber, das der König Salomo dem Herrn baute, war sechzig Ellen lang und zwanzig Ellen breit und dreißig Ellen hoch.

2 Mose 25. 26.

3. Und baute eine Halle vor dem Tempel, zwanzig Ellen lang, vor der Breite des Hauses und zehn Ellen breit vor dem Hause her.

3of. 10, 23.

4. Und er machte an das Haus Fenster mit verschlossenem Gitter.

5. Und er baute einen Umgang an der Wand des Hauses rings umher, daß er beides, um den Tempel und Chor, herging; und machte Seitengemächer umher.

6. Der unterste Gang war fünf Ellen weit, und der mittelfte sechs Ellen weit, und der dritte sieben Ellen weit, denn er machte Abfätze außen am Hause umher, daß sie nicht an die Wand des Hauses sich hielten.

7. Und da das Haus gesetzt ward, waren die Steine zuvor ganz zugerichtet, daß man keinen Hammer noch Beil noch irgend ein Eisengezeug im Bauen hörte.

8. Eine Thür aber war zur rechten Seite mitten am Hause, daß man durch Wendelsteine hinauf ging auf den Mittelgang und vom Mittelgang auf den dritten.

9. Also baute er das Haus und vollendete es; und er deckte das Haus mit Balken und Brettern von Zedern.

10. Er baute auch einen Gang oben auf dem ganzen Hause herum, fünf Ellen hoch; und deckte das Haus mit Zedernholz.

11. Und es geschah des Herrn Wort zu Salomo und sprach:

12. Das sei das Haus, das du bauest. Wirst du in meinen Geboten wandeln und nach meinen Rechten thun und alle meine Gebote halten, drinnen zu wandeln, so will ich mein Wort mit dir bestätigen, wie ich deinem Vater David geredet habe.

2 Sam. 7, 13.

13. Und will wohnen unter den Kindern Israel und will mein Volk Israel nicht verlassen.

2 Mose 29, 45.

14. Also baute Salomo das Haus und vollendete es.

15. Und baute die Wände des Hauses inwendig mit Brettern von Zedern; von des Hauses Boden an bis an die Decke täfelte er es mit Holz inwendig und täfelte den Boden des Hauses mit Tannenbrettern.

16. Und er baute hinten im Hause zwanzig

zig Ellen lang eine Zedernwand, vom Boden an bis an die Decke, und baute daselbst inwendig den Chor, das Allerheiligste;

17. Aber das Haus des Tempels (vor dem Chor) war vierzig Ellen lang.

18. Inwendig war das ganze Haus eitel Zedern, mit gedrehten Knoten und Blumenwerk, daß man keinen Stein sah.

19. Aber den Chor bereitete er inwendig im Hause, daß man die Lade des Bundes des Herrn daselbst hin thäte.

20. Und vor dem Chor, der zwanzig Ellen lang, zwanzig Ellen weit und zwanzig Ellen hoch war und überzogen mit lauterm Golde, täfelte er den Altar mit Zedern.

21. Und Salomo überzog das Haus inwendig mit lauterm Golde und zog goldne Niegel vor dem Chor her, den er mit Gold überzogen hatte;

22. Also, daß das ganze Haus ganz mit Gold überzogen war; dazu auch den ganzen Altar vor dem Chor überzog er mit Gold.

23. Er machte auch im Chor zwei Cherubim, zehn Ellen hoch, von Ölbaumholz.

24. Fünf Ellen hatte ein Flügel eines jeglichen Cherubs, daß zehn Ellen waren von dem Ende seines einen Flügels zum Ende seines andern Flügels.

25. Also hatte der andre Cherub auch zehn Ellen, und war einerlei Maß und einerlei Gestalt beider Cherubim;

26. Daß also ein jeglicher Cherub zehn Ellen hoch war.

27. Und er that die Cherubim mitten ins innerste Haus. Und die Cherubim breiteten ihre Flügel aus, daß eines Flügel rührte an diese Wand, und des andern Cherubs Flügel rührte an die andre Wand; aber mitten im Hause rührte ein Flügel an den andern.

28. Und er überzog die Cherubim mit Gold.

29. Und an allen Wänden des Hauses um und um ließ er ausgehöhltes Schnitzwerk machen von Cherubim, Palmen und Blumenwerk, inwendig und auswendig.

30. Auch überzog er den Boden des Hauses mit goldnen Blechen, inwendig und auswendig.

31. Und im Eingang des Chors machte er zwei Thüren von Ölbaumholz, mit fünfeckigen Pfosten;

32. Und ließ Schnitzwerk drauf machen von Cherubim, Palmen und Blumenwerk und überzog sie mit goldnen Blechen.

33. Also machte er auch im Eingang des Tempels viereckige Pfosten von Ölbaumholz;

34. Und zwei Thüren von Tannenholz,

daß eine jegliche Thür zwei Blatt hatte an einander hangend in ihren Angeln.

35. Und machte Schnitzwerk drauf von Cherubim, Palmen und Blumenwerk, und überzog sie mit Gold, recht, wie es befohlen war.

36. Und er baute auch den inneren Hof von drei Reihen gehauener Steine und von einer Reihe Zedernbalken.

37. Im vierten Jahr, im Monat Sif, ward der Grund gelegt am Hause des Herrn;

38. Und im elften Jahr, im Monat Bul, (das ist der achte Monat) war das Haus bereitet, wie es sein sollte; daß sie sieben Jahr dran bauten.

Das 7. Kapitel.

Vorfertigung der königlichen Häuser und der Gefäße des Tempels.

Aber an seinem Hause baute Salomo dreizehn Jahre, daß er's ganz ausbaute. 9, 10.

2. Nämlich er baute das Haus vom Walde Libanon, hundert Ellen lang, fünfzig Ellen weit und dreißig Ellen hoch. Auf vier Reihen Zedernsäulen legte er den Boden von Zedernbalken;

3. Und oben drauf ein Gezimmer von Zedern auf dieselben Säulen, welcher waren fünf und vierzig, je fünfzehn in einer Reihe;

4. Und waren Fenster gegen die drei Reihen, einander gegenüber, dreimal,

5. Und alle Thüren waren in ihren Pfosten viereckig.

6. Er baute auch eine Halle von Säulen, fünfzig Ellen lang und dreißig Ellen breit, und noch eine Halle vor diese mit Säulen und einer Schwelle davor.

7. Und baute auch die Halle des Thrones, darin er Gericht hielt, die Halle des Gerichtes, und täfelte beide Boden mit Zedern;

8. Dazu sein Haus, darinnen er wohnte, im Hinterhofe hinten an der Halle, gemacht wie die andern. Und machte auch ein Haus wie die Halle, der Tochter Pharaos, die Salomo zum Weibe genommen hatte. 3, 1.

9. Solches alles waren köstliche Steine nach dem Winkelfeisen gehauen, mit Sägen geschnitten auf allen Seiten, vom Grunde bis an das Dach, dazu auch von außen bis an den großen Hof. 5, 17.

10. Die Grundfeste aber waren auch köstliche und große Steine, zehn und acht Ellen groß;

11. Und darauf köstliche Steine, nach dem Winkelfeisen gehauen, und Zedern.

12. Aber der große Hof umher hatte drei Reihen gehauene Steine und eine Reihe von Zedernbrettern. Also auch der innere Hof am Hause des HErrn und die Halle am Hause.

13. Und der König Salomo sandte hin und ließ holen Hiram von Tyrus,

14. Einer Witwe Sohn aus dem Stamm Naphthali, und sein Vater war ein Mann von Tyrus gewesen; der war ein Meister in Erz, voll Weisheit, Verstand und Kunst, zu arbeiten allerlei Erzwerk. Daderzum König Salomo kam, machte er alle seine Werke.

15. Und machte zwei eherne Säulen, eine jegliche achtzehn Ellen hoch, und ein Faden von zwölf Ellen war das Maß um jegliche Säule her.

16. Und machte zwei Knäufe, von Erz gegossen, oben auf die Säulen zu setzen, und ein jeglicher Knäuf war fünf Ellen hoch;

17. Und es waren an jeglichem Knäuf oben auf der Säule sieben geflochtene Netzarbeiten wie Ketten;

18. Und er machte an jeglichem Knäuf zwei Reihen Granatäpfel umher, an der Netzarbeit, damit der Knäuf bedeckt ward;

19. Und die Knäufe waren, wie die Rosen vor der Halle, vier Ellen groß.

20. Und der Granatäpfel in den Reihen umher waren zwei hundert, oben und unten an der Netzarbeit, die um den Bauch des Knäufes herging, an jeglichem Knäuf zu beiden Säulen.

21. Und er richtete die Säulen auf vor der Halle des Tempels; und die er zur rechten Hand setzte, hieß er Jachin, und die er zur linken Hand setzte, hieß er Boas.

22. Und es stand also oben auf den Säulen wie Rosen. Also ward vollendet das Werk der Säulen.

23. Und er machte ein Meer, gegossen, zehn Ellen weit, von einem Rande zum andern, rund umher, und fünf Ellen hoch und eine Schnur, dreißig Ellen lang, war das Maß ringsum.

24. Und um dasselbige Meer, das zehn Ellen breit war, gingen Knoten an seinem Rande rings ums Meer her; der Knoten aber waren zwei Reihen gegossen;

25. Und es stand auf zwölf Rindern, von welchen drei gegen Mitternacht gewandt waren, drei gegen Abend, drei gegen Mittag und drei gegen Morgen, und das Meer oben drauf; daß aller Hinterteil inwendig war.

26. Seine Dicke aber war bei einer Hand breit, und sein Rand war, wie eines Bechers Rand, wie eine aufgegangene Rose; und ging drein zwei tausend Bath.

27. Er machte auch zehn eherne Gestühle, ein jegliches vier Ellen lang und breit und drei Ellen hoch.

28. Es war aber das Gestühle also gemacht, daß es Seiten hatte zwischen den Leisten;

29. Und an den Seiten zwischen den Leisten waren Löwen, Ochsen und Cherubim; und die Seiten, daran die Löwen und Ochsen waren, hatten Leisten oben und unten und herabhängernde Kränze.

30. Und ein jegliches Gestühl hatte vier eherne Räder mit ehernem Gestell; und auf den vier Ecken waren Achseln gegossen, eine jegliche der andern gegenüber, unten an den Kessel gelehnt.

31. Aber der Hals mitten auf dem Gestühle war einer Elle hoch und rund, anderthalb Ellen weit; und waren Füße an dem Hals in Feldern, die viereckig waren und nicht rund;

32. Die vier Räder aber standen unten an den Seiten, und die Achseln der Räder waren am Gestühl; ein jegliches Rad war anderthalb Ellen hoch;

33. Und waren Räder wie Wagenräder, und ihre Achsen, Naben, Speichen und Felgen waren alles gegossen;

34. Und die vier Achseln auf den vier Ecken eines jeglichen Gestühls waren auch am Gestühl.

35. Und am Halse oben auf dem Gestühl, einer halben Elle hoch, rund umher, waren Leisten und Seiten am Gestühl.

36. Und er ließ auf die Fläche derselbigen Seiten und Leisten graben Cherubim, Löwen- und Palmenbäume, nach eines jeden Raum, und Kränze umher.

37. Auf diese Weise machte er zehn Gestühle; einerlei Fuß, Maß und Gestalt war an allen.

38. Und er machte zehn eherne Kessel, daß vierzig Bath in einen Kessel gingen; und war vier Ellen groß, und auf jeglichem Gestühle war ein Kessel.

39. Und er setzte fünf Gestühle an die rechte Ecke des Hauses und die andern fünf an die linke Ecke; aber das Meer setzte er zur Rechten vornan gegen Mittag.

40. Und Hiram machte auch Töpfe, Schaufeln, Becken; und vollendete alle Werke, die der König Salomo am Hause des HErrn machen ließ;

41. Nämlich die zwei Säulen und die fugelichten Knäufe oben auf den zwei Säulen und die zwei Netzarbeiten, zu bedecken die zwei fugelichten Knäufe auf den Säulen;

42. Und die vierhundert Granatäpfel an

den zwei Nekarbeiten, je zwei Reihen Granatäpfel an einer Nekarbeit, zu bedecken die zwei kugelförmigen Knäufe auf den Säulen;

43. Dazu die zehn Gestühle und zehn Kessel oben drauf;

44. Und das Meer und zwölf Rinder unter dem Meer;

45. Und die Töpfe, Schaufeln und Becken. Und alle diese Gefäße, die Hiram dem König Salomo machte zum Hause des HErrn, waren von geglättetem Erz.

46. In der Gegend am Jordan ließ sie der König gießen in dicker Erde, zwischen Succoth und Zarthan.

47. Und Salomo ließ alle Gefäße ungewogen, vor der sehr großen Menge des Erzes.

48. Auch machte Salomo alles Gerät, das zum Hause des HErrn gehörte: nämlich einen goldenen Altar, einer goldenen Tisch, darauf die Schaubrote liegen;

49. Fünf Leuchter zur rechten Hand und fünf Leuchter zur linken, vor dem Chor, von lauterm Gold, mit goldenen Blumen, Lampen und Schnäuzen;

50. Dazu Schalen, Messer, Becken, Löffel und Pfannen von lauterm Gold. Auch waren die Angeln an der Thür am Hause inwendig im Allerheiligsten und an der Thür des Hauses des Tempels golden.

51. Also ward vollendet das Werk, das der König Salomo machte am Hause des HErrn. Und Salomo brachte hinein, was sein Vater David geheiligt hatte, von Silber und Gold und Gefäßen, und legte es in den Schatz des Hauses des HErrn.

Das 8. Kapitel.

Einweihung des Tempels.

Da versammelte der König Salomo zu sich die Ältesten in Israel, alle Obersten der Stämme und Fürsten der Stammhäuser unter den Kindern Israel gen Jerusalem, die Lade des Bundes des HErrn herauf zu bringen aus der Stadt Davids, das ist Zion. 2Chr. 5, 1 ff.

2. Und es versammelten sich zum Könige Salomo alle Männer in Israel, im Monat Ethanim, am Fest, das ist der siebente Monat.

3. Und da alle Ältesten Israels kamen, hoben die Priester die Lade des HErrn auf,

4. Und brachten sie hinauf; dazu die Hütte des Stifts und alles Gerät des Heiligtums, das in der Hütte war; das thaten die Priester und Leviten.

5. Und der König Salomo und die ganze

Gemeinde Israel, die zu ihm sich versammelt hatte, gingen mit ihm vor der Lade her und opferten Schafe und Rinder, so viel, daß man's nicht zählen konnte.

6. Also brachten die Priester die Lade des Bundes des HErrn an ihren Ort, in den Chor des Hauses, in das Allerheiligste, unter die Flügel der Cherubim.

7. Denn die Cherubim breiteten die Flügel aus an dem Ort, da die Lade stand, und bedeckten die Lade und ihre Stangen von oben her;

8. Und die Stangen waren so lang, daß ihre Knäufe gesehen wurden in dem Heiligum vor dem Chor; aber außen wurden sie nicht gesehen; und waren dajelbst bis auf diesen Tag.

9. Und war nichts in der Lade denn nur die zwei steinernen Tafeln Moses, die er darein gelegt hatte in Horeb, da der HErr mit den Kindern Israel einen Bund machte, da sie aus Aegyptenland gezogen waren. 2 Mose 25, 16. 21. Hebr. 9, 4.

10. Da aber die Priester aus dem Heiligum gingen, erfüllte eine Wolke das Haus des HErrn, 2 Mose 40, 34.

11. Daß die Priester nicht konnten stehen und Amts pflegen vor der Wolke; denn die Herrlichkeit des HErrn erfüllte das Haus des HErrn.

12. Da sprach Salomo: Der HErr hat geredet, er wolle im Dunkel wohnen. 3 Mose 16, 2. 2Chr. 6, 1 ff.

13. Ich habe zwar ein Haus gebaut, dir zur Wohnung, einen Sitz, daß du ewiglich da wohnest. Ps. 132, 13. 14.

14. Und der König wandte sein Angesicht und segnete die ganze Gemeinde Israel; und die ganze Gemeinde Israel stand. 2 Sam. 7, 1 ff.

15. Und er sprach: Gelobt sei der HErr, der Gott Israels, der durch seinen Mund meinem Vater David geredet und durch seine Hand erfüllt hat und gesagt:

16. Von dem Tage an, da ich mein Volk Israel aus Aegypten führte, hab ich nie eine Stadt erwählt unter irgend einem Stamm Israels, daß mir ein Haus gebaut würde, daß mein Name da wäre; David aber habe ich erwählt, daß er über mein Volk Israel sein sollte.

17. Und mein Vater David hatte es zwar im Sinn, daß er ein Haus baute dem Namen des HErrn, des Gottes Israels;

18. Aber der HErr sprach zu meinem Vater David: Daß du im Sinn hast, meinem Namen ein Haus zu bauen, hast du wohl gethan, daß du solches vornahmst;

19. Doch du sollst nicht das Haus bauen, sondern dein Sohn, der aus deinen Lenden kommen wird, der soll meinem Namen ein Haus bauen.

20. Und der Herr hat sein Wort bestätigt, das er geredet hat. Denn ich bin aufgekomen an meines Vaters David Statt und sitze auf dem Stuhl Israels, wie der Herr geredet hat, und habe gebaut ein Haus dem Namen des Herrn, des Gottes Israels.

21. Und habe dafelbst eine Stätte zugerechnet der Lade, darin der Bund des Herrn ist, den er gemacht hat mit unsern Vätern, da er sie aus Aegyptenland führte. 2 Mose 20, 1 ff.

22. Und Salomo trat vor den Altar des Herrn gegenüber der ganzen Gemeinde Israel und breitete seine Hände aus gen Himmel,

23. Und sprach: Herr, Gott Israels, es ist kein Gott, weder droben im Himmel noch unten auf Erden, dir gleich, der du hältst den Bund und Barmherzigkeit deinen Knechten, die vor dir wandeln von ganzem Herzen; 2 Mose 2, 24. 15, 11. Dan. 9, 4.

24. Der du hast gehalten deinem Knecht, meinem Vater David, was du ihm geredet hast. Mit deinem Munde hast du es geredet, und mit deiner Hand hast du es erfüllt, wie es steht an diesem Tage.

25. Nun, Herr, Gott Israels, halte deinem Knecht, meinem Vater David, was du ihm geredet hast und gesagt: Es soll dir nicht gebrechen an einem Mann vor mir, der da sitze auf dem Stuhl Israels, so doch, daß deine Kinder ihren Weg bewahren, daß sie vor mir wandeln, wie du vor mir gewandelt hast.

26. Nun, Gott Israels, laß deine Worte wahr werden, die du deinem Knecht, meinem Vater David, geredet hast.

27. Denn sollte in der That Gott auf Erden wohnen? Siehe, der Himmel und aller Himmel Himmel mögen dich nicht fassen; wie sollte es denn dies Haus thun, das ich gebaut habe? Wg. 17, 24.

28. Wende dich aber zum Gebet deines Knechts und zu seinem Flehen, Herr, mein Gott, auf daß du hörest das Lob und Gebet, das dein Knecht heute vor dir thut;

29. Daß deine Augen offen stehen über dies Haus Nacht und Tag, über die Stätte, davon du gesagt hast: Mein Name soll da sein. Du wollest hören das Gebet, das dein Knecht an dieser Stätte thut. 2 Mose 20, 24. 5 Mose 12, 5, 11.

30. Und wollest erhören das Flehen deines Knechts und deines Volks Israel, das sie hier thun werden an dieser Stätte; wollest es hören in deiner Wohnung, im Himmel, und wenn du es hörst, gnädig sein.

31. Wenn jemand wider seinen Nächsten sündigt und nimmt des einen Eid auf sich, damit er sich verpflichtet; und der Eid kommt vor deinen Altar in diesem Hause:

32. So wollest du hören im Himmel und Recht schaffen deinen Knechten, den Gottlosen zu verdammen und seinen Weg auf seinen Kopf bringen; und dem Gerechten Recht zu sprechen, ihm zu geben nach seiner Gerechtigkeit.

33. Wenn dein Volk Israel vor seinen Feinden geschlagen wird, weil sie an dir gesündigt haben; und befehlen sich zu dir und bekennen deinen Namen und beten und flehen zu dir in diesem Hause: 3 Mose 26, 14. 17. 41 ff. Jer. 29, 12—14. Hes. 18, 21 ff. 32.

34. So wollest du hören im Himmel und der Sünde deines Volks Israel gnädig sein und sie wieder bringen in das Land, das du ihren Vätern gegeben hast.

35. Wenn der Himmel verschlossen wird, daß es nicht regnet, weil sie an dir gesündigt haben; und werden beten an diesem Ort und deinen Namen bekennen und sich von ihren Sünden befehren, weil du sie drängst: 3 Mose 26, 19.

36. So wollest du hören im Himmel und gnädig sein der Sünde deiner Knechte und deines Volks Israel, daß du ihnen den guten Weg weist, darinnen sie wandeln sollen, und lassst regnen auf das Land, das du deinem Volk zum Erbe gegeben hast. Ps. 68, 10.

37. Wenn eine Teuring oder Pestilenz oder Dürre oder Brand oder Heuschreden oder Raupen im Lande sein werden oder sein Feind im Lande seine Thore belagert, oder irgend eine Plage oder Krankheit da ist;

38. Wer dann bittet und fleht, es seien sonst Menschen oder dein ganzes Volk Israel, die da gewahr werden ihrer Plage, ein jeglicher in seinem Herzen, und breitet seine Hände aus zu diesem Hause:

39. So wollest du hören im Himmel, in dem Sitz, da du wohnst, und gnädig sein und schaffen, daß du gebest einem jeglichen, wie er gewandelt hat, wie du sein Herz erkennst; denn du allein kennst das Herz aller Kinder der Menschen; 1 Sam. 16, 7.

40. Auf daß sie dich fürchten allezeit, so lange sie auf dem Lande leben, das du unsern Vätern gegeben hast.

41. Wenn auch ein Fremder, der nicht deines Volks Israel ist, kommt aus fernem Lande, um deines Namens willen;

42. (Denn sie werden hören von deinem großen Namen und von deiner mächtigen Hand und von deinem ausgereckten Arm) und kommt, daß er bete vor diesem Hause:

43. So wollest du hören im Himmel, im Sitz deiner Wohnung, und thun alles, darum der Fremde dich anruft; auf daß alle Völker auf Erden deinen Namen erkennen, daß sie auch dich fürchten wie dein Volk Israel; und daß sie inne werden, wie dies Haus nach deinem Namen genannt sei, das ich gebaut habe.

2. 41. 1. 2. 2. 56, 7.

44. Wenn dein Volk auszieht in Streit wider seine Feinde, des Weges, den du sie senden wirst; und werden beten zum HErrn gegen den Weg, zur Stadt, die du erwählt hast, und zum Hause, das ich deinem Namen gebaut habe: Dan. 6, 10.

45. So wollest du ihr Gebet und Flehen hören im Himmel und Recht schaffen.

46. Wenn sie an dir sündigen werden, (denn es ist kein Mensch, der nicht sündigt) und du erzürnst und gibst sie dahin vor ihren Feinden, daß sie sie gefangen führen in der Feinde Land, fern oder nah; Epr. 20, 9. Pred. 7, 11. Röm. 3, 23. 1 Joh. 1, 8.

47. Und sie in ihr Herz schlagen im Lande, da sie gefangen sind, und befehlen sich und flehen zu dir im Lande ihres Gefängnisses und sprechen: Wir haben gesündigt und mißgeethan und sind gottlos gewesen;

48. Und befehlen sich also zu dir von ganzem Herzen und von ganzer Seele, in ihrer Feinde Lande, die sie weggeführt haben; und beten zu dir gegen den Weg zu ihrem Lande, das du ihren Vätern gegeben hast, zur Stadt, die du erwählt hast, und zum Hause, das ich deinem Namen gebaut habe:

49. So wollest du ihr Gebet und Flehen hören im Himmel, vom Sitz deiner Wohnung und Recht schaffen,

50. Und deinem Volk gnädig sein, das an dir gesündigt hat und allen ihren Übertretungen, damit sie wider dich übertreten haben; und Barmherzigkeit geben vor denen, die sie gefangen halten, daß sie sich ihrer erbarmen;

51. Denn sie sind dein Volk und dein Erbe, die du aus Agypten, aus dem eisernen Ofen, geführt hast;

52. Daß deine Augen offen seien auf das Flehen deines Knechts und deines

Volks Israel, daß du sie hörest in allem, darum sie dich anrufen.

53. Denn du hast sie dir abgesondert zum Erbe aus allen Völkern auf Erden, wie du geredet hast durch Mose, deinen Knecht, da du unsre Väter aus Agypten führtest, Herr HErr.

3 Mose 20, 24.

54. Und da Salomo all dies Gebet und Flehen hatte vor dem HErrn ausgebetet, stand er auf von dem Altar des HErrn und ließ ab von dem Knien und Händeausbreiten gen Himmel; 2 Chr. 7, 1 ff.

55. Und trat dahin und segnete die ganze Gemeinde Israel mit lauter Stimme und sprach:

56. Gelobt sei der HErr, der seinem Volk Israel Ruhe gegeben hat, wie er geredet hat! Es ist nicht eins versallen aus allen seinen guten Worten, die er geredet hat durch seinen Knecht Mose.

Jos. 21, 45.

57. Der HErr, unser Gott, sei mit uns, wie er gewesen ist mit unsern Vätern; er verlasse uns nicht und ziehe die Hand nicht ab von uns,

58. Zu neigen unser Herz zu ihm, daß wir wandeln in allen seinen Wegen und halten seine Gebote, Sitten und Rechte, die er unsern Vätern geboten hat.

59. Und diese Worte, die ich vor dem HErrn gefleht habe, müssen nahe kommen dem HErrn, unserm Gott, Tag und Nacht, daß er Recht schaffe seinem Knecht und seinem Volk Israel, ein jegliches zu seiner Zeit;

60. Auf daß alle Völker auf Erden erkennen, daß der HErr Gott ist, und seiner mehr.

5 Mose 4, 35, 39.

61. Und euer Herz sei rechtchaffen mit dem HErrn, unserm Gott, zu wandeln in seinen Sitten und zu halten seine Gebote, wie es heute geht.

Jos. 24, 14.

62. Und der König samt dem ganzen Israel opferten vor dem HErrn Opfer.

63. Und Salomo opferte Dankopfer, die er dem HErrn opferte, zwei und zwanzig tausend Ochsen und hundert und zwanzig tausend Schafe. Also weihten sie das Haus des HErrn ein, der König und alle Kinder Israel.

4 Mose 7, 10, 11.

64. Desselbigen Tags weihte der König den Mittelhof, der vor dem Hause des HErrn war, damit, daß er Brandopfer, Speisopfer und das Fett der Dankopfer daselbst ausrichtete. Denn der eberne Altar, der vor dem HErrn stand, war zu klein zu dem Brandopfer, Speisopfer und zum Fetten der Dankopfer.

65. Und Salomo machte zu der Zeit ein Fest und alles Israel mit ihm, eine große Versammlung, von der Grenze Hemaths an bis an der Bach Agyptens, vor dem HErrn, unserm Gott, sieben Tage, und aber sieben Tage, das waren vierzehn Tage;

66. Und ließ das Volk des achten Tages gehen. Und sie segneten den König und gingen hin zu ihren Hütten, fröhlich und gutes Muts über all dem Guten, das der HErr an David, seinem Knecht, und an seinem Volk Israel gethan hatte.

Das 9. Kapitel.

Verheißung des HErrn an Salomo. Feste Städte. Schiffahrt.

Und da Salomo hatte ausgebaut des HErrn Haus und des Königs Haus und alles, was er begehrte und Lust hatte, zu machen;

2. Erschien ihm der HErr zum andernmal, wie er ihm erschienen war zu Gibeon.
3, 5.

3. Und der HErr sprach zu ihm: Ich habe dein Gebet und Flehen gehört, das du vor mir gesleht hast, und habe dies Haus geheiligt, das du gebaut hast, daß ich meinen Namen dafelbst hinsetze ewiglich; und meine Augen und mein Herz sollen da sein allewege.
8, 29.

4. Und du, so du vor mir wandelst, wie dein Vater David gewandelt hat, mit rechtschaffenem Herzen und aufrichtig, daß du thust alles, was ich dir geboten habe, und meine Gebote und meine Rechte hältst,
8, 25. Jes. 38, 3.

5. So will ich bestätigen den Stuhl deines Königreichs über Israel ewiglich; wie ich deinem Vater David geredet habe und gesagt: Es soll dir nicht gebrechen an einem Mann auf dem Stuhl Israels.
2 Sam. 7, 16.

6. Werdet ihr euch aber von mir hinten abwenden, ihr und eure Kinder, und nicht halten meine Gebote und Rechte, die ich euch vorgelegt habe; und hingehen und andern Göttern dienen und sie anbeten:
5 Mose 28, 15 ff. 1 Sam. 12, 20. 15, 11.

7. So werde ich Israel ausrotten von dem Lande, das ich ihnen gegeben habe; und das Haus, das ich geheiligt habe meinem Namen, will ich verwerfen von meinem Angesicht; und Israel wird ein Sprichwort und Fabel sein unter allen Völkern;
5 Mose 28, 37.

8. Und das Haus wird eingerissen werden, daß alle, die vorüber gehen, werden sich entsetzen und pfeifen und jagen: War-

um hat der HErr diesem Lande und diesem Hause also gethan? 5 Mose 29, 21.

Jer. 18, 16. Hagl. 2, 15. Jeph. 2, 15.

9. So wird man antworten: Darum, daß sie den HErrn, ihren Gott, verlassen haben, der ihre Väter aus Agyptenland führte, und haben angenommen andre Götter und sie angebetet und ihnen gedient; darum hat der HErr all dies Ubel über sie gebracht.

10. Da nun die zwanzig Jahre um waren, in welchen Salomo die zwei Häuser baute, des HErrn Haus und des Königs Haus,
2 Chr. 8, 1 ff.

11. Dazu Hiram, der König zu Tyrus, Salomo Federnbäume und Tannenbäume und Gold nach all seinem Begehr brachte; da gab der König Salomo Hiram zwanzig Städte im Lande Galiläa.

12. Und Hiram zog aus von Tyrus, die Städte zu besehen, die ihm Salomo gegeben hatte, und sie gefielen ihm nicht;

13. Und sprach: Was sind das für Städte, mein Bruder, die du mir gegeben hast? Und hieß sie das Land Kabul bis auf diesen Tag.

14. Und Hiram hatte dem Könige gesandt hundert und zwanzig Zentner Gold.

15. Und dieses ist die Sache der Frohnde, die der König Salomo aushob, zu bauen des HErrn Haus und sein Haus und Misso und die Mauer Jerusalems und Hazor und Megiddo und Geser.

16. Denn Pharaon, der König in Agypten, war herauf gekommen und hatte Geser gewonnen und mit Feuer verbrannt und die Kananiter erwürgt, die in der Stadt wohnten, und hatte sie seiner Tochter, Salomos Weib, zum Geschenk gegeben.

17. Also baute Salomo Geser und das niedere Beth-Horon

18. Und Baelath und Thamar in der Wüste im Lande

19. Und alle Städte der Kornhäuser, die Salomo hatte, und alle Städte der Wagen und die Städte der Reiter und wozu er Lust hatte, zu bauen zu Jerusaleim, im Libanon und im ganzen Lande seiner Herrschaft.

20. Und alles übrige Volk von den Amoritern, Hethitern, Pheresitern, Gethitern und Jebusitern, die nicht von den Kindern Israel waren,

21. Derselben Kinder, die sie hinter sich überbleiben ließen im Lande, die die Kinder Israel nicht konnten verbannen, die machte Salomo frohnbar bis auf diesen Tag.

22. Aber von den Kindern Israel machte er nicht Knechte; sondern ließ sie Kriegersleute und seine Knechte und Fürsten und Ritter und über seine Wagen und Reiter sein.

23. Und der Antleute, die über Salomos Geschäfte waren, der waren fünf hundert und fünfzig, die über das Volk herrichten. das die Geschäfte ausrichtete.

24. Und die Tochter Pharaos zog herauf von der Stadt Davids in ihr Haus, das er für sie gebaut hatte. Da baute er auch Wille.

25. Und Salomo opferte des Jahrs dreimal Brandopfer und Dankopfer auf dem Altar, den er dem HErrn gebaut hatte, und räucherete über ihm vor dem HErrn. Und ward also das Haus fertig. ^{2 Mose 23, 14.}

26. Und Salomo machte auch Schiffe zu Geon Geber, die bei Eloth liegt, am Ufer des Schilfmeers, im Lande der Edomiter.

27. Und Hiram sandte seine Knechte im Schiff, die gute Schiffsleute und auf dem Meer erfahren waren, mit den Knechten Salomos;

28. Und kamen gen Ophir und holten dafelbst vier hundert und zwanzig Zentner Goldes und brachten's dem Könige Salomo. ^{22, 49. 1 Chr. 29, 4. Hiob 28, 16. Hes. 13, 12.}

Das 10. Kapitel.

Die Königin aus dem Reich Arabien verwundert sich über Salomos Weisheit, Reichthum und Herrlichkeit.

Und da das Gerücht Salomos wegen des Namens des HErrn kam vor die Königin vom Reich Arabien, kam sie, ihn zu versuchen mit Rätseln. ^{Richt. 14, 12. 2 Chr. 9, 1 ff. Hes. 17, 2. Mt. 12, 42.}

2. Und sie kam gen Jerusalem mit einem sehr großen Gefolge, mit Kamelen, die Spezerei trugen und viel Gold und Edelgesteine. Und da sie zum Könige Salomo hinein kam, redete sie mit ihm alles, was sie vorgenommen hatte.

3. Und Salomo sagte ihr alles; und war dem Könige nichts verborgen, was er ihr nicht sagte.

4. Da aber die Königin vom Reich Arabien sah alle Weisheit Salomos und das Haus, das er gebaut hatte,

5. Und die Speise für seinen Tisch und seiner Knechte Wohnung und seiner Diener Amt und ihre Kleider und seine Schenken und seine Brandopfer, die er in dem Hause des HErrn opferte, konnte sie sich nicht mehr enthalten,

6. Und sprach zum Könige: Es ist wahr, was ich in meinem Lande gehört habe von deinem Wesen und von deiner Weisheit;

7. Und ich habe es nicht wollen glauben, bis ich gekommen bin und hab's mit meinen Augen gesehen. Und siehe, es ist mir nicht die Hälfte gesagt. Du hast mehr Weisheit und Gutes, denn das Gerücht ist, das ich gehört habe.

8. Selig sind deine Leute und deine Knechte, die allezeit vor dir stehen und deine Weisheit hören.

9. Gelobt sei der HErr, dein Gott, der zu dir Lust hat, daß er dich auf den Stuhl Israels gesetzt hat; darum, daß der HErr Israel lieb hat ewiglich, hat er dich zum Könige gesetzt, daß du Gericht und Recht haltest.

10. Und sie gab dem Könige hundert und zwanzig Zentner Goldes und sehr viele Spezerei und Edelgesteine. Es gab später nie so viel Spezerei, als die Königin vom Reich Arabien dem Könige Salomo gab.

11. Dazu die Schiffe Hiram's, die Gold aus Ophir führten, brachten sehr viel Ebenholz und Edelgesteine. ^{9, 27, 28.}

12. Und der König ließ machen von Ebenholz Pfeiler im Hause des HErrn und im Hause des Königs, und Harfen und Psalter für die Sänger. Es kam nicht mehr solches Ebenholz, ward auch nicht gesehen bis auf diesen Tag.

13. Und der König Salomo gab der Königin vom Reich Arabien alles, was sie begehrte und bat; ohne was er ihr gab von sich selbst. Und sie wandte sich und zog in ihr Land samt ihren Knechten.

14. Des Goldes aber, das Salomo in einem Jahr bekam, war am Gewichte sechs hundert und sechs und sechzig Zentner;

15. Ohne was von den Abgaben der Untergebenen, vom Handel der Kaufleute, von den Grenzfürsten und von den Statthaltern des Landes kam.

16. Und der König Salomo ließ machen zwei hundert Schilde von feinem Golde; sechs hundert Sefel Goldes that er zu einem Schilde;

17. Und drei hundert kleine Schilde vom besten Golde; je drei Pfund Goldes zu einem kleinen Schild. Und der König that sie in das Haus vom Walde Libanon.

18. Und der König machte einen großen Stuhl von Eisenbein und überzog ihn mit dem edelsten Golde;

19. Und der Stuhl hatte sechs Stufen, und das Haupt am Stuhl war hinten rund; und waren Lehnen auf beiden Seiten um das Gefäß, und zwei Löwen standen an den Lehnen;

20. Und zwölf Löwen standen auf den sechs Stufen, auf beiden Seiten. Solches ist nie gemacht in keinem Königreich.

21. Alle Trinkgefäße des Königs Salomo waren golden, und alle Gefäße im Hause vom Walde Libanon waren auch lauter Gold; denn des Silbers achtete man zu den Zeiten Salomos nichts.

22. Denn die Schiffe des Königs, die auf dem Meer mit dem Schiff Hiram's fuhren, kamen in drei Jahren einmal und brachten Gold, Silber, Elfenbein, Affen und Pfauen. 9, 27. 28.

23. Also ward der König Salomo größer mit Reichtum und Weisheit, denn alle Könige auf Erden.

24. Und alle Welt begehrte, Salomo zu sehen, daß sie die Weisheit hörten, die ihm Gott in sein Herz gegeben hatte.

25. Und jedermann brachte ihm Geschenke: silberne und goldne Geräte, Kleider und Harnisch, Würze, Rostfe, Maultiere, jährlich.

26. Und Salomo brachte zuhauf Wagen und Reiter, daß er hatte tausend und vier hundert Wagen und zwölf tausend Reiter; und ließ sie in den Wagenstädten und bei dem Könige zu Jerusalem.

27. Und der König machte, daß des Silbers zu Jerusalem so viel war wie die Steine, und Zedernholz so viel wie die wilden Feigenbäume in den Gründen.

28. Und man brachte dem Salomo Pferde aus Agypten und allerlei Ware; und die Kaufleute des Königs kauften dieselbige Ware,

29. Und brachten's aus Agypten heraus, je einen Wagen um sechs hundert Silberlinge, und ein Pferd um hundert und fünfzig. Also brachte man sie auch allen Königen der Hethiter und den Königen zu Syrien durch ihre Hand.

Das 11. Kapitel.

Salomos Weiber, Abgötterei, Feinde und Tod.

Nber der König Salomo liebte viele ausländische Weiber, die Tochter Pharaos und moabitische, ammonitische, edomitische, zidonitische und hethitische; 5 Mose 17, 17.

2. Von solchen Völkern, davon der Herr gesagt hatte den Kindern Israel: Gehet nicht zu ihnen, und laßt sie nicht zu euch kommen; sie werden gewiß eure Herzen neigen ihren Göttern nach. An diesen hing Salomo mit Liebe. 2 Mose 34, 16. 5 Mose 7, 3.

3. Und er hatte sieben hundert Weiber zu Frauen und drei hundert Nebweiber; und seine Weiber neigten sein Herz.

4. Und da er nun alt war, neigten seine Weiber sein Herz fremden Göttern nach, daß sein Herz nicht ganz war mit dem Herrn, seinem Gott, wie das Herz seines Vaters David. Neb. 13, 26.

5. Also wandelte Salomo Astoreth, der Göttin derer von Sidon, nach und Milkom, dem Grel der Ammoniter. 1 Sam. 7, 3. 4.

6. Und Salomo that, was dem Herrn übel geßel, und folgte nicht gänzlich dem Herrn, wie sein Vater David.

7. Da baute Salomo eine Höhe Ramos, dem Grel der Moabiter, auf dem Berge, der vor Jerusalem liegt; und Moloch, dem Grel der Ammoniter. 3 Mose 18, 21. 4 Mose 21, 29.

8. Also that Salomo allen seinen ausländischen Weibern, die ihren Göttern räuchereten und opferten.

9. Der Herr aber ward zornig über Salomo, daß sein Herz von dem Herrn, dem Gott Israels, geneigt war, der ihm zweimal erschienen war, 3, 5, 9, 2.

10. Und ihm solches geboten hatte, daß er nicht andern Göttern nachwandelte; und er doch nicht gehalten hatte, was ihm der Herr geboten hatte. 9, 6.

11. Darum sprach der Herr zu Salomo: Weil solches bei dir geschehen ist, und hast meinen Bund und meine Gebote nicht gehalten, die ich dir geboten habe: so will ich auch das Königreich von dir reißen und deinem Knechte geben.

12. Doch bei deiner Zeit will ich's nicht thun, um deines Vaters David willen; sondern von der Hand deines Sohns will ich's reißen.

13. Doch will ich nicht das ganze Reich abreißen; einen Stamm will ich deinem Sohn geben um Davids willen, meines Knechts, und um Jerusalem's willen, die ich erwählt habe.

14. Und der Herr erweckte Salomo einen Widersacher, Hadad, den Edomiter, von königlichem Samen, welcher war in Edom.

15. Denn da David in Edom war, und Joab, der Feldhauptmann, hinauf zog, die Erschlagenen zu begraben, schlug er, was Mannsbilder waren in Edom. 2 Sam. 8, 14.

16. Denn Joab blieb sechs Monate selbst und das ganze Israel, bis er ausgerottete alles, was Mannsbilder waren in Edom.

17. Da floh Hadad und mit ihm etliche Männer der Edomiter von seines Vaters Knechten, daß sie gen Agypten kämen; Hadad aber war ein junger Knabe.

18. Und sie machten sich auf von Midian und kamen gen Paran und nahmen Leute mit sich aus Paran und kamen nach Aegypten zu Pharao, dem Könige in Aegypten; der gab ihm ein Haus und Nahrung und gab ihm ein Land ein.

19. Und Hadad fand große Gnade vor dem Pharao, daß er ihm auch seines Weibes Thachpenes, der Königin, Schwester zum Weibe gab.

20. Und die Schwester Thachpenes gebar ihm Genubath, seinen Sohn; und Thachpenes zog ihn auf im Hause Pharaos, daß Genubath war im Hause Pharaos, unter den Kindern Pharaos. ^{2 Mose 2, 9 ff.}

21. Da nun Hadad hörte in Aegypten, daß David entschlafen war mit seinen Vätern, und daß Joab, der Feldhauptmann, tot war, sprach er zu Pharao: Laß mich in mein Land ziehen.

22. Pharao sprach zu ihm: Was sehest dir bei mir, daß du willst in dein Land ziehen? Er sprach: Nichts; aber laß mich ziehen.

23. Auch erweckte ihn Gott einen Widersacher, Reson, den Sohn Eljadas, der von seinem Herrn Hadad Ejer, dem Könige zu Zoba, geflohen war,

24. Und sammelte wider ihn Männer und ward ein Hauptmann der Kriegsknechte, da sie David erwürgte; und zogen gen Damaskus und wohnten daselbst und regierten zu Damaskus. ^{2 Sam. 8, 3. 10, 18.}

25. Und er war Israels Widersacher, so lange Salomo lebte, neben dem Schaden, den Hadad that; und haßte Israel und ward König über Syrien.

26. Dazu Jerobeam, der Sohn Nebats, ein Ephraiter von Zareda, Salomos Knecht (und seine Mutter hieß Zeruga, eine Witwe) der hob auch die Hand auf wider den König. ^{B. 11. 2 Chr. 13, 6.}

27. Und das ist die Sache, darum er die Hand wider den König aufhob: Da Salomo Millo baute, verschloß er die Lücke in der Stadt Davids, seines Vaters.

28. Und Jerobeam war ein streitbarer Mann; und da Salomo sah, daß der Knabe aufrichtig war, setzte er ihn über alle Last des Hauses Josephs.

29. Es begab sich aber zu der Zeit, daß Jerobeam ausging von Jerusalem, und es traf ihn an der Prophet Ahia von Silo auf dem Wege und hatte einen neuen Mantel an, und waren die beiden allein im Felde.

30. Und Ahia faßte den neuen Mantel, den er an hatte, und riß ihn in zwölf Stücke,

31. Und sprach zu Jerobeam: Nimm

zehn Stücke zu dir. Denn so spricht der Herr, der Gott Israels: Siehe, ich will das Königreich von der Hand Salomos reißen und dir zehn Stämme geben:

32. Einen Stamm soll er haben um meines Knechts David willen und um der Stadt Jerusalem willen, die ich erwählt habe aus allen Stämmen Israels; ^{B. 13.}

33. Darum, daß sie mich verlassen und angebetet haben Asthoreth, die Göttin der Sidonier, Ramos, den Gott der Moabiter, und Milkom, den Gott der Kinder Ammon; und nicht gewandelt haben in meinen Wegen, daß sie thäten, was mir wohl gefällt, meine Gebote und Rechte, wie David, sein Vater.

34. Ich will auch nicht das ganze Reich aus seiner Hand nehmen; sondern ich will ihn zum Fürsten machen sein lebenslang, um Davids, meines Knechts, willen, den ich erwählt habe, der meine Gebote und Rechte gehalten hat.

35. Aus der Hand seines Sohnes will ich das Königreich nehmen, und will dir zehn Stämme

36. Und seinem Sohne einen Stamm geben, auf daß David, mein Knecht, vor mir eine Leuchte habe allewege in der Stadt Jerusalem, die ich mir erwählt habe, daß ich meinen Namen dahin stelle. ^{15, 4. 2 Kön. 8, 19.}

37. So will ich nun dich nehmen, daß du regierest über alles, was dein Herz begehrt, und sollst König sein über Israel.

38. Wirst du nun gehorchen allem, was ich dir gebieten werde, und in meinen Wegen wandeln und thun, was mir gefällt, daß du haltest meine Rechte und Gebote, wie mein Knecht David gethan hat: so will ich mit dir sein und dir ein beständiges Haus bauen, wie ich David gebaut habe, und will dir Israel geben;

39. Und will den Samen Davids um deswillen demüthigen, doch nicht ewiglich.

40. Salomo aber trachtete, Jerobeam zu töten. Da machte sich Jerobeam auf und floh nach Aegypten zu Sisak, dem Könige in Aegypten, und blieb in Aegypten, bis daß Salomo starb.

41. Was mehr von Salomo zu sagen ist und alles, was er gethan hat, und seine Weisheit, das ist geschrieben in der Chronika von Salomo. ^{2 Chr. 9, 29.}

42. Die Zeit aber, die Salomo König war zu Jerusalem über ganz Israel, ist vierzig Jahre.

43. Und Salomo entschlief mit seinen Vätern und ward begraben in der Stadt

David's, seines Vaters. Und sein Sohn Rehabeam ward König an seiner Statt.

Das 12. Kapitel.

Trennung des Reichs Israel von Juda. Jerobeams Bilderdienst.

Und Rehabeam zog gen Sichem; denn das ganze Israel war gen Sichem gekommen, ihn zum Könige zu machen. 2Chr. 10, 1 ff.

2. Und Jerobeam, der Sohn Nebats, hörte das, da er noch in Aegypten war, dahin er vor dem Könige Salomo geflohen war, und blieb in Aegypten. 11, 40.

3. Und sie sandten hin und ließen ihn rufen. Und Jerobeam samt der ganzen Gemeinde Israel kamen und redeten mit Rehabeam und sprachen:

4. Dein Vater hat unser Joch zu hart gemacht. So mache du nun den harten Dienst und das schwere Joch leichter, das er uns aufgelegt hat; so wollen wir dir unterthänig sein.

5. Er aber sprach zu ihnen: Gehet hin bis an den dritten Tag, so kommet wieder zu mir. Und das Volk ging hin.

6. Und der König Rehabeam hielt einen Rat mit den Ältesten, die vor seinem Vater Salomo standen, da er lebte, und sprach: Wie rathet ihr, daß wir diesem Volk eine Antwort geben?

7. Sie sprachen zu ihm: Wirßt du heute diesem Volk einen Dienst thun und ihnen zu Willen sein und sie erhören und ihnen gute Worte geben: so werden sie dir unterthänig sein dein lebenslang.

8. Aber er verließ der Ältesten Rat, den sie ihm gegeben hatten, und hielt einen Rat mit den Jungen, die mit ihm aufgewachsen waren und vor ihm standen.

9. Und er sprach zu ihnen: Was rathet ihr, daß wir antworten diesem Volk, die zu mir gesagt haben: Mache das Joch leichter, das dein Vater auf uns gelegt hat?

10. Und die Jungen, die mit ihm aufgewachsen waren, sprachen zu ihm: Du sollst zu dem Volke, das zu dir sagt: Dein Vater hat unser Joch zu schwer gemacht, mache du es uns leichter, also sagen: Mein kleinster Finger soll dicker sein, denn meines Vaters Lenden.

11. Nun, mein Vater hat auf euch ein schweres Joch geladen; ich aber will's noch mehr über euch machen. Mein Vater hat euch mit Peitschen gezüchtigt; ich will euch mit Skorpionen züchtigen.

12. Also kam Jerobeam samt dem ganzen Volk zu Rehabeam am dritten Tage, wie

der König gesagt hatte und gesprochen: Kommet wieder zu mir am dritten Tage.

13. Und der König gab dem Volk eine harte Antwort und verließ den Rat, den ihm die Ältesten gegeben hatten,

14. Und redete mit ihnen nach dem Rat der Jungen und sprach: Mein Vater hat euer Joch schwer gemacht; ich aber will's noch mehr über euch machen. Mein Vater hat euch mit Peitschen gezüchtigt; ich aber will euch mit Skorpionen züchtigen.

15. Also gehorchte der König dem Volk nicht; denn es war also gewandt von dem Herrn, auf daß er sein Wort bekräftigte, das er durch Ahia von Silo geredet hatte zu Jerobeam, dem Sohn Nebats. 11, 31.

16. Da aber das ganze Israel sah, daß der König sie nicht hören wollte, gab das Volk dem Könige eine Antwort und sprach: Was haben wir denn Theils an David, oder Erbe am Sohn Isais? Israel, hebe dich zu deinen Hütten. So siehe nun du zu deinem Hause. David. Also ging Israel in seine Hütten, 2Sam. 20, 1. Epr. 15, 1.

17. Daß Rehabeam regierte nur über die Kinder Israel, die in den Städten Judas wohnten.

18. Und da der König Rehabeam hinsandte Adoram, den Rentmeister, warf ihn ganz Israel mit Steinen zu Tode; aber der König Rehabeam stieg frisch auf einen Wagen, daß er flöhe gen Jerusalem.

19. Also fiel Israel ab vom Hause Davids bis auf diesen Tag.

20. Da nun ganz Israel hörte, daß Jerobeam war wieder gekommen, sandten sie hin und ließen ihn rufen zu der ganzen Gemeinde und machten ihn zum Könige über das ganze Israel. Und folgte niemand dem Hause Davids, ohne der Stamm Juda allein.

21. Und da Rehabeam nach Jerusalem kam, sammelte er das ganze Haus Juda und den Stamm Benjamin, hundert und achtzig tausend junge streitbare Mannschaft, wider das Haus Israel zu streiten und das Königreich wieder an Rehabeam, den Sohn Salomos, zu bringen. 2Chr. 11, 1 ff.

22. Es kam aber Gottes Wort zu Semaja, dem Manne Gottes, und sprach:

23. Sage Rehabeam, dem Sohne Salomos, dem Könige Judas, und zum ganzen Hause Juda und Benjamin und dem andern Volk und sprich:

24. So spricht der Herr: Ihr sollt nicht hinauf ziehen und streiten wider eure Brüder, die Kinder Israel. Ein jeder Mann

gehe wieder heim; denn solches ist von mir geschehen. Und sie gehorchten dem Worte des HErrn und kehrten um, daß sie hingingen, wie der HErr gesagt hatte.

25. Jerobeam aber baute Sichern auf dem Gebirge Ephraim und wohnte drinnen und zog von dannen heraus und baute Pnuel.

26. Jerobeam aber gedachte in seinem Herzen: Das Königreich wird nun wieder zum Hause Davids fallen,

27. So dies Volk soll hinauf gehen, Opfer zu thun in des HErrn Hause zu Jerusalem; und wird sich das Herz des Volks wenden zu ihrem Herrn Rehabeam, dem Könige Judas; und werden mich erwürgen und wieder zu Rehabeam, dem Könige Judas, fallen.

28. Und der König hielt einen Rat und machte zwei goldne Kälber; und sprach zu ihnen: Es ist euch zu viel, hinauf gen Jerusalem zu gehen; siehe, da sind deine Götter, Israel, die dich aus Aegyptenland geführt haben. 2 Moje 32, 4. 8.

29. Und er setzte eins zu Beth-El, und das andre that er gen Dan.

30. Und das geriet zur Sünde; denn das Volk ging hin vor dem einen bis gen Dan.

31. Er machte auch ein Haus der Höhen und machte Priester aus allem Volk, die nicht von den Kindern Levi waren.

32. Und er machte ein Fest am fünfzehnten Tage des achten Monats, wie das Fest in Juda, und opferte auf dem Altar. So that er zu Beth-El, daß man den Kälbern opferte, die er gemacht hatte; und stiftete zu Beth-El die Priester der Höhen, die er gemacht hatte, 3 Moje 23, 34.

33. Und opferte auf dem Altar, den er gemacht hatte zu Beth-El, am fünfzehnten Tage des achten Monats, welchen er aus seinem Herzen erdacht hatte; und machte den Kindern Israel Feste und opferte auf dem Altar und räucherete.

Das 13. Kapitel.

Jerobeams Frevel und Strafe. Ungehorsam eines Propheten und Strafe für denselben. Jerobeams Verkündigung.

Und siehe, ein Mann Gottes kam von Juda durch das Wort des HErrn gen Beth-El; und Jerobeam stand bei dem Altar, zu räuchern.

2. Und er rief wider den Altar durch das Wort des HErrn und sprach: Altar, Altar! so spricht der HErr: Siehe, es wird ein Sohn dem Hause Davids geboren werden, mit Namen Josia, der

wird auf dir opfern die Priester der Höhen, die auf dir räuchern und wird Menschenbeine auf dir verbrennen. 2 Kön. 23, 16.

3. Und er gab des Tags ein Wunder und sprach: Das ist das Wunder, daß solches der HErr geredet hat: Siehe, der Altar wird reißen, und die Asche verschüttet werden, die darauf ist.

4. Da aber der König das Wort von dem Manne Gottes hörte, der wider den Altar zu Beth-El rief, rechte er seine Hand aus bei dem Altar und sprach: Greifet ihn! Und seine Hand verdorrte, die er wider ihn ausgereckt hatte, und konnte sie nicht wieder zu sich ziehen.

5. Und der Altar riß, und die Asche ward verschüttet vom Altar; nach dem Wunder, das der Mann Gottes gegeben hatte durch das Wort des HErrn.

6. Und der König antwortete und sprach zu dem Manne Gottes: Bitte das Angesicht des HErrn, deines Gottes, und bitte für mich, daß meine Hand wieder zu mir komme. Da bat der Mann Gottes das Angesicht des HErrn; und dem Könige ward seine Hand wieder zu ihm gebracht und ward, wie sie vorhin war. 2 Moje 8, 8. Apg. 8, 24.

7. Und der König rebete mit dem Manne Gottes: Komm' mit mir heim und labe dich, ich will dir ein Geschenk geben.

8. Aber der Mann Gottes sprach zum Könige: Wenn du mir auch dein halbes Haus gäbest, so käme ich doch nicht mit dir; denn ich will an diesem Orte kein Brot essen, noch Wasser trinken.

9. Denn also ist mir geboten durch des HErrn Wort und gesagt: Du sollst kein Brot essen und kein Wasser trinken und nicht wieder durch den Weg kommen, den du gegangen bist.

10. Und er ging weg durch einen andern Weg und kam nicht wieder durch den Weg, den er gen Beth-El gekommen war.

11. Es wohnte aber ein alter Prophet zu Beth-El; zu dem kam einer seiner Söhne und erzählte ihm alle Werke, die der Mann Gottes gethan hatte des Tags zu Beth-El, und die Worte, die er zum Könige geredet hatte.

12. Und ihr Vater sprach zu ihnen: Wo ist der Weg, den er gezogen ist? Und seine Söhne zeigten ihm den Weg, den der Mann Gottes gezogen war, der von Juda gekommen war.

13. Er aber sprach zu seinen Söhnen: Sattelt mir den Esel. Und da sie ihm den Esel sattelten, ritt er darauf;

14. Und zog dem Manne Gottes nach und fand ihn unter einer Eiche sitzen und sprach zu ihm: Bist du der Mann Gottes, der von Juda gekommen ist? Er sprach: Ja.

15. Er sprach zu ihm: Komm' mit mir heim und isß Brot.

16. Er aber sprach: Ich kann nicht mit dir umkehren und mit dir kommen, ich will auch nicht Brot essen, noch Wasser trinken mit dir an diesem Orte;

17. Denn es ist mit mir geredet worden durch das Wort des HErrn: Du sollst daselbst weder Brot essen, noch Wasser trinken; du sollst nicht wieder durch den Weg gehen, den du gegangen bist.

18. Er sprach zu ihm: Ich bin auch ein Prophet wie du; und ein Engel hat mit mir geredet durch des HErrn Wort und gesagt: Führe ihn wieder mit dir heim, daß er Brot esse und Wasser trinke. Er log ihm aber;

19. Und führte ihn wieder um, daß er Brot aß und Wasser trank in seinem Hause.

20. Und da sie zu Tische saßen, kam das Wort des HErrn zum Propheten, der ihn wieder umgeführt hatte,

21. Und er schrie den Mann Gottes an, der von Juda gekommen war, und sprach: So spricht der HErr: Darum, daß du dem Munde des HErrn bist ungehorsam gewesen und hast nicht gehalten das Gebot, das dir der HErr, dein Gott, geboten hat,

22. Und bist umgekehrt, hast Brot geessen und Wasser getrunken an dem Orte, davon er dir sagte: Du sollst weder Brot essen, noch Wasser trinken; so soll dein Leichnam nicht in deiner Väter Grab kommen.

23. Und nachdem er Brot geessen und getrunken hatte, sattelte man den Esel dem Propheten, den er wieder umgeführt hatte.

24. Und da er wegzog, fand ihn ein Löwe auf dem Wege und tötete ihn. Und sein Leichnam lag geworfen in dem Wege, und der Esel stand neben ihm, und der Löwe stand neben dem Leichnam. 20, 36.

25. Und da die Leute vorübergingen, sahen sie den Leichnam in dem Wege geworfen und den Löwen bei dem Leichnam stehen; und kamen und sagten es in der Stadt, da der alte Prophet innen wohnte.

26. Da das der Prophet hörte, der ihn wieder umgeführt hatte, sprach er: Es ist der Mann Gottes, der dem Munde des HErrn ist ungehorsam gewesen; darum hat ihn der HErr dem Löwen gegeben, der hat ihn zerbrochen und getödet, nach dem Wort, das ihm der HErr gesagt hat.

27. Und sprach zu seinen Söhnen: Sattelt mir den Esel. Und da sie ihn gesattelt hatten,

28. Zog er hin und fand seinen Leichnam in den Weg geworfen und den Esel und den Löwen neben dem Leichnam stehen. Der Löwe hatte nichts gefressen vom Leichnam und den Esel nicht zerbrochen.

29. Da hob der Prophet den Leichnam des Mannes Gottes auf und legte ihn auf den Esel und führte ihn wieder um und kam in die Stadt des alten Propheten, daß sie ihn klageten und begrübten.

30. Und er legte den Leichnam in sein Grab; und sie klagten ihn: Ach, Bruder!

31. Und da sie ihn begraben hatten, sprach er zu seinen Söhnen: Wenn ich sterbe, so begrabet mich in dem Grabe, da der Mann Gottes innen begraben ist, und legt meine Gebeine neben seine Gebeine.

32. Denn es wird geschehen, was er geschrieben hat wider den Altar zu Beth-El durch das Wort des HErrn und wider alle Häuser der Höhen, die in den Städten Samarias sind.

33. Aber nach dieser Geschichte kehrte sich Jerobeam nicht von seinem bösen Wege; sondern machte wiederum Priester der Höhen aus allem Volk. Zu wem er Lust hatte, des Hand füllte er, und der ward Priester der Höhe. 2 Mose 28, 41.

34. Und dies geriet zur Sünde dem Hause Jerobeams, daß es verderbt und von der Erde vertilgt ward.

Das 14. Kapitel.

Welsagung wider Jerobeam. Rehabeams Regierung, Abgötterei, Bestrafung durch Eijab und Tod.

Du der Zeit war Abia, der Sohn Jerobeams, krank.

2. Und Jerobeam sprach zu seinem Weibe: Mache dich auf und verstelle dich, daß niemand merke, daß du Jerobeams Weib seist; und gehe hin gen Silo. Siehe, daselbst ist der Prophet Abia, der mir geredet hat, daß ich sollte König sein über dies Volk. 11, 30. 31.

3. Und nimm zu dir zehn Brote und Kuchen und einen Krug mit Honig und komme zu ihm, daß er dir sage, wie es dem Knaben gehen wird.

4. Und das Weib Jerobeams that also und machte sich auf und ging hin gen Silo und kam ins Haus Abias. Abia aber konnte nicht sehen; denn seine Augen starkten vor Alter.

5. Aber der HErr sprach zu Abia: Siehe, das Weib Jerobeams kommt, daß

sie von dir eine Sache frage um ihren Sohn; denn er ist krank. So rede nun mit ihr so und so. Und wenn sie herein kommt, wird sie sich fremd stellen.

6. Als aber Ahia hörte das Klatschen ihrer Füße zur Thür hinein gehen, sprach er: Komm' herein, du Weib Jerobeams, warum stellst du dich so fremd? Ich bin zu dir gesandt ein harter Bote.

7. Gehe hin und sage Jerobeam: So spricht der HErr, der Gott Israels: Ich habe dich erhoben aus dem Volk und zum Fürsten über mein Volk Israel gesetzt.

8. Und habe das Königreich von Davids Hause gerissen und dir gegeben. Du aber bist nicht gewesen wie mein Knecht David, der meine Gebote hielt und wandelte mir nach von ganzem Herzen, daß er thäte, was mir nur wohl gefiel;

9. Und hast übel gethan über alle, die vor dir gewesen sind; bist hingegangen und hast dir andre Götter gemacht und gegossene Bilder, daß du mich zu Zorn reizetest, und hast mich hinter deinen Rücken geworfen.

10. Darum siehe, ich will Unglück über das Haus Jerobeams führen und ausrotten von Jerobeam jeden männlichen Nachkommen, den Knaben und den Erwachsenen, und will die Nachkommen des Hauses Jerobeams aussetzen, wie man Kot aussetzt, bis es ganz mit ihm aus sei.

11. Wer von Jerobeam stirbt in der Stadt, den sollen die Hunde fressen; wer aber auf dem Felde stirbt, den sollen die Vögel des Himmels fressen; denn der HErr hat's geredet. 16, 4. 21, 24.

12. So mache du dich auf und gehe heim; und wenn dein Fuß zur Stadt eintritt, wird das Kind sterben;

13. Und es wird ihn das ganze Israel klagen und werden ihn begraben. Denn dieser allein von Jerobeam wird zu Grabe kommen; darum, daß etwas Gutes an ihm erfunden ist vor dem HErrn, dem Gott Israels, im Hause Jerobeams.

14. Der HErr aber wird sich einen König über Israel erwecken, der wird das Haus Jerobeams austrotten des Tages. Und was wird jetzt geschehen? 15, 29.

15. Und der HErr wird Israel schlagen, gleich wie das Rohr im Wasser bewegt wird, und wird Israel ausreißen von diesem guten Lande, das er ihnen Vätern gegeben hat, und wird sie zerstreuen jenseit des Stromes; darum, daß sie ihre Altartenbilder gemacht haben, den HErrn zu erzürnen.

16. Und wird Israel übergeben um der Sünde willen Jerobeams, der da gesündigt hat und hat Israel sündigen gemacht.

17. Und das Weib Jerobeams machte sich auf, ging hin und kam gen Thirza. Und da sie auf die Schwelle des Hauses kam, starb der Knabe.

18. Und sie begruben ihn, und ganz Israel klagte ihn; nach dem Wort des HErrn, das er geredet hatte durch seinen Knecht Ahia, den Propheten.

19. Was mehr von Jerobeam zu sagen ist, wie er getritten und regiert hat, siehe, das ist geschrieben in der Chronika der Könige Israels. 2 Chr. 13, 2. 13 ff.

20. Die Zeit aber, die Jerobeam regierte, sind zwei und zwanzig Jahre. Und entschlief mit seinen Vätern; und sein Sohn Nadab ward König an seiner Statt.

21. So war Rehabeam, der Sohn Salomos, König in Juda. Vierzig Jahre alt war Rehabeam, da er König ward; und regierte siebenzehn Jahre zu Jerusalem, in der Stadt, die der HErr erwählt hatte aus allen Stämmen Israels, daß er seinen Namen daselbst hinstellte. Seine Mutter hieß Naema, eine Ammonitin. 2 Chr. 12, 13.

22. Und Juda that, was dem HErrn übel gefiel, und reizten ihn zum Eifer, mehr denn alles, was ihre Väter gethan hatten mit ihren Sünden, die sie thaten.

23. Denn sie bauten sich auch Höhen, Säulen und Altartenbilder auf allen hohen Hügeln und unter allen grünen Bäumen.

24. Es waren auch Hurer im Lande; und sie thaten all die Greuel der Heiden, die der HErr vor den Kindern Israel vertrieben hatte. 5 Mose 23, 17.

25. Aber im fünften Jahre des Königs Rehabeam zog Sisak, der König in Aegypten, herauf wider Jerusalem; 11, 40. 2 Chr. 12, 2.

26. Und nahm die Schätze aus dem Hause des HErrn und aus dem Hause des Königs, und alles nahm er weg, und nahm alle goldnen Schilde, die Salomo hatte lassen machen; 10, 16.

27. An welcher Statt ließ der König Rehabeam ehrene Schilde machen und befahl sie unter die Hand der obersten Trabanten, die der Thür hüteten am Hause des Königs.

28. Und so oft der König in das Haus des HErrn ging, trugen sie die Trabanten und brachten sie wieder in der Trabanten Kammer.

29. Was aber mehr von Rehabeam zu

sagen ist, und alles, was er gethan hat, siehe, das ist geschrieben in der Chronika der Könige Judas.

30. Es war aber Krieg zwischen Rehabeam und Jerobeam ihr lebenslang.

31. Und Rehabeam entschlief mit seinen Vätern und ward begraben mit seinen Vätern in der Stadt Davids. Und seine Mutter hieß Maema, eine Ammonitin; und sein Sohn Abiam ward König an seiner Statt.

Das 15. Kapitel.

Geschichte zweier Könige in Juda, Abiams und Uas; und zweier in Israel, Nababs und Baesas.

Im achtzehnten Jahre des Königs Jerobeam, des Sohnes Rehabs, ward Abiam König in Juda;

2. Und regierte drei Jahre zu Jerusalem. Seine Mutter hieß Maecha, eine Tochter Abisalom's.

3. Und er wandelte in allen Sünden seines Vaters, die er vor ihm gethan hatte; und sein Herz war nicht rechtschaffen an dem HErrn, seinem Gott, wie das Herz seines Vaters David.

4. Denn um Davids willen gab der HErr, sein Gott, ihm eine Leuchte zu Jerusalem, daß er seinen Sohn nach ihm erweckte und erhielt Jerusalem;

5. Darum, daß David gethan hatte, was dem HErrn wohl gefiel, und nicht gewichen war von allem, was er ihm gebot sein lebenslang, ohne in dem Handel mit Uria, dem Hethiter.

6. Es war aber ein Krieg zwischen Rehabeam und Jerobeam sein lebenslang.

7. Was aber mehr von Abiam zu sagen ist, und alles, was er gethan hat, siehe, das ist geschrieben in der Chronika der Könige Judas. Es war aber Krieg zwischen Abiam und Jerobeam.

8. Und Abiam entschlief mit seinen Vätern, und sie begruben ihn in der Stadt Davids. Und Usa, sein Sohn, ward König an seiner Statt.

9. Im zwanzigsten Jahr des Königs Jerobeam über Israel ward Usa König in Juda;

10. Und regierte ein und vierzig Jahre zu Jerusalem. Seine Mutter hieß Maecha, eine Tochter Abisalom's.

11. Und Usa that, was dem HErrn wohl gefiel, wie sein Vater David;

12. Und that die Hurer aus dem Lande und that ab alle Götzen, die seine Väter gemacht hatten.

13. Dazu setzte er auch seine Mutter

Maecha ab vom Amt, weil sie ein Greuelbild gemacht hatte der Astarte; und Usa rottete aus ihr Greuelbild und verbrannte es im Wad Kidron.

14. Aber die Höhen thaten sie nicht ab. Doch war das Herz Uas rechtschaffen an dem HErrn sein lebenslang.

15. Und das Silber und Gold und Gefäße, das sein Vater geheiligt hatte, und was er selbst geheiligt hatte zum Hause des HErrn, brachte er ein.

16. Und es war Streit zwischen Usa und Baesa, dem Könige Israels, ihr lebenslang.

17. Baesa aber, der König Israels, zog herauf wider Juda und baute Rama, daß niemand sollte aus- und einziehen auf Uas Seiten, des Königs Judas.

18. Da nahm Usa alles Silber und Gold, das übrig war im Schatze des Hauses des HErrn und im Schatze des Hauses des Königs, und gab's in seiner Knechte Hände und sandte sie zu Ben Hadad, dem Sohn Tabrimons, des Sohns Hefions, dem König in Syrien, der zu Damastus wohnte, und ließ ihm sagen:

19. Es ist ein Bund zwischen mir und dir und zwischen meinem Vater und deinem Vater; darum schicke ich dir ein Geschenk, Silber und Gold, daß du fahren laffest den Bund, den du mit Baesa, dem Könige Israels, hast, daß er von mir abziehe.

20. Ben Hadad gehorchte dem Könige Usa und sandte seine Hauptleute wider die Städte Israels und schlug Zion und Dan und Abel-Beth-Maecha, das ganze Kinneroth mit dem ganzen Lande-Naphthali.

21. Da das Baesa hörte, ließ er ab, zu bauen Rama, und blieb in Thirza.

22. Der König Usa aber rief zusammen ganz Juda, niemand war frei. Und sie nahmen die Steine und Holz von Rama weg, damit Baesa gebaut hatte; und der König Usa baute damit Geba Benjamin und Mizpa.

23. Was aber mehr von Usa zu sagen ist, und alle seine Macht und alles, was er gethan hat, und die Städte, die er gebaut hat, siehe, das ist geschrieben in der Chronika der Könige Judas; ohne daß er in seinem Alter an seinen Füßen krank war.

24. Und Usa entschlief mit seinen Vätern und ward begraben mit seinen Vätern in der Stadt Davids, seines Vaters. Und Josaphat, sein Sohn, ward König an seiner Statt.

25. Nabab aber, der Sohn Jerobeams,

ward König über Israel, im andern Jahr Aſas, des Königs Judas, und regierte über Israel zwei Jahre;

26. Und that, was dem HErrn übel gefiel, und wandelte in dem Wege seines Vaters und in seiner Sünde, damit er Israel hatte sündigen gemacht.

27. Aber Baesa, der Sohn Abias, aus dem Hause Isachars, machte einen Bund wider ihn und schlug ihn zu Gibethon, welche war der Philister. Denn Nadab und das ganze Israel belagerten Gibethon.

28. Also tötete ihn Baesa im dritten Jahr Aſas, des Königs Judas, und ward König an seiner Statt.

29. Als er nun König war, schlug er das ganze Haus Zerobeams und ließ nicht über etwas, was den Odem hatte, von Zerobeam, bis er ihn vertilgte; nach dem Wort des HErrn, das er geredet hatte durch seinen Knecht Abia von Silo;
14, 10. 11.

30. Um der Sünden willen Zerobeams, die er that und damit Israel sündigen machte, mit dem Reizen, damit er den HErrn, den Gott Israels, erzürnte.
5 Mose 32, 21.

31. Was aber mehr von Nadab zu sagen ist, und alles, was er gethan hat, siehe, das ist geschrieben in der Chronika der Könige Israels.

32. Und es war Krieg zwischen Aſa und Baesa, dem Könige Israels, ihr lebenlang.

33. Im dritten Jahr Aſas, des Königs Judas, ward Baesa, der Sohn Abias, König über das ganze Israel, zu Thirza, vier und zwanzig Jahre;

34. Und that, was dem HErrn übel gefiel, und wandelte in dem Wege Zerobeams und in seiner Sünde, damit er Israel hatte sündigen gemacht.

Das 16. Kapitel.

Fortsetzung der Geschichte von Baesa. Von vier andern Königen in Israel: Ela, Simri, Omri und Ahab. Erbauung Samarias und Jerichos.

Gs kam aber das Wort des HErrn zu Jehu, dem Sohn Hananis, wider Baesa und sprach: 2 Chr. 19, 2. 20, 34.

2. Darum, daß ich dich aus dem Staube erhoben habe und zum Fürsten gemacht über mein Volk Israel; und du wandelst in dem Wege Zerobeams und machst mein Volk Israel sündigen, daß du mich erzürnest durch ihre Sünden:

3. Siehe, so will ich die Nachkommen Baesas und die Nachkommen seines Hauses wegnehmen, und will dein Haus

setzen wie das Haus Zerobeams, des Sohns Nebats. 14, 10. 11.

4. Wer von Baesa stirbt in der Stadt, den sollen die Hunde fressen; und wer von ihm stirbt auf dem Felde, den sollen die Vögel des Himmels fressen.

5. Was aber mehr von Baesa zu sagen ist, und was er gethan hat, und seine Macht, siehe, das ist geschrieben in der Chronika der Könige Israels.

6. Und Baesa entschlief mit seinen Vätern und ward begraben zu Thirza. Und sein Sohn Ela ward König an seiner Statt.

7. Auch das Wort des HErrn kam durch den Propheten Jehu, den Sohn Hananis, über Baesa und über sein Haus und wider alles Übel, das er that vor dem HErrn, ihn zu erzürnen durch die Werke seiner Hände. daß er würde wie das Haus Zerobeams, und darum, daß er diesen erschlagen hatte. 15, 29.

8. Im sechs und zwanzigsten Jahr Aſas, des Königs Judas, ward Ela, der Sohn Baesas, König über Israel zu Thirza, zwei Jahre.

9. Aber sein Knecht Simri, der Oberste über die Hälfte der Wagen, machte einen Bund wider ihn. Er aber war zu Thirza, trank und war trunken im Hause Urzas, des Bogts zu Thirza.

10. Und Simri kam herein und schlug ihn tot, im sieben und zwanzigsten Jahr Aſas, des Königs Judas, und ward König an seiner Statt.

11. Und da er König war und auf seinem Stuhl saß, schlug er das ganze Haus Baesas und ließ nicht über einen einzigen männlichen Nachkommen, dazu seine Erben und seine Freunde.

12. Also vertilgte Simri das ganze Haus Baesas, nach dem Worte des HErrn, das er über Baesa geredet hatte durch den Propheten Jehu; 8. 1.

13. Um aller Sünden willen Baesas und seines Sohnes Ela, die sie thaten und Israel sündigen machten, den HErrn, den Gott Israels, zu erzürnen durch ihre Abgötterei.

14. Was aber mehr von Ela zu sagen ist, und alles, was er gethan hat, siehe, das ist geschrieben in der Chronika der Könige Israels.

15. Im sieben und zwanzigsten Jahr Aſas, des Königs Judas, ward Simri König sieben Tage zu Thirza. Denn das Volk lag vor Gibethon der Philister.

16. Da aber das Volk im Lager hörte sagen, daß Simri einen Bund gemacht

und auch den König erschlagen hätte, da machte ganz Israel desselben Tags Omri, den Feldhauptmann, zum König über Israel im Lager.

17. Und Omri zog herauf und das ganze Israel mit ihm von Gibethon und belagerte Thirza.

18. Da aber Simri sah, daß die Stadt sollte genommen werden, ging er in den Palast im Hause des Königs und verbrannte sich mit dem Hause des Königs und starb.

19. Um seiner Sünden willen, die er gethan hatte, daß er that, was dem HErrn übel gefiel, und wandelte in dem Wege Jerobeams und in seiner Sünde, die er that, daß er Israel sündigen machte.

20. Was aber mehr von Simri zu sagen ist, und wie er einen Bund machte, siehe, das ist geschrieben in der Chronika der Könige Israels.

21. Dazumal theilte sich das Volk Israel in zwei Teile: eine Hälfte hing an Thibni, dem Sohn Ginaths, daß sie ihn zum Könige machten; die andre Hälfte aber hing an Omri.

22. Aber das Volk, das an Omri hing, ward stärker denn das Volk, das an Thibni hing, dem Sohn Ginaths. Und Thibni starb; da ward Omri König.

23. Im ein und dreißigsten Jahr Ahas, des Königs Judas, ward Omri König über Israel zwölf Jahre, und regierte zu Thirza sechs Jahre.

24. Er kaufte den Berg Samaria von Semer um zwei Zentner Silber und baute auf den Berg; und hieß die Stadt, die er baute, nach dem Namen Semer, des Berges Herrn, Samaria. 1. K. 7, 9.

25. Und Omri that, was dem HErrn übel gefiel, und war ärger denn alle, die vor ihm gewesen waren; Micha 6, 16.

26. Und wandelte in allen Wegen Jerobeams, des Sohns Nebats, und in seinen Sünden, damit er Israel sündigen machte, daß sie den HErrn, den Gott Israels, erzürnten in ihrer Abgötterei.

27. Was aber mehr von Omri zu sagen ist, und alles, was er gethan hat, und seine Macht, die er geübt hat, siehe, das ist geschrieben in der Chronika der Könige Israels.

28. Und Omri entschlief mit seinen Vätern und ward begraben zu Samaria. Und Ahab, sein Sohn, ward König an seiner Statt.

29. Im acht und dreißigsten Jahr Ahas, des Königs Judas, ward Ahab,

der Sohn Omris, König über Israel; und regierte über Israel zu Samaria zwei und zwanzig Jahre;

30. Und that, was dem HErrn übel gefiel, über alle, die vor ihm gewesen waren;

31. Und war ihm ein Geringses, daß er wandelte in der Sünde Jerobeams, des Sohns Nebats; und nahm dazu Isebel, die Tochter Eth Baals, des Königs zu Sidon, zum Weibe; und ging hin und diente Baal und betete ihn an; 12, 28.

32. Und richtete Baal einen Altar auf im Hause Baals, das er ihm baute zu Samaria;

33. Und machte ein Astartenbild; daß Ahab mehr that, den HErrn, den Gott Israels, zu erzürnen, denn alle Könige Israels, die vor ihm gewesen waren.

34. Zu seiner Zeit baute Hiel von Beth-El Jericho. Es kostete ihm seinen ersten Sohn Abiram, da er den Grund legte, und seinen jüngsten Sohn Segub, da er die Thüren setzte; nach dem Worte des HErrn, das er geredet hatte durch Josua, den Sohn Nuns. 3. K. 6, 26.

Das 17. Kapitel.

Elia in der Teuring von Raben gespeist. Auferweckung des Sohnes der Witwe zu Sarpath.

Und es sprach Elia, der Thisbiter aus den Bürgern Gileads, zu Ahab: So wahr der HErr, der Gott Israels, lebt, vor dem ich stehe, es soll diese Jahre weder Tau noch Regen kommen, ich sage es denn. 1. K. 17, 1. 2. K. 3, 17.

2. Und das Wort des HErrn kam zu ihm und sprach:

3. Gehe weg von himmen und wende dich gegen Morgen und verbirg dich am Bache Krith, der gegen den Jordan fließt;

4. Und sollst vom Bach trinken; und ich habe den Raben geboten, daß sie dich daselbst sollen versorgen. 1. K. 17, 18. 19.

5. Er aber ging hin und that nach dem Wort des HErrn und ging weg und setzte sich am Bache Krith, der gegen den Jordan fließt.

6. Und die Raben brachten ihm Brot und Fleisch, des Morgens und des Abends; und er trank aus dem Bach.

7. Und es geschah nach einiger Zeit, daß der Bach vertrocknete; denn es war kein Regen im Lande.

8. Da kam das Wort des HErrn zu ihm und sprach:

9. Mache dich auf und gehe gen Sarpath, welche bei Sidon liegt, und bleibe

dasselbst; denn ich habe daselbst einer Witwe geboten, daß sie dich versorge.

10. Und er machte sich auf und ging gen Zarith. Und da er kam an die Thür der Stadt, siehe, da war eine Witwe und las Holz auf. Und er rief ihr und sprach: Hole mir ein wenig Wasser im Gefaße, daß ich trinke.

11. Da sie aber hinging, zu holen, rief er sie und sprach: Bringe mir auch einen Bissen Brot mit.

12. Sie sprach: So wahr der Herr, dein Gott, lebt, ich habe nichts Gebäcknes, ohne eine Hand voll Mehls im Kad und ein wenig Öl im Krüge; und siehe, ich habe ein Holz oder zwei aufgesehen und gehe hinein und will mir und meinem Sohne zurichten, daß wir essen, und sterben. 2 Kön. 4, 2.

13. Elia sprach zu ihr: Fürchte dich nicht, gehe hin und mach's, wie du gesagt hast; doch mache mir am ersten ein kleines Gebäcknes davon und bringe mir's heraus; dir aber und deinem Sohne sollst du danach auch machen.

14. Denn also spricht der Herr, der Gott Israels: Das Mehl im Kad soll nicht verzehrt werden, und dem Ölkuge soll nichts mangeln, bis auf den Tag, da der Herr regnen lassen wird auf Erden.

15. Sie ging hin und machte, wie Elia gesagt hatte. Und er aß und sie auch und ihr Haus eine Zeitlang. Mt. 10, 41.

16. Das Mehl im Kad ward nicht verzehrt, und dem Ölkuge mangelte nichts, nach dem Wort des Herrn, das er geredet hatte durch Elia.

17. Und nach diesen Geschichten ward des Weibes, seiner Hauswirtin, Sohn krank, und seine Krankheit war so sehr hart, daß kein Odem mehr in ihm blieb.

18. Und sie sprach zu Elia: Was habe ich mit dir zu schaffen, du Mann Gottes? Du bist zu mir herein gekommen, daß meiner Missethat gedacht und mein Sohn getödet würde.

19. Er sprach zu ihr: Gib mir her deinen Sohn. Und er nahm ihn von ihrem Schoß und brachte ihn hinauf auf den Saal, da er wohnte, und legte ihn auf sein Bett;

20. Und rief den Herrn an und sprach: Herr, mein Gott, hast du auch der Witwe, bei der ich ein Gast bin, so übel gethan, daß du ihren Sohn tötest?

21. Und er maß sich über dem Kinde dreimal und rief den Herrn an und sprach: Herr, mein Gott, laß die Seele dieses Kindes wieder zu ihm kommen!

22. Und der Herr erhörte die Stimme Elia; und die Seele des Kindes kam wieder zu ihm, und ward lebendig.

23. Und Elia nahm das Kind und bracht's hinab vom Saal ins Haus und gab's seiner Mutter und sprach: Siehe da, dein Sohn lebt. Et. 7, 15. Joh. 4, 50.

24. Und das Weib sprach zu Elia: Nun erkenne ich, daß du ein Mann Gottes bist, und des Herrn Wort in deinem Munde ist Wahrheit.

Das 18. Kapitel.

Elia und die Baalspaffen.

Und über eine lange Zeit kam das Wort des Herrn zu Elia, im dritten Jahr, und sprach: Gehe hin und zeige dich Ahab, daß ich regnen lasse auf Erden. 3at. 5, 18.

2. Und Elia ging hin, daß er sich Ahab zeigte. Es war aber eine große Leurung zu Samaria.

3. Und Ahab rief Obadja, seinem Hofmeister. (Obadja aber fürchtete den Herrn sehr;

4. Denn da Ziebel die Propheten des Herrn ausrottete, nahm Obadja hundert Propheten und verdeckte sie in der Höhle, hier fünfzig, und da fünfzig, und versorgte sie mit Brot und Wasser.)

5. So sprach nun Ahab zu Obadja: Ziehe durchs Land zu allen Wasserbrunnen und Bächen, ob wir möchten Heu finden und die Kasse und Maulthiere erhalten, daß nicht das Vieh alles umkomme. Jer. 14, 4 ff.

6. Und sie teilten sich ins Land, daß sie es durchzögen. Ahab zog allein auf einen Weg, und Obadja auch allein den andern Weg.

7. Da nun Obadja auf dem Wege war, siehe, da begegnete ihm Elia; und da er ihn kannte, fiel er auf sein Antlitz und sprach: Bist du nicht mein Herr Elia?

8. Er sprach: Ja; gehe hin, sage deinem Herrn: Siehe, Elia ist hier.

9. Er aber sprach: Was habe ich gesündigt, daß du deinen Knecht willst in die Hände Ahab's geben, daß er mich töte?

10. So wahr der Herr, dein Gott, lebt: Es ist kein Volk noch Königreich, dahin mein Herr nicht gesandt hat, dich zu suchen. Und wenn sie sprachen: Er ist nicht hier; nahm er einen Eid von dem Königreich und Volk, daß man dich nicht gefunden hätte.

11. Und du sprichst nun: Gehe hin, sage deinem Herrn: Siehe, Elia ist hier

12. Wenn ich nun hinginge von dir, so würde dich der Geist des HErrn wegnehmen, weiß nicht wohin; und ich dann käme und sagte es Ahab an, und er fände dich nicht, so erwürgte er mich. Aber dein Knecht fürchtet den HErrn von seiner Jugend auf. 2 Kön. 2, 16. 1. Pet. 3, 12. 14.

13. Ist's meinem Herrn nicht angefangen, was ich gethan habe, da Isebel die Propheten des HErrn erwürgte? daß ich der Propheten des HErrn hundert versteckte, hier fünfzig, und da fünfzig, in der Höhle und versorgte sie mit Brot und Wasser?

14. Und du sprichst nun: Gehe hin, sage deinem HErrn: Elia ist hier; daß er mich erwürge.

15. Elia sprach: So wahr der HErr Zebaoth lebt, vor dem ich stehe: ich will mich ihm heute zeigen.

16. Da ging Obadja hin, Ahab entgegen, und sagte es ihm an. Und Ahab ging hin, Elia entgegen.

17. Und da Ahab Elia sah, sprach Ahab zu ihm: Bist du, der Israel verwirrt? Am. 7, 10 ff.

18. Er aber sprach: Ich verwirre Israel nicht, sondern du und deines Vaters Haus, damit, daß ihr des HErrn Gebote verlassen habt und wandelt den Baalim nach. 16, 31. 32.

19. Wohl an, so sende nun hin und versammle zu mir das ganze Israel auf dem Berge Karmel und die vier hundert und fünfzig Propheten Baals, auch die vier hundert Propheten der Astarte, die vom Tische Isebels essen.

20. Also sandte Ahab hin unter alle Kinder Israel und versammelte die Propheten auf den Berg Karmel.

21. Da trat Elia zu allem Volk und sprach: Wie lange hinket ihr auf beide Seiten? Ist der HErr Gott, so wandelt ihm nach; ist's aber Baal, so wandelt ihm nach. Und das Volk antwortete ihm nichts. 1. Joh. 24, 14. 15. 19. 20. Richt. 6, 31.

22. Da sprach Elia zum Volk: Ich bin allein übergeblieben ein Prophet des HErrn; aber der Propheten Baals sind vier hundert und fünfzig Mann.

23. So geht uns nun zwei Farren, und laßt sie erwählen einen Farnen und ihn zerstückten und aufs Holz legen und kein Feuer dran legen; so will ich den andern Farnen nehmen und aufs Holz legen und auch kein Feuer dran legen.

24. So rufet ihr an den Namen eures Gottes, und ich will den Namen des HErrn anrufen. Welcher Gott nun mit

Feuer antworten wird, der sei Gott Und das ganze Volk antwortete und sprach: Das ist recht.

25. Und Elia sprach zu den Propheten Baals: Erwählet ihr einen Farnen und richtet am ersten zu; denn euer ist viel; und rufet eures Gottes Namen an und leget kein Feuer dran.

26. Und sie nahmen den Farnen, den man ihnen gab, und richteten zu und riefen an den Namen Baals, von Morgen an bis an den Mittag, und sprachen: Baal, erhöre uns! Aber es war da keine Stimme noch Antwort. Und sie hinkten um den Altar, den sie gemacht hatten.

27. Da es nun Mittag ward, spottete ihrer Elia und sprach: Rufet laut; denn er ist ein Gott, er dichtet oder hat zu schaffen, oder ist über Feld, oder schläft vielleicht, daß er aufwache. 5. Mose 32, 37. 38.

28. Und sie riefen laut und rigten sich mit Messern und Psriemen nach ihrer Weise, bis daß ihr Blut hernach ging. 3. Mose 19, 28.

29. Da aber der Mittag vergangen war, weisagten sie, bis daß man das Speisopfer thun sollte; und war da keine Stimme, noch Antwort, noch Aufmerken.

30. Da sprach Elia zu allem Volk: Kommet her, alles Volk, zu mir! Und da alles Volk zu ihm trat, heilte er den Altar des HErrn, der zerbrochen war;

31. Und nahm zwölf Steine, nach der Zahl der Stämme der Kinder Jakobs, (zu welchem das Wort des HErrn redete und sprach: Du sollst Israel heißen) 1. Mose 32, 28.

32. Und baute von den Steinen einen Altar im Namen des HErrn; und machte um den Altar her eine Grube, zwei Kornmaß weit;

33. Und richtete das Holz zu und zerstückte den Farnen und legte ihn aufs Holz,

34. Und sprach: Holet vier Kad Wasser voll und gießt es auf das Brandopfer und aufs Holz. Und sprach: Thut's noch einmal. Und sie thaten's noch einmal. Und er sprach: Thut's zum drittenmal. Und sie thaten's zum drittenmal.

35. Und das Wasser lief um den Altar her, und die Grube ward auch voll Wasser.

36. Und da die Zeit war, Speisopfer zu opfern, trat Elia, der Prophet, herzu und sprach: HErr, Gott Abrahams, Isaaks und Israels! laß heute kund werden, daß du Gott in Israel bist, und ich dein Knecht, und daß ich solches alles nach deinem Wort gethan habe.

37. Erhöre mich, Herr, erhöre mich, daß dies Volk wisse, daß du, Herr, Gott bist, daß du ihr Herz danach befehlest!

38. Da fiel das Feuer des Herrn herab und fraß Brandopfer, Holz, Steine und Erde und leckte das Wasser auf in der Grube. 3 Mose 9, 24.

39. Da das alles Volk sah, fiel es auf sein Angesicht, und sprachen: Der Herr ist Gott, der Herr ist Gott! Pl. 100, 3. 4.

40. Elia aber sprach zu ihnen: Greift die Propheten Baals, daß ihrer keiner entrinne. Und sie griffen sie. Und Elia führte sie hinab an den Bach Rison und schlachtete sie daseibst.

41. Und Elia sprach zu Ahab: Ziehe hinaus, iß und trink; denn es rauscht, als wollte es sehr regnen.

42. Und da Ahab hinauf zog, zu essen und zu trinken, ging Elia auf des Karmels Spizen und bückte sich zur Erde und that sein Haupt zwischen seine Kniee, 17. 1.

43. Und sprach zu seinem Knaben: Gehe hinaus und schaue zum Meer zu. Er ging hinaus und schaute und sprach: Es ist nichts da. Er sprach: Gehe wieder hin siebenmal.

44. Und im siebentenmal sprach er: Siehe, es geht eine kleine Wolke auf aus dem Meer wie eines Mannes Hand. Er sprach: Gehe hinaus und sage Ahab: Spanne an und fahre hinab, daß dich der Regen nicht ergreife.

45. Und ehe man zusah, ward der Himmel schwarz von Wolken und Wind, und kam ein großer Regen. Ahab aber fuhr und zog gen Jezreel. 1. Kön. 18, 44.

46. Und die Hand des Herrn kam über Elia; und er gürtete seine Lenden und lief vor Ahab hin, bis wo man kommt gen Jezreel.

Das 19. Kapitel.

Elia's Flucht vor Habel. Erscheinung des Herrn. Elia.

Und Ahab sagte Habel an alles, was Elia gethan hatte, und wie er hätte alle Propheten Baals mit dem Schwert erwürgt.

2. Da sandte Habel einen Boten zu Elia und ließ ihm sagen: Die Götter thun mir dies und das, wo ich nicht morgen um diese Zeit deiner Seele thue wie dieser Seelen einer! Off. 2, 20 ff.

3. Da er das sah, machte er sich auf und ging fort um seines Lebens willen und kam gen Berseba in Juda und ließ seinen Knaben daseibst.

4. Er aber ging hin in die Wüste eine

Tagereise und kam hinein und setzte sich unter eine Wachholder und bat, daß seine Seele stürbe, und sprach: Es ist genug! so nimm nun, Herr, meine Seele; ich bin nicht besser denn meine Väter.

5. Und legte sich und schlief unter der Wachholder. Und siehe, ein Engel rührte ihn und sprach zu ihm: Stehe auf und iß.

6. Und er sah sich um, und siehe, zu seinen Häupten lag ein geröstetes Brot und ein Krug mit Wasser. Und da er gegessen und getrunken hatte, legte er sich wieder schlafen.

7. Und der Engel des Herrn kam zum andernmal wieder und rührte ihn und sprach: Stehe auf und iß; denn du hast einen großen Weg vor dir.

8. Und er stand auf und aß und trank und ging durch Kraft derselben Speise vierzig Tage und vierzig Nächte, bis an den Berg Gottes Horeb. 2 Mose 34, 28.

9. Und kam daseibst in eine Höhle und blieb daseibst über Nacht. Und siehe, das Wort des Herrn kam zu ihm und sprach zu ihm: Was machst du hier, Elia?

10. Er sprach: Ich habe geeifert um den Herrn, den Gott Zebaoth; denn die Kinder Israhel haben deinen Bund verlassen und deine Altäre zerbrochen und deine Propheten mit dem Schwert erwürgt; und ich bin allein übergeblieben, und sie stehen danach, daß sie mir mein Leben nehmen. 4 Mose 25, 11. Röm. 11, 2. 3.

11. Er sprach: Gehe heraus und tritt auf den Berg vor den Herrn. Und siehe, der Herr ging vorüber, und ein großer, starker Wind, der die Berge zerriß und die Felsen zerbrach, vor dem Herrn her; der Herr aber war nicht im Winde. Nach dem Winde aber kam ein Erdbeben; aber der Herr war nicht im Erdbeben.

12. Und nach dem Erdbeben kam ein Feuer; aber der Herr war nicht im Feuer. Und nach dem Feuer kam ein stilles, sanftes Säusen.

13. Da das Elia hörte, verhüllte er sein Antlitz mit seinem Mantel und ging heraus und trat in die Thür der Höhle. Und siehe, da kam eine Stimme zu ihm und sprach: Was hast du hier zu thun, Elia? 2 Mose 3, 6.

14. Er sprach: Ich habe um den Herrn, den Gott Zebaoth, geeifert; denn die Kinder Israhel haben deinen Bund verlassen, deine Altäre zerbrochen, deine Propheten mit dem Schwert erwürgt; und ich bin allein übergeblieben, und sie stehen danach, daß sie mir das Leben nehmen.

15. Aber der HErr sprach zu ihm: Gehe wiederum deines Weges durch die Wüste gen Damaskus; und gehe hinein und salbe Hafaël zum Könige über Syrien;

2 Kön. 8, 13.

16. Und Jehu, den Sohn Nimfis, zum Könige über Israel, und Elisa, den Sohn Saphats, von Abel Mehola, zum Propheten an deiner Statt.

2 Kön. 9, 2.

17. Und soll geschehen, daß, wer dem Schwert Hafaels entriunt, den soll Jehu töten; und wer dem Schwert Jehus entriunt, den soll Elisa töten.

18. Und ich will lassen überbleiben sieben tausend in Israel, nämlich alle Kniee, die sich nicht gebeugt haben vor Baal, und allen Mund, der ihn nicht geküßt hat.

Jos. 13, 2. Röm. 11, 4.

19. Und er ging von dannen und fand Elisa, den Sohn Saphats, daß er pflügte mit zwölf Jochen vor sich hin; und er war selbst bei dem zwölften. Und Elia ging zu ihm und warf seinen Mantel auf ihn.

20. Er aber ließ die Rinder und lief Elia nach und sprach: Laß mich meinen Vater und meine Mutter küssen, so will ich dir nachfolgen. Er sprach zu ihm: Gehe hin und komm' wieder; denn gedanke, was ich dir gethan habe.

Mat. 4, 20. 22. Lt. 9, 59 ff.

21. Und er lief wieder von ihm und nahm ein Joch Rinder und opferte es; und kochte das Fleisch mit dem Holzwerk an den Rindern und gab's dem Volk, daß sie aßen. Und machte sich auf und folgte Elia nach und diente ihm.

Das 20. Kapitel.

Zweifacher Krieg und Sieg Ahabs wider Ben Hadab, den Syrer.

Und Ben Hadab, der König zu Syrien, verlamtelte alle seine Macht, und waren zwei und dreißig Könige mit ihm und Rosse und Wagen; und zog herauf und belagerte Samaria und stritt wider sie.

2. Und sandte Boten zu Ahab, dem Könige Israels, in die Stadt

3. Und ließ ihm sagen: So spricht Ben Hadab: Dein Silber und dein Gold ist mein; und deine Weiber und deine besten Kinder sind auch mein.

4. Der König Israels antwortete und sprach: Mein Herr König, wie du geredet hast; ich bin dein und alles, was ich habe.

5. Und die Boten kamen wieder und sprachen: So spricht Ben Hadab: Weil ich zu dir g'sandt habe und lassen sagen: Dein Silber und dein Gold, deine Weiber und deine Kinder sollst du mir geben;

6. So will ich morgen um diese Zeit meine Knechte zu dir senden, daß sie dein Haus und deiner Unterthanen Häuser durchsuchen; und was dir lieblich ist, sollen sie in ihre Hände nehmen und weg tragen.

7. Da rief der König Israels alle Ältesten des Landes und sprach: Merket und sehet, wie böse er's vornimmt. Er hat zu mir gesandt um meine Weiber und Kinder, Silber und Gold, und ich habe ihm des nicht gemehrt.

8. Da sprachen zu ihm alle Älten und alles Volk: Du sollst nicht gehorchen noch bewilligen.

9. Und er sprach zu den Boten Ben Hadabs: Saget meinem Herrn, dem Könige: Alles, was du am ersten deinem Knecht entboten hast, will ich thun; aber dies kann ich nicht thun. Und die Boten gingen hin und sagten solches wieder.

10. Da sandte Ben Hadab zu ihm und ließ ihm sagen: Die Götter thun mir dies und das, wo der Staub Samarias genug sein soll, daß alles Volk unter mir eine Handvoll davon bringe.

11. Aber der König Israels antwortete und sprach: Saget: Der den Harnisch anlegt, soll sich nicht rühmen, als der ihn hat abgelegt.

12. Da das Ben Hadab hörte, und er eben trank mit den Königen in den Gezelten, sprach er zu seinen Knechten: Schicket euch. Und sie schickten sich wider die Stadt.

13. Und siehe, ein Prophet trat zu Ahab, dem Könige Israels, und sprach: So spricht der HErr: Da hast ja gesehen allen diesen großen Haufen. Siehe, ich will ihn heute in deine Hand geben, daß du wissen sollst, ich sei der HErr.

14. Ahab sprach: Durch wen? Er sprach: So spricht der HErr: Durch die Knaben der Landvögte. Er sprach: Wer soll den Streit anspannen? Er sprach: Du.

15. Da zählte er die Knaben der Landvögte, und ihrer waren zwei hundert und zwei und dreißig. Und zählte nach ihnen das ganze Volk aller Kinder Israel, sieben tausend Mann;

16. Und zogen aus am Mittage. Ben Hadab aber trank und war trunken im Gezelt samt den zwei und dreißig Königen, die ihm zu Hilfe gekommen waren.

17. Und die Knaben der Landvögte zogen am ersten aus. Ben Hadab aber sandte aus, und die sagten ihm an und sprachen: Es ziehen Männer aus Samaria.

18. Er sprach: Greifet sie lebendig, sie seien um Friedens, oder um Streits willen ausgezogen.

19. Da aber die Knaben der Landvögte waren ausgezogen und das Heer ihnen nach,

20. Schlug ein jeglicher, wer ihm vorfam. Und die Syrer flohen, und Israel jagte ihnen nach. Und Ben Hadad, der König zu Syrien, entrann mit Rossen und Reitern.

21. Und der König Israels zog aus und schlug Ross und Wagen, daß er an den Syrern eine große Schlacht that.

22. Da trat der Prophet zum Könige Israels und sprach zu ihm: Gehe hin und stärke dich und merke und siehe, was du thust; denn der König zu Syrien wird wider dich herauf ziehen, wenn das Jahr um ist.

23. Denn die Knechte des Königs zu Syrien sprachen zu ihm: Ihre Götter sind Berggötter, darum haben sie uns überwunden. O, daß wir mit ihnen auf der Ebene streiten müßten! was gilt's, wir wollten sie überwinden?

24. Thue nun also: Thue die Könige weg, einen jeglichen von seinen Orte, und stelle Landpfleger an ihre Stätte;

25. Und ordne dir ein Heer, wie das Heer war, was du verloren hast, und Roffe und Wagen, wie jene waren; und laß uns wider sie streiten auf der Ebene. Was gilt's, wir wollen ihnen obliegen? Er gehorchte ihrer Stimme und that also.

26. Als nun das Jahr um war, ordnete Ben Hadad die Syrer und zog herauf gen Aphek, wider Israel zu streiten.

27. Und die Kinder Israel ordneten sich auch und versorgten sich und zogen hin ihnen entgegen und lagerten sich gegen sie, wie zwei kleine Herden Ziegen; der Syrer aber war das Land voll.

28. Und es trat der Mann Gottes herzu und sprach zum Könige Israels: So spricht der HErr: Darum, daß die Syrer haben gesagt, der HErr sei ein Gott der Berge, und nicht ein Gott der Gründe, so habe ich allen diesen großen Haufen in deine Hand gegeben, daß ihr wisset, ich sei der HErr. 2 Kön. 19, 28.

29. Und sie lagerten sich stracks gegen jene, sieben Tage. Am siebenten Tage zogen sie zuhauß in Streit; und die Kinder Israel schlugen der Syrer hundert tausend Fußvolks auf einen Tag.

30. Und die übrigen flohen gen Aphek in die Stadt; und die Mauer fiel auf

die übrigen sieben und zwanzig tausend Mann. Und Ben Hadad floh auch in die Stadt, von einer Kammer in die andre.

31. Da sprachen seine Knechte zu ihm: Siehe, wir haben gehört, daß die Könige des Hauses Israel barmherzige Könige sind. So laßet uns Säck um unsre Lenden thun und Stricke um unsre Häupter und zum Könige Israels hinaus gehen; vielleicht läßt er deine Seele leben.

32. Und sie gürteten Säck um ihre Lenden und Stricke um ihre Häupter und kamen zum Könige Israels und sprachen: Ben Hadad, dein Knecht, läßt dir sagen: Laß doch meine Seele leben. Er aber sprach: Lebte er noch, so ist er mein Bruder.

33. Und die Männer nahmen eilend das Wort von ihm und deuteten's für sich und sprachen: Ja, dein Bruder Ben Hadad. Er sprach: Kommet und bringet ihn. Da ging Ben Hadad zu ihm heraus, und er ließ ihn auf den Wagen sitzen.

34. Und er [Ben Hadad] sprach zu ihm: Die Städte, die mein Vater deinem Vater genommen hat, will ich dir wiedergeben; und mache dir Gassen zu Damaskus, wie mein Vater zu Samaria gethan hat. So will ich [antwortete Ahab] mit einem Bunde dich lassen. Und er machte mit ihm einen Bund und ließ ihn ziehen.

35. Da sprach ein Mann unter den Kindern der Propheten zu seinem Nächsten durch das Wort des HErrn: Schlage mich doch. Er aber weigerte sich, ihn zu schlagen.

36. Da sprach er zu ihm: Darum, daß du der Stimme des HErrn nicht hast gehorcht, siehe, so wird dich ein Löwe schlagen, wenn du von mir gehst. Und da er von ihm abging, fand ihn ein Löwe und schlug ihn. 13, 24.

37. Und er fand einen andern Mann und sprach: Schlage mich doch. Und der Mann schlug ihn wund.

38. Da ging der Prophet hin und trat zum Könige an den Weg und verstellte sein Angesicht mit einer Binde.

39. Und da der König vorüber zog, schrie er den König an und sprach: Dein Knecht war ausgezogen mitten in den Streit; und siehe, ein Mann war gewichen und brachte einen Mann zu mir und sprach: Bewahre diesen Mann; wo man sein wird wissen, so soll deine Seele an Statt seiner Seele sein, oder sollst einen Zentner Silbers darwägen; 2 Kön. 10, 24.

40. Und da dein Knecht hier und da zu thun hatte, war der nicht mehr da.

Der König Israels sprach zu ihm: Das ist dein Urtheil, du hast es selbst gefällt.
2 Sam. 12, 7.

41. Da that er eilend die Binde von seinem Angesicht; und der König Israels kannte ihn, daß er der Propheten einer war.

42. Und er sprach zu ihm: So spricht der Herr: Darum, daß du hast den verbaunten Mann von dir gelassen, wird deine Seele für seine Seele sein, und dein Volk für sein Volk.
3 Mose 27, 29.

43. Aber der König Israels zog hin unnmuts und zornig in sein Haus und kam gen Samaria.

Das 21. Kapitel.

Thrannei Ahabs und der Isebel wider Naboth.

Nach diesen Geschichten begab sich's, daß Naboth, ein Jesreeliter, einen Weinberg hatte zu Jesreel, bei dem Palast Ahabs, des Königs zu Samaria.

2. Und Ahab redete mit Naboth und sprach: Gib mir deinen Weinberg, ich will mir einen Kohlgarten daraus machen, weil er so nahe an meinem Hause liegt; ich will dir einen bessern Weinberg dafür geben; oder, so dir's gefällt, will ich dir Silber dafür geben, so viel er gilt.

3. Aber Naboth sprach zu Ahab: Das lasse der Herr ferne von mir sein, daß ich dir meiner Väter Erbe sollte geben.

4. Da kam Ahab heim unnmuts und zornig um des Worts willen, das Naboth, der Jesreeliter, zu ihm hatte gesagt und gesprochen: Ich will dir meiner Väter Erbe nicht geben. Und er legte sich auf sein Bett und wandte sein Antlitz und aß kein Brot.

5. Da kam zu ihm hinein Isebel, sein Weib, und redete mit ihm: Was ist's, daß dein Geist so unnmuts ist, und daß du nicht Brot issest?

6. Er sprach zu ihr: Ich habe mit Naboth, dem Jesreeliten, geredet und gesagt: Gib mir deinen Weinberg um Geld; oder so du Lust dazu hast, will ich, dir einen andern dafür geben. Er aber sprach: Ich will dir meinen Weinberg nicht geben.

7. Da sprach Isebel, sein Weib, zu ihm: Was wäre für ein Königreich in Israel, wenn du also thätest? Stehe auf und isß Brot und sei gutes Muts; ich will dir den Weinberg Naboths, des Jesreeliten, verschaffen.

8. Und sie schrieb Briefe unter Ahabs Namen und versiegelte sie mit seinem Petschaft und sandte sie zu den Ältesten

und Obersten in seiner Stadt, die um Naboth wohnten;

9. Und schrieb also in den Briefen: Lasset eine Fasten ausschreien und setzt Naboth oben an im Volk;

10. Und stellt zwei lose Buben vor ihn, die da zeugen und sprechen: Du hast Gott und dem König geflucht. Und führt ihn hinaus und steinigt ihn, daß er sterbe.
3 Mose 24, 15, 16.

11. Und die Ältesten und Obersten seiner Stadt, die in seiner Stadt wohnten, thaten, wie ihnen Isebel entboten hatte, wie sie in den Briefen geschrieben hatte, die sie zu ihnen sandte;

12. Und ließen eine Fasten ausschreien und ließen Naboth oben an unter dem Volk sitzen.

13. Da kamen die zwei losen Buben und stellten sich vor ihn und zeugten wider Naboth vor dem Volk und sprachen: Naboth hat Gott und dem König geflucht. Da führten sie ihn vor die Stadt hinaus und steinigten ihn, daß er starb.
5 Mose 19, 16 ff.

14. Und sie entboten Isebel und ließen ihr sagen: Naboth ist gesteinigt und tot.

15. Da aber Isebel hörte, daß Naboth gesteinigt und tot war, sprach sie zu Ahab: Stehe auf und nimm ein den Weinberg Naboths, des Jesreeliten, welchen er sich weigerte, dir um Geld zu geben; denn Naboth lebt nimmer, sondern ist tot.

16. Da Ahab hörte, daß Naboth tot war, stand er auf, daß er hinab ginge zum Weinberge Naboths, des Jesreeliten, und ihn einnähme.
Hieb 24, 16.

17. Aber das Wort des Herrn kam zu Elia, dem Thisbiten, und sprach:

18. Mache dich auf und gehe hinab, Ahab, dem Könige Israels, entgegen, der zu Samaria ist. Siehe, er ist im Weinberge Naboths, dahin ist er hinab gegangen, daß er ihn einnehme.

19. Und rede mit ihm und sprich: So spricht der Herr: Du hast totgeschlagen, dazu auch eingenommen. Und sollst mit ihm reden und sagen: So spricht der Herr: An der Stätte, da Hunde das Blut Naboths geleckt haben, sollen auch Hunde dein Blut lecken.
22, 38. 2 Kön. 9, 26.

20. Und Ahab sprach zu Elia: Hast du mich gefunden, mein Feind? Er aber sprach: Ja, ich habe dich gefunden; darum, daß du dich verkauft hast, nur Abels zu thun vor dem Herrn.

21. Siehe, ich will Unglück über dich bringen und deine Nachkommen weg-

nehmen und will von Ahab ausrotten jeden männlichen Nachkommen, den Knaben und den Erwachsenen;

22. Und will dein Haus machen wie das Haus Jerobeams, des Sohns Nebats, und wie das Haus Baesas, des Sohns Ahias; um des Reizens willen, damit du mich erzürnt und Israel sündigen gemacht hast. 14. 10. 11. 15. 29. 16. 3. 11.

23. Und über Isebel redete der Herr auch und sprach: Die Hunde sollen Isebel fressen an der Mauer Jesreels. 2 Kön. 9. 33 ff.

24. Wer von Ahab stirbt in der Stadt, den sollen die Hunde fressen; und wer auf dem Felde stirbt, den sollen die Vögel unter dem Himmel fressen.

25. Also war niemand, der sich so ganz verkauft hätte, übel zu thun vor dem Herrn, als Ahab; denn sein Weib Isebel überredete ihn also. 11. 3.

26. Und er machte sich zum großen Greuel, daß er den Götzen nachwandelte, allerdings, wie die Amoniter gethan hatten, die der Herr vor den Kindern Israel vertrieben hatte.

27. Da aber Ahab solche Worte hörte, zerriß er seine Kleider und legte einen Sack an seinen Leib und fastete und schlief im Sack und ging jämmerlich einher.

28. Und das Wort des Herrn kam zu Elia, dem Thisbiten, und sprach:

29. Hast du nicht gesehen, wie sich Ahab vor mir bückt? Weil er sich nun vor mir bückt, will ich das Unglück nicht einführen bei seinem Leben; aber bei seines Sohns Leben will ich Unglück über sein Haus führen.

Das 22. Kapitel.

Ahabs Untergang. Josophats und Ahabsias
Regierung.

Und es kamen drei Jahre um, daß kein Krieg war zwischen den Syrern und Israel.

2. Im dritten Jahr aber zog Josophat, der König Judas, hinab zum Könige Israels. 2 Chr. 18. 2 ff.

3. Und der König Israels sprach zu seinen Knechten: Wisset ihr nicht, daß Ramoth in Gilead unser ist; und wir sitzen stille und nehmen sie nicht von der Hand des Königs zu Syrien?

4. Und sprach zu Josophat: Willst du mit mir ziehen in den Streit gen Ramoth in Gilead? Josophat sprach zum Könige Israels: Ich will sein wie du, und mein Volk wie dein Volk, und meine Kasse wie deine Kasse. 2 Kön. 3. 7.

5. Und Josophat sprach zum Könige Israels: Frage doch heute um das Wort des Herrn.

6. Da sammelte der König Israels Propheten bei vier hundert Mann und sprach zu ihnen: Soll ich gen Ramoth in Gilead ziehen, zu streiten, oder soll ich's lassen antehen? Sie sprachen: Ziehe hinauf, der Herr wird's in die Hand des Königs geben.

7. Josophat aber sprach: Ist hier kein Prophet mehr des Herrn, daß wir von ihm fragen?

8. Der König Israels sprach zu Josophat: Es ist noch ein Mann, Micha, der Sohn Jemlas, von dem man den Herrn fragen mag. Aber ich bin ihm gram; denn er weisagt mir kein Gutes, sondern eitel Böses. Josophat sprach: Der König rede nicht also.

9. Da rief der König Israels einen Kämmerer und sprach: Bringe eilend her Micha, den Sohn Jemlas.

10. Der König aber Israels und Josophat, der König Judas, saßen ein jeglicher auf seinem Stuhl, angezogen mit ihren Kleidern, auf dem Platz vor der Thür, am Thor Samarias; und alle Propheten weisagten vor ihnen.

11. Und Zedekia, der Sohn Knaenas, hatte sich eiserne Hörner gemacht und sprach: So spricht der Herr: Hiermit wirst du die Syrer stoßen, bis du sie aufräumst.

12. Und alle Propheten weisagten also und sprachen: Ziehe hinauf gen Ramoth in Gilead und fahre glücklich; der Herr wird's in die Hand des Königs geben.

13. Und der Bote, der hingegangen war, Micha zu rufen, sprach zu ihm: Siehe, der Propheten Reden sind einträchtiglich gut für den König; so laß nun dein Wort auch sein, wie das Wort derselben, und rede Gutes.

14. Micha sprach: So wahr der Herr lebt, will ich reden, was der Herr mir sagen wird.

15. Und da er zum Könige kam, sprach der König zu ihm: Micha, sollen wir gen Ramoth in Gilead ziehen, zu streiten, oder sollen wir's lassen antehen? Er sprach zu ihm: Ja, ziehe hinauf und fahre glücklich; der Herr wird's in die Hand des Königs geben.

16. Der König sprach abermal zu ihm: Ich beschwöre dich, daß du mir nichts andres sagest denn die Wahrheit, im Namen des Herrn.

17. Er sprach: Ich sah ganz Israel

zerstreut auf den Bergen, wie die Schafe, die keinen Hirten haben. Und der HErr sprach: Haben diese keinen HErrn? Ein jeglicher kehre wieder heim mit Frieden.

18. Da sprach der König Israels zu Josaphat: Habe ich dir's nicht gesagt, daß er mir nichts Gutes weislagt, sondern eitel Böses?

19. Er sprach: Darum höre nun das Wort des HErrn: Ich sah den HErrn sitzen auf seinem Stuhl und alles himmlische Heer neben ihm stehen zu seiner Rechten und Linken. *1. Reg. 6, 1 ff. Dan. 7, 9. 10.*

20. Und der HErr sprach: Wer will Ahab überreden, daß er hinauf ziehe und falle zu Ramoth in Gilead? Und einer sagte dies, der andre das.

21. Da ging ein Geist heraus und trat vor den HErrn und sprach: Ich will ihn überreden. Der HErr sprach zu ihm: Womit?

22. Er sprach: Ich will ausgehen und will ein falscher Geist sein in aller seiner Propheten Munde. Er sprach: Du sollst ihn überreden und sollst es ausrichten; gehe aus und thue also.

23. Nun siehe, der HErr hat einen falschen Geist gegeben in aller dieser deiner Propheten Mund; und der HErr hat Böses über dich geredet.

24. Da trat herzu Zedekia, der Sohn Knaenas, und schlug Micha auf den Backen und sprach: Wie? ist der Geist des HErrn von mir gewichen, daß er mit dir redete?

25. Micha sprach: Siehe, du wirst's sehen an dem Tage, wenn du von einer Kammer in die andre gehen wirst, daß du dich verkriechest.

26. Der König Israels sprach: Nimm Micha und führe ihn hin zu Amon, dem Bürgermeister, und zu Joas, dem Sohne des Königs,

27. Und sprach: So spricht der König: Diesen setzet ein in den Kerker und speist ihn mit Brot und Wasser der Trübsal, bis ich mit Frieden wieder komme.

28. Micha sprach: Kommst du mit Frieden wieder, so hat der HErr nicht durch mich geredet. Und sprach: Hört zu, alles Volk!

29. Also zog der König Israels und Josaphat, der König Judas, hinauf gen Ramoth in Gilead.

30. Und der König Israels sprach zu Josaphat: Ich will mich verkleiden und kommen in den Streit; du aber zieh deine Kleider an. Und der König Israels verkleidete sich und zog in den Streit.

31. Aber der König zu Syrien gebot den Obersten über seine Wagen, derer waren zwei und dreißig, und sprach: Ihr sollt nicht streiten wider Kleine noch Große, sondern wider den König Israels allein.

32. Und da die Obersten der Wagen Josaphat sahen, meinten sie, es wäre der König Israels, und fielen auf ihn mit Streiten; aber Josaphat schrie.

33. Da aber die Obersten der Wagen sahen, daß er nicht der König Israels war, wandten sie sich hinten von ihm.

34. Ein Mann aber spannte den Bogen ohngefähr und schoß den König Israels zwischen die Fugen des Panzers. Und er sprach zu seinem Fuhrmann: Wende deine Hand und führe mich aus dem Heer; denn ich bin wund.

35. Und der Streit nahm überhand desselben Tags, und der König stand auf dem Wagen gegen die Syrer und starb des Abends. Und das Blut floß von den Wunden mitten in den Wagen.

36. Und man ließ ausrufen im Heer, da die Sonne unterging, und sagen: Ein jeglicher gehe in seine Stadt und in sein Land.

37. Also starb der König und ward gen Samaria gebracht. Und sie begruben ihn zu Samaria.

38. Und da sie den Wagen wuschen bei dem Teiche Samarias, leckten die Hunde sein Blut, (es wuschen ihn aber die Huren) nach dem Wort des HErrn, das er geredet hatte. 21, 19.

39. Was mehr von Ahab zu sagen ist, und alles, was er gethan hat, und das elfenbeinerne Haus, das er baute, und alle Städte, die er gebaut hat, siehe, das ist geschrieben in der Chronika der Könige Israels.

40. Also entschlief Ahab mit seinen Vätern; und sein Sohn Ahasja ward König an seiner Statt.

41. Und Josaphat, der Sohn Asas, ward König über Juda, im vierten Jahr Ahab's, des Königs Israels;

42. Und war fünf und dreißig Jahre alt, da er König ward, und regierte fünf und zwanzig Jahre zu Jerusalem. Seine Mutter hieß Asuba, eine Tochter Sitbis.

43. Und wandelte in allen Wegen seines Vaters Aha und wich nicht davon; und er that, was dem HErrn wohl gefiel.

44. Doch that er die Höhen nicht weg; und das Volk opferte und räucherte noch auf den Höhen.

45. Und hatte Frieden mit dem König Israels.

46. Was aber mehr von Josaphat zu sagen ist, und seine Macht, was er gethan, und wie er gestritten hat, siehe, das ist geschrieben in der Chronika der Könige Judas.

47. Auch that er aus dem Lande, was noch übrige Hurer waren, die zu der Zeit seines Vaters Asa waren übergeblieben.

48. Und es war kein König in Edom, sondern es regierte ein Landpfleger.

49. Und Josaphat hatte Schiffe lassen machen aufs Meer, die nach Ophir gehen sollten, Gold zu holen. Aber sie gingen nicht; denn sie wurden zerbrochen zu Geon Geber. 9, 28. 2 Chr. 20, 36, 37.

50. Dazumal sprach Ahasja, der Sohn Ahabs, zu Josaphat: Laß meine Knechte mit deinen Knechten in Schiffen fahren. Josaphat aber wollte nicht.

51. Und Josaphat entschlief mit seinen Vätern und ward begraben mit seinen Vätern in der Stadt Davids, seines Vaters; und Joram, sein Sohn, ward König an seiner Statt. 2 Chr. 21, 1.

52. Ahasja, der Sohn Ahabs, ward König über Israel zu Samaria im siebenzehnten Jahr Josaphats, des Königs Judas, und regierte über Israel zwei Jahre;

53. Und that, was dem HErrn übel gefiel, und wandelte in dem Wege seines Vaters und seiner Mutter und in dem Wege Jerobeams, des Sohns Nebats, der Israel sündigen machte;

54. Und diente Baal und betete ihn an; und erzürnte den HErrn, den Gott Israels, wie sein Vater that.

Das zweite Buch von den Königen.

Das 1. Kapitel.

Ahasjas Regierung, Krankheit und Tod. Elias Eifer. Feuer vom Himmel.

Nuch fielen die Moabiter ab von Israel, da Ahab tot war.

2. Und Ahasja fiel durchs Gitter in seinem Saal zu Samaria und ward krank; und sandte Boten und sprach zu ihnen: Gehet hin und fraget Baal Sehub, den Gott zu Ekron, ob ich von dieser Krankheit genesen werde? Mt. 12, 24.

3. Aber der Engel des HErrn redete mit Elia, dem Thisbiter: Auf! und begegne den Boten des Königs zu Samaria und sprich zu ihnen: Ist denn nun kein Gott in Israel, daß ihr hingehet, zu fragen Baal Sehub, den Gott zu Ekron?

4. Darum so spricht der HErr: Du sollst nicht von dem Bette kommen, darauf du dich gelegt hast, sondern sollst des Todes sterben. Und Elia ging weg.

5. Und da die Boten wieder zu ihm kamen, sprach er zu ihnen: Warum kommt ihr wieder?

6. Sie sprachen zu ihm: Es kam uns ein Mann herauf entgegen und sprach zu uns: Gehet wiederum hin zu dem Könige, der euch gesandt hat, und sprecht zu ihm: So spricht der HErr: Ist denn kein Gott in Israel, daß du hinsendest, zu fragen Baal Sehub, den Gott zu Ekron? Darum sollst du nicht kommen

von dem Bette, darauf du dich gelegt hast, sondern sollst des Todes sterben.

7. Er sprach zu ihnen: Wie war der Mann gestaltet, der euch begegnete und solches zu euch sagte?

8. Sie sprachen zu ihm: Er hatte eine rauhe Haut an und einen lebernen Gürtel um seine Lenden. Er aber sprach: Es ist Elia, der Thisbiter. Mt. 3, 4.

9. Und er sandte hin zu ihm einen Hauptmann über fünfzig samt denselben Fünfzigern. Und da er zu ihm hinauf kam, siehe, da saß er oben auf dem Berge. Er aber sprach zu ihm: Du Mann Gottes, der König sagt, du sollst herab kommen.

10. Elia antwortete dem Hauptmanne über fünfzig und sprach zu ihm: Bin ich ein Mann Gottes, so falle Feuer vom Himmel und fresse dich und deine Fünfzig. Da fiel Feuer vom Himmel und fraß ihn und seine Fünfzig. Et. 9, 54.

11. Und er sandte wiederum einen andern Hauptmann über fünfzig zu ihm samt seinen Fünfzigern. Der antwortete und sprach zu ihm: Du Mann Gottes, so spricht der König: Komm' eilends herab.

12. Elia antwortete und sprach: Bin ich ein Mann Gottes, so falle Feuer vom Himmel und fresse dich und deine Fünfzig. Da fiel das Feuer Gottes vom Himmel und fraß ihn und seine Fünfzig.

13. Da sandte er wiederum den dritten

Hauptmann über fünfzig samt seinen Fünzigern. Da der zu ihm hinauf kam, beugte er seine Kniee gegen Elia und flehte ihm und sprach zu ihm: Du Mann Gottes, laß meine Seele und die Seele deiner Knechte, dieser Fünzigern, vor dir etwas gelten.

14. Siehe, das Feuer ist vom Himmel gefallen und hat die ersten zwei Hauptmänner über fünfzig mit ihren Fünzigern gefressen; nun aber laß meine Seele etwas gelten vor dir.

15. Da sprach der Engel des HErrn zu Elia: Gehe mit ihm hinab und fürchte dich nicht vor ihm. Und er machte sich auf und ging mit ihm hinab zum Könige.

16. Und er sprach zu ihm: So spricht der HErr: Darum, daß du hast Boten hingefandt und lassen fragen Baal Sebul, den Gott zu Ekron, als wäre kein Gott in Israel, des Wort man fragen möchte, so sollst du von dem Bette nicht kommen, darauf du dich gelegt hast, sondern sollst des Todes sterben.

17. Also starb er nach dem Worte des HErrn, das Elia geredet hatte. Und Joram ward König an seiner Statt, im andern Jahr Jorams, des Sohns Josaphats, des Königs Judas; denn er hatte keinen Sohn.

18. Was aber mehr von Ahasja zu sagen ist, was er gethan hat, siehe, das ist geschrieben in der Chronika der Könige Israels.

Das 2. Kapitel.

Elia's Himmelfahrt. Elia's Wunderthaten.

Da aber der HErr wollte Elia im Wetter gen Himmel holen, ging Elia und Elisa von Gilgal.

1 Kön. 19, 16 ff.

2. Und Elia sprach zu Elisa: Bleib doch hier; denn der HErr hat mich nach Beth-El gefandt. Elisa aber sprach: So wahr der HErr lebt und deine Seele, ich verlass dich nicht! Und da sie hinab gen Beth-El kamen,

3. Gingen der Propheten Kinder, die zu Beth-El waren, heraus zu Elisa und sprachen zu ihm: Weißt du auch, daß der HErr wird deinen Herrn heute von deinen Häupten nehmen? Er aber sprach: Ich weiß es auch wohl, schweiget nur stille.

4. Und Elia sprach zu ihm: Elisa, bleibe doch hier; denn der HErr hat mich nach Jericho gefandt. Er aber sprach: So wahr der HErr lebt und deine Seele, ich verlass dich nicht! Und da sie nach Jericho kamen,

5. Traten der Propheten Kinder, die zu Jericho waren, zu Elisa und sprachen zu ihm: Weißt du auch, daß der HErr wird deinen Herrn heute von deinen Häupten nehmen? Er aber sprach: Ich weiß es auch wohl, schweiget nur stille.

6. Und Elia sprach zu ihm: Bleib doch hier; denn der HErr hat mich gesandt an den Jordan. Er aber sprach: So wahr der HErr lebt und deine Seele, ich verlass dich nicht! Und gingen die beiden rit einander.

7. Aber fünfzig Männer unter der Propheten Kindern gingen hin und traten gegenüber von ferne; aber die beiden standen am Jordan.

8. Da nahm Elia seinen Mantel und wickelte ihn zusammen und schlug ins Wasser; das teilte sich auf beiden Seiten, daß die beiden trocken durchhin gingen.

2 Mose 14, 21. 22. 3. Jof. 3, 16.

9. Und da sie hinüber kamen, sprach Elia zu Elisa: Bitte, was ich dir thun soll, ehe ich von dir genommen werde. Elisa sprach: Daß mir ein zwiefältig Teil an deinem Geiste werde.

10. Er sprach: Du hast ein Hartes gebeten; doch, so du mich sehen wirst, wenn ich von dir genommen werde, so wird's ja sein; wo nicht, so wird's nicht sein.

11. Und da sie mit einander gingen und rebeten, siehe, da kam ein feuriger Wagen mit feurigen Rossen, und schieden die beiden von einander; und Elia fuhr also im Wetter gen Himmel.

12. Elisa aber sah es und schrie: Mein Vater, mein Vater, Wagen Israels und seine Reiter! Und sah ihn nicht mehr. Und er faste seine Kleider und zerriß sie in zwei Stücke.

13. Und hob auf den Mantel Elia, der ihm entfallen war, und kehrte um und trat an das Ufer des Jordans;

14. Und nahm denselben Mantel Elia, der ihm entfallen war, und schlug ins Wasser und sprach: Wo ist nun der HErr, der Gott Elia? Und schlug ins Wasser; da teilte sich's auf beiden Seiten, und Elisa ging hindurch.

15. Und da ihn sahen der Propheten Kinder, die zu Jericho gegenüber waren, sprachen sie: Der Geist Elia ruht auf Elisa; und gingen ihm entgegen und beugten sich zur Erde,

16. Und sprachen zu ihm: Siehe, es sind unter deinen Knechten fünfzig Männer, starke Leute, die laß gehen und deinen Herrn suchen; vielleicht hat ihn der

Geist des HErrn genommen und irgend auf einen Berg, oder irgend in ein Thal geworfen. Er aber sprach: Lasset nicht gehen. 1 Kön. 18, 12.

17. Aber sie nötigten ihn, bis daß er sich schämte und sprach: Lasset hingehen. Und sie sandten hin fünfzig Männer und suchten ihn drei Tage; aber sie fanden ihn nicht,

18. Und kamen wieder zu ihm, als er noch zu Jericho war; und er sprach zu ihnen: Sagte ich euch nicht, ihr solltet nicht hingehen?

19. Und die Männer der Stadt sprachen zu Elisa: Siehe, es ist gut wohnen in dieser Stadt, wie mein Herr sieht; aber es ist böses Wasser, und das Land unfruchtbar. 2 Moje 15, 23.

20. Er sprach: Bringet mir her eine neue Schale und thut Salz darein. Und sie brachten's ihm.

21. Da ging er hinaus zu der Wasserquelle und warf das Salz darein und sprach: So spricht der HErr: Ich habe dies Wasser gesund gemacht; es soll hinfort kein Tod noch Unfruchtbarkeit daher kommen.

22. Also ward das Wasser gesund, bis auf diesen Tag, nach dem Wort Elisas, das er redete.

23. Und er ging von dannen hinauf gen Beth-El. Und als er auf dem Wege hinan ging, kamen kleine Knaben zur Stadt heraus und spotteten ihn und sprachen zu ihm: Kahlkopf, komm' herauf! Kahlkopf, komm' herauf!

24. Und er wandte sich um, und da er sie sah, fluchte er ihnen im Namen des HErrn. Da kamen zwei Bären aus dem Walde und zerrissen der Kinder zwei und vierzig. 17, 25.

25. Von dannen ging er auf den Berg Karmel und kehrte um von dannen nach Samaria.

Das 3. Kapitel.

Joram's Regierung, Krieg und Sieg wider die Moabiter.

Joram, der Sohn Ahabs, ward König über Israel zu Samaria, im achtzehnten Jahr Josaphats, des Königs Judas, und regierte zwölf Jahre; 1, 17.

2. Und that, was dem HErrn übel gefiel, doch nicht, wie sein Vater und seine Mutter; denn er that weg die Säule Baals, die sein Vater machen ließ. 1 Kön. 16, 32.

3. Aber er blieb hängen an den Sün-

den Jerobeams, des Sohns Nebats, der Israel sündigen machte, und ließ nicht davon. 1 Kön. 12, 26 ff.

4. Mesa aber, der Moabiter König, hatte viele Schafe und zinstete dem Könige Israels Wolle von hundert tausend Lämmern und von hundert tausend Widdern.

5. Da aber Ahab tot war, fiel der Moabiter König ab vom Könige Israels.

6. Da zog zur selben Zeit aus der König Joram von Samaria und ordnete das ganze Israel,

7. Und sandte hin zu Josaphat, dem Könige Judas, und ließ ihm sagen: Der Moabiter König ist von mir abgefallen; komm' mit mir, zu streiten wider die Moabiter. Er sprach: Ich will hinauf kommen; ich bin, wie du, und mein Volk, wie dein Volk, und meine Kasse, wie deine Kasse. 1 Kön. 22, 4 ff.

8. Und sprach: Durch welchen Weg wollen wir hinauf ziehen? Er sprach: Durch den Weg in der Wüste Edom.

9. Also zog hin der König Israels, der König Judas und der König Edoms. Und da sie sieben Tagereisen umher zogen, hatte das Heer und das Vieh, das unter ihnen war, kein Wasser.

10. Da sprach der König Israels: O wehe! Der HErr hat diese drei Könige geladen, daß er sie in der Moabiter Hände gebe.

11. Josaphat aber sprach: Ist kein Prophet des HErrn hier, daß wir den HErrn durch ihn ratfragen? Da antwortete einer unter den Knechten des Königs Israels und sprach: Hier ist Elisa, der Sohn Saphats, der Elia Wasser auf die Hände goß. Joh. 1, 27.

12. Josaphat sprach: Des HErrn Wort ist bei ihm. Also zogen zu ihm hinab der König Israels und Josaphat und der König Edoms.

13. Elisa aber sprach zum Könige Israels: Was hast du mit mir zu schaffen? Gehe hin zu den Propheten deines Vaters und zu den Propheten deiner Mutter. Der König Israels sprach zu ihm: Nein; denn der HErr hat diese drei Könige geladen, daß er sie in der Moabiter Hände gebe.

14. Elisa sprach: So wahr der HErr Zebaoth lebt, vor dem ich stehe, wenn ich nicht Josaphat, den König Judas, ansehe, ich wollte dich nicht ansehen noch achten.

15. So bringet mir nun einen Spielmann. Und da der Spielmann auf den Saiten spielte, kam die Hand des HErrn auf ihn. 1 Sam. 10, 5. 6. 16, 16.

16. Und er sprach: So spricht der Herr: Machet hier und da Graben an diesem Bach.

17. Denn so spricht der Herr: Ihr werdet keinen Wind noch Regen sehen; dennoch soll der Bach voll Wasser werden, daß ihr und eure Herden und euer Vieh trinket;

18. Dazu ist das ein Geringes vor dem Herrn; er wird auch die Moabiter in eure Hände geben,

19. Daß ihr schlagen werdet alle festen Städte und alle auserwählten Städte und werdet fällen alle guten Bäume und werdet verstopfen alle Wasserbrunnen und werdet allen guten Acker mit Steinen verderben.

20. Des Morgens aber, wenn man Speisopfer opfert, siehe, da kam ein Gewässer des Weges von Edom und füllte das Land mit Wasser.

21. Da aber alle Moabiter hörten, daß die Könige herauf zogen wider sie zu streiten; beriefen sie alle, die zur Rüstung alt genug und darüber waren, und traten an die Grenze.

22. Und da sie sich des Morgens frühe aufmachten, und die Sonne aufging auf das Gewässer, deutete die Moabiter das Gewässer ihnen gegenüber rot sein wie Blut;

23. Und sprachen: Es ist Blut; die Könige haben sich mit dem Schwert verderbt, und einer wird den andern geschlagen haben. Hui, Moab, mache dich nun zur Ausbeute!

24. Aber da sie zum Lager Israels kamen, machte sich Israhel auf und schlugen die Moabiter, und sie flohen vor ihnen. Aber sie kamen hinein und schlugen Moab.

25. Die Städte zerbrachen sie, und ein jeglicher warf seine Steine auf alle guten Acker und machten sie voll und verstopften alle Wasserbrunnen und füllten alle guten Bäume, bis daß nur die Steine zu Kirchareth überblieben; und die Schleuderer umgaben sie und schlugen sie.

26. Da aber der Moabiter König sah, daß ihm der Streit zu stark war, nahm er sieben hundert Mann zu sich, die das Schwert auszogen, heraus zu brechen wider den König Edoms; aber sie konnten nicht.

27. Da nahm er seinen ersten Sohn, der an seiner Statt sollte König werden, und opferte ihn zum Brandopfer auf der Mauer. Da kam ein großer Zorn über Israhel, daß sie von ihm abzogen, und lehrten wieder zum Lande.

Das 4. Kapitel.

Elisas fünf Wunderwerke.

Und es schrie ein Weib unter den Weibern der Kinder der Propheten zu Elisa und sprach: Dein Knecht, mein Mann, ist gestorben; so weißt du, daß er, dein Knecht, den Herrn fürchtete. Nun kommt der Schuldbherr und will meine beiden Kinder nehmen zu eignen Knechten. Mt. 18, 25.

2. Elisa sprach zu ihr: Was soll ich dir thun? Sage mir, was hast du im Hause? Sie sprach: Deine Magd hat nichts im Hause denn einen Ölkrug. 1 Kön. 17, 12.

3. Er sprach: Gehe hin und bitte draußen von allen deinen Nachbarinnen leere Gefäße, und derselben nicht wenige;

4. Und gehe hinein und schließ die Thür zu hinter dir und deinen Söhnen und gieß in alle Gefäße; und wenn du sie gefüllt hast, so stelle sie hin.

5. Sie ging hin und schloß die Thür zu hinter sich und ihren Söhnen; die brachten ihr die Gefäße zu, so groß sie ein.

6. Und da die Gefäße voll waren, sprach sie zu ihrem Sohn: Lange mir noch ein Gefäß her. Er sprach zu ihr: Es ist kein Gefäß mehr hier. Da stand das Öl.

7. Und sie ging hin und sagte es dem Manne Gottes an. Er sprach: Gehe hin, verkaufe das Öl und bezahle deinem Schuldbherrn; du aber und deine Söhne nähret euch von dem übrigen.

8. Und es begab sich zu der Zeit, daß Elisa ging nach Sunem. Dasselbst war eine reiche Frau, die hielt ihn, daß er bei ihr aß. Und so oft er nun dasselbst durchzog, kehrte er zu ihr ein und aß bei ihr.

9. Und sie sprach zu ihrem Manne: Siehe, ich merke, daß dieser ein heiliger Mann Gottes ist, der immerdar hier durchgeht:

10. Laß uns ihm eine kleine bretterne Kammer oben machen und ein Bett, Tisch, Stuhl und Leuchter hinein setzen, auf daß, wenn er zu uns kommt, er dahin sich thue.

11. Und es begab sich zu der Zeit, daß er hinein kam und legte sich oben in die Kammer und schlief darinnen;

12. Und sprach zu seinem Knaben Gehazi: Rufe die Sunamitin. Und da er sie rief, trat sie vor ihn.

13. Er sprach zu ihm: Sage ihr: Siehe, du hast uns all diesen Dienst gethan; was soll ich dir thun? Hast du eine Sache an den König oder an den Feldhauptmann? Sie sprach: Ich wohne unter meinem Volke.

14. Er sprach: Was ist ihr denn zu thun? Gehasi sprach: Ach, sie hat keinen Sohn, und ihr Mann ist alt.

15. Er sprach: Rufe sie. Und da er sie rief, trat sie in die Thür.

16. Und er sprach: Um diese Zeit über ein Jahr sollst du einen Sohn Herzen. Sie sprach: Ach nicht, mein Herr, du Mann Gottes, lüge deiner Magd nicht.

1 Mose 18, 10. 14.

17. Und die Frau ward schwanger und gebar einen Sohn, um dieselbe Zeit über ein Jahr, wie ihr Elisa geredet hatte.

18. Da aber das Kind groß ward, begab sich's, daß es hinaus zu seinem Vater zu den Schnittern ging;

19. Und sprach zu seinem Vater: O, mein Haupt, mein Haupt! Er sprach zu seinem Knaben: Bringe ihn zu seiner Mutter.

1 Kön. 17, 17 ff.

20. Und er nahm ihn und brachte ihn hinein zu seiner Mutter; und sie setzte ihn auf ihren Schoß, bis an den Mittag, da starb er.

21. Und sie ging hinauf und legte ihn aufs Bett des Mannes Gottes, schloß zu und ging hinaus;

22. Und rief ihren Mann und sprach: Sende mir der Knaben einen und eine Eselin; ich will zu dem Manne Gottes und wieder kommen.

23. Er sprach: Warum willst du zu ihm? Ist doch heute nicht Neumond noch Sabbat. Sie sprach: Es ist gut.

24. Und sie sattelte die Eselin und sprach zum Knaben: Treibe fort und säume mich nicht beim Reiten, ich sage dir's denn.

25. Also zog sie hin und kam zu dem Manne Gottes auf den Berg Karmel. Als aber der Mann Gottes sie von ferne sah, sprach er zu seinem Knaben Gehasi: Siehe, die Sunamitin ist da.

26. So lauf ihr nun entgegen und frage sie, ob's ihr und ihrem Manne und Sohn wohl gehe. Sie sprach: Wohl.

27. Da sie aber zu dem Manne Gottes auf den Berg kam, hielt sie ihn bei seinen Füßen; Gehasi aber trat herzu, daß er sie abstieße. Aber der Mann Gottes sprach: Laß sie; denn ihre Seele ist betrübt, und der Herr hat's mir verborgen und nicht angezeigt.

28. Sie sprach: Hab ich einen Sohn gebeten von meinem Herrn? Sagte ich nicht, du solltest mich nicht täuschen?

29. Er sprach zu Gehasi: Gürte deine Lenden und nimm meinen Stab in deine Hand und gehe hin; so dir jemand be-

gegnet, so grüße ihn nicht, und grüßt dich jemand, so dank ihm nicht; und lege meinen Stab auf des Knaben Antlitz.

30. Die Mutter aber des Knaben sprach: So wahr der Herr lebt und deine Seele, ich lasse nicht von dir! Da machte er sich auf und ging ihr nach.

31. Gehasi aber ging vor ihnen hin und legte den Stab dem Knaben aufs Antlitz; da war aber keine Stimme noch Fühlen. Und er ging wiederum ihm entgegen und zeigte ihm an und sprach: Der Knabe ist nicht aufgewacht.

32. Und da Elisa ins Haus kam, siehe, da lag der Knabe tot auf seinem Bette.

33. Und er ging hinein und schloß die Thür zu hinter ihnen beiden und betete zu dem Herrn;

Upg. 9, 40.

34. Und stieg hinauf und legte sich auf das Kind und legte seinen Mund auf des Kindes Mund und seine Augen auf seine Augen und seine Hände auf seine Hände; und breitete sich also über ihn, daß des Kindes Leib warm ward.

35. Er aber stand wieder auf und ging im Hause einmal hierher und daher und stieg hinauf und breitete sich über ihn. Da schnaubte der Knabe siebenmal, danach that der Knabe seine Augen auf.

36. Und er rief Gehasi und sprach: Rufe die Sunamitin. Und da er sie rief, kam sie hinein zu ihm. Er sprach: Da nimm hin deinen Sohn. Hebr. 11, 35.

37. Da kam sie und fiel zu seinen Füßen und beugte sich zur Erde; und nahm ihren Sohn und ging hinaus.

38. Da aber Elisa wieder nach Gilgal kam, ward Teuring im Lande, und die Kinder der Propheten wohnten vor ihm. Und er sprach zu seinem Knaben: Setze einen großen Topf auf und koche ein Gemüse für die Kinder der Propheten.

39. Da ging einer aufs Feld, daß er Kraut läse, und fand wilde Ranken und las davon Koloquinten, sein Kleid voll; und da er kam, schnitt er's in den Topf zum Gemüse; denn sie kannten's nicht.

40. Und da sie es ausschütteten für die Männer zu essen, und sie von dem Gemüse aßen, schrieten sie und sprachen: O Mann Gottes, der Tod im Topfel denn sie konnten's nicht essen.

41. Er aber sprach: Bringet Mehl her. Und er that's in den Topf und sprach: Schütte es dem Volk vor, daß sie essen. Da war nichts Böses in dem Topf.

42. Es kam aber ein Mann von Baal Salifa und brachte dem Mann Gottes

Erstling-Brot; nämlich zwanzig Gerstbrote und neues Getreide in seinem Kleide. Er aber sprach: Gib's dem Volke, daß sie essen.

43. Sein Diener sprach: Was soll ich hundert Mann an dem geben? Er sprach: Gib dem Volke, daß sie essen. Denn so spricht der HErr: Man wird essen, und wird überbleiben. Joh. 6, 9.

44. Und er legte es ihnen vor, daß sie aßen; und blieb noch über, nach dem Worte des HErrn. Wt. 8, 8.

Das 5. Kapitel.

Heilung des Naeman. Strafe des Gehasi.

Naeman, der Feldhauptmann des Königs zu Syrien, war ein trefflicher Mann vor seinem Herrn und hoch gehalten; denn durch ihn gab der HErr Heil in Syrien. Und er war ein gewaltiger Mann, und aussäßig.

2. Die Kriegersleute aber in Syrien waren heraus gefallen und hatten eine kleine Dirne weggeführt aus dem Lande Israhel, die war am Dienste des Weibes Naemans.

3. Die sprach zu ihrer Frau: Ach, daß mein Herr wäre bei dem Propheten zu Samaria, der würde ihn von seinem Aussatz los machen.

4. Da ging er hinein zu seinem Herrn und sagte es ihm an und sprach: So und so hat die Dirne aus dem Lande Israhel geredet.

5. Der König zu Syrien sprach: So ziehe hin; ich will dem Könige Israhels einen Brief schreiben. Und er zog hin und nahm mit sich zehn Zentner Silber und sechs tausend Gulden und zehn Feierkleider.

6. Und brachte den Brief dem Könige Israhels, der lautete also: Wenn dieser Brief zu dir kommt, siehe, so wisse, ich habe meinen Knecht Naeman zu dir gesandt, daß du ihn von seinem Aussatz los machest.

7. Und da der König Israhels den Brief las, zerriß er seine Kleider und sprach: Bin ich denn Gott, daß ich töten und lebendig machen könnte, daß er zu mir schickt, daß ich den Mann von seinem Aussatz los mache? Merket und sehet, wie sucht er Ursache zu mir.

8. Da das Elisa, der Mann Gottes, hörte, daß der König Israhels seine Kleider zerrissen hatte, sandte er zu ihm und ließ ihm sagen: Warum hast du deine Kleider zerrissen? Laß ihn zu mir kom-

men, daß er inne werde, daß ein Prophet in Israhel ist.

9. Also kam Naeman mit Rossen und Wagen und hielt vor der Thür am Hause Elisas.

10. Da sandte Elisa einen Boten zu ihm und ließ ihm sagen: Gehe hin und wasche dich siebenmal im Jordan; so wird dir dein Fleisch wieder erstattet und wirst rein werden.

11. Da erzürnte Naeman und zog weg und sprach: Ich meinte, er sollte zu mir heraus kommen und hertreten und den Namen des HErrn, seines Gottes, anrufen und mit seiner Hand über die Stätte fahren und den Aussatz also abthun.

12. Sind nicht die Wasser Amana und Pharphar zu Damaskus besser denn alle Wasser in Israhel, daß ich mich drinnen wüsche und rein würde? Und wandte sich und zog weg mit Jorn.

13. Da machten sich seine Knechte zu ihm, rebeten mit ihm und sprachen: Lieber Vater, wenn dich der Prophet etwas Großes hätte gegeben, solltest du es nicht thun? Wie vielmehr, so er zu dir sagt: Wasche dich, so wirst du rein.

14. Da stieg er ab und taufte sich im Jordan siebenmal, wie der Mann Gottes geredet hatte; und sein Fleisch ward wieder erstattet, wie ein Fleisch eines jungen Knaben, und ward rein. Wt. 4, 27.

15. Und er kehrte wieder zu dem Manne Gottes samt seinem ganzen Heer. Und da er hinein kam, trat er vor ihn und sprach: Siehe, ich weiß, daß kein Gott ist in allen Länden, ohne in Israhel; so nimm nun einen Segen von deinem Knechte.

16. Er aber sprach: So wahr der HErr lebt, vor dem ich stehe, ich nehme es nicht! Und er nötigte ihn, daß er's nähme; aber er wollte nicht. Wt. 10, 8. Wpa. 8, 20.

17. Da sprach Naeman: Möchte denn deinem Knechte nicht gegeben werden dieser Erde eine Last, so viel zwei Maultiere tragen? Denn dein Knecht will nicht mehr andern Göttern Brand- und Schlachtopfer thun, sondern dem HErrn;

18. Nur darin wolle der HErr deinem Knecht gnädig sein, wo ich anbete im Hause Rimmons, wenn mein Herr ins Haus Rimmons geht, daselbst anzubeten, und er sich an meine Hand lehnt.

19. Er sprach zu ihm: Ziehe hin mit Frieden. Und als er von ihm weggezogen war einen Feldweg weit,

20. Gedachte Gehasi, der Knabe Elisas,

des Mannes Gottes: Siehe, mein Herr hat diesen Syrer Naeman verschont, daß er nichts von ihm hat genommen, was er gebracht hat. So wahr der Herr lebt, ich will ihm nachlaufen und etwas von ihm nehmen.

21. Also jagte Gehazi dem Naeman nach. Und da Naeman sah, daß er ihm nachließ, stieg er vom Wagen ihm entgegen und sprach: Geht es recht zu?

22. Er sprach: Ja. Aber mein Herr hat mich gefandt und läßt dir sagen: Siehe, jetzt sind zu mir gekommen vom Gebirge Ephraim zwei Knaben aus der Propheten Kindern; gib ihnen einen Zentner Silber und zwei Feierkleider.

23. Naeman sprach: Nimm doch zwei Zentner. Und er nötigte ihn und band zwei Zentner Silber in zwei Beutel und zwei Feierkleider und gab's zwei seiner Knaben, die trugen's vor ihm her.

24. Und da er an den Hügel kam, nahm er's von ihren Händen und legte es beiseite im Hause und ließ die Männer gehen.

25. Und da sie weg waren, trat er vor seinen Herrn. Und Elisa sprach zu ihm: Woher, Gehazi? Er sprach: Dein Knecht ist weder hierhin noch dahin gegangen.

26. Er aber sprach zu ihm: Wandelte nicht mein Herz [mit dir], da der Mann umkehrte von seinem Wagen dir entgegen? War das die Zeit, Silber und Kleider zu nehmen, Ölgärten, Weinberge, Schafe, Rinder, Knechte und Mägde?

27. Aber der Aussatz Naemans wird dir anhangen und deinem Samen ewiglich. Da ging er von ihm hinaus, ausfähig wie Schnee.

Das 6. Kapitel.

Vom Schwimmenden Eisen. Blindheit der Syrer. Hungersnot zu Samaria.

Die Kinder der Propheten sprachen zu Elisa: Siehe, der Raum, da wir vor dir wohnen, ist uns zu enge;

2. Laß uns an den Jordan gehen, und einen jeglichen daselbst Holz holen, daß wir uns daselbst eine Stätte bauen, da wir wohnen. Er sprach: Geht hin.

3. Und einer sprach: Gehe doch mit deinen Knechten. Er sprach: Ich will mit gehen.

4. Und er ging mit ihnen. Und da sie an den Jordan kamen, hieben sie Holz ab;

5. Und da einer ein Holz fällt, fiel das Eisen ins Wasser. Und er schrie und sprach: O weh, mein Herr! dazu ist es entlehnt.

6. Aber der Mann Gottes sprach: Wo ist's entfallen? Und da er ihm den Ort zeigte, schnitt er ein Holz ab und stieß daselbst hin; da schwamm das Eisen.

7. Und er sprach: Heb's auf. Da rechte er seine Hand aus und nahm's.

8. Und der König aus Syrien führte einen Krieg wider Israel und beratschlagte sich mit seinen Knechten und sprach: Wir wollen uns lagern da und da.

9. Aber der Mann Gottes sandte zum Könige Israels und ließ ihm sagen: Hüte dich, daß du nicht an den Ort ziehest; denn die Syrer steigen daselbst herab.

10. So sandte denn der König Israels hin an den Ort, den ihm der Mann Gottes gesagt, und ihn gewarnt hatte, und hüte sich daselbst; und that das nicht einmal oder zweimal allein.

11. Da ward das Herz des Königs zu Syrien unmunts darüber, und rief seine Knechte und sprach zu ihnen: Wollt ihr mir denn nicht anlagen, wer aus den Unsern es mit dem Könige Israels hält?

12. Da sprach seiner Knechte einer: Nicht also, mein Herr König; sondern Elisa, der Prophet in Israel, sagt's alles dem Könige Israels, was du in der Kammer redest, da dein Lager ist.

13. Er sprach: So gehet hin und sehet, wo er ist, daß ich hinsende und lasse ihn holen. Und sie zeigten ihm an und sprachen: Siehe, er ist zu Dothan.

14. Da sandte er hin Rosß und Wagen und eine große Macht; und da sie bei der Nacht hinkamen, umgaben sie die Stadt.

15. Und der Diener des Mannes Gottes stand früh auf, daß er sich aufmachte und auszöge, und siehe, da lag eine Macht um die Stadt mit Rossen und Wagen. Da sprach sein Knabe zu ihm: O weh, mein Herr! wie wollen wir nun thun?

16. Er sprach: Fürchte dich nicht; denn derer ist mehr, die bei uns sind, denn derer, die bei ihnen sind.

17. Und Elisa betete und sprach: Herr, öffne ihm die Augen, daß er sehe! Da öffnete der Herr dem Knaben seine Augen, daß er sah; und siehe, da war der Berg voll feuriger Rosse und Wagen um Elisa her.

18. Und da sie zu ihm hinab kamen, bat Elisa und sprach: Herr, schlage dies Volk mit Blindheit! Und er schlug sie mit Blindheit, nach dem Wort Elisas.

19. Und Elisa sprach zu ihnen: Dies ist nicht der Weg, noch die Stadt. Folget mir nach, ich will euch führen zu

dem Manne, den ihr sucht. Und führte sie nach Samaria.

20. Und da sie nach Samaria kamen, sprach Elisa: HErr, öffne diesen die Augen, daß sie sehen! Und der HErr öffnete ihnen die Augen, daß sie sahen; und siehe, da waren sie mitten in Samaria.

21. Und der König Israels, da er sie sah, sprach er zu Elisa: Mein Vater, soll ich sie schlagen?

22. Er sprach: Du sollst sie nicht schlagen. Welche du mit deinem Schwert und Bogen fängst, schlägst du die? Setze ihnen Brot und Wasser vor, daß sie essen und trinken; und laß sie zu ihrem Herrn ziehen.

23. Da ward ein großes Mahl zuge richtet. Und da sie gegessen und getrunken hatten, ließ er sie gehen, daß sie zu ihrem Herrn zogen. Seitdem kamen Streifzüge der Syrer nicht mehr ins Land Israel.

24. Nach diesem begab sich's, daß Ben Hadad, der König zu Syrien, all sein Heer versammelte, und zog herauf und belagerte Samaria.

25. Und es war eine große Teurung zu Samaria; sie aber belagerten die Stadt, bis daß ein Efelkopf achtzig Silberlinge, und ein Viertel Kab Taubenmist fünf Silberlinge galt.

26. Und da der König Israels zur Mauer ging, schrie ihn ein Weib an und sprach: Hilf mir, mein Herr König!

27. Er sprach: Hilft dir der HErr nicht, woher soll ich dir helfen? von der Tenne, oder von der Kelter?

28. Und der König sprach zu ihr: Was ist dir? Sie sprach: Dies Weib sprach zu mir: Gib deinen Sohn her, daß wir heute essen; morgen wollen wir meinen Sohn essen.

29. So haben wir meinen Sohn gekocht und gegessen. Und ich sprach zu ihr am andern Tage: Gib deinen Sohn her und laß uns essen; aber sie hat ihren Sohn versteckt. 5 Mose 28, 53 ff.

30. Da der König die Worte des Weibes hörte, zerriß er seine Kleider, indem er zur Mauer ging. Da sah alles Volk, daß er einen Saß unten am Leibe an hatte.

31. Und er sprach: Gott thue mir dies und das, wo das Haupt Elisas, des Sohns Saphats, heute auf ihm stehen wird.

32. Elisa aber saß in seinem Hause, und die Ältesten saßen bei ihm. Und er sandte einen Mann vor sich her. Aber ehe der Bote zu ihm kam, sprach er zu den Ältesten: Habt ihr gesehen, wie dies Nordkind hat hergeschandt, daß er mein

Haupt abreiße? Sehet zu, wenn der Bote kommt, daß ihr die Thür zuschließet, und stoßet ihn mit der Thür weg. Siehe, das Krauschen der Füße seines HErrn folgt ihm nach.

33. Da er noch also mit ihnen redete, siehe, da kam der Bote zu ihm hinab und sprach: Siehe, solches Übel kommt von dem HErrn; was soll ich mehr von dem HErrn erwarten?

Das 7. Kapitel.

Schnelle Wohlfeilheit zu Samaria.

Elisa aber sprach: Höret des HErrn Wort! So spricht der HErr: Morgen um diese Zeit wird ein Scheffel Semmelmehl einen Sekel gelten und zwei Scheffel Gerste einen Sekel unter dem Thor zu Samaria.

2. Da antwortete ein Ritter, auf welches Hand sich der König lehnte, dem Manne Gottes und sprach: Und wenn der HErr Fenster am Himmel machte, wie könnte solches geschehen? Er sprach: Siehe da, mit deinen Augen wirst du es sehen, und nicht davon essen. 5, 18.

3. Und es waren vier aussägige Männer vor dem Thor; und einer sprach zum andern: Was wollen wir hier bleiben, bis wir sterben? 3 Mose 13, 46.

4. Wenn wir gleich gedächten in die Stadt zu kommen, so ist Teurung in der Stadt, und müßten doch daselbst sterben; bleiben wir aber hier, so müssen wir auch sterben. So laßt uns nun hingehen und zu dem Heer der Syrer fallen. Lassen sie uns leben, so leben wir; töten sie uns, so sind wir tot.

5. Und machten sich in der Frühe auf, daß sie zum Heer der Syrer kämen. Und da sie vorne an den Ort des Heers kamen, siehe, da war niemand.

6. Denn der HErr hatte die Syrer lassen hören ein Getöse von Rossen, Wagen und großer Heerskraft, daß sie unter einander sprachen: Siehe, der König Israels hat wider uns gedingt die Könige der Hethiter und die Könige der Ägypter, daß sie über uns kommen sollen.

7. Und machten sich auf und flohen in der Frühe und ließen ihre Hütten, Rosse und Esel im Lager, wie es stand, und flohen mit ihrem Leben davon.

8. Als nun die Aussägigen an den Ort des Lagers kamen, gingen sie in der Hütten eine, aßen und tranken und nahmen Silber, Gold und Kleider und gingen hin und verbargen es. Und kamen

wieder und gingen in eine andre Hütte und nahmen daraus und gingen hin und verbargen es.

9. Aber einer sprach zum andern: Laßt uns nicht also thun; dieser Tag ist ein Tag guter Botschaft; wo wir das verschweigen und harren, bis daß lichter Morgen wird, wird unsre Mißthat gefunden werden. So laßt uns nun hingehen, daß wir kommen und ansagen dem Hause des Königs.

10. Und da sie kamen, riefen sie die Thorchüter der Stadt und sagten's ihnen an und sprachen: Wir sind zum Lager der Syrer gekommen, und siehe, es ist niemand da, noch keine Menschenstimme; sondern Kofse und Gel angebunden, und die Hütten, wie sie stehen.

11. Da riefen die Thorchüter, daß man es drinnen ansagte im Hause des Königs.

12. Und der König stand auf in der Nacht und sprach zu seinen Knechten: Laßt euch sagen, wie die Syrer mit uns umgehen. Sie wissen, daß wir Hunger leiden, und sind aus dem Lager gegangen, daß sie sich im Felde verkröchen, und denken: Wenn sie aus der Stadt gehen, wollen wir sie lebendig greifen und in die Stadt kommen.

13. Da antwortete seiner Knechte einer und sprach: Man nehme fünf der Kofse, die noch drinnen sind übergeblieben, (siehe, sie sind wie die ganze Menge Israels, die drinnen übergeblieben ist, siehe, sie sind wie die ganze Menge Israels, die dahin ist,) die laßt uns senden und befehen.

14. Da nahmen sie zwei Wagen mit Rossen; und der König sandte sie dem Heer der Syrer nach und sprach: Ziehet hin und befehet.

15. Und da sie ihnen nachzogen bis an den Jordan, siehe, da lag der ganze Weg voll Kleider und Geräte, welche die Syrer von sich geworfen hatten, da sie eilten. Und da die Boten wieder kamen und sagten's dem Könige an,

16. Ging das Volk hinaus und beraubte das Lager der Syrer. Und es galt ein Scheffel Semmelmehl einen Sekel und zwei Scheffel Gerste auch einen Sekel, nach dem Wort des HErrn. **2. 1.**

17. Aber der König bestellte den Ritter, auf dessen Hand er sich lehnte, zum Aufseher unter das Thor; und das Volk zertrat ihn im Thor, daß er starb, wie der Mann Gottes geredet hatte, da der König zu ihm hinab kam.

18. Und es geschah, wie der Mann Got-

tes dem Könige sagte, da er sprach: Morgen um diese Zeit werden zwei Scheffel Gerste einen Sekel gelten und ein Scheffel Semmelmehl einen Sekel unter dem Thor zu Samaria;

19. Und der Ritter dem Manne Gottes antwortete und sprach: Siehe, wenn der HErr Fenster am Himmel machte, wie möchte solches geschehen? Er aber sprach: Siehe, mit deinen Augen wirst du es sehen, und nicht davon essen.

20. Und es ging ihm eben also; denn das Volk zertrat ihn im Thor, daß er starb.

Das 8. Kapitel.

Siebenjährige Teurung. Veränderung im Königreich der Syrer. Joram und Ahasja, Könige in Juda.

Elisa redete mit dem Weibe, des Sohn er hatte lebendig gemacht, und sprach: Mache dich auf und gehe hin mit deinem Hause und sei Fremdling, wo du fannst; denn der HErr wird eine Teurung rufen, die wird ins Land kommen sieben Jahre lang. **4, 17 ff. 1 Mose 41, 30.**

2. Das Weib machte sich auf und that, wie der Mann Gottes sagte, und zog hin mit ihrem Hause und war Fremdling in der Philister Lande sieben Jahre.

3. Da aber die sieben Jahre um waren, kam das Weib wieder aus der Philister Lande; und sie ging aus, den König anzuschreien um ihr Haus und Acker.

4. Der König aber redete mit Gehazi, dem Knaben des Mannes Gottes, und sprach: Erzähle mir alle großen Thaten, die Elisa gethan hat.

5. Und indem er dem Könige erzählte, wie er hätte einen Toten lebendig gemacht, siehe, da kam eben dazu das Weib, des Sohn er hatte lebendig gemacht, und schrie den König an um ihr Haus und Acker. Da sprach Gehazi: Mein Herr König, dies ist das Weib; und dies ist ihr Sohn, den Elisa hat lebendig gemacht.

6. Und der König fragte das Weib; und sie erzählte es ihm. Da gab ihr der König einen Kämmerer und sprach: Schaffe ihr wieder alles, was ihr ist; dazu alles Einkommen des Ackers, seit der Zeit sie das Land verlassen hat bis hierher.

7. Und Elisa kam nach Damastus. Da lag Ben Hadad, der König zu Syrien, krank; und man sagte es ihm an und sprach: Der Mann Gottes ist hergekommen.

8. Da sprach der König zu Hazael: Nimm Geschenke mit dir und gebe dem Manne Gottes entgegen und frage den

Herrn durch ihn und sprich, ob ich von dieser Krankheit möge genesen?

9. Hasael ging ihm entgegen und nahm Geschenke mit sich und allerlei Güter von Damaskus, vierzig Kamele Last. Und da er kam, trat er vor ihn und sprach: Dein Sohn Ben Hadad, der König zu Syrien, hat mich zu dir gesandt und läßt dir sagen: Kann ich auch von dieser Krankheit genesen?

10. Elisa sprach zu ihm: Gehe hin und sage ihm: Du wirst genesen. Aber der Herr hat mir gezeigt, daß er des Todes sterben wird.

11. Und der Mann Gottes sah ihn ernst an, bis daß er betreten ward und weinte.

12. Da sprach Hasael: Warum weint mein Herr? Er sprach: Ich weiß, was Übels du den Kindern Israhel thun wirst. Du wirst ihre festen Städte mit Feuer verbrennen und ihre junge Mannschaft mit dem Schwert erwürgen und ihre jungen Kinder töten und ihre schwangeren Weiber zerhauen.

13. Hasael sprach: Was ist dein Knecht, der Hund, daß er solch großes Ding thun sollte? Elisa sprach: Der Herr hat mir gezeigt, daß du König zu Syrien sein wirst. 1 Sam. 24, 15.

14. Und er ging weg von Elisa und kam zu seinem Herrn, der sprach zu ihm: Was sagte dir Elisa? Er sprach: Er sagte mir: Du wirst genesen.

15. Des andern Tags aber nahm er die Decke und tunkte sie in Wasser und breitete sie über sein Gesicht; da starb er. Und Hasael ward König an seiner Statt.

16. Im fünften Jahr Joram's, des Sohnes Ahabs, des Königs Israhels, ward Joram, der Sohn Josaphats, König in Juda. 2 Chr. 21, 1 ff.

17. Zwei und dreißig Jahre alt war er, da er König ward, und regierte acht Jahre zu Jerusalem;

18. Und wandelte auf dem Wege der Könige Israhels, wie das Haus Ahabs that; denn Ahabs Tochter war sein Weib; und er that, was dem Herrn übel gefiel.

19. Aber der Herr wollte Juda nicht verderben, um seines Knechts David willen, wie er ihm geredet hatte, ihm zu geben eine Leuchte unter seinen Kindern immerdar. 2 Sam. 7, 13. 1 Kön. 11, 35.

20. Zu seiner Zeit fielen die Edomiter ab von Juda und machten einen König über sich.

21. Und Joram war nach Bair gezogen

und alle Wagen mit ihm und hatte sich des Nachts aufgemacht und die Edomiter geschlagen, die um ihn her waren, dazu die Obersten über die Wagen, daß das Volk floh in seine Hütten.

22. Doch fielen die Edomiter ab von Juda bis auf diesen Tag. Auch fiel zur selben Zeit ab Libna.

23. Was aber mehr von Joram zu sagen ist, und alles, was er gethan hat, siehe, das ist geschrieben in der Chronika der Könige Judas.

24. Und Joram entschlief mit seinen Vätern und ward begraben mit seinen Vätern in der Stadt Davids. Und Ahasja, sein Sohn, ward König an seiner Statt. 2 Chr. 22, 1 ff.

25. Im zwölften Jahre Joram's, des Sohnes Ahabs, des Königs Israhels, ward Ahasja, der Sohn Joram's, König in Juda.

26. Zwei und zwanzig Jahre alt war Ahasja, da er König ward, und regierte ein Jahr zu Jerusalem. Seine Mutter hieß Athalia, eine Tochter Amris, des Königs Israhels. 11, 1.

27. Und wandelte auf dem Wege des Hauses Ahabs und that, was dem Herrn übel gefiel, wie das Haus Ahabs; denn er war Schwager im Hause Ahabs.

28. Und er zog mit Joram, dem Sohn Ahabs, in Streit wider Hasael, den König zu Syrien, gen Ramoth in Gilead; aber die Syrer schlugen Joram.

29. Da fehrte Joram, der König, um, daß er sich heilen ließe zu Jesreel von den Schlägen, die ihm die Syrer geschlagen hatten zu Rama, da er mit Hasael, dem Könige zu Syrien, stritt. Und Ahasja, der Sohn Joram's, der König Judas, kam hinab, zu besuchen Joram, den Sohn Ahabs, zu Jesreel; denn er lag krank. 9, 15.

Das 9. Kapitel.

Jehu zum Könige gesalbt. Tod Joram's, Ahasjas und der Nebel.

Elisa aber, der Prophet, rief der Propheten Kinder einen und sprach zu ihm: Gürtle deine Lenden und nimm diesen Otkrug mit dir und gehe hin nach Ramoth in Gilead.

2. Und wenn du dahin kommst, wirst du daselbst sehen Jehu, den Sohn Josaphats, des Sohns Nimfiss; und gehe hinein und heiß ihn aufstehen unter seinen Brüdern und führe ihn in die innerste Kammer;

3. Und nimm den Ölkrug und schütte es auf sein Haupt und sprich: So sagt der HErr: Ich habe dich zum Könige über Israel gesalbt. Und sollst die Thür aufthun und fliehen und nicht verziehen.

4. Und der Jüngling, des Propheten Knabe, ging hin nach Ramoth in Gilead.

5. Und da er hinein kam, siehe, da saßen die Hauptleute des Heers. Und er sprach: Ich habe dir, Hauptmann, was zu sagen. Jehu sprach: Welchem unter uns allen? Er sprach: Dir, Hauptmann.

6. Da stand er auf und ging hinein. Er aber schüttete das Öl auf sein Haupt und sprach zu ihm: So sagt der HErr, der Gott Israels: Ich habe dich zum Könige gesalbt über des HErrn Volk Israel;

7. Und du sollst das Haus Ahabs, deines Herrn, schlagen, daß ich das Blut der Propheten, meiner Knechte, und das Blut aller Knechte des HErrn räche von der Hand Izebels;

8. Daß das ganze Haus Ahabs umkomme. Und ich will von Ahab ausrotten einen jeglichen männlichen Nachkommen, den Knaben und den Erwachsenen;

9. Und will das Haus Ahabs machen, wie das Haus Jerobeams, des Sohns Nebats, und wie das Haus Baesas, des Sohns Ahias; 1 Kön. 15, 29. 16, 3

10. Und die Hunde sollen Izebel fressen auf dem Acker zu Jesreel, und soll sie niemand begraben. Und er that die Thür auf und floh. 1 Kön. 21, 23.

11. Und da Jehu heraus ging zu den Knechten seines Herrn, sprach man zu ihm: Steht's wohl? Warum ist dieser Rasende zu dir gekommen? Er sprach zu ihnen: Ihr kennt doch den Mann wohl und was er sagt.

12. Sie sprachen: Das ist nicht wahr, sage es uns aber an. Er sprach: So und so hat er mit mir geredet und gesagt: So spricht der HErr: Ich habe dich zum Könige über Israel gesalbt.

13. Da eilten sie, und nahm ein jeglicher sein Kleid und legte es unter ihn auf die hohen Stufen; und bliesen mit der Posaune und sprachen: Jehu ist König geworden.

14. Also machte Jehu, der Sohn Josaphats, des Sohns Nimsis, einen Bund wider Joram. (Joram aber hatte Ramoth in Gilead mit ganz Israel wider Haseel, den König zu Syrien, bewahrt;

15. Joram aber, der König, war wieder gekommen, daß er sich heilen ließe zu Jesreel von den Schlägen, die ihm die

Syrer geschlagen hatten, da er stritt mit Haseel, dem Könige zu Syrien.) Und Jehu sprach: Wenn ihr wollt, so soll niemand entrinnen aus der Stadt, daß er hingehe und ansage zu Jesreel. 8, 29.

16. Und er fuhr und zog gen Jesreel; denn Joram lag daselbst. So war Ahasja, der König Judas, hinab gekommen, Joram zu befehlen.

17. Der Wächter aber, der auf dem Turm zu Jesreel stand, sah den Haufen Jehus kommen und sprach: Ich sehe einen Haufen. Da sprach Joram: Nimm einen Reiter und sende ihnen entgegen und sprich: Ist's Friede?

18. Und der Reiter ritt hin ihm entgegen und sprach: So sagt der König: Ist's Friede? Jehu sprach: Was geht dich der Friede an? Wende dich hinter mich. Der Wächter verkündigte und sprach: Der Bote ist zu ihnen gekommen und kommt nicht wieder.

19. Da sandte er einen andern Reiter. Da der zu ihm kam, sprach er: So spricht der König: Ist's Friede? Jehu sprach: Was geht dich der Friede an? Wende dich hinter mich.

20. Das verkündigte der Wächter und sprach: Er ist zu ihnen gekommen und kommt nicht wieder. Und es ist ein Treiben, wie das Treiben Jehus, des Sohnes Nimsis; denn er treibt, als ob er unsinnig wäre.

21. Da sprach Joram: Spannet an! Und man spannte seinen Wagen an; und sie zogen aus, Joram, der König Israels, und Ahasja, der König Judas, ein jeglicher auf seinem Wagen, daß sie Jehu entgegen kämen; und sie trafen ihn an auf dem Acker Naboths, des Jesreeliten. 1 Kön. 21, 1.

22. Und da Joram Jehu sah, sprach er: Jehu, ist's Friede? Er aber sprach: Was Friede? Deiner Mutter Izebel Hurerei und Zauberei wird immer größer.

23. Da wandte Joram seine Hand und floh und sprach zu Ahasja: Es ist Verrätherei, Ahasja!

24. Aber Jehu faßte den Bogen und schoß Joram zwischen die Arme, daß der Pfeil durch sein Herz ausfuhr, und fiel in seinen Wagen.

25. Und er sprach zu seinem Ritter Bidekar: Nimm und wirf ihn auf das Ackerstück Naboths, des Jesreeliten. Denn ich gedenke, daß du mit mir auf einem Wagen seinem Vater Ahab nachfuhrest, da der HErr solchen Spruch über ihn erhob. 1 Kön. 22, 38 ff.

26. Was gill's, sprach der HErr, ich will dir das Blut Naboths und seiner Kinder, das ich gestern sah, vergelten auf diesem Acker. So nimm nun und wirf ihn auf den Acker, nach dem Worte des HErrn. 1 Kön. 21, 19.

27. Da das Ahasja, der König Judas, sah, floh er des Weges zum Hause des Gartens. Jehu aber jagte ihm nach und hieß ihn auch schlagen auf dem Wagen, gen Gur hinan, die bei Zeblaam liegt. Und er floh nach Megiddo und starb daselbst.

28. Und seine Knechte ließen ihn führen nach Jerusalem und begruben ihn in seinem Grabe mit seinen Vätern in der Stadt Davids.

29. Ahasja aber regierte über Juda im elften Jahr Joram's, des Sohns Ahab's.

30. Und da Jehu gen Jesreel kam, und Szebel das erfuhr, schminkte sie ihr Angesicht und schmückte ihr Haupt und guckte zum Fenster aus.

31. Und da Jehu unter das Thor kam, sprach sie: Ist's Simri wohl gegangen, der seinen Herrn erwürgte? 1 Kön. 16, 10. 18.

32. Und er hob sein Angesicht auf zum Fenster und sprach: Wer hält's mit mir hier? Da schauten zwei oder drei Kämmerer zu ihm heraus.

33. Er sprach: Stürzet sie herab! Und sie stürzten sie herab, daß die Wand und die Roffe mit ihrem Blute besprengt wurden; und sie ward zertreten.

34. Und da er hinein kam und gegessen und getrunken hatte, sprach er: Sehet doch nach der Verfluchten und begrabet sie; denn sie ist eines Königs Tochter. 1 Kön. 16, 31.

35. Da sie aber hingingen, sie zu begraben, fanden sie nichts von ihr, denn den Schädel und Füße und ihre flachen Hände;

36. Und kamen wieder und sagten's ihm an. Er aber sprach: Es ist's, was der HErr geredet hat durch seinen Knecht Elia, den Thisbiten, und gesagt: Auf dem Acker Jesreels sollen die Hunde der Szebel Fleisch fressen. 3. 10. 1 Kön. 21, 23.

37. Und das Aas Szebel's müsse wie Rot auf dem Felde liegen, im Acker Jesreels, daß man nicht sagen könne: Das ist Szebel.

Das 10. Kapitel.

Ausrottung des Geschlechts Ahab's und der Baalspaffen.

Ahab aber hatte siebzig Söhne zu Samaria. Und Jehu schrieb Briefe und sandte sie nach Samaria, zu den Obersten

von Jesreel, zu den Ältesten und zu den Vormündern [der Söhne] Ahab's, die lauteten also:

2. Wenn dieser Brief zu euch kommt, bei denen eures Herrn Söhne sind, und Wagen, Roffe, feste Städte und Rüstung;

3. So sehet, welcher der beste und geschickteste sei unter den Söhnen eures Herrn, und setzet ihn auf seines Vaters Stuhl und streitet für eures Herrn Haus.

4. Sie aber fürchteten sich gar sehr und sprachen: Siehe, zwei Könige sind nicht gestanden vor ihm; wie wollen wir denn stehen?

5. Und die über das Haus und über die Stadt waren, und die Ältesten und Vormünder sandten hin zu Jehu und ließen ihm sagen: Wir sind deine Knechte, wir wollen alles thun, was du uns sagst: wir wollen niemand zum Könige machen; thue, was dir gefällt.

6. Da schrieb er den andern Brief zu ihnen, der lautete also: So ihr mein seid und meiner Stimme gehorcht, so nehmet die Häupter von den Männern, eures Herrn Söhnen, und bringet sie zu mir morgen um diese Zeit nach Jesreel. (Der Söhne aber des Königs waren siebzig Mann, und die Großen der Stadt zogen sie auf.)

7. Da nun der Brief zu ihnen kam, nahmen sie des Königs Söhne und schlachteten siebzig Mann; und legten ihre Häupter in Körbe und schickten sie zu ihm nach Jesreel.

8. Und der Bote kam und sagte es ihm an und sprach: Sie haben die Häupter der Kinder des Königs gebracht. Sprach er: Leget sie auf zwei Haufen vor dem Thor bis an den Morgen.

9. Und des Morgens, da er ausging, trat er dahin und sprach zu allem Volk: Ihr seid gerecht. Siehe, habe ich wider meinen Herrn einen Bund gemacht und ihn erwürgt; wer hat denn diese alle geschlagen?

10. So erkennt ihr ja, daß kein Wort des HErrn ist auf die Erde gefallen, das der HErr geredet hat wider das Haus Ahab's; und der HErr hat gethan, wie er geredet hat durch seinen Knecht Elia.

11. Also schlug Jehu alle übrigen vom Hause Ahab's zu Jesreel, alle seine Großen, seine Verwandten und seine Priester, bis daß ihm nicht einer über blieb;

12. Und machte sich auf, zog hin und kam gen Samaria. Unterwegs aber war ein Hirtenhaus;

13. Da traf Jehu an die Brüder Ahasjas, des Königs Judas, und sprach: Wer seid ihr? Sie sprachen: Wir sind Brüder Ahasjas und ziehen hinab, zu grüßen des Königs Kinder und der Königin Kinder.

14. Er aber sprach: Greifet sie lebendig! Und sie griffen sie lebendig und schlachteten sie bei dem Brunnen am Hirtenhause, zwei und vierzig Mann, und ließ nicht einen von ihnen übrig.

15. Und da er von dannen zog, fand er Jonadab, den Sohn Rechabs, der ihm begegnete, und grüßte ihn und sprach zu ihm: Ist dein Herz richtig, wie mein Herz mit deinem Herzen? Jonadab sprach: Ja. Ist's also, so gib mir deine Hand. Und er gab ihm seine Hand. Und er ließ ihn zu sich auf den Wagen sitzen,

Jer. 35, 6 ff.

16. Und sprach: Komm' mit mir und siehe meinen Eifer um den HERRN. Und sie führten ihn mit ihm auf seinem Wagen.

17. Und da er nach Samaria kam, schlug er alles, was übrig war von Ahab zu Samaria, bis daß er ihn vertilgte nach dem Worte des HERRN, das er zu Elia geredet hatte.

1 Kön. 21, 21, 22.

18. Und Jehu versammelte alles Volk und ließ zu ihnen sagen: Ahab hat Baal wenig gedient; Jehu will ihm besser dienen.

19. So laßet nun rufen alle Propheten Baals, alle seine Knechte und alle seine Priester, zu mir, daß man niemand vermiße; denn ich habe ein großes Opfer dem Baal zu thun. Wen man vermissen wird, der soll nicht leben. Aber Jehu that solches trüglich, daß er die Diener Baals umbrächte.

20. Und Jehu sprach: Heiliget dem Baal ein Fest und laßet's ausrufen.

21. Auch sandte Jehu in ganz Israel und ließ alle Diener Baals kommen, daß niemand übrig war, der nicht käme. Und sie kamen in das Haus Baals, daß das Haus Baals voll ward an allen Enden.

22. Da sprach er zu denen, die über das Kleiderhaus waren: Bringet allen Dienern Baals Kleider heraus. Und sie brachten ihnen die Kleider heraus.

23. Und Jehu ging in das Haus Baals mit Jonadab, dem Sohne Rechabs, und sprach zu den Dienern Baals: Forschet und sehet zu, daß nicht hier unter euch sei des HERRN Diener jemand, sondern Baals Diener allein.

24. Und da sie hinein kamen, Opfer und Brandopfer zu thun, bestellte sich

Jehu draußen achtzig Mann und sprach: Wenn der Männer jemand entriunt, die ich unter eure Hände gebe, so soll für seine Seele desselben Seele sein.

25. Da er nun die Brandopfer vollendet hatte, sprach Jehu zu den Trabanten und Rittern: Gehet hinein und schlaget jedermann, laßet niemand heraus gehen! Und sie schlugen sie mit der Schärfe des Schwerts. Und die Trabanten und Ritter warfen sie weg; und gingen zur Stadt des Hauses Baals,

26. Und brachten heraus die Säulen in dem Hause Baals und verbrannten sie; 11, 18.

27. Und zerbrachen die Säule Baals samt dem Hause Baals und machten heimliche Gemächer daraus, bis auf diesen Tag.

28. Also vertilgte Jehu den Baal aus Israel.

29. Aber von den Sünden Jerobeams, des Sohns Nebats, der Israel sündigen machte, ließ Jehu nicht, von den goldenen Kälbern zu Beth-El und zu Dan.

1 Kön. 12, 28.

30. Und der HERR sprach zu Jehu: Darum, daß du willig gewesen bist zu thun, was mir gefallen hat, und hast am Hause Ahab's gethan alles, was in meinem Herzen war: sollen dir auf dem Stuhl Israels sitzen deine Kinder ins vierte Glied.

15, 12.

31. Aber doch hielt Jehu nicht, daß er im Befehl des HERRN, des Gottes Israels, wandelte von ganzem Herzen; denn er ließ nicht von den Sünden Jerobeams, der Israel hatte sündigen gemacht.

32. Zur selbigen Zeit fing der HERR an, abzuschneiden an Israel; denn Hasael schlug sie in allen Grenzen Israels,

33. Vom Jordan gegen der Sonne Aufgang, das ganze Land Gilead, die Gaditer, Rubeniter und Manassiter, von Aroer an, die am Bach Arnon liegt, und Gilead und Basan.

34. Was aber mehr von Jehu zu sagen ist, und alles, was er gethan hat, und alle seine Macht, siehe, das ist geschrieben in der Chronika der Könige Israels.

35. Und Jehu entschlief mit seinen Vätern, und sie begubten ihn zu Samaria. Und Joahas, sein Sohn, ward König an seiner Statt.

13, 1.

36. Die Zeit aber, die Jehu über Israel regiert hat zu Samaria, sind acht und zwanzig Jahre.

Das 11. Kapitel.

Tyrannie Athaljas. Des Joas Krönung.

Athalja aber, Ahasjas Mutter, da sie sah, daß ihr Sohn tot war, machte sie sich auf und brachte um allen königlichen Samen.

2 Ehr. 22, 10 ff.

2. Aber Joseba, die Tochter des Königs Joram, Ahasjas Schwester, nahm Joas, den Sohn Ahasjas, und stahl ihn aus des Königs Kindern, die getödet wurden; mit seiner Amme in der Schlafkammer; und sie verbargen ihn vor Athalja, daß er nicht getödet ward.

3. Und er war mit ihr versteckt im Hause des Herrn sechs Jahre. Athalja aber war Königin im Lande.

4. Im siebenten Jahr aber sandte hin Jojada und nahm die Obersten über hundert der Leibwächter und der Trabanten und ließ sie zu sich ins Haus des Herrn kommen; und machte einen Bund mit ihnen und nahm einen Eid von ihnen im Hause des Herrn und zeigte ihnen des Königs Sohn;

5. Und gebot ihnen und sprach: Das ist's, was ihr thun sollt: Euer ein dritter Teil, die ihr des Sabbats angehet, sollen der Hut warten im Hause des Königs;

6. Und ein dritter Teil soll sein am Thor Sur; und ein dritter Teil am Thor, das hinter den Trabanten ist, und soll der Hut warten am Hause Massas.

7. Aber zwei Teile euer aller, die des Sabbats abgehen, sollen der Hut warten im Hause des Herrn um den König;

8. Und sollt rings um den König euch machen, ein jeglicher mit seiner Wehr in der Hand; und wer herein zwischen die Reihen kommt, der sterbe; und sollt bei dem Könige sein, wenn er aus- und eingeht.

9. Und die Obersten über hundert thaten alles, wie ihnen Jojada, der Priester, geboten hatte, und nahmen zu sich ihre Männer, die des Sabbats angingen, mit denen, die des Sabbats abgingen, und kamen zu dem Priester Jojada.

10. Und der Priester gab den Leibwächtern Spieße und Schilde, die des Königs David gewesen waren und in dem Hause des Herrn waren.

11. Und die Trabanten standen um den König her, ein jeglicher mit seiner Wehr in der Hand, von dem Winkel des Hauses zur Rechten bis zum Winkel zur Linken, zum Altar zu und zum Hause.

12. Und er ließ des Königs Sohn hervor kommen und setzte ihm eine Krone

auf und gab ihm das Zeugnis und machten ihn zum Könige und salbten ihn; und schlugen die Hände zusammen und sprachen: Glück zu dem Könige!

13. Und da Athalja hörte das Geschrei des Volks, das zulief, kam sie zum Volke in das Haus des Herrn,

14. Und sah; siehe, da stand der König an der Säule, wie es Gewohnheit war, und die Fürsten und die Trompeter bei dem Könige; und alles Volk des Landes war fröhlich und bliesen mit Trompeten. Athalja aber zerriß ihre Kleider und rief: Aufruhr, Aufruhr!

15. Aber der Priester Jojada gebot den Obersten über hundert, die über das Heer gesetzt waren, und sprach zu ihnen: Führet sie zwischen den Reihen hinaus; und wer ihr folgt, der sterbe des Schwerts! Denn der Priester hatte gesagt, sie sollte nicht im Hause des Herrn sterben.

16. Und sie legten die Hände an sie; und sie ging hinein des Weges, da die Kasse zum Hause des Königs gehen, und ward daselbst getödet.

17. Da machte Jojada einen Bund zwischen dem Herrn und dem Könige und dem Volke, daß sie des Herrn Volk sein sollten; also auch zwischen dem Könige und dem Volke.

18. Da ging alles Volk des Landes in das Haus Baals und brachen seine Altäre ab und zerbrachen seine Bildnisse recht wohl; und Matthan, den Priester Baals, erwürgten sie vor den Altären. Der Priester aber bestellte die Ämter im Hause des Herrn;

10, 26. 27.

19. Und nahm die Obersten über hundert und die Hauptleute und die Trabanten und alles Volk des Landes und führten den König hinab vom Hause des Herrn und kamen auf dem Wege von dem Thor der Trabanten zum Königshause; und er setzte sich auf der Könige Stuhl.

20. Und alles Volk im Lande war fröhlich, und die Stadt war still. Athalja aber töteten sie mit dem Schwert in des Königs Hause.

21. Und Joas war sieben Jahre alt, da er König ward.

Das 12. Kapitel.

Regierung des Joas, Königs in Juda. Steuer für den Tempel, Ausbesserung desselben.

Im siebenten Jahre Jehus ward Joas König und regierte vierzig Jahre zu

Jerusalem. Seine Mutter hieß Zibea von Berseba. 2 Chr. 24, 1 ff.

2. Und Joas that, was recht war und dem HErrn wohl gefiel, so lange ihn der Priester Jozada lehrte;

3. Ohne, daß sie die Höhen nicht abthaten; denn das Volk opferte und räucherete noch auf den Höhen.

4. Und Joas sprach zu den Priestern: Alles Geld, das geheiligt wird, daß es in das Haus des HErrn gebracht werde, das gäng und gäbe ist, das Geld, so jedermann gibt nach der Schätzung seiner Seele, und alles Geld, das jedermann von freiem Herzen opfert, daß es in des HErrn Haus gebracht werde;

5. Das laßet die Priester zu sich nehmen, einen jeglichen von seinem Bekannten. Davon sollen sie bessern, was baufällig ist am Hause, wo sie finden, was baufällig ist.

6. Da aber die Priester bis ins drei und zwanzigste Jahr des Königs Joas nicht besserten, was baufällig war am Hause,

7. Rief der König Joas den Priester Jozada samt den Priestern und sprach zu ihnen: Warum bessert ihr nicht, was baufällig ist am Hause? So sollt ihr nun nicht zu euch nehmen das Geld, ein jeglicher von seinem Bekannten, sondern sollt es geben zu dem, was baufällig ist am Hause.

8. Und die Priester bewilligten, daß nicht sie vom Volk Geld zu nehmen und das Baufällige am Hause zu bessern hätten.

9. Da nahm der Priester Jozada eine Lade und bohrte oben ein Loch darein und setzte sie zur rechten Hand neben den Altar, da man in das Haus des HErrn geht. Und die Priester, die an der Schwelle hüteten, thaten darin alles Geld, das zu des HErrn Hause gebracht ward.

10. Wenn sie dann sahen, daß viel Geld in der Lade war, so kam des Königs Schreiber herauf mit dem Hohenpriester, und banden das Geld zusammen und zählten es, was für des HErrn Haus gefunden ward.

11. Und man übergab das Geld bar den Werkführern, die bestellt waren zum Hause des HErrn; und die gaben's heraus des Zimmerleuten und Bauleuten, die da arbeiteten am Hause des HErrn;

12. Nämlich den Maurern und Steinmetzen und die da Holz und gehauene Steine kauften, daß das Baufällige am Hause des HErrn gebeßert würde, und

für alles, was sie am Hause zu bessern fanden.

13. Doch ließ man nicht machen silberne Schalen, Messer, Becken, Trompeten, noch irgend ein goldenes oder silbernes Gerät im Hause des HErrn von solchem Gelde, das zu des HErrn Hause gebracht ward; 1 Kön. 7, 50.

14. Sondern man gab's den Arbeitern, daß sie damit das Baufällige am Hause des HErrn besserten.

15. Auch durften die Männer nicht berechnen, denen man das Geld that, daß sie es den Arbeitern gäben; sondern sie handelten auf Glauben. 22, 3 ff.

16. Aber das Geld von Schuldopfern und Sündopfern ward nicht zum Hause des HErrn gebracht; denn es war der Priester. 3 Mose 7, 7.

17. Zu der Zeit zog Hasael, der König zu Syrien, herauf und stritt wider Bath und gewann sie. Und da Hasael sein Angesicht stellte, zu Jerusalem hinauf zu ziehen; 8, 8 ff.

18. Nahm Joas, der König Judas, all das Geheiligte, das seine Väter, Josaphat, Joram und Abasja, die Könige Judas, geheiligt hatten, und was er geheiligt hatte; dazu alles Gold, das man fand im Schatz in des HErrn Hause und in des Königs Hause, und schickte es Hasael, dem Könige zu Syrien. Da zog er ab von Jerusalem. 16, 8. 18, 15.

19. Was aber mehr von Joas zu sagen ist, und alles, was er gethan hat, das ist geschrieben in der Chronika der Könige Judas.

20. Und seine Knechte empörten sich und machten einen Bund und schlugen ihn im Hause Millo, da man hinab geht zu Silla.

21. Denn Josabar, der Sohn Simeaths, und Josabad, der Sohn Somers, seine Knechte, schlugen ihn tot. Und man begrub ihn mit seinen Vätern in der Stadt Davids. Und Amazia, sein Sohn, ward König an seiner Statt. 14, 1.

Das 13. Kapitel.

Regierung des Joahas und Joas. Elisas Weissagung auf dem Tobette. Wunder in seinem Grabe.

Am drei und zwanzigsten Jahr des Joas, des Sohns Abasjas, des Königs Judas, ward Joahas, der Sohn Jehus, König über Israel zu Samaria siebzehn Jahre; 10, 35.

2. Und that, was dem HErrn übel gefiel, und wandelte den Sünden nach Je-

robeans, des Sohns Nebats, der Israel sündigen machte, und ließ nicht davon.

3. Und des HErrn Zorn ergrimmete über Israel und gab sie unter die Hand Hafaels, des Königs zu Syrien, und Ben Hadads, des Sohns Hafaels, ihr lebenslang.

4. Aber Joahas bat des HErrn Angesicht. Und der HErr erhörte ihn; denn er sah den Jammer Israels an, wie sie der König zu Syrien drängte.

5. Und der HErr gab Israel einen Heiland, der sie aus der Gewalt der Syrer führte, daß die Kinder Israel in ihren Hütten wohnten, wie vorhin.

6. Doch ließen sie nicht von der Sünde des Hauses Jerobeams, der Israel sündigen machte, sondern wandelten drinnen. Auch blieb stehen die Astarte zu Samaria.

7. Denn es war des Volks des Joahas nicht mehr übriggeblieben, denn fünfzig Reiter, zehn Wagen und zehntausend Fußvolks. Denn der König zu Syrien hatte sie umgebracht und hatte sie gemacht wie Drescherstaub.

8. Was aber mehr von Joahas zu sagen ist, und alles, was er gethan hat, und seine Macht, siehe, das ist geschrieben in der Chronika der Könige Israels.

9. Und Joahas entschlief mit seinen Vätern, und man begrub ihn zu Samaria. Und sein Sohn Joas ward König an seiner Statt.

10. Im sieben und dreißigsten Jahr des Joas, des Königs Judas, ward Joas, der Sohn des Joahas, König über Israel zu Samaria sechzehn Jahre;

11. Und that, was dem HErrn übel gefiel, und ließ nicht von allen Sünden Jerobeams, des Sohns Nebats, der Israel sündigen machte, sondern wandelte drinnen.

12. Was aber mehr von Joas zu sagen ist, und was er gethan hat, und seine Macht, wie er mit Amazia, dem Könige Judas, gestritten hat, siehe, das ist geschrieben in der Chronika der Könige Israels. 2 Ebr. 25, 18 ff.

13. Und Joas entschlief mit seinen Vätern, und Jerobeam saß auf seinem Stuhl. Joas aber ward begraben zu Samaria bei den Königen Israels.

14. Elisa aber ward krank, daran er auch starb. Und Joas, der König Israels, kam zu ihm hinab und weinte vor ihm und sprach: Mein Vater, mein Vater, Wagen Israel und seine Reiter! 2. 12.

15. Elisa aber sprach zu ihm: Nimm den Bogen und Pfeile. Und da er den Bogen und die Pfeile nahm,

16. Sprach er zum Könige Israels: Spanne mit deiner Hand den Bogen; und er spannte mit seiner Hand. Und Elisa legte seine Hand auf des Königs Hand.

17. Und sprach: Thue das Fenster auf gegen Morgen; und er that's auf. Und Elisa sprach: Schieß; und er schoß. Er aber sprach: Ein Pfeil des Heils vom HErrn, ein Pfeil des Heils wider die Syrer! und du wirst die Syrer schlagen zu Aphek, bis sie aufgerieben sind.

18. Und er sprach: Nimm die Pfeile. Und da er sie nahm, sprach er zum Könige Israels: Schlage die Erde; und er schlug dreimal und stand stille.

19. Da ward der Mann Gottes zornig auf ihn und sprach: Hättest du fünf- oder sechsmal geschlagen, so würdest du die Syrer geschlagen haben, bis sie aufgerieben wären; nun aber wirst du sie dreimal schlagen.

20. Und Elisa starb und ward begraben. Und streifende Rotten der Moabiter fielen ins Land Jahr für Jahr.

21. Und es begab sich, daß sie einen Mann begruben; da sie aber die Kotte sahen, warfen sie den Mann in Elisas Grab. Und da er die Gebeine Elisas berührte, ward er alsbald lebendig und trat auf seine Füße.

22. Also zwang nun Hafael, der König zu Syrien, Israel, so lange Joahas lebte.

23. Aber der HErr that ihnen Gnade und erbarmte sich ihrer und wandte sich zu ihnen, um seines Bundes willen mit Abraham, Isaak und Jakob; und wollte sie nicht verderben, verwarf sie auch nicht von seinem Angesicht bis auf diese Stunde.

24. Und Hafael, der König zu Syrien, starb, und sein Sohn Ben Hadad ward König an seiner Statt.

25. Joas aber nahm wiederum die Städte aus der Hand Ben Hadads, des Sohns Hafaels, die er aus der Hand seines Vaters Joahas genommen hatte mit Streit. Dreimal schlug ihn Joas und brachte die Städte Israel wieder.

Das 14. Kapitel.

Amazia und Maria, Könige in Juda; Jerobeam der andre in Israel.

Im andern Jahr des Joas, des Sohns Joahas, des Königs Israels, ward Amazia König, der Sohn des Joas, des Königs Judas. 12. 21. 2 Ebr. 25, 1 ff.

2. Fünf und zwanzig Jahre alt war er,

da er König ward, und regierte neun und zwanzig Jahre zu Jerusalem. Seine Mutter hieß Joaban von Jerusalem.

3. Und er that, was dem Herrn wohl gefiel, doch nicht wie sein Vater David; sondern wie sein Vater Joas that er auch.

12. 2. 3.

4. Denn die Höhen wurden nicht abgethan, sondern das Volk opferte und räucherte noch auf den Höhen.

5. Da er nun des Königreichs mächtig ward, schlug er seine Knechte, die seinen Vater, den König, geschlagen hatten.

6. Aber die Kinder der Dotschlager tötete er nicht; wie es denn geschrieben steht im Gesehbuch Moses, da der Herr geboten hat und gesagt: Die Väter sollen nicht um der Kinder willen sterben, und die Kinder sollen nicht um der Väter willen sterben; sondern ein jeglicher soll um seiner Sünde willen sterben.

5 Mose 24. 16.

7. Er schlug auch der Edomiter im Salzthal zehntausend und gewann die Stadt Sela mit Streit und hieß sie Jaktheel, bis auf diesen Tag.

8. Da sandte Amazia Boten zu Joas, dem Sohn des Joahas, des Sohns Jehus, dem Könige Israels, und ließ ihm sagen: Komm' her, laß uns einander besehen.

9. Aber Joas, der König Israels, sandte zu Amazia, dem Könige Judas, und ließ ihm sagen: Der Dornstrauch, der im Libanon ist, sandte zur Feder im Libanon und ließ ihr sagen: Gib deine Tochter meinem Sohne zum Weibe. Aber das Wild auf dem Felde im Libanon lies über den Dornstrauch und zertrat ihn.

Nicht. 9, 14.

10. Du hast die Edomiter geschlagen; des überhebt sich dein Herz. Habe den Ruhm und bleibe daheim; warum ringst du nach Unglück, daß du fallest und Juda mit dir?

11. Aber Amazia gehorchte nicht. Da zog Joas, der König Israels, herauf; und sie besahen sich einander, er und Amazia, der König Judas, zu Beth-Semes, die in Juda liegt.

12. Aber Juda ward geschlagen vor Israel, daß ein jeglicher floh in seine Hütte.

13. Und Joas, der König Israels, griff Amazia, den König Judas, den Sohn des Joas, des Sohns Ahasjas, zu Beth-Semes und kam gen Jerusalem und zertrif die Mauern Jerusalems, von dem Thor Ephraim an bis an das Gethor, vierhundert Ellen lang;

14. Und nahm alles Gold und Silber und Geräte, das gefunden ward im Hause des Herrn und im Schatz des Königs Hauses, dazu die Geiseln, und zog wieder gen Samaria.

15. Was aber mehr von Joas zu sagen ist, was er gethan hat, und seine Macht, und wie er mit Amazia, dem Könige Judas, gestritten hat, siehe, das ist geschrieben in der Chronika der Könige Israels.

13. 12. 13.

16. Und Joas entschlief mit seinen Vätern und ward begraben zu Samaria unter den Königen Israels. Und sein Sohn Jerobeam ward König an seiner Statt.

17. Amazia aber, der Sohn des Joas, des Königs Judas, lebte nach dem Tode des Joas, des Sohns des Joahas, des Königs Israels, fünfzehn Jahre.

18. Was aber mehr von Amazia zu sagen ist, das ist geschrieben in der Chronika der Könige Judas.

19. Und sie machten einen Bund wider ihn zu Jerusalem; er aber floh gen Lachis. Und sie sandten hin ihm nach gen Lachis und töteten ihn daselbst.

20. Und sie brachten ihn auf Rossen, und er ward begraben zu Jerusalem, bei seinen Vätern in der Stadt Davids.

21. Und das ganze Volk Juda nahm Usarja in seinem sechzehnten Jahr und machten ihn zum Könige anstatt seines Vaters Amazia.

15. 1. 2. 2Chr. 26. 1ff.

22. Er baute Glatz und brachte sie wieder zu Juda, nachdem der König mit seinen Vätern entschlafen war.

23. Im fünfzehnten Jahr Amazias, des Sohns des Joas, des Königs Judas, ward Jerobeam, der Sohn des Joas, König über Israel, zu Samaria, ein und vierzig Jahre; Hof. 1. 1. Am. 1. 1. 7. 9.

24. Und that, was dem Herrn übel gefiel, und ließ nicht ab von allen Sünden Jerobeams, des Sohns Nebats, der Israel sündigen machte.

25. Er aber brachte wieder herzu die Grenze Israels von Hemath an bis ans Meer, das im blachen Felde liegt, nach dem Worte des Herrn, des Gottes Israels, das er geredet hatte durch seinen Knecht Jona, den Sohn Amithais, den Propheten, der von Gath Hopher war.

Jona 1. 1.

26. Denn der Herr sah an den elenden Jammer Israels, daß auch die Knaben und die Ermachten dahin waren, und kein Helfer war in Israel.

27. Und der Herr hatte nicht geredet, daß er wollte den Namen Israels auslöten unter dem Himmel; und half ihnen durch Jerobeam, den Sohn des Joas.

28. Was aber mehr von Jerobeam zu sagen ist, und alles, was er gethan hat, und seine Macht, wie er getritten hat, und wie er Damaskus und Hemath, das Juda gehörte, wiederbrachte an Israel, siehe, das ist geschrieben in der Chronika der Könige Israels.

29. Und Jerobeam entschlief mit seinen Vätern, mit den Königen Israels. Und sein Sohn Sacharja ward König an seiner Statt. 15, 8.

Das 15. Kapitel.

Regierung etlicher Könige in Juda und Israel.

Im sieben und zwanzigsten Jahr Jerobeams, des Königs Israels, ward König Usarja, der Sohn Amazias, des Königs Judas; 14, 21. 22.

2. Und war sechzehn Jahre alt, da er König ward, und regierte zwei und fünfzig Jahre zu Jerusalem. Seine Mutter hieß Jechalja von Jerusalem.

3. Und that, was dem Herrn wohl gefiel, aller Dinge, wie sein Vater Amazia; 14, 3.

4. Ohne, daß sie die Höhen nicht abthaten; denn das Volk opferte und räucherete noch auf den Höhen.

5. Der Herr plagte aber den König, daß er unfähig war bis an seinen Tod und wohnte in einem besondern Hause. Jotham aber, des Königs Sohn, regierte das Haus und richtete das Volk im Lande. 3 Mose 13, 45. 46.

6. Was aber mehr von Usarja zu sagen ist, und alles, was er gethan hat, siehe, das ist geschrieben in der Chronika der Könige Judas.

7. Und Usarja entschlief mit seinen Vätern; und man begrub ihn bei seinen Vätern in der Stadt Davids. Und sein Sohn Jotham ward König an seiner Statt.

8. Im acht und dreißigsten Jahr Usarjas, des Königs Judas, ward König Sacharja, der Sohn Jerobeams, über Israel, zu Samaria, sechs Monate. 14, 29.

9. Und that, was dem Herrn übel gefiel, wie seine Väter gethan hatten. Er ließ nicht ab von den Sünden Jerobeams, des Sohns Nebats, der Israel sündigen machte.

10. Und Sallum, der Sohn des Jabez, machte einen Bund wider ihn und schlug

ihn vor dem Volke und tötete ihn und ward König an seiner Statt.

11. Was aber mehr von Sacharja zu sagen ist, siehe, das ist geschrieben in der Chronika der Könige Israels.

12. Und das ist's, was der Herr Jezu geredet hatte: Dir sollen Kinder ins vierte Glied sitzen auf dem Stuhl Israels; und ist also geschehen. 10, 30.

13. Sallum aber, der Sohn des Jabez, ward König im neun und dreißigsten Jahr Usarjas, des Königs Judas, und regierte einen Monat zu Samaria.

14. Denn Menahem, der Sohn Gadis, zog herauf von Thirza und kam gen Samaria und schlug Sallum, den Sohn des Jabez, zu Samaria und tötete ihn und ward König an seiner Statt.

15. Was aber mehr von Sallum zu sagen ist und seinem Bund, den er anrichtete, siehe, das ist geschrieben in der Chronika der Könige Israels.

16. Dazumal schlug Menahem Tiphshah und alle, die drinnen waren, und ihre Grenzen von Thirza, darum, daß sie ihn nicht wollten einlassen, schlug er sie; alle ihre Schwängern zerhieb er. 3, 12.

17. Im neun und dreißigsten Jahr Usarjas, des Königs Judas, ward König Menahem, der Sohn Gadis, über Israel, zehn Jahre zu Samaria;

18. Und that, was dem Herrn übel gefiel. Er ließ sein Lebenlang nicht von den Sünden Jerobeams, des Sohns Nebats, der Israel sündigen machte.

19. Und es kam Phul, der König von Assyrien, ins Land. Und Menahem gab dem Phul tausend Zentner Silber, daß er's mit ihm hielte und ihm das Königreich bekräftigte. 1 Chr. 5, 26. Hof. 5, 13.

20. Und Menahem setzte ein Geld in Israel auf die Reichsten, fünfzig Sikel Silber auf einen jeglichen Mann, daß er's dem Könige von Assyrien gäbe. Also zog der König von Assyrien wieder heim und blieb nicht im Lande.

21. Was aber mehr von Menahem zu sagen ist, und alles, was er gethan hat, siehe, das ist geschrieben in der Chronika der Könige Israels.

22. Und Menahem entschlief mit seinen Vätern; und Pekahja, sein Sohn, ward König an seiner Statt.

23. Im fünfzigsten Jahr Usarjas, des Königs Judas, ward König Pekahja, der Sohn Menahems, über Israel, zu Samaria zwei Jahre;

24. Und that, was dem Herrn übel

gefiehl; denn er ließ nicht von der Sünde Jerobeams, des Sohns Nebats, der Israel sündigen machte.

25. Und es machte Pekah, der Sohn Remaljas, sein Ritter, einen Bund wider ihn und schlug ihn zu Samaria, im Palaß des Königs Haujes, mit Argob und Urje, und fünfzig Mann mit ihm von den Kindern Gileads, und tötete ihn; und ward König an seiner Statt.

26. Was aber mehr von Pekahja zu sagen ist, und alles, was er gethan hat, siehe, das ist geschrieben in der Chronika der Könige Israels.

27. Im zwei und fünfzigsten Jahr Marjas, des Königs Judas, ward König Pekah, der Sohn Remaljas, über Israel zu Samaria, zwanzig Jahre;

28. Und that, was dem HErrn übel gefiehl; denn er ließ nicht von der Sünde Jerobeams, des Sohns Nebats, der Israel sündigen machte.

29. Zu den Zeiten Pekahs, des Königs Israels, kam Tiglath Pileser, der König zu Assyrien, und nahm Sion, Abel, Beth-Maecha, Janoha, Kedes, Hazor, Gilead und Galiläa, das ganze Land Naphthali, und führte sie weg in Assyrien. 1 Chr. 5. 26.

30. Und Hosea, der Sohn Elaz, machte einen Bund wider Pekah, den Sohn Remaljas, und schlug ihn tot; und ward König an seiner Statt, im zwanzigsten Jahr Jothams, des Sohns Ufias.

31. Was aber mehr von Pekah zu sagen ist, und alles, was er gethan hat, siehe, das ist geschrieben in der Chronika der Könige Israels. 2 Chr. 28. 6.

32. Im andern Jahr Pekahs, des Sohns Remaljas, des Königs Israels, ward König Jotham, der Sohn Ufias, des Königs Judas; 2 Chr. 27. 1 ff.

33. Und war fünf und zwanzig Jahre alt, da er König ward, und regierte sechzehn Jahre zu Jerusalem. Seine Mutter hieß Jerusa, eine Tochter Zadoks.

34. Und that, was dem HErrn wohl gefiehl, aller Dinge, wie sein Vater Ufia gethan hatte;

35. Ohne, daß sie die Höhen nicht abthaten; denn das Volk opferte und räucherete noch auf den Höhen. Er baute das hohe Thor am Hause des HErrn.

36. Was aber mehr von Jotham zu sagen ist, und alles, was er gethan hat, siehe, das ist geschrieben in der Chronika der Könige Judas.

37. Zu der Zeit hob der HErr an, zu

senden in Juda Rezin, den König zu Syrien, und Pekah, den Sohn Remaljas.

38. Und Jotham entschlief mit seinen Vätern und ward begraben bei seinen Vätern in der Stadt Davids, seines Vaters. Und Ahas, sein Sohn, ward König an seiner Statt.

Das 16. Kapitel.

Ahas und seine Regierung.

Im siebzehten Jahr Pekahs, des Sohnes Remaljas, ward König Ahas, der Sohn Jothams, des Königs Judas. 2 Chr. 28. 1 ff.

2. Zwanzig Jahre war Ahas alt, da er König ward, und regierte sechzehn Jahre zu Jerusalem; und that nicht, was dem HErrn, seinem Gott, wohl gefiehl, wie sein Vater David.

3. Denn er wandelte auf dem Wege der Könige Israels. Dazu ließ er seinen Sohn durchs Feuer gehen, nach den Greueln der Heiden, die der HErr vor den Kindern Israel vertrieben hatte; 3 Mose 18. 21.

4. Und that Opfer und räucherete auf den Höhen und auf den Hügeln und unter allen grünen Bäumen.

5. Dazumal zog Rezin, der König zu Syrien, und Pekah, der Sohn Remaljas, König in Israel, hinauf gen Jerusalem, zu streiten, und belagerten Ahas; aber sie konnten sie nicht gewinnen. 3ef. 7. 1 ff.

6. Zur selbigen Zeit brachte Rezin, König zu Syrien, Elath wieder an Syrien und stieß die Juden aus Elath; aber die Edomiter kamen und wohnten drinnen bis auf diesen Tag. 14. 22.

7. Aber Ahas sandte Boten zu Tiglath Pileser, dem Könige zu Assyrien, und ließ ihm sagen: Ich bin dein Knecht und dein Sohn; komm' herauf und hilf mir aus der Hand des Königs zu Syrien und des Königs Israels, die sich wider mich haben aufgemacht. 15. 19. 29.

8. Und Ahas nahm das Silber und Gold, das in dem Hause des HErrn und in den Schätzen des Königs Hauses gefunden ward, und sandte dem Könige zu Assyrien Geschenke.

9. Und der König zu Assyrien gehorchte ihm und zog herauf gen Damaskus und gewann sie und führte sie weg gen Kir und tötete Rezin. Am. 1. 5. 9. 7.

10. Und der König Ahas zog entgegen Tiglath Pileser, dem Könige zu Assyrien, gen Damaskus. Und da er den Altar sah, der zu Damaskus war, sandte der

König Ahas desselben Altars Ebenbild und Bildnis zum Priester Uria, wie selber gemacht war.

11. Und Uria, der Priester, baute einen Altar und machte ihn, wie der König Ahas zu ihm gesandt hatte von Damaskus, bis der König Ahas von Damaskus kam.

12. Und da der König von Damaskus kam und den Altar sah, opferte er darauf;

13. Und zündete darauf an sein Brandopfer und Speisopfer und goß drauf sein Tranxopfer und ließ das Blut der Dankopfer, die er opferte, auf den Altar sprengen.

14. Aber den ehernen Altar, der vor dem HErrn stand, that er weg, daß er nicht stände zwischen dem Altar und dem Hause des HErrn; sondern setzte ihn an die Seite des Altars gegen Mitternacht.

15. Und der König Ahas gebot Uria, dem Priester, und sprach: Auf dem großen Altar sollst du anzünden die Brandopfer des Morgens und die Speisopfer des Abends und die Brandopfer des Königs und sein Speisopfer und die Brandopfer alles Volks im Lande samt ihrem Speisopfer und Tranxopfer, und alles Blut der Brandopfer und das Blut aller andern Opfer sollst du drauf sprengen; aber mit dem ehernen Altar will ich denken, was ich mache.

16. Uria, der Priester, that alles, was ihn der König Ahas hieß.

17. Und der König Ahas brach ab die Seiten an den Gestühlen und that die Kessel oben davon; und das Meer that er von den ehernen Ochsen, die drunter waren, und setzte es auf ein steinernes Pfister;

18. Dazu den bedeckten Sabbatsgang, den sie am Hause gebaut hatten, und den äußeren Eingang des Königs, wandte er zum Hause des HErrn, dem Könige zu Assyrien zu Dienst.

19. Was aber mehr von Ahas zu sagen ist, was er gethan hat, siehe, das ist geschrieben in der Chronika der Könige Judas.

20. Und Ahas entschlief mit seinen Vätern und ward begraben bei seinen Vätern in der Stadt Davids. Und Hiskia, sein Sohn, ward König an seiner Statt.

Das 17. Kapitel.

Hosea, sechster König in Israel. Wegführung der zehn Stämme in die assyrische Gefangenschaft. Entsetzung der Samariter.

Im zwölften Jahr des Ahas, des Königs Judas, ward König über Is-

rael zu Samaria, Hosea, der Sohn Elas, neun Jahre;

2. Und that, was dem HErrn übel gefiel; doch nicht wie die Könige Israels, die vor ihm waren.

3. Wider denselben zog herauf Salmannasser, der König zu Assyrien. Und Hosea ward ihm unterthan, daß er ihm Geschenke gab. Hoi. 10, 14.

4. Da aber der König zu Assyrien inne ward, daß Hosea einen Bund anrichtete und Boten hatte zu So, dem Könige in Agypten, gesandt, und nicht darreichte Geschenke dem Könige zu Assyrien wie Jahr für Jahr, nahm er ihn und legte ihn ins Gefängnis. Jes. 30, 1-3. 31, 1, 3. Hoi. 7, 11. 12, 2.

5. Und der König zu Assyrien zog über das ganze Land und gen Samaria und belagerte sie drei Jahre. 18, 9.

6. Und im neunten Jahr Hoseas gewann der König zu Assyrien Samaria und führte Israel weg nach Assyrien und setzte sie zu Halah und am Habor, am Wasser Gosan, und in den Städten der Nieder. 1 Chr. 5, 26.

7. Denn da die Kinder Israel wider den HErrn, ihren Gott, sündigten, der sie aus Agyptenland geführt hatte aus der Hand Pharaos, des Königs in Agypten, und andre Götter fürchteten;

8. Und wandelten nach der Heiden Weise, die der HErr vor den Kindern Israel vertrieben hatte, und wie die Könige Israels thaten:

9. Und die Kinder Israel schmückten ihre Sachen wider den HErrn, ihren Gott, die doch nicht gut waren; nämlich daß sie sich Höhen bauten in allen Städten, beides, in Schlössern und festen Städten, Hl. 36, 3. Jer. 2, 33.

10. Und richteten Säulen auf und Altaren auf allen hohen Hügeln und unter allen grünen Bäumen;

11. Und räuchereten daselbst auf allen Höhen wie die Heiden, die der HErr vor ihnen weggetrieben hatte, und trieben böse Stücke, damit sie den HErrn erzürnten;

12. Und dienten den Götzen, davon der HErr zu ihnen gesagt hatte: Ihr sollt solches nicht thun. 2 Mose 20, 2-5.

13. Und wenn der HErr bezeigte in Israel und Juda durch alle Propheten und Schauer und ließ ihnen sagen: Kehret um von euren bösen Wegen und haltet meine Gebote und Rechte, nach allem Geheß, das ich euren Vätern geboten

habe, und das ich zu euch gesandt habe durch meine Knechte, die Propheten:

14. So gehorchten sie nicht, sondern härteten ihren Nacken, wie der Nacken ihrer Väter, die nicht glaubten an den HErrn, ihren Gott.

15. Dazu verachteten sie seine Gebote und seinen Bund, den er mit ihren Vätern gemacht hatte, und seine Zeugnisse, die er unter ihnen that; sondern wandelten ihrer Eitelkeit nach und wurden eitel den Heiden nach, die um sie her wohnten, von welchen ihnen der HErr geboten hatte, sie sollten nicht wie sie thun.

16. Aber sie verließen alle Gebote des HErrn, ihres Gottes, und machten sich zwei gegossene Kälber und Astarten; und beteten an alles Heer des Himmels und dienten Baal;

1 Kön. 12, 28.

17. Und ließen ihre Söhne und Töchter durchs Feuer gehen und gingen mit Weissagen und Zaubern um; und übergaben sich, zu thun, was dem HErrn übel gefiel, ihn zu erzürnen.

16, 3.

18. Da ward der HErr sehr zornig über Israel und that sie von seinem Angesichte, daß nichts überblieb, denn der Stamm Juda allein.

19. Dazu hielt auch Juda nicht die Gebote des HErrn, ihres Gottes, und wandelten nach den Sitten Israels, die sie gethan hatten.

20. Darum verwarf der HErr allen Samen Israels und drängte sie und gab sie in die Hände der Räuber, bis daß er sie verwarf von seinem Angesichte.

21. Denn Israel ward gerissen vom Hause Davids; und sie machten zum Könige Jerobeam, den Sohn Nebats. Derselbe wandte Israel hinten ab vom HErrn und machte, daß sie schwer sündigten.

1 Kön. 12, 20.

22. Also wandelten die Kinder Israel in allen Sünden Jerobeams, die er angerichtet hatte, und ließen nicht davon;

23. Bis der HErr Israel von seinem Angesicht that, wie er geredet hatte durch alle seine Knechte, die Propheten. Also ward Israel aus seinem Lande weggeführt nach Assyrien, bis auf diesen Tag.

24. Der König aber zu Assyrien ließ kommen von Babel, von Kutha, von Awa, von Hemath und Sepharvaim und besetzte die Städte in Samaria anstatt der Kinder Israel. Und sie nahmen Samaria ein und wohnten in derselben Städten.

Esra 4, 2, 10.

25. Da sie aber anhoben, daselbst zu

wohnen, und den HErrn nicht fürchteten, sandte der HErr Löwen unter sie, die erwürgten sie.

26. Und sie ließen dem Könige zu Assyrien sagen: Die Heiden, die du hast hergebracht, und die Städte Samarias damit besetzt, wissen nichts von der Weise des Gottes im Lande; darum hat er Löwen unter sie gesandt, und siehe, dieselben töten sie, weil sie nicht wissen um die Weise des Gottes im Lande.

27. Der König zu Assyrien gebot und sprach: Bringet dahin der Priester einen, die von dannen sind weggeführt, und ziehet hin und wohnet daselbst; und er lehre sie die Weise des Gottes im Lande.

28. Da kam der Priester einer, die von Samaria weggeführt waren, und setzte sich zu Beth-El; und lehrte sie, wie sie den HErrn fürchten sollten.

29. Aber ein jegliches Volk machte seinen Gott, und thaten sie in die Häuser auf den Höhen, die die Samariter machten, ein jegliches Volk in ihren Städten, darinnen sie wohnten.

30. Die von Babel machten Suckoth Benoth; die von Kuth machten Nergel; die von Hemath machten Asima;

31. Die von Awa machten Ribehas und Tharthak; die von Sepharvaim verbrannten ihre Söhne dem Abramelech und Anamelech, den Göttern derer von Sepharvaim.

32. Und weil sie den HErrn auch fürchteten, machten sie sich aus ihrer Mitte Priester auf den Höhen, die für sie opferten in den Häusern auf den Höhen.

1 Kön. 12, 31.

33. Also fürchteten sie den HErrn und dienten auch ihren Göttern, nach eines jeglichen Volks Weise, von dannen sie hergebracht waren.

34. Und bis auf diesen Tag thun sie nach der alten Weise, daß sie weder den HErrn fürchten, noch ihre Sitten und Rechte thun, nach dem Gesetz und Gebot, das der HErr geboten hat den Kindern Jakobs, welchem er den Namen Israel gab;

1 Mose 32, 28.

35. Und machte einen Bund mit ihnen und gebot ihnen und sprach: Fürchtet keine andren Götter und betet sie nicht an und dienet ihnen nicht und opfert ihnen nicht;

36. Sondern den HErrn, der euch aus Agyptenland geführt hat mit großer Kraft und ausgerecetem Arm, den fürchtet, den betet an und dem opfert;

37. Und die Sitten, Rechte, Geseze und Gebote, die er euch hat beschreiben lassen, die haltet, daß ihr danach thut allewege und nicht andre Götter fürchtet.

38. Und des Bundes, den er mit euch gemacht hat, vergisset nicht, daß ihr nicht andre Götter fürchtet;

39. Sondern fürchtet den HErrn, euren Gott; der wird euch erretten von allen euren Feinden.

40. Aber diese gehorchten nicht, sondern thaten nach ihrer vorigen Weise.

41. Also fürchteten diese Heiden den HErrn und dienten auch ihren Götzen. Also thaten auch ihre Kinder und Kindeskinde, wie ihre Väter gethan haben, bis auf diesen Tag.

Das 18. Kapitel.

Regierung des Hiskia. Belagerung Jerusalems durch Sancherib.

Im dritten Jahr Hoseas, des Sohns Glas, des Königs Israels, ward König Hiskia, der Sohn des Ahas, des Königs Judas. 2 Cyr. 29—32. 3er. 36—39.

2. Und war fünf und zwanzig Jahre alt, da er König ward, und regierte neun und zwanzig Jahre zu Jerusalem. Seine Mutter hieß Abi, eine Tochter Sacharjas.

3. Und that, was dem HErrn wohl gefiel, wie sein Vater David.

4. Er that ab die Höhen und zerbrach die Säulen und rottete die Altarten aus und zerstieß die eherner Schlange, die Mose gemacht hatte; denn bis zu der Zeit hatten ihr die Kinder Israel geräuchert, und man hieß sie Nehushtan. 4 Mose 21, 8. 9.

5. Er vertraute dem HErrn, dem Gott Israels; daß nach ihm seinesgleichen nicht war unter allen Königen Judas, noch vor ihm gewesen.

6. Er hing dem HErrn an und wich nicht hinten von ihm ab; und hielt seine Gebote, die der HErr Mose geboten hatte.

7. Und der HErr war mit ihm; und wo er auszog, handelte er klüglich. Dazu ward er abtrünnig vom Könige zu Assyrien und war ihm nicht unterthan. 16, 7 ff.

8. Er schlug auch die Philister bis gen Gasa und ihre Grenzen, von den Schloßern an bis an die festen Städte.

9. Im vierten Jahr Hiskias, des Königs Judas, (das war das siebente Jahr Hoseas, des Sohns Glas, des Königs

Israels) da zog Salmanasser, der König zu Assyrien, herauf wider Samaria und belagerte sie; 17, 3 ff.

10. Und gewann sie nach drei Jahren; im sechsten Jahr Hiskias, das ist, im neunten Jahr Hoseas, des Königs Israels, da ward Samaria gewonnen.

11. Und der König zu Assyrien führte Israel weg gen Assyrien und setzte sie zu Halah und am Habor, am Wasser Gosan und in die Städte der Meder;

12. Darum, daß sie nicht gehorcht hatten der Stimme des HErrn, ihres Gottes, und übergangen hatten seinen Bund und alles, was Mose, der Knecht des HErrn, geboten hatte; derer hatten sie keines befolgt, noch gethan.

13. Im vierzehnten Jahr aber des Königs Hiskia zog herauf Sancherib, der König zu Assyrien, wider alle festen Städte Judas und nahm sie ein.

14. Da sandte Hiskia, der König Judas, zum Könige von Assyrien gen Lachis und ließ ihm sagen: Ich habe mich versündigt, kehre um von mir; was du mir auslegst, will ich tragen. Da legte der König von Assyrien auf Hiskia, dem König Judas, dreihundert Zentner Silber und dreißig Zentner Gold.

15. Also gab Hiskia all das Silber, das im Hause des HErrn und in den Schätzen des Königs Hauses gefunden ward.

16. Zur selbigen Zeit zerbrach Hiskia, der König Judas, die Thüren am Tempel des HErrn und die Pfosten, die er selbst überziehen hatte lassen; und gab sie dem Könige von Assyrien.

17. Und der König von Assyrien sandte den Erzmarshall und den Erzkammerer und den Erzschenken von Lachis zum Könige Hiskia mit großer Macht gen Jerusalem, und sie zogen herauf. Und da sie hinkamen, hielten sie an der Wasserröhre des oberen Teiches, der da liegt an der Straße bei dem Acker des Waltmüllers;

18. Und riefen den König. Da kam heraus zu ihnen Eliatim, der Sohn Hiskias, der Hofmeister, und Sebena, der Schreiber, und Joah, der Sohn Assaphs, der Kanzler.

19. Und der Erzschenke sprach zu ihnen: Sagt doch dem Könige Hiskia: So spricht der große König, der König von Assyrien: Was ist das für ein Trost, darauf du dich verlässest?

20. Meinst du, es sei noch Rat und Macht zu streiten? Worauf verlässest

du denn nun dich, daß du abtrünnig von mir geworden bist?

21. Siehe, verläßt du dich auf diesen zerstoßenen Rohrstab, auf Agypten? welcher, so sich jemand drauf lehnt, wird er ihm in die Hand gehen und sie durchbohren. Also ist Pharao, der König in Agypten, allen, die sich auf ihn verlassen. *1. Kön. 29, 6. 7.*

22. Ob ihr aber wolltet zu mir sagen: Wir verlassen uns auf den HErrn, unsern Gott; ist's denn nicht der, des Höhen und Altäre Hiskia hat abgethan und gesagt zu Juda und zu Jerusalem: Vor diesem Altar, der zu Jerusalem ist, sollt ihr anbeten?

23. Nun wette doch mit meinem Herrn, dem Könige von Assyrien: Ich will dir zwei tausend Rosse geben, ob du mögest Reiter dazu geben.

24. Wie willst du denn bleiben vor dem geringsten Herrn, einem meines Herrn Unterthanen? Und verläßt dich auf Agypten um der Wagen und Reiter willen.

25. Meinst du aber, ich sei ohne den HErrn herauf gezogen, daß ich diese Städte verderbe? Der HErr hat mich's geheißsen: Ziehe hinauf in dies Land und verderbe es.

26. Da sprach Eliakim, der Sohn Hilkias, und Sebena und Joah zum Erzschenken: Rede mit deinen Knechten auf Syrisch; denn wir verstehen's; und rede nicht mit uns auf Jüdisch vor den Ohren des Volks, das auf der Mauer ist.

27. Aber der Erzschenke sprach zu ihnen: Hat mich denn mein Herr zu deinem Herrn, oder zu dir gesandt, daß ich solche Worte rede? nicht zu den Männern, die auf der Mauer sitzen, daß sie mit euch ihren eignen Mist fressen und ihren Harn saufen?

28. Also stand der Erzschenke und rief mit lauter Stimme auf Jüdisch und redete und sprach: Höret das Wort des großen Königs, des Königs von Assyrien!

29. So spricht der König: Laßt euch Hiskia nicht betrügen; denn er vermag euch nicht zu erretten von meiner Hand;

30. Und laßt euch Hiskia nicht verträsten auf den HErrn, daß er sagt: Der HErr wird uns erretten, und diese Stadt wird nicht in die Hände des Königs von Assyrien gegeben werden.

31. Gehorchet Hiskia nicht; denn so spricht der König von Assyrien: Nehmet an meine Gnade und kommet zu mir heraus, so soll jedermann seines Weinstocks und seines Feigenbaums essen und seines Brunnens trinken; *1. Kön. 4, 25.*

32. Bis ich komme und hole euch in ein Land, das eurem Lande gleich ist, da Korn, Most, Brot, Weinberge, Oebäume und Honig innen ist; so werdet ihr leben bleiben und nicht sterben. Gehorchet Hiskia nicht; denn er verführt euch, daß er spricht: Der HErr wird uns erretten.

33. Haben auch die Götter der Heider ein jeglicher sein Land errettet von der Hand des Königs von Assyrien?

34. Wo sind die Götter zu Hemath und Urphad? Wo sind die Götter zu Sepharvaim, Hena und Iwa? Haben sie auch Samaria errettet von meiner Hand? *19, 13.*

35. Wo ist ein Gott unter aller Landen Göttern, die ihr Land haben von meiner Hand errettet, daß der HErr sollte Jerusalem von meiner Hand erretten?

36. Das Volk aber schwieg stille und antwortete ihm nichts; denn der König hatte geboten und gesagt: Antwortet ihm nichts.

37. Da kam Eliakim, der Sohn Hilkias, der Hofmeister, und Sebena, der Schreiber, und Joah, der Sohn Assaphs, der Kanzler, zu Hiskia mit zerrissenen Kleidern und sagten ihm an die Worte des Erzschenken.

Das 19. Kapitel.

Sanheribs Trost. Hilkias Gebet und Jesaias Verheißung. Wunderbare Niederlage der Assyrer. Sanheribs Tod.

Da der König Hiskia das hörte, zerriß er seine Kleider und legte einen Sack an und ging in das Haus des HErrn;

2. Und sandte Eliakim, den Hofmeister, und Sebena, den Schreiber, samt den Ältesten der Priester, mit Säcken angethan, zu dem Propheten Jesaia, dem Sohn des Amoz.

3. Und sie sprachen zu ihm: So sagt Hiskia: Das ist ein Tag der Not und Scheltens und Lästerens. Die Kinder sind gekommen an die Geburt, und ist keine Kraft da, zu gebären.

4. Ob vielleicht der HErr, dein Gott, hören wollte alle Worte des Erzschenken, den sein Herr, der König von Assyrien, gesandt hat, Hohn zu sprechen dem lebendigen Gott und zu schelten mit Worten, die der HErr, dein Gott, gehört hat; so erhebe dein Gebet für die übrigen, die noch vorhanden sind.

5. Und da die Knechte des Königs Hiskia zu Jesaia kamen,

6. Sprach Jesaia zu ihnen: So saget eurem Herrn: So spricht der HErr:

Fürchte dich nicht vor den Worten, die du gehört hast, damit ich die Knaben des Königs von Assyrien gelästert haben.

7. Siehe, ich will ihm einen Geist geben, daß er ein Gerücht hören wird und wieder in sein Land ziehen; und will ihn durchs Schwert fällen in seinem Lande.

8. Und da der Erzschente wieder kam, fand er den König von Assyrien streiten wider Libna; denn er hatte gehört, daß er von Sachis gezogen war.

9. Und da er hörte von Thirhaka, dem König der Mohren: Siehe, er ist ausgezogen, mit dir zu streiten; da sandte er wiederum Boten zu Hiskia und ließ ihm sagen:

10. So sagt Hiskia, dem König Judas: Laß dich deinen Gott nicht betrügen, auf den du dich verläßt und spricht: Jerusalem wird nicht in die Hand des Königs von Assyrien gegeben werden.

11. Siehe, du hast gehört, was die Könige von Assyrien gethan haben allen Ländern, und sie verbannt; und du solltest errettet werden?

12. Haben der Heiden Götter auch sie errettet, welche meine Väter haben verderbt: Gofan, Haran, Rezeph und die Kinder Eden, die zu Thelassar waren?

13. Wo ist der König zu Hemath, der König zu Urphad und der König der Stadt Sepharvaim, Hena und Iwa? 18, 34.

14. Und da Hiskia den Brief von den Boten empfangen und gelesen hatte, ging er hinauf zum Hause des HErrn und breitete ihn aus vor dem HErrn;

15. Und betete vor dem HErrn und sprach: HErr, Gott Israels, der du über Cherubim sittest, du bist allein Gott unter allen Königreichen auf Erden; du hast Himmel und Erde gemacht!

16. HErr, neige deine Ohren und höre, thue deine Augen auf und siehe; und höre die Worte Sanheribs, der hergesandt hat, Hohn zu sprechen dem lebendigen Gott.

17. Es ist wahr, HErr, die Könige von Assyrien haben die Heiden mit dem Schwert umgebracht und ihr Land,

18. Und haben ihre Götter ins Feuer geworfen; denn es waren nicht Götter, sondern Menschenhände Werk, Holz und Stein; darum haben sie sie umgebracht.

19. Nun aber, HErr, unser Gott, hilf uns aus seiner Hand, auf daß alle Königreiche auf Erden erkennen, daß du, HErr, allein Gott bist.

20. Da sandte Jesaia, der Sohn des

Amoz, zu Hiskia und ließ ihm sagen: So spricht der HErr, der Gott Israels: Was du zu mir gebetet hast um Sanherib, den König von Assyrien, das habe ich gehört.

21. Das ist's, was der HErr wider ihn geredet hat: Die Jungfrau, die Tochter Zion, verachtet dich und spottet dein; die Tochter Jerusalem schüttelt ihr Haupt dir nach.

22. Wen hast du gehöhnt und gelästert? Über wen hast du deine Stimme erhoben? Du hast deine Augen erhoben wider den Heiligen in Israel.

23. Du hast den Herrn durch deine Boten gehöhnt und gesagt: Ich bin durch die Menge meiner Wagen auf die Höhe der Berge gestiegen, auf den Seiten des Libanon; ich habe seine hohen Cedern und auserlesenen Tannen abgehauen und bin gekommen an die äußerste Herberge, an seinen Gartenwald;

24. Ich habe gegraben und ausgegrunten die fremden Wasser und habe vertrocknet mit meinen Fußsohlen alle Flüsse Aegyptens.

25. Hast du aber nicht gehört, daß ich solches lange zuvor gethan habe, und von Anfang habe ich's bereitet? Nun jetzt aber habe ich's kommen lassen, daß feste Städte würden fallen in einen wüsten Steinhaufen,

26. Und die drinnen wohnen, matt werden und sich fürchten und schämen müßten und werden wie das Gras auf dem Felde und wie das grüne Kraut, wie Heu auf den Dächern, das verdorrt, ehe denn es reif wird.

27. Ich weiß dein Wohnen, dein Aus- und Einziehen und daß du tobst wider mich.

28. Weil du denn wider mich tobst, und dein Übermut vor meine Ohren herauf gekommen ist, so will ich dir meinen Ring an deine Nase legen und mein Gebiß in dein Maul und will dich den Weg wiederum führen, da du hergekommen bist.

29. Und sei dir ein Zeichen: In diesem Jahr ist, was von selber wächst, im andern Jahr, was abermal wild aufgeht; im dritten Jahr säet und erntet und pflanzt Weinberge und esset ihre Früchte.

30. Und was vom Hause Juda errettet und übergeblieben ist, wird fortan unter sich wurzeln und über sich Frucht tragen.

31. Denn von Jerusalem werden ausgehen, die übergeblieben sind, und die Erretteten vom Berge Zion. Der Eifer des HErrn Zebaoth wird solches thun. Jer. 9, 7.

32. Darum spricht der Herr vom König zu Assyrien also: Er soll nicht in diese Stadt kommen und seinen Pfeil drein schießen, und seinen Schild davor bringen, und seinen Wall drum schütten;

33. Sondern er soll den Weg wieder umziehen, den er gekommen ist, und soll in diese Stadt nicht kommen; der Herr sagt's.

34. Und ich will diese Stadt beschirmen, daß ich ihr helfe um meinethun, und um Davids, meines Knechts, willen.

35. Und in derselben Nacht fuhr aus der Engel des Herrn und schlug im Lager von Assyrien hundert und fünf und achtzig tausend Mann. Und da sie sich des Morgens früh aufmachten, siehe, da lag's alles eitel tote Leichname.

36. Also brach Sanherib, der König von Assyrien, auf und zog weg und kehrte um und blieb zu Ninive.

37. Und da er anbetete im Hause Risrochs, seines Gottes, schlugen ihn mit dem Schwert Adramelech und Sar Gzer, seine Söhne; und sie entrannen ins Land Ararat. Und sein Sohn Assar Haddon ward König an seiner Statt.

Das 20. Kapitel.

Hiskias Krankheit, Genesung, Ehrgeiz und Tod.

Zu der Zeit ward Hiskia todkrank, und Amoz der Prophet Jesaia, der Sohn des Imoz, kam zu ihm und sprach zu ihm: So spricht der Herr: Besichle dein Haus; denn du wirst sterben und nicht leben bleiben.

2. Er aber wandte sein Antlitz zur Wand und betete zum Herrn und sprach:

3. Ach, Herr, gedenke doch, daß ich vor dir treulich gewandelt habe und mit rechtschaffenem Herzen und habe gethan, was dir wohlgefällt. Und Hiskia weinte sehr.

4. Da aber Jesaia noch nicht zur Stadt halb hinaus gegangen war, kam des Herrn Wort zu ihm und sprach:

5. Kehre um und sage Hiskia, dem Fürsten meines Volks: So spricht der Herr, der Gott deines Vaters David: Ich habe dein Gebet gehört und deine Thränen gesehen; siehe, ich will dich gesund machen; am dritten Tage wirst du hinauf in das Haus des Herrn gehen;

6. Und will fünfzehn Jahre zu deinem Leben thun und dich und diese Stadt erretten von dem König zu Assyrien und diese Stadt beschirmen um meinethun und um meines Knechts David willen.

7. Und Jesaia sprach: Bringet her ein Stück Feigen. Und da sie die brachten, legten sie sie auf die Drüse; und er ward gesund.

8. Hiskia aber sprach zu Jesaia: Welches ist das Zeichen, daß mich der Herr wird gesund machen, und ich in des Herrn Haus hinauf gehen werde am dritten Tage?
Richt. 6, 17. 36 ff.

9. Jesaia sprach: Das Zeichen wirst du haben vom Herrn, daß der Herr thun wird, was er geredet hat: Soll der Schatten zehn Stufen vorwärts gehen, oder zehn Stufen zurückgehen?

10. Hiskia sprach: Es ist leicht, daß der Schatten zehn Stufen niederwärts gehe; das will ich nicht, sondern daß er zehn Stufen hinter sich zurückgehe.

11. Da rief der Prophet Jesaia den Herrn an; und der Schatten ging hinter sich zurück zehn Stufen am Zeiger des Ahaz, die er war niederwärts gegangen.

12. Zu der Zeit sandte Berodach Baladan, der Sohn Baladans, König zu Babel, Briefe und Geschenke zu Hiskia; denn er hatte gehört, daß Hiskia krank war gewesen.

13. Hiskia aber war fröhlich mit ihnen und zeigte ihnen das ganze Schatzhaus, Silber, Gold, Spezerei und das beste Öl und die Harnischkammer und alles, was in seinen Schätzen vorhanden war. Es war nichts in seinem Hause und in seiner ganzen Herrschaft, was ihnen Hiskia nicht zeigte.

14. Da kam Jesaia, der Prophet, zum König Hiskia und sprach zu ihm: Was haben diese Leute gesagt? und woher sind sie zu dir gekommen? Hiskia sprach: Sie sind aus fernem Landen zu mir gekommen von Babel.

15. Er sprach: Was haben sie gesehen in deinem Hause? Hiskia sprach: Sie haben alles gesehen, was in meinem Hause ist; und ist nichts in meinen Schätzen, was ich ihnen nicht gezeigt hätte.

16. Da sprach Jesaia zu Hiskia: Höre des Herrn Wort:

17. Siehe, es kommt die Zeit, daß alles wird gen Babel weggeführt werden, was in deinem Hause ist, und was deine Väter gesammelt haben bis auf diesen Tag; und wird nichts übriggelassen werden, spricht der Herr.

18. Dazu die Kinder, die von dir kommen, die du zeugen wirst, werden genommen werden, daß sie Kämmerer seien im Palast des Königs zu Babel. Dan. 1, 3 ff.

19. Hiskia aber sprach zu Jesaja: Das ist gut, was der Herr geredet hat. Und sprach weiter: Es wird doch Friede und Treue sein zu meinen Zeiten.

20. Was mehr von Hiskia zu sagen ist, und alle seine Macht, und was er gethan hat, und der Leich und die Wasserröhre, damit er Wasser in die Stadt geleitet hat; siehe, das ist geschrieben in der Chronika der Könige Judas.

21. Und Hiskia entschlief mit seinen Vätern. Und Manasse, sein Sohn, ward König an seiner Statt.

Das 21. Kapitel.

Regierung des Manasse und Amon.

Manasse war zwölf Jahre alt, da er König ward, und regierte fünf und fünfzig Jahre zu Jerusalem. Seine Mutter hieß Hephziba. 2 Chr. 33, 1 ff.

2. Und er that, was dem Herrn übel gefiel, nach den Greueln der Heiden, die der Herr vor den Kindern Israel vertrieben hatte;

3. Und baute wiederum die Höhen, die sein Vater Hiskia hatte abgebracht; und richtete Baal Altäre auf und machte eine Astarte, wie Ahab, der König Israels, gethan hatte, und betete an allerlei Heer des Himmels und diente ihnen;

4. Und baute Altäre im Hause des Herrn, davon der Herr gesagt hatte: Ich will meinen Namen zu Jerusalem setzen. 2 Sam. 7, 13.

5. Und er baute allem Heer des Himmels Altäre, in beiden Höfen am Hause des Herrn;

6. Und ließ seinen Sohn durchs Feuer gehen und achtete auf Vogelgeschrei und Zeichen und hielt Wahrsager und Zeichendeuter; und that des viel, was dem Herrn übel gefiel, damit er ihn erzürnte. 3 Mose 18, 21.

7. Er setzte auch ein Bild der Astarte, das er gemacht hatte, in das Haus, von welchem der Herr zu David und zu Sionio, seinem Sohne, gesagt hatte: In diesem Hause und zu Jerusalem, die ich erwählt habe aus allen Stämmen Israels, will ich meinen Namen setzen ewiglich; 1 Kön. 8, 29.

8. Und will den Fuß Israels nicht mehr bewegen lassen vom Lande, das ich ihren Vätern gegeben habe; so doch, so sie halten und thun nach allem, was ich geboten habe, und nach allem Gesetze, das mein Knecht Mose ihnen geboten hat. 5 Mose 28, 1 ff.

9. Aber sie gehorchten nicht; sondern Manasse verführte sie, daß sie ärger thaten, denn die Heiden, die der Herr vor den Kindern Israel vertilgt hatte. Hel. 5, 6. 7.

10. Da redete der Herr durch seine Knechte, die Propheten, und sprach:

11. Darum, daß Manasse, der König Judas, hat diese Greuel gethan, die ärger sind, denn alle Greuel, so die Amoriter gethan haben, die vor ihm gewesen sind; und hat auch Juda sündigen gemacht mit seinen Götzen: Jer. 15, 4. Joel. 4, 15.

12. Darum spricht der Herr, der Gott Israels, also: Siehe, ich will Unglück über Jerusalem und Juda bringen, daß, wer es hören wird, dem sollen seine beiden Ohren gellen; 1 Sam. 3, 11.

13. Und will über Jerusalem die Messchur Samarias ziehen und das Nichtblei des Hauses Ahab; und will Jerusalem ausschütten, wie man Schüsseln ausschüttet, und will sie umstürzen. Jer. 34, 11. Am. 7, 7 ff.

14. Und ich will die übrigen meines Erbteils verlassen und sie geben in die Hände ihrer Feinde, daß sie ein Raub und Reiben werden aller ihrer Feinde;

15. Darum, daß sie gethan haben, was mir übel gefällt, und haben mich erzürnt von dem Tage an, da ihre Väter aus Aegypten gezogen sind, bis auf diesen Tag.

16. Auch vergoß Manasse sehr viel unschuldiges Blut, bis daß Jerusalem bis zum Rande voll ward; ohne die Sünde, damit er Juda sündigen machte, daß sie thaten, was dem Herrn übel gefiel. 24, 3. 4.

17. Was aber mehr von Manasse zu sagen ist, und alles, was er gethan hat, und seine Sünde, die er that, siehe, das ist geschrieben in der Chronika der Könige Judas.

18. Und Manasse entschlief mit seinen Vätern und ward begraben im Garten an seinem Hause, nämlich im Garten Ufas. Und sein Sohn Amon ward König an seiner Statt. 2 Chr. 33, 20 ff.

19. Zwei und zwanzig Jahre alt war Amon, da er König ward, und regierte zwei Jahre zu Jerusalem. Seine Mutter hieß Mesulemeth, eine Tochter des Haruz, von Jatba.

20. Und that, was dem Herrn übel gefiel, wie sein Vater Manasse gethan hatte;

21. Und wandelte in allem Wege, den sein Vater gewandelt hatte, und diente den Götzen, welchen sein Vater gedient hatte, und betete sie an;

22. Und verließ den Herrn, seiner Väter

Gott, und wandelte nicht im Wege des HErrn.

23. Und seine Knechte machten einen Bund wider Amon und töteten den König in seinem Hause.

24. Aber das Volk im Lande schlug alle, die den Bund gemacht hatten wider den König Amon. Und das Volk im Lande machte Josia, seinen Sohn, zum König an seiner Statt.

25. Was aber Amon mehr gethan hat, siehe, das ist geschrieben in der Chronika der Könige Judas.

26. Und man begrub ihn in seinem Grabe, im Garten Ufas. Und sein Sohn Josia ward König an seiner Statt.

Das 22. Kapitel.

Josias treffliche Regierung. Das Gesetzbuch aufgefunden und dem König vorgelesen.

Josia war acht Jahre alt, da er König ward, und regierte ein und dreißig Jahre zu Jerusalem. Seine Mutter hieß Jedida, eine Tochter Abajas, von Bazkath.
2 Chr. 34. 35.

2. Und that, was dem HErrn wohl gefiel, und wandelte in allem Wege seines Vaters David und wich nicht, weder zur Rechten noch zur Linken.

3. Und im achtzehnten Jahr des Königs Josia sandte der König hin Saphan, den Sohn Achijas, des Sohnes Mesullams, den Schreiber, in das Haus des HErrn, und sprach:

4. Gehe hinauf zu dem Hohenpriester Hilkia, daß er abtrage das Geld, das zum Hause des HErrn gebracht ist, das die Hüter an der Schwelle gesammelt haben vom Volke;
12, 11 ff.

5. Daß sie es geben den Werkmeistern, die bestellt sind am Hause des HErrn, und diese geben es den Arbeitern am Hause des HErrn, daß sie bessern, was kaufällig ist am Hause;

6. Mäulich den Zimmerleuten und Bauleuten und Maurern, die da Holz und gehauene Steine kaufen sollen, das Haus zu bessern;

7. Doch daß man keine Rechnung von ihnen nehme vom Gelde, das unter ihre Hand gethan wird; sondern daß sie auf Glauben handeln.

8. Und der Hohenpriester Hilkia sprach zu dem Schreiber Saphan: Ich habe das Gesetzbuch gefunden im Hause des HErrn. Und Hilkia gab das Buch Saphan, daß er's läse.
5 Mose 31, 24—26.

9. Und Saphan, der Schreiber, kam zum König und sagte es ihm wieder und sprach: Deine Knechte haben das Geld ausgeschüttet, das im Hause gefunden ist, und haben's den Werkmeistern gegeben, die bestellt sind am Hause des HErrn.

10. Auch sagte Saphan, der Schreiber, dem Könige und sprach: Hilkia, der Priester, gab mir ein Buch. Und Saphan las es vor dem Könige. Jer. 36. 21.

11. Da aber der König hörte die Worte im Gesetzbuch, zerriß er seine Kleider.

12. Und der König gebot Hilkia, dem Priester, und Ahikam, dem Sohn Saphans, und Achbor, dem Sohn Michajas, und Saphan, dem Schreiber, und Usaja, dem Knecht des Königs, und sprach:

13. Gehet hin und fraget den HErrn für mich, für das Volk und für ganz Juda um die Worte dieses Buchs, das gefunden ist; denn es ist ein großer Grimm des HErrn, der über uns entbrannt ist, darum, daß unsre Väter nicht gehorcht haben den Worten dieses Buchs, daß sie thaten alles, was drinnen geschrieben ist.

14. Da ging hin Hilkia, der Priester, Ahikam, Achbor, Saphan und Usaja zu der Prophetin Hulda, dem Weibe Salums, des Sohns Thifwas, des Sohns Harhams, des Hüters der Kleider; und sie wohnte zu Jerusalem im andern Teil; und sie redeten mit ihr.

15. Sie aber sprach zu ihnen: So spricht der HErr, der Gott Israels: Saget dem Manne, der euch zu mir gesandt hat:

16. So spricht der HErr: Siehe, ich will Unglück über diese Stätte und ihre Einwohner bringen, alle Worte des Gesetzes, die der König Judas hat lassen lesen.

17. Darum, daß sie mich verlassen und andern Göttern geräuchert haben, daß sie mich erzürnten mit allen Werken ihrer Hände; darum wird mein Grimm sich wider diese Stätte anzünden und nicht ausgelöscht werden.

18. Aber dem Könige Judas, der euch gesandt hat, den HErrn zu fragen, sollt ihr so sagen: So spricht der HErr, der Gott Israels:

19. Darum, daß dein Herz erweicht ist über den Worten, die du gehört hast, und hast dich gedemüthigt vor dem HErrn, da du hörtest, was ich geredet habe wider diese Stätte und ihre Einwohner, daß sie sollen eine Vermüthung und Fluch sein, und hast deine Kleider zerrissen und

hast geweint vor mir; so habe ich's auch erhört, spricht der Herr.

20. Darum will ich dich zu deinen Vätern sammeln, daß du mit Frieden in dein Grab versammelt werdest, und deine Augen nicht sehen all das Unglück, das ich über diese Stätte bringen will. Und sie sagten es dem Könige wieder.

Das 23. Kapitel.

Wiederherstellung des reinen Gottesdienstes durch Josia. Regierung der Könige Joahas und Josatim.

Und der König sandte hin, und es versammelten sich zu ihm alle Ältesten in Juda und Jerusalem.

2. Und der König ging hinauf ins Haus des Herrn und alle Männer von Juda und alle Einwohner zu Jerusalem mit ihm, Priester und Propheten und alles Volk, beides, klein und groß; und man las vor ihren Ohren alle Worte des Bundesbuchs, das im Hause des Herrn gefunden war.

3. Und der König stand an einer Säule und machte einen Bund vor dem Herrn, daß sie sollten wandeln dem Herrn nach und halten seine Gebote, Zeugnisse und Rechte von ganzem Herzen und von ganzer Seele; daß sie aufrichteten die Worte dieses Bundes, die geschrieben standen in diesem Buche. Und alles Volk trat in den Bund. 11, 14.

4. Und der König gebot dem Hohenpriester Hilkia und den Priestern der andern Ordnung und den Hütern an der Schwelle, daß sie sollten aus dem Tempel des Herrn thun alles Gezeug, das dem Baal und der Astarte und allem Heer des Himmels gemacht war. Und verbrannten sie draußen vor Jerusalem im Thal Kidron, und ihr Staub ward getragen nach Beth-El.

5. Und er that ab die Pfaffen, welche die Könige Judas hatten eingesetzt, zu räuchern auf den Höhen, in den Städten Judas und um Jerusalem her; auch die Räucherer des Baal und der Sonne und des Mondes und der Planeten und alles Heers am Himmel. Zer. 44, 17 ff. Reph. 1, 4.

6. Und ließ die Astarte aus dem Hause des Herrn führen hinaus vor Jerusalem an den Bach Kidron und verbrannte sie im Bach Kidron und machte sie zu Staub und warf den Staub auf die Gräber der gemeinen Leute.

7. Und er brach ab die Häuser der Hurer, die an dem Hause des Herrn

waren, darinnen die Weiber wirkten Häuser für die Astarte. 1 Kön. 14, 24.

8. Und er ließ kommen alle Priester aus den Städten Judas und verunreinigte die Höhen, da die Priester räuchereten, von Geba an bis nach Ber-Seba; und brach ab die Höhen in den Thoren, die in der Thüre des Thors Josuas, des Stadtwoogs, waren, welches war zur Linken, wenn man zum Thor der Stadt geht.

9. Doch die Priester der Höhen opferten nicht auf dem Altar des Herrn zu Jerusalem, sondern aßen das ungesäuerte Brot unter ihren Brüdern.

10. Er verunreinigte auch das Thopheth im Thal der Kinder Hinnom; daß niemand seinen Sohn oder seine Tochter dem Molech durchs Feuer ließe gehen; 3 Kose 18, 21. Jer. 7, 31. 32.

11. Und that ab die Kasse, welche die Könige Judas hatten der Sonne gesetzt im Eingange des Herrn Hauses, an der Kammer Nethanmelechs, des Kämmerers über die Parwarim, und die Wagen der Sonne verbrannte er mit Feuer.

12. Und die Altäre auf dem Dache im Saal des Ahas, die die Könige Judas gemacht hatten, und die Altäre, die Manasse gemacht hatte in den zwei Höfen des Herrn Hauses, brach der König ab; und riß sie weg und warf ihren Staub in den Bach Kidron.

13. Auch die Höhen, die vor Jerusalem waren, zur Rechten am Berg des Verderbens, die Salomo, der König Israels, gebaut hatte Aithoreth, dem Greuel von Sidon, und Ramos, dem Greuel von Moab, und Milkom, dem Greuel der Kinder Ammon, verunreinigte der König; 1 Kön. 11, 7.

14. Und zerbrach die Säulen und rottete aus die Astarten und füllte ihre Stätte mit Menschenknochen.

15. Auch den Altar zu Beth-El, die Höhe, die Jerobeam gemacht hatte, der Sohn Nebats, der Israel sündigen machte, denselben Altar brach er ab und die Höhe; und verbrannte die Höhe und machte sie zu Staub und verbrannte die Astarte. 1 Kön. 12, 32.

16. Und Josia wandte sich und sah die Gräber, die da waren auf dem Berge, und sandte hin und ließ die Knochen aus den Gräbern holen und verbrannte sie auf dem Altar und verunreinigte ihn; nach dem Worte des Herrn, das der Mann Gottes ausgerufen hatte, der solches ausrief. 1 Kön. 13, 2.

17. Und er sprach: Was ist das für ein Grabmal, das ich sehe? Und die Leute in der Stadt sprachen zu ihm: Es ist das Grab des Mannes Gottes, der von Juda kam und rief solches aus, was du gethan hast wider den Altar zu Beth-El.
1 Kön. 13, 30. 32.

18. Und er sprach: Laß ihn liegen, niemand bewege seine Gebeine. Also wurden seine Gebeine errettet mit den Gebeinen des Propheten, der von Samaria gekommen war.

19. Er that auch weg alle Häuser der Höhen in den Städten Samarias, welche die Könige Israels gemacht hatten, zu erzürnen; und that mit ihnen allerdings, wie er zu Beth-El gethan hatte.

20. Und er opferte alle Priester der Höhen, die daselbst waren, auf den Altären und verbrannte also Menschenbeine darauf und kam wieder nach Jerusalem.

21. Und der König gebot dem Volk und sprach: Haltet dem HErrn, eurem Gott, Passah, wie es geschrieben steht in diesem Buch des Bundes. 2 Mose 12, 3 ff.

22. Denn es war kein Passah so gehalten als dieses, von der Richter Zeit an, die Israel gerichtet haben, und in allen Zeiten der Könige Israels und der Könige Judas;

23. Sondern im achtzehnten Jahr des Königs Josia ward dies Passah gehalten dem Herrn zu Jerusalem.

24. Auch legte Josia aus alle Wahrsager, Zeichendeuter, Bilder und Götzen und alle Greuel, die im Lande Juda und zu Jerusalem ersehen wurden; auf daß er aufrichtete die Worte des Gesetzes, die geschrieben standen im Buche, das Hilkia, der Priester, fand im Hause des HErrn.

25. Seinesgleichen war vor ihm kein König gewesen, der so von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von allen Kräften sich zum HErrn bekehrte nach allem Gesetz Moses; und nach ihm kam seinesgleichen nicht auf.

26. Doch kehrte sich der HErr nicht von dem Grimm seines großen Zorns, damit er über Juda erzürnt war, um aller der Reizung willen, damit ihn Manasse gereizt hatte.
21, 11.

27. Und der HErr sprach: Ich will Juda auch von meinem Angesicht thun, wie ich Israel weggethan habe, und will diese Stadt verwerfen, die ich erwählt hatte, nämlich Jerusalem, und das Haus, davon ich gesagt habe: Mein Name soll daselbst sein.
Jer. 7, 15.

28. Was aber mehr von Josia zu sagen ist, und alles, was er gethan hat, siehe, das ist geschrieben in der Chronika der Könige Judas.

29. Zu seiner Zeit zog Pharaos Necho, der König in Aegypten, herauf wider den König von Assyrien, an das Wasser Phrath. Aber der König Josia zog ihm entgegen und starb zu Megiddo, da er ihn gesehen hatte.

30. Und seine Knechte führten ihn tot von Megiddo und brachten ihn nach Jerusalem und begruben ihn in seinem Grabe. Und das Volk im Lande nahm Joahas, den Sohn Josias, und salbten ihn und machten ihn zum König an seines Vaters Statt.
2 Chr. 36, 1 ff.

31. Drei und zwanzig Jahre war Joahas alt, da er König ward, und regierte drei Monat zu Jerusalem. Seine Mutter hieß Hamutal, eine Tochter Jeremias von Libna.

32. Und that, was dem HErrn übel gefiel, wie seine Väter gethan hatten.

33. Aber Pharaos Necho ließ ihn gefangen nehmen zu Riblath im Lande Semath, daß er nicht regieren sollte zu Jerusalem; und legte eine Schätzung aufs Land, hundert Zentner Silber und einen Zentner Gold. Jer. 22, 11. 12. Hes. 19, 4.

34. Und Pharaos Necho machte zum König Eliakim, den Sohn Josias, an Statt seines Vaters Josia, und wandte seinen Namen Zofajim. Aber Joahas nahm er und brachte ihn nach Aegypten; daselbst starb er.

35. Und Zofajim gab das Silber und Gold Pharaos; doch schätzte er das Land, daß er solches Silber gäbe nach Befehl Pharaos; einen jeglichen nach seinem Vermögen schätzte er an Silber und Gold unter dem Volk im Lande, daß er dem Pharaos Necho gäbe.

36. Fünf und zwanzig Jahre alt war Zofajim, da er König ward, und regierte elf Jahre zu Jerusalem. Seine Mutter hieß Sebuda, eine Tochter Bedajas, von Numu.

37. Und that, was dem HErrn übel gefiel, wie seine Väter gethan hatten.

Das 24. Kapitel.

Von drei Königen in Juda, Zofajim, Zofajim und Zibetia.

Zu seiner Zeit zog herauf Nebukad Nesar, der König zu Babel; und Zofajim ward ihm unterthänig drei Jahre. Und er wandte sich und ward abtrünnig von ihm.
2 Chr. 36, 4 ff.

2. Und der Herr ließ auf ihn streifende Motten kommen aus Chaldäa, aus Syrien, aus Moab und aus den Kindern Ammon und ließ sie nach Juda kommen, daß sie ihn verderbeten nach dem Wort des Herrn, das er geredet hatte durch seine Knechte, die Propheten.

Jer. 22, 18. 19. 36, 30. 31.

3. Es geschah aber Juda also nach dem Wort des Herrn, daß er sie von seinem Angesicht thäte um der Sünden willen Manasses, die er gethan hatte. 21. 10 ff.

4. Auch um des unschuldigen Bluts willen, das er vergoß, und machte Jerusalem voll mit unschuldigem Blut, wollte der Herr nicht vergeben.

5. Was aber mehr zu sagen ist von Jojakim, und alles, was er gethan hat, siehe, das ist geschrieben in der Chronika der Könige Judas.

6. Und Jojakim entschlief mit seinen Vätern; und sein Sohn Jojachin ward König an seiner Statt.

7. Und der König in Aegypten zog nicht mehr aus seinem Lande; denn der König zu Babel hatte ihn genommen alles, was des Königs in Aegypten war, vom Bach Aegyptens an bis an das Wasser Phrath. Jer. 46, 2.

8. Achtzehn Jahre alt war Jojachin, da er König ward, und regierte drei Monat zu Jerusalem. Seine Mutter hieß Nebuscha, eine Tochter Elnathans, von Jerusalem.

9. Und that, was dem Herrn übel gefiel, wie sein Vater gethan hatte.

10. Zu der Zeit zogen herauf die Knechte Nebufad Nezars, des Königs zu Babel, gen Jerusalem; und kamen an die Stadt mit Bollwerk. Jer. 29, 3.

11. Und da Nebufad Nezar zur Stadt kam, als seine Knechte sie belagerten,

12. Ging Jojachin, der König Judas, heraus zum König von Babel, mit seiner Mutter, mit seinen Knechten, mit seinen Obersten und Kämmerern; und der König von Babel nahm ihn im achten Jahr seines Königreichs;

13. Und nahm von dannen heraus alle Schätze im Hause des Herrn und im Hause des Königs; und zerhug alle goldenen Gefäße, die Salomo, der König Israels, gemacht hatte im Tempel des Herrn, wie denn der Herr geredet hatte;

14. Und führte weg das ganze Jerusalem, alle Obersten, alle Gewaltigen, zehn tausend Gefangene und alle Zimmerleute und alle Schmiede; und ließ

nichts übrig, denn geringes Volk des Landes.

15. Und führte weg Jojachin gen Babel, die Mutter des Königs, die Weiber des Königs und seine Kämmerer; dazu die Mächtigen im Lande führte er auch gefangen von Jerusalem nach Babel; Jer. 22, 26 ff. 24, 1. 29, 2.

16. Und was der besten Leute waren, sieben tausend, und die Zimmerleute und Schmiede, tausend, alle starken Kriegsmänner; und der König von Babel brachte sie nach Babel.

17. Und der König von Babel machte Mathanja, seinen Vetter, zum König an seiner Statt und wandelte seinen Namen Zidekia. Jer. 37, 1.

18. Ein und zwanzig Jahre alt war Zidekia, da er König ward, und regierte elf Jahre zu Jerusalem. Seine Mutter hieß Hamital, eine Tochter Jeremias, von Libna.

19. Und er that, was dem Herrn übel gefiel, wie Jojakim gethan hatte.

20. Denn es geschah also mit Jerusalem und Juda aus dem Zorn des Herrn, bis daß er sie von seinem Angesichte wüfste. Und Zidekia ward abtrünnig vom König zu Babel. Jer. 52, 1-3. Hes. 17, 15.

Das 25. Kapitel.

Von der Zerstörung der Stadt Jerusalem und der babylonischen Gefangenschaft.

Und es begab sich im neunten Jahr seines Königreichs, am zehnten Tage des zehnten Monats, kam Nebufad Nezar, der König zu Babel, mit aller seiner Macht wider Jerusalem; und sie lagerten sich wider sie und bauten einen Wall um sie her. 2 Chr. 36, 17 ff. Jer. 39, 40-42. 52, 4 ff. Hes. 21, 21. 22.

2. Also ward die Stadt belagert bis ins elfte Jahr des Königs Zidekia.

3. Aber im neunten des (vierten) Monats ward der Hunger stark in der Stadt, daß das Volk des Landes nicht zu essen hatte.

4. Da brach man in die Stadt; und alle Kriegsmänner flohen bei der Nacht, des Weges durchs Thor zwischen den zwei Mauern, der zu des Königs Garten geht. Und die Chaldäer lagen um die Stadt. Aber er floh des Weges zum blachen Felde. Jer. 32, 28. 29.

5. Aber das Heer der Chaldäer jagte dem Könige nach und ergriff ihn im blachen Felde zu Jericho; und alle Kriegsteute, die bei ihm waren, wurden von ihm zerstreut.

6. Sie aber griffen den König und führten ihn hinauf zum König von Babel nach Riblath; und sie sprachen ein Urtheil über ihn.

7. Und sie schlachteten die Kinder Zibekias vor seinen Augen und blindeten Zibekia seine Augen und banden ihn mit Ketten und führten ihn nach Babel.

Hei. 12, 12–14.

8. Am siebenten Tage des fünften Monats, das ist das neunzehnte Jahr Nebukad Nezars, des Königs zu Babel, kam Nebusar Adan, der Trabantenhauptmann, des Königs zu Babel Knecht, nach Jerusalem;

9. Und verbrannte das Haus des HErrn und das Haus des Königs und alle Häuser zu Jerusalem; und alle großen Häuser verbrannte er mit Feuer.

10. Und die ganze Macht der Chaldäer, die mit dem Trabantenhauptmann war, zerbrach die Mauern um Jerusalem her.

11. Das andre Volk aber, das übrig war in der Stadt, und die zum König von Babel fielen, und den andern Böbel führte Nebusar Adan, der Trabantenhauptmann, weg.

12. Und von den Geringsten im Lande ließ der Trabantenhauptmann übrig Weingärtner und Ackerleute.

13. Aber die ehernen Säulen am Hause des HErrn und die Gestühle und das ehernen Meer, das am Hause des HErrn war, zerbrachen die Chaldäer und führten das Erz nach Babel.

1 Kön. 7, 1 ff. Jer. 27, 19 ff.

14. Und die Töpfe, Schaufeln, Messer, Löffel und alle ehernen Gefäße, damit man diente, nahmen sie weg.

15. Dazu nahm der Trabantenhauptmann die Pfannen und Becken und was golden und silbern war;

16. Zwei Säulen, ein Meer und die Gestühle, die Salomo gemacht hatte zum Hause des HErrn. Es war nicht zu wägen das Erz aller dieser Gefäße.

17. Achtzehn Ellen hoch war eine Säule, und ihr Knauf darauf war auch ehern und drei Ellen hoch, und die Reife und Granatäpfel an dem Knauf umher war alles ehern. Auf diese Weise war auch die andre Säule mit den Reifen.

18. Und der Trabantenhauptmann nahm den obersten Priester Seraja und den Priester Zephanja der andern Ordnung und drei Thürhüter,

19. Und einen Kämmerer aus der Stadt, der gesetzt war über die Kriegsmänner, und fünf Männer, die stets vor dem Kö-

nige waren, die in der Stadt gefunden wurden, und den Schreiber, den Feldhauptmann, der das Volk im Lande zum Heere ausloh, und sechzig Mann vom Volk des Landes, die in der Stadt gefunden wurden;

20. Diese nahm Nebusar Adan, der Trabantenhauptmann, und brachte sie zum König von Babel nach Riblath.

21. Und der König von Babel schlug sie tot zu Riblath im Lande Hemath. Also ward Juda weggeführt aus seinem Lande.

22. Aber über das übrige Volk im Lande Juda, das Nebukad Nezar, der König von Babel, überließ, setzte er Gedalja, den Sohn Ahitams, des Sohnes Saphans.

23. Da nun alle Hauptleute und Männer des Kriegsvolkes hörten, daß der König von Babel Gedalja gesetzt hatte, kamen sie zu Gedalja nach Mizpa, nämlich Ismael, der Sohn Nethanjas, und Johanan, der Sohn Kareahs, und Seraja, der Sohn Thanhumeths, der Metophatiter, und Jaesanja, der Sohn des Maachatiters, samt ihren Männern.

24. Und Gedalja schwur ihnen und ihren Männern und sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht, unterthan zu sein den Chaldäern; bleibet im Lande und seid unterthänig dem Könige von Babel, so wird's euch wohlgehen.

25. Aber im siebenten Monate kam Ismael, der Sohn Nethanjas, des Sohnes Elifamas, vom königlichen Geschlechte, und zehn Männer mit ihm und schlugen Gedalja tot, dazu die Juden und Chaldäer, die bei ihm waren zu Mizpa.

26. Da machten sich auf alles Volk, beides, klein und groß, und die Obersten des Kriegsvolkes und kamen nach Agypten; denn sie fürchteten sich vor den Chaldäern.

27. Aber im sieben und dreißigsten Jahr, nachdem Jojachin, der König Judas, weggeführt war, am sieben und zwanzigsten Tage des zwölften Monats, hob Evil Merodach, der König zu Babel, im ersten Jahre seines Königreichs, das Haupt Jojachins, des Königs Judas, aus dem Kerker hervor,

28. Und redete freundlich mit ihm und setzte seinen Stuhl über die Stühle der Könige, die bei ihm waren zu Babel;

29. Und wandelte die Kleider seines Gefängnisses; und er aß allewege vor ihm sein lebenslang;

2 Sam. 9, 7.

30. Und bestimmte ihm seinen Teil, den man ihm allewege gab vom Könige, auf einen jeglichen Tag, sein ganzes Leben lang.

Das erste Buch der Chronika.

Das 1. Kapitel.

Geschlechtsregister der Patriarchen bis auf Jakob.

Adam, Seth, Enos, ^{1 Mose 5, 3-11.}

2. Kenan, Mahalaseel, Jared,

3. Henoch, Methusalah, Lamech,

4. Noah, Sem, Ham, Japheth.

5. Die Kinder Japheths sind diese: Gomer, Magog, Madai, Javan, Thubal, Mesech, Thiras.

6. Die Kinder aber Gomers sind: Askenas, Kiphath, Thogarma.

7. Die Kinder Javans sind: Elisa, Tharsis, die Kitim, die Dobanim.

8. Die Kinder Hams sind: Kus, Mizraim, Put, Kanaan.

9. Die Kinder aber des Kus sind: Seba, Hevila, Sabtha, Raema, Sabtecha. Die Kinder aber Raemas sind: Scheba und Dedan.

10. Kus aber zeugte Nimrod; der fing an, gewaltig zu sein auf Erden.

11. Mizraim zeugte die Ludim, die Ananimit, die Lehabim, die Naphthuhim,

12. Die Pathrusim, die Kasluhim, von welchen sind ausgekommen die Philistim und die Kaphthorim.

13. Kanaan aber zeugte Sidon, seinen ersten Sohn, und Heth,

14. Jebusi, Emori, Girgosi,

15. Hivi, Arki, Sini,

16. Arvadi, Zemari und Hamathi.

17. Die Kinder Sems sind diese: Elam, Assur, Arphachsad, Lud, Aram, Uz, Hul, Gether und Masch.

18. Arphachsad aber zeugte Salah; Salah zeugte Eber.

19. Eber aber wurden zwei Söhne geboren: der eine hieß Peleg, darum, daß zu seiner Zeit das Land zerteilt ward; und sein Bruder hieß Joktan.

20. Joktan aber zeugte Almodad, Saleph, Hazarmaveth, Jarah,

21. Hadoram, Usal, Dikkela,

22. Obal, Abimael, Seba.

23. Ophir, Hevila und Jobab. Das sind alle Kinder Joktans.

24. Sem, Arphachsad, Salah,

25. Eber, Peleg, Regu,

26. Cerug, Nahor, Tharah,

27. Abram, das ist Abraham.

28. Die Kinder aber Abrahams sind: Izaak und Ismael. ^{1 Mose 25.}

29. Dies ist ihr Geschlecht: Der erste

Sohn Ismaels Nebajoth, Kedar, Abbeel, Mitsam,

30. Mizma, Duma, Masa, Hadar, Thema,

31. Jetur, Naphis, Kedma. Das sind die Kinder Ismaels.

32. Die Kinder aber Keturas, des Nebenweibes Abrahams: Die gebar Simron, Jaksan, Medan, Midian, Jesbak, Suah. Aber die Kinder Jaksans sind: Seba und Dedan.

33. Und die Kinder Midians sind: Ephraim, Sopher, Henoch, Abida, Eldaa. Diese sind alle Kinder der Keturah.

34. Abraham zeugte Izaak. Die Kinder aber Isaaks sind: Esau und Israel.

35. Die Kinder Esaus sind: Eliphaz, Reguel, Jehus, Jaclan, Korah. ^{1 Mose 36.}

36. Die Kinder des Eliphaz sind: Theman, Omar, Zepho, Gaetham, Kenas, Thimna, Amalek.

37. Die Kinder Reguels sind: Nahath, Serah, Samma und Miffa.

38. Die Kinder Seirs sind: Lotan, Sobal, Zibeon, Ana, Dison, Ezer, Disan.

39. Die Kinder Lotans sind: Hori, Heman; und Thimna war eine Schwester Lotans.

40. Die Kinder Sobals sind: Uwan, Manabath, Ebal, Sepho, Onam. Die Kinder Zibeons sind: Uja und Ana.

41. Die Kinder Anas: Dison. Die Kinder Disons sind: Hemban, Esban, Jethran, Charan.

42. Die Kinder Ezers sind: Bilhan, Sawan, Ufan. Die Kinder Disans sind: Uz und Aran.

43. Dies sind die Könige, die regiert haben im Lande Edom, ehe denn ein König regierte unter den Kindern Israel: Bela, der Sohn Beors, und seine Stadt hieß Dinhaba.

44. Und da Bela starb, ward König an seiner Statt Jobab, der Sohn Serahs, von Bazra.

45. Und da Jobab starb, ward König an seiner Statt Husam, aus der Themaniter Lande.

46. Da Husam starb, ward König an seiner Statt Hadab, der Sohn Bedads, der die Midianiter schlug in der Moabiter Felde; und seine Stadt hieß Awith.

47. Da Hadab starb, ward König an seiner Statt Samla, von Masref.

48. Da Samla starb, ward König an seiner Statt Saul, von Rehoboth am Wasser.

49. Da Saul starb, ward König an seiner Statt Baal-Hanan, der Sohn Achbors.

50. Da Baal-Hanan starb, ward König an seiner Statt Hadar, und seine Stadt hieß Pagu; und sein Weib hieß Mehetabel, eine Tochter Madreds, die Mesahabs Tochter war.

51. Da aber Hadar starb, wurden Fürsten zu Edom: Fürst Thimna, Fürst Uwa, Fürst Jetheth,

52. Fürst Ahalibama, Fürst Ela, Fürst Binon,

53. Fürst Kenas, Fürst Theman, Fürst Mibzar,

54. Fürst Magbiel, Fürst Fram. Das sind die Fürsten zu Edom.

Das 2. Kapitel.

Söhne Jakobs und Judas.

Dies sind die Kinder Israels: Ruben, Simeon, Levi, Juda, Issaschar, Sebulon,
1 Mose 35, 22 ff.

2. Dan, Joseph, Benjamin, Naphtali, Gad, Asser.

3. Die Kinder Judas sind: Ger, Onan, Sela. Die drei wurden ihm geboren von der Kananitin, der Tochter Suas. Ger aber, der erste Sohn Judas, war böse vor dem Herrn, darum tötete er ihn.
1 Mose 38, 1 ff. Mt. 1, 3 ff.

4. Thamar aber, seine Schwiegertochter, gebar ihm Perez und Serah: daß aller Kinder Judas waren fünf.

5. Die Kinder des Perez sind: Hezron und Hamul.
1 Mose 46, 12 ff.

6. Die Kinder aber Serahs sind: Simri, Ethan, Heman, Chalkol, Dara. Derer aller sind fünf.

7. Die Kinder Charmis sind: Achar, welcher betrübte Israel, da er sich am Verbannten vergriff.
Jos. 7, 1 ff.

8. Die Kinder Ethans sind: Marja.

9. Die Kinder aber Hezrons, die ihm geboren sind: Zerahmeel, Ram, Chalubai.

10. Ram aber zeugte Ammi Nadab. Ammi Nadab zeugte Nabesson, den Fürsten der Kinder Judas.

11. Nabesson zeugte Salma. Salma zeugte Boas.
Ruth 4, 20 ff.

12. Boas zeugte Obed. Obed zeugte Jesai.

13. Jesai zeugte seinen ersten Sohn Eliab, Abi Nadab den andern, Simea den dritten,

14. Methaneel den vierten, Raddai den fünften,

15. Ozem den sechsten, David den siebenten.

16. Und ihre Schwestern waren: Zeruja und Abigail. Die Kinder Zerujas sind: Abisai, Joab, Uabel, die drei.
2 Sam. 2, 18.

17. Abigail aber gebar Amasa. Der Vater aber Amasas war Jether, ein Ismaeliter.

18. Kaleb, der Sohn Hezrons, zeugte mit Asuba, seiner Frau, und Jerigoth. Und dies sind derselben Kinder: Jeser, Sobab und Ardon.

19. Da aber Asuba starb, nahm Kaleb Ephrath, die gebar ihm Hur.

20. Hur zeugte Uri; Uri zeugte Bezaleel.

21. Danach beschloß Hezron die Tochter Machirs, des Vaters Gileads; und er nahm sie, da er war sechzig Jahr alt, und sie gebar ihm Segub.

22. Segub aber zeugte Jair; der hatte drei und zwanzig Städte im Lande Gilead.

23. Aber die Gessuriter und Syrer nahmen die Flecken Jairs ihnen weg; dazu Kenath mit ihren Töchtern, sechzig Städte. Das sind alle Kinder Machirs, des Vaters Gileads.
1 Kön. 4, 13 ff.

24. Nach dem Tode Hezrons in Kaleb Ephrata, ließ Hezron Abia, sein Weib, die gebar ihm Ashur, den Vater Thefoas.

25. Zerahmeel, der erste Sohn Hezrons, hatte Kinder: den ersten Ram, Buna, Dren und Ozem und Ahja.

26. Und Zerahmeel hatte noch ein andres Weib, die hieß Atara, die ist die Mutter Dnams.

27. Die Kinder aber Rams, des ersten Sohnes Zerahmeels, sind: Maaaz, Jamin und Efer.

28. Aber Dnam hatte Kinder: Samai und Juda. Die Kinder aber Samais sind: Nadab und Abisur.

29. Das Weib aber Abisurs hieß Abigail, die ihm gebar Achban und Molid.

30. Die Kinder aber Nadabs sind: Seled und Appaim; und Seled starb ohne Kinder.

31. Die Kinder Appaims sind: Jesei. Die Kinder Jeseis sind: Sesan. Die Kinder Sesans sind: Ahelai.

32. Die Kinder aber Judas, des Bruders Samais sind: Jether und Jonathan. Jether aber starb ohne Kinder.

33. Die Kinder aber Jonathans sind: Beleth und Sasa. Das sind die Kinder Zerahmeels.

34. Sesan aber hatte nicht Söhne, sondern Töchter. Und Sesan hatte einen ägyptischen Knecht, der hieß Jarha.

35. Und Sesan gab Jarha, seinem

Knechte, seine Tochter zum Weibe, die gebar ihm Athai.

36. Athai zeugte Nathan. Nathan zeugte Sabad.

37. Sabad zeugte Ephlal. Ephlal zeugte Obed.

38. Obed zeugte Jehu. Jehu zeugte Usarja.

39. Usarja zeugte Halez. Halez zeugte Elleasa.

40. Elleasa zeugte Siffemai. Siffemai zeugte Sallum.

41. Sallum zeugte Jekamia. Jekamia zeugte Elisama.

42. Die Kinder Kalebs, des Bruders Jerahmeels, sind: Mesa, sein erster Sohn; der ist der Vater Siphz und der Kinder Marefas, des Vaters Hebrons.

43. Die Kinder aber Hebrons sind: Korah, Thapuah, Refem und Sama.

44. Sama aber zeugte Raham, den Vater Jarfaams. Refem zeugte Samai.

45. Der Sohn aber Samais hieß Maon; und Maon war der Vater Bethzurs.

46. Epha aber, das Rebsweib Kalebs, gebar Haran, Moza und Gases. Haran aber zeugte Gases.

47. Die Kinder aber Jahdais sind: Refem, Jotham, Gesan, Peleth, Epha und Saaph.

48. Aber Maecha, das Rebsweib Kalebs, gebar Seber und Thirbena;

49. Und gebar auch Saaph, den Vater Madmannas, und Seba, den Vater Machbenas, und den Vater Gibeas. Aber Achja war Kalebs Tochter. Zof. 15, 16 ff.

50. Dies waren die Kinder Kalebs: Hur, der erste Sohn von Ephrata; Sobal, der Vater Kiriath Jearims;

51. Salma, der Vater Bethlehems; Hareph, der Vater Bethgadens.

52. Und Sobal, der Vater Kiriath Jearims, hatte Söhne; Haron und die Hälfte Manuhoths.

53. Die Freundschaften aber zu Kiriath Jearim waren die Jethriter, Puthiter, Sumathiter und Misraitier. Von diesen sind ausgekommen die Zaregathiter und Esthaoliter.

54. Die Kinder Salmas sind: Bethlehem und die Netophathiter, Atharoth des Hauses Joabs und die Hälfte der Manathiter von dem Zareither.

55. Und die Freundschaften der Schreiber, die zu Jabez wohnten, sind die Thireathiter, Simeathiter, Suchathiter. Das sind die Kinither, die da gekommen sind von Hamath, dem Vater des Hauses Rechabs.

Das 3. Kapitel.

Register der Könige Judas.

Dies sind die Kinder Davids, die ihm zu Hebron geboren sind: Der erste Amnon, von Ahinoam, der Jesreelitin. Der andre Daniel, von Abigail, der Karmelitin. 2 Sam. 3, 2 ff.

2. Der dritte Absalom, der Sohn Maechas, der Tochter Thalmals, des Königs zu Gesur. Der vierte Adonia, der Sohn Hagiths.

3. Der fünfte Saphat Ja, von Abital. Der sechste Jethream, von seinem Weibe Eglä.

4. Diese sechs sind ihm geboren zu Hebron; denn er regierte daselbst sieben Jahre und sechs Monate; aber zu Jerusalem regierte er drei und dreißig Jahre.

5. Und diese sind ihm geboren zu Jerusalem: Simea, Sobab, Nathan, Salomo; die vier von Bathsua, der Tochter Ammiels;

6. Dazu Zebhear, Elisama, Eliphalet,

7. Nogah, Nepheg, Japhia,

8. Elisama, Eliada, Eliphalet; die neun.

9. Das sind alles Kinder Davids, ohne was der Rebsweiber Kinder waren. Und Thamar war ihre Schwester.

10. Salomos Sohn war Rehabeam, des Sohn war Abia, des Sohn war Asa, des Sohn war Josaphat,

11. Des Sohn war Joram, des Sohn war Uhasja, des Sohn war Joas,

12. Des Sohn war Amazia, des Sohn war Usarja, des Sohn war Jotham,

13. Des Sohn war Uhas, des Sohn war Hizkia, des Sohn war Manasse,

14. Des Sohn war Amon, des Sohn war Josia.

15. Josias Söhne aber waren: Der erste Johanan, der andre Jozakim, der dritte Zedekia, der vierte Sallum.

16. Aber die Kinder Jozakims waren: Jechonja, des Sohn war Zedekia.

17. Die Kinder aber Jechonjas, der gefangen ward, waren: Sealthiel,

18. Maltiram, Bhadaja, Seneazar, Jekamja, Hofama, Nedabja.

19. Die Kinder Bhadajas waren: Serubabel und Simei. Die Kinder Serubabels waren: Mesullam und Hananja, und ihre Schwester Selomith;

20. Dazu Hasubab, Dhel, Berechja, Hasadja, Jusab Heseb; die fünf.

21. Die Kinder aber Hananjas waren: Plat Ja und Jesaja; die Söhne Nepha-

jas, die Söhne Arnans, die Söhne Obad-
jas, die Söhne Sachanjas.

22. Die Kinder aber Sachanjas waren:
Semaja. Die Kinder Semajas waren:
Hattus, Jegeal, Bariah, Nearja, Saphat,
Sefa; die sechs.

23. Die Kinder aber Nearjas waren:
Elioenai, Hiskia, Urfikam; die drei.

24. Die Kinder aber Elioenais waren:
Hodaja, Eliafih, Blaja, Ukup, Johanan,
Delaja, Anani; die sieben.

Das 4. Kapitel.

Nachkommen Judas und Simeons.

Die Kinder Judas waren: Perez, Hezron,
Karmi, Hur und Sobal.

2. Reaja aber, der Sohn Sobals, zeugte
Zahath. Zahath zeugte Ahumai und
Zahad. Das sind die Freundschaften der
Zaregathiter.

3. Und dies ist der Stamm des Vaters
Stams: Jesreel, Jesma, Jebbas; und ihre
Schwester hieß Hazleponi;

4. Und Pnuel, der Vater Gedors; und
Efer, der Vater Hufas. Das sind die
Kinder Hurs, des ersten Sohnes Ephratas,
des Vaters Bethlehems.

5. Ashur aber, der Vater Thefoas, hatte
zwei Weiber: Helea und Naera.

6. Und Naera gebar ihm Ahusam,
Hepher, Themni, Ahastari. Das sind die
Kinder Naeras.

7. Aber die Kinder Heleas waren: Ze-
reth, Zizbar und Etkhan.

8. Roj aber zeugte Anub und Hazobeba
und die Freundschaft Aharhels, des Sohnes
Harums.

9. Jaabez aber war herrlicher denn seine
Brüder; und seine Mutter hieß ihn Ja-
bez; denn sie sprach: Ich habe ihn mit
Kummer geboren.

10. Und Jaabez rief den Gott Israels
an und sprach: Wo du mich segnen wirst
und meine Grenze mehren, und deine
Hand mit mir sein wird, und wirst mit
dem Übel schaffen, daß mich's nicht be-
kümmere. Und Gott ließ kommen, was
er bat.

11. Kalub aber, der Bruder Suhas,
zeugte Mehri; der ist der Vater Etkhons.

12. Etkhon aber zeugte Bethrapha,
Passeah und Thehinna, den Vater der
Stadt Nahas; das sind die Männer von
Recha.

13. Die Kinder Kenas waren: Othniel
und Seraja. Die Kinder aber Othniels
waren: Hathath.

14. Und Meonothai zeugte Ophra. Und
Seraja zeugte Joab, den Vater des Thals
der Zimmerleute; denn sie waren Zim-
merleute.

15. Die Kinder aber Kalebs, des Sohns
Jephunnes, waren: Jru, Ela und Naam.
Die Kinder Glas waren: Kenas.

16. Die Kinder aber Jehaleleels waren:
Siph, Sipha, Thirja und Hareel.

17. Die Kinder aber Gras waren:
Zether, Mered, Epher und Jalon und
Thabar, mit Mirjam, Samai, Jesbah,
dem Vater Etkhemoas.

18. Und sein jüdisches Weib gebar Je-
red, den Vater Gedors; Heber, den Vater
Sochos; Jekuthiel, den Vater Sanoahs.
Das sind die Kinder Bithjas, der Tochter
Pharaos, die der Mared nahm.

19. Die Kinder des Weibes Hodijas,
der Schwester Rahams, des Vaters Re-
gilas, waren: Garmi und Etkhemoah, der
Maechathiter.

20. Die Kinder Simons waren: Am-
mon und Rimna, Benhanan und Thilon.
Die Kinder Jefeis waren: Soeth und
Ben Soeth.

21. Die Kinder aber Selas, des Sohnes
Judas, waren: Ger, der Vater Lechas;
Laeda, der Vater Marefas, und die Freundschaft
der Leinweber von dem Hause
Asbeas.

22. Dazu Jokim und die Männer von
Koseba, und Joas und Saraph, die Haus-
väter wurden in Moab und Jasubi zu
Lahem; wie die alte Rede lautet.

23. Sie waren Töpfer und wohnten
unter Pflanzungen und Zäunen bei dem
Könige zu seinem Geschäfte und famen
und blieben daselbst.

24. Die Kinder Simeons waren: Ne-
muel, Jamin, Jarib, Serah, Saul;

25. Des Sohn war Sallum, des Sohn
war Mibsam, des Sohn war Misma.

26. Die Kinder aber Mismas waren:
Samuel, des Sohn war Jachur, des Sohn
war Simei.

27. Simei aber hatte sechzehn Söhne
und sechs Töchter, und seine Brüder
hatten nicht viele Kinder; aber alle ihre
Freundschaften mehrten sich so nicht, als
die Kinder Judas.

28. Sie wohnten aber zu Bersaba, Mo-
lada, Hazar Sual,

29. Bilha, Ezem, Tholad,

30. Bethuel, Harma, Zitlag,

31. Beth, Marchaboth, Hazar Suffim,
Beth-Birei, Saaraim. Dies waren ihre
Städte bis auf den König David.

32. Dazu ihre Dörfer: Etam, Ain, Rimmon, Thohen, Man; die fünf Städte;

33. Und alle Dörfer, die um diese Städte her waren, bis nach Baal, das ist ihre Wohnung und ihr Geschlechtsregister unter ihnen.

34. Und Mesobab, Jamlech, Josa, der Sohn Amazias,

35. Joel, Jehu, der Sohn Josibjas, des Sohnes Serajas, des Sohnes Afiels,

36. Elioenai, Jaekoba, Jesohaja, Afaja, Abiel, Simeel und Benaja,

37. Sija, der Sohn Siphais, des Sohnes Allons, des Sohnes Jedajas, des Sohnes Simris, des Sohnes Semajas.

38. Diese namhaft Gemachten waren Fürsten in ihren Geschlechtern, und ihre Stammhäuser breiteten sich aus in die Menge.

39. Und sie zogen hin, daß sie nach Gedor kämen, bis gegen Morgen des Thals, daß sie Weide suchten für ihre Schafe;

40. Und fanden fette und gute Weide und ein Land weit von Raum, stille und ruhig; denn vorher wohnten daselbst die von Ham.

41. Und die jetzt mit Namen beschrieben sind, kamen zur Zeit Hiskias, des Königs Judas, und schlugen jener Hütten und Wohnungen, die daselbst gefunden wurden, und verbannten sie bis auf diesen Tag und wohnten an ihrer Statt; denn es war Weide daselbst für ihre Schafe.

42. Auch gingen aus ihnen, aus den Kindern Simeons, fünfhundert Männer zu dem Gebirge Seir, mit ihren Obersten. Platja, Nearja, Kephaja und Ufiel, den Kindern Jeseis;

43. Und schlugen die übrigen Entronnenen der Amalekiter und wohnten daselbst bis auf diesen Tag.

Das 5. Kapitel.

Von Ruben, Gad, Manasse.

Die Kinder Rubens, des ersten Sohns Israel, (denn er war der erste Sohn; aber damit, daß er seines Vaters Bett verunreinigte, ward seine Erstgeburt gegeben den Kindern Josephs, des Sohns Israel; und er ward nicht gerechnet zur Erstgeburt;

1 Mose 35, 22.

2. Denn Juda, der mächtig war unter seinen Brüdern, dem ward das Fürstentum vor ihm gegeben, und Joseph die

1 Mose 49, 8.

3. So sind nun die Kinder Rubens, des ersten Sohns Israels: Hanoch, Ballu, Hezron und Charni.

4. Die Kinder aber Joels waren: Semaja, des Sohn war Gog, des Sohn war Simei,

5. Des Sohn war Micha, des Sohn war Reaja, des Sohn war Baal,

6. Des Sohn war Beera, welchen führte weg gefangen Tiglath Pileser, der König von Assyrien; er aber war ein Fürst unter den Rubenitern. ^{2 Kön. 15, 29.}

7. Aber seine Brüder unter seinen Geschlechtern, da sie nach ihrer Geburt verzeichnet wurden, waren: das Haupt Zejel und Sacharja.

8. Und Bela, der Sohn Asas, des Sohns Semas, des Sohns Joels, der wohnte zu Aroer und bis nach Nebo und Baal Meon;

9. Und wohnte gegen Aufgang, bis man kommt an die Wüste am Strom Phrath; denn ihres Viehes war viel im Lande Gilead.

10. Und zur Zeit Sauls führten sie Krieg wider die Hagariter, daß jene fielen durch ihre Hand, und wohnten in jener Hütten auf der ganzen Morgenseite Gilead.

11. Die Kinder Gads aber wohnten ihnen gegenüber im Lande Basan bis nach Salcha.

12. Joel, der vornehmste, und Saphan, der andre, Jaenai und Saphat zu Basan.

13. Und ihre Brüder des Hauses ihrer Väter, waren: Michael, Mesullam, Seba, Jorai, Jaefan, Sia und Eber; die sieben.

14. Dies sind die Kinder Abihails, des Sohns Huris, des Sohns Jaroahs, des Sohns Gileads, des Sohns Michaels, des Sohns Jessais, des Sohns Jahdos, des Sohns Bus.

15. Ahi, der Sohn Abdiels, des Sohns Gunis, war ein Oberster im Hause ihrer Väter;

16. Und wohnten zu Gilead in Basan und in ihren Töchtern und in allen Vorstädten Saronis bis an ihr Ende.

17. Diese wurden alle verzeichnet zur Zeit Jothams, des Königs Judas, und Zerobeams, des Königs Israels.

18. Der Kinder Rubens, der Gaditer, und des halben Stammes Manasse, was streitbare Männer waren, die Schild und Schwert führen und Bogen spannen konnten und streitkundig waren, derer war vier und vierzig tausend und sieben hundert und sechzig, die ins Heer zogen.

19. Und sie stritten mit den Hagaritern, und Jetur, Naphes und Kodab.

20. Und es ward ihnen geholfen wider sie, und die Hagariter wurden gegeben in ihre Hände und alles, was mit ihnen war. Denn sie schrien zu Gott im Streit; und er ließ sich erbitten; denn sie vertrauten ihm.

21. Und sie führten weg ihr Vieh, fünf tausend Kamele, zwei hundert und fünfzig tausend Schafe, zwei tausend Esel und hundert tausend Menschenseelen.

22. Denn es fielen viele Verwundete; denn der Streit war von Gott. Und sie wohnten an ihrer Statt bis zur Zeit, da sie gefangen wurden.

23. Die Kinder aber des halben Stammes Manasse wohnten im Lande, von Basan an bis nach Baal Hermon, und Senir und den Berg Hermon; und ihrer war viel.

24. Und diese waren die Häupter der Stammhäuser ihrer Väter: Ephraim, Jesei, Eliel, Asriel, Jeremia, Hobawja, Jahdiel; gewaltige, rebliche Männer und berühmte Häupter in ihren Stammhäusern.

25. Und da sie sich an dem Gott ihrer Vater versündigten und hurten den Götzen nach der Völker im Lande, die Gott vor ihnen vertilgt hatte:

26. Erweckte der Gott Israels den Geist Phulz, des Königs von Assyrien, und den Geist Tiglath Pileasers, des Königs von Assyrien, und führte weg die Rubeniter, Gaditer und den halben Stamm Manasse und brachte sie nach Galah und Habor und Hara und ans Wasser Golan bis auf diesen Tag. 2 Kön. 15, 19. 29.

Das 6. Kapitel.

Rahel und Wohnung der Kinder Levis und Aarons.

Die Kinder Levis waren: Gerson, Rahath und Merari.

2. Die Kinder aber Rahaths waren: Amram, Jizhar, Hebron und Ussiel.

3. Die Kinder Amrams waren: Aaron, Mose und Mirjam. Die Kinder Aarons waren: Nadab, Abihu, Eleasar und Jthamar.

4. Eleasar zeugte Pinehas. Pinehas zeugte Abisua.

5. Abisua zeugte Buki. Buki zeugte Ufi.

6. Ufi zeugte Seraja. Seraja zeugte Merajoth.

7. Merajoth zeugte Amarja. Amarja zeugte Abitob.

8. Abitob zeugte Badof. Badof zeugte Ahimaaß.

9. Ahimaaß zeugte Asarja. Asarja zeugte Johanan.

10. Johanan zeugte Asarja, den, der Priester war im Hause, das Salomo baute zu Jerusalem.

11. Asarja zeugte Amarja. Amarja zeugte Abitob.

12. Abitob zeugte Badof. Badof zeugte Sallum.

13. Sallum zeugte Silfija. Silfija zeugte Asarja.

14. Asarja zeugte Seraja. Seraja zeugte Jozadat.

15. Jozadat aber ward mit weggeführt, da der Herr Juda und Jerusalem durch Nebukad Nezar ließ gefangen wegführen.

16. So sind nun die Kinder Levis diese: Gerson, Rahath, Merari.

17. So heißen aber die Kinder Gersons: Libni und Simei.

18. Aber die Kinder Rahaths heißen: Amram, Jizhar, Hebron und Ussiel.

19. Die Kinder Meraris heißen: Maheli und Musi. Das sind die Geschlechter der Leviten nach ihren Vätern.

20. Gersons Sohn war Libni, des Sohn war Johath, des Sohn war Sima,

21. Des Sohn war Joah, des Sohn war Jbdo, des Sohn war Sera, des Sohn war Jeathrai.

22. Rahaths Sohn aber war Amminadab, des Sohn war Korah, des Sohn war Assir,

23. Des Sohn war Elkana, des Sohn war Abiassaph, des Sohn war Assir,

24. Des Sohn war Thahath, des Sohn war Uriel, des Sohn war Ußija, des Sohn war Saul.

25. Die Kinder Elkanaß waren: Amasai und Ahimoth;

26. Des Sohn war Elkana, des Sohn war Elkana von Zoph, des Sohn war Nahat.

27. Des Sohn war Eljab, des Sohn war Jeroham, des Sohn war Elkana,

28. Des Sohn war Samuel, des Erstgeborner war Basni und Abija.

29. Meraris Sohn war Maheli, des Sohn war Libni, des Sohn war Simei, des Sohn war Usa,

30. Des Sohn war Simea, des Sohn war Haggija, des Sohn war Asaja.

31. Dies sind aber, die David stellte, zu singen im Hause des Herrn, da die Lade ruhte;

32. Und dienten vor der Wohnung der

Hütte des Stifts mit Singen, bis daß Salomo das Haus des Herrn baute zu Jerusalem, und standen nach ihrer Weise an ihrem Amt.

33. Und dies sind die, die da standen, und ihre Kinder. Von den Kindern Rahaths war Heman, der Sänger, der Sohn Joels, des Sohns Samuels,

34. Des Sohns Elkanas, des Sohns Jerohams, des Sohns Eliels, des Sohns Thoahs,

35. Des Sohns Zuphs, des Sohns Elkanas, des Sohns Mahaths, des Sohns Amasaiz,

36. Des Sohns Elkanas, des Sohns Joels, des Sohns Usarjas, des Sohns Zephanjas,

37. Des Sohns Thahaths, des Sohns Assirs, des Sohns Abiassaphs, des Sohns Korahs,

38. Des Sohns Fijhars, des Sohns Rahaths, des Sohns Levis, des Sohns Israels.

39. Und sein Bruder Assaph stand zu seiner Rechten; und er, der Assaph, war ein Sohn Berechjas, des Sohns Simeas,

40. Des Sohns Michaels, des Sohns Baesejas, des Sohns Malchijas,

41. Des Sohns Athnis, des Sohns Serahs, des Sohns Adajas,

42. Des Sohns Ethans, des Sohns Simas, des Sohns Simeis,

43. Des Sohns Jahaths, des Sohns Gersons, des Sohns Levis.

44. Ihre Brüder aber, die Kinder Meraris, standen zur Linken, nämlich Ethan, der Sohn Kusis, des Sohns Abbis, des Sohns Malluchs,

45. Des Sohns Hasabjas, des Sohns Amazias, des Sohns Hiltkias,

46. Des Sohns Amzis, des Sohns Banis, des Sohns Samers,

47. Des Sohns Mahelisz, des Sohns Musis, des Sohns Meraris, des Sohns Levis.

48. Ihre Brüder aber, die Leviten, waren gegeben zu allerlei Amt an der Wohnung des Hauses des Herrn.

49. Aron aber und seine Söhne waren im Amt, anzuzünden auf dem Brandopferaltar und auf dem Räucheraltar und zu allem Geschäft im Allerheiligsten und zu versöhnen Israel, wie Mose, der Knecht Gottes, geboten hatte.

50. Dies sind aber die Kinder Arons: Eleasar, sein Sohn, des Sohn war Pinebas, des Sohn war Abisua,

51. Des Sohn war Buki, des Sohn war Ufi, des Sohn war Seraja,

52. Des Sohn war Merajoth, des Sohn war Amarja, des Sohn war Abitob,

53. Des Sohn war Zadok, des Sohn war Ahimaaz.

54. Und dies ist ihre Wohnung und Sitz in ihren Grenzen, nämlich der Kinder Arons, des Geschlechts der Rahathiter; denn das Los fiel ihnen.

Soi. 21, 10 ff.

55. Und sie gaben ihnen Hebron im Lande Juda und derselben Vorstädte umher.

56. Aber das Feld der Stadt und ihre Dörfer gaben sie Kaleb, dem Sohn Jephunnes.

57. So gaben sie nun den Kindern Arons die Freistätte, Hebron und Libna samt ihren Vorstädten, Jather und Esthemoaß mit ihren Vorstädten,

58. Hilen, Debir,

59. Man und Bethsemes mit ihren Vorstädten,

60. Und aus dem Stamme Benjamin Geba, Memeth und Anathoth mit ihren Vorstädten; daß aller Städte in ihren Geschlechtern waren dreizehn.

61. Aber den andern Kindern Rahaths, ihres Geschlechts, aus dem halben Stamme Manasse, wurden durchs Los zehn Städte.

62. Den Kindern Gersons, nach ihren Geschlechtern, wurden aus dem Stamme Isaschar und aus dem Stamme Asser und aus dem Stamme Naphthali und aus dem Stamme Manasse in Basan dreizehn Städte.

63. Den Kindern Meraris nach ihren Geschlechtern wurden durchs Los aus dem Stamme Ruben und aus dem Stamme Gad und aus dem Stamme Sebulon zwölf Städte.

64. Und die Kinder Israel gaben den Leviten die Städte mit ihren Vorstädten:

65. Nämlich durchs Los aus dem Stamme der Kinder Judas und aus dem Stamme der Kinder Simeons und aus dem Stamme der Kinder Benjamins die Städte, die sie mit Namen bestimmten.

66. Aber den Geschlechtern der Kinder Rahaths wurden Städte ihrer Grenze aus dem Stamme Ephraim.

67. So gaben sie nun ihnen, dem Geschlechte der andern Kinder Rahaths, die freien Städte: Sichem, auf dem Gebirge Ephraim, Geser;

68. Jakmeam, Beth-Horon,
69. Ahalon und Gath Rimmon mit
ihren Vorstädten;

70. Dazu aus dem halben Stamme Ma-
nasse Aner und Bileam mit ihren Vor-
städten.

71. Aber den Kindern Gersoms gaben
sie aus dem Geschlechte des halben Stam-
mes Manasse: Golan in Basan und
Astharoth mit ihren Vorstädten.

72. Aus dem Stamme Jfschar: Kebez,
Dabrath,

73. Ramoth und Anem mit ihren Vor-
städten.

74. Aus dem Stamme Asser: Masal,
Abdon,

75. Sukof und Rehob mit ihren Vor-
städten.

76. Aus dem Stamme Naphthali: Ke-
bez in Galiläa, Hammon und Kirithaim
mit ihren Vorstädten.

77. Den andren Kindern Meraris ga-
ben sie aus dem Stamme Sebulon:
Rimmon und Thabor mit ihren Vor-
städten;

78. Und jenseit des Jordans gegen Je-
richo, gegen der Sonne Aufgang am
Jordan, aus dem Stamme Ruben: Bezer
in der Wüste, Jahza,

79. Kedemoth und Mepaath mit ihren
Vorstädten.

80. Aus dem Stamme Gad: Ramoth
in Gilead, Mahanaim,

81. Hesbon und Jaeser mit ihren Vor-
städten.

Das 7. Kapitel.

Geschlechtsregister der sechs übrigen Söhne Jakobs.

Die Kinder Jfschars waren: Thola,
Phua, Jafub und Simron; die vier.

2. Die Kinder aber Tholas waren: Ufi,
Rephaja, Zeriel, Jahemai, Jefsam und
Samuel, Häupter in ihren Stammhäu-
sern von Thola und gewaltige Leute in
ihrem Geschlechte, an der Zahl zu Da-
vids Zeiten zwei und zwanzig tausend
und sechs hundert.

3. Die Kinder Ufis waren: Jesraja.
Aber die Kinder Jesrajass waren: Michael,
Obadja, Joel und Jesia; die fünf, und
waren alle Häupter.

4. Und mit ihnen unter ihrem Geschlechte
in ihren Stammhäusern waren gerüstetes
Heervolk zum Streit, sechs und dreißig
tausend; denn sie hatten viele Weiber
und Kinder.

5. Und ihre Brüder in allen Geschlech-
tern Jfschars, gewaltige Leute, waren

sieben und achtzig tausend und wurden
alle verzeichnet.

6. Die Kinder Benjamins waren: Bela,
Becher und Jediael; die drei.

7. Aber die Kinder Belas waren: Ez-
bon, Ufi, Ufiel, Jerimoth und Jri; die
fünf, Häupter in ihren Stammhäusern,
gewaltige Leute. Und wurden verzeichnet
zwei und zwanzig tausend und vier und
dreißig.

8. Die Kinder Bechers waren: Semira,
Joas, Elieser, Elioenai, Amri, Jerimoth,
Abia, Anathoth und Lameth; die waren
alle Kinder des Becher;

9. Und wurden verzeichnet zu ihren Ge-
schlechtern nach den Häuptern ihrer Stamm-
häuser, gewaltige Leute, zwanzig tausend
und zwei hundert.

10. Die Kinder aber Jediaels waren:
Bilhan. Bilhans Kinder aber waren:
Jens, Benjamin, Ghud, Enaena, Sethan,
Tharjis und Abischar.

11. Die waren alle Kinder Jediaels,
Häupter der Väter gewaltige Leute, sieb-
zehn tausend zwei hundert, die ins Heer
auszogen, zu streiten.

12. Und Suppim und Huppim waren Kin-
der Jrs; Husim aber waren Kinder Uhers.

13. Die Kinder Naphthalis waren:
Jahzeel, Guni, Jezer und Sillem, Kin-
der von Bilha.

14. Die Kinder Manasses sind diese.
Ariël, welchen gebar Uramja, sein Kebs-
weib; er zeugte aber Machir, den Vater
Gileads.

15. Und Machir gab Huppim und Sup-
pim Weiber; und seine Schwester hieß
Maecha. Sein anderer Sohn hieß Belo-
phead; und Belophead hatte Töchter.

16. Und Maecha, das Weib Machirs,
gebar einen Sohn, den hieß sie Perez;
und sein Bruder hieß Serez; und des-
selben Söhne waren Lam und Rafem.

17. Lamans Sohn aber war Bedan. Das
sind die Kinder Gileads, des Sohns
Machirs, des Sohns Manasses.

18. Und seine Schwester Molecheth ge-
bar Jshud, Abieser und Mabela.

19. Und Semida hatte diese Kinder:
Abjan, Sicheu, Iisbi und Aniam.

20. Die Kinder Ephraims waren diese:
Suthelah, des Sohn war Bereb, des
Sohn war Thahath, des Sohn war
Cleada, des Sohn war Thahath,

21. Des Sohn war Sabad, des Sohn
war Suthelah und Eser und Clead. Und
die Männer zu Gath, die Einheimischen

im Lande, erwürgten sie darum, daß sie hinab gezogen waren, ihr Vieh zu nehmen.

22. Und ihr Vater Epphram trug lange Zeit Leid; und seine Brüder kamen, ihn zu trösten.

23. Und er beschlief sein Weib, die ward schwanger und gebar einen Sohn, den hieß er Bria, darum, daß es in seinem Hause übel zuging.

24. Seine Tochter aber war Seera, die baute das niedere und obere Bethhoron und Usen Seera.

25. Des Sohn war Rephah und Reseph, des Sohn war Ithelah, des Sohn war Ihahan,

26. Des Sohn war Laedan, des Sohn war Ammihud, des Sohn war Elisama,

27. Des Sohn war Nun, des Sohn war Josua.

28. Und ihre Habe und Wohnung war Beth-El und ihre Töchter, und gegen Aufgang Naeran, und gegen Abend Geser und ihre Töchter, Sechem und ihre Töchter bis gen Uzza und ihre Töchter,

29. Und an den Kindern Manasses, Bethsean und ihre Töchter, Thaenach und ihre Töchter, Megiddo und ihre Töchter, Dor und ihre Töchter. In diesen wohnten die Kinder Jolephs, des Sohns Israels.

30. Die Kinder Assers waren diese: Jemna, Jisva, Jisvi, Bria und Serah, ihre Schwester.

31. Die Kinder Brias waren: Heber und Malchiel, das ist der Vater Birsawiths.

32. Heber aber zeugte Japhlet, Somer, Sotham und Suah, ihre Schwester.

33. Die Kinder Japhlets waren: Passah, Bimehal und Amath; das waren die Kinder Japhlets.

34. Die Kinder Somers waren: Abi, Rahga, Jehuba und Aram.

35. Und die Kinder seines Bruders Helem waren: Jophah, Jemna, Seles und Amal.

36. Die Kinder Jophahs waren: Suah, Harnepher, Sual, Beri, Jemra,

37. Bezer, Iod, Soma, Silsa, Jethran und Beera.

38. Die Kinder Jethers waren: Jephunne, Ahspa und Ara.

39. Die Kinder Ullas waren: Arah, Haniel und Nizja.

40. Diese waren alle Kinder Assers, Häupter ihrer Stammhäuser, auserlesene, gewaltige Leute und Häupter über Fürsten. Und wurden verzeichnet ins Heer zum Streit an ihrer Zahl sechs und zwanzig tausend Männer.

Das 8. Kapitel.

Das Haus Benjamins und Sauls.

Benjamin aber zeugte Bela, seinen ersten Sohn, Asbel, den andern, Ahrab, den dritten,

2. Noha, den vierten, Rapha, den fünften.

3. Und Bela hatte Kinder: Abdar, Gera, Abihud,

4. Abisua, Naeman, Ahoah,

5. Gera, Scephuphan und Huram.

6. Dies sind die Kinder Chuds, die da Häupter waren der Väter unter den Bürgern zu Geba, und zogen weg nach Manathath:

7. Nämlich Naeman, Ahia und Gera; derselbe führte sie weg, und er zeugte Usa und Abihud.

8. Und Saharaim zeugte im Lande Moab (da er jene von sich gelassen hatte) von Husim und Baera, seinen Weibern.

9. Und er zeugte von Hodes, seinem Weibe: Jobab, Sibja, Mesa, Malcham,

10. Jeuz, Sachja und Mirma. Das sind seine Kinder, Häupter der Väter.

11. Von Husim aber zeugte er Abitob und Elpaal.

12. Die Kinder aber Elpaals waren: Eber, Miseum und Samed. Derselbe baute Ono und Lod und ihre Töchter.

13. Und Bria und Sama waren Häupter der Väter unter den Bürgern zu Ajalon; sie verjagten die zu Gath.

14. Ahjo aber, Sasaf, Jeremoth,

15. Sebadja, Arab, Uder,

16. Michael, Jespa und Joha, das sind Kinder Brias,

17. Sebadja, Mesullam, Hiski, Heber,

18. Jesmerai, Jeslia, Jobab, das sind Kinder Elpaals.

19. Jafim, Sichri, Sabdi,

20. Elionai, Bilthai, Eliel,

21. Adaja, Braja und Simrath, das sind die Kinder Simeis.

22. Jespan, Eber, Eliel,

23. Abdon, Sichri, Hanan,

24. Hananja, Glam, Anthotja,

25. Jephdeja und Pnuel, das sind die Kinder Sasafs.

26. Samserai, Seharja, Athalja,

27. Jaeresja, Elia und Sichri, das sind die Kinder Jerohams.

28. Das sind die Häupter der Väter ihrer Geschlechter, die wohnten zu Jerusalem.

29. Aber zu Gibeon wohnte der Vater Gibeons; und sein Weib hieß Maecha.

30. Und sein erster Sohn war Abdon, Zur, Kis, Baal, Nadab,

31. Gedor, Abjo und Secher.

32. Mikloth aber zeugte Simea; und auch sie wohnten neben ihren Brüdern zu Jerusalem mit ihnen.

33. Mer zeugte Kis, Kis zeugte Saul. Saul zeugte Jonathan, Malchisua, Abinadab und Esbaal. 1 Sam. 9, 1.

34. Der Sohn aber Jonathans war Meribbaal. Meribbaal zeugte Micha.

35. Die Kinder Michas waren: Pithou, Melech, Thareea und Ahas.

36. Ahas aber zeugte Joabda. Joabda zeugte Memeth, Asmaveth und Simri. Simri zeugte Moza.

37. Moza zeugte Binea; des Sohn war Rapha, des Sohn war Eleasa, des Sohn war Azel.

38. Azel aber hatte sechs Söhne, die hießen: Esrifam, Bochrü, Jesmael, Searja, Obadja, Hanan. Die waren alle Söhne Azels.

39. Die Kinder Esfets, seines Bruders, waren: Uam, sein erster Sohn, Zeus, der andre, Elpheleth, der dritte.

40. Die Kinder aber Uams waren gewaltige Leute und geschickt mit Bogen; und hatten viele Söhne und Sohns-Söhne, hundert und fünfzig. Die sind alle von den Kindern Benjamins.

Das 9. Kapitel.

Einwohner zu Jerusalem und Sibeon.

Und das ganze Israel ward aufgezeichnet; und siehe, sie sind angeschrieben im Buch der Könige Israels. Und Juda ward weggeführt gen Babel um ihrer Missethat willen; 2 Kön. 24, 15. 16.

2. Und die zuvor wohnten auf ihren Gütern und Städten, waren Israel, Priester, Leviten und Tempelknechte. Jes. 9, 21. 22. 27. Esra 2, 43.

3. Und zu Jerusalem wohnten etliche der Kinder Judas, etliche der Kinder Benjamins, etliche der Kinder Ephraims und Manasses. Neh. 11, 4 ff.

4. Nämlich aus den Kindern des Perez, des Sohns Judas, war Uthai, der Sohn Ammihuds, des Sohns Amris, des Sohns Jmris, des Sohns Banis.

5. Von den Selanitern aber Usaja, der erste Sohn, und desselben Söhne.

6. Von den Kindern Serabs: Jeguel und seine Brüder, sechs hundert und neunzig.

7. Von den Kindern Benjamins: Sallu,

der Sohn Mesullams, des Sohns Hordawjas, des Sohns Hasnuas;

8. Und Zebneja, der Sohn Jerohams; und Ela, der Sohn Ufis, des Sohns Michris; und Mesullam, der Sohn Sephatjas, des Sohns Reguels, des Sohns Zebnejas.

9. Dazu ihre Brüder in ihren Geschlechtern, neun hundert und sechs und fünfzig. Alle diese Männer waren Häupter in ihren Stammhäusern.

10. Von den Priestern aber: Zedaja, Jojarib, Jachin;

11. Und Isaria, der Sohn Hilfias, des Sohns Mesullams, des Sohns Zadoks, des Sohns Merajoths, des Sohns Ahitobs, ein Fürst im Hause Gottes;

12. Und Adaja, der Sohn Jerohams, des Sohns Bshurs, des Sohns Malchias und Maesai, der Sohn Adiels, des Sohns Jachseras, des Sohns Mesullams, des Sohns Mesilemiths, des Sohns Jmmers.

13. Dazu ihre Brüder, Häupter ihrer Stammhäuser, tausend sieben hundert und sechzig, fleißige Leute am Geschäfte des Amts im Hause Gottes.

14. Von den Leviten aber aus den Kindern Meraris: Semaja, der Sohn Hafubs, des Sohns Usrifams, des Sohns Hafabjas;

15. Und Bafbafar, Heres und Galal und Mathanja, der Sohn Michas, des Sohns Sidchris, des Sohns Assaphs;

16. Und Obadja, der Sohn Semajas, des Sohns Galals, des Sohns Jebuthuns; und Berechia, der Sohn Assas, des Sohns Elkanaas, der in den Dörfern wohnte der Nethophatiter.

17. Die Pförtner aber waren: Sallum, Akub, Thalmon, Ahiman mit ihren Brüdern, und Sallum war der Oberste.

18. Und bis jetzt waren sie am Thor des Königs gegen Aufgang die Thürhüter des Lagers der Söhne Levis.

19. Und Sollum, der Sohn Kores, des Sohns Abiassaphs, des Sohns Korahs. und seine Brüder aus dem Hause seines Vaters, die Korahiter standen am Geschäfte des Amts, daß sie warteten an der Schwelle der Hütte, und ihre Väter im Lager des Herrn, daß sie warteten des Eingangs.

20. Pinehas aber, der Sohn Eleasars, war vordem Fürst über sie, darum, daß der Herr mit ihm gewesen war.

21. Sacharja aber, der Sohn Meselemjas, war Hüter am Thor der Hütte des Stifts.

22. Alle diese waren auserlesen zu Hüttern an der Schwelle, zwei hundert und zwölf, die waren verzeichnet nach ihren Dörfern. Und David und Samuell, der Seher, setzten sie ein auf Treu und Glauben.

23. 27—32.

23. Daß sie und ihre Kinder hüten sollten der Thore am Hause des Herrn, nämlich an dem Hause der Hütte, daß sie sein warteten.

24. Es waren aber solche Thorwärter gegen die vier Winde gestellt, gegen Morgen, gegen Abend, gegen Mitternacht, gegen Mittag.

25. Ihre Brüder aber waren auf ihren Dörfern, daß sie herein kämen, immer je des siebenten Tages, bei ihnen zu sein.

26. Denn auf Treu und Glauben waren die vier obersten Thorhüter, und sie waren Leviten, und sie waren über die Kammern und Schätze im Hause Gottes.

27. Auch blieben sie über Nacht um das Haus Gottes; denn es gehörte ihnen die Hut, daß sie alle Morgen aufthäten.

28. Und etliche aus ihnen waren über das Gerät des Amtes; denn sie trugen's gezählt aus und ein.

29. Und ihrer etliche waren bestellt über die Gefäße und über alles heilige Gerät, über Semmelmehl, über Wein, über Öl, über Weihrauch, über Räuchwerk.

30. Aber der Priester Kinder machten etliche das Räuchwerk.

31. Mathitja aus den Leviten, dem ersten Sohn Sallums, des Korahiters, waren vertraut die Pfannen.

32. Aus den Kahathitern aber, ihren Brüdern, waren einige über die Schaubrote zuzurichten, daß sie sie alle Sabate bereiteten.

33. Das sind die Sänger, die Häupter unter den Vätern der Leviten, über die Kammern ausgesondert; denn Tag und Nacht waren sie darob im Geschäfte.

34. Das sind die Stammhäupter der Leviten in ihren Geschlechtern. Diese wohnten zu Jerusalem.

35. Zu Gibeon wohnten Jesel, der Vater Gibeons; sein Weib hieß Maecha;

36. Und sein erster Sohn Abdon, Zur, Riz, Baal, Ner, Nadab,

37. Gedor, Ahajo, Sacharja, Mikloth.

38. Mikloth aber zeugte Simcam; und sie wohnten auch ihren Brüdern gegenüber zu Jerusalem unter den Thoren.

39. Ner aber zeugte Riz; Riz zeugte Saul; Saul zeugte Jonathan, Malchijua, Abinadab, Esbaal.

40. Der Sohn aber Jonathans war Meribbaal. Meribbaal aber zeugte Micha.

41. Die Kinder Michas waren: Pithon, Melech und Ithabera.

42. Ahas zeugte Jaera. Jaera zeugte Memeth, Asmaveth und Simri. Simri zeugte Moza.

43. Moza zeugte Binea; des Sohn war Naphaja, des Sohn war Eleasa, des Sohn war Azel.

44. Azel aber hatte sechs Söhne, die hießen: Asrikam, Bodehu, Jismael, Searja, Obadja, Hanan; das sind die Kinder Azels.

Das 10. Kapitel.

Sauls Untergang im Streit wider die Philister.

Die Philister stritten wider Israel; und die von Israel flohen vor den Philistern, und fielen die Erschlagenen auf dem Berge Gilboa.

1 Sam. 31.

2. Aber die Philister waren hinter Saul und seinen Söhnen her und schlugen Jonathans, Abinadab und Malchijua, die Söhne Sauls.

3. Und der Streit ward hart wider Saul, und die Bogenschützen kamen an ihn, daß er von den Schützen verwundet ward.

4. Da sprach Saul zu seinem Waffenträger: Ziehe dein Schwert aus und erstich mich damit, daß diese Unbeschnittenen nicht kommen und schändlich mit mir umgehen. Aber sein Waffenträger wollte nicht; denn er fürchtete sich sehr. Da nahm Saul sein Schwert und fiel drein.

5. Da aber sein Waffenträger sah, daß Saul tot war, fiel er auch ins Schwert und starb.

6. Also starb Saul und seine drei Söhne und sein ganzes Haus zugleich.

7. Da aber die Männer Israels, die im Grunde waren, sahen, daß sie geflohen waren, und daß Saul und seine Söhne tot waren, verließen sie ihre Städte und flohen; und die Philister kamen und wohnten drinnen.

8. Des andern Morgens kamen die Philister, die Erschlagenen auszuziehen, und fanden Saul und seine Söhne liegen auf dem Berge Gilboa;

9. Und zogen ihn aus und hoben auf sein Haupt und seine Waffen und sandten ins Land der Philister umher und ließen's verkündigen vor ihren Götzen und dem Volke;

10. Und legten seine Waffen ins Haus ihres Gottes, und seinen Schädel hefteten sie ans Haus Dagon's.

11. Da aber alle die zu Jabes in Gilead hörten alles, was die Philister Saul gethan hatten,

12. Machten sie sich auf, alle streitbare Männer, und nahmen den Leichnam Sauls und seiner Söhne und brachten sie nach Jabes und begruben ihre Gebeine unter der Eiche zu Jabes; und fasteten sieben Tage.

13. Also starb Saul in seiner Missethat, die er wider den HErrn gethan hatte an dem Wort des HErrn, das er nicht hielt; auch daß er die Wahrsagerin nicht fragte,
1 Sam. 15, 11. 28.

14. Und fragte den HErrn nicht; darum tötete er ihn und wandte das Königreich David zu, dem Sohn Jsais.

Das 11. Kapitel.

Salbung Davids zum Könige. Seine Wohnung und seine streitbaren Helten.

Und ganz Israel sammelte sich zu David nach Hebron und sprach: Siehe, wir sind dein Bein und dein Fleisch;
2 Sam. 5, 1 ff.

2. Auch vorhin, da Saul König war, führtest du Israel aus und ein; so hat der HErr, dein Gott, dir geredet: Du sollst mein Volk Israel weiden, und du sollst Fürst sein über mein Volk Israel.

3. Also kamen alle Ältesten Israels zum Könige nach Hebron. Und David machte einen Bund mit ihnen zu Hebron vor dem HErrn. Und sie salbten David zum Könige über Israel, nach dem Wort des HErrn durch Samuel. 1 Sam. 16, 13.

4. Und David zog hin und das ganze Israel nach Jerusalem, das ist Jebus; denn die Jebusiter wohnten da im Lande.

5. Und die Bürger zu Jebus sprachen zu David: Du sollst nicht herein kommen. David aber gewann die Burg Zion, das ist Davids Stadt.

6. Und David sprach: Wer die Jebusiter am ersten schlägt, der soll ein Haupt und Oberster sein. Da erstieg sie am ersten Joab, der Sohn der Zeruja, und ward Hauptmann.

7. David aber wohnte auf der Burg; daher heißt man sie Davids Stadt.

8. Und er baute die Stadt umher, von Millo an bis ganz umher. Joab aber ließ leben die übrigen in der Stadt.

9. Und David fuhr fort und nahm zu, und der HErr Zebaoth war mit ihm.

10. Dies sind die Obersten unter den Helden Davids, die sich redlich mit ihm hielten, in seinem Königreich, bei dem ganzen Israel, daß man ihn zum Könige machte, nach dem Wort des HErrn über Israel.
2 Sam. 23, 8 ff.

11. Und dies ist die Zahl der Helden Davids: Jasobeam, der Sohn Achimonis, der Vornehmste unter dreißig; er hob seinen Speiß auf und schlug drei hundert auf einmal.

12. Nach ihm war Eleasar, der Sohn Dodos, der Uhohter; und er war unter den dreien Helden.

13. Dieser war mit David zu Pas-Dammim, da die Philister sich daselbst versammelt hatten zum Streit. Und war ein Stück Aeders voll Gerste; und das Volk floh vor den Philistern;

14. Und sie traten mitten aufs Stück und erretteten es und schlugen die Philister. Und der HErr gab ein großes Heil.

15. Und die drei aus den dreißig Vornehmsten zogen hinab zum Felsen, zu David in die Höhle Abdullam; aber der Philister Lager lag im Grunde Rephaim.

16. David aber war in der Burg; und der Philister Posten war dazumal zu Bethlehem.

17. Und David war lüstern und sprach: Wer will mir zu trinken geben des Wassers aus dem Brunnen zu Bethlehem unter dem Thor?

18. Da rissen die drei in der Philister Lager und schöpften des Wassers aus dem Brunnen zu Bethlehem unter dem Thor und trugen's und brachten's zu David. Er aber wollt's nicht trinken, sondern goß es dem HErrn,

19. Und sprach: Das lasse Gott ferne von mir sein, daß ich solches thue und trinke das Blut dieser Männer in ihres Lebens Gefabr; denn sie haben's mit ihres Lebens Gefabr hergebracht; darum wollte er's nicht trinken. Das thaten die drei Helden.

20. Abisai, der Bruder Joabs, der war der Vornehmste unter dreien; und er hob seinen Speiß auf und schlug drei hundert. Und er war unter dreien berühmt;

21. Und er, der dritte, herrlicher, denn die zwei, und war ihr Oberster; aber bis an die drei kam er nicht.

22. Benaja, der Sohn Jojadas, eines tüchtigen Mannes von großen Thaten von Rabzeel. Er schlug zwei Löwen

[Helden] der Moabiter; und ging hinab und schlug einen Löwen mitten im Brunnen zur Schneezeit.

23. Er schlug auch einen ägyptischen Mann, der war fünf Ellen groß und hatte einen Spieß in der Hand, wie ein Weberbaum. Aber er ging zu ihm hinab mit einem Stecken und nahm ihm den Spieß aus der Hand und erwürgte ihn mit seinem eignen Spieß. ^{1 Sam. 17, 7.}

24. Das that Benaja, der Sohn Jojadas, und war berühmt unter dreien Helden, ^{27, 5 ff.}

25. Und war der Herrlichste unter den dreißig; aber an die drei kam er nicht. David aber machte ihn zum heimlichen Rat.

26. Die streitbaren Helden sind diese: Ushel, der Bruder Joabs; Elhanan, der Sohn Dodos von Bethlehem;

27. Samoth, der Haroriter; Helez, der Peloniter;

28. Ira, der Sohn Izes, der Thefoiter; Abieser, der Anthotiter;

29. Sibechai, der Husathiter; Jai, der Ahobiter;

30. Maberai, der Netophatiter; Heleth, der Sohn Baenas, der Netophatiter;

31. Jthai, der Sohn Ribbais, von Gibeath der Kinder Benjamins; Benaja, der Birgathoniter;

32. Hurai von den Bächen Gaas; Abiel, der Arbathiter;

33. Asmaveth, der Baherumiter; Eliahba, der Saalboniter;

34. Die Kinder Husams, des Gisoniters; Jonathan, der Sohn Sages, der Harariter;

35. Abiam, der Sohn Sachars, der Harariter; Eliphal, der Sohn Urs;

36. Hopher, der Macherathiter; Uchia, der Peloniter;

37. Hezro, der Karmeliter; Naerai der Sohn Asbais;

38. Joel, der Bruder Nathans; Mibehar, der Sohn Hagris;

39. Belek, der Ammoniter; Naherai, der Berothiter, Waffenträger Joabs, des Sohns der Jeruja;

40. Ira, der Jethriter; Gareb, der Jethriter;

41. Uria, der Hethiter; Sabad, der Sohn Uhelais;

42. Abina, der Sohn Sisas, der Rubeniter, ein Hauptmann der Rubeniter, und dreißig waren unter ihm;

43. Hanan, der Sohn Maechas; Josaphat, der Mathoniter;

44. Ufia, der Astrarhiter; Sama und Jajel, die Söhne Hothams, des Aroeriters;

45. Jediael, der Sohn Simris; Joha, sein Bruder, der Thiziter;

46. Eliel, der Mahewiter; Zeribai und Josanja, die Söhne Unaams; Jethna, der Moabiter;

47. Eliel, Obed, Jeasiel von Mezobaja.

Das 12. Kapitel.

David's Bestand an streitbaren Männern.

Nuch kamen diese zu David nach Jizlag, da er noch verbannt war vor Saul, dem Sohn des Kis. Und sie waren auch unter den Helden, die zum Streit halfen,

2. Und mit Bogen geschickt waren zu beiden Händen, auf Steine, Pfeile und Bogen. Von den Brüdern Sauls, die aus Benjamin waren,

3. Der Bornehmste Abieser und Joas, die Kinder Samaas, des Gibeathiters; Jiesel und Beleth, die Kinder Asmaveths; Baracha und Jehu, der Anthotiter;

4. Jesmaja, der Gibeoniter, gewaltig unter den dreißig und über den dreißig. Jeremia, Jahesiel, Johanan, Josabab, der Gederathiter.

5. Eleusai, Jerimoth, Bealja, Samarja, Saphatja, der Harophiter.

6. Elkana, Jelsija, Asareel, Joeser, Jasa-beam, die Korahiter.

7. Joela und Sabadja, die Kinder Jerohams von Gedor.

8. Von den Gaditern sonderten sich aus zu David in die Burg in der Wüste starke Helden und Kriegskleute, die Schild und Spieß führten; und ihr Angesicht, wie der Löwen, und schnell, wie die Rehe auf den Bergen:

9. Der erste Eser, der andre Obadja, der dritte Eliab,

10. Der vierte Masmana, der fünfte Jeremia,

11. Der sechste Athai, der siebente Eliel,

12. Der achte Johanan, der neunte Elsabab,

13. Der zehnte Jeremja, der elfte Machbanai.

14. Diese waren von den Kindern Gads, Häupter im Heer; der Kleinste über hundert, und der Größte über tausend.

15. Die sind's, die über den Jordan gingen im ersten Monat, da er voll war an beiden Ufern, und schlugen in die Flucht alle in den Gründen, beides, gegen Morgen und gegen Abend.

16. Es kamen aber auch von den Kindern Benjamins und Judas zu der Burg Davids.

17. David aber ging heraus zu ihnen und antwortete und sprach zu ihnen: So ihr kommt in Frieden zu mir und mit zu helfen, so soll mein Herz mit euch sein; so ihr aber kommt auf List und mir wider zu sein, so doch kein Frevel an mir ist so sehe der Gott unsrer Väter drein und strafe es.

18. Aber der Geist zog an Amasai, den Hauptmann unter den dreißig: Dein sind wir, David, und mit dir halten wir's, du Sohn Isais. Friede, Friede sei mit dir! Friede sei mit deinen Helfern; denn dein Gott hilfst dir! Da nahm sie David an und setzte sie zu Häuptern über die Kriegsleute.

19. Und von Manasse fielen zu David, da er kam mit den Philistern wider Saul zum Streit, und half ihnen nicht. Denn die Fürsten der Philister ließen ihn mit Rat von sich und sprachen: Wenn er zu seinem Herrn Saul fiel, so möcht's uns unsern Hals kosten.

1 Sam. 24, 9.

20. Da er nun gen Bithlag zog, fielen zu ihm von Manasse: Adna, Josabad, Jediael, Michael, Josabad, Elihu, Bithai, Häupter über tausend in Manasse.

21. Und sie halfen David wider die Kriegsleute; denn sie waren alle redliche Helden und wurden Hauptleute über das Heer.

22. Auch kamen alle Tage etliche zu David, ihm zu helfen, bis daß ein großes Heer ward, wie ein Heer Gottes.

23. Und dies ist die Zahl der Häupter, gerüstet zum Heer, die zu David nach Hebron kamen, das Königreich Sauls zu ihm zu wenden, nach dem Wort des HErrn.

24. Der Kinder Judas, die Schild und Spieß trugen, waren sechs tausend und acht hundert, gerüstet zum Heer.

25. Der Kinder Simeons, redliche Helden zum Heer, sieben tausend und hundert.

26. Der Kinder Levis vier tausend und sechs hundert.

27. Und Josada, der Fürst unter denen, von Aaron, mit drei tausend und sieben hundert.

28. Zadok, der Knabe, ein redlicher Held, mit seines Vaters Hause, zwei und zwanzig Obersten.

29. Der Kinder Benjamins, Sauls Brüder, drei tausend. Denn bis auf die Zeiten hielten ihrer noch viele an dem Hause Sauls.

30. Der Kinder Ephraims zwanzig tausend und acht hundert, redliche Helden und berühmte Männer in ihren Stammhäusern.

31. Des halben Stamms Manasse achtzehn tausend, die mit Namen genannt wurden, daß sie kämen und machten David zum Könige.

32. Der Kinder Isaschars, die verständig waren und rieten, was zu jeder Zeit Israel thun sollte, zwei hundert Hauptleute; und alle ihre Brüder folgten ihrem Wort.

33. Von Sebulon, die ins Heer zogen zum Streit, gerüstet mit allerlei Waffen zum Streit, fünfzig tausend, sich in die Ordnung zu schicken einträchtiglich.

34. Von Naphthali tausend Hauptleute und mit ihnen, die Schild und Spieß führten, sieben und dreißig tausend.

35. Von Dan, zum Streit gerüstet, acht und zwanzig tausend sechs hundert.

36. Von Asser, die ins Heer zogen, gerüstet zum Streit, vierzig tausend.

37. Von jenseit des Jordans, von den Rubenitern, Gaditern und halben Stamme Manasse, mit allerlei Waffen zum Streit, hundert und zwanzig tausend.

38. Alle diese Kriegsleute, die die Schlacht ordnen, kamen von ganzem Herzen nach Hebron, David zum Könige zu machen über ganz Israel. Auch war alles andre Israel eines Herzens, daß man David zum Könige machte;

39. Und waren dafelbst bei David drei Tage, aßen und tranken; denn ihre Brüder hatten für sie zubereitet.

40. Auch welche die Nächsten um sie waren bis hin an Isaschar, Sebulon und Naphthali, die brachten Brot auf Eseln, Kamelen, Maultieren und Rindern, Brot von Mehl, Feigen und Rosinen, Wein, Öl, Rinder, Schafe die Menge; denn es war eine Freude in Israel.

Das 13. Kapitel.

Einholung der Bundeslade.

Und David hielt einen Rat mit den Hauptleuten über tausend und über hundert und mit allen Fürsten;

2 Sam. 6, 2 ff.

2. Und sprach zu der ganzen Gemeinde Israel: Gefällt's euch, und ist's von dem HErrn, unserm Gott, so laßt uns allenthalben ausschicken zu unsern andern Brüdern in allen Landen Israels, und mit ihnen die Priester und Leviten in den

Städten, da sie Vorstädte haben, daß sie zu uns versammelt werden;

3. Und laßt uns die Lade unsers Gottes zu uns wieder holen; denn bei den Zeiten Sauls fragten wir nicht nach ihr.

4. Da sprach die ganze Gemeinde, man sollte also thun; denn solches gefiel allem Volke wohl.

5. Also versammelte David das ganze Israel, vom Sihor Aegyptens an bis man kommt nach Hemath, die Lade Gottes zu holen von Kirjath Jearim.

6. Und David zog hinauf mit dem ganzen Israel nach Baala zu Kirjath Jearim, welche liegt in Juda, daß er von dannen herauf brächte die Lade Gottes, des HErrn, der auf den Cherubim sitzt, da der Name angerufen wird.

^{1 Sam. 7, 1. 2.}

7. Und sie ließen die Lade Gottes auf einem neuen Wagen führen, aus dem Hause Abi Nadabs. Ufa aber und Achio trieben den Wagen.

8. David aber und das ganze Israel spielten vor Gott her, aus ganzer Macht, mit Liedern, mit Harfen, mit Psaltern, mit Pauken, mit Zimbeln und mit Psalmen.

9. Da sie aber kamen zur Tenne Chidon, rechte Ufa seine Hand aus, die Lade zu halten; denn die Kinder schritten beiseit aus.

10. Da erzürnte der Grimm des HErrn über Ufa und schlug ihn, daß er seine Hand hatte ausgereckt an die Lade, daß er daselbst starb vor Gott.

11. Da ward David traurig, daß der HErr einen solchen Riß that an Ufa; und hieß die Stätte Perez Ufa, bis auf diesen Tag.

12. Und David fürchtete sich vor Gott des Tages und sprach: Wie soll ich die Lade Gottes zu mir bringen?

13. Darum ließ er die Lade Gottes nicht zu sich bringen in die Stadt Davids, sondern lenkte sie hin ins Haus Obed Edoms, des Gathiters.

14. Also blieb die Lade Gottes bei Obed Edom in seinem Hause drei Monate. Und der HErr segnete das Haus Obed Edoms und alles, was er hatte.

Das 14. Kapitel.

Davids Weiber und Kinder; sein Sieg wider die Philister.

Und Hiram, der König zu Tyrus, sandte Boten zu David, und Zedern-

holz, Maurer und Zimmerleute, daß sie ihm ein Haus baueten. ^{2 Sam. 5, 11 ff.}

2. Und David merkte, daß ihn der HErr zum Könige über Israel bestätigt hatte; denn sein Königreich stieg auf, um seines Volks Israel willen.

3. Und David nahm noch mehr Weiber zu Jerusalem und zeugte noch mehr Söhne und Töchter.

4. Und die ihm zu Jerusalem geboren wurden, hießen also: Sammua, Sobab, Nathan, Salomo,

5. Zebehar, Elisua, Elpalet,

6. Nogah, Nepheg, Japhia,

7. Elisama, Baeljada, Eliphelet.

8. Und da die Philister hörten, daß David zum Könige gesalbt war über ganz Israel, zogen sie alle herauf, David zu suchen. Da das David hörte, zog er aus gegen sie.

9. Und die Philister kamen und ließen sich nieder im Grunde Kephaim.

10. David aber fragte Gott und sprach: Soll ich hinauf ziehen wider die Philister, und willst du sie in meine Hand geben? Der HErr sprach zu ihm: Ziehe hinauf; ich habe sie in deine Hände gegeben.

11. Und da sie hinauf zogen gen Baal Prazim, schlug sie David daselbst. Und David sprach: Gott hat meine Feinde durch meine Hand zertrennt, wie sich das Wasser trennt. Daher hießen sie die Stätte Baal Prazim. ^{Jes. 28, 21.}

12. Und sie ließen ihre Götter daselbst; da hieß sie David mit Feuer verbrennen.

13. Aber die Philister machten sich wieder daran und thaten sich nieder im Grunde.

14. Und David fragte abermal Gott; und Gott sprach zu ihm: Du sollst nicht hinauf ziehen hinter ihnen her, sondern lenke dich von ihnen, daß du an sie kommest gegenüber den Maulbeerbäumen.

15. Wenn du dann wirst hören das Rauschen oben auf den Maulbeerbäumen einher gehen, so fahre heraus zum Streit; denn Gott ist da vor dir ausgezogen, zu schlagen der Philister Heer.

16. Und David that, wie ihm Gott geboten hatte; und sie schlugen das Heer der Philister von Gibeon an bis gen Geser.

17. Und Davids Name brach aus in allen Landen; und der Herr ließ seine Furcht über alle Heiden kommen.

Das 15. Kapitel.

Die Bundeslade nach Jerusalem gebracht.

Und er baute sich Häuser in der Stadt Davids und bereitete der Lade Gottes eine Stätte und breitete eine Hütte über sie. 2 Sam. 6, 17. 7, 2.

2. Dazumal sprach David: Die Lade Gottes soll niemand tragen ohne die Leviten; denn dieselbigen hat der Herr erwählt, daß sie die Lade des Herrn tragen und ihm dienen ewiglich.

3. Darum versammelte David das ganze Israel nach Jerusalem, daß sie die Lade des Herrn hinauf brächten an die Stätte, die er dazu bereitet hatte.

4. Und David brachte zuhauf die Kinder Aarons und die Leviten;

5. Aus den Kindern Rahaths: Uriel, den Obersten, samt seinen Brüdern, hundert und zwanzig;

6. Aus den Kindern Meraris: Asaja, den Obersten, samt seinen Brüdern, zwei hundert und zwanzig;

7. Aus den Kindern Gersoms: Joel, den Obersten, samt seinen Brüdern, hundert und dreißig;

8. Aus den Kindern Elizaphans: Semaja, den Obersten, samt seinen Brüdern, zwei hundert;

9. Aus den Kindern Hebrons: Eliel, den Obersten, samt seinen Brüdern, achtzig;

10. Aus den Kindern Ussiels: Amminadab, den Obersten, samt seinen Brüdern, hundert und zwölf.

11. Und David rief Sadok und Abjathar, den Priestern, und den Leviten, nämlich Uriel, Asaja, Joel, Semaja, Eliel, Amminadab,

12. Und sprach zu ihnen: Ihr seid die Stammhäupter der Leviten; so heiliget nun euch und eure Brüder, daß ihr die Lade des Herrn, des Gottes Israels, herauf bringet, dahin ich ihr bereitet habe.

13. Denn vorhin, da ihr nicht da wart, that der Herr, unser Gott, einen Riß unter uns, darum, daß wir ihn nicht suchten, wie sich's gebührt.

14. Also heiligten sich die Priester und Leviten, daß sie die Lade des Herrn, des Gottes Israels, herauf brächten.

15. Und die Kinder Levis trugen die Lade Gottes auf ihren Achseln mit den Stangen daran, wie Mose geboten hatte, nach dem Worte des Herrn. 2 Mose 25, 14.

16. Und David sprach zu den Ober-

sten der Leviten, daß sie ihre Brüder zu Sängern stellen sollten mit Saitenspielen, mit Psaltern, Harfen und hellen Zimbeln, daß sie laut sängen und mit Freuden.

17. Da bestellten die Leviten Heman, den Sohn Joels; und aus seinen Brüdern Assaph, den Sohn Berechjas; und aus den Kindern Meraris, ihren Brüdern, Ethan, den Sohn Kusajas;

18. Und mit ihnen ihre Brüder der andern Ordnung, nämlich Sacharja, Ben, Jaesiel, Semiramoth, Jehiel, Unni, Eliab, Benaja, Maeseja, Mathithja, Elipheleja, Mikneja, Obed Edom, Fejel, die Thorhüter.

19. Denn Heman, Assaph und Ethan waren Sänger, mit ehernen Zimbeln helle zu klingen;

20. Sacharja aber, Assiel, Semiramoth, Jehiel, Unni, Eliab, Maeseja und Benaja, mit Psaltern nachzusingen;

21. Mathithja aber, Elipheleja, Mikneja, Obed Edom, Fejel und Asafia, mit Harfen von acht Saiten, ihnen vorzusingen;

22. Chenanja aber, der Leviten Oberster, der Sangmeister, daß er sie unterwiese zu singen; denn er war verständig.

23. Und Berechja und Elkana waren Thorhüter der Lade.

24. Aber Sebanja, Josaphat, Nethaneel, Amasai, Sacharja, Benaja, Elieser, die Priester, bliesen mit Trompeten vor der Lade Gottes; und Obed Edom und Jehia waren Thorhüter der Lade.

25. Also gingen hin David und die Ältesten in Israel und die Obersten über die Tausende, herauf zu holen die Lade des Bundes des Herrn aus dem Hause Obed Edoms mit Freuden. 1 Sam. 6, 12 ff.

26. Und da Gott den Leviten half, die die Lade des Bundes des Herrn trugen, opferte man sieben Farren und sieben Widder.

27. Und David hatte einen leinenen Rock an, dazu alle Leviten, die die Lade trugen, und die Sänger und Chenanja, der Sangmeister, mit den Sängern; auch hatte David einen leinenen Leibrock an.

28. Also brachte das ganze Israel die Lade des Bundes des Herrn hinauf mit Jauchzen, Posaunen, Trompeten und Zimbeln, mit hellen Psaltern und Harfen.

29. Da nun die Lade des Bundes des Herrn in die Stadt Davids kam, sah Michal, die Tochter Sauls zum Fenster

aus. Und da sie den König David sah hüpfen und spielen, verachtete sie ihn in ihrem Herzen.

Das 16. Kapitel.

David's Lobgesang und Bestellung des Gottesdienstes.

Und da sie die Lade Gottes hinein brachten, setzten sie sie in die Hütte, die ihr David aufgerichtet hatte, und opferten Brandopfer und Dankopfer vor Gott.

2. Und da David die Brandopfer und Dankopfer ausgerichtet hatte, segnete er das Volk im Namen des HERRN;

3. Und teilte aus jedermann in Israel, heiden, Männern und Weibern, ein Laib Brots, und ein Stück Fleisches und ein Rößel Weins.

4. Und er stellte vor die Lade des HERRN etliche Leviten zu Dienern, daß sie priesen, dankten und lobten den HERRN, den Gott Israels;

5. Nämlich: Assaph, den ersten, Sacharja, den andern, Jesel, Semiramoth, Jehiel, Mathithja, Eliab, Benaja, Obed Edom und Jesel, mit Psaltern und Harfen; Assaph aber mit hellen Zimbeln;

6. Benaja aber und Jehasiel, die Priester, mit Trompeten, allezeit vor der Lade des Bundes Gottes.

7. Zu der Zeit ließ David zum ersten dem HERRN danken durch Assaph und seine Brüder:

8. Danket dem HERRN, prediget seinen Namen, thut kund unter den Völkern sein Thun. Ps. 96. 105. Jes. 12. 4.

9. Singet und spielet ihm, dichtet von allen seinen Wundern.

10. Rühmet seinen heiligen Namen. Es freue sich das Herz derer, die den HERRN suchen. Ps. 69. 33.

11. Fraget nach dem HERRN und nach seiner Macht, suchet sein Angesicht allezeit. Ps. 27. 8.

12. Gedenket seiner Wunder, die er gethan hat, seiner Wunder und der Rechte seines Mundes, Ps. 77. 12. 13.

13. Ihr, der Same Israels, seines Rechts, ihr Kinder Jakobs, seines Ausgewählten.

14. Er ist der HERR, unser Gott, er richtet in aller Welt.

15. Gedenket ewiglich seines Bundes, was er verheissen hat in tausend Geschlechtern;

16. Den er gemacht hat mit Abraham, und seines Eides mit Isaac; 2t. 1. 72. 73.

17. Und stellte dasselbe Jakob zum Recht und Israel zum ewigen Bunde,

18. Und sprach: Dir will ich das Land Kanaan geben, das Los eures Erbteils; 19. Da sie wenig und gering waren und Fremdlinge drinnen,

20. Und sie zogen von einem Volk zum andern und aus einem Königreiche zum andern Volk.

21. Er ließ niemand ihnen Schaden thun und strafte Könige um ihrer willen. 1 Mose 12. 17. 5 Mose 32. 10. 11.

22. Tastet meine Gesalbten nicht an und thut meinen Propheten kein Leid. Sach. 2. 8.

23. Singet dem HERRN, alle Lande, verkündiget täglich sein Heil. Ps. 96. 1.

24. Erzählet unter den Heiden seine Herrlichkeit, unter allen Völkern seine Wunder. Ps. 117.

25. Denn der HERR ist groß und sehr löblich und herrlich über alle Götter. 2 Mose 15. 11.

26. Denn aller Heiden Götter sind Gözen; der HERR aber hat den Himmel gemacht.

27. Es steht herrlich und prächtig vor ihm und geht gewaltiglich und fröhlich zu an seinem Ort.

28. Bringet her dem HERRN, ihr Völker, bringet her dem HERRN Ehre und Macht. Ps. 29. 1 ff.

29. Bringet her dem HERRN die Ehre seines Namens; bringet Geschenk und kommet vor ihn und betet den HERRN an im heiligen Schmud. Ps. 50. 9-15. 110. 3.

30. Es fürchte ihn alle Welt; er hat den Erdboden bereitet, daß er nicht bewegt wird. Ps. 33. 8. 89. 12.

31. Es freue sich der Himmel, und die Erde sei fröhlich; und man sage unter den Heiden, daß der HERR regiert. Jes. 44. 23. 45. 8. Ps. 22. 28. 29.

32. Das Meer brause und was darinnen ist; und das Feld sei fröhlich und alles, was darauf ist;

33. Und lasset jauchzen alle Bäume im Walde vor dem Herrn; denn er kommt, zu richten die Erde.

34. Danket dem HERRN; denn er ist freundlich, und seine Güte währet ewiglich. Ps. 136. 1.

35. Und sprecht: Hilf uns, Gott, unser Heiland, und sammle uns und errette uns aus den Heiden, daß wir deinem heiligen Namen danken und dir Lob sagen. Ps. 97. 9. 106. 47. 48.

36. Gelobet sei der HERR, der Gott Is-

raels, von Ewigkeit zu Ewigkeit; und alles Volk sage: Amen; und lobe den HErrn. Ps. 41, 14. 72, 18. 19

37. Also ließ er daselbst vor der Lade des Bundes des HErrn Assaph und seine Brüder, zu dienen vor der Lade allezeit, einen jeglichen Tag sein Tagewerk;

38. Aber Obed Edom und ihre Brüder, acht und sechzig, und Obed Edom, den Sohn Jedithuns und Hossa zu Thorhütern.

39. Und Zadok, den Priester, und seine Brüder, die Priester, ließ er vor der Wohnung des HErrn auf der Höhe zu Gibeon, 21, 19. 2Chr. 1, 3.

40. Daß sie dem HErrn täglich Brandopfer thaten auf dem Brandopferaltar, des Morgens und des Abends; wie geschrieben steht im Gesetz des HErrn, das er an Israel geboten hat; 2 Mose 29, 38. 39.

41. Und mit ihnen Heman und Jedithun und die andern Erwählten, die mit Namen benannt waren, zu danken dem HErrn, daß seine Güte währt ewiglich;

42. Und mit ihnen Heman und Jedithun, mit Trompeten und Zimbeln zu klingen und mit Saitenspielen Gottes; die Kinder aber Jedithuns machte er zu Thorhütern.

43. Also zog alles Volk hin, ein jeglicher in sein Haus; und David kehrte auch hin, sein Haus zu segnen.

Das 17. Kapitel.

Beabsichtigter Tempelbau. Widerspruch des Nathan auf Befehl des HErrn. Verheißung des Messias.

Es begab sich, da David in seinem Hause wohnte, sprach er zu dem Propheten Nathan: Siehe, ich wohne in einem Zedernhause, und die Lade des Bundes des HErrn ist unter den Teppichen.

2 Sam. 7, 2 ff.

2. Nathan sprach zu David: Alles, was in deinem Herzen ist, das thue; denn Gott ist mit dir.

3. Aber in derselben Nacht kam das Wort Gottes zu Nathan und sprach:

4. Gehe hin und sage David, meinem Knechte: So spricht der HErr: Du sollst mir nicht ein Haus bauen zur Wohnung;

5. Denn ich habe in keinem Hause gewohnt von dem Tage an, da ich die Kinder Israel ausführende, bis auf diesen Tag; sondern ich bin gewesen, wo die Hütte gewesen ist und die Wohnung.

6. Wo ich gewandelt habe im ganzen Israel, habe ich auch zu der Richter einem

in Israel je gesagt, dem ich gebot, zu weiden mein Volk, und gesprochen: Warum baut ihr mir nicht ein Zedernhaus?

7. So sprich nun also zu meinem Knecht David: So spricht der HErr Zebaoth: Ich habe dich genommen von der Weide hinter den Schafen, daß du solltest sein ein Fürst über mein Volk Israel;

8. Und bin mit dir gewesen, wo du hingegangen bist, und habe alle deine Feinde ausgerottet vor dir; und habe dir einen Namen gemacht, wie die Großen auf Erden Namen haben.

9. Und ich will meinem Volk Israel eine Stätte setzen und will es pflanzen, daß es daselbst wohnen soll und nicht mehr bewegt werde; und die bösen Leute sollen es nicht mehr schwächen, wie vorhin,

10. Und zu den Zeiten, da ich den Richtern gebot über mein Volk Israel; und ich will alle deine Feinde demütigen; und verkündige dir, daß der HErr dir ein Haus bauen will.

11. Wenn aber deine Tage aus sind, daß du hingehst zu deinen Vätern, so will ich deinen Samen nach dir erwecken, der deiner Söhne einer sein soll, dem will ich sein Königreich bestätigen;

12. Der soll mir ein Haus bauen, und ich will seinen Stuhl bestätigen ewiglich.

13. Ich will sein Vater sein, und er soll mein Sohn sein. Und ich will meine Barmherzigkeit nicht von ihm wenden, wie ich sie von dem gewandt habe, der vor dir war;

14. Sondern ich will ihn setzen in mein Haus und in mein Königreich ewiglich, daß sein Stuhl beständig sei ewiglich.

15. Und da Nathan nach allen diesen Worten und Gesicht mit David redete,

16. Kam der König David, und blieb vor dem HErrn, und sprach: Wer bin ich, HErr Gott, und was ist mein Haus, daß du mich bis hierher gebracht hast?

17. Und das hat dich noch zu wenig gedeut, Gott, sondern hast über das Haus deines Knechts noch von fernem Zukünftigen geredet; und du hast angesehen mich, nach der Weise eines Menschen, der du in der Höhe Gott der HErr bist.

18. Was soll David mehr sagen zu dir, daß du deinen Knecht herrlich machst? Du erkennst deinen Knecht.

19. HErr, um deines Knechts willen, nach deinem Herzen, hast du all solch großes Ding gethan, daß du kund thatest alle Herrlichkeit.

20. Herr, es ist deinesgleichen nicht, und ist kein Gott denn du, nach allem, das wir mit unsern Ohren gehört haben.

21. Und wo ist ein Volk auf Erden wie dein Volk Israel, um welches willen Gott ist hingegangen, sich ein Volk zu erlösen und sich selbst einen Namen zu machen, von großen und schrecklichen Dingen, Heiden auszustoßen vor deinem Volk her, das du aus Aegypten erlöst hast?

22. Und hast dir dein Volk Israel zum Volk gemacht ewiglich; und du, Herr, bist ihr Gott geworden.

23. Nun, Herr, das Wort, das du geredet hast über deinen Knecht und über sein Haus, werde wahr ewiglich; und thue, wie du geredet hast.

24. Und dein Name werde wahr und groß ewiglich, daß man sage: Der Herr Jeebooth, der Gott Israels, ist Gott in Israel; und das Haus deines Knechts David sei beständig vor dir.

25. Denn du, mein Gott, hast das Ohr deines Knechts geöffnet, daß du ihm ein Haus bauen willst; darum hat dein Knecht gefunden, daß er vor dir betet.

26. Nun, Herr, du bist Gott, und hast solch Gutes deinem Knecht geredet.

27. Nun hebe an, zu segnen das Haus deines Knechts, daß es ewiglich sei vor dir. Denn was du, Herr, segnest, das ist gesegnet ewiglich.

Das 18. Kapitel.

David's Siege, Macht und Amtleute.

Nach diesem schlug David die Philister und demüthigte sie und nahm Gath und ihre Töchter aus der Philister Hand.
2 Sam. 8, 1 ff.

2. Auch schlug er die Moabiter, daß die Moabiter David unterthänig wurden und Geschenke brachten.

3. Er schlug auch Hadad Eser, den König zu Zoba, in Hemath, da er hinzog, sein Zeichen aufzurichten am Wasser Phrath.
1 Sam. 15, 12.

4. Und David gewann ihm ab tausend Wagen, sieben tausend Reiter und zwanzig tausend Mann zu Fuß. Und David verlähmte alle Wagenpferde und behielt hundert Wagen übrig.

5. Und die Syrer von Damaskus kamen, dem Hadad Eser, dem König zu Zoba, zu helfen. Aber David schlug derselben Syrer zwei und zwanzig tausend Mann;
6. Und legte Volk in das damascenische

Syrien, daß die Syrer David unterthänig wurden und brachten ihm Geschenke. Denn der Herr half David, wo er hinzog.
7. Und David nahm die goldenen Schilde, die Hadad Eser's Knechte hatten, und brachte sie nach Jerusalem.

8. Auch nahm David aus den Städten Hadad Eser's, Tibeath und Chun, sehr viel Erz, davon Salomo das eberne Meer und die Säulen und die ebernen Gefäße machte.
1 Kön. 7, 23.

9. Und da Thogu, der König zu Hemath, hörte, daß David alle Macht Hadad Eser's, des Königs zu Zoba, geschlagen hatte,

10. Sandte er seinen Sohn Hadoram zum König David und ließ ihn grüßen und segnen, daß er mit Hadad Eser gestritten und ihn geschlagen hatte; (denn Thogu hatte einen Streit mit Hadad Eser;) auch allerlei goldene, silberne und eberne Gefäße.

11. Auch die heiligte der König David dem Herrn, mit dem Silber und Gold, das er allen Heiden genommen hatte, nämlich den Edomitern, Moabitern, Ammonitern, Philistern und Amalekitern.

12. Und Abisai, der Sohn der Jeruja, schlug der Edomiter im Salzthal achtzehn tausend;

13. Und legte Volk in Edomäa, daß alle Edomiter David unterthänig waren. Denn der Herr half David, wo er hinzog.

14. Also regierte David über das ganze Israel und handhabte Gericht und Gerechtigkeit all seinem Volk.

15. Joab, der Sohn der Jeruja, war über das Heer. Josophat, der Sohn Abiluds, war Kanzler.

16. Zadok, der Sohn Abitobs, und Abimelech, der Sohn Abjathars, waren Priester. Sausa war Schreiber.

17. Benaja, der Sohn Joabas, war über die Krethi und Plethi. Und die Söhne Davids waren die ersten zur Hand des Königs.

Das 19. Kapitel.

David's Rache an den Ammonitern.

Und nach diesem starb Nahas, der König der Kinder Ammon; und sein Sohn ward König an seiner Statt.
2 Sam. 10, 1 ff.

2. Da gedachte David: Ich will Barmherzigkeit thun an Hanon, dem Sohn des Nahas; denn sein Vater hat an mir Barmherzigkeit gethan. Und sandte Jo-

ten hin, ihn zu trösten über seinen Vater. Und da die Knechte Davids ins Land der Kinder Ammon kamen zu Hanon, ihn zu trösten,

3. Sprachten die Fürsten der Kinder Ammon zu Hanon: Meinst du, daß David deinen Vater ehre vor deinen Augen, daß er Tröster zu dir gesandt hat? Ja, seine Knechte sind gekommen zu dir, zu forschen und umzukehren und zu verkundschaften das Land.

4. Da nahm Hanon die Knechte Davids und beschor sie und schnitt ihre Kleider halb ab bis an die Lenden und ließ sie gehen.

5. Und man kam und sagte es David von den Männern. Er aber sandte ihnen entgegen (denn die Männer waren sehr geschändet). Und der König sprach: Bleibt zu Jericho, bis euer Bart wachse; so kommt dann wieder.

6. Da aber die Kinder Ammon sahen, daß sie waren in bösen Geruch gekommen vor David, sandten Hanon und die Kinder Ammon tausend Zentner Silbers, Wagen und Reiter zu dingen aus Mesopotamien, aus Maecha und aus Zoba;

7. Und dingten zwei und dreißig tausend Wagen und den König Maecha mit seinem Volk; die kamen und lagerten sich vor Medba. Und die Kinder Ammon sammelten sich auch aus ihren Städten und kamen zum Streit.

8. Da das David hörte, sandte er hin Joab mit dem ganzen Heer der Helben. 9. Die Kinder Ammon aber waren ausgezogen und rüsteten sich zum Streit vor der Stadt Thor. Die Könige aber, die gekommen waren, hielten im Felde besondens.

10. Da nun Joab sah, daß vor und hinter ihm Streit wider ihn war, erwählte er aus aller jungen Mannschaft in Israhel und rüstete sich gegen die Syrer.

11. Das übrige Volk aber that er unter die Hand Abisais, seines Brubers, daß sie sich rüsteten wider die Kinder Ammon.

12. Und sprach: Wenn mir die Syrer zu stark werden, so komm' mir zu Hilfe; wo aber die Kinder Ammon dir zu stark werden, will ich dir helfen.

13. Sei getrost und laß uns getrost handeln für unser Volk und für die Städte unsers Gottes. Der Herr thue, was ihm gefällt.

14. Und Joab machte sich herzu mit dem Volke, das bei ihm war, gegen die Syrer zu streiten; und sie flohen vor ihm.

15. Da aber die Kinder Ammon sahen, daß die Syrer flohen, flohen sie auch vor Abisai, seinem Bruder, und zogen in die Stadt. Joab aber kam nach Jerusalem.

16. Da aber die Syrer sahen, daß sie von Israhel geschlagen waren, sandten sie Boten hin und brachten heraus die Syrer jenseit des Wassers. Und Sophach, der Feldhauptmann Hadab Esers, zog vor ihnen her.

17. Da das David angefragt ward, sammelte er zuhauß das ganze Israhel und zog über den Jordan; und da er an sie kam, rüstete er sich wider sie. Und David rüstete sich gegen die Syrer zum Streit, und sie stritten mit ihm.

18. Aber die Syrer flohen vor Israhel. Und David erwürgte der Syrer sieben tausend Wagen und vierzig tausend Mann zu Fuß; dazu tötete er Sophach, den Feldhauptmann.

19. Und da die Knechte Hadab Esers sahen, daß sie vor Israhel geschlagen waren, machten sie Frieden mit David und wurden ihm unterthan. Und die Syrer wollten den Kindern Ammon nicht mehr helfen.

Das 20. Kapitel.

Davids Krieg und Sieg wider die Ammoniter und Philister.

Und da das Jahr um war, zur Zeit, wenn die Könige ausziehen, führte Joab die Heermacht und verderbte der Kinder Ammon Land, kam und belagerte Rabba; David aber blieb zu Jerusalem. Und Joab schlug Rabba und zerbrach sie. ^{2 Sam. 11, 1 ff.}

2. Und David nahm die Krone ihres Königs von seinem Haupte und fand daran einen Zentner Goldes und Edelgesteine; und sie ward David auf sein Haupt gesetzt. Auch führte er aus der Stadt sehr viel Raubs. ^{2 Sam. 12, 30. 31.}

3. Aber das Volk drinnen führte er heraus und teilte sie mit Sägen und eisernen Dreschwagen und Beilen. Also that David allen Städten der Kinder Ammon. Und David zog samt dem Volk wieder nach Jerusalem.

4. Danach erhob sich ein Streit zu Gaser mit den Philistern. Dazumal schlug Sibechai, der Husathiter, den Sibai, der aus den Kindern der Riesen war, und sie wurden gedemütigt. ^{2 Sam. 21, 18 ff.}

5. Und es erhob sich noch ein Streit mit den Philistern. Da schlug Ehanan, der Sohn Jairs, den Lahemi, den Bruder

Goliaths, den Gathiter, welcher hatte eine Spießstange, wie ein Weberbaum.

6. Uebermal ward ein Streit zu Gath. Da war ein großer Mann, der hatte je sechs Finger und sechs Zehen, die machen vier und zwanzig; und er war auch von den Riesen geboren,

7. Und höhnte Israel. Aber Jonathan, der Sohn Simeas, des Bruders Davids, schlug ihn.

8. Diese waren geboren von den Riesen zu Gath und fielen durch die Hand Davids und seiner Knechte.

Das 21. Kapitel.

Dreitägige Pestilenz durch Zählung des Volks verursacht.

Und der Satan stand wider Israel und gab David ein, daß er Israel zähle
2 Sam. 24, 1 ff.

2. Und David sprach zu Joab und zu des Volks Obersten: Gehet hin, zählet Israel von Berseba an bis nach Dan; und bringet's zu mir, daß ich wisse, wie viel ihrer ist.

3. Joab sprach: Der Herr thue zu seinem Volk, wie sie jetzt sind, hundertmal so viel. Aber, mein Herr König, sind sie nicht alle meines Herrn Knechte? Warum fragt denn mein Herr danach? Warum soll eine Schuld auf Israel kommen?

4. Aber des Königs Wort ging fort wider Joab. Und Joab zog aus und wandelte durchs ganze Israel und kam nach Jerusalem,

5. Und gab die Zahl des gezählten Volks David. Und es war des ganzen Israel elf hundert mal tausend Mann, die das Schwert auszogen; und Juda vier hundert mal und siebzig tausend Mann, die das Schwert auszogen.

6. Levi aber und Benjamin zählte er nicht unter diese; denn es war dem Joab des Königs Wort ein Greuel.

7. Aber solches gefiel Gott übel; und er schlug Israel.
27, 24.

8. Und David sprach zu Gott: Ich habe schwer gesündigt, daß ich das gethan habe. Nun aber nimm weg die Missethat deines Knechts; denn ich habe sehr thörllich gethan.

9. Und der Herr rebete mit Gad, dem Schauer Davids, und sprach:

10. Gehe hin, rede mit David und sprich: So spricht der Herr: Dreierlei lege ich dir vor, erwähle dir der eins, das ich dir thue.

11. Und da Gad zu David kam, sprach

er zu ihm: So spricht der Herr: Erwähle dir,

12. Entweder drei Jahre Leutung; oder drei Monate Flucht vor deinen Widersachern und vor dem Schwert deiner Feinde, daß dich's ergreife; oder drei Tage das Schwert des Herrn und Pestilenz im Lande, daß der Engel des Herrn verderbe in allen Grenzen Israels. So siehe nun zu, was ich antworten soll dem, der mich gesandt hat.

13. David sprach zu Gad: Mir ist sehr angst; doch, ich will in die Hand des Herrn fallen; denn seine Barmherzigkeit ist sehr groß, und will nicht in Menschenhände fallen.

14. Da ließ der Herr Pestilenz in Israel kommen, daß siebzig tausend Mann fielen aus Israel.

15. Und Gott sandte den Engel nach Jerusalem, sie zu verderben. Und im Verderben sah der Herr drein und reute ihn das Ubel und sprach zum Engel, dem Verderber: Es ist genug; laß deine Hand ab. Der Engel aber des Herrn stand bei der Tenne Arnans, des Jebusiters.

16. Und David hob seine Augen auf und sah den Engel des Herrn stehen zwischen Himmel und Erde, und ein bloßes Schwert in seiner Hand, ausgereckt über Jerusalem. Da fiel David und die Aeltesten, mit Säcken bedeckt, auf ihr Antlitz.

17. Und David sprach zu Gott: Bin ich's nicht, der das Volk zählen hieß? Ich bin's, der gesündigt und das Ubel gethan hat; diese Schafe aber, was haben sie gethan? Herr, mein Gott, laß deine Hand wider mich und meines Vaters Haus und nicht wider dein Volk sein, zu plagen.

18. Und der Engel des Herrn sprach zu Gad, daß er David sollte sagen, daß David hinaufgehen und dem Herrn einen Altar aufrichten sollte in der Tenne Arnans, des Jebusiters.

19. Also ging David hinauf, nach dem Worte Gads, das er geredet hatte in des Herrn Namen.

20. Arnan aber, da er sich wandte und sah den Engel und seine vier Söhne mit ihm, verdeckten sie sich; denn Arnan drosch Weizen.

21. Als nun David zu Arnan ging, sah Arnan und ward David gewahr und ging heraus aus der Tenne und beugte sich vor David mit seinem Antlitz zur Erde.

22. Und David sprach zu Arnan: Gib

mir den Platz der Tenne, daß ich einen Altar dem HErrn drauf baue. Um volles Geld sollst du mir ihn geben, auf daß die Plage von dem Volk aufhöre.

23. Arnan aber sprach zu David: Nimm dir und mache, mein Herr König, wie dir's gefällt. Siehe, ich gebe das Rind zum Brandopfer und das Geschirz zu Holz und Weizen zum Speiseopfer, alles gebe ich's.

24. Aber der König David sprach zu Arnan: Nicht also, sondern um volles Geld will ich's kaufen; denn ich will nicht, was dein ist, nehmen vor dem HErrn, daß ich umsonst habe ein Brandopfer.

25. Also gab David Arnan um den Platz Gold, am Gewicht sechshundert Sefel.

26. Und David baute daselbst dem HErrn einen Altar und opferte Brandopfer und Dankopfer. Und da er den HErrn anrief, erhörte er ihn durchs Feuer vom Himmel auf den Altar des Brandopfers. 1 Kön. 18, 37. 38.

27. Und der HErr sprach zum Engel, daß er sein Schwert in seine Scheide kehrete.

28. Zur selbigen Zeit, da David sah, daß ihn der HErr erhört hatte auf der Tenne Arnans, des Zebusiters, pflegte er daselbst zu opfern;

29. Denn die Wohnung des HErrn, die Mose in der Wüste gemacht hatte, und der Brandopferaltar war zu der Zeit auf der Höhe zu Gibeon. 16, 39. 40.

30. David aber konnte nicht hingehen vor denselben, Gott zu suchen; so war er erschrocken vor dem Schwert des Engels des HErrn.

Das 22. Kapitel.

Notwendige Vorbereitung zum Tempelbau.

Und David sprach: Hier soll das Haus Gottes, des HErrn sein, und dies der Altar zum Brandopfer Israels. 2 Chr. 3, 1.

2. Und David hieß versammeln die Fremdlinge, die im Lande Israel waren; und bestellte Steinmessen, Quader zu hauen, das Haus Gottes zu bauen.

3. Und David bereitete viel Eisens zu Nägeln an die Thüren in den Thoren und zu Klammern, und so viel Erzes, daß es nicht zu wiegen war;

4. Auch Zedernholz ohne Zahl; denn die von Sidon und Tyrus brachten viel Zedernholz zu David.

5. Denn David gedachte: Mein Sohn Salomo ist ein Knabe und zart; das Haus aber, das dem HErrn soll gebaut werden, soll groß sein, daß sein Name und Ruhm erhoben werde in allen Landen, darum will ich ihm Vorrat schaffen. Also schaffte David viel Vorrats vor seinem Tode.

6. Und er rief seinen Sohn Salomo und gebot ihm, zu bauen das Haus des HErrn, des Gottes Israels,

7. Und sprach zu ihm: Mein Sohn, ich hatte es im Sinn, dem Namen des HErrn, meines Gottes, ein Haus zu bauen; 17, 1 ff.

8. Aber das Wort des HErrn kam zu mir und sprach: Du hast viel Bluts vergossen und große Kriege geführt, darum sollst du meinem Namen nicht ein Haus bauen, weil du so viel Bluts auf die Erde vergossen hast vor mir.

9. Siehe, der Sohn, der dir geboren soll werden, der wird ein Mann der Ruhe sein; denn ich will ihn ruhen lassen von allen seinen Feinden umher; denn er soll Salomo heißen; denn ich will Frieden und Ruhe geben über Israel sein Lebenlang;

10. Der soll meinem Namen ein Haus bauen. Er soll mein Sohn sein, und ich will sein Vater sein. Und ich will seinen königlichen Stuhl über Israel bestätigen ewiglich.

11. So wird nun, mein Sohn, der HErr mit dir sein, und wirst glücklich sein, daß du dem HErrn, deinem Gott, ein Haus bauest, wie er von dir geredet hat.

12. Auch wird der HErr dir geben Klugheit und Verstand, und wird dich über Israel setzen, daß du haltest das Gesetz des HErrn, deines Gottes.

13. Dann aber wirst du glücklich sein, wenn du dich hältst, daß du thust nach den Geboten und Rechten, die der HErr Mose geboten hat an Israel. Sei getrost und unverzagt, fürchte dich nicht und zage nicht.

14. Siehe, ich habe in meiner Mühsal verschafft zum Hause des HErrn hundert tausend Zentner Goldes und tausend mal tausend Zentner Silbers; dazu Erz und Eisen ohne Zahl; denn es ist sein zu viel; auch Holz und Steine habe ich geschickt, des magst du noch mehr machen.

15. So hast du viele Arbeiter, Steinmessen und Zimmerleute, an Stein und Holz und allerlei Verständige zu allerlei Arbeit

16. An Gold, Silber, Erz und Eisen ohne Zahl. So mache dich auf und richte es aus; der Herr wird mit dir sein.

17. Und David gebot allen Obersten Israels, daß sie seinem Sohne Salomo hülften:

18. Ist nicht der Herr, euer Gott, mit euch und hat euch Ruhe gegeben umher? Denn er hat die Einwohner des Landes in meine Hand gegeben, und das Land ist unterworfen vor dem Herrn und vor seinem Volk.

19. So gebet nun euer Herz und eure Seele, den Herrn, euren Gott, zu suchen. Und machet euch auf und bauet Gott, dem Herrn, ein Heiligtum, daß man die Lade des Bundes des Herrn und die heiligen Gefäße Gottes ins Haus bringe, das dem Namen des Herrn gebaut soll werden.

Das 23. Kapitel.

Der Leviten Zahl, Ordnung und Amt.

Also machte David seinen Sohn Salomo zum Könige über Israel, da er alt und des Lebens satt war.

2. Und David versammelte alle Obersten in Israel und die Priester und Leviten,

3. Daß man die Leviten zählete, von dreißig Jahren und drüber. Und ihre Zahl war von Haupt zu Haupt, was starke Männer waren, acht und dreißig tausend.

4. Aus welchen wurden vier und zwanzig tausend verordnet, die das Werk am Hause des Herrn trieben, und sechs tausend Amtleute und Richter,

5. Und vier tausend Thorhüter und vier tausend Lobfänger des Herrn mit Saitenspielen, die ich gemacht habe, Lob zu singen.

6. Und David machte Ordnungen unter den Kindern Levis, nämlich unter Gerson, Rahath und Merari.

7. Die Gersoniter waren: Laedan und Simei.

8. Die Kinder Laedans: Der erste Jehiel, Sethan und Joel, die drei.

9. Die Kinder aber Simeis waren: Salomith, Hasiel und Haron, die drei. Diese waren die Häupter der Stammhäuser von Laedan.

10. Auch waren diese Simeis Kinder: Jabath, Sina, Zeus und Bria. Diese vier waren Simeis Kinder.

11. Jabath aber war der erste, Sina der andre. Aber Zeus und Bria hatten nicht

viele Kinder, darum wurden sie für ein Stammhaus gerechnet.

12. Die Kinder Rahaths waren: Amram, Zizhar, Hebron und Ussiel, die vier.

13. Die Kinder Amrams waren: Aaron und Mose. Aaron aber ward abgesondert, daß er geheiligt würde zum Allerheiligsten, er und seine Söhne ewiglich, zu räuchern vor dem Herrn und zu dienen und zu segnen in dem Namen des Herrn ewiglich.

14. Und Moses, des Mannes Gottes, Kinder wurden genannt unter der Leviten Stamm.

15. Die Kinder aber Moses waren: Gersom und Elieser.

16. Die Kinder Gersoms: der erste war Sebuel.

17. Die Kinder Eliesers: der erste war Rehabja. Und Elieser hatte keine andren Kinder. Aber der Kinder Rehabjas waren überaus viel.

18. Die Kinder Zizhars waren: Salomith, der erste.

19. Die Kinder Hebrons waren: Zerja, der erste, Amaria, der andre, Jehasiel, der dritte, und Jasmean, der vierte.

20. Die Kinder Ussiels waren: Micha, der erste, und Jesia, der andere.

21. Die Kinder Meraris waren: Maheli und Musi. Die Kinder Mahelis waren: Eleasar und Kis.

22. Eleasar aber starb und hatte keine Söhne, sondern Töchter; und die Kinder des Kis, ihre Brüder, nahmen sie.

23. Die Kinder Musis waren: Maheli, Eder und Jeremoth, die drei.

24. Das sind die Kinder Levi nach ihren Stammhäusern und Häuptern, die gerechnet wurden nach der Namen Zahl, von Haupt zu Haupt, welche thaten das Geschäfte des Amts im Hause des Herrn, von zwanzig Jahren und drüber.

25. Denn David sprach: Der Herr, der Gott Israels, hat seinem Volk Ruhe gegeben und wird zu Jerusalem wohnen ewiglich.

26. Darum auch die Leviten nicht zu tragen haben sollten die Wohnung, mit alle ihrem Gerate ihres Dienstes.

27. Sondern nach den letzten Worten Davids wurden also die Kinder Levi gezählt von zwanzig Jahren an und drüber,

28. Daß sie stehen sollten zur Hand der Kinder Aarons, zu dienen im Hause des Herrn, in den Höfen und zu den Kammern und zur Reinigung alles

Heiligen und zu allem Werk des Amtes im Hause Gottes;

29. Und zum Schaubrot, zum Semmelmehl, zum Speisopfer, zu ungesäuerten Fladen, zur Pfanne, zu rösten und zu allem Gewicht und Maß;

30. Und zu stehen des Morgens, zu danken und zu loben den HErrn, des Abends auch also;

31. Und alle Brandopfer dem HErrn zu opfern auf die Sabbathe, Neumonde und Feste, nach der Zahl und Gebühr, allenege vor dem HErrn;

32. Daß sie warteten der Hut an der Hütte des Stifts und des Heiligtums und der Kinder Aarons, ihrer Brüder, zu dienen im Hause des HErrn.

Das 24. Kapitel.

Oberste im Heiligtum und ihre Diener.

Aber dies waren die Ordnungen der Kinder Aarons. Die Kinder Aarons waren: Nadab, Abihu, Eleasar und Jthamar.

2. Aber Nadab und Abihu starben vor ihrem Vater und hatten keine Kinder. Und Eleasar und Jthamar wurden Priester.

3 Mose 10, 1 ff.

3. Und David ordnete sie also: Zadok aus den Kindern Eleasars, und Ahimelech aus den Kindern Jthamars, nach ihrer Zahl und Amt.

4. Und wurden der Kinder Eleasars mehr gefunden an Häuptern der Männer, denn der Kinder Jthamars. Und er ordnete sie also, nämlich sechzehn aus den Kindern Eleasars, zu Obersten unter ihren Stammhäusern, und acht aus den Kindern Jthamars, unter ihren Stammhäusern.

5. Er ordnete sie aber durchs Los, darum, daß beide aus Eleasars und Jthamars Kindern Oberste waren im Heiligtum und Oberste vor Gott.

6. Und der Schreiber Semaja, der Sohn Nethaneels, aus den Leviten, schrieb sie auf vor dem Könige und vor den Obersten und vor Zadok, dem Priester, und vor Ahimelech, dem Sohn Abjathars, und vor den Obersten der Stammhäuser unter den Priestern und Leviten; nämlich je ein Stammhaus für Eleasar und für Jthamar.

7. Und das erste Los fiel auf Jojarib; das andre auf Jedaja;

8. Das dritte auf Harim; das vierte auf Seorim;

9. Das fünfte auf Malchija, das sechste auf Mejamin;

10. Das siebente auf Hakoz; das achte auf Abia; Et. 1, 5.

11. Das neunte auf Jesua; das zehnte auf Sechanja;

12. Das elfte auf Eliafib; das zwölfte auf Jakim;

13. Das dreizehnte auf Hupa; das vierzehnte auf Jeseeab;

14. Das fünfzehnte auf Bilga; das sechzehnte auf Immer;

15. Das siebzehnte auf Hesir; das achtzehnte auf Hapizez;

16. Das neunzehnte auf Bethahja; das zwanzigste auf Jeeheskel;

17. Das ein und zwanzigste auf Jachin; das zwei und zwanzigste auf Gamul;

18. Das drei und zwanzigste auf Delaja; das vier und zwanzigste auf Maasia.

19. Das ist ihre Ordnung nach ihrem Amt, zu gehen in das Haus des HErrn, nach ihrer Weise unter ihrem Vater Aaron, wie ihm der HErr, der Gott Israels, geboten hat.

20. Aber unter den andern Kindern Levis war, unter den Kindern Amrams, Subael. Unter den Kindern Subaels war Jhedea.

21. Unter den Kindern Nehabjas war der erste Jesia.

22. Aber unter den Jizharitern war Elomoth. Unter den Kindern Elomoths war Jahath.

23. Die Kinder Hebrons waren: Jerja, der erste, Amarja, der andre, Jafesiel, der dritte, Jakmeam, der vierte.

24. Die Kinder Uffsils waren: Micha. Unter den Kindern Michas war Samir.

25. Der Bruder Michas war Jesia. Unter den Kindern Jesias war Sacharja.

26. Die Kinder Meraris waren: Maheli und Musi, die Kinder Jaesias, seines Sohnes.

27. Die Kinder Meraris von Jaesia, seinem Sohn, waren: Soham, Sakur und Jbri.

28. Maheli aber hatte Eleasar; der hatte keine Söhne.

29. Von Kis. Die Kinder des Kis waren: Jerahmeel.

30. Die Kinder Musis waren: Maheli, Eder und Jeremoth. Das sind die Kinder der Leviten nach ihren Stammhäusern.

31. Und man warf für sie auch das Los neben ihren Brüdern, den Kindern Aarons, vor dem Könige David und Zadok und Ahimelech und vor den Obersten der Stammhäuser unter den Priestern und Leviten; dem kleinsten Bruder eben so wohl als dem Stammhaupte.

Das 25. Kapitel.

Ordnung der heiligen Sänger.

Und David samt den Feldhauptleuten sonderte ab zu Ämtern unter den Kindern Assaphs, Hemans und Jedithuns die Propheten mit Harfen, Psaltern und Zimbeln; und sie wurden gezählt zum Werk nach ihrem Amt.

2. Unter den Kindern Assaphs war: Safur, Joseph, Nethanja, Marel, Kinder Assaphs, unter Assaph, der da weisagte bei dem Könige.

3. Von Jedithun. Die Kinder Jedithuns waren: Gedalja, Zori, Jesaja, Hasabja, Mathithja, Simej, die sechs, unter ihrem Vater Jedithun, mit Harfen, die da weisagten, zu danken und zu loben den HErrn.

4. Von Heman. Die Kinder Hemans waren: Bufja, Mathanja, Uffel, Sebuel, Jerimoth, Hananja, Hanani, Eliatha, Gidalthi, Romamthi Eser, Jasbekasa, Mallothi, Hothir und Mahesioth.

5. Diese waren alle Kinder Hemans, des Schauers des Königs in den Worten Gottes, das Horn zu erheben; denn Gott hatte Heman vierzehn Söhne und drei Töchter gegeben. Pl. 89, 25.

6. Diese waren alle unter ihren Vätern Assaph, Jedithun und Heman, zu singen im Hause des HErrn mit Zimbeln, Psaltern und Harfen, nach dem Amt im Hause Gottes bei dem Könige.

7. Und es war ihre Zahl samt ihren Brüdern, die im Gesang des HErrn gelehrt waren, allesamt Meister, zweihundert acht und achtzig.

8. Und sie warfen Los über ihr Amt zugleich, dem Kleinsten, wie dem Grosten, dem Lehrer, wie dem Schüler.

9. Und das erste Los fiel unter Assaph auf Joseph, das andre auf Gedalja samt seinen Brüdern und Söhnen, der waren zwölf.

10. Das dritte auf Safur samt seinen Söhnen und Brüdern, der waren zwölf.

11. Das vierte auf Jezri samt seinen Söhnen und Brüdern, der waren zwölf.

12. Das fünfte auf Nethaja samt seinen Söhnen und Brüdern, der waren zwölf.

13. Das sechste auf Bufja samt seinen Söhnen und Brüdern, der waren zwölf.

14. Das siebente auf Jesreela samt seinen Söhnen und Brüdern, der waren zwölf.

15. Das achte auf Jesaja samt seinen Söhnen und Brüdern, der waren zwölf.

16. Das neunte auf Mathanja samt seinen Söhnen und Brüdern, der waren zwölf.

17. Das zehnte auf Simej samt seinen Söhnen und Brüdern, der waren zwölf.

18. Das elfte auf Marel samt seinen Söhnen und Brüdern, der waren zwölf.

19. Das zwolftste auf Hasabja samt seinen Söhnen und Brüdern, der waren zwölf.

20. Das dreizehnte auf Subael samt seinen Söhnen und Brüdern, der waren zwölf.

21. Das vierzehnte auf Mathithja samt seinen Söhnen und Brüdern, der waren zwölf.

22. Das fünfzehnte auf Jeremoth samt seinen Söhnen und Brüdern, der waren zwölf.

23. Das sechzehnte auf Ananja samt seinen Söhnen und Brüdern, der waren zwölf.

24. Das siebzehnte auf Jasbekasa samt seinen Söhnen und Brüdern, der waren zwölf.

25. Das achtzehnte auf Hanani samt seinen Söhnen und Brüdern, der waren zwölf.

26. Das neunzehnte auf Mallothi samt seinen Söhnen und Brüdern, der waren zwölf.

27. Das zwanzigste auf Eliatha samt seinen Söhnen und Brüdern, der waren zwölf.

28. Das ein und zwanzigste auf Hothir samt seinen Söhnen und Brüdern, der waren zwölf.

29. Das zwei und zwanzigste auf Gidalthi samt seinen Söhnen und Brüdern, der waren zwölf.

30. Das drei und zwanzigste auf Mahesioth samt seinen Söhnen und Brüdern, der waren zwölf.

31. Das vier und zwanzigste auf Romamthi Eser samt seinen Söhnen und Brüdern, der waren zwölf.

Das 26. Kapitel.

Bestellung der Thorhüter, Schachmeister und Richter.

Von den Ordnungen der Thorhüter. Unter den Korahitern war Meselemja, der Sohn Kores, aus den Kindern Assaphs.

2. Die Kinder aber Meselemjas waren diese: Der Erstgeborne Sacharja, der andre Jediel, der dritte Sebadja, der vierte Jathniel,

3. Der fünfte Elam, der sechste Johanan, der siebente Elioenai.

4. Die Kinder aber Obed Edoms waren diese: Der Erstgeborne Semaja, der andre Josabad, der dritte Joab, der vierte Sachar, der fünfte Nethaneel,

5. Der sechste Ammiel, der siebente Jafschar, der achte Pegulthai; denn Gott hatte ihn gesegnet.

6. Und seinem Sohne Semaja wurden auch Söhne geboren, die im Hause ihres Vaters herrschten; denn es waren starke Helden.

7. So waren nun die Kinder Semajas: Athni, Kephael, Obed und Esabab, des Brüder fleißige Leute waren, Elihu und Semachja.

8. Diese waren alle aus den Kindern Obed Edoms, sie samt ihren Kindern und Brüdern, fleißige Leute, geschickt zu Ämtern, waren zwei und sechzig von Obed Edom.

9. Meselemja hatte Kinder und Brüder, fleißige Männer, achtzehn.

10. Hossa aber aus den Kindern Meraris hatte Kinder: den Bornehmsten Simri; (denn der Erstgeborne war er nicht, aber sein Vater setzte ihn zum Haupte.)

11. Den andern Hilfia, den dritten Tebalja, den vierten Sacharja. Aller Kinder und Brüder Hossas waren dreizehn.

12. Dies sind die Ordnungen der Thorhüter nach den Häuptionern der Männer am Amt, neben ihren Brüdern, zu dienen im Hause des HErrn.

13. Und das Los ward geworfen, dem Kleinen, wie dem Großen, unter ihren Stammhäusern zu einem jeglichen Thor.

14. Das Los gegen Morgen fiel auf Meselemja; aber seinem Sohne Sacharja, der ein kluger Rat war, warf man auch das Los, und fiel ihm gegen Mitternacht;

15. Obed Edom aber gegen Mittag, und seinen Söhnen bei dem Vorratshause;

16. Und Suppim und Hossa gegen Abend bei dem Thor Salecheth, da man geht auf der Straße hinauf, da Wache neben Wache steht.

17. Gegen dem Morgen waren der Leviten sechs, gegen Mitternacht des Tages vier, gegen Mittag des Tages vier. Bei dem Vorratshause aber je zwei und zwei;

18. An Parbar aber gegen Abend vier an der Straße und zwei an Parbar.

19. Dies sind die Ordnungen der Thorhüter unter den Kindern der Korahiter und den Kindern Meraris.

20. Von den Leviten aber war Ahia über die Schätze des Hauses Gottes und über die Schätze, die geheiligt wurden.

21. Von den Kindern Laedans, der andre Kinder der Gersomiten. Von Laedan waren Häupter der Stammhäuser, nämlich die Zeheliten.

22. Die Kinder der Zeheliten waren: Setham und sein Bruder Joel über die Schätze des Hauses des HErrn.

23. Unter den Amramiten, Jizhariten, Hebroniten und Ussieliten,

24. War Sebuel, der Sohn Gersoms, des Sohns Moses, Fürst über die Schätze.

25. Aber sein Bruder Elieser hatte einen Sohn Rehabja, des Sohn war Jesaja, des Sohn war Joram, des Sohn war Sichi, des Sohn war Selomith.

26. Derselbe Selomith und seine Brüder waren über alle Schätze der Geheiligten, welche der König David heiligte, und die Stammhäupter unter den Obersten über tausend und über hundert, und die Obersten im Heer.

27. Von Streiten und Rauben hatten sie es geheiligt, zu bessern das Haus des HErrn.

28. Auch alles, was Samuel, der Seher, und Saul, der Sohn des Kis, und Abner, der Sohn Ners, und Joab, der Sohn der Zeruja, geheiligt hatten, alles Geheiligte war unter der Hand Selomiths und seiner Brüder.

29. Unter den Jizhariten war Chenanja mit seinen Söhnen zum Werk draußen über Israel, Amtleute und Richter.

30. Unter den Hebroniten aber war Hasabja und seine Brüder, fleißige Leute, tausend und siebenhundert, über die Ämter Israels, diesseit des Jordans, gegen Abend, zu allerlei Geschäft des HErrn und zu dienen dem Könige.

31. Unter den Hebroniten war Jerja, der Bornehmste unter den Hebroniten seines Geschlechts unter den Stammhäusern. Es wurden aber unter ihnen gesucht und gefunden, im vierzigsten Jahr des Königreichs Davids, fleißige Männer zu Jaeser in Gilead,

32. Und seine Brüder, fleißige Männer, zweitausend und siebenhundert Oberste der Stammhäuser. Und David setzte sie über die Rubeniter, Gaditer und den halben Stamm Manasse, zu allen Händen Gottes und des Königs.

Das 27. Kapitel.

David's Feldobersten, Fürsten, Amtsleute und Räte.

Die Kinder Israel aber nach ihrer Zahl sind diese: Häupter der Stammhäuser und Oberste über tausend und über hundert und die Amtsleute, die auf den König warteten, nach ihrer Ordnung, ab und zu zu ziehen, einen jeglichen Monat einer, in allen Monaten des Jahrs. Eine jegliche Ordnung aber hatte vier und zwanzig tausend.

2. Über die erste Ordnung des ersten Monats war Jasabeam, der Sohn Sabdiels; und unter seiner Ordnung waren vier und zwanzig tausend.

3. Aus den Kindern aber des Perez war er und der Oberste über alle Hauptleute der Heere im ersten Monat.

4. Über die Ordnung des andern Monats war Dobai, der Ahohiter, und Milloth war Fürst über seine Ordnung; und unter seiner Ordnung waren vier und zwanzig tausend.

5. Der dritte Feldhauptmann des dritten Monats, der Oberste war Benaja, der Sohn Jojadas, des Priesters; und unter seiner Ordnung waren vier und zwanzig tausend.

6. Das ist der Benaja, der Held unter dreißigen und über dreißige; und seine Ordnung war unter seinem Sohn Ammi Sabad.

7. Der vierte im vierten Monat war Mahel, Joabs Bruder, und nach ihm Sabadja, sein Sohn; und unter seiner Ordnung waren vier und zwanzig tausend.

8. Der fünfte im fünften Monat war Samehuth, der Jesrahiter; und unter seiner Ordnung waren vier und zwanzig tausend.

9. Der sechste im sechsten Monat war Ira, der Sohn Ifkes, der Thekoiter; und unter seiner Ordnung waren vier und zwanzig tausend.

10. Der siebente im siebenten Monat war Helez, der Peloniter, aus den Kindern Ephraims; und unter seiner Ordnung waren vier und zwanzig tausend.

11. Der achte im achten Monat war Sibehai, der Husathiter, aus den Sarahitern; und unter seiner Ordnung waren vier und zwanzig tausend.

12. Der neunte im neunten Monat war Abieser, der Anthotiter, aus den Benjaminern; und unter seiner Ordnung waren vier und zwanzig tausend.

13. Der zehnte im zehnten Monat war

Maherai, der Netophatiter aus den Sarahitern; und unter seiner Ordnung waren vier und zwanzig tausend.

14. Der elfte im elften Monat war Benaja, der Bigathoniter, aus den Kindern Ephraims; und unter seiner Ordnung waren vier und zwanzig tausend.

15. Der zwölfte im zwölften Monat war Heldai, der Netophatiter, aus Athniel; und unter seiner Ordnung waren vier und zwanzig tausend.

16. Über die Stämme Israels aber waren diese: Unter den Rubenitern war Fürst Giesler, der Sohn Sichris. Unter den Simeonitern war Sephatja, der Sohn Maechas.

17. Unter den Leviten war Hasabja, der Sohn Kemuels. Unter den Aaronitern war Zadok.

18. Unter Juda war Elihu, aus den Brüdern Davids. Unter Isaschar war Amri, der Sohn Michaels.

19. Unter Sebulon war Jesmaja, der Sohn Obadjas. Unter Naphthali war Jeremoth, der Sohn Asriels.

20. Unter den Kindern Ephraims war Hosea, der Sohn Asasjas. Unter dem halben Stamme Manasse war Joel, der Sohn Bedajas.

21. Unter dem halben Stamme Manasse in Gilead war Iddo, der Sohn Sacharjas. Unter Benjamin war Jatsiel, der Sohn Abners.

22. Unter Dan war Asareel, der Sohn Jerohams. Das sind die Fürsten der Stämme Israels.

23. Über David nahm die Zahl nicht derer, die von zwanzig Jahren und darunter waren; denn der Herr hatte geredet, Israel zu mehren, wie die Sterne am Himmel.

24. Joab aber, der Sohn der Jeruja, der hatte angefangen zu zählen, und vollendete es nicht; denn es kam darum ein Zorn über Israel; darum kam die Zahl nicht in die Chronika des Königs David. 21, 7.

25. Über den Schatz des Königs war Amavet, der Sohn Adiels; und über die Schätze auf dem Lande, in Städten, Dörfern und Schlössern war Jonathan, der Sohn Ufias.

26. Über die Ackerleute, das Land zu bauen, war Uri, der Sohn Sheluns.

27. Über die Weinberge war Simei, der Ramathiter. Über die Weinkeller und Schätze des Weins war Sabbi, der Siphiniter.

28. Über die Olgärten und Maulbeer-bäume in den Auen war Baal Hanan, der Gaderiter. Über den Dschaj war Joas.

29. Über die Weiderinder zu Saron war Sitrai, der Saroniter. Über über die Rinder in Gründen war Saphat, der Sohn Abla's.

30. Über die Kamele war Obil, der Ismaeliter. Über die Esel war Jehedja, der Meronothiter.

31. Über die Schafe war Jafis, der Hagariter. Diese waren alle Obersten über die Güter des Königs David.

32. Jonathan aber, Davids Neffe, war Rat, ein verständiger und gelehrter Mann. Und Jehil, der Sohn Sachmonis, war bei den Kindern des Königs. 2 Sam. 21. 21.

33. Ahitophel war auch Rat des Königs. Husai, der Arachiter, war des Königs Freund.

34. Nach Ahitophel war Jojada, der Sohn Benajas, und Abjathar. Joab aber war Feldhauptmann des Königs.

Das 28. Kapitel.

Davids letzter Reichstag, wegen des Tempelbaues angestellt.

Und David versammelte nach Jerusalem alle Obersten Israels, nämlich die Fürsten der Stämme, die Fürsten der Ordnungen, die auf den König warteten, die Fürsten über tausend und über hundert, die Fürsten über die Güter und Vieh des Königs und seiner Söhne mit den Kämmerern, die Kriegsmänner und alle tapferen Männer.

2. Und David, der König, stand auf seinen Füßen und sprach: Höret mir zu, meine Brüder und mein Volk! Ich hatte mir vorgenommen, ein Haus zu bauen, da ruhen sollte die Lade des Bundes des HErrn, und ein Fußschemel den Füßen unsres Gottes, und hatte mich angeschlossen, zu bauen. 17. 1 ff. Ps. 132. 7.

3. Aber Gott ließ mir sagen: Du sollst meinem Namen nicht ein Haus bauen; denn du bist ein Kriegsmann und hast Blut vergossen.

4. Nun hat der HErr, der Gott Israels, mich erwählt aus meines Vaters ganzem Hause, daß ich König über Israel sein sollte ewiglich. Denn er hat Juda erwählt zum Fürstentum, und im Hause Judas meines Vaters Haus, und unter meines Vaters Kindern hat er Gefallen gehabt an mir, daß er mich über ganz Israel zum König machte. 1 Mose 49. 10.

5. Und unter allen meinen Söhnen (denn der HErr hat mir viele Söhne gegeben) hat er meinen Sohn Salomo erwählt, daß er sitzen soll auf dem Stuhl des Königreichs des HErrn über Israel;

3. Und hat mir geredet: Dein Sohn Salomo soll mein Haus und meine Höfe bauen; denn ich habe ihn mir erwählt zum Sohn, und ich will sein Vater sein;

7. Und will sein Königreich beständigen ewiglich, so er wird anhalten, daß er thue nach meinen Geboten und Rechten, wie es heute steht.

8. Nun vor dem ganzen Israel, der Gemeinde des HErrn, und vor den Ohren unsres Gottes: So haltet und suchet alle Gebote des HErrn, eures Gottes, auf daß ihr besizet das gute Land und es vererbet auf eure Kinder nach euch ewiglich.

9. Und du, mein Sohn Salomo, erkenne den Gott deines Vaters und diene ihm mit ganzem Herzen und mit williger Seele. Denn der HErr sucht alle Herzen und versteht aller Gedanken Dichten. Wirst du ihn suchen, so wirst du ihn finden; wirst du ihn aber verlassen, so wird er dich verwerfen ewiglich. 1 Sam. 16. 7.

10. So siehe nun zu; denn der HErr hat dich erwählt, daß du ein Haus bauest zum Heiligtum; sei getrost und mache es.

11. Und David gab seinem Sohne ein Vorbild der Halle und seiner Häuser und der Gemächer und Säle und Kammern inwendig und des Hauses des Gnadenstuhls; 2 Mose 25. 9.

12. Dazu Vorbilder alles, was bei ihm in seinem Gemüt war, nämlich der Höfe am Hause des HErrn und aller Gemächer umher, des Schazes im Hause Gottes und des Schazes der Geheiligten;

13. Der Ordnungen der Priester und Leviten, und aller Geschäfte und Geräte des Amts im Hause des Herrn;

14. Gold nach dem Goldgewichte zu allerlei Gefäßen eines jeglichen Amts; und allerlei silbernes Gezeug nach dem Gewichte zu allerlei Gefäßen eines jeglichen Amts;

15. Und das Gewicht zu goldenen Leuchtern und goldenen Lampen, einem jeglichen Leuchter und seiner Lampe sein Gewicht; also auch zu silbernen Leuchtern gab er das Silber, zum Leuchter und seiner Lampe, nach dem Amt eines jeglichen Leuchters.

16. Auch gab er zu Tischen der Schaubrote Gold, zu jeglichem Tisch sein Gewicht, also auch Silber zu silbernen Tischen;

17. Und lauterer Gold zu Gabeln, Becken und Kannen, und zu goldenen Bechern, einem jeglichen Becher sein Gewicht; und zu silbernen Bechern, einem jeglichen Becher sein Gewicht;

18. Und zum Räucheraltar das allerlauterste Gold, sein Gewicht; auch ein Vorbild des Wagens der goldenen Cherubim, daß sie sich ausbreiteten und bedeckten oben die Lade des Bundes des HErrn.

19. Alles ist mir beschrieben gegeben von der Hand des HErrn, daß mich's unterweise alle Werke des Vorbildes.

20. Und David sprach zu seinem Sohn Salomo: Sei getrost und unverzagt und mache es; fürchte dich nicht und zage nicht. Gott, der HErr, mein Gott, wird mit dir sein und wird die Hand nicht abziehen, noch dich verlassen, bis du alle Werke zum Amt im Hause des HErrn vollendest.

21. Siehe da, die Ordnungen der Priester und Leviten zu allen Ämtern im Hause Gottes sind mit dir zu allem Geschäfte und sind willig und weise zu allen Ämtern; dazu die Fürsten und alles Volk zu allen deinen Sachen.

Das 29. Kapitel.

Steuer zum Bau des Tempels. Salomos und Adols Salbung. Davids Abschied.

Und der König David sprach zu der ganzen Gemeinde: Salomo, mein Sohn, der einzige, den Gott erwählt hat, ist noch jung und zart; das Werk aber ist groß; denn es ist nicht eines Menschen Wohnung, sondern Gottes, des HErrn.

2. Ich aber habe aus allen meinen Kräften gesammelt zum Hause Gottes, Gold zu goldenem, Silber zu silbernem, Erz zu ehernem, Eisen zu eisernem, Holz zu hölzernem Geräte, Onyxsteine, eingefasste Rubine und bunte Steine und allerlei Edelgesteine und Marmorsteine die Menge.

3. Über das, aus Wohlgefallen am Hause meines Gottes, habe ich eignes Gut, Gold und Silber,

4. Drei tausend Zentner Goldes von Ophir und sieben tausend Zentner lauterer Silbers; das gebe ich zum heiligen Hause Gottes über alles, was ich gesammelt habe, die Wände der Häuser zu überziehen;

5. Daß golden werde, was golden, und silbern, was silbern sein soll, und zu allerlei Werk durch die Hand der Werk-

meister. Und wer ist nun freiwillig, seine Hand heute dem HErrn zu füllen?
2 Mose 35, 5.

6. Da waren die Fürsten der Stammhäuser, die Fürsten der Stämme Israels, die Fürsten über tausend und über hundert und die Fürsten über des Königs Geschäfte, freiwillig;

7. Und gaben zum Amt im Hause Gottes fünf tausend Zentner Goldes und zehn tausend Gulden und zehn tausend Zentner Silbers, achtzehn tausend Zentner Erzes und hundert tausend Zentner Eisens.

8. Und bei welchem Steine gefunden wurden, die gaben sie zum Schatz des Hauses des HErrn unter die Hand Jehiels, des Gersoniten.

9. Und das Volk ward fröhlich, daß sie freiwillig waren; denn sie gaben's von ganzem Herzen dem HErrn freiwillig. Und David, der König, freute sich auch hoch.

10. Und lobte den HErrn und sprach vor der ganzen Gemeinde: Gelobet seist du, HErr, Gott Israels, unsers Vaters, ewiglich!

11. Dir, HErr, gebührt die Majestät und Gewalt, Herrlichkeit, Sieg und Dank. Denn alles, was im Himmel und auf Erden ist, das ist dein. Dein, HErr, ist das Reich, und du bist erhöht über alles zum Obersten. Mt. 6, 13. Ps. 4, 11.

12. Reichthum und Ehre ist vor dir. Du herrschest über alles; in deiner Hand steht Kraft und Macht; in deiner Hand steht es, jedermann groß und stark zu machen.
2 Chr. 20, 6.

13. Nun, unser Gott, wir danken dir und rühmen den Namen deiner Herrlichkeit.

14. Denn was bin ich? was ist mein Volk, daß wir sollten vermögen Kraft, freiwillig zu geben, wie dies geht? Denn von dir ist alles gekommen, und von deiner Hand haben wir dir's gegeben.

15. Denn wir sind Fremdlinge und Gäste vor dir, wie unre Väter alle. Unser Leben auf Erden ist wie ein Schatten, und ist kein Aufhalten. 3 Mose 25, 23.
Hiob 14, 2. Ps. 39, 13. 90, 10.

16. HErr, unser Gott, all dieser Hause, den wir bereitet haben, dir ein Haus zu bauen, deinem heiligen Namen, ist von deiner Hand gekommen, und ist alles dein.

17. Ich weiß, mein Gott, daß du das Herz prüfst, und Aufrichtigkeit ist dir angenehm. Darum habe ich dies alles aus aufrichtigem Herzen freiwillig gegeben und habe jetzt mit Freuden gesehen dein

Volk, das hier vorhanden ist, daß es dir freiwillig gegeben hat.

1 Sam. 16, 7. Ps. 32, 2. 73, 1.

18. Herr, Gott unsrer Väter, Abraham, Izaak und Israel, bewahre ewiglich solchen Sinn und Gedanken im Herzen deines Volks und schicke ihre Herzen zu dir.

19. Und meinem Sohne Salomo gib ein rechtschaffenes Herz, daß er halte deine Gebote, Zeugnisse und Rechte, daß er's alles thue und baue diese Wohnung, die ich bereitet habe.

20. Und David sprach zur ganzen Gemeinde: Lobet den Herrn, euren Gott! Und die ganze Gemeinde lobte den Herrn, den Gott ihrer Väter, und neigten sich und beteten an den Herrn und den König;

21. Und opferten dem Herrn Opfer; und des andern Morgens opferten sie Brandopfer, tausend Faren, tausend Widder, tausend Lämmer, mit ihren Tranopfern; und opferten die Menge unter dem ganzen Israel.

22. Und aßen und tranken deselbigen Tages vor dem Herrn mit großen Freuden. Und machten das andre Mal Salomo, den Sohn Davids, zum König und salbten ihn dem Herrn zum Fürsten und Zadok zum Priester. 1 Kön. 1, 39.

23. Also saß Salomo auf dem Stuhl

des Herrn, ein König an seines Vaters David Statt, und ward glücklich; und ganz Israel war ihm gehorsam.

24. Und alle Obersten und Gewaltigen, auch alle Kinder des Königs David, thaten sich unter den König Salomo.

25. Und der Herr machte Salomo immer größer vor dem ganzen Israel und gab ihm ein löbliches Königreich, das keiner vor ihm über Israel gehabt hatte. 2 Chr. 1, 1 ff.

26. So ist nun David, der Sohn Irais, König gewesen über ganz Israel.

27. Die Zeit aber, die er König über Israel gewesen ist, ist vierzig Jahre. Zu Hebron regierte er sieben Jahre und zu Jerusalem drei und dreißig Jahre; 1 Kön. 2, 11.

28. Und starb in gutem Alter, satt des Lebens, des Reichthums und der Ehre. Und sein Sohn Salomo ward König an seiner Statt.

29. Die Geschichten aber des Königs David, beide, die ersten und letzten, siehe, die sind geschrieben in den Geschichten Samuels, des Sehers, und in den Geschichten des Propheten Nathan und in den Geschichten Gads, des Schauers, 21, 9.

30. Mit all seinem Königreich, Gewalt und Zeiten, die über ihn ergangen sind und über Israel und alle Königreiche in Vanden.

Das zweite Buch der Chronika.

Das 1. Kapitel.

Salomos Weisheit und Reichthum.

Und Salomo, der Sohn Davids, ward in seinem Reiche bekräftigt; und der Herr, sein Gott, war mit ihm und machte ihn immer größer. 1 Kön. 2, 12.

2. Und Salomo redete mit dem ganzen Israel, mit den Obersten über tausend und hundert, mit den Richtern und mit allen Fürsten in Israel, mit den Obersten der Stammhäuser.

3. Daß sie hingingen, Salomo und die ganze Gemeinde mit ihm, zu der Höhe, die zu Gibeon war; denn daselbst war die Hütte des Stifts Gottes, die Mose, der Knecht des Herrn, gemacht hatte in der Wüste. 2 Mose 36, 1 ff.

4. Denn die Lade Gottes hatte David heraufgebracht von Kirjath Jearim, dahin er ihr bereitet hatte; denn er hatte ihr eine Hütte aufgeschlagen zu Jerusalem. 2 Sam. 6, 1 ff.

5. Aber der eherne Altar, den Bezaleel, der Sohn Uris, des Sohns Hurs, gemacht hatte, war daselbst vor der Wohnung des Herrn; und Salomo und die Gemeinde pflegten ihn zu besuchen.

6. Und Salomo opferte auf dem ehernen Altar vor dem Herrn, der vor der Hütte des Stifts stand, tausend Brandopfer.

7. In derselben Nacht aber erschien Gott Salomo und sprach zu ihm: Bitte, was soll ich dir geben? 1 Kön. 3, 5 ff.

8. Und Salomo sprach zu Gott: Du hast große Barmherzigkeit an meinem Vater David gethan und hast mich an seiner Statt zum König gemacht.

9. So laß nun, Herr Gott, deine Worte wahr werden an meinem Vater David; denn du hast mich zum König gemacht über ein Volk, des soviel ist, als Staub auf Erden.

10. So gib mir nun Weisheit und Er-

kenntnis, daß ich vor diesem Volk aus- und eingehe; denn wer kann dies dein großes Volk richten?

11. Da sprach Gott zu Salomo: Weil du das im Sinn hast und hast nicht um Reichtum, noch um Gut, noch um Ehre, noch um deiner Feinde Seelen, noch um langes Leben gebeten; sondern hast um Weisheit und Erkenntnis gebeten, daß du mein Volk richten mögest, darüber ich dich zum König gemacht habe:

12. So sei dir Weisheit und Erkenntnis gegeben. Dazu will ich dir Reichtum und Gut und Ehre geben, daß deinesgleichen unter den Königen vor dir nicht gewesen ist, noch werden soll nach dir.

13. Also kam Salomo von der Höhe, die zu Gibeon war, nach Jerusalem, von der Hütte des Stifts, und regierte über Israel. 1 Kön. 4, 1 ff.

14. Und Salomo sammelte sich Wagen und Reiter, daß er zuzuge brachte tausend und vier hundert Wagen und zwölf tausend Reiter; und ließ sie in den Wagenstädten und bei dem König zu Jerusalem. 1 Kön. 10, 26.

15. Und der König machte des Silbers und des Goldes zu Jerusalem so viel, wie die Steine, und der Zedern, wie die Maulbeerbäume in den Gründen. 9, 27.

16. Und man brachte Salomo Kasse aus Agypten und allerlei Ware. Und die Kaufleute des Königs kauften dieselbige Ware.

17. Und brachten's aus Agypten heraus, je einen Wagen um sechs hundert Silberlinge, ein Ross um hundert und fünfzig. Also brachten sie auch allen Königen der Hethter und den Königen zu Syrien.

Das 2. Kapitel.

Notwendige Vorbereitung zum Bau des Tempels.

Und Salomo gedachte, zu bauen ein Haus dem Namen des HErrn und ein Haus seines Königreichs. 1 Kön. 5, 1 ff.

2. Und zählte ab siebzig tausend Mann zur Last und achtzig tausend Steinhauer auf dem Gebirge und drei tausend und sechs hundert Amtleute über sie.

3. Und Salomo sandte zu Hiram, dem König zu Tyrus, und ließ ihm sagen: Wie du mit meinem Vater David thatest und ihm sandtest Zedern, daß er sich ein Haus baute, darinnen er wohnte;

4. Siehe, ich will dem Namen des HErrn, meines Gottes, ein Haus bauen,

das ihm geheiligt werde, gutes Räucherwerk vor ihm zu räuchern und Schaubrot allemege zuzurichten und Brandopfer des Morgens und des Abends, auf die Sabbate und Neumonde und auf die Feste des HErrn, unsres Gottes, ewiglich für Israel.

5. Und das Haus, das ich bauen will, soll groß sein; denn unser Gott ist größer denn alle Götter. 2 Mose 15, 11.

6. Aber wer vermag's, daß er ihm ein Haus baue? Denn der Himmel und aller Himmel Himmel können ihn nicht fassen; wer sollt' ich denn sein, daß ich ihm ein Haus baute? Sondern daß man vor ihm räuchere. 6, 18. 1 Kön. 8, 27.

7. So sende mir nun einen weisen Mann, zu arbeiten mit Gold, Silber, Erz, Eisen, Purpur, Scharlach und blauem Zeuge, und der da wisse, einzugraben mit den Weisen, die bei mir sind in Juda und Jerusalem, welche mein Vater David bestellt hat.

8. Und sende mir Zedern, Tannen und Ebenholz vom Libanon; denn ich weiß, daß deine Knechte das Holz zu hauen wissen auf dem Libanon. Und siehe, meine Knechte sollen mit deinen Knechten sein.

9. Daß man mir viel Holz zubereite. Denn das Haus, das ich bauen will, soll groß und sonderlich sein.

10. Und siehe, ich will den Zimmerleuten, deinen Knechten, die das Holz hauen, zwanzig tausend Kor gestoßenen Weizen und zwanzig tausend Kor Gersten und zwanzig tausend Bath Weins und zwanzig tausend Bath Ols geben.

11. Da sprach Hiram, der König zu Tyrus, durch Schrift und sandte zu Salomo: Darum, daß der HErr sein Volk liebt, hat er dich über sie zum König gemacht.

12. Und Hiram sprach weiter: Gelobt sei der HErr, der Gott Israels, der Himmel und Erde gemacht hat, daß er dem König David hat einen weisen, klugen und verständigen Sohn gegeben, der dem HErrn ein Haus baue und ein Haus seines Königreichs.

13. So sende ich nun einen weisen Mann, der Verstand hat, Hiram Abif; 1 Kön. 7, 13, 14.

14. Der ein Sohn ist eines Weibes aus den Töchtern Dans, und sein Vater ein Tyrer gewesen ist; der weiß zu arbeiten in Gold, Silber, Erz, Eisen, Steinen, Purpur und blauem Zeuge, weißer Baum-

wolle und Scharlach, und zu graben allerlei, und allerlei künstlich zu machen, was man ihm vorgibt, mit deinen Weisen und mit den Weisen meines Herrn Königs David, deines Vaters.

15. So sende nun mein Herr Weizen, Gerste, Öl und Wein seinen Knechten, wie er geredet hat;

16. So wollen wir das Holz hauen auf dem Libanon, wie viel es not ist, und wollen's auf Flößen bringen im Meer nach Japho; von dannen magst du es hinauf nach Jerusalem bringen.

17. Und Salomo zählte alle Fremdlinge im Lande Israel, nach der Zahl, da sie David, sein Vater, zählte; und wurden gefunden hundert und fünfzig tausend drei tausend und sechs hundert.

1 Chr. 22, 2 ff.

18. Und er machte aus denselben siebzig tausend Träger und achtzig tausend Hauer auf dem Berge und drei tausend sechs hundert Aufseher, die das Volk zum Dienst anhielten.

Das 3. Kapitel.

Vom Bau des Tempels.

Und Salomo fing an, zu bauen das Haus des Herrn zu Jerusalem, auf dem Berge Morija, der David, seinem Vater gezeigt war, welchen David zubereitet hatte zum Raum auf dem Platz Arnans, des Zebusiters.

1 Kön. 6, 1 ff. 1 Chr. 21, 18.

2. Er fing aber an zu bauen im andern Monat, des andern Tages, im vierten Jahr seines Königreichs.

3. Und also legte Salomo den Grund, zu bauen das Haus Gottes; die Länge nach dem alten Maß sechzig Ellen, die Weite zwanzig Ellen.

4. Und die Halle vor der Weite des Hauses her war zwanzig Ellen lang, die Höhe aber war hundert und zwanzig Ellen; und überzog sie inwendig mit lauter Gold.

5. Das große Haus aber spündete er mit Lammholz und überzog's mit dem besten Golde und machte darauf Palmen und Kettenwerk.

6. Und überzog das Haus mit edlen Steinen zum Schmuck; das Gold aber war Parwaim-Gold. B. 8.

7. Und überzog das Haus, die Balken, die Schwellen, und seine Wände und die Thüren mit Gold; und ließ Cherubim schnitzen an die Wände.

8. Er machte auch das Haus des Aller-

heiligsten, dessen Länge war zwanzig Ellen, nach der Weite des Hauses, und seine Weite war auch zwanzig Ellen; und überzog's mit dem besten Golde, bei sechs hundert Zentner. B. 6.

9. Und gab auch zu Nägeln fünfzig Sckel Goldes am Gewichte; und überzog die Säle mit Gold.

10. Er machte auch im Hause des Allerheiligsten zwei Cherubim nach der Bildner Kunst und überzog sie mit Gold.

11. Und die Länge der Flügel an den Cherubim war zwanzig Ellen; daß ein Flügel fünf Ellen hatte und rührte an die Wand des Hauses, und der andre Flügel auch fünf Ellen hatte und rührte an den Flügel des andern Cherubs.

12. Also hatte auch des andern Cherubs ein Flügel fünf Ellen und rührte an die Wand des Hauses, und sein anderer Flügel auch fünf Ellen und hing am Flügel des andern Cherubs;

13. Daß die Flügel der Cherubim waren ausgebreitet zwanzig Ellen weit; und sie standen auf ihren Füßen, und ihr Antlitz war gewandt zum Hause wärts.

14. Er machte auch einen Vorhang von blauem Zeug, Purpur, Scharlach und Veinwerk; und machte Cherubim drauf. 2 Mose 26, 31 ff. Mt. 27, 51.

15. Und er machte vor dem Hause zwei Säulen, fünf und dreißig Ellen lang; und der Knäuf oben drauf fünf Ellen. 1 Kön. 7, 15 ff.

16. Und machte Kettenwerk zum Chor, und that sie oben an die Säulen; und machte hundert Granatäpfel und that sie an das Kettenwerk.

17. Und richtete die Säulen auf vor dem Tempel, eine zur Rechten und die andre zur Linken; und hieß die zur Rechten Jachin und die zur Linken Boas.

Das 4. Kapitel.

Von den zum Tempel gehörigen Sachen.

Er machte auch einen ehernen Altar, zwanzig Ellen lang und breit und zehn Ellen hoch.

2. Und er machte ein gegossenes Meer, zehn Ellen weit, von einem Rande an den andern umher rund, und fünf Ellen hoch; und ein Maß von dreißig Ellen mocht's umher begreifen. 1 Kön. 7, 23 ff.

3. Und Ohsenbilder waren unter ihm umher; und es waren zwei Reihen Knoten um das Meer her, (das zehn Ellen weit war) die mit angegossen waren.

4. Es stand aber also auf den zwölf

Ochsen, daß drei gewandt waren gegen Mitternacht, drei gegen Abend, drei gegen Mittag und drei gegen Morgen, und das Meer oben auf ihnen; und all ihr Hinterfuß war inwendig.

5. Seine Dide war eine Handbreit, und sein Rand war, wie eines Bechers Rand und eine aufgegangene Rose; und es faßte drei tausend Bath.

6. Und er machte zehn Kessel, derer setzte er fünf zur Rechten und fünf zur Linken, darinnen zu waschen, was zum Brandopfer gehört, daß sie es hinein stießen; das Meer aber, daß sich die Priester drinnen wuschen.

7. Er machte auch zehn goldene Leuchter, wie sie sein sollten; und setzte sie in den Tempel, fünf zur Rechten und fünf zur Linken.

8. Und machte zehn Tische und that sie in den Tempel, fünf zur Rechten und fünf zur Linken; und machte hundert goldene Becken.

9. Er machte auch einen Hof für die Priester und einen großen Schranken und Thüren in die Schranken und überzog die Thüren mit Erz.

10. Und setzte das Meer auf der rechten Ecke gegen Morgen zu Mittagwärts.

11. Und Hiram machte Töpfe, Schaufeln und Becken. Also vollendete Hiram die Arbeit, die er dem Könige Salomo that am Hause Gottes:

12. Nämlich die zwei Säulen mit den Bäuichen und Knäusen oben auf beiden Säulen und beide gewundenen Reife, zu bedecken beide Bäuiche der Knäuse oben auf den Säulen;

13. Und die vier hundert Granatäpfel an den beiden gewundenen Reifen; zwei Reihen Granatäpfel an jeglichem Reife, zu bedecken beide Bäuiche der Knäuse, so oben auf den Säulen waren.

14. Auch machte er die Gestühle und die Kessel auf den Gestühlen;

15. Und ein Meer und zwölf Ochsen drunter;

16. Dazu Töpfe, Schaufeln, Gabeln und alle ihre Gefäße machte Hiram Abif dem Könige Salomo zum Hause des HERRN aus geblättem Erz.

17. In der Gegend des Jordans ließ sie der König gießen in dicke Erde, zwischen Succoth und Zarebatha.

18. Und Salomo machte aller dieser Gefäße sehr viel, daß des Erzes Gewicht nicht zu forschen war.

19. Und Salomo machte alles Gerät

zum Hause Gottes: nämlich den goldenen Altar, und die Tische, darauf die Schaubrote lagen;

20. Die Leuchter mit ihren Lampen, von lauterm Golde, daß sie brannten vor dem Chor, wie sich's gebührt;

21. Und die Blumen und die Lampen und die Schnäuzen waren golden, das war alles völlig Gold;

22. Dazu die Messer, Becken, Töffel und Näpfe waren lauter Gold. Und der Eingang und seine Thür inwendig zu dem Allerheiligsten und die Thür am Hause des Tempels waren golden.

Das 5. Kapitel.

Einweihung des Tempels angefangen.

Also ward alle Arbeit vollbracht, die Salomo that am Hause des HERRN. Und Salomo brachte hinein alles, was sein Vater David geheiligt hatte, nämlich Silber und Gold und allerlei Gerät und legte es in den Schatz im Hause Gottes.

2. Da versammelte Salomo alle Ältesten in Israhel, alle Hauptleute der Stämme, Fürsten der Stammhäuser unter den Kindern Israhel, nach Jerusalem, daß sie die Lade des Bundes des HERRN hinauf brächten aus der Stadt Davids, das ist Zion.

3. Und es versammelten sich zum Könige alle Mann Israhels aufs Fest, das ist, im siebenten Monat;

4. Und kamen alle Ältesten Israhels. Und die Leviten hoben die Lade auf,

1 Kön. 8, 1 ff.

5. Und brachten sie hinauf samt der Hütte des Stifts und allem heiligen Gerät, das in der Hütte war, das brachten hinauf die Priester, die Leviten.

6. Aber der König Salomo und die ganze Gemeinde Israhel, zu ihm versammelt vor der Lade, opferten Schafe und Ochsen, so viel, daß niemand zählen noch rechnen konnte.

7. Also brachten die Priester die Lade des Bundes des HERRN an ihre Stätte, in den Chor des Hauses, in das Allerheiligste, unter die Flügel der Cherubim;

8. Daß die Cherubim ihre Flügel ausbreiteten über die Stätte der Lade; und die Cherubim bedeckten die Lade und ihre Stangen von oben her.

9. Die Stangen aber waren so lang, daß man ihre Knäuse sah von der Lade vor dem Chor; aber draußen sah man

sie nicht. Und sie war daselbst bis auf diesen Tag.

10. Und war nichts in der Lade, ohne die zwei Tafeln, die Mose in Horeb drein gethan hatte, da der Herr einen Bund machte mit den Kindern Israel, da sie aus Aegypten zogen. 2 Mose 40, 20.

11. Und da die Priester heraus gingen aus dem Heiligen, (denn alle Priester, die vorhanden waren, heiligten sich, daß auch die Ordnungen nicht gehalten wurden)

12. Und die Leviten mit allen, die unter Assaph, Heman, Jedithun und ihren Kindern und Brüdern waren, angezogen mit Leinwand, sangen mit Zimbeln, Psalteren und Harfen und standen gegen Morgen des Altars, und bei ihnen hundert und zwanzig Priester, die mit Trompeten bliesen;

13. Und es war, als wäre es einer, der trompetete und sänge; als hörte man eine Stimme, zu loben und zu danken dem Herrn. Und da die Stimme sich erhob von den Trompeten, Zimbeln und Saitenspielen und von dem Loben des Herrn, daß er gütig ist, und seine Barmherzigkeit ewig währet: da ward das Haus des Herrn erfüllt mit einer Wolke,

14. Daß die Priester nicht stehen konnten, zu dienen vor der Wolke; denn die Herrlichkeit des Herrn erfüllte das Haus Gottes.

Das 6. Kapitel.

Einweihung des Tempels fortgesetzt.

Da sprach Salomo: Der Herr hat geredet, zu wohnen im Dunkel.

1 Kön. 8, 12 ff.

2. Ich habe zwar ein Haus gebaut dir zur Wohnung und einen Sitz, da du ewiglich wohnest.

3. Und der König wandte sein Antlitz und segnete die ganze Gemeinde Israel. (Denn die ganze Gemeinde Israel stand.)

4. Und er sprach: Gelobt sei der Herr, der Gott Israels, der durch seinen Mund meinem Vater David geredet und mit seiner Hand erfüllt hat, da er sagte:

5. Seit der Zeit ich mein Volk aus Aegyptenland geführt habe, habe ich keine Stadt erwählt in allen Stämmen Israels, ein Haus zu bauen, daß mein Name daselbst wäre; und habe auch keinen Mann erwählt, daß er Fürst wäre über mein Volk Israel.

6. Aber Jerusalem habe ich erwählt, daß mein Name daselbst sei; und David habe ich erwählt, daß er über mein Volk Israel sei.

7. Und da es mein Vater David im Sinn hatte, ein Haus zu bauen dem Namen des Herrn, des Gottes Israels,

8. Sprach der Herr zu meinem Vater David: Du hast wohl gethan, daß du im Sinn hast, meinem Namen ein Haus zu bauen;

9. Doch du sollst das Haus nicht bauen, sondern dein Sohn, der aus deinen Lenden kommen wird, soll meinem Namen das Haus bauen.

10. So hat nun der Herr sein Wort bestätigt, das er geredet hat; denn ich bin ausgekommen an meines Vaters David Statt und sitze auf dem Stuhl Israels, wie der Herr geredet hat, und habe ein Haus gebaut dem Namen des Herrn, des Gottes Israels;

11. Und habe drein gethan die Lade, darinnen der Bund des Herrn ist, den er mit den Kindern Israel gemacht hat.

12. Und er trat vor den Altar des Herrn, vor der ganzen Gemeinde Israel, und breitete seine Hände aus.

13. Denn Salomo hatte eine eherne Kanzel gemacht und gesetzt mitten in den Vorhof, fünf Ellen lang und breit und drei Ellen hoch; auf dieselbe trat er und fiel nieder auf seine Kniee, vor der ganzen Gemeinde Israel, und breitete seine Hände aus gen Himmel,

14. Und sprach: Herr, Gott Israels, es ist kein Gott dir gleich, weder im Himmel noch auf Erden; der du hältst den Bund und Barmherzigkeit deinen Knechten, die vor dir wandeln aus ganzem Herzen.

15. Du hast gehalten deinem Knechte David, meinem Vater, was du ihm geredet hast; mit deinem Munde hast du es geredet, und mit deiner Hand hast du es erfüllt, wie es heutigstags steht.

16. Nun, Herr, Gott Israels, halte deinem Knecht David, meinem Vater, was du ihm geredet hast und gesagt: Es soll dir nicht gebrechen an einem Manne vor mir, der auf dem Stuhl Israels sitze; doch sofern deine Kinder ihren Weg bewahren, daß sie wandeln in meinem Gesez, wie du vor mir gewandelt hast.

17. Nun, Herr, Gott Israels, laß dein Wort wahr werden, das du deinem Knechte David geredet hast.

18. Denn sollte Gott in der That bei den Menschen auf Erden wohnen? Siehe, der Himmel und aller Himmel Himmel kann dich nicht fassen; wie sollte es denn das Haus thun, das ich gebaut habe?

2. 6. Zef. 66, 1.

19. Wende dich aber, Herr, mein Gott, zu dem Gebet deines Knechts und zu seinem Flehen, daß du erhörst das Bitten und Beten, das dein Knecht vor dir thut:

20. Daß deine Augen offen seien über dies Haus Tag und Nacht, über die Stätte, dahin du deinen Namen zu stellen geredet hast, daß du hörst das Gebet, das dein Knecht an dieser Stätte thun wird.

21. So höre nun das Flehen deines Knechts und deines Volks Israel, das sie bitten werden an dieser Stätte; höre es aber von der Stätte deiner Wohnung vom Himmel, und wenn du es hörst, wollest du gnädig sein.

22. Wenn jemand wider seinen Nächsten sündigen wird, und wird ihm ein Eid aufgelegt, den er schwören soll, und der Eid kommt vor deinen Altar in diesem Hause:

2 Mose 22, 11.

23. So wollest du hören vom Himmel und deinem Knechte Recht verschaffen, daß du dem Gottlosen vergetest und gebest seinen Weg auf seinen Kopf und rechtfertigest den Gerechten und gebest ihm nach seiner Gerechtigkeit.

24. Wenn dein Volk Israel vor seinen Feinden geschlagen wird, weil sie an dir gesündigt haben; und befehlen sich und bekennen deinen Namen, bitten und flehen vor dir in diesem Hause:

25. So wollest du hören vom Himmel und gnädig sein der Sünde deines Volks Israel und sie wieder in das Land bringen, das du ihnen und ihren Vätern gegeben hast.

26. Wenn der Himmel zugeschlossen wird, daß es nicht regnet, weil sie an dir gesündigt haben, und bitten an dieser Stätte und bekennen deinen Namen und befehlen sich von ihren Sünden, weil du sie gebemüthigt hast:

27. So wollest du hören im Himmel und gnädig sein der Sünde deiner Knechte und deines Volks Israel; daß du sie den guten Weg lehrest, darinnen sie wandeln sollen, und regnen laßest auf dein Land, das du deinem Volke gegeben hast zu besitzen.

28. Wenn eine Teuring im Lande

wird, oder Pestilenz, oder Dürre, Brand, Heuschrecken, Raupen; oder wenn sein Feind im Lande seine Thore belagert; oder irgend eine Plage oder Krankheit;

29. Wer dann bittet oder fleht unter allerlei Menschen und unter all deinem Volk Israel, so jemand seine Plage und Schmerzen fühlt und seine Hände ausbreitet zu diesem Hause:

30. So wollest du hören vom Himmel, vom Sitze deiner Wohnung, und gnädig sein und jedermann geben nach all seinem Wege, nachdem du sein Herz erkennest; (denn du allein erkennst das Herz der Menschenkinder)

31. Auf daß sie dich fürchten und wandeln in deinen Wegen alle Tage, so lange sie leben auf dem Lande, das du untern Vätern gegeben hast.

32. Wenn auch ein Fremder, der nicht von deinem Volk Israel ist, kommt aus fernem Landen, um deines großen Namens und mächtiger Hand und ausgestreckten Arms willen, und betet zu diesem Hause:

Zef. 56, 6. 7.

33. So wollest du hören vom Himmel, vom Sitze deiner Wohnung, und thun alles, warum er dich anruft; auf daß alle Völker auf Erden deinen Namen erkennen und dich fürchten, wie dein Volk Israel, und inne werden, daß dies Haus, das ich gebaut habe, nach deinem Namen genannt sei.

34. Wenn dein Volk auszieht in Streit wider seine Feinde, des Weges, den du sie senden wirst; und zu dir bitten nach dieser Stadt hin, die du erwählt hast, und nach dem Hause, das ich deinem Namen gebaut habe:

35. So wollest du ihr Gebet und Flehen hören vom Himmel und ihnen zu ihrem Recht helfen.

36. Wenn sie an dir sündigen werden, (sintemal kein Mensch ist, der nicht sündige) und du über sie erzürnst und gibst sie dahin vor ihren Feinden, daß sie sie gefangen wegführen in ein fernes oder nahes Land;

37. Und sie nehmen es zu Herzen im Lande, da sie gefangen innen sind, und befehlen sich und flehen dir im Lande ihres Gefängnisses und sprechen: Wir haben gesündigt, mißgethan und sind gottlos gewesen;

38. Und sich also von ganzem Herzen und von ganzer Seele zu dir befehlen, im Lande ihres Gefängnisses, da man sie gefangen hält; und sie beten nach

ihrem Laube hin, das du ihren Vätern gegeben hast, und nach der Stadt, die du erwählt hast, und nach dem Hause, das ich deinem Namen gebaut habe:

39. So wollest du ihr Gebet und Flehen hören vom Himmel, vom Sitz deiner Wohnung, und ihnen zu ihrem Rechte helfen und deinem Volke gnädig sein, das an dir gesündigt hat.

40. So laß nun, mein Gott, deine Augen offen sein, und deine Ohren aufmerken aufs Gebet an dieser Stätte.

41. So mache dich nun auf, Herr Gott, zu deiner Ruhe, du und die Lade deiner Macht. Laß deine Priester, Herr Gott, mit Heil angethan werden, und deine Heiligen sich freuen über dem Guten.

Ps. 132, 9, 16.

42. Du, Herr Gott, wende nicht weg das Antlitz deines Gesalbten; gebente an die Gnade, deinem Knechte David verheißten.

2 Sam. 7, 13. Ps. 132, 10.

Das 7. Kapitel.

Einweihung des Tempels vollendet.

Und da Salomo ausgebetet hatte, fiel ein Feuer vom Himmel und verzehrte das Brandopfer und die Schlachtopfer; und die Herrlichkeit des Herrn erfüllte das Haus, 3 Mose 9, 24. 1 Kön. 8, 54 ff.

2. Daß die Priester nicht konnten hinein gehen ins Haus des Herrn, weil die Herrlichkeit des Herrn füllte des Herrn Haus.

3. Auch sahen alle Kinder Israel das Feuer herab fallen und die Herrlichkeit des Herrn über dem Hause; und fielen auf ihre Kniee mit dem Antlitz zur Erde aufs Pflaster und beteten an und dankten dem Herrn, daß er gütig ist, und seine Barmherzigkeit ewiglich währt.

4. Der König aber und alles Volk opferten vor dem Herrn.

5. Denn der König Salomo opferte zwei und zwanzig tausend Oshen und hundert und zwanzig tausend Schafe; und weiheten also das Haus Gottes ein, beide, der König und alles Volk.

6. Aber die Priester standen in ihrer Hut, und die Leviten mit den Saitenspielen des Herrn, die der König David hatte lassen machen, dem Herrn zu danken, daß seine Barmherzigkeit ewiglich währt, mit den Psalmen Davids durch ihre Hand; und die Priester bliesen Trompeten vor ihnen, und das ganze Israel stand.

7. Und Salomo heiligte den Mittel-

hof, der vor dem Hause des Herrn war; denn er hatte daselbst Brandopfer und das Fett der Dankopfer ausgerichtet. Denn der ehernen Altar, den Salomo hatte machen lassen, konnte nicht alle Brandopfer, Speisopfer und das Fett fassen.

8. Und Salomo hielt zu derselben Zeit ein Fest sieben Tage lang und das ganze Israel mit ihm, eine sehr große Gemeinde, von Hemat an bis an den Bach Aegyptens.

9. Und hielt am achten Tage eine Versammlung; denn die Einweihung des Altars hielten sie sieben Tage, und das Fest auch sieben Tage.

10. Aber am drei und zwanzigsten Tage des siebenten Monats ließ er das Volk in ihre Hütten fröhlich und gutes Muts über allem Guten, was der Herr an David, Salomo und seinem Volk Israel gethan hatte.

11. Also vollendete Salomo das Haus des Herrn und das Haus des Königs und alles, was in sein Herz gekommen war, zu machen im Hause des Herrn und in seinem Hause, glücklichlich.

12. Und der Herr erschien Salomo des Nachts und sprach zu ihm: Ich habe dein Gebet erhört und diese Stätte mir erwählt zum Opferhause.

1 Kön. 9, 2 ff.

13. Siehe, wenn ich den Himmel zuschließe, daß es nicht regnet, oder heiße die Heuschrecken das Land fressen, oder lasse eine Pestilenz unter mein Volk kommen,

14. Und mein Volk, das nach meinem Namen genannt ist, demüthigt sich, daß sie beten und mein Angezicht suchen und sich von ihren bösen Wegen bekehren werden: so will ich vom Himmel hören und ihre Sünde vergeben und ihr Land heilen.

15. So sollen nun meine Augen offen sein, und meine Ohren aufmerken aufs Gebet an dieser Stätte.

16. So habe ich nun dies Haus erwählt und geheiligt, daß mein Name daselbst sein soll ewiglich; und meine Augen und mein Herz soll da sein allewege.

17. Und so du wirfst vor mir wandeln, wie dein Vater David gewandelt hat, daß du thust alles, was ich dich heiße, und hältst meine Gebote und Rechte:

18. So will ich den Stuhl deines Königreichs bestätigen, wie ich mich deinem Vater David verbunden habe und ge-

sagt: Es soll dir nicht gebrechen an einem Manne, der über Israel Herr sei.

19. Werdet ihr euch aber umkehren und meine Rechte und Gebote, die ich euch vorgelegt habe, verlassen und hingehen und andern Göttern dienen und sie anbeten:

20. So werde ich sie auswurzeln aus meinem Lande, das ich ihnen gegeben habe; und dies Haus, das ich meinem Namen geheiligt habe, werde ich von meinem Angesichte werfen und werde es zum Sprichwort geben und zur Fabel unter allen Völkern

21. Und vor diesem Hause, das das Höchste gewesen ist, werden sich entsetzen alle, die vorüber gehen, und sagen: Warum hat der Herr mit diesem Lande und diesem Hause also verfahren?

22. So wird man sagen: Darum, daß sie den Herrn, ihrer Väter Gott, verlassen haben, der sie aus Aegyptenland geführt hat, und haben sich an andre Götter gehängt und sie angebetet und ihnen gedient; darum hat er all dies Unglück über sie gebracht. Jer. 22, 8. 9.

Das 8. Kapitel.

Neu erbaute Städte, Herrschaft, Opferdienst und Schifffahrt unter Salomo.

Und nach zwanzig Jahren, in welchen Salomo des Herrn Haus und sein Haus baute,

2. Baute er auch die Städte, die Huram Salomo gab, und ließ die Kinder Israel darinnen wohnen. 1 Kön. 9, 10 ff.

3. Und Salomo zog gen Hemath Zoba und überwältigte es;

4. Und baute Thadmor in der Wüste und alle Kornstädte, die er baute in Hemath.

5. Er baute auch Ober- und Nieder-Beth-Horon, das feste Städte waren mit Mauern, Thoren und Riegeln;

6. Auch Baelath und alle Kornstädte, die Salomo hatte, und alle Wagenstädte und Reiter und alles, wozu Salomo Lust hatte, zu bauen, beides, zu Jerusalem und auf dem Libanon und im ganzen Lande seiner Herrschaft.

7. Alles übrige Volk von den Hethitern, Amoritern, Pherezitern, Hevitern und Jebusitern, die nicht von den Kindern Israel waren,

8. Und ihre Kinder, die sie hinter sich gelassen hatten im Lande, die die Kin-

der Israel nicht vertilgt hatten, machte Salomo frohnbar bis auf diesen Tag.

Joi. 16, 10.

9. Aber von den Kindern Israel machte Salomo nicht Knechte zu seiner Arbeit; sondern sie waren Kriegersleute und Fürsten seiner Ritter und über seine Wagen und Reiter.

10. Und der obersten Amtsleute des Königs Salomo waren zwei hundert und fünfzig, die über das Volk herrschten.

11. Und die Tochter Pharaos ließ Salomo herauf holen aus der Stadt Davids, ins Haus, das er für sie gebaut hatte. Denn er sprach: Mein Weib soll mir nicht wohnen im Hause Davids, des Königs Israels; denn es ist geheiligt, weil die Lade des Herrn darenin gekommen ist.

12. Von dem an opferte Salomo dem Herrn Brandopfer auf dem Altar des Herrn, den er gebaut hatte vor der Halle,

13. Ein jegliches auf seinen Tag zu opfern, nach dem Gebot Moses, auf die Sabbathe, Neumonde und bestimmte Zeiten des Jahrs dreimal, nämlich aufs Fest der ungesäuerten Brote, aufs Fest der Wochen und aufs Fest der Laubhütten.

14. Und er stellte die Priester in ihren Ordnungen zu ihrem Amt, wie es David, sein Vater, gesetzt hatte, und die Leviten auf ihre Hut, zu loben und zu dienen vor den Priestern, jegliche auf ihren Tag, und die Thorhüter in ihren Ordnungen, jegliche auf ihr Thor. Denn also hatte es David, der Mann Gottes, befohlen.

15. Und es ward nicht gewichen vom Gebot des Königs über die Priester und Leviten an allerlei Sachen und an den Schätzen.

16. Also ward bereitet alles Geschäft Salomos von dem Tage an, da des Herrn Haus gegründet ward, bis er's vollendete, daß des Herrn Haus ganz bereitet ward.

17. Da zog Salomo gen Geon Geber und gen Cloth, an dem Ufer des Meers im Lande Edom.

18. Und Hiram sandte ihm Schiffe durch seine Knechte, die des Meers kundig waren; und fuhren mit den Knechten Salomos nach Ophir und holten von dannen vier hundert und fünfzig Zentner Goldes und brachten's dem Könige Salomo.

Das 9. Kapitel.

Befuch der Königin aus Arabien. Salomos Herrlichkeit und Tod.

Und da die Königin vom reichen Arabien das Gerücht Salomos hörte, kam sie mit sehr großem Heere nach Jerusalem, mit Kamelen, die Würze und Goldes die Menge trugen und Edelgesteine, Salomo mit Rätseln zu versuchen. Und da sie zu Salomo kam, redete sie mit ihm alles, was sie im Sinn hatte.

^{1 Kön. 10, 1 ff.}

2. Und der König sagte ihr alles, was sie fragte; und war Salomo nichts verborgen, was er ihr nicht gesagt hätte.

3. Und da die Königin vom reichen Arabien sah die Weisheit Salomos und das Haus, das er gebaut hatte,

4. Die Speise für seinen Tisch, die Wohnung für seine Knechte, die Ämter seiner Diener und ihre Kleider, seine Schenken mit ihren Kleidern und seinen Aufgang, da man hinauf ging ins Haus des Herrn, konnte sie sich nicht mehr enthalten,

5. Und sprach zum Könige: Es ist wahr, was ich gehört habe in meinem Lande von deinem Wesen und von deiner Weisheit;

6. Ich wollte aber ihren Worten nicht glauben, bis ich gekommen bin, und habe es mit meinen Augen gesehen. Und siehe, es ist mir nicht die Hälfte gesagt deiner großen Weisheit. Es ist mehr an dir, denn das Gerücht, das ich gehört habe.

7. Selig sind deine Männer, und selig diese deine Knechte, die allenege vor dir stehen und deine Weisheit hören.

8. Der Herr, dein Gott, sei gelobt, der dich lieb hat, daß er dich auf seinen Stuhl zum König gesetzt hat dem Herrn, deinem Gott. Es macht, daß dein Gott Israel lieb hat, daß er ihn ewiglich aufrichte; darum hat er dich über sie zum König gesetzt, daß du Recht und Redlichkeit handhabest.

9. Und sie gab dem König hundert und zwanzig Zentner Goldes und sehr viele Würze und Edelgesteine. Es waren keine Würze, wie diese, die die Königin vom reichen Arabien dem König Salomo gab.

10. Dazu die Knechte Hurams und die Knechte Salomos, die Gold aus Ophir brachten, die brachten auch Ebenholz und Edelgesteine.

11. Und Salomo ließ aus dem Ebenholz Treppen im Hause des Herrn und

im Hause des Königs machen und Harfen und Psalter für die Sänger. Es waren vorhin nie gesehen solche Hölzer im Lande Juda.

12. Und der König Salomo gab der Königin vom reichen Arabien alles, was sie begehrte und bat, ohne was sie zum König gebracht hatte. Und sie wandte sich und zog in ihr Land mit ihren Knechten.

13. Des Goldes aber, das Salomo in einem Jahr gebracht ward, war sechs hundert und sechs und sechzig Zentner,

14. Ohne was die Krämer und Kaufleute brachten; und alle Könige der Araber und die Statthalter im Lande brachten Gold und Silber zu Salomo.

15. Daher machte der König Salomo zwei hundert Schilde vom besten Golde, daß sechs hundert Sefel Goldes auf einen Schild kam;

16. Und drei hundert Tartschen vom besten Golde, daß drei hundert Sefel Goldes zu einer Tartsche kam.

17. Und der König that sie ins Haus vom Walde Libanon. Und der König machte einen großen elfenbeinernen Stuhl und überzog ihn mit lauterem Golde;

18. Und der Stuhl hatte sechs Stufen und einen goldenen Fußschemel am Stuhl und hatte zwei Lehnen auf beiden Seiten um den Sitz; und zwei Löwen standen neben den Lehnen;

19. Und zwölf Löwen standen daselbst auf den sechs Stufen zu beiden Seiten. Ein solches ist nicht gemacht in allen Königreichen.

20. Und alle Trintgefäße des Königs Salomo waren golden; und alle Gefäße des Hauses vom Walde Libanon waren lauter Gold. Denn das Silber ward nichts gerechnet zur Zeit Salomos.

21. Denn die Schiffe des Königs fuhren nach Tarsis mit den Knechten Hurams und kamen in drei Jahren einmal und brachten Gold, Silber, Elfenbein, Affen und Pfauen.

22. Also ward der König Salomo größer, denn alle Könige auf Erden, mit Reichtum und Weisheit.

23. Und alle Könige auf Erden suchten das Angesicht Salomos, seine Weisheit zu hören, die ihm Gott in sein Herz gegeben hatte.

24. Und sie brachten ihm ein jeglicher sein Geschenk, silberne und goldene Gefäße, Kleider, Harnisch, Würze, Rösser und Maultiere jährlich.

25. Und Salomo hatte vier tausend Wagenpferde und zwölf tausend Reifige; und man ließ sie in den Wagenstädten und bei dem Könige zu Jerusalem.

26. Und er war ein Herr über alle Könige vom Strom an bis an der Philister Land und bis an die Grenze Aegyptens.

27. Und der König machte des Silbers so viel zu Jerusalem, wie die Steine, und der Zedern so viel, wie die Maulbeerbäume in den Gründen. ^{1. 15.}

28. Und man brachte ihm Kasse aus Aegypten und aus allen Ländern.

29. Was aber mehr von Salomo zu sagen ist, beides, sein erstes und sein letztes, siehe, das ist geschrieben in der Chronika des Propheten Nathan und in den Prophezeiungen Abias von Silo und in den Gesichtern Jeddis, des Schauers, wider Jerobeam, den Sohn Nebats.

30. Und Salomo regierte zu Jerusalem über ganz Israel vierzig Jahre. ^{1 Kön. 11, 42.}

31. Und Salomo entschlief mit seinen Vätern, und man begrub ihn in der Stadt Davids, seines Vaters. Und Rehabeam, sein Sohn, ward König an seiner Statt.

Das 10. Kapitel.

Trennung des Reiches.

Rehabeam zog nach Sichem; denn ganz Israel war nach Sichem gekommen, ihn zum König zu machen. ^{1 Kön. 12, 1 ff.}

2. Und da das Jerobeam hörte, der Sohn Nebats, der in Aegypten war, (dahin er vor dem Könige Salomo geflohen war,) kam er wieder aus Aegypten.

3. Und sie sandten hin und ließen ihn rufen. Und Jerobeam kam mit dem ganzen Israel und redeten mit Rehabeam und sprachen:

4. Dein Vater hat unser Joch zu hart gemacht; so leichtere nun du den harten Dienst deines Vaters und das schwere Joch, das er auf uns gelegt hat; so wollen wir dir unterthänig sein.

5. Er sprach zu ihnen: Über drei Tage kommt wieder zu mir. Und das Volk ging hin.

6. Und der König Rehabeam ratfragte die Ältesten, die vor seinem Vater Salomo gestanden waren, da er beim Leben war, und sprach: Wie ratet ihr, daß ich diesem Volk Antwort gebe?

7. Sie redeten mit ihm und sprachen:

Wirst du diesem Volk freundlich sein und wirst du handeln gütiglich und ihnen gute Worte geben; so werden sie dir unterthänig sein allewege.

8. Er aber verließ den Rat der Ältesten, den sie ihm gegeben hatten, und ratschlagte mit den Jungen, die mit ihm aufgewachsen waren und vor ihm standen;

9. Und sprach zu ihnen: Was ratet ihr, daß wir diesem Volk antworten, die mit mir geredet haben und sagen: Leichtere das Joch, das dein Vater auf uns gelegt hat?

10. Die Jungen aber, die mit ihm aufgewachsen waren, redeten mit ihm und sprachen: So sollst du sagen zu dem Volk, das mit dir geredet hat und spricht: Dein Vater hat unser Joch zu schwer gemacht, mache du unser Joch leichter; und sprich zu ihnen: Mein kleinster Finger soll dicker sein, denn meines Vaters Lenden.

11. Hat nun mein Vater auf euch ein zu schweres Joch geladen, so will ich eures Jochs mehr machen. Mein Vater hat euch mit Peitschen gezüchtigt; ich aber mit Skorpionen.

12. Als nun Jerobeam und alles Volk zu Rehabeam kam am dritten Tage, wie denn der König gesagt hatte: Kommet wieder zu mir am dritten Tage;

13. Antwortete ihnen der König hart. Und der König Rehabeam verließ den Rat der Ältesten,

14. Und redete mit ihnen nach dem Rat der Jungen und sprach: Hat mein Vater euer Joch zu schwer gemacht, so will ich's mehr dazu machen. Mein Vater hat euch mit Peitschen gezüchtigt; ich aber mit Skorpionen.

15. Also gehorchte der König dem Volke nicht. Denn es war also von Gott gewandt, auf daß der Herr sein Wort bestätigte, das er geredet hatte durch Abia von Silo zu Jerobeam, dem Sohn Nebats.

16. Da aber das ganze Israel sah, daß ihnen der König nicht gehorchte, antwortete das Volk dem Könige und sprach: Was haben wir Theils an David, oder Erbe am Sohn Isais? Jedermann von Israel zu seiner Hütten! So siehe nun du zu deinem Hause, David! Und das ganze Israel ging in seine Hütten;

17. Daß Rehabeam nur über die Kinder Israel regierte, die in den Städten Judas wohnten.

18. Aber der König Rehabeam sandte Sadoram, den Rentmeister; aber die

Kinder Israel steinigten ihn zu Tode. Und der König Rehabeam stieg frisch auf seinen Wagen, daß er flöhe nach Jerusalem.

19. Also fiel Israel ab vom Hause Davids bis auf diesen Tag.

Das 11. Kapitel.

Rehabeams Herrschaft.

Und da Rehabeam nach Jerusalem kam, versammelte er das Haus Juda und Benjamin, hundert und achtzig tausend junger Mannschaft, die streitbar waren, wider Israel zu streiten, daß sie das Königreich wieder an Rehabeam brächten.

1 Kön. 12, 21 ff.

2. Aber des HErrn Wort kam zu Semaja, dem Manne Gottes, und sprach:

3. Sage Rehabeam, dem Sohn Salomos, dem Könige Judas, und dem ganzen Israel, das unter Juda und Benjamin ist, und sprich:

4. So spricht der HErr: Ihr sollt nicht hinauf ziehen, noch wider eure Brüder streiten; ein jeglicher gehe wieder heim; denn das ist von mir geschehen. Sie gehorchten den Worten des HErrn und ließen ab von dem Zug wider Zerobeam.

5. Rehabeam aber wohnte zu Jerusalem und baute die Städte fest in Juda:

6. Nämlich Bethlehem, Etam, Thekoa,

7. Bethzur, Socho, Abuklan,

8. Gath, Maresa, Siph,

9. Adoraim, Lachis, Asfa,

10. Barga, Ajalon und Hebron, welche waren die festen Städte in Juda und Benjamin.

11. Und machte sie fest und setzte Fürsten drein und Vorrat von Speise, Öl und Wein.

12. Und in allen Städten schaffte er Schilde und Spieße und machte sie sehr fest. Und Juda und Benjamin waren unter ihm.

13. Auch machten sich zu ihm die Priester und Leviten aus dem ganzen Israel und allen ihren Grenzen.

14. Denn die Leviten verließen ihre Vorstädte und Habe und kamen zu Juda nach Jerusalem. Denn Zerobeam und seine Söhne verfließen sie, daß sie dem HErrn nicht Priesteramts pflegen sollten.

15. Er stiftete sich aber Priester zu den Höhen und zu den Feldteufeln und Kälbern, die er machen ließ. ^{3 Mose 17, 7.}

16. Und nach ihnen kamen aus allen Stämmen Israels, die ihr Herz gaben,

daß sie nach dem HErrn, dem Gott Israels, fragten, nach Jerusalem, daß sie opferten dem HErrn, dem Gott ihrer Väter.

17. Und stärkten also das Königreich Juda und bestätigten Rehabeam, den Sohn Salomos, drei Jahre lang. Denn sie wandelten in dem Wege Davids und Solomos drei Jahre.

18. Und Rehabeam nahm Mabelath, die Tochter Jerimoths, des Sohnes Davids, zum Weibe, und Abihail, die Tochter Eliabs, des Sohnes Isais.

19. Die gebar ihm diese Söhne: Jeus, Semaaja und Saham.

20. Nach der nahm er Maecha, die Tochter Absaloms; die gebar ihm Abia, Athai, Sisa und Selomith.

21. Aber Rehabeam hatte Maecha, die Tochter Absaloms, lieber, denn alle seine Weiber und Rebsweiber; denn er hatte achtzehn Weiber und sechzig Rebsweiber; und zeugte acht und zwanzig Söhne und sechzig Töchter.

1 Kön. 15, 2.

22. Und Rehabeam setzte Abia, den Sohn Maechas, zum Haupt und Fürsten unter seinen Brüdern; denn er gedachte, ihn zum König zu machen.

23. Und er that klüglich und verteilte von allen seinen Söhnen in alle Lande Juda und Benjamin, in alle feste Städte; und er gab ihnen Nahrung die Menge und nahm ihnen viele Weiber.

Das 12. Kapitel.

Sisaks Einfall in Juda. Rehabeams Tod.

Da aber das Königreich Rehabeams bestätigt und bekräftigt war, verließ er das Gesetz des HErrn und ganz Israel mit ihm.

1 Kön. 14, 21 ff.

2. Aber im fünften Jahr des Königs Rehabeam zog herauf Sisak, der König in Aegypten, wider Jerusalem (denn sie hatten sich versündigt an dem HErrn).

3. Mit tausend und zwei hundert Wagen und mit sechzig tausend Reitern; und das Volk war nicht zu zählen, das mit ihm kam aus Aegypten, Libyen, Suchiter und Mohren.

4. Und er gewann die festen Städte, die in Juda waren, und kam bis nach Jerusalem.

5. Da kam Semaja, der Prophet, zu Rehabeam und zu den Obersten Judas, die sich gen Jerusalem versammelt hatten, vor Sisak, und sprach zu ihnen: So spricht der HErr: Ihr habt mich verlassen,

darum habe ich euch auch verlassen in Sifaks Hand.

6. Da demüthigten sich die Obersten in Israel mit dem König und sprachen: Der Herr ist gerecht.

7. Als aber der Herr sah, daß sie sich demüthigten, kam das Wort des Herrn zu Semaja und sprach: Sie haben sich gedemüthigt, darum will ich sie nicht verderben; sondern ich will ihnen ein wenig Errettung geben, daß mein Grimm nicht triefe auf Jerusalem durch Sifak.

8. Doch sollen sie ihm unterthan sein, daß sie inne werden, was es sei, mir dienen, und den Königreichen in Landen dienen.

9. Also zog Sifak, der König in Aegypten, herauf nach Jerusalem und nahm die Schätze im Hause des Herrn und die Schätze im Hause des Königs und nahm es alles weg; und nahm auch die goldenen Schilde, die Salomo machen ließ.

10. An welcher Statt ließ der König Rehabeam eiserne Schilde machen und befahl sie den Obersten der Trabanten, die an der Thür des Königs Hauses hüteten.

11. Und so oft der König in des Herrn Haus ging, kamen die Trabanten und trugen sie und brachten sie wieder in der Trabanten Kammer.

12. Und weil er sich demüthigte, wandte sich des Herrn Zorn von ihm, daß nicht alles verderbt ward. Denn es war in Juda noch was Gutes.

13. Also ward Rehabeam, der König, bekräftigt in Jerusalem und regierte. Ein und vierzig Jahre alt war Rehabeam, da er König ward, und regierte siebenzehn Jahre zu Jerusalem, in der Stadt, die der Herr erwählt hatte aus allen Stämmen Israels, daß er seinen Namen dahin stellte. Seine Mutter hieß Naema, eine Ammonititin.

14. Und er handelte übel und schickte sein Herz nicht, daß er den Herrn suchte.

15. Die Geschichten aber Rehabeams, beide, die ersten und die letzten, sind geschrieben in den Geschichten Semajas, des Propheten, und Iddos, des Schauers, und aufgezeichnet; dazu die Kriege Rehabeams und Zerobeams ihr lebenslang.

9, 29. 13, 22.

16. Und Rehabeam entschlief mit seinen Vätern und ward begraben in der Stadt Davids. Und sein Sohn Abia ward König an seiner Statt.

Das 13. Kapitel.

Abias Sieg über den Zerobeam.

Im achtzehnten Jahr des Königs Zerobeam ward Abia König in Juda,
1 Kön. 15, 1 ff.

2. Und regierte drei Jahre zu Jerusalem. Seine Mutter hieß Michaja, eine Tochter Uriels von Gibeä. Und es erhob sich ein Streit zwischen Abia und Zerobeam.

3. Und Abia rüstete sich zu dem Streit mit vier hundert tausend junger Mannschaft, starke Leute zum Kriege. Zerobeam aber rüstete sich, mit ihm zu streiten, mit acht hundert tausend junger Mannschaft, starke Leute.

4. Und Abia machte sich auf oben auf den Berg Zemaraim, welcher liegt auf dem Gebirge Ephraim, und sprach: Höret mir zu, Zerobeam und das ganze Israel!

5. Wißt ihr nicht, daß der Herr, der Gott Israels, hat das Königreich zu Israel David gegeben ewiglich, ihm und seinen Söhnen einen Sakbund?

4 Moie 18, 19.

6. Aber Zerobeam, der Sohn Rehabs, der Knecht Salomos, Davids Sohn, warf sich auf und ward seinem Herrn abtrünnig;

7. Und haben sich zu ihm geschlagen lose Leute und Kinder Belials und haben sich gestärkt wider Rehabeam, den Sohn Salomos. Denn Rehabeam war jung und eines blöden Herzens, daß er sich vor ihnen nicht wehrte.

8. Nun denket ihr, euch zu setzen wider das Reich des Herrn unter den Söhnen Davids, weil euer ein großer Haufe ist, und habt goldene Kälber, die euch Zerobeam für Götter gemacht hat.

1 Kön. 12, 25 ff.

9. Habt ihr nicht die Priester des Herrn, die Kinder Aarons, und die Leviten ausgestoßen und habt euch eigne Priester gemacht, wie die Völker in Landen? Wer da kommt, seine Hand zu füllen mit einem jungen Farren und sieben Widdern, der wird Priester derer, die nicht Götter sind.

10. Mit uns aber ist der Herr, unser Gott, den wir nicht verlassen; und die Priester, die dem Herrn dienen, die Kinder Aarons, und die Leviten in ihrem Geschäfte,

11. Und anzünden dem Herrn alle Morgen Brandopfer, und alle Abend dazu das gute Räucherwerk und bereitete Brot auf dem reinen Tisch und der gol-

dene Leuchter mit seinen Lampen, daß sie alle Abend angezündet werden. Denn wir behalten die Hut des HErrn, unsers Gottes; ihr aber habt ihn verlassen.

12. Siehe, mit uns ist an der Spitze Gott und seine Priester und die Halltrompeten, daß man wider euch trompete. Ihr Kinder Israel, streitet nicht wider den HErrn, eurer Väter Gott; denn es wird euch nicht gelingen!

13. Aber Jerobeam machte einen Hinterhalt umher, daß er von hinten an sie käme; daß sie vor Juda waren, und der Hinterhalt hinter ihnen.

14. Da sich nun Juda umwandte, siehe, da war vorn und hinten Streit. Da schrien sie zum HErrn, und die Priester trompeteten mit Trompeten;

15. Und jedermann in Juda schrie, schlug Gott Jerobeam und das ganze Israel vor Abia und Juda.

16. Und die Kinder Israel flohen vor Juda; und Gott gab sie in ihre Hände,

17. Daß Abia mit seinem Volk eine große Schlacht an ihnen that; und fielen aus Israel Erschlagene fünf hundert tausend junger Mannschaft.

18. Also wurden die Kinder Israel gemüthigt zu der Zeit; aber die Kinder Judas wurden getroßt; denn sie verließen sich auf den HErrn, ihrer Väter Gott.

19. Und Abia jagte Jerobeam nach und gewann ihm Städte ab, Beth-El mit ihren Töchtern, Jesana mit ihren Töchtern und Ephron mit ihren Töchtern;

20. Daß Jerobeam fürder nicht zu Kräften kam, weil Abia lebte. Und der HErr plagte ihn, daß er starb.

21. Da nun Abia gestärkt war, nahm er vierzehn Weiber und zeugte zwei und zwanzig Söhne und sechzehn Töchter.

22. Was aber mehr von Abia zu sagen ist und seine Wege und sein Thun, das ist geschrieben in der Historia des Propheten Jddo. 12, 15.

Das 14. Kapitel.

Abshaffung der Abgöttereier unter Asa. Sein Sieg über die Mohren.

Und Abia enischlies mit seinen Vätern, und sie begruben ihn in der Stadt Davids; und Asa, sein Sohn, ward König an seiner Statt. Zu dessen Zeiten war das Land still zehn Jahre. 1 Kön. 15, 8 ff.

2. Und Asa that, was recht war und dem HErrn, seinem Gott, wohl gefiel;

3. Und that weg die fremden Altäre und die Höhen und zerbrach die Säulen und hieb die Altären ab; 5 Mose 7, 5.

4. Und ließ Juda sagen, daß sie den HErrn, den Gott ihrer Väter, suchten und thäten nach dem Gesez und Gebot.

5. Und er that weg aus allen Städten Judas die Höhen und die Sonnensäulen. Denn das Königreich war still vor ihm.

6. Und er baute feste Städte in Juda, weil das Land still, und kein Streit wider ihn war in denselben Jahren; denn der HErr gab ihm Ruhe.

7. Und er sprach zu Juda: Laßt uns diese Städte bauen und Mauern darum herführen und Thürme, Thore und Kiegel, weil das Land noch vor uns ist. Denn wir haben den HErrn, unsern Gott, gesucht, und er hat uns Ruhe gegeben umher. Also bauten sie, und ging glücklich von statten.

8. Und Asa hatte eine Heereskraft, die Schild und Speiß trugen, aus Juda drei hundert tausend, und aus Benjamin, die Schilde trugen und mit dem Bogen konnten, zwei hundert und achtzig tausend; und diese waren alle starke Helden.

9. Es zog aber wider sie aus Serah, der Mohr, mit einer Heereskraft, tausend mal tausend, dazu drei hundert Wagen; und kamen bis nach Maresa.

10. Und Asa zog aus gegen ihn; und sie rüsteten sich zum Streit im Thal Zephata, bei Maresa.

11. Und Asa rief an den HErrn, seinen Gott, und sprach: HErr, es ist bei dir kein Unterschied, helfen unter vielen, oder da keine Kraft ist. Hilf uns, HErr, unser Gott; denn wir verlassen uns auf dich, und in deinem Namen sind wir gekommen wider diese Menge. HErr, unser Gott, wider dich vermag kein Mensch etwas. Richt. 7, 7.

12. Und der HErr schlug die Mohren vor Asa und vor Juda, daß sie flohen.

13. Und Asa samt dem Volk, das bei ihm war, jagte ihnen nach bis nach Gerar; und die Mohren fielen, daß ihrer keiner lebendig blieb; sondern sie wurden geschlagen vor dem HErrn und vor seinem Heerlager. Und sie trugen sehr viel Raub davon.

14. Und er schlug alle Städte um Gerar her; denn die Furcht des HErrn kam über sie. Und sie beraubten alle Städte; denn es war viel Raub darinnen.

15. Auch schlugen sie die Hütten des

Vieh und erbeuteten Schafe die Menge und Kamele; und kamen wieder nach Jerusalem.

Das 15. Kapitel.

Wiederherstellung des reinen Gottesdienstes unter Assa.

Und auf Asaria, den Sohn Odeds, kam der Geist Gottes.

2. Der ging hinaus Assa entgegen und sprach zu ihm: Höret mir zu, Assa und das ganze Juda und Benjamin. Der Herr ist mit euch, weil ihr mit ihm seid; und wenn ihr ihn suchet, wird er sich von euch finden lassen; werdet ihr aber ihn verlassen, so wird er euch auch verlassen. 1 Chr. 28, 9.

3. Es werden aber viele Tage sein in Israel, daß kein rechter Gott, kein Priester, der da lehrt, und kein Gesetz sein wird. 1 Kön. 11, 34.

4. Und wenn sie sich bekehren in ihrer Not zu dem Herrn, dem Gott Israels, und werden ihn suchen; so wird er sich finden lassen. 5 Mose 4, 29.

5. Zu der Zeit wird's nicht wohl gehen dem, der aus- und eingeht. Denn es werden große Getümmel sein über alle, die auf Erden wohnen. Mt. 24, 1 ff.

6. Denn ein Volk wird das andre zerschmeißen, und eine Stadt die andre. Denn Gott wird sie erschrecken mit allerlei Angst.

7. Ihr aber seid getroßt und thut eure Hände nicht ab; denn euer Werk hat seinen Lohn.

8. Da aber Assa hörte diese Worte und die Weissagung Odeds, des Propheten, ward er getroßt und that weg die Greuel aus dem ganzen Lande Juda und Benjamin und aus den Städten, die er gewonnen hatte auf dem Gebirge Ephraim; und erneuerte den Altar des Herrn, der vor der Halle des Herrn stand;

9. Und versammelte das ganze Juda und Benjamin und die Fremdlinge bei ihnen aus Ephraim, Manasse und Simeon. Denn es fielen zu ihm aus Israel die Menge, als sie sahen, daß der Herr, sein Gott, mit ihm war.

10. Und sie versammelten sich gen Jerusalem des dritten Monats im fünfzehnten Jahr des Königreichs Assas;

11. Und opferten desselben Tages dem Herrn von dem Raube, den sie gebracht hatten, sieben hundert Ochsen und sieben tausend Schafe.

12. Und sie traten in den Bund, daß sie suchten den Herrn, ihrer Väter Gott, von ganzem Herzen und von ganzer Seele;

13. Und wer nicht würde den Herrn, den Gott Israels, suchen, sollte sterben, beide, klein und groß, beide, Mann und Weib.

14. Und sie schwuren dem Herrn mit lauter Stimme, mit Jauchzen, mit Trompeten und Posaunen.

15. Und das ganze Juda war fröhlich über den Eid; denn sie hatten geschworen von ganzem Herzen, und sie suchten ihn von ganzem Willen, und er ließ sich von ihnen finden; und der Herr gab ihnen Ruhe umher.

16. Auch setzte Assa, der König, ab Maacha, seine Mutter, vom Amt, weil sie der Astarte ein Greuelbild gestiftet hatte. Und Assa rottete ihr Greuelbild aus und zerstieß es und verbrannte es am Bach Kidron. 1 Kön. 15, 13.

17. Aber die Höhen in Israel wurden nicht abgethan; doch war das Herz Assas rechtschaffen sein lebenslang.

18. Und er brachte ein, was sein Vater geheiligt und was er geheiligt hatte, ins Haus Gottes, Silber, Gold und Gefäße.

19. Und es war kein Streit bis in das fünf und dreißigste Jahr des Königreichs Assas.

Das 16. Kapitel.

Assas letzte Veründigungen und Tod.

Im sechs und dreißigsten Jahr des Königreichs Assas zog herauf Baesa, der König Israels, wider Juda und baute Rama, daß er Assa, dem König Judas, wehrete, aus- und einzuziehen. 1 Kön. 15, 17 ff.

2. Aber Assa nahm aus dem Schatz im Hause des Herrn und im Hause des Königs Silber und Gold und sandte zu Ben Hadad, dem König zu Syrien, der zu Damaskus wohnte, und ließ ihm sagen:

3. Es ist ein Bund zwischen mir und dir, zwischen meinem und deinem Vater; darum habe ich dir Silber und Gold gesandt, daß du den Bund mit Baesa, dem Könige Israels, fahren lassst, daß er von mir abziehe.

4. Ben Hadad gehorchte dem König Assa und sandte seine Heerführer wider die Städte Israels, die schlugen Ejon, Dan und Abelmaim und alle Kornstädte Naphtalis.

5. Da Baesa das hörte, ließ er ab, Rama zu bauen; und hörte auf von seinem Werke.

6. Aber der König Assa nahm zu sich das ganze Juda, und sie trugen die Steine und das Holz von Rama, damit Baesa baute; und er baute damit Geba und Mizpa.

7. Zu der Zeit kam Hanani, der Seher, zu Assa, dem Könige Judas, und sprach zu ihm: Daß du dich auf den König zu Syrien verlassen hast, und hast dich nicht auf den HErrn, deinen Gott, verlassen, darum ist die Macht des Königs zu Syrien deiner Hand entronnen.

8. Waren nicht die Mohren und Libher eine große Menge, mit sehr vielen Wagen und Reitern? Dennoch gab sie der HErr in deine Hand, da du dich auf ihn verließest. 14, 9 ff.

9. Denn des HErrn Augen schauen über alle Lande, daß er stärke die, so von ganzem Herzen an ihm sind. Du hast thörllich gehan; darum wirst du auch von nun an Kriege haben. Hi. 33, 18. 19. 34, 16.

10. Aber Assa ward zornig über den Seher und legte ihn ins Gefängnis; denn er murkte mit ihm über diesem Stück. Und Assa unterdrückte etliche des Volks zu der Zeit.

11. Die Geschichten aber Assas, beide, die ersten und die letzten, siehe, die sind geschrieben im Buch von den Königen Judas und Israels.

12. Und Assa ward krank an seinen Füßen im neun und dreißigsten Jahre seines Königreichs, und seine Krankheit nahm sehr zu; und suchte auch in seiner Krankheit den HErrn nicht, sondern die Ärzte.

13. Also entschlief Assa mit seinen Vätern und starb im ein und vierzigsten Jahr seines Königreichs.

14. Und man begrub ihn in seinem Grabe, das er sich hatte lassen graben in der Stadt Davids. Und sie legten ihn auf das Lager, welches man gefüllt hatte mit gutem Räuchwerk und allerlei Spezerei, nach Apothekerkunst gemacht; und zündeten ihm einen sehr großen Brand an. 1 Mose 50, 2. 1 Sam. 31, 12.

Das 17. Kapitel.

Josaphats Gottesfurcht und Reichthum.

Und sein Sohn Josaphat ward König an seiner Statt und ward mächtig wider Israel. 1 Kön. 15, 24.

2. Und er legte Kriegsvolk in alle festen Städte Judas und setzte Amtleute im Lande Juda und in den Städten Ephraims, die sein Vater Assa gewonnen hatte.

3. Und der HErr war mit Josaphat; denn er wandelte in den vorigen Wegen seines Vaters David und suchte nicht Baalim,

4. Sondern den Gott seines Vaters; und wandelte in seinen Geboten, und nicht nach den Werken Israels.

5. Darum bestätigte ihm der HErr das Königreich, und ganz Juda gab Josaphat Geschenke; und er hatte Reichthum und Ehre die Menge.

6. Und da sein Herz mutig ward in den Wegen des HErrn, that er fürder ab die Höhen und Astarten aus Juda.

7. Im dritten Jahr seines Königreichs sandte er seine Fürsten: Benhail, Obadja, Sacharja, Nethaneel und Michaja, daß sie lehren sollten in den Städten Judas;

8. Und mit ihnen die Leviten Semaja, Nethanja, Sebadja, Usael, Semiramoth, Jonathan, Adonia, Tobia und Tob Adonia; und mit ihnen die Priester Elisama und Joram.

9. Und sie lehrten in Juda und hatten das Gesetzbuch des HErrn mit sich. Und zogen umher in allen Städten Judas und lehrten das Volk.

10. Und es kam die Furcht des HErrn über alle Königreiche in den Landen, die um Juda her lagen, daß sie nicht stritten wider Josaphat.

11. Und die Philister brachten Josaphat Geschenke und eine Last Silbers. Und die Araber brachten ihm sieben tausend und sieben hundert Widder und sieben tausend und sieben hundert Böcke.

12. Also nahm Josaphat zu und ward immer größer; und er baute in Juda Schösser und Kornstädte,

13. Und hatte viel Borrats in den Städten Judas und streitbare Männer und gewaltige Leute zu Jerusalem.

14. Und dies war die Ordnung nach ihren Stammhäusern: In Juda waren Oberste über tausend: Adna, ein Oberster; und mit ihm waren drei hundert tausend gewaltige Leute.

15. Neben ihm war Johanan, der Oberste; und mit ihm waren zwei hundert und achtzig tausend.

16. Neben ihm war Amasja, der Sohn Sichris, der Freiwillige des HErrn; und mit ihm waren zwei hundert tausend gewaltige Leute.

17. Von den Kindern Benjamins war Eliada ein gewaltiger Mann; und mit ihm waren zwei hundert tausend, die mit Bogen und Schilden gerüstet waren.

18. Neben ihm war Josabad; und mit ihm waren hundert und achtzig tausend gerüstet zum Heer.

19. Diese dienten alle dem König, ohne was der König noch gelegt hatte in die festen Städte in ganzem Juda.

Das 18. Kapitel.

Josaphats Zug mit Ahab wider die Syrer.

Und Josaphat hatte großen Reichtum und Ehre und befreundete sich mit Ahab.

2. Und nach etlichen Jahren zog er hinab zu Ahab nach Samaria. Und Ahab ließ für ihn und für das Volk, das bei ihm war, viele Schafe und Ochsen schlachten. Und er beredete ihn, daß er hinauf nach Ramoth in Gilead zöge.

^{1 Kön. 22, 2 ff.}

3. Und Ahab, der König Israels, sprach zu Josaphat, dem Könige Judas: Ziehe mit mir nach Ramoth in Gilead. Er sprach zu ihm: Ich bin, wie du, und mein Volk, wie dein Volk; wir wollen mit dir in den Streit.

4. Aber Josaphat sprach zum Könige Israels: Frage doch heut des HErrn Wort.

5. Und der König Israels sammelte der Propheten vier hundert Mann und sprach zu ihnen: Sollen wir nach Ramoth in Gilead ziehen in Streit, oder soll ich's lassen anstehen? Sie sprachen: Ziehe hinauf, Gott wird sie in des Königs Hand geben.

6. Josaphat aber sprach: Ist nicht noch irgend ein Prophet des HErrn hier, daß wir durch ihn fragten?

7. Der König Israels sprach zu Josaphat: Es ist noch ein Mann, daß man den HErrn durch ihn frage; aber ich bin ihm gram; denn er weisagt über mich kein Gutes, sondern allewege Böses, nämlich Micha, der Sohn Zemlas. Josaphat sprach: Der König rede nicht also.

8. Und der König Israels rief seiner Kämmerer einen und sprach: Bringe eilend her Micha, den Sohn Zemlas.

9. Und der König Israels und Josaphat, der König Judas, saßen ein jeglicher auf seinem Stuhl, mit Kleidern angezogen; sie saßen aber auf dem Platz

vor der Thür am Thor zu Samaria; und alle Propheten weisagten vor ihnen
10. Und Iedea, der Sohn Enaenas, machte sich eiserne Hörner und sprach: So spricht der HErr: Hiermit wirst du die Syrer stoßen, bis du sie aufreibest.

11. Und alle Propheten weisagten auch also und sprachen: Ziehe hinauf nach Ramoth in Gilead, es wird dir gelingen; der HErr wird sie geben in des Königs Hand.

12. Und der Bote, der hingegangen war, Micha zu rufen, redete mit ihm und sprach: Siehe, der Propheten Neben sind einträchtig gut für den König. Laß doch dein Wort auch sein, wie derer eines, und rede Gutes.

13. Micha aber sprach: So wahr der HErr lebt, was mein Gott sagen wird, das will ich reden.

14. Und da er zum König kam, sprach der König zu ihm: Micha, sollen wir nach Ramoth in Gilead in Streit ziehen, oder soll ich's lassen anstehen? Er sprach: Ja, ziehet hinauf, es wird euch gelingen; sie werden euch in eure Hände gegeben werden.

15. Aber der König sprach zu ihm: Ich beschwöre dich noch einmal, daß du mir nichts sagest, denn die Wahrheit, im Namen des HErrn!

16. Da sprach er: Ich sah das ganze Israel zerstreut auf den Bergen, wie Schafe, die keinen Hirten haben. Und der HErr sprach: Haben diese keinen Herrn? Es kehre ein jeglicher wieder heim mit Frieden.

17. Da sprach der König Israels zu Josaphat: Sagte ich dir nicht: er weisagt über mich kein Gutes, sondern Böses?

18. Er aber sprach: Darum höret des HErrn Wort: Ich sah den HErrn sitzen auf seinem Stuhl, und alles himmlische Heer stand zu seiner Rechten und zu seiner Linken.

19. Und der HErr sprach: Wer will Ahab, den König Israels, überreden, daß er hinauf ziehe und falle zu Ramoth in Gilead? Und da dieser dies, und jener das sagte,

20. Kam ein Geist hervor und trat vor den HErrn und sprach: Ich will ihn überreden. Der HErr aber sprach zu ihm: Womit?

21. Er sprach: Ich will ausfahren und ein falscher Geist sein in aller seiner Propheten Munde. Und er sprach: Du

wirft ihn überreden und wirft's ausrichten; fahre hin und thue also.

22. Nun siehe, der Herr hat einen falschen Geist gegeben in dieser deiner Propheten Mund, und der Herr hat Böses wider dich geredet.

23. Da trat herzu Zidkias, der Sohn Cnaenas, und schlug Micha auf den Backen und sprach: Durch welchen Weg ist der Geist des Herrn von mir gegangen, daß er durch dich redete?

24. Micha sprach: Siehe, du wirft's sehen an dem Tage, wenn du von einer Kammer in die andre gehen wirst, daß du dich versteckst.

25. Aber der König Israels sprach: Nehmet Micha und laßt ihn bleiben bei Amon, dem Stadtvogt, und bei Joas, dem Sohne des Königs;

26. Und saget: So spricht der König: Leget diesen ins Gefängnis und speiset ihn mit Brot und Wasser der Trübsal, bis ich wieder komme mit Frieden.

27. Micha sprach: Kommst du mit Frieden wieder, so hat der Herr nicht durch mich geredet. Und er sprach: Höret, ihr Völker alle!

28. Also zog hinauf der König Israels und Josaphat, der König Judas, nach Ramoth in Gilead.

29. Und der König Israels sprach zu Josaphat: Ich will mich verkleiden und in Streit kommen; du aber habe deine Kleider an. Und der König Israels verkleidete sich, und sie kamen in den Streit.

30. Aber der König zu Syrien hatte den Obersten seiner Wagen geboten: Ihr sollt nicht streiten, weder gegen klein, noch gegen groß, sondern gegen den König Israels allein.

31. Da nun die Obersten der Wagen Josaphat sahen, dachten sie, es ist der König Israels, und wandten sich um, gegen ihn zu streiten. Aber Josaphat schrie; und der Herr half ihm, und Gott wandte sie von ihm.

32. Denn da die Obersten der Wagen sahen, daß er nicht der König Israels war, wandten sie sich von ihm ab.

33. Es spannte aber ein Mann seinen Bogen ungefähr und schoß den König Israels zwischen die Fugen des Panzers. Da sprach er zu seinem Fuhrmann: Wende deine Hand und führe mich aus dem Heer; denn ich bin wund.

34. Und der Streit nahm zu des Tages. Und der König Israels stand auf

seinem Wagen gegen die Syrer bis an den Abend; und starb, da die Sonne unterging.

Das 19. Kapitel.

Josaphat, von Jehu bestraft. Wiedereinrichtung des wahren Gottesdienstes und der Rechtspflege.

Josaphat aber, der König Judas, kam wieder heim mit Frieden nach Jerusalem.

2. Und es ging ihm entgegen hinaus Jehu, der Sohn Hananis, der Schauer, und sprach zum Könige Josaphat: Sollst du so dem Gottlosen helfen, und lieben, die den Herrn hassen? Und um deswillen ist über dir der Zorn vom Herrn.
1 Kön. 16. 1.

3. Aber doch ist was Gutes an dir gefunden, daß du die Astarten hast ausgefegt aus dem Lande und hast dein Herz gerichtet, Gott zu suchen.

4. Also blieb Josaphat zu Jerusalem. Und er zog wiederum aus unter das Volk, von Berscha an bis aufs Gebirge Ephraim, und brachte sie wieder zu dem Herrn, ihrer Väter Gott.

5. Und er bestellte Richter im Lande in allen festen Städten Judas, in einer jeglichen Stadt etliche;
5 Mose 16, 18.

6. Und sprach zu den Richtern: Sehet zu, was ihr thut; denn ihr haltet das Gericht nicht den Menschen, sondern dem Herrn, und er ist mit euch im Gerichte.
5 Mose 1, 17.

7. Darum laßt die Furcht des Herrn bei euch sein und hütet euch und thut's; denn bei dem Herrn, unserm Gott, ist kein Unrecht, noch Ansehen der Person, noch Unnehmen des Geschenks.
5 Mose 10, 17. Hiob 34, 19.

8. Auch bestellte Josaphat zu Jerusalem aus den Leviten und Priestern und aus den Obersten der Stammhäuser unter Israel über das Gericht des Herrn und über die Rechtshändel; und ließ sie zu Jerusalem wohnen,
5 Mose 17, 8 ff.

9. Und gebot ihnen und sprach: Thut also in der Furcht des Herrn, treulich und mit rechtem Herzen.

10. In allen Sachen, die zu euch kommen von euren Brüdern, die in ihren Städten wohnen, zwischen Blut und Blut, zwischen Gesetz und Gebot, zwischen Sitten und Rechten, sollt ihr sie unterrichten, daß sie sich nicht verschuldigen am Herrn, und ein Zorn über euch und eure Brüder komme. Thut also, so werdet ihr euch nicht verschuldigen.

11. Siehe, Amarja, der Priester, ist der Oberste über euch in allen Sachen des HErrn. So ist Sabadja, der Sohn Ismaels, der Fürst im Hause Juda, in allen Sachen des Königs. So habt ihr Amtleute, die Leviten, vor euch. Seid getrost und thut's; und der HErr wird mit dem Guten sein.

Das 20. Kapitel.

Josaphats Sieg wider die Ammoniter und Moabiter.

Nach diesem kamen die Kinder Moab, die Kinder Ammon und mit ihnen von den Völkern [Edomitern], wider Josaphat zu streiten.

2. Und man kam und sagte es Josaphat an und sprach: Es kommt wider dich eine große Menge von jenseit des Meers, von Syrien; und siehe, sie sind zu Hazezon Thamar, das ist, Engeddi.

3. Josaphat aber fürchtete sich und stellte sein Angesicht, zu suchen den HErrn; und ließ ein Fasten ausrufen unter ganz Juda.

4. Und Juda kam zusammen, den HErrn zu suchen; auch kamen aus allen Städten Judas, den HErrn zu suchen.

5. Und Josaphat trat unter die Gemeinde Juda und Jerusalem, im Hause des HErrn, vor dem neuen Hofe, 4, 9.

6. Und sprach: HErr, unsrer Väter Gott, bist du nicht Gott im Himmel und Herrscher in allen Königreichen der Heiden? Und in deiner Hand ist Kraft und Macht, und ist niemand, der wider dich stehen möge. 14, 11.

7. Hast du, unser Gott, nicht die Einwohner dieses Landes vertrieben vor deinem Volk Israel und hast es gegeben dem Samen Abrahams, deines Liebhabers, ewiglich?

8. Daß sie drinnen gewohnt und dir ein Heiligtum zu deinem Namen darinnen gebaut haben und gesagt: 3, 1 ff.

9. Wenn ein Unglück, Schwert, Strafe, Pestilenz oder Teurung über uns kommt, sollen wir stehen vor diesem Hause vor dir, (denn dein Name ist in diesem Hause) und schreien zu dir in unsrer Not, so wolltest du hören und helfen? 6, 28.

10. Nun siehe, die Kinder Ammon, Moab und die vom Gebirge Seir, über welche du die Kinder Israel nicht ziehen ließest, da sie aus Aegyptenland zogen, sondern mußten von ihnen weichen und sie nicht vertilgen; 8 Mose 2, 9. 19. 29.

11. Und siehe, sie lassen uns des entgelten und kommen, uns auszustoßen aus deinem Erbe, das du uns hast gegeben.

12. Unser Gott, willst du sie nicht richten? Denn in uns ist nicht Kraft gegen diesen großen Haufen, der wider uns kommt. Wir wissen nicht, was wir thun sollen, sondern unsre Augen sehen nach dir.

13. Und das ganze Juda stand vor dem HErrn mit ihren Kindern, Weibern und Söhnen.

14. Aber auf Jehasiel, den Sohn Zacharias, des Sohns Benajas, des Sohns Jehiels, des Sohns Mathanjas, den Leviten aus den Kindern Assaphs, kam der Geist des HErrn mitten in der Gemeinde;

15. Und sprach: Merket auf, ganz Juda und ihr Einwohner zu Jerusalem und König Josaphat; so spricht der HErr zu euch: Ihr sollt euch nicht fürchten noch zagen vor diesem großen Haufen; denn ihr streitet nicht, sondern Gott. 2 Mose 14, 14.

16. Morgen sollt ihr zu ihnen hinab ziehen; und siehe, sie ziehen an der Höhe Biz herauf, und ihr werdet an sie treffen am Ende des Thals, vor der Wüste Jeruel.

17. Denn ihr werdet nicht streiten in dieser Sache. Tretet nur hin und stehet und sehet das Heil des HErrn, der mit euch ist, Juda und Jerusalem. Fürchtet euch nicht und zaget nicht; morgen ziehet aus wider sie, der HErr ist mit euch.

18. Da beugte sich Josaphat mit seinem Antlitz zur Erde; und ganz Juda und die Einwohner zu Jerusalem fielen vor dem HErrn und beteten den HErrn an.

19. Und die Leviten aus den Kindern der Rahathiter und aus den Kindern der Korahiter machten sich auf, zu loben den HErrn, den Gott Israels, mit lauter Stimme gen Himmel.

20. Und sie machten sich des Morgens früh auf und zogen aus zu der Wüste Thekoa. Und da sie auszogen stand Josaphat und sprach: Höret mir zu, Juda und ihr Einwohner zu Jerusalem: Glaubet an den HErrn, euren Gott, so werdet ihr sicher sein; und glaubet seinen Propheten, so werdet ihr Glück haben!

21. Und er unterwies das Volk und stellte die Säger dem HErrn, daß sie

lobten in heiligem Schmuck und vor den Gerüsteten Herzögen und sprachen: Danket dem HErrn; denn seine Barmherzigkeit währet ewiglich! Ps. 106, 1.

22. Und da sie anfangen mit Danken und Loben, ließ der HErr einen Hinterhalt kommen über die Kinder Ammon, Moab und die vom Gebirge Seir, die wider Juda gekommen waren, und sie wurden geschlagen.

23. Da standen die Kinder Ammon und Moab wider die vom Gebirge Seir, sie zu verbannen und zu vertilgen. Und da sie die vom Gebirge Seir hatten alle aufgerieben, half einer dem andern, daß sie sich auch verderbten.

24. Da aber Juda zur Bergwarte kam an der Wüste, wandten sie sich gegen den Haufen; und siehe, da lagen die Leichname auf der Erde, daß keiner entronnen war.

25. Und Josaphat kam mit seinem Volk, ihren Raub auszuteilen, und fanden unter ihnen so viel Güter und Kleider und köstliches Geräts und entwandten's ihnen, daß es auch nicht zu tragen war; und setzten drei Tage den Raub fort; denn es war sein viel.

26. Am vierten Tage aber kamen sie zusammen im Lobethal; denn daselbst lobten sie den HErrn. Daher heißt die Stätte Lobethal, bis auf diesen Tag.

27. Also kehrte jedermann von Juda und Jerusalem wieder um, und Josaphat an der Spitze, daß sie nach Jerusalem zögen mit Freuden. Denn der Herr hatte ihnen eine Freude gegeben an ihren Feinden.

28. Und zogen nach Jerusalem ein mit Psaltern, Harfen und Trompeten zum Hause des HErrn.

29. Und die Furcht Gottes kam über alle Königreiche in Landen, da sie hörten, daß der HErr wider die Feinde Israels gestritten hatte.

30. Also ward das Königreich Josaphats still, und Gott gab ihm Ruhe umher.

31. Und Josaphat regierte über Juda; und war fünf und dreißig Jahre alt, da er König ward, und regierte fünf und zwanzig Jahre zu Jerusalem. Seine Mutter hieß Ahuba, eine Tochter Silhis. 1 Kön. 22, 41 ff.

32. Und er wandelte in dem Wege seines Vaters Assa und ließ nicht davon, daß er that, was dem HErrn wohl gefiel;

33. Ohne, die Höhen wurden nicht abgethan; denn das Volk hatte sein Herz

noch nicht geschickt zu dem Gott ihrer Väter.

34. Was aber mehr von Josaphat zu sagen ist, beides, das erste und das letzte, siehe, das ist geschrieben in den Geschichten Jehus, des Sohns Hananis, die aufgezeichnet sind im Buch der Könige Israels. 19, 2.

35. Danach vereinigte sich Josaphat, der König Judas, mit Ahasja, dem Könige Israels, welcher war gottlos mit seinem Thun.

36. Und er vereinigte sich mit ihm, Schiffe zu machen, daß sie nach Tarsis führen; und sie machten die Schiffe zu Geon Geber.

37. Aber Elieser, der Sohn Dobavas von Maresa, weislagte wider Josaphat, und sprach: Darum, daß du dich mit Ahasja vereinigt hast, hat der HErr deine Werke zerrissen. Und die Schiffe wurden zerbrochen und mochten nicht nach Tarsis fahren.

Das 21. Kapitel.

Joram's Brüdermord, Abgötterei, Strafe und elender Tod.

Und Josaphat entschlief mit seinen Vätern und ward begraben bei seinen Vätern in der Stadt Davids; und sein Sohn Joram ward König an seiner Statt. 1 Kön. 22, 51. 2 Kön. 8, 16 ff.

2. Und er hatte Brüder. Josaphats Söhne: Asarja, Jehiel, Sacharja, Asarja, Michael und Sephatja; diese alle waren Kinder Josaphats, des Königs Judas.

3. Und ihr Vater gab ihnen viele Gaben von Silber, Gold und Kleinod, mit festen Städten in Juda; aber das Königreich gab er Joram; denn er war der Erstgeborne.

4. Da aber Joram auffam über das Königreich seines Vaters und mächtig ward, erwürgte er seine Brüder alle mit dem Schwert, dazu auch etliche Obersten in Israel.

5. Zwei und dreißig Jahre alt war Joram, da er König ward, und regierte acht Jahr zu Jerusalem:

6. Und wandelte in dem Wege der Könige Israels, wie das Haus Ahab gethan hatte; denn Ahab's Tochter war sein Weib; und that, was dem HErrn übel gefiel.

7. Aber der HErr wollte das Haus Davids nicht verderben, um des Bundes willen, den er mit David gemacht hatte,

und wie er geredet hatte, ihm eine Leuchte zu geben und seinen Kindern immerdar.

8. Zu seiner Zeit fielen die Edomiter ab von Juda und machten über sich einen König.

9. Denn Joram war hinüber gezogen mit seinen Obersten und alle Wagen mit ihm, und hatte sich des Nachts aufgemacht und die Edomiter um ihn her und die Obersten der Wagen geschlagen.

10. Darum fielen die Edomiter ab von Juda bis auf diesen Tag. Zur selbigen Zeit fiel Sibna auch von ihm ab; denn er verließ den HErrn, seiner Väter Gott.

11. Auch machte er Höhen auf den Bergen in Juda; und machte die zu Jerusalem huren und verführte Juda.

12. Es kam aber Schrift zu ihm von dem Propheten Elia, die lautete also: So spricht der HErr, der Gott deines Vaters David: Darum, daß du nicht gewandelt hast in den Wegen deines Vaters Josaphat, noch in den Wegen Ašas, des Königs Judas;

13. Sondern wandelst in dem Wege der Könige Israels und machst, daß Juda und die zu Jerusalem huren, nach der Hurerei des Hauses Ahab; und hast dazu deine Brüder, deines Vaters Hauses, erwürgt, die besser waren denn du:

1 Kön. 2, 32.

14. Siehe, so wird dich der HErr mit einer großen Plage schlagen, an deinem Volke, an deinen Kindern, an deinen Weibern und an aller deiner Habe;

15. Du aber wirst viel Krankheit haben in deinem Eingeweide, bis daß dein Eingeweide vor Krankheit heraus gehe von Tage zu Tage.

16. Also erweckte der HErr wider Joram den Geist der Philister und Araber, die neben den Mohren sind;

17. Und zogen herauf nach Juda und zerrissen sie und führten weg alle Habe, die vorhanden war im Hause des Königs, dazu seine Söhne und seine Weiber, daß ihm kein Sohn überblieb, ohne Joahas, sein jüngster Sohn.

18. Und nach dem allen plagte ihn der HErr in seinem Eingeweide mit solcher Krankheit, die nicht zu heilen war. Apoc. 12, 23.

19. Und da das wahrte von Tage zu Tage, als die Zeit zweier Jahre um war, ging sein Eingeweide von ihm mit seiner Krankheit, und er starb an schlimmer Krankheit. Und sie zündeten nicht über ihn einen Brand an, wie sie seinen Vätern gethan hatten. 16, 14.

20. Zwei und dreißig Jahre alt war er, da er König ward, und regierte acht Jahre zu Jerusalem und ging dahin unabweint. Und sie begruben ihn in der Stadt Davids; aber nicht unter der Könige Gräber.

Das 22. Kapitel.

Ahasjas Untergang. Athaljas Mordthat.

Und die zu Jerusalem machten zum König Ahasja, seinen jüngsten Sohn, an seiner Statt. Denn die Kriegersleute, die aus den Arabern ins Lager kamen, hatten die ersten alle erwürgt; darum ward König Ahasja, der Sohn Jorams, des Königs Judas. 2 Kön. 8, 24 ff.

2. Zwei und vierzig Jahre alt war Ahasja, da er König ward, und regierte ein Jahr zu Jerusalem. Seine Mutter hieß Athalja, die Tochter Dmris. 8, 10.

3. Und er wandelte auch in den Wegen des Hauses Ahab; denn seine Mutter hielt ihn dazu, daß er gottlos war.

4. Darum that er, was dem HErrn übel gefiel, wie das Haus Ahab. Denn sie waren seine Ratgeber, nach seines Vaters Tode, daß sie ihn verderbten.

5. Und er wandelte nach ihrem Rat. Und er zog hin mit Joram, dem Sohn Ahas, dem Könige Israels, in den Streit nach Ramoth in Gilead, wider Hasael, den König zu Syrien. Aber die Syrer schlugen Joram,

6. Daß er umkehrte, sich heilen zu lassen zu Jesreel; denn er hatte Wunden, die ihm geschlagen waren zu Rama, da er stritt mit Hasael, dem König zu Syrien. Und Ahasja, der Sohn Jorams, der König Judas, zog hinab, zu besuchen Joram, den Sohn Ahas, zu Jesreel, der krank lag.

7. Denn es war von Gott Ahasja der Unfall zugefügt, daß er zu Joram käme und also mit Joram auszöge wider Jehu, den Sohn Nimsis, welchen der HErr gesalbt hatte, auszurotten das Haus Ahab. 2 Kön. 9, 1 ff.

8. Da nun Jehu Strafe übte am Hause Ahab, fand er die Obersten aus Juda und die Kinder der Brüder Ahasjas, die Ahasja dienten, und erwürgte sie. 2 Kön. 10, 13, 14.

9. Und er suchte Ahasja, und man fing ihn, da er sich versteckt hatte zu Samaria. Und er ward zu Jehu gebracht, der tötete ihn, und man begrub ihn. Denn sie sprachen: Er ist Josaphats Sohn, der nach dem HErrn trachtete von ganzem Herzen. Und es war niemand

mehr aus dem Hause Ahasjas, der tüchtig war zum Königreich.

10. Da aber Athalja, die Mutter Ahasjas, sah, daß ihr Sohn tot war, machte sie sich auf und brachte zu allen königlichen Samen im Hause Juda.

2 Kön. 11, 1 ff.

11. Aber Josabeath, des Königs Tochter, nahm Joas, den Sohn Ahasjas, und stahl ihn unter den Kindern des Königs, die getötet wurden, und that ihn mit seiner Amme in eine Schlafkammer. Also verbarg ihn Josabeath, die Tochter des Königs Joram, des Priesters Jozada Weib, (denn sie war Ahasjas Schwester) vor Athalja, daß er nicht getötet ward.

12. Und er war bei ihnen, im Hause Gottes versteckt, sechs Jahre, weil Athalja Königin war im Lande.

Das 23. Kapitel.

Joas zum Könige gesalbt. Athalja erwürgt.

Aber im siebenten Jahre nahm Jozada einen Mut und nahm die Obersten über hundert, nämlich Usarja, den Sohn Jerohams, Ismael, den Sohn Johananas, Usarja, den Sohn Obeds, Maeseja, den Sohn Abajas, und Elisaphat, den Sohn Sichris, mit sich zum Bund. 2 Kön. 11, 4 ff.

2. Die zogen umher in Juda und brachten die Leviten zuhauß aus allen Städten Judas und die Obersten der Stammhäuser Israel, daß sie kämen nach Jerusalem.

3. Und die ganze Gemeinde machte einen Bund im Hause Gottes mit dem Könige. Und er sprach zu ihnen: Siehe, des Königs Sohn soll König sein, wie der Herr geredet hat über die Kinder Davids.

4. So sollt ihr nun also thun: Euer der dritte Teil, die des Sabbats antreten unter den Priestern und Leviten, sollen die Thorhüter sein an der Schwelle;

5. Und der dritte Teil im Hause des Königs, und der dritte Teil am Grundthor; aber alles Volk soll sein in den Höfen am Hause des Herrn.

6. Und daß niemand in das Haus des Herrn gehe, ohne die Priester und Leviten, die da dienen, die sollen hineingehen; denn sie sind heilig; und alles Volk warte der Hut des Herrn.

7. Und die Leviten sollen sich rings um den König her machen, ein jeglicher mit seiner Wehre in der Hand. Und wer ins Haus geht, der sei des Todes. Und ihr sollt bei dem König sein, wenn er aus- und eingehet.

8. Und die Leviten und ganz Juda

thaten, wie der Priester Jozada geboten hatte; und nahm ein jeglicher seine Leute, die des Sabbats antraten, mit denen, die des Sabbats abtraten. Denn Jozada, der Priester, entließ die Ordnungen nicht.

9. Und Jozada, der Priester, gab den Obersten über hundert die Speiße und Schilde und Waffen des Königs David, die im Hause Gottes waren;

10. Und stellte alles Volk, einen jeglichen mit seiner Waffe in der Hand, von dem rechten Winkel des Hauses bis zum linken Winkel, zum Altar und zum Hause wärts, um den König her.

11. Und sie brachten des Königs Sohn hervor und setzten ihm die Krone auf und gaben ihm das Zeugnis und machten ihn zum König. Und Jozada samt seinen Söhnen salbten ihn und sprachen: Glück zu dem Könige!

5 Mose 17, 18.

12. Da aber Athalja hörte das Geschrei des Volks, das zulief und den König lobte, ging sie zum Volk im Hause des Herrn.

13. Und sie sah, und siehe, der König stand an seiner Stätte im Eingang, und die Obersten und die Trompeter um den König; und alles Volk des Landes war fröhlich und blies die Trompeten, und die Sänger spielten und lobsangen. Da zerriß sie ihre Kleider und schrie: Aufruhr, Aufruhr!

14. Aber Jozada, der Priester, machte sich heraus mit den Obersten über hundert, die über das Heer waren, und sprach zu ihnen: Führet sie zwischen den Reihen hinaus; und wer ihr nachfolgt, den soll man mit dem Schwert töten. Denn der Priester hatte befohlen, man sollte sie nicht töten im Hause des Herrn.

15. Und sie legten die Hände an sie. Und da sie kam zum Eingang des Roththors am Hause des Königs, töteten sie sie daselbst.

16. Und Jozada machte einen Bund zwischen sich und allem Volk und dem König, daß sie des Herrn Volk sein sollten.

17. Da ging alles Volk ins Haus Baals und brachen es ab und seine Altäre und Bilder zerbrachen sie; und erwürgten Mathan, den Priester Baals, vor den Altären.

18. Und Jozada bestellte die Ämter im Hause des Herrn, unter den Priestern und Leviten, die David verordnet hatte zum Hause des Herrn, Brandopfer zu thun dem Herrn, wie es geschrieben steht

im Gesetz Moses, mit Freuden und Liedern, durch David gedichtet;

19. Und stellte Thorhüter in die Thore am Hause des HErrn, daß nicht hineinkäme ein an irgend einem Ding Unreiner.

20. Und er nahm die Obersten über hundert und die Mächtigen und Herren im Volk und alles Volk des Landes; und führten den König hinab vom Hause des HErrn und brachten ihn durch das hohe Thor am Hause des Königs und ließen den König sich auf den königlichen Stuhl setzen.

21. Und alles Volk des Landes war fröhlich, und die Stadt war still; aber Athalja ward mit dem Schwert erwürgt.

Das 24. Kapitel.

Des Joas löbliche Thaten. Abgötterei, Strafe und Tob.

Joas war sieben Jahre alt, da er König ward, und regierte vierzig Jahre zu Jerusalem. Seine Mutter hieß Zibja, von Verfaba. 2 Kön. 12, 1 ff.

2. Und Joas that, was dem HErrn wohlgefiel, so lange der Priester Jozada lebte.

3. Und Jozada gab ihm zwei Weiber; und er zeugte Söhne und Töchter.

4. Danach nahm Joas vor, das Haus des HErrn zu erneuern;

5. Und versammelte die Priester und Leviten und sprach zu ihnen: Ziehet aus zu allen Städten Judas und sammelt Geld aus dem ganzen Israel, das Haus eures Gottes zu bessern jährlich; und eilet, solches zu thun. Aber die Leviten eilten nicht.

6. Da rief der König Jozada, den Vornehmsten, und sprach zu ihm: Warum hast du nicht acht auf die Leviten, daß sie einbringen von Juda und Jerusalem die Steuer, die Mose, der Knecht des HErrn, gesetzt hat, die man sammelte unter Israel zu der Hütte des Stiffts? 2 Mose 30, 12. 13.

7. Denn die gottlose Athalja und ihre Söhne haben das Haus Gottes zerrissen; und alles, was zum Hause des HErrn geheiligt war, haben sie den Baalim vermahet.

8. Da befahl der König, daß man eine Lade machte, und setzte sie draußen ins Thor, am Hause des HErrn;

9. Und ließ ausrufen in Juda und zu Jerusalem, daß man dem HErrn einbringen sollte die Steuer, von Mose, dem

Knechte Gottes, auf Israel gelegt in der Wüste. 2 Mose 35, 21 ff.

10. Da freuten sich alle Obersten und alles Volk, und brachten's und warfen's in die Lade, bis sie voll ward.

11. Und wenn's Zeit war, daß man die Lade herbringen sollte durch die Leviten, nach des Königs Befehl (wenn sie sahen, daß viel Geld darinnen war); so kam der Schreiber des Königs und wer vom vornehmsten Priester Befehl hatte und schütteten die Lade aus und trugen sie wieder hin an ihren Ort. So thaten sie alle Tage, daß sie Geldes die Menge zuhauf brachten.

12. Und der König und Jozada gaben's den Arbeitern, die da schafften am Hause des HErrn; dieselben dingten Steinmeger und Zimmerleute, zu erneuern das Haus des HErrn; auch den Meistern in Eisen und Erz, zu bessern das Haus des HErrn.

13. Und die Arbeiter arbeiteten, daß die Besserung im Werk zunahm durch ihre Hand; und machten das Haus Gottes ganz fertig und wohl zugerichtet und machten's fest.

14. Und da sie es vollendet hatten, brachten sie das übrige Geld vor den König und Jozada; davon machte man Gefäße zum Hause des HErrn, Gefäße zum Dienst und zum Opfern, Löffel und goldene und silberne Geräte. Und sie opferten Brandopfer bei dem Hause des HErrn allewege, so lange Jozada lebte.

15. Und Jozada ward alt und des Lebens satt und starb; und war hundert und dreißig Jahre alt, da er starb.

16. Und sie begruben ihn in der Stadt Davids unter die Könige; darum, daß er hatte wohlgethan an Israel und an Gott und seinem Hause.

17. Und nach dem Tode Jozadas kamen die Obersten in Juda und beugten sich vor dem König; da gehorchte ihnen der König.

18. Und sie verließen das Haus des HErrn, des Gottes ihrer Väter, und dienten den Altaren und Götzen. Da kam der Zorn über Juda und Jerusalem um dieser ihrer Schuld willen.

19. Er sandte aber Propheten zu ihnen, daß sie sich zu dem HErrn bekehren sollten, und die besuegten sie; aber sie nahmen's nicht zu Ohren.

20. Und der Geist Gottes zog an Zacharja, den Sohn Jozadas, des Priesters, der trat oben über das Volk und sprach zu ihnen: So spricht Gott: Warum über-

tretet ihr die Gebote des HErrn, was euch nicht gelingen wird? denn ihr habt den HErrn verlassen, so wird er euch wieder verlassen.

15, 2.

21. Aber sie machten einen Bund wider ihn und steinigten ihn, nach dem Gebot des Königs, im Hofe am Hause des HErrn.

22. Und der König Joas gedachte nicht an die Barmherzigkeit, die Jojada, sein Vater, an ihm gethan hatte, sondern erwürgte seinen Sohn. Da er aber starb, sprach er: Der HErr wird's sehen und suchen.

1 Sam. 24, 13.

23. Und da das Jahr um war, zog herauf wider ihn das Heer der Syrer, und kamen nach Juda und Jerusalem und verderbten alle Obersten im Volk; und allen ihren Raub sandten sie dem König zu Damaskus.

24. Denn der Syrer Macht kam mit wenigen Männern, dennoch gab der HErr in ihre Hand eine sehr große Macht; darum, daß sie den HErrn, ihrer Väter Gott, verlassen hatten. Auch übten sie an Joas Strafe.

25. Und da sie von ihm zogen, ließen sie ihn in großer Krankheit. Es machten aber seine Knechte einen Bund wider ihn, um des Bluts willen der Kinder Jojadas, des Priesters, und erwürgten ihn auf seinem Bett, und er starb. Und man begrub ihn in der Stadt Davids, aber nicht unter der Könige Gräber.

26. Die aber den Bund wider ihn machten, waren diese: Sabad, der Sohn Simaths, der Ammonitin, und Josabad, der Sohn Simrihs, der Moabitin.

27. Aber seine Söhne und die Summa, die unter ihm gesammelt war, und der Bau des Hauses Gottes, siehe, die sind beschrieben in der Historia im Buch der Könige. Und sein Sohn Amazia ward König an seiner Statt.

Das 25. Kapitel.

Regierung Amazias, des Königs in Juda.

Fünf und zwanzig Jahre alt war Amazia, da er König ward, und regierte neun und zwanzig Jahre zu Jerusalem. Seine Mutter hieß Joadan, von Jerusalem.

2 Kön. 14, 1 ff.

2. Und er that, was dem HErrn wohlgefiel; doch nicht von ganzem Herzen.

3. Da nun sein Königreich bekräftigt war, erwürgte er seine Knechte, die den König, seinen Vater, geschlagen hatten.

4. Aber ihre Kinder tötete er nicht. Denn also steht's geschrieben im Gesetz,

im Buch Moses, da der HErr gebietet und spricht: Die Väter sollen nicht sterben für die Kinder, noch die Kinder für die Väter; sondern ein jeglicher soll um seiner Sünde willen sterben.

5 Mose 24, 16.

5. Und Amazia brachte zuhaus Juda und stellte sie nach den Stammhäusern, nach den Obersten über tausend und über hundert, unter ganz Juda und Benjamin; und zählte sie von zwanzig Jahren und drüber und fand ihrer drei hundert tausend auserlesen, die ins Heer ziehen mochten und Spieß und Schild führen konnten.

6. Dazu nahm er an aus Israhel hundert tausend starke Kriegersleute um hundert Zentner Silbers.

7. Es kam aber ein Mann Gottes zu ihm und sprach: König, laß nicht das Heer Israhels mit dir kommen; denn der HErr ist nicht mit Israhel, noch mit allen Kindern Ephraims.

8. Denn so du kommst, daß du eine Kühnheit beweisest im Streit, wird Gott dich fallen lassen vor deinen Feinden? Denn bei Gott steht die Kraft, zu helfen und fallen zu lassen.

5 Mose 32, 39.

9. Amazia sprach zum Manne Gottes: Was soll man denn thun mit den hundert Zentnern, die ich den Kriegsknechten von Israhel gegeben habe? Der Mann Gottes sprach: Der HErr hat noch mehr, denn das ist, was er dir geben kann.

10. Da sonderte Amazia die Kriegsknechte ab, die zu ihm aus Ephraim gekommen waren, daß sie an ihren Ort hingingen. Da ergrimte ihr Zorn wider Juda sehr und zogen wieder an ihren Ort mit grimmigem Zorn.

11. Und Amazia ward getrost und führte sein Volk aus und zog aus ins Salzthal und schlug der Kinder von Seir zehn tausend.

12. Und die Kinder Juda fingen ihrer zehn tausend lebendig; die führten sie auf die Spitze eines Felsen und stürzten sie von der Spitze des Felsen, daß sie alle zerborsten.

13. Aber die Kriegsknechte, die Amazia hatte wiederum lassen ziehen, daß sie nicht mit seinem Volk zum Streit zögen, fielen ein in die Städte Judas, von Samaria an bis nach Beth-Horon, und schlugen ihrer drei tausend und nahmen viel Raubes.

14. Und da Amazia wiederkam von der Edomiter Schlacht, brachte er die Götter der Kinder von Seir und stellte sie sich

zu Göttern und betete an vor ihnen und räucherte ihnen.

Jer. 7, 17—19.

15. Da ergrimmte der Zorn des Herrn über Amazia, und sandte einen Propheten zu ihm, der sprach zu ihm: Warum suchst du die Götter des Volks, die ihr Volk nicht konnten erretten von deiner Hand?

16. Und da er mit ihm redete, sprach er zu ihm: Hat man dich zu des Königs Rat gemacht? Höre auf, warum willst du geschlagen sein? Da hörte der Prophet auf und sprach: Ich merke wohl, daß Gott sich beraten hat, dich zu verderben, daß du solches gethan hast und gehorchst meinem Rat nicht.

17. Und Amazia, der König Judas, ward Rats und sandte hin zu Joas, dem Sohn des Joahas, des Sohns Jehus, dem Könige Israels, und ließ ihm sagen: Komm, laß uns einander besehen.

18. Aber Joas, der König Israels, sandte zu Amazia, dem Könige Judas, und ließ ihm sagen: Der Dornstrauch im Libanon sandte zur Feder im Libanon und ließ ihr sagen: Gib deine Tochter meinem Sohn zum Weibe. Aber das Wild im Libanon lief über den Dornstrauch und zerrtat ihn.

19. Du gedenkst: Siehe, ich habe die Edomiter geschlagen; des erhebt sich dein Herz, und suchst Ruhm. Nun bleibe daheim; warum ringst du nach Unglück, daß du fallest und Juda mit dir?

20. Aber Amazia gehorchte nicht; denn es geschah von Gott, daß sie gegeben würden in die Hand, darum, daß sie die Götter der Edomiter gesucht hatten.

21. Da zog Joas, der König Israels, herauf, und sie besahen sich einander, er und Amazia, der König Judas, zu Beth-Semes, die in Juda liegt.

22. Aber Juda ward geschlagen vor Israel, und flohen ein jeglicher in seine Hütte.

23. Aber Amazia, den König Judas, den Sohn des Joas, griff Joas, der Sohn des Joahas, der König Israels, zu Beth-Semes; und brachte ihn nach Jerusalem und riß ein die Mauern zu Jerusalem, vom Thor Ephraim an bis an das Eckthor, vierhundert Ellen lang.

24. Und alles Gold und Silber und alle Gefäße, die vorhanden waren im Hause Gottes, bei Obed-Edom und den Schatz im Hause des Königs und die Geißeln nahm er mit sich nach Samaria.

25. Und Amazia, der Sohn des Joas,

der König Judas, lebte nach dem Tode des Joas, des Sohns des Joahas, des Königs Israels, fünfzehn Jahre.

26. Was aber mehr von Amazia zu sagen ist, beides, das erste und letzte, siehe, das ist geschrieben im Buch der Könige Judas und Israels.

27. Und von der Zeit an, da Amazia von dem Herrn abwich, machten sie einen Bund wider ihn zu Jerusalem; er aber floh nach Lachis. Da sandten sie ihn nach gen Lachis und töteten ihn daselbst.

28. Und sie brachten ihn auf Rossen und begruben ihn bei seinen Vätern in der Stadt Judas.

Das 26. Kapitel.

Ufias Regierung. Strafe für seine Entweihung des Heiligthums.

Da nahm das ganze Volk Juda Ufia, der war sechzehn Jahre alt, und machten ihn zum König an seines Vaters Amazia Statt.

2 Kön. 15, 1 ff.

2. Derselbe baute Cloth und brachte sie wieder an Juda, nachdem der König entschlafen war mit seinen Vätern.

3. Sechzehn Jahre alt war Ufia, da er König ward, und regierte zwei und fünfzig Jahre zu Jerusalem. Seine Mutter hieß Jechalsja, von Jerusalem.

4. Und er that, was dem Herrn wohlgefiel, wie sein Vater Amazia gethan hatte.

5. Und er suchte Gott, so lange Sacharja lebte, der Lehrer in den Gesichten Gottes; und so lange er den Herrn suchte, ließ es ihm Gott gelingen.

6. Denn er zog aus und stritt wider die Philister und zerriß die Mauern zu Gath und die Mauern zu Jabne und die Mauern zu Asdod; und baute Städte um Asdod und unter den Philistern.

7. Denn Gott half ihm wider die Philister, wider die Araber, die zu Gur-Baal wohnten, und wider die Meuniter.

8. Und die Ammoniter gaben Ufia Geschenke, und er ward berühmt, bis man kommt nach Agypten; denn er ward immer stärker und stärker.

9. Und Ufia baute Thürme zu Jerusalem am Eckthor und am Thalthor und an dem Winkel und besetzte sie.

10. Er baute auch Thürme in der Wüste und grub viele Brunnen; denn er hatte viel Viehes, beides, in den Auen und auf den Ebenen; auch Ackerleute und Weingärtner an den Bergen und am Karmel, denn er hatte Lust zu Ackerwerk.

11. Und Usia hatte eine Macht zum Streit, die ins Heer zogen, rottenweise nach der Zahl ihrer Musterung durch Fejel, den Schreiber, und Maeseja, den Amtmann, unter der Hand Hananjas aus den Obersten des Königs.

12. Und die Zahl der Obersten der Stammhäuser unter den starken Kriegern war zwei tausend und sechs hundert;

13. Und unter ihrer Hand die Heermacht drei hundert tausend und sieben tausend und fünf hundert zum Streit geschickt, in Heerskraft, zu helfen dem König wider die Feinde.

14. Und Usia schaffte ihnen für das ganze Heer Schilde, Spieße, Helme, Panzer, Bogen und Schleudersteine;

15. Und machte zu Jerusalem Schießwerke künstlich, die auf den Türmen und Ecken sein sollten, zu schießen mit Pfeilen und großen Steinen. Und sein Gerücht kam weit aus, darum, daß ihm sonderlich geholfen ward, bis er mächtig ward.

16. Und da er mächtig geworden war, erhob sich sein Herz zu seinem Verderben. Denn er vergriß sich an dem HErrn, seinem Gott, und ging in den Tempel des HErrn, zu räuchern auf dem Räucheraltar.

17. Aber Marja, der Priester, ging ihm nach und achtzig Priester des HErrn mit ihm, redliche Leute;

18. Und standen wider Usia, den König, und sprachen zu ihm: Es gebührt dir, Usia, nicht, zu räuchern dem HErrn, sondern den Priestern, Aarons Kindern, die zu räuchern geheiligt sind. Gehe heraus aus dem Heiligum; denn du vergreifst dich; und es wird dir keine Ehre sein vor Gott, dem HErrn. 4 Mose 18, 7.

19. Aber Usia ward zornig und hatte ein Räuchfaß in der Hand. Und da er mit den Priestern murkte, fuhr der Ausfaß aus an seiner Stirn vor den Priestern, im Hause des HErrn, vor dem Räucheraltar.

20. Und Marja, der oberste Priester, wandte das Haupt zu ihm und alle Priester, und siehe, da war er ausfällig an seiner Stirn; und sie stießen ihn von dannen. Er eilte auch selbst, heraus zu gehen; denn seine Plage war vom HErrn.

21. Also war Usia, der König, ausfällig bis an seinen Tod und wohnte in einem besondern Hause ausfällig; denn er war verstoßen vom Hause des HErrn. Jotham aber, sein Sohn, stand des Königs Hause vor und richtete das Volk im Lande.

22. Was aber mehr von Usia zu sagen ist, beides, das erste und das letzte, hat beschrieben der Prophet Jesaia, der Sohn des Amoz. Jes. 1, 1.

23. Und Usia entschlief mit seinen Vätern; und sie begruben ihn bei seinen Vätern im Acker bei dem Begräbnis der Könige; denn sie sprachen: Er ist ausfällig, und Jotham, sein Sohn, ward König an seiner Statt.

Das 27. Kapitel.

Jothams Regierung.

Jotham war fünf und zwanzig Jahre alt, da er König ward, und regierte sechzehn Jahre zu Jerusalem. Seine Mutter hieß Jerusa, eine Tochter Zadoks. 2 Kön. 15, 32 ff.

2. Und that, was dem HErrn wohlgefiel, wie sein Vater Usia gethan hatte, ohne, daß er nicht in den Tempel des HErrn ging; aber das Volk verderbte sich noch.

3. Er baute das hohe Thor am Hause des HErrn; und an der Mauer Dphel baute er viel.

4. Und baute die Stadt auf dem Gebirge Juda; und in den Wäldern baute er Schlösser und Türme.

5. Und er stritt mit dem König der Kinder Ammon, und er ward ihrer mächtig, daß ihm die Kinder Ammon dasselbe Jahr gaben hundert Zentner Silbers, zehn tausend Kor Weizen und zehn tausend Kor Gerste. So viel gaben ihm die Kinder Ammon auch im andern und im dritten Jahr.

6. Also ward Jotham mächtig; denn er richtete seine Wege vor dem HErrn, seinem Gott.

7. Was aber mehr von Jotham zu sagen ist und alle seine Streite und seine Wege, siehe, das ist geschrieben im Buch der Könige Israels und Judas.

8. Fünf und zwanzig Jahre alt war er, da er König ward, und regierte sechzehn Jahre zu Jerusalem.

9. Und Jotham entschlief mit seinen Vätern; und sie begruben ihn in der Stadt Davids. Und sein Sohn Ahas ward König an seiner Statt.

Das 28. Kapitel.

Ahas, dem König in Juda, und seinem gottlosen Wesen.

Ahas war zwanzig Jahre alt, da er König ward, und regierte sechzehn Jahre zu Jerusalem; und that nicht, was dem HErrn wohlgefiel, wie sein Vater David; 2 Kön. 16, 1 ff.

2. Sondern wandelte in den Wegen der Könige Israels. Dazu machte er gegossene Bilder den Baalim,

3. Und räucherete im Thal der Kinder Hinnom und verbrannte seine Söhne mit Feuer, nach dem Greuel der Heiden, die der Herr vor den Kindern Israel vertrieben hatte;

4. Und opferte und räucherete auf den Höhen und auf den Hügeln und unter allen grünen Bäumen.

5. Darum gab ihn der Herr, sein Gott, in die Hand des Königs zu Syrien, daß sie ihn schlugen und einen großen Haufen von den Seinen gefangen wegführten und nach Damaskus brachten. Auch ward er gegeben unter die Hand des Königs Israels, daß er eine große Schlacht an ihm that.

6. Denn Pefah, der Sohn Remaljas, schlug in Juda hundert und zwanzig tausend auf einen Tag, die alle streitbare Leute waren; darum, daß sie den Herrn, ihrer Väter Gott, verließen.

7. Und Sichri, ein Gewaltiger in Ephraim, erwürgte Maeseja, den Sohn des Königs, und Afrifam, den Hausfürsten, und Elkana, den Nächsten nach dem König.

8. Und die Kinder Israel führten gefangen weg von ihren Brüdern zwei hundert tausend Weiber, Söhne und Töchter; und nahmen dazu großen Raub von ihnen und brachten den Raub nach Samaria.

9. Es war aber daselbst ein Prophet des Herrn, der hieß Obed, der ging heraus, dem Heer entgegen, das nach Samaria kam, und sprach zu ihnen: Siehe, weil der Herr, eurer Väter Gott, über Juda zornig ist, hat er sie in eure Hände gegeben; ihr aber habt sie erwürgt, so greulich, daß es in den Himmel reicht.

10. Nun gedenkt ihr, die Kinder Judas und Jerusalems euch zu unterwerfen zu Knechten und Mägden. Ist das denn nicht schuld bei euch wider den Herrn, euren Gott?

11. So gehorchet mir nun und bringet die Gefangenen wieder hin, die ihr habt weggeführt aus euren Brüdern; denn des Herrn Zorn ist über euch ergrimmt.

12. Da machten sich auf etliche unter den Vornehmsten der Kinder Ephraims: Aharja, der Sohn Johananas, Berechja, der Sohn Mejilemoths, Jehiskia, der Sohn Sallums, und Amasa, der Sohn Hathlats, wider die, so aus dem Heer kamen;

13. Und sprachen zu ihnen: Ihr sollt die Gefangenen nicht hereinbringen; denn

ihr denkt nur auf Schuld vor dem Herrn über uns, auf daß ihr unsre Sünde und Schuld desto mehr machet; denn es ist zuvor der Schuld zu viel, und der Zorn über Israel ergrimmt.

14. Da ließen die Geharnischten die Gefangenen und den Raub vor den Obersten und vor der ganzen Gemeinde.

15. Da standen auf die Männer, die jezt mit Namen genannt sind, und nahmen die Gefangenen und alle, die bloß unter ihnen waren, zogen sie an von dem Geranthen und kleideten sie und zogen ihnen Schuhe an und gaben ihnen zu essen und zu trinken und salbten sie und führten sie auf Eseln, alle, die schwach waren, und brachten sie nach Jericho zur Palmstadt zu ihren Brüdern; und kamen wieder nach Samaria. 5 Mose 34. 3.

16. Zu derselben Zeit sandte der König Ahas zu den Königen von Assur, daß sie ihm hülften.

17. Und es kamen abermal die Edomiter und schlugen Juda und führten etliche weg.

18. Auch fielen die Philister ein in die Städte in der Aue und dem Mittagslande Judas; und gewannen Beth-Semes, Mialon, Gederoth und Socho mit ihren Töchtern und Thimna mit ihren Töchtern und Gimsi mit ihren Töchtern; und wohnten drinnen.

19. Denn der Herr demüthigte Juda um Ahas willen, des Königs Judas; darum, daß er Juda lose machte und vergriff sich an dem Herrn.

20. Und es kam wider ihn Tiglat-Pileser, der König von Assur; der belagerte ihn, aber er konnte ihn nicht gewinnen.

21. Denn Ahas beraubte das Haus des Herrn und das Haus des Königs und der Obersten, das er dem König zu Assur gab; aber es half ihm nichts. Heph. 1. 18.

22. Dazu in seiner Not machte der König Ahas des Bergreifens am Herrn noch mehr,

23. Und opferte den Göttern zu Damaskus, die ihn geschlagen hatten, und sprach: Die Götter der Könige zu Syrien helfen ihnen; darum will ich ihnen opfern, daß sie mir auch helfen; so doch dieselben ihm und dem ganzen Israel ein Fall waren.

24. Und Ahas brachte zuhaus die Gefäße des Hauses Gottes und zerschlug die Gefäße im Hause Gottes und schloß die Thüren zu am Hause des Herrn; und machte sich Altäre in Winkeln zu Jerusalem.

25. Und in den Städten Judas hin und her machte er Höhen zu räuchern andern Göttern; und reizte den HErrn, seiner Väter Gott.

26. Was aber mehr von ihm zu sagen ist und alle seine Wege, beide, die ersten und letzten, siehe, das ist geschrieben im Buch der Könige Judas und Israels.

27. Und Ahas entschlief mit seinen Vätern, und sie begruben ihn in der Stadt zu Jerusalem; aber sie brachten ihn nicht unter die Gräber der Könige Israels. Und sein Sohn Jehiskia ward König an seiner Statt.

Das 29. Kapitel.

Wiedereinrichtung des wahren Gottesdienstes durch Jehiskia.

Jehiskia war fünf und zwanzig Jahre alt, da er König ward, und regierte neun und zwanzig Jahre zu Jerusalem. Seine Mutter hieß Abja, eine Tochter Sacharjas. 2 Kön. 18, 1 ff.

2. Und er that, was dem HErrn wohlgefiel, wie sein Vater David.

3. Er that auf die Thüren am Hause des HErrn, im ersten Monat des ersten Jahres seines Königreichs, und befestigte sie;

4. Und brachte hinein die Priester und Leviten; und versammelte sie auf der breiten Gasse gegen Morgen,

5. Und sprach zu ihnen: Höret mir zu, ihr Leviten: Heiligt euch nun, daß ihr heiligt das Haus des HErrn, des Gottes eurer Väter, und thut heraus den Unstat aus dem Heiligtum.

6. Denn unsre Väter haben sich vergriffen und gethan, was dem HErrn, unserm Gott, übel gefällt, und haben ihn verlassen. Denn sie haben ihr Angesicht von der Wohnung des HErrn gewandt und ihr den Rücken zugekehrt;

7. Und haben die Thüren an der Halle zugeschlossen und die Lampen ausgelöscht und kein Räuchwerk geräuchert und kein Brandopfer gethan im Heiligtum, dem Gott Israels.

8. Daher ist der Zorn des HErrn über Juda und Jerusalem gekommen und hat sie gegeben in Zerstreung und Verwüstung, daß man sie anpfeift, wie ihr mit euren Augen seht.

9. Denn siehe, um desselben willen sind unsre Väter gefallen durchs Schwert; unsre Söhne, Töchter und Weiber sind weggeführt.

10. Nun habe ich's im Sinn, einen Bund zu machen mit dem HErrn, dem

Gott Israels, daß sein Zorn und Grimm sich von uns wende.

11. Nun, meine Söhne, seid nicht hinfällig; denn euch hat der HErr erwählt, daß ihr vor ihm stehen sollt, und daß ihr seine Diener und Räucherer seid.

3 Mose 8, 6 ff.

12. Da machten sich auf die Leviten: Mahath, der Sohn Amajais, und Joel, der Sohn Usarjas, aus den Kindern der Rahathiter. Aus den Kindern aber Meraris: Kis, der Sohn Abdis, und Usarja, der Sohn Jehaleels. Aber aus den Kindern der Gersoniter: Joab, der Sohn Simmas, und Eden, der Sohn Joabs.

13. Und aus den Kindern Elizaphans: Simri und Fejel. Und aus den Kindern Assaphs: Sacharja und Mathanja.

14. Und aus den Kindern Semans: Jehiel und Semei. Und aus den Kindern Jeduthuns: Semaja und Ussiel.

15. Und sie versammelten ihre Brüder und heiligten sich und gingen hinein nach dem Gebot des Königs aus dem Wort des HErrn, zu reinigen das Haus des HErrn.

16. Die Priester aber gingen hinein inwendig in das Haus des HErrn, zu reinigen, und thaten alle Unreinigkeit, die im Tempel des HErrn gefunden ward, auf den Hof am Hause des HErrn; und die Leviten nahmen sie auf und trugen sie hinaus in den Bach Kidron.

17. Sie fingen aber an am ersten Tage des ersten Monats, sich zu heiligen; und am achten Tage des Monats gingen sie in die Halle des HErrn und heiligten das Haus des HErrn acht Tage; und vollendeten es im sechzehnten Tage des ersten Monats.

18. Und sie gingen hinein zum König Hiskia und sprachen: Wir haben gereinigt das ganze Haus des HErrn, den Brandopferaltar und alle seine Geräte, den Tisch der Schaubrote und alle seine Geräte;

19. Und alle Gefäße, die der König Ahas, da er König war, wegworfen hatte, da er sich versündigte, die haben wir zugerichtet und geheiligt; siehe, sie sind vor dem Altar des HErrn.

20. Da machte sich der König Hiskia frühe auf und versammelte die Obersten der Stadt und ging hinauf zum Hause des HErrn.

21. Und brachten herzu sieben Farren, sieben Widder, sieben Lämmer und sieben Ziegenböcke zum Sündopfer für das Königreich, für das Heiligtum und für Juda;

und er sprach zu den Priestern, den Kindern Aaron, daß sie opfern sollten auf dem Altar des HERRN.

22. Da schlachteten sie die Kinder, und die Priester nahmen das Blut und sprengten es auf den Altar und schlachteten die Widder und sprengten das Blut auf den Altar und schlachteten die Lämmer und sprengten das Blut auf den Altar;

23. Und brachten die Böcke zum Sündopfer vor dem König und der Gemeinde und legten ihre Hände auf sie;

24. Und die Priester schlachteten sie und entsündigten durch ihr Blut auf dem Altar, zu versöhnen das ganze Israel. Denn der König hatte befohlen, Brandopfer und Sündopfer zu thun für das ganze Israel.

25. Und er stellte die Leviten im Hause des HERRN mit Zimbeln, Psaltern und Harfen, wie es David befohlen hatte und Gad, der Schauer des Königs, und der Prophet Nathan; denn es war des HERRN Gebot durch seine Propheten.

26. Und die Leviten stunden mit den Saitenspielen Davids, und die Priester mit den Trompeten.

27. Und Hiskia hieß sie Brandopfer thun auf dem Altar. Und um die Zeit, da man anfang das Brandopfer, fing auch an der Gesang des HERRN und die Trompeten und mancherlei Saitenspielen Davids, des Königs Israels.

28. Und die ganze Gemeinde betete an; und der Gesang der Sänger und das Trompeten der Trompeter wahrte alles, bis das Brandopfer ausgerichtet war.

29. Da nun das Brandopfer ausgerichtet war, beugte sich der König und alle, die bei ihm vorhanden waren, und beteten an.

30. Und der König Hiskia samt den Obersten hieß die Leviten den HERRN loben mit dem Gedichte Davids und Asaphs, des Schauers. Und sie lobten mit Freuden und neigten sich und beteten an.

31. Und Hiskia antwortete und sprach: Nun habt ihr eure Hände gefüllt dem HERRN; tretet hinzu und bringet her die Schlachtopfer und Lobopfer zum Hause des HERRN. Und die Gemeinde brachte herzu Schlachtopfer und Lobopfer, und jedermann freiwilliges Herzens Brandopfer.

32. Und die Zahl der Brandopfer, die die Gemeinde herzubachte, war siebzig Kinder, hundert Widder und zwei hundert Lämmer; und solches alles zu Brandopfern dem HERRN.

33. Und sie heiligten sechs hundert Kinder und drei tausend Schafe.

34. Aber der Priester waren zu wenige und konnten nicht allen Brandopfern die Haut abziehen; darum unterstützten sie ihre Brüder, die Leviten, bis das Werk ausgerichtet ward, und bis sich die Priester heiligten. Denn die Leviten waren schneller sich zu heiligen, als die Priester.

35. Auch war der Brandopfer viel mit dem Fett der Dankopfer, und den Trankeopfern zu den Brandopfern. Also ward das Amt am Hause des HERRN fertig.

36. Und Hiskia freute sich samt allem Volk, daß Gott das Volk bereit gemacht hatte; denn es geschah eilend.

Das 30. Kapitel.

Ausrufung und Haltung des Passah.

Und Hiskia sandte hin zum ganzen Israel und Juda und schrieb auch Briefe an Ephraim und Manasse, daß sie kämen zum Hause des HERRN nach Jerusalem, Passah zu halten dem HERRN, dem Gott Israels. 2 Mose 12, 1 ff.

2. Und der König hielt einen Rat mit seinen Obersten und der ganzen Gemeinde zu Jerusalem, das Passah zu halten im andern Monat.

3. Denn sie konnten's nicht halten zur selben Zeit, darum, daß der Priester nicht genug geheiligt waren, und das Volk noch nicht zuhause gekommen war nach Jerusalem.

4. Und es gefiel dem König wohl und der ganzen Gemeinde;

5. Und bestellten, daß solches ausgerufen würde durch ganz Israel, von Berseba an bis nach Dan, daß sie kämen, Passah zu halten dem HERRN, dem Gott Israels, zu Jerusalem; denn es war lange nicht gehalten, wie es geschrieben steht.

6. Und die Läufer gingen hin mit den Briefen von der Hand des Königs und seiner Obersten durch ganz Israel und Juda, aus dem Befehl des Königs, und sprachen: Ihr Kinder Israel, befehret euch zu dem HERRN, dem Gott Abrahams, Isaaks und Israels, so wird er sich kehren zu den übrigen, die noch von euch übrig sind aus der Hand der Könige zu Assur.

7. Und seid nicht, wie eure Väter und Brüder, die sich am HERRN, ihrer Väter Gott, vergriffen, und er sie gab in eine Verwüstung, wie ihr selber seht.

8. So seid nun nicht halsstarrig, wie

eure Väter, sondern gebet eure Hand dem HErrn und kommet zu seinem Heiligthum, das er geheiligt hat ewiglich, und dienet dem HErrn, eurem Gott; so wird sich der Grimm seines Zorns von euch wenden.

9. Denn so ihr euch befehrt zu dem HErrn, so werden eure Brüder und Kinder Barmherzigkeit haben vor denen, die sie gefangen halten, daß sie wieder in dies Land kommen. Denn der HErr, euer Gott, ist gnädig und barmherzig und wird sein Angesicht nicht von euch wenden, so ihr euch zu ihm befehrt.

10. Und die Läufer gingen von einer Stadt zur andern, im Lande Ephraim und Manasse und bis nach Sebulon; aber sie verachteten sie und spotteten ihrer.

11. Doch etliche von Asser und Manasse und Sebulon demüthigten sich und kamen nach Jerusalem.

12. Auch kam Gottes Hand in Juda, daß er ihnen gab einerlei Herz, zu thun nach des Königs und der Obersten Gebot, aus dem Wort des HErrn.

13. Und es kam zuhauf nach Jerusalem ein großes Volk, zu halten das Fest der ungesäuerten Brote im andern Monat, eine sehr große Gemeinde.

14. Und sie machten sich auf und thaten ab die Altäre, die zu Jerusalem waren, und alle Rauchaltäre thaten sie weg und warfen sie in den Bach Kidron.

15. Und schlachteten das Passah am vierzehnten Tage des andern Monats. Und die Priester und Leviten bekannnten ihre Schande und heiligten sich und brachten die Brandopfer zum Hause des HErrn;

16. Und standen in ihrer Ordnung, wie sich's gebührt, nach dem Gesetze Moses, des Mannes Gottes. Und die Priester sprengten das Blut von der Hand der Leviten.

17. Denn ihrer waren viele in der Gemeinde, die sich nicht geheiligt hatten; darum schlachteten die Leviten das Passah für alle, die nicht rein waren, daß sie dem HErrn geheiligt würden.

18. Auch war des Volks viel von Ephraim, Manasse, Salschar und Sebulon, die nicht rein waren, sondern aßen das Osterlamm, aber nicht, wie geschrieben steht. Denn Hiskia hatte für sie gebeten und gesprochen: Der HErr, der göttig ist, wolle gnädig sein 2 Mose 12, 3 ff.

19. Allen, die ihr Herz schicken, Gott zu suchen, den HErrn, den Gott ihrer Väter, und nicht um der heiligen Reinigkeit willen.

20. Und der HErr erhörte Hiskia und heilte das Volk.

21. Also hielten die Kinder Israhel, die zu Jerusalem gefunden wurden, das Fest der ungesäuerten Brote sieben Tage mit großer Freude. Und die Leviten und Priester lobten den HErrn alle Tage mit starken Saitenspielen des HErrn.

22. Und Hiskia redete herzlich mit allen Leviten, die einen guten Verstand hatten am HErrn. Und sie aßen das Fest über, sieben Tage, und opferten Dankopfer und dankten dem HErrn, ihrer Väter Gott.

23. Und die ganze Gemeinde ward Rats, noch andre sieben Tage zu halten; und hielten auch die sieben Tage mit Freuden.

24. Denn Hiskia, der König Judas, gab eine Hebe für die Gemeinde, tausend Farren und sieben tausend Schafe. Die Obersten aber gaben eine Hebe für die Gemeinde, tausend Farren und zehn tausend Schafe. Also heiligten sich der Priester viele.

31, 3.

25. Und es freuten sich die ganze Gemeinde Juda, die Priester und Leviten und die ganze Gemeinde, die aus Israhel gekommen waren, und die Fremdlinge, die aus dem Lande Israhel gekommen waren, und die in Juda wohnten.

26. Und war eine große Freude zu Jerusalem. Denn seit der Zeit Salomos, des Sohns Davids, des Königs Israels, war solches zu Jerusalem nicht gewesen.

27. Und die Priester und die Leviten standen auf und segneten das Volk, und ihre Stimme ward erhört; und ihr Gebet kam hinein vor seine heilige Wohnung im Himmel.

Das 31. Kapitel.

Abschaffung der Abgötterei, Versorgung der Priester und Leviten.

Und da dies alles war ausgerichtet, zogen hinaus alle Israheliten, die sich in den Städten Judas eingefunden hatten, und zerbrachen die Säulen und hieben die Altäre ab und brachen ab die Höhen und Altäre aus dem ganzen Juda, Benjamin, Ephraim und Manasse, bis sie sie gar aufräumten. Und die Kinder Israhel zogen alle wieder zu ihrem Gut in ihre Städte.

2. Hiskia aber stellte die Priester und Leviten in ihre Ordnungen, einen jeglichen nach seinem Amt, beides, der Priester und Leviten, zu Brandopfern und Dankopfern, daß sie dienten, dankten

und lobten in den Thoren des Lagers des HErrn.

3. Und der König gab seinen Teil von seiner Habe zu Brandopfern des Morgens und des Abends und zu Brandopfern der Sabbate und Neumonde und Feste; wie es geschrieben steht im Gesez des HErrn.

4. Und er sprach zum Volk, das zu Jerusalem wohnte, daß sie Teil gäben den Priestern und Leviten, auf daß sie könnten desto härter anhalten am Gesez des HErrn.

4 Mose 18, 8.

5. Und da das Wort ankam, gaben die Kinder Israel viele Erstlinge vom Getreide, Most, Öl, Honig und allerlei Einkommens vom Felde; und allerlei Zehnten brachten sie viele hinein.

6. Und die Kinder Israel und Juda, die in den Städten Judas wohnten, brachten auch Zehnten von Rindern und Schafen und Zehnten von dem Geheiligten, das sie dem HErrn, ihrem Gott, geheiligt hatten, und machten hier einen Haufen und da einen Haufen.

7. Im dritten Monat fingen sie an, Haufen zu legen, und im siebenten Monat richteten sie es aus.

8. Und da Hiskia mit den Obersten hinein ging und sah die Haufen, lobten sie den HErrn und sein Volk Israel.

9. Und Hiskia fragte die Priester und Leviten um die Haufen.

10. Und Usarja, der Hohepriester vom Hause Bado's, sprach zu ihm: Seit der Zeit man angefangen hat, die Hebe zu bringen ins Haus des HErrn, haben wir gegessen und sind satt geworden, und ist noch viel übergeblieben; denn der HErr hat sein Volk gesegnet, darum ist dieser Haufe übergeblieben.

11. Da befahl der König, daß man Kammern zubereiten sollte am Hause des HErrn. Und sie bereiteten sie zu;

12. Und thaten hinein die Hebe, die Zehnten und das Geheiligte treulich. Und über dasselbe war Fürst Chananja, der Levit, und Simej, sein Bruder, der andre;

13. Und Zehiel, Usasja, Nagath, Asahel, Jerimoth, Jofabab, Eliel, Jemachja, Mahath und Benaja, verordnet von der Hand Chananjas und Simeis, seines Bruders, nach Befehl des Königs Hiskia und Usarjas, des Fürsten im Hause Gottes.

14. Und Kore, der Sohn Jemmas, der Levit, der Thorhüter gegen Morgen, war über die freiwilligen Gaben Gottes, die

dem HErrn zur Hebe gegeben wurden, und über die Allerheiligsten. 3 Mose 6, 10. 22.

15. Und unter seiner Hand waren: Eden, Minjamin, Jesua, Semaja, Amarja und Sachanja, in den Städten der Priester, auf Glauben, daß sie geben sollten ihren Brüdern, nach ihrer Ordnung, dem Kleinsten wie dem Großen;

16. Außer denen, die gerechnet wurden für Mannsbilder von drei Jahre alt und drüber, unter allen, die in das Haus des HErrn gingen, ein jeglicher an seinem Tage, zu ihrem Amte in ihrer Hut, nach ihrer Ordnung;

17. Auch die für Priester gerechnet wurden nach ihren Stammhäusern und die Leviten, von zwanzig Jahren und drüber, in ihrer Hut, nach ihrer Ordnung;

18. Dazu die gerechnet wurden unter ihre Kinder, Weiber, Söhne und Töchter, unter der ganzen Gemeinde; denn sie heiligten treulich das Geheiligte.

19. Auch waren Männer mit Namen benannt unter den Kindern Aaron, den Priestern, auf den Feldern der Vorstädte in allen Städten, daß sie Teil gäben allen Manasbildern unter den Priestern und allen, die unter die Leviten gerechnet wurden.

20. Also that Hiskia im ganzen Juda; und that, was gut, recht und wahrhaftig war vor dem HErrn, seinem Gott.

21. Und in allem Thun, das er anfang, am Dienste des Hauses Gottes und am Gesez und Gebot, zu suchen seinen Gott, handelte er von ganzem Herzen; darum hatte er auch Glück.

Das 32. Kapitel.

Hiskias wunderbare Beschüzung wider Sanherib.

Nach diesen Geschichten und dieser Treue kam Sanherib, der König zu Assur, und zog nach Juda und lagerte sich vor die festen Städte und gedachte, sie zu sich zu reißen.

2 Kön. 18, 13—37. Jes. 36.

2. Und da Hiskia sah, daß Sanherib kam, und sein Angesicht stand, zu streiten wider Jerusalem,

3. Ward er Rats mit seinen Obersten und Gewaltigen, zuzubeden die Wasser der Brunnen, die draußen vor der Stadt waren; und sie halsen ihm.

4. Und es versammelte sich ein großes Volk, und deckten zu alle Brunnen und fließenden Wasser mitten im Laube und sprachen: Daß die Könige von Assur nicht viel Wassers finden, wenn sie kommen.

5. Und er ward getrost und baute alle Mauern, wo sie lüchicht waren, und machte die Thürme höher und baute draußen noch eine andre Mauer und befestigte Millo an der Stadt Davids; und machte viele Waffen und Schilde.

6. Und stellte Hauptleute zum Streit über das Volk; und sammelte sie zu sich auf die breite Gasse am Thor der Stadt, und redete herzlich mit ihnen und sprach:

7. Seid getrost und frisch, fürchtet euch nicht und zaget nicht vor dem König von Assur, noch vor all dem Haufen, der bei ihm ist; denn es ist ein Größerer mit uns, denn mit ihm.

8. Mit ihm ist ein fleischlicher Arm; mit uns aber ist der Herr, unser Gott, daß er uns helfe und führe unsern Streit. Und das Volk verließ sich auf die Worte Hiskias, des Königs Judas.

Jer. 17, 5, 7.

9. Danach sandte Sanherib, der König zu Assur, seine Knechte nach Jerusalem (denn er lag vor Lachis und alle seine Herrschaft mit ihm) zu Hiskia, dem König Judas, und zum ganzen Juda, das zu Jerusalem war, und ließ ihm sagen:

10. So spricht Sanherib, der König zu Assur: Was vertröstet ihr euch, die ihr wohnt in dem belagerten Jerusalem?

11. Hiskia beredet euch, daß er euch gebe in den Tod durch Hunger und Durst, und spricht: Der Herr, unser Gott, wird uns erretten von der Hand des Königs zu Assur.

12. Ist er nicht der Hiskia, der seine Höhen und Altäre weggethan hat und gesagt zu Juda und Jerusalem: Vor einem Altar sollt ihr anbeten und darauf räuchern?

13. Wißt ihr nicht, was ich und meine Väter gethan haben allen Völkern in den Ländern? Haben auch die Götter der Heiden in den Ländern mögen ihre Länder erretten von meiner Hand?

14. Wer ist unter allen Göttern dieser Heiden, die meine Väter verbannt haben, der sein Volk habe mögen erretten von meiner Hand, daß euer Gott euch sollte erretten von meiner Hand?

15. So laßt euch nun Hiskia nicht betrügen und laßt euch solches nicht bereden und glaubet ihm nicht. Denn so sein Gott aller Heiden und Königreiche hat sein Volk mögen von meiner und meiner Väter Hand erretten, so werden auch euch eure Götter nicht erretten von meiner Hand.

16. Dazu redeten seine Knechte noch mehr wider den Herrn, den Gott, und wider seinen Knecht Hiskia.

17. Auch schrieb er Briefe, Hohn zu sprechen dem Herrn, dem Gott Israels, und redete von ihm und sprach: Wie die Götter der Heiden in den Ländern ihr Volk nicht haben errettet von meiner Hand, so wird auch der Gott Hiskias sein Volk nicht erretten von meiner Hand.

18. Und sie riefen mit lauter Stimme auf Jüdisch zum Volk zu Jerusalem, das auf der Mauer war, sie furchtsam zu machen und zu erschrecken, daß sie die Stadt gewännen;

19. Und redeten wider den Gott Jerusalems, wie wider die Götter der Völker auf Erden, die Menschenhändewerk waren.

20. Aber der König Hiskia und der Prophet Jesaia, der Sohn des Amos, beteten dawider und schrieten gen Himmel.

2 Kön. 19. Jes. 37.

21. Und der Herr sandte einen Engel, der vertilgte alle Gewaltigen des Heers und Fürsten und Obersten im Lager des Königs zu Assur, daß er mit Schaden wieder in sein Land zog. Und da er in seines Gottes Haus ging, fällten ihn dafelbst durchs Schwert, die von seinem eignen Leib gekommen waren.

22. Also half der Herr Hiskia und denen zu Jerusalem aus der Hand Sanheribs, des Königs zu Assur, und aller andern und bewahrte sie vor allen umher;

23. Daß viele dem Herrn Geschenke brachten nach Jerusalem, und Kleinode Hiskia, dem König Judas. Und er ward danach erhoben vor den Augen aller Heiden.

24. Zu der Zeit ward Hiskia todkrank; und er hat den Herrn. Der redete zu ihm und gab ihm ein Wunder.

2 Kön. 20, 1 ff. Jes. 38, 1 ff.

25. Aber Hiskia vergalt nicht, wie ihm gegeben war; denn sein Herz erhob sich. Darum kam der Zorn über ihn und über Juda und Jerusalem.

26. Aber Hiskia demütigte sich, daß sein Herz sich erhoben hatte samt denen zu Jerusalem; darum kam der Zorn des Herrn nicht über sie, weil Hiskia lebte.

27. Und Hiskia hatte sehr großen Reichtum und Ehre; und machte sich Schätze von Silber, Gold, Edelsteinen, Würze, Schilden und allerley köstlichem Geräte;

28. Und Kornhäuser zu dem Einkommen des Getreides, Mossis und Ols; und

Ställe für allerlei Vieh und Hürden für die Schafe.

29. Und baute sich Städte und hatte Vieh an Schafen und Rindern die Menge; denn Gott gab ihm sehr großes Gut.

30. Er ist der Hiskia, der die hohe Wasserquelle in Sihon zudeckte und leitete sie hinunter abendwärts der Stadt Davids; denn Hiskia war glücklich in allen seinen Werken.

31. Da aber die Botschaften der Fürsten von Babel zu ihm gesandt waren, zu fragen nach dem Wunder, das im Lande geschehen war, verließ ihn Gott also, daß er ihn versuchte, auf daß kund würde alles, was in seinem Herzen war. Jes. 39, 1.

32. Was aber mehr von Hiskia zu sagen ist und seine Barmherzigkeit; siehe, das ist geschrieben in dem Gesichte des Propheten Jesaja, des Sohns des Amoz, im Buch der Könige Judas und Israels. 35, 26. Jes. 36—39.

33. Und Hiskia entschlief mit seinen Vätern, und sie begruben ihn oben bei den Gräbern der Kinder Davids. Und ganz Juda und die zu Jerusalem thaten ihm Ehre in seinem Tode. Und sein Sohn Manasse ward König an seiner Statt.

Das 33. Kapitel.

Regierung Manasses und Amons.

Manasse war zwölf Jahre alt, da er König ward, und regierte fünf und fünfzig Jahre zu Jerusalem;

2 Kön. 21, 1 ff.

2. Und that, was dem HErrn übel gefiel, nach den Greueln der Heiden, die der Herr vor den Kindern Israel vertrieben hatte;

3. Und baute wiederum die Höhen, die sein Vater Hiskia abgebrochen hatte; und stiftete den Baalim Altäre und machte Altarten und betete an alles Heer am Himmel und diente ihnen.

4. Er baute auch Altäre im Hause des HErrn, davon der HErr geredet hat: Zu Jerusalem soll mein Name sein ewiglich.

5. Und baute Altäre allem Heer des Himmels, in beiden Höfen am Hause des HErrn.

6. Und er ließ seine Söhne durchs Feuer gehen im Thal des Sohnes Hinmons und wählte Tage und achtete auf Vogelgeschrei und zauberte und stiftete Wahrsager und Reichendeuter und that vieles,

was dem HErrn übel gefiel, ihn zu erzürnen.

7. Er setzte auch das Bild des Götzen, das er machen ließ, ins Haus Gottes, davon Gott David geredet hatte und Salomo, seinem Sohne: In diesem Hause zu Jerusalem, die ich erwählt habe vor allen Stämmen Israels, will ich meinen Namen setzen ewiglich;

8. Und will nicht mehr den Fuß Israels lassen weichen vom Lande, das ich ihren Vätern bestellt habe; so fern sie sich halten, daß sie thun alles, was ich ihnen geboten habe, in allem Geheze, Geboten und Rechten durch Mose.

9. Aber Manasse verführte Juda und die zu Jerusalem, daß sie änger thaten denn die Heiden, die der HErr vor den Kindern Israel vertilgt hatte.

10. Und wenn der HErr mit Manasse und seinem Volk reden ließ, merkten sie nicht darauf.

11. Darum ließ der HErr über sie kommen die Fürsten des Heers des Königs zu Assur; die nahmen Manasse gefangen mit Fesseln und banden ihn mit Ketten und brachten ihn nach Babel.

12. Und da er in der Angst war, flehte er vor dem HErrn, seinem Gott, und demüthigte sich sehr vor dem Gott seiner Väter,

13. Und bat und flehte zu ihm. Da er hörte er sein Flehen und brachte ihn wieder nach Jerusalem zu seinem Königreich. Da erkannte Manasse, daß der HErr Gott ist.

14. Danach baute er die äußere Mauer an der Stadt Davids, von abendwärts an Sihon im Thal, und da man zum Fischthor eingeht, und umher an Ophel, und machte sie sehr hoch und legte Hauptleute in die festen Städte Judas.

15. Und that weg die fremden Götter und den Götzen aus dem Hause des HErrn und alle Altäre, die er gebaut hatte auf dem Berge des Hauses des HErrn und zu Jerusalem; und warf sie hinaus vor die Stadt.

16. Und richtete zu den Altar des HErrn und opferte darauf Dankopfer und Lobopfer; und befahl Juda, daß sie dem HErrn, dem Gott Israels, dienen sollten.

17. Doch opferte das Volk noch auf den Höhen; wiewohl dem HErrn, ihrem Gott.

18. Was aber mehr von Manasse zu sagen ist und sein Gebet zu seinem Gott

und die Rede der Schauer, die mit ihm redeten im Namen des HErrn, des Gottes Israels; siehe, die sind unter den Geschichten der Könige Israels.

19. Und sein Gebet und Flehen und alle seine Sünde und Missethat und die Stätten, darauf er die Höhen baute und Astarten und Götzen stiftete, ehe denn er gedemüthigt ward; siehe, die sind geschrieben unter den Geschichten der Schauer.

20. Und Manasse entschlief mit seinen Vätern, und sie begruben ihn in seinem Hause. Und sein Sohn Amon ward König an seiner Statt.

21. Zwei und zwanzig Jahre alt war Amon, da er König ward, und regierte zwei Jahre zu Jerusalem. 2 Kön. 21, 19 ff.

22. Und that, was dem HErrn übel gefiel, wie sein Vater Manasse gethan hatte. Und Amon opferte allen Götzen, die sein Vater Manasse gemacht hatte, und diente ihnen.

23. Aber er demüthigte sich nicht vor dem HErrn, wie sich sein Vater Manasse gedemüthigt hatte; denn er, Amon, machte der Schuld viel.

24. Und seine Knechte machten einen Bund wider ihn und töteten ihn in seinem Hause.

25. Da schlug das Volk im Lande alle, die den Bund wider den König Amon gemacht hatten. Und das Volk im Lande machte Josia, seinen Sohn, zum König an seiner Statt.

Das 34. Kapitel.

Tempelreinigung durch Josia.

Nicht Jahre alt war Josia, da er König ward, und regierte ein und dreißig Jahre zu Jerusalem. 2 Kön. 22, 23.

2. Und that, was dem HErrn wohl gefiel, und wandelte in den Wegen seines Vaters David und wich weder zur Rechten noch zur Linken.

3. Denn im achten Jahr seines Königreichs, da er noch ein Knabe war, fing er an, zu suchen den Gott seines Vaters David; und im zwölften Jahr fing er an, zu reinigen Juda und Jerusalem von den Höhen und Astarten und Götzen und gegossenen Bildern;

4. Und ließ vor sich abbrechen die Altäre der Baalim; und die Sonnensäulen oben darauf hieb er oben herab; und die Astarten und Götzen und Bilder zerbrach er und machte sie zu Staub und streute

sie auf die Gräber derer, die ihnen geopfert hatten;

5. Und verbrannte die Gebeine der Priester auf ihren Altären und reinigte also Juda und Jerusalem;

6. Dazu in den Städten Manasses, Ephraims, Simeons und bis an Naphthali, in ihren Wüsten umher.

7. Und da er die Altäre und Astarten abgebrochen und die Götzen klein zermalmt und alle Sonnensäulen abgehauen hatte im ganzen Lande Israel, kam er wieder nach Jerusalem.

8. Im achtzehnten Jahr seines Königreichs, da er das Land und das Haus gereinigt hatte, sandte er Saphan, den Sohn Azijas, und Maefaja, den Stadtvogt, und Joab, den Sohn des Joahas, den Kanzler, zu bessern das Haus des HErrn, seines Gottes.

9. Und sie kamen zu dem Hohenpriester Hilkia; und man gab ihnen das Geld, das zum Hause Gottes gebracht war, welches die Leviten, die an der Schwelle hüteten, gesammelt hatten von Manasse, Ephraim und von allen übrigen in Israel und von dem ganzen Juda und Benjamin und von denen, die zu Jerusalem wohnten;

10. Und gaben's unter die Hände den Arbeitern, die bestellt waren am Hause des HErrn; und sie gaben's denen, die da arbeiteten am Hause des HErrn, und wo es haufällig war, daß sie das Haus besserten.

11. Dieselben gaben's fort den Zimmerleuten und Bauleuten, gehauene Steine und gehobeltes Holz zu kaufen, zu den Balken an den Häusern, welche die Könige Judas verderbt hatten.

12. Und die Männer arbeiteten am Werk treulich. Und es waren über sie verordnet Jahath und Obadja, die Leviten aus den Kindern Merari, Sacharja und Mesullam aus den Kindern der Rahathiten, das Werk zu leiten, und alle Leviten, die zum Gesang spielten konnten.

13. Aber über die Lastträger und Treiber zu allerlei Arbeit in allen Untern waren aus den Leviten die Schreiber, Amtsleute und Thorhüter.

14. Und da sie das Geld heraus nahmen, das zum Hause des HErrn eingelegt war, fand Hilkia, der Priester, das Buch des Gesetzes des HErrn, durch Moses gegeben.

15. Und Hilkia antwortete und sprach zu Saphan, dem Schreiber: Ich habe

das Gesetzbuch gefunden im Hause des HErrn. Und Hilfia gab das Buch Saphan.

16. Saphan aber bracht's zum Könige und sagte dem König wieder und sprach: Alles, was unter die Hände deiner Knechte gegeben ist, das machen sie.

17. Und sie haben das Geld zuhauf geschüttet, das im Hause des HErrn gefunden ist, und haben's gegeben denen, die verordnet sind, und den Arbeitern.

18. Und Saphan, der Schreiber, sagte dem König an und sprach: Hilfia, der Priester, hat mir ein Buch gegeben. Und Saphan las darinnen vor dem Könige.

19. Und da der König die Worte des Gesetzes hörte, zerriff er seine Kleider.

20. Und der König gebot Hilfia und Abikam, dem Sohn Saphans, und Abdon, dem Sohn Michas, und Saphan, dem Schreiber, und Usaja, dem Knechte des Königs, und sprach:

21. Gebet hin, fraget den HErrn für mich und für die übrigen in Israël und Juda über den Worten des Buchs, das gefunden ist. Denn der Grimm des HErrn ist groß, der über uns entbrannt ist, daß unre Väter nicht gehalten haben das Wort des HErrn, daß sie thäten, wie geschrieben steht in diesem Buch.

22. Da ging Hilfia hin samt den andern vom König gesandt zu der Prophetin Hulda, dem Weibe Sallums, des Sohnes Tafehats, des Sohnes Hasras, des Kleiderhüters, die zu Jerusalem wohnte im andern Teil; und redeten solches mit ihr.

23. Und sie sprach zu ihnen: So spricht der HErr, der Gott Israels: Saget dem Manne, der euch zu mir gesandt hat:

24. So spricht der HErr: Siehe, ich will Unglück bringen über diesen Ort und seine Einwohner; alle die Flüche, die geschrieben stehen im Buch, das man vor dem Könige Judas gelesen hat;

3 Mose 26, 14 ff. 5 Mose 28, 15 ff.

25. Darum, daß sie mich verlassen haben und andern Göttern geräuchert, daß sie mich erzürnten mit allerlei Werken ihrer Hände. Und mein Grimm soll entbrennen über diesen Ort und nicht ausgelöscht werden.

26. Und zum Könige Judas, der euch gesandt hat, den HErrn zu fragen, sollt ihr also sagen: So spricht der HErr; der Gott Israels, von den Worten, die du gehört hast:

27. Darum, daß dein Herz weich geworden ist, und hast dich gedemüthigt

vor Gott, da du seine Worte hörtest wider diesen Ort und wider die Einwohner, und hast dich vor mir gedemüthigt und deine Kleider zerrissen und vor mir geweint: so habe ich dich auch erhört, spricht der HErr.

28. Siehe, ich will dich sammeln zu deinen Vätern, daß du in dein Grab mit Frieden gesammelt werdest, daß deine Augen nicht sehen all das Unglück, das ich über diesen Ort und die Einwohner bringen will. Und sie sagten's dem König wieder.

29. Da sandte der König hin und ließ zuhauf kommen alle Ältesten in Juda und Jerusalem.

30. Und der König ging hinauf ins Haus des HErrn und alle Männer Judas und Einwohner zu Jerusalem, die Priester, die Leviten und alles Volk, beide, klein und groß; und wurden vor ihren Ohren gelesen alle Worte im Buch des Bundes, das im Hause des HErrn gefunden war.

31. Und der König trat an seinen Ort und machte einen Bund vor dem HErrn, daß man dem HErrn nachwandeln sollte, zu halten seine Gebote, Zeugnisse und Rechte, von ganzem Herzen und von ganzer Seele, zu thun nach allen Worten des Bundes, die geschrieben standen in diesem Buch.

32. Und standen da alle, die zu Jerusalem und in Benjamin vorhanden waren. Und die Einwohner zu Jerusalem thaten nach dem Bunde Gottes, des Gottes ihrer Väter.

33. Und Josia that weg alle Greuel aus allen Länden, die der Kinder Israël waren, und schaffte, daß alle, die in Israël gefunden wurden, dem HErrn, ihrem Gott, dienten. So lange Josia lebte, wichen sie nicht von dem HErrn, ihrer Väter Gott.

Das 35. Kapitel.

Großes Passahfest.

Und Josia hielt dem HErrn Passah zu Jerusalem, und sie schlachteten das Passah im vierzehnten Tage des ersten Monats.

2 Kön. 23, 21—23.

2. Und er stellte die Priester in ihre Stütze und stärkte sie zu ihrem Amt im Hause des HErrn.

3. Und sprach zu den Leviten, die ganz Israël lehrten und dem HErrn geheiligt waren: Thut die heilige Lade ins Haus,

das Salomo, der Sohn Davids, der König Israels, gebaut hat. Ihr sollt sie nicht auf den Schultern tragen. So dienet nun dem HErrn, eurem Gott, und seinem Volk Israel.

4. Und beschiedet euch nach euren Stammhäusern in euren Ordnungen, wie sie geschrieben sind von David, dem König Israels, und seinem Sohne, Salomo;

5. Und stehet im Heiligtum nach den Ordnungen der Stammhäuser eurer Brüder, vom Volk geboren, auch nach der Ordnung des Stammhauses der Leviten;

6. Und schlachtet das Passah und heiligt euch und beschiedet eure Brüder, daß sie thun nach dem Worte des HErrn durch Mose.

7. Und Josia gab zur Hebe für den gemeinen Mann Lämmer und junge Ziegen (alles zu dem Passah für alle, die vorhanden waren), an der Zahl dreißig tausend und drei tausend Rinder; und alles von dem Gut des Königs.

8. Seine Fürsten aber gaben zur Hebe freiwillig für das Volk und für die Priester und Leviten; Silkia, Sacharja und Jehiel, die Fürsten im Hause Gottes, gaben den Priestern zum Passah zwei tausend und sechs hundert Lämmer und Ziegen, dazu drei hundert Rinder.

9. Aber Chananja, Semaja, Nethaneel und seine Brüder, Hasabja, Jeiel und Josabad, der Leviten Obersten, gaben zur Hebe den Leviten zum Passah fünf tausend Lämmer und Ziegen und dazu fünf hundert Rinder.

10. Also ward der Gottesdienst beschiedt; und die Priester standen an ihrer Stätte, und die Leviten in ihrer Ordnung, nach dem Gebot des Königs.

11. Und sie schlachteten das Passah; und die Priester nahmen von ihren Händen und sprengten; und die Leviten zogen die Haut ab;

12. Und thaten die Brandopfer davon, daß sie es gäben unter die Teile der Stammhäuser der Kinder des Volks, dem HErrn zu opfern, wie es geschrieben steht im Buch Moses. So thaten sie mit den Kindern auch.

13. Und sie kochten das Passah am Feuer, wie sich's gebührt. Aber was geheiligt war, kochten sie in Töpfen, Kesseln und Pfannen; und sie machten's eilend allen Kindern des Volks.

14. Danach aber bereiteten sie auch für sich und für die Priester. Denn die

Priester, die Kinder Aaron, schafften an dem Brandopfer und Fetten bis in die Nacht; darum mußten die Leviten für sich und für die Priester, die Kinder Aaron, zubereiten.

15. Und die Sänger, die Kinder Asaph, standen an ihrer Stätte, nach dem Gebot Davids und Asaphs und Semans und Jedithuns, des Schauers des Königs, und die Thorhüter an allen Thoren, und sie wichen nicht von ihrem Amte; denn die Leviten, ihre Brüder, bereiteten zu für sie.

16. Also ward beschiedt aller Gottesdienst des HErrn, des Tages, daß man Passah hielte und Brandopfer thate auf dem Altar des HErrn, nach dem Gebote des Königs Josia.

17. Also hielten die Kinder Israel, die vorhanden waren, Passah zu der Zeit und das Fest der ungesäuerten Brote sieben Tage.

18. Es war aber kein Passah gehalten in Israel, wie das, von der Zeit an Samuels, des Propheten; und kein König in Israel hatte solches Passah gehalten, wie Josia Passah hielt und die Priester, Leviten, ganz Juda und was von Israel vorhanden war und die Einwohner zu Jerusalem.

19. Im achtzehnten Jahr des Königreichs Josias ward dies Passah gehalten.

20. Nach diesem, da Josia das Haus zugerichtet hatte, zog Necho, der König in Ägypten, herauf, zu streiten wider Carchemis am Phrath; und Josia zog aus, ihm entgegen.

21. Aber er sandte Boten zu ihm und ließ ihm sagen: Was habe ich mit dir zu thun, König Judas? Ich komme jetzt nicht wider dich, sondern wider das Haus, mit dem ich streite, und Gott hat gesagt, ich soll eilen. Laß ab von Gott, der mit mir ist, daß er dich nicht verderbe.

22. Also Josia wendete sein Angesicht nicht von ihm, sondern stellte sich, mit ihm zu streiten, und gehorchte nicht den Worten Nechos aus dem Munde Gottes; und kam, mit ihm zu streiten auf der Ebene bei Megiddo.

23. Aber die Schützen schossen den König Josia; und der König sprach zu seinen Knechten: Führet mich hinüber; denn ich bin sehr wund.

24. Und seine Knechte thaten ihn von dem Wagen und führten ihn auf seinem andern Wagen und brachten ihn nach Jerusalem; und er starb und ward be-

graben unter den Gräbern seiner Väter. Und ganz Juda und Jerusalem trugen Leid um Josia.

25. Und Jeremia klagte Josia; und alle Sänger und Sängerinnen redeten ihre Klagelieder über Josia bis auf diesen Tag, und machten eine Gewohnheit daraus in Israel. Siehe, es ist geschrieben unter den Klageliedern.

Jer. 22, 10. 11. Sach. 12, 11.

26. Was aber mehr von Josia zu sagen ist und seine Barmherzigkeit, nach der Schrift im Befehle des HErrn;

27. Und seine Geschichten, beide, die ersten und letzten, siehe, das ist geschrieben im Buch der Könige Israels und Judas.

Das 36. Kapitel.

Von Josias Nachfolgern und der babylonischen Gefangenschaft.

Und das Volk im Lande nahm Joahas, den Sohn Josias, und machten ihn zum Könige an seines Vaters Statt zu Jerusalem. 2 Kön. 23, 30 ff.

2. Drei und zwanzig Jahre alt war Joahas, da er König ward, und regierte drei Monate zu Jerusalem.

3. Denn der König in Aegypten setzte ihn ab zu Jerusalem und hüßte das Land um hundert Bentner Silbers und einen Bentner Goldes.

4. Und der König in Aegypten machte Eliatim, seinen Bruder, zum König über Juda und Jerusalem und wandelte seinen Namen Jojakim. Aber seinen Bruder Joahas nahm Necho und brachte ihn nach Aegypten. 2 Kön. 24, 1 ff.

5. Fünf und zwanzig Jahre alt war Jojakim, da er König ward, und regierte elf Jahre zu Jerusalem; und that, was dem HErrn, seinem Gott, übel gefiel.

6. Und Nebufad Nezar, der König zu Babel, zog wider ihn herauf und band ihn mit Ketten, daß er ihn nach Babel führte.

7. Auch brachte Nebufad Nezar etliche Gefäße des Hauses des HErrn nach Babel und that sie in seinen Tempel zu Babel. Dan. 1, 1. 2.

8. Was aber mehr von Jojakim zu sagen ist und seine Greuel, die er that, und was an ihm gefunden wurde; siehe, das ist geschrieben im Buch der Könige Israels und Judas. Und sein Sohn Jojachin ward König an seiner Statt.

9. Acht Jahre alt war Jojachin, da er König ward, und regierte drei Monate und zehn Tage zu Jerusalem; und that, was dem HErrn übel gefiel.

10. Da aber das Jahr umkam, sandte hin Nebufad Nezar und ließ ihn nach Babel holen mit den köstlichen Gefäßen im Hause des HErrn; und machte Zedekia, seinen Bruder, zum König über Juda und Jerusalem. Jer. 37, 1.

11. Ein und zwanzig Jahre alt war Zedekia, da er König ward, und regierte elf Jahre zu Jerusalem;

12. Und that, was dem HErrn, seinem Gott, übel gefiel; und demütigte sich nicht vor dem Propheten Jeremia, der da redete aus dem Munde des HErrn.

13. Dazu ward er abtrünnig von Nebufad Nezar, dem König zu Babel, der einen Eid bei Gott von ihm genommen hatte; und ward halbstarrig und verstockte sein Herz, daß er sich nicht bekehrte zu dem HErrn, den Gott Israels.

14. Auch alle Obersten unter den Priestern samt dem Volke machten des Sündigens viel nach allerlei Greuel der Heiden; und verunreinigten das Haus des HErrn, das er geheiligt hatte zu Jerusalem.

15. Und der HErr, ihrer Väter Gott, sandte zu ihnen durch seine Boten früh und oft. Denn er schonte seines Volks und seiner Wohnung. Jer. 11, 7. 8. 25, 4.

16. Aber sie spotteten der Boten Gottes und verachteten seine Worte und äßten seine Propheten; bis der Grimm des HErrn über sein Volk wuchs, daß kein Heilen mehr da war. Jes. 28, 10. Jer. 30, 12. Klagl. 2, 13. Wt. 21, 35.

17. Denn er führte über sie den König der Chaldäer und ließ erwürgen ihre junge Mannschaft mit dem Schwert im Hause ihres Heiligtums, und verschonte weder der Jünglinge noch Jungfrauen, weder der Alten noch der Greise; alle gab er sie in seine Hand. 2 Kön. 25.

18. Und alle Gefäße im Hause Gottes, groß und klein, die Schätze im Hause des HErrn, und die Schätze des Königs und seiner Fürsten, alles ließ er nach Babel führen. Jer. 27, 19 ff.

19. Und sie verbrannten das Haus Gottes, und brachen ab die Mauer zu Jerusalem; und alle ihre Paläste brannten sie mit Feuer aus, daß alle ihre köstlichen Geräte verderbt wurden. Jer. 1, 3. 2, 13. Klagl. 2, 5 ff.

20. Und führte weg nach Babel, wer vom Schwert übrig geblieben war; und wurden seine und seiner Söhne Knechte, bis das Königreich der Perser regierte;

21. Daß erfüllt würde das Wort des

HErrn durch den Mund Jeremias, bis das Land an seinen Sabbaten genug hätte. Denn die ganze Zeit über der Verführung hatte es Sabbat, bis daß siebzig Jahre voll wurden.

³ Mose 26, 34. 35. Jer. 25, 11 ff. Dan. 9, 2.

22. Aber im ersten Jahr des Kores, des Königs in Persien, daß erfüllt würde das Wort des HErrn, durch den Mund Jeremias geredet, erweckte der HErr den Geist des Kores, des Königs in Persien,

daß er ließ ausschreien durch sein ganzes Königreich, auch durch Schrift, und sagen:

Esra 1, 1 ff. Jer. 44, 28. 45, 1.

23. So spricht Kores, der König in Persien: Der HErr, der Gott des Himmels, hat mir alle Königreiche der Erde gegeben, und hat mir befohlen, ihm ein Haus zu bauen zu Jerusalem in Juda. Wer nun unter euch seines Volks ist, mit dem sei der HErr, sein Gott, und er ziehe hinauf.

Das Buch Esra.

Das 1. Kapitel.

Verletzung der gefangenen Juden durch Kores
(Cyrus).

Im ersten Jahr des Kores, des Königs in Persien, daß erfüllt würde das Wort des HErrn, durch den Mund Jeremias geredet, erweckte der HErr den Geist des Kores, des Königs in Persien, daß er ließ ausschreien durch sein ganzes Königreich, auch durch Schrift, und sagen:

² Ehr. 36, 22 ff. Jer. 44, 28. 45, 1.
Jer. 25, 12. 29, 10.

2. So spricht Kores, der König in Persien: Der HErr, der Gott des Himmels, hat mir alle Königreiche der Erde gegeben, und er hat mir befohlen, ihm ein Haus zu bauen zu Jerusalem in Juda.

3. Wer nun unter euch seines Volks ist, mit dem sei sein Gott, und er ziehe hinauf nach Jerusalem in Juda und baue das Haus des HErrn, des Gottes Israels. Er ist der Gott, der zu Jerusalem ist.

4. Und wer noch übrig ist an allen Orten, da er Fremdling ist, dem sollen helfen die Leute seines Orts mit Silber und Gold, Gut und Vieh, außer was sie freiwillig geben zum Hause Gottes zu Jerusalem.

5. Da machten sich auf die Obersten der Stammhäuser aus Juda und Benjamin und die Priester und Leviten, alle, deren Geist Gott erweckte, hinauf zu ziehen und zu bauen das Haus des HErrn zu Jerusalem.

6. Und alle, die um sie her waren, stärkten ihre Hände mit silbernem und goldnem Gerät, mit Gut und Vieh und Kleinoden; ohne was sie freiwillig gaben.

7. Und der König Kores that heraus die Gefäße des Hauses des HErrn, die Nebukad Nezar aus Jerusalem genommen und in seines Gottes Haus gethan hatte.

² Kön. 24, 13. 25, 16. ² Ehr. 36, 7.

8. Aber Kores, der König in Persien, that sie heraus durch Mithredath, den Schatzmeister, der zählte sie dar Sesbazar, dem Fürsten Judas.

³, 2.

9. Und dies ist ihre Zahl: Dreißig goldene Becken und tausend silberne Becken, neun und zwanzig Messer,

10. Dreißig goldene Becher und der andren silbernen Becher vier hundert und zehn und andre Gefäße tausend.

11. Daß aller Gefäße, beide, goldene und silberne, waren fünf tausend und vier hundert. Alle brachte sie Sesbazar herauf, mit denen, die aus dem Gefängnis von Babel herauf zogen nach Jerusalem.

⁵, 14.

Das 2. Kapitel.

Zahl und Register der wiedertretenden Juden und ihre Steuer.

Dies sind die Kinder des Bezirkes, die herauf zogen aus dem Gefängnis, die Nebukad Nezar, der König zu Babel, hatte nach Babel geführt, und wieder nach Jerusalem und in Juda kamen, ein jeglicher in seine Stadt.

Reb. 7, 6 ff.

2. Und kamen mit Serubabel, Jesua, Nehemia, Seraja, Reelja, Mardochai, Bilsa, Mizpar, Bigevai, Nehum und Baena. Dies ist nun die Zahl der Männer des Volks Israels.

3. Der Kinder Pareos, zwei tausend hundert und zwei und siebzig.

4. Der Kinder Sephatja, drei hundert und zwei und siebzig.

5. Der Kinder Urah, sieben hundert und fünf und siebzig.

6. Der Kinder Pahath Moab, von den Kindern Jesua, Joab, zwei tausend acht hundert und zwölf.

7. Der Kinder Glam, tausend zwei hundert und vier und fünfzig.
8. Der Kinder Sathu, neun hundert und fünf und vierzig.
9. Der Kinder Sakai, sieben hundert und sechzig.
10. Der Kinder Bani, sechs hundert und zwei und vierzig.
11. Der Kinder Bebai, sechs hundert und drei und zwanzig.
12. Der Kinder Usgab, tausend zwei hundert und zwei und zwanzig.
13. Der Kinder Abonitan, sechs hundert und sechs und sechzig.
14. Der Kinder Bigevai, zwei tausend und sechs und fünfzig.
15. Der Kinder Ubin, vier hundert und vier und fünfzig.
16. Der Kinder Uter von Hiskia, acht und neunzig.
17. Der Kinder Bezai, drei hundert und drei und zwanzig.
18. Der Kinder Jorah, hundert und zwölf.
19. Der Kinder Hasum, zwei hundert und drei und zwanzig.
20. Der Kinder Gibbar, fünf und neunzig.
21. Der Kinder Bethlehem, hundert und drei und zwanzig.
22. Der Männer Netopha, sechs und fünfzig.
23. Der Männer von Anathoth, hundert und acht und zwanzig.
24. Der Kinder Asmaveth, zwei und vierzig.
25. Der Kinder von Kirjath Arim, Raphira und Beeroth, sieben hundert und drei und vierzig.
26. Der Kinder von Rama und Gaba, sechs hundert und ein und zwanzig.
27. Der Männer von Michmas, hundert und zwei und zwanzig.
28. Der Männer von Beth-El und Ai, zwei hundert und drei und zwanzig.
29. Der Kinder Nebo, zwei und fünfzig.
30. Der Männer von Magbis, hundert und sechs und fünfzig.
31. Der Kinder des andren Glam, tausend zwei hundert und vier und fünfzig.
32. Der Kinder Harim, drei hundert und zwanzig.
33. Der Kinder Lod, Hadid' und Dno, sieben hundert und fünf und zwanzig.
34. Der Kinder Jereho, drei hundert und fünf und vierzig.
35. Der Kinder Senaa, drei tausend sechs hundert und dreißig.
36. Der Priester: Der Kinder Jedaja vom Hause Jesua, neun hundert und drei und siebenzig.
37. Der Kinder Immer, tausend und zwei und fünfzig.
38. Der Kinder Basher, tausend zwei hundert und sieben und vierzig.
39. Der Kinder Harim, tausend und siebenzehn.
40. Der Leviten: Der Kinder Jesua und Kadmiel, von den Kindern Hodavja, vier und siebenzig.
41. Der Sänger: Der Kinder Assaph, hundert und acht und zwanzig.
42. Der Kinder der Thorhüter: Die Kinder Sallum, die Kinder Uter, die Kinder Thalmou, die Kinder Akub, die Kinder Hathitha und die Kinder Sobai, allesamt hundert und neun und dreißig.
43. Der Nethinim: die Kinder Ziba, die Kinder Hasupha, die Kinder Zabaoth, ^{1 Chr. 9, 2.}
44. Die Kinder Kero, die Kinder Sieha, die Kinder Padon,
45. Die Kinder Lebana, die Kinder Hagaba, die Kinder Akub,
46. Die Kinder Hagab, die Kinder Samlai, die Kinder Hanaan,
47. Die Kinder Giddel, die Kinder Bahar, die Kinder Keaja,
48. Die Kinder Rezin, die Kinder Nekoda, die Kinder Gasam,
49. Die Kinder Usa, die Kinder Passaah, die Kinder Bessai,
50. Die Kinder Asna, die Kinder Menim, die Kinder Nephusim,
51. Die Kinder Babuf, die Kinder Hasupha, die Kinder Harhur,
52. Die Kinder Bazeluth, die Kinder Mehida, die Kinder Harsa,
53. Die Kinder Barhom, die Kinder Siffera, die Kinder Thamah,
54. Die Kinder Neziab, die Kinder Hattipha.
55. Die Kinder der Knechte Salomos: Die Kinder Sotai, die Kinder Sophe-reth, die Kinder Pruda, ^{1 Kön. 9, 20. 21.}
56. Die Kinder Jaela, die Kinder Darfon, die Kinder Giddel,
57. Die Kinder Sephatja, die Kinder Hattil, die Kinder Bochereth von Zebaim, die Kinder Ami.
58. Aller Nethinim und Kinder der Knechte Salomos waren zusammen drei hundert und zwei und neunzig.
59. Und diese zogen auch mit herauf von Thel-Melah, Thel-Harfa, Cherub, Uddon und Immer; aber sie konnten

nicht anzeigen ihr Stammhaus, noch ihren Samen, ob sie aus Israel wären.

60. Die Kinder Delaja, die Kinder Tobia, die Kinder Nekoda, sechs hundert und zwei und fünfzig.

61. Und von den Kindern der Priester: Die Kinder Habaja, die Kinder des Hatoz, die Kinder Barfillais, der aus den Töchtern Barfillais, des Gileaditers, ein Weib nahm, und ward unter derselben Namen genannt.

62. Dieselben suchten ihre Geburtsregister und fanden keine; darum wurden sie vom Priestertum entfernt.

63. Und der Thirsatha [Vorsteher] sprach zu ihnen: sie sollten nicht essen vom Allerheiligsten, bis ein Priester stünde mit dem Licht und Recht.

64. Der ganzen Gemeinde, wie ein Mann, war zwei und vierzig tausend drei hundert und sechzig.

65. Ausgenommen ihre Knechte und Mägde, der waren sieben tausend drei hundert und sieben und dreißig; und hatten zwei hundert Sänger und Sangerinnen

66. Und sieben hundert und sechs und dreißig Kasse, zwei hundert und fünf und vierzig Maultiere,

67. Vier hundert und fünf und dreißig Kamele und sechs tausend sieben hundert und zwanzig Esel.

68. Und etliche Oberste der Stammhäuser, da sie kamen zum Hause des HErrn zu Jerusalem, gaben sie freiwillig zum Hause Gottes, daß man's setze auf seine Stätte;

69. Und gaben nach ihrem Vermögen zum Schatz fürs Werk ein und sechzig tausend Gulden und fünf tausend Pfund Silber und hundert Priesterröde.

70. Also setzten sich die Priester und die Leviten und etliche des Volks und die Sänger und die Thorhüter und die Methinim in ihre Städte und alles Israel in seine Städte.

Das 3. Kapitel.

Vom Brandopferaltar, Fest der Laubbütten und Grund des Tempels.

Und da man erlangt hatte den siebenten Monat, und die Kinder Israel nun in ihren Städten waren, kam das Volk zusammen, wie ein Mann, nach Jerusalem.

2. Und es machte sich auf Jesua, der Sohn Josadaks, und seine Brüder, die Priester, und Serubabel, der Sohn Seal-

thiels, und seine Brüder, und bauten den Altar des Gottes Israels, Brandopfer darauf zu opfern, wie es geschrieben steht im Gesetz Moses, des Mannes Gottes.

1. 8. 3 Mose 6, 9. 5 Mose 12, 13. 14.

3. Und richteten zu den Altar auf seine Grundlage, (denn es war ein Schreden unter ihnen von den Völkern in den Ländern), und opferten dem HErrn Brandopfer darauf des Morgens und des Abends;

4. Und hielten der Laubbütten Fest, wie geschrieben steht, und thaten Brandopfer alle Tage, nach der Zahl, wie sich's gebührt, ein jeglicher sein Opfer;

5. Danach auch die täglichen Brandopfer und der Neumonde und aller Festtage des HErrn, die geheiligt sind, und allerlei freiwillige Opfer, die sie dem HErrn freiwillig thaten. 2 Mose 29, 38. 42.

6. Am ersten Tage des siebenten Monats fingen sie an, dem HErrn Brandopfer zu thun. Aber der Grund des Tempels des HErrn war noch nicht gelegt.

7. Sie gaben aber Geld den Steinmehnen und Zimmerleuten, und Speise und Trank und Öl denen zu Sidon und zu Tyrus, daß sie Zedernholz von Libanon aufs Meer nach Japho brächten, nach dem Befehl des Kores, des Königs in Persien, an sie.

8. Im andern Jahr ihrer Zukunft zum Hause Gottes nach Jerusalem, des andern Monats, fingen an Serubabel, der Sohn Sealthiels, und Jesua, der Sohn Josadaks, und die übrigen ihrer Brüder, Priester und Leviten und alle, die vom Gefängnis gekommen waren nach Jerusalem, und stellten die Leviten von zwanzig Jahren und darüber, zu treiben das Werk am Hause des HErrn.

9. Und Jesua stand mit seinen Söhnen und Brüdern und Kadmiel mit seinen Söhnen, die Kinder Juda, wie ein Mann, zu treiben die Arbeiter am Hause Gottes, nämlich die Kinder Henadab mit ihren Kindern und ihren Brüdern, die Leviten.

10. Und da die Bauleute den Grund legten am Tempel des HErrn, standen die Priester angezogen, mit Trompeten, und die Leviten, die Kinder Assaphs, mit Zimeln, zu loben den HErrn mit dem Gedicht Davids, des Königs Israels;

11. Und sangen um einander mit Loben und Danken dem HErrn, daß er gütig ist, und seine Barmherzigkeit ewiglich währt über Israel. Und alles Volk tönte laut mit Loben den HErrn, daß

der Grund am Hause des HErrn gelegt war.

12. Aber viele der alten Priester und Leviten und Obersten der Stammhäuser, die das vorige Haus gesehen hatten, und nun dies Haus vor ihren Augen gegründet ward, weinten sie laut. Viele aber tönnten mit Freuden, daß das Geschrei hoch erscholl;

Hagg. 2, 4.

13. Daß das Volk nicht erkennen konnte den Jubel mit Freuden vor dem Geschrei des Weinens im Volk; denn das Volk tönte laut, daß man das Geschrei fern hörte.

Das 4. Kapitel.

Verhinderung des Tempelbaues durch die Feinde.

Da aber die Widersacher Judas und Benjamins hörten, daß die Kinder des Gefängnisses dem HErrn, dem Gott Israels, den Tempel bauten;

2. Ramen sie zu Serubabel und zu den Obersten der Stammhäuser und sprachen zu ihnen: Wir wollen mit euch bauen; denn wir suchen euren Gott, gleich wie ihr; und ihm haben wir geopfert seit der Zeit Assar Haddan, der König zu Assur, uns hat herauf gebracht. ^{2 Kön. 17, 24.}

3. Aber Serubabel und Jesua und die andern Obersten der Stammhäuser unter Israel antworteten ihnen: Es ziemt sich nicht uns und euch, das Haus unsers Goites zu bauen; sondern wir wollen allein bauen dem HErrn, dem Gott Israels, wie uns Kores, der König in Persien, geboten hat.

4. Da hinderte das Volk im Lande die Hand des Volks Juda und schreckten sie ab im Bauen;

5. Und dingten Ratgeber wider sie und verhinderten ihren Rat, so lange Kores, der König in Persien, lebte, bis an das Königreich des Darius, des Königs in Persien.

6. Denn da Ahasveros König ward, im Anfang seines Königreichs, schrieben sie eine Anklage wider die von Juda und Jerusalem.

7. Und zu den Zeiten Arthasasthas schrieb Bislam, Mithredath, Tabeel und die andern ihres Rats zu Arthasastha, dem Könige in Persien. Die Schrift aber des Briefs war syrisch geschrieben und ward auf Syrisch ausgelegt.

8. Nehum, der Kanzler, und Simsai, der Schreiber, schrieben diesen Brief wider Jerusalem, zu Arthasastha, dem Könige:

9. Wir, Nehum, der Kanzler, und Simsai, der Schreiber, und andre des Rats

von Dina, von Apharsach, von Tarplat, von Persien, von Arach, von Babel, von Susan, von Deha und von Glam;

10. Und die andern Völker, welche der große und berühmte Usnaphar herüber gebracht und sie gesetzt hat in die Städte Samarias und in die andern Städte diesseit des Stroms und so weiter.

11. Und dies ist der Inhalt des Briefes, den sie zu dem Könige Arthasastha sandten: Deine Knechte, die Männer diesseit des Stroms und so weiter.

12. Es sei kund dem Könige, daß die Juden, die von dir zu uns herauf gekommen sind nach Jerusalem, in die aufrührerische und böse Stadt, bauen dieselbige und machen ihre Mauern und führen sie aus dem Grunde.

13. So sei nun dem Könige kund, wo diese Stadt gebaut wird, und die Mauern wieder gemacht, so werden sie Schok, Zoll und jährliche Zinse nicht geben, und ihr Vornehmen wird den Königen Schaden bringen.

14. Nun wir aber doch das Salz des Palastes essen, und die Schmach des Königs nicht länger wollen sehen; darum schicken wir hin und lassen's dem Könige zu wissen thun;

15. Daß man lasse suchen in den Chroniken deiner Väter, so wirst du finden in denselben Chroniken und erfahren, daß diese Stadt aufrührerisch und schädlich ist den Königen und Landen, und machen, daß andre auch abfallen von alters her; darum die Stadt auch zerstört ist.

16. Darum thun wir dem Könige zu wissen, daß, wo diese Stadt gebaut wird, und ihre Mauern gemacht, so wirst du vor ihr nichts behalten diesseit des Stroms.

17. Da sandte der König eine Antwort zu Nehum, dem Kanzler, und Simsai, dem Schreiber, und den andern ihres Rats, die in Samaria wohnten und in den andern Städten jenseit des Stroms: Friede und Gruß!

18. Der Brief, den ihr uns zugeschickt habt, ist öffentlich vor mir gelesen;

19. Und ist von mir befohlen, daß man suchen sollte. Und man hat gefunden, daß diese Stadt von alters her wider die Könige sich empört hat, und Aufruhr und Abfall darinnen geschieht,

20. Auch sind mächtige Könige zu Jerusalem gewesen, die geherrscht haben über alles, was jenseit des Stroms ist, daß ihnen Zoll, Schok und jährliche Zinse gegeben worden.

21. So thut nun nach diesem Befehl: Wehret denselben Männern, daß die Stadt nicht gebaut werde, bis daß von mir der Befehl gegeben werde.

22. So seht nun zu, daß ihr nicht hinfällig hierin seid, damit nicht Schaden entstehe dem Könige.

23. Da nun der Brief des Königs Artaxastha gelesen ward vor Nehum und Simsai, dem Schreiber, und ihrem Rat, zogen sie eilend hinauf nach Jerusalem zu den Juden und wehrten ihnen mit dem Arm und Gewalt.

24. Da hörte auf das Werk am Hause Gottes zu Jerusalem und blieb nach bis ins andre Jahr des Darius, des Königs in Persien.

Das 5. Kapitel.

Fortsetzung des Tempelbaues.

Es weissagten aber die Propheten Haggai und Sacharia, der Sohn Idos, zu den Juden, die in Juda und Jerusalem waren, im Namen des Gottes Israels. Hagg. 1, 1. Sach. 1, 1.

2. Da machten sich auf Serubabel, der Sohn Sealthiels, und Jesua, der Sohn Jozadaks, und fingen an, zu bauen das Haus Gottes zu Jerusalem, und mit ihnen die Propheten Gottes, die sie stärkten.

3. Zu der Zeit kam zu ihnen Thatnai, der Landpfleger, diesseit des Stroms, und Sthar Bosnai und ihr Rat, und sprachen also zu ihnen: Wer hat euch befohlen, dies Haus zu bauen und seine Mauern zu machen?

4. Da sagten wir ihnen, wie die Männer hießen, die diesen Bau thaten.

5. Aber das Auge ihres Gottes war über den Ältesten der Juden, daß ihnen nicht gewehrt ward, bis daß man die Sache an Darius gelangen ließe, und darüber eine Schrift wieder käme.

6. Dies ist aber der Inhalt des Briefes Thatnais, des Landpflegers, diesseit des Stroms, und Sthar Bosnais und ihres Rats von Apharsach, die diesseit des Stroms waren, an den König Darius.

7. Und die Worte, die sie zu ihm sandten, lauten also: Dem Könige Darius allen Frieden!

8. Es sei kund dem Könige, daß wir ins jüdische Land gekommen sind zu dem Hause des großen Gottes, welches man baut mit Quadern, und Balken legt man in die Wände, und das Werk geht frisch von staten unter ihrer Hand.

9. Wir aber haben die Ältesten gefragt und zu ihnen gesagt also: Wer hat euch befohlen, dies Haus zu bauen und seine Mauern zu machen?

10. Auch fragten wir, wie sie hießen, auf daß wir sie kund thäten; und haben dir die Namen geschrieben der Männer, die ihre Obersten sind.

11. Sie aber gaben uns solche Worte zur Antwort und sprachen: Wir sind Knechte des Gottes Himmels und der Erde und bauen das Haus, das vorhin vor vielen Jahren gebaut war, das ein großer König Israels gebaut hat und aufgerichtet.

12. Aber da unstre Väter den Gott des Himmels erzürnten, gab Ier sie in die Hand Nebukad Nezars, des Königs zu Babel, des Chaldäers; der zerbrach dies Haus und führte das Volk weg nach Babel.

13. Aber im ersten Jahr des Kores, des Königs zu Babel, befahl derselbe König Kores, dies Haus Gottes zu bauen.

14. Denn auch die goldenen und silbernen Gefäße im Hause Gottes, die Nebukad Nezar aus dem Tempel zu Jerusalem nahm und brachte sie in den Tempel zu Babel, nahm der König Kores aus dem Tempel zu Babel und gab sie Sesbazar mit Namen, den er zum Landpfleger setzte,

15. Und sprach zu ihm: Diese Gefäße nimm, ziehe hin und bringe sie in den Tempel zu Jerusalem; und laß das Haus Gottes bauen an seiner Stätte.

16. Da kam derselbe Sesbazar und legte den Grund am Hause Gottes zu Jerusalem. Seit der Zeit baut man, und ist noch nicht vollendet.

17. Gefällt es nun dem Könige, so laß er suchen in dem Schatzhause des Königs, das zu Babel ist, ob's von dem Könige Kores befohlen sei, das Haus Gottes zu Jerusalem zu bauen; und sende zu uns des Königs Meinung über diesem.

Das 6. Kapitel.

Vollführung und Einweihung des Tempels.

Da befahl der König Darius, daß man suchen sollte in der Kanzlei, im Schatzhause des Königs, die zu Babel lag.

2. Da fand man zu Achmetha im Schloß, das in Medien liegt, ein Buch; und stand also darin eine Geschichte geschrieben:

3. Im ersten Jahr des Königs Kores

befahl der König Kores, das Haus Gottes zu Jerusalem zu bauen, eine Stätte, da man opfert, und den Grund zu legen, zur Höhe sechzig Ellen und zur Weite auch sechzig Ellen.

1, 1 ff.

4. Und drei Lagen von Quadern und eine Lage von Holz. Und die Kosten sollen vom Hause des Königs gegeben werden.

5. Dazu die goldenen und silbernen Gefäße des Hauses Gottes, die Nebukad Nezar aus dem Tempel zu Jerusalem genommen und nach Babel gebracht hat, soll man wieder geben, daß sie wieder gebracht werden in den Tempel zu Jerusalem, an ihre Statt am Hause Gottes.

6. So machet euch nun ferne von ihnen, du Thathnai, Landpfleger jenseit des Stroms, und Schar Bosnai und ihr Rat von Apharsach, die ihr jenseit des Stroms seid.

7. Laßt sie arbeiten am Hause Gottes, daß der Juden Landpfleger und ihre Ältesten das Haus Gottes bauen an seiner Stätte.

8. Auch ist von mir befohlen, was man den Ältesten der Juden thun soll, zu bauen das Haus Gottes; nämlich, daß man aus des Königs Gütern von den Renten jenseit des Stroms mit Fleiß nehme und gebe es den Leuten, und daß man ihnen nicht wehre.

9. Und ob sie bedürften junge Farren, Widder oder Lämmer zum Brandopfer dem Gott des Himmels, Weizen, Salz, Wein und Öl, nach der Weise der Priester zu Jerusalem; soll man ihnen geben täglich ihre Gebühr, und daß solches nicht hinfällig geschehe;

10. Daß sie opfern zum süßen Geruch dem Gott des Himmels und bitten für des Königs Leben und seiner Kinder.

1 Tim. 2, 1, 2.

11. Von mir ist solcher Befehl geschehen. Und welcher Mensch diese Worte verändert, von des Hause soll man einen Balken nehmen und aufrichten und ihn dran hängen, und sein Haus soll dem Gerichte verfallen sein, um der That willen.

12. Der Gott aber, der seinen Namen daselbst wohnen läßt, bringe um alle Könige und Volk, das seine Hand ausreckt, zu ändern und zu brechen das Haus Gottes zu Jerusalem. Ich, Darius, habe dies befohlen, daß es mit Fleiß gethan werde.

13. Das thaten mit Fleiß Thathnai, der

Landpfleger jenseit des Stroms, und Schar Bosnai mit ihrem Rat, weil der König Darius gesandt hatte.

14. Und die Ältesten der Juden bauten, und es ging von statten durch die Weissagung der Propheten Haggai und Sacharja, des Sohns Jddos; und bauten und richteten auf nach dem Befehl des Gottes Israels, und nach dem Befehl des Kores, des Darius und Artahasthas, der Könige in Persien.

15. Und vollbrachten das Haus bis an den dritten Tag des Monats Ubar, das war das sechste Jahr des Königreichs des Königs Darius.

16. Und die Kinder Israel, die Priester, die Leviten und die andern Kinder des Gefängnisses hielten Einweihung des Hauses Gottes mit Freuden;

17. Und opferten auf die Einweihung des Hauses Gottes hundert Farren, zwei hundert Widder, vier hundert Lämmer, und zum Sündopfer für das ganze Israel zwölf Ziegenböcke, nach der Zahl der Stämme Israels;

18. Und stellten die Priester in ihre Ordnung und die Leviten in ihre Hut, zu dienen Gott, der zu Jerusalem ist; wie es geschrieben steht im Buch Moses.

4 Mose 3, 6, 8, 14.

19. Und die Kinder des Gefängnisses hielten Passah im vierzehnten Tage des ersten Monats.

20. Denn die Priester und Leviten hatten sich gereinigt, daß sie alle rein waren, wie ein Mann; und schlachteten das Passah für alle Kinder des Gefängnisses und für ihre Brüder, die Priester, und für sich.

4 Mose 8, 6, 7.

21. Und die Kinder Israel, die aus dem Gefängnis waren wieder gekommen, und alle, die sich zu ihnen abgesondert hatten von der Unreinigkeit der Heiden im Lande, zu suchen den Herrn, den Gott Israels, aßen,

22. Und hielten das Fest der ungeäuerten Brote sieben Tage mit Freuden. Denn der Herr hatte sie fröhlich gemacht und das Herz des Königs zu Assur zu ihnen gewandt, daß sie gestärkt wurden im Werk am Hause Gottes, der Gott Israels ist.

Das 7. Kapitel.

Ezras Reise nach Jerusalem. Befehl des Königs Artahastha.

Nach diesen Geschichten im Königreich Artahastha, des Königs in Persien.

zog herauf von Babel: Esra, der Sohn Serajas, des Sohns Usarjas, des Sohns Hilfias,
Neh. 2, 1.

2. Des Sohns Sallums, des Sohns Zadoqs, des Sohns Abitobas,

3. Des Sohns Amarias, des Sohns Usarjas, des Sohns Merajoths,

4. Des Sohns Serabjas, des Sohns Usis, des Sohns Bufis,

5. Des Sohns Abisuas, des Sohns Pinehas, des Sohns Eleasars, des Sohns Arcons, des obersten Priesters;
1 Chr. 6, 4. 50.

6. Welcher war ein geschickter Schriftgelehrter im Gesez Moses, das der Herr, der Gott Israels, gegeben hatte. Und der König gab ihm alles, was er forderte, nach der Hand des Herrn, seines Gottes, über ihm.
Neh. 8, 1 ff.

7. Und es zogen herauf etliche der Kinder Israel und der Priester und der Leviten, der Sänger, der Thorhüter und der Nethinim nach Jerusalem, im siebenten Jahr Arthasasthas, des Königs.
1 Chr. 9, 2.

8. Und sie kamen nach Jerusalem, im fünften Monat, das ist das siebente Jahr des Königs.

9. Denn am ersten Tage des ersten Monats ward er Raths, herauf zu ziehen von Babel, und am ersten Tage des fünften Monats kam er nach Jerusalem, nach der guten Hand Gottes über ihm.

10. Denn Esra schickte sein Herz, zu suchen das Gesez des Herrn und zu thun, und zu lehren in Israel Gebote und Rechte.

11. Und dies ist der Inhalt des Briefes, den der König Arthasastha gab Esra, dem Priester, dem Schriftgelehrten, der ein Lehrer war in den Worten des Herrn und seiner Gebote über Israel:

12. Arthasastha, König aller Könige, Esra, dem Priester und Schriftgelehrten im Gesez des Gottes des Himmels, Friede und Gruß!

13. Von mir ist befohlen, daß alle, die da freiwillig sind in meinem Reich, des Volks Israel und der Priester und Leviten, nach Jerusalem zu ziehen, daß die mit dir ziehen,

14. Diemeil du vom Könige und seinen sieben Rathsherren gesandt bist, zu besuchen Juda und Jerusalem, nach dem Gesez Gottes, das unter deiner Hand ist;

15. Und hinzubringest Silber und Gold, das der König und seine Rathsherren frei-

willig geben dem Gott Israels, des Wohnung zu Jerusalem ist;

16. Und allerlei Silber und Gold, das du finden kannst in der ganzen Landschaft Babel, mit dem, was das Volk und die Priester freiwillig geben zum Hause Gottes zu Jerusalem.

17. Alles dasselbe nimm und kaufe mit Fleiß von demselben Gelde Farren, Widder, Lämmer und Speisopfer und Trankeopfer; daß man opfere auf dem Altar bei dem Hause eures Gottes zu Jerusalem.

18. Dazu, was dir und deinen Brüdern mit dem übrigen Silber und Golde zu thun gefällt, das thut nach dem Willen eures Gottes.

19. Und die Gefe, die dir gegeben sind zum Amt im Hause deines Gottes, überantworte vor Gott zu Jerusalem.

20. Auch was mehr not sein wird zum Hause deines Gottes, was dir vorfallt, auszugeben, das laß geben aus der Schatzkammer des Königs.

21. Ich, König Arthasastha, habe dies befohlen allen Schatzmeistern jenseit des Stroms, daß, was Esra von euch fordern wird, der Priester und Schriftgelehrte im Gesez des Gottes des Himmels, daß ihr das fleißig thut;

22. Bis auf hundert Pentner Silber und auf hundert Kor Weizen und auf hundert Bath Wein und auf hundert Bath Ol und Salzes ohne Maß.

23. Alles, was gehört zum Gesez des Gottes des Himmels, daß man dasselbe fleißig thue zum Hause des Gottes des Himmels, daß nicht ein Jorn komme über des Königs und seiner Kinder Königreich.

24. Und euch sei kund, daß ihr nicht Macht habt, Zins, Zoll und jahrliche Rente zu legen auf irgend einen Priester, Leviten, Sänger, Thorhüter, Nethinim und Diener im Hause dieses Gottes.

25. Du aber, Esra, nach der Weisheit deines Gottes, die unter deiner Hand ist, setze Richter und Pflieger, die alles Volk richten, das jenseit des Wassers ist, alle, die das Gesez deines Gottes wissen; und welche es nicht wissen, die lehret es.

26. Und ein jeglicher, der nicht mit Fleiß thun wird das Gesez deines Gottes und das Gesez des Königs, der soll sein Urtheil um der That willen haben, es sei zum Tode, oder in die Acht, oder zur Buße am Gut, oder ins Gefängniß.

27. Gelobt sei der Herr, unsrer Väter

Gott, der solches hat dem Könige eingegeben, daß er das Haus des Herrn zu Jerusalem zierte;

28. Und hat zu mir Barmherzigkeit geneigt vor dem Könige und seinen Ratsherren und allen Gewaltigen des Königs. Und ich ward getrost, nach der Hand des Herrn, meines Gottes, über mir und versammelte die Häupter aus Israel, daß sie mit mir hinauf zögen.

Das 8. Kapitel.

Aufzählung der mit Esra Zurückkehrenden.

Dies sind die Häupter ihrer Stammhäuser, und ihre Abstammung, die mit mir heraufzogen von Babel zu den Zeiten, da der König Artahasastha regierte.

2. Von den Kindern Pinehas: Gersom. Von den Kindern Jthamar: Daniel. Von den Kindern David: Hattus.

3. Von den Kindern Sechanja, der Kinder Pareos: Sacharja, und mit ihm Mannsbilde gerechnet hundert und fünfzig.

4. Von den Kindern Pahath Moab: Elionenai, der Sohn Serahjas, und mit ihm zwei hundert Mannsbilde.

5. Von den Kindern Sechanja: Der Sohn Jehasiels, und mit ihm drei hundert Mannsbilde.

6. Von den Kindern Ubin Ebed: Der Sohn Jonathans, und mit ihm fünfzig Mannsbilde.

7. Von den Kindern Glam: Jesaja, der Sohn Uthasjas, und mit ihm siebzig Mannsbilde.

8. Von den Kindern Sephatja: Sebadja, der Sohn Michaels, und mit ihm achtzig Mannsbilde.

9. Von den Kindern Joab: Obabja, der Sohn Jehiels, und mit ihm zwei hundert und achtzehn Mannsbilde.

10. Von den Kindern Selomith: Der Sohn Josophjas, und mit ihm hundert und sechzig Mannsbilde.

11. Von den Kindern Vebai: Sacharja, der Sohn Vebais, und mit ihm acht und zwanzig Mannsbilde.

12. Von den Kindern Asegad: Johanan, der Sohn Saffatans, und mit ihm hundert und zehn Mannsbilde.

13. Von den Kindern Adonikams die letzten, und hießen also: Elipheleth, Jehiel und Semaja, und mit ihnen sechzig Mannsbilde.

14. Von den Kindern Bigevai: Uthai und Sabud, und mit ihnen siebzig Mannsbilde.

15. Und ich versammelte sie ans Wasser, das nach Meva kommt, und blieben drei Tage daselbst. Und da ich acht hatte aufs Volk und die Priester, fand ich keine Leviten daselbst.

16. Da sandte ich hin Elieser, Ariel, Semaja, Elnathan, Jarib, Elnathan, Nathan, Sacharja und Mesullam, die Obersten, und Jojarib und Elnathan, die Lehrer;

17. Und sandte sie aus zu Jbdo, dem Obersten, nach Kasphia, daß sie uns holten Diener ins Haus unsres Gottes. Und ich gab ihnen ein, was sie reden sollten mit Jbdo und seinen Brüdern, den Nethinim zu Kasphia.

18. Und sie brachten uns, nach der guten Hand unsres Gottes über uns, einen klugen Mann aus den Kindern Mahelis, des Sohns Levis, des Sohns Israels, Serebja mit seinen Söhnen und Brüdern, achtzehn;

19. Und Hasabja und mit ihm Jesaja, von den Kindern Merari, mit seinen Brüdern und ihren Söhnen, zwanzig;

20. Und von den Nethinim, die David und die Fürsten gaben, zu dienen den Leviten, zwei hundert und zwanzig, alle mit Namen genannt.

21. Und ich ließ daselbst am Wasser bei Meva ein Fasten ausrufen, daß wir uns demüthigten vor unserm Gott, zu suchen von ihm einen richtigen Weg für uns und unsre Kinder und alle unsre Habe.

22. Denn ich schämte mich, vom König Geleit und Reiter zu fordern, uns wider die Feinde zu helfen auf dem Wege. Denn wir hatten dem König gesagt: Die Hand unsers Gottes ist zum Besten über alle, die ihn suchen, und seine Stärke und Zorn über alle, die ihn verlassen.

23. Also fasteten wir und suchten solches an unserm Gott; und er hörte uns.

24. Und ich sonderte zwölf aus den obersten Priestern, Serebja und Hasabja und mit ihnen ihrer Brüder zehn;

25. Und wog ihnen dar das Silber und Gold und Gefäße die Hebe für das Haus unsers Gottes, welche der König und seine Ratsherren und Fürsten und ganz Israel, das vorhanden war, zur Hebe gegeben hatten.

26. Und wog ihnen dar unter ihre Hand sechs hundert und fünfzig Zentner Silbers und an silbernen Gefäßen hundert Zentner und am Golde hundert Zentner;

27. Zwanzig goldene Becher, tausend

Goldstücke wert; und zwei gute eberne, köstliche Gefäße, wertvoll, wie Gold.

28. Und sprach zu ihnen: Ihr seid heilig dem HErrn, so sind die Gefäße auch heilig, dazu das freigegebene Silber und Gold dem HErrn, eurer Väter Gott.

29. So wachet und bewahret es, bis daß ihr's darwäget vor den obersten Priestern und Leviten und den Obersten der Stammhäufer unter Israël zu Jerusalem, in den Kammern des Hauses des HErrn.

30. Da nahmen die Priester und Leviten das gewogene Silber und Gold und Gefäße, daß sie es brächten nach Jerusalem, zum Hause unsers Gottes.

31. Also brachen wir auf von dem Wasser Aheva, am zwölften Tage des ersten Monats, daß wir nach Jerusalem zögen. Und die Hand unsers Gottes war über uns und errettete uns von der Hand der Feinde und derer, die auf uns hielten auf dem Wege,

32. Und wir kamen nach Jerusalem und blieben daselbst drei Tage.

33. Aber am vierten Tage ward dargegogen das Silber und Gold und die Gefäße ins Haus unsers Gottes, unter die Hand Meremoths, des Priesters, des Sohnes Urias; und mit ihm Eleasar, dem Sohn Pinehas; und mit ihnen Josabab, dem Sohn Jesuas, und Noabja, dem Sohn Benuis, dem Leviten,

34. Nach der Zahl und Gewicht eines jeglichen; und das Gewicht ward zu der Zeit alles beschrieben.

35. Und die Kinder des Gefängnisses, die aus dem Gefängnis gekommen waren, opferten Brandopfer dem Gott Israëls, zwölf Farren für das ganze Israël, sechs und neunzig Widder, sieben und siebzig Lämmer, zwölf Böcke zum Sündopfer; alles zum Brandopfer dem HErrn.

36. Und sie überantworteten des Königs Befehl den Amtleuten des Königs und den Landpflegern diesseit des Wassers. Und sie unterstützten das Volk und das Haus Gottes.

Das 9. Kapitel.

Esras Reich- und Bußgebet.

Da das alles war ausgerichtet, traten zu mir die Obersten und sprachen: Das Volk Israël und die Priester und Leviten sind nicht abgefondert von den Völkern in Ländern nach ihren Greueln, nämlich der Kananiter, Hethiter, Pherepiter, Jebusiter, Ammoniter, Moabiter, Ägypter und Amoriter;

2. Denn sie haben derselben Töchter genommen sich und ihren Söhnen und den heiligen Samen gemein gemacht mit den Völkern in Ländern. Und die Hand der Obersten und Ratsherren war die vornehmste in dieser Missethat. ^{2 Mose 34, 12. 16.}

3. Da ich solches hörte, zerriß ich mein Kleid und meinen Rock und raufte mein Haupthaar und Bart aus und saß verstört.

4. Und es versammelten sich zu mir alle, die des HErrn Wort, des Gottes Israëls, fürchteten, um der Vergreifung der Gefangenen willen; und ich saß verstört bis an das Abendopfer.

5. Und um das Abendopfer stand ich auf von meinem Glend und zerriß mein Kleid und meinen Rock und fiel auf meine Kniee und breitete meine Hände aus zu dem HErrn, meinem Gott,

6. Und sprach: Mein Gott, ich schäme mich und scheue mich, meine Augen aufzuheben zu dir, mein Gott; denn unsre Missethat ist über unser Haupt gewachsen, und unsre Schuld ist groß bis in den Himmel. ^{Dan. 9, 7. 8.}

7. Von der Zeit unsrer Väter an sind wir in großer Schuld gewesen bis auf diesen Tag; und um unsrer Missethat willen sind wir und unsre Könige und Priester gegeben in die Hand der Könige in Ländern, ins Schwert, ins Gefängnis, in Raub und in Scham des Angesichts, wie es heutigestags geht.

8. Nun aber ist ein wenig und plötzlich Gnade von dem HErrn, unserm Gott, geschehen, daß uns noch etwas Übriges ist entronnen, daß er uns gebe einen Nagel an seiner heiligen Stätte; daß unser Gott unsre Augen erleuchte und gebe uns ein wenig Leben, da wir Knechte sind.

9. Denn wir sind Knechte, und unser Gott hat uns nicht verlassen, ob wir Knechte sind; und hat Barmherzigkeit zu uns geneigt vor den Königen in Persien, daß sie uns das Leben lassen und erhöhen das Haus unsers Gottes und aufrichten seine Verstorung, und geben uns einen Zaun in Juda und Jerusalem.

10. Nun, was sollen wir sagen, unser Gott, nach diesem, daß wir deine Gebote verlassen haben,

11. Die du durch deine Knechte, die Propheten, geboten hast und gesagt: Das Land, daren ihr kommt, zu erben, ist ein unreines Land, durch die Unreinigkeit der Völker in Ländern, in ihren Greueln, damit sie es hier und da voll Unreinigkeit gemacht haben;

12. So sollt ihr nun eure Töchter nicht geben ihren Söhnen, und ihre Töchter sollt ihr euren Söhnen nicht nehmen, und suchet nicht ihren Frieden noch Gutes ewiglich, auf daß ihr mächtig werdet und esset das Gut im Lande und vererbet es auf eure Kinder ewiglich. 8. 2.

13. Und nach dem allen, was über uns gekommen ist, um unsrer bösen Werke und großer Schuld willen, hast du, unser Gott, unsrer Missethat verschont und hast uns eine Rettung gegeben, wie es da steht.

14. Sollten wir wiederum deine Gebote lassen fahren, daß wir uns mit den Völkern dieser Greuel befreundeten? Wirst du nicht über uns zürnen, bis daß es gar aus sei, daß nichts Übriges noch keine Errettung sei?

15. Herr, Gott Israels, du bist gerecht; denn wir sind übergeblieben, eine Errettung, wie es heutigestags steht. Siehe, wir sind vor dir in unsrer Schuld; denn um deswillen ist nicht zu stehen vor dir.

Das 10. Kapitel.

Absonderung der fremden Weiber.

Und da Esra also betete und bekannte, weinte und vor dem Hause Gottes lag, sammelten sich zu ihm aus Israel eine sehr große Gemeinde von Männern und Weibern und Kindern; denn das Volk weinte sehr.

2. Und Sachanja, der Sohn Jehiels, aus den Kindern Elam, antwortete und sprach zu Esra: Wohlan, wir haben uns an unserm Gott vergriffen, daß wir fremde Weiber aus den Völkern des Landes genommen haben. Nun, es ist noch Hoffnung für Israel über dem.

3. So laßt uns nun einen Bund machen mit unserm Gott, daß wir alle Weiber und die von ihnen geboren sind, hinaus thun, nach dem Rat des Herrn und derer, die die Gebote unsres Gottes fürchten, daß man thue nach dem Gesetze.

4. So mache dich auf; denn dir gebührt's; wir wollen mit dir sein. Sei getroßt und thue es.

5. Da stand Esra auf und nahm einen Eid von den obersten Priestern und Leviten und dem ganzen Israel, daß sie nach diesem Wort thun sollten. Und sie schwuren.

6. Und Esra stand auf vor dem Hause Gottes und ging in die Kammer Johans, des Sohnes Eliafibs. Und da

er daselbst hin kam, aß er kein Brod und trank kein Wasser; denn er trug Leid um die Bergreifung derer, die gefangen gewesen waren.

7. Und sie ließen ausrufen durch Juda und Jerusalem zu allen Kindern des Gefängnisses, daß sie sich nach Jerusalem versammelten;

8. Und welcher nicht käme in dreien Tagen nach dem Rat der Obersten und Ältesten, des Habs sollte alle verbannt sein, und er abgefordert von der Gemeinde der Gefangenen.

9. Da versammelten sich alle Männer Judas und Benjamins nach Jerusalem in dreien Tagen, das ist, am zwanzigsten Tage des neunten Monats. Und alles Volk saß auf der Straße vor dem Hause Gottes und zitterten um der Sache willen und vom Regen.

10. Und Esra, der Priester, stand auf und sprach zu ihnen: Ihr habt euch vergriffen, daß ihr fremde Weiber genommen habt, daß ihr der Schuld Israels noch mehr macht.

11. So bekennet nun dem Herrn, eurer Väter Gott, und thut seinen Wohlgefallen und scheidet euch von den Völkern des Landes und von den fremden Weibern.

12. Da antwortete die ganze Gemeinde und sprach mit lauter Stimme: Es geschehe, wie du uns gesagt hast.

13. Aber des Volks ist viel, und regnetes Wetter, und kann nicht außen stehen; so ist's auch nicht eines oder zweier Tage Werk; denn wir haben's viel gemacht mit solcher Ubertretung.

14. Laßt uns unsre Obersten bestellen in der ganzen Gemeinde, daß alle, die in unsren Städten fremde Weiber genommen haben, zu bestimmten Zeiten kommen, und die Ältesten einer jeglichen Stadt und ihre Richter mit, bis daß von uns gewendet werde der Zorn unsres Gottes um dieser Sache willen.

15. Nur Jonathan, der Sohn Asahels, und Jehasja, der Sohn Tikwas, standen dagegen auf; und Mesullam und Sabthai, der Levit, halfen ihnen.

16. Und die Kinder des Gefängnisses thaten also. Und der Priester Esra und die vornehmsten Männer ihrer Stämmhäuser, alle namentlich wurden ausgesondert; und setzten sich am ersten Tage des zehnten Monats, zu forschen diese Sache.

17. Und sie richteten aus an allen Män-

nern, die fremde Weiber hatten, bis zum ersten Tage des ersten Monats.

18. Und es wurden gefunden unter den Kindern der Priester, die fremde Weiber genommen hatten, nämlich unter den Kindern Jesua, des Sohnes Jozadaks, und seinen Brüdern: Maeseja, Eliezer, Jarib und Gedalja.

19. Und sie gaben ihre Hand darauf, daß sie die Weiber wollten austoßen und zu ihrem Schuldopfer einen Widder für ihre Schuld geben. 3 Mose 5, 15. 16.

20. Unter den Kindern Immer: Hanani und Sebajja.

21. Unter den Kindern Harim: Maeseja, Elia, Semaja, Jehiel und Usia.

22. Unter den Kindern Basher: Elionai, Maeseja, Ismael, Nethaneel, Josabad und Eleasa.

23. Unter den Leviten: Josabad, Simei und Kelaja (er ist der Klita), Bethahja, Juda und Eliezer.

24. Unter den Sängern: Eliafif. Unter den Thorhütern: Sallum, Telem und Uri.

25. Von Israel unter den Kindern Pareos: Ramja, Zena, Malchja, Mejamin, Eleasar, Malchja und Benaja.

26. Unter den Kindern Elam: Mathanja, Sacharja, Jehiel, Abdi, Jeremoth und Elia.

27. Unter den Kindern Sathu: Elion-

nai, Eliafif, Mathanja, Jeremoth, Sabad und Usia.

28. Unter den Kindern Bebai: Johanan, Hananja, Sabai und Athlai.

29. Unter den Kindern Bani: Mesulum, Malluch, Adaja, Jasub, Seal und Jeremoth.

30. Unter den Kindern Bahath Moab: Adna, Chelal, Benaja, Maeseja, Mathanja, Bezaleel, Benui und Manasse.

31. Unter den Kindern Harim: Eliezer, Jesia, Malchja, Semaja, Simeon,

32. Benjamin, Malluch und Semarja.

33. Unter den Kindern Hasum: Mathnai, Mathatha, Sabad, Elipheleth, Jeremai, Manasse und Simei.

34. Unter den Kindern Bani: Maedai, Amram, Huel,

35. Bena, Bedia, Chelui,

36. Naja, Meremoth, Eliafif,

37. Mathanja, Mathnai, Jaesan,

38. Bani, Benui, Simei,

39. Selemja, Nathan, Adaja,

40. Machnadbai, Sasai, Sarai,

41. Usaleel, Selemja, Semarja,

42. Sallum, Amarja und Joseph.

43. Unter den Kindern Nebo: Fejel, Mathithja, Sabad, Sebina, Jaddai, Joel und Benaja.

44. Diese hatten alle fremde Weiber genommen; und waren etliche unter denselben Weibern, die Kinder getragen hatten.

Das Buch Nehemia.

Das 1. Kapitel.

Nehemias Gebet für die Kinder Israel.

Dies sind die Geschichten Nehemias, des Sohns Hachaljas. Es geschah im Monat Chisleu, des zwanzigsten Jahres, da ich war zu Susan, auf dem Schloß, 2. Kam Hanani, einer meiner Brüder, mit etlichen Männern aus Juda. Und ich fragte sie, wie es den Juden ginge, die errettet und übrig waren von dem Gefängnis, und wie es zu Jerusalem ginge?

3. Und sie sprachen zu mir: Die Übrigen von dem Gefängnis sind daselbst im Lande in großem Unglück und Schmach; die Mauern Jerusalems sind zerbrochen, und ihre Thore mit Feuer verbrannt.

2 Chr. 36, 19.

4. Da ich aber solche Worte hörte, saß ich und meinte und trug Leid etliche Tage

und fastete und betete vor dem Gott des Himmels,

5. Und sprach: Ach, Herr, Gott des Himmels, großer und schrecklicher Gott, der da hält den Bund und Barmherzigkeit denen, die ihn lieben und seine Gebote halten! 2 Mose 20, 6.

6. Laß doch deine Ohren aufmerken, und deine Augen offen sein, daß du hörst das Gebet deines Knechts, das ich nun vor dir bete Tag und Nacht für die Kinder Israel, deine Knechte, und bekenne die Sünden der Kinder Israel, die wir an dir gethan haben; und ich und meines Vaters Haus haben auch gesündigt.

7. Wir haben mißgehandelt an dir, daß wir nicht gehalten haben die Gebote, Befehle und Rechte, die du geboten hast deinem Knecht Mose.

8. Gedenke aber doch des Worts, das

du deinem Knecht Mose gebotest und sprachst: Wenn ihr euch vergreift, so will ich euch unter die Völker streuen;

^{3 Mose 26, 41.}

9. Wo ihr euch aber befehrt zu mir und haltet meine Gebote und thut sie; und ob ihr verstoßen wäret bis an der Himmel Ende, so will ich euch doch von dannen versammeln und will euch bringen an den Ort, den ich erwählt habe, daß mein Name daselbst wohne.

^{5 Mose 30, 4.}

10. Sie sind doch ja deine Knechte und dein Volk, die du erlöst hast durch deine große Kraft und mächtige Hand.

11. Ach, Herr, laß deine Ohren aufmerken auf das Gebet deines Knechts und aufs Gebet deiner Knechte, die da begehren, deinen Namen zu fürchten; und laß deinem Knecht heute gelingen und gib ihm Barmherzigkeit vor diesem Mann! Denn ich war des Königs Schenke.

Das 2. Kapitel.

Nehemias Rückkehr nach Jerusalem.

Im Monat Nisan des zwanzigsten Jahrs des Königs Artabastha, da Wein vor ihm stand, hob ich den Wein auf und gab dem Könige; und ich sah trauriglich vor ihm.

2. Da sprach der König zu mir: Warum siehst du so übel? Du bist ja nicht krank? Das ist's nicht, sondern du bist schwermütig. Ich aber fürchtete mich gar sehr,

3. Und sprach zum Könige: Der König lebe ewiglich! Sollt' ich nicht übel sehen? Die Stadt, da das Haus des Begräbnisses meiner Väter ist, liegt wüste, und ihre Thore sind mit Feuer verzehret.

4. Da sprach der König zu mir: Was forderst du denn? Da bat ich den Gott des Himmels,

5. Und sprach zum Könige: Gefällt es dem Könige und ist dein Knecht in Gunst vor dir, daß du mich sendest nach Juda, zu der Stadt des Begräbnisses meiner Väter, daß ich sie baue?

6. Und der König sprach zu mir, und die Königin, die neben ihm saß: Wie lange wird deine Reise währen? und wann wirst du wieder kommen? Und es gefiel dem Könige, daß er mich hinsendete. Und ich setzte ihm eine bestimmte Zeit;

7. Und sprach zum Könige: Gefällt es dem Könige, so gebe man mir Briefe an die Landpfleger jenseit des Stroms, daß sie mich hinüber geleiten, bis ich komme nach Juda;

8. Und Briefe an Assaph, den Holzfürsten des Königs, daß er mir Holz gebe zu Balken der Pforten am Palast des Hauses und an der Stadtmauer und zum Hause, da ich einziehen soll. Und der König gab mir, nach der guten Hand meines Gottes über mir.

9. Und da ich kam zu den Landpflegern jenseit des Stroms, gab ich ihnen des Königs Briefe. Und der König sandte mit mir Hauptleute und Reiter.

10. Da aber das hörte Saneballat, der Horoniter, und Tobia, der ammonitische Knecht, verdroß es sie sehr, daß ein Mensch gekommen wäre, der Gutes suchte für die Kinder Israel.

11. Und da ich nach Jerusalem kam und drei Tage da gewesen war,

12. Machte ich mich des Nachts auf und wenige Männer mit mir. Denn ich sagte keinem Menschen, was mir mein Gott eingegeben hatte, zu thun an Jerusalem; und war kein Tier mit mir, obne da ich auf ritt.

13. Und ich ritt zum Thalthor aus bei der Nacht, vor den Drachenbrunnen und an das Mistthor; und that mir wehe, daß die Mauern Jerusalems zerrissen waren, und die Thore mit Feuer verzehret.

14. Und ging hinüber zu dem Brunnen-thor und zu des Königs Teich, und war da nicht Raum meinem Tier, daß es unter mir hätte gehen können.

15. Da zog ich bei Nacht den Bach hinan, und that mir wehe, die Mauern also zu sehen; und kehrte um und kam zum Thalthor wieder heim.

16. Und die Obersten wußten nicht, wo ich hinging, oder was ich machte; denn ich hatte bis daher den Juden und den Priestern, den Ratsherren und den Obersten und den andern, die am Werk arbeiteten, nichts gesagt.

17. Und sprach zu ihnen: Ihr seht das Unglück, darin wir sind, daß Jerusalem wüste liegt, und ihre Thore sind mit Feuer verbrannt. Kommt, laßt uns die Mauern Jerusalems bauen, daß wir nicht mehr eine Schmach seien!

18. Und sagte ihnen an die Hand meines Gottes, die gut über mir war, dazu die Worte des Königs, die er mir geredet hatte. Und sie sprachen: So laßt uns auf sein, und bauen! Und ihre Hände wurden gestärkt zum Guten.

19. Da aber das Saneballat, der Horoniter, und Tobia, der ammonitische Knecht, und Gosem, der Araber, hörte,

spotteten sie unser und verachteten uns und sprachen: Was ist das, was ihr thut? Wollt ihr von dem Könige abfallen?

20. Da antwortete ich ihnen und sprach: Der Gott des Himmels wird es uns gelingen lassen. Denn wir, seine Knechte, wollen uns aufmachen und bauen; ihr aber habt keinen Teil, noch Recht, noch Gedächtnis in Jerusalem.

Das 3. Kapitel.

Wiederaufbau der Mauern Jerusalems.

Und Eliafib, der Hohepriester, machte sich auf mit seinen Brüdern, den Priestern, und bauten das Schaffthor; sie heiligten es und setzten seine Thüren ein; sie heiligten es aber bis an den Turm Mea, bis an den Turm Hananeel.

2. Neben ihm bauten die Männer von Jericho; auch baute neben ihm Sachur, der Sohn Imris.

3. Aber das Fischthor bauten die Kinder Senaa; sie deckten es und setzten seine Thüren ein, Schlösser und Riegel.

4. Neben ihnen baute Meremoth, der Sohn Urias, des Sohns des Hako. Neben ihnen baute Mesullam, der Sohn Berechjas, des Sohns Mesesabeels. Neben ihnen baute Jados, der Sohn Baenas.

5. Neben ihnen bauten die von Thefoa; aber ihre Gewaltigen brachten ihren Hals nicht zum Dienst ihrer Herren.

6. Das alte Thor baute Sojada, der Sohn Passeahs, und Mesullam, der Sohn Besodjas; sie deckten es und setzten ein seine Thüren und Schlösser und Riegel.

7. Neben ihnen bauten Melathja von Gibeon und Jadon von Merono, Männer von Gibeon und von Mizpa, am Stuhl des Landpflegers diesseit des Stroms.

8. Neben ihm baute Ussiel, der Sohn Sarhajas, der Goldschmied. Neben ihm baute Hananja, der Sohn der Apotheker; und sie bauten aus zu Jerusalem bis an die breiten Mauern.

9. Neben ihm baute Nephaja, der Sohn Surs, der Oberste des halben Bezirkes von Jerusalem.

10. Neben ihm baute Jedaja, der Sohn Sarumaphs, gegenüber seinem Hause. Neben ihm baute Sattus, der Sohn Sasabenjas.

11. Aber Malchja, der Sohn Harims, und Sasub, der Sohn Pahath Moabs,

bauten ein andres Stück und den Turm der Ofen.

12. Neben ihm baute Sallum, der Sohn des Halobes, der Oberste des halben Bezirkes von Jerusalem, er und seine Töchter.

13. Das Thalthor baute Hanun und die Bürger von Sanoah; sie bauten es und setzten ein seine Thüren, Schlösser und Riegel, und tausend Ellen an der Mauer bis an das Mistthor.

14. Das Mistthor aber baute Malchja, der Sohn Rechabs, der Oberste des Bezirkes von Beth-Heckerem; er baute es und setzte ein seine Thüren, Schlösser und Riegel.

15. Aber das Brunnenhthor baute Sallum, der Sohn Chal Hofes, der Oberste des Bezirkes von Mizpa; er baute es und deckte es und setzte ein seine Thüren, Schlösser und Riegel, dazu die Mauern am Teich Seloah bei dem Garten des Königs, bis an die Stufen, die von der Stadt Davids herabgehen.

16. Nach ihm baute Nehemia, der Sohn Asbuts, der Oberste des halben Bezirkes von Bethzur, bis gegenüber den Gräbern Davids und bis an den Teich, den man gemacht hatte, und bis an das Haus der Felden.

17. Nach ihm bauten die Leviten, Rehnum, der Sohn Banis. Neben ihm baute Sasabja, der Oberste des halben Bezirkes von Regila, in seinem Bezirk.

18. Nach ihm bauten ihre Brüder Bavaï, der Sohn Henadads, der Oberste des halben Bezirkes von Regila.

19. Neben ihm baute Ester, der Sohn Jesuas, der Oberste zu Mizpa, ein andres Stück, den Winkel hinan, dem Harnischhause gegenüber.

20. Nach ihm auf dem Berge baute Baruch, der Sohn Sabais, ein andres Stück vom Winkel bis an die Hausthür Eliafibs, des Hohenpriesters.

21. Nach ihm baute Meremoth, der Sohn Urias, des Sohns des Hako, ein andres Stück von der Hausthür Eliafibs bis ans Ende des Hauses Eliafibs.

22. Nach ihm bauten die Priester, die Männer aus dem Umkreise.

23. Nach dem baute Benjamin und Sasub, gegenüber ihrem Hause. Nach dem baute Sasarja, der Sohn Maesajas, des Sohns Ananjas, neben seinem Hause.

24. Nach ihm baute Binnui, der Sohn Henadads, ein andres Stück vom Hause

Marjas bis an den Winkel und bis an die Ecken.

25. Balal, der Sohn Ufais, gegenüber dem Winkel und dem hohen Turm, der vom Königshause heraus sieht, bei dem Kerkerhose. Nach ihm Bedaja, der Sohn des Baresos.

26. Die Nethinim aber wohnten an Ophel bis an das Wasserthor gegen Morgen, da der Turm heraus sieht.

¹Chr. 9, 2.

27. Nach dem bauten die von Thekoa ein andres Stück gegenüber dem großen Turm, der heraus sieht, und bis an die Mauer von Ophel.

28. Aber von dem Rothor an bauten die Priester, ein jeglicher gegenüber seinem Hause.

29. Nach dem baute Zadok, der Sohn Summers, gegenüber seinem Hause. Nach ihm baute Semaja, der Sohn Sachanjas, der Thorhüter gegen Morgen.

30. Nach ihm baute Hananja, der Sohn Selemjas und Hanun, der Sohn Zalaphs, der sechste, ein andres Stück. Nach ihm baute Mesullam, der Sohn Berechjas, gegenüber seiner Kammer.

31. Nach ihm baute Malchja, der Sohn des Goldschmieds, bis an das Haus der Nethinim und der Krämer, gegenüber dem Raththor und bis an den Saal an der Ecke.

32. Und zwischen dem Saal an der Ecke zum Schaffthor bauten die Goldschmiede und die Krämer.

Das 4. Kapitel.

Feindliche Anschläge der Samariter. Gefahren beim Wiederaufbau.

Da aber Saneballat hörte, daß wir die Mauer bauten, ward er zornig und sehr entrüstet und spottete der Juden,

2. Und sprach zu seinen Brüdern und den Mächtigen zu Samaria: Was machen die ohnmächtigen Juden? Wird man sie so lassen? Werden sie opfern? Werden sie es heute vollenden? Werden sie die Steine lebendig machen, die Staubhaufen und verbrannt sind?

3. Aber Tobia, der Ammoniter, neben ihm sprach: Laß sie nur bauen; wenn Füchse hinauf zögen, die zerrissen wohl ihre steinernen Mauern.

4. Höre, unser Gott, wie verachtet sind wir! Kehre ihre Schmach auf ihren Kopf, daß du sie gebest in Verachtung im Lande ihres Gefängnisses.

5. Decke ihre Missethat nicht zu und

ihre Sünde vertilge nicht vor dir; denn sie haben dich vor den Bauleuten gereizt.

6. Aber wir bauten die Mauer und fügten sie ganz an einander bis an die halbe Höhe. Und das Volk gewann ein Herz, zu arbeiten.

7. Da aber Saneballat und Tobia und die Araber und Ammoniter und Asdoditer hörten, daß die Mauern zu Jerusalem zugemacht waren, und daß sie die Lücken angefangen hatten zu büßen, wurden sie sehr zornig; ^{6, 1 ff.}

8. Und machten allesamt einen Bund zu Haufen, daß sie kämen und stritten wider Jerusalem und richteten darinnen eine Frrung an.

9. Wir aber beteten zu unserm Gott und stellten Hut wider sie Tag und Nacht vor ihnen.

10. Und Juda sprach: Die Kraft der Träger ist zu schwach, und des Staubs ist zu viel; wir können an der Mauer nicht bauen.

11. Unfre Widersacher aber gedachten: Sie sollen's nicht wissen noch sehen, bis wir mitten unter sie kommen und sie erwürgen und das Werk hindern.

12. Da aber die Juden, die neben ihnen wohnten, kamen und sagten's uns wohl zehnmal, aus allen Orten, da sie um uns wohnten;

13. Da stellte ich unten an die Orte hinter der Mauer in die Gräben das Volk nach ihren Geschlechtern, mit ihren Schwertern, Spießen und Bogen;

14. Und besah es und machte mich auf und sprach zu den Rathsherren und Obersten und dem andern Volk: Fürchtet euch nicht vor ihnen, gedenket an den großen und schrecklichen Herrn und streitet für eure Brüder, Söhne, Töchter, Weiber und Häuser!

15. Da aber unsre Feinde hörten, daß es uns war kund geworden, machte Gott ihren Rat zu nichte. Und wir kehrten alle wieder zur Mauer, ein jeglicher zu seiner Arbeit.

16. Und es geschah hinfürder, daß meiner Jünglinge die Hälfte thaten die Arbeit, die andre Hälfte hielten Spieße, Schilde, Bogen und Panzer, und die Obersten standen hinter dem ganzen Hause Juda.

17. Die da bauten an der Mauer und die da trugen Last von denen, die ihnen ausluden; mit einer Hand thaten sie die Arbeit, und mit der andern hielten sie die Waffen.

18. Und ein jeglicher, der da baute, hatte sein Schwert an seine Lenden gegürtet und baute also; und der mit der Posaune blies, war neben mir.

19. Und ich sprach zu den Ratsherren und Obersten und zum andern Volk: Das Werk ist groß und weit, und wir sind zerstreut auf der Mauer, ferne von einander.

20. An welchem Ort ihr nun die Posaune lauten hört, dahin versammelt euch zu uns; unser Gott wird für uns streiten.

^{2 Mose 14, 14.}

21. So arbeiteten wir nun am Werk. Und ihre Hälfte hielt die Spieße von dem Aufgang der Morgenröte bis die Sterne hervor kamen.

22. Auch sprach ich zu der Zeit zu dem Volk: Ein jeglicher bleibe mit seinem Knaben über Nacht zu Jerusalem, daß sie uns des Nachts der Hut, und des Tages der Arbeit warten.

23. Aber ich und meine Brüder und meine Knaben und die Männer an der Hut hinter mir, wir zogen unsre Kleider nicht aus; ein jeglicher ließ das Baden anstehen.

Das 5. Kapitel.

Nehemias weise Leitung und Uneigennützigkeit als Statthalter.

Und es erhob sich ein großes Geschrei des Volks und ihrer Weiber wider ihre Brüder, die Juden.

2. Und waren etliche, die da sprachen: Unserer Söhne und Töchter sind viel; laßt uns Getreide nehmen und essen, daß wir leben.

3. Aber etliche sprachen: Laßt uns unsre Acker, Weinberge und Häuser versehen und Getreide nehmen in der Teuerung.

4. Etliche aber sprachen: Wir haben Geld entlehnt zur Steuer dem Könige auf unsre Acker und Weinberge.

5. Ist doch wie unsrer Brüder Leib unser Leib, und wie ihre Kinder unsre Kinder; und siehe wir müssen unsre Söhne und Töchter unterwerfen dem Dienst; und sind schon unsrer Töchter etliche unterworfen, und ist kein Vermögen in unsern Händen, und unsre Acker und Weinberge gehören andern.

^{2 Mose 21, 2.}

6. Da ich aber ihr Schreien und solche Worte hörte, ward ich sehr zornig.

7. Und mein Herz ward Rats mit mir, daß ich schalt die Ratsherren und die

Obersten und sprach zu ihnen: Wollt ihr einer auf den andern Wucher treiben? Und ich brachte eine große Gemeinde wider sie.

^{2 Mose 22, 25.}

8. Und sprach zu ihnen: Wir haben unsre Brüder, die Juden, erkaufte, die den Heiden verkauft waren, nach unserm Vermögen; und ihr wollt auch eure Brüder verkaufen, und sollen an uns verkauft werden? Da schwiegen sie und fanden nichts zu antworten.

9. Und ich sprach: Es ist nicht gut, was ihr thut. Solltet ihr nicht in der Furcht Gottes wandeln, um der Schmach willen der Heiden, unsrer Feinde?

10. Ich und meine Brüder und meine Knaben haben ihnen auch Geld gethan und Getreide;

11. So gebt ihnen nun heutigestags wieder ihre Acker, Weinberge, Olgärten und Häuser und den Hundertsten am Gelde, am Getreide, am Most und am Öl, das ihr an ihnen gewuchert habt.

^{5 Mose 24, 12, 13.}

12. Da sprachen sie: Wir wollen's wieder geben und wollen nichts von ihnen fordern und wollen thun, wie du gesagt hast. Und ich rief die Priester und nahm einen Eid von ihnen, daß sie also thun sollten.

13. Auch schüttelte ich meinen Busen aus und sprach: Also schüttelte Gott aus jedermann von seinem Hause und von seiner Arbeit, der dies Wort nicht handhabt, daß er sei ausgeschüttelt und leer! Und die ganze Gemeinde sprach: Amen! und lobten den Herrn. Und das Volk that also.

14. Auch von der Zeit an, da mir befohlen ward, ihr Landpfleger zu sein im Lande Juda, nämlich vom zwanzigsten Jahr an bis in das zwei und dreißigste Jahr des Königs Artabastha, das sind zwölf Jahre, nährte ich mich und meine Brüder nicht von der Landpfleger Kost.

15. Denn die vorigen Landpfleger, die vor mir gewesen waren, hatten das Volk beschwert und hatten von ihnen genommen Brot und Wein, dazu auch vierzig Sefel Silbers; auch hatten ihre Knaben mit Gewalt gefahren über das Volk. Ich that aber nicht also, um der Furcht Gottes willen.

16. Auch arbeitete ich an der Mauern Arbeit und kaufte keinen Acker; und alle meine Knaben mußten daselbst an die Arbeit zuhauß kommen.

17. Dazu waren der Juden und Ober-

sten hundert und fünfzig an meinem Tische, und die zu uns kamen aus den Heiden, die um uns her sind.

18. Und man machte mir des Tages einen Ochsen und sechs erwählte Schafe und Vögel und je inwendig zehn Tagen allerlei Wein die Menge. Noch forderte ich nicht der Landpflieger Kost; denn der Dienst war schwer auf dem Volke.

19. Gedenke mir, mein Gott, zum Besten alles, was ich diesem Volk gethan habe!

Das 6. Kapitel.

Nehemia treibt durch seine Vorsichtigkeit die Hindernisse am Werke zurück.

Und da Saneballat, Tobia und Gosem, der Araber, und unsre andren Feinde erfuhren, daß ich die Mauer gebaut hätte, und keine Lücke mehr daran wäre; wiewohl ich die Thüren zu der Zeit noch nicht gehängt hatte in den Thoren:

4, 7 ff.

2. Sandte Saneballat und Gosem zu mir und ließen mir sagen: Komm' und laß uns zusammen kommen in den Dörfern, in der Fläche Dnos. Sie gedachten mir aber Böses zu thun.

3. Ich aber sandte Boten zu ihnen und ließ ihnen sagen: Ich habe ein großes Geschäft auszurichten, ich kann nicht hinab kommen; es möchte das Werk nachbleiben, wo ich die Hand abthäte und zu euch hinab zöge.

4. Sie sandten aber wohl viermal zu mir auf diese Weise; und ich antwortete ihnen auf diese Weise.

5. Da sandte Saneballat zum fünftenmal zu mir seinen Knaben mit einem offenen Briefe in seiner Hand,

6. Darin war geschrieben: Es ist vor die Heiden gekommen, und Gosem hat's gesagt, daß du und die Juden gedenket abzufallen, darum du die Mauer bauest, und du wollest ihr König sein in diesen Sachen;

7. Und du habest dir Propheten bestellt, die von dir ausschreien sollen zu Jerusalem und sagen: Er ist der König Judas. Nun solches wird vor den König kommen. So komm' nun und laß uns mit einander ratschlagen.

8. Ich aber sandte zu ihm und ließ ihm sagen: Solches ist nicht geschehen, was du sagst; du hast es aus deinem Herzen erdacht.

9. Denn sie alle wollten uns furchtsam machen und gedachten: Sie sollen die

Hand abthun vom Geschäfte, daß sie nicht arbeiten. Aber ich stärkte desto mehr meine Hand.

10. Und ich kam ins Haus Semajas, des Sohns Delajas, des Sohns Mehetabeels; und er hatte sich verschlossen und sprach: Laß uns zusammen kommen im Hause Gottes, mitten im Tempel, und die Thüren des Tempels zuschließen; denn sie werden kommen, dich zu erwürgen, und werden bei der Nacht kommen, daß sie dich erwürgen.

11. Ich aber sprach: Sollte ein solcher Mann fliehen? Sollte ein solcher Mann, wie ich bin, in den Tempel gehen, daß er lebendig bleibe? Ich will nicht hinein gehen.

12. Denn ich merkte, daß ihn Gott nicht gesandt hatte. Denn er sagte wohl Weissagung auf mich; aber Tobia und Saneballat hatten ihm Geld gegeben;

13. Darum nahm er Geld, auf daß ich mich fürchten sollte und also thun und sündigen, daß sie ein böses Geschwei hätten, damit sie mich lästern möchten.

14. Gedenke, mein Gott, des Tobia und Saneballat nach diesen seinen Werken; auch der Prophetin Noadia und der andern Propheten, die mich wollten abschrecken.

15. Und die Mauer ward fertig im fünf und zwanzigsten Tage des Monats Elul, in zwei und fünfzig Tagen.

16. Und da alle unsre Feinde das hörten, fürchteten sich alle Heiden, die um uns her waren, und der Mut entfiel ihnen; denn sie merkten, daß dies Werk von Gott war.

Avs. 5, 39.

17. Auch zu derselben Zeit waren viele der Obersten Judas, deren Briefe gingen zu Tobia, und von Tobia zu ihnen.

18. Denn ihrer waren viele in Juda, die ihm geschworen waren; denn er war ein Schwager Sachanjas, des Sohns Arabs, und sein Sohn Johanan hatte die Tochter Mesullams, des Sohns Berechjas.

19. Und sagten Gutes von ihm vor mir und brachten meine Reden aus zu ihm. So sandte denn Tobia Briefe, mich abzuschrecken.

Das 7. Kapitel.

Wächter der Stadt, Zahl und Geschenke des Volks.

Da wir nun die Mauer gebaut hatten, hängte ich die Thüren; und wurden bestellt die Thorchüter, Sänger und Leviten.

2. Und ich gebot meinem Bruder Hanani und Hananja, dem Palastvozt zu Jerusalem, (denn er war ein treuer Mann und gottesfürchtig vor vielen andern)

3. Und sprach zu ihnen: Man soll die Thore zu Jerusalem nicht aufthun, bis daß die Sonne heiß wird; und wenn man noch arbeitet, soll man die Thüren zuschlagen und verriegeln. Und es wurden Hüter bestellt aus den Bürgern Jerusalems, ein jeglicher auf seine Hut vor seinem Hause.

4. Die Stadt aber war weit von Raum und groß, aber wenig Volk drinnen, und die Häuser waren nicht gebaut.

5. Und mein Gott gab mir ins Herz, daß ich versammelte die Ratsherren und die Obersten und das Volk, sie zu verzeichnen. Und ich fand ein Register der Geschlechter derer, die vorhin herauf gekommen waren, und fand darin geschrieben:

6. Dies sind die Kinder des Landes, die heraufzogen aus dem Gefängnis, die Nebukad Nezar, der König zu Babel, hatte weggeführt, und wieder gen Jerusalem und gen Juda kamen, ein jeglicher in seine Stadt;

7. Die da kamen mit Serubabel, Jesua, Nehemia, Usaria, Raamja, Nahemani, Mardochai, Bilsan, Misperet, Bigevai, Nehum und Baena. Dies ist die Zahl der Männer vom Volk Israel:

8. Der Kinder des Pareos waren zwei tausend hundert und zwei und siebzig.

9. Der Kinder Sephatja, drei hundert und zwei und siebzig.

10. Der Kinder Urah, sechs hundert und zwei und fünfzig.

11. Der Kinder Pahath-Moab von den Kindern Jesua und Joab, zwei tausend acht hundert und achtzehn.

12. Der Kinder Glan, tausend zwei hundert und vier und fünfzig.

13. Der Kinder Sathu, acht hundert und fünf und vierzig.

14. Der Kinder Sakkai, sieben hundert und sechzig.

15. Der Kinder Binnui, sechs hundert und acht und vierzig.

16. Der Kinder Vebai, sechs hundert und acht und zwanzig.

17. Der Kinder Aëgad, zwei tausend drei hundert und zwei und zwanzig.

18. Der Kinder Aëdonisam, sechs hundert und sieben und sechzig.

19. Der Kinder Bigevai, zwei tausend und sieben und sechzig.

20. Der Kinder Ubin, sechs hundert und fünf und fünfzig.

21. Der Kinder Uter von Hiskia, acht und neunzig.

22. Der Kinder Hasum, drei hundert und acht und zwanzig.

23. Der Kinder Bezai, drei hundert und vier und zwanzig.

24. Der Kinder Hariph, hundert und zwölf.

25. Der Kinder Gibeon, fünf und neunzig.

26. Der Männer von Bethlehem und Netopha, hundert und acht und achtzig.

27. Der Männer von Anathoth, hundert und acht und zwanzig.

28. Der Männer von Beth Asmaveth, zwei und vierzig.

29. Der Männer von Kirjath Jearim, Kaphira und Beeroth, sieben hundert und drei und vierzig.

30. Der Männer von Rama und Gaba, sechs hundert und ein und zwanzig.

31. Der Männer von Michmas, hundert und zwei und zwanzig.

32. Der Männer von Beth-El und Ai, hundert und drei und zwanzig.

33. Der Männer vom andern Nebo, zwei und fünfzig.

34. Der Kinder des andern Glan, tausend zwei hundert und vier und fünfzig.

35. Der Kinder Harim, drei hundert und zwanzig.

36. Der Kinder Jericho, drei hundert und fünf und vierzig.

37. Der Kinder Lod, Hadid und Ono, sieben hundert und ein und zwanzig.

38. Der Kinder Senaa, drei tausend neun hundert und dreißig.

39. Die Priester: Der Kinder Jedaja, vom Hause Jesua, neun hundert und drei und siebzig.

40. Der Kinder Immer, tausend und zwei und fünfzig.

41. Der Kinder Bashur, tausend zwei hundert und sieben und vierzig.

42. Der Kinder Harim, tausend und siebzehn.

43. Die Leviten: Der Kinder Jesua von Kadmiel, von den Kindern Hodua, vier und siebzig.

44. Die Sänger: Der Kinder Asaph, hundert und acht und vierzig.

45. Die Thorhüter waren: Die Kinder Sallum, die Kinder Uter, die Kinder Thalmon, die Kinder Akub, die Kinder

Hatita, die Kinder Sobai, allesamt hundert und acht und dreißig.

46. Die Nethinim: Die Kinder Bihä, die Kinder Hasupha, die Kinder Thabaoth,

47. Die Kinder Keros, die Kinder Sia, die Kinder Padon,

48. Die Kinder Lebana, die Kinder Hagaba, die Kinder Salmai,

49. Die Kinder Hanan, die Kinder Giddel, die Kinder Sahar,

50. Die Kinder Neaja, die Kinder Rezin, die Kinder Nekoda,

51. Die Kinder Gasam, die Kinder Usa, die Kinder Passaah,

52. Die Kinder Bessai, die Kinder Megunim, die Kinder Nephussim,

53. Die Kinder Babuk, die Kinder Hasupha, die Kinder Harbur,

54. Die Kinder Bazlith, die Kinder Mehida, die Kinder Harfa,

55. Die Kinder des Barfos, die Kinder Siffera, die Kinder Thamah,

56. Die Kinder Neziah, die Kinder Hatipha.

57. Die Kinder der Knechte Salomos waren: Die Kinder Sotai, die Kinder Sophereth, die Kinder Prida,

58. Die Kinder Jaela, die Kinder Darfon, die Kinder Giddel,

59. Die Kinder Sephatja, die Kinder Hatil, die Kinder Pochereth von Zebaim, die Kinder Amon.

60. Aller Nethinim und Kinder der Knechte Salomos waren drei hundert und zwei und neunzig. Esra 2, 58.

61. Und diese zogen herauf von Thel-Melah, Thel-Harfa, Cherub, Abdon und Immer; aber sie konnten nicht anzeigen ihr Stammhaus noch ihren Samen, ob sie aus Israel wären.

62. Die Kinder Delajas, die Kinder Tobias und die Kinder Nekodas waren sechs hundert und zwei und vierzig.

63. Und von den Priestern waren die Kinder Habajas, die Kinder des Hako, die Kinder Barfillais, der aus den Töchtern Barfillais, des Gileaditers, ein Weib nahm und ward nach derselben Namen genannt.

64. Diese suchten ihr Geburtsregister; und da sie es nicht fanden, wurden sie los vom Priestertum.

65. Und der Thirsatha sprach zu ihnen, sie sollten nicht essen vom Allerheiligsten, bis daß ein Priester aufkäme mit dem Licht und Recht. 2 Mose 28, 30.

66. Der ganzen Gemeinde, wie ein

Mann, waren zwei und vierzig tausend drei hundert und sechzig;

67. Ausgenommen ihre Knechte und Mägde, der waren sieben tausend drei hundert und sieben und dreißig; und hatten zwei hundert und fünf und vierzig Sänger und Sängerinnen,

68. Sieben hundert und sechs und dreißig Kasse, zwei hundert und fünf und vierzig Maultiere,

69. Vier hundert und fünf und dreißig Kamele, sechs tausend sieben hundert und zwanzig Esel.

70. Und etliche der Obersten der Stammhäuser gaben zum Werk. Der Thirsatha gab zum Schatz tausend Gulden, fünfzig Becken, fünf hundert und dreißig Prierstöcke.

71. Und etliche Oberste der Stammhäuser gaben zum Schatz ans Werk zwanzig tausend Gulden, zwei tausend und zwei hundert Pfund Silber.

72. Und das andre Volk gab zwanzig tausend Gulden und zwei tausend Pfund Silber und sieben und sechzig Prierstöcke.

73. Und die Priester und die Leviten, die Thorhüter, die Sänger und etliche des Volks und die Nethinim und ganz Israel setzten sich in ihre Städte. 8. 60.

Das 8. Kapitel.

Vorlesung aus dem Gesehbuch. Laubhüttenfest.

Da nun herzu kam der siebente Monat, und die Kinder Israel in ihren Städten waren, versammelte sich das ganze Volk wie ein Mann auf die breite Gasse vor dem Wasserthor und sprachen zu Esra, dem Schriftgelehrten, daß er das Gesehbuch Moses holete, das der Herr Israel geboten hat. 5 Mose 31, 11 ff.

2. Und Esra, der Priester, brachte das Gesez vor die Gemeinde, beide, Männer und Weiber, und alle, die es vernehmen konnten, im ersten Tage des siebenten Monats; Mat. 2, 7.

3. Und las darin auf der breiten Gasse, die vor dem Wasserthor ist, vom Morgen an bis auf den Mittag, vor Mann und Weib und wer's vernehmen konnte. Und des ganzen Volks Ohren waren zu dem Gesehbuch gekehrt.

4. Und Esra, der Schriftgelehrte, stand auf einem hölzernen, hohen Stuhl, den sie gemacht hatten, zu predigen, und stand neben ihm Mathiija, Sema, Anaja,

Uria, Hilkia und Maeseja zu seiner Rechten; aber zu seiner Linken: Bedaja, Misael, Malchja, Hasum, Hasbadana, Sacharja und Mesullam.

5. Und Esra that das Buch auf vor dem ganzen Volk; denn er ragte über alles Volk; und da er's aufthat, stand alles Volk.

6. Und Esra lobte den HErrn, den großen Gott. Und alles Volk antwortete: Amen, Amen! mit ihren Händen empor, und neigten sich und beteten den HErrn an mit dem Antlitz zur Erde.

7. Und Jesua, Bani, Serebja, Jamin, Akub, Sabthai, Hodaja, Maeseja, Alita, Mfarja, Josabad, Hanan, Blaja und die Leviten machten, daß das Volk aufs Gesetz merkte; und das Volk stand auf seiner Stätte.

8. Und sie lasen im Gesetzbuch Gottes klärllich und verständlich, daß man's verstand, da man's las.

9. Und Nehemia, der da ist der Thirsatha, und Esra, der Priester, der Schriftgelehrte, und die Leviten, die das Volk aufmerken machten, sprachen zu allem Volk: Dieser Tag ist heilig dem HErrn, eurem Gott; darum seid nicht traurig und weinet nicht. Denn alles Volk meinte, da sie die Worte des Gesetzes hörten.

10. Darum sprach er zu ihnen: Gehet hin und esset das Fett und trinket das Süße; und sendet denen auch Teil, die nichts für sich bereitet haben; denn dieser Tag ist heilig unserm HErrn. Darum bestimmet euch nicht; denn die Freude am HErrn ist eure Stärke.

11. Und die Leviten stillten alles Volk und sprachen: Seid still; denn der Tag ist heilig, bestimmet euch nicht.

12. Und alles Volk ging hin, daß es aße, tränke und Teil sendete und eine große Freude machte; denn sie hatten die Worte verstanden, die man ihnen hatte fund gethan.

13. Und des andern Tages versammelten sich die Obersten der Stammhäupter unter dem ganzen Volk und die Priester und Leviten zu Esra, dem Schriftgelehrten, daß er sie die Worte des Gesetzes unterrichtete.

14. Und sie fanden geschrieben im Gesetz, das der HErr durch Mose geboten hatte, daß die Kinder Israels in Laubhütten wohnen sollten aufs Fest im siebenten Monat,

^{3 Mose 23, 34 ff.}

15. Und daß sie es sollten lautwerden

A. Z.

und ausrufen lassen in allen ihren Städten und zu Jerusalem und sagen: Gehet hinaus auf die Berge und holet Ölzweige, Balsamzweige, Myrtenzweige, Palmenzweige und Zweige von dichten Bäumen, daß man Laubhütten mache, wie es geschrieben steht.

16. Und das Volk ging hinaus und holten und machten sich Laubhütten, ein jeglicher auf seinem Dach und in ihren Höfen und in den Höfen am Hause Gottes und auf der breiten Gasse am Wasserthor und auf der breiten Gasse am Thor Ephraim.

17. Und die ganze Gemeinde derer, die aus dem Gefängnis waren wieder gekommen, machten Laubhütten und wohnten darinnen. Denn die Kinder Israels hatten seit der Zeit Josuas, des Sohns Nuns, bis auf diesen Tag nicht also gethan; und war eine sehr große Freude.

18. Und ward im Gesetzbuch Gottes gelesen alle Tage vom ersten Tage an bis auf den letzten; und hielten das Fest sieben Tage, und am achten Tage die Versammlung, wie sich's gebührt.

Das 9. Kapitel.

Des Volks öffentliche Buße und Bußgebet.

Am vier und zwanzigsten Tage dieses Monats kamen die Kinder Israels zusammen mit Fasten und Säcken und Erde auf ihnen;

2. Und sonderten den Samen Israels von allen fremden Kindern und traten hin und befannten ihre Sünden und ihrer Väter Mißthaten.

^{Esra 9, 1 ff. 10, 11.}

3. Und standen auf an ihrer Stätte, und man las im Gesetzbuch des HErrn, ihres Gottes, ein Viertel des Tages; und befannten sie und beteten an den HErrn, ihren Gott, abermal ein Viertel.

4. Und es traten auf die Höhe der Leviten Jesua, Bani, Kadmiel, Sebanja, Buni, Serebja, Bani und Chenani und schrieen laut zu dem HErrn, ihrem Gott.

5. Und die Leviten, Jesua, Kadmiel, Bani, Hasabenja, Serebja, Hodja, Sebanja, Bethahja, sprachen: Stehet auf, lobet den HErrn, euren Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit; und man lobe den Namen deiner Herrlichkeit, der erhöht ist, mit allem Segen und Lob!

6. HErr, du bist's allein, du hast gemacht den Himmel und aller Himmel

22

Himmel mit all ihrem Heer, die Erde und alles, was darauf ist, die Meere und alles, was drinnen ist; du machst alles lebendig, und das himmlische Heer betet dich an.

7. Du bist der Herr Gott, der du Abram erwählt hast und ihn von Ur in Chaldäa ausgeführt und Abraham genannt,
1 Mose 11, 31. 17, 5.

8. Und sein Herz treu vor dir gefunden und einen Bund mit ihm gemacht, seinem Samen zu geben das Land der Kananiter, Hethiter, Amoriter, Phereziter, Jebusiter und Girgosit; und hast dein Wort gehalten; denn du bist gerecht.

9. Und du hast angesehen das Elend unsrer Väter in Agypten und ihr Schreien erhört am Schilfmeer,
2 Mose 14, 10 ff.

10. Und Zeichen und Wunder gethan an Pharaon und allen seinen Knechten und an allem Volk seines Landes; denn du erkanntest, daß sie stolz wider sie waren, und hast dir einen Namen gemacht, wie an diesem Tage.

11. Und hast das Meer vor ihnen zerissen, daß sie mitten im Meer trocken durchhin gingen, und ihre Verfolger in die Tiefe verworfen, wie Steine in mächtigen Wassern;
2 Mose 14, 21. 15, 5. 10.

12. Und sie geführt des Tages in einer Wolfensäule und des Nachts in einer Feuer säule, ihnen zu leuchten auf dem Wege, den sie zogen.

13. Und bist herab gestiegen auf den Berg Sinai und hast mit ihnen vom Himmel geredet und gegeben ein wahrhaftiges Recht und ein rechtes Gesetz und gute Gebote und Sitten;
2 Mose 19, 18. 20, 1 ff.

14. Und deinen heiligen Sabbath ihnen kund gethan; und Gebote, Sitten und Gesetz ihnen geboten durch deinen Knecht Mose;

15. Und ihnen Brot vom Himmel gegeben, da sie hungerte, und Wasser aus dem Felsen lassen gehen, da sie dürstete; und ihnen geredet, sie sollten hineingehen und das Land einnehmen, darüber du deine Hand hobst, ihnen zu geben.
2 Mose 16, 13. 15. 17, 6.

16. Aber unsre Väter wurden stolz und halsstarrig, daß sie deinen Geboten nicht gehorchten,

17. Und weigerten sich, zu hören, und gedachten auch nicht an deine Wunder, die du an ihnen thatst; sondern sie wurden halsstarrig und warfen ein Haupt auf, daß sie sich wendeten zu ihrer Dienst-

barkeit in ihrer Ungeduld. Aber du, mein Gott, vergabst und warst gnädig, barmherzig, geduldig und von großer Barmherzigkeit und verließest sie nicht.
4 Mose 14, 4. 20.

18. Und ob sie wohl ein gegossenes Kalb machten und sprachen: Das ist dein Gott, der dich aus Agyptenland geführt hat, und thaten große Lästerungen:
2 Mose 32, 4 ff.

19. Dennoch verließest du sie nicht in der Wüste nach deiner großen Barmherzigkeit, und die Wolfensäule wich nicht von ihnen des Tages, sie zu führen auf dem Wege, noch die Feuer säule des Nachts, ihnen zu leuchten auf dem Wege, den sie zogen.
2 Mose 13, 21. 22.

20. Und du gabst ihnen deinen guten Geist, sie zu unterweisen; und dein Man wandtest du nicht von ihrem Munde und gabst ihnen Wasser, da sie dürstete.

21. Bierzig Jahre versorgtest du sie in der Wüste, daß ihnen nichts mangelte. Ihre Kleider veralteten nicht, und ihre Füße zerschwellen nicht;
5 Mose 8, 4.

22. Und gabst ihnen Königreiche und Völker und teiltest sie hier und daher, daß sie einnahmen das Land Sihons, des Königs zu Hesbon, und das Land Ogs, des Königs in Basan;
4 Mose 21, 23 ff.

23. Und vermehrtest ihre Kinder, wie die Sterne am Himmel, und brachtest sie ins Land, das du ihren Vätern geredet hattest, daß sie einziehen und es einnehmen sollten.

24. Und die Kinder zogen hinein und nahmen das Land ein; und du demüthigtest vor ihnen die Einwohner des Landes, die Kananiter, und gabst sie in ihre Hände, ihre Könige und die Völker im Lande, daß sie mit ihnen thaten nach ihrem Willen.

25. Und sie gewannen feste Städte und ein fettes Land und nahmen Häuser ein, voll allerlei Güter, ausgehauene Brunnen, Weinberge, Olgärten und Bäume, davon man ißt, die Menge; und aßen und wurden satt und fett und lebten in Wohlthat durch deine große Güte.

26. Aber sie wurden ungehorsam und widerstrebten dir und warfen dein Gesetz hinter sich zurück und erwürgten deine Propheten, die sie bezeugten, daß sie sollten sich zu dir bekehren, und thaten große Lästerungen.

27. Darum gabst du sie in die Hand ihrer Feinde, die sie ängsteten. Und zur Zeit ihrer Angst schrieten sie zu dir, und

du erhörtest sie vom Himmel und durch deine große Barmherzigkeit gabst du ihnen Heilande, die ihnen halfen aus ihrer Feinde Hand. Nicht. 2, 14. 18. 3, 9. 15.

28. Wenn sie aber zur Ruhe kamen, thaten sie wiederum übel vor dir. So verließest du sie in ihrer Feinde Hand, daß sie über sie herrschten. So bekehrten sie sich dann und schrieten zu dir, und du erhörtest sie vom Himmel und errettetest sie nach deiner großen Barmherzigkeit vielmal;

29. Und ließest sie bezeugen, daß sie sich bekehren sollten zu deinem Gesez. Aber sie waren stolz und gehorchten deinen Geboten nicht und sündigten an deinen Rechten (welche, so ein Mensch thut, wird er darinnen leben) und wendeten ihre Schultern weg und wurden halsstarrig und gehorchten nicht.

30. Und du verzogst viele Jahre über ihnen und ließest sie bezeugen durch deinen Geist in deinen Propheten; aber sie nahmen's nicht zu Ohren. Darum hast du sie gegeben in die Hand der Völker in Ländern.

31. Aber nach deiner großen Barmherzigkeit hast du es nicht gar aus mit ihnen gemacht, noch sie verlassen; denn du bist ein gnädiger und barmherziger Gott.

32. Nun, unser Gott, du großer Gott, mächtig und schrecklich, der du hältst Bund und Barmherzigkeit; achte nicht geringe alle die Mühe, die uns getroffen hat und unsre Könige, Fürsten, Priester, Propheten, Väter und dein ganzes Volk, von der Zeit an der Könige zu Assur bis auf diesen Tag.

33. Du bist gerecht an allem, was du über uns gebracht hast; denn du hast recht gethan, wir aber sind gottlos gewesen.

34. Und unsre Könige, Fürsten, Priester und Väter haben nicht nach deinem Geseze gethan und nicht acht gehabt auf deine Zeugnisse, die du ihnen hast lassen zeugen.

35. Und sie haben dir nicht gebient in ihrem Königreich und in deinen großen Gütern, die du ihnen gabst, und in dem weiten und fetten Lande, das du ihnen dargelegt hast, und haben sich nicht bekehrt von ihrem bösen Wesen.

36. Siehe, wir sind heutigestags Knechte; und im Lande, das du unsern Vätern gegeben hast, zu essen seine Früchte und Güter, siehe, da sind wir Knechte innen. Ezra 9, 8. 9.

37. Und sein Einkommen mehrt sich den

Königen, die du über uns gesetzt hast um unsrer Sünden willen; und sie herrschen über unsre Leiber und unser Vieh, nach ihrem Willen, und wir sind in großer Not.

38. Und in diesem allen machen wir einen festen Bund und schreiben und lassen's unsre Fürsten, Leviten und Priester versiegeln.

Das 10. Kapitel.

Versiegelung des erneuerten Bundes.

Die Versiegeler aber waren: Nehemia, der Thirsatha, der Sohn Sachaljas, und Jbedia, 8, 9.

2. Seraja, Usarja, Jeremia,

3. Basher, Amarja, Malchia,

4. Hattus, Sebanja, Malluch,

5. Harim, Meremoth, Obadja,

6. Daniel, Sinthon, Baruch,

7. Mesullam, Abia, Mejamin,

8. Maasja, Bilgai und Semaja, das waren die Priester.

9. Die Leviten aber waren: Jesua, der Sohn Usanjas, Binnui, unter den Kindern Henadads, Radmiel;

10. Und ihre Brüder: Sechanja, Hodia, Klita, Blaja, Hanan,

11. Micha, Rehob, Hasabja,

12. Sachur, Serebja, Sanja,

13. Hodia, Bani und Beninu.

14. Die Häupter im Volk waren: Pa-reos, Bahath-Moab, Elam, Sathu, Bani,

15. Buni, Usgad, Gebai,

16. Adonia, Bigvai, Adin,

17. Ater, Hiskia, Usur,

18. Hodia, Hasum, Bezai,

19. Hariph, Anathoth, Neubai,

20. Magpias, Mesullam, Hesir,

21. Mesesabeel, Zadok, Jaddua,

22. Blatja, Hanan, Anaja,

23. Hofea, Hananja, Hasub,

24. Halobes, Bilha, Sobek,

25. Rehum, Hasabna, Maeseja,

26. Abia, Hanan, Anan,

27. Malluch, Harim und Baena.

28. Und das andre Volk, Priester, Leviten, Thorhüter, Sänger, Aethinim und alle, die sich von den Völkern in Landen gesondert hatten zum Geseze Gottes samt ihren Weibern, Söhnen und Töchtern, alle, die es verstehen konnten, 7, 60. 11, 3.

29. Schlossen sich an ihre Brüder, die Vornehmen unter ihnen, und kamen, daß sie schwuren und sich mit Eide verpflichteten, zu wandeln im Gesez Gottes, das durch Mose, den Knecht Gottes, gegeben

ist, daß sie halten und thun wollten nach allen Geboten, Rechten und Sitten des HErrn, unsers Herrschers;

30. Und daß wir den Völkern im Lande unsre Töchter nicht geben, noch ihre Töchter unsern Söhnen nehmen wollten;

31. Auch wenn die Völker im Lande am Sabbattage bringen Ware und allerlei Getreide zu verkaufen, daß wir's nicht von ihnen nehmen wollten auf den Sabbat und heiligen Tagen; und daß wir das siebente Jahr allerlei Beschwerung frei lassen wollten. 13, 15 ff. 2 Mose 23, 11.

32. Und legten ein Gebot auf uns, daß wir jährlich einen dritten Teil eines Sefels gäben zum Dienst im Hause unsres Gottes; 2 Mose 30, 13.

33. Nämlich zu Schaubrot, zu täglichem Speisopfer, zu täglichem Brandopfer, zu dem des Sabbats, der Neumonde und Festtage und zu dem Geheiligten und zum Sündopfer, damit Israhel versöhnt werde, und zu allem Geschäft im Hause unsres Gottes.

34. Und wir warfen das Los unter den Priestern, Leviten und dem Volk, und das Opfer des Holzes, das man zum Hause unsres Gottes bringen sollte jährlich, nach unsern Stammhäusern, auf bestimmte Zeit, zu brennen auf dem Altar des HErrn, unsres Gottes, wie es im Gesetz geschrieben steht. 3 Mose 6, 12.

35. Und jährlich zu bringen die Erstlinge unsres Landes und die Erstlinge aller Früchte auf allen Bäumen zum Hause des HErrn;

36. Und die Erstlinge unsrer Söhne und unsres Viehes, wie es im Gesetz geschrieben steht, und die Erstlinge unsrer Kinder und unsrer Schafe; daß wir das alles zum Hause unsres Gottes bringen sollen den Priestern, die im Hause unsres Gottes dienen. 2 Mose 13, 2. 13. 3 Mose 27, 26.

37. Auch sollen wir bringen die Erstlinge unsres Teiges und unsrer Hebe und die Früchte von allerlei Bäumen, Most und Öl, den Priestern in die Kammern am Hause unsres Gottes, und den Zehnten unsres Landes den Leviten, daß die Leviten den Zehnten haben in allen Städten unsres Ackerwerks. 4 Mose 15, 19. 20.

38. Und der Priester, der Sohn Aarons, soll mit den Leviten auch an dem Zehnten der Leviten haben, daß die Leviten den Zehnten ihrer Zehnten herauf bringen zum Hause unsres Gottes, in die Kammern im Schabhaufe. 4 Mose 18, 26. 28.

39. Denn die Kinder Israhel und die Kinder Levi sollen die Hebe des Getreides, Mosts und Öls herauf in die Kammern bringen. Dasselbst sind die Gefäße des Heiligthums und die Priester, die da dienen, und die Thorhüter und Sänger; daß wir das Haus unsres Gottes nicht verlassen.

Das 11. Kapitel.

Aufzählung der neuen Einwohner in der Stadt und auf dem Lande.

Und die Obersten des Volks wohnten zu Jerusalem. Das andre Volk aber warfen das Los darum, daß unter zehn ein Teil nach Jerusalem in die heilige Stadt zögen, da zu wohnen, und neun Teile in den Städten.

2. Und das Volk segnete alle die Männer, die freiwillig waren, zu Jerusalem zu wohnen.

3. Dies sind die Häupter in der Landschaft, die zu Jerusalem wohnten. In den Städten Judas aber wohnte ein jeglicher in seinem Gut, das in ihren Städten war; nämlich: Israhel, Priester, Leviten, Methinim und die Kinder der Knechte Salomos.

4. Und zu Jerusalem wohnten etliche der Kinder Juda und Benjamin. Von den Kindern Juda: Athaja, der Sohn Ufias, des Sohns Sacharjas, des Sohns Amarjas, des Sohns Sephatjas, des Sohns Mabelaleels, aus den Kindern des Parez; 1 Chr. 9, 3 ff.

5. Und Maeseja, der Sohn Baruchs, des Sohns Chal Hofes, des Sohns Hajas, des Sohns Adajas, des Sohns Jojaribs, des Sohns Sacharjas, des Sohns Sionis.

6. Aller Kinder des Parez, die zu Jerusalem wohnten, waren vier hundert acht und sechzig, redliche Leute.

7. Dies sind die Kinder Benjamin: Sallu, der Sohn Mesullams, des Sohns Joeds, des Sohns Bedajas, des Sohns Kolajas, des Sohns Maesejas, des Sohns Jthiels, des Sohns Jesajas;

8. Und nach ihm Gabai, Sallai, neun hundert und acht und zwanzig;

9. Und Joel, der Sohn Sichris, war ihr Vorsteher, und Juda, der Sohn Hasnuas, über den andren Teil der Stadt.

10. Von den Priestern wohnten Jedaja, der Sohn Jojaribs, Jachin,

11. Seraja, der Sohn Hiltias, des Sohns Mesullams, des Sohns Radots,

des Sohns Merajoths, des Sohns Ahitobs, war Fürst im Hause Gottes.

12. Und ihre Brüder, die im Hause schafften, derer waren acht hundert und zwei und zwanzig. Und Adaja, der Sohn Jerohams, des Sohns Maljas, des Sohns Anziz, des Sohns Sacharjas, des Sohns Basher, des Sohns Malchjas;

13. Und seine Brüder, Obersten der Stammhäuser, waren zwei hundert und zwei und vierzig. Und Amassai, der Sohn Mfareels, des Sohns Mhusais, des Sohns Mesillemoths, des Sohns Simmers;

14. Und ihre Brüder, gewaltige Leute, waren hundert und acht und zwanzig. Und ihr Vorsteher war Sabdiel, der Sohn Gedolims.

15. Von den Leviten: Sesmaja, der Sohn Hasubs, des Sohns Mfrikams, des Sohns Hasabjas, des Sohns Bunis,

16. Und Sabthai und Josabad, aus der Leviten Obersten, an den äußerlichen Geschäften im Hause Gottes,

17. Und Mathanja, der Sohn Michas, des Sohns Sabdis, des Sohns Mfaphs, der das Haupt war, Dank anzuhoben zum Gebet, und Bafbusja, der andre unter seinen Brüdern, und Abda, der Sohn Sammuas, des Sohns Galals, des Sohns Jeditthuns. 12. 8.

18. Aller Leviten in der heiligen Stadt waren zwei hundert und vier und achtzig.

19. Und die Thorhüter, Akub und Talmon, und ihre Brüder, die in den Thoren hüteten, waren hundert und zwei und siebzig.

20. Das andre Israel aber, Priester und Leviten, waren in allen Städten Judas, ein jeglicher in seinem Erbteil.

21. Und die Nethinim wohnten an Ophel. Und Bija und Gispa waren über die Nethinim. 1 Chr. 9, 2.

22. Der Vorsteher aber über die Leviten zu Jerusalem war Ufi, der Sohn Banis, des Sohns Hasabjas, des Sohns Mathanjas, des Sohns Michas. Aus den Kindern Mfaph waren Sänger um das Geschäft im Hause Gottes.

23. Denn es war des Königs Gebot über sie, daß die Sänger treulich handelten, einen jeglichen Tag seine Gebühr.

24. Und Bethabja, der Sohn Mesesebeels, aus den Kindern Serabs, des Sohns Judas, war Befehlshaber des Königs zu allen Geschäften an das Volk.

25. Und der Kinder Juda, die außen auf den Dörfern auf ihrem Lande waren, wohnten etliche zu Kirith Arba und in

ihren Töchtern und zu Dibon und in ihren Töchtern und zu Kabzeel und in ihren Dörfern;

26. Und zu Jesua, Molada, Bethpalet, 27. Hazarjual, Berseba und ihren Töchtern,

28. Und zu Ziklag und Mochona und ihren Töchtern,

29. Und zu Enrimmon, Barega, Jeremuth,

30. Sanoah, Abdullam und ihren Dörfern, zu Lachs und auf ihrem Felde, zu Mefa und in ihren Töchtern; und lagerten sich von Berseba an bis ans Thal Simmon.

31. Die Kinder Benjamin aber von Gaba wohnten zu Michmas, Mja, Beth-El und ihren Töchtern,

32. Und zu Anathoth, Nob, Ananja,

33. Hazor, Rama, Githaim,

34. Habib, Ziboim, Neballat,

35. Lod, Ono und im Thal der Zimlerleute.

36. Und etliche Leviten, die Teil in Juda hatten, wohnten unter Benjamin.

Das 12. Kapitel.

Namen der Priester und Leviten. Einweihung der Stadt. Ordnung der heiligen Pfleger.

1. Dies sind die Priester und Leviten, die mit Serubabel, dem Sohn Sealthiels, und Jesua herauf zogen: Seraja, Jeremja, Ezra, Ezra 3, 8.

2. Amarja, Malluch, Sattus,

3. Sechanja, Nehum, Meremoth,

4. Jddo, Ginthoi, Abja,

5. Mejamin, Maadja, Bilga,

6. Semaja, Jozarib, Jedaja,

7. Sallu, Amok, Silkia und Jedaja.

Dies waren die Häupter unter den Priestern und ihren Brüdern zu den Zeiten Jesuas.

8. Die Leviten aber waren diese: Jesua, Benui, Kadmiel, Serebja, Juda und Mathanja, über das Dankamt, er und seine Brüder.

9. Bafbusja und Unni, ihre Brüder, waren um sie zur Hut.

10. Jesua zeugte Jozakim, Jozakim zeugte Eliasib, Eliasib zeugte Jozada,

11. Jozada zeugte Jonathan, Jonathan zeugte Jaddua.

12. Und zu den Zeiten Jozakims waren diese Oberste der Stammhäuser unter den Priestern: nämlich von Seraja war Meraja; von Jeremja war Hananja;

13. Von Ezra war Mesullam; von Amarja war Johanan;

14. Von Malluch war Jonathan; von Sebanja war Joseph;
 15. Von Harim war Abna; von Merajoth war Heltai;
 16. Von Jodo war Sacharja; von Hinthon war Mesullam;
 17. Von Abia war Sidri; von Mejamin Moadja war Bilthai;
 18. Von Bilga war Sammua; von Semaja war Jonathan;
 19. Von Jojarib war Mathnai; von Jedaja war Ufi;
 20. Von Sallai war Kallai; von Amos war Eber;
 21. Von Hilkia war Hasabja; von Jedaja war Nethaneel.
 22. Und zu den Zeiten Eliasibs, Jojadas, Johanan und Jadduas wurden die Obersten der Stammhäuser unter den Leviten und die Priester beschrieben, unter dem Königreich des Darius, des Persers.
 23. Es wurden aber die Kinder Levi, die Obersten der Stammhäuser, beschrieben in die Chronika, bis zur Zeit Johanan, des Sohns Eliasibs.
 24. Und dies waren die Obersten unter den Leviten: Hasabja, Serebja und Jesua, der Sohn Kadmiels, und ihre Brüder neben ihnen, zu loben und zu danken; wie es David, der Mann Gottes, geboten hatte, eine Hut neben der andern.
 25. Mathanja, Basbusja, Obadja, Mesullam, Talmon und Akub waren Thorhüter an der Hut, an den Schwellen in den Thoren.
 26. Diese waren zu den Zeiten Jojakims, des Sohns Jesuas, des Sohns Jozabads, und zu den Zeiten Nehemias, des Landpflegers, und des Priesters Esra, des Schriftgelehrten.
 27. Und in der Einweihung der Mauer zu Jerusalem suchte man die Leviten aus allen ihren Orten, daß man sie nach Jerusalem brächte, zu halten Einweihung, in Freuden, mit Danken, mit Singen, Zimbeln, Psaltern und Harfen.
 28. Und es versammelten sich die Kinder der Sänger von der Gegend um Jerusalem her und von den Höfen der Metopaiter,
 29. Und vom Hause Gilgal und von den Aekern zu Gibeä und Asmaveth; denn die Sänger hatten sich Höfe gebaut um Jerusalem her.
 30. Und die Priester und Leviten reinigten sich und reinigten das Volk, die Thore und die Mauern.
 31. Und ich ließ die Fürsten Judas oben

auf die Mauer steigen und bestellte zwei große Dankchöre, die gingen hin zur Rechten oben auf der Mauer zum Mistthor wärts.

32. Und ihnen ging nach Hofaja und die Hälfte der Fürsten Judas,

33. Und Usarja, Esra, Mesullam,

34. Juda, Benjamin, Semaja und Jeremia,

35. Und etliche der Priester Kinder mit Trompeten, nämlich: Sacharja, der Sohn Jonathans, des Sohns Semajas, des Sohns Mathanjas, des Sohns Michajas, des Sohns Sachurs, des Sohns Assaphs;

36. Und seine Brüder, Semajah, Usareel, Misalai, Bilalai, Maai, Nethaneel und Juda, Hanani, mit den Saitenspielen Davids, des Mannes Gottes; Esra aber, der Schriftgelehrte, vor ihnen her,

37. Zum Brunnenthor wärts. Und gingen gerabezu auf den Stufen zur Stadt Davids, die Mauer hinauf zu dem Hause Davids hinan bis an das Wasserthor gegen Morgen.

38. Der andre Dankchor ging gegen ihnen über, und ich ihm nach und die Hälfte des Volks, auf der Mauer zum Ofenturm hinauf und bis an die breite Mauer,

39. Und zum Thor Ephraim hinan und zum alten Thor und zum Fischthor und zum Turm Hananeels und zum Turm Meas bis an das Schafthor; und blieben stehen im Kerkerthor.

40. Und standen also die zwei Dankchöre im Hause Gottes; und ich und die Hälfte der Obersten mit mir;

41. Und die Priester, nämlich El Nasim, Maeseja, Minjamin, Michaja, Elionai, Sacharja, Hananja, mit Trompeten;

42. Und Maeseja, Semaja, Eleasar, Ufi, Johanan, Malchja, Gam und Usar. Und die Sänger sangen laut; und Jesrahja war der Vorsteher.

43. Und es wurden desselben Tages große Opfer geopfert, und waren frohlich; denn Gott hatte ihnen eine große Freude gemacht, daß sich auch Weiber und Kinder freuten; und man hörte die Freude Jerusalems ferne.

44. Zu der Zeit wurden verordnet Männer über die Schatzkammern, da die Heben, Erstlinge und Zehnten innen waren, daß sie sammeln sollten von den Aekern um die Städte die Anteile nach dem Gesetze für die Priester und Leviten; denn Juda hatte eine Freude an den Priestern und Leviten, daß sie standen,

45. Und warteten der Hut ihres Gottes und der Hut der Reinigung. Und die Sänger und Thorhüter standen nach dem Gebet Davids und seines Sohns Salomo.

46. Denn zu den Zeiten Davids und Assaphs wurden gestiftet die obersten Sänger und Loblieder und Dank zu Gott. 1 Chr. 25, 1 ff.

47. Aber ganz Israel gab den Sängern und Thorhütern Theil, zu den Zeiten Serubabels und Nehemias, einen jeglichen Tag seinen Theil; und sie gaben Geheiligtens für die Leviten; die Leviten aber gaben Geheiligtens für die Kinder Aarons.

Das 13. Kapitel.

Nehemias Eifer in der Verbesserung der gottesdienstlichen Ordnung.

Und es ward zu der Zeit gelesen das Buch Moses vor den Ohren des Volks; und ward gefunden darinnen geschrieben, daß die Ammoniter und Moabiter sollen nimmermehr in die Gemeinde Gottes kommen; 5 Mose 23, 3 ff.

2. Darum, daß sie den Kindern Israel nicht zuvor kamen mit Brot und Wasser und dingten wider sie Bileam, daß er sie verfluchen sollte; aber unser Gott wandte den Fluch in einen Segen. 4 Mose 22, 5 ff.

3. Da sie nun dies Gesetz hörten, schieden sie alle Fremdlinge von Israel.

4. Und vor dem hatte der Priester Eliafib, der gefest war über eine Kammer am Hause unsers Gottes, sich mit Tobias befreundet

5. Und hatte ihm eine große Kammer gemacht; und dahin hatten sie zuvor gelegt Speisopfer, Weihrauch, Geräte und die Zehnten vom Getreide, Most und Ol, die Gebühr der Leviten, Sänger und Thorhüter, dazu die Hebe der Priester.

6. Aber in diesem allen war ich nicht zu Jerusalem. Denn im zwei und dreißigsten Jahr Artaxasthas, des Königs zu Babel, kam ich zum Könige, und nach etlicher Zeit erwarb ich vom Könige,

7. Daß ich nach Jerusalem zog. Und ich merkte, daß nicht gut war, was Eliafib an Tobia gethan hatte, daß er ihm eine Kammer machte im Hofe am Hause Gottes;

8. Und verdroß mich sehr und warf alle Geräte vom Hause Tobias hinaus vor die Kammer;

9. Und hieß, daß sie die Kammer reinigten; und ich brachte wieder daselbst

hin das Geräte des Hauses Gottes, das Speisopfer und Weihrauch.

10. Und ich erfuhr, daß der Leviten Theil ihnen nicht gegeben war; derhalben die Leviten und Sänger, die das Werk thaten, geflohen waren, ein jeglicher zu seinem Acker.

11. Da schalt ich die Obersten und sprach: Warum ist das Haus Gottes verlassen? Aber ich versammelte sie und stellte sie an ihre Stätte.

12. Da brachte ganz Juda die Zehnten vom Getreide, Most und Ol zum Schatz.

13. Und ich setzte über die Schätze: Selemja, den Priester, und Zadok, den Schriftgelehrten, und aus den Leviten Bedaja, und ihnen zur Hand Hanan, den Sohn Sachurs, des Sohns Mathanjas; denn sie wurden für treu gehalten, und ihnen ward befohlen, ihren Brüdern auszuteilen.

14. Gedenke, mein Gott, mir daran und tilge nicht aus meine Barmherzigkeit, die ich an meines Gottes Hause und an seiner Hut gethan habe!

15. Zu derselben Zeit sah ich in Juda Kelter treten auf den Sabbat und Garben hereinbringen und Esel beladen mit Wein, Trauben, Feigen und allerlei Last nach Jerusalem bringen, auf den Sabbattag. Und ich bezeugte sie des Tages, da sie die Nahrung verkauften.

16. Es wohnten auch Tyrer darinnen, die brachten Fische und allerlei Ware und verkauften's auf den Sabbat den Kindern Judas und in Jerusalem.

17. Da schalt ich die Obersten in Juda und sprach zu ihnen: Was ist das hoe Ding, daß ihr thut, und brechet den Sabbattag?

18. Thaten nicht eure Väter also, und unser Gott führte all dies Unglück über uns und über diese Stadt? Und ihr machet des Jorns über Israel noch mehr, daß ihr den Sabbat brechet.

19. Und da es dunkel ward in den Thoren zu Jerusalem vor dem Sabbat, hieß ich die Thür zuschließen und befahl, man sollte sie nicht aufthun bis nach dem Sabbat. Und ich bestellte meiner Knaben etliche an die Thore, daß man keine Last herein brächte am Sabbattage.

20. Da blieben die Krämer und Verkäufer mit allerlei Ware über Nacht draußen vor Jerusalem, einmal oder zwei.

21. Da zeugte ich ihnen und sprach zu ihnen: Warum bleibet ihr über Nacht um die Mauer? Werdet ihr's noch einmal thun, so will ich die Hand an euch legen. Von der Zeit an kamen sie des Sabbats nicht.

22. Und ich sprach zu den Leviten, daß sie sich reinigten, und kämen und hüteten der Thore, zu heiligen den Sabbattag. Mein Gott, gedenke mir des auch und schone mein nach deiner großen Barmherzigkeit!

23. Ich sah auch zu der Zeit Juden, die Weiber genommen hatten von Asdod, Ammon und Moab;

24. Und ihre Kinder redeten die Hälfte asdobisch und konnten nicht jüdisch reden, sondern nach der Sprache eines jeglichen Volks.

25. Und ich schalt sie und suchte ihnen und schlug etliche Männer und raufte sie und nahm einen Eid von ihnen bei Gott: Ihr sollt eure Töchter nicht geben ihren Söhnen, noch ihre Töchter nehmen euren Söhnen, oder euch selbst.

26. Hat nicht Salomo, der König Israels, daran gesündigt? Und war doch in vielen Heiden kein König ihm gleich, und er war seinem Gott lieb, und Gott setzte ihn zum Könige über ganz Israel; dennoch machten ihn die ausländischen Weiber sündigen. 1 Kön. 11, 3. 4.

27. Und ist das erhört bei euch, daß ihr solch großes Übel thut, euch an unserm Gott zu vergreifen und ausländische Weiber zu nehmen?

28. Und einer aus den Kindern Josadas, des Sohnes Eliafibs, des Hohenpriesters, hatte sich verschwägert mit Saneballat, dem Horoniter; aber ich jagte ihn von mir.

29. Gedenke an sie, mein Gott, die das Priestertum besetzt haben und den Bund des Priestertums und der Leviten!

30. Also reinigte ich sie von allen Ausländischen und stellte die Gut der Priester und Leviten, einen jeglichen zu seinem Geschäfte,

31. Und zu opfern das Holz zu bestimmten Zeiten und die Erstlinge. Gedenke meiner, mein Gott, im Besten!

Das Buch Esther.

Das 1. Kapitel.

Verstokung der Basthi durch Ahasveros.

In den Zeiten des Ahasveros, der da König war von Indien bis an die Mohren, über hundert und sieben und zwanzig Länder,

2. Und da er auf seinem königlichen Stuhl saß, zu Schloß Susan,

3. Im dritten Jahr seines Königreichs, machte er ein Mahl allen seinen Fürsten und Knechten, nämlich den Gewaltigen in Persien und Medien, den Landpflegern und Obersten in seinen Ländern;

4. Daß er sehen kiese den herrlichen Reichthum seines Königreichs und die köstliche Pracht seiner Majestät, viele Tage lang, nämlich hundert und achtzig Tage.

5. Und da die Tage aus waren, machte der König ein Mahl allem Volk, das zu Schloß Susan war, beiden, Großen und Kleinen, sieben Tage lang, im Hofe des Gartens am Hause des Königs.

6. Da hingen weiße, rote und blaue

Tücher, mit leinenen und scharlachenen Seilen gefast in silbernen Ringen, auf Marmorsäulen. Die Bänke waren golden und silbern, auf Pflaster von grünem, weißem, blauem und schwarzem Marmor gemacht.

7. Und das Getränk trug man in goldenen Gefäßen und immer andern und andern Gefäßen, und königlichen Wein die Menge, wie denn der König vermochte.

8. Und man setzte niemand, was er trinken sollte; denn der König hatte allen Vorstehern in seinem Hause befohlen, daß ein jeglicher sollte thun, wie es ihm wohl gefiel.

9. Und die Königin Basthi machte auch ein Mahl für die Weiber im königlichen Hause des Königs Ahasveros.

10. Und am siebenten Tage, da der König gutes Muts war vom Wein, hieß er Mehuman, Vistha, Harbona, Bigtha, Abagtha, Sethar und Charkas, die sieben Kämmerer, die vor dem Könige Ahasveros dienten,

11. Daß sie die Königin Basthi holten vor den König mit der königlichen Krone, daß er den Völkern und Fürsten zeigte ihre Schöne; denn sie war schön.

12. Aber die Königin Basthi wollte nicht kommen nach dem Worte des Königs durch seine Kämmerer. Da ward der König sehr zornig, und sein Grimm entbrannte in ihm.

13. Und der König sprach zu den Weisen, die sich auf Landes sitten verstanden, (denn des Königs Sachen mußten geschehen vor allen Verständigen auf Recht und Händel;

14. Die nächsten aber bei ihm waren: Charfena, Sethar, Admatha, Tharsis, Meres, Marsena und Memuchan, die sieben Fürsten der Perser und Meder, die das Angesicht des Königs sahen und saßen oben an im Königreich)

15. Was für ein Recht man an der Königin Basthi thun sollte, darum, daß sie nicht gethan hatte nach dem Worte des Königs durch seine Kämmerer.

16. Da sprach Memuchan vor dem Könige und den Fürsten: Die Königin Basthi hat nicht allein an dem Könige übel gethan, sondern auch an allen Fürsten und an allen Völkern in allen Landen des Königs Ahasveros.

17. Denn es wird solche That der Königin auskommen zu allen Weibern, daß sie ihre Männer verachten vor ihren Augen und werden sagen: Der König Ahasveros hieß die Königin Basthi vor sich kommen; aber sie kam nicht.

18. So werden nun die Fürstinnen in Persien und Medien auch also sagen zu allen Fürsten des Königs, wenn sie solche That der Königin hören; so wird sich Berachtens und Zorns genug erheben.

19. Gefällt es dem Könige, so lasse man ein königliches Gebot von ihm ausgehen und schreiben nach der Perser und Meder Gesetz, welches man nicht darf übertreten, daß Basthi nicht mehr vor den König Ahasveros komme; und der König gebe ihr Königreich ihrer Nächsten, die besser ist denn sie; Dan. 6. 8. 15.

20. Und daß dieser Brief des Königs, der gemacht wird, in sein ganzes Reich (welches groß ist) erschalle, daß alle Weiber ihre Männer in Ehren halten, beides, unter Großen und Kleinen.

21. Das gefiel dem Könige und den Fürsten; und der König that nach dem Worte Memuchans.

22. Da wurden Briefe ausgesandt in alle Länder des Königs, in ein jegliches Land nach seiner Schrift und zu jeglichem Volk nach seiner Sprache: daß ein jeglicher Mann der Oberherr in seinem Hause sei; und ließ reden nach der Sprache seines Volks.

Das 2. Kapitel.

Erhebung der Esther.

Nach diesen Geschichten, da der Grimm des Königs Ahasveros sich gelegt hatte, gedachte er an Basthi, was sie gethan hätte, und was über sie beschlossen wäre.

2. Da sprachen die Knaben des Königs, die ihm dienten: Man suche dem Könige junge, schöne Jungfrauen;

3. Und der König bestelle Aufseher in allen Landen seines Königreichs, daß sie allerlei junge, schöne Jungfrauen zusammen bringen nach Schloß Susan, ins Frauenhaus, unter die Hand Hegais, des Königs Kämmerer, der der Weiber wartet, und man gebe ihnen ihren Schmuck;

4. Und welche Dirne dem Könige gefällt, die werde Königin an Basthis Statt. Das gefiel dem Könige, und that also.

5. Es war aber ein jüdischer Mann zu Schloß Susan, der hieß Mardachai, ein Sohn Jairs, des Sohns Simeis, des Sohns des Kis, des Benjaminiten,

6. Der mit weggeführt war von Jerusalem, da Zechanja, der König Judas, weggeführt ward, welchen Nebufad Nezar, der König zu Babel, wegführte.

2 Kön. 24. 14. 15.

7. Und er war ein Vormund Hadaffas, die ist Esther, eine Tochter seines Vatters; denn sie hatte weder Vater noch Mutter. Und sie war eine schöne und feine Dirne. Und da ihr Vater und Mutter starb, nahm sie Mardachai auf zur Tochter.

8. Da nun das Gebot und Gesetz des Königs laut ward, und viele Dirnen zuhause gebracht wurden nach Schloß Susan, unter die Hand Hegais, ward Esther auch genommen zu des Königs Hause, unter die Hand Hegais, des Hüters der Weiber.

9. Und die Dirne gefiel ihm, und sie fand Barmherzigkeit vor ihm. Und er eilte mit ihrem Schmuck, daß er ihr ihren Teil gäbe und sieben feine Dirnen

von des Königs Hause dazu. Und er that sie mit ihren Dirnen an den besten Ort im Frauenhause.

10. Und Esther sagte ihm nicht an ihr Volk und ihre Freundschaft; denn Mardachai hatte ihr geboten, sie sollt's nicht ansagen.

11. Und Mardachai wandelte alle Tage vor dem Hofe am Frauenhause, daß er erführe, ob's Esther wohl ginge, und was ihr geschehen würde.

12. Wenn aber die bestimmte Zeit einer jeglichen Dirne kam, daß sie zum Könige Ahasveros kommen sollte, nachdem ihr zwölf Monate nach der Frauen Befehl geschehen war, (denn ihr Schmücken mußte so viel Zeit haben, nämlich sechs Monate mit Myrrhenöl und sechs Monate mit Würze und mit Spezereien der Weiber)

13. Alsdann ging die Dirne zum Könige; und alles, was sie wollte, mußte man ihr geben, daß es mit ihr vom Frauenhause zu des Königs Hause ginge.

14. Und wenn eine des Abends hinein kam, die ging des Morgens von ihm in das andre Frauenhaus unter die Hand Saasgas, des Königs Kämmerer, der Rebzweiber Hüter. Und sie mußte nicht wieder zum Könige kommen, es küstete denn den König, und ließe sie mit Namen rufen.

15. Da nun die Zeit Esthers herzu kam, der Tochter Abihails, des Betters Mardachais, die er zur Tochter hatte aufgenommen, daß sie zum Könige kommen sollte, begehrte sie nichts, denn was Hegai, des Königs Kämmerer, der Weiber Hüter, sprach. Und Esther fand Gnade vor allen, die sie ansahen.

16. Es ward aber Esther genommen zum Könige Ahasveros, ins königliche Haus, im zehnten Monat, der da heißt Tebeth, im siebenten Jahr seines Königreichs.

17. Und der König gewann Esther lieb über alle Weiber, und sie fand Gnade und Barmherzigkeit vor ihm vor allen Jungfrauen. Und er setzte die königliche Krone auf ihr Haupt und machte sie zur Königin an der Basthi Statt.

18. Und der König machte ein großes Mahl allen seinen Fürsten und Knechten, das war ein Mahl um Esthers willen; und gewährte den Ländern einen Erlaß und gab königliche Geschenke aus.

19. Und da man das andre Mal Jung-

frauen versammelte, saß Mardachai im Thor des Königs.

20. Und Esther hatte noch nicht angesagt ihre Freundschaft, noch ihr Volk, wie ihr denn Mardachai geboten hatte. Denn Esther that nach dem Worte Mardachais, gleich als da er ihr Vor mund war.

21. Zur selbigen Zeit, da Mardachai im Thor des Königs saß, wurden zwei Kämmerer des Königs, Bigthan und Theres, die der Thür hüteten, zornig und trachteten, ihre Hände an den König Ahasveros zu legen.

22. Das ward Mardachai kund, und er sagte es an der Königin Esther; und Esther sagte es dem Könige in Mardachais Namen.

23. Und da man solches forschte, ward's gefunden. Und sie wurden beide an Bäume gehengt; und ward geschrieben in die Chronika, vor dem Könige. 6, 1.

Das 3. Kapitel.

Haman's Ehrgeiz und Anschlag zur Vertilgung der Juden.

Nach diesen Geschichten machte der König Ahasveros Haman groß, den Sohn Medathas, den Agagiter, und erhöhte ihn und setzte seinen Stuhl über alle Fürsten, die bei ihm waren.

2. Und alle Knechte des Königs, die im Thor des Königs waren, beugten die Kniee und fielen vor Haman nieder; denn der König hatte es also geboten. Aber Mardachai beugte die Kniee nicht und fiel nicht nieder.

3. Da sprachen des Königs Knechte, die im Thor des Königs waren, zu Mardachai: Warum übertrittst du des Königs Gebot?

4. Und da sie solches täglich zu ihm sagten, und er ihnen nicht gehorchte, sagten sie es Haman an, daß sie sähen, ob solches Thun Mardachais bestehen würde; denn er hatte ihnen gesagt, daß er ein Jude ware.

5. Und da Haman sah, daß Mardachai ihm nicht die Kniee beugte, noch vor ihm niederfiel, ward er voll Grimms,

6. Und verachtete es, daß er an Mardachai allein sollte die Hand legen; denn sie hatten ihm das Volk Mardachais angesagt; sondern er trachtete, das Volk Mardachais, alle Juden, so im ganzen Königreich des Ahasveros waren, zu vertilgen.

7. Im ersten Monat, das ist der Monat Nisan, im zwölften Jahr des Königs Ahasveros, ward Pur, das ist das Los geworfen vor Haman, von einem Tage auf den andern, und vom Monat bis auf den zwölften Monat, das ist der Monat Adar. Est. 21, 21.

8. Und Haman sprach zum Könige Ahasveros: Es ist ein Volk zerstreut und teilt sich unter alle Völker in allen Landen deines Königreichs, und ihr Gesetz ist anders denn aller Völker, und thun nicht nach des Königs Gesetzen; und ist dem Könige nicht geziemend, sie also zu lassen.

9. Gefällt es dem Könige, so werde geschrieben, daß man sie umbringe; so will ich zehn tausend Zentner Silber darwägen unter die Hand der Untleute, daß man's bringe in die Kammer des Königs.

10. Da that der König seinen Ring von der Hand und gab ihn Haman, dem Sohn Medathas, dem Agagiter, der Juden Feinde. 1 Mose 41, 42.

11. Und der König sprach zu Haman: Das Silber sei dir gegeben, dazu das Volk, daß du damit thust, was dir gefällt.

12. Da rief man die Schreiber des Königs, am dreizehnten Tage des ersten Monats, und ward geschrieben, wie Haman befehl, an die Fürsten des Königs und zu den Landpflegern hin und her in den Ländern und zu den Hauptleuten eines jeglichen Volks in den Ländern hin und her, nach der Schrift eines jeglichen Volks und nach ihrer Sprache, im Namen des Königs Ahasveros, und mit des Königs Ringe versiegelt.

13. Und die Briefe wurden gesandt durch die Läufer in alle Länder des Königs, zu vertilgen, zu erwürgen und umzubringen alle Juden, beide, jung und alt, Kinder und Weiber, auf einen Tag, nämlich auf den dreizehnten Tag des zwölften Monats, das ist der Monat Adar, und ihr Gut zu rauben.

14. Also war der Inhalt der Schrift, daß ein Gebot gegeben wäre in allen Ländern, allen Völkern zu eröffnen, daß sie auf denselben Tag bereit wären.

15. Und die Läufer gingen aus eilend nach des Königs Gebot. Und zu Schloß Susan ward angeschlagen das Gebot. Und der König und Haman saßen und tranken; aber die Stadt Susan ward irre.

Das 4. Kapitel.

Trauern und Fasten Mardachais und der Juden.

Da Mardachai erfuhr alles, was geschehen war, zerriß er seine Kleider und legte einen Sack an und Asche und ging hinaus mitten in die Stadt und schrie laut und kläglich;

2. Und kam bis vor das Thor des Königs. Denn es durfte niemand zu des Königs Thor eingehen, der einen Sack an hatte.

3. Und in allen Ländern, an welchen Ort des Königs Wort und Gebot gelangt, war ein großes Klagen unter den Juden, und viele fasteten, meinten, trugen Leid und lagen in Säcken und in der Asche.

4. Da kamen die Dirnen der Esther und ihre Kämmerer und sagten's ihr an. Da erschrak die Königin sehr. Und sie sandte Kleider, daß Mardachai anzöge und den Sack von sich ablegte; er aber nahm sie nicht.

5. Da rief Esther Hathach, unter des Königs Kämmerern, der vor ihr stand, und befahl ihm an Mardachai, daß sie erführe, was das wäre, und warum er so thäte.

6. Da ging Hathach hinaus zu Mardachai an die Gasse der Stadt, die vor dem Thor des Königs war.

7. Und Mardachai sagte ihm alles, was ihm begegnet wäre, und die Summa des Silbers, das Haman geredet hatte in des Königs Kammer darzuwägen um der Juden willen, sie zu vertilgen.

8. Und gab ihm die Abschrift des Gebots, das zu Susan angeschlagen war, sie zu vertilgen, daß er's Esther zeigte und ihr ansagte und geböte ihr, daß sie zum Könige hinein ginge und thäte eine Bitte an ihn und fragte von ihm um ihr Volk.

9. Und da Hathach hinein kam und sagte Esther die Worte Mardachais,

10. Sprach Esther zu Hathach und gebot ihm an Mardachai:

11. Es wissen alle Knechte des Königs und das Volk in den Landen des Königs, daß, wer zum Könige hinein geht, inwendig in den Hof, er sei Mann oder Weib, der nicht gerufen ist, der soll stracks Gebots sterben; es sei denn, daß der König das goldene Zepter gegen ihn reckt, damit er lebendig bleibe: ich aber bin nun in dreißig Tagen nicht gerufen, zum Könige hinein zu kommen.

12. Und da die Worte der Esther wurden Mardachai angesagt,

13. Hieß Mardachai Esther wieder sagen: Gedenke nicht, daß du dein Leben errettetest, weil du im Hause des Königs bist, vor allen Juden.

14. Denn wo du wirst zu dieser Zeit schweigen, so wird eine Hilfe und Errettung aus einem andern Ort den Juden entstehen, und du und deines Vaters Haus werdet umkommen. Und wer weiß, ob du um dieser Zeit willen zum Königreich gekommen bist?

15. Esther hieß Mardachai antworten:

16. So gehe hin und versammle alle Juden, die zu Susan vorhanden sind, und fastet für mich, daß ihr nicht esset und trinket in drei Tagen, weder Tag noch Nacht; ich und meine Dirnen wollen auch also fasten. Und also will ich zum Könige hinein gehen wider das Gebot; komm' ich um, so komm' ich um.

17. Mardachai ging hin und that alles, was ihm Esther geboten hatte.

Das 5. Kapitel.

Esther vor dem Könige. Beabsichtigte Ermordung des Mardachai durch Haman.

Und am dritten Tage zog sich Esther königlich an und trat in den innern Hof des Hauses des Königs, gegenüber dem Hause des Königs. Und der König saß auf seinem königlichen Stuhl im königlichen Hause, gegenüber der Thür des Hauses.

2. Und da der König sah Esther, die Königin, stehen im Hofe, fand sie Gnade vor seinen Augen. Und der König reichte das goldene Zepter in seiner Hand gegen Esther. Da trat Esther herzu und rührte die Spitze des Zepters an.

3. Da sprach der König zu ihr: Was ist dir, Esther, Königin? Und was forderst du? Auch die Hälfte des Königreichs soll dir gegeben werden.

mt. 6. 23.

4. Esther sprach: Gefällt es dem Könige, so komme der König und Haman heute zu dem Mahl, das ich zugerichtet habe.

5. Der König sprach: Eilet, daß Haman thue, was Esther gesagt hat. Da nun der König und Haman zu dem Mahl kamen, das Esther zugerichtet hatte,

6. Sprach der König zu Esther, da er Wein getrunken hatte: Was bittest du, Esther? Es soll dir gegeben werden.

Und was forderst du? Auch die Hälfte des Königreichs, es soll geschehen.

7. Da antwortete Esther und sprach: Meine Bitte und Begehren ist:

8. Habe ich Gnade gefunden vor dem Könige, und so es dem Könige gefällt, mir zu geben meine Bitte und zu thun mein Begehren, so komme der König und Haman zu dem Mahl, das ich für sie zurichten will: so will ich morgen thun, was der König gesagt hat.

9. Da ging Haman des Tages hinaus, fröhlich und gutes Muts. Und do er sah Mardachai im Thor des Königs, daß er nicht aufstand, noch sich vor ihm bewegte, ward er voll Borns über Mardachai;

10. Aber er enthielt sich. Und da er heim kam, sandte er hin und ließ holen seine Freunde und sein Weib Serez,

11. Und erzählte ihnen die Herrlichkeit seines Reichthums und die Menge seiner Kinder und alles, wie ihn der König so groß gemacht hätte, und daß er über die Fürsten und Knechte des Königs erhoben wäre.

12. Auch sprach Haman: Und die Königin Esther hat niemand lassen kommen mit dem Könige zum Mahl, das sie zugerichtet hat, ohne mich; und bin auch morgen zu ihr geladen mit dem Könige.

13. Aber an dem allen habe ich kein Genüge, so lange ich sehe den Juden Mardachai am Königsthore sitzen.

14. Da sprach zu ihm sein Weib Serez und alle seine Freunde: Man mache einen Baum, fünfzig Ellen hoch, und sage morgen dem Könige, daß man Mardachai daran henke; so kommst du mit dem Könige fröhlich zum Mahl. Das gefiel Haman wohl, und ließ einen Baum zurichten.

Das 6. Kapitel.

Erhebung des Mardachai.

In derselben Nacht konnte der König nicht schlafen und hieß die Chronika und die Historien bringen. Da die wurden vor dem Könige gelesen, 2. 23. 10, 2.

2. Traf sich's, da geschrieben war, wie Mardachai hatte angesagt, daß die zwei Kämmerer des Königs, Bigthan und Theres, die an der Schwelle hüteten, getrachtet hätten, die Hand an den König Ahasveros zu legen. 2. 23.

3. Und der König sprach: Was haben wir Mardachai Ehre und Gutes dafür

gethan? Da sprachen die Knaben des Königs, die ihm dienten: Es ist ihm nichts geschehen.

4. Und der König sprach: Wer ist im Hofe? Und Haman war in den Hof gekommen, draußen vor des Königs Hause, daß er dem Könige sagte, Mardachai zu henken an den Baum, den er ihm zubereitet hatte.

5. Und des Königs Knaben sprachen zu ihm: Siehe, Haman steht im Hofe. Der König sprach: Laßt ihn herein gehen.

6. Und da Haman hinein kam, sprach der König zu ihm: Was soll man dem Manne thun, den der König gern wollte ehren? Haman aber gedachte in seinem Herzen: Wem sollte der König anders gern wollen Ehre thun, denn mir?

7. Und Haman sprach zum Könige: Dem Mann, den der König gern wollte ehren,

1 Mose 41, 40 ff.

8. Soll man herbringen königliche Kleider, die der König pflegt zu tragen, und das Roß, da der König auf reitet, und die königliche Krone soll man auf sein Haupt setzen;

9. Und man soll solches Kleid und Roß geben in die Hand eines der ersten Fürsten des Königs, daß derselbe den Mann anziehe, den der König gern ehren wollte, und führe ihn auf dem Roß in der Stadt Gassen und lasse rufen vor ihm her: So wird man thun dem Manne, den der König gern ehren wollte!

10. Der König sprach zu Haman: Eile und nimm das Kleid und Roß, wie du gesagt hast, und thue also mit Mardachai, dem Juden, der vor dem Thor des Königs sitzt, und laß nichts fehlen an allem, was du geredet hast.

11. Da nahm Haman das Kleid und Roß und zog Mardachai an und führte ihn auf der Stadt Gassen und rief vor ihm her: So wird man thun dem Manne, den der König gern ehren wollte!

12. Und Mardachai kam wieder an das Thor des Königs. Haman aber eilte zu Hause, trug Leid mit verhülltem Kopfe,

13. Und erzählte seinem Weibe Seres und seinen Freunden allen alles, was ihm begegnet war. Da sprachen zu ihm seine Weisen und sein Weib Seres: Ist Mardachai vom Samen der Juden, vor dem du zu fallen angehoben hast, so vermagst du nichts an ihm, sondern du wirst vor ihm fallen.

14. Da sie aber noch mit ihm redeten, kamen herbei des Königs Kämmerer und trieben Haman zum Mahl zu kommen, das Esther zugerichtet hatte.

Das 7. Kapitel.

Untergang des Haman.

Und da der König mit Haman kam zum Mahl, das die Königin Esther zugerichtet hatte,

2. Sprach der König zu Esther auch des andern Tages, da er Wein getrunken hatte: Was bittest du, Königin Esther, daß man dir's gebe? und was forderst du? Auch das halbe Königreich, es soll geschehen.

3. Esther, die Königin, antwortete und sprach: Hab' ich Gnade vor dir gefunden, o König, und gefällt es dem Könige, so gib mir mein Leben um meiner Bitte willen und mein Volk um meines Begehrens willen.

4. Denn wir sind verkauft, ich und mein Volk, daß wir vertilgt, erwürgt und umgebracht werden. Und ob wir wären zu Knechten und Mägden verkauft, so wollte ich schweigen, so würde der Feind doch dem Könige nicht schaden.

5. Der König Ahasveros redete und sprach zu der Königin Esther: Wer ist der, oder wo ist der, der solches in seinen Sinn nehmen dürfte, also zu thun?

6. Esther sprach: Der Feind und Widersacher ist dieser böse Haman. Haman aber entsetzte sich vor dem Könige und der Königin.

7. Und der König stand auf vom Mahl und vom Wein in seinem Grimm und ging in den Garten am Hause. Und Haman stand auf und bat die Königin Esther um sein Leben; denn er sah, daß ihm ein Unglück vom Könige schon bereitet war.

8. Und da der König wieder aus dem Garten am Hause in den Saal, da man gegessen hatte, kam, lag Haman an der Bank, da Esther auf saß. Da sprach der König: Will er auch der Königin Gewalt thun bei mir im Hause? Da das Wort aus des Königs Munde ging, verhüllten sie Haman das Antlitz.

9. Und Harbona, der Kämmerer einer vor dem Könige, sprach: Siehe, es steht ein Baum im Hause Hamans, fünfzig Ellen hoch, den er Mardachai gemacht hatte, der Gutes für den König geredet hat. Der König sprach: Laßt ihn daran henken.

10. Also hängte man Haman an den Baum, den er Mardachai gemacht hatte. Da legte sich des Königs Zorn.

Hi. 7, 16. 17. Dan. 6, 24.

Das 8. Kapitel.

Die von Ahasveros den Juden erteilte Erlaubnis, sich an ihren Feinden zu rächen.

Am dem Tage gab der König Ahasveros der Königin Esther das Haus Hamans, des Judenfeindes. Und Mardachai kam vor den König; denn Esther sagte an, wie er ihr zugehörte.

2. Und der König that ab seinen Fingerring, den er von Haman hatte genommen, und gab ihn Mardachai. Und Esther setzte Mardachai über das Haus Hamans.

3. Und Esther redete weiter vor dem Könige und fiel ihm zu den Füßen, weinte und flehte ihn an, daß er weg thäte die Bosheit Hamans, des Agagiteres, und seine Anschläge, die er wider die Juden erdacht hatte.

4. Und der König rekte das goldene Zepher zu Esther. Da stand Esther auf und trat vor den König.

5. Und sprach: Gefällt es dem Könige, und habe ich Gnade gefunden vor ihm, und ist's gelegen dem Könige, und ich ihm gefalle, so schreibe man, daß die Briefe der Anschläge Hamans, des Sohns Medathas, des Agagiteres, widerrufen werden, die er geschrieben hat, die Juden umzubringen in allen Landen des Königs.

6. Denn wie kann ich zusehen dem Übel, das mein Volk treffen würde? und wie kann ich zusehen, daß mein Geschlecht umkomme?

7. Da sprach der König Ahasveros zur Königin Esther und zu Mardachai, dem Juden: Siehe, ich habe Esther das Haus Hamans gegeben, und ihn hat man an einen Baum gehängt, darum, daß er seine Hand hat an die Juden gelegt.

8. So schreibet nun ihr für die Juden, wie es euch gefällt, in des Königs Namen, und versiegelt, mit des Königs Ringe. Denn die Schrift, die in des Königs Namen geschrieben und mit des Königs Ringe versiegelt wurde, durfte niemand widerrufen.

9. Da wurden gerufen des Königs Schreiber zu der Zeit, im dritten Monat, das ist der Monat Sivan, am drei und zwanzigsten Tage, und wurde geschrieben, daß Mardachai gebot, zu den Juden und zu den Fürsten, Landpflegern und Haupt-

leuten in den Landen von Judien an bis an die Mohren, nämlich hundert und sieben und zwanzig Länder, einem jeglichen Lande nach seiner Schrift, einem jeglichen Volk nach seiner Sprache und den Juden nach ihrer Schrift und Sprache.

10. Und es ward geschrieben in des Königs Ahasveros Namen und mit des Königs Ringe versiegelt. Und er sandte die Briefe durch die reitenden Boten auf jungen Maultieren;

11. Darinnen der König den Juden gab, wo sie in Städten waren, sich zu versammeln und zu stehen für ihr Leben und zu vertilgen, zu erwürgen und umzubringen alle Macht des Volks und Landes, die sie ängsteten, samt den Kindern und Weibern, und ihr Gut zu rauben,

12. Auf einen Tag in allen Ländern des Königs Ahasveros, nämlich am dreizehnten Tage des zwölften Monats, das ist der Monat Nisan.

13. Der Inhalt aber der Schrift war, daß ein Gebot gegeben wäre in allen Landen, zu eröffnen allen Völkern, daß die Juden auf den Tag bereit sein sollten, sich zu rächen an ihren Feinden.

14. Und die reitenden Boten auf den Maultieren ritten aus schnell und eilend, nach dem Wort des Königs, und das Gebot ward zu Schloß Susan angeschlagen.

15. Mardachai aber ging aus von dem Könige in königlichen Kleidern, blau und weiß und mit einer großen goldenen Krone, angethan mit einem leinenen und Purpurmantel; und die Stadt Susan jauchzte und war fröhlich.

16. Den Juden aber war ein Licht und Freude und Wonne und Ehre gekommen.

17. Und in allen Landen und Städten, an welchen Ort des Königs Wort und Gebot gelangt, da ward Freude und Wonne unter den Juden, Wohlleben und gute Tage, daß viele von den Völkern im Lande Juden wurden; denn die Furcht der Juden kam über sie.

Das 9. Kapitel.

Rache der Juden. Einsetzung des Purimfestes.

Am zwölften Monat, das ist der Monat Nisan, am dreizehnten Tage, den des Königs Wort und Gebot bestimmt hatte, daß man's thun sollte; eben desselben Tages, da die Feinde der Juden hofften,

sie zu überwältigen, wandte sich's, daß die Juden ihre Feinde überwältigen sollten.

2. Da versammelten sich die Juden in ihren Städten, in allen Landen des Königs Ahasveros, daß sie die Hand legten an die, so ihnen übel wollten. Und niemand konnte ihnen widerstehen; denn ihre Furcht war über alle Völker gekommen.

3. Auch alle Obersten in den Landen und Fürsten und Landpfleger und Amtleute des Königs unterstützten die Juden; denn die Furcht Mardachais kam über sie.

4. Denn Mardachai war groß im Hause des Königs, und sein Gerücht erscholl in allen Ländern, wie er zunehme und groß würde.

5. Also schlugen die Juden an allen ihren Feinden mit der Schwertschlacht und würgten und brachten um und thaten nach ihrem Willen an denen, die ihnen feind waren.

6. Und zu Schloß Susan erwürgten die Juden und brachten um fünf hundert Mann.

7. Dazu erwürgten sie Parsandatha, Dalphon, Aspatha,

8. Boratha, Adakja, Aridatha,

9. Parmastha, Arisai, Aridai, Bajesatha,

10. Die zehn Söhne Hamans, des Sohns Medathas, des Judenfeindes; aber an den Raub legten sie ihre Hände nicht.

11. Zu derselben Zeit kam die Zahl der Erwürgten zu Schloß Susan vor den König.

12. Und der König sprach zu der Königin Ester: Die Juden haben zu Schloß Susan fünf hundert Mann erwürgt und umgebracht und die zehn Söhne Hamans; was werden sie thun in den andern Ländern des Königs? Was bittest du, daß man dir gebe? Und was forderst du mehr, daß man thue?

13. Ester sprach: Gefällt's dem König, so lasse er auch morgen die Juden zu Susan thun nach dem heutigen Gebot, und die zehn Söhne Hamans an den Baum hängen.

14. Und der König hieß also thun. Und das Gebot ward zu Susan angeschlagen, und die zehn Söhne Hamans wurden gehenkt.

15. Und die Juden zu Susan versammelten sich auch am vierzehnten Tage des Monats Adar und erwürgten zu Susan drei hundert Mann; aber an ihre Güter legten sie ihre Hände nicht.

16. Aber die andern Juden in den Ländern des Königs kamen zusammen und standen für ihr Leben, daß sie Ruhe schafften vor ihren Feinden, und erwürgten ihrer Feinde fünf und siebenzig tausend; aber an ihre Güter legten sie ihre Hände nicht.

17. Das geschah am dreizehnten Tage des Monats Adar, und ruhten am vierzehnten Tage desselben Monats; den machte man zum Tage des Wohllebens und der Freude.

18. Aber die Juden zu Susan waren zusammen gekommen, beides, am dreizehnten und vierzehnten Tage, und ruhten am fünfzehnten Tage; und den Tag machte man zum Tage des Wohllebens und der Freude.

19. Darum machten die Juden, die auf den Dörfern und Flecken wohnten, den vierzehnten Tag des Monats Adar zum Tage des Wohllebens und der Freude und sandte einer dem andern Geschenke.

20. Und Mardachai beschrieb diese Geschichte und sandte Briefe zu allen Juden, die in allen Ländern des Königs Ahasveros waren, beiden, nahen und fernem:

21. Daß sie annähmen und hielten den vierzehnten und fünfzehnten Tag des Monats Adar jährlich,

22. Nach den Tagen, darinnen die Juden zur Ruhe gekommen waren von ihren Feinden, und nach dem Monat, darinnen ihre Schmerzen in Freude, und ihr Leid in gute Lage verkehrt war; daß sie dieselben halten sollten für Tage des Wohllebens und der Freude und einer dem andern Geschenke schicken und den Armen mitteilen.

23. Und die Juden nahmen's an, was sie angefangen hatten zu thun, und was Mardachai zu ihnen schrieb:

24. Wie Haman, der Sohn Medathas, der Agagiter, aller Juden Feind, gedacht hätte, alle Juden umzubringen, und Pur, das ist das Los, werfen lassen, sie zu schreden und umzubringen;

25. Und wie Ester zum König gegangen war und geredet, daß durch Briefe seine bösen Anschläge, die er wider die Juden gedacht, auf seinen Kopf gekehrt würden; und wie man ihn und seine Söhne an den Baum gehenkt hätte.

26. Daher sie diese Tage Purim nannten, nach dem Namen des Loses; also daß nach allen Worten dieses Briefes,

und was sie selbst gesehen hatten, und was an sie gelangt war,

27. Die Juden richteten es auf und nahmen's auf sich und auf ihren Samen und auf alle, die sich zu ihnen thaten, daß sie nicht übergehen wollten, zu halten diese zwei Tage jährlich, wie die beschrieben und bestimmt wurden;

28. Daß diese Tage nicht zu vergessen, sondern zu halten seien bei Kindeskindern, bei allen Geschlechtern in allen Ländern und Städten. Es sind die Tage Purim, welche nicht sollen übergangen werden unter den Juden, und ihr Gedächtnis nicht umkommen bei ihrem Samen.

29. Und die Königin Ester, die Tochter Abihails, und Mardachai, der Jude, schrieben mit ganzer Gewalt, zu bestätigten diesen andern Brief von Purim;

30. Und sandte diese Briefe zu allen Juden in den hundert und sieben und zwanzig Ländern des Königreichs des Ahasveros mit freundlichen und treuen Worten:

31. Daß sie bestätigten diese Tage Purim auf ihre bestimmte Zeit, wie Mar-

dachai, der Jude, über sie bestätigt hatte und die Königin Ester, und wie sie auf ihre Seele und auf ihren Samen bestätigt hatten die Geschichte der Fasten und ihres Schreiens.

32. Und Ester befahl, die Geschichte dieser Purim zu bestätigen, und es ward in ein Buch geschrieben.

Das 10. Kapitel.

Verschluss.

1. Und der König Ahasveros legte Zins aufs Land und auf die Inseln im Meer.

2. Aber alle Werke seiner Gewalt und Macht und die große Herrlichkeit Mardachais, die ihm der König gab, siehe, das ist geschrieben in der Chronika der Könige in Medien und Persien.

6, 1. 8, 15.

3. Denn Mardachai, der Jude, war der andre nach dem König Ahasveros und groß unter den Juden und angenehm unter der Menge seiner Brüder, der für sein Volk Gutes suchte und rebete das beste für allen seinen Samen.

Das Buch Hiob.

Das 1. Kapitel.

Hiobs Wohlstand, Unglück und Gebuld.

Es war ein Mann im Lande Uz, der hieß Hiob. Derselbe war schlecht und recht, gottesfürchtig und mied das Böse; 1 Mose 22, 21. (36, 28.) Pf. 25, 21. Spr. 16, 6. Jer. 25, 20. Hes. 14, 14. Sal. 5, 11.

2. Und zeugte sieben Söhne und drei Töchter.

3. Und seines Gutes waren sieben tausend Schafe, drei tausend Kamele, fünf hundert Joch Rinder, und fünf hundert Eselinnen, und sehr viel Gefüdes; und er war herrlicher denn alle, die gegen Morgen wohnten. Richt. 6, 3. 1 Kön. 4, 30.

4. Und seine Söhne gingen hin und machten eine Mahlzeit, ein jeglicher in seinem Hause auf seinen Tag; und sandten hin und luden ihre drei Schwestern, mit ihnen zu essen und zu trinken.

3, 1. 1 Mose 40, 20.

5. Und wenn die Tage der Mahlzeit um waren, sandte Hiob hin, und heiligte sie, und machte sich des Morgens früh auf, und opferte Brandopfer nach ihrer aller Zahl. Denn Hiob gedachte:

Meine Söhne möchten gesündigt, und Gott gesegnet haben in ihren Herzen. Also that Hiob allezeit.

2, 9. Jof. 7, 13. 1 Kön. 21, 10.

6. Es begab sich aber auf einen Tag, da die Kinder Gottes kamen und vor den Herrn traten, kam der Satan auch unter ihnen.

2, 1. 38, 7. 1 Kön. 22, 19 ff. Dan. 3, 25. 28.

7. Der Herr aber sprach zu dem Satan: Wo kommst du her? Satan antwortete dem Herrn und sprach: Vom Durchstreifen auf Erden und vom Umherwandeln auf ihr.

Sach. 1, 10. 11. 1 Petri 5, 8.

8. Der Herr sprach zu dem Satan: Hast du wohl acht gehabt auf meinen Knecht Hiob? Denn es ist seinesgleichen nicht auf Erden, ein Mann schlecht und recht, gottesfürchtig, und meidet das Böse.

3, 1.

9. Satan antwortete dem Herrn und sprach: Ob wohl Hiob umsonst Gott fürchtet?

2, 22, 31. Dff. 12, 10.

10. Hast du doch ihn, sein Haus, und alles, was er hat, rings umher verzäunt.

Du hast das Werk seiner Hände gesegnet, und sein Gut hat sich ausgebreitet auf Erden.

1 Mose 30, 30. 5 Mose 2, 7.

11. Aber rede deine Hand aus, und taste an alles, was er hat: was gilt's, er wird dich ins Angesicht segnen? B. 5.

12. Und der Herr sprach zum Satan: Siehe, alles, was er hat, sei in deiner Hand; nur an ihn selbst lege deine Hand nicht. Da ging der Satan aus von dem Herrn.

13. Des Tages aber, da seine Söhne und Töchter aßen und tranken Wein in ihres Bruders Hause, des Erstgebornen:

B. 4.

14. Kam ein Bote zu Hiob, und sprach: Die Kinder pflügten, und die Gesinnen gingen neben ihnen an der Weide;

15. Da fielen die aus Seba herein, und nahmen sie, und schlugen die Knaben mit der Schärfe des Schwerts; und ich bin allein entronnen, daß ich dir's ansagte.

Hi. 72, 10.

16. Da der noch redete, kam ein anderer und sprach: Das Feuer Gottes fiel vom Himmel, und verbrannte die Schafe und Knaben, und verzehrte sie; und ich bin allein entronnen, daß ich dir's ansagte.

2 Kön. 1, 12.

17. Da der noch redete, kam einer und sprach: Die Chaldäer machten drei Kotten, und überfielen die Kamele, und nahmen sie, und schlugen die Knaben mit der Schärfe des Schwerts; und ich bin allein entronnen, daß ich dir's ansagte.

Richt. 9, 43.

18. Da der noch redete, kam einer und sprach: Deine Söhne und Töchter aßen und tranken im Hause ihres Bruders, des Erstgebornen;

B. 13.

19. Und siehe, da kam ein großer Wind von der Wüste her, und stieß auf die vier Ecken des Hauses, und es fiel auf die Kinder, daß sie starben; und ich bin allein entronnen, daß ich dir's ansagte.

Jes. 21, 1.

20. Da stand Hiob auf, und zerriß sein Kleid, und beschor sein Haupt, und fiel auf die Erde, und betete an.

Esra 9, 3. Jes. 15, 2.

21. Und sprach: Nackt bin ich von meiner Mutter Leib gekommen, nackt werde ich wieder dahin fahren. Der Herr hat's gegeben, der Herr hat's genommen; der Name des Herrn sei gelobt!

B. 11. Hi. 139, 15. Pred. 5, 14. 1 Tim. 6, 7.

22. In diesem allen versündigte sich Hiob nicht, und that nichts Thörichtes wider Gott.

2, 10.

Das 2. Kapitel.

Satan verklagt vor Gott. Hiob wird am Leibe geplagt, von seinem Weibe getränkt, und von drei Freunden besucht.

Es begab sich aber des Tages, da die Kinder Gottes kamen und traten vor den Herrn, daß Satan auch unter ihnen kam, und vor den Herrn trat. 1, 6 ff.

2. Der Herr aber sprach zu dem Satan: Wo kommst du her? Satan antwortete dem Herrn und sprach: Vom Durchstreifen auf Erden und vom Umherwandeln auf ihr.

3. Der Herr sprach zu dem Satan: Hast du wohl acht gehabt auf meinen Knecht Hiob? Denn es ist seinesgleichen nicht auf Erden, ein Mann schlecht und recht, gottesfürchtig, und meidet das Böse, und hält noch fest an seiner Frömmigkeit; du aber hast mich bewogen, daß ich ihn ohne Ursach verderbt habe.

9, 17. Jos. 12, 1.

4. Satan antwortete dem Herrn und sprach: Haut für Haut; und alles, was ein Mann hat, läßt er für sein Leben.

Eph. 5, 29.

5. Aber rede deine Hand aus, und taste sein Gebein und Fleisch an; was gilt's, er wird dich ins Angesicht segnen? 1, 11.

6. Und der Herr sprach zu dem Satan: Siehe da, er sei in deiner Hand; doch schone seines Lebens.

7. Da ging der Satan aus vom Angesicht des Herrn, und schlug Hiob mit bösen Schwären von der Fußsohle an bis auf seinen Scheitel. 5 Mose 28, 27. 35.

8. Und er nahm eine Scherbe, und schabte sich damit, und saß in der Asche.

42, 6.

9. Und sein Weib sprach zu ihm: Hältst du noch fest an deiner Frömmigkeit? Ja, segne Gott und stirb.

B. 3. 1, 5. 21. Hi. 73, 11 ff.

10. Er aber sprach zu ihr: Du redest, wie die närrischen Weiber reden. Haben wir das Gute angenommen von Gott, und sollten das Böse nicht auch annehmen? In diesem allen versündigte sich Hiob nicht mit seinen Lippen.

1, 22. Pred. 7, 14. Jac. 3, 2.

11. Da aber die drei Freunde Hiobs hörten alle dies Unglück, das über ihn gekommen war, kamen sie, ein jeglicher aus seinem Ort, Eliphas von Theman, Bildad von Suah, und Zophar von Naema. Denn sie wurden eins, daß sie kämen ihn zu klagen und zu trösten.

1 Mose 25, 2. 36, 11. Jos. 15, 21. 41.

1 Chr. 8, 22. Jer. 49, 7.

12. Und da sie ihre Augen aufhoben von ferne, kannten sie ihn nicht, und hoben auf ihre Stimme und meinten; und ein jeglicher zerriß sein Kleid, und sprengten Staub auf ihre Häupter gen Himmel; 1, 20. Jos. 7, 6. 1 Sam. 4, 12. 2 Sam. 13, 19. Ps. 38, 12. Hes. 27, 30.

13. Und saßen mit ihm auf der Erde sieben Tage und sieben Nächte, und niemand redete ein Wort mit ihm; denn sie sahen, daß der Schmerz sehr groß war. 2 Sam. 12, 16. Hes. 3, 15.

Das 3. Kapitel.

Hiobs Wehklage bricht aus.

Danach that Hiob seinen Mund auf, und verfluchte seinen Tag.

1, 4. Jer. 20, 14 ff.

2. Und Hiob antwortete und sprach:

3. Der Tag müsse verloren sein, daran ich sollte geboren werden, und die Nacht, die da sprach: Es ist ein Männlein empfangen.

4. Derselbe Tag müsse finster sein, Gott von oben herab müsse nicht nach ihm fragen; und kein Glanz müsse über ihn scheinen. 31, 2.

5. Finsternis und Todesschatten müssen ihn zurücknehmen, dickes Gewölk müsse über ihm bleiben, und Tagesverfinsterung ihn wegscheuchen.

6. Dieselbe Nacht müsse Dunkel einnehmen, und müsse sich nicht unter den Tagen des Jahres freuen, noch in die Zahl der Monate kommen.

7. Siehe, dieselbe Nacht müsse unfruchtbar sein, und kein Zauchzen darcin kommen.

8. Es verfluchen sie die Verflucher des Tages, die da geschickt sind zu erregen den Leviathan. 40, 20. 41, 1. 4 Mose 22, 6.

9. Die Sterne ihrer Dämmerung müssen finster sein; sie hoffe auf das Licht, und es komme nicht; und müsse nicht sehen die Wimpern der Morgenröte. 41, 9.

10. Daß sie mir nicht verschlossen hat die Thür des Leibes, und nicht verborgen das Unglück vor meinen Augen. 1, 21.

11. Warum bin ich nicht gestorben von Mutterleibe an? Warum bin ich nicht umgekommen, da ich aus dem Schoße trat? 10, 18.

12. Warum haben Kniee mich aufgenommen? Und warum Brüste, daß ich sog? 1 Mose 50, 23. Jes. 66, 12.

13. So läge ich doch nun und wäre still, schliefe und hätte Ruhe;

14. Mit den Königen und Ratsherren auf Erden, die sich Trümmer bauen; 15, 28.

15. Oder mit den Fürsten, die Gold haben, die ihre Häuser mit Silber füllen; 4 Mose 22, 18.

16. Oder wäre wie eine unzeitige Geburt vergraben und nichts; wie die jungen Kinder, die das Licht nie gesehen haben. Ps. 58, 9.

17. Dasselbst müssen doch aufhören die Gottlosen mit Toben; und dasselbst ruhen doch die Müden an Kraft. Jes. 57, 20.

18. Mit einander haben Friede die Gefangenen, und hören nicht die Stimme des Drängers. 2 Mose 5, 13 ff.

19. Da sind beide, klein und groß; und der Knecht ist von seinem Herrn frei gelassen.

20. Warum ist das Licht gegeben dem Mühseligen, und das Leben den betrübten Herzen?

21. Die des Todes warten, und er kommt nicht, und grüben ihn gern aus dem Verborgenen; 7, 15. Efr. 9, 6.

22. Die sich freuen zum Zauchzen, und sind fröhlich, daß sie das Grab bekommen;

23. Und dem Manne, des Weg verborgen ist, den Gott um ihn verzaunt hat? 19, 8. Jes. 40, 27.

24. Denn wenn ich essen soll, muß ich seufzen, und mein Heulen fährt heraus wie Wasser. Ps. 102, 10. Mat. 2, 19.

25. Denn das ich fürchte, kommt über mich, und das ich besorge, trifft mich. Epr. 1, 27.

26. Ich habe keine Stille, und kann nicht rasten und nicht ruhen, es kommt immerdar Toben. B. 17.

Das 4. Kapitel.

Eliphas fängt an Hiob zu bestrafen. Der Mensch darf nicht rechten mit Gott.

Da antwortete Eliphas von Theman und sprach: 2, 11.

2. Es wird dich wohl verdrießen, so man versucht mit dir zu reden; aber wer kann sich der Worte enthalten?

3. Siehe, du hast viele unterwiesen, und lasse Hände gestärkt; Jes. 35, 3.

4. Deine Rede hat die Wandenden aufgerichtet, und die sinkenden Kniee hast du gekräftigt.

5. Nun es aber an dich kommt, wirst du weich; und nun es dich trifft, erschrickst du.

6. Ist nicht deine Gottesfurcht dein Trost? deine Hoffnung nicht deiner Wege Frömmigkeit?

7. Gedente doch, wo ist ein Unschuldiger umgekommen? oder wo sind Gerechte je vertilgt?

8. Wie ich wohl gesehen habe, die da Mühe pflügten, und die Unheil säeten, ernteten's auch ein; Spr. 22, 8. Hof. 10, 13.

9. Daß sie durch den Odem Gottes sind umgekommen, und vom Geist seines Zorns verzehrt. Zef. 11, 4. 40, 7.

10. Das Brüllen der Löwen, und die Stimme der großen Löwen, und die Zähne der jungen Löwen, sind zerbrochen. 29, 17.

11. Der Feu ist umgekommen, daß er keinen Raub hat, und die Jungen der Löwin sind zerstreut. 38, 39.

12. Und zu mir ist heimlich ein Wort gekommen, und mein Ohr hat einen Laut von demselben empfangen. 26, 14.

13. Da ich in Gedanken war von Gefichten der Nacht, wenn tiefer Schlaf auf die Leute fällt: 33, 15.

14. Da kam mich Furcht und Zittern an, und es erschreckte alle meine Gebeine. Dan. 7, 15.

15. Ein Geist wandelte vor mir über; mir standen die Haare zu Berg an meinem Leibe.

16. Da stand's, ein Bild vor meinen Augen, und ich kannte seine Gestalt nicht; da war es still, und ich hörte eine Stimme:

17. Wie mag ein Mensch gerecht sein vor Gott? oder ein Mann rein sein vor dem, der ihn gemacht hat? 25, 4. 32, 2.

18. Siehe, seinen Knechten darf er nicht vertrauen, und in seinen Boten findet er Thorheit. 15, 15.

19. Wie vielmehr, die in Lehmbäuern wohnen, welche auf Staub gegründet sind, und wie Mottenfraß vergehen? 13, 28. Pf. 39, 12. 2 Kor. 5, 1.

20. Es währt vom Morgen bis an den Abend, so sind sie zerschlagen; und ehe man's gewahr wird, sind sie gar dahin. 36, 12. Pf. 90, 5. 6. Zef. 38, 12, 13.

21. Ja, ihrer Hütte Seil wird abgerissen, und sie sterben im Unverstand. Pf. 49, 21. Zef. 38, 12.

Das 5. Kapitel.

Elphas redet weiter. Selig der Mensch, den Gott straft.

Muse doch, ob dir einer antwortet; und zu welchem von den Heiligen willst du dich wenden? 15, 15.

2. Einen Thoren aber erwürgt wohl der Unmut, und den Albernern tötet der Eifer. Pred. 7, 9.

3. Ich sah einen Thoren eingewurzelt, und ich fluchte plötzlich seinem Hause. Pf. 37, 35 ff.

4. Seine Kinder werden ferne sein vom Heil, und werden zerschlagen werden im Thor, da kein Erretter sein wird. 5 Mose 16, 18. 17, 5. 8. Spr. 22, 22.

5. Seine Ernte wird essen der Hungerige, und wird sie bis aus den Dornen holen; und sein Gut werden die Durstigen auslaufen. 1, 10. 31, 8.

6. Denn Mühe aus der Erde nicht geht, und Unheil aus dem Acker nicht wächst; 4, 8. Pred. 1, 8. 13.

7. Sondern der Mensch wird zu Unheil geboren, wie die jungen Raubvögel schweben, empor zu fliegen. 14, 1 ff.

8. Doch ich würde mich an Gott wenden, und dem Höchsten heimstellen meine Sache;

9. Der große Dinge thut, die nicht zu forschen sind, und Wunder, die nicht zu zählen sind; 9, 10.

10. Der den Regen aufs Land gibt, und sendet Wasser auf die Fluren; 36, 27. Jer. 5, 24.

11. Der die Niedrigen erhöht, daß die Betrübten empor kommen zum Heil. 36, 15. Pf. 113, 7.

12. Er macht zu nichte die Gedanken der Listigen, daß ihre Hände nichts Beständiges ausführen können. Pf. 33, 10.

13. Er fängt die Weisen in ihrer Listigkeit, und der Verkehrten Rat übereilt sich; Zef. 29, 14. 1 Kor. 3, 19.

14. Daß sie des Tags an Finsternis anlaufen, und tappen im Mittag wie in der Nacht; 5 Mose 28, 29.

15. Und hilft dem Armen von dem Schwert, von ihrem Munde, und von der Hand des Mächtigen;

16. Daß dem Glenden Hoffnung wird, und die Bosheit ihren Mund muß zuhalten. Pf. 107, 42.

17. Siehe, selig ist der Mensch, den Gott straft; darum weigere dich der Bütigung des Allmächtigen nicht. Pf. 94, 12. Spr. 3, 11. 12.

18. Denn er verlegt, und verbindet; er zerschmeißt, und seine Hände heilen. 5 Mose 32, 39. Pf. 68, 20.

19. In sechs Trübsalen wird er dich erretten, und in der siebenten wird dich kein Übel rühren. Spr. 24, 16.

20. In der Teurung wird er dich vom Tode erlösen, und im Kriege von des Schwertes Hand. Pf. 33, 19.

21. Vor der Geißel der Zunge wirst du geborgen sein, und darfst dich nicht fürchten vor dem Verderben, wenn es kommt. Spr. 18, 8.

22. Des Verderbens und des Hungers

wirst du lachen, und dich vor den wilden Thieren im Lande nicht fürchten.

23. Sondern dein Bund wird sein mit den Steinen auf dem Felde, und die wilden Thiere auf dem Felde werden Friede mit dir halten. 40, 23. Ps. 34, 25.

24. Und wirst erfahren, daß deine Hütte Frieden hat; und wirst deine Behausung durchschauen und nichts versehen.

25. Und wirst erfahren, daß deines Samens wird viel werden, und deine Nachkommen wie das Gras auf Erden. Ps. 72, 16.

26. Und wirst im vollen Alter zu Grabe kommen, wie Garben eingeführt werden zu seiner Zeit. 1 Mose 15, 15.

27. Siehe, das haben wir erforscht, und ist also; dem gehorche, und merke du dir's.

Das 6. Kapitel.

Hiob klagt abermal: rechtfertigt sich mit seinem Schmerz, verlangt Mitleid von den Freunden.

Da antwortete Hiob und sprach: 2. Ach, daß man meinen Unmut möge, und mein Leiden zusammen in eine Wage legte! 5, 2.

3. Denn jetzt ist es schwerer, als der Sand am Meer; darum entfahren mir so die Worte.

4. Denn die Pfeile des Allmächtigen stecken in mir, deren Gift mein Geist in sich trinkt; die Schrednisse Gottes sind auf mich gerichtet. 34, 6.
5 Mose 28, 45. 32, 23. Ps. 38, 3. 88, 17.

5. Der Waldesel schreit nicht, wenn er Gras hat; der Ochse blökt nicht, wenn er sein Futter hat. 39, 5 ff.

6. Kann man auch essen, das fade ist ohne Salz? oder ist Geschmack im Weissen um den Dotter?

7. Was meiner Seele widerte anzurühren, das ist wie meine ekle Speise.

8. O, daß meine Bitte geschähe, und Gott gäbe mir, was ich hoffe!

9. Daß Gott anfinge und zerschläge mich, und ließe seine Hand gehen und zerschneidete mich;

10. So hätte ich noch Trost, und wollte frohlocken im Schmerz, wenn er nur nicht schonte. Habe ich doch nicht verleugnet die Rede des Heiligen. Ps. 40, 11. Zef. 40, 25.

11. Was ist meine Kraft, daß ich möge beharren? Und welches ist mein Ende, daß meine Seele gebulbig sein sollte?

12. Ist doch meine Kraft nicht steinern, so ist mein Fleisch nicht ehern.

13. Habe ich doch nirgend keine Hilfe in mir, und das Vermögen ist von mir geflohen.

14. Wer Barmherzigkeit seinem Nächstenweigert, den verläßt des Allmächtigen Furcht. 31, 21—23.

15. Meine Brüder trügen wie ein Bach, wie der Bäche Strom fließen sie vorüber; 19, 13.

16. Die trübe wallen von Eis, und hat sich Schnee darenin verborgen.

17. Zur Zeit, wenn sie enger werden, versiegen sie, und wenn es heiß wird, verlöschen sie von ihrer Stätte. Spr. 17, 17.

18. Wanderzüge lenken vom Weg, reisen in die Ode, und kommen um.

19. Es schauen danach die Züge Thema, die Fahrten Saba hoffen auf sie. 1 Mose 25, 3. 15.

20. Aber sie werden zu schanden, daß sie getraut; und wenn sie dahin kommen, schämen sie sich.

21. Gleich also werdet ihr nun zu nichts; und weil ihr Jammer sehet, fürchtet ihr euch.

22. Habe ich euch gesagt: Bringet mir? und von euerm Vermögen gebt Geschenke für mich?

23. Und errettet mich aus der Hand des Feindes, und erlöset mich von der Hand der Tyrannen?

24. Lehret mich, und ich will schweigen; und wo ich irre, das unterweist mich.

25. Wie scharf ist eine rechte Rede! Aber was tabelt ein Tadeln von euch? Pred. 12, 11.

26. Achtet ihr Worte für Tadel? und eines Verzweifelten Reden für Wind? 15, 2. Zef. 41, 29.

27. Ihr fallt über einen armen Waisen her, und grabt euerm Nächsten Gruben. Ps. 7, 16.

28. Es geliebe euch doch, mich anzuschauen, ob ich euch ins Angesicht lügen werde.

29. Hebt wieder an, es geschehe kein Unrecht; und hebt nochmals an, so wird sich meine Gerechtigkeit finden.

30. Was gilt's, ob Unrecht auf meiner Zunge sei, und mein Gaumen nicht schmecke, was Harn ist? 12, 11.

Das 7. Kapitel.

Des Menschen und Hiobs Elend schreit zu Gott.

Muß nicht der Mensch immer im Streit sein auf Erden, und seine Tage sind wie eines Tagelöhners? 14, 1. 6. 14.

2. Wie ein Knecht sich sehnt nach dem

Schatten, und wie ein Tagelöhner harret, daß seine Arbeit aus sei. Mt. 20, 12.

3. Also habe auch ich eitle Monate zum Erbteil empfangen, und Nächte des Glends wurden mir zugezählt. 29, 2.

4. Wenn ich mich lege, spreche ich: Wann werde ich aufstehen? Aber die Nacht ist lang, und ich wälze mich unruhig hin und her bis zur Morgen-dämmerung. 3. 13. 14. 5 Mose 28, 67.

5. Mein Fleisch ist um und um wurmig und kotig; meine Haut geht zu und eitert wieder.

6. Meine Tage sind leichter dahin geflogen denn eine Weberspule, und sind vergangen ohne Hoffnung.

9, 25. Jer. 38, 12.

7. Gedenke, daß mein Leben ein Wind ist, und mein Auge nicht wiederkommt, zu sehen das Gute. 3. 16. Sat. 4, 14.

8. Und kein Auge, das nach mir sieht, wird mich mehr schauen. Deine Augen sehen mich an, darüber vergehe ich.

3. 19 ff. Am. 9, 8.

9. Eine Wolke vergeht und fährt dahin: also wer in die Hölle hinunter fährt, kommt nicht wieder herauf;

10. Und kehrt nicht wieder in sein Haus, und sein Ort kennt ihn nicht mehr.

Ps. 103, 16.

11. Darum will ich auch meinem Munde nicht wehren; ich will reden in der Angst meines Herzens, und will klagen in der Betrübniß meiner Seele.

10, 1.

12. Bin ich denn ein Meer oder Ungeheuer, daß du mich so verwahrst?

38, 10 ff.

13. Wenn ich gedenke, mein Bett soll mich trösten, mein Lager soll meine Klage leichtern:

14. So erschreckst du mich mit Träumen, und mit Gesichtern machst du mir grauen;

15. Daß meine Seele Erstickung wünscht, und mehr als mein Leben den Tod.

16. Mir ekelt, ich lebe doch nicht ewig. Höre auf von mir, denn meine Tage sind ein Dunst.

3. 7. 4 Mose 11, 15.

17. Was ist ein Mensch, daß du ihn groß achtest, und bekümmerst dich um ihn?

14, 1-3. Ps. 8, 5.

18. Und suchest ihn alle Morgen heim, und prüfeest ihn jeden Augenblick?

Ps. 73, 14.

19. Wie lange schauft du nicht weg von mir, und läßt mich nicht, bis ich meinen Speichel schlinge?

14, 6.

20. Habe ich gesündigt: was kann ich

dir thun, o du Menschenhüter? Warum sehest du mich dir zum Vorwurf, und bin mir selbst eine Last?

10, 14. 16, 12. 35, 6. Spr. 24, 12.

21. Und warum vergibst du mir meine Missethat nicht, und nimmst nicht weg meine Sünde? Denn nun werde ich mich in die Erde legen; und wenn du mich suchst, werde ich nicht mehr da sein.

2 Sam. 12, 13.

Das 8. Kapitel.

Bildad beschuldigt Hiob heftiger. Die Sprüche der Väter. Gott richtet nicht unrecht.

Da antwortete Bildad von Suah und sprach:

2, 11.

2. Wie lange willst du solches reden? und das Gespräch deines Mundes ein stolzes Schnauben sein?

3. Meinst du, daß Gott unrecht richte, oder der Allmächtige das Recht verkehre?

34, 10 ff.

4. Haben deine Söhne vor ihm gesündigt: so hat er sie hingegeben in die Hand ihrer Missethat.

1, 18. 19.

5. So du aber dich beizeiten zu Gott thust, und dem Allmächtigen stehest;

22, 23.

6. Und so du rein und fromm bist: so wird er bald aufwachen zu dir, und wird wieder aufrichten die Wohnung deiner Gerechtigkeit;

Ps. 35, 23 ff. Jer. 31, 23.

7. Und was du zuerst wenig gehabt hast, wird hernach sehr zunehmen.

42, 10.

8. Denn frage doch das vorige Geschlecht, und nimm dir vor, was ihre Väter forschten.

5 Mose 32, 7.

9. (Denn wir sind von gestern her, und wissen nichts; unser Leben ist ein Schatten auf Erden.)

14, 2.

10. Sie werden dich's lehren, und dir sagen, und Rede aus ihrem Herzen hervorbringen:

11. Kann auch das Schilf hoch werden, wo es nicht feucht steht? oder das Niedergas wachsen ohne Wasser?

1 Mose 41, 2.

12. Noch in seiner Blüte, ohne daß es abgehauen wird, verdorrt es vor allem Gras.

Ps. 129, 6.

13. So geht es allen denen, die Gottes vergessen; und die Hoffnung des Heuchlers wird verloren sein.

11, 20. 18, 14. Spr. 10, 28.

14. Denn sein Trost bricht ab, und seine Zuversicht ist ein Spinnenhaus.

Jer. 38, 12.

15. Er stützt sich auf sein Haus, und es wird nicht bleiben; er hält sich daran, und es wird nicht bestehen.

16. Er hat wohl Saft, auch in der

Sonne Schein; und seine Reiser sprießen über seinen Garten. Wt. 13, 6.

17. Seine Wurzel steht dick bei den Quellen; er schaut sein Haus auf Steinen.

18. Wenn er ihn aber verschlingt von seinem Ort: wird er ihn verleugnen [und sprechen]: ich habe dich nicht gesehen. 7, 10.

19. Siehe, das ist die Freude seines Weges; und werden andre aus dem Staube wachsen. 34, 24.

20. Darum siehe, daß Gott nicht verwirft die Frommen, und hält nicht fest die Hand der Boshaften;

21. Bis daß dein Mund voll Lachens werde, und deine Lippen voll Jauchzens. Ps. 126, 2.

22. Die dich aber hassen, werden in Schande gehüllt, und der Gottlosen Hütte wird verschwinden. Ps. 132, 18.

Das 9. Kapitel.

Hiobs zweite Gegenrede. Beschwerde wider Gottes Gewalt.

Da antwortete Hiob und sprach:

2. Ja, ich weiß sehr wohl, daß also ist, und daß ein Mensch nicht rechtfertigt bestehen kann gegen Gott. 4, 17. 14, 4. Ps. 143, 2.

3. Hat er Lust mit ihm zu hadern, so kann er ihm auf tausend nicht eins antworten. Ps. 130, 3.

4. Er ist weise von Herzen und mächtig von Kraft; wem ist's je gelungen, der wider ihn getrozt hat?

5. Er verlegt Berge, ehe sie es inne werden, und kehrt sie um in seinem Zorn. Wt. 17, 20. Ps. 6, 14.

6. Er bewegt die Erde aus ihrem Ort, daß ihre Säulen zittern. 26, 11. Ps. 75, 4.

7. Er spricht zur Sonne, so geht sie nicht auf; und versiegelt die Sterne. Jej. 13, 10.

8. Er breitet den Himmel aus allein, und geht auf den Wogen des Meeres. Jej. 40, 22.

9. Er macht den Wagen, den Orion und die Glücke, und die verborgenen Kammern im Mitternacht. 38, 31. Jej. 13, 10. Am. 5, 8.

10. Er thut große Dinge, die nicht zu forschen sind, und Wunder, die nicht zu zählen sind. 5, 9.

11. Siehe, er geht vor mir über, und ich sehe ihn nicht; und wandelt dahin, und ich werde ihn nicht gewahr. Jej. 45, 15.

12. Siehe, wenn er hinreißt, wer will ihn zurückhalten? Wer will zu ihm sagen: Was machst du? 11, 10. Dan. 4, 32.

13. Er ist Gott, seinen Zorn kann nie-

mand stillen; unter ihm müssen sich beugen die stolzen Helfer. Jej. 2, 11, 17.

14. Wie sollte ich denn ihm antworten, und Worte finden gegen ihn?

15. Wenn ich gleich recht hätte, wollte ich ihm dennoch nicht antworten; sondern ich würde zu meinem Richter flehen.

16. Wenn ich rief, und er antwortete mir: so wollte ich doch nicht glauben, daß er meine Stimme höre. 8, 5. 19, 7.

17. Der wohl über mich fährt mit Ungestüm, und macht mir der Wunden viel ohne Ursach. 2, 3.

18. Er läßt meinen Geist sich nicht erquiden, sondern sättigt mich mit Bitterkeit. Klagl. 3, 15.

19. Will man Macht, so ist er zu mächtig; will man Recht, wer will mein Richter sein? 8, 33.

20. Will ich gerecht sein, so muß mich mein Mund verdammen; bin ich fromm, so macht er mich doch zu Unrecht. 15, 6. 21, 19, 22.

21. Ich bin fromm; ich achte nicht meine Seele; mein Leben ist mir gehässig.

22. Es ist eins; darum spreche ich: Er bringt um beide, den Frommen und Gottlosen. 8, 20. Pred. 9, 2, 3.

23. Wenn er anhebt zu geißeln, so bringt er fort bald zum Tode, und spottet der Ansehung der Unschuldigen.

24. Die Erde wird gegeben in die Hand des Gottlosen, daß er ihrer Richter Antlitz verhülle. Ist's nicht also? Wer sollte es anders thun? Esth. 7, 8. Jej. 45, 7.

25. Meine Tag: sind schneller gewesen, denn ein Läufer; sie sind geflohen, und haben nichts Gutes gesehen. 7, 6, 7. 17, 11. Ps. 90, 10.

26. Sie sind entschwinden, wie die Rohrschiffe, wie ein Adler zur Speise fliegt. Jej. 18, 2. Hab. 1, 8.

27. Wenn ich gedenke, ich will meiner Klage vergessen, und meine Gebärden lassen fahren, und mich erquiden:

28. So fürchte ich alle meine Schmerzen, weil ich weiß, daß du mich nicht unschuldig sein läßt. 10, 14.

29. Nun ich bin gottlos: warum mühe ich mich so vergeblich?

30. Wenn ich mich gleich mit Schneeswasser wüsche, und reinigte meine Hände mit Lauge: Jer. 2, 22.

31. So wirst du mich doch tunken in die Grube, und meinen Kleidern ekelt vor mir.

32. Denn er ist nicht meinegleichen.

dem ich antworten möchte, daß wir vor Gericht mit einander kämen.

B. 14. Pred. 6, 10.

33. Es ist zwischen uns kein Schiedsmann, der seine Hand auf uns beide lege.

2 Mose 21, 22. 3 Mose 24, 14.

34. Er nehme von mir seine Rute, und sein Schrecken verstöre mich nicht;

21, 9.

35. Daß ich möge reden und mich nicht vor ihm fürchten dürfe; denn bei mir selbst bin ich nicht so.

13, 21.

Das 10. Kapitel.

Hiob fordert in seinem Jammer Gott heraus.

Meine Seele verdriest mein Leben; ich will meine Klage bei mir gehen lassen, und reden in der Betrübnis meiner Seele,

7, 11. 16, 9, 27.

2. Und zu Gott sagen: Verdamme mich nicht; laß mich wissen, warum du mit mir haderst?

3. Gefällt dir's, daß du Gewalt thust und verwirfst, den deine Hände gemacht haben, und leuchtest über der Gottlosen Rat?

4. Hast du denn auch fleischliche Augen, oder siehst du, wie ein Mensch sieht?

1 Sam. 16, 7.

5. Oder ist deine Zeit wie eines Menschen Zeit? oder deine Jahre wie eines Mannes Jahre?

Ps. 102, 28.

6. Daß du nach meiner Missethat fragest, und suchest meine Sünde?

7. So du doch weißt, wie ich nicht gottlos sei; und daß niemand ist, der aus deiner Hand erretten möge.

5 Mose 32, 39. 1 Kor. 4, 4.

8. Deine Hände haben mich gearbeitet, und gemacht alles, was ich um und um bin; und du verschlingest mich sogar?

Ps. 119, 73.

9. Gedenke doch, daß du mich wie Thon gebildet hast, und wirfst mich wieder zu Staube machen.

10. Hast du mich nicht wie Milch hingegossen, und wie Käse lassen gerinnen?

11. Du hast mir Haut und Fleisch angezogen, mit Gebeinen und Sehnen hast du mich zusammengefügt.

Sei. 37, 6.

12. Leben und Wohlthat hast du an mir gethan, und dein Aufsehen bewahrte meinen Odem.

Dan. 5, 23.

13. Und hattest dies in deinem Herzen verborgen; und ich muß merken, daß solches bei dir war!

14. Wenn ich sündige, so ahndest du mir's; und läßt mich um meine Missethat nicht ungestraft.

9, 28.

15. Bin ich schuldig: o wehe mir! Und bin ich gerecht, so darf ich doch mein Haupt nicht aufheben, als der ich voll Schmach bin und sehe mein Elend.

11, 15. 22, 26.

16. Und erhöbe sich's: wie ein Löwe jagst du mich, und handelst wiederum wunderbarlich mit mir.

Klagl. 3, 10.

17. Du erneuerst deine Zeugen wider mich, und machst deines Horns viel auf mich; ein Heer um das andre kommt über mich,

16, 8.

18. Warum hast du mich aus Mutterleibe geführt? Ach, daß ich wäre ungefunden, und mich nie ein Auge gesehen hätte!

3, 3. 11. Jer. 20, 17. 18.

19. So wäre ich, als die nie gewesen sind, von Mutterleibe zum Grabe gebracht.

Ob. 16.

20. Ist's nicht ein Kleines um meine Tage? Er höre doch auf, und lasse ab von mir, daß ich ein wenig erquickt werde;

7, 19. 9, 34. Ps. 39, 14.

21. Ehe denn ich hingehe und komme nicht wieder, ins Land der Finsternis und des Todeschattens,

16, 22.

22. In das Land, da es düster ist wie Dunkel des Todeschattens, und da keine Ordnung ist, und wenn es scheint, ist es wie das Dunkel.

3, 19.

Das 11. Kapitel.

Zophar verweist Hiob zur Demut und beschuldigt ihn hart.

Da antwortete Zophar von Naema und sprach:

2, 11.

2. Wenn einer lange redet, muß er nicht auch hören? Muß denn der Wortreiche recht haben?

3. Müßen die Leute zu deinem eiteln Geschwätze schweigen, daß du spottest, und niemand dich beschäme?

Sei. 16, 6.

4. Du sprichst: Meine Lehre ist rein, und lauter bin ich vor deinen Augen.

5. Ach! daß Gott redete, und thäte seine Lippen auf zu dir;

38, 1.

6. Und zeigte dir die Heimlichkeiten der Weisheit, wie sie zwiefältig groß ist von Bestand und Erkenntnis; wie er deiner Sünden nicht aller gedenkt.

38, 36. Röm. 11, 33.

7. Meinst du das Innerste Gottes auszugründen, oder zu finden die Vollkommenheit des Allmächtigen?

15, 8. 37, 16.

8. Sie ist höher denn der Himmel, was willst du thun? tiefer denn die Hölle, was kannst du wissen?

Ep. 3, 18.

9. Länger denn die Erde, und breiter denn das Meer.

10. So er daher fährt, und verschließt, und Gericht hält, wer will's ihm wehren?
9, 12. 12, 14.

11. Denn er kennt die eifren Leute; er sieht die Untugend, und sie merkt es nicht.
Pſ. 138, 6. Zef. 37, 28.

12. Denn der hohlköpfige Mann will klug sein; und doch wird der Mensch als ein junger Waldesfel geboren.
1 Mose 16, 12.

13. Wenn du dein Herz hättest gerichtet, und deine Hände zu ihm ausgebreitet;
8, 5. 1 Kön. 8, 22.

14. Wenn du die Untugend, die in deiner Hand ist, hättest ferne von dir gethan, daß in deiner Hütte kein Unrecht bliebe:
Zef. 1, 15. 22, 23.

15. Ja, dann möchtest du dein Antlitz aufheben ohne Tadel, und würdest fest sein und dich nicht fürchten.
10, 15.

16. Dann würdest du der Mühe vergessen, und so wenig gedenken, als des Wassers, das vorüber geht.
9, 27.

17. Und deine Lebenszeit würde heller aufgehen denn der Mittag; und das Finstere würde ein lichter Morgen werden.
Pſ. 37, 6. Zef. 58, 8.

18. Und dürtest dich des trösten, daß Hoffnung da sei; und würdest Brunnen graben, und ruhig schlafen.
4 Mose 21, 16. 2 Chr. 26, 10. Pſ. 3, 6. Spr. 5, 15.

19. Und würdest dich legen, und niemand würde dich aufschreden, und viele würden vor dir stehen.
3 Mose 26, 6. Zef. 45, 14.

20. Aber die Augen der Gottlosen werden verschmachten, und ihre Zuflucht wird verschwinden, und ihre Hoffnung ist das Aushauchen der Seele.
8, 13. 17, 5.

Das 12. Kapitel.

Hiobs dritte Gegenrede. Spott über der Freunde Weisheit, die er noch besser weiß.

Da antwortete Hiob und sprach:

2. Ja, ihr seid die Leute, mit euch wird die Weisheit sterben!
11, 6.

3. Ich habe sowohl ein Herz als ihr, und ich weiche nicht vor euch; und wer ist, der nicht dergleichen wisse?
13, 2. 16, 2.

4. Der von seinem Nächsten verlacht wird, bin ich, der Gott anruft, und er wird ihn erhören. Der Gerechte und Fromme muß verlacht sein.

5. Ein verachtet Nichtlein ist vor den Gedanken der Sicherer, wer bereitet ist, daß seine Füße gleiten.

6. Der Verstörer Hütten. haben Ruhe, und Zuversicht, die den Höchsten reizen, die Gott in ihrer Hand führen.
21, 7. Pſ. 17, 14. Sab. 1, 11.

7. Frage doch das Vieh, das wird dich's lehren, und die Vögel unter dem Himmel, die werden dir's sagen.

8. Oder rede mit der Erde, die wird dich's lehren, und die Fische im Meer werden dir's erzählen.

9. Wer erkennt nicht in dem allen, daß des Herrn Hand solches gemacht hat?

10. In dessen Hand ist die Seele alles des, das da lebt, und der Geist alles Fleisches der Menschen?
4 Mose 16, 22.

11. Prüfet nicht das Ohr die Rede? und der Gaumen schmecket die Speise?
6, 30. 34, 3.

12. Ja, bei den Greisen ist Weisheit, und Verstand bei dem Alter.
8, 8.

13. Bei ihm ist Weisheit und Macht; sein ist Rat und Verstand.
Spr. 8, 14.

14. Siehe, wenn er zerbricht, so hilft kein Bauen; wenn er jemand verschließt, kann niemand aufthun.
11, 10. Zef. 22, 22. Mat. 1, 4.

15. Siehe, wenn er das Wasser verhält, so wird's dürre; und wenn er es ausläßt, so fehret's das Land um.
Zef. 44, 27.

16. Bei ihm ist Kraft und Bestand. Sein ist, der da irrt, und der da verführt.

17. Er führt die Ratsherren wie einen Raub, und macht die Richter toll.
5, 13. Spr. 21, 30. Zef. 44, 25. 1 Kor. 1, 20.

18. Er löst auf der Könige Zwang, und gürtet mit einem Gürtel ihre Lenden.
B. 21.

19. Er führt die Priester wie einen Raub, und stürzt die Festen.

20. Er wendet weg die Lippen der Wahrhaftigen, und nimmt weg den Wig der Alten.
B. 12. Spr. 16, 1.

21. Er schüttet Verachtung auf die Fürsten, und macht den Bund der Gewaltigen los.
B. 18. Pſ. 107, 40. Zef. 40, 23.

22. Er entdeckt die Tiefen aus der Finsternis, und bringt den Todesschatten ans Licht.
Dan. 2, 22.

23. Er mehrt Völker, und bringt sie um; er zerstreut Völker, und führt sie heim.
Apq. 17, 26.

24. Er nimmt weg den Mut der Obersten des Volks im Lande, und macht sie irren in Oden, da kein Weg ist;
Pſ. 76, 13. 107, 4.

25. Daß sie in der Finsternis tappen ohne Licht, und macht sie irren wie Trunkene.
Zef. 29, 9.

Das 13. Kapitel.

Ich wollte gern mit dem Allmächtigen reden und rechten.

Siehe, das hat alles mein Auge gesehen, und mein Ohr gehört, und hat es verstanden.

2. Was ihr wißt, das weiß ich auch, und ich weiche nicht vor euch. 12, 3. 15, 9.

3. Doch ich wollte gern mit dem Allmächtigen reden, und mit Gott zu rechten, wäre ich begierig. 16, 21. 23, 3.

4. Denn ihr flechtet Lügen, und seid allzumal unnütze Ärzte. 16, 2.

5. Wenn ihr doch nur schwieget, so würde es euch zur Weisheit gereichen. Epr. 17, 28.

6. Hörst doch meine Verantwortung, und merkt auf den Streit meiner Rippen.

7. Wollt ihr Gott verteidigen mit Unrecht, und für ihn reden mit List?

8. Wollt ihr seine Person ansehen? Wollt ihr Gott vertreten?

9. Wird's euch auch wohl gehen, wenn er euch erforschen wird? Meint ihr, daß ihr ihn täuschen werdet, wie man einen Menschen täuscht?

10. Er wird euch scharf strafen, wo ihr Person ansieht heimlich.

11. Will euch nicht erschrecken seine Majestät? und seine Furcht will über euch fallen?

12. Eure Dentreten sind Sprüche von Wähe, und eure Schutzwehr ist eine Schutzwehr von Lehm.

13. Schweiget mir, daß ich rede; es gehe über mich, was will.

14. Was soll ich mein Fleisch in meinen Zähnen tragen, und meine Seele in meine Hände legen? Richt. 12, 3.

15. Siehe, ob er mich auch erwürget, und ich nichts zu hoffen habe, doch will ich meine Wege vor ihm verteidigen.

16. Ja, er selbst wird mein Heil sein; denn es kommt kein Heuchler vor ihn.

17. Höret wohl meine Rede, und meine Auslegung sei vor euren Ohren. 3, 6.

18. Siehe, meinen Handel habe ich gerüstet; ich weiß, daß ich werde Recht behalten. 31, 35.

19. Wer ist, der mit mir hadern will? Ja, dann will ich schweigen und verschweigen. 9, 3.

20. Zweierlei thue mir nur nicht, so will ich mich nicht vor dir verbergen.

21. Laß deine Hand ferne von mir sein, und dein Schrecken verstöre mich nicht. 9, 34. 33, 7.

*22. Rufe mich, ich will dir antworten; oder ich will reden, antworte du mir. 14, 15. 33, 5.

23. Wie viel sind meiner Missethaten und Sünden? Meine Übertretung und Sünde laß mich wissen.

24. Warum verbirgst du dein Antlitz, und hältst mich für deinen Feind? 19, 11. 33, 10.

25. Willst du wider ein fliegendes Blatt so ernst sein, und einen dürren Halm verfolgen? 14, 1—3.

26. Denn du schreibst mir einen bitteren Spruch, und läßt mich erben die Sünden meiner Jugend. Ps. 25, 7. Jer. 31, 19.

27. Du hast meinen Fuß in den Stod gelegt, und hast acht auf alle meine Pfade; meine Fußstapfen hast du eingeschränkt. 14, 16. 18, 7. 33, 11. Ps. 105, 18.

28. Der ich doch wie Moder vergehe, wie ein Kleid, das die Motten fressen. 4, 19.

Das 14. Kapitel.

Hiob klagt noch weiter des Menschen Elend.

Der Mensch, vom Weibe geboren, lebt kurze Zeit, und ist voll Unruhe; Ps. 39, 6. 7.

2. Geht auf wie eine Blume, und fällt ab; schiebt wie ein Schatten, und bleibt nicht. 8, 9. 1 Chr. 30, 15. Ps. 90, 6. 102, 12. Pred. 6, 12. Jer. 40, 6.

3. Und über einem solchen thust du deine Augen auf, daß du mich vor dich ins Gericht ziehest? 7, 17.

4. Wer will einen Reinen finden aus denen, da keiner rein ist? 15, 14.

5. Er hat seine bestimmte Zeit, die Zahl seiner Monate steht bei dir; du hast ihm ein Ziel gesetzt, das wird er nicht übergehen. 16, 22. Ps. 31, 16. 39, 5.

6. So schaue denn weg von ihm, daß er Ruhe habe, bis ihm genüge, wie einem Tagelöhner sein Tag. 7, 1. 19.

7. Denn ein Baum hat Hoffnung, wenn er schon abgehauen ist, daß er sich wieder verändere; und seine Schößlinge hören nicht auf. 19, 10.

8. Ob seine Wurzel in der Erde veraltet, und sein abgehauener Stamm in dem Staube erstirbt: Jes. 11, 1.

9. So grünt er doch wieder vom Geruch des Wassers, und wächst daher wie eine Pflanzung.

10. Aber ein Mann stirbt, so liegt er verfallen; ein Mensch verschiedet, und wo ist er? Pred. 3, 21.

11. Wie ein Wasser ausläuft aus dem See, und wie ein Strom verfestigt und vertrocknet: 6, 15. 2 Sam. 14, 14.

12. So ein Mensch, wenn er sich legt,

wird nicht aufstehen, und wird nicht aufwachen, bis der Himmel nicht mehr ist, noch sich regen von seinem Schlaf.

Jes. 26, 14. 19. 2 Petri 3, 12 ff.

13. Ach, daß du mich in der Hölle verdecktest, und verbärgest mich bis dein Zorn sich legte; und setztest mir ein Ziel, da du an mich dächtest!

Jes. 26, 20.

14. Wird ein toter Mensch auch wieder leben? So wollte ich harren alle Tage meines Streits, bis daß meine Ablösung käme.

B. 7, 7, 1, 19, 25.

15. Rufe mich, daß ich dir antworte; verlange doch nach deiner Hände Werk.

10, 8, 13, 22.

16. Aber nun zählst du meine Schritte, und machst auf meine Sünde.

34, 21.

17. Du hast meine Übertretung in einem Bündlein versiegelt, und thust noch hinzu zu meiner Missethat.

Job. 13, 12.

18. Zerfällt doch ein Berg und vergeht, und ein Fels wird verfebt von seinem Ort.

9, 5, 6.

19. Wasser zermächt Steine, und seine Tropfen flößen die Erde weg; und des Menschen Hoffnung machst du zu nichts.

20. Du stoßest ihn gar um, daß er dahin fährt; veränderst sein Aussehen, und schickst ihn von dannen.

21. Sind seine Kinder in Ehren, das weiß er nicht; oder ob sie geringe sind, des wird er nicht gewahr.

Preb. 9, 5, 6. Jes. 63, 16.

22. Nur über ihn leidet sein Fleisch Schmerzen, und über ihn trauert seine Seele.

Das 15. Kapitel.

Eliphas tritt abermal auf: beschuldigt und straft Hiob noch härter.

Da antwortete Eliphas von Theman und sprach:

4, 1.

2. Sollte ein weiser Mann lustige Lehre antworten, und seinen Bauch blähen mit dem Ostwind?

6, 26, 16, 3.

3. Strafen mit Worten, die nicht taugen, und mit Reden, die kein nütze sind?

4. Willst auch du die Furcht aufheben, und mindern die Andacht vor Gott?

9, 22.

5. Denn deine Missethat lehrt dein Mund, und du hast erwählt die Zunge der Schalkhaftigen.

6. Dein Mund wird dich verdammen, und nicht ich; deine Lippen sollen wider dich antworten.

9, 20. Mt. 12, 37.

7. Bist du der erste Mensch geboren? Bist du vor den Hügelu empfangen?

38, 21. Spr. 8, 24, 25.

8. Hast du Gottes heimlichen Rat gehört? Hast du die Weisheit an dich gezogen?

11, 7. Röm. 11, 33, 34.

9. Was weißt du, das wir nicht wissen? Was verstehst du, das nicht bei uns sei?

13, 2.

10. Es sind auch Graue und Alte unter uns, die länger gelebt haben denn dein Vater.

12, 12.

11. Sollten Gottes Tröstungen so gering vor dir gelten? und ein Wort, das man sanft zu dir spricht?

Ps. 94, 19.

12. Wo reißt dein Herz dich hin? Was blinken deine Augen?

16, 9.

13. Was setzt sich dein Mut wider Gott, daß du solche Reden aus deinem Munde lässest?

14. Was ist ein Mensch, daß er sollte rein sein, und daß der sollte gerecht sein, der vom Weibe geboren ist?

4, 17.

15. Siehe, seinen Heiligen darfst du nicht vertrauen, und die Himmel sind nicht rein vor ihm.

4, 18, 25, 5.

16. Wie vielmehr ein Mensch, der ein Greuel und untüchtig geworden ist, der Unrecht säuft wie Wasser?

Ps. 14, 1-3. 34, 7.

17. Ich will dir's anzeigen, höre mir zu; und will dir erzählen, was ich gesehen habe;

18. Was die Weisen gesagt haben, und nicht verhohlen haben von ihren Vätern her;

19. Welchen allein das Land gegeben war, und war noch kein Fremder durch sie gegangen:

20. Der Gottlose lebt sein Lebenlang, und dem Tyrannen ist die Zahl seiner Jahre verborgen.

5 Mose 28, 66.

21. Was er hört, das schreckt ihn; und wenn's gleich Friede ist, kommt der Verderber über ihn.

5 Mose 28, 65, 67.

22. Er glaubt nicht, daß er möge aus dem Unglück entinnen, und ist ausersehen für das Schwert.

23. Er zieht hin und her nach Brot; er weiß, daß der Tag der Finsternis ihm vorhanden ist.

24. Angst und Not schrecken ihn; schlagen ihn nieder, als ein König zum Tumeln gerüftet.

25. Denn er hat seine Hand wider Gott gestreckt, und wider den Allmächtigen sich gestraunt.

26. Er läuft geraden Halses an ihn, mit den dichten Rücken seiner Schilde.

41, 6-8.

27. Er hat sein Angesicht mit Fett be-

deckt, und Speck um seinen Wanst gezogen. Pl. 73, 7.

28. Er wohnt aber in Städten, die verstört sind, in Häusern, die nicht bleiben werden, die zu Steinhausen fertig sind. 3, 14.

29. Er wird nicht reich sein, und sein Gut wird nicht bestehen, und sein Glück wird sich nicht ausbreiten auf Erden.

30. Er wird nicht entweichen der Finsternis. Die Flamme wird seine Zweige verdorren; er wird vergehen durch den Odem seines Mundes. 4, 9.

31. Er vertraue nicht aufs Eitle, er wird betrogen; denn Eitles wird sein Lohn werden. 1 Sam. 12, 21.

32. Es wird vor der Zeit mit ihm ein Ende nehmen, und sein Zweig wird nicht grünen. 18, 16. 22, 16.

33. Er wird abstoßen wie ein Weinstock seine Herlinge, und abwerfen wie ein Ölbaum seine Blüte. Jes. 5, 2.

34. Denn der Heuchler Versammlung wird unfruchtbar sein; und das Feuer wird Hütten fressen, die Geschenke nehmen. 5 Moje 27, 25.

35. Sie sind schwanger mit Mühe, und gebären Unheil, und ihr Bauch bringt Fehl. 4, 8. Pl. 7, 15. Jes. 59, 4.

Das 16. Kapitel.

Hiob's vierte Verantwortung. Sein Glend und seine Unschuld. Der Zeuge im Himmel.

Da antwortete Hiob und sprach:

2. Ich habe dergleichen oft gehört. Ihr seid allzumal leidige Tröster. 12, 3. 13, 4. Jes. 22, 4.

3. Wollen die lustigen Worte kein Ende haben? Oder was reizt dich so, daß du antworten mußt? 15, 2.

4. Ich könnte auch wohl reden wie ihr, wäre eure Seele an meiner Seele Statt; ich wollte auch mit Worten an euch setzen, und mein Haupt also über euch schütteln. 2 Kön. 19, 21. Pl. 22, 8.

5. Ich wollte euch stärken mit dem Munde, und meiner Lippen Trost sollte euer schönen. 15, 11.

6. Aber wenn ich schon rede, so schont mein der Schmerz nicht; lasse ich's anstehen, was weicht denn von mir?

7. Nun aber macht er mich müde; du verstörst alles, was ich bin und habe.

8. Du hast mich geheselt, das zeugt wider mich; mein Zehnen tritt wider mich auf, und zieht mich ins Angesicht. 10, 17.

9. Sein Grimm reißt, und feindet mich

an; er beißt die Zähne über mich zusammen; mein Widersacher funkelt mit seinen Augen auf mich. 15, 12. Pl. 35, 16.

10. Sie haben ihren Mund aufgesperrt wider mich; sie haben mich schmähdlich auf meine Backen geschlagen; sie haben sich mit einander wider mich zusammen gethan. Klagl. 3, 46. Micha 4, 14.

11. Gott hat mich übergeben dem Ungerechten, und hat mich in der Gottlosen Hände geschleudert. Klagl. 1, 14.

12. Ich war glücklich, aber er hat mich zerschellt; er hat mich beim Halse genommen und zerstoßen; und hat mich ihm zum Ziel aufgerichtet. Klagl. 3, 12.

13. Er hat mich umgeben mit seinen Schügen; er hat meine Nieren gespalten, und nicht verschont; er hat meine Gallen auf die Erde geschüttet.

14. Er hat mir einen Riß über den andern gemacht; er ist an mich gelaufen wie ein Gewaltiger. 15, 26.

15. Ich habe einen Saß um meine Haut genäht, und habe mein Horn in den Staub gelegt.

7, 5. 1 Sam. 2, 1. 1 Kön. 21, 27. Klagl. 3, 21.

16. Mein Antlitz ist geschwollen vom Weinen, und auf meinen Augenlidern liegt Todesschatten. 17, 7. Pl. 38, 11.

17. Und das, weil kein Frevel in meiner Hand ist, und mein Gebet ist rein! 1 Chr. 13, 17. Pl. 17, 1.

18. Ach Erde, verdecke mein Blut nicht, und mein Geschrei müsse nicht Raum finden! 1 Moje 4, 10. 1 Sam. 26, 20. Jes. 24, 7.

19. Auch nun noch, siehe, im Himmel ist mein Zeuge; und der mich kennt, ist in der Höhe. 31, 28. Jes. 33, 5.

20. Meine Freunde sind meine Spötter; aber zu Gott thränt mein Auge:

21. Daß er für einen Mann möchte mit Gott rechten, wie ein Menschenkind für seinen Freund! 13, 3. Pred. 6, 10.

22. Aber die bestimmten Jahre sind vorüber; und ich gehe hin des Weges, den ich nicht wiederkehren werde. 10, 21. 14, 5.

Das 17. Kapitel.

Hiob hält weiter fest an seiner Unschuld im Glend.

Mein Odem ist schwach, meine Tage sind verloschen, das Grab ist für mich da.

2. Noch ist stets Gespötte um mich, und in seiner Pein muß mein Auge übernachten.

3. Setze doch du das Pfand, bürge für

mich bei dir! Wer wollte sonst für mich geloben? Ps. 119, 122.

4. Denn ihrem Herzen hast du den Verstand verborgen: darum wirst du sie nicht erhöhen. 39, 17.

5. Wer seine Freunde zum Raub verriet, dessen Kinder Augen werden verschmachten. 5 Mose 28, 65.

6. Man hat mich zum Sprichwort unter den Leuten gesetzt, und ich muß ein Scheusal vor ihnen sein. 30, 9. 10. 5 Mose 28, 37.

7. Mein Antlitz verfällt vor Trauern, und alle meine Glieder sind wie ein Schatten. Ps. 6, 8. 31, 10.

8. Darüber werden staunen die Gerechten, und die Unschuldigen sich erregen wider die Heuchler.

9. Doch wird der Gerechte fest an seinem Wege halten, und der von reinen Händen wird stärker werden. 2, 9. 27, 5.

10. Ihr aber, kehret euch alle her, und kommet; ich werde doch keinen Weisen unter euch finden.

11. Meine Tage sind vergangen, meine Aufschläge sind zerrissen, die meines Herzens Gut waren. 9, 25.

12. Die Nacht wird mir zum Tag gemacht, und das Licht ist nahe dem Dunkel.

13. Wenn ich gleich lange harre, so ist doch die Hölle mein Haus, und in der Finsternis ist mein Bett gemacht.

14. Die Verwesung heiße ich meinen Vater, und die Würmer meine Mutter und meine Schwester. 21, 26.

15. Wozu soll ich harren? und wer wird mein Hoffen schauen?

16. Zu der Hölle Kiegeln wird es hinab fahren, wenn allzumal im Staube Ruhe ist.

Das 18. Kapitel.

Bildad beschuldigt zum zweitenmal, weiß nichts Neues.

Da antwortete Bildad von Suah und sprach: 8, 1.

2. Wann wollt ihr den Worten ein Ende machen? Werdet doch klug, danach wollen wir reden.

3. Warum werden wir geachtet wie Vieh, und sind unrein vor euern Augen? 17, 4. 10.

4. Der du dich selbst zerfleishest in deinem Unmut, meinst du, daß um deinetwillen die Erde verlassen, und der Fels von seinem Orte versetzt werde? 14, 18. 22, 4.

5. Wohl wird das Licht der Gottlosen verlöschen, und nicht ein Funke seines Feuers wird glänzen. 21, 17.

6. Das Licht wird finster werden in seiner Hütte, und seine Leuchte über ihm verlöschen. 29, 3. Spr. 13, 9.

7. Die Schritte seiner Kraft werden enge werden, und sein Anschlag wird ihn fällen. 13, 27. Esh. 9, 25. Ps. 7, 17. Spr. 4, 12.

8. Denn seine Füße stürzen ihn ins Neg, und er wandelt über dem Garne.

9. Der Strick wird seine Ferse halten, und die Schlinge wird ihn erhaschen.

10. Sein Seil ist gelegt in die Erde, und seine Falle auf seinen Gang.

11. Um und um wird ihn schrecken plötzliche Furcht, und ihn scheuchen auf allen Tritten. 15, 20. 3 Mose 26, 36.

12. Hungern wird seine Kraft, und Unglück droht seinen Seiten.

13. Die Adern seines Fleisches wird verzehren, ja, seine Adern wird verzehren der Erstgeborne des Todes.

14. Seine Hoffnung wird aus seiner Hütte gerettet werden, und es wird ihn treiben zum Könige des Schreckens.

15. Man wird wohnen in seiner Hütte, weil nichts von ihm übrig ist; über seine Behausung wird Schwefel gestreut werden. 1 Mose 19, 24. Jes. 34, 9.

16. Von unten werden verdorren seine Wurzeln, und von oben abgeschnitten sein Gezweig. 8, 17. 15, 32.

17. Sein Gedächtnis wird vergehen im Lande, und wird keinen Namen haben auf der Gasse. 5 Mose 32, 26. Ps. 9, 7. Spr. 10, 7.

18. Er wird vom Licht in die Finsternis vertrieben werden, und vom Erdboden verstoßen werden.

19. Er wird keinen Sohn haben, und keinen Enkel unter seinem Volk; es wird ihm keiner überbleiben in seinen Wohnsitz.

20. Die nach ihm kommen, werden sich über seinen Tag entfesen; und die vor ihm sind, wird Schauer ergreifen. 21, 30.

21. Ja, das ist die Wohnung des Ungerechten; und dies ist die Stätte des, der Gott nicht achtet. 20, 29.

Das 19. Kapitel.

Hiobs fünfte Gegenrede. Tiefe Klage, plötzliche Hoffnung auf den Erlöser.

Da antwortete Hiob und sprach:

2. Wie lange plagt ihr doch meine Seele, und zermalmt mich mit Worten?

3. Ihr habt mich nun zehnmal gehöhnt, und schämt euch nicht, daß ihr mich also übertäubt.

4. Irre ich denn wirklich, so irre ich mir.

5. Wollt ihr euch durchaus groß wider mich machen, und mich schelten über meine Schmach?

6. Merket doch einst, daß Gott mich beugt, und hat mich mit seinem Jagestrick umgeben.

7. Siehe, ob ich schon schreie über Frevel, so werde ich doch nicht erhört; ich rufe, und ist kein Recht da.

30, 20. Klagl. 3, 8.

8. Er hat meinen Weg verzáunt, daß ich nicht hinüber kann, und hat Finsterniß auf meine Steige gestellt. Klagl. 3, 2—9.

9. Er hat meine Ehre mir ausgezogen, und die Krone von meinem Haupt genommen.

Klagl. 5, 16.

10. Er hat mich zerbrochen um und um, daß ich vergehe, und hat ausgerissen meine Hoffnung wie einen Baum. 14, 7.

11. Sein Zorn ist über mich ergrimmt, und er achtet mich wie seine Feinde.

13, 24.

12. Seine Kriegshäufen sind mit einander gekommen, und haben ihren Weg wider mich gebahnt, und haben sich um meine Hütte her gelagert.

30, 12.

13. Er hat meine Brüder ferne von mir gethan, und meine Verwandten sind mir fremd geworden.

Ps. 69, 9. Jer. 12, 6.

14. Meine Nächsten haben sich entzogen, und meine Freunde haben mein veressen.

2, 12. Ps. 38, 12.

15. Die Fremdlinge meines Hauses und meine Mägde achten mich für fremd; ich bin unbekannt geworden in ihren Augen.

1 Mose 17, 12. 2 Mose 20, 10.

16. Ich rief meinen Knecht, und er antwortete mir nicht; ich mußte ihm stehen mit eiqnem Munde.

Mt. 8, 9.

17. Mein Odem ist fremd geworden meinem Weibe, und mein Stehen den Kindern meines Leibes.

2, 9.

18. Auch die jungen Knaben verachten mich; will ich mich aufmachen, so reden sie wider mich.

30, 1.

19. Alle meine Vertrauten haben Greuel an mir; und die ich lieb hatte, haben sich wider mich gekehrt.

20. Mein Gebein hängt an meiner Haut und Fleisch, und bin kaum entronnen mit der Haut meiner Zähne.

Ps. 102, 6.

21. Erbarmet euch mein, erbarmet euch

mein, ihr meine Freunde; denn die Hand Gottes hat mich gerührt. Ruth 1, 13. 20.

22. Warum verfolgt ihr mich gleich als Gott, und könnt meines Fleisches nicht satt werden?

Ps. 27, 2.

23. Ach, daß meine Reden geschrieben würden! Ach, daß sie in ein Buch gezeichnet würden!

31, 35. Jes. 30, 8.

24. Mit einem eisernen Griffel und Blei, zum ewigen Gedächtnis in einen Fels gehauen!

25. Ich weiß, daß mein Erlöser lebt; und zuletzt wird er über dem Staube sich erheben; Jes. 41, 14. 44. 6. Hoj. 13, 14.

26. Und nachdem diese meine Haut vernichtet ist, werde ich aus [fern von] meinem Fleische Gott sehen.

2, 4. 30, 17. Ps. 17, 15.

27. Denselben werde ich mir sehen, und meine Augen werden ihn schauen, und kein Fremder. Meine Nieren sind verzehrt in meinem Schoß.

Ps. 84, 3. 116, 10. 119, 81 ff. 1 Kor. 15, 33.

28. So ihr sprecht: Wie wollen wir ihn verfolgen, und eine Sache an ihm finden:

29. Fürchtet euch vor dem Schwert; denn es ist ein Zorn über die Missethaten, die das Schwert verschulden; auf daß ihr wisset, daß ein Gericht sei.

Das 20. Kapitel.

Zophar behauptet auch zum zweitenmal, daß nur die Gottlosen Glend haben.

Da antwortete Zophar von Naema und sprach:

11, 1.

2. Darauf erwidern mir meine Gedanken, und darüber drängt mich's innerlich.

3. Strafe mir zur Schmach muß ich hören; aber der Geist meines Verstandes soll mir Antwort leihen.

24, 25.

4. Weißt du nicht, daß es allezeit so gegangen ist, seit daß Menschen auf Erden gesetzt sind:

5. Daß der Jubel der Gottlosen steht nicht lange, und die Freude des Heuchlers währt einen Augenblick? Ps. 37, 35. 36.

6. Wenn gleich seine Höhe in den Himmel reicht, und sein Haupt an die Wolken reicht;

Dan. 4, 8.

7. So wird er doch gänzlich umkommen wie sein Kot, daß, die ihn sahen, werden sagen: Wo ist er?

8. Wie ein Traum entfliegt er und wird nicht gefunden; wie ein Gesicht in der Nacht verschwindet er.

Ps. 73, 20. Jes. 29, 7.

9. Welches Auge ihn gesehen hat, wird

ihn nicht mehr sehen, und seine Stätte wird ihn nicht mehr schauen.

7, 10. Ps. 37, 10.

10. Seine Kinder werden die Armen versöhnen, und seine Hände werden sein Gut erstatten.

27, 14.

11. Seine Gebeine waren voll Kraft; nun wird sie sich mit ihm in die Erde legen.

12. Wenn ihm die Bosheit gleich in seinem Munde wohl schmeckt, und er sie verbirgt unter seiner Zunge; Spr. 9, 17.

13. Und ihrer schont, und sie nicht fahren läßt, und behält sie zwischen seinem Gaumen:

14. So wird seine Speise in seinem Eingeweide sich verwandeln, und zu Otterngalle werden in seinem Innern.

5 Mose 32, 33.

15. Die Güter, die er verschlungen hat, muß er wieder ausspeien, und Gott wird sie aus seinem Bauch stoßen.

16. Er wird Otterngift saugen, und die Zunge der Natter wird ihn töten.

17. Er wird nicht mehr sehen die Bäche, die Ströme, die mit Honig und Rahm fließen.

29, 6. 2 Mose 3, 8.

18. Das Erarbeitete muß er wiedergeben, und darf's nicht genießen; wie die Habe, so der Wechsel, daß er ihrer nicht froh wird.

5 Mose 28, 30—33. 38 ff.

19. Denn er hat unterdrückt und verlassen den Armen; er hat Häuser zu sich gerissen, die er nicht erbaut hat.

Jes. 5, 8.

20. Sein Wanst konnte nicht satt werden; drum wird er seines Köstlichen nichts davonbringen.

27, 19.

21. Es wird seiner Speise nichts überbleiben; darum wird sein Wohlsein seinen Bestand haben.

22. Wenn er gleich die Fülle und genug hat, wird ihm doch Angst werden; aller Mühseligen Hand wird über ihn kommen.

3, 19.

23. Es wird ihm der Wanst einmal voll werden; er wird den Grimm seines Zorns über ihn senden; er wird über ihn regnen lassen in seinen Schmaus.

Ps. 11, 6.

24. Er wird stieben vor dem eisernen Harnisch, und der eberne Vogen wird ihn durchbohren.

25. Ein bloßes Schwert wird durch seinen Rücken ausgehen, und des Schwertes Blitz durch seine Galle; daß er dahin fährt, und Schrecken über ihm.

5 Mose 32, 41. Richt. 3, 22.

26. Alle Finsterniß ist ihm zum Schatz

behalten. Es wird ihn ein Feuer fressen, das niemand angeblasen hat; und was übrig ist in seiner Hütte, wird es verzehren.

5 Mose 32, 22. Jer. 50, 11.

27. Der Himmel wird seine Missethat eröffnen, und die Erde wird sich wider ihn erheben.

16, 18, 19.

28. Das Einkommen seines Hauses wird wandern, zerstreut am Tage seines Zorns.

29. Das ist der Lohn eines freveln Menschen bei Gott, und das ihm zugesagte Erbe bei dem Höchsten.

18, 21. 27, 13.

Das 21. Kapitel.

Hiobs sechste Gegenrede. Der Gottlosen Glück auf Erden.

Da antwortete Hiob und sprach:

2. Höret doch zu, was ich sage, und laßt das eure Tröstungen sein.

15, 11.

3. Bertraget mich, daß ich auch rede, und nachdem ich geredet habe, spottet.

4. Klage ich denn zu Menschen, daß mein Mut nicht sollte ungeduldig sein?

5. Kehret euch her zu mir; ihr werdet staunen, und die Hand auf den Mund legen müssen.

29, 9.

6. Wenn ich daran gedente, so erschrecke ich, und Zittern kommt mein Fleisch an.

7. Warum leben die Gottlosen, werden alt, und nehmen zu mit Gütern?

20, 5. Ps. 73, 3 ff. Jer. 12, 1 ff.

8. Ihr Same ist sicher um sie her, und ihre Sprößlinge wachsen vor ihren Augen.

15, 30 ff. 18, 16.

9. Ihr Haus hat Frieden vor der Furcht, und Gottes Rute ist nicht über ihnen.

9, 34. Ps. 73, 5. Klagl. 3, 1.

10. Sein Rind empfängt, und mißrät nicht; seine Färsen kalbt, und verwirft nicht.

11. Ihre jungen Kinder treiben sie aus wie eine Herde, und ihre Knaben lösen.

Ps. 78, 52. 107, 41. Jer. 50, 11.

12. Sie janchzen mit Pauken und Harfen, und sind fröhlich beim Pfeifenschall.

13. Sie verbringen im Glück ihre Tage, und fahren in einem Augenblick zur Hölle.

1 Sam. 15, 32. Ps. 73, 4.

14. Die doch sagen zu Gott: Hebe dich von uns; und wir wollen von deinen Wegen nicht wissen;

22, 17.

15. Wer ist der Allmächtige, daß wir ihm dienen sollten? oder was sind wir's gebessert, so wir ihn anlaufen?

2 Mose 5, 2. Ps. 10, 4. Mat. 3, 14.

16. Aber siehe, ihr Glück steht nicht in

ihren Händen; darum soll der Gottlosen Rat ferne von mir sein. 22, 18.

17. Wie oft wird denn die Leuchte der Gottlosen verlöschen, und ihr Unglück über sie kommen? Und wird er Herzeleid austheilen in seinem Zorn? 18, 5.

18. Daß sie sind wie Stoppeln vor dem Winde, und wie Spreu, die der Sturmwind wegführt? Pl. 1, 4.

19. Gott behält desselben Unglück auf seine Kinder! Wenn er ihm vergelten wird, so wird er's inne werden.

20. Seine Augen sollten sein Verderben sehen, und vom Grimm des Allmächtigen sollte er trinken. Jes. 51, 17.

21. Denn was kummert ihn sein Haus nach ihm, wenn die Zahl seiner Monate abgeschnitten ist?

22. Wer will Gott Weisheit lehren, der auch die Hohen richtet? Pred. 5, 7.

23. Dieser stirbt frisch und gesund, in voller Genüge und Ruhe;

24. Seine Melkfässer sind voll Milch, und seine Gebeine werden gemästet mit Marf;

25. Jener aber stirbt mit betrübter Seele, und hat nie mit Freuden gegessen;

26. Und liegen gleich mit einander in der Erde, und Würmer decken sie zu. 17, 14. Jes. 14, 11.

27. Siehe, ich kenne eure Gedanken wohl, und die Tüden, damit ihr wider mich frevelt.

28. Denn ihr sprecht: Wo ist das Haus des Tyrannen? und wo ist die Hütte, da die Gottlosen wohnten?

29. Habt ihr nicht die Wanderer befragt? Ihr werdet ja ihre Zeichen nicht verkennen. 15, 18.

30. Ja, der Böse wird verschont auf den Tag des Verderbens, und auf den Tag des Grimms wird er eingeführt? B. 32. Spr. 16, 4. Jer. 12, 3. 2 Petri 2, 9.

31. Wer will ihm ins Angesicht sagen seinen Weg? Er hat's gethan: wer vergilt es ihm?

32. Wird er doch zu Grabe geführt, und wacht noch auf seinem Hügel.

33. Sanft sind ihm die Schollen des Thals, und er zieht alle Welt hinter sich her, und deren, die vor ihm gewesen sind, ist keine Zahl. Pl. 49, 14.

34. Wie tröstet ihr mich so vergeblich, und eurer Antworten Übriges ist Betrug! 16, 2.

Das 22. Kapitel.

Eliphaz zum drittenmal: Hiob ist ein arger Sünder und soll sich bekehren!

Da antwortete Eliphaz von Theman und sprach: 15, 1.

2. Was mag ein Mann Gott nütze sein, wenn er sich selber nützt als ein Kluger? 35, 7. Pl. 17, 10.

3. Meinst du, daß dem Allmächtigen ein Gefallen geschehe, wenn du gerecht bist? oder ein Gewinn sei, wenn du deine Wege wandellos machest?

4. Soll er aus Furcht vor dir zu Recht stehen? und mit dir vor Gericht treten?

5. Ist nicht deine Bosheit zu groß, und deiner Missethat kein Ende?

6. Du hast wohl deinen Brüdern Pfand genommen ohne Ursache, und den Nackenden die Kleider ausgezogen. 24, 7. 2 Mose 22, 26. 27. Jes. 18, 7. 16.

7. Du hast die Müden nicht getränkt mit Wasser, und dem Hungrigen das Brot verlag. Jes. 58, 7.

8. Wer einen Arm hatte, dem gehörte das Land, und wer Ansehen hatte, der saß darinnen.

9. Die Witwen hast du leer lassen gehen, und die Arme der Waisen wurden zerbrochen. 81, 16.

10. Darum bist du mit Stricken umgeben, und Furcht hat dich plötzlich erschreckt; 18, 8—11.

11. Oder mit Finsternis, daß du nicht sehen kannst, und die Wasserflut muß dich bedecken. 18, 5. 6. 18. 27, 20. Pl. 32, 6.

12. Ist nicht Gott hoch oben im Himmel? Und siehe die Sterne droben, wie erhaben sie sind! 16, 19.

13. Da sprichst du: Was weiß Gott? Sollte er hinterm Dunkel richten können? 24, 15. Pl. 10, 11.

14. Die Wolken sind seine Vordecke, und er sieht nicht, und wandelt im Umkreis des Himmels.

15. Willst du an der Welt Lauf halten, darinnen die Ungerechten gegangen sind? 1 Mose 6, 3. 5. Eph. 2, 2.

16. Die hingerafft sind, ehe denn es Zeit war, und die Flut hat ihren Grund weggewaschen. 15, 32 ff. 1 Mose 7, 21. Pred. 7, 17.

17. Die zu Gott sprachen: Hebe dich von uns; und was sollte der Allmächtige ihnen thun können? 21, 14. 15. Judä. 15.

18. So er doch ihr Haus mit Gütern füllt. Aber der Gottlosen Rat sei ferne von mir! 21, 16.

19. Die Gerechten werden es sehen und

sich freuen, und der Unschuldige wird ihrer spotten: Ps. 52, 8. 107, 42.

20. Sind nicht unsre Widersacher verschwunden, und ihr Ubriges hat das Feuer verzehret?

21. So vertrage dich nun mit ihm, und habe Frieden; daraus wird dir Gutes kommen.

22. Nimm an das Gesetz von seinem Munde, und fasse seine Rede in dein Herz. Hi. 3, 10.

23. Wirst du dich befehren zu dem Allmächtigen, so wirst du gebaut werden; und wirst du Unrecht ferne von deiner Hütte thun, 8, 5. 11, 14.

24. So wirst du in die Erde Gold legen, und Ophirisch Gold in die Kiesel der Bäche; 28, 16. 1 Kön. 9, 28.

25. Und der Allmächtige wird dein Gold sein, und dir ein gehäuftes Silber werden.

26. Dann wirst du deine Lust haben an dem Allmächtigen, und dein Antlitz zu Gott aufheben. 11, 15. Ps. 37, 4.

27. Du wirst ihn bitten, und er wird dich hörner; und wirst deine Gelübde bezahlen. Ps. 50, 14.

28. Was du wirst vornehmen, wird dir gelingen; und Licht wird auf deinem Wege scheinen. Ps. 20, 5.

29. Denn wenn sie dich demüthigen, so sprichst du von Erhöhung; und wer seine Augen niederschlägt, der wird genesen. Epr. 29, 23. Mt. 23, 12. Lt. 18, 13.

30. Ja, der nicht unschuldig ist, wird errettet werden; er wird errettet werden durch die Reinigkeit deiner Hände. 42, 7. 8. 1 Mose 18, 24. Ps. 18, 21.

Das 23. Kapitel.

Hiobs siebente Gegentrede: Ich bin unschuldig, aber Gott läßt sich nicht finden.

Da antwortete Hiob und sprach:

2. Meine Rede bleibt auch heute betrübt; meine Plage ist schwerer denn mein Seufzen.

3. Ach, daß ich wüßte, wie ich ihn finden, und zu seinem Stuhl kommen möchte; 13, 3.

4. Und das Recht vor ihm sollte darstellen, und den Mund voll Beweise fassen. 13, 18.

5. Und erfahren die Rede, die er mir antworten, und vernehmen, was er mir sagen würde!

6. Sollte er mit großer Macht mit mir hadern? Nein, sondern er würde mich achten.

7. Da mag ein Redlicher mit ihm rechten, und ich wollte wohl heil meinem Richter entkommen.

8. Aber gehe ich nun stracks vor mich, so ist er nicht da; gehe ich zurück, so spüre ich ihn nicht; 9, 11.

9. Wanket er zur Linken, so schaue ich ihn nicht; verbirgt er sich zur Rechten, so sehe ich ihn nicht. 35, 14.

10. Er aber kennt meinen Weg wohl. Er versuche mich, so will ich hervorgehen wie das Gold. 31, 4. Ps. 1, 6. Epr. 17, 3.

11. Denn mein Fuß hält sich auf seiner Bahn, und ich bewahre seinen Weg, und weiche nicht ab; 5 Mose 17, 11.

12. Und trete nicht von dem Gebot seiner Lippen, und bewahre die Rede seines Mundes mehr denn meine Weise.

13. Denn er bleibt einig, wer will ihn abwenden? Was seine Seele begehrt das thut er. 9, 12. 32. Gal. 3, 20.

14. Wenn er vollstreckt, was mir beschieden ist, so ist solcherlei noch mehr bei ihm.

15. Darum erschrecke ich vor ihm; und wenn ich's erwäge, so zage ich vor ihm.

16. Gott hat mein Herz blöde gemacht, und der Allmächtige hat mich erschreckt; 6, 4.

17. Daß ich nicht vertilgt ward, ehe die Finsternis kam, und er das Dunkel nicht vor mir verdeckte.

Das 24. Kapitel.

Gottes verborgene Regierung. Die frechen Räuber.

Warum sollten die Zeiten dem Allmächtigen nicht verborgen sein, so doch, die ihn kennen, sehen seine Tage nicht?

2. Sie verrücken die Grenzen, sie rauben die Herden und weiden sie. 5 Mose 27, 17.

3. Sie treiben der Waisen Esel weg, und nehmen der Witwen Ochsen zum Pfande. 5 Mose 24, 6. 12 ff.

4. Die Armen müssen ihnen aus dem Wege weichen, und die Dürftigen im Lande müssen sich allzumal vertreiben. Am. 8, 4.

5. Siehe, gleich den Waldeseln in der Wüste gehen sie heraus an ihr Werk, spähend nach Raub; die Ginöde ist ihr Brot, und ihrer Knaben.

6. Sie ernten auf dem Acker, was er trägt, und lesen den Weinberg nach mit Unrecht.

7. Nachend übernachten sie ohne Kleid, und haben keine Decke im Frost.

8. Vom Plazregen der Berge werden sie naß, und ohne Zuflucht halten sie sich zu den Felsen. 30, 6.

9. Sie reißen den Waisen von den Brüsten, und pfänden was der Elende an hat. 2 Rdn. 4, 1.

10. Den Nackenden lassen sie ohne Kleid gehen, und Hungerige tragen ihre Garben. Gal. 5, 4.

11. Zwischen ihren Mauern müssen sie Öl pressen, treten die Keller und dürrsten. 31, 39. 5 Mose 25, 4.

12. Sie machen die Leute in der Stadt seufzend, und die Seele der Erschlagenen schreiend; und Gott zieht sie nicht Lasters. 1 Mose 4, 10. Spr. 29, 2.

13. Sie sind unter den Abtrünnigen vom Licht, kennen seine Wege nicht, und weilen nicht auf seinen Pfaden.

14. Wenn der Tag anbricht, steht auf der Mörder, und erwürgt den Armen und Dürftigen; und des Nachts ist er wie der Dieb. Ps. 104, 22, 23.

15. Das Auge des Ehebrechers hat acht auf die Dämmerung, und spricht: Mid sieht kein Auge; und verdeckt sein Antlitz. 22, 13. Zef. 29, 15.

16. Der bricht im Finstern zu den Häusern ein. Des Tages verschließen sie sich, und scheuen das Licht. Joh. 3, 20.

17. Denn der Morgen ist ihnen gleich wie Todeschatten; denn sie sind vertraut mit den Schreden des Todeschattens.

18. Jener fährt leichtfertig auf Wasser dahin; verflucht ist sein Teil im Lande, er kehrt sich nicht zum Wege der Weingärten. 1 Mose 49, 4.

19. Die Hölle nimmt weg, die da sündigen, wie die Hitze und Dürre das Schneewasser verzehrt. 21, 13. 2 Sam. 14, 14.

20. Der Mutterleib vergift sein, die Würmer sind seine Lust; seiner wird nicht mehr gedacht; der Frevler wird zerbrochen wie ein Baum. 19, 10.

21. Der beleidigt hat die Unfruchtbare, die nicht gebiert, und hat der Witwe kein Gutes gethan;

22. Und die Mächtigen unter sich gezogen mit seiner Kraft. Wenn er auftrat, war seines Lebens keiner gewiß.

23. Er macht ihm eine Sicherheit, darauf er sich verlasse, und seine Augen sehen auf ihr Thun.

24. Sie sind eine kleine Zeit erhaben, und verschwinden, und werden verzehrt,

wie alle dahingerafft werden, abgeschnitten wie der Kopf der Ahre. Ps. 37, 36.

25. Ist es nicht also? Wer will mich Lügen strafen, und bewähren, daß meine Rede nichts sei? 9, 24. 20, 3.

Das 25. Kapitel.

Bildad zum drittenmal: Was ist der Mensch vor Gott?

Da antwortete Bildad von Suah und sprach: 18, 1.

2. Herrschaft und Furcht ist bei ihm, der Frieden macht in seinen Höhen. 26, 13.

3. Wer will seine Kriegersleute zählen? Und über wem geht nicht auf sein Licht? 19, 12. Mt. 5, 45.

4. Und wie mag ein Mensch gerecht sein vor Gott? Und wie mag rein sein eines Weibes Kind? 4, 17. 9, 2.

5. Siehe, der Mond scheint noch nicht, und die Sterne sind noch nicht rein vor seinen Augen. 15, 15.

6. Wie viel weniger ein Mensch, die Made, und ein Menschenkind, der Wurm? 4, 19, 20.

Das 26. Kapitel.

Hiobs achte Verantwortung: Das alles weis ich besser!

Da antwortete Hiob und sprach:

2. Was hast du nun geholfen dem Ohnmächtigen? Wie hast du gerettet den kraftlosen Arm? 13, 7 ff.

3. Was hast du Rats gegeben dem Unweisen? und Beständiges die Menge gezeigt?

4. Mit wem redest du? und wessen Odem geht von dir?

5. Die Toten ängsten sich unter den Wasser, und die bei ihnen wohnen. 22, 16. Ps. 18, 5. 24, 2. 1 Petri 3, 19 ff.

6. Die Hölle ist nackt vor ihm, und das Verderben hat keine Decke. Ps. 88, 12. Spr. 15, 11.

7. Er breitet aus die Mitternacht über die Leere, und hängt die Erde an nichts. 38, 6.

8. Er faßt das Wasser zusammen in sein Gewölke, und die Wolken zerreißen darunter nicht. Ps. 104, 3. Spr. 30, 4.

9. Er verschließt seines Thrones Antlitz, und breitet seine Wolken davor.

10. Er hat um das Wasser ein Ziel gezogen, bis wo das Licht samt der Finsternis endigt. 38, 10, 11. Spr. 8, 27—29.

11. Die Säulen des Himmels zittern, und entsetzen sich vor seinem Schelten. 2 Sam. 22, 8. Nah. 1, 5.

12. Mit seiner Kraft erregt er die See, und mit seinem Verstande zerbricht er das Angefüm.

13. Durch seinen Odem schmückt er den Himmel; seine Hand bereitet die gerade Schlange. 3ef. 27, 1.

14. Siehe, dies ist nur der Saum seiner Wege; und welch ein gering-s Wortlein haben wir von ihm vernommen! Wer will aber den Donner seiner Macht verstehen? 4, 12. 1 Kor. 13, 9.

Das 27. Kapitel.

Hiob allein als der Sieger im Streit. Seine Unschuld und Gottes Gerechtigkeit.

Und Hiob fuhr fort, und hob an seine Sprüche, und sprach:

2. So wahr Gott lebt, der mir mein Recht nicht gehen läßt, und der Allmächtige, der meine Seele betrübt; 34, 5.

3. So lange mein Odem in mir ist, und der Hauch Gottes in meiner Nase ist; 1 Mose 2, 7. 3ef. 2, 22.

4. Meine Lippen sollen nichts Unrechtes reden, und meine Zunge soll keinen Betrug sagen. 3ef. 34, 14.

5. Das sei ferne von mir, daß ich euch recht gebe; bis ich verschende, will ich nicht von mir weichen lassen meine Frömmigkeit. 17, 9.

6. Meine Gerechtigkeit will ich festhalten und nicht lassen; mein Gewissen beißt mich nicht meines ganzen Lebens halber. 1 Kor. 4, 4.

7. Aber mein Feind wird werden wie ein Gottloser, und der sich wider mich auflehnt, wie ein Ungerechter.

8. Denn was ist die Hoffnung des Heuchlers, daß er so geizig ist, wenn Gott seine Seele herausholt? Richt. 18, 25. 3ef. 26, 9. 27, 12, 20.

9. Meinst du, daß Gott sein Schreien hören wird, wenn die Angst über ihn kommt? 35, 13.

10. Kann er an dem Allmächtigen Lust haben, und Gott anrufen zu jeder Zeit? 12, 4. 22, 26.

11. Ich will euch lehren von der Hand Gottes; und was bei dem Allmächtigen gilt, will ich nicht verhehlen.

12. Siehe, ihr habt es alle gesehen; warum gebt ihr denn solche unnütze Dinge vor? 15, 17.

13. Das ist der Lohn eines gottlosen Menschen bei Gott, und das Erbe der Tyrannen, das sie von dem Allmächtigen nehmen werden. 20, 29.

14. Wird er viel Kinder haben, so werden sie des Schwerts sein; und seine

Nachkömmlinge werden des Brots nicht satt haben. 21, 19. 3ef. 37, 25.

15. Seine Übrigen werden im Tode begraben werden, und seine Witwen werden nicht weinen. 3ef. 78, 64. Jer. 22, 18 ff.

16. Wenn er Geld zusammen bringt wie Erde, und sammelt Kleider wie Lehm:

17. So wird er's wohl bereiten, aber der Gerechte wird es anziehen, und das Geld wird der Unschuldige teilen. Epr. 28, 8. Pred. 2, 26.

18. Er baut sein Haus wie eine Motte, und wie ein Hüter einen Schauer macht.

19. Der Reiche, wenn er sich legt, wird er nicht mitgerafft sein; er wird seine Augen aufstun, und da ist nichts. 3ef. 49, 18.

20. Es wird ihn Schreden überfallen wie Wasser, des Nachts wird ihn das Ungewitter hinnehmen. Sof. 5, 10.

21. Der Ostwind wird ihn wegführen, daß er dahin fährt, und wird ihn hinwegstürmen von seinem Ort. 3ef. 27, 8. 3ef. 17, 10.

22. Er wird ihn treffen, und sein nicht schonen; daß er muß jählings fliehen vor seiner Hand.

23. Man wird über ihn mit den Händen klatschen, und über ihn zischen, da er gewesen ist. Klagl. 2, 15.

Das 28. Kapitel.

Hiob unterwirft sich Gottes unerforschlicher Weisheit.

Es hat das Silber seine Gänge, und das Gold seinen Ort, das man schmelzt.

2. Eisen bringt man aus der Erde, und aus Steinen schmelzt man Erz. 5 Mose 8, 9.

3. Man macht je dem Finstern ein Ende, spürt all das Auserste aus, den Stein des Dunkels und Todeschattens. 8, 11.

4. Man bricht einen Schacht, vom Wanderer fern; die da vergessen sind vom Fußpfad, hängen hinab, fern von Menschen schweben sie.

5. Ein Erdreich ist, aus dem wächst oben Speise, und unten wird es umgekehrt wie Feuer.

6. In seinen Steinen findet man Saphir, und seine Erdenlöse geben Gold. 8, 16.

7. Den Steig kein Geier erkannt hat, und keines Falken Auge gesehen.

8. Es betreten ihn nicht die Kinder des Stolzes, und ist kein Löwe darauf gegangen. 41, 25.

9. Man legt die Hand an Kieselgestein, und gräbt Berge aus der Wurzel um.

10. Man reißt Ströme aus den Felsen, und alles, was köstlich ist, sieht das Auge.

11. Man bindet das Tropfen der Bäche, und bringt das Verborgene ans Licht.

8. 4.

12. Wo will man aber Weisheit finden? und wo ist die Stätte des Verstandes?

13. Kein Mensch weiß, womit man sie bezahle, und sie wird nicht gefunden im Lande der Lebendigen.

Ps. 27, 18.

14. Der Abgrund spricht: Nicht in mir ist sie; und das Meer spricht: Sie ist bei mir nicht.

15. Man kann nicht feines Gold um sie geben, noch Silber darwägen, um sie zu bezahlen.

Epr. 3, 14 ff. 8, 10 ff.

16. Es gilt ihr nicht gleich Gold aus Ophir, oder köstlicher Dux und Saphir.

22, 24. 2 Mose 28, 18, 20.

17. Gold und Glas mag ihr nicht gleichen, noch um sie goldnes Kleinod wechseln.

18. Korallen und Kristall achtet man nicht, und der Weisheit Besitz geht vor Perlen.

Kagl. 4, 7. Mt. 13, 45 ff.

19. Topas aus Mohrenland bezahlt sie nicht; das reinste Gold gilt ihr nicht gleich.

Dff. 21, 20.

20. Woher kommt denn die Weisheit? Und wo ist die Stätte des Verstandes?

21. Sie ist verhohlen vor den Augen aller Lebendigen, auch verborgen den Vögeln unter dem Himmel.

22. Die Verdammnis und der Tod sprechen: Wir haben mit unsern Ohren ihr Gerücht gehört.

26, 6.

23. Gott weiß den Weg zu ihr, und er kennt ihre Stätte.

Epr. 2, 6. Gal. 1, 5.

24. Denn er sieht die Enden der Erde, und schaut, was unter allen Himmeln ist.

25. Da er dem Winde sein Gewicht machte, und setzte dem Wasser sein Maß;

26. Da er dem Regen ein Ziel machte, und dem Blitz und Donner den Weg;

27. Da sah er sie, und zählte sie, bereitete sie, und durchforschte sie auch;

Epr. 3, 19 ff. 8, 10 ff.

28. Und sprach zum Menschen: Siehe, die Furcht des Herrn, das ist Weisheit; und meiden das Böse, das ist Verstand.

1, 1. Epr. 1, 7. Ps. 111, 10.

Das 29. Kapitel.

Hiob hebt abermal an: erzählt sein voriges Glück.

Und Hiob fuhr fort, und hob an seine Sprüche, und sprach:

27, 1.

2. O, daß ich wäre, wie in den vorigen Monaten, in den Tagen, da mich Gott behütete;

3. Da seine Leuchte über meinem Haupte schien, und ich bei seinem Licht durch die Finsternis ging;

18, 6. Ps. 18, 29.

4. Wie ich war zu der Zeit meines Herbstes, da Gottes Geheimnis über meiner Hütte war;

Ps. 25, 14.

5. Da der Allmächtige noch mit mir war, und meine Kinder um mich her;

6. Da ich meine Tritte wusch in Rahm, und die Felsen mir Obäche gossen;

20, 17. 5 Mose 33, 24.

7. Da ich ausging zum Thor an der Stadt, und ließ meinen Stuhl auf der Gasse bereiten;

5, 4. 31, 21.

8. Da mich die Jungen sahen, und sich verneigten, und die Alten vor mir aufstanden;

3 Mose 19, 32.

9. Da die Obersten aufhörten zu reden, und legten die Hand auf ihren Mund;

39, 34. Richt. 13, 19.

10. Da die Stimme der Fürsten sich verfro, und ihre Zunge an ihrem Gaumen klebte.

Hei. 3, 26.

11. Denn welches Ohr mich hörte, das pries mich selig; und welches Auge mich sah, das rühmte mich.

12. Denn ich errettete den Elenden, der da schrie, und den Waisen, der seinen Helfer hatte.

Ps. 72, 12. 82, 3. 4.

13. Der Segen des, der verderben sollte, kam über mich; und ich erfreute das Herz der Witwe.

14. Gerechtigkeit war mein Kleid, das ich anzog; und mein Recht war mein Mantel und fürstlicher Hut.

Ps. 132, 9.

15. Ich war des Blinden Auge, und des Lahmen Fuß wie ich.

3 Mose 19, 14. 4 Mose 10, 31.

16. Ein Vater war ich der Armen; und des Unbekannten Handel erforschte ich.

31, 18.

17. Ich zerbrach die Backenzähne des Ungerechten, und riß den Raub aus seinen Zähnen.

Ps. 58, 7.

18. Ich gedachte: Ich will in meinem Nest ersterben, und meiner Tage viel machen wie Sand.

19. Meine Wurzel stand offen dem Wasser, und der Tau ruhte auf meinem Gezweig.

18, 16.

20. Meine Herrlichkeit erneuerte sich an mir; und mein Bogen besserte sich in meiner Hand.

1 Mose 49, 24.

21. Man hörte mir zu, und schwieg, und wartete auf meinen Rat.

22. Nach meinen Worten redete niemand mehr; und meine Rede troff auf sie.

5 Mose 32, 2. Job. 4, 11.

23. Sie marketen auf mich wie auf den

Regen, und sperrten ihren Mund auf, als nach dem Spatregen.

5 Mose 11, 14. Spr. 16, 15.

24. Wenn ich sie anlachte, wurden sie nicht zu kühn darauf; und das Licht meines Angesichts schlugen sie nicht nieder.

Pl. 44, 4.

25. Wenn ich zu ihrem Geschäfte wölte kommen, so mußte ich obenan sitzen; und wohnte wie ein König unter Kriegshäusern, wie ein Tröster der Traurigen.

Das 30. Kapitel.

Hiobs jetziges Elend. Abermalige Klage wider Gottes Gewalt.

Nun aber lachen mein, die jünger sind denn ich, welcher Väter ich verachtet hätte, zu stellen bei meine Schafshunde.

19, 18. 29, 8.

2. Was hülfte mir auch ihrer Hände Kraft? Die nicht zum vollen Alter kommen können;

3. Die vor Hunger und Kummer einsam flohen in dürre Orter, in die Nacht der Ode und Einöde.

4. Die da Nesseln austrauten an dem Gebüsch, und Wachholderwurzel war ihre Speise.

5. Aus der Mitte der Leute wurden sie getrieben; man schrie über ihnen wie über einem Dieb.

6. In greulichen Schluchten wohnten sie, in den Löchern der Erde und Steinrissen.

7. Zwischen den Sträuchen brüllten sie, und unter den Disteln sammelten sie sich.

8. Die Kinder loser und verachteter Leute, die aus dem Lande geschmissen waren,

9. Deren Saitenspiel bin ich nun geworden, und muß ihr Märlein sein.

17, 6. Klagl. 3, 14.

10. Sie haben einen Greuel an mir, und machen sich ferne von mir, und schonen nicht, vor meinem Angesicht zu speien.

19, 13. Jes. 50, 6.

11. Sie haben mein Seil ausgespannt, und demütigen mich, und haben den Baum vor mir abgeworfen.

29, 20.

12. Zu meiner Rechten steht solche Brut auf, und haben meinen Fuß ausgestoßen, und haben wider mich einen Weg gebahnt, mich zu verderben.

19, 12.

13. Sie haben meinen Steig zerrüttet; sie haben zu meinem Schaden geholfen, die keinen Helfer haben.

14. Sie sind gekommen, wie zur weiten Lücke herein; unter der Verwüstung haben sie sich her gewälzt.

15. Schrecken hat sich gegen mich gefehrt, und hat verfolgt wie der Wind meine

Herlichkeit, und wie eine laufende Wolke meinen glückseligen Stand.

16. Ja, nun gießt sich aus meine Seele über mich, und mich hat ergriffen die elende Zeit.

Pl. 42, 5.

17. Des Nachts wird mein Gebein an mir durchbohrt; und die mich nagen, legen sich nicht schlafen.

19, 26.

18. Durch Menge der Kraft werde ich anders und anders gekleidet; und man gürtet mich, wie mit der Mündung meines Rocks.

7, 5.

19. Man hat mich mit Rot geworfen, und bin gleich geworden dem Staub und Asche.

20. Schreie ich zu dir, so antwortest du mir nicht; harre ich, so schauest du mich an.

16, 9. 19, 7. 31, 35.

21. Du bist mir verwandelt in einen Grausamen, und feindest mich an mit der Stärke deiner Hand.

22. Du hebst mich auf und läßt mich auf dem Winde fahren, und zerschmelzest mich ganz und gar.

23. Denn ich weiß, du wirst mich dem Tode überantworten; da ist das bestimmte Haus aller Lebendigen.

Pred. 12, 5.

24. Doch streckt man nicht die Hand aus unter Trümmern, und schreit man nicht in seinem Verderben?

25. Ich weinte doch über den, der harte Tage hatte, und meine Seele jammerte der Armen.

Röm. 12, 15.

26. Ich wartete des Guten, und kommt das Böse; ich hoffte aufs Licht, und kommt Finsternis.

Jes. 59, 9. Jer. 14, 19.

27. Meine Eingeweide sieden, und hören nicht auf; mich hat überfallen die elende Zeit.

8, 16.

28. Ich gehe schwarz einher, und leuchtet mir doch keine Sonne; ich stehe auf in der Gemeinde und schreie.

Soh. 1, 6.

29. Ich bin ein Bruder der Schakale, und ein Gefelle der Straußen.

17, 14. Micha 1, 8.

30. Meine Haut über mir ist schwarz geworden, und meine Gebeine sind verdorrt vor Hitze.

Pl. 102, 4. Klagl. 4, 8.

31. Meine Harfe ist eine Klage geworden, und meine Pfeife ein Weinen.

Pl. 30, 12.

Das 31. Kapitel.

Ende der Worte Hiobs. Er bleibt bei seiner Unschuld und fordert gerechtes Verhör.

Ich habe einen Bund gemacht mit meinen Augen, daß ich nicht achte auf eine Jungfrau.

Mt. 5, 28.

2. Was gibt mir aber Gott zum Lohn von oben? und was für ein Erbe der Allmächtige von der Höhe?

3. Sollte nicht billiger der Ungerechte solch Unglück haben, und ein Übelthäter so verstoßen werden?

4. Sieht er nicht meine Wege, und zählt alle meine Schritte?

23, 10. 34, 21. Ps. 139, 3.

5. Habe ich gewandelt in Eitelkeit? oder hat mein Fuß geeilt zum Betrug?

6. So wäge er mich auf rechter Wage, und Gott wolle erfahren meine Frömmigkeit.

Dan. 5, 27.

7. Ist mein Gang gewichen aus dem Wege, und mein Herz meinen Augen nachgefolgt, und ist ein Flecken an meinen Händen beklebt: 5 Mose 13, 17. Ps. 7, 4.

8. So müße ich säen, und ein andrer esse es; und meine Sprossen müssen ausgewurzelt werden.

Micha 6, 15.

9. Hat sich mein Herz lassen reizen zum Weibe, und habe an meines Nächsten Thür gelauert:

10. So müße mein Weib einem andern mahlen, und andre müssen sie beschlafen.

5 Mose 28, 30. Jes. 47, 2.

11. Denn das ist ein Laster, und eine Missethat für die Richter. 3 Mose 20, 10.

12. Denn das wäre ein Feuer, das bis ins Verderben verzehrte, und all mein Einkommen auswurzelte. Spr. 6, 27—29.

13. Habe ich verachtet das Recht meines Rechts oder meiner Magd, wenn sie eine Sache wider mich hatten? Eps. 6, 9.

14. Was wollte ich thun, wenn Gott sich aufmachte? Und was würde ich ihm antworten, wenn er heimsuchte?

15. Hat ihn nicht auch der gemacht, der mich in Mutterleibe machte? und hat uns im Schoß derselbe bereitet? Mat. 2, 10.

16. Habe ich den Dürstigen ihre Vergierde versagt, und die Augen der Witwen lassen verschmachten?

22, 7. 9. Spr. 3, 27 ff.

17. Habe ich meinen Bissen allein gegessen, und hat nicht der Waise auch davon gegessen?

18. Denn ich habe mich von Jugend auf gehalten wie ein Vater; und von meiner Mutter Leibe an habe ich gern getrostet.

29, 16.

19. Habe ich jemand sehen umkommen, daß er kein Kleid hatte? und den Armen ohne Decke gehen lassen? 24, 7. Jes. 58, 7.

20. Haben mich nicht gesegnet seine Hüften, da er von der Schur meiner Lämmer erwärmt ward?

29, 13. Spr. 27, 26.

21. Habe ich meine Hand wider den Waisen bewegt, weil ich mich im Thor des Weistands verah? 29, 7.

22. So falle meine Schulter von der Achsel, und mein Arm breche von der Röhre.

23. Denn ich fürchtete mich vor dem Verderben von Gott, und daß ich seine Majestät nicht möchte ertragen.

6, 14. 32, 22.

24. Habe ich das Gold zu meiner Zuversicht gestellt, und zu dem Goldklumpen gesagt: Mein Trost? Ps. 52, 9.

25. Habe ich mich gefreut, daß ich großes Gut hatte, und meine Hand mächtig viel erworben hatte?

26. Habe ich das Licht angesehen, wenn es helle leuchtete, und den Mond, wenn er voll ging? 5 Mose 4, 19.

27. Hat sich mein Herz heimlich bereben lassen, daß meine Hand meinen Mund küßte?

28. Welches ist auch eine Missethat für die Richter; denn damit hätte ich verleugnet Gott da oben. 8. 2. 11. 16, 19.

29. Habe ich mich gefreut, wenn es meinem Feinde übel ging, und habe mich erhoben, daß ihn Unglück betreten hatte?

Epr. 24, 17.

30. Denn ich ließ meinen Mund nicht sündigen, daß er wünschte einen Fluch seiner Seele.

31. Haben nicht die Leute in meiner Hütte müssen sagen: Wo ist einer, der nicht von seinem Fleische satt würde? 8. 17.

32. Draußen mußte der Fremdling nicht bleiben, sondern meine Thür that ich dem Wanderer auf. Richt. 19, 15. Hebr. 13, 2.

33. Habe ich meine Schalkheit wie ein Mensch gedeckt, daß ich im Busen meine Missethat verbürge? 1 Mose 3, 12. Jos. 6, 7.

34. Habe ich mir grauen lassen vor der großen Menge, und hat die Verachtung der Freundschaften mich geschreckt? daß ich schwieg, und ging nicht zur Thür aus?

2 Mose 23, 2.

35. Wer gibt mir einen Verhörer? Hier ist meine Schrift! Der Allmächtige antworte mir; es schreibe ein Buch, der mit mir rechtet.

13, 18. 19, 23.

36. Wahrlich, ich wollte es auf meine Achseln nehmen, und mir wie eine Krone umbinden.

37. Ich wollte die Zahl meiner Gänge ihm anlagen, und wie ein Fürst wollte ich mich ihm nahen.

38. Wird mein Land wider mich schreien, und mit einander seine Furchen weinen:

39. Habe ich seine Früchte unbezahlt gegessen, und das Leben der Ackerleute sauer gemacht: 24, 10. 11. Jer. 22, 13.

40. So wachsen mir Disteln für Weizen, und Unkraut für Gerste.

Die Worte Hiobs haben ein Ende.

Das 32. Kapitel.

Elihu tritt übermütig auf mit neuer Lehre.

Da hörten die drei Männer auf, Hiob zu antworten, weil er sich für gerecht hielt. 2, 11.

2. Aber Elihu, der Sohn Baracheel von Bus, des Geschlechts Ram, ward zornig: über Hiob ward er zornig, daß er seine Seele gerechter hielt denn Gott; 4, 17. 35, 2. 1 Mose 22, 21. (Ruth 4, 19.) Jer. 25, 23.

3. Aber seine drei Freunde aber ward er zornig, daß sie keine Antwort fanden, und doch Hiob verdammt. 8, 11 ff. 35, 4.

4. Denn Elihu hatte geharrt auf Hiob mit Reden, weil sie älter waren denn er.

5. Da nun Elihu sah, daß keine Antwort war im Munde der drei Männer, ward er zornig.

6. Und so antwortete Elihu, der Sohn Baracheel von Bus, und sprach: Ich bin jung, ihr aber seid alt; darum habe ich mich gescheut, und gefürchtet, euch mein Wissen zu zeigen. 8, 10.

7. Ich dachte: Laß die Jahre reden, und das Alter laß Weisheit beweisen. 12, 12.

8. Aber der Geist im Menschen ist's, und der Odem des Allmächtigen macht sie verständig. 20, 3. 33, 4. 38, 36. Spr. 2, 6.

9. Die Großen sind nicht die Weisesten, und die Alten verstehen nicht das Recht. Ps. 119, 100.

10. Darum will ich auch reden; höre mir zu. Auch ich will mein Wissen anzeigen. 8, 17.

11. Siehe, ich habe geharrt euern Worten; ich habe aufgemerkt auf euern Verstand, bis ihr träfet die rechte Rede;

12. Und habe acht gehabt auf euch; aber siehe, da ist keiner unter euch, der Hiob itrafe, oder seiner Rede antworte.

13. Daß ihr nicht etwa saget: Wir haben die Weisheit getroffen; Gott wird ihn schlagen, und kein Mensch.

14. Er hat kein Gespräch wider mich geführt; auch will ich ihn nicht mit euern Reden widerlegen.

15. Sie sind verzagt, antworten nicht mehr, die Worte haben sie verlassen.

16. Weil ich denn geharrt habe, und sie konnten nicht reden (denn sie stehen still, und antworten nicht mehr):

17. Will doch auch ich mein Teil antworten, und will auch mein Wissen anzeigen. 8, 6. 10.

18. Denn ich bin der Rede so voll, daß mich der Odem in meinem Bauch ängstet.

19. Siehe, mein Bauch ist wie der Most, der zugestopft ist, wie die neuen Schläuche, die reißen wollen. Mt. 9, 17.

20. Ich muß reden, daß ich Lust kriege; ich muß meine Lippen aufthun, und antworten.

21. Ich will niemandes Person ansehen, und will keinem Menschen schmeicheln. 13, 8. 10.

22. Denn ich weiß nicht zu schmeicheln; mein Schöpfer könnte mich über ein Kleines hinnehmen. 31, 23.

Das 33. Kapitel.

Das Leiden demütigt, schafft Rechtfertigung und Erlösung. (Der Engel aus Tausenden.)

Und nun höre doch, Hiob, meine Rede, und merke auf alle meine Worte. 34, 2 ff.

2. Siehe doch, ich thue meinen Mund auf, und meine Zunge redet in meinem Gaumen.

3. Meine Worte sollen aus rechtem Herzen sein, und meine Lippen sollen den reinen Verstand sagen.

4. Der Geist Gottes hat mich gemacht, und der Odem des Allmächtigen gibt mir das Leben. 8, 7. Ps. 33, 6.

5. Kannst du, so antworte mir; schide dich gegen mich, und stelle dich. 13, 22.

6. Siehe, ich bin Gottes eben als du; und aus Lehm bin ich auch genommen. 10, 9.

7. Siehe, du darfst vor mir nicht erschrecken; und meine Hand soll dir nicht zu schwer sein. 9, 32. 13, 21. Ps. 32, 4.

8. Aber du hast geredet vor meinen Ohren, und die Stimme deiner Rede mußte ich hören:

9. Ich bin rein, ohne Missethat, unschuldig bin ich, und habe keine Sünde; 16, 17. 23, 10 ff. 27, 5 ff.

10. Siehe, er hat eine Ursach wider mich gefunden, er achtet mich für seinen Feind; 13, 24. 19, 11.

11. Er hat meinen Fuß in Stock gelegt, und hat alle meine Gänge verwahrt. 13, 27.

12. Siehe, eben darin bist du nicht rechtfertigt, muß ich dir antworten; denn Gott ist mehr als ein Mensch.

13. Warum willst du mit ihm zanken,

daß er dir nicht Rechenchaft gibt alles seines Thuns?

14. Denn Gott rebet wohl einmal, und zum zweitemal, aber man achtet nicht darauf.

15. Im Traum des Gesichts in der Nacht, wenn tiefer Schlaf auf die Leute fällt, wenn sie schlummern auf dem Bette: 4, 12, 13.

16. Da öffnet er das Ohr der Leute, und macht ihnen gewiß ihre Züchtigung; 36, 10. Jes. 50, 5.

17. Daß er den Menschen von seinem Vornehmen wende, und beschirme den Mann vor Hoffart;

18. Und verschone seiner Seele vor dem Verderben, und seines Lebens, daß er nicht ins Schwert falle. 8. 30. 19, 29. 36, 12.

19. Auch straft er ihn mit Schmerzen auf seinem Bette, und alle seine Gebeine heftig; 30, 17.

20. Daß seinem Leben vor der Speise ekelt, und seiner Seele vor niedlicher Kost. Ps. 107, 18.

21. Sein Fleisch verschwindet aus dem Gesichte, und seine Gebeine werden fahl, daß man sie nicht ansehen mag;

22. Daß seine Seele naht zum Verderben, und sein Leben zu den Töttern. 8. 18.

23. So denn ein Engel, ein Mittler, einer aus tausend, ihm beisteht, zu verkündigen dem Menschen seinen rechten Weg: 9, 33. 2 Mose 23, 20 ff. Jos. 5, 14. Ps. 68, 18. Hohel. 5, 10. Mal. 3, 1. 1 Tim. 2, 6.

24. So wird er ihm gnädig sein, und sagen: Erlöse ihn, daß er nicht hinunter fahre ins Verderben; ich habe eine Veröhnung gefunden. 8. 18. 22. 30. Hebr. 9, 12. 1 Tim. 2, 6.

25. So wird sein Fleisch grünen, mehr denn in der Jugend; er wird wiederkehren zu den Tagen seiner Jünglingenschaft. 2 Kön. 5, 14. Ps. 103, 5.

26. Er wird zu Gott beten; der wird ihm Gnade erzeigen, daß er sein Antlitz schaue mit Jauchzen; und wird dem Menschen wiedergeben seine Gerechtigkeit. Dan. 9, 24.

27. Er wird vor den Leuten singen und sagen: Ich hatte gesündigt, und das Rechte verkehrt, aber es hat mir nichts genüht.

28. Er hat meine Seele erlöst, daß sie nicht führe ins Verderben, sondern mein Leben das Licht sähe.

29. Siehe, das alles thut Gott zwei oder dreimal mit einem Mann; 8. 14.

30. Daß er seine Seele herum hole aus

dem Verderben, und erleuchte ihn mit dem Licht der Lebendigen.

8. 24. Ps. 56, 14. 103, 4.

31. Merke auf, Hiob, und höre mir zu, und schweige, daß ich rede. 8. 1.

32. Hast du aber was zu sagen, so antworte mir; sage her, denn ich wollte gern deine Rechtfertigung. Ps. 35, 27.

33. Hast du aber nichts, so höre mir zu, und schweige, ich will dich Weisheit lehren.

Das 34. Kapitel.

Gottes Gerechtigkeit steht ohne Zweifel fest.

Und Elihu antwortete und sprach: 2. Höret, ihr Weisen, meine Rede, und ihr Verständigen, merket auf mich. 83, 1.

3. Denn das Ohr prüft die Rede, und der Gaumen schmeckt die Speise. 12, 11.

4. Laßt uns das rechte Urteil uns erwählen, daß wir erkennen unter uns, was gut sei.

5. Denn Hiob hat gesagt: Ich bin gerecht, und Gott weigert mir mein Recht. 27, 2. 33, 9.

6. Ich muß lügen, ob ich wohl Recht habe, und liege danieder von meinen Pfeilen, ob ich wohl nichts verschuldet habe. 6, 4. 16, 8. 30, 26.

7. Welcher Mann wie Hiob, sollte Spötereien trinken wie Wasser? 8. 36. 15, 16.

8. Und in Gesellschaft gehen mit den Übelthätern, und wandeln mit den gottlosen Leuten? Ps. 1, 1.

9. Denn er hat gesagt: Es nützt einem Manne nichts, wenn er schon gern es mit Gott hält. 9, 22. 30 ff. 10, 15.

10. Darum hört mir zu, ihr verständigen Leute: Es sei ferne, daß Gott sollte bösslich handeln, und der Allmächtige ungerecht; 8, 3. 36, 23.

1 Mose 18, 25. Ps. 145, 17. Röm. 9, 14.

11. Sondern er vergilt dem Menschen, danach er gethan hat, und läßt's finden einen jeglichen nach seinem Wege. Ps. 62, 13.

12. Ja wahrlich, Gott wird nicht Unrecht thun, und der Allmächtige beugt das Recht nicht. 19, 6. 7. 5 Mose 16, 19.

13. Wer befahl ihm die Erde an? Und wer hat den ganzen Erdboden gesetzt? 38, 4. Ps. 119, 90.

14. Wenn er auf sich nur achtete, so würde er seinen Geist und Odem zu sich sammeln; 33, 4. Ps. 104, 29.

15. Alles Fleisch würde mit einander verschleiden, und der Mensch würde wieder zu Staub werden. 1 Mose 3, 19. 7, 21.

16. Hast du nun Verstand, so höre das, und merke auf die Stimme meiner Rede.

17. Sollte wohl, der das Recht hast, herrschen? Und willst du den mächtigen Gerechten verdammen? 3. 10 ff.

18. Sollte einer zum König sagen: Du loser Mann; und zu den Fürsten: Ihr Gottlosen? 2 Mose 22, 28.

19. Der doch nicht ansieht die Person der Fürsten, und kennt den Herrlichen nicht mehr denn den Armen; denn sie sind alle seiner Hände Werk. 5 Mose 10, 17. Spr. 22, 2.

20. Plötzlich sterben sie und zu Mitternacht; Völker erschrecken und vergehen, Mächtige werden weggenommen ohne Hand. Klagl. 4, 6. Dan. 2, 34.

21. Denn seine Augen sehen auf eines jeglichen Wege, und er schaut alle ihre Gänge. 14, 16. 31, 4. Spr. 5, 21. Jer. 16, 17.

22. Es ist keine Finsternis noch Todeschatten, daß sich da möchten verbergen die Ubelthäter. Ps. 139, 11. 12. Jer. 23, 24.

23. Denn er braucht nicht lange auf den Menschen zu achten, daß er komme vor Gott ins Gericht. 23, 6.

24. Er zerschmettert Gewaltige ohne Untersuchung, und stellt andre an ihrer Statt: 21, 1, 52.

25. Darum daß er kennt ihre Werke, und kehrt sie um des Nachts, daß sie zermalmt werden. 3. 20. 27, 20.

26. Er wirft sie nieder unter die Gottlosen auf offenem Schauplatz.

27. Darum daß sie von ihm weggerathen sind, und verstanden seiner Wege keinen;

28. Daß das Schreien der Armen mußte vor ihn kommen, und er das Schreien der Elenden hörte. Ps. 9, 13.

29. Wenn er Frieden gibt, wer will verdammen? Und wenn er das Nützlich verbirgt, wer will ihn schauen? sei es über ein Volk, oder über den Einzelnen. Jes. 50, 9.

30. Daß ein heuchelnder Mensch nicht mehr herrsche, noch werde ein Fallstrich des Volks.

31. Ja, gebührt sich's zu Gott zu sprechen: Ich habe erduldet, ich will's nicht mehr verderben;

32. Was ich nicht einsehe, des belehre du mich; habe ich unrecht gehandelt, ich will's nicht mehr thun? 39, 35.

33. Soll's von dir kommen, wie er vergelten soll? [daß er spreche:] Verschmähest du das, ei, so wähle du statt

meiner? Weißt du nun was, so sage an.

34. Verständige Leute werden mir bestimmen, und ein weiser Mann mir Gehör geben:

35. Daß Hiob redet mit Unverstand, und seine Worte sind nicht klug. 38, 2.

36. Ach! daß Hiob versucht würde bis ans Ende; darum, daß er Antworten gibt wie die ungerechten Leute. 35, 7.

37. Denn zu seiner Sünde fügt er Missethat, Klatsch in die Hände zwischen uns, und macht seiner Worte viel gegen Gott. 27, 23. 4 Mose 24, 10. Pred. 5, 1.

Das 35. Kapitel.

Der Fromme hat an Gott nichts zu fordern.

Und Elihu antwortete und sprach: 2. Achtest du das für recht, daß du sprichst: Meine Gerechtigkeit ist größer denn Gottes? 32, 2. 34, 5.

3. Denn du sprichst, was sie dir nütze. Was habe ich mehr davon als von meiner Sünde? 34, 9.

4. Ich will dir entgegen ein Wort, und deinen Freunden mit dir. 32, 3.

5. Blicke gen Himmel, und siehe; und schaue an die Wolken, daß sie dir zu hoch sind. 42, 3. Jer. 55, 9.

6. Sündigst du, was kannst du ihm machen? Und ob deiner Missethat viel ist, was kannst du ihm thun? 7, 20.

7. Und ob du gerecht seist, was kannst du ihm geben? Oder was wird er von deiner Hand nehmen? 22, 2 ff. 41, 2.

8. Einem Menschen, wie du bist, mag wohl etwas thun deine Bosheit, und einem Menschenkinde deine Gerechtigkeit.

9. Über Gewalt schreien die Unterdrückten, und rufen über den Arm der Großen; 10. Aber keiner spricht: Wo ist Gott, mein Schöpfer, der das Gesänge macht in der Nacht? Ps. 32, 7. 42, 9.

11. Der uns gelehrter macht denn das Vieh auf Erden, und weiser denn die Vögel unter dem Himmel. 18, 3. 2 Petri 2, 12.

12. Da mögen sie nun schreien über den Hochmut der Bösen; und er wird nicht antworten.

13. Ja, Gott wird das Eitle nicht erhören, und der Allmächtige wird es nicht ansehen. 27, 8 ff. Ps. 66, 18. Joh. 9, 31.

14. Obwohl du sprichst, du werdest ihn nicht sehen; dennoch ist ein Gericht vor ihm, harre sein nur. 23, 8. 9. Pred. 3, 17.

15. Doch weil sein Zorn so bald nicht

heimsucht, und sich's nicht annimmt, daß so viel Übermut da ist: Pred. 8, 11.
 16. Darum sperrt Hiob seinen Mund umsonst auf, und gibt stolze Dinge vor mit Unverstand.

Das 36. Kapitel.

Gott regiert immer gerecht und erreitet gewiß.
 Wer will ihn meistern?

Und Elihu fuhr fort, und sprach:
 2. Harre mir noch ein wenig, ich will dir's anzeigen; denn ich habe noch mehr von Gott zu sagen.

3. Ich will meinen Verstand weit holen, und meinem Schöpfer Gerechtigkeit geben.

4. Meine Reden sollen gewißlich nicht falsch sein; mit einem vollkommenen Weisen hast du es zu thun. 37, 16.

5. Siehe, Gott ist mächtig, doch verschmäht er keinen; denn er ist auch mächtig von Kraft des Herzens. 10, 3.

6. Den Gottlosen erhält er nicht, sondern hilft den Elenden zum Recht. Ps. 82, 3.

7. Er wendet seine Augen nicht von den Gerechten; und mit den Königen setzt er sie auf den Thron immerdar, daß sie hoch bleiben. Ps. 34, 16. 113, 7. 8. Ps. 5, 10.

8. Und wo sie gebunden liegen in Fesseln, gefangen mit Stricken des Elends: Ps. 107, 10 ff.

9. So verkündigt er ihnen, was sie gethan haben, und ihre Untugenden, wie sie Übermut getrieben haben;

10. Und öffnet ihnen das Ohr zur Zucht, und sagt ihnen, daß sie sich von dem Unrecht befehren sollen. 33, 16.

11. Gehorchen sie, und unterwerfen sich: so werden sie ihre Tage verbringen im Glück, und ihre Jahre in Lieblichkeit. 21, 13. Jes. 1, 19.

12. Gehorchen sie nicht: so werden sie in das Schwert fallen, und vergehen im Unverstand. 4, 20. 21. 33, 18. Ps. 7, 13.

13. Die Heuchler aber häufen sich den Zorn, und schreien nicht, wenn er sie bindet. Röm. 2, 5.

14. So wird ihre Seele in der Jugend sterben, und ihr Leben unter den Schandhuben. 21, 21. 22, 16. 5 Mose 23, 17.

15. Aber den Elenden wird er in seinem Elend erretten, und ihm das Ohr öffnen in der Trübsal. Ps. 10, 5, 11. Ps. 72, 12.

16. Auch dich wird er rücken aus dem Rachen der Angst, daß Raum ohne Drangsal dir dafür werde; und deines

Eisches Tracht wird sein voll Fettleichheit. Ps. 18, 20. 23, 5.

17. Erfüllst du aber das Recht des Gottlosen, so wird Recht und Gericht dich ergreifen. S. 12, 13.

18. Siehe zu, daß dich nicht der Zorn herausrücke mit Händeklatschen, und großes Lösegeld dich nicht entwinden möge. 33, 24. 34, 37.

19. Meinst du, daß dein Reichthum da gelten würde? Nicht Gold, noch alle Macht des Vermögens.

20. Sehne dich nicht nach der Nacht, welche Völker von ihrer Stelle rückt.

21. Hüte dich, lehre dich nicht zum Unrecht: wie du denn solches dem Leiden vorgezogen hast.

22. Siehe, Gott ist hoch in seiner Kraft; wo ist ein Lehrer, wie er ist? Ps. 25, 9. 147, 5.

23. Wer will über ihn heimsuchen seinen Weg? Und wer will zu ihm sagen: Du thust Unrecht? 34, 10, 13.

24. Bedenke, daß du sein Werk erhöhst, davon die Leute singen. 35, 10.

25. Alle Menschen sehen es, der Sterbliche schaut's von ferne. Röm. 1, 19, 20.

26. Siehe, Gott ist groß, und wir erkennen's nicht; seiner Jahre Zahl kann niemand forschen. 10, 5. Ps. 145, 3.

27. Wenn er Wassertropfen aufzieht, so gießen sie aus den Regen seines Nebels; 5, 10. 38, 25 ff.

28. Daß die Gewölke fließen, und tiefen auf viel Menschen.

29. Ja, mag jemand verstehen die Ausspannung der Wolken? das Getöse seines Gezelts? 37, 2. Ps. 18, 12.

30. Siehe, er breitet um sich sein Licht, und deckt darüber die Gründe des Meeres. 38, 16. Ps. 18, 16. 77, 19, 20.

31. Denn damit richtet er Völker, und gibt auch Speise die Fülle.

32. Er hüllt seine Hände in Licht, und gebietet über solchem durch Vertreter; Ps. 104, 2, 4.

33. Erklärt ihnen sein Gefallen, über dem Vieh, ja, über dem Gemächs. Ps. 103, 20, 21.

Das 37. Kapitel.

Gott in der Natur. Das nahende Gewitter.

Ja, des entsetzt sich mein Herz, und springt aus seiner Stelle.

2. Hört, hört doch, wie sein Donner tobt, und was für Gemurr von seinem Munde ausgeht. 38, 1. Ps. 29, 3.

3. Er läßt's hinfahren unter dem gan-

zen Himmel, und sein Leuchten auf die Enden der Erde. Mt. 24, 27.

4. Dem nach brüllt der Donner, er donnert mit seinem hohen Schall; und wenn sein Donner gehört wird, verhält er's nicht. 36, 27 ff.

5. Gott donnert mit seiner Stimme wunderbarlich, thut große Dinge, die wir nicht erkennen. 5, 9. Ps. 29, 3 ff.

6. Spricht er zum Schnee: Falle auf Erden; und zum Regenguß, und zum Plazregen seiner Macht: Ps. 147, 16.

7. So versiegelt er dann die Hand aller Menschen, daß es lernen müssen alle Leute seines Werks. 34, 19.

8. Und das wilde Tier geht in die Höhle, und bleibt an seinem Ort.

9. Vom Mittag her kommt Wetter, und von Mitternacht Kälte. Jes. 21, 1.

10. Vom Odem Gottes kommt Eis, daß weite Gewässer enge werden. Ps. 147, 17, 18.

11. Mit Regen belastet er die Wolken, und breitet aus das Gewölk seines Blizes.

12. Er wendet die Wechsel der Dinge mit klugem Rat, daß sie schaffen alles, was er ihnen gebietet, auf dem Erdboden;

13. Ob er's zur Rute, oder für sein Land, oder zur Barmherzigkeit kommen lasse. 21, 9. Ps. 65, 10 ff.

14. Da merke auf, Hiob; stehe, und vernimm die Wunder Gottes.

15. Weißt du, wann Gott über solchen gebietet? und wann er das Licht seines Gewölks läßt hervorscheinen?

16. Weißt du um das Gewäge der Wolken, die Wunder des vollkommnen Weisen? 11, 7. 35, 5. 36, 4. 38, 37.

17. Wie deine Kleider warm werden, wenn das Land stille ist vom Mittagswinde? B. 9.

18. Wirst du mit ihm den Himmel spannen, daß er fest stehe wie ein gegoffener Spiegel? 2 Mose 38, 8. Ps. 104, 2.

19. Zeige uns, was wir ihm sagen sollen; wir werden nicht dahin reichen vor Finsternis.

20. Wird's ihm erzählt werden, daß ich rede? Oder wird jemand ihm sagen, er sei verschlungen?

21. Jetzt sieht man das Licht nicht, das doch am Himmel hell leuchtet; wenn aber der Wind hindurchstreicht, so macht er ihn klar. B. 11.

22. Von Mitternacht kommt Gold, um Gott ist schreckliche Pracht. Jes. 1, 4.

23. Den Allmächtigen aber mögen wir nicht finden, der so groß ist von Kraft; er wird von seinem Recht und guter Sache nicht Antwort geben. 13, 3. 36, 5. 22.

24. Darum müssen ihn fürchten die Leute; und keiner wird ihn sehen von allen Weisen.

Das 38. Kapitel.

Gott antwortet selbst aus dem Wetter, preist seine Allmacht und Weisheit in der Schöpfung, schlägt Hiob's Vorwitz danieder.

Und der Herr antwortete Hiob aus dem Wetter und sprach: 37, 2. Nab. 1, 3.

2. Wer ist der, der den Rat verdunkelt mit Worten ohne Verstand? 34, 35. 42, 3.

3. Gürte doch deine Lenden wie ein Mann; ich will dich fragen, lehre mich. 40, 2. 42, 4.

4. Wo warst du, da ich die Erde gründete? Sage mir's, bist du so klug. 34, 13. Spr. 30, 4.

5. Weißt du, wer ihr das Maß gesicht hat? oder wer über sie eine Richtschnur gezogen hat?

6. Worauf stehen ihre Füße versenkt? oder wer hat ihr einen Eckstein gelegt? 26, 7.

7. Da die Morgensterne mit einander lobten, und jauchzten alle Kinder Gottes. 1, 6. Neb. 9, 6. Esra 3, 10.

8. Wer hat das Meer mit Thüren verschlossen, da es heraus brach wie aus Mutterleibe? 1 Mose 1, 9. 10. 7, 11. Ps. 104, 6.

9. Da ich es mit Wolken kleidete, und in Dunkel einwickelte wie in Windeln.

10. Da ich ihm abbrach meine Grenze, und setzte Kiegel und Thür, 26, 10. Spr. 8, 29.

11. Und sprach: Bis hierher sollst du kommen, und nicht weiter; hier sollen sich legen deine stolzen Wellen. Ps. 104, 9.

12. Hast du bei deiner Zeit dem Morgen geboten, und der Morgenröthe ihren Ort gezeigt? 1 Mose 1, 5.

13. Daß sie die Säume der Erde fassen, und die Uebelthäter herausgeschüttelt würden? Mt. 13, 41 ff. 24, 31.

14. Daß sie sich wandle wie Siegelthon, und jene da stehen wie ein Kleid? Ps. 102, 27.

15. Und den Uebelthätern ihr Licht genommen werde, und der Arm der Höfartigen zerbrochen? 18, 5. Ps. 10, 15.

16. Bist du zu den Quellen des Meeres gekommen, und hast im Verborgenen der Tiefe gewandelt? Ps. 77, 20.

17. Haben sich dir des Todes Thore

aufgethan? oder hast du gesehen die Thore des Todeschattens?

10, 21, 26, 6. Ps. 9, 14.

18. Hast du überschaut die Breiten der Erde? Sage an, weißt du solches alles?

Off. 20, 9.

19. Welches der Weg, da das Licht wohnt, und welches sei der Finsternis Stätte?

20. Daß du es mögest ergreifen an seiner Grenze, und merken den Pfad zu seinem Hause?

21. Weißt du es, weil du damals geboren warst? und die Zahl deiner Tage so groß ist?

15, 7.

22. Bist du dahin gekommen, wo der Schnee verwahrt ist? oder hast du das Rüsthaus des Hagels gesehen? Jer. 50, 25.

23. Den ich habe verhalten auf die Zeit der Trübsal, auf den Tag des Streits und Kriegs.

2 Mose 9, 18.

5 Mose 32, 34. Jos. 10, 11. Off. 16, 21.

24. Durch welchen Weg teilt sich das Licht? und fährt aus her Ostwind auf Erden?

36, 30, 37, 3

25. Wer hat dem Wasserguß die Rinne geöffnet, und dem donnernden Blitz den Weg?

Jer. 10, 13.

26. Daß es regnet auf das Land, da niemand ist, in der Wüste, darin kein Mensch ist?

36, 28.

27. Zu sättigen Einöde und Widnis, und wachsen zu machen die Sprossen des Grases?

28. Hat der Regen einen Vater? oder wer hat die Kuglein des Taues gezeugt?

29. Aus wem Leibe ist das Eis gegangen? und wer hat den Reif des Himmels geboren?

30. Daß das Wasser wie Stein sich verbirgt, und die Oberfläche des Meeres feiststehet?

31. Kannst du die Bande des Siebengestirns zusammen binden? oder die Fesseln des Orion auflösen?

9, 9.

32. Kannst du die Planeten hervorbringen zu seiner Zeit? oder den Vären am Himmel mit seinen Kindern führen?

33. Weißt du die Ordnungen des Himmels? oder kannst du ihm seine Herrschaft stellen auf der Erde?

Ps. 148, 6. Jer. 47, 13. Jer. 31, 35.

34. Kannst du deine Stimme in der Wolke hoch herführen? oder wird dich die Menge des Wassers verdecken?

35. Kannst du die Blitze aussenden, daß sie hinfahren und zu dir sprechen: Hier sind wir?

36. Wer legte die Weisheit ins Ver-

borgene? oder wer gibt der Erscheinung Verstand?

11, 6. Ps. 51, 8.

37. Wer ist so weise, der die Wolken erzählen könnte? Wer schüttet die Wäferschlänche des Himmels aus?

37, 16.

38. Wann der Staub begossen wird, daß er zubauf läuft, und die Klöße an einander kleben?

39. Kannst du der Löwin ihren Raub zu jagen geben, und die Gier der jungen Löwen sättigen?

4, 11.

40. Wann sie sich bücken in ihren Wohnungen, und ruhen in der Höhle, zu lauern?

37, 8.

41. Wer bereitet dem Raben seine Speise, wann seine Jungen zu Gott rufen, und fliegen irre, wenn sie nicht zu essen haben?

Ps. 147, 9.

Das 39. Kapitel.

Schon die Tierwelt preist Gott. Hiob unterwirft sich.

Weißt du die Zeit, wann die Gemsen auf den Felsen gebären? oder hast du gemerkt, wann die Hirsche freisen?

1 Sam. 24, 3. Ps. 29, 9.

2. Hast du gezählt ihre Monate, wann sie voll werden? oder weißt du die Zeit ihrer Geburt?

3. Sie krümmen sich, lassen hindurchreißen ihre Jungen, und werfen ihre Wehen aus.

4. Ihre Kinder werden feist und groß im Getreide; gehen aus, und kommen nicht wieder zu ihnen.

5. Wer hat den Walbesel freigelassen? wer hat die Bande des wilden Esels gelöst?

6. Dem ich die Einöde zum Hause gegeben habe, und die Salzüste zur Wohnung.

5 Mose 29, 23.

7. Er verlacht das Getümmel der Stadt, das Pochen des Treibers hört er nicht.

8. Was er auf den Bergen erschaut, ist seine Weide, und er sucht nach allerlei Grün.

9. Meinst du, der Waldochse [das Einhorn] werde dir dienen, und werde übernachten an deiner Krippe?

Ps. 22, 22. Jer. 34, 7.

10. Kannst du ihm ein Joch anknüpfen, um Furchen zu machen? wird er hinter dir brachen in Gründen?

Jer. 28, 24.

11. Magst du dich auf ihn verlassen, daß er so stark ist? und wirst ihn dir lassen arbeiten?

12. Magst du ihm trauen, daß er dei-

nen Samen dir wieder bringe, und in deine Scheune sammle?

13. Fröhlich schwingt sich der Fittich des Straußes; ist es wohl des Storches Flügel und Feder?

14. Denn er läßt seine Eier der Erde, und läßt sie brüten im Staub.

15. Er vergißt, daß sie möchte ein Fuß zertreten, und ein wildes Tier sie zerbrechen.

16. Er ist so hart gegen seine Jungen, als wären sie nicht sein, achtet's nicht, daß er umsonst arbeitet.

17. Denn Gott hat ihm die Weisheit genommen, und hat ihm an Verstand nichts zugeteilt.

18. Zur Zeit, wann er hoch auffährt, verlacht er beide, Roß und Reiter.

19. Kannst du dem Roß Kräfte geben, oder seinen Hals zieren mit der flatternden Mähne?

20. Kannst du es hüpfen machen wie die Heuschrecken? Die Pracht seines Schnaubens ist Schreden.

21. Es strampft auf den Boden, und ist freudig mit Kraft, und zieht aus den Geharnischten entgegen.

22. Es spottet der Furcht, und erschrickt nicht, und flieht vor dem Schwert nicht;

23. Wenn gleich wider es klingt der Köcher, und glänzt beides, Speiß und Lanze.

24. Mit Zittern und Toben scharrt es die Erde, und hält nicht Stand, wenn die Trompete schallt.

25. Sobald die Trompete klingt, spricht es: Huil und riecht den Streit von ferne, das Schreien der Fürsten und Jauchzen.

26. Isteget der Habicht durch deinen Verstand, und breitet seine Flügel gegen Mittag?

27. Schwingt sich der Adler aus deinem Befehl so hoch, daß er sein Nest in der Höhe macht?

28. Im Felsen wohnt er, und rastet auf den Zacken der Felsen und Bergfesten.

29. Von dannen späht er nach Speise, und seine Augen schauen ferne.

30. Seine Jungen laufen Blut; und wo Er Schlagene sind, da ist er.

9, 26. Hab. 1, 8. Mt. 24, 28.

31. Und der Herr antwortete Hiob und sprach:

32. Will nun mit dem Allmächtigen hadern der Tadler? Der Gott zurechtwies, antworte drauf!

33. Hiob aber antwortete dem Herrn und sprach:

34. Siehe, ich bin zu gering, was soll ich dir entgegenen? Ich lege meine Hand auf meinen Mund.

21, 5. Ps. 39, 10. Spr. 30, 32.

35. Ich habe einmal geredet, und will nicht mehr antworten; und zum andernmal, und will's nicht mehr thun.

Das 40. Kapitel.

Gott selbst redet abermal. Der Behemoth.

Und der Herr antwortete Hiob aus dem Wetter und sprach:

1. Gürt dich doch deine Lenden wie ein Mann; ich will dich fragen, lehre mich.

2. Solltest du auch mein Recht zu nichte machen, und mich verdammen, auf daß du gerecht seist?

3. Hast du einen Arm wie Gott, und kannst mit gleicher Stimme donnern als er?

4. Schmücke dich doch mit Herrlichkeit und Hoheit; und ziehe an Schmuck und Pracht.

5. Streue aus den Grimm deines Borns; schaue an alle Hochmütige, und demütige sie.

6. Ja, schaue an alle Hochmütige, und beuge sie, und zertritt die Gottlosen auf ihrem Blasel.

7. Verscharre sie mit einander in den Staub, und versenke ihre Gestalt ins Verborgene.

8. So will ich dir auch bekennen, daß dir deine rechte Hand helfen kann.

9. Siehe da, der Behemoth, den ich neben dir gemacht habe, frist Heu, wie ein Ochs.

10. Siehe, seine Kraft ist in seinen Lenden, und sein Vermögen in den Sehnen seines Leibes.

11. Er streckt seinen Schwanz wie eine Feder; die Bänder seiner Hüften sind fest verschlungen.

12. Seine Knochen sind wie eiserne Stäbe, seine Beine sind wie eiserne Stäbe.

13. Er ist der Erstling der Wege Gottes; der ihn gemacht hat, legt ihm an sein Schwert.

14. Die Berge tragen ihm Kräuter, und alle wilde Tiere spielen dasselbst.

15. Er liegt gern im Schatten, im Rohr und im Gehlamm verborgen.

Ps. 68, 31.

17. Das Gebüsch bedeckt ihn mit seinem Schatten, und die Wachweiden umgeben ihn.

18. Siehe, der Strom wird gewaltig, und er zittert nicht; ruhig bleibt er, ob ihm ein Jordan in sein Maul dringt.

19. Fängt man ihn wohl vor seinen eignen Augen, und durchbohrt ihm mit Fallstricken die Nase? B. 21. Spr. 1, 17.

20. Kannst du den Leviathan ziehen mit dem Hamen, und seine Zunge mit einem Strick niederbinden?

3, 8. Jes. 27, 1.

21. Kannst du ihm eine Angel in seine Nase legen, und mit einem Haken ihm seine Backen durchbohren?

B. 19. 2 Kön. 19, 28.

22. Meinst du, er werde dir viel Flehens machen, oder dir sanfte Worte geben?

23. Meinst du, daß er einen Bund mit dir machen werde, daß du ihn zum Knecht habest auf immer?

5, 23. 2 Moje 21, 6. Sof. 9, 11. Sof. 2, 18.

24. Kannst du mit ihm spielen wie mit einem Vogel? oder ihn deinen Dirnen binden?

25. Werden die Gesellschaften über ihm schmausen, daß er unter die Kaufleute zerteilt wird?

26. Kannst du mit Stacheln seine Haut füllen, und mit Fischerpfeilen seinen Kopf?

27. Lege deine Hand an ihn, du wirst bald nicht mehr des Streiks gedenken.

28. Siehe, seine Hoffnung wird ihm fehlen; und wenn er sein ansichtig wird, stürzt er dahin.

Das 41. Kapitel.

Der Leviathan.

Niemand ist so kühn, der ihn erregen darf; und wer ist denn, der vor mir stehen könne? 3, 8.

2. Wer hat mir was zuvor gethan, daß ich's ihm vergelte? Es ist mein, was unter allen Himmeln ist.

35, 7. 5 Moje 10, 14. Ps. 50, 12. Röm. 11, 35.

3. Dazu will ich nicht verschweigen seine Gliedmaßen, und was von seiner Kraft zu sagen ist, noch die Bierde seiner Rüstung.

4. Wer kann ihm sein Kleid aufdecken? Und wer darf es wagen, ihm zwischen die Zähne zu greifen?

5. Wer kann die Rinnsbacken seines Antlitzes aufthun? Schrecklich stehen seine Zähne umher.

6. Brächtig sind die Rinnen seiner Schilde, geschlossen mit engem Siegel.

15, 26.

7. Eins rührt an das andre, daß nicht ein Lüftlein dazwischen geht.

8. Sie hängen an einander, und halten sich zusammen, und trennen sich nicht.

9. Sein Niesen glänzt wie ein Licht; seine Augen sind wie die Wimpern der Morgenröte.

3, 9.

10. Aus seinem Munde fahren Fackeln, und feurige Funken schießen heraus.

Ps. 18, 9.

11. Aus seinen Naslöchern geht Rauch, wie von heißen Töpfen und Kesseln.

12. Sein Odem zündet Kohlen an, und aus seinem Munde gehen Flammen.

13. In seinem Halße herbergt die Stärke, und vor ihm her hüpfet die Angst.

14. Die Wampen seines Fleisches hängen an einander, und halten hart an ihm, unbeweglich.

15. Sein Herz ist so hart wie ein Stein, und so hart wie der unterste Mühlstein.

16. Wenn er sich erhebt, so entsetzen sich die Starken; und wenn er daher bricht, irren sie betäubt.

17. Wenn man zu ihm will mit dem Schwert, so besteht es nicht, noch Speiß, Geschöß und Panzer.

18. Er achtet Eisen wie Stroh, und Erz wie faules Holz.

19. Kein Pfeil wird ihn verjagen; die Schleudersteine werden ihm zu Stoppeln.

2 Petr. 26, 14, 15.

20. Die Keule achtet er wie Stoppeln; er spottet des Schwunges der Lanze.

21. Unter ihm liegen scharfe Scherben; er bettet sich auf Stacheln wie auf Schlamm.

22. Er macht, daß die Tiefe siedet wie ein Topf, und rührt das Meer wie ein Salbengemenge.

23. Nach ihm leuchtet der Weg; er macht die Flut ganz grau.

24. Auf Erden ist ihm niemand zu gleichen; er ist gemacht, ohne Furcht zu sein.

25. Er verachtet alles, was hoch ist; er ist ein König über alle Stolzen.

28, 8. 40, 6, 7.

Das 42. Kapitel.

Schluß. Hiobs Buße, Rechtfertigung und Herstellung.

Und Hiob antwortete dem HERN und sprach: 39, 33 ff.

2. Ich erkenne, daß du alles vermagst, und kein Anschlag ist dir verwehrt.

3. Ja, wer ist der, der den Rat verhüllt mit Unverstand? Darum habe ich ange- sagt, was ich nicht einsah; Dinge, zu wundersam für mich, die ich nicht er- kannte. 38, 2. Ps. 73, 16. 131, 1.

4. So höre du nun, laß mich reden; ich will dich fragen, lehre mich. 13, 22. 40, 2.

5. Ich hatte dich mit den Ohren gehört, aber nun sieht dich mein Auge. 19, 26.

6. Darum schuldige ich mich, und thue Buße im Staub und in der Asche. Mt. 11, 21.

7. Da nun der HErr diese Worte zu Hiob geredet hatte, sprach der HErr zu Eliphas von Theman: Mein Zorn ist entbrannt über dich, und über deine zwei Freunde; denn ihr habt nicht recht von mir geredet, wie mein Knecht Hiob. 8, 9, 4, 1. 32, 5.

8. So nehmt euch nun sieben Farren und sieben Widder, und geht hin zu meinem Knecht Hiob, und opfert Brand- opfer für euch, und laßt meinen Knecht Hiob für euch bitten. Denn ihn will ich ansehen, daß ich an euch nicht thue nach eurer Thorheit; denn ihr habt nicht recht von mir geredet, wie mein Knecht Hiob. 1 Mose 4, 4. 20, 7. 4 Mose 23, 1. Hes. 14, 14.

9. Da gingen hin Eliphas von Theman, Bildad von Suah, und Zophar von Naema, und thaten, wie der HErr zu ihnen gesagt hatte. Und der HErr sah an Hiob. 2, 11.

10. Und der HErr wandte das Gesäng-

nis Hiobs, da er bat für seine Freunde. Und der HErr gab Hiob zweifältig soviel, als er gehabt hatte.

B. 12, 8, 7. 33, 11. 5 Mose 30, 3.

11. Und es kamen zu ihm alle seine Brüder, und alle seine Schwestern, und alle, die ihn vorhin kannten, und aßen mit ihm das Brot in seinem Hause, und klagten und trösteten ihn über alle dem Übel, das der HErr über ihn hatte kom- men lassen. Und gaben ihm ein jeglicher einen Goldgroschen, und ein jeglicher einen goldenen Reif. 1 Mose 24, 22. 33, 19. St. 14, 1.

12. Und der HErr segnete hernach Hiob mehr denn vorhin, daß er kriegte vier- zehn tausend Schafe, und sechs tausent Kamele, und tausend Joch Rinder, und tausend Eselinnen. B. 10, 1, 3. Hes. 36, 11

13. Und er kriegte sieben Söhne und drei Töchter. 1, 2.

14. Und hieß die erste Zemima, die an- dre Kezia, und die dritte Kerenhapuch. Ps. 45, 9.

15. Und wurden nicht so schöne Weiber gefunden in allen Landen, als die Töch- ter Hiobs. Und ihr Vater gab ihnen Erbteil unter ihren Brüdern.

16. Und Hiob lebte nach diesem hundert und vierzig Jahre, daß er sah seine Kin- der und Kindesfinder bis in das vierte Glied. Ps. 128, 6.

17. Und Hiob starb alt und lebenssatt. 1 Mose 25, 8.

Der Psalter.

Der 1. Psalm.

Glückseligkeit der Frommen und Strafe der Gott- losen.

Wohl dem, der nicht wandelt im Rat der Gottlosen, noch tritt auf den Weg der Sünder, noch sitzt, da die Spöt- ter sitzen; Epr. 4, 14 ff.

2. Sondern hat Lust zum Gesez des HErrn, und redet von seinem Geseze Tag und Nacht! 119, 24.

3. Der ist, wie ein Baum, gepflanzt an den Wasserbächen, der seine Frucht bringt zu seiner Zeit, und seine Blätter verwel- fen nicht, und was er macht, das gerät wohl. Jer. 17, 8.

4. Aber so sind die Gottlosen nicht, sondern wie Spreu, die der Wind ver- streut. 35, 5.

5. Darum bleiben die Gottlosen nicht

im Gerichte, noch die Sünder in der Ge- meinde der Gerechten.

6. Denn der HErr kennt den Weg der Gerechten, aber der Gottlosen Weg ver- geht. Hiob 23, 10. 2 Tim. 2, 19.

Der 2. Psalm.

Wetsagung vom ewigen Königreiche des Sohnes Gottes und dessen Feinden.

Warum toben die Heiden, und die Leute reden so vergeblich?

Apq. 4, 25 ff.

2. Die Könige auf Erden lehnen sich auf, und die Herren ratschlagen mit einander wider den HErrn und seinen Gesalbten:

3. Laßt uns zerreißen ihre Bande, und von uns werfen ihre Seile!

4. Aber der im Himmel wohnt, lacht ihrer, und der Herr spottet ihrer.

5. Er wird einst mit ihnen reden in seinem Zorn, und mit seinem Grimm wird er sie schrecken.

6. Aber ich habe meinen König eingesetzt auf meinen heiligen Berg Zion.

7. Ich will von einer solchen Weise predigen, daß der Herr zu mir gesagt hat: Du bist mein Sohn, heute habe ich dich gezeugt. Apq. 13, 33. Hebr. 1, 5.

8. Heiße von mir, so will ich dir die Heiden zum Erbe geben, und der Welt Erde zum Eigentum;

9. Du sollst sie mit einem eisernen Zepter zerbrechen; wie Töpfe sollst du sie zerbrechen. 110, 1. 2. Off. 2, 27. 19, 15.

10. So laßt euch nun weisen, ihr Könige, und laßt euch züchtigen, ihr Richter auf Erden.

11. Dienet dem Herrn mit Furcht, und freut euch mit Zittern.

12. Küßet den Sohn, daß er nicht zürne, und ihr umkommet auf dem Wege; denn sein Zorn wird bald entbrennen; aber wohl allen, die auf ihn trauen!

Der 3. Psalm.

Gebet und Trost Davids wider seine Verfolger.

1. Ein Psalm Davids, da er floh vor seinem Sohne Absalom. 2 Sam. 15, 14 ff.

Ach, Herr, wie ist meiner Feinde so viel, und setzen sich so viele wider mich! 25, 19.

3. Viele sagen von meiner Seele: Sie hat keine Hilfe bei Gott. [Sela.]

4. Aber du, Herr, bist der Schild für mich, und der mich zu Ehren setzt, und mein Haupt aufrichtet. 73, 23. 24.

5. Ich rufe an mit meiner Stimme den Herrn, so erhört er mich von seinem heiligen Berge. [Sela.] 20, 3.

6. Ich liege und schlafe und erwache; denn der Herr hält mich. 4, 9.

7. Ich fürchte mich nicht vor viel hundert Tausenden, die sich umher wider mich legen. 27, 3.

8. Auf, Herr, und hilf mir, mein Gott! denn du schlägst alle meine Feinde auf den Boden, und zermetterst der Gottlosen Zähne.

9. Bei dem Herrn findet man Hilfe, und deinen Segen über dein Volk. [Sela.] 74, 12.

Der 4. Psalm.

Gebet um Hilfe und Ermahnung an die Widerwärtigen, sich zu befehren.

1. Ein Psalm Davids, vorzusingen zum Saitenspiel.

Erhöre mich, wenn ich rufe, Gott meiner Gerechtigkeit, der du mich tröstest in Angst; sei mir gnädig, und erhöere mein Gebet. 27, 7.

3. Liebe Herren, wie lange soll meine Ehre geschändet werden? Wie habt ihr das Eitle so lieb, und die Lüge so gern? [Sela.] Jes. 28, 15.

4. Erkennt doch, daß der Herr seine Heiligen wunderbarlich führt; der Herr hört, wenn ich ihn anrufe. 73, 24.

5. Zürnet ihr, so sündiget nicht; redet mit eurem Herzen auf eurem Lager, und harret. [Sela.] Eph. 4, 26.

6. Opfert Gerechtigkeit, und hoffet auf den Herrn.

7. Viele sagen: Wer wird uns sehen lassen Gutes? Aber, Herr, erhebe über uns das Licht deines Antlitzes. Apq. 17, 18.

8. Du erfreust mein Herz, ob jene gleich viel Wein und Korn haben.

9. Ich liege und schlafe ganz mit Frieden; denn allein du, Herr, hilffst mir, daß ich sicher wohne. 3, 6.

Der 5. Psalm.

Gebet wider die Gottlosen.

1. Ein Psalm Davids, vorzusingen zum Flötenspiel.

Herr, höre meine Worte, merke auf meine Rede;

3. Vernimm mein Schreien, mein König und mein Gott; denn ich will zu dir beten.

4. Herr, frühe wollest du meine Stimme hören; frühe will ich mich zu dir schicken, und aufschauen.

5. Denn du bist nicht ein Gott, dem gottlos Wesen gefällt; wer böse ist, bleibt nicht vor dir. 34, 17.

6. Die Ruhmredigen bestehen nicht vor deinen Augen; du bist Feind allen Uebelthätern. 75, 5. Mt. 7, 22. 23.

7. Du bringst die Lügner um; der Herr hat Greuel an den Blutgierigen und Falschen.

8. Ich aber will in dein Haus gehen auf deine große Güte, und anbeten gegen deinen heiligen Tempel in deiner Furcht.

9. Herr, leite mich in deiner Gerechtigkeit um meiner Feinde willen; richte deinen Weg vor mir her. 25, 4. 27, 11.

10. Denn in ihrem Munde ist nichts Gewisses, ihr Zwendiges ist Herzleid, ihr Rachen ist ein offenes Grab, mit ihren Zungen heucheln sie. Röm. 3, 13.

11. Schulbige sie, Gott, daß sie fallen von ihrem Vornehmen; stoße sie aus, um ihrer großen Übertretungen willen; denn sie sind dir widerspenstig. 50, 21.

12. Daß sich freuen alle, die auf dich trauen; ewiglich laß sie rühmen; denn du beschirmt sie; fröhlich laß sie sein in dir, die deinen Namen lieben. 40, 17.

13. Denn du, Herr, segnest die Gerechten; du krönst sie mit Gnade, wie mit einem Schilde. 103, 4.

Der 6. Psalm.

Gebet um Gnade und Errettung.

1. Ein Psalm Davids, vorzusingen zum Saitenspiel, nach der achten Tonart].

Ach, Herr, strafe mich nicht in deinem Zorn, und züchtige mich nicht in deinem Grimm. 38, 2.

3. Herr, sei mir gnädig; denn ich bin schwach; heile mich, Herr, denn meine Gebeine sind erschrocken,

4. Und meine Seele ist sehr erschrocken; ach, du Herr, wie so lange! 13, 2, 3.

5. Wende dich, Herr, und errette meine Seele; hilf mir um deiner Güte willen.

6. Denn im Tode gedenkt man dein nicht; wer will dir in der Hölle danken? 30, 10, 88, 11—13, 115, 17, Ps. 38, 18.

7. Ich bin so müde von Seufzen, ich schwemme mein Bett die ganze Nacht, und nehe mit meinen Thränen mein Lager. 149, 1, 2.

8. Meine Gestalt ist verfallen vor Trauern, und ist alt geworden; denn ich allenthalben geängstigt werde. 31, 10, Hiob 17, 7.

9. Weichet von mir, alle Übelthäter; denn der Herr hört mein Weinen;

10. Der Herr hört mein Flehen; mein Gebet nimmt der Herr an.

11. Es müssen alle meine Feinde zu Schanden werden, und sehr erschrecken; sich zurück kehren, und zu Schanden werden plötzlich. 35, 4.

Der 7. Psalm.

Gebet um Rettung der gerechten Sache.

1. Ein Klagelied Davids, das er sang dem Herrn, von wegen der Worte Chus', des Benjaminiten. 2 Sam. 16, 5, 11.

Auf dich, Herr, traue ich, mein Gott, hilf mir von allen meinen Verfolgern, und errette mich,

3. Daß sie nicht wie Löwen meine Seele erschrecken, und zerreißen, weil kein Erretter da istf.

4. Herr, mein Gott, hab' ich solches gethan, und ist Unrecht in meinen Händen, Hiob 31, 7 ff.

5. Hab' ich Böses vergolten denen, so friedlich mit mir lebten, oder die, so mir ohne Ursach feind waren, beschädigt:

6. So verfolge mein Feind meine Seele, und ergreife sie, und trete mein Leben zu Boden, und lege meine Ehre in den Staub. [Sela.]

7. Stehe auf, Herr, in deinem Zorn; erhebe dich über den Grimm meiner Feinde, und mache dich auf zu mir, der du das Recht befohlen hast;

8. Daß sich die Leute wieder zu dir sammeln; und um derselben willen komm' wieder empor.

9. Der Herr ist Richter über die Völker. Richte mich, Herr, nach meiner Gerechtigkeit und Frömmigkeit. 18, 21 ff.

10. Daß der Gottlosen Bosheit ein Ende werden, und fördere die Gerechten; denn du, gerechter Gott, prüfst Herzen und Nieren. 1 Sam. 16, 7, Jer. 11, 20.

11. Mein Schild ist bei Gott, der den frommen Herzen hilft.

12. Gott ist ein rechter Richter, und ein Gott, der täglich droht. 9, 5.

13. Will man sich nicht bekehren, so hat er sein Schwert geweht, und seinen Bogen gespannt, und zielt,

14. Und hat darauf gelegt tödliches Geschöß; seine Pfeile hat er feurig gemacht, zu verderben.

15. Siehe, der hat Böses im Sinn, mit Unglück ist er schwanger; er wird aber einen Fehl gebären. Hiob 15, 35.

16. Er hat eine Grube gegraben und ausgeführt, und ist in die Grube gefallen, die er gemacht hat. 9, 16.

17. Sein Unglück wird auf seinen Kopf kommen, und sein Frevel auf seinen Scheitel fallen. 140, 10, Epr. 5, 22.

18. Ich danke dem Herrn um seiner Gerechtigkeit willen; und will loben den Namen des Herrn, des Allerhöchsten.

Der 8. Psalm.

Gottes Herrlichkeit, des Menschen Niedrigkeit und Erhöhung.

1. Ein Psalm Davids, vorzusingen zur Githith.

Herr, unser Herrscher, wie herrlich ist dein Name in allen Landen, da man dir dankt im Himmell 148, 1, 11.

3. Aus dem Munde der jungen Kinder und Säuglinge hast du eine Macht zugerichtet. um deiner Feinde willen, daß

du vertilgest den Feind und den Rachgierigen.

Mt. 11, 25. 21, 16.

4. Denn ich werde sehen den Himmel, deiner Finger Werk, den Mond und die Sterne, die du bereitet hast.

102, 26.

5. Was ist der Mensch, daß du sein gedenkst, und des Menschen Kind, daß du dich sein annimmst;

144, 3. Hebr. 2, 6 ff.

6. Daß du ihn nur um ein kleines geringer gemacht, als Gott; mit Ehre und Schmutz krönest du ihn.

7. Du machst ihn zum Herrn über deiner Hände Werk; alles hast du unter seine Füße gethan,

8. Schafe und Ossen allzumal, dazu auch die wilden Thiere,

9. Die Vögel unter dem Himmel und die Fische im Meer, und was im Meer geht.

10. Herr, unser Herrscher, wie herrlich ist dein Name in allen Landen!

Der 9. Psalm.

Danklied für erhaltenen Sieg über die Feinde und Gebet um fernere Hilfe.

1. Ein Psalm Davids, nach der schönen Jugend, vorzusingen.

46, 1.

Ich danke dem Herrn von ganzem Herzen, und erzähle alle deine Wunder.

3. Ich freue mich und bin fröhlich in dir, und lobe deinen Namen, du Allerhöchster,

4. Daß du meine Feinde hinter sich getrieben hast; sie sind gefallen und umgekommen vor dir.

5. Denn du führst mein Recht und Sache aus; du sitzt auf dem Stuhl ein rechter Richter.

7, 12.

6. Du schilfst die Heiden, und bringst die Gottlosen um; ihren Namen vertilgst du immer und ewiglich.

7. Die Schwerter des Feindes haben ein Ende; die Städte hast du umgekehrt; ihr Gedächtnis ist umgekommen samt ihnen.

8. Der Herr aber bleibt ewiglich; er hat seinen Stuhl bereitet zum Gericht.

103, 19.

9. Und er wird den Erdboden recht richten, und die Leute regieren rechtschaffen.

96, 13. 98, 9.

10. Und der Herr ist des Armen Schutz, ein Schutz in der Not.

37, 39.

11. Darum hoffen auf dich, die deinen Namen kennen; denn du verläßt nicht, die dich, Herr, suchen.

91, 14, 15.

12. Lobet den Herrn, der zu Zion

wohnt; verkündigt unter den Leuten sein Thun;

13. Denn er gedenkt, und fragt nach ihrem Blut; er vergißt nicht des Schreiens der Armen.

72, 14.

14. Herr, sei mir gnädig, siehe an mein Elend unter den Thoren, der du mich erhebst aus den Thoren des Todes;

Ps. 38, 10.

15. Auf daß ich erzähle all deinen Preis in den Thoren der Tochter Zion, daß ich fröhlich sei über deiner Hilfe.

16. Die Heiden sind versunken in der Grube, die sie zugerichtet hatten; ihr Fuß ist gefangen im Netz, das sie gestellt hatten.

7, 10.

17. So erkennt man, daß der Herr Recht schafft. Der Gottlose ist verstrickt in dem Werk seiner Hände. [Saitenspiel. Sela.]

26, 1.

18. Ach, daß die Gottlosen müßten zur Hölle gefehrt werden, alle Heiden, die Gottes vergessen.

19. Denn er wird des Armen nicht so ganz vergessen, und die Hoffnung der Elenden wird nicht verloren sein ewiglich.

34, 7.

20. Herr, stehe auf, daß Menschen nicht Überhand kriegen; laß alle Heiden vor dir gerichtet werden.

21. Gib ihnen, Herr, einen Meister, daß die Heiden erkennen, daß sie Menschen sind. [Sela.]

Der 10. Psalm.

Gebet wider der Gottlosen Übermut.

Herr, warum trittst du so ferne, verbirgst dich zur Zeit der Not?

2. Weil der Gottlose Übermut treibt, muß der Elende leiden; sie hängen sich aneinander, und erdenken böse Tücke.

3. Denn der Gottlose rühmt sich seines Mutwillens; und der Geizige verwirft und lästert den Herrn.

4. Der Gottlose ist so stolz und zornig, daß er nach niemand fragt; in allen seinen Tücken hält er Gott für nichts.

14, 1. Hiob 21, 14, 15. Ps. 18, 4.

5. Er fährt fort mit seinem Thun immerdar; seine Gerichte sind ferne von ihm; er handelt trozig mit allen seinen Feinden.

6. Er spricht in seinem Herzen: Ich werde nimmermehr danieder liegen; es wird für und für keine Not haben.

7. Sein Mund ist voll Fluchens, Falsches und Trugs; seine Zunge richtet Mühe und Arbeit an.

Röm. 3, 14

8. Er sitzt und lauert in den Höfen; er erwürgt die Unschuldigen heimlich; seine Augen halten auf die Armen.

9. Er lauert im Verborgenen, wie ein Löwe in der Höhle; er lauert, daß er den Elenden erhasche, und er erhascht ihn, wenn er ihn in sein Netz zieht.

10. Er zerschlägt und drückt nieder, und stößt zu Boden den Armen mit Gewalt.

11. Er spricht in seinem Herzen: Gott hat's vergessen; er hat sein Antlitz verborgen, er wird's nimmermehr sehen.

Hiob 22, 13

12. Stehe auf, Herr! Gott, erhebe deine Hand; vergiß der Elenden nicht!

13. Warum soll der Gottlose Gott lästern, und in seinem Herzen sprechen: Du fragst nicht danach?

14. Du siehst ja; denn du schauest das Elend und Jammer, es steht in deinen Händen; die Armen befehlen's dir, du bist der Waisen Helfer. 2 Mose 22, 21 ff.

15. Zerbrich den Arm des Gottlosen, und suche das Böse, so wird man sein gottloses Wesen nimmer finden. 59, 6.

16. Der Herr ist König immer und ewiglich; die Heiden müssen aus seinem Lande umkommen. Jer. 10, 10.

17. Das Verlangen der Elenden hörst du, Herr; ihr Herz ist gewiß, daß dein Ohr darauf merkt, 1 Joh. 5, 14. 15.

18. Daß du Recht schaffst dem Waisen und Armen, daß der Mensch nicht mehr trotz auf Erden.

Der 11. Psalm.

Trostgebet in Drangsal.

1. Ein Psalm Davids, vorzusingen.

Gott traue auf den Herrn; wie saßt ihr denn zu meiner Seele, sie soll fliegen wie ein Vogel auf eure Berge?

2. Denn siehe, die Gottlosen spannen den Bogen, und legen ihre Pfeile auf die Sehnen, damit heimlich zu schießen die Frommen.

3. Denn sie reißen den Grund um; was sollte der Gerechte ausrichten?

4. Der Herr ist in seinem heiligen Tempel, des Herrn Stuhl ist im Himmel; seine Augen sehen darauf; seine Augenlider prüfen die Menschenkinder. 113, 5. Hab. 2, 20. Wt. 5, 34.

5. Der Herr prüft den Gerechten; seine Seele haßt den Gottlosen, und die gern freveln. 5, 5. 6.

6. Er wird regnen lassen über die Gottlosen Blitz, Feuer und Schwefel, und wird ihnen ein Wetter zu Lohn geben.

7. Der Herr ist gerecht, und hat Gerechtigkeit lieb; die Frommen werden sein Angesicht schauen. 33, 5.

Der 12. Psalm.

Gebet um Schutz der Frommen wider Heuchler und Gewaltthätige.

1. Ein Psalm Davids, vorzusingen zum Saitenspiel, nach der achten [Tonart].

Hilf, Herr, die Heiligen haben abgenommen, und der Gläubigen ist wenig unter den Menschenkindern. Je. 57, 1. Micha 7, 1. 2.

3. Einer redet mit dem andern unnütze Dinge, und heucheln, und lehren aus uneinigem Herzen.

4. Der Herr wolle ausrotten alle Heuchelei und die Zunge, die da stolz redet.

5. Die da sagen: Unfre Zunge soll Überhand haben; uns gebührt, zu reden; wer ist unser Herr? 73, 8. 9.

6. Weil denn die Elenden verführt werden, und die Armen seufzen, will ich jetzt auf, spricht der Herr; ich will eine Hilfe schaffen, daß man getrost lehren soll.

7. Die Rede des Herrn ist lauter, wie durchläutertes Silber im irdenen Tiegel, bewährt siebenmal. 19, 9.

8. Du, Herr, wolltest sie bewahren, und uns behüten vor diesem Geschlecht ewiglich.

9. Denn es wird allenthalben voll Gottloser, wo solche lose Leute unter den Menschen herrschen.

Der 13. Psalm.

Gebet in Traurigkeit und Herzensangst.

1. Ein Psalm Davids, vorzusingen.

Herr, wie lange willst du mein so gar vergessen? Wie lange verbirgst du dein Antlitz vor mir? 77, 8 ff.

3. Wie lange soll ich sorgen in meiner Seele, und mich ängsten in meinem Herzen täglich? Wie lange soll sich mein Feind über mich erheben?

4. Schau doch, und erhöre mich, Herr, mein Gott. Erleuchte meine Augen, daß ich nicht im Tode entschlafe;

5. Daß nicht mein Feind rühme, er sei meiner mächtig geworden, und meine Widersacher sich nicht freuen, daß ich niederliege.

6. Ich hoffe aber darauf, daß du so gnädig bist; mein Herz freuet sich, daß du so gern hilfst. Ich will dem Herrn singen, daß er so wohl an mir thut.

Der 14. Psalm.

Der Welt Verderben. Sehntliches Verlangen nach Hilfe aus Zion.

1. Ein Psalm Davids, vorzusingen.
Die Thoren sprechen in ihrem Herzen: Es ist kein Gott. Sie taugen nichts, und sind ein Greuel mit ihrem Wesen; da ist keiner, der Gutes thue.
10, 4. 53, 2 ff.
2. Der Herr schaut vom Himmel auf der Menschen Kinder, daß er sehe, ob jemand klug sei, und nach Gott frage.
33, 13.
3. Aber sie sind alle abgewichen, und alleamt untüchtig; da ist keiner, der Gutes thue, auch nicht einer.
Röm. 3, 10—12.
4. Will denn der Übelthäter keiner das merken, die mein Volk fressen, daß sie sich nähren? Aber den Herrn rufen sie nicht an.
Hiob 21, 15.
5. Dasselbst fürchten sie sich; denn Gott ist bei dem Geschlechte der Gerechten.
3ei. 48, 22.
6. Ihr schändet des Armen Rat; aber Gott ist seine Zuversicht.
7. Ach, daß die Hilfe aus Zion über Israel käme, und der Herr sein gefangenes Volk erlöste! So würde Jakob fröhlich sein, und Israel sich freuen.

Der 15. Psalm.

Des Gottesfürchtigen Thun und Lassen.

1. Ein Psalm Davids.
Herr, wer wird wohnen in deiner Hütte? Wer wird bleiben auf deinem heiligen Berge?
24, 3. 3ei. 33, 14. 15.
2. Wer ohne Wandel einher geht, und Recht thut, und redet die Wahrheit von Herzen.
3. Wer mit seiner Zunge nicht verleumbet, und seinem Nächsten kein Arges thut, und seinen Nächsten nicht schmäht.
Hiob 27, 4.
4. Wer die Gottlosen nichts achtet, sondern ehrt die Gottesfürchtigen; wer zum Schaden schwört, und hält's.
5. Wer sein Geld nicht auf Wucher gibt, und nimmt nicht Geschenke über dem Unschuldigen. Wer das thut, der wird wohl bleiben.

Der 16. Psalm.

Weissagung von Christi Leiden und Auferstehung.

1. Ein goldenes Kleinod Davids.
Bewahre mich, Gott; denn ich traue auf dich.

2. Ich habe gesagt zu dem Herrn: Du bist ja der Herr, außer dir habe ich kein Gut;

3. An den Heiligen, so auf Erden sind, und an den Herrlichen; an denen hab' ich all mein Gefallen.

4. Aber jene, die einem andern nach-eilen, werden großes Herzeleid haben. Ich will ihres Trankopfers von Blut nicht opfern, noch ihren Namen in meinem Munde führen.

5. Der Herr aber ist mein Gut und mein Theil; du erhältst mein Erbteil.

6. Das Los ist mir gefallen aufs liebliche; mir ist ein schönes Erbteil geworden.
2, 8.

7. Ich lobe den Herrn, der mir geraten hat; auch des Nachts züchtigen mich meine Nieren.

8. Ich habe den Herrn allezeit vor Augen; denn er ist mir zur Rechten, darum werde ich wohl bleiben.
Ap. 2, 25 ff.

9. Darum freut sich mein Herz, und meine Ehre ist fröhlich; auch mein Fleisch wird sicher liegen.

10. Denn du wirst meine Seele nicht der Hölle lassen, und nicht zugeben, daß dein Heiliger verweise.
Ap. 13, 35—37.

11. Du thust mir kund den Weg zum Leben; vor dir ist Freude die Fülle, und liebliches Wesen zu deiner Rechten ewiglich.

Der 17. Psalm.

Gebet um Schutz und Hilfe wider die Verfolger.

1. Ein Gebet Davids.
Herr, erhöre die Gerechtigkeit, merke auf mein Geschrei, vernimm mein Gebet, das nicht aus falschem Munde geht.
66, 18. 19. Hiob 35, 13.
2. Sprich du in meiner Sache, und schaue du aufs Recht.
43, 1.
3. Du prüfst mein Herz, und besuchst es des Nachts, und läuterst mich, und findest nichts. Ich habe mir vorgesezt, daß mein Mund nicht soll übertreten.
7, 4 ff. 39, 2.
4. Ich bewahre mich durch das Wort deiner Lippen vor Menschenwerk, vor dem Wege des Mörders.
5. Erhalte meinen Gang auf deinen Fußsteigen, daß meine Tritte nicht gleiten.
119, 33—35.
6. Ich rufe zu dir, daß du, Gott, wolltest mich erhören; neige deine Ohren zu mir, höre meine Rede.
7. Beweise deine wunderliche Güte, du Heiland derer, die dir vertrauen, wider

die, so sich wider deine rechte Hand setzen. 31, 22.

8. Behüte mich wie einen Augapfel im Auge; beschirme mich unter dem Schatten deiner Flügel, 36, 8.

9. Vor den Gottlosen, die mich verstoren; vor meinen Feinden, die um und um nach meiner Seele sehen.

10. In ihrem Fett verschließen sie sich; mit ihrem Munde reden sie stolz.

11. Wo wir gehen, so umgeben sie uns; ihre Augen richten sie dahin, daß sie uns zur Erde stürzen;

12. Gleichwie ein Löwe, der des Raubbes begehrt, wie ein junger Löwe, der in der Höhle sitzt.

13. Herr, mache dich auf, komme ihm zuvor, und demütige ihn; errette meine Seele von dem Gottlosen mit deinem Schwert; 144, 7.

14. Von den Leuten mit deiner Hand, Herr, von den Leuten dieser Welt, welche ihren Teil haben in diesem Leben, welchen du den Bauch füllst mit deinem Schatz; die da Kinder die Fülle haben, und lassen ihr Übriges ihren Jungen. Et. 16, 8, 25.

15. Ich aber will schauen dein Antlitz in Gerechtigkeit; ich will satt werden, wenn ich erwache, an deinem Bilde.

Dan. 12, 2. Mt. 5, 8. 1 Joh. 3, 2.

Der 18. Psalm.

Danklied für die Rettung aus der Hand der Feinde.

1. Ein Psalm, vorzusingen, Davids, des Herrn Knechts, welcher hat dem Herrn die Worte dieses Liedes geredet zur Zeit, da ihn der Herr errettet hatte von der Hand aller seiner Feinde und von der Hand Sauts; und sprach: 2 Sam. 22.

Serzlich lieb habe ich dich, Herr, meine Stärke! 46, 2.

3. Herr, mein Fels, meine Burg, mein Erretter, mein Gott, mein Hort, auf den ich traue, mein Schild und Horn meines Heils und mein Schutz! Et. 1, 69.

4. Ich will den Herrn loben und anrufen, so werde ich von meinen Feinden erlöst.

5. Denn es umfingen mich des Todes Bande; und die Bäche Belials erschreckten mich. 116, 3.

6. Der Hölle Bande umfingen mich; und des Todes Stricke überwältigten mich.

7. Wenn mir angst ist, so rufe ich den Herrn an, und schreie zu meinem Gott; so erhört er meine Stimme von seinem

Tempel, und mein Geschrei kommt vor ihn zu seinen Ohren. 34, 7.

8. Die Erde bebte und ward bewegt, und die Grundfesten der Berge regten sich und bebten, da er zornig war. 77, 15 ff. 148, 8.

9. Dampf ging auf von seiner Nase, und vergebendes Feuer von seinem Munde, daß es davon bligte. 97, 3. 5 Mose 4, 24.

10. Er neigte den Himmel, und fuhr herab; und Dunkel war unter seinen Füßen.

11. Und er fuhr auf dem Cherub, und flog daher; er schwebte auf den Fittichen des Windes.

12. Sein Gezelt um ihn her war finster, und schwarze dicke Wolken, darin er verborgen war. Hiob 36, 29. Jes. 50, 3.

13. Vom Glanz vor ihm trennten sich die Wolken, mit Hagel und Blitzen. Hiob 38, 35.

14. Und der Herr donnerte im Himmel, und der Höchste ließ seinen Donner aus mit Hagel und Blitzen. 29, 3. 2 Mose 19, 16. Hiob 37, 2 ff.

15. Er schoß seine Strahlen, und zerstreute sie; er ließ sehr blitzen, und schreckte sie.

16. Da sah man das Bett der Wasser, und des Erdbodens Grund ward aufgedeckt, Herr, von deinem Schelten, von dem Odem und Schnauben deiner Nase. Hiob 26, 11.

17. Er schickte aus von der Höhe, und holte mich, und zog mich aus großen Wassern.

18. Er errettete mich von meinen starken Feinden, von meinen Hassern, die mir zu mächtig waren,

19. Die mich überwältigten zur Zeit meines Unfalls; und der Herr ward meine Zuversicht.

20. Und er führte mich aus in den Raum; er riß mich heraus; denn er hatte Lust zu mir. 31, 9.

21. Der Herr thut wohl an mir, nach meiner Gerechtigkeit; er vergilt mir nach der Reinigkeit meiner Hände. Hiob 22, 30.

22. Denn ich halte die Wege des Herrn, und bin nicht gottlos wider meinen Gott.

23. Denn alle seine Rechte habe ich vor Augen, und seine Gebote werfe ich nicht von mir; 119, 30.

24. Sondern ich bin ohne Wandel vor ihm, und hüte mich vor meiner Sünde.

25. Darum vergilt mir der Herr nach meiner Gerechtigkeit, nach der Reinigkeit meiner Hände vor seinen Augen.

26. Bei den Heiligen bist du heilig, und bei den Frommen bist du fromm;
5 Moje 7, 12.

27. Und bei den Reinen bist du rein, und bei den Verkehrten bist du verkehrt.
3 Moje 26, 23. 24.

28. Denn du hilfst dem elenden Volk, und die hohen Augen niedrigst du.
2r. 1, 51—53.

29. Denn du erleuchtetest meine Leuchte; der Herr, mein Gott, macht meine Finsternis Licht.
Hiob 29, 3.

30. Denn mit dir kann ich Kriegsvolk zerschmeißen, und mit meinem Gott über die Mauern springen.

31. Gottes Wege sind ohne Wandel; die Reden des Herrn sind durchläutert; er ist ein Schild allen, die ihm vertrauen.
12, 7.

32. Denn wo ist ein Gott, ohne der Herr, oder ein Hort, ohne unser Gott?
5 Moje 33, 26. Sei. 43, 11. 44, 6. 8.

33. Gott rüstet mich mit Kraft, und macht meine Wege ohne Wandel.

34. Er macht meine Füße gleich den Hirschen, und stellt mich auf meine Höhe.
Hab. 3, 19.

35. Er lehrt meine Hand streiten, und lehrt meinen Arm einen ehernen Bogen spannen.
144, 1.

36. Du gibst mir den Schild deines Heils, und deine Rechte stärkt mich; und wenn du mich demütigst, machst du mich groß.
71, 20. 21. Epr. 15, 33. 18, 12.

37. Du machst unter mir Raum zu gehen, daß meine Knöchel nicht gleiten.
31, 9.

38. Ich will meinen Feinden nachjagen, und sie ergreifen, und nicht umkehren, bis ich sie umgebracht habe.

39. Ich will sie zerschmeißen, und sollen mir nicht widerstehen; sie müssen unter meine Füße fallen.

40. Du kannst mich rüsten mit Stärke zum Streit; du kannst unter mich werfen, die sich wider mich setzen.

41. Du gibst mir meine Feinde in die Flucht, daß ich meine Hafter zerstöre.
2 Moje 23, 27.

42. Sie rufen, aber da ist kein Helfer; zum Herrn, aber er antwortet ihnen nicht.
Hiob 19, 7. 27, 9. 10.

43. Ich will sie zerstoßen wie Staub vor dem Winde; ich will sie wegräumen wie den Kot auf der Gasse.

44. Du hilfst mir von dem zänkischen Volk, und machst mich ein Haupt unter den Heiden; ein Volk, das ich nicht kannte, dient mir.

45. Es gehorcht mir mit gehorsamen

Ohren; ja, den Kindern der Fremde hat's wider mich gefehlt.

46. Die Kinder der Fremde verschmähten, und kommen zitternd aus ihren Schlöffern.

47. Der Herr lebt, und gelobt sei mein Hort; und der Gott meines Heils müsse erhoben werden;

48. Der Gott, der mir Rache gibt, und zwingt die Völker unter mich;

49. Der mich errettet von meinen Feinden, und erhöht mich aus denen, die sich wider mich setzen; du hilfst mir von den Frevlern.
27, 6.

50. Darum will ich dir danken, Herr, unter den Heiden, und deinem Namen lobsingen;
Röm. 15, 9.

51. Der seinem König großes Heil beweist, und wohl thut seinem Gesalbten, David, und seinem Samen ewiglich.
89, 30.

Der 19. Psalm.

Von der Herrlichkeit Gottes in der Natur und in dem Gesez.

1. Ein Psalm Davids, vorzusingen.
 Sie Himmel erzählen die Ehre Gottes, und die Feste verkündigt seiner Hände Werk. 97, 6. 148, 1. 4. Röm. 1, 20.
3. Ein Tag sagt's dem andern, und eine Nacht thut's kund der andern.
1 Moje 8, 22.
4. Es ist keine Sprache noch Rede, da man nicht ihre Stimme höre.
5. Ihre Schnur geht aus in alle Lande, und ihre Rede an der Welt Ende; er hat der Sonne eine Hütte in denselbigen gemacht.
Röm. 10, 18.
6. Und dieselbige geht heraus wie ein Bräutigam aus seiner Kammer, und freut sich wie ein Held, zu laufen den Weg.
7. Sie geht auf an einem Ende des Himmels, und läuft um bis wieder an dasselbe Ende; und bleibt nichts vor ihrer Hitze verborgen.
8. Das Gesez des Herrn ist ohne Wandel, und erquidt die Seele. Das Zeugnis des Herrn ist gewiß, und macht die Albernern weise.
119, 130.
9. Die Befehle des Herrn sind richtig, und erfreuen das Herz. Die Gebote des Herrn sind lauter, und erleuchten die Augen.
119, 105.
10. Die Furcht des Herrn ist rein, und bleibt ewiglich. Die Rechte des Herrn sind wahrhaftig, allesamt gerecht.
33, 4. Epr. 8, 13.
11. Sie sind köstlicher denn Gold und

viel feines Gold; sie sind süßer denn Honig und Honigseim. 119, 72. 108. 127.

12. Auch wird dein Knecht durch sie erinnert; und wer sie hält, der hat großen Lohn. 2 Tim. 3, 15.

13. Wer kann merken, wie oft er fehlt? Verzeihe mir die verborgenen Fehler! 90, 8.

14. Bewahre auch deinen Knecht vor den Stolzen, daß sie nicht über mich herrschen; so werde ich ohne Wandel sein, und unschuldig bleiben großer Missethat.

15. Laß dir wohlgefallen die Rede meines Mundes, und das Gespräch meines Herzens vor dir, Herr, mein Hort und mein Erlöser. 104, 34.

Der 20. Psalm.

Gebet für den Gesalbten des Herrn.

1. Ein Psalm Davids, vorzusingen.
Der Herr erhöre dich in der Not; der Name des Gottes Jakobs schütze dich. Epr. 18, 10.

2. Er sende dir Hilfe vom Heiligtum, und stärke dich aus Zion.

3. Er gedenke all deines Speisopfers, und dein Brandopfer müsse fett sein. [Sela.]

4. Er gebe dir, was dein Herz begehrt, und erfülle alle deine Anschläge. 21, 3.

5. Wir rühmen, daß du uns hilfst, und im Namen unsers Gottes werfen wir Banner auf. Der Herr gewähre dir alle deine Bitten.

6. Nun merke ich, daß der Herr seinem Gesalbten hilft, und erhört ihn in seinem heiligen Himmel; seine rechte Hand hilft gewaltiglich.

7. Jene verlassen sich auf Wagen und Rosse; wir aber denken an den Namen des Herrn, unsers Gottes. 44, 7. 2 Chr. 32, 8.

8. Sie sind niedergestürzt und gefallen, wir aber stehen aufgerichtet.

9. Hilf, Herr! der König erhöre uns, wenn wir rufen.

Der 21. Psalm.

Des Königs Sieg wider die Feinde.

1. Ein Psalm Davids, vorzusingen.
Herr, der König freut sich in deiner Kraft, und wie sehr fröhlich ist er über deiner Hilfe!

2. Du gibst ihm seines Herzens Wunsch, und weigerst nicht, was sein Mund bittet. [Sela.] 2, 8. 20, 5.

3. Denn du überschüttetest ihn mit gutem

Segen; du setzt eine goldene Krone auf sein Haupt. 132, 18.

4. Er bittet dich ums Leben; so gibst du ihm langes Leben immer und ewiglich.

5. Er hat große Ehre an deiner Hilfe; du legst Lob und Schmuck auf ihn.

6. Denn du setzt ihn zum Segen ewiglich; du erfreuest ihn mit Freude vor deinem Antlitz. 1 Mose 12, 3.

7. Denn der König hofft auf den Herrn, und wird durch die Güte des Höchsten fest bleiben.

8. Deine Hand wird finden alle deine Feinde; deine Rechte wird finden, die dich hassen. Am. 2, 14. 15.

9. Du wirst sie machen wie einen Feuerofen, wenn du drein sehen wirst; der Herr wird sie verschlingen in seinem Zorn; Feuer wird sie fressen.

10. Ihre Frucht wirst du umbringen vom Erdboden, und ihren Samen von den Menschenkindern. 109, 13.

11. Denn sie gedachten dir Übels zu thun, und machten Anschläge, die sie nicht konnten ausführen.

12. Denn du wirst sie in die Flucht schlagen; mit deiner Sehne wirst du gegen ihr Antlitz zielen. Hes. 16, 58.

13. Herr, erhebe dich in deiner Kraft; so wollen wir singen und loben deine Macht.

Der 22. Psalm.

Weissagung von Christi Leiden und Herrlichkeit.

1. Ein Psalm Davids, vorzusingen; nach der Hindin, die früh gejagt wird.

Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen? Ich heule; aber meine Hilfe ist ferne. Mt. 27, 46. Mt. 15, 34.

2. Mein Gott, des Tages rufe ich, so antwortest du nicht; und des Nachts schweige ich auch nicht.

3. Aber du bist heilig, der du wohnst unter dem Lobe Israels.

4. Unsre Väter hofften auf dich; und da sie hofften, halfst du ihnen aus.

5. Zu dir schrienen sie, und wurden errettet; sie hofften auf dich, und wurden nicht zu schanden. 25, 2. 3.

6. Ich aber bin ein Wurm und kein Mensch; ein Spott der Leute und Verachtung des Volks. Jes. 52, 14. 53, 3. Mt. 27, 41—43. Mt. 18, 32. 22, 63 ff.

7. Alle, die mich sehen, spotten mein, sperren das Maul auf, und schütteln den Kopf:

9. Er klag's dem HErrn, der helfe ihm aus, und errette ihn, hat er Lust zu ihm.

10. Denn du hast mich aus meiner Mutter Leibe gezogen; du warst meine Zuversicht, da ich noch an meiner Mutter Brüsten war. 71, 6.

11. Auf dich bin ich geworfen aus Mutterleibe; du bist mein Gott von meiner Mutter Leibe an.

12. Sei nicht ferne von mir; denn Angst ist nahe; denn es ist hier kein Helfer.

13. Große Jarren haben mich umgeben; fette Ochsen haben mich umringt. 64, 2.

14. Ihren Rachen sperren sie auf wider mich wie ein brüllender und reisender Löwe. Mt. 27, 22 ff.

15. Ich bin ausgeschüttet wie Wasser, alle meine Gebeine haben sich zertrennt; mein Herz ist in meinem Leibe wie zerschmolzenes Wachs.

16. Meine Kräfte sind vertrocknet wie eine Scherbe, und meine Zunge klebt an meinem Gaumen; und du legst mich in des Todes Staub.

17. Denn Hunde haben mich umgeben; und der Bösen Rotte hat sich um mich gemacht wie Löwen. Joh. 19, 18.

18. An meinen Händen und Füßen kann ich alle meine Gebeine zählen; sie aber schauen, und sehen ihre Lust an mir. Joh. 20, 25.

19. Sie teilen meine Kleider unter sich, und werfen das Los um mein Gewand. Mt. 27, 35. Mt. 15, 24. St. 23, 34. Joh. 19, 23 ff.

20. Aber du, HErr, sei nicht ferne; meine Stärke, eile, mir zu helfen.

21. Errette meine Seele vom Schwert, meine Einsame von den Hunden. 35, 17.

22. Hilf mir aus dem Rachen des Löwen, und errette mich von den Einhörnern. 2 Tim. 4, 17.

23. Ich will deinen Namen predigen meinen Brüdern; ich will dich in der Gemeinde rühmen. Hebr. 2, 11, 12.

24. Rühmet den HErrn, die ihr ihn fürchtet; es ehre ihn aller Same Jakobs, und vor ihm scheue sich aller Same Israels.

25. Denn er hat nicht verachtet noch verschmäht das Elend des Armen, und sein Unthätig vor ihm nicht verborgen; und da er zu ihm schrie, hörte er's.

26. Dich will ich preisen in der großen Gemeinde; ich will meine Gelübde bezahlen vor denen, die ihn fürchten.

27. Die Elenden sollen essen, daß sie

satt werden, und die nach dem HErrn fragen, werden ihn preisen; euer Herz soll ewiglich leben. 69, 33. Mt. 5, 6.

28. Es werden gedenken und sich zum HErrn befehren aller Welt Enden, und vor ihm anbeten alle Geschlechter der Heiden. 72, 11. Jes. 45, 22.

29. Denn des HErrn ist das Reich, und er herrscht unter den Heiden.

30. Alle Fetten auf Erden werden essen und anbeten; vor ihm werden Kniee beugen alle, die im Staube liegen, und die, so kümmerlich leben.

31. Er wird einen Samen haben, der ihm dient; vom Herrn wird man verkündigen zu Kindeskind. Jes. 53, 10.

32. Sie werden kommen, und seine Gerechtigkeit predigen dem Volk, das geboren wird, daß er's vollbracht hat. 110, 3.

Der 23. Psalm.

Der Herr unser Hirte.

1. Ein Psalm Davids.

Der HErr ist mein Hirte; mir wird nichts mangeln. Jes. 40, 11. Joh. 10, 12, 14.

2. Er weidet mich auf einer grünen Aue, und führt mich zum frischen Wasser. Off. 7, 17.

3. Er erquidt meine Seele; er führt mich auf rechter Straße, um seines Namens willen. Jes. 35, 8. Jer. 31, 25.

4. Und ob ich schon wanderte im finstern Thal, fürchte ich kein Unglück; denn du bist bei mir; dein Stecken und Stab trösten mich. Jes. 54, 10. Apg. 14, 22.

5. Du bereitest vor mir einen Tisch gegen meine Feinde; du salbst mein Haupt mit Öl, und schenkst mir voll ein.

6. Gutes und Barmherzigkeit werden mir folgen mein lebenlang, und werde bleiben im Hause des HErrn immerdar. 26, 6. 8. 27, 4.

Der 24. Psalm.

Von dem Herrn Gebaith, dem Könige der Ehren.

1. Ein Psalm Davids.

Die Erde ist des HErrn, und was darin ist; der Erdboden, und was darauf wohnt. 50, 12. 2 Mose 9, 29. 1 Kor. 10, 26.

2. Denn er hat ihn an die Meere gegründet, und an den Wassern bereitet. 104, 5, 6.

3. Wer wird auf des HErrn Berg gehen? Und wer wird stehen an seiner heiligen Stätte? 15, 1 ff.

4. Der unschuldige Hände hat, und

reines Herzens ist; der nicht Lust hat zu lojer Lehre, und schwört nicht fälschlich.

5. Der wird den Segen vom HErrn empfangen, und Gerechtigkeit von dem Gott seines Heils.

6. Das ist das Geschlecht, das nach ihm fragt, das da sucht dein Antlitz, Jakob. [Sela.]

7. Machet die Thore weit, und die Thüren in der Welt hoch, daß der König der Ehren einziehe. Jes. 40, 3 ff.

8. Wer ist derselbe König der Ehren? Es ist der HErr, stark und mächtig, der HErr, mächtig im Streit. Off. 19, 16.

9. Machet die Thore weit, und die Thüren in der Welt hoch, daß der König der Ehren einziehe. Jes. 62, 10. 11. Esach. 9, 9.

10. Wer ist derselbe König der Ehren? Es ist der HErr Zebaoth, er ist der König der Ehren. [Sela.]

Der 25. Psalm.

Gebet um Gottes Gnade und Schutz.

1. Ein Psalm Davids.

Nach dir, HErr, verlangt mich.

2. Mein Gott, ich hoffe auf dich. Laß mich nicht zu schanden werden, daß sich meine Feinde nicht freuen über mich. 22, 6.

3. Denn keiner wird zu schanden, der dein harret; aber zu schanden müssen sie werden, die losen Berächter. Jes. 27, 13 ff. Röm. 10, 11.

4. HErr, zeige mir deine Wege, und lehre mich deine Steige. 86, 11.

5. Leite mich in deiner Wahrheit, und lehre mich; denn du bist der Gott, der mir hilfst, täglich harre ich dein.

6. Gedenke, HErr, an deine Barmherzigkeit, und an deine Güte, die von der Welt her gewesen ist.

7. Gedenke nicht der Sünden meiner Jugend und meiner Übertretungen; gedenke aber mein nach deiner Barmherzigkeit um deiner Güte willen. Jes. 13, 26.

8. Der HErr ist gut und fromm, darum unterweist er die Sünder auf dem Wege. 5 Mose 32, 4. Röm. 2, 4.

9. Er leitet die Elenden recht, und lehrt die Elenden seinen Weg.

10. Die Wege des HErrn sind eitel Güte und Wahrheit denen, die seinen Bund und Zeugnisse halten.

11. Um deines Namens willen, HErr, sei gnädig meiner Missethat, die da groß ist. 4 Mose 14, 17 ff.

12. Wer ist der, der den HErrn fürch-

tet? Er wird ihn unterweisen den besten Weg. 32, 8.

13. Seine Seele wird im Guten wohnen, und sein Same wird das Land besitzen. 37, 9.

14. Das Geheimnis des HErrn ist unter denen, die ihn fürchten; und seinen Bund läßt er sie wissen. Ex. 3, 32. Job. 7, 16. 17.

15. Meine Augen sehen stets zu dem HErrn; denn er wird meinen Fuß aus dem Reize ziehen.

16. Wende dich zu mir, und sei mir gnädig; denn ich bin einsam und elend.

17. Die Angst meines Herzens ist groß; führe mich aus meinen Nöten.

18. Siehe an meinen Jammer und Elend, und vergib mir alle meine Sünden.

19. Siehe, daß meiner Feinde so viel sind, und hassen mich aus Frevel. 3, 2.

20. Bewahre meine Seele, und errette mich; laß mich nicht zu schanden werden; denn ich traue auf dich.

21. Schlecht und recht, das behüte mich; denn ich harre dein. Jes. 1, 1.

22. Gott, erlöse Israel aus aller seiner Not.

Der 26. Psalm.

Gebet um Errettung der Unschuld.

1. Ein Psalm Davids.

HErr, schaffe mir Recht; denn ich bin unschuldig. Ich hoffe auf den HErrn, darum werde ich nicht fallen. 9, 17.

2. Prüfe mich, HErr, und versuche mich; läutere meine Nieren und mein Herz. 139, 23. 24.

3. Denn deine Güte ist vor meinen Augen, und ich wandle in deiner Wahrheit.

4. Ich sitze nicht bei den eiteln Leuten, und habe nicht Gemeinschaft mit den Falschen. 1, 1.

5. Ich hasse die Versammlung der Boshaftigen, und sitze nicht bei den Gottlosen. 139, 21. 22.

6. Ich wasche meine Hände in Unschuld; und halte mich, HErr, zu deinem Altar, 23, 6. 5 Mose 21, 6 ff.

7. Da man hört die Stimme des Dankens, und da man predigt alle deine Wunder. 9, 2.

8. HErr, ich habe lieb die Stätte deines Hauses, und den Ort, da deine Ehre wohnt. 23, 6.

9. Raffe meine Seele nicht hin mit den

Sündern, noch mein Leben mit den Blutdürstigen,

10. Welche mit bösen Tüden umgehen, und nehmen gern Geschenke.

11. Ich aber wandle unschuldig; erlöse mich, und sei mir gnädig.

12. Mein Fuß geht richtig; ich will dich loben, Herr, in den Versammlungen. 22, 23.

Der 27. Psalm.

Des Frommen Buerksicht auf Gott.

1. Ein Psalm Davids.

Der Herr ist mein Licht und mein Heil; vor wem sollt' ich mich fürchten? Der Herr ist meines Lebens Kraft; vor wem sollte mir grauen? Micha 7, 8.

2. Darum, so die Bösen, meine Widersacher und Feinde, an mich wollen, mein Fleisch zu fressen, müssen sie anlaufen und fallen. Jer. 20, 11.

3. Wenn sich schon ein Heer wider mich legt, so fürchtet sich dennoch mein Herz nicht; wenn sich Krieg wider mich erhebt, so verlasse ich mich auf ihn. 3, 7.

4. Eins bitte ich vom Herrn, das hätte ich gern, daß ich im Hause des Herrn bleiben möge mein lebenslang, zu schauen die schönen Gottesdienste des Herrn, und seinen Tempel zu besuchen. 23, 6.

5. Denn er deckt mich in seiner Hütte zur bösen Zeit; er verbirgt mich heimlich in seinem Gezelt, und erhöht mich auf einem Felsen. 31, 21.

6. Und wird nun erhöhen mein Haupt über meine Feinde, die um mich sind: so will ich in seiner Hütte Lob opfern; ich will singen, und loblagen dem Herrn.

7. Herr, höre meine Stimme, wenn ich rufe; sei mir gnädig, und erhöre mich.

8. Mein Herz hält dir vor dein Wort: Ihr sollt mein Antlitz suchen. Darum suche ich auch, Herr, dein Antlitz. 5 Mose 4, 29.

9. Verbirg dein Antlitz nicht vor mir, und verstoße nicht im Zorn deinen Knecht; denn du bist meine Hilfe. Laß mich nicht, und thue nicht von mir die Hand ab, Gott, mein Heil. 13, 2. 55, 2.

10. Denn mein Vater und meine Mutter verlassen mich; aber der Herr nimmt mich auf.

11. Herr, weise mir deinen Weg, und leite mich auf richtiger Bahn, um meiner Feinde willen. 25, 4.

12. Gib mich nicht in den Willen meiner Feinde; denn es stehen falsche Zeugen

wider mich, und thun mir Unrecht ohne Scheu. 31, 9.

13. Ich glaube aber doch, daß ich sehen werde das Gut des Herrn im Lande der Lebendigen. Jes. 88, 11.

14. Harre des Herrn, sei getrost und unverzagt, und harre des Herrn. 31, 25. Hab. 2, 3.

Der 28. Psalm.

Gebet wider die Gottlosen.

1. Ein Psalm Davids.

Wenn ich rufe zu dir, Herr, mein Hort, so schweige mir nicht, auf daß nicht, wo du schweigst, ich gleich werde denen, die in die Grube fahren. 143, 7.

2. Höre die Stimme meines Flehens, wenn ich zu dir schreie, wenn ich meine Hände aufhebe zu deinem heiligen Chor.

3. Ziehe mich nicht hin unter den Gottlosen und unter den Übelthätern, die freundlich reden mit ihrem Nächsten, und haben Böses im Herzen.

4. Gib ihnen nach ihrer That und nach ihrem bösen Wesen; gib ihnen nach den Werken ihrer Hände; vergilt ihnen, was sie verdient haben. 2 Tim. 4, 14.

5. Denn sie wollen nicht achten auf das Thun des Herrn, noch auf die Werke seiner Hände; darum wird er sie zerbrechen und nicht bauen. Jes. 5, 12.

6. Gelobt sei der Herr; denn er hat erhört die Stimme meines Flehens.

7. Der Herr ist meine Stärke und mein Schild, auf ihn hofft mein Herz, und mir ist geholfen; und mein Herz ist fröhlich; und ich will ihm danken mit meinem Liede.

8. Der Herr ist ihre Stärke; er ist die Stärke, die seinem Gesalbten hilft.

9. Hilf deinem Volk, und segne dein Erbe, und weide sie, und erhöhe sie ewiglich.

Der 29. Psalm.

Preis der Herrlichkeit des Herrn im Wetter.

1. Ein Psalm Davids.

Bringet her dem Herrn, ihr Gewaltigen, bringet her dem Herrn Ehre und Stärke! 96, 7 ff.

2. Bringet dem Herrn Ehre seines Namens; betet an den Herrn in heiligem Schmuck!

3. Die Stimme des Herrn geht auf den Wassern; der Gott der Ehren donnert, der Herr auf großen Wassern. 18, 14.

4. Die Stimme des HErrn geht mit Macht; die Stimme des HErrn geht herrlich.

5. Die Stimme des HErrn zerbricht die Federn; der HErr zerbricht die Federn im Libanon,

6. Und macht sie löcken wie ein Kalb; Libanon und Sirion wie ein junges Einhorn. 5 Mose 3, 8. 9.

7. Die Stimme des HErrn hauet Feuerflammen. Jes. 66, 15. 16. Jer. 23, 29.

8. Die Stimme des HErrn erregt die Wüste; der HErr erregt die Wüste Kades.

9. Die Stimme des HErrn erregt die Sinden, und entblöht die Wälder; und in seinem Tempel sagt ihm alles Ehre.

10. Der HErr sitzt, eine Sündflut anzurichten; und der HErr bleibt ein König in Ewigkeit.

11. Der HErr wird seinem Volke Kraft geben; der HErr wird sein Volk segnen mit Frieden. 68, 36.

Der 30. Psalm.

Dank für Errettung aus Erbsal.

1. Ein Psalm, zu singen zur Einweihung des Hauses Davids.

Ich preise dich, HErr; denn du hast mich erhöht, und lässest meine Feinde sich nicht über mich freuen. 35, 24.

2. HErr, mein Gott, da ich schrie zu dir, machtest du mich gesund. Jes. 5, 15.

3. HErr, du hast meine Seele aus der Hölle geführt; du hast mich lebendig behalten vor denen, die in die Grube führen. 86, 13. 116, 3. 4.

4. Ihr Heiligen, lobsingt dem HErrn; danket und preiset seine Heiligkeit.

5. Denn sein Horn währt einen Augenblick, und lebenslang seine Huld; den Abend lang währt das Weinen, aber des Morgens die Freude. Jes. 54, 7.

6. Ich aber sprach, da mir's wohl ging: Ich werde nimmermehr danieder liegen.

7. Denn, HErr, durch dein Wohlgefallen hattest du meinen Berg stark gemacht; aber da du dein Antlitz verbargst, erschrak ich. 104, 29.

8. Zu dir, HErr, rief ich; zu dem HErrn flehte ich.

9. Was ist nüz an meinem Blut, wenn ich tot bin? Wird dir auch der Staub danken, und deine Treue verkündigen? 6, 6. 88, 11—13.

10. HErr, höre, und sei mir gnädig; HErr, sei mein Helfer.

11. Du hast mir meine Klage verwan-

delst in einen Reigen; du hast meinen Saft ausgezogen, und mich mit Freuden gegürtet, Jes. 61, 3. Jer. 31, 13.

12. Auf daß dir lobsingende meine Ehre, und nicht stille werde; HErr, mein Gott ich will dir danken in Ewigkeit.

Der 31. Psalm.

Der Frommen Trost und Hoffnung.

1. Ein Psalm Davids, vorzusingen.

HErr, auf dich traue ich, laß mich nimmermehr zu schanden werden; errette mich durch deine Gerechtigkeit.

2. Reize dein Ohren zu mir, eilend hilf mir. Sei mir ein starker Fels und eine Burg, daß du mir helfest.

3. Denn du bist mein Fels und meine Burg; und um deines Namens willen wolltest du mich leiten und führen.

4. Du wolltest mich aus dem Neze ziehen, das sie mir gestellt haben; denn du bist meine Stärke.

5. In deine Hände befehl ich meinen Geist; du hast mich erlöst, HErr, du treuer Gott. 21, 23, 46. Ps. 7, 58.

6. Ich hasse, die da halten auf lose Lehre; ich aber hoffe auf den HErrn.

7. Ich freue mich und bin fröhlich über deiner Güte, daß du mein Elend ansiehst, und erkennst meine Seele in der Not,

8. Und übergibst mich nicht in die Hände des Feindes; du stellst meine Füße auf weiten Raum.

9. HErr, sei mir gnädig; denn mir ist angst; meine Gestalt ist verfallen vor Trauern, dazu meine Seele und mein Bauch. Hies. 17, 7.

10. Denn mein Leben hat abgenommen vor Betrübniß, und meine Zeit vor Seufzen; meine Kraft ist verfallen vor meiner Mißthat, und meine Gebeine sind ver-schmachtet.

11. Es geht mir so übel, daß ich bin eine große Schmach geworden meinen Nachbarn, und eine Schen meinen Verwandten, die mich sehen auf der Gasse, fliehen vor mir.

12. Mein ist vergessen im Herzen wie eines Toten; ich bin geworden wie ein zerbrochenes Gefäß.

13. Denn viele schelten mich übel, daß jedermann sich vor mir scheuet; sie rathschlagen mit einander über mich, und denken, mir das Leben zu nehmen.

14. Ich aber, HErr, hoffe auf dich, und spreche: Du bist mein Gott!

15. Meine Zeit steht in deinen Händen.

errette mich von der Hand meiner Feinde, und von denen, die mich verfolgen.

139, 16. Hiob 14, 5.

17. Laß leuchten dein Antlitz über deinen Knecht; hilf mir durch deine Güte.

80, 4. 4 Mose 6, 25. Hiob 33, 26.

18. Herr, laß mich nicht zu schanden werden, denn ich rufe dich an; die Gottlosen müssen zu schanden und geschweigt werden in der Hölle.

19. Verstummen müssen falsche Mäuler, die da reden wider den Gerechten, steif, stolz und höhnisch.

20. Wie groß ist deine Güte, die du verborgen hast denen, die dich fürchten, und erzeigt denen, die auf dich trauen, vor den Leuten.

Mat. 3, 18.

21. Du verbirgst sie heimlich bei dir vor jedermanns Troß; du verdeckst sie in der Hütte vor den zänfischen Zungen.

22. Gelobt sei der Herr, daß er hat eine wunderliche Güte mir bewiesen, in einer festen Stadt.

23. Denn ich sprach in meinem Zagen: Ich bin von deinen Augen verstoßen; dennoch hörtest du meines Flehens Stimme, da ich zu dir schrie.

24. Liebet den Herrn, alle seine Heiligen; die Gläubigen behütet der Herr, und vergilt reichlich dem, der Hochmut übt.

34, 10. Sat. 4, 6.

25. Seid getrost und unverzagt, alle, die ihr des Herrn harret.

Der 32. Psalm.

Von der Vergebung der Sünde.

1. Eine Unterweisung Davids.

Wohl dem, dem die Übertretungen vergeben sind, dem die Sünde bedeckt ist.

Röm. 4, 6—8. 8, 1.

2. Wohl dem Menschen, dem der Herr die Missethat nicht zurechnet, in des Geist kein Falsch ist.

2 Kor. 5, 19.

3. Denn da ich's wollte verschweigen, verschmachteten meine Gebeine, durch mein tägliches Heulen.

Epr. 28, 13. 1 Joh. 1, 8.

4. Denn deine Hand war Tag und Nacht schwer auf mir, daß mein Saft verdronete, wie es im Sommer dürrer wird. [Sela.]

5. Darum bekenne ich dir meine Sünde, und verhehle meine Missethat nicht. Ich sprach: Ich will dem Herrn meine Übertretungen bekennen; da vergabst du mir die Missethat meiner Sünde. [Sela.]

2 Sam. 12, 13. 1 Joh. 1, 9.

6. Dafür werden dich alle Heiligen bitten zur rechten Zeit; darum, wenn

große Wasserfluten kommen, werden sie nicht an dieselbigen gelangen. [Sela.]

7. Du bist mein Schirm; du wollest mich vor Angst behüten, daß ich errettet ganz fröhlich rühmen könne. [Sela.]

8. Ich will dich unterweisen, und dir den Weg zeigen, den du wandeln sollst, ich will dich mit meinen Augen leiten.

25, 8. 9. 12. [Sela.] 48, 17.

9. Seid nicht wie Roß und Maultier, die nicht verständig sind, welchen man Zäume und Gebiß muß ins Maul legen, wenn sie nicht zu dir wollen.

10. Der Gottlose hat viele Plage; wer aber auf den Herrn hofft, den wird die Güte umfassen.

[Sela.] 3, 11.

11. Freuet euch des Herrn, und seid fröhlich, ihr Gerechten, und rühmet, alle ihr Frommen.

Der 33. Psalm.

Preis der Allmacht Gottes.

Freuet euch des Herrn, ihr Gerechten; die Frommen sollen ihn schön preisen.

2. Danket dem Herrn mit Harfen; und spiele ihm auf dem Psalter von zehn Saiten.

3. Singet ihm ein neues Lied; machet's gut auf Saitenspielen mit Schalle.

4. Denn des Herrn Wort ist wahrhaftig; und was er zusagt, das hält er gewiß.

19, 10. 146, 6.

5. Er liebt Gerechtigkeit und Gericht; die Erde ist voll der Güte des Herrn.

104, 24.

6. Der Himmel ist durchs Wort des Herrn gemacht, und all sein Heer durch den Geist seines Mundes.

1 Mose 1, 2. Epr. 8, 22. 27 ff. Joh. 1, 3.

7. Er hält das Wasser im Meer zusammen wie in einem Schlauch; und legt die Tiefen ins Verborgene.

Hiob 38, 8 ff.

8. Alle Welt fürchte den Herrn; und vor ihm schene sich alles, was auf dem Erdboden wohnt.

9. Denn so er spricht, so geschieht's; so er gebietet, so steht's da.

115, 3. 1 Mose 1, 3. Pred. 3, 15.

10. Der Herr macht zunichte der Heiden Rat, und wendet die Gedanken der Völker.

11. Aber der Rat des Herrn bleibt ewiglich, seines Herzens Gedanken für und für.

Epr. 21, 30.

12. Wohl dem Volk, des der Herr sein Gott ist; dem Volk, das er zum Erbe erwählt hat!

144, 15.

13. Der Herr schaut vom Himmel, und sieht aller Menschen Kinder;

14, 2. Jer. 23, 24.

14. Von seinem festen Thron sieht er auf alle, die auf Erden wohnen.

15. Er lenkt ihnen allen das Herz; er merkt auf alle ihre Werke. Spr. 21, 1.

16. Einem König hilft nicht seine große Macht; ein Riese wird nicht errettet durch seine große Kraft. 147, 10. Jer. 9, 23.

17. Rosse helfen auch nicht, und ihre große Stärke errettet nicht.

18. Siehe, des Herrn Auge sieht auf die, so ihn fürchten, die auf seine Güte hoffen; 34, 16.

19. Daß er ihre Seele errette vom Tode, und ernähre sie in der Teurung.

34, 10. 37, 19. Hiob 5, 19 ff.

20. Unfre Seele harret auf den Herrn; er ist unfre Hilfe und Schild.

21. Denn unser Herz freut sich sein, und wir trauen auf seinen heiligen Namen.

22. Deine Güte, Herr, sei über uns, wie wir auf dich hoffen.

Der 34. Psalm.

Dank für Gottes Hilfe und Freundlichkeit und Ermahnung zur Gottesfurcht.

1. Ein Psalm Davids, da er seine Gebärde verstellte vor Abimelech, der ihn von sich trieb, und er weg ging.

1 Sam. 21, 10 ff.

Ich will den Herrn loben allezeit; sein Lob soll immerdar in meinem Munde sein. 104, 33.

3. Meine Seele soll sich rühmen des Herrn, daß es die Elenden hören, und sich freuen.

4. Preiset mit mir den Herrn, und lasset uns mit einander seinen Namen erhöhen.

5. Da ich den Herrn suchte, antwortete er mir, und errettete mich aus aller meiner Furcht. Jes. 65, 24.

6. Welche ihn ansehen und anlinsen, deren Angesicht wird nicht zu schanden.

Mat. 11, 24. Mt. 18, 1 ff.

7. Da dieser Elende rief, hörte der Herr, und half ihm aus allen seinen Nöten.

8. Der Engel des Herrn lagert sich um die her, so ihn fürchten, und hilft ihnen aus. 91, 11. Hebr. 1, 14.

9. Schmecket und sehet, wie freundlich der Herr ist; wohl dem, der auf ihn traut!

10. Fürchtet den Herrn, ihr seine Hei-

ligen; denn die ihn fürchten, haben keinen Mangel.

11. Die Reichen müssen darben und hungern; aber die den Herrn suchen, haben keinen Mangel an irgend einem Gute. Mt. 1, 53.

12. Kommet her, Kinder, höret mir zu; ich will euch die Furcht des Herrn lehren.

13. Wer ist, der gutes Leben begehrt, und gern gute Tage hätte?

1 Tim. 4, 8. 1 Petri 3, 10.

14. Behüte deine Zunge vor Bösem, und deine Lippen, daß sie nicht falsch reden; Sat. 3, 2 ff.

15. Laß vom Bösen, und thue Gutes; suche Frieden und jage ihm nach.

Jes. 1, 16. 17. Hebr. 12, 14.

16. Die Augen des Herrn sehen auf die Gerechten, und seine Ohren auf ihr Schreien; Hiob 36, 7.

17. Das Antlitz aber des Herrn steht wider die, so Böses thun, daß er ihr Gedächtnis ausrotte von der Erde.

3 Mose 20, 3. Hiob 18, 17.

18. Wenn jene schreien, so hört der Herr, und errettet sie aus aller ihrer Not.

19. Der Herr ist nahe bei denen, die zerbrochenes Herzens sind; und hilft denen, die zerschlagenes Gemüt haben.

51, 19. Jer. 67, 15. Mt. 18, 13. 14.

20. Der Gerechte muß viel leiden; aber der Herr hilft ihm aus dem allen.

Apq. 14, 22.

21. Er bewahrt ihm alle seine Gebeine, daß deren nicht eins zerbrochen wird.

Mt. 10, 30.

22. Den Gottlosen wird das Unglück töten; und die den Gerechten hassen, werden Schuld haben.

23. Der Herr erlöst die Seele seiner Knechte; und alle, die auf ihn trauen, werden keine Schuld haben.

Der 35. Psalm.

Gebet um Errettung von der Feinde Grausamkeit.

1. Ein Psalm Davids.

Herr, habere mit meinen Habern; streite wider meine Bestreiter.

2. Ergreife den Schild und Waffe, und mache dich auf, mir zu helfen.

Jes. 39, 17.

3. Rücke den Speiß, und schütze mich wider meine Verfolger. Sprich zu meiner Seele: Ich bin deine Hilfe!

4. Es müssen sich schämen und gehöhnt werden, die nach meiner Seele stehen; es müssen zurück kehren, und zu schanden werden, die mir übel wollen. 40, 15. 70, 3. 4.

5. Sie müssen werden wie Spreu vor dem Winde; und der Engel des HErrn stoße sie weg. 1. 4. Ebr. 17, 11.

6. Ihr Weg müsse finster und schlürzig werden, und der Engel des HErrn verfolge sie. Jer. 23, 22.

7. Denn sie haben mir ohne Ursache gestellt ihr Netz, zu verderben; und haben ohne Ursache meiner Seele Gruben zugerichtet.

8. Er müsse unversehens überfallen werden, und sein Netz, das er gestellt hat, müsse ihn fangen, und zum Verderben müsse er hineinfallen.

9. Aber meine Seele müsse sich freuen des HErrn, und fröhlich sein auf seine Hilfe.

10. Alle meine Gebeine müssen sagen: HErr, wer ist deinesgleichen? Der du den Elenden errettest von dem, der ihm zu stark ist, und den Elenden und Armen von seinen Räubern.

11. Es treten frevole Zeugen auf, die zeihen mich, des ich nicht schuldig bin.

12. Sie thun mir Arges um Gutes, mich in Herzeleid zu bringen.

13. Ich aber, wenn sie krank waren, zog einen Sack an, that mir wehe mit Fasten, und betete von Herzen stets; Röm. 12, 15.

14. Ich hielt mich, als wäre es mein Freund und Bruder; ich ging traurig wie einer, der Leid trägt über seiner Mutter.

15. Sie aber freuen sich über meinen Schaden, und rotten sich; es rotten sich die Hinkenden wider mich, ohne meine Schuld; sie reißen und hören nicht auf.

16. Mit denen, die da heucheln und spotten um des Bauchs willen, beißen sie ihre Zähne zusammen über mich. Ebr. 4, 17. 28, 21.

17. Herr, wie lange willst du zusehen? Errette doch meine Seele aus ihrem Getümmel, und meine Einsame von den jungen Löwen. 22, 21.

18. Ich will dir danken in der großen Gemeinde, und unter viel Volchs will ich dich rühmen.

19. Laß sich nicht über mich freuen, die mir unbillig feind sind, noch mit den Augen spotten, die mich ohne Ursache hassen. Job. 15, 25.

20. Denn sie trachten Schaden zu thun, und suchen falsche Sachen wider die Stillen im Lande;

21. Und sperren ihr Maul weit auf wider mich und sprechen: Da, dal das sehen wir gern.

22. HErr, du siehst's, schweige nicht; Herr, sei nicht ferne von mir.

23. Erwecke dich, und mache auf zu meinem Recht und zu meiner Sache, mein Gott und Herr.

24. HErr, mein Gott, richte mich nach deiner Gerechtigkeit, daß sie sich über mich nicht freuen. 30, 2.

25. Laß sie nicht sagen in ihrem Herzen: Da, dal das wollten wir. Laß sie nicht sagen: Wir haben ihn verschlungen.

26. Sie müssen sich schämen und zu schanden werden alle, die sich meines Übels freuen; sie müssen mit Schande und Scham gekleidet werden, die sich wider mich rühnen.

27. Rühmen und freuen müssen sich, die mir gönnen, daß ich Recht behalte, und immer sagen: der HErr müsse hoch gelobt sein, der seinem Knechte wohl will. 40, 17.

28. Und meine Zunge soll reden von deiner Gerechtigkeit, und dich täglich preisen.

Der 36. Psalm.

Der Gottlosen Wesen. Gottes Güte und Gerechtigkeit.

1. Ein Psalm Davids, des HErrn Knechts, vorzusingen.

Es ist von Grund meines Herzens von der Gottlosen Wesen gesprochen, daß keine Gottesfurcht bei ihnen ist. 119, 139. Röm. 3, 18.

3. Sie schmücken sich unter einander selbst, daß sie ihre böse Sache fördern, und andre verunglimpfen. 2 Kön. 17, 9.

4. Alle ihre Worte sind schädlich und erlogen; sie lassen sich auch nicht weisen, daß sie Gutes thäten:

5. Sondern sie trachten auf ihrem Lager nach Schaden, und stehen fest auf dem bösen Wege, und scheuen kein Arges.

6. HErr, deine Güte reicht, so weit der Himmel ist, und deine Wahrheit, so hoch die Wolken gehen. 108, 5.

7. Deine Gerechtigkeit steht wie die Berge Gottes, und dein Recht wie große Tiefe; HErr, du hilfst beiden, Menschen und Vieh. 145, 15. 16. 5 Mose 32, 4.

8. Wie teuer ist deine Güte, Gott, daß Menschenkinder unter dem Schatten deiner Flügel trauen! 57, 2. 5 Mose 32, 11.

9. Sie werden trunken von den reichen Gütern deines Hauses, und du tränkst sie mit Wollust, als mit einem Strom; Jer. 31, 25.

10. Denn bei dir ist die lebendige Quelle, und in deinem Licht sehen wir das Licht.

Job 29, 3. Jer. 2, 13.

11. Breite deine Güte über die, die dich kennen, und deine Gerechtigkeit über die Frommen.

12. Laß mich nicht von den Stolzen untertreten werden; und die Hand der Gottlosen stürze mich nicht.

13. Dann fallen die Übelthäter; sie sind ausgestoßen, und konnten nicht bleiben.

Der 37. Psalm.

Vom Argerniß an der Gottlosen Glück.

1. Ein Psalm Davids.

Erzürne dich nicht über die Bösen; sei nicht neidisch über die Übelthäter.

49, 17. 73, 16 ff. Spr. 24, 19, 20.

2. Denn wie das Gras werden sie bald abgehauen; und wie das grüne Kraut werden sie verwelken.

3. Hoffe auf den HErrn, und thue Gutes; bleibe im Lande und nähre dich redlich.

Jos. 12, 6, 7.

4. Habe deine Lust an dem HErrn; der wird dir geben, was dein Herz wünscht.

73, 28. 1 Joh. 5, 14, 15.

5. Befiehl dem HErrn deine Wege, und hoffe auf ihn; er wird's wohl machen,

Mt. 6, 25, 31 ff.

6. Und wird deine Gerechtigkeit hervorbringen wie das Licht, und dein Recht wie den Mittag.

Sei. 58, 8.

7. Sei stille dem HErrn, und warte auf ihn. Erzürne dich nicht über den, dem sein Mutwille glücklich fortgeht.

Preb. 10, 4.

8. Stehe ab vom Zorn, und laß den Grimm; erzürne dich nicht, daß du auch Übel thust.

Eph. 4, 26, 31.

9. *Nur* die Bösen werden ausgerottet; die aber des HErrn harren, werden das Land erben.

10. Es ist noch um ein Kleines, so ist der Gottlose nimmer; und wenn du nach seiner Stätte sehen wirst, wird er weg sein.

B. 35, 36. Job 20, 5.

11. Aber die Elenden werden das Land erben, und Lust haben in großem Frieden.

Mt. 5, 5.

12. Der Gottlose droht dem Gerechten, und beißt seine Zähne zusammen über ihn.

13. Aber der Herr lacht sein; denn er sieht, daß sein Tag kommt.

2, 4.

14. Die Gottlosen ziehen das Schwert aus und spannen ihren Bogen, daß sie

fallen den Elenden und Armen, und schlachten die Frommen.

15. Aber ihr Schwert wird in ihr Herz gehen, und ihr Bogen wird zerbrechen.

16. Das Wenige, was ein Gerechter hat, ist besser, denn das große Gut vieler Gottlosen.

Epr. 16, 8.

17. Denn der Gottlosen Arm wird zerbrechen; aber der HErr erhält die Gerechten.

18. Der HErr kennt die Tage der Frommen, und ihr Gut wird ewiglich bleiben.

19. Sie werden nicht zu schanden in der bösen Zeit, und in der Teurung werden sie genug haben.

33, 18, 19.

20. Denn die Gottlosen werden unkommen, und die Feinde des HErrn, wenn sie gleich sind wie eine köstliche Aue, werden sie doch vergehen, wie der Rauch vergeht.

21. Der Gottlose borgt, und bezahlt nicht; der Gerechte aber ist barmherzig und milde.

22. Denn seine Gesegneten erben das Land; aber seine Verfluchten werden ausgerottet.

25, 13.

23. Von dem HErrn wird solches Mannes Gang gefördert; und hat Lust an seinem Wege.

1, 3.

24. Fällt er, so wird er nicht weggeworfen; denn der HErr erhält ihn bei der Hand.

145, 14.

25. Ich bin jung gewesen, und alt geworden, und habe noch nie gesehen den Gerechten verlassen, oder seinen Samen nach Brot gehen.

26. Er ist allezeit barmherzig, und leiht gern; und sein Same wird gesegnet sein.

27. Laß vom Bösen, und thue Gutes, und bleibe immerdar.

34, 15.

28. Denn der HErr hat das Recht lieb, und verläßt seine Heiligen nicht; ewiglich werden sie bewahrt; aber der Gottlosen Same wird ausgerottet.

29. Die Gerechten erben das Land, und bleiben ewiglich drinnen.

Mt. 5, 5.

30. Der Mund des Gerechten redet die Weisheit, und seine Zunge lehrt das Recht.

31. Das Befehl seines Gottes ist in seinem Herzen; seine Tritte gleiten nicht.

40, 9. Sei. 51, 7.

32. Der Gottlose lauert auf den Gerechten, und gedenkt, ihn zu töten;

33. Aber der HErr läßt ihn nicht in seinen Händen, und verdammt ihn nicht, wenn er verurteilt wird.

34. Harre auf den HErrn, und halte seinen Weg, so wird er dich erhöhen, daß

du das Land erbest; du wirst's sehen, daß die Gottlosen ausgerottet werden.

35. Ich habe gesehen einen Gottlosen, der war trotzig, und breitete sich aus, und grünte wie ein Lorbeerbaum.

36. Da man vorüber ging, siehe, da war er dahin; ich fragte nach ihm, da ward er nirgend gefunden. Job 4, 20.

37. Bleibe fromm, und halte dich recht; denn solchen wird's zuletzt wohl gehen.

38. Die Übertreter aber werden vertilgt mit einander; und die Gottlosen werden zuletzt ausgerottet. 73, 19.

39. Aber der Herr hilft den Gerechten; der ist ihre Stärke in der Not.

40. Und der Herr wird ihnen beistehen, und wird sie erretten; er wird sie von den Gottlosen erretten, und ihnen helfen; denn sie trauen auf ihn.

Der 38. Psalm.

Sebet um Erlebigung von der schweren Sündenlast.

1. Ein Psalm Davids, zum Gedächtnis. Herr, strafe mich nicht in deinem Zorn, und züchtige mich nicht in deinem Grimm. 6, 2.

3. Denn deine Pfeile stecken in mir, und deine Hand drückt mich. Job 6, 4.

4. Es ist nichts Gefundes an meinem Leibe vor deinem Drohen; und ist kein Friede in meinen Gebeinen vor meiner Sünde. Jes. 1, 6.

5. Denn meine Sünden gehen über mein Haupt; wie eine schwere Last sind sie mir zu schwer geworden.

6. Meine Wunden stinken und eitern vor meiner Thorheit.

7. Ich gehe krumm und sehr gebückt; den ganzen Tag gehe ich traurig.

8. Denn meine Lenden verdorren ganz; und ist nichts Gefundes an meinem Leibe.

9. Kraftlos bin ich, und bin sehr zerstoßen; ich heule vor Unruhe meines Herzens.

10. Herr, vor dir ist alle meine Begierde; und mein Seufzen ist dir nicht verborgen.

11. Mein Herz hebt, meine Kraft hat mich verlassen; und das Licht meiner Augen ist nicht bei mir.

12. Meine Lieben und Freunde stehen gegen mich, und scheuen meine Plage; und meine Nächsten treten ferne. Job 19, 14.

13. Und die mir nach der Seele stehen, legen mir Schlingen; und die mir übel wollen, reden, wie sie Schaden thun wollen, und gehen mit eitel Listen um.

14. Ich aber muß sein wie ein Tauber, und nicht hören, und wie ein Stummer, der seinen Mund nicht aufthut;

15. Und muß sein wie einer, der nicht hört, und der keine Widerrede in seinem Munde hat.

16. Aber ich harre, Herr, auf dich; du Herr, mein Gott, wirst erhören.

17. Denn ich sage: Laß sie ja sich nicht über mich freuen; wenn mein Fuß wankte, würden sie sich hoch rühmen wider mich.

18. Denn ich bin zu Leiden gemacht; und mein Schmerz ist immer vor mir.

19. Denn ich zeige meine Missethat an, und bin bekümmert über meine Sünde. 32, 5.

20. Aber meine Feinde leben, und sind mächtig; die mich unbillig hassen, sind groß.

21. Und die mir Arges thun um Gutes, setzen sich wider mich, darum, daß ich ob dem Guten halte.

22. Verlaß mich nicht, Herr; mein Gott, sei nicht ferne von mir.

23. Eile, mir beizustehen, Herr, meine Hilfe!

Der 39. Psalm.

Trost bei des Lebens Kürze.

1. Ein Psalm Davids, vorzusingen, für Jeduthun.

Ich habe mir vorgesezt, ich will mich hüten, daß ich nicht sündige mit meiner Zunge. Ich will meinen Mund zäumen, weil ich muß den Gottlosen so vor mir sehen. 17, 3. 4. 141, 3.

3. Ich bin verstummt und stille, und schweige der Freuden, und muß mein Leid in mich fressen.

4. Mein Herz ist entbrannt in meinem Leibe, und wenn ich daran gedenke, werde ich entzündet; ich rede mit meiner Zunge.

5. Aber, Herr, lehre doch mich, daß es ein Ende mit mir haben muß, und mein Leben ein Ziel hat, und ich davon muß. 90, 12.

6. Siehe, meine Tage sind einer Hand breit bei dir, und mein Leben ist wie nichts vor dir. Wie gar nichts sind alle Menschen, die doch so sicher leben! [Sela.] Job 14, 1. 2.

7. Sie gehen daher wie ein Schemen, und machen sich viel vergebliche Unruhe; sie sammeln, und wissen nicht, wer es kriegen wird. Pred. 2, 18. 21. 27. 12, 18 ff.

8. Nun, Herr, wes soll ich mich trösten? Ich hoffe auf dich. 62, 6. 73, 26.

9. Errette mich von aller meiner Sünde, und laß mich nicht den Narren ein Spott werden.

10. Ich will schweigen, und meinen Mund nicht aufthun; denn du hast's gethan.

11. Wende deine Plage von mir; denn ich bin verschmachtet von der Strafe deiner Hand.

12. Wenn du einen züchtigt um der Sünde willen, so wird seine Schöne verzehrt wie von Motten. Ach, wie gar nichts sind doch alle Menschen! [Sela.]
90, 5. 6.

13. Höre mein Gebet, HErr, und vernimm mein Schreien, und schweige nicht über meinen Thränen; denn ich bin bedrückt, dein Pilgrim und dein Bürger, wie alle meine Väter.

23, 6. 119, 19. 1 Chr. 29, 15.
14. Laß ab von mir, daß ich mich erquicke, ehe denn ich hinfahre, und nicht mehr hier sei.
Hies 10, 20.

Der 40. Psalm.

Das eine Opfer dessen, der da kommen soll.

1. Ein Psalm Davids, vorzusingen.

Ich harrete des HErrn, und er neigte sich zu mir, und hörte mein Schreien,

3. Und zog mich aus der grausamen Grube und aus dem Schlamm; und stellte meine Füße auf einen Fels, daß ich gewiß treten kann;

4. Und hat mir ein neues Lied in meinem Mund gegeben, zu loben unsern Gott. Das werden viele sehen, und den HErrn fürchten, und auf ihn hoffen.

5. Wohl dem, der seine Hoffnung setzt auf den HErrn, und sich nicht wendet zu den Hoffärtigen, und die mit Lügen umgehen!

6. HErr, mein Gott, groß sind deine Wunder und deine Gedanken, die du an uns beweist. Dir ist nichts gleich; ich will sie verkündigen, und davon sagen, wiewohl sie nicht zu zählen sind.

7. Opfer und Speisopfer gefallen dir nicht, aber die Ohren hast du mir aufgethan; du willst weder Brandopfer noch Sündopfer.

50, 9. 13. 51, 18. Jes. 50, 4. 5. Hebr. 10, 5—10.

8. Da sprach ich: Siehe, ich komme, im Buch ist von mir geschrieben;

9. Deinen Willen, mein Gott, thue ich gern, und dein Gesetz habe ich in meinem Herzen.

10. Ich will predigen die Gerechtigkeit in der großen Gemeinde; siehe, ich will mir meinen Mund nicht stopfen lassen; HErr, das weißt du!

11. Deine Gerechtigkeit verberge ich nicht in meinem Herzen; von deiner Wahrheit und von deinem Heil rede ich; ich verhehle deine Güte und Treue nicht vor der großen Gemeinde.

12. Du aber, HErr, wolltest deine Barmherzigkeit von mir nicht wenden; laß deine Güte und Treue allewege mich behüten.

13. Denn es hat mich umgeben Leiden ohne Zahl; es haben mich meine Sünden ergriffen, daß ich nicht sehen kann; ihrer ist mehr, denn Haar auf meinem Haupte, und mein Herz hat mich verlassen.

14. Laß dir's gefallen, HErr, daß du mich errettest; eile, HErr, mir zu helfen.

15. Schämen müssen sich und zu schanden werden, die mir nach meiner Seele stehen, daß sie die umbringen; zurück müssen sie fallen und zu schanden werden, die mir Übels gönnen.
35, 4.

16. Sie müssen in ihrer Schande erschrecken, die über mich schreien: Da, da!

17. Es müssen dein sich freuen und fröhlich sein alle, die nach dir fragen; und die dein Heil lieben, müssen sagen allewege: Der HErr sei hochgelobt!
35, 27.

18. Denn ich bin arm und elend; der Herr aber sorgt für mich. Du bist mein Helfer und Erretter; mein Gott, verziehe nicht.

Der 41. Psalm.

Von Wohlthätigkeit und Untreue.

1. Ein Psalm Davids, vorzusingen.
Wohl dem, der sich des Dürftigen annimmt; den wird der HErr erretten zur bösen Zeit.
112, 5. 9.

3. Der HErr wird ihn bewahren und beim Leben erhalten, es wird ihm wohl gehen auf Erden; nicht gibst du ihn in seiner Feinde Willen.

4. Der HErr wird ihn erquicken auf seinem Siechbette; du hilfst ihm von aller seiner Krankheit.

5. Ich sprach: HErr, sei mir gnädig; heile meine Seele; denn ich habe an dir gesündigt.

6. Meine Feinde reden Arges wider mich: Wann wird er sterben, und sein Name vergehen?

7. Sie kommen, daß sie schauen, und meinen's doch nicht von Herzen; sondern suchen etwas, daß sie lästern mögen; gehen hin, und tragen's aus. Mt. 22, 15—18.

8. Alle, die mich hassen, raunen mit einander wider mich, und denken Böses über mich.

9. Sie haben ein Bubenstück über mich beschlossen: Wenn er liegt, soll er nicht wieder aufstehen. 1 Mose 37, 18. Mt. 26, 4.

10. Auch mein Freund, dem ich mich vertraute, der mein Brot aß, tritt mich unter die Füße.

55, 13—15. Joh. 13, 18. Apg. 1, 16.

11. Du aber, Herr, sei mir gnädig, und hilf mir auf; so will ich ihnen bezahlen.

12. Dabei merke ich, daß du Gefallen an mir hast, daß mein Feind über mich nicht jauchzen wird.

13. Mich aber erhöhtst du um meiner Frömmigkeit willen, und stellst mich vor dein Angesicht ewiglich.

14. Gelobt sei der Herr, der Gott Israels, von nun an bis in Ewigkeit! Amen, Amen. 2t. 1, 68.

Der 42. Psalm.

Glend und Trost der Verfolgten.

1. Eine Unterweisung der Kinder Korahs, vorzusingen.

Wie der Hirsch schreit nach frischem Wasser, so schreit meine Seele, Gott, zu dir.

3. Meine Seele dürstet nach Gott, nach dem lebendigen Gott; wann werde ich dahin kommen, daß ich Gottes Angesicht schaue? 63, 2. 84, 3. 143, 6.

4. Meine Thränen sind meine Speise Tag und Nacht, weil man täglich zu mir sagt: Wo ist nun dein Gott?

5. Wenn ich denn des inne werde, so schütte ich mein Herz heraus bei mir selbst; denn ich wollte gern hingehen mit den Haufen, und mit ihnen wallen zum Hause Gottes, mit Frohlocken und Danken, unter dem Haufen, die da feiern. 27, 4.

6. Was betrübst du dich, meine Seele, und bist so unruhig in mir? Harre auf Gott; denn ich werde ihm noch danken, daß er mir hilft mit seinem Angesicht.

7. Mein Gott, betrübt ist meine Seele in mir; darum gedenke ich an dich, im Lande am Jordan und Hermonim, auf dem kleinen Berge.

8. Deine Fluten rauschen daher, daß hier eine Tiefe und da eine Tiefe brausen; alle deine Wassermogen und Wellen gehen über mich. 69, 3. 16.

9. Der Herr hat des Tages verheißen seine Güte; und des Nachts singe ich ihm, und bete zu dem Gott meines Lebens.

10. Ich sage zu Gott, meinem Fels: Warum hast du mein vergessen? Warum

muß ich so traurig gehen, wenn mein Feind mich drängt? 43, 2.

11. Es ist als ein Mord in meinen Gebeinen, daß mich meine Feinde schmähen, wenn sie täglich zu mir sagen: Wo ist nun dein Gott?

12. Was betrübst du dich, meine Seele, und bist so unruhig in mir? Harre auf Gott; denn ich werde ihm noch danken, daß er meines Angesichts Hilfe und mein Gott ist. 43, 6.

Der 43. Psalm.

Anrufung Gottes, des höchsten Richters.

Nichte mich, Gott, und führe meine Sache wider das unheilige Volk, und errette mich von den falschen und bösen Leuten.

2. Denn du bist der Gott meiner Stärke; warum verstoßt du mich? Warum läßt du mich so traurig gehen, wenn mich mein Feind drängt? 42, 10.

3. Sende dein Licht und deine Wahrheit, daß sie mich leiten, und bringen zu deinem heiligen Berge und zu deiner Wohnung;

4. Daß ich hinein gehe zum Altar Gottes, zu dem Gott, der meine Freude und Wonne ist, und dir, Gott, auf der Harfe danke, mein Gott.

5. Was betrübst du dich, meine Seele, und bist so unruhig in mir? Harre auf Gott; denn ich werde ihm noch danken, daß er meines Angesichts Hilfe und mein Gott ist. 42, 6. 12.

Der 44. Psalm.

Gebet des Volkes Gottes in seiner Bedrängnis.

1. Eine Unterweisung der Kinder Korahs, vorzusingen.

Gott, wir haben's mit unsern Ohren gehört, unsre Väter haben's uns erzählt, was du gethan hast zu ihren Zeiten vor alters. 78, 3 ff.

3. Du hast mit deiner Hand die Heiden vertrieben, aber sie hast du eingesetzt; du hast die Völker verderbt, aber sie hast du ausgebreitet.

4. Denn sie haben das Land nicht eingenommen durch ihr Schwerd, und ihr Arm half ihnen nicht; sondern deine Rechte, dein Arm und das Licht deines Angesichts; denn du hattest Wohlgefallen an ihnen.

5. Du bist mein König, Gott; bestelle Hilfe für Jakob.

6. Durch dich wollen wir unsre Feinde zerstoßen; in deinem Namen wollen wir untertreten, die sich wider uns setzen. 60, 14.

7. Denn ich verlasse mich nicht auf meinen Bogen, und mein Schwert kann mir nicht helfen;

8. Sondern du hilfst uns von unsern Feinden, und machst zu schanden, die uns hassen. 20, 8.

9. Wir wollen täglich rühmen von Gott, und deinem Namen danken ewiglich. [Sela.]

10. Warum verstoßt du uns denn nun, und läßt uns zu schanden werden, und ziehst nicht aus unter unserm Heer? 60, 12.

11. Du läßt uns fliehen vor unserm Feinde, daß uns berauben, die uns hassen.

12. Du läßt uns auffressen wie Schafe, und zerstreust uns unter die Heiden.

13. Du verkaufst dein Volk umsonst, und nimmst nichts drum.

14. Du machst uns zur Schmach unsern Nachbarn; zum Spott und Hohn denen, die um uns her sind. 79, 4.

15. Du machst uns zum Beispiel unter den Heiden, und daß die Völker das Haupt über uns schütteln.

16. Täglich ist meine Schmach vor mir, und mein Antlitz ist voller Schande,

17. Daß ich die Schänder und Lästerer hören, und die Feinde und Rachgierigen sehen muß.

18. Dies alles ist über uns gekommen; und haben doch dein nicht vergessen, noch untreulich in deinem Bunde gehandelt.

19. Unser Herz ist nicht abgefallen, noch unser Gang gewichen von deinem Wege;

20. Daß du uns so zerschlägst unter den Drachen, und bedeckst uns mit Finsternis.

21. Wenn wir des Namens unsers Gottes vergessen hätten, und unsre Hände aufgehoben zum fremden Gott, 5 Mose 32, 15 ff.

22. Das möchte Gott wohl finden; kennt er ja unsers Herrgens Grund. 139, 23. 24.

23. Denn wir werden ja um deinetwillen täglich erwürgt, und sind geachtet wie Schlachtschafe. Röm. 8, 36.

24. Erwecke dich, Herr, warum schläfst du? Wache auf, und verstoße uns nicht so gar.

25. Warum verbirgst du dein Antlitz, vergißt unsers Elends und Dranges?

26. Denn unsre Seele ist gebeugt zur Erde; unser Bauch klebt am Erdboden.

27. Wache dich auf, hilf uns; und erlöse uns um deiner Güte willen.

Der 45. Psalm.

Weissagung von dem Bräutigam, Christo, und der Kirche, seiner Braut.

1. Ein Brautlied und Unterweisung der Kinder Korahs, nach den Rosen, vorzusingen.

Mein Herz dichtet ein feines Lied; ich will singen von einem Könige; meine Zunge ist ein Griffel eines guten Schreibers.

3. Du bist der schönste unter den Menschenkindern, holdselig sind deine Lippen; darum segnet dich Gott ewiglich.

4. Gürtle dein Schwert an deine Seite, du Held, und schmücke dich schön.

5. Es müsse dir gelingen in deinem Schmutz; ziehe einher der Wahrheit zu gut, und die Glenden bei Recht zu behalten: so wird deine rechte Hand Wunder beweisen.

6. Scharf dringen deine Pfeile, daß die Völker vor dir niederfallen, in das Herz der Feinde des Königs.

7. Gott, dein Stuhl bleibt immer und ewig; das Zepter deines Reichs ist ein gerades Zepter. Hebr. 1, 8. 9.

8. Du liebst Gerechtigkeit, und hast gottloses Wesen; darum hat dich Gott, dein Gott, gesalbt mit Freudenöl, mehr denn deine Gesellen. Zel. 61, 1.

9. Deine Kleider sind eitel Myrrhe, Aloe und Kassa, wenn du aus den elkenbeinernen Palästen daher trittst in deiner schönen Pracht.

10. In deinem Schmuck gehen der Könige Töchter; die Braut steht zu deiner Rechten in eitel köstlichem Golde.

11. Höre, Tochter, schaue drauf, und neige deine Ohren; vergiß deines Volks und deines Stammhauses:

12. So wird der König Lust an deiner Schöne haben; denn er ist dein Herr, und sollst ihn anbeten.

13. Die Tochter Zion wird mit Geschenk da sein, die Reichen im Volk werden vor dir stehen.

14. Des Königs Tochter ist ganz herrlich inwendig; sie ist mit goldenen Stücken gekleidet.

15. Man führt sie in gestickten Kleidern zum Könige; und ihre Gespielen, die Jungfrauen, die ihr nachgehen, führt man zu dir.

16. Man führt sie mit Freuden und Wonnen; und gehen in des Königs Palast.

17. An deiner Väter Statt werden

deine Söhne sein; die wirst du zu Fürsten setzen in aller Welt.

18. Ich will deines Namens gedenken von Kind zu Kindeskind; darum werden dir danken die Völker immer und ewiglich.

Der 46. Psalm.

Trost und Sicherheit der Stadt Gottes.

1. Ein Lied der Kinder Korahs, nach der Jugend, vorzusingen.

Gott ist unsre Zuversicht und Stärke; eine Hilfe in den großen Nöten, die uns getroffen haben. 18, 2. 3. Spr. 18, 10.

3. Darum fürchten wir uns nicht, wenn gleich die Welt unterginge, und die Berge mitten ins Meer sanken; Jes. 54, 10.

4. Wenn gleich das Meer wütete und wallete, und von seinem Ungestim die Berge einfielen. [Sela.]

5. Dennoch soll die Stadt Gottes fein lustig bleiben mit ihren Brunnlein, da die heiligen Wohnungen des Höchsten sind. 87, 1 ff. Mat. 16, 18.

6. Gott ist bei ihr drinnen, darum wird sie wohl bleiben; Gott hilft ihr früh.

7. Die Heiden müssen verzagen, und die Königreiche fallen; das Erdreich muß vergehen, wenn er sich hören läßt. 2, 1. 4. 5.

8. Der Herr Zebaoth ist mit uns; der Gott Jakobs ist unser Schutz. [Sela.]

9. Kommt her, und schaut die Werke des Herrn, der auf Erden solch Zerstoren anrichtet;

10. Der den Kriegen steuert in aller Welt; der Bogen zerbricht, Spieße zer schlägt und Wagen mit Feuer verbrennt. 76, 4. Jes. 2, 4.

11. Seid still, und erkennet, daß ich Gott bin. Ich will Ehre einlegen unter den Heiden; ich will Ehre einlegen auf Erden.

12. Der Herr Zebaoth ist mit uns; der Gott Jakobs ist unser Schutz. [Sela.] 2 Chr. 13, 12.

Der 47. Psalm.

Lobgesang auf Gott, den König über alle Völker.

1. Ein Psalm, vorzusingen, der Kinder Korahs.

Troblodt mit Händen, alle Völker, und jauchzet Gott mit fröhlichem Schalle! 2 Kön. 11, 12

3. Denn der Herr, der Allerhöchste, ist erschrecklich, ein großer König auf dem ganzen Erdboden.

4. Er wird die Völker unter uns zwingen, und die Leute unter unsre Füße.

5. Er erwählt uns zum Erbteil die Herrlichkeit Jakobs, den er liebt. [Sela.]

6. Gott fährt auf mit Jauchzen, und der Herr mit heller Posaune.

7. Lobset, lobset Gott; lobset, lobset unsern Könige!

8. Denn Gott ist König auf dem ganzen Erdboden; lobset ihm klüglich!

9. Gott ist König über die Heiden; Gott sitzt auf seinem heiligen Stuhl.

10. Die Fürsten unter den Völkern sind versammelt, zu einem Volk dem Gott Abrahams; denn Gottes sind die Schilde der Erde; er ist mächtig erhöht.

Der 48. Psalm.

Herrlichkeit des Herrn in Zion.

1. Ein Psalmlied der Kinder Korahs. **G**roß ist der Herr, und hochberühmt in der Stadt unsers Gottes, auf seinem heiligen Berge. 2. 6.

3. Schön ragt empor der Berg Zion, des sich das ganze Land tröstet; an der Seite gegen Mitternacht liegt die Stadt des großen Königs. Klagl. 2, 15. Mt. 5, 35.

4. Gott ist in ihren Palästen bekannt, daß er der Schutz sei.

5. Denn siehe, Könige waren versammelt, und sind mit einander vorüber gezogen.

6. Sie haben sich verwundert, da sie solches sahen; sie haben sich entsetzt und wurden bestürzt.

7. Zittern ist sie daselbst angekommen, Angst, wie eine Gebälerin.

8. Du zerbrichst Schiffe im Meer, durch den Ostwind. Hes. 27, 26.

9. Wie wir gehört haben, so sehen wir's an der Stadt des Herrn Zebaoth, an der Stadt unsers Gottes; Gott erhält dieselbe ewiglich. [Sela.] 46, 5. 6.

10. Gott, wir warten deiner Güte in deinem Tempel.

11. Gott, wie dein Name, so ist auch dein Ruhm, bis an der Welt Enden; deine Rechte ist voller Gerechtigkeit.

12. Es freue sich der Berg Zion, und die Töchter Judas seien fröhlich, um deiner Gerichte willen.

13. Machet euch um Zion, und umfangt sie; zählet ihre Thürme;

14. Betrachtet ihre Mauern, durchstreifet ihre Paläste, auf daß ihr's verkündiget den Nachkommen,

15. Daß dieser Gott sei unser Gott immer und ewiglich; er führt uns wie die Jugend.

Der 49. Psalm.

Lehre und Trost wider das Stüd der Gottlosen.

1. Ein Psalm der Kinder Korahs, vorzusingen.

Söhret zu, alle Völker; merket auf, alle, die in dieser Zeit leben;

3. Beide, gemeiner Mann und Herren, beide, reich und arm mit einander.

4. Mein Mund soll von Weisheit reden, und mein Herz von Verstand sagen.

5. Wir wollen einen guten Spruch hören, und ein feines Gedicht auf der Harfe spielen.

6. Warum sollte ich mich fürchten in bösen Tagen, wenn mich die Missethat meiner Untertreter umgibt,

7. Die sich verlassen auf ihr Gut, und trocken auf ihren großen Reichtum? 52, 9.

8. Kann doch ein Bruder niemand erlösen, noch Gott jemand versöhnen;

1 Sam. 2, 25.

9. (Denn es kostet zu viel, ihre Seele zu erlösen, daß er's muß lassen anstehen ewiglich;) Mt. 16, 26. 1 Petri 1, 18, 19.

10. Daß er fortleben möge auf immer, und die Grube nicht sehen.

11. Denn man wird sehen, daß die Weisen sterben, so wohl als die Thoren und Narren umkommen, und müssen ihr Gut andern lassen. Pred. 1, 2, 16, 6, 2.

12. Das ist ihr Herz, daß ihre Häuser wahren immerdar, ihre Wohnungen bleiben für und für, und haben große Ehre auf Erden.

13. Dennoch können sie nicht bleiben in solcher Würde; sondern müssen davon wie ein Vieh. Job 15, 31, 32. Pred. 3, 19.

14. Dies ihr Thun ist eitel Thorheit; noch loben's ihre Nachkommen mit ihrem Munde. [Sela.]

15. Sie liegen in der Hölle wie Schafe, der Tod weidet sie; aber die Frommen werden gar bald über sie herrschen, und ihr Trost muß vergehen; in der Hölle müssen sie bleiben.

16. Aber Gott wird meine Seele erlösen aus der Hölle Gewalt; denn er hat mich angenommen. [Sela.]

17. Laß dich's nicht irren, ob einer reich wird, ob die Herrlichkeit seines Hauses groß wird. 37, 1 ff.

18. Denn er wird nichts in seinem Sterben mitnehmen, und seine Herrlichkeit wird ihm nicht nachfahren;

Job 27, 19.

19. Sondern er tröstet sich dieses guten Lebens, und preißt es, wenn einer nach guten Tagen trachtet.

20. So fahren sie ihren Vätern nach, und sehen das Licht nimmermehr.

21. Kurz: Wenn ein Mensch in der Würde ist, und hat keinen Verstand, so fährt er davon wie ein Vieh.

Der 50. Psalm.

Vom wahren Gottesdienst.

1. Ein Psalm Assaphs. 2 Chr. 29, 30.

Gott, der Herr, der Mächtige, redet, und ruft der Welt vom Anfang der Sonne bis zum Niedergang.

2. Aus Zion bricht an der schöne Glanz Gottes.

3. Unser Gott kommt und schweigt nicht. Fressendes Feuer geht vor ihm her, und um ihn her ein großes Wetter.

4. Er ruft Himmel und Erde, daß er sein Volk richte: 5 Mose 31, 28.

5. Versammelt mir meine Heiligen, die den Bund mit mir geschlossen über dem Opfers.

6. Und die Himmel werden seine Gerechtigkeit verkündigen; denn Gott ist Richter. [Sela.]

7. Höre, mein Volk, laß mich reden; Israel, laß mich unter dir zeugen: Ich, Gott, bin dein Gott.

8. Deines Opfers halben strafe ich dich nicht; sind doch deine Brandopfer sonst immer vor mir. Jer. 1, 11 ff. Jer. 7, 22, 23.

9. Ich will nicht von deinem Hause Faren nehmen, noch Böcke aus deinen Ställen.

10. Denn alle Tiere im Walde sind mein, und Vieh auf den Bergen, da sie bei tausend gehen.

11. Ich kenne alles Geflügel auf den Bergen, und allerlei Tier auf dem Felde ist vor mir.

12. Wo mich hungerte, wollte ich dir nicht davon sagen; denn der Erdboden ist mein und alles, was darinnen ist. 24, 1.

13. Meinst du, daß ich Ochsenfleisch essen wolle, oder Bocksblut trinken?

Apq. 17, 25.

14. Opfere Gott Dank, und bezahle dem Höchsten deine Gelübde;

Pred. 5, 3, 4. Hebr. 13, 15.

15. Und rufe mich an in der Not; so will ich dich erretten, so sollst du mich preisen. 77, 3, 91, 14. Mt. 7, 7 ff.

16. Aber zum Gottlosen spricht Gott: Was verkündigst du meine Rechte, und nimmst meinen Bund in deinen Mund, Jer. 29, 13. Röm. 2, 17 ff.

17. So du doch Zucht haffest, und wirffst meine Worte hinter dich?

18. Wenn du einen Dieb siehst, so läuffst du mit ihm; und hast Gemeinschaft mit den Ehebrechern.

19. Dein Maul läßt du Böses reden, und deine Zunge treibt Falschheit.

20. Du sizest und redest wider deinen Bruder, deiner Mutter Sohn verleumbdest du.

21. Das thust du, und ich schweige; da meinst du, ich werde sein gleich wie du; aber ich will dich strafen, und will dir's unter Augen stellen. Jes. 42, 14.

22. Merket doch das, die ihr Gottes vergeßt, daß ich nicht einmal hinreißē, und sei kein Retter mehr da. Röm. 2, 5 ff.

23. Wer Dank opfert, der preist mich; und das ist der Weg, daß ich ihm zeige das Heil Gottes.

Der 51. Psalm.

David's Bußgebet.

1. Ein Psalm Davids, vorzusingen;
2. Da der Prophet Nathan zu ihm kam, als er war zu Bath Seba eingegangen. 2 Sam. 12, 1 ff.

Gott sei mir gnädig nach deiner Güte, und tilge meine Sünden nach deiner großen Barmherzigkeit.

4. Wasche mich wohl von meiner Missethat, und reinige mich von meiner Sünde. Jes. 1, 18.

5. Denn ich erkenne meine Missethat, und meine Sünde ist immer vor mir. 32, 3. 5. Jer. 3, 13.

6. An dir allein hab ich gesündigt, und übel vor dir gethan; auf daß du Recht behaltest in deinen Worten, und rein bleibest, wenn du gerichtet wirst. Röm. 3, 4.

7. Siehe, in Schuld bin ich geboren, und meine Mutter hat mich in Sünden empfangen. Job 14, 4.

8. Siehe, du hast Lust zur Wahrheit, die im Verborgenen liegt; du läßt mich wissen die heimliche Weisheit.

9. Entsündige mich mit Ysopen, daß ich rein werde; wasche mich, daß ich schneeweiß werde. 3 Mose 14, 4.

10. Laß mich hören Freude und Wolne, daß die Gebeine fröhlich werden, die du zerschlagen hast.

11. Verbirg dein Antlitz von meinen Sünden, und tilge alle meine Missethaten. Jes. 38, 17. Jer. 50, 20.

12. Schaff in mir, Gott, ein reines Herz, und gib mir einen neuen, gewissen Geist. Jes. 11, 19. 36, 26. 27. Job. 3, 6.

13. Verwirf mich nicht von deinem An-

gesicht, und nimm deinen heiligen Geist nicht von mir.

14. Tröste mich wieder mit deiner Hilfe, und der freudige Geist erhalte mich. Röm. 8, 14 ff.

15. So will ich die Übertreter deine Wege lehren, daß sich die Sünder zu dir bekehren. 2 Sam. 11, 15. 17.

16. Errette mich von den Blutschulden, Gott, der du mein Gott und Heiland bist, daß meine Zunge deine Gerechtigkeit rühme.

17. Herr, thue meine Lippen auf, daß mein Mund deinen Ruhm verkündige.

18. Denn du hast nicht Lust zum Opfer, ich wollte dir es sonst wohl geben; und Brandopfer gefallen dir nicht. 40, 7.

19. Die Opfer, die Gott gefallen, sind ein geängsteter Geist; ein geängstetes und zerschlagenes Herz wirst du, Gott, nicht verachten. 34, 19.

20. Thue wohl an Zion nach deiner Gnade; baue die Mauern zu Jerusalem.

21. Dann werden dir gefallen die Opfer der Gerechtigkeit, die Brandopfer und ganzen Opfer; dann wird man Faren auf deinem Altar opfern. 1 Petri 2, 5.

Der 52. Psalm.

David's Klage über Doeg.

1. Eine Unterweisung Davids, vorzusingen;

2. Da Doeg, der Edomiter, kam und sagte Saul an und sprach: David ist in Ahimelechs Haus gekommen. 1 Sam. 22, 9 ff.

Was trogest du denn, du Tyrann, daß du kannst Schaden thun; so doch Gottes Güte noch täglich währt?

4. Deine Zunge trachtet nach Schaden, und schneidet mit Lügen wie ein scharfes Schermesser.

5. Du redest lieber Böses denn Gutes, und falsch denn recht. [Sela.]

6. Du redest gern alles, was zum Verderben dient, mit falscher Zunge.

7. Darum wird dich Gott auch ganz und gar zerstören und zerschlagen, und aus der Hütte reißen, und aus dem Lande der Lebendigen ausrotten. [Sela.]

8. Und die Gerechten werden's sehen, und sich fürchten, und werden sein lachen:

9. Siehe, das ist der Mann, der Gott nicht für seinen Trost hielt; sondern verließ sich auf seinen großen Reichtum, und war mächtig, Schaden zu thun. Job 8, 13 ff.

10. Ich aber werde bleiben wie ein

grüner Olbaum, im Hause Gottes, ver-
lasse mich auf Gottes Güte immer und
ewiglich. 92, 18. 14.

11. Ich danke dir ewiglich; denn du
kannst's wohl machen; und will haren
auf deinen Namen; denn deine Heiligen
haben Freude daran.

Der 53. Psalm.

Der Welt Verderben. Verlangen nach Hilfe.

1. Eine Unterweisung Davids, im Chor
um einander vorzusingen.

Die Thoren sprechen in ihrem Herzen:
Es ist kein Gott. Sie taugen nichts,
und sind ein Greuel geworden in ihrem
bösen Wesen; da ist keiner, der Gutes
thut. 14, 1 ff.

3. Gott schaut vom Himmel auf der
Menschen Kinder, daß er sehe, ob jemand
klug sei, der nach Gott frage.

4. Aber sie sind alle abgefallen, und
allesamt untüchtig; da ist keiner, der
Gutes thue, auch nicht einer. Röm. 8, 12.

5. Wollen denn die Übelthäter sich
nicht sagen lassen, die mein Volk fressen,
daß sie sich nähren? Gott rufen sie
nicht an.

6. Da fürchten sie sich aber, da nicht
zu fürchten ist; denn Gott zerstreut die
Gebeine der Treiber; du machst sie zu
schanden; denn Gott verschmäht sie.
Job 15, 20 ff. Jes. 14, 4 ff.

7. Ach, daß die Hilfe aus Zion über
Israel käme, und Gott sein gefangenes
Volk erlöste! So würde sich Jakob
freuen, und Israel fröhlich sein.

Der 54. Psalm.

Gebet um Hilfe und Errettung.

1. Eine Unterweisung Davids, vorzu-
singen zum Saitenspiel;

2. Da die von Siph kamen und sprach-
en zu Saul: David hat sich bei uns
verborgen. 1 Sam. 23, 19 ff.

Hilf mir, Gott, durch deinen Namen,
und schaffe mir Recht durch deine
Gewalt. 79, 9.

4. Gott, erhöre mein Gebet, vernimm
die Rede meines Mundes.

5. Denn Stolze setzen sich wider mich,
und Trogige stehen mir nach meiner
Seele, und haben Gott nicht vor Augen.
[Sela.] 86, 14.

6. Siehe, Gott steht mir bei, der Herr
erhält meine Seele.

7. Er wird die Bosheit meinen Fein-

den bezahlen; verstöre sie durch deine
Treue. Jes. 59, 18.

8. So will ich dir ein Freudenopfer
thun, und deinem Namen, Herr, danken,
daß er so tröstlich ist.

9. Denn du errettest mich aus aller
meiner Not, daß mein Auge an meinen
Feinden Lust sieht.

Der 55. Psalm.

Gebet wider einen falschen Freund und dessen
Genossen.

1. Eine Unterweisung Davids, vorzu-
singen zum Saitenspiel.

Gott, höre mein Gebet, und verbirg
dich nicht vor meinem Flehen.

3. Merke auf mich, und erhöre mich,
wie ich so kläglich zage und heule,

4. Daß der Feind so schreit, und der
Gottlose drängt; denn sie wollen mir
einen Tück beweisen, und sind mir heftig
gram.

5. Mein Herz ängstet sich in meinem
Leibe, und des Todes Furcht ist auf
mich gefallen.

6. Furcht und Zittern ist mich ange-
kommen, und Grauen hat mich über-
fallen.

7. Ich sprach: O, hätte ich Flügel wie
Tauben, daß ich flöge und irgendwo
bliebe!

8. Siehe, so wollt' ich mich fern weg
machen, und in der Wüste bleiben.
[Sela.]

9. Ich wollte eilen, daß ich entränne
vor dem Sturmwind und Wetter.

10. Mache ihre Zunge uneins, Herr,
und laß sie untergehen; denn ich sehe
Frevol und Hader in der Stadt.

11. Solches geht Tag und Nacht um
und um auf ihren Mauern, und Mühe
und Arbeit ist drinnen.

12. Schaden thun regiert drinnen,
Lügen und Trügen läßt nicht von ihrer
Gasse.

13. Wenn mich doch mein Feind schän-
dete, wollt' ich's leiden; und wenn mich
mein Hasser pochte, wollt' ich mich vor
ihm verbergen.

14. Du aber bist mein Geselle, mein
Vertrauter und mein Bekannter;

15. Die wir freundlich mit einander
waren unter uns, wir wallten zum Hause
Gottes zu Hausen.

16. Der Tod überleile sie, und müssen
lebendig in die Hölle fahren; denn es
ist eitel Bosheit in der Hütte und in
ihrem Herzen. 4 Mose 16, 33.

17. Ich aber will zu Gott rufen, und der Herr wird mir helfen.

18. Des Abends, Morgens und Mittags will ich klagen und heulen; so wird er meine Stimme hören.

19. Er erlöst meine Seele von denen, die an mich wollen, und schafft ihr Ruhe; denn ihrer sind viel wider mich.

20. Gott wird hören und sie demütigen, der allewege bleibt. [Sela.] Denn sie werden nicht anders, und fürchten Gott nicht.

21. Denn sie legen ihre Hände an seine Friedsamten, und entheiligen seinen Bund.

22. Ihr Mund ist glätter denn Butter, und haben doch Krieg im Sinn; ihre Worte sind gelinder denn Öl, und sind doch bloße Schwerter.

23. Wirf dein Anliegen auf den Herrn; der wird dich versorgen, und wird den Gerechten nicht ewiglich in Unruhe lassen.

37, 5. 1 Petri 5, 7.

24. Aber, Gott, du wirfst sie hinunter stoßen in die tiefe Grube; die Blutgierigen und Falschen werden ihr Leben nicht zur Hälfte bringen; ich aber hoffe auf dich.

5, 7. Epr. 10, 27.

Der 56. Psalm.

Gebet wider die Verfolger.

1. Ein goldenes Kleinod Davids, nach der stummen Taube, unter den Fremden, da ihn die Philister griffen zu Gath.

1 Sam. 21, 10 ff.

Gott, sei mir gnädig; denn Menschen wollen mich verschlingen; täglich streiten sie und ängsten mich.

2. Meine Feinde verschlingen mich täglich; denn viele streiten wider mich stolziglich.

3. Wenn ich mich fürchte, so hoffe ich auf dich.

4. Ich will Gottes Wort rühmen; auf Gott will ich hoffen, und mich nicht fürchten; was sollte mir Fleisch thun?

5. Täglich sechten sie meine Worte an; alle ihre Gedanken sind, daß sie mir Übels thun.

Wt. 26, 61.

6. Sie halten zuhauß und lauern, und haben acht auf meine Fersen, wie sie meine Seele erhaschen.

7. Bei ihrer Bosheit wollen sie ent-rinnen; Gott, stoße solche Leute ohne alle Gnade hinunter.

8. Zähle meine Flucht, fasse meine Thränen in deinen Saß. Ohne Zweifel, du zählst sie.

9. Dann werden sich meine Feinde müssen zurückkehren; wenn ich rufe, so werde ich inne, daß du mein Gott bist.

10. Ich will rühmen Gottes Wort, ich will rühmen des Herrn Wort.

8, 5. 2 Sam. 7, 28.

11. Auf Gott hoffe ich, und fürchte mich nicht; was können mir die Menschen thun?

118, 6.

12. Ich habe dir, Gott, gelobt, daß ich dir danken will;

13. Denn du hast meine Seele vom Tode errettet, meine Füße vom Gleiten, daß ich wandeln mag vor Gott im Licht der Lebendigen.

116, 8.

Der 57. Psalm.

Gebet wider der Feinde Grausamkeit.

1. Ein goldenes Kleinod Davids, vorzusingen, daß er nicht umfame, da er vor Saul floh in die Höhle.

1 Sam. 22, 1. 24, 4.

Sei mir gnädig, Gott, sei mir gnädig; denn auf dich traute meine Seele; und unter dem Schatten deiner Flügel habe ich Zuflucht, bis das Unglück vorüber gehe.

36, 8.

2. Ich rufe zu Gott, dem Allerhöchsten; zu Gott, der meines Jammers ein Ende macht.

3. Er sendet vom Himmel, und hilft mir von der Schmach des, der mich verschlingt. [Sela.] Gott sendet seine Güte und Treue.

4. Ich liege mit meiner Seele unter den Löwen, die Menschenkinder sind Flammen, ihre Zähne sind Spieße und Pfeile, und ihre Zungen scharfe Schwerter.

5. Erhebe dich, Gott, über den Himmel, und deine Ehre über alle Welt.

6. Sie stellen meinem Gange Nege, und drücken meine Seele nieder; sie graben vor mir eine Grube, und fallen selbst darein. Sela.

7, 16.

7. Mein Herz ist bereit, Gott, mein Herz ist bereit, daß ich singe und lobe.

8. Wache auf, meine Ehre, wache auf, Psalter und Harfe; früh will ich aufwachen!

9. Herr, ich will dir danken unter den Völkern; ich will dir lobsingen unter den Leuten.

10. Denn deine Güte ist so weit der Himmel ist, und deine Wahrheit so weit die Wolken gehen.

36, 6.

11. Erhebe dich, Gott, über den Himmel, und deine Ehre über alle Welt.

Der 58. Psalm.

Klage über ungerechte Richter.

1. Ein goldenes Kleinod Davids, vorzusingen, daß er nicht umkäme.

Seid ihr denn stumm, daß ihr nicht reden wollt, was recht ist, und richten, was gleich ist, ihr Menschenkinder?

3. Ja, mutwillig thut ihr Unrecht im Lande, und geht stracks durch, mit euren Händen zu freveln.

4. Die Gottlosen sind verkehrt von Mutterleibe an; die Lügner irren von Mutterleibe an.

5. Ihr Wüten ist gleich wie das Wüten einer Schlange, wie eine taube Otter, die ihr Ohr zustopft,

6. Daß sie nicht höre die Stimme des Zauberers, des Beschwörers, der wohl beschwören kann.

7. Gott, zerbrich ihre Zähne in ihrem Maul; zerstoße, Herr, die Backenzähne der jungen Löwen.

8. Sie werden zergehen wie Wasser, das dahin fließt; sie zielen mit ihren Pfeilen, aber dieselben zerbrechen.

9. Sie vergehn, wie eine Schnecke verschmachtet; wie eine unzeitige Geburt eines Weibes sehen sie die Sonne nicht.

10. Ehe eure Dornen reif werden am Dornenstrauch, wird sie dein Korn so frisch wegreißen.

11. Der Gerechte wird sich freuen, wenn er solche Rache sieht, und wird seine Füße baden in des Gottlosen Blut.

12. Daß die Leute werden sagen: Der Gerechte wird der Frucht ja genießen; es ist ja noch Gott Richter auf Erden.

Pred. 3, 17.

Der 59. Psalm.

Gebet wider die Verfolger.

1. Ein goldenes Kleinod Davids, daß er nicht umkäme; da Saul hinsandte, und ließ sein Haus bewahren, daß er ihn tötete.

Grette mich, mein Gott, von meinen Feinden, und schütze mich vor denen, so sich wider mich setzen.

3. Errette mich von den Uebelthätern, und hilf mir von den Blutgierigen.

4. Denn siehe, Herr, sie lauern auf meine Seele; die Starken sammeln sich wider mich, ohne meine Schuld und Mißthat.

5. Sie laufen ohne meine Schuld, und bereiten sich. Erwache und begegne mir, und siehe drein.

6. Du Herr, Gott Zebaoth, Gott Israels, wache auf, und suche beim alle Heiden; sei der keinem gnädig, die so verwegene Uebelthäter sind. [Sela.]

7. Des Abends laß sie wiederum heulen wie die Hunde, und in der Stadt umher laufen.

8. Siehe, sie plaudern mit einander, Schwerter sind in ihren Lippen; wer sollt's hören?

9. Aber du, Herr, wirst ihrer lachen, und aller Heiden spotten.

10. Vor ihrer Macht halte ich mich zu dir, denn Gott ist mein Schutz.

11. Gott erzeigt mir reichlich seine Güte; Gott läßt mich meine Lust sehen an meinen Feinden.

12. Erwürge sie nicht, daß es mein Volk nicht vergesse; zerstreue sie aber mit deiner Macht, Herr, unser Schild, und stoße sie hinunter.

13. Ihre Lehre ist eitel Sünde, und verharren in ihrer Hoffart, und predigen eitel Ffuchen und Widersprechen.

14. Vertilge sie ohne alle Gnade; vertilge sie, daß sie nichts seien, und inne werden, daß Gott Herrscher sei in Jakob, in aller Welt. [Sela.]

15. Des Abends laß sie wiederum heulen wie Hunde, und in der Stadt umher laufen.

16. Laß sie hin und her laufen um Speise, und murren, wenn sie nicht satt werden.

17. Ich aber will von deiner Macht singen, und des Morgens rühmen deine Güte, denn du bist mein Schutz und Zuflucht in meiner Not.

18. Ich will dir, mein Hort, lobsingen, denn du, Gott, bist mein Schutz und mein gnädiger Gott.

Der 60. Psalm.

Gebet um Hilfe für das Volk Israel.

1. Ein goldenes Kleinod Davids, vorzusingen, nach einem goldenen Rosenkranz zu lehren,

2. Da er gestritten hatte mit den Syrern zu Mesopotamien und mit den Syrern von Zoba, da Joab umkehrte und schlug der Edomiter im Salzthal zwölf tausend.

2 Sam. 8, 1. 13. 10, 13. 18.

Gott, der du uns verstoßen und zerstreut hast, und zornig warst, tröste uns wieder.

4. Der du die Erde bewegt und zer-

rissen hast, heile ihre Brüche, die so zerschelt ist.

5. Denn du hast deinem Volk ein Hartes gezeigt; du hast uns einen Trunk Weins gegeben, daß wir taumelten.

75, 9. Jes 51, 17 22.

6. Du hast aber doch ein Panier gegeben denen, die dich fürchten, welches sie aufwarfen, und sie sicher machte. [Sela.]

7. Auf daß deine Lieben erledigt werden, so hilf nun mit deiner Rechten, und erhöre uns. 108, 7.

8. Gott hat geredet in seinem Heiligtum, des bin ich froh, und will teilen Siehem, und abmessen das Thal Succoth.

9. Gilead ist mein, mein ist Manasse, Eubraim ist die Macht meines Haupt, Juda ist mein Fürst.

10. Moab ist mein Waschbecken, meinen Schuh strecke ich über Edom, Philistäa schauze mir zu.

11. Wer will mich führen in eine feste Stadt? Wer geleitet mich bis nach Edom?

12. Wirst du es nicht thun, Gott, der du uns verhößt, und ziehst nicht aus, Gott, unter unserm Heer?

13. Schaffe uns Beistand in der Not; denn Menschenhilfe ist kein Nüg. 108, 13. 14.

14. Mit Gott wollen wir Thaten thun; er wird unsre Feinde untertreten.

Der 61. Psalm.

Gebet für die Wohlfahrt des Königs.

1. Ein Psalm Davids, vorzusingen zu einem Saitenspiel.

Höre, Gott, mein Geschrei, und merke auf mein Gebet.

3. Hienieden auf Erden rufe ich zu dir, wenn mein Herz in Angst ist; du wolltest mich führen auf einen hohen Felsen.

4. Denn du bist meine Zuversicht, ein starker Turm vor meinen Feinden.

5. Ich will wohnen in deiner Hütte ewiglich, und trauen unter deinen Fittichen. [Sela.] 15, 1 ff.

6. Denn du, Gott, hörst meine Gelübde; du behörst die wohl, die deinen Namen fürchten.

7. Du gibst dem Könige langes Leben, daß seine Jahre währen immer für und für;

8. Daß er immer sitzen bleibt vor Gott. Erzeuge ihm Güte und Treue, die ihn behüten,

9. So will ich deinem Namen lobsingen ewiglich, daß ich mein Gelübde bezahle täglich.

Der 62. Psalm.

Trost wider die Feinde.

1. Ein Psalm Davids für Jeduthun, vorzusingen.

Meine Seele ist stille zu Gott, der mir hilft.

3. Denn er ist mein Hort, meine Hilfe, mein Schutz, daß mich kein Fall stürzen wird, wie groß er ist.

4. Wie lange stellt ihr alle einem nach, daß ihr ihn erwürgt, als eine hangende Wand und zerrissene Mauer?

5. Sie denken nur, wie sie ihn dämpfen, fleißigen sich der Lügen, geben gute Worte; aber im Herzen fluchen sie. [Sela.]

6. Aber meine Seele harre nur auf Gott; denn er ist meine Hoffnung.

7. Er ist mein Hort, mein Hilfe und mein Schutz, daß ich nicht fallen werde. 18, 2 ff.

8. Bei Gott ist mein Heil, meine Ehre, der Fels meiner Stärke; meine Zuversicht ist auf Gott.

9. Hoffet auf ihn allezeit, liebe Leute, schüttet euer Herz vor ihm aus; Gott ist unsre Zuversicht. [Sela.] Ps 4, 6.

10. Aber Menschen sind doch ja nichts, große Leute fehlen auch; sie wägen weniger denn nichts, so viel ihrer ist.

11. Verlaßt euch nicht auf Unrecht und Frevel, haltet euch nicht zu solchem, was nichts ist; fällt euch Reichtum zu, so hängt das Herz nicht daran. Jes 30, 12. 13. Mt. 10, 24. Mt. 12, 19. 20. 1 Tim. 6, 17.

12. Gott hat ein Wort geredet, daß hab' ich etlichemal gehört, daß Gott allein mächtig ist.

13. Und du, Herr, bist gnädig, und bezahlst einem jeglichen, wie er's verdient. Ps 34, 11.

Der 63. Psalm.

Sehnsucht nach Gott und seinem Heiligtum.

1. Ein Psalm Davids, da er war in der Wüste Juda. 1 Sam. 22, 5. 23, 14.

Gott, du bist mein Gott, früh wache ich zu dir; es dürstet meine Seele nach dir, mein Fleisch verlangt nach dir, in einem trocknen und dürrn Lande, da kein Wasser ist. 42, 3. 4. 143, 6.

3. Dasselbst sehe ich nach dir in deinem Heiligtum, wollte gern schauen deine Macht und Ehre.

4. Denn deine Güte ist besser denn Leben; meine Lippen preisen dich.

5. Dasselbst wollte ich dich gern loben mein Lebenslang, und meine Hände vor deinem Namen aufheben.

6. Das wäre meines Herzens Freude und Wonne, wenn ich dich mit fröhlichem Munde loben sollte.

7. Wenn ich mich zu Bette lege, so denke ich an dich, wenn ich erwache, so rede ich von dir. Zei. 26, 9.

8. Denn du bist mein Helfer, und unter dem Schatten deiner Flügel rühme ich. 36, 8.

9. Meine Seele hangt dir an; deine rechte Hand erhält mich. 73, 23. 28. Zei. 41, 10.

10. Sie aber stehen nach meiner Seele, mich zu überfallen; sie werden unter die Erde hinunter fahren.

11. Sie werden ins Schwert fallen, und den Füchsen zu teil werden. Zer. 34, 20.

12. Aber der König freut sich in Gott. Wer bei ihm schwört, wird gerühmt werden; denn die Lügenmähler sollen verstopft werden. 107, 42.

Der 64. Psalm.

Gebet um Beschähung des Lebens und guten Namens.

1. Ein Psalm Davids, vorzusingen.

Höre, Gott, meine Stimme, in meiner Klage; behüte mein Leben vor dem grausamen Feinde.

3. Verberg mich vor der Versammlung der Bösen, vor dem Haufen der Uebelthäter.

4. Welche ihre Zunge schärfen wie ein Schwert, die mit ihren giftigen Worten zielen wie mit Pfeilen,

5. Daß sie heimlich schießen den Frommen; plötzlich schießen sie auf ihn ohn' alle Scheu. 11, 2. 3.

6. Sie sind kühn mit ihren bösen Anschlägen, und sagen, wie sie Stricke legen wollen, und sprechen: Wer kann sie sehen? 94, 7.

7. Sie erdichten Schalkheit, und halten's heimlich, sind verschlagen und haben geschwinde Ränke.

8. Aber Gott wird sie plötzlich schießen, daß es ihnen wehe thun wird.

9. Ihre eigne Zunge wird sie fällen, daß ihrer spotten wird, wer sie sieht.

10. Und alle Menschen werden sich fürchten, und sagen: Das hat Gott gethan; und merken, daß es sein Werk sei.

11. Die Gerechten werden sich des Herrn freuen, und auf ihn trauen; und alle frommen Herzen werden sich des rühmen.

Der 65. Psalm.

Dankung für Gottes Wohlthaten.

1. Ein Psalm Davids, zum Lied vorzusingen

Gott, man lobt dich in der Stille zu Zion, und dir bezahlt man Gelübde.

3. Du erhörst Gebet; darum kommt alles Fleisch zu dir. 145, 21. Röm. 10, 12. 13.

4. Unsr Missethat drückt uns hart; du wolltest unsre Sünde vergeben.

5. Wohl dem, den du erwählst und zu dir läßt, daß er wohne in deinen Höfen! Der hat reichen Trost von deinem Hause, deinem heiligen Tempel. 15, 1.

6. Erhöre uns nach der wunderbaren Gerechtigkeit, Gott, unser Heil, der du bist Zuversicht aller auf Erden, und ferne am Meer.

7. Der die Berge fest setzt in seiner Kraft, und gerüstet ist mit Macht.

8. Der du stillst das Brausen des Meers, das Brausen seiner Wellen, und das Loben der Völker, 89, 10.

9. Daß sich entsetzen, die an den Enden wohnen, vor deinen Zeichen. Du machst fröhlich, was da wehet, beides, nach Morgen und nach Abend.

10. Du suchst das Land heim, und wässerst es, und machst es sehr reich. Gottes Brunnlein hat Wassers die Fülle; du läßt ihr Getreide wohl geraten; denn also bauft du das Land. 46, 5.

11. Du tränkest seine Furchen, und feuchtest sein Geplügetes; mit Regen machst du es weich, und segnest sein Gewächs. 104, 13. Zer. 5, 24.

12. Du krönst das Jahr mit deinem Gut, und deine Fußstapfen triefen von Fett. 1. Moie 8, 22.

13. Die Auen in der Wüste sind auch fett, daß sie triefen; und die Hügel sind umher lustig. 104, 14. 16 ff.

14. Die Auer sind voll Schafe, und die Auen stehen dick mit Korn, daß man jauchzt und singt.

Der 66. Psalm.

Danklied für Gottes wunderbare Rettung.

1. Ein Psalmlied, vorzusingen.

Jauchzet Gott, alle Lande; 2. Lobset zu Ehren seinem Namen; rühmet ihn herrlich!

3. Sprech zu Gott: Wie wunderbar sind deine Werke! Es wird deinen Feinden fehlen vor deiner großen Macht.

4. Alles Land bete dich an, und lobsinge dir, lobsinge deinem Namen. [Sela.]

5. Kommet her, und sehet an die Werke Gottes, der so wunderbar ist mit seinem Thun unter den Menschenkindern.

6. Er verwandelt das Meer ins Trockne,

daß man zu Fuß über das Wasser geht; des freuen wir uns in ihm. ^{2 Mose 14, 21.}

7. Er herrscht mit seiner Gewalt ewiglich, seine Augen schauen auf die Völker; die Abtrünnigen werden sich nicht erhöhen können. [Sela.]

8. Lobet, ihr Völker, unsern Gott, laßt seinen Ruhm weit erschallen,

9. Der unsre Seelen im Leben behält, und läßt unsre Füße nicht gleiten. ^{103, 4.}

10. Denn, Gott, du hast uns verflucht und geläutert, wie das Silber geläutert wird. ^{Epr. 17, 3.}

11. Du hast uns lassen in den Turm werfen; du hast auf unsre Lenden eine Last gelegt.

12. Du hast Menschen lassen über unser Haupt fahren. Wir sind in Feuer und Wasser gekommen; aber du hast uns ausgeführt und erquickt.

13. Darum will ich mit Brandopfern gehen in dein Haus, und dir meine Gelübde bezahlen;

14. Wie ich meine Lippen habe gethan, und mein Mund geredet hat in meiner Not.

15. Ich will dir feiste Brandopfer thun samt Rauchwerk von Widdern; ich will opfern Rinder mit Böcken. [Sela.]

16. Kommet her, höret zu alle, die ihr Gott fürchtet; ich will erzählen, was er an meiner Seele gethan hat.

17. Zu ihm rief ich mit meinem Munde, und pries ihn mit meiner Zunge.

18. Wo ich Unrechts vorhätte in meinem Herzen, so würde der Herr nicht hören. ^{Epr. 15, 29. 28, 9.}

19. Aber Gott hat mich erhört, und gemerft auf mein Flehen.

20. Gelobt sei Gott, der mein Gebet nicht verwirft, noch seine Güte von mir nendet.

Der 67. Psalm.

Gebet und Dankagung.

1. Ein Psalmlied, vorzusingen zum Saitenspiel.

Gott sei uns gnädig, und segne uns; er lasse uns sein Antlitz leuchten. [Sela.] ^{4 Mose 6, 24—26.}

3. Daß man auf Erden erkenne seinen Weg, unter allen Heiden sein Hei

4. Es danken dir, Gott, die Völker; es danken dir alle Völker.

5. Die Völker freuen sich und jauchzen, daß du die Leute recht richtest, und regierst die Leute auf Erden. [Sela.]

6. Es danken dir, Gott, die Völker; es danken dir alle Völker.

7. Das Land gibt sein Gewächs. Es segne uns Gott, unser Gott.

8. Es segne uns Gott, und alle Welt fürchte ihn.

Der 68. Psalm.

Lobgesang auf den Herrn, den Gott Israels.

1. Ein Psalmlied Davids, vorzusingen. **G**s stehe Gott auf, daß seine Feinde zerstreut werden, und die ihn hassen, vor ihm fliehen. ^{4 Mose 10, 35 Richt. 5.}

3. Vertreibe sie, wie der Rauch vertreiben wird; wie das Wachs zerschmilzt vom Feuer, so müssen umkommen die Gottlosen vor Gott.

4. Die Gerechten aber müssen sich freuen und fröhlich sein vor Gott, und von Herzen sich freuen.

5. Singet Gott, lobset seinen Namen; macht Bahn dem, der da durch die Wüsten herfährt, er heißt Herr; und freut euch vor ihm,

6. Der ein Vater ist der Waisen, und ein Richter der Witwen; er ist Gott in seiner heiligen Wohnung; ^{10, 14.}

7. Ein Gott, der den Einsamen das Haus voll Kinder gibt, der die Gefangenen ausführt zu rechter Zeit, und läßt die Abtrünnigen bleiben in der Dürre. ^{113, 9.}

8. Gott, da du vor deinem Volk herzogst, da du einher gingst in der Wüste, [Sela]; ^{2 Mose 13, 21. 22.}

9. Da hebte die Erde, und die Himmel troffen vor diesem Gott, der Sinai vor dem Gott, der Israels Gott ist. ^{2 Mose 19, 16 ff.}

10. Nun aber sandtest du, Gott, einen gnädigen Regen, und dein Erbe, da matt war, erquicktest du,

11. Daß deine Tiere darinnen wohnen können; Gott, du labst die Elenden mit deinen Gütern.

12. Der Herr gibt das Wort mit großen Scharen Evangelisten. ^{Jes. 40, 9. 52, 7.}

13. Die Könige der Heerschaaren sind geflohen, und die Hausehre teilt den Kauf aus.

14. Wenn ihr zwischen den Feldern liegt, so glänzt es als der Tauben Flügel, die wie Silber und Gold schimmern

15. Wenn der Allmächtige Könige daselbst zerstreute, war es, wie wenn es schneiet im Finstern.

16. Der Berg Gottes ist ein fruchtbarer Berg, ein großes und fruchtbares Gebirge.

17. Was blicket ihr scheel, ihr großen Gebirge? Gott hat Lust, auf diesem Berge zu wohnen, und der Herr bleibt auch immer daselbst. 114, 4.

18. Der Wagen Gottes ist viel tausendmal tausend; der Herr ist unter ihnen im heiligen Sinai. 2 Kön. 6, 17.

19. Du bist in die Höhe gefahren, und hast das Gefängnis gefangen; du hast Gaben empfangen für die Menschen, auch die Abtrünnigen, daß Gott, der Herr, dennoch daselbst bleiben wird. Eph. 4, 8—10. Kol. 2, 15.

20. Gelobet sei der Herr täglich! Gott legt uns eine Last auf, aber er hilft uns auch. [Sela.] 1 Kor. 10, 13.

21. Wir haben einen Gott, der da hilft, und den Herrn Herrn, der vom Tode errettet.

22. Aber Gott wird den Kopf seiner Feinde zerschmeißen, den Haarschädel derer, die da fortfahren in ihrer Sünde.

23. Doch spricht der Herr: Ich will sie aus Basan wieder holen, aus der Tiefe des Meers will ich etliche holen.

24. Daß dein Fuß in der Feinde Blut gefärbt werde, und deine Hunde es lecken.

25. Man sieht, Gott, wie du einher ziehst, wie du, mein Gott und König, einher ziehst im Heiligtum.

26. Die Sänger gehen vorher, danach die Spielleute unter den Mägden, die da pauken.

27. Lobet Gott, den Herrn, in den Versammlungen, ihr aus dem Brunnen Israels.

28. Da herrscht unter ihnen der kleine Benjamin, die Fürsten Judas mit ihren Häufen, die Fürsten Sebulons, die Fürsten Naphthalis.

29. Dein Gott hat dein Reich aufgerichtet, daselbe wolltest du, Gott, uns stärken; denn es ist dein Werk.

30. Um deines Tempels willen zu Jerusalem werden dir die Könige Geschenke zuführen.

31. Schickt das Tier im Rohr, die Rotte der Ochsen unter den Kälbern der Völker, daß sie sich niederwerfen und Silber bringen. Er zerstreut die Völker, die da gen kriegen.

32. Die Fürsten aus Aegypten werden kommen; Mohrenland wird seine Hände ausstrecken zu Gott. Jes. 19, 21.

33. Ihr Königreiche auf Erden, singet Gott, lobsinget dem Herrn; [Sela.]

34. Dem, der da fährt im Himmel allenthalben von Anbeginn; siehe, er wird seinem Donner Kraft geben.

35. Gebt Gott die Macht! Seine Herrlichkeit ist über Israel, und seine Macht in den Wolken.

36. Gott ist wunderbar in seinem Heiligtum; er ist Gott Israels; er wird dem Volk Macht und Kraft geben. Gelobt sei Gott! 29, 11.

Der 69. Psalm.

Gebet im Weiden.

1. Ein Psalm Davids nach den Rosen, vorzusingen.

Gott, hilf mir; denn das Wasser geht mir bis an die Seele.

3. Ich versinke in tiefem Schlamm, da kein Grund ist; ich bin in tiefem Wasser, und die Flut will mich erlösen.

4. Ich habe mich müde geschrien, mein Hals ist heiß; das Gesicht vergeht mir, daß ich so lange muß harren auf meinen Gott.

5. Die mich ohn' Ursach hassen, derer ist mehr, denn ich Haare auf dem Haupte habe. Die mir unbillig feind sind, und mich verderben, sind mächtig. Ich muß bezahlen, was ich nicht geraubt habe.

6. Gott, du weißt meine Thorheit, und meine Schulden sind dir nicht verborgen.

7. Laß nicht zu schanden werden an mir, die dein harren, Herr, Herr Zebaoth. Laß nicht schamrot werden an mir, die dich suchen, Gott Israels.

8. Denn um deinetwillen trage ich Schmach; mein Angezicht ist voller Schande.

9. Ich bin fremd geworden meinen Brüdern, und unbekannt meiner Mutter Kindern.

10. Denn ich eifere mich schier zu Tode um dein Haus; und die Schmach derer, die dich schmäden, fallen auf mich. Joh. 2, 17. Röm. 15, 3.

11. Und ich weine und faste bitterlich; und man spottet mein darüber.

12. Ich habe einen Sack angezogen; aber sie treiben mit mir Gespötte.

13. Die im Thor sitzen, waschen von mir, und in den Bechen singt man von mir.

14. Ich aber bete, Herr, zu dir, zur angenehmen Zeit; Gott, durch deine große Güte erhöere mich mit deiner treuen Hilfe. Jes. 49, 8.

15. Errette mich aus dem Not, daß ich nicht versinke, daß ich errettet werde von meinen Hassern und aus dem tiefen Wasser;

16. Daß mich die Wasserflut nicht erlöse, und die Tiefe nicht verschlinge,

und das Loch der Grube nicht über mir zusammen gehe.

17. Erhöre mich, Herr, denn deine Güte ist tröstlich, wende dich zu mir, nach deiner großen Barmherzigkeit,

18. Und verbirg dein Angesicht nicht vor deinem Knechte, denn mir ist angst, erhöre mich eilend.

19. Mache dich zu meiner Seele, und erlöse sie; erlöse mich um meiner Feinde willen.

20. Du weißt meine Schmach, Schande und Scham; meine Widersacher sind alle vor dir.

21. Die Schmach bricht mir mein Herz, daß ich todkrank bin; ich warte, ob's jemand jammerte, aber da ist niemand, und auf Tröster, aber ich finde keine.

22. Und sie geben mir Galle zu essen, und Essig zu trinken in meinem großen Durst. Ps. 27, 34. 48.

23. Ihr Tisch müsse vor ihnen zum Strick werden, zur Vergeltung und zu einer Falle. Röm. 11, 9. 10.

24. Ihre Augen müssen finster werden, daß sie nicht sehen, und ihre Lenden laß immer wanken.

25. Gieß deine Ungnade auf sie, und dein grimmiger Zorn ergreife sie.

26. Ihre Wohnung müsse wüste werden, und sei niemand, der in ihren Hütten wohne. Mt. 23, 38. Apg. 1, 20.

27. Denn sie verfolgen, den du geschlagen hast, und rühmen, daß du die Deinen übel schlägst.

28. Laß sie in eine Sünde über die andre fallen, daß sie nicht kommen zu deiner Gerechtigkeit.

29. Tilge sie aus dem Buch der Lebendigen, daß sie mit den Gerechten nicht angeschrieben werden. Jer. 4, 3.

30. Ich aber bin elend, und mir ist wehe; Gott, deine Hilfe schütze mich.

31. Ich will den Namen Gottes loben mit einem Liede, und will ihn hoch ehren mit Dank.

32. Das wird dem Herrn besser gefallen, denn ein Farn, der Hörner und Klauen hat.

33. Die Gelenke sehen's, und freuen sich; und die Gott suchen, denen wird das Herz leben.

34. Denn der Herr hört die Armen, und verachtet seine Gefangenen nicht.

35. Es lobe ihn Himmel, Erde und Meer und alles, was sich drinnen regt.

36. Denn Gott wird Zion helfen, und die Städte Judas bauen, daß man da selbst wohne, und sie besitze.

37. Und der Same seiner Knechte wird sie ererben, und die seinen Namen lieben, werden darinnen bleiben.

Der 70. Psalm.

David's Bitte um Hilfe wider die Feinde.

1. Ein Psalm Davids, vorzusingen, zum Gedächtnis.

Güte, Gott, mich zu erretten, Herr, mir zu helfen.

2. Es müssen sich schämen und zu schanden werden, die nach meiner Seele stehen; sie müssen zurück kehren, und gehöhnt werden, die mir Übels wünschen; 35, 4.

4. Daß sie müssen wiederum zu schanden werden, die da über mich schreien: Da, da!

5. Es müssen deiner sich freuen und fröhlich sein alle, die nach dir fragen, und die dein Heil lieben, immer sagen: Hochgelobt sei Gott!

6. Ich aber bin elend und arm; Gott, eile zu mir; denn du bist mein Helfer und Erretter; mein Gott, verziehe nicht.

Der 71. Psalm.

Gebet um Errettung.

Herr, ich traue auf dich, laß mich nimmermehr zu schanden werden.

2. Errette mich durch deine Gerechtigkeit, und hilf mir aus; neige deine Ohren zu mir, und hilf mir.

3. Sei mir ein starker Hort, dahin ich immer fliehen möge, der du zugesagt hast, mir zu helfen, denn du bist mein Fels und meine Burg.

4. Mein Gott, hilf mir aus der Hand des Gottlosen, aus der Hand des Ungerechten und Tyrannen.

5. Denn du bist meine Zuversicht, Herr, Herr, meine Hoffnung von meiner Jugend an. 22, 10. 11.

6. Auf dich habe ich mich verlassen von Mutterleibe an; du hast mich aus meiner Mutter Leibe gezogen, mein Ruhm ist immer von dir.

7. Ich bin vor vielen wie ein Wunder, aber du bist meine starke Zuversicht.

8. Laß meinen Mund deines Ruhms und deines Preises voll sein täglich.

9. Bervirf mich nicht in meinem Alter; verlaß mich nicht, wenn ich schwach werde.

10. Denn meine Feinde reden wider

mich, und die auf meine Seele halten, beraten sich mit einander,

11. Und sprechen: Gott hat ihn verlassen; jaget nach, und ergreift ihn; denn da ist kein Erretter.

12. Gott, sei nicht ferne von mir; mein Gott, eile, mir zu helfen!

13. Schänen müssen sich und umkommen, die meiner Seele zuwider sind; mit Schande und Hohn müssen sie überschüttet werden, die mein Unglück suchen.

14. Ich aber will immer harren, und will immer deines Ruhms mehr machen.

15. Mein Mund soll verkündigen deine Gerechtigkeit, täglich dein Heil; denn ich weiß des kein Ende.

16. Ich gehe einher in der Kraft des Herrn Herrn; ich preise deine Gerechtigkeit allein.

17. Gott, du hast mich von Jugend auf gelehrt, und bis hierher verkündige ich deine Wunder.

18. Auch verlaß mich nicht, Gott, im Alter, wenn ich grau werde, bis ich deinen Arm verkündige Kindeskindern, und deine Kraft allen, die noch kommen sollen. Zef. 46, 4.

19. Gott, deine Gerechtigkeit ist hoch, der du große Dinge thust. Gott, wer ist dir gleich? 40, 6.

20. Denn du läßt mich erfahren viele und große Angst; und machst mich wieder lebendig, und holst mich wieder aus der Tiefe der Erde heraus. 66, 10 ff: 1 Sam. 2, 6.

21. Du machst mich sehr groß, und tröstest mich wieder. 18, 36.

22. So danke ich auch dir mit Psalterspiel für deine Treue, mein Gott; ich lobfinge dir auf der Harfe, du Heiliger in Israel.

23. Meine Lippen und meine Seele, die du erlöst hast, sind fröhlich, und lobfingen dir.

24. Auch dichtet meine Zunge täglich von deiner Gerechtigkeit; denn schämen müssen sich und zu schanden werden, die mein Unglück suchen.

Der 72. Psalm.

Weissagung von Christo und seinem Reich.

1. Des Salomo.

Gott, gib dein Gericht dem König, und deine Gerechtigkeit des Königs Sohn; 2. Daß er dein Volk richte mit Gerechtigkeit, und keine Elenden errette.

3. Laß die Berge den Frieden bringen

unter das Volk, und die Hügel die Gerechtigkeit. Zef. 52, 7.

4. Er wird das elende Volk bei Recht erhalten, und den Armen helfen, und die Lasterer zerschmeißen.

5. Man wird dich fürchten, so lange die Sonne und der Mond währt, von Kind zu Kindeskindern.

6. Er wird herab fahren wie der Regen auf die Matte, wie die Tropfen, die das Land feuchten. Zef. 45, 8.

7. Zu seinen Zeiten wird blühen der Gerechtigkeit, und großer Friede, bis daß der Mond nimmer sei. 92, 13.

8. Er wird herrschen von einem Meer bis ans andre, und von dem Wasser an bis zur Welt Enden. 89, 26. Sach. 9, 10.

9. Vor ihm werden sich neigen die in der Wüste, und seine Feinde werden Staub lecken. Zef. 49, 23.

10. Die Könige von Tharsis und in den Inseln werden Geschenke bringen; die Könige aus dem reichen Arabien und Seba werden Gaben zuführen. Zef. 60, 6. 9.

11. Alle Könige werden ihn anbeten; alle Heiden werden ihm dienen. 2, 10 ff.

12. Denn er wird den Armen erretten, der da schreit, und den Elenden, der keinen Helfer hat.

13. Er wird gnädig sein den Geringen und Armen, und den Seelen der Armen wird er helfen.

14. Er wird ihre Seele aus dem Trug und Frevl erlösen, und ihr Blut wird teuer geachtet werden vor ihm. 9, 13.

15. Er wird leben, und man wird ihm vom Gold aus dem reichen Arabien geben; und man wird immerdar für ihn beten, täglich wird man ihn loben.

16. Auf Erden, oben auf den Bergen, wird das Getreide dick stehen; seine Frucht wird beben wie Libanon, und Volk wird erblühen aus den Städten wie das Kraut der Erde.

17. Sein Name wird ewiglich bleiben; so lange die Sonne währt, wird sein Name auf die Nachkommen reichen, und werden durch denselben gesegnet sein; alle Heiden werden ihn preisen.

18. Gelobt sei Gott, der Herr, der Gott Israels, der allein Wunder thut; 136, 4.

19. Und gelobt sei sein herrlicher Name ewiglich; und alle Lande müssen seiner Ehre voll werden! Amen, Amen. Zef. 6, 3.

20. Ein Ende haben die Gebete Davids, des Sohns Sais.

Der 73. Psalm.

Warnung wider Argernis bei der Gottlosen Glück.

1. Ein Psalm Assaphs. 50, 1.
Israel hat dennoch Gott zum Trost,
wer nur reines Herzens ist.
Mat. 5, 8. Röm. 9, 6 ff.
2. Ich aber hätte schier gestrauchelt mit
meinen Füßen, mein Tritt hätte beinahe
geglitten.
3. Denn es verdroß mich auf die Ruhm-
redigen, da ich sah, daß es den Gott-
losen so wohl ging.
Hiob 21, 7 ff. Pred. 8, 10. 14.
4. Denn sie sind in keiner Gefahr des
Todes, sondern stehen fest wie ein Palast.
5. Sie sind nicht in Unglück wie andre
Leute, und werden nicht wie andre Men-
schen geplagt.
6. Darum muß ihr Trogen köstlich Ding
sein, und ihr Trevel muß wohlgethan
heissen.
7. Ihre Person brüstet sich wie ein
fetter Wanst; sie thun, was sie nur ge-
denken.
8. Sie vernichten alles, und reden übel
davon, und reden und lästern hoch her.
9. Was sie reden, das muß vom Him-
mel herab geredet sein; was sie sagen,
das muß gelten auf Erden.
10. Darum fällt ihnen ihr Pöbel zu,
und trinkt ihres Wassers die Fülle.
11. Und sprechen: Was sollte Gott nach
jenen fragen? Was sollte der Höchste
ihrer achten?
12. Siehe, das sind die Gottlosen; die
sind glücklich in der Welt, und werden
reich.
13. Soll's denn umsonst sein, daß mein
Herz unsträflich lebt, und ich meine Hände
in Unschuld wasche? 26, 6. Mat. 3, 14.
14. Und bin geplagt täglich, und meine
Strafe ist alle Morgen da?
15. Ich hätte auch schier so gesagt wie
sie; aber siehe, damit wäre ich abgefallen
von allen deinen Kindern, die je gewesen
sind. Ps. 11.
16. Ich gedachte ihm nach, daß ich's
begreifen möchte, aber es war mir zu
schwer, Pred. 8, 17.
17. Bis daß ich ging in das Heiligtum
Gottes, und merkte auf ihr Ende.
1, 4. 5. Mat. 3, 18.
18. Aber du sehest sie aufs Schlüpfrige,
und stürzest sie zu Boden. Hiob 15, 31. 32.
19. Wie werden sie so plötzlich zu nichtel
Sie gehen unter, und nehmen ein Ende
mit Schrecken.

20. Wie ein Traum, wenn einer er-
wacht, so machst du, Herr, ihr Bild in
der Stadt verschmäh.

21. Aber es thut mir wehe im Herzen,
und sticht mich in meinen Nieren,

22. Daß ich muß ein Narr sein, und
nichts wissen, und muß wie ein Tier
sein vor dir.

23. Dennoch bleibe ich stets an-
dir, denn du hältst mich bei meiner rechten
Hand. 63, 9.

24. Du leitest mich nach deinem Rat,
und nimmst mich endlich mit Ehren an.

25. Wenn ich nur dich habe, so frage
ich nichts nach Himmel und Erde;

26. Wenn mir gleich Leib und Seele
verschmachtet, so bist du doch, Gott, alle-
zeit meines Herzens Trost und mein Teil.

27. Denn siehe, die von dir weichen,
werden umkommen; du bringst um alle,
die wider dich huren.

Hos. 9, 1. 2. Hebr. 10, 38.

28. Aber das ist meine Freude, daß ich
mich zu Gott halte, und meine Zuver-
sicht setze auf den Herrn Herrn, daß ich
verkündige all dein Thun.

Der 74. Psalm.

Gebet der bedrängten Gemeinde Gottes.

1. Eine Unterweisung Assaphs. 50, 1.
Gott, warum verstößest du uns so gar,
und bist so grimmig zornig über
die Schafe deiner Weide?
2. Gedenke an deine Gemeinde, die du
von alters her erworben, und dir zum
Ertheil erlöst hast; an den Berg Zion,
da du auf wohnst.
3. Erhebe deine Schritte zu den ewigen
Trümmern; der Feind hat alles verderbt
im Heiligtum.
4. Deine Widerwärtigen brüllen in
deinem Hause, und setzen ihre Bögen
darein.
5. Es ist, als wenn einer im dichten
Wald die Art schwingt;
6. Und sie zerhauen alle seine Tafelwerke
mit Beil und Warten.
7. Sie verbrennen dein Heiligtum; sie
entweichen die Wohnung deines Namens
zu Boden.
8. Sie sprechen in ihrem Herzen: Laßt
uns sie plündern; sie verbrennen alle
Häuser Gottes im Lande.
9. Unfre Zeichen sehen wir nicht, und
kein Prophet predigt mehr, und kein
Lehrer lehrt uns mehr.
10. Ach Gott, wie lange soll der Wi-

berwärtige schmähen, und der Feind deinen Namen so gar verlästern?

11. Warum wendest du deine Hand ab, und deine Rechte? Ziehe sie aus deinem Busen, und ende doch!

12. Ist Gott doch mein König von alters her, der alle Hilfe thut, so auf Erden geschieht.

13. Du zertrennst das Meer durch deine Kraft, und zerbrichst die Köpfe der Drachen im Wasser. 2 Mose 14, 21. Jer. 51, 9 10.

14. Du zerschlägst die Köpfe der Walfische, und gibst sie zur Speise dem Volk in der Einöde.

15. Du lässest quellen Brunnen und Bäche; du lässest verfliegen starke Ströme. 2 Mose 17, 6. Jos. 3, 16. 17.

16. Tag und Nacht ist dein; du machst, daß beide, Sonne und Gestirn, ihren gewissnen Lauf haben. 136, 8. 9.

17. Du sehest einem jeglichen Lande seine Grenze; Sommer und Winter machst du. 1 Mose 8, 22. Wina 17, 26.

18. So gedenke doch des, daß der Feind den HErrn schmächt, und ein thörichtes Volk lästert deinen Namen.

19. Du wolltest nicht dem Tier geben die Seele deiner Turteltaube, und der Schar deiner Elenden nicht so gar vergessen.

20. Gedenke an den Bund; denn das Land ist allenthalben jämmerlich verheert, und die Häuser sind zerrissen.

21. Laß den Geringen nicht mit Schanden davon gehen; laß die Armen und Elenden rühmen deinen Namen.

22. Mache dich auf, Gott, und führe aus deine Sache; gedenke an die Schmach, die dir täglich von den Thoren widerfährt.

23. Vergiß nicht des Geschreies deiner Feinde; das Toben deiner Widerwärtigen wird je länger, je größer.

Der 75. Psalm.

Lob der Wunder Gottes. Warnung vor Sicherheit.

1. Ein Psalm und Lied Assaphs, daß er nicht unkäme, vorzusingen. 50, 1.

Wir danken dir, Gott, wir danken dir, und verkündigen deine Wunder, daß dein Name so nahe ist.

3. Denn zu seiner Zeit so werde ich recht richten.

4. Das Land zittert und alle, die darinnen wohnen; aber ich halte seine Säulen fest. [Sela.]

5. Ich sprach zu den Ruhmredigen: Rühmet nicht so; und zu den Gottlosen: Pochet nicht auf Gewalt.

6. Pochet nicht so hoch auf eure Gewalt; redet nicht halstarrig:

7. Es habe keine Not, weder vom Aufgang, noch vom Niedergang, noch von dem Gebirge in der Wüste. Jer. 28, 15.

8. Denn Gott ist Richter, der diesen erniedrigt, und jenen erhöht. 147, 6. 1 Sam. 2, 7.

9. Denn der HErr hat einen Becher in der Hand, und mit starkem Wein voll eingeschrenkt, und schenkt aus demselben; aber die Gottlosen müssen alle trünken; und die Fesen ausschürfen. Jer. 25, 15 ff. Hes. 23, 31 ff. Off. 14, 9. 10.

10. Ich aber will verkündigen ewiglich, und lobingen dem Gott Jakobs;

11. Und will alle Gewalt der Gottlosen zerbrechen, daß die Gewalt des Gerechten erhöht werde.

Der 76. Psalm.

Macht und Herrlichkeit Gottes.

1. Ein Psalmlied Assaphs, zum Saitenspiel vorzusingen. 50, 1.

Gott ist in Juda bekannt; in Israel ist sein Name herrlich.

3. Zu Salem ist sein Gezelt, und seine Wohnung zu Zion.

4. Dasselbst zerbricht er die Pfeile des Bogens, Schild, Schwert und Streit. [Sela.] 46, 10.

5. Du bist herrlicher und mächtiger denn die Raubberge. Jer. 51, 25.

6. Die Stolzen müssen beraubt werden und entschlafen; und alle Krieger müssen die Hände lassen sinken.

7. Von deinem Schelten, Gott Jakobs, sinkt in Schlaf beides, Ross und Wagen.

8. Du bist erschrecklich; wer kann vor dir stehen, wenn du zürnst? Nah. 1, 6.

9. Wenn du das Urteil lässest hören vom Himmel, so erschrickt das Erdreich, und wird stille;

10. Wenn Gott sich aufmacht, zu richten, daß er helfe allen Elenden auf Erden. [Sela.]

11. Wenn Menschen wider dich wüten, so legst du Ehre ein; und wenn sie noch mehr wüten, bist du auch noch gerüstet. Hiob 15, 25 ff.

12. Gelobet und haltet dem HErrn, eurem Gott, alle, die ihr um ihn her seid; bringet Geschenke dem Schrecklichen, 50, 14.

13. Der den Fürsten den Mut nimmt, und schrecklich ist den Königen auf Erden.

Der 77. Psalm.

Der Frommen Ansehung und Trost.

1. Ein Psalm Asaphs für Jeduthun, vorzusingen. 50, 1.

Ich schreie mit meiner Stimme zu Gott; **I** zu Gott schreie ich, und er erhört mich.

3. In der Zeit meiner Not suche ich den Herrn; meine Hand ist des Nachts ausgereckt, und läßt nicht ab; denn meine Seele will sich nicht trösten lassen. 50, 15.

4. Wenn ich betrübt bin, so denke ich an Gott; wenn mein Herz in Angsten ist, so rede ich. [Sela.] 13, 6.

5. Meine Augen hältst du, daß sie wachen; ich bin so ohnmächtig, daß ich nicht reden kann.

6. Ich denke der alten Zeit, der vorigen Jahre.

7. Ich denke des Nachts an mein Saitenspiel, und rede mit meinem Herzen; mein Geist muß forschen.

8. Wird denn der Herr ewiglich verstoßen, und seine Gnade mehr erzeigen? 85, 6 ff.

9. Ist's denn ganz und gar aus mit seiner Güte? und hat die Verheißung ein Ende für und für?

10. Hat denn Gott vergessen, gnädig zu sein, und seine Barmherzigkeit vor Zorn verschlossen? [Sela.]

11. Aber doch sprach ich: Ich muß das leiden; die rechte Hand des Höchsten kann alles ändern. 42, 12.

12. Darum gedenke ich an die Thaten des HERRN; ja, ich gedenke an deine vorigen Wunder.

13. Und rede von allen deinen Werken, und sage von deinem Thun.

14. Gott, dein Weg ist heilig; wo ist so ein mächtiger Gott, als du, Gott, bist? 145, 17.

15. Du bist der Gott, der Wunder thut, du hast deine Macht bewiesen unter den Völkern.

16. Du hast dein Volk erlöst gewaltig, die Kinder Jakobs und Josephs. [Sela.] 114, 1 ff. 2 Mose 14, 19 ff.

17. Die Wasser sahen dich, Gott; die Wasser sahen dich, und ängsteten sich, und die Tiefen tobten.

18. Die dicken Wolken gossen Wasser; die Wolken donnerten, und deine Strahlen fuhren daher.

19. Es donnerte im Himmel, deine Blicke leuchteten auf dem Erdboden; das Erdreich zitterte und bebte davon.

20. Dein Weg war im Meer, und dein Pfad in den großen Wassern; und man spürte doch deinen Fuß nicht.

21. Du führtest dein Volk wie eine Herde Schafe, durch Mose und Aaron.

Der 78. Psalm.

Warnung vor Ungehorsam gegen Gott, durch das Beispiel der Vorfahren.

1. Eine Unterweisung Asaphs. 50, 1.

Höre, mein Volk, mein Geseh; neiget eure Ohren zu der Rede meines Mundes.

2. Ich will meinen Mund aufthun zu Sprüchen, und alte Geschichten aussprechen, Mt. 13, 35.

3. Die wir gehört haben und wissen, und unsre Väter uns erzählt haben; 44, 2 ff.

4. Daß wir's nicht verhalten sollen ihren Kindern, die hernach kommen, und verkündigten den Ruhm des HERRN, und seine Macht und Wunder, die er gethan hat.

5. Er richtete ein Zeugnis auf in Jakob, und gab ein Gesez in Israel, das er unsern Vätern gebot, zu lehren ihre Kinder;

6. Auf daß die Nachkommen es lernten, und die Kinder, die noch sollten geboren werden, wenn sie aufkamen, daß sie es auch ihren Kindern verkündigten; 5 Mose 6, 6, 7.

7. Daß sie setzten auf Gott ihre Hoffnung, und nicht vergäßen der Thaten Gottes, und seine Gebote hielten; 5 Mose 4, 9. 1 Kor. 10, 1 ff.

8. Und nicht würden wie ihre Väter, eine abtrünnige und ungehorsame Art, welchen ihr Herz nicht fest war, und ihr Geist nicht treulich hielt an Gott, 5 Mose 32, 5, 6, 28.

9. Wie die Kinder Ephraims, so geharnischt den Bogen führten, abfielen zur Zeit des Streits. Richt. 12, 1 ff.

10. Sie hielten den Bund Gottes nicht, und wollten nicht in seinem Geseze wandeln,

11. Und vergaßen seiner Thaten und seiner Wunder, die er ihnen erzeigt hatte. Richt. 2, 10 ff.

12. Vor ihren Vätern that er Wunder in Agyptenland, im Felde Joans. 105, 37 ff. 2 Mose 7—14. 4 Mose 13, 23

13. Er zerteilte das Meer, und ließ sie durchhin gehen, und stellte das Wasser wie eine Mauer.

14. Er leitete sie des Tages mit einer Wolke, und des Nachts mit einem hellen Feuer. 105, 39.

15. Er spaltete die Felsen in der Wüste,
und tränkte sie mit Wasser die Fülle,
2 Mose 17, 6.
16. Und ließ Bäche aus dem Felsen
fließen, daß sie hinab flossen wie Wasser-
ströme.
17. Dennoch sündigten sie weiter wider
ihn, und erzürnten den Höchsten in der
Wüste.
18. Und versuchten Gott in ihrem Her-
zen, daß sie Speise forderten für ihren
Hunger,
106, 1 ff. 2 Mose 16, 1 ff.
19. Und redeten wider Gott und sprach-
en: Ja, sollte Gott wohl können einen
Fisch bereiten in der Wüste?
20. Siehe, er hat wohl den Felsen ge-
schlagen, daß Wasser flossen, und Bäche
sich ergossen; aber wie kann er Brot
geben, und seinem Volke Fleisch ver-
schaffen?
21. Da nun das der Herr hörte, ent-
brannte er; und Feuer ging an in Ja-
kob, und Zorn kam über Israel,
22. Daß sie nicht glaubten an Gott,
und hofften nicht auf seine Hilfe.
23. Und er gebot den Wolken droben,
und that auf die Thüren des Himmels,
24. Und ließ das Man auf sie regnen,
zu essen, und gab ihnen Himmelbrot.
25. Sie aßen Engelbrot; er sandte ihnen
Speise die Fülle.
26. Er ließ wehen den Ostwind unter
dem Himmel, und erregte durch seine
Stärke den Südwind,
27. Und ließ Fleisch auf sie regnen
wie Staub, und Vögel wie Sand am
Meer;
28. Und ließ sie fallen mitten in ihr
Lager allenthalben, da sie wohnten.
29. Da aßen sie, und wurden allzu
satt; er ließ sie ihre Lust büßen.
30. Da sie nun ihre Lust gebüßt hatten,
und sie noch davon aßen,
31. Da kam der Zorn Gottes über sie,
und erwürgte die Vornehmsten unter
ihnen, und schlug danieder die Besten
in Israel.
32. Aber über das alles sündigten sie
noch mehr, und glaubten nicht an seine
Wunder.
33. Darum ließ er sie dahin sterben,
daß sie nichts erlangten, und mußten ihr
Lebenlang geplagt sein.
4 Mose 14, 22. 23.
34. Wenn er sie erwürgte, suchten sie
ihn, und kehrten sich und fragten nach
Gott,
3es. 26, 16.
35. Und gedachten, daß Gott ihr Hort
ist; und Gott, der Höchste, ihr Erlöser ist;
36. Und heuchelten ihm mit ihrem
Munde, und logen ihm mit ihrer Zunge;
37. Aber ihr Herz war nicht fest an
ihn, und hielten nicht treulich an seinem
Bunde.
38. Er aber war barmherzig, und ver-
gab die Missethat, und vertilgte sie nicht;
und wendete oft seinen Zorn ab, und
ließ nicht seinen ganzen Zorn gehen.
2 Mose 34, 7.
39. Denn er gedachte, daß sie Fleisch
seien, ein Wind, der dahin fährt, und
nicht wieder kommt.
40. Sie erzürnten ihn gar oft in der
Wüste, und entrüsteten ihn in der
Eindöbe.
41. Sie versuchten Gott immer wieder,
und meisterten den Heiligen in Israel.
95, 9. 4 Mose 14, 22.
42. Sie gedachten nicht an seine Hand
des Tages, da er sie erlöste von den
Feinden;
43. Wie er denn seine Zeichen in Ägyp-
ten gethan hatte, und seine Wunder im
Lande Joans;
44. Da er ihr Wasser in Blut wandelte,
daß sie ihre Bäche nicht trinken konnten;
2 Mose 7, 20 ff.
45. Da er Ungeziefer unter sie schickte,
die sie fraßen, und Frösche, die sie ver-
derbten;
2 Mose 8, 6. 24.
46. Und gab ihr Gewächs den Rau-
pen, und ihre Saat den Heuschrecken;
47. Da er ihre Weinstöcke mit Hagel
schlug, und ihre Maulbeerbäume mit
Schlössen;
2 Mose 9, 25.
48. Da er ihr Vieh schlug mit Hagel,
und ihre Herden mit Strahlen;
2 Mose 9, 6.
49. Da er unter sie sandte den Grimm
seines Zornes, Ungnade, Drohen und
Angst, — eine Schar von bösen Engeln;
50. Da er seinen Zorn ließ fortgehen,
und ihrer Seele vor dem Tode nicht ver-
schonte, und gab auch ihr Leben der
Pestilenz hin;
51. Da er alle Erstgeburt in Ägypten
schlug, die Erstlinge der Kraft in den
Hütten Hams; 105, 36. 2 Mose 12, 29 ff.
52. Und ließ sein Volk ausziehen wie
Schafe, und führte sie wie eine Herde
in der Wüste.
77, 21.
53. Und er leitete sie sicher, daß sie sich
nicht fürchteten; aber ihre Feinde be-
deckte das Meer;
2 Mose 14, 19. 20.
54. Und brachte sie in seine heilige
Grenze, zu diesem Berge, den seine Rechte
erworben hat;
55. Und vertrieb vor ihnen her die

Völker, und ließ ihnen das Erbe aus-
theilen, und ließ in jener Hütten die
Stämme Israels wohnen.

56. Aber sie versuchten und erzürnten
Gott, den Höchsten, und hielten seine
Zeugnisse nicht;

57. Und fielen zurück, und verachteten
alles, wie ihre Väter; und wandten sich
gleichwie ein falscher Bogen; Hol. 7, 16.

58. Und erzürnten ihn mit ihren Höhen,
und reizten ihn mit ihren Bögen.

59. Und da das Gott hörte, entbrannte
er, und verwarf Israel sehr;

60. Daß er seine Wohnung zu Silo
ließ fahren, die Hütte, da er unter
Menschen wohnte; 1 Sam. 4, 3 ff.

61. Und gab seine Macht ins Gefäng-
nis, und seine Herrlichkeit in die Hand
des Feindes;

62. Und übergab sein Volk ins Schwert,
und entbraunte über sein Erbe.

63. Ihre junge Mannschaft fraß das
Feuer, und ihre Jungfrauen mußten un-
gefreiet bleiben.

64. Ihre Priester fielen durchs Schwert,
und es waren keine Witwen, die da we-
nen durften. 1 Sam. 4, 17.

65. Aber der Herr erwachte wie ein
Schlafender; wie ein Starcker jauchzt,
der vom Wein kommt;

66. Und schlug seine Feinde zurück,
und hängte ihnen eine ewige Schande
an. 1 Sam. 5, 6.

67. Und verwarf die Hütte Josephs,
und erwählte nicht den Stamm Ephraim;

68. Sondern erwählte den Stamm
Juda, den Berg Zion, welchen er liebte;
1 Sam. 7, 1. 2 Sam. 6, 12.

69. Und baute sein Heiligtum wie die
Höhe, wie die Erde, die er ewiglich ge-
gründet hat;

70. Und erwählte seinen Knecht David,
und nahm ihn von den Schaffställen;
1 Sam. 16, 11—13.

71. Von den säugenden Schafen holte
er ihn, daß er sein Volk Jakob weiden
sollte, und sein Erbe Israel. 2 Sam. 5, 2.

72. Und er weidete sie auch mit aller
Treue, und regierte sie mit allem Fleiß.

Der 79. Psalm.

Gebet um Hilfe und Errettung von den Feinden.

1. Ein Psalm Assaphs. 50, 1.

Gott, es sind Heiden in dein Erbe
gefallen, die haben deinen heiligen
Tempel verunreinigt, und aus Jerusalem
Lemphausen gemacht.

2. Sie haben die Leichname deiner

Knechte den Vögeln unter dem Himmel zu
fressen gegeben, und das Fleisch deiner
Heiligen den Thieren im Lande.

3. Sie haben ihr Blut vergossen um
Jerusalem her wie Wasser; und war
niemand, der begrub.

4. Wir sind unsern Nachbarn eine
Schmach geworden; ein Spott und Hohn
denen, die um uns sind. 44, 14.

5. Herr, wie lange willst du so gar
zürnen, und deinen Eifer wie Feuer
brennen lassen?

6. Schütte deinen Grimm auf die Hei-
den, die dich nicht kennen, und auf die
Königreiche, die deinen Namen nicht an-
rufen. Jer. 10, 25.

7. Denn sie haben Jakob aufgefressen,
und seine Häuser verwüstet.

8. Gedenke nicht unsrer vorigen Misse-
thaten; erbarme dich unser bald; denn
wir sind sehr gering geworden. Jes. 64, 9.

9. Hilf du uns, Gott, unser Helfer, um
deines Namens Ehre willen; errette uns,
und vergib uns unsre Sünden, um de-
nes Namens willen.

10. Warum lässest du die Heiden sagen:
Wo ist nun ihr Gott? Laß unter den
Heiden vor unsern Augen kund werden
die Rache des Bluts deiner Knechte, das
vergossen ist. 115, 2. Ps. 6, 10, 11.

11. Laß vor dich kommen das Seuzgen
der Gefangenen; nach deines Armes
Größe behalte die Kinder des Todes.
102, 21.

12. Und vergilt unsern Nachbarn sie-
benfältig in ihren Busen ihre Schmach,
damit sie dich, Herr, geschmäht haben.

13. Wir aber, dein Volk und Schafe
deiner Weide, danken dir ewiglich, und
verkündigen deinen Ruhm für und für.
95, 7. 100, 3.

Der 80. Psalm.

Bitte um Errettung des bedrängten Volkes.

1. Ein Psalm Assaphs, nach den Span-
rosen, vorzusingen.

Du Hirte Israels, höre, der du Jo-
sephs hüttest wie der Schafe; er-
scheine, der du sitzt über Cherubim.
2 Mose 25, 22.

3. Erwecke deine Gewalt vor Ephraim,
Benjamin und Manasse, und komme
uns zu Hilfe. 1 Mose 32, 30.

4. Gott, tröste uns, und laß leuchten
dein Antlitz, so genesen wir.

5. Herr, Gott Zebaoth, wie lange willst
du zürnen über dem Gebet deines Volks?

6. Du speisest sie mit Thänenbrot, und tränkst sie mit großem Maß voll Thänen.

102, 10.

7. Du setzest uns unsern Nachbarn zum Janz, und unsre Feinde spotten unser.

8. Gott Zebaoth, tröste uns; laß leucht dein Antlitz, so genesen wir. B. 4.

9. Du hast einen Weinstock aus Agypten geholt, und hast vertrieben die Heiden, und denselben gepflanzt.

Jes. 5, 1 ff. Jer. 2, 21. Jos. 11, 1.

10. Du hast vor ihm Bahn gemacht, und hast ihn lassen einwurzeln, daß er das Land erfüllt hat.

11. Berge sind mit seinem Schatten bedeckt, und mit seinen Neben die Fiedern Gottes.

12. Du hast sein Gewächs ausgebreitet bis ans Meer, und seine Zweige bis an den Strom.

2 Mose 23, 31.

13. Warum hast du denn seinen Zaun zerbrochen, daß ihn ablieset alles, was vorüber geht?

14. Es haben ihn zerrührt die wilden Säue, und die wilden Tiere haben ihn verderbt.

15. Gott Zebaoth, wende dich doch, schaue vom Himmel, und siehe an, und suche beim diesen Weinstock,

16. Und halte ihn im Bau, den deine Rechte gepflanzt hat, und den du dir festiglich erwählt hast.

17. Siehe drein und schilt, daß des Brennens und Reißens ein Ende werde.

18. Deine Hand schütze das Volk deiner Rechten, und die Leute, die du dir festiglich erwählt hast:

19. So wollen wir nicht von dir weichen; laß uns leben, so wollen wir deinen Namen anrufen.

20. Herr, Gott Zebaoth, tröste uns; laß dein Antlitz leuchten, so genesen wir.

B. 4.

Der 81. Psalm.

Aufforderung zum Dienst des wahren Gottes.

1. Zur Sittith vorzusingen, Assaphs. Singet fröhlich Gott, der unsre Stärke

ist; jauchzet dem Gott Jakobs. 46, 2.

3. Hebet Lieder an, und gebet her die Pauken, liebliche Harfen mit Psaltern.

4. Blaset im Neumond die Posamen, im Vollmond zum Tag unsres Festes.

4 Mose 10, 10. 5 Mose 16, 13 ff.

5. Denn solches ist eine Weise in Israel, und ein Recht des Gottes Jakobs.

6. Solches hat er zum Zeugnis gesetzt unter Joseph, da sie aus Agypten-

land zogen, und fremde Sprache gehört hatten.

7. Ich habe ihre Schulter von der Last entledigt, und ihre Hände wurden des Lastkorbes los.

2 Mose 1, 14. 6, 6.

8. Da du mich in der Not anvießt, half ich dir aus; und erhöhte dich, da ich im Wetter verborgen war, und versuchte dich am Haderwasser. [Sela.]

2 Mose 14, 10 ff. 17, 7.

9. Höre, mein Volk, ich will unter dir zeugen; Israel, du sollst mich hören,

10. Daß unter dir kein andrer Gott sei, und du keinen fremden Gott anbetest.

11. Ich bin der Herr, dein Gott, der dich aus Agyptenland geführt hat; thue deinen Mund weit auf, laß mich ihn füllen.

12. Aber mein Volk gehorcht nicht meiner Stimme; und Israel will mein nicht.

13. So habe ich sie gelassen in ihres Herzens Dünkel, daß sie wandeln nach ihrem Rat. Ps. 14, 16. Röm. 1, 24. 28.

14. Wollte mein Volk mir gehorsam sein, und Israel auf meinen Wegen gehen:

5 Mose 5, 29. 28, 1 ff.

15. So wollte ich ihre Feinde bald dämpfen, und meine Hand gegen ihre Widerwärtigen wenden;

16. Und die den Herrn hassen, denen müßte es fehlen; ihre Zeit aber würde ewiglich währen.

17. Und ich würde sie mit dem besten Weizen speisen, und mit Honig aus dem Felsen sättigen.

Der 82. Psalm.

Wider ungerechtes Regiment.

1. Ein Psalm Assaphs. 50, 1.

Gott steht in der Gemeinde Gottes und ist Richter unter den Göttern.

2 Mose 22, 28. 2 Chr 19, 6.

2. Wie lange wollt ihr unrecht richten, und die Person der Gottlosen vorziehen? [Sela.]

3. Schaffet Recht dem Araten und dem Waisen, und helfet dem Glenden und Dürftigen zum Recht. Jes. 1, 17.

4. Errettet den Geringen und Armen, und erlöset ihn aus der Gottlosen Gewalt.

5. Aber sie lassen sich nicht sagen, und achten's nicht; sie gehen immer hin im Finstern; darum müssen alle Grundfesten des Landes fallen. 36, 4

6. Ich habe wohl gesagt: Ihr seid Götter, und allzumal Kinder des Höchsten;

Jos. 10, 34.

7. Aber ihr werdet sterben wie Menschen, und wie der Fürsten einer zu Grunde gehen.

8. Gott, mache dich auf, und richte die Erde; denn du bist Erbherr über alle Heiden. 2, 8. 12, 6. 47, 9.

Der 83. Psalm.

Gebet um Hilfe wider die Feinde Israels.

1. Ein Psalmlied Assaphs. 50, 1.

Gott, schweige doch nicht also, und sei doch nicht so stille; Gott, halte doch nicht so inne.

3. Denn siehe, deine Feinde toben, und die dich hassen, richten den Kopf auf. 2, 1 ff. 74, 23.

4. Sie machen listige Anschläge wider dein Volk, und ratschlagen wider deine Verborgenen. 31, 21

5. Wohl her, sprechen sie, laßt uns sie ausrotten, daß sie kein Volk seien, daß des Namens Israel nicht mehr gedacht werdel Jer. 11, 19.

6. Denn sie haben sich mit einander vereinigt, und einen Bund wider dich gemacht:

7. Die Hütten der Edomiter und Ismaeliter, der Moabiter und Hagariter,

8. Der Gebaliter, Ammoniter und Amalekiter, die Philister samt denen zu Tyrus.

9. Assur hat sich auch zu ihnen geschlagen, und helfen den Kindern Lots. [Sela.]

10. Thue ihnen wie den Midianitern, wie Sissera, wie Jabin am Bach Rison; Richt. 4, 15 21. 23. 7, 12 22.

11. Die vertilgt wurden bei Endor, und wurden zu Rot auf Erden.

12. Mache ihre Fürsten wie Dreb und Seeb, alle ihre Obersten wie Seba und Zalmuna, Richt. 7, 25. 8, 21.

13. Die da sagen: Wir wollen die Häuser Gottes einnehmen.

14. Gott, mache sie wie einen Wirbel, wie Stoppeln vor dem Winde.

15. Wie ein Feuer den Wald verbrennt, und wie eine Flamme die Berge anzündet,

16. Also verfolge sie mit deinem Wetter, und erschrecke sie mit deinem Ungewitter.

17. Mache ihre Angesichter voll Schande, daß sie nach deinem Namen fragen müssen, o Herr!

18. Schämen müssen sie sich, und erschrecken auf immer, und zu schanden werden und umkommen.

19. So werden sie erkennen, daß du mit deinem Namen heißt Herr allein, und der Höchste in aller Welt.

Der 84. Psalm.

Verlangen nach den lieblichen Wohnungen des Herrn.

1. Ein Psalm der Kinder Korahs, zur Githith vorzusingen.

Wie lieblich sind deine Wohnungen, Herr Zebaoth! 46, 5 ff.

3. Meine Seele verlangt und sehnt sich nach den Vorhöfen des Herrn; mein Leib und Seele freuen sich in dem lebendigen Gott. 26, 6—8. 63, 3—5. Ps. 1, 46. 47. Ps. 4, 4.

4. Denn der Vogel hat ein Haus gefunden, und die Schwalbe ihr Nest, da sie Junge heften; nämlich deine Altäre, Herr Zebaoth, mein König und mein Gott.

5. Wohl denen, die in deinem Hause wohnen; die loben dich immerdar. [Sela.]

6. Wohl den Menschen, die dich für ihre Stärke halten, und von Herzen dir nachwandeln; Spr. 16, 17.

7. Die durch das Jammerthal gehen, und machen daselbst Brunnen; und ein Herbstregen kleidet es mit Segen.

8. Sie erhalten einen Sieg nach dem andern, und erscheinen bei Gott in Zion.

9. Herr, Gott Zebaoth, höre mein Gebet; vernimme's, Gott Jakobs. [Sela.]

10. Gott, unser Schild, schaue doch; siehe an das Reich deines Gesalbten.

11. Denn ein Tag in deinen Vorhöfen ist besser denn sonst tausend. Ich will lieber der Thür hüten in meines Gottes Hause, denn lange wohnen in der Gottlosen Hütten. 27, 4.

12. Denn Gott der Herr ist Sonne und Schild; der Herr gibt Gnade und Ehre; er wird kein Gutes mangeln lassen den Frommen. 34, 11. Ps. 22, 35.

13. Herr Zebaoth, wohl dem Menschen, der sich auf dich verläßt.

Der 85. Psalm.

Gebet um Segen für das Volk des Herrn.

1. Ein Psalm der Kinder Korahs, vorzusingen.

Herr, der du bist vormals gnädig gewesen deinem Lande, und hast die Gefangenen Jakobs erlöst;

3. Der du die Missethat vormals vergeben hast deinem Volk, und alle ihre Sünde bedeckt. [Sela.] 32, 1.

4. Der du vormals hast allen deinen Zorn aufgehoben, und dich gewendet von dem Grimm deines Zorns.

5. Tröste uns, Gott, unser Heiland, und laß ab von deiner Ungnade über uns.

^{90, 15.}

6. Willst du denn ewiglich über uns zürnen, und deinen Zorn gehen lassen immer für und für?

^{77, 8 ff.}

7. Willst du uns denn nicht wieder erquicken, daß sich dein Volk über dir freuen möge?

8. Herr, erzeige uns deine Gnade, und hilf uns.

9. Ach, daß ich hören sollte, was Gott der Herr redet, daß er Frieden zusagte seinem Volk und seinen Heiligen, auf daß sie nicht auf eine Thorheit gerathen!

10. Doch ist ja seine Hilfe nahe denen, die ihn fürchten, daß in unserm Lande Ehre wohne;

11. Daß Güte und Treue einander be gegnen, Gerechtigkeit und Friede sich küssen;

^{3ei. 48, 18. Sach. 7, 9.}

12. Daß Treue auf der Erde wachse, und Gerechtigkeit vom Himmel schaue;

^{Mal. 4, 2.}

13. Daß uns auch der Herr Gutes thue, damit unser Land sein Gewächs gebe;

^{3 Mose 26, 4.}

14. Daß Gerechtigkeit dennoch vor ihm bleibe, und im Schwange gehe.

Der 86. Psalm.

David's Bitte und Vertrauen.

1. Ein Gebet David's.

Herr, neige deine Ohren, und erhöre mich; denn ich bin elend und arm.

2. Bewahre meine Seele; denn ich bin heilig; hilf du, mein Gott, deinem Knechte, der sich verläßt auf dich.

^{49, 16.}

3. Herr, sei mir gnädig; denn ich rufe den ganzen Tag zu dir.

4. Erfreue die Seele deines Knechts; denn nach dir, Herr, verlangt mich.

5. Denn du, Herr, bist gut und gnädig, von großer Güte, allen, die dich anrufen.

^{2 Mose 34, 6. Joel 2, 13.}

6. Bernimm, Herr, mein Gebet, und merke auf die Stimme meines Flehens.

7. In der Not rufe ich dich an; du wollest mich erhören.

^{50, 15.}

8. Herr, es ist dir keiner gleich unter den Göttern, und ist niemand, der thun kann wie du.

^{89, 7.}

9. Alle Heiden, die du gemacht hast, werden kommen, und vor dir anbeten, Herr, und deinen Namen ehren,

^{22, 28, 29.}

10. Daß du so groß bist, und Wunder thust und allein Gott bist.

11. Weise mir, Herr, deinen Weg, daß ich wandle in deiner Wahrheit; erhalte mein Herz bei dem Einigen, daß ich deinen Namen fürchte.

^{119, 33 ff. 80. 3 Joh. 1, 4.}

12. Ich danke dir, Herr, mein Gott, von ganzem Herzen, und ehre deinen Namen ewiglich.

13. Denn deine Güte ist groß über mir, und hast meine Seele errettet aus der tiefen Hölle.

^{30, 4.}

14. Gott, es setzen sich die Stolzen wider mich, und der Haufe der Tyrannen steht mir nach meiner Seele, und haben dich nicht vor Augen.

^{54, 5.}

15. Du aber, Herr Gott, bist barmherzig und gnädig, geduldig und von großer Güte und Treue.

^{B. 5.}

16. Wende dich zu mir, sei mir gnädig; stärke deinen Knecht mit deiner Macht, und hilf dem Sohne deiner Magd.

17. Thue ein Zeichen an mir, daß mir's wohl gebe; daß es sehen, die mich hassen, und sich schämen müssen, daß du mir beistehst, Herr, und tröstest mich.

Der 87. Psalm.

Lob Zions.

1. Ein Psalmlied der Kinder Korah's.

Sie ist fest gegründet auf den heiligen Bergen;

^{3ei. 14, 32.}

2. Der Herr liebt die Thore Zions über alle Wohnungen Jakobs.

3. Herrliche Dinge werden in dir gepredigt, du Stadt Gottes. [Sela.]

4. Ich will predigen lassen Rahab und Babel, daß sie mich kennen sollen; siehe, die Philister und Tyrer samt den Mohren werden daselbst geboren.

^{89, 11. 3ei. 30, 7.}

5. Man wird zu Zion sagen, daß allelei Leute darinnen geboren werden, und daß er, der Höchste, sie baue.

6. Der Herr wird aufzählen im Verzeichniß die Völker: diese sind daselbst geboren. [Sela.]

7. Und die Sänger, wie am Reigen, werden singen: alle meine Quellen sind in dir.

^{84, 7.}

Der 88. Psalm.

Gebet in schwerer Anfechtung.

1. Ein Psalmlied der Kinder Korah's, vorzusingen, nach der Schwachheit der Glenden.

Eine Unterweisung Hemans, des Esrahiten.

^{1 Petr. 7, 33. 16, 17. 19.}

HErr Gott, mein Heiland, ich schreie Tag und Nacht vor dir.

3. Laß mein Gebet vor dich kommen; neige deine Ohren zu meinem Geschrei.

4. Denn meine Seele ist voll Jammers, und mein Leben ist nahe bei der Hölle.
Hiob 17, 1.

5. Ich bin geachtet gleich denen, die in die Grube fahren; ich bin wie ein Mann, der keine Hilfe hat.

6. Ich liege unter den Toten verlassen wie die Erschlagenen, die im Grabe liegen, derer du nicht mehr gedenkst, und die von deiner Hand abgesondert sind.

7. Du hast mich in die Grube hinunter gelegt, in die Finsternis und in die Tiefe.

8. Dein Grimm drückt mich, und drängt mich mit allen deinen Fluten. [Sela.]

9. Meine Freunde hast du ferne von mir gethan, du hast mich ihnen zum Greuel gemacht; ich liege gefangen, und kann nicht auskommen.

10. Meine Gestalt ist jämmerlich vor Elend. Herr, ich rufe dich an täglich, und breite meine Hände aus zu dir.

11. Wirfst du denn unter den Toten Wunder thun? Oder werden die Verstorbenen aufstehen und dir danken? [Sela.]
6, 6.

12. Wird man in Gräbern erzählen deine Güte, und deine Treue im Verderben?

13. Mögen denn deine Wunder in der Finsternis erkannt werden, oder deine Gerechtigkeit im Lande, da man nichts gedenkst?

14. Aber ich schreie zu dir, Herr, und mein Gebet kommt früh vor dich.

15. Warum verstößest du, Herr, meine Seele, und verbirgst dein Antlitz vor mir?

16. Ich bin elend und ohnmächtig, daß ich so verstoben bin; ich leide dein Schrecken, daß ich schier verzage.

17. Dein Grimm geht über mich, dein Schrecken drückt mich.

18. Sie umgeben mich täglich wie Wasser, und umringen mich mit einander.

19. Du machst, daß meine Freunde und Nächsten und meine Verwandten sich ferne von mir thun, um solches Elendes willen.

Der 89. Psalm.

Die Verheißung des Gesalbten.

1. Eine Unterweisung Ethans, des Esrahiten.
1 Chr. 6, 44.

Ich will singen von der Gnade des Herrn ewiglich, und seine Wahrheit verkündigen mit meinem Munde für und für.

3. Und sage also: Daß eine ewige Gnade wird aufgehen; und du wirst deine Wahrheit treulich halten im Himmel.
Jes. 55, 3.

4. Ich habe einen Bund gemacht mit meinem Auserwählten; ich habe David, meinem Knechte, geschworen:
132, 11. 2 Sam. 7, 12, 13.

5. Ich will dir ewiglich Samen verschaffen, und deinen Stuhl bauen für und für. [Sela.] 8, 30.

6. Und die Himmel werden, Herr, deine Wunder preisen, und deine Wahrheit in der Gemeinde der Heiligen.

7. Denn wer mag in den Wolken dem Herrn gleich gelten, und gleich sein unter den Kindern der Götter dem Herrn?

8. Gott ist sehr mächtig in der Versammlung der Heiligen, und wunderbarlich über alle, die um ihn sind.

9. Herr, Gott Zebaoth, wer ist wie du ein mächtiger Gott? Und deine Wahrheit ist um dich her.

10. Du herrscheft über das ungestüme Meer; du stillst seine Wellen, wenn sie sich erheben. 65, 8.

11. Du schlägst Rahab zu Tode; du zerstreuest deine Feinde mit deinem starken Arm. 87, 4.

12. Himmel und Erde sind dein; du hast gegründet den Erdboden, und was darinnen ist.

13. Mitternacht und Mittag hast du geschaffen; Thabor und Hermon jauchzen in deinem Namen.

14. Du hast einen gewaltigen Arm; stark ist deine Hand, und hoch ist deine Rechte.

15. Gerechtigkeit und Gericht ist deines Stuhls Festung; Gnade und Wahrheit sind vor deinem Angesicht. 97, 2.

16. Wohl dem Volk, das jauchzen kann; Herr, sie werden im Licht deines Antlitzes wandeln. Jes. 2, 5. 9, 2.

17. Sie werden über deinem Namen täglich fröhlich sein, und in deiner Gerechtigkeit herrlich sein.

18. Denn du bist der Ruhm ihrer Stärke; und durch deine Gnade wirst du unser Horn erhöhen.

19. Denn vom Herrn ist unser Schild; und vom Heiligen in Israel ist unser König.

20. Dazumal redest du im Gesicht zu deinem Heiligen und sprachst: Ich habe einen Held erweckt, der helfen soll; ich habe erhöht einen Auserwählten aus dem Volk. 2 Sam. 7, 4. 89.

21. Ich habe gefunden meinen Knecht David; ich habe ihn gesalbt mit meinem heiligen Öl.
1 Sam. 13, 14. 16, 13.

22. Meine Hand soll ihn erhalten, und mein Arm soll ihn stärken.

23. Die Feinde sollen ihn nicht überwältigen, und die Ungerechten sollen ihn nicht dämpfen.

24. Sondern ich will seine Widersacher schlagen vor ihm her, und die ihn hassen, will ich plagen.

25. Aber meine Wahrheit und Gnade soll bei ihm sein; und sein Horn soll in meinem Namen erhoben werden.

26. Ich will seine Hand ins Meer stellen, und seine Rechte in die Wasser. 72, 8.

27. Er wird mich nennen also: Du bist mein Vater; mein Gott und mein Hort, der mir hilft.
2 Sam. 7, 14.

28. Und ich will ihn zum ersten Sohn machen, allerhöchst unter den Königen auf Erden.

29. Ich will ihm ewiglich behalten meine Gnade, und mein Bund soll ihm fest bleiben.

30. Ich will ihm ewiglich Samen geben, und seinen Stuhl, so lange der Himmel währt, erhalten.
8, 5.

31. Wo aber seine Kinder mein Gesetz verlassen, und in meinen Rechten nicht wandeln,

32. So sie meine Ordnungen entheiligen, und meine Gebote nicht halten:

33. So will ich ihre Sünden mit der Rute heimsuchen, und ihre Missethat mit Plagen;

34. Aber meine Gnade will ich nicht von ihm wenden, und meine Wahrheit nicht lassen fehlen.

35. Ich will meinen Bund nicht entheiligen, und nicht ändern, was aus meinem Munde gegangen ist. 4 Mose 23, 19.

36. Ich habe einmal geschworen bei meiner Heiligkeit: Ich will David nicht lügen.

37. Sein Same soll ewig sein, und sein Stuhl vor mir wie die Sonne.
72, 17. Ps. 1, 32. 33.

38. Wie der Mond soll er ewiglich erhalten sein; und gleichwie der Zeuge in den Wolken gewiß sein. [Sela.]
1 Mose 9, 13 ff.

39. Aber nun verstößest du, und verwirfst und zürst mit deinem Gesalbten.

40. Du verstößest den Bund deines Knechts, und trittst seine Krone zu Boden.

41. Du zerreibest alle seine Mauern, und lässest seine Festen zerbrechen.

42. Es berauben ihn alle, die vorüber

gehen; er ist seinen Nachbarn ein Spott geworden.

43. Du erhöhst die Rechte seiner Widerwärtigen, und erneuest alle seine Feinde.

44. Auch hast du die Kraft seines Schwerts weggenommen, und lässest ihn nicht siegen im Streit.

45. Du zerstörst seine Reinigkeit, und wirfst seinen Stuhl zu Boden.

46. Du verkürzest die Zeit seiner Jugend, und bedeckst ihn mit Hohn. [Sela.]

47. Herr, wie lange willst du dich so gar verbergen, und deinen Grimm wie Feuer brennen lassen?

48. Gedenke, wie kurz mein Leben ist, wie gar nichtig du alle Menschen geschaffest hast.
39, 6. 90, 9. 10.

49. Wo ist jemand, der da lebt, und den Tod nicht sehe; der seine Seele errette aus der Hölle Hand? [Sela.]

50. Herr, wo ist deine vorige Gnade, die du David geschworen hast in deiner Wahrheit?
85, 2 ff.

51. Gedenke, Herr, an die Schmach deiner Knechte, die ich trage in meinem Schoß, von so vielen Völkern allen,

52. Womit, Herr, deine Feinde schmähen; womit sie schmähen die Fußstapfen seines Gesalbten.

53. Gelobt sei der Herr ewiglich! Amen, Amen.

Der 90. Psalm.

Von des menschlichen Lebens Hinsässigkeit.

1. Ein Gebet Moses, des Mannes Gottes.
5 Mose 33, 1.

Herr Gott, du bist unsre Zuflucht für und für. Ehe denn die Berge geworden, und die Erde und die Welt geschaffen worden, bist du, Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit;
2 Mose 15, 2. Jes. 43, 13. 44, 6.

2. Der du die Menschen lässest sterben, und sprichst: Kommt wieder, Menschenkinder.

3. Denn tausend Jahre sind vor dir wie der Tag, der gestern vergangen ist, und wie eine Nachtwache. 2 Petri 3, 8.

4. Du lässest sie dahin fahren wie einen Strom; und sind wie ein Schlaf, gleich wie ein Gras, das doch bald welk wird;
Hiob 14, 2.

5. Das da frühe blüht und bald welk wird, und des Abend abgehauet wird, und verdorrt.
Ps. 6, 30.

6. Das macht dein Zorn, daß wir so

vergehen, und dein Grimm, daß wir so plötzlich dahin müssen.

4 Mose 14, 22. 23. 20, 12.

8. Denn unsre Missethaten stellst du vor dich; unsre unerkannte Sünde ins Licht vor deinem Angezicht.

9. Darum fahren alle unsre Tage dahin, durch deinen Zorn; wir bringen unsre Jahre zu wie ein Geschwäh.89, 48.

10. Unser Leben währt siebzig Jahre, und wenn's hoch kommt, so sind's achtzig Jahre; und wenn's köstlich gewesen ist, so ist's Mühe und Arbeit gewesen; denn es fährt schnell dahin, als slögen wir davon.

1 Mose 47, 9. Iob 9, 25. Pred. 3, 10.

11. Wer glaubt's aber, daß du so sehr zürnst, und wer fürchtet sich vor solchem deinem Grimm.Ies. 53, 1

12. Lehre uns bedenken, daß wir sterben müssen, auf daß wir klug werden!39, 5.

13. Herr, kehre dich doch wieder zu uns, und sei deinen Knechten gnädig.

14. Fülle uns früh mit deiner Gnade; so wollen wir rühmen und fröhlich sein unser Lebenlang.

15. Erfreue uns nun wieder, nachdem du uns so lange plagst, nachdem wir so lange Unglück leiden.

16. Zeige deinen Knechten deine Werke, und deine Ehre ihren Kindern.

17. Und der Herr, unser Gott, sei uns freundlich, und fördere das Werk unsrer Hände bei uns; ja, das Werk unsrer Hände wolle er fördern.5 Mose 33, 11.

Der 91. Psalm.

Des Frommen Zuversicht in Not und Tod.

Wer unter dem Schirm des Höchsten sitzt, und unter dem Schatten des Allmächtigen bleibt,

2. Der spricht zu dem Herrn: Meine Zuversicht und meine Burg; mein Gott, auf den ich hoffe.Ps. 18, 2. 3.

3. Denn er errettet dich vom Stricke des Jägers, und von der schrecklichen Pestilenz.

4. Er wird dich mit seinen Fittichen decken, und deine Zuversicht wird sein unter seinen Flügeln; seine Wahrheit ist Schirm und Schild;

5. Daß du nicht erschrecken müßest vor dem Grauen des Nachts, vor den Pfeilen, die des Tages fliegen,

6. Vor der Pestilenz, die im Finstern schleicht, vor der Seuche, die im Mittag verderbt.

7. Ob tausend fallen zu deiner Seite, und zehn tausend zu deiner Rechten; so wird es doch dich nicht treffen.

8. Ja, du wirst mit deinen Augen deine Lust seher, und schauen, wie es den Gottlosen vergolten wird;

9. Denn der Herr ist deine Zuversicht; der Höchste ist deine Zuflucht.

10. Es wird dir kein Ubel begegnen, und keine Plage wird zu deiner Hütte sich nahen.Iob 5, 19 ff.

11. Denn er hat seinen Engeln befohlen über dir, daß sie dich behüten auf allen deinen Wegen,34, 8. Mt. 4, 6.

12. Daß sie dich auf den Händen tragen, und deinen Fuß nicht an einen Stein stoßest.

13. Auf Löwen und Ottern wirst du gehen; und treten auf junge Löwen und Drachen.Mt. 16, 18.

14. Er begehrt mein, so will ich ihm aushelfen; er kennt meinen Namen, darum will ich ihn schützen.Ies. 26, 9.

15. Er ruft mich an, so will ich ihn erhören; ich bin bei ihm in der Not; ich will ihn heraus reißn und zu Ehren machen.50, 15. 73, 24. Ies. 41, 10.

16. Ich will ihn sättigen mit langem Leben, und will ihm zeigen mein Heil.

Der 92. Psalm.

Loß der Werke Gottes.

1. Ein Psalmlied auf den Sabbattag.

Das ist ein köstliches Ding, dem Herrn danken, und lobsingen deinem Namen, du Höchster!147, 1.

3. Des Morgens deine Gnade, und des Nachts deine Wahrheit verkündigen,1 Chr. 23, 30.

4. Auf den zehn Saiten und Psalter, mit Spielen auf der Harfe.

5. Denn, Herr, du lässest mich fröhlich singen von deinen Werken, und ich rühme die Geschäfte deiner Hände.

6. Herr, wie sind deine Werke so groß! Deine Gedanken sind so sehr tief.104, 24. 139, 17.

7. Ein Thörichter glaubt das nicht, und ein Narr achtet solches nicht.

8. Die Gottlosen grünen wie das Gras, und die Übelthäter blühen alle, bis sie vertilgt werden immer und ewiglich.37, 2. 129, 6.

9. Aber du, Herr, bist der Höchste, und bleibst ewiglich.

10. Denn siehe, deine Feinde, Herr, siehe, deine Feinde werden umkommen; und alle Übelthäter müssen zerstreut werden.

11. Aber mein Horn wird erhöht werden wie eines Einhorn's; und werde gesalbt mit frischem Öl. 4 Mose 23, 22.

12. Und mein Auge wird seine Lust sehen an meinen Feinden; und mein Ohr wird seine Lust hören an den Boshaftigen, die sich wider mich sehen.

13. Der Gerechte wird grünen wie ein Palmbaum; er wird wachsen wie eine Zeder auf Libanon. 52, 10.

14. Die gepflanzt sind in dem Hause des HErrn, werden in den Vorhöfen unsers Gottes grünen.

15. Und wenn sie gleich alt werden, werden sie dennoch blühen, fruchtbar und frisch sein; 1, 3.

16. Daß sie verkündigen, daß der HErr so fromm ist, mein Hort, und ist kein Unrecht an ihm. 5 Mose 32, 4.

Der 93. Psalm.

Der Herr ist König.

Der HErr ist König und herrlich geschmückt; der HErr ist geschmückt, und hat ein Reich angefangen, so weit die Welt ist, und zugerichtet, daß es bleiben soll. 97, 1. 104, 1. 2 Mose 15, 18.

2. Von jeher steht dein Stuhl fest; du bist ewig.

3. HErr, die Wasserströme erheben sich, die Wasserströme erheben ihr Brausen, die Wasserströme heben empor die Wellen.

4. Die Wasserwogen im Meer sind groß, und brausen greulich; der HErr aber ist noch größer in der Höhe.

5. Dein Wort ist eine rechte Lehre; Heiligkeit ist die Fierde deines Hauses ewiglich.

Der 94. Psalm.

Bebet wider die Feinde Gottes.

HErr Gott, des die Rache ist, Gott, des die Rache ist, erscheine. 5 Mose 32, 35. Hebr 10, 30.

2. Erhebe dich, du Richter der Welt; vergilt den Hoffärtigen, was sie verdienen.

3. HErr, wie lange sollen die Gottlosen, wie lange sollen die Gottlosen prahlen,

4. Und so troziglich reden, und alle Übelthäter sich so rühmen?

5. HErr, sie zerschlagen dein Volk, und plagen dein Erbe.

6. Witwen und Fremdlinge erwürgen sie, und töten die Waisen.

7. Und saen: Der HErr sieht's nicht, und der Gott Jakobs achtet's nicht. Ps. 8, 12.

8. Merket doch, ihr Narren unter dem

Volk, und ihr Thoren, wann wollt ihr klug werden?

9. Der das Ohr gepflanzt hat, sollte der nicht hören? Der das Auge gemacht hat, sollte der nicht sehen?

Evr. 20, 12. Jes. 29, 15, 16.

10. Der die Heiden züchtigt, sollte der nicht strafen? Der die Menschen lehrt, was sie wissen.

11. Aber der Herr weiß die Gedanken der Menschen, daß sie eitel sind. 1 Kor. 3, 20.

12. Wohl dem, den du, HErr, züchtigt, und lehrt ihn durch dein Geseh; Job 5, 17.

13. Daß er Geduld habe, wenn's übel geht, bis dem Gottlosen die Grube bereitet werde.

14. Denn der HErr wird sein Volk nicht verstoßen, noch sein Erbe verlassen,

15. Denn Recht muß doch Recht bleiben, und dem werden alle frommen Herzen zufallen. 2 Mose 23, 7.

16. Wer steht bei mir wider die Boshaftigen? Wer tritt zu mir wider die Übelthäter?

17. Wo der HErr mir nicht hilfe, so läge meine Seele schier in der Stille.

18. Ich sprach: Mein Fuß hat gestrauchelt; aber deine Gnade, HErr, hielt mich. 1 Kor. 10, 13. 2 Kor. 12, 9.

19. Ich hatte viele Kummernisse in meinem Herzen; aber deine Tröstungen ergözten meine Seele. Jes. 38, 17. 2 Kor. 1, 4, 5.

20. Du wirst ja nimmer eins mit des Verderbers Stuhl, der Übles sinnt wider das Geseh. Jes. 10, 1.

21. Sie rüsten sich wider die Seele des Gerechten, und verdammen unschuldiges Blut.

22. Aber der HErr ist mein Schutz; mein Gott ist der Hort meiner Zuversicht;

23. Und er wird ihnen ihr Unrecht vergelten, und wird sie um ihre Bosheit vertilgen; der HErr, unser Gott, wird sie vertilgen.

Der 95. Psalm.

Lob Gottes und Warnung vor Verstockung.

Kommet herzu, laßt uns dem HErrn frohlocken, und jauchzen dem Hort unsers Heils. 100, 1, 2.

2. Laßt uns mit Danken vor sein Angesicht kommen, und mit Psalmen ihm jauchzen.

3. Denn der HErr ist ein großer Gott, und ein großer König über alle Götter. 96, 4. 97, 9.

4. Denn in seiner Hand ist das Zuwendige der Erde; und die Höhen der Berge sind auch sein.

5. Denn sein ist das Meer, und er hat's gemacht; und seine Hände haben das Trockene bereitet.

6. Kommt, laßt uns anbeten, und knien, und niederfallen vor dem HErrn, der uns gemacht hat.

7. Denn er ist unser Gott, und wir das Volk seiner Weide und Schafe seiner Hand. Heute, so ihr seine Stimme hört,
100, 3. Hebr. 3, 7. 8. 4, 7.

8. So verstocket euer Herz nicht, wie zu Meriba geschah, wie zu Massa in der Wüste,
2 Mose 17, 7.

9. Da mich eure Väter versuchten, prüften mich und sahen mein Werk.
4 Mose 14, 22.

10. Bierzig Jahre hatte ich Mühe mit diesem Volk, und sprach: Es sind Leute, deren Herz immer den Irrweg will, und die meine Wege nicht lernen wollen;
Apg. 13, 18. Hebr. 3, 17 ff.

11. Daß ich schwur in meinem Zorn: Sie sollen nicht zu meiner Ruhe kommen.
Hebr. 4, 3. 5.

Der 96. Psalm.

Aufforderung zum Preise des Herrn und seines Namens.

Singet dem HErrn ein neues Lied; singet dem Herrn, alle Welt.
1 Chr. 16, 23 ff.

2. Singet dem HErrn, und lobet seinen Namen; prediget einen Tag am andern sein Heil.

3. Erzählet unter den Heiden seine Ehre, unter allen Völkern seine Wunder.

4. Denn der HErr ist groß und hoch zu loben, wunderbarlich über alle Götter.
95, 3.

5. Denn alle Götter der Völker sind Gözen; aber der HErr hat den Himmel gemacht.
115, 4 ff. Jes. 41, 29.

6. Es steht herrlich und prächtig vor ihm, und geht gewaltiglich und löblich zu in seinem Heiligtum.
93, 1.

7. Ihr Völker, bringet her dem HErrn, bringet her dem HErrn Ehre und Macht.
29, 1.

8. Bringet her dem HErrn die Ehre seinem Namen; bringet Geschenke, und kommet in seine Vorhöfe.

9. Betet an den HErrn in heiligem Schmuck; es fürchte ihn alle Welt.

10. Saget unter den Heiden, daß der HErr König sei, und habe sein Reich, so weit die Welt ist, bereitet, daß es bleiben soll, und richtet die Völker recht.
93, 1.

11. Es freue sich der Himmel und die Erde sei fröhlich; das Meer brause und was drinnen ist.
Jes. 49, 13.

12. Das Feld sei fröhlich und alles, was darauf ist; und lasset rühmen alle Bäume im Walde

13. Vor dem HErrn; denn er kommt, denn er kommt, zu richten das Erdreich! Er wird den Erdboden richten mit Gerechtigkeit, und die Völker mit seiner Wahrheit.
98, 9. Jes. 3, 13 ff.

Der 97. Psalm.

Preis des Höchsten.

Der HErr ist König! Des freue sich das Erdreich, und seien fröhlich die Inseln, so viel ihrer ist.
93, 1.

2. Wolken und Dunkel ist um ihn her, Gerechtigkeit und Gericht ist seines Stuhls Festung
89, 15.

3. Feuer geht vor ihm her, und zündet an umher seine Feinde.

4. Seine Blitze leuchten auf den Erdboden; das Erdreich sieht's und erschrickt.
Euch. 9, 14.

5. Berge zerschmelzen wie Wachs, vor dem HErrn, vor dem Herrscher des ganzen Erdbodens.
Micha 1, 4.

6. Die Himmel verkündigen seine Gerechtigkeit; und alle Völker sehen seine Ehre.
50, 6.

7. Schämen müssen sich alle, die den Bildern dienen, und sich der Gözen rühmen. Betet ihn an, alle Götter!
Hebr. 1, 6.

8. Zion hört's und ist froh; und die Töchter Judas sind fröhlich, HErr, über deinem Regiment.

9. Denn du, HErr, bist der Höchste in allen Landen; du bist sehr erhöht über alle Götter.

10. Die ihr den HErrn liebt, haßt das Arge. Der HErr bewahrt die Seelen seiner Heiligen; von der Gottlosen Hand wird er sie erretten.
Am. 5, 14 15. Röm. 12, 9.

11. Den Gerechten muß das Licht immer wieder aufgehen, und Freude den frommen Herzen.
112, 4.

12. Ihr Gerechten, freuet euch des HErrn, und danket ihm und preiset seine Heiligkeit.

Der 98. Psalm.

Lob des Herrn, der da kommt, zu richten.

1. Ein Psalm.

Singet dem HErrn ein neues Lied; denn er thut Wunder. Er siegt mit

seiner Rechten und mit seinem heiligen Arm.

2. Der Herr läßt sein Heil verkündigen; vor den Völkern läßt er seine Gerechtigkeit offenbaren.

3. Er gedenkt an seine Gnade und Wahrheit, dem Hause Israel; aller Welt Enden sehen das Heil unsers Gottes.

Zes. 52, 10. Ps. 1, 54. 72.

4. Jauchzet dem Herrn, alle Welt; singet, rühmet und lobet.

5. Lobet den Herrn mit Harfen, mit Harfen und mit Psalmen;

6. Mit Trompeten und Posaunen; jauchzet vor dem Herrn, dem König.

7. Das Meer brause und was drinnen ist; der Erdboden und die darauf wohnen.

8. Die Wasserströme frohlocken, und alle Berge seien fröhlich

9. Vor dem Herrn; denn er kommt, das Erdreich zu richten. Er wird den Erdboden richten mit Gerechtigkeit, und die Völker mit Recht.

96, 13.

Der 99. Psalm.

Größe und Heiligkeit des Herrn.

Der Herr ist König, darum zittern die Völker; er sitzt auf Cherubim, darum erregt sich die Welt.

2, 1. 104, 32.

2. Der Herr ist groß zu Zion, und hoch über alle Völker.

3. Man danke deinem großen und wunderbaren Namen, der da heilig ist,

111, 9

4. Und die Stärke des Königs, der das Recht liebt. Du gibst Frömmigkeit, du schaffst Gericht und Gerechtigkeit in Jakob.

Zes. 9, 7.

5. Erhebet den Herrn, unsern Gott, betet an zu seinem Fußschemel; denn er ist heilig.

Zes. 6, 3.

6. Mose und Aaron unter seinen Priestern, und Samuel unter denen, die seinen Namen anrufen; sie riefen an den Herrn, und er erhörte sie.

7. Er redete mit ihnen durch eine Wolkensäule; sie hielten seine Zeugnisse und Gebote, die er ihnen gab.

2 Mose 33, 9.

8. Herr, du bist unser Gott, du erhörtest sie; du, Gott, vergabst ihnen und straftest ihr Thun.

4 Mose 14, 20. 21.

9. Erhöhet den Herrn, unsern Gott, und betet an zu seinem heiligen Berge; denn der Herr, unser Gott, ist heilig.

Der 100. Psalm.

Dankagung für Gottes Wohlthaten.

1. Ein Dankpsalm.

Jauchzet dem Herrn, alle Welt.

2. Dienet dem Herrn mit Freuden; kommt vor sein Angesicht mit Frohlocken.

95, 1. 2.

3. Erkennet, daß der Herr Gott ist; er hat uns gemacht, und nicht wir selbst, zu seinem Volk und zu Schafen seiner Weide.

95, 7.

4. Gehet zu seinen Thoren ein mit Danken, zu seinen Vorhöfen mit Loben; danket ihm, lobet seinen Namen. 118, 19. 20.

5. Denn der Herr ist freundlich, und seine Gnade währt ewig, und seine Wahrheit für und für.

Der 101. Psalm.

Regentenspiegel.

1. Ein Psalm Davids.

Von Gnade und Recht will ich singen, und dir, Herr, loblagen.

2. Ich handle vorsichtig und redlich; wann kommst du zu mir? Ich wandle treulich in meinem Hause.

3. Ich nehme mir keine böse Sache vor; ich hasse den Übertreter, und lasse ihn nicht bei mir bleiben.

4. Ein verkehrtes Herz muß von mir weichen; den Bösen leide ich nicht.

5. Der seinen Nächsten heimlich verleumdet, den vertilge ich. Ich mag des nicht, der stolze Gebärden und hohen Mut hat.

6. Meine Augen sehen nach den Treuen im Lande, daß sie bei mir wohnen; und habe gern fromme Diener.

7. Falsche Leute halte ich nicht in meinem Hause; die Lügner gedeihen nicht bei mir.

119, 163.

8. Frühe vertilge ich alle Gottlosen im Lande, daß ich alle Übelthäter ausrotte aus der Stadt des Herrn.

Der 102. Psalm.

Klage und Trost eines Elenden.

1. Ein Gebet des Elenden, so er betrübt ist, und seine Klage vor dem Herrn ausschüttet.

Herr, höre mein Gebet; und laß mein Schreien zu dir kommen.

3. Berbirg dein Antlitz nicht vor mir in der Not; neige deine Ohren zu mir; wenn ich dich anrufe, so erhöre mich bald.

4. Denn meine Tage sind vergangen wie ein Rauch; und meine Gebeine sind verbrannt wie ein Brand.

5. Mein Herz ist geschlagen und verdorrt wie Gras, daß ich auch vergesse, mein Brot zu essen.

6. Mein Gebein klebt an meinem Fleisch, vor Heulen und Seufzen.

7. Ich bin gleich wie eine Rohrdommel in der Wüste; ich bin gleich wie ein Käuzlein an den verstorren Stätten.

8. Ich wache, und bin wie ein einsamer Vogel auf dem Dache.

9. Täglich schmähen mich meine Feinde; und die mich spotten, schwören bei mir.

10. Denn ich esse Asche wie Brot, und mische meinen Trank mit Weinen,
Hios 3, 24.

11. Vor deinem Drohen und Zorn, daß du mich aufgehoben, und zu Boden gestossen hast.

12. Meine Tage sind dahin wie ein Schatten; und ich verdorre wie Gras.
Hios 8, 9. 9, 25.

13. Du aber, HErr, bleibst ewiglich, und dein Gedächtnis für und für. 90, 2.

14. Du wolltest dich aufmachen, und über Zion erbarmen; denn es ist Zeit, daß du ihr gnädig seist, und die Stunde ist gekommen.

15. Denn deine Knechte sehen gern ihre Steine und haben Mitleid mit ihrem Staub;

16. Daß die Heiden den Namen des HErrn fürchten, und alle Könige auf Erden deine Ehre;

17. Daß der HErr Zion baut, und erscheint in seiner Ehre.

18. Er wendet sich zum Gebet der Verlassenen, und verschmäht ihr Gebet nicht.

19. Das werde geschrieben auf die Nachkommen; und das Volk, das geschaffen soll werden, wird den HErrn loben.

20. Denn er schaut von seiner heiligen Höhe, und der HErr sieht vom Himmel auf Erden, 33, 13.

21. Daß er das Seufzen des Gefangenen höre, und los mache die Kinder des Todes; 79, 11.

22. Auf daß sie zu Zion predigen den Namen des HErrn, und sein Lob zu Jerusalem;

23. Wenn die Völker zusammen kommen und die Königreiche, dem HErrn zu dienen.

24. Er demütigt auf dem Wege meine Kraft; er verkürzt meine Tage.

25. Ich sage: Mein Gott, nimm mich nicht weg in der Hälfte meiner Tage. Deine Jahre währen für und für. Jhes. 38, 13. 14.

26. Du hast vorhin die Erde gegründet; und die Himmel sind deiner Hände Werk. Hebr. 1, 10 ff.

27. Sie werden vergehen; aber du bleibst. Sie werden alle veralten wie ein Gewand; sie werden verwandelt wie ein Kleid, wenn du sie verwandeln wirst.

28. Du aber bleibst, wie du bist; und deine Jahre nehmen kein Ende.

29. Die Kinder deiner Knechte werden bleiben; und ihr Same wird vor dir gedeihen.

Der 103. Psalm.

Preis der ewigen Gnade des Herrn.

1. Ein Psalm Davids.

Lobe den HErrn, meine Seele, und was in mir ist, seinen heiligen Namen. 34, 2-4. 104, 1. Ps. 1, 46 ff.

2. Lobe den HErrn, meine Seele, und vergiß nicht, was er dir Gutes gethan hat; 3. Der dir alle deine Sünde vergibt, und heilt alle deine Gebrechen; Jhes. 38, 17.

4. Der dein Leben vom Verderben erlöst; der dich krönt mit Gnade und Barmherzigkeit; 5, 13. 49, 8. 9. 16.

5. Der deinen Mund fröhlich macht, und du wieder jung wirst wie ein Adler. Jhes. 40, 31.

6. Der HErr schafft Gerechtigkeit und Gericht allen, die Unrecht leiden. 99, 4.

7. Er hat seine Wege Mose wissen lassen, die Kinder Israhel sein Thun.

8. Barmherzig und gnädig ist der HErr, geduldig und von großer Güte. 2 Mose 34, 6.

9. Er wird nicht immer hadern, noch ewiglich Zorn halten. Micha 7, 18.

10. Er handelt nicht mit uns nach unsern Sünden, und vergilt uns nicht nach unsrer Missethat. 130, 3. 4.

11. Denn so hoch der Himmel über der Erde ist, läßt er seine Gnade walten über die, so ihn fürchten.

12. So fern der Morgen ist vom Abend, läßt er unsre Übertretungen von uns sein. Jer. 50, 20.

13. Wie sich ein Vater über Kinder erbarmt, so erbarmt sich der HErr über die, so ihn fürchten. Jhes. 49, 15. 63, 16.

14. Denn er kennt, was für ein Gemächte wir sind; er gedenkt daran, daß wir Staub sind. 1 Mose 18, 27.

15. Ein Mensch ist in seinem Leben wie Gras, er blüht wie eine Blume auf dem Felde. Jhes. 40, 6. 7.

16. Wenn der Wind darüber geht, so ist sie nicht mehr, und ihre Stätte kennt sie nicht mehr.

17. Die Gnade aber des HErrn währt von Ewigkeit zu Ewigkeit über die, so

ihn fürchten; und seine Gerechtigkeit auf
Kindeskind Matth. 3, 22. 23.

18. Bei denen, die seinen Bund halten,
und gedenken an seine Gebote, daß sie
danach thun.

19. Der Herr hat seinen Stuhl im
Himmel bereitet, und sein Reich herrscht
über alles. 9, 8.

20. Lobet den Herrn, ihr seine Engel,
ihr starken Helden, die ihr seinen Befehl
ausrichtet, daß man höre die Stimme
seines Worts. 104, 4. Dan. 7, 10.

21. Lobet den Herrn, alle seine Heer-
scharen, seine Diener, die ihr seinen
Willen thut. Joel 2, 11.

22. Lobet den Herrn, alle seine Werke,
an allen Orten seiner Herrschaft. Lobe
den Herrn, meine Seele.

Der 104. Psalm.

Die Herrlichkeit des Herrn in seinen Werken.

Lobe den Herrn, meine Seele. Herr,
mein Gott, du bist sehr herrlich; du
bist schön und prächtig geschmückt.
93, 1. 103, 1.

2. Licht ist dein Kleid, das du an hast;
du breitest aus den Himmel wie einen
Leppich. Jes. 40, 22. 1 Tim. 6, 16. 1 Joh. 1, 5.

3. Du wölbst es oben mit Wasser; du
fährst auf den Wolken wie auf einem
Wagen, und gehst auf den Fittichen des
Windes. 18, 11. 1 Mose 1, 2 ff.

4. Der du machst deine Engel zu Win-
den, und deine Diener zu Feuerflammen;
Hebr. 1, 7.

5. Der du das Erdreich gegründet hast
auf seinen Boden, daß es bleibt immer
und ewiglich. Hiob 38, 4-6.

6. Mit der Tiefe decktest du es wie mit
einem Kleide, und Wasser standen über
den Bergen. 33, 7.

7. Aber von deinem Schelten flohen sie,
von deinem Donner fuhrn sie dahin.
Hiob 37, 4. 5.

8. Und die Berge gingen hoch hervor,
und die Breiten setzten sich herunter,
zum Ort, den du ihnen gegründet hast.

9. Du hast eine Grenze gesetzt, darüber
kommen sie nicht, und müssen nicht
wiederum das Erdreich bedecken.
Hiob 38, 8-11.

10. Du lässest Brunnen quellen in den
Gründen, daß die Wasser zwischen den
Bergen hinfließen; 74, 15.

11. Daß alle Tiere auf dem Felde trin-
ken, und das Wild seinen Durst lösche.

12. An denselben sitzen die Vögel des
Himmels, und singen unter den Zweigen.

13. Du feuchtest die Berge von oben
her; du machst das Land voll Früchte,
die du schaffst. 65, 11.

14. Du lässest Gras wachsen für das
Bieh, und Saat zu Nutz des Menschen,
daß du Brot aus der Erde bringest;

15. Und daß der Wein erfreue des
Menschen Herz, und seine Gestalt schön
werde vom Öl, und das Brot des Men-
schen Herz stärke;

16. Daß die Bäume des Herrn voll
Safts stehen; die Zedern Libanons, die
er gepflanzt hat.

17. Dasselbst nisten die Vögel, und die
Reiher wohnen auf den Lannen.

18. Die hohen Berge sind der Gem-
sen Zuflucht, und die Steinklüfte der
Kaninchen.

19. Du machtest den Mond, das Jahr
danach zu teilen; die Sonne weiß ihren
Niedergang. 74, 16.

20. Du machst Finsternis, daß es Nacht
wird, da regen sich alle wilden Tiere;

21. Die jungen Löwen, die da brüllen
nach dem Raub, und ihre Speise suchen
von Gott.

22. Wenn aber die Sonne aufgeht,
heben sie sich davon, und legen sich in
ihre Löcher. Hiob 37, 8.

23. So geht dann der Mensch aus an
seine Arbeit, und an sein Ackerwerk bis
an den Abend.

24. Herr, wie sind deine Werke so groß
und viel! Du hast sie alle weislich ge-
ordnet; und die Erde ist voll deiner
Güter. 33, 5. 92, 6. Jer. 10, 12.

25. Das Meer, das so groß und weit
ist, da wimmelt's ohne Zahl, beide, große
und kleine Tiere.

26. Dasselbst gehen die Schiffe; da sind
Walfische, die du gemacht hast, daß sie
darinnen scherzen.

27. Es wartet alles auf dich, daß du
ihnen Speise gebest zu seiner Zeit.
145, 15. 16. Mt. 6, 26.

28. Wenn du ihnen gibst, so sammeln
sie; wenn du deine Hand aufthust, so
werden sie mit Gut gesättigt.

29. Verbirgst du dein Angesicht, so er-
schrecken sie; du nimmst weg ihren Odem,
so vergehen sie, und werden wieder zu
Staub. Hiob 34, 14. 15.

30. Du lässest aus deinen Odem, so
werden sie geschaffen; und verneuerst die
Gestalt der Erde. Wpa. 17, 25. 28.

31. Die Ehre des Herrn ist ewig; der
Herr hat Wohlgefallen an seinen Wer-
ken. 1 Mose 1, 31.

32. Er schaut die Erde an, so bebt sie; er rührt die Berge an, so rauchen sie.

144, 5. Am. 9, 5.

33. Ich will dem HErrn singen mein lebenlang, und meinen Gott loben, so lange ich bin.

146, 2.

34. Meine Rede müsse ihm wohl gefallen; ich freue mich des HErrn.

35. Der Sünder müsse ein Ende werden auf Erden, und die Gottlosen nicht mehr sein. Lobe den HErrn meine Seele. Halleluja!

Der 105. Psalm.

Erinnerung an Gottes Wohlthaten, den Vätern erzeigt.

(1 Chr. 16, 1—22.)

Danket dem HErrn, und prediget seinen Namen; verkündiget sein Thun unter den Völkern.

2. Singet von ihm, und lobet ihn; redet von allen seinen Wundern.

3. Rühmet seinen heiligen Namen; es freue sich das Herz derer, die den HErrn suchen.

69, 33.

4. Fraget nach dem HErrn und nach seiner Macht; suchet sein Antlitz allewege.

5. Gedenket seiner Wunderwerke, die er gethan hat, seiner Wunder und der Gerichte seines Mundes,

6. Ihr, der Same Abrahams, seines Knechts, ihr Kinder Jakobs, seine Ausgewählten!

7. Er ist der HErr, unser Gott; er richtet in aller Welt.

8. Er gedenkt ewiglich an seinen Bund; des Worts, das er verheißen hat auf viel Tausend für und für;

9. Den er gemacht hat mit Abraham, und des Eides mit Isaak;

1 Mose 12, 7.

10. Und stellte dasselbige Jakob zu einem Rechte, und Israel zum ewigen Bunde;

11. Und sprach: Dir will ich das Land Kanaan geben, das Los eures Erbes;

12. Da sie wenig und gering waren, und Fremdlinge darinnen.

13. Und sie zogen von Volk zu Volk, von einem Königreiche zum andern Volk.

14. Er ließ keinen Menschen ihnen Schaden thun, und strafte Könige um ihretwillen:

15. Tastet meine Gesalbten nicht an, und thut meinen Propheten kein Leid.

16. Und er ließ eine Teurung ins Land kommen, und entzog allen Vorrat des Brots.

1 Mose 41, 54.

17. Er sandte einen Mann vor ihnen hin; Joseph ward zum Knecht verkauft.

1 Mose 37, 28.

18. Sie zwangen seine Füße im Stock, sein Leib mußte in Eisen liegen;

19. Bis daß sein Wort kam, und die Rede des HErrn ihn durchläuterte.

20. Da sandte der König hin, und ließ ihn los geben; der Herr über Völker hieß ihn auslassen.

21. Er setzte ihn zum Herrn über sein Haus, zum Herrscher über alle seine Güter;

22. Daß er seine Fürsten unterwies nach seiner Weise, und seine Ältesten Weisheit lehrte.

23. Und Israel zog nach Agypten, und Jakob ward ein Fremdling im Lande Ham.

1 Mose 46, 1. 6.

24. Und er ließ sein Volk sehr wachsen, und machte sie mächtiger denn ihre Feinde.

2 Mose 1, 7 ff.

25. Er verkehrte jener Herz, daß sie seinem Volk gram wurden, und dachten, seine Knechte mit List zu dämpfen.

26. Er sandte seinen Knecht Mose; Aaron, den er hatte erwählt.

2 Mose 3, 2. 10. 4, 14 ff.

27. Dieselben thaten seine Zeichen unter ihnen, und seine Wunder im Lande Ham.

2 Mose 7, 8. 9. 10.

28. Er ließ Finsternis kommen, und machte es finster; und waren nicht ungehorsam seinen Worten.

29. Er verwandelte ihre Wasser in Blut, und tötete ihre Fische.

30. Ihr Land wimmelte Frösche heraus, in den Kammern ihrer Könige.

31. Er sprach; da kam Ungeziefer, Läuse in allen ihren Grenzen.

32. Er gab ihnen Hagel zum Regen, Feuerflammen in ihrem Lande;

33. Und schlug ihre Weinstöcke und Feigenbäume; und zerbrach die Bäume in ihren Grenzen.

34. Er sprach; da kamen Heuschrecken und Käfer ohne Zahl;

35. Und sie fraßen alles Gras in ihrem Lande, und fraßen die Früchte auf ihrem Felde.

36. Und schlug alle Erstgeburt in Agypten, alle Erstlinge ihrer Kraft.

37. Und führte sie aus mit Silber und Gold; und war kein Gebrechlicher unter ihren Stämmen.

2 Mose 12, 35 ff. 15, 26.

38. Agypten ward froh, daß sie auszogen; denn ihre Furcht war auf sie gefallen.

39. Er breitete eine Wolke aus zur Decke, und ein Feuer, des Nachts zu leuchten.
2 Mose 13, 21.

40. Sie baten, da ließ er Wachteln kommen; und er sättigte sie mit Himmelsbrot.
2 Mose 16, 13.

41. Er öffnete den Felsen; da flossen Wasser aus, daß Bäche liefen in der dürren Wüste.
2 Mose 17, 6.

42. Denn er gedachte an sein heiliges Wort, Abraham, seinem Knechte, geredet.

43. Also führte er sein Volk aus mit Freunden, und seine Auserwählten mit Wonne.

44. Und gab ihnen die Länder der Heiden, daß sie die Güter der Völker einnahmen;

45. Auf daß sie halten sollen seine Rechte, und seine Gesetze bewahren. Halleluja!

Der 106. Psalm.

Der Väter Ungehorsam und ihre Strafe.

1. Halleluja.

Danket dem HErrn; denn er ist freundlich, und seine Güte währt ewiglich.
107, 1. 118, 1. 136, 1.

2. Wer kann die großen Thaten des HErrn ausreden, und alle seine löblichen Werke preisen?

3. Wohl denen, die das Gebot halten, und thun immerdar recht.

4. HErr, gedenke meiner nach der Gnade, die du deinem Volk verheißen hast; beweise uns deine Hilfe,

5. Daß wir sehen mögen die Wohlfahrt deiner Auserwählten, und uns freuen, daß es deinem Volke wohl geht, und uns rühmen mit deinem Erbteil.

6. Wir haben gesündigt samt unsern Vätern; wir haben mißhandelt, und sind gottlos gewesen.
Dan. 9, 5 ff.

7. Unstre Väter in Aegypten wollten deine Wunder nicht verstehen; sie gedachten nicht an deine große Güte, und waren ungehorsam am Meer, nämlich am Schilfmeer.
2 Mose 14, 11 ff.

8. Er half ihnen aber um seines Namens willen, daß er seine Macht bewiese.

9. Und er schalt das Schilfmeer, da ward es trocken; und führte sie durch die Tiefen wie in einer Wüste;
2 Mose 14, 21.

10. Und half ihnen von der Hand des, der sie haßte; und erlöste sie von der Hand des Feindes.

11. Und die Wasser ersäuften ihre Widersacher, daß nicht einer überblieb.

12. Da glaubten sie an seine Worte, und sangen sein Lob.
2 Mose 15, 1—21.

13. Aber sie vergaßen bald seiner Werke: sie warteten nicht seines Rats.

14. Und sie wurden lustern in der Wüste, und versuchten Gott in der Einöde.
2 Mose 16, 3.

15. Er aber gab ihnen ihre Bitte; und sandte ihnen genug, bis sie daran frant wurden.

16. Und sie empörten sich wider Mose im Lager, wider Aaron, den Heiligen des HErrn.
2 Mose 17, 3.

17. Die Erde that sich auf, und verschlang Dathan, und deckte zu die Kotte Abiram's.
4 Mose 16, 31 ff.

18. Und Feuer ward unter ihrer Kotte angezündet; die Flamme verbrannte die Gottlosen.

19. Sie machten ein Kalb in Horeb, und beteten an das gegossene Bild;
2 Mose 32, 4 ff.

20. Und verwandelten ihre Ehre in ein Gleichniß eines Ochsen, der Gras ißt.
Röm. 1, 23.

21. Sie vergaßen Gottes, ihres Heilandes, der so große Dinge in Aegypten gethan hatte,

22. Wunder im Lande Ham, und schreckliche Werke am Schilfmeer.

23. Und er sprach, er wollte sie vertilgen, wo nicht Mose, sein Auserwählter, in den Riß vor ihn getreten wäre, seinen Grimm abzuwenden, auf daß er sie nicht gar verderbete.
2 Mose 32, 10. 11.

24. Und sie verachteten das liebe Land; sie glaubten seinem Worte nicht,
4 Mose 14, 2.

25. Und murrten in ihren Hütten; sie gehorchten der Stimme des HErrn nicht.

26. Und er hob auf seine Hand wider sie, daß er sie nieder schlage in der Wüste;
4 Mose 14, 22 ff.

27. Und wirfte ihren Samen unter die Heiden, und streuete sie in die Länder.

28. Und sie hingen sich an den Baal Beor, und aßen von den Opfern der toten Götzen,
4 Mose 25, 3. 5 Mose 32, 38.

29. Und erzürnten ihn mit ihrem Thun; da riß auch die Plage unter sie.

30. Da trat zu Pinehas, und schlichtete die Sache; da ward der Plage gesteuert;
4 Mose 25, 7 ff.

31. Und ward ihm gerechnet zur Gerechtigkeit für und für ewiglich.

32. Und sie erzürnten ihn am Hader-

wasser, und es erging Mose übel um ihretwillen. 4 Mose 20, 13.

33. Denn sie betrübten ihm sein Herz, daß ihm etliche Worte entfuhren. 4 Mose 20, 10, 11.

34. Auch vertilgten sie die Völker nicht, wie sie doch der HErr gebeissen hatte; 5 Mose 7, 1, 2. Richt. 1, 21.

35. Sondern sie mengten sich unter die Heiden, und lernten derselben Werke, Jos. 23, 7. Richt. 2, 12.

36. Und dienten ihren Götzen; die geriesen ihnen um Argernis.

37. Und sie opferten ihre Söhne und ihre Töchter den Teufeln; 5 Mose 32, 17.

38. Und vergossen unschuldiges Blut, das Blut ihrer Söhne und ihrer Töchter, die sie opferten den Götzen Kanaans; daß das Land mit Blutschulden besetzt ward;

39. Und verunreinigten sich mit ihren Werken, und hurten mit ihrem Thun. 2 Mose 34, 16.

40. Da ergrimmete der Zorn des HErrn über sein Volk, und gewann einen Greuel an seinem Erbe; Richt. 2, 14.

41. Und gab sie in die Hand der Heiden, daß über sie herrschten, die ihnen gram waren.

42. Und ihre Feinde ängsteten sie; und wurden gedemüthigt unter ihre Hände.

43. Er errettete sie oftmal; aber sie erzürnten ihn mit ihrem Vornehmen, und wurden wenig um ihrer Missethat willen.

44. Und er sah ihre Not an, da er ihre Klage hörte;

45. Und gedachte an seinen Bund, mit ihnen gemacht; und reute ihn nach seiner großen Güte; 5 Mose 30, 1 ff.

46. Und ließ sie zur Barmherzigkeit kommen, vor allen, die sie gefangen hatten.

47. Hilf uns, HErr, unser Gott, und bringe uns zusammen aus den Heiden; daß wir danken deinem heiligen Namen, und rühmen dein Lob.

48. Gelobt sei der HErr, der Gott Israels, von Ewigkeit zu Ewigkeit; und alles Volk spreche: Amen, Halleluja!

Der 107. Psalm.

Dankagung zu Gott für Errettung aus mancherlei Nöten.

Danket dem HErrn; denn er ist freundlich, und seine Güte währt ewiglich. 106, 1.

2. So sollen sagen, die erlöst sind durch den HErrn, die er aus der Not erlöst hat;

3. Und die er aus den Ländern zusammen gebracht hat, vom Ausgang, vom Niedergang, von Mitternacht und vom Meer.

4. Die irre gingen in der Wüste, in ungebahntem Wege, und fanden keine Stadt, da sie wohnen konnten;

5. Hungrig und durstig, und ihre Seele verschmachtete;

6. Und sie zum HErrn riefen in ihrer Not; und er sie errettete aus ihren Ängsten;

7. Und führte sie einen richtigen Weg, daß sie gingen zur Stadt, da sie wohnen konnten:

8. Die sollen dem HErrn danken um seine Güte und um seine Wunder, die er an den Menschenkindern thut,

9. Daß er sättigt die durstige Seele, und füllt die hungrige Seele mit Gutem.

10. Die da sitzen mußten in Finsternis und Dunkel, gefangen im Zwang und Eisen;

11. Darum, daß sie Gottes Geboten ungehorsam gewesen waren, und den Rat des Höchsten verachtet hatten;

12. Darum mußte ihr Herz mit Unglück geplagt werden, daß sie da lagen, und ihnen niemand half;

13. Und sie zum HErrn riefen in ihrer Not, und er ihnen half aus ihren Ängsten;

14. Und sie aus der Finsternis und Dunkel führte, und ihre Bände zerriß;

15. Die sollen dem HErrn danken um seine Güte und um seine Wunder, die er an den Menschenkindern thut,

16. Daß er zerbricht eiserne Thüren, und zerschlägt eiserne Niegel.

17. Die Narren, so geplagt werden um ihrer Ubertretung willen, und um ihrer Sünde willen,

18. Daß ihnen ekelte vor aller Speise, und wurden todtkrank;

19. Und sie zum HErrn riefen in ihrer Not, und er ihnen half aus ihren Ängsten;

20. Er sandte sein Wort, und machte sie gesund, und errettete sie, daß sie nicht starben:

21. Die sollen dem HErrn danken um seine Güte und um seine Wunder, die er an den Menschenkindern thut,

22. Und Dank opfern, und erzählen seine Werke mit Freuden.

23. Die mit Schiffen auf dem Meer fuhren, und trieben ihren Handel in großen Wassern;

24. Die des HErrn Werke erfahren haben, und seine Wunder im Meer,
 25. Wenn er sprach, und einen Sturmwind erregte, der die Wellen erhob,
 26. Und sie gen Himmel fuhren, und in Abgrund fuhren, daß ihre Seele vor Angst verzagte,
 27. Daß sie taumelten und wankten wie ein Trunkener, und wußten keinen Rat mehr;
 28. Und sie zum HErrn schrien in ihrer Not, und er sie aus ihren Angsten führte,
 29. Und stillte das Ungewitter, daß die Wellen sich legten,
 30. Und sie froh wurden, daß es stille geworden war; und er sie zu Lande brachte nach ihrem Wunsch:
 31. Die sollen dem HErrn danken um seine Güte und um seine Wunder, die er an den Menschenkindern thut,
 32. Und ihn bei der Gemeinde preisen, und bei den Alten rühmen.
 33. Er machte Bäche zur Wüste, und Wasserquellen zum durstigen Land,
 34. Daß ein fruchtbares Land nichts trug, um der Bosheit willen derer, die darinnen wohnten.
 35. Und machte das Trockene wiederum wasserreich, und im dürrn Lande Wasserquellen;
 36. Und hat die Hungrigen dahin gesetzt, daß sie eine Stadt zurichteten, da sie wohnen konnten,
 37. Und Acker besäen, und Weinberge pflanzen möchten, und die jährlichen Früchte kriegten;
 38. Und er segnete sie, daß sie sich sehr mehrten, und gab ihnen viel Vieh;
 39. Sie waren niedergedrückt und geschwächt von dem Bösen, der sie gezwungen und gedungen hatte;
 40. Verachtung war auf die Fürsten geschüttet, daß alles irrig und wüste stand;
 41. Und er schützte den Armen vor Elend, und mehrte sein Geschlecht wie eine Herde.
 42. Solches werden die Frommen sehen, und sich freuen; und aller Bosheit wird das Maul gestopft werden. Hiob 22, 19.
 43. Wer ist weise und behält dies? So werden sie merken, wie viel Wohlthat der HErr erzeigt.

Der 108. Psalm.

David's Danksgiving und Gebet um Hilfe wider die Feinde.

1. Ein Psalmlied Davids.

Gott, es ist mein rechter Ernst, ich will singen und spielen, meine Ehre auch. 57, 8 ff.

3. Wohlauf, Psalter und Harfe, ich will frühe auf sein.

4. Ich will dir danken, HErr, unter den Völkern, ich will dir lobsingen unter den Leuten.

5. Denn deine Gnade reicht, so weit der Himmel ist, und deine Wahrheit, so weit die Wolken gehen. 36, 6.

6. Erhebe dich, Gott, über den Himmel, und deine Ehre über alle Lande,

7. Auf daß deine lieben Freunde erledigt werden; hilf mit deiner Rechten, und erhöhe mich. 60, 7 ff.

8. Gott redet in seinem Heiligtum, des bin ich froh; und will Sichern teilen, und das Thal Succoth abmessen.

9. Gilead ist mein, Manasse ist auch mein, und Ephraim ist die Macht meines Haupt, Juda ist mein Fürst;
 10. Moab ist mein Waschbecken; ich will meinen Schuh über Edom strecken; über die Philister will ich jauchzen.

11. Wer will mich führen in eine feste Stadt? Wer wird mich leiten bis nach Edom?

12. Wirst du es nicht thun, Gott, der du uns verstoßest, und ziehst nicht aus, Gott, mit unserm Heer?

13. Schaffe uns Beistand in der Not; denn Menschenhilfe ist kein nütze. 146, 3, 4.

14. Mit Gott wollen wir Thaten thun. Er wird unsre Feinde untertreten. 18, 30.

Der 109. Psalm.

Anrufung Gottes wider die Gottlosen.

1. Ein Psalm Davids, vorzusingen.
Gott, mein Ruhm, schweige nicht,
 2. Denn sie haben ihr gottloses und falsches Maul wider mich aufgethan, und reden wider mich mit falscher Zunge,
 3. Und sie reden giftig wider mich allenthalben, und streiten wider mich ohne Ursache.
 4. Dafür, daß ich sie liebe, sind sie wider mich; ich aber bete. 41, 10.
 5. Sie beweisen mir Böses um Gutes, und Haß um Liebe. 85, 12.
 6. Setze Gottlose über ihn; und der Satan müsse stehen zu seiner Rechten.
 7. Wenn er gerichtet wird, müsse er verdammt ausgehen, und sein Gebet müsse Sünde sein;
 8. Seiner Tage müssen wenig werden,

und sein Amt müsse ein andrer empfangen.

9. Seine Kinder müssen Waisen werden, und sein Weib eine Witwe.

10. Seine Kinder müssen in der Irre gehen, und betteln und suchen, als die verstorbet sind.

11. Es müsse der Wucherer ausfaugen alles, was er hat; und Fremde müssen seine Güter rauben.

12. Und niemand müsse ihm Gutes thun; und niemand erbarme sich seiner Waisen.

13. Seine Nachkommen müssen ausgerottet werden; ihr Name müsse im andren Glied vertilgt werden.

14. Seiner Väter Missethat müsse gedacht werden vor dem HErrn, und seiner Mutter Sünde müsse nicht ausgetilgt werden.

15. Der HErr müsse sie nimmer aus den Augen lassen; und ihr Gedächtnis müsse ausgerottet werden auf Erden:

16. Darum, daß er so gar keine Barmherzigkeit hatte, sondern verfolgte den Elenden und Armen und den Betrübnen, daß er ihn tötete.

17. Und er wollte den Fluch haben, der wird ihm auch kommen; er wollte des Segens nicht, so wird er auch ferne von ihm bleiben;

18. Und zog an den Fluch wie sein Hemd, und ist in sein Juvendiges gegangen wie Wasser, und wie Öl in seine Gebeine;

19. So werde er ihm wie ein Kleid, das er an habe, und wie ein Gürtel, da er sich allerwege mit gürtete.

20. So geschehe denen vom HErrn, die mir zuwider sind, und reden Böses wider meine Seele.

21. Aber du, HErr, Herr, sei du mit mir, um deines Namens willen; denn deine Gnade ist mein Trost, errette mich.

22. Denn ich bin arm und elend; mein Herz ist erschlagen in mir.

23. Ich fahre dahin wie ein Schatten, der vertrieben wird, und werde verjagt wie die Heuschrecken.

24. Meine Kniee sind schwach von Fasten; und mein Fleisch ist mager, und hat kein Fett.

25. Und ich muß ihr Spott sein; wenn sie mich sehen, schütteln sie ihren Kopf.

26. Stehe mir bei, HErr, mein Gott; hilf mir nach deiner Gnade;

27. Daß sie inne werden, daß dies sei deine Hand, daß du, HErr, solches thust.

28. Fluchen sie, so segne du; seken sie sich wider mich, so müssen sie zu schanden werden; aber dein Knecht müsse sich freuen.

29. Meine Widersacher müssen mit Schmach angezogen werden, und mit ihrer Schande bekleidet werden wie mit einem Rock.

30. Ich will dem HErrn sehr danken mit meinem Munde, und ihn rühmen unter vielen,

31. Denn er steht dem Armen zur Rechten, daß er ihm helfe von denen, die sein Leben verurteilen.

16, 8.

Der 110. Psalm.

Weisagung von Christo, dem Könige und Hohenprießer.

1. Ein Psalm Davids.

Der HErr sprach zu meinem Herrn: Setze dich zu meiner Rechten, bis ich deine Feinde zum Schemel deiner Füße lege.

Mat. 22, 41. Hebr. 10, 12.

2. Der HErr wird das Zepter deines Reichs senden aus Zion; herrsche unter deinen Feinden.

3. Nach deinem Sieg wird dir dein Volk williglich opfern in heiligem Schmuck; deine Kinder werden dir geboren wie der Tau aus der Morgenröte.

29, 2. Micha 5, 6.

4. Der HErr hat geschworen, und wird ihn nicht gereuen: Du bist ein Priester ewiglich, nach der Weise Melchisedeks.

1 Mose 14, 18 ff. Hebr. 5, 6.

5. Der Herr zu deiner Rechten wird zerschmeißen die Könige zur Zeit seines Zorns.

2, 9. Hebr. 1, 3.

6. Er wird richten unter den Heiden, er wird große Schlacht thun; er wird zerschmeißen das Haupt über große Lande.

Jes. 3, 13, 14.

7. Er wird trinken vom Bach auf dem Wege; darum wird er das Haupt empor heben.

Der 111. Psalm.

Größe der Werke des Herrn. Der Weisheit Anfang.

1. Halleluja.

Ich danke dem HErrn von ganzem Herzen, im Rat der Frommen und in der Gemeinde.

2. Groß sind die Werke des HErrn; wer ihrer achtet, der hat eitel Lust daran.

104, 24.

3. Was er ordnet, das ist löblich und herrlich; und seine Gerechtigkeit bleibt ewiglich.

4. Er hat ein Gedächtnis gestiftet seiner Wunder, der gnädige und barmherzige Herr.
2 Mose 12, 24.

5. Er gibt Speise denen, so ihn fürchten; er gedenkt ewiglich an seinen Bund.
2t. 1, 72.

6. Er läßt verkündigen seine gewaltigen Thaten seinem Volk, daß er ihnen gebe das Erbe der Heiden.

7. Die Werke seiner Hände sind Wahrheit und Recht; alle seine Gebote sind rechtschaffen.
19, 8, 9.

8. Sie werden erhalten immer und ewiglich, und geschehen treulich und redlich.

9. Er sendet eine Erlösung seinem Volk; er zerbricht, daß sein Bund ewiglich bleibe. Heilig und hehr ist sein Name.
99, 3.

10. Die Furcht des Herrn ist der Weisheit Anfang; das ist eine seine Klugheit, wer danach thut; sein Lob bleibt ewiglich.
Hiob 28, 28.

Der 112. Psalm.

Der Gottesfürchtigen Glückseligkeit.

1. Halleluja.

Wohl dem, der den Herrn fürchtet, der große Lust hat zu seinen Geboten.
1, 1, 2.

2. Des Same wird gewaltig sein auf Erden; das Geschlecht der Frommen wird gesegnet sein.
Epr. 20, 7.

3. Reichtum und die Fülle wird in ihrem Hause sein; und ihre Gerechtigkeit bleibt ewiglich.

4. Den Frommen geht das Licht auf in der Finsternis von dem Gnädigen, Barmherzigen und Gerechten.
18, 29, 97, 11. Je. 58, 8.

5. Wohl dem, der barmherzig ist, und gern leiht, und richtet seine Sachen aus, daß er niemand Unrecht thue. Epr. 11, 25.

6. Denn er wird ewiglich bleiben; des Gerechten wird nimmermehr vergessen.

7. Wenn eine Plage kommen will, so fürchtet er sich nicht; sein Herz hofft unverzagt auf den Herrn.

8. Sein Herz ist getrost, und fürchtet sich nicht, bis er seine Lust an seinen Feinden sieht.

9. Er streut aus und gibt den Armen; seine Gerechtigkeit bleibt ewiglich; sein Horn wird erhöht mit Ehren.
2 Kor. 9, 9.

10. Der Gottlose wird's sehen, und wird ihn verdrücken; seine Zähne wird er zusammen beißen, und vergehen. Denn was die Gottlosen gern wollten, das ist verloren.

Der 113. Psalm.

Größe und Erbarmen Gottes.

1. Halleluja.

Lobet, ihr Knechte des Herrn, lobet den Namen des Herrn!

2. Gelobet sei des Herrn Name, von nun an bis in Ewigkeit!

3. Vom Ausgang der Sonne bis zu ihrem Niedergang sei gelobet der Name des Herrn!
Mat. 1, 11.

4. Der Herr ist hoch über alle Heiden; seine Ehre geht, so weit der Himmel ist.

5. Wer ist wie der Herr, unser Gott? Der sich so hoch gesetzt hat,
66, 8. 2 Mose 15, 11. Je. 66, 1.

6. Und auf das Niedrige sieht, im Himmel und auf Erden;

7. Der den Geringen aufgerichtet aus dem Staube, und erhöht den Armen aus dem Kot;
2t. 1, 48.

8. Daß er ihn setze neben die Fürsten, neben die Fürsten seines Volks;

9. Der die Unfruchtbare im Hause wohnen macht, daß sie eine fröhliche Kindermutter wird. Halleluja!
1 Mose 21, 2. 1 Sam. 1, 20. 2t. 1, 57.

Der 114. Psalm.

Von der Ausführung Israels aus Aegypten.

Da Israel aus Aegypten zog, das Haus Jakobs aus dem fremden Volke.
2 Mose 12, 41.

2. Da ward Juda sein Heiligtum, Israel seine Herrschaft.

3. Das Meer sah und floh; der Jordan wandte sich zurück;
2 Mose 14, 21 ff. Je. 3, 13.

4. Die Berge hüpfen wie die Lämmer; die Hügel wie die jungen Schafe. 68, 17.

5. Was war dir, du Meer, daß du flohst; und du Jordan, daß du zurück wandtst?

6. Ihr Berge, daß ihr hüpfet wie die Lämmer; ihr Hügel wie die jungen Schafe?

7. Vor dem Herrn bebe, du Erde, vor dem Gott Jakobs,
2 Mose 19, 16.

8. Der den Fels wandelte in Wassersee, und die Steine in Wasserbrunnen.
2 Mose 17, 6.

Der 115. Psalm.

Des Herrn Allmacht und der Götzen Ohnmacht.

Nicht uns, Herr, nicht uns, sondern deinem Namen gib Ehre, um deine Gnade und Wahrheit.

2. Warum sollen die Heiden sagen: Wo ist nun ihr Gott?
42, 4. Je. 2, 17.

3. Aber unser Gott ist im Himmel; er kann schaffen, was er will. ^{135, 6.}

4. Jener Götzen aber sind Silber und Gold, von Menschen Händen gemacht. ^{135, 15 ff.}

5. Sie haben Mäuler, und reden nicht; sie haben Augen, und sehen nicht; ^{Jer. 10, 3 ff.}

6. Sie haben Ohren, und hören nicht; sie haben Nasen, und riechen nicht;

7. Sie haben Hände, und greifen nicht; Füße haben sie, und gehen nicht; und reden nicht durch ihren Hals.

8. Die solche machen, sind gleich also, und alle, die auf sie hoffen. ^{Jer. 42, 17.}

9. Aber Israel hoffe auf den HErrn; der ist ihre Hilfe und Schild.

10. Das Haus Aarons hoffe auf den HErrn; der ist ihre Hilfe und Schild.

11. Die den HErrn fürchten, hoffen auf den HErrn; der ist ihre Hilfe und Schild.

12. Der HErr denkt an uns, und segnet uns; er segnet das Haus Israels; er segnet das Haus Aarons;

13. Er segnet, die den HErrn fürchten, beide, Kleine und Große.

14. Der HErr segnet euch je mehr und mehr, euch und eure Kinder.

15. Ihr seid die Gesegneten des HErrn, der Himmel und Erde gemacht hat.

16. Der Himmel allenthalben ist des HErrn: aber die Erde hat er den Menschenkindern gegeben. ^{1 Mose 1, 26 ff.}

17. Die Toten werden dich, HErr, nicht loben, noch die hinunter fahren in die Stille; ^{6, 6.}

18. Sondern wir loben den HErrn von nun an bis in Ewigkeit. Halleluja!

Der 116. Psalm.

Dank für Errettung aus Kreuz und Leib.

Das ist mir lieb, daß der HErr meine Stimme und mein Flehen hört,

2. Denn er hat sein Ohr zu mir geneigt; darum will ich mein lebenslang ihn anrufen.

3. Stride des Todes hatten mich umfangen, und Angste der Hölle hatten mich getroffen; ich kam in Jammer und Not. ^{2 Sam. 22, 5.}

4. Aber ich rief an den Namen des HErrn: O HErr, errette meine Seele!

5. Der HErr ist gnädig und gerecht, und unser Gott ist barmherzig.

6. Der HErr behütet die Einfältigen; wenn ich unterliege, so hilfst er mir.

7. Sei nun wieder zufrieden, meine Seele; denn der HErr thut dir Gutes.

8. Denn du hast meine Seele aus dem Tode gerissen, mein Auge von den Thränen, meinen Fuß vom Gleiten.

9. Ich werde wandeln vor dem HErrn im Lande der Lebendigen.

10. Ich glaube, darum rede ich; ich werde aber sehr geplagt. ^{2 Kor. 4, 13.}

11. Ich sprach in meinem Zagen: Alle Menschen sind Lügner. ^{Röm. 3, 4.}

12. Wie soll ich dem HErrn vergelten alle seine Wohlthat, die er an mir thut? ^{1 Mose 32, 10.}

13. Ich will den heilsamen Reich nehmen, und des HErrn Namen predigen.

14. Ich will meine Gelübde dem HErrn bezahlen vor all seinem Volk.

15. Der Tod seiner Heiligen ist wert gehalten vor dem HErrn. ^{72, 14.}

16. O HErr, ich bin dein Knecht; ich bin dein Knecht, deiner Magd Sohn; du hast meine Bande zerrissen.

17. Dir will ich Dank opfern, und des HErrn Namen predigen.

18. Ich will meine Gelübde dem HErrn bezahlen, vor all seinem Volk. ^{50, 14.}

19. In den Höfen am Hause des HErrn, in dir, Jerusalem. Halleluja!

Der 117. Psalm.

Lob Gottes.

Qobet den HErrn, alle Heiden; preiset ihn, alle Völker. ^{Röm. 15, 11.}

2. Denn seine Gnade und Wahrheit waltet über uns in Ewigkeit. Halleluja.

Der 118. Psalm.

Siegesfreude in den Hütten der Gerechten.

Danket dem HErrn; denn er ist freundlich, und seine Güte währt ewiglich. ^{106, 1.}

2. Es sage nun Israel: Seine Güte währt ewiglich.

3. Es sage nun das Haus Aarons: Seine Güte währt ewiglich.

4. Es sagen nun, die den HErrn fürchten: Seine Güte währt ewiglich.

5. In der Angst rief ich den HErrn an; und der HErr erhörte mich und tröstete mich. ^{Jer. 26, 16.}

6. Der HErr ist mit mir, darum fürchte ich mich nicht; was können mir Menschen thun? ^{56, 5, 12.}

7. Der HErr ist mit mir, mir zu helfen; und ich will meine Lust sehen an meinen Feinden. ^{54, 9.}

8. Es ist besser, auf den HErrn vertrauen, als sich verlassen auf Menschen.

9. Es ist besser, auf den HErrn vertrauen, als sich verlassen auf Fürsten.

146, 3.

10. Alle Heiden umgeben mich; aber im Namen des HErrn will ich sie zerhauen.
11. Sie umgeben mich allenthalben; aber im Namen des HErrn will ich sie zerhauen.

12. Sie umgeben mich wie Bienen; sie erlöschten wie ein Feuer von Dornen; im Namen des HErrn will ich sie zerhauen.

13. Man stößt mich, daß ich fallen soll; aber der HErr hilft mir.

14. Der HErr ist meine Macht und mein Psalm, und ist mein Heil.

2 Mose 15, 2.

15. Man singt mit Freuden vom Siege in den Hütten der Gerechten; die Rechte des HErrn behält den Sieg. Jes. 26, 1 ff.

16. Die Rechte des HErrn ist erhöht; die Rechte des HErrn behält den Sieg.

17. Ich werde nicht sterben, sondern leben, und des HErrn Werk verkündigen.

18. Der HErr züchtigt mich wohl; aber er gibt mich dem Tode nicht.

19. Thut mir auf die Thore der Gerechtigkeit, daß ich da hinein gehe, und dem HErrn danke.

20. Das ist das Thor des HErrn; die Gerechten werden da hinein gehen.

21. Ich danke dir, daß du mich demüthigt, und hilfst mir.

18, 36.

22. Der Stein, den die Bauleute verworfen haben, ist zum Eckstein geworden;

Jes. 28, 16.

23. Das ist vom HErrn geschehen, und ist ein Wunder vor unsern Augen.

Mt. 21, 42.

24. Dies ist der Tag, den der HErr macht; laßt uns freuen und fröhlich darinnen sein.

25. O HErr, hilf; o HErr, laß wohl gelingen!

26. Gelobt sei, der da kommt im Namen des HErrn! Wir segnen euch, die ihr vom Hause des HErrn seid.

Mt. 21, 9.

27. Der HErr ist Gott, der uns erleuchtet. Schmücket das Fest mit Maien bis an die Hörner des Altars.

28. Du bist mein Gott, und ich danke dir; mein Gott, ich will dich preisen.

29. Danket dem HErrn; denn er ist freundlich, und seine Güte währt ewiglich.

Der 119. Psalm.

Von der Kraft des Wortes Gottes.

Wohl denen, die ohne Wandel leben, die im Gesetze des HErrn wandeln.

2. Wohl denen, die seine Zeugnisse halten, die ihn von ganzem Herzen suchen.

3. Denn welche auf seinen Wegen wandeln, die thun kein Übels. Spr. 8, 13.

4. Du hast geboten, fleißig zu halten deine Befehle.

5. O, daß mein Leben deine Rechte mit ganzem Ernst hielte!

6. Wenn ich schaue allein auf deine Gebote, so werde ich nicht zu schanden.

7. Ich danke dir von rechtem Herzen, daß du mich lehrst die Rechte deiner Gerechtigkeit.

Jes. 48, 17.

8. Deine Rechte will ich halten; verlaß mich nimmermehr.

B. 44.

9. Wie wird ein Jüngling seinen Weg unsträflich gehen? Wenn er sich hält nach deinem Wort.

1 Mose 39, 9. Preb. 12, 1. 2 Tim. 3, 15.

10. Ich suche dich von ganzem Herzen; laß mich nicht fehlen deiner Gebote.

11. Ich behalte dein Wort in meinem Herzen, auf daß ich nicht wider dich sündige.

12. Gelobt seist du, HErr! Lehre mich deine Rechte.

13. Ich will mit meinen Lippen erzählen alle Rechte deines Mundes.

14. Ich freue mich des Weges deiner Zeugnisse, als über allerlei Reichthum.

15. Ich rede von dem, was du befohlen hast, und schaue auf deine Wege.

16. Ich habe Lust zu deinen Rechten, und vergesse deiner Worte nicht.

17. Thue wohl deinem Knechte, daß ich lebe, und dein Wort halte.

18. Öffne mir die Augen, daß ich sehe die Wunder an deinem Gesetze.

Eph. 1, 17, 18.

19. Ich bin ein Gast auf Erden; verbirg deine Gebote nicht vor mir

1 Chr. 29, 15.

20. Meine Seele ist zermalmt vor Verlangen nach deinen Rechten allezeit.

21. Du schiltst die Stolzen; verflucht sind, die deiner Gebote fehlen.

22. Wende von mir Schmach und Verachtung; denn ich halte deine Zeugnisse.

23. Es sitzen auch Fürsten und reden wider mich; aber dein Knecht redet von deinen Rechten.

24. Ich habe Lust zu deinen Zeugnissen, die sind meine Ratsleute.

25. Meine Seele liegt im Staube; erquicke mich nach deinem Wort.

26. Ich erzähle meine Wege, und du erhörst mich; lehre mich deine Rechte.

27. Unterweise mich den Weg deiner

Befehle, so will ich reden von deinen Wundern.

28. Ich gräme mich, daß mir das Herz verschmachtet; stärke mich nach deinem Wort.

29. Wende von mir den falschen Weg, und gönne mir dein Gesetz.

30. Ich habe den Weg der Wahrheit erwählt; deine Rechte hab' ich vor mich gestellt.

31. Ich hange an deinen Zeugnissen; Herr, laß mich nicht zu schanden werden.

32. Wenn du mein Herz tröstest, so laufe ich den Weg deiner Gebote.

33. Zeige mir, Herr, den Weg deiner Rechte, daß ich ihn bewahre bis ans Ende.

34. Unterweise mich, daß ich bewahre dein Gesetz, und halte es von ganzem Herzen.

35. Führe mich auf dem Steige deiner Gebote; denn ich habe Lust dazu.

36. Neige mein Herz zu deinen Zeugnissen, und nicht zum Geiz.

37. Wende meine Augen ab, daß sie nicht sehen nach unnützer Lehre; sondern erquicke mich auf deinem Wege.

38. Laß deinen Knecht dein Gebot fertiglich für dein Wort halten, daß ich dich fürchte.

39. Wende von mir die Schmach, die ich scheue; denn deine Rechte sind lieblich.

40. Siehe, ich begehre deiner Befehle; erquicke mich mit deiner Gerechtigkeit.

41. Herr, laß mir deine Gnade widerfahren, deine Hilfe nach deinem Wort.

42. Daß ich antworten möge meinem Lästerer; denn ich verlasse mich auf dein Wort.

43. Und nimm ja nicht von meinem Munde das Wort der Wahrheit; denn ich hoffe auf deine Rechte.

44. Ich will dein Gesetz halten allewege, immer und ewiglich.

45. Und ich wandle fröhlich; denn ich suche deine Befehle.

46. Ich rede von deinen Zeugnissen vor Königen, und schäme mich nicht,
116, 10. Mt. 10, 18.

47. Und habe Lust an deinen Geboten, und sind mir lieb;

48. Und hebe meine Hände auf zu deinen Geboten, die mir lieb sind, und rede von deinen Rechten.

49. Gedenke deinem Knechte an dein Wort, auf welches du mich lässest hoffen.

50. Das ist mein Trost in meinem Elende; denn dein Wort erquickt mich.
19, 8.

51. Die Stolzen haben ihren Spott an mir; dennoch weiche ich nicht von deinem Gesetze.

52. Herr, wenn ich gedenke, wie du von der Welt her gerichtet hast, so werde ich getröstet.
Jes. 25, 1.

53. Ich bin entbrannt über die Gottlosen, die dein Gesetz verlassen.

54. Deine Rechte sind mein Lied in meinem Hause.

55. Herr, ich gedenke des Nachts an deinen Namen, und halte dein Gesetz.
Jes. 26, 9.

56. Das ist mein Schatz, daß ich deine Befehle halte.

57. Ich habe gesagt, Herr, das soll mein Erbe sein, daß ich deine Worte halte.

58. Ich stehe vor deinem Angesicht von ganzem Herzen; sei mir gnädig nach deinem Wort.

59. Ich betrachte meine Wege, und kehre meine Füße zu deinen Zeugnissen.

60. Ich eile, und säume mich nicht, zu halten deine Gebote.

61. Der Gottlosen Rottte untringt mich; aber ich vergesse deines Gesetzes nicht.

62. Zur Mitternacht stehe ich auf, dir zu danken für die Rechte deiner Gerechtigkeit.

63. Ich halte mich zu denen, die dich fürchten, und deine Befehle halten.

64. Herr, die Erde ist voll deiner Güte; lehre mich deine Rechte.
33, 5.

65. Du thust Gutes deinem Knecht, Herr, nach deinem Wort.

66. Lehre mich heilsame Sitten und Erkenntnis; denn ich glaube deinen Geboten.
Spr. 1, 2—4.

67. Ehe ich gedemütigt ward, irrte ich; nun aber halte ich dein Wort.
Jes. 28, 19.

68. Du bist göttig und freundlich; lehre mich deine Rechte.

69. Die Stolzen erdichten Lügen über mich; ich aber halte von ganzem Herzen deine Befehle.

70. Ihr Herz ist dick wie Schmelz; ich aber habe Lust an deinem Gesetze.

71. Es ist mir lieb, daß du mich gedemütigt hast, daß ich deine Rechte lerne.
118, 21.

72. Das Gesetz deines Mundes ist mir lieber denn viel tausend Stücke Gold und Silber.
19, 11.

73. Deine Hand hat mich gemacht und bereitet; unterweise mich, daß ich deine Gebote lerne.
Job 10, 8.

74. Die dich fürchten, sehen mich und freuen sich, denn ich hoffe auf dein Wort.

75. Herr, ich weiß, daß deine Gerichte recht sind, und hast mich treulich gedemüthigt.

76. Deine Gnade müsse mein Trost sein, wie du deinem Knechte zugesagt hast.

77. Laß mir deine Barmherzigkeit widerfahren, daß ich lebe; denn ich habe Lust zu deinem Gesetze.

78. Ach, daß die Stolzen müßten zu schanden werden, die mich mit Lügen niederdrücken; ich aber rede von deinen Befehlen.

79. Ach, daß sich müßten zu mir halten, die dich fürchten, und deine Zeugnisse kennen.

80. Mein Herz bleibe rechtschaffen in deinen Rechten, daß ich nicht zu schanden werde.

81. Meine Seele verlangt nach deinem Heil; ich hoffe auf dein Wort. ^{130, 5.}

82. Meine Augen sehnen sich nach deinem Worte, und sagen: Wann tröstest du mich?

83. Denn ich bin wie eine Haut im Rauch; deine Rechte vergesse ich nicht. ^{Hiob 30, 30.}

84. Wie lange soll dein Knecht warten? Wann willst du Gericht halten über meine Verfolger?

85. Die Stolzen graben mir Gruben, die nicht sind nach deinem Gesetze.

86. Deine Gebote sind eitel Wahrheit. Sie verfolgen mich mit Lügen; hilf mir!

87. Sie haben mich schier umgebracht auf Erden; ich aber verlasse deine Befehle nicht.

88. Erquick mich durch deine Gnade, daß ich halte die Zeugnisse deines Mundes.

89. Herr, dein Wort bleibt ewiglich, so weit der Himmel ist; ^{1 Petri 1, 25.}

90. Deine Wahrheit währt für und für. Du hast die Erde zugerichtet, und sie bleibt stehen.

91. Es bleibt täglich nach deinem Worte, denn es muß dir alles dienen. ^{Jes. 48, 13.}

92. Wo dein Gesetz nicht mein Trost gewesen wäre, so wäre ich vergangen in meinem Elend. ^{Jer. 15, 16.}

93. Ich will deine Befehle nimmermehr vergessen; denn du erquickst mich damit.

94. Ich bin dein, hilf mir; denn ich suche deine Befehle.

95. Die Gottlosen warten auf mich, daß sie mich umbringen; ich aber merke auf deine Zeugnisse.

96. Ich habe alles Dinges ein Ende gesehen; aber dein Gebot währt.

97. Wie habe ich dein Gesetz so lieb! Täglich rede ich davon. ^{1, 2.}

98. Du machst mich mit deinem Gebot weiser, denn meine Feinde sind; denn es ist ewiglich mein Schatz.

99. Ich bin gelehrter denn alle meine Lehrer; denn deine Zeugnisse sind meine Rede.

100. Ich bin klüger denn die Alten; denn ich halte deine Befehle.

101. Ich wehre meinem Fuß alle bösen Wege, daß ich dein Wort halte.

102. Ich weiche nicht von deinen Rechten; denn du lehrst mich.

103. Dein Wort ist meinem Munde süßer denn Honig. ^{19, 11.}

104. Dein Wort macht mich klug; darum hasse ich alle falschen Wege.

105. Dein Wort ist meines Fußes Leuchte, und ein Licht auf meinem Wege. ^{19, 9. 2 Petri 1, 19.}

106. Ich schwöre, und will's halten, daß ich die Rechte deiner Gerechtigkeit halten will.

107. Ich bin sehr gedemüthigt; Herr, erquick mich nach deinem Wort. ^{90, 15.}

108. Laß dir gefallen, Herr, das willige Opfer meines Mundes; und lehre mich deine Rechte.

109. Ich trage meine Seele immer in meinen Händen, und ich vergesse deines Gesetzes nicht. ^{1 Sam. 20, 3. 1 Kor. 15, 31.}

110. Die Gottlosen legen mir Stricke; ich aber irre nicht von deinen Befehlen.

111. Deine Zeugnisse sind mein ewiges Erbe; denn sie sind meines Herzens Wonne.

112. Ich neige mein Herz, zu thun nach deinen Rechten immer und ewiglich.

113. Ich hasse die Flattergeister, und liebe dein Gesetz. ^{31, 7. Jer. 23, 25. 26.}

114. Du bist mein Schirm und Schild; ich hoffe auf dein Wort.

115. Weicht von mir, ihr Boshaftigen; ich will halten die Gebote meines Gottes.

116. Erhalte mich nach deinem Wort, daß ich lebe; und laß mich nicht zu schanden werden über meiner Hoffnung.

117. Stärke mich, daß ich genehe; so will ich stets meine Lust haben an deinen Rechten.

118. Du zertrittst alle, die deiner Rechte fehlen; denn ihre Trügerei ist eitel Lügen.

119. Du wirfst alle Gottlosen auf Erden weg wie Schlacken; darum liebe ich deine Zeugnisse.

120. Ich fürchte mich vor dir, daß mir die Haut schauert, und entfesse mich vor deinen Gerichten.

121. Ich halte über dem Recht und Gerechtigkeit; übergib mich nicht denen, die mir wollen Gewalt thun.

122. Vertritt du deinen Knecht zu seinem Heile, daß mir die Stolzen nicht Gewalt thun.

123. Meine Augen sehnen sich nach deinem Heil, und nach dem Worte deiner Gerechtigkeit.

124. Handle mit deinem Knecht nach deiner Gnade, und lehre mich deine Rechte.

125. Ich bin dein Knecht; unterweise mich, daß ich erkenne deine Zeugnisse.

126. Es ist Zeit, daß der Herr dazu thue; sie haben dein Gesetz zerrissen.

127. Darum liebe ich dein Gebot über Gold und über seines Gold. 19, 11.

128. Darum halte ich stracks alle deine Befehle; ich hasse allen falschen Weg.

129. Deine Zeugnisse sind wunderbarlich; darum hält sie meine Seele.

130. Wenn dein Wort offenbar wird, so erfreut es, und macht klug die Einfältigen. 19, 8. Ps. 24, 45.

131. Ich thue meinen Mund auf, und begehre deine Gebote; denn mich verlangt danach.

132. Wende dich zu mir, und sei mir gnädig, wie du pflegst zu thun denen, die deinen Namen lieben.

133. Laß meinen Gang gewiß sein in deinem Wort; und laß kein Unrecht über mich herrschen. Hebr. 13, 9.

134. Erlöse mich von der Menschen Frevl; so will ich halten deine Befehle.

135. Laß dein Antlitz leuchten über deinen Knecht, und lehre mich deine Rechte.

136. Meine Augen fließen mit Wasser, daß man dein Gesetz nicht hält.

137. Herr, du bist gerecht, und dein Wort ist recht.

138. Du hast die Zeugnisse deiner Gerechtigkeit und die Wahrheit hart geboten.

139. Ich habe mich schier zu Tode geüfert, daß meine Widersacher deiner Worte vergessen.

140. Dein Wort ist wohl geläutert; und dein Knecht hat es lieb.

141. Ich bin geringe und verachtet; ich vergesse aber nicht deiner Befehle.

142. Deine Gerechtigkeit ist eine ewige Gerechtigkeit, und dein Gesetz ist Wahrheit.

143. Angst und Not hatten mich ge-

trossen; ich habe aber Lust an deinen Geboten.

144. Die Gerechtigkeit deiner Zeugnisse ist ewig; unterweise mich, so lebe ich.

145. Ich rufe von ganzem Herzen; erhöre mich, Herr, daß ich deine Rechte halte.

146. Ich rufe zu dir; hilf mir, daß ich deine Zeugnisse halte.

147. Ich komme früh und schreie; auf dein Wort: hoffe ich.

148. Ich wache früh auf, daß ich rede von deinem Wort. 63, 2, 7.

149. Höre meine Stimme nach deiner Gnade; Herr, erquicke mich nach deinen Rechten.

150. Meine hoshastigen Verfolger wollen mir zu, und sind ferne von deinem Gesetz.

151. Herr, du bist nahe, und deine Gebote sind eitel Wahrheit.

152. Zuvor weiß ich aber, daß du deine Zeugnisse ewiglich gegründet hast.

153. Siehe mein Elend, und errette mich; hilf mir aus; denn ich vergesse deines Gesetzes nicht.

154. Führe meine Sache, und erlöse mich; erquicke mich durch dein Wort.

155. Das Heil ist ferne von den Gottlosen; denn sie achten deine Rechte nicht. Jes. 48, 22. Apg. 8, 21.

156. Herr, deine Barmherzigkeit ist groß; erquicke mich nach deinen Rechten.

157. Meiner Verfolger und Widersacher sind viel; ich weiche aber nicht von deinen Zeugnissen.

158. Ich sehe die Verächter, und that mir wehe, daß sie dein Wort nicht halten.

159. Siehe, ich liebe deine Befehle; Herr, erquicke mich nach deiner Gnade.

160. Dein Wort ist nichts denn Wahrheit; alle Rechte deiner Gerechtigkeit währen ewiglich. Job. 17, 17.

161. Die Fürsten verfolgen mich ohne Ursache; und mein Herz fürchtet sich vor deinen Worten.

162. Ich freue mich über deinem Worte wie einer, der eine große Beute friegt.

163. Lügen bin ich gram, und habe Greuel daran; aber dein Gesetz habe ich lieb. 101, 7.

164. Ich lobe dich des Tages siebenmal, um der Rechte willen deiner Gerechtigkeit.

165. Großen Frieden haben, die dein Gesetz lieben, und werden nicht straucheln.

166. Herr, ich warte auf dein Heil, und thue nach deinen Geboten. 1 Mose 49, 18.

167. Meine Seele hält deine Zeugnisse, und liebt sie sehr.

168. Ich halte deine Befehle und deine Zeugnisse; denn alle meine Wege sind vor dir. 189, 1—3.

169. Herr, laß meine Klage vor dich kommen; unterweise mich nach deinem Wort.

170. Laß mein Flehen vor dich kommen; errette mich nach deinem Wort.

171. Meine Lippen sollen loben, wenn du mich deine Rechte lehrst.

172. Meine Zunge soll ihr Gespräch haben von deinem Worte; denn alle deine Gebote sind recht. Epr. 6, 20 ff.

173. Laß mir deine Hand beistehen; denn ich habe erwählt deine Befehle.

174. Herr, mich verlangt nach deinem Heil, und habe Lust an deinem Gesetze. Röm. 7, 22.

175. Laß meine Seele leben, daß sie dich lobe, und deine Rechte mir helfen.

176. Ich bin wie ein verirrtes und verlorenes Schaf; suche deinen Knecht; denn ich vergesse deiner Gebote nicht. Jes. 53, 6.

Der 120. Psalm.

Gebet wider die, die den Frieden hassen.

1. Ein Lied im höhern Chor.

Ich rufe zu dem Herrn in meiner Not, und er erhört mich.

2. Herr, errette meine Seele von den Lügenmäulern und von den falschen Zungen.

3. Was kann dir die falsche Zunge thun? Und was kann sie ausrichten?

4. Sie ist wie scharfe Pfeile eines Starken, wie Feuer in Wachholdern. Sat. 3, 5, 6.

5. Wehe mir, daß ich ein Fremdling bin unter Mesech; ich muß wohnen unter den Hütten Kedar's.

6. Es wird meiner Seele lang, zu wohnen bei denen, die den Frieden hassen. Jes. 57, 20, 21.

7. Ich halte Frieden; aber wenn ich rede, so fangen sie Krieg an. 56, 6.

Der 121. Psalm.

Der Hüter Israels.

1. Ein Lied im höhern Chor.

Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen, von welchen mir Hilfe kommt.

2. Meine Hilfe kommt vom Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat. 124, 8.

3. Er wird deinen Fuß nicht gleiten lassen; und der dich behütet, schläft nicht.

4. Siehe, der Hüter Israels schläft noch schlummert nicht. Jes. 40, 28.

5. Der Herr behütet dich; der Herr ist dein Schatten über deiner rechten Hand;

6. Daß dich des Tages die Sonne nicht steche, noch der Mond des Nachts.

7. Der Herr behüte dich vor allem Übel; er behüte deine Seele.

8. Der Herr behüte deinen Ausgang und Eingang von nun an bis in Ewigkeit. 5 Mose 28, 6.

Der 122. Psalm.

Herrlichkeit der Stadt Jerusalem.

1. Ein Lied Davids im höhern Chor.

Ich freue mich derer, die zu mir sagen: Laßt uns ins Haus des Herrn gehen.

2. Unsere Füße stehen in deinen Thoren, Jerusalem.

3. Jerusalem ist gebaut, daß es eine Stadt sei, da man zusammen kommen soll; 2 Ebr. 6, 5, 6.

4. Da die Stämme hinauf gehen sollen, nämlich die Stämme des Herrn, zu predigen dem Volk Israel, zu danken dem Namen des Herrn.

5. Denn daselbst stehen die Stühle zum Gericht, die Stühle des Hauses Davids. 1 Ebr. 13, 14 ff.

6. Wünschet Jerusalem Glück. Es müsse wohl gehen denen, die dich lieben. Jes. 31, 23. Sach 4, 7.

7. Es müsse Friede sein inwendig in deinen Mauern, und Glück in deinen Palästen.

8. Um meiner Brüder und Freunde willen will ich dir Frieden wünschen.

9. Um des Hauses willen des Herrn, unsers Gottes, will ich dein Bestes suchen.

Der 123. Psalm.

Der verachteten Frommen Trost.

1. Ein Lied im höhern Chor.

Ich hebe meine Augen auf zu dir, der du im Himmel sitzt.

2. Siehe, wie die Augen der Knechte auf die Hände ihrer Herren sehen; wie die Augen der Magd auf die Hände ihrer Frau: also sehen unsre Augen auf den Herrn, unsern Gott, bis er uns gnädig werde. 25, 15.

3. Sei uns gnädig, Herr, sei uns gnädig; denn wir sind sehr voll Verachtung.

4. Sehr voll ist unsre Seele der Stolzen Spott, und der Hoffärtigen Verachtung.

Der 124. Psalm.

Danksgiving für Gottes Beistand in der Not.

1. Ein Lied Davids im höhern Chor.
Wo der Herr nicht bei uns wäre, so
 sage Israel,

2. Wo der Herr nicht bei uns wäre,
 wenn die Menschen sich wider uns setzten:
 37. 32. 33.

3. So verschlangen sie uns lebendig.
 Wenn ihr Zorn über uns ergrimmte:

4. So ersäufte uns das Wasser; Ströme
 gingen über unsre Seele;

5. Es gingen die Wasser allzu hoch über
 unsre Seele.

6. Gelobt sei der Herr, daß er uns
 nicht gibt zum Raube in ihre Zähne.

7. Unsre Seele ist entronnen wie ein
 Vogel dem Strick des Voglers; der Strick
 ist zerissen, und wir sind los.

8. Unsre Hilfe steht im Namen des
 Herrn, der Himmel und Erde gemacht
 hat. 121, 2.

Der 125. Psalm.

Hoffnung auf den Herrn läßt nicht zu schanden
 werden.

1. Ein Lied im höhern Chor.
Sie auf den Herrn hoffen, die werden
 nicht fallen, sondern ewiglich blei-
 ben wie der Berg Zion.
 26. 1. Epr. 10. 30.

2. Um Jerusalem her sind Berge; und
 der Herr ist um sein Volk her, von nun
 an bis in Ewigkeit.

3. Denn der Gottlosen Zepter wird
 nicht bleiben über dem Häuflein der Ge-
 rechten; auf daß die Gerechten ihre Hand
 nicht ausstrecken zur Ungerechtigkeit.
 21. 1, 51. 52.

4. Herr, thue wohl den guten und
 frommen Herzen.

5. Die aber abweichen auf ihre krum-
 men Wege, wird der Herr wegstreiben
 mit den Ubelthätern; aber Friede sei
 über Israel.

Der 126. Psalm.

Thränenfaat, Freudenenernte.

1. Ein Lied im höhern Chor.
Wenn der Herr die Gefangenen Zions
 erlöset wird, so werden wir sein
 wie die Träumenden. 14. 7. Apg. 12, 9.

2. Dann wird unser Mund voll Lachens,
 und unsre Zunge voll Ruhmens sein.
 Da wird man sagen unter den Hei-
 den: Der Herr hat Großes an ihnen
 gethan.

3. Der Herr hat Großes an uns ge-
 than; des sind wir fröhlich. 21. 1, 49.

4. Herr, wende unser Gefängnis, wie
 du die Wasser wiederbringst im Mittags-
 lande. Jer. 29, 14.

5. Die mit Thränen säen, werden mit
 Freuden ernten. Mt. 5, 4.

6. Sie gehen hin und weinen, und
 tragen edlen Samen; und kommen mit
 Freuden, und bringen ihre Garben.
 31. 35, 10. Joh. 16, 20. 23. Apg. 14, 22.

Der 127. Psalm.

An Gottes Segen ist alles gelegen.

1. Ein Lied Salomos im höhern Chor.
Wo der Herr nicht das Haus baut,
 so arbeiten umsonst, die daran
 bauen. Wo der Herr nicht die Stadt
 behütet, so wacht der Wächter umsonst.
 Pred. 3, 9. 11.

2. Es ist umsonst, daß ihr früh auf-
 steht, und hernach lange sitzt, und esset
 euer Brot mit Sorgen; denn seinen
 Freunden gibt er's schlafend.
 Epr. 10, 22. Pred. 4, 8. Mt. 6, 31.

3. Siehe, Kinder sind eine Gabe des
 Herrn, und Leibesfrucht ist ein Geschenk.

4. Wie die Pfeile in der Hand eines
 Starcken, also geraten die jungen Knaben.

5. Wohl dem, der seinen Köcher der-
 selben voll hat; die werden nicht zu
 schanden, wenn sie mit ihren Feinden
 handeln im Thor.

Der 128. Psalm.

Glück eines gottesfürchtigen Hausvaters.

1. Ein Lied im höhern Chor.
Wohl dem, der den Herrn fürchtet,
 und auf seinen Wegen geht.

2. Du wirst dich nähren deiner Hände
 Arbeit; wohl dir, du hast es gut.
 Epr. 14, 23. 2 Thess. 3, 12.

3. Dein Weib wird sein wie ein frucht-
 barer Weinstock im Innersten deines
 Hauses; deine Kinder wie Ölweige um
 deinen Tisch her.

4. Siehe, also wird gesegnet der Mann,
 der den Herrn fürchtet.

5. Der Herr wird dich segnen aus
 Zion, daß du sehest das Glück Jerusa-
 lems dein lebenlang,

6. Und sehest deiner Kinder Kinder.
 Friede über Israel!

Der 129. Psalm.

Israels Drangsal und Hoffnung.

1. Ein Lied im höhern Chor.

Sie haben mich oft gedrängt von meiner Jugend auf, so sage Israel,

2. Sie haben mich oft gedrängt von meiner Jugend auf; aber sie haben mich nicht übermocht. 2 Kor. 4, 8, 9.

3. Die Pflüger haben auf meinem Rücken geackert, und ihre Furchen lang gezogen. Jer. 51, 23.

4. Der Herr, der gerecht ist, hat der Gottlosen Seile abgehauen.

5. Ach, daß müßten zu schanden werden und zurück weichen alle, die Zion gram sind!

6. Ach, daß sie müßten sein wie das Gras auf den Dächern, welches verdorrt, ehe man es ausrauft;

7. Von welchem der Schnitter seine Hand nicht füllt, noch der Garbenbinder seinen Arm voll;

8. Und die vorüber gehen, nicht sprechen: Der Segen des Herrn sei über euch; wir segnen euch im Namen des Herrn.

Der 130. Psalm.

Gebet um Vergebung der Sünden.

1. Ein Lied im höhern Chor.

Mus der Tiefe rufe ich Herr, zu dir; 102, 1 ff.

2. Herr, höre meine Stimme; laß deine Ohren merken auf die Stimme meines Flehens.

3. So du willst, Herr, Sünde zurechnen; Herr, wer wird bestehen? 143, 2. 2 Kor. 5, 19.

4. Denn bei dir ist die Vergebung, daß man dich fürchte. 103, 1, 3 ff. Röm. 6, 1, 2.

5. Ich harre des Herrn; meine Seele harret und hofft auf sein Wort.

6. Meine Seele wartet auf den Herrn von einer Morgenwache bis zur andern.

7. Israel, hoffe auf den Herrn; denn bei dem Herrn ist die Gnade, und viel Erlösung bei ihm. Ps. 2, 19.

8. Und er wird Israel erlösen aus allen seinen Sünden.

Der 131. Psalm.

Spiegel der Demut.

1. Ein Lied Davids im höhern Chor.

Herr, mein Herz ist nicht hoffärtig, und meine Augen sind nicht stolz; und wandle nicht in großen Dingen, die mir zu hoch sind. Epr. 16, 5

2. Habe ich doch meine Seele geseht und gestillt, und ist entwöhnt bei mir, wie ein Entwöhnter bei seiner Mutter. Epr. 4, 23.

3. Israel, hoffe auf den Herrn, von nun an bis in Ewigkeit.

Der 132. Psalm.

Gebet um Erhaltung des Gottesdienstes und weltlichen Regiments.

1. Ein Lied im höhern Chor.

Gedenke, Herr, an David, und an all sein Leiden;

2. Der dem Herrn schwur, und gelobte dem Mächtigen Jakobs:

3. Ich will nicht in die Hütte meines Hauses gehen, noch mich aufs Lager meines Bettes legen; 2 Sam. 7, 2. 1 Chr. 22, 8, 28, 3.

4. Ich will meine Augen nicht schlafen lassen, noch meine Augenlider schlummern;

5. Bis ich eine Stätte finde für den Herrn, zur Wohnung dem Mächtigen Jakobs.

6. Siehe, wir hörten von ihr in Ephrata; wir haben sie gefunden auf dem Felde des Waldes.

7. Wir wollen in seine Wohnung gehen, und anbeten vor seinem Fußschemel.

8. Herr, mache dich auf zu deiner Ruhe, du und die Lade deiner Macht. 4 Moje 10, 35, 36.

9. Deine Priester laß sich kleiden mit Gerechtigkeit, und deine Heiligen sich freuen. Jer. 61, 10.

10. Nimm nicht weg das Regiment deines Gesalbten, um deines Knechts David willen.

11. Der Herr hat David einen wahren Eid geschworen, davon wird er sich nicht wenden: Ich will dir auf deinen Stuhl setzen die Frucht deines Leibes. 89, 4 ff.

12. Werden deine Kinder meinen Bund halten und mein Zeugnis, das ich sie lehren werde; so sollen auch ihre Kinder auf deinem Stuhl sitzen ewiglich. 1 Kön. 8, 25.

13. Denn der Herr hat Zion erwählt, und hat Lust, daselbst zu wohnen.

14. Dies ist meine Ruhe ewiglich; hier will ich wohnen; denn es gefällt mir wohl.

15. Ich will ihre Speise segnen, und ihren Armen Brots genug geben.

16. Ihre Priester will ich mit Heil kleiden; und ihre Heiligen sollen fröhlich sein.

17. Daselbst soll aufgehen das Horn Davids; ich habe meinem Gesalbten eine Leuchte zugerichtet. 1 Sam. 2, 10. Ps. 1, 69.

18. Seine Feinde will ich mit Schan-

den Kleiden; aber über ihm soll blühen seine Krone.

Der 133. Psalm.

Lob brüderlicher Eintracht.

1. Ein Lied Davids im höhern Chor.
Siehe, wie fein und lieblich ist's, daß Brüder einträchtig bei einander wohnen.
Apq. 4, 32.
2. Wie der köstliche Balsam ist, der von Haupt Narons herab fließt in seinen ganzen Bart, der herab fließt in sein Kleid;
2 Mose 29, 7.
3. Wie der Tau, der vom Hermon herab fällt auf die Berge Zions; denn dasselbst verheißt der HErr Segen und Leben immer und ewiglich.
Mt. 5, 9.

Der 134. Psalm.

Ermahnung an die Leviten beim nächtlichen Tempeldienst.

1. Ein Lied im höhern Chor.
Siehe, lobet den HErrn, alle Knechte des HErrn, die ihr stehet des Nachts im Hause des HErrn.
2. Hebet eure Hände auf im Heiligtum, und lobet den HErrn.
3. Der HErr segne dich aus Zion, der Himmel und Erde gemacht hat.

Der 135. Psalm.

Dankagung für Gottes Wohlthaten.

1. Halleluja.
Lobet den Namen des HErrn; lobet, ihr Knechte des HErrn,
2. Die ihr stehet im Hause des HErrn, in den Höfen des Hauses unsers Gottes.
3. Lobet den HErrn; denn der HErr ist freundlich; lobsinget seinem Namen; denn er ist lieblich!
4. Denn der HErr hat sich Jakob erwählt, Israel zu seinem Eigentum.
2 Mose 19, 5.
5. Denn ich weiß, daß der HErr groß ist, und unser Herr vor allen Göttern.
86, 8. 2 Mose 15, 11.
6. Alles, was er will, das thut er, im Himmel, auf Erden, im Meer und in allen Tiefen;
115, 3.
7. Der die Wolken läßt aufgehen vom Ende der Erde; der die Blitze samt dem Regen macht; der den Wind aus heimlichen Orten kommen läßt;
Job. 11, 5. Jer. 10, 13.
8. Der die ersten Geburten schlug in Ägypten, beider, der Menschen und des Viehes;
136, 10 ff. 2 Mose 12, 29.

9. Und ließ seine Zeichen und Wunder kommen über dich, Ägyptenland, über Pharao und alle seine Knechte;

10. Der viele Völker schlug, und tötete mächtige Könige:

11. Sihon, der Amoriter König, und Og, den König zu Basan, und alle Königreiche in Kanaan;
4 Mose 21, 21 ff.

12. Und gab ihr Land zum Erbe, zum Erbe seinem Volk Israel.

13. HErr, dein Name währt ewiglich; dein Gedächtnis, HErr, währt für und für.

14. Denn der HErr wird sein Volk richten, und seinen Knechten gnädig sein.

15. Der Heiden Götzen sind Silber und Gold, von Menschenhänden gemacht.
115, 4 ff.

16. Sie haben Mäuler, und reden nicht; sie haben Augen, und sehen nicht;

17. Sie haben Ohren, und hören nicht; auch ist kein Odem in ihrem Munde.

18. Die solche machen, sind gleich also; alle, die auf solche hoffen.

19. Das Haus Israels lobe den HErrn; lobet den HErrn, ihr vom Hause Narons;

20. Ihr vom Hause Levis, lobet den HErrn; die ihr den HErrn fürchtet, lobet den HErrn!

21. Gelobt sei der HErr aus Zion, der zu Jerusalem wohnt. Halleluja!

Der 136. Psalm.

Dankagung für Gottes Güte und Wunderthaten.

Danket dem HErrn; denn er ist freundlich; denn seine Güte währt ewiglich.
106, 1.

2. Danket dem Gott aller Götter; denn seine Güte währt ewiglich.

3. Danket dem Herrn aller Herren; denn seine Güte währt ewiglich.
5 Mose 10, 17.

4. Der große Wunder thut allein; denn seine Güte währt ewiglich.

5. Der die Himmel mit Weisheit gemacht hat; denn seine Güte währt ewiglich.

6. Der die Erde auf Wasser ausbreitet hat; denn seine Güte währt ewiglich.

7. Der große Lichter gemacht hat; denn seine Güte währt ewiglich.
Jer. 31, 35.

8. Die Sonne dem Tage vorzustehen; denn seine Güte währt ewiglich.
74, 16, 17.

9. Den Mond und Sterne, der Nacht vorzustehen; denn seine Güte währt ewiglich.

10. Der Ägypten schlug an ihren Erst-

geburten; denn seine Güte währt ewiglich. 135, 8 ff.

11. Und führte Israel heraus; denn seine Güte währt ewiglich.

12. Durch mächtige Hand und ausgebreckten Arm; denn seine Güte währt ewiglich. Jer. 32, 21.

13. Der das Schilfmeer teilte in zwei Teile; denn seine Güte währt ewiglich.

14. Und ließ Israel durchhin gehen; denn seine Güte währt ewiglich.

15. Der Pharao und sein Heer ins Schilfmeer stieß; denn seine Güte währt ewiglich.

16. Der sein Volk führte durch die Wüste; denn seine Güte währt ewiglich.

17. Der große Könige schlug; denn seine Güte währt ewiglich.

18. Und erwürgte mächtige Könige; denn seine Güte währt ewiglich.

19. Sihon, der Amoriter König; denn seine Güte währt ewiglich.

20. Und Og, den König zu Basan; denn seine Güte währt ewiglich.

21. Und gab ihr Land zum Erbe; denn seine Güte währt ewiglich.

22. Zum Erbe seinem Knechte Israel; denn seine Güte währt ewiglich.

23. Denn er gedachte an uns, da wir unterdrückt waren; denn seine Güte währt ewiglich.

24. Und erlöste uns von unsern Feinden; denn seine Güte währt ewiglich.

25. Der allem Fleische Speise gibt; denn seine Güte währt ewiglich.

104, 27, 28. Hiob 36, 31.

26. Danket dem Gott des Himmels; denn seine Güte währt ewiglich.

Der 137. Psalm.

Erinnerung an das Elend zu Babel.

Wen den Wassern zu Babel saßen wir, und weinten, wenn wir an Zion gedachten. Ps. 3, 15.

2. Unsere Harfen hingen wir an die Weiden, die darinnen sind.

3. Denn daselbst hießen uns singen, die uns gefangen hielten, und in unserm Heulen fröhlich sein: Singet uns ein Lied von Zion.

4. Wie sollten wir des HErrn Lied singen im fremden Lande?

5. Vergesse ich dein, Jerusalem, so werde meiner Rechte vergessen.

6. Meine Zunge müsse an meinem Gaumen kleben, wo ich dein nicht gedente; wo ich nicht lasse Jerusalem meine höchste Freude sein.

7. HErr, gedenke den Kindern EDOM den Tag Jerusalems, die da riefen: Rein ab, rein ab, bis auf ihren Boden! Klagl. 4, 21. Ps. 35, 2, 5.

8. Du verkörte Tochter Babel; wohl dem, der dir vergelte, wie du uns gethan hast. Jer. 51, 28, 29.

9. Wohl dem, der deine jungen Kinder nimmt, und zerschmettert sie an dem Stein. Jer. 13, 16.

Der 138. Psalm.

Dankagung für Gottes Güte.

1. Davids.

Ich danke dir von ganzem Herzen; vor den Göttern will ich dir lobsingen.

2. Ich will anbeten zu deinem heiligen Tempel, und deinem Namen danken, um deine Güte und Treue; denn du hast deinen Namen über alles herrlich gemacht durch dein Wort.

3. Wenn ich dich anrufe, so erhörst du mich, und gibst meiner Seele große Kraft.

4. Es danken dir, HErr, alle Könige auf Erden, daß sie hören das Wort deines Mundes;

5. Und singen auf den Wegen des HErrn, daß die Ehre des HErrn groß sei.

6. Denn der HErr ist hoch, und sieht auf das Niedrige, und kennt den Stolzen von ferne. 113, 5, 6.

7. Wenn ich mitten in der Angst wandle, so erquickst du mich, und streckst deine Hand über den Zorn meiner Feinde und hilfst mir mit deiner Rechten. 23, 4.

8. Der HErr wird's zu Ende führen für mich, HErr, deine Güte ist ewig; das Werk deiner Hände wollest du nicht lassen.

Der 139. Psalm.

Gottes Allwissenheit und Allgegenwart.

1. Ein Psalm Davids, vorzusingen.

HErr, du erforschest mich, und kennst mich. Ap. 1, 24.

2. Ich sitze oder stehe auf, so weißt du es; du verstehst meine Gedanken von ferne. 7, 10. Jer. 17, 10.

3. Ich gehe oder liege, so bist du um mich, und siehst alle meine Wege. Jer. 23, 23.

4. Denn siehe, es ist kein Wort auf meiner Zunge, das du, HErr, nicht alles wissest.

5. Hinten und vorn umlagerst du mich, und hältst deine Hand über mir.

Ap. 17, 28.

6. Solche Erkenntnis ist mir zu wunderbarlich und zu hoch; ich kann sie nicht begreifen.

7. Wo soll ich hingehen vor deinem Geiſt? Und wo soll ich hinstrechen vor deinem Angesicht?

8. Führe ich gen Himmel, so bist du da; bettete ich mir in die Hölle, siehe, so bist du auch da. Am. 9, 2. 3.

9. Nähme ich Flügel der Morgenröthe, und bliebe am äußersten Meer,

10. So würde mich doch deine Hand dafelbst führen, und deine Rechte mich halten.

11. Spräche ich: Finsternis möge mich decken; so muß die Nacht auch Licht um mich sein.

12. Denn auch Finsternis nicht finster ist bei dir, und die Nacht leuchtet wie der Tag; Finsternis ist wie das Licht. Hiob 34, 22

13. Denn du hast meine Nieren bereitet; du hast mich gebildet im Mutterleibe.

14. Ich danke dir darüber, daß ich wunderbarlich gemacht bin; wunderbarlich sind deine Werke, und das erkennt meine Seele wohl. Hiob 10, 8 ff.

15. Es war dir mein Gebein nicht verhohlen, da ich im Verborgenen gemacht ward; da ich gebildet ward unten in der Erde.

16. Deine Augen sahen mich, da ich noch unbereitet war; und waren alle Tage auf dein Buch geschrieben, die noch werden sollten, und deren keiner da war. Jer. 1, 5. Apg. 15, 18.

17. Aber wie köstlich sind vor mir, Gott, deine Gedanken! Wie ist ihrer so eine große Summe! 92, 6. Zef. 55, 9.

18. Sollt' ich sie zählen, so würde ihrer mehr sein denn des Sandes. Wenn ich aufwache, bin ich noch bei dir.

19. Ach, Gott, daß du tötetest die Gottlosen, und die Blutgierigen von mir weichen müßten.

20. Denn sie reden von dir lästerlich; und deine Feinde erheben sich ohne Ursache.

21. Ich hasse ja, Herr, die dich hassen, und verdrießt mich auf sie, daß sie sich wider dich setzen.

22. Ich hasse sie in rechtem Ernst; darum sind sie mir feind.

23. Erforsche mich, Gott, und erfahre mein Herz; prüfe mich, und erfahre, wie ich's meine; Hiob 23, 10.

24. Und siehe, ob ich auf bösem Wege bin; und leite mich auf ewigem Wege. 25, 4.

Der 140. Psalm.

Gebet um Errettung von Feinden.

1. Ein Psalm Davids, vorzusingen. **G**rette mich, Herr, von den bösen Menschen; behüte mich vor den freveln Leuten.

3. Die Böses gedenken in ihrem Herzen, und täglich Krieg erregen.

4. Sie schärfen ihre Zunge wie eine Schlange; Otterngift ist unter ihren Lippen. [Sela.]

5. Bewahre mich, Herr, vor der Hand der Gottlosen; behüte mich vor den freveln Leuten, die meinen Gang gedenken umzustoßen. 55, 22.

6. Die Hoffärtigen legen mir Stricke, und breiten mir Seile aus zum Neze, und stellen mir Fallen an den Weg. [Sela.]

7. Ich aber sage zum Herrn: Du bist mein Gott; Herr, vernimm die Stimme meines Flehens.

8. Herr, Herr, meine starke Hilfe, du beschirmt mein Haupt zur Zeit des Streits.

9. Herr, laß dem Gottlosen seine Begierde nicht; stärke seinen Mutwillen nicht; sie möchten sich erheben. [Sela.]

10. Das Unglück, davon meine Feinde ratschlagen, müsse auf ihren Kopf fallen.

11. Er wird Strahlen über sie schütten; er wird sie mit Feuer tief in die Erde schlagen, daß sie nimmer aufstehen.

12. Ein böses Maul wird kein Glück haben auf Erden; ein Frevler, böser Mensch wird verjagt und gestürzt werden.

13. Denn ich weiß, daß der Herr wird des Glenden Sache und der Armen Recht ausführen. 9, 19.

14. Auch werden die Gerechten deinem Namen danken, und die Frommen werden vor deinem Angesicht bleiben.

Der 141. Psalm.

Gebet um Hilfe und Errettung.

1. Ein Psalm Davids. **H**err, ich rufe zu dir, eile zu mir; vernimm meine Stimme, wenn ich dich anrufe.

2. Mein Gebet müsse vor dir taugen wie ein Rauchopfer, meiner Hände Aufheben wie ein Abendopfer.

3. Herr, behüte meinen Mund und bewahre meine Lippen. ^{39, 2.}

4. Reige mein Herz nicht auf etwas Böses, ein gottloses Wesen zu führen mit den Ubelthätern, daß ich nicht esse von dem, was ihnen geliebt.

5. Der Gerechte schlage mich freundlich und strafe mich; das wird mir so wohl thun als ein Balsam auf meinem Haupte; denn ich bete stets, daß sie mir nicht Schaden thun.

6. Ihre Anführer müssen gestürzt werden über einen Fels; so wird man dann meine Rede hören, daß sie lieblich sei.

7. Unsr Gebeine sind zerstreut bis zur Hölle, wie wenn einer das Land zerreißt und zermühlt.

8. Denn auf dich, Herr, Herr, sehen meine Augen; ich traue auf dich, verstoße meine Seele nicht.

9. Bewahre mich vor dem Stricke, den sie mir gelegt haben, und vor der Falle der Ubelthäter. ^{140, 6.}

10. Die Gottlosen müssen in ihr eignes Netz fallen mit einander; ich aber immer vorüber gehen.

Der 142. Psalm.

David's Gebet um Hilfe und Errettung.

1. Eine Unterweisung Davids, zu beten, da er in der Höhle war. ^{57, 1.}

Ich schreie zum Herrn mit meiner Stimme; ich flehe dem Herrn mit meiner Stimme;

3. Ich schütte meine Rede vor ihm aus, und zeige an vor ihm meine Not.

4. Wenn mein Geist in Angsten ist, so nimmst du dich meiner an; sie legen mir Stricke auf dem Wege, da ich auf gehe. ^{138, 7.}

5. Schaue zur Rechten, und siehe, da will mich niemand kennen; ich kann nicht entfliehen, niemand nimmt sich meiner Seele an.

6. Herr, zu dir schreie ich, und sage: Du bist meine Zuversicht, mein Teil im Laude der Lebendigen.

7. Merke auf meine Klage; denn ich werde sehr geplagt; errette mich von meinen Verfolgern; denn sie sind mir zu mächtig.

8. Führe meine Seele aus dem Kerker, daß ich danke deinem Namen. Die Gerechten werden sich zu mir sammeln, wenn du mir wohl thust.

Der 143. Psalm.

Bußgebet und Bitte um Schutz gegen die Feinde.

1. Ein Psalm Davids.

Herr, erhöre mein Gebet, vernimm mein Flehen um deiner Wahrheit willen; erhöre mich um deiner Gerechtigkeit willen.

2. Und gehe nicht ins Gericht mit deinem Knecht; denn vor dir ist kein Lebendiger gerecht. ^{103, 10. Job 9, 2, 3.}

3. Denn der Feind verfolgt meine Seele, und zerschlägt mein Leben zu Boden; er legt mich ins Finstere wie die Toten in der Welt. ^{Klagl. 3, 6.}

4. Und mein Geist ist in mir geängstet; mein Herz ist mir in meinem Leibe verzehrt.

5. Ich gedente an die vorigen Zeiten; ich rede von allen deinen Thaten, und sage von den Werken deiner Hände.

6. Ich breite meine Hände aus zu dir; meine Seele dürstet nach dir wie ein dürres Land. [Sela.] ^{63, 2.}

7. Herr, erhöre mich bald, mein Geist vergeht; verbirg dein Antlitz nicht von mir, daß ich nicht gleich werde denen, die in die Grube fahren. ^{28, 1.}

8. Laß mich frühe hören deine Gnade; denn ich hoffe auf dich. Thue mir kund den Weg, darauf ich gehen soll; denn mich verlangt nach dir.

9. Errette mich, mein Gott, von meinen Feinden; zu dir habe ich Zuflucht.

10. Lehre mich thun nach deinem Wohlgefallen; denn du bist mein Gott; dein guter Geist führe mich auf ebener Bahn.

11. Herr, erquide mich, um deines Namens willen; führe meine Seele aus der Not, um deiner Gerechtigkeit willen;

12. Und verstöre meine Feinde um deiner Güte willen; und bringe um alle, die meine Seele ängsten; denn ich bin dein Knecht.

Der 144. Psalm.

Dank für erhaltenen, Bitte um ferneren Sieg über die Feinde.

1. Ein Psalm Davids.

Gelobt sei der Herr, mein Hort, der meine Hände lehrt streiten, und meine Fäuste kriegen.

2. Meine Güte und meine Burg, mein Schutz und mein Erretter, mein Schild, auf den ich traue, der mein Volk unter mich zwingt. ^{18, 3.}

3. Herr, was ist der Mensch, daß du

dich sein so annimmst, und des Menschen Kind, daß du ihn so achtest? ^{8, 5.}

4. Ist doch der Mensch gleich wie nichts; seine Zeit fährt dahin wie ein Schatten. ^{Hieb 14, 2.}

5. Herr, neige deine Himmel, und fahre herab; taste die Berge an, daß sie rauchen. ^{104, 32.}

6. Daß blühen, und zerstreue sie; schieß deine Strahlen, und schrecke sie.

7. Sende deine Hand von der Höhe, und erlöse mich; und errette mich von großen Wassern, von der Hand der fremden Kinder,

8. Deren Mund Eitles redet, und ihre Werke sind falsch. ^{36, 4.}

9. Gott, ich will dir ein neues Lied singen; ich will dir spielen auf dem Psalter von zehn Saiten;

10. Der du den Königen Sieg gibst, und erlösest deinen Knecht David vom mörderischen Schwert des Bösen. ^{Epr. 21, 31.}

11. Erlöse mich auch, und errette mich von der Hand der fremden Kinder, deren Mund Eitles redet, und ihre Werke sind falsch.

12. Daß unsre Söhne aufwachsen in ihrer Jugend wie die Pflanzen; und unsre Töchter wie die ausgehauenen Erker, mit denen man Paläste zieret;

13. Und unsre Kammern voll seien, die heraus geben können einen Vorrat nach dem andern; daß unsre Schafe tragen tauflend und zehn tausend auf unsern Dörfern;

14. Daß unsre Ochsen viel erarbeiten; daß kein Schade, kein Verlust, noch Klage auf unsern Gassen sei.

15. Wohl dem Volk, dem es also geht. Wohl dem Volk, des Gott der Herr ist.

Der 145. Psalm.

Gottes herrliches Walten.

1. Ein Lob Davids.

Ich will dich erhöhen, mein Gott, du König, und deinen Namen loben immer und ewiglich.

2. Ich will dich täglich loben, und deinen Namen rühmen immer und ewiglich.

3. Der Herr ist groß und sehr löblich, und seine Größe ist unausforschlich. ^{95, 3. Jer. 10, 6.}

4. Kindesfinder werden deine Werke preisen, und von deiner Gewalt sagen.

5. Ich will reden von deiner herrlichen, schönen Pracht, und von deinen Wundern;

6. Daß man soll reden von deinen herrlichen Thaten, und daß man erzähle deine Herrlichkeit;

7. Daß man preise deine große Güte, und deine Gerechtigkeit rühme.

8. Gnädig und barmherzig ist der Herr, geduldig und von großer Güte. ^{2 Mose 34, 6.}

9. Der Herr ist allen gütig, und erbarmt sich aller seiner Werke.

10. Es sollen dir danken, Herr, alle deine Werke, und deine Heiligen dich loben;

11. Und die Ehre deines Königreichs rühmen, und von deiner Gewalt reden,

12. Daß den Menschenkindern deine Gewalt kund werde, und die ehrliche Pracht deines Königreichs.

13. Dein Reich ist ein ewiges Reich, und deine Herrschaft währt für und für. ^{45, 7.}

14. Der Herr erhält alle, die da fallen, und richtet auf alle, die niedergeklagen sind. ^{37, 24. Jer. 57, 15.}

15. Aller Augen warten auf dich; und du gibst ihnen ihre Speise zu seiner Zeit. ^{104, 27 28.}

16. Du thust deine Hand auf, und erfüllst alles, was lebt, mit Wohlgefallen. ^{136, 25. 147, 9.}

17. Der Herr ist gerecht in allen seinen Wegen, und heilig in allen seinen Werken. ^{5 Mose 32, 4.}

18. Der Herr ist nahe allen, die ihn anrufen, allen, die ihn mit Ernst anrufen. ^{Jes. 55, 6. Jer. 5, 16.}

19. Er thut, was die Gottesfürchtigen begehren, und hört ihr Schreien, und hilft ihnen. ^{34, 5—7. 37, 4. Epr. 10, 24.}

20. Der Herr behütet alle, die ihn lieben, und wird vertilgen alle Gottlosen. ^{Epr 2, 7 8.}

21. Mein Mund soll des Herrn Lob sagen; und alles Fleisch lobe seinen heiligen Namen immer und ewiglich.

Der 146. Psalm.

Lobgesang auf den Herrn, der Frommen Schutz.

1. Halleluja.

Lobe den Herrn, meine Seele!

2. Ich will den Herrn loben, so lange ich lebe, und meinem Gott lobsingeln, so lange ich hier bin. ^{34, 2.}

3. Verlasset euch nicht auf Fürsten; sie sind Menschen, die können ja nicht helfen. ^{108, 13. 118, 8 9. Jer. 17, 5.}

4. Denn des Menschen Geist muß davon, und er muß wieder zu Erde werden;

alsdann sind verloren alle seine Anschläge.

Pred. 8, 8. 12, 7.

5. Wohl dem, des Hilfe der Gott Jakobs ist; des Hoffnung auf den HERRN, seinen Gott, steht,

6. Der Himmel, Erde, Meer und alles, was drinnen ist, gemacht hat; der Glaube hält ewiglich;

Hebr. 6, 18.

7. Der Recht schafft denen, so Gewalt leiden; der die Hungrigen speist. Der HERR löst die Gefangenen.

8. Der HERR macht die Blinden sehend. Der HERR richtet auf, die niedergeschlagen sind. Der HERR liebt die Gerechten.

147, 6.

9. Der HERR behütet die Fremdlinge, und erhöht Waisen und Witwen, und kehrt zurück den Weg der Gottlosen.

10. Der HERR ist König ewiglich, dein Gott, Zion, für und für. Hallelujah!

Der 147. Psalm.

Dankfagung für Gottes Wohlthaten.

Lobet den HERRN; denn unsern Gott loben, das ist ein köstliches Ding; solch Lob ist lieblich und schön.

92, 2.

2. Der HERR baut Jerusalem, und bringt zusammen die Verjagten Israels.

3. Er heilt die zerbrochenes Herzens sind, und verbindet ihre Schmerzen.

Jes. 61, 1.

4. Er zählt die Sterne, und nennt sie alle mit Namen.

Jes. 40, 26.

5. Unser Herr ist groß und von großer Kraft, und ist unbegreiflich, wie er regiert.

6. Der HERR richtet auf die Esenden, und stößt die Gottlosen zu Boden.

145, 14.

7. Singet um einander dem HERRN mit Danken, und lobet unsern Gott mit Harfen;

8. Der den Himmel mit Wolken verdeckt, und gibt Regen auf Erden; der Gras auf Bergen wachsen läßt;

104, 14. Hiob 36, 27 ff.

9. Der dem Vieh sein Futter gibt, den jungen Raben, die ihn anrufen.

145, 15. 16. Hiob 38, 41. 21, 24.

10. Er hat nicht Lust an der Stärke des Rosses, noch Gefallen an jemandes Beinen.

33, 16. 17.

11. Der HERR hat Gefallen an denen, die ihn fürchten, die auf seine Güte hoffen.

12. Preise, Jerusalem, den HERRN; lobe Zion, deinen Gott.

13. Denn er macht fest die Kiegel bei-

ner Thore, und segnet deine Kinder in deiner Mitte.

127, 1.

14. Er schafft deinen Grenzen Frieden, und sättigt dich mit dem besten Weizen.

3 Mose 26, 6.

15. Er sendet seine Rede auf Erden; sein Wort läuft schnell.

33, 9.

16. Er gibt Schnee wie Wolle; er streut Reifen wie Asche.

17. Er wirft seine Schlossen wie Bissen; wer kann bleiben vor seinem Frost?

18. Er spricht, so zerschmilzt es; er läßt seinen Wind wehen, so taut's auf.

19. Er zeigt Jakob sein Wort, Israel seine Sitten und Rechte.

20. So thut er keinen Heiden, noch läßt sie wissen seine Rechte. Hallelujah!

5 Mose 4, 7.

Der 148. Psalm.

Ermahnung an alle Creaturen, Gott zu loben.

1. Hallelujah

Lobet den HERRN vom Himmel her; lobet ihn in der Höhe!

2. Lobet ihn, alle seine Engel; lobet ihn, all sein Heer!

103, 20. 21.

3. Lobet ihn, Sonne und Mond; lobet ihn, alle leuchtenden Sterne!

4. Lobet ihn, ihr Himmel, allenthalben, und die Wasser, die oben am Himmel sind;

5. Die sollen loben den Namen des HERRN; denn er gebot, und sie wurden geschaffen.

33, 9.

6. Er hält sie immer und ewiglich; er ordnet sie, daß sie nicht anders gehen müssen.

119, 91.

7. Lobet den HERRN auf Erden, ihr Wassfische und alle Tiefen; Hiob 12, 7 ff.

8. Feuer, Hagel, Schnee und Dampf, Sturmwinde, die sein Wort ausrichten;

9. Berge und alle Hügel, fruchtbare Bäume und alle Hebern;

10. Tiere und alles Vieh, Gewürm und Vögel;

11. Ihr Könige auf Erden und alle Leute, Fürsten und alle Richter auf Erden

12. Jünglinge und Jungfrauen, Alte mit den Jungen,

Jer. 31, 13.

13. Sie sollen loben den Namen des HERRN; denn sein Name allein ist hoch sein Lob geht, so weit Himmel und Erde ist.

14. Und er erhöht das Horn seines Volks; alle seine Heiligen sollen loben, die Kinder Israel, das Volt, das ihm dient. Hallelujah!

Der 149. Psalm.

Siegeslied.

1. Halleluja.

Singet dem HErrn ein neues Lied; die Gemeinde der Heiligen soll ihn loben.

2. Israel freue sich des, der ihn gemacht hat; die Kinder Zions seien fröhlich über ihrem Könige.

3. Sie sollen loben seinen Namen im Reigen; mit Pauken und Harfen sollen sie ihm spielen.

4. Denn der HErr hat Wohlgefallen an seinem Volk; er hilft den Elenden herrlich.

5. Die Heiligen sollen fröhlich sein und preisen, und rühmen auf ihren Lagern.

6. Ihr Mund soll Gott erhöhen, und sollen scharfe Schwerter in ihren Händen haben;

7. Daß sie Rache üben unter den Heiden, Strafe unter den Völkern,

8. Ihre Könige zu binden mit Ketten, und ihre Edlen mit eisernen Fesseln,

9. Daß sie ihnen thun das Recht, davon geschrieben ist. Solche Ehre werden alle seine Heiligen haben. Hallelujal

Der 150. Psalm.

Ermahnung zum Lobe Gottes.

1. Halleluja.

Lobet den HErrn in seinem Heiligtum;

lobet ihn in der Feste seiner Macht;

2. Lobet ihn in seinen Thaten; lobet ihn in seiner großen Herrlichkeit;

3. Lobet ihn mit Posaunen; lobet ihn mit Psalter und Harfen;

4. Lobet ihn mit Pauken und Reigen; lobet ihn mit Saiten und Pfeifen;

5. Lobet ihn mit hellen Zimbeln; lobet ihn mit wohlklingenden Zimbeln;

6. Alles, was Odem hat, lobe den HErrn! Hallelujal

Die Sprüche Salomos.

Das 1. Kapitel.

Ermahnung, dem Ruf der Weisheit zu folgen.

Dies sind die Sprüche Salomos, des Königs Israels, Davids Sohnes,
1 Kön. 4, 32.

2. Zu lernen Weisheit und Zucht, Verstand,

3. Klugheit, Gerechtigkeit, Recht und Gradheit;

4. Daß die Albernern witzig, und die Jünglinge vernünftig und vorsichtig werden.

5. Wer weise ist, der hört zu, und bessert sich; und wer verständig ist, der läßt sich raten;

6. Daß er vernehme die Sprüche und ihre Deutung, die Lehre der Weisen und ihre Beispiele.

7. Des HErrn Furcht ist Anfang der Erkenntnis; die Thoren verachten Weisheit und Zucht.
Prov 28, 28.

8. Mein Kind, gehorche der Zucht deines Vaters, und verlaß nicht das Gebot deiner Mutter;
6, 20.

9. Denn solches ist ein schöner Schmuck deinem Haupt, und eine Kette an deinem Hals.

10. Mein Kind, wenn dich die bösen Buben locken, so folge nicht.

11. Wenn sie sagen: Gehe mit uns,

wir wollen auf Blut lauern, und den Unschuldigen ohn' Ursach nachstellen;

12. Wir wollen sie lebendig verschlingen wie die Hölle, und die Frommen, als die hinunter in die Grube fahren;

13. Wir wollen großes Gut finden; wir wollen unsre Häuser mit Raub füllen;

14. Wage es mit uns; es soll unser aller ein Beutel sein.

15. Mein Kind, wandle den Weg nicht mit ihnen; wehre deinem Fuß vor ihrem Pfad.

16. Denn ihre Füße laufen zum Bösen, und eilen, Blut zu vergießen.

17. Denn es ist vergeblich, das Netz auswerfen vor den Augen der Vögel.

18. Sie aber lauern selbst auf ihr Blut, und stellen ihrem eignen Leben nach.

19. Also gehet es mit allen, die dem Geiz anhangen; der nimmt das Leben seinem eignen Herrn.

20. Die Weisheit klagt draußen, und läßt sich hören auf den Gassen;

21. Sie ruft in der Thür am Thor, vorn unter dem Volk; sie redet ihre Worte in der Stadt:

22. Wie lange wollt ihr Albernern albern sein? Und die Spötter Lust zur Spöttelei haben? Und die Ruchlosen die Lehre hassen?

23. Kehret euch zu meiner Strafe. Siehe, ich will euch heraus sagen meinen Geist, und euch meine Worte kund thun.

24. Weil ich denn rufe, und ihr weigert euch; ich rede meine Hand aus, und niemand achtet darauf; Jes. 65, 2.

25. Und laßt fahren all meinen Rath, und wollt meiner Strafe nicht:

26. So will ich auch lachen in eurem Unfall, und euer spotten, wenn da kommt, was ihr fürchtet; 10, 24. Jes. 66, 4.

27. Wenn über euch kommt wie ein Sturm, was ihr fürchtet, und euer Unfall als ein Wetter; wenn über euch Angst und Not kommt.

28. Dann werden sie zu mir rufen, aber ich werde nicht antworten; sie werden mich frühe suchen, und nicht finden. Jes. 59, 2. Jer. 11, 11.

29. Darum, daß sie haßten die Lehre, und wollten des Herrn Furcht nicht haben;

30. Wollten meines Raths nicht, und lästerten alle meine Strafe:

31. So sollen sie essen von den Früchten ihres Wesens, und ihres Raths satt werden. Jes. 3, 10, 11.

32. Was die Athernen gelüftet, tötet sie; und der Ruchlosen Glück bringt sie um.

33. Wer aber mir gehorcht, wird sicher bleiben, und genug haben, und kein Unglück fürchten. 3 Mose 25, 18, 19.

Das 2. Kapitel.

Von Erlangung der Weisheit.

Mein Kind, willst du meine Rede annehmen, und meine Gebote bei dir behalten,

2. Läßest du dein Ohr auf Weisheit acht haben, und neigest dein Herz mit Fleiß dazu;

3. Ja, so du mit Fleiß danach ruffst, und darum bestest; Jes. 1, 5.

4. So du sie suchst wie Silber, und forschest sie wie die Schätze: Mt. 13, 45, 46.

5. Alsdann wirst du die Furcht des Herrn vernehmen, und Gottes Erkenntnis finden. Jer. 31, 33, 34.

6. Denn der Herr gibt Weisheit; und aus seinem Munde kommt Erkenntnis und Verstand. Job 28, 23. Eph. 1, 17.

7. Er läßt es den Aufrichtigen gelingen, und beschirmt die Frommen,

8. Und behütet die, so recht thun, und bewahrt den Weg seiner Heiligen.

9. Dann wirst du verstehen Gerechtigkeit

und Recht, und Frömmigkeit und allen guten Weg.

10. Wo die Weisheit dir zu Herzen geht, daß du gern lernst:

11. So wird dich guter Rath bewahren, und Verstand wird dich behüten,

12. Daß du nicht geratest auf den Weg der Bösen, noch unter die verkehrten Schwäger,

13. Die da verlassen die rechte Bahn, und gehen finstere Wege;

14. Die sich freuen, Böses zu thun, und sind fröhlich in ihrem bösen, verkehrten Wesen;

15. Welche ihren Weg verkehren, und folgen ihrem Abwege;

16. Daß du nicht geratest an eines andern Weib, an die Fremde, die glatte Worte gibt, 6, 24.

17. Und verläßt den Freund ihrer Jugend, und vergißt den Bund ihres Gottes.

18. Denn ihr Haus neigt sich zum Tode, und ihre Gänge zu den Verlorenen. 7, 27.

19. Alle, die zu ihr eingehen, kommen nicht wieder, und ergreifen den Weg des Lebens nicht.

20. Auf daß du wandelst auf gutem Wege, und bleibest auf der rechten Bahn.

21. Denn die Gerechten werden im Lande wohnen, und die Frommen werden darin bleiben; Ps. 37, 9.

22. Aber die Gottlosen werden aus dem Lande gerottet, und die Verächter werden daraus vertilgt.

Das 3. Kapitel.

Von der Weisheit.

Mein Kind, vergiß meines Befehles nicht, und dein Herz behalte meine Gebote.

2. Denn sie werden dir langes Leben und gute Jahre und Frieden bringen; 5 Mose 30, 20.

3. Gnade und Treue werden dich nicht verlassen. Hänge sie an deinen Hals, und schreibe sie auf die Tafel deines Herzens; 5 Mose 6, 7, 8.

4. So wirst du Günst und Klugheit finden, die Gott und Menschen gefällt.

5. Verlaß dich auf den Herrn von ganzem Herzen, und verlaß dich nicht auf deinen Verstand; 22, 19. Jer. 9, 23, 24.

6. Sondern gedenke an ihn in allen deinen Wegen: so wird er dich recht führen. Ps. 37, 5.

7. Dünke dich nicht weise zu sein; sondern fürchte den Herrn, und weiche vom Bösen; Pred. 7, 17. Röm. 12, 7.

8. Das wird deinem Nabel gesund sein, und deine Gebeine erquiden.

9. Ehre den Herrn von deinem Gut, und von den Erstlingen all deines Einkommens;

10. So werden deine Scheunen voll werden, und deine Kelter mit Most übergehen.

11. Mein Kind, verwirf die Zucht des Herrn nicht, und sei nicht ungeduldig über seiner Strafe; Jiob 5, 17. 18.

12. Denn welchen der Herr liebt, den straft er, und hat Wohlgefallen an ihm wie ein Vater am Sohn.

13. Wohl dem Menschen, der Weisheit findet, und dem Menschen, der Verstand bekommt. Jiob 28, 15 ff.

14. Denn es ist besser um sie hantieren, denn um Silber; und ihr Einkommen ist besser denn Gold. 8, 10. 11.

15. Sie ist edler denn Perlen; und alles, was du wünschen magst, ist ihr nicht zu gleichen.

16. Langes Leben ist zu ihrer rechten Hand; zu ihrer Linken ist Reichthum und Ehre. 1 Kön. 3, 13.

17. Ihre Wege sind liebliche Wege; und alle ihre Steige sind Friede.

18. Sie ist ein Baum des Lebens allen, die sie ergreifen; und selig sind, die sie halten.

19. Denn der Herr hat die Erde durch Weisheit gegründet, und durch seinen Rat die Himmel bereitet. 8, 22 ff. Jer. 10, 12.

20. Durch seine Weisheit sind die Tiefen zerteilt, und die Wolken mit Tau triefend gemacht.

21. Mein Kind, laß sie nicht von deinen Augen weichen; so wirst du glücklich und klug werden.

22. Das wird deiner Seele Leben sein, und eine Bier deinem Halfe.

23. Dann wirst du sicher wandeln auf deinem Wege, daß dein Fuß sich nicht stoßen wird.

24. Legst du dich, so wirst du dich nicht fürchten, sondern süß schlafen; Ps. 3, 6.

25. Daß du dich nicht fürchten darfst vor plötzlichem Schrecken, noch vor dem Sturm der Gottlosen, wenn er kommt.

26. Denn der Herr ist dein Troß; der behütet deinen Fuß, daß er nicht gefangen werde.

27. Weigere dich nicht, dem Dürftigen Gutes zu thun, so deine Hand von Gott hat, solches zu thun. Ps. 41, 2 ff. Jes. 58, 7. Mt. 5, 42.

28. Sprich nicht zu deinem Nächsten: Gehe hin, und komm' wieder, morgen will ich dir geben; so du es doch wohl hast. Sat. 2, 15. 16.

29. Trachte nicht Böses wider deinen Nächsten, der auf Treue bei dir wohnt.

30. Sadere nicht mit jemand ohn' Ursach', so er dir kein Leid gethan hat.

31. Eifere nicht einem Frevler nach, und erwähle seiner Wege keinen.

32. Denn der Herr hat Greuel an dem Abtrünnigen; und sein Geheimnis ist bei den Frommen. Ps. 25, 14.

33. Im Hause des Gottlosen ist der Fluch des Herrn; aber das Haus der Gerechten wird gesegnet.

34. Er wird der Spötter spotten; aber den Elenden wird er Gnade geben. 1 Petri 5, 5.

35. Die Weisen werden Ehre erben; aber wenn die Narren hoch kommen, werden sie doch zu schanden. Esph. 3, 1. 7, 9. 10. Jiob 20, 5.

Das 4. Kapitel.

Warnung vor dem Pfad der Gottlosen.

Hör, meine Kinder, die Zucht eures Vaters; merket auf, daß ihr lernet und klug werdet.

2. Denn ich gebe euch eine gute Lehre; verlasset mein Gesetz nicht.

3. Denn ich war meines Vaters Sohn, ein zarter und ein einiger vor meiner Mutter.

4. Und er lehrte mich und sprach: Laß dein Herz meine Worte aufnehmen, halte meine Gebote, so wirst du leben. 3 Mose 18, 5.

5. Nimm an Weisheit, nimm an Verstand; vergiß nicht, und weiche nicht von der Rede meines Mundes.

6. Verlaß sie nicht, so wird sie dich behalten; liebe sie, so wird sie dich behüten.

7. Denn der Weisheit Anfang ist, wenn man sie gern hört, und die Klugheit lieber hat denn alle Güter.

8. Achte sie hoch, so wird sie dich erhöhen, und wird dich zu Ehren machen, wo du sie herzeß.

9. Sie wird dein Haupt schön schmücken, und wird dich zieren mit einer hübschen Krone.

10. So höre, mein Kind, und nimm an meine Rede; so werden deiner Jahre viel werden. 3, 2.

11. Ich will dich den Weg der Weis-

heit führen; ich will dich auf rechter Bahn leiten;

12. Daß, wenn du gehst, dein Gang dir nicht sauer werde, und wenn du läufst, daß du dich nicht anstößest.

13. Fasse die Zucht, laß nicht davon; bewahre sie; denn sie ist dein Leben.

5 Mose 32, 46. 47.

14. Komm' nicht auf der Gottlosen Pfad, und tritt nicht auf den Weg der Bösen.

15. Laß ihn fahren, und gehe nicht darinnen; weiche von ihm, und gehe vorüber.

16. Denn sie schlafen nicht, sie haben denn Übel gethan; und sie ruhen nicht, sie haben denn Schaden gethan.

17. Denn sie nähren sich vom Brot der Bosheit, und trinken vom Wein des Frevels.

18. Aber der Gerechten Pfad ist wie das Licht des Sonnenglanzes; es wird immer heller bis zur Tageshöhe.

19. Der Gottlosen Weg aber ist wie Dunkel, und wissen nicht, worüber sie fallen werden.

Ps. 35, 6.

20. Mein Sohn, merke auf meine Worte, und neige dein Ohr zu meinen Reden.

21. Laß sie nicht von deinen Augen fahren; behalte sie in deinem Herzen.

22. Denn sie sind das Leben denen, die sie finden, und gesund ihrem ganzen Leibe.

23. Behüte dein Herz mit allem Fleiß; denn daraus geht das Leben.

24. Thue von dir den verkehrten Mund; und laß das Lästermaul fern von dir sein.

25. Laß deine Augen stracks vor sich sehen, und deine Augenlider richtig vor dir hinsehen.

26. Laß deinen Fuß gleich vor sich gehen, so gehst du gewiß.

27. Wanke weder zur Rechten noch zur Linken; wende deinen Fuß vom Bösen.

5 Mose 5, 32.

Das 5. Kapitel.

Warnung vor Hurerei. Vermahnung zur Keuschheit.

Mein Kind, merke auf meine Weisheit, neige dein Ohr zu meiner Lehre;

2. Daß du behaltest guten Rat, und dein Mund wisse, Unterschied zu haben.

3. Denn die Lippen der Huren sind süß wie Honigseim, und ihre Kehle ist glätter denn Öl;

4. Aber hernach ist sie bitter wie Wermut, und scharf wie ein zweischneidiges Schwert.

5. Ihre Füße laufen zum Tode hinunter; ihre Gänge erlangen die Hölle.

6. Sie geht nicht stracks auf dem Wege des Lebens; unstät sind ihre Tritte, daß sie nicht weiß, wo sie geht.

7. So gehorchet mir nun, meine Kinder, und weichet nicht von der Rede meines Mundes.

8. Laß deine Wege fern von ihr sein, und nahe nicht zur Thür ihres Hauses;

9. Daß du nicht den Fremden gebest deine Ehre, und deine Jahre dem Grausamen;

10. Daß sich nicht Fremde von deinem Vermögen sättigen, und deine Arbeit nicht sei in eines andern Hause;

11. Und müßtest hernach seufzen, wenn du dein Leib und Gut verzehret hast,

St. 15, 17.

12. Und sprechen: Ach, wie habe ich die Zucht gehaßt, und mein Herz die Strafe verschmäht;

13. Ich habe nicht gehorcht der Stimme meiner Lehrer; und mein Ohr nicht geneigt zu denen, die mich lehrten!

14. Ich bin schier in alles Unglück gekommen vor allen Leuten und allem Volk.

15. Trink Wasser aus deiner Grube, und Flüsse aus deinem Brunnen.

16. Laß deine Brunnen heraus fließen, und die Wasserbäche auf die Gassen;

17. Habe du aber sie allein, und kein Fremder mit dir.

18. Dein Born sei gesegnet; und freue dich des Weibes deiner Jugend.

Preb. 9, 9.

19. Sie ist lieblich wie eine Hindin, und holdselig wie ein Reh. Laß dich ihre Liebe allezeit sättigen, und ergöße dich allewege in ihrer Liebe.

20. Mein Kind, warum willst du dich an der Fremden ergößen, und herzeest dich mit einer andern?

21. Denn jedermanns Wege sind stracks vor dem Herrn; und er mißt gleich alle ihre Gänge.

20, 24. Hiob 34, 21. 22.

22. Die Missethat des Gottlosen wird ihn fangen; und er wird mit dem Strick seiner Sünde gehalten werden.

23. Er wird sterben, daß er sich nicht will ziehen lassen; und um seiner großen Thorheit willen wird's ihm nicht wohl gehen.

Das 6. Kapitel.

Aufforderung zur Vorsicht, zum Fleiß, zur Rechlichkeit und zur Keuschheit.

Mein Kind, wirst du Bürge für deinen Nächsten, und hast deine Hand bei einem Fremden verhaftet;

11, 15, 17, 18.

2. So bist du vernüpf't mit der Rede deines Mundes, und gefangen mit den Reden deines Mundes.

3. So thue doch, mein Kind, also, und errete dich; denn du bist deinem Nächsten in die Hände gekommen; eile, dränge und treibe deinen Nächsten.

4. Laß deine Augen nicht schlafen, noch deine Augenlider schlummern.

5. Errette dich, wie ein Reh von der Hand, und wie ein Vogel aus der Hand des Voglers.

6. Gehe hin zur Ameise, du Fauler; siehe ihre Weise an, und lerne.

7. Ob sie wohl keinen Fürsten, noch Hauptmann, noch Herrn hat,

8. Bereitet sie doch ihr Brot im Sommer, und sammelt ihre Speise in der Ernte.

10, 5.

9. Wie lange liegst du, Fauler? Wann willst du aufstehen von deinem Schlaf?

10. Ja, schlafe noch ein wenig, schlummere ein wenig, schlage die Hände in einander ein wenig, daß du schlafest:

20, 13, 24, 33, 34.

11. So wird dich die Armut überreifen wie ein Fußgänger, und der Mangel wie ein gewappneter Mann!

12. Ein loser Mensch, ein schädlicher Mann, geht mit verkehrtem Munde,

13. Wink't mit Augen, deutet mit Füßen, zeigt mit Fingern,

14. Trachtet allezeit Böses und Verkehrtes in seinem Herzen, und richtet Hader an.

15. Darum wird ihm plötzlich sein Unfall kommen, und wird schnell zerbrochen werden, daß keine Hilfe da sein wird.

16. Diese sechs Stücke haßt der Herr, und am siebenten hat er einen Greuel:

17. Hohe Augen, falsche Zungen, Hände, die unschuldiges Blut vergießen;

18. Herz, das mit bösen Tüden umgeht; Füße, die behende sind, Schaden zu thun;

19. Falscher Zeuge, der frech Lügen rebet, und wer Hader zwischen Brüdern anrichtet.

20. Mein Kind, bewahre die Gebote deines Vaters, und laß nicht fahren das Gesetz deiner Mutter.

1, 8.

21. Binde sie zusammen auf dein Herz, allewege, und hänge sie an deinen Hals;

22. Wenn du gehst, daß sie dich geleiten; wenn du dich legst, daß sie dich bewahren; wenn du aufwachst, daß sie dein Gespräch seien.

23. Denn das Gebot ist eine Leuchte und das Gesetz ein Licht, und die Strafe der Zucht ist ein Weg des Lebens;

24. Auf daß du bewahrt werdest vor dem bösen Weibe, vor der glatten Zunge der Fremden.

25. Laß dich ihre Schöne nicht gelüsten in deinem Herzen, und versange dich nicht an ihren Augenlidern.

2 Sam. 11, 2, 4.

26. Denn eine Hure bringt einen ums Brot; aber ein Eheweib (wenn einer mit ihr Ehebruch treibt) jagt nach dem edlen Leben.

27. Kann auch jemand ein Feuer im Busen behalten, daß seine Kleider nicht brennen?

28. Wie sollte jemand auf Kohlen gehen, daß seine Füße nicht verbrannt würden?

29. Also geht's, wer zu seines Nächsten Weibe geht; es bleibt keiner ungestraft, der sie berührt.

Hebr. 13, 4.

30. Es ist einem Diebe nicht so große Schmach, ob er stiehlt, seine Seele zu sättigen, weil ihn hungert;

31. Und wenn er ergriffen wird, gibt er's siebenfältig wieder, und legt dar alles Gut in seinem Hause:

2 Mose 22, 1, 4.

32. Aber wer mit einem Weibe die Ehe bricht, der ist ein Narr; der bringt sein Leben ins Verderben.

33. Dazu trifft ihn Plage und Schande, und keine Schande wird nicht ausgetilgt.

34. Denn der Grimm des Mannes eifert, und schont nicht zur Zeit der Rache,

35. Und sieht keine Person an, die da versöhne; und nimmt's nicht an, ob du viel schenken wolltest.

Das 7. Kapitel.

Warnung vor Ehebruch.

Mein Kind, behalte meine Rede, und verbirg meine Gebote bei dir.

2. Behalte meine Gebote, so wirst du leben, und mein Gesetz wie deinen Augapfel.

3. Binde sie an deine Finger; schreibe sie auf die Tafel deines Herzens.

3, 3.

4. Sprich zur Weisheit: Du bist meine Schwester, und nenne die Klugheit deine Freundin;

5. Daß du behütet werdest vor dem fremden Weibe, vor einer andern, die glatte Worte gibt.

6. Denn am Fenster meines Hauses guckte ich durchs Gitter,

7. Und sah unter die Albernern, und ward gewahr unter den Kindern eines närrischen Jünglings;

8. Der ging auf der Gasse an ihrer Ecke, und trat daher auf dem Wege an ihrem Hause,

9. In der Dämmerung, am Abend des Tages, da es Nacht ward und dunkel war. Sios 24, 15.

10. Und siehe, da begegnete ihm ein Weib im Hurenschmuck, listig,

11. Wild und unbändig, daß ihre Füße in ihrem Hause nicht bleiben können.

12. Jetzt ist sie draußen, jetzt auf der Gasse, und lauert an allen Ecken;

13. Und erwißte ihn, und küßte ihn unverschämt, und sprach zu ihm:

14. Ich habe Dankopfer bei mir, heute habe ich bezahlt für meine Gelübde;

15. Darum bin ich heraus gegangen, dir zu begegnen, dein Angesicht frühe zu suchen, und habe dich gefunden;

16. Ich habe mein Bett schön geschmückt mit bunten Teppichen aus Aegypten;

17. Ich habe mein Lager mit Myrrhen, Moe und Zimt besprengt;

18. Komm, laß uns genug buhlen bis an den Morgen, und laß uns der Liebe pflegen:

19. Denn der Mann ist nicht daheim; er ist einen fernem Weg gezogen;

20. Er hat den Geldsack mit sich genommen; er wird erst aufs Fest wieder heim kommen.

21. Sie überredete ihn mit vielen Worten, und gewann ihn mit ihrem glatten Munde.

22. Er folgte ihr bald nach, wie ein Ochse zur Fleischbank geführt wird, und wie zur Fessel, da man die Narren mit züchtigt.

23. Bis sie ihm mit dem Pfeil die Leber spaltet; wie ein Vogel zum Strick eilt, und weiß nicht, daß es ihm das Leben gilt.

24. So gehorchet mir nun, meine Kinder, und merket auf die Rede meines Mundes:

25. Laß dein Herz nicht weichen auf ihren Weg; und laß dich nicht verführen auf ihre Bahn.

26. Denn sie hat viele verwundet und

gefällt; und sind allerlei Mächtige von ihr erwürgt.

27. Ihr Haus sind Wege zur Hölle, daß man hinunter fährt in des Todes Kammern.

Das 8. Kapitel.

Von der wesentlichen Weisheit.

Mußt nicht die Weisheit, und die Klugheit läßt sich hören? 1, 21.

2. Öffentlich am Wege, und an der Straße sieht sie.

3. An den Thoren bei der Stadt, da man zur Thür eingibt, schreit sie:

4. O ihr Männer, ich schreie zu euch, und rufe den Leuten!

5. Merket, ihr Albernern, die Weise; und ihr Thoren, nehmet es zu Herzen.

6. Höret; denn ich will reden, was fürstlich ist, und lehren, was recht ist.

7. Denn mein Mund soll die Wahrheit reden; und meine Lippen sollen hassen, was gottlos ist.

8. Alle Reden meines Mundes sind gerecht; es ist nichts Verkehrtes noch Falsches darinnen.

9. Sie sind alle verständlich denen, die sie vernehmen, und richtig denen, die es annehmen wollen.

10. Nehmet an meine Zucht lieber denn Silber, und die Lehre achtet höher denn köstliches Gold. 3, 14, 15.

11. Denn Weisheit ist besser denn Perlen; und alles, was man wünschen mag, kann ihr nicht gleichen.

12. Ich, Weisheit, wohne bei dem Weise, und ich weiß guten Rat zu geben.

13. Die Furcht des Herrn haßt das Arge, die Hoffart, den Hochmut und bösen Weg; und bin Feind dem verkehrten Munde. 16, 6. Ps. 19, 10.

14. Mein ist beides, Rat und That; ich habe Verstand und Macht.

15. Durch mich regieren die Könige, und die Ratsherren setzen das Recht. 21, 1.

16. Durch mich herrschen die Fürsten und alle Regenten auf Erben.

17. Ich liebe, die mich lieben; und die mich frühe suchen, finden mich. Job. 14, 21.

18. Reichtum und Ehre ist bei mir, wahrhaftiges Gut und Gerechtigkeit.

19. Meine Frucht ist besser denn Gold und feines Gold, und mein Einkommen besser denn auserlesenes Silber.

20. Ich wandle auf dem rechten Wege, auf der Straße des Rechts;

21. Daß ich wohl berate, die mich lieben, und ihre Schätze voll mache.

22. Der Herr hat mich gehabt im Anfang seiner Wege; ehe er was machte, war ich da. Joh. 1, 1. 2. 17, 5.

23. Ich bin eingesezt von Ewigkeit, von Anfang vor der Erde.

24. Da die Tiefen noch nicht waren, da war ich schon geboren; da die Brunnen noch nicht mit Wasser quollen.

25. Ehe denn die Berge eingesezt waren, vor den Hügeln war ich geboren;

26. Er hatte die Erde noch nicht gemacht und was daran ist, noch die Berge des Erdbodens.

27. Da er die Himmel bereitete, war ich dafelbst; da er die Tiefe mit einem Kreis einfaßte;

28. Da er die Wolken droben festete; da er festigte die Brunnen der Tiefe; Ps. 104, 3. 6. 9.

29. Da er dem Meer das Ziel sezte, und den Wassern, daß sie nicht übergehen seinen Befehl; da er den Grund der Erde legte:

30. Da war ich der Werkmeister bei ihm, und hatte meine Lust täglich, und spielte vor ihm allezeit,

31. Und spielte auf seinem Erdboden; und meine Lust ist bei den Menschenkindern.

32. So gehorcht mir nun, meine Kinder; wohl denen, die meine Wege behalten!

33. Höret die Zucht, und werdet weise, und laßt sie nicht fahren.

34. Wohl dem Menschen, der mir gehorcht, daß er warte an den Pfosten meiner Thür.

35. Wer mich findet, der findet das Leben, und wird Wohlgefallen von dem Herrn bekommen.

36. Wer aber an mir sündigt, der verlegt seine Seele. Alle, die mich hassen, lieben den Tod.

Das 9. Kapitel.

Der Weisheit freundliche Einladung.

Die Weisheit baute ihr Haus, und hieb sieben Säulen,

2. Schlachtete ihr Vieh, und trug ihren Wein auf, und bereitete ihren Tisch,

3. Und sandte ihre Dienerinnen aus, zu laden oben auf die Höhen der Stadt: St. 11, 49.

4. Wer albern ist, der mache sich hierher; und zum Narren sprach sie:

5. Kommet, zehret von meinem Brot; und trinket des Weins, den ich schenke. Jes. 55, 1 ff.

6. Verlaßt das alberne Wesen, so werdet ihr leben; und gehet auf dem Wege des Verstandes.

7. Wer den Spötter züchtigt, der muß Schande auf sich nehmen; und wer den Gottlosen straft, der muß gehöhnt werden.

8. Strafe den Spötter nicht, er haßt dich; strafe den Weisen, der wird dich lieben. 23, 9.

9. Gib dem Weisen, so wird er noch weiser werden; lehre den Gerechten, so wird er in der Lehre zunehmen. Mt. 25, 29.

10. Der Weisheit Anfang ist des Herrn Furcht; und die Erkenntnis des Heiligen ist Verstand. Joh. 28, 28.

11. Denn durch mich wird deiner Tage viel werden, und werden dir der Jahre des Lebens mehr werden.

12. Bist du weise, so bist du dir weise; bist du ein Spötter, so wirst du es allein tragen.

13. Es ist aber ein thöricht wildes Weib, voll Schwagens, und weiß nichts;

14. Die sitzt in der Thür ihres Hauses auf dem Stuhl, oben in der Stadt,

15. Zu laden alle, die vorüber gehen, und richtig auf ihrem Wege wandeln:

16. Wer ist albern, der mache sich hierher; und zum Narren spricht sie:

17. Die verstorbenen Wasser sind süß, und das verborgene Brot ist niedlich. 20, 17.

18. Er weiß aber nicht, daß dafelbst Tote sind, und ihre Gäste in der tiefen Hölle.

Das 10. Kapitel.

Sprüche verschiedenen Inhalts.

1. Dies sind die Sprüche Salomos.

Ein weiser Sohn ist seines Vaters Freude; aber ein thörichter Sohn ist seiner Mutter Krämen. 15, 20. 17, 25

2. Unrecht Gut hilft nicht; aber Gerechtigkeit errettet vom Tode.

3. Der Herr läßt die Seele des Gerechten nicht Hunger leiden; er stürzt aber der Gottlosen Schinderei.

4. Läßige Hand macht arm; aber der Fleißigen Hand macht reich. 12, 27. 13, 4.

5. Wer im Sommer sammelt, der ist klug; wer aber in der Ernte schläft, wird zu schanden. 6, 8.

6. Den Segen hat das Haupt des Ge-

rechten; aber den Mund der Gottlosen wird ihr Frevel überfallen.

7. Das Gedächtnis der Gerechten bleibt im Segen; aber der Gottlosen Name wird verwesen.

8. Wer weise von Herzen ist, nimmt die Gebete an; der aber ein Narrenmaul hat, wird geschlagen.

9. Wer unschuldig lebt, der lebt sicher; wer aber verkehrt ist auf seinen Wegen, wird offenbar werden.

10. Wer mit Augen winkt, wird Mühe anrichten; und wer ein Narrenmaul hat, wird geschlagen. 16, 30.

11. Des Gerechten Mund ist ein lebendiger Brunnen; aber den Mund der Gottlosen wird ihr Frevel überfallen.

12. Haß erregt Haber; aber Liebe deckt zu alle Übertretungen. 1 Kor. 13, 7.

13. In den Lippen des Verständigen findet man Weisheit; aber auf den Rücken des Narren gehört eine Rute.

14. Die Weisen bewahren die Lehre; aber der Narren Mund ist nahe dem Schrecken.

15. Das Gut des Reichen ist seine feste Stadt; aber die Armen macht die Armut blöde. 18, 11.

16. Der Gerechte braucht seines Guts zum Leben; aber der Gottlose braucht seines Einkommens zur Sünde. 21, 19—21.

17. Die Zucht halten, ist der Weg zum Leben; wer aber die Strafe verläßt, der bleibt irrig. 13, 18. 15, 32.

18. Falsche Mäuler decken Haß; und wer verleumdet, der ist ein Narr.

19. Wo viele Worte sind, da geht's ohne Sünde nicht ab; wer aber seine Lippen hält, der ist klug. Mt. 12, 36. Gal. 1, 19, 26.

20. Des Gerechten Zunge ist köstliches Silber; aber der Gottlosen Herz ist nichts.

21. Des Gerechten Lippen weiden viele; aber die Narren werden in ihrer Thorheit sterben.

22. Der Segen des HERRN macht reich ohne Mühe. Ps. 127, 2.

23. Ein Narr treibt Mutwillen, und hat's noch dazu seinen Spott; aber der Mann ist weise, der darauf merkt.

24. Was der Gottlose fürchtet, das wird ihm begegnen; und was die Gerechten begehren, wird ihnen gegeben. 1, 26. 27. 11, 23. Ps. 145, 19.

25. Der Gottlose ist wie ein Wetter, das überhin geht, und nicht mehr ist; der Gerechte aber besteht ewiglich. 14, 32. Ps. 1, 6. 37, 10. 36.

26. Wie der Essig den Zähnen, und der Rauch den Augen thut: so thut der Faule denen, die ihn senden.

27. Die Furcht des HERRN wehrt die Tage; aber die Jahre der Gottlosen werden verkürzt.

28. Das Warten der Gerechten wird Freude werden; aber der Gottlosen Hoffnung wird verloren sein.

29. Der Weg des HERRN ist des Frommen Trost; aber die Übelthäter sind blöde.

30. Der Gerechte wird nimmermehr umgestoßen; aber die Gottlosen werden nicht im Lande bleiben.

31. Der Mund des Gerechten bringt Weisheit; aber das Maul der Verkehrten wird ausgerottet.

32. Die Lippen der Gerechten lehren heilsames Ding; aber der Gottlosen Mund ist verkehrt.

Das 11. Kapitel.

Fortsetzung.

Falsche Wage ist dem HERRN ein Greuel; aber ein völliges Gewicht ist sein Wohlgefallen. 3 Mose 19, 35. 36.

2. Wo Stolz ist, da ist auch Schmach; aber Weisheit ist bei den Demüthigen. Gal. 3, 17.

3. Unschuld wird die Frommen leiten; aber die Bosheit wird die Verächter verstoren.

4. Gut hilft nicht am Tage des Zorns; aber Gerechtigkeit errettet vom Tode. Hes. 7, 19. Reph. 1, 18.

5. Die Gerechtigkeit des Frommen macht seinen Weg eben; aber der Gottlose wird fallen durch sein gottloses Wesen.

6. Die Gerechtigkeit der Frommen wird sie erretten; aber die Verächter werden gefangen in ihrer Bosheit.

7. Wenn der gottlose Mensch stirbt, ist Hoffnung verloren; und das Harren der Ungerechten wird zu nichts.

8. Der Gerechte wird aus der Not erlöst; und der Gottlose kommt an seine Statt. 21, 18.

9. Durch den Mund des Heuchlers wird sein Nächster verderbt, aber die Gerechten merken's, und werden erlöst. Ps. 55, 22.

10. Eine Stadt freut sich, wenn's den Gerechten wohl geht; und wenn die Gottlosen umkommen, wird man froh.

11. Durch den Segen der Frommen wird eine Stadt erhoben; aber durch den Mund der Gottlosen wird sie zerbrochen.

12. Wer seinen Nächsten schändet, ist

ein Narr; aber ein verständiger Mann stillt es.

13. Ein Verleumder verrät, was er heimlich weiß; aber wer eines getreuen Herzens ist, verbirgt dasselbe.

14. Wo nicht Rat ist, da geht das Volk unter; wo aber viele Ratgeber sind, da geht es wohl zu. 15, 22.

15. Wer für einen andern Bürge wird, der wird Schaden haben; wer sich aber vor Geloben hütet, ist sicher. 6, 1 ff.

16. Ein holdseliges Weib erhält die Ehre; aber die Tyrannen erhalten den Reichtum.

17. Ein barmherziger Mann thut sich selbst Gutes; aber ein Unbarmherziger betrübt sein eignes Fleisch.

18. Der Gottlosen Arbeit wird trügen; aber wer Gerechtigkeit säet, das ist gewisses Gut. 22, 8. Pred. 5, 15. Hof. 10, 12.

19. Denn Gerechtigkeit fördert zum Leben; aber dem Ubel nachjagen, fördert zum Tode.

20. Der Herr hat Greuel an den verkehrten Herzen, und Wohlgefallen an den Frommen.

21. Den Bösen hilft nichts, wenn sie auch alle Hände zusammen thäten; aber der Gerechten Same wird errettet werden.

22. Ein schönes Weib ohne Bucht ist wie eine Sau mit einem goldenen Haarbande.

23. Der Gerechten Wunsch muß doch wohlgeraten; und der Gottlosen Hoffen wird Unglück. 10, 24, 28.

24. Einer teilt aus, und hat immer mehr; ein andrer klagt, da er nicht soll, und wird doch ärmer. 28, 27. Ps. 6, 38.

25. Die Seele, die da reichlich segnet, wird fett; und wer andre tränkt, der wird auch getränkt werden.

Ps. 112, 5. 2 Kor. 9, 6, 7.

26. Wer Korn inne hält, dem fluchen die Leute; aber Segen kommt über den, so es verkauft.

27. Wer Gutes sucht, dem widersfährt Gutes; wer aber nach Unglück ringt, dem wird's begegnen. Mt. 4, 24.

28. Wer sich auf seinen Reichtum verläßt, der wird untergehen; aber die Gerechten werden grünen wie ein Blatt.

Ps. 52, 8-10. 1 Tim. 6, 17.

29. Wer sein eignes Haus betrübt, der wird Wind zum Erbteil haben; und ein Narr muß ein Knecht des Weisen sein.

30. Die Frucht des Gerechten ist ein Baum des Lebens; und ein Weiser nimmt Seelen ein. 3, 28. Hiob 31, 18.

31. So der Gerechte auf Erden leiden muß, wie vielmehr der Gottlose und Sünder? Ps. 23, 31. 1 Petri 4, 17, 18.

Das 12. Kapitel.

Fortsetzung.

Wer sich gern läßt strafen, der wird klug werden; wer aber ungestraft sein will, der bleibt ein Narr.

13, 18. Ps. 141, 5.

2. Wer fromm ist, der bekommt Trost vom Herrn; aber ein Ruchloser verdammt sich selbst.

3. Ein gottloses Wesen fördert den Menschen nicht; aber die Wurzel der Gerechten wird bleiben.

4. Ein tugendsames Weib ist eine Krone ihres Mannes; aber eine Schändliche ist wie ein Eiter in seinem Gebein.

5. Was die Gerechten raten, das ist gewisses Ding; was aber die Gottlosen raten, das trügt.

6. Der Gottlosen Reden richten Blutvergießen an; aber der Frommen Mund errettet.

7. Die Gottlosen werden umgestürzt, und nicht mehr sein; aber das Haus der Gerechten bleibt stehen. 14, 11.

8. Eines weisen Mannes Rat wird gelobt; aber ein verkehrtes Herz wird zu schanden werden.

9. Wer gering ist und wartet des Seinen, der ist besser, denn der groß sein will, und des Brots mangelt.

10. Der Gerechte erbarmt sich seines Viehes; aber das Herz der Gottlosen ist unbarmherzig. 5 Mose 25, 4.

11. Wer seinen Acker baut, der wird Brots die Fülle haben; wer aber unnötigen Sachen nachgeht, der ist ein Narr. 28, 19.

12. Des Gottlosen Lust ist, Schaden zu thun; aber die Wurzel der Gerechten wird Frucht bringen.

13. Der Böse wird gefangen in seinen eignen falschen Worten; aber der Rechte entgeht der Angst.

14. Viel Gutes kommt einem durch die Frucht des Mundes; und dem Menschen wird vergolten, nach dem seine Hände verdient haben.

15. Dem Narren gefällt seine Weise wohl; aber wer Rat gehorcht, der ist weise. 18, 2. Pred. 10, 3.

16. Ein Narr zeigt seinen Zorn bald; aber wer die Schmach birgt, ist wichtig.

Pred. 7, 10.

17. Wer wahrhaftig ist, der sagt frei.

was recht ist; aber ein falscher Zeuge betrügt.

18. Wer unvorsichtig heraus fährt, sticht wie ein Schwert; aber die Zunge der Weisen ist heilsam.

19. Wahrhaftiger Mund besteht ewiglich; aber die falsche Zunge besteht nicht lange. Pl. 15, 1. 2. 140, 12.

20. Die, so Böses raten, betrügen; aber die zum Frieden raten, haben Freude. 1 Röm. 12, 10 ff.

21. Es wird dem Gerechten kein Leid geschehen; aber die Gottlosen werden voll Unglücks sein.

22. Falsche Mäuler sind dem Herrn ein Greuel; die aber treulich handeln, gefallen ihm wohl. Pl. 5, 7.

23. Ein weiser Mann gibt nicht Klugheit vor; aber das Herz der Narren ruft seine Narrheit aus.

24. Fleißige Hand wird herrschen; die aber lässig ist, wird müssen zinsen. 10, 4. 14, 23.

25. Sorge im Herzen kränkt; aber ein freundliches Wort erfreut. 15, 13.

26. Der Gerechte sorgt für seinen Nächsten; aber der Gottlosen Weg verführt sie. Sei. 3, 10. 11.

27. Einem Lässigen gerät sein Handel nicht; aber ein fleißiger Mensch wird reich. 10, 4.

28. Auf dem rechten Wege ist Leben, und auf dem gebahnten Pfad ist kein Tod.

Das 13. Kapitel.

Fortsetzung.

Ein weiser Sohn läßt sich den Vater züchtigen; aber ein Spötter gehorcht der Strafe nicht.

2. Der Frucht des Mundes genießt man; aber die Berächter denken nur zu freveln. 18, 20. 21.

3. Wer seinen Mund bewahrt, der bewahrt sein Leben; wer aber mit seinem Maul herausfährt, der kommt in Schrecken. 12, 18. Sal. 1, 26.

4. Der Faulle begehrt, und kriegt's doch nicht; aber die Fleißigen kriegen genug. 12, 27.

5. Der Gerechte ist der Lügen Feind; aber der Gottlose schändet und schmätzt sich selbst.

6. Die Gerechtigkeit behütet den Unschuldigen; aber das gottlose Wesen bringt einen zu der Sünde.

7. Mancher ist arm bei großem Gut; und mancher ist reich bei seiner Armut.

8. Mit Reichtum kann einer sein Le-

ben erretten; aber ein Armer hört das Schellen nicht.

9. Das Licht der Gerechten macht fröhlich; aber die Leuchte der Gottlosen wird auslöschen. 24, 20.

10. Unter den Stolzen ist immer Hader; aber Weisheit ist bei denen, die sich raten lassen. 28, 25.

11. Reichtum wird wenig, wo man's vergeudet; was man aber zusammen hält, das wird groß.

12. Die Hoffnung, die sich verzieht, ängstet das Herz; wenn's aber kommt, was man begehrt, das ist ein Baum des Lebens.

13. Wer das Wort verachtet, der verderbt sich selbst; wer aber das Gebot fürchtet, dem wird's vergolten. Sei. 30, 12. 13.

14. Die Lehre des Weisen ist eine lebendige Quelle, zu meiden die Stricke des Todes. 14, 27.

15. Ein guter Rat thut sanft; aber der Berächter Weg bringt Wehe.

16. Ein Kluger thut alles mit Vernunft; ein Narr aber breitet Narrheit aus.

17. Ein gottloser Vote bringt Unglück; aber ein treuer Werber ist heilsam.

18. Wer Zucht läßt fahren, der hat Armut und Schande; wer sich gern strafen läßt, wird zu Ehren kommen. 10, 17.

19. Wenn's kommt, was man begehrt, das thut dem Herzen wohl; aber das Böse meiden, ist den Ehoren ein Greuel.

20. Wer mit den Weisen umgeht, der wird weise; wer aber der Narren Geselle ist, der wird Unglück haben.

21. Unglück verfolgt die Sünder; aber den Gerechten wird Gutes vergolten.

22. Der Gute wird vererben auf Kindeskind; aber des Sünders Gut wird dem Gerechten firtgespart. Pl. 37, 25. 26.

23. Es ist viel Speise in den Furchen der Armen; aber die Unrecht thun, verderben.

24. Wer seiner Rute schont, der haßt seinen Sohn; wer ihn aber lieb hat, der züchtigt ihn bald.

25. Der Gerechte ist, daß seine Seele satt wird; der Gottlosen Bauch aber hat nimmer genug.

Das 14. Kapitel.

Fortsetzung.

Durch weise Weiber wird das Haus erbaut; eine Narrin aber zerbricht's mit ihrem Thun.

2. Wer den Herrn fürchtet, der geht auf rechter Bahn; wer ihn aber verachtet, der weicht aus seinem Wege.

3. Narren reden tyrannisch; aber die Weisen bewahren ihren Mund.

1 Kön. 12, 10. 16.

4. Wo nicht Ochsen sind, da ist die Krippe rein; aber wo der Ochs geschäftig ist, da ist viel Einkommens.

5. Ein treuer Zeuge lügt nicht; aber ein falscher Zeuge redet reichlich Lügen.

6. Der Spötter sucht Weisheit, und sündet sie nicht; aber dem Verständigen ist die Erkenntnis leicht.

7. Gehe von dem Narren; denn du lernst nichts von ihm.

8. Das ist des Klugen Weisheit, daß er auf seinen Weg merkt; aber das ist der Narren Thorheit, daß es eitel Trug mit ihnen ist.

9. Die Narren treiben das Gespött mit der Sünde; aber die Frommen haben Lust an den Frommen.

10. Das Herz kennt seinen eignen Kummer; und in seine Freude mengt sich kein Fremder.

11. Das Haus der Gottlosen wird vertilgt; aber die Hütte der Frommen wird grünen.

12, 7.

12. Es gefällt manchem ein Weg wohl; aber endlich bringt er ihn zum Tode.

16, 25.

13. Nach dem Lachen kommt Trauern; und nach der Freude kommt Leid.

14. Einem losen Menschen wird's gehen, wie er handelt; aber ein Frommer wird über ihn sein.

15. Ein Ueberner glaubt alles; aber ein Wiziger merkt auf seinen Gang.

16. Ein Weiser fürchtet sich und meidet das Arge; ein Narr aber fährt fest hindurch.

17. Ein Ungeduldiger thut närrisch; aber ein Tüchtiger wird gehaßt.

3. 29.

18. Die Uebernen erben Nartheit; aber es ist der Wizigen Krone, vorsichtiglich handeln.

15, 14. Eph. 5, 15.

19. Die Bösen müssen sich bücken vor den Guten, und die Gottlosen in den Thoren des Gerechten.

20. Einen Armen hassen auch seine Nächsten; aber die Reichen haben viele Freunde.

19, 4. 7.

21. Der Sünder verachtet seinen Nächsten; aber wohl dem, der sich der Elenden erbarmt.

Ps. 41, 2 ff.

22. Die mit bösen Ränken umgehen, werden fehlen; die auf Gutes denken,

denen wird Treue und Güte widerfahren.

Ps. 37, 37.

23. Wo man arbeitet, da ist genug; wo man aber mit Worten umgeht, da ist Mangel.

24. Den Weisen ist ihr Reichthum eine Krone; aber die Thorheit der Narren bleibt Thorheit.

Pred. 7, 12. 13.

25. Ein treuer Zeuge errettet das Leben; aber ein falscher Zeuge betrügt.

26. Wer den Herrn fürchtet, der hat eine sichere Festung, und seine Kinder werden auch beschirmt.

18, 10.

27. Die Furcht des Herrn ist eine Quelle des Lebens, daß man meide die Stricke des Todes.

10, 27.

28. Wo ein König viel Volks hat, das ist seine Herrlichkeit; wo aber wenig Volks ist, das macht einen Herrn blöde.

29. Wer geduldig ist, der ist weise; wer aber ungeduldig ist, der offenbart seine Thorheit.

19, 11.

30. Ein gelassenes Herz ist des Leibes Leben; aber Eifer ist Eiter in den Gebeinen.

31. Wer dem Geringen Gewalt thut, der lästert desselben Schöpfer; aber wer sich des Armen erbarmt, der ehrt Gott.

17, 5. 2 Kor. 9, 7.

32. Der Gottlose besteht nicht in seinem Unglück; aber der Gerechte ist auch in seinem Tode getroßt.

33. Im Herzen des Verständigen ruht Weisheit, und wird offenbar unter den Narren.

34. Gerechtigkeit erhöht ein Volk; aber die Sünde ist der Leute Verderben.

35. Ein kluger Knecht gefällt dem König wohl; aber einem schändlichen Knecht ist er feind.

Das 15. Kapitel.

Fortsetzung.

Eine gelinde Antwort stillt den Zorn; aber eine hartes Wort richtet Grimm an.

25, 15. 1 Kön. 12, 14. 16.

2. Der Weisen Zunge macht die Lehre lieblich; der Narren Mund speit eitel Narrheit.

3. Die Augen des Herrn schauen an allen Orten; beide, die Bösen und Frommen.

Ps. 34, 16. 17.

4. Eine heilsame Zunge ist ein Baum des Lebens; aber eine lügenhaftige macht Herzeleid.

5. Der Narr lästert die Zucht seines Vaters; wer aber Strafe annimmt, der wird klug werden.

Ps. 141, 5.

6. In des Gerechten Hause ist Gutes genug; aber in dem Einkommen des Gottlosen ist Verderben. 3, 33.

7. Der Weisen Mund streut guten Rat; aber der Narren Herz ist nicht redlich.

8. Der Gottlosen Opfer ist dem HErrn ein Greuel; aber das Gebet der Frommen ist ihm angenehm. 21, 27. Job. 9, 31.

9. Des Gottlosen Weg ist dem HErrn ein Greuel; wer aber der Gerechtigkeit nachjagt, der wird geliebt. 11, 20.

10. Das bringt eine böse Zucht, den Weg verlassen; und wer die Strafe haßt, der muß sterben. 29, 1.

11. Hölle und Verderbnis ist vor dem HErrn; wie vielmehr der Menschen Herzen? Job 26, 6.

12. Der Spötter liebt nicht, der ihn straft; und geht nicht zu den Weisen. Am. 5, 10.

13. Ein fröhliches Herz macht ein fröhliches Angesicht; aber wenn das Herz bekümmert ist, so fällt auch der Mut. 17, 22.

14. Ein kluges Herz handelt bedächtiglich; aber der Narren Mund weidet sich an Thorheit.

15. Ein Betrübter hat nimmer keinen guten Tag; aber ein guter Mut ist ein tägliches Wohlleben.

16. Es ist besser ein wenig mit der Furcht des HErrn, denn großer Schatz, darin Unruhe ist. 16, 8. Ps. 37, 16. Pred. 4, 6.

17. Es ist besser ein Gericht Kraut mit Liebe, denn ein gemästeter Ochse mit Haß. 17, 1.

18. Ein zorniger Mann richtet Hader an; ein Geduldiger aber stillt den Zank. 26, 21. 29, 22.

19. Der Weg des Faulen ist dornicht; aber der Weg der Frommen ist wohl gebahnt. 24, 30. 31. Ps. 128, 2.

20. Ein weiser Sohn erfreut den Vater; und ein närrischer Mensch ist seiner Mutter Schande. 10, 1.

21. Dem Thoren ist die Thorheit eine Freude; aber ein verständiger Mann bleibt auf dem rechten Wege. Jer. 11, 15.

22. Die Anschläge werden zu nichte, wo nicht Rat ist; wo aber viele Ratgeber sind, bestehen sie. 11, 14.

23. Es ist einem eine Freude, wo er richtig antwortet; und ein Wort zu seiner Zeit ist sehr lieblich. 25, 11.

24. Der Weg des Lebens geht überwärts für den Klugen, auf daß man meide die Hölle unterwärts

25. Der HErr wird das Haus der Hofartigen zerbrechen, und die Grenze der Witwen bestätigen.

26. Die Anschläge der Argen sind dem HErrn ein Greuel; aber rein sind liebliche Reden.

27. Der Geizige verstört sein eignes Haus; wer aber Geschenke haßt, der wird leben. Ps. 15, 5.

28. Das Herz der Gerechten dichtet, was zu antworten ist; aber der Mund der Gottlosen schäumt Böses.

29. Der HErr ist ferne von den Gottlosen; aber der Gerechten Gebet erhört er. Jer. 59, 2.

30. Freundlicher Anblick erfreut das Herz; ein gutes Gerücht macht das Gebein fett. 22, 1.

31. Das Ohr, das da hört die Strafe des Lebens, wird unter den Weisen wohnen. 12, 1.

32. Wer sich nicht ziehen läßt, der macht sich selbst zu nichte; wer aber Strafe hört, der wird klug.

33. Die Furcht des HErrn ist Zucht zur Weisheit; und ehe man zu Ehren kommt, muß man zuvor leiden. Ps. 18, 36.

Das 16. Kapitel.

Fortsetzung.

Der Mensch setzt sich wohl vor im Herzen; aber vom HErrn kommt, was die Zunge reden soll. 19, 21.

2. Einem jeglichen dünken seine Wege rein zu sein; aber der die Herzen wägt, ist der HErr. Jer. 2, 35.

3. Befiehl dem HErrn deine Werke, so werden deine Anschläge fortgehen. Ps. 37, 5.

4. Der HErr macht alles um seiner Absicht willen, auch den Gottlosen zum bösen Tage. Job 21, 30.

5. Ein stolzes Herz ist dem HErrn ein Greuel, und wird nicht ungestraft bleiben, wenn sie sich gleich alle aneinander hängen.

6. Durch Güte und Treue wird Missethat verjöhnt; und durch die Furcht des HErrn meidet man das Böse.

7. Wenn jemand's Wege dem HErrn wohlgefallen, so macht er auch seine Feinde mit ihm zufrieden. 1 Mose 26, 26 ff. 1 Sam. 24, 18, 19.

8. Es ist besser wenig mit Gerechtigkeit, denn viel Einkommens mit Unrecht. 15, 16.

9. Des Menschen Herz schlägt seinen

Weg an; aber der Herr allein gibt, daß er fortgehe. 20, 24.

10. Weisung ist in dem Munde des Königs; sein Mund fehlt nicht im Gericht.

11. Rechte Wage und Gewicht ist vom Herrn; und alle Pfunde im Saß sind seine Werke. 3 Mose 19, 35. 36.

12. Den Königen ist Unrecht thun ein Greuel; denn durch Gerechtigkeit wird der Thron bestätigt. 20, 28.

13. Recht raten gefällt den Königen; und wer richtig redet, wird geliebt.

14. Des Königs Grimm ist ein Bote des Todes; aber ein weiser Mann wird ihn veröhnen. 19, 12.

15. Wenn des Königs Angesicht freundlich ist, das ist Leben; und seine Gnade ist wie ein Spatregen.

16. Nimm an die Weisheit; denn sie ist besser denn Gold; und Verstand haben, ist edler denn Silber. 3, 14.

17. Der Frommen Weg meidet das Arge; und wer seinen Weg bewahrt, der behält sein Leben.

18. Wer zu Grunde gehen soll, der wird zuvor stolz; und Hochmut kommt vor dem Fall. 18, 12.

19. Es ist besser, niedriges Gemüths sein mit den Elenden, denn Raub austeilen mit den Hoffärtigen.

20. Wer eine Sache klüglich führt, der findet Glück; und wohl dem, der sich auf den Herrn verläßt.

21. Ein Verständiger wird gerühmt für einen weisen Mann; und liebliche Reden lehren wohl.

22. Klugheit ist ein lebendiger Brunn dem, der sie hat; aber die Zucht der Narren ist Narrheit.

23. Ein weises Herz redet klüglich, und lehrt wohl.

24. Die Reden des Freundlichen sind Honigseim, trösten die Seele und erfrischen die Gebeine.

25. Manchem gefällt ein Weg wohl; aber sein letztes reicht zum Tode. 14, 12.

26. Des Arbeiters Hunger hilft ihm arbeiten; denn sein Mund ist sein Treiber.

27. Ein loser Mensch gräbt nach Unglück; und in seinem Maul brennt Feuer. Sat. 3, 6.

28. Ein verkehrter Mensch richtet Hader an; und ein Berleumder macht Freunde uneins.

29. Ein Frevler lockt seinen Nächsten, und führt ihn auf keinen guten Weg.

30. Wer mit den Augen winkt, denkt

nichts Gutes; und wer mit den Lippen deutet, vollbringt Böses. 10, 10.

31. Graue Haare sind eine Krone der Ehren, die auf dem Wege der Gerechtigkeit gefunden wird.

32. Ein Geduldiger ist besser denn ein Starcker; und der seines Muts Herr ist, denn der Städte gewinnt. Pred. 7, 9. 20.

33. Los wird geworfen in den Schoß; aber es fällt, wie der Herr will. Apq. 1, 26.

Das 17. Kapitel.

Fortsetzung.

Es ist ein trockner Bissen, daran man sich genügen läßt, besser denn ein Haus voll Geschlachtetes mit Hader. 15, 17.

2. Ein kluger Knecht wird herrschen über einen ungeratenen Sohn, und wird unter den Brüdern das Erbe austeilen.

3. Wie der Tiegel Silber, und der Ofen Gold, also prüft der Herr die Herzen. Ps. 66, 10.

4. Ein Böser achtet auf böse Mäuler; und ein Falscher gehorcht gern schädlichen Zungen.

5. Wer des Dürftigen spottet, der höhnt desselben Schöpfer; und wer sich eines Unfalls freut, wird nicht ungestraft bleiben. 14, 21. 31.

6. Der Alten Krone sind Kindesfinder; und der Kinder Ehre sind ihre Väter. 1 Mose 48, 11. Ps. 128, 6.

7. Es steht einem Narren nicht wohl an, von hohen Dingen reden; viel weniger einem Fürsten, daß er gern lügt.

8. Wer zu schenken hat, dem ist's wie ein Edelstein; wo er sich hinkehrt, ist er klug geachtet.

9. Wer Sünde zudeckt, der macht Freundschaft; wer aber die Sache wieder anbringt, der macht Freunde uneins. 10, 12.

10. Schelten schreckt mehr an dem Verständigen, denn hundert Schläge an dem Narren. 1, 5. Pred. 9, 17.

11. Ein bitterer Mensch trachtet, Schaden zu thun; aber es wird ein grausamer Engel über ihn kommen.

12. Es ist besser, einem Bären begegnen, dem die Zungen geraubt sind, denn einem Narren in seiner Narrheit.

13. Wer Gutes mit Bösem vergilt, von des Hause wird Böses nicht lassen. Ps. 7, 5. 6.

14. Wer Hader anfängt, ist gleich als der dem Wasser den Damm aufreißt;

laß du vom Hader, ehe du darein gemengt wirst.

15. Wer den Gottlosen recht spricht, und den Gerechten verdammt, die sind beide dem HErrn ein Greuel.

16. Was soll dem Narren Geld in der Hand, Weisheit zu kaufen, so er doch ein Narr ist? Hiob 28, 15 ff.

17. Ein Freund liebt allezeit; und ein Bruder wird in der Not erfunden.

18. Es ist ein Narr, der Handschlag gibt, und Bürge wird für seinen Nächsten. 6, 1.

19. Wer Zank liebt, der liebt Sünde; und wer seine Thür hoch macht, ringt nach Unglück. Ser. 22, 14.

20. Ein verkehrtes Herz findet nichts Gutes; und der verkehrter Zunge ist, wird in Unglück fallen.

21. Wer einen Narren zeugt, der hat Grämen; und eines Narren Vater hat seine Freude.

22. Ein fröhliches Herz macht das Leben lustig; aber ein betrübtter Mut vertrocknet das Gebein. 15, 13. 15.

23. Der Gottlose nimmt heimlich gern Geschenke, zu beugen den Weg des Rechts. Ses. 1, 23.

24. Ein Verständiger gebärdet sich weislich; ein Narr wirft die Augen hin und her.

25. Ein närrischer Sohn ist seines Vaters Trauern, und Betrübniß seiner Mutter, die ihn geboren hat. 10, 1.

26. Es ist nicht gut, daß man den Gerechten schindet, den Edlen zu schlagen, der recht handelt.

27. Ein Vernünftiger mäßigt seine Rede; und ein verständiger Mann ist gelassener Geistes. 14, 3. Jat. 1, 19.

28. Ein Narr, wenn er schwiege, würde auch weise gerechnet, und verständig, wenn er das Maul hielte. Hiob 13, 5. Pred. 10, 12—14.

Das 18. Kapitel.

Fortssetzung.

Wer sich absondert, der sucht, was ihn gelüftet, und setzt sich wider alles, was gut ist.

2. Ein Narr hat nicht Lust am Berstande, sondern daß laut werde, was in seinem Herzen steckt.

3. Wo der Gottlose hinkommt, da kommt Verachtung und Schmach mit Hohn. Pl. 73, 8. 9.

4. Die Worte in eines Mannes Munde sind wie tiefe Wasser; und die Quelle der Weisheit ist wie ein voller Strom. 20, 5.

5. Es ist nicht gut, die Person des Gottlosen achten, zu beugen den Gerechten in Gerichte. 5 Mose 1, 17.

6. Die Lippen des Narren bringen Zank; und sein Mund ruft nach Schlägen.

7. Der Mund des Narren schadet ihm selbst, und seine Lippen fangen seine eigne Seele. 2 Sam. 1, 14 ff.

8. Die Worte des Verleumders sind Schläge, und gehen einem durchs Herz. 26, 22. Jer. 9, 8.

9. Wer laß ist in seiner Arbeit, der ist ein Bruder des, der das Seine umbringt.

10. Der Name des HErrn ist ein festes Schloß; der Gerechte läuft dahin, und wird beschirmt. 14, 26. Pl. 20, 2. 61, 4.

11. Das Gut des Reichen ist ihm eine feste Stadt, und wie eine hohe Mauer in seiner Einbildung. 10, 15.

12. Wenn einer zu Grunde gehen soll, wird sein Herz zuvor stolz; und ehe man zu Ehren kommt, muß man zuvor leiden. 15, 33. 16, 18.

13. Wer antwortet, ehe er hört, dem ist's Narrheit und Schande.

14. Wer ein fröhliches Herz hat, der weiß sich in seinem Leiden zu halten; wenn aber der Mut liegt, wer kann's tragen? 15, 13. 2 Kor. 4, 8. 9.

15. Ein verständiges Herz weiß sich vernünftiglich zu halten; und die Weisen hören gern, daß man vernünftiglich handelt.

16. Das Geschenk des Menschen macht ihm Raum, und bringt ihn vor die großen Herren.

17. Der Gerechte ist seiner Sache zuvor gewiß; kommt sein Nächster, so findet er ihn also.

18. Das Los stillt den Hader, und scheidet zwischen den Mächtigen.

19. Ein verletzter Bruder hält härter denn eine feste Stadt; und Zank hält härter denn ein Niegel am Palast.

20. Einem Manne wird vergolten, danach sein Mund geredet hat; und wird gesättigt von der Frucht seiner Lippen. 13, 2. 3.

21. Tod und Leben steht in der Zungen Gewalt; wer sie liebt, der wird von ihrer Frucht essen. Jat. 3, 5 ff.

22. Wer eine Ehefrau findet, der findet was Gutes, und kann guter Dinge sein im HErrn. 19, 14. 31, 10 ff.

23. Ein Armer redet mit Flehen; ein Reicher antwortet stolz.

24. Ein treuer Freund liebt mehr und steht fester bei dem ein Bruder. 1 Sam. 20, 4. 12. 17.

Das 19. Kapitel.

Fortsetzung.

Ein Armer, der in seiner Frömmigkeit wandelt, ist besser denn ein Verfehrter mit seinen Lippen, der doch ein Narr ist. 28, 6.

2. Wo man nicht mit Vernunft handelt, da geht's nicht wohl zu; und wer schnell ist mit Füßen, der leidet Schaden.

3. Die Thorheit eines Menschen verleitet seinen Weg, und doch tobt sein Herz wider den HERRN.

4. Gut macht viel Freunde; aber der Arme wird von seinem Freunde verlassen. 14, 20. Hiob 19, 13.

5. Ein falscher Zeuge bleibt nicht ungestraft; und wer frech Lügen redet, wird nicht entrimmen. 3, 9, 21, 28, 24, 28, 25, 18.

6. Viele schmeicheln einem Fürsten; und alle sind Freunde des, der Geschenke gibt.

7. Den Armen hassen alle seine Brüder, ja, auch seine Freunde entfernen sich von ihm; und wer sich auf Worte verläßt, dem wird nichts. 3, 4.

8. Wer klug ist, liebt sein Leben; und der Verständige findet Gutes.

9. Ein falscher Zeuge bleibt nicht ungestraft; und wer frech Lügen redet, wird umkommen. 3, 5.

10. Dem Narren steht nicht wohl an, gute Tage haben; viel weniger einem Knechte, zu herrschen über Fürsten. 30, 21, 22.

11. Wer geduldig ist, der ist ein kluger Mensch; und ist ihm eine Ehre, daß er Untugend überhören kann.

12. Die Ungnade des Königs ist wie das Brüllen eines jungen Löwen; aber seine Gnade ist wie Tau auf dem Grase. 16, 14, 20, 2.

13. Ein närrischer Sohn ist seines Vaters Herzeleid, und ein zänkisches Weib ein stetiges Triesen. 10, 1.

14. Haus und Güter vererben die Eltern; aber ein vernünftiges Weib kommt vom HERRN. 18, 22, 1 Mose 24, 44, 50.

15. Faulheit bringt Schlafen; und eine lässige Seele wird Hunger leiden.

16. Wer das Gebot bewahrt, der bewahrt sein Leben; wer aber seiner Wege nicht achtet, der wird sterben.

17. Wer sich des Armen erbarmt, der leiht dem HERRN; der wird ihm wieder sein Gutes vergelten. Mt. 25, 34 ff.

18. Züchtige deinen Sohn, weil Hoff-

nung da ist; aber laß deine Seele nicht bewegt werden, ihn zu töten, — Kol. 3, 21.

19. (Großer Grimm bringt Schaden,) — sondern laß ihn los, so kannst du ihn später wieder züchtigen.

20. Gehorche dem Rat, und nimm Zucht an, daß du hernach weise seist.

21. Es sind viel Anschläge in eines Mannes Herzen; aber der Rat des HERRN bleibt stehen. 16, 1. Hiob 33, 14.

22. Eines Menschen Lust ist seine Wohlthat; und ein Armer ist besser denn ein Lügner.

23. Die Furcht des HERRN fördert zum Leben; und wird satt bleiben, daß kein Übel sie heimsuchen wird. Ps. 91, 10.

24. Der Faulle steckt seine Hand in den Topf, aber bringt sie nicht wieder zum Munde. 26, 15.

25. Schlägt man den Spötter, so wird der Alberne wüthig; straft man einen Verständigen, so wird er vernünftig. 21, 11.

26. Wer Vater verstört, und Mutter verjagt, der ist ein schändliches und verfluchtes Kind. 2 Mose 21, 17.

27. Laß ab, mein Sohn, zu hören die Zucht, die da abführt von vernünftiger Lehre.

28. Ein loser Zeuge spottet des Rechts; und der Gottlosen Mund verschlingt das Unrecht.

29. Den Spöttern sind Strafen bereitet, und Schläge auf der Narren Rücken.

Das 20. Kapitel.

Fortsetzung.

Der Wein macht lose Leute, und starkes Getränk macht wilde; wer dazu Lust hat, wird nimmer weise. Jes. 28, 7, 8. Eph. 5, 18.

2. Das Schrecken des Königs ist wie das Brüllen eines jungen Löwen; wer ihn erzürnt, der sündigt wider sein Leben. 19, 12.

3. Es ist dem Manne eine Ehre, vom Hader bleiben; aber die gern habern, sind allzumal Narren. Gal. 5, 15, 20.

4. Um der Kälte willen will der Faulle nicht pflügen; so muß er in der Ernte betteln, und nichts kriegen.

5. Der Rat im Herzen eines Mannes ist wie tiefe Wasser; aber ein Verständiger kann's merken, was er meint. 18, 4.

6. Viele Menschen rühmen sich als fromm; aber wer will finden einen, der rechtschaffen fromm sei? 3, 9.

7. Ein Gerechter, der in seiner Frömmigkeit wandelt, des Kindern wird's wohl gehen nach ihm.

Ps. 37, 25. 112, 2.

8. Ein König, der auf dem Stuhl sitzt, zu richten, zerstreut alles Arge mit seinen Augen.

9. Wer kann sagen: Ich bin rein in meinem Herzen, und lauter von meiner Sünde?

1 Joh. 1, 8.

10. Zweierlei Gewicht und Maß ist Greuel dem HErrn.

3 Mose 19, 35. 36.

11. Auch einen Knaben kennt man an seinem Wesen, ob er fromm und redlich werden will.

22, 6.

12. Ein hörendes Ohr und sehendes Auge, die macht beide der HErr.

13. Liebe den Schlaf nicht, daß du nicht arm werdest; laß deine Augen wacker sein, so wirst du Brots genug haben.

6, 9. 10.

14. Böse, böse, spricht man, wenn man's hat; aber wenn's weg ist, so rühmt man es denn.

15. Es ist Gold und viele Perlen; aber ein vernünftiger Mund ist ein edles Kleinod.

16. Nimm dem sein Kleid, der für einen andern Bürge wird; und pfände ihn um des Unbekannten willen.

27, 13.

17. Das gestohlene Brot schmeckt einem Manne wohl; aber hernach wird ihm der Mund voll Kieselinge werden.

9, 17. 18.

18. Anschläge bestehen, wenn man sie mit Rat führt; und Krieg soll man mit Vernunft führen.

Et. 14, 28 ff.

19. Ein Verleumder ist, der Heimlichkeit offenbart, und mit dem falschen Maul sei unverworren.

20. Wer seinem Vater und seiner Mutter flucht, des Leuchte wird verlöschen mitten in der Finsternis.

2 Mose 21, 17.

21. Das Erbe, danach man zuerst sehr eilt, wird zuletzt nicht gesegnet sein.

Et. 15, 12 ff.

22. Sprich nicht: Ich will Böses vergelten; harre des HErrn, der wird dir helfen.

17, 13. Röm. 12, 17. 19. 1 Petri 2, 23.

23. Zweierlei Gewicht ist ein Greuel dem HErrn; und eine falsche Wage ist nicht gut.

8, 10.

24. Jedermanns Gänge kommen vom HErrn; welcher Mensch versteht seinen Weg?

5, 21. Jer. 10, 23.

25. Es ist dem Menschen ein Strick, das Heilige übereilen, und nach den Gelübben untersuchen.

Jer. 7, 9. 10. Mt. 7, 11.

26. Ein weiser König zerstreut die Gottlosen, und bringt das Rad über sie.

Röm. 13, 4.

27. Eine Leuchte des HErrn ist des Menschen Geist, er durchforscht alle Kammern des Innern.

28. Fromm und wahrhaftig sein behüten den König; und sein Thron besteht durch Frömmigkeit.

Dan. 4, 24.

29. Der Jünglinge Stärke ist ihr Preis; und graues Haar ist der Alten Schmuß.

16, 31.

30. Man muß dem Bösen wehren mit harter Strafe, und mit ernstern Schlägen, die man fühlt.

10, 13.

Das 21. Kapitel.

Fortsetzung.

Des Königs Herz ist in der Hand des HErrn wie Wasserbäche; und er neigt's, wohin er will.

Jes. 44, 28.

2. Einen jeglichen dünkt sein Weg recht zu sein; aber allein der HErr macht die Herzen gewis.

16, 2.

3. Wohl und recht thun, ist dem HErrn lieber denn Opfer.

1 Sam. 15, 22. Pred. 4, 17.

4. Hoffärtige Augen und stolzer Mut, die Leuchte der Freuler, ist Sünde.

5. Die Anschläge eines Emsigen bringen Übersuß; wer aber allzu jach ist, wird mangeln.

22, 29.

6. Wer Schätze sammelt mit Lügen, der wird fehlen, und fallen unter die den Tod suchen.

10, 2. 1 Tim. 6, 9.

7. Der Gottlosen Rauben wird sie schrecken; denn sie wollten nicht thun, was recht war.

Job 20, 19 ff.

8. Der Weg eines Bösewichts ist verkehrt; wer aber rein ist, des Erwerb ist gerade.

9. Es ist besser, wohnen im Winkel auf dem Dache, denn bei einem zänkischen Weibe in einem Hause beisammen.

8, 19. 25, 24.

10. Die Seele des Gottlosen wünscht Arges, und gönnt seinem Nächsten nichts.

11. Wenn der Spötter gestraft wird, so werden die Albernem weise; und wenn man einen Weisen unterrichtet, so wird er vernünftig.

19, 25.

12. Der Gerechte nimmt wahr an des Gottlosen Haus, daß einer ist, der die Gottlosen ins Verderben stürzt.

Ps. 7, 5. 2 Sam. 9, 1.

13. Wer seine Ohren verstopft vor dem Schreien des Armen, der wird auch rufen, und nicht erhört werden.

1 Joh. 3, 17. Job 35, 12. 13.

14. Eine heimliche Gabe stillt den Zorn, und ein Geschenk im Schoß den heftigen Grimm. 1 Sam. 25, 18 ff.

15. Es ist dem Gerechten eine Freude, zu thun, was recht ist; aber eine Furcht den Uebelthätern. 1 Joh. 5, 3.

16. Ein Mensch, der vom Wege der Klugheit irrt, der wird bleiben in der Toten Gemeinde.

17. Wer gern in Wollust lebt, wird mangeln; und wer Wein und Öl liebt, wird nicht reich. 21. 15, 13. 14.

18. Der Gottlose wird für den Gerechten zum Lösegeld, und der Verächter für die Frommen. 11, 8.

19. Es ist besser, wohnen im wüsten Lande, denn bei einem zänkischen und zornigen Weibe. 3. 9.

20. Im Hause des Weisen ist ein lieblicher Schatz und Öl; aber ein Narr verächtelt's.

21. Wer der Gerechtigkeit und Güte nachjagt, der findet Leben, Gerechtigkeit und Ehre. Wit. 5, 7. Sat. 2, 13.

22. Ein Weiser gewinnt die Stadt der Starken, und stürzt die Macht ihrer Sicherheit. Pred. 7, 20.

23. Wer seinen Mund und Zunge bewahrt, der bewahrt seine Seele vor Angst. 13, 3.

24. Der stolz und vermessen ist, heißt ein Spötter, der im Zorn Stolz beweist.

25. Der Faulle stirbt über seinem Wünschen; denn seine Hände wollen nichts thun. 13, 4.

26. Er wünscht und wünscht den ganzen Tag; aber der Gerechte gibt und versagt nicht.

27. Der Gottlosen Opfer ist ein Greuel, zumal wenn es in Sünden geopfert wird.

28. Ein lügenhafter Zeuge wird umkommen; aber wer gehorcht, den läßt man auch allezeit wiederum reden. 19, 5.

29. Der Gottlose fährt mit dem Kopfe hindurch; aber wer fromm ist, des Weg wird bestehen.

30. Es hilft keine Weisheit, kein Verstand, kein Rat wider den HErrn. Joh. 5, 12-14.

31. Rosse werden zum Streittage bereitet; aber der Sieg kommt vom HErrn. Ps. 33, 16. 17. 144, 10.

Das 22. Kapitel.

Fortsetzung.

Das Gerücht ist köstlicher denn großer Reichtum; und Gunst besser denn Silber und Gold. Pred. 7, 2.

2. Reiche und Arme müssen unter einander sein; der HErr hat sie alle gemacht. 29, 13.

3. Der Wichtige sieht das Unglück, und verbirgt sich; die Albernern gehen durchhin, und werden beschädigt.

4. Wo man leidet in des HErrn Furcht, da folgt zuletzt Reichtum, Ehre und Leben. Ps. 34, 20. 1 Petri 2, 19. 4, 16. 19.

5. Stacheln und Stride sind auf dem Wege des Verkehrten; wer sich aber davon fern hält, bewahrt sein Leben.

6. Wie man einen Knaben gewöhnt, so läßt er nicht davon, wenn er alt wird. 20, 11.

7. Der Reiche herrscht über die Armen; und wer borgt, ist des Lehnerns Knecht. Sat. 2, 6.

8. Wer Unrecht säet, der wird Mühe ernten, und wird durch die Rute seiner Bosheit umkommen. Joh. 4, 8. 9.

9. Der gütigen Auges ist, wird gesegnet; denn er gibt seines Brots den Armen.

10. Treibe den Spötter aus, so geht der Zank weg, so hört auf Hader und Schmach. 1 Mose 21, 9 ff.

11. Wer ein treues Herz und liebliche Rede hat, des Freund ist der König.

12. Die Augen des HErrn behüten guten Rat; aber die Worte des Verächters verkehrt er.

13. Der Faulle spricht: Es ist ein Löwe draußen; ich möchte erwürgt werden auf der Gasse. 26, 13.

14. Der Huren Mund ist eine tiefe Grube; wem der HErr ungnädig ist, der fällt darein.

15. Thorheit steckt dem Knaben im Herzen; aber die Rute der Zucht wird sie ferne von ihm treiben. 23, 13. 14.

16. Wer dem Armen Unrecht thut, daß seines Guts viel werde, der wird auch einem Reichen geben, und mangeln.

17. Reige deine Ohren, und höre die Worte der Weisen, und nimm zu Herzen meine Lehre;

18. Denn es wird dir sanft thun, wo du sie wirst bei dir behalten; laß sie mit einander auf deinen Lippen bereit sein.

19. Daß deine Hoffnung sei auf den HErrn, muß ich dich heute daran erinnern, dir zu gute.

20. Hab ich dir's nicht mannigfältiglich vorgeschrieben mit Thaten und Lehren;

21. Daß ich dir zeigte einen gewissen Grund der Wahrheit; daß du recht antworten könntest denen, die dich senden?

22. Beraube den Armen nicht, ob er wohl arm ist; und unterdrücke den Elenden nicht im Thor.

23. Denn der Herr wird ihre Sache handeln, und wird ihre Untertreter untertreten.

24. Gefesse dich nicht zum zornigen Mann, und halte dich nicht zu einem grimmigem Mann;

25. Du möchtest seinen Weg lernen, und deiner Seele Argerniß empfangen.

26. Sei nicht bei denen, die ihre Hand verhaften, und für Schuld Bürge werden;

6, 1.

27. Denn wo du es nicht hast zu bezahlen, so wird man dir dein Bette unter dir wegnehmen.

28. Treibe nicht zurück die vorigen Grenzen, die deine Väter gemacht haben.

23, 10. 5 Mose 27, 17.

29. Siehst du einen Mann emsig in seinem Geschäfte, der wird vor den Königen stehen, und wird nicht vor den Unedlen stehen.

21, 5.

Das 23. Kapitel.

Fortsetzung.

Wenn du siehest und issest mit einem Herrn, so merke, wen du vor dir hast;

2. Und setze ein Messer an deine Kehle, wenn du große Begierde hast.

3. Wünsche dir nicht seiner feinen Speisen; denn es ist falsches Brot.

4. Bemühe dich nicht, reich zu werden; und laß ab von deinem Fündlein.

er. 12, 15.

5. Laß deine Augen nicht fliegen dahin, was du nicht haben kannst; denn das selbe macht sich Flügel wie ein Adler, und fliegt gen Himmel.

Preb. 6, 9.

6. Ist nicht Brot bei einem Neidischen, und wünsche dir seiner feinen Speisen nicht;

7. Denn wie er denkt in seiner Seele, also ist er; er spricht zu dir: Ist und trink, indem sein Herz nicht bei dir ist.

8. Deine Bissen, die du gegessen hast, mußt du ausspeien, und mußt deine freundlichen Worte verloren haben.

9. Rede nicht vor des Narren Ohren; denn er verachtet die Klugheit deiner Rede.

9, 8.

10. Treibe nicht zurück die vorigen Grenzen, und gehe nicht auf der Waisen Acker.

22, 28. 2 Mose 22, 22.

11. Denn ihr Erlöser ist mächtig; der wird ihre Sache wider dich ausführen.

12. Gib dein Herz zur Zucht, und deine Ohren zu vernünftiger Rede.

13. Laß nicht ab, den Knaben zu züchtigen; denn wo du ihn mit der Rute hauest, so braucht man ihn nicht zu töten.

13, 24. 22, 15.

14. Du hauest ihn mit der Rute; aber du errettest seine Seele von der Hölle.

15. Mein Sohn, so du weise bist, so freut sich auch mein Herz;

16. Und meine Nieren sind froh, wenn deine Lippen reden, was recht ist.

17. Dein Herz folge nicht den Sündern; sondern sei täglich in der Furcht des Herrn.

1, 10. 24, 1.

18. Denn es wird dir hernach gut sein; und dein Warten wird nicht fehlen.

19. Höre, mein Sohn, und sei weise; und richte dein Herz in den Weg.

20. Sei nicht unter den Säusern und Schlemmern;

21. Denn die Säuser und Schlemmer verarmen, und ein Schläfer muß zerrißene Kleider tragen.

22. Gehorche deinem Vater, der dich gezeugt hat; und verachte deine Mutter nicht, wenn sie alt wird.

1, 8.

23. Kaufe Wahrheit, und verkaufe sie nicht, Weisheit, Zucht und Bestand.

24. Ein Vater des Gerechten freut sich; und wer einen Weisen gezeugt hat, ist fröhlich darüber.

10, 1.

25. Laß sich deinen Vater und deine Mutter freuen, und fröhlich sein, die dich gezeugt haben.

26. Gib mir, mein Sohn, dein Herz; und laß deinen Augen meine Wege wohl gefallen.

27. Denn eine Hure ist eine tiefe Grube; und die Ehebrecherin ist eine enge Grube.

28. Auch lauert sie wie ein Räuber; und die Frechen unter den Menschen sammelt sie zu sich.

7, 12.

29. Wo ist Weh? Wo ist Leid? Wo ist Zank? Wo ist Klagen? Wo sind Wunden ohn' Ursach? Wo sind rote Augen?

Eph. 5, 10.

30. Nämlich, wo man beim Wein liegt, und kommt, auszusaufen, was eingeschenkt ist.

3el. 5, 11. 22.

31. Siehe den Wein nicht an, daß er so rot ist, und im Glase so schön sieht. Er geht glatt ein;

32. Aber danach berst er wie eine Schlange, und sticht wie eine Otter.

33. So werden deine Augen nach andern Weibern sehen; und dein Herz wird verkehrte Dinge reden;

34. Und wirst sein, wie einer, der mitten im Meer schläft, und wie einer schläft oben auf dem Mastbaum.

35. Sie schlagen mich; aber es thut mir nicht wehe. Sie klopfen mich; aber ich fühle es nicht. Wann will ich aufwachen, daß ich's mehr treibe? Sei. 56, 12.

Das 24. Kapitel.

Fortsetzung.

Folge nicht bösen Leuten, und wünsche nicht, bei ihnen zu sein. 23, 17.

2. Denn ihr Herz trachtet nach Schaden, und ihre Lippen raten zum Unglück.

3. Durch Weisheit wird ein Haus gebaut, und durch Verstand erhalten.

4. Durch ordentliches Haushalten werden die Kammern voll aller köstlicher, lieblicher Reichthümer.

5. Ein weiser Mann ist stark; und ein vernünftiger Mann ist mächtig von Kräften.

6. Denn mit Rat muß man Krieg führen; und wo viele Ratgeber sind, da ist der Sieg. 20, 18.

7. Weisheit ist dem Narren zu hoch; er darf seinen Mund im Thor nicht aufthun.

8. Wer darauf sinnt, Böses zu thun, den heißt man billig einen Erzbösewicht.

9. Des Narren Tücke ist Sünde; und der Spötter ist ein Greuel vor den Leuten.

10. Der ist nicht stark, der in der Not nicht fest ist. Job 4, 5.

11. Errette die, so man töten will; und entziehe dich nicht von denen, die man würgen will.

12. Sprichst du: Siehe, wir verstehen's nicht; meinst du nicht, der die Herzen weiß, merkt es, und der auf deine Seele acht hat, kennt es, und vergilt dem Menschen nach seinem Werk?

13. Ja, mein Sohn, Honig; denn er ist gut; und Honigseim ist süß in deinem Gaumen; Pf. 19, 11.

14. Also lerne die Weisheit für deine Seele. Wenn du sie findest, so wird's hernach wohl gehen, und deine Hoffnung wird nicht umsonst sein. Pf. 37, 37.

15. Laue nicht, als ein Gottloser, auf das Haus des Gerechten; zerstöre seine Ruhe nicht.

16. Denn ein Gerechter fällt siebenmal, und steht wieder auf; aber die Gottlosen versinken im Unglück.

Job 5, 19. Pf. 37, 24. Micha 7, 8.

17. Freue dich des Falles deines Feindes nicht; und dein Herz sei nicht froh über seinem Unglück: Job 31, 29. 30.

18. Es möchte es der Herr sehen, und ihm übel gefallen, und seinen Zorn von ihm wenden.

19. Erzürne dich nicht über den Bösen, und eifre nicht über die Gottlosen.

20. Denn der Böse hat nichts zu hoffen; und die Leuchte der Gottlosen wird verlöschen. 13, 9.

21. Mein Kind, fürchte den Herrn und den König; und menge dich nicht unter die Aufrührerischen. 1 Petri 2, 17.

22. Denn ihr Unfall wird plötzlich entstehen; und wer weiß, wenn beider Unglück kommt?

23. Auch diese sind [Sprüche] von Weisen: Der Person Ansehen im Gericht ist nicht gut. 28, 21. 5 Mose 1, 17.

24. Wer zum Gottlosen spricht: Du bist fromm, dem fluchen die Leute, und den haßt das Volk;

25. Welche aber strafen, die gefallen wohl, und kommt ein reicher Segen auf sie.

26. Eine richtige Antwort ist wie ein lieblicher Kuß.

27. Richte draußen dein Geschäft aus, und arbeite deinen Acker; danach baue dein Haus.

28. Sei nicht Zeuge ohn' Ursach wider deinen Nächsten; und betrüge nicht mit deinem Munde. 19, 5.

29. Sprich nicht: Wie man mir thut, so will ich wieder thun, und einem jeglichen sein Werk vergelten. 20, 22.

30. Ich ging vor dem Acker des Faulen, und vor dem Weinberg des Narren;

31. Und siehe, da waren eitel Nesseln darauf; und stand voll Disteln, und die Mauer war eingefallen.

32. Da ich das sah, nahm ich's zu Herzen, und schaute und lernte daran.

33. Du willst ein wenig schlafen, und ein wenig schlummern, und ein wenig die Hände zusammen thun, daß du ruhest; 6, 9 ff.

34. Aber es wird dir deine Armut kommen wie ein Wanderer, und dein Mangel wie ein gewappneter Mann.

Das 25. Kapitel.

Andre Sprüche Salomos.

1. Dies sind auch Sprüche Salomos, die hinzu gesetzt haben die Männer Hiskias, des Königs Judas.

2 Cyr. 31, 12—15. 19.

Es ist Gottes Ehre, eine Sache verbergen; aber der Könige Ehre ist's, eine Sache erforschen.

3. Der Himmel ist hoch, und die Erde tief; und der Könige Herz ist unerforschlich.

4. Man thue den Schaum vom Silber, so wird ein reines Gefäß daraus.

5. Man thue den Gottlosen vom König, so wird sein Thron mit Gerechtigkeit bestätigt.

6. Brange nicht vor dem König; und tritt nicht an den Ort der Großen.

7. Denn es ist dir besser, daß man zu dir sage: Tritt hier herauf; denn daß du vor dem Fürsten geniedrigt wirst, daß deine Augen sehen müssen. Pr. 14, 8 ff.

8. Fahre nicht bald heraus zu zanken; denn was willst du hernach machen, wenn dich dein Nächster geschmähet hat?

9. Handle deine Sache mit deinem Nächsten, und offenbare nicht eines andern Heimlichkeit;

10. Auf daß dir's nicht übel spreche, der es hört, und dein böses Gerücht nimmer ablasse.

11. Ein Wort, geredet zu seiner Zeit, ist, wie goldene Apfel in silbernen Schalen. 15, 23.

12. Wer weise tadelt, ist dem Ohr, das ihn hört, ein goldener Ring und ein kostbarer Schmud.

13. Wie die Kühlung mit Schnee zur Zeit der Ernte, so ist ein getreuer Vote dem, der ihn gesandt hat, und erquickt seines Herrn Seele.

14. Wer viel geredet und hält nicht, der ist wie Wolken und Wind ohne Regen.

15. Durch Geduld wird ein Fürst verfohnt; und eine linde Zunge bricht die Härteigkeit. 15, 1. Pred. 10, 4.

16. Findest du Honig, so iß so viel dir dient; daß du nicht zu satt werdest, und speiest es aus.

17. Entziehe deinen Fuß vom Hause deines Nächsten; er möchte dein überdrüssig und dir gram werden.

18. Wer wider seinen Nächsten falsches Zeugnis redet, der ist ein Spieß, Schwert und scharfer Pfeil. 19, 5.

19. Die Hoffnung auf einen Abtrünnigen zur Zeit der Not ist wie ein fauler Zahn und gleitender Fuß.

20. Wer einem verdrossenen Herzen Lieder singt, das ist, wie ein zerrissenes Kleid im Winter, und Essig auf der Kreide.

21. Hungert deinen Feind, so speise ihn mit Brot; dürstet ihn, so tränke ihn mit Wasser. Röm. 12, 20.

22. Denn du wirst Kohlen auf sein Haupt häufen; und der Herr wird dir's vergelten. 1 Sam. 24, 17—20.

23. Der Nordwind vertreibt Regen, und Sauersehen heimliche Zungen.

24. Es ist besser, im Winkel auf dem Dache sitzen, denn bei einem zänkischen Weibe in einem Hause beisammen. 21, 9.

25. Ein gutes Gerücht aus fernen Landen ist wie kaltes Wasser einer durstigen Seele.

26. Ein Gerechter, der vor einem Gottlosen fällt, ist wie ein trüber Brunn und verderbte Quelle.

27. Wer zu viel Honig ißt, das ist nicht gut; und wer schwere Dinge forscht, dem wird's zu schwer. Hieob 11, 7. Ps. 73, 16.

28. Ein Mann, der seinen Geist nicht halten kann, ist wie eine offene Stadt ohne Mauern.

Das 26. Kapitel.

Fortsetzung.

Wie der Schnee im Sommer, und Regen in der Ernte, also reimt sich dem Narren die Ehre nicht.

2. Wie ein Vogel dahin fährt, und eine Schwalbe fliehet; also ein unverdienter Fluch trifft nicht.

3. Dem Roß eine Geißel, und dem Esel einen Zaum, und dem Narren eine Rute auf den Rücken.

4. Antworte dem Narren nicht nach seiner Narrheit, daß du ihm nicht auch gleich werdest.

5. Antworte aber dem Narren nach seiner Narrheit, daß er sich nicht weise lasse dünken.

6. Wer eine Sache durch einen thörichten Boten ausrichtet, der ist wie ein Lahmer an Füßen, und nimmt Schaden.

7. Wie einem Krüppel das Lanzeng, also steht den Narren an, von Weisheit reden.

8. Wer einem Narren Ehre anlegt, das ist, als wenn einer einen Edelstein auf den Nabenstein wüfse.

9. Ein Spruch in eines Narren Munde ist wie ein Dornzweig, der in eines Trunkenen Hand stichet.

10. Ein guter Meister macht ein Ding recht; aber wer einen Stümper dingt, dem wird's verderbt.

11. Wie ein Hund sein Gespewes wieder

früßt, also ist der Narr, der seine Narrheit wieder treibt. 2 Petri 2, 22.

12. Wenn du einen siehst, der sich weise dünkt, da ist an einem Narren mehr Hoffnung denn an ihm.

13. Der Faule spricht: Es ist ein junger Löwe auf dem Wege, und ein Löwe auf den Gassen. 22, 13.

14. Ein Fauler wendet sich im Bette wie die Thür in der Angel.

15. Der Faule verbirgt seine Hand in den Töpfen; und wird ihm sauer, daß er sie zum Munde bringe. 19, 24.

16. Ein Fauler dünkt sich weiser denn sieben, die da Sitten lehren.

17. Wer vorgeht, und sich mengt in fremden Hader, der ist, wie einer, der den Hund bei den Ohren zwackt.

18. Wie ein Wahnsinniger mit Geschloß und Pfeilen schießt, und tötet:

19. Also thut ein falscher Mensch mit seinem Nächsten, und spricht hernach: Ich habe gekcherzt.

20. Wenn nimmer Holz da ist, so verloscht das Feuer; und wenn der Verleumder weg ist, so hört der Hader auf.

21. Wie die Kohlen eine Glut, und Holz ein Feuer, also richtet ein zänkischer Mann Hader an. 15, 18.

22. Die Worte des Verleumders sind wie Schläge; und sie gehen durchs Herz. 18, 8.

23. Brünstige Lippen und böses Herz ist wie ein Scherben mit Silberschaum überzogen.

24. Der Feind verstellt sich mit seiner Rede; und im Herzen ist er falsch.

25. Wenn er seine Stimme hößselig macht, so glaube ihm nicht; denn es sind sieben Greuel in seinem Herzen.

26. Wer den Haß heimlich hält, Schaden zu thun, des Bosheit wird vor der Gemeinde offenbar werden.

27. Wer eine Grube macht, der wird darein fallen; und wer einen Stein wälzt, auf den wird er kommen. Hi. 7, 16. Pred. 10, 8.

28. Eine falsche Zunge haßt, die sie schädigte; und ein Heuchelmaul richtet Verderben an.

Das 27. Kapitel.

Fortsetzung.

Rühme dich nicht des morgenden Tages; denn du weißt nicht, was heute sich begeben mag. Zaf. 4, 13, 14.

2. Laß dich einen andern loben, und

nicht deinen Mund; einen Fremden, und nicht deine eignen Lippen. 2 Kor. 10, 12

3. Stein ist schwer, und Sand ist Last; aber des Narren Bohn ist schwerer denn die beiden.

4. Bohn ist ein mütiges Ding, und Grimm ist ungestüm; und wer kann vor dem Reid bestehen?

5. Offenbare Strafe ist besser denn heimliche Liebe.

6. Die Schläge des Liebhabers meinen's recht gut; aber das Küssen des Hassers ist ein Gewäsche. Hi. 141, 5.

7. Eine volle Seele zertritt wohl Honigseim; aber einer hungrigen Seele ist alles Bittere süß.

8. Wie ein Vogel ist, der aus seinem Nest weicht, also ist, der von seiner Stätte weicht.

9. Das Herz freut sich der Salben und Räuchwerk; aber ein Freund ist lieblich um Rats willen der Seele.

10. Deinen Freund und deines Vaters Freund verlaß nicht, und gehe nicht ins Haus deines Bruders, wenn's dir übel geht; denn ein Nachbar ist besser in der Nähe denn ein Bruder in der Ferne.

11. Sei weise, mein Sohn, so freut sich mein Herz; so will ich antworten dem, der mich schmächt.

12. Ein Wüthiger sieht das Unglück, und verbirgt sich; aber die Albernern gehen durch, und leiden Schaden. 22, 3.

13. Nimm dem sein Kleid, der für einen andern Bürge wird, und pfände ihn um der Fremden willen. 20, 16

14. Wer seinen Nächsten mit lauter Stimme segnet frühmorgens, das wird ihm für einen Fluch gerechnet.

15. Ein zänkisches Weib, und stetiges Triesen, wenn's sehr regnet, werden wohl mit einander verglichen. 19, 13.

16. Wer sie aufhält, der hält den Wind, und will das Öl mit der Hand fassen.

17. Ein Messer weht das andre, und ein Mann den andern.

18. Wer seinen Feigenbaum bewahrt, der ist Früchte davon; und wer seinen Herrn bewahrt, wird geehrt.

19. Wie das Angesicht im Wasser ist gegen das Angesicht, also ist eines Menschen Herz gegen das andre.

20. Hölle und Verderbnis werden nimmer voll; und der Menschen Augen sind auch unerfülllich.

21. Ein Mann wird durch den Mund des Lobers bewahrt wie das Silber im Tiegel, und das Gold im Ofen.

22. Wenn du den Narren im Mörser zerstückest mit dem Stämpfel wie Grüße, so ließe doch seine Narrheit nicht von ihm.

23. Auf deine Schafe habe acht, und nimm dich deiner Herde an;

24. Denn Gut währt nicht ewiglich, und die Krone währt nicht für und für.

25. Das Heu ist weggeführt, und ist da das Gras, und wird Kraut auf den Bergen gesammelt.

26. Die Lämmer kleiden dich, und die Böcke geben dir das Ackerfeld.

27. Du hast Ziegenmilch genug zu deiner Speise, zur Speise deines Hauses und zur Nahrung deiner Dirnen.

Das 28. Kapitel.

Fortsetzung.

Der Gottlose flieht, und niemand jagt ihn; der Gerechte aber ist getrost wie ein junger Löwe.

3 Mose 26, 36. Hiob 15, 20—24.

2. Um des Landes Sünde willen werden viele Änderungen der Fürstentümer; aber um der Leute willen, die verständig und vernünftig sind, bleiben sie lange.

3 Mose 18, 27. 28. 29, 2. Hes. 22, 30.

3. Ein armer Mann, der die Gerungen beleidigt, ist wie ein Meltau, der die Frucht verderbt.

4. Die das Gesetz verlassen, loben den Gottlosen; die es aber bewahren, sind unwillig auf sie.

5. Böse Leute merken nicht aufs Recht; die aber nach dem HErrn fragen, merken auf alles.

6. Es ist besser ein Armer, der in seiner Frömmigkeit geht, denn ein Reicher, der in verkehrten Wegen geht.

19, 1. Job. 2, 5.

7. Wer das Gesetz bewahrt, ist ein verständiges Kind; wer aber zu Schlemmern sich hält, schändet seinen Vater.

8. Wer sein Gut mehrt mit Wucher und Übersaß, der sammelt es für den Wohlthäter der Armen.

Hiob 27, 16. 17. Pred. 2, 26.

9. Wer sein Ohr abwendet, zu hören das Gesetz, des Gebet ist ein Greuel.

21, 27.

10. Wer die Frommen verführt auf bösem Wege, der wird in seine Grube fallen; aber die Frommen werden Gutes ererben.

11. Ein Reicher dünkt sich weise zu sein; aber ein armer Verständiger merkt ihn.

12. Wenn die Gerechten Überhand haben, so geht's sehr fein zu; wenn aber Gottlose aufkommen, wendet sich's unter den Leuten.

29, 2.

13. Wer seine Missethat leugnet, dem wird's nicht gelingen; wer sie aber bekennt und läßt, der wird Barmherzigkeit erlangen.

Ps. 32, 3. 5.

14. Wohl dem, der sich allewege fürchtet; wer aber halsstarrig ist, wird in Unglück fallen.

15. Ein Gottloser, der über ein armes Volk regiert, das ist ein brüllender Löwe und gieriger Bär.

Hes. 22, 27.

16. Wenn ein Fürst ohne Verstand ist, so geschieht viel Unrechts; wer aber den Geiz haßt, der wird lange leben.

17. Ein Mensch, der vom Blut einer Seele niedergedrückt ist, der wird flüchtig sein bis an die Grube; man braucht ihn nicht zu halten.

18. Wer fromm einher geht, wird genesen; aber wer auf zweierlei Wegen geht, der wird auf einem zu Fall kommen.

19. Wer seinen Acker baut, wird Brots genug haben; wer aber Müßiggang nachgeht, wird Armuts genug haben.

12, 11.

20. Ein treuer Mann wird viel gesegnet; wer aber eilt, reich zu werden, wird nicht unschuldig bleiben.

1 Tim. 6, 9.

21. Person ansehen ist nicht gut; denn er thät Übel, auch wohl um ein Stück Brots.

24, 23.

22. Wer eilt zum Reichthum, und ist neidisch, der weiß nicht, daß ihn Mangel begegnen wird.

23, 4.

23. Wer einen Menschen straft, wird hernach Günst finden, mehr, denn der da mit der Zunge schmeichelt.

24. Wer seinem Vater oder Mutter etwas nimmt, und spricht, es sei nicht Sünde, der ist des Verderbers Geselle.

19, 26. 20, 25. Mt. 15, 5.

25. Ein Stolzer erweckt Zank; wer aber auf den HErrn sich verläßt, wird fett.

26. Wer sich auf sein Herz verläßt, ist ein Narr; wer aber mit Weisheit geht, wird entrinnen.

27. Wer dem Armen gibt, dem wird es nicht mangeln; wer aber seine Augen abwendet, der wird sehr verderben.

11, 24. 25. Job. 2, 13.

28. Wenn die Gottlosen aufkommen, so verbergen sich die Leute; wenn sie aber untkommen, wird der Gerechten viel.

Das 29. Kapitel.

Fortsetzung.

Wer wider die Strafe halsstarrig ist, der wird plötzlich verderben ohne alle Hilfe. 15, 10.

2. Wenn der Gerechten viel ist, freuet sich das Volk; wenn aber der Gottlose herrscht, seufzt das Volk. 11, 10. 11. 28, 12.

3. Wer Weisheit liebt, erfreut seinen Vater; wer aber zu Huren sich hält, kommt um sein Gut. 1. 15, 13. 14. 30.

4. Ein König richtet das Land durchs Recht; ein Geiziger aber verberbt es.

5. Wer mit seinem Nächsten heuchelt, der breitet ein Netz zu seinen Fußstapfen.

6. Wenn ein Böser sündigt, verstrickt er sich selbst; aber ein Gerechter freuet sich, und hat Wonnen.

7. Der Gerechte erkennt die Sache der Armen; der Gottlose achtet keine Vermunft. Hiob 29, 16.

8. Die Spötter bringen frechlich eine Stadt in Unglück; aber die Weisen stillen den Zorn.

9. Wenn ein Weiser mit einem Narren zu handeln kommt, er zürne oder lache, so hat er nicht Ruhe.

10. Die Blutgierigen hassen den Frommen; aber die Gerechten suchen seine Seele.

11. Ein Narr schüttet seinen Geist gar aus; aber ein Weiser hält an sich. 25, 28.

12. Ein Herr, der zu Lügen Lust hat, des Diener sind alle gottlos.

13. Arme und Reiche begegnen einander; aber beider Augen erleuchtet der Herr. 22, 2.

14. Ein König, der die Armen treulich richtet, des Thron wird ewiglich bestehen. 20, 28. Jer. 22, 14. 15.

15. Rute und Strafe gibt Weisheit; aber ein Knabe, sich selbst überlassen, macht seiner Mutter Schande.

16. Wo viele Gottlose sind, da sind viel Sünden; aber die Gerechten werden ihren Fall erleben. 1 Sam. 24, 14.

17. Züchtige deinen Sohn, so wird er dich ergötzen, und wird deiner Seele sanft thun. 19, 18.

18. Wenn die Weissagung aus ist, wird das Volk wild und wüßt; wohl aber dem, der das Gesetz handhabt. Hi. 74, 9. Jos. 4, 1. 2. Mt. 23, 37—39.

19. Ein Knecht läßt sich mit Worten nicht züchtigen; denn ob er's gleich versteht, nimmt er sich's doch nicht an.

20. Siehst du einen, schnell zu reden, da ist an einem Narren mehr Hoffnung denn an ihm. Pred. 5, 1.

21. Wenn ein Knecht von Jugend auf zärtlich gehalten wird, so will er danach ein Junker sein.

22. Ein zorniger Mann richtet Haber an; und ein Grimmiger thut viele Sünde. 15, 18. Sat. 1, 20.

23. Die Hoffart des Menschen wird ihn stürzen; aber der Demütige wird Ehre empfangen. St. 14, 11.

24. Wer mit Dieben Teil hat, fluchen hört, und sagt's nicht an, der haßt sein Leben. 3 Mose 5, 1.

25. Vor Menschen sich scheuen, bringt zu Fall; wer sich aber auf den Herrn verläßt, wird beschützt. Jer. 39, 18.

26. Viele suchen das Angesicht eines Fürsten; aber eines jeglichen Gericht kommt vom Herrn. Pred. 5, 7.

27. Ein ungerechter Mann ist dem Gerechten ein Greuel; und wer rechtes Weges ist, der ist des Gottlosen Greuel.

Das 30. Kapitel.

Sprüche Agurs.

1. Dies sind die Worte Agurs, des Sohns Jakes, Lehre und Rede des Mannes für Ithel, für Ithel und Uchal. 25, 1.

Denn ich bin der Allernärrichste; und Menschenverstand ist nicht bei mir.

3. Ich habe Weisheit nicht gelernt; doch habe ich die Erkenntnis des Heiligen.

4. Wer fährt hinauf gen Himmel, und herab? Wer faßt den Wind in seine Hände? Wer bindet die Wasser in ein Kleid? Wer hat alle Enden der Welt gestellt? Wie heißt er, und wie heißt sein Sohn? Weißt du das? Hiob 36, 22—26. 38, 5 ff. Jes. 40, 12.

5. Alle Worte Gottes sind durchläutert, er ist ein Schild denen, die auf ihn trauen.

6. Thue nichts zu seinen Worten, daß er dich nicht strafe, und werdest lügenhaftig erfunden. 5 Mose 4, 2.

7. Zweierlei bitte ich von dir, die wollest du mir nicht weigern, ehe denn ich sterbe:

8. Abgötterei und Lüge laß ferne von mir sein; Armut und Reichtum gib mir nicht; laß mich aber meinen geschiednen Teil Speise dahin nehmen. 1 Tim. 6, 8.

9. Ich möchte sonst, wo ich zu satt würde, verleugnen und sagen: Wer ist der Herr? Oder wo ich zu arm würde,

möchte ich stehlen, und mich an dem Namen meines Gottes vergreifen.

10. Verleumde den Knecht nicht gegen seinen Herrn; er möchte dir fluchen, und du müßtest die Schuld tragen.

11. Es ist eine Art, die ihrem Vater flucht, und ihre Mutter nicht segnet;

12. Eine Art, die sich rein dünkt, und ist doch von ihrem Kot nicht gewaschen;

13. Eine Art, die ihre Augen hoch trägt, und ihre Augenlider empor hält;

14. Eine Art, die Schwerter für Zähne hat, und Messer für Backenzähne, und verzehrt die Elenden im Lande, und die Armen unter den Leuten.

15. Die Rimmerfatt hat zwei Töchter: Bring her, bring her! Drei Dinge sind nicht zu sättigen, und das vierte spricht nicht: Es ist genug: Pred. 5, 9.

16. Die Hölle, der Frauen verschlossene Mutter, die Erde wird nicht Wassers satt, und das Feuer spricht nicht: Es ist genug.

17. Ein Auge, das den Vater verspottet, und verachtet, der Mutter zu gehorchen, das müssen die Raben am Bach aushacken, und die jungen Adler fressen. 20, 20.

18. Drei Dinge sind mir zu wunderbar, und das vierte weiß ich nicht:

19. Des Adlers Weg im Himmel, der Schlangen Weg auf einem Felsen, des Schiffs Weg mitten im Meer, und eines Mannes Weg an einer Magd. Job 39, 27.

20. Also ist auch der Weg der Ehebrecherin, die verschlingt, und wischt ihr Maul und spricht: Ich habe kein Übels gethan.

21. Ein Land wird durch dreierlei unruhig, und das vierte mag es nicht ertragen:

22. Ein Knecht, wenn er König wird; ein Narr, wenn er zu satt ist;

23. Eine Feindselige, wenn sie geehlicht wird; und eine Magd, wenn sie ihrer Frau Erbe wird.

24. Vier sind klein auf Erden, und klüger denn die Weisen:

25. Die Ameisen, ein schwaches Volk; dennoch schaffen sie im Sommer ihre Speise; 6, 6-8.

26. Kaninchen, ein schwaches Volk; dennoch legt's sein Haus in den Felsen;

27. Heuschrecken haben keinen König; dennoch ziehen sie aus ganz mit Häuten;

28. Die Spinne wirkt mit ihren Händen, und ist in der Könige Schößern.

29. Dreierlei haben einen feinen Gang, und das vierte geht wohl:

30. Der Löwe, mächtig unter den Thieren, und kehrt nicht um vor jemand;

31. Ein Wind von guten Tenden; und ein Widder; und ein König, wider den sich niemand darf legen.

32. Hast du genarrt, und zu hoch gefahren, und Böses vorgehabt; so lege die Hand auf's Maul.

33. Wenn man Milch stößt, so macht man Butter daraus; und wer die Nase hart schneuzt, zwingt Blut heraus; und wer den Zorn reizt, zwingt Hader heraus.

Das 31. Kapitel.

Sprüche Samuels.

1. Dies sind die Worte des Königs Samuel, die Lehre, die ihn seine Mutter lehrte.

Mich, mein Auserwählter, ach, du Sohn meines Leibes, ach, mein gewünschter Sohn!

3. Laß nicht den Weibern dein Vermögen; und gebe die Wege nicht, darinnen sich die Könige verderben.

4. O, nicht die Könige, Samuel, nicht die Könige laß Wein trinken, und die Fürsten starkes Getränk.

Pred. 10, 16. 17.

5. Sie möchten trinken und der Rechte vergessen, und verändern die Sache irgend der elenden Leute.

6. Gebet starkes Getränk denen, die umkommen sollen, und den Wein den betäubten Seelen;

7. Daß sie trinken, und ihres Elendes vergessen, und ihres Unglücks nicht mehr gedenken.

8. Thue deinen Mund auf für die Stummen, und für die Sache aller, die verlassen sind.

9. Thue deinen Mund auf, und richte recht, und räche den Elenden und Armen.

10. **W**em ein tugendhaftes Weib besichert ist, die ist viel edler denn die köstlichsten Perlen. 18, 22.

11. Ihres Mannes Herz darf sich auf sie verlassen; und Nahrung wird ihm nicht mangeln.

12. Sie thut ihm Liebes, und kein Leides ihr lebenslang.

13. Sie geht mit Wolle und Flachs um, und arbeitet gern mit ihren Händen.

14. Sie ist wie ein Kaufmannschiff, das seine Nahrung von ferne bringt.

15. Sie steht des Nachts auf, und gibt Speise ihrem Hause, und Essen ihren Dirnen.

16. Sie denkt nach einem Acker, und kauft ihn, und pflanzt einen Weinberg von den Früchten ihrer Hände.

17. Sie gürtet ihre Lenden fest, und stärkt ihre Arme.

18. Sie merkt, wie ihr Handel Frommen bringt; ihre Leuchte verlöscht des Nachts nicht.

19. Sie streckt ihre Hand nach dem Rocken; und ihre Finger fassen die Spindel.

20. Sie breitet ihre Hände aus zu dem Armen, und reicht ihre Hand dem Dürftigen.

21. Sie fürchtet ihres Hauses nicht vor dem Schnee; denn ihr ganzes Haus hat zweifache Kleider.

22. Sie macht sich selbst Decken; feines Linnen und Purpur ist ihr Kleid.

23. Ihr Mann ist berühmt in den Tho-

ren, wenn er sitzt bei den Ältesten des Landes.

24. Sie macht einen Rock, und verkauft ihn; einen Gürtel gibt sie dem Krämer.

25. Kraft und Herrlichkeit ist ihr Kleid; und sie lachet des künftigen Tages.

26. Sie thut ihren Mund auf mit Weisheit; und auf ihrer Zunge ist holdselige Lehre.

27. Sie schauet, wie es in ihrem Hause zugeht, und ist ihr Brot nicht mit Faulheit.

28. Ihre Söhne treten auf, und preisen sie selig; ihr Mann lobt sie:

29. Viele Töchter waren tugendsam; du aber übertriffst sie alle.

30. Lieblich und schön sein ist nichts; ein Weib, das den Herrn fürchtet, soll man loben.

31. Sie wird gerühmt werden von den Früchten ihrer Hände; und ihre Werke werden sie loben in den Thoren.

Der Prediger.

Das 1. Kapitel.

Eitelkeit menschlicher Weisheit und menschlichen Thuns.

Dies sind die Reden des Predigers, des Sohnes Davids, des Königs zu Jerusalem.

2. Es ist alles ganz eitel, sprach der Prediger, es ist alles ganz eitel.

3. Was bleibt dem Menschen von aller seiner Mühe, die er hat unter der Sonne? 1 Mose 3, 17. Ps. 90, 10.

4. Ein Geschlecht vergeht, das andre kommt; die Erde aber bleibt ewiglich. Ps. 90, 3. 104, 5.

5. Die Sonne geht auf und geht unter, und läuft an ihren Ort, daß sie daselbst wieder aufgehe. Ps. 74, 16.

6. Der Wind geht gegen Mittag, und kommt herum zur Mitternacht, und wieder herum an den Ort, da er anfing.

7. Alle Wasser laufen ins Meer, dennoch wird das Meer nicht voller; an den Ort, da sie herfließen, fließen sie wieder hin.

8. Es sind alle Dinge so voll Mühe, daß niemand ausreden kann. Das Auge sieht sich nimmer satt, und das Ohr hört sich nimmer satt.

9. Was ist es, was geschehen ist? Eben

was hernach geschehen wird. Was ist es, was man gethan hat? Eben was man hernach wieder thun wird; und geschieht nichts Neues unter der Sonne.

10. Geschieht auch etwas, davon man sagen möchte: Siehe, das ist neu? Denn es ist zuvor auch geschehen in vorigen Zeiten, die vor uns gewesen sind.

11. Man gedenkt nicht, wie es zuvor geraten ist; also auch des, was hernach kommt, wird man nicht gedenken bei denen, die hernach sein werden.

12. Ich, Prediger, war König über Israel, zu Jerusalem;

13. Und begab mein Herz, zu suchen und zu forschen weislich alles, was man unter dem Himmel thut. Solche unselige Mühe hat Gott den Menschenkindern gegeben, daß sie sich darinnen müssen quälen.

14. Ich sah an alles Thun, was unter der Sonne geschieht; und siehe, es war alles eitel und Wind.

15. Krumm kann nicht schlicht werden, noch der Fehlgelächelt werden.

16. Ich sprach in meinem Herzen: Siehe, ich bin herrlich geworden, und habe mehr Weisheit denn alle, die vor

mir gewesen sind zu Jerusalem; und mein Herz hat viel gelernt und erfahren.

^{1 Kön. 4, 30 ff.}

17. Und gab auch mein Herz darauf, daß ich lernte Weisheit und Thorheit und Klugheit. Ich ward aber gewahr, daß solches auch Haschen nach Wind ist.

^{2, 12, 7, 26, 8, 16.}

18. Denn wo viel Weisheit, da ist viel Grämens; und wer viel lernen will, der muß viel leiden.

Das 2. Kapitel.

Bergänglichkeit der irdischen Herrlichkeit und der irdischen Freuden.

Ich sprach in meinem Herzen: Wohlhan, Ich will wohl leben und gute Tage haben; aber siehe, das war auch eitel.

2. Ich sprach zum Lachen: Du bist toll; und zur Freude: Was machst du?

3. Da dachte ich in meinem Herzen, meinen Leib beim Wein zu halten und dabei mein Herz zur Weisheit zu ziehen, daß ich ergriffe, was Thorheit ist, bis ich lernte, was den Menschen gut wäre, was sie thun sollten, so lange sie unter dem Himmel leben.

4. Ich that große Dinge; ich baute mir Häuser, pflanzte Weinberge;

5. Ich machte mir Gärten und Lustgärten, und pflanzte allerlei fruchtbare Bäume darein;

6. Ich machte mir Teiche, daraus zu wässern den Wald der grünenden Bäume;

7. Ich hatte Knechte und Mägde und Gesinde; ich hatte eine größere Habe an Rindern und Schafen denn alle, die vor mir zu Jerusalem gewesen waren;

8. Ich sammelte mir auch Silber und Gold, und von den Königen und Ländern einen Schatz; ich schaffte mir Sängere und Sängerrinnen und Wohlhust der Menschen; allerlei Saitenspiel;

9. Und nahm zu über alle, die vor mir zu Jerusalem gewesen waren; auch blieb meine Weisheit bei mir; ^{1 Kön. 10, 23.}

10. Und alles, was meine Augen wünschten, das ließ ich ihnen, und wehrte meinem Herzen keine Freude, daß es fröhlich war von aller meiner Arbeit; und das hielt ich für meinen Teil von aller meiner Arbeit.

11. Da ich aber ansah alle meine Werke, die meine Hand gethan hatte, und Mühe, die ich gehabt hatte, siehe, da war es alles eitel und Wind, und nichts bleibt unter der Sonne.

12. Da wandte ich mich, zu sehen die

Weisheit und Tollheit und Thorheit. Denn wer weiß, was der für ein Mensch werden wird nach dem Könige, den sie schon bereit gemacht haben? ^{1, 17.}

13. Da sah ich, daß die Weisheit die Thorheit übertraf, wie das Licht die Finsternis;

14. Daß dem Weisen seine Augen im Haupt stehen, aber die Narren in Finsternis gehen; und merkte doch, daß es einem geht wie dem andern. ^{Spr. 14, 6.}

15. Da dachte ich in meinem Herzen: Weil es denn mir wie dem Narren geht, warum habe ich denn nach Weisheit gestanden? Da dachte ich in meinem Herzen, daß solches auch eitel sei.

16. Denn man gedenkt des Weisen nicht immerdar, ebensowenig als des Narren; und die künftigen Tage vergessen alles; und wie der Weise stirbt, also auch der Narr.

17. Darum verdroß mich, zu leben; denn es gefiel mir übel, was unter der Sonne geschieht, daß es so gar eitel und Mühe ist um Wind.

18. Und mich verdroß alle meine Arbeit, die ich unter der Sonne hatte, daß ich dieselbe einem Menschen lassen müßte, der nach mir sein sollte. ^{B. 21. Ps. 39, 7.}

19. Denn wer weiß, ob er weise oder toll sein wird? Und soll doch herrschen in aller meiner Arbeit, die ich weislich gethan habe unter der Sonne. Das ist auch eitel. ^{1 Kön. 12, 1 ff.}

20. Darum wandte ich mich, daß mein Herz abliese von aller Arbeit, die ich that unter der Sonne.

21. Denn es muß ein Mensch, der seine Arbeit mit Weisheit, Vernunft und Geschicklichkeit gethan hat, sie einem andern zum Ertheil lassen, der nicht daran gearbeitet hat. Das ist auch eitel und ein großes Unglück. ^{B. 18.}

22. Denn was kriegt der Mensch von aller seiner Arbeit und Mühe seines Herzens, die er hat unter der Sonne,

23. Denn alle seine Lebtag Schmerzen, mit Grämen und Leid, daß auch sein Herz des Nachts nicht ruht? Das ist auch eitel.

24. Ist es nun nicht besser dem Menschen, essen und trinken, und seine Seele guter Dinge sein in seiner Arbeit? Aber solches sah ich auch, daß es von Gottes Hand kommt. ^{B. 12, 13, 5, 17, 18, 8, 15.}

25. Denn wer hat fröhlicher gegessen und sich ergötzt denn ich?

26. Denn dem Menschen, der ihm ge-

fälli, gibt er Weisheit, Vernunft und Freude; aber dem Sünder gibt er Mühe, daß er sammle und häufe, und doch dem gegeben werde, der Gott gefällt. Darum ist das auch eitel Jammer.

2 Ebr. 1, 11. 12. Epr. 13, 21. 22. 28, 8.

Das 3. Kapitel.

Alles hat seine Zeit. Guter Mut, eine Gabe Gottes.

In jegliches hat seine Zeit, und alles Vornehmen unter dem Himmel hat seine Stunde.

2. Geboren werden,
Sterben,
Pflanzen,
Ausrotten, was gepflanzt ist,

3. Würgen,
Heilen,
Brechen

Bauen,
4. Weinen,
Lachen,
Klagen,
Tanzen,

5. Steine zerstreuen,
Steine sammeln,
Herzen,
Fernen von Herzen,

6. Suchen,
Verlieren,
Behalten,
Begewerfen,

7. Zerreißen,
Zunähen,
Schweigen,
Reden,

8. Lieben,
Hassen,
Streit,
Friede,

} hat seine Zeit.

9. Was bleibt einem nun von seinem Thun, damit man sich mühet?

10. Daher sah ich die Mühe, die Gott den Menschen gegeben hat, daß sie darinnen geplagt werden. Ps. 90, 10.

11. Er aber thut alles fein zu seiner Zeit, und läßt ihr Herz sich ängsten, wie es gehen solle in der Welt; denn der Mensch kann doch nicht treffen das Werk, das Gott thut, weder Anfang noch Ende.

12. Darum merkte ich, daß nichts Besseres darinnen ist, denn fröhlich sein, und sich gütlich thun in seinem Leben. 2, 24.

13. Denn ein jeglicher Mensch, der da ist und trinkt, und hat guten Mut in aller seiner Arbeit. das ist eine Gabe Gottes.

14. Ich merkte, daß alles, was Gott thut, das besteht immer; man kann nichts dazu thun, noch abthun; und solches thut Gott, daß man sich vor ihm fürchten soll.

15. Was geschieht, das ist zuvor geschehen; und was zukünftig ist, das ist auch zuvor geschehen; und Gott sucht das Vergangene wieder hervor.

16. Weiter sah ich unter der Sonne Stätten des Gerichts, da war ein gottloses Wesen, und Stätten der Gerechtigkeit, da waren Gottlose.

17. Da dachte ich in meinem Herzen: Gott muß richten den Gerechten und Gottlosen; denn es hat alles Vornehmen seine Zeit und alle Werke.

18. Ich sprach in meinem Herzen: Wegen der Menschenkinder geschieht's, daß Gott sie reinige, und sie sehen sollen, daß sie an sich selbst sind wie das Vieh.

19. Denn es geht dem Menschen wie dem Vieh; wie dies stirbt, so stirbt er auch; und haben alle einerlei Odem; und der Mensch hat nichts mehr denn das Vieh; denn es ist alles eitel.

Ps. 49, 13. 21.

20. Es fährt alles an einen Ort; es ist alles von Staub gemacht, und wird wieder zu Staub.

21. Wer weiß, ob der Odem der Menschen aufwärts fahre, und der Odem des Viehes unternwärts unter die Erde fahre?

22. Darum sah ich, daß nichts Besseres ist, denn daß ein Mensch fröhlich sei in seiner Arbeit; denn das ist sein Teil. Denn wer will ihn dahin bringen, daß er sehe, was nach ihm geschehen wird?

Das 4. Kapitel.

Eitelkeit und Mühe unter der Sonne.

Ich wandte mich, und sah an alle, die Unrecht leiden unter der Sonne; und siehe, da waren Thränen derer, die unrecht litten, und hatten keinen Tröster; und die ihnen unrecht thaten, waren zu mächtig, daß sie keinen Tröster haben konnten. Ps. 142, 7.

2. Da lobte ich die Toten, die schon gestorben waren mehr denn die Lebendigen, die noch das Leben hatten;

Job 3, 17. 18.

3. Und der noch nicht ist, ist besser denn alle beide, und des Bösen nicht inne wird, das unter der Sonne geschieht.

4. Ich sah an Arbeit und Geschicklichkeit in allen Sachen, da weidet einer den andern. Das ist ja auch eitel und Wind.

5. Denn ein Narr schlägt die Finger in einander und kriecht sein Fleisch.

Epr. 14, 30.

6. Es ist besser eine Handvoll mit Ruhe, denn beide Fäuste voll mit Mühe und Jammer.

Epr. 15, 16.

7. Ich wandte mich, und sah die Eitelkeit unter der Sonne.

8. Es ist ein einzelner, und nicht selb-ander, und hat weder Kind noch Brüder; dennoch ist seines Arbeitens kein Ende, und seine Augen werden Reichthums nicht satt. Wem arbeite ich doch, und breche meiner Seele ab? Das ist je auch eitel und eine böse Mühe.

Ps. 127, 2.

9. So ist es ja besser zwei denn eins; denn sie genießen doch ihrer Arbeit wohl.

1 Mose 2, 18.

10. Fällt ihrer etner, so hilft ihm sein Gesell auf. Wehe dem, der allein ist; wenn er fällt, so ist kein anderer da, der ihm aufhelfe.

11. Auch wenn zwei bei einander liegen, wärmen sie sich; wie kann ein einzelner warm werden?

12. Einer mag überwältigt werden, aber zwei mögen widerstehen; und die dreifältige Schnur reißt nicht leicht entzwei.

13. Ein armes Kind, das weise ist, ist besser denn ein alter König, der ein Narr ist, und weiß sich nicht zu hüten.

14. Es kommt einer aus dem Gefängnis zum Königreich; und einer, der in seinem Königreich geboren ist, verarmt.

1 Mose 41, 14. Et. 1, 52.

15. Und ich sah, daß alle Lebendigen unter der Sonne wandeln bei einem andern Kinde, das an jenes Statt soll aufkommen.

16. Und des Volks, das vor ihm ging, war kein Ende, und des, das ihm nachging; und wurden sein doch nicht froh. Das ist je auch eitel und Wind.

17. Bewahre deinen Fuß, wenn du zum Hause Gottes gehst, und komme, daß du hörst. Das ist besser denn der Narren Opfer; denn sie wissen nicht, was sie Böses thun. Et. 18, 10 ff. 1 Sam. 15, 22 ff.

Das 5. Kapitel.

Weise Ratschläge. Gefahr des Reichthums.

Sei nicht schnell mit deinem Munde, und laß dein Herz nicht eilen, etwas zu reden vor Gott; denn Gott ist im Himmel, und du auf Erden; darum laß deiner Worte wenig sein.

Wt. 6, 7.

2. Denn wo viel Sorgen ist, da kommen

Träume; und wo viele Worte sind, da hört man den Narren.

3. Wenn du Gott ein Gelübde thust, so verziehe nicht, es zu halten; denn er hat keinen Gefallen an den Narren. Was du gelobst, das halte.

4 Mose 30, 3. Ps. 50, 14.

4. Es ist besser, da gelobest nichts, denn daß du nicht haltest, was du gelobst.

5. Gestatte deinem Mund nicht, daß er dein Fleisch verführe; und sprich vor dem Engel nicht: Es war ein Irrtum. Gott möchte erzürnen über deiner Stimme, und verdammen alle Werke deiner Hände.

6. Wo viel Träume sind, da ist Eitelkeit und viel Worte; aber fürchte du Gott.

7. Siehst du dem Armen unrecht thun, und Recht und Gerechtigkeit im Lande wegreißen, wundere dich des Vornehmens nicht; denn es ist noch ein hoher Hüter über den Hohen und sind noch höhete über die beiden.

Ps. 82, 1.

8. Und der Erde Gewinn ist für alle; auch der König nährt sich vom Lande.

9. Wer Geld liebt, wird Geldes nimmer satt; und wer Reichthum liebt, wird keinen Nutzen davon haben. Das ist auch eitel.

Epr. 30, 15.

10. Denn wo viel Guts ist, da sind viele, die es essen; und was genießt sein, der es hat, ohne daß er es mit Augen ansieht?

11. Wer arbeitet, dem ist der Schlaf süß, er habe wenig oder viel gegessen; aber die Fülle des Reichen läßt ihn nicht schlafen.

12. Es ist eine böse Plage, die ich sah unter der Sonne, Reichthum behalten zum Schaden dem, der ihn hat.

13. Denn der Reiche kommt um mit großem Jammer; und so er einen Sohn gezeugt hat, dem bleibt nichts in der Hand.

14. Wie er nackernd ist von seiner Mutter Leibe gekommen, so fährt er wieder hin, wie er gekommen ist; und nimmt nichts mit sich von seiner Arbeit in seiner Hand, wenn er hinfährt.

Hob 1, 21. 27, 19.

15. Das ist eine böse Plage, daß er hinfährt, wie er gekommen ist. Was hilft's ihm denn, daß er in den Wind gearbeitet hat?

16. Sein lebenslang hat er im Finstern gegessen, und im großen Grämen und Krankheit und Traurigkeit.

17. So sehe ich nun das für gut an, daß es sein sei, wenn man ißt und trinkt

und gutes Nutz ist in aller Arbeit, die einer thut unter der Sonne sein lebenslang, das ihm Gott gibt; denn das ist sein Teil. 7, 15. 9, 7.

18. Denn welchem Menschen Gott Reichtum und Güter und Gewalt gibt, daß er davon ist und trinkt für seinen Teil, und fröhlich ist in seiner Arbeit, das ist eine Gottesgabe. 2, 24.

19. Denn er denkt nicht viel an das elende Leben, weil Gott sein Herz erfreut.

Das 6. Kapitel.

Eitelkeit des irdischen Guts und der irdischen Ehre.

Es ist ein Unglück, das ich sah unter der Sonne, und ist gemein bei den Menschen.

2. Einer, dem Gott Reichtum, Güter und Ehre gegeben hat, und mangelt ihm keines, was sein Herz begehrt; und Gott ihm doch nicht Macht gibt, desselben zu genießen, sondern ein andrer verzehrt es. Das ist eitel, und eine böse Plage.

3. Wenn einer gleich hundert Kinder zeugte, und hätte so langes Leben, daß er viele Jahre überlebte, und seine Seele sättigte sich des Guts nicht, und bliebe ohne Grab, von dem spreche ich, daß eine unzeitige Geburt besser sei denn er;

4. Denn in Eitelkeit kommt sie, und in Finsternis fährt sie dahin, und ihr Name bleibt in Finsternis bedekt,

5. Auch die Sonne hat sie nicht gesehen noch gekannt; und hat doch mehr Ruhe denn jener.

6. Ob er auch zwei tausend Jahre lebte, und keines Guten genösse: kommt nicht alles an einen Ort?

7. Alle Arbeit des Menschen ist für seinen Mund; aber das Herz kann doch nicht davon voll werden.

8. Denn was richtet ein Weiser mehr aus denn ein Narr? Was untersteht sich der Arme, daß er unter den Lebendigen will sein?

9. Es ist besser, das gegenwärtige Gut gebrauchen, denn nach andern gedenken. Das ist auch Eitelkeit und Wind.

Epr. 23, 5.

10. Was einer auch sei, sein Name ist vorläufig genannt, und wohlbekannt, daß er ein Mensch ist; und kann nicht hadern mit dem, der ihm zu mächtig ist.

Hiob 39, 32.

11. Denn es ist des eiteln Dinges zu viel, was hat ein Mensch mehr davon?

Das 7. Kapitel.

Loß der Weisheit.

Denn wer weiß, was dem Menschen nütze ist im Leben, so lange er lebt in seiner Eitelkeit, welches dahin fährt wie ein Schatten? Oder wer will dem Menschen sagen, was nach ihm kommen wird unter der Sonne?

Hiob 14, 1. 2. Wf. 109, 23.

2. Ein guter Name ist besser denn gute Salbe; und der Tag des Todes denn der Tag der Geburt. Epr. 22, 1.

3. Es ist besser, in das Klagehaus gehen, denn in das Trinkhaus; in jenem ist das Ende aller Menschen, und der Lebendige nimmt es zu Herzen.

Epr. 23, 29. 30.

4. Es ist Trauern besser denn Lachen; denn durch Trauern wird das Herz gebessert.

5. Das Herz der Weisen ist im Klagehaufe, und das Herz der Narren im Hause der Freuden.

6. Es ist besser, hören das Schelten des Weisen, denn hören den Gesang der Narren.

7. Denn das Lachen des Narren ist wie das Krachen der Dornen unter den Töpfen; und das ist auch eitel.

8. Ein Widerspenstiger macht einen Weisen unwillig, und verderbt ein mildes Herz.

9. Das Ende eines Dinges ist besser denn sein Anfang. Ein geduldiger Geist ist besser denn ein hoher Geist.

Jes. 30, 15.

10. Sei nicht schnelles Gemüts, zu zürnen; denn Horn ruht im Herzen eines Narren. Jaf. 1, 19.

11. Sprich nicht: Was ist es, daß die vorigen Tage besser waren denn diese? Denn du fragst solches nicht weislich.

12. Weisheit ist gut mit einem Erbgut, und ein Vorteil für die, welche die Sonne sehen.

13. Denn die Weisheit beschirmt, so beschirmt Geld auch; aber die Weisheit gibt das Leben dem, der sie hat.

Epr. 16, 22.

14. Siehe an die Werke Gottes; denn wer kann das schlicht machen, was er krümmt? 1, 15.

15. Am guten Tage sei guter Dinge, und den bösen Tag nimm auch für gut; denn diesen schafft Gott neben jenem, daß der Mensch nicht wissen soll, was künftig ist.

16. Allerlei habe ich gesehen die Zeit

über meiner Eitelkeit. Da ist ein Gerechter, und geht unter in seiner Gerechtigkeit, und ist ein Gottloser, der lange lebt in seiner Bosheit. ^{8. 14.}

17. Sei nicht allzu gerecht, und nicht allzu weise, daß du dich nicht verderbest.

18. Sei nicht allzu gottlos, und narre nicht, daß du nicht sterbest zur Unzeit.

^{Epr. 10, 27.}

19. Es ist gut, daß du dies fassst, und jenes auch nicht aus deiner Hand lassst; denn wer Gott fürchtet, der entgeht dem allen.

20. Die Weisheit stärkt den Weisen mehr denn zehn Gewaltige, die in der Stadt sind. ^{Epr. 24, 5.}

21. Denn es ist kein Mensch so gerecht auf Erden, der Gutes thue und nicht sündige. ^{1 Kön. 8, 46 ff.}

22. Nimm auch nicht zu Herzen alles, was man sagt, daß du nicht hören müßtest deinen Knecht dir fluchen.

^{1 Sam. 10, 27.}

23. Denn dein Herz weiß, daß du andern auch oftmals gesucht hast.

24. Solches alles habe ich versucht weislich. Ich gedachte, ich will weise sein; sie kam aber ferne von mir.

25. Es ist ferne, was wird es sein? Und ist sehr tief, wer will es finden?

^{Job 28, 12. 13.}

26. Ich kehrte mein Herz, zu erfahren und zu erforschen und zu suchen Weisheit und Kunst, zu erfahren der Gottlosen Thorheit und Irrtum der Tollen.

27. Und fand, daß ein solches Weib, welches Herz Netz und Strick ist, und ihre Hände Bande sind, bitterer sei denn der Tod. Wer Gott gefällt, der wird ihr entinnen; aber der Sünder wird durch sie gefangen.

28. Schaue, das habe ich gefunden, eines nach dem andern, daß ich Kunst erfände.

29. Und meine Seele sucht noch, und hat's nicht gefunden. Unter tausend habe ich einen Mann gefunden, aber kein Weib habe ich unter den allen gefunden.

30. Allein schaue das, ich hab' gefunden, daß Gott den Menschen hat aufrichtig gemacht; aber sie suchen viele Künste.

Das 8. Kapitel.

Gewißheit des göttlichen Gerichts.

Wer ist so weise? Und wer kann das auslegen? Die Weisheit des Menschen erleuchtet sein Angesicht; und seines Angesichts Trost wird verwandelt.

2. Ich halte das Wort des Königs und den Eid Gottes.

3. Eile nicht, zu gehen von seinem Angesicht, und bleibe nicht in böser Sache; denn er thut, was ihn gelüftet.

4. In des Königs Wort ist Gewalt, und wer mag zu ihm sagen: Was machst du?

5. Wer das Gebot hält, der wird nichts Böses erfahren; aber eines Weisen Herz weiß Zeit und Weise.

6. Denn ein jegliches Vornehmen hat seine Zeit und Weise; denn des Unglücks des Menschen ist viel bei ihm. ^{3, 1.}

7. Denn er weiß nicht, was gewesen ist; und wer will ihm sagen, was werden soll? ^{10, 14. 7, 1.}

8. Ein Mensch hat nicht Macht über den Geist, dem Geist zu wehren; und hat nicht Macht über die Zeit des Sterbens, und wird nicht los gelassen im Streit; und das gottlose Wesen errettet den Gottlosen nicht.

9. Das habe ich alles gesehen, und gab mein Herz auf alle Werke, die unter der Sonne geschehen. Ein Mensch herrscht zuzeiten über den andern zu seinem Unglück.

10. Und da sah ich Gottlose, die begraben waren, die gegangen waren, und gewandelt hatten weg von heiliger Stätte; und waren vergessen in der Stadt, daß sie so gethan hatten. Das ist auch eitel.

11. Weil nicht bald geschieht ein Urtheil über die bösen Werke, dadurch wird das Herz der Menschen voll, Böses zu thun.

^{Job 35, 15. Mat. 2, 17.}

12. Ob ein Sünder hundertmal Böses thut, und doch lange lebt, so weiß ich, doch, daß es wohl gehen wird denen, die Gott fürchten, die sein Angesicht scheuen. ^{Pf. 37, 37.}

13. Denn es wird dem Gottlosen nicht wohl gehen, und wie ein Schatten nicht lange leben, die sich vor Gott nicht fürchten. ^{Job 8, 9.}

14. Es ist eine Eitelkeit, die auf Erden geschieht. Es sind Gerechte, denen geht es, als hätten sie Werke der Gottlosen; und sind Gottlose, denen geht es, als hätten sie Werke der Gerechten. Ich sprach: Das ist auch eitel.

^{7, 16. Job 21, 7 ff.}

15. Darum lobte ich die Freude, daß der Mensch nichts Besseres hat unter der Sonne, denn essen und trinken und fröhlich sein; und solches werde ihm von der

Arbeit sein lebenslang, das ihm Gott gibt unter der Sonne. ^{2, 24.}

16. Ich gab mein Herz, zu wissen die Weisheit, und zu schauen die Mühe, die auf Erden geschieht, daß auch einer weder Tag noch Nacht den Schlaf sieht mit seinen Augen. ^{1, 17.}

17. Und ich sah alle Werke Gottes. Denn ein Mensch kann das Werk nicht finden, das unter der Sonne geschieht; und je mehr der Mensch arbeitet, zu suchen, je weniger er findet. Wenn er gleich spricht: Ich bin weise und weiß es; so kann er es doch nicht finden. ^{Pl. 73, 16.}

Das 9. Kapitel.

Preis der Weisheit.

Denn ich habe solches alles zu Herzen genommen, zu forschen das alles, daß Gerechte und Weise und ihre Werke sind in Gottes Hand. Doch kennt kein Mensch weder die Liebe, noch den Haß irgend eines, den er vor sich hat.

2. Es begegnet einem wie dem andern, dem Gerechten wie dem Gottlosen, dem Guten und Reinen wie dem Unreinen, dem, der opfert, wie dem, der nicht opfert. Wie es dem Guten geht, so geht es auch dem Sünder. Wie es dem Meinenidigen geht, so geht es auch dem, der den Eid fürchtet. ^{Pl. 73, 2 ff.}

3. Das ist ein böses Ding unter allem, was unter der Sonne geschieht, daß es einem geht wie dem andern; daher auch das Herz der Menschen voll Arges wird, und Thorheit ist in ihrem Herzen, die weil sie leben; danach müssen sie sterben.

4. Denn bei allen Lebendigen ist, was man wünscht, nämlich Hoffnung; denn ein lebendiger Hund ist besser denn ein toter Löwe.

5. Denn die Lebendigen wissen, daß sie sterben werden; die Toten aber wissen nichts, sie verdienen auch nichts mehr; denn ihr Gedächtnis ist vergessen;

6. Daß man sie nicht mehr liebt, noch haßt, noch neidet; und haben keinen Teil mehr auf der Welt in allem, was unter der Sonne geschieht.

7. So gehe hin, und isß dein Brot mit Freuden, trink deinen Wein mit gutem Mut; denn dein Werk gefällt Gott.

8. Laß deine Kleider immer weiß sein, und laß deinem Haupt Salbe nicht mangeln.

9. Brauche des Lebens mit deinem

Weibe, das du lieb hast, so lange du das eitle Leben hast, das dir Gott unter der Sonne gegeben hat, so lange dein eitles Leben währt; denn das ist dein Teil im Leben und in deiner Arbeit, die du thust unter der Sonne. ^{Epr. 5, 18.}

10. Alles was dir vor Händen kommt, zu thun, das thue frisch; denn in der Hölle, da du hinfährst, ist weder Werk, Kunst, Vernunft, noch Weisheit. ^{Röm. 12, 7. 8.}

11. Ich wandte mich, und sah, wie es unter der Sonne zugeht, daß zum Laufen nicht hilft schnell sein, zum Streit hilft nicht stark sein, zur Nahrung hilft nicht geschickt sein, zum Reichtum hilft nicht klug sein, daß einer angenehm sei, hilft nicht, daß er ein Ding wohl könne; sondern alles liegt es an der Zeit und Glück.

12. Auch weiß der Mensch seine Zeit nicht; sondern wie die Fische gefangen werden mit einem schädlichen Samen, und wie die Vögel mit einem Strick gefangen werden, so werden auch die Menschen berückt zur bösen Zeit, wenn sie plötzlich über sie fällt.

13. Ich habe auch diese Weisheit gesehen unter der Sonne, die mich groß deuchte,

14. Daß eine kleine Stadt war, und wenige Leute darinnen, und kam ein großer König, und belagerte sie, und baute große Bollwerke darum;

15. Und ward darinnen gefunden ein armer, weiser Mann, der dieselbe Stadt durch seine Weisheit konnte erretten; und kein Mensch gedachte desselben armen Mannes.

16. Da sprach ich: Weisheit ist ja besser denn Stärke. Doch ward des Armen Weisheit verachtet, und seinen Worten nicht gehorcht. ^{Pl. 14, 6.}

17. Das macht, der Weisen Worte gelten mehr bei den Stillen denn der Herren Schreien bei den Narren.

18. Denn Weisheit ist besser denn Harnisch; aber ein einiger Bube verderbt viel Gutes.

Das 10. Kapitel.

Unverstand unter den Gewaltigen, Warnung, dem König zu suchen.

Also verderben die schädlichen Fliegen gute Salben. Ein wenig Thorheit ist gewichtiger als Weisheit und Ehre.

2. Denn des Weisen Herz ist zu seiner Rechten; aber des Narren Herz ist zu seiner Linken.

3. Ob auch der Narr selbst närrisch ist in seinem Thun, dennoch hält er jedermann für Narren.

4. Darum, wenn eines Gewaltigen Troß wider deinen Willen fortgeht, so laß dich nicht entrüsten; denn Nachlassen stillt großes Unglück. Ps. 37, 1.

5. Es ist ein Unglück, das ich sah unter der Sonne, nämlich Unverstand, der unter den Gewaltigen gemein ist,

6. Daß ein Narr sitzt in großer Würde, und die Reichen müssen in Niedrigkeit sitzen.

7. Ich sah Knechte auf Rossen, und Fürsten zu Fuß gehen wie Knechte.

8. Aber wer eine Grube macht, der wird selbst darenin fallen; und wer den Zaun zerreißt, den wird eine Schlange stechen. Epr. 26, 27 ff.

9. Wer Steine wegwälzt, der wird Mühe damit haben; und wer Holz spaltet, der wird davon verkehrt werden.

10. Wenn ein Eisen stumpf wird, und an der Schneide ungeschliffen bleibt, muß man es mit Macht wieder schärfen; also folgt auch Weisheit dem Fleiß.

11. Ein Wäscher ist nichts besser denn eine Schlange, die unbeschworen sticht.

12. Die Worte aus dem Munde eines Weisen sind holdselig; aber des Narren Lippen verschlingen denselben.

13. Der Anfang seiner Worte ist Narrheit, und das Ende ist schädliche Thorheit.

14. Ein Narr macht viele Worte; denn der Mensch weiß nicht, was sein wird; und wer will ihm sagen, was nach ihm werden wird? 8, 7.

15. Die Arbeit der Narren wird ihnen sauer, weil man nicht weiß, in die Stadt zu gehen.

16. Wehe dir Land, des König ein Kind ist, und des Fürsten frühe essen! Jes. 3, 4.

17. Wohl dir Land, des König edel ist, und des Fürsten zu rechter Zeit essen, zur Stärke, und nicht zur Lust! Jer. 22, 15, 16.

18. (Denn durch Faulheit sinken die Balken, und durch hinfällige Hände wird das Haus triefend.)

19. Das macht, sie bereiten Speise, um zu lachen, und der Wein muß die Lebendigen erfreuen, und das Geld muß ihnen alles zumege bringen.

20. Fluche dem Könige nicht in deinem Herzen, und fluche dem Reichen nicht in deiner Schlafkammer; denn die Vögel des Himmels führen die Stimme, und die Fittiche haben, sagen es nach. 2 Moje 22, 28.

Das 11. Kapitel.

Ermahnung zum Wohlthun und Lebensgenuß.
Gewißheit des göttlichen Gerichts.

Daß dein Brot über das Wasser fahren; so wirst du es finden auf lange Zeit.

2. Teile aus unter sieben und unter acht; denn du weißt nicht, was für Unglück auf Erden kommen wird.

3. Wenn die Wolken voll sind, so geben sie Regen auf Erden; und wenn der Baum fällt, er falle gegen Mittag oder Mitternacht, auf welchen Ort er fällt, da wird er liegen.

4. Wer auf den Wind achtet, der säet nicht; und wer auf die Wolken sieht, der erntet nicht.

5. Gleichwie du nicht weißt den Weg des Windes, und wie die Gebeine im Mutterleibe bereitet werden; also kannst du auch Gottes Werk nicht wissen, das er thut überall. Ps. 135, 7. Joh. 3, 8.

6. Früh säe deinen Samen, und laß deine Hand des Abends nicht ab; denn du weißt nicht, ob dies oder das geraten wird; und ob es beides geriete, so wäre es desto besser.

7. Es ist das Licht süß, und den Augen lieblich, die Sonne zu sehen.

8. Wenn ein Mensch lange Zeit lebt, und ist fröhlich in allen Dingen, so gedenke er doch auch der bösen Tage, daß ihrer so viel ist; denn alles, was ihm begegnet ist, ist eitel.

9. So freue dich, Jüngling, in deiner Jugend, und laß dein Herz guter Dinge sein in deiner Jugend. Thue, was dein Herz gelüftet, und deinen Augen gefällt; und wisse, daß dich Gott um dies alles wird vor Gericht führen.

10. Laß die Traurigkeit aus deinem Herzen, und thue das Ubel von deinem Leibe; denn Kindheit und Jugend ist eitel.

Das 12. Kapitel.

Die Hauptthema aller Lehre.

Gedenke an deinen Schöpfer in deiner Jugend, ehe denn die bösen Tage kommen, und die Jahre herzu treten, da du wirst sagen: Sie gefallen mir nicht; 2. Ehe denn die Sonne und das Licht, Mond und Sterne finster werden, und Wolken wieder kommen nach dem Regen;

3. Zu der Zeit, wenn die Hüter im Hause zittern, und sich krümmen die Starcken, und müßig stehen die Müller, daß ihrer so wenig geworden ist, und finster werden, die durch die Fenster schauen;

4. Und die Thüren auf der Gasse geschlossen werden, daß die Stimme der Mühle leise wird, und man erwacht, wenn der Vogel singt, und sich bücken alle Töchter des Gesangs;

5. Daß man sich auch vor dem Hohen fürchtet, und scheuet sich auf dem Wege; wenn der Mandelbaum blüht, und die Heuschrecke beladen wird, und alle Luft vergeht; (denn der Mensch fährt hin, da er ewig bleibt, und die Kläger gehen umher auf der Gasse)

6. Ehe denn der silberne Strick wegkomme, und die goldene Quelle verlaufe, und der Eimer zergehe am Born, und das Rad zerbreche am Born.

7. Denn der Staub muß wieder zu der Erde kommen, wie er gewesen ist, und der Geist wieder zu Gott, der ihn gegeben hat. 1 Mose 3, 19.

8. Es ist alles ganz eitel, sprach der Brediger, ganz eitel. 1, 2.

9. Derselbige Brediger war nicht allein weise, sondern lehrte auch das Volk gute Lehre, und merkte und forschte, und stellte viele Sprüche. 1 Kön. 4, 32.

10. Er suchte, daß er fände angenehme Worte, und schrieb recht die Worte der Wahrheit.

11. Diese Worte der Weisen sind Spieße und Nägel, geschrieben durch die Meister der Versammlungen, und von einem Hirten gegeben.

12. Hüte dich, mein Sohn, vor andern mehr; denn viel Büchermachens ist kein Ende, und viel Studieren macht den Leib müde.

13. Laß uns die Hauptsumma aller Lehre hören: Fürchte Gott, und ha te seine Gebote; denn das gehört allen Menschen zu. 1 Tim. 1, 5.

14. Denn Gott wird alle Werke vor Gericht bringen, was verborgen ist, es sei gut oder böse.

Das Hohelied.

Das 1. Kapitel.

1. Das Hohelied Salomos.

Gr küsse mich mit dem Kuß seines Mundes; denn deine Liebe ist lieber denn Wein;

3. Der Geruch deiner Salben ist köstlich; dein Name ist eine ausgeschüttete Salbe, darum lieben dich die Mägde.

4. Liebe mich dir nach, so laufen wir. Der König führte mich in seine Kammer. Wir freuen uns, und sind fröhlich über dir; wir gedenken an deine Liebe mehr denn an den Wein. Die Frommen lieben dich.

5. Ich bin schwarz, aber gar lieblich, ihr Töchter Jerusalems, wie die Hütten Kedars, wie die Teppiche Salomos.

6. Sehet mich nicht an, daß ich so schwarz bin; denn die Sonne hat mich so verbrannt. Meiner Mutter Kinder zürnten mit mir. Man hat mich zur Hüterin der Weinberge gesetzt; aber meinen Weinberg, den ich hatte, habe ich nicht behütet.

7. Sage mir an, du, den meine Seele liebt, wo du weidest; wo du ruhest im

Mittage, daß ich nicht hin und her gehen müsse bei den Herden deiner Gesellen.

8. Weißt du dieses nicht, du schönste unter den Weibern, so gehe hinaus auf die Fußstapfen der Schafe, und weide deine Zicklein bei den Hirtenhäusern.

9. Ich vergleiche dich, meine Freundin, dem Gespann an den Wagen Pharaos.

10. Deine Backen stehen lieblich in den Spangen, und dein Hals in den Ketten.

11. Wir wollen dir goldene Spangen machen mit silbernen Buckeln.

12. Da der König sich her wandte, gab meine Narde ihren Geruch.

13. Mein Freund ist mir ein Büschel Myrrhen, das zwischen meinen Brüsten hängt.

14. Mein Freund ist mir eine Copher-Traube, in den Weingärten zu Engeddi.

15. Siehe, meine Freundin, du bist schön; schön bist du, deine Augen sind wie Taubenaugen.

16. Siehe, mein Freund, du bist schön und lieblich. Unser Bett grünt,

17. Unserer Häuser Balken sind Zedern, unsere Latten sind Cypressen.

Das 2. Kapitel.

Ich bin eine Blume zu Saron, und
eine Rose im Thal.

2. Wie eine Rose unter den Dornen,
so ist meine Freundin unter den Töch-
tern.

3. Wie ein Apfelbaum unter den wilden
Bäumen, so ist mein Freund unter den
Söhnen. Ich sitze unter dem Schatten
des, des ich begehre, und seine Frucht ist
meiner Rehle süß.

4. Er führt mich in das Weinhaus,
und die Liebe ist sein Panier über
mir.

5. Er erquidet mich mit Blumen, und
labt mich mit Äpfeln; denn ich bin krank
vor Liebe.

6. Seine Linke liegt unter meinem
Haupt, und seine Rechte herzt mich.

7. Ich beschwöre euch, ihr Töchter Je-
rusalems, bei den Rehen oder bei den
Hinden auf dem Felde, daß ihr meine
Freundin nicht aufweckt, noch reget, bis
daß es ihr selbst gefällt.

8. Das ist die Stimme meines Freun-
des. Siehe, er kommt, und hüpfet auf
den Bergen, und springt auf den Hü-
geln.

9. Mein Freund ist gleich einem Reh
oder jungen Hirsch. Siehe, er steht
hinter unsrer Wand, und sieht durchs
Fenster, und guckt durchs Gitter.

10. Mein Freund antwortet und spricht
zu mir: Stehe auf, meine Freundin,
meine Schöne, und komm her!

11. Denn siehe, der Winter ist ver-
gangen, der Regen ist weg und dahin;

12. Die Blumen sind hervor gekommen
im Lande, der Lenz ist herbei gekommen,
und die Turteltaube läßt sich hören in
unsrem Lande;

13. Der Feigenbaum hat Knoten ge-
wonnen, die Weinstöcke geben ihren
Geruch in der Blüte. Stehe auf, meine
Freundin, und komm', meine Schöne,
komm' her!

14. Meine Taube in den Felslöchern,
in den Steinrißen, zeige mir deine Ge-
stalt, laß mich hören deine Stimme;
denn deine Stimme ist süß, und deine
Gestalt lieblich.

15. Fanget uns die Füchse, die kleinen
Füchse, die die Weinberge verderben;
denn unsre Weinberge sind in der
Blüte.

16. Mein Freund ist mein, und ich bin
sein, der unter den Rosen weidet,

17. Bis der Tag kühl werde, und der
Schatten weiche. Kehre um, werde wie
ein Reh, mein Freund, oder wie ein
junger Hirsch auf den Scheidebergen.

Das 3. Kapitel.

Ich suchte des Nachts auf meinem
Lager, den meine Seele liebt. Ich
suchte; aber ich fand ihn nicht.

2. Ich will aufstehen, und in der Stadt
umhergehen auf den Gassen und Straßen,
und suchen, den meine Seele liebt. Ich
suchte; aber ich fand ihn nicht.

3. Es fanden mich die Wächter, die in
der Stadt umhergehen: Habt ihr nicht
gesehen, den meine Seele liebt?

4. Da ich ein wenig vor ihnen über-
kam, da fand ich, den meine Seele liebt.
Ich halte ihn, und will ihn nicht lassen,
bis ich ihn bringe in meiner Mutter
Haus, in meiner Mutter Kammer.

5. Ich beschwöre euch, ihr Töchter zu
Jerusalem, bei den Rehen oder Hinden
auf dem Felde, daß ihr meine Freundin
nicht aufweckt, noch regt, bis daß es ihr
selbst gefällt.

6. Wer ist die, die herauf geht aus der
Wüste wie ein gerader Rauch, wie ein
Geräuch von Myrrhe, Weihrauch und
allerlei Pulver eines Apothekers?

7. Siehe, um das Bett Salomos her
stehen sechzig Starke, aus den Starcken
in Israël.

8. Sie halten alle Schwerter, und sind
geschickt zu streiten. Ein jeglicher hat
sein Schwert an seiner Hüfte, um der
Furcht willen in der Nacht.

9. Der König Salomo ließ sich eine
Sänfte machen von Holz aus Libanon.

10. Derselben Säulen waren silbern,
die Lehne golden, der Sitz purpurn,
der Boden mitten inne war lieblich
ausgelegt von den Töchtern Jerusalems.

11. Gehet heraus und schauet an, ihr
Töchter Zions, den König Salomo, in
der Krone, damit ihn seine Mutter ge-
krönt hat am Tage seiner Hochzeit, und
am Tage der Freude seines Herzens.

Das 4. Kapitel.

Siehe, meine Freundin, du bist schön,
siehe, schön bist du. Deine Augen
sind wie Taubenaugen zwischen deinen
Wölpfen. Dein Haar ist wie die Ziegen-

herbe, die sich lagert auf dem Berge Gilead.

2. Deine Zähne sind wie die Herbe mit beschnittener Wolle, die aus der Schwemme kommen, die allzumal Zwillinge tragen, und ist keine unter ihnen unfruchtbar.

3. Deine Lippen sind wie eine rosinfarbene Schnur, und deine Rede lieblich. Deine Wangen sind wie die Hälfte des Granatapfels hinter deinem Schleier.

4. Dein Hals ist wie der Turm Davids, mit Brustwehr gebaut, daran tausend Schilde hangen, und allerlei Waffen der Starken.

5. Deine zwei Brüste sind wie zwei junge Rehwillinge, die unter den Rosen weiden,

6. Bis der Tag kühl werde, und der Schatten weiche, will ich zum Myrrhenberge gehen und zum Weihrauchhügel.

7. Du bist allerdings schön, meine Freundin, und ist kein Flecken an dir.

8. Komm', meine Braut vom Libanon, komm' vom Libanon! Gehe herein, tritt her von der Höhe Amanas, von der Höhe Senirs und Hermons, von den Wohnungen der Löwen, von den Bergen der Leoparden.

9. Du hast mir das Herz genommen, meine Schwester, liebe Braut, mit deiner Augen einem und mit deiner Halsfetten einer.

10. Wie schön ist deine Liebe, meine Schwester, liebe Braut! Deine Liebe ist lieblicher denn Wein, und der Geruch deiner Salben übertrifft alle Würze.

11. Deine Lippen, meine Braut, tiefen Honigseim, Honig und Milch ist unter deiner Zunge, und deiner Kleider Geruch ist wie der Geruch Libanons.

12. Meine Schwester, liebe Braut, du bist ein verschlossener Garten, eine verschlossene Quelle, ein versiegelter Born.

13. Dein Gewächs ist wie ein Lustgarten von Granatäpfeln, mit edlen Früchten, Cophern mit Narden,

14. Narden mit Safran, Kalmus und Zimt, mit allerlei Weihrauch-Bäumen, Myrrhe und Aloe, mit allen besten Würzen;

15. Wie ein Gartenbrunnen, wie ein Born lebendiger Wasser, die vom Libanon fließen.

16. Stehe auf, Nordwind, und komm', Südwind; und wehe durch meinen Garten, daß seine Würze triefen!

17. Mein Freund komme in seinen Garten, und esse seiner edlen Früchte.

Das 5. Kapitel.

Ich komme, meine Schwester, liebe Braut, in meinen Garten. Ich habe meine Myrrhe samt meinen Würzen abgebrochen; ich habe meines Seims samt meinem Honig gegessen; ich habe meines Weins samt meiner Milch getrunken. Esset, meine Lieben, und trinfet, meine Freunde, und werdet trunken.

2. Ich schlafe; aber mein Herz wacht. Da ist die Stimme meines Freundes, der anklopft: Thue mir auf, liebe Freundin, meine Schwester, meine Taube, meine Fromme; denn mein Haupt ist voll Taues, und meine Locken voll Nachtropfen!

3. Ich habe meinen Rock ausgezogen, wie soll ich ihn wieder anziehen? Ich habe meine Füße gewaschen, wie soll ich sie wieder beludeln?

4. Aber mein Freund steckte seine Hand durchs Loch, und mein Leib erzitterte davor.

5. Da stand ich auf, daß ich meinem Freunde aufthäte; meine Hände tröffen mit Myrrhe, und Myrrhe lief über meine Finger an dem Riegel am Schloß.

6. Und da ich meinem Freunde aufgethan hatte, war er weg und hingegangen. Da ging mir meine Seele aus, da er mit mir sprach. Ich suchte ihn, aber ich fand ihn nicht; ich rief, aber er antwortete mir nicht.

7. Es fanden mich die Hüter, die in der Stadt umhergehen, die schlugen mich wund; die Hüter auf der Mauer nahmen mir meinen Schleier.

8. Ich beschwöre euch, ihr Töchter Jerusalems, findet ihr meinen Freund, so saget ihm, daß ich vor Liebe krank liege.

9. Was ist dein Freund vor andern Freunden, o du schönste unter den Weibern? Was ist dein Freund vor andern Freunden, daß du uns so beschworen hast?

10. Mein Freund ist weiß und rot, auferkoren unter vielen Tausenden.

11. Sein Haupt ist das feinste Gold. Seine Locken sind kraus, schwarz wie ein Rabe.

12. Seine Augen sind wie Tauben

augen an den Wasserbächen, mit Milch gewaschen, und stehen in der Fülle.

13. Seine Backen sind wie Würzgärtlein, wo Salbengerüche wachsen. Seine Lippen sind wie Rosen, die mit fließender Myrrhe triesen.

14. Seine Hände sind wie goldene Ringe, voll Türkisfen. Sein Leib ist wie reines Elfenbein mit Saphiren geschmückt.

15. Seine Beine sind wie Marmorsäulen, gegründet auf goldenen Füßen. Seine Gestalt ist wie Libanon, auserwählt wie Zedern.

16. Seine Kehle ist süß und ganz lieblich. Ein solcher ist mein Freund; mein Freund ist ein solcher, ihr Töchter Jerusalems.

17. Wo ist denn dein Freund hingegangen, o du schönste unter den Weibern? Wo hat sich dein Freund hingewandt? So wollen wir mit dir ihn suchen.

Das 6. Kapitel.

Mein Freund ist hinabgegangen in seinen Garten, zu den Würzgärtlein, daß er sich weide unter den Gärten, und Rosen breche.

2. Mein Freund ist mein, und ich bin sein, der unter den Rosen sich weidet.

3. Du bist schön, meine Freundin, wie Thirza, lieblich wie Jerusalem, schrecklich wie Heerscharen.

4. Wende deine Augen von mir; denn sie machen mich brünstig. Deine Haare sind wie eine Herde Ziegen, die auf dem Berge Gilead gelagert sind.

5. Deine Zähne sind wie eine Herde Schafe, die aus der Schwemme kommen, die allzumal Zwillinge tragen, und ist feins unfruchtbar unter ihnen.

6. Deine Wangen sind wie die Hälfte des Granatapfels hinter deinem Schleier.

7. Sechzig ist der Königinnen, und achtzig der Rebweiber, und der Jungfrauen ist feine Bahl.

8. Aber eine ist meine Taube, meine Fromme; eine ist ihrer Mutter die liebste, und die Auserwählte ihrer Mutter. Da sie die Töchter sahen, priesen sie dieselbige selbig; die Königinnen und Rebweiber lobten sie.

9. Wer ist, die hervorbricht wie die Morgenröte schön wie der Mond, aus-

ermählt wie die Sonne, schrecklich wie die Heerscharen?

10. Ich bin hinab in den Rußgarten gegangen, zu schauen die Sträuchlein am Bach, zu schauen, ob der Weinstock blühte, ob die Granatäpfel grüntem.

11. Ich wußte es nicht, daß meiner Seele Verlangen mich getrieben hatte wie Wagen meines edlen Volkes.

12. Kehre wieder, lehre wieder, o Sulamith, lehre wieder, lehre wieder, daß wir dich schauen! Was sehet ihr an Sulamith? Den Reigen zu Mahanaim.

Das 7. Kapitel.

Wie schön ist dein Gang in den Schuhen, du Fürstentochter. Deine Lenden stehen gleich an einander wie zwei Spangen, die des Meisters Hand gemacht hat.

2. Dein Nabel ist wie ein runder Becher, dem nimmer Getränk mangelt. Dein Bauch ist wie ein Weizenhaufen, umsteckt mit Rosen.

3. Deine zwei Brüste sind wie zwei junge Rehwillinge.

4. Dein Hals ist wie ein elfenbeinerer Turm. Deine Augen sind wie die Teiche zu Hesbon, am Thor Bathrabbim. Deine Nase ist wie der Turm auf Libanon, der gegen Damaskus sieht.

5. Dein Haupt steht auf dir wie Karmel. Das Haar auf deinem Haupt ist wie der Purpur des Königs in Falten gebunden.

6. Wie schön und lieblich bist du, du Liebel!

7. Deine Länge ist gleich einem Palmbaum, und deine Brüste den Weintrauben.

8. Ich sprach: Ich muß auf den Palmbaum steigen und seine Zweige ergreifen. Laß deine Brüste sein wie Trauben am Weinstock, und deiner Nase Geruch wie Apsel.

9. Und deine Kehle wie guter Wein, der meinem Freunde glatt ein gehe, und beredt mache die Lippen der Schläfer.

10. Mein Freund ist mein, und er hält sich auch zu mir.

11. Komm', mein Freund, laß uns auf das Feld hinaus gehen, und auf den Dörfern bleiben;

12. Daß wir früh aufstehen zu den Weinbergen, daß wir sehen, ob der Weinstock in der Blüte sei, ob die Granat-

äpfelbäume ausgeschlagen sind; da will ich dir meine Liebe geben.

15. Die Lilien geben den Geruch, und vor unser Thür sind allerlei edle Früchte. Mein Freund, ich habe dir beide, heurige und fernige, behalten.

Das 8. Kapitel.

D daß ich dich zum Bruder hätte, der meiner Mutter Brüste gesogen! Daß wenn ich dich draußen fände, ich dich küssen dürfte, und mich niemand höhnte.

2. Ich wollte dich führen und in meiner Mutter Haus bringen, da du mich lehren solltest; da wollte ich dich tränken mit gewürztem Wein und mit dem Most meiner Granatäpfel.

3. Seine Linke liegt unter meinem Haupt, und seine Rechte herzt mich.

4. Ich beschwöre euch, Töchter Jerusalems, daß ihr meine Liebe nicht aufwecket noch reget, bis daß es ihr selbst gefallt.

5. Wer ist die, die herauf fährt von der Wüste und lehnt sich auf ihren Freund? Unter dem Apfelbaum weckte ich dich, da mit dir in Wehen lag deine Mutter, die dich geboren.

6. Setze mich wie ein Siegel auf dein Herz, und wie ein Siegel auf deinen Arm. Denn Liebe ist stark wie der Tod;

und Eifer ist fest wie die Hölle. Ihre Blut ist feurig, und eine Flamme des HErrn,

7. Daß auch viele Wasser nicht mögen die Liebe auslöschen, noch die Ströme sie ersäufen. Wenn einer alles Gut in seinem Hause um die Liebe geben wollte, so gälte es alles nichts.

8. Unsrer Schwester ist klein, und hat keine Brüste. Was sollen wir unsrer Schwester thun, wenn man um sie wirbt?

9. Ist sie eine Mauer, so wollen wir silbernes Bollwerk darauf bauen. Ist sie eine Thür, so wollen wir sie befestigen mit zedernem Bohlen.

10. Ich bin eine Mauer, und meine Brüste sind wie Türme. Da bin ich geworden vor seinen Augen, als die Frieden findet.

11. Salomo hat einen Weinberg zu Baal Hamon. Er gab den Weinberg den Hütern, daß ein jeglicher für seine Früchte brächte tausend Silberlinge.

12. Mein Weinberg ist vor mir. Dir, Salomo, gebühren tausend; aber zwei hundert den Hütern seiner Früchte.

13. Die du wohnst in den Gärten, laß mich deine Stimme hören; die Freunde merken darauf.

14. Fliehe, mein Freund, und sei gleich einem Reh oder jungen Hirsch auf den Würzbergen.

Der Prophet Jesaja.

Das 1. Kapitel.

Vuspredigt an das abtrünnige Volk.

Dies ist das Gesicht Jesaias, des Sohns des Amos, welches er sah von Juda und Jerusalem, zur Zeit des Usia, Jotham, Ahas und Jehiskia, der Könige Judas. 2 Kön. 19, 2.

2. Höret, ihr Himmel, und Erde nimm zu Ohren; denn der HErr redet: Ich habe Kinder auferzogen und erhöht, und sie sind von mir abgefallen. 5 Moie 32, 1. 5. Jer. 6, 19.

3. Ein Ochse kennt seinen Herrn, und ein Esel die Krippe seines Herrn; aber Israel kennt's nicht, und mein Volk verkennt's nicht. Jer. 8, 7.

4. O wehe des sündigen Volks, des Volks von großer Mißthat, des bos-

haftigen Samens, der schändlichen Kinder, die den HErrn verlassen, den Heiligen in Israel lästern, weichen zurück!

5 Moie 32, 20.

5. Was soll man weiter an euch schlagen, so ihr des Abweichens nur desto mehr macht? Das ganze Haupt ist krank, das ganze Herz ist matt. Jer. 2, 30. 30, 12.

6. Von der Fußsohle an bis aufs Haupt ist nichts Gesundes an ihm, sondern Wunden und Striemen und Eiterbeulen; die nicht geheftet, noch verbunden, noch mit Öl gelindert sind.

7. Euer Land ist wüste, eure Städte sind mit Feuer verbrannt; Fremde verzehren eure Acker vor euren Augen, und ist wüste, als das, so durch Fremde verheert ist.

8. Was aber noch übrig ist von der Tochter Zion, ist wie ein Häuslein im Weinberge, wie eine Nachthütte in den Kürbisgärten, wie eine belagerte Stadt.

9. Wenn uns der Herr Gebaoth nicht ein Weniges ließe überbleiben, so wären wir wie Sodom und gleich wie Gomorra.
1 Mose 19, 24. Röm. 9, 29.

10. Höret des Herrn Wort, ihr Fürsten von Sodom; nimm zu Ohren unsers Gottes Gesetz, du Volk von Gomorra!

11. Was soll mir die Menge eurer Opfer? spricht der Herr. Ich bin satt der Brandopfer von Widdern, und des Fettes von den Gemästeten, und habe keine Lust zum Blut der Farren, der Lämmer und Böcke.
Ps. 50, 9 ff. Jer. 6, 20. Micha 6, 6. 7.

12. Wenn ihr herein kommt, zu erscheinen vor mir; wer fordert solches von euren Händen, daß ihr auf meinen Vorhof tretet?
Jer. 7, 22. 23.

13. Bringet nicht mehr Speisopfer so vergeblich. Das Räuchwerk ist mir ein Greuel; die Neumonde und Sabbate, da ihr zusammen kommt, Festfeier bei Frevel mag ich nicht.
Am. 8, 5.

14. Meine Seele ist feind euren Neumonden und Festzeiten; ich bin derselbigen überdrüssig, ich bin's müde, sie zu leiden.

15. Und wenn ihr schon eure Hände ausbreitet, verberge ich doch meine Augen von euch; und ob ihr schon viel betet, höre ich euch doch nicht; denn eure Hände sind voll Bluts.
59, 2. 3. Joh. 9, 31.

16. Waschet, reiniget euch, thut euer böses Wesen von meinen Augen. Lasset ab vom Bösen;

55, 7. Jer. 4, 14. 1 Petri 3, 11.

17. Lernet Gutes thun, trachtet nach Recht, helfet dem Unterdrückten, schaffet dem Waisen Recht, und helfet der Witwen Sachen.

Ps. 82, 3. Jer. 22, 3. Sach. 7, 9. 10.

18. So kommt denn, und laßt uns mit einander rechten, spricht der Herr. Wenn eure Sünde gleich blutrot ist, soll sie doch schneeweiß werden; und wenn sie gleich ist wie Purpur, soll sie doch wie Wolle werden.
Ps. 51, 9. Jer. 2, 35.

19. Wollt ihr mir gehorchen, so sollt ihr des Landes Gut genießen.

3 Mose 25, 18. 19.

20. Weigert ihr euch aber, und seid ungehorsam; so sollt ihr vom Schwert

gefressen werden; denn der Mund des Herrn sagt's.

21. Wie geht das zu, daß die fromme Stadt zur Hure geworden ist? Sie war voll Rechts, Gerechtigkeit wohnte darinnen; nun aber Mörder.
Hes. 16, 15.

22. Dein Silber ist Schaum geworden, und dein Getränk mit Wasser vermischt.
Hes. 22, 18. 19.

23. Deine Fürsten sind Abtrünnige und Diebzigefellen, sie nehmen alle gern Geschenke, und trachten nach Gaben; dem Waisen schaffen sie nicht Recht, und der Witwen Sache kommt nicht vor sie.

24. Darum spricht der Herr Herr Gebaoth, der Mächtige in Israel: O wehe, ich werde mich trösten an meinen Widersachern, und mich rächen an meinen Feinden;

25. Und muß meine Hand wider dich kehren, und deinen Schaum aufs lauterste fegen, und all dein Zinn weg thun;
Mal. 3, 2. 3.

26. Und dir wieder Richter geben, wie zuvor waren, und Ratsberren, wie im Anfang. Alsdann wirst du eine Stadt der Gerechtigkeit und eine fromme Stadt heißen.

27. Zion muß durch Recht erlöst werden, und ihre Gefangenen durch Gerechtigkeit;

28. Daß die Übertreter und Sünder mit einander zerbrochen werden, und die den Herrn verlassen, umkommen.
Ps. 104, 35.

29. Denn sie müssen zu schanden werden über den Eichen, dazu ihr Lust habt, und ihr müßt schamröt werden über den Gärten, die ihr erwählt, Hes. 4, 13.

30. Wenn ihr sein werdet wie eine Eiche mit dürren Blättern, und wie ein Garten ohne Wasser;

31. Wenn der Starke wird sein wie Berg, und sein Thun wie ein Funke, und beides mit einander angezündet werde, daß niemand lösche.

Das 2. Kapitel.

Israels Abfall. Gericht über die Abgöttischen.

Dies ist's, was Jesaja, der Sohn des Amoz, sah von Juda und Jerusalem.

2. Es wird zur letzten Zeit der Berg, da des Herrn Haus ist, gestellt sein höher denn alle Berge, und über alle Hügel erhaben werden; und werden alle Heiden dazu laufen,
Micha 4, 1 ff.

3. Und viele Völker hingehen und sagen: Kommt, laßt uns auf den Berg

des HErrn gehen, zum Hause des Gottes Jakobs, daß er uns lehre seine Wege, und wir wandeln auf seinen Steigen. Denn von Zion wird das Gesetz ausgehen, und des HErrn Wort von Jerusalem.

4. Und er wird richten unter den Heiden, und strafen viele Völker. Da werden sie ihre Schwerter zu Pflugscharen, und ihre Spieße zu Sichelu machen. Denn es wird kein Volk wider das andre ein Schwert aufheben, und werden fort nicht mehr kriegen lernen.

5. Kommet ihr nun vom Hause Jakobs, laffet uns wandeln im Licht des HErrn.

6. Aber du hast dein Volk, das Haus Jakobs, lassen fahren; denn sie treiben's mehr, denn die gegen den Aufgang, und sind Tagwähler wie die Philister, und mit Kindern von Fremden gehen sie Hand in Hand. 56, 6. Hof. 5, 7.

7. Ihr Land ist voll Silber und Gold, und ihrer Schätze ist kein Ende; ihr Land ist voll Rosse, und ihrer Wagen ist kein Ende.

8. Auch ist ihr Land voll Götzen und Anbeten ihrer Hände Werk, welches ihre Finger gemacht haben.

9. Da bückt sich der Pöbel, da demütigen sich die Junker; das wirst du ihnen nicht vergeben.

10. Gehe hin in den Felsen, und verbirg dich in der Erde vor der Furcht des HErrn, und vor seiner herrlichen Majestät.

11. Denn alle hohen Augen werden geniedrigt werden, und was hohe Leute sind, wird sich bücken müssen; der HErr aber wird allein hoch sein zu der Zeit. 40, 4.

12. Denn der Tag des HErrn Zebaoth wird gehen über alles Hoffärtige und Hohe und über alles Erhabene, daß es geniedrigt werde;

13. Auch über alle hohen und erhabenen Bedern auf dem Libanon, und über alle Eichen in Basan;

14. Über alle hohen Berge, und über alle erhabenen Hügel;

15. Über alle hohen Türme, und über alle festen Mauern;

16. Über alle Schiffe im Meer, und über alle künstliche Arbeit;

17. Daß sich bücken muß alle Höhe der Menschen, und demütigen, was hohe Leute sind, und der HErr allein hoch sei zu der Zeit. Esach. 14, 9.

18. Und mit den Götzen wird's ganz aus sein. 1 Kor. 8, 4.

19. Da wird man in der Felsen Höhlen gehen, und in der Erde Klüfte, vor der Furcht des HErrn, und vor seiner herrlichen Majestät, wenn er sich aufmachen wird, zu schrecken die Erde. Hof. 10, 8. Et. 23, 30.

20. Zu der Zeit wird jedermann wegwerfen seine silbernen und goldenen Götzen, die er sich hatte machen lassen anzubeten, in die Löcher der Maulwürfe und der Flebermäuse; 30, 22.

21. Auf daß er möge in die Steinrißen und Felsklüfte kriechen vor der Furcht des HErrn, und vor seiner herrlichen Majestät, wenn er sich aufmachen wird, zu schrecken die Erde.

22. So laßt nun ab von dem Menschen, der Odem in der Nase hat; denn wofür ist er geachtet?

Das 3. Kapitel.

Strafe der Unbarmherzigkeit und Hoffart.

Denn siehe, der Herr HErr Zebaoth wird von Jerusalem und Juda nehmen allerlei Vorrat, allen Vorrat des Brots und allen Vorrat des Wassers,

2. Starke und Kriegsleute, Richter, Propheten, Wahrsager und Älteste,

3. Hauptleute über Fünfzig und ehrbare Leute, Räte und weise Werkleute und kluge Redner;

4. Und will ihnen Jünglinge zu Fürsten geben, und Kindische sollen über sie herrschen. Pred. 10, 16.

5. Und das Volk wird Schinderei treiben, einer über den andern, und ein jeglicher über seinen Nächsten; und der Jüngere wird stolz sein wider den Alten, und ein loser Mann wider den Ehrbaren.

6. Dann wird einer seinen Bruder aus seines Vaters Hause ergreifen: Du hast Kleider, sei unser Fürst, hilf du diesem Verfall.

7. Er aber wird zu der Zeit schwören und sagen: Ich bin kein Arzt, es ist weder Brot noch Kleid in meinem Hause; setzet mich nicht zum Fürsten im Volke.

8. Denn Jerusalem fällt dahin, und Juda liegt da, weil ihre Zunge und ihr Thun wider den HErrn ist, daß sie den Augen seiner Majestät widerstreben.

9. Ihres Angesichts Ausdruck zeugt wider sie, und sie rühmen ihre Sünde, wie die zu Sodom, und verbergen sie

nicht. Wehe ihrer Seele! denn damit bringen sie sich selbst in alles Unglück.

Jer. 2, 34. Ps. 13, 9.

10. Predigt von den Gerechten, daß sie es gut haben; denn sie werden die Frucht ihrer Werke essen. Ps. 37, 37.

11. Wehe aber den Gottlosen; denn sie sind boshaftig; und es wird ihnen vergolten werden, wie sie es verdienen.

Ps. 1, 5. Epr. 11, 5.

12. Kinder sind Treiber meines Volks, und Weiber herrschen über dasselbe. Mein Volk, deine Führer verführen dich, und zerstören den Weg, den du gehen sollst.

Jer. 4, 14.

13. Aber der Herr steht da zur Rechten, und ist aufgetreten, die Völker zu richten.

Ps. 96, 13.

14. Und der Herr kommt zum Gericht mit den Ältesten seines Volks und mit seinen Fürsten. Denn ihr habt den Weinberg verderbt, und der Raub von den Armen ist in eurem Hause.

15. Warum zertretet ihr mein Volk, und zerchlaget die Person der Elenden? spricht der Herr Herr Zebaoth.

16. Und der Herr spricht: Darum, daß die Töchter Zions stolz sind, und gehen mit aufgerichtetem Halse, mit geschminkten Angesichtern, treten einher und schwänzen, und haben köstliche Schuhe an ihren Füßen:

17. So wird der Herr den Scheitel der Töchter Zions kahl machen, und der Herr wird ihr Geschmeide wegnehmen.

18. Zu der Zeit wird der Herr den Schmuck an den köstlichen Schuhen wegnehmen und die Hefte, die Spangen,

19. Die Kettlein, die Armspangen, die Hauben,

20. Die Flittern, die Säume, die Schnürlein, die Riechflaschen, die Ohrenspangen,

21. Die Ringe, die Haarbänder,

22. Die Feierkleider, die Mäntel, die Schleier, die Beutel,

23. Die Spiegel, die Koller, die Kopfbinden, die Kittel;

24. Und wird Stank für guten Geruch sein, und ein loses Band für einen Gürtel, und eine Glase für ein krauses Haar, und für einen weiten Mantel ein enger Saß; Brandmal anstatt Schöne. Hes. 7, 18.

25. Deine Männer werden durchs Schwert fallen, und deine Krieger im Streit.

26. Und ihre Thore werden trauern und klagen, und sie wird jämmerlich sitzen auf der Erde;

Das 4. Kapitel.

Fortsetzung.

Daß sieben Weiber werden zu der Zeit einen Mann ergreifen und sprechen: Wir wollen uns selbst nähren und kleiden; laß uns nur nach deinem Namen heißen, daß unsre Schmach von uns genommen werde.

2. In der Zeit wird des Herrn Zweig lieb und wert sein, und die Frucht der Erde herrlich und schön bei denen, die behalten werden in Israel. 11, 1.

3. Und wer da wird übrig sein zu Zion, und überbleiben zu Jerusalem, der wird heilig heißen; ein jeglicher, der geschrieben ist unter die Lebendigen zu Jerusalem. Et. 10, 20. Ps. 4, 3.

4. Dann wird der Herr den Unflat der Töchter Zions waschen, und die Blutschulden Jerusalems vertreiben von ihr durch den Geist, der richten und ein Feuer anzünden wird. 11, 4. Joh. 16, 8.

5. Und der Herr wird schaffen über alle Wohnung des Berges Zion, und wo sie versammelt ist, Wolken und Rauch des Tages, und Feuerglanz, der da brenne des Nachts. Denn es wird ein Schirm sein über alles, was herrlich ist;

Ezech. 2, 5

6. Und wird eine Hütte sein zum Schatten des Tages vor der Hitze, und zur Zuflucht und Verbergung vor dem Wetter und Regen.

Das 5. Kapitel.

Gleichnis vom Weinberg, und dessen Anwendung auf das jüdische Volk.

Wohlan, ich will meinem Lieben ein Lied meines Freundes singen von seinem Weinberge. Mein Lieber hat einen Weinberg an einem fetten Orte.

Ps. 80, 9 ff. Mt. 12, 1 ff.

2. Und er hatte ihn umgegraben, und von Steinen gesäubert, und edle Reben darein gesenkt. Er baute auch einen Turm darinnen, und grub eine Kelter darein, und wartete, daß er Trauben brächte; aber er brachte Herlinge.

3. Nun richtet, ihr Bürger zu Jerusalem und ihr Männer Judas, zwischen mir und meinem Weinberge.

4. Was sollte man doch mehr thun an meinem Weinberge, was ich nicht gethan habe an ihm? Warum hat er denn Herlinge gebracht, da ich wartete, daß er Trauben brächte?

5. Wohlan, ich will euch zeigen, was

ich meinem Weinberge thun will. Seine Wand soll weggenommen werden, daß er verwüstet werde; und sein Zaun soll zerissen werden, daß er zertreten werde.

6. Ich will ihn wüste liegen lassen, daß er nicht geschnitten noch gehackt werde, sondern Disteln und Dornen darauf wachsen; und will den Wolken gebieten, daß sie nicht darauf regnen.

7. Des HErrn Zebaoth Weinberg aber ist das Haus Israel und die Männer Judas seine liebliche Pflanzung. Er wartet auf Recht, siehe, so ist's Schinderei; auf Gerechtigkeit, siehe, so ist's Klage.

8. Wehe denen, die ein Haus an das andre ziehen, und einen Acker zum andern bringen, bis daß kein Raum mehr da sei, daß sie allein das Land besitzen.
Micha 2, 2.

9. Es ist vor meinen Ohren die Stimme des HErrn Zebaoth: Was gilt's, wo nicht die vielen Häuser sollen wüste werden, und die großen und feinen öde stehen?

10. Denn zehn Acker Weinbergs sollen nur einen Eimer geben; und ein Malter Samens soll nur einen Scheffel geben.
Hagg. 2, 17.

11. Wehe denen, die des Morgens früh auf sind, des Saufens sich zu befleißigen, und sitzen bis in die Nacht daß sie der Wein erhitzt;
B. 22, 56, 12. Spr. 23, 30.

12. Und haben Harfen, Psalter, Pauken, Pfeifen und Wein in ihrem Wohlleben; und sehen nicht auf das Werk des HErrn, und schauen nicht auf das Geschäft seiner Hände.
Ps. 28, 5. Am. 6, 5, 6.

13. Darum wird mein Volk müssen weggeführt werden unversehens; und werden seine Herrlichen Hunger leiden, und sein Vöbel Durst leiden.

14. Daher hat die Hölle ihren Schlund weit aufgesperrt, und den Rachen aufgethan ohne alle Maße; daß hinunter fahren beide, ihre Herrlichen und Vöbel, beide, ihre Reichen und Fröhlichen;

15. Daß jedermann sich büßen müsse, und jedermann gedemüthigt werde, und die Augen der Hoffärtigen gedemüthigt werden;
2, 11.

16. Aber der HErr Zebaoth erhöht werde im Recht, und Gott, der Heilige, geheiligt werde in Gerechtigkeit.

17. Da werden dann die Lämmer sich weiden an jener Statt; und Fremdlinge werden sich nähren in der Wüste der Fetten.

18. Wehe denen, so die Schuld herbeiziehen mit Stricken der Eitelkeit, und die Sünde wie mit Wagenjulen.
Spr. 16, 5.

19. Und sprechen: Laß eilend und bald kommen sein Werk, daß wir's sehen; laß herfahren und kommen den Anschlag des Heiligen in Israel, daß wir's inne werden.
Hes. 12, 22 ff. 2 Petri 3, 8, 4.

20. Wehe denen, die Böses gut, und Gutes böse heißen; die aus Finsternis Licht, und aus Licht Finsternis machen; die aus sauer süß, und aus süß sauer machen.
Am. 5, 7, 6, 12.

21. Wehe denen, die bei sich selbst weise sind, und halten sich selbst für klug.
Spr. 3, 7. Jer. 9, 23.

22. Wehe denen, so Helden sind, Wein zu saufen, und Krieger in Völlerei;

23. Die den Gottlosen losprechen um Geschenke willen, und das Recht der Gerechten von ihnen wenden.
Spr. 17, 15. Hes. 13, 22.

24. Darum, wie des Feuers Flamme Stroh verzehrt, und die Lohe Stoppeln hinnimmt, also wird ihre Wurzel verfaulen, und ihre Sprossen auffahren wie Staub. Denn sie verachten das Gesetz des HErrn Zebaoth, und lästern die Rede des Heiligen in Israel.
1, 4. Jer. 6, 10.

25. Darum ist der Zorn des HErrn ergrimmt über sein Volk, und reißt seine Hand über sie, und schlägt sie, daß die Berge beben, und ihre Leichname sind wie Rot auf den Gassen. Und in dem allen läßt sein Zorn nicht ab, sondern seine Hand ist noch ausgerecht.

26. Denn er wird ein Panier aufwerfen den Heiden von ferne, und dieselbigen loden vom Ende der Erde. Und siehe, eilend und schnell kommen sie daher;

27. Und ist keiner unter ihnen müde oder schwach, keiner schlummert noch schläft; keinem geht der Gürtel auf von seinen Lenden, und keinem zerreißt ein Schuhriemen.

28. Ihre Pfeile sind scharf, und alle ihre Bogen gespannt. Ihrer Rosse Hufen sind wie Felsen geachtet, und ihre Wagenräder wie ein Sturmwind.

29. Sie brüllen wie Löwen, und brüllen wie junge Löwen; sie werden brausen, und den Raub erhaschen, und davon bringen, daß niemand erretten wird.

30. Und es wird über ihnen brausen zu der Zeit wie das Meer. Wenn man dann das Land ansehen wird, siehe, so ist's finster vor Angst, und das Licht scheint nicht mehr oben über ihnen.

Das 6. Kapitel.

Des Jesaja Berufung zum Prophetenamt.

Des Jahrs, da der König Usia starb, sah ich den Herrn sitzen auf einem hohen und erhabenen Stuhl, und sein Saum füllte den Tempel.

²Mose 24, 10. ²Chr. 26, 23.

2. Seraphim standen über ihm, ein jeder hatte sechs Flügel; mit zwei deckten sie ihr Antlitz, mit zwei deckten sie ihre Füße, und mit zwei flogen sie, Dan. 7, 10.

3. Und einer rief zum andern und sprach: Heilig, Heilig, Heilig ist der Herr Zebaoth; alle Lande sind seiner Ehre voll. ^{Hi.} 72, 19. ^{Hab.} 3, 3. ^{Off.} 4, 8.

4. Daß die Überschwellen bebten von der Stimme ihres Rufens; und das Haus ward voll Rauchs. ^{Hei.} 10, 4.

5. Da sprach ich: Wehe mir, ich vergehe; denn ich bin unreiner Lippen, und wohne unter einem Volk von unreinen Lippen; denn ich habe den König, den Herrn Zebaoth, gesehen mit meinen Augen.

6. Da flog der Seraphim einer zu mir, und hatte eine glühende Kohle in der Hand, die er mit der Zunge vom Altar nahm;

7. Und rührte meinen Mund und sprach: Siehe, hiernit sind deine Lippen gerührt, daß deine Missethat von dir genommen werde, und deine Sünde versöhnt sei. ^{Jer.} 1, 9. ^{Dan.} 10, 16.

8. Und ich hörte die Stimme des Herrn, daß er sprach: Wen soll ich senden? Wer will unser Bote sein? Ich aber sprach: Hier bin ich, sende mich.

9. Und er sprach: Gehe hin und sprich zu diesem Volk: Höret's und verstehet's nicht; sehet's und merket's nicht. ^{Hi.} 13, 14. 15. ^{Apq.} 28, 25—27.

10. Verstocke das Herz dieses Volks, und taß ihre Ohren dick sein, und blende ihre Augen, daß sie nicht sehen mit ihren Augen, noch hören mit ihren Ohren, noch verstehen mit ihrem Herzen, und sich bekehren und genesen. ⁵Mose 28, 28. ^{Röm.} 11, 8.

11. Ich aber sprach: Herr, wie lange? Er sprach: Bis daß die Städte wüste werden ohne Einwohner, und Häuser ohne Leute, und das Feld ganz wüste liege.

12. Denn der Herr wird die Leute ferne weghun, daß das Land sehr verlassen wird.

13. Und ob noch der zehnte Teil darinnen bleibt, so soll er dennoch abermals verheert werden; doch wie eine Eiche und Linde, an denen beim Fällen der Stamm bleibt. Ein heiliger Same wird solcher Stamm sein.

Das 7. Kapitel.

Weissagung von dem Sohn der Jungfrau, Immanuel.

Es begab sich zur Zeit des Ahas, des Sohns Jothams, des Sohns Usias, des Königs Judas, zog herauf Rezin, der König zu Syrien, und Pekah, der Sohn Remalsjas, der König Israels, gen Jerusalem, wider sie zu streiten; konnten sie aber nicht gewinnen. ²Kön. 16, 5 ff.

2. Da ward dem Hause David ange-sagt: Die Syrer haben sich gelagert in Ephraim. Da bebte ihm das Herz, und das Herz seines Volks, wie die Bäume im Walde bebten vom Winde.

3. Aber der Herr sprach zu Jesaja: Gehe hinaus, Ahas entgegen, du und dein Sohn Sear Jasub, an das Ende der Wasserröhre am obern Teiche, am Wege beim Aker des Färbers,

4. Und sprich zu ihm: Hüte dich, und sei stille; fürchte dich nicht, und dein Herz sei unerschrocken vor diesen zwei rauchenden Löschbränden, nämlich vor dem Horn Rezins samt den Syrern und des Sohns Remalsjas,

5. Daß die Syrer wider dich einen bösen Ratschlag gemacht haben, samt Ephraim und dem Sohn Remalsjas, und sagen:

6. Wir wollen hinauf zu Juda, und sie ängstigen und für uns erbrechen, und zum Könige darinnen machen den Sohn Tabaeß.

7. Denn also spricht der Herr Herr: Es soll nicht bestehen, noch also gehen.

8. Sondern wie Damaskus das Haupt ist in Syrien, so soll Rezin das Haupt zu Damaskus sein. Und über fünf und sechzig Jahre soll es mit Ephraim aus sein, daß sie nicht mehr ein Volk seien.

9. Und wie Samaria das Haupt ist in Ephraim, so soll der Sohn Remalsjas das Haupt zu Samaria sein. Glaubt ihr nicht, so bleibt ihr nicht. ²Chr. 20, 20.

10. Und der Herr redete abermals zu Ahas und sprach:

11. Fordere dir ein Zeichen vom Herrn.

beinem Gott; es sei unten in der Hölle, oder droben in der Höhe.

12. Aber Ahas sprach: Ich will's nicht fordern, daß ich den Herrn nicht versuche.

13. Da sprach er: Wohlant, so hört, ihr vom Hause Davids: Ist's euch zu wenig, daß ihr die Leute beleidigt, ihr müßt auch meinen Gott beleidigen?

14. Darum so wird euch der Herr selbst ein Zeichen geben: Siehe, eine Jungfrau ist schwanger, und wird einen Sohn gebären, den wird sie heißen Immanuel.

8. 8. 10. Mt. 1. 23.

15. Butter und Honig wird er essen, bis er wisse, Böses zu verwerfen, und Gutes zu erwählen.

16. Denn ehe der Knabe lernt, Böses verwerfen, und Gutes erwählen, wird das Land verlassen sein, vor dessen zwei Königen dir grauet.

17. Aber der Herr wird über dich, über dein Volk und über deines Vaters Haus Tage kommen lassen, die nicht gekommen sind, seit der Zeit Ephraim von Juda geschieden ist, durch den König zu Assyrien.

1 Kön. 12. 16. 19.

18. Denn zu der Zeit wird der Herr fischen der Fliege am Ende der Wasser in Agypten, und der Biene im Lande Assur.

2 Kön. 23. 29 ff. 24. 10.

19. Daß sie kommen, und alle sich legen an die trocknen Bäche und in die Steinflüsse und in alle Hecken und in alle Büsche.

20. Zur selbigen Zeit wird der Herr das Haupt und die Haare an Füßen abscheren, und den Bart abnehmen durch ein gemietetes Schermesser, nämlich durch die, so jenseit des Stromes sind, als durch den König von Assyrien.

21. Zur selbigen Zeit wird ein Mann eine junge Kuh und ein Paar Schafe ziehen,

22. Und wird soviel zu melken haben, daß er Butter essen wird; denn Butter und Honig wird essen, wer übrig im Lande bleiben wird.

23. Denn es wird zu der Zeit geschehen, daß, wo jetzt tausend Weinstöcke stehen, tausend Silberlinge wert, da werden Dornen und Hecken sein;

24. Daß man mit Pfeilen und Bogen dahin gehen muß. Denn im ganzen Lande werden Dornen und Hecken sein;

25. Daß man auch zu all den Bergen, so man mit Hauen pflegt umzuhauen, nicht faun kommen vor Scheu der Dornen und Hecken; sondern man wird Ochsen dafelbst gehen, und Schafe darauf treten lassen.

Das 8. Kapitel.

Fortsetzung. Weissagung des Untergangs von Ephraim und Syrien und des Einfalls von Assyrien.

Und der Herr sprach zu mir: Nimm vor dich eine große Tafel, und schreibe darauf mit Menschengrifsel: Raubebald, Eilebeute.

2. Und ich will mir zwei treue Zeugen nehmen, den Priester Uria und Sacharja, den Sohn Jeberedjas.

3. Und ich ging zu der Prophetin, die ward schwanger, und gebet einen Sohn, und der Herr sprach zu mir: Nenne ihn: Raubebald, Eilebeute.

4. Denn ehe der Knabe rufen kann: Lieber Vater, liebe Mutter, soll die Macht von Damaskus und die Ausbeute Samarias weggenommen werden durch den König zu Assyrien.

5. Und der Herr redete weiter mit mir und sprach:

6. Weil dies Volk verachtet das Wasser zu Siloah, das stille geht, und tröstet sich des Rezin und des Sohns Remasas:

7. Siehe, so wird der Herr über sie kommen lassen die starken und vielen Wasser des Stroms, nämlich den König zu Assyrien und alle seine Herrlichkeit, daß sie über alle ihre Bäche fahren, und über alle ihre Ufer gehen;

8. Und werden einreißen in Juda, und schwemmen, und überher gehen, bis daß sie an den Hals reichen; und werden ihre Flügel ausbreiten, daß sie dein Land; o Immanuel, füllen, so weit es ist. 7. 14.

9. Seid böse, ihr Völker, und gebt doch die Flucht. Hört ihr's, alle, die ihr in fernen Landen seid: Rüstet euch, und gebt doch die Flucht. Rüstet euch, und gebt doch die Flucht.

10. Beschließet einen Rat, und werde nichts daraus. Beredet euch, und es bestehe nicht; denn hier ist Immanuel.

11. Denn so sprach der Herr zu mir als er mich bei der Hand faßte, und unterwies mich, daß ich nicht soll wandeln auf dem Wege dieses Volks, und sprach:

12. Ihr sollt nicht sagen: Verschwörung. Dies Volk redet von nichts denn von Verschwörung. Fürchtet ihr euch nicht also, wie sie thun, und laßt euch nicht grauen;

13. Sondern heiligt den Herrn Zebaoth; den laßt eure Furcht und Schreden sein:

29. 23. 1 Petri 3. 14. 15.

14. So wird er ein Heiligtum sein; aber ein Stein des Anstoßens und ein Fels der Argernis den zweien Häusern

Israels, zum Strick und Fall den Bürgern zu Jerusalem, 28, 16. Röm. 9, 33.

15. Daß ihrer viele sich daran stoßen, fallen, zerschneiden, verstrickt und gefangen werden. St. 2, 34.

16. Binde zu das Zeugnis, versiegele das Gesetz meinen Jüngern.

17. Denn ich hoffe auf den HErrn, der sein Antlig verborgen hat vor dem Hause Jakobs; ich aber harre sein.

18. Siehe, hier bin ich und die Kinder, die mir der HErr gegeben hat, zum Zeichen und Wunder in Israel, vom HErrn Zebaoth, der auf dem Berge Zion wohnt. Hebr. 2, 13.

19. Wenn sie aber zu euch sagen: Ihr müßt die Wahrsager und Zeichendeuter fragen, die da schwätzen und disputieren, (so sprecht:) Soll nicht das Volk seinen Gott fragen? Oder soll man die Toten für die Lebendigen fragen?

3 Mose 19, 31. 5 Mose 18, 11.

20. Ja, zum Gesetz und zum Zeugnis. Werden sie das nicht sagen, so werden sie die Morgenröthe nicht haben;

21. Sondern werden im Lande umher gehen, hart geschlagen und hungrig. Wenn sie aber Hunger leiden, werden sie zürnen, und fluchen ihrem Könige und ihrem Gott;

22. Und werden über sich gaffen, und unter sich die Erde ansehen, und nichts finden denn Trübsal und Finsternis und Dunkel der Angst, und sind ins Finstre hinausgestoßen.

Das 9. Kapitel.

Des Messias Geburt, Namen und Reich. Drohung an das Reich Ephraim.

Doch wird nicht im Dunkel bleiben das Land, das geängstigt ist; wie die vorige Zeit gering hielt das Land Sebulon und das Land Naphthali, so wird es die spätere ehren: den Weg des Meers, diesseit des Jordans, und der Weiden Galiläa. Mt. 4, 14 ff.

2. Das Volk, so im Finstern wandelt, sieht ein großes Licht, und über die da wohnen im finstern Lande, scheint es helle. St. 1, 79.

3. Du machst des Volkes viel, du machst seine Freude groß. Vor dir aber wird man sich freuen, wie man sich freut in der Ernte; wie man fröhlich ist, wenn man Beute austheilt.

4. Denn du hast das Joch ihrer Last und die Rute ihrer Schulter und den

Steden ihres Treibers zerbrochen wie am Tage Midians.

Richt. 7, 15. 22. 1. St. 33, 10.

5. Denn aller Krieg mit Ungestim, und blutiges Kleid wird verbrannt, und mit Feuer verzehrt werden.

6. Denn uns ist ein Kind geboren, ein Sohn ist uns gegeben, welches Herrschaft ist auf seiner Schulter; und er heißt Wunderbar, Rat, Kraft, Held, Ewig-Bater, Friede-Häuptling; 7, 14. St. 1, 31 ff. 2, 7. 10. 11. Eph. 2, 14. Kol. 1, 26.

7. Auf daß seine Herrschaft groß werde, und des Friedens kein Ende auf dem Stuhl Davids und seinem Königreiche; daß er's zuriichte, und stärke mit Gericht und Gerechtigkeit von nun an bis in Ewigkeit. Solches wird thun der Eifer des HErrn Zebaoth. 2 Röm. 19, 31. St. 1, 32. 33.

8. Der Herr hat ein Wort gesandt in Jakob, und ist in Israel gefallen,

9. Daß es sollen inne werden alles Volk Ephraim, und die Bürger zu Samaria, die da sagen in Hochmut und stolzem Sinn:

10. Ziegelsteine sind gefallen, aber wir wollen's mit Werkstücken wieder bauen; man hat Maulbeerbürae abgehauen, so wollen wir Bebern an die Stelle setzen.

11. Denn der HErr wird des Rezin Kriegsvolk wider sie erhöhen, und ihre Feinde zuhauf rotten;

12. Die Syrer vorne her, und die Philister von hinten zu, daß sie Israel fressen mit vollem Maul. In dem allen läßt sein Jorn noch nicht ab, seine Hand ist noch ausgeredet.

13. So kehrt sich das Volk auch nicht zu dem, der es schlägt, und fragt nichts nach dem HErrn Zebaoth. 42, 25. Jer. 5, 3.

14. Darum wird der HErr abhauen von Israel beides, Kopf und Schwanz, beides, Ast und Stumpf, auf einen Tag.

15. Die alten und angeesehenen Leute sind der Kopf; die Propheten aber, so falsch lehren, sind der Schwanz.

16. Denn die Leiter dieses Volks sind Verführer, und die sich leiten lassen, sind verloren. Mt. 15, 14

17. Darum kann sich der Herr über ihre junge Mannschaft nicht freuen, noch ihrer Waisen und Witwen erbarmen; denn sie sind allzumal Heuchler und Böse, und aller Mund redet Thorheit. In dem allen läßt sein Jorn noch nicht ab, seine Hand ist noch ausgeredet.

18. Denn das gottlose Wesen ist ange-

zündet wie Feuer, und verzehrt Dornen und Hecken, und brennt wie im dicken Walde, und gibt hohen Rauch.

19. Denn im Zorn des HErrn Zebaoth ist das Land verfinstert, daß das Volk ist wie Speise des Feuers; keiner schont des andern.

20. Rauben sie zur Rechten, so leiden sie Hunger; essen sie zur Linken, so werden sie nicht satt. Ein jeglicher frißt das Fleisch seines Arms.

21. Manasse den Ephraim, Ephraim den Manasse, und sie beide mit einander wider Juda. In dem allen läßt sein Zorn nicht ab, seine Hand ist noch ausgerecht.

Das 10. Kapitel.

Fortsetzung. Untergang der Assyrer.

Wehe den Schriftgelehrten, die unrechte Gesetze machen, und die unrechtes Urtheil schreiben, Mt. 23, 14 ff.

2. Auf daß sie die Sache der Armen beugen, und Gewalt üben im Recht der Elenden unter meinem Volk; daß die Witwen ihr Raub, und die Waisen ihre Beute sein müssen.

3. Was wollt ihr thun am Tage der Heimsuchung und des Unglücks, das von ferne kommt? Zu wem wollt ihr fliehen um Hilfe? Und wo wollt ihr eure Ehre lassen,

4. Daß sie nicht unter die Gefangenen gebeugt werde, und unter die Erschlagenen falle? In dem allen läßt sein Zorn nicht ab, seine Hand ist noch ausgerecht.

5. O wehe Assur, der meines Zorns Rute und in dessen Hand meines Grimmes Stecken ist.

6. Ich will ihn senden wider ein Heuchelvolk, und ihm Befehl thun wider das Volk meines Zorns, daß er's beraube und austheile, und zertrete es wie Kot auf der Gasse;

7. Wiewohl er's nicht so meint, und sein Herz nicht so denkt; sondern sein Herz steht, zu vertilgen und auszurotten nicht wenige Völker.

8. Denn er spricht: Sind meine Fürsten nicht allzumal Könige?

9. Ist Kaino nicht wie Rarchemis? Ist Hamath nicht wie Arpad? Ist nicht Samaria wie Damascus?

36, 18, 19. 1 Mose 10, 10. Jer. 46, 2.

10. Wie meine Hand gefunden hat die Königreiche der Götzen, so doch ihre Götzen stärker waren, denn die zu Jerusalem und Samaria sind;

11. Sollte ich nicht Jerusalem thun und ihren Götzen, wie ich Samaria und ihren Götzen gethan habe?

12. Wenn aber der Herr alle seine Werke ausgerichtet hat auf dem Berge Zion und zu Jerusalem, will ich heimsuchen die Frucht des Hochmutes des Königs zu Assyrien, und die Pracht seiner hoffärtigen Augen.

13. Darum, daß er spricht: Ich hab's durch meiner Hände Kraft ausgerichtet, und durch meine Weisheit; denn ich bin klug. Ich habe die Länder anders geteilt, und ihr Einkommen geraubt, und wie ein Mächtiger die Einwohner zu Boden geworfen.

14. Und meine Hand hat gefunden die Völker wie ein Vogelnest, daß ich habe alle Lande zusammen gerafft, wie man Eier aufrafft, die verlassen sind, da niemand eine Feder regt, oder den Schnabel aufsperrt, oder zischt.

15. Mag sich auch eine Art rühmen wider den, so damit hauet, oder eine Säge trocken wider den, so sie zieht? Als ob die Rute bewegte die, so sie haben; als höbe der Stock den, der kein Holz ist.

16. Darum wird der Herr HErr Zebaoth unter seine Fetten die Darre senden; und seine Herrlichkeit wird er anzünden, daß sie brennen wird wie ein Feuer.

17. Und das Licht Israels wird ein Feuer sein, und sein Heiliger wird eine Flamme sein; und wird seine Dornen und Hecken anzünden, und verzehren auf einen Tag.

18. Und die Herrlichkeit seines Waldes und seines Feldes soll zu nichte werden, von den Seelen bis aufs Fleisch; und wird zergehen und verschwinden,

19. Daß die übrigen Bäume seines Waldes mögen gezählt werden, und ein Knabe sie mag anschreiben.

20. Zu der Zeit werden die übrigen in Israel, und die errettet werden im Hause Jakobs, sich nicht mehr verlassen auf den, der sie schlägt; sondern sie werden sich verlassen auf den HErrn, den Heiligen in Israel, in der Wahrheit.

21. Die übrigen werden sich bekehren; ja, die übrigen in Jakob, zu Gott, dem Starken.

22. Denn ob dein Volk, o Israel, ist wie Sand am Meer, sollen doch die übrigen desselbigen befehrt werden. Denn wenn dem Verderben gesteuert wird, so kommt die Gerechtigkeit überschwänglich.

23. Denn der Herr HErr Zebaoth wird ein Verderben gehen lassen, und demselbigen doch steuern im ganzen Lande.

24. Darum spricht der Herr HErr Zebaoth: Fürchte dich nicht, mein Volk, das zu Zion wohnt, vor Assur; er wird dich mit dem Stecken schlagen, und seinen Stab wider dich aufheben, wie in Aegypten geschah.

25. Denn es ist noch gar um ein Kleines zu thun, so wird die Ugnabe ein Ende haben und mein Zorn ergeht über ihr Wüthen.

26. Alsdann wird der HErr Zebaoth eine Geißel über ihn erwecken, wie in der Schlacht Midians, auf dem Fels Drehs; und wird seinen Stab, des er am Meer brauchte, aufheben wie in Aegypten.

2 Mose 14, 16. 26. Richt. 7, 24. 25.

27. Zu der Zeit wird seine Last von deiner Schulter weichen müssen, und sein Joch von deinem Halse; denn das Joch wird brechen vor der Fette.

14, 25.

28. Er kommt nach Nymph, er zieht durch Migron, er mustert seinen Zeug zu Michmas.

Jos. 8, 1. 28. 1 Sam. 13, 2.

29. Sie ziehen durch den Paß; übernachten zu Geba; Rama erschrickt; Gibeath Sauls flieht.

Richt. 4, 5. 1 Sam. 10, 5. 10. 15, 34.

30. Du Tochter Gallim, schrei' laut; merk' auf Laisa, du elendes Anathoth.

Jos. 21, 17. 18. Richt. 18, 7. 1 Sam. 25, 44.

31. Madmena weicht; die Bürger zu Gebim flüchten.

Jos. 15, 31.

32. Man bleibt einen Tag zu Nob, so wird er seine Hand regen wider den Berg der Tochter Zion und wider den Hügel Jerusalem.

1 Sam. 22, 19.

33. Aber siehe, der Herr HErr Zebaoth wird die Äste mit Macht verhauen, und was hoch aufgerichtet steht, verkürzen, daß die Hohen geniedrigt werden.

34. Und der dicke Wald wird mit Eisen umgehauen werden, und Libanon wird fallen durch den Mächtigen.

Das 11. Kapitel.

Wol. der Kraft und Herrlichkeit Christi und vor dem Frieden, den er bringt.

Und es wird eine Rute aufgehen von dem Stamm Jsais, und ein Zweig aus seiner Wurzel Frucht bringen;

4, 2. Apg. 13, 23.

2. Auf welchem wird ruhen der Geist des HErrn, der Geist der Weisheit und des Verstandes, der Geist des Rats und

der Stärke, der Geist der Erkenntnis und der Furcht des HErrn.

61, 1.

3. Und sein Gefallen wird sein an der Furcht des HErrn. Er wird nicht richten, nach dem seine Augen sehen, noch Urtheil fällen, nach dem seine Ohren hören;

4. Sondern wird mit Gerechtigkeit richten die Armen, und gerechtes Urtheil fällen den Elenden im Lande; und wird mit dem Stabe seines Mundes die Erde schlagen, und mit dem Odem seiner Lippen die Gottlosen töten.

5. Gerechtigkeit wird der Gurt seiner Lenden sein, und der Glaube der Gurt seiner Hüften.

6. Die Wölfe werden bei den Lämmern wohnen, und die Pardel bei den Böcken liegen. Ein kleiner Knabe wird Kälber und junge Löwen und Mastvieh mit einander treiben.

65, 25. Jos. 2, 18.

7. Kühe und Bären werden an der Weide gehen, daß ihre Zungen bei einander liegen; und Löwen werden Stroh essen wie die Ochsen.

8. Und ein Säugling wird seine Lust haben am Loch der Otter; und ein Entwöhnter wird seine Hand stecken in die Höhle des Basilisken.

9. Man wird nirgends verlegen noch verderben auf meinem heiligen Berge; denn das Land ist voll Erkenntnis des HErrn, wie mit Wasser das Meer bedekt.

Hab. 2, 14.

10. Und wird geschehen zu der Zeit, daß die Wurzel Jsais, die da steht zum Panier den Völkern, nach der werden die Heiden fragen; und seine Ruhe wird Ehre sein.

Röm. 15, 12. Off. 5, 5.

11. Und der Herr wird zu der Zeit zum andernmal seine Hand ausstrecken, daß er das übrige seines Volks erkriege, so übrig geblieben ist von den Assyren, Aegyptern, Patros, Mohrenland, Stamiten, Sinear, Hamath und von den Inseln des Meers;

12. Und wird ein Panier unter die Heiden aufwerfen, und zusammen bringen die Verjagten Israels, und die Zerstreuten aus Juda zuhauf führen, von den vier Orten des Erdreichs.

13. Und der Reid wider Ephraim wird aufhören, und die Feinde Judas werden ausgerottet werden, daß Ephraim nicht neide den Juda, und Juda nicht sei wider Ephraim.

14. Sie werden aber den Philistern auf dem Halse sein gegen Abend, und berauben alle die, so gegen Morgen woh-

nen. Edom und Moab werden ihre Hände gegen sie falten. Die Kinder Ammon werden gehorjam sein. Am. 9, 11. 12.

15. Und der Herr wird verbannen die Meereszunge in Agypten, und wird seine Hand lassen gehen über den Strom mit seinem starken Winde, und ihn zu sieben Bächen schlagen, daß man mit Schuhen dadurch gehen mag. Micha 7, 15.

16. Und wird eine Bahn sein dem übrigen seines Volks, das übrig geblieben ist von den Assyrern; wie Israel geschah zur Zeit, da sie aus Agyptenland zogen. 2 Mose 14, 22. 29.

Das 12. Kapitel.

Danklied des Volks zur Zeit des Messias.

Du derselbigen Zeit wirst du sagen: Ich danke dir, Herr, daß du zornig bist gewesen über mich, und dein Zorn sich gewendet hat, und tröstest mich.

2. Siehe, Gott ist mein Heil, ich bin sicher, und fürchte mich nicht; denn Gott, der Herr, ist meine Stärke und mein Psalm, und ward mein Heil. 2 Mose 15, 2. Ps. 92, 5.

3. Ihr werdet mit Freunden Wasser schöpfen aus dem Heilsbrunnen. Joh. 4, 10. 14.

4. Und werdet sagen zur selbigen Zeit: Danket dem Herrn, prediget seinen Namen, machet kund unter den Völkern sein Thun; verkündiget, wie sein Name so hoch ist. Ps. 96, 2 ff.

5. Lobsinget dem Herrn; denn er hat sich herrlich bewiesen; solches sei kund in allen Landen.

6. Jauchze und rühme, du Einwohnerin zu Zion; denn der Heilige Israels ist groß bei dir.

Das 13. Kapitel.

Berührung des babylonischen Reichs.

Dies ist die Last über Babel, die Jesaja, der Sohn des Amoz sah. Jer. 50—51.

2. Werfet Panier auf auf hohem Berge, rufet laut wider sie, werfet die Hand auf, daß sie einziehen durch die Thore der Fürsten.

3. Ich habe meinen Geheiligten geboten, und meine Starken gerufen in meinem Zorn, die da fröhlich sind in meiner Herrlichkeit.

4. Es ist ein Geschrei einer Menge auf den Bergen wie eines großen Volks; ein Geschrei, als eines Getümmels der versammelten Königreiche der Heiden. Der Herr Zebaoth rüstet ein Heer zum Streit,

5. Die aus fernen Landen kommen vom Ende des Himmels; ja, der Herr selbst samt dem Zeuge seines Zorns, zu verderben das ganze Land.

6. Heulet; denn des Herrn Tag ist nahe; er kommt wie eine Verwüstung vom Allmächtigen.

7. Darum werden alle Hände laß, und aller Menschen Herz wird feig sein.

8. Schrecken, Angst und Schmerzen wird sie antommen, es wird ihnen bange sein wie einer Gebälerin; einer wird sich vor dem andern entsetzen; feuerrot werden ihre Angesichter sein. 21, 3. Ps. 48, 7. Jer. 30, 6.

9. Denn siehe, des Herrn Tag kommt grausam, zornig, grimmig, das Land zu verstören, und die Sünder daraus zu vertilgen.

10. Denn die Sterne am Himmel und sein Orion scheinen nicht helle; die Sonne geht finster auf, und der Mond scheint dunkel. Job 9, 9. Hes. 32, 7. Joel 2, 10. 3, 4. 20. Am. 5, 20. Mt. 24, 29.

11. Ich will den Erdboden heimsuchen um seiner Bosheit willen, und die Gottlosen um ihrer Untugend willen; und will des Hochmuts der Stolzen ein Ende machen, und die Hoffart der Gewaltigen bemühtigen;

12. Daß ein Mann teurer sein soll denn feines Gold, und ein Mensch werter denn Goldstücke aus Ophir. 1 Kön. 9, 25.

13. Darum will ich den Himmel bewegen, daß die Erde beben soll von ihrer Stätte, durch den Grimm des Herrn Zebaoth, und durch den Tag seines Zorns.

14. Und sie sollen sein wie ein verschlechtes Reh, und wie eine Herde ohne Hüden; daß sich ein jeglicher zu seinem Volk heimkehren, und ein jeglicher in sein Land fliehen wird;

15. Darum, daß, welcher sich da finden läßt, erstochen wird, und welcher erhascht wird, durchs Schwert fallen wird.

16. Es sollen auch ihre Kinder vor ihren Augen zerschmettert, ihre Häuser geplündert, und ihre Weiber geschändet werden. Ps. 137, 9.

17. Denn siehe, ich will die Meber über sie erwecken, die nicht Silber suchen, oder nach Gold fragen; 21, 2.

18. Sondern die Jünglinge mit Boggen erschießen, und sich der Frucht des Leibes nicht erbarmen, noch der Kinder schonen.

19. Also soll Babel, das schönste unter

den Königreichen, die herrliche Pracht der Chaldäer, umgekehrt werden von Gott wie Sodom und Gomorra;
1 Mose 19, 24 ff.

20. Daß man hinfort nicht mehr da wohne, noch jemand da bleibe für und für; daß auch die Araber keine Hütten daselbst machen, und die Hirten keine Hürden da aufschlagen.

21. Sondern Zihim werden sich da lagern, und ihre Häuser voll Dhim sein; und Strauße werden da wohnen, und Feldgeister werden da hüpfen;
34, 11–15. Zeph. 2, 14.

22. Und Schakale in ihren Palästen heulen, und Wölfe in den lustigen Schlössern. Und ihre Zeit wird bald kommen, und ihre Tage werden sich nicht säumen.

Das 14. Kapitel.

Spottlied auf den König von Babel Weisagung wider die Assyrer und die Philister.

Denn der Herr wird sich über Jakob erbarmen, und Israel noch weiter erwählen, und sie in ihr Land setzen. Und Fremdlinge werden sich zu ihnen thun, und dem Hause Jakobs anhangen.
Ezech. 1, 17.

2. Und die Völker werden sie nehmen, und bringen an ihren Ort; daß sie das Haus Israel besitzen wird im Lande des Herrn zu Knechten und Mägden; und werden gefangen halten die, von welchen sie gefangen waren, und werden herrschen über ihre Treiber.

3. Und zu der Zeit, wenn dir der Herr Ruhe geben wird von deinem Jammer und Leid, und von dem harten Dienst, darinnen du gewesen bist;

4. So wirst du ein solches Sprichwort führen wider den König zu Babel und sagen: Wie ist's mit dem Treiber so gar aus, und der Zins hat ein Ende?

5. Der Herr hat die Rute der Gottlosen zerbrochen, die Rute der Herrscher;

6. Welche die Völker schlug im Grimm ohne Aufhören, und mit Wüthen herrschte über die Heiden, und verfolgte ohne Barmherzigkeit.

7. Nun ruht doch alle Welt, und ist still, und jauchzt fröhlich.

8. Auch freuen sich die Tannen über dir, und die Zedern auf dem Libanon (und sagen:) Seit du liegst, kommt niemand herauf, der uns abhaue.

9. Die Hölle drunten erregte sich dir entgegen, da du kamst. Sie erweckt dir die Toten, alle Böse der Welt, und

heißt alle Könige der Heiden von ihren Stühlen aufstehen,
Dan. 8, 4. 5.

10. Daß dieselbigen alle um einander reden und sagen zu dir: Du bist auch geschlagen gleich wie wir, und geht dir wie uns.

11. Deine Pracht ist herunter in die Hölle gefahren samt dem Klange deiner Harfen. Motten werden dein Bett sein, und Würmer deine Decke.

12. Wie bist du vom Himmel gefallen, du schöner Morgenstern! Wie bist du zur Erde gefällt, der du die Heiden schwächtest!

13. Gedachtest du doch in deinem Herzen: Ich will in den Himmel steigen, und meinen Stuhl über die Sterne Gottes erhöhen.
2 Thess. 2, 4.

14. Ich will mich setzen auf den Berg des Stifts, an der äußersten Mitternacht; ich will über die hohen Wolken fahren, und gleich sein dem Allerhöchsten.

15. Ja, zur Hölle fährst du, zur tiefsten Grube.

16. Wer dich sieht, wird dich schauen und ansehen (und sagen:) Ist das der Mann, der die Welt zittern, und die Königreiche bebend machte?

17. Der den Erdboden zur Wüste machte, und die Städte darinnen zerbrach, und gab seine Gefangenen nicht los?

18. Zwar alle Könige der Heiden mit einander liegen doch mit Ehren, ein jeglicher in seinem Hause;

19. Du aber bist verworfen von deinem Grabe wie ein verachteter Zweig, bedeckt mit Erschlagenen, so mit dem Schwert erstochen sind, die hinunter fahren zu den Steinhausen der Hölle, wie eine zertretene Leiche.

20. Du wirst nicht wie dieselbigen begraben werden; denn du hast dein Land verderbt, und dein Volk erschlagen; denn man wird der Boshaftigen Samen nimmermehr denken.

21. Richtet zu, daß man seine Kinder schlachte um ihrer Väter Missethat willen, daß sie nicht aufkommen, noch das Land erben, noch den Erdboden voll Städte machen.

22. Und ich will über sie kommen, spricht der Herr Zebaoth, und zu Babel ausrotten ihr Gedächtnis, ihre übrigen Enkel und Nachkommen, spricht der Herr.

23. Und will sie machen zum Erbe den

Jgeln und zum Wassersee; und will sie mit dem Befehl des Verderbens lehren, spricht der Herr Zebaoth.

24. Der Herr Zebaoth hat geschworen und gesagt: Was gilt's, es soll gehen, wie ich denke, und soll bleiben, wie ich's im Sinn habe:

25. Daß Assur geschlagen werde in meinem Lande, und ich ihn zertrete auf meinen Bergen; auf daß sein Joch von ihnen genommen werde, und seine Bürde von ihrem Halse komme. 10, 27.

26. Das ist der Anschlag, den er hat über alle Völker, und das ist die ausgereckte Hand über alle Heiden.

27. Denn der Herr Zebaoth hat's beschlossen, wer will's wehren? Und seine Hand ist ausgereckt, wer will sie wenden?

28. Im Jahr, da der König Ahas starb, war dies die Last: 2 Kön. 16, 20.

29. Freue dich nicht, du ganzes Philisterland, daß die Rute, die dich schlug, zerbrochen ist; denn aus der Wurzel der Schlange wird ein Basilisk kommen, und ihre Frucht wird ein feuriger, fliegender Drache sein.

30. Denn die Erstlinge der Dürftigen werden sich weiden, und die Armen sicher ruhen; aber deine Wurzel will ich mit Hunger töten, und deine übrigen wird er erwürgen.

31. Heule Thor, schreie, Stadt! Ganz Philisterland ist feige; denn von Mitternacht kommt ein Rauch, und ist kein Einsamer in seinen Bezirken.

32. Und was werden die Boten der Heiden hin und wieder sagen? Nämlich: Zion hat der Herr gegründet; und dasselbst werden die Elenden seines Volks Zuversicht haben. Ps. 87, 1 ff.

Das 15. Kapitel.

Plage und Fall der Moabiter.

Dies ist die Last über Moab: Des Nachts kommt Verstörung über Ur in Moab; sie ist dahin. Des Nachts kommt Verstörung über Kir in Moab; sie ist dahin. Jer. 48. Hes. 25, 8 ff.

Heph. 2, 8 ff.

2. Sie gehen hinauf zum Tempel und nach Dibon zu den Altären, daß sie weinen, und über Rebo und Medba heult Moab. Aller Haupt ist beschoren, aller Bart ist abgesehritten. 4 Moie 21, 30.

3. Auf ihren Gassen gehen sie mit Säcken umgürtet; auf ihren Dächern

und Straßen heulen sie alle, und zergehen in Weinen.

4. Hesbon und Eleale schreien, daß man's zu Jahza hört. Darum wehklagen die Gerüsteten in Moab; denn es geht ihrer Seele übel.

5. Mein Herz schreiet zu Moab; ihre Flüchtigen fliehen vor der dreijährigen Ruh bis gen Boar: denn sie gehen nach Lubith hinan und weinen; und auf dem Wege nach Horonaim zu erhebt sich ein Jammergeschrei.

6. Denn die Wasser zu Nimrim versiegen, daß das Heu verdorrt, und das Gras verwelkt, und wächst kein grünes Kraut.

7. Denn das Gut, das sie gesammelt, und ihren Vorrat führt man über den Weidenbach.

8. Geschrei geht um in den Grenzen Moabs; sie heulen bis gen Eglaim, und heulen bei dem Born Glim.

9. Denn die Wasser zu Dimon sind voll Bluts. Dazu will ich über Dimon noch mehr kommen lassen; einen Löwen über die, die erhalten sind in Moab, und über die übrigen im Lande. 2 Kön. 3, 19, 22.

Das 16. Kapitel.

Fortsetzung.

Schicket dem Landesheern Lämmer von Sela nach der Wüste, zum Berge der Tochter Zion. 2 Kön. 3, 4, 5.

2. Denn wie ein Vogel dahin fliehet, der aus dem Nest getrieben wird, so werden sein die Töchter Moabs an Armons Furten.

3. Sammelt Rat, haltet Gericht, mache deinen Schatten am Mittag wie eine Nacht, verbirg die Verjagten, und melde die Flüchtigen nicht.

4. Laß meine Verjagten bei dir herbergen; Moab, sei du ihr Schirm vor dem Verstörer: so wird der Treiber ein Ende haben, der Verstörer aufhören, und der Untertreter ablassen im Lande.

5. Es wird aber ein Stuhl bereitet werden aus Gnaden, daß einer darauf sitze in der Wahrheit, in der Hütte Davids und richte und trachte nach Recht, und fördere Gerechtigkeit. 4 Moie 24, 17.

6. Wir hören aber von dem Hochmut Moabs, daß er sehr groß ist, daß auch ihr Hochmut, Stolz und Zorn größer ist denn ihre Macht. Heph. 2, 8.

7. Darum wird ein Moabiter über den andern heulen, allesamt werden sie heulen. Über die Grundfesten der Stadt Kir Hareseth werdet ihr seufzen: ach, sie sind zertrümmert.

8. Denn Hesbon ist ein wüstes Feld geworden, die Weinstock zu Sibma ist verderbt; die Herren unter den Heiden haben seine edlen Reben zerschlagen, — bis nach Jaeser reichten sie, irrten in die Wüste, — seine Ranken, welche sich ausbreiteten und über das Meer hinausgingen.

9. Darum weine ich um Jaeser und um den Weinstock zu Sibma, und vergieße viele Thränen um Hesbon und Eleale. Denn es ist ein Kriegsgeschrei in deinen Sommer und in deine Ernte gefallen.

10. Daß Freude und Bonne im Felde aufhört, und in Weinbergen jauchzt noch ruft man nicht. Man keltert keinen Wein in den Keltern; ich habe des Gefanges ein Ende gemacht.

11. Darum klagt mein Herz über Moab wie eine Harfe, und mein Inwendiges über Kirharez.

12. Alsdann wird's offenbar werden, wie Moab müde ist bei den Altären, und wie er zu seinem Heiligtum gegangen sei, zu beten, und doch nichts ausgerichtet habe.

13. Das ist's, was der HErr dazumal über Moab geredet hat.

14. Nun aber redet der HErr und spricht: In dreien Jahren, wie eines Tagelöhners Jahre sind, wird die Herrlichkeit Moabs gering werden mit der großen Menge, daß gar ein wenig überbleibe, und nicht viel. 21, 16.

Das 17. Kapitel.

Welsagung wider Damaskus, Ephraim und die Assyrer.

Dies ist die Last über Damaskus: Siehe, Damaskus wird keine Stadt mehr sein, sondern ein zerfallener Steinhäufen. Jer. 49, 23 ff. Am. 1, 3 ff.

2. Die Städte Aroers werden verlassen sein, daß Herden daselbst weiden, die niemand scheinche.

3. Und wird aus sein mit der Feste Ephraims; und das Königreich zu Damaskus und das übrige zu Syrien wird sein wie die Herrlichkeit der Kinder Israel, spricht der HErr Zebaoth.

4. Zu der Zeit wird die Herrlichkeit Jakobs dünne sein, und sein fetter Leib wird vrager sein.

5. Denn sie wird sein, als wenn einer Getreide einsammelte in der Ernte, und als wenn einer mit seinem Arm die Ähren einerntete, und als wenn einer Ähren läse im Thal Rephaim,

6. Und eine Nachernte darinnen bliebe: als wenn einer einen Oibaum schüttelte, daß zwei oder drei Beeren blieben oben in dem Wipfel; oder, als wenn vier oder fünf Früchte an den Zweigen hängen, spricht der HErr, der Gott Israels.

7. Zu der Zeit wird sich der Mensch halten zu dem, der ihn gemacht hat, und seine Augen werden auf den Heiligen in Israel schauen;

8. Und wird sich nicht halten zu den Altären, die seine Hände gemacht haben, und nicht schauen auf das, was seine Finger gemacht haben, weder auf Mastarthen noch Sonnensäulen.

9. Zu der Zeit werden die Städte ihrer Stärke sein wie verlassene Trümmer im Wald und auf den Bergen, so verlassen sind vor den Kindern Israel; und werden wüste sein.

10. Denn du hast vergessen Gottes, deines Heils, und nicht gedacht an den Felsen deiner Stärke. Darum wirst du lustige Pflanzen setzen und fremde Reben ziehen. 16, 8.

11. Zur Zeit des Pflanzens wirst du sein wohl warten, daß dein Same zeitlich wachse; aber in der Ernte, am Erbetage, wirst du dafür Schmerzen eines Betrübbten haben.

12. O wehe der Menge so großes Volks! Wie das Meer wird es brausen, und das Getümmel der Leute wird wüthen, wie große Wasser wüthen. 37, 36.

13. Ja, wie große Wasser wüthen, so werden die Leute wüthen. Aber er wird sie schelten, so werden sie fern weg fliehen; und wird sie verfolgen, wie dem Staube auf den Bergen vom Winde geschicht, und wie einem Windwirbel vom Ungewitter geschicht.

14. Um den Abend, siehe, so ist Schrecken da; und ehe es Morgen wird, sind sie nimmer da. Das ist der Lohn unsrer Räuber, und das Erbe derer, die uns das Unse nehmen.

Das 18. Kapitel.

Der Mohren Heimsuchung und Belehrung.

Wehe dem Lande, das unter den Segeln im Schatten fährt, diesseit der Wasser des Mohrenlandes,

2. Das Botshafter auf dem Meere sendet, und in Rohr Schiffen auf den Wassern! Gehet hin, ihr schnellen Boten, zum Volke, das lang und glatt ist; zum Volke, das furchtbarer ist denn sonst irgend eins; zum Volke, das ganz und gar kräftig ist und alles zermalmt, welchem die Wasserströme sein Land zerschneiden.

3. Alle, die ihr auf Erden wohnt, und die im Lande sitzen, werdet sehen, wie man das Panier auf den Bergen aufwerfen wird, und hören, wie man die Trompeten blasen wird.

4. Denn so spricht der Herr zu mir: Ich will stille halten, und schauen in meinem Sitz wie bei heiterer Hitze am Sonnenschein, bei Taugewölk in der Hitze der Ernte.

5. Denn vor der Ernte, wenn die Blüte vorüber und die Frucht noch unreif ist, wird er [Gott] die Stengel mit Sichel abschneiden, und die Reben wegthun und abhauen;

6. Daß man's mit einander muß lassen liegen dem Geflügel auf den Bergen und den Tieren im Lande; daß des Sommers die Vögel darinnen nisten, und des Winters allerlei Tiere im Lande darinnen liegen.

7. Zu der Zeit wird das Volk, das lang und glatt ist; das furchtbarer ist denn sonst irgend eins; das ganz und gar kräftig ist und alles zermalmt, welchem die Wasserströme sein Land zerschneiden, zum Geschenk gebracht dem Herrn Zebaoth an den Ort, da der Name des Herrn Zebaoth ist, zum Berge Zion.
2 Mose 12, 5 ff.

Das 19. Kapitel.

Herführung und Befehung Aegyptens.

Dies ist die Last über Aegypten: Siehe, der Herr wird auf einer schnellen Wolke fahren, und nach Aegypten kommen. Da werden die Götzen in Aegypten vor ihm beben, und den Aegyptern wird das Herz feig werden in ihrem Leibe.

2 Mose 12, 12. Jer. 46, Hes. 29, 30.

2. Und ich will die Aegypter an einander hegen, daß ein Bruder wider den andern, ein Freund wider den andern, eine Stadt wider die andre, ein Reich wider das andre streiten wird.

3. Und der Mut soll den Aegyptern unter ihnen vergehen, und will ihre Anschläge zu nichte machen. Da werden sie

dann fragen ihre Götzen und Pfaffen und Wahrjager und Zeichendeuter.

4. Aber ich will die Aegypter übergeben in die Hand grausamer Herren; und ein harter König soll über sie herrschen, spricht der Herrscher, der Herr Zebaoth.
Jer. 43, 10 ff.

5. Und das Wasser in den Seen wird vertrocknen, dazu der Strom wird versiegen und verschwinden.

6. Und die Wasser werden riechen, feicht und trocken werden die Ströme Aegyptens werden, beide, Rohr und Schilf, verwelken,

7. Und das Gras an den Wassern verstieben, und alle Saat am Wasser wird verwelken und zu nichte werden.

8. Und die Fischer werden trauern, und alle die, so Angeln ins Wasser werfen, werden klagen; und die, so Neze auswerfen aufs Wasser, werden betrübt sein.

9. Es werden mit Schanden bestehen die da gute Garne wirken, und Neze stricken;

10. Und seine Grundfesten werden zerschlagen, und alle, die ums Geld arbeiten, werden bekümmert sein.

11. Die Fürsten zu Joan sind Thoren, die weisen Räte Pharaos sind im Rat zu Narren geworden. Was sagt ihr doch Pharaos: Ich bin der Weisen Kind, und komme von alten Königen her?

Hes. 78, 12.

12. Wo sind denn nun deine Weisen? Laß sie dir's verkündigen und anzeigen, was der Herr Zebaoth über Aegypten beschlossen hat.

13. Aber die Fürsten zu Joan sind zu Narren geworden, die Fürsten zu Noph sind betrogen; es verführen Aegypten die Götter seiner Stämme.

Hes. 30, 13. 16.

14. Denn der Herr hat einen Schwindelgeist unter sie ausgegossen, daß sie Aegypten verführen in all ihrem Thun, wie ein Trunkenbold taumelt, wenn er speiet.

15. Und Aegypten wird nichts haben, was Haupt oder Schwanz, Ast oder Stumpf thäte.

16. Zu der Zeit wird Aegypten sein wie Weiber, und sich fürchten und erschrecken, wenn der Herr Zebaoth die Hand über sie weben wird.

17. Und Aegypten wird sich fürchten vor dem Lande Juda, daß, wer desselbigen gedenkt, wird davor erschrecken über

dem Rat des HErrn Zebaoth, den er über sie beschlossen hat.

18. Zu der Zeit werden fünf Städte in Agyptenland reden nach der Sprache Kanaan's, und schwören bei dem HErrn Zebaoth. Eine wird heißen Iheres.

19. Zur selbigen Zeit wird des HErrn Altar mitten in Agyptenlande sein, und ein Malstein des HErrn an den Grenzen;

20. Welcher wird ein Zeichen und Zeugnis sein dem HErrn Zebaoth in Agyptenlande. Denn sie werden zum HErrn schreien vor den Beleidigern; so wird er ihnen senden einen Heiland und Meister, der sie errette.

21. Denn der HErr wird den Agyptern bekannt werden; und die Agypter werden den HErrn kennen zu der Zeit, und werden ihm dienen mit Opfer und Speisopfer, und werden dem HErrn geloben und halten.

22. Und der HErr wird die Agypter plagen und heilen; denn sie werden sich bekehren zum HErrn, und er wird sich erbitten lassen, und sie heilen.

23. Zu der Zeit wird eine Bahn sein von Agypten nach Assyrien, daß die Assyrer nach Agypten, und die Agypter nach Assyrien kommen, und die Agypter samt den Assyrern Gott dienen.

24. Zu der Zeit wird Israel selbst dritte sein mit den Agyptern und Assyrern ein Segen inmitten der Erde.

25. Denn der HErr Zebaoth wird sie segnen und sprechen: Gesegnet bist du, Agypten, mein Volk, und du Assur, meiner Hände Werk, und du Israel, mein Erbe.

Das 20. Kapitel.

Warnung wider das Vertrauen Israels auf die Agypter und Mohren.

Im Jahr, da der Tharthan nach Asbod kam, als ihn gefandt hatte Sargon, der König zu Assyrien, und stritt wider Asbod, und gewann sie;

2 Kön. 18, 17. Am. 1, 8.

2. Zur selbigen Zeit redete der HErr durch Jesaja, den Sohn des Amoz, und sprach: Gehe hin, und ziehe ab den Sack von deinen Lenden, und ziehe deine Schuhe aus von deinen Füßen. Und er that also, ging nackt und barfuß.

3. Da sprach der HErr: Gleich wie mein Knecht Jesaja nackt und barfuß

geht zum Zeichen und Wunder dreier Jahre über Agypten und Mohrenland:

4. Also wird der König zu Assyrien hinführen das gefangene Agypten und vertriebene Mohrenland, beides, jung und alt, nackt und barfuß, mit bloßem Hintern, zu Schanden Agypten.

5. Und sie werden erschrecken, und mit Schanden bestehen über dem Mohrenlande, darauf sie sich verließen, und über den Agyptern, welcher sie sich rühnten.

6. Und die Einwohner dieser Küste werden sagen zur selbigen Zeit: Ist das unsre Zuversicht, da wir hinsahen um Hilfe, daß wir errettet würden von dem Könige zu Assyrien? Wie werden wir nun entinnen?

Das 21. Kapitel.

Weissagung wider Babel, Duma und Arabien.

Dies ist die Last über die Wüste am Meer: Wie ein Wetter vom Mitage kommt, das alles umkehrt, so kommt's aus der Wüste, aus einem grausamen Lande.

2. Denn mir ist ein hartes Gesicht angezeigt. Der Räuber raubt; der Verstörer verstört. Ziehe herauf, Elam; belagere sie, Madai: ich will all seines Seufzens ein Ende machen.

3. Derhalben sind meine Lenden voll Schmerzen, und Angst hat mich ergriffen wie eine Gebärerin; ich krümme mich, wenn ich's höre, und erschrecke, wenn ich's ansehe. 13, 8.

4. Mein Herz zittert, Grauen hat mich erschreckt; ich habe in der lieben Nacht keine Ruhe davor.

5. Ja, richte einen Tisch zu, laß wachen auf der Warte, esset, trinket; machet euch auf, ihr Fürsten, schmieret den Schild.

6. Denn der Herr sagt zu mir also: Gehe hin, stelle einen Wächter, der da schaue und ansage.

7. Er sieht aber Reiter reiten auf Rossen, Eseln und Kamelen, und hat mit großem Fleiß Achtung darauf.

8. Und ein Löwe rief: Herr, ich stehe auf der Warte immerdar des Tages, und stelle mich auf meine Hut alle Nacht. Hab. 2, 1.

9. Und siehe, da kommt einer, der fährt auf einem Wagen, der antwortet

und ſpricht: Babel iſt gefallen, ſie iſt gefallen, und alle Bilder ihrer Götter ſind zu Boden geſchlagen! Off. 14, 8.

10. O du Korn von meiner Tenne, darauf ich dreſche; was ich gehört habe vom HErrn Zebaoth, dem Gott Iſraels, das verkündige ich euch.

11. Dies iſt die Laſt über Duma: Man ruft zu mir aus Seir: Hüter, iſt die Nacht ſchier hin? Hüter, iſt die Nacht ſchier hin? Jeſ. 35, 2, 15.

12. Der Hüter aber ſprach: Wenn der Morgen ſchon kommt, ſo wird es doch Nacht ſein. Wenn ihr ſchon fragt, ſo werdet ihr doch wieder kommen und wieder fragen.

13. Dies iſt die Laſt über Arabien: Ihr werdet in der Wildnis Arabiens übernachten, ihr Wanderzüge Dedanim.

14. Bringet den Durſtigen Waſſer entgegen, die ihr wohnt im Lande Thema; bietet Brot den Flüchtigen.

15. Denn ſie fliehen vor dem Schwert, ja, vor dem bloßen Schwert, vor dem gespannten Bogen, vor dem großen Streit.

16. Denn alſo ſpricht der Herr zu mir: Noch in einem Jahre, wie des Tagelöhners Jahre ſind, ſoll alle Herrlichkeit Nedars untergehen; 16, 14.

17. Und der übrigen Schützen der Helden zu Nedar ſoll weniger werden; denn der HErr, der Gott Iſraels, hat's geredet.

Das 22. Kapitel.

Belagerung Jeruſalems, Sebnas Sturz und Eltims Erhebung.

Dies iſt die Laſt über das Schauthal: Was iſt denn euch, daß ihr alle ſo auf die Dächer lauft?

2. Du warſt voll Getönes, eine Stadt voll Volks, eine fröhliche Stadt. Deine Geſchlagenen ſind nicht mit dem Schwert erſchlagen, und nicht im Streit geſtorben; Klagl. 1, 1, 4, 9.

3. Sondern alle deine Hauptleute ſind vor dem Bogen weggemichen und gefangen; alle, die man in dir gefunden hat, ſind gefangen und ferne geſchloſen.

4. Darum ſage ich: Hebet euch von mir, laßt Euch bitterlich weinen; mühet euch nicht, mich zu tröſten über der Verſtörung der Tochter meines Volks. Klagl. 2, 11.

5. Denn es iſt ein Tag des Getümmels und der Bertretung und Verwirrung vom Herrn HErrn Zebaoth im Schauthal; um

des Untergrabens willen der Mauern und des Geſchreies am Berge.

6. Denn Glam fährt daher mit Röcher, Wagen, Leuten und Reitern; und Kir glänzt daher mit Schilden.

7. Und wird geſchehen, daß deine ausgewählten Thäler werden voll Wagen ſein, und Reiter werden ſich lagern vor die Thore.

8. Da wird der Vorhang Judas aufgedeckt werden, daß man ſchauen wird zu der Zeit nach dem Zeug im Hauſe des Waldes. 2 Chr. 9, 15-17. 32, 5.

9. Und ihr werdet der Riſſe an der Stadt Davids viele ſehen; und werdet das Waſſer im untern Teich ſammeln müſſen.

10. Ihr werdet auch die Häuſer zu Jeruſalem zählen; ja, ihr werdet die Häuſer abbrechen, die Mauern zu befeſtigen; Jer. 33, 4.

11. Und werdet einen Graben machen zwiſchen beiden Mauern, für das Waſſer des alten Teichs. Dennoch ſehet ihr nicht auf den, der ſolches thut, und ſchauet nicht auf den, der ſolches ſchafft von ferne her. 2 Chr. 32, 3, 4.

12. Darum wird der Herr HErr Zebaoth zu der Zeit rufen laſſen, daß man weine und klage, und ſich beſchere, und Säde anziehe.

13. Wiewohl jezt, ſiehe, iſt's eitel Freude und Wonne, Ochſen würgen, Schafe ſchlachten, Fleiſch eſſen, Wein trinken, (und ſprechen:) Laßt uns eſſen und trinken, wir ſterben doch morgen. 56, 12. 1 Kor. 15, 32.

14. Solches iſt meinen Ohren vom HErrn Zebaoth offenbart: Was gilt's, ob euch dieſe Miſſethat ſoll vergeben werden, bis ihr ſterbet, ſpricht der Herr HErr Zebaoth.

15. So ſpricht der Herr HErr Zebaoth: Gehe hinein zum Schatzmeiſter Sebna, dem Hofmeiſter, und ſprich zu ihm:

16. Was haſt du hier? Wem gehöriſt du an, daß du dir ein Grab hier hauen laſſeſt, als der ſein Grab in der Höhe hauen läßt, und als der ſeine Wohnung in den Felsen machen läßt?

17. Siehe, der HErr wird dich wegwerfen, wie ein Starcker einen wegwirft, und dich faſſen,

18. Und wird dich umtreiben wie eine Kugel auf weitem Lande; daſelbſt wirſt du ſterben, daſelbſt werden deine köſtlichen Wagen bleiben, du Schmach des Hauſes deines Herrn.

19. Und ich will dich von deinem Stande

stürzen, und von deinem Amt will ich dich setzen.

20. Und zu der Zeit will ich rufen meinem Knecht Eliakim, den Sohn Hilkias;
36, 3.

21. Und will ihm deinen Rock anziehen, und mit deinem Gürtel gürten, und deine Gewalt in seine Hand geben; daß er Vater sei derer, die zu Jerusalem wohnen, und des Hauses Judas.

22. Und will den Schlüssel zum Hause Davids auf seine Schulter legen, daß er aufthue, und niemand zuschließe; daß er aufschließe, und niemand aufthue.
Off. 3, 7.

23. Und will ihn zum Nagel stecken an einen festen Ort, und soll haben den Stuhl der Ehren in seines Vaters Hause; 24. Daß man an ihn hänge alle Herrlichkeit seines Vaters Hauses, Kind und Kindesfinder, alle kleinen Geräte, beide, Trinkgefäße und allerlei Saitenspiel.

25. Zu der Zeit, spricht der HErr Zebaoth, soll der Nagel weggenommen werden, der am festen Orte steckt, daß er zerbreche und falle, und seine Last umkomme. Denn der HErr sagt's.

Das 23. Kapitel.

Verkörung und Wiedererbauung von Tyrus.

Dies ist die Last über Tyrus: Heulet, ihr Tarsis-Schiffe; denn sie ist zerstört, daß kein Haus da ist, noch jemand dahin zieht; aus dem Lande Chitim werden sie das gewahr werden.
Jer. 47, 4. Hes. 26—28. Sach. 9, 2 ff.

2. Die Einwohner der Küste sind stille geworden; die Kaufleute zu Sidon, die durchs Meer zogen, füllten dich.

3. Und was für Frucht am Eihor und Getreide am Wasser wuchs, brachte man zu ihr hinein durch große Wasser; und du warst der Völker Markt geworden.

4. Du magst wohl erschrecken, Sidon; denn das Meer, ja, die Feste am Meer spricht: Ich bin nicht mehr schwanger, ich gebäre nicht mehr; so ziehe ich keine Jünglinge auf, und erziehe keine Jungfrauen.

5. Wenn die Kunde nach Agypten kommt, werden sie beben bei der Kunde von Tyrus.

6. Fahret hin nach Tarsis; heulet, ihr Einwohner der Küste.

7. Ist das eure fröhliche Stadt, die sich ihres Alters rühmte? Ihre Füße werden sie ferne wegführen zu wallen.

8. Wer hätte das gemeint, daß es Tyrus, der Krone, so gehen sollte, so doch ihre Kaufleute Fürsten sind, und ihre Krämer die Herrlichsten im Lande.
Off. 18, 23.

9. Der HErr Zebaoth hat's also gedacht; auf daß er entweihete alle Pracht der lustigen Stadt, und verächtlich machte alle Herrlichen im Lande.

10. Fahre hin durch dein Land wie ein Strom, du Tochter Tarsis; da ist kein Gurt mehr.

11. Er reckt seine Hand über das Meer, und erschreckt die Königreiche. Der HErr gebietet über Kanaan, zu vertilgen ihre Festungen;

12. Und spricht: Du sollst nicht mehr fröhlich sein, du geschändete Jungfrau, du Tochter Sidon. Nach Chitim, mache dich auf, und ziehe fort; doch du wirst auch da nicht bleiben.

13. Siehe der Chaldäer Land, das nicht ein Volk war, sondern Assur hat es für die Tiere der Wüste bestimmt, und haben feste Thürme darinnen aufgerichtet, und Paläste aufgebaut; aber sie ist gesetzt, daß sie geschleift werden soll.

14. Heulet, ihr Tarsis-Schiffe; denn eure Feste ist zerstört.

15. Zu der Zeit wird Tyrus vergessen werden siebenzig Jahre, solange ein König leben mag. Aber nach siebenzig Jahren wird man von Tyrus ein Hurenlied singen:
Jer. 25, 11, 12.

16. Nimm die Harfe, gehe in der Stadt um, du vergessene Hure; mache es gut auf dem Saitenspiel, und singe getrost, auf daß dein wieder gedacht werde.

17. Denn nach siebenzig Jahren wird der HErr Tyrus heimsuchen, daß sie wieder komme zu ihrem Hurenlohn, und Hure rei treibe mit allen Königreichen auf Erden.

18. Aber ihr Kaufhandel und Hurenlohn werden dem HErrn heilig sein; man wird sie nicht zum Schatz sammeln noch verbergen; sondern die vor dem HErrn wohnen, werden ihr Kaufgut haben, daß sie essen und satt werden, und wohl bekleidet seien.

Das 24. Kapitel.

Verwüstung des jüdischen Landes. *

Siehe, der HErr macht das Land leer und wüste, und wirft um, was darinnen ist, und zerstreut seine Einwohner.

2. Und geht dem Priester wie dem Volk; dem Herrn wie dem Knechte; der Frau

wie der Magd; dem Verkäufer wie dem Käufer; dem Leihner wie dem Vorker; dem Gläubiger wie dem Schuldiger.

Sol. 4, 9.

3. Denn das Land wird leer und beraubt sein; denn der Herr hat solches geredet.

4. Das Land steht jämmerlich und verdirbt; der Erdboden nimmt ab und verdirbt; die Höchsten des Volks im Lande nehmen ab.

5. Das Land ist entheiligt von seinen Einwohnern; denn sie übergehen das Gesetz, und ändern die Gebote, und lassen fahren den ewigen Bund.

6. Darum frist der Fluch das Land; denn sie verschulden's, die darinnen wohnen. Darum verdorren die Einwohner des Landes, daß wenige Leute übrig bleiben.

5 Mose 28, 15 ff.

7. Der Most verschwindet, der Weinstock verschmachtet, und alle, die von Herzen fröhlich waren, seufzen.

Zoel 1, 12. 17. 18.

8. Die Freude der Pauken feiert, das Jauchzen der Fröhlichen ist aus, und die Freude der Harfe hat ein Ende.

Zer. 7, 34.

9. Man singt nicht beim Weintrinken; und gutes Getränk ist bitter denen, so es trinken.

10. Die leere Stadt ist zerbrochen; alle Häuser sind zugeschlossen, daß niemand hinein geht.

11. Man klagt um den Wein auf den Gassen, daß alle Freude weg ist, alle Wonne des Landes dahin ist.

12. Titel Wüstung ist in der Stadt geblieben, und die Thore stehen öde.

13. Denn es geht im Lande und im Volke eben, als wenn ein Ölbaum abgepflückt ist, als wenn man nachliest, so die Weinernte aus ist.

14. Dieselbigen heben ihre Stimme auf, und rühmen und jauchzen vom Meer her über der Herrlichkeit des Herrn.

15. So preiset nun den Herrn in Gründen, in den Inseln des Meers den Namen des Herrn, des Gottes Israels.

16. Wir hören Lobgesang vom Ende der Erde, zu Ehren dem Gerechten. Und ich muß sagen: Wie bin ich so dahin? Wie bin ich so dahin? Wehe mir! Denn die Räuber rauben, ja, Raub rauben die Räuber.

17. Darum kommt über euch Einwohner des Landes Schrecken, Grube und Strick.

18. Und ob einer entflöhe vor dem Geschrei des Schreckens, so wird er doch in die Grube fallen; kommt er aus der Grube, so wird er doch im Stricke gefangen werden. Denn die Fenster in der Höhe sind aufgethan, und die Grundfesten der Erde beben.

Zer. 48, 34.

19. Das Land wird krachen, das Land wird bersten, das Land wird zerfallen.

20. Das Land wird taumeln wie ein Trunkener, und schwanke wie ein Hängebett; denn seine Wissethat drückt es, daß es fallen muß, und kann nicht stehen bleiben.

14, 19.

21. Zu der Zeit wird der Herr heimsuchen die hohe Ritterschaft, so in der Höhe sind, und die Könige der Erde, so auf Erden sind,

22. Daß sie versammelt werden in ein Bündlein zur Grube, und verschlossen werden im Kerker, und nach langer Zeit wieder heimgesucht werden.

23. Und der Mond wird sich schämen, und die Sonne mit Schanden bestehen, wenn der Herr Zebaoth König sein wird auf dem Berge Zion und zu Jerusalem, und vor seinen Ältesten in der Herrlichkeit.

Hff. 21, 23.

Das 25. Kapitel.

Danksgiving für die Befreiung des Volkes Gottes.

Herr, du bist mein Gott; dich preise ich. Ich lobe deinen Namen; denn du thust Wunder. Deine Ratschlüsse von alters her sind treu und wahrhaftig.

Hf. 111, 7. 8.

2. Denn du machst die Stadt zum Steinhäufen, die feste Stadt, daß sie auf einen Haufen liegt; der Fremden Palast, daß nicht mehr eine Stadt sei, und nimmermehr gebaut werde.

3. Darum ehrt dich ein mächtiges Volk, die Städte gewaltiger Heiden fürchten dich.

4. Denn du bist der Geringen Stärke, der Armen Stärke in Trübsal; eine Zuflucht vor dem Ungewitter, ein Schatten vor der Hitze, wenn die Tyrannen wüten, wie ein Ungewitter wider eine Wand.

4, 6.

5. Du demüthigt der Fremden Ungestüm wie die Hitze in einem dürren Ort; wie die Hitze durch der Wolken Schatten, so wird gedämpft der Tyrannen Jubelied.

6. Und der Herr Zebaoth wird allen Völkern machen auf diesem Berge ein fettes Mahl, ein Mahl von reinem

Wein, von Fett, von Markt, von Wein, darin keine Hefe ist.

7. Und er wird auf diesem Berge die Hülle weghun, damit alle Völker verhüllt sind, und die Decke, damit alle Heiden zugedeckt sind.

8. Denn er wird den Tod verschlingen ewiglich. Und der Herr HErr wird die Thränen von allen Angefichtern abwischen, und wird aufheben die Schmach seines Volks in allen Länden; denn der HErr hat's gesagt.

1 Kor. 15, 54 ff. 2 Tim. 1, 10. Off. 7, 17.

9. Zu der Zeit wird man sagen: Siehe, das ist unser Gott, auf den wir harren, und er wird uns helfen; das ist der HErr, auf den wir harren, daß wir uns freuen und fröhlich seien in seinem Heil.

10. Denn die Hand des HErrn ruht auf diesem Berge. Moab aber wird unter ihm zerbrochen werden, wie Stroh zerbrochen wird und wie Kot.

11. Und er wird seine Hände ausbreiten mitten unter sie, wie sie ein Schwimmer ausbreitet, zu schwimmen; und wird ihre Pracht niedrigen mit der Kunst seiner Hände,

12. Und die hohe Festung eurer Mauern beugen, niedrigen, und in den Staub zu Boden werfen.

Das 26. Kapitel.

Aufmunterung. Gott in Trübsal zu vertrauen.

Zu der Zeit wird man ein solches Lied singen im Lande Juda: Wir haben eine feste Stadt, Mauern und Wehre sind Heil.

Ps. 46, 2-6.

2. Thut die Thore auf, daß herein gehe das gerechte Volk, das den Glauben bewahrt.

Ps. 118, 19, 20.

3. Du erhältst stets Frieden nach gewisser Zusage; denn man verläßt sich auf dich.

4. Darum verläßt euch auf den HErrn ewiglich; denn Gott, der HErr, ist ein Fels ewiglich.

5 Mose 32, 4.

5. Und er beugt die, so in der Höhe wohnen; die hohe Stadt niedrigt er, ja, er stößt sie zu der Erde, daß sie im Staube liegt,

6. Daß sie mit Füßen zertreten wird, ja, mit Füßen der Armen, mit Fersen der Gerungen.

7. Aber des Gerechten Weg ist grade, den Steig des Gerechten machst du richtig.

8. Denn wir warten auf dich, HErr,

im Wege deines Rechts; des Herzens Lust steht zu deinem Namen und deinem Gedächtnis.

9. Von Herzen begehre ich dein des Nachts, dazu mit meinem Geist in mir wache ich frühe zu dir. Denn wo dein Recht im Lande geht, so lernen die Einwohner des Erdbodens Gerechtigkeit.

Ps. 63, 2, 7. 139, 18.

10. Aber wenn den Gottlosen gleich Gnade angeboten wird, so lernen sie doch nicht Gerechtigkeit, sondern thun nur Übel im richtigen Lande; denn sie sehen des HErrn Herrlichkeit nicht.

Röm. 2, 4, 5.

11. HErr, deine Hand ist erhöht, das sehen sie nicht; wenn sie aber sehen werden den Eifer für das Volk, so werden sie zu schanden werden; dazu wirst du sie mit Feuer, damit du deine Feinde verzehrst, verzehren.

Ps. 118, 15, 16.

12. Aber uns, HErr, wirst du Frieden schaffen; denn alles, was wir ausrichten, das hast du uns gegeben.

13. HErr, unser Gott, es herrschten wohl andre Herren über uns denn du; aber wir gedenken doch allein dein und deines Namens.

14. Die Toten werden nicht leben, die Verstorbenen stehen nicht auf; denn du hast sie heimgesucht und vertilgt, und zu nichte gemacht all ihr Gedächtnis.

15. Aber du, HErr, hast hinzugethan zu dem Volke, hast zu dem Volke immer hinzugethan, hast bewiesen deine Herrlichkeit, und bist ferne bis an der Welt Ende gekommen.

16. HErr, wenn Trübsal da ist, so suchst man dich; wenn du sie züchtigst, so rufen sie ängstlich.

Ps. 18, 7. 77, 4. Sof. 5, 15.

17. Gleichwie eine Schwangere, wenn sie schier gebären soll, so ist ihr angst, schreiet in ihren Schmerzen; so ging es uns auch, HErr, vor deinem Angesichte.

Joh. 16, 21.

18. So waren wir auch schwanger, und da wir kreisten, gebären wir Wind; noch können wir dem Lande nicht helfen, und die Einwohner auf dem Erdboden wollen nicht fallen.

Micha 4, 10.

19. Aber deine Toten werden leben, und mit dem Leichnam auferstehen. Wachet auf und rühmet, die ihr lieget unter der Erde; denn dein Tau ist ein Tau des grünen Feldes; aber das Land wird die Toten wiedergeben.

Sef. 37, 3-5. 66, 14. Off. 10, 14, 15.

20. Gehe hin, mein Volk, in deine Kammer, und schließ die Thür nach du

zu; verbirg dich einen kleinen Augenblick, bis der Zorn vorüber gehe.

21. Denn siehe, der Herr wird ausgehen von seinem Orte, heimzusehen die Bosheit der Einwohner des Landes über sie, daß das Land wird offenbaren ihre Blutschulden, und nicht weiter verhehlen, die darinnen erwürgt sind.

Sei. 66, 15. Micha 1, 3.

Das 27. Kapitel.

Gottes Gericht über alle Bewässerer des geistlichen Weinberges.

Zu der Zeit wird der Herr heimsuchen mit seinem harten, großen und starken Schwert beide, den Leviathan, der eine schnelle Schlange, und den Leviathan, der eine trumme Schlange ist, und wird den Drachen im Meer erwürgen.

Jes. 40, 20.

2. Zu der Zeit wird man singen von dem Weinberge des besten Weins:

3. Ich, der Herr, behüte ihn, und feuchte ihn immer wieder, daß man seiner Blätter nicht vermisse; ich will ihn Tag und Nacht behüten.

4. Bei mir ist kein Zorn. Ach, daß ich möchte mit den Hecken und Dornen kriegem, so wollte ich unter sie reißen, und sie auf einen Haufen ansteden!

5. O, wer wird sich an meiner Stärke halten, Frieden mit mir machen, Frieden mit mir machen!

6. Es wird dennoch dazu kommen, daß Jakob wurzeln wird, und Israel blühen und grünen wird, daß sie den Erdboden mit Früchten erfüllen.

37, 31.

7. Hat er ihn doch nicht geschlagen, wie er seinen Schläger schlägt; und ist nicht erwürgt, wie seine Erwürgten erwürgt sind.

8. Sondern mit Maßen richtest du sie, und läßt sie los, wenn du sie betrübt hast mit deinem rauhen Winde, am Tage des Ostwindes.

9. Darum wird dadurch die Sünde Jakobs aufhören; und das ist der Nutz davon, daß seine Sünde weggenommen werde, in dem, daß er alle Steine des Altars macht wie zerstoßene Steine zu Asche, daß keine Altarten noch Sonnenfäulen mehr bleiben.

10. Denn die feste Stadt muß einsam werden, die schönen Häuser verödet und verlassen werden wie eine Wüste, daß Kälber daselbst weiden und ruhen, und daselbst Reiser abfressen.

11. Ihre Zweige werden vor Dürre

brechen, daß die Weiber kommen, und Feuer damit machen werden. Denn es ist ein unverständiges Volk; darum wird sich auch ihrer nicht erbarmen, der sie gemacht hat; und der sie geschaffen hat, wird ihnen nicht gnädig sein.

5. Mose 32, 28.

12. Zu der Zeit wird der Herr wofeln von dem Ufer des Wassers bis an den Bach Aegyptens; und ihr Kinder Israel werdet versammelt werden, einer nach dem andern.

13. Zu der Zeit wird man mit einer großen Posaune blasen; so werden kommen die Verlorenen im Lande Assur, und die Verstoßenen im Lande Aegypten, und werden den Herrn anbeten auf dem heiligen Berge zu Jerusalem.

Das 28. Kapitel.

Weissagung auf den Untergang Ephraims, und Warnung an Juda.

Wehe der prächtigen Krone der Trunkenen von Ephraim, der welken Blume ihrer lieblichen Herrlichkeit, welche steht oben über einem fetten Thal, derer, die vom Wein taumeln.

2. Siehe, ein Starcker und Mächtiger vom Herrn, wie ein Hagelsturm, wie ein schädliches Wetter, wie ein Wassersturm, die mächtiglich einreißen, wird ins Land gelassen mit Gewalt;

3. Daß die prächtige Krone der Trunkenen von Ephraim mit Füßen zertreten werde.

4. Und die welke Blume ihrer lieblichen Herrlichkeit, welche steht oben über einem fetten Thal, wird sein, gleich wie die Frühseige vor dem Sommer, welche, wer ihrer ansichtig wird, gleich aus der Hand verschlingt.

5. Zu der Zeit wird der Herr Zebaoth sein eine liebliche Krone und herrlicher Kranz den übrigen seines Volks,

6. Und ein Geist des Rechts dem, der zu Gerichte sitzt, und eine Stärke denen, die den Streit zurücdreiben zum Thor.

7. Dazu sind diese auch vom Wein toll geworden, und taumeln von starkem Getränke. Denn beide, Priester und Propheten, sind toll von starkem Getränke, sind im Wein erlosfen, und taumeln von starkem Getränke; sie sind toll im Weissagen, und schwanken im Urteilen.

8. Denn alle Fische sind voll Speiens und Unflats an allen Orten.

9. Wen soll er denn lehren die Er-

kenntnis? Wem soll er zu verstehen gehen die Predigt? Den Entwöhnten von der Milch, denen, die von Brüsten abgesetzt sind?

10. Denn (sie sagen:) Gebiete hin, gebiete her; gebiete hin, gebiete her; harre hier, harre da; harre hier, harre da; harre da; hier ein wenig, da ein wenig.

11. Wohlan, er wird einmal mit spöttlichen Lippen, und mit einer andern Junge reden zu diesem Volk, welchem jetzt dies gepredigt wird: ^{1 Kor. 14, 21.}

12. So hat man Ruhe, so erquickt man die Müden, so wird man still; und wollen doch solcher Predigt nicht.

13. Darum soll ihnen auch des HErrn Wort eben also werden: Gebiete hin, gebiete her; gebiete hin, gebiete her; harre hier, harre da; harre hier, harre da; hier ein wenig, da ein wenig; daß sie hingehen, und zurück fallen, zerbrechen, verstrickt und gefangen werden. ^{8, 15.}

14. So höret nun des HErrn Wort, ihr Spötter, die ihr herrscht über dies Volk, so zu Jerusalem ist.

15. Denn ihr sprecht: Wir haben mit dem Tode einen Bund, und mit der Hölle ein Einverständnis gemacht; wenn eine Flut daher geht, wird sie uns nicht treffen; denn wir haben die Lüge unsrer Zuflucht, und Heuchelei unsern Schirm gemacht. ^{Hieb 24, 23.}

16. Darum spricht der Herr HErr: Siehe, ich lege in Zion einen Grundstein, einen bewährten Stein, einen köstlichen Eckstein, der wohl gegründet ist. Wer glaubt, der flieht nicht. ^{8, 14.}
^{Pf. 118, 22. 23. Mt. 21, 42. Röm. 9, 33. 10, 11.}

17. Und ich will das Recht zur Richtschnur, und die Gerechtigkeit zum Gewichte machen; so wird der Hagel die falsche Zuflucht wegtreiben, und Wasser sollen den Schirm wegschwemmen; ^{29, 6.}

18. Daß euer Bund mit dem Tode los werde, und euer Verstand mit der Hölle nicht bestehe. Und wenn eine Flut daher geht, wird sie euch zertreten; so bald sie daher geht, wird sie euch wegnehmen.

19. Kommt sie des Morgens, so geschieht's des Morgens; also auch, sie komme des Tages oder des Nachts. Denn allein die Unsechtung lehrt aufs Wort merken. ^{Pf. 119, 67. 71.}

20. Denn das Bett ist so eng, daß nichts übrig ist, und die Decke so kurz, daß man sich drein schmiegen muß.

21. Denn der HErr wird sich aufmachen wie auf dem Berge Prazim, und zürnen wie im Thal Gibeon; daß er sein Werk thue auf eine fremde Weise, und daß er seine Arbeit thue auf eine ungewohnte Weise. ^{Jof. 10, 10 ff. 2 Sam. 5, 20.}

22. So laßt nun euer Spotten, auf daß eure Bande nicht härter werden; denn ich habe ein Verderben und Steuern gehört, so vom Herrn HErrn Zebaoth geschehen wird in aller Welt.

23. Nehmet zu Ohren, und höret meine Stimme; merket auf, und höret meine Redel!

24. Pflüget oder bracht oder egget auch ein Ackermann seinen Acker immerdar zur Saat?

25. Ist's nicht also, wenn er's gleich gemacht hat, so streuet er Widen, und wirft Kümmelein, und säet Weizen und Gersten, jegliches, wo er's hin haben will, und Spelt an seinen Ort?

26. Also unterweist ihn sein Gott recht, und lehrt ihn.

27. Denn man drischt die Widen nicht mit Eggen, so läßt man auch nicht das Wagenrad über den Kümmelein gehen; sondern die Widen schlägt man aus mit einem Stabe, und den Kümmelein mit einem Stecken.

28. Man mahlt es, daß es Brot werde; und drischt es nicht gar zu nichte, wenn man's mit Wagenrädern und Pferden ausdrischt.

29. Solches geschieht auch vom HErrn Zebaoth; denn sein Rat ist wunderbarlich, und führt es herrlich hinaus.

Das 29. Kapitel.

Weissagung von Jerusalem's Belagerung und Rettung.

Wehe Ariel, Ariel, du Stadt des Lagers Davids! Ihr fügt Jahr zum Jahr, und feiert Feste;

2. Aber ich will den Ariel ängsten, daß er traurig und jämmerlich sei; und soll mir ein rechter Ariel sein.

3. Denn ich will dich belagern rings umher, und will dich ängsten mit Bollwerk, und will Wälle um dich aufführen lassen. ^{29, 19, 43.}

4. Alsdann sollst du geniedrigt werden, und aus der Erde reden, und aus dem Staube mit deiner Rede murmeln, daß deine Stimme sei wie eines Wahrsagergeistes aus der Erde, und deine Rede aus dem Staube wispere.

5. Und die Menge deiner Feinde wird so viel sein als ein dünner Staub; und die Menge der Tyrannen wie eine wehende Spreu; und das soll plötzlich bald geschehen.

6. Denn du wirst vom HErrn Zebaoth heimgesucht werden mit Wetter und Erdbeben und großem Donner, mit Windwirbel und Ungewitter und mit Flammen des verzehrenden Feuers. 28, 17.

7. Aber wie ein Nachtgesicht im Traum, so soll sein die Menge aller Heiden, so wider Ariel streiten samt all ihrem Heer und Bollwerk, und die ihn ängsten.

8. Denn gleich wie einem Hungrigen träumt, daß er esse, wenn er aber aufwacht, so ist seine Seele noch leer; und wie einem Durstigen träumt, daß er trinke, wenn er aber aufwacht, ist er matt und durstig: also sollen sein die Menge aller Heiden, die wider den Berg Zion streiten.

9. Erstarrt, und werdet bestürzt; verblendet euch, und werdet trunken, doch nicht vom Wein; taumelt, doch nicht vom starken Getränke.

10. Denn der HErr hat euch einen Geist des harten Schlags eingeschenkt, und eure Augen zugethan; eure Propheten und Fürsten samt den Sehern hat er geblendet;

11. Daß euch aller (Propheten) Gesichte sein werden, wie die Worte eines versiegelten Buchs, von welchem, so man's gäbe einem, der lesen kann, und spräche: Dies doch das, er spräche: Ich kann nicht; denn es ist versiegelt.

12. Oder, gleich als wenn man's gäbe dem, der nicht lesen kann, und spräche: Dies das; und er spräche: Ich kann nicht lesen.

13. Und der HErr spricht: Darum, daß dies Volk zu mir naht mit seinem Munde, und mit seinen Lippen mich ehrt; aber ihr Herz ferne von mir ist, und mich fürchten nach Menschengebot, die sie lehren: Mt. 15, 8.

14. So will ich auch mit diesem Volke wunderbarlich umgehen, aufs wunderbarlichste und seltsamste, daß die Weisheit seiner Weisen untergehe, und der Verstand seiner Klugen verblendet werde.

1 Kor. 1, 19.

15. Wehe, die verborgen sein wollen vor dem HErrn, ihr Vornehmen zu verhehlen, und ihr Thun im Finstern halten und sprechen: Wer sieht uns? Und wer kennt uns?

Jes 24, 15 ff.

16. Wie seid ihr so verkehrt? Ist wie Thon der Töpfer zu achten, daß ein Werk spräche von seinem Meister: Er hat mich nicht gemacht; und ein Gemächte spräche von seinem Töpfer: Er kennt mich nicht.

17. Wohl an, es ist noch um ein klein wenig zu thun, so soll Libanon ein Feld werden, und das Feld soll ein Wald gerechnet werden. 32, 15.

18. Denn zur selbigen Zeit werden die Tauben hören die Worte des Buchs, und die Augen der Blinden werden aus dem Dunfel und Finsternis sehen; 35, 5. 6.

19. Und die Elenden werden wieder Freude haben am HErrn, und die Armen unter den Menschen werden fröhlich sein in dem Heiligen Israels;

20. Wenn die Tyrannen ein Ende haben, und mit den Spöttern aus sein wird, und vertilgt sein werden alle die, so wachen, Unheil anzurichten;

21. Welche die Leute beschuldigen um eines Wortes willen, und stellen dem nach, der sie straft im Thor, stürzen durch Lügen den Gerechten. Ser. 23, 15—17.

22. Darum spricht der HErr, der Abraham erlöset hat, zum Hause Jakobs also: Jakob soll nicht mehr zu Schanden werden, und sein Nutzliz soll sich nicht mehr schämen.

23. Denn wenn sie sehen werden ihre Kinder, die Werke meiner Hände unter ihnen, werden sie meinen Namen heiligen, und werden den Heiligen in Jakob heiligen, und den Gott Israels fürchten.

24. Denn die, so irtigen Geist haben, werden Verstand annehmen, und die Schwäger werden sich lehren lassen.

Das 30. Kapitel.

Warnung vor dem Bündnis mit Aegypten.
Assurs Fall.

Wehe den abtrünnigen Kindern, spricht der HErr, die ohne mich ratschlagen, und ohne meinen Geist Schutz suchen, zu häufen eine Sünde über die andre.

2. Die hinab ziehen nach Aegypten, und fragen meinen Mund nicht, daß sie sich stärken mit der Macht Pharaos, und sich beschirmen unter dem Schatten Aegyptens.

3. Denn es soll euch die Stärke Pharaos zur Schande geraten, und der Schutz unter dem Schatten Aegyptens zum Hohn.

4. Ihre Fürsten sind wohl zu Zoan gewesen, und ihre Botschaft nach Hanes gekommen;

5. Aber sie müssen doch alle zu schanden werden über dem Volk, das ihnen nicht nütze sein kann, weder zur Hilfe noch sonst zu Nutz, sondern nur zur Schande und zum Spott.

6. Dies ist die Last über die Tiere, so gegen Mittag ziehen, da Löwen und Löwinnen sind, ja, Ottern und feurige, fliegende Drachen, im Lande der Trübsal und Angst: Sie führen ihr Gut auf der Füllen Rücken, und ihre Schätze auf der Kamele Höder, zum Volk, das ihnen nicht nütze sein kann

7. Denn Agypten ist nichts, und ihr Helfen ist vergeblich. Darum predige ich davon also: Die Rahab wird stille dazu sitzen. Ps. 87, 4.

8. So gehe nun hin, und schreib's ihnen vor auf eine Tafel, und zeichne es in ein Buch, daß es bleibe für und für ewiglich.

9. Denn es ist ein ungehorfames Volk und verlogene Kinder, die nicht hören wollen des HErrn Befehl;

10. Sondern sagen zu den Sehern: Ihr sollt nicht sehen; und zu den Schauern: Ihr sollt uns nicht schauen die rechte Lehre. Predigt uns aber sanft, schauet uns Täufcherei; Ps. 13, 18.

11. Weichet vom Wege, machet euch von der Bahn; laffet den Heiligen in Israel aufhören bei uns.

12. Darum spricht der Heilige in Israel also: Weil ihr dies Wort verwerft, und verlaßt euch auf Frevel und Mutwillen, und tröht darauf: Ps. 62, 11.

13. So soll euch solche Untugend sein wie ein Riß an einer hohen Mauer, wenn es beginnt zu reißen, die plötzlich unversehens einfällt und zerschmettert;

14. Als wenn ein Topf zerschmettert würde, den man zerstößt, und sein nicht schon, also, daß man von seinen Stücken nicht eine Scherbe findet, darin man Feuer hole vom Herde, oder Wasser schöpfe aus einem Brunnen.

15. Denn so spricht der Herr HErr, der Heilige in Israel: Wenn ihr euch befehret und stille blichet, so würde euch geholfen; durch Stillesein und Hoffen würdet ihr stark sein. Aber ihr wollt nicht. Ps. 37, 5. 7. 62, 2.

16. Und spricht: Nein, sondern auf Rossen wollen wir fliehen, (darum werdet ihr flüchtig sein) und auf Läufern wol-

len wir reiten, (darum werden euch eure Verfolger übereilen).

17. Denn euer tausend werden fliehen vor eines einigen Schelten, ja, vor fünfen werdet ihr alle fliehen; bis daß ihr überbleibt wie ein Mastbaum oben auf einem Berge, und wie ein Panier oben auf einem Hügel. 3 Mose 26, 36.

18. Darum harret der HErr, daß er euch gnädig sei, und hat sich aufgemacht, daß er sich eurer erbarme; denn der HErr ist ein Gott des Gerichts; wohl allen, die seiner harren.

Ps. 2, 12. 34, 9. 2 Thess. 1, 5 ff. 2 Petri 3, 9.

19. Denn das Volk Zion wird zu Jerusalem wohnen; du wirst nicht weinen. Er wird dir gnädig sein, wenn du rust; er wird dir antworten, so bald er's hört. 65, 24. Ps. 34, 5.

20. Und der Herr wird euch in Trübsal Brot, und in Angsten Wasser geben. Denn er wird deine Lehrer nicht mehr lassen wegsiehen, sondern deine Augen werden deine Lehrer sehen. 33, 16.

21. Und deine Ohren werden hören das Wort hinter dir sagen also her: Dies ist der Weg, denselbigen gehet; sonst weder zur Rechten noch zur Linken. 5 Mose 5, 32.

22. Und ihr werdet entweihen eure überilberten Höhen und die Kleider eurer goldenen Bilder; und werdet sie wegwerfen wie Unflat, und zu ihnen sagen: Hinaus! 2, 20.

23. So wird er deinem Samen, den du auf den Acker gesäet hast, Regen geben, und Brot von des Ackers Einkommen, und denselbigen volle Genüge. Und dein Vieh wird sich zu der Zeit weiden in einer weiten Aue.

24. Die Ochsen und Füllen, so den Acker bauen, werden gemengtes Futter essen, welches geworfelt ist mit der Schippe und Worfschaukel.

25. Und es werden auf allen großen Bergen und auf allen großen Hügeln zerteilte Wasserströme gehen zur Zeit der großen Schlacht, wenn die Türme fallen werden.

26. Und des Mondes Schein wird sein wie der Sonne Schein, und der Sonne Schein wird siebenmal heller sein denn jetzt; zu der Zeit, wenn der HErr den Schaden seines Volks verbinden, und seine Wunden heilen wird.

27. Siehe, des HErrn Name kommt von ferne, sein Horn brennt, und ist sehr schwer; seine Lippen sind voll Grimms, und seine Zunge wie ein verzehrendes Feuer;

28. Und sein Odem wie eine Wasserflut, die bis an den Hals reicht, zu zerstreuen die Heiden, bis sie zu nichte werden, und die Völker mit einem Zaum in ihren Backen hin und her zu treiben.

29. Da werdet ihr singen, wie zu Nacht eines heiligen Festes, und euch von Herzen freuen, als wenn man mit der Pfeife geht zum Berge des HErrn, zum Hort Israels.
2 Mose 12, 42.

30. Und der HErr wird seine herrliche Stimme schallen lassen, daß man sehe seinen ausgerechten Arm, mit zornigem Drohen und mit Flammen des verzehrenden Feuers, mit Wasserflut, mit starkem Regen und mit Hagel.
29, 6. Joel 3, 21.

31. Denn Assur wird erschrecken vor der Stimme des HErrn, der ihn mit der Rute schlägt.
Pl. 29, 4. 7.

32. Denn es wird die Rute ganz durchdringen, und wohl treffen, wenn sie der HErr über ihn führen wird, mit Pauken und Harfen, und allenthalben wider sie streiten.

33. Denn die Grube ist von gestern her zugerichtet; ja, dieselbige ist auch dem König bereitet, tief und weit genug; so hat der Scheiterhaufen darinnen Feuer und Holz die Menge. Der Odem des HErrn wird ihn anzünden wie ein Schwefelstrom.

Das 31. Kapitel.

Wichtige Hilfe der Aegypter. Sieg wider die Assyrer.

1. Wehe denen, die hinab ziehen nach Aegypten um Hilfe, und verlassen sich auf Rosse, und hoffen auf Wagen; daß derselbigen viel sind, und auf Reiter, darum, daß sie sehr stark sind, und halten sich nicht zum Heiligen in Israel, und fragen nichts nach dem HErrn.
Epr. 21, 31.

2. Er aber ist weise, und bringt Unglück herzu, und wendet seine Worte nicht; sondern wird sich aufmachen wider das Haus der Bösen, und wider die Hilfe der Übelthäter.

Am. 3, 6. Jof. 23, 15. 16.

3. Denn Aegypten ist Mensch, und nicht Gott, und ihre Rosse sind Fleisch, und nicht Geist. Und der HErr wird seine Hand ausrecken, daß der Helfer strauhele, und der, dem geholfen wird, falle, und alle mit einander umkommen.
Pl. 60, 13.

4. Denn so spricht der HErr zu mir: Gleichwie ein Löwe und ein junger Löwe brüllt über seinem Raub, wenn der Hir-

ten Menge ihn anschreit; so erschrickt er vor ihrem Geschrei nicht, und ist ihm auch nicht Leid vor ihrer Menge: also wird der HErr Zebaoth hernieder fahren, zu streiten auf dem Berge Zion und auf seinem Hügel.

5. Und der HErr Zebaoth wird Jerusalem beschirmen, wie die Vögel thun mit Flügeln, schützen, erretten, darinnen umgehen und aushelfen.

6. Kehret um, ihr Kinder Israel die ihr sehr abgewichen seid.

7. Denn zu der Zeit wird ein jeglicher seine silbernen und goldenen Götzen verwerfen, welche euch eure Hände gemacht hatten zur Sünde.
2, 20.

8. Und Assur soll fallen, nicht durch Mannesschwert, und soll verzehrt werden, nicht durch Menschenschwert; und wird doch vor dem Schwerte fliehen, und seine junge Mannschaft wird zinsbar werden;
37, 36.

9. Und sein Fels wird vor Furcht wegziehen, und seine Fürsten werden vor dem Panier die Flucht geben, spricht der HErr, der zu Zion Feuer, und zu Jerusalem einen Herd hat.

Das 32. Kapitel.

Glückliche Zeit nach dem Unglück.

1. Siehe, es wird ein König regieren, Gerechtigkeit anzurichten, und Fürsten werden herrschen, das Recht zu haben;

2. Daß jeder sein wird als einer, der vor dem Winde bewahrt, und wie einer, der vor dem Plazregen verbirgt; wie die Wasserbäche am dürren Ort, wie der Schatten eines großen Felsen im trockenen Lande.

3. Und der Sehenden Augen werden sich nicht blenden lassen; und die Ohren der Zuhörer werden aufmerken;

4. Und die Unvorsichtigen werden Klugheit lernen; und der Stammelnden Zunge wird fertig und reinlich reden.

5. Es wird nicht mehr ein Narr Fürst heißen, noch ein Betrüger Herr genannt werden.

6. Denn ein Narr redet von Narrheit, und sein Herz geht mit Unglück um, daß er Heuchelei anrichte, und predige vor dem HErrn Jrsal; damit er die hungri-gen Seelen aushungere, und den Durstigen das Trinken wehre.

7. Denn des Betrügers Regieren ist eitel Schaden; denn er ersündet Lücke, zu ver-

berben die Elenden mit falschen Worten, wenn er des Armen Recht reden soll.

Epr. 29, 4.

8. Aber die Fürsten werden fürstliche Gedanken haben, und darüber halten.

9. Stehet auf, ihr stolzen Frauen, höret meine Stimme; ihr Töchter, die ihr so sicher seid, nehmet zu Ohren meine Rede!

10. Es ist um Jahr und Tag zu thun, so werdet ihr Sicherem zittern, denn es wird keine Weinernte, so wird auch keine Obstlese werden.

11. Erschreket, ihr stolzen Frauen, zittert, ihr Sicherem; es ist vorhanden Ausziehen, Blößen und Gürteln um die Lenden.

12. Man wird klagen um die Acker, ja, um die lieblichen Acker, um die fruchtbaren Weinstöcke.

13. Denn es werden an dem Acker meines Volks Dornen und Hecken wachsen, dazu über allen Freudenhäusern in der frühlichen Stadt.

14. Denn die Paläste werden verlassen sein, und die Menge in der Stadt einsam sein, daß die Türme und Festungen ewige Höhlen werden, und dem Wilde zur Freude, den Herden zur Weide,

15. Bis so lange, daß über uns ausgegossen werde der Geist aus der Höhe. So wird dann die Wüste zum Acker werden, und der Acker für einen Wald gerechnet werden.

44. 3.

16. Und das Recht wird in der Wüste wohnen, und Gerechtigkeit auf dem Acker hausen.

17. Und der Gerechtigkeit Frucht wird Friede sein, und der Gerechtigkeit Ruh wird ewige Stille und Sicherheit sein;

Röm. 5, 1.

18. Daß mein Volk in Häusern des Friedens wohnen wird, in sichern Wohnungen und in stolzer Ruhe.

19. Aber Hagel wird sein den Wald hinab; und die Stadt danieden wird niedrig sein.

20. Wohl euch, die ihr säet allenthalben an den Wassern, und gehen laßt die Füße der Ochsen und Esel.

Das 33. Kapitel.

Weissagung auf den Untergang der Assyrer und der Sünder zu Zion, und auf den Schutz der heiligen Stadt.

Wehe aber dir, du Verstörer! Meinst du, du werdest nicht verstört werden? Und du Räuber, meinst du, man

werde dich nicht berauben? Wenn du das Verstören vollendet hast, so wirst du auch verstört werden; wenn du des Raubens ein Ende gemacht hast, so wird man dich wieder berauben.

2. Herr, sei uns gnädig; denn auf dich harren wir; sei ihr Arm frühe, dazu unser Heil zur Zeit der Trübsal.

3. Laß fliehen die Völker vor dem großen Getümmel, und die Heiden zerstreut werden, wenn du dich erhöhst.

Pl. 68, 2.

4. Da wird man euch aufraffen als einen Raub, wie man die Heuschrecken aufrafft, und wie die Käfer verschleucht werden, wenn man sie überfällt.

5. Der Herr ist erhaben; denn er wohnt in der Höhe; er hat Zion voll Gerichts und Gerechtigkeit gemacht. Pl. 99, 1-4.

6. Und wird der Glaube deiner Zeit sein ein Schatz von Heil, Weisheit und Klugheit; die Furcht des Herrn, die wird sein Reichthum sein.

7. Siehe, ihre Helben schreien draußen, die Boten des Friedens meinen bitterlich.

8. Die Steige sind wüste, es geht niemand mehr auf der Straße. Er hält weder Treue noch Glauben; er verwirft die Städte, und achtet der Leute nicht.

9. Das Land liegt kläglich und jämmerlich; der Libanon steht schändlich zerhauen; und Saron ist wie ein wüstes Gefilde, und Basan und Karmel ist öde.

10. Nun will ich mich aufmachen, spricht der Herr; nun will ich mich erheben, nun will ich hoch kommen. Pl. 76, 10. 11.

11. Mit Stroh gehet ihr schwanger, Stoppeln gebäret ihr; Feuer wird euch mit eurem Mut verzehren. Pl. 7, 15.

12. Denn die Völker werden zu Kalk verbrannt werden, wie man abgehauene Dornen mit Feuer ansteckt.

13. So höret nun ihr, die ihr ferne seid, was ich gethan habe; und die ihr nahe seid, merket meine Stärke.

14. Die Sünder zu Zion sind erschrocken, Zittern ist die Heuchler angekommen (und sprechen:): Wer ist unter uns, der bei einem verzehrenden Feuer wohnen möge? Wer ist unter uns, der bei der ewigen Glut wohne?

15. Wer in Gerechtigkeit wandelt, und redet, was recht ist; wer Unrecht hast samt dem Geiz, und seine Hände abzieht, daß er nicht Geschenk nehme; wer seine Ohren zugstopft, daß er nicht Blutschulden höre, und seine Augen zuhält, daß er nicht Arges sehe; Pl. 16, 1 ff.

16. Der wird in der Höhe wohnen, und Felsen werden seine Feste und Schutz sein. Sein Brot wird ihm gegeben, sein Wasser hat er gewiß.

17. Deine Augen werden den König sehen in seiner Schöne; du wirst das Land erweitert sehen,

18. Daß sich dein Herz sehr verwundern wird und sagen: Wo sind nun die Schriftgelehrten? Wo sind die Abwäger? Wo sind die Turmschreiber? 1 Kor. 1, 20.

19. Du wirst das starke Volk nicht sehen, das Volk von tiefer Sprache, die man nicht vernehmen kann, und von undeutlicher Zunge, die man nicht verstehen kann. 5 Mose 28, 49.

20. Schau Zion, die Stadt unsrer Feste; deine Augen werden Jerusalem sehen, eine sichere Wohnung, eine Hütte, die nicht weggeführt wird, welcher Nägel sollen nimmermehr ausgezogen, und ihrer Seile keines zerrissen werden.

21. Denn der Herr wird mächtig daselbst bei uns sein, gleich als wären da weite Wassergraben; daß darüber kein Schiff mit Rüdern fahren, noch Galeeren dahin schiffen werden.

22. Denn der Herr ist unser Richter, der Herr ist unser Meister, der Herr ist unser König, der hilft uns.

23. Laßt sie ihre Stricke spannen, sie werden doch nicht halten; also werden sie auch das Fährlein nicht auf den Mastbaum ausstrecken. Dann wird viel köstliches Raubes ausgeteilt werden, daß auch die Lahmen rauben werden.

24. Und kein Einwohner wird sagen: Ich bin schwach; denn das Volk, so darinnen wohnt, wird Vergebung der Sünden haben.

wickelt werden wie ein Brief; und all sein Heer wird verwelken, wie ein Blatt verwelkt am Weinstock, und wie ein dürres Blatt am Feigenbaum. Off. 6, 14.

5. Denn mein Schwert ist trunken im Himmel; und siehe, es wird hernieder fahren auf Edom, und über das verbannte Volk zur Strafe.

Pl. 137, 7 ff. Jer. 49, 7 ff.

6. Des Herrn Schwert ist voll Bluts, und dick von Fettem, vom Blut der Lämmer und Böcke, von der Nieren Fette aus den Widbern; denn der Herr hält ein Schlachten zu Bozra, und ein großes Würgen im Lande Edom.

7. Da werden die Einhörner samt ihnen herunter müssen, und die Farren samt den gemästeten Ochsen. Denn ihr Land wird trunken werden von Blut, und ihre Erde dick werden von Fettem.

8. Denn es ist der Tag der Rache des Herrn, und das Jahr der Vergeltung, zu rächen Zion. 63, 4.

9. Da werden ihre Bäche zu Bech werden, und ihre Erde zu Schwefel; ja, ihr Land wird zu brennendem Bech werden,

10. Das weder Tag noch Nacht verlöschen wird, sondern ewiglich wird Rauch von ihr aufgehen; und wird für und für wüste sein, daß niemand dadurch gehen wird in Ewigkeit; Off. 19, 3.

11. Sondern Rohrdommeln und Zgel werden's inne haben. Nachteulen und Raben werden daselbst wohnen. Denn er wird eine Meßschnur darüber ziehen, daß sie wüste werde, und ein Richtblei, daß sie öde sei, 13, 21. 22.

12. Daß ihre Herren heißen müssen Herren ohne Land, und alle ihre Fürsten ein Ende haben.

13. Und werden Dornen wachsen in ihren Palästen, Nesseln und Disteln in ihren Schlössern; und wird eine Behausung sein der Drachen, und Weide für die Strauße. Off. 18, 2.

14. Da werden unter einander laufen Marder und Geier, und ein Feldteufel wird dem andern begegnen; der Kobold wird auch daselbst herbergen, und seine Ruhe daselbst finden.

15. Die Natter wird auch daselbst nisten und legen, brüten und ausbecken unter ihrem Schatten; auch werden die Weihen daselbst zusammen kommen.

16. Suchet nun in dem Buch des Herrn, und leset, es wird nicht an einem derselbigen fehlen; man vermißt auch nicht dieses, noch des; denn er ist's, der

Das 34. Kapitel.

Untergang der Feinde, besonders Edoms.

Nommt herzu, ihr Heiden, und höret; ihr Völker, merket auf; die Erde höre zu, und was darinnen ist; der Weltkreis samt seinem Gewächse.

2. Denn der Herr ist zornig über alle Heiden, und grimmig über alle ihre Heere; er wird sie verbannen, und zum Schlachten überantworten.

3. Und ihre Erbslagenen werden hingeworfen werden, daß der Stank von ihren Leichnamen aufgehen wird, und die Berge mit ihrem Blut fließen.

4. Und wird alles Heer des Himmels verfaulen, und der Himmel wird einge-

durch meinen Mund gebietet, und sein Geist ist's, der es zusamment bringt.

^{2 Petr. 1, 21.}

17. Er gibt das Loß über sie, und seine Hand teilt das Maß aus unter sie, daß sie darinnen erben ewiglich, und darinnen bleiben für und für.

Das 35. Kapitel.

Rückkehr der Erlösten des HErrn.

Aber die Wüste und Einöde wird lustig sein, und das Gefilde wird fröhlich stehen, und wird blühen wie die Lilien.

2. Sie wird blühen und fröhlich stehen in aller Lust und Freude. Denn die Herrlichkeit des Libanon ist ihr gegeben, der Schmuck Karmels und Saron's. Sie sehen die Herrlichkeit des HErrn, den Schmuck unsers Gottes.

3. Stärket die müden Hände, und erquicket die strauchelnden Kniee.

^{Sach. 8, 9. 13. Hebr. 12, 12.}

4. Saget den verzagten Herzen: Seid getrost, fürchtet euch nicht! Sehet, euer Gott, der kommt zur Rache; Gott, der da vergilt, kommt und wird euch helfen.

^{Ps. 94, 1.}

5. Alsdann werden der Blinden Augen aufgethan werden, und der Tauben Ohren werden geöffnet werden. ^{Mt. 11, 5.}

6. Alsdann werden die Lahmen hüpfen wie ein Hirsch, und der Stummen Zunge wird Lob sagen. Denn es werden Wasser in der Wüste hin und wieder fließen, und Ströme in den Gefilden.

7. Und wo es zuvor trocken ist gewesen, sollen Teiche stehen, und wo es dürre gewesen ist, sollen Brunnenquellen sein. Da zuvor die Schlangen gelegen haben, soll Heu und Rohr und Schilf stehen.

8. Und es wird daselbst eine Bahn sein und ein Weg, welcher der heilige Weg heißen wird, daß kein Unreiner darauf gehen wird; und derselbige wird für sie sein, daß man darauf gehe, daß auch die Thoren nicht irren mögen.

9. Es wird da kein Löwe sein, und wird kein reisendes Tier darauf treten, noch daselbst gefunden werden; sondern man wird frei sicher daselbst gehen.

10. Die Erlösten des HErrn werden wieder kommen, und gen Zion kommen mit Jauchzen; ewige Freude wird über ihrem Haupte sein; Freude und Wonne werden sie ergreifen, und Schmerz und Seufzen wird weg müssen.

^{51, 11. 66, 14. Off. 21, 4.}

Das 36. Kapitel.

Belagerung Jerusalems durch Sancherib.

Und es begab sich im vierzehnten Jahr des Königs Hiskia, zog der König zu Assyrien, Sancherib, herauf wider alle festen Städte Judas und gewann sie.

^{2 Kön. 18, 19. 20.}

2. Und der König zu Assyrien sandte den Erzschenken von Lachis nach Jerusalem zu dem König Hiskia mit großer Macht. Und er trat an die Wasserröhre des obern Teichs, am Wege bei dem Acker des Färbers.

^{Is. 10, 31. 32.}

3. Und es ging zu ihm herauf Eliakim, der Sohn Hiskias, der Hofmeister, und Sebena, der Kanzler, und Joah, der Sohn Assaphs, der Schreiber.

^{22. 20.}

4. Und der Erzschenke sprach zu ihnen: Saget doch dem Hiskia: So spricht der große König, der König zu Assyrien: Was ist das für ein Trost, darauf du dich verlässest?

5. Ich achte, du lässest dich bereben, daß du noch Rat und Macht wissest, zu streiten. Auf men verlässest du denn dich, daß du mir bist abfällig geworden?

6. Verlässest du dich auf den zerbrochenen Rohrstab Aegypten? Welcher, so jemand sich darauf lehnt, geht er ihm in die Hand und durchbohrt sie. Also thut Pharao, der König zu Aegypten, allen, die sich auf ihn verlassen.

7. Willst du aber mir sagen: Wir verlassen uns auf den HErrn, unsern Gott? Ist's denn nicht der, welches Höhen und Altäre Hiskia hat abgethan, und zu Juda und Jerusalem gesagt: Vor diesem Altar sollt ihr anbeten?

8. Wohlan, so nimm's an mit meinem Herrn, dem König zu Assyrien; ich will dir zwei tausend Rosse geben; laß sehen, ob du bei dir könnest ausrichten, die darauf reiten?

9. Wie willst du denn bleiben vor einem Hauptmann, der geringsten Diener einem meines Herrn? Und du verlässest dich auf Aegypten um der Wagen und Reiter willen?

10. Dazu meinst du, daß ich ohne den HErrn bin herauf gezogen in dies Land, daselbige zu verderben? Ja, der HErr sprach zu mir: Ziehe hinaus in dies Land und verderbe es.

11. Aber Eliakim und Sebena und Joah sprachen zum Erzschenken: Rede doch mit deinen Knechten auf Syrisch;

denn wir verstehen's wohl; und rede nicht auf Jüdisch mit uns vor den Ohren des Volks, das auf der Mauer ist.

12. Da sprach der Erzschenke: Meinst du, daß mein Herr mich zu deinem Herrn, oder zu dir gesandt habe, solche Worte zu reden; und nicht vielmehr zu den Männern, die auf der Mauer sitzen, daß sie samt euch ihren eignen Mist fressen und ihren Harn saufen?

13. Und der Erzschenke stand und rief laut auf Jüdisch und sprach: Höret die Worte des großen Königs, des Königs zu Assyrien!

14. So spricht der König: Laßt euch Hiskia nicht betrügen; denn er kann euch nicht erretten;

15. Und laßt euch Hiskia nicht verträsten auf den HErrn, daß er sagt: Der HErr wird uns erretten, und diese Stadt wird nicht in die Hand des Königs zu Assyrien gegeben werden.

16. Gehorchet Hiskia nicht; denn so spricht der König zu Assyrien: Thut mir zu Dank und geht zu mir heraus; so sollt ihr ein jeglicher von seinem Weinstock und von seinem Feigenbaum essen und aus seinem Brunnen trinken;

1 Kön. 4, 25.

17. Bis daß ich komme und hole euch in ein Land, wie euer Land ist, ein Land, da Korn und Most innen ist, ein Land, da Brot und Weinberge innen sind.

18. Laßt euch Hiskia nicht bereben, daß er sagt: Der HErr wird uns erlösen. Haben auch der Heiden Götter ein jeglicher sein Land errettet von der Hand des Königs zu Assyrien?

37, 12.

19. Wo sind die Götter zu Hamath und Arpad? Wo sind die Götter zu Sepharvaim? Haben sie auch Samaria errettet von meiner Hand?

20. Welcher unter allen Göttern dieser Lande hat sein Land errettet von meiner Hand, daß der HErr sollte Jerusalem erretten von meiner Hand?

21. Sie schwiegen aber stille und antworteten ihm nichts; denn der König hatte geboten und gesagt: Antwortet ihm nichts.

22. Da kamen Eliakim, der Sohn Hiskias, der Hofmeister, und Sebena, der Kanzler, und Joah, der Sohn Assaphs, der Schreiber, mit zerrissenen Kleidern zu Hiskia, und zeigten ihm an die Worte des Erzschenken.

Das 37. Kapitel.

Hiskias Gebet. Ankündigung der Errettung. Vernichtung des assyrischen Heeres.

Da aber der König Hiskia das hörte, zerriß er seine Kleider und hüllte einen Sack um sich und ging in das Haus des HErrn;

2. Und sandte Eliakim, den Hofmeister, und Sebena, den Kanzler, samt den Ältesten der Priester, mit Säcken umhüllt, zu dem Propheten Jesaja, dem Sohn des Amoz,

3. Daß sie zu ihm sprächen: So spricht Hiskia: Das ist ein Tag der Trübsal, des Scheltens und Lästerns; und geht gleich, als wenn die Kinder bis an die Geburt gekommen sind, und ist keine Kraft da, zu gebären.

4. Daß doch der HErr, dein Gott, hören wollte die Worte des Erzschenken, welchen sein Herr, der König zu Assyrien, gesandt hat, zu lästern den lebendigen Gott und zu schelten mit solchen Worten, wie der HErr, dein Gott, gehört hat. Und du wolltest ein Gebet erheben für die übrigen, so noch vorhanden sind.

5. Und die Knechte des Königs Hiskia kamen zu Jesaja.

6. Jesaja aber sprach zu ihnen: So saget eurem Herrn: Der HErr spricht also: Fürchte dich nicht vor den Worten, die du gehört hast, mit welchen mich die Knaben des Königs zu Assyrien geschmäht haben.

7. Siehe, ich will ihm einen andern Geist geben, und soll etwas hören, daß er wieder heimziehe in sein Land; und will ihn durchs Schwert fällen in seinem Lande.

8. Da aber der Erzschenke wieder kam, fand er den König zu Assyrien streiten wider Libna; denn er hatte gehört, daß er von Lachis gezogen war.

Jos. 10, 29, 30.

9. Denn es kam ein Gerücht von Thihafa, der Mohren Könige, sagend: Er ist ausgezogen, wider dich zu streiten.

10. Da er nun solches hörte, sandte er Boten zu Hiskia und ließ ihm sagen: Saget Hiskia, dem Könige Judas, also: Laß dich deinen Gott nicht betrügen, auf den du dich verlässest, und sprichst: Jerusalem wird nicht in die Hand des Königs zu Assyrien gegeben werden.

11. Siehe, du hast gehört, was die Könige zu Assyrien gethan haben allen Landen und sie verbannt; und du solltest errettet werden?

12. Haben auch die Götter der Heiden die Lande errettet, welche meine Väter verderbt haben, als Gofan, Haran, Nezeb und die Kinder Edens zu Thelassar?
36, 18.

13. Wo ist der König zu Hamath und der König zu Arpad und der König der Stadt Sepharvaim, Hena und Iwa?

14. Und da Hiskia den Brief von den Boten empfangen und gelesen hatte, ging er hinauf in das Haus des HErrn und breitete ihn aus vor dem HErrn.

15. Und Hiskia betete zum HErrn und sprach:

16. HErr Zebaoth, du Gott Israels, der du über den Cherubim sittest! Du bist allein Gott über alle Königreiche auf Erden; du hast Himmel und Erde gemacht.
2 Mose 25, 22.

17. HErr, neige deine Ohren und höre doch; HErr, thue deine Augen auf und siehe doch; höre doch alle die Worte Sanheribs, die er gesandt hat, zu schmähen den lebendigen Gott.

18. Wahr ist's, HErr, die Könige zu Assyrien haben wüste gemacht alle Königreiche samt ihren Landen,

19. Und haben ihre Götter ins Feuer geworfen; denn sie waren nicht Götter, sondern Menschenhände Werk, Holz und Steine; die sind umgebracht.

20. Nun aber, HErr, unser Gott, hilf uns von seiner Hand; auf daß alle Königreiche auf Erden erfahren, daß du HErr seist allein.

21. Da sandte Jesaja, der Sohn des Amoz, zu Hiskia und ließ ihm sagen: So spricht der HErr, der Gott Israels: Was du mich gebeten hast, des Königs Sanherib halben, zu Assyrien;

22. So ist's das, was der HErr von ihm redet: Die Jungfrau Tochter Zion verachtet dich und spottet dein; und die Tochter Jerusalem schüttelt das Haupt dir nach.

23. Wen hast du geschmäht und gelästert? Über wen hast du die Stimme erhoben? Und hebst deine Augen empor wider den Heiligen in Israel.

24. Durch deine Knechte hast du den Herrn geschändet und sprichst: Ich bin durch die Menge meiner Wagen herauf gezogen auf die Höhe der Berge, an den hintersten Libanon; und habe seine hohen Zedern abgehauen samt seinen auserwählten Tannen und bin gekommen bis an seine äußerste Höhe, an den Wald seines Fruchtgefüßes.

25. Ich habe gegraben und getrunken die Wasser; und habe mit meinen Fußsohlen ausgetrodnet alle Flüsse Agyptens.

26. Hast du aber nicht gehört, daß ich solches lange zuvor gethan habe, und vor alters habe ich es bereitet? Jetzt aber habe ich's kommen lassen, daß feste Städte zerstört werden zu Steinhaufen,

27. Und ihre Einwohner geschwächt und zaghaft werden, und mit Schanden bestehen, und werden zu Feldgras und zu grünem Kraut als Heu auf den Dächern, welches dorrt, ehe denn es reif wird?
31, 129, 6.

28. Ich kenne aber deine Wohnung, deinen Auszug und Einzug, und dein Toben wider mich.

29. Weil du denn wider mich tobst, und dein Stolz herauf vor meine Ohren gekommen ist, will ich dir einen Ring an die Nase legen, und ein Gebiß in dein Maul, und will dich des Weges wieder heimführen, des du gekommen bist.

30. Das sei dir aber das Zeichen: Ist dies Jahr, was von selber wächst; das andre Jahr, was abermal wild aufgeht; des dritten Jahrs säet und erntet; pflanzet Weinberge und esset ihre Früchte.

31. Denn die Erretteten vom Hause Judas, und die übrig bleiben, werden noch wiederum unter sich wurzeln, und über sich Frucht tragen.

32. Denn von Jerusalem werden noch ausgehen, die übrig geblieben sind, und die Erretteten von dem Berge Zion. Solches wird thun der Eifer des HErrn Zebaoth.

33. Darum spricht der HErr also vom Könige zu Assyrien: Er soll nicht kommen in diese Stadt, und soll auch keinen Pfeil daselbst hin schießen, und kein Schild davor kommen, und soll keinen Wall um sie schütten;

34. Sondern des Weges, den er gekommen ist, soll er wiederkehren, daß er in diese Stadt nicht komme, spricht der HErr.

35. Denn ich will diese Stadt schützen, daß ich ihr aus helfe um meinethwillen und um meines Dieners David willen.

36. Da fuhr aus der Enge des HErrn und schlug im assyrischen Lager hundert fünf und achtzig tausend Mann. Und da sie sich des Morgens frühe aufmachten, siehe, da lag alles eitel tote Leichname.
31, 8.

37. Und der König zu Assyrien, Sanherib, brach auf, zog weg und kehrte wieder heim und blieb zu Ninive.

38. Es begab sich auch, da er anbetete im Hause Misrochs, seines Gottes, schlugen ihn seine Söhne, Adramelech und Sar Eszer, mit dem Schwert; und sie flohen ins Land Ararat. Und sein Sohn Assar Haddon ward König an seiner Statt.

Esra 4, 2.

Das 38. Kapitel.

Hiskias tödliche Krankheit, Genesung und Lob Gottes.

Du der Zeit ward Hiskia todkrank; und der Prophet Jesaja, der Sohn des Amoz, kam zu ihm und sprach zu ihm: So spricht der Herr: Bestelle dein Haus; denn du wirst sterben und nicht lebendig bleiben.

2. Da wendete Hiskia sein Angesicht zur Wand und betete zum Herrn,

3. Und sprach: Gedenke doch, Herr, wie ich vor dir gewandelt habe in der Wahrheit mit vollkommenem Herzen und habe gethan, was dir gefallen hat. Und Hiskia meinte sehr.

4. Da geschah das Wort des Herrn zu Jesaja und sprach:

5. Gehe hin und sage Hiskia: So spricht der Herr, der Gott deines Vaters David: Ich habe dein Gebet gehört und deine Thränen gesehen; siehe, ich will deinen Tagen noch fünfzehn Jahre zulegen.

6. Und will dich samt dieser Stadt erretten von der Hand des Königs zu Assyrien; denn ich will diese Stadt wohl verteidigen.

7. Und habe dir das zum Zeichen von dem Herrn, daß der Herr solches thun wird, was er geredet hat:

8. Siehe, ich will den Schatten am Sonnenseiger des Ahas zehn Stufen zurück ziehen, über welche er gelaufen ist; und die Sonne lief zehn Stufen zurück am Zeiger, über welche sie gelaufen war.

Jos. 10, 12.

9. Dies ist die Schrift Hiskias, des Königs Judas, da er krank gewesen und von der Krankheit gesund geworden war.

10. Ich sprach: Nun muß ich zu der Hölle Pforten fahren, da ich Ruhe haben könnte, da ich gedachte, noch länger zu leben.

Siab 17, 13. 14.

11. Ich sprach: Nun werde ich nicht mehr sehen den Herrn, ja, den Herrn im Lande der Lebendigen: nun werde ich nicht mehr schauen die Menschen bei denen, die ihre Zeit leben.

12. Meine Wohnung ist dahin, und von

mir ausgeräumt wie eines Hirten Hütte; ich reiße mein Leben ab wie ein Weber. Er schneidet mich ab wie einen Faden; du machst es mit mir ein Ende vor Abend.

13. Ich dachte: Möchte ich bis morgen leben! Aber er zerbrach mir alle meine Gebeine wie ein Löwe; denn du machst es mit mir aus vor Abend. Siab 33, 19 ff.

14. Ich winselte wie ein Kranich und eine Schwalbe, und girrte wie eine Taube; meine Augen wollten mir brechen; Herr, ich leide Not, lindre mir's.

15. O, wie will ich noch reden, daß er mir zugesagt hat, und thut's auch! Ich werde mich scheuen all mein Lebtag vor solcher Betrübnis meiner Seele.

16. Herr, davon lebt man, und das Leben meines Geistes steht gar in demselbigen; denn du liebest mich wieder stark werden und machtest mich leben.

17. Siehe, um Trost war mir sehr bange; du aber hast dich meiner Seele herzlich angenommen, daß sie nicht verdürbe; denn du wirst alle meine Sünden hinter dich zurück.

Ps. 103, 3. 116, 7—9.

18. Denn die Hölle lobt dich nicht, so rühmt dich der Tod nicht; und die in die Grube fahren, warten nicht auf deine Wahrheit;

Ps. 6, 6.

19. Sondern allein die da leben, loben dich, wie ich jetzt thue; der Vater wird den Kindern deine Wahrheit kund thun.

20. Herr, hilf mir; so wollen wir meine Lieder singen, solange wir leben im Hause des Herrn.

21. Und Jesaja hatte geheissen, man sollte ein Pflaster von Feigen nehmen und auf seine Drüse legen, daß er gesund würde.

22. Hiskia aber hatte gesprochen: Was ist das Zeichen dafür, daß ich hinauf zum Hause des Herrn soll gehen?

Das 39. Kapitel.

Hiskias Eitelkeit und deren Strafe.

Du der Zeit sandte Merodach Bal Adan, der Sohn Bal Ubars, König zu Babel, Briefe und Geschenke zu Hiskia; denn er hatte gehört, daß er krank, und wieder stark geworden wäre.

2 Kön. 20, 12 ff.

2. Des freute sich Hiskia und zeigte ihnen das Schatzhaus, Silber und Gold und Spezerei, köstliche Salben und alle seine Zeughäuser und allen Schatz, den er hatte. Nichts war, was ihnen Hiskia

nicht zeigte in seinem Hause und in seiner Herrschaft.

3. Da kam der Prophet Jesaia zum Könige Hiskia und sprach zu ihm: Was sagen diese Männer? Und von wannen kommen sie zu dir? Hiskia sprach: Sie kommen von ferne zu mir, nämlich von Babel.

4. Er aber sprach: Was haben sie in deinem Hause gesehen? Hiskia sprach: Alles, was in meinem Hause ist, haben sie gesehen; und ist nichts, was ich ihnen nicht hätte gezeigt in meinen Schätzen.

5. Und Jesaia sprach zu Hiskia: Höre das Wort des HErrn Zebaoth:

6. Siehe, es kommt die Zeit, daß alles, was in deinem Hause ist, und was deine Väter gesammelt haben bis auf diesen Tag, wird nach Babel gebracht werden; daß nichts bleiben wird, spricht der HErr.
2 Kön. 24, 11 ff.

7. Dazu werden sie deine Kinder, so von dir kommen werden, und du zeugen wirst, nehmen, und müssen Kämmerer sein im Hofe des Königs zu Babel.

8. Und Hiskia sprach zu Jesaia: Das Wort des HErrn ist gut, das du sagst; und sprach: Es sei nur Friede und Treue, weil ich lebe.

Das 40. Kapitel.

Trost für Israel. Stimme des Predigers. Jehovahs Macht und Weisheit; der Götzten Nichtigkeit.

Tröstet, tröstet mein Volk, spricht euer Gott.

2. Redet mit Jerusalem freundlich, und prediget ihr, daß ihr Kriegsdienst ein Ende hat, denn ihre Missethat ist vergeben; denn sie hat Zwiefältiges empfangen von der Hand des HErrn, um alle ihre Sünde.
Hof. 2, 14. Zeph. 3, 9.

3. Es ist eine Stimme eines Predigers: In der Wüste bereitet dem HErrn den Weg, machet auf dem Gefilde eine ebene Bahn unserm Gott.
Mat. 3, 3. Mat. 1, 3. Mt. 3, 4 ff. Joh. 1, 23.

4. Alle Thäler sollen erhöht werden, und alle Berge und Hügel sollen erniedrigt werden; und was ungleich ist, soll eben, und was höherig ist, soll gerade werden.

5. Denn die Herrlichkeit des HErrn soll offenbart werden; und alles Fleisch mit einander wird sehen, daß des HErrn Mund redet.

6. Es spricht eine Stimme: Predige! Und er sprach: Was soll ich predigen?

Alles Fleisch ist Heu, und alle seine Güte ist wie eine Blume auf dem Felde.
Ps. 103, 15. 16. 1 Petri 1, 24. 25.

7. Das Heu verdorrt, die Blume verwelkt; denn des HErrn Geist bläst darin. Ja, das Volk ist das Heu.

8. Das Heu verdorrt, die Blume verwelkt; aber das Wort unsres Gottes bleibt ewiglich.

9. Zion, du Predigerin, steige auf einen hohen Berg. Jerusalem, du Predigerin, hebe deine Stimme auf mit Macht, hebe auf, und fürchte dich nicht; sage den Städten Judas: Siehe, da ist euer Gott!

10. Denn siehe, der Herr HErr kommt gewaltiglich; und sein Arm wird herrschen. Siehe, sein Lohn ist bei ihm, und seine Vergeltung ist vor ihm.
62, 11. Off. 22, 12.

11. Er wird seine Herde weiden wie ein Hirte; er wird die Kämmer in seine Arme sammeln, und in seinem Busen tragen, und die Schafmütter führen.
Ps. 23, 1 ff. Joh. 10, 12 ff.

12. Wer mißt die Wasser mit der Faust, und faßt den Himmel mit der Spanne, und begreift die Erde mit einem Maß und wiegt die Berge mit einem Gewichte, und die Hügel mit einer Wage?

13. Wer unterrichtet den Geist des HErrn, und welcher Ratgeber unterweise ihn? Hjob 15, 8. Jer. 23, 18. Röm. 11, 34.

14. Wen fragt er um Rat, der ihm Verstand gebe, und lehre ihn den Weg des Rechts, und lehre ihn die Erkenntnis, und unterweise ihn den Weg des Verstandes?

15. Siehe, die Heiden sind geachtet wie ein Tropfen, so am Eimer bleibt, und wie ein Scherflein, so in der Wage bleibt. Siehe, die Inseln sind wie ein Stäublein.

16. Der Libanon wäre zu gering zum Feuer, und seine Tiere zu gering zum Brandopfer.

17. Alle Heiden sind vor ihm nichts, und wie ein Nichtiges und Eitles geachtet.

18. Wem wollt ihr denn Gott nachbilden? Oder was für ein Gleichnis wollt ihr ihm zurechten?

46, 5. 5 Mose 4, 12. 15 ff. Richt. 17, 4.
19. Der Meister gießt wohl ein Bild, und der Goldschmied übergoldet es, und macht silberne Ketten daran.
44, 12 ff. Jer. 10, 8 ff.

20. Desgleichen wer nur eine arme Hebe vermag, der wählt ein Holz, das nicht fault; und sucht einen klugen Meister

dazu, der ein Bild fertige, das beständig sei.

21. Wisset ihr nicht? Höret ihr nicht? Ist's, euch nicht vormals verkündigt? Habt ihr's nicht verstanden von Anbeginn der Erde?

22. Er sitzt über dem Kreis der Erde; und die darauf wohnen, sind wie Heuschrecken. Der den Himmel ausdehnt wie ein dünnes Tuch, und breitet sie aus wie eine Hütte, da man inne wohnt.

Ps. 104, 2. 3.

23. Der die Fürsten zu nichte macht, und die Richter auf Erden eitel macht,

Job 12, 16 ff.

24. Als hätten sie weder Stamm noch Samen noch Wurzel in der Erde; daß sie, wo ein Wind unter sie weht, verdorren, und sie ein Windwirbel wie Stoppeln wegführt.

25. Wem wollt ihr denn mich nachbilden, dem ich gleich sei? spricht der Heilige.

26. Hebet eure Augen in die Höhe, und sehet! Wer hat solche Dinge geschaffen, und führt ihr Heer bei der Zahl heraus? Der sie alle mit Namen ruft; sein Vermögen und starke Kraft ist so groß, daß ihrer nicht eins fehlen kann.

Ps. 147, 4. Jer. 32, 17. 27. Röm. 1, 19. 20.

27. Warum sprichst du denn, Jakob, und du, Israhel, sagst: Mein Weg ist dem HErrn verborgen, und mein Recht geht vor meinem Gott über?

28. Weißt du nicht? Hast du nicht gehört? Der HErr, der ewige Gott, der die Enden der Erde geschaffen hat, wird nicht müde noch matt; sein Verstand ist unausforschlich.

Ps. 121, 4.

29. Er gibt dem Müden Kraft, und Stärke genug dem Unvermögenden.

30. Die Knaben werden müde und matt, und die Jünglinge fallen;

31. Aber die auf den HErrn harren, kriegen neue Kraft, daß sie auffahren mit Flügeln wie Adler, daß sie laufen und nicht matt werden, daß sie wandeln und nicht müde werden.

Ps. 103, 5.

Das 41. Kapitel.

Eitelkeit des Götzendienstes.

Daß die Inseln vor mir schweigen, und die Völker sich stärken. Laß sie herzu treten und nun reden; laßt uns mit einander rechten.

2. Wer hat vom Aufgang den erweckt, dem Gerechtigkeit auf dem Fuße folgt? Wer gab die Heiden und Könige vor

ihm, daß er ihrer mächtig ward; und gab sie seinem Schwert wie Staub, und seinem Bogen wie zerstreute Stoppeln;

3. Daß er ihnen nachjagte, und zog durch mit Frieden des Weges, den er noch nicht gekommen war?

4. Wer thut's und macht's, und ruft alle Menschen nach einander vom Anfang her? Ich bin's, der HErr, beides, der Erste und der Letzte.

44, 6. 48, 12. Pred. 1, 4.

5. Da das die Inseln sahen, fürchteten sie sich, und die Enden der Erde erschrakten; sie nahten und kamen herzu.

6. Einer half dem andern, und sprach zu seinem Nächsten: Sei getrost!

7. Der Zimmermann nahm den Goldschmied zu sich, und machten mit dem Hammer das Blech glatt auf dem Ambos, und sprachen: Das wird fein stehen; und hefteten's mit Nägeln, daß es nicht sollte wackeln.

8. Du aber Israhel, mein Knecht Jakob, den ich erwählt habe, du Samen Abrahams, meines Geliebten; 21. 1. 54.

9. Der ich dich gestärkt habe von der Welt Enden her, und habe dich berufen von ihren Grenzen, und sprach zu dir: Du sollst mein Knecht sein; denn ich erwähle dich, und verwerfe dich nicht.

10. Fürchte dich nicht, ich bin mit dir; weiche nicht; denn ich bin dein Gott. Ich stärke dich, ich helfe dir auch, ich erhalte dich durch die rechte Hand meiner Gerechtigkeit. 43, 1.

11. Siehe, sie sollen zu Spott und zu Schanden werden, alle, die dir gram sind. Sie sollen werden als nichts; und die Leute, so mit dir hadern, sollen unkommen;

12. Daß du nach ihnen fragen möchtest, und wirst sie nicht finden. Die Leute, so mit dir zanken, sollen werden als nichts; und die Leute, so wider dich streiten, sollen ein Ende haben.

Ps. 37, 36.

13. Denn ich bin der HErr, dein Gott, der deine rechte Hand stärkt, und zu dir spricht: Fürchte dich nicht, ich helfe dir.

14. So fürchte dich nicht, du Würmlein Jakob, ihr armer Haufe Israhel. Ich helfe dir, spricht der HErr und dein Erlöser, der Heilige in Israhel.

43, 3. 21. 12, 32.

15. Siehe, ich habe dich zum scharfen, neuen Dreschwagen gemacht, der Faden hat; daß du sollst Berge zerdreschen und

zermalmen, und die Hügel wie Spreu machen.

16. Du sollst sie zerstreuen, daß sie der Wind wegführe, und der Wirbel verwehe. Du aber wirst fröhlich sein am HErrn, und wirst dich rühmen des Heiligen in Israel.

17. Die Elenden und Armen suchen Wasser, und ist nichts da; ihre Zunge verdorrt vor Durst. Aber ich, der HErr, will sie erhören, ich, der Gott Israels, will sie nicht verlassen;

18. Sondern ich will Wasserflüsse auf den Höhen öffnen, und Brunnen mitten auf den Feldern; ich will die Wüsten zu Wasserseen machen, und das dürre Land zu Wasserquellen.

19. Ich will in der Wüste geben Zedern, Akazien, Myrten und Olbäume; ich will auf dem Gefilde geben Tannen, Buchen und Buchsbaum mit einander.

20. Auf daß man sehe und erkenne und merke und verstehe zugleich, daß des HErrn Hand habe solches gethan, und der Heilige in Israel habe solches geschaffen.

21. So laßt eure Sache herkommen, spricht der HErr; bringet her, worauf ihr stehet, spricht der König in Siofab.

22. Laßt sie herzu treten, und uns verkündigen, was künftig ist. Verkündiget uns, und weisaget etwas zuvor; laßt uns mit unserm Herzen darauf achten und merken, wie es hernach gehen soll; oder laßt uns doch hören, was zukünftig ist. 44, 7.

23. Verkündiget uns, was hernach kommen wird; so wollen wir merken, daß ihr Götter seid. Trotz, thut Gutes oder Schaden; so wollen wir davon reden, und mit einander schauen.

24. Siehe, ihr seid aus nichts, und euer Thun ist auch aus nichts; und euch wählen ist ein Greuel.

25. Ich aber erwecke einen von Mitternacht, und er kommt; vom Aufgang der Sonne wird er meinen Namen anrufen, und wird über die Gewaltigen gehen wie über Feimen, und wird den Tod-treten wie ein Löpfer.

26. Wer kann etwas verkündigen von Anfang, so wollen wir's vernehmen; oder weisagen zuvor, so wollen wir sagen: Du redest recht. Aber da ist kein Verkündiger, keiner, der etwas hören ließe, keiner, der von euch ein Wort hören möge.

27. Ich bin der Erste, der zu Zion sagt:

Siehe, da ist's; und gebe Jerusalem Brediger.

28. Dort aber schaue ich, aber da ist niemand; und sehe unter sie, aber da ist kein Ratgeber; ich frage sie, aber da antworten sie nichts.

29. Siehe, es ist alles eitel Mühe, und nichts mit ihrem Thun; ihre Götzen sind Wind und eitel. Hi. 96, 5.

Das 42. Kapitel.

lob Christi, des Knechtes Gottes. Des Volkes Befreiung.

Siehe, das ist mein Knecht, ich erhalte ihn; und mein Auserwählter, an welchem meine Seele Wohlgefallen hat. Ich habe ihm meinen Geist gegeben, er wird das Recht unter die Heiden bringen. Mt. 12, 17 ff.

2. Er wird nicht schreien noch rufen, und seine Stimme wird man nicht hören auf den Gassen.

3. Das zerstoßene Rohr wird er nicht zerbrechen, und das glimmende Docht wird er nicht auslöschten; er wird das Recht wahrhaftiglich halten lehren. Mt. 9, 12. 13. 11, 28.

4. Er wird nicht verlöschen noch verzagen, bis daß er auf Erden das Recht anrichte; und die Inseln werden auf sein Gesetz warten.

5. So spricht Gott, der HErr, der die Himmel schafft und ausbreitet, der die Erde macht und ihr Gewächs, der dem Volk, so darauf ist, den Odem gibt, und den Geist denen, die darauf gehen: Hiob 12, 10.

6. Ich, der HErr, habe dich gerufen mit Gerechtigkeit, und habe dich bei deiner Hand gefaßt, und habe dich behütet, und habe dich zum Bund unter das Volk gegeben, zum Licht der Heiden; 49, 6.

7. Daß du sollst öffnen die Augen der Blinden, und die Gefangenen aus dem Gefängnis führen, und die da sitzen in der Finsternis, aus dem Kerker. 9, 1 ff.

8. Ich, der HErr, das ist mein Name; und will meine Ehre keinem andern geben, noch meinen Ruhm den Götzen. 48, 11.

9. Siehe, das Borige ist gekommen, und ich verkündige Neues; ehe denn es aufgeht, lasse ich's euch hören.

10. Singet dem HErrn ein neues Lied, seinen Ruhm an der Welt Ende; die im Meer fahren, und was darinnen ist, die Inseln und die darinnen wohnen.

Hi. 96, 1 ff.

11. Rufet laut, ihr Wüsten, und die Städte darinnen samt den Dörfern, da Nedar wohnt. Es jauchzen, die in Felsen wohnen, und rufen von den Höhen der Berge.

12. Laßt sie dem HErrn die Ehre geben, und seinen Ruhm in den Inseln verkündigen.

13. Der HErr wird ausziehen wie ein Riese, er wird den Eifer aufwecken wie ein Kriegsmann; er wird jauchzen und tönen, er wird seinen Feinden obliegen.

14. Ich schweige wohl eine Zeitlang, und bin still, und enthalte mich. Nun aber will ich wie eine Gebärerin schreien; ich will sie verwüsten, und alle verschlingen.

57, 11.

15. Ich will Berge und Hügel verwüsten, und all ihr Gras verdorren; und will die Wasserströme zu Inseln machen, und die Seen austrocknen.

16. Aber die Blinden will ich auf dem Wege leiten, den sie nicht wissen; ich will sie führen auf den Steigen, die sie nicht kennen; ich will die Finsternis vor ihnen her zum Licht machen, und das Höckerichte zur Ebene. Solches will ich ihnen thun, und sie nicht verlassen.

17. Aber die sich auf Götzen verlassen, und sprechen zum gegossenen Bilde: Ihr seid unsre Götter; die sollen zurückkehren, und zu schanden werden.

18. Höret, ihr Tauben, und schauet her, ihr Blinden, daß ihr sehet.

19. Wer ist so blind als mein Knecht, und wer ist so taub wie mein Bote, den ich sende? Wer ist so blind als der Vollkommene, und so blind als der Knecht des HErrn?

20. Man predigt wohl viel, aber sie halten's nicht; man sagt ihnen genug, aber sie wollen's nicht hören.

53, 1.

21. Doch will ihnen der HErr wohl um seiner Gerechtigkeit willen, daß er das Gesetz herrlich und groß mache.

22. Aber es ist ein beraubtes und geplündertes Volk, sie sind allzumal verstrickt in Höhlen, und versteckt in den Kertern; sie sind zum Raub geworden, und ist kein Erreter da; geplündert, und ist niemand, der da sage: Gib wieder her.

23. Wer ist unter euch, der solches zu Ohren nehme, der aufmerke und höre, was hernach kommt?

24. Wer hat Jakob übergeben zu plündern, und Israel den Räubern? Hat es nicht der HErr gethan, an dem wir

gesündigt haben? Und sie wollten auf seinen Wegen nicht wandeln, und gehorchten seinem Gesetze nicht: Jer. 2, 19.

25. Darum hat er über sie ausgeschüttet den Grimm seines Zorns und eine Kriegsmacht; der hat sie umher angezündet, aber sie merken's nicht; und hat sie angesteckt, aber sie nehmen's nicht zu Herzen.

9, 13. Klagl. 2, 1.

Das 43. Kapitel.

Israels Erlösung aus göttlicher Gnade.

Und nun spricht der HErr, der dich geschaffen hat, Jakob, und dich gemacht hat, Israel: Fürchte dich nicht; denn ich habe dich erlöst; ich habe dich bei deinem Namen gerufen, du bist mein.

2. Denn so du durchs Wasser gehst, will ich bei dir sein, daß dich die Ströme nicht sollen erlösen; und so du ins Feuer gehst, sollst du nicht brennen, und die Flamme soll dich nicht anzünden.

Bf. 66, 12. Dan. 3, 17, 27.

3. Denn ich bin der HErr, dein Gott, der Heilige in Israel, dein Heiland. Ich habe Aegypten, Mohren und Seba an deine Statt zum Lösegeld gegeben.

4. Weil du so wert bist vor meinen Augen geachtet, mußt du auch herrlich sein, und ich habe dich lieb; darum gebe ich Menschen an deine Statt, und Völker für deine Seele.

Jer. 31, 8.

5. So fürchte dich nun nicht; denn ich bin bei dir. Ich will vom Morgen deinen Samen bringen, und will dich vom Abend sammeln;

6. Und will sagen zur Mitternacht: Gib her; und zum Mittag: Wehre nicht. Bringe meine Söhne von ferne her, und meine Töchter von der Welt Ende;

7. Alle, die mit meinem Namen genannt sind, nämlich die ich geschaffen habe zu meiner Herrlichkeit, und sie zubereitet und gemacht.

Jer. 15, 16.

8. Laß hervor treten das blinde Volk, welches doch Augen hat, und die Tauben, die doch Ohren haben.

9. Laßt alle Heiden zusammen kommen zuhauf, und sich die Völker versammeln. Welcher ist unter ihnen, der solches verkündigen möge, und uns hören lasse vorhin, was geschehen soll? Laßt sie ihre Zeugen darstellen, und beweisen; so wird man's hören, und sagen: Es ist die Wahrheit.

45, 20.

10. Ihr aber seid meine Zeugen, spricht der HErr, und mein Knecht, den ich er-

wählt habe; auf daß ihr wisset, und mir glaubet, und verstehet, daß ich's bin. Vor mir ist kein Gott gemacht, so wird auch nach mir keiner sein.

11. Ich, ich bin der HErr, und ist außer mir kein Heiland. Hi. 18, 32. Hes. 13, 4, 9.

12. Ich hab's verkündigt, und hab's auch geholfen; und hab's euch sagen lassen, und war kein fremder (Gott) unter euch; ihr seid meine Zeugen, spricht der HErr, so bin ich Gott.

13. Auch bin ich, ehe denn ein Tag war; und ist niemand, der aus meiner Hand erretten kann; ich wirke, wer will's abmenden?

14. So spricht der HErr, euer Erlöser, der Heilige in Israel: Um euretwillen habe ich nach Babel geschickt, und habe die Flüchtlinge alle herunter gestoßen, und die klagenden Chaldäer in die Schiffe gejagt.

15. Ich bin der HErr, euer Heiliger, der ich Israel geschaffen habe, euer König.

16. So spricht der HErr, der im Meer Weg, und in starken Wassern Bahn macht; Hi. 66, 6.

17. Der heraus bringt Wagen und Ross, Heer und Macht, daß sie auf einem Haufen da liegen, und nicht aufstehen, daß sie verlöschen wie ein Docht verlöscht:

18. Gedenket nicht an das Alte, und achtet nicht auf das Vorige.

19. Denn siehe, ich will ein neues machen; jetzt soll es aufwachsen, daß ihr erfahren werdet, daß ich Wege in der Wüste mache, und Wasserströme in der Einöde;

20. Daß mich das Tier auf dem Felde preise, die Drachen und Strauße; denn ich will Wasser in der Wüste, und Ströme in der Einöde geben, zu tränken mein Volk, meine Auserwählten.

21. Dies Volk habe ich mir zugerichtet, es soll meinen Ruhm erzählen. 1 Petri 2, 9, 10.

22. Nicht, daß du mich hättest gerufen, Jakob, oder daß du um mich gearbeitet hättest, Israel.

23. Mir zwar hast du nicht gebracht Schafe deines Brandopfers, noch mich geehrt mit deinen Schlachtopfern; mich hat deines Dienstes nicht gelüstet im Speisopfer, habe auch nicht Lust an deiner Arbeit im Weihrauch. Röm. 11, 35.

24. Mir hast du nicht um Geld Kalamus gekauft; mich hast du mit dem

Fetten deiner Opfer nicht gefüllt. Ja, mir hast du Arbeit gemacht in deinen Sünden, und hast mir Mühe gemacht in deinen Missethaten.

25. Ich, ich tilge deine Übertretungen um meineiwillen, und gedenke deiner Sünden nicht. 44, 22. Jer. 31, 34. Hes. 18, 22.

26. Erinnere mich, laß uns mit einander rechten; sage an, wie du gerecht willst sein. Jer. 2, 25.

27. Dein erster Vater hat gesündigt; und deine Fürsten haben wider mich mißhandelt.

28. Darum habe ich die Fürsten des Heiligums entheiligt, und habe Jakob zum Bann gemacht, und Israel zum Hohn. 5 Moise 28, 37.

Das 44. Kapitel.

Verpottung der Gözen. Sendung des Kores.

So höre nun, mein Knecht Jakob, und Israel, den ich erwählt habe.

2. So spricht der HErr, der dich gemacht und zubereitet hat, und der dir beisteht von Mutterleibe an: Fürchte dich nicht, mein Knecht Jakob, und du Jeschurun, den ich erwählt habe. Jer. 30, 10. 46, 27.

3. Denn ich will Wasser gießen auf das Durstige, und Ströme auf das Dürre; ich will meinen Geist auf deinen Samen gießen, und meinen Segen auf deine Nachkommen; Joel 3, 1.

4. Daß sie wachsen sollen wie Gras, wie die Weiden an den Wasserbächen. Hi. 1, 3.

5. Dieser wird sagen: Ich bin des HErrn; und jener wird genannt werden mit dem Namen Jakob; und dieser wird sich mit seiner Hand dem HErrn zuschreiben, und wird mit dem Namen Israel genannt werden.

6. So spricht der HErr, der König Israels, und sein Erlöser, der HErr Zebaoth: Ich bin der Erste, und ich bin der Letzte, und außer mir ist kein Gott. 41, 4.

7. Und wer ist mir gleich, der da rufe und verkündige, und mir's zurichte, seit ich ein ewiges Volk erwählt habe? Laßt sie ihnen das Zukünftige, und was kommen soll, verkündigen. Jer. 10, 6, 7. 41, 22.

8. Fürchtet euch nicht, und erschredet nicht. Hab' ich's nicht vormals dich hören lassen und verkündigt? Denn ihr seid meine Zeugen. Ist auch ein Gott außer mir? Es ist kein Hort, ich weiß ja keinen.

9. Die Götzenmacher sind allzumal eitel, und ihr Köstliches ist kein Nütze. Sie sind selbst Zeugen, daß sie nichts sehen, merken auch nichts; darum müssen sie zu schanden werden. 45, 16. Jer. 51, 17.

10. Wer sind sie, die einen Gott machen, und Götzen gießen, der kein Nütze ist?

11. Siehe, alle ihre Genossen werden zu schanden; denn es sind Meister aus Menschen. Wenn sie gleich alle zusammen treten, müssen sie dennoch sich fürchten und zu schanden werden.

12. Es schmiedet einer das Eisen in der Zange, arbeitet in der Glut, und bereitet's mit Hämmern; und arbeitet daran mit ganzer Kraft seines Arms, leidet auch Hunger, bis er nimmer kann; trinkt auch nicht Wasser, bis er matt wird. 40, 19 ff.

13. Der andre zimmert Holz, und mißt's mit der Schnur, und zeichnet's mit Nötelstein, und behauet es, und zirkelt's ab, und macht es wie ein Mannsbild, wie einen schönen Menschen, der im Hause wohne.

14. Er geht frisch dran unter den Bäumen im Walde, daß er Federn abhaue, und nehme Buchen und Eichen; ja, eine Fichte, die gepflanzt, und die vom Regen erwachsen ist,

15. Und die den Leuten Feuerwerk gibt; davon man nimmt, daß man sich dabei wärme, und die man anzündet, und Brot dabei backt. Dasselbst macht er einen Gott von, und betet's an; er macht einen Götzen daraus, und kniet davor nieder.

16. Die Hälfte verbrennt er im Feuer, und über der andern Hälfte ist er Fleisch, er brät einen Braten und sättigt sich; wärmt sich auch und spricht: Hoja, ich bin warm geworden, ich sehe meine Lust am Feuer.

17. Aber das übrige macht er zum Gott, daß es sein Göze sei, davor er kniet und niedersfällt, und betet und spricht: Errette mich; denn du bist mein Gott.

18. Sie wissen nichts, und verstehen nichts; denn sie sind verblendet, daß ihre Augen nicht sehen, und ihre Herzen nicht merken können,

19. Und gehen nicht in ihr Herz; keine Vernunft noch Witz ist da, daß sie doch dächten: Ich habe die Hälfte mit Feuer verbrannt, und habe auf den Kohlen Brot gebacken, und Fleisch gebraten und

geessen; und sollte das übrige zum Greuel machen, und sollte knien vor einem Klotz?

Röm. 1, 21 ff.

20. Er weidet sich an Nische und sein getäuschtes Herz neiget ihn, daß er seine Seele nicht erretten, noch denken kann: Ist das auch Trügerei, was meine rechte Hand treibt?

21. Daran gedenke, Jakob und Israel; denn du bist mein Knecht. Ich habe dich zubereitet, daß du mein Knecht seist; Israel, du wirst nicht von mir vergessen.

22. Ich vertilge deine Missethaten wie eine Wolke, und deine Sünden wie den Nebel. Kehre dich zu mir; denn ich erlöse dich. 1, 18.

23. Jauchzet, ihr Himmel; denn der HErr hat's gethan; rufe, du Erde, unten; ihr Berge, frohlocket mit Jauchzen, der Wald und alle Bäume darinnen! denn der HErr hat Jakob erlöst, und ist in Israel herrlich. 49, 13. Ps. 96, 11, 12.

24. So spricht der HErr, dein Erlöser, der dich von Mutterleibe hat zubereitet: Ich bin der HErr, der alles thut, der den Himmel ausbreitet allein, und die Erde weit macht ohne Gehilfen;

25. Der die Zeichen der Wahrsager zu nichte, und die Weissager toll macht; der die Weisen zurück kehrt, und ihre Kunst zur Thorheit macht;

26. Bestätigt aber das Wort seines Knechts, und den Rat seiner Boten vollführt; der zu Jerusalem spricht: Sei bewohnt; und zu den Städten Judas: Seid gebauet; und der ich ihre Verwüstungen aufrichte;

27. Der ich spreche zu der Tiefe: Versteige! und zu den Strömen: Vertrocknet! 2 Mose 14, 21.

28. Der ich spreche zu Kores: Der ist mein Hirte, und soll allen meinen Willen vollenden, daß man sage zu Jerusalem: Sei gebauet! und zum Tempel: Sei gegründet! Esra 1, 1 ff. Dagg. 2, 10.

Das 45. Kapitel.

Erlösung aus der babylonischen Gefangenschaft durch Kores.

So spricht der HErr zu seinem Gesalbten, dem Kores, den ich bei seiner rechten Hand ergreife, daß ich die Heiden vor ihm unterwerfe, und den Königen das Schwert abgürte, auf daß vor ihm die Thüren geöffnet werden, und die Thore nicht verschlossen bleiben:

2. Ich will vor dir hergehen, und die

Höfer eben machen; ich will die ehernen Thüren zerbrechen, und die eisernen Niegel zerbrechen;

3. Und will dir geben die heimlichen Schätze und die verborgenen Kleinode; auf daß du erkennest, daß ich der Herr, der Gott Israels, dich bei deinem Namen genannt habe,

4. Um Jakobs, meines Knechts, willen, und um Israels, meines Auserwählten, willen. Ja, ich rief dich bei deinem Namen, und nannte dich, da du mich noch nicht kanntest.

5. Ich bin der Herr, und sonst keiner mehr; kein Gott ist ohne mich. Ich habe dich gerüstet, da du mich noch nicht kanntest;

5 Mose 32, 39.

6. Auf daß man erfahre, beides, von der Sonnen Aufgang und der Sonnen Niedergang, daß außer mir nichts sei. Ich bin der Herr, und keiner mehr;

7. Der ich das Licht mache, und schaffe die Finsternis; der ich Frieden gebe, und schaffe das Ubel. Ich bin der Herr, der solches alles thut.

Am. 3, 6.

8. Trüffelt, ihr Himmel, von oben, und die Wolken regnen die Gerechtigkeit. Die Erde thue sich auf und bringe Heil, und Gerechtigkeit wachse mit zu. Ich, der Herr, schaffe es.

Isa. 10, 12.

9. Wehe dem, der mit seinem Schöpfer hadert, nämlich der Scherben mit dem Töpfer des Tons. Spricht auch der Ton zu seinem Töpfer: Was machst du? Und dein Werk [von dir]: Er hat keine Macht?

1 Sam. 2, 10. Jer. 18, 6.

Jes. 18, 25. Röm. 9, 20, 21.

10. Wehe dem, der zum Vater sagt: Warum hast du mich gezeugt? und zum Weibe: Warum gebierst du?

11. So spricht der Herr, der Heilige in Israel und ihr Meister: Fordert von mir das, was kommen soll; über meine Kinder und das Werk meiner Hände gebietet mir.

12. Ich habe die Erde gemacht, und den Menschen darauf geschaffen. Ich bin's, des Hände den Himmel ausgebreitet haben, und habe all seinem Heer geboten.

13. Ich habe ihn erweckt in Gerechtigkeit, und alle seine Wege will ich eben machen. Er soll meine Stadt bauen, und meine Gefangenen los lassen, nicht um Geld noch um Geschenke, spricht der Herr Zebaoth.

3. 1. Esra 1, 1 f.

14. So spricht der Herr: Der Aegypter Handel und der Mohren Gewerbe und

der langen Leute zu Seba werden sich dir ergeben und dein eigen sein; sie werden dir folgen, in Fesseln werden sie gehen, und werden vor dir niederfallen, und dir flehen; denn bei dir ist Gott, und ist sonst kein Gott nicht mehr.

15. Fürwahr, du bist ein verborgener Gott, du Gott Israels, der Heiland.

16. Aber die Götzemacher müssen allesamt mit Schande und Hohn bestehen, und mit einander schamrot hingeben.

17. Israel aber wird erlöst durch den Herrn, durch eine ewige Erlösung, und wird nicht zu Schanden noch zu Spott immer und ewiglich.

51, 6. 8.

18. Denn so spricht der Herr, der den Himmel geschaffen hat, der Gott, der die Erde zubereitet hat, und hat sie gemacht und zugerichtet, und sie nicht gemacht hat, daß sie leer soll sein, sondern sie zubereitet hat, daß man darauf wohnen solle: Ich bin der Herr, und ist keiner mehr.

Apoc. 17, 26.

19. Ich habe nicht im Verborgenen geredet, im finstern Orte der Erden. Ich habe nicht zum Samen Jakobs vergeblich gesagt: Suchet mich. Denn ich bin der Herr, der von Gerechtigkeit redet, und verkündigt, was da recht ist.

48, 16.

20. Daß sich versammeln, und kommen mit einander herzu die Entronnenen der Heiden, die nichts wissen, und tragen sich mit den Klagen ihrer Gözen, und flehen dem Gott, der nicht helfen kann.

43, 9.

21. Verkündiget und machet euch herzu, rathschlaget mit einander. Wer hat dies lassen sagen von alters her, und vormals verkündigt? Habe ich's nicht gethan, der Herr? Und ist sonst kein Gott ohne ich, ein gerechter Gott und Heiland, und keiner ist ohne ich.

22. Wendet euch zu mir, so werdet ihr selig, aller Welt Enden; denn ich bin Gott, und keiner mehr.

44, 22.

23. Ich schwöre bei mir selbst, und ein Wort der Gerechtigkeit geht aus meinem Munde, da soll es bei bleiben, nämlich: Mir sollen sich alle Kniee beugen, und alle Zungen schwören,

Röm. 14, 11. Psal. 2, 10. 11.

24. Und sagen: Im Herrn habe ich Gerechtigkeit und Stärke. Solche werden auch zu ihm kommen; aber alle, die ihm widerstehen, müssen zu Schanden werden.

25. Denn im Herrn werden gerecht aller Samen Israels, und sich sein rühmen.

Das 46. Kapitel.

Untergang der Gözen.

Der Bel ist gebeugt, der Nebo ist gefallen, ihre Gözen sind den Thieren und dem Vieh zu teil geworden, daß sie sich müde tragen an eurer Last.

2. Ja, sie fallen und beugen sich alleamt, und können die Last nicht wegbringen, sondern ihre Seelen müssen ins Gefängnis geben.

3. Höret mir zu, ihr vom Hause Jakobs, und alle übrigen vom Hause Israels, die ihr von mir im Leibe getragen werdet, und mir im Mutterschoße liegt.

4. Ja, ich will euch tragen bis ins Alter, und bis ihr grau werdet. Ich will es thun, ich will heben und tragen und erretten. Hi. 71, 18.

5. Nach wem bildet, und wem vergleichet ihr mich denn? An wem meht ihr mich, dem ich gleich sein soll? 40, 18.

6. Sie schütten das Gold aus dem Ventel, und wägen dar das Silber mit der Wage, und lohnen dem Goldschmiede, daß er einen Gott daraus mache, vor dem sie knien und anbeten. 41, 7. 44, 10 ff.

7. Sie heben ihn auf die Achseln, und tragen ihn, und setzen ihn an seine Stätte. Da steht er, und kommt von seinem Orte nicht. Schreiet einer zu ihm, so antwortet er nicht, und hilft ihm nicht aus seiner Not. 45, 20.

8. An solches gedenket doch, und seid feist; ihr Ubertreter, gehet in euer Herz.

9. Gedenket des Vorigen von alters her; denn ich bin Gott, und keiner mehr, ein Gott, desgleichen nirgend ist. 45, 5.

10. Der ich verkündige zuvor, was hernach kommen soll, und vorhin, ehe denn es geschieht, und sage: Mein Anschlag besteht, und ich thue alles, was mir gefällt. 42, 9.

11. Ich rufe einen Vogel vom Aufgang, und einen Mann, der meinen Anschlag thue, aus fernem Lande. Was ich sage, das lasse ich kommen; was ich denke, das thue ich auch. 44, 28.

12. Höret mir zu, ihr von stolzen Herzen, die ihr ferne seid von der Gerechtigkeit.

13. Ich habe meine Gerechtigkeit nahe gebracht, sie ist nicht ferne, und mein Heil säumt sich nicht; denn ich will zu Zion das Heil geben, und in Israel meine Herrlichkeit.

Das 47. Kapitel.

Zerstörung des tyrannischen Babels.

Herunter, Jungfrau, du Tochter Babel, setze dich in den Staub; setze dich auf die Erdel. Denn die Tochter der Chaldäer hat keinen Stuhl mehr; man wird dich nicht mehr nennen: Du Zarte und Bierliche.

2. Nimm die Mühle, und mahle Mehl; entferne deinen Schleier, heb auf die Schleppe, entblöße den Schenkel, wate durchs Wasser,

3. Daß deine Scham aufgedeckt, und deine Schande gesehen werde. Ich will mich rächen, und soll mir kein Mensch abbitten. Nah. 3, 5.

4. (Solches thut) unser Erlöser, welcher heißt der Herr Zebaoth, der Heilige in Israel.

5. Setze dich in das Stille, gehe in die Finsternis, du Tochter der Chaldäer. Denn du sollst nicht mehr heißen: Herrin über Königreiche.

6. Denn da ich über mein Volk zornig war, und entweichte mein Erbe, übergab ich sie in deine Hand; aber du bewiesest ihnen keine Barmherzigkeit, auch über die Alten machtest du dein Joch allzu schwer;

7. Und dachtest: ich bin eine Königin ewiglich; darum hast du solches nicht zu Herzen gefaßt, noch daran gedacht, wie es hernach werden sollte.

8. So höre nun dies, die du in Wolust lebst, und so sicher sügest, und sprichst in deinem Herzen: Ich bin's, und keine mehr; ich werde keine Witwe werden, noch unfruchtbar sein. Osi. 18, 7.

9. Aber es wird dir solches beides kommen plötzlich auf einen Tag, daß du Witwe und unfruchtbar feist; ja, vollkömmllich werden sie über dich kommen, um der Menge willen deiner Zauberer und um deiner Beschwörer willen, deren ein großer Haufe bei dir ist. 51, 19.

10. Denn du hast dich auf deine Bosheit verlassen, da du dachtest: Man sieht mich nicht; deine Weisheit und Kunst hat dich gestürzt, und sprichst in deinem Herzen: Ich bin's, und sonst keine. 30, 12. Hi. 10, 4.

11. Darum wird über dich ein Unglück kommen, von dem du nicht weißt, wann es daher bricht; und wird ein Unfall auf dich fallen, den du nicht sühnen kannst; denn es wird plötzlich ein Getümmel

über dich kommen, des du dich nicht versiehst.

12. So tritt nun auf mit deinen Beschwörern und mit der Menge deiner Zauberer, unter welchen du dich von deiner Jugend auf bemüht hast; ob du dir möchtest raten, ob du möchtest dich stärken.

13. Denn du bist müde vor der Menge deiner Anschläge. Laß hertreten, und dir helfen die Meister des Himmelstlaufs und die Sterngucker, die nach den Monden rechnen, was über dich kommen werde.

14. Siehe, sie sind wie Stoppeln, die das Feuer verbrennt; sie können ihr Leben nicht erretten vor der Flamme; denn es wird nicht eine Glut sein, dabei man sich wärme, oder ein Feuer, darum man sitzen möge.

15. Also sind sie, unter welchen du dich bemüht hast, deine Hantierer von deiner Jugend auf, ein jeglicher wird seines Ganges hier und daher gehen, und hast keinen Helfer.

Das 48. Kapitel.

Des Volkes Sünde, Strafe und Errettung.

Höret das, ihr vom Hause Jakobs, die ihr heißt mit Namen Israhel, und aus dem Wasser Judas gelassen seid; die ihr schwört bei dem Namen des HErrn, und gedenkt des Gottes in Israhel, aber nicht in der Wahrheit noch Gerechtigkeit Micha 3, 11. Zit. 1, 16.

2. Denn sie nennen sich aus der heiligen Stadt, und trogen auf den Gott Israhels, der da heißt der HErr Zebaoth.

3. Ich hab' es zuvor verkündigt, dies Zukünftige, aus meinem Munde ist es gekommen, und ich habe es lassen sagen; ich thue es auch plötzlich, daß es kommt.

4. Denn ich weiß, daß du hart bist, und dein Nacken ist eine eiserne Ader, und deine Stirn ist ehern. Is. 2, 4.

5. Ich habe dir's verkündigt zuvor, und habe dir es lassen sagen, ehe denn es gekommen ist; auf daß du nicht sagen möchtest: Mein Göze thut's, und mein geschnitztes Bild und mein gegossenes Bild hat's befohlen. Jer. 44, 17. 18.

6. Solches alles hörst du, und siehst es, und hast es doch nicht verkündigt. Denn ich habe dir zuvor Neues sagen lassen, und Verborgenes, was du nicht wußtest.

7. Nun aber ist's geschaffen, und nicht vormals; und hast nicht einen Tag zu-

vor davon gehört, auf daß du nicht sagen möchtest: Siehe, das wußte ich wohl.

8. Denn du hörtest es nicht, und wußtest es auch nicht, und dein Ohr war dazumal nicht geöffnet; ich aber wußte wohl, daß du verachten würdest, und von Mutterleibe an ein Übertreter genannt bist. 5 Moje 31, 21.

9. Darum bin ich um meines Namens willen geduldig, und um meines Ruhms willen will ich mich dir zu gut enthalten, daß du nicht ausgerottet werdest.

10. Siehe, ich will dich läutern, aber nicht wie Silber; sondern ich will dich ausermählt machen im Osee des Glendes. 1 Petri 4, 12.

11. Um meinetwillen, ja, um meinetwillen will ich's thun, daß ich nicht gelästert werde; denn ich will meine Ehre keinem andern lassen. 42, 8.

12. Höre mir zu, Jakob, und du Israhel, mein Berufener: Ich bin's, ich bin der Erste, dazu auch der Letzte. 41, 4.

13. Meine Hand hat den Erdboden gegründet, und meine rechte Hand hat den Himmel ausgespannt; was ich rufe, das steht alles da. Ps. 102, 26.

14. Sammelt euch alle und höret: Wer ist unter diesen, der solches verkündigen kann? Der HErr liebt ihn; darum wird er seinen Willen an Babel, und seinen Arm an den Chaldäern beweisen.

15. Ja, ja, ich habe es gesagt, ich habe ihn gerufen; ich will ihn auch kommen lassen, und sein Weg soll ihm gelingen.

16. Tretet her zu mir und hört dies; ich hab's nicht im Verborgenen zuvor geredet. Von der Zeit an, da es geworden, bin ich da; und nun sendet mich der Herr HErr und sein Geist. 45, 19. 61, 1.

17. So spricht der HErr, dein Erlöser, der Heilige in Israhel: Ich bin der HErr, dein Gott, der dich lehrt, was nützlich ist, und leitet dich auf dem Wege, den du gehst.

18. O, daß du auf meine Gebote merkest; so würde dein Friede sein wie ein Wasserstrom, und deine Gerechtigkeit wie Meereswellen.

19. Und dein Same würde sein wie Sand, und die Sprößlinge deines Leibes wie deselbigen Körnlein; des Name nicht würde ausgerottet noch vertilgt vor mir.

20. Gehet aus von Babel, fliehet von den Chaldäern mit fröhlichem Schall; verkündigt und laßt solches hören, bringt's aus bis an der Welt Ende;

spricht: Der HErr hat seinen Knecht Jakob erlöst. Jer. 51, 6. Off. 18, 4.

21. Sie hatten keinen Durst, da er sie leitete in der Wüste; er ließ ihnen Wasser aus dem Felsen fließen; er zerriß den Fels, daß Wasser heraus rann. 2 Mose 17, 6 ff.

22. Aber die Gottlosen, spricht der HErr, haben keinen Frieden. 57, 21. Jer. 16, 5.

Das 49. Kapitel.

Des Knechtes Gottes Herrlichkeit und des Volkes Rückkehr.

Hörst mir zu, ihr Inseln, und ihr Völker in der Ferne, merket auf. Der HErr hat mich gerufen von Mutterleibe an; er hat meines Namens gedacht, da ich noch im Mutterleibe war;

2. Und hat meinen Mund gemacht wie ein scharfes Schwert; mit dem Schatzen seiner Hand hat er mich bedeckt. Er hat mich zum alatten Pfeil gemacht, und mich in seinen Köcher gesteckt; 51, 16. Off. 1, 16.

3. Und spricht zu mir: Du bist mein Knecht, Israel, durch welchen ich will gepriesen werden.

4. Ich aber dachte, ich arbeitete vergeblich, und brächte meine Kraft umsonst und unnützlich zu; wiewohl meine Sache des HErrn, und mein Amt meines Gottes ist.

5. Und nun spricht der HErr, der mich von Mutterleibe an zu seinem Knecht bereitet hat, daß ich soll Jakob zu ihm befehlen, auf daß Israel nicht weggerafft werde. Darum bin ich vor dem HErrn herrlich und mein Gott ist meine Stärke,

6. Und spricht: Es ist ein Geringes, daß du mein Knecht bist, die Stämme Jakobs aufzurichten, und die Erhaltenen in Israel wieder zu bringen; sondern ich habe dich auch zum Licht der Heiden gemacht, daß du seist mein Heil bis an der Welt Ende. 42, 6. 60, 3. Pf. 2, 31. 32. Apg. 13, 47.

7. So spricht der HErr, der Erlöser Israels, sein Heiliger, zu der verachteten Seele, zu dem Volk, des man Greuel hat, zu dem Knecht, der unter den Tyrannen ist: Könige sollen sehen und aufstehen, und Fürsten sollen anbeten, um des HErrn willen, der treu ist, um des Heiligen in Israel willen, der dich erwählt hat.

8. So spricht der HErr: Ich habe dich erhört zur gnädigen Zeit, und habe dir am Tage des Heils geholfen; und habe

dich behütet, und zum Bunde unter das Volk gestellt, daß du das Land aufsuchtest, und die verstörten Erbe austeiltest; Pf. 69, 14. 2 Kor. 6, 2.

9. Zu sagen den Gefangenen: Gehet heraus; und zu denen in der Finsternis: Kommet hervor; daß sie am Wege sich weiden, und auf allen Hügeln ihre Weide haben. 52, 2.

10. Sie werden weder hungern noch dürsten; sie wird keine Hitze noch Sonne stechen; denn ihr Erbarmter wird sie führen, und wird sie an die Wasserquellen leiten. 54, 10. Off. 7, 16.

11. Ich will alle meine Berge zum Wege machen, und meine Pfade sollen gebahnt sein.

12. Siehe, diese werden von ferne kommen; und siehe, jene von Mitternacht, und diese vom Meer, und jene vom Lande Sinim.

13. Jauchzet, ihr Himmel, freue dich, Erde, lobet, ihr Berge, mit Jauchzen! Denn der HErr hat sein Volk getröftet, und erbarmet sich seiner Glenden. 44, 23.

14. Zion aber spricht: Der HErr hat mich verlassen, der Herr hat mein vergessen. Pf. 13, 2. 42, 10.

15. Kann auch ein Weib ihres Kindes vergessen, daß sie sich nicht erbarme über den Sohn ihres Leibes? Und ob sie desselbigen vergäße, so will ich doch dein nicht vergessen. Jer. 31, 20.

16. Siehe, in die Hände habe ich dich gezeichnet; deine Mauern sind immerdar vor mir.

17. Deine Baumeister werden eilen; aber deine Zerbrecher und Verstörer werden sich davon machen.

18. Hebe deine Augen auf umher und siehe; alle diese kommen versammelt zu dir. So wahr ich lebe, spricht der HErr, du sollst mit diesen allen wie mit einem Schmuck angethan werden; und wirst sie um dich legen, wie eine Braut. 60, 4.

19. Denn dein wüstes, verstörtes und zerbrochenes Land wird dir alsdann zu enge werden, darinnen zu wohnen, wenn deine Berberber ferne von dir weichen;

20. Daß die Kinder deiner Unfruchtbarkeit noch sagen werden vor deinen Ohren: Der Raum ist mir zu enge, rüde hin, daß ich sitzen kann. 54, 1.

21. Du aber wirst sagen in deinem Herzen: Wer hat mir diese gezeugt? Ich war unfruchtbar, einzeln, vertrieben und verstoßen; wer hat mir diese erzogen?

Siehe, ich war einsam gelassen; wo waren denn diese?

22. So spricht der Herr HErr: Siehe, ich will meine Hand zu den Heiden aufheben, und zu den Völkern mein Banner aufwerfen; so werden sie deine Söhne in den Armen herzu bringen, und deine Töchter auf den Achseln hertragen.

23. Und Könige sollen deine Pfleger, und ihre Fürstinnen deine Säugammen sein. Sie werden vor dir niederfallen zur Erde aufs Angesicht, und deiner Füße Staub lecken. Da wirst du erfahren, daß ich der HErr bin, an welchem nicht zu schanden werden, so auf mich harren. 60, 16. Wt. 72, 9.

24. Kann man auch einem Riesen den Raub nehmen? Oder kann man die mit Recht Gefangenen los machen?

25. Denn so spricht der HErr: Nun sollen die Gefangenen dem Riesen genommen werden, und der Raub des Starken los werden, und ich will mit deinen Haberern hadern, und deinen Kindern helfen.

26. Und ich will deine Schinder speisen mit ihrem eignen Fleische; und sollen mit ihrem eignen Blut wie mit süßem Wein trunken werden; und alles Fleisch soll erfahren, daß ich bin der HErr, dein Heiland und dein Erlöser, der Mächtige in Jakob.

Das 50. Kapitel.

Ermaahnung zur Furcht des Herrn und zum Gehorsam gegen seinen Knecht.

So spricht der HErr: Wo ist der Scheidebrief eurer Mutter, damit ich sie entlassen habe? Oder, wer ist mein Gläubiger, dem ich euch verkauft habe? Siehe, ihr seid um eurer Sünden willen verkauft, und eure Mutter ist um eures Übertretens willen entlassen. 52, 3. Jer 3, 8.

2. Warum kam ich, und war niemand da? Ich rief, und niemand antwortete? Ist meine Hand nun so kurz geworden, daß sie nicht erlösen kann? Oder ist bei mir keine Kraft zu erretten? Siehe, mit meinem Schelten mache ich das Meer trocken, und mache die Wasserströme als eine Wüste, daß ihre Fische vor Wassermangel stinken, und Durstes sterben. 4 Mose 11, 23

3. Ich kleide den Himmel mit Dunkel, und mache seine Decke als einen Sack.

4. Der Herr HErr hat mir eine gelehrte Zunge gegeben, daß ich wisse, mit dem

Müden zu rechter Zeit zu reden. Er weckt mich alle Morgen, er weckt mir das Ohr, daß ich höre wie ein Jünger.

5. Der Herr HErr hat mir das Ohr geöffnet, und ich bin nicht ungehorsam, und gehe nicht zurück.

6. Ich hielt meinen Rücken dar denen, die mich schlugen, und meine Wangen denen, die mich rausten; mein Angesicht verbarg ich nicht vor Schmach und Speichel. 53, 7. Wt. 26, 67.

7. Denn der Herr HErr hilft mir, darum werde ich nicht zu schanden. Darum habe ich mein Angesicht dargeboten als einen Kieselstein; denn ich weiß, daß ich nicht zu schanden werde.

8. Er ist nahe, der mich rechtspricht; wer will mit mir hadern? Laßt uns zusammen treten; wer ist, der Recht zu mir hat? der komme her zu mir.

9. Siehe, der Herr HErr hilft mir; wer ist, der mich will verdammen? Siehe, sie werden allemal wie ein Kleid veralten; Motten werden sie fressen. Gios 34, 29. Röm. 8, 31, 33.

10. Wer ist unter euch, der den HErrn fürchtet, der seines Knechts Stimme gehorcht? Der im Finstern wandelt, und scheint ihm nicht, der hoffe auf den Namen des HErrn, und verlasse sich auf seinen Gott. Wt. 23, 4.

11. Siehe, ihr alle, die ihr ein Feuer anzündet, mit Flammen gerüstet, wandelt hin im Lichte eures Feuers, und in Flammen, die ihr angezündet habt. Solches widerfährt euch von meiner Hand; in Schmerzen müßt ihr liegen.

Das 51. Kapitel.

Des Volkes Trost und Befreiung.

Hört mir zu, die ihr der Gerechtigkeit nachjagt, die ihr den HErrn sucht: Schauet den Fels an, davon ihr gehauen seid, und des Brunnens Gruft, daraus ihr gegraben seid.

2. Schauet Abraham an, euren Vater, und Sarah, von welcher ihr geboren seid. Denn ich rief ihn, da er noch einzeln war, und segnete ihn, und mehrte ihn. 1 Mose 12, 1 ff.

3. Denn der HErr tröstet Zion, er tröstet alle ihre Wüsten, und macht ihre Wüsten wie Eden, und ihre Einöde wie einen Garten des HErrn, daß man Bäume und Freude darinnen findet, Dank und Lobgesang. 61, 3.

4. Merke auf mich, mein Volk; höret

mich, meine Leute: denn von mir wird ein Gesetz ausgehen, und mein Recht will ich zum Licht der Völker gar bald stellen.

5. Denn meine Gerechtigkeit ist nahe, mein Heil zieht aus, und meine Arme werden die Völker richten. Die Inseln harren auf mich, und warten auf meinen Arm. ^{60, 9.}

6. Hebet eure Augen auf gen Himmel, und schauet unten auf die Erde. Denn der Himmel wird wie ein Rauch vergehen, und die Erde wie ein Kleid veralten, und die darauf wohnen, werden dahin sterben wie das. Aber mein Heil bleibt ewiglich, und meine Gerechtigkeit wird nicht vergehen.

^{45, 17. Ps. 102, 27, 28.}

7. Höret mir zu, die ihr die Gerechtigkeit kennt; du Volk, in welches Herzen mein Gesetz ist. Fürchtet euch nicht, wenn euch die Leute schmähen; und entsetzet euch nicht, wenn sie euch schmähen.

^{Ps. 37, 31.}

8. Denn die Motten werden sie fressen wie ein Kleid, und Würmer werden sie fressen wie ein wollenes Tuch; aber meine Gerechtigkeit bleibt ewiglich, und mein Heil für und für.

9. Wohlauf, wohlauf, zieh Macht an, du Arm des HErrn! Wohlauf, wie vorzeiten, von alters her! Bist du nicht der, so Rahab ausgehauen, und den Drachen verwundet hat? ^{30, 7.}

10. Bist du nicht, der das Meer der großen, tiefen Wasser austrocknete? der den Grund des Meeres zum Wege machte, daß die Erlösten dadurch gingen?

^{2 Mose 14, 21.}

11. Also werden die Erlösten des HErrn wiederkehren, und nach Zion kommen mit Jauchzen; und ewige Freude wird auf ihrem Haupte sein. Wonne und Freude werden sie ergreifen; aber Trauern und Seufzen wird von ihnen fliehen. ^{35, 10.}

12. Ich, ich bin euer Tröster. Wer bist du denn, daß du dich vor Menschen fürchtest, die doch sterben, und vor Menschenkindern, die zu Heu werden?

^{40, 6. Ps. 118, 6. Mt. 10, 28.}

13. Und vergiffest des HErrn, der dich gemacht hat, der den Himmel ausbreitet, und die Erde gründet? Du aber fürchtest dich täglich den ganzen Tag vor dem Grimm des Wüterichs, wenn er vornimmt, zu verderben. Wo blieb der Grimm des Wüterichs?

14. Der Gebeugte wird eilend gelöst werden, daß er nicht sterbe in der

Grube, und sein Brot soll ihm nicht mangeln.

15. Denn ich bin der HErr, dein Gott, der das Meer bewegt, daß seine Wellen wüten; sein Name heißt HErr Zebaoth.

16. Ich lege mein Wort in deinen Mund, und bedecke dich unter dem Schatten meiner Hände; auf daß ich den Himmel pflanze, und die Erde gründe, und zu Zion spreche: Du bist mein Volk.

^{59, 21.}

17. Wache auf, wache auf, stehe auf, Jerusalem, die du von der Hand des HErrn den Kelch seines Grimmes getrunken hast; die Hefen des Saumfelds hast du ausgetrunken, und die Tropfen geleckt. ^{Ps. 60, 5. Jer. 25, 15, 18.}

18. Es war niemand aus allen Kindern, die sie geboren hat, der sie leitete; niemand aus allen Kindern, die sie erzogen hat, der sie bei der Hand nähme.

19. Diese zwei sind dir begegnet; wer trug Leid mit dir? Da war Verwüstung und Verderben, Hunger und Schwert; wer sollte dich trösten? ^{47, 9.}

20. Deine Kinder waren verschmachtet; sie lagen auf allen Gassen wie ein verstridter Waldochse, voll des Jorns vom HErrn und des Scheltens von deinem Gott. ^{Klagl. 2, 19.}

21. Darum höre dies, du Glende und Trunkene, doch nicht von Wein:

22. So spricht dein Herrscher, der HErr, und dein Gott, der sein Volk rächt: Siehe, ich nehme den Saumfeld von deiner Hand samt den Hefen des Kelchs meines Grimmes; du sollst ihn nicht mehr trinken. ^{Off. 14, 10.}

23. Sondern ich will ihn deinen Schindern in die Hand geben, die zu deiner Seele sprachen: Bücke dich, daß wir überhin gehen; und lege deinen Rücken zur Erde, und wie eine Gasse, daß man überhin laufe. ^{Ps. 129, 3.}

Das 52. Kapitel.

Israels frühliche Rückkehr.

Mache dich auf, mache dich auf, Zion; zieh deine Stärke an, schmücke dich herrlich, du heilige Stadt Jerusalem. Denn es wird hinfort kein Unbeschnittener oder Unreiner zu dir eingehen.

2. Erhebe dich aus dem Staube, stehe auf, du gefangene Jerusalem; mache dich los von den Banden deines Halses, du gefangene Tochter Zion. ^{49, 9.}

3. Denn also spricht der HErr: Ihr

seid umsonst verkauft, ihr sollt auch ohne Geld gelöst werden.

4. Denn so spricht der Herr HErr: Mein Volk zog am ersten hinab nach Agypten, daß es daselbst ein Gast wäre; und Assur hat ihn ohn' Ursach Gewalt gethan.

5. Aber wie thut man mir jetzt allhier? spricht der HErr. Mein Volk wird umsonst entführt; seine Herrscher machen eitel Heulen, spricht der HErr; und mein Name wird immer täglich gelästert.

Hes. 36, 20.

6. Darum soll mein Volk meinen Namen kennen zu derselbigen Zeit; denn siehe, ich will selbst reden.

7. Wie lieblich sind auf den Bergen die Füße der Boten, die da Frieden verkündigen, Gutes predigen, Heil verkündigen; die da sagen zu Zion: Dein Gott ist König.

40, 9. Nah. 2, 1.

Röm. 10, 15. 14, 17. 2 Kor. 5, 20.

8. Deine Wächter rufen laut mit ihrer Stimme, und rühmen mit einander. Denn man wird's mit Augen sehen, wenn der HErr Zion bekehrt. Hes. 3, 17.

9. Laßt fröhlich sein, und mit einander rühmen das Wüste zu Jerusalem; denn der HErr hat sein Volk getröstet, und Jerusalem gelöst.

10. Der HErr hat offenbart seinen heiligen Arm vor den Augen aller Heiden, daß aller Welt Ende sieht das Heil unsres Gottes.

53, 1. Ps. 98, 3, 4.

11. Weichet, weichet, ziehet aus von dannen, und rühret kein Unreines an; gehet aus von ihr, reiniget euch, die ihr des HErrn Geräte traget.

2 Kor. 6, 17.

12. Denn ihr sollt nicht mit Eilen ausziehen, noch mit Flucht wandeln; denn der HErr wird vor euch herziehen, und der Gott Israels wird euch sammeln.

14, 9 ff. 2 Mose 12, 33.

13. Siehe, mein Knecht wird weislich thun, und wird erhöht und sehr hoch erhaben sein;

Psil. 2, 6—11.

14. Wie sich viele über dir ärgern werden, weil seine Gestalt häßlicher ist denn andrer Leute, und sein Ansehen denn der Menschenfinder,

15. Also wird er viele Heiden besprengen, daß auch Könige werden ihren Mund vor ihm zuhalten. Denn welchen nichts davon verkündigt ist, dieselben werden's mit Lust sehen; und die nichts davon gehört haben, die werden's merken.

65, 1. Röm. 15, 21.

Das 53. Kapitel.

Christi Erniedrigung und Erhöhung.

Über wer glaubt unser Predigt? Und wem wird der Arm des HErrn offenbart?

52, 10. Joh. 12, 38. Röm. 10, 16.

2. Denn er schießt auf vor ihm wie ein Reiz, und wie eine Wurzel aus dürrem Erdreich. Er hatte keine Gestalt noch Schöne; wir haben ihn, aber da war keine Gestalt, die uns gefallen hätte.

11, 1.

3. Er war der Allerverachtetste und Unwerteste, voller Schmerzen und Krankheit; er war so verachtet, daß man das Angesicht vor ihm verbarg; darum haben wir ihn nichts geachtet.

Mat. 9, 12.

4. Fürwahr, er trug unsre Krankheiten, und lud auf sich unsre Schmerzen. Wir aber hielten ihn für den, der geplagt, und von Gott geschlagen und gemartert wäre.

Mat. 8, 17. Joh. 1, 29.

5. Aber er ist um unsrer Missethaten willen verwundet, und um unsrer Sünden willen zerschlagen. Die Strafe liegt auf ihm, auf daß wir Frieden hätten, und durch seine Wunden sind wir geheilt.

Röm. 5, 6, 8. Gal. 1, 4. Kol. 1, 20, 22.

1 Petri 2, 24, 25.

6. Wir gingen alle in der Irre wie Schafe, ein jeglicher sah auf seinen Weg; aber der HErr warf unsrer aller Sünde auf ihn.

Röm. 8, 3. 2 Kor. 5, 21.

7. Da er gestraft und gemartert ward, that er seinen Mund nicht auf wie ein Lamm, das zur Schlachtbank geführt wird, und wie ein Schaf, das verstummt vor seinem Scherer, und seinen Mund nicht aufthut.

Apq. 8, 32, 33.

8. Er ist aber aus der Angst und dem Gericht genommen; wer will seines Lebens Länge ausreden? Denn er ist aus dem Lande der Lebendigen weggerissen, da er um die Missethat meines Volks geplagt war.

Röm. 6, 9, 10. Hebr. 2, 9, 5, 7.

9. Und man gab [ihm] bei den Gottlosen sein Grab und bei einem Reichen in seinem Tode; wiewohl er niemand Unrecht gethan hat, noch Betrug in seinem Munde gewesen ist.

1 Petri 2, 22.

10. Aber der HErr wollte ihn also zerschlagen mit Krankheit. Wenn er sein Leben zum Schuldopfer gegeben hat, so wird er Samen haben, und in die Länge leben; und des HErrn Vornehmen wird durch seine Hand fortgehen.

Ps. 22, 31.

11. Darum, daß seine Seele gearbeitet hat, wird er seine Lust sehen, und die Fülle haben; und durch seine Erkenntnis

wird er, mein Knecht, der Gerechte, viele gerecht machen; denn er trägt ihre Sünden.
Joh. 17, 3. Röm. 3, 25.

12. Darum will ich ihm große Menge zur Beute geben, und er soll die Starfen zum Raube haben; darum, daß er sein Leben in den Tod gegeben hat, und den Übelthätern gleich gerechnet ist, und er vieler Sünde getragen hat, und für die Übelthäter gebeten.
Pfl. 2, 8. Mt. 15, 28. Mt. 23, 34. Pfl. 2, 8.

Das 54. Kapitel.

Die Verherrlichung Israels.

Rühme, du Unfruchtbare, die du nicht gebierst; freue dich mit Ruhm, und juchze, die du nicht schwanger bist. Denn die Einsame hat mehr Kinder, als die den Mann hat, spricht der HErr.

Gal. 4, 27.

2. Mache den Raum deiner Hütte weit, und breite aus die Teppiche deiner Wohnung, spare sein nicht; dehne deine Seile lang, und stecke deine Nägel fest.

3. Denn du wirst ausbrechen zur Rechten und zur Linken; und dein Same wird die Heiden erben, und in den verwüsteten Städten wohnen.

4. Fürchte dich nicht; denn du sollst nicht zu schanden werden; werde nicht blöde; denn du sollst nicht zu Spott werden; sondern du wirst der Schande deiner Jungfrauschaft vergessen, und der Schmach deiner Witwenschaft nicht mehr gedenken.

5. Denn der dich gemacht hat, ist dein Mann, HErr Zebaoth heißt sein Name; und dein Erlöser der Heilige in Israel, der aller Welt Gott genannt wird.

Jes. 2, 19.

6. Denn der HErr hat dich gerufen wie ein verlassenes und von Herzen betrübtes Weib, und wie ein junges Weib, das verstoßen ist, spricht dein Gott.

7. Ich habe dich einen kleinen Augenblick verlassen; aber mit großer Barmherzigkeit will ich dich sammeln. Pfl. 8, 6.

8. Ich habe mein Angesicht im Augenblick des Zorns ein wenig von dir verborgen; aber mit ewiger Gnade will ich mich dein erbarmen, spricht der HErr, dein Erlöser.
Pfl. 30, 6.

9. Denn solches soll mir sein wie das Wasser Noahs, da ich schwur, daß die Wasser Noahs sollten nicht mehr über den Erdboden gehen; also habe ich ge-

schworen, daß ich nicht über dich zürnen, noch dich schelten will.
1 Mose 9, 11.

10. Denn es sollen wohl Berge weichen, und Hügel hinfallen; aber meine Gnade soll nicht von dir weichen, und der Bund meines Friedens soll nicht hinfallen, spricht der HErr, dein Erbarmter.

Pfl. 89, 29.

11. Du Glende, über die alle Wetter gehen, und du Trostlose! Siehe, ich will deine Steine wie einen Schmutz legen, und will deinen Grund mit Saphiren legen;

12. Und deine Fenster aus Kristallen machen, und deine Thore von Rubinen, und alle deine Grenzen von erwählten Steinen;
Off. 21, 18 ff.

13. Und alle deine Kinder gelehrt vom HErrn, und großen Frieden deinen Kindern.
Joh. 6, 45. 1 Joh. 2, 27.

14. Du sollst durch Gerechtigkeit bereitet werden. Du wirst fern sein von Gewalt und Unrecht, daß du dich davor nicht dürftest fürchten, und vom Schreden; denn es soll nicht zu dir nahen.

15. Siehe, wer will sich wider dich rotten und dich überfallen, so sie sich ohne mich rotten?

16. Siehe, ich schaffe es, daß der Schmied, so die Kohlen im Feuer aufbläst, eine Waffe daraus macht nach seinem Handwerke; und ich schaffe es, daß der Verderber zerstört.

17. Denn aller Waffe, die wider dich zubereitet wird, der soll's nicht gelingen; und alle Zunge, so sich wider dich setzt, sollst du im Gericht verdammen. Das ist das Erbe der Knechte des HErrn, und ihre Gerechtigkeit von mir, spricht der HErr.

Das 55. Kapitel.

Allgemeiner Gnadencruf Gottes. Die Hoheit seiner Wege und Gedanken.

Wohlan alle, die ihr durstig seid, kommet her zum Wasser; und die ihr nicht Geld habt, kommet her, kaufet und esset; kommet her, und kaufet ohne Geld und umsonst, beides, Wein und Milch.
Joh. 7, 37. Off. 22, 17.

2. Warum zählet ihr Geld dar, da kein Brot ist, und eure Arbeit, da ihr nicht satt von werden könnt? Höret mir doch zu, und esset das Gute, so wird eure Seele in Wollust fett werden.

3. Neiget eure Ohren her, und kommet her zu mir; höret, so wird eure Seele leben; denn ich will mit euch einen ewi-

gen Bund machen, nämlich die gewissen Gnaden Davids. Ps. 89, 3. 4.

4. Siehe, ich habe ihn den Leuten zum Zeugen gestellt, zum Fürsten und Gebieter den Völkern. Off. 1, 5.

5. Siehe, du wirst Heiden rufen, die du nicht kennst; und Heiden, die dich nicht kennen, werden zu dir laufen um des HErrn willen, deines Gottes, und des Heiligen in Israel, der dich herrlich macht.

6. Suchet den HErrn, weil er zu finden ist; rufet ihn an, weil er nahe ist. Ser. 29, 13. 14.

7. Der Gottlose lasse von seinem Wege, und der Übelthäter seine Gedanken, und befehle sich zum HErrn, so wird er sich sein erbarmen; und zu unserm Gott; denn bei ihm ist viel Vergebung.

1, 16—18. Joel 2, 12. 13. Micha 7, 18. 19.

8. Denn meine Gedanken sind nicht eure Gedanken, und eure Wege sind nicht meine Wege, spricht der HErr.

9. Sondern, so viel der Himmel höher ist denn die Erde, so sind auch meine Wege höher—denn eure Wege, und meine Gedanken denn eure Gedanken. Job 11, 7—9. Ps. 139, 17.

10. Denn gleichwie der Regen und Schnee vom Himmel fällt, und nicht wieder dahin kommt, sondern feuchtet die Erde, und macht sie fruchtbar und wachsend, daß sie gibt Samen, zu säen, und Brot, zu essen:

11. Also soll das Wort, so aus meinem Munde geht, auch sein; es soll nicht wieder zu mir leer kommen, sondern thun, was mir gefällt, und soll ihm gelingen, dazu ich's sende.

12. Denn ihr sollt in Freuden ausziehen, und im Frieden geleitet werden. Berge und Hügel sollen vor euch her frohlocken mit Ruhm, und alle Bäume auf dem Felde in die Hände schlagen.

13. Es sollen Tannen für Hecken wachsen, und Myrten für Dornen; und dem HErrn soll ein Name und ewiges Zeichen sein, das nicht ausgerottet werde.

Das 56. Kapitel.

Verusung der Heiden. Strafrede wider die eignerüthigen Hirten.

So spricht der HErr: Haltet das Recht, und thut Gerechtigkeit; denn mein Heil ist nahe, daß es komme, und meine Gerechtigkeit, daß sie offenbart werde.

2. Wohl dem Menschen, der solches thut, und dem Menschenkind, der es fest hält; daß er den Sabbat halte, und nicht

entheilige, und halte seine Hand, daß er kein Arges thue. 58, 13.

3. Und der Fremde, der zum HErrn sich gethan hat, soll nicht sagen: Der HErr wird mich scheiden von seinem Volk; und der Verschnittene soll nicht sagen: Siehe, ich bin ein dürrer Baum.

4. Denn so spricht der HErr zu den Verschnittenen, welche meine Sabbate halten, und erwählen, was mir wohl gefällt, und meinen Bund fest fassen: 5. Rose 23, 1.

5. Ich will ihnen in meinem Hause und in meinen Mauern einen Ort geben, und einen Namen, besser denn von Söhnen und Töchtern; einen ewigen Namen will ich ihnen geben, der nicht vergehen soll.

6. Und der Fremden Kinder, die sich zum HErrn gethan haben, daß sie ihm dienen, und seinen Namen lieben, auf daß sie seine Knechte seien; ein jeglicher, der den Sabbat hält, daß er ihn nicht entweihe, und meinen Bund fest hält;

7. Dieselbigen will ich zu meinem heiligen Berge bringen, und will sie erfreuen in meinem Bethause, und ihre Schlachtopfer und Brandopfer sollen mir angenehm sein auf meinem Altar; denn mein Haus heißt ein Bethaus allen Völkern. 1 Kön. 8, 43. Mt. 21, 13.

8. Der Herr HErr, der die Verstoßenen aus Israel sammelt, spricht: Ich will noch mehr zu dem Hausen, die versammelt sind, sammeln. Job. 10, 16.

9. Alle Tiere auf dem Felde, kommet und esset, ja, alle Tiere im Walde.

10. Alle ihre Wächter sind blind, sie wissen alle nichts; stumme Hunde sind sie, die nicht bellen können; sind faul, liegen und schlafen gern. Ser. 6, 13.

11. Es sind aber gierige Hunde, die nimmer satt werden können. Sie, die Hirten, wissen keinen Verstand; ein jeglicher sieht auf seinen Weg, ein jeglicher geizt für sich in seinem Stande. 1 Tim. 3, 3.

12. Kommet her, laßt uns Wein holen, und voll saufen; und soll morgen sein wie heute; und noch viel mehr.

Das 57. Kapitel.

Strafrede wider die Götzendiener. Gnadenverheißung an die Zukünftigen.

Aber der Gerechte kommt um, und niemand ist, der es zu Herzen nehme; und heilige Leute werden weggerafft, und niemand achtet darauf. Denn die Ge-

rechten werden weggerafft vor dem Unglück;
2 Kön. 22, 20. Micha 7, 2.

2. Und die richtig vor sich gewandelt haben, kommen zum Frieden, und ruhen in ihren Kammern.

3. Und ihr kommt herzu, ihr Kinder der Tagwählerin, ihr Samen des Ehebrechers und der Hure.

4. An wen wollt ihr nun eure Lust haben? Über wen wollt ihr nun das Maul aufsperrn, und die Zunge heraus reden? Seid ihr nicht die Kinder der Übertretung, und ein falscher Same?

5. Die ihr in der Brunst zu den Götzen lauft, unter alle grünen Bäume, und schlachtet die Kinder an den Bächen unter den Felsklippen. Jer. 3, 13. Hes. 16, 20.

6. Dein Wesen ist an den glatten Bachsteinen, dieselbigen sind dein Teil; denselbigen schüttest du dein Trankopfer, da du Speisopfer opferst. Sollte ich mich des trösten?

7. Du machst dein Lager auf einem hohen, erhabenen Berge, und gehst daseibst auch hinauf zu opfern.

8. Und hinter Thür und Pfosten stellst du dein Gedächtnis. Denn du wälzest dich von mir, und gehst hinauf, und machst dein Lager weit, und verbindest dich mit ihnen; du liebst ihr Lager, wo du sie ersiehst.

9. Du ziehest mit Öl zum König, und hast mancherlei Würze, und sendest deine Botschaft in die Ferne, und bist geniebrigt bis zur Hölle.

10. Du zerarbeitetest dich in der Menge deiner Wege, und sprachst nicht: Ich lasse es; sondern weil du findest ein Leben deiner Hand, wirst du nicht müde.

11. Vor wem bist du so besorgt und fürchtest dich, daß du mit Lügen umgehst und denkst an mich nicht, und nimmst mich nicht zu Herzen? Meinst du, ich werde allewege schweigen, daß du mich so gar nicht fürchtest?
Hes. 50, 21.

12. Ich will aber deine Gerechtigkeit anzeigen, und deine Werke, daß sie dir kein Nütz sein sollen.
Hes. 16, 38.

13. Wenn du rufen wirst, so laß dir deine Haufen helfen. Aber der Wind wird sie alle wegführen, und Eitelkeit wird sie wegnehmen. Aber wer auf mich trauet, wird das Land erben, und meinen heiligen Berg besessen;
Hes. 15, 1.

14. Und wird sagen: Machet Bahn, machet Bahn, räumt den Weg, hebt die Anstöße aus dem Wege meines Volks!

15. Denn also spricht der Hohe und

Erhabene, der ewiglich wohnt, des Name heilig ist: Der ich in der Höhe und im Heiligtum wohne, und bei denen, so zer Schlagenes und demütiges Geistes sind, auf daß ich erquide den Geist der Gedenmütigten, und das Herz der Zer Schlagenen;
Hes. 61, 19. Mt. 11, 29. 30.

16. Ich will nicht immerdar habern, und nicht ewiglich zürnen; sondern es soll von meinem Angesicht ein Geist ausgehen, und ich will Ddem machen.
Hes. 103, 9.

17. Ich war zornig über die Untugend ihres Geizes, und schlug sie, verbarg mich, und zürnte; da gingen sie hin und her im Wege ihres Herzens.

18. Aber da ich ihre Wege ansah, heilte ich sie, und leitete sie, und gab ihnen wieder Trost, und denen, die über jene Leid trugen.
Hes. 11, 8. 9.

19. Ich will Frucht der Lippen schaffen, die da predigen: Friede, Friede, beiden, denen in der Ferne und denen in der Nähe, spricht der Herr, und will sie heilen.

20. Aber die Gottlosen sind wie ein ungestümes Meer, das nicht still sein kann, und dessen Wellen Rot und Unflat auswerfen.

21. Die Gottlosen haben nicht Frieden, spricht mein Gott.
48, 22.

Das 58. Kapitel.

Estrafrede wegen Entweihung der Fest- und Fasttage.

Nuse getrost, schone nicht, erhebe deine Stimme wie eine Posaune; und verkündige meinem Volk ihr Übertreten, und dem Hause Jakob ihre Sünden.

2. Sie suchen mich täglich, und wollen meine Wege wissen, als ein Volk, das Gerechtigkeit schon gethan, und das Recht ihres Gottes nicht verlassen hätte. Sie fordern mich zu Recht, und wollen mit ihrem Gott rechten.
Micha 3, 8. Hes. 18, 25.

3. Warum fasten wir, und du siehst es nicht an? Warum thun wir unserm Leibe wehe, und du willst es nicht wissen? Siehe, wenn ihr fastet, so übt ihr euren Willen, und treibt alle eure Schuldiger.
Hes. 31, 15.

4. Siehe, ihr fastet, daß ihr habert, und zankt, und schlägt mit gottloser Faust. Fastet nicht also, wie ihr jetzt thut, daß ein Geschrei von euch in der Höhe gehört wird.

5. Sollte das ein Fasten sein, das ich

erwählen soll, daß ein Mensch seine Seele demüthigt? Oder seinen Kopf hänge wie ein Schilf, oder auf einem Sacke und in der Asche liege? Wollt ihr das ein Fasten nennen, und einen Tag, dem HErrn angenehm?

Jer. 14, 12. Sach. 7, 5. Mt. 6, 16.

6. Das ist aber ein Fasten, das ich erwähle: Laß los, welche du mit Unrecht gefesselt hast; laß ledig, welche du beschwerst; gib frei, welche du drängst, reiß weg allerlei Last.

Hes. 18, 7 ff.

7. Brich dem Hungrigen dein Brot, und die, so im Elend sind, führe ins Haus. So du einen nackt siehst, so kleide ihn, und entziehe dich nicht von deinem Fleisch.

19, 17. Spr. 3, 27. Mt. 25, 35.

8. Alsdann wird dein Licht hervorbrechen wie die Morgenröthe, und deine Besserung wird schnell wachsen; und deine Gerechtigkeit wird vor dir hergehen, und die Herrlichkeit des HErrn wird dich zu sich nehmen.

9. Dann wirst du rufen, so wird dir der HErr antworten; wenn du wirst schreien, wird er sagen: Siehe, hier bin ich. So du niemand bei dir beschweren wirst, noch mit Fingern zeigen, noch übel reden;

10. Und wirst den Hungrigen lassen finden dein Herz, und die elende Seele sättigen: so wird dein Licht in der Finsternis aufgehen, und dein Dunkel wird sein wie der Mittag; Ps. 97, 11. 112, 4.

11. Und der HErr wird dich immerdar führen, und deine Seele sättigen in der Dürre, und deine Gebeine stärken; und wirst sein wie ein gewässerter Garten, und wie eine Wasserquelle, welcher es nimmer an Wasser fehlt.

Ps. 1, 3.

12. Und soll durch dich gebaut werden, was lange wüste gelegen ist; und wirst Grund legen, der für und für bleibe, und sollst heißen, der die Lücken verzäunt und die Wege bessert, daß man da wohnen möge.

13. So du deinen Fuß von dem Sabbat hehrst, daß du nicht thust, was dir gefällt an meinem heiligen Tage: so wird's ein lustiger Sabbat heißen, den HErrn zu heiligen und zu preisen. Denn so wirst du denselbigen preisen, wenn du nicht thust deine Wege, noch darinnen erfunden werde, was dir gefällt, oder was du redest.

56, 2.

14. Alsdann wirst du Lust haben am HErrn, und ich will dich über die Höhen

auf Erden schweben lassen, und will dich speisen mit dem Erbe deines Vaters Jakob; denn des HErrn Mund sagt's.

Das 59. Kapitel.

Der Frevel des Volkes. Verheißung Christi.

Siehe, des HErrn Hand ist nicht zu kurz, daß er nicht helfen könne; und seine Ohren nicht dick geworden, daß er nicht höre;

50, 1. 2. 4 Mose 11, 23.

2. Sondern eure Untugenden scheiden euch und euren Gott von einander, und eure Sünden verbergen das Angezicht von euch, daß ihr nicht gehört werdet.

Epr. 15, 29. Micha 3, 4.

3. Denn eure Hände sind mit Blut befleckt, und eure Finger mit Untugend; eure Lippen reden Falsches, eure Zunge dichtet Unrechtes.

1, 15. Hes. 23, 45.

4. Es ist niemand, der von Gerechtigkeit predige, oder treulich richte. Man vertrauet aufs Eitle, und redet nichts Nüchternes; mit Unglück sind sie schwanger und gebären Mühe.

Ps. 7, 15.

5. Sie brüten Basiliskens-Eier, und wirken Spinnweb. Ist man von ihren Eiern, so muß man sterben; zertritt man's aber, so fährt eine Otter heraus.

Mt. 12, 34.

6. Ihr Spinnweb taugt nicht zu Kleibern, und ihr Gewirke taugt nicht zur Decke; denn ihr Werk ist Mühe, und in ihren Händen ist Frevel.

Job 8, 14.

7. Ihre Füße laufen zum Bösen, und sind schnell, unschuldiges Blut zu vergießen; ihre Gedanken sind Mühe, ihr Weg ist eitel Verderben und Schaden.

Epr. 1, 16. Röm. 3, 15 ff.

8. Sie kennen den Weg des Friedens nicht, und ist kein Recht in ihren Gängen. Sie sind verkehrt auf ihren Straßen; wer darauf geht, der hat nimmer keinen Frieden.

9. Darum ist das Recht ferne von uns, und wir erlangen die Gerechtigkeit nicht. Wir harren aufs Licht, siehe, so wird's finster; auf den Schein, siehe, so wandeln wir im Dunkeln.

10. Wir tappen nach der Wand wie die Blinden, und tappen, als die keine Augen haben. Wir stoßen uns im Mit-tage als in der Dämmerung; wir sind im Düstern wie die Toten.

5 Mose 28, 29. Job 5, 14. 2 Petri 1, 9.

11. Wir brummen alle wie die Bären; und ähzen wie die Tauben; denn wir harren aufs Recht, so ist's nicht da; aufs Heil, so ist's ferne von uns.

12. Denn unsre Übertretung vor dir ist zu viel, und unsre Sünden antworten wider uns. Denn unsre Übertretungen sind bei uns, und wir fühlen unsre Sünden.
Esa 9, 6. Jer. 4, 18.

13. Mit Übertreten und Lügen wider den HErr, und Zurückkehren von unserm Gott, und mit Reden zum Frevel und Ungehorsam, Empfangen und Aussprechen falscher Worte aus dem Herzen.

14. Darum ist auch das Recht zurück gewichen, und Gerechtigkeit ferne getreten; denn die Wahrheit fällt auf der Gasse, und Recht kann nicht einher gehen;
Jos. 4, 1. 2.

15. Und die Wahrheit ist dahin; und wer vom Bösen weicht, der muß jedermanns Raub sein. Solches sieht der HErr, und gefällt ihm übel, daß kein Recht ist.
Joh. 15, 19.

16. Und er sieht, daß niemand da ist, und verwundert sich, daß niemand sie vertritt. Darum hilft er ihm selbst mit seinem Arm, und seine Gerechtigkeit erhält ihn.
63, 5.

17. Denn er zieht Gerechtigkeit an wie einen Panzer, und setzt einen Helm des Heils auf sein Haupt; und zieht sich an mit Rache, und kleidet sich mit Erfer wie mit einem Rock,
Nah. 1, 2.

18. Als der seinen Widersachern vergelten, und seinen Feinden mit Grimm bezahlen will; ja, den Inseln will er bezahlen;

19. Daß der Name des HErrn gefürchtet werde vom Niedergange, und seine Herrlichkeit vom Aufgange der Sonne, wenn er kommen wird wie ein aufgehaltener Strom, den der Wind des HErrn treibt.

20. Denn denen zu Zion wird ein Erlöser kommen, und denen, die sich befehren von den Sünden in Jakob, spricht der HErr.
Röm. 11, 26.

21. Und ich mache solchen Bund mit ihnen, spricht der HErr: Mein Geist, der bei dir ist, und meine Worte, die ich in deinen Mund gelegt habe, sollen von deinem Munde nicht weichen, noch von dem Munde deines Samens und Kindeskind, spricht der HErr, von nun an bis in Ewigkeit.
42, 1. 51, 16.

Das 60. Kapitel.

Die Herrlichkeit des neuen Jerusalem's.

Mache dich auf, werde licht; denn dein Licht kommt, und die Herrlichkeit des HErrn geht auf über dir.
59, 20. 21, 1, 78. Joh. 1, 9.

2. Denn siehe, Finsternis bedeckt das Erdreich, und Dunkel die Völker; aber über dir geht auf der HErr, und seine Herrlichkeit erscheint über dir.
21, 1, 68. 69. Eph. 4, 18.

3. Und die Heiden werden in deinem Licht wandeln, und die Könige im Glanz, der über dir aufgeht.
Off. 21, 24.

4. Hebe deine Augen auf, und siehe umher; diese alle versammelt kommen zu dir. Deine Söhne werden von ferne kommen, und deine Töchter an der Seite getragen werden.
49, 18.

5. Dann wirst du deine Lust sehen und ausbrechen, und dein Herz wird sich wundern und ausbreiten, wenn sich die Menge am Meer zu dir befehrt, und die Macht der Heiden zu dir kommt.
49, 12. 66, 12.

6. Denn die Menge der Kamele wird dich bedecken, die Käufer aus Midian und Epba. Sie werden aus Saba alle kommen, Gold und Weihrauch bringen, und des HErrn Lob verkündigen.
Hi. 72, 10. 15. Mt. 2, 11.

7. Alle Herden in Redar sollen zu dir versammelt werden, und die Böcke Nebajoths sollen dir dienen. Sie sollen mir zum Wohlgefallen auf meinem Altar geopfert werden; denn ich will das Haus meiner Herrlichkeit zieren.
Röm. 15, 16.

8. Wer sind die, welche fliegen wie die Wolken, und wie die Tauben zu ihren Fenstern?

9. Die Inseln harren auf mich, und die Schiffe im Meer vorlängst her, daß sie deine Kinder von ferne herzu bringen, samt ihrem Silber und Golde, dem Namen des HErrn, deines Gottes, und dem Heiligen in Israel, der dich herrlich gemacht hat.
51, 5. 66, 19.

10. Fremde werden deine Mauern bauen, und ihre Könige werden dir dienen. Denn in meinem Zorn habe ich dich geschlagen, und in meiner Gnade erbarme ich mich über dich.
Esa. 6, 15. 54, 7. 8.

11. Und deine Thore sollen stets offen stehen, weder Tag noch Nacht zugeschlössen werden, daß der Heiden Macht zu dir gebracht, und ihre Könige herzu geführt werden.
28, 2. Abg. 14, 27. Off. 21, 24. 25.

12. Denn welche Heiden oder Königsreiche dir nicht dienen wollen, die sollen umkommen, und die Heiden verwüstet werden.
Esa. 14, 17. 18.

13. Die Herrlichkeit Libanons soll an dich kommen, Tannen, Buchen und

Buchsbaum mit einander, zu schmücken den Ort meines Heiligthums; denn ich will die Stätte meiner Füße herrlich machen.

14. Es werden auch gebückt zu dir kommen, die dich unterdrückt haben; und alle, die dich gelästert haben, werden niederfallen zu deinen Füßen; und werden dich nennen eine Stadt des HErrn, ein Zion des Heiligen in Israel.

15. Denn darum, daß du bist die Verlassene und Gehafte gewesen, da niemand ging, will ich dich zur Pracht ewiglich machen, und zur Freude für und für;

16. Daß du sollst Milch von den Heiden saugen, und der Könige Brüste sollen dich säugen; auf daß du erfahrest, daß ich, der HErr, bin dein Heiland, und ich, der Mächtige in Jakob, bin dein Erlöser.

17. Ich will Gold anstatt des Erzes, und Silber anstatt des Eisens bringen, und Erz anstatt des Holzes, und Eisen anstatt der Steine; und will Frieden zu deiner Obrigkeit machen und zu deinem Treiber die Gerechtigkeit.

18. Man soll keinen Frevel mehr hören in deinem Lande, noch Schaben oder Verderben in deinen Grenzen; sondern deine Mauern sollst du Heil, und deine Thore Lob heißen.

19. Die Sonne soll nicht mehr des Tages dir scheinen, und der Glanz des Mondes soll dir nicht leuchten; sondern der HErr wird dein ewiges Licht, und dein Gott wird dein Preis sein.

Off. 21, 23. 22, 5.

20. Deine Sonne wird nicht mehr untergehen, noch dein Mond den Schein verlieren; denn der HErr wird dein ewiges Licht sein, und die Tage deines Leides sollen ein Ende haben.

21. Und dein Volk sollen eitel Gerechte sein, und werden das Erbreich ewiglich besitzen; als die der Zweig meiner Pflanzung, und ein Werk meiner Hände sind, zum Preise. Wt. 5, 5.

22. Aus dem Kleinsten sollen tausend werden, und aus dem Geringsten ein mächtiges Volk. Ich, der HErr, will solches zu seiner Zeit eilend ausrichten. 21. 12, 32.

Das 61. Kapitel.

Verkündigung des Jahrs der Gnade.

Der Geist des Herrn HErrn ist über mir; darum weil mich der HErr ge-

salbt hat. Er hat mich gesandt, den Elenden zu predigen, die zerbrochenen Herzen zu verbinden; zu predigen den Gefangenen eine Erledigung, den Gebundenen eine Öffnung; 21. 4, 17-19.

2. Zu predigen ein gnädiges Jahr des HErrn, und einen Tag der Rache unsers Gottes; zu trösten alle Traurigen; 2 Kor. 6, 2.

3. Zu schaffen den Traurigen zu Zion, daß ihnen Schmuck für Asche, und Freudenöl für Traurigkeit, und schöne Kleider für einen betrübten Geist gegeben werde; daß sie genannt werden Bäume der Gerechtigkeit, Pflanzen des HErrn, zum Preise.

4. Sie werden die alten Wüstungen bauen, und was vorzeiten zerstört ist, aufrichten; sie werden die verwüsteten Städte, so für und für zerstört gelegen sind, verneuen.

5. Fremde werden stehen, und eure Herde weiden; und Ausländer werden eure Ackerleute und Weingärtner sein.

6. Ihr aber sollt Priester des HErrn heißen, und man wird euch Diener unsers Gottes nennen; und werdet der Heiden Güter essen, und in ihrer Herrlichkeit euch rühmen. 1 Petri 2, 5.

7. Für eure Schmach soll Zweifältiges kommen, und für die Schande sollen sie fröhlich sein auf ihren Ackern. Denn sie sollen Zweifältiges besitzen in ihrem Lande; sie sollen ewige Freude haben.

8. Denn ich bin der HErr, der das Recht liebt, und hasse räuberische Brandopfer; und will ihnen treulich Lohn geben, und einen ewigen Bund will ich mit ihnen machen.

9. Und man soll ihren Samen kennen unter den Heiden, und ihre Nachkommen unter den Völkern; daß, wer sie sehen wird, soll sie kennen, daß sie ein Same sind, gesegnet vom HErrn. Sach. 8, 13, 23.

10. Ich freue mich im HErrn, und meine Seele ist fröhlich in meinem Gott; denn er hat mich angezogen mit Kleidern des Heils, und mit dem Rock der Gerechtigkeit gekleidet wie einen Bräutigam, mit priesterlichem Schmuck geziert, und wie eine Braut in ihrem Geschmeide pranget. 21. 1, 46, 47.

11. Denn gleichwie Gewächs aus der Erde wächst, und Samen im Garten aufgeht; also wird Gerechtigkeit und Lob vor allen Heiden aufgehen aus dem Herrn HErrn. 45, 8.

Das 62. Kapitel.

Verheißung an die verlassenene Stadt.

Um Zions willen, so will ich nicht schweigen, und um Jerusalems willen, so will ich nicht inne halten; bis daß ihre Gerechtigkeit aufgehe wie ein Glanz, und ihr Heil entbrenne wie eine Fackel;

2. Daß die Heiden sehen deine Gerechtigkeit, und alle Könige deine Herrlichkeit; und du sollst mit einem neuen Namen genannt werden, welchen des HErrn Mund nennen wird. 56, 5.

3. Und du wirst sein eine schöne Krone in der Hand des HErrn, und ein königlicher Hut in der Hand deines Gottes.

4. Man soll dich nicht mehr die Verlassene, noch dein Land eine Wüstung heißen; sondern du sollst meine Lust an ihr, und dein Land liebe Buhle heißen: denn der HErr hat Lust an dir, und dein Land hat einen lieben Buhlen.

Jer. 33, 10 ff. Sof. 2, 19. 20.

5. Denn wie eine Buhle einen Buhlen lieb hat, so wird dich dein Erbauer lieb haben; und wie sich ein Bräutigam freut über die Braut, so wird sich dein Gott über dich freuen.

6. O Jerusalem, ich will Wächter auf deine Mauern bestellen, die den ganzen Tag und die ganze Nacht nimmer stille schweigen sollen und die des HErrn gedenken sollen; auf daß bei euch kein Schweigen sei,

7. Und ihr vor ihm nicht schweiget, bis daß Jerusalem gefertigt und gesetzt werde zum Lobe auf Erden.

Ps. 102, 15—17.

8. Der HErr hat geschworen bei seiner Rechten, und bei dem Arm seiner Macht: Ich will dein Getreide nicht mehr deinen Feinden zu essen geben, noch deinen Most, daran du gearbeitet hast, die Fremden trinken lassen. 65, 21. 22.

9. Sondern die, so es einsammeln, sollen's auch essen, und den HErrn rühmen; und die ihn einbringen, sollen ihn trinken in den Vorhöfen meines Heiligtums.

10. Gehet hin, gehet hin durch die Thore, bereitet dem Volke den Weg; machet Bahn, machet Bahn, räumt die Steine auf; werfet ein Panier auf über die Völker. 57, 14.

11. Siehe, der HErr läßt sich hören, bis an der Welt Ende: Saget der Tochter Zion: Siehe, dein Heil kommt; siehe, sein Lohn ist bei ihm, und seine Vergeltung ist vor ihm. Sach. 9, 9. Off. 22, 12.

12. Man wird sie nennen das heilige Volk, die Erlösten des HErrn; und dich wird man heißen die besuchte und unverlassene Stadt. 35, 10

Das 63. Kapitel.

Untergang Edoms. Fürbitte für das Volk.

Wer ist der, so von Edom kommt, mit rötlichen Kleidern von Baza; der so geschmückt ist in seinen Kleidern, und einher tritt in seiner großen Kraft? Ich bin's, der Gerechtigkeit lehrt, und ein Meister bin zu helfen.

2. Warum ist denn dein Gewand so rotfarben, und dein Kleid wie eines Keltertreters? Off. 19, 13. 15.

3. Ich trete die Kelter allein, und ist niemand unter den Völkern mit mir. Ich habe sie gekeltert in meinem Zorn, und zertreten in meinem Grimm. Daher ist ihr Vermögen auf meine Kleider gespreizt, und ich hab all mein Gewand besudelt. Off. 14, 19. 20.

4. Denn ich habe einen Tag der Rache mir vorgenommen; das Jahr, die Meinen zu erlösen, ist gekommen.

5. Denn ich sah mich um, und da war kein Helfer; und ich staunte, und niemand unterstützte mich; sondern mein Arm mußte mir helfen, und mein Zorn mußte mich stützen.

6. Darum habe ich die Völker zertreten in meinem Zorn, und habe sie trunken gemacht in meinem Grimm, und ihr Vermögen zu Boden gestoßen. 49, 26.

7. Ich will der Güte des HErrn gedenken, und des Lobes des HErrn nach allem, was uns der HErr gethan hat, und des großen Gutes an dem Hause Israel, das er ihnen gethan hat durch seine Barmherzigkeit und große Güte.

8. Denn er sprach: Sie sind ja mein Volk, Kinder, die nicht falsch sind; darum war er ihr Heiland. 2 Mose 19, 5. 6.

9. Wer sie ängstete, der ängstete ihn auch; und der Engel, so vor ihm ist, half ihnen. Er erlöste sie, darum, daß er sie liebte, und ihrer schonte. Er nahm sie auf, und trug sie allezeit von alters her. 2 Mose 23, 20. 21. 32, 34.

10. Aber sie erbitterten und entrüsteten seinen heiligen Geist; darum ward er ihr Feind, und stritt wider sie. Apq. 7, 51.

11. Und es gedachte wieder an die vorigen Zeiten, an den Mose, sein Volk. Wo ist denn nun, der sie aus dem

Meer führte, samt dem Hirten seiner Herde? Wo ist, der seinen heiligen Geist unter sie gab?

12. Der Mosen bei der rechten Hand führte durch seinen herrlichen Arm; der die Wasser trennte vor ihnen her, auf daß er sich einen ewigen Namen machte;

13. Der sie führte durch die Tiefe wie die Rosse in der Wüste, die nicht straucheln?

14. Wie Vieh ins Thal hinab steigt, so brachte sie des Herrn Geist zur Ruhe. Also hast du auch dein Volk geführt, auf daß du dir einen herrlichen Namen machtest.

15. So schaue nun vom Himmel, und siehe herab von deiner heiligen, herrlichen Wohnung. Wo ist nun dein Eifer, deine Macht? Deine große, herzliche Barmherzigkeit hält sich hart gegen mich.
5 Mose 26, 15.

16. Bist du doch unser Vater. Denn Abraham weiß von uns nicht, und Israhel kennt uns nicht; du aber, Herr, bist unser Vater und unser Erlöser; von alters her ist das dein Name.
Ps. 74, 12.

17. Warum lässest du uns, Herr, irren von deinen Wegen, und unser Herz verfloden, daß wir dich nicht fürchten? Kehre wieder, um deiner Knechte willen, um der Stämme willen deines Erbtes.
Ps. 90, 13.

18. Sie besitzen dein heiliges Volk schier gar, deine Widersacher zertreten dein Heiligtum.
Ps. 74, 7. 79, 1.

19. Wir sind gleich wie die, über die du niemals herrschtest, die nicht nach deinem Namen genannt waren.

Das 64. Kapitel.

Gebet um Erlösung.

Nach, daß du den Himmel zerrissest, und führest herab; daß die Berge vor dir zerflößen!

2. Wie ein heißes Wasser vom heftigen Feuer versiebet; daß dein Name kund würde unter deinen Feinden, und die Heiden vor dir zittern müßten;

3. Durch die Wunder, die du thust, deren man sich nicht versieht; da du herab fuhrst, und die Berge vor dir zerflößen.
Nicht 5, 4. 5.

4. Wie denn von der Welt her nicht gehört ist, noch mit Ohren gehört, hat auch kein Auge gesehen einen Gott außer dir, der solches thut für die, so auf ihn harren.
1 Kor. 2, 9.

5. Du begegnetest den Fröhlichen, und denen, so Gerechtigkeit übten, und auf deinen Wegen dein gedachten. Siehe, du zürntest wohl, da wir sündigten, und lange drinnen blieben; uns ward aber dennoch geholfen.
Ps. 106, 40 ff.

6. Aber nun sind wir allesamt wie die Unreinen, und alle unsere Gerechtigkeit ist wie ein unsflätiges Kleid. Wir sind alle verwelkt wie die Blätter; und unsere Sünden führen uns dahin wie ein Wind.
Ps. 90, 7. 8.

7. Niemand ruft deinen Namen an, oder macht sich auf, daß er dich halte; denn du verbirgst dein Angesicht vor uns, und lässest uns in unseren Sünden verschmachten.
2 Mose 32, 10 ff.

8. Aber nun, Herr, du bist unser Vater; wir sind Ton, du bist unser Töpfer; und wir alle sind deiner Hände Werk.
Jer. 18, 6. Mal. 2, 10.

9. Herr, zürne nicht zu sehr, und denke nicht ewig der Sünden. Siehe doch das an, daß wir alle dein Volk sind.
Ps. 79, 8. 9.

10. Die Städte deines Heiligtums sind zur Wüste geworden; Zion ist zur Wüste geworden, Jerusalem liegt zerstört.

11. Das Haus unsrer Heiligkeit und Herrlichkeit, darin dich unsre Väter gelobt haben, ist mit Feuer verbrannt; und alles, was wir Schönes hatten, ist zu Schanden gemacht.
2 Kön. 25, 9.

12. Herr, willst du so hart sein zu solchem, und schweigen, und uns so sehr niederschlagen?

Das 65. Kapitel.

Strafe der Gottlosen, Glück der Frommen.

Ich werde gesucht von denen, die nicht nach mir fragten; ich werde gefunden von denen, die mich nicht suchten; und zu den Heiden, die meinen Namen nicht anriefen, sage ich: Hier bin ich, hier bin ich;
55, 5. 58, 9. Röm. 10, 20. 21.

2. Denn ich recke meine Hände aus den ganzen Tag zu einem ungehorsamen Volk, das seinen Gedanken nachwandelt auf einem Wege, der nicht gut ist.
Evr. 1, 24. Mt. 23, 37.

3. Ein Volk, das mich entrüftet in mer vor meinem Angesichte; opfert in den Gärten, und räuchert auf den Ziegelsteinen;

4. Die da sitzen in den Gräbern; übernachten in den Höhlen; fressen Schweinefleisch, und haben Breiessuppen in ihren Töpfen;
8, 19. 66, 17. 5 Mose 14, 8.

5. Und sprechen: Bleibe daheim, und rühre mich nicht; denn ich bin für dich heilig. Solche sollen ein Rauch werden in meinem Horn, ein Feuer, das den ganzen Tag brenne.

6. Siehe, es steht vor mir geschrieben: Ich will nicht schweigen, sondern bezahlen; ja, ich will sie in ihren Busen bezahlen.

7. Beides, ihre Missethat und ihrer Väter Missethat mit einander, spricht der Herr, die auf den Bergen geräuchert, und mich auf den Hügelu geschändet haben; ich will ihnen zumessen ihr voriges Thun in ihren Busen.

Jer. 16, 10 ff. 32, 18.

8. So spricht der Herr: Gleich als wenn man Most in einer Traube findet und spricht: Verderbe es nicht; denn es ist ein Segen darinnen; also will ich um meiner Knechte willen thun, daß ich es nicht alles verderbe.

6, 13. Mt. 24, 22.

9. Sondern will aus Jakob Samen wachsen lassen, und aus Juda, der meinen Berg besitze; denn meine Auserwählten sollen ihn besitzen, und meine Knechte sollen daselbst wohnen.

10. Und Saron soll eine Trift für die Herde, und das Thal Achor soll zum Viehlagere werden meinem Volk, das mich sucht.

11. Aber ihr, die ihr den Herrn verlaßt, und meines heiligen Berges vergeßt, und richtet dem Gad einen Tisch, und schenkt voll ein zum Trankopfer dem Meni;

12. Wohl an, ich will euch zählen zum Schwert, daß ihr euch alle bücken müßt zur Schlachtung; darum, daß ich rief, und ihr antwortetet nicht, daß ich redete, und ihr hörtet nicht, sondern thatet, was mir übel gefiel, und erwählte, was mir nicht gefiel.

66, 4. Jer. 7, 13.

13. Darum spricht der Herr Herr also: Siehe, meine Knechte sollen essen, ihr aber sollt hungern; siehe, meine Knechte sollen trinken, ihr aber sollt dürsten; siehe, meine Knechte sollen fröhlich sein, ihr aber sollt zu schanden werden;

55, 2. Ps. 22, 27. Mt. 5, 6. Mt. 6, 25.

14. Siehe, meine Knechte sollen vor gutem Mut jauchzen, ihr aber sollt vor Herzleid schreien, und vor Jammer heulen;

15. Und sollt euren Namen lassen meinen Auserwählten zum Schwur; und der Herr Herr wird dich töten, und

seine Knechte mit einem andern Namen nennen;

56, 5.

16. Daß, welcher sich segnen wird auf Erden, der wird sich in dem rechten Gott segnen; und welcher schwören wird auf Erden, der wird bei dem rechten Gott schwören; denn der vorigen Angst ist vergessen, und sind von meinen Augen verborger.

Jer. 12, 16.

17. Denn siehe, ich will einen neuen Himmel und eine neue Erde schaffen, daß man der vorigen nicht mehr gedenken wird, noch zu Herzen nehmen.

66, 22. 2 Petri 3, 13. Efr. 21, 1.

18. Sondern sie werden sich ewiglich freuen, und fröhlich sein über dem, was ich schaffe. Denn siehe, ich will Jerusalem schaffen zur Wonne, und ihr Volk zur Freude.

35, 10.

19. Und ich will fröhlich sein über Jerusalem, und mich freuen über mein Volk; und soll nicht mehr darinnen gehört werden die Stimme des Weinens, noch die Stimme des Klagens.

Jer. 3, 16. 17.

20. Es sollen nicht mehr da sein Kinder, die ihre Tage nicht erreichen, oder Alte, die ihre Jahre nicht erfüllen; sondern der Knabe, mit hundert Jahren wird er sterben, und der Sünder, mit hundert Jahren wird er verflucht sein.

Esch. 8, 4.

21. Sie werden Häuser bauen, und bewohnen; sie werden Weinberge pflanzen, und derselbigen Früchte essen.

49, 19. Am. 9, 13. 14.

22. Sie sollen nicht bauen, daß ein anderer bemohne, und nicht pflanzen, daß ein anderer esse. Denn die Tage meines Volks werden sein wie die Tage eines Baums; und das Werk ihrer Hände wird alt werden bei meinen Auserwählten.

Ps. 1, 3. 92, 13.

23. Sie sollen nicht umsonst arbeiten, noch unzeitige Geburt gebären; denn sie sind der Same der Gesegneten des Herrn, und ihre Nachkommen mit ihnen.

24. Und soll geschehen, ebe sie rufen, will ich antworten; wenn sie noch reden, will ich hören.

30, 19.

25. Wolf und Lamm sollen weiden zugleich; der Löwe wird Stroh essen wie ein Kind, und die Schlange soll Erde essen. Sie werden nicht schaden noch verderben auf meinem ganzen heiligen Berge, spricht der Herr.

11, 6-9. Micha 7, 17.

Das 66. Kapitel.

Das Gericht des Herrn.

So spricht der Herr: Der Himmel ist mein Stuhl, und die Erde meine Fußbank; was ist's denn für ein Haus, das ihr mir bauen wollt? Oder welches ist die Stätte, da ich ruhen soll?

Mt. 5, 34. 35. Apg. 7, 48. 49. 17, 24. 25.

2. Meine Hand hat alles gemacht, was da ist, spricht der Herr. Ich sehe aber an den Glenden, und der zerbrochenen Geistes ist, und der sich fürchtet vor meinem Worte.

57, 15.

3. Denn wer einen Ochsen schlachtet, ist eben, als der einen Mann erschlägt. Wer ein Schaf opfert, ist, als der einem Hunde den Hals bräche. Wer Speisopfer bringt, ist, als der Saublut opfert. Wer Weihrauch darbringt, ist, als der Gözen preist. Solches erwählen sie in ihren Wegen, und ihre Seele hat Gefallen an ihren Greueln.

1, 11–15. Jer. 7, 10. 11.

4. Darum will ich auch erwählen, was sie verspotten; und was sie scheuen, will ich über sie kommen lassen; darum, daß ich rief, und niemand antwortete; daß ich redete, und sie hörten nicht, und thaten, was mir übel gefiel, und erwählten, was mir nicht gefiel.

Epr. 1, 26.

5. Höret des Herrn Wort, die ihr euch fürchtet vor seinem Worte: Eure Brüder, die euch hassen, und sondern euch ab um meines Namens willen, sprechen: Laßt sehen, wie herrlich der Herr sei, laßt ihn erscheinen zu eurer Freude; die sollen zu Schanden werden. Mt. 6, 22. Joh. 16, 1. 2.

6. Denn man wird hören eine Stimme des Getümmels in der Stadt, eine Stimme vom Tempel, eine Stimme des Herrn, der seine Feinde bezahlt.

7. Sie gebiert, ehe ihr wehe wird; sie ist gesehen eines Knaben, ehe denn ihr Kindesnot kommt.

8. Wer hat solches je gehört? Wer hat solches je gesehen? Kann auch, ehe denn ein Land die Wehen kriegt, ein Volk auf einmal geboren werden? Nun hat doch ja Zion ihre Kinder ohne die Wehen geboren.

9. Sollt ich die Mutter brechen, und nicht auch gebären lassen? wird sprechen der Herr. Sollte ich es sein, der gebären läßt, und doch verschließen? spricht dein Gott.

10. Freuet euch mit Jerusalem, und seid fröhlich über sie, alle, die ihr sie

lieb habt. Freuet euch mit ihr, alle, die ihr über sie traurig gewesen seid.

11. Denn dafür sollt ihr saugen, und satt werden von den Brüsten ihres Trostes; ihr sollt dafür saugen, und euch ergözen von der Fülle ihrer Herrlichkeit.

12. Denn also spricht der Herr: Siehe, ich breite aus den Frieden bei ihr wie einen Strom, und die Herrlichkeit der Heiden wie einen ergossenen Bach; da werdet ihr saugen. Ihr sollt an der Seite getragen werden, und auf den Knien wird man euch freundlich halten.

13. Ich will euch trösten, wie einen seine Mutter tröstet, ja; ihr sollt an Jerusalem ergötzt werden.

14. Ihr werdet's sehen, und euer Herz wird sich freuen, und eure Gebeine sollen grünen wie Gras. Da wird man erkennen die Hand des Herrn an seinen Knechten, und den Zorn an seinen Feinden.

15. Denn siehe, der Herr wird kommen mit Feuer, und seine Wagen wie ein Wetter, daß er vergelte im Grimm seines Zorns, und sein Schelten in Feuerflammen.

2 Thess. 1, 8. 2 Petri 3, 7.

16. Denn der Herr wird durchs Feuer richten, und durch sein Schwert alles Fleisch; und der Getöteten vom Herrn wird viel sein.

65, 12. 15. Jer. 5, 14.

17. Die sich heiligen und reinigen in den Gärten, einer hier, der andre da, und essen Schweinefleisch, Greuel und Mäuse, sollen weggerafft werden mit einander, spricht der Herr.

65, 3 ff.

18. Denn ich will kommen, und sammeln ihre Werke und Gedanken, samt allen Heiden und Zungen, daß sie kommen, und sehen meine Herrlichkeit.

19. Und ich will ein Zeichen unter sie geben, und ihrer ekkliche, die errettet sind, senden zu den Heiden nach Tharsis, nach Phul und Lud, zu den Vogenschützen, gen Thubal und Javan, und in die Ferne zu den Inseln, da man nichts von mir gehört hat, und die meine Herrlichkeit nicht gesehen haben; und sollen meine Herrlichkeit unter den Heiden verkündigen;

Apg. 17, 23.

20. Und werden alle eure Brüder aus allen Heiden herzubringen, dem Herrn zum Speisopfer, auf Rossen und Wagen, auf Sänsfen, auf Maultieren und Läufern, nach Jerusalem zu meinem heiligen Berge, spricht der Herr: gleichwie die Kinder Israel Speisopfer in reinem Gefäß bringen zum Hause des Herrn.

Mat. 3, 3.

21. Und ich will auch aus denselbigen nehmen Priester und Leviten, spricht der HErr.

Jer. 33, 18.

22. Denn gleichwie der neue Himmel und die neue Erde, so ich mache, vor mir stehen, spricht der HErr; also soll auch euer Same und Name stehen.

65, 17. 2t. 10, 20. 2 Petri 1, 11. 3, 13.

23. Und alles Fleisch wird einen Neu-

mond nach dem andern, und einen Sabbath nach dem andern kommen, anzubeten vor mir, spricht der HErr.

24. Und sie werden hinaus gehen, und schauen die Leichname der Leute, die an mir mißhandelt haben. Denn ihr Wurm wird nicht sterben, und ihr Feuer wird nicht verlöschen, und werden allem Fleisch ein Greuel sein.

Mat. 9, 44. 46. 48.

Der Prophet Jeremia.

Das 1. Kapitel.

Jeremias Berufung.

Dies sind die Reden Jeremias, des Sohns Hilkias, aus den Priestern zu Anathoth, im Lande Benjamin,

Jos. 21, 13. 18. 2 Chr. 35, 25. 36, 12.

2. Zu welchem geschah das Wort des HErrn, zur Zeit Josias, des Sohns Amons, des Königs Judas, im dreizehnten Jahr seines Königreichs;

25, 3. 2 Kön. 22, 1 ff.

3. Und hernach zur Zeit des Königs Judas, Jozakim, des Sohns Josias, bis ans Ende des elften Jahres Zedekias, des Sohns Josias, des Königs Judas, bis aufs Gefängnis Jerusalems, im fünften Monat.

2 Kön. 23, 34 ff.

4. Und des HErrn Wort geschah zu mir und sprach:

5. Ich kannte dich, ehe denn ich dich in Mutterleibe bereitete; und sonderte dich aus, ehe denn du von der Mutter geboren wurdest; und stellte dich zum Propheten unter die Völker.

Jes. 45, 5. Gal. 1, 15.

6. Ich aber sprach: Ach, Herr HErr, ich taue nicht zu predigen; denn ich bin zu jung.

7. Der HErr sprach aber zu mir: Sage nicht: ich bin zu jung; sondern du sollst gehen, wohin ich dich sende, und predigen, was ich dich heiße.

Jes. 3, 17.

8. Fürchte dich nicht vor ihnen; denn ich bin bei dir, und will dich erretten, spricht der HErr.

15, 20. Apg. 18, 9.

9. Und der HErr reckte seine Hand aus, und rührte meinen Mund, und sprach zu mir: Siehe, ich lege meine Worte in deinen Mund.

Jes. 6, 7. Mt. 10, 19.

10. Siehe, ich setze dich heute dieses Tages über Völker und Königreiche, daß

du ausreißen, zerbrechen, verstören und verderben sollst, und bauen und pflanzen.

18, 7. 8.

11. Und es geschah des HErrn Wort zu mir und sprach: Jeremia, was siehst du? Ich sprach: Ich sehe einen Wachholder.

12. Und der HErr sprach zu mir: Du hast recht gesehen; denn ich will Wachhalter sein über mein Wort, daß ich's thue.

Dan. 9, 14.

13. Und es geschah des HErrn Wort zum andernmal zu mir und sprach: Was siehst du? Ich sprach: Ich sehe einen heißsiedenden Topf von Mitternacht her.

14. Und der HErr sprach zu mir: Von Mitternacht wird das Unglück ausbrechen über alle, die im Lande wohnen.

15. Denn siehe, ich will rufen alle Fürsten in den Königreichen gegen Mitternacht, spricht der HErr, daß sie kommen sollen, und ihre Stühle setzen vor die Thore zu Jerusalem, und rings um die Mauern her, und vor alle Städte Judas.

52, 4. 5.

16. Und ich will mein Gericht lassen über sie gehen, um aller ihrer Bosheit willen, daß sie mich verlassen, und räuchern andern Göttern, und beten an ihrer Hände Werk.

17. So begürte nun deine Lenden, und mache dich auf; und predige ihnen alles, was ich dich heiße. Fürchte dich nicht vor ihnen, daß ich dich nicht vor ihnen erschrecke.

18. Denn ich will dich heute zur festen Stadt, zur eisernen Säule, zur ebernen Mauer machen im ganzen Lande, wider die Könige Judas, wider ihre Fürsten, wider ihre Priester, wider das Volk im Lande;

19. Daß, wenn sie gleich wider dich streiten, dennoch nicht sollen wider dich siegen; denn ich bin bei dir, spricht der Herr, daß ich dich errette.

Das 2. Kapitel.

Gottes Wohlthaten, des Volks Abfall.

Und des Herrn Wort geschah zu mir und sprach:

2. Gehe hin, und predige öffentlich zu Jerusalem und sprich: So spricht der Herr: Ich gedenke, da du eine freundliche, junge Dirne, und eine liebe Braut warst; da du mir folgest in der Wüste, im Lande, da man nichts säet;

3. Da Israel des Herrn eigen war, und seine erste Frucht. Wer sie fressen wollte, mußte Schuld haben, und Unglück über ihn kommen, spricht der Herr.

Pl. 105, 14

4. Höret des Herrn Wort, ihr vom Hause Jakob, und alle Geschlechter vom Hause Israel.

5. So spricht der Herr: Was haben doch eure Väter Fehls an mir gefunden, daß sie von mir wichen, und hingen an den unnützen Götzen, da sie doch nichts erlangten?

Micha 6, 3 ff.

6. Und dachten nie keimmal: Wo ist der Herr, der uns aus Agyptenland führte, und leitete uns in der Wüste, im wilden und ungebahnten Lande, im dürren und fustern Lande, im Lande, da niemand wandelte, noch kein Mensch wohnte?

7. Und ich brachte euch in ein gutes Land, daß ihr äset seine Früchte und Güter. Und da ihr hinein kamt, verunreinigtet ihr mein Land, und machtet mir mein Erbe zum Greuel.

8. Die Priester gedachten nicht: wo ist der Herr? und die Hileger des Gesetzes achteten mein nicht; und die Hirten führten die Leute von mir; und die Propheten weissagten durch Baal, und hingen an den unnützen Götzen.

9. Darum muß ich immer noch mit euch und mit euren Kindeskindern schelten, spricht der Herr.

10. Gehet hin in die Inseln Chitim, und schauet; und sendet nach Kedar, und merket mit Fleiß, und schauet, ob's daselbst so zugeht?

11. Ob die Heiden ihre Götter ändern, wiewohl sie doch nicht Götter sind? Und mein Volk hat doch seine Herrlichkeit verändert, um einen unnützen Götzen.

12. Sollte sich doch der Himmel davor

entsetzen, erschrecken und sehr erbeben, spricht der Herr.

13. Denn mein Volk thut eine zweifache Sünde: Mich, die lebendige Quelle, verlassen sie, und machen sich hier und da ausgehauene Brunnen, die doch löcherig sind, und kein Wasser geben.

17, 13. Ps. 36, 9. 10.

14. Ist denn Israel ein Knecht oder leibeigen, daß er jedermanns Raub sein muß?

15. Denn die Löwen brüllen über ihn, und schreien, und verwüsten sein Land, und seine Städte sind verbrannt, daß niemand darinnen wohnt.

16. Dazu so. zerschlagen die von Noph und Thachphanhes dir den Kopf.

2 Chr 35, 20 ff. 36, 3.

17. Solches machst du dir selbst, daß du den Herrn deinen Gott, verlässest, so oft er dich den rechten Weg leiten will.

Isai. 13, 9.

18. Was hilfst dir's, daß du nach Agypten ziehst, und willst des Wassers Sihor trinken? Und was hilfst dir's, daß du nach Assyrien ziehst, und willst des Wassers Phrath trinken?

19. Es ist deiner Bosheit Schuld, daß du so gestäupt wirst, und deines Ungehorsams, daß du so gestraft wirst. Also mußt du inne werden und erfahren, was für Jammer und Herzleid bringt, den Herrn, deinen Gott, verlassen, und ihn nicht fürchten, spricht der Herr Herr Gebaoth.

4 Mose 14, 34.

20. Denn du hast immerdar dein Hoch zerbrochen, und deine Bande zerissen, und gesagt: Ich will nicht so unterworfen sein; sondern auf allen hohen Hügeln, und unter allen grünen Bäumen ließt du der Hurerei nach.

21. Ich aber hatte dich gepflanzt zu einem süßen Weinstock, einem ganz rechtschaffenen Samen. Wie bist du mir denn geraten zu einem bitteren, wilden Weinstock?

Isai. 5, 1 ff. Ps. 10, 1.

22. Und wenn du dich gleich mit Lauge wuschest, und nähmest viel Seife dazu; so gleißt doch deine Untugend desto mehr vor mir, spricht der Herr Herr.

23. Wie darfst du denn sagen: Ich bin nicht unrein; ich hange nicht an den Baalim? Siehe an, wie du es treibst im Thal, und bedenke, wie du es ausgerichtet hast.

24. Du läufst umher wie eine Kamelin in der Brunst, und wie ein Wild in der Wüste pfllegt, wenn es vor großer Brunst lechzt und läuft, daß niemand aufhal-

ten kann. Wer es wissen will, darf nicht weit laufen; in seinem Monat findet man es wohl.

25. Wehre doch deinem Fuß, daß er nicht bloß, und deinem Hals, daß er nicht so durstig werde. Aber du sprichst: Mit nichten; ich muß mit den Fremden buhlen, und ihnen nachlaufen.

26. Wie ein Dieb zu schanden wird, wenn er ergriffen wird, also wird das Haus Israel zu schanden werden samt ihren Königen, Fürsten, Priestern und Propheten,
48, 27.

27. Die zum Holze sagen: Du bist mein Vater; und zum Steine: Du hast mich gezeugt. Denn sie kehren mir den Rücken zu, und nicht das Angesicht. Aber wenn die Not hergeht, sprechen sie: Auf, und hilf uns!
Jes. 26, 16. 42, 17.

28. Wo sind denn aber deine Götter, die du dir gemacht hast? Heiß sie aufstehen; laß sehen, ob sie dir helfen können in deiner Not. Denn so manche Stadt, so manchen Gott hast du, Juda.
11, 13. 1 Kön. 18, 27.

29. Was wollt ihr noch Recht haben wider mich? Ihr seid alle von mir abgefallen, spricht der Herr.

30. Alle Schläge sind verloren an euren Kindern; sie lassen sich doch nicht ziehen. Denn euer Schwert frist gleichwohl eure Propheten wie ein wütiger Löwe.
Mt. 23, 37.

31. Du böse Art, merke auf des Herrn Wort: Bin ich denn Israel eine Wüste, oder ödes Land? Warum spricht denn mein Volk: Wir schweifen umher und werden dir nicht nachlaufen!

32. Vergift doch eine Jungfrau ihres Schmucks, noch eine Braut ihres Schleiers; aber mein Volk vergift mein ewiglich.

33. Was schmückst du viel dein Thun, daß du Liebshaft suchest? Unter solchem Schein treibst du je mehr und mehr Bosheit.
2 Kön. 17, 9.

34. Über das findet man Blut der armen und unschuldigen Seelen bei dir an allen Orten; und ist nicht heimlich, sondern offenbar an denselbigen Orten.
Jes. 3, 9.

35. Dennoch sprichst du: Ich bin unschuldig; er wende seinen Zorn von mir. Siehe, ich will mit dir rechten, daß du sprichst: Ich habe nicht gesündigt.
Ps. 50, 21.

36. Wie weichst du doch so gern, und fällst jetzt dahin, jetzt hierher? Aber du wirst an Agypten zu schanden werden,

wie du an Assyrien zu schanden geworden bist.
Jes. 31, 1.

37. Denn du mußt von dannen auch wegziehen, und deine Hände über dem Haupte zusammen schlagen; denn der Herr wird deine Hoffnung fehlen lassen, und wird dir bei ihnen nichts gelingen.

Das 3. Kapitel.

Verstockung Judas. Gnadenverheißung an das abtrünnige Israel.

Und er spricht: Wenn sich ein Mann von seinem Weibe scheiden läßt, und sie zieht von ihm, und nimmt einen andren Mann, darf er sie auch wieder annehmen? Ist's nicht also, daß das Land verunreinigt würde? Du aber hast mit vielen Buhlern gehurt; doch komm' wieder zu mir, spricht der Herr.
5 Mose 24, 1—4.

2. Hebe deine Augen auf zu den Höhen, und siehe, wie du allenthalben Hurerei treibst; an den Straßen sitzest du, und wartest auf sie wie ein Araber in der Wüste; und verunreinigst das Land mit deiner Hurerei und Bosheit.

3. Darum muß auch der Frühregen ausbleiben, und kein Spätregen kommen. Du hast eine Hurenstirn, du willst dich nicht mehr schämen;
3 Mose 26, 19.

4. Und schreiest gleichwohl zu mir: Lieber Vater, du Meister meiner Jugend,

5. Willst du denn ewiglich zürnen, und nicht vom Grimm lassen? Siehe, so sprichst du und thust doch Böses, und lässest dir nicht steuern.

6. Und der Herr sprach zu mir, zur Zeit des Königs Josia: Hast du auch gesehen, was Israel, die Abtrünnige, that? Sie ging hin auf alle hohen Berge, und unter alle grünen Bäume, und trieb daselbst Hurerei.

7. Und ich sprach, da sie solches alles gethan hatte: Befehre dich zu mir. Aber sie bekehrte sich nicht. Und obwohl ihre Schwester Juda, die Verstockte, gesehen hat,
Jes. 23, 2.

8. Wie ich der abtrünnigen Israel Ehebruch gestraft, und sie verlassen, und ihr einen Scheidebrief gegeben habe; dennoch fürchtet sich ihre Schwester, die verstockte Juda, nicht, sondern geht hin, und treibt auch Hurerei.
2 Kön. 17, 18. 19.

9. Und von dem Geschrei ihrer Hurerei ist das Land verunreinigt; denn sie treibt Ehebruch mit Stein und Holz.

10. Und bei diesem allen befehrt sich die verstockte Juda, ihre Schwester, nicht zu

mir von ganzem Herzen, sondern heuchelt also, spricht der HErr.

11. Und der HErr sprach zu mir: Die abtrünnige Juda ist fromm gegen die verstockte Juda. Jes. 16, 46 ff.

12. Gehe hin, und predige gegen Mitternacht also und sprich: Kehre wieder, du abtrünnige Juda, spricht der HErr; so will ich mein Antlitz nicht gegen euch verstellen. Denn ich bin barmherzig, spricht der HErr, und will nicht ewiglich zürnen. 2 Chr. 30, 9.

13. Allein erkenne deine Missethat, daß du wider den HErrn, deinen Gott, gesündigt hast, und hin und wieder gelaufen zu den fremden Göttern unter allen grünen Bäumen, und habst meiner Stimme nicht gehorcht, spricht der HErr. Jes. 57, 5. Hos. 5, 15.

14. Befehret euch, ihr abtrünnigen Kinder, spricht der HErr; denn ich will euch mir vertrauen, und will euch holen, einen aus einer ganzen Stadt, und zwei aus einem Geschlecht, und will euch bringen nach Zion;

15. Und will euch Hirten geben nach meinem Herzen, die euch weiden sollen mit Lehre und Weisheit; Joel 2, 23.

16. Und soll gesehen, wenn ihr gewachsen, und euer viel geworden ist im Lande; so soll man, spricht der HErr, zur selbigen Zeit nicht mehr sagen von der Bundeslade des HErrn, auch derselbigen nicht mehr gedenken, noch davon predigen, noch nach ihr fragen, und soll keine mehr gemacht werden.

17. Sondern zur selbigen Zeit wird man Jerusalem heißen: des HErrn Thron; und werden sich dahin sammeln alle Heiden, um des HErrn Namens willen, zu Jerusalem; und werden nicht mehr wandeln nach den Gedanken ihres bösen Herzens. Jes. 2, 2, 3.

18. Zu der Zeit wird das Haus Juda gehen zum Haus Israel; und werden mit einander kommen von Mitternacht ins Land, das ich euren Vätern zum Erbe gegeben habe. 50, 4. Jes. 11, 13.

19. Und ich sprach: Wie will ich dir so viele Kinder geben, und das liebe Land, das schöne Erbe unter den Heeren der Heiden; und ich dachte: Du wirst alsdann mich nennen: lieber Vater; und nicht von mir weichen.

20. Aber das Haus Israel achtet mein nichts, gleich wie ein Weib ihren Huhlen nicht mehr achtet, spricht der HErr.

21. Darum hört man ein klägliches Heulen und Weinen der Kinder Israel auf den Höhen; dafür, daß sie übel gethan, und des HErrn, ihres Gottes, vergessen haben.

22. So kehret nun wieder, ihr abtrünnigen Kinder; so will ich euch heilen von eurem Ungehorsam.

23. Siehe, wir kommen zu dir; denn du bist der HErr, unser Gott. Wahrlich, es ist eitel Betrug mit Hügeln und mit allen Bergen. Wahrlich, es hat Juda keine Hilfe, denn am HErrn, unserm Gott. Hos. 6, 1.

24. Und solche Schande hat unsrer Väter Arbeit getroffen von unsrer Jugend auf, samt ihren Schafen, Kindern, Söhnen und Töchtern.

25. Laßt uns uns in unsre Schande legen, daß unsre Schmach uns zudecke. Denn wir sündigten wider den HErrn, unsern Gott, beide, wir und unsre Väter, von unsrer Jugend auf, auch bis auf diesen heutigen Tag; und gehorchten nicht der Stimme des HErrn, unsers Gottes.

Das 4. Kapitel.

Bußpredigt. Androhung göttlicher Strafe.

Willst du dich, Juda, befehren, spricht der HErr, so befehere dich zu mir; und so du deine Greuel wegstust von meinem Angesichte, so sollst du nicht vertrieben werden. 2 Chr. 15, 8 ff.

2. Alsdann wirst du ohne Heuchelei recht und heiliglich schwören: So wahr der HErr lebt! Und die Heiden werden in ihm gesegnet werden, und sich sein rühmen.

3. Denn so spricht der HErr zu denen in Juda und zu Jerusalem: Pflüget ein Neues, und säet nicht unter die Hecken. Hos. 10, 12.

4. Beschneidet euch dem HErrn, und thut weg die Vorhaut eures Herzens, ihr Männer in Juda, und ihr Leute zu Jerusalem; auf daß nicht mein Grimm ausfahre wie Feuer, und brenne, daß niemand löschen möge, um eurer Bosheit willen. 5 Mose 10, 16. Jes. 16, 30.

5. Verkündiget in Juda, und schreiet laut zu Jerusalem, und sprecht: Blaset die Trompeten im Land! Rufet mit voller Stimme, und sprecht: Sammelt euch, und laßt uns in die festen Städte ziehen!

6. Werfet zu Zion ein Panier auf, flüchtet euch, und säumet nicht. Denn ich bringe ein Unglück herzu von Mitternacht, und einen großen Jammer.

7. Es fährt daher der Löwe aus seiner Hocke, und der Verstörer der Heiden zieht einher aus seinem Orte; daß er dein Land verwüste, und deine Städte sollen zerstört werden, daß niemand darinnen wohne.

8. Darum ziehet Säcke an, klaget und heulet; denn der grimmige Zorn des HErrn will nicht aufhören von uns.

9. Zu der Zeit, spricht der HErr, wird dem Könige und den Fürsten das Herz entfallen; die Priester werden bestürzt, und die Propheten erschrocken sein.

10. Ich aber sprach: Ach, Herr HErr, du hast's diesem Volke und Jerusalem weit fehlen lassen, da sie sagten: Es wird Friede bei euch sein; so doch das Schwert bis an die Seele reicht.

11. Zur selbigen Zeit wird man diesem Volk und Jerusalem sagen: Es kommt ein dürrer Wind über dem Gebirge her als aus der Wüste, des Weges zu der Tochter meines Volks zu, nicht zu worfeln noch zu schwingen.

12. Ja, ein Wind kommt, der ihnen zu stark sein wird; da will ich denn auch mit ihnen rechten.

13. Siehe, er fährt daher wie Wolken, und seine Wagen sind wie ein Sturmwind; seine Rosse sind schneller denn Adler. Wehe uns, wir müssen verstört werden. hab. 1, 8.

14. So wasche nun, Jerusalem, dein Herz von der Bosheit, auf daß dir geholfen werde. Wie lange wollen bei dir bleiben deine heillosen Gedanken?

15. Denn es kommt ein Geschrei von Dan her, und eine böse Botschaft vom Gebirge Ephraim her. zei. 5, 26 ff.

16. Meldet es den Heiden, siehe, laßet's erschallen über Jerusalem, daß Hüter kommen aus fernen Landen, und werden schreien wider die Städte Judas.

17. Sie werden sie rings umher belagern wie die Hüter auf dem Felde; denn sie haben mich erzürnt, spricht der HErr.

18. Das hast du zu Lohn für dein Wesen und dein Thun. Dann wird dein Herz fühlen, wie deine Bosheit so groß ist. 2, 19. zei. 59, 12.

19. Wie ist mir so herzlich wehe! Mein Herz pocht mir im Leibe, und habe keine Ruhe; denn meine Seele hört der Posaunen Hall und eine Feldschlacht,

20. Und ein Mordgeschrei über das andre; denn das ganze Land wird verheert; plötzlich werden meine Hütten und meine Gezelte verstört.

21. Wie lange soll ich doch das Panier sehen, und der Posaunen Hall hören?

22. Aber mein Volk ist toll, und erkennen mich nicht; thöricht sind sie, und achten's nicht. Weise sind sie genug, Übels zu thun; aber Gutes zu thun wollen sie nicht lernen. Röm. 16, 19.

23. Ich schaute das Land an, siehe, das war wüste und öde; und den Himmel, und er war finster.

24. Ich sah die Berge an, und siehe, die bebten, und alle Hügel zitterten.

25. Ich sah, und siehe, da war kein Mensch; und alles Gevögel unter dem Himmel war weggeslogen.

26. Ich sah, und siehe, das Baufeld war eine Wüste, und alle Städte darinnen waren zerbrochen vor dem HErrn, und vor seinem grimmigen Zorn.

27. Denn so spricht der HErr: Das ganze Land soll wüste werden; und will's doch nicht gar ausmachen. 5, 10. 18.

28. Darum wird das Land betrübt, und der Himmel droben traurig sein; denn ich hab's geredet, ich hab's beschlossen, und soll mich nicht reuen, will auch nicht davon ablassen.

29. Alle Städte werden vor dem Geschrei der Reiter und Schützen fliehen, und in die dicken Wälder laufen, und auf die Felsen kriechen; alle Städte werden verlassen stehen, daß niemand darinnen wohnt.

30. Was willst du alsdann thun, du Verstörte? Wenn du dich schon mit Purpur kleiden, und mit goldenen Kleynoden schmücken, und dein Angesicht schminken würdest, so schmückst du dich doch vergeblich; denn die dir jetzt hofieren, werden dich verachten, sie werden dir nach dem Leben trachten. 2 Röm. 9, 30 ff.

31. Denn ich höre ein Geschrei als einer Gebälerin; eine Angst als einer, die in den ersten Kindesnöten ist; ein Geschrei der Tochter Zion, die da klagt und die Hände auswirft: Ach, wehe mir, ich muß schier vergehen vor den Bürgern.

Das 5. Kapitel.

Des Volkes Unglaube und Mißthat.

Gehet durch die Gassen zu Jerusalem, und schauet und erfahret, und suchet auf ihren Straßen, ob ihr jemand

findet, der Recht thue, und nach dem Glauben frage; so will ich ihr gnädig sein.

2. Und wenn sie schon sprechen: Bei dem lebendigen Gott! so schwören sie doch falsch.

3. Herr, deine Augen sehen nach dem Glauben. Du schlägst sie, aber sie fühlen's nicht; du reißest sie schier auf, aber sie bessern sich nicht. Sie haben ein härteres Angesicht denn ein Fels, und wollen sich nicht bekehren.

Jes. 9, 13. 48, 4. Hebr. 11, 6.

4. Ich dachte aber: Wohlau, der arme Hause ist unverständlich, weiß nichts um des Herrn Weg, und um ihres Gottes Recht.

5. Ich will zu den Gewaltigen gehen, und mit ihnen reden; dieselbigen werden um des Herrn Weg und ihres Gottes Recht wissen. Aber dieselbigen allesamt hatten das Joch zerbrochen, und die Seile zerrissen.

Micha 3, 1.

6. Darum wird sie auch der Löwe, der aus dem Walde kommt, zerreißen, und der Wolf aus der Wüste wird sie verderben, und der Pardel wird auf ihre Städte lauern; alle, die daselbst heraus gehen, wird er fressen. Denn ihrer Sünden sind zu viel, und bleiben verstockt in ihrem Ungehorsam.

7. Wie soll ich dir denn gnädig sein? Weil mich deine Kinder verlassen, und schwören bei dem, der nicht Gott ist; und nun ich sie gefüllt habe, treiben sie Ehebruch, und laufen ins Hurenhaus.

5 Mose 32, 13 ff. Jes. 22, 11.

8. Ein jeslicher wiehert nach seines Nächsten Weibe wie die vollen, müßigen Hengste.

9. Und ich sollte sie um solches nicht heimsuchen, spricht der Herr; und meine Seele sollte sich nicht rächen an solchem Volke, wie dies ist?

10. Stürmet ihre Mauern, und werfet sie um, und machet's nicht gar aus; führet ihre Reben weg; denn sie sind nicht des Herrn;

11. Sondern sie verachten mich, beide, das Haus Israel und das Haus Juda, spricht der Herr.

12. Sie verleugnen den Herrn und sprechen: Das ist er nicht; und so übel wird es uns nicht gehen; Schwert und Hunger werden wir nicht sehen;

1 Mose 19, 14.

13. Ja, die Propheten sind Wäscher, und haben auch Gottes Wort nicht; es gehe über sie selbst also.

Micha 2, 11.

14. Darum spricht der Herr, der Gott Zebaoth: Weil ihr solche Rede treibt, siehe, so will ich meine Worte in deinem Munde zu Feuer machen, und dies Volk zu Holz, und soll sie verzehren.

15. Siehe, ich will über euch vom Hause Israel, spricht der Herr, ein Volk vom Fernen bringen, ein mächtiges Volk, ein altes Volk, ein Volk, des Sprache du nicht verstehst, und nicht vernehmen kannst, was sie reden.

Jes. 33, 19.

16. Seine Köcher sind offne Gräber, es sind eitel Helden;

17. Sie werden deine Ernte und dein Brot verzehren, sie werden deine Söhne und Töchter fressen, sie werden deine Schafe und Rinder verschlingen, werden deine Weinstöcke und Feigenbäume verzehren; deine festen Städte, darauf du dich verlässest, werden sie mit dem Schwert verderben.

18. Und ich will's, spricht der Herr, zur selbigen Zeit nicht gar aus mit euch machen.

4, 27.

19. Und ob sie würden sagen: Warum thut uns der Herr, unser Gott, solches alles? sollst du ihnen antworten: Wie ihr mich verlaßt, und fremden Göttern dient in eurem eignen Lande; also sollt ihr auch Fremden dienen in einem Lande, das nicht euer ist.

16, 10 ff. 5 Mose 28, 47. 48.

20. Solches sollt ihr verkündigen im Hause Jakob, und predigen in Juda, und sprechen:

21. Höret zu, ihr tolles Volk, das keinen Verstand hat; die da Augen haben, und sehen nicht, Ohren haben, und hören nicht;

Jes. 6, 9. 10.

22. Wollt ihr mich nicht fürchten, spricht der Herr, und vor mir nicht erschrecken? Der ich dem Meer den Sand zum Ufer setze, darin es allezeit bleiben muß, darüber es nicht gehen muß; und ob's schon waltet, so vermag's doch nichts; und ob seine Wellen schon toben, so müssen sie doch nicht darüber fahren.

Job 38, 8 ff.

23. Aber dies Volk hat ein abtrünniges, ungehorsames Herz; bleiben abtrünnig, und gehen immerfort weg;

24. Und sprechen nicht einmal in ihrem Herzen: Laßt uns doch den Herrn, unsern Gott, fürchten, der uns Frühregen und Spätregen zu rechter Zeit gibt, und uns die Erntezeit treulich behütet.

25. Aber eure Missethaten hindern

solches, und eure Sünden wenden solches Gut von euch. 3ei. 59, 2.

26. Denn man findet unter meinem Volk Gottlose, die den Leuten nachstellen wie die Vogler lauern, und Fallen zu richten, sie zu fangen.

27. Und ihre Häuser sind voller Tücke, wie ein Vogelbauer voller Lockvögel ist. Daher werden sie gewaltig und reich, fett und glatt.

28. Sie gehen mit bösen Stücken um; sie halten kein Recht, dem Waisen fördern sie seine Sache nicht, und gelingt ihnen; und helfen den Armen nicht zum Recht.

29. Sollte ich denn solches nicht heimsuchen? spricht der HErr; und meine Seele sollte sich nicht rächen an solchem Volk, wie dies ist?

30. Es steht greulich und scheußlich im Lande.

31. Die Propheten lehren falsch, und die Priester herrschen unter ihrer Leitung, und mein Volk hat's gern also. Wie will es euch zulezt darob gehen? 23, 14.

Das 6. Kapitel.

Weissagung auf die babylonische Gefangenschaft.

Flüchtet euch, ihr Kinder Benjamins, aus Jerusalem, und blaset die Trompeten auf der Warte Ithoa, und werfet auf ein Panier auf der Warte Beth-Cherem; denn es geht daher ein Unglück von Mitternacht und ein großer Jammer.

2. Die schöne und lustige, die Tochter Zion, vertilge ich.

3. Es werden Hirten über sie kommen mit ihren Herden, die werden Gezelte rings um sie her aufschlagen, und weiden ein jeglicher an seinem Orte, und sprechen:

4. Küßt euch zum Kriege wider sie; wohlaufl, laßt uns hinauf ziehen, weil es noch hoch Tag ist; ei, es will Abend werden, und die Schatten werden groß.

5. Wohlan, so laßt uns auf sein, und bei Nacht hinauf ziehen, und ihre Paläste verderben.

6. Denn also spricht der HErr Zebaoth: Fället Bäume, und schüttet einen Wall wider Jerusalem; denn sie ist eine Stadt, die heimgesucht werden soll. Ist doch eitel Unrecht darinnen. 2 Sam. 20, 15.

7. Denn gleich wie ein Born sein Wasser quillt, also quillt auch ihre Bosheit. Ihr Trevel und Gewalt schreiet über sie;

und ihr Worden und Schlagen treiben sie täglich vor mir.

8. Bessere dich, Jerusalem, ehe sich mein Herz von dir wende, und ich dich zum wüsten Lande mache, darin niemand wohne.

9. So spricht der HErr Zebaoth: Was übrig ist geblieben von Israel, das muß auch nachher abgelesen werden wie ein Weinstock. Strecke deine Hand aus wie ein Weinleser nach den Ranken. 8, 13.

10. Ach; mit wem soll ich doch reden und zeugen? Daß doch jemand hören wolltet! Aber ihre Ohren sind unbeschneitten, sie mögen's nicht hören. Siehe, sie halten des HErrn Wort für einen Spott, und wollen sein nicht. Apoc. 7, 51.

11. Darum bin ich des HErrn Drohen so voll, daß ich's nicht lassen kann. Schütte aus, beide, über die Kinder auf der Gasse und über die Mannschaft im Rat mit einander; denn es sollen beide, Mann und Weib, beide, Alte und der Wohlbetagte, gefangen werden.

12. Ihre Häuser sollen den Fremden zu teil werden samt den Ädern und Weinbergen; denn ich will meine Hand ausstrecken, spricht der HErr, über des Landes Einwohner.

13. Denn sie geizen allesamt, klein und groß; und beide, Propheten und Priester, treiben allesamt Lügen. 8, 10.

14. Und trösten mein Volk in seinem Unglück, daß sie es gering achten sollen, und sagen: Friedel Friedel und ist doch nicht Friede. 8, 11. 12. 1 Thess. 5, 2.

15. Darum werden sie mit Schanden bestehen, daß sie solche Greuel treiben. Wiewohl sie wollen ungeschändet sein, und wollen sich nicht schämen: darum müssen sie fallen über einen Haufen; und wenn ich sie heimsuchen werde, sollen sie fallen, spricht der HErr.

16. So spricht der Herr: Tretet auf die Wege, und schauet, und fraget nach den vorigen Wegen, welches der gute Weg sei, und wandelt darinnen; so werdet ihr Ruhe finden für eure Seele. Aber sie sprechen: Wir wollen's nicht thun.

17. Ich habe Wächter über euch gesetzt; merket auf die Stimme der Trompeten. Aber sie sprechen: Wir wollen's nicht thun.

18. Darum, so höret, ihr Heiden, und vernimm, o Versammlung, was an ihnen geschehen soll;

19. Du Erde, höre zu: Siehe, ich will

ein Unglück über dies Volk bringen, nämlich ihren verdienten Lohn, daß sie auf meine Worte nicht achten, und mein Gesetz verwerfen.

20. Was frage ich nach dem Weihrauch, der aus reich Arabien, und nach den guten Zimtrinden, die aus fernen Ländern kommen? Eure Brandopfer sind mir nicht angenehm, und eure Schlachtopfer gefallen mir nicht. Jer. 1. 11 ff.

21. Darum spricht der Herr also: Siehe, ich will diesem Volk Argernisse stellen, daran sich beide, Väter und Kinder, mit einander stoßen, und ein Nachbar mit dem andern umkommen sollen.

22. So spricht der Herr: Siehe, es wird ein Volk kommen von Mitternacht, und ein großes Volk wird sich erregen von den Enden der Erde, 5. 15 ff.

23. Die Bogen und Lanze führen; es ist grausam und ohne Barmherzigkeit; sie brausen daher wie ein ungestümes Meer, und reiten auf Rossen, gerüstet wie Kriegersleute, wider dich, du Tochter Zion.

24. Wenn wir von ihnen hören werden, so werden uns die Fäuste entsinken; es wird uns angst und wehe werden wie einer Gebäerin.

25. Es gehe ja niemand hinaus auf den Acker; niemand gehe über Feld; denn es ist allenthalben unsicher vor dem Schwerte des Feindes.

26. O Tochter meines Volks, ziehe einen Sack an, und lege dich in die Asche; trage Leid wie um einen einzigen Sohn; und klage wie die, so hoch betrübt sind; denn der Verderber kommt über uns plötzlich. Am. 8, 10.

27. Ich habe dich zum Schmelzer gesetzt unter weisem Volk, das so hart ist, daß du ihr Wesen erfahren und prüfen sollst.

28. Sie sind allzumal Abtrünnige, und wandeln verräterisch; sie sind eitel verdorbenez Erz und Eisen.

29. Der Blasebalg ist verbrannt; das Blei verschwindet; das Schmelzen ist umsonst; denn das Böse ist nicht davon geschieden.

30. Darum heißen sie auch ein verworfenes Silber; denn der Herr hat sie verworfen. Jer. 1, 22.

Das 7. Kapitel.

Außerlicher Gottesdienst und Götzendienst. Androhung des Strafgerichts.

Dies ist das Wort, welches geschah zu Jeremia vom Herrn, und sprach:

2. Tritt ins Thor im Hause des Herrn, und predige daselbst dies Wort und sprich: Höret des Herrn Wort, ihr alle von Juda, die ihr zu diesen Thoren ein- geht, den Herrn anzubeten.

3. So spricht der Herr Zebaoth, der Gott Israels: Bessert euer Leben und Wesen; so will ich euch wohnen lassen an diesem Orte.

4. Verlaßt euch nicht auf die Lügen, wenn sie sagen: Hier ist des Herrn Tempel, hier ist des Herrn Tempel, hier ist des Herrn Tempel!

5. Sondern bessert euer Leben und Wesen, daß ihr recht thut, einer gegen den andern; Jer. 1. 16 ff.

6. Und den Fremdlingen, Waisen und Witwen keine Gewalt thut, und nicht unschuldiges Blut vergießt an diesem Orte; und folgt nicht nach andern Göttern, zu eurem eignen Schaden:

7. So will ich immer und ewiglich euch wohnen lassen an diesem Orte, im Lande, das ich euren Vätern gegeben habe.

8. Aber nun verlaßt ihr euch auf Lügen, die kein nütze sind.

9. Daneben seid ihr Diebe, Mörder, Ehebrecher und Meineidige, und räuchert dem Baal, und folgt fremden Göttern nach, die ihr nicht kennt.

10. Danach kommt ihr denn, und tretet vor mich in diesem Hause, das nach meinem Namen genannt ist, und sprecht: Es hat keine Not mit uns, weil wir solche Greuel thun.

11. Haltet ihr denn dies Haus, das nach meinem Namen genannt ist, für eine Mördergrube? Siehe, ich sehe es wohl, spricht der Herr. Jer. 56, 7.

12. Gehet hin an meinen Ort zu Silo, da vorhin mein Name gewohnt hat, und schauet, was ich daselbst gethan habe, um der Bosheit willen meines Volks Israel. Jos. 18, 1. 1 Sam. 4, 3 ff.

13. Weil ihr denn alle solche Stücke treibt, spricht der Herr, und ich stets euch predigen lasse, und ihr wollt nicht hören; ich rufe euch, und ihr wollt nicht antworten: Jer. 65, 12.

14. So will ich dem Hause, das nach meinem Namen genannt ist, darauf ihr euch verlaßt, und dem Ort, den ich euren Vätern gegeben habe, eben thun, wie ich Silo gethan habe; 26, 6.

15. Und will euch von meinem Angesichte wegwerfen, wie ich wegworfen habe alle eure Brüder, den ganzen Samen Ephraims. 2 Kön. 17, 18. 20.

16. Und du sollst für dies Volk nicht bitten, und sollst für sie keine Klage noch Gebet vorbringen, auch nicht sie vertreten vor mir; denn ich will dich nicht hören.

11, 14.

17. Denn siehst du nicht, was sie thun in den Städten Judas, und auf den Gassen zu Jerusalem?

18. Die Kinder lesen Holz, so zünden die Väter das Feuer an, und die Weiber kneten den Teig, daß sie der Königin des Himmels Kuchen backen, und Trankopfer den fremden Göttern geben, daß sie mir Verdruß thun.

44, 17-19.

19. Aber sie sollen nicht mir damit, spricht der HErr, sondern sich selbst Verdruß thun, und müssen zu schanden werden.

20. Darum spricht der Herr HErr: Siehe, mein Korn und mein Grimm ist ausgeschüttet über diesen Ort, beides, über Menschen und über Vieh, über Bäume auf dem Felde und über die Früchte des Landes; und der soll anbrennen, daß niemand löschen möge.

21. So spricht der HErr Zebaoth, der Gott Israels: Thut eure Brandopfer und Schlachtopfer zuhauß, und fresset Fleisch.

22. Denn ich habe euren Vätern des Tages, da ich sie aus Agyptenland führte, weder gesagt noch geboten von Brandopfern und andern Opfern;

1 Sam. 15, 22.

23. Sondern dies gebot ich ihnen und sprach: Gehorchet meinem Worte, so will ich euer Gott sein, und ihr sollt mein Volk sein; und wandelt auf allen Wegen, die ich euch gebiete, auf daß euch's wohl gebe.

11, 4. 3 Mose 26, 12. 13.

24. Aber sie wollten nicht hören, noch ihre Ohren zuneigen; sondern wandelten nach ihrem eignen Rat und nach ihres bösen Herzens Gedünken, und gingen hinter sich, und nicht vor sich.

25. Ja, von dem Tage an, da ich eure Väter aus Agyptenland geführt habe, bis auf diesen Tag, habe ich stets zu euch gesandt alle meine Knechte, die Propheten;

26. Aber sie wollen mich nicht hören, noch ihre Ohren neigen, sondern sind halbstarrig, und machen's ärger denn ihre Väter.

27. Und wenn du ihnen dies alles schon sagst, so werden sie dich doch nicht hören; rufft du sie, so werden sie dir nicht antworten.

28. Darum sprich zu ihnen: Dies ist das Volk, das den HErrn, ihren Gott, nicht hören, noch sich bessern will. Der Glaube ist untergegangen, und ausgerottet von ihrem Munde.

Hos. 4, 1.

29. Schneide deine Haare ab, und wirf sie von dir, und heule kläglich auf den Höhen; denn der HErr hat dies Geschlecht, über das er zornig ist, verworfen und verstoßen.

Micha 1, 16.

30. Denn die Kinder Juda thun Übel vor meinen Augen, spricht der HErr. Sie setzen ihre Greuel in das Haus, das nach meinem Namen genannt ist, daß sie es verunreinigen.

2 Kön. 21, 4 ff.

31. Und bauen die Altäre Thopheths im Thale Ben Hinnon, daß sie ihre Söhne und Töchter verbrennen; welches ich nie geboten, noch in Sinn genommen habe.

3 Mose 18, 21.

32. Darum siehe, es kommt die Zeit, spricht der HErr, daß man's nicht mehr heißen soll Thopheth und das Thal Ben Hinnon, sondern Wügethal; und man wird in Thopheth müssen begraben, weil sonst kein Raum mehr sein wird.

33. Und die Leichname dieses Volks sollen den Vögeln des Himmels, und den Tieren auf Erden zur Speise werden, davon sie niemand scheuchen wird.

34. Und ich will in den Städten Judas, und auf den Gassen zu Jerusalem wegnehmen das Geschrei der Freude und Bonne, und die Stimme des Bräutigams und der Braut; denn das Land soll wüste sein.

Das 8. Kapitel.

Unbussfertigkeit des Volkes und heranziehendes Verderben.

Zu derselbigen Zeit, spricht der HErr, wird man die Gebeine der Könige Judas, die Gebeine ihrer Fürsten, die Gebeine der Priester, die Gebeine der Propheten, die Gebeine der Bürger zu Jerusalem aus ihren Gräbern werfen;

2. Und werden sie zerstreuen unter der Sonne, Mond und allem Heer des Himmels, welche sie geliebt, und ihnen gedient, und ihnen nachgefolgt, und sie gesucht und angebetet haben. Sie sollen nicht wieder aufgefunden und begraben werden, sondern Dünge auf dem Lande sein.

3. Und alle übrigen von diesem bösen Volk, an welchem Orte sie sein werden, dahin ich sie verstoßen habe, werden lieber tot denn lebendig sein wollen, spricht der HErr Zebaoth.

Off. 9, 6

4. Darum sprich zu ihnen: So spricht der HErr: Wo ist jemand, so er fällt, der nicht gern wieder aufstände? Wo ist jemand, so er irre geht, der nicht gern wieder zurecht käme?

5. Noch will ja dies Volk zu Jerusalem irre gehen für und für. Sie halten so hart an dem falschen Gottesdienste, daß sie sich nicht wollen abwenden lassen.

6. Ich sehe und höre, daß sie nichts Rechtes lehren; keiner ist, dem seine Bosheit leid wäre, und spräche: Was mache ich doch? Sie laufen alle ihren Lauf wie ein grimmiger Hengst im Streit.

7. Ein Storch unter dem Himmel weiß seine Zeit; eine Turteltaube, Kranich und Schwalbe merken ihre Zeit, wenn sie wieder kommen sollen; aber mein Volk will das Recht des HErrn nicht wissen.

Zei. 1, 3.

8. Wie mögt ihr doch sagen: Wir wissen, was recht ist, und haben die heilige Schrift vor uns? Zur Lüge hat sie gemacht der Lügengriffel der Schriftgelehrten. 14, 14. Röm. 2, 17 ff. 1 Tim. 1, 7.

9. Darum müssen solche Lehrer zu schanden, erschreckt und gefangen werden; denn was können sie Gutes lehren, weil sie des HErrn Wort verwerfen?

Sol. 4, 6.

10. Darum, so will ich ihre Weiber den Fremden geben, und ihre Äder denen, so sie verjagen werden. Denn sie geizen allesamt, beide, klein und groß; und beide, Priester und Propheten, treiben Lügen.

11. Und trösten mein Volk in ihrem Unglück, daß sie es gering achten sollen, und sagen: Friedel Friedel und ist doch nicht Friede.

6, 14. 15.

12. Darum werden sie mit Schanden bestehen, daß sie solche Greuel treiben; wiewohl sie wollen ungeschändet sein, und wollen sich nicht schämen. Darum müssen sie fallen über einen Haufen; und wenn ich sie heimsuchen werde, sollen sie fallen, spricht der HErr.

13. Ich will sie also ablesen, spricht der HErr, daß keine Trauben am Weinstock, und keine Feigen am Feigenbaum bleiben, ja, auch die Blätter wegsallen sollen; und was ich ihnen gegeben habe, das soll ihnen genommen werden. 6, 9.

14. Wo werden wir dann wohnen? Ja, sammelt euch dann, und laßt uns in die festen Städte ziehen, und dafelbst umkommen. Denn der HErr, unser Gott, hat unsern Untergang beschlossen und

tränket uns mit einem bittern Trunk, daß wir so sündigten wider den HErrn.

15. Da ist Hoffen auf Frieden, und kommt nichts Gutes; auf eine Zeit der Genesung, siehe, so ist Schrecken da.

16. Man hört, daß ihre Rosse bereits schnauben zu Dan, und ihre Gänge schreien, daß das ganze Land davon erbebt. Und sie fahren daher, und werden das Land auffressen mit allem, was darinnen ist, die Stadt samt allen, die darinnen wohnen.

17. Denn siehe, ich will Schlangen und Basilisken unter euch senden, die nicht zu beschwören sind; die sollen euch stechen spricht der HErr.

18. [Wer gibt mir] Erquickung für meinen Kummer? Mein Herz ist mir so matt.

5 Roie 28, 63.

19. Siehe, die Tochter meines Volks wird schreien aus fernem Lande her: Will denn der HErr nicht mehr Gott sein zu Zion? Oder soll sie keinen König mehr haben? Ja, warum haben sie mich so erzürnt durch ihre Bilder und fremden, unnützen Gottesdienste?

20. Die Ernte ist vergangen, der Sommer ist dahin; und uns ist keine Hilfe gekommen.

21. Mich jammert herzlich, daß mein Volk so verderbt ist; ich gräme mich, und gehabe mich übel.

22. Ist denn keine Salbe in Gilead? Oder ist kein Arzt da? Warum ist denn die Tochter meines Volks nicht geheilt?

46, 11.

Das 9. Kapitel.

Klage über die Sünde des Volks. Der wahre

Rufm.

Nach, daß ich Wasser genug hätte in meinem Haupte, und meine Augen Thränenquellen wären, daß ich Tag und Nacht beweinen möchte die Erschlagenen in meinem Volk!

2. Ach, daß ich eine Herberge hätte in der Wüste, so wollte ich mein Volk verlassen, und von ihnen ziehen. Denn es sind eitel Ehebrecher und ein frecher Haufe.

3. Sie schießen mit ihren Zungen eitel Lügen und keine Wahrheit, und treiben's mit Gewalt im Lande, und gehen von einer Bosheit zur andern, und achten mich nicht, spricht der HErr.

4. Ein jeglicher hüte sich vor seinem Freunde, und traue auch seinem Bruder nicht; denn ein Bruder unterdrückt

den andern, und ein Freund verrät den andern; ^{12. 6.}

5. Ein Freund täuscht den andern, und reden kein wahres Wort; sie fleißigen sich darauf, wie einer den andern betrüge, und ist ihnen leid, daß sie es nicht ärger machen können.

6. Es ist allenthalben eitel Trügerei unter ihnen; und vor Trügerei wollen sie mich nicht kennen, spricht der HErr.

7. Darum spricht der HErr Zebaoth also: Siehe, ich will sie schmelzen und prüfen; denn was soll ich sonst thun wegen der Töchter meines Volkes?

8. Ihre falschen Zungen sind mörderische Pfeile; mit ihrem Munde reden sie freundlich gegen den Nächsten, aber im Herzen lauern sie auf denselben.

^{2 Sam. 20, 9. Wl. 55, 22.}

9. Sollte ich nun solches nicht heimsuchen an ihnen, spricht der HErr; und meine Seele sollte sich nicht rächen an solchem Volke, als dies ist?

10. Ich muß über die Berge weinen und heulen, und über die Auen in der Wüste klagen; denn sie sind so gar verheert, daß niemand da wandelt, und man auch nicht ein Vieh schreien hört. Es ist beides, Vogel des Himmels und das Vieh, alles weg.

11. Und ich will Jerusalem zum Steinhäufen und zur Schafalwohnung machen, und will die Städte Judas wüste machen, daß niemand darinnen wohnen soll.

12. Wer ist der Weise, der es sich ließe zu Herzen gehen, und verkündigte, was des HErrn Mund zu ihm sagt, warum das Land verderbt und verheert wird wie eine Wüste, da niemand wandelt?

13. Und der HErr sprach: Darum, daß sie mein Geleß verlassen, das ich ihnen vorgelegt habe, und gehorchen meiner Rede nicht, leben auch nicht danach;

14. Sondern folgen ihres Herzens Gedünken und den Baalim, wie sie ihre Väter gelehrt haben: ^{7, 24.}

15. Darum spricht der HErr Zebaoth, der Gott Israels, also: Siehe, ich will dies Volk mit Wermut speisen, und mit Galle tränken;

16. Ich will sie unter die Heiden zerstreuen, welche weder sie noch ihre Väter kannten, und will das Schwert hinter sie schießen, bis daß es aus mit ihnen sei. ^{3 Mose 26, 33}

17. So spricht der HErr Zebaoth: Schaffet und bestellet Klagereweiber, daß

sie kommen; und schicket nach denen, die es wohl können,

18. Und eilend uns klagen, daß unsre Augen mit Thränen rinnen, und unsre Augenlider mit Wasser fließen;

19. Daß man ein klägliches Geschrei höre zu Zion, nämlich also: Ach, wie sind wir so gar verstört und zu schanden geworden! Wir müssen das Land räumen; denn sie haben unsre Wohnungen geschleift.

20. So höret nun, ihr Weiber, des HErrn Wort, und nehmet zu Ohren seines Mundes Rede; lehret eure Töchter weinen, und eine lehre die andre klagen, nämlich also:

21. Der Tod ist zu unsern Fenstern herein gefallen, und in unsre Paläste gekommen, die Kinder zu würgen auf der Gasse, und die Jünglinge auf der Straße.

22. Sage: So spricht der HErr: Der Menschen Reichname sollen liegen wie der Mist auf dem Felde und wie Garben hinter den Schnittern, die niemand sammelt.

23. So spricht der HErr: Ein Weiser rühme sich nicht seiner Weisheit; ein Starcker rühme sich nicht seiner Stärke; ein Reicher rühme sich nicht seines Reichthums:

24. Sondern wer sich rühmen will, der rühme sich des, daß er mich wisse und kenne, daß ich der HErr bin, der Barmherzigkeit, Recht und Gerechtigkeit übt auf Erden; denn solches gefällt mir, spricht der HErr.

^{1 Kor. 1, 31. 2 Kor. 10, 17.}

25. Siehe, es kommt die Zeit, spricht der HErr, daß ich heimsuchen werde alle Beschnittenen, die Vorhaut haben,

26. Nämlich Aegypten, Juda, Edom, die Kinder Ammon, Moab und alle mit geschorenen Häuptern, die in der Wüste wohnen. Denn alle Heiden haben unbeschnittene Vorhaut; aber das ganze Haus Israel hat unbeschnittenes Herz. ^{4, 4.}

Das 10. Kapitel.

Der Höhn Ohnmacht, Gottes Allmacht.

Höret, was der HErr zu euch vom Hause Israel redet!

2. So spricht der HErr: Ihr sollt nicht der Heiden Weise lernen, und sollt euch nicht fürchten vor den Zeichen des Himmels, wie die Heiden sich fürchten.

^{5 Mose 18, 9 ff.}

3. Denn der Heiden Sazungen sind lauter nichts. Sie hauen im Walde einen Baum, und der Werkmeister macht's mit dem Beil, Zef. 44, 12 ff.

4. Und schmückt's mit Silber und Gold, und heftet sie mit Nägeln und Hämern, daß sie nicht umfallen.

5. Es sind ja nichts, denn Säulen überzogen; sie können nicht reden; so muß man sie auch tragen; denn sie können nicht gehen. Darum sollt ihr euch nicht vor ihnen fürchten; denn sie können weder helfen noch Schaden thun. Ps. 115, 4-8.

6. Aber dir, HErr, ist niemand gleich; du bist groß, und dein Name ist groß, und kannst es mit der That beweisen. 2 Mose 15, 11.

7. Wer sollte dich nicht fürchten, du König der Heiden? Dir sollte man ja gehorchen; denn es ist unter allen Weisen der Heiden und in allen Königreichen deinesgleichen nicht. Off. 15, 4.

8. Sie sind allzumal Narren und Thoren; denn ein Holz muß ja ein nichtiger Gottesdienst sein. Sab. 2, 18.

9. Silbernes Blech bringt man aus Tarsis her; Gold aus Uphas, durch den Meister und Goldschmied zugerichtet; Blau und Purpur zieht man ihm an, und es ist alles der Weisen Werk.

10. Aber der HErr ist ein rechter Gott, ein lebendiger Gott, ein ewiger König. Vor seinem Zorn bebt die Erde, und die Heiden können sein Drohen nicht ertragen. Ps. 104, 32.

11. So sprecht nun zu ihnen also: Die Götter, so den Himmel und Erde nicht gemacht haben, müssen vertilgt werden von der Erde und unter dem Himmel.

12. Er aber hat die Erde durch seine Kraft gemacht, und den Weltkreis bereitet durch seine Weisheit, und den Himmel ausgebreitet durch seinen Verstand. 51, 15 ff. Zef. 42, 5.

13. Wenn er donnert, so ist des Wassers die Menge unter dem Himmel, und zieht die Nebel auf vom Ende der Erden; er macht die Blitze im Regen, und läßt den Wind kommen aus geheimen Örtern.

14. Alle Menschen sind Narren mit ihrer Kunst, und alle Goldschmiede stehen mit Schanden mit ihren Bildern; denn ihre Götzen sind Trügerei, und haben kein Leben.

15. Es ist eitel nichts, und ein ver-

fährerisches Werk; sie müssen umkommen, wenn sie heimgelucht werden. 1 Kor. 8, 4.

16. Aber also ist der nicht, der Jakobs Schatz ist; sondern er ist's, der alles geschaffen hat, und Israel ist sein Erbteil; er heißt HErr Zebaoth.

17. Thue dein Gewerbe weg aus dem Lande, die du wohnst in der Feste. Zef. 12, 3. 4.

18. Denn so spricht der HErr: Siehe, ich will die Einwohner des Landes auf diesmal verschleudern, und will sie ängsten, daß sie es fühlen sollen.

19. Ach, meines Jammers und Herzeleides! Ich denke aber, es ist meine Plage, ich muß sie leiden. Ps. 77, 11.

20. Meine Hütte ist zerstört, und alle meine Seile sind zerrissen. Meine Kinder sind weg und nicht mehr vorhanden; niemand richtet meine Hütte wieder auf, und mein Gezelt schlägt niemand wieder auf.

21. Denn die Hirten sind zu Narren geworden, und fragen nach dem HErrn nicht; darum können sie auch nichts Rechtes lehren, sondern alle Herden sind zerstreut.

22. Siehe, es kommt ein Geschrei daher, und ein großes Beben aus dem Lande von Mitternacht, daß die Städte Judas verwüstet, und zur Schakalwohnung werden sollen.

23. Ich weiß, HErr, daß des Menschen Thun steht nicht in seiner Gewalt, und steht in niemand's Macht, wie er wandle, oder seinen Gang richte. Spr. 16, 9. 33.

24. Züchtige mich, HErr, doch mit Mäße, und nicht in deinem Grimm, auf daß du mich nicht aufreibest. 30, 11. Ps. 6, 2. Sab. 1, 12.

25. Schütte aber deinen Zorn über die Heiden, so dich nicht kennen, und über die Geschlechter, so deinen Namen nicht anrufen. Denn sie haben Jakob aufgefressen und verschlungen; sie haben ihn aufgeräumt, und seine Wohnung verwüstet. Ps. 79, 6. 7.

Das 11. Kapitel.

Vundbrüchigkeit Judas. Fluch über die Widersacher des Propheten.

Dies ist das Wort, das zu Jeremia geschah vom HErrn, und sprach:

2. Höret die Worte dieses Bundes, daß ihr sie denen in Juda, und den Bürgern zu Jerusalem saget!

3. Und sprich zu ihnen: So spricht der

Herr, der Gott Israels: Verflucht sei, wer nicht gehorcht den Worten dieses Bundes,
5 Mose 27, 26. Gal. 3, 19.

4. Den ich euren Vätern gebot des Tages, da ich sie aus Agyptenland führte, aus dem eisernen Ofen, und sprach: Gehorchet meiner Stimme, und thut, wie ich euch gebieten werde; so sollt ihr mein Volk sein, und ich will euer Gott sein.
7, 23. 5 Mose 4, 20.

5. Auf daß ich den Eid halten möge, den ich eurer Vätern geschworen habe, ihnen zu geben ein Land, darin Milch und Honig fließt, wie es denn heutiges-tags steht. Ich antwortete und sprach: Herr, ja, es sei also!

6. Und der Herr sprach zu mir: Predige alle diese Worte in den Städten Judas, und auf den Gassen zu Jerusalem, und sprich: Höret die Worte dieses Bundes, und thut danach!

7. Denn ich habe euren Vätern bezeugt von dem Tage an, da ich sie aus Agyptenland führte, bis auf den heutigen Tag; und zeugte früh und sprach: Gehorchet meiner Stimme.

8. Aber sie gehorchten nicht, neigten auch ihre Ohren nicht; sondern ein jeglicher ging nach seines bösen Herzens Gedanken. Darum will ich auch über sie gehen lassen alle Worte dieses Bundes, den ich geboten habe zu thun, und sie doch nicht danach gethan haben.
5 Mose 28.

9. Und der Herr sprach zu mir: Ich weiß wohl, wie sie in Juda und zu Jerusalem sich rotten.

10. Sie kehren sich eben zu den Sünden ihrer vorigen Väter, welche auch nicht gehorchen wollten meinen Worten, und folgten auch andern Göttern nach, und dienten ihnen. Also hat das Haus Israel und das Haus Juda meinen Bund gebrochen, den ich mit ihren Vätern gemacht habe.

11. Darum siehe, spricht der Herr, ich will ein Unglück über sie gehen lassen, dem sie nicht sollen entgehen mögen; und wenn sie zu mir schreien, will ich sie nicht hören.

12. So laß denn die Städte Judas und die Bürger zu Jerusalem hingehen, und zu den Göttern schreien, denen sie geräuchert haben; aber sie werden ihnen nicht helfen in ihrer Not.
2, 28.

13. Denn so manche Stadt, so manche Götter hast du, Juda; und so manche Gassen zu Jerusalem sind, so manchen

Schandaltar hast ihr aufgerichtet, dem Baal zu räuchern.

14. So bitte du nun nicht für dies Volk, und thue kein Flehen noch Gebet für sie; denn ich will sie nicht hören, wenn sie zu mir schreien in ihrer Not.

15. Was haben meine Freunde in meinem Hause zu schaffen? Sie treiben alle Schalkheit, und meinen, das heilige Fleisch soll es von ihnen nehmen; und wenn sie übel thun, sind sie guter Dinge darüber.

16. Der Herr nannte dich einen grünen, schönen, fruchtbaren Ölbaum; aber nun hat er mit einem großen Mordgeschrei ein Feuer um denselbigen angezündet, daß seine Äste verderben müssen.

17. Denn der Herr Zebaoth, der dich gepflanzt hat, hat dir ein Unglück gedroht, um der Bosheit willen des Hauses Israel, und des Hauses Juda, welche sie treiben, daß sie mich erzürnen mit ihrem Räuchern, das sie dem Baal thun.

18. Der Herr hat mir's offenbart, daß ich's weiß, und zeigte mir ihr Vornehmen,

19. Nämlich, daß sie mich wie ein armes Schaf zur Schlachtbank führen wollen. Denn ich wußte nicht, daß sie wider mich beratschlagt hatten [und gesagt]: Laßt uns den Baum mit seinen Früchten verderben, und ihn aus dem Lande der Lebendigen austrotten, daß seines Namens nimmermehr gedacht werde.
18, 18 ff.

20. Aber du, Herr Zebaoth, du gerechter Richter, der du Nieren und Herzen prüffst, laß mich deine Rache über sie sehen; denn ich habe dir meine Sache befohlen.
Ps. 7, 9. 10.

21. Darum spricht der Herr also wider die Männer zu Anathoth, die dir nach deinem Leben stehen und sprechen: Weis-sage uns nicht im Namen des Herrn, willst du anders nicht von unsern Händen sterben.

22. Darum spricht der Herr Zebaoth also: Siehe, ich will sie heimsuchen; ihre junge Mannschaft sollen mit dem Schwert getötet werden, und ihre Söhne und Töchter Hungers sterben, daß nichts von ihnen überbleibe.

23. Denn ich will über die Männer zu Anathoth Unglück gehen lassen, des Jahrs, wenn sie heimgesucht werden sollen.

Das 12. Kapitel.

kurzes Bild der Gottlosen.

HErr, wenn ich gleich mit dir rechten wollte, so behältst du doch Recht; dennoch muß ich vom Recht mit dir reden. Warum geht es doch den Gottlosen so wohl, und die Verächter haben alles die Fülle? Hiob 21, 7 ff. 34, 12.

2. Du pflanzest sie, daß sie wurzeln und wachsen, und bringen Frucht; du bist nahe ihrem Munde, aber von ihrem Herzen bist du fern. 5, 27. 28.

3. Mich aber, HErr, kennst du, und siehst mich, und prüffst mein Herz vor dir. Reiß sie hin wie Schafe, daß sie geschlachtet werden, und spare sie, daß sie gewürgt werden.

4. Wie lange soll doch das Land so jämmerlich stehen, und das Gras auf dem Felde allenthalben verdorren, um der Einwohner Bosheit willen, daß beide, Vieh und Vögel, nimmer da sind? Denn sie sprechen: Ja, er weiß viel, wie es uns gehen wird.

5. Wenn dich die müde machen, die zu Fuße gehen, wie will dir's gehen, wenn du mit den Reitern laufen sollst? Und so du im Lande, da es Friede ist, Sicherheit suchst, was will mit dir werden bei dem stolzen Jordan?

6. Denn es verachten dich auch deine Brüder und deines Vaters Haus, und schreien Zeter über dich. Darum vertraue du ihnen nicht, wenn sie gleich freundlich mit dir reden. 9, 4.

7. Ich habe mein Haus verlassen müssen, und mein Erbe meiden, und das, was meiner Seele lieb ist, in der Feinde Hand geben.

8. Mein Erbe ist mir geworden wie ein Löwe im Walde, und brüllt wider mich; darum bin ich ihm gram geworden.

9. Mein Erbe ist wie der sprenglichte Vogel, um welchen sich die Vögel sammeln. Wohlauf, und sammelt euch, alle Feldtiere, kommet und fresset.

10. Es haben Hirten, und deren viel, meinen Weinberg verderbt, und meinen Acker zertreten; sie haben meinen schönen Acker zur Wüste gemacht, sie haben's öde gemacht.

11. Ich sehe bereits, wie es so jämmerlich verwüstet ist; ja, das ganze Land ist wüste aber es will's niemand zu Herzen nehmen.

12. Denn die Verstörer fahren daher über alle Hügel der Wüste, und das fressende Schwert des HErrn von einem

Ende des Landes bis zum andern; und kein Fleisch wird Frieden haben.

13. Sie säen Weizen, und Disteln werden sie ernten; und was sie gewinnen, kommt ihnen nicht zu Nuß; sie werden ihres Einkommens nicht froh werden vor dem grimmigen Jorn des HErrn. Isa. 8, 7.

14. So spricht der HErr wider alle meine bösen Nachbarn, so das Erbteil antasten, das ich meinem Volk Israël ausgeteilt habe: Siehe, ich will sie aus ihrem Lande ausreißen, und das Haus Juda aus ihrem Mittel reißen.

15. Und wenn ich sie nun ausgerissen habe, will ich mich wiederum über sie erbarmen, und will einen jeglichen zu seinem Erbteil und in sein Land wieder bringen.

16. Und soll geschehen, wo sie von meinem Volke lernen werden, daß sie schwören bei meinem Namen: So wahr der HErr lebt, wie sie zuvor mein Volk gelehrt haben schwören bei Baal; so sollen sie unter meinem Volk erbauet werden.

17. Wo sie aber nicht hören wollen, so will ich solches Volk ausreißen und unbringen, spricht der HErr.

Das 13. Kapitel.

Vorbildliche Weissagung der zukünftigen Strafe.

So spricht der HErr zu mir: Gehe hin und kaufe dir einen leinenen Gürtel, und gürtete damit deine Lenden, und mache ihn nicht naß.

2. Und ich kaufte einen Gürtel, nach dem Befehl des HErrn, und gürtete ihn um meine Lenden.

3. Da geschah des HErrn Wort zum andernmal zu mir und sprach:

4. Nimm den Gürtel, den du gekauft und um deine Lenden gegürtet hast, und mache dich auf, und gehe hin an den Phrath, und verstecke ihn daselbst in einen Steinritz.

5. Ich ging hin, und versteckte ihn am Phrath, wie mir der HErr geboten hatte.

6. Nach langer Zeit aber sprach der HErr zu mir: Mache dich auf, und gehe hin an den Phrath, und hole den Gürtel wieder, den ich dich hieß daselbst verstecken.

7. Ich ging hin an den Phrath, und grub auf, und nahm den Gürtel von dem Orte, dahin ich ihn versteckt hatte;

und siehe, der Gürtel war verdorben, daß er nichts mehr taugte.

8. Da geschah des HErrn Wort zu mir und sprach:

9. So spricht der HErr: Eben also will ich auch verderben die große Hoffart Judas und Jerusalems.

10. Das böse Volk, das meine Worte nicht hören will, sondern gehen hin nach Gedünken ihres Herzens, und folgen andren Göttern, daß sie denselben dienen und sie anbeten; sie sollen werden wie der Gürtel, der nichts mehr taugt.

11. Denn gleichwie ein Mann den Gürtel um seine Lenden bindet, also habe ich, spricht der HErr, das ganze Haus Israel und das ganze Haus Juda um mich gegürtet, daß sie mein Volk sein sollten, zu einem Namen, Lob und Ehren; aber sie wollen nicht hören.

12. So sage ihnen nun dies Wort: So spricht der HErr, der Gott Israels: Es sollen alle Schläuche mit Wein gefüllt werden. So werden sie zu dir sagen: Wer weiß das nicht, daß man alle Schläuche mit Wein füllen soll?

13. So sprich zu ihnen: So spricht der HErr: Siehe, ich will alle, die in diesem Lande wohnen, die Könige, so auf dem Stuhl Davids sitzen, die Priester und Propheten und alle Einwohner zu Jerusalem füllen, daß sie trunken werden sollen;

14. Und will einen mit dem andern, die Väter samt den Kindern, verstreuen, spricht der HErr; und will weder schonen noch übersehen, noch barmherzig sein über ihrem Verderben.

15. So höret nun, und merket auf, und troget nicht; denn der HErr hat's ge-redet.

16. Gebet dem HErrn, eurem Gott, die Ehre, ehe denn es finster werde, und ehe eure Füße sich an den dunkeln Bergen stoßen; daß ihr des Lichts wartet, so er's doch gar finster und dunkel machen wird.

17. Wollt ihr aber solches nicht hören, so muß meine Seele heimlich weinen über solcher Hoffart; meine Augen müssen mit Thränen fließen, daß des HErrn Herde gefangen wird.

18. Saget dem König und der Königin: Setzt euch herunter; denn herabgefallen ist euer Hauptschmuck, die Krone eurer Herrlichkeit.

19. Die Städte gegen Mittag sind verschlossen, und ist niemand, der sie

aufthue; das ganze Juda ist rein weggeführt.

20. Hebet eure Augen auf, und sehet, wie sie von Mitternacht daher kommen. Wo ist nun die Herde, so dir befohlen war, deine herrliche Herde?

21. Was willst du sagen, wenn er dich so heimsuchen wird? Denn du hast sie so gewöhnt wider dich, daß sie Fürsten und Häupter sein wollen. Was gilt's, es wird dich Angst ankommen wie ein Weib in Kindesnöten?

22. Und wenn du in deinem Herzen sagen willst: Warum begegnet doch mir solches? Um der Menge willen deiner Missethat sind dir deine Säume aufgedeckt, und deinen Fersen Gewalt angethan.

23. Kann auch ein Mohr seine Haut wandeln, oder ein Pardeur seine Flecken? So könnt ihr auch Gutes thun, weil ihr des Bösen gewohnt seid.

24. Darum will ich sie zerstreuen wie Stoppeln, die vor dem Winde aus der Wüste verweht werden.

25. Das soll dein Lohn sein und dein Teil, den ich dir zugemessen habe, spricht der HErr. Darum, daß du mein vergessen hast, und verlässest dich auf Lügen,

26. So will ich auch deine Säume hoch aufdecken gegen dir, daß man deine Schande wohl sehen muß.

27. Denn ich habe gesehen deine Ehebrecherei, deine Heilheit, deine freche Hurerei, ja, deine Greuel, beide, auf Hügeln und auf Afern. Wehe dir, Jerusalem! Wann willst du doch endlich gereinigt werden?

Das 14. Kapitel.

Dürre und Hungersnot. Fürbitte. Strafe der falschen Propheten.

Dies ist das Wort, das der HErr zu Jeremia sagte, von der teuren Zeit:

2. Juda liegt jämmerlich, ihre Thore stehen elend, es steht kläglich auf dem Lande, und ist zu Jerusalem ein großes Geschrei.

Jes. 33, 9. Klagl. 1, 3. 4.

3. Die Großen schürten die Kleinen nach Wasser; aber wenn sie zum Brunnen kommen, finden sie kein Wasser, und bringen ihre Gefäße leer wieder. Sie gehen traurig und betrübt, und verhüllen ihre Häupter,

4. Darum, daß die Erde lechzt, weil es nicht regnet auf die Erde. Die Ackerleute gehen traurig, und verhüllen ihre Häupter.

5. Denn auch die Hinden, so auf dem Felde werfen, verlassen die Jungen, weil kein Gras wächst.

6. Das Wild steht auf den Hügeln, und schnappt nach der Luft wie die Drachen, und verschmachtet, weil kein Kraut wächst.

7. Ach, Herr, unsre Missethaten haben's ja verdient, aber hilf doch um deines Namens willen; denn unser Ungehorsam ist groß, damit wir wider dich gesündigt haben. 2. 19. Ps. 79, 9. Jer. 59, 12.

8. Du bist der Trost Israels und ihr Nothelfer; warum stellst du dich, als wärest du ein Gast im Lande, und als ein Fremder, der nur über Nacht darin- nen bleibt? Ps. 44, 25.

9. Warum stellst du dich als ein Held, der verzagt ist, und als ein Riese, der nicht helfen kann? Du bist ja doch unter uns, Herr, und wir heißen nach deinem Namen; verlaß uns nicht.

10. So spricht der Herr von diesem Volke: Sie laufen gern hin und wieder, und bleiben nicht gern daheim; darum will ihrer der Herr nicht, sondern er denkt nun an ihre Missethat, und will ihre Sünden heimsuchen. 2. 18. 36.

11. Und der Herr sprach zu mir: Du sollst nicht für dies Volk um Gnade bitten. 7. 16.

12. Denn ob sie gleich fasten, so will ich doch ihr Flehen nicht hören, und ob sie Brandopfer und Speisopfer bringen, so gefallen sie mir doch nicht; sondern ich will sie mit dem Schwert, Hunger und Pestilenz aufreiben. 6. 20. Jer. 58, 3 ff.

13. Da sprach ich: Ach, Herr Herr, siehe, die Propheten sagen ihnen: Ihr werdet kein Schwert sehen, und keine Teurung bei euch haben; sondern ich will euch guten Frieden geben an diesem Orte. 6. 13. 14.

14. Und der Herr sprach zu mir: Die Propheten Weissagen falsch in meinem Namen; ich habe sie nicht gesandt, und ihnen nichts befohlen, und nichts mit ihnen geredet. Sie predigen euch falsche Gesichte, Deutung, Abgöttereie und ihres Herzens Trügereie. 23. 21.

15. Darum, so spricht der Herr von den Propheten, die in meinem Namen Weissagen, so ich sie doch nicht gesandt habe, und sie dennoch predigen, es werde kein Schwert noch Teurung in dies Land kommen: Solche Propheten sollen sterben durch Schwert und Hunger. 5. Mose 18, 20.

16. Und das Volk, dem sie Weissagen, sollen vom Schwert und Hunger auf den Gassen zu Jerusalem hin und her liegen, daß sie niemand begraben wird; also auch ihre Weiber, Söhne und Töchter; und will ihre Bosheit über sie schütten. Jer. 9, 16.

17. Und du sollst zu ihnen sagen dies Wort: Meine Augen fließen mit Thränen Tag und Nacht, und hören nicht auf; denn die Jungfrau, die Tochter meines Volks, ist greulich zerplagt, und jämmerlich geschlagen.

18. Gehe ich hinaus aufs Feld, siehe, so liegen da Erschlagene mit dem Schwert; komme ich in die Stadt, so liegen da vor Hunger Verschmachtetete. Denn es müssen auch die Propheten, dazu auch die Priester in ein Land ziehen, das sie nicht kennen.

19. Hast du denn Juda verworfen? Oder hat deine Seele einen Efel an Zion? Warum hast du uns denn so geschlagen, daß uns niemand heilen kann? Wir hofften, es sollte Friede werden, so kommt nichts Gutes; wir hofften, wir sollten heil werden, aber siehe, so ist mehr Schadens da.

20. Herr, wir erkennen unser gottloses Wesen und unsrer Väter Missethat; denn wir haben wider dich gesündigt. Ps. 106, 6.

21. Aber um deines Namens willen laß uns nicht geschändet werden. Laß den Thron deiner Herrlichkeit nicht verspottet werden; gedenke doch, und laß deinen Bund mit uns nicht aufhören.

22. Es ist doch ja unter der Heiden Gözen keiner, der Regen könnte geben; so kann der Himmel auch nicht regnen. Du bist doch ja der Herr, unser Gott, auf den wir hoffen; denn du kannst solches alles thun.

Das 15. Kapitel.

Umwiderrechtliches Gericht über Juda. Des Propheten Klage und Trost.

Und der Herr sprach zu mir: Und wenn gleich Mose und Samuel vor mir ständen, so habe ich doch kein Herz zu diesem Volk. Treibe sie weg von mir, und laß sie hin fahren. Ps. 99, 6.

2. Und wenn sie zu dir sagen: Wo sollen wir hin? so sprich zu ihnen: So spricht der Herr: Wen der Tod trifft, den treffe er; wen das Schwert trifft, den treffe es; wen der Hunger trifft, den treffe er; wen das Gefängnis trifft, den treffe es. 43, 11. Sach. 11, 9.

3. Denn ich will sie heimsuchen mit vielerlei Plagen, spricht der HErr: mit dem Schwert, daß sie erwürgt werden; mit Hunden, die sie schleifen sollen; mit den Vögeln des Himmels, und mit Thieren auf Erden, daß sie gefressen und verderbt werden sollen. Ps. 14, 21.

4. Und ich will sie in allen Königreichen auf Erden hin und her treiben lassen, um Manasse willen, des Sohns Jehiskias, des Königs Judas, deshalben, was er zu Jerusalem begangen hat. 2 Kön. 21, 11. 2 Chr. 33, 9.

5. Wer will sich dann deiner erbarmen, Jerusalem? Wer wird dann Mitleiden mit dir haben? Wer wird dann hingehen, und dir Frieden wünschen?

6. Du hast mich verlassen, spricht der HErr, und bist mir abgefallen: darum habe ich meine Hand ausgestreckt wider dich, daß ich dich verderben will; ich bin des Erbarmens müde.

7. Ich will sie mit der Wortschaukel zum Lande hinaus werfen, und will mein Volk, so von seinem Wesen sich nicht bekehren will, zu eitel Weisen machen, und umbringen. Mt. 3, 12.

8. Es sollen mir mehr Witwen unter ihnen werden, denn des Sandes am Meer ist. Ich will über die Mutter der jungen Mannschaft kommen lassen einen offenbarlichen Verderber, und die Stadt damit plötzlich und unversehens überfallen lassen;

9. Daß die, so sieben Kinder hat, soll elend sein, und von Herzen seufzen. Denn ihre Sonne soll bei hohem Tage untergehen, daß beides, ihr Ruhm und Freude, ein Ende haben soll. Und die übrigen will ich ins Schwert geben vor ihren Feinden, spricht der HErr. Jes. 13, 9. 10.

10. Ach, meine Mutter, daß du mich geboren hast, wider den jedermann habert und zantt im ganzen Lande. Habe ich doch weder auf Bucher geliehet noch genommen, doch flucht mir jedermann. Jes. 3, 1 ff. Ps. 15, 5.

11. Der HErr sprach: Fürwahr, ich erhalte dich zum Guten; fürwahr, ich mache, daß in der Not und Angst der Feind dich anruft.

12. Weinst du nicht, daß etwa ein Eisen sei, welches könnte das Eisen und Erz von Mitternacht zerschlagen?

13. Ich will aber zuvor euer Gut und Schätze zur Blünderung geben, daß ihr nichts dafür kriegen sollt; und das um

aller eurer Sünde willen, die ihr in allen euren Grenzen begangen habt.

14. Und will euch zu euren Feinden bringen, in ein Land, das ihr nicht kennt; denn es ist das Feuer in meinem Zorn über euch angegangen. 5 Mose 32, 22.

15. Ach, HErr, du weißt es; gedenke meiner, und nimm dich meiner an, und räche mich an meinen Verfolgern. Nimm mich auf, und verziehe nicht deinen Zorn über sie; denn du weißt, daß ich um deinetwillen geschmäht werde.

16. Da ich dein Wort fand, war es meine Speise; und daselbe dein Wort ist meines Herzens Freude und Trost; denn ich bin ja nach deinem Namen genannt, HErr Gott Zebaoth. Ps. 119, 92. Dan. 9, 19.

17. Ich gestalte mich nicht zu den Spöttern, noch freute mich mit ihnen, sondern blieb allein vor deiner Hand; denn du fülltest mich mit Unmut. Ps. 1, 1. Aklg. 3, 3.

18. Warum währt doch mein Schmerz so lange, und meine Wunden sind so gar böse, daß sie niemand heilen kann? Du bist mir geworden wie ein Born, der nicht mehr quellen will. 30, 12. 15. Jes. 1, 5. 6.

19. Darum spricht der HErr also: Wo du dich zu mir hältst, so will ich mich zu dir halten; und sollst mein Prediger bleiben. Und wo du die Frommen lehrst, so sollst du mein Mund sein. Und ehe du solltest zu ihnen fallen, so müssen sie ehe zu dir fallen.

20. Denn ich habe dich wider dies Volk zur festen, ehernen Mauer gemacht; ob sie wider dich streiten, sollen sie dir doch nichts anhaben; denn ich bin bei dir, daß ich dir helfe, und dich errette, spricht der HErr.

21. Und will dich auch erretten aus der Hand der Bösen, und erlösen aus der Hand der Tyrannen.

Das 16. Kapitel.

Begführung nach Babel und Wiederbringung in das Land der Väter.

Und des HErrn Wort geschah zu mir und sprach:

2. Du sollst kein Weib nehmen, und weder Söhne noch Töchter zeugen an diesem Ort.

3. Denn so spricht der HErr von den Söhnen und Töchtern, so an diesem Orte geboren werden, dazu von ihren

Müttern, die sie gebären, und von ihren Vätern, die sie zeugen in diesem Lande:

4. Sie sollen an Krankheiten sterben, und weder beklagt noch begraben werden; sondern sollen Mist werden auf dem Lande, dazu durchs Schwert und Hunger umkommen, und ihre Leichname sollen der Vögel des Himmels und der Tiere auf Erden Speiße sein.

5. Denn so spricht der HErr: Du sollst nicht zum Trauerhause gehen, und sollst auch nirgend hin zu klagen gehen, noch Mitleiden über sie haben; denn ich habe meinen Frieden von diesem Volke weggenommen, spricht der HErr, samt meiner Gnade und Barmherzigkeit;

6. Daß beide, Große und Kleine, sollen in diesem Lande sterben, und nicht begraben noch beklagt werden, und niemand wird sich über sie zerritzen noch fahl machen.

7. Und man wird auch nicht unter sie Brot austheilen über der Klage, sie zu trösten über der Leiche; und ihnen auch nicht aus dem Trostbecher zu trinken geben über Vater und Mutter. hes. 24, 17.

8. Darum sollst du auch in kein Trinkhaus gehen, bei ihnen zu sitzen, weder zu essen noch zu trinken.

9. Denn so spricht der HErr Zebaoth, der Gott Israels: Siehe, ich will an diesem Ort aufheben, vor euren Augen und bei eurem Leben, die Stimme der Freuden und Wonne, die Stimme des Bräutigams und der Braut.

10. Und wenn du solches alles diesem Volk gesagt hast, und sie zu dir sprechen werden: Warum redet der HErr über uns all dies große Unglück? Welches ist die Missethat und Sünde, damit wir wider den HErrn, unsern Gott, gesündigt haben? 5, 19 ff.

11. Sollst du ihnen sagen: Darum, daß eure Väter mich verlassen, spricht der HErr, und andren Göttern gefolgt, denselben gedient, und sie angebetet; mich aber verlassen, und mein Gesetz nicht gehalten haben;

12. Und ihr noch ärger thut denn eure Väter. Denn siehe, ein jeglicher lebt nach seines bösen Herzens Gedünken, daß er mir nicht gehorche.

13. Darum will ich euch aus diesem Lande stoßen, in ein Land, davon weder ihr noch eure Väter wußtet. Dasselbst sollt ihr andren Göttern dienen Tag und Nacht; dieweil ich euch keine Gnade erzeigen will. 5 Wole 28, 64. 65.

14. Darum siehe, es kommt die Zeit, spricht der HErr, daß man nicht mehr sagen wird: So wahr der HErr lebt, der die Kinder Israel aus Agyptenland geführt hat;

15. Sondern: So wahr der HErr lebt, der die Kinder Israel geführt hat aus dem Lande der Mitternacht und aus allen Ländern, dahin er sie verstoßen hatte. Denn ich will sie wieder bringen in das Land, das ich ihren Vätern gegeben habe.

16. Siehe, ich will viele Fischer aussenden, spricht der HErr, die sollen sie fischen; und danach will ich viele Jäger aussenden, die sollen sie fangen auf allen Bergen und auf allen Hügeln und in allen Steinrigen.

17. Denn meine Augen sehen auf alle ihre Wege, daß sie vor mir sich nicht verhehlen können; und ihre Missethat ist vor meinen Augen unverborgen. 23, 24. Spr. 5, 21.

18. Aber zuvor will ich ihre Missethat und Sünde zwiefach bezahlen; darum, daß sie mein Land mit den Leichen ihrer Abgötterei verunreinigt, und mein Erbe mit ihren Greueln voll gemacht haben. 19, 5.

19. HErr, du bist meine Stärke und Kraft, und meine Zuflucht in der Not. Die Heiden werden zu dir kommen von der Welt Enden, und sagen: Unsre Väter haben falsche und nichtige Götter gehabt, die nichts nützen können.

20. Wie kann ein Mensch sich Götter machen, die nicht Götter sind? 10, 3 ff.

21. Darum siehe, nun will ich sie lehren, und meine Hand und Gewalt ihnen kund thun, daß sie erfahren sollen, ich heiße der HErr.

Das 17. Kapitel.

Judas Abgötterei. Fleischliches Vertrauen.
Entheiligung des Sabbats.

Die Sünde Judas ist geschrieben mit eisernen Griffeln, und mit spizigen Demanten geschrieben, und auf die Tafeln ihres Herzens gegraben, und auf die Hörner an ihren Altären;

2. Daß ihre Kinder gedenken sollen derselben Altäre und ihrer Altären, bei den grünen Bäumen auf den hohen Bergen.

3. Aber ich will deine Höhen, beide, auf Hügeln und Feldern, samt deiner Habe und allen deinen Schätzen zur Blünderung geben, um der Sünde willen, in allen deinen Grenzen begangen. 15, 13.

4. Und du sollst aus deinem Erbe verstoßen werden, das ich dir gegeben habe; und will dich zu Knechten deiner Feinde machen in einem Lande, das du nicht kennst; denn ihr habt ein Feuer meines Zorns angezündet, das ewiglich brennen wird. 5, 19. 15, 14.

5. So spricht der HErr: Verflucht ist der Mann, der sich auf Menschen verläßt, und hält Fleisch für seinen Arm, und mit seinem Herzen vom HErrn weicht. Ps. 146, 3 ff.

6. Der wird sein wie die Heide in der Wüste, und wird nicht sehen den zukünftigen Trost; sondern wird bleiben in der Dürre, in der Wüste, in einem unfruchtbaren Lande, da niemand wohnt.

7. Gesegnet ist aber der Mann, der sich auf den HErrn verläßt, und des Zuversicht der HErr ist.

8. Der ist wie ein Baum am Wasser gepflanzt, und am Bach gewurzelt. Denn ob gleich eine Hitze kommt, fürchtet er sich doch nicht, sondern seine Blätter bleiben grün; und sorgt nicht, wenn ein dürres Jahr kommt, sondern er bringt ohne Aufhören Früchte. Ps. 1, 3.

9. Es ist das Herz ein überaus trügerisches und verderbtes Ding, wer kann es ergründen?

10. Ich, der HErr, kann das Herz ergründen, und die Nieren prüfen; und gebe einem jeglichen nach seinem Thun; nach den Früchten seiner Werke. 32, 19. 1 Kön. 8, 39.

11. Denn gleichwie ein Vogel, der sich über Eier setzt, und brühet sie nicht aus; also ist der, so unrechtes Gut sammelt; denn er muß davon, wenn er's am wenigsten achtet, und muß doch zuletzt Spott dazu haben. 22, 13.

12. Aber die Stätte unsres Heiligtums, nämlich der Thron göttlicher Ehre, ist allezeit fest geblieben.

13. Denn, HErr, du bist die Hoffnung Israels. Alle, die dich verlassen, müssen zu schanden werden, und die Abtrünnigen müssen in die Erde geschrieben werden; denn sie verlassen den HErrn, die Quelle des lebendigen Wassers. 2, 13.

14. Heile du mich, HErr, so werde ich heil; hilf du mir, so ist mir geholfen; denn du bist mein Ruhm. 31, 18. Ps. 6, 1.

15. Siehe, sie sprechen zu mir: Wo ist denn des HErrn Wort? Laß es doch kommen. Jer. 5, 19. Ps. 12, 22 ff.

16. Aber ich bin darum nicht von dir geflohen, um nicht Hirt zu sein hinter

dir her; noch habe ich den heillosen Tag begehrt, das weißt du; was ich gepredigt habe, das ist recht vor dir.

17. Sei du mir nur nicht schrecklich, meine Zuversicht in der Not.

18. Laß sie zu schanden werden, die mich verfolgen, und mich nicht; laß sie erschrecken, und mich nicht; laß den Tag des Unglücks über sie gehen, und zererschlage sie zwiefach. Ps. 35, 4 ff.

19. So spricht der HErr zu mir: Gehe hin, und tritt unter das Thor des Volks, dadurch die Könige Judas aus- und eingehen, und unter alle Thore zu Jerusalem,

20. Und sprich zu ihnen: Höret des HErrn Wort, ihr Könige Judas, und ganz Juda, und alle Einwohner zu Jerusalem, so zu diesem Thor eingehen.

21. So spricht der HErr: Hütet euch, und traget keine Last am Sabbattage durch die Thore hinein zu Jerusalem;

22. Und führet keine Last am Sabbattage aus euren Häusern, und thut keine Arbeit; sondern heiligt den Sabbattag, wie ich euren Vätern geboten habe. 2 Mose 20, 8.

23. Aber sie hörten nicht, und neigten ihre Ohren nicht; sondern blieben halsstarrig, daß sie mich ja nicht hören, noch sich ziehen lassen.

24. So ihr mich hören werdet, spricht der HErr, daß ihr keine Last tragt des Sabbattages durch dieser Stadt Thore ein, sondern denselbigen heiligt, daß ihr keine Arbeit am selbigen Tage thut: Neh. 13, 19.

25. So sollen auch durch dieser Stadt Thore aus- und eingehen Könige und Fürsten, die auf dem Stuhl Davids sitzen, und reiten und fahren, beides, auf Wagen und Rossen, sie und ihre Fürsten, samt allen, die in Juda und zu Jerusalem wohnen; und soll diese Stadt ewiglich bewohnt werden;

26. Und sollen kommen aus den Städten Judas, und die um Jerusalem her liegen, und aus dem Lande Benjamin, und aus den Gründen und von den Gebirgen, und vom Mittag, die da bringen Brandopfer, Schlachtopfer, Speisopfer und Weibrauch, zum Hause des Herrn.

27. Werdet ihr mich aber nicht hören, daß ihr den Sabbattag heiligt, und keine Last tragt durch die Thore zu Jerusalem ein am Sabbattage: so will ich ein Feuer unter ihren Thoren anstecken, das die Häuser zu Jerusalem verzehren, und nicht gelöscht werden soll. Jer. 1, 31.

Das 18. Kapitel.

Der Gottlosen und der Duffertigen Loß, dargestellt unter dem Bilde eines Töpfers.

Dies ist das Wort, das geschah vom HErrn zu Jeremia, und sprach:

2. Mache dich auf, und gehe hinab in des Töpfers Haus; daselbst will ich dich meine Worte hören lassen.

3. Und ich ging hinab in des Töpfers Haus; und siehe, er arbeitete eben auf der Scheibe;

4. Und der Topf, den er aus dem Thon machte, mißriet ihm unter den Händen. Da machte er wiederum einen andren Topf daraus, wie es ihm gefiel.

5. Da geschah des HErrn Wort zu mir und sprach:

6. Kann ich nicht auch also mit euch umgehen, ihr vom Hause Israel, wie der Töpfer? spricht der HErr. Siehe, wie der Thon ist in des Töpfers Hand, also seid auch ihr vom Hause Israel in meiner Hand. Hei. 45, 9.

7. Plötzlich rede ich wider ein Volk und Königreich, daß ich's auszrotten, zerbrechen und verderben wolle;

8. Wo sich's aber bekehrt von seiner Bosheit, dawider ich rede; so soll mich auch reuen das Unglück, das ich ihm gedachte zu thun. Hei. 18, 21 ff. Zana 3, 10.

9. Und plötzlich rede ich von einem Volk und Königreich, daß ich's bauen und pflanzen wolle;

10. So es aber Böses thut vor meinen Augen, daß es meiner Stimme nicht gehorcht, so soll mich auch reuen das Gute, das ich ihm verheißen hatte zu thun.

11. So sprich nun zu denen in Juda, und zu den Bürgern zu Jerusalem: So spricht der HErr: Siehe, ich bereite euch ein Unglück zu, und habe Gedanken wider euch. Darum kehre dich ein jeglicher von seinem bösen Wesen, und bessert euer Wesen und Thun.

12. Aber sie sprechen: Da wird nichts aus; wir wollen nach unsern Gedanken wandeln, und ein jeglicher thun nach Gedünken seines bösen Herzens.

13. Darum spricht der HErr: Fraget doch unter den Heiden, wer hat je dergleichen gehört, daß die Jungfrau Israel so gar greulich Ding thut?

14. Bleibt doch der Schnee länger auf den Steinen im Felde, wenn's vom Libanon herab schneit; und das Regenwasser verläuft nicht so bald, als mein Volk mein vergift.

15. Sie räuchern den Göttern und richten Argerniß an auf ihren Wegen für und für, und gehen auf ungebahnten Straßen;

16. Auf daß ihr Land zur Wüste werde, ihnen zur ewigen Schande, daß wer vorüber geht, sich verwundere, und den Kopf schüttle.

17. Denn ich will sie wie durch einen Ostwind zerstreuen vor ihren Feinden; ich will ihnen den Rücken, und nicht das Antlitz zeigen, wenn sie verderben.

18. Aber sie sprechen: Kommt, und laßt uns wider Jeremia ratschlagen; denn die Priester können nicht irren im Geleß, und die Weisen können nicht fehlen im Raten, und die Propheten können nicht unrecht lehren. Kommt her, laßt uns ihn mit der Zunge tot schlagen, und nichts geben auf alle seine Redel 11, 19 ff.

19. HErr, habe acht auf mich, und höre die Stimme meiner Widersacher.

20. Ist's recht, daß man Gutes mit Bösem vergilt? Denn sie haben meiner Seele eine Grube gegraben. Gedenke doch, wie ich vor dir gestanden bin, daß ich ihr Bestes redete, und deinen Grimm von ihnen wendete. Hi. 35, 12 ff.

21. So strafe nun ihre Kinder mit Hunger, und laß sie ins Schwert fallen, daß ihre Weiber ohne Kinder und Witwen seien, und ihre Männer zu Tode geschlagen, und ihre junge Mannschafft im Streit durchs Schwert erwürgt werden;

22. Daß ein Geschrei aus ihren Häusern gehört werde, wenn du plötzlich habest Kriegsvolk über sie kommen lassen. Denn sie haben eine Grube gegraben, mich zu fangen, und meinen Füßen Stricke gelegt.

23. Und weil du, HErr, weißt alle ihre Anschläge wider mich, daß sie mich töten wollen; so vergib ihnen ihre Missethat nicht, und laß ihre Sünde vor dir nicht ausgetilgt werden. Daß sie vor dir gestürzt werden, und handle mit ihnen nach deinem Bohn. Hi. 109, 14. 15.

Das 19. Kapitel.

Zerstörung Jerulems, mit Beschreibung des irdenen Krugs vorgebildet.

So spricht der HErr: Gehe hin, und kaufe dir einen irdenen Krug vom Töpfer, samt etlichen von den Ältesten des Volks und von den Ältesten der Priester;

2. Und gehe hinaus ins Thal Ben-Hinnom, das vor dem Ziegelthore liegt;

und predige daselbst die Worte, die ich dir sage,

3. Und sprich: Höret des HErrn Wort, ihr Könige Judas und Bürger zu Jerusalem! So spricht der HErr Zebaoth, der Gott Israels: Siehe, ich will ein solches Unglück über diese Stätte gehen lassen, daß, wer es hören wird, ihm die Ohren klingen sollen; 1 Sam. 3, 11.

4. Darum, daß sie mich verlassen, und diese Stätte einem fremden Gott gegeben haben und andren Göttern darinnen geräuchert haben, die weder sie, noch ihre Väter, noch die Könige Judas gekannt haben, und haben diese Stätte voll unschuldiges Bluts gemacht.

5. Denn sie haben dem Baal Höhen gebaut, ihre Kinder zu verbrennen, dem Baal zu Brandopfern, welches ich ihnen weder geboten, noch davon geredet habe, dazu in mein Herz nie gekommen ist.

6. Darum siehe, es wird die Zeit kommen, spricht der HErr, daß man diese Stätte nicht mehr Thopheth, noch das Thal Ben-Hinnom, sondern Würgethal heißen wird.

7. Denn ich will den Rat Judas und Jerusalems an diesem Orte zu nichte machen, und will sie durchs Schwert fallen lassen vor ihren Feinden, unter der Hand derer, die nach ihrem Leben stehen; und will ihre Leichname den Vögeln des Himmels, und den Tieren auf Erden zu fressen geben;

8. Und will diese Stadt wüste machen, und zum Spott, daß alle, die vorüber gehen, werden sich verwundern über alle ihre Plage, und ihrer spotten.

9. Ich will sie lassen ihrer Söhne und Töchter Fleisch fressen, und einer soll des andern Fleisch fressen, in der Not und Angst, damit sie ihre Feinde und die, so nach ihrem Leben stehen, bedrängen werden. 3 Mose 26, 29.

10. Und du sollst den Krug zerbrechen vor den Männern, die mit dir gegangen sind;

11. Und sprich zu ihnen: So spricht der HErr Zebaoth: Eben wie man eines Töpfers Gefäß zerbricht, das nicht mag wieder ganz werden, so will ich dies Volk und diese Stadt auch zerbrechen; und sollen dazu im Thopheth begraben werden, weil sonst kein Raum sein wird zu begraben. 7, 32.

12. So will ich mit dieser Stätte, spricht der HErr, und ihren Einwohnern umgehen, daß diese Stadt werden soll gleich wie Thopheth.

13. Dazu sollen die Häuser zu Jerusalem, und die Häuser der Könige Judas eben so unrein werden als die Stätte Thopheth; ja, alle Häuser, da sie auf den Dächern geräuchert haben allem Heer des Himmels, und andren Göttern Trankeopfer geopfert haben.

14. Und da Jeremia wieder von Thopheth kam, dahin ihn der HErr gesandt hatte, zu weisagen, trat er in den Vorhof zum Hause des HErrn, und sprach zu allem Volk:

15. So spricht der HErr Zebaoth, der Gott Israels: Siehe, ich will über diese Stadt und über alle ihre Städte all das Unglück kommen lassen, das ich wider sie geredet habe, darum, daß sie halsstarrig sind, und meine Worte nicht hören wollen.

Das 20. Kapitel.

Des Propheten Leid und Verfluchung des Tages seiner Geburt.

Da aber Pashur, ein Sohn Immers, des Priesters, so zum Obersten im Hause des HErrn gesetzt war, den Jeremia hörte solche Worte weisagen,

2. Schlug er den Propheten Jeremia, und legte ihn in den Stock an dem Oberthor Benjamin, welches am Hause des HErrn ist.

3. Und da es Morgen ward, zog Pashur Jeremia aus dem Stock. Da sprach Jeremia zu ihm: Der HErr heißt dich nicht Pashur, sondern Schrecken ringsum.

4. Denn so spricht der HErr: Siehe, ich will dich samt allen deinen Freunden in Schrecken geben, und sollen fallen durchs Schwert ihrer Feinde, das sollst du mit deinen Augen sehen. Und will das ganze Juda in die Hand des Königs zu Babel übergeben, der soll sie wegführen nach Babel, und mit dem Schwert töten.

5. Auch will ich alle Güter dieser Stadt samt allem, was sie gearbeitet, und alle Kleinode und alle Schätze der Könige Judas in ihrer Feinde Hand geben, daß sie dieselbigen rauben, nehmen und nach Babel bringen.

6. Und du, Pashur, sollst mit allen deinen Hausgenossen gefangen gehen, und nach Babel kommen; daselbst sollst du sterben, und begraben werden samt allen deinen Freunden, welchen du Lügen predigst.

7. HErr, du hast mich überredet, und ich habe mich überreden lassen; du bist

mir zu stark gewesen, und hast gewonnen: aber ich bin darüber zum Spott geworden täglich, und jedermann verlacht mich.

8. Denn seit ich geredet, gerufen und gepredigt habe von der Plage und Verstörung, ist mir des HErrn Wort zum Hohn und Spott geworden täglich.

2 Chr. 36, 16.

9. Da dachte ich: Wohlan, ich will nicht mehr gedenken, und nicht mehr in seinem Namen predigen; aber es ward in meinem Herzen wie ein brennendes Feuer in meinen Gebeinen verschlossen, daß ich's nicht leiden konnte, und wäre schier vergangen.

Wp. 4, 20.

10. Denn ich höre, wie viele schelten, Schrecken ringsum: Hui, verklaget ihn! Wir wollen ihn verklagen, (sprechen alle meine Freunde und Gesellen), ob wir ihn übervorteilen, und ihn beikommen mögen, und uns an ihm rächen.

11. Aber der HErr ist bei mir wie ein starker Held; darum werden meine Verfolger fallen, und nicht obliegen, sondern sollen sehr zu schanden werden, darum, daß sie so thölich handeln; ewig wird die Schande sein, der man nicht vergessen wird.

Zel. 41, 10, 11.

12. Und nun, HErr Zebaoth, der du die Gerechten prüfst, Nieren und Herz siehst, laß mich deine Rache an ihnen sehen; denn ich habe dir meine Sache befohlen.

13. Singet dem HErrn, rühmet den HErrn, der des Armen Leben aus der Boshaftigen Händen errettet.

14. Verflucht sei der Tag, darin ich geboren bin; der Tag müsse ungesegnet sein, darin mich meine Mutter geboren hat.

15, 10.

15. Verflucht sei der, so meinem Vater gute Botschaft brachte, und sprach: Du hast einen jungen Sohn; daß er ihn fröhlich machen wollte.

16. Derselbige Mann müsse sein wie die Städte, so der HErr umgekehrt, und ihn nicht gereuet hat; und müsse des Morgens hören ein Geschrei, und des Mittags ein Heulen.

1 Mose 19, 24, 25.

17. Daß du mich doch nicht getötet hast in Mutterleib! Daß meine Mutter mein Grab gewesen, und ihr Leib ewig schwanger geblieben wäre!

18. Warum bin ich doch aus Mutterleib hervor gekommen, daß ich solch Jammer und Herzleid sehen muß, und meine Tage mit Schanden zubringen?

Das 21. Kapitel.

Antwort des Propheten an die Boten des Königs Zedekia.

Dies ist das Wort, so vom HErrn geschah zu Jeremia, da der König Zedekia zu ihm sandte Paschur, den Sohn Malchias, und Zephanja, den Sohn Mansejas, des Priesters, und ließ ihm sagen:

2. Frage doch den HErrn für uns; denn Nebufad Nezar, der König zu Babel, streitet wider uns; daß der HErr doch mit uns thun wolle nach allen seinen Wundern, damit er von uns abzöge.

3. Jeremia sprach zu ihnen: So saget Zedekia:

4. Das spricht der HErr, der Gott Israels: Siehe, ich will die Waffen zurück wenden, die ihr in euren Händen habt, damit ihr streitet wider den König zu Babel und wider die Chaldäer, welche euch draußen an der Mauer belagert haben; und will sie zuhauf sammeln mitten in dieser Stadt.

5. Und ich will wider euch streiten mit ausgerechter Hand, mit starkem Arm, mit großem Born, Grimm und Entrüstung.

6. Und will die Bürger dieser Stadt schlagen, beide, Menschen und Vieh, daß sie sterben sollen durch eine große Pestilenz.

7. Und danach, spricht der HErr, will ich Zedekia, den König Judas, samt seinen Knechten und dem Volk, das in dieser Stadt vor der Pestilenz, Schwert und Hunger überbleiben wird, geben in die Hand Nebufad Nezars, des Königs zu Babel, und in die Hand ihrer Feinde und in die Hand derer, so ihnen nach dem Leben stehen; daß er sie mit der Schärfe des Schwerts also schlage, daß kein Schonen, noch Gnade, noch Barmherzigkeit da sei.

8. Und sage diesem Volk: So spricht der HErr: Siehe, ich lege euch vor den Weg zum Leben, und den Weg zum Tode.

5 Mose 30, 19.

9. Wer in dieser Stadt bleibt, der wird sterben müssen durchs Schwert, Hunger und Pestilenz; wer aber hinaus sich begibt zu den Chaldäern, die euch belagern, der soll lebendig bleiben, und soll sein Leben als eine Ausbeute behalten.

10. Denn ich habe mein Angesicht über diese Stadt gerichtet zum Unglück, und zu keinem Guten, spricht der HErr. Sie

folll dem König zu Babel übergeben werden, daß er sie mit Feuer verbrenne.

11. Und höret des HErrn Wort, ihr vom Hause des Königs Judas,

12. Du Haus Davids, so spricht der HErr: Haltet des Morgens Gericht, und errettet den Verabhten aus des Frevlers Hand; auf daß mein Grimm nicht ausfahre wie ein Feuer, und brenne also, daß niemand löschen möge, um eures bösen Wesens willen.

13. Siehe, spricht der HErr, ich sage dir, die du wohnst im Grunde, auf dem Felsen der Ebene, und sprichst: Wer will uns überfallen, oder in unsre Feste kommen?

14. Ich will euch heimsuchen, spricht der HErr, nach der Frucht eures Thuns; ich will ein Feuer anzünden in ihrem Walde, das soll alles umher verzehren.
32, 19.

Das 22. Kapitel.

Strafpredigt wider das Haus der Könige Judas.

So spricht der HErr: Gehe hinab in das Haus des Königs Judas, und rede daselbst dies Wort,

2. Und sprich: Höre des HErrn Wort, du König Judas, der du auf dem Stuhl Davids sitzt, beide, du und deine Knechte, und dein Volk, die zu diesen Thoren eingehen!

3. So spricht der HErr: Haltet Recht und Gerechtigkeit, und errettet den Verabhten von des Frevlers Hand, und schindet nicht die Fremdlinge, Waisen und Witwen; und thut niemand Gewalt, und vergießet nicht unschuldiges Blut an dieser Stätte.
7, 6.

4. Werdet ihr solches thun, so sollen durch die Thore dieses Hauses einziehen Könige, die auf Davids Stuhl sitzen, beide, zu Wagen und zu Rosse, samt ihren Knechten und Volk.

5. Werdet ihr aber solchem nicht gehorchen, so habe ich bei mir selbst geschworen, spricht der HErr, dies Haus soll verfürort werden.

6. Denn so spricht der HErr von dem Hause des Königs Judas: Ein Gilead bist du mir, ein Haupt im Libanon; was gilt's, ich will dich zur Wüste, und die Städte ohne Einwohner machen?

7. Denn ich habe Verderber über dich bestellt, einen jeglichen mit seinen Waffen; die sollen deine auserwählten Zebem umhauen, und ins Feuer werfen.

8. So werden viele Heiden vor dieser Stadt übergehen, und unter einander sagen: Warum hat der HErr mit dieser großen Stadt also gehandelt?

1 Kön. 9, 8. 9.

9. Und man wird antworten: Darum, daß sie den Bund des HErrn, ihres Gottes, verlassen, und andre Götter angebetet, und denselben gedient haben.

10. Weinet nicht über die Toten, und grämet euch nicht darum. Weinet aber über den, der dahin zieht; denn er nimmer wieder kommen wird, daß er sein Vaterland sehen möchte.

11. Denn so spricht der HErr von Sallum, dem Sohn Josias, des Königs Judas, welcher König ist an Statt seines Vaters Josia, der von dieser Stätte hinaus gezogen ist: Er wird nicht wieder herkommen,

12. Sondern muß sterben an dem Ort, da er hin gefangen geführt ist, und wird dies Land nicht mehr sehen.

2 Kön. 23, 33. 34.

13. Wehe dem, der sein Haus mit Sünden bauet, und seine Gemächer mit Unrecht; der seinen Nächsten umsonst arbeiten läßt, und gibt ihm seinen Lohn nicht;

3 Moje 19, 13.

14. Und denkt: Wohlhan, ich will mir ein großes Haus bauen und weite Säle; und läßt sich Fenster darein hauen und mit Zedern täfeln und rot malen.

15. Meinst du, du wollest König sein, weil du mit Zedern prangst? Hat dein Vater nicht auch geessen und getrunken, und hielt dennoch über dem Recht und Gerechtigkeit, und ging ihm wohl?

16. Er half dem Elenden und Armen zu Recht, und ging ihm wohl. Ist's nicht also, daß solches heißt, nicht recht erkennen? spricht der HErr.
1 Joh. 2, 4.

17. Aber deine Augen und dein Herz stehen nicht also, sondern auf deinen Geiz, auf unschuldiges Blut zu vergießen, zu freveln und herunter zu stoßen.

18. Darum spricht der HErr von Josakim, dem Sohn Josias, dem König Judas: Man wird ihn nicht klagen: Ach Bruder! ach Schwester! Man wird ihn nicht klagen: Ach Herr! ach Edler!

19. Er soll wie ein Esel begraben werden, zerchleift, und hinaus geworfen vor die Thore Jerusalems.

20. Steig hinauf auf den Libanon, und schreie, und laß dich hören zu Basan, und schreie von Ubarim; denn alle deine Liebhaber sind jämmerlich umgebracht.

21. Ich habe dir's vorher gesagt, da es noch wohl um dich stand; aber du sprachst: Ich will nicht hören. Also hast du dein Lebtag gethan, daß du meiner Stimme nicht gehorchtest.

22. Der Wind weidet alle deine Hirten, und deine Viehhäber ziehen gefangen dahin; da mußt du doch zu Spott und zu Schanden werden um aller deiner Bosheit willen.

23. Die du jetzt im Libanon wohnst, und in Zedern nistest; wie wirst du stöhnen, wenn dir Schmerzen und Wehen kommen werden wie einer in Kindesnöten!

24. So wahr ich lebe, spricht der HErr, denn Chanja, der Sohn Jojakims, der König Judas, ein Siegelring wäre an meiner rechten Hand, so wollte ich dich doch abreißen,

25. Und in die Hände geben derer, die nach deinem Leben stehen, und vor welchen du dich fürchtest; nämlich in die Hände Nebufad Nezars, des Königs zu Babel, und der Chaldäer.

2 Kön. 24, 12. 15.

26. Und will dich und deine Mutter, die dich geboren hat, in ein andres Land treiben, das nicht euer Vaterland ist; und sollt dafelbst sterben.

27. Und in das Land, da sie von Herzen gern wieder hin wären, sollen sie nicht wieder kommen.

28. Wie ein elender, verachteter, verstoßener Mann ist doch Chanja! Ein unwertes Gefäß. Ach, wie ist er doch samt seinem Samen so vertrieben, und in ein unbekanntes Land geworfen!

29. O Land, Land, Land, höre des HErrn Wort!

30. So spricht der HErr: Schreibt an diesen Mann für einen Kinderlosen, einen Mann, dem es sein Lebtag nicht gelingt. Denn er wird das Glück nicht haben, daß jemand seines Samens auf dem Stuhl Davids sitze, und fürder in Juda herrsche.

Das 23. Kapitel.

Weissagung auf Christum, der unsre Gerechtigkeit ist. Wider die falschen Propheten.

Wehe euch Hirten, die ihr die Herde meiner Weide umbringt, und zerstreuet! spricht der HErr. Hes. 34, 2 ff.

2. Darum spricht der HErr, der Gott Israels, von den Hirten, die mein Volk weiden: Ihr habt meine Herde zerstreut und verstoßen und nicht besucht. Siehe,

ich will euch heimsuchen um eures bösen Wesens willen, spricht der HErr.

Sach. 11, 16. 17.

3. Und ich will die Übrigen meiner Herde sammeln aus allen Ländern, dahin ich sie verstoßen habe, und will sie wieder bringen zu ihren Hürden, daß sie sollen wachsen und viel werden.

Hes. 40, 11.

4. Und ich will Hirten über sie setzen, die sie weiden sollen, daß sie sich nicht mehr sollen fürchten, noch erschrecken, noch heimgesucht werden, spricht der HErr.

5. Siehe, es kommt die Zeit, spricht der HErr, daß ich dem David ein gerechtes Gewächs erwecken will; und soll ein König sein, der wohl regieren wird, und Recht und Gerechtigkeit auf Erden anrichten.

33, 14 ff. Hes. 11, 1.

6. Zu desselbigen Zeit soll Juda geholfen werden, und Israel sicher wohnen. Und dies wird sein Name sein, daß man ihn nennen wird: HErr, der unsre Gerechtigkeit ist.

5 Moie 33, 28. Hes. 45, 23. 24. 1 Kor. 1, 30.

7. Darum siehe, es wird die Zeit kommen, spricht der HErr, daß man nicht mehr sagen wird: So wahr der HErr lebt, der die Kinder Israel aus Aegyptenland geführt hat!

8. Sondern: so wahr der HErr lebt, der den Samen des Hauses Israel hat herausgeführt, und gebracht aus dem Lande der Mitternacht und aus allen Ländern, dahin ich sie verstoßen hatte, daß sie in ihrem Lande wohnen sollen.

Wider die Propheten:

9. Mein Herz will mir in meinem Leibe brechen, alle meine Gebeine zittern, mir ist wie einem trunkenen Mann, und wie einem, der vom Wein taumelt, vor dem HErrn und vor seinen heiligen Worten;

10. Daß das Land so voll Ehebrecher ist, daß das Land so jämmerlich steht, daß es so verflucht ist, und die Auen in der Wüste verdorren; und ihr Leben ist böse, und ihr Regiment taugt nicht.

11. Denn beide, Propheten und Priester, sind Schälke; und finde auch in meinem Hause ihre Bosheit, spricht der HErr.

12. Darum ist ihr Weg wie ein glatter Weg im Finstern, darauf sie gleiten und fallen. Denn ich will Unglück über sie kommen lassen, das Jahr ihrer Heimsuchung, spricht der HErr. Pl. 35, 6.

13. Zwar bei den Propheten zu Samaria sah ich Thorheit, daß sie weissagten

durch Baal, und verführten mein Volk Israel;

14. Aber bei den Propheten zu Jerusalem sehe ich Greuel, wie sie ehebrechen, und gehen mit Lügen um, und stärken die Boshaftigen, auf daß sich ja niemand bekehre von seiner Bosheit. Sie sind alle vor mir gleich wie Sodoma, und ihre Bürger wie Gomorra.

15. Darum spricht der HErr Zebaoth von den Propheten also: Siehe, ich will sie mit Wermut speisen, und mit Galle tränken. Denn von den Propheten zu Jerusalem kommt Heuchelei aus ins ganze Land.

16. So spricht der HErr Zebaoth: Gehorchet nicht den Worten der Propheten, so euch weisagen; sie betrügen euch; denn sie predigen ihres Herzens Gesicht, und nicht aus des HErrn Munde.

17. Sie sagen denen, die mich lästern: Der HErr hat's gesagt; es wird euch wohl gehen. Und allen, die nach ihres Herzens Dünkel wandeln, sagen sie: Es wird kein Unglück über euch kommen.

18. Denn wer ist im Rat des HErrn gestanden, der sein Wort gesehen und gehört habe? Wer hat sein Wort vernommen und gehört? Jer. 40, 13. 14.

19. Siehe, es wird ein Wetter des HErrn mit Grimm kommen, und ein schreckliches Ungewitter den Gottlosen auf den Kopf fallen. Hi. 11, 6. Jer. 29, 6.

20. Und des HErrn Joch wird nicht nachlassen, bis er ihue und ausrichte, was er im Sinn hat; hernach werdet ihr's wohl erfahren.

21. Ich sandte die Propheten nicht: dennoch liefen sie; ich redete nicht zu ihnen: dennoch weisagten sie.

14, 14 ff.

22. Denn wo sie bei meinem Rat blieben, und hätten meine Worte meinem Volk gepredigt, so hätten sie dasselbe von ihrem bösen Wesen und von ihrem bösen Leben bekehrt.

23. Bin ich ein Gott, der nahe ist, spricht der HErr, und nicht auch ein Gott von ferne? Apg. 17, 27. 28.

24. Meinst du, daß sich jemand so heimlich verbergen könne, daß ich ihn nicht sehe? spricht der HErr. Bin ich's nicht, der Himmel und Erde füllt? spricht der HErr. 1 Kön. 8, 27.

25. Ich höre es wohl, was die Propheten predigen, und falsch weisagen in meinem Namen, und sprechen: Mir hat geträumt, mir hat geträumt.

26. Wann wollen doch die Propheten aufhören, die falsch weisagen, und ihres Herzens Trügerei weisagen?

27. Und wollen, daß mein Volk meines Namens vergesse über ihren Träumen, die einer dem andern predigt; gleichwie ihre Väter meines Namens vergaßen über dem Baal.

28. Ein Prophet, der Träume hat, der predige Träume; wer aber mein Wort hat, der predige mein Wort recht. Wie reinen sich Stroh und Weizen zusammen? spricht der HErr. 2 Kor. 6, 14—16.

29. Ist mein Wort nicht wie ein Feuer, spricht der HErr, und wie ein Hammer, der Felsen zerichmeißt? Hebr. 4, 12.

30. Darum siehe, ich will an die Propheten, spricht der HErr, die mein Wort fehlen einer dem andern.

31. Siehe, ich will an die Propheten, spricht der HErr, die ihr eignes Wort führen, und sprechen: Er hat's gesagt.

32. Siehe, ich will an die, so falsche Träume weisagen, spricht der HErr, und predigen dieselben, und verführen mein Volk mit ihren Lügen und losen Ebedingen; so ich sie doch nicht gesandt, und ihnen nichts befohlen habe, und sie auch diesem Volk nichts nütze sind, spricht der HErr.

33. Wenn dich dies Volk oder ein Prophet oder ein Priester fragen wird, und sagen: Welches ist die Last des HErrn? sollst du zu ihnen sagen, was die Last sei: Ich will euch hinwerfen, spricht der HErr.

34. Und wo ein Prophet oder Priester oder Volk wird sagen: Das ist die Last des HErrn; denselben will ich heimsuchen, und sein Haus dazu.

35. Also soll aber einer mit dem andern reden, und unter einander sagen: Was antwortet der HErr, und was sagt der HErr?

36. Und nennet's nicht mehr Last des HErrn; denn einem jeglichen wird sein eignes Wort eine Last sein, weil ihr also die Worte des lebendigen Gottes, des HErrn Zebaoth, unsers Gottes, verkehrt.

37. Darum sollt ihr zum Propheten also sagen: Was antwortet dir der HErr, und was sagt der HErr?

38. Weil ihr aber sprecht: Last des HErrn; darum spricht der HErr also: Nun ihr dies Wort eine Last des HErrn nennt, und ich zu euch gesandt habe,

und sagen lassen, ihr sollt's nicht neuen Last des HErrn:

39. Siehe, so will ich euch vergessen, und euch samt der Stadt, die ich euch und euren Vätern gegeben habe, von meinem Angesicht wegwerfen;

40. Und will euch ewige Schande und ewige Schmach zufügen, der nimmer vergessen soll werden.

Das 24. Kapitel.

Segen und Fluch unter dem Bilde guter und böser Feigen.

Siehe, der HErr zeigte mir zwei Feigenkörbe, gestellt vor den Tempel des HErrn, nachdem der König zu Babel, Nebukad Nezar, hatte weggeführt Jechanja, den Sohn Jojakims, den König Judas, samt den Fürsten Judas, Zimmerleuten und Schmieden von Jerusalem, und nach Babel gebracht. 29, 2. 2 Kön. 24, 14, 15.

2. In dem einen Korbe waren sehr gute Feigen, wie die ersten reifen Feigen sind; im andern Korbe waren sehr böse Feigen, daß man sie nicht essen konnte, so böse waren sie.

3. Und der HErr sprach zu mir: Jeremia, was siehst du? Ich sprach: Feigen; die guten Feigen sind sehr gut; und die bösen sind sehr böse, daß man sie nicht essen kann, so böse sind sie. Am. 7, 8.

4. Da geschah des HErrn Wort zu mir und sprach:

5. So spricht der HErr, der Gott Israels: Gleichwie diese Feigen gut sind, also will ich mich gnädiglich annehmen der Gefangenen aus Juda, welche ich habe aus dieser Stätte lassen ziehen in der Chaldäer Land;

6. Und will sie gnädiglich ansehen, und will sie wieder in dies Land bringen; und will sie bauen und nicht abbrechen, ich will sie pflanzen und nicht austaufen;

7. Und will ihnen ein Herz geben, daß sie mich kennen sollen, daß ich der HErr sei. Und sie sollen mein Volk sein, so will ich ihr Gott sein; denn sie werden sich von ganzem Herzen zu mir bekehren. 32, 39.

8. Aber wie die bösen Feigen so böse sind, daß man sie nicht essen kann, spricht der HErr; also will ich dahin geben Zedekia, den König Judas, samt seinen Fürsten und was übrig ist zu Jerusalem und übrig in diesem Lande, und die in Ägyptenland wohnen. 29, 17 ff.

9. Ich will ihnen Unglück zufügen, und

sie in keinem Königreich auf Erden bleiben lassen; daß sie sollen zu Schanden werden, zum Sprichwort, zur Fabel und zum Fluch an allen Orten, dahin ich sie verstoßen werde.

10. Und will Schwert, Hunger und Pestilenz unter sie schicken; bis sie unkommen von dem Lande, das ich ihnen und ihren Vätern gegeben habe.

6ef. 6, 11. 12. 14, 21.

Das 25. Kapitel.

Siebzigjährige Gefangenschaft zu Babel.

Dies ist das Wort, welches zu Jeremia geschah über das ganze Volk Juda, im vierten Jahr Jojakims, des Sohns Josias, des Königs Judas; (welches ist das erste Jahr Nebukad Nezars, des Königs zu Babel). 36, 1.

2. Welches auch der Prophet Jeremia redete zu dem ganzen Volk Juda und zu allen Bürgern zu Jerusalem, und sprach:

3. Es ist von dem dreizehnten Jahr an Josias, des Sohns Amons, des Königs Judas, des HErrn Wort zu mir geschehen bis auf diesen Tag; und hab' euch nun drei und zwanzig Jahre mit Fleiß gepredigt; aber ihr habt nie hören wollen.

4. So hat der HErr auch zu euch gesandt alle seine Knechte, die Propheten, fleißiglich; aber ihr habt nie hören wollen, noch eure Ohren neigen, daß ihr gehorchtet, 2 Kön. 17, 13 ff.

5. Da er sprach: Befehret euch, ein jeglicher von seinem bösen Wege und von eurem bösen Wesen; so sollt ihr in dem Lande, das der HErr euch und euren Vätern gegeben hat, immer und ewiglich bleiben.

6. Folget nicht andern Göttern, daß ihr ihnen dient, und sie anbetet; auf daß ihr mich nicht erzürnt durch eurer Hände Werk, und ich euch Unglück zufügen müsse.

7. Aber ihr wolltet mir nicht gehorchen, spricht der HErr, auf daß ihr mich ja wohl erzürntet durch eurer Hände Werk, zu eurem eignen Unglück.

8. Darum, so spricht der HErr Zebaoth: Weil ihr denn meine Worte nicht hören wollt;

9. Siehe, so will ich ausschicken und kommen lassen alle Völker gegen Mitternacht, spricht der HErr, auch meinen Knecht Nebukad Nezar, den König zu Babel; und will sie bringen über

dies Land und über die, so darinnen wohnen, und über alle diese Völker, so umher liegen; und will sie verbannen und verstören, und zum Spott und ewiger Wüste machen.

10. Und will heraus nehmen allen fröhlichen Gesang, die Stimme des Bräutigams und der Braut, den Laut der Mühle und das Licht der Laterne;

Jes. 24, 7 ff.

11. Daß dies ganze Land wüste und zerstört liegen soll. Und sollen diese Völker dem König zu Babel dienen siebenzig Jahre.

2 Chr. 36, 21. Dan. 9, 2.

12. Wenn aber die siebenzig Jahre um sind, will ich den König zu Babel heimsuchen und all dies Volk, spricht der Herr, um ihre Missethat; dazu das Land der Chaldäer, und will es zur ewigen Wüste machen.

Esra 1, 1 ff.

13. Also will ich über dies Land bringen alle meine Worte, die ich geredet habe wider sie; nämlich alles, was in diesem Buch geschrieben steht, was Jeremia geweissagt hat über alle Völker.

14. Und es werden auch sie dienstbar gemacht werden von zahlreichen Völkern und großen Königen. Also will ich ihnen vergelten nach ihrem Verdienst und nach den Werken ihrer Hände.

15. Denn also spricht zu mir der Herr, der Gott Israels: Nimm diesen Becher Wein voll Zorns von meiner Hand, und schenke daraus allen Völkern, zu denen ich dich sende;

49, 12. Bf. 75, 9. Off. 14, 10.

16. Daß sie trinken, taumeln und toll werden vor dem Schwert, das ich unter sie schicken will.

17. Und ich nahm den Becher von der Hand des Herrn, und schenkte allen Völkern, zu denen mich der Herr sandte;

18. Nämlich: Jerusalem, den Städten Judas, ihren Königen und Fürsten; daß sie wüste und zerstört liegen, und ein Spott und Fluch sein sollen, wie es denn heutigestags steht;

19. Auch Pharao, dem König in Aegypten, samt seinen Knechten, seinen Fürsten und seinem ganzen Volk;

20. Allen Ländern gegen Abend, allen Königen im Lande Uz, allen Königen in der Philiker Lande, samt Asalon, Gasa, Afaron und den übrigen zu Asdod;

21. Denen von Edom, denen von Moab, den Kindern Ammon;

22. Allen Königen zu Tyrus, allen Kö-

nigen zu Sidon, den Königen in den Inseln jenseit des Meers;

23. Denen von Dedan, denen von Thema, denen von Bus und allen mit geschorenen Häuptern;

24. Allen Königen in Arabien, allen Königen gegen Abend, die in der Wüste wohnen;

25. Allen Königen in Sinri, allen Königen in Elam, allen Königen in Medien;

26. Allen Königen gegen Mitternacht, beide, in der Nähe und Ferne, einem mit dem andern, und allen Königen auf Erden, die auf dem Erdboden sind; und der König von Selsach soll nach diesen trinken.

27. Und sprich zu ihnen: So spricht der Herr Zebaoth, der Gott Israels: Trinket, daß ihr trunten werdet, speiet und niederfallet, und nicht aufstehen möget vor dem Schwert, das ich unter euch schicken will.

51, 7. Jes. 49, 26. 51, 21.

28. Und wo sie den Becher nicht wollen von deiner Hand nehmen, und trinken, so sprich zu ihnen: Also spricht der Herr Zebaoth: Nun sollt ihr trinken.

29. Denn siehe, in der Stadt, die nach meinem Namen genannt ist, fange ich an zu plagen; und ihr solltet ungestraft bleiben? Ihr sollt nicht ungestraft bleiben; denn ich rufe dem Schwert über alle, die auf Erden wohnen, spricht der Herr Zebaoth.

30. Und du sollst alle diese Worte ihnen weissagen, und sprich zu ihnen: Der Herr wird brüllen aus der Höhe, und seinen Donner hören lassen aus seiner heiligen Wohnung. Er wird brüllen über seine Hüden; er wird singen ein Lied wie die Weintreter, über alle Bewohner der Erde, des Hall erschallen wird bis an der Welt Ende.

Joel 3, 21. Am. 1, 2 ff.

31. Der Herr hat zu rechten mit den Heiden, und will mit allem Fleisch Gericht halten; die Gottlosen wird er dem Schwert übergeben, spricht der Herr.

Joel 3, 7. Jerh. 3, 8.

32. So spricht der Herr Zebaoth: Siehe, es wird eine Plage kommen von einem Volk zum andern; und ein großes Wetter wird erweckt werden vom Äußersten der Erde.

33. Da werden die Erschlagenen vom Herrn zur selbigen Zeit liegen von einem Ende der Erde bis ans andre Ende; die werden nicht geklagt, noch aufgehoben, noch begraben werden, sondern

müssen auf dem Felde liegen, und zu Mist werden.

34. Heulet nun, ihr Hirten, und schreiet; wälzet euch in der Asche, ihr Gewaltigen über die Herde; denn die Zeit ist hier, daß ihr geschlachtet und zerstreut werdet, und zerfallen müßt wie ein köstliches Gefäß.

35. Und die Hirten werden nicht fliehen können, und die Gewaltigen über die Herde werden nicht entrinnen können.

36. Da werden die Hirten schreien, und die Gewaltigen über die Herde werden heulen, daß der HErr ihre Weide so verwüstet hat,

37. Und ihre Auen, die so wohl standen, verderbt sind vor dem grimmigen Zorn des HErrn.

38. Er hat sein Didicht verlassen wie ein junger Löwe; und ist also ihr Land zerstört vor dem zwingenden Grimm und vor seinem grimmigen Zorn.

Das 26. Kapitel.

Des Propheten Bußpredigt, Anklage, Verantwortung und Errettung.

Im Anfang des Königreichs Josakims, des Sohns Josias, des Königs Judas, geschah dies Wort vom HErrn, und sprach:

2. So spricht der HErr: Tritt in den Vorhof am Hause des HErrn, und predige allen Städten Judas, die da herein gehen, anzubeten im Hause des HErrn, alle Worte, die ich dir befohlen habe, ihnen zu sagen; und thue nichts davon.

3. Ob sie vielleicht hören wollen, und sich bekehren, ein jeglicher von seinem bösen Wesen; damit mich auch reuen möchte das Ubel, das ich gedente ihnen zu thun um ihres bösen Wandels willen.

4. Und sprich zu ihnen: So spricht der HErr: Werdet ihr mir nicht gehorchen, daß ihr in meinem Gesetze wandelt, das ich euch vorgelegt habe;

5. Daß ihr hört die Worte meiner Knechte, der Propheten, welche ich stets zu euch gesandt habe, und ihr doch nicht hören wolltet;

6. So will ich's mit diesem Hause machen wie mit Silo, und diese Stadt zum Fluch allen Heiden auf Erden machen. 7, 12 ff.

7. Da nun die Priester, Propheten und alles Volk hörten Jeremia, daß er solche Worte redete im Hause des HErrn;

8. Und Jeremia nun ausgeredet hatte

alles, was ihm der HErr befohlen hatte, allem Volk zu sagen; griffen ihn die Priester, Propheten und das ganze Volk, und sprachen: Du mußt sterben!

38, 4 ff.

9. Warum darfst du weisagen im Namen des HErrn, und sagen: Es wird diesem Hause gehen wie Silo, und diese Stadt soll so wüste werden, daß niemand mehr darinnen wohne? Und das ganze Volk sammelte sich im Hause des HErrn wider Jeremia.

10. Da solches hörten die Fürsten Judas, gingen sie aus des Königs Hause hinauf ins Haus des HErrn, und setzten sich vor das neue Thor des HErrn.

11. Und die Priester und Propheten sprachen vor den Fürsten und allem Volk: Dieser ist des Todes schuldig; denn er hat geweissagt wider diese Stadt, wie ihr mit euren Ohren gehört habt.

12. Aber Jeremia sprach zu allen Fürsten und zu allem Volk: Der HErr hat mich gesandt, daß ich solches alles, was ihr gehört habt, sollte weisagen wider dieß Haus und wider diese Stadt.

13. So bessert nun euer Wesen und Wandel, und gehorcht der Stimme des HErrn, eures Gottes; so wird den HErrn auch gereuen das Ubel, das er wider euch geredet hat. 18, 8.

14. Siehe, ich bin in euren Händen, ihr möget's machen mit mir, wie es euch recht und gut dünkt.

15. Doch sollt ihr wissen, wo ihr mich tötet, so werdet ihr unschuldiges Blut laden auf euch selbst, auf diese Stadt und ihre Einwohner. Denn wahrlich, der HErr hat mich zu euch gesandt, daß ich solches alles vor euren Ohren reden soll.

16. Da sprachen die Fürsten und das ganze Volk zu den Priestern und Propheten: Dieser ist des Todes nicht schuldig; denn er hat zu uns geredet im Namen des HErrn, unsers Gottes.

17. Und es standen auf etliche der Ältesten im Lande, und sprachen zum ganzen Hause des Volks:

18. Zur Zeit Hiskias, des Königs Judas, war ein Prophet, Micha, von Maresa, und sprach zum ganzen Volk Juda: So spricht der HErr Zebaoth: Zion wird wie ein Feld zerpflegt werden, und Jerusalem zum Steinhaufen werden, und der Berg des Hauses (des HErrn) zu Waldhöhen. Micha 1, 1 ff. 3, 12

19. Dennoch ließ ihn Hiskia, der König

Judas, und das ganze Juda darum nicht töten; ja, sie fürchteten vielmehr den HErrn, und beteten vor dem HErrn. Da reuete auch den HErrn das Übel, das er wider sie geredet hatte. Darum thun wir sehr übel wider unsre Seelen.

20. So war auch einer, der im Namen des HErrn weissagte, Uria, der Sohn Semajas, von Kirjath Jearim; derselbe weissagte wider diese Stadt und wider dies Land gleich wie Jeremia.

21. Da aber der König Jojakim und alle seine Gewaltigen und die Fürsten seine Worte hörten, wollte ihn der König töten lassen. Und da Uria das erfuhr, fürchtete er sich, und floh, und zog nach Aegypten.

22. Aber der König Jojakim schickte Leute nach Aegypten, El Nathan, den Sohn Achbors, und andre mit ihm;

23. Die führten ihn aus Aegypten, und brachten ihn zum König Jojakim; der ließ ihn mit dem Schwert töten, und ließ seinen Leichnam unter dem gemeinen Pöbel begraben.

24. Aber die Hand Ahitams, des Sohns Saphans, war mit Jeremia, daß er nicht dem Volk in die Hände kam, daß sie ihn töteten.

Das 27. Kapitel.

Das Joch Babels über Juda und seine Nachbarn.

Am Anfang des Königreichs Jojakims, des Sohns Josias, des Königs Judas, geschah dies Wort vom HErrn zu Jeremia, und sprach:

2. So spricht der HErr zu mir: Mache dir ein Joch, und hänge es an deinen Hals;

3. Und schicke es zum König in Edom, zum König in Moab, zum König der Kinder Ammon, zum König zu Tyrus und zum König zu Sidon, durch die Boten, so zu Zedekia, dem König Judas, nach Jerusalem gekommen sind;

25, 21. 22.

4. Und befehl ihnen, daß sie ihrem Herrn sagen: So spricht der HErr Zebaoth, der Gott Israels: So sollt ihr euren Herren sagen:

5. Ich habe die Erde gemacht, und Menschen und Vieh, so auf Erden sind, durch meine große Kraft und ausgestreckten Arm; und gebe sie, wem ich will.

32, 17.

6. Nun aber habe ich alle diese Lande gegeben in die Hand meines Knechts

Nebufad Nezar, des Königs zu Babel; und habe ihm auch die wilden Tiere auf dem Felde gegeben, daß sie ihm dienen sollen.

Dan. 2, 37.

7. Und sollen alle Völker dienen ihm und seinem Sohn und seines Sohnes Sohn, bis daß die Zeit seines Landes auch komme; denn er soll vielen Völkern und großen Königen dienen. Dan. 5, 18.

8. Welch Volk aber und Königreich dem König zu Babel, Nebufad Nezar, nicht dienen will, und wer seinen Hals nicht wird unter das Joch des Königs zu Babel geben; solch Volk will ich heimfuchen mit Schwert, Hunger und Pestilenz, spricht der HErr, bis daß ich sie durch seine Hand umbringe.

9. Darum so gehorchet nicht euren Propheten, Weisagern, Traumdeutern, Tagwählern und Zauberern, die euch sagen: Ihr werdet nicht dienen müssen dem König zu Babel.

5 Moie 18, 14.

10. Denn sie weissagen euch falsch, auf daß sie euch fern aus eurem Lande bringen, und ich euch ausstoße, und ihr umkommt.

11. Denn welch Volk seinen Hals ergibt unter das Joch des Königs zu Babel, und dient ihm, das will ich in seinem Lande lassen, daß es daselbige baue und bewohne, spricht der HErr.

12. Und ich redete solches alles zu Zedekia, dem König Judas, und sprach: Ergethet euren Hals unter das Joch des Königs zu Babel, und dienet ihm und seinem Volk; so sollt ihr lebendig bleiben.

13. Warum wollt ihr sterben, du und dein Volk, durch Schwert, Hunger und Pestilenz, wie denn der HErr geredet hat über das Volk, so dem König zu Babel nicht dienen will?

14. Darum gehorchet nicht den Worten der Propheten, die euch sagen: Ihr werdet nicht dienen müssen dem König zu Babel; denn sie weissagen euch falsch;

15. Und ich habe sie nicht gesandt, spricht der HErr; sondern sie weissagen falsch in meinem Namen, auf daß ich euch ausstoße, und ihr umkommet samt den Propheten, die euch weissagen.

16. Und zu den Priestern und zu all diesem Volk redete ich und sprach: So spricht der HErr: Gehorchet nicht den Worten eurer Propheten, die euch weissagen und sprechen: Siehe, die Gefäße aus dem Hause des HErrn werden nun bald von Babel wieder herkommen; denn sie weissagen euch falsch. 2 Kön. 24, 13.

17. Gehorchet ihnen nicht, sondern dienet dem König zu Babel; so werdet ihr lebendig bleiben. Warum soll doch diese Stadt zur Wüste werden?

18. Sind sie aber Propheten, und haben sie des HErrn Wort; so laßt sie den HErrn Zebaoth erbitten, daß die übrigen Gefäße im Hause des HErrn und im Hause des Königs Judas und zu Jerusalem nicht auch nach Babel geführt werden.

19. Denn also spricht der HErr Zebaoth von den Säulen und vom Meer und von dem Gestühle und von den Gefäßen, die noch übrig sind in dieser Stadt.

20. Welche Nebukad Nezar, der König zu Babel, nicht wegnahm, da er Zechanja, den Sohn Jojakims, den König Judas, von Jerusalem wegführte nach Babel, samt allen Fürsten Judas und Jerusalems;

21. Denn so spricht der HErr Zebaoth, der Gott Israels, von den Gefäßen, die noch übrig sind im Hause des HErrn und im Hause des Königs Judas und zu Jerusalem:

22. Sie sollen nach Babel geführt werden, und daselbst bleiben bis auf den Tag, da ich sie heimsuche, spricht der HErr, und ich sie wiederum herauf an diesen Ort bringen lasse.

2 Kön. 25, 13 ff. Esra 1, 7 ff.

Das 28. Kapitel.

Des Propheten Strafrede wider den falschen Propheten Hananja.

Und im selbigen Jahr, im Anfang des Königreichs Zedekias, des Königs Judas, im fünften Monat des vierten Jahrs, sprach Hananja, der Sohn Uzurs, ein Prophet von Gibeon, zu mir im Hause des HErrn, in Gegenwart der Priester und alles Volks, und sagte:

2. So spricht der HErr Zebaoth, der Gott Israels: Ich habe das Joch des Königs zu Babel zerbrochen.

3. Und ehe zwei Jahre um sind, will ich alle Gefäße des Hauses des HErrn, welche Nebukad Nezar, der König zu Babel, hat von diesem Orte weggenommen und nach Babel geführt, wiederum an diesen Ort bringen.

4. Dazu Zechanja, den Sohn Jojakims, den König Judas, samt allen Gefangenen aus Juda, die nach Babel geführt sind, will ich auch wieder an diesen Ort

bringen, spricht der HErr; denn ich will das Joch des Königs zu Babel zerbrechen.

2 Kön. 24, 12, 15.

5. Da sprach der Prophet Jeremia zu dem Propheten Hananja, in Gegenwart der Priester und des ganzen Volks, die im Hause des HErrn standen,

6. Und sagte: Amen, der HErr thue also! Der HErr bestätige dein Wort, das du geweisst hast, daß er die Gefäße aus dem Hause des HErrn von Babel wiederbringe an diesen Ort samt allen Gefangenen!

7. Aber doch höre auch dies Wort, das ich vor deinen Ohren rede, und vor den Ohren des ganzen Volks:

8. Die Propheten, die vor mir und vor dir gewesen sind von alters her, die haben wider viele Länder und große Königreiche geweisst, von Krieg, von Unglück und von Pestilenz;

9. Wenn aber ein Prophet von Frieden weisst, den wird man kennen, ob ihn der HErr wahrhaftig gesandt hat, wenn sein Wort erfüllt wird.

10. Da nahm der Prophet Hananja das Joch vom Halse des Propheten Jeremia und zerbrach's.

11. Und Hananja sprach in Gegenwart des ganzen Volks: So spricht der HErr: Ebenso will ich zerbrechen das Joch Nebukad Nezars, des Königs zu Babel, ehe zwei Jahre unkommen, vom Halse aller Völker. Und der Prophet Jeremia ging seines Wegs.

12. Aber des HErrn Wort geschah zu Jeremia, nachdem der Prophet Hananja das Joch zerbrochen hatte vom Halse des Propheten Jeremia, und sprach:

13. Gehe hin und sage Hananja: So spricht der HErr: Du hast das hölzerne Joch zerbrochen, so mache nun ein eisernes Joch an jenes Statt.

14. Denn so spricht der HErr Zebaoth, der Gott Israels: Ein eisernes Joch habe ich allen diesen Völkern an den Hals gehängt, damit sie dienen sollen Nebukad Nezar, dem König zu Babel; und müssen ihm dienen; denn ich habe ihm auch die wilden Tiere gegeben.

Dan. 2, 37 ff.

15. Und der Prophet Jeremia sprach zum Propheten Hananja: Höre doch, Hananja: Der HErr hat dich nicht gesandt, und du hast gemacht, daß dies Volk auf Lügen sich verläßt.

16. Darum spricht der HErr also: Siehe, ich will dich vom Erdboden

nehmen; dies Jahr sollst du sterben; denn du hast sie mit deiner Rede vom HErrn abgewendet.

17. Also starb der Prophet Hananja des selbigen Jahres im siebenten Monat.

Das 29. Kapitel.

Sendbrief des Propheten an die gefangenen Juden zu Babel.

Dies sind die Worte im Briefe, den der Prophet Jeremia sandte von Jerusalem zu den übrigen Ältesten, die weggeführt waren, und zu den Priestern und Propheten und zum ganzen Volke, das Nebufad Nezar von Jerusalem hatte weggeführt nach Babel;

2. (Nachdem der König Zechanja und die Königin mit den Kämmerern und Fürsten in Juda und Jerusalem samt den Zimmerleuten und Schmieden zu Jerusalem weg waren;) ^{24. 1.}

3. Durch Gleasa, den Sohn Saphans, und Gemarja, den Sohn Hilias, welche Zedekia, der König Judas, sandte nach Babel zu Nebufad Nezar, dem König zu Babel, und sprach:

4. So spricht der HErr Zebaoth, der Gott Israels, zu allen Gefangenen, die ich habe von Jerusalem lassen wegführen nach Babel:

5. Bauet Häuser, darinnen ihr wohnen möget; pflanzet Gärten, daraus ihr die Früchte essen möget;

6. Nehmet Weiber und zeuget Söhne und Töchter; nehmet euren Söhnen Weiber, und gebet euren Töchtern Männer, daß sie Söhne und Töchter zeugen; mehret euch daselbst, daß euer nicht wenig sei;

7. Suchet der Stadt Bestes, dahin ich euch habe lassen wegführen, und betet für sie zum HErrn; denn, wenn's ihr wohl geht, so geht's euch auch wohl.

^{1 Tim. 2. 1. 2.}

8. Denn so spricht der HErr Zebaoth, der Gott Israels: Laßt euch die Propheten, die bei euch sind, und die Wahrsager nicht betrügen; und gehorchet euren Träumen nicht, die ihr euch träumen laßt.

9. Denn sie weisagen euch falsch in meinem Namen; ich habe sie nicht gesandt, spricht der HErr.

10. Denn so spricht der HErr: Wenn zu Babel siebzig Jahre aus sind, so will ich euch besuchen und will mein gnädiges Wort über euch erwecken, daß ich euch wieder an diesen Ort bringe.

^{25. 11. 12. Dan. 9.}

11. Denn ich weiß wohl, was ich für Gedanken über euch habe, spricht der HErr, nämlich Gedanken des Friedens, und nicht des Leides, daß ich euch gebe das Ende, des ihr wartet,

12. Und ihr werdet mich anrufen und hingehen und mich bitten; und ich will euch erhören. ^{Pl. 50. 15. Jer. 65. 24.}

13. Ihr werdet mich suchen und finden; denn so ihr mich von ganzem Herzen suchen werdet, ^{Jos. 5. 15. 6. 1 ff.}

14. So will ich mich von euch finden lassen, spricht der HErr; und will euer Gefängnis wenden, und euch sammeln aus allen Völkern und von allen Orten, dahin ich euch verstoßen habe, spricht der HErr; und will euch wiederum an diesen Ort bringen, von dannen ich euch habe lassen wegführen.

15. Denn ihr meint, der HErr habe euch zu Babel Propheten erweckt.

16. Doch also spricht der HErr vom König, der auf Davids Stuhl sitzt, und von allem Volk, das in dieser Stadt wohnt, nämlich von euren Brüdern, die nicht mit euch hinaus gefangen gezogen sind;

17. Ja, also spricht der HErr Zebaoth: Siehe, ich will Schwert, Hunger und Pestilenz unter sie schicken, und will mit ihnen umgehen wie mit den bösen Feigen, da einem vor ekelt, zu essen;

^{24. 2 ff.}

18. Und will hinter ihnen her sein mit Schwert, Hunger und Pestilenz; und will sie in keinem Königreich auf Erden bleiben lassen, daß sie sollen zum Fluch, zum Wunder, zum Hohn und zum Spott unter allen Völkern werden, dahin ich sie verstoßen werde:

19. Darum, daß sie meinen Worten nicht gehorchen, spricht der HErr, der ich meine Knechte, die Propheten, zu euch stets gesandt habe; aber ihr wolltet nicht hören, spricht der HErr.

20. Ihr aber alle, die ihr gefangen seid weggeführt, die ich von Jerusalem habe nach Babel ziehen lassen, höret des HErrn Wort!

21. So spricht der HErr Zebaoth, der Gott Israels, wider Abab, den Sohn Kolajas, und wider Zedekia, den Sohn Masejas, die euch falsch weisagen in meinem Namen: Siehe, ich will sie geben in die Hände Nebufad Nezars, des Königs zu Babel, der soll sie schlagen lassen vor euren Augen;

22. Daß man wird aus denselbigen

einen Fluch machen unter allen Gefangenen aus Juda, die zu Babel sind, und sagen: Der HErr thue dir wie Zedekia und Ahab, welche der König zu Babel auf Feuer braten ließ;

23. Darum, daß sie eine Thorheit in Israel begingen, und trieben Ehebruch mit den andern Weibern, und predigten falsch in meinem Namen, was ich ihnen nicht befohlen hatte. Solches weiß ich, und zeuge es, spricht der HErr.

24. Und wider Semaja von Nehalam sollst du sagen:

25. So spricht der HErr Zebaoth, der Gott Israels: Darum, daß du unter deinem Namen hast Briefe gesandt zu allem Volk, das zu Jerusalem ist, und zum Priester Zephanja, dem Sohn Masejas, und zu allen Priestern, und gesagt: 26. Der HErr hat dich zum Priester gesetzt an Statt des Priesters Jehojada, daß ihr sollt Aufseher sein im Hause des HErrn über alle Wahnsinnigen und Weisjager, daß du sie in Kerker und Stock legest;

27. Nun, warum strafft du denn nicht Jeremia von Anathoth, der euch weisagt?

28. Darum, daß er zu uns gen Babel geschickt hat und lassen sagen: Es wird noch lang währen; bauet Häuser, darin ihr wohnet, und pflanzet Gärten, daß ihr die Früchte davon esset. v. 10.

29. Denn Zephanja, der Priester, hatte denselben Brief gelesen und den Propheten Jeremia lassen zuhören. v. 1 ff.

30. Darum geschah des HErrn Wort zu Jeremia und sprach:

31. Sende hin zu allen Gefangenen und laß ihnen sagen: So spricht der HErr wider Semaja von Nehalam: Darum, daß euch Semaja weisagt, und ich habe ihn doch nicht gesandt, und macht, daß ihr auf Lügen vertraut;

32. Darum spricht der HErr also: Siehe, ich will Semaja von Nehalam heimsuchen samt seinem Samen, daß der Samen seiner soll unter diesem Volk bleiben; und soll das Gute nicht sehen, was ich meinem Volk thun will, spricht der HErr. Denn er hat sie mit seiner Rede vom HErrn abgewendet.

Das 30. Kapitel.

Verheißung der Rückkehr aus fernem Lande.

Dies ist das Wort, das vom HErrn geschah zu Jeremia:

1. So spricht der HErr, der Gott Is-

raels: Schreibe dir alle Worte in ein Buch, die ich zu dir rede.

3. Denn siehe, es kommt die Zeit, spricht der HErr, daß ich das Gefängnis meines Volks, beide, Israel und Juda, wenden will, spricht der HErr, und will sie wieder bringen in das Land, das ich ihren Vätern gegeben habe, daß sie es besitzen sollen.

4. Dies sind aber die Worte, welche der HErr redet von Israel und Juda.

5. Denn so spricht der HErr: Wir hören ein Geschrei des Schreckens; es ist eitel Furcht da, und kein Friede.

6. Aber forschet doch und sehet, ob ein Mannsbild gebären möge? Wie geht's denn zu, daß ich alle Männer sehe ihre Hände auf ihren Hüften haben wie Weiber in Kindesnöten, und alle Angesichter so bleich sind?

7. Es ist ja ein großer Tag, und seinesgleichen ist noch nicht gewesen, und ist eine Zeit der Angst in Jakob; dennoch soll ihm daraus geholfen werden. Joel 2, 11. Repp. 1, 15.

8. Es soll aber geschehen zur selbigen Zeit, spricht der HErr Zebaoth, daß ich sein Joch von deinem Halse zerbrechen will, und deine Bande zerreißen, daß er nicht mehr den Fremden dienen muß,

9. Sondern dem HErrn, ihrem Gott, und ihrem Könige David, welchen ich ihnen erwecken will.

10. Darum fürchte du dich nicht, mein Knecht Jakob, spricht der HErr, und entsetze dich nicht, Israel. Denn siehe, ich will dir helfen aus fernem Landen, und deinen Samen aus dem Lande ihres Gefängnisses, da Jakob soll wieder kommen, in Frieden leben und Genüge haben, und niemand soll ihn schrecken. 46, 27. 28. Jer. 43, 1. 5.

11. Denn ich bin bei dir, spricht der HErr, daß ich dir helfe. Denn ich will's mit allen Heiden ein Ende machen, dahin ich dich zerstreut habe; aber mit dir will ich's nicht ein Ende machen. Züchtigen aber will ich dich mit Maße, daß du dich nicht unschuldig haltest. 10, 24.

12. Denn also spricht der HErr: Dein Schade ist verzeifelt böse, und deine Wunden sind unheilbar. 15, 18.

13. Deine Sache handelt niemand, daß er sie verbände; es kann dich niemand heilen.

14. Alle deine Liebhaber vergessen dein, fragen nichts nach dir. Ich habe dich geschlagen, wie ich einen Feind schlug

mit unbarmherziger Staube, um deiner großen Missethat und um deiner starken Sünden willen. ^{2, 19.}

15. Was schreiest du über deinen Schaden und über deinen verzweifelt bösen Schmerz? Hab' ich dir doch solches gethan um deiner großen Missethat und deiner starken Sünden willen.

16. Darum alle, die dich gefressen haben, sollen gefressen werden; und alle, die dich geängstigt haben, sollen alle gefangen werden; und die dich beraubt haben, sollen beraubt werden; und alle, die dich geplündert haben, sollen geplündert werden. ^{2 Mose 23, 22. Zef. 33, 1.}

17. Aber dich will ich wieder gesund machen, und deine Wunden heilen, spricht der HErr; darum, daß man dich nennt die Verstößene, und Zion die ist, nach der niemand fragt. ^{33, 6.}

18. So spricht der HErr: Siehe, ich will das Gefängnis der Hütten Jakobs wenden, und mich über seine Wohnungen erbarmen; und die Stadt soll wieder auf ihre Hügel gebaut werden, und der Tempel soll stehen nach seiner Weise.

19. Und soll von dannen heraus gehen Lob- und Freuden-Gefang; denn ich will sie mehren, und nicht mindern; ich will sie herrlich machen, und nicht kleinern. ^{Zef. 35, 10.}

20. Ihre Söhne sollen sein gleichwie vorhin, und ihre Gemeinde vor mir gedeihen; denn ich will heimsuchen alle, die sie plagen.

21. Und ihr Fürst soll aus ihnen herkommen, und ihr Herrscher von ihnen ausgehen, und er soll zu mir nahen; denn wer ist der, so mit willigem Herzen zu mir naht? spricht der HErr.

22. Und ihr sollt mein Volk sein; und ich will euer Gott sein.

23. Siehe, es wird ein Wetter des HErrn mit Grimm kommen; ein schreckliches Ungewitter wird den Gottlosen auf den Kopf fallen. ^{23, 19.}

24. Denn des HErrn grimziger Zorn wird nicht nachlassen, bis er thut und ausrichte, was er im Sinn hat. Zur letzten Zeit werdet ihr solches erfahren.

Das 31. Kapitel.

Verheißung des neuen Bundes.

Zur selbigen Zeit, spricht der HErr, will ich aller Geschlechter Israels Gott sein, und sie sollen mein Volk sein.

2. So spricht der HErr: Das Volk, so übrig geblieben ist vom Schwert, hat

Gnade gefunden in der Wüste; Israel zieht hin zu seiner Ruhe.

3. Der HErr ist mir erschienen von ferne: Ich habe dich je und je geliebt, darum habe ich dich zu mir gezogen aus lauter Güte. ^{Zef. 43, 1. 4. Hos. 11, 1.}

4. Wohlan, ich will dich wiederum bauen, daß du sollst gebaut heißen. Du Jungfrau Israel, du sollst noch fröhlich pfeifen, und heraus gehen an den Tanz.

5. Du sollst wiederum Weinberge pflanzen an den Bergen Samariens; pflanzen wird man sie und sie benutzen.

6. Denn es wird die Zeit noch kommen, daß die Hüter an dem Gebirge Ephraim werden rufen: Wohlauf, und laßt uns hinaus gehen nach Zion, zu dem HErrn, unserm Gott! ^{Zef. 2, 2. 3.}

7. Denn also spricht der HErr: Rufet über Jakob mit Freuden, und jauchzet über das Haupt unter den Heiden; rufet laut, rühmet und spricht: HErr, hilf deinem Volk, den Übrigen in Israel!

8. Siehe, ich will sie aus dem Lande der Mitternacht bringen, und will sie sammeln aus den Enden der Erde, beide, Blinde und Lahme, Schwangere und Kindbetherin, daß sie mit großen Haufen wieder hierher kommen sollen.

9. Sie werden weinend kommen und betend, so will ich sie leiten; ich will sie leiten an den Wasserbächen, auf ebenem Wege, da sie sich nicht stoßen; denn ich bin Israels Vater, so ist Ephraim mein erstgeborener Sohn. ^{50, 4. 2 Kor. 6, 18.}

10. Höret, ihr Heiden, des HErrn Wort, und verkündiget's ferne in die Inseln und spricht: Der Israel zerstreut hat, der wird's auch wieder sammeln, und wird ihrer hüten wie ein Hirte seiner Herde.

11. Denn der HErr wird Jakob erlösen, und von der Hand des Mächtigen erretten.

12. Und sie werden kommen, und auf der Höhe zu Zion jauchzen, und werden sich zu den Gaben des HErrn häufen, nämlich zum Getreide, Most, Öl und jungen Schafen und Ochsen; daß ihre Seele wird sein wie ein wasserreicher Garten, und nicht mehr bekümmert sein sollen.

13. Alsdann werden die Jungfrauen fröhlich am Reigen sein, dazu die junge Mannschaft und die Alten mit einander. Denn ich will ihr Trauern in Freude verkehren, und sie trösten, und sie erfreuen nach ihrer Betrübniß.

14. Und ich will der Priester Herz voll Freude machen, und mein Volk soll meiner Gaben die Fülle haben, spricht der HErr.

15. So spricht der HErr: Man hört eine klägliche Stimme und bitteres Weinen in Ramah; Rachel weint über ihre Kinder, und will sich nicht trösten lassen über ihre Kinder; denn es ist aus mit ihnen. 1 Mose 35, 19. Mt. 2, 17. 18.

16. Aber der HErr spricht also: Laß dein Schreien und Weinen und die Thränen deiner Augen; denn deine Arbeit wird wohl belohnt werden, spricht der HErr. Sie sollen wieder kommen aus dem Lande des Feindes.

17. Und deine Nachkommen haben viel Gutes zu erwarten, spricht der HErr; denn deine Kinder sollen wieder in ihre Grenze kommen.

18. Ich habe wohl gehört, wie Ephraim klagt: Du hast mich geächtigt, und ich bin auch geächtigt wie ein ungezähmtes Kalb. Befehle du mich, so werde ich befehrt; denn du, HErr, bist mein Gott. Pl. 51, 12. 16. Ps. 10, 11.

19. Da ich befehrt ward, that ich Buße; denn nachdem ich gewißigt bin, schlage ich mich auf die Hüfte. Denn ich bin zu schanden geworden, und stehe schamrot; denn ich muß leiden den Hohn meiner Jugend. Hes. 21, 12.

20. Ist nicht Ephraim mein teurer Sohn und mein trautes Kind? Denn wie viel ich wider ihn geredet habe, gedente ich doch noch wohl an ihn; darum bricht mir mein Herz gegen ihn, daß ich mich sein erbarmen muß, spricht der HErr. Zef. 49, 15. Hos. 11, 8. 9.

21. Richte dir auf Zeichen, setze dir Male, und richte dein Herz auf die gebahnte Straße, darauf du gewandelt bist; kehre wieder, Jungfrau Israel, kehre dich wieder zu diesen deinen Städten! 3, 12. 13.

22. Wie lange willst du in der Irre gehen, du abtrünnige Tochter? Denn der HErr wird ein Neues im Lande erschaffen; das Weib wird den Mann umgeben. Zef. 43, 19.

23. So spricht der HErr Zebaoth, der Gott Israels: Man wird doch dies Wort wieder reden im Lande Juda und in seinen Städten, wenn ich ihr Gefängnis wenden werde: Der HErr segne dich, du Wohnung der Gerechtigkeit, du heiliger Berg!

24. Und Juda samt allen seinen Städ-

ten sollen drinnen wohnen; dazu Ackerleute und die mit Herden umherziehen.

25. Denn ich will die müden Seelen erquicken, und die bekümmerten Seelen sättigen. Zef. 41, 17. 18. Mt. 11, 28.

26. Darum bin ich aufgewacht, und sah auf, und habe so sanft geschlafen.

27. Siehe, es kommt die Zeit, spricht der HErr, daß ich das Haus Israel und das Haus Juda besamen will, beides, mit Menschen und Vieh. Hes. 36, 9. 10. 37. 38.

28. Und gleichwie ich über sie gewacht habe, auszureuten, zu zerreißen, abzubrechen, zu verderben und zu plagen; also will ich über sie wachen, zu bauen und zu pflanzen, spricht der HErr. 32, 42.

29. Zur selbigen Zeit wird man nicht mehr sagen: Die Väter haben Herlinge gegessen, und der Kinder Zähne sind stumpf geworden; Klagt. 5, 7. Hes. 18, 2.

30. Sondern ein jeglicher wird um seiner Missethat willen sterben; und welcher Mensch Herlinge ißt, dem sollen seine Zähne stumpf werden. Hes. 18, 19. 20.

31. Siehe, es kommt die Zeit, spricht der HErr, da will ich mit dem Hause Israel und mit dem Hause Juda einen neuen Bund machen. 32, 40. Hebr. 8, 8.

32. Nicht wie der Bund gewesen ist, den ich mit ihren Vätern machte, da ich sie bei der Hand nahm, daß ich sie aus Aegyptenland führte; welchen Bund sie nicht gehalten haben, und ich sie zwingen mußte, spricht der HErr. Gal. 3, 23. 24.

33. Sondern das soll der Bund sein, den ich mit dem Hause Israel machen will nach dieser Zeit, spricht der HErr: Ich will mein Gesetz in ihr Herz geben, und in ihren Sinn schreiben; und sie sollen mein Volk sein, so will ich ihr Gott sein. 32, 39. 40. Zef. 54, 13.

34. Und wird keiner den andren, noch ein Bruder den andren lehren und sagen: Erkenne den HErrn; sondern sie sollen mich alle kennen, beide, klein und groß, spricht der HErr; denn ich will ihnen ihre Missethat vergeben, und ihrer Sünde nicht mehr gedenten. Zef. 11, 9. 1 Joh. 2, 27.

35. So spricht der HErr, der die Sonne dem Tage zum Licht gibt, und den Mond und die Sterne, nach ihrem Lauf, der Nacht zum Licht; der das Meer bewegt, daß seine Wellen brausen; HErr Zebaoth ist sein Name: Pl. 136, 8. 9. Zef. 51, 15.

36. Wenn solche Ordnungen abgehen

vor mir, spricht der Herr, so soll auch aufhören der Samen Israels, daß er nicht mehr ein Volk vor mir sei ewiglich.

Röm. 11, 29.

37. So spricht der Herr: Wenn man den Himmel oben kann messen, und den Grund der Erde erschöpfen, so will ich auch verwerfen den ganzen Samen Israels um alles, was sie thun, spricht der Herr. Jes. 40, 12. Röm. 11, 1. 4. 5.

38. Siehe, es kommt die Zeit, spricht der Herr, daß die Stadt des Herrn soll gebaut werden vom Thurm Hananeel an bis ans Eckthor.

39. Und die Richtschnur wird neben demselbigen weiter heraus gehen bis an den Hügel Gareb, und sich nach Gaath wenden.

40. Und das ganze Thal der Leichen und der Asche samt dem ganzen Acker, bis an den Bach Kidron, bis zu der Ecke am Kofthor gegen Morgen wird dem Herrn heilig sein, daß es nimmermehr zerrissen noch abgebrochen soll werden.

Das 32. Kapitel.

Der vom Propheten gekaufte Acker, als Zeichen der Rückkehr des Volks aus Babel.

Dies ist das Wort, das vom Herrn geschah zu Jeremia, im zehnten Jahr Zedekias, des Königs Judas, welches ist das achtzehnte Jahr Nebusad Nezers.

2. Dazumal belagerte das Heer des Königs zu Babel Jerusalem. Aber der Prophet Jeremia lag gefangen im Borhofe des Gefängnisses, am Hause des Königs Judas, 2 Röm. 25, 1. 2.

3. Dahin Zedekia, der König Judas, ihn hatte lassen verschließen, und gesagt: Warum weisagst du und sprichst: So spricht der Herr: Siehe, ich gebe diese Stadt in die Hände des Königs zu Babel, und er soll sie gewinnen;

4. Und Zedekia, der König Judas, soll den Chaldäern nicht entrinnen, sondern ich will ihn dem König zu Babel in die Hände geben, daß er mündlich mit ihm reden, und mit seinen Augen ihn sehen soll.

5. Und er wird Zedekia nach Babel führen, da soll er auch bleiben, bis daß ich ihn heimsuche, spricht der Herr. Denn ob ihr schon wider die Chaldäer streitet, soll euch doch nichts gelingen.

6. Und Jeremia sprach: Es ist des Herrn Wort geschehen zu mir, und spricht:

7. Siehe, Hanameel, der Sohn Sallums, deines Veters, kommt zu dir und wird sagen: Kaufe du meinen Acker zu Anathoth; denn du hast das nächste Freundrecht dazu, daß du ihn kaufen sollst.

3 Mose 25, 25.

8. Also kam Hanameel, meines Veters Sohn, wie der Herr gesagt hatte, zu mir in den Hof des Gefängnisses und sprach zu mir: Kaufe doch meinen Acker zu Anathoth, der im Lande Benjamin liegt; denn du hast Erbrecht dazu, und du bist der Nächste; kaufe dir ihn. Da merkte ich, daß es des Herrn Wort wäre,

Ruth 4, 3. 4.

9. Und kaufte den Acker von Hanameel, meines Veters Sohn, zu Anathoth; und wog ihm das Geld dar, siebzehn Sefel Silber;

10. Und schrieb einen Brief, und versiegelte ihn, und nahm Zeugen dazu, und wog das Geld dar auf einer Wage.

11. Und ich nahm zu mir den versiegelten Kaufbrief, nach dem Recht und Gewohnheit, und eine offene Abschrift;

12. Und gab den Kaufbrief Baruch, dem Sohn Nerjas, des Sohnes Mahasejas, in Gegenwart Hanameels, meines Veters, und der Zeugen, die im Kaufbriefe geschrieben standen, und aller Juden, die im Hofe des Gefängnisses saßen.

36, 4 ff.

13. Und befahl Baruch vor ihren Augen und sprach:

14. So spricht der Herr Zebaoth, der Gott Israels: Nimm diese Briefe, den versiegelten Kaufbrief samt dieser offenen Abschrift und lege sie in ein irdenes Gefäß, daß sie lange bleiben mögen.

15. Denn so spricht der Herr Zebaoth, der Gott Israels: Noch soll man Häuser, Acker und Weinberge kaufen in diesem Lande.

16. Und da ich den Kaufbrief hatte Baruch, dem Sohn Nerjas, gegeben, betete ich zum Herrn und sprach:

17. Ach, Herr Herr, siehe, du hast Himmel und Erde gemacht durch deine große Kraft und durch deinen ausgestreckten Arm; und ist kein Ding vor dir unmöglich. 2t. 1, 37.

18. Der du wohl thust vielen Tausenden, und vergiffst die Missethat der Väter in den Busen ihrer Kinder nach ihnen; du großer und starker Gott, Herr Zebaoth ist dein Name,

2 Mose 20, 5. 6. Jes. 65, 6. 7.

19. Groß von Rat und mächtig von That; und deine Augen stehen offen über

alle Wege der Menschenkinder, daß du einem jeglichen gehest nach seinem Wandel und nach der Frucht seines Wesens.
10. 6. 16. 17. Jes. 28. 29.

20. Der du in Agyptenland hast Zeichen und Wunder gethan, bis auf diesen Tag, beides, an Israel und Menschen; und hast dir einen Namen gemacht, wie er heutigestages ist.

21. Und hast dein Volk Israel aus Agyptenland geführt durch Zeichen und Wunder, durch eine mächtige Hand, durch ausgestreckten Arm und durch großen Schrecken.

22. Und hast ihnen dies Land gegeben, welches du ihren Vätern geschworen hast, daß du es ihnen geben wolltest; ein Land, da Milch und Honig innen fließt.

23. Und da sie hinein kamen und es besaßen, gehorchten sie deiner Stimme nicht, wandelten auch nicht nach deinem Befehl; und alles, was du ihnen gebotest, daß sie thun sollten, das liebten sie; darum du auch ihnen all dies Unglück liehest widerfahren.

24. Siehe, diese Stadt ist belagert, daß sie gewonnen und vor Schwert, Hunger und Pestilenz in der Chaldäer Hände, welche wider sie streiten, gegeben werden muß; und wie du geredet hast, so geht's, das siehst du.

25. Und du sprichst zu mir, Herr Herr: Kaufe du einen Acker und Geld und nimme Zeugen dazu; so doch die Stadt in der Chaldäer Hände gegeben wird!

26. Und des Herrn Wort geschah zu Jeremia und sprach:

27. Siehe, ich, der Herr, bin ein Gott alles Fleisches. Sollte mir etwas unmöglich sein?
B. 17. Sach. 8. 6.

28. Darum, so spricht der Herr also: Siehe, ich gebe diese Stadt in der Chaldäer Hände und in die Hand Nebukad Nezars, des Königs zu Babel, und er soll sie gewinnen.

29. Und die Chaldäer, so wider diese Stadt streiten, werden herein kommen und sie mit Feuer ansiedeln und verbrennen samt den Häusern, da sie auf den Dächern Baal geräuchert und andern Göttern Trankopfer geopfert haben, auf daß sie mich erzürnten.

30. Denn die Kinder Israel und die Kinder Juda haben von ihrer Jugend auf gethan, was mir übel gefällt; und die Kinder Israel haben mich erzürnt durch ihrer Hände Werk, spricht der Herr.

31. Denn seit der Zeit diese Stadt gebaut ist bis auf diesen Tag hat sie mich zornig und grimmig gemacht; daß ich sie muß von meinem Angesicht weghun.

32. Um all der Bosheit willen der Kinder Israel und der Kinder Juda, die sie gethan haben, daß sie mich erzürnten. Sie, ihre Könige, Fürsten, Priester und Propheten; und die in Juda und Jerusalem wohnen.

33. Haben mir den Rücken, und nicht das Angesicht zugekehrt, wiewohl ich sie stets lehren ließ; aber sie wollten nicht hören, noch sich bessern.

34. Dazu haben sie ihre Greuel in das Haus gesetzt, daß von mir den Namen hat, daß sie es verunreinigten;

35. Und haben die Höhen des Baal gebaut im Thal Ben Hinnom, daß sie ihre Söhne und Töchter dem Moloch verbrannten; davon ich ihnen nichts befohlen habe, und ist mir nie in den Sinn gekommen, daß sie solche Greuel thun sollten, damit sie Juda also zu Sünden brächten.
3 Mose 18. 21.

36. Und nun, um des willen spricht der Herr, der Gott Israels, also von dieser Stadt, davon ihr sagt, daß sie werde durch Schwert, Hunger und Pestilenz in die Hände des Königs zu Babel gegeben:

37. Siehe, ich will sie sammeln aus allen Länden, dahin ich sie verstoße durch meinen großen Zorn, Grimm und Entrüstung; und will sie wiederum an diesen Ort bringen, daß sie sollen sicher wohnen.

38. Und sie sollen mein Volk sein, so will ich ihr Gott sein.

39. Und will ihnen einerlei Herz und Wesen geben, daß sie mich fürchten sollen ihr lebenlang, auf daß es ihnen und ihren Kindern nach ihnen wohl gehe.

Jes. 11. 19.

40. Und will einen ewigen Bund mit ihnen machen, daß ich nicht will ablassen, ihnen Gutes zu thun; und will ihnen meine Furcht ins Herz geben, daß sie nicht von mir weichen.

Jes. 54. 10. Jes. 36. 27. Mal. 2. 5.

41. Und soll meine Lust sein, daß ich ihnen Gutes thun soll; und ich will sie in diesem Lande pflanzen, treulich von ganzem Herzen und von ganzer Seele.

24. 6.

42. Denn so spricht der Herr: Gleichwie ich über dies Volk habe kommen lassen all dies große Unglück, also will

ich auch alles Gute über sie kommen lassen, was ich ihnen geredet habe.^{31. 28.}

43. Und sollen noch Acker gekauft werden in diesem Lande, davon ihr sagt, es werde wüste liegen, daß weder Leute noch Vieh drinnen bleiben, und werde in der Chaldäer Hände gegeben.

44. Dennoch wird man Acker um Geld kaufen und verbrieften, versiegeln und bezeugen im Lande Benjamin und um Jerusalem her und in den Städten Judas, in Städten auf den Gebirgen, in Städten in Gründen und in Städten gegen Mittag. Denn ich will ihr Gefängnis wenden, spricht der HErr.

Das 33. Kapitel.

Verheißung Christi, des Herrn, der unsre Gerechtigkeit ist.

Und des HErrn Wort geschah zu Jeremia zum andernmal, da er noch im Borhofs des Gefängnisses verschlossen war, und sprach:

2. So spricht der HErr, der solches macht, thut und ausrichtet; HErr ist sein Name:

3. Rufe mich, so will ich dir antworten, und will dir anzeigen große und gewaltige Dinge, die du nicht weißt.

4. Denn so spricht der HErr, der Gott Israels von den Häusern dieser Stadt und von den Häusern der Könige Judas, welche abgebrochen sind, Bollwerk zu machen zur Wehre;

5. Und von denen, so herein gekommen sind, daß sie wider die Chaldäer streiten mögen, daß sie dieselbigen füllen müssen mit toten Leichnamen, welche ich in meinem Zorn und Grimm erschlagen will; denn ich habe mein Angesicht von dieser Stadt verborgen um all ihrer Bosheit willen:

6. Siehe, ich will sie heilen und gesund machen; und will ihnen die Fülle des Friedens und der Treue gewähren.

7. Denn ich will das Gefängnis Judas und das Gefängnis Israels wenden, und will sie bauen wie vom Anfang;

8. Und will sie reinigen von aller Missethat, damit sie wider mich gesündigt haben; und will ihnen vergeben alle Missethat, damit sie wider mich gesündigt und übertreten haben.

^{31. 34.} Apg. 10, 43.

9. Und das soll mir ein fröhlicher Name, Ruhm und Preis sein unter allen Heiden auf Erden, wenn sie hören werden

all das Gute, was ich ihnen thue. Und werden sich verwundern und entsetzen über all dem Guten und über all dem Frieden, den ich ihnen geben will.

10. So spricht der HErr: An diesem Orte, davon ihr sagt: Er ist wüste, weil weder Leute noch Vieh in den Städten Judas und auf den Gassen zu Jerusalem bleibt, die so verwüstet sind, daß weder Leute noch Bürger noch Vieh darinnen ist,

11. Wird man dennoch wiederum hören Geschrei von Freude und Wonne, die Stimme des Bräutigams und der Braut und die Stimme derer, so da sagen: Danket dem HErrn Zebaoth, denn der HErr ist freundlich, und seine Güte währet ewiglich; und derer, so da Dankopfer bringen zum Hause des HErrn. Denn ich will des Landes Gefängnis wenden wie von Anfang, spricht der HErr.

^{31. 12.} 4-6.

12. So spricht der HErr Zebaoth: An diesem Ort, der so wüste ist, daß weder Leute noch Vieh darinnen sind, und in allen seinen Städten werden dennoch wiederum Häuser der Hirten sein, die da Herde weiden,

13. Beides, in Städten auf den Gebirgen und in Städten in Gründen und in Städten gegen Mittag, im Lande Benjamin und um Jerusalem her und in Städten Judas; es sollen dennoch wiederum die Herden gezählt aus- und eingehen, spricht der HErr.

14. Siehe, es kommt die Zeit, spricht der HErr, daß ich das gnädige Wort erwecken will, welches ich dem Hause Israel und dem Hause Juda geredet habe.

15. In denselbigen Tagen und zur selbigen Zeit will ich dem David einen Sproß der Gerechtigkeit aufgehen lassen; der soll Recht und Gerechtigkeit anrichten auf Erden.

^{23.} 5. 6.

16. Zur selbigen Zeit soll Juda geholfen werden, und Jerusalem sicher wohnen; und man wird sie nennen: Der HErr, der unsre Gerechtigkeit ist.

17. Denn so spricht der HErr: Es soll nimmermehr fehlen, es soll einer von David sitzen auf dem Stuhl des Hauses Israel.

^{1 Kön. 2, 4. 21. 1, 32. 33.}

18. Desgleichen soll's nimmermehr fehlen, es sollen Priester und Leviten sein vor mir, die da Brandopfer thun und Speisopfer anzünden und Opfer schlachten ewiglich.

19. Und des HErrn Wort geschah zu Jeremia und sprach:

20. So spricht der HErr: Wenn mein Bund aufhören wird mit dem Tage und Nacht, daß nicht Tag und Nacht sei zu seiner Zeit;
Pl. 89, 37. 38.

21. So wird auch mein Bund aufhören mit meinem Knecht David, daß er nicht einen Sohn habe zum Könige auf seinem Stuhl, und mit den Leviten und Priestern, meinen Dienern.

22. Wie man des Himmels Heer nicht zählen, noch den Sand am Meer nicht messen kann; also will ich mehren den Samen Davids, meines Knechts, und die Leviten, die mir dienen.

23. Und des HErrn Wort geschah zu Jeremia und sprach:

24. Hast du nicht gesehen, was dies Volk redet und spricht: Hat doch der HErr auch die zwei Geschlechter verworfen, welche er auswählt hatte; und lästern mein Volk, als sollten sie nicht mehr ein Volk sein.

25. So spricht der HErr: Halte ich meinen Bund nicht mit Tag und Nacht, noch die Ordnung des Himmels und der Erde;
1 Mose 8, 22.

26. So will ich auch verwerfen den Samen Jakobs und Davids, meines Knechts, daß ich nicht aus ihrem Samen nehme, die da herrschen über den Samen Abrahams, Isaaks und Jakobs. Denn ich will ihr Gefängnis wenden und mich über sie erbarmen.

Das 34. Kapitel.

Zedekias und seiner Unterthanen Gefängnis und Strafen wegen des ausgezogenen, und doch nicht gehaltenen Freijahrs.

Dies ist das Wort, das vom HErrn geschah zu Jeremia, da Nebukadnezar, der König zu Babel, samt all seinem Heer und allen Königreichen auf Erden, so unter seiner Gewalt waren, und allen Völkern stritten wider Jerusalem und alle ihre Städte, und sprach:
2 Kön. 25. 1 ff.

2. So spricht der HErr, der Gott Israels: Gehe hin und sage Zedekia, dem Könige Judas, und sprich zu ihm: So spricht der HErr: Siehe, ich will diese Stadt in die Hände des Königs zu Babel geben, und er soll sie mit Feuer verbrennen.

3. Und du sollst seiner Hand nicht entweichen, sondern ergriffen und in seine Hand gegeben werden, daß du ihn mit

Augen sehen und mündlich mit ihm reden wirst und nach Babel kommen.

4. So höre doch, Zedekia, du König Judas, des HErrn Wort: So spricht der HErr von dir: Du sollst nicht durchs Schwert sterben;

5. Sondern du sollst im Frieden sterben. Und wie man über deine Väter, die vorigen Könige, so vor dir gewesen sind, gebrannt hat, so wird man auch über dich brennen und dich klagen: Ach, Herr! Denn ich habe es geredet, spricht der HErr.
2 Chr. 16, 14.

6. Und der Prophet Jeremia redete alle diese Worte zu Zedekia, dem Könige Judas zu Jerusalem,

7. Da das Heer des Königs zu Babel schon stritt wider Jerusalem und wider alle übrigen Städte Judas, nämlich wider Lachis und Asafa; denn diese waren, als feste Städte, noch übergeblieben unter den Städten Judas.

8. Dies ist das Wort, so vom HErrn geschah zu Jeremia, nachdem der König Zedekia einen Bund gemacht hatte mit dem ganzen Volk zu Jerusalem, ein Freijahr auszurufen:
2 Mose 21, 2 ff. 5 Mose 15, 12.

9. Daß ein jeglicher seinen Knecht, und ein jeglicher seine Magd, so Hebräer und Hebräerin wären, sollte frei geben; daß kein Jude den andern leibeigen hielt.

10. Da gehorchten alle Fürsten und alles Volk, die solchen Bund eingegangen waren, daß ein jeglicher sollte seinen Knecht und seine Magd frei geben und sie nicht mehr leibeigen halten; und gaben sie los.

11. Aber danach kehrten sie sich um und forderten die Knechte und Mägde wieder zu sich, die sie frei gegeben hatten, und zwangen sie, daß sie Knechte und Mägde sein mußten.

12. Da geschah des HErrn Wort zu Jeremia vom HErrn und sprach:

13. So spricht der HErr, der Gott Israels: Ich habe einen Bund gemacht mit euren Vätern, da ich sie aus Agyptenland, aus dem Diensthaufe, führte, und sprach:

14. Mit dem siebenten Jahr soll ein jeglicher seinen Bruder, der ein Hebräer ist und sich ihm verkauft und sechs Jahr gedient hat, frei von sich lassen. Aber eure Väter gehorchten mir nicht und neigten ihre Ohren nicht.

15. So habt ihr euch heute befehrt und gethan, was mir wohl gefiel, daß ihr ein

Freijahr liebet ausrufen, ein jeglicher seinem Nächsten; und habt des einen Bund gemacht vor mir, im Hause, das nach meinem Namen genannt ist.

16. Aber ihr seid umgeschlagen und entheiligt meinen Namen; und ein jeglicher fordert seinen Knecht und seine Magd wieder, die ihr hattet frei gegeben, daß sie ihr selbst eigen wären; und zwingt sie nun, daß sie eure Knechte und Mägde sein müssen.

17. Darum spricht der Herr also: Ihr gehorcht mir nicht, daß ihr ein Freijahr ausriefet, ein jeglicher seinem Bruder und seinem Nächsten; siehe, so rufe ich, spricht der Herr, euch ein Freijahr aus, zum Schwert, zur Pestilenz, zum Hunger, und will euch in keinem Königreiche auf Erden bleiben lassen.

18. Und will die Leute, so meinen Bund übertreten, und die Worte des Bundes, den sie vor mir gemacht haben, nicht halten, so machen wie das Kalb, das sie in zwei Stücke geteilt haben, und zwischen den Theilen hingegangen sind; 1 Mose 15, 10. 17.

19. Nämlich die Fürsten Judas, die Fürsten Jerusalems, die Kämmerer, die Priester und das ganze Volk im Lande, so zwischen des Kalbes Stücken hingegangen sind.

20. Und will sie geben in ihrer Feinde Hand, und derer, die ihnen nach dem Leben stehen; daß ihre Leichname sollen den Vögeln unter dem Himmel und den Thieren auf Erden zur Speise werden.

21. Und Zedekia, den König Judas, und seine Fürsten will ich geben in die Hände ihrer Feinde und derer, die ihnen nach dem Leben stehen, und dem Heer des Königs zu Babel, die jetzt von euch abgezogen sind.

22. Denn siehe, ich will ihnen befehlen, spricht der Herr, und will sie wieder vor diese Stadt bringen, und sollen wider sie streiten und sie gewinnen und mit Feuer verbrennen; und will die Städte Judas verwüsten, daß niemand mehr da wohnen soll.

Das 35. Kapitel.

Von der Rechabiter Gehorsam, und des jüdischen Volks Ungehorsam.

Dies ist das Wort, das vom Herrn geschah zu Jeremia, zur Zeit Jojakims, des Sohns Josias, des Königs Judas, und sprach:

2. Gehe hin in der Rechabiter Haus

und rede mit ihnen und führe sie in des Herrn Haus, in der Kapellen eine, und schenke ihnen Wein. 2 Kön. 10, 15.

3. Da nahm ich Jasanja, den Sohn Jeremias, des Sohns Habazinjas, samt seinen Brüdern und allen seinen Söhnen und das ganze Haus der Rechabiter;

4. Und führte sie in des Herrn Haus, in die Kapelle der Kinder Hanans, des Sohns Jegdalias, des Mannes Gottes, welche neben der Fürsten Kapelle ist, über der Kapelle Masejas, des Sohns Sallums, des Thorhüters.

5. Und ich setzte den Kindern von der Rechabiter Hause Beden voll Weins und Schalen vor und sprach zu ihnen: Trinket Wein.

6. Sie aber antworteten: Wir trinken nicht Wein. Denn unser Vater Jonadab, der Sohn Rechabs, hat uns geboten und gesagt: Ihr und eure Kinder sollt nimmermehr keinen Wein trinken,

7. Und kein Haus bauen, keinen Samen säen, keinen Weinberg pflanzen noch haben; sondern sollt in Hütten wohnen euer Lebenslang, auf daß ihr lange lebt im Lande, darinnen ihr waht.

8. Also gehorchen wir der Stimme unsers Vaters Jonadab, des Sohns Rechabs, in allem, was er uns geboten hat, daß wir keinen Wein trinken unser Lebenslang, weder wir, noch unsre Weiber, noch Söhne, noch Töchter; 4 Mose 6, 2. 3.

9. Und bauen auch keine Häuser, darinnen wir wohnten, und haben weder Weinberge, noch Acker, noch Samen;

10. Sondern wohnen in Hütten und gehorchen und thun alles, wie unser Vater Jonadab geboten hat.

11. Als aber Nebukad Nezar, der König zu Babel, herauf ins Land zog, sprachen wir: Kommt, laßt uns nach Jerusalem ziehen, vor dem Heer der Chaldäer und Syrer; und sind also zu Jerusalem geblieben. 2 Kön. 24, 10.

12. Da geschah des Herrn Wort zu Jeremia und sprach:

13. So spricht der Herr Zebaoth, der Gott Israels: Gehe hin und sprich zu denen in Juda und zu den Bürgern zu Jerusalem: Wollt ihr euch denn nicht bessern, daß ihr meinen Worten gehorchet? spricht der Herr.

14. Die Worte Jonadabs, des Sohns Rechabs, die er seinen Kindern geboten hat, daß sie nicht sollen Wein trinken, werden gehalten; und sie trinken keinen

Mein bis auf diesen Tag, darum, daß sie ihres Vaters Gebot gehorchen. Ich aber habe stets euch predigen lassen; dennoch gehorchet ihr mir nicht.

15. So habe ich auch stets zu euch gesandt alle meine Knechte, die Propheten, und lassen sagen: Befehret euch, ein jeglicher von seinem bösen Wesen, und bessert euren Wandel, und folget nicht andern Göttern nach, ihnen zu dienen; so sollt ihr im Lande bleiben, welches ich euch und euren Vätern gegeben habe. Aber ihr wollt eure Ohren nicht neigen, noch mir gehorchen;

16. So doch die Kinder Jonababs, des Sohns Rechabs, haben ihres Vaters Gebot, das er ihnen geboten hat, gehalten; aber dies Volk gehorchte mir nicht.

17. Darum, so spricht der Herr, der Gott Zebaoth und der Gott Israels: Siehe, ich will über Juda und über alle Bürger zu Jerusalem kommen lassen all das Unglück, das ich wider sie geredet habe; darum, daß ich zu ihnen geredet habe, und sie nicht wollen hören, ich gerufen habe, und sie mir nicht wollen antworten.

18. Und zum Hause der Rechabiter sprach Jeremia: So spricht der Herr Zebaoth, der Gott Israels: Darum, daß ihr dem Gebot eures Vaters Jonadab habt gehorcht und alle seine Gebote gehalten und alles gethan, was er euch geboten hat:

19. Darum spricht der Herr Zebaoth, der Gott Israels, also: Es soll dem Jonadab, dem Sohn Rechabs, nimmer fehlen; es soll jemand von den Seinen allezeit vor mir stehen.

Das 36. Kapitel.

Des Propheten Reden von Baruch aufgeschrieben, von Jojakim verbrannt, und dann von neuem geschrieben.

Im vierten Jahr Jojakims, des Sohns Josias, des Königs Judas, geschah dies Wort zu Jeremia vom Herrn, und sprach:

2. Nimm ein Buch und schreibe darein alle Rede, die ich zu dir geredet habe über Israel, über Juda und alle Völker, von der Zeit an, da ich zu dir geredet habe, nämlich von der Zeit Josias an bis auf diesen Tag;

3. Ob vielleicht das Haus Juda, wo sie hören all das Unglück, das ich ihnen gedenke zu thun, sich befehren wollten, ein jeglicher von seinem bösen Wesen;

damit ich ihnen ihre Missethat und Sünde vergeben könnte.

4. Da rief Jeremia Baruch, den Sohn Nerjas; derselbige Baruch schrieb in ein Buch, aus dem Munde Jeremias, alle Rede des Herrn, die er zu ihm geredet hatte.

5. Und Jeremia gebot Baruch und sprach: Ich bin gefangen, daß ich nicht kann in des Herrn Haus gehen.

6. Du aber gehe hinein und lies das Buch, darein du des Herrn Rede aus meinem Munde geschrieben hast, vor dem Volk im Hause des Herrn am Fasttage; und sollst sie auch lesen vor den Ohren des ganzen Juda, die aus ihren Städten herein kommen;

7. Ob sie vielleicht sich mit Beten vor dem Herrn demütigen wollten und sich befehren, ein jeglicher von seinem bösen Wesen; denn der Horn und Grimm ist groß, davon der Herr wider dies Volk geredet hat.

8. Und Baruch, der Sohn Nerjas, that alles, wie ihm der Prophet Jeremia befohlen hatte, daß er die Rede des Herrn aus dem Buch läse im Hause des Herrn.

9. Es begab sich aber im fünften Jahr Jojakims, des Sohns Josias, des Königs Judas, im neunten Monat, daß man eine Fasten verkündigte vor dem Herrn allem Volk zu Jerusalem und allem Volk, das aus den Städten Judas nach Jerusalem kommt.

10. Und Baruch las aus dem Buch die Rede Jeremias, im Hause des Herrn, in der Kapelle Gemarjas, des Sohns Saphans, des Kanzlers, im obern Vorhofe, vor dem neuen Thor am Hause des Herrn, vor dem ganzen Volk.

2 Kön. 22, 3. 10.

11. Da nun Michaja, der Sohn Gemarjas, des Sohns Saphans, alle Rede des Herrn gehört hatte aus dem Buch,

12. Ging er hinab ins Königs Haus, in die Kanzlei; und siehe, daselbst saßen alle Fürsten, Elishama, der Kanzler, Delaja, der Sohn Semajas, Elnathan, der Sohn Achbors, Gemarja, der Sohn Saphans, und Zedetia, der Sohn Hananjas, samt allen Fürsten.

13. Und Michaja zeigte ihnen an alle Rede, die er gehört hatte, da Baruch las aus dem Buch vor den Ohren des Volks.

14. Da sandten alle Fürsten Judi, den Sohn Nethanjas, des Sohns Selemjas, des Sohns Chufis, nach Baruch und

ließen ihm sagen: Nimm das Buch, daraus du vor dem Volk gelesen hast, mit dir und komme. Und Baruch, der Sohn Nerjas, nahm das Buch mit sich und kam zu ihnen.

15. Und sie sprachen zu ihm: Setze dich und lies, daß wir's hören. Und Baruch las ihnen vor ihren Ohren.

16. Und da sie alle die Rede hörten, entsetzten sie sich, einer gegen den andern, und sprachen zu Baruch: Wir wollen alle diese Rede dem Könige anzeigen.

17. Und fragten den Baruch: Sage uns, wie hast du alle diese Rede aus seinem Munde geschrieben?

18. Baruch sprach zu ihnen: Er las mir alle diese Rede aus seinem Munde; und ich schrieb sie mit Tinte ins Buch.

19. Da sprachen die Fürsten zu Baruch: Gehe hin und verbirg dich mit Jeremia, daß niemand wisse, wo ihr seid.

20. Sie aber gingen hinein zum Könige in den Vorhof; und ließen das Buch behalten in der Kammer Elisamas, des Kanzlers; und sagten vor dem Könige an alle diese Rede.

21. Da sandte der König den Judi, das Buch zu holen; derselbige nahm es aus der Kammer Elisamas, des Kanzlers. Und Judi las vor dem Könige und vor allen Fürsten, die bei dem Könige standen.

22. Der König aber saß im Winterhause, im neunten Monat, vor dem Kamin.

23. Als aber Judi drei oder vier Blatt gelesen hatte, zerschnitt er's mit einem Schreibmesser und warf's ins Feuer, das auf dem Kaminherde war, bis das Buch ganz verbrannte im Feuer.

24. Und niemand entsetzte sich, noch zerriß seine Kleider, weder der König noch seine Knechte, so doch alle diese Rede gehört hatten.

25. Wiewohl Elnathan, Delaja und Gemarja baten den König, er wollte das Buch nicht verbrennen; aber er gehorchte ihnen nicht.

26. Dazu gebot noch der König Jerahmeel, dem Sohn Hamelech, und Seraja, dem Sohn Uriels, und Selemja, dem Sohn Abbeels, sie sollten Baruch, den Schreiber, und Jeremia, den Propheten, greifen. Aber der Herr hatte sie verborgen.

27. Da geschah des Herrn Wort zu Jeremia, nachdem der König das Buch und die Rede, so Baruch hatte geschrie-

ben aus dem Munde Jeremias, verbrannt hatte, und sprach:

28. Nimm dir wiederum ein andres Buch und schreib alle vorigen Reden darein, die im ersten Buch standen, welches Jojakim, der König Judas, verbrannt hat.

29. Und sage von Jojakim, dem Könige Judas: So spricht der Herr: Du hast dies Buch verbrannt und gesagt: Warum hast du darein geschrieben, daß der König von Babel werde kommen und dies Land verderben und machen, daß weder Leute noch Vieh darinnen mehr sein werden?

30. Darum spricht der Herr von Jojakim, dem Könige Judas: Es soll keiner von den Seinen auf dem Stuhl Davids sitzen, und sein Leichnam soll hingeworfen, des Tages in der Hitze, und des Nachts im Frost liegen;

31. Und ich will ihn und seinen Samen und seine Knechte heimsuchen um ihrer Missethat willen; und ich will über sie und über die Bürger zu Jerusalem und über die in Juda kommen lassen all das Unglück, das ich ihnen geredet habe, und sie doch nicht gehorchen.

32. Da nahm Jeremia ein andres Buch und gab's Baruch, dem Sohn Nerjas, dem Schreiber; der schrieb darein aus dem Munde Jeremias alle die Reden, so in dem Buch standen, das Jojakim, der König Judas, hatte mit Feuer verbrennen lassen; und außer diesen wurden der Reden noch viel mehr hinzugethan.

Das 37. Kapitel.

Des Volkes eitle Hoffnung, des Propheten Schmach und Gefängnis.

Und Zedekia, der Sohn Josias, ward König an Statt Jechanjas, des Sohns Jojakims; denn Nebusad Nezar, der König zu Babel, machte ihn zum Könige im Lande Juda. 2 Kön. 24, 17.

2. Aber er und seine Knechte und das Volk im Lande gehorchten nicht des Herrn Worten, die er durch den Propheten Jeremia redete.

3. Es sandte gleichwohl der König Zedekia Zuchal, den Sohn Selemjas, und Zephanja, den Sohn Masejas, den Priester, zum Propheten Jeremia und ließ ihm sagen: Bitte den Herrn, unsern Gott, für uns.

4. Denn Jeremia ging unter dem Volke

aus und ein, und legte ihn niemand ins Gefängnis,

5. Und das Heer Pharaos war aus Aegypten gezogen; und die Chaldäer, so vor Jerusalem gelegen, da sie solches Gerücht gehört hatten, waren von Jerusalem abgezogen.

6. Und des HErrn Wort geschah zum Propheten Jeremia und sprach:

7. So spricht der HErr, der Gott Israels: So saget dem Könige Judas, der euch zu mir gesandt hat, mich zu fragen: Siehe, das Heer Pharaos, das euch zu Hilfe ist ausgezogen, wird wiederum heim nach Aegypten ziehen;

8. Und die Chaldäer werden wieder kommen und wider diese Stadt streiten und sie gewinnen und mit Feuer verbrennen.

9. Darum spricht der HErr also: Betrüget eure Seelen nicht, daß ihr gedenket: Die Chaldäer werden von uns abziehen. Sie werden nicht abziehen.

10. Und wenn ihr schon schliüget das ganze Heer der Chaldäer, so wider euch streiten, und blieben ihrer etliche verwundet über; so würden sie doch, ein jeglicher in seinem Gezelt, sich aufmachen und diese Stadt mit Feuer verbrennen.

11. Als nun der Chaldäer Heer von Jerusalem war abgezogen, um des Heers willen Pharaos,

12. Ging Jeremia aus Jerusalem und wollte ins Land Benjamin gehen, seinen Teil zu nehmen unter dem Volk.

13. Und da er unter das Thor Benjamin kam, da war einer bestellt zum Thorhüter, mit Namen Jeria, der Sohn Selemjas, des Sohnes Hananjas; derselbige griff den Propheten Jeremia und sprach: Du willst zu den Chaldäern fallen.

14. Jeremia sprach: Das ist nicht wahr, ich will nicht zu den Chaldäern fallen! Aber Jeria wollte ihn nicht hören, sondern griff Jeremia und brachte ihn zu den Fürsten.

15. Und die Fürsten wurden zornig über Jeremia und ließen ihn schlagen und warfen ihn ins Gefängnis im Hause Jonathans, des Schreibers; denselben setzten sie zum Kerkermeister.

16. Also ging Jeremia in die Grube und Kerker und lag lange Zeit daselbst.

17. Und Zedekia, der König, sandte hin und ließ ihn holen und fragte ihn heimlich in seinem Hause und sprach: Ist auch ein Wort vom HErrn vorhanden?

Jeremia sprach: Ja; denn du wirst dem Könige zu Babel in die Hände gegeben werden.

18. Und Jeremia sprach zum Könige Zedekia: Was habe ich wider dich, wider deine Knechte und wider dies Volk gesündigt, daß ihr mich in den Kerker geworfen habt?

19. Wo sind nun eure Propheten, die euch weisagten und sprachen: Der König zu Babel wird nicht über euch, noch über dies Land kommen?

20. Und nun, mein Herr König, höre mich und laß meine Bitte vor dir gelten und laß mich nicht wieder in Jonathans, des Schreibers, Haus bringen, daß ich nicht sterbe daselbst.

21. Da befahl der König Zedekia, daß man Jeremia im Vorhofe des Gefängnisses behalten sollte, und ließ ihm des Tages ein Laiblein Brots geben aus der Bäckerasse, bis daß alles Brot in der Stadt auf war. Also blieb Jeremia im Vorhofe des Gefängnisses.

Das 38. Kapitel.

Der Prophet in eine Grube geworfen, daraus errettet, und zum geheimen Gespräch vom Könige gefordert.

Gs hörten aber Saphatja, der Sohn Mathans, und Gedakia, der Sohn Pashurs, und Zuchal, der Sohn Selemjas, und Pashur, der Sohn Malchias, die Reden, so Jeremia zu allem Volk redete, und sprach:

2. So spricht der HErr: Wer in dieser Stadt bleibt, der wird durch Schwert, Hunger und Pestilenz sterben müssen; wer aber hinaus geht zu den Chaldäern, der soll lebend bleiben und wird sein Leben wie eine Beute davon bringen.

3. Denn also spricht der HErr: Diese Stadt soll übergeben werden dem Heer des Königs zu Babel, und sollen sie gewinnen.

4. Da sprachen die Fürsten zum Könige: Laß doch diesen Mann töten; denn mit der Weise wendet er die Kriegerleute ab, so noch übrig sind in dieser Stadt, desgleichen das ganze Volk auch, weil er solche Worte zu ihnen sagt. Denn der Mann sucht nicht, was zum Frieden diesem Volk, sondern was zum Unglück dient.

5. Der König Zedekia sprach: Siehe, er ist in euren Händen; denn der König kann nichts wider euch.

6. Da nahmen sie Jeremia und war

fen ihn in die Grube Malchias, des Sohns Hamelech, die am Vorhofe des Gefängnisses war, und ließen ihn an Seilen hinab in die Grube, da nicht Wasser, sondern Schlamm war. Und Jeremia sank in den Schlamm.

7. Als aber Ebed Melech, der Mohr, ein Kämmerer in des Königs Hause, hörte, daß man Jeremia hatte in die Grube geworfen, und der König eben saß im Thor Benjamin;

8. Da ging Ebed Melech aus des Königs Hause und redete mit dem Könige und sprach:

9. Mein Herr König, die Männer handeln übel mit dem Propheten Jeremia, daß sie ihn haben in die Grube geworfen, da er muß Hungers sterben; denn es ist kein Brot mehr in der Stadt.

10. Da befahl der König Ebed Melech, dem Mohren, und sprach: Nimm dreißig Männer mit dir von hinnen und ziehe den Propheten Jeremia aus der Grube, ehe denn er sterbe.

11. Und Ebed Melech nahm die Männer mit sich und ging in des Königs Haus unter die Schatzkammer und nahm daselbst zerrissene und vertragene alte Lumpen und ließ sie an einem Seil hinab zu Jeremia in die Grube.

12. Und Ebed Melech, der Mohr, sprach zu Jeremia: Lege diese zerrissenen und vertragenen alten Lumpen unter deine Achseln um das Seil. Und Jeremia that also.

13. Und sie zogen Jeremia herauf aus der Grube an den Stricken. Und blieb also Jeremia im Vorhofe des Gefängnisses.

14. Und der König Zedekia sandte hin und ließ den Propheten Jeremia zu sich holen, unter den dritten Eingang am Hause des HErrn. Und der König sprach zu Jeremia: Ich will dich etwas fragen; verhalte mir nichts.

15. Jeremia sprach zu Zedekia: Sage ich dir etwas, so tötest du mich doch; gebe ich dir aber einen Rat, so gehorchst du mir nicht.

16. Da schwur der König Zedekia dem Jeremia heimlich und sprach: So wahr der HErr lebt, der uns diese Seele gemacht hat, so will ich dich nicht töten, noch den Männern in die Hände geben, die dir nach deinem Leben stehen!

17. Und Jeremia sprach zu Zedekia: So spricht der HErr, der Gott Zebaoth, der Gott Israels: Wirst du hinaus

gehen zu den Fürsten des Königs zu Babel, so sollst du leben bleiben, und diese Stadt soll nicht verbrannt werden; sondern du und dein Haus sollen beim Leben bleiben.

18. Wirst du aber nicht hinaus gehen zu den Fürsten des Königs zu Babel, so wird diese Stadt den Chaldäern in die Hände gegeben, und werden sie mit Feuer verbrennen; und du wirst auch nicht ihren Händen entinnen.

19. Der König Zedekia sprach zu Jeremia: Ich besorge mich aber, daß ich den Juden, so zu den Chaldäern gefallen sind, möchte übergeben werden, daß sie mein spotten.

20. Jeremia sprach: Man wird dich nicht übergeben. Gehorche doch der Stimme des HErrn, die ich dir sage; so wird dir's wohl gehen, und du wirst leben bleiben.

21. Wirst du aber nicht hinaus gehen, so ist dies das Wort, das mir der HErr gezeigt hat:

22. Siehe, alle Weiber, die noch vorhanden sind in dem Hause des Königs Judas, werden hinaus müssen zu den Fürsten des Königs zu Babel; dieselbigen werden dann sagen: Ach, deine Tröster haben dich überredet und geführt und in Schlamm geführt und lassen dich nun stecken.

23. Also werden dann alle deine Weiber und Kinder hinaus müssen zu den Chaldäern, und du selbst wirst ihren Händen nicht entgehen; sondern du wirst vom Könige zu Babel gegriffen, und diese Stadt wird mit Feuer verbrannt werden.

24. Und Zedekia sprach zu Jeremia: Siehe zu, daß niemand diese Rede erfahre, so wirst du nicht sterben.

25. Und ob's die Fürsten erführen, daß ich mit dir geredet habe, und kämen zu dir und sprächen: Sage an, was hast du mit dem Könige geredet, leugne es uns nicht, so wollen wir dich nicht töten; und was hat der König mit dir geredet?

26. So sprach: Ich habe den König gebeten, daß er mich nicht wiederum ließe in Jonathans Haus führen; ich möchte daselbst sterben.

27. Da kamen alle Fürsten zu Jeremia und fragten ihn, und er sagte ihnen, wie ihm der König befohlen hatte. Da ließen sie von ihm, weil sie nichts erfahren konnten.

28. Und Jeremia blieb im Vorhofe des Gefängnisses, bis auf den Tag, da Jerusalem gewonnen ward.

Das 39. Kapitel.

Jerusalem erobert. Zedekia gefangen. Der Prophet und Ebed Melech erhalten.

Und es geschah, daß Jerusalem gewonnen ward. Denn im neunten Jahr Zedekias, des Königs Judas, im zehnten Monat, kam Nebufad Nezar, der König zu Babel, und all sein Heer vor Jerusalem und belagerten dieselbige.

2. Und im elften Jahr Zedekias, am neunten Tage des vierten Monats, brach man in die Stadt;

3. Und zogen hinein alle Fürsten des Königs zu Babel und hielten unter dem Mittelthor; nämlich Nergal Sar Ezer, Sanger Nebo, Sarfeschim, der oberste Kämmerer, Nergal Sar Ezer, der oberste Magier und alle andren Fürsten des Königs zu Babel.

4. Als sie nun Zedekia, der König Judas sah, samt seinen Kriegsleuten, flohen sie bei Nacht zur Stadt hinaus, bei des Königs Garten, durchs Thor, zwischen den zwei Mauern, und zogen des Weges das blache Feld hindurch.

5. Aber der Chaldäer Heer jagte ihnen nach und ergriffen Zedekia im Felde bei Jericho und fingen ihn und brachten ihn zu Nebufad Nezar, dem Könige zu Babel, gen Riblath, die im Lande Hemath liegt; der sprach ein Urtheil über ihn.

6. Und der König zu Babel ließ die Kinder Zedekias vor seinen Augen töten zu Riblath und tötete alle Fürsten Judas. 2 Kön. 25, 7.

7. Aber Zedekia ließ er die Augen ausstechen und ihn mit Ketten binden, daß er ihn nach Babel führte. 1. Kön. 12, 13.

8. Und die Chaldäer verbrannten beide, des Königs Haus und der Bürger Häuser, und zerbrachen die Mauern zu Jerusalem.

9. Was aber noch vom Volk in der Stadt war, und was sonst zu ihnen gefallen war, die führte Nebusar Adan, der Trabantenhauptmann, alle mit einander gen Babel gefangen. 38, 19.

10. Aber von dem geringen Volk, das nichts hatte, ließ zur selbigen Zeit Nebusar Adan, der Hauptmann, etliche im Lande Juda und gab ihnen Weinberge und Acker ein.

11. Aber Nebufad Nezar, der König zu Babel, hatte Nebusar Adan, dem

Hauptmann, befohlen von Jeremia und gesagt:

12. Nimm ihn und laß ihn dir befohlen sein und thue ihm kein Leid; sondern wie er's von dir begehrt, so mach's mit ihm.

13. Da sandte hin Nebusar Adan, der Hauptmann, und Rebu Sazban, der oberste Kämmerer, Nergal Sar Ezer, der oberste Magier, und alle Fürsten des Königs zu Babel,

14. Und ließen Jeremia holen aus dem Vorhofe des Gefängnisses und befahlen ihn Gedalja, dem Sohn Ahifams, des Sohns Saphans, daß er ihn hinaus in sein Haus führte, und bei dem Volk bliebe.

15. Es war auch des HErrn Wort geschehen zu Jeremia, weil er noch im Vorhofe des Gefängnisses gefangen lag, und gesprochen:

16. Gehe hin und sage Ebed Melech, dem Mohren: So spricht der HErr Zebaoth, der Gott Israels: Siehe, ich will meine Worte kommen lassen über diese Stadt zum Unglück, und zu keinem Guten, und du sollst es sehen zur selbigen Zeit. 33, 7.

17. Aber dich will ich erretten zur selbigen Zeit, spricht der HErr, und sollst den Leuten nicht zu teil werden, vor welchen du dich fürchtest.

18. Denn ich will dir davon helfen, daß du nicht durchs Schwert fallest; sondern sollst dein Leben wie eine Beute davon bringen, darum, daß du mir vertrauet hast, spricht der HErr.

Das 40. Kapitel.

Der Prophet bleibt bei Gedalja im Lande.

Dies ist das Wort, so vom HErrn geschah zu Jeremia, da ihn Nebusar Adan, der Hauptmann, los ließ zu Rama; denn er war auch mit Ketten gebunden unter allen denen, die zu Jerusalem und in Juda gefangen waren, daß man sie gen Babel wegführen sollte.

2. Da nun der Hauptmann Jeremia zu sich hatte lassen holen, sprach er zu ihm: Der HErr, dein Gott, hat dies Unglück über diese Stätte geredet.

3. Und hat's auch kommen lassen und gethan, wie er geredet hat; denn ihr habt gesündigt wider den HErrn und seiner Stimme nicht gehorcht; darum ist euch solches widerfahren.

4. Und nun siehe, ich habe dich heute

los gemacht von den Ketten, damit deine Hände gebunden waren. Gefällt dir's, mit mir nach Babel zu ziehen, so komm', du sollst mir befohlen sein; gefällt dir's aber nicht, mit mir nach Babel zu ziehen, so laß es anstehen. Siehe, da hast du das ganze Land vor dir; wo dich's gut dünkt und dir gefällt, da ziehe hin.

5. Und da er noch nicht weg ging [sprach er]: Du magst kehren zu Gedalja, dem Sohn Ahikams, des Sohns Sephans, welchen der König zu Babel gesetzt hat über die Städte in Juda, und bei demselbigen unter dem Volk bleiben; oder gehe, wohin dir's wohl gefällt. Und der Hauptmann gab ihm Zehrung und Geschenke und ließ ihn gehen. 2 Kön. 25, 22 ff.

6. Also kam Jeremia zu Gedalja, dem Sohn Ahikams, nach Mizpa und blieb bei ihm unter dem Volk, das im Lande noch übrig war.

7. Da nun die Hauptleute, so auf dem Felde sich aufhielten samt ihren Leuten, erfuhren, daß der König zu Babel hatte Gedalja, den Sohn Ahikams, über das Land gesetzt, und beide, über Männer und Weiber, Kinder und die Geringen im Lande, welche nicht nach Babel geführt waren;

8. Kamen sie zu Gedalja nach Mizpa, nämlich Ismael, der Sohn Nethanjas, Johanan und Jonathan, die Söhne Kareahs, und Seraja, der Sohn Thanbuneths, und die Söhne Ephais von Netophaths, und Jesanja, der Sohn des Maachatiters, samt ihren Männern.

9. Und Gedalja, der Sohn Ahikams, des Sohns Sephans, that ihnen und ihren Männern einen Eid und sprach: Fürchtet euch nicht, daß ihr den Chaldäern unterthan sein sollt; bleibt im Lande und seid dem König zu Babel unterthan, so wird's euch wohl gehen.

10. Siehe, ich wohne hier zu Mizpa, daß ich den Chaldäern diene, die zu uns kommen; darum, so sammelt ein den Wein und Feigen und Öl und leget's in eure Gefäße und wohnet in euren Städten, die ihr bekommen habt.

11. Auch alle Juden, so im Lande Moab und der Kinder Ammon und in Edom und in allen Ländern waren, da sie hörten, daß der König zu Babel hätte lassen etliche in Juda überbleiben und über sie gesetzt Gedalja, den Sohn Ahikams, des Sohns Sephans;

12. Kamen sie alle wieder von allen

Orten, dahin sie verstoßen waren, ins Land Juda zu Gedalja nach Mizpa und sammelten ein sehr viel Weins und Sommerfrüchte.

13. Aber Johanan, der Sohn Kareahs, samt all den Hauptleuten, so auf dem Felde sich aufgehalten hatten, kamen zu Gedalja nach Mizpa,

14. Und sprachen zu ihm: Weißt du auch, daß Baalim, der König der Kinder Ammon, gesandt hat Ismael, den Sohn Nethanjas, daß er dich soll erschlagen? Das wollte ihnen aber Gedalja, der Sohn Ahikams, nicht glauben.

15. Da sprach Johanan, der Sohn Kareahs, zu Gedalja heimlich zu Mizpa: Wohlan, ich will hingehen und Ismael, den Sohn Nethanjas, schlagen, daß es niemand erfahren soll. Warum soll er dich erschlagen, daß alle Juden, so zu dir versammelt sind, zerstreut werden, und die noch aus Juda übergeblieben sind, untkommen?

16. Aber Gedalja, der Sohn Ahikams sprach zu Johanan, dem Sohn Kareahs: Du sollst das nicht thun; es ist nicht wahr, was du von Ismael sagst.

Das 41. Kapitel.

Ismaels Mordmord an Gedalja. Verfolgung durch Johanan.

Nber im siebenten Monat kam Ismael der Sohn Nethanjas, des Sohns Elisamas, aus königlichem Stamm, und von den Obersten des Königs und zehn Männer mit ihm, zu Gedalja, dem Sohn Ahikams, nach Mizpa, und aßen daselbst zu Mizpa mit einander. 40, 5.

2. Und Ismael, der Sohn Nethanjas, machte sich auf samt den zehn Männern, die bei ihm waren, und schlugen Gedalja, den Sohn Ahikams, des Sohns Sephans, mit dem Schwert zu Tode; darum, daß ihn der König zu Babel über das Land gesetzt hatte.

3. Dazu alle Juden, die bei Gedalja waren zu Mizpa, und die Chaldäer, die sie daselbst fanden, alle Kriegskleute, schlug Ismael.

4. Des andern Tages, nachdem Gedalja erschlagen war, und noch niemand wußte,

5. Kamen achtzig Männer von Sichem, von Silo und von Samaria und hatten die Bärte abgeschoren und ihre Kleider zerrissen und sich zerriß; und trugen Speisopfer und Weihrauch mit sich, daß sie es brächten ins Haus des Herrn.

6. Und Ismael, der Sohn Nethanjas, ging heraus von Mizpa, denselbigen entgegen, ging daher und weinte. Als er nun an sie kam, sprach er zu ihnen: Ihr sollt zu Gedalja, dem Sohn Ahikams, kommen.

7. Da sie aber mitten in die Stadt kamen, ermordete sie Ismael, der Sohn Nethanjas, und die Männer, so bei ihm waren, und warf sie in den Brunnen.

8. Aber es waren zehn Männer darunter, die sprachen zu Ismael: Töte uns nicht; wir haben Schätze im Acker liegen, von Weizen, Gerste, Öl und Honig. Also ließ er ab und tötete sie nicht mit den andern.

9. Der Brunnen aber, darein Ismael die toten Leichname warf, welche er hatte erschlagen, samt dem Gedalja, ist der, den der König Assa machen ließ wider Baesa, den König Israels; den füllte Ismael, der Sohn Nethanjas, mit den Erschlagenen.

10. Und was übriges Volks war zu Mizpa, auch des Königs Töchter, führte Ismael, der Sohn Nethanjas, gefangen weg, samt allem übrigen Volk zu Mizpa, über welche Nebusar Adan, der Hauptmann, hatte gesetzt Gedalja, den Sohn Ahikams, und zog hin und wollte hinüber zu den Kindern Ammon.

11. Da aber Johanan, der Sohn Kareahs, erfuhr und alle Hauptleute des Heers, die bei ihm waren, all das Ubel, das Ismael, der Sohn Nethanjas, begangen hatte;

12. Nahmen sie zu sich alle Männer und zogen hin wider Ismael, den Sohn Nethanjas, zu streiten; und trafen ihn an bei dem großen Wasser an Gibeon.

13. Da nun alles Volk, so bei Ismael war, sah den Johanan, den Sohn Kareahs, und alle die Hauptleute des Heers, die bei ihm waren, wurden sie froh.

14. Und das ganze Volk, das Ismael hatte von Mizpa weggeführt, wandte sich um und kehrten wiederum zu Johanan, dem Sohn Kareahs.

15. Aber Ismael, der Sohn Nethanjas, entrann dem Johanan, mit acht Männern; und zog zu den Kindern Ammon.

16. Und Johanan, der Sohn Kareahs, samt allen Hauptleuten des Heers, so bei ihm waren, nahmen all das übrige Volk, so sie wiedergebracht hatten von Ismael, dem Sohn Nethanjas, aus Mizpa zu sich, weil Gedalja, der Sohn

Ahikams, erschlagen war; nämlich die Kriegsmänner, Weiler und Kinder und Rämmerer, so sie von Gibeon hatten wiedergebracht;

17. Und zogen hin und kehrten ein zur Herberge Rimhams, die bei Bethlehem ist; und wollten nach Agypten ziehen vor den Chaldäern.

18. Denn sie fürchteten sich vor ihnen, weil Ismael, der Sohn Nethanjas, Gedalja, den Sohn Ahikams, erschlagen hatte, den der König zu Babel über das Land gesetzt hatte.

Das 42. Kapitel.

Des Propheten Rat, nicht nach Agypten zu ziehen.

Da traten herzu alle Hauptleute des Heers, Johanan, der Sohn Kareahs, Jesanja, der Sohn Hosajas, samt dem ganzen Volk, beide, klein und groß;

2. Und sprachen zum Propheten Jeremia: Laß doch unser Gebet vor dir gelten, und bitte für uns den HErrn, deinen Gott, um alle die Übrigen, (denn unser ist leider wenig geblieben von vielen, wie du uns selbst siehst mit deinen Augen);

3. Daß uns der HErr, dein Gott, wollte anzeigen, wohin wir ziehen, und was wir thun sollen.

4. Und der Prophet Jeremia sprach zu ihnen: Wohlan, ich will gehorchen; und siehe, ich will den HErrn, euren Gott, bitten, wie ihr gesagt habt; und alles, was euch der HErr antworten wird, das will ich euch anzeigen, und will euch nichts verhalten.

5. Und sie sprachen zu Jeremia: Der HErr sei ein gewisser und wahrhaftiger Zeuge zwischen uns, wo wir nicht thun werden alles, was dir der HErr, dein Gott, an uns befehlen wird.

6. Es sei Gutes oder Böses, so wollen wir gehorchen der Stimme des HErrn unsers Gottes, zu dem wir dich senden; auf daß es uns wohl gehe, so wir der Stimme des HErrn, unsers Gottes, gehorchen.

7. Und nach zehn Tagen geschah des HErrn Wort zu Jeremia.

8. Da rief er Johanan, den Sohn Kareahs, und alle Hauptleute des Heers, so bei ihm waren, und alles Volk, beides, klein und groß;

9. Und sprach zu ihnen: So spricht der HErr, der Gott Israels, zu dem ihr mich

gesandt habt, daß ich euer Gebet vor ihn sollte bringen:

10. Werdet ihr in diesem Lande bleiben, so will ich euch bauen, und nicht zerbrechen; ich will euch pflanzen, und nicht ausreuten; denn es hat mich schon gereut das Übel, das ich euch gethan habe.
2 Sam. 24, 16. Joel 2, 13.

11. Ihr sollt euch nicht fürchten vor dem König zu Babel, vor dem ihr euch fürchtet, spricht der HErr. Ihr sollt euch vor ihm nicht fürchten; denn ich will bei euch sein, daß ich euch helfe und von seiner Hand errette.

12. Ich will euch Barmherzigkeit erzeigen, und man soll sich über euch erbarmen und euch wieder in euer Land bringen.

13. Werdet ihr aber sagen: Wir wollen nicht in diesem Lande bleiben, damit ihr ja nicht gehorcht der Stimme des HErrn, eures Gottes;

14. Sondern sagen: Nein, wir wollen nach Aegyptenland ziehen, daß wir keinen Krieg seyen noch der Posaunen Schall hören, und nicht Hunger, Brots halben, leiden müssen; daselbst wollen wir bleiben:

15. Nun, so höret des HErrn Wort, ihr Übrigen aus Juda: So spricht der HErr Zebaoth, der Gott Israels: Werdet ihr euer Angesicht richten, nach Aegyptenland zu ziehen, daß ihr daselbst bleiben wollt;

16. So soll euch das Schwert, vor dem ihr euch fürchtet, in Aegyptenland treffen; und der Hunger, des ihr euch besorgt, soll stets hinter euch her sein in Aegypten, und sollt daselbst sterben.

17. Denn sie seien, wer sie wollen, die ihr Angesicht richten, daß sie nach Aegypten ziehen, daselbst zu bleiben, die sollen sterben durchs Schwert, Hunger und Pestilenz; und soll keiner überbleiben noch entinnen dem Übel, das ich über sie will kommen lassen.

18. Denn so spricht der HErr Zebaoth, der Gott Israels: Gleich wie mein Jorn und Grimm über die Einwohner zu Jerusalem gegangen ist, so soll er auch über euch gehen, wo ihr nach Aegypten zieht; daß ihr zum Fluch, zum Wunder, Schwur und Schande werdet, und diese Stätte nicht mehr sehen sollt.

19. Das Wort des HErrn gilt euch, ihr Übrigen aus Juda, daß ihr nicht nach Aegypten zieht. Darum so wisset, daß ich euch heute bezeuge.

20. Ihr werdet sonst gegen euer Leben sündigen. Denn ihr habt mich gesandt zum HErrn, eurem Gott, und gesagt: Bitte den HErrn, unsern Gott, für uns; und alles, was der HErr, unser Gott, sagen wird, das zeige uns an, so wollen wir danach thun.

21. Das habe ich euch heute zu wissen gethan; aber ihr wollt der Stimme des HErrn, eures Gottes, nicht gehorchen, noch alle dem, was er mir an euch befohlen hat.

22. So sollt ihr nun wissen, daß ihr durchs Schwert, Hunger und Pestilenz sterben müßt an dem Orte, dahin ihr gedenkt zu ziehen, daß ihr daselbst wohnen wollt.

Das 43. Kapitel.

Ungehorsam des Volks in seinem Abzug nach Aegypten.

Da Jeremia alle Worte des HErrn, ihres Gottes, hatte ausgeredet zu allem Volk, wie ihm denn der HErr, ihr Gott, alle diese Worte an sie befohlen hatte;

2. Sprach Asarja, der Sohn Hosajas, und Johanan, der Sohn Kareahs, und alle frechen Männer zu Jeremia: Du lügst; der HErr, unser Gott, hat dich nicht zu uns gesandt, noch gesagt: Ihr sollt nicht nach Aegypten ziehen, daselbst zu wohnen;

3. Sondern Baruch, der Sohn Nerjas, beredet dich des, uns zuwider; auf daß wir den Chaldäern übergeben werden, daß sie uns töten und nach Babel wegführen.

4. Also gehorchte Johanan, der Sohn Kareahs, und alle Hauptleute des Heeres samt dem ganzen Volk der Stimme des HErrn nicht, daß sie im Lande Juda wären geblieben;

5. Sondern Johanan, der Sohn Kareahs, und alle Hauptleute des Heeres nahmen zu sich alle Übrigen aus Juda, so von allen Völkern, dahin sie geflohen, wieder gekommen waren, daß sie im Lande Juda wohnten;

6. Nämlich Männer, Weiber und Kinder, dazu des Königs Töchter und alle Seelen, die Nebusar Adan, der Hauptmann, bei Gedalja, dem Sohn Ahitams, des Sohns Saphans, hatte gelassen; auch den Propheten Jeremia und Baruch, den Sohn Nerjas;

7. Und zogen nach Aegyptenland; denn

sie wollten der Stimme des HErrn nicht gehorchen; und kamen nach Thachpanhes.

8. Und des HErrn Wort geschah zu Jeremia zu Thachpanhes und sprach:

9. Nimm große Steine und verbirg sie im Lehm beim Ziegelofen, der vor der Thür am Hause Pharaos ist zu Thachpanhes, daß die Männer aus Juda zusehen;

10. Und sprich zu ihnen: So spricht der HErr Zebaoth, der Gott Israels: Siehe, ich will hinsenden und meinen Knecht Nebusad Nezar, den König zu Babel, holen lassen, und will seinen Stuhl oben auf diese Steine setzen, die ich verscharrt habe; und er soll sein Gezelt darüber schlagen.

11. Und er soll kommen und Agyptenland schlagen, und töten, wen es trifft; gefangen führen, wen es trifft; mit dem Schwert schlagen, wen es trifft. 46. 13 ff.

12. Und ich will die Häuser der Götter in Agypten mit Feuer anstecken, daß er sie verbrenne und wegführe. Und er soll sich Agyptenland anziehen, wie ein Hirte sein Kleid anzieht, und mit Frieden von dannen ziehen.

13. Er soll die Bildsäulen zu Beth-Semes in Agyptenland zerbrechen, und die Götzenhäuser in Agypten mit Feuer verbrennen.

Das 44. Kapitel.

Strafrede gegen die widerspenstigen Juden in Agypten.

Dies ist das Wort, das zu Jeremia geschah an alle Juden, so in Agyptenland wohnten, nämlich zu Migdal, zu Thachpanhes, zu Noph, und im Lande Pathros wohnten, und sprach:

2. So spricht der HErr Zebaoth, der Gott Israels: Ihr habt gesehen all das Übel, das ich habe kommen lassen über Jerusalem und über alle Städte in Juda; und siehe, heutigestags sind sie wüste, und wohnt niemand darinnen;

3. Und das um ihrer Bosheit willen, die sie thaten, daß sie mich erzürnten, und hingingen und räuchernten und dienten andern Göttern, welche weder sie, noch ihr, noch eure Väter kannten.

4. Und ich sandte stets zu euch alle meine Knechte, die Propheten, und ließ euch sagen: Thut doch nicht solche Greuel, die ich hasse.

5. Aber sie gehorchten nicht und neigten auch ihre Ohren nicht, daß sie von ihrer Bosheit sich bekehrten, und andern Göttern nicht geräuchert hätten.

6. Darum ging auch mein Zorn und Grimm an, und entbrannte über die Städte Judas und über die Gassen zu Jerusalem, daß sie zur Wüste und öde geworden sind, wie es heutigestags steht.

7. Nun so spricht der HErr, der Gott Zebaoth, der Gott Israels: Warum thut ihr doch so großes Übel wider euer eignes Leben; damit unter euch ausgerottet werde beide, Mann und Weib, beide, Kind und Säugling aus Juda, und nichts von euch überbleibe?

8. Daß ihr mich so erzürnt durch eurer Hände Werk, und räuchernt andern Göttern in Agyptenland, dahin ihr gezogen seid, daselbst zu herbergen; auf daß ihr ausgerottet und zum Fluch und Schmach werdet unter allen Heiden auf Erden.

9. Habt ihr vergessen des Unglücks eurer Väter, des Unglücks der Könige Judas, des Unglücks ihrer Weiber, dazu eures eignen Unglücks und eurer Weiber Unglücks, das euch begegnet ist im Lande Juda und auf den Gassen zu Jerusalem?

10. Noch sind sie bis auf diesen Tag nicht gedemütigt; fürchten sich auch nicht, und wandeln nicht in meinem Gesetz und Rechten, die ich euch und euren Vätern vorge stellt habe.

11. Darum spricht der HErr Zebaoth, der Gott Israels, also: Siehe, ich will mein Angesicht wider euch richten zum Unglück; und ganz Juda soll ausgerottet werden.

12. Und ich will die Übrigen aus Juda nehmen, so ihr Angesicht gerichtet haben, nach Agyptenland zu ziehen, daß sie daselbst herbergen; es soll ein Ende mit ihnen allen werden in Agyptenland; durchs Schwert sollen sie fallen, und durch Hunger sollen sie umkommen, beide, klein und groß; sie sollen durchs Schwert und Hunger sterben, und sollen ein Schwur, Wunder, Fluch und Schmach werden.

13. Ich will auch die Einwohner in Agyptenland mit dem Schwert, Hunger und Pestilenz heimsuchen, gleichwie ich zu Jerusalem gethan habe;

14. Daß aus den Übrigen Judas keiner soll entommen noch überbleiben, die doch darum hierher gekommen sind in Agyptenland zur Herberge, daß sie wiederum ins Land Juda kommen möchten, dahin sie gern wollten wieder kommen und wohnen; aber es soll keiner wieder dahin kommen, ohne welche von hinnen fliehen.

15. Da antworteten dem Jeremia alle Männer, die da wohl wußten, daß ihre Weiber andern Göttern räuchereten, und alle Weiber, so mit großem Haufen da standen samt allem Volk, die in Aegyptenland wohnten, in Bathros, und sprachen:

16. Nach dem Worte, das du im Namen des HErrn uns sagst, wollen wir dir nicht gehorchen;

17. Sondern wir wollen thun nach all dem Wort, das aus unserm Munde geht, und wollen der Königin des Himmels räuchern und derselbigen Trankopfer opfern, wie wir und unsre Väter, unsre Könige und Fürsten gethan haben in den Städten Judas und auf den Gassen zu Jerusalem; da hatten wir auch Brot genug, und ging uns wohl, und sahen kein Unglück. 7, 17. 18.

18. Seit der Zeit aber wir haben abgelaßen, der Königin des Himmels zu räuchern und Trankopfer zu opfern, haben wir allen Mangel gelitten und sind durchs Schwert und Hunger umgekommen.

19. Auch wenn wir der Königin des Himmels räuchern und Trankopfer opfern, das thun wir ja nicht ohne unsrer Männer Willen, daß wir derselbigen Kuchen backen und Trankopfer opfern.

20. Da sprach Jeremia zum ganzen Volk, heiden. Männern und Weibern, und allem Volk, die ihm so geantwortet hatten:

21. Ich meine ja, der HErr habe gedacht an das Räuchern, so ihr in den Städten Judas und auf den Gassen zu Jerusalem getrieben habt samt euren Vätern, Königen, Fürsten und allem Volk im Lande, und hat's zu Herzen genommen;

22. Daß er nicht mehr leiden konnte euren bösen Wandel und die Greuel, die ihr thatet; daher auch euer Land zur Wüste, zum Wunder und zum Fluch geworden ist, daß niemand darinnen wohnt, wie es heutigestags steht.

23. Darum, daß ihr geräuchert habt, und wider den HErrn gesündigt, und der Stimme des HErrn nicht gehorcht, und in seinem Gesetze, Rechten und Zeugnißen nicht gewandelt habt; darum ist auch euch solch Unglück widerfahren, wie es heutigestags steht.

24. Und Jeremia sprach zu allem Volk und zu allen Weibern: Höret des HErrn

Wort, alle ihr aus Juda, so in Aegyptenland sind!

25. So spricht der HErr Zebaoth, der Gott Israels: Ihr und eure Weiber habt mit eurem Munde geredet und mit euren Händen vollbracht, was ihr sagt: Wir wollen unsre Gelübde halten, die wir gelobt haben der Königin des Himmels, daß wir derselbigen räuchern und Trankopfer opfern. Wohl an, ihr habt euer Gelübde erfüllt und eure Gelübde gehalten.

26. So höret nun des HErrn Wort, ihr alle aus Juda, die ihr in Aegyptenlande wohnt: Siehe, ich schwöre bei meinem großen Namen, spricht der HErr, daß mein Name nicht mehr soll durch einiges Menschen Mund aus Juda genannt werden im ganzen Aegyptenlande, der da sage: So wahr der Herr HErr lebt!

27. Siehe, ich will über sie machen zum Unglück, und zu keinem Guten, daß, wer aus Juda in Aegyptenland ist, soll durchs Schwert und Hunger umkommen. bis es ein Ende mit ihnen habe.

28. Welche aber dem Schwert entrinnen, die werden aus Aegyptenland ins Land Juda wieder kommen müssen mit geringem Haufen. Und also werden denn alle die Übrigen aus Juda, so nach Aegyptenland gezogen waren, daß sie dafelbst herbergten, erfahren, wes Wort wahr geworden sei, meines oder ihres.

29. Und zum Zeichen, spricht der HErr, daß ich euch an diesem Ort heimsuchen will, damit ihr wißt, daß mein Wort soll wahr werden über euch zum Unglück;

30. So spricht der HErr also: Siehe, ich will Pharao Haphra, den König in Aegypten, übergeben in die Hände seiner Feinde und derer, die ihm nach seinem Leben stehen; gleichwie ich Zedekia, den König Judas, übergeben habe in die Hand Nebukad Nezars, des Königs zu Babel, seines Feindes, und der ihm nach seinem Leben stand. 2 Chr. 36, 13 ff.

Das 45. Kapitel.

Des Propheten Trost an Baruch.

Dies ist das Wort, so der Prophet Jeremia redete zu Baruch, dem Sohn Nerjas, da er diese Reden auf ein Buch schrieb aus dem Munde Jeremias, im vierten Jahr Sojakims, des Sohns Jojias, des Königs Judas, und sprach:

2. So spricht der Herr Zebaoth, der Gott Israels, von dir, Baruch:

3. Du sprichst: Wehe mir! Wie hat mir der Herr Jammer zu meinem Schmerz gefügt! Ich seufze mich müde, und finde keine Ruhe.

4. Sage ihm also: So spricht der Herr: Siehe, was ich gebaut habe, das breche ich ab; und was ich gepflanzt habe, das reute ich aus, nämlich dieses ganze Land.

5. Und du begehrt dir große Dinge? Begehre es nicht; denn siehe, ich will Unglück kommen lassen über alles Fleisch, spricht der Herr; aber deine Seele will ich dir zur Beute geben, an welchen Ort du ziehest.

Das 46. Kapitel.

Drohung wider Agypten; Verheißung über Israel.

Dies ist das Wort des Herrn, das zu dem Propheten Jeremia geschehen ist wider die Heiden.

2. Wider Agypten.

Wider das Heer Pharao Necho, des Königs in Agypten, welches lag am Wasser Phrath, zu Rarchemis, das der König zu Babel, Nebufad Nezar, schlug im vierten Jahr Jojakims, des Sohns Josias, des Königs Judas.

Jer. 19. Jer. 29—32.

3. Rüstet Schilde und Lantschen und ziehet in den Streit!

4. Spannet Rosse an, und laßt Reiter aufsitzen, sezet die Helme auf, und schärfet die Spieße, und ziehet Panzer an!

5. Wie kommt's aber, daß ich sehe, daß sie verzagt sind, und die Flucht geben, und ihre Helden erschlagen sind? Sie fliehen, daß sie sich auch nicht umsehen; Schrecken ist um und um, spricht der Herr.

6. Der Schnelle kann nicht entfliehen, noch der Starke enttrinnen. Gegen Mitternacht am Wasser Phrath sind sie gefallen, und danieder gelegt.

7. Wer ist der, so herauf zog wie ein Strom, und seine Wellen sich erhoben wie des Wassers?

8. Agypten zog herauf wie ein Strom, und seine Wellen erhoben sich wie des Wassers; und sprach: Ich will hinauf ziehen, das Land bedecken, und die Stadt verderben samt denen, die darinnen wohnen.

9. Wohl an, sitzet auf die Rosse, rennet mit den Wagen, laßt die Helden aus-

ziehen, die Mohren, und aus Put, die den Schild führen, und die Schützen aus Lud!

10. Denn dies ist der Tag des Herrn Herrn Zebaoth; ein Tag der Rache, daß er sich an seinen Feinden räche, da das Schwert fressen, und von ihrem Blut voll und trunken werden wird. Denn sie müssen dem Herrn Herrn Zebaoth ein Schlachtopfer werden im Lande gegen Mitternacht, am Wasser Pbrath.

11. Gehe hinauf nach Gilead, und hole Salbe, Jungfrau, Tochter Agypten; aber es ist umsonst, daß du viel arzneiest; du wirst doch nicht heil.

12. Deine Schande ist unter die Heiden erschollen, deines Heulens ist das Land voll; denn ein Held fällt über den andern, und liegen beide mit einander darnieder.

13. Dies ist das Wort des Herrn, das er zu dem Propheten Jeremia redete, da Nebufad Nezar, der König zu Babel, daher zog, Agyptenland zu schlagen:

14. Verkündiget's in Agypten, und saget's an zu Migdal; saget's an zu Noph und Thachpanhes, und sprecht: Stelle dich zur Wehre; denn das Schwert wird fressen, was um dich her ist!

15. Wie geht's zu, daß deine Gewaltigen zu Boden fallen, und mögen nicht bestehen? Der Herr hat sie so gestürzt.

16. Er macht, daß ihrer viele fallen, daß einer mit dem andern danieder liegt. Da sprachen sie: Wohlauf, laßt uns wieder zu unserm Volk ziehen in unser Vaterland, vor dem verderblichen Schwert!

17. Dasselbst schrie man ihnen nach: Pharao, der König von Agypten, liegt; er hat seine Stunde versäumt!

18. So wahr als ich lebe, spricht der König, der Herr Zebaoth heißt: Er wird daher ziehen, so hoch wie der Berg Thabor unter den Bergen ist, und wie der Karmel am Meer ist.

19. Nimm dein Wandergeräthe, du Einwohnerin, Tochter Agypten; denn Noph wird wüste und verbrannt werden, daß niemand darinnen wohnen wird.

20. Agypten ist ein sehr schönes Kalb; aber es kommt von Mitternacht der Verderber.

21. Auch ihre Söldner in ihrer Mitte sind wie gemästete Kälber; aber sie müssen sich dennoch wenden, flüchtig werden mit einander, und werden nicht bestehen; denn der Tag ihres Unfalls

wird über sie kommen, nämlich die Zeit ihrer Heimsuchung.

22. Ihre Stimme wird gleich der Schlange ergehen; denn sie kommen mit Heereskraft, und bringen Arzte über sie wie die Holzhauer.

23. Dieselbigen werden hauen also in ihrem Wald, spricht der HErr, daß nicht zu zählen ist; denn ihrer ist mehr denn Heuschreden, die niemand zählen kann.

24. Die Tochter Aegypten steht mit Schanden; denn sie ist dem Volk von Mitternacht in die Hände gegeben.

25. Der HErr Zebaoth, der Gott Israels, spricht: Siehe, ich will heimsuchen den Anon zu No, und den Pharao und Aegypten samt seinen Göttern und Königen; ja, Pharao, mit allen, die sich auf ihn verlassen;

26. Daß ich sie gebe in die Hände denen, die ihnen nach ihrem Leben sehen, und in die Hände Nebusad Nezars, des Königs zu Babel, und seiner Knechte. Und danach soll es bewohnt werden wie vor alters, spricht der HErr.

27. Aber du, mein Knecht Jakob, fürchte dich nicht, und du, Israel, verzage nicht. Denn siehe, ich will dir aus fernen Ländern, und deinen Samen aus dem Lande seines Gefängnisses helfen; daß Jakob soll wieder kommen, und im Frieden sein, und die Fülle haben, und niemand soll ihn schrecken.

28. Darum fürchte dich nicht, du Jakob, mein Knecht, spricht der HErr; denn ich bin bei dir. Allen Heiden, dahin ich dich verstoßen habe, will ich ein Ende machen; aber dir will ich nicht ein Ende machen, sondern ich will dich züchtigen mit Maße, auf daß ich dich nicht ungestraft lasse.

Das 47. Kapitel.

Weisagung wider die Philister, Tyrus und Sidon.

Dies ist das Wort des HErrn, das zum Propheten Jeremia geschah wider die Philister, ehe denn Pharao Gaza schlug:

2. So spricht der HErr: Siehe, es kommen Wasser herauf von Mitternacht, die eine Flut machen werden, und beide, Land und was darinnen ist, beide, Städte und die, so darinnen wohnen, wegreißen werden; daß die Leute werden schreien, und alle Einwohner im Lande heulen,

3. Vor dem Getümmel ihrer starken

Rosse, so daher traben, und vor dem Rasseln ihrer Wagen und Boltern ihrer Räder; daß sich die Väter nicht werden umsehen nach den Kindern; so verzagt werden sie sein,

4. Vor dem Tage, so da kommt, zu verstören alle Philister, und auszurotten Tyrus und Sidon samt ihren andern Gehilfen. Denn der HErr wird die Philister, die das übrige sind aus der Insel Caphthor, verstören.

Jer. 23, 1 ff. Hes. 26—28.

5. Gaza wird fahl werden, und Ascalon samt den übrigen in ihren Gründen verderbt. Wie lange rühst du dich?

Am. 1, 6—8.

6. O du Schwert des HErrn, wann willst du doch aufhören? Fahre doch in deine Scheide, und ruhe, und sei stille!

Hes. 21, 5 ff.

7. Aber wie kannst du aufhören, weil der HErr dir Befehl gethan hat wider Ascalon, und dich wider die Anfurzt am Meer bestellt?

Das 48. Kapitel.

Weisagung wider Moab.

1. Wider Moab:

So spricht der HErr Zebaoth, der Gott Israels: Wehe der Stadt Nehol Denn sie ist zerstört und liegt elend; Ariathaim ist gewonnen; die Feste steht elend, und ist zerissen.

Jer. 15. Hes. 25, 8 ff. Am. 2, 1 ff.

2. Der Troß Moabs ist aus, den sie an Hesbon hatten; denn man gedenkt Böses wider sie, nämlich: Kommt, wir wollen sie ausröten, daß sie kein Volk mehr seien! Und du, Madmen, mußt auch verderbt werden; das Schwert wird hinter dich kommen.

3. Man hört ein Geschrei zu Horonaim vom Verstören und großen Jammer.

4. Moab ist zerschlagen; man hört ihre Jungen schreien.

5. Denn sie gehen mit Weinen den Weg hinauf gen Luhith, und man hört ein angstvolles Jammergeschrei den Weg von Horonaim herab.

6. Nämlich: Hebet euch weg und errettet euer Leben, und werdet wie die Heide in der Wüste!

7. Darum, daß du dich auf deine Gebände verlässest und auf deine Schätze, sollst du auch gewonnen werden; und Ramos muß hinaus gefangen wegziehen samt seinen Priestern und Fürsten.

8. Denn der Verstörer wird über alle Städte kommen, daß nicht eine Stadt

entrinnen wird. Es sollen beide, die Gründe verderbt, und die Ebenen verfürst werden; denn da: HErr hat's gesagt.

9. Gebt Moab Federn, er wird ausgehen, als flöge er; und ihre Städte werden wüste liegen, daß niemand darinnen wohnen wird.

10. Verflucht sei, der des HErrn Werk lässig thut; verflucht sei, der sein Schwert aufhält, daß es nicht Blut vergießel!

11. Moab ist von seiner Jugend auf sicher gewesen, und auf seinen Hefen still gelegen, und ist nie aus einem Faß ins andre gegossen, und nie ins Gefängnis gezogen; darum ist sein Geschmach ihm geblieben, und sein Geruch nicht verändert worden.

12. Darum siehe, spricht der HErr, es kommt die Zeit, daß ich ihnen will Schröter schicken, die sie ansichroten sollen, und ihre Fässer austeren, und ihre Schläuche zerschmettern.

13. Und Moab soll über dem Ramos zu schanden werden; gleichwie das Haus Israel über Bethel zu schanden gedorden ist, darauf sie sich doch verliehen.

14. Wie dürft ihr sagen: Wir sind die Helden und die rechten Kriegersleute?

15. So doch Moab muß verfürst, und ihre Städte erstiegen werden, und ihre beste Mannschafft zur Schlachtbank herab gehert müssen, spricht der König, welcher heißt der HErr Zebaoth.

16. Denn der Unfall Moabs wird bald kommen, und ihr Unglück eilt sehr.

17. Habt doch Mitleiden mit ihnen alle, die ihr um sie her wohnt, und ihren Namen kennt, und sprecht: Wie ist die starke Rute und der herrliche Stab so zerbrochen?

18. Herab von der Herrlichkeit, du Einwohnerin, Tochter Dibon, und siehe in der Dürrel! Denn der Verfürster Moabs wird zu dir hinauf kommen, und deine Feste zerreißen.

19. Tritt auf die Straße, und schaue, du Einwohnerin Aroers; frage die, so da fliehen und entrinnen, und sprich: Wie geht's?

20. Ach, Moab ist verwüestet und verderbt; heult und schreiet, saget's an beim Arnon, daß Moab verfürst sei.

21. Die Strafe ist über das ebene Land gegangen, nämlich über Holon, Jahza, Mephaath,

22. Dibon, Rebo, Beth-Diblathaim,

23. Kiriathaim, Beth-Samul, Beth-Meon,

24. Kiriath, Bazra und über alle Städte im Lande Moab, sie liegen ferne oder nahe.

25. Das Horn Moabs ist abgehauen, und sein Arm ist zerbrochen, spricht der HErr.

26. Machet ihn trunken (denn er hat sich wider den HErrn erhoben), daß er speien und die Hände ringen müsse, auf daß er auch zum Gespött werde.

27. Denn Israel hat dein Gespött sein müssen, als wäre er unter den Dieben gefunden; und so oft du wider ihn redest, schüttelst du mit dem Kopfe. ^{2, 26.}

28. O ihr Einwohner in Moab, verlasset die Städte, und wohnt in den Felsen; und thut wie die Tauben, so da nisten in den hohlen Löchern!

29. Man hat immer gesagt von dem stolzen Moab, daß er sehr stolz sei, hoffärtig, hochmütig, trotzig und übermütig.

30. Aber der HErr spricht: Ich kenne seinen Horn wohl, daß er nicht so viel vermag; und untersteht sich, mehr zu thun, denn sein Vermögen ist.

31. Darum muß ich über Moab heulen, und über das ganze Moab schreien, und über die Leute zu Kirheres klagen.

32. Gleichwie ich weine über Jaeser, muß ich über dich, du Weinstock zu Sibma, weinen; deine Reben liesen über das Meer, und reichten bis ans Meer Jaeser; der Verfürster ist in deine Ernte und Weinlese gefallen.

33. Freude und Wonne ist aus dem Felde weg und aus dem Lande Moab; und man wird keinen Wein mehr kelteren, der Weintreter wird nicht mehr sein Lied singen;

34. Von des Geschreis wegen zu Hesbon bis gen Eleale, welches bis gen Jahza erschollen, von Boar an, der dreijährigen Ruh, bis gen Horonaim; denn auch die Wasser Nimrim sollen versiegen. ^{46, 20.}

35. Und ich will, spricht der HErr, in Moab damit ein Ende machen, daß sie nicht mehr auf den Höhen opfern und ihren Göttern räuchern sollen.

36. Darum brummt mein Herz über Moab gleich Flöten, und über die Leute zu Kirheres brummt mein Herz gleich Flöten; denn der Vorrat, den sie geschaffen, geht verloren.

37. Alle Köpfe werden kahl sein, und

alle Bärte abgeschoren, aller Hände zer-
rirt, und jedermann wird Säcke anziehen.

38. Auf allen Dächern und Gassen,
allenthalben in Moab wird man klagen;
denn ich habe Moab zerbrochen wie ein
unwertes Gefäß, spricht der HErr.

39. O, wie ist sie verderbt, wie heulen
sie! Wie schändlich hängen sie die Köpfe!
Und Moab ist zum Spott und zum
Schrecken geworden allen, so um sie her
wohnen.

40. Denn so spricht der HErr: Siehe,
er fliegt daher wie ein Adler, und brei-
tet seine Flügel aus nach Moab.

41. Kirjath ist gewonnen, und die festen
Städte sind eingenommen; und das Herz
der Helden in Moab wird zur selbigen
Zeit sein wie einer Frauen Herz in Kin-
desnöten.

42. Denn Moab muß vertilgt werden,
daß sie kein Volk mehr seien; darum,
daß es sich wider den HErrn erhoben hat.

43. Furcht, Grube und Strick kommt
über dich, du Einwohner in Moab, spricht
der HErr.

44. Wer der Furcht entflieht, der wird
in die Grube fallen; und wer aus der
Grube kommt, der wird im Strick gefan-
gen werden; denn ich will über Moab
kommen lassen ein Jahr ihrer Heim-
suchung, spricht der HErr. Am. 5, 19.

45. Die aus der Schlacht entrimmen,
werden Zuflucht suchen in Hesbon; aber
es wird ein Feuer aus Hesbon, und eine
Flanne aus Sihon gehen, welche die
Seite Moabs und die kriegerischen Leute
verzehren wird.

46. Wehe dir, Moab; verloren ist das
Volk Kamos; denn man hat deine Söhne
und Töchter genommen, und gefangen
weggeführt.

47. Aber in der zukünftigen Zeit will
ich das Gefängnis Moabs wenden, spricht
der HErr. Das sei gesagt von der
Strafe über Moab.

Das 49. Kapitel.

Weisagung wider etliche andre, den Juden benach-
barte Völker.

Wider die Kinder Ammon spricht der
HErr also: Hat denn Israël nicht
Kinder, oder hat er keinen Erben? Warum
besitzt denn Malkam das Land Gad,
und sein Volk wohnt in jener Städten?
Jeph. 1, 5.

2. Darum siehe, es kommt die Zeit,
spricht der HErr, daß ich will ein Kriegs-
geschrei erschallen lassen über Rabba

der Kinder Ammon, daß sie soll auf
einem Haufen wüste liegen, und ihre
Töchter mit Feuer angestekt werden. Aber
Israël soll besitzen die, von denen sie be-
sessenen waren, spricht der HErr. Jer. 14, 2.

3. Heule, o Hesbon, denn Ai ist verstört!
Schreiet, ihr Töchter Rabbas, und zieht
Säcke an, klaget und laufet auf den
Mauern herum! Denn Malkam wird
gefangen weggeführt samt seinen Prie-
stern und Fürsten.

4. Was trodest du auf deine Auen?
Deine Auen sind zerflossen, du ungebor-
samen Tochter, die du dich auf deine
Schätze verlässest, und sprichst in deinem
Herzen: Wer darf sich an mich machen?

5. Siehe, spricht der Herr HErr Ze-
baath: Ich will Furcht über dich kommen
lassen von allen, die um dich her woh-
nen; daß ein jeglicher seines Weges vor
sich hinaus verstoben werde, und niemand
sei, der die Flüchtlinge sammle.

6. Aber danach will ich wieder wenden
das Gefängnis der Kinder Ammon,
spricht der HErr.

7. Wider Edom:
So spricht der HErr Zebaoth: Ist denn
keine Weisheit mehr zu Theman? Ist
denn kein Rat mehr bei den Klugen?
Ist ihre Weisheit aus? Jer. 34, 5.

8. Flichtet, wendet euch, und vertriehet
euch tief, ihr Bürger zu Dedan! Denn
ich lasse einen Unfall über Esau kommen,
die Zeit seiner Heimsuchung.

9. Es sollen Weinleser über dich kom-
men, die dir kein Nachlesen lassen; und
Diebe des Nachts sollen über dich kom-
men; die sollen verderben, bis es ihnen
genug scheint.

10. Denn ich habe Esau entblöht, und
seine verborgenen Orte geöffnet, daß er
sich nicht verstecken kann; sein Same,
seine Brüder, und seine Nachbarn sind
verstört, daß ihrer keiner mehr da ist.

11. Doch was übrig bleibt von deinen
Waisen, denen will ich das Leben gön-
nen; und deine Witwen werden auf mich
hoffen.

12. Denn so spricht der HErr: Siehe,
diejenigen, so es nicht verschuldet hatten,
den Kelch zu trinken, müssen trinken;
und du solltest ungestraft bleiben? Du
sollst nicht ungestraft bleiben, sondern du
mußt auch trinken.

13. Denn ich habe bei mir selbst ge-
schworen, spricht der HErr, daß Bazza
soll ein Wunder, Schmach, Wüste und

Fluch werden, und alle ihre Städte eine ewige Wüste.

14. Ich habe gehört vom HErrn, daß eine Botschaft unter die Heiden gesandt sei: Sammelt euch, und kommet her wider sie, machet euch auf zum Streit.

15. Denn siehe, ich habe dich gering gemacht unter den Heiden, und verachtet unter den Menschen.

16. Dein Troß und deines Herzens Hochmut hat dich betrogen, weil du in Felsenklüften wohnst, und hohe Gebirge inne hast. Wenn du denn gleich dein Nest so hoch machtest als der Adler; dennoch will ich dich von dannen herunter stürzen, spricht der HErr.

17. Also soll Edom wüste werden, daß alle die, so vorüber gehen, sich wundern und pfeifen werden über alle ihre Plage;

18. Gleichwie Sodom und Gomorra samt ihren Nachbarn umgekehrt ist, spricht der HErr, daß niemand daselbst wohnen, noch kein Mensch darinnen hausen soll.

1 Mose 19, 24. 25.

19. Denn siehe, er kommt herauf wie ein Löwe, vom stolzen Jordan her, wider die feste Hütte; denn ich will sie plötzlich daraus wegtreiben. Und wer weiß, wer der Jüngling ist, den ich wider sie rißten werde? Denn wer ist mir gleich? Wer will mich meistern? Und wer ist der Hirte, der mir widerstehen kann?

20. So höret nun den Ratschlag des HErrn, den er über Edom hat, und seine Gedanken, die er über die Einwohner in Theman hat. Was gilt's, sie werden sie wegschleppen gleich schwachen Lämmern, und ihre Wohnung zerstören!

21. Daß die Erde beben wird, wenn's in einander fällt; und ihr Geschrei wird man am Schilfmeer hören.

22. Siehe, er fliegt herauf wie ein Adler, und wird seine Flügel ausbreiten über Bazra. Zur selbigen Zeit wird das Herz der Helden in Edom sein wie das Herz einer Frau in Kindesnöten.

23. Wider Damaskus.

Hemad und Arpad stehen jämmerlich; sie sind verzag; denn sie hören ein böses Geschrei; die am Meer wohnen, sind so erschrocken, daß sie nicht Ruhe haben können.

Jer. 17, 1 ff. Am. 1, 3 ff.

24. Damaskus ist verzag, und gibt die Flucht; sie zappelt und ist in Angsten und Schmerzen wie eine Frau in Kindesnöten.

25. Wie ist sie nun nicht verlassen, die berühmte und fröhliche Stadt?

26. Darum werden ihre junge Mannschaft auf ihren Gassen danieder liegen, und alle ihre Kriegerleute untergehen zur selbigen Zeit, spricht der HErr Zebaoth.

27. Und ich will die Mauer zu Damaskus mit Feuer anstecken, daß es die Paläste Benhabads verzehren soll.

28. Wider Kedar, und die Königreiche Hazor, welche Nebufad Nezar, der König zu Babel, schlug.

So spricht der HErr: Wohlauf, ziehet herauf nach Kedar, und verstöret die Kinder des Morgenlandes. Jer. 21, 13. 16.

29. Man wird ihnen ihre Hütten und Herden nehmen; ihre Gezelte, alle Geräte und Kamele werden sie wegführen; und über sie rufen: Schrecken ringsum.

30. Fliehet, hebet euch eilends davon, verkriechet euch tief, ihr Einwohner in Hazor! spricht der HErr; denn Nebufad Nezar, der König zu Babel, hat etwas im Sinn wider euch, und meint euch.

31. Wohlauf, ziehet herauf wider ein Volk, das sich wohl fühlt und sicher wohnt! spricht der HErr. Sie haben weber Thür noch Kiegel, und wohnen allein.

32. Ihre Kamele sollen geraubt, und die Menge ihres Viehs genommen werden; und ich will sie zerstreuen in alle Winde, die mit geschorenen Häuptern; und von allen Orten her will ich ihr Unglück über sie kommen lassen, spricht der HErr.

33. Daß Hazor soll eine Schakalwohnung und eine ewige Wüste werden, daß niemand daselbst wohne, und kein Mensch darinnen hause.

34. Dies ist das Wort des HErrn, welches geschah zu Jeremia, dem Propheten, wider Glam, im Anfang des Königreichs Zedekias, des Königs Judas, und sprach: 25. 25. Jer. 21, 2. Jer. 32, 24.

35. So spricht der HErr Zebaoth: Siehe, ich will den Bogen Glams zerbrechen, ihre vornehmste Gewalt;

36. Und will die vier Winde aus den vier Orten des Himmels über sie kommen lassen, und will sie in alle dieselbigen Winde zerstreuen, daß kein Volk sein soll, dahin nicht Vertriebene aus Glam kommen werden.

37. Und ich will Glam verzag machen vor ihren Feinden und denen, die ihnen nach ihrem Leben stehen, und Unglück über sie kommen lassen mit meinem grimmen Zorn, spricht der HErr; und will das Schwert hinter ihnen her schicken, bis ich sie aufreibe.

38. Meinen Stuhl will ich in Glam setzen, und will beide, den König und die Fürsten, daselbst umbringen, spricht der HErr.

39. Aber in zukünftiger Zeit will ich das Gefängnis Glams wieder wenden, spricht der HErr.

Das 50. Kapitel.

Zerstörung Babels. Erlösung des jüdischen Volks.

Dies ist das Wort, welches der HErr durch den Propheten Jeremia geredet hat wider Babel und das Land der Chaldäer: 25, 26. Jer. 13. 14, 1.

2. Verkündiget unter den Heiden, und laßt erschallen, werfet ein Panier auf; laßt erschallen, und verberget's nicht, und sprecht: Babel ist gewonnen, Bel steht mit Schanden, Merodach ist zerschmettert, ihre Götzen stehen mit Schanden, und ihre Götter sind zerschmettert!

3. Denn es zieht von Mitternacht ein Volk herauf wider sie, welches wird ihr Land zur Wüste machen, daß niemand darinnen wohnen wird, sondern beide, Leute und Vieh, davon fliehen werden.

4. In denselbigen Tagen und zur selbigen Zeit, spricht der HErr, werden kommen die Kinder Israel samt den Kindern Juda, und weinend daher ziehen, und den HErrn, ihren Gott suchen. 3, 18. 31, 9.

5. Sie werden forschen nach dem Wege nach Zion, daselbst hin sich kehren: Kommt, und laßt uns dem HErrn anhangen mit einem ewigen Bunde, des nimmermehr vergessen werden soll!

6. Denn mein Volk ist wie eine verlorne Herde; ihre Hirten haben sie verführt, und auf den Bergen in der Irre gehen lassen, daß sie von Bergen auf die Hügel gegangen ist, und ihrer Hürden vergessen hat.

7. Alle, die sie antrafen, fraßen sie; und ihre Feinde sprachen: Wir thun nicht unrecht; darum, daß sie sich haben oesündigt an dem HErrn in der Wohnung der Gerechtigkeit, und an dem HErrn, der ihrer Väter Hoffnung ist.

8. Fliehet aus Babel, und ziehet aus der Chaldäer Lande; und stellet euch als Böcke vor der Herde her! Jer. 48, 20. Dñ. 18, 4.

9. Denn siehe, ich will große Völker mit Haufen aus dem Lande gegen Mitternacht erwecken, und wider Babel herauf bringen, die sich wider sie sollen rüsten, welche sie auch sollen gewinnen;

seine Pfeile sind wie eines guten Kriegers, der nie fehlet.

10. Und das Chaldäer-Land soll ein Raub werden; daß alle, die sie berauben, sollen genug davon haben, spricht der HErr.

11. Darum, daß ihr euch des freuet und rühmt, daß ihr mein Erbteil geplündert habt, und hintenausschlagt wie die geilen Kälber, und wiehert wie die starken Gäule.

12. Eure Mutter steht mit großen Schanden, und die euch geboren hat, ist zum Spott geworden; siehe, unter den Heiden ist sie die geringste, wüste, dürr und öde.

13. Denn vor dem Zorn des HErrn muß sie unbewohnt und ganz wüste bleiben; daß alle, so vor Babel übergehen, werden sich verwundern, und pfeifen über alle ihre Plage.

14. Rüstet euch wider Babel umher, alle Schützen; schießet in sie, sparet der Pfeile nicht! Denn sie hat wider den HErrn gesündigt.

15. Jauchzet über sie um und um, sie muß sich geben; ihre Grundfesten sind gefallen, ihre Mauern sind abgebrochen. Denn das ist des HErrn Rache; rächet euch an ihr, thut ihr, wie sie gethan hat; 16. Rottet aus von Babel, beide, den Säemann und den Schnitter in der Ernte; daß ein jeglicher vor dem verderblichen Schwert sich kehre zu seinem Volk, und ein jeglicher fliehe in sein Land.

17. Israel hat müssen sein eine zerstreute Herde, die die Löwen verschrecht haben. Am ersten fraß sie der König zu Assyrien; danach überwältigte sie Nebukad Nezar, der König zu Babel.

18. Darum spricht der HErr Zebaoth, der Gott Israels, also: Siehe, ich will den König zu Babel heimsuchen und sein Land, gleichwie ich den König zu Assyrien heimgesucht habe. 2 Kön. 19, 35 ff.

19. Israel aber will ich wieder heim zu seiner Wohnung bringen, daß sie auf Karmel und Basan weiden, und ihre Seele auf dem Gebirge Ephraim und Gilead gesättigt werden soll.

20. Zur selbigen Zeit und in denselbigen Tagen wird man die Missethat Israels suchen, spricht der HErr, aber es wird keine da sein; und die Sünde Judas, aber es wird keine gefunden werden; denn ich will sie vergeben denen, so ich überbleiben lasse.

21. Ziehe hinaus wider das Land, das alles verbittert hat; ziehe hinauf wider

die Einwohner der Heimsuchung; verheere und verbanne ihre Nachkommen, spricht der HErr, und thue alles, was ich dir befohlen habe!

22. Es ist ein Kriegsgeschrei im Lande und großer Jammer.

23. Wie geht's zu, daß der Hammer der ganzen Welt zerbrochen und zerschlagen ist? Wie geht's zu, daß Babel eine Wüste geworden ist unter allen Heiden?

24. Ich habe dir nachgestellt, Babel; darum bist du auch gefangen, ehe du dich's versahst; du bist getroffen und ergriffen; denn du hast dem HErrn getrogt.

25. Der HErr hat seinen Schatz aufgethan, und die Waffen seines Zorns hervorgebracht; denn solches hat der Herr HErr Zebaoth in der Chaldäer Lande ausgerichtet.
5 Moje 32, 34.

26. Kommt her wider sie, ihr vom Ende, öffnet ihre Kornhäuser, werfet sie auf wie einen Kornhaufen, und verbannet sie, daß ihr nichts übrig bleibe.

27. Erwürget alle ihre Kinder, führet sie hinab zur Schlachtbank! Wehe ihnen: denn ihr Tag ist gekommen, die Zeit ihrer Heimsuchung!

28. Man hört ein Geschrei der Flüchtigen, und derer, die entronnen sind aus dem Lande Babel; auf daß sie verkünden zu Zion die Rache des HErrn, unsres Gottes, und die Rache seines Tempels.

29. Rufet viele wider Babel, belagert sie um und um, alle Bogenschützen, und laßt keinen davon kommen; vergeltet ihr, wie sie verdient hat; wie sie gethan hat, so thut ihr wieder; denn sie hat stolz gehandelt wider den HErrn, den Heiligen in Israel.

30. Darum sollen ihre junge Mannschaft fallen auf ihren Gassen, und alle ihre Kriegskente untergehen zur selbigen Zeit, spricht der HErr.

31. Siehe, du Stolzer, ich will an dich, spricht der Herr HErr Zebaoth; denn dein Tag ist gekommen, die Zeit deiner Heimsuchung.

32. Da soll der Stolze stürzen und fallen, daß ihn niemand aufrichte; ich will seine Städte mit Feuer anstecken, das soll alles, was um ihn her ist, verzehren.

33. So spricht der HErr Zebaoth: Siehe, die Kinder Israel samt den Kindern Juda müssen Gewalt und Unrecht leiden; alle, die sie gefangen weggeführt

haben, halten sie, und wollen sie nicht los lassen

34. Aber ihr Erlöser ist stark, der heißt HErr Zebaoth; der wird ihre Sache so ausführen, daß er das Land bebend, und die Einwohner zu Babel zitternd mache.

35. Schwert soll kommen, spricht der HErr, über die Chaldäer und über die Einwohner zu Babel und über ihre Fürsten und über ihre Weisen.

36. Schwert soll kommen über ihre Weissager, daß sie zu Narren werden. Schwert soll kommen über ihre Starken, daß sie verzagen.

37. Schwert soll kommen über ihre Rosse und Wagen und alles Böbelvolk, so darinnen ist, daß sie zu Weibern werden. Schwert soll kommen über ihre Schätze, daß sie geplündert werden.

38. Dürre soll kommen über ihre Wasser, daß sie versiegen; denn es ist ein Gözenland, und trocken auf ihre schrecklichen Gözen.

39. Darum sollen Wüstentiere und wilde Hunde darinnen wohnen, und die jungen Strauße; und soll nimmermehr bewohnt werden, und niemand darinnen hausen für und für; Off. 18, 2.

40. Gleichwie Gott Sodom und Gomorra samt ihren Nachbarn umgekehrt hat, spricht der HErr; daß niemand darinnen wohne, noch kein Mensch darinnen hause.

41. Siehe, es kommt ein Volk von Mitternacht her; viele Heiden und viele Könige werden vom Außersten der Erde sich aufmachen;

42. Die haben Bogen und Lanze, sie sind grausam und unbarmherzig; ihr Geschrei ist wie das Brausen des Meers; sie reiten auf Rossen, gerüstet wie Kriegsmänner, wider dich, du Tochter Babel.

43. Wenn der König zu Babel ihr Gerücht hören wird, so werden ihm die Fäuste entsinken; ihm wird so angst und bange werden wie einer Frau in Kindesnöten.

44. Siehe, er kommt herauf wie ein Löwe vom stolzen Jordan, wider die feste Hütte; denn ich will sie plötzlich daraus wegtreiben; und wer weiß, wer der Jüngling ist, den ich wider sie rüsten werde? Denn wer ist mir gleich? Wer will mich meistern? Und wer ist der Hirte, der mir widerstehen kann?

45. So höret nun den Ratschlag des HErrn, den er über Babel hat, und seine

Gedanken, die er hat über die Einwohner im Lande der Chaldäer. Was gilt's, sie werden sie wegschleppen gleich schwachen Lämmern, und ihre Wohnung zerstören! 46. Und die Erde wird heben von dem Geschrei, und wird unter den Heiden erschallen: Babel ist genommen.

Das 51. Kapitel.

Befätigung der Weissagung von der Zerstörung Babels.

So spricht der Herr: Siehe, ich will einen verderblichen Wind erwecken wider Babel, und wider ihre Einwohner, die sich wider mich gesetzt haben.

2. Ich will auch Worfel nach Babel schicken, die sie werfeln sollen und ihr Land ausfegen, die allenthalben um sie sein werden am Tage ihres Unglücks.

3. Denn ihre Schützen werden nicht schießen, und ihre Geharnischten werden sich nicht wehren können. So verschonet nun ihrer jungen Mannschaft nicht, verbannet alle ihre Heere;

4. Daß die Erchlagenen da liegen im Lande der Chaldäer, und die Erstochenen auf ihren Gassen.

5. Denn Israel und Juda sollen nicht Witwen von ihrem Gott, dem Herrn Zebaoth, gelassen werden. Denn jener Land hat sich hoch verschuldet am Heiligen in Israel.

6. Liebet aus Babel, damit ein jeglicher seine Seele errette, daß ihr nicht untergehet in ihrer Missethat. Denn dies ist die Zeit der Rache des Herrn, der ein Vergeltter ist, und will sie bezahlen. 50, 8.

7. Ein goldener Kelch in der Hand des Herrn war Babel, der alle Welt trunken gemacht hat; alle Heiden haben von ihrem Wein getrunken, darum sind die Heiden so toll geworden. Dff. 17, 4. 5.

8. Wie plötzlich ist Babel gefallen und zerschmettert! Heulet über sie, nehmet auch Salben zu ihren Wunden, ob sie vielleicht möchte heil werden! Dff. 18, 2.

9. Wir heißen Babel; aber sie will nicht heil werden. So laßt sie fahren, und laßt uns ein jeglicher in sein Land ziehen. Denn ihre Strafe reicht bis an den Himmel, und langt hinauf bis an die Wolken. Dff. 18, 5.

10. Der Herr hat unsre Gerechtigkeit hervor gebracht. Kommt, laßt uns zu Zion erzählen die Werke des Herrn, unsers Gottes!

11. Ja, poliert nun die Pfeile wohl, und rüstet die Schilde; der Herr hat den Mut der Könige in Medien erweckt. Denn seine Gedanken stehen wider Babel, daß er sie verderbe; denn dies ist die Rache des Herrn, die Rache seines Tempels.

12. Ja, steckt nun Panier auf die Mauern zu Babel, nehmet die Wache ein, setzet Wächter, bestellet die Hut! Denn der Herr gedenkt etwas, und wird auch thun, was er wider die Einwohner zu Babel geredet hat.

13. Die du an großen Wassern wohnst, und große Schätze hast, dein Ende ist gekommen, und dein Geiz ist aus. Dff. 17, 1.

14. Der Herr Zebaoth hat bei seiner Seele geschworen: Ich will dich mit Menschen füllen, als wären's Käfer, die sollen dir ein Vieblein singen;

15. Der die Erde durch seine Kraft gemacht hat, und den Weltkreis durch seine Weisheit bereitet, und den Himmel ausgespannt durch seinen Verstand. 10, 12 ff.

16. Wenn er donnert, so ist da Wasser die Menge unter dem Himmel; er zieht die Nebel auf vom Ende der Erde; er macht die Blitze im Regen, und läßt den Wind kommen aus verborgenen Orten.

17. Alle Menschen sind Narren mit ihrer Kunst, und alle Goldschmiede stehen mit Schanden mit ihren Bildern; denn ihre Gözen sind Trügerei, und haben kein Leben.

18. Es ist eitel nichts, und verführerisches Werk; sie müssen unkommen, wenn sie heimgesucht werden.

19. Aber also ist der nicht, der Jakobs Schatz ist; sondern der alle Dinge schafft, der ist's; und Israel ist die Ruete seines Erbes; er heißt Herr Zebaoth. 5 Moje 32, 9.

20. Du bist mein Hammer, meine Kriegswaffe; durch dich will ich die Heiden zerschmeißen, und die Königreiche zerstören.

21. Durch dich will ich Rosse und Reiter zerschmettern; durch dich will ich Wagen und Fuhrmänner zerschmeißen.

22. Durch dich will ich Männer und Weiber zerschmeißen; durch dich will ich Alte und Junge zerschmeißen; durch dich will ich Jünglinge und Jungfrauen zerschmeißen;

23. Durch dich will ich Hirten und Herde zerschmeißen; durch dich will ich

Bauern und Joch zerschmeißen; durch dich will ich deine Fürsten und Herren zerschmeißen.

24. Denn ich will Babel und allen Einwohnern der Chaldäer vergelten alle ihre Bosheit, die sie an Zion begangen haben vor euren Augen, spricht der HErr.
30, 16.

25. Siehe, ich will an dich, du schädlicher Berg, der du alle Welt verderbst, spricht der HErr; ich will meine Hand über dich strecken, und dich von den Felsen herab wälzen, und will einen verbrannten Berg aus dir machen,
Ps. 76, 5. Dff. 18, 8. 18.

26. Daß man weder Eckstein noch Grundstein aus dir nehmen könne; sondern eine ewige Wüste sollst du sein, spricht der HErr.

27. Werfet Banier auf im Lande, blasfet die Posaunen unter den Heiden, heiliget die Heiden wider sie; rufet wider sie die Königreiche Ararat, Meni und Ascenas; bestellet Hauptleute wider sie; bringet Kasse herauf wie flatternde Käfer!

28. Heiliget die Heiden wider sie, nämlich die Könige aus Medien samt allen ihren Fürsten und Herren und das ganze Land ihrer Herrschaft,

29. Daß das Land erbebe und erschrecke; denn die Gedanken des HErrn wollen erfüllt werden wider Babel, daß er das Land Babel zur Wüste mache, darinnen niemand wohne.

30. Die Helben zu Babel werden nicht zu Felde ziehen, sondern müssen in der Festung bleiben; ihre Stärke ist aus, und sind Weiber geworden; ihre Wohnungen sind angestekt, und ihre Miegel zerbrochen.

31. Es läuft hier einer und da einer dem andern entgegen, und eine Botschaft begegnet hier und da der andern, dem Könige zu Babel anzusagen, daß seine Stadt gewonnen sei bis ans Ende,

32. Und die Furten eingenommen, und die Seen ausgebraunt sind, und die Kriegsleute seien blöde geworden.

33. Denn also spricht der HErr Zebaoth, der Gott Israels: Die Tochter Babel ist wie eine Tenne, wenn man darauf drischt; es wird ihre Ernte gar schier kommen.
Dff. 14, 15.

34. Nebukad Nezar, der König zu Babel, hat mich gefressen und umgebracht, er hat aus mir ein leeres Gefäß gemacht, er hat mich verschlungen wie

ein Drache, er hat seinen Bauch gefüllt mit meinen Lederbissen; er hat mich verstoßen.

35. Nun aber kommt über Babel der Frevler an mir begangen, und mein Fleisch, spricht die Einwohnerin zu Zion, und mein Blut über die Einwohner in Chaldäa, spricht Jerusalem.

36. Darum spricht der HErr also: Siehe, ich will dir deine Sache ausführen, und dich rächen; ich will ihr Meer austrocknen, und ihre Brunnen verriegeln lassen.

37. Und Babel soll zum Steinhaufen und zur Schafalwohnung werden, zum Wunder und zum Anpfeifen, daß niemand darinnen wohnt.

38. Sie sollen mit einander brüllen wie die Löwen, und schreien wie die jungen Löwen.

39. Wenn sie heiß geworden sind, will ich ihnen ein Trinken bereiten, und will sie trunken machen, daß sie fröhlich werden, und einen ewigen Schlaf schlafen, von dem sie nimmermehr aufwachen sollen, spricht der HErr. Zef. 29, 10.

40. Ich will sie herunter führen wie Lämmer zur Schlachtbank, wie die Widder mit den Böden.

41. Wie ist Sesach so gewonnen, und die Berühmte in aller Welt so eingenommen? Wie ist Babel so zum Wunder geworden unter den Heiden?

42. Es ist ein Meer über Babel gegangen, und sie ist mit desselbigen Wellen Menge bedeckt.

43. Ihre Städte sind zur Wüste und zu einem dürren, öden Lande geworden; zum Lande, da niemand innen wohnt, und da kein Mensch innen wandelt.

44. Denn ich habe den Bel zu Babel heimgesucht, und habe aus seinem Rachen gerissen, was er verschlungen hatte; und sollen die Heiden nicht mehr zu ihm laufen; denn es sind auch die Mauern zu Babel zerfallen.

45. Ziehet heraus, mein Volk, und errette ein jeglicher seine Seele vor dem grimmigen Jorn des HErrn! 50, 8.

46. Euer Herz möchte sonst weich werden, und verzagen vor dem Geschrei, das man im Lande hören wird. Denn es wird ein Geschrei im Jahr gehen, und nach demselbigen im andern Jahr auch ein Geschrei über Gewalt im Lande, und wird ein Fürst wider den andern sein.

47. Darum siehe, es kommt die Zeit,

daß ich die Götzen zu Babel heimsuchen will, und ihr ganzes Land zu schanden werden soll, und ihre Erschlagenen darinnen liegen werden.

48. Himmel und Erde und alles, was darinnen ist, werden jauchzen über Babel, daß ihre Verstörer von Mitternacht gekommen sind, spricht der HErr.

49. Und wie Babel in Israel die Erschlagenen gefällt hat, also sollen zu Babel die Erschlagenen gefällt werden im ganzen Lande.

50. So ziehet nun hin, die ihr dem Schwert entronnen seid, und säumet euch nicht. Gedenket des HErrn in fernem Lande, und laßt euch Jerusalem im Herzen sein.

51. Wir waren zu schanden geworden, da wir die Schmach hören mußten, und die Schande unser Angesicht bedeckte; da die Fremden über das Heiligtum des Hauses des HErrn kamen.

52. Darum siehe, die Zeit kommt, spricht der HErr, daß ich ihre Götzen heimsuchen will, und im ganzen Lande sollen die tödlich Verwundeten seufzen.

53. Und wenn Babel gen Himmel stiege, und ihre Macht in der Höhe festmache, so sollen doch Verstörer von mir über sie kommen, spricht der HErr.

Wt. 11, 23.

54. Man hört ein Geschrei von Babel her, und einen großen Jammer von der Thalhäer Lande.

55. Denn der HErr verflört Babel; er verderbt sie mit solchem großen Geschrei und Getümmel, daß ihre Wellen brausen wie die großen Wasser.

56. Denn es ist über Babel der Verstörer gekommen, ihre Helden werden gefangen, ihre Bogen werden zerbrochen; denn der Gott der Rache, der HErr, bezahlte sie.

57. Ich will ihre Fürsten, Weisen, Herren und Hauptleute und Krieger trunken machen, daß sie einen ewigen Schlaf sollen schlafen, davon sie nimmermehr aufwachen, spricht der König, der da heißt HErr Zebaoth.

58. So spricht der HErr Zebaoth: Die Mauern der großen Babel sollen untergraben, und ihre hohen Thore mit Feuer angestekt werden; daß der Heiden Arbeit verloren sei, und verbrannt werde, was die Völker mit Mühe erbaut haben.

59. Dies ist das Wort, das der Prophet Jeremia befahl Seraja, dem Sohn Nerjas, des Sohns Mahseas, da er zog

mit Zedekia, dem Könige in Juda, nach Babel, im vierten Jahr seines Königreichs; und Seraja war Fürst über die Ruhelager.

60. Und Jeremia schrieb all das Unglück, so über Babel kommen sollte, in ein Buch, nämlich alle diese Worte, die wider Babel geschrieben sind. ^{30, 2.}

61. Und Jeremia sprach zu Seraja: Wenn du nach Babel kommst, so schaue zu, und lies alle diese Worte,

62. Und sprich: HErr, du hast geredet wider diese Stätte, daß du sie willst ausröten, daß niemand darinnen wohne, weder Menschen noch Vieh, sondern ewiglich wüste sei.

63. Und wenn du das Buch hast ausgelesen, so binde einen Stein daran, und wirf's in den Brath. ^{Off. 18, 21.}

64. Und sprich: Also soll Babel verfenkt werden, und nicht wieder aufkommen von dem Unglück, das ich über sie bringen will, sondern vergehen. So weit hat Jeremia geredet.

Das 52. Kapitel.

Verstörung der Stadt Jerusalem, Jojakims Erhöhung.

Zedekia war ein und zwanzig Jahre alt, da er König ward, und regierte elf Jahre zu Jerusalem. Seine Mutter hieß Hamutal, eine Tochter Jeremias zu Libna. ^{2 Kön. 24, 17 ff.}

2. Und that was dem HErrn übel gefiel, gleichwie Jojakim gethan hatte.

3. Denn es ging des HErrn Zorn über Jerusalem und Juda, bis er sie von seinem Angesichte verwarf. Und Zedekia fiel ab vom Könige zu Babel.

Hes. 17, 15 ff.

4. Aber im neunten Jahr seines Königreichs, am zehnten Tage des zehnten Monats, kam Nebukad Nezar, der König zu Babel, samt all seinem Heer wider Jerusalem, und belagerten sie und machten eine Schanze rings umher.

2 Kön. 25, 1 ff. Hes. 24, 1, 2.

5. Und blieb also die Stadt belagert bis ins erste Jahr des Königs Zedekia.

6. Aber am neunten Tage des vierten Monats nahm der Hunger überhand in der Stadt; und hatte das Volk vom Lande nichts mehr zu essen.

Matth. 2, 19, 20.

7. Da brach man in die Stadt; und alle Kriegsleute gaben die Flucht und zogen zur Stadt hinaus bei der Nacht, des Weges durchs Thor zwischen den

zwei Mauern, der zum Garten des Königs geht. Aber die Chaldäer lagen um die Stadt her.

39, 1 ff.

8. Und da diese zogen des Weges durchs blache Feld, jagte der Chaldäer Heer dem Könige nach und ergriffen Zedekia in dem Felde bei Jericho; da zerstreute sich all sein Heer von ihm.

9. Und sie fingen den König und brachten ihn hinauf dem Könige zu Babel nach Riblath, die im Lande Semath liegt; der sprach sein Urtheil über ihn.

^{5 Mose 28, 36.}

10. Allda ließ der König zu Babel die Kinder Zedekias vor seinen Augen erwürgen; und erwürgte alle Fürsten Judas zu Riblath.

11. Aber Zedekia ließ er die Augen ausstechen und ließ ihn mit zwei Ketten binden; und führte ihn also der König zu Babel nach Babel und legte ihn ins Gefängnis, bis daß er starb.

12. Am zehnten Tage des fünften Monats, welches ist das neunzehnte Jahr Nebufad Nezars, des Königs zu Babel, kam Nebusar Adan, der Hauptmann der Trabanten, der stets um den König zu Babel war, nach Jerusalem,

13. Und verbrannte des HErrn Haus und des Königs Haus und alle Häuser zu Jerusalem; alle großen Häuser verbrannte er mit Feuer.

14. Und das ganze Heer der Chaldäer, so bei dem Hauptmann war, rissen um alle Mauern zu Jerusalem rings umher.

15. Aber das arme Volk und andre Volk, so noch übrig war in der Stadt, und die zum Könige zu Babel fielen, und das übrige Handwerksvolk führte Nebusar Adan, der Hauptmann, gefangen weg.

16. Und vom armen Volk auf dem Lande ließ Nebusar Adan, der Hauptmann, bleiben Weingärtner und Ackerleute.

17. Aber die ehernen Säulen am Hause des HErrn und das Gefühle und das eherne Meer am Hause des HErrn zerbrachen die Chaldäer; und führten all das Erz von denselbigen nach Babel.

18. Und die Kessel, Schaufeln, Messer, Becken, Schalen und alle ehernen Gefäße, die man im Gottesdienst pflegte zu gebrauchen, nahmen sie weg.

19. Dazu nahm der Hauptmann, was golden und silbern war, an den Beckern, Pfannen, Becken, Kesseln, Leuchtern, Löffeln und Kannen;

20. Die zwei Säulen, das einzelne Meer, die zwölf ehernen Rinder, die unter dem Gestühl standen, welche der König Salomo hatte lassen machen zum Hause des HErrn. Dieses alles Gerätes Erz war unermesslich viel.

21. Der zwei Säulen aber war eine jegliche achtzehn Ellen hoch, und eine Schnur zwölf Ellen lang reichte um sie her und war vier Finger dick und inwendig hohl;

22. Und stand auf jeglicher ein eherner Knauf fünf Ellen hoch, und ein Flechtwerk und Granatäpfel waren an jeglichem Knauf rings umher, alles ehern; und war eine Säule wie die andre, die Granatäpfel auch.

23. Es waren der Granatäpfel sechs und neunzig daran; und aller Granatäpfel waren hundert an einem Flechtwerke rings umher.

24. Und der Hauptmann nahm den obersten Priester Seraja, und den Priester Jephanja der andern Ordnung und drei Thorhüter;

25. Und einen Kämmerer aus der Stadt, welcher über die Kriegskleute gesetzt war; und sieben Männer, welche um den König sein mußten, die in der Stadt gefunden wurden; dazu den Schreiber, den Felbhauptmann, der das Landvolk zu mustern pflegte; dazu sechzig Mann Landvolk, so in der Stadt gefunden wurden.

26. Diese nahm Nebusar Adan, der Hauptmann, und brachte sie dem Könige zu Babel nach Riblath.

27. Und der König zu Babel schlug sie tot zu Riblath, die im Lande Semath liegt. Also ward Juda aus seinem Lande weggeführt.

28. Dies ist das Volk, welches Nebufad Nezar weggeführt hat; nämlich im siebenten Jahr, drei tausend und drei und zwanzig Juden;

29. Im achtzehnten Jahr aber des Nebufad Nezars, acht hundert und zwei und dreißig Seelen aus Jerusalem.

30. Und im drei und zwanzigsten Jahr des Nebufad Nezar führte Nebusar Adan, der Hauptmann, sieben hundert und fünf und vierzig Seelen weg aus Juda. Aller Seelen sind vier tausend und sechs hundert.

31. Aber im sieben und dreißigsten Jahr, nachdem Jojachin, der König zu Juda, weggeführt war, am fünf und zwanzigsten Tage des zwölften Monats,

erhob Evil Merodach, der König zu Babel, im Jahr, da er König ward, das Haupt Jojachins, des Königs Judas; und ließ ihn aus dem Gefängnis,

32. Und redete freundlich mit ihm; und setzte seinen Stuhl über der Königin Stühle, die bei ihm zu Babel waren;

33. Und wandelte ihm seines Gefängnisses Kleider, daß er vor ihm als stets sein lebenlang.

34. Und ihm ward stets sein Unterhalt vom Könige zu Babel gegeben, wie es ihm verordnet war, sein ganzes Leben lang, bis an sein Ende.

Die Klaglieder Jeremias.

Das 1. Kapitel.

Des jüdischen Volks Jammerstand.

Wie liegt die Stadt so wüste, die voll Volks war? Sie ist wie eine Witwe. Die eine Fürstin unter den Heiden, und eine Königin in den Ländern war, muß nun dienen.

2. Sie weint des Nachts, daß ihr die Thränen über die Backen laufen; es ist niemand unter allen ihren Freunden, der sie tröstet; alle ihre Nächsten verachten sie, und sind ihre Feinde geworden.

3. Juda ist gefangen im Elend und schwerem Dienste; sie wohnt unter den Schweren, und findet keine Ruhe; alle ihre Verfolger behandeln sie übel.

4. Die Straßen gen Zion liegen wüste, weil niemand auf ein Fest kommt; alle ihre Thore stehen öde, ihre Priester seufzen, ihre Jungfrauen sehen jämmerlich, und sie ist betrübt.

5. Ihre Widersacher schweben empor, ihren Feinden geht's wohl; denn der Herr hat sie voll Jammers gemacht um ihrer großen Sünden willen; und sind ihre Kinder gefangen vor dem Feinde hingezogen.

6. Es ist von der Tochter Zion aller Schmach dahin; ihre Fürsten sind wie Hirsche, die keine Weide haben, und matt vor dem Treiber hergehen.

7. Jerusalem denkt in dieser Zeit, wie elend und verlassen sie ist, und wie viel Gutes sie von alters her gehabt hat; weil all ihr Volk danieder liegt unter dem Feinde, und niemand ihr hilft; ihre Feinde sehen ihre Lust an ihr, und spotten ihrer Sabbate.

8. Jerusalem hat sich versündigt, darum muß sie sein wie ein unreines Weib. Alle, die sie ehrten, verschmähen sie jetzt, weil sie ihre Blöße sehen; sie aber seufzt, und ist zurück gefehrt.

9. Ihr Unflath klebt an ihrem Saum;

sie hätte nicht gemeint, daß es ihr zuletzt so gehen würde; sie ist ja zu greulich herunter gestoßen, und hat dazu niemand, der sie tröstet. Ach Herr, siehe an mein Elend; denn der Feind prangt sehr.

10. Der Feind hat seine Hand an alle ihre Kleinode gelegt; denn sie mußte zusehen, daß die Heiden in ihr Heiligtum gingen, davon du geboten hast, sie sollten nicht in deine Gemeinde kommen.

5 Mose 23, 3. Jer 52, 17 ff.

11. All ihr Volk seufzt, und geht nach Brot; sie geben ihre Kleinode um Speise, daß sie den Hunger stillen. Ach Herr, siehe doch und schaue, wie verächtlich ich geworden bin.

12. Euch sage ich allen, die ihr vorüber geht: Schauet doch und sehet, ob irgend ein Schmerz sei wie mein Schmerz, der mich getroffen hat. Denn der Herr hat mich voll Jammers gemacht am Tage seines grimmtigen Zorns.

13. Er hat ein Feuer aus der Höhe in meine Bebeine gesandt, und daselbige lassen walten. Er hat meinen Füßen ein Nolz gestellt, und mich zurück geprellt; er hat mich wüste gemacht, den ganzen Tag krank.

14. Meine schweren Sünden sind durch seine Strafe erwacht, und mit Haufen mir auf den Hals gekommen, daß mir alle meine Kraft vergeht. Der Herr hat mich also zugerichtet, daß ich nicht aufkommen kann.

15. Der Herr hat zertreten alle meine Starken, so ich hatte; er hat über mich ein Fest ausrufen lassen, meine junge Mannschaft zu verderben. Der Herr hat der Jungfrau Tochter Juda eine Kelter treten lassen.

2, 22. Bepf. 1, 7. 8.

16. Darum weine ich so, und meine beiden Augen fließen mit Wasser, daß der Tröster, der meine Seele sollte erquickern, ferne von mir ist. Meine Kin-

der sind dahin; denn der Feind hat die Oberhand getriegt.

17. Zion streckt ihre Hände aus, und ist doch niemand, der sie tröste; denn der Herr hat rings um Jakob her seinen Feinden geboten, daß Jerusalem muß zwischen ihnen sein wie ein unreines Weib.

18. Der Herr ist gerecht; denn ich bin seinem Munde ungehorsam gewesen. Höret, alle Völker, und schauet meinen Schmerz! Meine Jungfrauen und Jünglinge sind ins Gefängnis gegangen.

Dan. 9, 7.

19. Ich rief meine Freunde an, aber sie haben mich betrogen; meine Priester und Ältesten in der Stadt sind verschmachtet; denn sie gehen nach Brot, damit sie den Hunger stillen. Ps. 37, 25.

20. Ach Herr, siehe doch, wie bange ist mir, daß mir's im Leibe davon wehe thut! Mein Herz wallt mir in meinem Leibe, weil ich gar ungehorsam war. Draußen hat mich das Schwert, und im Hause hat mich der Tod zur Witwe gemacht.

21. Man hört es wohl, daß ich seufze, und habe doch keinen Tröster; alle meine Feinde hören mein Unglück, und freuen sich, daß du es gethan hast. So laß doch den Tag kommen, den du ausruiffst, daß es ihnen gehen soll wie mir.

22. Laß alle ihre Bosheit vor dich kommen, und richte sie zu, wie du mich um aller meiner Missethat willen zugerichtet hast; denn meines Seufzens ist viel, und mein Herz ist betrübt.

Das 2. Kapitel.

Trauergesang über die gänzliche Niederlage der Tochter Zion.

Wie hat der Herr die Tochter Zion mit seinem Zorn überschüttet! Er hat die Herrlichkeit Israels vom Himmel auf die Erde geworfen; er hat nicht gedacht an seinen Fußschemel, am Tage seines Zorns.

1. Chr. 28, 2.

2. Der Herr hat alle Wohnungen Jakobs ohne Barmherzigkeit vertilgt; er hat die Festen der Tochter Juda abgebrochen in seinem Grimm, und geschleift; er hat entweiht beide, ihr Königreich und ihre Fürsten;

3. Er hat alles Horn Israels in seinem grimmigen Zorn zerbrochen; er hat seine rechte Hand hinter sich gezogen, da der Feind kam, und hat in Jakob ein Feuer angezündet, das umher verzehret.

4. Er hat seinen Bogen gespannt wie ein Feind; seine rechte Hand hat er geführt wie ein Widerwärtiger, und hat erwürgt alles, was lieblich anzusehen war, und seinen Grimm wie ein Feuer ausgeschüttet in der Hütte der Tochter Zion.

5. Der Herr ist gleich wie ein Feind; er hat vertilgt Israel, er hat vertilgt alle ihre Paläste, und hat seine Festen verderbt; er hat der Tochter Juda viel Klagens und Leides gemacht.

6. Er hat sein Gezelt zerwühlt wie einen Garten, und seine Wohnung verderbt. Der Herr hat zu Zion beide, Feiertag und Sabbat, lassen vergessen, und in seinem grimmigen Zorn beide, König und Priester, schänden lassen.

7. Der Herr hat seinen Altar verworfen, und sein Heiligtum verbannt; er hat die Mauern ihrer Paläste in des Feindes Hände gegeben, daß sie im Hause des Herrn geschrien haben, wie an einem Feiertage.

8. Der Herr hat Gedacht, zu verderben die Mauern der Tochter Zion; er hat die Richtschnur darüber gezogen, und seine Hand nicht abgewendet, bis er sie vertilgt; die Zwinger stehen kläglich, und die Mauer liegt jämmerlich.

2 Kön. 21, 13.

9. Ihre Thore sind versunken in die Erde; er hat ihre Riegel zerbrochen und zunichte gemacht; ihr König und ihre Fürsten sind unter den Heiden, da sie das Gesetz nicht üben können, und ihre Propheten kein Gesicht vom Herrn haben.

10. Die Ältesten der Tochter Zion liegen auf der Erde, und sind stille; sie werfen Staub auf ihre Häupter, und haben Säcke angezogen; die Jungfrauen von Jerusalem hängen ihre Häupter zur Erde.

11. Ich habe schier meine Augen angeweiht, daß mir mein Leib davon wehe thut; meine Leber ist auf die Erde ausgeschüttet über dem Jammer der Tochter meines Volks, da die Säuglinge und Unmündigen auf den Gassen in der Stadt verschmachtet;

12. Da sie zu ihren Müttern sprachen: Wo ist Brot und Wein? da sie auf den Gassen in der Stadt verschmachtet, wie die tödlich Verwundeten, und in den Armen ihrer Mütter den Geist aufgaben.

13. Ach, du Tochter Jerusalem, wem soll ich dich vergleichen, und wofür soll ich dich rechnen, du Jungfrau Tochter Zion?

Wem soll ich dich vergleichen, damit ich dich trösten möchte? Denn dein Schade ist groß wie ein Meer; wer kann dich heilen?

14. Deine Propheten haben dir lose und thörichte Gesichte gepredigt, und dir deine Missethat nicht geoffenbart, damit sie dein Gefängnis geweht hätten; sondern haben dir gepredigt lose Predigt, damit sie dich zum Lande hinaus predigten.

15. Alle, die vorüber gehen, klappen mit Händen, pfeifen dich an, und schütteln den Kopf über der Tochter Jerusalem: Ist das die Stadt, von der man sagt, sie sei die allerschönste, der sich das ganze Land freut?

16. Alle deine Feinde sperren ihr Maul auf wider dich, pfeifen dich an, blecken die Zähne und sprechen: Heh, wir haben sie vertilgt! Das ist der Tag, des wir haben begehrt; wir haben's erlangt, wir haben's erlebt!

17. Der Herr hat gethan, was er vor hatte; er hat sein Wort erfüllt, das er längst zuvor geboten hat; er hat ohne Barmherzigkeit zerstört; er hat den Feind über dich erfreut, und deiner Widersacher Horn erhöht. Dan. 9, 12, 13.

18. Ihr Herz schrie zum Herrn: O du Mauer der Tochter Zion, laß Tag und Nacht Thränen herab stießen wie ein Bach; höre auch nicht auf, und dein Augapfel lasse nicht ab.

19. Stehe des Nachts auf, und schreie, schütte dein Herz aus beim Beginn jeder Nachtwache gegen den Herrn wie Wasser; hebe deine Hände gegen ihn auf, um der Seelen willen deiner jungen Kinder, die vor Hunger verschmachten vorne an allen Gassen.

20. Herr, schau und siehe doch, wen du doch so verderbt hast! Sollen denn die Weiber ihres Leibes Frucht essen, die Kindlein, die man auf Händen trägt? Sollen denn Propheten und Priester in dem Heiligtum des Herrn so erwürgt werden?

21. Es lagen in den Gassen auf der Erde Knaben und Alte; meine Jungfrauen und Jünglinge sind durchs Schwert gefallen. Du hast erwürgt am Tage deines Horns, du hast ohne Barmherzigkeit geschlachtet.

22. Du hast meinen Feinden umher gerufen wie auf einen Feiertag, daß niemand am Tage des Horns des Herrn entronnen und übergeblieben ist; die ich

auf Händen getragen und erzogen habe, die hat der Feind umgebracht. 1, 15.

Das 3. Kapitel.

Klag- und Trostbüchlein.

Ich bin ein elender Mann, der die Rute seines Grimmes sehen muß.

2. Er hat mich geführt und lassen gehen in die Finsternis, und nicht ins Licht.

3. Er hat seine Hand gewendet wider mich, und handelt gar anders mit mir für und für.

4. Er hat mein Fleisch und Haut alt gemacht, und mein Gebein zerschlagen.

5. Er hat mich verbaut, und mich mit Galle und Mühe umgeben.

6. Er hat mich in die Finsternis gelegt wie die, welche tot sind auf ewig.

7. Er hat mich vermauert, daß ich nicht heraus kann, und mich in harte Fessel gelegt.

8. Und wenn ich gleich schreie und rufe, so stopft er die Ohren zu vor meinem Gebet.

9. Er hat meinen Weg vermauert mit Werkstücken, und meinen Steig verfehrt.

10. Er lauert auf mich wie ein Bär, wie ein Löwe im Verborgenen.

11. Er läßt mich des Weges fehlen; er hat mich zerstückt und zunichte gemacht.

12. Er hat seinen Bogen gespannt, und mich dem Pfeil zum Ziel gesteckt.

13. Er hat aus dem Köcher in meine Nieren schießen lassen.

14. Ich bin ein Spott all meinem Volk, und täglich ihr Liedlein.

15. Er hat mich mit Bitterkeit gesättigt, und mit Wermut getränkt.

16. Er läßt meine Zähne an Rieselsteinen zermalmen; er wälzt mich in der Asche.

17. Meine Seele ist aus dem Frieden vertrieben; ich muß des Guten vergessen.

18. Ich sprach: Mein Vermögen ist dahin und meine Hoffnung am Herrn.

19. Gedanke doch, wie ich so elend und verlassen, mit Wermut und Galle getränkt bin.

20. Du wirst ja daran gedenken; denn meine Seele sagt mir's.

21. Das nehme ich zu Herzen, darum hoffe ich noch.

22. Die Güte des Herrn ist's, daß wir nicht gar aus sind; seine Barmherzigkeit hat noch kein Ende;

1 Chr. 21, 13. Neh. 9, 31. Jes. 1, 9.

23. Sondern sie ist alle Morgen neu, und deine Treue ist groß.

24. Der Herr ist mein Theil, spricht meine Seele; darum will ich auf ihn hoffen. Ps. 16, 5. 73, 26.

25. Denn der Herr ist freundlich dem, der auf ihn harret, und der Seele, die nach ihm fragt. Ps. 34, 9.

26. Es ist ein köstliches Ding, geduldig sein, und auf die Hilfe des Herrn hoffen. Jes. 30, 15. Hebr. 10, 35. 36.

27. Es ist ein köstliches Ding einem Manne, daß er das Joch in seiner Jugend trage; Epr. 15, 33.

28. Daß er einsam sitze und schweige, wenn ihn etwas überfällt,

29. Und seinen Mund in den Staub stecke, und der Hoffnung erwarte; Sat. 5, 7. 8.

30. Und lasse sich auf die Backen schlagen, und sich viel Schmach anlegen.

31. Denn der Herr verstößt nicht ewiglich;

32. Sondern er betrübt wohl, und erbarmt sich wieder nach seiner großen Güte; Ps. 30, 6. Jes. 54, 8.

33. Denn er nicht von Herzen die Menschen plagt und betrübt, Joel 2, 13.

34. Als wollte er alle die Gefangenen auf Erden gar unter seine Füße zertreten,

35. Und eines Mannes Recht vor dem Allerhöchsten beugen lassen,

36. Und eines Menschen Sache verkehren lassen, gleich als sehe es der Herr nicht.

37. Wer darf denn sagen, daß solches geschehe ohne des Herrn Befehl? Jes. 45, 7.

38. Und daß weder Böses noch Gutes komme aus dem Munde des Allerhöchsten?

39. Wie murren denn die Leute im Leben also? Ein jeglicher murre wider seine Sünde.

40. Und laßt uns forschen und untersuchen unser Wesen, und uns zum Herrn bekehren. 2 Kor. 13, 5.

41. Laßt uns unser Herz samt den Sünden aufheben zu Gott im Himmel.

42. Wir, wir haben gesündigt, und sind ungehorsam gewesen; darum hast du billig nicht verschont; Et. 15, 21.

43. Sondern du hast uns mit Zorn überschüttet und verfolgt, und ohne Barmherzigkeit erwürgt.

44. Du hast dich mit einer Wolke verdeckt, daß kein Gebet hindurch konnte.

45. Du hast uns zu Kot und Unflat gemacht unter den Völkern.

46. Alle unsre Feinde sperren ihr Maul auf wider uns.

47. Wir werden gedrückt und geplagt mit Schreden und Angst.

48. Meine Augen rinnen mit Wasserbächen über den Jammer der Tochter meines Volks.

49. Meine Augen fließen, und können nicht ablassen; denn es ist kein Aufhören da,

50. Bis der Herr vom Himmel herab schaue, und sehe drein.

51. Mein Auge thut meiner Seele weh wegen der Töchter meiner Stadt.

52. Meine Feinde haben mich geheht wie einen Vogel, ohne Ursach.

53. Sie haben mein Leben in einer Grube umgebracht, und Steine auf mich geworfen.

54. Sie haben auch mein Haupt mit Wasser überschüttet; da sprach ich: Nun bin ich gar dahin.

55. Ich rief aber deinen Namen an, Herr, unten aus der Grube;

56. Und du erhörtest meine Stimme. Verberg deine Ohren nicht vor meinem Seufzen und Schreien.

57. Nahe dich zu mir, wenn ich dich anrufe, und sprich: Fürchte dich nicht!

58. Führe du, Herr, die Sache meiner Seele, und erlöse mein Leben.

59. Herr, schaue, wie mir so unrecht geschieht, und hilf mir zu meinem Rechte.

60. Du siehst alle ihre Rache und alle ihre Gedanken wider mich.

61. Herr, du hörst ihr Schmähen und alle ihre Gedanken über mich;

62. Die Lippen meiner Widerwärtigen und ihr Dichten wider mich täglich.

63. Schaue doch, sie sitzen nieder, oder stehen auf, so singen sie von mir ein Liedlein.

64. Vergilt ihnen, Herr, wie sie verdient haben.

65. Laß ihnen das Herz erschrecken, und deinen Fluch fühlen.

66. Verfolge sie mit Grimm, und vertilge sie unter dem Himmel des Herrn.

Das 4. Kapitel.

Klage über der Juden Trübsal.

Wie ist das Gold so gar verdunkelt, und das seine Gold so häßlich geworden, und liegen die Steine des Heiligtums vorne auf allen Gassen zerstreut?

2. Die edlen Kinder Zions, dem Golde gleich geachtet, wie sind sie nun den irdenen Töpfen verglichen, die ein Töpfer macht?

3. Auch Wolfshunde reichen die Brüste ihren Jungen, und säugen sie; aber die Tochter meines Volks muß unbarmherzig sein wie ein Strauß in der Wüste.

4. Dem Säuglinge klebt seine Zunge an seinem Gaumen vor Durst; die jungen Kinder heischen Brot, und ist niemand, der es ihnen breche.

5. Die vorhin Lefcherbissen aßen, verschmachten jetzt auf den Gassen; die vorhin in Scharlach erzogen sind, die müssen jetzt im Rot liegen.

6. Die Mißthat der Tochter meines Volks ist größer denn die Sünde Sodoms, die plötzlich umgekehrt ward, und kam keine Hand dazu.

7. Ihre Fürsten waren reiner denn der Schnee, und klarer denn Milch; ihre Gestalt war rötlicher denn Korallen, ihr Ansehen war wie Saphir. Richt. 16, 17.

8. Nun aber ist ihre Gestalt so dunkel vor Schwärze, daß man sie auf den Gassen nicht kennt; ihre Haut hängt an den Beinen, und sind so dürr, als ein Scheit.

9. Den Erwürgten durchs Schwert geschah besser als denen, so da Hungers starben, die verschmachtet, und erstochen wurden, vom Mangel der Früchte des Ackers.

10. Es haben die barmherzigsten Weiber ihr Kinder selbst müssen kochen, daß sie zu essen hätten, in dem Kammer der Tochter meines Volks. 5 Mose 28, 58.

11. Der Herr hat seinen Grimm vollbracht, er hat seinen grimmigen Zorn ausgeschüttet; er hat zu Zion ein Feuer angesteckt, das auch ihre Grundfeste verzehret hat.

12. Es hätten's die Könige auf Erden nicht geglaubt, noch alle Leute in der Welt, daß der Widerwärtige und Feind sollte zum Thor Jerusalems einziehen.

13. Es ist aber geschehen um der Sünde willen ihrer Propheten, und um der Mißthat willen ihrer Priester, die darinnen der Gerechten Blut vergossen.

14. Sie gingen hin und her auf den Gassen wie die Blinden, und waren mit Blut besudelt, daß man auch ihre Kleider nicht anrühren konnte;

15. Weichet, ihr Unreinen, rief man sie an, weichet, weichet, rühret nichts an! Denn sie scheueten sich vor ihnen, und

flohen sie; daß man auch unter den Heiden sagte: Sie werden nicht länger da bleiben.

16. Darum hat sie des Herrn Zorn zerstreut, und will sie nicht mehr ansehen; weil sie die Priester nicht ehrten, und mit den Ältesten keine Barmherzigkeit übten.

17. Noch gafften unsre Augen auf die nichtige Hilfe, bis sie müde wurden; da wir warteten auf ein Volk, das uns doch nicht helfen konnte.

18. Man jagte uns, daß wir auf unsern Gassen nicht gehen durften. Da kam auch unser Ende; unsre Tage sind aus, unser Ende ist gekommen.

19. Unsre Verfolger waren schneller denn die Adler unter dem Himmel; auf den Bergen haben sie uns verfolgt, und in der Wüste auf uns gelauert.

20. Der Gesalbte des Herrn, der unser Trost war, ist gefangen worden, da sie uns verstörten; des wir uns trösteten, wir wollten unter seinem Schatten leben unter den Heiden.

21. Ja, freue dich und sei fröhlich, du Tochter Edom, die du wohnst im Lande Uz; denn der Kelch wird auch über dich kommen, du mußt auch trinken und geblößt werden. Jer. 49, 12.

22. Aber deine Mißthat hat ein Ende, du Tochter Zion, er wird dich nicht mehr lassen wegführen; aber deine Mißthat, du Tochter Edom, wird er heimsuchen, und deine Sünden aufdecken.

Das 5. Kapitel.

Jeremiaß Gebet um Erlösung des übelgeplagten jüdischen Volks.

Gedenke, Herr, wie es uns geht; schaue, und siehe an unsre Schmach!

2. Unser Erbe ist den Fremden zu teil geworden, und unsre Häuser den Ausländern.

3. Wir sind Waisen und haben keinen Vater; unsre Mütter sind wie Witwen.

4. Unser Wasser müssen wir um Geld trinken; unser Holz muß man bezahlt bringen lassen.

5. Man treibt uns über Hals; und wenn wir schon müde sind, läßt man uns doch keine Ruhe.

6. Wir haben uns müssen Agypten und Assur ergeben, auf daß wir doch Brot satt zu essen haben.

7. Unsre Väter haben gesündigt, und sind nicht mehr vorhanden; und wir müssen ihre Mißthat entgelten.

8. Knechte herrschen über uns, und ist niemand, der uns von ihrer Hand errette.

9. Wir müssen unser Brot mit Gefahr unsers Lebens hosen, vor dem Schwert in der Wüste.

10. Unsr Haut ist verbrannt wie in einem Ofen, vor dem greulichen Hunger.

11. Sie haben die Weiber zu Zion geschwächt, und die Jungfrauen in den Städten Judas.

12. Die Fürsten sind von ihnen gehentt, und die Person der Alten hat man nicht geehrt.

13. Die Jünglinge haben Mühlsteine müssen tragen, und die Knaben über dem Holztragen straucheln.

14. Es sitzen die Alten nicht mehr unter dem Thor, und die Jünglinge treiben kein Saitenspiel mehr.

15. Unsers Herzens Freude hat ein

Ende, unser Reigen ist in Wehklagen verkehrt.

16. Die Krone unsers Haupt ist abgefallen; o weh, daß wir so gesündigt haben!

17. Darum ist auch unser Herz betrübt, und unsre Augen sind finster geworden,

18. Um des Berges Zion willen, daß er so müde liegt, daß die Füchse darüber laufen.

19. Aber du, Herr, der du ewiglich bleibst, und dein Thron für und für;

20. Warum willst du unser so gar ver-gessen, und uns die Länge so gar ver-lassen?

21. Bringe uns, Herr, wieder zu dir, daß wir wieder heim kommen; verneue unsre Tage wie vor alters.

22. Denn du hast uns verworfen, und bist gar sehr über uns erzürnt.

Der Prophet Hesekiel (Ezechiel).

Das 1. Kapitel.

Offenbarung der Herrlichkeit Jehovahs in wunderbarer Erscheinung auf den Cherubin.

Im dreißigsten Jahr, am fünften Tage des vierten Monats, da ich war unter den Gefangenen am Wasser Chebar, that sich der Himmel auf, und Gott zeigte mir Gesichte.

2. Derselbe fünfte Tag des Monats war eben im fünften Jahr, nachdem Jojachin, der König Judas, war gefangen weggeführt. 2 Kön. 24, 10. 12. 15.

3. Da geschah des Herrn Wort zu Ezechiel, dem Sohn Busis, des Priesters, im Lande der Chaldäer, am Wasser Chebar; daselbst kam die Hand des Herrn über ihn.

4. Und ich sah, und siehe, es kam ein ungestümer Wind von Mitternacht her mit einer großen Wolke voll Feuers, das allenthalben umher glänzte; und mitten in demselbigen Feuer war es wie Licht helle.

5. Und darinnen war es gestaltet wie vier Tiere; und ihr Ansehen war, als hätten sie Menschengestalt. 10, 14. Efr. 4, 6 ff.

6. Und ein jegliches hatte vier Angesichter und vier Flügel.

7. Und ihre Beine standen gerade; aber ihre Füße waren gleich wie Rinderfüße, und glänzten wie ein helles, glattes Erz;

8. Und hatten Menschenhände unter ihren Flügeln, an ihren vier Seiten; denn sie hatten alle vier ihre Angesichter und ihre Flügel;

9. Und derselbigen Flügel rührten je einer an den andern. Und wenn sie gingen, duckten sie sich nicht herum lenken; sondern wo sie hingingen, gingen sie stracks vor sich.

10. Und die Gestalt ihrer Angesichter war [vorn] ein Menschengesicht, und ein Löwengesicht zur rechten Seite der viere; und ein Ochses Gesicht zur linken Seite der viere, und ein Adlergesicht [hinten] an den vieren.

11. Und ihre Angesichter und Flügel waren oben her zerteilt, daß je zwei Flügel zusammen schlugen, und mit zwei Flügeln bedeckten sie ihren Leib.

12. Wo sie hingingen, da gingen sie stracks vor sich; sie gingen aber, wohin der Wind stand, und duckten sich nicht herum lenken, wenn sie gingen.

13. Und die Tiere waren anzusehen wie feurige Kohlen, die da brennen, und wie Fackeln, und daselbige Feuer ging stets um zwischen den Tieren und gab einen Glanz von sich, und aus dem Feuer fuhren Blitze.

14. Die Tiere aber liefen hin und her wie ein Blitz.

15. Als ich die Tiere so sah, siehe, da

stand ein Rad auf der Erde bei den vier Tieren, das sein Angesicht nach vier Seiten hin hatte.

Eadh. 6, 1 ff.

16. Und dieselbigen Räder waren wie ein Türkis, und waren alle vier eins wie das andre; und sie waren anzusehen, als wäre ein Rad im andern.

17. Wenn sie gehen sollten, konnten sie nach allen vier Seiten gehen und brauchten sich nicht umzudrehen, wenn sie gingen.

18. Ihre Felgen waren hoch und schrecklich; und ihre Felgen waren voller Augen um und um an allen vier Rädern.

19. Und wenn die Tiere gingen, so gingen die Räder auch neben ihnen; und wenn die Tiere sich von der Erde empor hoben, so hoben sich die Räder auch empor.

20. Wo der Wind hinging, da gingen sie auch hin; und die Räder hoben sich neben ihnen empor; denn es war ein lebendiger Wind in den Rädern.

21. Wenn sie gingen, so gingen diese auch; wenn sie standen, so standen diese auch; und wenn sie sich empor hoben von der Erde, so hoben sich auch die Räder neben ihnen empor; denn es war ein lebendiger Wind in den Rädern.

22. Oben aber über den Tieren war es gestaltet wie der Himmel, als ein Kristall, schrecklich, gerade oben über ihnen ausgebreitet,

23. Daß unter dem Himmel ihre Flügel einer stracks gegen den andern stand; und eines jeglichen Leib bedeckten zwei Flügel.

24. Und ich hörte die Flügel rauschen wie große Wasser, und wie ein Getöse des Allmächtigen, wenn sie gingen, und wie ein Getümmel in einem Heer. Wenn sie aber still standen, so ließen sie die Flügel nieder.

25. Und wenn sie still standen, und die Flügel niederließen, so donnerte es im Himmel oben über ihnen.

26. Und über dem Himmel, so oben über ihnen war, war es gestaltet wie ein Sapphir, gleich wie ein Stuhl; und auf demselbigen Stuhl saß Einer, gleich wie ein Mensch gestaltet.

2 Mose 24, 10. Dan. 7, 13. Off. 1, 13.

27. Und ich sah, und es war wie Licht helle, und inwendig war es gestaltet wie ein Feuer um und um. Von seinen Enden über sich und unter sich sah ich's wie Feuer glänzen um und um.

28. Gleich wie der Regenbogen sieht in den Wolken, wenn es geregnet hat, also glänzte es um und um. Dies war das Ansehen der Herrlichkeit des Herrn. Und da ich's gesehen hatte, fiel ich auf mein Angesicht, und hörte Einen reden.

Jer. 6, 1 ff. Off. 4, 1 ff.

Das 2. Kapitel.

Des Propheten Beruf zu seinem Amt.

Und er sprach zu mir: Du Menschenkind, tritt auf deine Füße, so will ich mit dir reden.

Dan. 10, 11.

2. Und da er so mit mir redete, ward ich wieder erquickt, und trat auf meine Füße, und hörte dem zu, der mit mir redete.

3. Und er sprach zu mir: Du Menschenkind, ich sende dich zu den Kindern Israel, zu dem abtrünnigen Volk, so von mir abtrünnig geworden sind. Sie samt ihren Vätern haben bis auf diesen heutigen Tag wider mich gesündigt.

4. Aber die Kinder, zu welchen ich dich sende, haben harte Köpfe und verstopfte Herzen; zu denen sollst du sagen: So spricht der Herr Herr!

5. Sie gehorchen oder lassen's; es ist wohl ein ungehorames Haus; dennoch sollen sie wissen, daß ein Prophet unter ihnen ist.

6. Und du Menschenkind sollst dich vor ihnen nicht fürchten, noch vor ihren Worten fürchten. Es sind wohl widerspenstige und stachlichte Dornen bei dir, und du wohnst unter den Skorpionen; aber du sollst dich nicht fürchten vor ihren Worten, noch vor ihrem Angesichte dich entsetzen, ob sie wohl ein ungehorames Haus sind.

7. Sondern du sollst ihnen mein Wort sagen, sie gehorchen oder lassen's; denn es ist ein ungehorames Volk.

8. Aber, du Menschenkind, höre du, was ich dir sage, und sei nicht ungehorsam, wie das ungehorame Haus ist. Thue deinen Mund auf und is, was ich dir geben werde.

9. Und ich sah, und siehe, da war eine Hand gegen mich ausgereckt, die hatte einen zusammengelegten Brief; Jer. 1, 9.

10. Den breitete sie aus vor mir, und er war beschrieben auswendig und inwendig; und stand darinnen geschrieben Klage, Ach und Weh.

Off. 6, 1.

Das 3. Kapitel.

Der Prophet am Wasser Chebar. Sein Wächteramt.

Und er sprach zu mir: Du Menschenkind, isß, was vor dir ist, nämlich diesen Brief; und gehe hin, und predige dem Hause Israel. Off. 10, 9 ff.

2. Da that ich meinen Mund auf, und er gab mir den Brief zu essen;

3. Und er sprach zu mir: Du Menschenkind, du mußt diesen Brief, den ich dir gebe, in deinen Leib essen, und deinen Bauch damit füllen. Da aß ich ihn, und er war in meinem Munde so süß als Honig.

4. Und er sprach zu mir: Du Menschenkind, gehe hin zum Hause Israel, und predige ihnen meine Worte.

5. Denn ich sende dich ja nicht zu einem Volk, das eine fremde Rede und unbekannte Sprache habe, sondern zum Hause Israel;

6. Ja freilich nicht zu großen Völkern, die fremde Rede und unbekannte Sprache haben, welcher Worte du nicht vernehmen könntest. Und wenn ich dich gleich zu denselbigen sendete, würden sie dich doch gern hören.

7. Aber das Haus Israel will dich nicht hören; denn sie wollen mich selbst nicht hören; denn das ganze Haus Israel hat harte Stirnen und verstockte Herzen. 2. 4. Sach. 7, 11. 12. Apg. 7, 51.

8. Aber doch habe ich dein Angesicht hart gemacht gegen ihr Angesicht, und deine Stirne gegen ihre Stirne. Jer. 1, 18. 19.

9. Ja, ich habe deine Stirne so hart als einen Demant, der härter ist denn ein Fels, gemacht. Darum fürchte dich nicht, entseze dich auch nicht vor ihnen, daß sie so ein ungehorames Haus sind.

10. Und er sprach zu mir: Du Menschenkind, alle meine Worte, die ich dir sage, die fasse mit Herzen, und nimm sie zu Ohren;

11. Und gehe hin zu den Gefangenen deines Volks, und predige ihnen, und sprich zu ihnen: So spricht der Herr HErr! sie hören's oder lassen's.

12. Und ein Wind hob mich auf, und ich hörte hinter mir ein Getöse wie eines großen Erdbebens: Gelobt sei die Herrlichkeit des HErrn an ihrem Orte! Off. 7, 12.

13. Und war ein Rauschen von den Flügeln der Tiere, die sich einander berührten; und auch das Rasseln der Rä-

der, so hart bei ihnen waren, und das Getöse eines großen Erdbebens.

14. Da hob mich der Wind auf, und führte mich weg. Und ich fuhr dahin mit bitterm Grimm in meinem Geist; aber des HErrn Hand hielt mich fest.

15. Und ich kam zu den Gefangenen, die am Wasser Chebar wohnten, zu Tel-Abib, und setzte mich zu ihnen, die da saßen, und blieb daselbst unter ihnen sieben Tage ganz traurig. 1. 1. 3. Hiob 2, 13.

16. Und da die sieben Tage um waren, geschah des HErrn Wort zu mir und sprach:

17. Du Menschenkind, ich habe dich zum Wächter gesetzt über das Haus Israel; du sollst aus meinem Munde das Wort hören, und sie von meinertwegen warnen. 33, 2. 7 ff.

18. Wenn ich dem Gottlosen sage: Du mußt des Todes sterben; und du warnst ihn nicht, und sagst es ihm nicht, damit sich der Gottlose vor seinem gottlosen Wesen hüte, auf daß er lebendig bleibe, so wird der Gottlose um seiner Sünde willen sterben; aber sein Blut will ich von deiner Hand fordern. 2 Sam. 12, 7 ff.

19. Wo du aber den Gottlosen warnst, und er sich nicht bekehrt von seinem gottlosen Wesen und Wege: so wird er um seiner Sünde willen sterben; aber du hast deine Seele errettet. Wps. 20, 26.

20. Und wenn sich ein Gerechter von seiner Gerechtigkeit wendet, und thut Böses, so werde ich ihn lassen anlaufen, daß er muß sterben. Denn weil du ihn nicht gewarnt hast, wird er um seiner Sünde willen sterben müssen, und seine Gerechtigkeit, die er gethan hat, wird nicht angesehen werden; aber sein Blut will ich von deiner Hand fordern. 18, 24. 2 Petri 2, 20. Hebr. 6, 4 ff.

21. Wo du aber den Gerechten warnst, daß er nicht sündigen soll, und er sündigt auch nicht; so soll er leben, denn er hat sich warnen lassen, und du hast deine Seele errettet. 18, 28.

22. Und daselbst kam des HErrn Hand über mich, und sprach zu mir: Mache dich auf, und gehe hinaus ins Feld, da will ich mit dir reden.

23. Und ich machte mich auf, und ging hinaus ins Feld; und siehe, da stand die Herrlichkeit des HErrn daselbst, gleich wie ich sie am Wasser Chebar gesehen hatte; und ich fiel nieder auf mein Angesicht. 1, 1.

24. Und ich ward erquid't, und trat auf meine Füße; und er redete mit mir, und sprach zu mir: Gehe hin und verschließe dich in deinem Hause.

25. Und du Menschenkind, siehe, man wird dir Stricke anlegen, und dich damit binden, daß du nicht unter ihnen ausgehen sollst.

26. Und ich will dir die Zunge an deinem Gaumen kleben lassen, daß du verstummen sollst, und nicht mehr sie strafen mögest; denn es ist ein ungehorsames Haus.

27. Wenn ich aber mit dir reden werde, will ich dir den Mund aufthun, daß du zu ihnen sagen sollst: So spricht der Herr HErr! Wer's hört, der höre es, wer's läßt, der lasse es; denn es ist ein ungehorsames Haus.

Das 4. Kapitel.

Belagerung der Stadt Jerusalem vorgebildet.

Und du Menschenkind, nimm einen Ziegel, den lege vor dich, und entwirf darauf die Stadt Jerusalem.

2. Und mache eine Belagerung darum, und baue ein Bollwerk darum, und wirf einen Schutt darum auf; und mache ein Heer darum, und stelle Sturmböckungs um sie her.

3. Für dich aber nimm eine eiserne Pfanne, die laß eine eiserne Mauer sein zwischen dir und der Stadt; und richte dein Angesicht gegen sie, und belagere sie. Das sei ein Zeichen dem Hause Israel.

4. Du sollst dich auch auf deine linke Seite legen, und die Missethat des Hauses Israel auf dieselbige legen; so viel Tage du darauf liegst, so lange sollst du auch ihre Missethat tragen.

5. Ich will dir aber die Jahre ihrer Missethat zur Anzahl der Tage machen, nämlich drei hundert und neunzig Tage; so lange sollst du die Missethat des Hauses Israel tragen.

6. Und wenn du solches ausgerichtet hast, so sollst du danach dich auf deine rechte Seite legen, und sollst tragen die Missethat des Hauses Juda vierzig Tage lang; denn ich dir hier auch je einen Tag für ein Jahr gebe.

7. Und richte dein Angesicht und deinen bloßen Arm wider das belagerte Jerusalem, und Weissage wider es.

8. Und siehe, ich will dir Stricke anlegen, daß du dich nicht wenden mögest

u. z.

von einer Seite zur andern, bis du die Tage deiner Belagerung vollendet hast.

9. So nimm nun zu dir Weizen, Gerste, Bohnen, Linsen, Hirsen und Spelt, und thue alles in ein Faß; und mache dir so viel Brot daraus, so viele Tage du auf deiner Seite liegst, daß du drei hundert und neunzig Tage daran zu essen habest;

10. Also, daß deine Speise, die du täglich essen sollst, sei zwanzig Sefel schwer. Solches sollst du von einer Zeit zur andern essen.

11. Das Wasser sollst du auch nach dem Maß trinken, nämlich den sechsten Teil vom Hin; und sollst solches auch von einer Zeit zur andern trinken.

12. Gerstentuchen sollst du essen, die du vor ihren Augen an Menschenmist baden sollst.

13. Und der HErr sprach: Also müssen die Kinder Israel ihr unreines Brot essen unter den Heiden, dahin ich sie verstoßen werde. Soi. 9, 3. 4.

14. Ich aber sprach: Ach, Herr HErr, siehe, meine Seele ist noch nie unrein geworden; denn ich habe von meiner Jugend auf bis auf diese Zeit kein Aas noch Zerrissenes gegessen, und ist nie ein unreines Fleisch in meinen Mund gekommen. Apq. 10, 14.

15. Er aber sprach zu mir: Siehe, ich will dir Kuhmist für Menschenmist zulassen, daran du dein Brot machen sollst.

16. Und sprach zu mir: Du Menschenkind, siehe, ich will den Vorrat des Brots zu Jerusalem wegnehmen, daß sie das Brot essen müssen nach dem Gewicht und mit Kummer, und das Wasser nach dem Maß mit Kummer trinken;

Klagl. 5, 4. 9.

17. Darum, daß es am Brot und Wasser mangeln wird, und einer mit dem andern trauern, und in ihrer Missethat verschmachten sollen. Klagl. 2, 12. 19.

Das 5. Kapitel.

Strafe über das Haus Israel.

Und du Menschenkind, nimm ein Schwert, scharf wie ein Schermesser, und fahre damit über dein Haupt und Bart; und nimm eine Wage, und teile sie damit.

2. Den einen dritten Teil sollst du mit Feuer verbrennen mitten in der Stadt, wenn die Tage der Belagerung um sind. Den andern dritten Teil nimm, und schlage

ihn mit dem Schwert rings umher. Den letzten dritten Teil streue in den Wind, daß ich das Schwert hinter ihnen her ausziehe.

3. Nimm aber ein klein wenig davon, und binde es in deinen Mantelzipfel.

4. Und nimm wiederum etliches davon, und wirf es in ein Feuer, und verbrenne es mit Feuer; von dem soll ein Feuer auskommen über das ganze Haus Israel.

5. So spricht der Herr HErr: Das ist die Stadt Jerusalem, die ich mitten unter die Heiden gesetzt habe, und rings um sie her Länder.

6. Sie aber hat mein Gesetz verwandelt in gottlose Lehre, mehr denn die Heiden, und meine Rechte mehr denn die Länder, so rings um sie her liegen. Denn sie verwerfen mein Gesetz, und wollen nicht nach meinen Rechten leben.

7. Darum spricht der Herr HErr also: Weil ihr's mehr macht denn die Heiden, so um euch her sind, und nach meinen Geboten nicht lebt, und nach meinen Rechten nicht thut, sondern nach der Heiden Weise thut, die um euch her sind;

8. So spricht der Herr HErr also: Siehe, ich will auch an dich, und will Recht über dich gehen lassen, daß die Heiden zusehen sollen;

9. Und will also mit dir umgehen, als ich nie gethan, und hinfort nicht thun werde, um aller deiner Greuel willen;

Dan. 9, 12.

10. Daß in dir die Väter ihre Kinder, und die Kinder ihre Väter fressen sollen; und will solch Recht über dich gehen lassen, daß alle deine Ubrigen sollen in alle Winde zerstreut werden. Klagl. 4, 10.

11. Darum, so wahr als ich lebe, spricht der Herr HErr, weil du mein Heiligtum mit all deinen Greueln und Gößen verunreinigt hast, will ich dich auch zerschlagen, und mein Auge soll dein nicht schonen, und will nicht gnädig sein.

12. Es soll der dritte Teil von dir an der Pestilenz sterben, und durch Hunger alle werden in deiner Mitte; und der andre dritte Teil durchs Schwert fallen, rings um dich her; und den letzten dritten Teil will ich in alle Winde zerstreuen, und das Schwert hinter ihnen her ausziehen.

13. Also soll mein Zorn vollendet, und mein Grimm über ihnen ausgerichtet werden, daß ich meinen Mut fühle; und sie sollen erfahren, daß ich, der HErr,

in meinem Eifer geredet habe, wenn ich meinen Grimm an ihnen ausgerichtet habe.

14. Ich will dich zur Wüste und zur Schmach setzen vor den Heiden, so um dich her sind, vor den Augen aller, die vorüber gehen.

15. Und sollst eine Schmach, Hohn, Exempel und Wunder sein allen Heiden, die um dich her sind, wenn ich über dich das Recht gehen lasse mit Zorn, Grimm und zornigem Schelten; (das sage ich, der HErr.)

16. Und wenn ich böse Pfeile des Hungers unter sie schießen werde, die da schädlich sein sollen, und ich sie ausschließen werde, euch zu verderben; und den Hunger über euch immer größer werden lasse, und den Vorrat des Brots wegnehme.

17. Ja, Hunger und böse wilde Tiere will ich unter euch schicken, die sollen euch ohne Kinder machen; und soll Pestilenz und Blut unter dir umgehen; und will das Schwert über dich bringen. Ich, der HErr, hab's gesagt.

Das 6. Kapitel.

Der Gößen Ohnmacht und Gottes furchtbare Macht.

Und des HErrn Wort geschah zu mir und sprach:

2. Du Menschenkind, lehre dein Angesicht wider die Berge Israels und weis-sage wider sie,

3. Und sprich: Ihr Berge Israels, höret das Wort des Herrn HErrn! So spricht der Herr HErr, beides, zu den Bergen und Hügel, beides, zu den Bächen und Thälern: Siehe, ich will das Schwert über euch bringen, und eure Höhen umbringen,

4. Daß eure Altäre verwüstet, und eure Sonnensäulen zerbrochen sollen werden; und will eure Erschlagenen vor den Bildern totschlagen lassen.

5. Ja, ich will die Leichname der Kinder Israel vor ihre Bilder fällen, und will eure Gebeine um eure Altäre her zerstreuen.

6. Wo ihr wohnt, da sollen die Städte wüste, und die Höhen zur Einöde werden. Denn man wird eure Altäre wüste und zur Einöde machen, und eure Gößen zerbrechen und zumichte machen, und eure Sonnensäulen zerschlagen, und eure Machwerke vertilgen;

7. Und sollen Erschlagene unter euch da liegen; daß ihr erfahret, ich sei der HErr.

8. Ich will aber etliche von euch überbleiben lassen, die dem Schwert entgehen unter den Heiden, wenn ich euch in die Länder zerstreut habe.

9. Dieselbigen eure übrigen werden dann an mich gedenken unter den Heiden, da sie gefangen sein müssen, wenn ich ihr abgöttisches Herz, so von mir gewichen, und ihre abgöttischen Augen, so nach ihren Götzen gesehen, zer schlagen habe; und wird sie gereuen die Bosheit, die sie durch alle ihre Greuel begangen haben;

10. Und sollen erfahren, daß ich der HErr sei, und nicht umsonst geredet habe, solches Unglück ihnen zu thun.

11. So spricht der Herr HErr: Schlage deine Hände zusammen, und stampe mit den Füßen, und sprich: Wehe über alle Greuel der Bosheit im Hause Israhel; darum sie durchs Schwert, Hunger und Pestilenz fallen müssen!

12. Wer ferne ist, wird an der Pestilenz sterben; und wer nahe ist, wird durchs Schwert fallen; wer aber überbleibt, und davor behütet ist, wird Hungers sterben. Also will ich meinen Grimm unter ihnen vollenden;

13. Daß ihr erfahren sollt, ich sei der HErr, wenn ihre Erschlagenen unter ihren Götzen liegen werden um ihre Altäre her, oben auf allen Hügeln und oben auf allen Bergen und unter allen grünen Bäumen und unter allen dicken Eichen, an welchen Orten sie allerlei Götzen süßes Räucheropfer thaten.

14. Ich will meine Hand wider sie ausstrecken, und das Land wüst und öde machen, von der Wüste an bis gen Diblath, überall, wo sie wohnen; und sollen erfahren, daß ich der HErr sei.

Das 7. Kapitel.

Weissagung vom Untergang des Königreichs Juda.

Und des HErrn Wort geschah zu mir und sprach:

2. Du Menschenkind, so spricht der Herr HErr vom Lande Israhel: Das Ende kommt, das Ende über alle vier Seiten des Landes.

3. Nun kommt das Ende über dich; denn ich will meinen Grimm über dich senden, und will dich richten, wie du verdient hast, und will dir geben, was allen deinen Greueln gebührt.

4. Mein Auge soll dein nicht schonen,

noch übersehen; sondern ich will dir geben, wie du verdient hast, und deine Greuel sollen unter dich kommen, daß ihr erfahren sollt, ich sei der HErr.

5. So spricht der Herr HErr: Siehe, es kommt ein Unglück über das andre.

6. Das Ende kommt, es kommt das Ende, es ist erwacht über dich; siehe, es kommt.

7. Es geht schon auf, und bricht daher über dich, du Einwohner des Landes; die Zeit kommt, der Tag des Jammers ist nahe, da kein Singen auf den Bergen sein wird.

8. Nun will ich bald meinen Grimm über dich schütten, und meinen Zorn an dir vollenden; und will dich richten, wie du verdient hast, und dir geben, was deinen Greueln allen gebührt.

9. Mein Auge soll dein nicht schonen, und will nicht gnädig sein, sondern ich will dir geben, wie du verdient hast; und deine Greuel sollen unter dich kommen, daß ihr erfahren sollt, ich sei der HErr, der euch schlägt.

10. Siehe, der Tag, siehe, er kommt daher, er bricht an; die Rute blüht, und der Stolz grünt.

11. Der Frevel hat sich aufgemacht zur Rute über die Gottlosen, daß nichts von ihnen, noch von ihrem Volk, noch von ihrem Hausen Trost haben wird.

12. Gekommen ist die Zeit, der Tag naht herzu. Der Käufer treue sich nicht, und der Verkäufer traure nicht; denn es kommt der Zorn über all ihren Hausen.

13. Darum soll der Verkäufer nach seinem verkauften Gut nicht wieder trachten; denn wer da lebt, der wird's haben. Denn die Weissagung über all ihren Hausen wird nicht zurück kehren; keiner wird sein Leben erhalten um seiner Missethat willen.

14. Laßt sie die Posaune nur blasen, und alles zurüsten; es wird doch niemand in den Krieg ziehen; denn mein Grimm geht über all ihren Hausen.

15. Draußen geht das Schwert, drinnen geht Pestilenz und Hunger. Wer auf dem Felde ist, der wird vom Schwert sterben; wer aber in der Stadt ist, den wird die Pestilenz und Hunger fressen.

16. Und welche unter ihnen entrinnen, die müssen auf den Gebirgen sein, und wie die Tauben in den Gründen, die alle unter einander kirren, ein jeglicher um seiner Missethat willen.

17. Aller Hände werden dahin sinken

und aller Kniee werden so ungewiß stehen wie Wasser;

18. Und werden Säcke um sich gürtten, und mit Furcht überschüttet sein; und aller Angesichter jämmerlich sehen, und aller Häupter werden kahl sein.

19. Sie werden ihr Silber hinaus auf die Gassen werfen, und ihr Gold als einen Unflat achten; denn ihr Silber und Gold wird sie nicht erretten am Tage des Zorns des Herrn. Und werden ihre Seelen davon nicht sättigen, noch ihren Bauch davon füllen; denn es ist ihnen gewesen ein Argerniß zu ihrer Missethat.

16, 17. *Reph. 1, 18.*

20. Sie haben aus ihren edlen Kleinodien, damit sie Hoffart trieben, Bilder ihrer Greuel und Scheuel gemacht. Darum will ich's ihnen zum Unflat machen;

21. Und will's Fremden in die Hände geben, daß sie es rauben, und den Gottlosen auf Erden zur Ausbeute, daß sie es entheiligen sollen.

2 Kön 25, 9 ff. *Dan. 1, 2, 5, 3.*

22. Ich will mein Angesicht davon kehren, daß sie meinen Schatz entheiligen; ja, Räuber sollen darüber kommen, und es entheiligen.

23. Mache Ketten; denn das Land ist voll Blutschulden, und die Stadt voll Frevels.

Hof. 4, 2.

24. So will ich die Argsten unter den Heiden kommen lassen, daß sie sollen ihre Häuser einnehmen; und will der Gewaltigen Hoffart ein Ende machen, und ihre Tempel entheiligen.

25. Der Ausrotter kommt; da werden sie Frieden suchen, und wird nicht da sein.

Jer. 21, 2 ff.

26. Ein Unfall wird über den andern kommen, ein Gerücht über das andre. So werden sie denn ein Gesicht bei den Propheten suchen; aber es wird weder Gesetz bei den Priestern, noch Rat bei den Alten mehr sein.

Isa. 2, 9.

27. Der König wird betrübt sein, und die Fürsten werden in Entsetzen gekleidet sein, und die Hände des Volks im Lande werden verzagt sein. Ich will mit ihnen umgehen, wie sie gelebt haben, und will sie richten, wie sie verdient haben, daß sie erfahren sollen, ich sei der Herr.

Das 8. Kapitel.

Abgötterei, eine Ursache der künftigen Strafe.

Und es begab sich, im sechsten Jahr, am fünften Tage des sechsten Monats,

daß ich saß in meinem Hause, und die Alten aus Juda saßen vor mir; daselbst fiel die Hand des Herrn Herrn auf mich.

2. Und siehe, ich sah, daß von seinen Lenden herunterwärts war gleich wie Feuer; aber oben über seinen Lenden war es lichte. 1, 4.

3. Und rechte aus gleich wie eine Hand, und ergriff mich bei dem Haar meines Hauptes. Da führte mich ein Wind zwischen Himmel und Erde, und brachte mich gen Jerusalem in einem göttlichen Gesichte zu dem inneren Thor, das gegen Mitternacht steht; daselbst war ein Eisenbild zu Verdruß dem Herrn.

Jer. 7, 18, 19.

4. Und siehe, da war die Herrlichkeit des Gottes Israels, wie ich sie zuvor gesehen hatte im Felde.

5. Und sprach zu mir: Du Menschenkind, hebe deine Augen auf gegen Mitternacht. Und da ich meine Augen aufhob gegen Mitternacht, siehe, da saß gegen Mitternacht jenes Eisenbild am Thor des Altars, eben da man hineingeht.

6. Und er sprach zu mir: Du Menschenkind, siehst du auch, was diese thun? Nämlich große Greuel, die das Haus Israel hier thut, daß sie mich ja ferne von meinem Heiligtum treiben; aber du wirst noch mehr große Greuel sehen.

7. Und er führte mich zur Thür des Vorhofes; da sah ich; und siehe, da war ein Loch in der Wand.

8. Und er sprach zu mir: Du Menschenkind, grabe durch die Wand. Und da ich durch die Wand grub, siehe, da war eine Thür.

9. Und er sprach zu mir: Gehe hinein, und schaue die bösen Greuel, die sie allhier thun.

10. Und da ich hinein kam, und sah, siehe, da waren allerlei Bildnisse der Würmer und Tiere, eitel Scheuel, und allerlei Gözen des Hauses, allenthalben umher an der Wand gemacht;

Röm. 1, 23.

11. Vor welchen standen siebzig Männer aus den Ältesten des Hauses Israel; und Jafanja, der Sohn Saphans, stand auch unter ihnen; und ein jealicher hatte sein Räuchfaß in der Hand, und ging ein dicker Nebel auf vom Räuchwerk.

2 Kön. 22, 3, 10.

12. Und er sprach zu mir: Menschenkind, siehst du, was die Ältesten des Hauses Israel thun in der Finsterniß

ein jeglicher in seiner Bilderkammer? Denn sie sagen: Der Herr sieht uns nicht; sondern der Herr hat das Land verlassen.

Jes. 29, 15.

13. Und er sprach zu mir: Du sollst noch mehr große Greuel sehen, die sie thun.

14. Und er führte mich hinein zum Thor an des Herrn Hause, das gegen Mitternacht steht; und siehe, daselbst saßen Weiber, die weinten über den Thamus.

15. Und er sprach zu mir: Menschenkind, siehst du das? Aber du sollst noch größere Greuel sehen, denn diese sind.

16. Und er führte mich in den innern Hof am Hause des Herrn; und siehe vor der Thür am Tempel des Herrn, zwischen der Halle und dem Altar, da waren bei fünf und zwanzig Männer, die ihren Rücken gegen den Tempel des Herrn, und ihr Angesicht gegen den Morgen gekehrt hatten, und beteten gegen der Sonne Aufgang.

5 Mose 4, 19.

17. Und er sprach zu mir: Menschenkind, siehst du das? Ist's dem Hause Juda zu wenig, daß sie alle solche Greuel hier thun? So sie doch sonst im ganzen Lande eitel Gewalt und Unrecht treiben, und reizen mich immer wiederum; und siehe, sie halten die Weinreben an die Nasen.

Jes. 7, 13.

18. Darum will ich auch wider sie mit Grimm handeln; und mein Auge soll ihrer nicht verschonen, und will nicht gnädig sein. Und wenn sie gleich mit lauter Stimme vor meinen Ohren schreien, will ich sie doch nicht hören. Sioh 35, 13.

Das 9. Kapitel.

Estrafe der Abgöttischen.

Und er rief mit lauter Stimme vor meinen Ohren und sprach: Laßt herzukommen die Heimsuchung der Stadt; und ein jeglicher habe eine mörderische Waffe in seiner Hand!

2. Und siehe, es kamen sechs Männer auf dem Wege vom Oberthor her, das gegen Mitternacht steht; und ein jeglicher hatte eine schädliche Waffe in seiner Hand. Aber es war einer unter ihnen, der hatte Leinwand an, und ein Schreibzeug an seiner Seite. Und sie gingen hinein, und traten neben den ehernen Altar.

3. Und die Herrlichkeit des Gottes Israels erhob sich von dem Cherub, über dem sie war, zu der Schwelle am Hause;

und rief den, der die Leinwand an hatte und das Schreibzeug an seiner Seite.

4. Und der Herr sprach zu ihm: Gehe durch die Stadt Jerusalem, und zeichne mit einem Zeichen an die Stirn die Leute, die da seuzen und jammern über alle Greuel, so darinnen geschehen.

2 Mose 12, 23. Mal 3, 18. Off. 7, 3.

5. Zu jenen aber sprach er, daß ich's hörte: Gehet diesem nach durch die Stadt, und schlaget drein; eure Augen sollen nicht schonen, noch übersehen.

6. Erwürget beide, Alte, Jünglinge, Jungfrauen, Kinder und Weiber. Alles tot; aber die das Zeichen an sich haben, derer sollt ihr keinen anrühren. Zanget aber an an meinem Heiligtum. Und sie fingen an an den alten Leuten, so vor dem Hause waren.

2 Chr. 36, 17. 1 Petri 4, 17.

7. Und er sprach zu ihnen: Verunreiniget das Haus, und machet die Vorhöfe voll toter Leichname; gehet heraus. Und sie gingen heraus, und schlugen in der Stadt.

8. Und da sie ausgeschlagen hatten, war ich noch übrig. Und ich fiel auf mein Angesicht, schrie und sprach: Ach Herr Herr, willst du denn alle übrigen in Israel verderben, daß du deinen Zorn so ausschüttest über Jerusalem?

9. Und er sprach zu mir: Es ist die Missethat des Hauses Israel und Juda allzu sehr groß; es ist eitel Blutschuld im Lande, und Unrecht in der Stadt. Denn sie sprechen: Der Herr hat das Land verlassen, und der Herr sieht uns nicht.

10. Darum soll mein Auge auch nicht schonen, will auch nicht gnädig sein; sondern ich will ihr Thun auf ihren Kopf werfen.

11. Und siehe, der Mann, der die Leinwand an hatte und das Schreibzeug an seiner Seite, antwortete und sprach: Ich habe gethan, wie du mir geboten hast.

Das 10. Kapitel.

Gesicht von glühenden Kohlen und des Herrn Herrlichkeit.

Und ich sah, und siehe, am Himmel über dem Haupt der Cherubim war es gestaltet wie ein Saphir, und über demselbigen war es gleich anzusehen wie ein Thron.

2. Und er sprach zu dem Mann in der Leinwand: Gehe hinein zwischen die Räder unter den Cherub. und fasse die

Hände voll glühender Kohlen, so zwischen den Cherubim sind, und streue sie über die Stadt. Und er ging hinein, daß ich's sah, da derselbige hinein ging. Off. 16, 1.

3. Die Cherubim aber standen zur Rechten am Hause, als der Mann kam; und die Wolke erfüllte den inneren Vorhof.

4. Und die Herrlichkeit des HErrn erhob sich von dem Cherub zur Schwelle am Hause; und das Haus ward voll der Wolke, und der Vorhof voll Glanzes von der Herrlichkeit des HErrn. 1. Pet. 5, 4.

5. Und man hörte die Flügel der Cherubim rauschen bis in den äußeren Vorhof wie eine Stimme des allmächtigen Gottes, wenn er redet.

6. Und da er dem Manne in der Veinwand geboten hatte und gesagt: Nimm Feuer zwischen den Rädern unter den Cherubim; ging derselbige hinein, und trat neben das Rad.

7. Und der Cherub streckte seine Hand heraus, zwischen den Cherubim, zum Feuer, das zwischen den Cherubim war, nahm davon, und gab's dem Manne in der Veinwand in die Hände; der empfing's, und ging hinaus.

8. Und es erschien an den Cherubim gleich wie eines Menschen Hand unter ihren Flügeln.

9. Und ich sah, und siehe, vier Räder standen bei den Cherubim, bei einem jeglichen Cherub ein Rad; und die Räder waren anzusehen gleich wie ein Türkis;

10. Und waren alle vier, eins wie das andre, als wäre ein Rad im andern.

11. Wenn sie gehen sollten, so konnten sie in alle ihre vier Orter gehen, und durften sich nicht herum lenken, wenn sie gingen; sondern wohin das erste ging, da gingen sie hinnach, und durften sich nicht herum lenken, 1, 17 ff.

12. Und ihr ganzer Leib Rücken, Hände und Flügel, und die Räder waren voll Augen, um und um an allen vier Rädern.

13. Und es rief zu den Rädern: Gall! daß ich's hörte.

14. Ein jegliches hatte vier Angesichter: das erste Angesicht war das eines Cherub, das andre das eines Menschen, das dritte das eines Löwen, das vierte das eines Adlers.

15. Und die Cherubim schwebten empor. Es ist eben das Tier, das ich sah am Wasser Chebar. 1, 1 ff.

16. Wenn die Cherubim gingen, so gingen die Räder auch neben ihnen; und

wenn die Cherubim ihre Flügel schwangeten, daß sie sich von der Erde erhoben, so lenkten sich die Räder auch nicht von ihnen.

17. Wenn jene standen, so standen diese auch; erhoben sie sich, so erhoben sich diese auch; denn es war ein lebendiger Wind in ihnen.

18. Und die Herrlichkeit des HErrn ging wieder aus von der Schwelle am Hause, und stellte sich über die Cherubim.

19. Da schwangen die Cherubim ihre Flügel, und erhoben sich von der Erde vor meinen Augen; und da sie ausgingen, gingen die Räder neben ihnen; und sie traten in das Thor am Hause des HErrn gegen Morgen; und die Herrlichkeit des Gottes Israels war oben über ihnen.

20. Das ist das Tier, das ich unter dem Gott Israels sah, am Wasser Chebar; und merkte, daß es Cherubim wären,

21. Da ein jegliches vier Angesichter hatte, und vier Flügel, und unter den Flügeln gleich wie Menschenhände.

22. Es waren ihre Angesichter gestaltet, wie ich sie am Wasser Chebar sah; und gingen stracks vor sich.

Das 11. Kapitel.

Von Sicherheit und Strafe der Fürsten.

Und mich hob ein Wind auf, und brachte mich zum Thor am Hause des HErrn, das gegen Morgen sieht; und siehe, unter dem Thor waren fünf und zwanzig Männer. Und ich sah unter ihnen Jasanja, den Sohn Assurs, und Platja, den Sohn Benajas, die Fürsten im Volk.

2. Und er sprach zu mir: Menschenkind, diese Leute haben unselige Gedanken und schädliche Ratschläge in dieser Stadt.

3. Denn sie sprechen: Es ist nicht so nahe, laßt uns nur Häuser bauen; sie ist der Topf, so find wir das Fleisch. 12, 22 ff. 1. Pet. 23, 15. Am. 6, 3 ff.

4. Darum sollst du, Menschenkind, wider sie weisagen.

5. Und der Geist des HErrn fiel auf mich und sprach zu mir: Sprich: So sagt der HErr: Ihr habt also geredet, ihr vom Hause Israel; und eures Geistes Gedanken kenne ich wohl.

6. Ihr habt viele erschlagen in dieser Stadt, und ihre Gassen liegen voller Toten.

7. Darum spricht der Herr HErr also:

Die ihr darinnen getödet habt, die sind das Fleisch, und sie ist der Topf; aber ihr müßt hinaus.

8. Das Schwert, das ihr fürchtet, das will ich über euch kommen lassen, spricht der Herr HErr.

9. Ich will euch von dannen heraus stoßen, und den Fremden in die Hand geben, und will euch euer Recht thun.

10. Ihr sollt durchs Schwert fallen; an der Grenze Israels will ich euch richten; und sollt erfahren, daß ich der HErr bin.

11. Die Stadt aber soll nicht euer Topf sein, noch ihr das Fleisch darinnen; sondern an der Grenze Israels will ich euch richten.

12. Und sollt erfahren, daß ich der HErr bin; weil ihr nach meinen Geboten nicht gewandelt seid, und meine Rechte nicht gehalten habt, sondern gethan nach der Heiden Weise, die um euch her sind.

13. Und da ich so weisagte, starb Platja, der Sohn Benajas. Da fiel ich auf mein Angesicht, und schrie mit lauter Stimme und sprach: Ach, Herr HErr, du wirfst mit den übrigen Israels gar ausmachen.

14. Da geschah des HErrn Wort zu mir und sprach:

15. Du Menschenkind, deine Brüder und nahen Freunde sind es, und das ganze Haus Israel, zu welchen die, so noch zu Jerusalem wohnen, sprechen: Bleibt ferne vom HErrn, aber wir haben das Land inne.

16. Darum sprich du: So spricht der Herr HErr: Ja, ich habe sie fern weg unter die Heiden lassen treiben, und in die Länder zerstreut; doch will ich ihr Heiligtum auf wenige Zeit sein in den Ländern, dahin sie gekommen sind.

17. Darum sprich: So sagt der Herr HErr: Ich will euch sammeln aus den Völkern, und will euch sammeln aus den Ländern, dahin ihr zerstreut seid; und will euch das Land Israel geben.

18. Da sollen sie kommen, und alle Scheuel und Greuel daraus weghun.

Jer. 30, 22.

19. Und will ihnen ein einträchtiges Herz geben, und einen neuen Geist in euch geben; und will das steinerne Herz wegnehmen aus ihrem Leibe, und ein fleischeres Herz geben;

36, 26, 37, 19. Jer. 32, 39.

20. Auf daß sie in meinen Sitten wandeln, und meine Rechte halten und da-

nach thun. Und sie sollen mein Volk sein, so will ich ihr Gott sein.

21. Denen aber, so nach ihres Herzens Scheueln und Greueln wandeln, will ich ihr Thun auf ihren Kopf werfen, spricht der Herr HErr.

22. Da schlangen die Cherubim ihre Flügel, und die Räder gingen neben ihnen, und die Herrlichkeit des Gottes Israels war oben über ihnen.

23. Und die Herrlichkeit des HErrn erhob sich aus der Stadt, und stellte sich auf den Berg, der gegen Morgen vor der Stadt liegt.

24. Und ein Wind hob mich auf, und brachte mich im Gesicht und im Geiste Gottes nach Chaldäa zu den Gefangenen; und das Gesicht, so ich gesehen hatte, verschwand vor mir.

25. Und ich sagte den Gefangenen alle Worte des HErrn, die er mir gezeigt hatte.

Das 12. Kapitel.

Vorbild des Unglücks, das Zedekia und seinen Anhang treffen sollte.

Und des HErrn Wort geschah zu mir und sprach:

2. Du Menschenkind, du wohnst unter einem ungehorsamen Hause, welches hat wohl Augen, daß sie sehen könnten, und wollen nicht sehen; Ohren, daß sie hören könnten, und wollen nicht hören; sondern es ist ein ungehorsames Haus.

Jer. 6, 9, 10. Jer. 5, 21.

3. Darum, du Menschenkind, nimm dein Wandergeräte, und zieh am lichten Tage davon vor ihren Augen. Von deinem Ort sollst du ziehen an einen andren Ort, vor ihren Augen; ob sie vielleicht merken wollten, daß sie ein ungehorsames Haus sind.

4. Und sollst dein Gerät heraus thun wie Wandergeräte, bei lichtigem Tage, vor ihren Augen; und du sollst ausziehen des Abends vor ihren Augen, gleich wie man auszieht, wenn man wandern will.

5. Und du sollst durch die Wand brechen vor ihren Augen, und daselbst durch ausziehen.

6. Und du sollst es auf deine Schulter nehmen vor ihren Augen, und wenn es dunkel geworden ist, heraus tragen. Dein Angesicht sollst du verhüllen, daß du das Land nicht sehest. Denn ich habe dich dem Hause Israel zum Wunderzeichen gesetzt.

7. Und ich that, wie mir befohlen war,

und trug mein Geräte heraus wie Wandergedächtnisse, bei lichtem Tage; und am Abend brach ich mit der Hand durch die Wand; und da es dunkel geworden war, nahm ich's auf die Schulter, und trug's heraus vor ihren Augen.

8. Und frühmorgens geschah des HErrn Wort zu mir und sprach:

9. Menschenkind, hat das Haus Israel, das ungehorsame Haus, nicht zu dir gesagt: Was machst du?

10. So sprich zu ihnen: So spricht der Herr HErr: Diese Last betrifft den Fürsten zu Jerusalem und das ganze Haus Israel, das drinnen ist.

11. Sprich: Ich bin euer Wunderzeichen. Wie ich gethan habe, also soll ihnen geschehen, daß sie wandern müssen, und gefangen geführt werden.

12. Ihr Fürst wird auf der Schulter tragen im Dunkeln, und muß ausziehen durch die Wand, so sie brechen werden, daß sie dadurch ausziehen; sein Angesicht wird er verhüllen, daß er mit keinem Auge das Land sehe.

13. Ich will auch mein Netz über ihn werfen, daß er in meinem Garn gefangen werde; und will ihn nach Babel bringen in der Chaldäer Land, das er doch nicht sehen wird, und soll daselbst sterben. Jer. 39, 7.

14. Und alle, die um ihn her sind, seine Gehilfen und all seinen Anhang, will ich unter alle Winde zerstreuen, und das Schwert hinter ihnen her ausziehen.

15. Also sollen sie erfahren, daß ich der HErr sei, wenn ich sie unter die Heiden verstoße und in die Länder zerstreue.

16. Aber ich will ihrer etliche wenige überbleiben lassen vor dem Schwert, Hunger und Pestilenz; die sollen jener Greuel erzählen unter den Heiden, dahin sie kommen werden; und sollen erfahren, daß ich der HErr sei.

17. Und des HErrn Wort geschah zu mir und sprach:

18. Du Menschenkind, du sollst dein Brot essen mit Wehen, und dein Wasser trinken mit Bittern und Sorgen.

19. Und sprich zum Volk im Lande: So spricht der Herr HErr von den Einwohnern zu Jerusalem im Lande Israel: Sie müssen ihr Brot essen in Sorgen, und ihr Wasser trinken im Grunde; denn das Land soll wüste werden von allem, was darinnen ist, um des Trevels willen aller Einwohner.

20. Und die Städte, so wohl bewohnt

sind, sollen verwüstet, und das Land ödwerden; also sollt ihr erfahren, daß ich der HErr sei.

21. Und des HErrn Wort geschah zu mir und sprach:

22. Du Menschenkind, was habt ihr für ein Sprichwort im Lande Israel, und sprecht: Weil sich's so lange verzieht, so wird nun fort nichts aus der Weissagung?

11, 3. Hab. 2, 3. 2 Petri 3, 4.

23. Darum sprich zu ihnen: So spricht der Herr HErr: Ich will das Sprichwort aufheben, daß man es nicht mehr führen soll in Israel. Vielmehr rede zu ihnen: Die Zeit ist nahe, und alles, was geweissagt ist.

24. Denn es soll hinfort kein trügerisches Gesicht, und keine schmeichelnde Weissagung mehr sein unter dem Hause Israel.

25. Denn ich bin der HErr: was ich rede, das rede ich, und soll geschehen, und nicht länger verzogen werden; sondern bei eurer Zeit, ihr ungehorsames Haus, will ich thun, was ich rede, spricht der Herr HErr.

26. Und des HErrn Wort geschah zu mir und sprach:

27. Du Menschenkind, siehe, das Haus Israel spricht: Das Gesicht, das dieser sieht, da ist noch lange hin, und er weisagt auf die Zeit, so noch ferne ist.

28. Darum sprich zu ihnen: So spricht der Herr HErr: Was ich rede, soll nicht länger verzogen werden, sondern soll geschehen, spricht der Herr HErr.

Das 13. Kapitel.

Beschreibung und Strafe der falschen Propheten.

Und des HErrn Wort geschah zu mir und sprach:

2. Du Menschenkind, weis sage wider die Propheten Israels, und sprich zu denen, so aus ihrem eignen Herzen weisagen: Höret des HErrn Wort!

34, 2. Jer. 23, 9 ff. Micha 3, 5-7.

3. So spricht der Herr HErr: Wehe den tollen Propheten, die ihrem eignen Geist folgen, und haben doch nichts gesehen!

4. O Israel, deine Propheten sind wie die Füchse in den Wüsten.

5. Sie treten nicht vor die Lücken, und machen sich nicht zur Hürde um das Haus Israel, und stehen nicht im Streit am Tage des HErrn.

22, 30. 2 Roße 32, 10 ff.

6. Ihr Gesicht ist nichts, und ihr Weis-sagen ist eitel Lügen. Sie sprechen: Der Herr hat's gesagt; so sie doch der Herr nicht gesandt hat; und machen Hoffnung, daß ihr Wort bestehe.

22, 28. Jer. 23, 14. 32.

7. Ist's nicht also, daß euer Gesicht ist nichts, und euer Weis-sagen ist eitel Lügen? Und sprecht doch: Der Herr hat's geredet; so ich's doch nicht geredet habe.

8. Darum spricht der Herr Herr also: Weil ihr das predigt, daraus nichts wird, und Lügen weis-sagt; so will ich an euch, spricht der Herr Herr.

9. Und meine Hand soll kommen über die Propheten, so das predigen, da nichts aus wird, und Lügen weis-sagen. Sie sollen in der Versammlung meines Volks nicht sein, und in die Zahl des Hauses Israel nicht geschrieben werden, noch ins Land Israel kommen; und ihr sollt erfahren, daß ich der Herr Herr bin,

10. Darum, daß sie mein Volk ver-führen, und sagen: Friede; so doch kein Friede ist. Das Volk baut die Wand, so tünchen sie dieselbe mit losem Kalk.

Jer. 6, 14.

11. Sprich zu den Tünchern, die mit losem Kalk tünchen, daß es abfallen wird; denn es wird ein Plazregen kommen, und werden große Hagel fallen, und ein Windwirbel wird es zerreißen.

12. Siehe, so wird die Wand einsinken. Was gilt's, dann wird man zu euch sagen: Wo ist nun das Getünchte, das ihr getüncht habt?

13. So spricht der Herr Herr: Ich will einen Windwirbel reißen lassen in meinem Grimm, und einen Plazregen in meinem Zorn, und große Hagelsteine im Grimm, die sollen's alles umstoßen.

14. Also will ich die Wand umwerfen, die ihr mit losem Kalk getüncht habt, und will sie zu Boden stoßen, daß man ihren Grund sehen soll, daß sie da liege; und ihr sollt darinnen auch umkommen, und erfahren, daß ich der Herr sei.

15. Also will ich meinen Grimm vollenden an der Wand, und an denen, die sie mit losem Kalk tünchen; und will zu euch sagen: Hier ist weder Wand noch Tüncher.

16. Das sind die Propheten Israels, die Jerusalem weis-sagen, und predigen von Frieden, so doch kein Friede ist, spricht der Herr Herr.

17. Und du Menschenkind, richte dein

Angesicht wider die Töchter in deinem Volk, welche weis-sagen aus ihrem Herzen, und weis-sage wider sie,

18. Und sprich: So spricht der Herr Herr: Wehe euch, die ihr Rissen macht den Leuten unter die Arme, und Psühle zu den Häupten, beides, Jungen und Alten, die Seelen zu fangen. Ihr stellt den Seelen meines Volkes nach, daß ihr eure Seelen am Leben erhaltet;

Röm. 16, 18 1 Thess. 2, 5.

19. Und entheiligt mich in meinem Volk um einer Hand voll Gersten und Bissen Brots willen, damit, daß ihr die Seelen zum Tode verurteilt, die doch nicht sollten sterben, und urteilt die zum Leben, die doch nicht leben sollten, durch euer Lügen unter meinem Volk, welches gern Lügen hört. Micha 3, 5. 2 Tim. 4, 3. 4.

20. Darum spricht der Herr Herr: Siehe, ich will an eure Rissen, damit ihr die Seelen fangt, und will sie von euren Armen wegreißen; und die Seelen, so ihr fangt wie Vögel, losmachen;

21. Und will eure Psühle zerreißen, und mein Volk aus eurer Hand erretten, daß ihr sie nicht mehr fangen sollt; und sollt erfahren, daß ich der Herr sei.

22. Darum, daß ihr das Herz der Gerechten fälschlich betrübt, die ich nicht betrübt habe; und habt gestärkt die Hände der Gottlosen, daß sie sich von ihrem bösen Willen nicht bekehren, damit sie lebendig möchten bleiben:

23. Darum sollt ihr nicht mehr unnütze Lehre predigen noch weis-sagen; sondern ich will mein Volk aus euren Händen erretten; und ihr sollt erfahren, daß ich der Herr bin.

Micha 3, 6—8. Mt. 15, 13. 14.

Das 14. Kapitel.

Berwerfung der Verächter göttliches Worts.

Und es kamen etliche von den Ältesten Israels zu mir, und setzten sich vor mir.

2. Da geschah des Herrn Wort zu mir und sprach:

3. Menschenkind, diese Leute hangen mit ihrem Herzen an ihren Götzen, und halten ob dem Argernis ihrer Missethat; sollte ich denn ihnen antworten, wenn sie mich fragen?

4. Darum rede mit ihnen, und sage zu ihnen: So spricht der Herr Herr: Welcher Mensch vom Hause Israel mit dem Herzen an seinen Götzen hängt, und

hält ob dem Argerniß seiner Missethat, und kommt zum Propheten: so will ich, der Herr, demselbigen antworten, wie er verdient hat mit seiner großen Abgötterei;

5. Auf daß ich das Haus Israel ergreife an ihrem Herzen, darum daß sie alle von mir gewichen sind durch Abgötterei.

6. Darum sollst du zum Hause Israel sagen: So spricht der Herr Herr: Kehret und wendet euch von eurer Abgötterei, und wendet euer Angesicht von allen euren Greueln.

7. Dem welcher Mensch vom Hause Israel, oder Fremdling, so in Israel wohnt, von mir weicht, und mit seinem Herzen an seinen Götzen hängt, und ob dem Argerniß seiner Abgötterei hält, und zum Propheten kommt, daß er durch ihn mich frage: dem will ich, der Herr, selbst antworten;

8. Und will mein Angesicht wider denselbigen setzen, daß er soll wüste und zum Zeichen und Sprichwort werden; und will ihn aus meinem Volke rotten, daß ihr erfahren sollt, ich sei der Herr.

9. Wo aber ein Prophet sich bethören läßt, etwas zu reden, den will ich, der Herr, auch bethören; und will meine Hand über ihn ausstrecken, und ihn aus meinem Volk Israel rotten.

10. Also sollen sie beide ihre Missethat tragen; wie die Missethat des Fragers, also soll auch sein die Missethat des Propheten:

11. Auf daß nicht mehr das Haus Israel abirre von mir, und sich nicht mehr verunreinige in allerlei ihrer Übertretung; sondern sie sollen mein Volk sein, und ich will ihr Gott sein, spricht der Herr Herr.

12. Und des Herrn Wort geschah zu mir und sprach:

13. Du Menschenkind, wenn ein Land an mir sündigt, und dazu mich verschmäht; so will ich meine Hand über dasselbe ausstrecken, und den Vorrat des Brots wegnehmen, und will Teuring hinein schicken, daß ich beide, Menschen und Vieh, darinnen ausrotte.

14. Und wenn dann gleich die drei Männer, Noah, Daniel und Hiob, darinnen wären; so würden sie allein ihre eigne Seele erretten durch ihre Gerechtigkeit, spricht der Herr Herr.

15. Und wenn ich böse Tiere in das Land bringen würde, die die Leute ausräumten, und dasselbige verwüsten, daß

niemand darinnen wandeln könnte vor den Tieren;

16. Und diese drei Männer wären auch darinnen: so wahr ich lebe, spricht der Herr Herr, sie würden weder Söhne noch Töchter erretten, sondern allein sich selbst; und das Land müßte öde werden.

17. Oder wo ich das Schwert kommen ließe über das Land, und spräche: Schwert, fahre durchs Land! und würde also beide, Menschen und Vieh, ausrotten;

18. Und die drei Männer wären darinnen: so wahr ich lebe, spricht der Herr Herr, sie würden weder Söhne noch Töchter erretten; sondern sie allein würden errettet sein.

19. Oder so ich Pestilenz in das Land schicken, und meinen Grimm über dasselbige ausschütten würde, durch Blutvergießen, also, daß ich beide, Menschen und Vieh, auszottete;

20. Und Noah, Daniel und Hiob wären darinnen: so wahr ich lebe, spricht der Herr Herr, würden sie weder Söhne noch Töchter, sondern allein ihre eigne Seele durch ihre Gerechtigkeit erretten.

21. Denn so spricht der Herr Herr: So ich meine vier bösen Strafen, als Schwert, Hunger, böse Tiere und Pestilenz über Jerusalem schicken würde, daß ich darinnen auszottete beide, Menschen und Vieh: Jer. 24. 10.

22. Siehe, so sollen etliche darinnen Übrige davon kommen, die herausgeführt werden, Söhne und Töchter, und zu euch anher kommen, daß ihr sehen werdet ihr Wesen und Thun, und euch trösten über dem Unglück, das ich über Jerusalem habe kommen lassen, samt allem andern, was ich über sie habe kommen lassen.

23. Sie werden euer Trost sein, wenn ihr sehen werdet ihr Wesen und Thun; und werdet erfahren, daß ich nicht ohne Ursache gethan habe, was ich darinnen gethan habe, spricht der Herr Herr.

Das 15. Kapitel.

Ausrottung des Volks zu Jerusalem, durch das unbrauchbare Nebenholz vorgebildet.

Und des Herrn Wort geschah zu mir und sprach:

2. Du Menschenkind, was ist das Holz vom Weinstock vor anderm Holz, oder ein Reben vor anderm Holz im Walde?

3. Nimmt man auch davon, und macht etwas daraus? Oder macht man auch

einen Nagel daraus, daran man etwas möge hängen?

4. Siehe, man wirft's ins Feuer, daß es verzehrt wird, daß seine beiden Enden das Feuer verzehrt, und sein Mittleres verbrennt; wozu sollte es nun taugen? Taugt's denn auch zu etwas?

5. Siehe, da es noch ganz war, konnte man nichts daraus machen; wie viel weniger kann hinfort mehr etwas daraus gemacht werden, so es das Feuer verzehrt und verbrannt hat?

6. Darum spricht der Herr HErr: Gleichwie ich das Holz vom Weinstock vor anderm Holz im Walde dem Feuer zu verzehren gebe, also will ich mit den Einwohnern zu Jerusalem auch umgehen;

7. Und will mein Angesicht wider sie setzen, daß, wo sie dem Feuer entgehen, das Feuer sie doch fressen soll. Und ihr sollt's erfahren, daß ich der HErr bin, wenn ich mein Angesicht wider sie setze,

8. Und das Land wüste mache; darum, daß sie mich verschmähen, spricht der Herr HErr.

Das 16. Kapitel.

Strafe der Undankbarkeit Israels. Aufrichtung des neuen Bundes.

Und des HErrn Wort geschah zu mir und sprach:

2. Du Menschenkind, offenbare der Stadt Jerusalem ihre Greuel, und sprich:

3. So spricht der Herr HErr zu Jerusalem: Dein Geschlecht und deine Geburt ist aus der Kananiter Lande, dein Vater aus den Amoritern, und deine Mutter aus den Hethitern.

4. Deine Geburt ist also gewesen: Dein Nabel, da du geboren wurdest, ist nicht verschnitten; so hat man dich auch mit Wasser nicht gebadet, daß du sauber würdest; noch mit Salz gerieben, noch in Windeln gewickelt.

5. Denn niemand jammerte dein, daß er sich über dich hätte erbarmt, und der Stücke eins dir erzeigt; sondern du wurdest aufs Feld geworfen; also verachtet war deine Seele, da du geboren warst.

6. Ich aber ging vor dir über, und sah dich in deinem Blute liegen, und sprach zu dir, da du so in deinem Blute lagst: Du sollst leben. Ja, zu dir sprach ich, da du so in deinem Blute lagst: Du sollst leben.

7. Und habe dich erzogen, und lassen groß werden wie ein Gewächs auf dem

Felde; und warst nun gewachsen, und groß und schön geworden. Deine Brüste waren gewachsen, und hattest schon lange Haare gekriegt; aber du warst noch nackt und bloß.

8. Und ich ging vor dir über, und sah dich an; und siehe, es war die Zeit, um dich zu werben. Da breitete ich mein Gewand über dich, und bedeckte deine Blöße. Und ich gelobte dir's, und begab mich mit dir in einen Bund, spricht der Herr HErr, daß du solltest mein sein. Ruth 3, 9.

9. Und ich badete dich mit Wasser, und wusch dich von deinem Blute, und salbte dich mit Balsam;

10. Und kleidete dich mit gestickten Kleidern, und zog dir Schuhe von Seehundsfell an; ich gab dir feine leinene Kleider und seidene Schleier;

11. Und zierte dich mit Kleinodien, und legte Geschmeide an deine Arme, und Kettlein an deinen Hals;

12. Und gab dir ein Haarband an deine Stirn, und Ohringe an deine Ohren, und eine schöne Krone auf dein Haupt.

13. Summa, du warst geziert mit eitel Gold und Silber, und gekleidet mit eitel Leinwand, Seide und Gesticktem. Du aßest auch eitel Semmel, Honig und Öl; und warst überaus schön, und bekamst das Königreich.

14. Und dein Ruhm erscholl unter die Heiden, deiner Schöne halben, welche ganz vollkommen war durch den Schmuck, so ich an dich gehängt hatte, spricht der Herr HErr.

15. Aber du verliebest dich auf deine Schöne; und weil du so gerühmt warst, triebst du Hurerei, also, daß du dich einem jeglichen, wer vorüber ging, gemein machtest, und thatest seinen Willen. Sof. 2, 2 ff.

16. Und nahmst von deinen Kleidern, und machtest dir bunte Altäre daraus, und triebst deine Hurerei darauf, als nie geschehen ist, noch geschehen wird. Sof. 10, 1.

17. Du nahmst auch dein schönes Geräte, das ich dir von meinem Gold und Silber gegeben hatte, und machtest dir Mannsbilder daraus, und triebst deine Hurerei mit denselbigen;

18. Und nahmst deine gestickten Kleider, und bedecktest sie damit; und mein Ei und Räuchwerk legtest du ihnen vor.

19. Meine Speise, die ich dir zu essen

gab, Semmel, Öl, Honig, legtest du ihnen vor zum süßen Geruch. Ja, es kam dahin, spricht der Herr HErr,

20. Daß du nahmst deine Söhne und Töchter, die du mir gezeugt hattest, und opfertest sie denselben zu fressen. Meinst du denn, daß es ein Gerüges sei um deine Hurerei, Jes. 57, 5- Jer. 7, 31.

21. Daß du mir meine Kinder schlachtest, und lässest sie denselben verbrennen?

22. Noch hast du in allen deinen Greueln und Hurerei nie gedacht an die Zeit deiner Jugend, wie bloß und nackt du warst, und in deinem Blut lagst.

23. Über alle diese deine Bosheit, (Ach wehe, wehe dir!) spricht der Herr HErr, 24. Bauest du dir Gözentempel, und machtest dir Altäre auf allen Gassen;

25. Und vornan auf allen Straßen bauest du deine Altäre, und machtest deine Schöne zu eitel Greuel; du gretetest mit deinen Beinen gegen alle, so vorüber gingen, und triebst große Hurerei.

26. Erstlich triebst du Hurerei mit den Kindern Ägyptens, deinen Nachbarn, die großes Fleisch hatten; und triebst große Hurerei, mich zu reizen.

27. Ich aber streckte meine Hand aus wider dich, und minderte deine Nahrung; und übergab dich in den Willen deiner Feindinnen, der Töchter der Philister, welche sich schämten vor deinem ver-ruchten Wesen. Nicht. 10, 7. 13, 1.

28. Danach triebst du Hurerei mit den Kindern Assurs, und konntest des nicht satt werden; ja, da du mit ihnen Hurerei getrieben hattest, und des nicht satt werden konntest, 2 Kön. 16, 10 ff.

29. Machtest du der Hurerei noch mehr mit dem Krämerlande, bis nach Chaldäa; doch konntest du damit auch nicht satt werden.

30. Wie ist doch dein Herz so schwach-tend, spricht der Herr HErr, weil du solche Werke thust einer großen Erzhure,

31. Damit, daß du deine Gözentempel bauest vornan auf allen Straßen, und deine Altäre machtest auf allen Gassen? Dazu warst du nicht wie eine andre Hure, die man muß mit Geld kaufen,

32. Wie die Chebrecherin die an Statt ihres Mannes andre zuläßt.

33. Denn allen andern Huren gibt man Geld; du aber gibst allen deinen Buh- lern Geld zu, und schenkst ihnen, daß sie zu dir kommen allenthalben, und mit dir Hurerei treiben.

34. Und findet sich an dir das Wider- spiel vor andern Weibern mit deiner Hurerei, weil man dir nicht nachläuft sondern du Geld zugibst, und man dir nicht Geld zugibt; also treibst du das Widerspiel.

35. Darum, du Hure, höre des HErrn Wort!

36. So spricht der Herr HErr: Weil du denn so reichlich Geld zugibst, und deine Scham durch deine Hurerei gegen deine Buhlen entblösest, und gegen alle Gözen deiner Greuel; und vergießest das Blut deiner Kinder, welche du ihnen opferst:

37. Darum, siehe, will ich sammeln alle deine Buhlen, mit welchen du Wol- lust getrieben hast, samt allen, die du für Freunde hieltest, zu deinen Feinden; und will sie beide wider dich sammeln allenthalben, und will ihnen deine Scham entblößen, daß sie deine Scham gar sehen sollen.

38. Und will das Recht der Chebrecher- innen und Blutvergießerinnen über dich gehen lassen; und will dein Blut ver- gießen mit Grimm und Eifer.

39. Und will dich in ihre Hände geben, daß sie deine Gözentempel abbrechen, und deine Altäre umreißen, und dir deine Kleider ausziehen, und dein schönes Ge- räte dir nehmen, und dich nackt und bloß sitzen lassen. Sol. 10, 2.

40. Und sollen haufen Leute über dich bringen, die dich steinigen, und mit ihren Schwertern zerhauen,

41. Und deine Häuser mit Feuer ver- brennen, und dir dein Recht thun vor den Augen vieler Weiber. Also will ich deiner Hurerei ein Ende machen, daß du nicht mehr sollst Geld noch zugeben.

42. Und will meinen Mut an dir fühlen, und meinen Eifer an dir sät- tigen, daß ich ruhe, und nicht mehr zür- nen dürfe.

43. Darum, daß du nicht gedacht hast an die Zeit deiner Jugend, sondern mich mit diesem allen gereizt; darum will ich auch dir all dein Thun auf den Kopf legen, spricht der Herr HErr; wiewohl ich damit nicht gethan habe nach dem Laster in deinen Greueln.

44. Siehe, alle die, so Sprichwort pflegen zu üben, werden von dir dies Sprichwort sagen: Die Tochter ist wie die Mutter.

45. Du bist deiner Mutter Tochter, welche ihren Mann und Kinder verflößt;

und bist eine Schwester deiner Schwestern, die ihre Männer und Kinder verstoßen. Eure Mutter ist eine von den Hethitern, und euer Vater ein Amoriter.

46. Samaria ist deine große Schwester mit ihren Töchtern, die dir zur Linken wohnt; und Sodom ist deine kleine Schwester mit ihren Töchtern, die zu deiner Rechten wohnt;

47. Wiewohl du dennoch nicht gelebt hast nach ihrem Wesen, noch gethan nach ihren Greueln. Es fehlt nicht weit, daß du es ärger gemacht hast denn sie, in all deinem Wesen.

48. So wahr ich lebe, spricht der Herr HErr: Sodom, deine Schwester, samt ihren Töchtern, hat nicht so gethan wie du und deine Töchter.

49. Siehe, das war deiner Schwester Sodom Mißthat: Hoffart und alles vollauf und guter Friede, den sie und ihre Töchter hatten; aber dem Armen und Dürftigen halfen sie nicht;

50. Sondern waren stolz und thaten Greuel vor mir; darum ich sie auch weggethan habe, da ich begann drein zu sehen. 1 Moße 19, 24. 25.

51. So hat auch Samaria nicht die Hälfte deiner Sünden gethan; sondern du hast deiner Greuel so viel mehr über sie gethan, daß du deine Schwester gleich fromm gemacht hast gegen alle deine Greuel, die du gethan hast.

52. So trage auch nun deine Schande, die du deiner Schwester zuerkannt hast; denn durch deine Sünden, in welchen du größere Greuel denn sie gethan hast, machst du sie frömmer, denn du bist. So sei nun auch du schamrot, und trage deine Schande, daß du deine Schwestern fromm gemacht hast.

53. Ich will aber ihr Gefängnis wenden, nämlich das Gefängnis dieser Sodom und ihrer Töchter, und das Gefängnis dieser Samaria und ihrer Töchter, und die Gefangenen deines jetzigen Gefängnisses samt ihnen.

54. Daß du tragen müßtest deine Schande und dich schämen über alles, was du gethan hast; und müßtest sie trösten.

55. Und deine Schwestern, diese Sodom und ihre Töchter sollen bekehrt werden, wie sie zuvor gewesen sind; und Samaria und ihre Töchter sollen bekehrt werden, wie sie zuvor gewesen sind; dazu du auch und deine Töchter sollt bekehrt werden, wie ihr zuvor gewesen seid.

56. Und wird nicht mehr dieselbige So-

dom, deine Schwester, ein Nährlein in deinem Munde sein, wie zur Zeit deines Hochmuths,

57. Da deine Bosheit noch nicht entdeckt war, wie zur Zeit, da dich die Töchter Syriens und die Töchter der Philister allenthalben schändeten, und verachteten dich um und um;

58. Deine Laster und deine Greuel sollst du tragen, spricht der HErr.

59. Denn also spricht der Herr HErr: Ich will dir thun, wie du gethan hast, daß du den Eid verachtetest und brichst den Bund.

60. Ich will aber gedenken an meinen Bund, den ich mit dir gemacht habe zur Zeit deiner Jugend; und will mit dir einen ewigen Bund aufrichten.

Jer. 31, 31 ff.

61. Da wirst du an deine Wege gedenken, und dich schämen, wenn du deine großen und kleinen Schwestern zu dir nehmen wirst, die ich dir zu Töchtern geben werde, aber nicht aus deinem Bunde.

62. Sondern ich will meinen Bund mit dir aufrichten, daß du erfahren sollst, daß ich der HErr sei;

63. Auf daß du daran gedenkest, und dich schäme, und vor Schanden nicht mehr deinen Mund aufthun dürfest, wenn ich dir alles vergeben werde, was du gethan hast, spricht der Herr HErr.

Das 17. Kapitel.

Rästel von dem Wipfel der Zeder auf Libanon.
Weißagung auf Christum.

Und des HErrn Wort geschah zu mir und sprach:

2. Du Menschenkind, lege dem Hause Israel ein Rästel vor und ein Gleichnis

3. Und sprich: So spricht der Herr HErr: Ein großer Adler, mit großen Flügeln und langen Fittichen und voll Federn, die bunt waren, kam auf den Libanon, und nahm den Wipfel von der Zeder,

4. Und brach das oberste Reis ab, und führte es ins Krämerland, und setzte es in die Kaufmannsstadt.

5. Er nahm auch vom Samen des Landes, und säete ihn in Saatland, da viel Wassers ist, und setzte es in Erdreich;

6. Und es wuchs, und ward ein ausgebreiteter Weinstock und niedriges Stammes; denn seine Neben bogen sich zu ihm, und seine Wurzeln waren unter ihm; und war also ein Weinstock, der Neben kriegte und Zweige.

7. Und da war ein andrer großer Adler, mit großen Flügeln und vielen Federn; und siehe, der Weinstock hatte Verlangen an seinen Wurzeln zu diesem Adler, und streckte seine Reben aus gegen ihn, daß er gewässert würde vom Platz, wo er gepflanzt war;

8. Und war doch auf einem guten Boden an viel Wasser gepflanzt, daß er wohl hätte können Zweige bringen, Frucht tragen, und ein herrlicher Weinstock werden.

9. So sprich nun: Also sagt der Herr HErr: Sollte der geraten? Ja, man wird seine Wurzel austrotten, und seine Frucht abreißen, und wird verdorren, daß all seines Gemächses Blätter verdorren werden; und wird nicht geschehen durch großen Arm noch viel Volks, daß man ihn von seinen Wurzeln wegführe.

10. Siehe, er ist zwar gepflanzt; aber sollte er geraten? Ja, so bald ihn der Ostwind rühren wird, wird er verdorren auf dem Platz, wo er wuchs.

11. Und des HErrn Wort geschah zu mir und sprach:

12. Sprich doch zu dem ungehorsamen Hause: Wißt ihr nicht, was das ist? Und sprich: Siehe, es kam der König zu Babel nach Jerusalem, und nahm ihren König und ihre Fürsten, und führte sie weg zu sich nach Babel; 2 Kön. 24, 14.

13. Und nahm von dem königlichen Samen, und machte einen Bund mit ihm, und nahm einen Eid von ihm; aber die Gewaltigen im Lande nahm er weg, 2 Chr. 36, 13.

14. Damit das Königreich demütig bliebe, und sich nicht erhöhe, auf daß sein Bund gehalten würde und bestände.

15. Aber derselbe (Same) fiel von ihm ab, und sandte seine Botschaft nach Agypten, daß man ihm Rosse und viel Volks schicken sollte. Sollte es dem geraten? Sollte er davon kommen, der solches thut? Und sollte der, so den Bund bricht, davon kommen? Jer. 37, 5 ff.

16. So wahr ich lebe, spricht der Herr HErr, an dem Ort des Königs, der ihn zum Könige gesetzt hat, welches Eid er verachtet, und welches Bund er gebrochen hat, da soll er sterben, nämlich zu Babel.

17. Auch wird ihm Pharao nicht beistehen im Kriege mit großem Heer und viel Volks, wenn man einen Damm aufwerfen wird, und die Vollenwerke bauen, daß viele Leute umgebracht werden.

18. Denn weil er den Eid verachtet,

und den Bund gebrochen hat, darauf er seine Hand gegeben hat, und solches alles thut, wird er nicht davon kommen.

19. Darum spricht der Herr HErr also: So wahr als ich lebe, so will ich meinen Eid, den er verachtet hat, und meinen Bund, den er gebrochen hat, auf seinen Kopf bringen.

20. Denn ich will mein Netz über ihn werfen; und muß in meinem Garn gefangen werden; und will ihn nach Babel bringen, und will daselbst mit ihm rechten über dem, daß er sich also an mir vergriffen hat.

21. Und alle seine Flüchtigen, die ihm anhängen, sollen durchs Schwert fallen, und ihre Übrigen sollen in alle Winde zerstreut werden, und sollt es erfahren, daß ich's, der HErr, geredet habe.

22. So spricht der Herr HErr: Ich will auch von dem Gipfel des hohen Federnbaums nehmen, und oben von seinen Zweigen ein zartes Reis brechen, und will's auf einen hohen, gehäuften Berg pflanzen;

23. Nämlich auf den hohen Berg Israel will ich's pflanzen, daß es Zweige gewinne und Früchte bringe, und ein herrlicher Federnbaum werde; also, daß allerlei Vögel unter ihm wohnen, und allerlei Fliegendes unter dem Schatten seiner Zweige bleiben mögen. Dan. 4, 9.

24. Und sollen alle Feldbäume erfahren, daß ich, der HErr, den hohen Baum gendebrigt, und den niedrigen Baum erhöht habe; und den grünen Baum ausgedorrt, und den dünnen Baum grünend gemacht habe. Ich, der HErr, rede es, und thue es auch. 1 Sam. 2, 7.

Das 18. Kapitel.

Rechtfertigung der Gerichte Gottes über Fromme und Böse.

Und des HErrn Wort geschah zu mir und sprach:

2. Was treibt ihr unter euch im Lande Israel dies Sprichwort, und spricht: Die Väter haben Herlinge gegessen, aber den Kindern sind die Zähne davon stumpf geworden? Jer. 31, 29, 30.

3. So wahr als ich lebe, spricht der Herr HErr, solch Sprichwort soll nicht mehr unter euch gehen in Israel.

4. Denn siehe, alle Seelen sind mein; des Vaters Seele ist so wohl mein als des Sohnes Seele. Welche Seele sündigt, die soll sterben.

5. Wenn nun einer fromm ist, der recht und wohl thut;

6. Der auf den Bergen nicht ist, der seine Augen nicht aufhebt zu den Götzen des Hauses Israel, und seines Nächsten Weib nicht besleckt, und liegt nicht bei der Frau in ihrer Krankheit;

³ Wiese 18, 19.

7. Der niemand beschädigt, der dem Schuldner sein Pfand wieder gibt, der niemand etwas mit Gewalt nimmt, der dem Hungrigen sein Brot theilt, und den Nackenden kleidet;

8. Der nicht wuchert, der niemand übersezt, der seine Hand vom Unrechten kehrt, der zwischen den Leuten recht urtheilt;

9. Der nach meinen Rechten wandelt, und meine Gebote hält, daß er ernstlich danach thue: das ist ein frommer Mann, der soll das Leben haben, spricht der Herr Herr.

Pl. 15, 1 ff.

10. Wenn er aber einen Sohn zeugt, und derselbe wird ein Mörder, der Blut vergießt, oder dieser Stücke eins thut,

11. Und der andern Stücke keins nicht thut; sondern ist auf den Bergen, und besleckt seines Nächsten Weib,

12. Beschädigt die Armen und Elenden, mit Gewalt etwas nimmt, das Pfand nicht wieder gibt, seine Augen zu den Götzen aufhebt, damit er einen Greuel begeht,

13. Gibt auf Wucher, übersezt: sollte der leben? Er soll nicht leben; sondern weil er solche Greuel alle gethan hat, soll er des Todes sterben; sein Blut soll auf ihm sein.

14. Wo er aber einen Sohn zeugt, der alle solche Sünden sieht, so sein Vater thut, und sich fürchtet, und nicht also thut;

15. Ist nicht auf den Bergen, hebt seine Augen nicht auf zu den Götzen des Hauses Israel, besleckt nicht seines Nächsten Weib,

16. Beschädigt niemand, behält das Pfand nicht, nicht mit Gewalt etwas nimmt, teilt sein Brot mit den Hungrigen, und kleidet den Nackenden;

³ Jes. 58, 7.

17. Der seine Hand vom Unrechten kehrt, keinen Wucher noch Übersatz nimmt, sondern meine Gebote hält, und nach meinen Rechten lebt: der soll nicht sterben um seines Vaters Missethat willen, sondern leben.

18. Aber sein Vater, der Gewalt und

Unrecht geübt, und unter seinem Volk gethan hat, was nicht taugt: siehe, derselbige soll sterben um seiner Missethat willen.

19. So spricht ihr: Warum soll denn ein Sohn nicht tragen seines Vaters Missethat? Darum, daß er recht und wohl gethan, und alle meine Rechte gehalten und gethan hat, soll er leben.

20. Denn welche Seele sündigt, die soll sterben. Der Sohn soll nicht tragen die Missethat des Vaters, und der Vater soll nicht tragen die Missethat des Sohnes; sondern des Gerechten Gerechtigkeit soll über ihm sein; und des Ungerechten Ungerechtigkeit soll über ihm sein.

⁵ Wiese 24, 16.

21. Wo sich aber der Gottlose bekehrt von allen seinen Sünden, die er gethan hat, und hält alle meine Rechte, und thut recht und wohl: so soll er leben und nicht sterben.

22. Es soll aller seiner Übertretung, so er begangen hat, nicht gedacht werden; sondern soll leben um der Gerechtigkeit willen, die er thut.

23. Meinst du, daß ich Gefallen habe am Tode des Gottlosen, spricht der Herr Herr, und nicht vielmehr, daß er sich bekehre von seinem Wesen, und lebe?

³³, 11. ² Petri 3, 9.

24. Und wo sich der Gerechte kehrt von seiner Gerechtigkeit, und thut Böses, und lebt nach allen Greueln, die ein Gottloser thut; sollte der leben? Ja, aller seiner Gerechtigkeit, die er gethan hat, soll nicht gedacht werden; sondern in seiner Übertretung und Sünden, die er gethan hat, soll er sterben.

25. Dennoch spricht ihr: Der Herr handelt nicht recht. So höret nun, ihr vom Hause Israel: Ist's nicht also, daß ich Recht habe, und ihr Unrecht habt? ³³, 20.

26. Denn wenn der Gerechte sich kehrt von seiner Gerechtigkeit, und thut Böses, so muß er sterben; er muß aber um seiner Bosheit willen, die er gethan hat, sterben.

27. Wiederum, wenn sich der Gottlose kehrt von seiner Ungerechtigkeit, die er gethan hat, und thut nun recht und wohl; der wird seine Seele lebendig behalten.

28. Denn weil er sieht, und bekehrt sich von aller seiner Bosheit, die er gethan hat, so soll er leben und nicht sterben.

29. Dennoch sprechen die vom Hause Israel: Der Herr handelt nicht recht.

Sollt' ich Unrecht haben? Ihr vom Hause Israel habt Unrecht.

30. Darum will ich euch richten, ihr vom Hause Israel, einen jeglichen nach seinem Wesen, spricht der Herr HErr. Darum so befehret euch von aller eurer Übertretung, auf daß ihr nicht fallen müßt um der Mißthat willen.

Jes. 55, 7.

31. Werfet von euch alle eure Übertretung, damit ihr übertreten habt, und machet euch ein neues Herz und neuen Geist. Denn warum willst du sterben, du Haus Israel?

32. Denn ich habe kein Gefallen am Tode des Sterbenden, spricht der Herr HErr. Darum befehret euch, so werdet ihr leben.

Das 19. Kapitel.

Magtied über die Fürsten Israels.

Du aber mache eine Wehklage über die Fürsten Israels,

2. Und sprich: Wie lag deine Mutter, eine Löwin unter den Löwen, und erzog ihre Jungen unter den jungen Löwen!

3. Derselbigen eins zog sie auf, und ward ein junger Löwe daraus; der gewöhnte sich, die Leute zu zerreißen und zu fressen.

4. Da das die Heiden von ihm hörten, fingen sie ihn in ihrer Grube, und führten ihn an Ketten nach Agyptenland.

2 Kön. 23, 30 ff.

5. Da nun die Mutter sah, daß ihre Hoffnung verloren war, da sie lang gehofft hatte; nahm sie ein andres aus ihren Jungen, und machte einen jungen Löwen daraus.

2 Kön. 24, 6 ff.

6. Da der unter den Löwen wandelte, ward er ein junger Löwe; der gewöhnte sich auch, die Leute zu zerreißen und zu fressen.

7. Er durchspähte ihre Paläste, und verwüstete ihre Städte, daß das Land, und was darinnen ist, vor der Stimme seines Brüllens sich entsetzte.

8. Da legten sich die Heiden aus allen Ländern rings umher, und warfen ein Netz über ihn, und fingen ihn in ihrer Grube.

9. Und stießen ihn gebunden in ein Gatter, und führten ihn zum König zu Babel; und man ließ ihn verwahren, daß seine Stimme nicht mehr gehört würde auf den Bergen Israels.

10. Deine Mutter war wie ein Wein-

stock, gleich wie du, am Wasser gepflanzt; und ihre Frucht und Reben wuchsen von der Fülle des Wassers;

11. Daß seine Reben so stark wurden, daß sie zu Herrenzeptern gut waren, und ward hoch unter den Reben. Und da man sah, daß er so hoch war und viel Reben hatte,

12. Ward er im Grimm ausgerissen und zu Boden geworfen; der Ostwind verbortte seine Frucht, und seine starken Reben wurden zerbrochen, daß sie verbortten und verbrannt wurden.

13. Nun aber ist sie gepflanzt in der Wüste, in einem dürren, durstigen Lande;

14. Und ist ein Feuer ausgegangen von ihren starken Reben, das verzehrt ihre Frucht, daß in ihr kein starker Reben mehr ist zu eines Herrn Zepfer. Das ist ein klägliches und jämmerliches Ding.

Das 20. Kapitel.

Strafe der Heuchelei und Undankbarkeit des Volks.

Und es begab sich im siebenten Jahr, Nam zehnten Tage des fünften Monats, kamen etliche aus den Ältesten Israels, den HErrn zu fragen, und setzten sich vor mir nieder.

2. Da geschah des HErrn Wort zu mir und sprach:

3. Du Menschenkind, sage den Ältesten Israels, und sprich zu ihnen: So spricht der Herr HErr: Seid ihr gekommen, mich zu fragen? So wahr ich lebe, ich will von euch ungefragt sein, spricht der Herr HErr.

4. Aber willst du sie strafen, du Menschenkind, so magst du sie also strafen: Zeige ihnen an die Greuel ihrer Väter,

5. Und sprich zu ihnen: So spricht der Herr HErr: Zu der Zeit, da ich Israel erwählte, erhob ich meine Hand zu dem Samen des Hauses Jakob, und gab mich ihnen zu erkennen in Agyptenland. Ja, ich erhob meine Hand zu ihnen, und sprach: Ich bin der HErr, euer Gott.

2 Mose 6, 6 ff.

6. Ich erhob aber zur selbigen Zeit meine Hand, daß ich sie führte aus Agyptenland in ein Land, das ich ihnen versehen hatte, daß mit Milch und Honig fließt, ein edles Land vor allen Ländern.

7. Und sprach zu ihnen: Ein jeglicher werfe weg die Greuel vor seinen Augen, und verunreinigt euch nicht an den Götzen Agyptens; denn ich bin der HErr, euer Gott.

8. Sie aber waren mir ungehorsam,

und wollten mir nicht gehorchen; und was ihrer keiner weg die Greuel vor seinen Augen, und verließen die Götzen Aegyptens nicht. Da gedachte ich, meinen Grimm über sie auszuschütten, und all meinen Zorn über sie gehen zu lassen, noch in Aegyptenland. Hi. 106, 7.

9. Aber ich ließ es um meines Namens willen, daß er nicht entheiligt würde vor den Heiden, unter denen sie waren, und vor denen ich mich ihnen hatte zu erkennen gegeben, daß ich sie aus Aegyptenland führen wollte.

10. Und da ich sie aus Aegyptenland geführt hatte, und in die Wüste gebracht, 2 Mose 20, 1 ff.

11. Gab ich ihnen meine Gebote, und lehrte sie meine Rechte, durch welche lebt der Mensch, der sie hält.

12. Ich gab ihnen auch meine Sabbate, zum Zeichen zwischen mir und ihnen, damit sie lernten, daß ich der Herr sei, der sie heiligt.

13. Aber das Haus Israel war mir ungehorsam auch in der Wüste; und lebten nicht nach meinen Geboten, und verachteten meine Rechte, durch welche der Mensch lebt, der sie hält; und entheiligten meine Sabbate sehr. Da gedachte ich, meinen Grimm über sie auszuschütten in der Wüste, und sie gar umzubringen.

14. Aber ich ließ es um meines Namens willen, auf daß er nicht entheiligt würde vor den Heiden, vor welchen ich sie hatte ausgeführt.

15. Und hob auch meine Hand auf wider sie in der Wüste, daß ich sie nicht wollte bringen in das Land, so ich ihnen gegeben hatte, das mit Milch und Honig fließt, ein edles Land vor allen Ländern;

16. Darum, daß sie meine Rechte verachtet, und nach meinen Geboten nicht gelebt, und meine Sabbate entheiligt hatten; denn sie wandelten nach den Götzen ihres Herzens.

17. Aber mein Auge verschonte ihrer, daß ich sie nicht verderbte, noch gar umbrächte in der Wüste.

18. Und ich sprach zu ihren Kindern in der Wüste: Ihr sollt nach eurer Väter Geboten nicht leben, und ihre Rechte nicht halten, und an ihren Götzen euch nicht verunreinigen.

19. Denn ich bin der Herr, euer Gott; nach meinen Geboten sollt ihr leben, und meine Rechte sollt ihr halten und danach thun;

20. Und meine Sabbate sollt ihr heiligen, daß sie seien ein Zeichen zwischen mir und euch, damit ihr wißt, daß ich der Herr, euer Gott, bin.

21. Aber die Kinder waren mir auch ungehorsam, lebten nach meinen Geboten nicht, hielten auch meine Rechte nicht, daß sie danach thäten, durch welche der Mensch lebt, der sie hält; und entheiligten meine Sabbate. Da gedachte ich, meinen Grimm über sie auszuschütten, und all meinen Zorn über sie gehen zu lassen in der Wüste.

22. Ich wendete aber meine Hand, und ließ es um meines Namens willen; auf daß er nicht entheiligt würde vor den Heiden, vor welchen ich sie hatte ausgeführt.

23. Ich hob auch meine Hand auf wider sie in der Wüste, daß ich sie zerstreute unter die Heiden, und zerstäubte in die Länder;

24. Darum, daß sie meine Gebote nicht gehalten, und meine Rechte verachtet, und meine Sabbate entheiligt hatten, und nach den Götzen ihrer Väter sahen.

25. Darum übergab ich sie in die Lehre, so nicht gut ist, und in Rechte, darin sie kein Leben konnten haben. 2 Thess. 2, 10 ff.

26. Und verwarf sie mit ihrem Opfer, da sie alle Erstgeburt [mir durch Feuer] brachten; damit ich sie verstörte, und sie lernen müßten, daß ich der Herr sei. Hi. 106, 37. 38.

27. Darum rede, du Menschentind, mit dem Hause Israel, und sprich zu ihnen: So spricht der Herr Herr: Eure Väter haben mich noch weiter gelästert und getrotzt.

28. Denn da ich sie in das Land gebracht hatte, über welches ich meine Hand aufgehoben hatte, daß ich's ihnen gäbe; wo sie einen hohen Hügel, oder dicken Baum erfahen, dafelbst opferten sie ihre Opfer, und brachten dahin ihre ärgerlichen Gaben, und räuchereten dafelbst ihren süßen Geruch, und gossen dafelbst ihre Trankopfer.

29. Ich aber sprach zu ihnen: Was soll doch die Höhe, dahin ihr geht? Und also heißt sie bis auf diesen Tag die Höhe.

30. Darum sprich zum Hause Israel: So spricht der Herr Herr: Ihr verunreinigt euch in dem Wesen eurer Väter, und treibt Hurerei mit ihren Greueln,

31. Und verunreinigt euch an euren

Gözen, welchen ihr eure Gaben opfert, und eure Söhne und Töchter [mir durch Feuer] bringt, bis auf den heutigen Tag; und ich sollte mich euch, vom Hause Israel, fragen lassen? So wahr ich lebe, spricht der Herr HErr, ich will von euch ungefragt sein.

32. Dazu, daß ihr gedenkt: Wir wollen thun wie die Heiden und wie andre Leute in Ländern, Holz und Stein anbeten; das soll euch fehlen. Jer. 44, 17 ff.

33. So wahr ich lebe, spricht der Herr HErr, ich will über euch herrschen mit starker Hand und ausgestrecktem Arm und mit ausgeschüttetem Grimm;

34. Und will euch aus den Völkern führen, und aus den Ländern, dahin ihr verstreut seid, sammeln mit starker Hand, mit ausgestrecktem Arm und mit ausgeschüttetem Grimm;

35. Und will euch bringen in die Wüste der Völker, und daselbst mit euch rechten von Angesicht zu Angesicht. Bl. 50, 21.

36. Wie ich mit euren Vätern in der Wüste bei Aegypten gerecht habe, ebenso will ich auch mit euch rechten, spricht der Herr HErr.

37. Ich will euch wohl unter die Rute bringen, und euch in die Bande des Bundes zwingen;

38. Und will die Abtrünnigen, und so wider mich übertreten, unter euch aussetzen; ja, aus dem Lande, da ihr jetzt wohnt, will ich sie führen, und ins Land Israel nicht kommen lassen; daß ihr lernen sollt, ich sei der HErr.

39. Darum, ihr vom Hause Israel, so spricht der Herr HErr: Weil ihr denn mir ja nicht wollt gehorchen, so fahret hin, und diene ein jeglicher seinen Gözen; aber meinen heiligen Namen laßt hinfort ungeschändet mit euren Opfern und Gözen.

40. Denn so spricht der Herr HErr: Auf meinem heiligen Berge, auf dem hohen Berge Israel, daselbst wird mir das ganze Haus Israel, alle, die im Lande sind, dienen; daselbst werden sie mir angenehm sein, und daselbst will ich eure Heboffer und Erstlinge eurer Opfer fordern, mit allem, was ihr mir heiligt.

41. Ihr werdet mir angenehm sein mit süßem Geruch, wenn ich euch aus den Völkern bringen, und aus den Ländern sammeln werde, dahin ihr verstreut seid; und werde in euch geheiligt werden vor den Heiden.

42. Und ihr werdet erfahren, daß ich der HErr bin, wenn ich euch ins Land Israel gebracht habe; in das Land, darüber ich meine Hand aufhob, daß ich's euren Vätern gäbe.

43. Daselbst werdet ihr gedenken an euer Wesen und an all euer Thun, darinnen ihr verunreinigt seid; und werdet Mißfallen haben über alle eure Bosheit, die ihr gethan habt;

44. Und werdet erfahren, daß ich der HErr bin, wenn ich mit euch thue um meines Namens willen, und nicht nach eurem bösen Wesen und schädlichen Thun, du Haus Israel; spricht der Herr HErr.

45. Und des HErrn Wort geschah zu mir und sprach:

46. Du Menschenkind, richte dein Angesicht gegen den Südwind zu, und rede gegen den Mittag, und weisfrage wider den Wald im Felde gegen Mittag.

47. Und sprich zum Walde gegen Mittag: Höre des HErrn Wort! So spricht der Herr HErr: Siehe, ich will in dir ein Feuer anzünden, das soll beide, grüne und dürre Bäume, verzehren, daß man seine Flamme nicht wird löschen können, sondern es soll verbrannt werden alles, was vom Mittag gegen Mitternacht steht,

48. Und alles Fleisch soll sehen, daß ich's, der HErr, angezündet habe, und niemand löschen möge.

49. Und ich sprach: Ach Herr HErr, sie sagen von mir: Dieser redet eitel verdeckte Worte. Jer. 29, 11.

Das 21. Kapitel.

Schwert des Herrn gegen Jerusalem, Feuer gegen die Kinder Ammon.

Und des HErrn Wort geschah zu mir und sprach:

2. Du Menschenkind, richte dein Angesicht wider Jerusalem, und rede wider die Heiligthümer, und weisfrage wider das Land Israel;

3. Und sprich zum Lande Israel: So spricht der Herr HErr: Siehe, ich will an dich, ich will mein Schwert aus der Scheide ziehen, und will in dir ausrotten beide, Gerechte und Ungerechte.

4. Weil ich denn in dir beide, Gerechte und Ungerechte, ausrotte, so wird mein Schwert aus der Scheide fahren über alles Fleisch, von Mittag her bis gen Mitternacht.

5. Und soll alles Fleisch erfahren, daß ich, der HErr, mein Schwert habe aus seiner Scheide gezogen; und soll nicht wieder eingesteckt werden.

6. Und du Menschenkind sollst seufzen, bis dir die Nenden wehe thun; ja, bitterlich sollst du seufzen, daß sie es sehen.

7. Und wenn sie zu dir sagen werden: Warum seufzest du? sollst du sagen: Um des Geschreis willen, das da kommt, vor welchem alle Herzen verzagen, und alle Hände sinken, aller Mut fallen, und alle Kniee wie Wasser zergehen werden. Siehe, es kommt und wird geschehen, spricht der Herr HErr.

8. Und des HErrn Wort geschah zu mir und sprach:

9. Du Menschenkind, weis sage und sprich: So spricht der HErr: Sprich: Das Schwert, ja, das Schwert ist geschärft und gefegt.

10. Es ist geschärft, daß es schlachten soll; es ist gefegt, daß es blinken soll. O, wie froh wollten wir sein, wenn er gleich alle Bäume zu Nuten machte über die bösen Kinder!

11. Aber er hat ein Schwert zu seggen gegeben, daß man es fassen soll; es ist geschärft und gefegt, daß man's dem Totschläger in die Hand gebe.

12. Schreie und heule, du Menschenkind; denn es geht über mein Volk, und über alle Regenten in Israel, die dem Schwert samt meinem Volk verfallen sind. Darum schlage auf deine Nenden.

13. Denn er hat sie oft gezüchtigt, was hat's geholfen? Es will der bösen Kinder Rute nicht helfen, spricht der Herr HErr.

14. Und du Menschenkind, weis sage, und schlage deine Hände zusammen. Denn das Schwert wird zweifach, ja, dreifach kommen; ein Würgeschwert, ein Schwert großer Schlacht, das sie auch treffen wird in den Kammern, da sie hinstehen.

15. Ich will das Schwert lassen klingen, daß die Herzen verzagen, und viele fallen sollen an allen ihren Thoren. Ach, wie glänzt es, und hauet daher zur Schlacht!

16. Nimm dich zusammen, hane drein, beides, zur Rechten und Linken, was vor dir ist!

17. Da will ich denn mit meinen Händen drob frohlocken, und meinen Jorn gehen lassen; ich, der HErr, habe es gesagt.

18. Und des HErrn Wort geschah zu mir und sprach:

19. Du Menschenkind, mache zwei Wege, durch welche kommen soll das Schwert des Königs zu Babel; sie sollen aber alle beide aus einem Lande gehen.

20. Und stelle ein Zeichen vorn an den Weg zur Stadt, dahin es weisen soll; und mache den Weg, daß das Schwert komme nach Rabbath der Kinder Ammon, und in Juda zu der festen Stadt Jerusalem.

21. Denn der König zu Babel wird sich an die Wegscheide stellen, vorn an den zwei Wegen, daß er sich wahrsagen lasse, die Pfeile zum Los schüttele, seine Götzen frage, und schaue die Leber an.

22. Und die Wahrsagung wird auf die rechte Seite nach Jerusalem deuten, daß er solle Sturmböcke hinan führen lassen, und Löcher machen, und mit großem Geschrei sie überfalle, und morde; und daß er Sturmböcke führen solle wider die Thore, und da Wall schützte und Bollwerk baue.

23. Aber es wird sie solch Wahrsagen falsch dünken, er schwöre, wie teuer er will. Er aber wird denken an die Missethat, daß er sie gewinne.

24. Darum spricht der Herr HErr also: Darum, daß euer gedacht wird um eurer Missethat, und euer Ungehorsam offenbart ist, daß man eure Sünde sieht in all eurem Thun: ja, darum, daß euer gedacht wird, werdet ihr mit Gewalt gefangen werden.

25. Und du Fürst in Israel, der du verdammt und verurteilt bist, des Tag daher kommen wird, wenn die Missethat zum Ende gekommen ist;

26. So spricht der Herr HErr: Thue weg den Hut, und hebe ab die Krone! Denn es wird weder der Hut noch die Krone bleiben; sondern der sich erhöht hat, soll erniedrigt werden, und der sich erniedrigt hat, soll erhöht werden.

17, 24. Et. 18, 14.

27. Ich will die Krone zunichte, zunichte, zunichte machen; auch dies soll nicht bleiben, bis der komme, der sie haben soll; dem will ich sie geben.

28. Und du Menschenkind, weis sage und sprich: So spricht der Herr HErr von den Kindern Ammon und von ihrer Schmach; und sprich: Das Schwert, das Schwert ist gezückt, daß es schlachten soll; es ist gefegt, daß es würgen soll, und soll blinken;

29. Darum, daß du falsche Gesichte dir sagen lässest und Lügen weislagen; damit du auch übergeben werdest unter den erschlagenen Gottlosen, welchen ihr Tag kam, da die Missethat zum Ende gekommen war.

30. Und ob's schon wieder in die Scheide gesteckt würde, so will ich dich doch richten an dem Orte, da du geschaffen, und im Lande, da du geboren bist.

31. Und will meinen Zorn über dich schütten; ich will das Feuer meines Grimms über dich aufblasen, und will dich Leuten, die breunen und verderben können, überantworten.

32. Du mußt dem Feuer zur Speise werden, und dein Blut muß im Lande vergossen werden; und man wird dein nicht mehr gedenken; denn ich, der HErr, hab's geredet.

Das 22. Kapitel.

Des Volkes Sünde, als Ursache seiner Gefangenschaft und seiner Strafen.

Und des HErrn Wort geschah zu mir und sprach:

2. Du Menschenkind, willst du nicht strafen die mörderische Stadt, und ihr anzeigen alle ihre Greuel?

3. Sprich: So spricht der Herr HErr: O Stadt, die du der Deinen Blut vergießest, auf daß deine Zeit komme; und die du Götzen bei dir machst, damit du dich verunreinigst! Mt. 23, 37.

4. Du verschuldest dich an dem Blut, das du vergießest, und verunreinigst dich an den Götzen, die du machst; damit bringst du deine Tage herzu, und machst, daß deine Jahre kommen müssen. Darum will ich dich zum Spott unter den Heiden, und zum Hohn in allen Ländern machen.

5. Beides, in der Nähe und in der Ferne, sollen sie dein spotten, daß du ein schändliches Gerücht haben, und großen Jammer leiden müssest.

6. Siehe, die Fürsten in Israel, ein jeglicher ist mächtig bei dir, Blut zu vergießen. Micha 3, 1 ff.

7. Vater und Mutter verachten sie in dir, den Fremdlingen thun sie Gewalt und Unrecht in deiner Mitte, die Witwen und Waisen schinden sie in dir.

8. Du verachtest meine Heiligtümer, und entheiligt meine Sabbate.

9. Verräter sind in dir, auf daß sie Blut vergießen. Sie essen auf den Bergen, und handeln freventlich in dir.

10. Sie blößen die Scham der Väter, und nötigen die Weiber in ihrer Krankheit.

11. Und treiben unter einander, Freund mit Freundes Weib, Greuel; sie schänden ihre eigne Schwiegertochter mit allem Mutwillen; sie notzüchtigen ihre eignen Schwestern, ihres Vaters Töchter;

12. Sie nehmen Geschenke, auf daß sie Blut vergießen; sie wuchern, und übersetzen einander, und treiben ihren Geiz wider ihren Nächsten, und thun einander Gewalt, und vergessen mein also; spricht der Herr HErr.

13. Siehe, ich schlage meine Hände zusammen über den Geiz, den du treibst, und über das Blut, so in dir vergossen ist.

14. Meinst du aber, dein Herz möge es erleiden, oder deine Hände ertragen, zu der Zeit, wann ich an dir handeln werde? Ich, der HErr, hab's geredet, und will's auch thun;

15. Und will dich zerstreuen unter die Heiden, und dich verstoßen in die Länder; und will deines Unflats ein Ende machen,

16. Daß du bei den Heiden mußt verflucht geachtet werden, und erfahren, daß ich der HErr sei.

17. Und des HErrn Wort geschah zu mir und sprach:

18. Du Menschenkind, das Haus Israel ist mir zu Schlacken geworden; alle sind Erz, Zinn, Eisen und Blei im Ofen; zu Silberschlacken sind sie geworden.

19. Darum spricht der Herr HErr also: Weil ihr denn alle Schlacken geworden seid, siehe, so will ich euch alle in Jerusalem zusammen thun.

20. Wie man Silber, Erz, Eisen, Blei und Zinn zusammen thut im Ofen, daß man ein Feuer darunter aufblase, und zerschmelze es: also will ich euch auch in meinem Zorn und Grimm zusammen thun, einlegen und schmelzen.

21. Ja, ich will euch sammeln, und das Feuer meines Zorns unter euch aufblasen, daß ihr darinnen zerschmelzen müssest.

22. Wie das Silber zerschmilzt im Ofen, so sollt ihr auch darinnen zerschmelzen, und erfahren, daß ich, der HErr, meinen Grimm über euch ausgeschüttet habe.

23. Und des HErrn Wort geschah zu mir und sprach:

24. Du Menschenkind, sprich zu ihnen:

Du bist ein Land, das nicht zu reinigen ist; wie ein Stein, das nicht beregnet wird zur Zeit des Jorns.

25. Die Propheten, so darinnen sind, haben sich gerettet, die Seelen zu fressen wie ein brüllender Löwe, wenn er raubt; sie reißen Gut und Geld zu sich, und machen der Witwen viel darinnen. ^{34. 8.}

26. Ihre Priester verkehren mein Gesetz freventlich, und entheiligen mein Heiligtum; sie halten unter den Heiligen und Unheiligen keinen Unterschied, und lehren nicht, was rein oder unrein sei; und warten meiner Sabbathe nicht, und ich werde unter ihnen entheiligt. ^{Micha 3. 11.}

27. Ihre Fürsten sind darinnen wie die reißenden Wölfe, Blut zu vergießen, und Seelen umzubringen, um ihres Geizes willen. ^{Jeph. 3. 3.}

28. Und ihre Propheten tünchen ihnen mit losem Kalk, predigen eitle Gesichte, und weisagen ihnen Lügen, und sagen: So spricht der Herr HErr; so es doch nicht der HErr geredet hat. ^{13. 10.}

29. Das Volk im Lande übt Gewalt, und rauben getrost, und schinden die Armen und Elenden, und thun den Fremdlingen Gewalt und Unrecht.

30. Ich suchte unter ihnen, ob jemand sich zur Mauer machte, und wider den Riß stände vor mir für das Land, daß ich's nicht verderbete; aber ich fand keinen.

31. Darum schüttete ich meinen Zorn über sie, und mit dem Feuer meines Grimms machte ich ihrer ein Ende, und gab ihnen also ihren Verdienst auf ihren Kopf, spricht der Herr HErr.

Das 23. Kapitel.

Samarias und Judas Gleichheit in der Sünde ihrer geistlichen Hurerei.

Und des HErrn Wort geschah zu mir und sprach:

2. Du Menschenkind, es waren zwei Weiber, einer Mutter Töchter, ^{Jer. 3. 7 ff.}

3. Die trieben Hurerei in Aegypten in ihrer Jugend; daselbst ließen sie ihre Brüste begreifen, und die Zigen ihrer Jungfrauschaft betasteten.

4. Die große heißt Dholah, und ihre Schwester Dholibah. Und ich nahm sie zur Ehe, und sie gebaren mir Söhne und Töchter. Und Dholah heißt Samaria, und Dholibah Jerusalem.

5. Dholah trieb Hurerei, da ich sie ge-

nommen hatte, und brannte gegen ihre Buhlen, nämlich gegen die Assyrer, die zu ihr kamen;

6. Gegen die Fürsten und Herren, die in Blau gekleidet waren, und alle jungen lieblichen Gesellen; nämlich die Reifigen zu Ross.

7. Und buhkte mit allen schönen Gesellen in Assyrien, und verunreinigte sich mit allen ihren Götzen, wo sie auf einen entbrannte.

8. Dazu verließ sie auch nicht ihre Hurerei mit Aegypten, die bei ihr gelegen waren von ihrer Jugend auf, und die Brüste ihrer Jungfrauschaft betastet, und große Hurerei mit ihr getrieben hatten.

9. Da übergab ich sie in die Hand ihrer Buhlen, den Kindern Assurs, gegen welche sie brannte vor Lust.

10. Die deckten ihre Scham auf, und nahmen ihre Söhne und Töchter weg; sie aber töteten sie mit dem Schwert. Und es kam aus unter den Weibern, daß sie gestraft wäre.

11. Da es aber ihre Schwester Dholibah sah, entbrannte sie noch viel ärger denn jene, und trieb der Hurerei mehr denn ihre Schwester.

12. Und entbrannte gegen die Kinder Assurs, nämlich die Fürsten und Herren, die zu ihr kamen wohl gekleidet, Reifige zu Ross, und alle jungen, lieblichen Gesellen.

13. Da sah ich, daß sie alle beide gleicherweise verunreinigt waren.

14. Aber diese trieb ihre Hurerei mehr. Denn da sie sah gemalte Männer an der Wand, in roter Farbe, die Bilder der Chaldäer,

15. Um ihre Lenden gegürtet, mit lang herabhängenden Kopfbinden, und alle gleich anzusehen wie gewaltige Leute; wie denn die Kinder Babels, die Chaldäer, tragen in ihrem Vaterlande;

16. Entbrannte sie gegen sie, so bald sie ihrer gewahr ward, und schickte Botschaft zu ihnen nach Chaldäa.

17. Als nun die Kinder Babels zu ihr kamen, bei ihr zu schlafen nach der Liebe, verunreinigten sie dieselbe mit ihrer Hurerei; und sie verunreinigte sich mit ihnen, daß sie ihrer müde ward.

18. Da sie nun ihre Hurerei so öffentlich trieb und ihre Scham aufdeckte, ward ich ihrer auch überdrüssig, wie ich ihrer Schwester auch war müde geworden.

19. Sie aber trieb ihre Hurerei immer mehr, und gedachte an die Zeit ihrer

Jugend, da sie in Aegyptenland Hurerei getrieben hatte;

20. Und entbrannte gegen ihre Buhlen, welcher Brunst war wie der Esel und der Hengste Brunst.

21. Und du bestelltest deine Unzucht wie in deiner Jugend, da dir in Aegypten deine Brüste begriffen und deine Ligen betastet wurden.

22. Darum, Oholibah, so spricht der Herr HErr: Siehe, ich will deine Buhlen, derer du müde bist geworden, wider dich erwecken, und will sie rings umher wider dich bringen;

23. Nämlich die Kinder Babels und alle Chaldäer, mit Hauptleuten, Fürsten und Herren, und alle Assyrer mit ihnen; die schöne junge Mannschaft, alle Fürsten und Herren, Ritter und Edle und allerlei Reiter.

24. Und werden über dich kommen, gerüstet mit Wagen und Rädern und mit großen Haufen Volks, und werden dich belagern mit Tarischen, Schilden und Helmen um und um; denen will ich das Recht befehlen, daß sie dich richten sollen nach ihrem Recht.

25. Ich will meinen Eifer über dich gehen lassen, daß sie unbarmherziglich mit dir handeln sollen. Sie sollen dir Nase und Ohren abschneiden; und was übrig bleibt, soll durchs Schwert fallen. Sie sollen deine Söhne und Töchter wegnehmen; und das übrige mit Feuer verbrennen.

26. Sie sollen dir deine Kleider ausziehen, und deinen Schmuck wegnehmen.

27. Also will ich deiner Unzucht und deiner Hurerei mit Aegyptenland ein Ende machen, daß du deine Augen nicht mehr nach ihnen aufheben, und Aegypten nicht mehr gedenken sollst.

28. Denn so spricht der Herr HErr: Siehe, ich will dich überantworten, denen du feind geworden, und derer du müde bist;

29. Die sollen als Feinde mit dir umgehen, und alles nehmen, was du erworben hast, und dich nackt und bloß lassen; daß deine Scham aufgedeckt werde samt deiner Unzucht und Hurerei.

30. Solches wird dir geschehen um deiner Hurerei willen, so du mit den Heiden getrieben, an welcher Götzen du dich verunreinigt hast.

31. Du bist auf dem Wege deiner Schwester gegangen; darum gebe ich dir auch derselbigen Kelch in deine Hand.

32. So spricht der Herr HErr: Du mußt den Kelch deiner Schwester trinken, so tief und weit er ist; du sollst zu so großem Spott und Hohn werden, daß es unerträglich sein wird.

33. Du mußt dich des starken Tranks und Jammers voll saufen; denn der Kelch deiner Schwester Samaria ist ein Kelch des Jammers und Trauerns.

34. Denselben mußt du rein austrinken, danach die Scherben zerwerfen, und deine Brüste zerreißen; denn ich hab's geredet, spricht der Herr HErr.

35. Darum, so spricht der Herr HErr: Darum, daß du mein vergessen, und mich hinter deinen Rücken geworfen hast, so trage auch nun deine Unzucht und deine Hurerei.

36. Und der HErr sprach zu mir: Du Menschenkind, willst du nicht Oholah und Oholibah strafen, und ihnen zeigen ihre Greuel?

37. Wie sie Ehebrecherei getrieben, und Blut vergossen, und die Ehe gebrochen haben mit den Götzen; dazu ihre Kinder, die sie mir gezeugt hatten, verbrannten sie denselbigen zum Opfer.

38. Über das haben sie mir das gethan: Sie haben meine Heiligtümer verunreinigt dazumal, und meine Sabbate entheiligt.

39. Denn da sie ihre Kinder den Götzen geschlachtet hatten, gingen sie desselbigen Tages in mein Heiligtum, dasselbige zu entheiligen. Siehe, solches haben sie in meinem Hause begangen.

40. Sie haben auch Voten geschickt nach Leuten, die aus fernen Landen kommen sollten; und siehe, da sie kamen, badetest du dich, und schminktest dich, und schmücktest dich mit Geschmeide ihnen zu Ehren;

41. Und sahest auf einem herrlichen Bette, vor welchem stand ein Tisch zugerichtet; darauf stelltest du meinen Weibrauch und mein Öl.

42. Dasselbst erhob sich ein großes Freudengeschrei; und ihnen gaben die Leute, so allenthalben aus großem Volk und aus der Wüste gekommen waren, Geschmeide an ihre Arme und schöne Kronen auf ihre Häupter.

43. Ich aber gedachte: Sie ist der Ehebrecherei gewohnt von alters her; sie kann von der Hurerei nicht lassen.

44. Denn man geht zu ihr ein, wie man zu einer Hure eingeht; ebenso geht man zu Oholah und Oholibah, den unzüchtigen Weibern.

45. Darum werden sie die Männer strafen, die das Recht vollbringen, wie man die Ehebrecherinnen und Blutvergießerinnen strafen soll. Denn sie sind Ehebrecherinnen und ihre Hände sind voll Blut.

46. Also spricht der Herr HErr: Führe einen großen Haufen über sie herauf, und gib sie zur Blünderung und Raub;

47. Daß sie sie steinigen und mit ihren Schwertern erstechen, und ihre Söhne und Töchter erwürgen, und ihre Häuser mit Feuer verbrennen.

48. Also will ich der Unzucht im Lande ein Ende machen, daß sich alle Weiber mögen warnen lassen, und nicht nach solcher Unzucht thun.

49. Und man soll eure Unzucht auf euch legen, und sollt eurer Gößen Sünde tragen, auf daß ihr erfahrt, daß ich der Herr HErr bin.

Das 24. Kapitel.

Zerstörung Jerusalems, durch einen siedenden Topf und den schnellen Tod des Weibes Hesekiels abgebildet.

Und es geschah das Wort des HErrn zu mir im neunten Jahr, am zehnten Tage des zehnten Monats, und sprach:

2. Du Menschenkind, schreibe diesen Tag an, ja eben diesen Tag; denn der König zu Babel hat sich eben an diesem Tage auf Jerusalem geworfen.

3. Und gib dem ungehorsamen Volk ein Gleichnis, und sprich zu ihnen: So spricht der Herr HErr: Setze einen Topf zu, setze zu, und gieß Wasser darein.

4. Thue die Stücke zusammen darein, die hinein sollen, alle die besten Stücke, die Lenden und Schultern; und fülle ihn mit den besten Marktstücken.

5. Nimm das Beste von der Herde, und mache ein Feuer darunter, Marktstücke zu kochen, und laß es tüchtig sieden, und die Marktstücke darinnen wohl kochen.

6. Darum spricht der Herr HErr: O der mörderischen Stadt, die ein solcher Topf ist, da der Rost darinnen klebt, und nicht abgehen will! Thue ein Stück nach dem andern heraus; und darfst nicht darum lösen, welches erst heraus soll.

7. Denn ihr Blut ist darinnen, das sie auf einen bloßen Felsen, und nicht auf die Erde verschüttet hat, da man's doch hätte mit Erde können zuscharren.

8. Und ich habe auch darum sie lassen dasselbige Blut auf einen bloßen Felsen

schütten, daß es nicht zugeschart würde, auf daß der Grimm über sie käme, und es gerochen würde.

9. Darum spricht der Herr HErr: O du mörderische Stadt, so will ich nun auch ein großes Feuer machen!

10. Frage mir viel Holz her, zünde das Feuer an, daß das Fleisch gar werde, und würze es wohl, daß die Marktstücke anbrennen.

11. Lege auch den Topf leer auf die Blut, auf daß er heiß werde, und sein Erz entbrenne, ob seine Unreinigkeit zerschmelzen, und sein Rost abgehen wollte.

12. Aber hart ist sein Rost; und sein vieler Rost will nicht von ihm losgehen, also daß der Rost auch im Feuer bleibt.

13. Deine Unreinigkeit ist so verhärtet, daß, ob ich dich gleich gern reinigen wollte, democh du nicht willst dich reinigen lassen von deiner Unreinigkeit. Darum kannst du hinfort nicht wieder rein werden, bis mein Grimm sich an dir gefühlt habe.

14. Ich, der HErr, hab's geredet, es soll kommen, ich will's thun, und nicht säumen; ich will nicht schonen, noch mich's reuen lassen; sondern sie sollen dich richten, wie du gelebt, und gethan hast, spricht der Herr HErr.

15. Und des HErrn Wort geschah zu mir und sprach:

16. Du Menschenkind, siehe, ich will dir deiner Augen Lust nehmen durch eine Plage; aber du sollst nicht klagen, noch weinen, noch eine Thräne lassen.

17. Heimlich magst du seufzen, aber keine Totenklage führen; sondern du sollst deinen Schmutz anlegen, und deine Schuhe anziehen; du sollst deinen Mund nicht verhüllen, und nicht das Trauerbrot essen.

1. Mose 50, 10. Jer. 16, 7.

18. Und da ich des Morgens frühe zum Volk redete, starb mir zu Abend mein Weib. Und ich that des andern Morgens, wie mir befohlen war.

19. Und das Volk sprach zu mir: Willst du uns denn nicht anzeigen, was uns das bedeute, was du thust?

20. Und ich sprach zu ihnen: Der HErr hat mit mir geredet und gesagt:

21. Sage dem Hause Israel, daß der Herr HErr spricht also: Siehe, ich will mein Heiligtum, euren höchsten Trost, die Lust eurer Augen und eures Herzens Wunsch, entheiligen; und eure Söhne und Töchter, die ihr verlassen müßt, werden durchs Schwert fallen;

22. Und müßt thun, wie ich gethan habe: Euren Mund müßt ihr nicht verhüllen, und das Trauerbrot nicht essen; 23. Sondern müßt euren Schmuß auf euer Haupt setzen, und eure Schuhe anziehen. Ihr werdet nicht klagen noch weinen, sondern über euren Sünden verschmachten, und unter einander seufzen.

24. Und soll also Hesekiel euch ein Wunder sein, daß ihr thun müßt, wie er gethan hat, wenn es nun kommen wird; damit ihr erfahrt, daß ich der Herr HErr bin.

25. Und du Menschenkind, zu der Zeit, wenn ich wegnehmen werde von ihnen ihre Macht und Trost, die Lust ihrer Augen und ihres Herzens Wunsch, ihre Söhne und Töchter;

26. Ja, zur selbigen Zeit wird einer, so entronnen ist, zu dir kommen, und dir's kund thun.

27. Zur selbigen Zeit wird dein Mund aufgethan werden samt dem, der entronnen ist, daß du reden sollst, und nicht mehr schweigen. Denn du mußt ihr Wunder sein, daß sie erfahren, ich sei der HErr.

Das 25. Kapitel.

Strafdrohung wider die Ammoniter, Moabiter, Edomiter und Philister.

Und des HErrn Wort geschah zu mir und sprach:

2. Du Menschenkind, richte dein Angesicht gegen die Kinder Ammon, und weis sage wider sie. Am. 1, 13—15.

3. Und sprich zu den Kindern Ammon: Höret des Herrn HErrn Wort! So spricht der Herr HErr: Darum, daß ihr über mein Heiligtum sprecht: Hal es ist entheiligt! und über das Land Israel: Es ist verwüstet! und über das Haus Juda: Es ist gefangen weggeführt!

4. Darum siehe, ich will dich den Kindern des Morgenlandes übergeben, daß sie ihre Hürden darinnen bauen, und ihre Wohnungen darinnen machen sollen; sie sollen deine Früchte essen, und deine Milch trinken.

5. Und will Rabbah zum Kamelstall machen, und die Kinder Ammon zur Schafhürde machen; und sollt erfahren, daß ich der HErr bin.

6. Denn so spricht der Herr HErr: Darum, daß du mit deinen Händen geklatscht, und mit deinen Füßen gescharrt, und über das Land Israel von ganzem Herzen so höhnisch dich gesreut hast;

7. Darum siehe, ich will meine Hand über dich ausstrecken, und dich den Heiden zur Beute geben, und dich aus den Völkern aussrotten, und aus den Ländern umbringen, und dich vertilgen; und sollst erfahren, daß ich der HErr bin.

8. So spricht der Herr HErr: Darum, daß Moab und Seir sprechen: Siehe, das Haus Juda ist eben wie alle Heiden; Jer. 48, 1 ff.

9. Siehe, so will ich Moab zur Seite öffnen in seinen Städten, und in seinen Grenzen, das edle Land, nämlich Beth-Jesimoth, Baal Meon und Kiriathaim;

10. Den Kindern gegen Morgen, samt den Kindern Ammon, und will sie ihnen zum Erbe geben, daß man der Kinder Ammon nicht mehr gedenken soll unter den Heiden.

11. Und will das Recht gehen lassen über Moab; und sollen erfahren, daß ich der HErr bin.

12. So spricht der Herr HErr: Darum, daß sich Edom am Hause Juda gerächt hat, und damit sich verschuldet mit ihrem Nächten; Jer. 49, 7 ff.

13. Darum spricht der Herr HErr also: Ich will meine Hand ausstrecken über Edom, und will aussrotten von ihm beide, Menschen und Vieh; und will sie wüstemachen, von Theman bis gen Dedan, und durchs Schwert fällen;

14. Und will mich wieder an Edom rächen durch mein Volk Israel, und sollen mit Edom umgehen nach meinem Zorn und Grimm, daß sie meine Rache erfahren sollen, spricht der Herr HErr.

15. So spricht der Herr HErr: Darum, daß die Philister sich gerächt haben, und den alten Haß gebüßt, nach all ihrem Willen, am Schaden meines Volks; Jer. 47, 1 ff.

16. Darum spricht der Herr HErr also: Siehe, ich will meine Hand ausstrecken über die Philister, und die Krether aussrotten, und will die übrigen am Gestade des Meeres umbringen;

17. Und will große Rache an ihnen üben, und mit Grimm sie strafen; daß sie erfahren sollen, ich sei der HErr, wenn ich meine Rache an ihnen geübt habe.

Das 26. Kapitel.

Weisagung wider Tyrus.

Und es begab sich im ersten Jahr, am ersten Tage des ersten Monats, geschah des HErrn Wort zu mir und sprach:

2. Du Menschenkind, darum, daß Tyrus spricht über Jerusalem: Ha, die Pforte der Völker ist zerbrochen, es ist zu mir gewandt; ich werde nun voll werden, weil sie wüßte ist!

Jes. 23. Jer. 47, 4 ff.

3. Darum spricht der Herr HErr also: Siehe, ich will an dich, Tyrus; und will viele Heiden über dich herauf bringen, gleichwie sich ein Meer erhebt mit seinen Wellen.

4. Die sollen die Mauern zu Tyrus verderben, und ihre Thürme abbrechen; ja, ich will auch ihren Staub vor ihr wegfegen, und will einen bloßen Fels aus ihr machen;

5. Und zu einem Wert im Meer, darauf man die Fischgarne aufspannt; denn ich hab's geredet, spricht der Herr HErr; sie soll den Heiden zum Raub werden;

6. Und ihre Töchter, so auf dem Felde liegen, sollen durchs Schwert erwürgt werden; und sollen erfahren, daß ich der HErr bin.

7. Denn so spricht der Herr HErr: Siehe, ich will über Tyrus kommen lassen Nebukad Nezar, den König zu Babel, von Mitternacht her (der ein König aller Könige ist), mit Rossen, Wagen, Reitern und mit großen Haufen Volks.

Dan. 2, 37.

8. Der soll deine Töchter, so auf dem Felde liegen, mit dem Schwert erwürgen; aber wider dich wird er Bollwerk aufwerfen, und einen Schutt machen, und Schild wider dich rüsten.

9. Er wird mit Sturmböcken deine Mauern zerstoßen, und deine Thürme mit seinen Waffen umreißen.

10. Der Staub von der Menge seiner Pferde wird dich bedecken; so werden auch deine Mauern erheben vor dem Getümmel seiner Rosse, Räder und Reiter, wenn er zu deinen Thoren einziehen wird, wie man pflegt in eine zerrissene Stadt einzuziehen.

11. Er wird mit den Füßen seiner Rosse alle deine Gassen zertreten. Dein Volk wird er mit dem Schwert erwürgen, und deine starken Säulen zu Boden reißen.

12. Sie werden dein Gut rauben, und deinen Handel plündern. Deine Mauern werden sie abbrechen, und deine feinen Häuser umreißen; und werden deine Steine, Holz und Staub ins Wasser werfen.

13. Also will ich mit dem Getöse dei-

nes Gesanges ein Ende machen, daß man den Klang deiner Harfe nicht mehr hören soll.

14. Und ich will einen bloßen Fels aus dir machen und ein Wert, darauf man die Fischgarne aufspannt, daß du nicht mehr gebaut werdest; denn ich bin der HErr, der solches redet, spricht der Herr HErr. B. 4. 5.

15. So spricht der Herr HErr wider Tyrus: Was gilt's, die Inseln werden erbeben, wenn du so scheußlich zerfallen wirst, und deine Verwundeten seufzen werden, so in dir sollen ermodet werden.

16. Alle Fürsten am Meer werden herab von ihren Stühlen sitzen, und ihre Röcke von sich thun, und ihre gestickten Kleider ausziehen, und werden in Trauerkleidern gehen, und auf der Erde sitzen, und werden erschrecken, und sich entsetzen deines plöblichen Falls.

17. Sie werden dich wehklagen und von dir sagen: Ach, wie bist du so gar wüßte geworden, du berühmte Stadt, die du am Meer lagst, und so mächtig warst auf dem Meer, samt deinen Einwohnern, daß sich das ganze Land vor dir fürchten mußte!

18. Ach, wie entsetzen sich die Inseln über deinen Fall! Ja, die Inseln im Meer erschrecken über deinen Untergang.

19. Denn so spricht der Herr HErr: Ich will dich zu einer wüßten Stadt machen wie Städte, da niemand innen wohnt; und eine große Flut über dich kommen lassen, daß dich große Wasser bedecken.

20. Und will dich hinunter stoßen samt denen, die in die Grube fahren, zu den Toten. Ich will dich unter die Erde hinab stoßen in die ewigen Wüsten mit denen, die in die Grube fahren, auf daß niemand in dir wohne. Doch schaffe ich Herrliches im Lande der Lebendigen.

21. Aber, zum Schrecken will ich dich machen, daß du nichts mehr feist; und wenn man nach dir fragt, daß man dich ewiglich nimmermehr finden könne, spricht der Herr HErr.

Das 27. Kapitel.

Klaglied über die Zerstörung von Tyrus.

Und des HErrn Wort geschah zu mir und sprach:

2. Du Menschenkind, mache eine Wehklage über Tyrus:

3. Und sprich zu Tyrus, die da liegt vorne am Meer, und mit vielen Inseln der Völker handelt: So spricht der Herr Herr: O Tyrus, du sprichst: Ich bin die Allerschönste!

4. Deine Grenzen sind mitten im Meer; und deine Bauleute haben dich aufs Allerschönste zugerichtet.

5. Sie haben all dein Tafelwerk aus Tannenholz von Sanir gemacht; und die Zedern vom Libanon führen lassen, und deine Mastbäume daraus gemacht;

6. Und deine Ruder von Eichen aus Basan und deine Bänke von Esfenbein, gefast in Buchsbaumholz aus den Inseln Chitim.

7. Dein Segel war von gestickter Seide aus Aegypten, daß es dein Panier wäre; und deine Decken von blauem Zeug und Purpur, aus den Inseln Elisa.

8. Die von Sidon und Arvad waren deine Ruderknechte; geschickte Leute in dir, Tyrus, waren deine Schiffer.

9. Die Ältesten und Klugen von Gebal mußten deine Risse bessern. Alle Schiffe im Meer und Schifflente fand man bei dir, die hatten ihren Handel in dir.

10. Die aus Persien, Lydien und Lybien waren dein Kriegsvolk, die ihren Schild und Helm in dir aufhingen; und haben dich so schön gemacht.

11. Die von Arvad waren unter deinem Heer ringsum deine Mauern und Wächter auf deinen Thürmen; die haben ihre Schilde allenthalben von deinen Mauern herab gehangen, und dich so schön gemacht.

12. Tarsis hat mit dir gehandelt, und allerlei Ware, Silber, Eisen, Zinn und Blei auf deine Märkte gebracht.

13. Javan, Thubal und Mesech haben mit dir gehandelt, und haben dir leib-eigene Leute und eiserne Geräte auf deine Märkte gebracht.

14. Die von Thogarma haben dir Pferde und Rosse und Maulesel auf deine Märkte gebracht.

15. Die von Dedan sind deine Kaufleute gewesen, und hast allenthalben in den Inseln gehandelt; die haben dir Eisenbein und Ebenholz verkauft.

16. Die Syrer haben bei dir geholt deine Arbeit, was du gemacht hast; und Rubine, Purpur, Tapeten, feine Leinwand und Korallen und Kristalle auf deine Märkte gebracht.

17. Juda und das Land Israel haben

auch mit dir gehandelt; und haben dir Weizen von Minnith und Balsam und Honig und Öl und Mastich auf deine Märkte gebracht.

18. Dazu hat auch Damaskus bei dir geholt deine Arbeit und allerlei Ware um Wein von Helbon und köstliche Wolle.

19. Dedan und Javan haben aus Usal auf deine Märkte gebracht Eisenwerk, Kaffia und Kalmus, daß du damit handeltest.

20. Dedan hat mit dir gehandelt mit Decken, darauf man sitzt.

21. Arabien und alle Fürsten von Kedar haben mit dir gehandelt mit Schafen, Widdern und Böcken.

22. Die Kaufleute aus Saba und Raema haben mit dir gehandelt, und allerlei köstliche Spezerei und Edelstein und Gold auf deine Märkte gebracht.

23. Haran und Canne und Eden samt den Kaufleuten aus Seba, Assur und Kilmad sind auch deine Kaufleute gewesen.

24. Die haben alle mit dir gehandelt, mit köstlichem Gewand, mit blauen und gestickten Tüchern, welche sie in köstlichen Kasten, von Zedern gemacht, und wohl verwahrt, auf deine Märkte geführt haben.

25. Aber die Tarsisschiffe sind die vornehmsten auf deinen Märkten gewesen. Also bist du sehr reich und prächtig geworden mitten im Meer.

26. Deine Schifflente haben dich auf große Wasser geführt. Aber ein Ostwind wird dich mitten auf dem Meer zerbrechen;

27. Also, daß deine Ware, Kaufleute, Händler, Schiffs-knechte, Steuermänner und die, so die Schiffe machen, und deine Hantierer und alle deine Kriegskente und alles Volk in dir mitten auf dem Meer umfommen werden, zur Zeit, wenn du untergehst;

28. Daß auch die Anfurten erbeben werden vor dem Geschrei deiner Schifferen.

29. Und alle, die an den Rudern ziehen, samt den Schiffs-knechten und Steuermännern werden aus den Schiffen an das Land treten,

30. Und laut über dich schreien, bitterlich klagen, und werden Staub auf ihre Häupter werfen, und sich in der Asche wälzen.

31. Sie werden sich kahl bescheren über dir, und Säcke um sich gürten, und von Herzen bitterlich um dich weinen und trauern.

32. Es werden auch ihre Kinder dich klagen: Ach, wer ist jemals auf dem Meer so stille geworden wie du, Tyrus!

33. Da du deinen Handel auf dem Meer triebst, da machtest du viele Länder reich; ja, mit der Menge deiner Ware und deiner Kaufmannschaft machtest du reich die Könige auf Erden.

34. Nun aber bist du vom Meer in die rechten tiefen Wasser gestürzt, daß dein Handel und all dein Volk in dir umgekommen ist.

35. Alle, die in den Inseln wohnen, erschrecken über dich; und ihre Könige entsetzen sich, und sehen jämmerlich.

36. Die Kaufleute in den Ländern preisen dich an, daß du so plötzlich untergegangen bist, und nicht mehr aufkommen kannst.

Das 28. Kapitel.

Untergang des Königs zu Tyrus und der Sidonier.
Erlösung des Volks Gottes.

Und des HErrn Wort geschah zu mir und sprach:

2. Du Menschenkind, sage dem Fürsten zu Tyrus: So spricht der Herr HErr: Darum, daß sich dein Herz erhebt und spricht: Ich bin Gott, ich sitze im Thron Gottes, mitten auf dem Meer; so du doch ein Mensch, und nicht Gott bist; dennoch erhebt sich dein Herz als ein Herz Gottes;
Hes. 12, 21 ff.

3. Siehe, du hältst dich für klüger denn Daniel, daß dir nichts verborgen sei;
Dan. 4, 6.

4. Und habest durch deine Klugheit und Verstand solche Macht zuwege gebracht, und Schätze von Gold und Silber gesammelt;

5. Und habest durch deine große Weisheit und Hantierung so große Macht überkommen; davon bist du so stolz geworden, daß du so mächtig bist;
Dan. 4, 27.

6. Darum spricht der Herr HErr also: Weil sich denn dein Herz erhebt als ein Herz Gottes;

7. Darum siehe, ich will Fremde über dich schicken, nämlich die Tyrannen der Heiden; die sollen ihr Schwert zücken über deine schöne Weisheit, und deine große Ehre zu schanden machen.

8. Sie sollen dich hinunter in die Grube stoßen, daß du mitten auf dem Meer sterbest wie die Erschlagenen.

9. Was gilt's, ob du denn vor deinem Totschläger werdest sagen: Ich bin Gott,

so du doch nicht Gott, sondern ein Mensch, und in deiner Totschläger Hand bist?

10. Du sollst sterben wie die Unbeschnittenen von der Hand der Fremden; denn ich hab's geredet, spricht der Herr HErr.

11. Und des HErrn Wort geschah zu mir und sprach:

12. Du Menschenkind, mache eine Wehklage über den König zu Tyrus, und sprich von ihm: So spricht der Herr HErr: Du bist ein reinliches Siegel, voller Weisheit und aus der Maßen schön.
Ser. 22, 24. Sach. 9, 2, 3.

13. Du bist im Lustgarten Gottes, und mit allerlei Edelsteinen geschmückt, nämlich mit Sarder, Topasir, Demant, Türkis, Onyx, Jaspis, Sapphir, Amethyst, Smaragd und Gold. Am Tage, da du geschaffen wurdest, mußten da bereit sein bei dir dein Paukenwerk und Pfeifen.

14. Du bist wie ein Cherub, der sich weit ausbreitet und deckt; und ich habe dich auf den heiligen Berg Gottes gesetzt, daß du unter den feurigen Steinen wandelst.

15. Und warst ohne Wandel in deinem Thun, seit dem Tage, da du geschaffen wurdest, so lange bis sich deine Missethat gefunden hat.

16. Denn du bist inwendig voll Frevels geworden vor deiner großen Hantierung, und hast dich veründigt. Darum will ich dich entheiligen von dem Berge Gottes, und will dich ausgebreiteten Cherub aus den feurigen Steinen verstoßen.

17. Und weil sich dein Herz erhebt, daß du so schön bist, und hast dich deine Klugheit lassen betrügen in deiner Pracht; darum will ich dich zu Boden stürzen, und ein Schauspiel aus dir machen vor den Königen.
Dan. 5, 20.

18. Denn du hast dein Heiligtum verderbt mit deiner großen Missethat und unrechtem Handel. Darum will ich ein Feuer aus dir angehen lassen, das dich soll verzehren, und will dich zu Asche machen auf der Erde, daß alle Welt zu sehen soll.

19. Alle, die dich kennen unter den Heiden, werden sich über dich entsetzen, daß du so plötzlich bist untergegangen, und nimmerehr aufkommen kannst.

20. Und des HErrn Wort geschah zu mir und sprach:

21. Du Menschenkind, richte dein Angesicht wider Sidon, und weis sage wider sie,
Jes. 23, 2. 4. Joel 3, 5.

22. Und sprich: So spricht der Herr Herr: Siehe, ich will an dich, Sidon, und will an dir Ehre einlegen, daß man erfahren soll, daß ich der Herr bin, wenn ich das Recht über sie gehen lasse, und an ihr erzeige, daß ich heilig sei.

23. Und ich will Pestilenz und Blutvergießen unter sie schicken auf ihren Gassen, und sollen tödlich verwundet darinnen fallen durchs Schwert, welches allenthalben über sie gehen wird; und sollen erfahren, daß ich der Herr bin.

24. Und soll forthin allenthalben um das Haus Israhel, da ihre Feinde sind, kein Dorn, der da sticht, noch Stachel, der da wehe thut, bleiben; daß sie erfahren sollen, daß ich der Herr Herr bin.

25. So spricht der Herr Herr: Wenn ich das Haus Israhel wieder versammeln werde von den Völkern, dahin sie zerstreut sind; so will ich vor den Heiden an ihnen erzeigen, daß ich heilig bin. Und sie sollen wohnen in ihrem Lande, das ich meinem Knecht Jakob gegeben habe;

26. Und sollen sicher darin wohnen, und Häuser bauen, und Weinberge pflanzen; ja, sicher sollen sie wohnen, wenn ich das Recht geben lasse über alle ihre Feinde um und um; und sollen erfahren, daß ich der Herr, ihr Gott, bin.

Das 29. Kapitel.

Weisagung über das Königreich Agypten.

Im zehnten Jahr, am zwölften Tage des zehnten Monats, geschah des Herrn Wort zu mir und sprach:

2. Du Menschenkind, richte dein Angesicht wider Pharao, den König in Agypten; und weis sage wider ihn und wider ganz Agyptenland.

3. Predige und sprich: So spricht der Herr Herr: Siehe, ich will an dich, Pharao, du König in Agypten, du großer Drache, der du in deinen Wassern liegt und sprichst: Der Strom ist mein, und ich habe ihn mir gemacht.
Dan. 4, 26 ff.

4. Aber ich will dir ein Gebiß ins Maul legen, und die Fische in deinen Wassern an deine Schuppen hängen; und will dich aus deinem Strom heraus ziehen samt allen Fischen in deinen Wassern, die an deinen Schuppen hängen.

5. Ich will dich mit den Fischen aus

deinen Wassern in die Wüste wegwerfen; du wirst aufs Land fallen, und nicht wieder aufgelesen noch gesammelt werden, sondern den Tieren auf dem Lande und den Vögeln des Himmels zum Fraß gegeben werden.

6. Und alle, die in Agypten wohnen, sollen erfahren, daß ich der Herr bin; darum, daß sie dem Hause Israhel ein Rohrstab gewesen sind,
2 Kön. 18, 21. Jes. 36, 6.

7. Welcher, wenn sie ihn in die Hand faßten, so brach er und stach sie durch die Seiten; wenn sie sich aber darauf lehnten, so zerbrach er und stach sie in die Lenden.

8. Darum spricht der Herr Herr also: Siehe, ich will das Schwert über dich kommen lassen, und beides, Leute und Vieh, in dir ausrotten.

9. Und Agyptenland soll zur Wüste und öde werden, und sollen erfahren, daß ich der Herr sei; darum, daß er spricht: Der Wasserstrom ist mein, und ich bin's, der's thut.

10. Darum siehe, ich will an dich und an deine Wasserströme; und will Agyptenland wüst und öde machen, von Migdol an bis gen Siene und bis an die Grenze des Mohrenlandes;

11. Daß weder Vieh noch Leute darinnen gehen, oder da wohnen sollen vierzig Jahre lang.

12. Denn ich will Agyptenland wüste machen wie andre wüste Länder, und ihre Städte wüste liegen lassen wie andre wüste Städte vierzig Jahre lang; und will die Agypter zerstreuen unter die Heiden, und in die Länder will ich sie verjagen.

13. Doch, so spricht der Herr Herr: Wenn die vierzig Jahre aus sein werden, will ich die Agypter wieder sammeln aus den Völkern, darunter sie zerstreut sollen werden;

14. Und will das Gefängnis Agyptens wenden, und sie wiederum ins Land Bathros bringen, welches ihr Vaterland ist; und sollen daselbst ein kleines Königreich sein.

15. Denn sie sollen klein sein gegen andre Königreiche, und nicht mehr sich erheben über die Heiden; und ich will sie gering machen, daß sie nicht mehr über die Heiden herrschen sollen;

16. Daß sich das Haus Israhel nicht mehr auf sie verlasse, und sich damit verjümbige, wenn sie sich an sie hängen;

und sollen erfahren, daß ich der Herr HErr bin.

17. Und es begab sich im sieben und zwanzigsten Jahr, am ersten Tage des ersten Monats, geschah des HErrn Wort zu mir und sprach:

18. Du Menschenkind, Nebukad Nezar, der König zu Babel, hat sein Heer mit großer Mühe vor Tyrus dienen lassen, daß alle Häupter fahl, und alle Seiten berauft waren; und ist doch weder ihm noch seinem Heer seine Arbeit vor Tyrus belohnt worden.

19. Darum spricht der Herr HErr also: Siehe, ich will Nebukad Nezar, dem Könige zu Babel, Agyptenland geben; daß er all ihr Gut wegnehmen, und sie berauben und plündern soll, daß er seinem Heer den Sold gebe.

20. Aber das Land Agypten will ich ihm zum Lohn geben für seine Arbeit, die er daran gethan hat; denn sie haben mir gedient, spricht der Herr HErr.

21. Zur selbigen Zeit will ich das Horn des Hauses Israel wachsen lassen, und will deinen Mund unter ihnen aufthun, daß sie erfahren, daß ich der HErr bin.

Das 30. Kapitel.

Weisfagung wider Agyptenland und den König Pharao.

Und des HErrn Wort geschah zu mir und sprach:

2. Du Menschenkind, weisfage und sprich: So spricht der Herr HErr: Heulet; O weh des Tages!

3. Denn der Tag ist nahe, ja, des HErrn Tag ist nahe, ein finsterner Tag; der Heiden Zeit will kommen. Joel 2, 1 ff.

4. Und das Schwert soll über Agypten kommen, und Mohrenland muß erschrecken, wenn die Erschlagenen in Agypten fallen werden, und ihr Volk weggeführt, und ihre Grundfesten umgerissen werden.

5. Mohrenland und Libyen und Lydien mit allerlei Böbel, und Chubi und die aus dem Lande des Bundes sind, sollen samt ihnen durchs Schwert fallen.

6. So spricht der HErr: Die Schutzherrn Agyptens müssen fallen, und die Hoffart ihrer Macht muß herunter; von Migdol bis gen Siene sollen sie durchs Schwert fallen, spricht der Herr HErr;

7. Und sollen wie andre wüste Länder, wüste werden, und ihre Städte unter andern wüsten Städten wüste liegen;

8. Daß sie erfahren, daß ich der HErr sei, wenn ich ein Feuer in Agypten

make, daß alle, die ihnen helfen, zerstört werden.

9. Zur selbigen Zeit werden Boten von mir ausziehen in Schiffen, Mohrenland zu schrecken, das jetzt so sicher ist; und wird ein Schrecken unter ihnen sein, gleich wie es Agypten ging, da ihre Zeit kam; denn siehe, es kommt gewißlich.

10. So spricht der Herr HErr: Ich will die Menge in Agypten wegräumen durch Nebukad Nezar, den König zu Babel.

11. Denn er und sein Volk mit ihm, die Tyrannen der Heiden, sind herzu gebracht, das Land zu verderben; und werden ihre Schwerter ausziehen wider Agypten, daß das Land allenthalben voll Erschlagener liege. Jer. 44, 13.

12. Und ich will die Wasserströme trocken machen, und das Land bösen Leuten verkaufen; und will das Land und was darinnen ist, durch Fremde verwüsten. Ich, der HErr, hab's geredet. Jer. 19, 5. 6.

13. So spricht der Herr HErr: Ich will die Götzen zu Noph ausrotten, und die Abgötter vertilgen, und Agypten soll keinen Fürsten mehr haben; und will einen Schrecken in Agyptenland schicken.

14. Und will Bathros wüste machen, und ein Feuer zu Zoan anzünden, und das Recht über No geben lassen.

15. Und will meinen Grimm ausschütten über Sin, die Festung Agyptens, und will die Menge zu No ausrotten.

16. Ich will ein Feuer in Agypten anzünden, und Sin soll angst und bange werden, und No soll zerrissen, und Noph täglich geängstet werden.

17. Die junge Mannschaft zu On und Bubasto sollen durchs Schwert fallen, und die Weiber gefangen weggeführt werden.

18. Thachphanhes wird einen finstern Tag haben, wenn ich das Joch Agyptens dafelbst brechen werde, daß die Hoffart ihrer Macht darinnen ein Ende habe; sie wird mit Wolken bedeckt werden, und ihre Töchter werden gefangen weggeführt werden.

19. Und ich will das Recht über Agypten gehen lassen, daß sie erfahren, daß ich der HErr sei.

20. Und es begab sich im elften Jahr, am siebenten Tage des ersten Monats, geschah des HErrn Wort zu mir und sprach:

21. Du Menschenkind, ich habe den Arm Pharaos, des Königs in Aegypten, zerbrochen; und siehe, er soll nicht verbunden werden, daß er heilen möge, noch mit Binden zugebunden werden, daß er stark werde und ein Schwert fassen könne.

22. Darum spricht der Herr HErr also: Siehe, ich will an Pharaon, den König in Aegypten, und will seine Arme zerbrechen, beide, den starken und den zerbrochenen, daß ihm das Schwert aus seiner Hand entfallen muß.

23. Und will die Aegypter unter die Heiden zerstreuen, und in die Länder verjagen.

24. Aber die Arme des Königs zu Babel will ich stärken, und ihm mein Schwert in seine Hand geben; und will die Arme Pharaos zerbrechen, daß er vor ihm winseln soll wie ein tödlich Verwundeter.

25. Ja, ich will die Arme des Königs zu Babel stärken, daß die Arme Pharaos dahin fallen; auf daß sie erfahren, daß ich der HErr sei, wenn ich mein Schwert dem Könige zu Babel in die Hand gebe, daß er's über Aegyptenland zücker;

26. Und ich die Aegypter unter die Heiden zerstreue, und in die Länder verjage; daß sie erfahren, daß ich der HErr bin.

Das 31. Kapitel.

Aegypten, mit Assur verglichen in der Größe und im Untergang.

Und es begab sich im ersten Jahr, am ersten Tage des dritten Monats, geschah des HErrn Wort zu mir und sprach:

2. Du Menschenkind, sage zu Pharaon, dem Könige in Aegypten, und zu all seinem Volk: Wem meinst du denn, daß du gleich seist in deiner Herrlichkeit?

3. Siehe, Assur war wie ein Zedernbaum auf dem Libanon, von schönen Ästen und dick von Laub und sehr hoch, daß sein Wipfel hoch stand unter großen, dichten Zweigen. Dan. 4, 7 ff.

4. Die Wasser machten, daß er groß ward, und die Tiefe, daß er hoch wuchs. Ihre Ströme gingen rings um seinen Stamm her, und ihre Bäche zu allen Bäumen im Felde.

5. Darum ist er höher geworden denn alle Bäume im Felde, und kriegte viele Äste und lange Zweige; denn er hatte Wassers genug, sich auszubreiten.

Alle Vögel des Himmels nisteten auf

seinen Ästen; und alle Tiere im Felde hatten Junge unter seinen Zweigen; und unter seinem Schatten wohnten alle großen Völker.

7. Er hatte schöne, große und lange Äste; denn seine Wurzeln hatten viel Wassers.

8. Und war ihm kein Zedernbaum gleich in Gottes Garten: und die Tannenbäume waren seinen Ästen nicht zu gleichen; und die Kastanienbäume waren nichts gegen seine Zweige. Ja, er war so schön, als kein Baum im Garten Gottes.

9. Ich habe ihn so schön gemacht, daß er so viel Äste kriegte, daß ihn alle lustigen Bäume im Garten Gottes neideten.

10. Darum spricht der Herr HErr also: Weil er so hoch geworden ist, daß sein Wipfel stand unter großen, hohen, dichten Zweigen, und sein Herz sich erhob, daß er so hoch war;

11. Darum gab ich ihn dem Mächtigsten unter den Heiden in die Hände, der mit ihm umginge und ihn vertrieb, wie er verdient hatte mit seinem gottlosen Wesen:

12. Daß Fremde ihn austrotten sollten, nämlich die Tyrannen der Heiden, und ihn zerstreuen; und seine Äste auf den Bergen und in allen Thälern liegen mußten, und seine Zweige zerbrochen an allen Bächen im Lande; daß alle Völker auf Erden von seinem Schatten wegziehen mußten und ihn verlassen;

13. Und alle Vögel des Himmels auf seinem: umgefallenen Stamm saßen; und alle Tiere im Felde legten sich auf seine Äste;

14. Auf daß sich forthin kein Baum am Wasser seiner Höhe erhebe, daß sein Wipfel unter großen, dichten Zweigen stehe; und kein Baum am Wasser sich erhebe über die andern; denn sie müssen alle unter die Erde und dem Tode übergeben werden wie andre Menschen, die in die Grube fahren. Dan. 4, 34.

15. So spricht der Herr HErr: Zu der Zeit, da er hinunter in die Hölle fuhr, da machte ich ein Trauern, daß ihn die Tiefe bedeckte, und seine Ströme still stehen mußten, und die großen Wasser nicht laufen konnten; und machte, daß der Libanon um ihn trauerte, und alle Feldbäume verdorrten über ihn.

16. Ich erschreckte die Heiden, da sie ihn hörten fallen, da ich ihn hinunter stieß zur Hölle mit denen, so in die

Grube fahren. Und alle lustigen Bäume unter der Erde, die edelsten und besten auf dem Libanon, und alle, die am Wasser gestanden waren, gönnten's ihm wohl.

17. Denn sie mußten auch mit ihm hinunter zu der Hölle, zu den Erschlagenen mit dem Schwert; weil sie unter dem Schatten seines Arms gewohnt hatten unter den Heiden.

18. Wie groß meinst du [Pharao] denn, daß du seist mit deiner Pracht und Herrlichkeit unter den lustigen Bäumen? Denn du mußt mit den lustigen Bäumen unter die Erde hinab fahren, und unter den Unbeschnittenen liegen, so mit dem Schwert erschlagen sind. Also soll es Pharao gehen samt all seinem Volk, spricht der Herr HErr.

Das 32. Kapitel.

Wesflage über Aegypten.

Und es begab sich im zwölften Jahr, am ersten Tage des zwölften Monats, geschah des HErrn Wort zu mir und sprach:

2. Du Menschenkind, mache eine Wesflage über Pharao, den König zu Aegypten, und sprich zu ihm: Du bist gleich wie ein Löwe unter den Heiden und wie ein Meerdrache, und springst in deinen Strömen, und trübst das Wasser mit deinen Füßen, und machst seine Ströme trübe.

3. So spricht der Herr HErr: Ich will mein Neg über dich auswerfen durch einen großen Haufen Volks, die dich sollen in mein Garn jagen;

4. Und will dich aufs Land ziehen, und aufs Feld werfen, daß alle Vögel des Himmels auf dir sitzen sollen, und alle Tiere auf Erden von dir satt werden.

5. Und will dein Nas auf die Berge werfen, und mit deiner Höhe die Thäler ausfüllen.

6. Das Land, darin du schwimmst, will ich von deinem Blut rot machen bis an die Berge hinan, daß die Bäche von dir voll werden.

7. Und wenn du nun gar dahin bist, so will ich den Himmel verhüllen, und seine Sterne verfinstern, und die Sonne mit Wolken überziehen, und der Mond soll nicht scheinen. Jes. 13, 10.

8. Alle Lichter am Himmel will ich über dir lassen dunkel werden; und will eine Finsternis in deinem Lande machen, spricht der Herr HErr.

9. Dazu will ich vieler Völker Herz erschreckt machen, wenn ich die Heiden deine Plage erfahren lasse, und viele Länder, die du nicht kennst.

10. Viele Völker sollen sich über dir entsetzen, und ihren Königen soll vor dir grauen, wenn ich mein Schwert vor ihrem Angesicht blinken lasse; und sollen jeden Augenblick erschrecken, daß ihnen das Herz entfallen wird über deinem Fall.

11. Denn so spricht der Herr HErr: Das Schwert des Königs zu Babel soll dich treffen.

12. Und ich will dein Volk fällen durch das Schwert der Helden und durch allerlei Tyrannen der Heiden; die sollen die Herrlichkeit Aegyptens verheeren, daß all ihr Volk vertilgt werde.

13. Und ich will alle ihre Tiere umbringen an den großen Wassern; daß sie keines Menschen Fuß mehr und keines Tieres Klaue trübe machen soll.

14. Alsdann will ich ihre Wasser lauter machen, daß ihre Ströme fließen wie Öl, spricht der Herr HErr,

15. Wenn ich das Land Aegypten verwüstet, und alles, was im Lande ist, öde gemacht, und alle, so darinnen wohnen, erschlagen habe; daß sie erfahren, daß ich der HErr sei.

16. Das wird der Jammer sein, den man wohl mag klagen; ja, die Töchter der Heiden werden solche Klage führen, über Aegypten und all ihr Volk wird man klagen, spricht der Herr HErr.

17. Und im zwölften Jahr, am fünfzehnten Tage desselbigen Monats, geschah des HErrn Wort zu mir und sprach:

18. Du Menschenkind, beweine das Volk in Aegypten, und stoße es mit den Töchtern der starken Heiden hinab unter die Erde, zu denen, die in die Grube fahren.

19. Wo ist nun deine Wollust? Hinunter, und lege dich zu den Unbeschnittenen!

20. Sie werden fallen unter den Erschlagenen mit dem Schwert. Das Schwert ist schon gefaßt und gezückt über ihr ganzes Volk.

21. Da nun werden sagen in der Hölle die starken Helden mit ihren Gehilfen, die alle hinunter gefahren sind, und liegen da unter den Unbeschnittenen und Erschlagenen vom Schwert.

22. Dasselbe liegt Assur mit all seinem

Volk umher begraben, die alle erschlagen und durchs Schwert gefallen sind.

23. Ihre Gräber sind tief in der Grube, und sein Volk liegt allenthalben umher begraben, die alle erschlagen und durchs Schwert gefallen sind, da sich die ganze Welt vor fürchtete.

24. Da liegt auch Giam mit all seinem Haufen umher begraben, die alle erschlagen und durchs Schwert gefallen sind, und hinunter gefahren als die Unbeschnittenen unter die Erde, davor sich auch alle Welt fürchtete; und müssen ihre Schande tragen mit denen, die in die Grube fahren.

25. Man hat sie unter die Erschlagenen gelegt samt all ihrem Haufen, und liegen umher begraben; und sind alle wie die Unbeschnittenen und die Erschlagenen vom Schwert, vor denen sich auch alle Welt fürchten mußte; und müssen ihre Schande tragen mit denen, die in die Grube fahren und unter den Erschlagenen bleiben.

26. Da liegt Mesek und Thubal mit all ihrem Haufen umher begraben, die alle unbeschnitten und mit dem Schwert erschlagen sind, vor denen sich auch die ganze Welt fürchten mußte;

27. Und alle andern Helden, die unter den Unbeschnittenen gefallen sind, und mit ihrer Kriegswehr zur Hölle gefahren, und ihre Schwerter und ihre Häupter haben müssen legen, und ihre Missethat über ihre Gebeine gekommen ist, die doch auch gefürchtete Helden waren in der ganzen Welt; also müssen sie liegen.

28. So mußst du freilich auch unter den Unbeschnittenen zerschmettert werden, und unter denen, die mit dem Schwert erschlagen sind, liegen.

29. Da liegt Edom mit seinen Königen und allen seinen Fürsten unter den Erschlagenen mit dem Schwert und unter den Unbeschnittenen samt andern, so in die Grube fahren, die doch mächtig gewesen sind.

30. Da liegen alle Fürsten von Mitternacht und alle Sidonier, die mit den Erschlagenen hinab gefahren sind, und ihre schredliche Gewalt ist zu schanden geworden, und müssen liegen unter den Unbeschnittenen und denen, so mit dem Schwert erschlagen sind, und ihre Schande tragen samt denen, die in die Grube fahren.

31. Diese wird Pharao sehen, und sich trösten über all seinem Volke, die unter

ihm mit dem Schwert erschlagen sind, und über seinem ganzen Heer, spricht der Herr Herr. Jes. 14, 10.

32. Denn es soll sich auch einmal alle Welt vor mir fürchten; daß Pharao und alle seine Menge soll liegen unter den Unbeschnittenen und mit dem Schwert Erschlagenen, spricht der Herr Herr.

Das 33. Kapitel.

Vom Amt der geistlichen Wächter. Jerusalem's Fall. Murren der Gefangenen.

Und des Herrn Wort geschah zu mir und sprach:

2. Du Menschenkind, predige den Kindern deines Volks und sprich zu ihnen: Wenn ich ein Schwert über das Land führen würde, und das Volk im Lande nähme einen Mann unter sich, und machten ihn zu ihrem Wächter; 2, 3.

3. Und er sähe das Schwert kommen über das Land, und bliese die Trompeten, und warnte das Volk:

4. Wer nun der Trompete Hall hörte, und wollte sich nicht warnen lassen, und das Schwert käme und nähme ihn weg; desselben Blut sei auf seinem Kopf.

5. Denn er hat der Trompete Hall gehört, und hat sich dennoch nicht warnen lassen; darum sei sein Blut auf ihm. Wer sich aber warnen läßt, der wird sein Leben davon bringen.

6. Wo aber der Wächter sähe das Schwert kommen, und die Trompete nicht bliese, noch sein Volk warnte, und das Schwert käme und nähme etliche weg; dieselben würden wohl um ihrer Sünde willen weggenommen; aber ihr Blut will ich von des Wächters Hand fordern.

7. Und nun, du Menschenkind, ich habe dich zu einem Wächter gesetzt über das Haus Israel, wenn du etwas aus meinem Munde hörst, daß du sie von meinweg warnen sollst.

8. Wenn ich nun zu dem Gottlosen sage: Du Gottlose mußt des Todes sterben; und du sagst ihm solches nicht, daß sich der Gottlose warnen lasse vor seinem Wesen: so wird wohl der Gottlose um seines gottlosen Wesens willen sterben; aber sein Blut will ich von deiner Hand fordern.

9. Warnst du aber den Gottlosen vor seinem Wesen, daß er sich davon bekehre; und er sich nicht will von seinem Wesen bekehren: so wird er um seiner Sünde

willen sterben; und du hast deine Seele errettet.

10. Darum, du Menschenkind, sage dem Hause Israhel: Ihr sprecht also: Unsrer Sünden und Missethaten liegen auf uns, daß wir darunter vergehen; wie können wir denn leben?

11. So sprich zu ihnen: So wahr als ich lebe, spricht der Herr HErr; ich habe kein Gefallen am Tode des Gottlosen, sondern daß sich der Gottlose bekehre von seinem Wesen, und lebe. So bekehret euch doch nun von eurem bösen Wesen. Warum wollt ihr sterben, ihr vom Hause Israhel?

18, 23, 32. 2 Sam. 14, 14.
Jes. 55, 7. Sof. 14, 2ff. Apg 3, 19.

12. Und du Menschenkind, sprich zu deinem Volk: Wenn ein Gerechter Böses thut, so wird's ihm nicht helfen, daß er fromm gewesen ist; und wenn ein Gottloser fromm wird, so soll's ihm nicht schaden, daß er gottlos gewesen ist. So kann auch der Gerechte nicht leben, wenn er sündigt.

13. Denn wo ich zu dem Gerechten spreche, er soll leben; und er verläßt sich auf seine Gerechtigkeit, und thut Böses: so soll aller seiner Frömmigkeit nicht gedacht werden; sondern er soll sterben in seiner Bosheit, die er thut.

14. Und wenn ich zum Gottlosen spreche, er soll sterben; und er bekehrt sich von seiner Sünde, und thut, was recht und gut ist;

15. Also, daß der Gottlose das Pfand wieder gibt, und bezahlt, was er geraubt hat, und nach dem Wort des Lebens wandelt, daß er kein Böses thut: so soll er leben, und nicht sterben;

3 Mose 6, 4. 2r. 19, 8.

16. Und aller seiner Sünden, die er gethan hat, soll nicht gedacht werden; denn er thut nun, was recht und gut ist, darum soll er leben.

17. Dennoch spricht dein Volk: Der Herr urteilt nicht recht; so sie doch Unrecht haben.

18. Denn wo der Gerechte sich kehrt von seiner Gerechtigkeit, und thut Böses; so stirbt er ja billig darum.

19. Und wo sich der Gottlose bekehrt von seinem gottlosen Wesen, und thut, was recht und gut ist; so soll er ja billig leben.

20. Dennoch spricht ihr: Der Herr urteilt nicht recht; so ich doch euch vom Hause Israhel einen jeglichen nach seinem Wesen urteile.

21. Und es begab sich im zwölften Jahr unsers Gefängnisses, am fünften Tage des zehnten Monats, kam zu mir ein Entrommener von Jerusalem und sprach: Die Stadt ist geschlagen.

22. Und die Hand des HErrn war über mir des Abends, ehe der Entrommene kam, und that mir meinen Mund auf, bis er zu mir kam des Morgens; und that mir meinen Mund auf, also, daß ich nicht mehr schweigen konnte.

23. Und des HErrn Wort geschah zu mir und sprach:

24. Du Menschenkind, die Einwohner dieser Wüste im Lande Israhel sprechen also: Abraham war ein einiger Mann, und erbt dies Land; unser aber ist viel, und besitzen wir ja das Land desto billiger.

11, 15.

25. Darum sprich zu ihnen: So spricht der Herr HErr: Ihr habt mit Blut gegessen, und eure Augen zu den Götzen aufgehoben, und Blut vergossen; und ihr meint, ihr wollt das Land besitzen?

26. Ja, ihr fahrt immer fort mit Morden, und übt Greuel, und einer schändet dem andern sein Weib; und meint, ihr wollt das Land besitzen?

27. So sprich zu ihnen: So spricht der Herr HErr: So wahr ich lebe, sollen alle, so in den Wüsten wohnen, durchs Schwert fallen; und die auf dem Felde sind, will ich den Tieren zu fressen geben; und die in den Festungen und Höhlen sind, sollen an der Pestilenz sterben.

28. Denn ich will das Land gar verwüsten, und seiner Hoffart und Macht ein Ende machen, daß das Gebirge Israhel so wüste werde, daß niemand dadurch gehe.

29. Und sollen erfahren, daß ich der HErr bin, wenn ich das Land gar verwüstet habe um aller ihrer Greuel willen, die sie üben.

30. Und du Menschenkind, dein Volk rebet von dir an den Wänden und unter den Hausthüren, und spricht je einer zum andern: Kommt doch, und laßt uns hören, was der HErr sage.

31. Und sie werden zu dir kommen in die Versammlung und vor dir sitzen, als mein Volk, und werden deine Worte hören, aber nichts danach thun; sondern thun zwar lieblich mit ihrem Munde, und gleichwohl fort leben nach ihrem Geiz.

Jes. 42, 20.

32. Und siehe, du mußt ihr Lieblein sein, als einer, der eine schöne Stimme

hat, und wohl spielen kann. Also werden sie deine Worte hören, und nichts danach thun.

33. Wenn es aber kommt, was kommen soll, siehe, so werden sie erfahren, daß ein Prophet unter ihnen gewesen sei.

Das 34. Kapitel.

Weheruf über die untreuen Hirten. Unseliger Zustand des Volks unter denselben. Verheißung eines einigen Hirten.

Und des HErrn Wort geschah zu mir und sprach:

2. Du Menschenkind, weisfrage wider die Hirten Israels, weisfrage und sprich zu ihnen: So spricht der Herr HErr: Wehe den Hirten Israels, die sich selbst weiden! Sollen nicht die Hirten die Herde weiden? Jer. 23, 1 ff.

3. Aber ihr freßt das Fette, und kleidet euch mit der Wolle, und schlachtet das Gemästete; aber die Schafe wollt ihr nicht weiden. Sach. 11, 16. Mt. 23, 13 ff.

4. Der Schwachen wartet ihr nicht, und die Kranken heilt ihr nicht, das Vermundete verbindet ihr nicht, das Verirrte holt ihr nicht, und das Verlorne sucht ihr nicht; sondern streng und hart herrscht ihr über sie.

5. Und meine Schafe sind zerstreut, als die keinen Hirten haben; und allen wilden Tieren zur Speise geworden, und gar zerstreut;

6. Und gehen irre hin und wieder auf den Bergen und auf den hohen Hügeln, und sind auf dem ganzen Lande zerstreut; und ist niemand, der nach ihnen frage, oder ihrer achte.

7. Darum höret, ihr Hirten, des HErrn Wort:

8. So wahr ich lebe, spricht der Herr HErr, weil ihr meine Schafe laßt zum Raube, und meine Herde allen wilden Tieren zur Speise werden, weil sie keinen Hirten haben, und meine Hirten nach meiner Herde nicht fragen, sondern sind solche Hirten, die sich selbst weiden, aber meine Schafe wollen sie nicht weiden;

9. Darum, ihr Hirten, höret des HErrn Wort!

10. So spricht der Herr HErr: Siehe, ich will an die Hirten, und will meine Herde von ihren Händen fordern, und will's mit ihnen ein Gude machen, daß sie nicht mehr sollen Hirten sein, und sollen sich nicht mehr selbst weiden. Ich will meine Schafe erretten aus ihrem

Maul, daß sie sie forthin nicht mehr fressen sollen.

11. Denn so spricht der Herr HErr: Siehe, ich will mich meiner Herde selbst annehmen und sie suchen.

12. Wie ein Hirte seine Schafe sucht, wenn sie von seiner Herde verirrt sind: also will ich meine Schafe suchen, und will sie erretten von allen Orten, dahin sie zerstreut waren, zur Zeit, da es trübe und finster war.

Et. 15, 4. Joh. 11, 52.

13. Ich will sie von allen Völkern ausführen, und aus allen Ländern versammeln, und will sie in ihr Land führen; und will sie weiden auf den Bergen Israels und in allen Auen und auf allen Angern des Landes. Micha 2, 12.

14. Ich will sie auf die beste Weide führen, und ihre Hürden werden auf den hohen Bergen in Israel stehen; daselbst werden sie in sanften Hürden liegen, und fette Weide haben auf den Bergen Israels. Ps. 23, 2.

15. Ich will selbst meine Schafe weiden, und ich will sie lagern, spricht der Herr HErr.

16. Ich will das Verlorne wieder suchen, und das Verirrte wieder bringen, und das Vermundete verbinden, und des Schwachen warten; aber das fett und stark ist, will ich verderben, und will sie weiden, wie es recht ist. Jes. 42, 3.

17. Aber zu euch, meine Herde, spricht der Herr HErr also: Siehe, ich will richten zwischen Schaf und Schaf, und zwischen Widdern und Böcken.

Mat. 3, 17. 18. Mt. 25, 32.

18. Ist's euch zu wenig, daß ihr so gute Weide habt, daß ihr das übrige von eurer Weide mit Füßen tretet; und so schöne Borne zu trinken, so überflüssig, daß ihr darein tretet und sie trübe macht?

19. Daß meine Schafe essen müssen, was ihr mit euren Füßen zertreten habt, und trinken, was ihr mit euren Füßen trübe gemacht habt?

20. Darum, so spricht der Herr HErr zu ihnen: Siehe, ich will richten zwischen den fetten und magern Schafen;

21. Weil ihr mit Seite und Schulter drängt, und die Schwachen von euch stoßt mit euren Hörnern, bis ihr sie alle von euch zerstreut. Jer. 50, 11.

22. Und ich will meiner Herde helfen, daß sie nicht mehr sollen zum Raube werden; und will richten zwischen Schaf und Schaf.

23. Und ich will ihnen einen einigen Hirten erwecken, der sie weiden soll, nämlich meinen Knecht David. Der wird sie weiden, und soll ihr Hirte sein.

37, 23. 25. Jer. 30, 9. Joh. 10, 12.

24. Und ich, der Herr, will ihr Gott sein; aber mein Knecht David soll der Fürst unter ihnen sein. Das sage ich, der Herr.

25. Und ich will einen Bund des Friedens mit ihnen machen, und alle bösen Thiere aus dem Lande ausrotten, daß sie sicher wohnen sollen in der Wüste, und in den Wäldern schlafen.

26. Ich will sie, und was um meinen Hügel her ist, segnen, und auf sie regnen lassen zu rechter Zeit; das sollen gnädige Regen sein;

Ps. 68, 10.

27. Daß die Bäume auf dem Felde ihre Früchte bringen, und das Land sein Gewächs geben wird; und sie sollen sicher in ihrem Lande wohnen, und sollen erfahren, daß ich der Herr bin, wenn ich ihr Joch zerbrochen, und sie errettet habe von der Hand derer, denen sie dienen mußten.

36, 30. Ps. 67, 7.

28. Und sie sollen nicht mehr den Heiden zum Raube werden, und kein Thier auf Erden soll sie mehr fressen; sondern sollen sicher wohnen ohne alle Furcht.

29. Und ich will ihnen eine Pflanzung aufwachsen lassen zum Ruhm, daß sie nicht mehr sollen Hunger leiden im Lande, und ihre Schmach unter den Heiden nicht mehr tragen sollen.

30. Und sollen erfahren, daß ich, der Herr, ihr Gott, bei ihnen bin, und daß sie vom Hause Israel mein Volk seien, spricht der Herr Herr.

31. Ja, ihr Menschen sollt die Herde meiner Weide sein, und ich will euer Gott sein, spricht der Herr Herr.

Ps. 100, 3.

Das 35. Kapitel.

Weissagung wider die Edomiter.

Und des Herrn Wort geschah zu mir und sprach:

2. Du Menschenkind, richte dein Angesicht wider das Gebirge Seir, und weis sage dawider; Jer. 49, 7 ff. Ob. 1 ff.

3. Und sprich zu selbigem: So spricht der Herr Herr: Siehe, ich will an dich, du Berg Seir, und meine Hand wider dich ausstrecken, und will dich gar wüste machen.

4. Ich will deine Städte öde machen,

daß du sollst zur Wüste werden und erfahren, daß ich der Herr bin;

5. Darum, daß du ewige Feindschaft trägst wider die Kinder Israel, und triebst sie ins Schwert, da es ihnen übel ging, und ihre Missethat ein Ende hatte:

6. Darum, so wahr ich lebe, spricht der Herr Herr, will ich dich auch blutend machen, und sollst dem Bluten nicht entrinnen; weil du Lust zum Blute hast, sollst du dem Bluten nicht entrinnen.

7. Und ich will den Berg Seir wüste und öde machen, daß niemand darauf wandeln und gehen soll.

8. Und will sein Gebirge und alle Hügel, Thäler und alle Gründe voll Tote machen, die durchs Schwert sollen erschlagen da liegen.

9. Ja, zu einer ewigen Wüste will ich dich machen, daß niemand in deinen Städten wohnen soll; und sollst erfahren, daß ich der Herr bin.

10. Und darum, daß du sprichst: Diese beiden Völker mit beiden Ländern müssen mein werden, und wir wollen sie einnehmen, obgleich der Herr da wohnt;

11. Darum, so wahr ich lebe, spricht der Herr Herr, will ich nach deinem Zorn und Haß mit dir umgehen, wie du mit ihnen umgegangen bist aus lauterem Haß; und will bei ihnen bekannt werden, wenn ich dich gestraft habe.

12. Und sollst erfahren, daß ich, der Herr, all dein Lästern gehört habe, so du geredet hast wider die Berge Israel und gesagt: Sie sind verwüstet, und uns zu verzehren gegeben.

Ps. 137, 7.

13. Und habt euch wider mich gerühmt, und heftig wider mich geredet; das habe ich gehört.

14. So spricht nun der Herr Herr: Ich will dich zur Wüste machen, daß sich alles Land freuen soll.

15. Und wie du dich gefreut hast über dem Erbe des Hauses Israel, darum, daß es war wüste geworden; ebenso will ich mit dir thun, daß der Berg Seir wüste sein muß samt dem ganzen Edom; und sollen erfahren, daß ich der Herr bin.

Das 36. Kapitel.

Offenbarung der Heiligkeit Gottes in der Bestrafung der Heiden und in der Erlösung Israels.

Und du Menschenkind, weis sage den Bergen Israels, und sprich: Höret des Herrn Wort, ihr Berge Israels!

2. So spricht der Herr HErr: Darum, daß der Feind über euch rühmt: Hal die ewigen Höhen sind nun unser Erbe geworden;

3. Darum weis sage und sprich: So spricht der Herr HErr: Weil man euch allenthalben verwüestet und vertilgt, und seid den übriggebliebenen Heiden zu teil geworden, und seid den Leuten ins Maul gekommen, und ein böses Geschrei geworden:

4. Darum höret, ihr Berge Israels, das Wort des Herrn HErrn! So spricht der Herr HErr, beides, zu den Bergen und Hügeln, zu den Bächen und Thälern, zu den öden Wüsten und verlassenen Städten, welche den übriggebliebenen Heiden rings umher zum Raub und Spott geworden sind;

5. Ja, so spricht der Herr HErr: Ich habe in meinem feurigen Eifer geredet wider die übriggebliebenen Heiden und wider das ganze Edom, welche mein Land eingenommen haben mit Freuden von ganzem Herzen und mit Hohnlachen, dasselbe zu verheeren und plündern.

6. Darum weis sage von dem Lande Israel, und sprich zu den Bergen und Hügeln, zu den Bächen und Thälern: So spricht der Herr HErr: Siehe, ich habe in meinem Eifer und Grimm geredet, weil ihr solche Schmach von den Heiden tragen müßt;

7. Darum spricht der Herr HErr also: Ich hebe meine Hand auf, daß eure Nachbarn, die Heiden umher, ihre Schande wieder tragen sollen.

8. Aber ihr Berge Israels sollt wieder grünen, und eure Frucht bringen meinem Volk Israel; und soll in kurzem geschehen.

9. Denn siehe, ich will mich wieder zu euch wenden, und euch ansehen, daß ihr gebauet und besäet werdet;

10. Und will bei euch der Leute viel machen, das ganze Israel allzumal; und die Städte sollen wieder bewohnt, und die Wüsten erbaut werden.

11. Ja, ich will bei euch der Leute und des Viehes viel machen, daß sie sich mehren und wachsen sollen. Und ich will euch wieder bewohnt sein lassen wie vorhin; und will euch mehr Gutes thun denn je zuvor; und sollt erfahren, daß ich der HErr sei.

12. Ich will euch Leute herzu bringen, mein Volk Israel, die werden dich besetzen, und sollst ihr Erbeil sein, und sollst sie nicht mehr kinderlos machen.

13. So spricht der Herr HErr: Weil man das von euch sagt: Du hast Leute gefressen, und hast dein Volk ohne Erben gemacht;

14. Darum sollst du nun nicht mehr Leute fressen, noch dein Volk ohne Erben machen, spricht der Herr HErr.

15. Und ich will dich nicht mehr lassen hören die Schmach der Heiden, und sollst den Spott der Heiden nicht mehr tragen; und sollst dein Volk nicht mehr ohne Erben machen, spricht der Herr HErr.

16. Und des HErrn Wort geschah weiter zu mir und sprach:

17. Du Menschenkind, da das Haus Israel in ihrem Lande wohnten, und dasselbige verunreinigten mit ihrem Wesen und Thun, daß ihr Wesen vor mir war wie die Unreinigkeit eines Weibes in ihrer Krankheit;

18. Da schüttete ich meinen Grimm über sie aus, um des Bluts willen, das sie im Lande vergossen, und dasselbe verunreinigt hatten durch ihre Gözen.

19. Und ich zerstreute sie unter die Heiden, und zerstäubte sie in die Länder; und richtete sie nach ihrem Wesen und Thun.

20. Und hielten sich wie die Heiden, dahin sie kamen, und entheiligten meinen heiligen Namen; daß man von ihnen sagte: Ist das des HErrn Volk, das aus seinem Lande hat müssen ziehen?

21. Aber ich verschonte meines heiligen Namens, welchen das Haus Israel entheiligte unter den Heiden, dahin sie kamen.

22. Darum sollst du zu dem Hause Israel sagen: So spricht der Herr HErr: Ich thue es nicht um euretwillen, ihr vom Hause Israel, sondern um meines heiligen Namens willen, welchen ihr entheiligt habt unter den Heiden, zu welchen ihr gekommen seid.

23. Denn ich will meinen großen Namen, der bei den Heiden entheiligt ist, den ihr unter denselbigen entheiligt habt, heilig machen. Und die Heiden sollen erfahren, daß ich der HErr sei, (spricht der Herr HErr) wenn ich mich vor ihnen an euch erzeige, daß ich heilig sei.

24. Denn ich will euch aus den Heiden holen, und euch aus allen Landen versammeln, und wieder in euer Land führen.

25. Und will reines Wasser über euch sprengen, daß ihr rein werdet von aller

eurer Unreinigkeit; und von allen euren Sögen will ich euch reinigen.

26. Und ich will euch ein neues Herz, und einen neuen Geist in euch geben; und will das steinerne Herz aus euren Fleisch wegnehmen, und euch ein fleischerne Herz geben.

11, 19.

27. Ich will meinen Geist in euch geben, und will solche Leute aus euch machen, die in meinen Geboten wandeln, und meine Rechte halten, und danach thun.

Gal. 5, 22.

28. Und ihr sollt wohnen im Lande, das ich euren Vätern gegeben habe; und sollt mein Volk sein, und ich will euer Gott sein.

29. Ich will euch von aller eurer Unreinigkeit los machen, und will dem Korn rufen, und will es mehren, und will euch keine Teurung kommen lassen.

30. Ich will die Früchte auf den Bäumen und das Genächts auf dem Felde mehren, daß euch die Heiden nicht mehr spotten mit der Teurung.

31. Alsdann werdet ihr an euer böses Wesen gedenken, und eures Thuns, das nicht gut war; und wird euch eure Sünde und Abgötterei gereuen.

32. Solches will ich thun, nicht um euretwillen, spricht der Herr HErr, daß ihr's wisset; sondern ihr werdet euch mißsen schämen, und schamrot werden, ihr vom Hause Israel, über eurem Wesen.

33. So spricht der Herr HErr: Zu der Zeit, wenn ich euch reinigen werde von allen euren Sünden, so will ich die Städte wieder besetzen, und die Wüsten sollen wieder gebaut werden.

34. Das verwüstete Land soll wieder gepflügt werden, dafür, daß es verheert war, daß es sehen sollen alle, die dadurch gehen,

35. Und sagen: Dies Land war verheert, und jetzt ist's wie der Garten Edens; und diese Städte waren zerstört, öde und zerrissen, und stehen nun fest gebaut.

Jes. 51, 3.

36. Und die Heiden, welche überbleiben werden um euch her, sollen erfahren, daß ich der HErr bin, der da baut, was zerrissen ist, und pflanzt, was verheert war. Ich, der HErr, sage es, und thue es auch.

5 Mose 32, 39. Hos. 6, 1.

37. So spricht der Herr HErr: Noch damit will ich erhören das Haus Israel, daß ich es ihnen erzeige: ich will sie mehren wie eine Menschenherde.

38. Wie eine heilige Herde, wie eine Herde zu Jerusalem auf ihren Festen, so sollen die verheerten Städte voll Menschenherden werden; und sollen erfahren, daß ich der HErr bin.

Das 37. Kapitel.

Auferstehung des toten Volks durch das Wort Gottes; Israel und Juda dann ein einiges Bundesvolk.

Und des HErrn Hand kam über mich, und führte mich hinaus im Geist des HErrn, und stellte mich auf ein weites Feld, das voller Gebeine lag.

2. Und er führte mich allenthalben dadurch. Und siehe, des Gebeines lag sehr viel auf dem Felde; und siehe, sie waren sehr verdorrt.

3. Und er sprach zu mir: Du Menschenkind, meinst du auch, daß diese Gebeine wieder lebendig werden? Und ich sprach: Herr HErr, das weißt du wohl.

4. Und er sprach zu mir: Weissage von diesen Gebeinen und sprich zu ihnen: Ihr verdorrt Gebeine, höret des HErrn Wort:

5. So spricht der Herr HErr von diesen Gebeinen: Siehe, ich will einen Odem in euch bringen, daß ihr sollt lebendig werden.

6. Ich will euch Adern geben, und Fleisch lassen über euch wachsen, und mit Haut überziehen, und will euch Odem geben, daß ihr wieder lebendig werdet; und sollt erfahren, daß ich der HErr bin.

Job 19, 25. 26.

7. Und ich weisagte, wie mir befohlen war; und siehe, da rauschte es, als ich weisagte; und siehe, es regte sich, und die Gebeine kamen wieder zusammen, ein jegliches zu seinem Gebeine.

8. Und ich sah, und siehe, es wuchsen Adern und Fleisch darauf, und es überzog sie Haut; es war aber noch kein Odem in ihnen.

9. Und er sprach zu mir: Weissage zum Winde; weisage, du Menschenkind, und sprich zum Winde: So spricht der Herr HErr: Wind, komm' herzu aus den vier Winden, und blase diese Getöteten an, daß sie wieder lebendig werden!

10. Und ich weisagte, wie er mir befohlen hatte. Da kam Odem in sie, und sie wurden wieder lebendig, und richteten sich auf ihre Füße, und ihrer war ein sehr großes Heer.

11. Und er sprach zu mir: Du Menschenkind, diese Gebeine sind das ganze Haus Israel. Siehe, jetzt sprechen sie:

Unsre Gebeine sind verdorrt, und unsre Hoffnung ist verloren, und ist aus mit uns.

12. Darum Weissage und sprich zu ihnen: So spricht der Herr HErr: Siehe, ich will eure Gräber aufthun, und will euch, mein Volk, aus denselben heraus holen, und euch ins Land Israhel bringen; Jer. 26, 19.

13. Und sollst erfahren, daß ich der HErr bin, wenn ich eure Gräber geöffnet, und euch, mein Volk, aus denselben gebracht habe.

14. Und ich will meinen Geist in euch geben, daß ihr wieder leben sollt, und will euch in euer Land setzen; und sollst erfahren, daß ich der HErr bin. Ich rede es, und thue es auch, spricht der HErr.

15. Und des HErrn Wort geschah zu mir und sprach:

16. Du Menschenkind, nimm dir ein Holz und schreib' darauf: Des Juda und der Kinder Israhel, seiner Zugethanen. Und nimm noch ein Holz und schreib' darauf: Des Joseph, nämlich das Holz Ephraims, und des ganzen Hauses Israhel, seiner Zugethanen.

17. Und thue eines zum andern zusammen, daß ein Holz werde in deiner Hand.

18. So nun dein Volk zu dir wird sagen und sprechen: Willst du uns nicht zeigen, was du damit meinst?

19. So sprich zu ihnen: So spricht der Herr HErr: Siehe, ich will das Holz Josephs, welches ist in Ephraims Hand, nehmen samt seinen Zugethanen, den Stämmen Israels, und will sie nebst ihnen zu dem Holz Judas thun, und ein Holz daraus machen, und sollen eins in meiner Hand sein.

20. Und sollst also die Hölzer, darauf du geschrieben hast, in deiner Hand halten, daß sie zusehen.

21. Und sollst zu ihnen sagen: So spricht der Herr HErr: Siehe, ich will die Kinder Israhel holen aus den Heiden, dahin sie gezogen sind, und will sie allenthalben sammeln, und will sie wieder in ihr Land bringen.

22. Und will ein einiges Volk aus ihnen machen, im Lande auf den Bergen Israels, und sie sollen allesamt einen einigen König haben; und sollen nicht mehr zwei Völker, noch in zwei Königreiche zerteilt sein; Sos. 1, 11.

23. Sollen sich auch nicht mehr verunreinigen mit ihren Götzen und Gremeln und allerlei Sünden. Ich will ihnen

heraus helfen aus allen Orten, da sie gesündigt haben, und will sie reinigen, und sollen mein Volk sein, und ich will ihr Gott sein.

24. Und mein Knecht David soll ihr König und ihr aller einiger Hirte sein. Und sollen wandeln in meinen Rechten, und meine Gebote halten, und danach thun. 34, 23, 25.

25. Und sie sollen wieder im Lande wohnen, das ich meinem Knecht Jakob gegeben habe, darinnen eure Väter gewohnt haben. Sie und ihre Kinder und Kindeskinde sollen darinnen wohnen ewiglich; und mein Knecht David soll ewiglich ihr Fürst sein.

26. Und ich will mit ihnen einen Bund des Friedens machen, das soll ein ewiger Bund sein mit ihnen; und will sie erhalten und mehren, und mein Heiligtum soll unter ihnen sein ewiglich. Jer. 54, 10.

27. Und ich will unter ihnen wohnen, und will ihr Gott sein; und sie sollen mein Volk sein. 2 Kor. 6, 16. Off. 21, 3.

28. Daß auch die Heiden sollen erfahren, daß ich der HErr bin, der Israhel heilig macht, wenn mein Heiligtum ewiglich unter ihnen sein wird.

Das 38. Kapitel.

Vom Gog im Lande Magog.

Und des HErrn Wort geschah zu mir und sprach:

2. Du Menschenkind, wende dich gegen Gog, der im Lande Magog ist, und der Fürst in Rosch, Mesech und Thubal, und Weissage von ihm, 39, 1. Off. 20, 8.

3. Und sprich: So spricht der Herr HErr: Siehe, ich will an dich, Gog, der du der Fürst bist in Rosch, Mesech und Thubal.

4. Siehe, ich will dich herum lenken, und will dir einen Baum ins Maul legen, und will dich heraus führen mit all deinem Heer, Rosch und Mann, die alle wohlgetheidet sind; und ist ihrer ein großer Haufe, die alle Tartsche und Schild und Schwert führen.

5. Du führst mit dir Perser, Mohren und Sibyer, die alle Schild und Helm führen;

6. Dazu Gomer und all sein Heer samt dem Hause Thogarma, so gegen Mitternacht liegt, mit all seinem Heer; ja, du führst ein großes Volk mit dir.

7. Wohl an, rüste dich wohl, du und

alle deine Haufen, so bei dir sind; und sei du ihr Hauptmann.

8. Nach langer Zeit sollst du heimge-
sucht werden. Zur letzten Zeit wirst du
kommen in das Land, das vom Schwert
wieder gebracht und aus vielen Völkern
zusammen gekommen ist; nämlich auf
die Berge Israel, welche lange Zeit
wüste gewesen sind; das da ausgeführt
ist aus den Völkern, und alle sicher
wohnen.

9. Du wirst herauf ziehen und daher
kommen mit großem Ungestüm, und wirst
sein wie eine Wolke, das Land zu be-
decken, du und all dein Heer und viele
Völker mit dir.

10. So spricht der Herr HErr: Zu der
Zeit wirst du dir solches vornehmen,
und wirst's böse im Sinn haben,

11. Und gedenken: Ich will das Land
ohne Mauern überfallen, und über die
kommen, so still und sicher wohnen, als
die alle ohne Mauern da sitzen, und
haben weder Riegel noch Thore;

12. Auf daß du rauben und plündern
mögest, und deine Hand lassen gehen
über die verstorben Orte, so wieder be-
wohnt sind, und über das Volk, so aus
den Heiden zusammen gerafft ist, und
sich in die Nahrung und Güter geschickt
hat, und in der Mitte der Erde wohnt.

13. Reich Arabien, Dedan und die
Kaufleute von Tarsis und alle Ge-
waltigen, die daselbst sind, werden zu
dir sagen: Ich meine ja, du seist recht
gekommen, zu rauben, und hast deine
Haufen verlammet, zu plündern, auf
daß du wegnehmest Silber und Gold
und sammelst Vieh und Güter, und
großen Raub treibest.

14. Darum, so weis sage, du Menschen-
kind, und sprich zu Gog: So spricht der
Herr HErr: Ist's nicht also, daß du
wirst merken, wenn mein Volk Israel
sicher wohnen wird?

15. So wirst du kommen aus deinem
Orte, nämlich von den Enden gegen
Mitternacht, du und großes Volk mit
dir, alle zu Rosse, ein großer Haufe
und ein mächtiges Heer;

16. Und wirst herauf ziehen über mein
Volk Israel wie eine Wolke, das Land
zu bedecken. Solches wird zur letzten
Zeit geschehen. Ich will dich aber darum
in mein Land kommen lassen, auf daß
die Heiden mich erkennen, wie ich an
dir, o Gog, geheiligt werde vor ihren
Augen.

17. So spricht der Herr HErr: Du
bist's, von dem ich vorzeiten gesagt
habe durch meine Diener, die Propheten
in Israel, die zur selbigen Zeit weis-
sagten, daß ich dich über sie kommen
lassen wollte:

18. Und es wird geschehen zur Zeit,
wenn Gog kommen wird über das Land
Israel, spricht der Herr HErr, wird her-
auf ziehen mein Zorn in meinem Grimm.

19. Und ich rede solches in meinem Ei-
fer, und im Feuer meines Zorns. Denn
zur selbigen Zeit wird großes Zittern
sein im Lande Israel;

20. Daß vor meinem Angesicht zittern
sollen die Fische im Meer, die Vögel
unter dem Himmel, das Vieh auf dem
Felde und alles, was sich regt und webt
auf dem Lande, und alle Menschen, so
auf der Erde sind; und sollen die Berge
umgekehrt werden, und die Felswände
und alle Mauern zu Boden fallen.

21. Ich will aber über ihn rufen dem
Schwert auf allen meinen Bergen, spricht
der Herr HErr, daß eines jeglichen
Schwert soll wider den andern sein.

Jer. 19, 2.

22. Und ich will ihn richten mit Pestilenz
und Blut, und will regnen lassen
Platzregen mit Schlossen, Feuer und
Schwefel über ihn und sein Heer und
über das große Volk, das mit ihm ist.

23. Also will ich denn herrlich, heilig
und bekannt werden vor vielen Heiden;
daß sie erfahren sollen, daß ich der HErr
bin.

Das 39. Kapitel.

Niederlage Gogs. Verheißung an Israel, dem
Erben des göttlichen Segens.

Und du Menschenkind, weis sage wider
Gog und sprich: Also spricht der
Herr HErr: Siehe, ich will an dich, Gog,
der du der Fürst bist in Rosh, Mesech
und Thubal.

2. Siehe, ich will dich herum lenken
und locken, und aus den Enden von
Mitternacht bringen, und auf die Berge
Israels kommen lassen.

3. Und will dir den Bogen aus deiner
linken Hand schlagen, und deine Weile
aus deiner rechten Hand werfen.

4. Auf den Bergen Israels sollst du
nieder gelegt werden, du mit all deinem
Heer und mit dem Volke, das bei dir
ist. Ich will dich allerlei Raubvögeln
und den Tieren auf dem Felde zu fressen
geben.

Off. 19, 17. 18.

5. Du sollst auf dem Felde danieder liegen; denn ich hab's gesagt, spricht der Herr HErr.

6. Und ich will Feuer werfen über Magog und über die, so in den Inseln sicher wohnen; und sollen's erfahren, daß ich der HErr bin.

7. Denn ich will meinen heiligen Namen kund machen unter meinem Volk Israel, und will meinen heiligen Namen nicht länger schänden lassen; sondern die Heiden sollen erfahren, daß ich der HErr bin, der Heilige in Israel.

8. Siehe, es ist gekommen und geschehen, spricht der Herr HErr; das ist der Tag, dapon ich geredet habe.

9. Und die Bürger in den Städten Israels werden heraus gehen, und Feuer machen und verbrennen die Waffen, Schilde, Tartchen, Bogen, Pfeile, Fauststangen und lange Spieße; und werden sieben Jahre lang Feuerwerk damit halten;

10. Daß sie nicht dürfen Holz auf dem Felde holen, noch im Walde hauen, sondern von den Waffen werden sie Feuer halten; und sollen berauben, von denen sie beraubt sind, und plündern, von denen sie geplündert sind, spricht der Herr HErr.

11. Und soll zu der Zeit geschehen, da will ich Gog einen Ort geben zum Begräbnis in Israel, nämlich das Thal, da man geht am Meer gegen Morgen; also, daß die, so vorüber gehen, sich davor scheuen werden, weil man daselbst Gog mit seiner Menge begraben hat, und soll heißen Gogs Hausenthal.

12. Es wird sie aber das Haus Israel begraben sieben Monate lang, damit das Land gereinigt werde.

13. Ja, alles Volk im Lande wird an ihnen zu begraben haben, und werden Ruhm davon haben, des Tages, da ich meine Herrlichkeit erzeigen werde, spricht der Herr HErr.

14. Und sie werden Leute aussondern, die stets im Lande umher gehen, und mit denselben die Totengräber, zu begraben die übrigen auf dem Lande, auf daß es gereinigt werde; nach sieben Monaten werden sie forschen.

15. Und die, so im Lande umher gehen, und etwa eines Menschen Bein sehen, werden dabei ein Mal aufrichten, bis es die Totengräber auch in Gogs Hausenthal begraben.

16. So soll auch die Stadt heißen Hamona. Also werden sie das Land reinigen.

17. Nun, du Menschenkind, so spricht der Herr HErr: Sage allen Raubvögeln und allen Tieren auf dem Felde: Sammelt euch und kommet her; findet euch allenthalben her zuhauf zu meinem Schlachtopfer, das ich euch schlachte, ein großes Schlachtopfer, auf den Bergen Israels, und fresset Fleisch, und sauset Blut!

18. Fleisch der Starken sollt ihr fressen, und Blut der Fürsten auf Erden sollt ihr saufen; der Widder, der Lämmer, der Böcke, der Ochsen, die allzumal feist und wohl gemästet sind.

19. Und sollt das Fette fressen, daß ihr voll werdet, und das Blut saufen, daß ihr trunken werdet, von dem Schlachtopfer, das ich euch schlachte.

20. Sättiget euch nun über meinem Tisch von Rossen und Reitern, von Starken und allerlei Kriegsleuten, spricht der Herr HErr.

21. Und ich will meine Herrlichkeit unter die Heiden bringen, daß alle Heiden sehen sollen mein Urteil, das ich habe ergehen lassen, und meine Hand, die ich an sie gelegt habe;

22. Und also das Haus Israel erfahre, daß ich, der HErr, ihr Gott bin, von dem Tage und hinfürder;

23. Und die Heiden erfahren, wie das Haus Israel um seiner Missethat willen sei weggeführt, daß sie sich an mir versündigt hatten. Darum hab' ich mein Angesicht vor ihnen verborgen, und habe sie übergeben in die Hände ihrer Widersacher, daß sie allzumal durchs Schwert fallen mußten.

24. Ich habe ihnen gethan, wie ihre Sünde und Übertreten verdient haben, und also mein Angesicht vor ihnen verborgen.

25. Darum so spricht der Herr HErr: Nun will ich das Gefängnis Jakobs wenden, und mich des ganzen Hauses Israels erbarmen, und um meinen heiligen Namen eifern.

Mat. 1, 11.

26. Sie aber werden ihre Schmach und alle ihre Sünde, damit sie sich an mir versündigt haben, tragen, wenn sie nun sicher in ihrem Lande wohnen, daß sie niemand schreke;

27. Und ich sie wieder aus den Völkern gebracht, und aus den Landen ihrer Feinde versammelt habe, und ich an ihnen geheiligt worden bin vor den Augen vieler Heiden.

28. Also werden sie erfahren, daß ich,

der Herr, ihr Gott bin, der ich sie habe lassen unter die Heiden wegruhren, und wiederum in ihr Land versammeln, und nicht einen von ihnen dort gelassen habe.

29. Und will mein Angesicht nicht mehr vor ihnen verbergen; denn ich habe meinen Geist über das Haus Israel ausgegossen, spricht der Herr Herr. 36, 26. 27.

Das 40. Kapitel.

Des neuen Tempels Vorgebäude.

Im fünf und zwanzigsten Jahr unsers Gefängnisses, im Anfang des Jahrs, am zehnten Tage des Monats, das ist das vierzehnte Jahr, nachdem die Stadt geschlagen war; eben am selbigen Tage kam des Herrn Hand über mich, und führte mich daselbst hin,

2. Durch göttliche Gesichte; nämlich ins Land Israel, und stellte mich auf einen sehr hohen Berg, darauf war es wie eine gebaute Stadt von Mittag herwärts.

3. Und da er mich daselbst hingebacht hatte, siehe, da war ein Mann, des Ansehens war wie Erz; der hatte eine leinene Schnur und eine Meßrute in seiner Hand, und stand unter dem Thor.

Esach. 2. 1. Dff. 1, 13—16. 21, 15.

4. Und er sprach zu mir: Du Menschenkind, siehe und höre fleißig zu, und merke auf alles, was ich dir zeigen will. Denn darum bist du hergebracht, daß ich dir solches zeige; auf daß du solches alles, was du hier siehst, verkündigst dem Hause Israel.

5. Und siehe, es ging eine Mauer auswendig am Hause rings umher. Und der Mann hatte die Meßrute in der Hand, die war sechs Ellen lang; eine jegliche Elle war eine Hand breit länger denn eine gemeine Elle. Und er maß das Gebäu in die Breite eine Rute, und in die Höhe auch eine Rute.

6. Und er kam zum Thor, das gegen Morgen lag, und ging hinauf auf seinen Stufen, und maß die Schwellen am Thor, eine jegliche Schwelle eine Rute breit.

7. Und die Gemächer, so beiderseits neben dem Thor waren, maß er auch, nach der Länge eine Rute, und nach der Breite eine Rute; und der Raum zwischen den Gemächern war fünf Ellen weit. Und er maß auch die Schwellen am Thor neben der Halle von inwendig eine Rute.

8. Und er maß die Halle am Thor von innen eine Rute.

9. Und maß die Halle am Thor acht Ellen, und seine Pfeiler zwei Ellen, und die Halle von innen des Thors.

10. Und der Gemächer waren auf jeglicher Seite drei, am Thor gegen Morgen, je eins so weit als das andre; und standen auf beiden Seiten Pfeiler, die waren gleich groß.

11. Danach maß er die Weite der Thür im Thor, nämlich zehn Ellen, und die Länge des Thors dreizehn Ellen.

12. Und vorne an den Gemächern war Raum auf beiden Seiten, je einer Elle; aber die Gemächer waren je sechs Ellen auf beiden Seiten.

13. Dazu maß er das Thor vom Dache des Gemachs bis zu des Thors Dach, fünf und zwanzig Ellen breit; und eine Thür stand gegen der andern.

14. Er machte auch Pfeiler sechzig Ellen, und vor jeglichem Pfeiler einen Vorhof am Thor rings herum.

15. Und bis an die Halle am innern Thor, da man hinein geht, waren fünfzig Ellen.

16. Und es waren enge Fensterlein an den Gemächern und Pfeilern hineinwärts, am Thor rings umher. Also waren auch Fenster inwendig an den Hallen herum, und an den Pfeilern umher war Palmlaubwerk.

17. Und er führte mich weiter zum äußern Vorhof, und siehe, da waren Kammern und ein Pflaster gemacht, im Vorhofe herum; und dreißig Kammern auf dem Pflaster.

18. Und es war das Pflaster zur Seite der Thore, so lang die Thore waren, am niedrigen Pflaster.

19. Und er maß die Breite von dem untern Thor bis vor dem innern Hofe, auswendig hundert Ellen, beides, gegen Morgen und Mitternacht.

20. Also maß er auch das Thor, so gegen Mitternacht lag, am äußern Vorhofe, nach der Länge und Breite.

21. Das hatte auch auf jeder Seite drei Gemächer; und hatte auch seine Pfeiler und Hallen, gleich so groß wie am vorigen Thore, fünfzig Ellen die Länge, und fünf und zwanzig Ellen die Breite.

22. Und hatte auch seine Fenster und seine Hallen und sein Palmlaubwerk gleich wie das Thor gegen Morgen; und hatte sieben Stufen, da man hinauf ging, und hatte seine Halle davor.

23. Und es war das Thor am innern Vorhofe, gegen das Thor, so gegen Mitternacht und Morgen stand; und maß hundert Ellen, von einem Thor zum andern.

24. Danach führte er mich gegen Mittag; und siehe, da war auch ein Thor gegen Mittag; und er maß seine Pfeiler und Hallen gleich als die andern.

25. Die hatten auch Fenster und Hallen umher gleich wie jene Fenster, fünfzig Ellen lang, und fünf und zwanzig Ellen breit.

26. Und waren auch sieben Stufen hinauf, und eine Halle davor, und Palmenlaubwerk an seinen Pfeilern auf jeglicher Seite.

27. Und es war ein Thor am innern Vorhofe gegen Mittag; und er maß hundert Ellen von dem einen Mittagsthor zum andern.

28. Und er führte mich weiter durchs Mittagsthor in den innern Vorhof; und maß dasselbe Thor gegen Mittag, gleich so groß wie die andern,

29. Mit seinen Gemächern, Pfeilern und Hallen, und mit Fenstern und Hallen daran, ebenso groß wie jene umher, fünfzig Ellen lang und fünf und zwanzig Ellen breit.

30. Und es ging eine Halle herum, fünf und zwanzig Ellen lang, und fünf Ellen breit.

31. Dieselbige stand vorn gegen den äußern Vorhof, und hatte auch Palmenlaubwerk an den Pfeilern; es waren aber acht Stufen hinauf zu gehen.

32. Danach führte er mich zum innern Thor gegen Morgen; und maß dasselbige gleich so groß wie die andern.

33. Mit seinen Gemächern, Pfeilern und Hallen und ihren Fenstern und Hallen umher; gleich so groß wie die andern, fünfzig Ellen lang, und fünf und zwanzig Ellen breit.

34. Und hatte auch eine Halle gegen den äußern Vorhof, und Palmenlaubwerk an den Pfeilern zu beiden Seiten, und acht Stufen hinauf.

35. Danach führte er mich zum Thor gegen Mitternacht; das maß er gleich so groß wie die andern,

36. Mit seinen Gemächern, Pfeilern und Hallen und ihren Fenstern und Hallen umher, fünfzig Ellen lang, und fünf und zwanzig Ellen breit.

37. Und hatte auch eine Halle gegen

den äußern Vorhof, und Palmenlaubwerk an den Pfeilern zu beiden Seiten, und acht Stufen hinauf.

38. Und unten an den Pfeilern an jedem Thor war eine Kammer mit einer Thür, darinnen man das Brandopfer wusch.

39. Aber in der Halle des Thors standen auf jeglicher Seite zwei Tische, darauf man die Brandopfer, Sündopfer und Schuldopfer schlachten sollte.

40. Und herauswärts zur Seite, da man hinauf geht zum Thor, gegen Mitternacht, standen auch zwei Tische; und an der andern Seite unter der Halle des Thors auch zwei Tische.

41. Also standen auf jeder Seite vor dem Thor vier Tische; das sind acht Tische zuhauf, darauf man schlachtete.

42. Und die vier Tische, zum Brandopfer gemacht, waren aus gehauenen Steinen, je anderthalb Ellen lang und breit, und einer Elle hoch; darauf man legte allerlei Geräte, damit man Brandopfer und andre Opfer schlachtete.

43. Und es gingen Leisten herum, hineinwärts gebogen, einer queren Hand hoch. Und auf die Tische sollte man das Opferfleisch legen.

44. Und außen vor dem innern Thor waren Kammern für die Sänger, im innern Vorhof; eine an der Seite des Thores zur Mitternacht, die sah gegen Mittag; die andre zur Seite gegen Morgen, die sah gegen Mitternacht.

45. Und er sprach zu mir: Die Kammer gegen Mittag gehört den Priestern, die im Hause dienen sollen.

46. Aber die Kammer gegen Mitternacht gehört den Priestern, so auf dem Altar dienen. Dies sind die Kinder Zadoks, welche allein unter den Kindern Levis vor den HERRN treten sollen, ihm zu dienen.

47. Und er maß den Vorhof, nämlich hundert Ellen lang, und hundert Ellen breit, ins Gevierte; und der Altar stand eben vorne vor dem Tempel.

48. Und er führte mich hinein zur Halle des Tempels und maß die Halle, fünf Ellen auf jeder Seite, und das Thor drei Ellen weit auf jeder Seite.

49. Aber die Halle war zwanzig Ellen lang, und elf Ellen weit, und hatte Stufen, da man hinauf ging; und Säulen standen unten an den Pfeilern, auf jeder Seite eine.

Das 41. Kapitel.

Beschreibung des innern Tempels.

Und er führte mich hinein in den Tempel und maß die Pfeiler an den Wänden; die waren zu jeder Seite sechs Ellen breit, so weit das Haus war.

2. Und die Thür war zehn Ellen weit; aber die Wände zu beiden Seiten an der Thür war jede fünf Ellen breit. Und er maß den Raum im Tempel, der hatte vierzig Ellen in die Länge, und zwanzig Ellen in die Breite.

3. Und er ging inwendig hinein und maß die Thür, zwei Ellen; und die Thür hatte sechs Ellen, und die Weite der Thür sieben Ellen.

4. Und er maß zwanzig Ellen in die Länge, und zwanzig Ellen in die Breite, am Tempel. Und er sprach zu mir: Dies ist das Allerheiligste.

5. Und er maß die Wand des Hauses, sechs Ellen; darauf waren Gänge allenthalben herum, geteilt in Gemächer, die waren allenthalben vier Ellen weit.

6. Und derselben Seitengemächer waren drei und dreißig, je eines an dem andern; und standen Säulen unten bei den Wänden am Hause allenthalben herum, die sie trugen.

7. Und über diesen waren noch mehr Gänge umher, und oben waren die Gänge weiter, daß man aus den untern in die mittleren, und aus den mittleren in die obersten ging.

8. Und ich sah am Hause eine Erhöhung ganz umher. Die Grundfesten der Seitengemächer hatten eine volle Rute, sechs Ellen bis an die Achsel.

9. Und die Breite der Wand der oberen Gänge war fünf Ellen; und was frei blieb zwischen den Seitengemächern am Hause

10. Und zwischen den Kammern war eine Breite von zwanzig Ellen ganz am Hause umher.

11. Und es waren zwei Thüren an der Schnecke hinauf, eine gegen Mitternacht, die andre gegen Mittag; und der inwendige freie Raum war fünf Ellen weit.

12. Und das Gebäu, welches an dem Hofraum lag auf der Seite gegen Abend, war siebzig Ellen breit, und die Mauer des Gebäues fünf Ellen breit ringsum, und seine Länge war neunzig Ellen.

13. Und er maß die Länge des Hauses; die hatte durchaus hundert Ellen, mit Hofraum, Gebäuen und ihren Mauern.

14. Und die Weite vorne am Hause, gegen Morgen, mit dem Hofraum war auch hundert Ellen.

15. Und er maß die Länge des Gebäues am Hofraum, das hinter demselben lag, nebst seinen Galerien auf jeder Seite hundert Ellen; und den innern Tempel und die Hallen des Vorhofs,

16. Samt den Schwellen, Fenstern und den drei Gängen und Tafelwerk allenthalben herum. Er maß auch, wie hoch von der Erde bis zu den Fenstern war, und wie breit die Fenster sein sollten;

17. Und maß vom Thor bis zum Allerheiligsten, auswendig und inwendig herum.

18. Und am ganzen Hause herum, von unten an bis oben hinauf, an der Thür und an den Wänden waren Cherubim, und Palmlaubwerk unter die Cherub gemacht.

19. Und ein jeder Cherub hatte zwei Angesichte, auf einer Seite wie ein Menschenkopf, auf der andern Seite wie ein Löwenkopf.

20. Vom Boden an bis hinauf über die Thür waren die Cherubim und die Palmen geschnitzt, desgleichen an der Wand des Tempels.

21. Und die Thürpfosten am Tempel waren viereckig, und war alles artig in einander gefügt.

22. Und der hölzerne Altar war drei Ellen hoch, und zwei Ellen lang und breit; und seine Ecken und alle seine Seiten waren hölzern. Und er sprach zu mir: Das ist der Tisch, der vor dem Herrn stehen soll.

23. Und die Thür, beides, am Tempel und am Allerheiligsten,

24. Hatte zwei Blätter, die man auf und zu that.

25. Und waren auch Cherubim und Palmlaubwerk daran wie an den Wänden; und davor waren starke Riegel gegen der Halle.

26. Und waren enge Fenster, und viel Palmlaubwerks herum an der Halle und an den Wänden.

Das 42. Kapitel.

Des Tempels Nebengebäude.

Und er führte mich hinaus zum äußern Vorhofe, gegen Mitternacht, unter die Kammern, so dem Gebäu, das am Tempel hing, und dem Tempel gegenüber nach Mitternacht lagen;

2. Welcher Platz hundert Ellen lang

war, von dem Thor an gegen Mitternacht, und fünfzig Ellen breit.

5. Fünfzig Ellen waren dem innern Vorhof und dem Pflaster gegenüber in äußern Vorhofe, und dreißig Ellen von einer Ecke zur andern.

4. Und inwendig vor den Kammern war ein Platz zehn Ellen breit vor den Kammern; die Thüren der Kammern lagen alle gegen Mitternacht.

5. Und über diesen Kammern waren andre engere Kammern; denn der Raum auf den untern und mittleren Kammern war nicht groß.

6. Denn es war dreier Gemächer hoch, und hatten doch keine Säulen, wie die Vorhöfe Säulen hatten; sondern sie waren schlecht auf einander gesetzt.

7. Und die Mauer, welche außen an den Kammern war nach dem äußern Vorhof zu, vor den Kammern her, die war fünfzig Ellen lang.

8. Denn die Länge der Kammern, nach dem äußern Vorhof zu, war fünfzig Ellen; aber gegen den Tempel war sie hundert Ellen.

9. Und unten an diesen Kammern war ein Eingang gegen Morgen, da man aus dem äußern Vorhof zu ihnen ging.

10. Und an der Mauer von Morgen an waren auch Kammern.

11. Und war auch ein Weg davor wie vor jenen Kammern gegen Mitternacht; und war alles gleich mit der Länge, Breite und allem, was daran war wie droben an jenen.

12. Und gegen Mittag waren auch eben solche Kammern mit ihren Thüren; und vor dem Platz war die Thür gegen Mittag, dazu man kommt von der Mauer, die gegen Morgen liegt.

13. Und er sprach zu mir: Die Kammern gegen Mitternacht und die Kammern gegen Mittag gegen dem Tempel, die gehören zum Heiligtum, darin die Priester essen, wenn sie dem HErrn opfern, das allerheiligste Opfer. Und sollen die allerheiligsten Opfer, nämlich Speisopfer, Sündopfer und Schuldopfer, daselbst hineinlegen; denn es ist eine heilige Stätte.

14. Und wenn die Priester hinein gehen, sollen sie nicht wieder aus dem Heiligtum gehen in den äußern Vorhof, sondern sollen zuvor ihre Kleider, darin sie gedient haben, in denselben Kammern weglegen; denn sie sind heilig; und sollen ihre andern Kleider anlegen, und alsdann heraus unter's Volk gehen.

15. Und da er das Haus inwendig genau gemessen hatte, führte er mich heraus zum Thor gegen Morgen und maß von demselbigen allenthalben herum.

16. Gegen Morgen maß er fünf hundert Ruten lang;

17. Und gegen Mitternacht maß er auch fünf hundert Ruten lang;

18. Desgleichen gegen Mittag auch fünf hundert Ruten.

19. Und da er kam gegen Abend, maß er auch fünf hundert Ruten lang.

20. Also hatte die Mauer, die er gemessen, ins Gevierte auf jeder Seite herum, fünf hundert Ruten; damit das Heilige von dem Unheiligen unterschieden wäre.

Das 43. Kapitel.

Des neuen Tempels Herrlichkeit und Einweihung.

Und er führte mich wieder zum Thor gegen Morgen.

2. Und siehe, die Herrlichkeit des Gottes Israels kam vom Morgen und brauste, wie ein großes Wasser braust, und es ward sehr licht auf der Erde von seiner Herrlichkeit. Zel. 60, 1. 2.

3. Und war eben wie das Gesicht, das ich gesehen hatte, da ich kam, daß die Stadt sollte zerstört werden, und wie das Gesicht, das ich gesehen hatte am Fluß Chebar. Da fiel ich nieder auf mein Angesicht. 1, 1 ff.

4. Und die Herrlichkeit des HErrn kam hinein zum Hause durchs Thor gegen Morgen.

5. Da hob mich ein Wind auf und brachte mich in den innern Vorhof; und siehe, die Herrlichkeit des HErrn erfüllte das Haus. 2 Mose 40, 34. 35.

6. Und ich hörte einen mit mir reden, vom Hause heraus; und ein Mann stand neben mir,

7. Der sprach zu mir: Du Menschenkind, das ist der Ort meines Throns, und die Stätte meiner Fußsohlen, darinnen ich will ewiglich wohnen unter den Kindern Israel. Und das Haus Israel soll nicht mehr meinen heiligen Namen verunreinigen, weder sie noch ihre Könige, durch ihre Hurezei und durch die Leichen ihrer Könige, in ihren Höhen,

8. Welche ihre Schwelle an meine Schwelle, und ihre Pfosten an meine Pfosten gesetzt haben, daß nur eine Wand zwischen mir und ihnen war; und haben also meinen heiligen Namen verunreinigt

durch ihre Greuel, die sie thaten; darum ich sie auch in meinem Zorn verzehret habe.

9. Nun aber sollen sie ihre Hurerei und die Leichen ihrer Könige fern von mir weg thun; und ich will ewiglich unter ihnen wohnen.

10. Und du Menschenkind, zeige dem Hause Israël den Tempel an, daß sie sich schämen ihrer Missethat; und laß sie ein reinliches Muster davon nehmen.

11. Und wenn sie sich nun alles ihres Thuns schämen, so zeige ihnen die Gestalt und Muster des Hauses und seine Ausgänge und Eingänge und alle seine Weise, und alle seine Sitten und alle seine Weise, und alle seine Gesetze; und schreibe es ihnen vor, daß sie alle seine Weise und alle seine Sitten halten und danach thun.

12. Das soll aber das Gesetz des Hauses sein: Auf der Höhe des Berges, seinem ganzen Umfange nach, soll es das Allerheiligste sein; das ist das Gesetz des Hauses.

13. Dies ist aber das Maß des Altars, nach der Elle, welche einer Hand breit länger ist denn eine gemeine Elle: Sein Fuß ist einer Elle hoch, und einer Elle breit; und sein Rand, welcher ihn umschließt, ist einer Spanne breit umher;

14. Und das ist seine Höhe: von dem Fuße auf der Erde bis an den untern Absatz sind zwei Ellen hoch, und eine Elle breit; aber von demselben kleinern Absatz bis an den größern Absatz sind's vier Ellen hoch, und eine Elle breit.

15. Und der Harel vier Ellen hoch, und vom Ariel überwärts vier Hörner.

16. Der Ariel aber war zwölf Ellen lang, und zwölf Ellen breit, ins Gevierte. Zes. 29, 1.

17. Und der oberste Absatz war vierzehn Ellen lang, und vierzehn Ellen breit, ins Gevierte; und ein Rand ging allenthalben umher, einer halben Elle breit; und sein Fuß war einer Elle hoch, und seine Stufen waren gegen Morgen.

18. Und er sprach zu mir: Du Menschenkind, so spricht der Herr HErr: Dies sollen die Sitten des Altars sein des Tages, da er gemacht ist, daß man Brandopfer darauf lege, und das Blut darauf sprengte.

19. Den Priestern von Levi, aus dem Samen Zadoks, die da vor mich treten, daß sie mir dienen, spricht der Herr

HErr, sollst du geben einen jungen Farren zum Sündopfer.

20. Und von deselbigen Blut sollst du nehmen, und seine vier Hörner damit besprengen, und die vier Ecken an dem obersten Absatz und um die Leisten herum; damit sollst du ihn entzündigen und veröhnen.

21. Und sollst den Farren des Sündopfers nehmen, und ihn verbrennen an einem Ort des Hauses, der dazu verordnet ist, außer dem Heiligtum.

22. Aber am andern Tage sollst du einen Ziegenbock opfern, der ohne Wandel sei, zu einem Sündopfer, und den Altar damit entzündigen, wie er mit dem Farren entzündigt ist.

23. Und wenn das Entzündigen vollendet ist, sollst du einen jungen Farren opfern, der ohne Wandel sei, und einen Widder von der Herde ohne Wandel;

24. Und sollst sie beide vor dem HErrn opfern; und die Priester sollen Salz darauf streuen, und sollen sie also opfern, dem HErrn zum Brandopfer.

25. Also sollst du sieben Tage nach einander täglich einen Bock zum Sündopfer opfern; und sie sollen einen jungen Farren und einen Widder von der Herde, die beide ohne Wandel sind, opfern.

26. Und sollen also sieben Tage lang den Altar veröhnen und ihn reinigen, und ihre Hände füllen.

27. Und nach denselben Tagen sollen die Priester am achten Tage, und hernach für und für, auf dem Altar opfern eure Brandopfer und eure Dankopfer; so will ich euch gnädig sein, spricht der Herr HErr.

Das 44. Kapitel.

Des neuen Tempels Priesterordnung.

Und er führte mich wiederum nach dem äußern Thor des Heiligthums gegen Morgen; es war aber zugeschlossen.

2. Und der HErr sprach zu mir: Dies Thor soll zugeschlossen bleiben, und nicht aufgethan werden, und soll niemand dadurch gehen; denn der HErr, der Gott Israels, ist dadurch eingegangen, darum soll es zugeschlossen bleiben.

3. Doch den Fürsten ausgenommen; denn der Fürst soll darunter sitzen, das Brot zu essen vor dem HErrn; durch die Halle am Thor soll er hinein gehen, und durch dieselbige wieder heraus gehen.

4. Danach führte er mich zum Thor

gegen Mitternacht, vor das Haus; und ich sah, und siehe, des Herrn Haus ward voll der Herrlichkeit des Herrn; und ich fiel auf mein Angesicht.

5. Und der Herr sprach zu mir: Du Menschentind, merke darauf, und siehe und höre fleißig auf alles, was ich dir sagen will, von allen Sitten und Gesetzen im Hause des Herrn; und merke, wie man hinein gehen soll, und auf alle Ausgänge des Heiligtums.

6. Und sage dem ungehorsamen Hause Israel: So spricht der Herr Herr: Ihr machet's zu viel, ihr vom Hause Israel, mit allen euren Greueln.

7. Denn ihr führt fremde Leute eines unbeschnittenen Herzens und unbeschnittenen Fleisches in mein Heiligtum, dadurch ihr mein Haus entheiligt, wenn ihr mein Brot, Fett und Blut opfert; und brecht also meinen Bund mit allen euren Greueln;

8. Und haltet die Sitten meines Heiligtums nicht, sondern setzt euch andre Wächter meines Heiligtums.

9. Darum spricht der Herr Herr also: Es soll kein Fremder eines unbeschnittenen Herzens und unbeschnittenen Fleisches in mein Heiligtum kommen, aus allen Fremdlingen, die unter den Kindern Israel sind;

10. Sondern die Leviten, die von mir gewichen sind und samt Israel von mir irre gegangen nach ihren Götzen, die sollen ihre Sünde tragen.

11. Und sollen in meinem Heiligtum dienen als Wachen an den Thüren des Hauses, und als des Hauses Diener; und sollen nur das Brandopfer und andre Opfer, so das Volk herzu bringt, schlachten, und vor ihnen stehen, daß sie ihnen dienen.

12. Darum, daß sie jenen gedient vor ihren Götzen, und dem Hause Israel ein Argernis zur Sünde gegeben haben; darum habe ich meine Hand über sie ausgestreckt, spricht der Herr Herr, daß sie müssen ihre Sünde tragen.

13. Und sollen nicht zu mir nahen, Priesteramt zu führen, noch kommen zu einigem meinem Heiligtum, zu dem Allerheiligsten; sondern sollen ihre Schande tragen und ihre Greuel, die sie geübt haben.

14. Darum habe ich sie zu Hütern gemacht an allem Dienst des Hauses, und zu allem, was man darinnen thun soll.

15. Aber die Priester aus den Leviten,

die Kinder Zadoks, so die Sitten meines Heiligtums gehalten haben, da die Kinder Israel von mir abfielen, die sollen vor mich treten und mir dienen und vor mir stehen, daß sie mir das Fett und Blut opfern, spricht der Herr Herr.

16. Und sie sollen hinein gehen in mein Heiligtum und vor meinen Tisch treten, mir zu dienen und meine Gebräuche zu halten.

17. Und wenn sie durch die Thore des innern Vorhofs gehen wollen, sollen sie leinene Kleider anziehen, und nichts Wollenes anhaben, wenn sie in den Thoren im innern Vorhofe und im Hause dienen;

18. Und sollen leinenen Schmuck auf ihrem Haupte haben, und leinene Niederkleider um ihre Lenden; und sollen sich nicht im Schweiß gürten.

19. Und wenn sie zum äußern Vorhofe zum Volk heraus gehen, sollen sie die Kleider, darin sie gedient haben, ausziehen, und dieselben in die Kammern des Heiligtums legen, und andre Kleider anziehen, und das Volk nicht heiligen in ihren eignen Kleidern.

20. Ihr Haupt sollen sie nicht bescheren, und sollen auch nicht die Haare frei wachsen lassen; sondern sollen die Haare umher verschneiden.

21. Und soll auch kein Priester keinen Wein trinken, wenn sie in den innern Vorhof gehen sollen.

22. Und sollen keine Witwe noch Verstoßene zur Ehe nehmen, sondern Jungfrauen vom Samen des Hauses Israel, oder eines Priesters nachgelassene Witwe.

23. Und sie sollen mein Volk lehren, daß sie wissen, Unterschied zu halten zwischen Heiligem und Unheiligem, und zwischen Reinem und Unreinem.

24. Und wo eine Sache vor sie kommt, sollen sie stehen und richten, und nach meinen Rechten sprechen, und meine Gebote und Sitten halten, und alle meine Feste halten, und meine Sabbate heiligen.

25. Und sollen zu keinem Toten gehen und sich verunreinigen; ohne allein zu Vater und Mutter, Sohn oder Tochter, Bruder oder Schwester, die noch keinen Mann gehabt habe; über denen mögen sie sich verunreinigen.

26. Und nach seiner Reinigung soll man ihm zählen sieben Tage.

27. Und wenn er wieder hinein zum Heiligtum geht, in den innern Vorhof.

daß er im Heiligtum diene, so soll er sein Sündopfer opfern, spricht der Herr HErr.

28. Aber das Erbteil, das sie haben sollen, das will ich selbst sein. Darum sollt ihr ihnen kein eignes Land geben in Israel; denn ich bin ihr Erbteil.

29. Sie sollen ihre Nahrung haben vom Speisopfer, Sündopfer und Schuldopfer; und alles Verbannte in Israel soll ihr sein.

30. Und die Erstlinge von allen Früchten und von allen Hebopfern, sollen der Priester sein. Ihr sollt auch den Priestern die Erstlinge geben von allem, was man ißt; damit der Segen in deinem Hause bleibe.

31. Was aber ein Aas oder zerrissen ist, es sei von Vögeln oder Vieh, das sollen die Priester nicht essen.

Das 45. Kapitel.

Abteilung des Landes. Recht der Fürsten.
Gesetz der Opfer.

Wenn ihr nun das Land durchs Los ansteilt, so sollt ihr ein Hebopter vom Lande absondern, das dem HErrn heilig sein soll, fünf und zwanzig tausend (Ruten) lang, und zehn tausend breit; der Platz soll heilig sein, so weit er reicht.

2. Und von diesem sollen zum Heiligtum kommen je fünf hundert (Ruten) ins Gevierte; und dazu ein freier Raum umher fünfzig Ellen.

3. Und auf demselbigen Platz, der fünf und zwanzig tausend Ruten lang, und zehn tausend breit ist, soll das Heiligtum stehen, das Allerheiligste.

4. Das Übrige aber vom geheiligten Lande soll den Priestern gehören, die im Heiligtum dienen, und vor den HErrn treten, ihm zu dienen, daß sie Raum zu Häusern haben; und soll auch heilig sein.

5. Aber die Leviten, so vor dem Hause dienen, sollen auch fünf und zwanzig tausend Ruten lang, und zehn tausend breit haben zu ihrem Teil, zu zwanzig Kammern.

6. Und der Stadt sollt ihr auch einen Platz lassen für das ganze Haus Israel, fünf tausend Ruten breit, und fünf und zwanzig tausend lang, neben dem abgetrennten Platz des Heiligtums.

7. Dem Fürsten aber sollt ihr auch einen Platz geben zu beiden Seiten,

neben dem Platz der Priester und neben dem Platz der Stadt, gegen Abend und gegen Morgen; und sollen beide gegen Morgen und gegen Abend, gleich lang sein.

8. Das soll sein eigner Teil sein in Israel; damit meine Fürsten nicht mehr meinem Volk das Ihre nehmen, sondern sollen das Land dem Hause Israel lassen für ihre Stämme.

9. Denn so spricht der Herr HErr: Ihr habt's lange genug gemacht, ihr Fürsten Israels; laßt ab vom Frevel und Gewalt, und thut, was recht und gut ist; und thut ab von meinem Volk euer Austreiben, spricht der Herr HErr.

10. Ihr sollt rechtes Gewicht und rechte Scheffel und rechtes Maß haben.

11. Epha und Bath sollen gleich sein, daß ein Bath den zehnten Teil vom Homer habe, und das Epha auch den zehnten Teil vom Homer; denn nach dem Homer soll man sie beide messen.

12. Aber ein Sekel soll zwanzig Gera haben, und eine Mina macht zwanzig Sekel, fünf und zwanzig. Sekel und fünfzehn Sekel.

13. Das soll nun das Hebopter sein, das ihr heben sollt: nämlich den sechsten Teil eines Ephas von einem Homer Weizen, und den sechsten Teil eines Ephas von einem Homer Gersten.

14. Und das Geseyte vom Bath Ols, den zehnten Teil eines Bath vom Kor, das ein Homer von zehn Bath ist; denn zehn Bath machen einen Homer.

15. Und je ein Lamm von zwei hundert Schafen, aus der Herde auf der Weide Israels, zum Speisopfer und Brandopfer und Dankopfer, zur Versöhnung für sie, spricht der Herr HErr.

16. Alles Volk im Lande soll solch Hebopter zum Fürsten in Israel bringen.

17. Und des Fürsten soll sein, die Brandopfer, Speisopfer und Dankopfer zu opfern an den Festen, Neumonden und Sabbaten, an allen hohen Festen des Hauses Israel; er soll Sündopfer und Speisopfer, Brandopfer und Dankopfer thun, zur Versöhnung für das Haus Israel.

18. So spricht der Herr HErr: Am ersten Tage des ersten Monats sollst du nehmen einen jungen Farnen, der ohne Makel sei, und das Heiligtum entsündigen.

19. Und der Priester soll von dem Blut des Sündopfers nehmen und die Pfosten am Hause damit besprengen und die

vier Ecken des Abfazes am Altar samt den Pfosten am Thor des innern Vorhofes.

20. Also sollst du auch thun am sieben-ten Tage des Monats, wo jemand ge-irrt hat, oder verführt ist; daß ihr das Haus entsündigt.

21. Am vierzehnten Tage des ersten Monats sollt ihr das Passah halten und sieben Tage feiern und ungesäuertes Brot essen.

22. Und am selbigen Tage soll der Fürst für sich und für alles Volk im Lande einen Farren zum Sündopfer opfern.

23. Aber die sieben Tage des Festes soll er dem HErrn täglich ein Brandopfer thun, je sieben Farren und sieben Widder, die ohne Makel seien; und je einen Ziegenbock zum Sündopfer.

24. Zum Speisopfer aber soll er je ein Epha zu einem Farren, und ein Epha zu einem Widder opfern, und je ein Hin Öl zu einem Epha.

25. Am fünfzehnten Tage des siebenten Monats soll er sieben Tage nach einander feiern, gleichwie jene sieben Tage, und eben so halten mit Sündopfer, Brandopfer, Speisopfer samt dem Öl.

Das 46. Kapitel.

Ort und Zeit der Opfer.

So spricht der Herr HErr: Das Thor am innern Vorhof gegen Morgen soll die sechs Werttage zugeschlössen sein; aber am Sabbattage und am Neumond soll man's aufthun.

2. Und der Fürst soll auswendig unter die Halle des Thors treten, und draußen bei den Pfosten am Thor stehen bleiben. Und die Priester sollen sein Brandopfer und Dankopfer opfern; er aber soll auf der Schwelle des Thors anbeten, und danach wieder hinaus gehen; das Thor aber soll offen bleiben bis an den Abend.

3. Desgleichen das Volk im Lande soll an der Thür desselben Thors anbeten vor dem HErrn an den Sabbaten und Neumonden.

4. Das Brandopfer aber, so der Fürst vor dem HErrn opfern soll am Sabbattage, soll sein sechs Lämmer, die ohne Makel seien, und ein Widder ohne Makel;

5. Und je ein Epha Speisopfer zu einem Widder, zum Speisopfer. Zu den Lämmern aber, so viel seine Hand gibt,

zum Speisopfer und je ein Hin Öl zu einem Epha.

6. Am Neumond aber soll er einen jungen Farren opfern, der ohne Makel sei, und sechs Lämmer und einen Widder, auch ohne Makel,

7. Und je ein Epha zum Farren, und ein Epha zum Widder, zum Speisopfer; aber zu den Lämmern so viel, als er greifen kann; und je ein Hin Öl zu einem Epha.

8. Und wenn der Fürst hinein geht, soll er durch die Halle des Thors hinein gehen, und desselben Wegs wieder heraus gehen.

9. Aber das Volk im Lande, so vor den HErrn kommt auf die hohen Feste, und zum Thor gegen Mitternacht hinein geht, anzubeten, das soll durch das Thor gegen Mittag wieder heraus gehen; und welche zum Thore gegen Mittag hinein gehen, die sollen zum Thor gegen Mitternacht wieder heraus gehen; und sollen nicht wieder zu dem Thor hinaus gehen, dadurch sie hinein sind gegangen, sondern stracks vor sich hinaus gehen.

10. Der Fürst aber soll mit ihnen beides, hinein und heraus gehen.

11. Aber an den Feiertagen und hohen Festen soll man zum Speisopfer je zu einem Farren ein Epha, und je zu einem Widder ein Epha opfern; und zu den Lämmern, so viel seine Hand gibt; und je ein Hin Öl zu einem Epha.

12. Wenn aber der Fürst ein freiwilliges Brandopfer oder Dankopfer dem HErrn thun wollte; so soll man ihm das Thor gegen Morgen aufthun, daß er sein Brandopfer und Dankopfer opfere, wie er sonst am Sabbat pflegt zu opfern; und wenn er wieder heraus geht, soll man das Thor nach ihm zuschließen.

13. Und er soll dem HErrn täglich ein Brandopfer thun, nämlich ein jähriges Lamm ohne Makel; dasselbe soll er alle Morgen opfern.

14. Und soll alle Morgen den sechsten Teil von einem Epha zum Speisopfer darauf thun, und einen dritten Teil von einem Hin Öl, auf das Semmelmehl zu träufen, dem HErrn zum Speisopfer; das soll ein ewiges Recht sein vom täglichen Opfer.

15. Und also sollen sie das Lamm samt dem Speisopfer und Öl alle Morgen opfern, zum täglichen Brandopfer.

16. So spricht der Herr HErr: Wenn

der Fürst seiner Söhne einem ein Geschenk gibt von seinem Erbe; dasselbe soll seinen Söhnen bleiben, und sollen es erblich besitzen.

17. Wo er aber seiner Knechte einem von seinem Ertheil etwas schenkt, das sollen sie besitzen bis aufs Freijahr, und soll alsdann dem Fürsten wieder heimfallen; denn sein Teil soll allein auf seine Söhne erben. 3 Mose 25, 10.

18. Es soll auch der Fürst dem Volk nichts nehmen von seinem Ertheil, noch sie aus ihren eignen Gütern stokes, sondern soll sein eignes Gut auf seine Kinder erben; auf daß meines Volks nicht jemand von seinem Eigentum zerstreut werde.

19. Und er führte mich durch den Eingang an der Seite des Thors gegen Mitternacht zu den Kammern des Heiligtums, so den Priestern gehörten; und siehe, daselbst war ein Raum in einer Ecke gegen Abend.

20. Und er sprach zu mir: Dies ist der Ort, da die Priester kochen sollen das Schuldopfer und Sündopfer und das Speisopfer backen, daß sie es nicht hinaus in den äußern Vorhof tragen dürfen, das Volk zu heiligen.

21. Danach führte er mich hinaus in den äußern Vorhof und ließ mich gehen in die vier Ecken des Vorhofs.

22. Und siehe, da war in jeglicher der vier Ecken ein andres Vorhöflein, zu räuchern, vierzig Ellen lang, und dreißig Ellen breit; alle vier von einerlei Maß.

23. Und es ging ein Mauerlein um ein jegliches der viere, da waren Herde herum gemacht, unten an den Mauern.

24. Und er sprach zu mir: Dies ist die Küche, darin die Diener im Hause kochen sollen, was das Volk opfert.

Das 47. Kapitel.

Fruchtbarkeit und Grenze des heiligen Landes.

Und er führte mich wieder zu der Thür des Tempels. Und siehe, da floß ein Wasser heraus unter der Schwelle des Tempels gegen Morgen; denn der Borderteil des Tempels war auch gegen Morgen. Und das Wasser lief an der rechten Seite des Tempels neben dem Altar hin gegen Mittag.

Joel 3, 23. Sach. 14, 8. Df. 22, 1 ff.

2. Und er führte mich hinaus zum Thor gegen Mitternacht, und brachte mich auswendig herum zum äußern Thor

gegen Morgen; und siehe, das Wasser sprang heraus von der rechten Seite.

3. Und der Mann ging heraus gegen Morgen und hatte die Meßschnur in der Hand; und er maß tausend Ellen; und führte mich durchs Wasser, das mir an die Knöchel ging.

4. Und maß abermal tausend Ellen; und führte mich durchs Wasser, das mir an die Kniee ging. Und maß noch tausend Ellen; und ließ mich dadurch gehen, das mir an die Lenden ging.

5. Da maß er noch tausend Ellen; und es ward so tief, daß ich nicht mehr gründen konnte; denn das Wasser war zu hoch, daß man darüber schwimmen mußte, und konnte es nicht gründen.

6. Und er sprach zu mir: Du Menschenkind, hast du es gesehen? Und er führte mich wieder zurück am Ufer des Bachs.

7. Und, als ich zurück kam, siehe, da standen sehr viele Bäume am Ufer auf beiden Seiten.

8. Und er sprach zu mir: Dies Wasser, das da gegen Morgen heraus fließt, wird durchs Blachfeld fließen ins Meer; und wein's dahin ins Meer kommt, da sollen dieselbigen Wasser gesund werden.

9. Ja, alles, was darin lebt und webt, dahin diese Ströme kommen, das soll leben, und soll sehr viele Fische haben; und soll alles gesund werden und leben, wo dieser Strom hinkommt.

10. Und es werden die Fischer an demselbigen stehen; von Engeddi bis zu En Eglaim wird man die Fischgarne aufspannen; denn es werden daselbst sehr viele Fische von aller Art sein gleich wie im großen Meer.

11. Aber die Teiche und Lachen daneben werden nicht gesund werden, sondern gesalzen bleiben.

12. Und an demselben Strom, am Ufer auf beiden Seiten, werden allerlei fruchtbare Bäume wachsen, und ihre Blätter werden nicht verwelken, noch ihre Früchte ausgehen; und werden alle Monat neue Früchte bringen; denn ihr Wasser fließt aus dem Heiligtum. Ihre Frucht wird zur Speise dienen, und ihre Blätter zur Arznei.

13. So spricht der Herr HErr: Dies sind die Grenzen, nach der ihr das Land sollt austeilen den zwölf Stämmen Israels; denn zwei Teile gehören dem Stamm Joseph.

14. Und ihr sollt's gleich austeilen, einem wie dem andern; denn ich habe

meine Hand aufgehoben, das Land euren Vätern und euch zum Erbteil zu geben.

15. Dies ist nun die Grenze des Landes gegen Mitternacht, von dem großen Meer an über Bethlon bis man kommt nach Zedad:

16. Hemath, Berottha, Sibraim, die an Damastus und Hemath grenzen; und Hazar Tichon, die an Haveran grenzt.

17. Das soll die Grenze sein, vom Meer an bis nach Hazar Enon; und Damastus und Hemath sollen das Ende sein gegen Mitternacht.

18. Aber die Grenze gegen Morgen sollt ihr messen zwischen Haveran und Damastus, und zwischen Gilead und zwischen dem Lande Israël, am Jordan hinab bis ans Meer gegen Morgen. Das soll die Grenze gegen Morgen sein.

19. Aber die Grenze gegen Mittag ist von Thamar bis ans Habernwasser zu Kades, und gegen den Bach hin zum großen Meer. Das soll die Grenze gegen Mittag sein.

4 Mose 20, 1. 13.

20. Und die Seite gegen Abend ist das große Meer, von der Grenze bis gegenüber, da man kommt nach Hemath. Das sei die Grenze gegen Abend.

21. Also sollt ihr das Land austeilen unter die Stämme Israels.

22. Und wenn ihr das Los werft, das Land unter euch zu teilen, so sollt ihr die Fremdlinge, die bei euch wohnen und Kinder unter euch zeugen, halten gleich wie die Einheimischen unter den Kindern Israël;

1. 56, 3. 6. 7.

23. Und sollen auch ihren Teil am Lande haben, ein jeglicher unter dem Stamm, dabei er wohnt, spricht der Herr HErr.

Das 48. Kapitel.

Austeilung des heiligen Landes, Beschreibung der heiligen Stadt.

Dies sind die Namen der Stämme: Von Mitternacht, bei Bethlon hin bis man kommt nach Hemath und Hazar Enon, und von Damastus gegen Hemath; das soll Dan für seinen Teil haben, von Morgen bis gen Abend.

2. Neben Dan soll Asser seinen Teil haben, von Morgen bis gen Abend.

3. Neben Asser soll Naphthali seinen Teil haben, von Morgen bis gen Abend.

4. Neben Naphthali soll Manasse seinen Teil haben, von Morgen bis gen Abend.

5. Neben Manasse soll Ephraim seinen Teil haben, von Morgen bis gen Abend.

6. Neben Ephraim soll Ruben seinen Teil haben, von Morgen bis gen Abend.

7. Neben Ruben soll Juda seinen Teil haben, von Morgen bis gen Abend.

8. Neben Juda aber sollt ihr einen Teil absondern, von Morgen bis gen Abend, der fünf und zwanzig tausend Ruten breit und so lang wie einer von den Teilen sei, die vom Morgen bis gen Abend reichen; darin soll das Heiligtum stehen.

9. Und davon sollt ihr dem HErrn einen Teil absondern, fünf und zwanzig tausend Ruten lang, und zehn tausend Ruten breit.

10. Und derselbe heilige Teil soll der Priester sein, nämlich fünf und zwanzig tausend Ruten lang gegen Mitternacht und gegen Mittag, und zehn tausend breit gegen Morgen und gegen Abend. Und das Heiligtum des HErrn soll miten darin stehen.

11. Das soll geheiligt sein den Priestern, den Kindern Zadoks, welche meine Sitten gehalten haben, und sind nicht abgefallen mit den Kindern Israël, wie die Leviten abgefallen sind.

12. Und soll also dieser abgefonderte Teil des Landes ihr eigen sein, darin das Allerheiligste ist, neben der Leviten Grenze.

13. Die Leviten aber sollen neben der Priester Grenze auch fünf und zwanzig tausend Ruten in die Länge, und zehn tausend in die Breite haben; denn alle Länge soll fünf und zwanzig tausend, und die Breite zehn tausend Ruten haben.

14. Und sollen nichts davon verkaufen noch verändern, damit das Erstling des Landes nicht wegkomme; denn es ist dem HErrn geheiligt.

15. Aber die übrigen fünf tausend Ruten in die Breite, gegen die fünf und zwanzig tausend Ruten in die Länge, das soll gemein sein, zur Stadt, darinnen zu wohnen, und zu Vorstädten; und die Stadt soll mitten darinnen stehen.

16. Und das soll ihr Maß sein: vier tausend und fünf hundert Ruten gegen Mitternacht und gegen Mittag; desgleichen gegen Morgen und gegen Abend auch vier tausend und fünf hundert.

17. Die Vorstadt aber soll haben zwei hundert und fünfzig Ruten gegen Mitternacht und gegen Mittag; desgleichen

auch gegen Morgen und gegen Abend zwei hundert und fünfzig Ruten.

18. Aber das übrige an der Länge neben dem Abgesonderten und Geheiligten, nämlich zehn tausend Ruten gegen Morgen und zehn tausend gegen Abend, das gehört zum Unterhalt derer, die in der Stadt arbeiten.

19. Und die Arbeiter sollen aus allen Stämmen Israels der Stadt arbeiten.

20. Also soll die ganze Absonderung fünf und zwanzig tausend Ruten ins Gevierte sein, eine geheiligte Absonderung zu eigen der Stadt. Off. 21. 16.

21. Was aber noch übrig ist auf beiden Seiten, neben dem abgesonderten heiligen Teil und neben der Stadt Teil, nämlich fünf und zwanzig tausend Ruten gegen Morgen und gegen Abend, neben den Erbtheilen, das soll alles des Fürsten sein. Aber der abgesonderte heilige Teil und das Haus des Heiligtums soll mitten inne sein.

22. Was aber dazwischen liegt, zwischen der Leviten Teil und zwischen der Stadt Teil, und zwischen der Grenze Judas und der Grenze Benjamins, das soll des Fürsten sein.

23. Danach sollen die andern Stämme sein; Benjamin soll seinen Teil haben, von Morgen bis gen Abend.

24. Aber neben der Grenze Benjamins soll Simeon seinen Teil haben, von Morgen bis gen Abend.

25. Neben der Grenze Simeons soll Issaschar seinen Teil haben, von Morgen bis gen Abend.

26. Neben der Grenze Issaschars soll

Sebulon seinen Teil haben, von Morgen bis gen Abend.

27. Neben der Grenze Sebulons soll Gad seinen Teil haben, von Morgen bis gen Abend.

28. Aber neben Gad ist die Grenze gegen Mittag, von Thamar bis ans Haderwasser zu Kades und gegen den Bach hin zum großen Meer.

29. Dies ist das Land, das ihr zum Erbteil verlosen sollt unter die Stämme Israels; und das sollen ihre Erbtheile sein, spricht der Herr HErr.

30. Und so weit soll die Stadt sein, vier tausend und fünf hundert Ruten gegen Mitternacht.

31. Und die Thore der Stadt sollen nach den Namen der Stämme Israels genannt werden; drei Thore gegen Mitternacht: das erste Thor Ruben, das andre Juda, das dritte Levi. Off. 21. 12. 13.

32. Also auch gegen Morgen vier tausend und fünf hundert Ruten, und auch drei Thore; nämlich: das erste Thor Joseph, das andre Benjamin, das dritte Dan.

33. Gegen Mittag auch also, vier tausend und fünf hundert Ruten, und auch drei Thore: das erste Thor Simeon, das andre Issaschar, das dritte Sebulon.

34. Also auch gegen Abend vier tausend und fünf hundert Ruten, und drei Thore: ein Thor Gad, das andre Asser, das dritte Naphthali.

35. Also sollen es um und um achtzehn tausend Ruten sein. Und alsdann soll die Stadt genannt werden: Hier ist der HErr. Joel 3. 22.

Der Prophet Daniel.

Das 1. Kapitel.

Daniel und seine Gefellen im Lande der Chaldäer auferzogen und dem Könige Nebukad Nezar vorgestellt.

Im dritten Jahr des Reichs Jojakims, des Königs Judas, kam Nebukad Nezar, der König zu Babel, vor Jerusalem und belagerte sie. 2 Kön. 24. 1 ff.

2. Und der HErr übergab ihm Jojakim, den König Judas, und etliche Gefäße aus dem Hause Gottes; die ließ er führen ins Land Sinear, in seines Gottes Haus; und that die Gefäße in seines Gottes Schatzkasten.

3. Und der König sprach zu Aspenas, seinem obersten Kämmerer, er sollte aus den Kindern Israel vom königlichen Stamm und Herrent Kindern wählen:

2 Kön. 20. 18.

4. Knaben, die nicht gebrechlich wären, sondern schöne, vernünftige, weise, kluge und verständige, die da geschickt wären, zu dienen an des Königs Hofe und zu lernen chaldäische Schrift und Sprache.

5. Solchen verschaffte der König, was man ihnen täglich geben sollte, von seiner Speise und von dem Wein, den er selbst trank; daß sie, also drei Jahr auf-

erzogen, danach vor dem Könige dienen sollten.

6. Unter welchen waren Daniel, Hananja, Misael und Usarja, von den Kindern Judas.

7. Und der oberste Kämmerer gab ihnen Namen und nannte Daniel Belsazar, und Hananja Sadrach, und Misael Mesach, und Usarja Abed Nego.

8. Aber Daniel setzte sich vor in seinem Herzen, daß er sich mit des Königs Speise und mit dem Wein, den derselbe trank, nicht verunreinigen wollte; und bat den obersten Kämmerer, daß er sich nicht müßte verunreinigen.

9. Und Gott gab Daniel, daß ihm der oberste Kämmerer günstig und gnädig ward.

10. Derselbe sprach zu ihm: Ich fürchte mich vor meinem Herrn, dem Könige, der euch eure Speise und Trank verschafft hat. Wo er würde sehen, daß eure Augesichter jämmerlicher wären denn der andern Knaben eures Alters, so brächet ihr mich bei dem Könige um mein Leben.

11. Da sprach Daniel zu dem Aufseher, welchem der oberste Kämmerer Daniel, Hananja, Misael und Usarja befohlen hatte:

12. Versuch's doch mit deinen Knechten zehn Tage, und laß uns geben Gemüse zu essen und Wasser zu trinken;

13. Und laß dann vor dir unstre Gestalt und der Knaben, so von des Königs Speise essen, besehen; und danach du sehen wirst, danach schaffe mit deinen Knechten.

14. Und er gehorchte ihnen darin und versuchte es mit ihnen zehn Tage.

15. Und nach den zehn Tagen waren sie schöner und besser bei Leibe denn alle Knaben, so von des Königs Speise aßen.

16. Da that der Aufseher ihre verordnete Speise und Trank weg und gab ihnen Gemüse.

17. Aber Gott gab diesen vier Kunst und Verstand in allerlei Schrift und Weisheit; Daniel aber gab er Verstand in allen Gesichten und Träumen.

18. Und da die Zeit bestimmt war, die der König bestimmt hatte, daß sie sollten hinein gebracht werden, brachte sie der oberste Kämmerer hinein vor Nebukad Nezar.

19. Und der König redete mit ihnen; und ward unter allen niemand erfun-

den, der Daniel, Hananja, Misael und Usarja gleich wäre; und sie wurden des Königs Diener.

20. Und der König fand sie in allen Sachen, die er sie fragte, zehnmal klüger und verständiger denn alle Sternseher und Weisen in seinem ganzen Reich.

21. Und Daniel blieb bis ins erste Jahr des Königs Kores. 2, 49.

Das 2. Kapitel.

Nebukad Nezars Traum vom großen Bilbe, und dessen Auslegung durch Daniel.

Im andern Jahr des Reichs Nebukad Nezar's hatte Nebukad Nezar einen Traum, davon er erschraf, daß er aufwachte. 4, 1 ff. 1 Mose 41.

2. Und er hieß alle Sternseher und Weisen und Zauberer und Chaldäer zusammentreiben, daß sie dem Könige seinen Traum sagen sollten. Und sie kamen und traten vor den König.

3. Und der König sprach zu ihnen: Ich habe einen Traum gehabt, der hat mich erschreckt; und ich wollte gern wissen, was es für ein Traum gewesen sei.

4. Da sprachen die Chaldäer zum Könige auf Chaldäisch: Der König lebe ewiglich! Sage deinen Knechten den Traum, so wollen wir ihn deuten.

5. Der König antwortete und sprach zu den Chaldäern: Es ist mir entfallen. Werdet ihr mir den Traum nicht anzeigen und ihn deuten, so sollt ihr in Stücke zerhauen, und eure Häuser schändlich verfürst werden.

6. Werdet ihr mir aber den Traum anzeigen und deuten, so sollt ihr Geschenke, Gaben und große Ehre von mir haben. Darum, so saget mir den Traum und seine Deutung.

7. Sie antworteten wiederum und sprachen: Der König sage seinen Knechten den Traum, so wollen wir ihn deuten.

8. Der König antwortete und sprach: Wahrlich, ich merk's, daß ihr Frist sucht, weil ihr seht, daß mir's entfallen ist.

9. Aber werdet ihr mir nicht den Traum sagen, so geht das Recht über euch, als die ihr Lug und Trug vor mir zu reden vorgenommen habt, bis die Zeit vorüber gehe. Darum so saget mir den Traum; so kann ich merken, daß ihr auch die Deutung trefft.

10. Da antworteten die Chaldäer vor dem Könige und sprachen zu ihm: Es

ist kein Mensch auf Erden, der sagen könne, was der König fordert. So ist auch kein König, wie groß oder mächtig er sei, der solches von irgend einem Sternseher, Weisen oder Chaldäer fordere.

11. Denn was der König fordert, ist zu hoch; und ist auch sonst niemand, der es vor dem Könige sagen könne, ausgenommen die Götter, die bei den Menschen nicht wohnen.

12. Da ward der König sehr zornig und befahl, alle Weisen zu Babel umzubringen.

13. Und das Urtheil ging aus, daß man die Weisen töten sollte. Und Daniel samt seinen Gesellen ward auch gesucht, daß man sie tötete.

14. Da entgegnete Daniel mit vernünftigem Rat Arioch, dem obersten Richter des Königs, welcher auszog, zu töten die Weisen zu Babel.

15. Und er fing an und sprach zu des Königs Bogt Arioch: Warum ist so ein strenges Urtheil vom Könige ausgegangen? Und Arioch zeigte es dem Daniel an.

16. Da ging Daniel hinauf und bat den König, daß er ihm Frist gäbe, damit er die Deutung dem Könige sagen möchte.

17. Und Daniel ging heim und zeigte solches an seinen Gesellen, Hananja, Misael und Usarja,

18. Daß sie den Gott des Himmels um Gnade bäten, solches verborgenes Dinges halben; damit Daniel und seine Gesellen nicht samt den andern Weisen zu Babel umkämen.

19. Da ward Daniel solch verborgenes Ding durch ein Gesicht des Nachts offenbart. 4 Mose 12, 6.

20. Darüber lobte Daniel den Gott des Himmels, fing an und sprach: Gelobt sei der Name Gottes von Ewigkeit zu Ewigkeit; denn sein ist beides, Weisheit und Stärke! Job 12, 13.

21. Er ändert Zeit und Stunde; er setzt Könige ab, und setzt Könige ein; er gibt den Weisen ihre Weisheit, und den Verständigen ihren Verstand. Job 32, 8. Mt. 1, 52.

22. Er offenbart, was tief und verborgen ist; er weiß, was in Finsternis liegt, und bei ihm wohnt das Licht.

23. Ich danke dir und lobe dich, Gott meiner Väter, daß du mir Weisheit und Stärke verleihst, und jetzt offenbart hast, warum wir dich gebeten haben;

nämlich du hast uns des Königs Sache offenbart.

24. Da ging Daniel hinauf zu Arioch, der vom Könige Befehl hatte, die Weisen zu Babel umzubringen, und sprach zu ihm also: Du sollst die Weisen zu Babel nicht umbringen; sondern führe mich hinauf zum Könige, ich will dem Könige die Deutung sagen.

25. Arioch brachte Daniel eilends hinauf vor den König und sprach zu ihm also: Es ist einer gefunden unter den Gefangenen aus Juda, der dem Könige die Deutung sagen kann.

26. Der König antwortete und sprach zu Daniel, den sie Beltsazar hießen: Bist du, der mir den Traum, den ich gesehen habe, und seine Deutung zeigen kann?

27. Daniel fing an vor dem König und sprach: Das verborgene Ding, das der König fordert von den Weisen, Gelehrten, Sternsehern und Wahrsagern, steht in ihrem Vermögen nicht, dem Könige zu sagen;

28. Aber es ist ein Gott im Himmel, der kann verborgene Dinge offenbaren; der hat dem König Nebukad Nezar angezeigt, was in künftigen Zeiten geschehen soll.

29. Dein Traum und dein Gesicht, da du schliefst, war dieses: Du König dachtest auf deinem Bette, wie es doch hernach geben würde; und der, so verborgene Dinge offenbart, hat dir angezeigt, wie es gehen werde.

30. So ist mir solch verborgenes Ding offenbart, nicht durch meine Weisheit, als wäre sie größer denn aller, die da leben; sondern darum, daß dem Könige die Deutung angezeigt würde, und du deines Herzens Gedanken erführest.

31. Du, König, sahst, und siehe, ein großes und hohes Bild stand vor dir, das glänzte ausnehmend und war schrecklich anzusehen.

32. Deselben Bildes Haupt war von feinem Golde, seine Brust und Arme waren von Silber; sein Bauch und Lenden waren von Erz;

33. Seine Schenkel waren Eisen, seine Füße waren eines Theils Eisen, und eines Theils Ton.

34. Solches sahst du, bis daß ein Stein herab gerissen ward ohne Hände; der schlug das Bild an seine Füße, die Eisen und Thon waren, und zermalmte sie.

35. Da wurden mit einander zermalmt das Eisen, Thon, Erz, Silber und Gold, und wurden wie Spreu auf der Sommer-tenne; und der Wind verwehte sie, daß man sie nirgend mehr finden konnte. Der Stein aber, der das Bild schlug, ward ein großer Berg, daß er die ganze Welt füllte.

36. Das ist der Traum. Nun wollen wir die Deutung vor dem Könige sagen:

37. Du, König, bist ein König der Könige, dem der Gott des Himmels Königreich, Macht, Stärke und Ehre gegeben hat,
1. Pet. 2, 7.

38. Und alles, da Leute wohnen, dazu die Thiere auf dem Felde und die Vögel unter dem Himmel in deine Hände gegeben und dir über alles Gewalt verliehen hat. Du bist das goldene Haupt.
Jer. 27, 6. 28, 14.

39. Nach dir wird ein andres Königreich aufkommen, geringer denn deines. Danach das dritte Königreich, das ehern ist, welches wird über alle Lande herrschen.

40. Und das vierte wird hart sein wie Eisen. Denn gleich wie Eisen alles zermalmt und zerbricht, ja, wie Eisen alles zerbricht; also wird es auch jenes alles zermalmen und zerbrechen.

41. Daß du aber gesehen hast die Füße und Fehen eines Theils Thon, und eines Theils Eisen, das wird ein zerteiltes Königreich sein, doch wird von des Eisens Härte darinnen bleiben; wie du denn gesehen hast Eisen mit Thon vermengt.

42. Und daß die Fehen an seinen Füßen eines Theils Eisen, und eines Theils Thon sind; wird's zum Teil ein starkes, und zum Teil ein schwaches Reich sein.

43. Und daß du gesehen hast Eisen mit Thon vermengt, werden sie sich wohl nach Menschengebliit unter einander mengen; aber sie werden doch nicht an einander halten; gleich wie sich Eisen mit Thon nicht mengen läßt.

44. Aber zur Zeit solcher Königreiche wird der Gott des Himmels ein Königreich aufrichten, das nimmermehr zerstört wird; und sein Königreich wird auf sein andres Volk kommen. Es wird alle diese Königreiche zermalmen und zerstören; aber es wird ewiglich bleiben.
6. 26. 7. 14. 1. Pet. 9. 7. Mt. 16. 18. Hebr. 12. 28.

45. Wie du denn gesehen hast einen Stein ohne Hände vom Berge herab-

gerissen, der das Eisen, Erz, Thon, Silber und Gold zermalmt. Also hat der große Gott dem Könige gezeigt, wie es hernach gehen werde; und gewiß ist der Traum, und die Deutung ist recht.

46. Da fiel der König Nebukad Nezar auf sein Angesicht und betete an vor dem Daniel und befahl, man sollte ihm Speisopfer und Räucheropfer thun.

47. Und der König antwortete Daniel und sprach: Es ist kein Zweifel, euer Gott ist ein Gott über alle Götter und ein Herr über alle Könige, der da fanu verborgene Dinge offenbaren; weil du dies verborgene Ding hast können offenbaren.
2. Mose 15, 11.

48. Und der König erhöhte Daniel und gab ihm große und viele Geschenke und machte ihn zum Fürsten über die ganze Landschaft Babel und setzte ihn zum Obersten über alle Weisen zu Babel.

49. Und Daniel bat vom Könige, daß er über die Ämter der Landschaft Babel setzen möchte Sadrach, Mesach, Abed Nego; und er, Daniel blieb bei dem Könige zu Hofe.

Das 3. Kapitel.

Standhaftigkeit und Gottesfurcht der Gesellen Daniels, und ihre Erlösung aus dem feurigen Ofen.

Der König Nebukad Nezar ließ ein goldenes Bild machen, sechzig Ellen hoch und sechs Ellen breit, und ließ es setzen im Thal Dura in der Landschaft Babel.

2. Und der König Nebukad Nezar sandte nach den Fürsten, Herren, Landpflegern, Richtern, Vögten, Räten, Amtleuten und allen Gewaltigen im Lande, daß sie zusammen kommen sollten, das Bild zu weihen, das der König Nebukad Nezar hatte setzen lassen.

3. Da kamen zusammen die Fürsten, Herren, Landpfleger, Richter, Vögte, Räte, Amtleute und alle Gewaltigen im Lande, das Bild zu weihen, das der König Nebukad Nezar hatte setzen lassen. Und sie mußten dem Bilde gegenüber treten, das Nebukad Nezar hatte setzen lassen.

4. Und der Herold rief überlaut: Das laßt euch gesagt sein, ihr Völker, Leute und Jungen:

5. Wenn ihr hören werdet den Schall der Posaunen, Trompeten, Harfen, Geigen, Psalter, Lauten und allerlei Saitenspiel, so sollt ihr niedersinken und

das goldene Bild anbeten; das der König Nebukad Nezar hat setzen lassen.

6. Wer aber alsdann nicht niederfällt und anbetet, der soll von Stund an in den glühenden Ofen geworfen werden.

6, 6 ff.

7. Da sie nun hörten den Schall der Posaunen, Trompeten, Harfen, Geigen, Psalter und allerlei Saitenspiel, fielen nieder alle Völker, Leute und Zungen und beteten an das goldene Bild, das der König Nebukad Nezar hatte setzen lassen.

8. Von Stund an traten hinzu etliche chaldäische Männer und verklagten die Juden;

9. Fingen an und sprachen zum Könige Nebukad Nezar: Der König lebe ewiglich!

10. Du hast ein Gebot lassen ausgehen, daß alle Menschen, wenn sie hören würden den Schall der Posaunen, Trompeten, Harfen, Geigen, Psalter, Lauten und allerlei Saitenspiel, sollten sie niederfallen und das goldene Bild anbeten;

11. Wer aber nicht niederfiel und anbetete, sollte in einen glühenden Ofen geworfen werden.

12. Nun sind da jüdische Männer, welche du über die Ämter der Landschaft Babel gesetzt hast, Sadrach, Mesach und Abed Nego; dieselbigen verachten dein Gebot und ehren deine Götter nicht und beten nicht an das goldene Bild, das du hast setzen lassen.

13. Da befahl Nebukad Nezar mit Grimm und Zorn, daß man vor ihn stellte Sadrach, Mesach und Abed Nego. Und die Männer wurden vor den König gestellt.

14. Da fing Nebukad Nezar an und sprach zu ihnen: Wie wollt ihr, Sadrach, Mesach und Abed Nego, meinen Gott nicht ehren, und das goldene Bild nicht anbeten, das ich habe setzen lassen?

15. Wohl an, schicket euch; so bald ihr hören werdet den Schall der Posaunen, Trompeten, Harfen, Geigen, Psalter, Lauten und allerlei Saitenspiel, so fallt nieder und betet das Bild an, das ich habe machen lassen. Werdet ihr's nicht anbeten, so sollt ihr von Stund an in den glühenden Ofen geworfen werden. Laßt sehen, wer der Gott sei, der euch aus meiner Hand erretten werde.

16. Da fingen an Sadrach, Mesach, Abed Nego und sprachen zum König Nebukad Nezar: Es ist nicht not, daß wir dir darauf antworten.

17. Siehe, unser Gott, den wir ehren, kann uns wohl erretten aus dem glühenden Ofen, dazu auch von deiner Hand erretten. Ps. 115, 3. Eph 3, 20.

18. Und wo er's nicht thun will, so sollst du dennoch wissen, daß wir deine Götter nicht ehren, noch das goldene Bild, das du hast setzen lassen, anbeten wollen.

19. Da ward Nebukad Nezar voll Grimms und sein Angesicht entstellte sich wider Sadrach, Mesach und Abed Nego und befahl, man sollte den Ofen siebenmal heißer machen, denn man sonst zu thun pflegte.

20. Und befahl den besten Kriegsknechten, die in seinem Heer waren, daß sie Sadrach, Mesach und Abed Nego bänden und in den glühenden Ofen würfen.

21. Also wurden diese Männer in ihren Mänteln, Schuhen, Hüten und andern Kleidern gebunden und in den glühenden Ofen geworfen.

22. Denn des Königs Gebot mußte man eilend thun. Und man schürte das Feuer im Ofen so sehr, daß die Männer, so den Sadrach, Mesach und Abed Nego hinauf brachten, verdarben von des Feuers Flammen.

23. Aber die drei Männer, Sadrach, Mesach und Abed Nego, fielen hinab in den glühenden Ofen, wie sie gebunden waren.

24. Da entsetzte jü der König Nebukad Nezar und fuhr eilends auf und sprach zu seinen Räten: Haben wir nicht drei Männer gebunden in das Feuer lassen werfen? Sie antworteten und sprachen zum König: Ja, Herr König.

25. Er antwortete und sprach: Sehe ich doch vier Männer los im Feuer gehen, und sind unverfehrt; und der vierte ist gleich, als wäre er ein Sohn der Götter.

26. Und Nebukad Nezar trat hinzu vor das Loch des glühenden Ofens und sprach: Sadrach, Mesach, Abed Nego, ihr Knechte Gottes, des Höchsten, gehet heraus und kommet her! Da gingen Sadrach, Mesach und Abed Nego heraus aus dem Feuer.

27. Und die Fürsten, Herren, Vögte und Räte des Königs kamen zusammen und sahen, daß das Feuer keine Macht am Leibe dieser Männer bewiesen hatte, und ihr Haupthaar nicht versengt, und ihre Mäntel nicht versehrt waren; ja, man konnte keinen Brand an ihnen riechen.

28. Da fing an Nebufad Nezar und sprach: Gelobt sei der Gott Sadrachs, Mesachs und Abed Negos, der seinen Engel gesandt und seine Knechte errettet hat, die ihm vertraut und des Königs Gebot nicht gehalten, sondern ihren Leib dargegeben haben, daß sie keinen Gott ehren noch anbeten wollten, ohne allein ihren Gott.

29. So sei nun dies mein Gebot: Welcher unter allen Völkern, Leuten und Jungen den Gott Sadrachs, Mesachs und Abed Negos lästert, der soll in Stücke zerhauen, und sein Haus schändlich verstorzt werden. Denn es ist kein anderer Gott, der also erretten kann als dieser.

30. Und der König gab Sadrach, Mesach und Abed Nego große Gewalt in der Landschaft Babel.

31. König Nebufad Nezar, allen Völkern, Leuten und Jungen, so in aller Welt wohnen: Viel Friede sei mit euch!

32. Ich sehe es für gut an, daß ich verkündige die Zeichen und Wunder, so Gott, der Höchste, an mir gethan hat.

33. Denn seine Zeichen sind groß, und seine Wunder sind mächtig; und sein Reich ist ein ewiges Reich, und seine Herrschaft währt für und für. Ps. 145, 13.

Das 4. Kapitel.

Nebufad Nezars Traum vom großen Baume, und dessen Auslegung durch Daniel. Des Königs Bestellung, Buße und Wiedereinsetzung.

Ich, Nebufad Nezar, da ich gute Ruhe hatte in meinem Hause, und es wohl stand auf meiner Burg,

2. Sah ich einen Traum und erschrak; und die Gedanken, die ich auf meinem Bette hatte, und die Gesichte, so ich gesehen hatte, betrübten mich. 2, 1 ff.

3. Und ich befahl, daß alle Weisen zu Babel vor mich herauf gebracht würden, daß sie mir sagten, was der Traum bedeutete.

4. Da brachte man herauf die Sternseher, Weisen, Chaldäer und Wahrsager, und ich erzählte den Traum vor ihnen; aber sie konnten mir nicht sagen, was er bedeutete.

5. Bis zuletzt Daniel vor mich kam, (welcher Beltsazar heißt, nach dem Namen meines Gottes) der den Geist der heiligen Götter hat. Und ich erzählte vor ihm den Traum: 5, 11. 14.

6. Beltsazar, du Oberster unter den Sternsehern, welchen ich weiß, daß du den Geist der heiligen Götter hast, und

dir nichts verborgen ist; sage das Gesicht meines Traums, den ich gesehen habe, und was er bedeutet.

7. Dies ist aber das Gesicht, das ich gesehen habe auf meinem Bette: Siehe, es stand ein Baum mitten im Lande, der war sehr hoch; Hes. 31, 3 ff.

8. Groß ward der Baum und dick; seine Höhe reichte bis an den Himmel und breitete sich aus bis ans Ende der ganzen Erde.

9. Seine Äste waren schön und trugen viele Früchte, davon alles zu essen hatte; die Tiere auf dem Felde fanden Schatten unter ihm, und die Vögel unter dem Himmel saßen auf seinen Ästen; und alles Fleisch nährte sich von ihm.

10. Und ich sah ein Gesicht auf meinem Bette, und siehe, ein heiliger Wächter fuhr vom Himmel herab;

11. Der rief überlaut und sprach also: Hauet den Baum um, und behauet ihm die Äste, und streifet ihm das Laub ab, und zerstreuet seine Früchte, daß die Tiere, so unter ihm liegen, weglaufen, und die Vögel von seinen Zweigen fliegen.

12. Doch laßt den Stock mit seinen Wurzeln in der Erde bleiben; er aber soll in eisernen und ehernen Ketten auf dem Felde im Grafe gehen; er soll unter dem Tau des Himmels liegen und naß werden, und soll sich weiden mit den Tieren von den Kräutern der Erde.

13. Und das menschliche Herz soll von ihm genommen, und ein Herz eines Tieres ihm gegeben werden; bis daß sieben Zeiten über ihm um sind. 1 Mose 41, 26.

14. Solches ist im Rat der Wächter beschlossen, und im Gespräch der Heiligen beratschlagt; auf daß die Lebendigen erkennen, daß der Höchste Gewalt hat über der Menschen Königreiche, und gibt sie; wem er will, und erhöht die Niedrigen zu denselbigen. 1 Kön. 22, 19.

15. Solchen Traum habe ich, König Nebufad Nezar, gesehen. Du aber, Beltsazar, sage, was er bedeute; denn alle Weisen in meinem Königreiche können mir nicht anzeigen, was er bedeute; du aber kannst es wohl; denn der Geist der heiligen Götter ist bei dir.

16. Da entsetzte sich Daniel, der sonst Beltsazar heißt, bei einer Stunde lang; und seine Gedanken betrübten ihn. Aber der König sprach: Beltsazar, laß dich den Traum und seine Deutung nicht betrüben. Beltsazar antwortete und sprach:

Ach, mein Herr, daß der Traum deinen Feinden, und seine Deutung deinen Widerwärtigen gälte.

17. Der Baum, den du gesehen hast, daß er groß und dick war, und seine Höhe bis an den Himmel reichte, und höchste sich über das ganze Land,

18. Und seine Äste schön, und seiner Früchte viel, davon alles zu essen hatte, und die Tiere auf dem Felde unter ihm wohnten, und die Vögel des Himmels auf seinen Ästen saßen:

19. Das bist du, König, der du so groß und mächtig bist; denn deine Macht ist groß, und reicht an den Himmel, und deine Gewalt langt bis an der Welt Ende.

20. Daß aber der König einen heiligen Wächter gesehen hat vom Himmel herab fahren und sagen: Hauet den Baum um und verderbet ihn, doch den Stock mit seinen Wurzeln laßt in der Erde bleiben; er aber soll in eisernen und ehernen Ketten auf dem Felde im Graze gehen, und unter dem Tau des Himmels liegen und naß werden, und sich mit den Tieren auf dem Felde weiden, bis über ihm sieben Zeiten um sind:

21. Das ist die Deutung, Herr König, und solcher Rat des Höchsten geht über meinen Herrn König:

22. Man wird dich von den Menschen verstoßen, und mußt bei den Tieren auf dem Felde bleiben; und man wird dich Gras essen lassen wie die Ochsen, und wirst unter dem Tau des Himmels liegen und naß werden, bis über dir sieben Zeiten um sind; auf daß du erkennest, daß der Höchste Gewalt hat über der Menschen Königreiche, und gibt sie, wem er will.

23. Daß aber gesagt ist, man solle dennoch den Stock des Baums mit seinen Wurzeln bleiben lassen: Dein Königreich soll dir bleiben, wenn du erkannt hast die Gewalt im Himmel.

24. Darum, Herr König, laß dir meinen Rat gefallen, und mache dich los von deinen Sünden durch Gerechtigkeit, und ledig von deiner Missethat durch Wohlthat an den Armen, ob deinem Glück Dauer werden wird.

25. Dies alles widerfuhr dem König Nebukad Nezar.

26. Denn nach zwölf Monaten, da der König auf der königlichen Burg zu Babel ging,

27. Hob er an und sprach: Das ist die

große Babel, die ich erbaut habe zum königlichen Hause, durch meine große Macht, zu Ehren meiner Herrlichkeit.

Hes 28, 2 ff.

28. Ehe der König diese Worte ausredet hatte, fiel eine Stimme vom Himmel: Dir, König Nebukad Nezar, wird gesagt: Dein Königreich soll dir genommen werden;

29. Und man wird dich von den Menschen verstoßen, und sollst bei den Tieren, so auf dem Felde gehen, bleiben; Gras wird man dich essen lassen wie Ochsen, bis daß über dir sieben Zeiten um sind; auf daß du erkennest, daß der Höchste Gewalt hat über der Menschen Königreiche, und gibt sie, wem er will.

30. Von Stund an ward das Wort vollbracht über Nebukad Nezar, und er ward von den Menschen verstoßen, und er aß Gras wie Ochsen, und sein Leib lag unter dem Tau des Himmels, und ward naß, bis sein Haar wuchs so groß als Adlersfedern, und seine Nägel wie Vogelklauen wurden.

31. Nach dieser Zeit hob ich, Nebukad Nezar, meine Augen auf gen Himmel und kam wieder zur Vernunft und lobte den Höchsten. Ich pries und ehrte den, so ewiglich lebt, des Gewalt ewig ist, und sein Reich für und für währt;

32. Gegen welchen alle, so auf Erden wohnen, als nichts zu rechnen sind. Er macht es, wie er will, beides, mit den Kräften im Himmel und mit denen, so auf Erden wohnen; und niemand kann seiner Hand wehren, noch zu ihm sagen: Was machst du? Ps. 135, 6. Jer. 14, 27.

33. Zur selbigen Zeit kam ich wieder zur Vernunft, auch zu meinen königlichen Ehren, zu meiner Herrlichkeit und zu meiner Gestalt. Und meine Räte und Gewaltigen suchten mich; und ward wieder in mein Königreich gesetzt, und ich überkam noch größere Herrlichkeit.

34. Darum lobe ich, Nebukad Nezar, und ehre und preise den König des Himmels; denn all sein Thun ist Wahrheit, und seine Wege sind recht; und wer stolz ist, den kann er demütigen.

5. Mose 32, 4. Hiob 34, 24. 2l. 1, 51.

Das 5. Kapitel.

Des gottlosen Königs Belsazers Wahl und Untergang.

N König Belsazer machte ein herrliches Mahl seinen tausend Gewaltigen und trank sich voll mit ihnen.

Sol. 7, 5.

2. Und da er trunken war, hieß er die goldenen und silbernen Gefäße herbringen, die sein Vater Nebusad Nezar aus dem Tempel zu Jerusalem weggenommen hatte, daß der König mit seinen Gewaltigen, mit seinen Weibern und mit seinen Rebsweibern daraus tränken.

3. Also wurden hergebracht die goldenen Gefäße, die aus dem Tempel, aus dem Hause Gottes zu Jerusalem, genommen waren; und der König, seine Gewaltigen, seine Weiber und Rebsweiber tranken daraus.

4. Und da sie so tranken, lobten sie die goldenen, silbernen, ehernen, eisernen, hölzernen und steinernen Götter.

5. Oben zu derselbigen Stunde gingen hervor Finger als einer Menschenhand, die schrieben dem Leuchter gegenüber auf die getünchte Wand in dem königlichen Saal. Und der König ward gewahr der Hand, die da schrieb.

6. Da entfärbte sich der König, und seine Gedanken erschreckten ihn, daß ihm die Lenden schütterten, und die Beine zitterten.

7. Und der König rief überlaut, daß man die Weisen, Chaldäer und Wahrsager herauf bringen sollte. Und ließ den Weisen zu Babel sagen: Welcher Mensch diese Schrift liest und sagen kann, was sie bedeute, der soll mit Purpur gekleidet werden und mit einer goldenen Kette am Halse, und der dritte Herr sein in meinem Königreiche.

8. Da wurden alle Weisen des Königs herauf gebracht; aber sie konnten weder die Schrift lesen, noch die Deutung dem Könige anzeigen.

9. Des erschraf der König Belsazar noch härter und verlor ganz seine Farbe; und seinen Gewaltigen ward bange.

10. Da ging die Königin, um solcher Sache willen des Königs und seiner Gewaltigen, hinauf in den Saal und sprach: Der König lebe ewiglich! Laß dich deine Gedanken nicht so erschrecken und entfärbte dich nicht also.

11. Es ist ein Mann in deinem Königreiche, der den Geist der heiligen Götter hat. Denn zu deines Vaters Zeit ward bei ihm Erleuchtung erfunden, Klugheit und Weisheit, wie der Götter Weisheit ist; und dein Vater, König Nebusad Nezar, setzte ihn über die Sternseher, Weisen, Chaldäer und Wahrsager;

12. Darum, daß ein hoher Geist bei ihm gefunden ward, dazu Verstand und

Klugheit, Träume zu deuten, dunkle Sprüche zu erraten und verborgene Sachen zu offenbaren; nämlich Daniel, den der König ließ Belsazar nennen. So rufe man nun Daniel, der wird sagen, was es bedeute.

13. Da ward Daniel hinauf vor den König gebracht. Und der König sprach zu Daniel: Bist du der Daniel, der Gefangenen einer aus Juda, die der König, mein Vater, aus Juda hergebracht hat?

14. Ich habe von dir hören sagen, daß du den Geist der Götter habest, und Erleuchtung, Verstand und hohe Weisheit bei dir gefunden sei.

15. Nun habe ich vor mich fordern lassen die Klugen und Weisen, daß sie mir diese Schrift lesen und anzeigen sollten, was sie bedeute; und sie können mir nicht sagen, was solches bedeute.

16. Von dir aber höre ich, daß du könntest die Deutung geben und das Verborgene offenbaren. Kannst du nun die Schrift lesen und mir anzeigen, was sie bedeute, so sollst du mit Purpur gekleidet werden und mit einer goldenen Kette an deinem Halse, und der dritte Herr sein in meinem Königreiche.

17. Da fing Daniel an und redete vor dem Könige: Behalt deine Gaben selbst und gib dein Geschenk einem andern; ich will dennoch die Schrift dem Könige lesen und anzeigen, was sie bedeute.

18. Herr König, Gott, der Höchste, hat deinem Vater Nebusad Nezar Königreich, Macht, Ehre und Herrlichkeit gegeben;

19. Und vor solcher Macht, die ihm gegeben war, fürchteten und scheuten sich vor ihm alle Völker, Leute und Jungen. Er tötete, wen er wollte; er schenkte das Leben, wem er wollte; er erhöhte, wen er wollte; er demüthigte, wen er wollte.

20. Da sich aber sein Herz erhob, und er stolz und hochmüthig ward, ward er vom königlichen Stuhl gestoßen und verlor seine Ehre;

21. Und ward verstoßen von den Menschen hinweg, und sein Herz ward gleich den Thieren, und mußte bei dem Wild laufen und fraß Gras wie Ochsen, und sein Leib lag unter dem Tau des Himmels und ward naß; bis daß er lernte, daß Gott, der Höchste, Gewalt hat über der Menschen Königreiche, und gibt sie, wem er will.

22. Und du, Belsazar, sein Sohn, hast dein Herz nicht gedemüthigt, ob du wohl solches alles weißt;

23. Sondern hast dich wider den Herrn des Himmels erhoben, und die Gefäße seines Hauses hat man vor dich bringen müssen; und du, deine Gewaltigen, deine Weiber und deine Kebsweiber, habt daraus getrunken; dazu die silbernen, goldenen, ehernen, eisernen, hölzernen, steinernen Götter gelobt, die weder sehen, noch hören, noch fühlen; den Gott aber, der deinen Odem und alle deine Wege in seiner Hand hat, hast du nicht geehrt.

Hiob 10, 12. Ps. 115, 4 ff.

24. Darum ist von ihm gesandt diese Hand und diese Schrift, die da verzeichnet steht.

25. Das ist aber die Schrift allda verzeichnet: Mene, mene, tekel, upharsin.

26. Und sie bedeutet dies: Mene, das ist: Gott hat dein Königreich gezählt und vollendet.

27. Tekel, das ist: Man hat dich in der Wage gewogen und zu leicht gefunden.

28. Beres, das ist: Dein Königreich ist zerteilt und den Medern und Persern gegeben.

29. Da befahl Belsazer, daß man Daniel mit Purpur kleiden sollte und mit einer goldenen Kette an dem Hals; und ließ von ihm verkündigen, daß er der dritte Herr sei im Königreiche.

30. Aber in derselben Nacht ward der Chaldäer König Belsazer getötet.

31. Und Darius aus Medien nahm das Reich ein, da er zwei und sechzig Jahre alt war.

Das 6. Kapitel.

Daniels Erlösung aus der Löwengrube unter Darius.

Und Darius sah es für gut an, daß er über das ganze Königreich setzte hundert und zwanzig Landvögte.

2. Über die setzte er drei Fürsten (deren einer war Daniel), welchen die Landvögte sollten Rechnung thun, daß der König keinen Schaden litte.

3. Daniel aber übertraf die Fürsten und Landvögte alle; denn es war ein hoher Geist in ihm; darum gedachte der König, ihn über das ganze Königreich zu setzen.

4. Derhalben trachteten die Fürsten und Landvögte danach, wie sie eine Sache zu Daniel fänden, die wider das Königreich wäre; aber sie konnten keine Sache noch Übelthat finden; denn er war treu, daß man keine Schuld noch Übelthat an ihm finden mochte.

5. Da sprachen die Männer: Wir wer-

den keine Sache zu Daniel finden, ohne über seinem Gottesdienst.

6. Da drangen die Fürsten und Landvögte ein vor den König und sprachen zu ihm also: Der König Darius lebe ewiglich!

7. Es haben die Fürsten des Königreichs, die Herren, die Landvögte, die Räte und Hauptleute alle gedacht, daß man einen königlichen Befehl solle ausgehen lassen und ein strenges Gebot stellen, daß, wer in dreißig Tagen etwas bitten wird von einem Gott oder Menschen, ohne von dir, König, allein, solle in den Löwengraben geworfen werden.

8. Darum, lieber König, sollst du solch Gebot bestätigen und dich unterschreiben, auf daß es nicht wieder geändert werde, nach dem Recht der Meder und Perser, welches niemand übertreten darf.

Esth. 1, 19.

9. Also unterschrieb sich der König Darius.

10. Als nun Daniel erfuhr, daß solch Gebot unterschrieben wäre, ging er hinauf in sein Haus; (er hatte aber in seinem Saale offene Fenster gegen Jerusalem) und er fiel des Tages dreimal auf seine Kniee, betete, lobte und dankte seinem Gott, wie er denn vorhin zu thun pflegte.

1 Kön. 8, 48.

11. Da drangen diese Männer ein, und fanden Daniel beten und stehen vor seinem Gott;

12. Und traten hinzu und redeten mit dem Könige von dem königlichen Gebot: Herr König, hast du nicht ein Gebot unterschrieben, daß, wer in dreißig Tagen etwas bitten würde von irgend einem Gott oder Menschen, ohne von dir, König, allein, solle in den Löwengraben geworfen werden? Der König antwortete und sprach: Es ist wahr, und das Recht der Meder und Perser soll niemand übertreten.

13. Sie antworteten und sprachen vor dem Könige: Daniel, der Gefangenen aus Juda einer, der achtet weder dich noch dein Gebot, das du verzeichnet hast; denn er betet des Tages dreimal.

14. Da der König solches hörte, ward er sehr betrübt und that großen Fleiß, daß er Daniel erlöste; und mühte sich, bis die Sonne unterging, daß er ihn rettete.

Mat. 6, 26.

15. Über die Männer drangen ein zu dem Könige und sprachen zu ihm: Du

weißt, Herr König, daß der Meber und Berfer Recht ist, daß alle Gebote und Befehle, so der König beschlossen hat, sollen unverändert bleiben.

16. Da befahl der König, daß man Daniel herbrächte; und warfen ihn in den Löwengraben. Der König aber sprach zu Daniel: Dein Gott, dem du ohn' Unterlaß dienst, der helfe dir.

17. Und sie brachten einen Stein, den legten sie vor die Thür am Graben; den versiegelte der König mit seinem eignen Ringe und mit dem Ringe seiner Gewaltigen, auf daß sonst niemand an Daniel Mutwillen übet. Mt. 27, 60. 66.

18. Und der König ging weg in seine Burg und blieb ungeessen und ließ nichts zur Lust vor sich bringen, konnte auch nicht schlafen.

19. Des Morgens frühe, da der Tag anbrach, stand der König auf und ging eilend zum Graben, da die Löwen waren.

20. Und als er zum Graben kam, rief er Daniel mit kläglichlicher Stimme. Und der König sprach zu Daniel: Daniel, du Knecht des lebendigen Gottes, hat dich auch dein Gott, dem du ohn' Unterlaß dienst, mögen von den Löwen erlösen?

21. Daniel aber redete mit dem Könige: Der König Darius lebe ewiglich!

22. Mein Gott hat seinen Engel gesandt, der den Löwen den Rachen zugehalten hat, daß sie mir kein Leid gethan haben; denn vor ihm bin ich unschuldig erfunden; so habe ich auch wider dich, Herr König, nichts gethan.

2 Tim. 4, 17. Hebr. 11, 33.

23. Da ward der König sehr froh und hieß Daniel aus dem Graben ziehen. Und sie zogen Daniel aus dem Graben, und man spürte keinen Schaden an ihm; denn er hatte seinem Gott vertraut.

24. Da hieß der König die Männer, so Daniel verklagt hatten, herbringen und in den Löwengraben werfen samt ihren Kindern und Weibern. Und ehe sie auf den Boden hinab kamen, ergriffen sie die Löwen und zermalnten ihnen alle Gebeine. Esij. 7, 10.

25. Da ließ der König Darius schreiben allen Völkern, Leuten und Zungen: Gott gebe euch viel Frieden!

26. Das ist mein Befehl, daß man in der ganzen Herrschaft meines Königreichs den Gott Daniels fürchten und scheuen soll. Denn er ist der lebendige Gott, der ewiglich bleibt; und sein Königreich

ist unvergänglich, und seine Herrschaft hat kein Ende. 2, 44.

27. Er ist ein Erlöser und Nothhelfer, und er thut Zeichen und Wunder, beides, im Himmel und auf Erden; der hat Daniel von den Löwen erlöst.

28. Und Daniel ward gewaltig im Königreich des Darius und auch im Königreich des Kores; des Berfers.

Das 7. Kapitel.

Von vier Monarchieen, durch vier Tiere vorbedeutet, und Christi ewigem Königreich.

Im ersten Jahr Belsazers, des Königs zu Babel, hatte Daniel einen Traum und Gesicht auf seinem Bette; und er schrieb denselbigen Traum und verfaßte ihn also:

2. Ich, Daniel, sah ein Gesicht in der Nacht; und siehe, die vier Winde unter dem Himmel stürmten wider einander auf dem großen Meer.

3. Und vier große Tiere stiegen herauf aus dem Meer, eines je anders denn das andre.

4. Das erste wie ein Löwe, und hatte Flügel wie ein Adler. Ich sah zu, bis daß ihm die Flügel ausgerauft wurden; und es ward von der Erde aufgehoben, und es stand auf Füßen wie ein Mensch, und ihm ward ein menschliches Herz gegeben.

5. Und siehe, das andre Tier hernach war gleich einem Bären, und stand auf der einen Seite, und hatte in seinem Maul unter seinen Zähnen drei große, lange Zähne; und man sprach zu ihm: Stehe auf und friß viel Fleisch.

6. Nach diesem sah ich, und siehe, ein andres Tier gleich einem Varder, das hatte vier Flügel wie ein Vogel auf seinem Rücken; und dasselbige Tier hatte vier Köpfe, und ihm ward Gewalt gegeben.

7. Nach diesem sah ich in diesem Gesicht in der Nacht, und siehe, das vierte Tier war greulich und schrecklich und sehr stark; und hatte große eiserne Zähne, fraß um sich und zermalnte, und das übrige zertrat's mit seinen Füßen; es war auch viel anders denn die vorigen, und hatte zehn Hörner.

8. Da ich aber die Hörner schaute, siehe, da brach hervor zwischen denselbigen ein andres kleines Horn, vor welchem der vorigen Hörner drei ausgerissen wurden; und siehe, dasselbige Horn hatte

Augen wie Menschenaugen, und ein Maul, das rebete große Dinge.

9. Solches sah ich, bis daß Stühle gesetzt wurden, und ein Alter an Tagen setzte sich, des Kleid war schneeweiß, und das Haar auf seinem Haupte wie reine Wolle; sein Stuhl war eitel Feuerflammen, und desselbigen Räder brannnten wie Feuer; Off. 1, 14.

10. Und von demselbigen ging aus ein langer feuriger Strahl. Tausend mal tausend dienten ihm, und zehn hundert mal tausend standen vor ihm. Das Gericht ward gehalten, und die Bücher wurden aufgethan. Off. 5, 11. 20, 12.

11. Ich sah zu, um der großen Rede willen, so das Horn rebete. Ich sah zu, bis das Tier getödet ward, und sein Leib umkam und ins Feuer geworfen ward, Off. 19, 20.

12. Und der andren Tiere Gewalt auch aus war; denn es war ihnen Zeit und Stunde bestimmt, wie lange ein jegliches währen sollte.

13. Ich sah in diesem Gesichte des Nachts, und siehe, es kam einer in des Himmels Wolken wie eines Menschen Sohn bis zu dem Alten der Tage, und ward vor demselbigen gebracht. Job. 5, 27.

14. Der gab ihm Gewalt, Ehre und Reich, daß ihm alle Völker, Leute und Zungen dienen sollten. Seine Gewalt ist ewig, die nicht vergeht, und sein Königreich hat kein Ende. 2, 44. Mt. 28, 18. Er. 1, 33.

15. Ich, Daniel, entsetzte mich davor, und solches Gesicht erschreckte mich.

16. Und ich ging zu der einem, die da standen, und bat ihn, daß er mir von dem allen gewissen Bericht gäbe. Und er rebete mit mir und zeigte mir, was es bedeutete.

17. Diese vier großen Tiere sind vier Reiche, so auf Erden kommen werden.

18. Aber die Heiligen des Höchsten werden das Reich einnehmen und werden's immer und ewiglich besitzen.

19. Danach hätte ich gern gewußt gewissen Bericht von dem vierten Tier, welches ganz anders war denn die andern alle, sehr greulich, das eiserne Zähne und eberne Klauen hatte, das um sich fraß und zermalnte und das übrige mit seinen Füßen zertrat;

20. Und von den zehn Hörnern auf seinem Haupt und von dem andren, das hervor brach, vor welchem drei abfielen; und von demselbigen Horn, das Augen

hatte und ein Maul, das große Dinge rebete, und größer war, denn die neben ihm waren.

21. Und ich sah dasselbige Horn streiten wider die Heiligen, und behielt den Sieg wider sie;

22. Bis der Alte der Tage kam und das Gericht gegeben wurde den Heiligen des Höchsten, und die Zeit kam, daß die Heiligen das Reich einnahmen.

23. Er sprach also: das vierte Tier wird das vierte Reich auf Erden sein, welches wird gar anders sein denn alle Reiche; es wird alle Lande fressen, zertreten und zermalnen.

24. Die zehn Hörner bedeuten zehn Könige, so aus demselben Reiche entstehen werden. Nach demselbigen aber wird ein andrer aufkommen, der wird mächtiger sein als die vorigen, und wird drei Könige demütigen. Off. 17, 12.

25. Er wird den Höchsten lästern und die Heiligen des Höchsten zerstören und wird sich unterstehen, Zeit und Gesetz zu ändern; sie werden aber in seine Hand gegeben werden, eine Zeit und zwei Zeiten und eine halbe Zeit. Off. 12, 14.

26. Danach wird das Gericht gehalten werden; da wird denn seine Gewalt weggenommen werden, daß er zu Grunde vertilgt und umgebracht werde.

27. Aber das Reich, Gewalt und Macht unter dem Himmel wird dem heiligen Volk des Höchsten gegeben werden, des Reich ewig ist; und alle Gewalt wird ihm dienen und gehorchen.

28. Das war der Rede Ende. Aber ich, Daniel, ward sehr betrübt in meinen Gedanken, und meine Gestalt verfiel; doch behielt ich die Rede in meinem Herzen.

Das 8. Kapitel.

Weisagung auf das Ende der persischen Monarchie, auf Alexander und Antiochus.

Im dritten Jahr des Königreichs des Königs Belsazar erschien mir, Daniel, ein Gesicht, nach dem, so mir am ersten erschienen war. 7, 1.

2. Ich war aber, da ich solch Gesicht sah, zu Schloß Susan, im Lande Elam, am Wasser Mai. Nez. 1, 1.

3. Und ich hob meine Augen auf und sah, und siehe, ein Widder stand vor dem Wasser, der hatte zwei hohe Hörner; doch eins höher denn das andre, und das höchste wuchs am letzten.

4. Ich sah, daß der Widder mit den Hörnern stieß gegen Abend, gegen Mitternacht und gegen Mittag; und sein Tier konnte vor ihm bestehen, noch von seiner Hand errettet werden; sondern er that, was er wollte, und ward groß.

5. Und indem ich darauf merkte, siehe, so kommt ein Ziegenbock vom Abend her über die ganze Erde, daß er die Erde nicht rührte; und der Bock hatte ein ansehnliches Horn zwischen seinen Augen.

6. Und er kam bis zu dem Widder, der zwei Hörner hatte, den ich stehen sah vor dem Wasser; und er lief in seinem Zorn gewaltiglich auf ihn zu.

7. Und ich sah ihm zu, daß er hart an den Widder kam und ergrimmete über ihn und stieß den Widder und zerbrach ihm seine zwei Hörner. Und der Widder hatte keine Kraft, daß er vor ihm hätte mögen bestehen; sondern er warf ihn zu Boden und zertrat ihn, und niemand konnte den Widder von seiner Hand erretten.

8. Und der Ziegenbock ward sehr groß, und da er aufs stärkste geworden war, zerbrach das große Horn, und wuchsen an dessen Statt ansehnliche vier, gegen die vier Winde des Himmels.

9. Und aus derselbigen einem wuchs ein kleines Horn; das ward sehr groß gegen Mittag, gegen Morgen und gegen das werte Land.

Hel. 20, 6.

10. Und es wuchs bis an des Himmels Heer und warf etliche davon und von den Sternen zur Erde und zertrat sie.

11. Ja, es wuchs bis an den Fürsten des Heers und nahm von ihm weg das tägliche Opfer und verwüstete die Wohnung seines Heiligtums.

12. Es ward ihm aber solche Macht gegeben wider das tägliche Opfer, um der Sünde willen, daß es die Wahrheit zu Boden schlug, und was es that, ihm gelingen mußte.

13. Ich hörte aber einen Heiligen reden, und ein Heiliger sprach zu jenem, der da redete: Wie lange soll doch währen solches Gesicht vom täglichen Opfer und von der Sünde, um welcher willen diese Verwüstung geschieht, daß beides, das Heiligtum und das Heer, zertreten werden?

14. Und er antwortete mir: Es sind zwei tausend und drei hundert Tage, vom Abend gegen Morgen zu rechnen, so wird das Heiligtum wieder geweiht werden.

15. Und da ich, Daniel, solches Gesicht sah und hätte es gern verstanden, siehe, da stand's vor mir wie ein Mann.

16. Und ich hörte zwischen dem Mai eines Menschen Stimme, der rief und sprach: Gabriel, lege diesem das Gesicht aus, daß er's verstehe!

17. Und er kam dicht zu mir. Ich erschrak aber, da er kam, und fiel auf mein Angesicht. Er aber sprach zu mir: Merk' auf, du Menschenkind; denn dies Gesicht gehört in die Zeit des Endes.

18. Und da er mit mir redete, sank ich in eine Ohnmacht zur Erde auf mein Angesicht. Er aber rührte mich an und richtete mich auf, daß ich stand.

19. Und er sprach: Siehe, ich will dir zeigen, wie es gehen wird zur Zeit des letzten Horns; denn das Ende hat seine bestimmte Zeit.

20. Der Widder mit den zwei Hörnern, den du gesehen hast, sind die Könige in Medien und Persien.

21. Der Ziegenbock aber ist der König in Griechenland. Das große Horn zwischen seinen Augen ist der erste König.

22. Daß aber vier an seiner Statt standen, da es zerbrochen war, bedeutet, daß vier Königreiche aus dem Volk entstehen werden, aber nicht so mächtig, als er war.

23. Und in der letzten Zeit ihres Königreichs, wenn die Übertreter überhand nehmen, wird aufkommen ein frecher und tüchtiger König.

24. Der wird mächtig sein, doch nicht durch seine Kraft. Er wird's wunderbar verwüsten, und wird ihm gelingen, daß er's ausrichte. Er wird die Starken samt dem heiligen Volk verstören.

25. Und durch seine Klugheit wird ihm der Betrug geraten. Und wird sich in seinem Herzen erheben, und unversehens wird er viel verderben und wird sich auslehnen wider den Fürsten aller Fürsten; aber er wird ohne Hand zerbrochen werden.

26. Dies Gesicht vom Abend und Morgen, das dir gesagt ist, das ist wahr; aber du sollst das Gesicht heimlich halten; denn es ist noch eine lange Zeit dahin.

27. Und ich, Daniel, ward schwach und lag etliche Tage krank. Danach stand ich auf und richtete aus des Königs Geschäfte und verwunderte mich des Gesicht's; und niemand war, der es merkte.

Das 9. Kapitel.

Daniels Gebet und Weissagung von den siebzig Wochen.

Im ersten Jahr des Darius, des Sohns des Ahasveros, aus der Meder Stamm, der über das Königreich der Chaldäer König ward,

2. In demselbigen ersten Jahr seines Königreichs merkte ich, Daniel, in den Büchern auf die Zahl der Jahre, davon der HErr geredet hatte zum Propheten Jeremia, daß Jerusalem sollte siebzig Jahre wüste liegen. Ser. 25, 11. 12.

3. Und ichehrte mich zu Gott, dem Herrn, zu beten und zu stehen, mit Fasten im Sack und in der Asche.

4. Ich betete aber zu dem HErrn, meinem Gott, bekannte und sprach: Ach lieber Herr, du großer und schrecklicher Gott, der du Bund und Gnade hältst denen, die dich lieben und deine Gebote halten,

5. Wir haben gesündigt, Unrecht gethan, sind gottlos gewesen und abtrünnig geworden; wir sind von deinen Geboten und Rechten gewichen.

6. Wir gehorchten nicht deinen Knechten, den Propheten, die in deinem Namen unsern Königen, Fürsten, Vätern und allem Volk im Lande predigten.

7. Du, Herr, bist gerecht, wir aber müssen uns schämen; wie es denn jetzt geht denen von Juda und denen von Jerusalem und dem ganzen Jsrael; beiden, denen, die nahe und ferne sind in allen Landen, dahin du sie verstoßen hast, um ihrer Missethat willen, die sie an dir begangen haben. Klagl. 1, 18.

8. Ja, Herr, wir, unsre Könige, unsre Fürsten und unsre Väter müssen uns schämen, daß wir uns an dir versündigt haben. Neh. 9, 34.

9. Dein aber, Herr, unser Gott, ist die Barmherzigkeit und Vergebung; denn wir sind abtrünnig geworden, Bf. 130, 4. 7. Micha 7, 18.

10. Und gehorchten nicht der Stimme des HErrn, unsers Gottes, daß wir gewandelt hätten in seinem Gesez, welches er uns vorlegte durch seine Knechte, die Propheten;

11. Sondern das ganze Jsrael übertrat dein Gesez, und wichen ab, daß sie deiner Stimme nicht gehorchten. Daher trifft uns auch der Fluch und Schwur, der geschrieben steht im Gesez Moses, des Knechts Gottes, daß wir an ihm gesündigt haben. 5 Mose 28, 15 ff.

12. Und er hat seine Worte gehalten, die er geredet hat wider uns und unsre Richter, die uns richten sollten; daß er solch großes Unglück über uns hat gehen lassen, daß desgleichen unter dem ganzen Himmel nicht geschehen ist, wie über Jerusalem geschehen ist.

13. Gleichwie es geschrieben steht im Gesez Moses, so ist all dies große Unglück über uns ergangen. So beteten wir auch nicht vor dem HErrn, unserm Gott, daß wir uns von den Sünden bekehrten und deine Wahrheit vernähmen. 5 Mose 31., 21. 29. Jer. 64, 7 ff.

14. Darum ist der HErr auch wader gewesen mit diesem Unglück und hat's über uns gehen lassen. Denn der HErr, unser Gott, ist gerecht in allen seinen Werken, die er thut; aber wir gehorchten seiner Stimme nicht. Ser. 1, 12.

15. Und nun, Herr, unser Gott, der du dein Volk aus Agyptenland geführt hast mit starker Hand, und hast dir einen Namen gemacht, wie er jetzt ist; wir haben ja gesündigt und sind leider gottlos gewesen.

16. Ach Herr, um aller deiner Gerechtigkeit willen, wende ab deinen Zorn und Grimm von deiner Stadt Jerusalem und deinem heiligen Berge. Denn um unsrer Sünde willen und um unsrer Väter Missethat willen trägt Jerusalem und dein Volk Schmach bei allen, die um uns her sind.

17. Und nun, unser Gott, höre das Gebet deines Knechts und sein Flehen, und siehe gnädiglich an dein Heiligtum, das verstört ist, um des Herrn willen.

18. Neige deine Ohren, mein Gott, und höre; thue deine Augen auf, und siehe, wie wir verstört sind und die Stadt, die nach deinem Namen genannt ist. Denn wir liegen vor dir mit unserm Gebet, nicht auf unsre Gerechtigkeit, sondern auf deine große Barmherzigkeit. 2 Chr. 30, 18. 19. Jer. 64, 6.

19. Ach Herr, hövel! Ach Herr, sei gnädig! Ach Herr, merke auf, und thue es, und verziehe nicht, um deiner selbst willen, mein Gott; denn deine Stadt und dein Volk ist nach deinem Namen genannt.

20. Als ich noch so redete und betete und meine und meines Volks Jsrael Sünde bekannte und lag mit meinem Gebet vor dem HErrn, meinem Gott, um den heiligen Berg meines Gottes;

21. Eben da ich so redete in meinem

Gebet, flog daher der Mann Gabriel, den ich vorhin gesehen hatte im Gesicht, und rührte mich an, um die Zeit des Abendopfers.

22. Und er berichtete mich und redete mit mir und sprach: Daniel, jetzt bin ich ausgegangen, dich zu berichten.

23. Denn da du anfingst zu beten, ging dieser Befehl aus, und ich komme darum, daß ich dir's anzeige; denn du bist lieb und wert. So merke nun darauf, daß du das Gesicht verstehest.

24. Siebzig Wochen sind bestimmt über dein Volk und über deine heilige Stadt; so wird dem Übertreten gewehrt, und die Sünde zugesiegelt, und die Missethat versöhnt, und die ewige Gerechtigkeit gebracht, und die Gesichte und Weislagung zugesiegelt, und der Allerheiligste gesalbt werden.

25. So wisse nun und merke: Von der Zeit an, so ausgeht der Befehl, daß Jerusalem soll wiederum gebaut werden bis auf den Christum, den Fürsten, sind sieben Wochen und zwei und sechzig Wochen; so werden die Gassen und Mauern wieder gebaut werden, wiewohl in kümmerlicher Zeit. Esra 7, 11 ff. Neh. 2, 9.

26. Und nach den zwei und sechzig Wochen wird der Christus ausgerottet werden und nichts mehr sein. Und ein Volk des Fürsten, der da kommt, wird die Stadt und das Heiligtum zerstören, daß es ein Ende nehmen wird wie durch eine Flut; und bis zum Ende des Streits wird's wüste bleiben.

27. Er wird aber vielen den Bund stärken eine Woche lang. Und mitten in der Woche wird das Opfer und Speisopfer aufhören; und bei den Flügeln werden stehen Greuel der Verwüstung; und zwar bis das beschlossene Verderben sich über den Verwüster ergiebt. Mt. 24, 15.

Das 10. Kapitel.

Daniels wunderbares Gesicht am Wasser Hibel. Dem dritten Jahr des Königs Kores aus Persien ward dem Daniel, der Belsazar heißt, etwas offenbart, was gewiß ist, und ein großer Streit; und er merkte drauf und verstand das Gesicht wohl.

2. Zur selben Zeit war ich, Daniel, traurig, drei Wochen lang.

3. Ich aß keine Lederbissen; Fleisch und Wein kam in meinen Mund nicht;

und salbte mich auch nie, bis die drei Wochen um waren.

4. Am vier und zwanzigsten Tage des ersten Monats war ich bei dem großen Wasser Hibel,

5. Und hob meine Augen auf und sah, und siehe, da stand ein Mann in Leinwand und hatte einen goldenen Gürtel um seine Lenden. Off. 1, 13 ff.

6. Sein Leib war wie ein Türkis, sein Antlitz erschien wie ein Blitz, seine Augen wie feurige Fackeln, seine Arme und Füße wie glänzendes Erz, und seine Rede war wie ein großes Getöse.

7. Ich, Daniel, aber sah solches Gesicht allein, und die Männer, so bei mir waren, sahen's nicht; doch fiel ein großer Schrecken über sie, daß sie flohen und sich verkrochen.

8. Und ich blieb allein und sah dies große Gesicht. Es blieb aber keine Kraft in mir, und ich ward sehr ungestaltet und hatte keine Kraft mehr.

9. Und ich hörte seine Rede; und indem ich sie hörte, sank ich ohnmächtig nieder auf mein Angesicht zur Erde.

10. Und siehe, eine Hand rührte mich an und half mir auf die Kniee und auf die Hände;

11. Und sprach zu mir: Daniel, du lieber Mann, merke auf die Worte, die ich mit dir rede, und richte dich auf; denn ich bin jetzt zu dir gesandt. Und da er solches mit mir redete, richtete ich mich auf und zitterte.

12. Und er sprach zu mir: Fürchte dich nicht, Daniel; denn von dem ersten Tage an, da du von Herzen begehrest zu verstehen und dich fastetest vor deinem Gott, sind deine Worte erhört; und ich bin gekommen um deinetwillen.

13. Aber der Fürst des Königreichs im Perserlande hat mir ein und zwanzig Tage widerstanden; und siehe, Michael, der vornehmsten Fürsten einer, kam mir zu Hilfe; da behielt ich den Sieg bei den Königen in Persien. Off. 12, 7.

14. Nun aber komme ich, daß ich dich berichte; wie es deinem Volk hernach gehen wird; denn das Gesicht wird erst nach etlicher Zeit geschehen.

15. Und als er solches mit mir redete, schlug ich mein Angesicht nieder zur Erde und schwieg stille.

16. Und siehe, einer gleich einem Menschen rührte meine Lippen an. Da that ich meinen Mund auf und redete und sprach zu dem, der vor mir stand: Mein

Herr, bei dem Gesichte überfielen mich meine Schmerzen, und ich habe keine Kraft mehr;

17. Und wie kann der Knecht meines Herrn mit meinem Herrn reden, weil nun keine Kraft mehr in mir ist, und habe auch keinen Odem mehr?

18. Da rührte mich abermal an einer, gleich wie ein Mensch gestaltet, und stärkte mich.

19. Und sprach: Fürchte dich nicht, du lieber Mann! Friede sei mit dir, und sei getrost, sei getrost! Und als er mit mir redete, ermaunte ich mich und sprach: Mein Herr, rede; denn du hast mich gestärkt.

20. Und er sprach: Weißt du auch, warum ich zu dir gekommen bin? Jetzt will ich wieder hin und mit dem Fürsten im Perserlande streiten; aber wenn ich wegziehe, siehe, so wird der Fürst aus Griechenland kommen.

21. Doch will ich dir anzeigen, was geschrieben ist, was gewißlich geschehen wird. Und ist keiner, der mir hilft wider jene, denn euer Fürst Michael.

Das 11. Kapitel.

Weissagung von Alexander, dem Untergang seiner Familie, den Kriegen seiner Nachfolger und des Antiochus Tyrannei.

Denn ich stand auch bei ihm im ersten Jahr des Darius, des Meders, daß ich ihm hülfe und ihn stärkte.

2. Und nun will ich dir anzeigen, was gewiß geschehen soll: Siehe, es werden noch drei Könige in Persien aufstehen, der vierte aber wird größern Reichtum haben denn alle andern; und wenn er in seinem Reichtum am mächtigsten ist, wird er alles wider das Königreich in Griechenland erregen.

3. Danach wird ein tapferer König aufstehen und mit großer Macht herrschen, und was er will, wird er ausrichten.

4. Und wenn er aufs höchste gekommen ist, wird sein Reich zerbrechen, und sich in die vier Winde des Himmels zerteilen; nicht auf seine Nachkommen, auch nicht mit solcher Macht, wie sein gewesen ist; denn sein Reich wird ausgerottet und Fremden zu teil werden.

5. Und der König gegen Mittag, welcher ist seiner Fürsten einer, wird mächtig werden; aber gegen ihn wird einer auch mächtig sein und herrschen, welches Herrschaft wird groß sein.

6. Nach etlichen Jahren aber werden sie sich mit einander befreunden; und die Tochter des Königs gegen Mittag wird kommen zum Könige gegen Mitternacht, Einigkeit zu machen; aber sie wird nicht bleiben bei der Macht des Arms, noch wird er und sein Arm bestehen bleiben; sondern sie wird übergeben samt denen, die sie gebracht haben, und mit ihrem Vater und dem, der sie eine Weile mächtig gemacht hatte.

7. Es wird aber der Zweige einer von ihren Wurzeln an seiner Statt aufkommen, der wird kommen mit Heereskraft und dem Könige gegen Mitternacht in seine Feste fallen, und wird's ausrichten und siegen.

8. Auch wird er ihre Götter und Bilden samt den köstlichen Kleinodien, beiden, silbernen und goldenen, wegführen nach Agypten; und etliche Jahre vor dem Könige gegen Mitternacht wohl stehen bleiben.

9. Er wird wohl in das Reich des Königs gegen Mittag kommen, aber in sein Land zurückkehren müssen.

10. Aber seine Söhne werden erzürnen und große Heere zusammen bringen; und der eine wird kommen und wie eine Flut daher fahren; und wird wiederum kommen, und jenen befehlen bis vor seine Feste.

11. Da wird der König gegen Mittag ergrimmen und ausziehen und mit dem Könige gegen Mitternacht streiten; und wird solchen großen Haufen zusammen bringen, daß ihm jener Haufe wird in seine Hand gegeben.

12. Und wird denselben Haufen wegführen; des wird sich sein Herz erheben, daß er so viel tausend danieder gelegt hat; aber damit wird er sein nicht mächtig werden.

13. Denn der König gegen Mitternacht wird wiederum einen größern Haufen zusammen bringen, denn der vorige war; und nach etlichen Jahren wird er daher ziehen mit großer Heereskraft und mit großem Gut.

14. Und zur selbigen Zeit werden sich viele wider den König gegen Mittag setzen; auch werden sich etliche Abtrünnige aus deinem Volk erheben und die Weissagung erfüllen und werden fallen.

15. Also wird der König gegen Mitternacht daher ziehen und einen Damm machen und feste Städte gewinnen; und die Mittags-Arme werden's nicht können

wehren, und sein bestes Volk werden nicht können widerstehen;

16. Sondern es wird, der an ihn kommt, seinen Willen schaffen; und niemand wird ihm widerstehen mögen. Er wird auch in das werthe Land kommen und wird's vollenben durch seine Hand.

17. Und wird sein Angesicht richten, daß er mit Macht seines ganzen Königreichs komme; aber er wird sich mit ihm vertragen und wird ihm seine Tochter zum Weibe geben, daß sie es verderbe; aber es wird ihm nicht geraten, und wird nichts daraus werden.

18. Danach wird er sich kehren wider die Inseln und derselbigen viele gewinnen. Aber ein Fürst wird ihn lehren aufhören mit Schmähen, und dazu wird er ihn sein Schmähen zurückgeben.

19. Also wird er sich wiederum kehren zu den Festen seines Landes und wird sich stoßen und fallen, daß man ihn nirgend finden wird.

20. Und an seiner Statt wird einer aufkommen, der wird einen Eintreiber die Zier des Reiches durchziehen lassen; aber nach wenigen Tagen wird er brechen, doch weder durch Zorn noch durch Streit.

21. An des Statt wird aufkommen ein Ungeachteter, welchem die Ehre des Königreichs nicht zugebacht war; der wird in der Stille kommen, und das Königreich mit süßen Worten einnehmen.

22. Und die Arme, die wie eine Flut daher fahren, werden von ihm, wie mit einer Flut, überfallen und zerbrochen werden; dazu auch der Fürst, mit dem der Bund gemacht war.

23. Denn nachdem er mit ihm befreundet ist, wird er listiglich gegen ihn handeln; und wird herauf ziehen und mit geringem Volk ihn überwältigen.

24. Und wird ihm gelingen, daß er in die besten Städte des Landes kommen wird, und wird also ausrichten, was seine Väter noch seine Voreltern nicht thun konnten, mit Rauben, Plündern und Ausbeuten; und wird nach den allerfestesten Städten trachten, und das eine Zeitlang.

25. Und er wird seine Macht und sein Herz wider den König gegen Mittag erregen mit großer Heereskraft. Da wird der König gegen Mittag gereizt werden zum Streit mit einer großen, mächtigen Heereskraft; aber er wird nicht bestehen; denn es werden Verrätereien wider ihn gemacht.

26. Und eben die sein Brot essen, die werden ihn helfen verderben, und sein Heer wird daherfluten, daß gar viele erschlagen werden.

27. Und beider Könige Herz wird denken, wie sie einander Schaden thun, und werden über einem Tische fälschlich mit einander reden; es wird ihnen aber fehlschlagen; denn das Ende ist noch auf eine andre Zeit bestimmt.

28. Danach wird er wiederum heimziehen mit großem Gut und sein Herz richten wider den heiligen Bund; da wird er etwas ausrichten und also heim in sein Land ziehen.

29. Danach wird er zu bestimmter Zeit wieder gegen Mittag ziehen; aber es wird ihm zum andermal nicht geraten wie zum erstenmal.

30. Denn es werden Schiffe aus Chitim wider ihn kommen, daß er verzagen wird und umkehren muß. Da wird er wider den heiligen Bund ergrimmen und wird's ausrichten; und wird sich umsehen und an sich ziehen, die den heiligen Bund verlassen.

31. Und es werden seine Arme daselbst stehen; die werden das Heiligtum in der Feste entweihen und das tägliche Opfer abthun und einen Greuel der Verwüstung aufrichten.

32. Und er wird heucheln und gute Worte geben den Gottlosen, so den Bund übertreten. Aber das Volk, so ihren Gott kennen, werden sich ermannen und es ausrichten.

33. Und die Verständigen im Volk werden viele andre lehren; darüber werden sie fallen durch Schwert, Feuer, Gefängnis und Raub, eine Zeitlang.

34. Und wenn sie so fallen, wird ihnen nur eine kleine Hilfe geschehen. Aber viele werden sich zu ihnen thun betrüglich.

35. Und der Verständigen werden etliche fallen, auf daß sie bewährt, rein und lauter werden, bis daß es ein Ende habe; denn es ist noch eine andre Zeit vorhanden.

36. Und der König wird thun, was er will, und wird sich erheben und aufwerfen wider alles, was Gott ist, und wider den Gott aller Götter wird er greulich reden; und wird ihm gelingen, bis der Zorn aus sei; denn wie es beschloss, so wird es geschehen.

2 Theß. 2, 4. Dñ. 13.

37. Und seiner Väter Götter wird er

nicht achten; er wird weder Frauenliebe, noch irgend eines Gottes achten; denn er wird sich wider alles aufwerfen.

Röm. 1, 27. 1 Tim. 4, 1-3. Judä. 8.

38. Aber an des Statt wird er den Gott der Festungen ehren; denn er wird einen Gott, davon seine Väter nichts gewußt haben, ehren mit Gold, Silber, Edelstein und Kleinodien.

39. Und wird denen, so ihm helfen stärken die Festungen, mit dem fremden Gott, den er erwählt hat, große Ehre thun und sie zu Herren machen über viele und ihnen das Land zu Lohn austheilen.

40. Und am Ende wird sich der König gegen Mittag mit ihm stoßen; und der König gegen Mitternacht wird sich gegen ihn sträuben mit Wagen, Reitern und vielen Schiffen; und wird in die Länder fallen und verderben und durchziehen.

41. Und wird in das werthe Land fallen; und viele werden umkommen. Diese aber werden seiner Hand entriunen, Edom, Moab und die Erstlinge der Kinder Ammon.

8, 9.

42. Und er wird seine Hand über die Länder ausstrecken; und Aegypten wird ihm nicht entriunen;

43. Sondern er wird herrschen über die goldenen und silbernen Schätze und über die Kleinodien Aegyptens; Lybier und Mohren werden in seinem Zuge sein.

44. Es wird ihn aber ein Geschrei erschrecken von Morgen und Mitternacht; und er wird mit großem Grumm ausziehen, willens, viel zu vertilgen und zu verderben.

45. Und er wird das Gezelt seines Palastes aufschlagen zwischen zwei Meeren um den werthen, heiligen Berg, bis es mit ihm ein Ende werde; und niemand wird ihm helfen.

Ps. 2, 6.

Das 12. Kapitel.

Von den letzten Dingen.

Zur selbigen Zeit wird der große Fürst Michael, der für dein Volk steht, sich aufmachen. Denn es wird eine solche trübselige Zeit sein, als sie nicht gewesen ist, seit daß Leute gewesen sind, bis auf dieselbige Zeit. Zur selbigen Zeit wird dein Volk errettet werden, alle die im Buch geschrieben stehen.

2. Und viele, so unter der Erde schlafen liegen, werden aufwachen: etliche zum ewigen Leben, etliche zur ewigen Schmach und Schande. Jes. 66, 24. Mt. 25, 34. 46. Joh. 5, 28. 29. Dff. 20, 13.

3. Die Lehrer aber werden leuchten wie des Himmels Glanz; und die, so viele zur Gerechtigkeit weisen, wie die Sterne immer und ewiglich. Mt. 13, 43.

4. Und du, Daniel, verbirg diese Worte und versiegle diese Schrift bis auf die letzte Zeit; so werden viele darüber kommen und großen Verstand finden.

5. Und ich, Daniel, sah, - und siehe, es standen zwei andre da, einer an diesem Ufer des Wassers, der andre an jenem Ufer.

6. Und er sprach zu dem in leinenen Kleidern, der über des Flusses Wassern stand: Wann will's denn ein Ende sein mit solchen Wundern?

8, 7.

7. Und ich hörte zu dem in leinenen Kleidern, der über des Flusses Wassern stand; und er hob seine rechte und linke Hand auf gen Himmel und schwur bei dem, so ewiglich lebt, daß es eine Zeit und Zeiten und eine halbe Zeit währen soll; und wenn die Zerstreung des heiligen Volks ein Ende hat, soll solches alles geschehen.

7, 25. Mt. 13, 27.

Dff. 10, 5. 6.

8. Und ich hörte es, aber ich verstand es nicht; und sprach: Mein Herr, was wird danach werden?

9. Er aber sprach: Gehe hin, Daniel; denn es ist verborgen und versiegelt bis auf die letzte Zeit.

10. Viele werden gereinigt, geläutert und bewährt werden; und die Gottlosen werden gottloses Wesen führen, und die Gottlosen alle werden's nicht achten; aber die Verständigen werden's achten.

Dff. 1, 3, 7, 14.

11. Und von der Zeit an, wenn das tägliche Opfer abgethan, und ein Greuel der Vermüstung dargelegt wird, sind tausend zwei hundert und neunzig Tage.

12. Wohl dem, der da wartet und erreicht tausend drei hundert und fünf und dreißig Tage.

Dff. 21, 7.

13. Du aber, Daniel, gehe hin, bis das Ende komme; und ruhe, daß du aufstehest in deinem Teil am Ende der Tage. Jes. 57, 2. 21. 14, 14. Dff. 14, 13.

Der Prophet Hosea.

Das 1. Kapitel.

Verstockung des Volks wegen seiner Abgötterei.
Verheißung künftiger Begnadigung.

Dies ist das Wort des HErrn, das geschehen ist zu Hosea, dem Sohn Beeris, zur Zeit Ufias, Jothams, des Ahas und Hiskias, der Könige Judas; und zur Zeit Jerobeams, des Sohns des Joas, des Königs Israels.

2 Kön. 14, 23. Micha 1, 1.

2. Da der HErr anfing zu reden durch Hosea, sprach er zu ihm: Gehe hin und nimm ein Hurenweib und Hurenkinder; denn das Land läuft vom HErrn der Hurerei nach.

3. Und er ging hin und nahm Gomer, die Tochter Diblaims; welche ward schwanger und gebar ihm einen Sohn.

4. Und der HErr sprach zu ihm: Heiße ihn Jesreel; denn es ist noch um eine kleine Zeit, so will ich die Blutschulden in Jesreel heimsuchen über das Haus Jehus, und will's mit dem Königreiche des Hauses Israel ein Ende machen.

2 Kön. 15, 8—12.

5. Zur selbigen Zeit will ich den Bogen Israels zerbrechen im Thal Jesreel.

6. Und sie ward abermal schwanger und gebar eine Tochter. Und er sprach zu ihm: Heiße sie Lo-Ruhamah [die nicht in Gnaden ist]; denn ich will mich nicht mehr über das Haus Israel erbarmen, daß ich ihnen vergeben möchte.

7. Doch will ich mich erbarmen über das Haus Juda, und will ihnen helfen durch den HErrn, ihren Gott; ich will ihnen aber nicht helfen durch Bogen, Schwert, Streit, Roß oder Reiter.

8. Und da sie hatte Lo-Ruhamah entwöhnt, ward sie wieder schwanger und gebar einen Sohn.

9. Und er sprach: Heiße ihn Lo-Ammi [der nicht mein Volk ist]; denn ihr seid nicht mein Volk, so will ich auch nicht der eure sein.

Jes. 1, 4.

10. Es wird aber die Zahl der Kinder Israel sein wie der Sand am Meer, den man weder messen noch zählen kann. Und soll geschehen an dem Ort, da man zu ihnen gesagt hat: Ihr seid nicht mein Volk, wird man zu ihnen sagen: O ihr Kinder des lebendigen Gottes!

11. Denn es werden die Kinder Juda und die Kinder Israel zuhauf kommen

und werden sich mit einander an ein Haupt halten und aus dem Lande heraus ziehen; denn der Tag Jesreels wird ein großer Tag sein.

Jes. 37, 22.

Das 2. Kapitel.

Erneuerter Bund Gottes mit dem Volke.

Saget euren Brüdern: Sie sind mein Volk; und zu eurer Schwester: Sie sei in Gnaden.

2. Streitet wider eure Mutter: Sie sei nicht mein Weib, und ich will sie nicht haben. Heißet sie ihre Hurerei von ihrem Angesicht wegthun, und ihre Ehebrecherei von ihren Brüsten;

3. Auf daß ich sie nicht nackt ausziehe und darstelle, wie sie war, da sie geboren ward; und ich sie nicht mache wie eine Wüste und wie ein dürres Land; daß ich sie nicht Durstes sterben lasse,

4. Und mich ihrer Kinder nicht erbarme; denn sie sind Hurenkinder;

5. Und ihre Mutter ist eine Hure, und die sie getrogen hat, hält sich schändlich und spricht: Ich will meinen Buhlen nachlaufen, die mir geben Brot, Wasser, Wolle, Flachs, Öl und Trinken.

Jer. 44, 17.

6. Darum siehe, ich will deinen Weg mit Dornen verlegen, und eine Wand davor ziehen, daß sie ihren Steig nicht finden soll;

7. Und wenn sie ihren Buhlen nachläuft, daß sie die nicht ergreifen, und wenn sie die sucht, nicht finden könne und sagen müsse: Ich will wiederum zu meinem vorigen Manne gehen, da mir besser war, denn mir jetzt ist.

14, 3. 4. Jer. 3, 22. 23.

8. Denn sie will nicht wissen, daß ich's sei, der ihr gibt Korn, Most und Öl, und ihr viel Silber und Gold gegeben habe, das sie haben Baal zu Ehren gebraucht.

9. Darum will ich mein Korn und Most wieder nehmen zu seiner Zeit, und meine Wolle und Flachs entwenden; damit sie ihre Scham bedeckt.

10. Nun will ich ihre Schande aufdecken vor den Augen ihrer Buhlen; und niemand soll sie von meiner Hand erretten.

11. Und ich will's ein Ende machen mit allen ihren Freuden. Festen, Neu-

monden, Sabbaten und allen ihren Feiertagen.

Am. 8, 10.

12. Ich will ihre Weinstöcke und Feigenbäume wüste machen, weil sie sagt: Das ist mein Lohn, den mir meine Buhlen geben; ich will einen Wald daraus machen, daß es die wilden Tiere fressen sollen.

13. Also will ich heimsuchen über sie die Tage der Baalim, denen sie Räuchopfer thut; und schmückt sich mit Stirrspangen und Halsbanden und läuft ihren Buhlen nach, und vergift mein, spricht der Herr.

14. Darum siehe, ich will sie locken, und will sie in eine Wüste führen, und freundlich mit ihr reden.

15. Da will ich ihr geben ihre Weinberge aus demselben Ort und das Thal Achor zur Thür der Hoffnung. Und daselbst wird sie singen wie zur Zeit ihrer Jugend, da sie aus Agyptenland zog.

16. Alsdann, spricht der Herr, wirst du mich heißen mein Mann, und mich nicht mehr mein Baal heißen. Jes. 54, 5.

17. Denn ich will die Namen der Baalim von ihrem Munde wegstun, daß man derselbigen Namen nicht mehr denken soll.

18. Und ich will zur selbigen Zeit ihnen einen Bund machen mit den Tieren auf dem Felde, mit den Vögeln unter dem Himmel, und mit dem Gewürm auf Erden; und will Bogen, Schwert und Krieg vom Lande zerbrechen, und will sie sicher wohnen lassen.

19. Ich will mich mit dir verloben in Ewigkeit; ich will mich mit dir vertrauen in Gerechtigkeit und Gericht, in Gnade und Barmherzigkeit; Jes. 16, 8.

20. Ja, im Glauben will ich mich mit dir verloben; und du wirst den Herrn erkennen.

21. Zur selbigen Zeit, spricht der Herr, will ich erhören; ich will den Himmel erhören; und der Himmel soll die Erde erhören; Jes. 45, 8.

22. Und die Erde soll Korn, Most und Öl erhören; und dieselbigen sollen Jesuereel erhören.

23. Und ich will mir sie auf Erden zum Samen behalten, und mich erbarmen über die, so in Ungnaden war; und sagen zu dem, was nicht mein Volk war: Du bist mein Volk; und es wird sagen: Du bist mein Gott.

Röm. 9, 25.

Das 3. Kapitel.

Langmut Gottes bei großer Untreue des Volks.

Und der Herr sprach zu mir: Gehe noch einmal hin und freie um ein Weib, die von ihrem Freunde geliebt ward und doch die Ehe brach; wie denn der Herr die Kinder Israel liebt, und sie doch sich zu fremden Göttern kehren, und buhlen um eine Kanne Weins.

2. Und ich ward mit ihr eins um fünfzehn Silberlinge und anderthalb Homer Gerste.

3. Und sprach zu ihr: Halte dich zu mir eine lange Zeit und hure nicht und laß keinen andern zu dir; denn ich will mich auch zu dir halten.

4. Denn die Kinder Israel werden lange Zeit ohne König, ohne Fürsten, ohne Opfer, ohne Altar, ohne Leibbrod und ohne Heiligtum bleiben.

5. Danach werden sich die Kinder Israel bekehren und den Herrn, ihren Gott, und ihren König David suchen; und werden zu dem Herrn und seiner Gnade eilen in der letzten Zeit.

Das 4. Kapitel.

Strafpredigt wider die Sünde Israels.

Süret, ihr Kinder Israel, des Herrn Wort; denn der Herr hat Ursache, zu schelten, die im Lande wohnen. Denn es ist keine Treue, keine Liebe, keine Erkenntnis Gottes im Lande;

Jes. 59, 14, 15.

2. Sondern Fluchen, Lügen, Morden, Stehlen und Ehebrechen hat überhand genommen, und kommt eine Blutschuld nach der andern.

3. Darum wird das Land jämmerlich stehen, und allen Einwohnern übel gehen; denn es werden auch die Tiere auf dem Felde und die Vögel unter dem Himmel und die Fische im Meer weggerafft werden.

4. Doch man darf nicht schelten, noch jemand strafen; denn dein Volk ist wie die, so den Priester schelten.

5. Darum sollst du bei Tage fallen, und der Prophet des Nachts neben dir fallen; also will ich deine Mutter hinrichten.

6. Mein Volk ist dahin, darum, daß es nicht lernen will. Denn du verwirfst Erkenntnis; darum will ich dich auch verwerfen, daß du nicht mein Priester sein sollst. Du vergiffest des Gesetzes deines Gottes; darum will ich auch deiner Kinder vergessen.

7. Je mehr ihrer wird, je mehr sie wider mich sündigen; darum will ich ihre Ehre zu schanden machen.

8. Sie fressen die Sündopfer meines Volks, und sind begierig nach ihren Sünden.

9. Darum soll es dem Volk gleichwie dem Priester gehen; denn ich will ihr Thun heimsuchen, und ihnen vergelten, wie sie verdienen, Jes 24, 1. 2.

10. Daß sie werden essen, und nicht satt werden, Hurerei treiben, und sich doch nicht ausbreiten; darum, daß sie den HErrn verlassen haben, und ihn nicht achten. Hagg. 1. 6.

11. Hurerei, Wein und Most machen toll.

12. Mein Volk fragt sein Holz, und sein Stab soll ihm predigen; denn der Hurereigeist verführt sie, daß sie wider Gott Hurerei treiben.

13. Oben auf den Bergen opfern sie, und auf den Hügeln räuchern sie, unter den Eichen, Linden und Buchen; denn die haben keine Schatten. Darum werden eure Töchter auch zu Huren, und eure Bräute zu Ehebrecherinnen werden.

14. Und ich will's auch nicht wehren, wenn eure Töchter und Bräute geschändet und zu Huren werden; weil ihr einen andern Gottesdienst anrichtet mit den Huren, und opfert mit den Bübinnen. Denn das thörichte Volk will geschlagen sein. Jer. 2, 19.

15. Willst du, Israel, ja huren, daß sich doch nur Juda nicht auch verschulde. Gehet nicht hin nach Gilgal, und kommt nicht hinauf nach Beth-Aven, und schwöret nicht: So wahr der HErr lebt!

16. Denn Israel läuft wie eine tolle Kuh; so wird sie auch der HErr weiden lassen wie ein Lamm in der Irre.

17. Denn Ephraim hat sich zu den Götzen gestellt, so laß ihn hinfahren.

18. Sie haben sich in die Schwelgerei und Hurerei gegeben; ihre Herren haben Lust dazu, daß sie Schande anrichten.

19. Der Wind mit seinen Flügeln wird sie wegtraffen, und müssen über ihrem Opfer zu schanden werden.

Das 5. Kapitel.

Ankündigung des Strafgerichtes über Ephraim und das Haus Juda.

So höret nun dies, ihr Priester, und merke auf, du Haus Israel, und nimm zu Ohren, du Haus des Königs; denn es wird eine Strafe über euch ge-

hen, die ihr ein Strick zu Mizpa, und ein ausgespanntes Netz zu Thabor geworden seid.

2. Mit Schlachten vertiefen sie sich in ihrem Verlaufen; darum muß ich sie allesamt strafen.

3. Ich kenne Ephraim wohl, und Israel ist vor mir nicht verborgen, daß Ephraim nun eine Hure ist, und Israel ist unrein. Jes. 23, 1 ff.

4. Sie denken nicht darauf, daß sie sich fehrten zu ihrem Gott; denn sie haben einen Hurengeist in ihrem Herzen, und erkennen den HErrn nicht.

5. Darum soll die Hoffart Israels vor ihrem Angesicht gedemüthigt werden; und sollen beide, Israel und Ephraim, fallen, um ihrer Mißthat willen; auch soll Juda samt ihnen fallen.

6. Alsdann werden sie kommen mit ihren Schafen und Kindern, den HErrn zu suchen, aber nicht finden; denn er hat sich von ihnen gewandt.

7. Sie verachten den HErrn, und zeugen fremde Kinder; darum wird sie auch der Neumond fressen mit ihrem Erbteil.

8. Ja, blaset Posauern zu Gibeon, ja, trompetet zu Rama; ja, ruft zu Beth-Aven, hinter dir, Benjamin!

9. Denn Ephraim soll zur Wüßte werden, zur Zeit, wenn ich sie strafen werde. Davor habe ich die Stämme Israels treulich gewarnt.

10. Die Fürsten Judas sind gleich denen, die die Grenze verrücken; darum will ich meinen Zorn über sie ausschütten wie Wasser.

11. Ephraim leidet Gewalt und wird geplagt; daran geschieht ihm recht; denn er hat sich gegeben auf [Menschen] Gebot.

12. Ich bin dem Ephraim wie eine Motte, und dem Hause Juda wie eine Made.

13. Und da Ephraim seine Krankheit, und Juda seine Wunde fühlte, zog Ephraim hin zu Assur, und schickte zum Könige Zareb [Streitbar]; aber er konnte euch nicht helfen, noch eure Wunde heilen.

14. Denn ich bin dem Ephraim wie ein Löwe, und dem Hause Juda wie ein junger Löwe. Ich, ich zerreiße sie, und gehe davon; ich führe sie weg, und niemand kann sie erretten.

15. Ich will wiederum an meinen Ort gehen, bis sie ihre Schuld erkennen, und mein Angesicht suchen; wenn's ihnen übel geht, so werden sie mich frühe suchen müssen [und sagen:] Jes. 26, 16.

Das 6. Kapitel.

Aufruf zur Rückkehr zum Herrn, Verheißung der züchtigenden, aber rettenden Gnade Gottes.

Kommt, wir wollen wieder zum HErrn! Denn er hat uns zerrissen, er wird uns auch heilen; er hat uns geschlagen, er wird uns auch verbinden.

5 Mose 32, 39.

2. Er macht uns lebendig nach zwei Tagen, er wird uns am dritten Tage aufrichten, daß wir vor ihm leben werden.

3. Dann werden wir acht darauf haben und fleißig sein, daß wir den HErrn erkennen. Denn er wird hervorbrechen wie die schöne Morgenröte, und wird zu uns kommen wie ein Regen, wie ein Spatregen, der das Land feuchtet.

4. Was soll ich dir thun, Ephraim? und was soll ich dir thun, Juda? da eure Liebe ist wie eine Morgenwolke, und wie der Frühtau vergeht sie. 13, 3.

5. Darum schlage ich sie durch die Propheten, und töte sie durch meines Mundes Rede; daß deine Strafgerichte aus Licht kommen.

6. Denn ich habe Lust an der Liebe, und nicht am Opfer; und an der Erkenntnis Gottes mehr als am Brandopfer.

1 Sam. 15, 22. Micha 6, 8. Mt. 9, 13.

7. Aber sie übertreten den Bund wie Adam; darin verachten sie mich.

8. Denn Gilead ist eine Stadt voll Abgöttereien und Blutgeschulden.

9. Und die Priester samt ihrem Haufen sind wie die Räuber, so da lauern auf die Leute, und würgen auf dem Wege, der nach Sichem geht; denn sie thun, was sie wollen.

10. Ich sehe im Hause Israel, da mir vor graut; denn da hurt Ephraim, so verunreinigt sich Israel.

11. Auch Juda wird noch eine Ernte vor sich haben, wenn ich meines Volkes Gefängnis wenden werde.

Das 7. Kapitel.

Klage über Israels Greuel, und Androhung der Strafe.

Wenn ich Israel heilen will, so findet sich erst die Sünde Ephraims und die Bosheit Samarias, wie sie Lügen treiben. Der Dieb steigt ein, und auswendig streifen Räuber.

2. Dennoch wollen sie nicht merken, daß ich alle ihre Bosheit merke. Jetzt sollen

ihre Thaten sie umgeben, sie sind vor meinem Angesicht.

3. Sie erfreuen den König durch ihre Bosheit, und die Fürsten durch ihre Lügen;

4. Und sind allesamt Ehebrecher gleich wie ein Backofen, den der Bäcker heizt, wenn er hat ausgeknetet, und läßt den Teig durchsäuern und aufgeben.

5. Heute ist unsres Königs Fest, (sprechen sie,) da fangen die Fürsten an, vom Wein toll zu werden; so zieht man die Spötter zu sich.

6. Denn ihr Herz glüht wie ein Backofen, wenn sie opfern und die Leute betrügen; aber ihr Bäcker schläft die ganze Nacht, und des Morgens brennt er lichterlohe.

7. Sie glühen wie ein Backofen und fressen ihre Richter; alle ihre Könige sind abgefallen; es ist keiner unter ihnen, der mich anrufe.

8. Ephraim mengt sich unter die Völker; Ephraim ist wie ein Ruchen, der niemand umwendet;

9. Fremde fressen seine Kraft, dennoch will er's nicht merken; er hat auch graue Haare gekriegt, dennoch will er's nicht merken.

10. Und die Hoffart Israels wird vor ihren Augen gedemüthigt; dennoch befehlen sie sich nicht zum HErrn, ihrem Gott, fragen auch nicht nach ihm in diesem allen.

11. Denn Ephraim ist wie eine verlockte Taube, die nichts merken will. Jetzt rufen sie Agypten an, dann laufen sie zu Assur.

12. Aber indem sie hin und her laufen, will ich mein Netz über sie werfen und herunter rücken wie die Vögel unter dem Himmel; ich will sie strafen, wie man predigt in ihrer Versammlung.

13. Wehe ihnen, daß sie von mir weichen! Sie müssen verstört werden; denn sie sind abtrünnig von mir geworden. Ich wollte sie wohl erlösen, wenn sie nicht wider mich Lügen lehrten.

14. So rufen sie mich auch nicht an von Herzen, sondern heulen auf ihren Lagern. Sie versammeln sich um Korn und Mosts willen, und sind mir ungehorsam.

15. Ich lehre sie, und stärke ihren Arm; aber sie denken Böses von mir.

16. Sie befehlen sich, aber nicht nach oben; sondern sind wie ein falscher Bogen;

darum werden ihre Fürsten durchs Schwert fallen; ihr Drohen soll in Agyptenland zum Spott werden. Jer. 3, 10.

Das 8. Kapitel.

Israels Gottlosigkeit und bevorstehender Untergang.

Nuse laut wie eine Fosaune [und sprich]: Er kommt schon über das Haus des HErrn wie ein Adler; darum daß sie meinen Bund übertreten, und von meinem Gesetz abtrünnig werden. Jes. 58, 1.

2. Sie werden zu mir schreien: Du bist mein Gott, wir, Israel, kennen dich.

3. Israel verwirft das Gute; darum muß sie der Feind verfolgen.

4. Sie machen Könige, aber ohne mich; sie setzen Fürsten, und ich muß nicht wissen. Aus ihrem Silber und Gold machen sie Götzen, daß sie ja bald ausgerottet werden.

5. Dein Kalb, Samaria, verstoßt er, mein Zorn ist über sie ergrimmt; bis wie lange werden sie sich nicht reinigen können?

6. Denn das Kalb ist aus Israel hergekommen, und ein Werkmann hat's gemacht, und kann ja kein Gott sein; darum soll das Kalb Samarias zerpulvert werden. 2 Mose 32, 20.

7. Denn sie säen Wind, und werden Ungewitter einernten; ihre Saat soll nicht aufkommen, und ihr Gewächs kein Mehl geben; und ob's geben würde, sollen's doch Fremde fressen.

8. Israel wird aufgefressen; die Heiden gehen jetzt mit ihnen um wie mit einem unwerten Gefäß,

9. Darum, daß sie hinauf zum Assur laufen wie ein Wild in der Irre. Ephraim schenkt den Buhlern, und gibt den Heiden Tribut.

10. Dieselbigen Heiden will ich nun über sie sammeln; sie sollen der Last des Königs und Fürsten bald müde werden.

11. Denn Ephraim hat der Altäre viel gemacht, zu sündigen; so sollen auch die Altäre ihm zur Sünde geraten.

12. Wenn ich ihm gleich die Menge meiner Gesetze schreibe, so wird's geachtet wie eine fremde Lehre.

13. Wenn sie nun viel opfern und Fleisch herbringen, und essen's, so hat doch der HErr kein Gefallen daran; sondern er will ihrer Missethat jetzt gedenken, und ihre Sünden heimsuchen; sie müssen wieder nach Agypten kehren. Jes. 1, 11. 15.

14. Israel vergift seines Schöpfers,

und baut Paläste, so macht Juda viel fester Städte; aber ich will Feuer in seine Städte schicken, welches soll seine Schlösser verzehren.

Das 9. Kapitel.

Verkündigung der nahen göttlichen Heimsuchung.

Du darfst dich nicht freuen, Israel, noch rühmen wie die Völker; denn du hurst wider deinen Gott, damit du suchst Hurenlohn auf allen Getreidetenen. Hl. 73, 27.

2. Darum, so sollen dich die Tennen und Kelter nicht nähren, und der Most soll dir fehlen.

3. Und sollen nicht bleiben im Lande des HErrn; sondern Ephraim muß wieder nach Agypten, und muß in Assyrien Unreines essen;

4. Dasselbit sie dem Herrn kein Trankeopfer von Wein, noch etwas zu Gefallen thun können. Ihr Opfer soll sein wie der Betrübbten Brot, an welchem unrein werden alle, die davon essen; denn ihr Brot müssen sie für sich selbst essen, und soll nicht in des HErrn Haus gebracht werden.

5. Was wollt ihr alsdann auf den Jahresfesten und auf den Feiertagen des HErrn thun?

6. Siehe, sie müssen weg vor der Verstörung; Agypten wird sie sammeln, und Moph wird sie begraben. Nesseln werden wachsen, da jetzt ihr liebes Götzen-silber steht, und Dornen in ihren Hütten.

7. Die Zeit der Heimsuchung ist gekommen, die Zeit der Vergeltung, des wird Israel inne werden. Die Propheten sind Narren, und die Begeisterten sind wahn-sünnig, um deiner großen Missethat und um der großen, feindseligen Abgötterei willen.

8. Ephraim sieht vorbei an meinem Gott; die Propheten legen Stricke auf allen ihren Wegen durch die feindselige Abgötterei, im Hause ihres Gottes.

9. Sie verderben's zu tief wie zur Zeit Gibeas; darum wird er ihrer Missethat gedenken und ihre Sünden heimsuchen. 10, 9.

10. Ich fand Israel in der Wüste wie Trauben, und sah eure Väter wie die ersten Feigen am Feigenbaum; aber hernach gingen sie zu Baal Beor und gelobten sich dem schändlichen Abgott, und wurden ja so greulich als ihre Buhlen.

4 Mose 25, 3.

11. Darum muß die Herrlichkeit Ephraims wie ein Vogel wegfliegen, daß sie weder gebären, noch tragen, noch schwanger werden sollen.

12. Und ob sie ihre Kinder gleich erzögen, will ich sie doch ohne Kinder machen, daß keine Menschen mehr da sein sollen. Auch wehe ihnen, wenn ich von ihnen bin gewichen!

13. Ephraim ist, wie ich bis Tyrus hin sehe, gepflanzt auf einer Aue; aber Ephraim muß jetzt seine Kinder heraus lassen dem Totschläger.

14. Herr, gib ihnen! Was willst du ihnen aber geben? Gib ihnen unfruchtbare Leiber und versiegte Brüste.

15. Alle ihre Bosheit geschieht zu Gilgal, daselbst bin ich ihnen feind; und ich will sie auch um ihres bösen Wesens willen aus meinem Hause stoßen, und nicht mehr Liebe erzeigen; denn alle ihre Fürsten sind Abtrünnige.

16. Ephraim ist geschlagen; seine Wurzel ist verdorrt, daß sie keine Frucht mehr bringen können; und ob sie gebären würden, will ich doch die liebe Frucht ihres Leibes töten.

17. Mein Gott wird sie verwerfen, darum, daß sie ihn nicht hören wollen; und müssen unter den Heiden in der Irre gehen.

Das 10. Kapitel.

Israels Kälberdienst. Verkündigung der assyrischen Gefangenschaft und des Untergangs.

Israel ist ein wuchernder Weinstock, seine Frucht ist eben auch also. So viele Früchte er hatte, so viele Altäre hatte er gemacht; wo das Land am besten war, da stifteten sie die schönsten Bildsäulen.

2. Ihr Herz ist zertrennt, nun wird sie ihre Schuld finden. Ihre Altäre sollen zerbrochen, und ihre Bildsäulen sollen zerstört werden.

3. Alsdann müssen sie sagen: Wir haben keinen König, denn wir fürchten den Herrn nicht, was kann uns der König nun helfen?

4. Sie schwuren vergeblich, und machten einen Bund; und solcher Rat grünte auf allen Furchen im Felde wie Schierling.

5. Die Einwohner zu Samaria sorgen für die Kälber zu Beth-Aven; denn sein Volk trauert um ihn, und seine Gözenpriester springen um ihn seiner Herrlich-

keit halben; denn sie wird von ihm weggeführt. 2 Kön. 23, 5. 2 Petr. 1, 4.

6. Ja, das Kalb wird nach Assyrien gebracht, zum Geschenk dem Könige Jareb. Also muß Ephraim mit Schanden stehen, und Israel sich schämen wegen seines Vornehmens.

7. Denn der König zu Samaria ist dahin wie ein Schaum auf dem Wasser.

8. Die Höhen zu Aven sind vertilgt, damit sich Israel verübte; Disteln und Dornen wachsen auf ihren Altären. Und sie werden sagen: Ihr Berge, bedeckt uns, und ihr Hügel, fallet über uns! Jer. 8, 3. 2t. 23, 30.

9. Israel, du hast seit der Zeit Gibeas gesündigt; dabei sind sie auch geblieben; aber es soll sie nicht des Streits zu Gibea gleichen ergreifen, so wider die bösen Leute geschah; Richt. 19 u. 20.

10. Sondern ich will sie züchtigen nach meinem Wunsch; daß Völker sollen über sie versammelt kommen, wenn ich sie werde strafen um ihre zwei Sünden.

11. Ephraim ist ein Kalb, gewöhnt, daß es gern drischt. Ich will ihm über seinen schönen Hals fahren; ich will Ephraim reiten, Juda soll pflügen, und Jakob eggen.

12. Darum säet euch Gerechtigkeit, und erntet Liebe, und pflüget ein neues Feld, weil es Zeit ist, den Herrn zu suchen; bis daß er komme, und regne über euch Gerechtigkeit! 6, 3. Jer. 55, 6. Jer. 4, 3.

13. Denn ihr pflüget Böses, und erntet Übelthat, und eßt Lügenfrüchte. Hieb 4, 8.

14. Weil du dich denn verlässest auf dein Wesen und auf die Menge deiner Helden: so soll sich ein Getümmel erheben in deinem Volk, daß alle deine Festen zerstört werden; gleich wie Salaman zerstörte das Haus Arbeels zur Zeit des Streits, da die Mutter über den Kindern zu Trümmer ging;

15. Ebenso soll es euch zu Beth-El auch gehen um eurer großen Bosheit willen; daß der König Israel frühmorgens untergehe.

Das 11. Kapitel.

Preis göttlicher Gnade, den undankbaren Israeliten erzeigt.

Da Israel jung war, hatte ich ihn lieb und rief ihn, meinen Sohn, aus Ägypten. Rt. 2, 15.

2. Aber wenn man sie jetzt ruft, so

menden sie sich davon, und opfern den Baalim, und räuchern den Bildern.

3. Ich nahm Ephraim bei seinen Armen, und leitete ihn; aber sie merkten's nicht, wie ich ihnen half.

4. Ich ließ sie ein menschliches Joch ziehen, und in Seilen der Liebe gehen, und half ihnen das Joch an ihrem Halse tragen; und gab ihnen Futter,

5. Daß er sich ja nicht wieder sollte nach Agyptenland kehren. So ist nun Assur ihr König geworden; denn sie wollen sich nicht befehren.

6. Darum soll das Schwert über ihre Städte kommen, und soll ihre Kiegel aufreiben und fressen, um ihres Vornehmens willen.

7. Mein Volk beharrt auf dem Abfall von mir; ruft man es nach oben, so richtet sich keiner auf.

8. Was soll ich aus dir machen, Ephraim? Soll ich dich schützen, Israel? Soll ich nicht billig ein Adama aus dir machen, und dich wie Beboim zurichten? Aber mein Herz ist andres Sinnes, meine Barmherzigkeit ist zu brünstig.

5 Mose 29, 23. Jer. 31, 20.

9. Daß ich nicht thun will nach meinem grimmigen Zorn, noch mich kehren, Ephraim gar zu verderben; denn ich bin Gott, und nicht ein Mensch, und bin der Heilige unter dir; darum will ich nicht in Zorn kommen.

10. Usdaim wird man dem HErrn nachfolgen, und er wird brüllen wie ein Löwe; und wenn er wird brüllen, so werden herbeieilen die Söhne, so gegen Abend sind.

11. Und die in Agypten werden auch herbeieilen wie ein Vogel, und die im Lande Assur wie Tauben; und ich will sie in ihre Häuser setzen, spricht der HErr.

Das 12. Kapitel.

Ephraims Götzendienst und zukünftige Strafe.

In Ephraim ist allenthalben Lügen wider mich, und im Hause Israel falscher Gottesdienst. Aber Juda hält noch fest an Gott und ist dem Heiligen getreu.

2. Ephraim weidet sich vom Winde, und läuft dem Ostwinde nach, und macht täglich der Abgötterei und des Schadens mehr. Sie machen mit Assur einen Bund, und bringen Balsam nach Agypten.

3. Darum wird der HErr mit Juda rechten, und Jakob heimsuchen nach sei-

nem Wesen, und ihm vergelten nach seinem Verdienst.

4. Er hat im Mutterleibe seinen Bruder untertreten, und in seiner Manneskraft mit Gott gekämpft. 1 Mose 25, 26.

5. Er kämpfte mit dem Engel, und siegte; denn er weinte und bat ihn; zu Beth-El hat er ihn gefunden, und da selbst hat er mit uns geredet.

1 Mose 28, 16, 19, 32, 24 ff.

6. Aber der HErr ist der Gott Zebaoth; HErr ist sein Name.

7. So befehle dich nun zu deinem Gott, halte Barmherzigkeit und Recht, und hoffe stets auf deinen Gott.

Jer. 50, 10. Micha 6, 8.

8. Aber der Kananiter hat eine falsche Wage in seiner Hand, und betrügt gern.

9. Und Ephraim spricht: Ich bin reich, ich habe genug; man wird mir keine Mißthat finden in aller meiner Arbeit, das Sünde sei. Off. 3, 17.

10. Ich aber, der HErr, bin dein Gott aus Agyptenland her; und der ich dich noch in den Hütten wohnen lasse, wie man zur Festzeit pflegt;

11. Und rede zu den Propheten; und ich bin's, der so viel Weissagung gibt, und durch die Propheten mich anzeige.

12. In Gilead ist Abgötterei, und zu Gilgal opfern sie Ochsen vergeblich; ihre Altäre sollen werden wie Steinhausen in den Furchen des Feldes.

13. Jakob mußte fliehen in das Land Syrien; und Israel mußte um ein Weib dienen; um ein Weib mußte er hüten.

1 Mose 28, 1. 5. 29, 20.

14. Aber hernach führte der HErr Israel aus Agypten durch einen Propheten, und ließ sein hüten durch einen Propheten. 2 Mose 3, 7. 12, 51.

15. Nun aber erzürnt ihn Ephraim durch ihre Gözen; darum wird ihr Blut über sie kommen, und ihr HErr wird ihnen vergelten ihre Schmach.

Das 13. Kapitel.

Ephraims Mißthat, Strafe und Erlösung.

Wenn Ephraim redete, herrschte Schreden; gewaltig war er in Israel erhoben; danach versündigten sie sich durch Baal, und wurden darüber getödet.

1 Kön. 12, 28. 33. 16, 31. 2 Kön. 15, 27—29.

2. Aber nun machen sie der Sünden viel mehr, und aus ihrem Silber Bilder, wie sie es erdenken können, nämlich Gözen, welche doch eitel Schmiedeswerk sind; dennoch predigen sie von denselben:

Wer die Rälber verehren will, der soll Menschen opfern.

1 Kön. 19, 18. Jer. 7, 26. Hes. 23, 37.

3. Darum werden sie sein wie eine Morgenwolke, und wie der Tau, der frühe vorübergeht; ja, wie die Spreu, die von der Tenne verweht wird, und wie der Rauch von der Feuermauer. 6, 4.

4. Ich bin aber der Herr, dein Gott, aus Agyptenland her; und du solltest ja keinen andern Gott kennen denn mich, und keinen Heiland ohne allein mich.

2 Mose 20, 2. 3. Ps. 81, 9—12.

5. Ich nahm mich ja deiner an in der Wüste, im dürren Lande. 5 Mose 32, 10.

6. Aber weil sie geweidet sind, daß sie satt geworden sind und genug haben, erhebt sich ihr Herz; darum vergessen sie mein.

5 Mose 32, 15. 18.

7. So will ich auch werden gegen sie wie ein Löwe, und wie ein Bärder auf dem Wege will ich auf sie lauern.

8. Ich will ihnen begegnen wie ein Bär, dem seine Jungen genommen sind, und will ihr verstocktes Herz zerreißen; und will sie daselbst wie ein Löwe fressen; die wilden Tiere sollen sie zerreißen.

9. Israel, du bringst dich in Unglück; denn dein Heil steht allein bei mir.

Jer. 3, 23.

10. Wo ist dein König hin, der dir helfen möge in allen deinen Städten? und deine Richter, davon du sagtest: Gib mir Könige und Fürsten?

11. Wohlta, ich gab dir einen König in meinem Zorn; und will dir ihn in meinem Grimm wegnehmen.

1 Sam. 8, 7.

12. Die Missethat Ephraims ist zusammen gebunden, und seine Sünde ist behalten.

13. Denn es soll ihm wehe werden wie einer Gebäerin. Er ist ein unvernünftiges Kind; denn zur rechten Zeit tritt er nicht in die Mutterseide.

14. Aber ich will sie erlösen aus der Hölle, und vom Tode erretten. Tod, ich will dir ein Gift sein; Hölle, ich will dir eine Pestilenz sein; und soll mich nicht gereuen.

Ps. 49, 8. 10. 1 Kor. 15, 54. 55. Hebr. 2, 14.

15. Denn er wird zwischen Brüdern Frucht bringen. Es wird ein Ostwind des Herrn aus der Wüste herauf fahren, und seine Brunnen austrocknen, und

seine Quelle versiegen; und wird rauben den Schatz alles köstlichen Gerätes.

Das 14. Kapitel.

Aufforderung zur Bekehrung zu dem Herrn und Verheißung seiner Gnade.

Samaria wird wüste werden; denn sie sind ihrem Gott ungehorsam. Sie sollen durchs Schwert fallen, und ihre kleinen Kinder zerschmettert, und ihre schwangeren Weiber zerrissen werden.

2. Befehre dich, Israel, zu dem Herrn, deinem Gott; denn du bist gefallen um deiner Missethat willen. Joel 2, 12.

3. Nehmet diese Worte mit euch, und bekehret euch zum Herrn, und sprecht zu ihm: Vergib uns alle Sünde, und thue uns wohl, so wollen wir opfern die Faren unsrer Lippen. Hebr. 13, 15.

4. Assur soll uns nicht helfen, und wollen nicht mehr auf Rossen reiten, auch nicht mehr sagen zu den Werken unsrer Hände: Ihr seid unser Gott! Sondern laß die Waisen bei dir Gnade finden.

5. So will ich ihr Abtreten wieder heilen, gern will ich sie lieben; dann soll mein Zorn sich von ihnen wenden.

Micha 7, 19.

6. Ich will Israel wie ein Tau sein, daß er soll blühen wie eine Rose; und seine Wurzeln sollen ausschlagen wie Libanon;

7. Und seine Zweige sich ausbreiten, daß er sei so schön als ein Ölbaum; und soll so guten Geruch geben wie Libanon.

8. Und sollen wieder unter seinem Schatten sitzen; vom Korn sollen sie sich nähren, und blühen wie ein Weinstock; sein Gedächtnis soll sein wie der Wein am Libanon.

9. Ephraim, was sollen mir weiter die Götzen? Ich will ihn erhören und führen. Ich will sein wie eine grüne Tanne; an mir soll man deine Frucht finden.

10. Wer ist weise, der dies verstehe, und klug, der dies merke? Denn die Wege des Herrn sind richtig, und die Gerechten wandeln darinnen; aber die Übertreter fallen darinnen.

Ps. 25, 8—10. 107, 43.

Der Prophet Joel.

Das 1. Kapitel.

Verwüstung des Landes, als Strafe Gottes.

Dies ist das Wort des HErrn, das geschehen ist zu Joel, dem Sohn Bethuels.

2. Höret dies, ihr Ältesten, und merket auf, alle Einwohner im Lande, ob ein solches geschehen sei bei euren Zeiten oder bei eurer Väter Zeiten.

3. Saget euren Kindern davon; und lasset's eure Kinder ihren Kindern sagen, und dieselbigen Kinder ihren Nachkommen.

4. Nämlich: Was die Raupen lassen, das fressen die Heuschrecken; und was die Heuschrecken lassen, das fressen die Käfer; und was die Käfer lassen, das frisst das Geschmeiß.

5. Wachtet auf, ihr Trunkenen, und weinet; und heulet, alle Weinsäufer, um den Most; denn er ist euch vor eurem Munde weggenommen.

6. Denn es zieht herauf in mein Land ein mächtiges Volk, und ohne Zahl; das hat Zähne wie Löwen, und Backenzähne wie Löwinnen;

7. Dasselbige verwüstet meinen Weinberg, und streift meinen Feigenbaum, schält ihn und verwirft ihn, daß seine Zweige weiß da stehen.

8. Heule wie eine Jungfrau, die einen Sack anlegt um ihren Bräutigam.

9. Denn das Speisopfer und Trankopfer ist vom Hause des HErrn weg; und die Priester, des HErrn Diener, trauern.

10. Das Feld ist verwüstet, und der Acker steht jämmerlich; das Getreide ist verdorben, der Wein steht jämmerlich, und das Öl kläglich.

11. Die Ackerleute sehen jämmerlich aus, und die Weingärtner heulen um den Weizen und um die Gerste; daß aus der Ernte auf dem Felde nichts werden kann.

12. So steht der Weinstock auch jämmerlich, und der Feigenbaum kläglich; dazu die Granatbäume, Palmbäume, Apfelbäume und alle Bäume auf dem Felde sind verdorrt; denn die Freude der Menschen ist zum Jammer geworden.

13. Begürtet euch und klaget, ihr Priester; heulet, ihr Diener des Altars; gehet

hinein und lieget über Nacht in Säcken, ihr Diener meines Gottes; denn es ist beides, Speisopfer und Trankopfer, vom Hause eures Gottes weg.

14. Heiliget ein Fasten, rufet die Gemeinde zusammen, versammelt die Ältesten und alle Einwohner des Landes zum Hause des HErrn, eures Gottes; und schreiet zum HErrn.

15. O wehe des Tages! Denn der Tag des HErrn ist nahe, und kommt wie ein Verderben vom Allmächtigen.

16. Ist doch die Speise vor unsern Augen weggenommen, und vom Hause unsers Gottes Freude und Wonne.

17. Der Same ist unter der Erde verfault, die Kornhäuser stehen wüste, die Scheuern zerfallen; denn das Getreide ist verdorben.

18. O, wie seufzt das Vieh! Die Kinder irren umher; denn sie haben keine Weide; und die Schafe verschmachten.

19. HErr, dich rufe ich an; denn das Feuer hat die Auen in der Wüste verbrannt, und die Flamme hat alle Bäume auf dem Acker angezündet.

20. Es schreien auch die wilden Tiere zu dir; denn die Wasserbäche sind ausgetrocknet, und das Feuer hat die Auen in der Wüste verbrannt.

Das 2. Kapitel.

Aufforderung zur Buße und Bekehrung.

Blaſet mit der Posaune zu Zion, rufet auf meinem heiligen Berge; erzittert, alle Einwohner im Lande; denn der Tag des HErrn kommt und ist nahe!

2. Ein finsterner Tag, ein dunkler Tag, ein wolkiger Tag, ein nebeliger Tag, gleich wie sich die Morgenröte ausbreitet über die Berge; ein großes und mächtiges Volk, desgleichen vorhin nicht gewesen ist, und hinfort nicht sein wird zu ewigen Zeiten für und für.

3. Vor ihm her geht ein verzehrendes Feuer, und nach ihm eine brennende Flamme. Das Land ist vor ihm wie ein Lustgarten, aber nach ihm wie eine wüste Einöde; und niemand wird ihm entgegen.

4. Sie sind gestaltet wie Rosse, und rennen wie die Reiter.

5. Sie sprengen daher oben auf den

Bergen, wie die Wagen rasseln, und wie eine Flamme lodert im Stroh; wie ein mächtiges Volk, das zum Streit gerüstet ist.

6. Die Völker werden sich vor ihm entsetzen; aller Angesichter werden erbleichen.

7. Sie werden laufen wie die Riesen, und die Mauern ersteigen wie die Krieger; ein jeglicher wird stracks vor sich daher ziehen und sich nicht säumen.

8. Keiner wird den andern irren, sondern ein jeglicher wird in seiner Ordnung daher fahren; und werden durch die Waffen brechen, und nicht verwundet werden.

9. Sie werden in der Stadt umherrennen, auf der Mauer laufen, und in die Häuser steigen, und wie ein Dieb durch die Fenster hinein kommen.

10. Vor ihm erzittert das Land, und bebzt der Himmel; Sonne und Mond werden finster, und die Sterne verhalten ihren Schein.

3, 20. Jes. 13, 10. Ps. 21, 25

11. Denn der HErr wird seinen Donner vor seinem Heer lassen hergehen; denn sein Heer ist groß und mächtig, welches seinen Befehl wird ausrichten; denn der Tag des HErrn ist groß und sehr erschrecklich; wer kann ihn leiden?

Jer. 30, 7.

12. Doch auch nun noch spricht der HErr: Befehret euch zu mir von ganzem Herzen, mit Fasten, mit Weinen, mit Klagen.

Jes. 33, 11.

13. Zerreiſet eure Herzen, und nicht eure Kleider, und befehret euch zu dem HErrn, eurem Gott; denn er ist gnädig, barmherzig, geduldig und von großer Güte, und reuet ihn bald der Strafe.

2 Mose 34, 6. Ps. 51, 19. Jer. 18, 8. 2 Kor. 7, 10.

14. Wer weiß, es mag ihn wiederum gereuen, und er wird einen Segen hinter sich lassen, zu opfern Speisopfer und Trankopfer dem HErrn, eurem Gott.

Jes. 55, 7.

15. Blaset mit Posaunen zu Zion, heiliget ein Fasten, rufet die Gemeinde zusammen.

1, 14.

16. Versammelt das Volk, heiliget die Gemeinde, sammelt die Ältesten, bringet zuhauf die jungen Kinder und die Säuglinge; der Bräutigam gehe aus seiner Kammer, und die Braut aus ihrem Gemach.

17. Lasset die Priester, des HErrn Diener, weinen zwischen der Halle und dem Altar und sagen: HErr, schone deines Volks, und laß dein Erbteil nicht zu

schanden werden, daß Heiden über sie herrschen! Warum willst du lassen unter den Völkern sagen: Wo ist nun ihr Gott?

18. So eiferte der HErr um sein Land, und verschonte seines Volks.

19. Und der HErr antwortete und sprach zu seinem Volk: Siehe, ich will euch Getreide, Most und Öl die Fülle schicken, daß ihr genug daran haben sollt; und will euch nicht mehr lassen unter den Heiden zu schanden werden.

20. Und will den von Mitternacht fern von euch treiben, und ihn in ein dürres und wüstes Land verstoßen, sein Angesicht hin zum Meer gegen Morgen, und sein Ende hin zum äußersten Meer. Er soll verfaulen und stinken; denn er hat große Dinge gethan.

21. Fürchte dich nicht, liebes Land, sondern sei fröhlich und getrost; denn der HErr kann auch große Dinge thun.

22. Fürchtet euch nicht, ihr Tiere auf dem Felde; denn die Auen in der Wüste sollen grünen, und die Bäume ihre Früchte bringen, und die Feigenbäume und Weinstöcke sollen wohl tragen.

23. Und ihr Kinder Zions, freuet euch und seid fröhlich im HErrn, eurem Gott, der euch Regen nach Gerechtigkeit gibt, und euch herab sendet Frühregen und Spätregen wie vorhin; Jer. 3, 15. 5, 24.

24. Daß die Tennen voll Korn werden, und die Keltern Übersfluß von Most und Öl haben sollen.

25. Und ich will euch die Jahre erstatten, welche die Heuschrecken, Käfer, Geschmeiß und Raupen, die mein großes Heer waren, so ich unter euch schickte, gefressen haben;

26. Daß ihr zu essen genug haben sollt, und den Namen des HErrn, eures Gottes, preisen, der Wunder unter euch gethan hat; und mein Volk soll ewiglich nicht zu schanden werden.

27. Und ihr sollt's erfahren, daß ich mitten unter Israel sei, und daß ich, der HErr, euer Gott sei, und keiner mehr; und mein Volk soll ewiglich nicht zu schanden werden.

Jes. 44, 6.

Das 3. Kapitel.

Ausgießung des heiligen Geistes. Gericht über die Heiden am Tage des Herrn.

Und nach diesem will ich meinen Geist ausgießen über alles Fleisch; und eure Söhne und Töchter sollen weis-

sagen; eure Ältesten sollen Träume haben, und eure Jünglinge sollen Gesichte sehen.

Abg. 2, 16–21.

2. Auch will ich zur selbigen Zeit beides, über Knechte und Mägde, meinen Geist aussprechen,

3. Und will Wunderzeichen geben im Himmel und auf Erden; nämlich Blut, Feuer und Rauchdampf.

4. Die Sonne soll in Finsternis, und der Mond in Blut verwandelt werden; ehe denn der große und schreckliche Tag des HErrn kommt. 2, 10. Mat. 4, 5.

5. Und soll geschehen, wer den Namen des HErrn anrufen wird, der soll errettet werden. Denn auf dem Berge Zion und zu Jerusalem wird eine Errettung sein, wie der HErr verheißt hat; auch bei den andern Übrigen, die der HErr berufen wird. Jes. 2, 3.

6. Denn siehe, in den Tagen und zur selbigen Zeit, wenn ich das Gefängnis Judas und Jerusalems wenden werde,

7. Will ich alle Heiden zusammen bringen, und will sie ins Thal Josaphat hinab führen, und will mit ihnen daselbst rechten von wegen meines Volks und meines Erbtheils Israel, das sie unter die Heiden zerstreut, und sich in mein Land getheilt, 8, 17. 19. 2 Chr. 20, 15. 22–26.

8. Und das Los um mein Volk geworfen haben, und haben die Knaben um Speise gegeben, und die Mägdlein um Wein verkauft und vertrunken.

9. Und ihr von Zor und Sidon und alle Grenzen der Philister, was habt ihr mit mir zu thun? Wollet ihr mir trohen? Wohlan, trohet ihr mir, so will ich's euch eilend und bald wieder vergelten auf euren Kopf.

10. Die ihr mein Silber und Gold und meine schönen Kleinode genommen, und in eure Tempel gebracht habt;

11. Dazu auch die Kinder Judas und die Kinder Jerusalems verkauft habt den Griechen; auf daß ihr sie ja ferne von ihren Grenzen brächtet.

12. Siehe, ich will sie erwecken aus dem Ort, dahin ihr sie verkauft habt; und will's euch vergelten auf euren Kopf.

13. Und will eure Söhne und eure Töchter wiederum verkaufen durch die Kinder Judas; die sollen sie denen im reichen Arabien, einem Volk in fernen Landen, verkaufen; denn der HErr hat's geredet.

14. Rufet dies aus unter den Heiden: Heiliget einen Streit, erwecket die Starken, laßt herzu kommen und hinauf ziehen alle Kriegsteute.

15. Mächet aus euren Pflugscharen Schwerter, und aus euren Sicheln Spieße; der Schwache spreche: Ich bin stark.

Jes. 2, 4.

16. Rottet euch und kommt her, alle Heiden um und um, und versammelt euch. Daselbst sende du herab, HErr, deine Starken.

17. Die Heiden werden sich aufmachen und herauf kommen zum Thal Josaphat; denn daselbst will ich sitzen, zu richten alle Heiden um und um. 8, 7. 19.

18. Schlaget die Sichel an, denn die Ernte ist reif; kommet herab, denn die Kelter ist voll, und die Keltertröge laufen über; denn ihre Bosheit ist groß.

Dff. 14, 15. 18. 19.

19. Es werden Haufen an Haufen Volk sein im Thal des Urtheils; denn des HErrn Tag ist nahe im Thal des Urtheils. 8, 7. 17. Jes. 34, 8. Dff. 16, 16.

20. Sonne und Mond werden verfinstert sein; und die Sterne werden ihren Schein verhalten. 2, 10.

21. Und der HErr wird aus Zion brüllen, und aus Jerusalem seine Stimme lassen hören, daß Himmel und Erde bebten wird. Aber der HErr wird seinem Volk eine Zuflucht sein, und eine Feste den Kindern Israel. Jer. 25, 30.

22. Und ihr sollt's erfahren, daß ich, der HErr, euer Gott, zu Zion auf meinem heiligen Berge wohne; alsdann wird Jerusalem heilig sein, und kein Fremder mehr durch sie wandeln.

23. Zur selbigen Zeit werden die Berge mit süßem Wein triefen, und die Hügel mit Milch fließen, und alle Bäche in Juda werden voll Wassers gehen; und wird eine Quelle vom Hause des HErrn heraus gehen, die wird das Thal Sittim wässern. Jes. 35.

24. Aber Aegypten soll wüste werden, und Edom eine wüste Einöde, wegen des Frevels an den Kindern Judas begangen, daß sie unschuldiges Blut in ihrem Lande vergossen haben. Am. 1, 11.

25. Aber Juda soll ewiglich bewohnt werden, und Jerusalem für und für. Jes. 44, 26.

26. Und ich will ihr Blut rächen, das ich bisher nicht gerochen habe; und der HErr wird wohnen zu Zion.

Der Prophet Amos.

Das 1. Kapitel.

Androhung göttlicher Strafe über die Nachbarn Israels.

Dies ist's, was Amos, der unter den Hirten zu Bethoza war, gesehen hat über Israel, zur Zeit Ufias, des Königs Judas, und Zerobeams, des Sohns des Joas, des Königs Israels, zwei Jahre vor dem Erdbeben. 7, 14. Zef. 1, 1. Joel 1, 1.

2. Und sprach: Der HErr wird aus Zion brüllen, und seine Stimme aus Jerusalem hören lassen; daß die Auen der Hirten jämmerlich stehen werden, und der Karmel oben verdorren wird. Joel 3, 21.

3. So spricht der HErr: Um drei und vier Laster willen Damasci will ich ihrer nicht schonen; darum, daß sie Gilead mit eisernen Fackeln gedroschen haben. Zef. 17, 1 ff.

4. Sondern ich will ein Feuer schicken in das Haus Hasaels, das soll die Paläste Ben Hadads verzehren. Jer. 49, 27.

5. Und ich will die Kiegel zu Damascus zerbrechen, und die Einwohner vom Thale Aven samt dem, der den Zepter hält, von Beth-Eden ausrotten; daß das Volk in Syrien soll nach Kir weggeführt werden, spricht der HErr.

6. So spricht der HErr: Um drei und vier Laster willen Gasas will ich ihrer nicht schonen; darum, daß sie die Gefangenen weggeführt und an Edom überantwortet haben; Jer. 47, 1 ff.

7. Sondern ich will ein Feuer in die Mauern zu Gasa schicken, das soll ihre Paläste verzehren.

8. Und will die Einwohner zu Asdod samt dem, der den Zepter hält, aus Asfalon ausrotten; und meine Hand wider Akron kehren, daß umkommen soll, was von den Philistern noch übrig ist, spricht der Herr HErr.

9. So spricht der HErr: Um drei und vier Laster willen der Stadt Zor will ich ihrer nicht schonen; darum, daß sie die Gefangenen an Edom überantwortet haben, und nicht gedacht an den Bund der Brüder; 1 Kön. 5, 1 ff.

10. Sondern ich will ein Feuer in die Mauern zu Zor schicken, das soll ihre Paläste verzehren.

11. So spricht der HErr: Um drei und vier Laster willen Edoms will ich sein nicht schonen; darum, daß er seinen Bruder mit dem Schwert verfolgt hat, und daß er seine Barmherzigkeit ver-

nichtet, und sein Zorn stets wüthet, und er seinen Grimm ewig hält;

12. Sondern ich will ein Feuer schicken nach Theman, das soll die Paläste zu Baza verzehren.

13. So spricht der HErr: Um drei und vier Laster willen der Kinder Ammon will ich ihrer nicht schonen; darum, daß sie die Schwangeren in Gilead zerhauen haben, damit sie ihre Grenze weiter machten; Jer. 49, 1 ff.

14. Sondern ich will ein Feuer anzünden in den Mauern Rabbas, das soll ihre Paläste verzehren, wenn man rufen wird zur Zeit des Streits, und wenn das Wetter kommen wird zur Zeit des Sturms.

15. Da wird denn ihr König samt seinen Fürsten gefangen weggeführt werden, spricht der HErr.

Das 2. Kapitel.

Fortsetzung. Androhung göttlicher Strafe über Juda und Israel.

So spricht der HErr: Um drei und vier Laster willen Moabs will ich ihrer nicht schonen; darum, daß sie die Gebeine des Königs zu Edom haben zu Asche verbrannt; 2 Kön. 3, 26. 27. Jer. 48, 1 ff.

2. Sondern ich will ein Feuer schicken in Moab, das soll die Paläste zu Kirioth verzehren; und Moab soll sterben im Getümmel und Geschrei und Posaunenhall.

3. Und ich will den Richter unter ihnen ausrotten, und alle ihre Fürsten samt ihm erwürgen, spricht der HErr.

4. So spricht der HErr: Um drei und vier Laster willen Judas will ich sein nicht schonen; darum, daß sie des HErrn Gesetz verachten, und seine Rechte nicht halten, und lassen sich ihre Lügen verführen, welchen ihre Väter nachgefolgt haben;

5. Sondern ich will ein Feuer in Juda schicken, das soll die Paläste zu Jerusalem verzehren.

6. So spricht der HErr: Um drei und vier Laster willen Israels will ich ihrer nicht schonen; darum, daß sie die Gerechten um Geld, und die Armen um ein Paar Schuhe verkaufen. 8. 6.

7. Sie treten den Kopf der Armen in Not, und hindern den Weg der Elenden. Es schläft Sohn und Vater bei einer Dirne, damit sie meinen heiligen Namen entheiligen.

8. Und bei allen Altären strecken sie sich auf gepfändete Kleider, und trinken

Wein in ihrer Götter Hause von den Gebüskten.

9. Nun hab' ich ja den Amoriter vor ihnen her vertilgt, der so hoch war als die Zedern, und so stark wie die Eichen; und ich vertilgte oben seine Frucht und unten seine Wurzel. ^{4 Mose 21, 22. 24.}

10. Auch hab' ich euch aus Aegyptenland geführt, und vierzig Jahre in der Wüsten geleitet, daß ihr der Amoriter Land einnähmet.

11. Und habe aus euren Kindern Propheten auferweckt, und Nasaräer aus euren Jünglingen. Ist's nicht also, ihr Kinder Israhel? spricht der HErr. ^{4 Mose 6, 2 ff.}

12. So gebet ihr den Nasaräern Wein zu trinken; und gebietet den Propheten und sprecht: Ihr sollt nicht weisagen. ^{Jeſ 30, 10.}

13. Siehe, ich will's unter euch knarren machen, wie ein Wagen voll Garben knarrt;

14. Daß der, so schnell ist, soll nicht entfliehen, noch der Starke etwas vermögen, und der Mächtige nicht soll sein Leben erretten können.

15. Und die Bogenschützen sollen nicht bestehen; und der schnell laufen kann, soll nicht entlaufen; und der da reitet, soll sein Leben nicht erretten.

16. Und der unter den Starken der Mannhaftigste ist, soll nackt entfliehen müssen zu der Zeit, spricht der HErr.

Das 3. Kapitel.

Israels Undank in der Verwerfung der Gnade Gottes.

Höret, was der HErr mit euch redet, ihr Kinder Israhel, nämlich mit allen Geschlechtern, die ich aus Aegyptenland geführt habe, und sprach:

2. Aus allen Geschlechtern auf Erden hab' ich allein euch erkannt; darum will ich auch an euch heimsuchen alle eure Missethat.

3. Mögen auch zwei mit einander wandeln, sie seien denn eins unter einander?

4. Brüllt auch ein Löwe im Walde, wenn er keinen Raub hat? Schreiet auch ein junger Löwe aus seiner Höhle, er habe denn etwas gefangen?

5. Fällt auch ein Vogel in den Strick auf der Erde, da kein Vogler ist? Hebt man auch den Strick auf von der Erde, der doch nichts gefangen hat?

6. Bläst man auch die Posaune in einer Stadt, daß sich das Volk davor

nicht entseze? Ist auch ein Unglück in der Stadt, das der HErr nicht thue?

^{Jeſ 31, 2.}

7. Denn der Herr HErr thut nichts, er offenbare denn sein Geheimnis den Propheten, seinen Knechten.

8. Der Löwe brüllt, wer sollte sich nicht fürchten? Der Herr HErr redet, wer sollte nicht weisagen?

9. Verkündiget in den Palästen zu Asdod und in den Palästen im Lande Aegyptens, und sprecht: Sammelt euch auf die Berge Samarias und sehet, welch ein großes Petergeschrei und Unrecht darinnen ist.

10. Sie wissen nicht recht zu thun, spricht der HErr; sammeln Schätze von Frevol und Raub in ihren Palästen.

11. Darum spricht der Herr HErr also: Man wird dies Land ringsumher belagern, und dich von deiner Macht herunter reißen, und deine Paläste plündern.

12. So spricht der HErr: Gleichwie ein Hirte dem Löwen zwei Kniee oder ein Ohrläpplein aus dem Maule reißt: also sollen die Kinder Israhel heraus gerissen werden, die zu Samaria sitzen an der Ecke eines Bettes und auf dem Damast des Lagers.

13. Höret und zeuget dem Hause Jakob, spricht der Herr HErr, der Gott Zebaoth.

14. Denn zur Zeit, wenn ich die Sünde Israels heimsuchen werde, will ich die Altäre zu Beth-El heimsuchen, und die Hörner des Altars abbrechen, daß sie zu Boden fallen sollen.

15. Und will beide, Winterhaus und Sommerhaus, schlagen; und sollen die elfenbeinernen Häuser untergehen, und viele Häuser verderbt werden, spricht der HErr.

Das 4. Kapitel.

Drohung wider die Obersten im Volk. Unbusfertigkeit bei großer Strafe.

Höret dies Wort, ihr fetten Rühe, die ihr auf dem Berge Samarias seid, und den Dürftigen Unrecht thut, und untretet die Armen, und sprecht zu euren Herren: Bringe her, laß uns saufen.

2. Der Herr HErr hat geschworen bei seiner Heiligkeit: Siehe, es kommt die Zeit über euch, daß man euch wird heraus rücken mit Angeln, und eure Nachkommen mit Fischhäklein;

3. Und werdet zu den Lüden hinaus gehen, ein jeglicher vor sich hin, und gen Harmon weggeworfen werden, spricht der HErr.

4. Ja, kommet her nach Beth-El, und

treibet Sünde, und nach Gilgal, daß ihr der Sünden viel machet; und bringet eure Opfer des Morgens, und eure Zehnten des dritten Tages;

5. Und räuchert vom Sauerteige zum Dankopfer, und predigt vom freiwilligen Opfer und verkündigt's! Denn so habt ihr's gern, ihr Kinder Israhel, spricht der Herr HErr.

6. Darum hab' ich euch auch in allen euren Städten müßige Zähne gegeben, und Mangel am Brot an allen euren Orten; dennoch befehrtet ihr euch nicht zu mir, spricht der HErr.

7. Auch habe ich den Regen über euch verhalten, da noch drei Monate waren zur Ernte; und ich ließ regnen über eine Stadt, und auf die andre Stadt ließ ich nicht regnen; ein Acker ward beregnet, und der andre Acker, der nicht beregnet ward, verdorrte.

8. Und zogen zwei, drei Städte zu einer Stadt, daß sie Wasser trinken möchten, und konnten's nicht genug finden; dennoch befehrtet ihr euch nicht zu mir, spricht der HErr.

9. Ich plagte euch mit dürrer Zeit und mit Brandkorn; so fraßen auch die Raupe alles, was in euren Gärten, Weinbergen, und an euren Feigenbäumen und Öl-bäumen wuchs; dennoch befehrtet ihr euch nicht zu mir, spricht der HErr.

10. Ich schickte Pestilenz unter euch, gleicherweise wie in Aegypten; ich tötete eure junge Mannschaft durchs Schwert, und ließ eure Pferde gefangen wegführen; ich ließ den Stank von eurem Heerlager in eure Nasen gehen; dennoch befehrtet ihr euch nicht zu mir, spricht der HErr.

11. Ich fehrte eiliches unter euch um wie Gott Sodom und Gomorra umkehrte, daß ihr waret wie ein Brand, der aus dem Feuer gerissen wird; dennoch befehrtet ihr euch nicht zu mir, spricht der HErr.

12. Darum will ich dir weiter also thun, Israhel. Weil ich denn dir also thun will, so schicke dich, Israhel, und begegne deinem Gott.

13. Denn siehe, er ist's, der die Berge macht, den Wind schafft, und zeigt dem Menschen seine Gedanken. Er macht die Morgenröthe und die Finsternis; er tritt auf den Höhen der Erde; er heißt HErr, Gott Zebaoth.

Das 5. Kapitel.

Klagelied über den Abfall Israhels.

Hörst, ihr vom Hause Israhel, dies Wort; denn ich muß dies Klagelied über euch machen:

u. r.

2. Die Jungfrau Israhel ist gefallen, daß sie nicht wieder aufstehen wird; sie ist zu Boden gestossen, und ist niemand, der ihr aufhelfe.

3. Denn so spricht der Herr HErr: Die Stadt, da tausend ausgehen, soll nur hundert übrig behalten; und da hundert ausgehen, soll nur zehn übrig behalten, im Hause Israhel.

4. Darum, so spricht der HErr zum Hause Israhel: Suchet mich, so werdet ihr leben.

5. Suchet nicht Beth-El, und kommet nicht nach Gilgal, und gehet nicht nach Ber Seba. Denn Gilgal wird gefangen weggeführt werden, und Beth-El wird Beth-Aven werden.

6. Suchet den HErrn, so werdet ihr leben, daß nicht ein Feuer im Hause Josephs überhand nehme, das da verzehre, und niemand löschen möge zu Beth-El.

7. Die ihr das Recht in Vermut verfehret, und die Gerechtigkeit zu Boden stoßet.

Jes. 5, 20.

8. Er macht die Glucke und Orion, der aus der Finsternis den Morgen, und aus dem Tage die finstere Nacht macht; der dem Wasser im Meer ruht und schüttet es auf den Erdboden; er heißt HErr,

9. Der über den Starcken eine Verüstörung anrichtet, und bringt eine Verüstörung über die feste Stadt.

10. Aber sie sind dem gram, der sie im Thor straft, und haben den für einen Greuel, der heilsam lehrt.

11. Darum, weil ihr die Armen unterdrückt, und nehmt das Korn mit großen Lasten von ihnen: so sollt ihr in den Häusern nicht wohnen, die ihr von Werkstücken gebaut habt; und den Wein nicht trinken, den ihr in den feinen Weinbergen gepflanzt habt.

12. Denn ich weiß euer Übertreten, des viel ist, und eure Sünden, die stark sind; wie ihr die Gerechten drängt, und Blutgeld nehmt, und die Armen im Thor unterdrückt.

13. Darum muß der Kluge zur selbigen Zeit schweigen; denn es ist eine böse Zeit.

14. Suchet das Gute, und nicht das Böse, auf daß ihr leben möget; so wird der HErr, der Gott Zebaoth, bei euch sein, wie ihr rühmt.

Pl. 97, 10.

15. Hasset das Böse, und liebet das Gute; bestellet das Recht im Thor; so wird der HErr, der Gott Zebaoth, den übrigen in Joseph gnädig sein.

16. Darum, so spricht der HErr, der Gott Zebaoth, der Herr: Es wird in allen Gassen Wehklagen sein, und auf

allen Straßen wird man sagen: Weh, weh! und man wird den Ackermann zum Trauern rufen, und zum Wehklagen, wer da weinen kann.

17. In allen Weinbergen wird Wehklagen sein; denn ich will unter euch fahren, spricht der HErr.

18. Wehe denen, die des HErrn Tag begehren! Was soll er euch? Denn des HErrn Tag ist eine Finsternis, und nicht ein Licht.

Jer. 30, 7.

19. Gleich als wenn jemand vor dem Löwen flöhe, und ein Bär begegnete ihm; und als wenn jemand in ein Haus käme, und lehnte sich mit der Hand an die Wand, und eine Schlange stäche ihn.

20. Denn des HErrn Tag wird ja finstern und nicht licht sein, dunkel und nicht helle.

Joel. 2, 2.

21. Ich bin euren Feiertagen gram und verachte sie, und habe keinen Gefallen an euren Versammlungen.

22. Und ob ihr mir gleich Brandopfer und Speisopfer opfert, so habe ich kein Gefallen daran; so mag ich auch eure feisten Dankopfer nicht ansehen.

23. Thue nur weg von mir das Geplärz deiner Lieder; denn ich mag deines Psalterspiels nicht hören.

24. Es soll sich dahervälzen das Recht wie Wasser, und die Gerechtigkeit wie ein starker Strom.

25. Habt ihr vom Hause Israel mir in der Wüste die vierzig Jahre lang Schlachtopfer und Speisopfer geopfert?

26. Ja, ihr truget den Sichth, euren König, und Chiun, euer Bild; den Stern eurer Götter, welche ihr euch selbst gemacht hattet.

27. So will ich euch denn jenseit Damaskus wegführen lassen, spricht der HErr, der Gott Zebaoth heißt.

Das 6. Kapitel.

Estrafe der Stolzen in Juda und Israel.

Wehe den Stolzen zu Zion und denen, die sich auf den Berg Samarias verlassen; die sich rühnen die Vornehmsten der Völker zu sein, zu denen das Haus Israel kommt.

2. Gehet hin nach Kalne und schauet; und von dannen nach Hamath, der großen Stadt; und ziehet hinab nach Gath der Philister, welche bessere Königreiche gewesen sind denn diese, und ihre Grenze größer denn eure Grenze.

3. Die ihr euch weit vom bösen Tage achtet, und trachtet immer nach Frevelregiment;

Eccl. 11, 3 ff.

4. Und schlaft auf elsenbeinernen Lagern, und stredet euch hin auf euren Betten; ihr eßt die Lämmer aus der Herde und die gemästeten Kälber;

5. Und spielt auf dem Psalter, und erdichtet euch Lieder wie David; Jer. 5, 12.

6. Und trinkt Wein aus den Schalen, und salbt euch mit Balsam; und bekümmert euch nichts um den Schaden Josephs.

7. Darum sollen sie nun vornan gehen unter denen, die gefangen weggeführt werden; und soll das Schlemmen der Pranger aufhören.

8. Denn der Herr HErr hat geschworen bei seiner Seele, spricht der HErr, der Gott Zebaoth: Mich verdrießt die Hoffart Jakobs, und bin ihren Palästen gram; und ich will auch die Stadt übergeben mit allem, was darinnen ist.

9. Und wenn gleich zehn Männer in einem Hause überblieben, sollen sie doch sterben;

10. Daß einen jeglichen sein Vetter und sein Leichenbestatter nehmen, und die Gebeine aus dem Hause tragen muß, und sagen zu dem, der in den Gemächern des Hauses ist: Ist ihrer auch noch mehr da? Und der wird antworten: Sie sind alle dahin. Und wird sagen: Sei zufrieden; denn sie wollten nicht, daß man des HErrn Namens gedenken sollte.

11. Denn siehe, der HErr hat geboten, daß man die großen Häuser schlagen soll, daß sie Risse gewinnen, und die kleinen Häuser, daß sie Lücken gewinnen.

12. Wer kann mit Rossen rennen, oder mit Ochsen pflügen auf Felsen? Denn ihr wandelt das Recht in Galle, und die Frucht der Gerechtigkeit in Vermuth; 5, 7.

13. Und tröstet euch des, was so gar nichts ist, und spredet: Haben wir uns nicht durch unsre Stärke Hörner gewonnen?

14. Darum siehe, ich will über euch vom Hause Israel ein Volk erwecken, spricht der HErr, der Gott Zebaoth, das soll euch ängsten von dem Ort an, da man nach Hamath geht, bis an den Bach in der Wüste.

Das 7. Kapitel.

Drei Gesichte von bevorstehender Estrafe. Amos und König Amasia.

Der Herr HErr zeigte mir ein Gesicht; und siehe, da stand einer, der machte Heuschrecken, im Anfang, da das Grummel aufging; und siehe, das Grummel stand, nachdem der König hatte mähen lassen.

2. Als sie nun das Kraut des Feldes gar aufgefressen, sprach ich: Ach, Herr

Herr, sei gnädig! Wie will Jakob wieder aufkommen? denn er ist ja geringe.

3. Da reute es den Herrn, und sprach: Wohl an, es soll nicht geschehen.

4. Der Herr Herr zeigte mir ein Gesicht; und siehe, der Herr Herr rief dem Feuer, damit zu strafen; das sollte die große Tiefe verzehren, und fraß schon das Land dahin.

5. Da sprach ich: Ach, Herr Herr, laß ab! Wie will Jakob wieder aufkommen? denn er ist ja geringe.

6. Da reute den Herrn das auch; und der Herr Herr sprach: Es soll auch nicht geschehen.

7. Er zeigte mir dies Gesicht; und siehe, der Herr stand auf einer Mauer, mit einer Bleischnur gemessen; und er hatte die Bleischnur in seiner Hand.

8. Und der Herr sprach zu mir: Was siehst du, Amos? Ich sprach: Eine Bleischnur. Da sprach der Herr zu mir: Siehe, ich will eine Bleischnur ziehen mitten durch mein Volk Israel, und ihm nicht mehr übersehen; 2 Kön. 21, 13.

9. Sondern die Höhen Szaaks sollen verwüstet, und die Heiligtümer Israels verstorzt werden; und ich will mit dem Schwert mich über das Haus Jerobeams machen.

10. Da sandte Amazia, der Priester zu Beth-El, zu Jerobeam, dem König Israels, und ließ ihm sagen: Der Amos macht einen Aufruhr wider dich im Hause Israel, das Land kann seine Worte nicht leiden. 1 Kön. 18, 17.

11. Denn so spricht Amos: Jerobeam wird durchs Schwert sterben, und Israel wird aus seinem Lande gefangen weggeführt werden.

12. Und Amazia sprach zu Amos: Du Seher, gehe weg und fliehe ins Land Juda, und isß Brot daselbst, und weis-sage daselbst.

13. Und weis-sage nicht mehr zu Beth-El; denn es ist des Königs Stift und des Königreichs Haus. 1 Kön. 12, 28. 29.

14. Amos antwortete und sprach zu Amazia: Ich bin kein Prophet noch keines Propheten Sohn; sondern ich bin ein Hirt, der Maulbeeren ablieft. 1, 1.

15. Aber der Herr nahm mich von der Herde und sprach zu mir: Gehe hin und weis-sage meinem Volk Israel!

16. So höre nun des Herrn Wort! Du sprichst: Weis-sage nicht wider Israel, und predige nicht wider das Haus Szaaks.

17. Darum spricht der Herr also: Dein Weib wird in der Stadt zur Hure werden,

und deine Söhne und Töchter sollen durchs Schwert fallen, und dein Acker soll durch die Schnur ausgeteilt werden; du aber sollst in einem unreinen Lande sterben, und Israel soll aus seinem Lande vertrieben werden. Jer. 6, 12. Hof. 4, 14.

Das 8. Kapitel.

Israels Untergang. Hunger und Durst nach dem Worte Gottes als Strafe.

Der Herr Herr zeigte mir ein Gesicht; und siehe, da stand ein Korb mit Obst. Jer. 24, 1 ff.

2. Und er sprach: Was siehst du, Amos? Ich aber antwortete: Einen Korb mit Obst. Da sprach der Herr zu mir: Das Ende ist gekommen über mein Volk Israel; ich will ihm nicht mehr übersehen. Hel. 7, 6.

3. Und die Lieder im Tempel sollen in ein Heulen verkehrt werden zur selbigen Zeit, spricht der Herr Herr; es werden viele Leichname liegen an allen Orten, die man stillschweigend wegtragen wird.

4. Höret dies, die ihr den Armen unterdrückt, und die Elenden im Lande verderbt,

5. Und sprecht: Wann will denn der Neumond ein Ende haben, daß wir Getreide verkaufen, und der Sabbat, daß wir Korn feil haben mögen, und den Epha ringern, und den Sefel steigern, und die Wage fälschen?

6. Auf daß wir die Armen um Geld und die Dürftigen um ein Paar Schuhe, unter uns bringen, und Spreu für Korn verkaufen. 2, 6.

7. Der Herr hat geschworen wider die Hoffart Jakobs: Was gilt's, ob ich solcher ihrer Werke ewig vergessen werde?

8. Sollte nicht um solches willen das Land erbeben müssen, und alle Einwohner trauern? Ja, es soll ganz wie mit einem Wasser überlaufen werden und weggeführt und überschwenmt werden wie mit dem Fluß in Agypten.

9. Zur selbigen Zeit, spricht der Herr Herr, will ich die Sonne im Mittage untergehen lassen, und das Land am hellen Tage lassen finster werden.

10. Ich will eure Feiertage in Trauern und alle eure Lieder in Wehklagen verwandeln; ich will über alle Lenden den Sack bringen, und alle Köpfe kahl machen; und will ihnen ein Trauern schaffen, wie man über einen einzigen Sohn hat; und sollen ein jämmerliches Ende nehmen. Jer. 6, 26.

11. Siehe, es kommt die Zeit, spricht

der Herr HErr, daß ich einen Hunger ins Land schiden werde; nicht einen Hunger nach Brot oder Durst nach Wasser, sondern nach dem Wort des HErrn zu hören; 1 Sam. 3, 1.

12. Daß sie hin und her, von einem Meer zum andern, von Mitternacht gegen Morgen umlaufen, und des HErrn Wort suchen, und doch nicht finden werden.

13. Zu der Zeit werden schöne Jungfrauen und Jünglinge verschmachten vor Durst;

14. Die jetzt schwören bei der Schuld Samarias und sprechen: So wahr dein Gott zu Dan lebt, so wahr die Weise zu Berseba lebt! Denn sie sollen also fallen, daß sie nicht wieder aufstehen mögen.

Das 9. Kapitel.

Verheißung der Strafe über Israel und der Gnade Gottes in der Wiederaufrichtung der zerfallenen Hütte Davids.

Ich sah den HErrn auf dem Altar stehen, und er sprach: Schlage an den Knauf, daß die Pforten beben; und zerbrich sie auf ihrer aller Kopf; und ihre Nachkommen will ich mit dem Schwert erwürgen, daß keiner entfliehen, noch einer davon entgehen soll.

2. Und wenn sie sich gleich in die Hölle vergrüben, soll sie doch meine Hand von dannen holen; und wenn sie gen Himmel führen, will ich sie doch herunter stoßen. Ps. 139, 7 ff.

3. Und wenn sie sich gleich versteckten oben auf dem Berge Karmel, will ich sie doch daselbst suchen und herab holen; und wenn sie sich vor meinen Augen verbürgen im Grunde des Meers, so will ich doch den Schlangen befehlen, die sie daselbst stechen sollen. Ob. 4.

4. Und wenn sie vor ihren Feinden hingefangen gingen, so will ich doch dem Schwert befehlen, daß es sie daselbst erwürgen soll; denn ich will meine Augen über ihnen halten zum Unglück, und nicht zum Guten.

5. Denn der Herr HErr Zebaoth ist ein solcher: wenn er ein Land anrührt, so zerschmilzt es, daß alle Einwohner trauern müssen; daß es soll ganz über sie herlaufen wie ein Wasser, und überschwemmt werden wie mit dem Fluß in Aegypten.

6. Er ist's, der seinen Saal in dem Himmel baut, und sein Gewölbe auf der Erde gründet; er ruft dem Wasser im Meer, und schüttet es auf das Erdreich; er heißt HErr.

7. Seid ihr Kinder Israel mit nicht gleich wie die Mohren? spricht der HErr. Habe ich nicht Israel aus Aegyptenland geführt, und die Philister aus Raphthor und die Syrer aus Kir?

8. Siehe, die Augen des Herrn HErrn sehen auf das sündige Königreich, daß ich's vom Erdboden vertilge; wiewohl ich das Haus Jakobs nicht gar vertilgen will, spricht der HErr. Jer. 28, 1-4.

9. Aber doch siehe, ich will befehlen, und das Haus Israel unter allen Heiden sichten lassen; gleich wie man mit einem Siebe sichtet, und kein Körnlein auf die Erde fällt.

10. Alle Sünder in meinem Volk sollen durchs Schwert sterben, die da sagen: Es wird das Unglück nicht so nahe sein, noch uns begegnen.

11. Zur selbigen Zeit will ich die zerfallene Hütte Davids wieder aufrichten, und ihre Lücken verzäumen, und was abgebrochen ist, wieder aufrichten; und will sie bauen, wie sie vorzeiten gewesen ist, Ap. 15, 15 ff.

12. Auf daß sie besitzen die Übrigen zu Edom, und alle Völker, über welche mein Name genannt wird; spricht der HErr, der solches thut.

13. Siehe, es kommt die Zeit, spricht der HErr, daß man zugleich ackern und ernten, und zugleich kelteren und säen wird; und die Berge werden mit süßem Wein triefen, und alle Hügel werden fruchtbar sein.

14. Denn ich will das Gefängnis meines Volks Israel wenden, daß sie sollen die wüsten Städte bauen und bewohnen, Weinberge pflanzen und Wein davon trinken; Gärten machen und Früchte daraus essen. Ser. 30, 18 ff.

15. Denn ich will sie in ihr Land pflanzen, daß sie nicht mehr aus ihrem Lande gerottet werden, daß ich ihnen gegeben, spricht der HErr, dein Gott.

Der Prophet Obadja.

Verheißung des Strafgerichts über Edom und der Erlösung Israels.

Dies ist das Gesicht Obadjas: So spricht der Herr HErr von Edom:

Wir haben vom HErrn gehört, daß eine Botschaft unter die Heiden gesandt sei: Wohlauf, und laßt uns wider sie streiten! Ser. 49, 7 ff.

2. Siehe, ich habe dich gering gemacht unter den Heiden und sehr verachtet.

3. Der Hochmut deines Herzens hat dich betrogen, weil du in der Felsen Klüften wohnst, in deinen hohen Schlössern; und sprichst in deinem Herzen: Wer will mich zu Boden stoßen?

4. Wenn du gleich in die Höhe fuhrest wie ein Adler, und machtest dein Nest zwischen den Sternen; dennoch will ich dich von dannen herunter stürzen, spricht der HErr.

5. Wenn Diebe oder Verstörer zu Nacht über dich kommen werden, wie sollst du so zunichte werden! Ja, sie sollen genug stehlen; und wenn die Weinleser über dich kommen, so sollen sie dir nur ein Nachlesen überbleiben lassen.

6. Wie sollen sie den Esau ausforschen, und seine Schätze suchen!

7. Alle deine eignen Bundsgenossen werden dich zum Lande hinausstoßen; die Leute, auf die du deinen Trost setzest, werden dich betrügen und überwältigen; die dein Brot essen, werden dich verraten, ehe du es merken wirst.

8. Was gilt's, spricht der HErr, ich will zur selbigen Zeit die Weisen zu Edom zunichte machen, und die Klugheit auf dem Gebirge Esau.

9. Und deine Starke zu Theman sollen zagen; auf daß sie alle auf dem Gebirge Esaus wegen des Mordens ausgerottet werden,

10. Um des Frevels willen, an deinem Bruder Jakob begangen, soll dich Schande bedecken, und sollst ausgerottet werden für immerdar.

11. Zu der Zeit, da du wider ihn standest, da die Fremden sein Heer gefangen wegführten, und Ausländer zu seinen Thoren einzogen, und über Jerusalem das Los warfen; da warst du gleich wie derselbigen einer.

12. Du sollst nicht mehr so deine Lust sehen an deinem Bruder zur Zeit seines Elends, und sollst dich nicht freuen über die Kinder Judas zur Zeit ihres Jam-

mers, und sollst mit deinem Maul nicht so stolz reden zur Zeit ihrer Angst.

13. Du sollst nicht zum Thor meines Volks einziehen zur Zeit ihres Jammers. Du sollst nicht deine Lust sehen an ihrem Unglück zur Zeit ihres Jammers. Du sollst nicht die Hand an sein Gut legen zur Zeit seines Jammers.

14. Du sollst nicht stehen an den Wegscheidern, seine Entrommenen zu morden. Du sollst seine Übrigen nicht verraten zur Zeit der Angst.

15. Denn der Tag des HErrn ist nahe über alle Heiden. Wie du gethan hast, so soll dir wieder geschehen; und wie du verdient hast, so soll dir's wieder auf deinen Kopf kommen.

16. Denn wie ihr auf meinem heiligen Berge getrunken habt, so sollen alle Heiden täglich trinken; ja, sie sollen's aussaufen und verschlingen, daß sie seien, als wären sie nie da gewesen.

17. Aber auf dem Berge Zion sollen etliche errettet werden; und er wird Heiligtum sein; und das Haus Jakob soll seine Erbgrüter erben. Sei. 14. 2.

18. Und das Haus Jakob soll ein Feuer werden, und das Haus Joseph eine Flamme, aber das Haus Esau Stroh; das werden sie anzünden und verzehren; daß dem Hause Esau niemand überbleibe; denn der HErr hat's geredet.

19. Und die gegen Mittag werden das Gebirge Esaus, und die in Gründen werden die Philister besitzen. Ja, sie werden das Feld Ephraims und das Feld Samarias besitzen, und Benjamin das [Gebirge] Gilead.

20. Und die Vertriebenen dieses Heers der Kinder Israel, so unter den Kanaanitern bis nach Bapath sind, und die Vertriebenen der Stadt Jerusalem, die zu Sepharad sind, werden die Städte gegen Mittag besitzen;

21. Und werden Heilande herauf kommen auf den Berg Zion, das Gebirge Esaus zu richten: also wird das Königreich des HErrn sein.

Der Prophet Jona.

Das 1. Kapitel.

Jonas Verusung, Ungehorsam und Strafe.

Geschah das Wort des HErrn zu Jona, dem Sohn Amitthais, und sprach:

2. Mache dich auf, und gehe in die

große Stadt Ninive, und predige wider sie; denn ihre Bosheit ist herauf gekommen vor mich. Nah. 3. 1.

3. Aber Jona machte sich auf und slob vor dem HErrn und wollte nach Tarsis und kam hinab nach Zapho. Und da

er ein Schiff fand, das nach Tarsis fahren wollte, gab er Fährgeld und trat darein, daß er mit ihnen nach Tarsis führe, vor dem HErrn.

4. **D**e ließ der HErr einen großen Wind außs Meer kommen, und hob sich ein großes Ungewitter auf dem Meer, daß man meinte, das Schiff würde zerbrechen.

5. Und die Schiffsleute fürchteten sich und schrieen, ein jeglicher zu seinem Gott, und warfen das Geräte, das im Schiff war, ins Meer, daß es leichter würde. Aber Jona war hinunter in das Schiff gestiegen, lag und schlief.

6. Da trat zu ihm der Schiffherr und sprach zu ihm: Was schläfst du? Stehe auf, rufe deinen Gott an, ob vielleicht Gott an uns gedenken wollte, daß wir nicht verdürben.

7. Und einer sprach zum andern: Kommt, wir wollen losen, daß wir erfahren, um welches willen es uns so übel gehe. Und da sie loften, traf's Jona.

Jos. 7, 16 ff.

8. Da sprachen sie zu ihm: Sage uns, um welches willen geht es uns so übel? Was ist dein Gewerbe, und wo kommst du her? Aus welchem Lande bist du, und von welchem Volk bist du?

9. Er sprach zu ihnen: Ich bin ein Hebräer, und fürchte den HErrn, den Gott des Himmels, welcher gemacht hat das Meer und das Trockene.

10. Da fürchteten sich die Leute sehr und sprachen zu ihm: Warum hast du denn solches gethan? Denn sie wußten, daß er vor dem HErrn floh; denn er hatte es ihnen gesagt.

11. Da sprachen sie zu ihm: Was sollen wir denn mit dir thun, daß uns das Meer stille werde? Denn das Meer fuhr ungestüm.

12. Er sprach zu ihnen: Nehmt mich und werft mich ins Meer, so wird euch das Meer stille werden; denn ich weiß, daß solch großes Ungewitter über euch kommt um meinetwillen.

13. Und die Leute trieben, daß sie wieder zu Lande kämen, aber sie konnten nicht; denn das Meer fuhr ungestüm wider sie.

14. Da riefen sie zu dem HErrn und sprachen: Ach HErr, laß uns nicht verderben um dieses Mannes Seele willen, und rechne uns nicht zu unschuldiges Blut; denn du, HErr, thust, wie dir's gefällt.

15. Und sie nahmen Jona und warfen ihn ins Meer; da stand das Meer stille von seinem Wüten.

16. Und die Leute fürchteten den HErrn sehr und thaten dem HErrn Opfer und Gelübde.

Das 2. Kapitel.

Jonas Gebet und Errettung.

Aber der HErr verschaffte einen großen Fisch, Jona zu verschlingen; und Jona war im Leibe des Fisches drei Tage und drei Nächte.

Mt. 12, 39 40.

2. Und Jona betete zu dem HErrn, seinem Gott, im Leibe des Fisches.

3. Und sprach: Ich rief zu dem HErrn in meiner Angst, und er antwortete mir; ich schrie aus dem Bauche der Hölle, und du hörtest meine Stimme.

4. Du warfst mich in die Tiefe mitten im Meer, daß die Fluten mich umgaben; alle deine Wogen und Wellen gingen über mich;

5. Daß ich gedachte, ich wäre von deinen Augen verstoßen, ich würde deinen heiligen Tempel nicht mehr sehen.

6. Wasser umgaben mich bis an mein Leben; die Tiefe umringte mich; Schilf bedeckte mein Haupt.

7. Ich sank hinunter zu der Berge Gründen, die Erde hatte mich verriegelt ewiglich; aber du hast mein Leben aus dem Verderben geführt, HErr, mein Gott!

8. Da meine Seele bei mir verzagte, gedachte ich an den HErrn; und mein Gebet kam zu dir in deinen heiligen Tempel.

9. Die da halten über dem Nichtigen, verlassen ihre Gnade.

10. Ich aber will mit Dank opfern; meine Gelübde will ich bezhlen. Die Hilfe ist des HErrn.

Ps. 116, 17—19.

11. Und der HErr sprach zum Fische; und derselbe speiete Jona aus ans Land.

Das 3. Kapitel.

Jonas fruchtbare Bußpredigt.

Und es geschah das Wort des HErrn zum andernmal zu Jona und sprach:

2. Mache dich auf, gehe in die große Stadt Ninive, und predige ihr die Predigt, die ich dir sage.

3. Da machte sich Jona auf und ging hin nach Ninive, wie der HErr gesagt hatte. Ninive aber war eine große Stadt vor Gott, drei Tagereisen groß.

4. Und da Jona anfing hinein zu gehen eine Tagreise in die Stadt, predigte er und sprach: Es sind noch vierzig Tage, so wird Ninive untergehen.

5. Da glaubten die Leute zu Ninive an Gott; und riefen ein Fasten aus.

und zogen Säcke an, beide, groß und klein. Mt. 12, 41.

6. Und da das vor den König zu Ninive kam, stand er auf von seinem Thron und legte seinen Purpur ab und hüllte einen Sack um sich und setzte sich in die Nische; Mt. 11, 21.

7. Und ließ ausschreien und sagen zu Ninive, aus Befehl des Königs und seiner Gewaltigen, also: Es soll weder Mensch noch Tier, weder Ochsen noch Schafe etwas kosten, und man soll sie nicht weiden, noch Wasser trinken lassen;

8. Und sollen Säcke um sich hüllen, beide, Menschen und Tier, und zu Gott rufen heftig; und ein jeglicher bekehre sich von seinem bösen Wege und vom Frevel seiner Hände!

9. Wer weiß, Gott möchte sich kehren, und ihn reuen, und sich wenden von seinem grimmigen Zorn, daß wir nicht verderben.

10. Da aber Gott sah ihre Werke, daß sie sich bekehrten von ihrem bösen Wege, reute ihn des Übels, das er geredet hatte, ihnen zu thun, und that's nicht. Jer. 18, 7, 8.

Das 4. Kapitel.

Jonas Unmuth und Burechtweisung durch Gott.

Das verdroß Jona gar sehr, und ward zornig;

2. Und betete zum HErrn und sprach: Ach HErr, das ist's, was ich sagte, da ich noch in meinem Lande war; darum ich auch wollte zuvor kommen, zu fliehen nach Tarsis; denn ich weiß, daß du gnädig, barmherzig, langmütig, und von großer Güte bist, und lässest dich des Übels reuen.

3. So nimm doch nun, HErr, meine

Seele von mir; denn ich wollte lieber tot sein, denn leben.

4. Aber der HErr sprach: Meinst du, daß du billig zürnst?

5. Und Jona ging zur Stadt hinaus und setzte sich gegen Morgen der Stadt und machte sich daselbst eine Hütte, da setzte er sich unter, in den Schatten; bis er sähe, was der Stadt widerfahren würde.

6. Gott der HErr aber verschaffte einen Kürbis, der wuchs über Jona, daß er Schatten gab über sein Haupt, und er rettete ihn von seinem Übel. Und Jona freute sich sehr über den Kürbis.

7. Aber Gott verschaffte einen Wurm des andern Tages, da die Morgenröthe anbrach; der stach den Kürbis, daß er verdorrte.

8. Als aber die Sonne aufgegangen war, verschaffte Gott einen dürren Ostwind; und die Sonne stach Jona auf den Kopf, daß er matt ward. Da wünschte er seiner Seele den Tod und sprach: Ich wollte lieber tot sein, denn leben.

9. Da sprach Gott zu Jona: Meinst du, daß du billig zürnst um den Kürbis? Und er sprach: Billig zürne ich bis an den Tod.

10. Und der HErr sprach: Dich jammert des Kürbis, daran du nicht gearbeitet hast, hast ihn auch nicht aufgezogen; welcher in einer Nacht ward, und in einer Nacht verdarb:

11. Und mich sollte nicht jammern Ninives, solcher großen Stadt, in welcher sind mehr denn hundert und zwanzig tausend Menschen, die nicht wissen Unterschied, was rechts oder links ist, dazu auch viele Tiere?

Der Prophet Micha.

Das 1. Kapitel.

Drohung des Strafgerichts über Samaria und Jerusalem um der Abgötterei willen.

Dies ist das Wort des HErrn, welches geschah zu Micha von Marefa, zur Zeit des Jotham, Ahas, Jehiskia, der Könige Judas; das er gesehen hat über Samaria und Jerusalem. Jer. 26, 18.

2. Höret, alle Völker, merke auf, Land und alles, was darinnen ist! Denn Gott, der HErr, will Zeuge wider euch sein, ja, der Herr aus seinem heiligen Tempel.

3. Denn siehe, der HErr wird ausgehen

aus seinem Ort, und herab fahren und treten auf die Höhen im Lande;

4. Daß die Berge unter ihm schmelzen, und die Thäler reißen werden, gleichwie Wachs vor dem Feuer verschmilzt, wie die Wasser, so unterwärts fließen;

5. Das alles um der Übertretung willen Jakobs und um der Sünden willen des Hauses Israhel. Welches ist aber die Übertretung Jakobs? Ist's nicht Samaria? Welches sind aber die Höhen Judas? Ist's nicht Jerusalem?

6. Und ich will Samaria zu Steinhäusen im Felde machen, die man um die

Weinberge legt; und will ihre Steine ins Thal schleifen und ihren Grund aufdecken.

7. Alle ihre Götzen sollen zerbrochen, und all ihr Hurenlohn soll mit Feuer verbrannt werden, und will alle ihre Bilder verwüsten; denn sie sind von Hurenlohn versammelt, und sollen auch wieder Hurenlohn werden. *Hos. 2, 5. 12.*

8. Darüber muß ich klagen und heulen, ich muß beraubt und bloß daher gehen; ich muß klagen wie die Drachen, und trauern wie die Strauße.

9. Denn ihrer Plage ist kein Rat, die bis nach Juda kommen, und bis an meines Volks Thor, an Jerusalem hinan reichen wird.

10. Verkündiget's ja nicht zu Gath, laßt euch nicht hören weinen; zu Beth-Leaphra wälze ich mich in Asche.

11. Du Einwohnerin Saphir mußt dahin mit allen Schanden; die Einwohnerin Jaenans wird nicht ausziehen; das Leid zu Beth-Elzel wird seinen Stand von euch nehmen.

12. Die Einwohnerin Maroth vermag sich nicht zu trösten; denn es wird das Unglück vom HErrn kommen, auch bis an das Thor Jerusalems.

13. Du Stadt Lachis, spanne Läufer an und fahre davon; denn du bist der Tochter Zion der Anfang zur Sünde, und in dir sind gesunden die Übertretungen Israels.

14. Darum magst du Verzicht leisten auf Moreseth-Gath. Mit der Stadt Achisib wird's den Königen Israels fehlen.

15. Ich will dir, Marefa, den rechten Erben bringen; und die Herrlichkeit Israels soll kommen bis nach Adullam.

16. Laß die Haare abscheren, und gehe kahl über deine zarten Kinder; mache dich gar kahl wie ein Adler; denn sie sind von dir gefangen weggeführt.

Das 2. Kapitel.

Des Volkes Sünde und Strafe. Verheißung für die Frommen.

Wehe denen, die Schaden zu thun trachten, und gehen mit bösen Tücken um auf ihrem Lager, daß sie es frühe, wenn's Licht wird, vollbringen, weil sie die Macht haben! *Hes. 36, 5.*

2. Sie reißen zu sich Acker und nehmen Häuser, welche sie gelüftet; also treiben sie Gewalt mit eines jeden Hause und mit eines jeden Erbe. *Zef. 5, 8.*

3. Darum spricht der HErr also: Siehe, ich gebente über dies Geschlecht Böses, aus dem ihr euren Hals nicht ziehen,

und nicht so stolz daher gehen sollt; denn es soll eine böse Zeit sein.

4. Zur selbigen Zeit wird man einen Spruch von euch machen und klagen: Es ist aus, wird man sagen, wir sind verstorbt. Meines Volks Land kriegt einen fremden Herrn. Wann wird er uns die Acker wieder zuteilen, die er uns genommen hat? *1 Kön. 9, 7.*

5. Ja wohl, ihr werdet keinen Teil behalten in der Gemeinde des HErrn.

6. Man solle nicht predigen, predigen sie, denn solche Predigt trifft uns nicht, wir werden nicht so zu Schanden werden. *Hes. 12, 22.*

7. Das Haus Jakob tröstet sich also: Meinst du, der HErr sei jähzornig? Sollte er solches thun wollen? Es ist wahr, meine Reben sind freundlich den Frommen.

8. Aber mein Volk hat sich vorlängst aufgemacht wie ein Feind; denn sie rauben beides, Rock und Mantel, denen, so sicher daher gehen, gleichwie die, so aus dem Kriege kommen.

9. Ihr treibt die Weiber meines Volks aus ihren lieben Häusern, und nehmt von ihren jungen Kindern meinen Schmuck auf ewig. *Mt. 23, 14.*

10. Darum macht euch auf, ihr müßt davon, ihr sollt hier nicht bleiben; um ihrer Unreinigkeit willen müssen sie unsanft zerstört werden.

11. Wenn ich ein Irrgeist wäre und ein Lügenprediger und predigte, wie sie saufen und schwelgen sollten; das wäre ein Prediger für dies Volk. *2 Tim. 4, 3.*

12. Ich will aber dich, Jakob, versammeln ganz, und die Übrigen in Israel zubauf bringen; ich will sie wie Schafe mit einander in einen festen Stall thun, und wie eine Herde in ihre Hürden, daß es von Menschen tönen soll.

13. Es wird ein Durchbrecher vor ihnen herauf fahren; sie werden durchbrechen und zum Thor aus- und einziehen; und ihr König wird vor ihnen her gehen, und der HErr vornan. *Hes. 110, 6. 7.*

Das 3. Kapitel.

Drohung wider die Fürsten und die falschen Propheten.

Und ich sprach: Höret doch, ihr Häupter im Hause Jakob, und ihr Fürsten im Hause Israel: Ihr sollt's billig sein, die das Recht müßt. *Zer. 5, 5.*

2. Aber ihr haßt das Gute, und liebt das Arge; ihr schindet ihnen die Haut ab und das Fleisch von ihren Weinen,

3. Und freßt das Fleisch meines Volks; und wenn ihr ihnen die Haut abgezogen habt, zerbrecht ihr ihnen auch die Beine und zerlegt's, wie in einen Topf und wie Fleisch in einen Kessel.

4. Darum, wenn ihr nun zum HErrn schreien werdet, wird er euch nicht erhören, sondern wird sein Angesicht vor euch verbergen zur selbigen Zeit; wie ihr mit eurem bösen Wesen verdient habt.

Zef. 59, 2. Sach. 7, 13.

5. So spricht der HErr wider die Propheten, so mein Volk verführen: Sie predigen, es solle wohl gehen, wenn ihre Zähne zu beißen haben. Wo man ihnen aber nichts ins Maul gibt, da predigen sie, es müsse ein Krieg kommen.

Hei. 13, 10. 19. Jeph. 3, 4. Tit. 1, 11.

6. Darum soll es euch Nacht werden, daß ihr kein Gesicht habet, und soll euch finster werden, daß kein Wahrsagen ist. Die Sonne soll über den Propheten untergehen, und der Tag über ihnen finster werden.

7. Und die Schauer sollen zu Schanden, und die Wahrsager zu Spott werden, und müssen ihr Maul alle verhüllen, weil da kein Gottes Wort sein wird.

1 Sam. 3, 1. Jer. 8, 9. 12.

8. Ich aber bin voll Kraft und Geistes des HErrn, voll Rechts und Stärke; daß ich Jakob sein Übertreten, und Israel seine Sünde anzeigen darf.

Zef. 58, 1.

9. So höret doch dies, ihr Häupter im Hause Jakob, und ihr Fürsten im Hause Israel, die ihr das Recht verschmäht, und alles, was aufrichtig ist, verkehrt;

10. Die ihr Zion mit Blut baut, und Jerusalem mit Unrecht.

11. Ihre Häupter richten um Geschenke, ihre Priester lehren um Lohn, und ihre Propheten wahrsagen um Geld; verlassen sich auf den HErrn und sprechen: Ist nicht der HErr unter uns? Es kann kein Unglück über uns kommen.

12. Darum wird Zion um euretwillen wie ein Feld zerpflegt, und Jerusalem zum Steinhaufen, und der Berg des Tempels zu einer wilden Höhe werden.

Das 4. Kapitel.

Verheißung der Herrlichkeit Zions und der Errettung aus Babel.

In den letzten Tagen aber wird der Berg, darauf des HErrn Haus steht, fest sein, höher denn alle Berge, und über die Hügel erhaben sein.

Zef. 2, 2 ff.

2. Und die Völker werden hinzu laufen, und viele Heiden werden gehen und sa-

gen: Kommt, laßt uns hinauf zum Berge des HErrn gehen, und zum Hause des Gottes Jakobs, daß er uns lehre seine Wege, und wir auf seiner Straße wandeln; denn aus Zion wird das Gesetz ausgehen, und des HErrn Wort aus Jerusalem.

Ps. 50, 2. Zef. 42, 4. Sach. 8, 23. Mt. 24, 47.

3. Er wird unter großen Völkern richten, und viele Heiden strafen in fernem Landen. Sie werden ihre Schwerter zu Pflugscharen, und ihre Spieße zu Sicheln machen; es wird kein Volk wider das andre ein Schwert aufheben, und werden nicht mehr kriegen lernen.

4. Ein jeglicher wird unter seinem Weinstock und Feigenbaum wohnen ohne Scheu; denn der Mund des HErrn Jehaoth hat's geredet.

Sach. 3, 10.

5. Denn ein jegliches Volk wird wandeln im Namen seines Gottes; aber wir werden wandeln im Namen des HErrn, unsers Gottes, immer und ewiglich.

6. Zur selbigen Zeit, spricht der HErr, will ich die Lahme versammeln, und die Verstoßene zubauf bringen, und die ich geplagt habe;

7. Und will die Lahme machen, daß sie Erben haben soll, und die Verstoßene zum großen Volk machen; und der HErr wird König über sie sein auf dem Berge Zion, von nun an bis in Ewigkeit.

8. Und du Thurm Eder, du Feste der Tochter Zion, zu dir wird kommen, ja, es wird kommen, die vorige Herrschaft, das Königreich der Tochter Jerusalem.

9. Warum schreiest du denn jetzt so heftig? Ist der König nicht bei dir? Und sind deine Ratgeber alle hinweg, daß dich also das Weh angekommen ist, wie eine in Kindesnöten?

10. Leide doch solches Wehe und Kreise, du Tochter Zion, wie eine in Kindesnöten. Denn du mußt zwar zur Stadt hinaus und auf dem Felde wohnen und nach Babel kommen; aber daseibst wirst du von dannen wieder errettet werden; daseibst wird dich der HErr erlösen von deinen Feinden.

Jer. 29, 10.

11. Und jetzt werden sich viele Heiden wider dich rotten und sprechen: Sie wird entweicht; wir wollen unsre Lust an Zion sehen.

12. Aber sie wissen des HErrn Gedanken nicht, und merken seinen Ratschlag nicht, daß er sie zu Hause gebracht hat, wie Garben auf die Tenne.

Zef. 14, 24 ff.

13. Darum mache dich auf und dresche, du Tochter Zion! Denn ich will dir

eiserne Hörner und eberne Klauen machen, und sollst viele Völker zermalmen; so will ich ihr Gut dem Herrn verbannen, und ihre Habe dem Herrscher der ganzen Welt.

14. Aber nun, du Kriegerin, rüste dich; denn man wird uns belagern und den Richter Israels mit der Rute auf den Backen schlagen.

Das 5. Kapitel.

Weislagung auf Bethlehem, als Geburtsstadt Christi.

Und du Bethlehem Ephrata, die du klein bist unter den Tausenden in Juda, aus dir soll mir der kommen, der in Israel Herr sei; welches Ausgang von Anfang und von Ewigkeit her gewesen ist.

2. Indes läßt er sie plagen bis auf die Zeit, daß die, so gebären soll, geboren habe. Da werden dann die Übrigen seiner Brüder wieder kommen zu den Kindern Israel.

3. Er aber wird auftreten und weiden in Kraft des Herrn und im Sieg des Namens des Herrn, seines Gottes. Und sie werden wohnen; denn er wird zur selbigen Zeit herrlich werden, so weit die Welt ist.

4. Und dieser wird der Friede sein, wenn Assur in unser Land fällt, und unreine Häuser zertreten will: Dann werden wir sieben Hirten und acht Fürsten wider ihn erwecken,

5. Die das Land Assur verderben mit dem Schwert, und das Land Nimrod mit ihren bloßen Waffen. Also wird er uns von Assur erretten, wenn der in unser Land fällt und unreine Grenze zertritt.

6. Und es werden die Übrigen aus Jakob unter vielen Völkern sein wie ein Tau vom Herrn und wie die Tröpflein aufs Gras, das auf niemand harret, noch auf Menschen wartet.

7. Ja, die Übrigen aus Jakob werden unter den Heiden bei vielen Völkern sein wie ein Löwe unter den Tieren im Walde, wie ein junger Löwe unter einer Herde Schafe, welchem niemand wehren kann, wenn er dadurch geht, zertritt und zerreißt.

8. Denn deine Hand wird siegen wider alle deine Widerwärtigen, daß alle deine Feinde müssen ausgerottet werden.

9. Zur selbigen Zeit, spricht der Herr, will ich deine Rosse von dir thun, und deine Wagen umbringen;

10. Und will die Städte deines Landes ausrotten, und alle deine Festen zerbrechen;

11. Und will die Zauberer bei dir ausrotten, daß keine Zeichendeuter bei dir bleiben sollen.

12. Ich will deine Bilder und Götzen von dir ausrotten, daß du nicht mehr sollst anbeten deiner Hände Werk;

13. Und will deine Aftarten zerbrechen, und deine Städte vertilgen.

14. Und ich will Rache üben mit Grimm und Zorn an allen Heiden, so nicht gehorchen wollen.

Das 6. Kapitel.

Von den Wohlthaten, die Gott dem Volke erzeigt, und von den Opfern, die ihm gefallen. Des Volkes Unbunt.

Höret doch, was der Herr sagt: Mache dich auf und schilt die Berge, und laß die Hügel deine Stimme hören!

2. Höret, ihr Berge, wie der Herr strafen will, und ihr starken Grundfesten der Erdel. Denn der Herr will sein Volk schelten, und will Israel strafen.

3. Was hab' ich dir gethan, mein Volk, und womit hab' ich dich beleidigt? Das sage mir.

4. Hab' ich dich doch aus Aegyptenland geführt und aus dem Diensthause erlöset, und vor dir hergesandt Moses, Aaron und Mirjam.

5. Mein Volk denke doch daran, was Balak, der König in Moab, vor hatte, und was ihm Bileam, der Sohn Beors, antwortete, von Sittim an bis nach Gilgal; daran ihr ja merken solltet, wie der Herr euch alles Gutes gethan hat.

6. Womit soll ich den Herrn versöhnen und mich beugen vor dem hohen Gott? Soll ich mit Brandopfern und jährigen Kälbern ihn versöhnen? Sol. 7, 16.

7. Hat etwa der Herr Gefallen an viel tausend Widdern, oder an unzähligen Strömen Ols? Oder soll ich meinen ersten Sohn für meine Übertretung geben? meines Leibes Frucht für die Sünde meiner Seele? Ps. 50, 9. 13. Jer. 7, 31.

8. Es ist dir gesagt, Mensch, was gut ist, und was der Herr von dir fordert, nämlich Gottes Wort halten und Liebe üben und demütig sein vor deinem Gott.

9. Es wird des Herrn Stimme über die Stadt rufen; aber wer deinen Namen fürchtet, dem wird's gelingen. Höret, ihr Stämme, was gepredigt wird!

10. Noch bleibt unrechtes Gut in des Gottlosen Hause und der verhaftete geringe Ephraim.

11. Oder sollte ich die unrechte Wage und falsches Gewicht im Sädel billigen?

12. Durch welche ihre Reichen viel Unrechts thun; und ihre Einwohner gehen mit Lügen um, und haben falsche Zungen in ihrem Halse.

13. Darum will ich dich auch schmerzlich plagen, und dich um deiner Sünden willen wüste machen.

14. Du sollst essen und nicht satt werden. Und was du beiseite schaffst, soll doch nicht davon kommen; und was davon kommt, will ich doch dem Schwert überantworten.

15. Du sollst säen, und nicht ernten; du sollst Öl kelttern, und dich mit demselben nicht salben; und Most kelttern, und nicht Wein trinken. 5 Mose 28, 38 ff.

16. Denn man hält die Weise Amris, und alle Werke des Hauses Ahab, und folgt ihrem Rat; darum will ich dich zur Wüste machen, und ihre Einwohner, daß man sie anpfeifen soll; und sollt meines Volks Schmach tragen.

1 Kön. 16, 25. 26. 29 ff.

Das 7. Kapitel.

Der Frommen geringe Zahl. Hoffnung läßt nicht zu schanden werden.

Mich, es geht mir wie einem, der im Weinberge nachliest, da man keine Trauben findet zu essen, und wollte doch gern der besten Früchte haben! Jer. 5, 2 ff.

2. Die frommen Leute sind weg in diesem Lande, und die Gerechten sind nicht mehr unter den Leuten. Sie lauern alle aufs Blut; ein jeglicher jagt den andern, daß er ihn verderbe; Ps. 12, 2. 3.

3. Und meinen, sie thun wohl daran, wenn sie Böses thun. Was der Fürst will, das spricht der Richter; daß er ihm wieder einen Dienst thun soll. Die Gewaltigen raten nach ihrem Mutwillen, Schaden zu thun, und drehen's, wie sie wollen. Et. 23, 12. Joh. 11, 50. 18, 14.

4. Der Beste unter ihnen ist wie ein Dorn, und der Redlichste wie eine Hecke. Aber wenn der Tag deiner Prediger kommen wird, wenn du heimgesucht sollst werden, da werden sie dann nicht wissen, wo aus.

5. Niemand glaube seinem Nächsten, niemand verlasse sich auf seinen Vertrauten; bewahre die Thür deines Mundes vor der, die in deinen Armen schläft.

6. Denn der Sohn verachtet den Vater, die Tochter setzt sich wider die Schwiegermutter; und des Menschen Feinde sind sein eignes Hausgefinde. Mt. 10, 35. 36. Et. 12, 53.

7. Ich aber will auf den Herrn schauen, und des Gottes meines Heils erwarten; mein Gott wird mich hören.

8. Freue dich nicht, meine Feindin, daß ich danieder liege; ich werde wieder aufkommen! Und so ich im Finstern sitze, so ist doch der Herr mein Licht.

9. Ich will des Herrn Zorn tragen; denn ich habe wider ihn gelündigt; bis er meine Sache ausführe und mir Recht schaffe; er wird mich ans Licht bringen, daß ich meine Lust an seiner Gerechtigkeit sehe.

10. Meine Feindin wird's sehen müssen, und mit aller Schande bestehen, die jetzt zu mir sagt: Wo ist der Herr, dein Gott? Meine Augen werden's sehen, daß sie dann wie ein Rot auf der Gasse zertreten wird.

11. Zu der Zeit werden deine Mauern gebaut werden, und Gottes Wort weit auskommen.

12. Und zur selbigen Zeit werden sie von Assur und von den Städten Agyptens zu dir kommen, von den Städten Agyptens bis an den Strom, von einem Meer zum andern, von einem Gebirge zum andern.

13. Denn das Land wird wüste sein seiner Einwohner halben, um der Frucht willen ihrer Werke.

14. Du aber weide dein Volk mit deinem Stabe, die Herde deines Erbteils, die da besonders wohnt im Walde, mitten auf dem Karmel; laß sie zu Basan und Gilead weiden wie vor alters.

15. Ich will sie Wunder sehen lassen, gleich wie zur Zeit, da sie aus Agyptenland zogen;

16. Daß die Heiden sehen, und alle ihre Gewaltigen sich schämen sollen, und die Hand auf ihren Mund legen, und ihre Ohren zuhalten.

17. Sie sollen Staub lecken wie die Schlangen, und wie das Gewürm auf Erden zitternd kommen aus ihren Löchern; sie werden sich fürchten vor dem Herrn, unserm Gott und vor dir sich entsetzen.

18. Wo ist ein solcher Gott, wie du bist? Der die Sünde vergibt, und erläßt die Missethat den Übrigen seines Erbteils; der seinen Zorn nicht ewiglich behält; denn er ist barmherzig. 2 Mose 34, 6. 7. Jer. 10, 6.

19. Er wird sich unser wider erbarmen, unsre Missethat dämpfen, und alle unsre Sünden in die Tiefe des Meeres werfen. Jer. 14, 1.

20. Du wirst dem Jakob die Treue, und Abraham die Gnade halten, wie du unsern Vätern vorlängst geschworen hast. Et. 1, 72 ff.

Der Prophet Nahum.

Das 1. Kapitel.

Gottes Rache wider seine Widersacher.

Sies ist die Last über Ninive und das Buch der Weissagung Nabums von Elkos:

2. Der HErr ist ein eifriger Gott und ein Rächer; ja, ein Rächer ist der HErr und zornig; der HErr ist ein Rächer wider seine Widersacher, und der es seinen Feinden nicht vergessen wird.

5 Mose 4, 24. Hebr. 10, 30.

3. Der HErr ist geduldig und von großer Kraft, vor welchem niemand unschuldig ist; er ist der HErr, des Wege im Wetter und Sturm sind, und Wolken der Staub seiner Füße.

2 Mose 34, 7. Ps. 77, 19. 20.

4. Der das Meer schilt und trocken macht, und alle Wasser vertrocknet. Basan und Karmel verschmachten, und was auf dem Berge Libanon blüht, verschmachtet.

Jer. 50, 2.

5. Die Berge zittern vor ihm, und die Hügel zergehen; das Erdreich bebzt vor ihm, dazu der Weltkreis und alle, die darinnen wohnen.

6. Wer kann vor seinem Zorn stehen, und wer kann vor seinem Grimm bleiben? Sein Zorn brennt wie Feuer, und die Felsen zerspringen vor ihm.

Ps. 76, 8.

7. Der HErr ist gütig und eine Feste zur Zeit der Noth; und kennt die, so auf ihn trauen.

Jer. 25, 4.

8. Wenn die Flut überher läuft, so macht er's mit einem Ort ein Ende; und seine Feinde verfolgt er mit Finsternis.

9. Was gedenkt ihr wider den HErrn? Er wird's doch ein Ende machen; es wird das Unglück nicht zweimal kommen.

10. Denn gleich Dornen in einander gewachsen und wie vom Tranke berauscht, werden sie ganz verzehrt wie dürres Stroh.

11. Von dir ist ausgegangen der Schalksrat, der Böses wider den HErrn gedachte.

12. So spricht der HErr: Sie kommen so gerüht und mächtig, als sie wollen, sollen sie doch umgehauen werden und dahin fahren. Ich habe dich gedemüthigt, aber ich will dich nicht wiederum demüthigen.

13. Alsdann will ich sein Joch, das du trägst, zerbrechen und deine Bande zerreißen.

14. Aber wider dich hat der HErr geboten, daß deines Namens Same keiner mehr soll bleiben. Vom Hause deines Gottes will ich auszrotten die Höhen und Bilder, will es dir zum Grabe machen, denn du bist zu leicht gefunden.

Dan. 5, 27.

Das 2. Kapitel.

Herstörung der Stadt Ninive.

Siehe, auf den Bergen kommen Füße eines guten Boten, der da Frieden predigt: Halte deine Feiertage, Juda, und bezahle deine Gelübde; denn es wird der Schalk nicht mehr über dich kommen, er ist gar ausgerottet.

Jer. 52, 7.

2. Es wird der Zerstreuer wider dich heraufziehen und die Feste belagern; beschau die Straße wohl, rüste dich aufs beste, und stärke dich aufs gewaltigste.

3. Denn der HErr wird die Herrlichkeit Jakobs wiederbringen wie die Israels; weil die Ableser sie abgelesen, und ihre Feser verderbt haben.

4. Die Schilde seiner Starken sind rot; sein Heersvolk sieht wie Purpur; seine Wagen leuchten wie Feuer, wenn er treffen will; ihre Spieße beben.

5. Die Wagen rollen auf den Gassen und rasseln auf den Straßen; sie blicken wie Fackeln, und fahren unter einander her wie die Blitze.

6. Er aber wird an seine Gewaltigen gedenken; doch werden dieselbigen fallen, wo sie hinaus wollen, und werden eilen zur Mauer und zu dem Schirm, da sie sicher seien.

7. Aber die Thore an den Wassern werden doch geöffnet, und der Palaß wird untergehen.

8. Die Königin wird gefangen weggeführt werden, und ihre Jungfrauen werden seufzen wie die Tauben, und an ihre Brust schlagen.

9. Denn Ninive ist wie ein Teich voll Wassers, seit es steht; aber dasselbige wird versicken müssen. Stehet, stehet [werden sie rufen], aber da wird sich niemand umwenden.

10. So raubet nun Silber, raubet Gold; denn hier ist der Schätze kein Ende, und die Menge aller köstlichen Kleinodien.

11. Aber nun muß sie rein abgelesen und geplündert werden, daß ihr Herz muß verzagen, die Kniee schlottern, alle Lenden zittern, und aller Angesichter bleich sehen.

12. Wo ist nun die Wohnung der Löwen und die Weide der jungen Löwen, da der Löwe und die Löwin mit den jungen Löwen wandelten, und niemand durste sie scheuchen?

13. Sondern der Löwe raubte genug für seine Jungen, und würgte es seinen Löwinen; seine Höhlen füllte er mit

Raub, und seine Wohnung mit dem, was er zerrissen hatte.

14. Siehe, ich will an dich, spricht der Herr Jehaoth, und deine Wagen im Rauch anzünden, und das Schwert soll deine jungen Löwen fressen; und will deines Raubens ein Ende machen auf Erden, daß man deiner Boten Stimme nicht mehr hören soll.

Das 3. Kapitel.

Ninives Sünde und Strafe.

Wehe der mörderischen Stadt, die voll Lügen und Räuberei ist, und von ihrem Rauben nicht lassen will!

2. Denn da wird man hören die Geißeln klappen und die Räder rasseln, und die Rosse stampfen und die Wagen rollen.

3. Es ziehen Reiter herauf mit glänzenden Schwertern und mit blitzenden Speißen. Da liegen viele Erschlagene und große Haufen Leichname, daß derselbigen keine Zahl ist, und man über ihre Leichname fallen muß.

4. Das alles um der großen Hurerei willen der schönen, lieben Hure, die mit Zauberei umgeht, die mit ihrer Hurerei die Heiden und mit ihrer Zauberei Geschlechter verkauft hat.

5. Siehe, ich will an dich, spricht der Herr Jehaoth; ich will dir deine Säume aufdecken unter dein Angesicht, und will den Heiden deine Blöße, und den Königrichen deine Schande zeigen.

6. Ich will dich ganz greulich machen, und dich schänden, und ein Schauspiel aus dir machen;

7. Daß alle, die dich sehen, von dir fliehen und sagen sollen: Ninive ist verstört; wer will Mitleiden mit ihr haben? und wo soll ich dir Tröster suchen?

8. Meinst du, du seist besser denn die Stadt No-Amon, die da lag an den Wassern, und rings umher Wasser hatte, welcher Mauern und Feste war das Meer? Sei. 30, 14—16.

9. Mohren und Agypten war ihre un-

zählige Macht; Put und Lybien waren deine Hilfe.

10. Dennoch hat sie müssen vertrieben werden und gefangen wegziehen; und sind ihre Kinder auf allen Gassen zerschmettert worden; und um ihre Edlen warf man das Los, und alle ihre Gewaltigen wurden in Ketten und Fesseln gelegt.

11. Also mußt du auch trunfen werden, und dich verbergen, und eine Feste suchen vor dem Feinde.

12. Alle deine festen Städte sind wie Feigenbäume mit reifen Feigen; wenn man sie schüttelt, fallen sie dem ins Maul, der sie essen will.

13. Siehe, dein Volk soll zu Weibern werden in dir; und die Thore deines Landes sollen deinen Feinden geöffnet werden; und das Feuer soll deine Riegel verzehren.

14. Schöpfe dir Wasser; denn du wirst belagert werden; bessere deine Festen, gehe in den Thon, und tritt den Leimen, und mache starke Ziegel.

15. Aber das Feuer wird dich fressen, und das Schwert töten; es wird dich abfressen wie die Käfer; mache dich gleich so zahlreich wie Käfer, mache dich zahlreich wie Heuschrecken.

16. Du haßt mehr Händler, denn Sterne am Himmel sind; aber nun werden sie sich ausbreiten wie Käfer, und davon fliegen.

17. Deiner Herren ist so viel als der Heuschrecken, und deiner Hauptleute als der Käfer, die sich an die Zäune lagern in den kalten Tagen; wenn aber die Sonne aufgeht, heben sie sich davon, daß man nicht weiß, wo sie bleiben.

18. Deine Hirten werden schlafen, o König zu Assur, deine Mächtigen werden sich legen; und dein Volk wird auf den Bergen zerstreut sein, und niemand wird sie verlameln.

19. Niemand wird um deinen Schaden trauern, noch sich um deine Plage kränken; sondern alle, die solches von dir hören, werden mit ihren Händen über dich klappen. Denn über wen ist nicht deine Bosheit ohne Unterlaß gegangen?

Der Prophet Habakuk.

Das 1. Kapitel.

Einfall der Chaldäer.

Dies ist die Last, welche der Prophet Habakuk gesehen hat:

2. Herr, wie lange soll ich schreien, und du willst nicht hören? Wie lange

soll ich zu dir rufen über Frevel, und du willst nicht helfen?

3. Warum lässest du mich sehen Mühe und schauest Unheil? Raub und Frevel sind um mich? Es geht Gewalt über Recht.

4. Darum ist das Gesetz erkaltet, und seine rechte Sache kann gewinnen; denn der Gottlose übervorteilt den Gerechten; darum ergehen verkehrte Urtheile.

5. Schauet unter den Heiden, sehet und verwundert euch; denn ich will etwas thun zu euren Zeiten, welches ihr nicht glauben werdet, wenn man davon sagen wird.

6. Denn siehe, ich will die Chaldäer erwecken, ein bitteres und schnelles Volk, welches ziehen wird, so weit das Land ist, Wohnungen einzunehmen, die nicht sein sind. Jer. 6, 22–24.

7. Und wird grausam und schrecklich sein, das da gebietet und zwingt, wie es will.

8. Ihre Rosse sind schneller denn die Parder; so sind sie auch heißer denn die Wölfe des Abends. Ihre Reiter ziehen mit großen Haufen von ferne daher, als flögen sie, wie die Adler eilen zum Nas.

9. Sie kommen allefamt, daß sie Schaden thun; wo sie hin wollen, reißen sie hindurch wie ein Dittwind; und werden Gefangene zusammen rafften wie Sand.

10. Sie werden der Könige spotten, und der Fürsten werden sie lachen; alle Festungen werden ihnen ein Scherz sein; denn sie werden einen Damm machen, und sie doch gewinnen.

11. Alsdann werden sie einen neuen Mut nehmen, werden fortfahren, und sich versündigen; und werden diese ihre Kraft zu ihrem Gott machen.

12. Aber du, HErr, mein Gott, mein Heiliger, der du von Ewigkeit her bist, laß uns nicht sterben; sondern laß sie uns, o HErr, nur eine Strafe sein; und laß sie, o unser Hort, uns nur züchtigen!

13. Deine Augen sind rein, daß du Übels nicht sehen magst, und dem Jammer kannst du nicht zusehen. Warum siehst du denn zu den Verächtern und schweigst, daß der Gottlose verschlingt den, der frömmer denn er ist? Ps. 5, 5. 6.

14. Und lässest die Menschen gehen wie Fische im Meer, wie Gewürm, das keinen Herrn hat?

15. Sie ziehen's alles mit dem Hamen, und fangen's mit ihrem Neze, und sammeln's mit ihrem Garn; des freuen sie sich und sind fröhlich.

16. Darum opfern sie ihrem Neze und räuchern ihrem Garn, weil durch dieselbigen ihr Teil so fett, und ihre Speise so völlig geworden ist.

17. Sollte er darum sein Netz immerdar leeren, und nicht aufhören, Leute zu erwürgen.

Das 2. Kapitel.

Gewißheit göttlicher Verheißungen. Der Chaldäer Strafe.

Sier stehe ich auf meiner Hut, und trete auf meine Feste, und schaue und sehe zu, was mir gesagt werde, und was ich antworten solle dem, der mich schilt. Jer. 21, 8.

2. Der HErr aber antwortet mir und spricht: Schreibe das Gesicht und male es auf eine Tafel, daß es lesen könne, wer vorüber läuft:

3. Die Weissagung wird ja noch erfüllt werden zu seiner Zeit, und wird endlich frei an Tag kommen, und nicht außen bleiben. Ob sie aber verzieht, so harre ihrer; sie wird gewißlich kommen und nicht verziehen. Hebr. 10, 37.

4. Siehe, wer halsstarrig ist, der wird keine Ruhe in seinem Herzen haben; doch der Gerechte, seines Glaubens wird er leben. Röm. 1, 17.

5. Aber der Wein betrügt den stolzen Mann, daß er nicht bleiben kann, welcher seine Seele aufsperrt wie die Hölle, und ist gerade wie der Tod, der nicht zu sättigen ist; sondern rafft zu sich alle Heiden, und sammelt zu sich alle Völker. Dan. 5, 1. 30.

6. Was gilt's aber? Dieselbigen alle werden einen Spruch von ihm machen, und eine Sage und Sprichwort, und werden sagen: Wehe dem, der sein Gut mehrt mit fremdem Gut; wie lange wird's währen? Und ladet nur viel Schuld auf sich.

7. O wie plötzlich werden aufstehen, die dich heißen, und erwachen, die dich wegstoßen! Und du mußt ihnen zu teil werden.

8. Denn du hast viele Heiden geraubt; so werden dich wieder rauben alle Übrigen von den Völkern, um der Menschen Bluts willen und um des Frevels willen im Lande und in der Stadt und an allen, die darinnen wohnen, begangen.

9. Wehe dem, der da geizt zum Unglück seines Hauses, auf daß er sein Nest in die Höhe lege, daß er dem Unfall entrinne! 1 Tim. 6, 9.

10. Aber dein Ratschlag wird zur Schande deines Hauses geraten; denn du hast zu viele Völker zer schlagen, und hast mit allem Mutwillen gesündigt.

11. Denn auch die Steine in der Mauer werden schreien, und die Balken am Giebel werden ihnen antworten:

12. Wehe dem, der die Stadt mit Blut baut, und züchtet die Stadt mit Unrecht!

13. Wird's nicht also kommen vom HErrn Zebaoth? Was die Völker gearbeitet haben, muß mit Feuer verbrennen; und daran die Leute müde geworden sind, muß verloren sein.

14. Denn die Erde wird voll werden von Erkenntnis der Ehre des HErrn, wie Wasser das Meer bedeckt. Jer. 11, 9.

15. Wehe dir, der du deinem Nächsten einchenkst, und mischest deinen Grimm darunter, und trunken machst, daß du seine Scham sehest!

16. Man wird dich auch sättigen mit Schande für Ehre. So laufe du nun auch, daß du taumelst! Denn es wird zu dir umgehen der Reich in der Rechten des HErrn, und mußt schändlich speien für deine Herrlichkeit. Jer. 25, 27. 51, 57.

17. Denn der Frevler, am Libanon begangen, wird dich überfallen, und die verstörten Tiere werden dich schrecken; und der Menschen Blut willen und um des Frevlers willen, im Lande und in der Stadt und an allen, die darinnen wohnen, begangen.

18. Was wird dann helfen das Bild, das sein Meister gebildet hat, und das gegoffene Bild, und der Lügenprophet, darauf sich verläßt sein Meister, daß er stumme Götzen machte?

19. Wehe dem, der zum Holze spricht: Wache auf! und zum stummen Steine: Stehe auf! Wie sollte es lehren? Siehe, es ist mit Gold und Silber überzogen, und ist kein Odem in ihm.

20. Aber der HErr ist in seinem heiligen Tempel; es sei vor ihm stille alle Welt! Ps. 46, 11.

Das 3. Kapitel.

Gebet zu Gott um Erweisung seiner alten Hilfe.

Dies ist das Gebet des Propheten Habakuk nach Hymnen Weise:

2. HErr, ich habe dein Gerücht gehört, daß ich mich entsehe. HErr, mache dein Werk lebendig mitten in den Jahren, und lasse es kund werden mitten in den Jahren. Wenn Trübsal da ist, so gedanke der Barmherzigkeit.

3. Gott kam vom Mittage, und der Heilige vom Gebirge Paran, [Sela]. Seines Lobes war der Himmel voll, und seiner Ehre war die Erde voll.

4. Sein Glanz war wie Licht; Strahlen gingen von seinen Händen; daselbst war heimlich seine Macht.

5. Vor ihm her ging Bestilenz; und Plage ging aus, wo er hintrat.

6. Er stand und maß die Erde, er schaute, und schreckte die Heiden, daß der Welt Berge zerschmettert wurden, und sich hüden mußten die ewigen Hügel, da er ging die alten Wege.

7. Ich sah der Mohren Hütten in Mühe, und der Midianiter Gezelte betrübt.

8. Warst du denn zornig, HErr, gegen die Flut, und erging dein Grimm gegen die Wasser, und dein Zorn gegen das Meer; da du auf deinen Rossen rittest, und deine Wagen den Sieg behielten?

9. Du zogst den Bogen hervor, wie du geschworen hattest den Stämmen, [Sela]; und teiltest durch Ströme das Land.

10. Die Berge sahen dich, und ihnen ward bange, der Wasserstrom fuhr dahin; die Tiefe ließ sich hören, die Höhe hob die Hände auf.

11. Sonne und Mond standen still; deine Pfeile fuhren mit Glänzen dahin, und deine Speere mit Blicken des Bliges. Jos. 10, 11—13.

12. Du zertratst das Land im Zorn, und zerdrohdest die Heiden im Grimm.

13. Du zogst aus, deinem Volk zu helfen, zu helfen deinem Gesalbten; du zerschmissst das Haupt im Hause der Gottlosen, und entblößtest die Grundfeste bis an den Hals, [Sela].

14. Du durchbohrtest mit seinen Pfeilen das Haupt seiner Führer, die wie ein Wetter kamen, mich zu zerstreuen, und freuten sich, als fraßen sie den Glenden im Verborgenen.

15. Deine Rosse gingen im Meer, im Schlamm großer Wasser.

16. Weil ich solches höre, erbebt mein Inneres, meine Lippen zittern von dem Geschrei; Eiter geht in meine Gebeine, und ich zitterte nieder: daß ich ruhig warten soll auf die Zeit der Trübsal, da heraus zieht wider das Volk, der es bestreitet.

17. Denn der Feigenbaum wird nicht grünen, und wird kein Gewächs sein an den Weinstöcken; die Arbeit am Ölbaum fehlt, und die Acker bringen keine Nahrung; und Schafe werden aus den Hürden gerissen, und werden keine Rinder in den Ställen sein.

18. Aber ich will mich freuen des HErrn, und fröhlich sein in Gott, meinem Heil.

19. Denn der Herr HErr ist meine Kraft, und wird meine Füße machen wie Hirschfüße, und wird mich in die Höhe führen. Ps. 18, 34.

Dem Vorsänger auf meinem Saitenspiel.

Der Prophet Zephanja.

Das 1. Kapitel.

Weissagung des Gerichtes über Juda.

Dies ist das Wort des HErrn, welches geschah zu Zephanja, dem Sohn Chufis, des Sohns Gedalsas, des Sohns Amarjas, des Sohns Hisias; zur Zeit Josias, des Sohns Amons, des Königs Judas: Jer. 1, 2.

2. Ich will alles aus dem Lande wegnehmen, spricht der HErr.

3. Ich will beides, Menschen und Vieh, beide, Vögel des Himmels und Fische im Meer, wegnehmen, samt den Argernissen und den Gottlosen; ja, ich will die Menschen ausrotten aus dem Lande, spricht der HErr. Mt. 13, 41.

4. Ich will meine Hand ausstrecken über Juda und über alle, die zu Jerusalem wohnen; also will ich das Ubrige von Baal ausrotten, dazu den Namen der Götzpaffen und Priester aus diesem Orte; 2 Kön. 23, 5. Hof. 10, 5.

5. Und die, so auf den Dächern des Himmels Heer anbeten; die es anbeten, und schwören doch bei dem HErrn und zugleich bei Malkom; Jer. 19, 13. Mt. 6, 24.

6. Und die vom HErrn abfallen, und die nach dem HErrn nichts fragen, und ihn nicht achten.

7. Seid stille vor dem Herrn HErrn! Denn des HErrn Tag ist nahe; denn der HErr hat ein Schlachtopfer zubereitet, und seine Gäste dazu geladen. Hab. 2, 20. Sach. 2, 13.

8. Und am Tage des Schlachtopfers des HErrn will ich heimsuchen die Fürsten und des Königs Kinder und alle, die ein fremdes Kleid tragen.

9. Auch will ich zur selbigen Zeit die heimsuchen, so über die Schwelle springen, die ihrer Herren Haus füllen mit Rauben und Trügen.

10. Zur selbigen Zeit, spricht der HErr, wird sich ein lautes Geschrei erheben von dem Fischthor, und ein Geheul von dem andern Teil, und ein großer Jammer von den Hügeln.

11. Heulet, die ihr im Mühlengrund wohnt! denn das ganze Krämervolk ist dahin, und alle, die Gold sammeln, sind ausgerottet.

12. Zur selbigen Zeit will ich Jerusalem mit Laternen durchsuchen, und will heimsuchen die Leute, die auf ihren Befen liegen, und sprechen in ihrem

Herzen: Der HErr wird weder Gutes noch Böses thun. Jer. 48, 11. Klagl. 3, 37, 38.

13. Und sollen ihre Güter zum Raub werden, und ihre Häuser zur Wüste. Sie werden Häuser bauen, und nicht darinnen wohnen; sie werden Weinberge pflanzen, und keinen Wein davon trinken.

14. Denn des HErrn großer Tag ist nahe; er ist nahe und eilt sehr. Wenn das Geschrei vom Tage des HErrn kommen wird, so werden die Starken alsdann bitterlich schreien.

15. Denn dieser Tag ist ein Tag des Grimmes, ein Tag der Trübsal und Angst, ein Tag des Wetters und Ungeküms, ein Tag der Finsternis und Dunkelheit, ein Tag der Wolken und Nebel,

16. Ein Tag der Posaunen und Trompeten wider die festen Städte und hohen Schlöffer.

17. Ich will den Leuten bange machen, daß sie umher gehen sollen wie die Blinden, darum, daß sie wider den HErrn gesündigt haben. Ihr Blut soll vergossen werden, als wäre es Staub, und ihr Leib, als wäre es Rot.

18. Es wird sie ihr Silber und Gold nicht erretten mögen am Tage des Zorns des HErrn; sondern das ganze Land soll durch das Feuer seines Eifers verzehrt werden; denn er wird's plötzlich ein Ende machen mit allen, die im Lande wohnen. Hes. 7, 19.

Das 2. Kapitel.

Bermahnung zur Buße. Strafe der benachbarten Völker.

Sammelt euch und kommt her, ihr feindseliges Volk,

2. Ehe denn das Urtheil ausgehe, wie Spreu fährt der Tag dahin; ehe denn des HErrn grimmiiger Zorn über euch komme; ehe der Tag des HErrn Zorns über euch komme.

3. Suchet den HErrn, alle ihr Elenden im Lande, die ihr seine Rechte haltet; suchet Gerechtigkeit, suchet Demut, auf daß ihr am Tage des HErrn Zorns möget verdorren werden.

4. Denn Gaza muß verlassen und Ascalon wüste werden; Asdod soll im Mittage vertrieben und Ekron ausgewurzelt werden.

5. Wehe denen, so am Meer hinab wohnen, dem Volk der Kreter! Des

Herrn Wort wird über euch kommen: Du Kanaan, der Philister Land, ich will dich umbringen, daß niemand mehr da wohnen soll.

6. Es sollen am Meer hinab eitel Hirtenhäufer und Schafhürden sein.

7. Und dasselbe soll den Übrigen vom Hause Juda zu teil werden, daß sie darauf weiden sollen. Des Abends sollen sie sich in den Häusern Askalons lagern, wenn sie nun der Herr, ihr Gott, wiederum heimgesucht, und ihr Gefängnis gewendet hat.

8. Ich habe die Schmach Moabs und das Rästern der Kinder Ammon gehört, damit sie mein Volk geschmäht, und auf desselbigen Grenzen sich gerühmt haben.

9. Wohlan, so wahr ich lebe, spricht der Herr Zebaoth, der Gott Israels: Moab soll wie Sodom, und die Kinder Ammon wie Gomorra werden, ja, wie ein Nesselstrauch und Salzgrube und eine ewige Wüstnis. Die Übrigen meines Volks sollen sie rauben, und die Übergebliebenen meines Volks sollen sie erben.

1 Mose 19, 24.

10. Das soll ihnen begegnen für ihre Hoffart, daß sie des Herrn Zebaoth Volk geschmäht und sich gerühmt haben.

11. Schrecklich wird der Herr über sie sein; denn er wird alle Götter auf Erden vertilgen; und sollen ihn anbeten alle Inseln der Heiden, ein jeglicher an seinem Ort.

12. Auch sollt ihr Mohren durch mein Schwert erschlagen werden.

13. Und er wird seine Hand strecken über Mitternacht, und Assur umbringen. Ninive wird er öde machen, dürrer wie eine Wüste;

14. Daß darinnen sich lagern werden allerlei Tiere in Rotten; auch Rohrdommel und Igel werden wohnen auf ihren Knäusen, und werden in den Fenstern singen, und Schutt auf der Schwelle liegen; denn die Zedernbretter sollen abgerissen werden.

15. Das ist die fröhliche Stadt, die so sicher wohnte, und sprach in ihrem Herzen: Ich bin's, und keine mehr. Wie ist sie so wüste geworden, daß die Tiere darinnen wohnen? Und wer vorüber geht, pfeift sie an und klappt mit der Hand über sie. Jes. 47, 8. Klagl. 2, 15, 16.

Das 3. Kapitel.

Weheruf über Jerusalem. Gnadenverheißung Gottes.

Wehe der scheußlichen, unsätigen, tyrannischen Stadt!

u. z.

2. Sie will nicht gehorchen, noch sich züchtigen lassen; sie will auf den Herrn nicht trauen, noch sich zu ihrem Gott halten.

3. Ihre Fürsten in ihrer Mitte sind brüllende Löwen; und ihre Richter Wölfe am Abend, die nichts lassen bis auf den Morgen überbleiben. Jes. 22, 6, 27.

4. Ihre Propheten sind leichtfertig und Berächter; ihre Priester entweihen das Heiligtum, und deuten das Geheh freventlich. Jer. 2, 8.

5. Aber der Herr, der in ihrer Mitte ist, ist gerecht, und thut kein Arges. Er läßt alle Morgen seine Rechte öffentlich lehren, und läßt nicht ab; aber die bösen Leute wollen sich nicht schämen lernen. Jer. 7, 13.

6. Ich habe Heiden ausgerottet, ihre Schlösser verwüstet, und ihre Gassen so leer gemacht, daß niemand darauf gehen soll; ihre Städte sind zerstört worden, daß niemand mehr da wohnt.

7. Ich ließ dir sagen: Mich sollst du fürchten, und dich lassen züchtigen; so würde ihre Wohnung nicht ausgerottet, und derer keines kommen, damit ich sie heimsuchen werde; aber sie sind fleißig, allerlei Bosheit zu üben.

8. Darum [spricht der Herr] müßt ihr wiederum mein auch harren, bis ich mich aufmache zu seiner Zeit; da ich auch rechten werde, und die Heiden versammeln, und die Königreiche zubauf bringen, meinen Zorn über sie zu schütten, ja, allen Zorn meines Grimmes; denn alle Welt soll durch meines Eifers Feuer verzehrt werden.

9. Alsdann will ich den Völkern anders predigen lassen mit reinen Lippen, daß sie alle sollen des Herrn Namen anrufen, und ihm dienen einträchtiglich.

10. Man wird mir meine Anbeter, nämlich die Zerstreuten von jenseit des Wassers im Mohrenlande, her bringen zum Geschenk.

11. Zur selbigen Zeit wirst du dich nicht mehr schämen all deines Thuns, damit du wider mich übertreten hast; denn dann will ich die stolzen Heiligen von dir thun, daß du nicht mehr sollst dich erheben um meines heiligen Berges willen.

12. Ich will in dir lassen überbleiben ein armes, geringes Volk, die werden auf des Herrn Namen trauen.

13. Die Übrigen in Israel werden kein Böses thun, noch falsch reden; und man wird in ihrem Munde keine betrüglische Zunge finden; sondern sie sollen weiden und ruhen ohne alle Furcht.

14. Jauchze, du Tochter Zion! Rufe, Israell Freue dich, und sei fröhlich von ganzem Herzen, du Tochter Jerusalem!

15. Denn der HErr hat deine Strafe weggenommen, und deine Feinde abgemendet. Der HErr, der König Israels, ist bei dir, daß du dich vor seinem Unglück mehr fürchten darfst.

16. Zur selbigen Zeit wird man sprechen zu Jerusalem: Fürchte dich nicht! und zu Zion: Laß deine Hände nicht laß werden!

17. Denn der HErr, dein Gott, ist bei dir, ein starker Heiland. Er wird sich über dich freuen, und dir freundlich sein, und vergeben, und wird über dir mit Schalle fröhlich sein.

18. Die Bekümmerten fern von der Versammlung will ich zuhauß bringen, die von dir ferne waren, da die Schmach schwer auf dir lag.

19. Siehe, ich will's mit allen denen ausmachen, zur selbigen Zeit, die dich beleidigen; und will der Hinkenden helfen, und die Verstoßene sammeln, und will sie zu Lob und Ehren machen in allen Landen, darin man sie verachtet. Micha 4, 7.

20. Zur selbigen Zeit will ich euch herein bringen, und euch zur selbigen Zeit versammeln. Denn ich will euch zu Lob und Ehren machen unter allen Völkern auf Erden, wenn ich euer Gefängnis wenden werde vor euren Augen, spricht der HErr.

Der Prophet Haggai.

Das 1. Kapitel.

Strafprebigt wegen Nachlässigkeit des Volks im Tempelbau.

Im andern Jahr des Königs Darius, im sechsten Monat, am ersten Tage des Monats, geschah des HErrn Wort durch den Propheten Haggai zu Serubabel, dem Sohn Sealthiels, dem Fürsten Judas, und zu Josua, dem Sohn Jozabaks, dem Hohenpriester, und sprach: Esra 5, 1. Sach. 1, 1. 3; 1.

2. So spricht der HErr Zebaoth: Dies Volk spricht: Die Zeit ist noch nicht da, daß man des HErrn Haus baue.

3. Und des HErrn Wort geschah durch den Propheten Haggai:

4. Aber eure Zeit ist da, daß ihr in getäfelsten Häusern wohnt, und dies Haus muß wüste stehen?

5. Nun, so spricht der HErr Zebaoth: Schauet, wie es euch geht.

6. Ihr säet viel, und bringt wenig ein; ihr eßt, und werdet doch nicht satt; ihr trinkt, und werdet doch nicht trunken; ihr kleidet euch, und könnt euch doch nicht erwärmen; und welcher Geld verdient, der legt es in einen löcherigen Beutel. 3 Mose 26, 26. Sol. 4, 10.

7. So spricht der HErr Zebaoth: Schauet, wie es euch geht.

8. Gehet hin auf das Gebirge, und bolet Holz, und bauet das Haus; das soll mir angenehm sein, und will meine Ehre erzeigen, spricht der HErr.

9. Denn ihr wartet wohl auf viel, und siehe, es wird wenig; und ob ihr's schon heimbringt, so zerstäube ich's doch. Warum das? spricht der HErr Zebaoth. Dar-

um, daß mein Haus so wüste steht, und ein jeglicher eilt auf sein Haus.

10. Darum hat der Himmel über euch den Tau verhalten, und das Erdreich sein Gewächs. 5 Mose 28, 23.

11. Und ich habe die Dürre gerufen, beides, über Land und Berge, über Korn, Moß, Öl und über alles, was aus der Erde kommt; auch über Menschen und Vieh und über alle Arbeit der Hände.

12. Da gehorchte Serubabel, der Sohn Sealthiels, und Josua, der Sohn Jozabaks, der Hohenpriester, und alle Übrigen des Volks solcher Stimme des HErrn, ihres Gottes, und den Worten des Propheten Haggai, wie ihn der HErr, ihr Gott, gesandt hatte; und das Volk fürchtete sich vor dem HErrn.

13. Da sprach Haggai, der Engel des HErrn, der die Botschaft des HErrn hatte an das Volk: Ich bin mit euch, spricht der HErr. Mal. 2, 7.

14. Und der HErr erweckte den Geist Serubabels, des Sohns Sealthiels, des Fürsten Judas, und den Geist Josuas, des Sohns Jozabaks, des Hohenpriesters, und den Geist des ganzen übrigen Volks, daß sie kamen und arbeiteten am Hause des HErrn Zebaoth, ihres Gottes,

15. Am vier und zwanzigsten Tage des sechsten Monats, im andern Jahr des Königs Darius. 2. 1.

Das 2. Kapitel.

Weißsagung von der Herrlichkeit des zweiten Tempels. Serubabels Lob.

Am ein und zwanzigsten Tage des siebenten Monats geschah des HErrn

Wort durch den Propheten Haggai und sprach:

2. Sage zu Serubabel, dem Sohn Sealthiels, dem Fürsten Judas, und zu Josua, dem Sohn Jozadaks, dem Hohenpriester, und zum übrigen Volk und sprich:

3. Wer ist unter euch übergeblieben, der dies Haus in seiner vorigen Herrlichkeit gesehen hat? Und wie seht ihr's nun an? Ist's nicht also, es dünkt euch nichts zu sein? Esra 3, 12.

4. Und nun, Serubabel, sei getrost, spricht der HErr; sei getrost, Josua, du Sohn Jozadaks, du Hoherpriester; sei getrost, alles Volk im Lande, spricht der HErr, und arbeitet; denn ich bin mit euch, spricht der HErr Zebaoth.

5. Das Wort, durch das ich mit euch einen Bund machte, da ihr aus Aegypten zogt, und mein Geist soll unter euch bleiben; fürchtet euch nicht.

6. Denn so spricht der HErr Zebaoth: Es ist noch ein Kleines dahin, daß ich Himmel und Erde, das Meer und Trockene bewegen werde.

7. Ja, alle Heiden will ich bewegen: da soll denn kommen aller Heiden Kostbares; und ich will dies Haus voll Herrlichkeit machen, spricht der HErr Zebaoth. 3el. 49, 26.

8. Denn mein ist beides, Silber und Gold, spricht der HErr Zebaoth.

9. Es soll die Herrlichkeit dieses letzten Hauses größer werden, denn des ersten gewesen ist, spricht der HErr Zebaoth; und ich will Frieden geben an diesem Orte, spricht der HErr Zebaoth. Mat. 3, 1. Mt. 2, 27, 30.

10. Um vier und zwanzigsten Tage des neunten Monats, im andern Jahr des Darius, geschah des HErrn Wort zu dem Propheten Haggai und sprach:

11. So spricht der HErr Zebaoth: Frage die Priester um das Gesetz und sprich:

12. Wenn jemand heiliges Fleisch trüge in seines Kleides Zipfel, und rührte danach an mit seinem Zipfel Brot, Gemüse, Wein, Öl, oder was es für Speise wäre; würde es auch heilig? Und die Priester antworteten und sprachen: Nein.

13. Haggai sprach: Wo aber ein Un-

reiner von einem Toten dieser eines anrührte, würde es auch unrein? Die Priester antworteten und sprachen: Es würde unrein. 3 Mose 5, 2.

14. Da antwortete Haggai und sprach: Eben also sind dies Volk und diese Leute vor mir auch, spricht der HErr; und all ihrer Hände Werk und was sie opfern, ist unrein.

15. Und nun schauet, wie es euch gegangen ist von diesem Tage an und zuvor, ehe denn ein Stein auf den andern gelegt ward am Tempel des HErrn:

16. Daß vormals, wenn einer zum Kornhaufen kam, der zwanzig Maß haben sollte, so waren kaum zehn da; kam er zur Kelter, und meinte fünfzig Eimer zu schöpfen, so waren kaum zwanzig da. 1, 6.

17. Denn ich plagte euch mit Dürre, Brandkorn und Hagel in aller eurer Arbeit; dennoch kehret ihr euch nicht zu mir, spricht der HErr.

18. So schauet nun darauf von diesem Tage an und zuvor; nämlich von dem vier und zwanzigsten Tage des neunten Monats, bis an den Tag, da der Tempel des HErrn gegründet ist; schauet darauf.

19. Denn liegt noch Same in der Scheuer? und auch Weinstöcke, Feigenbäume, Granatbäume und Öl-bäume haben nicht getragen; aber von diesem Tage an will ich Segen geben.

20. Und des HErrn Wort geschah zum andernmal zu Haggai, am vier und zwanzigsten Tage des Monats und sprach:

21. Sage Serubabel, dem Fürsten Judas, und sprich: Ich will Himmel und Erde bewegen;

22. Und will die Stühle der Königreiche umkehren und die mächtigen Königreiche der Heiden vertilgen; und will beides, Wagen mit ihren Reitern, umkehren, daß beides, Roß und Mann, stürzen sollen, ein jeglicher durch des andern Schwert.

23. Zur selbigen Zeit, spricht der HErr Zebaoth, will ich dich, Serubabel, du Sohn Sealthiels, meinen Knecht, nehmen, spricht der HErr, und will dich wie einen Patschaftring halten; denn ich habe dich erwählt, spricht der HErr Zebaoth.

Der Prophet Sacharja.

Das 1. Kapitel.

Ermahnung zur Buße. Tröstliche Verheißung durch zwei Gesichte.

Im achten Monat des andern Jahres des Königs Darius geschah dies

Wort des HErrn zu Sacharja, dem Sohn Berechjas, des Sohns Jddos, dem Propheten, und sprach: Esra 5, 1. Hagg. 1, 1.

2. Der HErr ist zornig gewesen über eure Väter.

3. Und sprich zu ihnen: So spricht der HErr Zebaoth: Kehret euch zu mir, spricht der HErr Zebaoth; so will ich mich zu euch kehren, spricht der HErr Zebaoth. Jer. 3, 12. Nat. 4, 8.

4. Seid nicht wie eure Väter, welchen die vorigen Propheten predigten und sprachen: So spricht der HErr Zebaoth: Kehret euch von euren bösen Wegen und von eurem bösen Thun; aber sie gehorchten nicht, und achteten nicht auf mich, spricht der HErr.

5. Wo sind nun eure Väter? und die Propheten, leben sie auch noch?

6. Ist's nicht also, daß meine Worte und meine Rechte, die ich durch meine Knechte, die Propheten, gebot, haben eure Väter getroffen? Daß sie sich haben müssen kehren und sagen: Gleich wie der HErr Zebaoth vorhatte, uns zu thun, danach wie wir gingen und thaten, also hat er uns auch gethan. 7, 13.

7. Am vier und zwanzigsten Tage des elften Monats, welcher ist der Monat Sebat, im andern Jahr [des Königs] Darius, geschah das Wort des HErrn zu Sacharja, dem Sohn Berechjas, des Sohns Jddos, dem Propheten, und sprach:

8. Ich sah bei der Nacht; und siehe, ein Mann saß auf einem roten Pferde, und er hielt unter den Myrten in der Aue; und hinter ihm waren rote, braune und weiße Pferde. Dñ. 19, 11.

9. Und ich sprach: Mein Herr, wer sind diese? Und der Engel, der mit mir redete, sprach zu mir: Ich will dir zeigen; wer diese sind.

10. Und der Mann, der unter den Myrten hielt, antwortete und sprach: Diese sind, die der HErr ausgesandt hat, die Erde zu durchziehen.

11. Sie aber antworteten dem Engel des HErrn, der unter den Myrten hielt, und sprachen: Wir haben die Erde durchzogen, und siehe, alle Länder sitzen stille.

12. Da antwortete der Engel des HErrn und sprach: HErr Zebaoth, wie lange willst du denn dich nicht erbarmen über Jerusalem und über die Städte Judas, über welche du zornig bist gewesen diese siebzig Jahre?

13. Und der HErr antwortete dem Engel, der mit mir redete, freundliche Worte und tröstliche Worte.

14. Und der Engel, der mit mir redete, sprach zu mir: Predige und sprich: So spricht der HErr Zebaoth: Ich habe sehr geeifert über Jerusalem und Zion;

15. Aber ich bin sehr zornig über die stolzen Heiden; denn ich war nur ein wenig zornig, sie aber halfen zum Verderben.

16. Darum so spricht der HErr: Ich will mich wieder zu Jerusalem kehren mit Barmherzigkeit, und mein Haus soll darin gebaut werden, spricht der HErr Zebaoth; dazu soll die Zimmerschnur in Jerusalem gezogen werden.

17. Und predige weiter und sprich: So spricht der HErr Zebaoth: Es soll meinen Städten wieder überströmend wohl gehen; und der HErr wird Zion wieder trösten, und wird Jerusalem wieder erwählen.

18. Und ich hob meine Augen auf und sah, und siehe, da waren vier Hörner.

19. Und ich sprach zum Engel, der mit mir redete: Wer sind diese? Er sprach zu mir: Es sind die Hörner, die Juda samt Israel und Jerusalem zerstreut haben.

20. Und der HErr zeigte mir vier Schmiede.

21. Da sprach ich: Was wollen die machen? Er sprach: Die Hörner, die Juda so zerstreut haben, daß niemand sein Haupt hat mögen aufheben, dieselbigen abzuschneiden, sind diese gekommen, daß sie die Hörner der Heiden abstoßen, welche das Horn haben über das Land Juda gehoben, dasselbige zu zerstreuen.

Das 2. Kapitel.

Gesicht von dem Engel mit der Meßschnur.

Und ich hob meine Augen auf und sah, und siehe, ein Mann hatte eine Meßschnur in der Hand. Hes. 40, 3.

2. Und ich sprach: Wo gehst du hin? Er aber sprach zu mir: Daß ich Jerusalem messe, und sehe, wie lang und weit sie sein solle.

3. Und siehe, der Engel, der mit mir redete, ging heraus; und ein anderer Engel ging heraus ihm entgegen,

4. Und sprach zu ihm: Lauf hin und sage diesem Knaben und sprich: Jerusalem wird bewohnt werden ohne Mauern, vor großer Menge der Menschen und Viehes, so darinnen sein wird.

5. Und ich will, spricht der HErr, eine feurige Mauer umher sein; und will mich herrlich darinnen erzeigen.

6. Hui, hui! fliehet aus dem Mitternachtslande, spricht der HErr; denn ich habe euch in die vier Winde unter dem Himmel zerstreut, spricht der HErr.

7. Hui! Zion, du wohnst bei der Tochter Babel, entrinne!

8. Denn so spricht der HErr Zebaoth:

Er hat mich gesandt nach der Herrlichkeit zu den Heiden, die euch beraubt haben; denn wer euch antastet, der tastet seinen Augapfel an.

9. Denn siehe, ich will meine Hand über sie weben, daß sie sollen ein Raub werden denen, die ihnen gedient haben; daß ihr sollt erfahren, daß mich der Herr Zebaoth gesandt hat.

10. Freue dich und sei fröhlich, du Tochter Zion! Denn siehe, ich komme, und will in deiner Mitte wohnen, spricht der Herr.

11. Und sollen zu der Zeit viele Heiden zum Herrn gethan werden, und sollen mein Volk sein; und will bei dir wohnen, daß du sollst erfahren, daß mich der Herr Zebaoth zu dir gesandt hat.

12. Und der Herr wird Juda erben als seinen Theil in dem heiligen Lande, und wird Jerusalem wieder erwählen.

13. Alles Fleisch sei stille vor dem Herrn; denn er hat sich aufgemacht aus seiner heiligen Stätte. Sab. 2, 20.

Das 3. Kapitel.

Verheißung der Zukunft Zebaoths (Christi) an den Hohenpriester Josua.

Und mir ward gezeigt der Hohenpriester Josua, stehend vor dem Engel des Herrn; und der Satan stand zu seiner Rechten, daß er ihm widerstände.

Esra 3, 2. Sagg. 1, 1. Eph. 6, 12. Off. 12, 10.

2. Und der Herr sprach zu dem Satan: Der Herr schelte dich, du Satan; ja, der Herr schelte dich, der Jerusalem erwählt hat! Ist dieser nicht ein Brand, der aus dem Feuer errettet ist? Juda 8, 9.

3. Und Josua hatte unreine Kleider an und stand vor dem Engel,

4. Welcher antwortete und sprach zu denen, die vor ihm standen: Thut die unreinen Kleider von ihm. Und er sprach zu ihm: Siehe, ich habe deine Sünde von dir genommen, und habe dich mit Feierkleidern angezogen. 3. Mose 8, 9. Off. 61, 10.

5. Und er sprach: Setzet einen reinen Hut auf sein Haupt. Und sie setzten einen reinen Hut auf sein Haupt und zogen ihm Kleider an; und der Engel des Herrn stand da.

6. Und der Engel des Herrn bezeugte Josua und sprach:

7. So spricht der Herr Zebaoth: Wirst du in meinen Wegen wandeln und meiner Hut warten, so sollst du regieren mein Haus, und meine Höfe bewahren; und ich will dir geben von diesen, die hier stehen, daß sie dich geleiten sollen.

8. Höre zu, Josua, du Hohenpriester, du und deine Freunde, die vor dir wohnen; denn sie sind eitel Wunder. Denn siehe, ich will meinen Knecht Zebaoth kommen lassen. 6, 12.

9. Denn siehe, auf dem einigen Stein, den ich vor Josua gelegt habe, sollen sieben Augen sein. Aber siehe, ich will ihn ausschauen, spricht der Herr Zebaoth, und will die Sünde desselbigen Landes wegnehmen auf einen Tag. 3. Mose 28, 16. Off. 5, 6.

10. Zu derselbigen Zeit, spricht der Herr Zebaoth, wird einer den andern laden unter den Weinstock und unter den Feigenbaum. Micha 4, 4.

Das 4. Kapitel.

Gesicht vom goldenen Leuchter und den beiden Öl-bäumen.

Und der Engel, der mit mir redete, kam wieder und weckte mich auf, wie einer vom Schlaf erweckt wird.

2. Und sprach zu mir: Was siehst du? Ich aber sprach: Ich sehe; und siehe, da stand ein Leuchter, ganz golden, mit einer Schale oben drauf, und seinen sieben Lampen daran, und je sieben Röhren an den Lampen oben darauf. Off. 1, 20.

3. Und zwei Öl-bäume dabei, einer zur Rechten der Schale, der andre zur Linken.

4. Und ich antwortete und sprach zu dem Engel, der mit mir redete: Mein Herr, was ist das?

5. Und der Engel, der mit mir redete, antwortete und sprach zu mir: Weißt du nicht, was das ist? Ich aber sprach: Nein, mein Herr.

6. Und er antwortete und sprach zu mir: Das ist das Wort des Herrn von Serubabel: Es soll nicht durch Heer oder Kraft, sondern durch meinen Geist geschehen, spricht der Herr Zebaoth. Sof. 1, 7.

7. Wer bist du, du großer Berg, der doch vor Serubabel eine Ebene sein muß? Und er soll aufführen den ersten Stein, daß man rufen wird: Glück zu, Glück zu!

8. Und es geschah zu mir das Wort des Herrn und sprach:

9. Die Hände Serubabels haben dies Haus gegründet, seine Hände sollen's auch vollenden; daß ihr erfahret, daß mich der Herr zu euch gesandt hat. Sagg. 1, 14.

10. Denn wer ist, der diese geringen Tage verachte? so doch werden mit Freuden sehen das bleierne Maß in Serubabels Hand jene sieben, welche sind des Herrn Augen, die das ganze Land durchziehen.

11. Und ich antwortete und sprach zu ihm: Was sind die zwei Olbäume zur Rechten und zur Linken des Leuchters?

12. Und ich antwortete zum andernmal und sprach zu ihm: Was sind die zwei Zweige der Olbäume, welche stehen bei den zwei goldenen Schnäuzen und schützen das goldene [Ö] von sich?

13. Und er sprach zu mir: Weißt du nicht, was die sind? Ich aber sprach: Nein, mein Herr.

14. Und er sprach: Es sind die zwei Olkinder, welche stehen bei dem Herrscher der ganzen Erde.

Das 5. Kapitel.

Gefichte vom fliegenden Briefe und einem Weibe im Epha sitzend.

Und ich hob meine Augen abermal auf und sah; und siehe, es war ein fliegender Brief.

2. Und er sprach zu mir: Was siehst du? Ich aber sprach: Ich sehe einen fliegenden Brief, der ist zwanzig Ellen lang und zehn Ellen breit.

3. Und er sprach zu mir: Das ist der Fluch, welcher ausgeht über das ganze Land; denn alle Diebe werden nach diesem Briefe ausgerottet; und alle Meineidigen werden nach diesem Briefe ausgerottet. Hei. 13, 22.

4. Aber ich habe ihn ausgehen lassen, spricht der Herr Zebaoth, daß er soll kommen über das Haus des Diebes und über das Haus derer, die bei meinem Namen fälschlich schwören; und soll bleiben in ihrem Hause, und soll's verzehren samt seinem Holz und Steinen.

5. Und der Engel, der mit mir redete, ging heraus und sprach zu mir: Hebe deine Augen auf, und siehe, was geht da heraus?

6. Und ich sprach: Was ist's? Er aber sprach: Ein Epha geht heraus; und sprach: Das ist ihre Gestalt im ganzen Lande.

7. Und siehe, es erhob sich ein Zentner Blei; und da war ein Weib, das saß im Epha. Off. 17, 3, 4.

8. Er aber sprach: Das ist die Gottlosigkeit. Und er warf sie in den Epha und warf den Klumpen Blei oben aufs Loch.

9. Und ich hob meine Augen auf und sah; und siehe, zwei Weiber gingen heraus und hatten Flügel, die der Wind trieb; es waren aber Flügel wie Storchflügel, und sie führten den Epha zwischen Erde und Himmel.

10. Und ich sprach zum Engel, der mit

mir redete: Wo führen die den Epha hin?

11. Er aber sprach zu mir: Daß ihm ein Haus gebaut werde im Lande Sinear, und ist es bereitet, daß er daselbst gesetzt werde auf seinen Boden.

Das 6. Kapitel.

Geficht von den vier Wagen. Hinweisung auf die Zukunft Zemah's (Christi).

Und ich hob meine Augen abermal auf und sah; und siehe, da waren vier Wagen, die gingen zwischen zwei Bergen hervor; dieselbigen Berge aber waren eberne.

2. Am ersten Wagen waren rote Rosse; am andern Wagen waren schwarze Rosse;

3. Am dritten Wagen waren weiße Rosse; am vierten Wagen waren scheidigte, starke Rosse.

4. Und ich antwortete und sprach zum Engel, der mit mir redete: Mein Herr, wer sind diese?

5. Der Engel antwortete und sprach zu mir: Es sind die vier Winde unter dem Himmel, die hervor kommen, nachdem sie gestanden haben vor dem Herrscher aller Lande. Off. 7, 1.

6. An dem die schwarzen Rosse waren, die gingen gegen Mitternacht, und die weißen gingen ihnen nach; aber die scheidigten gingen gegen Mittag.

7. Die starken gingen und zogen um, daß sie alle Lande durchzögen. Und er sprach: Gehet hin und ziehet durchs Land; und sie zogen durchs Land.

8. Und er rief mich und redete mit mir und sprach: Siehe, die gegen Mitternacht ziehen, machen meinen Geist ruhen im Lande gegen Mitternacht.

9. Und des Herrn Wort geschah zu mir und sprach:

10. Nimm von den Gefangenen, nämlich von Heldai und von Tobia und von Jedaja; und komm' du desselbigen Tages und gehe in Josias, des Sohns Zephanjas, Haus, wohin sie von Babel gekommen sind;

11. Nimm aber Silber und Gold, und mache Kronen, und setze sie aufs Haupt Josuas, des Hohenpriesters, des Sohns Jozadaks.

12. Und sprich zu ihm: So spricht der Herr Zebaoth: Siehe, es ist ein Mann, der heißt Zemah [Sproß]; denn unter ihm wird's sprossen, und er wird bauen des Herrn Tempel. 3, 8.

13. Ja, den Tempel des Herrn wird

er bauen und wird den Schmuck tragen und wird sitzen und herrschen auf seinem Thron, wird auch Priester sein auf seinem Thron; und wird Friede sein zwischen den beiden.

14. Und die Kronen sollen dem Helem, Tobia, Zedaja und Hen, dem Sohn Zephanjas, zum Gedächtnis sein im Tempel des HErrn.

15. Und werden kommen von ferne, die am Tempel des HErrn bauen werden; und werdet ihr erfahren, daß mich der HErr Zebaoth zu euch gesandt hat. Und das soll geschehen, so ihr gehorchen werdet der Stimme des HErrn, eures Gottes.

Das 7. Kapitel.

Vom Fasten, das dem HErrn gefällig.

Und es geschah im vierten Jahr des Königs Darius, daß des HErrn Wort geschah zu Sacharja, im vierten Tage des neunten Monats, welcher heißt Chislew; 2. Da Beth-El sandte den Sar Ezer und Regem Melech samt ihren Leuten in das Haus Gottes, zu bitten vor dem HErrn;

3. Und ließen sagen den Priestern, die da waren um das Haus des HErrn Zebaoth, und zu den Propheten: Muß ich auch noch weinen im fünften Monat und mich enthalten, wie ich solches gethan habe so viele Jahre?

4. Und des HErrn Zebaoths Wort geschah zu mir und sprach:

5. Sage allem Volk im Lande und den Priestern und sprich: Da ihr fastetet und Leid truget im fünften und siebenten Monat, diese siebenzig Jahre lang, habt ihr mir so gefastet? 8, 19. Zei. 58, 5.

6. Oder da ihr aßet und tranket, habt ihr nicht für euch selbst gegessen und getrunken?

7. Ist's nicht das, welches der HErr predigen ließ durch die vorigen Propheten, da Jerusalem bewohnt war und hatte die Fülle samt ihren Städten umher, und Leute wohnten beides, gegen Mittag und in den Gründen? Micha 6, 6. 8.

8. Und des HErrn Wort geschah zu Sacharja und sprach:

9. So spricht der HErr Zebaoth: Richtet recht, und ein jeglicher beweiße an seinem Bruder Güte und Barmherzigkeit; Zei. 1, 17.

10. Und thut nicht Unrecht den Witwen, Waisen, Fremdlingen und Armen; und denke keiner wider seinen Bruder etwas Arges in seinem Herzen. Zer. 7, 5. 6. 8, 17.

11. Aber sie wollten nicht aufmerken

und kehrten mir den Rücken zu und verstopften ihre Ohren, daß sie nicht hörten;

12. Und stellten ihre Herzen wie einen Demant, daß sie nicht hörten das Gesetz und Worte, welche der HErr Zebaoth sandte in seinem Geist durch die vorigen Propheten. Daher so großer Zorn vom HErrn Zebaoth gekommen ist.

13. Und ist also ergangen, gleich wie gepredigt ward, und sie nicht hörten; so wollte ich auch nicht hören, da sie riefen, spricht der HErr Zebaoth.

14. Also habe ich sie zerstreut unter alle Heiden, die sie nicht kannten; und ist das Land hinter ihnen wüste geblieben, daß niemand darinnen wandelt noch wohnt; und ist das edle Land zur Wüste gemacht.

Das 8. Kapitel.

Gnadenverheißung Gottes an Zion. Berufung der Heiden.

Und des HErrn Wort geschah zu mir und sprach:

2. So spricht der HErr Zebaoth: Ich habe für Zion mit großem Eifer geeifert, und habe mit großem Zorn über sie geeifert.

3. So spricht der HErr: Ich kehre mich wieder zu Zion, und will zu Jerusalem wohnen; daß Jerusalem soll eine Stadt der Wahrheit heißen, und der Berg des HErrn Zebaoth ein Berg der Heiligkeit.

4. So spricht der HErr Zebaoth: Es sollen noch fürder wohnen in den Gassen zu Jerusalem alte Männer und Weiber, und die an Stecken gehen vor großem Alter. Zei. 65, 20. 22.

5. Und der Stadt Gassen sollen sein voll Knäblein und Mägdelein, die auf ihren Gassen spielen. Zer. 31, 13.

6. So spricht der HErr Zebaoth: Dünkt sie solches unmöglich sein vor den Augen dieses übrigen Volks zu dieser Zeit; sollte es darum auch unmöglich sein vor meinen Augen? spricht der HErr Zebaoth. Zer. 32, 17. 27.

7. So spricht der HErr Zebaoth: Siehe, ich will mein Volk erlösen vom Lande gegen Aufgang, und vom Lande gegen Niedergang der Sonne;

8. Und will sie herzu bringen, daß sie zu Jerusalem wohnen; und sie sollen mein Volk sein, und ich will ihr Gott sein, in Wahrheit und Gerechtigkeit.

9. So spricht der HErr Zebaoth: Stärket eure Hände, die ihr hört diese Worte zu dieser Zeit durch der Propheten Mund, des Tages, da der Grund gelegt ist an

des HErrn Zebaoth Hause, daß der Tempel gebaut würde.

10. Denn vor diesen Tagen war der Menschen Arbeit vergebens, und der Tiere Arbeit war nichts; und war kein Friede vor Trübsal denen, die aus- und einzogen; sondern ich ließ alle Menschen gehen, einen jeglichen wider seinen Nächsten.

11. Aber nun will ich nicht, wie in den vorigen Tagen, mit den Übrigen dieses Volks fahren, spricht der HErr Zebaoth;

12. Sondern sie sollen Samen des Friedens sein. Der Weinstock soll seine Frucht geben, und das Land sein Gewächs geben, und der Himmel soll seinen Tau geben; und ich will die Übrigen dieses Volks solches alles besitzen lassen.

Joel 2, 19. 22. 24. 26. 3, 23.

13. Und soll geschehen, wie ihr vom Hause Juda und vom Hause Israel seid ein Fluch gewesen unter den Heiden; so will ich euch erlösen, daß ihr sollt ein Segen sein. Fürchtet euch nur nicht, und stärket eure Hände.

14. So spricht der HErr Zebaoth: Gleichwie ich gedachte, euch zu plagen, da mich eure Väter erzürnten, spricht der HErr Zebaoth, und reute mich nicht;

15. Also gedenke ich nun wiederum, in diesen Tagen, wohl zu thun Jerusalem und dem Hause Juda. Fürchtet euch nur nicht.

16. Das ist's aber, was ihr thun sollt: Redet einer mit dem andern Wahrheit, und richtet recht, und schaffet Frieden in euren Thoren;

17. Und denke keiner kein Arges in seinem Herzen wider seinen Nächsten, und liebet nicht falsche Eide; denn solches alles hasse ich, spricht der HErr.

18. Und es geschah des HErrn Zebaoth Wort zu mir und sprach:

19. So spricht der HErr Zebaoth: Die Fasten des vierten, fünften, siebenten und zehnten Monats sollen dem Hause Juda zur Freude und Wonne und zu fröhlichen Jahrfesten werden; allein liebet Wahrheit und Frieden.

Eph. 4, 25.

20. So spricht der HErr Zebaoth: Weiter werden noch kommen viele Völker und vieler Städte Bürger;

21. Und werden die Bürger einer Stadt gehen zur andern und sagen: Laßt uns gehen, zu bitten vor dem HErrn, und zu suchen den HErrn Zebaoth; wir wollen auch mit euch gehen. Zel. 2, 1 ff.

22. Also werden viele Völker und die Heiden mit Haufen kommen, zu suchen

den HErrn Zebaoth zu Jerusalem, zu bitten vor dem HErrn.

23. So spricht der HErr Zebaoth: Zu der Zeit werden zehn Männer aus allerlei Sprachen der Heiden einen jüdischen Mann bei dem Zipfel ergreifen und sagen: Wir wollen mit euch gehen; denn wir hören, daß Gott mit euch ist.

Das 9. Kapitel.

Heimsuchung der Feinde Israels. Aufruf an Zion zur Freude über den Einzug des Königs (Christi).

Dies ist die Last, davon der HErr rebet über das Land Hadrach und über Damaskus, auf welchem sie ruht; (denn der HErr schaut auf die Menschen und auf alle Stämme Israels.)

Am. 1, 3. 5.

2. Dazu auch über Hamath, die mit ihr grenzte; über Tyrus und Sidon auch, die sehr weise sind. Zel. 23.

3. Denn Tyrus baut sich Festen, und sammelt Silber wie Sand, und Gold wie Kot auf der Gasse. Hes. 26. 27. 28.

4. Aber siehe, der Herr wird sie verderben, und wird ihre Macht, die sie auf dem Meer hat, schlagen, und sie selbst wird mit Feuer verbrannt werden.

5. Wenn das Asalon sehen wird, wird sie erschrecken, und Gaza wird sehr angst werden; dazu Ekron, weil ihre Aussicht ist zu schanden geworden. Und es wird aus sein mit dem König zu Gaza, und zu Asalon wird man nicht wohnen.

6. Zu Asdod werden Fremde wohnen; und ich will der Philister Bracht ausrotten.

7. Und ich will ihr Blut von ihrem Munde thun, und ihre Greuel von ihren Zähnen, daß sie auch sollen unserm Gott überbleiben; daß sie werden wie Fürsten in Juda, und Ekron wie die Jebusiter.

8. Und ich will selbst um mein Farn das Lager sein gegen alles Kriegsvolk, ob es hin und wieder fährt; daß nicht mehr über sie fahre der Dreiber; denn ich hab's nun angesehen mit meinen Augen. 2, 5.

9. Aber, du Tochter Zion, freue dich sehr, und du Tochter Jerusalem, jauchzel Siehe, dein König kommt zu dir, ein Gerechter und ein Helfer, arm, und reitet auf einem Esel und auf einem jungen Füllen der Eselin. Mat. 21, 5. Joh. 12, 14. 15.

10. Denn ich will die Wagen abthun von Ephraim, und die Rosse von Jerusalem, und der Streitbogen soll zerbrochen werden; denn er wird Frieden lehren unter den Heiden. Und seine Herr-

schaft wird sein von einem Meer bis ans andre, und vom Wasser bis an der Welt Ende.

11. Auch dir will ich durchs Blut deines Bundes auslassen deine Gefangenen aus der Grube, da kein Wasser innen ist.

12. So kehret euch nun zur Festung, ihr, die ihr auf Hoffnung gefangen liegt; denn auch heute verkündige ich, daß ich dir Zweifältiges vergelten will.

13. Denn ich habe mir Juda gespannt zum Bogen und Ephraim gerüstet; und will deine Kinder, Zion, erwecken über deine Kinder, Griechenland; und will dich stellen als ein Schwert der Riesen.

14. Und der HErr wird über ihnen erscheinen, und seine Pfeile werden ausfahren wie der Blitz, und der Herr HErr wird die Posaune blasen, und wird einher treten mit Wettern vom Mittag.

15. Der HErr Zebaoth wird sie schützen, daß sie fressen und unter sich bringen die Schleudersteine; daß sie trinken und rumoren als vom Wein, und voll werden als das Becken und wie die Ecken des Altars.

16. Und der HErr, ihr Gott, wird ihnen zu der Zeit helfen als der Herde seines Volks; denn es werden in seinem Lande heilige Steine aufgerichtet werden. Hes. 34, 11 ff.

17. Denn was haben sie doch Gutes, und was haben sie Schönes! Korn, das Jünglinge, und Most, der Jungfrauen zeugt.

Das 10. Kapitel.

Gottes Horn wider die Irrlehrer. Errettung des Hauses Juda und Ephraim.

So bittet nun vom HErrn Spätregen; so wird der HErr Gewölke machen, und euch Regen genug geben zu allem Gewächse auf dem Felde.

Hes. 55, 10. 11. Hes. 34, 26. Joel 2, 22. 23.

2. Denn die Götzen reden Eitles, und die Wahrsager sehen Lüge und reden vergebliche Träume, und ihr Trösten ist nichts; darum gehen sie in der Irre wie eine Herde, und sind verschmachtet, weil kein Hirte da ist. Hes. 41, 28. 29.

3. Mein Zorn ist ergrimmt über die Hirten, und ich will die Böcke heimsuchen. Denn der HErr Zebaoth wird seine Herde heimsuchen, nämlich das Haus Juda, und wird sie zurichten wie ein geschmücktes Roß zum Streit. Hes. 34, 1 ff.

4. Aus ihm sollen hervorgehen der Eckstein, aus ihm der Felspflock, aus ihm der Streitbogen, aus ihm alle Treiber insgesamt.

5. Und sollen sein wie die Riesen, die

den Kot auf den Gassen treten im Streit, und sollen streiten; denn der HErr wird mit ihnen sein, daß die Reiter zu schanden werden.

6. Und ich will das Haus Juda stärken, und das Haus Joseph erretten, und will sie wieder einsetzen. Denn ich erbarme mich ihrer, und sollen sein wie sie waren, da ich sie nicht verstoßen hatte; denn ich, der HErr, ihr Gott, will sie erhören.

7. Und Ephraim soll sein wie ein Kiese, und ihr Herz soll fröhlich werden wie vom Wein; dazu ihre Kinder sollen's sehen und sich freuen, daß ihr Herz am HErrn fröhlich sei.

8. Ich will ihnen zischen, und sie sammeln; denn ich will sie erlösen; und sollen sich mehren, wie sie sich zuvor gemehrt haben.

9. Und ich will sie unter die Völker säen, daß sie mein gedenken in fernen Landen; und sollen mit ihren Kindern leben und wieder kommen.

10. Denn ich will sie wieder bringen aus Agyptenland, und will sie sammeln aus Assyrien; und will sie ins Land Silead und Libanon bringen, daß man sie nicht finden wird.

11. Und er wird durchs Meer der Angst gehen, und die Wellen im Meer schlagen, daß alle Tiefen des Wassers vertrocknen werden. Da soll dann geniedrigt werden die Pracht zu Assyrien, und das Zepter in Agypten soll aufhören.

12. Ich will sie stärken in dem HErrn, daß sie sollen wandeln in seinem Namen, spricht der HErr.

Das 11. Kapitel.

Von der Verwüstung des jüdischen Landes. Der Stab Sanft und der Stab Wehe. Von den nichtswürdigen Hirten.

Thue deine Thür auf, Libanon, daß das Feuer deine Bebern verzehret!

2. Heulet, ihr Tannen; denn die Bebern sind gefallen, und die Herrlichen sind verstört! Heulet, ihr Eichen Basans; denn der feste Wald ist umgehauen!

3. Man hört die Hirten heulen; denn ihre Herrlichkeit ist verstört; man hört die jungen Löwen brüllen; denn die Pracht des Jordans ist verstört.

4. So spricht der HErr, mein Gott: Hüte der Schlachtschafe;

5. Denn ihre Herren schlachten sie, und halten's für keine Sünde, verkaufen sie und sprechen: Gelobt sei der HErr, ich

bin nun reich; und ihre Hirten schonen ihrer nicht. Hof. 12, 9. Micha 3, 3 ff.

6. Darum will ich auch nicht mehr schonen der Einwohner im Lande. spricht der HErr. Und siehe, ich will die Leute geben, einen jeglichen in die Hand des andern und in die Hand seines Königs, daß sie das Land zerschlagen, und will sie nicht erretten von ihrer Hand.

7. Und ich hütete der Schlachtschafe um der elenden Schafe willen; und nahm zu mir zwei Stäbe, einen hieß ich: Sanft, den andern hieß ich: Wehe; und hütete der Schafe.

8. Und ich vertilgte drei Hirten in einem Monat; denn ich mochte ihrer nicht, so wollten sie mein auch nicht.

9. Und ich sprach: Ich will euer nicht hüten. Was da stirbt, das sterbe; was verschmachtet, das verschmachte; und die übrigen fresse, ein jeglicher des andern Fleisch. Jer. 15, 2 ff.

10. Und ich nahm meinen Stab Sanft und zerbrach ihn, daß ich aufhobe meinen Bund, den ich mit allen Völkern gemacht hatte..

11. Und er ward aufgehoben des Tages. Und die elenden Schafe, die auf mich hielten, merkten dabei, daß es des HErrn Wort wäre.

12. Und ich sprach zu ihnen: Gefällt's euch, so bringet her, wie viel ich gelte; wo nicht, so laßt's anstehen. Und sie wogen dar, wie viel ich galt, dreißig Silberlinge. Mt. 26, 15.

13. Und der HErr sprach zu mir: Wirf's hin, daß es dem Töpfer gegeben werde. Ei, eine treffliche Summa, der ich wert geachtet bin von ihnen! Und ich nahm die dreißig Silberlinge und warf sie ins Haus des HErrn, daß dem Töpfer gegeben würde. Mt. 27, 9. 10.

14. Und ich zerbrach meinen andern Stab Wehe, daß ich aufhobe die Bruderschaft zwischen Juda und Israel.

15. Und der HErr sprach zu mir: Nimm abermal zu dir Geräte eines thörichten Hirten.

16. Denn siehe, ich werde Hirten im Lande aufwecken, die das Verschmachtete nicht besuchen, das Zerschlagene nicht suchen, und das Zerbrochene nicht heilen, und das Gesunde nicht versorgen werden; aber das Fleisch der Fetten werden sie fressen, und ihre Klauen zerreißen.

17. Wehe den nichtswürdigen Hirten, die die Herde verlassen! Das Schwert komme auf ihren Arm und auf ihr rechtes Auge. Ihr Arm müsse verdorren, und ihr rechtes Auge dunkel werden.

Das 12. Kapitel.

Verheißung der Ausgießung des Geistes über das Haus Davids.

Dies ist die Last des Worts vom HErrn über Israel, spricht der HErr, der den Himmel ausbreitet, und die Erde gründet, und den Odem des Menschen in ihm macht: Jes. 42, 5.

2. Siehe, ich will Jerusalem zum Taumelbecher zurichten allen Völkern, die umher sind; denn es wird auch Juda gelten, wenn Jerusalem belagert wird. Jes. 51, 22. 23.

3. Und zur selbstigen Zeit will ich Jerusalem machen zum Laststein allen Völkern; alle, die denselbigen wegheben wollen, sollen sich daran zerschneiden; denn es werden sich alle Heiden auf Erden wider sie versammeln. B. 6. Mt. 21, 44.

4. Zu der Zeit, spricht der HErr, will ich alle Rosse sehen, und ihren Reitern bange machen; aber über das Haus Juda will ich meine Augen offen haben, und alle Rosse der Völker mit Blindheit plagen.

5. Und die Fürsten in Juda werden sagen in ihrem Herzen: Es seien mir nur die Bürger zu Jerusalem getrost in dem HErrn Zebaoth, ihrem Gott.

6. Zu der Zeit will ich die Fürsten Judas machen zur Feuerpfanne im Holz und zur Fackel im Stroh, daß sie verzehren, beides, zur Rechten und zur Linken, alle Völker um und um. Und Jerusalem soll auch fürder bleiben an ihrem Ort zu Jerusalem.

7. Und der HErr wird die Hütten Judas erretten zuerst, auf daß sich nicht hoch rühme das Haus Davids, noch die Bürger zu Jerusalem wider Juda.

8. Zu der Zeit wird der HErr beschirmen die Bürger zu Jerusalem; und wird geschehen, daß, welcher schwach sein wird unter ihnen zu der Zeit, wird sein wie David, und das Haus Davids wie Gott, wie des HErrn Engel vor ihnen.

9. Und zu der Zeit werde ich gedenken, zu vertilgen alle Heiden, die wider Jerusalem gezogen sind.

10. Aber über das Haus Davids und über die Bürger zu Jerusalem will ich ausgießen den Geist der Gnaden und des Gebets; und sie werden mich ansehen, welchen sie zerstoßen haben; und werden ihn klagen, wie man klagt ein einiges Kind, und werden sich um ihn betrüben, wie man sich betrübt um ein erstes Kind.

Joel 3, 1. Sob. 19, 37. Est. 1, 7.

11. Zu der Zeit wird große Klage sein zu Jerusalem, wie die war bei Hadad Rimmon im Felde Megiddo.

12. Und das Land wird klagen, ein jegliches Geschlecht besonders. Das Geschlecht des Hauses Davids besonders, und ihre Weiber besonders. Das Geschlecht des Hauses Nathans besonders, und ihre Weiber besonders.

13. Das Geschlecht des Hauses Levis besonders, und ihre Weiber besonders. Das Geschlecht Simeis besonders, und ihre Weiber besonders.

14. Also alle übrigen Geschlechter; ein jegliches besonders, und ihre Weiber auch besonders.

Das 13. Kapitel.

Von der Ausrottung der Götzen und der Austreibung der falschen Propheten.

Zu der Zeit wird das Haus Davids und die Bürger zu Jerusalem einen freien, offenen Born haben wider die Sünde und Unreinigkeit.

2. Zu der Zeit, spricht der HErr Zebaoth, will ich der Götzen Namen ausrotten aus dem Lande, daß man ihrer nicht mehr gedenken soll; dazu will ich auch die Propheten und unreinen Geister aus dem Lande treiben;

3. Daß also gehen soll, wenn jemand weiter weißagt, sollen sein Vater und Mutter, die ihn gezeugt haben, zu ihm sagen: Du sollst nicht leben; denn du redest falsch im Namen des HErrn; und werden also Vater und Mutter, die ihn gezeugt haben, ihn erstechen, wenn er weißagt.

4. Denn es soll zu der Zeit geschehen, daß die Propheten mit Schanden bestehen mit ihren Gesichtern, wenn sie weißagen; und sollen nicht mehr einen rauhen Mantel anziehen, damit sie betrügen; Mt. 7, 15.

5. Sondern er wird sagen: Ich bin kein Prophet, sondern ein Ackermann; denn ich habe Menschen gedient von meiner Jugend auf.

6. So man aber sagen wird zu ihm: Was sind das für Wunden in deinen Händen? wird er sagen: So bin ich geschlagen im Hause derer, die mich lieben.

7. Schwert mache dich auf über meinen Hirten und über den Mann, der mir der Nächste ist, spricht der HErr Zebaoth. Schlage den Hirten, so wird die Herde sich zerstreuen; so will ich meine Hand kehren zu den Kleinen. Mt. 26, 31. 32.

8. Und soll geschehen im ganzen Lande,

spricht der HErr, daß darin zwei Teile sollen ausgerottet werden und untergehen; und der dritte Teil soll darin überbleiben.

9. Und will denselbigen dritten Teil durchs Feuer führen und läutern, wie man Silber läutert, und segen, wie man Gold segt. Die werden dann meinen Namen anrufen, und ich will sie erhören; ich will sagen: Es ist mein Volk; und sie werden sagen: HErr, mein Gott!

Das 14. Kapitel.

Jerusalems Zerstörung. Gott, der HErr, König über alle Lande.

Siehe, es kommt dem HErrn die Zeit, daß man deinen Raubausteilen wird in dir.

2. Denn ich werde alle Heiden wider Jerusalem sammeln zum Streit; und die Stadt wird gewonnen, die Häuser geplündert, und die Weiber geschändet werden; und die Hälfte der Stadt wird gefangen weggeführt werden, und das übrige Volk wird nicht aus der Stadt ausgerottet werden.

3. Aber der HErr wird ausziehen und streiten wider dieselbigen Heiden; gleich wie er zu streiten pflegt zur Zeit des Streits.

4. Und seine Füße werden stehen zu der Zeit auf dem Ölberge, der vor Jerusalem liegt gegen Morgen; und der Ölberg wird sich mitten entzwei spalten, vom Aufgang bis zum Niedergang, sehr weit von einander; daß sich eine Hälfte des Berges gegen Mitternacht, und die andre gegen Mittag geben wird.

5. Und ihr werdet fliehen vor solchem Thal zwischen meinen Bergen; denn das Thal zwischen den Bergen wird nahe hinan reichen an Uzal; und werdet fliehen, wie ihr vorzeiten flohet vor dem Erdbeben zur Zeit Uffas, des Königs Judas. Da wird dann kommen der HErr, mein Gott, und alle Heiligen mit dir.

6. Zu der Zeit wird kein Licht sein, sondern Kälte und Frost.

7. Und wird ein Tag sein, der dem HErrn bekannt ist, weder Tag noch Nacht; und um den Abend wird's licht sein.

8. Zu der Zeit werden lebendige Wasser aus Jerusalem fließen, die Hälfte nach dem Meer gegen Morgen, und die andre Hälfte nach dem äußersten Meer; und wird währen, beides, des Sommers und Winters. Hes. 47, 1 ff.

9. Und der HErr wird König sein über alle Lande. Zu der Zeit wird der HErr nur einer sein, und sein Name nur einer. Bf. 93, 1. Zef. 44, 6.

10. Und man wird umher gehen im ganzen Lande wie auf einem Gefilde, von Gibeon nach Rimmon zu, gegen Mittag von Jerusalem; denn dieses wird erhaben und bewohnt werden an seinem Ort, vom Thor Benjamin bis an den Ort des ersten Thors, bis an das Eckthor, und vom Turm Hananeel bis an des Königs Keller. Jer. 31, 38 ff.

11. Und man wird darinnen wohnen, und wird kein Bann mehr sein; denn Jerusalem wird ganz sicher wohnen.

12. Und das wird die Plage sein, damit der Herr plagen wird alle Völker, so wider Jerusalem gestritten haben: Ihr Fleisch wird verwesen, da sie noch auf ihren Füßen stehen, und ihre Augen in den Löchern verwesen, und ihre Zunge im Maul verwesen.

13. Zu der Zeit wird der Herr ein großes Getümmel unter ihnen anrichten; daß einer wird den andern bei der Hand fassen, und seine Hand sich wider des andern Hand erheben.

14. Denn auch Juda wird wider Jerusalem streiten; und werden versammelt werden die Güter aller Heiden, die umher sind, Gold, Silber, Kleider über die Maßen viel.

15. Und da wird dann diese Plage gehen über Kasse, Maultiere, Kamele, Esel und allerlei Tiere, die in demselbigen Heer sind, wie jene geplagt sind.

16. Und alle übrigen unter allen Heiden, die wider Jerusalem zogen, werden jährlich herauf kommen, anzubeten den König, den Herrn Zebaoth, und zu halten das Laubhüttenfest. 8, 22. 23. Jer. 56, 6. 7.

17. Welches Geschlecht aber auf Erden nicht herauf kommen wird nach Jerusalem, anzubeten den König, den Herrn Zebaoth, über die wird's nicht regnen.

18. Und wo das Geschlecht der Ägypter nicht herauf zöge und käme, so wird's über sie auch nicht regnen. Das wird die Plage sein, damit der Herr plagen wird alle Heiden, die nicht herauf kommen, zu halten das Laubhüttenfest.

19. Denn das wird eine Sünde sein der Ägypter und aller Heiden, die nicht herauf kommen, zu halten das Laubhüttenfest.

20. Zu der Zeit wird auf den Schellen der Kasse stehen: Heilig dem Herrn; und werden die Kessel im Hause des Herrn gleich sein wie die Becken vor dem Altar.

21. Ja, es werden alle Kessel, beides, in Jerusalem und Juda, dem Herrn Zebaoth heilig sein, also, daß alle, die da opfern wollen, werden kommen und dieselbigen nehmen und darinnen kochen. Und wird kein Kananiter mehr sein im Hause des Herrn Zebaoth zu der Zeit.

Der Prophet Maleachi.

Das 1. Kapitel.

Verachtung des Namens Gottes durch Darbringung unreiner Opfer.

Dies ist die Last, die der Herr redet wider Israel durch Maleachi:

2. Ich habe euch geliebt, spricht der Herr. So sprecht ihr: Womit hast du uns geliebt? Ist nicht Esau Jakobs Bruder? spricht der Herr; dennoch habe ich Jakob geliebt, Röm. 9, 13.

3. Und Esau habe ich gehaßt, und habe sein Gebirge öde gemacht, und sein Erbe den Drachen zur Wüste.

4. Und ob Edom sprechen würde: Wir sind verderbt; aber wir wollen das Wüste wieder erbauen; so spricht der Herr Zebaoth also: Werden sie bauen, so will ich abbrechen; und soll heißen die verdammte Grenze und ein Volk, über das der Herr zürnt ewiglich.

5. Das sollen eure Augen sehen; und ihr werdet sagen: Der Herr ist herrlich über die Grenzen Israels hinaus.

6. Ein Sohn soll seinen Vater ehren, und ein Knecht seinen Herrn. Bin ich

mun Vater, wo ist meine Ehre? Bin ich Herr, wo fürchtet man mich? spricht der Herr Zebaoth zu euch Priestern, die meinen Namen verachten. So sprecht ihr: Womit verachten wir deinen Namen?

7. Damit, daß ihr opfert auf meinem Altar unreines Brot. So sprecht ihr: Womit opfern wir dir Unreines? Damit, daß ihr sagt: Des Herrn Tisch ist verachtet.

8. Und wenn ihr ein Blindes opfert, so muß es nicht böse heißen; und wenn ihr ein Lahmes oder Krankes opfert, so mußes auch nicht böse heißen. Bringe es deinem Fürsten. Was gilt's, ob du ihm gefallen werdest, oder ob er deine Person ansehen werde? spricht der Herr Zebaoth. 3 Mose 22, 20 ff.

9. So bittet nun Gott, daß er uns gnädig sei. Denn solches ist geschehen von euch; meint ihr, er werde eure Person ansehen? spricht der Herr Zebaoth.

10. Will nicht lieber einer unter euch die Thüren ganz zuschließen, damit ihr nicht vergeblich Feuer anzünden möget auf meinem Altar? Ich habe kein Gefallen an euch, spricht der Herr Zebaoth;

und das Speisopfer von euren Händen ist mir nicht angenehm. *1. Pet. 1, 11 ff. Sach. 7, 5. 6.*

11. Aber vom Aufgang der Sonne bis zum Niedergange soll mein Name herrlich werden unter den Heiden; und an allen Orten soll meinem Namen geräuchert, und ein reines Speisopfer opfert werden; denn mein Name soll herrlich werden unter den Heiden, spricht der HErr Zebaoth. *1. Pet. 4, 5, 6. Job. 4, 21. 23.*

12. Ihr aber entheiligt ihn, damit, daß ihr sagt: Des HErrn Tisch ist unheiligt, und sein Opfer ist verachtet samt seiner Speise.

13. Und ihr sprecht: Siehe, es ist nur Mühe; und schlägt es in den Wind, spricht der HErr Zebaoth. Und ihr opfert, was geraubt, lahm und krank ist, und opfert dann Speisopfer her. Sollte mir solches gefallen von eurer Hand? spricht der HErr.

14. Verflucht sei der Vortheilische, der in seiner Herde ein Männlein hat, und wenn er ein Gelübde thut, opfert er dem Herrn ein untüchtiges. Denn ich bin ein großer König, spricht der HErr Zebaoth, und mein Name ist schrecklich unter den Heiden.

Das 2. Kapitel.

Estrafpredigt wider die Sünden der Priester und des Volks.

Und nun, ihr Priester, dies Gebot gilt euch.

2. Wo ihr's nicht hören, noch zu Herzen nehmen werdet, daß ihr meinem Namen die Ehre gebet, spricht der HErr Zebaoth, so werde ich den Fluch unter euch schicken und euren Segen verfluchen; ja, verfluchen werde ich ihn, weil ihr's nicht wollt zu Herzen nehmen.

3. Siehe, ich will euch die Saat schelten, und den Rot eurer Festopfer euch ins Angezicht werfen, und soll an euch kleben bleiben.

4. So werdet ihr dann erfahren, daß ich solches Gebot zu euch gesandt habe, daß es mein Bund sein sollte mit Levi, spricht der HErr Zebaoth.

5. Denn mein Bund war mit ihm zum Leben und Frieden; und ich gab ihm die Furcht, daß er mich fürchtete, und meinen Namen scheute. *4. Mose 25, 12. 5. Mose 10, 8.*

6. Das Gesetz der Wahrheit war in seinem Munde, und ward kein Böses in seinen Lippen gefunden. Er wandelte vor mir friedsam und aufrichtig, und bekehrte viele von Sünden. *Dan. 12, 3.*

7. Denn des Priesters Lippen sollen die Lehre bewahren, daß man aus seinem Munde das Gesetz suche; denn er ist ein Engel des HErrn Zebaoth. *3. Mose 10, 11. Hagg. 1, 13.*

8. Ihr aber seid von dem Wege ab-

getreten, und ärgert viele im Gesetz, und habt den Bund Levis zerbrochen, spricht der HErr Zebaoth.

9. Darum habe ich auch euch gemacht, daß ihr verachtet und unwert seid vor dem ganzen Volk; weil ihr meine Wege nicht haltet, und seht Personen an im Gesetz.

10. Haben wir nicht alle einen Vater? Hat uns nicht ein Gott geschaffen? Warum verachten wir denn einer den andern, und entheiligen den Bund, mit unsern Vätern gemacht? *5. Mose 32, 6.*

11. Denn Juda ist ein Verächter geworden, und in Israel und zu Jerusalem geschehen Greuel. Denn Juda entheiligt die Heiligkeit des HErrn, die er lieb hat, und hohlt mit eines fremden Gottes Tochter.

12. Aber der HErr wird den, so solches thut, ausrotten aus der Hütte Jakobs, beide, Meister und Schüler, samt dem, der dem HErrn Zebaoth Speisopfer bringt.

13. Weiter thut ihr auch das, daß vor dem Altar des HErrn eitel Thränen und Weinen und Seufzen ist; daß ich nicht mehr mag das Speisopfer ansehen, noch etwas Angenehmes von euren Händen empfangen.

14. Und so sprecht ihr: Warum das? Darum, daß der HErr zwischen dir und dem Weibe deiner Jugend gezeugt hat, die du verachtest, so sie doch deine Gesellin und ein Weib deines Bundes ist.

15. Also that der Einige nicht, und war doch eines großes Geistes. Was that aber der Einige? Er suchte den Samen von Gott [verheißten]. Darum so seht euch vor vor eurem Geist, und verachte keiner das Weib seiner Jugend. *1. Pet. 3, 2.*

16. Wer ihr aber gram ist, der lasse sie fahren, spricht der HErr, der Gott Israels; und der Frevel wird sein Kleid bedecken, spricht der HErr Zebaoth. Darum so seht euch vor vor eurem Geist, und verachtet sie nicht.

17. Ihr macht den HErrn unwillig durch eure Reden. So sprecht ihr: Womit machen wir ihn unwillig? Damit, daß ihr sprecht: Wer Böses thut, der gefällt dem HErrn, und er hat Lust zu solchen; oder: wo ist der Gott, der da strafe? *3, 13—15. Pred. 8, 11. 5.*

Das 3. Kapitel.

Weissagung von dem Engel des Bundes, der dem HErrn den Weg bereiten soll. Wehklage über die Sünden des Volks.

Siehe, ich will meinen Engel senden, der vor mir her den Weg bereiten soll. Und bald wird kommen zu seinem

Tempel der Herr, den ihr sucht, und der Engel des Bundes, des ihr begehrt. Siehe, er kommt, spricht der Herr Zebaoth. Zeï. 40, 3. Mt. 11, 3.

2. Wer wird aber den Tag seiner Zukunft erleiden mögen? und wer wird bestehen, wenn er wird erscheinen? Denn er ist wie das Feuer eines Goldschmiedes, und wie die Seife der Wäscher. Mt. 3, 12.

3. Er wird sitzen und schmelzen und das Silber reinigen; er wird die Kinder Levi reinigen und läutern wie Gold und Silber. Dann werden sie dem Herrn Speisopfer bringen in Gerechtigkeit. 1. 11. Zeï. 66, 20. Sach. 13, 9.

4. Und wird dem Herrn wohl gefallen das Speisopfer Judas und Jerusalems, wie vorhin und vor langen Jahren.

5. Und ich will zu euch kommen und euch strafen, und will ein schneller Zeuge sein wider die Zauberer, Ehebrecher und Meineidigen und wider die, so Gewalt und Unrecht thun den Tagelöhnern, Witwen und Waisen, und den Fremdling drücken, und mich nicht fürchten, spricht der Herr Zebaoth.

6. Denn ich bin der Herr, und wandle mich nicht; und es soll mit euch Kindern Jakob nicht gar aus sein. 4 Mose 23, 19.

7. Ihr seid von eurer Väter Zeit an immerdar abgewichen von meinen Geboten, und habt sie nicht gehalten. So befehrt euch nun zu mir; so will ich mich wieder zu euch kehren, spricht der Herr Zebaoth. So sprecht ihr: Worin sollen wir uns befehren? Hi. 95, 10. Micha 6, 6. Sach. 1, 3.

8. Ist's recht, daß ein Mensch Gott täuscht, wie ihr mich täuscht? So sprecht ihr: Womit täuschen wir dich? Am Zehnten und Hebofser. Neß. 13, 10 ff.

9. Darum seid ihr auch verflucht, daß euch alles unter den Händen zerrinnt; denn ihr täuscht mich allesamt.

10. Bringet aber die Zehnten ganz in mein Kornhaus, auf daß in meinem Hause Speise sei; und prüfet mich hierin, spricht der Herr Zebaoth, ob ich euch nicht des Himmels Fenster aufthun werde, und Segen herab schütten die Fülle.

11. Und ich will vor euch den Fresser schelten, daß er euch die Frucht auf dem Felde nicht verderben soll, und der Weinstock im Acker euch nicht unfruchtbar sei, spricht der Herr Zebaoth: Joel 1, 4.

12. Daß euch alle Heiden sollen selig preisen; denn ihr sollt ein mertes Land sein, spricht der Herr Zebaoth.

13. Ihr redet hart wider mich, spricht der Herr. So sprecht ihr: Was reden wir wider dich?

14. Damit, daß ihr sagt: Es ist umsonst, daß man Gott dient; und was nützt es, daß wir sein Gebot halten, und hartes Leben vor dem Herrn Zebaoth führen? Hiob 21, 15. Ps. 73, 13. 14.

15. Darum preisen wir die Verächter; denn die Gottlosen nehmen zu; sie versuchen Gott, und geht ihnen alles wohl hinaus. Ps. 10, 11. 13. 73, 3 ff.

16. Aber die Gottesfürchtigen trösten sich unter einander also: Der Herr merkt's und hört es; und ist vor ihm ein Denktettel geschrieben für die, so den Herrn fürchten, und an seinen Namen gedenken. Ps. 73, 17. Pred. 8, 12. Zeï. 4, 3. Hebr. 6, 10.

17. Sie sollen, spricht der Herr Zebaoth, des Tages, den ich machen will, mein Eigentum sein; und ich will ihrer schonen wie ein Mann seines Sohnes schont, der ihm dient.

18. Und ihr sollt dagegen wiederum sehen, was für ein Unterschied sei zwischen dem Gerechten und Gottlosen, und zwischen dem, der Gott dient, und dem, der ihm nicht dient.

Das 4. Kapitel.

Hinweisung auf den Tag des Herrn und auf die Sendung des Propheten Elia (Johannis des Täufers.)

Denn siehe, es kommt ein Tag, der brennen soll wie ein Dien; da werden alle Verächter und Gottlosen Stroh sein, und der künftige Tag wird sie anzünden, spricht der Herr Zebaoth; und wird ihnen weder Wurzel noch Zweig lassen.

2. Euch aber, die ihr meinen Namen fürchtet, soll aufgehen die Sonne der Gerechtigkeit, und Heil unter ihren Flügeln; und ihr sollt aus- und eingehen und hüpfen wie die Mastfälber.

3. Ihr werdet die Gottlosen zertreten; denn sie sollen Aste unter euren Füßen werden, des Tages, den ich machen will, spricht der Herr Zebaoth.

4. Gedenket des Gesetzes Moses, meines Knechts, das ich ihm befohlen habe auf dem Berge Horeb an das ganze Israel, samt den Geboten und Rechten.

5. Siehe, ich will euch senden den Propheten Elia, ehe denn da komme der große und schreckliche Tag des Herrn; 3. 1. Mt. 1, 17.

6. Der soll das Herz der Väter befehren zu den Kindern, und das Herz der Kinder zu ihren Vätern; daß ich nicht komme, und das Erdreich mit dem Bann schlage.

Das

Neue Testament

unfers

Herrn und Heilandes Jesu Christi

nach der deutschen Übersetzung

Dr. Martin Luthers.

Philadelphia.

Publications-Gesellschaft der Baptisten.

1701 Chestnut Straße.

Evangelium Matthäi.

Das 1. Kapitel.

Christi Geschlechtsregister, Empfängnis, Name und Geburt.

Dies ist das Buch von der Geburt Jesu Christi, der da ist ein Sohn Davids, des Sohns Abrahams. Et. 3, 23.

2. Abraham zeugte Isaak. Isaak zeugte Jakob. Jakob zeugte Juda und seine Brüder. 1 Mose 21, 2. 3. 25, 26. 29, 35.

3. Juda zeugte Perez und Serah von der Thamar. Perez zeugte Hezron. Hezron zeugte Ram. 1 Mose 38, 29. 30. Ruth 4, 19. 1 Chr. 2, 5. 9.

4. Ram zeugte Amminadab. Amminadab zeugte Rahesson. Rahesson zeugte Salma. 1 Chr. 2, 10.

5. Salma zeugte Boas von der Rahab. Boas zeugte Obed von der Ruth. Obed zeugte Jesse. Jos. 2, 1. Ruth 4, 17. 21. 22.

6. Jesse zeugte den König David. Der König David zeugte Salomo von dem Weibe des Uria. 1 Chr. 2, 15. 2 Sam. 12, 24.

7. Salomo zeugte Rehabeam. Rehabeam zeugte Abia. Abia zeugte Assa. 1 Kön. 11, 43. 1 Chr. 3, 10.

8. Assa zeugte Josaphat. Josaphat zeugte Joram. Joram zeugte Usia. 1 Kön. 15, 24. 22, 51. 1 Chr. 3, 11. 12.

9. Usia zeugte Jotham. Jotham zeugte Ahas. Ahas zeugte Hiskia. 2 Kön. 15, 7. 16, 1. 20.

10. Hiskia zeugte Manasse. Manasse zeugte Amon. Amon zeugte Josia. 2 Kön. 20, 21. 21, 18. 24.

11. Josia zeugte Jechonia und seine Brüder um die Zeit der babylonischen Gefangenschaft. 1 Chr. 3, 15.

12. Nach der babylonischen Gefangenschaft zeugte Jechonia Sealthiel. Sealthiel zeugte Serubabel.

13. Serubabel zeugte Abiud. Abiud zeugte Eliakim. Eliakim zeugte Afor.

14. Afor zeugte Zadok. Zadok zeugte Achin. Achin zeugte Eliud.

15. Eliud zeugte Eleasar. Eleasar zeugte Matthan. Matthan zeugte Jakob.

16. Jakob zeugte Joseph, den Mann Marias, von welcher ist geboren Jesus, der da heißt Christus. 27, 17. 22.

17. Alle Glieder von Abraham bis auf David sind vierzehn Glieder. Von David

bis auf die babylonische Gefangenschaft sind vierzehn Glieder. Von der babylonischen Gefangenschaft bis auf Christum sind vierzehn Glieder.

18. Die Geburt Christi war aber also gethan. Als Maria, seine Mutter, dem Joseph vertraut war, ehe er sie heimholte, erfand sich's, daß sie schwanger war von dem heiligen Geist. Et. 1, 27. 34. 2, 5.

19. Joseph aber, ihr Mann, war fromm und wollte sie nicht rügen; gedachte aber, sie heimlich zu verlassen. 4 Mose 5, 15. 5 Mose 24, 1.

20. Jedem er aber also gedachte, siehe, da erschien ihm ein Engel des Herrn im Traum, und sprach: Joseph, du Sohn Davids, fürchte dich nicht, Maria, dein Gemahl, zu dir zu nehmen; denn das in ihr geboren ist, das ist von dem heiligen Geist. Et. 1, 35.

21. Und sie wird einen Sohn gebären, des Namen sollst du Jesus heißen; denn er wird sein Volk selig machen von ihren Sünden. Et. 2, 21. Apg. 4, 12. 5, 31.

22. Das ist aber alles geschehen, auf daß erfüllt würde, das der Herr durch den Propheten gesagt hat, der da spricht:

23. Siehe, eine Jungfrau wird schwanger sein, und einen Sohn gebären, und sie werden seinen Namen Immanuel heißen, das ist verdolmetschet: Gott mit uns. Jes. 7, 14. Et. 1, 31.

24. Da nun Joseph vom Schlaf erwachte, that er, wie ihm des Herrn Engel befohlen hatte, und nahm sein Gemahl zu sich;

25. Und erkannte sie nicht, bis sie ihren ersten Sohn gebar; und hieß seinen Namen Jesus. Et. 2, 7.

Das 2. Kapitel.

Weise aus Morgenland. Flucht Christi nach Aegypten. Des Herodes Kindermord. Jesu Rückkehr und Wohnung in Nazareth.

Da Jesus geboren war zu Bethlehem im jüdischen Lande, zur Zeit des Königs Herodes, siehe, da kamen die Weisen vom Morgenlande gen Jerusalem, und sprachen: 1 Mose 35, 19. Et. 2, 6. 7.

2. Wo ist der neugeborne König der

Juden? Wir haben seinen Stern gesehen im Morgenlande, und sind gekommen, ihn anzubeten.

4 Mose 24, 17.

3. Da das der König Herodes hörte, erschraf er und mit ihm das ganze Jerusalem;

4. Und ließ versammeln alle Hohepriester und Schriftgelehrten unter dem Volk, und erforschte von ihnen, wo Christus sollte geboren werden.

5. Und sie sagten ihm: Zu Bethlehem im jüdischen Lande; denn also stehet geschrieben durch den Propheten:

Micha 5, 1. Job. 7, 42.

6. Und du, Bethlehem im jüdischen Lande, bist mit nichten die kleinste unter den Fürsten Judas; denn aus dir soll mir kommen der Herzog, der über mein Volk Israel ein Herr sei.

7. Da berief Herodes die Weisen heimlich und erlernte mit Fleiß von ihnen, wann der Stern erschienen wäre;

8. Und wies sie gen Bethlehem, und sprach: Zieheth hin und forschet fleißig nach dem Kindlein; und wenn ihr es findet, so saget mir's wieder, daß ich auch komme, und es anbede.

9. Als sie nun den König gehört hatten, zogen sie hin. Und siehe, der Stern, den sie im Morgenlande gesehen hatten, ging vor ihnen her, bis daß er kam, und stand oben über, da das Kindlein war.

10. Da sie den Stern sahen, wurden sie hoch erfreut,

11. Und gingen in das Haus, und fanden das Kindlein mit Maria, seiner Mutter, und fielen nieder, und beteten es an, und thaten ihre Schätze auf, und schenkten ihm Gold, Weihrauch und Myrrhe. Pl. 72, 10. 15. Jes. 60, 6. St. 2, 16.

12. Und Gott befahl ihnen im Traum, daß sie sich nicht sollten wieder zu Herodes lenken. Und zogen durch einen andern Weg wieder in ihr Land.

13. Da sie aber hinweg gezogen waren, siehe, da erschien der Engel des Herrn dem Joseph im Traum, und sprach: Stehe auf, und nimm das Kindlein und seine Mutter zu dir, und fliehe in Aegyptenland, und bleibe allda, bis ich dir sage; denn es ist vorhanden, daß Herodes das Kindlein suche, dasselbe umzubringen.

14. Und er stand auf, und nahm das Kindlein und seine Mutter zu sich bei der Nacht und entwich in Aegyptenland;

15. Und blieb allda bis nach dem Tod Herodes, auf daß erfüllt würde, das der Herr durch den Propheten gesagt hat, der da spricht: Aus Aegypten hab ich meinen Sohn gerufen. Ex. 11, 1.

16. Da Herodes nun sah, daß er von den Weisen betrogen war, ward er sehr zornig, und schickte aus, und ließ alle Kinder zu Bethlehem töten, und an ihren ganzen Grenzen, die da zweijährig und drunter waren, nach der Zeit, die er mit Fleiß von den Weisen erlernt hatte.

17. Da ist erfüllt, das gesagt ist von dem Propheten Jeremias, der da spricht: Jer. 31, 15.

18. Auf dem Gebirge hat man ein Geschrei gehört, viel Klagens, Weinens und Heulens; Rahel beweinte ihre Kinder und wollte sich nicht trösten lassen; denn es war aus mit ihnen. 1 Mose 35, 19.

19. Da aber Herodes gestorben war, siehe, da erschien der Engel des Herrn dem Joseph im Traum in Aegyptenland,

20. Und sprach: Stehe auf und nimm das Kindlein und seine Mutter zu dir, und ziehe hin in das Land Israel; sie sind gestorben, die dem Kinde nach dem Leben standen.

21. Und er stand auf und nahm das Kindlein und seine Mutter zu sich, und kam in das Land Israel.

22. Da er aber hörte, daß Archelaus im jüdischen Lande König war anstatt seines Vaters Herodes, fürchtete er sich, dahin zu kommen. Und im Traum empfing er Befehl von Gott, und zog in die Orter des galiläischen Landes,

23. Und kam und wohnte in der Stadt, die da heißt Nazareth; auf daß erfüllt würde, das da gesagt ist durch die Propheten: Er soll Nazarenus heißen. 5 Mose 33, 16. Jes. 11, 1. 53, 2. Esch. 6, 12.

Das 3. Kapitel.

Jesus von Johannes getauft.

In der Zeit kam Johannes der Täufer, und predigte in der Wüste des jüdischen Landes, Mt. 1, 4. St. 3, 3.

2. Und sprach: Thut Buße, das Himmelreich ist nahe herbeigekommen. 4. 17.

3. Und er ist der, von dem der Prophet Jesaias gesagt hat und gesprochen: Es ist eine Stimme eines Predigers in der Wüste: Bereitet dem Herrn den Weg, und macht richtig seine Steige. Jes. 40, 3.

4. Er aber, Johannes, hatte ein Kleid von Kamelhaaren und einen ledernen Gürtel um seine Lenden; seine Speise aber war Heuschrecken und wilder Honig.

2 Kön. 1, 8. Mt. 1, 6.

5. Da ging zu ihm hinaus die Stadt Jerusalem und das ganze jüdische Land und alle Länder an dem Jordan;

6. Und ließen sich tausend von ihm im Jordan, und bekannten ihre Sünden.

7. Als er nun viele Pharisäer und Sadduzäer sah zu seiner Taufe kommen, sprach er zu ihnen: Ihr Otterngezüchte, wer hat denn euch gewiesen, daß ihr dem künftigen Born entrinnen werdet? Mt. 3, 7.

8. Sehet zu, thut rechtschaffne Frucht der Buße. Mt. 3, 8.

9. Denket nur nicht, daß ihr bei euch wollt sagen: Wir haben Abraham zum Vater. Ich sage euch: Gott vermag dem Abraham aus diesen Steinen Kinder zu erwecken. Mt. 3, 8.

10. Es ist schon die Art den Bäumen an die Wurzel gelegt. Darum, welcher Baum nicht gute Frucht bringt, wird abgehauen und ins Feuer geworfen. 7, 19. Mt. 3, 9. Joh. 15, 2. 6.

11. Ich taufe euch mit Wasser zur Buße; der aber nach mir kommt, ist stärker denn ich, dem ich auch nicht genugsam bin, seine Schuhe zu tragen; der wird euch mit dem heiligen Geist und mit Feuer taufen. Mt. 1, 8. Joh. 1, 26. Apg. 1, 5.

12. Und er hat seine Worffschaukel in der Hand; er wird seine Tenne fegen, und den Weizen in seine Scheune sammeln, aber die Spreu wird er verbrennen mit ewigem Feuer.

13. Zu der Zeit kam Jesus aus Galiläa an den Jordan zu Johannes, daß er sich von ihm taufen ließe.

14. Aber Johannes wehrte ihm, und sprach: Ich bedarf wohl, daß ich von dir getauft werde; und du kommst zu mir?

15. Jesus aber antwortete und sprach zu ihm: Laß es jetzt also sein; also gebührt es uns, alle Gerechtigkeit zu erfüllen. Da ließ er's ihm zu.

16. Und da Jesus getauft war, stieg er bald heraus aus dem Wasser; und siehe, da that sich der Himmel auf über ihm. Und er sah den Geist Gottes gleich als eine Taube herabfahren, und über ihn kommen.

17. Und siehe, eine Stimme vom Himmel herab sprach: Dies ist mein lieber Sohn, an welchem ich Wohlgefallen habe. 17, 6. Mt. 1, 11. 9, 7.

Das 4. Kapitel.

Jesus wird vom Satan versucht, tritt sein Beihamt an, beruft seine ersten Jünger und heilt Kranke aller Art.

Da ward Jesus vom Geist in die Wüste geführt, auf daß er von dem Teufel versucht würde. Mt. 1, 12. Mt. 4, 1 ff.

2. Und da er vierzig Tage und vierzig Nächte gefastet hatte, hungerte ihn. 2 Mose 34, 28.

3. Und der Versucher trat zu ihm und sprach: Bist du Gottes Sohn, so sprich, daß diese Steine Brot werden. 3, 17. 1 Thess. 3, 5.

4. Und er antwortete und sprach: Es steht geschrieben: Der Mensch lebt nicht vom Brot allein, sondern von einem jeglichen Wort, das durch den Mund Gottes geht. 5 Mose 8, 3 ff.

5. Da führte ihn der Teufel mit sich in die heilige Stadt, und stellte ihn auf die Rinne des Tempels,

6. Und sprach zu ihm: Bist du Gottes Sohn, so laß dich hinab; denn es steht geschrieben: Er wird seinen Engeln über dir Befehl thun, und sie werden dich auf den Händen tragen, auf daß du deinen Fuß nicht an einen Stein stoßest. Ps. 91, 11 ff.

7. Da sprach Jesus zu ihm: Wiederum steht auch geschrieben: Du sollst Gott, deinen Herrn, nicht versuchen. 5 Mose 6, 16. Mt. 4, 12.

8. Wiederum führte ihn der Teufel mit sich auf einen sehr hohen Berg, und zeigte ihm alle Reiche der Welt und ihre Herrlichkeit,

9. Und sprach zu ihm: Das alles will ich dir geben, so du niederfällst und mich anbetest. Mt. 4, 6. 7.

10. Da sprach Jesus zu ihm: Heb dich weg von mir, Satan! denn es steht geschrieben: Du sollst anbeten Gott, deinen Herrn, und ihm allein dienen. 5 Mose 6, 13. Mt. 4, 8.

11. Da verließ ihn der Teufel; und siehe, da traten die Engel zu ihm, und dienten ihm. Hebr. 1, 14.

12. Da nun Jesus hörte, daß Johannes überantwortet war, zog er in das galiläische Land; Mt. 4, 14.

13. Und verließ die Stadt Nazareth, kam und wohnte zu Kapernaum, die da liegt am Meer, an den Grenzen Sebulons und Naphthalis; Mt. 1, 21. Mt. 4, 31.

14. Auf daß erfüllt würde, das da gesagt ist durch den Propheten Jesaias, der da spricht: Jes. 9, 1 ff.

15. Das Land Sebulon und das Land

Naphthali, am Wege des Meers, jenseit des Jordans, und das heidnische Galiläa,

16. Das Volk, das in Finsternis saß, hat ein großes Licht gesehen, und die das saßen am Ort und Schatten des Todes, denen ist ein Licht aufgegangen. Et. 1, 79.

17. Von der Zeit an fing Jesus an, zu predigen und zu sagen: Thut Buße, das Himmelreich ist nahe herbeigekommen.

Mat. 1, 14. 15. Et. 4, 15.

18. Als nun Jesus an dem galiläischen Meer ging, sah er zwei Brüder, Simon, der da heißt Petrus, und Andreas, seinen Bruder, die warfen ihre Netze ins Meer; denn sie waren Fischer.

Mat. 1, 16. 19. Et. 5, 2 ff.

19. Und er sprach zu ihnen: Folget mir nach; ich will euch zu Menschenfischern machen.

Mat. 1, 17.

20. Bald verließen sie ihre Netze und folgten ihm nach.

19, 27.

21. Und da er von dannen weiter ging, sah er zwei andre Brüder, Jakobus, den Sohn Zebedäus, und Johannes, seinen Bruder, im Schiff mit ihrem Vater Zebedäus, daß sie ihre Netze flickten; und er rief sie.

22. Bald verließen sie das Schiff und ihren Vater, und folgten ihm nach.

23. Und Jesus ging umher im ganzen galiläischen Lande, lehrte in ihren Schulen, und predigte das Evangelium von dem Reich, und heilte allerlei Seuche und Krankheit im Volk.

Et. 4, 15. 31.

24. Und sein Gerücht erscholl in das ganze Syrienland. Und sie brachten zu ihm allerlei Kranke, mit mancherlei Seuchen und Qual behaftet, die Besessenen, die Mondsüchtigen und die Sichtsüchtigen; und er machte sie alle gesund.

Mat. 6, 55.

25. Und es folgte ihm nach viel Volks aus Galiläa, aus den zehn Städten, von Jerusalem, aus dem jüdischen Lande und von jenseit des Jordans.

Et. 6, 17.

Das 5. Kapitel.

Die Bergpredigt Jesu.

Da er aber das Volk sah, ging er auf einen Berg, und setzte sich; und seine Jünger traten zu ihm.

2. Und er that seinen Mund auf, lehrte sie und sprach:

Et. 6, 20 ff.

3. Selig sind, die da geistlich arm sind; denn das Himmelreich ist ihr.

Isai. 57, 15.

4. Selig sind, die da Leid tragen; denn sie sollen getröstet werden.

Isai. 126, 5. Isai. 61, 2. Et. 6, 21.

5. Selig sind die Sanftmütigen; denn sie werden das Erdreich besitzen.

Isai. 25, 13. 37, 11. Isai. 60, 21.

6. Selig sind, die da hungert und dürstet nach der Gerechtigkeit; denn sie sollen satt werden.

Et. 6, 21.

7. Selig sind die Barmherzigen; denn sie werden Barmherzigkeit erlangen.

Espr. 21, 21. Isai. 2, 13.

8. Selig sind, die reines Herzens sind; denn sie werden Gott schauen.

Isai. 51, 12. 1 Joh. 3, 2. 3.

9. Selig sind die Friedfertigen; denn sie werden Gottes Kinder heißen.

Hebr. 12, 14. Isai. 3, 13.

10. Selig sind, die um Gerechtigkeit willen verfolgt werden; denn das Himmelreich ist ihr.

1 Petri 3, 14.

11. Selig seid ihr, wenn euch die Menschen um meinertwillen schmähen und verfolgen, und reden allerlei Übels wider euch, so sie daran lügen.

Et. 6, 22. 1 Petri 4, 14.

12. Seid fröhlich und getrost; es wird euch im Himmel wohl belohnet werden. Denn also haben sie verfolgt die Propheten, die vor euch gewesen sind.

Isai. 5, 10.

13. Ihr seid das Salz der Erde. Wo nun das Salz dumm wird, womit soll man's salzen? Es ist zu nichts hinfort nütze, denn daß man es hinausschütte, und lasse es die Leute zertreten.

Mat. 9, 50. Et. 14, 34.

14. Ihr seid das Licht der Welt. Es mag die Stadt, die auf einem Berge liegt, nicht verborgen sein.

15. Man zündet auch nicht ein Licht an, und setzt es unter einen Scheffel, sondern auf einen Leuchter; so leuchtet es denn allen, die im Hause sind.

Mat. 4, 21 ff.

16. Also laßt euer Licht leuchten vor den Leuten, daß sie eure guten Werke sehen, und euren Vater im Himmel preisen.

1 Petri 2, 12.

17. Ihr sollt nicht wähnen, daß ich gekommen bin, das Gesetz oder die Propheten aufzulösen; ich bin nicht gekommen aufzulösen, sondern zu erfüllen.

3. 15. Röm. 3, 31.

18. Denn ich sage euch wahrlich: Bis daß Himmel und Erde zergehe, wird nicht zergehen der kleinste Buchstabe, noch ein Tüffel vom Gesetz, bis daß es alles geschehe.

Et. 16, 17. 21, 33.

19. Wer nun eins von diesen kleinsten Geboten auflöst, und lehrt die Leute also, der wird der kleinste heißen im Himmelreich; wer es aber thut, und lehrt, der wird groß heißen im Himmelreich.

Isai. 2, 10.

20. Denn ich sage euch: Es sei denn eure Gerechtigkeit besser, denn der Schriftgelehrten und Pharisäer, so werdet ihr nicht in das Himmelreich kommen.

21. Ihr habt gehört, daß zu den Alten gesagt ist: Du sollst nicht töten; wer aber tötet, der soll des Gerichts schuldig sein.
2 Mose 20, 13. 3 Mose 24, 17.

22. Ich aber sage euch: Wer mit seinem Bruder zürnt, der ist des Gerichts schuldig; wer aber zu seinem Bruder sagt: Nachal! der ist des Rats schuldig; wer aber sagt: Du Narr! der ist des höllischen Feuers schuldig.
2 Mose 18, 21. 1 Joh. 3, 15.

23. Darum, wenn du deine Gabe auf den Altar opferst, und wirst allda bedenken, daß dein Bruder etwas wider dich habe,
Mt. 11, 25.

24. So laß allda vor dem Altar deine Gabe, und gehe zuvor hin, und versöhne dich mit deinem Bruder, und alsdann komm', und opfere deine Gabe.

25. Sei willfertig deinem Widersacher bald, dieweil du noch bei ihm auf dem Wege bist, auf daß dich der Widersacher nicht dormalinst überantworte dem Richter, und der Richter überantworte dich dem Diener, und werdest in den Kerker geworfen.
6, 14. 18, 35. Mt. 12, 58.

26. Ich sage dir wahrlich: Du wirst nicht von dannen herankommen, bis du auch den letzten Heller bezahlest.
18, 34.

27. Ihr habt gehört, daß zu den Alten gesagt ist: Du sollst nicht ehebrechen.
2 Mose 20, 14. 3 Mose 20, 10 ff.

28. Ich aber sage euch: Wer ein Weib ansieht, ihrer zu begehren, der hat schon mit ihr die Ehe gebrochen in seinem Herzen.
Hiob 31, 1.

29. Argert dich aber dein rechtes Auge, so reiß es aus und wirf es von dir. Es ist dir besser, daß eins deiner Glieder verderbe, und nicht der ganze Leib in die Hölle geworfen werde.
18, 9. Mt. 9, 47.

30. Argert dich deine rechte Hand, so haue sie ab, und wirf sie von dir. Es ist dir besser, daß eins deiner Glieder verderbe, und nicht der ganze Leib in die Hölle geworfen werde.

31. Es ist auch gesagt: Wer sich von seinem Weibe scheidet, der soll ihr geben einen Scheidebrief.
19, 7. 5 Mose 24, 1. Mt. 10, 4. Mt. 16, 18.

1 Kor. 7, 10.

32. Ich aber sage euch: Wer sich von seinem Weibe scheidet, (es sei denn um Ehebruch,) der macht, daß sie die Ehe bricht; und wer eine Abgeschiedene freiet, der bricht die Ehe.

33. Ihr habt weiter gehört, daß zu den Alten gesagt ist: Du sollst keinen falschen Eid thun, und sollst Gott deinen Eid halten.
2 Mose 20, 7 ff.

34. Ich aber sage euch, daß ihr allerdings nicht schwören sollt, weder bei dem Himmel, denn er ist Gottes Stuhl;
23, 22. Jes. 66, 1. Apg. 7, 49. 17, 24.

35. Noch bei der Erde, denn sie ist seiner Füße Schemel; noch bei Jerusalem, denn sie ist des großen Königs Stadt.
Ps. 48, 3.

36. Auch sollst du nicht bei deinem Haupt schwören; denn du vermagst nicht, ein einziges Haar weiß oder schwarz zu machen.

37. Eure Rede aber sei: Ja, ja; nein, nein; was drüber ist, das ist vom Übel.
2 Kor. 1, 17. Gal. 5, 12.

38. Ihr habt gehört, daß da gesagt ist: Auge um Auge, Zahn um Zahn.
2 Mose 21, 23. 24. 3 Mose 24, 19, 20.

39. Ich aber sage euch, daß ihr nicht widerstreben sollt dem Übel, sondern so dir jemand einen Streich gibt auf deine rechte Backe, dem biete die andre auch dar.

40. Und so jemand mit dir rechten will, und deinen Rock nehmen, dem laß auch den Mantel.
Mt. 6, 29. 1 Kor. 6, 7.

41. Und so dich jemand nötigt eine Meile, so gehe mit ihm zwei.

42. Gib dem, der dich bittet, und wende dich nicht von dem, der dir abborgen will.
Mt. 6, 30. 34 ff.

43. Ihr habt gehört, daß gesagt ist: Du sollst deinen Nächsten lieben, und deinen Feind hassen.
3 Mose 19, 18.

44. Ich aber sage euch: Liebet eure Feinde; segnet, die euch fluchen; thut wohl denen, die euch hassen; bittet für die, so euch beleidigen und verfolgen;
Mt. 23, 34. Apg. 7, 59.

45. Auf daß ihr Kinder seid eures Vaters im Himmel; denn er läßt seine Sonne aufgehen über die Bösen und über die Guten, und läßt regnen über Gerechte und Ungerechte.

46. Denn so ihr liebt, die euch lieben, was werdet ihr für Lohn haben? Thun nicht daselbe auch die Zöllner?
Mt. 6, 32.

47. Und so ihr euch nur zu euren Brüdern freundlich thut, was thut ihr Sonderliches? Thun nicht die Zöllner auch also?

48. Darum sollt ihr vollkommen sein, gleich wie euer Vater im Himmel vollkommen ist.

3 Mose 11, 44. 19, 2. Mt. 6, 35.

Das 6. Kapitel.

Fortsetzung der Bergpredigt.

Sabt acht auf eure Almosen, daß ihr die nicht gebt vor den Leuten, daß ihr von ihnen gesehen werdet; ihr habt anders keinen Lohn bei euerm Vater im Himmel.

2. Wenn du nun Almosen gibst, sollst du nicht lassen vor dir posaunen, wie die Heuchler thun in den Schulen und auf den Gassen, auf daß sie von den Leuten gepriesen werden. Wahrlich, ich sage euch: Sie haben ihren Lohn dahin.

Röm. 12, 8.

3. Wenn du aber Almosen gibst, so laß deine linke Hand nicht wissen, was die rechte thut,

4. Auf daß dein Almosen verborgen sei; und dein Vater, der in das Verborgene sieht, wird dir's vergelten öffentlich.

Mt. 14, 14.

5. Und wenn du betest, sollst du nicht sein wie die Heuchler, die da gern stehen, und beten in den Schulen und an den Ecken auf den Gassen, auf daß sie von den Leuten gesehen werden. Wahrlich, ich sage euch: Sie haben ihren Lohn dahin.

6. Wenn du aber betest, so gehe in dein Kämmerlein, und schließ die Thür zu, und bete zu deinem Vater im Verborgenen; und dein Vater, der in das Verborgene sieht, wird dir's vergelten öffentlich.

2 Kön. 4, 33.

7. Und wenn ihr betet, sollt ihr nicht viel plappern wie die Heiden; denn sie meinen, sie werden erhört, wenn sie viel Worte machen.

Jes. 1, 15.

8. Darum sollt ihr euch ihnen nicht gleichen. Euer Vater weiß, was ihr bedürft, ehe denn ihr ihn bittet.

B. 32.

9. Darum sollt ihr also beten: Unser Vater in dem Himmel. Dein Name werde geheiligt.

2 Mose 20, 7. Mt. 11, 2.

10. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe auf Erden wie im Himmel.

Mt. 22, 42.

11. Unser täglich Brot gib uns heute.

12. Und vergib uns unsre Schulden, wie wir unsern Schuldigern vergeben.

Ps. 32, 5. 6.

13. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Übel. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

26, 41.

14. Denn so ihr den Menschen ihre Fehler vergebt, so wird euch euer himmlischer Vater auch vergeben.

15. Wo ihr aber den Menschen ihre

Fehler nicht vergebt, so wird euch euer Vater eure Fehler auch nicht vergeben.

18, 35.

16. Wenn ihr fastet, sollt ihr nicht sauer sehen wie die Heuchler; denn sie verstellen ihre Angesichter, auf daß sie vor den Leuten scheinen mit ihrem Fasten. Wahrlich, ich sage euch: Sie haben ihren Lohn dahin.

Jes. 58, 5. 6.

17. Wenn du aber fastest, so salbe dein Haupt, und wasche dein Angesicht.

18. Auf daß du nicht scheinst vor den Leuten mit deinem Fasten, sondern vor deinem Vater, welcher verborgen ist; und dein Vater, der in das Verborgene sieht, wird dir's vergelten öffentlich.

19. Ihr sollt euch nicht Schätze sammeln auf Erden, da sie die Motten und der Rost fressen, und da die Diebe nachgraben und stehlen.

20. Sammelt euch aber Schätze im Himmel, da sie weder Motten noch Rost fressen, und da die Diebe nicht nachgraben noch stehlen.

Mt. 12, 33.

21. Denn wo euer Schatz ist, da ist auch euer Herz.

Mt. 12, 34.

22. Das Auge ist des Leibes Licht. Wenn dein Auge einsältig ist, so wird dein ganzer Leib licht sein.

23. Wenn aber dein Auge ein Schalk ist, so wird dein ganzer Leib finster sein. Wenn aber das Licht, das in dir ist, Finsternis ist, wie groß wird dann die Finsternis sein!

24. Niemand kann zwei Herren dienen. Entweder er wird einen hassen, und den andern lieben; oder wird einem anhangen, und den andern verachten. Ihr könnt nicht Gott dienen und dem Mammon.

1 Kön. 18, 21. Mt. 16, 13. 2 Kor. 6, 15.

25. Darum sage ich euch: Sorget nicht für euer Leben, was ihr essen und trinken werdet; auch nicht für euren Leib, was ihr anziehen werdet. Ist nicht das Leben mehr denn die Speise? und der Leib mehr denn die Kleidung?

Ps. 37, 5. Spr. 16, 3. Mt. 12, 22. Ps. 111, 4, 6.

1 Tim. 6, 6. 1 Petri 5, 7. Hebr. 13, 5.

26. Sehet die Vögel unter dem Himmel an: sie säen nicht, sie ernten nicht, sie sammeln nicht in die Scheunen; und euer himmlischer Vater nährt sie doch. Seid ihr denn nicht viel mehr denn sie? Mt. 12, 24.

27. Wer ist unter euch, der seiner Länge eine Elle zusehen möge, ob er gleich darum sorget?

28. Und warum sorget ihr für die Kleidung? Schauet die Lilien auf dem Felde,

wie sie wachsen; sie arbeiten nicht, auch spinnen sie nicht.

29. Ich sage euch, daß auch Salomo in aller seiner Herrlichkeit nicht bekleidet gewesen ist als derselbigen ein 3.

1 Kön. 4, 21 ff.

30. So denn Gott das Gras auf dem Felde also kleidet, das doch heute steht und morgen in den Ofen geworfen wird: sollte er das nicht viel mehr euch thun, o ihr Kleingläubigen? 8, 26. 16, 8.

31. Darum sollt ihr nicht sorgen und sagen: Was werden wir essen? Was werden wir trinken? Womit werden wir uns kleiden?

32. Nach solchem allen trachten die Heiden. Denn euer himmlischer Vater weiß, daß ihr des alles bedürft. Mt. 12, 30.

33. Trachtet am ersten nach dem Reich Gottes und nach seiner Gerechtigkeit, so wird euch solches alles zufallen.

1 Kön. 3, 13. Ps. 37, 4.

34. Darumorget nicht für den andern Morgen; denn der morgende Tag wird für das Seine sorgen. Es ist genug, daß ein jeglicher Tag seine eigne Plage habe.

2 Moße 16, 19.

Das 7. Kapitel.

Fortsetzung und Beschluß der Bergpredigt.

Nichtet nicht, auf daß ihr nicht gerichtet werdet. Mt. 6, 37. Röm. 2, 1. 1 Kor. 4, 5.

2. Denn mit welcherlei Gericht ihr richtet, werdet ihr gerichtet werden; und mit welcherlei Maß ihr messet, wird euch gemessen werden.

3. Was siehest du aber den Splitter in deines Bruders Auge, und wirst nicht gewahr des Balkens in deinem Auge?

4. Oder wie darfst du sagen zu deinem Bruder: Halt, ich will dir den Splitter aus deinem Auge ziehen? Und siehe, ein Balken ist in deinem Auge.

5. Du Heuchler, ziehe am ersten den Balken aus deinem Auge; danach besiehe, wie du den Splitter aus deines Bruders Auge ziehest. Mt. 6, 42.

6. Ihr sollt das Heiligthum nicht den Hunden geben, und eure Perlen sollt ihr nicht vor die Säue werfen, auf daß sie dieselben nicht zertreten mit ihren Füßen, und sich wenden, und euch zerreißen. 10, 11

7. Bittet, so wird euch gegeben; suchet, so werdet ihr finden; klopfet an, so wird euch aufgethan. Mt. 11, 24 ff.

8. Denn wer da bittet, der empfängt; und wer da sucht, der findet; und wer da anklopft, dem wird aufgethan. Spr. 8, 17.

9. Welcher ist unter euch Menschen, so ihn sein Sohn bittet um's Brot, der ihm einen Stein biete?

10. Oder so er ihn bittet um einen Fisch, der ihm eine Schlange biete?

11. So denn ihr, die ihr doch arg seid, könnt dennoch euren Kindern gute Gaben geben, wie viel mehr wird euer Vater im Himmel Gutes geben denen, die ihn bitten. Mt. 11, 13. Mat. 1, 17.

12. Alles nun, das ihr wollt, daß euch die Leute thun sollen, das thut ihr ihnen auch; das ist das Gesetz und die Propheten. 22, 40. Mt. 6, 31. Röm. 13, 8, 10.

13. Gehet ein durch die enge Pforte. Denn die Pforte ist weit, und der Weg ist breit, der zur Verdammnis abführt; und ihrer sind viel, die drauf wandeln. Mt. 13, 24.

14. Und die Pforte ist eng, und der Weg ist schmal, der zum Leben führt; und wenig ist ihrer, die ihn finden. Apg. 14, 22.

15. Sehet euch vor vor den falschen Propheten, die in Schafskleidern zu euch kommen, inwendig aber sind sie reißende Wölfe. Jer. 14, 14. Apg. 20, 29.

16. An ihren Früchten sollt ihr sie erkennen. Kann man auch Trauben lesen von den Dornen, oder Feigen von den Disteln? Mt. 6, 44. 1 Tim. 6, 24, 25. Mat. 3, 12.

17. Also ein jeglicher guter Baum bringt gute Früchte; aber ein fauler Baum bringt arge Früchte.

18. Ein guter Baum kann nicht arge Früchte bringen, und ein fauler Baum kann nicht gute Früchte bringen. 12, 33.

19. Ein jeglicher Baum, der nicht gute Früchte bringt, wird abgehauen und ins Feuer geworfen. 3, 10. Mt. 3, 9. Joh. 15, 2, 6.

20. Darum an ihren Früchten sollt ihr sie erkennen.

21. Es werden nicht alle, die zu mir sagen: Herr, Herr! in das Himmelreich kommen, sondern die den Willen thun meines Vaters im Himmel.

Röm. 2, 13. Mat. 1, 22, 25.

22. Es werden viele zu mir sagen an jenem Tage: Herr, Herr, haben wir nicht in deinem Namen geweißt? Haben wir nicht in deinem Namen Teufel ausgetrieben? Haben wir nicht in deinem Namen viel Thaten gethan?

Mt. 6, 46. 13, 26, 27.

23. Dann werde ich ihnen bekennen: Ich habe euch noch nie erkannt; weicht alle von mir, ihr Übelthäter! 25, 41. Ps. 6, 9.

24. Darum, wer diese meine Rede hört, und thut sie, den vergleiche ich mit einem

klugen Mann, der sein Haus auf einen Felsen baute. Et. 6, 47.

25. Da nun ein Platzregen fiel, und ein Gewässer kam, und weheten die Winde, und stießen an das Haus, fiel es doch nicht; denn es war auf einen Felsen gegründet. 16, 18.

26. Und wer diese meine Rede hört, und thut sie nicht, der ist einem thörichten Mann gleich, der sein Haus auf den Sand baute.

27. Da nun ein Platzregen fiel, und kam ein Gewässer, und weheten die Winde, und stießen an das Haus, da fiel es, und that einen großen Fall. Sei. 13, 11.

28. Und es begab sich, da Jesus diese Rede vollendet hatte, entsetzte sich das Volk über seiner Lehre. Mt. 1, 22. Et. 4, 32.

29. Denn er predigte gewaltig, und nicht wie die Schriftgelehrten.

Das 8. Kapitel.

Jesus heilt einen Aussätzigen, eines Hauptmanns Knecht, Petri Schwiegermutter und andre Kranke, weist zwei Jünger zurecht, stillt den Sturm auf dem Meere, hilft zwei Besessenen.

Da er aber vom Berge herabging, folgte ihm viel Volks nach. 5, 1.

2. Und siehe, ein Aussätziger kam, und betete ihn an und sprach: Herr, so du willst, kannst du mich wohl reinigen. Mt. 1, 40. Et. 5, 12.

3. Und Jesus streckte seine Hand aus, rührte ihn an, und sprach: Ich will's thun, sei gereinigt! Und alsbald ward er von seinem Aussatz rein.

4. Und Jesus sprach zu ihm: Siehe zu, sage es niemand, sondern gehe hin, und zeige dich dem Priester, und opfere die Gabe, die Moses befohlen hat, zu einem Zeugnis über sie. 3 Mose 14, 2. Et. 17, 14.

5. Da aber Jesus einging zu Naper-naum, trat ein Hauptmann zu ihm, der bat ihn Et. 7, 2 ff.

6. Und sprach: Herr, mein Knecht liegt zu Hause, und ist gichtbrüchig, und hat große Qual.

7. Jesus sprach zu ihm: Ich will kommen, und ihn gesund machen.

8. Der Hauptmann antwortete und sprach: Herr, ich bin nicht wert, daß du unter mein Dach gehest, sondern sprich nur ein Wort, so wird mein Knecht gesund.

9. Denn ich bin ein Mensch, der Obrigkeit unterthan, und habe unter mir Kriegsknechte; und wenn ich sage zu einem: Gehe hin! so geht er; und zum andern:

Komm' her! so kommt er; und zu meinem Knecht: Thu' das! so thut er's.

10. Da das Jesus hörte, verwunderte er sich, und sprach zu denen, die ihm nachfolgten: Wahrlich, ich sage euch, solchen Glauben hab ich in Israel nicht gefunden.

11. Aber ich sage euch: Viele werden kommen vom Morgen und vom Abend, und mit Abraham und Isaac und Jakob im Himmelreich sitzen;

Sei. 49, 12. Et. 13, 28, 29.

12. Aber die Kinder des Reichs werden ausgestoßen in die äußerste Finsternis hinaus; da wird sein Heulen und Zähneklappen. 22, 13. 25, 30.

13. Und Jesus sprach zu dem Hauptmann: Gehe hin, dir geschehe, wie du geglaubt hast. Und sein Knecht ward gesund zu derselbigen Stunde. 9, 7. 15, 28.

14. Und Jesus kam in A'ra'as' Haus, und sah, daß seine Schwiegermutter lag, und hatte das Fieber. Mt. 4, 2 ff. Et. 4, 38.

15. Da griff er ihre Hand an, und das Fieber verließ sie. Und sie stand auf, und diente ihnen. 9, 25.

16. Am Abend aber brachten sie viel Besessene zu ihm; und er trieb die Geister aus mit Worten, und machte allerlei Kranke gesund; Mt. 1, 32. Et. 4, 40.

17. Auf daß erfüllt würde, das gesagt ist durch den Propheten Jesaias, der da spricht: Er hat unsre Schwachheit auf sich genommen, und unsre Seuche hat er getragen. Sei. 53, 4, 5. 1 Petri 2, 24.

18. Und da Jesus viel Volks um sich sah,ieß er hinüber jenseit des Meers fahren.

19. Und es trat zu ihm ein Schriftgelehrter, der sprach zu ihm: Meister, ich will dir folgen, wo du hin gehst. Et. 9, 57.

20. Jesus sagt zu ihm: Die Füchse haben Gruben, und die Vögel unter dem Himmel haben Nester; aber des Menschen Sohn hat nicht, da er sein Haupt hin lege. 2 Mor. 8, 9.

21. Und ein anderer unter seinen Jüngern sprach zu ihm: Herr, erlaube mir, daß ich hingehe, und zuvor meinen Vater begrabe.

22. Aber Jesus sprach zu ihm: Folge du mir, und laß die Toten ihre Toten begraben. 1 Tim. 5, 6.

23. Und er trat in das Schiff, und seine Jünger folgten ihm.

Mt. 4, 36 ff. Et. 8, 22.

24. Und siehe, da erhob sich ein großes Unge stüm im Meer, also, daß auch das

Schifflein mit Wellen bedeckt ward; und er schlief. Jona 1, 4. 5.

25. Und die Jünger traten zu ihm, und weckten ihn auf, und sprachen: Herr, hilf uns, wir verderben!

26. Da sagt er zu ihnen: Ihr Kleingläubigen, warum seid ihr so furchtsam? Und stand auf, und bedrohte den Wind und das Meer; da ward es ganz stille. 6. 30.

27. Die Menschen aber verwunderten sich und sprachen: Was ist das für ein Mann, daß ihm Wind und Meer gehorsam ist? Epr. 30, 4.

28. Und er kam jenseit des Meers in die Gegend der Gergesener. Da liefen ihm entgegen zwei Beseffene, die kamen aus den Totengräbern, und waren sehr grimmig, also, daß niemand dieselbige Straße wandeln konnte. Mt. 5, 1. Et. 8, 26.

29. Und siehe, sie schrien und sprachen: Ach Jesu, du Sohn Gottes, was haben wir mit dir zu thun? Bist du hergekommen, uns zu quälen, ehe denn es Zeit ist? Et. 4, 41.

30. Es war aber ferne von ihnen eine große Herde Säue an der Weide.

31. Da baten ihn die Teufel und sprachen: Willst du uns austreiben, so erlaube uns, in die Herde Säue zu fahren.

32. Und er sprach: Fahret hin! Da fuhren sie aus, und fuhren in die Herde Säue. Und siehe, die ganze Herde Säue stürzte sich von dem Abhang ins Meer, und ersoffen im Wasser. Et. 8, 32. 33.

33. Und die Hirten flohen, und gingen hin in die Stadt, und sagten das alles, und wie es mit den Beseffenen ergangen war.

34. Und siehe, da ging die ganze Stadt heraus Jesu entgegen. Und da sie ihn sahen, baten sie ihn, daß er von ihrer Grenze weichen wollte. Mt. 5, 17. Et. 8, 37.

Das 9. Kapitel.

Gichtbrüchiger. Matthäus und die Jünger des Täufers. Tochter des Jairus und blutflüssiges Weib. Zwei Blinde und ein Stummer. Jesus lehrt und heilt, heißt um Arbeiter bitten.

Da trat er in das Schiff, und fuhr wieder herüber, und kam in seine Stadt.

1. Und siehe, da brachten sie zu ihm einen Gichtbrüchigen, der lag auf einem Bett. Da nun Jesus ihren Glauben sah, sprach er zu dem Gichtbrüchigen: Sei getrost, mein Sohn; deine Sünden sind dir vergeben. Mt. 2, 1 ff. Et. 5, 18.

3. Und siehe, etliche unter den Schrift-

gelehrten sprachen bei sich selbst: Dieser lästert Gott.

4. Da aber Jesus ihre Gedanken sah, sprach er: Warum denkt ihr so Arges in euren Herzen?

5. Welches ist leichter zu sagen: Dir sind deine Sünden vergeben; oder zu sagen: Stehe auf, und wandle?

6. Auf daß ihr aber wisset, daß des Menschen Sohn Macht habe auf Erden die Sünden zu vergeben (sprach er zu dem Gichtbrüchigen): Stehe auf, hebe dein Bett auf, und gehe heim!

7. Und er stand auf, und ging heim.

8. Da das Volk das sah, verwunderte es sich, und pries Gott, der solche Macht den Menschen gegeben hat.

9. Und da Jesus von danken ging, sah er einen Menschen am Zoll sitzen; der hieß Matthäus; und sprach zu ihm: Folge mir! Und er stand auf, und folgte ihm.

10. Und es begab sich, da er zu Tisch saß im Hause, siehe, da kamen viel Zöllner und Sünder, und saßen zu Tische mit Jesu und seinen Jüngern.

11. Da das die Pharisäer sahen, sprachen sie zu seinen Jüngern: Warum isset euer Meister mit den Zöllnern und Sündern?

12. Da das Jesus hörte, sprach er zu ihnen: Die Starken bedürfen des Arztes nicht, sondern die Kranken. Et. 5, 31.

13. Gehet aber hin, und lernet, was das sei: Ich habe Wohlgefallen an Barmherzigkeit, und nicht am Opfer. Ich bin gekommen, die Sünder zur Buße zu rufen und nicht die Gerechten.

1 Sam. 15, 22 ff.

14. Indes kamen die Jünger Johannes zu ihm, und sprachen: Warum fasten wir und die Pharisäer so viel, und deine Jünger fasten nicht? Mt. 2, 18. Et. 5, 33.

15. Jesus sprach zu ihnen: Wie können die Hochzeitleute Leid tragen, so lange der Bräutigam bei ihnen ist? Es wird aber die Zeit kommen, daß der Bräutigam von ihnen genommen wird; alsdann werden sie fasten. Joh. 3, 29.

16. Niemand sliedt ein altes Kleid mit einem Lappen von neuem Tuch; denn der Lappen reißt doch wieder vom Kleid, und der Riß wird ärger.

17. Man faßt auch nicht Most in alte Schläuche; anders die Schläuche zerreißen, und der Most wird verschüttet, und die Schläuche kommen um. Sondern man faßt Most in neue Schläuche, so werden sie beide mit einander behalten.

18. Da er solches mit ihnen redete, siehe, da kam der Obersten einer, und fiel vor ihm nieder, und sprach: Herr, meine Tochter ist jetzt gestorben; aber komm', und lege deine Hand auf sie, so wird sie lebendig. Mat. 5, 22 ff. 27. 8, 41.

19. Und Jesus stand auf, und folgte ihm nach und seine Jünger.

20. Und siehe, ein Weib, das zwölf Jahre den Blutgang gehabt, trat von hinten zu ihm, und rührte seines Kleides Saum an. Mat. 5, 25 ff.

21. Denn sie sprach bei sich selbst: Möchte ich nur sein Kleid anrühren, so würde ich gesund. 14, 36.

22. Da wandte sich Jesus um, und sah sie, und sprach: Sei getroßt, meine Tochter, dein Glaube hat dir geholfen. Und das Weib ward gesund zu derselbigen Stunde.

23. Und als er in des Obersten Haus kam, und sah die Pfeifer und das Getümmel des Volks,

24. Sprach er zu ihnen: Weichet! denn das Mägdlein ist nicht tot, sondern es schläft. Und sie verlachten ihn.

25. Als aber das Volk ausgetrieben war, ging er hinein, und ergriff sie bei der Hand; da stand das Mägdlein auf.

26. Und dies Gerücht erscholl in daselbige ganze Land. 27. 17.

27. Und da Jesus von dannen weiter ging, folgten ihm zwei Blinde nach, die schrien und sprachen: Ach, du Sohn Davids, erbarme dich unser! 15, 22. 20, 30.

28. Und da er heim kam, traten die Blinden zu ihm. Und Jesus sprach zu ihnen: Glaubt ihr, daß ich euch solches thun kann? Da sprachen sie zu ihm: Herr, ja.

29. Da rührte er ihre Augen an, und sprach: Euch geschehe nach eurem Glauben. 8, 13.

30. Und ihre Augen wurden geöffnet. Und Jesus bedrohte sie und sprach: Sehet zu, daß es niemand erfahret! Mat. 1, 43. 7, 36.

31. Aber sie gingen aus und machten ihn ruchtbar im selbigen ganzen Lande.

32. Da nun diese waren hinaus gekommen, siehe, da brachten sie zu ihm einen Menschen, der war stumm und befeßten. 12, 22. 27. 11, 14.

33. Und da der Teufel war ausgetrieben, redete der Stumme. Und das Volk verwunderte sich, und sprach: Solches ist noch nie in Israhel ersehen worden.

34. Aber die Pharisäer sprachen: Er

treibt die Teufel aus durch der Teufel Obersten. 12, 24. 27. 11, 15.

35. Und Jesus ging umher in alle Städte und Märkte, lehrte in ihren Schulen, und predigte das Evangelium von dem Reich, und heilte allerlei Seuche und allerlei Krankheit im Volk. 4, 23.

36. Und da er das Volk sah, jammerte ihn deselbigen; denn sie waren verächtet und zerstreut wie die Schafe, die keinen Hirten haben. Mat. 6, 34.

37. Da sprach er zu seinen Jüngern: Die Ernte ist groß, aber wenig sind der Arbeiter. 27. 10, 2.

38. Darum bittet den Herrn der Ernte, daß er Arbeiter in seine Ernte sende. Mat. 3, 13. 14.

Das 10. Kapitel.

Jesus sendet seine zwölf Apostel aus und erteilt ihnen ihre Vollmacht und Anweisung.

Und er rief seine zwölf Jünger zu sich, und gab ihnen Macht über die unsaubern Geister, daß sie dieselbigen austrieben, und heilten allerlei Seuche und allerlei Krankheit. Mat. 6, 7. 27. 9, 1.

2. Die Namen aber der zwölf Apostel sind diese: Der erste Simon, genannt Petrus, und Andreas, sein Bruder; Jakobus, Zebedäus' Sohn, und Johannes, sein Bruder; Mat. 3, 16 ff. 27. 1, 13.

3. Philippus und Bartholomäus; Thomas und Matthäus, der Zöllner; Jakobus, Alphäus' Sohn; Lebbäus, mit dem Zunamen Thaddäus;

4. Simon von Kana und Judas Ischarioth, welcher ihn verriet.

5. Diese zwölf sandte Jesus, gebot ihnen und sprach: Gehet nicht auf der Heiden Straße, und ziehet nicht in der Samariter Städte,

6. Sondern gehet hin zu den verlorne Schafen aus dem Hause Israhel. 15, 24. 27. 13, 46.

7. Gehet aber, und prediget und sprecht: Das Himmelreich ist nahe herbeigekommen. 3, 2. 4, 17. 27. 10, 9.

8. Machtet die Kranken gesund, reiniget die Aussägigen, wecket die Toten auf, treibet die Teufel aus. Umsonst habt ihr's empfangen, umsonst gebet es auch.

9. Ihr sollt nicht Gold noch Silber noch Erz in euren Gürteln haben; Mat. 6, 8. 27. 9, 3.

10. Auch keine Tasche zur Wegfahrt, auch nicht zwei Röcke, keine Schuhe, auch keinen Stöcken. Denn ein Arbeiter ist seiner Speise wert.

11. Wo ihr aber in eine Stadt oder Markt geht, da erkundigt euch, ob jemand darinnen sei, der es wert ist; und bei demselben bleibet, bis ihr von dannen zieht. Mt. 6, 10. Lt. 10, 8, 10.

12. Wo ihr aber in ein Haus geht, so grüßet dasselbige; Lt. 10, 5, 6.

13. Und so es dasselbige Haus wert ist, wird euer Friede auf sie kommen. Ist es aber nicht wert, so wird sich euer Friede wieder zu euch wenden.

14. Und wo euch jemand nicht annehmen wird, noch eure Rede hören, so gehet heraus von demselben Hause oder Stadt, und schüttelt den Staub von euren Füßen. Mt. 6, 11. Lt. 9, 5. Apg. 13, 51. 18, 6.

15. Wahrlich, ich sage euch: Dem Lande der Sodomiter und Gomorrer wird es erträglicher ergehen am jüngsten Gericht denn solcher Stadt.

16. Siehe, ich sende euch wie Schafe mitten unter die Wölfe; darum seid klug wie die Schlangen und ohne Falsch wie die Tauben. Lt. 10, 3. Röm. 16, 19.

17. Hütet euch aber vor den Menschen; denn sie werden euch überantworten vor ihre Rathhäuser, und werden euch geißeln in ihren Schulen. 24, 9. Lt. 12, 12.

18. Und man wird euch vor Fürsten und Könige führen um meinethwillen, zum Zeugnis über sie und über die Heiden. Mt. 13, 9.

19. Wenn sie euch nun überantworten werden, so sorget nicht, wie oder was ihr reden sollt; denn es soll euch zu der Stunde gegeben werden, was ihr reden sollt. Mt. 13, 11. Lt. 12, 11. 21, 14 ff.

20. Denn ihr seid es nicht, die da reden, sondern eures Vaters Geist ist es, der durch euch redet.

21. Es wird aber ein Bruder den andern zum Tod überantworten, und der Vater den Sohn, und die Kinder werden sich empören wider ihre Eltern, und ihnen zum Tode helfen.

22. Und müßet gehaßt werden von jedermann um meines Namens willen. Wer aber bis an das Ende beharrt, der wird selig. Lt. 21, 17.

23. Wenn sie euch aber in einer Stadt verfolgen, so fliehet in eine andre. Wahrlich, ich sage euch: Ihr werdet die Städte Israels nicht ausrichten, bis des Menschen Sohn kommt.

24. Der Jünger ist nicht über seinen Meister, noch der Knecht über den Herrn. Joh. 13, 16. 15, 20.

25. Es ist dem Jünger genug, daß er

sei wie sein Meister, und der Knecht wie sein Herr. Haben sie den Hausvater Beelzebub geheißt, wie viel mehr werden sie seine Hausgenossen also heißen! 12, 24.

26. Darum fürchtet euch nicht vor ihnen. Es ist nichts verborgen, das nicht offenbar werde, und ist nichts heimlich, das man nicht wissen werde. Mt. 4, 22. Lt. 8, 17.

27. Was ich euch sage in der Finsternis, das redet im Licht; und was ihr hört in das Ohr, das prediget auf den Dächern. Lt. 12, 3 ff.

28. Und fürchtet euch nicht vor denen, die den Leib töten, und die Seele nicht mögen töten. Fürchtet euch aber viel mehr vor dem, der Leib und Seele verderben mag in die Hölle.

29. Kauft man nicht zwei Sperlinge um einen Pfennig? Noch fällt derselbigen feiner auf die Erde ohne euren Vater.

30. Nun aber sind auch eure Haare auf dem Haupt alle gezählt.

31. Darum fürchtet euch nicht; ihr seid besser denn viel Sperlinge.

32. Darum, wer mich bekennet vor den Menschen, den will ich bekennen vor meinem himmlischen Vater.

33. Wer mich aber verleugnet vor den Menschen, den will ich auch verleugnen vor meinem himmlischen Vater. Lt. 9, 26 ff.

34. Ihr sollt nicht wähnen, daß ich gekommen sei, Frieden zu senden auf Erden. Ich bin nicht gekommen, Frieden zu senden, sondern das Schwert.

35. Denn ich bin gekommen, den Menschen zu erregen wider seinen Vater und die Tochter wider ihre Mutter und die Schwiegertochter wider ihre Schwiegermutter. Micha 7, 6. Lt. 14, 26.

36. Und des Menschen Feinde werden seine eignen Hausgenossen sein.

37. Wer Vater oder Mutter mehr liebt denn mich, der ist mein nicht wert; und wer Sohn oder Tochter mehr liebt denn mich, der ist mein nicht wert. 5 Roie 33, 9. Lt. 14, 26.

38. Und wer nicht sein Kreuz auf sich nimmt, und folgt mir nach, der ist mein nicht wert. 16, 24 ff.

39. Wer sein Leben findet, der wird's verlieren; und wer sein Leben verliert um meinethwillen, der wird's finden. Lt. 17, 33.

40. Wer euch aufnimmt, der nimmt mich auf; und wer mich aufnimmt, der nimmt den auf, der mich gesandt hat. 18, 5. Lt. 10, 16. Joh. 13, 20.

41. Wer einen Propheten aufnimmt in eines Propheten Namen, der wird eines Propheten Lohn empfangen. Wer einen Gerechten aufnimmt in eines Gerechten Namen, der wird eines Gerechten Lohn empfangen. 1 Kön. 17, 10. 18, 4.

42. Und wer dieser Geringsten einen nur mit einem Becher kalten Wassers trinkt in eines Jüngers Namen, wahrlich, ich sage euch: Es wird ihm nicht unbelohnt bleiben. 25, 40. Mt. 9, 41.

Das 11. Kapitel.

Des Täufers Anfrage und Jesu Zeugnis von demselben. Wehe über die unbußfertigen Städte. Lobpreisung des Vaters. Einladung der Missethäter.

Und es begab sich, da Jesus solch Gebot zu seinen zwölf Jüngern vollendet hatte, ging er von dannen weiter, zu lehren und zu predigen in ihren Städten.

2. Da aber Johannes im Gefängnis die Werke Christi hörte, sandte er seiner Jünger zwei, Mt. 7, 18. 19.

3. Und ließ ihm sagen: Bist du, der da kommen soll, oder sollen wir eines andern warten? 5 Mose 18, 15.

4. Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Gehet hin, und saget Johannes wieder, was ihr seht und hört;

5. Die Blinden sehen, und die Lahmen gehen, die Aussätzigen werden rein, und die Tauben hören, die Toten stehen auf, und den Armen wird das Evangelium gepredigt; 15, 30. Jes. 35, 5. 61, 1. Mt. 7, 22.

6. Und selig ist, der sich nicht an mir ärgert. 13, 57.

7. Da die hingingen, fing Jesus an, zu reden zu dem Volk von Johannes: Was seid ihr hinausgegangen in die Wüste zu sehen? Wolltet ihr ein Rohr sehen, das der Wind hin und her weht? Mt. 7, 24.

8. Oder was seid ihr hinausgegangen zu sehen? Wolltet ihr einen Menschen in weichen Kleidern sehen? Siehe, die da weiche Kleider tragen, sind in der Könige Häusern.

9. Oder was seid ihr hinausgegangen zu sehen? Wolltet ihr einen Propheten sehen? Ja, ich sage euch, der auch mehr ist denn ein Prophet. Mt. 1, 76. 7, 28.

10. Denn dieser ist's, von dem geschrieben steht: Siehe, ich sende meinen Engel vor dir her, der deinen Weg vor dir bereiten soll. Mal. 3, 1. Mt. 1, 2.

11. Wahrlich, ich sage euch: Unter allen, die von Weibern geboren sind, ist nicht

aufgekommen, der größer sei denn Johannes der Täufer; der aber der Kleinste ist im Himmelreich, ist größer denn er. Mt. 7, 28.

12. Aber von den Tagen Johannes des Täufers bis hierher leidet das Himmelreich Gewalt, und die Gewalt thun, die reißen es zu sich. Mt. 16, 16.

13. Denn alle Propheten und das Gesetz haben geweissagt bis auf Johannes.

14. Und (so ihr's wollt annehmen) er ist Elias, der da soll zukünftig sein. 17, 22. Mal. 4, 5.

15. Wer Ohren hat, zu hören, der höre. Mt. 7, 16.

16. Wem soll ich aber dies Geschlecht vergleichen? Es ist den Kindlein gleich, die an dem Markt sitzen, und rufen gegen ihre Gesellen, Mt. 7, 31 ff.

17. Und sprechen: Wir haben euch gepuffen, und ihr wolltet nicht tanzen; wir haben euch geklagt, und ihr wolltet nicht weinen.

18. Johannes ist gekommen, aß nicht und trank nicht, so sagen sie: Er hat den Teufel. 3, 4. Mt. 7, 33.

19. Des Menschen Sohn ist gekommen, ißt und trinkt, so sagen sie: Siehe, wie ist der Mensch ein Fresser und ein Weinsäufer, der Zöllner und der Sünder Geselle! Und die Weisheit muß sich rechtfertigen lassen von ihren Kindern. 9, 10 ff.

20. Da fing er an, die Städte zu schelten, in welchen am meisten seiner Thaten geschehen waren, und hatten sich doch nicht gebessert:

21. Wehe dir, Chorazin! wehe dir, Bethsaida! Wären solche Thaten zu Tyrus und Sidon geschehen, als bei euch geschehen sind, sie hätten vorzeiten im Sack und in der Asche Buße gethan. Mt. 10, 13.

22. Doch ich sage euch: Es wird Tyrus und Sidon erträglicher ergehen am jüngsten Gerichte denn euch.

23. Und du, Kapernaum, die du bist erhoben bis an den Himmel, du wirst bis in die Hölle hinunter gestoßen werden. Denn so zu Sodom die Thaten geschehen wären, die bei dir geschehen sind, sie stände noch heutigestags. Jes. 14, 12.

24. Doch ich sage euch: Es wird der Sodomiter Lande erträglicher ergehen am jüngsten Gerichte denn dir.

25. Zu derselben Zeit antwortete Jesus und sprach: Ich preise dich, Vater und Herr Himmels und der Erde, daß du solches den Weisen und Klugen ver-

borgen hast, und hast es den Unmündigen offenbart. Mt. 10, 21. 1 Kor. 1, 27.

26. Ja, Vater; denn es ist also wohlgefällig gewesen vor dir.

27. Alle Dinge sind mir übergeben von meinem Vater. Und niemand kennt den Sohn denn nur der Vater; und niemand kennt den Vater denn nur der Sohn, und wem es der Sohn will offenbaren.

28. Kommt her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid, ich will euch erquicken. 1 Kor. 15, 27. Eph. 1, 22. Phil. 2, 9. Hebr. 2, 8. 28. Kommt her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid, ich will euch erquicken. 1 Kor. 15, 27. Eph. 1, 22. Phil. 2, 9. Hebr. 2, 8.

29. Nehmet auf euch mein Joch, und lernet von mir; denn ich bin sanftmütig und von Herzen demütig: so werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen. Jer. 6, 16.

30. Denn mein Joch ist sanft, und meine Last ist leicht. 1 Joh. 5, 3.

Das 12. Kapitel.

Christus verteidigt das Ahrenausraufen und Heilen am Sabbat, heilt einen Besessenen, warnt die Pharisäer vor der Geisteslasterung, weist die Zeichenforderung ab, und zeigt, wer sein wahrer Verwandter sei.

Zu der Zeit ging Jesus durch die Saat am Sabbat; und seine Jünger waren hungrig, fingen an Ahren auszuraufen, und aßen. Mt. 2, 23. Mt. 6, 1.

2. Da das die Pharisäer sahen, sprachen sie zu ihm: Siehe, deine Jünger thun, das sich nicht ziemt am Sabbat zu thun. 2 Mose 20, 10.

3. Er aber sprach zu ihnen: Habt ihr nicht gelesen, was David that, da ihn, und die mit ihm waren, hungerte? 1 Sam. 21, 26. Mt. 6, 3.

4. Wie er in das Gotteshaus ging, und aß die Schaubrote, die ihm doch nicht ziemten zu essen, noch denen, die mit ihm waren, sondern allein den Priestern? 2 Mose 29, 33. Mt. 2, 26.

5. Oder habt ihr nicht gelesen im Gesez, wie die Priester am Sabbat im Tempel das Sabbat brechen, und sind doch ohne Schuld?

6. Ich sage aber euch, daß hier der ist, der auch größer ist denn der Tempel.

7. Wenn ihr aber wüßtet, was das sei: Ich habe Wohlgefallen an der Barmherzigkeit, und nicht am Opfer, — hättet ihr die Unschuldigen nicht verdammt. 9, 13. 1 Sam. 15, 22.

8. Des Menschen Sohn ist ein Herr auch über den Sabbat.

9. Und er ging von dannen weiter, und kam in ihre Schule.

10. Und siehe, da war ein Mensch, der

hatte eine verdorrte Hand. Und sie fragten ihn und sprachen: Ist's auch recht, am Sabbat heilen? auf daß sie eine Sache zu ihm hätten.

11. Aber er sprach zu ihnen: Welcher ist unter euch, so er ein Schaf hat, das ihm am Sabbat in eine Grube fällt, der es nicht ergreife und ausbehe?

12. Wie viel besser ist nun ein Mensch denn ein Schaf? Darum mag man wohl am Sabbat Gutes thun.

13. Da sprach er zu dem Menschen: Strecke deine Hand aus! Und er streckte sie aus, und sie ward ihm wieder gesund, gleich wie die andre.

14. Da gingen die Pharisäer hinaus, und hielten einen Rat über ihn, wie sie ihn umbrächten. Mt. 2, 2. Mt. 3, 6. Mt. 6, 11.

15. Aber da Jesus das erfuhr, wich er von dannen; und ihm folgte viel Volks nach, und er heilte sie alle.

16. Und bedrohte sie, daß sie ihn nicht meldeten; 9, 30.

17. Auf daß erfüllt würde, das gesagt ist durch den Propheten Jesaias, der da spricht: 3ei. 42, 1 ff.

18. Siehe, das ist mein Knecht, den ich erwählt habe, und mein Liebster, an dem meine Seele Wohlgefallen hat; ich will meinen Geist auf ihn legen, und er soll den Heiden das Gericht verkündigen. 3, 17. 3ei. 11, 2.

19. Er wird nicht zanken, noch schreien, und man wird sein Geschrei nicht hören auf den Gassen;

20. Das zerstoßne Rohr wird er nicht zerbrechen, und das glimmende Docht wird er nicht auslöschten, bis daß er ausführe das Gericht zum Sieg; 3ei. 61, 1. 3ei. 34, 16.

21. Und die Heiden werden auf seinen Namen hoffen.

22. Da ward ein Besessener zu ihm gebracht, der war blind und stumm; und er heilte ihn, also, daß der Blinde und Stumme beides, redete und sah. 9, 32.

23. Und alles Volk entsezte sich, und sprach: Ist dieser nicht Davids Sohn? 9, 33.

24. Aber die Pharisäer, da sie es hörten, sprachen sie: Er treibt die Teufel nicht anders aus denn durch Beelzebub, der Teufel Obersten. 9, 34. Mt. 3, 22. Mt. 11, 15.

25. Jesus vernahm aber ihre Gedanken, und sprach zu ihnen: Ein jegliches Reich, so es mit sich selbst uneins wird, das wird wüste; und eine jegliche Stadt oder Haus, so es mit sich selbst uneins wird, mag's nicht bestehen. Mt. 11, 17.

26. So denn ein Satan den andern austreibt, so muß er mit sich selbst un-eins sein; wie mag denn sein Reich bestehen?

27. So ich aber die Teufel durch Beelzebub austreibe, durch wen treiben sie eure Kinder aus? Darum werden sie eure Richter sein.

28. So ich aber die Teufel durch den Geist Gottes austreibe, so ist ja das Reich Gottes zu euch gekommen. 1 Joh. 3, 8.

29. Oder wie kann jemand in eines Starken Haus gehen, und ihm seinen Hausrat rauben, es sei denn, daß er zuvor den Starken binde, und alsdann ihm sein Haus beraube? Jer. 49, 24.

30. Wer nicht mit mir ist, der ist wider mich; und wer nicht mit mir sammelt, der zerstreut. Mt. 11, 23.

31. Darum sage ich euch: Alle Sünde und Lästerung wird den Menschen vergeben; aber die Lästerung wider den Geist wird den Menschen nicht vergeben.

Mt. 3, 28. 29. Mt. 12, 10. Hebr. 6, 4. 6. 10, 29.

32. Und wer etwas redet wider des Menschen Sohn, dem wird es vergeben; aber wer etwas redet wider den heiligen Geist, dem wird's nicht vergeben, weder in dieser, noch in jener Welt. Mt. 12, 10.

33. Setzet entweder einen guten Baum, so wird die Frucht gut; oder setzet einen faulen Baum, so wird die Frucht faul. Denn an der Frucht erkennt man den Baum. 7, 17. Mt. 6, 44.

34. Ihr Otterngezüchte, wie könnt ihr Gutes reden, dieweil ihr böse seid? Wes das Herz voll ist, des geht der Mund über. Mt. 6, 45.

35. Ein guter Mensch bringt Gutes hervor aus seinem guten Schatz des Herzens; und ein böser Mensch bringt Böses hervor aus seinem bösen Schatz.

36. Ich sage euch aber, daß die Menschen müssen Rechenschaft geben am jüngsten Gericht von einem jeglichen unnützen Wort, das sie geredet haben. Eph. 4, 29.

37. Aus deinen Worten wirst du gerechtfertigt werden, und aus deinen Worten wirst du verdammt werden.

Jiab 15, 6. Mt. 19, 22.

38. Da antworteten etliche unter den Schriftgelehrten und Pharisäern und sprachen: Meister, wir wollten gern ein Zeichen von dir sehen. 16, 1. Mt. 8, 11.

39. Und er antwortete und sprach zu ihnen: Die böse und ehebreecherische Art sucht ein Zeichen; und es wird ihr kein

Zeichen gegeben werden denn das Zeichen des Propheten Jonas. 16, 4. Mt. 11, 29. 30.

40. Denn gleich wie Jonas war drei Tage und drei Nächte in des Walfisches Bauch, also wird des Menschen Sohn drei Tage und drei Nächte mitten in der Erde sein. Jona 2, 1. 2.

41. Die Leute von Ninive werden auftreten am jüngsten Gericht mit diesem Geschlecht, und werden es verdammen; denn sie thaten Buße nach der Predigt Jonas'. Und siehe, hier ist mehr denn Jona 3, 5.

42. Die Königin von Mittag wird auftreten am jüngsten Gericht mit diesem Geschlecht, und wird es verdammen; denn sie kam vom Ende der Erde, Salomos Weisheit zu hören. Und siehe, hier ist mehr denn Salomo. 1 Kön. 10, 1 ff. Mt. 11, 31.

43. Wenn der unsaubere Geist von dem Menschen ausgefahren ist, so durchwandelt er dürre Stätten, sucht Ruhe und findet sie nicht. Mt. 11, 24.

44. Da spricht er denn: Ich will wieder umkehren in mein Haus, daraus ich gegangen bin. Und wenn er kommt, so findet er's müßig, gefehrt und geschmückt.

45. So geht er hin, und nimmt zu sich sieben andre Geister, die ärger sind denn er selbst; und wenn sie hineinkommen, wohnen sie allda; und wird mit demselben Menschen hernach ärger, denn es vorhin war. Also wird's auch diesem argen Geschlecht gehen. 2 Petri 2, 20.

46. Da er noch also zu dem Volk redete, siehe, da standen seine Mutter und seine Brüder draußen, die wollten mit ihm reden. Mt. 3, 31. Mt. 8, 19.

47. Da sprach einer zu ihm: Siehe, deine Mutter und deine Brüder stehen draußen, und wollen mit dir reden.

48. Er antwortete aber und sprach zu dem, der es ihm aufsagte: Wer ist meine Mutter? und wer sind meine Brüder?

49. Und rechte die Hand aus über seine Jünger, und sprach: Siehe da, das ist meine Mutter und meine Brüder.

50. Denn wer den Willen thut meines Vaters im Himmel, derselbige ist mein Bruder, Schwester und Mutter.

7, 21. Joh. 6, 40.

Das 13. Kapitel.

Sieben Gleichnisse vom Reich Gottes. Jesus in seinem Vaterland verachtet.

N demselbigen Tage ging Jesus aus dem Hause, und setzte sich an das Meer. Mt. 4, 1

2. Und es versammelte sich viel Volks zu ihm, also, daß er in das Schiff trat, und saß; und alles Volk stand am Ufer.

3. Und er redete zu ihnen mancherlei durch Gleichnisse und sprach: Siehe, es ging ein Säemann aus, zu säen.

Mat. 4, 3. 2t. 8, 4.

4. Und indem er säete, fiel etliches an den Weg; da kamen die Vögel und fraßen's auf.

5. Etliches fiel in das Steinige, da es nicht viel Erde hatte; und ging bald auf, darum, daß es nicht tiefe Erde hatte.

6. Als aber die Sonne aufging, verwelkte es, und diemeil es nicht Wurzel hatte, ward es dürre.

7. Etliches fiel unter die Dornen; und die Dornen wuchsen auf, und erstickten's.

8. Etliches fiel auf ein gutes Land, und trug Frucht, etliches hundertfältig, etliches sechzigfältig, etliches dreißigfältig.

9. Wer Ohren hat, zu hören, der höre!

10. Und die Jünger traten zu ihm, und sprachen: Warum redest du zu ihnen durch Gleichnisse? Mat. 4, 10. 2t. 8, 9.

11. Er antwortete und sprach: Euch ist's gegeben, daß ihr das Geheimnis des Himmelreichs vernehmet; diesen aber ist's nicht gegeben. 11, 25. Mat. 4, 11.

12. Denn wer da hat, dem wird gegeben, daß er die Fülle habe; wer aber nicht hat, von dem wird auch genommen, das er hat. 25, 29.

13. Darum rede ich zu ihnen durch Gleichnisse, denn mit sehenden Augen sehen sie nicht, und mit hörenden Ohren hören sie nicht; denn sie verstehen es nicht.

14. Und über ihnen wird die Weissagung Jesaias' erfüllt, die da sagt: Mit den Ohren werdet ihr hören, und werdet es nicht verstehen; und mit sehenden Augen werdet ihr sehen, und werdet es nicht vernehmen. Sei. 6, 9. 10. Mat. 4, 12. 2t. 8, 10 ff.

15. Denn dieses Volks Herz ist verstockt, und ihre Ohren hören übel, und ihre Augen schlummern, auf daß sie nicht dermaleinst mit den Augen sehen, und mit den Ohren hören, und mit dem Herzen verstehen, und sich bekehren, daß ich ihnen helfe.

16. Aber selig sind eure Augen, daß sie sehen, und eure Ohren, daß sie hören.

2t. 10, 23.

17. Wahrlich, ich sage euch: Viel Propheten und Gerechte haben begehrt, zu sehen, das ihr seht, und haben's nicht gesehen; und zu hören, das ihr hört, und haben's nicht gehört. 2t. 10, 24.

18. So höret nun dieses Gleichnis von dem Säemann. Mat. 4, 14.

19. Wenn jemand das Wort von dem Reich hört, und nicht versteht, so kommt der Urge, und reißt es hin, was da gesät ist in sein Herz; und der ist's, der an dem Wege gesät ist.

20. Der aber auf das Steinige gesät ist, der ist's, wenn jemand das Wort hört, und dasselbige bald aufnimmt mit Freuden; Sei. 58, 2.

21. Aber er hat nicht Wurzel in sich, sondern er ist wetterwendisch; wenn sich Trübsal und Verfolgung erhebt um des Worts willen, so ärgert er sich bald. Eph. 3, 17.

22. Der aber unter die Dornen gesät ist, der ist's, wenn jemand das Wort hört, und die Sorge dieser Welt und Betrug des Reichthums erstickt das Wort, und bringt nicht Frucht. 2t. 18, 23 ff. 1 Tim. 6, 9.

23. Der aber in das gute Land gesät ist, der ist's, wenn jemand das Wort hört, und versteht es, und dann auch Frucht bringt, und etlicher trägt hundertfältig, etlicher aber sechzigfältig, etlicher dreißigfältig.

24. Er legte ihnen ein ander Gleichnis vor, und sprach: Das Himmelreich ist gleich einem Menschen, der guten Samen auf seinen Acker säete.

25. Da aber die Leute schliefen, kam sein Feind, und säete Unkraut zwischen den Weizen, und ging davon.

26. Da nun das Kraut wuchs, und Frucht brachte, da fand sich auch das Unkraut.

27. Da traten die Knechte zu dem Hausvater, und sprachen: Herr, hast du nicht guten Samen auf deinen Acker gesät? Woher hat er denn das Unkraut? 10, 25.

28. Er sprach zu ihnen: Das hat der Feind gethan. Da sprachen die Knechte: Willst du denn, daß wir hingehen und es ausjäten?

29. Er sprach: Nein! auf daß ihr nicht zugleich den Weizen mit ausraufet, so ihr das Unkraut ausjätet.

30. Lasset beides mit einander wachsen bis zu der Ernte; und um der Ernte Zeit will ich zu den Schnittern sagen: Sammelt zuvor das Unkraut, und bindet es in Bündlein, daß man es verbrenne; aber den Weizen sammelt mir in meine Scheuer.

31. Ein andres Gleichnis legte er ihnen vor, und sprach: Das Himmelreich ist gleich einem Senfkorn, das ein Mensch nahm und säete auf seinen Acker; Mat. 4, 31. 2t. 13, 19.

32. Welches das kleinste ist unter allem Samen; wenn es aber erwächst, so ist es das größte unter dem Kohl, und wird ein Baum, daß die Vögel unter dem Himmel kommen, und wohnen unter seinen Zweigen.

33. Ein andres Gleichnis redete er zu ihnen: Das Himmelreich ist einem Sauerteig gleich, den ein Weib nahm, und vermengte ihn unter drei Scheffel Mehls, bis daß es ganz durchsäuert ward. Mt. 13, 21.

34. Solches alles redete Jesus durch Gleichnisse zu dem Volk, und ohne Gleichnis redete er nicht zu ihnen; Mt. 4, 33.

35. Auf daß erfüllt würde, das gesagt ist durch den Propheten, der da spricht: Ich will meinen Mund aufthun in Gleichnissen und will aussprechen die Heimlichkeiten von Anfang der Welt. Ps. 78, 2.

36. Da ließ Jesus das Volk von sich, und kam heim. Und seine Jünger traten zu ihm, und sprachen: Deute uns das Gleichnis vom Unkraut auf dem Acker.

37. Er antwortete und sprach zu ihnen: Des Menschen Sohn ist's, der da guten Samen säet.

38. Der Acker ist die Welt. Der gute Same sind die Kinder des Reichs. Das Unkraut sind die Kinder der Bosheit.

1 Kor. 3, 9.

39. Der Feind, der sie säet, ist der Teufel. Die Ernte ist das Ende der Welt. Die Schnitter sind die Engel. Lk. 14, 15.

40. Gleich wie man nun das Unkraut ausjätet, und mit Feuer verbrennt, so wird's auch am Ende dieser Welt gehen.

41. Des Menschen Sohn wird seine Engel senden; und sie werden sammeln aus seinem Reich alle Urgernisse, und die da Unrecht thun. B. 49, 24, 31. 25, 32.

42. Und werden sie in den Feuerofen werfen; da wird sein Heulen und Zähnkappen. 8, 12. 22, 13.

43. Dann werden die Gerechten leuchten wie die Sonne in ihres Vaters Reich. Wer Ohren hat, zu hören, der höre!

Dan. 12, 3.

44. Uebermal ist gleich das Himmelreich einem verborgnen Schatz im Acker, welchen ein Mensch fand, und verbarg ihn, und ging hin vor Freuden über demselbigen, und verkaufte alles, was er hatte, und kaufte den Acker. 16, 24. Mt. 13, 7.

45. Uebermal ist gleich das Himmelreich einem Kaufmann, der gute Perlen suchte.

6. Und da er eine köstliche Perle fand, ging er hin, und verkaufte alles, was er hatte, und kaufte dieselbige. Spr. 8, 10, 11.

47. Uebermal ist gleich das Himmelreich einem Neze, das ins Meer geworfen ist, damit man allerlei Gattung fähet.

48. Wenn es aber voll ist, so ziehen sie es heraus an das Ufer, sitzen, und lesen die guten in ein Gefäß zusammen; aber die faulen werfen sie weg.

49. Also wird es auch am Ende der Welt gehen; die Engel werden ausgehen und die Bösen von den Gerechten scheiden, 25, 32. Mt. 13, 27.

50. Und werden sie in den Feuerofen werfen; da wird Heulen und Zähnkappen sein.

51. Und Jesus sprach zu ihnen: Habt ihr das alles verstanden? Sie sprachen: Ja, Herr.

52. Da sprach er: Darum, ein jeglicher Schriftgelehrter, zum Himmelreich gelehrt, ist gleich einem Hausvater, der aus seinem Schatz neues und altes hervorbringt.

53. Und es begab sich, da Jesus diese Gleichnisse vollendet hatte, ging er von dannen, Mt. 4, 16 ff.

54. Und kam in seine Vaterstadt, und lehrte sie in ihrer Schule, also auch, daß sie sich entsetzten, und sprachen: Woher kommt diesem solche Weisheit und Thaten?

55. Ist er nicht eines Zimmermanns Sohn? Heißt nicht seine Mutter Maria? und seine Brüder Jakob und Joses und Simon und Judas? Mt. 6, 3. Lk. 4, 22 ff.

56. Und seine Schwestern, sind sie nicht alle bei uns? Woher kommt ihm denn das alles?

57. Und ärgerten sich an ihm. Jesus aber sprach zu ihnen: Ein Prophet gilt nirgend weniger denn in seinem Vaterland und in seinem Hause. Mt. 6, 4. Joh. 4, 44 ff.

58. Und er that daselbst nicht viel Zeichen um ihres Unglaubens willen.

Das 14. Kapitel.

Entthauptung Johannes des Täufers. Jesus speist 5000 Mann, wandelt auf dem Meere, hilft dem sinkenden Petrus, heilt alle, die ihn anrühren.

In der Zeit kam das Gerücht von Jesu vor den Vierkürsten Herodes.

Mt. 6, 14. Lk. 9, 7.

2. Und er sprach zu seinen Knechten: Dieser ist Johannes der Täufer; er ist von den Toten auferstanden, darum thut er solche Thaten.

3. Denn Herodes hatte Johannes gegriffen, gebunden und in das Gefängnis gelegt von wegen der Herodias, seines Bruders Philippus Weib.

Mt. 6, 17 ff. Lk. 3, 19, 20.

4. Denn Johannes hatte zu ihm gesagt: Es ist nicht recht, daß du sie habest.

3 Mose 18, 16.

5. Und er hätte ihn gern getödet, fürchtete sich aber vor dem Volk; denn sie hielten ihn für einen Propheten.

6. Da aber Herodes seinen Jahrestag beging, da tanzte die Tochter der Herodias vor ihnen. Das gefiel Herodes wohl.

7. Darum verhiess er ihr mit einem Eide, er wollte ihr geben, was sie fordern würde.

8. Und als sie zuvor von ihrer Mutter zugerichtet war, sprach sie: Gib mir her auf einer Schüssel das Haupt Johannes des Täufers.

9. Und der König ward traurig; doch um des Eides willen und derer, die mit ihm zu Tisch saßen, befahl er's ihr zu geben.

10. Und schickte hin und enthauptete Johannes im Gefängnis.

11. Und sein Haupt ward hergetragen in einer Schüssel, und dem Mägdelein gegeben; und sie brachte es ihrer Mutter.

12. Da kamen seine Jünger, und nahmen seinen Leib und begruben ihn; und kamen und verkündigten das Jesu.

Mt. 6, 29.

13. Da das Jesus hörte, wick er von dannen auf einem Schiff in eine Wüste allein. Und da das Volk das hörte, folgte es ihm nach zu Fuß aus den Städten.

Mt. 6, 31, 32.

14. Und Jesus ging hervor und sah das große Volk; und es jammerte ihn derselbigen, und heilte ihre Kranken. Joh. 6, 5.

15. Am Abend aber traten seine Jünger zu ihm und sprachen: Dies ist eine Wüste, und die Nacht fällt daher; laß das Volk von dir, daß sie hin in die Märkte gehen, und sich Speise kaufen. Joh. 6, 5 ff.

16. Aber Jesus sprach zu ihnen: Es ist nicht not, daß sie hingehen; gebt ihr ihnen zu essen. Mt. 9, 13.

17. Sie sprachen: Wir haben hier nichts denn fünf Brote und zwei Fische.

18. Und er sprach: Bringet mir sie her.

19. Und er hieß das Volk sich lagern auf das Gras, und nahm die fünf Brote und die zwei Fische, sah auf gen Himmel, und dankte, und brach's, und gab die Brote den Jüngern, und die Jünger gaben sie dem Volk.

20. Und sie aßen alle, und wurden satt; und hoben auf, was übrig blieb von Brocken, zwölf Körbe voll.

Mt. 6, 42, 43. Mt. 9, 17.

21. Die aber gegessen hatten, derer waren bei fünf tausend Mann, ohne Weiber und Kinder.

R. I.

22. Und alsbald trieb Jesus seine Jünger, daß sie in das Schiff traten, und vor ihm herüber fuhren, bis er das Volk von sich ließe. Mt. 6, 45. Joh. 6, 17.

23. Und da er das Volk von sich gelassen hatte, stieg er auf einen Berg allein, daß er betete. Und am Abend war er allein daselbst.

24. Und das Schiff war schon mitten auf dem Meer, und litt Not von den Wellen; denn der Wind war ihnen zuwider.

25. Aber in der vierten Nachtwache kam Jesus zu ihnen und ging auf dem Meer.

26. Und da ihn die Jünger sahen auf dem Meer gehen, erschrakten sie und sprachen: Es ist ein Gespenst! und schrieken vor Furcht. Mt. 24, 37.

27. Aber alsbald rebete Jesus mit ihnen und sprach: Seid getrost, ich bin's; fürchtet euch nicht!

28. Petrus aber antwortete ihm und sprach: Herr, bist du es, so heiß mich zu dir kommen auf dem Wasser.

29. Und er sprach: Komm' her! Und Petrus trat aus dem Schiff, und ging auf dem Wasser, daß er zu Jesu käme.

30. Er sah aber einen starken Wind; da erschraf er und hob an zu sinken, schrie und sprach: Herr, hilf mir!

31. Jesus aber rechte bald die Hand aus und ergriff ihn, und sprach zu ihm: O du Kleingläubiger, warum zweifelst du? 6, 30. 8, 26. Mat. 1, 6.

32. Und sie traten in das Schiff, und der Wind legte sich.

33. Die aber im Schiff waren, kamen und fielen vor ihm nieder, und sprachen: Du bist wahrlich Gottes Sohn. 16, 16.

34. Und sie schiffen hinüber, und kamen in das Land Genezareth. Mt. 6, 53.

35. Und da die Leute am selbigen Ort sein gewahr wurden, schickten sie aus in das ganze Land umher, und brachten allerlei Ungehende zu ihm,

36. Und baten ihn, daß sie nur seines Kleides Saum anrühreten. Und alle, die da anrührten, wurden gesund. 9, 21. Mt. 6, 19.

Das 15. Kapitel.

Wertheiligkeit verworfen. Das kananäische Weib erhört. Kranke geheilt. 4000 Mann gespeist.

Da kamen zu ihm die Schriftgelehrten und Pharisaer von Jerusalem, und sprachen: Mt. 7, 1 ff.

2. Warum übertreten deine Jünger der Ältesten Aussäße? Sie waschen ihre Hände nicht, wenn sie Brot essen.

3. Er antwortete und sprach zu ihnen: Warum übertretet denn ihr Gottes Gebot um eurer Aussätze willen?

4. Gott hat geboten: Du sollst Vater und Mutter ehren; wer aber Vater und Mutter flucht, der soll des Todes sterben. 2 Mose 20, 12. 21, 17. Mt. 7, 10.

5. Aber ihr lehrt: Wer zum Vater oder zur Mutter spricht: Es ist Gott gegeben, das dir sollte von mir zu Nutz kommen, der thut wohl. Spr. 28, 24.

6. Damit geschieht es, daß niemand hinfert seinen Vater und seine Mutter ehret, und habt also Gottes Gebot aufgehoben um eurer Aussätze willen.

7. Ihr Heuchler, es hat wohl Jesaias von euch geweissagt und gesprochen: Jes. 29, 13. Mt. 7, 6.

8. Dies Volk naht sich zu mir mit seinem Munde, und ehrt mich mit seinen Lippen; aber ihr Herz ist ferne von mir.

9. Aber vergeblich dienen sie mir, die weil sie lehren solche Lehren, die nichts denn Menschengebote sind.

10. Und er rief das Volk zu sich, und sprach zu ihm: Hörst zu und vernehmst's! Mt. 7, 14.

11. Was zum Munde eingeht, das verunreinigt den Menschen nicht; sondern, was zum Munde ausgeht, das verunreinigt den Menschen.

12. Da traten seine Jünger zu ihm, und sprachen: Weißt du auch, daß sich die Pharisäer ärgerten, da sie das Wort hörten?

13. Aber er antwortete und sprach: Alle Pflanzen, die mein himmlischer Vater nicht pflanzte, die werden ausgeredet.

14. Laßt sie fahren, sie sind blinde Blindenleiter. Wenn aber ein Blinder den andern leitet, so fallen sie beide in die Grube. 2t. 6, 39. Röm. 2, 19.

15. Da antwortete Petrus und sprach zu ihm: Deute uns dies Gleichnis.

16. Und Jesus sprach zu ihnen: Seid ihr denn auch noch unverständlich?

17. Merkt ihr noch nicht, daß alles, was zum Munde eingeht, das geht in den Bauch, und wird durch den natürlichen Gang ausgeworfen?

18. Was aber zum Munde herausgeht, das kommt aus dem Herzen, und das verunreinigt den Menschen. Jat. 3, 6. 10.

19. Denn aus dem Herzen kommen arge Gedanken; Mord, Ehebruch, Hurerei, Dieberei, falsch Zeugnis, Lästerung, 9, 4. 1 Mose 6, 5. 8, 21.

20. Das sind die Stücke, die den Menschen verunreinigen. Aber mit unge-

waschenen Händen essen, verunreinigt den Menschen nicht.

21. Und Jesus ging aus von dannen, und entwich in die Gegend Tyrus und Sidons. Mt. 7, 24.

22. Und siehe, ein kananäisches Weib ging aus derselbigen Grenze, und schrie ihm nach und sprach: Ach Herr, du Sohn Davids, erbarme dich mein! Meine Tochter wird vom Teufel übel geplagt. 20, 30.

23. Und er antwortete ihr kein Wort. Da traten zu ihm seine Jünger, hielten ihn und sprachen: Laß sie doch von dir, denn sie schreit uns nach. Pl. 34, 6 ff.

24. Er antwortete aber und sprach: Ich bin nicht gesandt denn nur zu den verlorren Schafen von dem Hause Israel. 10, 6. Mgg. 3, 26.

25. Sie kam aber und fiel vor ihm nieder, und sprach: Herr, hilf mir!

26. Aber er antwortete und sprach: Es ist nicht fein, daß man den Kindern ihr Brot nehme, und werfe es vor die Hunde. Mt. 7, 27.

27. Sie sprach: Ja, Herr; aber doch essen die Hündlein von den Brosamlein, die von ihrer Herren Tische fallen.

28. Da antwortete Jesus und sprach zu ihr: O Weib, dein Glaube ist groß! dir geschehe, wie du willst. Und ihre Tochter ward gesund zu derselbigen Stunde. 8, 10. 13.

29. Und Jesus ging von dannen weiter, und kam an das galiläische Meer und ging auf einen Berg und setzte sich allda. Mt. 7, 31.

30. Und es kam zu ihm viel Volks, die hatten mit sich Lahme, Blinde, Stumme, Krüppel und viele andre, und warfen sie Jesu vor die Füße, und er heilte sie. 11, 5. 21, 14. Jes. 35, 5. Mt. 7, 22.

31. Daß sich das Volk verwunderte, da sie sahen, daß die Stummen redeten, die Krüppel gesund waren, die Lahmen gingen, die Blinden sahen; und priesen den Gott Israels.

32. Und Jesus rief seine Jünger zu sich, und sprach: Es jammert mich des Volks; denn sie nun wohl drei Tage bei mir beharren, und haben nichts zu essen; und ich will sie nicht ungeessen von mir lassen, auf daß sie nicht verstimmen auf dem Wege. 20, 34. Mt. 8, 1.

33. Da sprachen zu ihm seine Jünger: Woher mögen wir so viel Brots nehmen in der Wüste, daß wir so viel Volks sättigen?

34. Und Jesus sprach zu ihnen: Wie viel Brote habt ihr? Sie sprachen: Sieben und ein wenig Fischlein.

35. Und er hieß das Volk sich lagern auf die Erde,

36. Und nahm die sieben Brote und die Fische, dankte, brach sie und gab sie seinen Jüngern; und die Jünger gaben sie dem Volk. Mat. 8, 6.

37. Und sie aßen alle und wurden satt, und hoben auf, was überblieb von Broden, sieben Körbe voll. Mat. 8, 8.

38. Und die da gegessen hatten, berer waren vier tausend Mann, ausgenommen Weiber und Kinder.

39. Und da er das Volk hatte von sich gelassen, trat er in ein Schiff und kam in die Grenze Magdalas.

Das 16. Kapitel.

Der Pharisäer Zeichenforderung und Sauerteig. Des Petrus Bekenntnis und Schlüssel. Erste Leidensankündigung. Nachfolge Christi.

Da traten die Pharisäer und Sadduzäer zu ihm; die versuchten ihn, und forderten, daß er sie ein Zeichen vom Himmel sehen ließe. Mat. 8, 11.

2. Aber er antwortete und sprach: Des Abends spricht ihr: Es wird ein schöner Tag werden, denn der Himmel ist rot; Mat. 12, 54.

3. Und des Morgens spricht ihr: Es wird heute Ungewitter sein, denn der Himmel ist rot und trübe. Ihr Heuchler, des Himmels Gestalt könnt ihr urteilen; könnt ihr denn nicht auch die Zeichen dieser Zeit urteilen? Mat. 11, 4.

4. Diese böse und ehebrecherische Art sucht ein Zeichen; und soll ihr kein Zeichen gegeben werden denn das Zeichen des Propheten Jonas. Und er ließ sie, und ging davon. Mat. 12, 39. 40. Jona 2, 1. Mat. 11, 29. 30.

5. Und da seine Jünger waren hinübergefahren, hatten sie vergessen Brot mit sich zu nehmen.

6. Jesus aber sprach zu ihnen: Sehet zu, und hütet euch vor dem Sauerteig der Pharisäer und Sadduzäer. Mat. 8, 15. Mat. 12, 1. 1 Kor. 5, 6. Gal. 5, 9.

7. Da dachten sie bei sich selbst, und sprachen: Das wird's sein, daß wir nicht haben Brot mit uns genommen.

8. Da das Jesus vernahm, sprach er zu ihnen: Ihr Kleingläubigen, was bekümmert ihr euch doch, daß ihr nicht habt Brot mit euch genommen? Mat. 6, 30.

9. Vernehmt ihr noch nichts? Gedenkt ihr nicht an die fünf Brote unter die fünf tausend, und wie viel Körbe ihr da aufhobt? Mat. 14, 17. Mat. 8, 19. Joh. 6, 9 ff.

10. Auch nicht an die sieben Brote

unter die vier tausend, und wie viel Körbe ihr da aufhobt? Mat. 15, 34. 37. Mat. 8, 20.

11. Wie versteht ihr denn nicht, daß ich euch nicht sage vom Brot, wenn ich sage: Hütet euch vor dem Sauerteig der Pharisäer und Sadduzäer?

12. Da verstanden sie, daß er nicht gesagt hatte, daß sie sich hüten sollten vor dem Sauerteig des Brots, sondern vor der Lehre der Pharisäer und Sadduzäer. 1 Kor. 5, 6. Gal. 5, 9.

13. Da kam Jesus in die Gegend der Stadt Cäsarea Philippi, und fragte seine Jünger und sprach: Wer sagen die Leute, daß des Menschen Sohn sei? Mat. 8, 27.

14. Sie sprachen: Etliche sagen, du seiest Johannes der Täufer; die andern, du seiest Elias; etliche, du seiest Jeremias oder der Propheten einer.

15. Er sprach zu ihnen: Wer sagt denn ihr, daß ich sei?

16. Da antwortete Simon Petrus und sprach: Du bist Christus, des lebendigen Gottes Sohn. Mat. 8, 29. Joh. 1, 49. 6, 69.

17. Und Jesus antwortete und sprach zu ihm: Selig bist du, Simon, Jonas Sohn; denn Fleisch und Blut hat dir das nicht offenbart, sondern mein Vater im Himmel. 1 Kor. 2, 10. Gal. 1, 16.

18. Und ich sage dir auch: Du bist Petrus, und auf diesen Felsen will ich bauen meine Gemeinde, und die Pforten der Hölle sollen sie nicht überwältigen. Joh. 1, 42.

19. Und will dir des Himmelreichs Schlüssel geben: alles, was du auf Erden binden wirst, soll auch im Himmel gebunden sein, und alles, was du auf Erden lösen wirst, soll auch im Himmel los sein. Mat. 18, 18.

20. Da verbot er seinen Jüngern, daß sie niemand sagen sollten, daß er Jesus der Christ wäre. Mat. 17, 9.

21. Von der Zeit an fing Jesus an und zeigte seinen Jüngern, wie er müßte hingehen Jerusalem gehen, und viel leiden von den Ältesten und Hohenpriestern und Schriftgelehrten, und getötet werden, und am dritten Tage auferstehen. Mat. 17, 22.

22. Und Petrus nahm ihn zu sich, fuhr ihn an, und sprach: Herr, schone dein selbst; das widerfahre dir nur nicht!

23. Aber er wandte sich um, und sprach zu Petrus: Heb dich, Satan, von mir! du bist mir ärgerlich; denn du meinst nicht, was göttlich, sondern was menschlich ist. Mat. 23, 33.

24. Da sprach Jesus zu seinen Jün

gern: Will mir jemand nachfolgen, der verleugne sich selbst, und nehme sein Kreuz auf sich, und folge mir.

10, 38. Mt. 8, 34. Lk. 9, 23.

25. Denn wer sein Leben erhalten will, der wird's verlieren; wer aber sein Leben verliert um meinetwillen, der wird's finden.

Lk. 17, 33 ff.

26. Was hülfte es dem Menschen, so er die ganze Welt gewönne, und nähme doch Schaden an seiner Seele? Oder was kann der Mensch geben, da mit er seine Seele wieder löse? Ps. 49, 9. Mt. 8, 36. Lk. 9, 25.

27. Denn es wird ja geschehen, daß des Menschen Sohn komme in der Herrlichkeit seines Vaters mit seinen Engeln; und alsdann wird er einem jealichen vergelten nach seinen Werken. 25, 31. 32. Röm. 2, 6 ff.

28. Wahrlich, ich sage euch: Es stehen etliche hier, die nicht schmecken werden den Tod, bis daß sie des Menschen Sohn kommen sehen in seinem Reich.

Mt. 9, 1. Lk. 9, 27.

Das 17. Kapitel.

Christi Verkärung. Heilung eines Mondsüchtigen. Zweite Leidensverfündigung. Tempelsteuer entrichtet.

Und nach sechs Tagen nahm Jesus zu sich Petrus und Jakobus und Johannes, seinen Bruder, und führte sie beiseits auf einen hohen Berg; Mt. 9, 2.

2. Und ward verkört vor ihnen; und sein Angesicht leuchtete wie die Sonne, und seine Kleider wurden weiß als ein Licht. Joh. 1, 14. 2 Petri 1, 16. 17.

3. Und siehe, da erschienen ihnen Moses und Elias, die redeten mit ihm. Lk. 9, 31.

4. Petrus aber antwortete und sprach zu Jesu: Herr, hier ist gut sein; willst du, so wollen wir hier drei Hütten machen, dir eine, Moses eine und Elias eine.

5. Da er noch also redete, siehe, da überschattete sie eine lichte Wolke. Und siehe, eine Stimme aus der Wolke sprach: Dies ist mein lieber Sohn, an welchem ich Wohlgefallen habe; den sollt ihr hören. 3, 17 ff. 2 Petri 1, 17.

6. Da das die Jünger hörten, fielen sie auf ihr Angesicht, und erschrakten sehr.

7. Jesus aber trat zu ihnen, rührte sie an, und sprach: Stehet auf, und fürchtet euch nicht! Dan. 8, 18. 10, 10.

8. Da sie aber ihre Augen aufhoben, sahen sie niemand denn Jesum allein.

9. Und da sie vom Berge herabgingen, gebot ihnen Jesus und sprach: Ihr sollt dies Gesicht niemand sagen, bis des Men-

schen Sohn von den Toten auferstanden ist. 16, 20.

10. Und seine Jünger fragten ihn und sprachen: Was sagen denn die Schriftgelehrten, Elias müsse zuvor kommen?

11, 14. Mal. 4, 5.

11. Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Elias soll ja zuvor kommen, und alles zurecht bringen. Mt. 9, 13.

12. Doch ich sage euch: Es ist Elias schon gekommen, und sie haben ihn nicht erkannt, sondern haben an ihm gethan, was sie wollten. Also wird auch des Menschen Sohn leiden müssen von ihnen. 11, 14. 14, 9 ff.

13. Da verstanden die Jünger, daß er von Johannes dem Täufer zu ihnen geredet hatte.

14. Und da sie zu dem Volk kamen, trat zu ihm ein Mensch, und fiel ihm zu Füßen, Mt. 9, 17. Lk. 9, 38.

15. Und sprach: Herr, erbarme dich über meinen Sohn! denn er ist mondsüchtig, und hat ein schweres Leiden; er fällt oft ins Feuer und oft ins Wasser;

16. Und ich habe ihn zu deinen Jüngern gebracht, und sie konnten ihm nicht helfen.

17. Jesus aber antwortete und sprach: O du ungläubige und verkehrte Art, wie lange soll ich bei euch sein? Wie lange soll ich euch dulden? Bringt mir ihn hierher!

18. Und Jesus bedrohte ihn; und der Teufel fuhr aus von ihm, und der Knabe ward gesund zu derselbigen Stunde.

19. Da traten zu ihm seine Jünger besonders, und sprachen: Warum konnten wir ihn nicht austreiben?

20. Jesus aber antwortete und sprach zu ihnen: Um eures Unglaubens willen. Denn ich sage euch wahrlich: So ihr Glauben habt als ein Senffkorn, so mögt ihr sagen zu diesem Berge: Heb dich von hinnen dorthin! so wird er sich heben; und euch wird nichts unmöglich sein. 21, 21. Mt. 11, 23. Lk. 17, 6.

21. Aber diese Art fährt nicht aus denn durch Beten und Fasten.

22. Da sie aber ihr Wesen hatten in Galiläa, sprach Jesus zu ihnen: Es ist zukünftig, daß des Menschen Sohn überantwortet werde in der Menschen Hände; 20, 17. 18. Mt. 9, 31. Lk. 9, 22. 18, 31 ff.

23. Und sie werden ihn töten, und am dritten Tage wird er auferstehen. Und sie wurden sehr betrübt.

24. Da sie nun gen Kapernaum kamen, gingen zu Petrus, die den Zinsgrofchen

einnahmen, und sprachen: Pflegt euer Meister nicht den Zinsgrofchen zu geben?
2 Mose 30, 13. 2 Chr. 24, 6.

25. Er sprach: Ja. Und als er heim kam, kam ihm Jesus zuvor, und sprach: Was dünkt dich, Simon? Von wem nehmen die Könige auf Erden den Zoll oder Zins? von ihren Kindern oder von den Fremden?

26. Da sprach zu ihm Petrus: Von den Fremden. Jesus sprach zu ihm: So find die Kinder frei.

27. Auf daß aber wir sie nicht ärgern, so gehe hin an das Meer, und wirf die Angel, und den ersten Fisch der herauffährt, den nimm; und wenn du seinen Mund aufhust, wirst du einen Stater finden; denselbigen nimm, und gib ihnen für mich und dich.
Et. 23, 2.

Das 18. Kapitel.

Vom Kindesinn, Argernis, Gewalt der Schlüssel, Kraft des Gebets, Verächtlichkeit und Gleichnis vom großen Schuldner.

In derselbigen Stunde traten die Jünger zu Jesu, und sprachen: Wer ist doch der Größte im Himmelreich?
Mat. 9, 34 ff.

2. Jesus rief ein Kind zu sich, und stellte das mitten unter sie,

3. Und sprach: Wahrlich, ich sage euch: Es sei denn, daß ihr euch umkehret, und werdet wie die Kinder, so werdet ihr nicht in das Himmelreich kommen.
19, 14. Mat. 10, 15. 1 Kor. 14, 20.

4. Wer nun sich selbst erniedrigt wie dies Kind, der ist der Größte im Himmelreich.
1 Petri 5, 6.

5. Und wer ein solches Kind aufnimmt in meinem Namen, der nimmt mich auf.
10, 40.

6. Wer aber ärgert dieser Geringsten einen, die an mich glauben, dem wäre besser, daß ein Mählslein an seinen Hals gehängt, und er erfauft würde im Meer, da es am tiefsten ist.
Mat. 9, 42. Et. 17, 1, 2. Röm. 14, 13.

7. Weh der Welt der Argernis halben! Es muß ja Argernis kommen; doch weh dem Menschen, durch welchen Argernis kommt!
Et. 17, 1, 2.

8. So aber deine Hand oder dein Fuß dich ärgert, so haue ihn ab, und wirf ihn von dir. Es ist dir besser, daß du zum Leben lahm oder ein Krüppel eingehest, denn daß du zwei Hände oder zwei Füße habest, und werdest in das ewige Feuer geworfen.
5, 30. Mat. 9, 43, 45.

9. Und so dich dein Auge ärgert, reiß

es aus, und wirf's von dir. Es ist dir besser, daß du einäugig zum Leben eingehest, denn daß du zwei Augen habest, und werdest in das höllische Feuer geworfen.
Mat. 9, 47.

10. Sehet zu, daß ihr nicht jemand von diesen Kleinen verachtet. Denn ich sage euch: Ihre Engel im Himmel sehen allezeit das Angesicht meines Vaters im Himmel.

11. Denn des Menschen Sohn ist gekommen, selig zu machen, das verloren ist.
9, 13. Mat. 2, 17. Et. 19, 10. 1 Tim. 1, 15.

12. Was dünket euch? Wenn irgend ein Mensch hundert Schafe hätte, und ein's unter denselbigen sich verirrt: läßt er nicht die neun und neunzig auf den Bergen, geht hin, und sucht das verirrt? Zer. 50, 6. Hes. 34, 11, 12. Et. 15, 4.

13. Und so sich's begibt, daß er's findet, wahrlich sage ich euch: Er freut sich darüber mehr denn über die neun und neunzig, die nicht verirrt sind.

14. Also auch ist's vor eurem Vater im Himmel nicht der Wille, daß jemand von diesen Kleinen verloren werde.
2 Petri 3, 9.

15. Sündigt aber dein Bruder an dir, so gehe hin, und strafe ihn zwischen dir und ihm allein. Hört er dich, so hast du deinen Bruder gewonnen.
3 Mose 19, 17. Et. 17, 3.

16. Hört er dich nicht, so nimm noch einen oder zwei zu dir, auf daß alle Sache bestehe auf zweier oder dreier Zeugen Munde.

17. Hört er die nicht, so sage es der Gemeinde. Hört er die Gemeinde nicht, so halte ihn als einen Heiden und Zöllner.

18. Wahrlich, ich sage euch: Was ihr auf Erden binden werdet, soll auch im Himmel gebunden sein, und was ihr auf Erden lösen werdet, soll auch im Himmel los sein.
16, 19. Joh. 20, 23.

19. Weiter sage ich euch: Wo zwei unter euch eins werden auf Erden, warum es ist, daß sie bitten wollen, das soll ihnen widerfahren von meinem Vater im Himmel.

20. Denn wo zwei oder drei versammelt sind in meinem Namen, da bin ich mitten unter ihnen.

21. Da trat Petrus zu ihm, und sprach: Herr, wie oft muß ich denn meinem Bruder, der an mich sündigt, vergeben? Ist's genug siebenmal?

22. Jesus sprach zu ihm: Ich sage dir, nicht siebenmal, sondern siebenzigmal siebenmal.

23. Darum ist das Himmelreich gleich

einem Könige, der mit seinen Knechten rechnen wollte.

24. Und als er anfing zu rechnen, kam ihm einer vor, der war ihm zehntausend Pfund schuldig.

25. Da er es nun nicht hatte, zu bezahlen, hieß der Herr verkaufen ihn und sein Weib und seine Kinder und alles, was er hatte, und bezahlen.

26. Da fiel der Knecht nieder, und betete ihn an und sprach: Herr, habe Geduld mit mir, ich will dir's alles bezahlen.

27. Da jammerte den Herrn desselbigen Knechts, und ließ ihn los, und die Schuld erließ er ihm auch.

28. Da ging derselbe Knecht hinaus, und fand einen seiner Mitknechte, der war ihm hundert Groschen schuldig; und er griff ihn an, und würgte ihn, und sprach: Bezahle mir, was du mir schuldig bist!

29. Da fiel sein Mitknecht nieder, und bat ihn und sprach: Habe Geduld mit mir, ich will dir's alles bezahlen.

30. Er wollte aber nicht, sondern ging hin und warf ihn ins Gefängnis, bis daß er bezahlte, was er schuldig war.

31. Da aber seine Mitknechte solches sahen, wurden sie sehr betrübt, und kamen, und brachten vor ihren Herrn alles, das sich begeben hatte.

32. Da forderte ihn sein Herr vor sich, und sprach zu ihm: Du Schalksknecht, alle diese Schuld habe ich dir erlassen, dieweil du mich batest;

33. Solltest du denn dich nicht auch erbarmen über deinen Mitknecht, wie ich mich über dich erbarmt habe?

34. Und sein Herr ward zornig und überantwortete ihn den Peinigern, bis daß er bezahlte alles, was er ihm schuldig war.

35. Also wird euch mein himmlischer Vater auch thun, so ihr nicht vergebt von eurem Herzen, ein jeglicher seinem Bruder seine Fehler.

Das 19. Kapitel.

Von Ehescheidung. Jesus segnet die Kinder. Vom reichen und wertheligen Jüngling.

Und es begab sich, da Jesus diese Rede vollendet hatte, erhob er sich aus Galiläa, und kam in die Grenze des jüdischen Landes jenseit des Jordans;

2. Und folgte ihm viel Volks nach, und er heilte sie daselbst.

3. Da traten zu ihm die Pharisäer, ver-

suchten ihn und sprachen zu ihm: Ist's auch recht, daß sich ein Mann scheidet von seinem Weibe um irgend eine Ursache?

4. Er antwortete aber und sprach zu ihnen: Habt ihr nicht gelesen, daß, der im Anfang den Menschen gemacht hat, der machte, daß ein Mann und Weib sein sollte;

1 Mose 1, 27 ff.
5. Und sprach: „Darum wird ein Mensch Vater und Mutter lassen, und an seinem Weibe hängen, und werden die zwei ein Fleisch sein?“ 1 Mose 2, 24. Mt. 10, 7.

1 Kor. 6, 16. Eph. 5, 31.
6. So sind sie nun nicht zwei, sondern ein Fleisch. Was nun Gott zusammengefügt hat, das soll der Mensch nicht scheiden.

1 Kor. 7, 10.
7. Da sprachen sie: Warum hat denn Moses geboten, einen Scheidebrief zu geben, und sich von ihr zu scheiden?

5, 31 ff. Mt. 10, 4.
8. Er sprach zu ihnen: Moses hat euch erlaubt zu scheiden von euren Weibern von eures Herzens Härte wegen; von Anbeginn aber ist's nicht also gewesen.

9. Ich sage aber euch: Wer sich von seinem Weibe scheidet (es sei denn um der Hurerei willen), und freiet eine andre, der bricht die Ehe; und wer die Abgeschiedne freiet, der bricht auch die Ehe.

5, 31, 32. Mt. 10, 11.
10. Da sprachen die Jünger zu ihm: Steht die Sache eines Mannes mit seinem Weibe also, so ist es nicht gut, ehelich werden.

11. Er sprach aber zu ihnen: Das Wort faßt nicht jedermann, sondern denen es gegeben ist.

1 Kor. 7, 7, 17.
12. Denn es sind etliche verschnitten, die sind aus Mutterleibe also geboren; und sind etliche verschnitten, die von Menschen verschnitten sind; und sind etliche verschnitten, die sich selbst verschnitten haben um des Himmelreichs willen. Wer es fassen mag, der fasse es!

13. Da wurden Kindlein zu ihm gebracht, daß er die Hände auf sie legte und betete; die Jünger aber fuhren sie an.

Mt. 10, 13. Mt. 18, 15.
14. Aber Jesus sprach: Lasset die Kindlein, und wehret ihnen nicht, zu mir zu kommen; denn solcher ist das Himmelreich.

18, 2 ff. Mt. 18, 16.
15. Und legte die Hände auf sie; und zog von dannen.

16. Und siehe, einer trat zu ihm und sprach: Guter Meister, was soll ich Gutes thun, daß ich das ewige Leben möge haben?

Mt. 18, 18.

17. Er aber sprach zu ihm: Was heißest du mich gut? Niemand ist gut denn der einige Gott. Willst du aber zum Leben eingehen, so halte die Gebote. Et. 10, 26, 28.

18. Da sprach er zu ihm: Welche? Jesus aber sprach: Du sollst nicht töten; du sollst nicht ehebrechen; du sollst nicht stehlen; du sollst nicht falsch Zeugnis geben; 2 Mose 20, 13 ff.

19. Ehre Vater und Mutter; und: du sollst deinen Nächsten lieben als dich selbst. 15, 4.

20. Da sprach der Jüngling zu ihm: Das habe ich alles gehalten von meiner Jugend auf; was fehlt mir noch?

21. Jesus sprach zu ihm: Willst du vollkommen sein, so gehe hin, verkaufe, was du hast, und gib's den Armen, so wirst du einen Schatz im Himmel haben, und komm', und folge mir nach. 6, 20. Et. 12, 33, 16, 9.

22. Da der Jüngling das Wort hörte, ging er betrübt von ihm; denn er hatte viel Güter. Ps. 62, 11. Et. 12, 15, 19.

23. Jesus aber sprach zu seinen Jüngern: Wahrlich, ich sage euch: Ein Reicher wird schwerlich ins Himmelreich kommen. Mt. 4, 19, 10, 23.

24. Und weiter sage ich euch: Es ist leichter, daß ein Kamel durch ein Nadelöhr gehe, denn daß ein Reicher ins Reich Gottes komme. Et. 18, 25.

25. Da das seine Jünger hörten, entsetzten sie sich sehr und sprachen: Ja, wer kann denn selig werden?

26. Jesus aber sah sie an, und sprach zu ihnen: Bei den Menschen ist es unmöglich; aber bei Gott sind alle Dinge möglich.

27. Da antwortete Petrus und sprach zu ihm: Siehe, wir haben alles verlassen, und sind dir nachgefolgt; was wird uns dafür? Mt. 10, 28. Et. 18, 28.

28. Jesus aber sprach zu ihnen: Wahrlich, ich sage euch, daß ihr, die ihr mir seid nachgefolgt, in der Wiebergeburt, da des Menschen Sohn wird sitzen auf dem Stuhl seiner Herrlichkeit, werdet ihr auch sitzen auf zwölf Stühlen, und richten die zwölf Geschlechter Israels. Et. 22, 30.

29. Und wer verläßt Häuser oder Brüder oder Schwestern oder Vater oder Mutter oder Weib oder Kinder oder Acker um meines Namens willen, der wird's hundertfältig nehmen, und das ewige Leben ererben.

30. Aber viele, die da sind die Ersten, werden die Letzten, und die Letzten werden die Ersten sein.

20, 16, 22, 14. Mt. 10, 31. Et. 13, 30.

Das 20. Kapitel.

Gleichniß von den Arbeitern im Weinberge. Dritte Leidensverkündigung. Mutter der Kinder Zebedäus. Rangstreit. Zwei Blinde.

Das Himmelreich ist gleich einem Hausvater, der am Morgen ausging, Arbeiter zu mieten in seinen Weinberg. 21, 33.

2. Und da er mit den Arbeitern eins ward um einen Groschen zum Taglohn, sandte er sie in seinen Weinberg.

3. Und ging aus um die dritte Stunde, und sah andre an dem Markt müßig stehen,

4. Und sprach zu ihnen: Gebet ihr auch hin in den Weinberg; ich will euch geben, was recht ist.

5. Und sie gingen hin. Uebermal ging er aus um die sechste und neunte Stunde, und that gleich also.

6. Um die elfte Stunde aber ging er aus, und fand andre müßig stehen, und sprach zu ihnen: Was steht ihr hier den ganzen Tag müßig?

7. Sie sprachen zu ihm: Es hat uns niemand gebingt. Er sprach zu ihnen: Gehet ihr auch hin in den Weinberg, und was recht sein wird, soll euch werden.

8. Da es nun Abend ward, sprach der Herr des Weinbergs zu seinem Schaffner: Ruße die Arbeiter, und gib ihnen den Lohn, und heb an an den letzten bis zu den ersten.

9. Da kamen, die um die elfte Stunde gebingt waren, und empfing ein jeglicher seinen Groschen.

10. Da aber die ersten kamen, meinten sie, sie würden mehr empfangen; und sie empfingen auch ein jeglicher seinen Groschen.

11. Und da sie den empfangen, murrten sie wider den Hausvater

12. Und sprachen: Diese letzten haben nur eine Stunde gearbeitet, und du hast sie uns gleich gemacht, die wir des Tages Last und die Hitze getragen haben.

13. Er antwortete aber und sagte zu einem unter ihnen: Mein Freund, ich thue dir nicht Unrecht. Bist du nicht mit mir eins geworden um einen Groschen?

14. Nimm, was dein ist, und gehe hin! Ich will aber diesem Letzten geben gleich wie dir.

15. Oder habe ich nicht Macht, zu thun, was ich will, mit dem Meinen? Siehst du darum scheel, daß ich so gütig bin? Rdm. 9, 21.

16. Also werden die Letzten die Ersten,

und die Ersten die Letzten sein. Denn viele sind berufen, aber wenige sind erwählt.

19, 30. 22, 14.

17. Und er zog hinauf gen Jerusalem, und nahm zu sich die zwölf Jünger besonders auf dem Wege, und sprach zu ihnen:

17, 22 ff.

18. Siehe, wir ziehen hinauf gen Jerusalem, und des Menschen Sohn wird den Hohenpriestern und Schriftgelehrten überantwortet werden; und sie werden ihn verdammen zum Tode,

Mt. 9, 31.

19. Und werden ihn überantworten den Heiden, zu verspotten, und zu geißeln, und zu kreuzigen; und am dritten Tage wird er wieder auferstehen.

21, 18, 32.

20. Da trat zu ihm die Mutter der Kinder Zebedäus mit ihren Söhnen, fiel vor ihm nieder, und bat etwas von ihm.

Mt. 10, 35.

21. Und er sprach zu ihr: Was willst du? Sie sprach zu ihm: Laß diese meine zwei Söhne sitzen in deinem Reich, einen zu deiner Rechten und den andern zu deiner Linken.

22. Aber Jesus antwortete und sprach: Ihr wißt nicht, was ihr bittet. Könnt ihr den Kelch trinken, den ich trinken werde, und euch taufen lassen mit der Taufe, da ich mit getauft werde? Sie sprachen zu ihm: Jawohl.

Mt. 10, 38. Joh. 18, 11.

23. Und er sprach zu ihnen: Meinen Kelch sollt ihr zwar trinken, und mit der Taufe, da ich mit getauft werde, sollt ihr getauft werden; aber das Sitzen zu meiner Rechten und Linken zu geben, steht mir nicht zu, sondern denen es bereitet ist von meinem Vater.

24. Da das die Zehn hörten, wurden sie unwillig über die zwei Brüder.

Mt. 10, 41.

25. Aber Jesus rief sie zu sich und sprach: Ihr wißt, daß die weltlichen Fürsten herrschen, und die Oberherren haben Gewalt.

Mt. 10, 42.

26. So soll es nicht sein unter euch; sondern, so jemand will unter euch gewaltig sein, der sei euer Diener.

27. Und wer da will der Bornehmste sein, der sei euer Knecht.

28. Gleich wie des Menschen Sohn ist nicht gekommen, daß er sich dienen lasse, sondern, daß er diene, und gebe sein Leben zu einer Erlösung für viele.

Mt. 10, 45. Joh. 13, 4 ff. Ps. 2, 7.

29. Und da sie von Jericho auszogen, folgte ihm viel Volks nach.

30. Und siehe, zwei Blinde saßen am

Wege; und da sie hörten, daß Jesus vorüberging, schriean sie und sprachen: Ach Herr, du Sohn Davids, erbarme dich unser!

Mt. 10, 46. 21, 18, 35.

31. Aber das Volk bedrohte sie, daß sie schweigen sollten. Aber sie schriean viel mehr und sprachen: Ach Herr, du Sohn Davids, erbarme dich unser!

32. Jesus aber stand stille, und rief sie, und sprach: Was wollt ihr, daß ich euch thun soll?

33. Sie sprachen zu ihm: Herr, daß unsre Augen aufgethan werden.

Matth. 11, 7.

34. Und es jammerte Jesum, und rührte ihre Augen an; und alsbald wurden ihre Augen wieder sehend, und sie folgten ihm nach.

14, 14. Mt. 6, 34.

Das 21. Kapitel.

Christi Einzug in Jerusalem, Reinigung des Tempels. Unfruchtbarer Feigenbaum. Reden Jesu im Tempel.

Da sie nun nahe bei Jerusalem kamen, gen Bethphage, an den Ölberg, sandte Jesus seiner Jünger zwei,

Mt. 11, 1. 21, 19, 29. Joh. 12, 12.

2. Und sprach zu ihnen: Gehet hin in den Flecken, der vor euch liegt; und bald werdet ihr eine Eselin finden angebunden und ein Füllen bei ihr; löset sie auf, und führet sie zu mir.

3. Und so euch jemand etwas wird sagen, so spredet: Der Herr bedarf ihrer; sobald wird er sie euch lassen.

4. Das geschah aber alles, auf daß erfüllt würde, das gesagt ist durch den Propheten, der da spricht:

5. Saget der Tochter Zions: Siehe, dein König kommt zu dir sanftmütig, und reitet auf einem Esel und auf einem Füllen der lastbaren Eselin.

Ps. 24, 8. Sach. 9, 9 ff. Joh. 12, 16.

6. Die Jünger gingen hin, und thaten, wie ihnen Jesus befohlen hatte;

7. Und brachten die Eselin und das Füllen, und legten ihre Kleider drauf, und setzten ihn drauf.

2 Kön. 9, 13. Mt. 11, 7, 8.

8. Aber viel Volks breiteten die Kleider auf den Weg; die andern hieben Zweige von den Bäumen- und streuten sie auf den Weg.

9. Das Volk aber, das vorging und nachfolgte, schrie und sprach: Hosanna dem Sohn Davids! Gelobt sei, der da kommt in dem Namen des Herrn! Hosanna in der Höhe!

Ps. 118, 25, 26. Joh. 12, 13.

10. Und als er zu Jerusalem einzog, erregte sich die ganze Stadt, und sprach: Wer ist der?

11. Das Volk aber sprach: Das ist der Jesus, der Prophet von Nazareth aus Galiläa. Et. 7, 16. Joh. 1, 45.

12. Und Jesus ging zum Tempel Gottes hinein, und trieb heraus alle Verkäufer und Käufer im Tempel, und stieß um der Wechsler Tische und die Stühle der Taubenträger. Mat. 11, 15. Et. 19, 45.

13. Und sprach zu ihnen: Es steht geschrieben: Mein Haus soll ein Bethaus heißen; ihr aber habt eine Mördergrube drauß gemacht.

Jes. 56, 7. Jer. 7, 11 ff. Mat. 11, 17.

14. Und es gingen zu ihm Blinde und Lahme im Tempel, und er heilte sie.

Jes. 35, 5, 6.

15. Da aber die Hohenpriester und Schriftgelehrten sahen die Wunder, die er that, und die Kinder im Tempel schreien und sagen: Hosianna dem Sohn Davids! wurden sie entrüstet,

16. Und sprachen zu ihm: Hörst du auch, was diese sagen? Jesus sprach zu ihnen: Ja! Habt ihr nie gelesen: „Aus dem Munde der Unmündigen und Säuglinge hast du Lob zugerichtet?“ Ps. 8, 3.

17. Und er ließ sie da, und ging zur Stadt hinaus gen Bethanien, und blieb daselbst.

18. Als er aber des Morgens wieder in die Stadt ging, hungerte ihn; Mat. 11, 12.

19. Und er sah einen Feigenbaum an dem Wege, und ging hinzu, und fand nichts dran denn allein Blätter, und sprach zu ihm: Nun wachse auf dir hinfort nimmermehr keine Frucht! Und der Feigenbaum verdorrte alsbald. Et. 13, 6, 7.

20. Und da das die Jünger sahen, verwunderten sie sich und sprachen: Wie ist der Feigenbaum so bald verdorrt?

21. Jesus aber antwortete und sprach zu ihnen: Wahrlich, ich sage euch: So ihr Glauben habt, und nicht zweifelt, so werdet ihr nicht allein solches mit dem Feigenbaum thun, sondern so ihr werdet sagen zu diesem Berge: Heb dich auf, und wirf dich ins Meer! so wird's geschehen.

22. Und alles, was ihr bittet im Gebet, so ihr glaubet, so werdet ihr's empfangen.

Mat. 11, 24 ff.

23. Und als er in den Tempel kam, traten zu ihm, als er lehrte, die Hohenpriester und die Ältesten im Volk, und sprachen: Aus was für Macht thust du

das? und wer hat dir die Macht gegeben? Mat. 11, 27.

24. Jesus aber antwortete und sprach zu ihnen: Ich will euch auch ein Wort fragen; so ihr mir das sagt, will ich euch auch sagen, aus was für Macht ich das thue.

25. Woher war die Taufe Johannes? War sie vom Himmel, oder von den Menschen? Da gedachten sie bei sich selbst und sprachen: Sagen wir, sie sei vom Himmel gewesen, so wird er zu uns sagen: Warum glaubt ihr ihm denn nicht?

26. Sagen wir aber, sie sei von Menschen gewesen, so müssen wir uns vor dem Volk fürchten; denn sie hielten alle Johannes für einen Propheten. 14, 5.

27. Und sie antworteten Jesu und sprachen: Wir wissen's nicht. Da sprach er zu ihnen: So sage ich euch auch nicht, aus was für Macht ich das thue.

28. Was dünkt euch aber? Es hatte ein Mann zwei Söhne, und ging zu dem ersten, und sprach: Mein Sohn, gehe hin und arbeite heute in meinem Weinberge.

29. Er antwortete aber und sprach: Ich will's nicht thun. Danach reute es ihn, und ging hin.

30. Und er ging zum andern und sprach gleich also. Er antwortete aber und sprach: Herr, ja; und ging nicht hin.

31. Welcher unter den zweien hat des Vaters Willen gethan? Sie sprachen zu ihm: Der erste. Jesus sprach zu ihnen: Wahrlich, ich sage euch: Die Böllner und Huren mögen wohl eher ins Himmelreich kommen denn ihr. Et. 3, 12, 13.

32. Johannes kam zu euch, und lehrte euch den rechten Weg, und ihr glaubt ihm nicht; aber die Böllner und Huren glaubten ihm. Und ob ihr's wohl saht, thatet ihr dennoch nicht Buße, daß ihr ihm danach auch geglaubt hättet.

33. Hört ein andres Gleichnis: Es war ein Hausvater, der pflanzte einen Weinberg, und führte einen Zaun darum, und grub eine Kelter drinnen, und baute einen Turm, und that ihn den Weingärtnern aus, und zog über Land. Mat. 12, 1 ff.

34. Da nun herbeikam die Zeit der Früchte, sandte er seine Knechte zu den Weingärtnern, daß sie seine Früchte empfangen.

35. Da nahmen die Weingärtner seine Knechte; einen stäupeten sie, den andern töteten sie, den dritten steinigten sie.

Av. 7, 52.

36. Abermal sandte er andre Knechte,

mehr denn der ersten waren; und sie thaten ihnen gleich also.

37. Danach sandte er seinen Sohn zu ihnen, und sprach: Sie werden sich vor meinem Sohn scheuen.

38. Da aber die Weingärtner den Sohn sahen, sprachen sie unter einander: Das ist der Erbe; kommt, laßt uns ihn töten, und sein Erbgut an uns bringen!

26. 3. 4. Mt. 12. 7 ff

39. Und sie nahmen ihn, und stießen ihn zum Weinberge hinaus, und töteten ihn.

40. Wenn nun der Herr des Weinbergs kommen wird, was wird er diesen Weingärtnern thun?

41. Sie sprachen zu ihm: Er wird die Bösewichter übel umbringen, und seinen Weinberg andern Weingärtnern austhun, die ihm die Früchte zu rechter Zeit geben.

42. Jesus sprach zu ihnen: Habt ihr nie gelesen in der Schrift: „Der Stein, den die Bauleute verworfen haben, der ist zum Eckstein geworden. Von dem Herrn ist das geschehen, und es ist wunderbarlich vor unsern Augen?“

Ps. 118. 22.

Jes. 8. 14. 28. 16. Mt. 12. 10. Lf. 20. 17.

Ap. 4. 11. Röm. 9. 33. 1 Petri 2. 6.

43. Darum sage ich euch: Das Reich Gottes wird von euch genommen und den Heiden gegeben werden, die seine Früchte bringen.

44. Und wer auf diesen Stein fällt, der wird zerschellen; auf welchen aber er fällt, den wird er zermalmen.

45. Und da die Hohenpriester und Pharisäer seine Gleichnisse hörten, vernahmen sie, daß er von ihnen redete.

46. Und sie trachteten danach, wie sie ihn griffen; aber sie fürchteten sich vor dem Volk; denn es hielt ihn für einen Propheten.

Das 22. Kapitel.

Gleichnißrede von der königlichen Hochzeit. Hinsgroßen. Auferstehung. Bornehmstes Gebot. Christus, Davids Sohn und Herr.

Und Jesus antwortete und redete abermal durch Gleichnisse zu ihnen und sprach:

2. Das Himmelreich ist gleich einem König, der seinem Sohn Hochzeit machte;

25. 10.

3. Und sandte seine Knechte aus, daß sie die Gäste zur Hochzeit riefen; und sie wollten nicht kommen.

4. Abermal sandte er andre Knechte aus, und sprach: Saget den Gästen: Siehe, meine Mahlzeit habe ich bereitet, meine

Ochsen und mein Mastvieh ist geschlachtet und alles bereit; kommt zur Hochzeit!

21. 36.

5. Aber sie verachteten das und gingen hin, einer auf seinen Acker, der andre zu seiner Hantierung.

6. Etliche aber griffen seine Knechte, höhnten und töteten sie.

7. Da das der König hörte, ward er zornig und schickte seine Heere aus und brachte diese Mörder um und zündete ihre Stadt an.

8. Da sprach er zu seinen Knechten: Die Hochzeit ist zwar bereit, aber die Gäste waren's nicht wert.

9. Darum geht hin auf die Straßen und ladet zur Hochzeit, wen ihr findet.

13. 47. 21. 43.

10. Und die Knechte gingen aus auf die Straßen und brachten zusammen, wen sie fanden, Böse und Gute; und die Tische wurden alle voll.

11. Da ging der König hinein, die Gäste zu besehen, und sah also einen Menschen, der hatte kein hochzeitliches Kleid an,

12. Und sprach zu ihm: Freund, wie bist du herein gekommen und hast doch kein hochzeitliches Kleid an? Er aber verstummte.

13. Da sprach der König zu seinen Dienern: Bindet ihm Hände und Füße und werft ihn in die äußerste Finsternis hinaus! da wird sein Heulen und Zähneklappen;

8. 12. 24. 51. 25. 30.

14. Denn viele sind berufen, aber wenige sind auserwählt. 19. 30. 20. 16. Mt. 10. 31

15. Da gingen die Pharisäer hin und hielten einen Rat, wie sie ihn fingen in seiner Rede;

Mt. 12. 13. Lf. 20. 20

16. Und sandten zu ihm ihre Jünger samt Herodes Dienern, und sprachen: Meister, wir wissen, daß du wahrhaftig bist und lehrst den Weg Gottes recht und du fragst nach niemand; denn du achtest nicht das Ansehen der Menschen.

17. Darum sage uns, was dünkt dich? Ist's recht, daß man dem Kaiser Zins gebe oder nicht?

18. Da nun Jesus merkte ihre Schalkheit, sprach er: Ihr Heuchler, was versucht ihr mich? Ps. 41. 7. Mt. 12. 15.

19. Weiset mir die Zinsmünze! Und sie reichten ihm einen Groschen dar.

20. Und er sprach zu ihnen: Wes ist das Bild und die Uberschrift?

21. Sie sprachen zu ihm: Des Kaisers. Da sprach er zu ihnen: So gebet dem Kaiser, was des Kaisers ist, und Gott, was Gottes ist!

Mt. 12. 17.

22. Da sie das hörten, verwunderten sie sich und liebten ihn und gingen davon.

23. An demselbigen Tage traten zu ihm die Sadduzäer, die da halten, es sei kein Auferstehen, und fragten ihn

Mat. 12, 18. Et. 20, 27.

24. Und sprachen: Meister, Moses hat gesagt: So einer stirbt und hat nicht Kinder, so soll sein Bruder sein Weib freien und seinem Bruder Samen erwecken.

5 Mose 25, 5. Mat. 12, 19. Et. 20, 28.

25. Nun sind bei uns gewesen sieben Brüder. Der erste freite und starb; und dieweil er nicht Samen hatte, ließ er sein Weib seinem Bruder;

26. Desselben gleichen der andre und und der dritte bis an den siebenten.

27. Zuletzt nach allen starb auch das Weib.

28. Nun in der Auferstehung, wessen Weib wird sie sein unter den sieben? Sie haben sie ja alle gehabt.

29. Jesus aber antwortete und sprach zu ihnen: Ihr irret und wisset die Schrift nicht, noch die Kraft Gottes. 3 Joh. 20, 9.

30. In der Auferstehung werden sie weder freien, noch sich freien lassen, sondern sie sind gleich wie die Engel Gottes im Himmel. Mat. 12, 25. Et. 20, 36.

31. Habt ihr aber nicht gelesen von der Toten Auferstehung, das euch gesagt ist von Gott, da er spricht:

32. „Ich bin der Gott Abrahams und der Gott Isaaks und der Gott Jakobs?“ Gott aber ist nicht ein Gott der Toten, sondern der Lebendigen.

2 Mose 3, 6. Mat. 12, 26.

33. Und da solches das Volk hörte, entsetzten sie sich über seine Lehre.

34. Da aber die Pharisäer hörten, daß er den Sadduzäern das Maul gestopft hatte, versammelten sie sich.

35. Und einer unter ihnen, ein Schriftgelehrter, versuchte ihn und sprach:

Mat. 12, 28. Et. 10, 25.

36. Meister, welches ist das vornehmste Gebot im Gesetz?

37. Jesus aber sprach zu ihm: Du sollst lieben Gott, deinen Herrn, von ganzem Herzen, von ganzer Seele und von ganzem Gemüte. Mat. 12, 30 ff.

38. Dies ist das vornehmste und größte Gebot.

39. Das andre aber ist dem gleich: Du sollst deinen Nächsten lieben als dich selbst. Mat. 12, 31 ff.

40. In diesen zwei Geboten hangt das ganze Gesetz und die Propheten.

41. Da nun die Pharisäer bei einander waren, fragte sie Jesus

42. Und sprach: Wie dünkt euch um Christus? Wes Sohn ist er? Sie sprachen: Davids.

43. Er sprach zu ihnen: Wie nennt ihn denn David im Geist einen Herrn, da er sagt:

44. „Der Herr hat gesagt zu meinem Herrn: Setze dich zu meiner Rechten, bis daß ich lege deine Feinde zum Schemel deiner Füße?“ Ps. 110, 1. Mat. 12, 36. Et. 20, 42. Avg. 2, 34. 1 Kor. 15, 25. Hebr. 1, 13.

45. So nun David ihn einen Herrn nennt, wie ist er denn sein Sohn?

46. Und niemand konnte ihm ein Wort antworten, und wagte auch niemand von dem Tage an hinfort ihn zu fragen.

Et. 14, 6.

Das 23. Kapitel.

Jesus Strafpredigt wider die Schriftgelehrten und Pharisäer. Jerusalems schwere Sünde. Ankündigung der Zerstörung des Tempels.

Da redete Jesus zu dem Volk und zu seinen Jüngern

1. Und sprach: Auf Moses Stuhl sitzen die Schriftgelehrten und Pharisäer.

2. Alles nun, was sie euch sagen, daß ihr halten sollt, das haltet und thut's; aber nach ihren Werken sollt ihr nicht thun; sie sagen's wohl und thun's nicht. Mat. 2, 7.

3. Sie binden aber schwere und unerträgliche Bürden und legen sie den Menschen auf den Hals; aber sie wollen dieselben nicht mit einem Finger regen.

Et. 11, 46.

4. Alle ihre Werke aber thun sie, daß sie von den Leuten gesehen werden. Sie machen ihre Denktettel breit und die Säume an ihren Kleidern groß.

6, 1. 4 Mose 15, 38 ff.

5. Sie sitzen gern obenan über Tisch und in den Schulen,

6. Und haben's gern, daß sie gegrüßt werden auf dem Markt und von den Menschen Rabbi genannt werden.

7. Aber ihr sollt euch nicht Rabbi nennen lassen; denn einer ist euer Meister, Christus; ihr aber seid alle Brüder.

2 Kor. 1, 24.

8. Und sollt niemand Vater heißen auf Erden; denn einer ist euer Vater, der im Himmel ist. Mat. 1, 6. Eps. 3, 15.

9. Und ihr sollt euch nicht lassen Meister nennen; denn einer ist euer Meister, Christus. 3 Joh. 13, 13.

10. Der Größte unter euch soll euer Diener sein. 20, 26. 27.

11. Denn wer sich selbst erhöht, der

wird erniedrigt, und wer sich selbst er-
niedrigt, der wird erhöht.

Espr. 29, 23. Hiob 22, 29. Hes. 17, 24.
Mt. 14, 11. 18, 14. 1 Petri 5, 6.

13. Weh euch, Schriftgelehrte und Pha-
risäer, ihr Heuchler, die ihr das Himmel-
reich zuschließt vor den Menschen! Ihr
kommt nicht hinein, und die hinein wollen,
laßt ihr nicht hineingehen. Mt. 11, 52.

14. Weh euch, Schriftgelehrte und Pha-
risäer, ihr Heuchler, die ihr der Witwen
Häuser fresset und wendet lange Gebete
vor! Darum werdet ihr desto mehr
Verdammnis empfangen.

Mt. 12, 40. Mt. 20, 47.

15. Weh euch, Schriftgelehrte und Pha-
risäer, ihr Heuchler, die ihr Land und
Wasser umziehet, daß ihr einen Juden-
genossen machet; und wenn er's geworden
ist, macht ihr aus ihm ein Kind der
Hölle, zweifältig mehr, denn ihr seid!

16. Weh euch, verblendete Leiter, die ihr
sagt: Wer da schwört bei dem Tempel,
das ist nichts; wer aber schwört bei dem
Golde am Tempel, der ist schuldig.

17. Ihr Narren und Blinden! was
ist größer? das Gold oder der Tempel,
der das Gold heiligt?

18. Wer da schwört bei dem Altar,
das ist nichts; wer aber schwört bei dem
Opfer, das droben ist, der ist schuldig.

19. Ihr Narren und Blinden! was ist
größer? das Opfer oder der Altar, der
das Opfer heiligt? 2 Petri 1, 9.

20. Darum, wer da schwört bei dem
Altar, der schwört bei demselben und bei
allem, das droben ist.

21. Und wer da schwört bei dem Tempel,
der schwört bei demselben und bei dem,
der driinnen wohnt. 1 Kön. 8, 13.

22. Und wer da schwört bei dem Him-
mel, der schwört bei dem Stuhl Gottes
und bei dem, der drauf sitzt. 5, 34.

23. Weh euch, Schriftgelehrte und Pha-
risäer, ihr Heuchler, die ihr verzehnet
die Münze, Eil und Rimmel und laßt
dahinten das Schwerste im Gesetz, näm-
lich das Gericht, die Barmherzigkeit und
den Glauben! Dies sollte man thun
und jenes nicht lassen. Mt. 11, 42.

24. Ihr verblendeten Leiter, die ihr
Müden seihet und Kamele verschluckt!

25. Weh euch, Schriftgelehrte und Pha-
risäer, ihr Heuchler, die ihr die Becher
und Schüsseln auswendig reinlich haltet,
inwendig aber ist's voll Raubes und
Fraßes. Mt. 11, 39.

26. Du blinder Pharisäer, reinige zum
ersten das Inwendige an Becher und
Schüssel, auf daß auch das Auswendige
rein werde! Tu. 1, 15.

27. Weh euch, Schriftgelehrte und Pha-
risäer, ihr Heuchler, die ihr gleich seid
wie die übertünchten Gräber, welche aus-
wendig hübsch scheinen, aber inwendig sind
sie voller Totenbeine und alles Unflats!

28. Also auch ihr; von außen scheint
ihr vor den Menschen fromm, aber in-
wendig seid ihr voller Heuchelei und
Untugend.

29. Weh euch, Schriftgelehrte und Pha-
risäer, ihr Heuchler, die ihr der Propheten
Gräber baut und schmückt der Gerech-
ten Gräber,

30. Und sprecht: Wären wir zu unsrer
Väter Zeiten gewesen, so wollten wir
nicht theilhaftig sein mit ihnen an der
Propheten Blut.

31. So gebt ihr zwar über euch selbst
Zeugnis, daß ihr Kinder seid derer, die
die Propheten getödet haben. Apg. 7, 52.

32. Wohlhan, erfüllt auch ihr das Maß
eurer Väter!

33. Ihr Schlangen, ihr Otterngezüchtel
wie wollt ihr der höllischen Verdammnis
entriemen? 3, 7.

34. Darum siehe, ich sende zu euch Pro-
pheten und Weise und Schriftgelehrte;
und derselbigen werdet ihr etliche töten
und kreuzigen und etliche werdet ihr
geißeln in euren Schulen und werdet sie
verfolgen von einer Stadt zu der andern;
Mt. 11, 49. Apg. 5, 40.

35. Auf daß über euch komme alle das
gerechte Blut, das vergossen ist auf
Erden, von dem Blut an des gerechten
Abel bis aufs Blut Zacharias, Berechjas
Sohn, welchen ihr getödet habt zwischen
dem Tempel und Altar. 27, 25.
1 Mose 4, 8 ff. 2 Esr. 24, 21. 22. Mt. 11, 51.

36. Wahrlich, ich sage euch, daß solches
alles wird über dies Geschlecht kommen.

37. Jerusalem, Jerusalem, die du tötest
die Propheten und steinigest, die zu dir
gesandt sind! wie oft habe ich deine
Kinder versammeln wollen, wie eine
Henne versammelt ihre Küchlein unter
ihre Flügel; und ihr habt nicht gewollt.
Mt. 13, 34.

38. Siehe, euer Haus soll euch wüß
gelassen werden. 1 Kön. 9, 7. Mt. 13, 35.

39. Denn ich sage euch: Ihr werdet mich
von jetzt an nicht sehen, bis ihr sprecht:
Gelobt sei, der da kommt im Namen
des Herrn! Mt. 11, 9. 10. Joh. 12, 13 ff.

Das 24. Kapitel.

Von der Zerstörung Jerusalems. Wiederkunft Christi und dem Ende der Welt. Ermahnung zur Wachsamkeit.

Und Jesus ging hinweg von dem Tempel, und seine Jünger traten zu ihm, daß sie ihm zeigten des Tempels Gebäu.

Mat. 13, 1.

2. Jesus aber sprach zu ihnen: Seht ihr nicht das alles? Wahrlich, ich sage euch: Es wird hier nicht ein Stein auf dem andern bleiben, der nicht zerbrochen werde.

3. Und als er auf dem Ölberge saß, traten zu ihm seine Jünger besonders und sprachen: Sage uns, wann wird das geschehen? Und welches wird das Zeichen sein deiner Zukunft und der Welt Ende?

4. Jesus aber antwortete und sprach zu ihnen: Sehet zu, daß euch nicht jemand verführe.

Evph. 5, 6.

5. Denn es werden viele kommen unter meinem Namen und sagen: Ich bin Christus; und werden viele verführen.

7, 22. Joh. 5, 43.

6. Ihr werdet hören Kriege und Geschrei von Kriegen; sehet zu und erschreckt nicht. Das muß zum ersten alles geschehen; aber es ist noch nicht das Ende da.

7. Denn es wird sich empören ein Volk über das andre und ein Königreich über das andre, und werden sein Pestilenz und teure Zeit und Erdbeben hin und wieder.

8. Da wird sich allererst die Not anheben.

9. Alsdann werden sie euch überantworten in Trübsal und werden euch töten. Und ihr müßt gehaßt werden um meines Namens willen von allen Völkern.

Mat. 13, 9. Mt. 21, 12. Joh. 16, 2 ff.

10. Dann werden sich viele ärgern, und werden sich unter einander verraten, und werden sich unter einander hassen.

11, 6.

11. Und es werden sich viel falscher Propheten erheben und werden viele verführen.

7, 15.

12. Und diemeil die Ungerechtigkeit wird überhand nehmen, wird die Liebe in vielen erkalten.

2 Tim. 3, 1.

13. Wer aber beharrt bis ans Ende, der wird selig.

10, 22.

14. Und es wird gepredigt werden das Evangelium vom Reich in der ganzen Welt zu einem Zeugnis über alle Völker, und dann wird das Ende kommen.

Röm. 10, 18.

15. Wenn ihr nun sehen werdet den Greuel der Verwüstung, (davon gesagt ist durch den Propheten Daniel), daß er

stehet an der heiligen Stätte, (wer das lieft, der merke drauf!)

Dan. 9, 26. 27. Mt. 13, 14. Mt. 21, 20.

16. Alsdann fliehe auf die Berge, wer im jüdischen Lande ist;

17. Und wer auf dem Dach ist, der steige nicht hernieder, etwas aus seinem Hause zu holen;

Mat. 13, 15. 16.

18. Und wer auf dem Felde ist, der fehre nicht um, seine Kleider zu holen.

19. Weh aber den Schwangeren und Säugenden zu der Zeit!

20. Bittet aber, daß eure Flucht nicht geschehe im Winter oder am Sabbat.

2 Mose 16, 29.

21. Denn es wird alsdann eine große Trübsal sein, als nicht gewesen ist von Anfang der Welt bis her, und als auch nicht werden wird.

Mat. 13, 19.

22. Und wo diese Tage nicht würden verkürzt, so würde kein Mensch selig; aber um der Auserwählten willen werden die Tage verkürzt.

23. So alsdann jemand zu euch wird sagen: Siehe, hier ist Christus, oder da, so sollt ihr's nicht glauben.

Mat. 13, 21. Mt. 17, 23. 21, 8.

24. Denn es werden falsche Christi und falsche Propheten aufstehen und große Zeichen und Wunder thun, daß verführt werden in den Irthum (wo es möglich wäre) auch die Auserwählten.

Mat. 13, 22.

25. Siehe, ich habe es euch zuvor gesagt.

26. Darum, wenn sie zu euch sagen werden: Siehe, er ist in der Wüste, so gehet nicht hinaus; siehe, er ist in der Kammer, so glaubet nicht.

5 Mose 13, 1 ff.

27. Denn gleich wie der Blitz ausgeht vom Aufgang und scheint bis zum Niedergang, also wird auch sein die Zukunft des Menschensohns.

28. Wo aber ein Aas ist, da sammeln sich die Adler.

Jes. 39, 30. Hab. 1, 8. Mt. 17, 37.

29. Bald aber nach der Trübsal derselbigen Zeit werden Sonne und Mond den Schein verlieren, und die Sterne werden vom Himmel fallen, und die Kräfte der Himmel werden sich bewegen.

Jes. 13, 10 ff.

30. Und alsdann wird erscheinen das Zeichen des Menschensohns im Himmel. Und alsdann werden heulen alle Geschlechter auf Erden, und werden sehen kommen des Menschen Sohn in den Wolken des Himmels mit großer Kraft und Herrlichkeit.

31. Und er wird senden seine Engel mit hellen Posaunen, und sie werden sammeln seine Auserwählten von den vier Winden,

von einem Ende des Himmels zu dem andern. 1 Kor. 15, 52. 1 Theß. 4, 16.

32. An dem Feigenbaum lernet ein Gleichnis. Wenn sein Zweig jetzt saftig wird, und Blätter gewinnt, so wißt ihr, daß der Sommer nahe ist.

Mt. 13, 28. Lf. 21, 29.

33. Also auch wenn ihr das alles seht, so wißt, daß es nahe vor der Thür ist.

Mat. 5, 9.

34. Wahrlich, ich sage euch: Dies Geschlecht wird nicht vergehen, bis daß dieses alles geschehe.

Lf. 21, 32.

35. Himmel und Erde werden vergehen; aber meine Worte werden nicht vergehen.

Mt. 13, 31. Lf. 21, 33.

36. Von dem Tage aber und von der Stunde weiß niemand, auch die Engel nicht im Himmel, sondern allein mein Vater.

Mt. 13, 32.

37. Gleich aber wie es zu der Zeit Noahs war, also wird auch sein die Zukunft des Menschensohns.

1 Mose 7, 7. Lf. 17, 26. 27. 1 Petri 3, 20.

38. Denn gleich wie sie waren in den Tagen vor der Sündflut: sie aßen, sie tranken, sie freiten, und ließen sich freien bis an den Tag, da Noah zu der Arche einging;

39. Und sie achteten's nicht, bis die Sündflut kam, und nahm sie alle dahin: also wird auch sein die Zukunft des Menschensohns.

40. Dann werden zwei auf dem Felde sein; einer wird angenommen, und der andre wird verlassen werden.

Lf. 17, 35. 36.

41. Zwei werden mahlen auf der Mühle; eine wird angenommen, und die andre wird verlassen werden.

42. Darum wachet; denn ihr wißt nicht, welche Stunde euer Herr kommen wird.

Mt. 13, 33. 35.

43. Das sollt ihr aber wissen: Wenn ein Hausvater wüßte, welche Stunde der Dieb kommen wollte, so würde er ja wachen, und nicht in sein Haus brechen lassen.

1 Theß. 5, 2.

44. Darum seid ihr auch bereit; denn des Menschen Sohn wird kommen zu einer Stunde, da ihr nicht meinet.

45. Welcher ist aber nun ein treuer und kluger Knecht, den sein Herr gesetzt hat über sein Gesinde, daß er ihnen zu rechter Zeit Speise gebe?

25, 21. Lf. 12, 42. Gebr. 3, 5.

46. Selig ist der Knecht, wenn sein Herr kommt, und findet ihn also thun.

47. Wahrlich, ich sage euch: Er wird ihn über alle seine Güter setzen.

26, 21. 23.

48. So aber jener, der böse Knecht, wird in seinem Herzen sagen: Mein Herr kommt noch lange nicht;

49. Und fängt an zu schlagen seine Mitknechte, ißt und trinkt mit den Trunkenen:

50. So wird der Herr desselben Knechts kommen an dem Tage, des er sich nicht verzieht, und zu der Stunde, die er nicht meint,

51. Und wird ihn zerschneiden, und wird ihm seinen Lohn geben mit den Heuchlern; da wird sein Heulen und Zähneklappen.

8, 12. 13, 42

Das 25. Kapitel.

Gleichnisse von zehn Jungfrauen und anvertrauten Rentnern. Rede vom jüngsten Gericht.

Dann wird das Himmelreich gleich sein zehn Jungfrauen, die ihre Lampen nahmen, und gingen aus, dem Bräutigam entgegen.

2. Aber fünf unter ihnen waren thöricht, und fünf waren klug.

3. Die thörichten nahmen ihre Lampen; aber sie nahmen nicht Öl mit sich.

4. Die klugen aber nahmen Öl in ihren Gefäßen samt ihren Lampen.

5. Da nun der Bräutigam verzog, wurden sie alle schläfrig und entschliefen.

Mat. 3, 2.

6. Zur Mitternacht aber ward ein Geschrei: Siehe, der Bräutigam kommt; gehet aus, ihm entgegen!

7. Da standen diese Jungfrauen alle auf, und schmückten ihre Lampen.

Lf. 12, 36 ff.

8. Die thörichten aber sprachen zu den klugen: Gebt uns von eurem Öle, denn unsre Lampen verlöschen.

9. Da antworteten die klugen und sprachen: Nicht also, auf daß nicht uns und euch gebreche; gehet aber hin zu den Krämern, und kauft für euch selbst.

10. Und da sie hingingen zu kaufen, kam der Bräutigam; und welche bereit waren, gingen mit ihm hinein zur Hochzeit; und die Thür ward verschlossen.

Lf. 19, 7.

11. Zuletzt kamen auch die andern Jungfrauen, und sprachen: Herr, Herr, thu uns auf!

Lf. 13, 25 ff.

12. Er antwortete aber und sprach: Wahrlich, ich sage euch: Ich kenne euch nicht.

7, 23. Ps. 1, 6.

13. Darum wachet; denn ihr wißt weder Tag noch Stunde, in welcher des Menschen Sohn kommen wird.

24, 42. Mt. 13, 33 ff. Lf. 21, 36.

14. Gleich wie ein Mensch, der über Land zog, rief seine Knechte, und that ihnen seine Güter aus; Et. 19, 12 ff.

15. Und einem gab er fünf Zentner, dem andern zwei, dem dritten einen, einem jeden nach seinem Vermögen, und zog bald hinweg.

16. Da ging der hin, der fünf Zentner empfangen hatte, und handelte mit denselbigen, und gewann andre fünf Zentner.

17. Desgleichen auch, der zwei Zentner empfangen hatte, gewann auch zwei andre.

18. Der aber einen empfangen hatte, ging hin, und machte eine Grube in die Erde, und verbarg seines Herrn Geld.

19. Über eine lange Zeit kam der Herr dieser Knechte, und hielt Rechenschaft mit ihnen.

20. Da trat herzu, der fünf Zentner empfangen hatte, und legte andre fünf Zentner dar, und sprach: Herr, du hast mir fünf Zentner gethan; siehe da, ich habe damit andre fünf Zentner gewonnen.

21. Da sprach sein Herr zu ihm: Ei, du frommer und getreuer Knecht, du bist über wenigem getreu gewesen, ich will dich über viel setzen; gehe ein zu deines Herrn Freude! 8. 23. 24, 45.

22. Da trat auch herzu, der zwei Zentner empfangen hatte, und sprach: Herr, du hast mir zwei Zentner gethan; siehe da, ich habe mit denselben zwei andre gewonnen.

23. Sein Herr sprach zu ihm: Ei, du frommer und getreuer Knecht, du bist über wenigem getreu gewesen, ich will dich über viel setzen; gehe ein zu deines Herrn Freude! 8. 21.

24. Da trat auch herzu, der einen Zentner empfangen hatte, und sprach: Herr, ich wußte, daß du ein harter Mann bist; du schneidest, wo du nicht gesät hast, und sammelst, da du nicht gestreut hast;

25. Und fürchtete mich, ging hin, und verbarg deinen Zentner in die Erde. Siehe, da hast du das Deine.

26. Sein Herr aber antwortete und sprach zu ihm: Du Schalk und fauler Knecht! wußtest du, daß ich schneide, da ich nicht gesät habe, und sammle, da ich nicht gestreut habe. 18, 32.

27. So solltest du mein Geld zu den Wechslern gethan haben, und wenn ich gekommen wäre, hätte ich das Meine zu mir genommen mit Wucher.

28. Darum nehmet von ihm den Zentner, und gebet's dem, der zehn Zentner hat.

29. Denn wer da hat, dem wird ge-

geben werden, und wird die Fülle haben; wer aber nicht hat, dem wird auch, das er hat, genommen werden.

13, 12. Mt. 4, 25. Et. 8, 18.
30. Und den unnützen Knecht werft in die äußerste Finsternis hinaus; da wird sein Heulen und Zähnklopfen.

8, 12. 24, 51 ff.
31. Wenn aber des Menschen Sohn kommen wird in seiner Herrlichkeit, und alle heilige Engel mit ihm, dann wird er sitzen auf dem Stuhl seiner Herrlichkeit; 16, 27. 1 Theß. 4, 16.

32. Und werden vor ihm alle Völker versammelt werden. Und er wird sie von einander scheiden, gleich als ein Hirte die Schafe von den Böcken scheidet; Röm. 14, 10.

33. Und wird die Schafe zu seiner Rechten stellen und die Böcke zur Linken. Hei. 34, 17.

34. Da wird dann der König sagen zu denen zu seiner Rechten: Kommt her, ihr Gesegneten meines Vaters, ererbet das Reich, das euch bereitet ist von Anbeginn der Welt!

35. Denn ich bin hungrig gewesen, und ihr habt mich gespeist. Ich bin durstig gewesen, und ihr habt mich getränkt. Ich bin ein Gast gewesen, und ihr habt mich beherbergt. Isai. 58, 7. Hei. 18, 7.

36. Ich bin nackt gewesen, und ihr habt mich bekleidet. Ich bin krank gewesen, und ihr habt mich besucht. Ich bin gefangen gewesen, und ihr seid zu mir gekommen.

37. Dann werden ihm die Gerechten antworten und sagen: Herr, wann haben wir dich hungrig gesehen, und haben dich gespeist? oder durstig, und haben dich getränkt?

38. Wann haben wir dich einen Gast gesehen, und beherbergt? oder nackt, und haben dich bekleidet?

39. Wann haben wir dich krank oder gefangen gesehen, und sind zu dir gekommen?

40. Und der König wird antworten und sagen zu ihnen: Wahrlich, ich sage euch: Was ihr gethan habt einem unter diesen meinen geringsten Brüdern, das habt ihr mir gethan. 10, 42. Spr. 19, 17. Hebr. 6, 10 ff.

41. Dann wird er auch sagen zu denen zur Linken: Gehet hin von mir, ihr Verfluchten, in das ewige Feuer, das bereitet ist dem Teufel und seinen Engeln! 7, 23. 31. 6, 9. Et. 13, 27. Off. 20, 10. 15.

42. Ich bin hungrig gewesen, und ihr habt mich nicht gespeist. Ich bin durstig gewesen, und ihr habt mich nicht getränkt.

43. Ich bin ein Gast gewesen, und ihr habt mich nicht beherbergt. Ich bin nackt gewesen, und ihr habt mich nicht bekleidet. Ich bin krank und gefangen gewesen, und ihr habt mich nicht besucht.

44. Da werden sie ihm auch antworten und sagen: Herr, wann haben wir dich gesehen hungrig, oder durstig, oder einen Gast, oder nackt, oder krank, oder gefangen, und haben dir nicht gedient?

45. Dann wird er ihnen antworten und sagen: Wahrlich, ich sage euch: Was ihr nicht gethan habt einem unter diesen Geringssten, das habt ihr mir auch nicht gethan.

46. Und sie werden in die ewige Pein gehen; aber die Gerechten in das ewige Leben. Joh. 5, 29.

Das 26. Kapitel.

Letzte Lebensverkündigung Jesu. Salbung in Bethanien. Passah. Abendmahl. Kampf in Gethsemane. Judas Verrat. Selangennehmung Jesu. Verhör vor dem Hohenpriester. Des Petrus Verleugnung.

Und es begab sich, da Jesus alle diese Reden vollendet hatte, sprach er zu seinen Jüngern:

2. Ihr wißt, daß nach zwei Tagen Ostern wird; und des Menschen Sohn wird überantwortet werden, daß er gekreuzigt werde.

3. Da versammelten sich die Hohenpriester und Schriftgelehrten und die Ältesten im Volk in den Palast des Hohenpriesters, der da hieß Kaiphas, Joh. 11, 47.

4. Und hielten Rat, wie sie Jesum mit Listen griffen und töteten.

5. Sie sprachen aber: Ja nicht auf das Fest, auf daß nicht ein Aufruhr werde im Volk! 27, 15.

6. Da nun Jesus war zu Bethanien im Hause Simons, des Aussätzigen. Mt. 14, 3 ff.

7. Trat zu ihm ein Weib, das hatte ein Glas mit köstlichem Wasser, und goß es auf sein Haupt, da er zu Tisch saß. Joh. 12, 3.

8. Da das seine Jünger sahen, wurden sie unwillig, und sprachen: Wozu dient diese Vergewöhnung?

9. Dieses Wasser hätte mögen teuer verkauft, und den Armen gegeben werden.

10. Da das Jesus merkte, sprach er zu ihnen: Was bekümmert ihr das Weib? Sie hat ein gutes Werk an mir gethan.

11. Ihr habt allezeit Arme bei euch; mich aber habt ihr nicht allezeit.

6 Moje 15, 11. Mt. 14, 7. Joh. 12, 8.

12. Daß sie dies Wasser hat auf meinen Leib gegossen, hat sie gethan, daß sie mich zum Grabe bereite.

13. Wahrlich, ich sage euch: Wo dies Evangelium gepredigt wird in der ganzen Welt, da wird man auch sagen zu ihrem Gedächtnis, was sie gethan hat.

14. Da ging hin der Zwölfe einer, mit Namen Judas Ischarioth, zu den Hohenpriestern, Mt. 14, 10.

15. Und sprach: Was wollt ihr mir geben? Ich will ihn euch verraten. Und sie boten ihm dreißig Silberlinge. Each. 11, 12.

16. Und von dem an suchte er Gelegenheit, daß er ihn verriete.

17. Aber am ersten Tage der süßen Brote traten die Jünger zu Jesu, und sprachen zu ihm: Wo willst du, daß wir dir bereiten, das Osterlamm zu essen? Mt. 14, 12. Et. 22, 7. 8.

18. Er sprach: Gehet hin in die Stadt zu einem, und sprecht zu ihm: Der Meister läßt dir sagen: Meine Zeit ist hier, ich will bei dir die Ostern halten mit meinen Jüngern.

19. Und die Jünger thaten, wie ihnen Jesus befohlen hatte, und bereiteten das Osterlamm.

20. Und am Abend setzte er sich zu Tisch mit den Zwölfen.

Mt. 14, 17. 18. Et. 22, 14.

21. Und da sie aßen, sprach er: Wahrlich, ich sage euch: Einer unter euch wird mich verraten. Joh. 13, 21.

22. Und sie wurden sehr betrübt, und hoben an, ein jeglicher unter ihnen, und sagten zu ihm: Herr, bin ich's?

23. Er antwortete und sprach: Der mit der Hand mit mir in die Schüssel tauchte, der wird mich verraten. Mt. 14, 26.

24. Des Menschen Sohn geht zwar dahin, wie von ihm geschrieben steht; doch weh dem Menschen, durch welchen des Menschen Sohn verraten wird! Es wäre ihm besser, daß derselbige Mensch nie geboren wäre.

25. Da antwortete Judas, der ihn verriet, und sprach: Bin ich's, Rabbi? Er sprach zu ihm: Du sagest's.

26. Da sie aber aßen, nahm Jesus das Brot, dankte und brach's; und gab's den Jüngern und sprach: Nehmet, esiet; das ist mein Leib. Mt. 14, 22. Et. 22, 19. 1 Kor. 11, 23.

27. Und er nahm den Kelch und dankte, gab ihnen den, und sprach: Trinket alle daraus;

28. Das ist mein Blut des neuen Testo-

ments, welches vergossen wird für viele zur Vergebung der Sünden.

29. Ich sage euch: Ich werde von nun an nicht mehr von diesem Gewächs des Weinstocks trinken bis an den Tag, da ich's neu trinken werde mit euch in meines Vaters Reich. Mt. 14, 25.

30. Und da sie den Lobgesang gesprochen hatten, gingen sie hinaus an den Ölberg. Mt. 14, 26 ff.

31. Da sprach Jesus zu ihnen: In dieser Nacht werdet ihr euch alle ärgern an mir. Denn es steht geschrieben: Ich werde den Hirten schlagen und die Schafe der Herde werden sich zerstreuen. Mt. 14, 27 ff. Esch. 13, 7.

32. Wenn ich aber auferstehe, will ich vor euch hingehen nach Galiläa.

33. Petrus aber antwortete und sprach zu ihm: Wenn sie auch alle sich an dir ärgerten, so will ich doch mich nimmermehr ärgern.

34. Jesus sprach zu ihm: Wahrlich, ich sage dir: In dieser Nacht, ehe der Hahn kräht, wirst du mich dreimal verleugnen. Mt. 14, 30. Lt. 22, 34. Joh. 13, 38.

35. Petrus sprach zu ihm: Und wenn ich mit dir sterben müßte, so will ich dich nicht verleugnen. Desgleichen sagten auch alle Jünger.

36. Da kam Jesus mit ihnen zu einem Hofe, der hieß Gethsemane, und sprach zu seinen Jüngern: Setzet euch hier, bis daß ich dorthin gehe, und bete. 1 Moje 22, 5. Mt. 14, 32. Lt. 22, 39. Joh. 18, 1.

37. Und nahm zu sich Petrus und die zwei Söhne Zebedäus, und fing an zu trauern und zu zagen.

38. Da sprach Jesus zu ihnen: Meine Seele ist betrübt bis an den Tod; bleibet hier, und wachet mit mir. Mt. 14, 34.

39. Und ging hin ein wenig, fiel nieder auf sein Angesicht und betete und sprach: Mein Vater, ist's möglich, so gehe dieser Kelch von mir; doch nicht wie ich will, sondern wie du willst. Lt. 22, 41.

40. Und er kam zu seinen Jüngern, und fand sie schlafend, und sprach zu Petrus: Kömmt ihr denn nicht eine Stunde mit mir wachen?

41. Wachet und betet, daß ihr nicht in Anfechtung fallet. Der Geist ist willig; aber das Fleisch ist schwach. Mt. 14, 38.

42. Zum andernmal ging er wieder hin, betete und sprach: Mein Vater, ist's nicht möglich, daß dieser Kelch von mir gehe, ich trinke ihn denn, so geschehe dein Wille.

43. Und er kam und fand sie abermal

schlafend, und ihre Augen waren voll Schlags.

44. Und er ließ sie und ging abermal hin, und betete zum drittenmal, und redete dieselbigen Worte.

45. Da kam er zu seinen Jüngern und sprach zu ihnen: Ach, wollt ihr nun schlafen und ruhen? Siehe, die Stunde ist hier, daß des Menschen Sohn in der Sünder Hände überantwortet wird. Mt. 14, 41.

46. Stehet auf, laßt uns gehen; siehe, er ist da, der mich verrät.

47. Und als er noch rebete, siehe, da kam Judas, der Zwölfe einer, und mit ihm eine große Schar mit Schwertern und mit Stangen, von den Hohenpriestern und Ältesten des Volks. Mt. 14, 43. Lt. 22, 47.

48. Und der Verräter hatte ihnen ein Zeichen gegeben, und gesagt: Welchen ich küssen werde, der ist's; den greifet.

49. Und alsbald trat er zu Jesu, und sprach: Begrüßet seist du, Rabbi! und küßte ihn. 2 Sam. 20, 9.

50. Jesus aber sprach zu ihm: Mein Freund, warum bist du gekommen? Da traten sie hinzu, und legten die Hände an Jesum, und griffen ihn.

51. Und siehe, einer aus denen, die mit Jesu waren, rechte die Hand aus, und zog sein Schwert aus, und schlug des Hohenpriesters Knecht, und hieb ihm ein Ohr ab. Mt. 14, 47. Lt. 22, 50. Joh. 18, 10.

52. Da sprach Jesus zu ihm: Stecke dein Schwert an seinen Ort; denn wer das Schwert nimmt, der soll durchs Schwert umkommen.

53. Oder meinst du, daß ich nicht könnte meinen Vater bitten, daß er mir zuschicke mehr denn zwölf Legionen Engel? Dan. 7, 10.

54. Wie würde aber die Schrift erfüllt? Es muß also gehen. Ps. 22, 7.

55. Zu der Stunde sprach Jesus zu den Scharen: Ihr seid ausgegangen als zu einem Mörder mit Schwertern und mit Stangen, mich zu fangen. Bin ich doch täglich geseßen bei euch, und habe gelehrt im Tempel, und ihr habt mich nicht gegriffen.

56. Aber das ist alles geschehen, daß erfüllt würden die Schriften der Propheten. Da verließen ihn alle Jünger und flohen. Lt. 31.

57. Die aber Jesum gegriffen hatten, führten ihn zu dem Hohenpriester Kaiphas, dahin die Schriftgelehrten und Ältesten sich versammelt hatten. Joh. 18, 13 ff.

58. Petrus aber folgte ihm nach von ferne bis in den Palast des Hohenpriesters, und ging hinein, und setzte sich bei den Knechten, auf daß er sähe, wo es hinaus wolle.

59. Die Hohenpriester aber und Ältesten und der ganze Rat suchten falsch Zeugnis wider Jesum, auf daß sie ihn töteten,

60. Und fanden keins. Und wiewohl viel falscher Zeugen herzutraten, fanden sie doch keins. Zuletzt traten herzu zwei falsche Zeugen,

61. Und sprachen: Er hat gesagt: Ich kann den Tempel Gottes abbrechen, und in drei Tagen denselben bauen.

Joh. 2, 19. 21 ff.

62. Und der Hohenpriester stand auf und sprach zu ihm: Antwortest du nichts zu dem, das diese wider dich zeugen?

63. Aber Jesus schwieg stille. Und der Hohenpriester antwortete und sprach zu ihm: Ich beschwöre dich bei dem lebendigen Gott, daß du uns sagest, ob du seiest Christus, der Sohn Gottes. 1 Kön. 22, 16.

64. Jesus sprach zu ihm: Du sagest's. Doch sage ich euch: Von nun an wird's geschehen, daß ihr sehen werdet des Menschen Sohn sitzen zur Rechten der Kraft, und kommen in den Wolken des Himmels. 16, 27. Ps. 110, 1. Mt. 14, 62.

65. Da zerriß der Hohenpriester seine Kleider, und sprach: Er hat Gott gelästert; was bedürfen wir weiter Zeugnisse? Siehe, jetzt habt ihr seine Gotteslästerung gehört.

66. Was dünkt euch? Sie antworteten und sprachen: Er ist des Todes schuldig. Jer. 26, 11.

67. Da speiten sie aus in sein Angesicht, und schlugen ihn mit Fäusten. Etliche aber schlugen ihn ins Angesicht, Sei. 50, 6.

68. Und sprachen: Weissage uns, Christus, wer ist's, der dich schlug?

69. Petrus aber saß draußen im Palast; und es trat zu ihm eine Magd, und sprach: Und du warst auch mit dem Jesu aus Galiläa.

Mt. 14, 66. Mt. 22, 56. Joh. 18, 16 ff.

70. Er leugnete aber vor ihnen allen und sprach: Ich weiß nicht, was du sagst.

71. Als er aber zur Thür hinausging, sah ihn eine andre, und sprach zu denen, die da waren: Dieser war auch mit dem Jesu von Nazareth.

72. Und er leugnete abermal und schwur dazu: Ich kenne des Menschen nicht.

73. Und über eine kleine Weile traten hinzu, die da standen, und sprachen zu

Petrus: Wahrlich, du bist auch einer von denen; denn deine Sprache verrät dich.

74. Da hob er an, sich zu verfluchen und zu schwören: Ich kenne des Menschen nicht. Und alsbald krähte der Hahn.

Mt. 14, 71.

75. Da dachte Petrus an die Worte Jesu, da er zu ihm sagte: Ehe der Hahn krähen wird, wirst du mich dreimal verleugnen. Und ging hinaus, und weinte bitterlich. S. 24.

Das 27. Kapitel.

Jesus vor Pilatus. Schauervolles Ende des Verräters Judas. Jesus und Barabbas. Jesu Verurteilung, Geißelung, Verpötlung, Kreuzigung, Tod und Begräbnis.

Des Morgens aber hielten alle Hohenpriester und die Ältesten des Volks einen Rat über Jesum, daß sie ihn töteten. Mt. 15, 1. Mt. 22, 66. Joh. 18, 28.

2. Und banden ihn, führten ihn hin und überantworteten ihn dem Landpfleger Pontius Pilatus.

3. Da das sah Judas, der ihn verraten hatte, daß er verdammt war zum Tode, gereute es ihn, und brachte herwieder die dreißig Silberlinge den Hohenpriestern und den Ältesten,

4. Und sprach: Ich habe übel gethan, daß ich unschuldig Blut verraten habe.

5. Sie sprachen: Was geht uns das an? Da siehe du zu. Und er warf die Silberlinge in den Tempel, hob sich davon, ging hin, und erhängte sich selbst. Apg. 1, 18.

6. Aber die Hohenpriester nahmen die Silberlinge und sprachen: Es taugt nicht, daß wir sie in den Gotteskasten legen; denn es ist Blutgeld.

7. Sie hielten aber einen Rat, und kauften einen Töpfersacker darum zum Begräbnis der Pilger. Apg. 1, 19.

8. Daher ist derselbige Acker genennet der Blutacker bis auf den heutigen Tag.

9. Da ist erfüllt, das gesagt ist durch den Propheten Jeremias, da er spricht: Sie haben genommen dreißig Silberlinge, damit bezahlt ward der Verkaufte, welchen sie kauften von den Kindern Israhel, Jer. 32, 6 ff. Sach. 11, 12, 13.

10. Und haben sie gegeben um einen Töpfersacker, als mir der Herr befohlen hat.

11. Jesus aber stand vor dem Landpfleger; und der Landpfleger fragte ihn und sprach: Bist du der Juden König? Jesus aber sprach zu ihm: Du sagest's. Mt. 15, 2.

12. Und da er verklagt ward von den

Hohenpriestern und Ältesten, antwortete er nichts.

13. Da sprach Pilatus zu ihm: Hörst du nicht, wie hart sie dich verklagen?

14. Und er antwortete ihm nicht auf ein Wort, also daß sich auch der Landpfleger sehr verwunderte.

15. Auf das Fest aber hatte der Landpfleger die Gewohnheit, dem Volk einen Gefangenen loszugeben, welchen sie wollten. Mt. 15, 6.

16. Er hatte aber zu der Zeit einen Gefangenen, einen sonderlichen vor andern, der hieß Barabbas.

17. Und da sie versammelt waren, sprach Pilatus zu ihnen: Welchen wollt ihr, daß ich euch losgebe? Barabbas oder Jesum, von dem gesagt wird, er sei Christus?

18. Denn er wußte wohl, daß sie ihn aus Neid überantwortet hatten.

19. Und da er auf dem Richtstuhl saß, schickte sein Weib zu ihm und ließ ihm sagen: Habe du nichts zu schaffen mit diesem Gerechten; ich habe heute viel erlitten im Traum von seinetwegen.

20. Aber die Hohenpriester und die Ältesten überredeten das Volk, daß sie um Barabbas bitten sollten, und Jesum umbrächten. Mt. 15, 11. Mt. 23, 18. Joh. 18, 40.

21. Da antwortete nun der Landpfleger und sprach zu ihnen: Welchen wollt ihr unter diesen zweien, den ich euch soll losgeben? Sie sprachen: Barabbas.

22. Pilatus sprach zu ihnen: Was soll ich denn machen mit Jesu, von dem gesagt wird, er sei Christus? Sie sprachen alle: Laß ihn kreuzigen!

23. Der Landpfleger sagte: Was hat er denn Übels gethan? Sie schrienen aber noch mehr und sprachen: Laß ihn kreuzigen! Mt. 15, 14.

24. Da aber Pilatus sah, daß er nichts schaffte, sondern daß ein viel größer Getümmel ward, nahm er Wasser und wusch die Hände vor dem Volk und sprach: Ich bin unschuldig an dem Blut dieses Gerechten; sehet ihr zu! 5 Mose 21, 6.

25. Da antwortete das ganze Volk und sprach: Sein Blut komme über uns und über unsre Kinder!

26. Da gab er ihnen Barabbas los; aber Jesum ließ er geißeln, und überantwortete ihn, daß er gekreuzigt würde. Mt. 15, 15.

27. Da nahmen die Kriegsknechte des Landpflegers Jesum zu sich in das Nichthaus, und sammelten über ihn die ganze Schar; Mt. 15, 16.

28. Und zogen ihn aus, und legten ihm einen Purpurmantel an;

29. Und flochten eine Dornenkrone, und setzten sie auf sein Haupt, und ein Rohr in seine rechte Hand, und beugten die Kniee vor ihm, und spotteten ihn und sprachen: Begrüßet sieest du, der Juden König!

30. Und speieten ihn an, und nahmen das Rohr, und schlugen damit sein Haupt. Jei. 50, 6.

31. Und da sie ihn verspottet hatten, zogen sie ihm den Mantel aus, und zogen ihm seine Kleider an, und führten ihn hi: daß sie ihn kreuzigten. Mt. 15, 20.

32. Und indem sie hinausgingen, fanden sie einen Menschen von Kyrene, mit Namen Simon; den zwangen sie, daß er ihm sein Kreuz trug.

33. Und da sie an die Stätte kamen mit Namen Golgatha, das ist verdeutschet S. hädelsstätte, Mt. 15, 22. Mt. 23, 33. Joh. 19, 17.

34. Gaben sie ihm Essig zu trinken, mit Galle vermischt; und da er's schmeckte, wollte er nicht trinken. Jei. 69, 22.

35. Da sie ihn aber gekreuzigt hatten, teilten sie seine Kleider, und warfen das Los darum; auf daß erfüllt würde, das gesagt ist durch den Propheten: Sie haben meine Kleider unter sich geteilt, und über mein Gewand haben sie das Los geworfen. Jei. 22, 19 ff.

36. Und sie saßen allda, und hüteten sein.

37. Und oben zu seinen Häupten hesteten sie die Ursache seines Todes beschriebene, nämlich: Dies ist Jesus, der Juden König.

38. Und da wurden zwei Mörder mit ihm gekreuzigt, einer zur Rechten und einer zur Linken. Mt. 23, 33.

39. Die aber vorübergingen, lästerten ihn, und schüttelten ihre Köpfe, Jei. 22, 8. Mt. 15, 29.

40. Und sprachen: Der du den Tempel Gottes zerbrichst, und bauest ihn in dreien Tagen, hilf dir selber! Bist du Gottes Sohn, so steig herab vom Kreuz! Joh. 2, 19 ff.

41. Desgleichen auch die Hohenpriester spotteten sein, samt den Schriftgelehrten und Ältesten, und sprachen:

42. Andern hat er geholfen, und kann sich selber nicht helfen. Ist er der König Israels, so steige er nun vom Kreuz, so wollen wir ihm glauben.

43. Er hat Gott vertraut, der erlöse ihn nun, hat er Lust zu ihm; denn er hat gesagt: Ich bin Gottes Sohn. Jei. 22, 9.

44. Desgleichen schmähten ihn auch die Mörder, die mit ihm gekreuzigt waren. Mt. 23, 39.

45. Und von der sechsten Stunde an

ward eine Finsternis über das ganze Land bis zu der neunten Stunde.

46. Und um die neunte Stunde schrie Jesus laut und sprach: Eli, Eli, lama asabthani? das ist: Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?

Mt. 22, 2 ff.

47. Etliche aber, die da standen, da sie das hörten, sprachen sie: Der ruft den Elias.

48. Und bald lief einer unter ihnen, nahm einen Schwamm und füllte ihn mit Essig, und steckte ihn auf ein Rohr, und tränkte ihn.

49. Die andern aber sprachen: Halt, laß sehen, ob Elias komme, und ihm helfe.

50. Aber Jesus schrie abermal laut und verschied. Mt. 15, 37.

51. Und siehe da, der Vorhang im Tempel zerriß in zwei Stücke, von oben an bis unten aus. 2 Mose 26, 31.

52. Und die Erde erbehte, und die Felsen zerrissen, und die Gräber thaten sich auf, und standen auf viel Leiber der Heiligen, die da schliefen,

53. Und gingen aus den Gräbern nach seiner Auferstehung, und kamen in die heilige Stadt, und erschienen vielen.

54. Aber der Hauptmann, und die bei ihm waren, und bewahrten Jesus, da sie sahen das Erdbeben, und was da geschah, erschrafen sie sehr, und sprachen: Wahrlich, dieser ist Gottes Sohn gewesen! Mt. 15, 39.

55. Und es waren viel Weiber da, die von ferne zusahen, die da Jesu waren nachgefolgt aus Galiläa, und hatten ihm gebient;

56. Unter welchen war Maria Magdalena und Maria, die Mutter Jakobus und Joses, und die Mutter der Kinder Zebedäus.

57. Am Abend aber kam ein reicher Mann von Arimathia, der hieß Joseph, welcher auch ein Jünger Jesu war. Mt. 15, 42, 43. Mt. 23, 50.

58. Der ging zu Pilatus und bat ihn um den Leib Jesu. Da befahl Pilatus, man sollte ihn ihm geben.

59. Und Joseph nahm den Leib, und wickelte ihn in eine reine Leinwand;

60. Und legte ihn in sein eignes, neues Grab, welches er hatte lassen in einen Fels hauen; und wälzte einen großen Stein vor die Thür des Grabes, und ging davon. Jes. 53, 9.

61. Es war aber allda Maria Magdalena und die andre Maria, die setzten sich gegen das Grab.

62. Des andern Tages, der da folgt nach

dem Rüsttage, kamen die Hohenpriester und Phariseer sämtlich zu Pilatus,

63. Und sprachen: Herr, wir haben gedacht, daß dieser Verführer sprach, da er noch lebte: Ich will nach drei Tagen auferstehen.

64. Darum befiel, daß man das Grab verwahre bis an den dritten Tag, auf daß nicht seine Jünger kommen, und stehlen ihn, und sagen zum Volk: Er ist auferstanden von den Toten; und werde der letzte Betrug ärger denn der erste.

65. Pilatus sprach zu ihnen: Da habt ihr die Hüter; gehet hin, und verwahret, wie ihr wißet.

66. Sie gingen hin, und verwahrten das Grab mit Hütern, und versiegelten den Stein. Dan. 6, 17.

Das 28. Kapitel.

Erste Erscheinung des Auferstandenen. Bestechung der Grabwächter. Feierliche Erscheinung des Herrn in Galiläa und letzter Befehl an die Apostel.

Als aber der Sabbat um war, und der erste Tag der Woche anbrach, kam Maria Magdalena und die andre Maria. das Grab zu besuchen.

Mt. 16, 1. Mt. 24, 1. Joh. 20, 1.

2. Und siehe, es geschah ein großes Erdbeben. Denn der Engel des Herrn kam vom Himmel herab, trat hinzu, und wälzte den Stein von der Thür, und setzte sich drauf.

3. Und seine Gestalt war wie der Blitz, und sein Kleid weiß als der Schnee.

Mt. 16, 5.

4. Die Hüter aber erschrafen vor Furcht, und wurden, als wären sie tot.

5. Aber der Engel antwortete und sprach zu den Weibern: Fürchtet euch nicht; ich weiß, daß ihr Jesus, den Bekreuzigten, suchet. Mt. 16, 6. Mt. 24, 5.

6. Er ist nicht hier; er ist auferstanden, wie er gesagt hat. Kommt her, und sehet die Stätte, da der Herr gelegen hat; 12, 40.

7. Und gehet eilend hin, und saget es seinen Jüngern, daß er auferstanden sei von den Toten. Und siehe, er wird vor euch hingehen nach Galiläa; da werdet ihr ihn sehen. Siehe, ich habe es euch gesagt. 26, 32.

8. Und sie gingen eilend zum Grabe hinaus mit Furcht und großer Freude, und liefen, daß sie es seinen Jüngern verkündigten. Und da sie gingen, seinen Jüngern zu verkündigen, Mt. 16, 8.

9. Siehe, da begegnete ihnen Jesus, und sprach: Seid gegrüßt! Und sie traten zu ihm, und griffen an seine Füße, und fielen vor ihm nieder. Mt. 16, 9.

10. Da sprach Jesus zu ihnen: Fürchtet euch nicht; gehet hin und verkündiget es meinen Brüdern, daß sie gehen nach Galiläa, daselbst werden sie mich sehen. Joh. 20, 17.

11. Da sie aber hingingen, siehe, da kamen etliche von den Hüttern in die Stadt, und verkündigten den Hohenpriestern alles, was geschehen war.

12. Und sie kamen zusammen mit den Ältesten, und hielten einen Rat, und gaben den Kriegsknechten Gelds genug.

13. Und sprachen: Saget, seine Jünger kamen des Nachts, und stahlen ihn, die weil wir schliefen.

14. Und wo es würde auskommen bei dem Vandspöcker, wollen wir ihn stillen, und schaffen, daß ihr sicher seid.

15. Und sie nahmen das Geld, und thaten, wie sie gelehrt waren. Solches

ist eine gemeine Rede geworden bei den Juden bis auf den heutigen Tag.

16. Aber die elf Jünger gingen nach Galiläa auf einen Berg, dahin Jesus sie beschieden hatte. 26, 32.

17. Und da sie ihn sahen, fielen sie vor ihm nieder; etliche aber zweifelten. Lt. 24, 52.

18. Und Jesus trat zu ihnen, redete mit ihnen und sprach: Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden. 11, 27 ff.

19. Darum gehet hin, und lehret alle Völker, und taufet sie im Namen des Vaters und des Sohns und des heiligen Geistes; Mt. 16, 15.

20. Und lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe. Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende. 18, 20.

Evangelium Marci.

Das 1. Kapitel.

Jesus Christus, von Johannes angekündigt und getauft, wird versucht, predigt, beruft Jünger, heilt Kranke.

Dies ist der Anfang des Evangeliums von Jesu Christo, dem Sohn Gottes,

2. Als geschrieben steht in den Propheten: Siehe, ich sende meinen Engel vor dir her, der da bereite deinen Weg vor dir. Mal. 3, 1 ff.

3. Es ist eine Stimme eines Predigers in der Wüste: Bereitet den Weg des Herrn, machet seine Steige richtig! Jes. 40, 3. Mt. 3, 3. Lt. 3, 4. Joh. 1, 23.

4. Johannes, der war in der Wüste, taufte und predigte von der Taufe der Buße zur Vergebung der Sünden.

5. Und es gieng zu ihm hinaus das ganze jüdische Land und die von Jerusalem und ließen sich alle von ihm taufen im Jordan und bekanteten ihre Sünden.

6. Johannes aber war bekleidet mit Kamelhaaren und mit einem ledernen Gürtel um seine Lenden und aß Heuschrecken und wilden Honig. Mt. 3, 4. 3 Mose 11, 22.

7. Und predigte und sprach: Es kommt einer nach mir, der ist stärker denn ich, dem ich nicht genugam bin, daß ich mich vor ihm bücke und die Riemen seiner Schuhe auflöse. Mt. 3, 11. Joh. 1, 27.

8. Ich taufe euch mit Wasser; aber er wird euch mit dem heiligen Geist taufen. Mt. 3, 11 ff.

9. Und es begab sich zu derselbigen Zeit, daß Jesus aus Galiläa von Nazareth kam, und ließ sich taufen von Johannes im Jordan. Mt. 3, 16. Lt. 3, 21. Joh. 1, 32.

10. Und alsbald stieg er aus dem Wasser und sah, daß sich der Himmel aufthat und den Geist gleich wie eine Taube herabkommen auf ihn.

11. Und da geschah eine Stimme vom Himmel: Du bist mein lieber Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe. Mt. 3, 17. Lt. 9, 35. 2 Petri 1, 17.

12. Und bald trieb ihn der Geist in die Wüste; Mt. 4, 1. Lt. 4, 1.

13. Und war allda in der Wüste vierzig Tage und ward versucht von dem Satan und war bei den Tieren und die Engel dienten ihm.

14. Nachdem aber Johannes überantwortet war, kam Jesus nach Galiläa und predigte das Evangelium vom Reich Gottes, Mt. 4, 17. Lt. 4, 15.

15. Und sprach: Die Zeit ist erfüllt, und das Reich Gottes ist herbeigekommen. Thut Buße und glaubet an das Evangelium! Gal. 4, 4.

16. Da er aber an dem galiläischen Meer gieng, sah er Simon und Andreas, seinen Bruder, daß sie ihre Neze ins Meer warfen; denn sie waren Fischer. Mt. 4, 18 ff. Lt. 5, 2.

17. Und Jesus sprach zu ihnen: Folget

mir nach, ich will euch zu Menschenfischern machen. Mt. 6, 10.

18. Alsobald verließen sie ihre Neze und folgten ihm nach.

19. Und da er von dannen ein wenig weiter ging, sah er Jakobus, den Sohn Zebedäus, und Johannes, seinen Bruder, daß sie ihre Neze im Schiff stückten, und bald rief er ihnen. Mt. 4, 21.

20. Und sie ließen ihren Vater Zebedäus im Schiff mit den Tagelöhnern und folgten ihm nach.

21. Und sie gingen gen Kapernaum; und bald an den Sabbaten ging er in die Schule und lehrte.

22. Und sie entsetzten sich über seiner Lehre; denn er lehrte gewaltiglich und nicht wie die Schriftgelehrten. Mt. 7, 28. Mt. 4, 32.

23. Und es war in ihrer Schule ein Mensch, besessen mit einem unsaubern Geist, der schrie, Mt. 4, 33.

24. Und sprach: Halt, was haben wir mit dir zu schaffen, Jesu von Nazareth? Du bist gekommen, uns zu verderben. Ich weiß, wer du bist, der Heilige Gottes. 5, 7.

25. Und Jesus bedrohte ihn und sprach: Verstumme und fahre aus von ihm! 9, 25.

26. Und der unsaubere Geist riß ihn und schrie laut und fuhr aus von ihm.

27. Und sie entsetzten sich alle, also daß sie unter einander sich besaßten und sprachen: Was ist das? Was ist das für eine neue Lehre? Er gebietet mit Gewalt den unsaubern Geistern, und sie gehorchen ihm.

28. Und sein Gerücht erscholl bald umher in die Grenze Galiläas.

29. Und sie gingen bald aus der Schule und kamen in das Haus Simons und Andreas mit Jakobus und Johannes. Mt. 8, 14.

30. Und die Schwiegermutter Simons lag und hatte das Fieber, und alsbald sagten sie ihm von ihr.

31. Und er trat zu ihr und richtete sie auf und hielt sie bei der Hand, und das Fieber verließ sie bald, und sie diente ihnen.

32. Am Abend aber, da die Sonne untergegangen war, brachten sie zu ihm allerlei Kranke und Beseßene. Mt. 8, 16. Mt. 4, 40.

33. Und die ganze Stadt versammelte sich vor der Thür.

34. Und er half vielen Kranken, die mit mancherlei Seuchen beladen waren, und trieb viele Teufel aus und ließ die Teufel nicht reden, denn sie kannten ihn. Mg. 16, 17. 18.

35. Und des Morgens vor Tage stand er auf und ging hinaus. Und Jesus ging in eine wüste Stätte und betete daselbst. Mt. 4, 42.

36. Und Petrus mit denen, die bei ihm waren, eilten ihm nach.

37. Und da sie ihn fanden, sprachen sie zu ihm: Jedermann sucht dich.

38. Und er sprach zu ihnen: Laßt uns in die nächsten Städte gehen, daß ich daselbst auch predige; denn dazu bin ich gekommen. Mt. 4, 43.

39. Und er predigte in ihren Schulen in ganz Galiläa und trieb die Teufel aus.

40. Und es kam zu ihm ein Aussätziger, der bat ihn, kniete vor ihm, und sprach zu ihm: Willst du, so kannst du mich wohl reinigen. Mt. 5, 12.

41. Und es jammerte Jesum und rechte die Hand aus, rührte ihn an und sprach: Ich will's thun; sei gereinigt!

42. Und als er so sprach, ging der Aussätzige alsbald von ihm, und er ward rein.

43. Und Jesus bedrohte ihn und trieb ihn alsbald von sich. 3, 12.

44. Und sprach zu ihm: Siehe zu, daß du niemand nichts sagest; sondern gehe hin und zeige dich dem Priester und opfere für deine Reinigung, was Moses geboten hat, zum Zeugnis über sie. 3 Mose 14, 2 ff.

45. Er aber, da er hinauskam, hob er an und sagte viel davon und machte die Geschichte rüchbar, also daß er hinfort nicht mehr konnte öffentlich in die Stadt gehen; sondern er war draußen in den wüsten Orten, und sie kamen zu ihm von allen Enden. Mt. 5, 15.

Das 2. Kapitel.

Vom Sichtbrüchigen, des Matthäus Beruf, Fasten und Ährenraufen.

Und über etliche Tage ging er wiederum nach Kapernaum, und es ward rüchbar, daß er im Hause war. Mt. 19, 1.

2. Und alsbald versammelten sich viele, also daß sie nicht Raum hatten auch draußen vor der Thür, und er sagte ihnen das Wort.

3. Und es kamen etliche zu ihm, die brachten einen Sichtbrüchigen, von Bieren getragen. Mt. 9, 2.

4. Und da sie nicht konnten zu ihm kommen vor dem Volk, deckten sie das Dach auf, da er war und gruben's auf und ließen das Bett hernieder, da der Sichtbrüchige innen lag.

5. Da aber Jesus ihren Glauben sah,

sprach er zu dem Sichtbrüchigen: Mein Sohn, deine Sünden sind dir vergeben.
6. Es waren aber etliche Schriftgelehrte, die saßen allda und gedachten in ihrem Herzen:

7. Wie redet dieser solche Gotteslästerung? Wer kann Sünden vergeben, denn allein Gott? Mt. 9, 3.

8. Und Jesus erkannte bald in seinem Geist, daß sie also gedachten bei sich selbst, und sprach zu ihnen: Was gedenket ihr solches in euren Herzen? Joh. 2, 24.

9. Welches ist leichter, zu dem Sichtbrüchigen zu sagen: Dir sind deine Sünden vergeben, oder: Stehe auf, nimm dein Bett und wandle?

10. Auf daß ihr aber wisset, daß des Menschen Sohn Macht hat, zu vergeben die Sünden auf Erden, — sprach er zu dem Sichtbrüchigen:

11. Ich sage dir, nimm dein Bett und gehe heim!

12. Und alsbald stand er auf, nahm sein Bett und ging hinaus vor allen, also daß sie sich alle entsetzten und priesen Gott und sprachen: Wir haben solches noch nie gesehen.

13. Und er ging wiederum hinaus an das Meer, und alles Volk kam zu ihm, und er lehrte sie.

14. Und da Jesus vorüber ging, sah er Levi, den Sohn Alphäus, am Zoll sitzen, und sprach zu ihm: Folge mir nach! Und er stand auf und folgte ihm nach. Lk. 5, 27 ff.

15. Und es begab sich, da er zu Tisch saß in seinem Hause, setzten sich viel Zöllner und Sünder zu Tisch mit Jesu und seinen Jüngern; denn ihrer war viel, die ihm nachfolgten.

16. Und die Schriftgelehrten und Pharisäer, da sie sahen, daß er mit den Zöllnern und Sündern aß, sprachen sie zu seinen Jüngern: Warum isset und trinket er mit den Zöllnern und Sündern?

17. Da das Jesus hörte, sprach er zu ihnen: Die Starken bedürfen keines Arztes, sondern die Kranken. Ich bin gekommen, zu rufen die Sünder zur Buße, und nicht die Gerechten. Mt. 9, 12. 13 ff.

18. Und die Jünger Johannes und der Pharisäer fasteten viel, und es kamen etliche, die sprachen zu ihm: Warum fasten die Jünger Johannes und der Pharisäer und deine Jünger fasten nicht? Mt. 9, 14.

19. Und Jesus sprach zu ihnen: Wie können die Hochzeitleute fasten, Wieweil der Bräutigam bei ihnen ist? Als lange der

Bräutigam bei ihnen ist, können sie nicht fasten.

20. Es wird aber die Zeit kommen, daß der Bräutigam von ihnen genommen wird, dann werden sie fasten.

21. Niemand sticht einen Lappen von neuem Tuch an ein altes Kleid; denn der neue Lappen reißt doch vom alten, und der Riß wird ärger. Mt. 9, 16. Lk. 5, 36.

22. Und niemand faßt Most in alte Schläuche; anders zerreißt der Most die Schläuche und der Wein wird verschüttet, und die Schläuche kommen um; sondern man soll Most in neue Schläuche fassen.

23. Und es begab sich, da er wandelte am Sabbat durch die Saat und seine Jünger gingen an, indem sie gingen, Ähren auszuraufen. Lk. 6, 1 ff. 5 Mose 23, 25.

24. Und die Pharisäer sprachen zu ihm: Siehe zu, was thun deine Jünger am Sabbat, das nicht recht ist?

25. Und er sprach zu ihnen: Habt ihr nie gelesen, was David that, da es ihm not war und ihn hungerte, samt denen, die bei ihm waren?

26. Wie er ging in das Haus Gottes zur Zeit Abjathars, des Hohenpriesters, und aß die Schaubrote, die niemand durfte essen denn die Priester, und er gab sie auch denen, die bei ihm waren? 2 Mose 29, 32. 33. 3 Mose 24, 9. 1 Sam. 21, 6.

27. Und er sprach zu ihnen: Der Sabbat ist um des Menschen willen gemacht und nicht der Mensch um des Sabbats willen. 5 Mose 5, 14.

28. So ist des Menschen Sohn ein Herr auch des Sabbats. Lk. 6, 5.

Das 3. Kapitel.

Jesus heilt am Sabbat eine verdorrte Hand und viele Besessene, wählt die Zwölfe, bestraft die Pharisäer wegen Kästerei des heiligen Geistes, und zeigt, wer seine wahren Verwandten seien.

Und er ging abermal in die Schule. Und es war da ein Mensch, der hatte eine verdorrte Hand. Mt. 12, 9. 10. Lk. 6, 6.

2. Und sie hielten auf ihn, ob er auch am Sabbat ihn heilen würde, auf daß sie eine Sache zu ihm hätten.

3. Und er sprach zu dem Menschen mit der verdorrten Hand: Tritt hervor!

4. Und er sprach zu ihnen: Soll man am Sabbat Gutes thun, oder Böses thun? das Leben erhalten oder töten? Sie aber schwiegen stille.

5. Und er sah sie umher an mit Zorn und war betrübt über ihrem verstockten Herzen, und er sprach zu dem Menschen:

Strecke deine Hand aus! Und er streckte sie aus, und die Hand ward ihm gesund wie die andre. 1 Kön. 13, 6.

6. Und die Pharisäer gingen hinaus und hielten alsbald einen Rat mit Herodes Dienern über ihn, wie sie ihn umbrächten. Mat. 12, 14.

7. Aber Jesus entwich mit seinen Jüngern an das Meer, und viel Volks folgte ihm nach aus Galiläa und aus Judäa Joh. 6, 1.

8. Und von Jerusalem und aus Idumäa und von jenseit des Jordans und die um Tyrus und Sidon wohnen, eine große Menge, die seine Thaten hörten und kamen zu ihm.

9. Und er sprach zu seinen Jüngern, daß sie ihm ein Schifflein hielten um des Volks willen, daß sie ihn nicht drängten.

10. Denn er heilte ihrer viel, also daß ihn überfielen alle, die geplagt waren, auf daß sie ihn anrührten.

11. Und wenn ihn die unsaubern Geister sahen, fielen sie vor ihm nieder, schriegen und sprachen: Du bist Gottes Sohn! Mat. 4, 41.

12. Und er bedrohte sie hart, daß sie ihn nicht offenbar machten.

13. Und er ging auf einen Berg und rief zu sich, welche er wollte, und die gingen hin zu ihm.

14. Und er ordnete die Zwölfe, daß sie bei ihm sein sollten, und daß er sie aussendete, zu predigen. Mat. 10, 1. Mat. 6, 13.

15. Und daß sie Macht hätten, die Seuchen zu heilen und die Teufel auszutreiben;

16. Und gab Simon den Namen Petrus; Mat. 10, 2 ff.

17. Und Jakobus, den Sohn Zebedäus, und Johannes, den Bruder Jakobus, und gab ihnen den Namen Bnebargem, das ist gesagt: Donnerkinder; Ps. 29, 3. 68, 34.

18. Und Andreas und Philippus und Bartholomäus und Matthäus und Thomas und Jakobus, Alphäus Sohn, und Thaddäus und Simon von Kana,

19. Und Judas Ischarioth, der ihn verriet.

20. Und sie kamen zu Hause; und da kam abermal das Volk zusammen, also daß sie nicht Raum hatten, zu essen. 6, 31.

21. Und da es die Seinen hörten, gingen sie hinaus und wollten ihn halten; denn sie sprachen: Er ist von Sinnen.

22. Die Schriftgelehrten aber, die von Jerusalem herabgekommen waren, sprachen: Er hat den Beelzebub, und durch den obersten Teufel treibt er die Teufel aus. Mat. 9, 34. 12, 24. Mat. 11, 15.

23. Und er rief sie zusammen, und sprach

zu ihnen in Gleichnissen: Wie kann ein Satan den andern austreiben?

24. Wenn ein Reich mit sich selbst uneins wird, mag es nicht bestehen. Mat. 11, 17.

25. Und wenn ein Haus mit sich selbst uneins wird, mag es nicht bestehen.

26. Setzet sich nun der Satan wider sich selbst und ist mit ihm selbst uneins, so kann er nicht bestehen, sondern es ist aus mit ihm.

27. Es kann niemand einem Starken in sein Haus fallen, und seinen Hausrat rauben, es sei denn, daß er zuvor den Starken binde und alsdann sein Haus beraube.

28. Wahrlich, ich sage euch: Alle Sünden werden vergeben den Menschenkindern, auch die Gotteslästerung, damit sie Gott lästern.

29. Wer aber den heiligen Geist lästert, der hat keine Vergebung ewiglich, sondern ist schuldig des ewigen Gerichts,

30. Denn sie sagten: Er hat einen unsaubern Geist. Mat. 22.

31. Und es kam seine Mutter und seine Brüder und standen draußen, schickten zu ihm und ließen ihn rufen.

32. Und das Volk saß um ihn. Und sie sprachen zu ihm: Siehe, deine Mutter und deine Brüder draußen fragen nach dir. Mat. 8, 20.

33. Und er antwortete ihnen und sprach: Wer ist meine Mutter und meine Brüder?

34. Und er sah rings um sich auf die Jünger, die um ihn im Kreise saßen, und sprach: Siehe, das ist meine Mutter und meine Brüder.

35. Denn wer Gottes Willen thut, der ist mein Bruder und meine Schwester und meine Mutter.

Das 4. Kapitel.

Mancherlei Gleichnisse vom Reiche Gottes. Ettilung des Meeres.

Und er fing abermal an, zu lehren am Meer; und es versammelte sich viel Volks zu ihm, also daß er mußte in ein Schiff treten und auf dem Wasser sitzen, und alles Volk stand auf dem Lande am Meer. Mat. 13, 1. Mat. 8, 4.

2. Und er predigte ihnen lange durch Gleichnisse, und in seiner Predigt sprach er zu ihnen:

3. Höret zu! Siehe, es ging ein Säemann aus, zu säen.

4. Und es begab sich, indem er säete, fiel etliches an den Weg; da kamen die Vögel unter dem Himmel und fraßen's auf.

5. Etlliches fiel in das Steinige, da es nicht viel Erde hatte und ging bald auf, darum, daß es nicht tiefe Erde hatte.

6. Da nun die Sonne aufging, verwelkte es, und dieweil es nicht Wurzel hatte, verdorrte es.

7. Und etliches fiel unter die Dornen; und die Dornen wuchsen empor und ersticken's, und es brachte keine Frucht.

8. Und etliches fiel auf ein gut Land und brachte Frucht, die da zunahm und wuchs, und etliches trug dreißigfältig, und etliches sechzigfältig, und etliches hundertfältig.

9. Und er sprach zu ihnen: Wer Ohren hat zu hören, der höre!

10. Und da er allein war, fragten ihn um dies Gleichnis, die um ihn waren, samt den Zwölfen.

11. Und er sprach zu ihnen: Euch ist's gegeben, das Geheimnis des Reichs Gottes zu wissen; denen aber draußen widerfährt es alles durch Gleichnisse, Mt. 11, 25.

12. Auf daß sie es mit sehenden Augen sehen und doch nicht erkennen, und mit hörenden Ohren hören und doch nicht verstehen; auf daß sie sich nicht dermaleins bekehren und ihre Sünden ihnen vergeben werden.

13. Und er sprach zu ihnen: Versteht ihr dies Gleichnis nicht? Wie wollt ihr denn die andern alle verstehen?

14. Der Säemann sät das Wort.

15. Diese sind's aber, die an dem Wege sind; wo das Wort gesät wird und sie es gehört haben, so kommt alsbald der Satan und nimmt weg das Wort, das in ihr Herz gesät war.

16. Also auch die sind's, die aufs Steinige gesät sind; wenn sie das Wort gehört haben, nehmen sie es bald mit Freuden auf,

17. Und haben keine Wurzel in ihnen, sondern sind wetterwendisch; wenn sich Trübsal oder Verfolgung um des Worts willen erhebt, so ärgern sie sich alsbald.

18. Und diese sind's, die unter die Dornen gesät sind, die das Wort hören, 10, 23 ff.

19. Und die Sorgen dieser Welt und der betrüglische Reichtum und viel andre Lüste gehen hinein und ersticken das Wort und bleibt ohne Frucht.

20. Und diese sind's, die auf ein gut Land gesät sind; die das Wort hören und nehmen's an und bringen Frucht, etlicher dreißigfältig, und etlicher sechzigfältig und etlicher hundertfältig.

21. Und er sprach zu ihnen: Zündet man auch ein Licht an, daß man's unter einen Scheffel oder unter einen Tisch setze?

Mit nichten, sondern daß man's auf einen Leuchter setze;

22. Denn es ist nichts verborgen, das nicht offenbar werde, und ist nichts Heimliches, das nicht hervor komme. Mt. 10, 26.

23. Wer Ohren hat zu hören, der höre!
Mt. 11, 15. Off. 2, 7.

24. Und sprach zu ihnen: Sehet zu, was ihr hört. Mit welcherlei Maß ihr messt, wird man euch wieder messen, und man wird noch zugeben euch, die ihr dies hört.
Mt. 7, 2. Lt. 6, 38.

25. Denn wer da hat, dem wird gegeben, und wer nicht hat, von dem wird man nehmen, auch das er hat.

26. Und er sprach: Das Reich Gottes hat sich also, als wenn ein Mensch Samen aufs Land wirft,

27. Und schläft und steht auf Nacht und Tag; und der Same geht auf und wächst, daß er's nicht weiß;

28. Denn die Erde bringt von ihr selbst zum ersten das Gras, danach die Ähren, danach den vollen Weizen in den Ähren.

29. Wenn sie aber die Frucht gebracht hat, so scheidt er bald die Sichel hin; denn die Ernte ist da.

30. Und er sprach: Wem wollen wir das Reich Gottes vergleichen? und durch welch Gleichnis wollen wir es Vorbilden?

31. Gleich wie ein Senfkorn, wenn das gesät wird aufs Land, so ist's das kleinste unter allen Samen auf Erden;

Mt. 13, 31. Lt. 13, 19.

32. Und wenn es gesät ist, so nimmt es zu, und wird größer denn alle Rohkräuter, und gewinnt große Zweige, also daß die Vögel unter dem Himmel unter seinem Schatten wohnen können.

33. Und durch viele solche Gleichnisse sagte er ihnen das Wort, nach dem sie es hören konnten;

34. Und ohne Gleichnis redete er nichts zu ihnen; aber insonderheit legte er's seinen Jüngern alles aus.

35. Und an demselbigen Tage des Abends sprach er zu ihnen: Laßt uns hinüber fahren.

36. Und sie ließen das Volk gehen, und nahmen ihn, wie er im Schiff war; und es waren mehr Schiffe bei ihm.

Mt. 8, 23 ff.

37. Und es erhob sich ein großer Windwirbel, und warf die Wellen in das Schiff, also daß das Schiff voll ward.

Zona 1, 4. 5.

38. Und er war hinten auf dem Schiff, und schief auf einem Rissen. Und sie wecten ihn auf, und sprachen zu ihm:

Meister, fragst du nichts danach, daß wir verderben?

39. Und er stand auf, und bedrohte den Wind, und sprach zu dem Meer: Schweig, und verstummel! Und der Wind legte sich, und ward eine große Stille.

Mt. 8, 26.

40. Und er sprach zu ihnen: Wie seid ihr so furchtsam? Wie, daß ihr keinen Glauben habt?

Mt. 24, 38.

41. Und sie fürchteten sich sehr, und sprachen unter einander: Wer ist der? Denn Wind und Meer sind ihm gehorsam.

Ps. 107, 25.

Das 5. Kapitel.

Wunder Jesu an einem Besessenen, der toten Tochter des Jairus und an einem blutflüssigen Weib.

Und sie kamen jenseit des Meers, in die Gegend der Gadavener.

Mt. 8, 28.

2. Und als er aus dem Schiff trat, lief ihm alsbald entgegen aus den Gräbern ein besessener Mensch mit einem unsaubern Geist,

3. Der seine Wohnung in den Gräbern hatte; und niemand konnte ihn binden, auch nicht mit Ketten;

4. Denn er war oft mit Fesseln und Ketten gebunden gewesen, und hatte die Ketten abgerissen, und die Fesseln zerrieben; und niemand konnte ihn zähmen.

5. Und er war allezeit, beides Tag und Nacht, auf den Bergen und in den Gräbern, schrie, und schlug sich mit Steinen.

6. Da er aber Jesum sah von ferne, lief er zu, und fiel vor ihm nieder, schrie laut, und sprach:

7. Was hab ich mit dir zu thun, o Jesu, du Sohn Gottes, des Allerhöchsten? Ich beschwöre dich bei Gott, daß du mich nicht quälst!

8. Er aber sprach zu ihm: Fahre aus, du unsaubrer Geist, von dem Menschen!

9. Und er fragte ihn: Wie heißest du? Und er antwortete, und sprach: Legion heiße ich; denn unser ist viel.

10. Und er bat ihn sehr, daß er sie nicht aus derselben Gegend triebe.

11. Und es war daselbst an den Bergen eine große Herde Säue an der Weide.

12. Und die Teufel baten ihn alle, und sprachen: Laß uns in die Säue fahren!

13. Und alsbald erlaubte es ihnen Jesus. Da fuhren die unsaubren Geister aus, und fuhren in die Säue; und die Herde stürzte sich von dem Abhang ins Meer, (ihrer war aber bei zwei tausend) und ersoffen im Meer.

14. Und die Sauhirten flohen, und ver-

kündigten das in der Stadt und auf dem Lande. Und sie gingen hinaus, zu sehen, was da geschehen war;

15. Und kamen zu Jesu, und sahen den, so von den Teufeln besessen war, daß er saß, und war bekleidet und vernünftig, und fürchteten sich.

16. Und die es gesehen hatten, sagten ihnen, was dem Besessenen widerfahren war, und von den Säuen.

17. Und sie fingen an, und baten ihn, daß er aus ihrer Gegend zöge.

18. Und da er in das Schiff trat, bat ihn der Besessene, daß er möchte bei ihm sein.

19. Aber Jesus ließ es ihm nicht zu, sondern sprach zu ihm: Gehe hin in dein Haus und zu den Deinen, und verkündige ihnen, wie große Wohlthat dir der Herr gethan und sich deiner erbarmt hat.

20. Und er ging hin, und fing an, auszurufen in den zehn Städten, wie große Wohlthat ihm Jesus gethan hatte; und jedermann verwunderte sich.

21. Und da Jesus wieder herüberfuhr im Schiff, versammelte sich viel Volks zu ihm, und er war an dem Meer.

22. Und siehe, da kam der Obersten einer von der Schule, mit Namen Jairus; und da er ihn sah, fiel er ihm zu Füßen,

Mt. 9, 18.

23. Und bat ihn sehr, und sprach: Meine Tochter ist in den letzten Zügen; du wollest kommen, und deine Hand auf sie legen, daß sie gesund werde, und lebe.

24. Und er ging hin mit ihm; und es folgte ihm viel Volks nach, und sie drängten ihn.

25. Und da war ein Weib, das hatte den Blutgang zwölf Jahre gehabt,

3 Mose 15, 25. Mt. 9, 20. Mt. 8, 43.

26. Und viel erlitten von vielen Ärzten, und hatte alle ihr Gut drob verzehrt, und half sie nichts, sondern vielmehr ward es ärger mit ihr.

27. Da die von Jesu hörte, kam sie im Volk von hinten zu, und rührte sein Kleid an.

Mt. 6, 19. 8, 44.

28. Denn sie sprach: Wenn ich nur sein Kleid möchte anrühren, so würde ich gesund.

29. Und alsbald vertrodnete der Brunnen ihres Bluts; und sie fühlte es am Leibe, daß sie von ihrer Plage war gesund geworden.

30. Und Jesus fühlte alsbald an ihm selbst die Kraft, die von ihm ausgegangen war, und wandte sich um zum Volk, und sprach: We: hat meine Kleider angerührt?

Mt. 6, 19.

31. Und die Jünger sprachen zu ihm:

Du siehst, daß dich das Volk drängt, und sprichst: Wer hat mich angerührt?

32. Und er sah sich um nach der, die das gethan hatte.

33. Das Weib aber fürchtete sich, und zitterte, (denn sie wußte, was an ihr geschehen war) kam, und fiel vor ihm nieder, und sagte ihm die ganze Wahrheit.

34. Er sprach aber zu ihr: Meine Tochter, dein Glaube hat dich gesund gemacht; gehe hin mit Frieden, und sei gesund von deiner Plage.

35. Da er noch also redete, kamen etliche vom Gesinde des Obersten der Schule, und sprachen: Deine Tochter ist gestorben; was mühest du weiter den Meister?

36. Jesus aber hörte bald die Rede, die da gesagt ward, und sprach zu dem Obersten der Schule: Fürchte dich nicht, glaube nur!
Lt. 8, 50.

37. Und ließ niemand ihm nachfolgen denn Petrus und Jakobus und Johannes, den Bruder Jakobus.

38. Und er kam in das Haus des Obersten der Schule, und sah das Getümmel, und die da sehr weinten und heulten.

39. Und er ging hinein, und sprach zu ihnen: Was tummelt und weinet ihr? Das Kind ist nicht gestorben, sondern es schläft. Und sie verlachten ihn. Joh. 11, 11.

40. Und er trieb sie alle aus, und nahm mit sich den Vater des Kindes, und die Mutter, und die bei ihm waren, und ging hinein, da das Kind lag;

41. Und ergriff das Kind bei der Hand, und sprach zu ihr: Talitha kumi! das ist verdolmetscht: Mägdlein, ich sage dir, stehe auf!
Lt. 7, 14.

42. Und alsbald stand das Mägdlein auf und wandelte; es war aber zwölf Jahre alt. Und sie entsetzten sich über die Waise.

43. Und er verbot ihnen hart, daß es niemand wissen sollte; und sagte, sie sollten ihr zu essen geben.

Das 6. Kapitel.

Berachtung Jesu zu Nazareth. Aussendung der Zwölfe. Enthauptung des Täufers. Speiung der Fünftausend. Jesus auf dem Meer. Krankenheilungen.

Und er ging aus von dannen, und kam in seine Vaterstadt; und seine Jünger folgten ihm nach.

2. Und da der Sabbat kam, hob er an zu lehren in ihrer Schule. Und viele, die es hörten, verwunderten sich seiner

Lehre, und sprachen: Woher kommt dem solches? und was Weisheit ist's, die ihm gegeben ist, und solche Thaten, die durch seine Hände geschehen?

3. Ist er nicht der Zimmermann, Marias Sohn, und der Bruder Jakobus und Joses und Judas und Simons? Sind nicht auch seine Schwestern allhier bei uns? Und sie ärgerten sich an ihm. Lt. 4, 22.

4. Jesus aber sprach zu ihnen: Ein Prophet gilt nirgend weniger denn im Vaterland und daheim bei den Seinen. Joh. 4, 44 ff.

5. Und er konnte allda nicht eine einige That thun, ohne, wenig Siechen legte er die Hände auf, und heilte sie.

6. Und er wunderte sich ihres Unglaubens. Und er ging umher in die Flecken im Kreis, und lehrte.

7. Und er berief die Zwölfe, und hob an, und sandte sie, je zwei und zwei, und gab ihnen Macht über die unfaubern Geister;
Mt. 10, 1. Lt. 9, 1.

8. Und gebot ihnen, daß sie nichts bei sich trügen auf dem Wege denn allein einen Stab, keine Tasche, kein Brot, kein Geld im Gürtel;

9. Sondern wären geschuht; und daß sie nicht zwei Röcke anzögen.

10. Und sprach zu ihnen: Wo ihr in ein Haus gehen werdet, da bleibet innen, bis ihr von dannen zieht.

11. Und welche euch nicht aufnehmen, noch hören, da gehet von dannen heraus, und schüttelst den Staub ab von euren Füßen zu einem Zeugnis über sie. Ich sage euch wahrlich: Es wird Sodom und Gomorra am jüngsten Gericht erträglicher ergehen denn solcher Stadt.

Mt. 10, 14. 15. Lt. 9, 5. Apg. 13, 51.

12. Und sie gingen aus und predigten, man sollte Buße thun.

13. Und trieben viel Teufel aus, und salbten viel Sieche mit Öl, und machten sie gesund.
Jak. 5, 14.

14. Und es kam vor den König Herodes, (denn sein Name war nun bekannt) und er sprach: Johannes der Täufer ist von den Toten auferstanden; darum thut er solche Thaten.

15. Etliche aber sprachen: Er ist Elias; etliche aber: Er ist ein Prophet, oder: einer von den Propheten.

16. Da es aber Herodes hörte, sprach er: Es ist Johannes, den ich enthauptet habe; der ist von den Toten auferstanden.

17. Er aber, Herodes, hatte ausgesandt, und Johannes gegriffen, und ins Gefängnis gelegt um Herodias willen, sei-

nes Bruders Philippus Weib; denn er hatte sie gefreiet. Mt. 14. 3. Lf. 3. 19. 20.

18. Johannes aber sprach zu Herodes: Es ist nicht recht, daß du meines Bruders Weib habest. ^{3 Mose 18. 16.}

19. Herodias aber stellte ihm nach, und wollte ihn töten, und konnte nicht.

20. Herodes aber fürchtete Johannes; denn er mußte, daß er ein frommer und heiliger Mann war; und verwahrte ihn, und gehorchte ihm in vielen Sachen, und hörte ihn gern.

21. Und es kam ein gelegener Tag, daß Herodes auf seinen Jahrestag ein Abendmahl gab den Obersten und Hauptleuten und Bornehmsten in Galiläa. Mt. 14. 6.

22. Da trat hinein die Tochter der Herodias, und tanzte, und gefiel wohl dem Herodes und denen, die am Tisch saßen. Da sprach der König zum Mägdelein: Bitte von mir, was du willst, ich will dir's geben.

23. Und schwur ihr einen Eid: Was du wirst von mir bitten, will ich dir geben, bis an die Hälfte meines Königreichs.

24. Sie ging hinaus und sprach zu ihrer Mutter: Was soll ich bitten? Die sprach: Das Haupt Johannes des Täufers.

25. Und sie ging bald hinein mit Eile zum Könige, bat und sprach: Ich will, daß du mir gebest jetzt sobald auf einer Schüssel das Haupt Johannes des Täufers.

26. Der König war betrübt; doch um des Eides willen und derer, die am Tische saßen, wollte er sie nicht lassen eine Fehlbitte thun.

27. Und bald schickte hin der König den Henker, und hieß sein Haupt herbringen. Der ging hin, und enthauptete ihn im Gefängnis,

28. Und trug her sein Haupt auf einer Schüssel, und gab's dem Mägdelein, und das Mägdelein gab's ihrer Mutter.

29. Und da das seine Jünger hörten, kamen sie, und nahmen seinen Leib, und legten ihn in ein Grab.

30. Und die Apostel kamen zu Jesu zusammen, und verkündigten ihm das alles, und was sie gethan und Igelehrt hatten.

31. Und er sprach zu ihnen: Laßt uns besonders in eine Wüste gehen, und ruhet ein wenig. Denn ihrer war viel, die ab- und zugingen; und hatten nicht Zeit genug, zu essen.

32. Und er fuhr da in einem Schiff zu einer Wüste besonders.

33. Und das Volk sah sie wegfahren; und viele kannten ihn, und liefen dajelbst

hin mit einander zu Fuß aus allen Städten, und kamen ihnen zuvor, und kamen zu ihm.

34. Und Jesus ging heraus, und sah das große Volk, und es jammerte ihn derselben; denn sie waren wie die Schafe, die keinen Hirten haben; und fing an eine lange Predigt.

35. Da nun der Tag fast dahin war, traten seine Jünger zu ihm und sprachen: Es ist wüste hier, und der Tag ist nun dahin. ^{Mt. 14. 15.}

36. Daß sie von dir, daß sie hingehen umher in die Dörfer und Märkte, und kaufen sich Brot; denn sie haben nichts zu essen.

37. Jesus aber antwortete und sprach zu ihnen: Gebet ihr ihnen zu essen. Und sie sprachen zu ihm: Sollen wir denn hingehen, und zwei hundert Groschen wert Brot kaufen, und ihnen zu essen geben?

38. Er aber sprach zu ihnen: Wie viel Brote habt ihr? Gehet hin, und sehet! Und da sie es erkundet hatten, sprachen sie: Fünf und zwei Fische.

39. Und er gebot ihnen, daß sie sich alle lagerten, bei Tischen voll auf das grüne Gras.

40. Und sie setzten sich nach Schichten, je hundert und hundert, fünfzig und fünfzig.

41. Und er nahm die fünf Brote und zwei Fische, und sah auf gen Himmel, und dankte, und brach die Brote, und gab sie den Jüngern, daß sie ihnen vorlegten, und die zwei Fische teilte er unter sie alle.

42. Und sie aßen alle, und wurden satt.

43. Und sie hoben auf die Brocken, zwölf Körbe voll, und von den Fischen.

44. Und die da gegessen hatten, derer war fünf tausend Mann.

45. Und alsbald trieb er seine Jünger, daß sie in das Schiff träten, und vor ihm hinüber führen gen Bethsaida, bis daß er das Volk von sich ließe.

^{Mt. 14. 22. Joh. 6. 17.}

46. Und da er sie von sich geschafft hatte, ging er hin auf einen Berg, zu beten.

47. Und am Abend war das Schiff mitten auf dem Meer, und er auf dem Lande allein. ^{Mt. 14. 23. 24.}

48. Und er sah, daß sie Not litten im Rudern; denn der Wind war ihnen entgegen. Und um die vierte Wache der Nacht kam er zu ihnen, und wandelte auf dem Meer;

49. Und er wollte vor ihnen über gehen. Und da sie ihn sahen auf dem Meer wandeln, meinten sie, es wäre ein Gespenst, und schrieten;

50. Denn sie sahen ihn alle, und er-

schrafen. Aber alsbald rebete er mit ihnen, und sprach zu ihnen: Seid getrost; ich bin's, fürchtet euch nicht!

51. Und trat zu ihnen ins Schiff, und der Wind legte sich. Und sie entsetzten und verwunderten sich über die Maße.

52. Denn sie waren nichts verständiger geworden über den Broten, und ihr Herz war verstarret.

53. Und da sie hinübergefahren waren, kamen sie in das Land Genezareth, und fuhren an.

54. Und da sie aus dem Schiff traten, alsbald kannten sie ihn.

55. Und liefen in alle die umliegenden Länder, und hoben an, die Kranken umher zu führen auf Betten, wo sie hörten, daß er war.

56. Und wo er in die Märkte oder Städte oder Dörfer einging, da legten sie die Kranken auf den Markt, und baten ihn, daß sie nur den Saum seines Kleides anrühren möchten; und alle, die ihn anrührten, wurden gesund. 5. 27. 28. Mt. 9, 21.

Das 7. Kapitel.

Jesus lehrt, was den Menschen unrein mache, oder nicht, heilt die Tochter des kananäischen Weibes und den Taubstummen.

Und es kamen zu ihm die Pharisäer und etliche von den Schriftgelehrten, die von Jerusalem gekommen waren. Mt. 15, 1.

2. Und da sie sahen etliche seiner Jünger mit gemeinen, das ist, mit ungewaschenen Händen, das Brot essen, tadelte sie es. Mt. 11, 38.

3. Denn die Pharisäer und alle Juden essen nicht, sie waschen denn die Hände manchmal; halten also die Aussätze der Ältesten;

4. Und wenn sie vom Markt kommen, essen sie nicht, sie waschen sich denn. Und des Dings ist viel, das sie zu halten haben angenommen, von Trinkgefäßen und Krügen und ehernen Gefäßen und Tischen zu waschen.

5. Da fragten ihn nun die Pharisäer und Schriftgelehrten: Warum wandeln deine Jünger nicht nach den Aussätzen der Ältesten, sondern essen das Brot mit ungewaschenen Händen?

6. Er aber antwortete und sprach zu ihnen: Wohl fein hat von euch Heuchlern Jesaias geweissagt, wie geschrieben steht: Dies Volk ehrt mich mit den Lippen; aber ihr Herz ist ferne von mir. Jes. 29, 13. Mt. 15, 7.

7. Vergeblich aber ist's, daß sie mir dienen, diereil sie lehren solche Lehre, die nichts ist denn Menschengebot.

8. Ihr verläßt Gottes Gebot, und haltet der Menschen Aussätze, von Krügen und Trinkgefäßen zu waschen; und desgleichen thut ihr viel.

9. Und er sprach zu ihnen: Wohl fein habt ihr Gottes Gebot aufgehoben, auf daß ihr eure Aussätze haltet.

10. Denn Moses hat gesagt: Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren; und: Wer Vater oder Mutter flucht, der soll des Todes sterben. 2 Mose 20, 12 ff.

11. Ihr aber lehrt: Wenn einer spricht zum Vater oder Mutter: „Korban, das ist, es ist Gott gegeben, das dir sollte von mir zu nutz kommen,“ der thut wohl.

12. Und so laßt ihr hinfort ihn nichts thun seinem Vater oder seiner Mutter.

13. Und hebt auf Gottes Wort durch eure Aussätze, die ihr aufgesetzt habt; und desgleichen thut ihr viel. Mt. 15, 6.

14. Und er rief zu sich das ganze Volk, und sprach zu ihnen: Höret mir alle zu, und vernehmet's. Mt. 15, 10.

15. Es ist nichts außer dem Menschen, das ihn könnte gemein machen, so es in ihn gehet; sondern das von ihm ausgeht, das ist's, das den Menschen gemein macht.

16. Hat jemand Ohren, zu hören, der höre! Mt. 11, 15. 13, 9.

17. Und da er von dem Volk ins Haus kam, fragten ihn seine Jünger um dies Gleichnis. Mt. 15, 15.

18. Und er sprach zu ihnen: Seid ihr denn auch so unverständlich? Vernehmt ihr noch nicht, daß alles, was außen ist, und in den Menschen geht, das kann ihn nicht gemein machen?

19. Denn es geht nicht in sein Herz, sondern in den Bauch, und geht aus durch den natürlichen Gang, der alle Speise aussetzt.

20. Und er sprach: Was aus dem Menschen geht, das macht den Menschen gemein;

21. Denn von innen, aus dem Herzen der Menschen, gehen heraus böse Gedanken: Ehebruch, Hurerei, Mord,

22. Dieberei, Geiz, Schalkheit, List, Unzucht, Schalksauge, Gotteslästerung, Hofart, Unvernunft;

23. Alle diese bösen Stücke gehen von innen heraus, und machen den Menschen gemein.

24. Und er stand auf, und ging von dannen in die Grenze Tyrus und Sidons; und ging in ein Haus und wollte es niemand wissen lassen, und konnte doch nicht verborgen sein. Mt. 15, 21.

25. Denn ein Weib hatte von ihm gehört, welcher Tochterlein einen unsaubern Geist hatte, und sie kam, und fiel nieder zu seinen Füßen;

26. (Und es war ein griechisches Weib aus Syrophönice,) und sie bat ihn, daß er den Teufel von ihrer Tochter austriebe.

27. Jesus aber sprach zu ihr: Laß zuvor die Kinder satt werden; es ist nicht fein, daß man der Kinder Brot nehme, und werfe es vor die Hunde. Mt. 15, 26.

28. Sie antwortete aber und sprach zu ihm: Ja, Herr; aber doch essen die Hündlein unter dem Tisch von den Brosamen der Kinder.

29. Und er sprach zu ihr: Um des Worts willen so gehe hin; der Teufel ist von deiner Tochter ausgefahren.

30. Und sie ging hin in ihr Haus, und fand, daß der Teufel war ausgefahren, und die Tochter auf dem Bette liegend.

31. Und da er wieder ausging von den Grenzen Tyrus und Sidons, kam er an das galiläische Meer, mitten unter die Grenze der zehn Städte. Mt. 15, 29 ff.

32. Und sie brachten zu ihm einen Tauben, der stumm war, und sie baten ihn, daß er die Hand auf ihn legte.

Mt. 9, 32. Mt. 11, 14.

33. Und er nahm ihn von dem Volk besonders, und legte ihm die Finger in die Ohren, und spülte, und rührte seine Zunge.

8, 23.

34. Und sah auf gen Himmel, seufzte, und sprach zu ihm: Ephathal das ist: Thu dich auf!

Joh. 11, 41.

35. Und alsbald thaten sich seine Ohren auf, und das Band seiner Zunge ward los, und redete recht.

36. Und er verbot ihnen, sie sollten's niemand sagen. Je mehr er aber verbot, je mehr sie es ausbreiteten,

37. Und wunderten sich über die Masse, und sprachen: Er hat alles wohl gemacht; die Tauben macht er hörend und die Sprachlosen redend.

1 Mose 1, 31.

Das 8. Kapitel.

Speisung der Viertausend. Zeichenforderung. Warnung vor den Pharisäern und Herodes. Heilung eines Blinden. Bekenntnis des Petrus. Erste Leidensverklündigung.

Zu der Zeit, da viel Volks da war, und hatten nichts zu essen, rief Jesus seine Jünger zu sich, und sprach zu ihnen:

Mt. 15, 32.

2. Mich jammert des Volks; denn sie haben nun drei Tage bei mir beharrt, und haben nichts zu essen;

3. Und wenn ich sie ungeessen von mir heim ließe gehen, würden sie auf dem Wege verschmachten. Denn etliche sind von ferne gekommen.

4. Seine Jünger antworteten ihm: Woher nehmen wir Brot hier in der Wüste, daß wir sie sättigen?

5. Und er fragte sie: Wie viel habt ihr Brote? Sie sprachen: Sieben.

6. Und er gebot dem Volk, daß sie sich auf die Erde lagerten. Und er nahm die sieben Brote, und dankte, und brach sie, und gab sie seinen Jüngern, daß sie dieselbigen vorlegten; und sie legten dem Volk vor.

7. Und hatten ein wenig Fischlein; und er dankte, und hieß dieselbigen auch vortragen.

8. Sie aßen aber, und wurden satt; und hoben die übrigen Brocken auf, sieben Körbe.

2 Kön. 4, 44 ff.

9. Und ihrer war bei vier tausend, die da gegessen hatten; und er ließ sie von sich.

10. Und alsbald trat er in ein Schiff mit seinen Jüngern, und kam in die Gegend Dalmanuthas.

11. Und die Pharisäer gingen heraus, und sungen an, sich mit ihm zu befragen, versuchten ihn, und begehreten von ihm ein Zeichen vom Himmel. Mt. 12, 38. 16, 1.

12. Und er seufzte in seinem Geist, und sprach: Was sucht doch dies Geschlecht Zeichen? Wahrlich, ich sage euch: Es wird diesem Geschlecht kein Zeichen gegeben.

13. Und er ließ sie, und trat wiederum in das Schiff, und fuhr herüber.

14. Und sie hatten vergessen, Brot mit sich zu nehmen, und hatten nicht mehr mit sich im Schiff denn ein Brot. Mt. 16, 5. 6 ff.

15. Und er gebot ihnen, und sprach: Schauet zu, und sehet euch vor vor dem Sauerteig der Pharisäer und vor dem Sauerteig Herodes. Mt. 16, 6. Mt. 12, 1.

16. Und sie gedachten hin und wieder, und sprachen unter einander: Das ist's, daß wir nicht Brot haben.

17. Und Jesus vernahm das, und sprach zu ihnen: Was bestümmert ihr euch doch, daß ihr nicht Brot habt? Vernehmt ihr noch nichts, und seid noch nicht verständig? Habt ihr noch ein verhartetes Herz in euch?

6, 52. Mt. 24, 25.

18. Habt Augen, und sehet nicht, und habt Ohren, und höret nicht? und denket nicht dran?

19. Da ich fünf Brote brach unter fünf tausend, wie viel Körbe voll Brocken hobt ihr da auf? Sie sprachen: Zwölf.

Mt. 14, 19. Mt. 9, 13. Joh. 6, 9. 13.

20. Da ich aber die sieben brach unter die vier tausend, wie viel Körbe voll Broden hobt ihr da auf? Sie sprachen: Sieben. Mt. 15, 34.

21. Und er sprach zu ihnen: Wie vernehmt ihr denn nichts?

22. Und er kam gen Bethsaida. Und sie brachten zu ihm einen Blinden, und baten ihn, daß er ihn anrührte. 6, 56.

23. Und er nahm den Blinden bei der Hand, und führte ihn hinaus vor den Flecken; und spülte in seine Augen, und legte seine Hände auf ihn, und fragte ihn, ob er etwas sähe? 7, 32. 33. Joh. 9, 6.

24. Und er sah auf und sprach: Ich sehe Menschen gehen, als sähe ich Bäume.

25. Danach legte er abermal die Hände auf seine Augen, und hieß ihn abermal sehen; und er ward wieder zurechte gebracht, daß er alles scharf sehen konnte.

26. Und er schickte ihn heim, und sprach: Gehe nicht hinein in den Flecken, und sage es auch niemand drinnen. 7, 36.

27. Und Jesus ging aus und seine Jünger in die Märkte der Stadt Cäſarea Philippi. Und auf dem Wege fragte er seine Jünger, und sprach zu ihnen: Wer sagen die Leute, daß ich sei? Mt. 16, 13.

28. Sie antworteten: Sie sagen, du seiest Johannes der Täufer; etliche sagen: du seiest Elias; etliche, du seiest der Propheten einer.

29. Und er sprach zu ihnen: Ihr aber, wer sagt ihr, daß ich sei? Da antwortete Petrus, und sprach zu ihm: Du bist Christus. Joh. 1, 49.

30. Und er bedrohte sie, daß sie niemand von ihm sagen sollten.

31. Und hob an, sie zu lehren: Des Menschen Sohn muß viel leiden, und verworfen werden von den Ältesten und Hohenpriestern und Schriftgelehrten, und getödtet werden, und über drei Tage aufstehen.

32. Und er redete das Wort frei offenbar. Und Petrus nahm ihn zu sich, fing an, ihm zu wehren.

33. Er aber wandte sich um, und sah seine Jünger an, und bedrohte Petrus, und sprach: Gehe hinter mich, du Satan! denn du meinst nicht, das göttlich, sondern das menschlich ist. 2 Sam. 19, 22.

34. Und er rief zu sich das Volk samt seinen Jüngern, und sprach zu ihnen: Wer mir will nachfolgen, der verleugne sich selbst, und nehme sein Kreuz auf sich, und folge mir nach. Mt. 16, 24 ff.

35. Denn wer sein Leben will behalten,

der wird's verlieren; und wer sein Leben verliert um meiner und des Evangeliums willen, der wird's behalten. Mt. 10, 39.

36. Was hülfte es den Menschen, wenn er die ganze Welt gewönne, und nähme an seiner Seele Schaden?

37. Oder was kann der Mensch geben, damit er seine Seele löse?

38. Wer sich aber mein und meiner Worte schämt unter diesem ehebreyerischen und sündigen Geschlecht, des wird sich auch des Menschen Sohn schämen, wenn er kommen wird in der Herrlichkeit seines Vaters mit den heiligen Engeln.

Das 9. Kapitel.

Verkürzung Christi. Heilung eines Besessenen. Zweite Leidensverkündigung. Rangstreit. Demut und Achtung der Kleinen empfohlen. Warnung vor Argerniß.

Und er sprach zu ihnen: Wahrlich, ich sage euch: Es stehen etliche hier, die werden den Tod nicht schmecken, bis daß sie sehen das Reich Gottes mit Kraft kommen. Mt. 16, 28. Mt. 9, 27.

2. Und nach sechs Tagen nahm Jesus zu sich Petrus, Jakobus und Johannes, und führte sie auf einen hohen Berg besonders allein, und verkürte sich vor ihnen. Mt. 9, 28 ff.

3. Und seine Kleider wurden helle und sehr weiß wie der Schnee, daß sie kein Färber auf Erden kann so weiß machen. Mt. 28, 3.

4. Und es erschien ihnen Elias mit Mose, und hatten eine Rede mit Jesu.

5. Und Petrus antwortete und sprach zu Jesu: Rabbi, hier ist gut sein; laßt uns drei Hütten machen, dir ei te, Moses eine und Elias eine.

6. Er wußte aber nicht, was er redete; denn sie waren verstürzt.

7. Und es kam eine Wolke, die überschattete sie. Und eine Stimme fiel aus der Wolke, und sprach: Das ist mein lieber Sohn, den sollt ihr hören! Mt. 3, 17 ff.

8. Und bald danach sahen sie um sich, und sahen niemand mehr denn allein Jesum bei ihnen.

9. Da sie aber vom Berge herabgingen, verbot ihnen Jesus, daß sie niemand sagen sollten, was sie gesehen hatten, bis des Menschen Sohn auferstände von den Toten.

10. Und sie behielten das Wort bei sich, und befragten sich unter einander: Was ist doch das Auferstehen von den Toten?

11. Und sie fragten ihn und sprachen: Sagen doch die Schriftgelehrten, daß Elias muß zuvor kommen.

12. Er antwortete aber und sprach zu ihnen: Elias soll ja zuvor kommen, und alles wieder zurecht bringen; dazu des Menschen Sohn soll viel leiden, und verachtet werden, wie denn geschrieben steht.

13. Aber ich sage euch: Elias ist gekommen, und sie haben an ihm gethan, was sie wollten, nach dem von ihm geschrieben steht. Mt. 11, 14.

14. Und er kam zu seinen Jüngern, und sah viel Volks um sie und Schriftgelehrte, die sich mit ihnen befragten.

15. Und alsbald, da alles Volk ihn sah, entsetzten sie sich, liefen zu, und grüßten ihn.

16. Und er fragte die Schriftgelehrten: Was befragt ihr euch mit ihnen?

17. Einer aber aus dem Volk antwortete und sprach: Meister, ich habe meinen Sohn hergebracht zu dir, der hat einen sprachlosen Geist; Mt. 17, 14. Mt. 9, 38.

18. Und wo er ihn erwischt, so reißt er ihn; und schäumt, und knirscht mit den Zähnen, und verdorrt. Ich habe mit deinen Jüngern geredet, daß sie ihn austrieben, und sie können's nicht.

19. Er antwortete ihm aber und sprach: Du ungläubiges Geschlecht, wie lange soll ich bei euch sein? Wie lange soll ich mich mit euch leiden? Bringet ihn her zu mir!

20. Und sie brachten ihn her zu ihm. Und alsbald, da ihn der Geist sah, riß er ihn; und fiel auf die Erde, und wälzte sich, und schäumte.

21. Und er fragte seinen Vater: Wie lange ist's, daß es ihm widerfahren ist? Er sprach: Von Kind auf;

22. Und oft hat er ihn in Feuer und Wasser geworfen, daß er ihn umbrächte. Kannst du aber was, so erbarme dich unfer, und hilf uns.

23. Jesus aber sprach zu ihm: Wenn du könntest glauben; alle Dinge sind möglich dem, der da glaubet. Mt. 17, 6.

24. Und alsbald schrie des Kindes Vater mit Thränen, und sprach: Ich glaube; lieber Herr, hilf meinem Unglauben! Mt. 17, 5.

25. Da nun Jesus sah, daß das Volk zulief, bedrohte er den unsaubern Geist, und sprach zu ihm: Du sprachloser und tauber Geist, ich gebiete dir, daß du von ihm ausfahrest, und fahrest hinfort nicht in ihn.

26. Da schrie er, und riß ihn sehr, und fuhr aus. Und er ward, als wäre er tot, daß auch viele sagten: Er ist tot.

27. Jesus aber ergriff ihn bei der Hand, und richtete ihn auf; und er stand auf.

28. Und da er heim kam, fragten ihn

seine Jünger besonders: Warum konnten wir ihn nicht austreiben? Mt. 17, 19.

29. Und er sprach: Diese Art kann mit nichten ausfahren denn durch Beten und Fasten.

30. Und sie gingen von dannen hinweg, und wandelten durch Galiläa; und er wollte nicht, daß es jemand wissen sollte.

31. Er lehrte aber seine Jünger, und sprach zu ihnen: Des Menschen Sohn wird überantwortet werden in der Menschen Hände, und sie werden ihn töten; und wenn er getötet ist, so wird er am dritten Tage auferstehen. Mt. 17, 22 ff.

32. Sie aber vernahmen das Wort nicht, und fürchteten sich, ihn zu fragen.

33. Und er kam gen Kapernaum. Und da er daheim war, fragte er sie: Was handelst ihr mit einander auf dem Wege?

34. Sie aber schwiegen; denn sie hatten mit einander auf dem Wege gehandelt, welcher der Größte wäre. Mt. 18, 1. Mt. 9, 46.

35. Und er setzte sich, und rief die Zwölfe, und sprach zu ihnen: So jemand will der Erste sein, der soll der Letzte sein vor allen und aller Knecht.

36. Und er nahm ein Kindlein, und stellte es mitten unter sie, und herzte dasselbige, und sprach zu ihnen:

37. Wer ein solches Kindlein in meinem Namen aufnimmt, der nimmt mich auf; und wer mich aufnimmt, der nimmt nicht mich auf, sondern den, der mich gesandt hat.

38. Johannes aber antwortete ihm, und sprach: Meister, wir sahen einen, der trieb Teufel in deinem Namen aus, welcher uns nicht nachfolgt; und wir verboten's ihm, darum, daß er uns nicht nachfolgt. 4 Mose 11, 27. 28. Mt. 9, 49.

39. Jesus aber sprach: Ihr sollt's ihm nicht verbieten. Denn es ist niemand, der eine That thue in meinem Namen, und möge bald übel von mir reden. 1 Kor. 12, 3.

40. Wer nicht wider uns ist, der ist für uns. Mt. 12, 30.

41. Wer aber euch trinkt mit einem Becher Wassers in meinem Namen, darum daß ihr Christo angehört; wahrlich, ich sage euch: Es wird ihm nicht unvergolten bleiben. Mt. 10, 42 ff.

42. Und wer der Kleinen einen ärgert, die an mich glauben, dem wäre es besser, daß ihm ein Mühlstein an seinen Hals gehängt würde, und ins Meer geworfen würde. Mt. 18, 6.

43. So dich aber deine Hand ärgert, so haue sie ab. Es ist dir besser, daß du

ein Krüppel zum Leben eingehest, denn daß du zwei Hände habest, und fahrest in die Hölle, in das ewige Feuer, Mt. 5, 30.

44. Da ihr Wurm nicht stirbt, und ihr Feuer nicht verlöscht. Jes. 66, 24.

45. Argert dich dein Fuß, so haue ihn ab. Es ist dir besser, daß du lahm zum Leben eingehest, denn daß du zwei Füße habest, und werdest in die Hölle geworfen, in das ewige Feuer, Mt. 18, 8.

46. Da ihr Wurm nicht stirbt, und ihr Feuer nicht verlöscht.

47. Argert dich dein Auge, so wirf's oon dir. Es ist dir besser, daß du einäugig in das Reich Gottes gehst, denn daß du zwei Augen habest, und werdest in das höllische Feuer geworfen, Mt. 5, 29.

48. Da ihr Wurm nicht stirbt, und ihr Feuer nicht verlöscht.

49. Es muß ein jeglicher mit Feuer gesalzen werden, und alles Opfer wird mit Salz gesalzen. 3 Mose 2, 13.

50. Das Salz ist gut; so aber das Salz dummm wird, womit wird man's würzen? Habt Salz bei euch, und habt Frieden unter einander. Mt. 5, 13. Lf. 14, 34.

Das 10. Kapitel.

über Ehecheidung. Die Einsegnung der Kindlein. Der reiche Jüngling. Dritte Leidensverlündigung. Die Söhne des Zebedäus. Bartimäus.

Und er machte sich auf, und kam von dannen an die Orter des jüdischen Landes jenseit des Jordans. Und das Volk ging abermal mit Haufen zu ihm, und wie seine Gewohnheit war, lehrte er sie abermal. Mt. 19, 1.

2. Und die Pharisäer traten zu ihm, und fragten ihn, ob ein Mann sich scheiden möge von seinem Weibe? und versuchten ihn damit.

3. Er antwortete aber und sprach: Was hat euch Moses geboten?

4. Sie sprachen: Moses hat zugelassen, einen Scheidebrief zu schreiben, und sich zu scheiden. 5 Mose 24, 1. Mt. 5, 31 ff.

5. Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Um eures Herzens Härte willen hat er euch solch Gebot geschrieben;

6. Aber von Anfang der Kreatur hat sie Gott geschaffen ein Männlein und Fräulein. 1 Mose 1, 27 ff.

7. Darum wird der Mensch seinen Vater und Mutter lassen, und wird seinem Weibe anhangen, Mt. 19, 5.

8. Und werden sein die zwei ein Fleisch. So sind sie nun nicht zwei, sondern ein Fleisch. 1 Kor. 6, 16.

9. Was denn Gott zusammengefügt hat, soll der Mensch nicht scheiden. Mt. 19, 6.

10. Und daheim fragten ihn abermal seine Jünger um dasselbige.

11. Und er sprach zu ihnen: Wer sich scheidet von seinem Weibe, und freiet eine andre, der bricht die Ehe an ihr; Mt. 5, 32.

12. Und so sich ein Weib scheidet von ihrem Manne, und freiet einen andern, die bricht ihre Ehe.

13. Und sie brachten Kindlein zu ihm, daß er sie anrührete; die Jünger aber fuhren die an, die sie trugen. Mt. 19, 13. 14. Lf. 18, 15.

14. Da es aber Jesus sah, ward er unwillig, und sprach zu ihnen: Laßt die Kindlein zu mir kommen, und wehret ihnen nicht; denn solcher ist das Reich Gottes.

15. Wahrlich, ich sage euch: Wer das Reich Gottes nicht empfängt als ein Kindlein, der wird nicht hinein kommen. Mt. 18, 3 ff.

16. Und er herzte sie, und legte die Hände auf sie, und segnete sie. 9, 36. Mt. 19, 15.

17. Und da er hinausgegangen war auf den Weg, lief einer vorne vor, kniete vor ihn, und fragte ihn: Guter Meister, was soll ich thun, daß ich das ewige Leben ererbe? Mt. 19, 16. Lf. 18, 18.

18. Aber Jesus sprach zu ihm: Was heißest du mich gut? Niemand ist gut denn der einige Gott.

19. Du weißt ja die Gebote wohl: Du sollst nicht ehebrechen. Du sollst nicht töten. Du sollst nicht stehlen. Du sollst nicht falsch Zeugnis reden. Du sollst niemand täuschen. Ehre deinen Vater und Mutter. 2 Mose 20, 12. 5 Mose 5, 16 ff.

20. Er antwortete aber und sprach zu ihm: Meister, das hab ich alles gehalten von meiner Jugend auf.

21. Und Jesus sah ihn an, und liebte ihn, und sprach zu ihm: Eines fehlt dir. Gehe hin, verkaufe alles, was du hast, und gib's den Armen, so wirst du einen Schatz im Himmel haben; und komm, folge mir nach, und nimm das Kreuz auf dich. Mt. 6, 20. Lf. 12, 33.

22. Er aber ward Unmuts über der Rede, und ging traurig davon; denn er hatte viel Güter.

23. Und Jesus sah um sich, und sprach zu seinen Jüngern: Wie schwerlich werden die Reichen in das Reich Gottes kommen! 4, 18. 19. Mt. 19, 23. Lf. 18, 24.

24. Die Jünger aber entsetzten sich über seiner Rede. Aber Jesus antwortete

wiederum und sprach zu ihnen: Lieben Kinder, wie schwerlich ist's, daß die, so ihr Vertrauen auf Reichthum setzen, ins Reich Gottes kommen! Pl. 62, 11.

25. Es ist leichter, daß ein Kamel durch ein Nadelöhr gehe, denn daß ein Reicher ins Reich Gottes komme.

26. Sie entsetzten sich aber noch viel mehr, und sprachen unter einander: Wer kann denn selig werden?

27. Jesus aber sah sie an, und sprach: Bei den Menschen ist's unmöglich, aber nicht bei Gott; denn alle Dinge sind möglich bei Gott. Et. 1, 37 ff.

28. Da sagte Petrus zu ihm: Siehe, wir haben alles verlassen, und sind dir nachgefolgt. Mt. 19, 27. Et. 5, 11. 18, 28.

29. Jesus antwortete und sprach: Wahrlich, ich sage euch: Es ist niemand, so er verläßt Haus oder Brüder oder Schwestern oder Vater oder Mutter oder Weib oder Kinder oder Acker um meinethwillen und um des Evangeliums willen,

30. Der nicht hundertfältig empfangt, jetzt in dieser Zeit Häuser und Brüder und Schwestern und Mütter und Kinder und Acker mit Verfolgungen und in der zukünftigen Welt das ewige Leben.

31. Viele aber werden die Letzten sein, die die Ersten sind, und die Ersten sein, die die Letzten sind. Mt. 19, 30. 20, 16. Et. 13, 30.

32. Sie waren aber auf dem Wege, und gingen hinauf gen Jerusalem; und Jesus ging vor ihnen, und sie entsetzten sich, folgten ihm nach, und fürchteten sich. Und Jesus nahm abermal zu sich die Zwölfe, und sagte ihnen, was ihm widerfahren würde: Mt. 17, 22 ff.

33. Siehe, wir gehen hinauf gen Jerusalem; und des Menschen Sohn wird überantwortet werden den Hohenpriestern und Schriftgelehrten; und sie werden ihn verdammen zum Tode, und überantworten den Heiden. Mt. 16, 21.

34. Die werden ihn verspotten, und geißeln, und verspeien, und töten; und am dritten Tage wird er auferstehen.

35. Da gingen zu ihm Jakobus und Johannes, die Söhne Zebedäus, und sprachen: Meister, wir wollen, daß du uns thuest, was wir dich bitten werden. Mt. 20, 20.

36. Er sprach zu ihnen: Was wollt ihr, daß ich euch thue?

37. Sie sprachen zu ihm: Gib uns, daß wir sitzen, einer zu deiner Rechten und einer zu deiner Linken, in deiner Herrlichkeit.

38. Jesus aber sprach zu ihnen: Ihr wißt nicht, was ihr bittet. Könnt ihr den Kelch trinken, den ich trinke, und euch taufen lassen mit der Taufe, da ich nit getauft werde? Mt. 20, 22. Et. 12, 50.

39. Sie sprachen zu ihm: Ja, wir können es wohl. Jesus aber sprach zu ihnen: Zwar ihr werdet den Kelch trinken, den ich trinke, und getauft werden mit der Taufe, da ich mit getauft werde; Mt. 12, 2.

40. Zu sitzen aber zu meiner Rechten und zu meiner Linken, stehet mir nicht zu, euch zu geben, sondern welchen es bereitet ist. Mt. 25, 34.

41. Und da das die Zehn hörten, wurden sie unwillig über Jakobus und Johannes.

42. Aber Jesus rief sie, und sprach zu ihnen: Ihr wißt, daß die weltlichen Fürsten herrschen, und die Mächtigen unter ihnen haben Gewalt. Mt. 20, 25. Et. 22, 25 ff.

43. Aber also soll es unter euch nicht sein, sondern welcher will groß werden unter euch, der soll euer Diener sein; 9, 35.

44. Und welcher unter euch will der Vornehmste werden, der soll aller Knecht sein. 1 Petri 5, 3.

45. Denn auch des Menschen Sohn ist nicht gekommen, daß er ihm dienen lasse, sondern daß er diene, und gebe sein Leben zur Bezahlung für viele. Mt. 20, 28.

46. Und sie kamen gen Jericho. Und da er aus Jericho ging, er und seine Jünger und ein großes Volk, da saß ein Blinder, Bartimäus, Timäus Sohn, am Wege, und bettelte. Mt. 20, 29, 30. Et. 18, 35.

47. Und da er hörte, daß es Jesus von Nazareth war, fing er an zu schreien und sagen: Jesu, du Sohn Davids, erbarme dich mein!

48. Und viele bedrohten ihn, er sollte still schweigen. Er aber schrie viel mehr: Du Sohn Davids, erbarme dich mein!

49. Und Jesus stand still, und ließ ihn rufen. Und sie riefen den Blinden, und sprachen zu ihm: Sei getrost, stehe auf, er rufet dich.

50. Und er warf sein Kleid von sich, stand auf, und kam zu Jesu.

51. Und Jesus antwortete und sprach zu ihm: Was willst du, daß ich dir thun soll? Der Blinde sprach zu ihm: Rabboni, daß ich sehend werde.

52. Jesus aber sprach zu ihm: Gehe hin, dein Glaube hat dir geholfen. Und als bald ward er sehend, und folgte ihm nach auf dem Wege.

Das 11. Kapitel.

Jesus zieht in Jerusalem ein, flucht dem Feigenbaum, reinigt den Tempel, empfiehlt Glauben, Gebet und Barmherzigkeit; verteidigt seine Vollmacht.

Und da sie nahe zu Jerusalem kamen, gen Bethphage und Bethanien an den Aberg, sandte er seiner Jünger zwei, Mt. 21, 1. Mt. 19, 29. Joh. 12, 12.

2. Und sprach zu ihnen: Gehet hin in den Flecken, der vor euch liegt; und alsbald, wenn ihr hinein kommt, werdet ihr finden ein Füllen angebunden, auf welchem nie kein Mensch gegessen ist; löset es ab, und führet es her.

3. Und so jemand zu euch sagen wird: Warum thut ihr das? so sprecht: Der Herr bedarf sein; so wird er's bald hersenden.

4. Sie gingen hin, und fanden das Füllen gebunden an der Thür, außen auf der Wegscheide, und lösten's ab.

5. Und etliche, die da standen, sprachen zu ihnen: Was macht ihr, daß ihr das Füllen ablöset?

6. Sie sagten aber zu ihnen, wie ihnen Jesus geboten hatte, und die ließen's zu.

7. Und sie führten das Füllen zu Jesu, und legten ihre Kleider drauf, und er setzte sich drauf. Joh. 12, 14.

8. Viele aber breiteten ihre Kleider auf den Weg; etliche hieben Maien von den Bäumen, und streuten sie auf den Weg.

9. Und die vorne vorgingen, und die hernach folgten, schrien und sprachen: Hosianna, gelobet sei, der da kommt in dem Namen des Herrn! Joh. 12, 13 ff.

10. Gelobet sei das Reich unsers Vaters David, das da kommt in dem Namen des Herrn! Hosianna in der Höhe!

11. Und der Herr ging ein zu Jerusalem und in den Tempel; und er besah alles, und am Abend ging er hinaus gen Bethanien mit den Zwölfen.

12. Und des andern Tages, da sie von Bethanien gingen, hungerte ihn.

13. Und sah einen Feigenbaum von ferne, der Blätter hatte; da trat er hinzu, ob er etwas drauf fände. Und da er hinzu kam, fand er nichts denn nur Blätter; denn es war noch nicht Zeit, daß Feigen sein sollten.

14. Und Jesus antwortete und sprach zu ihm: Nun esse von dir niemand keine Frucht ewiglich! Und seine Jünger hörten das.

15. Und sie kamen gen Jerusalem. Und Jesus ging in den Tempel, fing an und trieb aus die Verkäufer und Käufer in dem Tempel; und die Tische der Wechsl-

er und die Stühle der Taubenträger stieß er um; Mt. 21, 12. Mt. 19, 45.

16. Und ließ nicht zu, daß jemand etwas durch den Tempel trüge.

17. Und er lehrte und sprach zu ihnen: Stehet nicht geschrieben: Mein Haus soll heißen ein Bethaus allen Völkern? Ihr aber habt eine Mördergrube draus gemacht. Jes. 56, 7 ff. Jer. 7, 11 ff.

18. Und es kam vor die Schriftgelehrten und Hohenpriester; und sie trachteten, wie sie ihn umbrächten. Sie fürchteten sich aber vor ihm; denn alles Volk verwunderte sich seiner Lehre. Mt. 19, 47. 48.

19. Und des Abends ging er hinaus vor die Stadt.

20. Und am Morgen gingen sie vorüber, und sahen den Feigenbaum, daß er verdorrt war bis auf die Wurzel. Mt. 21, 20.

21. Und Petrus gedachte dran, und sprach zu ihm: Rabbi, siehe, der Feigenbaum, den du verflucht hast, ist verdorret. Hebr. 6, 8.

22. Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Habt Glauben an Gott.

23. Wahrlich, ich sage euch: Wer zu diesem Berge spräche: Heb dich, und wirf dich ins Meer, und zweifelte nicht in seinem Herzen, sondern glaubte, daß es geschehen würde, was er sagt, so wird's ihm geschehen, was er sagt. Mt. 17, 20.

24. Darum sage ich euch: Alles, was ihr bittet in eurem Gebet, glaubet nur, daß ihr's empfangen werdet, so wird's euch werden. Mt. 7, 7. 21, 22. Mt. 11, 9.

25. Und wenn ihr stehet, und betet, so vergebet, wo ihr etwas wider jemand habt, auf daß auch euer Vater im Himmel euch vergebe eure Fehler.

26. Wenn ihr aber nicht vergeben werdet, so wird euch euer Vater, der im Himmel ist, eure Fehler nicht vergeben. Mt. 6, 15.

27. Und sie kamen abermal gen Jerusalem. Und da er im Tempel ging, kamen zu ihm die Hohenpriester und Schriftgelehrten und die Ältesten, Mt. 21, 33. Mt. 20, 1.

28. Und sprachen zu ihm: Aus was Fikre Macht thust du das? und wer hat dir die Macht gegeben, daß du solches thust? 2 Mose 2, 14.

29. Jesus aber antwortete und sprach zu ihnen: Ich will euch auch ein Wort fragen; antwortet mir, so will ich euch sagen, aus was für Macht ich das thue.

30. Die Taufe Johannes, war sie vom Himmel oder von Menschen? Antwortet mir!

31. Und sie gedachten bei sich selbst, und sprachen: Sagen wir, sie war vom Himmel, so wird er sagen: Warum habt ihr denn ihm nicht geglaubt? 21. 7. 30.

32. Sagen wir aber, sie war von Menschen, so fürchten wir uns vor dem Volk; denn sie hielten alle, daß Johannes ein rechter Prophet wäre.

33. Und sie antworteten und sprachen zu Jesu: Wir wissen's nicht. Und Jesus antwortete und sprach zu ihnen: So sage ich euch auch nicht, aus was für Macht ich solches thue.

Das 12. Kapitel.

Gleichnis von den Weingärtnern. Frage vom Zinsgrofchen, von der Auferstehung der Toten und vom grössten Gebot. Davids Herr und Sohn. Scherflein der Witwe.

Und er fing an, zu ihnen durch Gleichnisse zu reden: Ein Mensch pflanzte einen Weinberg, und führte einen Zaun drum, und grub eine Kelter, und baute einen Turm, und that ihn aus den Weingärtnern, und zog über Land.

Pl. 80. 9. Jer. 5. 1 Mt. 21. 33.

2. Und sandte einen Knecht, da die Zeit kam, zu den Weingärtnern, daß er von den Weingärtnern nähme von der Frucht des Weinberges.

3. Sie nahmen ihn aber, und stäubten ihn, und ließen ihn leer von sich.

4. Uebermal sandte er zu ihnen einen andern Knecht; demselben zerwarfen sie den Kopf mit Steinen, und ließen ihn geschmäht von sich.

5. Uebermal sandte er einen andern, denselben töteten sie; und viele andre, etliche stäubten sie, etliche töteten sie.

6. Da hatte er noch einen einigen Sohn, der war ihm lieb; den sandte er zum letzten auch zu ihnen, und sprach: Sie werden sich vor meinem Sohn scheuen.

7. Aber dieselben Weingärtner sprachen unter einander: Dies ist der Erbe; kommt, laßt uns ihn töten, so wird das Erbe unser sein! Pl. 2. 2. 8. Mt. 26. 3.

8. Und sie nahmen ihn, und töteten ihn, und warfen ihn heraus vor den Weinberg. Gebr. 13. 12.

9. Was wird nun der Herr des Weinberges thun? Er wird kommen, und die Weingärtner umbringen, und den Weinberg andern geben.

10. Habt ihr auch nicht gelesen diese Schrift: Der Stein, den die Bauleute verworfen haben, der ist zum Eckstein geworden; Mt. 21. 42 ff.

11. Von dem Herrn ist das geschehen, und es ist wunderbarlich vor unsern Augen?

12. Und sie trachteten danach, wie sie ihn griffen, und fürchteten sich doch vor dem Volk; denn sie vernahmen, daß er auf sie dies Gleichnis geredet hatte; und sie ließen ihn, und gingen davon. Mt. 14. 5.

13. Und sie sandten zu ihm etliche von den Pharisäern und Herodes Dienern, daß sie ihn fingen in Worten. Mt. 22. 15.

14. Und sie kamen, und sprachen zu ihm: Meister, wir wissen, daß du wahrhaftig bist, und fragest nach niemand; denn du achtest nicht das Ansehen der Menschen, sondern du lehrest den Weg Gottes recht. Ist's recht, daß man dem Kaiser Zins gebe, oder nicht? Sollen wir ihn geben, oder nicht geben?

15. Er aber merkte ihre Heuchelei, und sprach zu ihnen: Was versucht ihr mich? Bringet mir einen Groschen, daß ich ihn sehe.

16. Und sie brachten ihm. Da sprach er: Was ist das Bild und die Überschrift? Sie sprachen zu ihm: Des Kaisers.

17. Da antwortete Jesus und sprach zu ihnen: So gebet dem Kaiser, was des Kaisers ist, und Gott, was Gottes ist. Und sie verwunderten sich sein. Röm. 13. 7.

18. Da traten die Sadduzäer zu ihm, die da halten, es sei keine Auferstehung; die fragten ihn, und sprachen: Mt. 22. 23.

19. Meister, Moses hat uns geschrieben: Wenn jemand's Bruder stirbt, und läßt ein Weib, und läßt keine Kinder, so soll sein Bruder desselbigen Weib nehmen, und seinem Bruder Samen erwecken.

5 Mose 25. 5. Mt. 22. 24. 21. 20. 28.

20. Nun sind sieben Brüder gewesen. Der erste nahm ein Weib; der starb, und ließ keinen Samen.

21. Und der andre nahm sie, und starb, und ließ auch nicht Samen. Der dritte desselbigen gleichen.

22. Und nahmen sie alle sieben, und ließen nicht Samen. Zuletzt nach allen starb das Weib auch.

23. Nun in der Auferstehung, wenn sie auferstehen, wes Weib wird sie sein unter ihnen? denn sieben haben sie zum Weibe gehabt.

24. Da antwortete Jesus und sprach zu ihnen: Ist's nicht also? ihr irrt darum, daß ihr nichts wisset von der Schrift noch von der Kraft Gottes.

25. Wenn sie von den Toten auferstehen werden, so werden sie nicht freien, noch sich freien lassen, sondern sie sind wie die Engel im Himmel. Mt. 22. 30.

26. Aber von den Toten, daß sie auferstehen werden, habt ihr nicht gelesen im Buch Moses, bei dem Busch, wie Gott zu ihm sagte und sprach: Ich bin der Gott Abrahams und der Gott Isaaks und der Gott Jakobs? 2 Mose 3, 6.

27. Gott aber ist nicht der Toten, sondern der Lebendigen Gott. Darum irrt ihr sehr.

28. Und es trat zu ihm der Schriftgelehrte einer, der ihnen zugehört hatte, wie sie sich mit einander befragten, und sah, daß er ihnen fein geantwortet hatte, und fragte ihn: Welches ist das vornehmste Gebot vor allen? Mt. 22, 35. Et. 10, 25.

29. Jesus aber antwortete ihm: Das vornehmste Gebot vor allen Geboten ist das: Höre, Israel, der Herr, unser Gott, ist ein einiger Gott; 5 Mose 6, 4. 5.

30. Und du sollst Gott, deinen Herrn, lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von ganzem Gemüte und von allen deinen Kräften. Das ist das vornehmste Gebot. Mt. 22, 37. Et. 10, 27.

31. Und das andre ist ihm gleich: Du sollst deinen Nächsten lieben als dich selbst. Es ist kein andres größres Gebot denn diese. 3 Mose 19, 18. Mt. 22, 39. Joh. 13, 34. 15, 12. 17. Röm. 13, 9. Gal. 5, 6. 14. 6, 2. Eph. 5, 2. 1 Theß. 4, 9. 1 Petri 1, 22.

32. Und der Schriftgelehrte sprach zu ihm: Meister, du hast wahrlich recht geredet; denn es ist ein Gott, und ist kein ander außer ihm; 5 Mose 4, 35. 6, 4.

33. Und denselbigen lieben von ganzem Herzen, von ganzem Gemüte, von ganzer Seele und von allen Kräften, und lieben seinen Nächsten als sich selbst, das ist mehr denn Brandopfer und alle Opfer.

34. Da Jesus aber sah, daß er vernünftiglich antwortete, sprach er zu ihm: Du bist nicht ferne von dem Reich Gottes. Und es wagte ihn niemand weiter zu fragen.

35. Und Jesus antwortete und sprach, da er lehrte im Tempel: Wie sagen die Schriftgelehrten, Christus sei Davids Sohn? Mt. 22, 42. Et. 20, 41.

36. Er aber, David, spricht durch den Heiligen Geist: Der Herr hat gesagt zu meinem Herrn: Setze dich zu meiner Rechten, bis daß ich lege deine Feinde zum Schemel deiner Füße. Ps. 110, 1.

37. Da heißt ihn ja David seinen Herrn; woher ist er denn sein Sohn? Und viel Volks hörte ihn gern.

38. Und er lehrte sie, und sprach zu ihnen: Sehet euch vor vor den Schriftgelehrten, die in langen Kleidern gehen,

und lassen sich gern auf dem Markte grüßen, Mt. 23, 3 ff. Et. 11, 43. 20, 46.

39. Und sitzen gern obenan in den Schulen und über Tisch im Abendmahl;

40. Sie fressen der Witwen Häuser und wenden langes Gebet vor. Dieselben werden desto mehr Verdammnis empfangen. Mt. 23, 14.

41. Und Jesus setzte sich gegen den Gotteskasten, und schaute, wie das Volk Geld einlegte in den Gotteskasten; und viele Reiche legten viel ein. 2 Röm. 12, 9.

42. Und es kam eine arme Witwe, und legte zwei Scherflein ein; die machen einen Heller.

43. Und er rief seine Jünger zu sich, und sprach zu ihnen: Wahrlich, ich sage euch: Diese arme Witwe hat mehr in den Gotteskasten gelegt denn alle, die eingelegt haben.

44. Denn sie haben alle von ihrem Übrigen eingelegt; diese aber hat von ihrer Armut alles, was sie hatte, ihre ganze Nahrung, eingelegt.

Das 13. Kapitel.

Rede Jesu von der Zerstörung Jerusalems und von seiner herrlichen Zukunft. Warnungen und Ermahnungen, besonders zur Wachsamkeit.

Und da er aus dem Tempel ging, sprach zu ihm seiner Jünger einer: Meister, siehe, welche Steine und welch ein Bau ist das!

2. Und Jesus antwortete und sprach zu ihm: Siehest du wohl allen diesen großen Bau? Nicht ein Stein wird auf dem andern bleiben, der nicht zerbrochen werde. Et. 19, 44 ff.

3. Und da er auf dem Ölberge saß gegen dem Tempel, fragten ihn besonders Petrus und Jakobus und Johannes und Andreas: Et. 21, 7.

4. Sage uns, wann wird das alles geschehen? und was wird das Zeichen sein, wann das alles soll vollendet werden?

5. Jesus antwortete ihnen, und fing an, zu sagen: Sehet zu, daß euch nicht jemand verführe!

6. Denn es werden viele kommen unter meinem Namen, und sagen: Ich bin Christus; und werden viele verführen. Jer. 14, 14.

7. Wenn ihr aber hören werdet von Kriegen und Kriegesgeschrei, so fürchtet euch nicht; denn es muß also geschehen. Aber das Ende ist noch nicht da.

8. Es wird sich ein Volk über das andre empören, und ein Königreich über das

andre. Und werden geschehen Erdbeben hin und wieder, und wird sein teure Zeit und Schrecken. Das ist der Not Anfang.

9. Ihr aber, sehet euch vor! Denn sie werden euch überantworten vor die Rathhäuser und Schulen; und ihr müßet gestäupet werden, und vor Fürsten und Könige müßet ihr geführt werden um meinetwillen zu einem Zeugnis über sie. Mt. 24, 9. Mt. 21, 12. Joh. 16, 2.

10. Und das Evangelium muß zuvor gepredigt werden unter alle Völker.

11. Wenn sie euch nun führen und überantworten werden, so sorget nicht, was ihr reden sollt, und bedenket auch nicht zuvor; sondern was euch zu derselbigen Stunde gegeben wird, das redet. Denn ihr seid nicht, die da reden, sondern der heilige Geist. Mt. 10, 19. Mt. 12, 11.

12. Es wird aber überantworten ein Bruder den andern zum Tode, und der Vater den Sohn, und die Kinder werden sich empören wider die Eltern, und werden sie helfen töten.

13. Und werdet gehasset sein von jedermann um meines Namens willen. Wer aber beharrt bis an das Ende, der wird selig. Mt. 24, 13.

14. Wenn ihr aber sehen werdet den Greuel der Verwüstung, von dem der Prophet Daniel gesagt hat, daß er stehet, da er nicht soll, (wer es liest, der vernehme es!) alsdann, wer in Judäa ist, der fliehe auf die Berge. Mt. 24, 15 ff.

15. Und wer auf dem Dache ist, der steige nicht hernieder ins Haus, und komme nicht drein, etwas zu holen aus seinem Hause. Mt. 24, 17, 31.

16. Und wer auf dem Felde ist, der wende sich nicht um, seine Kleider zu holen.

17. Weh aber den Schwangern und Säugerinnen zu der Zeit!

18. Bittet aber, daß eure Flucht nicht geschehe im Winter.

19. Denn in diesen Tagen werden solche Trübsale sein, als sie nie gewesen sind bis her, vom Anfang der Kreatur, die Gott geschaffen hat, und als auch nicht werden wird. Dan. 12, 1. Joel 2, 2.

20. Und so der Herr diese Tage nicht verkürzt hätte, würde kein Mensch selig; aber um der Auserwählten willen, die er auserwählt hat, hat er diese Tage verkürzt.

21. Wenn nun jemand zu der Zeit wird zu euch sagen: Siehe, hier ist Christus! siehe, da ist er! so glaubet nicht.

22. Denn es werden sich erheben falsche Christi und falsche Propheten, die Zeichen

und Wunder thun, daß sie auch die Auserwählten verführen, so es möglich wäre. 5 Mose 13, 1. Mt. 24, 24. Mt. 21, 8.

23. Ihr aber, sehet euch vor! Siehe, ich habe es euch alles zuvor gesagt.

24. Aber zu der Zeit, nach dieser Trübsal, werden Sonne und Mond ihren Schein verlieren; Jes. 13, 10.

25. Und die Sterne werden vom Himmel fallen, und die Kräfte der Himmel werden sich bewegen.

26. Und dann werden sie sehen des Menschen Sohn kommen in den Wolken mit großer Kraft und Herrlichkeit. Dan. 7, 13.

27. Und dann wird er seine Engel senden, und wird versammeln seine Auserwählten von den vier Winden, von dem Ende der Erde bis zum Ende der Himmel.

28. An dem Feigenbaum lernet ein Gleichnis. Wenn jetzt seine Zweige saftig werden, und Blätter gewinnen, so wißt ihr, daß der Sommer nahe ist. Mt. 24, 32.

29. Also auch, wenn ihr seht, daß solches geschieht, so wißt, daß es nahe vor der Thür ist. B. 14.

30. Wahrlich, ich sage euch: Dies Geschlecht wird nicht vergehen, bis daß dies alles geschehe.

31. Himmel und Erde werden vergehen; meine Worte aber werden nicht vergehen.

32. Von dem Tage aber und der Stunde weiß niemand, auch die Engel nicht im Himmel, auch der Sohn nicht, sondern allein der Vater. Mt. 24, 36.

33. Sehet zu, wachet, und betet; denn ihr wißt nicht, wann es Zeit ist. Mt. 26, 13 ff. Mt. 12, 40.

34. Gleich als ein Mensch, der über Land zog, und ließ sein Haus, und gab seinen Knechten Macht, einem jeglichen sein Werk, und gebot dem Thürhüter, er sollte wachen. Mt. 19, 12.

35. So wachet nun; denn ihr wißt nicht, wann der Herr des Hauses kommt; ob er kommt am Abend oder zu Mitternacht oder um den Hahnenschrei oder des Morgens;

36. Auf daß er nicht schnell komme, und finde euch schlafend.

37. Was ich aber euch sage, das sage ich allen: Wachet!

Das 14. Kapitel.

Christi Salbung in Bethanien. Ostermahl. Entsetzung des heiligen Abendmahls. Kampf in Gethsemane. Gefangennehmung. Verhör. Bekenntnis und Leiden vor Kaiphas. Des Petrus Verleugnung und Reue.

Und nach zwei Tagen war Ostern und die Tage der süßen Brote. Und die

Hohenpriester und Schriftgelehrten suchten, wie sie ihn mit Listten griffen, und töteten.

Mt. 26, 2. Lf. 22, 1. Joh. 13, 1.

2. Sie sprachen aber: Ja nicht auf das Fest, daß nicht ein Aufruhr im Volk werdel

3. Und da er zu Bethanien war in Simons, des Aussätzigen, Hause, und saß zu Tische, da kam ein Weib, die hatte ein Glas mit ungeschältem und köstlichem Nardenwasser, und sie zerbrach das Glas, und goß es auf sein Haupt.

Mt. 26, 6. Lf. 7, 38. Joh. 11, 2. 12, 3.

4. Da waren etliche, die wurden unwillig, und sprachen: Was soll doch diese Vergeudung?

Mt. 26, 8.

5. Man könnte das Wasser um mehr denn drei hundert Groschen verkauft haben, und dasselbe den Armen geben. Und murrten über sie.

6. Jesus aber sprach: Lasset sie mit Frieden! Was bekümmert ihr sie? Sie hat ein gutes Werk an mir gethan.

7. Ihr habt allezeit Arme bei euch, und wenn ihr wollt, könnt ihr ihnen Gutes thun; mich aber habt ihr nicht allezeit.

5 Moje 15, 11.

8. Sie hat gethan, was sie konnte; sie ist zuvorgekommen, meinen Leichnam zu salben zu meinem Begräbnis.

9. Wahrlich, ich sage euch: Wo dies Evangelium gepredigt wird in aller Welt, da wird man auch das sagen zu ihrem Gedächtnis, das sie jetzt gethan hat.

10. Und Judas Ischarioth, einer von den Zwölfen, ging hin zu den Hohenpriestern, daß er ihn verriete. Mt. 26, 14.

11. Da sie das hörten, wurden sie froh, und verhiessen, ihm das Geld zu geben. Und er suchte, wie er ihn füglich verriete.

12. Und am ersten Tage der süßen Brote, da man das Osterlamm opferte, sprachen seine Jünger zu ihm: Wo willst du, daß wir hin gehen, und bereiten, daß du das Osterlamm essest? Mt. 26, 17.

13. Und er sandte seiner Jünger zwei, und sprach zu ihnen: Gehet hin in die Stadt, und es wird euch ein Mensch begegnen, der trägt einen Krug mit Wasser; folget ihm nach, Lf. 22, 7. 8.

14. Und wo er eingeht, da sprecht zu dem Hauswirte: Der Meister läßt dir sagen: Wo ist das Gasthaus, darinnen ich das Osterlamm esse mit meinen Jüngern?

15. Und er wird euch einen großen Saal zeigen, der gepflastert und bereit ist; daselbst richtet für uns zu.

16. Und die Jünger gingen aus, und

kamen in die Stadt, und fanden's, wie er ihnen gesagt hatte, und bereiteten das Osterlamm.

17. Am Abend aber kam er mit den Zwölfen. Mt. 26, 20 ff.

18. Und als sie zu Tische saßen, und aßen, sprach Jesus: Wahrlich, ich sage euch: Einer unter euch, der mit mir isst, wird mich verraten. Lf. 22, 21.

19. Und sie wurden traurig, und sagten zu ihm, einer nach dem andern: Bin ich's? und der andre: Bin ich's?

20. Er antwortete und sprach zu ihnen: Einer aus den Zwölfen, der mit mir in die Schlüssel taucht.

21. Zwar des Menschen Sohn geht hin, wie von ihm geschrieben steht; weh aber dem Menschen, durch welchen des Menschen Sohn verraten wird! Es wäre demselben Menschen besser, daß er nie geboren wäre.

22. Und indem sie aßen, nahm Jesus das Brot, dankte, und brach's, und gab's ihnen, und sprach: Nehmet, esset; das ist mein Leib. Mt. 26, 26. Lf. 22, 19. Kor. 11, 23.

23. Und nahm den Kelch, und dankte, und gab ihnen den; und sie tranken alle daraus.

24. Und er sprach zu ihnen: Das ist mein Blut des Neuen Testaments, das für viele vergossen wird.

25. Wahrlich, ich sage euch, daß ich hinfort nicht trinken werde vom Gewächse des Weinstocks bis auf den Tag, da ich's neu trinke, in dem Reich Gottes.

26. Und da sie den Lobgesang gesprochen hatten, gingen sie hinaus an den Ölberg. Mt. 26, 30. Lf. 22, 39. Joh. 18, 1.

27. Und Jesus sprach zu ihnen: Ihr werdet euch in dieser Nacht alle an mir ärgern; denn es steht geschrieben: Ich werde den Hirten schlagen, und die Schafe werden sich zerstreuen.

Euch. 13, 7. Mt. 26, 31. Joh. 16, 32.

28. Aber nachdem ich auferstehe, will ich vor euch hingehen nach Galiläa. 16, 7. Mt. 26, 32. 28, 10. 16.

29. Petrus aber sagte zu ihm: Und wenn sie sich alle ärgerten, so wollte doch ich mich nicht ärgern.

30. Und Jesus sprach zu ihm: Wahrlich, ich sage dir: Heute, in dieser Nacht, ehe denn der Hahn zweimal krähet, wirst du mich dreimal verleugnen.

Mt. 26, 34. Lf. 22, 34. Joh. 13, 38.

31. Er aber redete noch weiter: Ja, wenn ich mit dir auch sterben müßte, wollte ich dich nicht verleugnen. Des selbigen gleichen sagten sie alle.

32. Und sie kamen zu dem Hofe, mit Namen Gethsemane. Und er sprach zu seinen Jüngern: Setzt euch hier, bis ich hingehet, und betet. Mt. 26, 36. Lt. 22, 39.

33. Und nahm zu sich Petrus und Jakobus und Johannes, und fing an, zu zittern und zu zagen;

34. Und sprach zu ihnen: Meine Seele ist betrübt bis an den Tod; enthaltet euch hier, und wachet. Mt. 26, 38. Joh. 12, 27.

35. Und ging ein wenig weiter, fiel auf die Erde, und betete, daß, so es möglich wäre, die Stunde vorüber ginge; Lt. 22, 41.

36. Und sprach: Abba, mein Vater, es ist dir alles möglich; überhebe mich dieses Kelchs; doch nicht, was ich will, sondern was du willst. Mt. 26, 39. Lt. 1, 37.

37. Und kam, und fand sie schlafend. Und sprach zu Petrus: Simon, schläfst du? Vermöchtest du nicht, eine Stunde zu wachen?

38. Wachet, und betet, daß ihr nicht in Versuchung fallet. Der Geist ist willig; aber das Fleisch ist schwach. Mt. 26, 41.

39. Und ging wieder hin, und betete, und sprach dieselbigen Worte.

40. Und kam wieder, und fand sie abermal schlafend; denn ihre Augen waren voll Schlafs, und wußten nicht, was sie ihm antworteten.

41. Und er kam zum drittenmal, und sprach zu ihnen: Ach, wollt ihr nun schlafen und ruhen? Es ist genug; die Stunde ist gekommen. Siehe, des Menschen Sohn wird überantwortet in der Sünder Hände; Mt. 26, 45.

42. Stehet auf, laßt uns gehen! Siehe, der mich verrät, ist nahe. Joh. 14, 31.

43. Und alsbald, da er noch rebete, kam herzu Judas, der Zwölfe einer, und eine große Schar mit ihm mit Schwertern und mit Stangen von den Hohenpriestern und Schriftgelehrten und Ältesten. Mt. 26, 47. Lt. 22, 47. Joh. 18, 3.

44. Und der Verräter hatte ihnen ein Zeichen gegeben, und gesagt: Welchen ich küssen werde, der ist's; den greifet, und führet ihn gewiß.

45. Und da er kam, trat er bald zu ihm, und sprach zu ihm: Rabbi, Rabbi! und küßte ihn. 2 Sam. 20, 9.

46. Die aber legten ihre Hände an ihn, und griffen ihn.

47. Einer aber von denen, die dabei standen, zog sein Schwert aus, und schlug des Hohenpriesters Knecht, und hieb ihm ein Ohr ab. Mt. 26, 51. Lt. 22, 50.

48. Und Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Ihr seid ausgegangen als zu einem Mörder mit Schwertern und mit Stangen, mich zu fangen;

49. Ich bin täglich bei euch im Tempel gewesen, und habe gelehrt, und ihr habt mich nicht gegriffen; aber auf daß die Schrift erfüllt werde. Ps. 69, 10.

50. Und die Jünger verließen ihn alle, und flohen. Mt. 19, 13.

51. Und es war ein Jüngling, der folgte ihm nach, der war mit Leinwand bekleidet auf der bloßen Haut; und die Jünger griffen ihn.

52. Er aber ließ die Leinwand fahren, und floh bloß von ihnen.

53. Und sie führten Jesum zu dem Hohenpriester, dahin zusammengekommen waren alle Hohenpriester und Ältesten und Schriftgelehrten. Mt. 26, 57. Lt. 22, 54. Joh. 18, 13.

54. Petrus aber folgte ihm nach von ferne bis hinein in des Hohenpriesters Palast; und er war da, und saß bei den Knechten, und wärmte sich bei dem Licht.

55. Aber die Hohenpriester und der ganze Rat suchten Zeugnis wider Jesum, auf daß sie ihn zum Tode brächten; und fanden nichts. Mt. 26, 59. Apg. 6, 13.

56. Viele gaben falsch Zeugnis wider ihn; aber ihr Zeugnis stimmte nicht überein.

57. Und etliche standen auf, und gaben falsch Zeugnis wider ihn, und sprachen:

58. Wir haben gehört, daß er sagte: Ich will den Tempel, der mit Händen gemacht ist, abbrechen, und in drei Tagen einen andern bauen, der nicht mit Händen gemacht sei. Joh. 2, 19 ff.

59. Aber ihr Zeugnis stimmte noch nicht überein.

60. Und der Hohenpriester stand auf unter sie, und fragte Jesum, und sprach: Antwortest du nichts zu dem, das diese wider dich zeugen?

61. Er aber schwieg stille, und antwortete nichts. Da fragte ihn der Hohenpriester abermal, und sprach zu ihm: Bist du Christus, der Sohn des Hochgelobten? Jes. 53, 7.

62. Jesus aber sprach: Ich bin's; und ihr werdet sehen des Menschen Sohn sitzen zur rechten Hand der Kraft, und kommen mit des Himmels Wolken. Mt. 24, 30. 26, 64. Lt. 22, 69. 1 Thess. 4, 16.

63. Da zerriß der Hohenpriester seinen Rock, und sprach: Was bedürfen wir weiter Zeugen? 3 Mose 10, 6.

64. Ihr habt gehört die Gotteslästerung.

Was dünket euch? Sie aber verdamnten ihn alle, daß er des Todes schuldig wäre.

Jer. 28, 11.

65. Da fingen an etliche, ihn zu verSpeien, und zu verbeden sein Angesicht, und mit Fäusten zu schlagen, und zu ihm zu sagen; Weissage uns! Und die Knechte schlugen ihn ins Angesicht.

Mt. 26, 67.

66. Und Petrus war unten im Palast; da kam des Hohenpriesters Mägde eine;

Mt. 26, 69 ff.

67. Und da sie sahe Petrus sich wärmen, schaute sie ihn an, und sprach: Und du warst auch mit Jesu von Nazareth.

68. Er leugnete aber, und sprach: Ich kenne ihn nicht, weiß auch nicht, was du sagst. Und er ging hinaus in den Vorhof; und der Hahn krächte.

69. Und die Mägd sahe ihn, und hob abermal an zu sagen denen, die dabei standen: Dieser ist der einer.

Mt. 26, 71.

70. Und er leugnete abermal. Und nach einer kleinen Weile sprachen abermal zu Petrus, die dabei standen: Wahrlich, du bist der einer; denn du bist ein Galiläer, und deine Sprache lautet gleich also.

71. Er aber fing an, sich zu verfluchen, und zu schwören: Ich kenne des Menschen nicht, von dem ihr sagt.

72. Und der Hahn krächte zum andernmal. Da gedachte Petrus an das Wort, das Jesus zu ihm sagte: Ehe der Hahn zweimal krächt, wirst du mich dreimal verleugnen. Und er hob an, zu weinen.

Mt. 26, 34. 75. Mt. 22, 34.

Das 15. Kapitel.

Jesus vor Pilatus. Seine Verurteilung zum Tod, Dornenkrone, Kreuzestod, Begräbniß.

Und bald am Morgen hielten die Hohenprieſter einen Rat mit den Ältesten und Schriftgelehrten, dazu der ganze Rat, und banden Jesus, und führten ihn hin, und überantworteten ihn Pilatus.

Mt. 27, 1. Mt. 22, 66. Joh. 18, 23.

2. Und Pilatus fragte ihn: Bist du der König der Juden? Er antwortete aber und sprach zu ihm: Du sagest's.

Joh. 18, 33.

3. Und die Hohenprieſter beschuldigten ihn hart.

4. Pilatus aber fragte ihn abermal und sprach: Antwortest du nichts? Siehe, wie hart sie dich verklagen!

Mt. 27, 13.

5. Jesus aber antwortete nichts mehr, also daß sich auch Pilatus verwunderte.

Jes. 53, 7.

6. Er pflegte aber ihnen auf das Osterfest

einen Gefangenen loszugeben, welchen sie begehrten.

Joh. 18, 39.

7. Es war aber einer, genannt Barabbas, gefangen mit den Aufrührerischen, die im Aufruhr einen Mord begangen hatten.

8. Und das Volk ging hinauf, und bat, daß er thäte, wie er pflegte.

9. Pilatus aber antwortete ihnen: Wollt ihr, daß ich euch den König der Juden losgebe?

10. Denn er wußte, daß ihn die Hohenprieſter aus Neid überantwortet hatten.

11. Aber die Hohenprieſter reisten das Volk, daß er ihnen viel lieber den Barabbas losgäbe.

12. Pilatus aber antwortete wiederum und sprach zu ihnen: Was wollt ihr denn, daß ich thue dem, den ihr schuldig er sei König der Juden?

Joh. 18, 38.

13. Sie schrieten abermal: Kreuzige ihn!
14. Pilatus aber sprach zu ihnen: Was hat er Übels gethan? Aber sie schrieten noch viel mehr: Kreuzige ihn!

15. Pilatus aber gedachte, dem Volk genug zu thun, und gab ihnen Barabbas los, und überantwortete ihnen Jesum, daß er gezeißelt und gekreuzigt würde.

16. Die Kriegsknechte aber führten ihn hinein in das Richthaus, und riefen zusammen die ganze Schar.

Mt. 27, 27.

17. Und zogen ihm einen Purpur an, und flochten eine dornene Krone, und setzten sie ihm auf;

Joh. 19, 2.

18. Und fingen an, ihn zu grüßen: Begrüßet seist du, der Juden König!

19. Und schlugen ihm das Haupt mit dem Rohr, und verspeieten ihn, und fielen auf die Kniee und beteten ihn an.

20. Und da sie ihn verspottet hatten, zogen sie ihm den Purpur aus, und zogen ihm seine eignen Kleider an, und führten ihn aus, daß sie ihn kreuzigten;

Mt. 27, 31.

21. Und zwangen einen, der vorüberging, mit Namen Simon von Kyrene, der vom Felde kam, (der ein Vater war Alexanders und Rufus,) daß er ihm das Kreuz trüge.

Mt. 27, 32. Mt. 23, 26.

22. Und sie brachten ihn an die Stätte Golgatha, das ist verdolmetſcht: Schädelstätte.

Mt. 27, 33 ff.

23. Und sie gaben ihm Myrrhen im Wein zu trinken, und er nahm's nicht zu sich.

Pf. 69, 22.

24. Und da sie ihn gekreuzigt hatten, teilten sie seine Kleider, und warfen das Los drum, welcher was überkäme.

Pf. 22, 19. Mt. 27, 35. Mt. 23, 34. Joh. 19, 24

25. Und es war um die dritte Stunde, da sie ihn kreuzigten.

26. Und es war oben über ihn geschrieben, was man ihm schuld gab, nämlich: Der König der Juden. Mt. 27, 37.

27. Und sie kreuzigten mit ihm zwei Mörder, einen zu seiner Rechten und einen zur Linken.

28. Da ward die Schrift erfüllt, die da sagt: Er ist unter die Übelthäter gerechnet. Jeſ. 53, 12.

29. Und die vorübergingen, lästerten ihn, und schüttelten ihre Häupter, und sprachen: Psui dich, wie fein zerbrichst du den Tempel, und bauest ihn in drei Tagen!

30. Hilf dir nun selber und steige herab vom Kreuze! Mt. 23, 35.

31. Desfelbigen gleichen die Hohenprieſter verspotteten ihn unter einander samt den Schriftgelehrten, und sprachen: Er hat andern geholfen und kann sich selber nicht helfen.

32. Ist er Christus und König in Israel, so steige er nun vom Kreuze, daß wir sehen, und glauben. Und die mit ihm gekreuzigt waren, schmähten ihn auch.

33. Und nach der sechsten Stunde ward eine Finsternis über das ganze Land bis um die neunte Stunde.

Mt. 27, 45. Mt. 23, 44.

34. Und um die neunte Stunde rief Jesus laut und sprach: Eli, Eli, lama aſabthani? das ist verdolmetscht: Mein Gott, mein Gott, warum haſt du mich verlassen? Ps. 22, 2. Mt. 27, 46.

35. Und etliche, die dabei standen, da sie das hörten, sprachen sie: Siehe, er ruft den Elias.

36. Da lief einer und füllte einen Schwamm mit Eßig, und ſteckte ihn auf ein Rohr, und tränkte ihn, und sprach: Halt, laß sehen, ob Elias komme, und ihn herabnehme. Ps. 69, 22.

37. Aber Jesus schrie laut, und verschied. Joh. 19, 30.

38. Und der Vorhang im Tempel zerriß in zwei Stücke von oben an bis unten aus. Mt. 27, 51.

39. Der Hauptmann aber, der dabei stand gegen ihm über, und sahe, daß er mit solchem Geschrei verschied, sprach: Wahrlich, dieser Mensch ist Gottes Sohn gewesen! Mt. 27, 54.

40. Und es waren auch Weiber da, die von ferne solches schauten; unter welchen war Maria Magdalena und Maria, des kleinen Jakobus und Joses Mutter, und Salome, Mt. 27, 55.

41. Die ihm auch nachgefolgt, da er in Galiläa war, und gedient hatten, und viel andre, die mit ihm hinauf gen Jerusalem gegangen waren. Mt. 8, 2.

42. Und am Abend, dieweil es der Rüsttag war, welcher ist der Vorkabbat,

43. Kam Joseph von Arimathia, ein ehrbarer Rathsherr, welcher auch auf das Reich Gottes wartete; der wagte es, und ging hinein zu Pilatus, und bat um den Leichnam Jesu. Mt. 27, 57 ff. Mt. 23, 50 ff. Joh. 19, 38 ff.

44. Pilatus aber verwunderte sich, daß er schon tot war, und rief den Hauptmann, und fragte ihn, ob er längst gestorben wäre.

45. Und als er's erkundet von dem Hauptmann, gab er Joseph den Leichnam.

46. Und er kaufte eine Leinwand, und nahm ihn ab, und wickelte ihn in die Leinwand, und legte ihn in ein Grab, das war in einen Fels gehauen, und wälzte einen Stein vor des Grabes Thür. Mt. 27, 60.

47. Aber Maria Magdalena und Maria Joses schauten zu, wo er hingelegt ward. Mt. 27, 61.

Das 16. Kapitel.

Schrift Auferstehung. Drei Erscheinungen. Verheißungen. Himmelskret.

Und da der Sabbat vergangen war, kauften Maria Magdalena und Maria Jakobi und Salome Spezerei, auf daß sie kämen und salbeten ihn. Mt. 28, 1. Mt. 24, 1.

2. Und sie kamen zum Grabe am ersten Tage der Woche sehr frühe, da die Sonne aufging.

3. Und sie sprachen unter einander: Wer wälzt uns den Stein von des Grabes Thür?

4. Und sie sahen dahin, und wurden gewahr, daß der Stein abgewälzt war; denn er war sehr groß.

5. Und sie gingen hinein in das Grab, und sahen einen Jüngling zur rechten Hand sitzen, der hatte ein langes weißes Kleid an; und sie entsetzten sich. Mt. 28, 2. 3. Mt. 24, 4.

6. Er aber sprach zu ihnen: Entsetzt euch nicht. Ihr sucht Jesum von Nazareth, den Gekreuzigten; er ist auferstanden, und ist nicht hier; siehe da die Stätte, da sie ihn hinlegten. Mt. 28, 5.

7. Gehet aber hin und sagt's seinen Jüngern und Petrus, daß er vor euch hin gehen wird nach Galiläa; da werdet ihr ihn sehen, wie er euch gesagt hat. Mt. 26, 32.

8. Und sie gingen schnell heraus, und

flohen von dem Grabe; denn es war sie Zittern und Entsetzen angekommen; und sagten niemand nichts; denn sie fürchteten sich.

9. Jesus aber, da er auferstanden war frühe am ersten Tage der Woche, erschien er am ersten der Maria Magdalena, von welcher er sieben Teufel ausgetrieben hatte.

10. Und sie ging hin und verkündigte es denen, die mit ihm gewesen waren, die da Leid trugen und weinten.

11. Und dieselbigen, da sie hörten, daß er lebte, und wäre ihr erschienen, glaubten sie nicht.

12. Danach, da zwei aus ihnen wandelten, offenbarte er sich unter einer andern Gestalt, da sie aufs Feld gingen.

13. Und dieselbigen gingen auch hin, und verkündigten das den andern; denen glaubten sie auch nicht.

14. Zuletzt, da die Elfe zu Tische saßen, offenbarte er sich, und schalt ihren Unglauben und ihres Herzens Härteigkeit, daß sie nicht geglaubt hatten denen, die ihn gesehen hatten auferstanden.

Et. 24, 36. Joh. 20, 19. 1 Kor. 15, 5, 7.

15. Und sprach zu ihnen: Gehet hin in alle Welt, und prediget das Evangelium aller Kreatur. Mt. 28, 19. Kol. 1, 23.

16. Wer da glaubet und getauft wird, der wird selig werden; wer aber nicht glaubt, der wird verdammt werden.

Upp. 2, 38. Joh. 3, 18. 36. 12, 48.

17. Die Zeichen aber, die da folgen werden denen, die da glauben, sind die: In meinem Namen werden sie Teufel austreiben, mit neuen Zungen reden,

Upp. 2, 4. 11. 10, 46. 16, 18.

18. Schlangen vertreiben, und so sie etwas Tödlisches trinken, wird's ihnen nicht schaden; auf die Kranken werden sie die Hände legen, so wird's besser mit ihnen werden. Mt. 10, 19. Upp. 28, 5. 8.

19. Und der Herr, nachdem er mit ihnen geredet hatte, ward er aufgehoben gen Himmel und sihet zur rechten Hand Gottes.

Mt. 24, 51. Upp. 1, 9.

20. Sie aber gingen aus und predigten an allen Orten; und der Herr wirkte mit ihnen und bekräftigte das Wort durch mitfolgende Zeichen. Upp. 3, 16. 14, 3.

Hebr. 2, 4.

Evangelium Lucä.

Das 1. Kapitel.

Eingang. Ankündigung der Geburt des Täufers Johannes und der Geburt Christi durch einen Engel. Loblied der Maria. Geburt und Bezeichnung des Johannes. Zacharias Lobgefang.

Sintemal sich's viele unterwunden haben, zu stellen die Rede von den Geschichten, so unter uns ergangen sind,

2. Wie uns das gegeben haben, die es von Anfang selbst gesehen, und Diener des Wortes gewesen sind:

3. Habe ich's auch für gut angesehen, nachdem ich alles von Unbeginn mit Fleiß erkundet habe, daß ich's zu dir, mein guter Theophilus, ordentlich schriebe, Upp. 1, 1.

4. Auf daß du gewissen Grund erfahrest der Lehre, in welcher du unterrichtet bist.

5. Zu der Zeit Herodes, des Königs Judäas, war ein Priester von der Ordnung Abias, mit Namen Zacharias, und sein Weib von den Töchtern Aarons, welche hieß Elisabeth. 1 Chr. 25, 10. Mt. 2, 1.

6. Sie waren aber alle beide fromm vor Gott, und gingen in allen Geboten und Satzungen des Herrn untadelig. Luce 1, 1, 3.

7. Und sie hatten kein Kind; denn Eli-

sabeth war unfruchtbar, und waren beide wohlbetagt.

8. Und es begab sich, da er Priesteramts pflegte vor Gott zur Zeit seiner Ordnung,

9. Nach Gewohnheit des Priestertums, und an ihm war, daß er räuchern sollte, ging er in den Tempel des Herrn.

2 Mose 30, 7.

10. Und die ganze Menge des Volks war draußen und betete unter der Stunde des Räucherns. 3 Mose 16, 17. 1 Rdn. 7, 12.

11. Es erschien ihm aber der Engel des Herrn, und stand zur rechten Hand am Räuchaltar.

2 Mose 30, 1.

12. Und als Zacharias ihn sahe, erschraf er, und es kam ihn eine Furcht an.

Richt. 13, 6. 20. Dan. 10, 7. 8.

13. Aber der Engel sprach zu ihm: Fürchte dich nicht, Zacharias, denn dein Gebet ist erhört; und dein Weib Elisabeth wird dir einen Sohn gebären, des Namen sollst du Johannes heißen.

Upp. 10, 31.

14. Und du wirst des Freude und Wonne haben, und viele werden sich seiner Geburt freuen.

8. 58.

15. Denn er wird groß sein vor dem Herrn; Wein und starkes Getränk wird er nicht trinken; und wird noch in Mutterleibe erfüllt werden mit dem Heiligen Geist.

16. Und er wird der Kinder von Israel viel zu Gott, ihrem Herrn, befehlen.

17. Und er wird vor ihm her gehen im Geist und Kraft Elias, zu bekehren die Herzen der Väter zu den Kindern und die Ungläubigen zu der Klugheit der Gerechten, zurichten dem Herrn ein bereitet Volk.

18. Und Zacharias sprach zu dem Engel: Wobei soll ich das erkennen? Denn ich bin alt, und mein Weib ist betagt.

1 Mose 17, 17.

19. Der Engel antwortete und sprach zu ihm: Ich bin Gabriel, der vor Gott steht, und bin gesandt, mit dir zu reden, daß ich dir solches verkündigte. Dan. 8, 16, 9, 21.

1 Kön. 17, 1. Ps. 103, 20. Dff. 7, 11.

20. Und siehe, du wirst erstummen, und nicht reden können bis auf den Tag, da dies geschehen wird, darum daß du meinen Worten nicht geglaubt hast, welche sollen erfüllt werden zu ihrer Zeit.

21. Und das Volk wartete auf Zacharias, und verwunderte sich, daß er so lange im Tempel verzog.

22. Und da er herausging, konnte er nicht mit ihnen reden; und sie merkten, daß er ein Gesicht gesehen hatte im Tempel. Und er winkte ihnen und blieb stumm.

23. Und es begab sich, da die Zeit seines Amtes aus war, ging er heim in sein Haus. v. 39.

24. Und nach den Tagen ward sein Weib Elisabeth schwanger, und verbarg sich fünf Monate und sprach:

25. Also hat mir der Herr gethan in den Tagen, da er mich angesehen hat, daß er meine Schmach unter den Menschen von mir nähme.

26. Und im sechsten Monat ward der Engel Gabriel gesandt von Gott in eine Stadt in Galiläa, die heißt Nazareth,

27. Zu einer Jungfrau, die vertraut war einem Manne mit Namen Joseph, vom Hause David; und die Jungfrau hieß Maria. 2, 5. Mt. 1, 18.

28. Und der Engel kam zu ihr hinein, und sprach: Begrüßet seist du, Holdseliger! Der Herr ist mit dir, du Gebenedeiete unter den Weibern.

29. Da sie aber ihn sahe, erschrak sie über seiner Rede, und gedachte: Welch ein Gruß ist das?

30. Und der Engel sprach zu ihr: Fürchte dich nicht, Maria; du hast Gnade bei Gott gefunden.

31. Siehe, du wirst schwanger werden im Leibe, und einen Sohn gebären, des Namen sollst du Jesus heißen.

Zef. 7, 14 ff. Mt. 1, 21.

32. Der wird groß und ein Sohn des Höchsten genannt werden; und Gott, der Herr, wird ihm den Stuhl seines Vaters David geben; 2 Sam. 7, 12. Zef. 9, 7.

33. Und er wird ein König sein über das Haus Jakob ewiglich, und seines Königreichs wird kein Ende sein.

Dan. 4, 31. 7, 14. Micha 4, 7.

34. Da sprach Maria zu dem Engel: Wie soll das zugehen? sintemal ich von keinem Manne weiß.

35. Der Engel antwortete und sprach zu ihr: Der heilige Geist wird über dich kommen, und die Kraft des Höchsten wird dich überschatten; darum auch das Heilige, das von dir geboren wird, wird Gottes Sohn genannt werden. Mt. 1, 18, 20.

36. Und siehe, Elisabeth, deine Gefreundete, ist auch schwanger mit einem Sohn in ihrem Alter, und gehet jetzt im sechsten Monat, die im Geschrei ist, daß sie unfruchtbar sei. Zef. 54, 6.

37. Denn bei Gott ist kein Ding unmöglich. 18, 27. 1 Mose 18, 14. Hiob 42, 2. Ps. 135, 5, 6. Jer. 32, 17, 27. Sach. 8, 6. Röm. 4, 21.

38. Maria aber sprach: Siehe, ich bin des Herrn Magd; mir geschehe, wie du gesagt hast. Und der Engel schied von ihr.

39. Maria aber stand auf in den Tagen, und ging auf das Gebirge eilends zu der Stadt Judas, Zof. 21, 11.

40. Und kam in das Haus Zacharias, und grüßte Elisabeth.

41. Und es begab sich, als Elisabeth den Gruß Marias hörte, hüpfte das Kind in ihrem Leibe. Und Elisabeth ward des heiligen Geistes voll,

42. Und rief laut und sprach: Gebenedeiet bist du unter den Weibern, und gebenedeiet ist die Frucht deines Leibes. v. 28. Richt. 5, 24.

43. Und woher kommt mir das, daß die Mutter meines Herrn zu mir kommt?

44. Siehe, da ich die Stimme deines Grußes hörte, hüpfte mit Freuden das Kind in meinem Leibe.

45. Und o selig bist du, die du geglaubt hast! denn es wird vollendet werden, was dir gesagt ist von dem Herrn.

11, 28. Zof. 20, 29.

46. Und Maria sprach: Meine Seele erhebt den Herrn, 2 Mose 15, 2.

47. Und mein Geist freuet sich Gottes, meines Heilandes. 1 Sam. 2, 1. Hab. 4, 18.

48. Denn er hat die Niedrigkeit seiner Magd angesehen. Siehe, von nun an werden mich selig preisen alle Kindesfinder. 1 Mose 30, 13. Ps. 113, 5, 6.

49. Denn er hat große Dinge an mir gethan, der da mächtig ist, und des Namen heilig ist; Ps. 126, 2, 3.

50. Und seine Barmherzigkeit währt immer für und für bei denen, die ihn fürchten. 2 Mose 20, 6, 34, 6, 7. Ps. 25, 6. Ps. 100, 5. Ps. 103, 13, 17.

51. Er übt Gewalt mit seinem Arm, und zerstreut die hoffärtig sind in ihres Herzens Sinn. 2 Sam. 22, 28. Jes. 51, 9, 52, 10. Ps. 89, 11. Ob. 3, 4. 1 Petri 5, 5.

52. Er stößt die Gewaltigen vom Stuhl, und erhebt die Niedrigen. 1 Sam. 2, 7, 8. 2 Sam. 6, 21, 22. Hiob 5, 11. Ps. 147, 6.

53. Die Hungrigen füllt er mit Gütern, und läßt die Reichen leer. Ps. 34, 11. Ps. 107, 9. Mt. 5, 3, 6. Joh. 10, 11. Eph. 1, 3.

54. Er denkt der Barmherzigkeit, und hilft seinem Diener Israel auf; 5 Mose 7, 7, 8. Jes. 30, 18, 41, 8. Jer. 31, 20.

55. Wie er geredet hat unsern Vätern, Abraham und seinem Samen ewiglich. 1 Mose 17, 7, 19, 18, 18.

56. Und Maria blieb bei ihr bei drei Monaten; danach kehrte sie wiederum heim.

57. Und Elisabeth kam ihre Zeit, daß sie gebären sollte; und sie gebar einen Sohn.

58. Und ihre Nachbarn und Gefreundeten hörten, daß der Herr große Barmherzigkeit an ihr gethan hatte, und freuten sich mit ihr.

59. Und es begab sich am achten Tage, kamen sie, zu beschneiden das Kindlein, und hießen ihn nach seinem Vater Zacharias. 1 Mose 17, 12. 3 Mose 12, 3.

60. Aber seine Mutter antwortete und sprach: Mit nichten, sondern er soll Johannes heißen.

61. Und sie sprachen zu ihr: Ist doch niemand in deiner Freundschaft, der also heiße.

62. Und sie winkten seinem Vater, wie er ihn wollte heißen lassen.

63. Und er forderte ein Täfelchen, und schrieb also: Er heißt Johannes. Und sie verwunderten sich alle.

64. Und alsbald ward sein Mund und seine Zunge aufgethan, und redete, und lobte Gott. Mt. 7, 35.

65. Und es kam eine Furcht über alle Nachbarn; und diese Geschichte ward aller ruchtbar auf dem ganzen jüdischen Gebirge.

66. Und alle, die es hörten, nahmen's zu Herzen, und sprachen: Was, meinst du, will aus dem Kindlein werden? Denn die Hand des Herrn war mit ihm. Ps. 1, 3, 3, 22.

67. Und sein Vater Zacharias ward des heiligen Geistes voll, weis-sagte, und sprach: 2 Petri 1, 21.

68. Gelobt sei der Herr, der Gott Israels; denn er hat besucht und erlöst sein Volk; Ps. 41, 14. Ps. 72, 18. Mt. 1, 21.

69. Und hat uns aufgerichtet ein Horn des Heils in dem Hause seines Dieners David; Ps. 132, 17.

70. Als er vorzeiten geredet hat durch den Mund seiner heiligen Propheten: Jer. 35, 4. Jer. 23, 6.

71. Daß er uns errettete von unsern Feinden und von der Hand aller, die uns hassen, Ps. 106, 10.

72. Und die Barmherzigkeit erzeugte unsern Vätern, und gedächte an seinen heiligen Bund 1 Mose 17, 7. 3 Mose 26, 42.

73. Und an den Eid, den er geschworen hat unserm Vater Abraham: uns zu geben, 1 Mose 22, 16. Mich. 7, 20.

74. Daß wir, erlöset aus der Hand unsrer Feinde, ihm dienen ohne Furcht unser Lebenslang Gal. 1, 4. Tit. 2, 12, 14. Hebr. 9, 14.

75. In Heiligkeit und Gerechtigkeit, die ihm gefällig ist. Kol. 1, 22.

76. Und du, Kindlein, wirst ein Prophet des Höchsten heißen; du wirst vor dem Herrn her gehen, daß du seinen Weg bereitest, Mt. 3, 3.

77. Und Erkenntnis des Heils gebest seinem Volk, die da ist in Vergebung ihrer Sünden, Jer. 31, 34.

78. Durch die herzliche Barmherzigkeit unsers Gottes, durch welche uns besucht hat der Aufgang aus der Höhe, 4 Mose 24, 17. Mat. 4, 2.

79. Auf daß er erscheine denen, die da sitzen in Finsternis- und Schatten des Todes, und richte unsre Füße auf den Weg des Friedens. Jer. 9, 2.

80. Und das Kindlein wuchs, und ward stark im Geist; und war in der Wüste, bis daß er sollte hervortreten vor das Volk Israel.

Das 2. Kapitel.

Christi Geburt, Beschneidung und Darstellung im Tempel. Simeon und Anna. Jesus zwölf Jahre alt, im Tempel. Seine Erziehung in Nazareth.

Es begab sich aber zu der Zeit, daß ein Gebot von dem Kaiser Augustus ausging, daß alle Welt geschätzt würde.

2. Und diese Schätzung war die allererste, und geschah zur Zeit, da Cyrenius Landpfleger in Syrien war.

3. Und jedermann ging, daß er sich schätzen ließe, ein jeglicher in seine Stadt.

4. Da machte sich auf auch Joseph aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das jüdische Land zur Stadt Davids, die da heißt Bethlehem, darum, daß er von dem Hause und Geschlechte Davids war,

Micha 5, 1.

5. Auf daß er sich schätzen ließe mit Maria, seinem vertrauten Weibe, die war schwanger.

1, 27.

6. Und als sie daselbst waren, kam die Zeit, daß sie gebären sollte.

7. Und sie gebär ihren ersten Sohn, und wickelte ihn in Bindeln, und legte ihn in eine Krippe; denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge.

Mt. 1, 25.

8. Und es waren Hirten in derselbigen Gegend auf dem Felde bei den Hürden, die hüteten des Nachts ihrer Herde.

9. Und siehe, des Herrn Engel trat zu ihnen, und die Klarheit des Herrn leuchtete um sie; und sie fürchteten sich sehr.

10. Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht; siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird;

11. Denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids.

12. Und das habt zum Zeichen: Ihr werdet finden das Kind in Bindeln gewickelt und in einer Krippe liegen.

13. Und alsbald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerschaaren, die lobten Gott, und sprachen: Dan. 7, 10.

14. Ehre sei Gott in der Höhe, und Friede auf Erden, und den Menschen ein Wohlgefallen!

19, 38. Jes. 57, 19.

Eph. 2, 14, 17.

15. Und da die Engel von ihnen gen Himmel fuhren, sprachen die Hirten untereinander: Laßt uns nun gehen gen Bethlehem, und die Geschichte sehen, die da geschehen ist, die uns der Herr kund gethan hat.

2 Mose 3, 3.

16. Und sie kamen eilend, und fanden beide, Maria und Joseph, dazu das Kind in der Krippe liegen.

Mt. 2, 11.

17. Da sie es aber gesehen hatten, breiteten sie das Wort aus, welches zu ihnen von diesem Kind gesagt war.

8, 10, 11.

18. Und alle, vor die es kam, wunderten sich der Rede, die ihnen die Hirten gesagt hatten.

19. Maria aber behielt alle diese Worte und bewegte sie in ihrem Herzen.

8, 51.

20. Und die Hirten kehrten wieder um, priesen und lobten Gott um alles, das sie gehört und gesehen hatten, wie denn zu ihnen gesagt war.

21. Und da acht Tage um waren, daß das Kind beschnitten würde, da ward sein Name genannt Jesus, welcher genannt war von dem Engel, ehe denn er in Mutterleibe empfangen ward.

1, 31. 1 Mose 17, 12.

22. Und da die Tage ihrer Reinigung nach dem Gesetz Moses kamen, brachten sie ihn gen Jerusalem, auf daß sie ihn darstellten dem Herrn;

3 Mose 12, 2 ff.

23. (Wie denn geschrieben steht in dem Gesetz des Herrn: Allerlei Männlein, das zum ersten die Mutter bricht, soll dem Herrn geheiligt heißen;)

2 Mose 13, 2, 22, 29.

24. Und daß sie gäben das Opfer, nach dem gesagt ist im Gesetz des Herrn, ein Paar Turteltauben oder zwei junge Tauben.

3 Mose 12, 8.

25. Und siehe, ein Mensch war zu Jerusalem, mit Namen Simeon; und derselbe Mensch war fromm und gottesfürchtig, und wartete auf den Trost Israels, und der heilige Geist war in ihm.

1 Mose 5, 29.

26. Und ihm war eine Antwort geworden von dem heiligen Geist, er sollte den Tod nicht sehen, er hätte denn zuvor den Christ des Herrn gesehen.

27. Und kam aus Anregen des Geistes in den Tempel. Und da die Eltern das Kind Jesus in den Tempel brachten, daß sie für ihn thäten, wie man pflegt nach dem Gesetz,

28. Da nahm er ihn auf seine Arme, und lobte Gott, und sprach:

29. Herr, nun lässest du deinen Diener im Frieden fahren, wie du gesagt hast;

1 Mose 46, 30.

30. Denn meine Augen haben deinen Heiland gesehen,

3, 6.

31. Welchen du bereitet hast vor allen Völkern,

Jes. 11, 10, 49, 6.

32. Ein Licht, zu erleuchten die Heiden, und zum Preis deines Volkes Israel.

Jes. 42, 6, 49, 6.

33. Und sein Vater und Mutter wunderten sich des, das von ihm geredet ward.

34. Und Simeon segnete sie, und sprach zu Maria, seiner Mutter: Siehe, dieser wird gesetzt zu einem Fall und Auferstehen vieler in Israel und zu einem Zeichen, dem widersprochen wird,

Jes. 8, 14, 28, 16. Mt. 21, 42. Röm. 9, 33.

35. (Und es wird ein Schwert durch deine Seele dringen,) auf daß vieler Herzen Gedanken offenbar werden.

36. Und es war eine Prophetin, Hanna, eine Tochter Phannels, vom Geschlecht Asser; die war wohl betagt, und hatte gelebt sieben Jahre mit ihrem Manne nach ihrer Jungfrauschafft;

37. Und war nun eine Witwe bei vier und achtzig Jahren, die kam nimmer vom Tempel, diente Gott mit Fasten und Beten Tag und Nacht.

1 Sam. 1, 22. 1 Tim. 5, 5.

38. Dieselbige trat auch hinzu zu derselbigen Stunde, und pries den Herrn, und redete von ihm zu allen, die da auf die Erlösung zu Jerusalem warteten.

39. Und da sie es alles vollendet hatten nach dem Gesetz des Herrn, kehrten sie wieder nach Galiläa zu ihrer Stadt Nazareth.

40. Aber das Kind wuchs, und ward stark im Geist, voller Weisheit; und Gottes Gnade war bei ihm. v. 52. 1, 80.

41. Und seine Eltern gingen alle Jahre gen Jerusalem auf das Osterfest.

2 Mose 34, 23. 5 Mose 16, 16.

42. Und da er zwölf Jahre alt war, gingen sie hinauf gen Jerusalem nach Gewohnheit des Festes.

43. Und da die Tage vollendet waren, und sie wieder nach Hause gingen, blieb das Kind Jesus zu Jerusalem, und seine Eltern wußten's nicht.

44. Sie meinten aber, er wäre unter den Gefährten, und kamen eine Tagereise, und suchten ihn unter den Bekannten und Bekannten.

45. Und da sie ihn nicht fanden, gingen sie wiederum nach Jerusalem, und suchten ihn.

46. Und es begab sich, nach drei Tagen fanden sie ihn im Tempel sitzen mitten unter den Lehrern, daß er ihnen zuhörete, und sie fragete.

47. Und alle, die ihm zuhörten, verwunderten sich seines Verstands und seiner Antwort. Mt. 7, 28. Mt. 1, 22.

48. Und da sie ihn sahen, entsetzten sie sich. Und seine Mutter sprach zu ihm: Mein Sohn, warum hast du uns das gethan? Siehe, dein Vater und ich haben dich mit Schmerzen gesucht. 1 Mose 12, 18.

49. Und er sprach zu ihnen: Was ist's, daß ihr mich gesucht habt? Wisset ihr nicht, daß ich sein muß in dem, das meines Vaters ist?

50. Und sie verstanden das Wort nicht, das er mit ihnen redete.

51. Und er ging mit ihnen hinab, und kam gen Nazareth, und war ihnen unterthan. Und seine Mutter behielt alle diese Worte in ihrem Herzen.

v. 19. 1 Mose 37, 11.

52. Und Jesus nahm zu an Weisheit, Alter und Gnade bei Gott und den Menschen. 1 Sam. 2, 26.

Das 3. Kapitel.

Johannes Bußpredigt und Zeugnis von Christo. Taufe und Geschlechtsregister Jesu.

On dem fünfzehnten Jahr des Kaisertums Kaisers Tiberius, da Pontius Pilatus Landpfleger in Judäa war, und Herodes ein Bierfürst in Galiläa, und sein Bruder Philippus ein Bierfürst in Ituräa und in der Gegend Trachonitis, und Lysanias ein Bierfürst zu Abilene,

2. Da Hannas und Kaiphas Hohepriester waren: da geschah der Befehl Gottes zu Johannes, Zacharias Sohn, in der Wüste.

3. Und er kam in alle Gegend um den Jordan, und predigte die Taufe der Buße zur Vergebung der Sünden; Mt. 3, 1. 2. Mt. 1, 4.

4. Wie geschrieben steht in dem Buch der Reden Jesajas, des Propheten, der da sagt: Es ist eine Stimme eines Predigers in der Wüste: Bereitet den Weg des Herrn, und machet seine Steige richtig. Jes. 40, 3.

5. Alle Thäler sollen voll werden, und alle Berge und Hügel sollen erniedrigt werden; und was krumm ist, soll richtig werden, und was uneben ist, soll schlichter Weg werden.

6. Und alles Fleisch wird den Heiland Gottes sehen. Jes. 52, 10.

7. Da sprach er zu dem Volk, das hinausging, daß es sich von ihm taufen ließe: Ihr Ottergezüchte, wer hat denn euch geweiset, daß ihr dem zukünftigen Zorn entrimmen werdet? Mt. 3, 7.

8. Sehet zu, thut rechtschaffene Früchte der Buße; und nehmet euch nicht vor, zu sagen: Wir haben Abraham zum Vater. Denn ich sage euch: Gott kann dem Abraham aus diesen Steinen Kinder erwecken.

9. Es ist schon die Art den Bäumen an die Wurzel gelegt; welcher Baum nicht gute Frucht bringt, wird abgehauen, und in das Feuer geworfen. Mt. 3, 10 ff.

10. Und das Volk fragte ihn, und sprach: Was sollen wir denn thun?

11. Er antwortete und sprach zu ihnen: Wer zwei Röcke hat, der gebe dem, der

keinen hat; und wer Speise hat, thue auch also. 1 Joh. 3, 17.

12. Es kamen auch die Zöllner, daß sie sich taufen ließen, und sprachen zu ihm: Meister, was sollen denn wir thun?

13. Er sprach zu ihnen: Fordert nicht mehr, denn gesetzt ist. Mt. 21, 31.

14. Da fragten ihn auch die Kriegerleute, und sprachen: Was sollen denn wir thun? Und er sprach zu ihnen: Thut niemand Gewalt noch Unrecht, und lasset euch genügen an eurem Solde. 3 Mose 19, 13.

15. Als aber das Volk im Wahn war, und dachten alle in ihren Herzen von Johannes, ob er vielleicht Christus wäre,

16. Antwortete Johannes, und sprach zu allen: Ich taufe euch mit Wasser; es kommt aber ein Stärkerer nach mir, dem ich nicht genugsam bin, daß ich die Riemen seiner Schuhe auflöse; der wird euch mit dem heiligen Geist und mit Feuer taufen; Mt. 3, 11 ff.

17. In desselbigen Hand ist die Wortschaufel, und er wird seine Tenne fegen, und wird den Weizen in seine Scheuer sammeln, und die Spreu wird er mit ewigem Feuer verbrennen.

18. Und viel anders mehr vermahnete und verkündigte er dem Volk.

19. Herodes aber, der Vierfürst, da er von ihm gestraft ward um Herodias willen, seines Bruders Weib, und um alles Übels willen, das Herodes that, Mt. 6, 17 ff.

20. Über das alles legte er Johannes gefangen. Mt. 11, 2.

21. Und es begab sich, da sich alles Volk taufen ließ, und Jesus auch getauft war, und betete, daß sich der Himmel aufthat; Mt. 3, 16. Mt. 1, 10. Joh. 1, 32.

22. Und der heilige Geist fuhr hernieder in leiblicher Gestalt auf ihn wie eine Taube, und eine Stimme kam aus dem Himmel, die sprach: Du bist mein lieber Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe.

23. Und Jesus ging in das dreißigste Jahr, und ward gehalten für einen Sohn Josephs, welcher war ein Sohn Elis,

24. Der war ein Sohn Matthats, der war ein Sohn Levis, der war ein Sohn Melchis, der war ein Sohn Jannas, der war ein Sohn Josephs,

25. Der war ein Sohn Mattathias, der war ein Sohn Amos, der war ein Sohn Nahums, der war ein Sohn Esli, der war ein Sohn Nanges,

26. Der war ein Sohn Maaths, der

war ein Sohn Mattathias, der war ein Sohn Simeis, der war ein Sohn Josephs, der war ein Sohn Judas,

27. Der war ein Sohn Johannas, der war ein Sohn Nestias, der war ein Sohn Serubabels, der war ein Sohn Sealthiels, der war ein Sohn Neris,

28. Der war ein Sohn Melchis, der war ein Sohn Abdis, der war ein Sohn Rosams, der war ein Sohn Elmodams, der war ein Sohn Hers,

29. Der war ein Sohn Josef, der war ein Sohn Eliesers, der war ein Sohn Jorems, der war ein Sohn Matthas, der war ein Sohn Levis,

30. Der war ein Sohn Simeons, der war ein Sohn Judas, der war ein Sohn Josephs, der war ein Sohn Jonams, der war ein Sohn Eliakims,

31. Der war ein Sohn Meleas, der war ein Sohn Menams, der war ein Sohn Mattathans, der war ein Sohn Nathans, der war ein Sohn Davids, 2 Sam. 5, 14.

32. Der war ein Sohn Jesses, der war ein Sohn Dbeds, der war ein Sohn Boas, der war ein Sohn Salmas, der war ein Sohn Nabessons, Ruth 4, 22.

33. Der war ein Sohn Amminadabs, der war ein Sohn Rams, der war ein Sohn Hezrons, der war ein Sohn Perez, der war ein Sohn Judas, 1 Mose 29, 35.

34. Der war ein Sohn Jakobs, der war ein Sohn Jsaaks, der war ein Sohn Abrahams, der war ein Sohn Tharabs, der war ein Sohn Nahors, 1 Mose 11, 26. 21, 2. 3. 1 Chr. 1, 26, 27.

35. Der war ein Sohn Serugs, der war ein Sohn Regus, der war ein Sohn Pelegs, der war ein Sohn Ebers, der war ein Sohn Salahs,

36. Der war ein Sohn Kenans, der war ein Sohn Arphadsabs, der war ein Sohn Sems, der war ein Sohn Noahs, der war ein Sohn Lamechs, 1 Mose 11, 10.

37. Der war ein Sohn Methusalahs, der war ein Sohn Henochs, der war ein Sohn Jareds, der war ein Sohn Mahalaleels, der war ein Sohn Kenans,

38. Der war ein Sohn Enos, der war ein Sohn Seths, der war ein Sohn Adams, der war Gottes. 1 Mose 5, 3.

Das 4. Kapitel.

Veruchung Christi Er fängt sein Lehramt an, predigt zu Nazareth und Kapernaum, heilt des Petrus Schwieger und viele Kranke.

Jesus aber, voll heiliges Geistes, kam wieder von dem Jordan, und ward vom Geist in die Wüste geführt, Mt. 4, 1 ff.

2. Und ward vierzig Tage lang von dem Teufel versucht. Und er aß nichts in denselbigen Tagen; und da dieselbigen ein Ende hatten, hungerte ihn danach.

^{2 Mose 34, 28.}

3. Der Teufel aber sprach zu ihm: Bist du Gottes Sohn, so sprich zu dem Stein, daß er Brot werde.

4. Und Jesus antwortete und sprach zu ihm: Es steht geschrieben: Der Mensch lebt nicht allein vom Brot, sondern von einem jeglichen Wort Gottes. ^{5 Mose 8, 3.}

5. Und der Teufel führte ihn auf einen hohen Berg, und wies ihm alle Reiche der ganzen Welt in einem Augenblick,

6. Und sprach zu ihm: Diese Macht will ich dir alle geben und ihre Herrlichkeit; denn sie ist mir übergeben, und ich gebe sie, welchem ich will.

7. So du nun mich willst anbeten, so soll es alles dein sein.

8. Jesus antwortete ihm und sprach: Heb dich weg von mir, Satan! es steht geschrieben: Du sollst Gott, deinen Herrn, anbeten, und ihm allein dienen. ^{5 Mose 6, 13. 10, 12. 20.}

9. Und er führte ihn gen Jerusalem, und stellte ihn auf des Tempels Zinne, und sprach zu ihm: Bist du Gottes Sohn, so laß dich von hinnen hinunter;

10. Denn es steht geschrieben: Er wird befehlen seinen Engeln von dir, daß sie dich bewahren

11. Und auf den Händen tragen, auf daß du nicht etwa deinen Fuß an einen Stein stoßest. ^{Ps. 91, 11 ff.}

12. Jesus antwortete und sprach zu ihm: Es ist gesagt: Du sollst Gott, deinen Herrn, nicht versuchen. ^{5 Mose 6, 16 ff.}

13. Und da der Teufel alle Versuchung vollendet hatte, wick er von ihm eine Zeitlang.

14. Und Jesus kam wieder in des Geistes Kraft in Galiläa; und das Gerücht erscholl von ihm durch alle umliegende Orte. ^{Mt. 4, 12. 23.}

15. Und er lehrte in ihren Schulen, und ward von jedermann gepriesen.

16. Und er kam gen Nazareth, da er erzogen war, und ging in die Schule nach seiner Gewohnheit am Sabbatage, und stand auf, und wollte lesen. ^{Heb. 8, 4. 5. Mt. 13, 54. Mt. 6, 1.}

17. Da ward ihm das Buch des Propheten Jesaias gereicht. Und da er das Buch herumwarf, fand er den Ort, da geschrieben steht:

18. Der Geist des Herrn ist bei mir,

℞. x.

derhalben er mich gesalbt hat, und gesandt, zu verkündigen das Evangelium den Armen, zu heilen die zerstoßenen Herzen, zu predigen den Gefangenen, daß sie los sein sollen, und den Blinden das Gesicht, und den Zerchlagenen, daß sie frei und ledig sein sollen, ^{Jes. 61, 1.}

19. Und zu predigen das angenehme Jahr des Herrn. ^{3 Mose 25, 10.}

20. Und als er das Buch zuthat, gab er's dem Diener, und setzte sich. Und aller Augen, die in der Schule waren, sahen auf ihn.

21. Und er fing an zu sagen zu ihnen: Heute ist diese Schrift erfüllt vor euren Ohren.

22. Und sie gaben alle Zeugnis von ihm, und wunderten sich der holdseligen Worte, die aus seinem Munde gingen, und sprachen: Ist das nicht Josephs Sohn? ^{Mt. 13, 55. Mt. 6, 3. Joh. 6, 42.}

23. Und er sprach zu ihnen: Ihr werdet freitlich zu mir sagen dies Sprichwort: Arzt, hilf dir selber! denn wie große Dinge haben wir gehört zu Kapernaum geschehen! Thu auch also hier, in deinem Vaterlande. ^{Mt. 4, 13.}

24. Er sprach aber: Wahrlich, ich sage euch: Kein Prophet ist angenehm in seinem Vaterlande. ^{Mt. 13, 57. Mt. 6, 4. Joh. 4, 44.}

25. Aber in der Wahrheit sage ich euch: Es waren viel Witwen in Israël zu Elias Zeiten, da der Himmel verschlossen war drei Jahre und sechs Monate, da eine große Teuerung war im ganzen Lande; ^{1 Kön. 17, 1. 9. 18, 1 ff. Sal. 5, 17.}

26. Und zu der keiner ward Elias gesandt denn allein gen Sarepta der Sidonier zu einer Witwe.

27. Und viel Aussätzeige waren in Israël zu des Propheten Elisa Zeiten; und der keiner ward gereinigt denn allein Naëman aus Syrien. ^{2 Kön. 5, 14.}

28. Und sie wurden voll Jorns alle, die in der Schule waren, da sie das hörten,

29. Und standen auf, und stießen ihn zur Stadt hinaus, und führten ihn auf einen Hügel des Berges, darauf ihre Stadt gebaut war, daß sie ihn hinabstürzten.

30. Aber er ging mitten durch sie hinweg. ^{Joh. 8, 59.}

31. Und kam gen Kapernaum in die Stadt Galiläas, und lehrte sie an den Sabbaten. ^{Mt. 4, 13. Mt. 1, 21. Joh. 2, 12.}

32. Und sie verwunderten sich seiner Lehre; denn seine Rede war gewaltig. ^{Mt. 7, 28. 29. 22, 22. 33. Mt. 1, 22. Joh. 7, 46.}

33. Und es war ein Mensch in der

¶

Schule, besessen mit einem unsaubern Teufel; und der schrie laut,

34. Und sprach: Halt, was haben wir mit dir zu schaffen, Jesu von Nazareth? Du bist gekommen, uns zu verderben; ich weiß, wer du bist, nämlich der Heilige Gottes. 1. 35. Mt. 1, 24.

35. Und Jesus bedrohte ihn, und sprach: Verstumme, und fahre aus von ihm! Und der Teufel warf ihn mitten unter sie, und fuhr von ihm aus, und that ihm keinen Schaden.

36. Und es kam eine Furcht über sie alle, und redeten mit einander und sprachen: Was ist das für ein Ding? Er gebietet mit Macht und Gewalt den unsaubern Geistern, und sie fahren aus.

37. Und erscholl sein Geschrei in alle Orter des umliegenden Landes.

38. Und er stand auf aus der Schule, und kam in Simons Haus. Und Simons Schwiegermutter war mit einem harten Fieber behaftet; und sie baten ihn für sie.

39. Und er trat zu ihr, und gebot dem Fieber, und es verließ sie. Und bald stand sie auf, und diente ihnen.

40. Und da die Sonne untergegangen war, alle die, so Kranke hatten mit mancherlei Seuchen, brachten sie zu ihm. Und er legte auf einen jeglichen die Hände, und machte sie gesund. Mt. 8, 16. Mt. 1, 32.

41. Es fuhren auch die Teufel aus von vielen, schriehen, und sprachen: Du bist Christus, der Sohn Gottes. Und er bedrohte sie, und ließ sie nicht reden; denn sie wußten, daß er Christus war.

42. Da es aber Tag ward, ging er hinaus an eine wüste Stätte; und das Volk suchte ihn, und kamen zu ihm, und hielten ihn auf, daß er nicht von ihnen ginge.

43. Er sprach aber zu ihnen: Ich muß auch andern Städten das Evangelium predigen vom Reich Gottes; denn dazu bin ich gesandt.

44. Und er predigte in den Schulen Galiläas.

Das 5. Kapitel.

Petri Fischzug und Verufung. Heilung eines Aussätzigen und eines Nichtbrüchigen. Verufung des Levi. Erklärung Jesu über das Fasten.

Es begab sich aber, da sich das Volk zu ihm drängte, zu hören das Wort Gottes, und er stand am See Genezareth,

2. Und sah zwei Schiffe am See stehen; die Fischer aber waren ausgetreten, und wuschen ihre Netze:

3. Trat er in der Schiffe eines, welches Simons war; und bat ihn, daß er's ein wenig vom Lande führe. Und er setzte sich, und lehrte das Volk aus dem Schiff.

4. Und als er hatte aufgehört zu reden, sprach er zu Simon: Fahre auf die Höhe, und werfet eure Netze aus, daß ihr einen Zug thut.

5. Und Simon antwortete und sprach zu ihm: Meister, wir haben die ganze Nacht gearbeitet, und nichts gefangen; aber auf dein Wort will ich das Netz auswerfen.

6. Und da sie das thaten, beschlossen sie eine große Menge Fische, und ihr Netz zerriß.

7. Und sie winkten ihren Gesellen, die im andern Schiff waren, daß sie kämen, und hülften ihnen ziehen. Und sie kamen, und füllten beide Schiffe voll, also, daß sie sanken.

8. Da das Simon Petrus sah, fiel er Jesu zu den Knieen, und sprach: Herr, gehe von mir hinaus! ich bin ein sündiger Mensch.

9. Denn es war ihn ein Schrecken angekommen und alle, die mit ihm waren, über diesen Fischzug, den sie mit einander gethan hatten;

10. Desselbigen gleichen auch Jakobus und Johannes, die Söhne Zebedäus, Simons Gesellen. Und Jesus sprach zu Simon: Fürchte dich nicht; denn von nun an wirst du Menschen fangen.

11. Und sie führten die Schiffe zu Lande, und verließen alles, und folgten ihm nach. Mt. 19, 27.

12. Und es begab sich, da er in einer Stadt war, siehe, da war ein Mann voll Aussatzes. Da der Jesus sahe, fiel er auf sein Angesicht, und bat ihn, und sprach: Herr, willst du, so kannst du mich reinigen. Mt. 8, 2. Mt. 1, 40.

13. Und er streckte die Hand aus, und rührte ihn an, und sprach: Ich will's thun, sei gereinigt! Und alsobald ging der Aussatz von ihm.

14. Und er gebot ihm, daß er's niemand sagen sollte; sondern gehe hin, und zeige dich dem Priester, und opfere für deine Reinigung, wie Moses geboten hat, ihnen zum Zeugnis. 3 Mose 14, 2 ff.

15. Es kam aber die Sage von ihm je weiter aus, und kam viel Volks zusammen, daß sie hörten, und durch ihn gesund würden von ihren Krankheiten.

16. Er aber entwich in die Wüste, und betete. Mt. 1, 35.

17. Und es begab sich auf einen Tag, daß er lehrte; und saßen da die Pharisäer und Schriftgelehrten, die da gekommen waren aus allen Märkten in Galiläa und Judäa und von Jerusalem; und die Kraft des Herrn ging von ihm, und half jedermann.

18. Und siehe, etliche Männer brachten einen Menschen auf einem Bette, der war gichtbrüchig; und sie suchten, wie sie ihn hineinbrächten, und vor ihn legten.

Mt. 9, 2. Mt. 2, 3. Mgg. 9, 33.

19. Und da sie vor dem Volk nicht fanden, an welchem Ort sie ihn hineinbrächten, stiegen sie auf das Dach, und ließen ihn durch die Ziegel hernieder mit dem Bettlein mitten unter sie, vor Jesum.

20. Und da er ihren Glauben sah, sprach er zu ihm: Mensch, deine Sünden sind dir vergeben.

Jer. 5, 3. Mt. 7, 48.

21. Und die Schriftgelehrten und Pharisäer fingen an, zu denken, und sprachen: Wer ist der, daß er Gotteslästerung redet? Wer kann Sünden vergeben denn allein Gott?

Jer. 43, 25. Mt. 9, 3.

22. Da aber Jesus ihre Gedanken merkte, antwortete er und sprach zu ihnen: Was denkt ihr in euren Herzen?

23. Welches ist leichter, zu sagen: Dir sind deine Sünden vergeben; oder zu sagen: Stehe auf und wandle?

Mt. 9, 5.

24. Auf daß ihr aber wißet, daß des Menschen Sohn Macht hat auf Erden, Sünden zu vergeben (sprach er zu dem Gichtbrüchigen): Ich sage dir, stehe auf, und hebe dein Bettlein auf, und gehe heim!

25. Und alsbald stand er auf vor ihren Augen, und hob das Bettlein auf, darauf er gelegen war, und ging heim, und pries Gott.

26. Und sie entsetzten sich alle, und priesen Gott, und wurden voll Furcht, und sprachen: Wir haben heute seltsame Dinge gesehen.

27. Und danach ging er aus, und sah einen Zöllner, mit Namen Levis, am Zoll sitzen, und sprach zu ihm: Folge mir nach!

Mt. 9, 9. Mt. 2, 14.

28. Und er verließ alles, stand auf, und folgte ihm nach.

29. Und der Levis richtete ihm ein großes Mahl zu in seinem Hause, und viele Zöllner und andre saßen mit ihm zu Tisch.

Mt. 9, 10.

30. Und die Schriftgelehrten und Pharisäer murreten wider seine Jünger, und sprachen: Warum eßt und trinkt ihr mit den Zöllnern und Sündern?

7, 39.

31. Und Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Die Gesunden bedürfen des Arztes nicht, sondern die Kranken.

32. Ich bin gekommen, zu rufen die Sünder zur Buße, und nicht die Gerechten.

Mt. 9, 13.

33. Sie aber sprachen zu ihm: Warum fasten Johannes Jünger so oft, und beten so viel, deselbigen gleichen der Pharisäer Jünger; aber deine Jünger essen und trinken?

Mt. 9, 14. Mt. 2, 18.

34. Er sprach aber zu ihnen: Ihr möget die Hochzeitleute nicht zu fasten treiben, so lange der Bräutigam bei ihnen ist.

35. Es wird aber die Zeit kommen, daß der Bräutigam von ihnen genommen wird; dann werden sie fasten.

36. Und er sagte zu ihnen ein Gleichnis: Niemand flickt einen Lappen vom neuen Kleid auf ein altes Kleid; wo anders, so zerreißt er das neue, und der Lappen vom neuen reimt sich nicht auf das alte.

37. Und niemand faßt Most in alte Schläuche; wo anders, so zerreißt der Most die Schläuche, und wird verschüttet, und die Schläuche kommen um.

38. Sondern den Most soll man in neue Schläuche fassen, so werden sie beide behalten.

39. Und niemand ist, der vom alten trinkt, und wolle bald des neuen; denn er spricht: Der alte ist milder.

Das 6. Kapitel.

Ahren-Essen und Heilung einer verdorrten Hand am Sabbat gerechtfertigt. Wahl der zwölf Apostel. Christi Bergpredigt.

Und es begab sich auf einen Aftersabbat, daß er durchs Getreide ging, und seine Jünger rauften Ahren aus, und aßen, und rieben sie mit den Händen.

Mt. 12, 1. Mt. 2, 23.

2. Etliche aber der Pharisäer sprachen zu ihnen: Warum thut ihr, das sich nicht ziemt zu thun auf die Sabbate?

3. Und Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Habt ihr nicht das gelesen, das David that, da ihn hungerte und die mit ihm waren?

4. Wie er zum Hause Gottes einging, und nahm die Schaubrote, und aß, und gab auch denen, die mit ihm waren; die doch niemand durfte essen, ohne die Priester allein?

2 Mose 29, 33. 1 Sam. 21, 6 ff.

5. Und sprach zu ihnen: Des Menschen Sohn ist ein Herr auch des Sabbats.

Mt. 12, 8.

6. Es geschah aber auf einen andern Sabbat, daß er ging in die Schule, und lehrte. Und da war ein Mensch, des rechte Hand war verdorrt. Mt. 3, 1 ff.

7. Aber die Schriftgelehrten und Pharisäer hielten auf ihn, ob er auch heilen würde am Sabbat, auf daß sie eine Sache zu ihm fänden. 14, 1.

8. Er aber merkte ihre Gedanken, und sprach zu dem Menschen mit der dürren Hand: Stehe auf, und tritt hervor! Und er stand auf, und trat dahin.

9. Da sprach Jesus zu ihnen: Ich frage euch, was ziemt sich zu thun auf die Sabbate, Gutes oder Böses? das Leben erhalten, oder verderben?

10. Und er sah sie alle umher an, und sprach zu dem Menschen: Strecke aus deine Hand! Und er that's; da ward ihm seine Hand wieder zurecht gebracht, gesund wie die andre.

11. Sie aber wurden ganz unsinnig, und beredeten sich mit einander, was sie ihm thun wollten.

12. Es begab sich aber zu der Zeit, daß er ging auf einen Berg, zu beten; und er blieb über Nacht in dem Gebet zu Gott.

13. Und da es Tag ward, rief er seine Jünger, und erwählte ihrer zwölf, welche er auch Apostel nannte: 9, 1. Mt. 3, 13, 14.

14. Simon, welchen er Petrus nannte, und Andreas, seinen Bruder, Jakobus und Johannes, Philippus und Bartholomäus,

15. Matthäus und Thomas, Jakobus, Alphäus Sohn, Simon, genannt Zelotes, 16. Judas, Jakobus Sohn, und Judas Ischarioth, den Verräter.

17. Und er ging hernieder mit ihnen, und trat auf einen Platz im Felde, und der Haufe seiner Jünger und eine große Menge des Volks von allem jüdischen Lande und Jerusalem und Tyrus und Sidon, am Meer gelegen, Mt. 4, 25.

18. Die da gekommen waren, ihn zu hören, und daß sie geheilt würden von ihren Seuchen; und die von unsaubern Geistern umgetrieben wurden, die wurden gesund.

19. Und alles Volk begehrte ihn anzurühren; denn es ging Kraft von ihm, und heilte sie alle.

20. Und er hob seine Augen auf über seine Jünger, und sprach: Selig seid ihr Armen; denn das Reich Gottes ist euer. Mt. 5, 3 ff.

21. Selig seid ihr, die ihr hier hungert; denn ihr sollt satt werden. Selig seid

ihr, die ihr hier weint; denn ihr werdet lachen. Pl. 126, 5, 6. Zef. 61, 3. Ps. 7, 16.

22. Selig seid ihr, so euch die Menschen hassen, und euch absondern, und schelten euch, und verwerfen euren Namen als einen boshaftigen um des Menschensohns willen.

23. Freuet euch alsdann, und hüpfet; denn siehe, euer Lohn ist groß im Himmel. Desgleichen thaten ihre Väter den Propheten auch.

24. Aber dagegen weh euch Reichen! denn ihr habt euren Trost dahin.

25. Weh euch, die ihr voll seid! denn euch wird hungern. Weh euch, die ihr hier lacht! denn ihr werdet weinen und heulen. Zef. 10, 16.

26. Weh euch, wenn euch jedermann wohl redet! Desgleichen thaten ihre Väter den falschen Propheten auch.

27. Aber ich sage euch, die ihr zuhört: Liebet eure Feinde; thut denen wohl, die euch hassen;

28. Segnet die, so euch verfluchen; bittet für die, so euch beleidigen.

29. Und wer dich schlägt auf einen Backen, dem biete den andern auch dar; und wer dir den Mantel nimmt, dem wehre nicht auch den Rock.

30. Wer dich bittet, dem gib; und wer dir das Deine nimmt, da fordere es nicht wieder. 5 Mose 15, 7.

31. Und wie ihr wollt, daß euch die Leute thun sollen, also thut ihnen gleich auch ihr. Mt. 7, 12.

32. Und so ihr liebt, die euch lieben, was Danks habt ihr davon? Denn die Sünder lieben auch ihre Liebhaber. Mt. 5, 46.

33. Und wenn ihr euren Wohlthätern wohlthut, was Danks habt ihr davon? Denn die Sünder thun daselbige auch.

34. Und wenn ihr liebt, von denen ihr hofft zu nehmen, was Danks habt ihr davon? Denn die Sünder lieben den Sündern auch, auf daß sie Gleiches wiedernehmen. 3 Mose 25, 35. Mt. 5, 42.

35. Doch aber liebet eure Feinde; thut wohl und leihet, daß ihr nichts dafür hofft, so wird euer Lohn groß sein, und werdet Kinder des Allerhöchsten sein; denn er ist gütig über die Undankbaren und Boshaftigen. Pl. 37, 26.

36. Darum seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist. 2 Mose 34, 6.

37. Richtet nicht, so werdet ihr auch nicht gerichtet. Verdammet nicht, so werdet ihr nicht verdammt. Bergebet, so wird euch vergeben. Röm. 2, 1.

38. Gebet, so wird euch gegeben. Ein voll, gedrückt, gerüttelt und überflüssig Maß wird man in euern Schoß geben; denn eben mit dem Maß, da ihr mit meßt, wird man euch wieder messen.

Mat. 4, 24 ff.

39. Und er sagte ihnen ein Gleichnis: Mag auch ein Blinder einem Blinden den Weg weisen? Werden sie nicht alle beide in die Grube fallen?

40. Der Jünger ist nicht über seinen Meister; wenn der Jünger ist wie sein Meister, so ist er vollkommen.

Joh. 15, 20 ff.

41. Was siehst du aber einen Splitter in deines Bruders Auge, und des Balkens in deinem Auge wirst du nicht gewahr?

Mat. 7, 3.

42. Oder wie kannst du sagen zu deinem Bruder: Halt stille, Bruder, ich will den Splitter aus deinem Auge ziehen; und du siehst selbst nicht den Balken in deinem Auge? Du Heuchler, ziehe zuvor den Balken aus deinem Auge, und besiehe dann, daß du den Splitter aus deines Bruders Auge ziehest.

Mat. 7, 5.

43. Denn es ist kein guter Baum, der faule Frucht trage, und kein fauler Baum, der gute Frucht trage.

44. Ein jeglicher Baum wird an seiner eignen Frucht erkannt. Denn man lieft nicht Feigen von den Dornen, auch so lieft man nicht Trauben von den Hecken.

45. Ein guter Mensch bringt Gutes hervor aus dem guten Schatz seines Herzens; und ein boshafter Mensch bringt Böses hervor aus dem bösen Schatz seines Herzens. Denn was das Herz voll ist, des geht der Mund über.

Mat. 12, 35.

46. Was heißt ihr mich aber Herr, Herr, und thut nicht, was ich euch sage?

Mat. 7, 21.

47. Wer zu mir kommt, und hört meine Rede, und thut sie, den will ich euch zeigen, wem er gleich ist.

Röm. 2, 13. Gal. 1, 22 ff.

48. Er ist gleich einem Menschen, der ein Haus baute, und grub tief, und legte den Grund auf den Fels. Da aber Gewässer kam, da riß der Strom zum Hause zu, und mochte es nicht bewegen; denn es war auf den Fels gegründet.

49. Wer aber hört, und nicht thut, der ist gleich einem Menschen, der ein Haus baute auf die Erde ohne Grund; und der Strom riß zu ihm zu, und es fiel bald, und das Haus gewann einen großen Riß.

Das 7. Kapitel.

Von des Hauptmanns Knecht, dem Jüngling zu Nain, Johannes Botschaft und der Salbung Jesu durch die Sünnerin.

Nachdem er aber vor dem Volk ausredet hatte, ging er gen Kapernaum.

2. Und eines Hauptmanns Knecht lag todkrank, den er wert hielt.

Mat. 8, 5.

3. Da er aber von Jesu hörte, sandte er die Ältesten der Juden zu ihm, und bat ihn, daß er käme, und seinen Knecht gesund machte.

4. Da sie aber zu Jesu kamen, baten sie ihn mit Fleiß, und sprachen: Er ist es wert, daß du ihm das erzeigest;

5. Denn er hat unser Volk lieb, und die Schule hat er uns erbaut.

6. Jesus aber ging mit ihnen hin. Da sie aber nun nicht ferne von dem Hause waren, sandte der Hauptmann Freunde zu ihm, und ließ ihm sagen: Ach Herr, bemühe dich nicht; ich bin nicht wert, daß du unter mein Dach gehest;

Mat. 8, 8.

7. Darum ich auch mich selbst nicht würdig geachtet habe, daß ich zu dir käme; sondern sprich ein Wort, so wird mein Knabe gesund.

8. Denn auch ich bin ein Mensch, der Obrigkeit unterthan, und habe Kriegsknechte unter mir, und spreche zu einem: Gehe hinf! so geht er hin; und zum andern: Komm' her! so kommt er; und zu meinem Knecht: Thu' das! so thut er's.

9. Da aber Jesus das hörte, verwunderte er sich sein, und wandte sich um, und sprach zu dem Volk, das ihm nachfolgte: Ich sage euch, solchen Glauben habe ich in Israhel nicht gefunden.

10. Und da die Gesandten wiederum zu Hause kamen, fanden sie den kranken Knecht gesund.

11. Und es begab sich danach, daß er in eine Stadt mit Namen Nain ging; und seiner Jünger gingen viel mit ihm und viel Volks.

12. Als er aber nahe an das Stadthor kam, siehe, da trug man einen Toten heraus, der ein einiger Sohn war seiner Mutter, und sie war eine Witwe; und viel Volks aus der Stadt ging mit ihr

1 Kön. 17, 17.

13. Und da sie der Herr sah, jammerte ihn derselbigen, und sprach zu ihr: Weine nicht!

Jer. 31, 16. Mat. 9, 36.

14. Und trat hinzu, und rührte den Sarg an; und die Träger standen. Und er sprach: Jüngling, ich sage dir, siehe auf!

Mat. 5, 41.

15. Und der Tote richtete sich auf, und fing an zu reden; und er gab ihn seiner Mutter.

16. Und es kam sie alle eine Furcht an, und priesen Gott, und sprachen: Es ist ein großer Prophet unter uns aufgestanden, und Gott hat sein Volk heimgesucht.

17. Und diese Rede von ihm erscholl in das ganze jüdische Land und in alle umliegende Länder.

18. Und es verkündigten Johannes seine Jünger das alles. Und er rief zu sich seiner Jünger zwei,

19. Und sandte sie zu Jesu, und ließ ihm sagen: Bist du, der da kommen soll, oder sollen wir eines andern warten?

20. Da aber die Männer zu ihm kamen, sprachen sie: Johannes der Täufer hat uns zu dir gesandt und läßt dir sagen: Bist du, der da kommen soll, oder sollen wir eines andern warten?

21. Zu derselbigen Stunde aber machte er viele gesund von Seuchen und Plagen und bösen Geistern, und vielen Blinden schenkte er das Gesicht.

22. Und Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Gehet hin, und verkündiget Johannes, was ihr gesehen und gehört habt: Die Blinden sehen, die Lahmen gehen, die Aussägigen werden rein, die Tauben hören, die Toten stehen auf, den Armen wird das Evangelium gepredigt;

23. Und selig ist, der sich nicht ärgert an mir.

24. Da aber die Boten Johannes hingingen, fing Jesus an, zu reden zu dem Volk von Johannes: Was seid ihr hinausgegangen in die Wüste zu sehen? Wolltet ihr ein Rohr sehen, das vom Winde bewegt wird?

25. Oder was seid ihr hinausgegangen zu sehen? Wolltet ihr einen Menschen sehen in weichen Kleidern? Sehet, die in herrlichen Kleidern und Lüsten leben, die sind in den königlichen Höfen.

26. Oder was seid ihr hinausgegangen zu sehen? Wolltet ihr einen Propheten sehen? Ja, ich sage euch, der da mehr ist denn ein Prophet.

27. Er ist's, von dem geschrieben steht: Siehe, ich sende meinen Engel vor deinem Angesicht her, der da bereiten soll deinen Weg vor dir. Mat. 3, 1. Mt. 11, 10. Mt. 1, 2.

28. Denn ich sage euch, daß unter denen, die von Weibern geboren sind, ist kein größerer Prophet denn Johannes der Täufer; der aber kleiner ist im Reich Gottes, der ist größer denn er. 1, 16.

29. Und alles Volk, das ihn hörte, und die Zöllner, gaben Gott Recht, und ließen sich taufen mit der Taufe Johannes.

30. Aber die Pharisäer und Schriftgelehrten verachteten Gottes Rat wider sich selbst, und ließen sich nicht von ihm taufen.

31. Aber der Herr sprach: Wem soll ich die Menschen dieses Geschlechts vergleichen? und wem sind sie gleich?

32. Sie sind gleich den Kindern, die auf dem Markte sitzen, und rufen gegen einander, und sprechen: Wir haben euch gepfiffen, und ihr habt nicht getanzt; wir haben euch geklagt, und ihr habt nicht geweint.

33. Denn Johannes der Täufer ist gekommen, und aß nicht Brot und trank keinen Wein; so sagt ihr: Er hat den Teufel.

34. Des Menschen Sohn ist gekommen, ißt und trinkt; so sagt ihr: Siehe, der Mensch ist ein Fresser und Weinsäufer, der Zöllner und Sünder Freund.

35. Und die Weisheit muß sich rechtfertigen lassen von allen ihren Kindern.

36. Es hat ihn aber der Pharisäer einer, daß er mit ihm aße. Und er ging hinein in des Pharisäers Haus, und setzte sich zu Tisch.

37. Und siehe, ein Weib war in der Stadt, die war eine Sünderin. Da die vernahm, daß er zu Tische saß in des Pharisäers Hause, brachte sie ein Glas mit Salbe,

38. Und trat hinten zu seinen Füßen, und weinte, und fing an seine Füße zu nezen mit Thränen, und mit den Haaren ihres Hauptes zu trocknen, und küßte seine Füße, und salbte sie mit Salbe.

39. Da aber das der Pharisäer sah, der ihn geladen hatte, sprach er bei sich selbst und sagte: Wenn dieser ein Prophet wäre, so wüßte er, wer und welch ein Weib das ist, die ihn anrührt; denn sie ist eine Sünderin.

40. Jesus antwortete und sprach zu ihm: Simon, ich habe dir etwas zu sagen. Er aber sprach: Meister, sage an.

41. Es hatte ein Bucherer zwei Schuldner. Einer war schuldig fünf hundert Groschen, der andre fünfzig.

42. Da sie aber nicht hatten zu bezahlen, schenkte er's beiden. Sage an welcher unter denen wird ihn am meisten lieben? Kol. 2, 13.

43. Simon antwortete und sprach: Ich achte, dem er am meisten geschenkt hat. Er aber sprach zu ihm: Du hast recht gerichtet.

44. Und er wandte sich zu dem Weibe, und sprach zu Simon: Siehest du dies Weib? Ich bin gekommen in dein Haus, du hast mir nicht Wasser gegeben zu meinen Füßen; diese aber hat meine Füße mit Thränen genetzt, und mit den Haaren ihres Hauptes getrocknet. 1 Mose 18, 4.

45. Du hast mir keinen Kuß gegeben; diese aber, nachdem sie hereingekommen ist, hat sie nicht abgelassen, meine Füße zu küssen. Röm. 16, 16.

46. Du hast mein Haupt nicht mit Öl gesalbt; sie aber hat meine Füße mit Salbe gesalbt.

47. Verhalben sage ich dir: Ihr sind viel Sünden vergeben, denn sie hat viel geliebt; welchem aber wenig vergeben wird, der liebt wenig.

48. Und er sprach zu ihr: Dir sind deine Sünden vergeben. Mt. 9, 2.

49. Da fingen an, die mit zu Tisch saßen, und sprachen bei sich selbst: Wer ist dieser, der auch die Sünden vergibt? Mt. 9, 3.

50. Er aber sprach zu dem Weibe: Dein Glaube hat dir geholfen; gehe hin mit Frieden. 8, 48. 17, 19. Mt. 5, 34.

Das 8. Kapitel.

Nachfolgerinnen Jesu. Gleichnis vom Samen des Wortes Gottes. Wer Christi Verwandte seien. Stillung des Sturmes auf dem Meer. Heilung eines Besessenen. Erweckung der Tochter des Jairus. Wunder am blutflüssigen Weibe.

Und es begab sich danach, daß er reiste durch Städte und Märkte, und predigte, und verkündigte das Evangelium vom Reich Gottes, und die Zwölfe mit ihm;

2. Dazu etliche Weiber, die er gesund hatte gemacht von den bösen Geistern und Krankheiten, nämlich Maria, die da Magdalena heißt, von welcher waren sieben Teufel ausgefahren. Mt. 15, 40. 16, 9.

3. Und Johanna, das Weib Chufas, des Pflegers des Herodes, und Susanna und viel andre, die ihm Handreichung thaten von ihrer Habe.

4. Da nun viel Volks bei einander war, und aus den Städten zu ihm eilten, sprach er durch ein Gleichnis: Mt. 13, 3.

5. Es ging ein Säemann aus, zu säen seinen Samen; und indem er säete, fiel etliches an den Weg, und ward vertreten, und die Vögel unter dem Himmel fraßen's auf.

6. Und etliches fiel auf den Fels; und da es aufging, verdorrte es, darum daß es nicht Saft hatte.

7. Und etliches fiel mitten unter die Dornen; und die Dornen gingen mit auf, und erstickten's.

8. Und etliches fiel auf ein gutes Land; und es ging auf, und trug hundertfältige Frucht. Da er das sagte, rief er: Wer Ohren hat, zu hören, der höre! 1 Mose 26, 12.

9. Es fragten ihn aber seine Jünger, was dies Gleichnis wäre?

10. Er aber sprach: Euch ist's gegeben, zu wissen das Geheimnis des Reichs Gottes; den andren aber in Gleichnissen, daß sie es nicht sehen, ob sie es schon sehen, und nicht verstehen, ob sie es schon hören. Jes. 6, 9. 10. Mt. 13, 14. Mt. 4, 12. Joh. 12, 40. Apg. 28, 26.

11. Das ist das Gleichnis: Der Same ist das Wort Gottes.

12. Die aber an dem Wege sind, das sind, die es hören; danach kommt der Teufel, und nimmt das Wort von ihrem Herzen, auf daß sie nicht glauben und selig werden.

13. Die aber auf dem Fels sind die: wenn sie es hören, nehmen sie das Wort mit Freuden an; und die haben nicht Wurzel; eine Zeitlang glauben sie, und zu der Zeit der Anfechtung fallen sie ab.

14. Das aber unter die Dornen fiel, sind die, so es hören, und gehen hin unter den Sorgen, Reichtum und Wollust dieses Lebens, und ersticken, und bringen keine Frucht.

15. Das aber auf dem guten Land, sind die das Wort hören, und behalten in einem feinen, guten Herzen, und bringen Frucht in Geduld. Apg. 16, 14. Hebr. 10, 36.

16. Niemand aber zündet ein Licht an, und bedeckt's mit einem Gefäß, oder setzt's unter eine Bank; sondern er setzt's auf einen Leuchter, auf daß, wer hineingeht, das Licht sehe. Mt. 5, 15. Mt. 4, 21.

17. Denn es ist nichts verborgen, das nicht offenbar werde, auch nichts Heimliches, das nicht kund werde, und an den Tag komme. Mt. 10, 26. Mt. 4, 22.

18. So sehet nun drauf, wie ihr zuhöret. Denn wer da hat, dem wird gegeben; wer aber nicht hat, von dem wird genommen, auch das er meint zu haben. Mt. 13, 12 ff.

19. Es gingen aber hinzu seine Mutter und Brüder und konnten vor dem Volk nicht zu ihm kommen. Mt. 12, 46. Mt. 3, 31.

20. Und es ward ihm angesagt: Deine

Mutter und deine Brüder stehen draußen, und wollen dich sehen. Mt. 3, 32.

21. Er aber antwortete und sprach zu ihnen: Meine Mutter und meine Brüder sind diese, die Gottes Wort hören und thun. Job. 15, 14.

22. Und es begab sich auf der Tage einen, daß er in ein Schiff trat samt seinen Jüngern; und er sprach zu ihnen: Laßt uns über den See fahren. Sie stießen vom Lande. Mt. 8, 23. Mt. 4, 36 ff.

23. Und da sie schifften, entschlief er. Und es kam ein Windwirbel auf den See, und die Wellen überfielen sie, und standen in großer Gefahr.

24. Da traten sie zu ihm, und weckten ihn auf, und sprachen: Meister, Meister, wir verderben! Da stand er auf, und bedrohte den Wind und die Woge des Wassers; und es ließ ab, und ward eine Stille.

25. Er sprach zu ihnen: Wo ist euer Glaube? Sie fürchteten sich aber, und verwunderten sich, und sprachen unter einander: Wer ist dieser? denn er gebietet dem Winde und dem Wasser, und sie sind ihm gehorsam. Mt. 8, 26.

26. Und sie schifften fort in die Gegend der Gadarener, welche ist Galiläa gegenüber. Mt. 8, 28. Mt. 5, 1.

27. Und als er austrat auf das Land, begegnete ihm ein Mann aus der Stadt, der hatte Teufel von langer Zeit her, und that keine Kleider an, und blieb in keinem Hause, sondern in den Gräbern.

28. Da er aber Jesum sah, schrie er, und fiel vor ihm nieder, und rief laut und sprach: Was hab ich mit dir zu schaffen, Jesu, du Sohn Gottes, des Allerhöchsten? Ich bitte dich, du wollest mich nicht quälen. Mt. 8, 29.

29. Denn er gebot dem unsaubern Geist, daß er von dem Menschen austühre; denn er hatte ihn lange Zeit geplagt. Und er ward mit Ketten gebunden, und mit Fesseln gefangen, und zerriß die Bande, und ward getrieben von dem Teufel in die Wüsten.

30. Und Jesus fragte ihn, und sprach: Wie heißt du? Er sprach: Legion; denn es waren viel Teufel in ihn gefahren.

31. Und sie baten ihn, daß er sie nicht hieße in die Tiefe fahren.

32. Es war aber daselbst eine große Herde Säue an der Weide auf dem Berge. Und sie baten ihn, daß er ihnen erlaubte, in dieselbigen zu fahren. Und er erlaubte ihnen.

33. Da fuhren die Teufel aus von dem Menschen, und fuhren in die Säue; und die Herde stürzte sich von dem Abhange in den See, und erlosfen.

34. Da aber die Hirten sahen, was da geschah, flohen sie, und verkündigten's in der Stadt und in den Dörfern.

35. Da gingen sie hinaus, zu sehen, was da geschehen war, und kamen zu Jesu, und fanden den Menschen, von welchem die Teufel ausgefahren waren, sitzend zu den Füßen Jesu, bekleidet und vernünftig, und erschrafen.

36. Und die es gesehen hatten, verkündigten's ihnen, wie der Beseffene war gesund geworden.

37. Und es bat ihn die ganze Menge der umliegenden Länder der Gadarener, daß er von ihnen ginge; denn es war sie eine große Furcht angekommen. Und er trat in das Schiff, und wandte wieder um.

38. Es bat ihn aber der Mann, von dem die Teufel ausgefahren waren, daß er bei ihm möchte sein. Aber Jesus ließ ihn von sich, und sprach: Mt. 5, 18.

39. Gehe wieder heim, und sage, wie große Dinge dir Gott gethan hat. Und er ging hin, und predigte durch die ganze Stadt, wie große Dinge ihm Jesus gethan hatte.

40. Und es begab sich, da Jesus wiederkam, nahm ihn das Volk auf; denn sie warteten alle auf ihn.

41. Und siehe, da kam ein Mann, mit Namen Jairus, der ein Oberster der Schule war, und fiel Jesu zu Füßen, und bat ihn, daß er wollte in sein Haus kommen. Mt. 9, 18.

42. Denn er hatte eine einzige Tochter bei zwölf Jahren, die lag in den letzten Jügen. Und da er hinging, drängte ihn das Volk.

43. Und ein Weib hatte den Blutgang zwölf Jahre gehabt; die hatte ihre Nahrung an die Ärzte gewandt, und konnte von niemand geheilt werden; Mt. 5, 25 ff.

44. Die trat hinzu von hinten und rührte seines Kleides Saum an; und alsobald stand ihr der Blutgang.

45. Und Jesus sprach: Wer hat mich angerührt? Da sie aber alle leugneten, sprach Petrus und die mit ihm waren: Meister, das Volk drängt und drückt dich, und du sprichst: Wer hat mich angerührt?

46. Jesus aber sprach: Es hat mich jemand angerührt; denn ich fühle, daß eine Kraft von mir gegangen ist.

47. Da aber das Weib sah, daß es nicht verborgen war, kam sie mit Zittern, und fiel vor ihn, und verkündigte vor allem Volk, aus was Ursache sie ihn hätte angerührt, und wie sie wäre alsbald gesund geworden.

48. Er aber sprach zu ihr: Sei getrost meine Tochter, dein Glaube hat dir geholfen; gehe hin mit Frieden.

49. Da er noch redete, kam einer vom Gesinde des Obersten der Schule, und sprach zu ihm: Deine Tochter ist gestorben; bemühe den Meister nicht. Mt. 9, 18.

50. Da aber Jesus das hörte, antwortete er ihm und sprach: Fürchte dich nicht; glaube nur, so wird sie gesund. Mt. 5, 36.

51. Da er aber in das Haus kam, ließ er niemand hineingehen denn Petrus und Jakobus und Johannes und des Kindes Vater und Mutter.

52. Sie meinten aber alle, und klagten sie. Er aber sprach: Weinet nicht; sie ist nicht gestorben, sondern sie schläft. 7, 13.

53. Und sie verlachten ihn, wußten wohl, daß sie gestorben war.

54. Er aber trieb sie alle hinaus, nahm sie bei der Hand und rief, und sprach: Kind, stehe auf!

55. Und ihr Geist kam wieder, und sie stand alsobald auf. Und er befahl, man sollte ihr zu essen geben.

56. Und ihre Eltern entsetzten sich. Er aber gebot ihnen, daß sie niemand sagten, was geschehen war. 5, 14. Mt. 7, 36.

Das 9. Kapitel.

Aussendung der zwölf Apostel. Herodes Gedanken von Jesu. Speisung der fünftausend Mann. Bekenntnis des Petrus und Leidensverkündigung. Verkürzung Jesu. Heilung eines Besessenen. Der Jünger Ehrgeiz und Eifer. Nachfolge Jesu.

Er forderte aber die Zwölfe zusammen, und gab ihnen Gewalt und Macht über alle Teufel, und daß sie Seuchen heilen könnten. Mt. 10, 1. Mt. 6, 7.

2. Und sandte sie aus, zu predigen das Reich Gottes, und zu heilen die Kranken.

3. Und sprach zu ihnen: Ihr sollt nichts mit euch nehmen auf den Weg, weder Stab, noch Tasche, noch Brot, noch Geld; es soll auch einer nicht zwei Röcke haben. Mt. 10, 9.

4. Und wo ihr in ein Haus geht, da bleibet, bis ihr von dannen zieht. 10, 5—7.

5. Und welche euch nicht aufnehmen, da gehet aus von derselben Stadt, und schüttelt auch ab den Staub von euren Füßen zu einem Zeugnis über sie. 10, 11.

6. Und sie gingen hinaus, und durchzogen die Märkte, predigten das Evangelium, und machten gesund an allen Orten.

7. Es kam aber vor Herodes, den Vierfürsten, alles, was durch ihn geschah; und er besorgte sich, dieweil von etlichen gesagt ward: Johannes ist von den Toten auferstanden; Mt. 14, 1. Mt. 6, 14.

8. Von etlichen aber: Elias ist erschienen; von etlichen aber: Es ist der alten Propheten einer auferstanden.

9. Und Herodes sprach: Johannes, den habe ich enthauptet; wer ist aber dieser, von dem ich solches höre? Und beehrte, ihn zu sehen.

10. Und die Apostel kamen wieder, und erzählten ihm, wie große Dinge sie gethan hatten. Und er nahm sie zu sich, und entwich besonders in eine Wüste bei der Stadt, die da heißt Bethsaida. Mt. 14, 13.

11. Da des das Volk inne ward, zog es ihm nach. Und er ließ sie zu sich, und sagte ihnen vom Reich Gottes, und machte gesund, die es bedurften. Aber der Tag fing an sich zu neigen.

12. Da traten zu ihm die Zwölfe, und sprachen zu ihm: Laß das Volk von dir, daß sie hingehen in die Märkte umher und in die Dörfer, daß sie Herberge und Speise finden; denn wir sind hier in der Wüste. Mt. 14, 15.

13. Er aber sprach zu ihnen: Gebt ihr ihnen zu essen. Sie sprachen: Wir haben nicht mehr denn fünf Brote und zwei Fische; es sei denn, daß wir hingehen sollen, und Speise kaufen für so großes Volk.

14. (Denn es waren bei fünftausend Mann.) Er sprach aber zu seinen Jüngern: Laßt sie sich setzen bei Schichten, je fünfzig und fünfzig.

15. Und sie thaten also und setzten sich alle.

16. Da nahm er die fünf Brote und zwei Fische, und sah auf gen Himmel, und dankte drüber, brach sie, und gab sie den Jüngern, daß sie dem Volk vorlegten.

17. Und sie aßen, und wurden alle satt; und wurden aufgehoben, das ihnen überblieb von Brocken, zwölf Körbe. 2 Kön. 4, 44 ff.

18. Und es begab sich, da er allein war, und betete, und seine Jünger bei ihm, fragte er sie, und sprach: Wer sagen die Leute, daß ich sei?

19. Sie antworteten und sprachen: Sie sagen, du seiest Johannes der Täufer; etliche aber, du seiest Elias; etliche aber,

es sei der alten Propheten einer auferstanden.

Mt. 14, 2. Mt. 6, 14.

20. Er aber sprach zu ihnen: Wer sagt ihr aber, daß ich sei? Da antwortete Petrus und sprach: Du bist der Christ Gottes. *Mt. 16, 16. Mt. 8, 29. Joh. 1, 49.*

1. Und er bedrohte sie, und gebot, daß sie das niemand sagten,

22. Und sprach: Denn des Menschen Sohn muß noch viel leiden, und verworfen werden von den Ältesten und Hohenpriestern und Schriftgelehrten, und getötet werden, und am dritten Tage auferstehen. *Mt. 17, 22. 20, 17, 18.*

23. Da sprach er zu ihnen allen: Wer mir folgen will, der verleugne sich selbst, und nehme sein Kreuz auf sich täglich, und folge mir nach. *Mt. 16, 24. Mt. 8, 34.*

24. Denn wer sein Leben erhalten will, der wird es verlieren; wer aber sein Leben verliert um meinwillen, der wird's erhalten. *17, 33.*

25. Und was Nuß hätte der Mensch, ob er die ganze Welt gewönne, und verlöre sich selbst, oder beschädigte sich selbst?

26. Wer sich aber mein und meiner Worte schämt, des wird sich des Menschen Sohn auch schämen, wenn er kommen wird in seiner Herrlichkeit und seines Vaters und der heiligen Engel. *12, 9. Mt. 10, 33. Mt. 8, 38. 2 Tim. 2, 12.*

27. Ich sage euch aber wahrlich, daß etliche sind von denen, die hier stehen, die den Tod nicht schmecken werden, bis daß sie das Reich Gottes sehen.

28. Und es begab sich nach diesen Reden bei acht Tagen, daß er zu sich nahm Petrus, Johannes und Jakobus, und ging auf einen Berg, zu beten. *Mt. 17, 1. Mt. 9, 2.*

29. Und da er betete, ward die Gestalt seines Angesichts anders, und sein Kleid ward weiß und glänzte.

30. Und siehe, zwei Männer redeten mit ihm, welche waren Moses und Elias;

31. Die erschienen in Klarheit, und redeten von dem Ausgang, welchen er sollte erfüllen zu Jerusalem.

32. Petrus aber und die mit ihm waren, waren voll Schlaf. Da sie aber aufwachten, sahen sie seine Klarheit, und die zwei Männer bei ihm stehen.

33. Und es begab sich, da die von ihm wichen, sprach Petrus zu Jesu: Meister, hier ist gut sein; laß uns drei Hütten machen, dir eine, Moses eine und Elias eine; und wußte nicht, was er redete.

34. Da er aber solches redete, kam eine

Wolke, und überschattete sie; und sie erschrafen, da sie die Wolke überzog.

35. Und es fiel eine Stimme aus der Wolke, die sprach: Dieser ist mein lieber Sohn; den sollt ihr hören. *Mt. 3, 17. Mt. 1, 11. 9, 7.*

36. Und indem solche Stimme geschah, fanden sie Jesum allein. Und sie verschwiegen, und verkündigten niemand nichts in denselbigen Tagen, was sie gesehen hatten.

37. Es begab sich aber den Tag hernach, da sie von dem Berge kamen, kam ihnen entgegen viel Volks. *Mt. 17, 14. Mt. 9, 14 ff.*

38. Und siehe, ein Mann unter dem Volk rief und sprach: Meister, ich bitte dich, besiehe doch meinen Sohn; denn er ist mein einziger Sohn.

39. Siehe, der Geist ergreift ihn, so schreit er alsbald, und reißt ihn, daß er schäumt, und mit Not weicht er von ihm, wenn er ihn gerissen hat.

40. Und ich habe deine Jünger gebeten, daß sie ihn austrieben, und sie konnten nicht.

41. Da antwortete Jesus und sprach: O du ungläubige und verkehrte Art, wie lange soll ich bei euch sein und euch dulden? Bringe deinen Sohn her!

42. Und da er zu ihm kam, riß ihn der Teufel, und zerrte ihn. Jesus aber bedrohte den unsaubern Geist, und machte den Knaben gesund, und gab ihn seinem Vater wieder.

43. Und sie entsetzten sich alle über der Herrlichkeit Gottes. Da sie sich aber alle verwunderten über allem, das er that, sprach er zu seinen Jüngern:

44. Fasset ihr zu euren Ohren diese Rede; denn des Menschen Sohn muß überantwortet werden in der Menschen Hände. *Mt. 17, 22 ff.*

45. Aber das Wort vernahmen sie nicht, und es war vor ihnen verborgen, daß sie es nicht begriffen. Und sie fürchteten sich, ihn zu fragen um dasselbige Wort.

46. Es kam auch ein Gedanke unter sie, welcher unter ihnen der Größte wäre. *Mt. 9, 34 ff.*

47. Da aber Jesus den Gedanken ihres Herzens sah, ergriff er ein Kind, und stellte es neben sich,

48. Und sprach zu ihnen: Wer das Kind aufnimmt in meinem Namen, der nimmt mich auf; und wer mich aufnimmt, der nimmt den auf, der mich gesandt hat.

Welcher aber der Kleinste ist unter euch allen, der wird groß sein.

Mt. 10, 40. Joh. 13, 20.

49. Da antwortete Johannes und sprach: Meister, wir sahen einen, der trieb die Teufel aus in deinem Namen, und wir wehrten ihm; denn er folgt dir nicht mit uns.

4 Mose 11, 27 ff. Mt. 9, 38.

50. Und Jesus sprach zu ihm: Wehret ihm nicht; denn wer nicht wider uns ist, der ist für uns.

11, 23. Mt. 12, 30.

51. Es begab sich aber, da die Zeit erfüllt war, daß er sollte von hinnen genommen werden, wendete er sein Angesicht, stracks nach Jerusalem zu wandeln.

52. Und er sandte Boten vor sich hin; die gingen hin, und kamen in einen Markt der Samariter, daß sie ihm Herberge bestellten.

Joh. 4, 4.

53. Und sie nahmen ihn nicht an darum, daß er sein Angesicht gewendet hatte, zu wandeln nach Jerusalem.

54. Da aber das seine Jünger Jakobus und Johannes sahen, sprachen sie: Herr, willst du, so wollen wir sagen, daß Feuer vom Himmel falle, und verzehre sie, wie Elias that?

2 Kön. 1, 10. 12.

55. Jesus aber wandte sich, und bedrohte sie, und sprach: Wißt ihr nicht, welches Geistes Kinder ihr seid?

56. Des Menschen Sohn ist nicht gekommen, der Menschen Seelen zu verderben, sondern zu erhalten.

Joh. 3, 17. 12. 47.

57. Und sie gingen in einen andern Markt. Es begab sich aber, da sie auf dem Wege waren, sprach einer zu ihm: Ich will dir folgen, wo du hin gehst.

58. Und Jesus sprach zu ihm: Die Füchse haben Gruben, und die Vögel unter dem Himmel haben Nester; aber des Menschen Sohn hat nicht, da er sein Haupt hin lege.

59. Und er sprach zu einem andern: Folge mir nach! Der sprach aber: Herr, erlaube mir, daß ich zuvor hingehge, und meinen Vater begrabe.

Mt. 8, 21.

60. Aber Jesus sprach zu ihm: Laß die Toten ihre Toten begraben; gehe du aber hin, und verkündige das Reich Gottes.

Mt. 8, 22.

61. Und ein anderer sprach: Herr, ich will dir nachfolgen; aber erlaube mir zuvor, daß ich einen Abschied mache mit denen, die in meinem Hause sind.

1 Kön. 19, 20.

62. Jesus aber sprach zu ihm: Wer seine Hand an den Pflug legt, und sieht zurück, der ist nicht geschickt zum Reich Gottes.

Epr. 26, 11. 2 Petri 2, 20.

Das 10. Kapitel.

Aussendung und Zurückkunft der siebenzig Jünger. Dankgebet Jesu. Gleichnis vom barmherzigen Samariter. Maria und Martha. Eins ist not.

Danach sonderte der Herr andre siebenzig aus, und sandte sie je zwei und zwei vor sich her in alle Städte und Orte, da er wollte hin kommen;

2. Und sprach zu ihnen: Die Ernte ist groß, der Arbeiter aber ist wenig; bittet den Herrn der Ernte, daß er Arbeiter ausende in seine Ernte.

Mt. 9, 37. 38. Joh. 4, 35.

3. Gehet hin; siehe, ich sende euch als die Lämmer mitten unter die Wölfe.

Mt. 10, 16. 23. 34.

4. Traget keinen Beutel, noch Tasche, noch Schuhe, und grüßet niemand auf der Straße.

Mt. 10, 9.

5. Wo ihr in ein Haus kommt, da

sprecht zuerst: Friede sei in diesem Hause! 6. Und so daselbst wird ein Kind des Friedens sein, so wird euer Friede auf ihm beruhen; wo aber nicht, so wird sich euer Friede wieder zu euch wenden.

7. In demselbigen Hause aber bleibet, esset und trinket, was sie haben; denn ein Arbeiter ist seines Lohns wert. Ihr sollt nicht von einem Hause zum andern gehen.

5 Mose 24, 14. Mt. 10, 10. 1 Kor. 9, 14.

8. Und wo ihr in eine Stadt kommt, und sie euch aufnehmen, da esset, was euch wird vorgetragen;

Mt. 10, 11.

9. Und heilet die Kranken, die daselbst sind, und saget ihnen: Das Reich Gottes ist nahe zu euch gekommen.

10. Wo ihr aber in eine Stadt kommt, da sie euch nicht aufnehmen, da gehet heraus auf ihre Gassen, und sprecht:

11. Auch den Staub, der sich an uns gehängt hat von eurer Stadt, schlagen wir ab auf euch; doch sollt ihr wissen, daß euch das Reich Gottes nahe gewesen ist.

Mt. 10, 14.

12. Ich sage euch: Es wird der Sodoma erträglich ergehen an jenem Tage denn solcher Stadt.

13. Weh dir, Chorazin! Weh dir, Bethsaida! Denn wären solche Thaten zu Tyrus und Sidon geschehen, die bei euch geschehen sind, sie hätten vorzeiten im Sack und in der Asche geseffen, und Buße gethan.

Mt. 11, 21.

14. Doch es wird Tyrus und Sidon erträglich ergehen am Gericht denn euch.

15. Und du, Kapernaum, die du bis an den Himmel erhoben bist, du wirst in die Hölle hinunter gestoßen werden.

16. Wer euch hört, der hört mich; und wer euch verachtet, der verachtet mich; wer aber mich verachtet, der verachtet den, der mich gesandt hat.

Mt. 10, 40. Joh. 13, 20.

17. Die Siebzig aber kamen wieder mit Freuden, und sprachen: Herr, es sind uns auch die Teufel unterthan in deinem Namen.

18. Er sprach aber zu ihnen: Ich sah wohl den Satanas vom Himmel fallen als einen Blitz.

Dff. 12, 8. 9.

19. Sehet, ich habe euch Macht gegeben, zu treten auf Schlangen und Scorpione, und über alle Gewalt des Feindes; und nichts wird euch beschädigen. Pf. 91, 13.

20. Doch darin freuet euch nicht, daß euch die Geister unterthan sind. Freuet euch aber, daß eure Namen im Himmel geschrieben sind.

Psil. 4, 3 ff.

21. Zu der Stunde freute sich Jesus im Geist, und sprach: Ich preise dich, Vater und Herr Himmels und der Erde, daß du solches verborgen hast den Weisen und Klugen, und hast es offenbart den Unmündigen. Ja, Vater, also war es wohlgefällig vor dir.

Mt. 11, 25.

22. Es ist mir alles übergeben von meinem Vater. Und niemand weiß, wer der Sohn sei, denn nur der Vater; noch wer der Vater sei, denn nur der Sohn, und welchem es der Sohn will offenbaren.

Mt. 11, 27. Joh. 1, 18. 6, 46.

23. Und er wandte sich zu seinen Jüngern, und sprach insonderheit: Selig sind die Augen, die da sehen, das ihr seht.

Mt. 13, 16. 1 Kön. 10, 8.

24. Denn ich sage euch: Viel Propheten und Könige wollten sehen, das ihr seht, und haben's nicht gesehen, und hören, das ihr hört, und haben's nicht gehört.

25. Und siehe, da stand ein Schriftgelehrter auf, versuchte ihn und sprach: Meister, was muß ich thun, daß ich das ewige Leben ererbe?

Mt. 22, 35. Mt. 12, 28.

26. Er aber sprach zu ihm: Wie steht im Gesetz geschrieben? Wie liebest du?

27. Er antwortete und sprach: Du sollst Gott, deinen Herrn, lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von allen Kräften und von ganzem Gemüte, und deinen Nächsten als dich selbst.

3 Mose 19, 18. Mt. 12, 30. 31 ff.

28. Er aber sprach zu ihm: Du hast recht geantwortet; thue das, so wirst du leben.

3 Mose 18, 5.

29. Er aber wollte sich selbst rechtfertigen, und sprach zu Jesu: Wer ist denn mein Nächster?

2 Mose 2, 13.

30. Da antwortete Jesus und sprach: Es war ein Mensch, der ging von Jerusalem hinab gen Jericho, und fiel unter die Mörder; die zogen ihn aus, und schlugen ihn, und gingen davon, und ließen ihn halb tot liegen.

31. Es begab sich aber ohngefähr, daß ein Priester dieselbige Straße hinabzog; und da er ihn sah, ging er vorüber.

32. Deselbigen gleichen auch ein Levit, da er kam an die Stätte, und sah ihn, ging er vorüber.

33. Ein Samariter aber reiste, und kam dahin; und da er ihn sah, jammerte ihn sein.

Hes. 16, 6.

34. Ging zu ihm, verband ihm seine Wunden, und goß drein Öl und Wein, und hob ihn auf sein Tier, und führte ihn in die Herberge, und pflegte sein.

35. Des andern Tages reiste er, und zog heraus zwei Groschen, und gab sie dem Wirte, und sprach zu ihm: Pflege sein; und so du was mehr wirst dathun, will ich dir's bezahlen, wenn ich wiederkomme.

36. Welcher dünkt dich, der unter diesen dreien der Nächste sei gewesen dem, der unter die Mörder gefallen war?

37. Er sprach: Der die Barmherzigkeit an ihm that. Da sprach Jesus zu ihm: So gehe hin, und thue desgleichen.

38. Es begab sich aber, da sie wandelten, ging er in einen Markt. Da war ein Weib, mit Namen Martha, die nahm ihn auf in ihr Haus. Joh. 11, 1. 12, 2. 3.

39. Und sie hatte eine Schwester, die hieß Maria; die setzte sich zu Jesu Füßen, und hörte seiner Rede zu.

Mps. 22, 3.

40. Martha aber machte sich viel zu schaffen, ihm zu dienen. Und sie trat hinzu, und sprach: Herr, fragst du nicht danach, daß mich meine Schwester läßt allein dienen? Sage ihr doch, daß sie es auch angreife.

41. Jesus aber antwortete und sprach zu ihr: Martha, Martha, du hast viel Sorge und Mühe;

42. Eins aber ist not. Maria hat das gute Teil erwählt, das soll nicht von ihr genommen werden. Pf. 27, 4. Mt. 6, 33.

Das 11. Kapitel.

Jesus lehrt beten und treibt einen Teufel aus. Jonas Beiden. Straßpredigt wider die Bosheit und Henschel der Phariseer.

Und es begab sich, daß er war an einem Ort und betete. Und da er aufgehört hatte, sprach seiner Jünger einer zu

ihm: Herr, lehre uns beten, wie auch Johannes seine Jünger lehrte.

2. Er aber sprach zu ihnen: Wenn ihr betet, so spricht: Unser Vater im Himmel, dein Name werde geheiligt. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe auf Erden wie im Himmel. Mt. 6, 9.

3. Gib uns unser täglich Brot immerdar. 2 Mose 16, 19. 21.

4. Und vergib uns unsre Sünden; denn auch wir vergeben allen, die uns schuldig sind. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Ubel.

5. Und er sprach zu ihnen: Welcher ist unter euch, der einen Freund hat, und ginge zu ihm zu Mitternacht, und spräche zu ihm: Lieber Freund, leihe mir drei Brote;

6. Denn es ist mein Freund zu mir gekommen von der Straße, und ich habe nicht, das ich ihm vorlege;

7. Und er drinnen würde antworten und sprechen: Mache mir keine Unruhe; die Thür ist schon zugeschlossen, und meine Kindlein sind bei mir in der Kammer; ich kann nicht aufstehen, und dir gehen.

8. Ich sage euch, und ob er nicht aufsteht, und gibt ihm, darum daß er sein Freund ist, so wird er doch um seines unerschämten Geilens willen aufstehen, und ihm geben, wie viel er bedarf. 18, 5.

9. Und ich sage euch auch: Bittet, so wird euch gegeben; suchet, so werdet ihr finden; klopfet an, so wird euch aufgethan. Mt. 7, 7. Mt. 11, 24. Joh. 16, 23. 24.

10. Denn wer da bittet, der nimmt; und wer da sucht, der findet; und wer da anklopft, dem wird aufgethan.

11. Wo bittet unter euch ein Sohn den Vater ums Brot, der ihm einen Stein dafür biete? und so er um einen Fisch bittet, der ihm eine Schlange für den Fisch biete? Mt. 7, 9 ff.

12. Oder so er um ein Ei bittet, der ihm einen Skorpion dafür biete?

13. So denn ihr, die ihr arg seid, könnt euren Kindern gute Gaben geben, wie viel mehr wird der Vater im Himmel den heiligen Geist geben denen, die ihn bitten!

14. Und er trieb einen Teufel aus, der war stumm. Und es geschah, da der Teufel ausfuhr, da redete der Stumme. Und das Volk verwunderte sich. Mt. 12, 22.

15. Etliche aber unter ihnen sprachen: Er treibt die Teufel aus durch Beelzebub, den Obersten der Teufel. Mt. 12, 24 ff.

16. Die andern aber versuchten ihn, und beehrten ein Zeichen von ihm vom Himmel. 16, 1. Mt. 12, 28. 39.

17. Er aber vernahm ihre Gedanken, und sprach zu ihnen: Ein jegliches Reich, so es mit sich selbst uneins wird, das wird wüste, und ein Haus fällt über das andre.

18. Ist denn der Satanas auch mit sich selbst uneins, wie will sein Reich bestehen? diemeil ihr sagt, ich treibe die Teufel aus durch Beelzebub.

19. So aber ich die Teufel durch Beelzebub austreibe, durch wen treiben sie eure Kinder aus? Darum werden sie eure Richter sein.

20. So ich aber durch Gottes Finger die Teufel austreibe, so kommt ja das Reich Gottes zu euch. 2 Mose 8, 19.

21. Wenn ein starker Gewappneter seinen Palast bewahrt, so bleibt das Seine mit Frieden.

22. Wenn aber ein Stärkerer über ihn kommt, und überwindet ihn, so nimmt er ihm seinen Harnisch, darauf er sich verließ, und teilt den Raub aus. Kol. 2, 15.

23. Wer nicht mit mir ist, der ist wider mich; und wer nicht mit mir sammelt, der zerstreut. Mt. 12, 30.

24. Wenn der unsaubre Geist von dem Menschen ausfährt, so durchwandelt er dürre Stätten, sucht Ruhe, und findet ihrer nicht; so spricht er: Ich will wieder umkehren in mein Haus, daraus ich gegangen bin. Mt. 12, 43.

25. Und wenn er kommt, so findet er's mit Besemen gefehrt und geschrüdt.

26. Dann geht er hin, und nimmt sieben Geister zu sich, die ärger sind denn er selbst; und wenn sie hineinkommen, wohnen sie da, und wird hernach mit demselbigen Menschen ärger denn vorhin. Joh. 5, 14.

27. Und es begab sich, da er solches redete, erhob ein Weib im Volk die Stimme, und sprach zu ihm: Selig ist der Leib, der dich getragen hat, und die Brüste, die du gesogen hast. 1. 28. 30. 48.

28. Er aber sprach: Ja, selig sind, die das Wort Gottes hören und bewahren. Mt. 7, 21.

29. Das Volk aber drang hinzu. Da fing er an, und sagte: Dies ist eine arge Art; sie beehrt ein Zeichen, und es wird ihr kein Zeichen gegeben denn nur das Zeichen des Propheten Jonas. Mt. 16, 4 ff.

30. Denn wie Jonas ein Zeichen war den Niniviten, also wird des Menschen Sohn sein diesem Geschlecht. Zana 2, 1.

31. Die Königin von Mittag wird auftreten vor dem Gericht mit den Leuten dieses Geschlechts, und wird sie verdammen; denn sie kam von der Welt Ende, zu hören die Weisheit Salomos. Und siehe, hier ist mehr denn Salomo.

1 Kön. 10, 1. 2 Chr. 9, 1. Mt. 12, 42.

32. Die Leute von Ninive werden auftreten vor dem Gericht mit diesem Geschlecht, und werden's verdammen; denn sie thaten Buße nach der Predigt Jonas. Und siehe, hier ist mehr denn Jonas.

Jona 3, 5. Mt. 12, 41.

33. Niemand zündet ein Licht an, und setzt es an einen heimlichen Ort, auch nicht unter einen Scheffel, sondern auf den Leuchter, auf daß, wer hineingeht, das Licht sehe.

Mt. 4, 21 ff.

34. Das Auge ist des Leibes Licht. Wenn nun dein Auge einfältig sein wird, so ist dein ganzer Leib licht; so aber dein Auge ein Schalk sein wird, so ist auch dein Leib finster.

35. So schaue drauf, daß nicht das Licht in dir Finsternis sei.

36. Wenn nun dein Leib ganz licht ist, daß er kein Stück von Finsternis hat, so wird er ganz licht sein, wie wenn ein Licht mit hellem Blitz dich erleuchtet.

37. Da er aber in der Rede war, bat ihn ein Pharisäer, daß er mit ihm das Mittagmahl aße. Und er ging hinein, und setzte sich zu Tische.

38. Da das der Pharisäer sah, verwunderte er sich, daß er sich nicht vor dem Essen gewaschen hätte.

Mt. 15, 2.

39. Der Herr aber sprach zu ihm: Ihr Pharisäer haltet die Becher und Schüsseln auswendig reinlich; aber euer Inwendiges ist voll Raubs und Bosheit.

Mt. 15, 3, 23, 25. Mt. 7, 8.

40. Ihr Narren, meint ihr, daß es inwendig rein sei, wenn's auswendig rein ist?

41. Doch gebt Almosen von dem, das da ist, siehe, so ist's euch alles rein.

42. Aber weh euch Pharisäern, daß ihr verzeubtet die Minze und Krante und allerlei Kuhl, und geht vor dem Gericht über und vor der Liebe Gottes! Dies sollte man thun, und jenes nicht lassen.

Mt. 23, 23.

43. Weh euch Pharisäern, daß ihr gern obenan sitzt in den Schulen, und wollt gegrüßt sein auf dem Markte!

20, 46. Mt. 23, 26. Mt. 12, 39.

44. Weh euch, Schriftgelehrte und Pharisäer, ihr Heuchler, daß ihr seid wie die verdeckten Totengräber, darüber die Leute laufen, und kennen sie nicht!

Mt. 23, 27.

45. Da antwortete einer von den Schriftgelehrten und sprach zu ihm: Meister, mit den Worten schmähst du uns auch.

46. Er aber sprach: Und weh auch euch Schriftgelehrten! denn ihr beladet die Menschen mit unerträglichen Lasten, und ihr rührt sie nicht mit einem Finger an.

Jes. 10, 1. Mt. 23, 4. Apg. 15, 10

47. Weh euch! denn ihr baut der Propheten Gräber; eure Väter aber haben sie getödet.

Mt. 23, 29.

48. So bezeugt ihr zwar und bewilligt in eurer Väter Werke; denn sie töteten sie, so baut ihr ihre Gräber.

49. Darum spricht die Weisheit Gottes: Ich will Propheten und Apostel zu ihnen senden, und derselbigen werden sie etliche töten und verfolgen;

Mt. 10, 16.

50. Auf daß gefordert werde von diesem Geschlecht aller Propheten Blut, das vergossen ist, seit der Welt Grund gelegt ist.

51. Von Abels Blut an bis auf das Blut Zacharias, der umkam zwischen dem Altar und Tempel. Ja, ich sage euch: Es wird gefordert werden von diesem Geschlecht.

Mt. 23, 35.

52. Weh euch Schriftgelehrten! denn ihr den Schlüssel der Erkenntnis weggenommen habt. Ihr kommt nicht hinein, und wehret denen, die hinein wollen.

53. Da er aber solches zu ihnen sagte, fingen an die Schriftgelehrten und Pharisäer, hart auf ihn zu dringen, und ihm mit mancherlei Fragen zuzusehen;

54. Und lauerten auf ihn, und suchten, ob sie etwas erjagen könnten aus seinem Munde, daß sie eine Sache zu ihm hätten.

Das 12. Kapitel.

Warnung wider Heuchelei, Baghaftigkeit und Getz, Ermahnung zur Wachsamkeit und Beträglichkeit. Zeichen der Zeit.

Es lief das Volk zu, und kamen etliche tausend zusammen, also daß sie sich unter einander traten. Da fing er an, und sagte zu seinen Jüngern: Zum ersten hütet euch vor dem Sauerteig der Pharisäer, welches ist die Heuchelei.

2. Es ist aber nichts verborgen, das nicht offenbar werde, noch heimlich, das man nicht wissen werde.

3. Darum, was ihr in der Finsternis sagt, das wird man im Licht hören; was ihr redet ins Ohr in den Kammern, das wird man auf den Dächern predigen.

Mt. 10, 27.

4. Ich sage euch aber, meinen Freunden: Fürchtet euch nicht vor denen, die den

Leib töten, und danach nichts mehr thun können. Mat. 8, 13. 51, 12 ff.

5. Ich will euch aber zeigen, vor welchem ihr euch fürchten sollt: Fürchtet euch vor dem, der, nachdem er getödet hat, auch Macht hat, zu werfen in die Hölle. Ja, ich sage euch, vor dem fürchtet euch.

6. Verkauft man nicht fünf Sperlinge um zwei Pfennig? Noch ist vor Gott derselbigen nicht eins vergessen.

7. Auch sind die Haare auf eurem Haupt alle gezählt. Darum fürchtet euch nicht; denn ihr seid besser denn viel Sperlinge. Mat. 10, 2 Sam. 14, 11.

8. Ich sage euch aber: Wer mich bekennet vor den Menschen, den wird auch des Menschen Sohn bekennen vor den Engeln Gottes. Mat. 10, 32.

9. Wer mich aber verleugnet vor den Menschen, der wird verleugnet werden vor den Engeln Gottes.

10. Und wer da redet ein Wort wider des Menschen Sohn, dem soll es vergeben werden; wer aber lästert den heiligen Geist, dem soll es nicht vergeben werden.

11. Wenn sie euch aber führen werden in ihre Schulen und vor die Obrigkeit und vor die Gewaltigen, so sorget nicht, wie oder was ihr antworten, oder was ihr sagen sollt. Mat. 10, 19. Mat. 13, 11.

12. Denn der heilige Geist wird euch zu derselbigen Stunde lehren, was ihr sagen sollt.

13. Es sprach aber einer aus dem Volk zu ihm: Meister, sage meinem Bruder, daß er mit mir das Erbe teile.

14. Er aber sprach zu ihm: Mensch, wer hat mich zum Richter oder Erbschlichter über euch gesetzt?

15. Und sprach zu ihnen: Sehet zu, und hütet euch vor dem Geiz; denn niemand lebt davon, daß er viel Güter hat. Mat. 4, 4. 1 Tim. 6, 9, 10.

16. Und er sagte ihnen ein Gleichnis und sprach: Es war ein reicher Mensch, des Feld hatte wohl getragen.

17. Und er gedachte bei sich selbst und sprach: Was soll ich thun? Ich habe nicht, da ich meine Früchte hin sammle.

18. Und sprach: Das will ich thun: ich will meine Scheunen abbrechen, und größere bauen, und will drein sammeln alles, was mir gewachsen ist, und meine Güter;

19. Und will sagen zu meiner Seele: Liebe Seele, du hast einen großen Vorrat auf viele Jahre; habe nun Ruhe, is, trink, und habe guten Mut.

20. Aber Gott sprach zu ihm: Du Narr, diese Nacht wird man deine Seele von dir fordern; und wes wird's sein, das du bereitet hast?

21. Also geht es, wer sich Schätze sammelt, und ist nicht reich in Gott.

22. Er sprach aber zu seinen Jüngern: Darum sage ich euch: Sorget nicht für euer Leben, was ihr essen sollt, auch nicht für euern Leib, was ihr anthun sollt.

Mat. 6, 25 ff.

23. Das Leben ist mehr denn die Speise, und der Leib mehr denn die Kleidung.

24. Nehmt wahr der Raben; die säen nicht, sie ernten auch nicht, sie haben auch keinen Keller noch Scheune; und Gott nährt sie doch. Wie viel aber seid ihr besser denn die Vögel! Ps. 147, 9.

25. Welcher ist unter euch, ob er schon darum sorget, der da könnte eine Elle seiner Länge zusehen? Mat. 6, 27.

26. So ihr denn das geringste nicht vermögt, warum sorget ihr für das andre?

27. Nehmet war der Silken auf dem Felde, wie sie wachsen; sie arbeiten nicht, so spinnen sie nicht. Ich sage euch aber, daß auch Salomo in aller seiner Herrlichkeit nicht ist bekleidet gewesen als der eines.

28. So denn das Gras, das heute auf dem Felde steht, und morgen in den Ofen geworfen wird, Gott also kleidet, wie viel mehr wird er euch kleiden, ihr Kleingläubigen!

29. Darum auch ihr, fraget nicht danach, was ihr essen, oder was ihr trinken sollt, und fahrt nicht hoch her.

30. Nach solchem allen trachten die Heiden in der Welt; aber euer Vater weiß wohl, daß ihr des bedürftet. Mat. 6, 32.

31. Doch trachtet nach dem Reich Gottes, so wird euch das alles zufallen.

32. Fürchte dich nicht, du kleine Herde; denn es ist eures Vaters Wohlgefallen, euch das Reich zu geben.

Mat. 11, 26.

33. Verkauft, was ihr habt, und gebt Almosen. Machtet euch Sädel, die nicht veralten, einen Schatz, der nimmer abnimmt, im Himmel, da kein Dieb zukommt, und den keine Motten fressen.

Mat. 18, 22.

34. Denn wo euer Schatz ist, da wird auch euer Herz sein.

35. Laßt eure Lenden umgürtet sein, und eure Lichter brennen;

Jer. 1, 17. Mat. 25, 1 ff. 1 Petri 1, 13.

36. Und seid gleich den Menschen, die auf ihren Herrn warten, wenn er aufbrechen wird von der Hochzeit, auf daß

wenn er kommt, und anklopft, sie ihm bald aufthun.

37. Selig sind die Knechte, die der Herr, so er kommt, wachend findet. Wahrlich, ich sage euch: Er wird sich ausschürzen, und wird sie zu Tisch setzen, und vor ihnen gehen und ihnen dienen. Joh 13, 4.

38. Und so er kommt in der andern Wache und in der dritten Wache, und wird's also finden: selig sind diese Knechte.

39. Das sollt ihr aber wissen, wenn ein Hausherr wüßte, zu welcher Stunde der Dieb käme, so wachte er, und ließe nicht in sein Haus brechen. 1 Theß. 5, 2 ff.

40. Darum seid ihr auch bereit; denn des Menschen Sohn wird kommen zu der Stunde, da ihr's nicht meint. Mt. 24, 44.

41. Petrus aber sprach zu ihm: Herr, sagst du dies Gleichnis zu uns, oder auch zu allen?

42. Der Herr aber sprach: Wie ein groß Ding ist's um einen treuen und klugen Haushalter, welchen der Herr setzt über sein Gefinde, daß er ihnen zu rechter Zeit ihre Gebühr gebe! Mt. 24, 25.

43. Selig ist der Knecht, welchen sein Herr findet also thun, wenn er kommt.

44. Wahrlich, ich sage euch: Er wird ihn über alle seine Güter setzen.

45. So aber derselbige Knecht in seinem Herzen sagen wird: Mein Herr verzieht, zu kommen; und fängt an zu schlagen Knechte und Mägde, auch zu essen und zu trinken, und sich voll zu saufen:

46. So wird desselben Knechtes Herr kommen an dem Tage, da er sich's nicht versieht, und zu der Stunde, die er nicht weiß, und wird ihn zerschleutern, und wird ihm seinen Lohn geben mit den Ungläubigen.

47. Der Knecht aber, der seines Herrn Willen weiß, und hat sich nicht bereitet, auch nicht nach seinem Willen gethan, der wird viel Streiche leiden müssen. Sat. 4, 17.

48. Der es aber nicht weiß, hat doch gethan, das der Streiche wert ist, wird wenig Streiche leiden. Denn welchem viel gegeben ist, bei dem wird man viel suchen; und welchem viel befohlen ist, von dem wird man viel fordern.

49. Ich bin gekommen, daß ich ein Feuer anzünde auf Erden; was wollte ich lieber, denn es brennte schon!

50. Aber ich muß mich zuvor taufen lassen mit einer Taufe; und wie ist mir so bange, bis sie vollendet werde!

Mt. 20, 22.

51. Meint ihr, daß ich hergekommen bin, Frieden zu bringen auf Erden? Ich sage: Nein, sondern Zwietracht.

52. Denn von nun an werden fünf in einem Hause uneins sein, drei wider zwei, und zwei wider drei.

53. Es wird sein der Vater wider den Sohn, und der Sohn wider den Vater; die Mutter wider die Tochter, und die Tochter wider die Mutter; die Schwiegermutter wider die Schwiegertochter, und die Schwiegertochter wider die Schwiegermutter.

54. Er sprach aber zu dem Volk: Wenn ihr eine Wolke seht aufgehen vom Abend, so sprecht ihr bald: Es kommt ein Regen; und es geschieht also. Mt. 16, 2.

55. Und wenn ihr seht den Südwind wehen, so sprecht ihr: Es wird heiß werden; und es geschieht also.

56. Ihr Heuchler! die Gestalt der Erde und des Himmels könnt ihr prüfen; wie prüft ihr aber diese Zeit nicht? Joh. 4, 35.

57. Warum richtet ihr aber nicht von euch selber, was recht ist?

58. So du aber mit deinem Widersacher vor den Fürsten gehst, so thue Fleiß auf dem Wege, daß du sein Loß werdest, auf daß er nicht etwa dich vor den Richter ziehe, und der Richter überantworte dich dem Stockmeister, und der Stockmeister werfe dich ins Gefängnis. Epr. 25, 8. Mt. 5, 25.

59. Ich sage dir: Du wirst von dannen nicht herauskommen, bis du den allerletzten Scherf bezahlest.

Das 13. Kapitel.

Bußpredigt Jesu über den Untergang der Galiläer. Heilung einer achtzehnjährigen Krankheit am Sabbat. Gleichnisse vom Reiche Gottes. Nachstellungen des Herodes. Wehklage über Jerusalem.

Es waren aber zu derselbigen Zeit etliche dabei, die verkündigten ihm von den Galiläern, welcher Blut Pilatus samt ihrem Opfer vermischet hatte.

2. Und Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Meint ihr, daß diese Galiläer vor allen Galiläern Sünder gewesen sind, dieweil sie das erlitten haben?

3. Ich sage: Nein; sondern, so ihr euch nicht bessert, werdet ihr alle auch also umkommen. Mt. 7, 13.

4. Oder meint ihr, daß die achtzehn, auf welche der Turm in Siloah fiel, und erschlug sie, seien schuldig gewesen vor allen Menschen, die zu Jerusalem wohnen?

5. Ich sage: Nein, sondern, so ihr euch nicht bessert, werdet ihr alle auch also umkommen.

6. Er sagte ihnen aber dies Gleichnis: Es hatte einer einen Feigenbaum, der war gepflanzt in seinem Weinberge; und kam, und suchte Frucht darauf, und fand sie nicht.

7. Da sprach er zu dem Weingärtner: Siehe, ich bin nun drei Jahre lang alle Jahre gekommen und habe Frucht gesucht auf diesem Feigenbaum, und finde sie nicht; haue ihn ab; was hindert er das Land?

8. Er aber antwortete und sprach zu ihm: Herr, laß ihn noch dies Jahr, bis daß ich um ihn grabe, und bedünge ihn,

9. Ob er wollte Frucht bringen; wo nicht, so haue ihn danach ab.

10. Und er lehrte in einer Schule am Sabbat.

11. Und siehe, ein Weib war da, das hatte einen Geist der Krankheit achtzehn Jahre; und sie war krumm und konnte nicht wohl aufsehen.

12. Da sie aber Jesus sah, rief er sie zu sich, und sprach zu ihr: Weib, sei los von deiner Krankheit!

13. Und legte die Hände auf sie; und alsobald richtete sie sich auf, und pries Gott. Mt. 7, 32.

14. Da antwortete der Oberste der Schule, und war unwillig, daß Jesus auf den Sabbat heilte, und sprach zu dem Volk: Es sind sechs Tage, darinnen man arbeiten soll; in denselbigen kommt, und laßt euch heilen, und nicht am Sabbatage.

15. Da antwortete ihm der Herr und sprach: Du Heuchler! löst nicht ein jeglicher unter euch seinen Ochsen oder Esel von der Krippe am Sabbat, und führt ihn zur Tränke?

16. Sollte aber nicht gelöst werden am Sabbat diese, die doch Abrahams Tochter ist, von diesem Bande, welche Satanas gebunden hatte nun wohl achtzehn Jahre?

17. Und als er solches sagte, mußten sich schämen alle, die ihm zuwider gewesen waren; und alles Volk freute sich über alle herrlichen Thaten, die von ihm geschahen.

18. Er sprach aber: Wem ist das Reich Gottes gleich, und wem soll ich's vergleichen?

19. Es ist einem Senfkorn gleich, welches ein Mensch nahm, und warf's in seinen Garten; und es wuchs, und ward ein großer Baum, und die Vögel des Himmels wohnten unter seinen Zweigen.

Mt. 13, 31. Mt. 4, 31.

20. Und abermal sprach er: Wem soll ich das Reich Gottes vergleichen?

21. Es ist einem Sauerteige gleich, welchen ein Weib nahm, und verbarg ihn unter drei Scheffel Mehls, bis daß es ganz sauer ward. Mt. 13, 33.

22. Und er ging durch Städte und Märkte, und lehrte, und nahm seinen Weg gen Jerusalem.

23. Es sprach aber einer zu ihm: Herr, meinst du, daß wenige selig werden? Er aber sprach zu ihnen:

24. Ringet danach, daß ihr durch die enge Pforte eingehet; denn viele werden, das sage ich euch, danach trachten, wie sie hineinkommen, und werden's nicht thun können. Mt. 7, 13. Psil. 3, 12.

25. Von dem an, wenn der Hauswirt aufgestanden ist, und die Thür verschlossen hat, da werdet ihr dann anfangen, draußen zu stehen, und an die Thür klopfen, und sagen: Herr, Herr, thu' uns auf! Und er wird antworten, und zu euch sagen: Ich kenne euch nicht, wo ihr her seid. Mt. 7, 23.

26. So werdet ihr dann anfangen, zu sagen: Wir haben vor dir gegessen und getrunken, und auf den Gassen hast du uns gelehrt.

27. Und er wird sagen: Ich sage euch: Ich kenne euch nicht, wo ihr her seid; weicht alle von mir, ihr Übelthäter! Mt. 6, 9. Mt. 7, 23, 25, 41.

28. Da wird sein Heulen und Zähnklopfen, wenn ihr sehen werdet Abraham und Isaak und Jakob und alle Propheten im Reich Gottes, euch aber hinausgestoßen.

29. Und es werden kommen vom Morgen und vom Abend, von Mitternacht und vom Mittage, die zu Tische sitzen werden im Reich Gottes.

30. Und siehe, es sind Letzte, die werden die Ersten sein, und sind Erste, die werden die Letzten sein. Mt. 19, 30.

31. An demselbigen Tage kamen etliche Pharisäer, und sprachen zu ihm: Heb' dich hinaus, und gehe von hinnen; denn Herodes will dich töten.

32. Und er sprach zu ihnen: Gehet hin, und saget demselben Fuchs: Siehe, ich treibe Teufel aus, und mache gesund heut und morgen, und am dritten Tage werde ich ein Ende nehmen.

33. Doch muß ich heute und morgen und am Tage danach wandeln; denn es thut's nicht, daß ein Prophet umkomme außer Jerusalem.

34. Jerusalem, Jerusalem, die du tötest

die Propheten, und steinigt, die zu dir gesandt werden, wie oft habe ich wollen deine Kinder versammeln, wie eine Henne ihr Nest unter ihre Flügel, und ihr habt nicht gewollt!
Mt. 23, 37.

35. Sehet, euer Haus soll euch wüste gelassen werden. Denn ich sage euch: Ihr werdet mich nicht sehen, bis daß es komme, daß ihr sagen werdet: Gelobt ist, der da kommt in dem Namen des Herrn!
Ps. 69, 26. 118, 26. Mt. 23, 38.

Das 14. Kapitel.

Heilung eines Wasserlächtigen am Sabbat, Ermahnung zur Demut und Wohlthätigkeit. Gleichnis vom großen Abendmahl. Notwendiger Verleugnungssinn bei der Nachfolge Christi.

Und es begab sich, daß er kam in ein Haus eines Obersten der Pharisäer auf einen Sabbat, das Brot zu essen; und sie hielten auf ihn.
Mt. 3, 2.

2. Und siehe, da war ein Mensch vor ihm, der war wasserlächtig.

3. Und Jesus antwortete und sagte zu den Schriftgelehrten und Pharisäern, und sprach: Ist's auch recht, auf den Sabbat heilen?

4. Sie aber schwiegen stille. Und er griff ihn an, und heilte ihn, und ließ ihn gehen,

5. Und antwortete und sprach zu ihnen: Welcher ist unter euch, dem sein Ochs oder Esel in den Brunnen fällt, und er nicht alsbald ihn herauszieht am Sabbat-tage?

6. Und sie konnten ihm darauf nicht wieder Antwort geben.

7. Er sagte aber ein Gleichnis zu den Gästen, da er merkte, wie sie erwählten, obenan zu sitzen, und sprach zu ihnen:

8. Wenn du von jemand geladen wirst zur Hochzeit, so setze dich nicht obenan, daß nicht etwa ein Vornehmerer denn du von ihm geladen sei,

9. Und so dann kommt, der dich und ihn geladen hat, spreche zu dir: Weiche diesem! und du müßest dann mit Scham untenan sitzen.

10. Sondern, wenn du geladen wirst, so gehe hin, und setze dich untenan, auf daß, wenn da kommt, der dich geladen hat, spreche zu dir: Freund, rücke hinauf! Dann wirst du Ehre haben vor denen, die mit dir zu Tische sitzen.

11. Denn wer sich selbst erhöht, der soll erniedrigt werden; und wer sich selbst erniedrigt, der soll erhöht werden.

Mt. 23, 12 ff.

12. Er sprach auch zu dem, der ihn geladen hatte: Wenn du ein Mittags- oder Abendmahl machst, so lade nicht deine Freunde, noch deine Brüder, noch deine Gesekreunden, noch deine Nachbarn, die da reich sind, auf daß sie dich nicht etwa wieder laden, und dir vergolten werde;

13. Sondern, wenn du ein Mahl machst, so lade die Armen, die Krüppel, die Lahmen, die Blinden,

14. So bist du selig; denn sie haben's dir nicht zu vergelten; es wird dir aber vergolten werden in der Auferstehung der Gerechten.
Mt. 6, 4. Joh. 5, 29. 11, 21.

15. Da aber solches hörte einer, der mit zu Tisch saß, sprach er zu ihm: Selig ist, der das Brot ist im Reich Gottes.

16. Er aber sprach zu ihm: Es war ein Mensch, der machte ein großes Abendmahl, und lud viele dazu.
Epr. 9, 1-12.

17. Und sandte seinen Knecht aus zur Stunde des Abendmahls, zu sagen den Geladenen: Kommt, denn es ist alles bereit.
Epr. 9, 2. 5.

18. Und fingen an alle nach einander, sich zu entschuldigen. Der erste sprach zu ihm: Ich habe einen Acker gekauft, und muß hinausgehen, und ihn besehen; ich bitte dich, entschuldige mich.

19. Und der andre sprach: Ich habe fünf Joch Ochsen gekauft, und ich gehe jetzt hin, sie zu besehen; ich bitte dich, entschuldige mich.

20. Und der dritte sprach: Ich habe ein Weib genommen, darum kann ich nicht kommen.

21. Und der Knecht kam und sagte das seinem Herrn wieder. Da ward der Hausherr zornig, und sprach zu seinem Knechte: Gehe aus bald auf die Straßen und Gassen der Stadt, und führe die Armen und Krüppel und Lahmen und Blinden herein.

22. Und der Knecht sprach: Herr, es ist geschehen, was du befohlen hast; es ist aber noch Raum da.

23. Und der Herr sprach zu dem Knechte: Gehe aus auf die Landstraßen und an die Zäune und nötige sie, hereinzukommen, auf daß mein Haus voll werde.

24. Ich sage euch aber, daß der Männer keiner, die geladen sind, mein Abendmahl schmecken wird.

25. Es ging aber viel Volks mit ihm; und er wandte sich, und sprach zu ihnen:

26. So jemand zu mir kommt und hast nicht seinen Vater, Mutter, Weib, Kinder, Brüder, Schwestern, auch dazu sein eignes

Leben, der kann nicht mein Jünger sein.

5 Mose 33, 9. Mt. 10, 37.

27. Und wer nicht sein Kreuz trägt, und mir nachfolgt, der kann nicht mein Jünger sein.

28. Wer ist aber unter euch, der einen Turm bauen will, und sitzt nicht zuvor, und überschlägt die Kosten, ob er's habe hinauszuführen?

29. Auf daß nicht, wo er den Grund gelegt hat, und kann's nicht hinausführen, alle, die es sehen, fangen an, sein zu spotten,

30. Und sagen: Dieser Mensch hob an, zu bauen, und kann's nicht hinausführen.

31. Oder welcher König will sich begeben in einen Streit wider einen andern König, und sitzt nicht zuvor, und ratschlagt, ob er könne mit zehn tausend begegnen dem, der über ihn kommt mit zwanzig tausend?

32. Wo nicht, so schickt er Botschaft, wenn jener noch fern ist, und bittet um Frieden.

33. Also auch ein jeglicher unter euch, der nicht absagt allem, das er hat, kann nicht mein Jünger sein.

34. Das Salz ist ein gut Ding; wo aber das Salz dumm wird, womit wird man's würzen? Mt. 5, 13. Mt. 9, 50.

35. Es ist weder auf das Land, noch in den Mist nütze, sondern man wird's wegwerfen. Wer Ohren hat, zu hören, der höre. 8, 8.

Das 15. Kapitel.

Gleichnis vom verlorenen Schaf, Groschen und Sohn.

Gs naheten aber zu ihm allerlei Zöllner und Sünder, daß sie ihn höreten.

Mt. 9, 10.

2. Und die Pharisäer und Schriftgelehrten murreten, und sprachen: Dieser nimmt die Sünder an, und isst mit ihnen 7, 39.

3. Er sagte aber zu ihnen dies Gleichnis und sprach:

4. Welcher Mensch ist unter euch, der hundert Schafe hat, und so er der eines verliert, der nicht lasse die neun und neunzig in der Wüste, und hingehe nach dem verlorenen, bis daß er's finde?

Mat. 34, 11. 16. Mt. 18, 12. Mt. 19, 10.

5. Und wenn er's gefunden hat, so legt er's auf seine Achseln mit Freuden.

6. Und wenn er heim kommt, ruft er seine Freunde und Nachbarn, und spricht zu ihnen: Freuet euch mit mir; denn ich habe mein Schaf gefunden, das verloren war.

7. Ich sage euch: Also wird auch Freude

im Himmel sein über einen Sünder der Buße thut, vor neun und neunzig Gerechten, die der Buße nicht bedürfen. 5, 32.

8. Oder welch Weib ist, die zehn Groschen hat, so sie der einen verliert, die nicht ein Licht anzünde, und kehre das Haus, und suche mit Fleiß, bis daß sie ihn finde?

9. Und wenn sie ihn gefunden hat, ruft sie ihre Freundinnen und Nachbarinnen, und spricht: Freuet euch mit mir; denn ich habe meinen Groschen gefunden, den ich verloren hatte. 1, 58.

10. Also auch, sage ich euch, wird Freude sein vor den Engeln Gottes über einen Sünder, der Buße thut.

11. Und er sprach: Ein Mensch hatte zwei Söhne;

12. Und der jüngste unter ihnen sprach zu dem Vater: Gib mir, Vater, den Teil der Güter, der mir gehört. Und er teilte ihnen das Gut.

13. Und nicht lange danach sammelte der jüngste Sohn alles zusammen, und zog ferne über Land; und daselbst brachte er sein Gut um mit Brassen. Spr. 29, 3.

14. Da er nun all das Seine verzehrt hatte, ward eine große Teurung durch daselbige ganze Land, und er fing an, zu darben.

15. Und ging hin, und hängt sich an einen Bürger deselbigen Landes, der schickte ihn auf seinen Acker, der Säue zu hüten.

16. Und er begehrte, seinen Bauch zu füllen mit Trebern, die die Säue aßen; und niemand gab sie ihm.

17. Da schlug er in sich, und sprach: Wie viel Tagelöhner hat mein Vater, die Brot die Fülle haben, und ich verderbe im Hunger. Spr. 23, 21.

18. Ich will mich aufmachen, und zu meinem Vater gehen, und zu ihm sagen: Vater, ich habe gesündigt in den Himmel und vor dir, Ps. 51, 6. Jer. 3, 12 ff.

19. Und bin hinfort nicht mehr wert, daß ich dein Sohn heiße; mache mich als einen deiner Tagelöhner.

20. Und er machte sich auf, und kam zu seinem Vater. Da er aber noch ferne von dannen war, sah ihn sein Vater, und jammerte ihn, lief, und fiel ihm um seinen Hals, und küßte ihn. 2 Sam. 14, 33.

21. Der Sohn aber sprach zu ihm: Vater, ich habe gesündigt in den Himmel und vor dir; ich bin hinfort nicht mehr wert, daß ich dein Sohn heiße.

22. Aber der Vater sprach zu seinen

Knechten: Bringet das beste Kleid hervor, und thut ihn an, und gebet ihm einen Fingerreif an seine Hand und Schuhe an seine Füße;

23. Und bringet ein gemästetes Kalb her, und schlachtet's; laffet uns essen, und fröhlich sein;

24. Denn dieser mein Sohn war tot, und ist wieder lebendig geworden; er war verloren, und ist gefunden worden. Und fingen an, fröhlich zu sein. Ev. 2. 1. 5.

25. Aber der älteste Sohn war auf dem Felde; und als er nahe zum Hause kam, hörte er das Gefänge und den Reigen;

26. Und rief zu sich der Knechte einen, und fragte, was das wäre.

27. Der aber sagte ihm: Dein Bruder ist gekommen, und dein Vater hat ein gemästetes Kalb geschlachtet, daß er ihn gesund wieder hat.

28. Da ward er zornig, und wollte nicht hineingehen. Da ging sein Vater heraus, und bat ihn.

29. Er antwortete aber und sprach zum Vater: Siehe, so viel Jahre diene ich dir, und habe dein Gebot noch nie übertreten; und du hast mir nie einen Bock gegeben, daß ich mit meinen Freunden fröhlich wäre.

30. Nun aber dieser dein Sohn gekommen ist, der sein Gut mit Huren verschlungen hat, hast du ihm ein gemästetes Kalb geschlachtet. Epr. 29, 3.

31. Er aber sprach zu ihm: Mein Sohn, du bist allezeit bei mir, und alles, was mein ist, das ist dein.

32. Du solltest aber fröhlich und gutes Muts sein; denn dieser dein Bruder war tot, und ist wieder lebendig geworden; er war verloren, und ist wiedergefunden.

Das 16. Kapitel.

Gleichnis vom ungerechten Haushalter, vom reichen Mann und armen Lazarus.

Er sprach aber auch zu seinen Jüngern: Es war ein reicher Mann, der hatte einen Haushalter; der ward vor ihm berücktigt, als hätte er ihm seine Güter umgebracht.

2. Und er forderte ihn, und sprach zu ihm: Wie höre ich das von dir? Du Rechnung von deinem Haushalten; denn du kannst hinfort nicht Haushalter sein.

3. Der Haushalter sprach bei sich selbst: Was soll ich thun? Mein Herr nimmt das Amt von mir; graben kann ich nicht, so schäme ich mich, zu betteln.

4. Ich weiß wohl, was ich thun will,

wenn ich nun von dem Amt gesetzt werde, daß sie mich in ihre Häuser nehmen.

5. Und er rief zu sich alle Schuldner seines Herrn, und sprach zu dem ersten: Wie viel bist du meinem Herrn schuldig?

6. Er sprach: Hundert Tonnen Öl. Und er sprach zu ihm: Nimm deinen Brief, setze dich, und schreib flugs fünfzig.

7. Danach sprach er zu dem andern: Du aber, wie viel bist du schuldig? Er sprach: Hundert Malter Weizen. Und er sprach zu ihm: Nimm deinen Brief, und schreib achtzig.

8. Und der Herr lobte den ungerechten Haushalter, daß er klüglich gethan hatte; denn die Kinder dieser Welt sind klüger denn die Kinder des Lichtes in ihrem Geschlechte. Ev. 5, 9. 1 Thess. 5, 5.

9. Und ich sage euch auch: Machtet euch Freunde mit dem ungerechten Mammon, auf daß, wenn ihr nun darbt, sie euch aufnehmen in die ewigen Hütten.

10. Wer im Geringsten treu ist, der ist auch im Großen treu; und wer im Geringsten unrecht ist, der ist auch im Großen unrecht. 19, 17.

11. So ihr nun in dem ungerechten Mammon nicht treu seid, wer will euch das Wahrhaftige vertrauen?

12. Und so ihr in dem Fremden nicht treu seid, wer will euch geben dasjenige, das euer ist?

13. Kein Hausknecht kann zwei Herren dienen: entweder er wird einen hassen, und den andern lieben; oder wird einem anhangen, und den andern verachten. Ihr könnt nicht Gott samt dem Mammon dienen. Mat. 6, 24. 1. Cor. 10, 21.

14. Das alles hörten die Pharisäer auch, die waren geizig, und spotteten sein. Mat. 23, 14.

15. Und er sprach zu ihnen: Ihr seid's, die ihr euch selbst rechtfertigt vor den Menschen; aber Gott kennt eure Herzen; denn was hoch ist unter den Menschen, das ist ein Greuel vor Gott. Mat. 7, 10 ff.

16. Das Gesetz und die Propheten weisagen bis auf Johannes; und von der Zeit an wird das Reich Gottes durchs Evangelium gepredigt, und jedermann dringt mit Gewalt hinein. Mat. 11, 13.

17. Es ist aber leichter, daß Himmel und Erde vergehen, denn daß ein Tüttel am Gesetz falle. Mat. 5, 18.

18. Wer sich scheidet von seinem Weibe, und freiet eine andre, der bricht die Ehe; und wer die Abgeschiedene von dem Manne freiet, der bricht auch die Ehe. Mat. 5, 31 ff.

19. Es war aber ein reicher Mann, der kleidete sich mit Purpur und köstlicher Leinwand, und lebte alle Tage herrlich und in Freuden.

20. Es war aber ein Armer, mit Namen Lazarus, der lag vor seiner Thür voller Schwären,

21. Und begehrte, sich zu sättigen von den Brotsamen, die von des Reichen Tische fielen; doch kamen die Hunde, und leckten ihm seine Schwären.

22. Es begab sich aber, daß der Arme starb, und ward getragen von den Engeln in Abrahams Schoß. Der Reiche aber starb auch, und ward begraben. Ps. 91, 11.

23. Als er nun in der Hölle und in der Qual war, hob er seine Augen auf, und sah Abraham von ferne und Lazarus in seinem Schoß,

24. Rief und sprach: Vater Abraham, erbarme dich mein, und sende Lazarus, daß er das Äußerste seines Fingers ins Wasser tauche, und fühle meine Zunge; denn ich leide Pein in dieser Flamme.

1. Pet. 3, 10.

25. Abraham aber sprach: Gedanke, Sohn, daß du dein Gutes empfangen hast in deinem Leben, und Lazarus dagegen hat Böses empfangen; nun aber wird er getröstet, und du wirst gepeinigt.

26. Und über das alles ist zwischen uns und euch eine große Kluft befestigt, daß die Sa wollten von himen hinabfahren zu euch, können nicht, und auch nicht von dannen zu uns herüberfahren.

27. Da sprach er: So bitte ich dich, Vater, daß du ihn sendest in meines Vaters Haus;

28. Denn ich habe noch fünf Brüder, daß er ihnen bezeuge, auf daß sie nicht auch kommen an diesen Ort der Qual.

29. Abraham sprach zu ihm: Sie haben Moses und die Propheten; laß sie dieselbigen hören. 1. Pet. 1, 10.

30. Er aber sprach: Nein, Vater Abraham; sondern, wenn einer von den Toten zu ihnen ginge, so würden sie Buße thun.

31. Er sprach zu ihm: Hören sie Moses und die Propheten nicht, so werden sie auch nicht glauben, ob jemand von den Toten aufstünde.

Das 17. Kapitel.

Vom Argerniß, Verhältnißkeit, Glauben und Werken. Heilung zehn Aussätziger; Zukunft des Reichs Gottes.

Er sprach aber zu seinen Jüngern: Es ist unmöglich, daß nicht Argernisse

kommen; weh aber dem, durch welchen sie kommen!

2. Es wäre ihm nützer, daß man einen Mühlstein an seinen Hals hängte, und würfe ihn ins Meer, denn daß er dieser Kleinen einen ärgert. Mat. 18, 6. Mt. 9, 42.

3. Hütet euch! So dein Bruder an dir sündigt, so strafe ihn; und, so es ihn reuet, vergib ihm. 3. Mose 19, 17. Mt. 18, 15.

4. Und wenn er siebenmal des Tages an dir sündigen würde, und siebenmal des Tages wiederkäme zu dir, und spräche: Es reuet mich, so sollst du ihm vergeben.

5. Und die Apostel sprachen zu dem Herrn: Stärke uns den Glauben! Mt. 9, 24.

6. Der Herr aber sprach: Wenn ihr Glauben habt als ein Senfkorn, und sagt zu diesem Maulbeerbaum: Reiß dich aus, und verseze dich ins Meer! so wird er euch gehorsam sein. Mt. 17, 20.

7. Welcher ist unter euch, der einen Knecht hat, der ihm pflügt, oder das Vieh weidet, wenn er heim kommt vom Felde, daß er ihm sage: Gehe bald hin, und setze dich zu Tische?

8. Ist's nicht also, daß er zu ihm sagt: Richte zu, daß ich zu Abend esse, schürze dich, und diene mir, bis ich esse und trinke; danach sollst du auch essen und trinken?

9. Dankt er auch demselbigen Knechte, daß er gethan hat, was ihm befohlen war? Ich meine es nicht.

10. Also auch ihr; wenn ihr alles gethan habt, was euch befohlen ist, so sprecht: Wir sind unnuße Knechte; wir haben gethan, das wir zu thun schuldig waren.

11. Und es begab sich, da er reiste gen Jerusalem, zog er mitten durch Samaritenen und Galiläa. Joh. 4, 4.

12. Und als er in einen Markt kam, begegneten ihm zehn aussätzige Männer, die standen von ferne,

13. Und erhoben ihre Stimme und sprachen: Jesu, lieber Meister, erbarme dich unser! Ps. 107, 19.

14. Und da er sie sah, sprach er zu ihnen: Gehet hin und zeigt euch den Priestern. Und es geschah, da sie hingingen, wurden sie rein. 3. Mose 13, 2.

15. Einer aber unter ihnen, da er sah, daß er gesund geworden war, kehrte er um, und pries Gott mit lauter Stimme,

16. Und fiel auf sein Angesicht zu seinen Füßen, und dankte ihm. Und das war ein Samariter.

17. Jesus aber antwortete und sprach:

Sind ihrer nicht zehn rein geworden?
Wo sind aber die Neune?

18. Hat sich sonst keiner gefunden, der wieder umkehrte, und gäbe Gott die Ehre, denn dieser Fremdling?

19. Und er sprach zu ihm: Stehe auf, gehe hin; dein Glaube hat dir geholfen.
7, 50. 8, 48.

20. Da er aber gefragt ward von den Pharisäern: Wann kommt das Reich Gottes? antwortete er ihnen und sprach: Das Reich Gottes kommt nicht mit äußerlichen Gebärden;
1 Kor. 4, 20.

21. Man wird auch nicht sagen: Siehe, hier, oder: da ist es. Denn sehet, das Reich Gottes ist inwendig in euch.
Mt. 24, 23. Mt. 13, 21.

22. Er sprach aber zu den Jüngern: Es wird die Zeit kommen, daß ihr werdet begehren, zu sehen einen Tag des Menschensohns, und werdet ihn nicht sehen.

23. Und sie werden zu euch sagen: Siehe hier, siehe da. Gehet nicht hin, und folget auch nicht
21, 8. Mt. 24, 23. Mt. 13, 21.

24. Denn wie der Blitz oben vom Himmel blizt, und leuchtet über alles, das unter dem Himmel ist, also wird des Menschen Sohn an seinem Tage sein.
Mt. 24, 27.

25. Zuvor aber muß er viel leiden, und verworfen werden von diesem Geschlechte.
Mt. 16, 21.

26. Und wie es geschah zu den Zeiten Noahs, so wird's auch geschehen in den Tagen des Menschensohns.

27. Sie aßen, sie tranken, sie freieten, sie liebten sich freien bis auf den Tag, da Noah in die Arche ging, und kam die Sündflut, und brachte sie alle um.
1 Mose 7, 7.

28. Desselbigen gleichen, wie es geschah zu den Zeiten Lots: sie aßen, sie tranken, sie kauften, sie verkauften, sie pflanzten, sie bauten;

29. An dem Tage aber, da Lot aus Sodom ging, da regnete es Feuer und Schwefel vom Himmel, und brachte sie alle um.
1 Mose 19, 15 ff.

30. Auf diese Weise wird's auch gehen an dem Tage, wenn des Menschen Sohn soll offenbart werden.

31. An demselbigen Tage, wer auf dem Dache ist, und sein Hansrat in dem Hause, der steige nicht hernieder, denselbigen zu holen. Desselbigen gleichen, wer auf dem Felde ist, der wende nicht um nach dem, das hinter ihm ist.
Mt. 24, 17.

32. Gedenket an des Lots Weib!

1 Mose 19, 26 ff.

33. Wer da sucht, seine Seele zu erhalten, der wird sie verlieren; und wer sie verlieren wird, der wird ihr zum Leben helfen.
9, 24. Mt. 10, 39. Mt. 8, 35.

34. Ich sage euch: In derselbigen Nacht werden zwei auf einem Bette liegen; einer wird angenommen, der andre wird verlassen werden.
Mt. 24, 40, 41.

35. Zwei werden mahlen mit einander; eine wird angenommen, die andre wird verlassen werden.

36. Zwei werden auf dem Felde sein; einer wird angenommen, der andre wird verlassen werden.

37. Und sie antworteten und sprachen zu ihm: Herr, wo da? Er aber sprach zu ihnen: Wo das Mas ist, da sammeln sich die Adler.
Jes. 39, 30. Hab. 1, 8.

Das 18. Kapitel.

Gleichnisse von der bittenden Witwe und vom betenden Pharisäer und Zöllner. Jesus ruft die Kindlein zu sich. Gefahren des Reichthums. Dritte Leidensverkündigung. Heilung eines Blinden.

Er sagte ihnen aber ein Gleichnis davon, daß man allezeit beten, und nicht laß werden solle;

Röm. 12, 12. Kol. 4, 2. 1 Thess. 5, 17.

2. Und sprach: Es war ein Richter in einer Stadt, der fürchtete sich nicht vor Gott, und scheute sich vor keinem Menschen.

3. Es war aber eine Witwe in derselbigen Stadt, die kam zu ihm, und sprach: Rette mich von meinem Widersacher!

4. Und er wollte lange nicht. Danach aber dachte er bei sich selbst: Ob ich mich schon vor Gott nicht fürchte, noch vor keinem Menschen scheue;

5. Dieweil aber mir diese Witwe so viel Mühe macht, will ich sie retten, auf daß sie nicht zulezt komme, und überläube mich.
11, 7, 8.

6. Da sprach der Herr: Höret hier, was der ungerechte Richter sagt!

7. Sollte aber Gott nicht auch retten seine Auserwählten, die zu ihm Tag und Nacht rufen, und sollte Geduld drüber haben?

8. Ich sage euch: Er wird sie erretten in einer Kürze. Doch wenn des Menschen Sohn kommen wird, meinst du, daß er auch werde Glauben finden auf Erden?

9. Er sagte aber zu etlichen, die sich selbst vermaßen, daß sie fromm wären, und verachteten die andern, ein solches Gleichnis:

10. Es gingen zwei Menschen hinauf

in den Tempel zu beten, einer ein Pharisäer, der andre ein Zöllner.

11. Der Pharisäer stand, und betete bei sich selbst also: Ich danke dir, Gott, daß ich nicht bin wie die andern Leute, Räuber, Ungerechte, Ehebrecher oder auch wie dieser Zöllner; Jeſ. 58, 2. Mt. 5, 20.

12. Ich faste zweimal in der Woche, und gebe den Zehnten von allem, das ich habe.

13. Und der Zöllner stand von ferne, wollte auch seine Augen nicht aufheben gen Himmel, sondern schlug an seine Brust, und sprach: Gott sei mir Sünder gnädig! Ps. 51, 3.

14. Ich sage euch: Dieser ging hinab gerechtfertigt in sein Haus vor jenem. Denn wer sich selbst erhöht, der wird erniedrigt werden; und wer sich selbst erniedrigt, der wird erhöht werden.

14, 11. Jeſ. 66, 2. Mt. 23, 12. 1 Petri 5, 5.

15. Sie brachten auch junge Kindlein zu ihm, daß er sie sollte anrühren. Da es aber die Jünger sahen, bedrohten sie die. Jeſ. 49, 22. Mt. 19, 13. 14. Mt. 10, 13.

16. Aber Jesus rief sie zu sich, und sprach: Lasset die Kindlein zu mir kommen, und wehret ihnen nicht; denn solcher ist das Reich Gottes.

17. Wahrlich, ich sage euch: Wer nicht das Reich Gottes nimmt als ein Kind, der wird nicht hineinkommen. Mt. 10, 15.

18. Und es fragte ihn ein Oberster und sprach: Guter Meister, was muß ich thun, daß ich das ewige Leben ererbe? Mt. 19, 16.

19. Jesus aber sprach zu ihm: Was heißest du mich gut? Niemand ist gut denn der einig Gott.

20. Du weißt die Gebote wohl: Du sollst nicht ehebrechen. Du sollst nicht töten. Du sollst nicht stehlen. Du sollst nicht falsch Zeugnis reden. Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren.

2 Mose 20, 12 ff.

21. Er aber sprach: Das habe ich alles gehalten von meiner Jugend auf.

22. Da Jesus das hörte, sprach er zu ihm: Es fehlt dir noch eins. Verkaufe alles, was du hast, und gib's den Armen, so wirst du einen Schatz im Himmel haben; und komm', folge mir nach.

Mt. 6, 20.

23. Da er aber das hörte, ward er traurig; denn er war sehr reich.

24. Da aber Jesus sah, daß er traurig war geworden, sprach er: Wie schwerlich werden die Reichen in das Reich Gottes kommen!

25. Es ist leichter, daß ein Kamel gehe

durch ein Nadelöhr, denn daß ein Reicher in das Reich Gottes komme.

26. Da sprachen, die das hörten: Wer kann denn selig werden?

27. Er aber sprach: Was bei den Menschen unmöglich ist, das ist bei Gott möglich. Hiob 42, 2.

28. Da sprach Petrus: Siehe, wir haben alles verlassen, und sind dir nachgefolgt. Mt. 19, 27.

29. Er aber sprach zu ihnen: Wahrlich, ich sage euch: Es ist niemand, der ein Haus verläßt, oder Eltern oder Brüder oder Weib oder Kinder um des Reichs Gottes willen, 5 Mose 33, 9.

30. Der es nicht vielfältig wieder empfangen in dieser Zeit, und in der zukünftigen Welt das ewige Leben. Hiob 42, 12.

31. Er nahm aber zu sich die Zwölfe, und sprach zu ihnen: Sehet, wir gehen hinauf gen Jerusalem, und es wird alles vollendet werden, das geschrieben ist durch die Propheten von des Menschen Sohn. Mt. 17, 22 ff.

32. Denn er wird überantwortet werden den Heiden; und er wird verspottet und geschmäht und verspottet werden; Mt. 27, 2.

33. Und sie werden ihn geißeln und töten; und am dritten Tage wird er wieder auferstehen.

34. Sie aber vernahmen der keines, und die Rede war ihnen verborgen, und mußten nicht, was das Gesagte war. 9, 45.

35. Es geschah aber, da er nahe zu Jericho kam, saß ein Blinder am Wege und bettelte. Mt. 20, 29. 30. Mt. 10, 46.

36. Da er aber hörte das Volk, das durchhin ging, forschte er, was das wäre.

37. Da verkündigten sie ihm, Jesus von Nazareth ginge vorüber.

38. Und er rief und sprach: Jesu, du Sohn Davids, erbarme dich mein!

39. Die aber vornan gingen, bedrohten ihn, er sollte schweigen. Er aber schrie viel mehr: Du Sohn Davids, erbarme dich mein!

40. Jesus aber stand stille, und hieß ihn zu sich führen. Da sie ihn aber nahe zu ihm brachten, fragte er ihn

41. Und sprach: Was willst du, daß ich dir thun soll? Er sprach: Herr, daß ich sehen möge.

42. Und Jesus sprach zu ihm: Sei sehend! dein Glaube hat dir geholfen. Mt. 9, 22.

43. Und alsobald ward er sehend, und folgte ihm nach, und pries Gott. Und alles Volk, das solches sah, lobte Gott. Ps. 146, 8.

Das 19. Kapitel.

Zachäus. Gleichnis von den anvertrauten Pfunden.
Jesus weint über Jerusalem, und reinigt den Tempel.

Und er zog hinein, und ging durch Jericho.

2. Und siehe, da war ein Mann, genannt Zachäus, der war ein Oberster der Zöllner, und war reich;

3. Und begehrte Jesus zu sehen, wer er wäre, und konnte nicht vor dem Volk; denn er war klein von Person. Joh. 12, 21.

4. Und er lief vorhin, und stieg auf einen Maulbeerbaum, auf daß er ihn sähe; denn allda sollte er durchkommen.

5. Und als Jesus kam an dieselbige Stätte, sah er auf, und ward sein gewahr, und sprach zu ihm: Zachäus, steig eilend hernieder; denn ich muß heute zu deinem Hause einkehren.

6. Und er stieg eilend hernieder, und nahm ihn auf mit Freuden.

7. Da sie das sahen, murten sie alle, daß er bei einem Sünder einkehrte.

8. Zachäus aber trat dar, und sprach zu dem Herrn: Siehe, Herr, die Hälfte meiner Güter gebe ich den Armen, und so ich jemand betrogen habe, das gebe ich vierfältig wieder.

2 Mose 22, 1. Jes. 58, 6.

9. Jesus aber sprach zu ihm: Heute ist diesem Hause Heil widerfahren, sintemal er auch Abrahams Sohn ist. 13, 16.

10. Denn des Menschen Sohn ist gekommen, zu suchen, und selig zu machen, das verloren ist.

Mt. 9, 13. 18, 11. 1 Tim. 1, 15.

11. Da sie nun zuhörten, sagte er weiter ein Gleichnis, darum daß er nahe bei Jerusalem war, und sie meinten, das Reich Gottes sollte alsobald offenbart werden;

12. Und sprach: Ein Edler zog ferne in ein Land, daß er ein Reich einnähme, und dann wiederkäme. Mt. 25, 14. Mt. 13, 34.

13. Dieser forderte zehn seiner Knechte, und gab ihnen zehn Pfund, und sprach zu ihnen: Handelt, bis daß ich wiederkomme.

14. Seine Bürger aber waren ihm feind, und schickten Botschaft nach ihm, und ließen ihm sagen: Wir wollen nicht, daß dieser über uns herrsche. Joh. 1, 11.

15. Und es begab sich, da er wiederkam, nachdem er das Reich eingenommen hatte, hieß er dieselbigen Knechte fordern, welchen er das Geld gegeben hatte, daß er wüßte, was ein jeglicher gehandelt hätte.

16. Da trat herzu der erste, und sprach: Herr, dein Pfund hat zehn Pfund erworben.

17. Und er sprach zu ihm: Ei, du frommer Knecht, dieweil du bist im Geringssten treu gewesen, sollst du Macht haben über zehn Städte.

16, 10. Mt. 25, 21.

18. Der andre kam auch, und sprach: Herr, dein Pfund hat fünf Pfund getragen.

19. Zu dem sprach er auch: Und du sollst sein über fünf Städte.

20. Und der dritte kam, und sprach: Herr, siehe da, hier ist dein Pfund, welches ich habe im Schweistuch behalten;

21. Ich fürchtete mich vor dir, denn du bist ein harter Mann; du nimmst, das du nicht gelegt hast, und erntest, das du nicht gesät hast.

22. Er sprach zu ihm: Aus deinem Munde richte ich dich, du Schalk. Wüßtest du, daß ich ein harter Mann bin, nehme, das ich nicht gelegt habe, und ernte, das ich nicht gesät habe;

2 Sam. 1, 16. Mt. 12, 37.

23. Warum hast du denn mein Geld nicht in die Wechselbank gegeben? und wenn ich gekommen wäre, hätte ich's mit Wucher erfordert.

24. Und er sprach zu denen, die dabei standen: Nehmet das Pfund von ihm, und gebet's dem, der zehn Pfund hat.

25. Und sie sprachen zu ihm: Herr, hat er doch zehn Pfund.

26. Ich sage euch aber: Wer da hat, dem wird gegeben werden; von dem aber, der nicht hat, wird auch das genommen werden, das er hat. 8, 18. Mt. 13, 12.

27. Doch jene meine Feinde, die nicht wollten, daß ich über sie herrschen sollte, bringet her, und erwirget sie vor mir!

28. Und als er solches sagte, zog er fort, und reiste hinauf gen Jerusalem.

Mt. 10, 32.

29. Und es begab sich, als er nahe gen Bethphage und Bethanien, und kam an den Ölberg, sandte er seiner Jünger zwei,

Mt. 21, 1 ff.

30. Und sprach: Gehet hin in den Markt, der euch gegenüber liegt; und wenn ihr hineinkommt, werdet ihr ein Füllen angebunden finden, auf welchem noch nie kein Mensch gesessen ist; löset es ab, und bringet's.

31. Und so euch jemand fragt, warum ihr's ablöst, so sagt also zu ihm: Der Herr bedarf sein.

32. Und die Gesandten gingen hin, und fanden, wie er ihnen gesagt hatte.

33. Da sie aber das Füllen ablösten, sprachen seine Herren zu ihnen: Warum löst ihr das Füllen ab?

34. Sie aber sprachen: Der Herr bedarf sein.

35. Und sie brachten's zu Jesu, und warfen ihre Kleider auf das Füllen, und setzten Jesum drauf.

36. Da er nun hinzog, breiteten sie ihre Kleider auf den Weg.

37. Und da er nahe hinzu kam, und zog den Ölberg herab, fing an der ganze Haufe seiner Jünger, mit Freuden Gott zu loben mit lauter Stimme über alle Thaten, die sie gesehen hatten,

38. Und sprachen: Gelobt sei, der da kommt, ein König, in dem Namen des Herrn! Friede sei im Himmel und Ehre in der Höhe! 2. 14. Joh. 12, 13 ff.

39. Und etliche der Pharisäer im Volk sprachen zu ihm: Meister, strafe doch deine Jünger.

40. Er antwortete und sprach zu ihnen: Ich sage euch: Wo diese werden schweigen, so werden die Steine schreien. Sab. 2, 11.

41. Und als er nahe hinzu kam, sah er die Stadt an, und weinte über sie, 2 Kön. 8, 11. Joh. 11, 35.

42. Und sprach: Wenn doch auch du wüßtest zu dieser deiner Zeit, was zu deinem Frieden dient. Aber nun ist's vor deinen Augen verborgen. 5 Mose 32, 29. Sof. 14, 10.

43. Denn es wird die Zeit über dich kommen, daß deine Feinde werden um dich und deine Kinder mit dir eine Wagenburg schlagen, dich belagern, und an allen Orten ängsten;

44. Und werden dich schleifen und keinen Stein auf dem andern lassen, darum daß du nicht erkannt hast die Zeit, darinnen du heimgesucht bist.

1 Kön. 9, 7. Jes. 29, 3 ff. Jer. 26, 18. Mich. 3, 12. Mt. 24, 2. Mt. 13, 2.

45. Und er ging in den Tempel, und fing an auszutreiben, die drinnen verkauften und kauften. Mt. 21, 12. Mt. 11, 15.

46. Und sprach zu ihnen: Es steht geschrieben: Mein Haus ist ein Bethaus; ihr aber habt's gemacht zur Mördergrube. Jes. 56, 7 ff. Jer. 7, 11 ff.

47. Und er lehrte täglich im Tempel. Aber die Hohenpriester und Schriftgelehrten und die Vornehmsten im Volk trachteten ihm nach, daß sie ihn umbrächten;

48. Und fanden nicht, wie sie ihm thun sollten; denn alles Volk hing ihm an, und hörte ihn.

Das 20. Kapitel.

Christi Verantwortung über sein Amt und Gleichnis von den bösen Weingärtnern. Vom Hingetrodnen und von Auferstehung der Toten. Wessen Sohn ist Christus?

Und es begab sich der Tage einen, da er das Volk lehrte im Tempel, und predigte das Evangelium, da traten zu ihm die Hohenpriester und Schriftgelehrten mit den Ältesten, Mt. 21, 23. Mt. 11, 27.

2. Und sagten zu ihm und sprachen: Sage uns, aus was für Macht thust du das? oder wer hat dir die Macht gegeben?

3. Er aber antwortete und sprach zu ihnen: Ich will euch auch ein Wort fragen, sagt mir's:

4. Die Taufe Johannes, war sie vom Himmel oder von Menschen?

5. Sie aber gedachten bei sich selbst, und sprachen: Sagen wir: Vom Himmel, so wird er sagen: Warum habt ihr ihm denn nicht geglaubt?

6. Sagen wir aber: Von Menschen, so wird uns alles Volk steinigen; denn sie stehen drauf, daß Johannes ein Prophet sei.

7. Und sie antworteten, sie wüßten's nicht, wo sie her wäre.

8. Und Jesus sprach zu ihnen: So sage ich euch auch nicht, aus was für Macht ich das thue.

9. Er fing aber an, zu sagen dem Volk dies Gleichnis: Ein Mensch pflanzte einen Weinberg, und that ihn den Weingärtnern aus, und zog über Land eine gute Zeit. Ps. 80, 9. Jes. 5, 1. Mt. 21, 33. Mt. 12, 1.

10. Und zu seiner Zeit sandte er einen Knecht zu den Weingärtnern, daß sie ihm gäben von der Frucht des Weinbergs. Aber die Weingärtner stäubten ihn, und ließen ihn leer von sich. 2 Chr. 36, 15, 16.

11. Und über das sandte er noch einen andern Knecht; sie aber stäubten denselbigen auch, und höhnten ihn, und ließen ihn leer von sich. Mt. 22, 6.

12. Und über das sandte er den dritten; sie aber verwundeten den auch, und stießen ihn hinaus.

13. Da sprach der Herr des Weinbergs: Was soll ich thun? Ich will meinen lieben Sohn senden; vielleicht, wenn sie den sehen, werden sie sich scheuen.

14. Da aber die Weingärtner den Sohn sahen, dachten sie bei sich selbst, und sprachen: Das ist der Erbe, kommt, laßt uns ihn töten, daß das Erbe unser sei. Ps. 2, 8. Hebr. 1, 2.

15. Und sie stießen ihn hinaus vor den Weinberg, und töteten ihn. Was wird nun der Herr des Weinbergs denselbigen thun?

16. Er wird kommen, und diese Weingärtner umbringen, und seinen Weinberg andern aushun. Da sie das hörten, sprachen sie: Das sei arnel!

17. Er aber sah sie an, und sprach: Was ist denn das, das geschrieben steht: Der Stein, den die Bauleute verworfen haben, ist zum Eckstein geworden?

Mt. 21, 42 ff.

18. Welcher auf diesen Stein fällt, der wird zerschellen; auf welchen aber er fällt, den wird er zermalnen.

19. Und die Hohenpriester und Schriftgelehrten trachteten danach, wie sie die Hände an ihn legten zu derselbigen Stunde, und fürchteten sich vor dem Volk; denn sie vernahmen, daß er auf sie dies Gleichnis gesagt hatte. 19, 48.

20. Und sie hielten auf ihn, und sandten Laurer aus, die sich stellen sollten, als wären sie fromm, auf daß sie ihn in der Rede fingen, damit sie ihn überantworten könnten der Obrigkeit und Gewalt des Landpflegers. Mt. 22, 15. Mt. 12, 13.

21. Und sie fragten ihn und sprachen: Meister, wir wissen, daß du aufrichtig redest und lehrest, und achtest keines Menschen Ansehen, sondern du lehrst den Weg Gottes recht. Mt. 22, 16.

22. Ist's recht, daß wir dem Kaiser den Schoß geben, oder nicht?

23. Er aber merkte ihre List, und sprach zu ihnen: Was versucht ihr mich?

24. Zeiget mir den Groschen; wos Bild und Überschrift hat er? Sie antworteten, und sprachen: Des Kaisers.

25. Er aber sprach zu ihnen: So gebet dem Kaiser, was des Kaisers ist, und Gott, was Gottes ist.

26. Und sie konnten sein Wort nicht tadeln vor dem Volk, und verwunderten sich seiner Antwort, und schwiegen still.

27. Da traten zu ihm etliche der Sadduzäer, welche da halten, es sei kein Auferstehen, und fragten ihn Mt. 22, 23 ff.

28. Und sprachen: Meister, Moses hat uns geschrieben: So jemand's Bruder stirbt, der ein Weib hat, und stirbt erblos, so soll sein Bruder das Weib nehmen, und seinem Bruder einen Samen erwecken. 1 Mose 38, 8. 5 Mose 25, 5. Mt. 22, 24. Mt. 12, 19.

29. Nun waren sieben Brüder. Der erste nahm ein Weib, und starb erblos.

30. Und der andre nahm das Weib, und starb auch erblos.

31. Und der dritte nahm sie. Derselbigen gleichen alle sieben, und ließen keine Kinder, und starben.

32. Zuletzt nach allen starb auch das Weib.

33. Nun in der Auferstehung, wos Weib wird sie sein unter denen? Denn alle sieben haben sie zum Weibe gehabt.

34. Und Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Die Kinder dieser Welt freien, und lassen sich freien;

35. Welche aber würdig sein werden, jene Welt zu erlangen und die Auferstehung von den Toten, die werden weder freien, noch sich freien lassen.

36. Denn sie können hinfort nicht sterben; denn sie sind den Engeln gleich und Gottes Kinder, dieweil sie Kinder sind der Auferstehung.

Mt. 22, 30. 1 Joh. 3, 2.

37. Daß aber die Toten auferstehen, hat auch Moses gedeutet bei dem Busch, da er den Herrn heißt Gott Abrahams und Gott Isaaks und Gott Jakobs. 2 Mose 3, 6.

38. Gott aber ist nicht der Toten, sondern der Lebendigen Gott; denn sie leben ihm alle.

39. Da antworteten etliche der Schriftgelehrten und sprachen: Meister, du hast recht gesagt.

40. Und sie wagten ihn weiter nichts mehr zu fragen.

41. Er sprach aber zu ihnen: Wie sagen sie, Christus sei Davids Sohn?

Mt. 22, 42. Mt. 12, 35.

42. Und er selbst, David, spricht im Psalmbuch: Der Herr hat gesagt zu meinem Herrn: Setze dich zu meiner Rechten. Ps. 110, 1. Mt. 22, 44 ff.

43. Bis daß ich lege deine Feinde zum Schemel deiner Füße.

44. David nennt ihn einen Herrn; wie ist er denn sein Sohn?

45. Da aber alles Volk zuhörte, sprach er zu seinen Jüngern:

46. Hütet euch vor den Schriftgelehrten, die da wollen einhertreten in langen Kleidern, und lassen sich gern grüßen auf dem Markt, und sitzen gern obenan in den Schulen und über Tisch; 11, 43. Mt. 23, 3 ff. Mt. 12, 38 ff.

47. Sie fressen der Wittwen Häuser, und wenden lange Gebete vor. Die werden desto schwerere Verdammnis empfangen. Mt. 23, 14.

Das 21. Kapitel.

Scherlein der Witwe. Zerödruug Jerusalems.
Des Herrn Zukunft.

Er sah aber auf, und schaute die Reichen, wie sie ihre Opfer einlegten in den Gotteskasten. Mt. 12, 41.

2. Er sah aber auch eine arme Witwe, die legte zwei Scherlein ein.

3. Und er sprach: Wahrlich, ich sage euch: Diese arme Witwe hat mehr denn sie alle eingelegt. 2 Kor. 8, 12.

4. Denn diese alle haben aus ihrem Überfluß eingelegt zu dem Opfer Gottes; sie aber hat von ihrer Armut alle ihre Nahrung, die sie hatte, eingelegt.

5. Und da etliche sagten von dem Tempel, daß er geschmückt wäre von seinen Steinen und Kleinoden, sprach er: Mt. 24, 1. Mt. 13, 1.

6. Es wird eine Zeit kommen, in welcher des alles, das ihr seht, nicht ein Stein auf dem andern gelassen wird, der nicht zerbrochen werde. 19, 44. Jer. 26, 18. Micha 3, 12.

7. Sie fragten ihn aber und sprachen: Meister, wann soll das werden? und welches ist das Zeichen, wann das geschehen wird?

8. Er aber sprach: Sehet zu, laffet euch nicht verführen. Denn viele werden kommen in meinem Namen, und sagen, ich sei es, und: Die Zeit ist herbeigekommen. Folget ihnen nicht nach. Mt. 13, 22 ff.

9. Wenn ihr aber hören werdet von Kriegen und Empörungen, so entsetzet euch nicht; denn solches muß zuvor geschehen; aber das Ende ist noch nicht so bald da.

10. Da sprach er zu ihnen: Ein Volk wird sich erheben über das andre, und ein Reich über das andre;

11. Und werden geschehen große Erdbeben hin und wieder, teure Zeit und Pestilenz; auch werden Schrednisse und große Zeichen vom Himmel geschehen.

12. Aber vor diesem allen werden sie die Hände an euch legen, und verfolgen, und werden euch überantworten in ihre Schulen und Gefängnisse und vor Könige und Fürsten ziehen um meines Namens willen. Mt. 24, 9. Mt. 13, 9.

13. Das wird euch aber widerfahren zu einem Zeugnis.

14. So nehmet nun zu Herzen, daß ihr nicht sorget, wie ihr euch verantworten sollt. Mt. 10, 19.

15. Denn ich will euch Mund und Weisheit geben, welcher nicht sollen wider-

sprechen mögen, noch widerstehen alle eure Widersärtigen. Apg. 6, 10.

16. Ihr werdet aber überantwortet werden von den Eltern, Brüdern, Gefreundeten und Freunden; und sie werden euer etliche töten. Mt. 7, 6. Apg. 7, 58.

17. Und ihr werdet gehaßt sein von jedermann um meines Namens willen. Mt. 10, 22. Mt. 13, 13.

18. Und ein Haar von eurem Haupt soll nicht umkommen. 12, 7. Mt. 10, 30.

19. Fasset eure Seelen mit Geduld. 2 Petr. 15, 7. Hebr. 10, 36.

20. Wenn ihr aber sehen werdet Jerusalem belagert mit einem Heer, so merket, daß herbeigekommen ist ihre Verwüstung. Mt. 24, 15 ff.

21. Alsdann wer in Judäa ist, der fliehe auf das Gebirge; und wer mitten drinnen ist, der weiche heraus; und wer auf dem Lande ist, der komme nicht hinein.

22. Denn das sind die Tage der Rache, daß erfüllt werde alles, was geschrieben ist.

23. Weh aber den Schwangeren und Säugerinnen in denselbigen Tagen; denn es wird große Not auf Erden sein und ein Jörn über dies Volk.

24. Und sie werden fallen durch des Schwerts Schärfe, und gefangen geführt unter alle Völker; und Jerusalem wird zertreten werden von den Heiden, bis daß der Heiden Zeit erfüllt wird. Röm. 11, 25.

25. Und es werden Zeichen geschehen an der Sonne und Mond und Sternen; und auf Erden wird den Leuten bange sein, und werden zagen; und das Meer und die Wasservogel werden brausen; Hi. 46, 4. Jes. 13, 10. Mt. 24, 29.

26. Und die Menschen werden verschmachten vor Furcht und vor Warten der Dinge, die kommen sollen auf Erden; denn auch der Himmel Kräfte sich bewegen werden. Sei. 64, 7. Hes. 24, 23.

27. Und alsdann werden sie sehen des Menschen Sohn kommen in der Wolke mit großer Kraft und Herrlichkeit. Dan. 7, 13.

28. Wenn aber dieses anfängt, zu geschehen, so sehet auf, und hebt eure Häupter auf, darum daß sich eure Erlösung naht. Röm. 8, 21, 23.

29. Und er sagte ihnen ein Gleichnis: Sehet an den Feigenbaum und alle Bäume; Mt. 24, 32.

30. Wenn sie jetzt ausschlagen, so seht ihr's an ihnen, und merkt, daß jetzt der Sommer nahe ist.

31. Also auch ihr, wenn ihr das alles seht angehen, so wisset, daß das Reich Gottes nahe ist.

32. Wahrlich, ich sage euch: Dies Geschlecht wird nicht vergehen, bis daß es alles geschehe. Mt. 24, 34 ff.

33. Himmel und Erde werden vergehen; aber meine Worte vergehen nicht. 16, 17. Ps. 102, 27. Jes. 40, 8. 51, 6. Mt. 5, 18.

34. Aber hütet euch, daß eure Herzen nicht beschwert werden mit Fressen und Saufen und mit Sorgen der Nahrung, und komme dieser Tag schnell über euch; Röm. 13, 13. Gal. 5, 21. Eph. 5, 18.

35. Denn wie ein Fallstrich wird er kommen über alle, die auf Erden wohnen.

36. So seid nun wacker allezeit, und setet, daß ihr würdig werden möget, zu eristehen diesem allen, das geschehen soll, und zu stehen vor des Menschen Sohn.

37. Und er lehrte des Tages im Tempel; des Nachts aber ging er hinaus, und blieb über Nacht am Ölberge. Joh. 8, 1. 2.

38. Und alles Volk machte sich früh auf zu ihm im Tempel, ihn zu hören.

Das 22. Kapitel.

Verrat des Judas. Osterlamm und Abendmahl. Der Jünger Ehrgets. Leiden Jesu am Ölberg und vor Kaiphas. Petri Verleugnung.

Es war aber nahe das Fest der süßen Brote, das da Ostern heißt.

Mt. 14, 1. Joh. 13, 1.

2. Und die Hohenpriester und Schriftgelehrten trachteten, wie sie ihn töteten; und fürchteten sich vor dem Volk.

Ps. 2, 2. Joh. 11, 47.

3. **E**s war aber der Satanas gefahren in den Judas, genannt Ischarioth, der da war aus der Zahl der Zwölfe. Mt. 26, 14.

4. Und er ging hin, und redete mit den Hohenpriestern und mit den Hauptleuten, wie er ihn wollte ihnen überantworten.

5. Und sie wurden froh, und gelobten, ihm Geld zu geben.

6. Und er versprach sich, und suchte Gelegenheit, daß er ihn überantwortete ohne Rumor.

7. **E**s kam nun der Tag der süßen Brote, auf welchem man mußte opfern das Osterlamm. Mt. 26, 17. Mt. 14, 12.

8. Und er sandte Petrus und Johannes, und sprach: Gebet hin, bereitet uns das Osterlamm, auf daß wir's essen.

9. Sie aber sprachen zu ihm: Wo willst du, daß wir's bereiten?

10. Er sprach zu ihnen: Siehe, wenn ihr hineinkommt in die Stadt, wird euch ein Mensch begegnen, der trägt einen Wassertrug; folget ihm nach in das Haus, da er hineingeht,

11. Und saget zu dem Hausherrn: Der

Meister läßt dir sagen: Wo ist die Herberge, darinnen ich das Osterlamm essen möge mit meinen Jüngern?

12. Und er wird euch einen großen, gepflasterten Saal zeigen; daselbst bereitet es.

13. Sie gingen hin, und fanden, wie er ihnen gesagt hatte, und bereiteten das Osterlamm. 19, 32.

14. Und da die Stunde kam, setzte er sich nieder, und die zwölf Apostel mit ihm.

15. Und er sprach zu ihnen: Mich hat herzlich verlangt, dies Osterlamm mit euch zu essen, ehe denn ich leide.

16. Denn ich sage euch, daß ich hinfort nicht mehr davon essen werde, bis daß es erfüllt werde im Reich Gottes.

17. Und er nahm den Kelch, dankte, und sprach: Nehmet denselbigen, und theilet ihn unter euch;

18. Denn ich sage euch: Ich werde nicht trinken von dem Gewächse des Weinstocks, bis das Reich Gottes komme. Mt. 26, 29.

19. Und er nahm das Brot, dankte, und brach's, und gab's ihnen, und sprach: Das ist mein Leib, der für euch gegeben wird; das thut zu meinem Gedächtnis. Mt. 26, 26. Mt. 14, 22. 1 Kor. 11, 23, 24.

20. Desselbigen gleichen auch den Kelch, nach dem Abendmahl, und sprach: Das ist der Kelch, das neue Testament in meinem Blut, das für euch vergossen wird.

21. Doch siehe, die Hand meines Verräters ist mit mir über Tische.

22. Und zwar des Menschen Sohn geht hin, wie es beschlossen ist; doch weh demselbigen Menschen, durch welchen er verraten wird!

23. Und sie fingen an, zu fragen unter sich selbst, welcher es doch wäre unter ihnen, der das thun würde?

24. **E**s erhob sich auch ein Rank unter ihnen, welcher unter ihnen sollte für den Größten gehalten werden. 9, 46. Mt. 18, 1.

25. Er aber sprach zu ihnen: Die weltlichen Könige herrschen, und die Gewaltigen heißt man gnädige Herren. Mt. 20, 25.

26. Ihr aber nicht also, sondern der Größte unter euch soll sein wie der Jüngste, und der Vornehmste wie der Diener.

9, 48. 1 Petri 5, 3. 5. 6.

27. Denn welcher ist der Größte? der zu Tisch sitzt, oder der da dient? Ist's nicht also, daß, der zu Tische sitzt? Ich aber bin unter euch wie ein Diener.

Mt. 20, 28. Joh. 13, 14. Psal. 2, 7.

28. Ihr aber seid's, die ihr beharrt habt bei mir in meinen Anfechtungen. 18, 28.

29. Und ich will euch das Reich bescheiden, wie mir's mein Vater beschieden hat,

30. Daß ihr essen und trinken sollt über meinem Tische in meinem Reich, und sitzen auf Stühlen, und richten die zwölf Geschlechter Israels. Mt. 19. 28.

31. Der Herr aber sprach: Simon, Simon, siehe, der Satanas hat euer begehrt, daß er euch möchte sichten wie den Weizen; 2 Kor. 2, 11. 1 Petri 5, 8.

32. Ich aber habe für dich gebeten, daß dein Glaube nicht aufhöre. Und wenn du dermaleins dich bekehrst, so stärke deine Brüder. Ps. 51, 15. Joh. 17, 11. 15. 20.

33. Er sprach aber zu ihm: Herr, ich bin bereit, mit dir ins Gefängnis und in den Tod zu gehen.

34. Er aber sprach: Petrus, ich sage dir, der Hahn wird heute nicht krähen, ehe denn du dreimal verleugnet hast, daß du mich kennest. Mt. 26, 34. Mt. 14, 30. 72.

35. Und er sprach zu ihnen: So oft ich euch gesandt habe ohne Beutel, ohne Tasche und ohne Schuhe, habt ihr auch je Mangel gehabt? Sie sprachen: Nie keinen. Ps. 23, 1. 33, 19. 34, 10. Mt. 10, 9.

36. Da sprach er zu ihnen: Aber nun, wer einen Beutel hat, der nehme ihn, desselbigen gleichen auch die Tasche; wer aber nicht hat, verkaufe sein Kleid, und kaufe ein Schwert.

37. Denn ich sage euch: Es muß noch das auch vollendet werden an mir, das geschrieben steht: Er ist unter die Übelthäter gerechnet. Denn was von mir geschrieben ist, das hat ein Ende. Jes. 53, 12.

38. Sie sprachen aber: Herr, siehe, hier sind zwei Schwerter. Er aber sprach zu ihnen: Es ist genug.

39. Und er ging hinaus nach seiner Gewohnheit an den Ölberg. Es folgten ihm aber seine Jünger nach an denselbigen Ort. Mt. 26, 30. Mt. 14, 26. Joh. 18, 1.

40. Und als er dahin kam, sprach er zu ihnen: Betet, auf daß ihr nicht in Anfechtung fallet. Mt. 6, 13.

41. Und er riß sich von ihnen bei einem Steinwurf, und kniete nieder, betete Mt. 26, 39.

42. Und sprach: Vater, willst du, so nimm diesen Kelch von mir; doch nicht mein, sondern dein Wille geschehe!

43. Es erschien ihm aber ein Engel vom Himmel, und stärkte ihn.

44. Und es kam, daß er mit dem Tode rang, und betete bestiger. Es ward aber sein Schweiß wie Blutstropfen, die fielen auf die Erde.

45. Und er stand auf von dem Gebet,

und kam zu seinen Jüngern, und fand sie schlafen vor Traurigkeit;

46. Und sprach zu ihnen: Was schlafet ihr? Stehet auf, und betet, auf daß ihr nicht in Anfechtung fallet.

47. Da er aber noch redete, siehe, die Schär; und einer von den Zwölfen, genannt Judas, ging vor ihnen her, und nahte sich zu Jesu, ihn zu küssen.

Mt. 26, 47.

48. Jesus aber sprach zu ihm: Judas, verräthst du des Menschen Sohn mit einem Kuß?

Mt. 26, 49.

49. Da aber sahen, die um ihn waren, was da werden wollte, sprachen sie zu ihm: Herr, sollen wir mit dem Schwert dreinschlagen?

50. Und einer aus ihnen schlug des Hohenpriesters Knecht, und hieb ihm sein rechtes Ohr ab. Mt. 26, 61.

51. Jesus aber antwortete und sprach: Lasset sie doch so weit machen. Und er rührte sein Ohr an und heilte ihn.

52. Jesus aber sprach zu den Hohenpriestern und Hauptleuten des Tempels und den Ältesten, die über ihn gekommen waren: Ihr seid, als zu einem Mörder, mit Schwertern und mit Stangen ausgegangen. Mt. 26, 55. Mt. 14, 48.

53. Ich bin täglich bei euch im Tempel gewesen, und ihr habt keine Hand an mich gelegt; aber dies ist eure Stunde und die Macht der Finsternis. Joh. 7, 30. 8, 20.

54. Sie griffen ihn aber, und führten ihn, und brachten ihn in des Hohenpriesters Haus. Petrus aber folgte von ferne. Mt. 26, 57. 58. Mt. 14, 53. Joh. 18, 13.

55. Da zündeten sie ein Feuer an mitten im Palast, und setzten sich zusammen; und Petrus setzte sich unter sie. Mt. 26, 69 ff.

56. Da sah ihn eine Magd sitzen bei dem Licht, und sah eben auf ihn, und sprach zu ihm: Dieser war auch mit ihm.

57. Er aber verleugnete ihn und sprach: Weib, ich kenne ihn nicht.

58. Und über eine kleine Weile sah ihn ein anderer, und sprach: Du bist auch der einer. Petrus aber sprach: Mensch, ich bin's nicht.

59. Und über eine Weile, bei einer Stunde, bekräftigte es ein anderer und sprach: Wahrlich, dieser war auch mit ihm; denn er ist ein Galiläer.

60. Petrus aber sprach: Mensch, ich weiß nicht, was du sagst. Und alsbald, da er noch redete, krähte der Hahn.

Mt. 26, 74.

61. Und der Herr wandte sich und sah

Petrus an. Und Petrus gedachte an des Herrn Wort, als er zu ihm gesagt hatte: Ehe denn der Hahn kräht, wirst du mich dreimal verleugnen.

Mt. 26, 34. 75. Mt. 14, 30. 72. Joh. 13, 38.

62. Und Petrus ging hinaus und weinte bitterlich.

63. Die Männer aber, die Jesum hielten, verspotteten ihn und schlugen ihn,
Zel. 50, 6.

64. Verdeckten ihn, und schlugen ihn ins Angesicht, und fragten ihn und sprachen: Weis sage, wer ist's, der dich schlug?

65. Und viele andre Lästerungen sagten sie wider ihn.

66. Und als es Tag ward, sammelten sich die Ältesten des Volks, die Hohenpriester und Schriftgelehrten, und führten ihn hinauf vor ihren Rat, Mt. 27, 1. Mt. 15, 1.

67. Und sprachen: Bist du Christus? sage es uns. Er sprach aber zu ihnen: Sage ich's euch, so glaubt ihr's nicht;
Mt. 26, 63.

68. Frage ich aber, so antwortet ihr nicht, und laßt mich doch nicht los.

69. Darum von nun an wird des Menschen Sohn sitzen zur rechten Hand der Kraft Gottes. Mt. 24, 30. 26, 64. Mt. 14, 62.

70. Da sprachen sie alle: Bist du denn Gottes Sohn? Er sprach zu ihnen: Ihr saget's, denn ich bin's.

71. Sie aber sprachen: Was bedürfen wir weiter Zeugnis? Wir haben's selbst gehört aus seinem Munde.

Das 23. Kapitel.

Christi Leiden und Schmach vor Pilatus und Herodes; Verurteilung, Kreuzigung, Tod und Begräbnis.

Und der ganze Haufe stand auf und führten ihn vor Pilatus; Mt. 27, 2.

2. Und singen an, ihn zu verfluchen und sprachen: Diesen sünden wir, daß er das Volk abwendet, und verbietet, den Schoß dem Kaiser zu geben, und spricht, er sei Christus, ein König. 20, 25.

3. Pilatus aber fragte ihn und sprach: Bist du der Juden König? Er antwortete ihm und sprach: Du sagest's.
Mt. 27, 11. Mt. 15, 2.

4. Pilatus sprach zu den Hohenpriestern und zum Volk: Ich finde keine Ursache an diesem Menschen.

5. Sie aber hielten an, und sprachen: Er hat das Volk erregt, damit, daß er gelehrt hat hin und her im ganzen jüdischen Land, und hat in Galiläa angefangen bis hierher.

6. Da aber Pilatus Galiläa hörte, fragte er, ob er aus-Galiläa wäre.

7. Und als er vernahm, daß er unter Herodes Obrigkeit gehörte, übersandte er ihn zu Herodes, welcher in denselbigen Tagen auch zu Jerusalem war. 3, 1.

8. Da aber Herodes Jesum sah, ward er sehr froh; denn er hätte ihn längst gern gesehen; denn er hatte viel von ihm gehört, und hoffte, er würde ein Zeichen von ihm sehen. 9, 9.

9. Und er fragte ihn mancherlei; er antwortete ihm aber nichts.

10. Die Hohenpriester aber und Schriftgelehrten standen und verklagten ihn hart.

11. Aber Herodes mit seinem Hofgesinde verachtete und verspottete ihn, legte ihm ein weißes Kleid an und sandte ihn wieder zu Pilatus.

12. Auf den Tag wurden Pilatus und Herodes Freunde mit einander, denn zuvor waren sie einander feind.

13. Pilatus aber rief die Hohenpriester und die Obersten und das Volk zusammen,

14. Und sprach zu ihnen: Ihr habt diesen Menschen zu mir gebracht, als der das Volk abwendet; und siehe, ich habe ihn vor euch verhört, und finde an dem Menschen der Sachen keine, der ihr ihn beschuldigt; Mt. 27, 23. Joh. 18, 38.

15. Herodes auch nicht; denn ich habe euch zu ihm gesandt, und siehe, man hat nichts auf ihn gebracht, das des Todes wert sei.

16. Darum will ich ihn züchtigen und loslassen.

17. Denn er mußte ihnen einen nach Gewohnheit des Festes losgeben. Mt. 27, 15.

18. Da schrie der ganze Haufe und sprach: Hinweg mit diesem, und gib uns Barabbas los! Mt. 27, 22. 23.

19. Welcher war um eines Aufruhrs, der in der Stadt geschehen war, und um eines Mordes willen ins Gefängnis geworfen.

20. Da rief Pilatus abermal zu ihnen, und wollte Jesum loslassen.

21. Sie riefen aber und sprachen: Kreuzige, kreuzige ihn!

22. Er aber sprach zum drittenmal zu ihnen: Was hat denn dieser Übels gethan? Ich finde keine Ursache des Todes an ihm; darum will ich ihn züchtigen und loslassen.

23. Aber sie lagen ihm an mit großem Geschrei, und forderten, daß er gekreuzigt würde. Und ihr und der Hohenpriester Geschrei nahm überhand. Joh. 19, 12.

24. Pilatus aber urtheilte, daß ihre Bitte geschähe;

25. Und ließ den Ios, der um Aufzuehrs und Mordes willen war ins Gefängnis geworfen, um welchen sie baten; aber Jesum übergab er ihrem Willen. Mt. 27, 26.

26. Und als sie ihn hinführten, ergriffen sie einen, Simon von Kyrene, der kam vom Felde, und legten das Kreuz auf ihn, daß er's Jesu nachtrüge. Mt. 27, 32. Mt. 15, 21.

27. Es folgte ihm aber nach ein großer Haufe Volks und Weiber, die klagten und beweinten ihn.

28. Jesus aber wandte sich um zu ihnen und sprach: Ihr Töchter von Jerusalem, weinet nicht über mich, sondern weinet über euch selbst und über eure Kinder.

29. Denn siehe, es wird die Zeit kommen, in welcher man sagen wird: Selig sind die Unfruchtbaren und die Leiber, die nicht geboren haben, und die Brüste, die nicht gesäugt haben. Mt. 24, 19.

30. Dann werden sie anfangen zu sagen zu den Bergen: Fallet über uns! und zu den Hügeln: Decket uns!

31. Denn so man das thut am grünen Holz, was will am durren werden?

32. Es wurden aber auch hingeführt zwei andre Übelthäter, daß sie mit ihm abgethan würden. Jes. 53, 12. Joh. 19, 18.

33. Und als sie kamen an die Stätte, die da heißt Schädelstätte, kreuzigten sie ihn dafelbst und die Übelthäter mit ihm, einen zur Rechten und einen zur Linken. Mt. 27, 33. Mt. 15, 22. Joh. 19, 17.

34. Jesus aber sprach: Vater, vergib ihnen; denn sie wissen nicht, was sie thun. Und sie teilten seine Kleider und warfen das Los drum. Ps. 22, 19 ff. Mt. 5, 44.

35. Und das Volk stand und sah zu. Und die Obersten samt ihnen spotteten sein und sprachen: Er hat andern geholfen, er helfe sich selber, ist er Christ, der Auserwählte Gottes. Mt. 27, 39.

36. Es verspotteten ihn auch die Kriegsknechte, traten zu ihm und brachten ihm Essig.

37. Und sprachen: Bist du der Juden König, so hilf dir selber.

38. Es war auch oben über ihm geschrieben die Überschrift mit griechischen und lateinischen und hebräischen Buchstaben: Dies ist der Juden König.

39. Aber der Übelthäter einer, die da gehenkt waren, lästerte ihn und sprach: Bist du Christus, so hilf dir selbst und uns.

40. Da antwortete der andre, strafte

ihn, und sprach: Und du fürchtest dich auch nicht vor Gott, der du doch in gleicher Verdammnis bist?

41. Und zwar wir sind billig drinnen; denn wir empfangen, was unsre Thaten wert sind; dieser aber hat nichts Ungeschicktes gehandelt.

42. Und sprach zu Jesu: Herr, gedenke an mich, wenn du in dein Reich kommst. Mt. 16, 28.

43. Und Jesus sprach zu ihm: Wahrlich, ich sage dir: Heute wirst du mit mir im Paradies sein.

44. Und es war um die sechste Stunde, und es ward eine Finsternis über das ganze Land bis an die neunte Stunde. Mt. 27, 45.

45. Und die Sonne verlor ihren Schein, und der Vorhang des Tempels zerriß mitten entzwei. 2 Mose 36, 35.

46. Und Jesus rief laut und sprach: Vater, ich befehle meinen Geist in deine Hände. Und als er das gesagt, verschied er. Ps. 31, 6. Mt. 27, 50. Apg. 7, 58.

47. Da aber der Hauptmann sah, was da geschah, pries er Gott, und sprach: Fürwahr, dieser ist ein frommer Mensch gewesen.

48. Und alles Volk, das dabei war, und zusah, da sie sahen, was da geschah, schlugen sich an ihre Brust, und wandten wieder um.

49. Es standen aber alle seine Verwandten von ferne, und die Weiber, die ihm aus Galiläa waren nachgefolgt, und sahen das alles.

50. Und siehe, ein Mann mit Namen Joseph, ein Ratsherr, der war ein guter, frommer Mann; Mt. 27, 57. Mt. 15, 43.

51. Der hatte nicht gewilligt in ihren Rat und Handel, der war von Arimathia, der Stadt der Juden, der auch auf das Reich Gottes wartete: 2, 25, 38.

52. Der ging zu Pilatus, und bat um den Leib Jesu;

53. Und nahm ihn ab, wickelte ihn in Leinwand, und legte ihn in ein gehauenes Grab, darinnen niemand je gelegen war.

54. Und es war der Rüsttag, und der Sabbat brach an. Mt. 27, 62.

55. Es folgten aber die Weiber nach, die mit ihm gekommen waren aus Galiläa, und beschauten das Grab, und wie sein Leib gelegt ward. 8, 2.

56. Sie kehrten aber um, und bereiteten Spezerei und Salben; und den Sabbat über waren sie stille nach dem Gesetz.

2 Mose 20, 10.

Das 24. Kapitel.

Auferstehung Christi. Er erscheint den Jüngern, die nach Emmaus gehen, und hierauf den Aposteln. Seine Himmelfahrt.

Aber am ersten Tag der Woche sehr früh kamen sie zum Grabe, und trugen die Spezerei, die sie bereitet hatten, und etliche mit ihnen. Mt. 28, 1 ff.

2. Sie fanden aber den Stein abgewälzt von dem Grabe;

3. Und gingen hinein, und fanden den Leib des Herrn Jesu nicht.

4. Und da sie darum bekümmert waren, siehe, da traten zu ihnen zwei Männer mit glänzenden Kleidern. Joh. 20, 12. Apg. 1, 10.

5. Und sie erschrafen, und schlugen ihre Angesichter nieder zu der Erde. Da sprachen die zu ihnen: Was sucht ihr den Lebendigen bei den Toten?

6. Er ist nicht hier, er ist auferstanden. Gedenkst dran, wie er euch sagte, da er noch in Galiläa war,

7. Und sprach: Des Menschen Sohn muß überantwortet werden in die Hände der Sünder, und gekreuzigt werden, und am dritten Tage auferstehen. Mt. 17, 22 ff.

8. Und sie gedachten an seine Worte.

9. Und sie gingen wieder vom Grabe, und verkündigten das alles den Eifen und den andern allen.

10. Es war aber Maria Magdalena, und Johanna, und Maria Jacobi, und andre mit ihnen, die solches den Aposteln sagten. 8, 2, 3.

11. Und es deuchten sie ihre Worte eben, als wären's Märlein, und glaubten ihnen nicht.

12. Petrus aber stand auf, und lief zum Grabe, und bückte sich hinein, und sah die leinenen Tücher allein liegen, und ging davon; und es nahm ihn wunder, wie es zuginge.

13. Und siehe, zwei aus ihnen gingen an demselbigen Tage in einen Flecken, der war von Jerusalem sechzig Feldwege weit, des Name heißt Emmaus. Mt. 16, 12.

14. Und sie redeten mit einander von allen diesen Geschichten.

15. Und es geschah, da sie so redeten, und befragten sich mit einander, nahte Jesus zu ihnen, und wandelte mit ihnen. Mt. 18, 20.

16. Aber ihre Augen wurden gehalten, daß sie ihn nicht kannten.

17. Er sprach aber zu ihnen: Was sind das für Reden, die ihr zwischen euch handelt unterwegs, und seid traurig?

18. Da antwortete einer, mit Namen

Kleophas, und sprach zu ihm: Bist du allein unter den Fremdlingen zu Jerusalem, der nicht wisse, was in diesen Tagen drinnen geschehen ist?

19. Und er sprach zu ihnen: Welches? Sie aber sprachen zu ihm: Das von Jesu von Nazareth, welcher war ein Prophet, mächtig von Thaten und Worten, vor Gott und allem Volk; Mt. 21, 11.

20. Wie ihn unsre Hohenpriester und Obersten überantwortet haben zur Verdammnis des Todes, und gekreuzigt.

21. Wir aber hofften, er sollte Israel erlösen. Und über das alles ist heute der dritte Tag, daß solches geschehen ist. Apg. 1, 6.

22. Auch haben uns erschreckt etliche Weiber der Unsern; die sind früh bei dem Grabe gewesen,

Mt. 28, 8. Mt. 16, 10. Joh. 20, 1, 18.

23. Haben seinen Leib nicht gefunden, kommen, und sagen, sie haben ein Gesicht der Engel gesehen, welche sagen, er lebe.

24. Und etliche unter uns gingen hin zum Grabe, und fanden's also, wie die Weiber sagten; aber ihn fanden sie nicht.

25. Und er sprach zu ihnen: O ihr Thoren und träges Herzens, zu glauben alle dem, das die Propheten geredet haben; Gal. 3, 1.

26. Mußte nicht Christus solches leiden, und zu seiner Herrlichkeit eingehen? Jes. 50, 6.

27. Und fing an von Moses und allen Propheten, und legte ihnen alle Schriften aus, die von ihm gesagt waren.

1 Mose 3, 15. Job 19, 25. Ps. 8, 6, 16, 9, 10. 22, 1. Jes. 53, 1 ff. Kol. 6, 1 ff.

28. Und sie kamen nahe zum Flecken, da sie hingingen; und er stellte sich, als wollte er weiter gehen.

29. Und sie nötigten ihn, und sprachen: Bleib bei uns; denn es will Abend werden, und der Tag hat sich geneigt. Und er ging hinein, bei ihnen zu bleiben.

30. Und es geschah, da er mit ihnen zu Tische saß, nahm er das Brot, dankte, brach's, und gab's ihnen.

31. Da wurden ihre Augen geöffnet, und erkannten ihn. Und er verschwand vor ihnen.

32. Und sie sprachen unter einander: Bramute nicht unser Herz in uns, da er mit uns redete auf dem Wege, als er uns die Schrift öffnete?

33. Und sie standen auf zu derselbigen Stunde, kehrten wieder nach Jerusalem, und fanden die Efse versammelt, und die bei ihnen waren,

34. Welche sprachen: Der Herr ist wahrhaftig auferstanden und Simon erschienen.

1 Kor. 15, 4. 5.

35. Und sie erzählten ihnen, was auf dem Wege geschehen war, und wie er von ihnen erkannt wäre an dem, da er das Brot brach.

36. Da sie aber davon redeten, trat er selbst, Jesus, mitten unter sie, und sprach zu ihnen: Friede sei mit euch!

Mat. 16, 14 ff.

37. Sie erschrafen aber, und fürchteten sich, meinten, sie sähen einen Geist.

38. Und er sprach zu ihnen: Was seid ihr so erschrocken? und warum kommen solche Gedanken in euer Herz? Mat. 4, 40.

39. Sehet meine Hände und meine Füße, ich bin's selber; fühlet mich, und sehet; denn ein Geist hat nicht Fleisch und Bein, wie ihr seht, daß ich habe. Joh. 20, 20. 27.

40. Und da er das sagte, zeigte er ihnen Hände und Füße.

41. Da sie aber noch nicht glaubten vor Freuden, und sich verwunderten, sprach er zu ihnen: Habt ihr hier etwas zu essen?

42. Und sie legten ihm vor ein Stück von gebratenem Fisch und Honigseims.

43. Und er nahm's, und aß vor ihnen.

44. Er aber sprach zu ihnen: Das sind die Reden, die ich zu euch sagte, da ich noch bei euch war; denn es muß alles

erfüllt werden, was von mir geschrieben ist im Gesetz Moses, in den Propheten und in den Psalmen.

45. Da öffnete er ihnen das Verständnis, daß sie die Schrift verstanden,

46. Und sprach zu ihnen: Also ist's geschrieben, und also mußte Christus leiden, und auferstehen von den Toten am dritten Tage,

B. 27 ff. Ps. 22, 7. 16.

47. Und predigen lassen in seinem Namen Buße und Vergebung der Sünden unter allen Völkern, und anheben zu Jerusalem.

48. Ihr aber seid des alles Zeugen.

49. Und siene, ich will auf euch senden die Verheißung meines Vaters. Ihr aber sollt in der Stadt Jerusalem bleiben, bis daß ihr angehan werdet mit Kraft aus der Höhe. Joh. 15, 26. 16, 7. Apg. 1, 4.

50. Er führte sie aber hinaus bis nach Bethanien; und hob die Hände auf, und segnete sie. Apg. 1, 12.

51. Und es geschah, da er sie segnete, schied er von ihnen, und fuhr auf gen Himmel. Mat. 16, 19.

52. Sie aber beteten ihn an, und kehrten wieder nach Jerusalem mit großer Freude;

53. Und waren allewege im Tempel, priesen und lobten Gott.

Evangelium Johannis.

Das 1. Kapitel.

Gottheit und Menschwerdung Christi. Herrliches Zeugnis des Täufers Johannes von ihm. Jesu erste Jünger.

Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und Gott war das Wort. 1 Mose 1, 1. 1 Joh. 1, 1. 2. 5, 20.

2. Dasselbige war im Anfang bei Gott. Epr. 8, 22.

3. Alle Dinge sind durch dasselbige gemacht, und ohne dasselbige ist nichts gemacht, was gemacht ist.

Ps. 33, 6. Kol. 1, 16. 17. Hebr. 1, 2.

4. In ihm war das Leben, und das Leben war das Licht der Menschen.

5, 26. 12, 46.

5. Und das Licht scheint in der Finsternis, und die Finsternisse haben's nicht begriffen.

8, 12. 9, 5. 12, 46.

6. Es war ein Mensch, von Gott gesandt, der hieß Johannes.

Mat. 3, 1. 11, 10. Mat. 1, 2.

7. Derselbige kam zum Zeugnis, daß er von dem Licht zeugete, auf daß sie alle durch ihn glaubten.

8. Er war nicht das Licht, sondern daß er zeugete von dem Licht.

9. Das war das wahrhaftige Licht, welches alle Menschen erleuchtet, die in diese Welt kommen. 12, 46.

10. Es war in der Welt, und die Welt ist durch dasselbige gemacht; und die Welt kannte es nicht.

1 Mose 1, 1 ff. Hebr. 1, 2. 11, 3.

11. Er kam in sein Eigentum; und die Seinen nahmen ihn nicht auf.

12. Wie viele ihn aber aufnahmen, denen gab er Macht, Gottes Kinder zu werden, die an seinen Namen glauben;

13. Welche nicht von dem Geblüt, noch von dem Willen des Fleisches, noch von dem Willen eines Mannes, sondern von Gott geboren sind, 3, 5. 1 Joh. 5, 4. Sat. 1, 18.

14. Und das Wort ward Fleisch, und wohnte unter uns, und wir sahen seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit als des eingebornen Sohns vom Vater, voller Gnade und Wahrheit. Jes. 7. 14. 40. 5. 60. 1. Mt. 1. 16. 17. 2. Lt. 1. 31. 2 Petri 1. 16. 17.

15. Johannes zeugt von ihm, ruft und spricht: Dieser war es, von dem ich gesagt habe: Nach mir wird kommen, der vor mir gewesen ist; denn er war eher denn ich. Mt. 3. 11. Mt. 1. 7.

16. Und von seiner Fülle haben wir alle genommen Gnade um Gnade. 3. 34. Kol. 1. 19. 2. 9.

17. Denn das Gesetz ist durch Moses gegeben; die Gnade und Wahrheit ist durch Jesum Christ geworden. 2 Mose 20. 1 ff.

18. Niemand hat Gott je gesehen; der eingeborne Sohn, der in des Vaters Schoß ist, der hat es uns verkündigt. 6. 46. 2 Mose 33. 20. Lt. 10. 22. 1 Tim. 6. 16. 1 Joh. 4. 12.

19. Und dies ist das Zeugnis Johannes, da die Juden sandten von Jerusalem Priester und Leviten, daß sie ihn fragten: Wer bist du? 5. 33.

20. Und er bekannte, und leugnete nicht; und er bekannte: Ich bin nicht Christus.

21. Und sie fragten ihn: Was denn? Bist du Elias? Er sprach: Ich bin's nicht. Bist du der Prophet? Und er antwortete: Nein. 5 Mose 18. 15. Mt. 16. 14.

22. Da sprachen sie zu ihm: Was bist du denn? daß wir Antwort geben denen, die uns gesandt haben. Was sagst du von dir selbst?

23. Er sprach: Ich bin eine Stimme eines Predigers in der Wüste: Richtet den Weg des Herrn! wie der Prophet Jesaias gesagt hat. Jes. 40. 3. Mt. 3. 3.

24. Und die gesandt waren, die waren von den Pharisäern;

25. Und fragten ihn und sprachen zu ihm: Warum taufst du denn, so du nicht Christus bist, noch Elias, noch der Prophet?

26. Johannes antwortete ihnen und sprach: Ich taufe mit Wasser; aber er ist mitten unter euch getreten, den ihr nicht kennt. Mt. 3. 11. Mt. 1. 7. Lt. 3. 16.

27. Der ist's, der nach mir kommen wird, welcher vor mir gewesen ist, des ich nicht wert bin, daß ich seine Schuhriemen auflöse. 3. 26.

28. Dies geschah zu Bethabara, jenseit des Jordans, da Johannes taufte. 10. 40.

29. Des andern Tages sieht Johannes Jesum zu sich kommen, und spricht:

Siehe, das ist Gottes Lamm, welches der Welt Sünde trägt. 8. 36. 2 Mose 12. 3 ff.

30. Dieser ist's, von dem ich gesagt habe: Nach mir kommt ein Mann, welcher vor mir gewesen ist; denn er war eher denn ich. 8. 15.

31. Und ich kannte ihn nicht; sondern auf daß er offenbar würde in Israel, darum bin ich gekommen, zu taufen mit Wasser. 7. 4.

32. Und Johannes zeugte und sprach: Ich sah, daß der Geist herabfuhr wie eine Taube vom Himmel, und blieb auf ihm. Mt. 3. 16. Mt. 1. 10. Lt. 3. 21. 22.

33. Und ich kannte ihn nicht; aber der mich sandte, zu taufen mit Wasser, derselbige sprach zu mir: Über welchen du sehen wirst den Geist herabfahren, und auf ihm bleiben, derselbige ist's, der mit dem heiligen Geist tauft. Ap. 1. 5.

34. Und ich sah es, und zeugte, daß dieser ist Gottes Sohn.

35. Des andern Tages stand abermal Johannes und zwei seiner Jünger.

36. Und als er sah Jesum wandeln, sprach er: Siehe, das ist Gottes Lamm. 8. 29. 2 Mose 12. 3 ff.

37. Und zwei seiner Jünger hörten ihn reden, und folgten Jesu nach.

38. Jesus aber wandte sich um, und sah sie nachfolgen, und sprach zu ihnen: Was sucht ihr? Sie aber sprachen zu ihm: Rabbi (das ist verdolmetscht: Meister), wo bist du zur Herberge?

39. Er sprach zu ihnen: Kommt und sehet's. Sie kamen und sahen's, und blieben denselbigen Tag bei ihm. Es war aber um die zehnte Stunde.

40. Einer aus den zweien, die von Johannes hörten, und Jesu nachfolgten, war Andreas, der Bruder des Simon Petrus. Mt. 4. 18.

41. Derselbige findet am ersten seinen Bruder Simon, und spricht zu ihm: Wir haben den Messias gefunden (welches ist verdolmetscht: der Gesalbte). Mt. 4. 18.

42. Und führte ihn zu Jesu. Da ihn Jesus sah, sprach er: Du bist Simon, Jonas Sohn; du sollst Kephas heißen (das wird verdolmetscht: ein Fels). Mt. 16. 18.

43. Des andern Tages wollte Jesus wieder in Galiläa ziehen, und findet Philippus, und spricht zu ihm: Folge mir nach!

44. Philippus aber war von Bethsaida, aus der Stadt Andreas und Petrus.

45. Philippus findet Nathanael, und

spricht zu ihm: Wir haben den gefunden, von welchem Moses im Gesetz und die Propheten geschrieben haben, Jesum, Josephs Sohn von Nazareth. 1 Mose 49, 10. 5 Mose 18, 18. Jes. 7, 14. 40, 11. 53, 2. Jer. 23, 5. Hes. 34, 23. Dan. 9, 24. Mt. 2, 23.

46. Und Nathanael sprach zu ihm: Was kann von Nazareth Gutes kommen? Philippus spricht zu ihm: Komm', und siehe es. 7, 41.

47. Jesus sah Nathanael zu sich kommen, und spricht von ihm: Siehe, ein rechter Israeliter, in welchem kein Falsch ist.

48. Nathanael spricht zu ihm: Woher kennst du mich? Jesus antwortete und sprach zu ihm: Ehe denn dich Philippus rief, da du unter dem Feigenbaum warst, sah ich dich.

49. Nathanael antwortete und spricht zu ihm: Rabbi, du bist Gottes Sohn, du bist der König von Israel.

6, 69. Mt. 14, 33. 16, 16. Mt. 8, 29.

50. Jesus antwortete und sprach zu ihm: Du glaubst, weil ich dir gesagt habe, daß ich dich gesehen habe unter dem Feigenbaum; du wirst noch Größeres denn das sehen.

51. Und spricht zu ihm: Wahrlich, wahrlich sage ich euch: Von nun an werdet ihr den Himmel offen sehen, und die Engel Gottes hinauf und herab fahren auf des Menschen Sohn. 1 Mose 28, 12.

Das 2. Kapitel.

Hochzeit zu Kana. Reinigung des Tempels.

Und am dritten Tage ward eine Hochzeit zu Kana in Galiläa; und die Mutter Jesu war da.

2. Jesus aber und seine Jünger wurden auch auf die Hochzeit geladen.

3. Und da es an Wein gebrach, spricht die Mutter Jesu zu ihm: Sie haben nicht Wein.

4. Jesus spricht zu ihr: Weib, was habe ich mit dir zu schaffen? Meine Stunde ist noch nicht gekommen. 2 Sam. 16, 10.

5. Seine Mutter spricht zu den Dienern: Was er euch sagt, das thut. 1 Mose 41, 55.

6. Es waren aber allda sechs steinerne Wasserkrüge gesetzt nach der Weise der jüdischen Reinigung, und ging in je einen zwei oder drei Maß. Mt. 7, 3.

7. Jesus spricht zu ihnen: Füllet die Wasserkrüge mit Wasser. Und sie füllten sie bis oben an.

8. Und er spricht zu ihnen: Schöpfet nun, und bringet's dem Speisemeister. Und sie brachten's.

9. Als aber der Speisemeister kostete den Wein, der Wasser gewesen war, und mußte nicht, von wannen er kam, (die Diener aber wußten's, die das Wasser geschöpft hatten,) ruft der Speisemeister den Bräutigam,

10. Und spricht zu ihm: Jedermann gibt zum ersten guten Wein, und wenn sie trunken geworden sind, alsdann den geringern; du hast den guten Wein bisher behalten. 1 Mose 43, 34. vgl. Sagg. 1, 6.

11. Das ist das erste Zeichen, das Jesus that, geschehen zu Kana in Galiläa, und offenbarte seine Herrlichkeit. Und seine Jünger glaubten an ihn.

12. Danach zog er hinab gen Kaper-naum, er, seine Mutter, seine Brüder und seine Jünger; und blieben nicht lange daselbst.

13. Und der Juden Ostern waren nahe, und Jesus zog hinauf nach Jerusalem;

14. Und fand im Tempel sitzen, die da Ochsen, Schafe und Tauben feil hatten, und die Wechslern. Mt. 21, 12. Mt. 11, 15.

15. Und er machte eine Geißel aus Stricken, und trieb sie alle zum Tempel hinaus samt den Schafen und Ochsen, und verschüttete den Wechslern das Geld, und stieß die Tische um;

16. Und sprach zu denen, die die Tauben feil hatten: Traget das von dannen, und machet nicht meines Vaters Haus zum Kaufhause.

17. Seine Jünger aber gedachten dran, daß geschrieben steht: Der Eifer um dein Haus hat mich gefressen. Ps. 69, 10.

18. Da antworteten nun die Juden und sprachen zu ihm: Was zeigst du uns für ein Zeichen, daß du solches thun mögest?

19. Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Brechet diesen Tempel, und am dritten Tage will ich ihn aufrichten.

Mt. 26, 61. 27, 40. Mt. 14, 58. 15, 29.

20. Da sprachen die Juden: Dieser Tempel ist in sechs und vierzig Jahren erbaut; und du willst ihn in drei Tagen aufrichten?

21. Er aber redete von dem Tempel seines Leibes. Kol. 2, 9.

22. Da er nun auferstanden war von den Toten, gedachten seine Jünger dran, daß er dies gesagt hatte, und glaubten der Schrift und der Rede, die Jesus gesagt hatte. Ps. 16, 10. Mt. 24, 8.

23. Als er aber zu Jerusalem war in den Ostern auf dem Fest, glaubten viele an seinen Namen, da sie die Zeichen sahen, die er that.

24. Aber Jesus vertraute sich ihnen nicht; denn er kannte sie alle,

25. Und bedurfte nicht, daß jemand Zeugnis gäbe von einem Menschen; denn er wußte wohl, was im Menschen war.
Pl. 7, 10 ff.

Das 3. Kapitel.

Gespräch Jesu mit Nikodemus. Jesus tauft. Johannes zeugt von ihm.

Es war aber ein Mensch unter den Pharisäern, mit Namen Nikodemus, ein Oberster unter den Juden; 7, 50. 19, 39.

2. Der kam zu Jesu bei der Nacht, und sprach zu ihm: Meister, wir wissen, daß du bist ein Lehrer von Gott gekommen; denn niemand kann die Zeichen thun, die du thust, es sei denn Gott mit ihm.

3. Jesus antwortete und sprach zu ihm: Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Es sei denn, daß jemand von neuem geboren werde, kann er das Reich Gottes nicht sehen.

4. Nikodemus spricht zu ihm: Wie kann ein Mensch geboren werden, wenn er alt ist? Kann er auch wiederum in seiner Mutter Leib gehen, und geboren werden?

5. Jesus antwortete: Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Es sei denn, daß jemand geboren werde aus dem Wasser und Geist, so kann er nicht in das Reich Gottes kommen. Hes. 36, 25. 27. Eph. 5, 26. Hebr. 10, 22.

6. Was vom Fleisch geboren wird, das ist Fleisch; und was vom Geist geboren wird, das ist Geist. 1 Mose 5, 3. Röm. 3, 23.

7. Laß dich's nicht wundern, daß ich dir gesagt habe: Ihr müßt von neuem geboren werden.

8. Der Wind bläst, wo er will, und du weißt nicht, von wannen er kommt, und wohin er fährt. Also ist ein jeglicher, der aus dem Geist geboren ist.
Pl. 135, 7. Pred. 11, 5 ff.

9. Nikodemus antwortete und sprach zu ihm: Wie mag solches zugehen? Hes. 36, 26.

10. Jesus antwortete und sprach zu ihm: Bist du ein Meister in Israel, und weißt das nicht?

11. Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Wir reden, das wir wissen, und zeugen, das wir gesehen haben; und ihr nehmt unser Zeugnis nicht an. 7, 16. 8, 26. 28.

12. Glaubt ihr nicht, wenn ich euch von irdischen Dingen sage; wie würdet ihr glauben, wenn ich euch von himmlischen Dingen sagen würde?

13. Und niemand fährt gen Himmel,

denn der vom Himmel hernieder gekommen ist, nämlich des Menschen Sohn, der im Himmel ist. 6, 62. Pl. 47, 6. Eph. 4, 9.

14. Und wie Moses in der Wüste eine Schlange erhob, hat, also muß des Menschen Sohn erhob't werden, 4 Mose 21, 8, 9.

15. Auf daß alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben. Mt. 16, 16. Et. 19, 10.

16. Also hat Gott die Welt geliebt, daß er seinen eingebornen Sohn gab, auf daß alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben. 15, 13. Röm. 5, 8. 3, 32. 1 Joh. 3, 16.

17. Denn Gott hat seinen Sohn nicht gesandt in die Welt, daß er die Welt richte, sondern daß die Welt durch ihn selig werde. 9, 39.

18. Wer an ihn glaubt, der wird nicht gerichtet; wer aber nicht glaubt, der ist schon gerichtet; denn er glaubt nicht an den Namen des eingebornen Sohns Gottes. 5, 24. 6, 40. 47.

19. Das ist aber das Gericht, daß das Licht in die Welt gekommen ist; und die Menschen liebten die Finsternis mehr denn das Licht; denn ihre Werke waren böse. 1, 5, 9.

20. Wer Arges thut, der haßt das Licht, und kommt nicht an das Licht, auf daß seine Werke nicht gestraft werden. Eph. 5, 13.

21. Wer aber die Wahrheit thut, der kommt an das Licht, daß seine Werke offenbar werden; denn sie sind in Gott gethan. Eph. 5, 8, 9.

22. Danach kam Jesus und seine Jünger in das jüdische Land, und hatte dafelbst sein Wesen mit ihnen, und taufte.

23. Johannes aber taufte auch noch zu Enon, nahe bei Salim, denn es war viel Wasser dafelbst; und sie kamen dahin, und ließen sich taufen. 1 Sam. 9, 4.

24. Denn Johannes war noch nicht ins Gefängnis gelegt. Mt. 14, 3. Et. 3, 19. 20.

25. Da erhob sich eine Frage unter den Jüngern Johannes sam't den Juden über die Reinigung.

26. Und kamen zu Johannes, und sprachen zu ihm: Meister, der bei dir war jenseit des Jordans, von dem du zeugtest, siehe, der tauft, und jedermann kommt zu ihm. Mt. 3, 11. 13.

27. Johannes antwortete und sprach: Ein Mensch kann nichts nehmen, es werde ihm denn gegeben vom Himmel. 19, 11. Hebr. 5, 4.

28. Ihr selbst seid meine Zeugen, daß

ich gesagt habe: Ich sei nicht Christus, sondern vor ihm her gesandt. ^{1, 20. 30.}

29. Wer die Braut hat, der ist der Bräutigam; der Freund aber des Bräutigams sieht, und hört ihm zu, und freut sich hoch über des Bräutigams Stimme. Dieselbige meine Freude ist nun erfüllt. ^{Mt. 9, 15.}

30. Er muß wachsen, ich aber muß abnehmen. ^{2 Sam. 3, 1.}

31. Der von oben her kommt, ist über alle. Wer von der Erde ist, der ist von der Erde, und redet von der Erde. Der vom Himmel kommt, der ist über alle, ^{8, 23.}

32. Und zeugt, was er gesehen und gehört hat; und sein Zeugnis nimmt niemand an. ^{5, 19. 8, 26. 28.}

33. Wer es aber annimmt, der versiegelt's, daß Gott wahrhaftig sei.

34. Denn welchen Gott gesandt hat, der redet Gottes Wort; denn Gott gibt den Geist nicht nach dem Maß. ^{Ps. 45, 3. 8.}

35. Der Vater hat den Sohn lieb, und hat ihm alles in seine Hand gegeben. ^{Mt. 11, 27 ff.}

36. Wer an den Sohn glaubt, der hat das ewige Leben. Wer dem Sohn nicht glaubt, der wird das Leben nicht sehen, sondern der Zorn Gottes bleibt über ihm. ^{3, 18. Mt. 16, 16. 1 Joh. 5, 10.}

Das 4. Kapitel.

Gespräch Jesu mit der Samariterin. Heilung des Sohnes eines Königlichens.

Da nun der Herr inne ward, daß vor die Pharisäer gekommen war, wie Jesus mehr Jünger machte, und taufte denn Johannes, ^{3, 22. 26.}

2. (Wiewohl Jesus selber nicht taufte, sondern seine Jünger),

3. Verließ er das Land Judäa, und zog wieder in Galiläa.

4. Er mußte aber durch Samaria reisen.

5. Da kam er in eine Stadt Samarias, die heißt Sichar, nahe bei dem Feld, das Jakob seinem Sohn Joseph gab. ^{1 Mose 48, 22. Jos. 24, 32.}

6. Es war aber daselbst Jakobs Brunnen. Da nun Jesus müde war von der Reise, setzte er sich also auf den Brunnen; und es war um die sechste Stunde.

7. Da kommt ein Weib von Samaria, Wasser zu schöpfen. Jesus spricht zu ihr: Gib mir zu trinken.

8. Denn seine Jünger waren in die Stadt gegangen, daß sie Speiße kauften.

9. Spricht nun das samaritiische Weib

zu ihm: Wie bittest du, von mir zu trinken, so du ein Jude bist, und ich ein samaritisches Weib? Denn die Juden haben keine Gemeinschaft mit den Samaritern.

10. Jesus antwortete und sprach zu ihr: Wenn du erkennst die Gabe Gottes, und wer der ist, der zu dir sagt: Gib mir zu trinken; du hättest ihn, und er gäbe dir lebendiges Wasser. ^{7, 38. 39.}

11. Spricht zu ihm das Weib: Herr, hast du doch nichts, damit du schöpfest, und der Brunnen ist tief; woher hast du denn lebendiges Wasser?

12. Bist du mehr denn unser Vater Jakob, der uns diesen Brunnen gegeben hat? und er hat draus getrunken und seine Kinder und sein Vieh.

13. Jesus antwortete und sprach zu ihr: Wer dieses Wasser trinkt, den wird wieder dürsten; ^{6, 58.}

14. Wer aber des Wassers trinken wird, das ich ihm gebe, den wird ewiglich nicht dürsten; sondern das Wasser, das ich ihm geben werde, das wird in ihm ein Brunnen des Wassers werden, das in das ewige Leben quillt. ^{6, 27. 7, 38. 39.}

15. Spricht das Weib zu ihm: Herr, gib mir dasselbige Wasser, auf daß mich nicht dürste, daß ich nicht herkommen müsse, zu schöpfen.

16. Jesus spricht zu ihr: Gehe hin, rufe deinen Mann, und komm' her.

17. Das Weib antwortete und sprach zu ihm: Ich habe keinen Mann. Jesus spricht zu ihr: Du hast recht gesagt: Ich habe keinen Mann.

18. Fünf Männer hast du gehabt, und den du nun hast, der ist nicht dein Mann; da hast du recht gesagt.

19. Das Weib spricht zu ihm: Herr, ich sehe, daß du ein Prophet bist. ^{6, 14. 9, 17.}

20. Unsrer Väter haben auf diesem Berge angebetet, und ihr sagt, zu Jerusalem sei die Stätte, da man anbeten solle. ^{5 Mose 12, 5. 6. 11. 1 Kön. 8, 29 ff. 9, 3.}

21. Jesus spricht zu ihr: Weib, glaube mir, es kommt die Zeit, daß ihr weder auf diesem Berge, noch zu Jerusalem werdet den Vater anbeten.

22. Ihr wißt nicht, was ihr anbetet; wir wissen aber, was wir anbeten; denn das Heil kommt von den Juden. ^{2 Kön. 17, 29 ff. Jes. 2, 3. Et. 24, 47.}

23. Aber es kommt die Zeit, und ist schon jetzt, daß die wahrhaftigen Anbeter werden den Vater anbeten im Geist und

in der Wahrheit; denn der Vater will haben, die ihn also anbeten.

24. Gott ist Geist, und die ihn anbeten, die müssen ihn im Geist und in der Wahrheit anbeten. 2 Kor. 3, 17.

25. Spricht das Weib zu ihm: Ich weiß, daß Messias kommt, der da Christus heißt. Wenn derselbige kommen wird, so wird er's uns alles verkündigen. 1. 41.

26. Jesus spricht zu ihr: Ich bin's, der mit dir redest. 8, 25. 9, 37.

27. Und über dem kamen seine Jünger, und es nahm sie wunder, daß er mit dem Weibe redete. Doch sprach niemand: Was fragst du? oder: Was redest du mit ihr?

28. Da ließ das Weib ihren Krug stehen, und giug hin in die Stadt, und spricht zu den Leuten:

29. Kommet, sehet einen Menschen, der mir gesagt hat alles, was ich gethan habe, ob er nicht Christus sei?

30. Da gingen sie aus der Stadt, und kamen zu ihm.

31. Indes aber ermahnten ihn die Jünger und sprachen: Rabbi, is.

32. Er aber sprach zu ihnen: Ich habe eine Speise zu essen, da wißt ihr nicht von. 8. 34. Ps. 19, 11.

33. Da sprachen die Jünger unter einander: Hat ihm jemand zu essen gebracht?

34. Jesus spricht zu ihnen: Meine Speise ist die, daß ich thue den Willen des, der mich gesandt hat, und vollende sein Werk. 5. 30. 17. 4. Ps. 40, 9.

35. Sagt ihr nicht selber: Es sind noch vier Monate, so kommt die Ernte? Siehe, ich sage euch: Hebet eure Augen auf, und sehet in das Feld; denn es ist schon weiß zur Ernte. Mt. 9, 37. Mt. 10, 2.

36. Und wer da schneidet, der empfängt Lohn, und sammelt Frucht zum ewigen Leben, auf daß sich mit einander freuen, der da säet, und der da schneidet.

37. Denn hier ist der Spruch wahr: Dieser säet, der andre schneidet.

38. Ich habe euch gesandt, zu schneiden, das ihr nicht habt gearbeitet; andre haben gearbeitet, und ihr seid in ihre Arbeit gekommen.

39. Es glaubten aber an ihn viele der Samariter aus derselbigen Stadt um des Weibes Rede willen, welches da zeugte: Er hat mir gesagt alles, was ich gethan habe.

40. Als nun die Samariter zu ihm kamen, baten sie ihn, daß er bei ihnen bliebe; und er blieb zwei Tage da.

41. Und viel mehr glaubten um seines Wortes willen,

42. Und sprachen zum Weibe: Wir glauben nun hinfort nicht um deiner Rede willen; wir haben selber gehört und erkannt, daß dieser ist wahrlich Christus, der Welt Heiland. 17, 8.

43. Aber nach zwei Tagen zog er aus von dannen, und zog in Galiläa.

44. Denn er selber, Jesus, zeugte, daß ein Prophet daheim nichts gilt. Mt. 4, 12. Mt. 13, 57. Mt. 6, 4.

45. Da er nun in Galiläa kam, nahmen ihn die Galiläer auf, die gesehen hatten alles, was er zu Jerusalem aufs Fest gethan hatte; denn sie waren auch zum Fest gekommen.

46. Und Jesus kam abermal nach Kana in Galiläa, da er das Wasser hatte zu Wein gemacht. 2, 1. 9.

47. Und es war ein Königlicher, des Sohn lag krank zu Kapernaum. Dieser hörte, daß Jesus kam aus Judäa in Galiläa, und ging hin zu ihm, und bat ihn, daß er hinabkäme, und hülfе seinem Sohn; denn er war todkrank.

48. Und Jesus sprach zu ihm: Wenn ihr nicht Zeichen und Wunder seht, so glaubt ihr nicht. 2, 18. 1 Kor. 1, 22.

49. Der Königliche sprach zu ihm: Herr, komm' hinab, ehe denn mein Kind stirbt.

50. Jesus spricht zu ihm: Gehe hin, dein Sohn lebt. Der Mensch glaubte dem Wort, das Jesus zu ihm sagte, und ging hin. 1 Kön. 17, 23.

51. Und indem er hinabging, begegneten ihm seine Knechte, verkündigten ihm, und sprachen: Dein Kind lebt.

52. Da forschte er von ihnen die Stunde, in welcher es besser mit ihm geworden war. Und sie sprachen zu ihm: Gestern um die siebente Stunde verließ ihn das Fieber.

53. Da merkte der Vater, daß es um die Stunde wäre, in welcher Jesus zu ihm gesagt hatte: Dein Sohn lebt. Und er glaubte mit seinem ganzen Hause.

54. Das ist nun das andre Zeichen, das Jesus that, da er aus Judäa in Galiläa kam.

Das 5. Kapitel.

Heilung eines achttunddreißigjährigen Kranken am Teiche Bethesda. Reden Jesu von sich, dem Richter und Totenerweder.

Danach war ein Fest der Juden, und Jesus zog hinauf gen Jerusalem.

2. Es ist aber zu Jerusalem bei dem Schafthor ein Teich, der heißt auf Hebräisch Bethesda, und hat fünf Hallen,

3. In welchen lagen viel Kranke, Blinde, Lahme, Dürre, die warteten, wann sich das Wasser bewegte.

4. Denn ein Engel fuhr herab zu seiner Zeit in den Teich, und bewegte das Wasser. Welcher nun der erste, nachdem das Wasser bewegt war, hineinstieg, der ward gesund, mit welcherlei Seuche er behaftet war.

5. Es war aber ein Mensch daselbst acht und dreißig Jahre krank gelegen.

6. Da Jesus denselbigen sah liegen, und vernahm, daß er so lange gelegen war, spricht er zu ihm: Willst du gesund werden?

7. Der Kranke antwortete ihm: Herr, ich habe keinen Menschen, wenn das Wasser sich bewegt, der mich in den Teich lasse; und wenn ich komme, so steigt ein anderer vor mir hinein.

8. Jesus spricht zu ihm: Stehe auf, nimm dein Bett und gehe hin!

9. Und alsobald ward der Mensch gesund, und nahm sein Bett und ging hin. Es war aber deselbigen Tages der Sabbat.

10. Da sprachen die Juden zu dem, der gesund war geworden: Es ist heute Sabbat; es ziemt dir nicht, das Bett zu tragen.

11. Er antwortete ihnen: Der mich gesund machte, der sprach zu mir: Nimm dein Bett und gehe hin!

12. Da fragten sie ihn: Wer ist der Mensch, der zu dir gesagt hat: Nimm dein Bett und gehe hin?

13. Der aber gesund geworden war, mußte nicht, wer er war; denn Jesus war gewichen, da so viel Volks an dem Ort war.

14. Danach fand ihn Jesus im Tempel, und sprach zu ihm: Siehe zu, du bist gesund geworden, sündige hinfort nicht mehr, daß dir nicht etwas Ärgeres widerfahre.

15. Der Mensch ging hin und verkündigte es den Juden, es sei Jesus, der ihn gesund gemacht habe.

16. Darum verfolgten die Juden Jesum, und suchten ihn zu töten, daß er solches gethan hatte auf den Sabbat.

17. Jesus aber antwortete ihnen: Mein Vater wirkt bisher, und ich wirke auch.

18. Darum trachteten ihm die Juden

nun viel mehr nach, daß sie ihn töteten, daß er nicht allein den Sabbat brach, sondern sagte auch, Gott sei sein Vater, und machte sich selbst Gott gleich.

19. Da antwortete Jesus und sprach zu ihnen: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Der Sohn kann nichts von sich selber thun, denn was er sieht den Vater thun; denn was derselbige thut, das thut gleich auch der Sohn.

20. Der Vater aber hat den Sohn lieb, und zeigt ihm alles, was er thut; und wird ihm noch größere Werke zeigen, daß ihr euch verwundern werdet.

21. Denn wie der Vater die Toten auferweckt, und macht sie lebendig, also auch der Sohn macht lebendig, welche er will.

22. Denn der Vater richtet niemand, sondern alles Gericht hat er dem Sohn gegeben.

23. Auf daß sie alle den Sohn ehren, wie sie den Vater ehren. Wer den Sohn nicht ehrt, der ehrt den Vater nicht, der ihn gesandt hat.

24. Wahrlich, wahrlich sage ich euch: Wer mein Wort hört, und glaubt dem, der mich gesandt hat, der hat das ewige Leben, und kommt nicht in das Gericht, sondern er ist vom Tode zum Leben hindurchgedrungen.

25. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Es kommt die Stunde, und ist schon jetzt, daß die Toten werden die Stimme des Sohns Gottes hören; und die sie hören werden, die werden leben.

26. Denn wie der Vater das Leben hat in sich selber, also hat er dem Sohn gegeben, das Leben zu haben in sich selber;

27. Und hat ihm Macht gegeben, auch das Gericht zu halten, darum, daß er des Menschen Sohn ist.

28. Verwundert euch des nicht. Denn es kommt die Stunde, in welcher alle, die in den Gräbern sind, werden seine Stimme hören;

29. Und werden hervorgehen, die da Gutes gethan haben, zur Auferstehung des Lebens, die aber Übels gethan haben, zur Auferstehung des Gerichts.

30. Ich kann nichts von mir selber thun. Wie ich höre, so richte ich, und mein Gericht ist recht; denn ich suche nicht meinen Willen, sondern des Vaters Willen, der mich gesandt hat.

31. So ich von mir selbst zeuge, so ist mein Zeugnis nicht wahr.

32. Ein andrer ist's, der von mir zeugt; und ich weiß, daß das Zeugnis wahr ist, das er von mir zeugt. Mt. 3, 17.

33. Ihr schicket zu Johannes, und er zeugte von der Wahrheit. 1, 19.

34. Ich aber nehme nicht Zeugnis von Menschen; sondern solches sage ich, auf daß ihr selig werdet.

35. Er war ein brennend und scheinend Licht; ihr aber wolltet eine kleine Weile fröhlich sein von seinem Lichte.

36. Ich aber habe ein größres Zeugnis denn Johannes Zeugnis; denn die Werke, die mir der Vater gegeben hat, daß ich sie vollende, dieselbigen Werke, die ich thue, zeugen von mir, daß mich der Vater gesandt habe. 1, 33. 3, 2. 7, 31.

37. Und der Vater, der mich gesandt hat, derselbige hat von mir gezeugt. Ihr habt nie weder seine Stimme gehört, noch seine Gestalt gesehen; Mt. 3, 17 ff.

38. Und sein Wort habt ihr nicht in euch wohnen; denn ihr glaubt dem nicht, den er gesandt hat.

39. Suchet in der Schrift; denn ihr meint, ihr habt das ewige Leben drinnen; und sie ist's, die von mir zeugt; Jes. 34, 16. 1 Tim. 4, 13.

40. Und ihr wollt nicht zu mir kommen, daß ihr das Leben haben möchtet. 6, 35.

41. Ich nehme nicht Ehre von Menschen; Hebr. 5, 5. 1 Thess. 2, 6.

42. Aber ich kenne euch, daß ihr nicht Gottes Liebe in euch habt.

43. Ich bin gekommen in meines Vaters Namen, und ihr nehmt mich nicht an. So ein andrer wird in seinem eignen Namen kommen, den werdet ihr annehmen.

44. Wie könnt ihr glauben, die ihr Ehre von einander nehmt? und die Ehre, die von Gott allein ist, sucht ihr nicht.

45. Ihr sollt nicht meinen, daß ich euch vor dem Vater verklagen werde; es ist einer, der euch verklagt, der Moses, auf welchen ihr hofft. 5 Mose 32, 1 ff.

46. Wenn ihr Moses glaubtet, so glaubtet ihr auch mir; denn er hat von mir geschrieben. 1 Mose 3, 15. 22, 18. 49, 10. Ps. 40, 8.

47. So ihr aber seinen Schriften nicht glaubt, wie werdet ihr meinen Worten glauben?

Das 6. Kapitel.

Jesus heißt fünf tausend Mann, wandelt auf dem Meer, und redet von sich selbst als dem Brote des Lebens und von dem Genuß seines Fleisches und Blutes. Bekenntnis Petri.

Danach fuhr Jesus weg über das Meer an der Stadt Tiberias in Galiläa.

2. Und es zog ihm viel Volks nach, darum, daß sie die Zeichen sahen, die er an den Kranken that.

3. Jesus aber ging hinauf auf einen Berg, und setzte sich daselbst mit seinen Jüngern.

4. Es war aber nahe die Ostern, der Juden Fest. 3 Mose 23, 5 ff.

5. Da hob Jesus seine Augen auf, und sieht, daß viel Volks zu ihm kommt und spricht zu Philippus: Wo kaufen wir Brod, daß diese essen?

Mt. 14, 15. Mt. 6, 34 ff.

6. (Das sagte er aber, ihn zu versuchen; denn er wußte wohl, was er thun wollte.)

7. Philippus antwortete ihm: Zwei hundert Groschen wert Brots ist nicht genug unter sie, daß ein jeglicher unter ihnen ein wenig nehme. Mt. 6, 37.

8. Spricht zu ihm einer seiner Jünger Andreas, der Bruder des Simon Petrus:

9. Es ist ein Knabe hier, der hat fünf Gerstenbrote und zwei Fische; aber was ist das unter so viele?

10. Jesus aber sprach: Schaffet, daß sich das Volk lagere. Es war aber viel Gras an dem Ort. Da lagerten sich bei fünf tausend Mann. Mt. 14, 19.

11. Jesus aber nahm die Brote, dankte, und gab sie den Jüngern; die Jünger aber denen, die sich gelagert hatten; dieselbigen gleichen auch von den Fischen, wie viel sie wollten. 21, 13.

12. Da sie aber satt waren, sprach er zu seinen Jüngern: Sammelt die übrigen Brocken, daß nichts umkomme. Mt. 8, 8.

13. Da sammelten sie und füllten zwölf Körbe mit Brocken von den fünf Gerstenbrotten, die überblieben denen, die gespeist worden.

14. Da nun die Menschen das Zeichen sahen, das Jesus that, sprachen sie: Das ist wahrlich der Prophet, der in die Welt kommen soll. 4, 19. 7, 40.

15. Da Jesus nun merkte, daß sie kommen würden und ihn haschen, daß sie ihn zum Könige machten, entwich er abermal auf den Berg, er selbst allein. 18, 36.

16. Am Abend aber gingen die Jünger hinab an das Meer,

17. Und traten in das Schiff, und kamen über das Meer gen Kapernaum. Und es war schon finster geworden, und Jesus war nicht zu ihnen gekommen. Mt. 14, 22. Mt. 6, 45.

18. Und das Meer erhob sich von einem großen Winde. Ps. 107, 25.

19. Da sie nun gerudert hatten bei fünf

und zwanzig oder dreißig Feldwegs, sahen sie Jesum auf dem Meer dahergehen, und nahe zu dem Schiff kommen; und sie fürchteten sich. Mt. 14, 25 ff.

20. Er aber sprach zu ihnen: Ich bin's, fürchtet euch nicht.

21. Da wollten sie ihn in das Schiff nehmen; und alsobald war das Schiff am Lande, da sie hin fuhren.

22. Des andern Tages sah das Volk, das diesseit des Meers stand, daß kein andres Schiff daselbst war, denn das eine, in welches seine Jünger getreten waren, und daß Jesus nicht mit seinen Jüngern in das Schiff getreten war, sondern allein seine Jünger waren weggefahren.

23. Es kamen aber andre Schiffe von Iberias nahe zu der Stätte, da sie das Brot gegessen hatten durch des Herrn Dankflagung. B. 11.

24. Da nun das Volk sah, daß Jesus nicht da war, noch seine Jünger, traten sie auch in die Schiffe, und kamen nach Kapernaum, und suchten Jesum.

25. Und da sie ihn fanden jenseit des Meers, sprachen sie zu ihm: Rabbi, wann bist du hergekommen?

26. Jesus antwortete ihnen und sprach: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Ihr sucht mich nicht darum, daß ihr Zeichen gesehen habt, sondern daß ihr von dem Brot gegessen habt und seid satt geworden.

27. Wirket Speise, nicht, die vergänglich ist, sondern die da bleibt in das ewige Leben, welche euch des Menschen Sohn geben wird; denn denselbigen hat Gott der Vater versiegelt. 3, 16. 4, 14.

28. Da sprachen sie zu ihm: Was sollen wir thun, daß wir Gottes Werke wirken?

29. Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Das ist Gottes Werk, daß ihr an den glaubet, den er gesandt hat.

30. Da sprachen sie zu ihm: Was thust du denn für ein Zeichen, auf daß wir sehen und glauben dir? Was wirkst du?

31. Unse Väter haben Manna gegessen in der Wüste, wie geschrieben steht: Er gab ihnen Brot vom Himmel zu essen. 2 Mose 16, 13. 14. Neh. 9, 15. Ps. 78, 24.

32. Da sprach Jesus zu ihnen: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Moses hat euch nicht das Brot vom Himmel gegeben, sondern mein Vater gibt euch das rechte Brot vom Himmel. B. 49.

33. Denn dies ist das Brot Gottes, das vom Himmel kommt, und gibt der Welt das Leben.

34. Da sprachen sie zu ihm: Herr, gib uns allewege solch Brot.

35. Jesus aber sprach zu ihnen: Ich bin das Brot des Lebens. Wer zu mir kommt, den wird nicht hungern; und wer an mich glaubt, den wird nimmermehr dürsten. B. 48. 4, 14. 7, 37. Jer. 55, 1.

36. Aber ich habe es euch gesagt, daß ihr mich gesehen habt, und glaubt doch nicht.

37. Alles, was mir mein Vater gibt, das kommt zu mir; und wer zu mir kommt, den werde ich nicht hinausstoßen, 17, 6. 9. 11. 12. 24.

38. Denn ich bin vom Himmel gekommen, nicht, daß ich meinen Willen thue, sondern des, der mich gesandt hat. 4, 34.

39. Das ist aber der Wille des Vaters, der mich gesandt hat, daß ich nichts verliere von allem, das er mir gegeben hat, sondern daß ich's auferwecke am jüngsten Tage. 10, 28. 29. 17, 12.

40. Das ist aber der Wille des, der mich gesandt hat, daß, wer den Sohn sieht und glaubt an ihn, habe das ewige Leben; und ich werde ihn auferwecken am jüngsten Tage. 5, 29. 11, 24. Et. 14, 14.

41. Da murrten die Juden darüber, daß er sagte: Ich bin das Brot, das vom Himmel gekommen ist.

42. Und sprachen: Ist dieser nicht Jesus, Josephs Sohn, des Vater und Mutter wir kennen? Wie spricht er denn: Ich bin vom Himmel gekommen? Et. 4, 22 ff.

43. Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Murret nicht unter einander.

44. Es kann niemand zu mir kommen, es sei denn, daß ihn ziehe der Vater, der mich gesandt hat; und ich werde ihn auferwecken am jüngsten Tage. B. 65. Jer. 31, 3.

45. Es steht geschrieben in den Propheten: Sie werden alle von Gott gelehrt sein. Wer es nun hört vom Vater, und lernt's, der kommt zu mir. Jer. 54, 13. Jer. 31, 33.

46. Nicht, daß jemand den Vater habe gesehen, ohne, der vom Vater ist; der hat den Vater gesehen.

47. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer an mich glaubt, der hat das ewige Leben. 3, 16. 18. 36.

48. Ich bin das Brot des Lebens. B. 35 ff.

49. Eure Väter haben Manna gegessen in der Wüste, und sind gestorben. 2 Mose 16, 15. 4 Mose 11, 7. Ps. 78, 24.

50. Dies ist das Brot, das vom Himmel kommt, auf daß, wer davon ist, nicht sterbe.

51. Ich bin das lebendige Brot, vom Himmel gekommen. Wer von diesem Brot essen wird, der wird leben in Ewigkeit. Und das Brot, das ich geben werde, ist mein Fleisch, welches ich geben werde für das Leben der Welt.

3, 13. Hebr. 10, 5. 10.

52. Da zankten die Juden unter einander, und sprachen: Wie kann dieser uns sein Fleisch zu essen geben?

53. Jesus sprach zu ihnen: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Werdet ihr nicht essen das Fleisch des Menschenlohnus und trinken sein Blut, so habt ihr kein Leben in euch.

54. Wer mein Fleisch isset, und trinkt mein Blut, der hat das ewige Leben, und ich werde ihn am jüngsten Tage auferwecken.

55. Denn mein Fleisch ist die rechte Speise, und mein Blut ist der rechte Trank.

56. Wer mein Fleisch isset, und trinkt mein Blut, der bleibt in mir, und ich in ihm.

15, 4. 1 Joh. 3, 24. 4, 13.

57. Wie mich gesandt hat der lebendige Vater, und ich lebe um des Vaters willen, also, wer mich isset, derselbige wird auch leben um meinethwillen.

58. Dies ist das Brot, das vom Himmel gekommen ist; nicht, wie eure Väter haben Manna gegessen, und sind gestorben. Wer dies Brot isset, der wird leben in Ewigkeit.

3, 13.

59. Solches sagte er in der Schule, da er lehrte, zu Kapernaum.

60. Viele nun seiner Jünger, die das hörten, sprachen: Das ist eine harte Rede; wer kann sie hören?

61. Da Jesus aber bei sich selbst merkte, daß seine Jünger darüber murrtten, sprach er zu ihnen: Argert euch das?

62. Wie, wenn ihr denn sehen werdet des Menschen Sohn auffahren dahin, da er zuvor war?

3, 13. Mt. 16, 19. Mt. 24, 51. Eph. 4, 8.

63. Der Geist ist's, der da lebendig macht; das Fleisch ist kein nütze. Die Worte, die ich rede, die sind Geist, und sind Leben.

2 Kor. 3, 6.

64. Aber es sind etliche unter euch, die glauben nicht. Denn Jesus wußte von Anfang wohl, welche nicht glaubend waren, und welcher ihn verraten würde.

2, 25.

65. Und er sprach: Darum habe ich euch gesagt: Niemand kann zu mir kommen, es sei ihm denn von meinem Vater gegeben.

B. 44.

66. Von dem an gingen seiner Jünger

viel hinter sich, und wandelten hinfort nicht mehr mit ihm.

67. Da sprach Jesus zu den Zwölfen: Wollt ihr auch weggehen?

68. Da antwortete ihm Simon Petrus: Herr, wohin sollen wir gehen? Du hast Worte des ewigen Lebens;

B. 63. Mt. 7, 29. Apg. 5, 20.

69. Und wir haben geglaubt und erkannt, daß du bist Christus, der Sohn des lebendigen Gottes.

1, 49. 11, 27. Mt. 16, 16. Mt. 8, 29.

70. Jesus antwortete ihnen: Hab ich nicht euch zwölf erwählt? und euer einer ist ein Teufel.

8, 44. Mt. 6, 13.

71. Er redete aber von dem Judas Simonis Ischarioth; derselbige verriet ihn hernach, und war der Zwölfe einer.

Das 7. Kapitel.

Unglaube der Brüder Jesu. Er lehrt am Laubhüttenfest zu Jerusalem. Urteile des Volks. Vertheidigung durch Nikodemus.

Danach zog Jesus umher in Galiläa; denn er wollte nicht in Judäa umherziehen, darum, daß ihm die Juden nach dem Leben stellten.

6, 1.

2. Es war aber nahe der Juden Fest der Laubrüste.

3 Mose 23, 34.

3. Da sprachen seine Brüder zu ihm: Mache dich auf von dannen, und gehe nach Judäa, auf daß auch deine Jünger sehen die Werke, die du thust.

Mt. 12, 46. Mt. 3, 31. Apg. 1, 14.

4. Niemand thut etwas im Verborgenen, und will doch frei offenbar sein. Thust du solches, so offenbare dich vor der Welt.

5. Denn auch seine Brüder glaubten nicht an ihn.

Bf. 69, 9.

6. Da spricht Jesus zu ihnen: Meine Zeit ist noch nicht hier; eure Zeit aber ist allwege.

2, 4.

7. Die Welt kann euch nicht hassen; mich aber hacht sie; denn ich zeuge von ihr, daß ihre Werke böse sind.

15, 18.

8. Gebet ihr hinauf auf dieses Fest; ich will noch nicht hinaufgehen auf dieses Fest; denn meine Zeit ist noch nicht erfüllt.

8, 20.

9. Da er aber das zu ihnen gesagt, blieb er in Galiläa.

10. Als aber seine Brüder waren hinaufgegangen, da ging er auch hinauf zu dem Fest, nicht offenbarlich, sondern wie heimlich.

11. Da suchten ihn die Juden am Fest, und sprachen: Wo ist der?

12. Und es war ein groß Gemurmel

von ihm unter dem Volk. Etliche sprachen: Er ist fromm: die andern aber sprachen: Nein, sondern er verführt das Volk.

9, 16, 10, 19. Mt. 21, 46.

13. Niemand aber redete frei von ihm um der Furcht willen vor den Juden.

9, 22, 12, 42, 19, 38.

14. Aber mitten im Fest ging Jesus hinauf in den Tempel und lehrte.

15. Und die Juden verwunderten sich, und sprachen: Wie kann dieser die Schrift, so er sie doch nicht gelernt hat?

Mt. 13, 54. Mt. 6, 3.

16. Jesus antwortete ihnen und sprach: Meine Lehre ist nicht mein, sondern des, der mich gesandt hat.

17. So jemand will des Willen thun, der wird inne werden, ob diese Lehre von Gott sei, oder ob ich von mir selbst rede.

3, 21, 8, 31, 32, 47.

18. Wer von sich selbst redet, der sucht seine eigne Ehre; wer aber sucht die Ehre des, der ihn gesandt hat, der ist wahrhaftig, und ist keine Ungerechtigkeit an ihm.

5, 41.

19. Hat euch nicht Moses das Gesetz gegeben? und niemand unter euch thut das Gesetz. Warum sucht ihr mich zu töten?

2 Mose 24, 3, 4. Uga. 7, 53.

20. Das Volk antwortete und sprach: Du hast den Teufel; wer sucht dich zu töten?

8, 48, 52.

21. Jesus antwortete und sprach: Ein einziges Werk hab ich gethan, und es wundert euch alle.

22. Moses hat euch gegeben die Beschneidung; nicht, daß sie von Moses kommt, sondern von den Vätern; und so beschneidet ihr den Menschen am Sabbat.

1 Mose 17, 10.

23. So ein Mensch die Beschneidung annimmt am Sabbat, auf daß nicht das Gesetz Moses gebrochen werde: zürnt ihr denn über mich, daß ich den ganzen Menschen habe am Sabbat gesund gemacht?

5, 9.

24. Richtet nicht nach dem Ansehen, sondern richtet ein recht Gericht.

5 Mose 1, 16, 17.

25. Da sprachen etliche von Jerusalem: Ist das nicht der, den sie suchten zu töten?

8, 19.

26. Und siehe zu, er redet frei, und sie sagen ihm nichts. Erkennen unsre Obersten nun gewiß, daß er gewiß Christus sei?

27. Doch wir wissen, von wannen dieser ist; wenn aber Christus kommen wird, so wird niemand wissen, von wannen er ist.

28. Da rief Jesus im Tempel, lehrte und sprach: Ja, ihr kennt mich und

wißt, von wannen ich bin; und von mir selbst bin ich nicht gekommen, sondern es ist ein Wahrhaftiger, der mich gesandt hat, welchen ihr nicht kennt.

8, 26, 42.

29. Ich kenne ihn aber; denn ich bin von ihm, und er hat mich gesandt.

8, 55. Mt. 11, 27.

30. Da suchten sie ihn zu greifen; aber niemand legte die Hand an ihn; denn seine Stunde war noch nicht gekommen.

31. Aber viele vom Volk glaubten an ihn, und sprachen: Wenn Christus kommen wird, wird er auch mehr Zeichen thun, denn dieser thut?

8, 30, 20, 30, 31, 21, 25.

32. Und es kam vor die Phariseer, daß das Volk solches von ihm murmelte. Da sandten die Phariseer und Hohenpriester Knechte aus, daß sie ihn griffen.

33. Da sprach Jesus zu ihnen: Ich bin noch eine kleine Zeit bei euch, und dann gehe ich hin zu dem, der mich gesandt hat.

13, 33.

34. Ihr werdet mich suchen, und nicht finden; und da ich bin, könnt ihr nicht hin kommen.

8, 21.

35. Da sprachen die Juden unter einander: Wo will dieser hin gehen, daß wir ihn nicht finden sollen? Will er zu den Zerstreuten unter den Griechen gehen, und die Griechen lehren?

36. Was ist das für eine Rede, daß er sagt: Ihr werdet mich suchen, und nicht finden; und wo ich bin, da könnt ihr nicht hin kommen?

37. Aber am letzten Tage des Festes, der am herrlichsten war, trat Jesus auf, rief und sprach: Wen da dürstet, der komme zu mir, und trinke!

3 Mose 23, 36.

38. Wer an mich glaubt, wie die Schrift sagt, von des Leibe werden Ströme des lebendigen Wassers fließen.

Jes. 44, 3. Joel 3, 1.

39. Das sagte er aber von dem Geist, welchen empfangen sollten, die an ihn glaubten; denn der heilige Geist war noch nicht da; denn Jesus war noch nicht verklärt.

40. Viele nun vom Volk, die diese Rede hörten, sprachen: Dieser ist wahrlich der Prophet.

5 Mose 18, 15.

41. Die andern sprachen: Er ist Christus. Etliche aber sprachen: Soll Christus aus Galiläa kommen?

1, 46.

42. Spricht nicht die Schrift, von dem Samen Davids und aus dem Flecken Bethschem, da David war, solle Christus kommen? Pl. 132, 11. Micha 5, 1. Mt. 2, 5, 6.

43. Also ward eine Zwietracht unter dem Volk über ihn.

9, 16.

44. Es wollten aber etliche ihn greifen; aber niemand legte die Hand an ihn. Röm. 2, 22.

45. Die Knechte kamen zu den Hohenpriestern und Pharisäern; und sie sprachen zu ihnen: Warum habt ihr ihn nicht gebracht?

46. Die Knechte antworteten: Es hat nie ein Mensch also geredet wie dieser Mensch. Mt. 7, 28 ff.

47. Da antworteten ihnen die Pharisäer: Seid ihr auch verführt?

48. Glaubt auch irgend ein Oberster oder Pharisäer an ihn?

49. Sondern das Volk, das nichts vom Gesetz weiß, ist verflucht.

50. Spricht zu ihnen Nikodemus, der bei der Nacht zu ihm kam, welcher einer unter ihnen war:

51. Richtet unser Gesetz auch einen Menschen, ehe man ihn verhört, und erkennt, was er thut? 2 Mose 23, 1. 3 Mose 19, 15. 5 Mose 17, 8. 19, 15.

52. Sie antworteten und sprachen zu ihm: Bist du auch ein Galiläer? Forsthe und siehe, aus Galiläa steht kein Prophet auf.

53. Und ein jeglicher ging also heim.

Das 8. Kapitel.

Die Ehebrecherin. Jesus, das Licht der Welt. Rede wider den Unglauben der Juden.

Jesus aber ging an den Ölberg.

2. Und früh morgens kam er wieder in den Tempel, und alles Volk kam zu ihm; und er setzte sich, und lehrte sie.

3. Aber die Schriftgelehrten und Pharisäer brachten ein Weib zu ihm, im Ehebruch ergriffen, und stellten sie ins Mittel dar,

4. Und sprachen zu ihm: Meister, dies Weib ist ergriffen auf frischer That im Ehebruch.

5. Moses aber hat uns im Gesetz geboten, solche zu steinigen; was sagst du? 3 Mose 20, 10. 5 Mose 22, 22. Hes. 16, 38. 40.

6. Das sprachen sie aber, ihn zu versuchen, auf daß sie eine Sache zu ihm hätten. Aber Jesus bückte sich nieder und schrieb mit dem Finger auf die Erde.

7. Als sie nun anhielten, ihn zu fragen, richtete er sich auf, und sprach zu ihnen: Wer unter euch ohne Sünde ist, der werfe den ersten Stein auf sie. Röm. 2, 1.

8. Und bückte sich wieder nieder, und schrieb auf die Erde.

9. Da sie aber das hörten, gingen sie hinaus, (von ihrem Gewissen überzeugt), einer nach dem andern, von den Ältesten

an bis zu den Geringsten; und Jesus ward gelassen allein, und das Weib im Mittel stehend. Röm. 2, 22.

10. Jesus aber richtete sich auf; und da er niemand sah denn das Weib, sprach er zu ihr: Weib, wo sind sie, deine Verfläger? Hat dich niemand verdammt?

11. Sie aber sprach: Herr, niemand. Jesus aber sprach: So verdamme ich dich auch nicht; gehe hin, und sündige hinfort nicht mehr. 5, 14. 21, 9, 56.

12. Da redete Jesus abermal zu ihnen und sprach: Ich bin das Licht der Welt; wer mir nachfolgt, der wird nicht wandeln in Finsternis, sondern wird das Licht des Lebens haben. 1, 5. 9. 2, 42, 6. 7.

13. Da sprachen die Pharisäer zu ihm: Du zeugst von dir selbst; dein Zeugnis ist nicht wahr.

14. Jesus antwortete und sprach zu ihnen: So ich von mir selbst zeugen würde, so ist mein Zeugnis wahr; denn ich weiß, von wannen ich gekommen bin, und wo ich hin gehe; ihr aber wißt nicht, von wannen ich komme, und wo ich hin gehe. 5, 31.

15. Ihr richtet nach dem Fleisch; ich richte niemand.

16. So ich aber richte, so ist mein Gericht recht; denn ich bin nicht allein, sondern ich und der Vater, der mich gesandt hat. 3, 29. 16, 32.

17. Auch steht in eurem Gesetz geschrieben, daß zweier Menschen Zeugnis wahr sei. 5 Mose 17, 6. 19, 15. Mt. 18, 16. 2 Kor. 13, 1. 1. Petr. 10, 28.

18. Ich bin's, der ich von mir selbst zeuge; und der Vater, der mich gesandt hat, zeugt auch von mir.

19. Da sprachen sie zu ihm: Wo ist dein Vater? Jesus antwortete: Ihr kennt weder mich, noch meinen Vater; wenn ihr mich kenntet, so kenntet ihr auch meinen Vater. 16, 3.

20. Diese Worte redete Jesus an dem Gotteskasten, da er lehrte im Tempel; und niemand griff ihn; denn seine Stunde war noch nicht gekommen. 7, 30. 24, 22, 53.

21. Da sprach Jesus abermal zu ihnen: Ich gehe hinweg, und ihr werdet mich suchen, und in eurer Sünde sterben. Wo ich hin gehe, da könnt ihr nicht hin kommen. 7, 34. 13, 33.

22. Da sprachen die Juden: Will er sich denn selbst töten, daß er spricht: Wohin ich gehe, da könnt ihr nicht hin kommen? 7, 35.

23. Und er sprach zu ihnen: Ihr seid

von unten her, ich bin von oben herab; ihr seid von dieser Welt, ich bin nicht von dieser Welt.

24. So hab ich euch gesagt, daß ihr sterben werdet in euren Sünden; denn so ihr nicht glaubt, daß ich's sei, so werdet ihr sterben in euren Sünden.

Mat. 16, 16.

25. Da sprachen sie zu ihm: Wer bist du denn? Und Jesus sprach zu ihnen: Erstlich der, der ich mit euch rede.

26. Ich habe viel von euch zu reden und zu richten; aber der mich gesandt hat, ist wahrhaftig, und was ich von ihm gehört habe, das rede ich vor der Welt.

27. Sie vernahmen aber nicht, daß er ihnen von dem Vater sagte.

28. Da sprach Jesus zu ihnen: Wenn ihr des Menschen Sohn erhöht werdet, dann werdet ihr erkennen, daß ich's sei, und nichts von mir selber thue, sondern wie mich mein Vater gelehrt hat, so rede ich.

3. 14. 12, 32.

29. Und der mich gesandt hat, ist mit mir. Der Vater läßt mich nicht allein; denn ich thue allezeit, was ihm gefällt.

30. Da er solches redete, glaubten viele an ihn.

7, 31.

31. Da sprach nun Jesus zu den Juden, die an ihn glaubten: So ihr bleiben werdet an meiner Rede, so seid ihr meine rechten Jünger.

7, 17. 15, 10. 14.

32. Und werdet die Wahrheit erkennen, und die Wahrheit wird euch frei machen.

B. 36 ff.

33. Da antworteten sie ihm: Wir sind Abrahams Samen, sind nie kein Mal jemand's Knechte gewesen, wie sprichst du denn: Ihr sollt frei werden.

34. Jesus antwortete ihnen und sprach: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer Sünde thut, der ist der Sünde Knecht.

Röm. 6, 16. 20. 2 Petri 2, 19. 1 Joh. 3, 8.

35. Der Knecht aber bleibt nicht ewiglich im Hause; der Sohn bleibt ewiglich.

1 Mose 21, 10.

36. So euch nun der Sohn frei macht, so seid ihr recht frei.

B. 32. Röm. 6, 18. 22.

1 Kor. 7, 22. Gal. 5, 1.

37. Ich weiß wohl, daß ihr Abrahams Samen seid; aber ihr sucht, mich zu töten; denn meine Rede säbet nicht unter euch.

Mat. 3, 9.

38. Ich rede, was ich von meinem Vater gesehen habe; so thut ihr, was ihr von eurem Vater gesehen habt.

3, 32.

39. Sie antworteten und sprachen zu ihm: Abraham ist unser Vater. Spricht

Jesus zu ihnen: Wenn ihr Abrahams Kinder wäret, so thätet ihr Abrahams Werke.

Mat. 3, 9. 21. 3, 8.

40. Nun aber sucht ihr, mich zu töten, einen solchen Menschen, der ich euch die Wahrheit gesagt habe, die ich von Gott gehört habe; das hat Abraham nicht gethan.

Ps. 10, 9. 119, 151. 160.

41. Ihr thut euers Vaters Werke. Da sprachen sie zu ihm: Wir sind nicht unehelich geboren; wir haben einen Vater, Gott.

42. Jesus sprach zu ihnen: Wäre Gott euer Vater, so liebtet ihr mich; denn ich bin ausgegangen und komme von Gott; denn ich bin nicht von mir selber gekommen, sondern er hat mich gesandt.

43. Warum kennst ihr denn meine Sprache nicht? Denn ihr könnt ja mein Wort nicht hören.

44. Ihr seid von dem Vater, dem Teufel, und nach eures Vaters Lust wollt ihr thun. Derselbige ist ein Mörder von Anfang, und ist nicht bestanden in der Wahrheit; denn die Wahrheit ist nicht in ihm. Wenn er die Lüge redet, so redet er von seinem Eignen; denn er ist ein Lügner und ein Vater derselbigen.

1 Mose 3, 4. 1 Röm. 22, 22. Ps. 17, 4.

2 Petri 2, 4. 1 Joh. 3, 8. Judä 6.

45. Ich aber, weil ich die Wahrheit sage, so glaubt ihr mir nicht.

46. Welcher unter euch kann mich einer Sünde zeihen? So ich euch aber die Wahrheit sage, warum glaubt ihr mir nicht?

Jes. 53, 9. 2 Kor. 5, 21. 1 Petri 2, 22.

47. Wer von Gott ist, der hört Gottes Wort; darum hört ihr nicht, denn ihr seid nicht von Gott.

10, 27. 1 Joh. 4, 6.

48. Da antworteten die Juden und sprachen zu ihm: Sagen wir nicht recht, daß du ein Samariter bist, und hast den Teufel?

7, 20.

49. Jesus antwortete: Ich habe keinen Teufel, sondern ich ehre meinen Vater, und ihr uehrt mich.

7, 18.

50. Ich suche nicht meine Ehre; es ist aber einer, der sie sucht und richtet.

5, 30. 41.

51. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: So jemand mein Wort wird halten, der wird den Tod nicht sehen ewiglich.

6, 40. 47.

52. Da sprachen die Juden zu ihm: Nun erkennen wir, daß du den Teufel hast. Abraham ist gestorben und die Propheten, und du sprichst: So jemand mein Wort hält, der wird den Tod nicht schmecken ewiglich.

Sach. 1, 5.

53. Bist du mehr denn unser Vater

Abraham, welcher gestorben ist? und die Propheten sind gestorben. Was machst du aus dir selbst?

54. Jesus antwortete: So ich mich selber ehre, so ist meine Ehre nichts. Es ist aber mein Vater, der mich ehrt, welchen ihr sprecht, er sei euer Gott;

55. Und kennst ihn nicht; ich aber kenne ihn. Und so ich würde sagen: Ich kenne ihn nicht, so würde ich ein Lügner, gleich wie ihr seid. Aber ich kenne ihn, und halte sein Wort. 7, 28.

56. Abraham, euer Vater, ward froh, daß er meinen Tag sehen sollte; und er sah ihn, und freute sich.

57. Da sprachen die Juden zu ihm: Du bist noch nicht fünfzig Jahre alt, und hast Abraham gesehen?

58. Jesus sprach zu ihnen: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Ehe denn Abraham ward, bin ich.

59. Da hoben sie Steine auf, daß sie auf ihn würfen. Aber Jesus verbarg sich, und ging zum Tempel hinaus, mitten durch sie hinstreichend. 10, 31. et. 4, 30.

Das 9. Kapitel.

Heilung eines Blindgeborenen am Sabbat. Untersuchung dieses Wunders.

Und Jesus ging vorüber, und sah einen, der blind geboren war.

2. Und seine Jünger fragten ihn und sprachen: Meister, wer hat gesündigt, dieser oder seine Eltern, daß er ist blind geboren? et. 13, 2.

3. Jesus antwortete: Es hat weder dieser gesündigt, noch seine Eltern, sondern daß die Werke Gottes offenbar würden an ihm. 11, 4.

4. Ich muß wirken die Werke des, der mich gesandt hat, so lange es Tag ist; es kommt die Nacht, da niemand wirken kann.

5. Dieweil ich bin in der Welt, bin ich das Licht der Welt. 1, 9. 8, 12.

6. Da er solches gesagt, spüzte er auf die Erde, und machte einen Kot aus dem Speichel, und schmierte den Kot auf des Blinden Augen,

7. Und sprach zu ihm: Gehe hin zu dem Teich Siloah (das ist verdolmetscht: gesandt), und wasche dich. Da ging er hin und wusch sich, und kam sehend. Neh. 3, 15.

8. Die Nachbarn, und die ihn zuvor gesehen hatten, daß er ein Bettler war, sprachen: Ist dieser nicht, der da saß, und bettelte? Apg. 3, 2. 10.

9. Etliche sprachen: Er ist's; etliche aber: Er ist ihm ähnlich. Er selbst aber sprach: Ich bin's.

10. Da sprachen sie zu ihm: Wie sind deine Augen aufgethan?

11. Er antwortete und sprach: Der Mensch, der Jesus heißt, machte einen Kot, und schmierte meine Augen, und sprach: Gehe hin zu dem Teich Siloah, und wasche dich. Ich ging hin, und wusch mich, und ward sehend.

12. Da sprachen sie zu ihm: Wo ist derselbige? Er sprach: Ich weiß nicht.

13. Da führten sie ihn zu den Pharisäern, der weiland blind war.

14. Es war aber Sabbat, da Jesus den Kot machte, und seine Augen öffnete. 5, 2.

15. Da fragten sie ihn abermal, auch die Pharisäer, wie er wäre sehend geworden. Er aber sprach zu ihnen: Kot legte er mir auf die Augen, und ich wusch mich, und bin nun sehend.

16. Da sprachen etliche der Pharisäer: Der Mensch ist nicht von Gott, dieweil er den Sabbat nicht hält. Die andern aber sprachen: Wie kann ein sündiger Mensch solche Zeichen thun? Und es ward eine Zwietracht unter ihnen. 8, 31. 33.

17. Sie sprachen wieder zu dem Blinden: Was sagst du von ihm, daß er hat deine Augen aufgethan? Er aber sprach: Er ist ein Prophet.

18. Die Juden glaubten nicht von ihm, daß er blind gewesen, und sehend geworden wäre, bis daß sie riefen die Eltern des, der sehend war geworden,

19. Fragten sie und sprachen: Ist das euer Sohn, welchen ihr sagt, er sei blind geboren? Wie ist er denn nun sehend?

20. Seine Eltern antworteten ihnen und sprachen: Wir wissen, daß dieser unser Sohn ist, und daß er blind geboren ist;

21. Wie er aber nun sehend ist, wissen wir nicht; oder wer ihm hat seine Augen aufgethan, wissen wir auch nicht. Er ist alt genug, fraget ihn, lasset ihn selbst für sich reden.

22. Solches sagten seine Eltern; denn sie fürchteten sich vor den Juden. Denn die Juden hatten sich schon vereinigt, so jemand ihn für Christum bekennete, daß derselbige in den Bann gethan würde. 7, 13. 12, 42.

23. Darum sprachen seine Eltern: Er ist alt genug, fraget ihn.

24. Da riefen sie zum andernmal den Menschen, der blind gewesen war, und sprachen zu ihm: Gib Gott die Ehre.

wir wissen, daß dieser Mensch ein Sünder ist. Joh. 7, 19.

25. Er antwortete und sprach: Ist er ein Sünder, das weiß ich nicht; eins weiß ich wohl, daß ich blind war, und bin nun sehend.

26. Da sprachen sie wieder zu ihm: Was that er dir? Wie that er deine Augen auf?

27. Er antwortete ihnen: Ich habe es euch jetzt gesagt; habt ihr's nicht gehört? Was wollt ihr's abermal hören? Wollt ihr auch seine Jünger werden?

28. Da fluchten sie ihm, und sprachen: Du bist sein Jünger; wir aber sind Moses Jünger.

29. Wir wissen, daß Gott mit Moses geredet hat; diesen aber wissen wir nicht, von wannen er ist.

30. Der Mensch antwortete und sprach zu ihnen: Das ist ein wunderliches Ding, daß ihr nicht wisset, von wannen er sei; und er hat meine Augen aufgethan.

31. Wir wissen aber, daß Gott die Sünder nicht hört, sondern so jemand gottesfürchtig ist, und thut seinen Willen, den hört er. Hiob 27, 9. 35, 13. Ps. 66, 18. Epr. 15, 29. 28, 9. Joh. 1, 15.

32. Von der Welt an ist's nicht erhört, daß jemand einem gebornen Blinden die Augen aufgethan habe.

33. Wäre dieser nicht von Gott, er könnte nichts thun. Joh. 16.

34. Sie antworteten und sprachen zu ihm: Du bist ganz in Sünden geboren, und lehrst uns? Und stieß ihn hinaus.

35. Es kam vor Jesum, daß sie ihn ausgestoßen hatten. Und da er ihn fand, sprach er zu ihm: Glaubst du an den Sohn Gottes?

36. Er antwortete und sprach: Herr, welcher ist's, auf daß ich an ihn glaube?

37. Jesus sprach zu ihm: Du hast ihn gesehen, und der mit dir redet, der ist's. 4. 26.

38. Er aber sprach: Herr, ich glaube; und betete ihn an.

39. Und Jesus sprach: Ich bin zum Gericht auf diese Welt gekommen, auf daß, die da nicht sehen, sehend werden, und die da sehen, blind werden. Mt. 13, 13.

40. Und solches hörten etliche der Pharisäer, die bei ihm waren, und sprachen zu ihm: Sind wir denn auch blind? 2 Kön. 17, 9.

41. Jesus sprach zu ihnen: Wäret ihr blind, so hättet ihr keine Sünde; nun ihr aber sprecht: Wir sind sehend, bleibt eure Sünde.

Das 10. Kapitel.

Vom guten Hirten und seinen Schafen.

Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer nicht zur Thür hineingeht in den Schafstall, sondern steigt anderswo hinein, der ist ein Dieb und ein Mörder.

2. Der aber zur Thür hineingeht; der ist ein Hirte der Schafe.

3. Demselbigen thut der Thürhüter auf, und die Schafe hören seine Stimme; und er ruft seine Schafe mit Namen, und führt sie aus. Joh. 43, 1.

4. Und wenn er seine Schafe hat ausgelassen, geht er vor ihnen hin, und die Schafe folgen ihm nach; denn sie kennen seine Stimme.

5. Einem Fremden aber folgen sie nicht nach, sondern fliehen vor ihm; denn sie kennen der Fremden Stimme nicht.

6. Diesen Spruch sagte Jesus zu ihnen; sie vernahmen aber nicht, was es war, daß er zu ihnen sagte.

7. Da sprach Jesus wieder zu ihnen: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Ich bin die Thür zu den Schafen.

8. Alle, die vor mir gekommen sind, die sind Diebe und Mörder gewesen; aber die Schafe haben ihnen nicht gehorcht. Jer. 23, 2.

9. Ich bin die Thür; so jemand durch mich eingeht, der wird selig werden, und wird ein- und ausgehen, und Weide finden.

10. Ein Dieb kommt nicht, denn daß er stehle, wüрге und umbringe.

11. Ich bin gekommen, daß sie das Leben und volle Genüge haben sollen. Ps. 23, 1. Joh. 40, 11.

12. Ich bin der gute Hirte. Der gute Hirte läßt sein Leben für die Schafe. Der Mietling aber, der nicht Hirte ist, des die Schafe nicht eigen sind, sieht den Wolf kommen, und verläßt die Schafe, und flieht; und der Wolf erhascht und zerstreut die Schafe. 15, 13. Ps. 23, 1. 80, 2. Joh. 40, 11. Hes. 34, 11—23. 37, 24. 1 Petri 2, 25.

13. Der Mietling aber flieht; denn er ist ein Mietling, und achtet der Schafe nicht.

14. Ich bin der gute Hirte, und erkenne die Meinen, und bin bekannt den Meinen, 2 Tim. 2, 19.

15. Wie mich mein Vater kennt, und ich kenne den Vater. Und ich lasse mein Leben für die Schafe.

16. Und ich habe noch andre Schafe, die sind nicht aus diesem Stalle; und dieselben muß ich herführen, und sie wer-

den meine Stimme hören, und wird eine Herde und ein Hirte werden.

Mat. 37, 22. Micha 2, 12. Abg. 2, 39.

17. Darum liebt mich mein Vater, daß ich mein Leben lasse, auf daß ich's wieder nehme.

18. Niemand nimmt es von mir, sondern ich lasse es von mir selber. Ich habe es Macht zu lassen, und habe es Macht wieder zu nehmen. Solch Gebot habe ich empfangen von meinem Vater.

14, 31.

19. Da ward aber eine Zwietracht unter den Juden über diesen Worten. 7, 43. 9, 16.

20. Viele unter ihnen sprachen: Er hat den Teufel, und ist unsinnig; was hört ihr ihm zu?

21. Die andern sprachen: Das sind nicht Worte eines Besseren; kann der Teufel auch der Blinden Augen aufthun?

22. Es war aber Kirchweih zu Jerusalem, und war Winter.

23. Und Jesus wandelte im Tempel in der Halle Salomos.

1 Kön. 6, 3.

24. Da umringten ihn die Juden, und sprachen zu ihm: Wie lange hältst du unsre Seelen auf? Bist du Christ, so sage es uns frei heraus.

16, 29.

25. Jesus antwortete ihnen: Ich habe es euch gesagt, und ihr glaubt nicht. Die Werke, die ich thue in meines Vaters Namen, die zeugen von mir.

5, 36.

26. Aber ihr glaubt nicht; denn ihr seid meiner Schafe nicht, als ich euch gesagt habe.

8, 45.

27. Denn meine Schafe hören meine Stimme, und ich kenne sie, und sie folgen mir;

8, 47.

28. Und ich gebe ihnen das ewige Leben; und sie werden nimmermehr umkommen, und niemand wird sie mir aus meiner Hand reißen.

29. Der Vater, der mir sie gegeben hat, ist größer denn alles; und niemand kann sie aus meines Vaters Hand reißen.

14, 28.

30. Ich und der Vater sind eins.

31. Da hoben die Juden abermal Steine auf, daß sie ihn steinigten.

32. Jesus antwortete ihnen: Viel guter Werke habe ich euch erzeigt von meinem Vater; um welches Werk unter denselbigen steinigst ihr mich?

8, 59.

33. Die Juden antworteten ihm und sprachen: Um des guten Werks willen steinigen wir dich nicht, sondern um der Gotteslästerung willen, und daß du ein Mensch bist, und machst dich selbst einen Gott.

34. Jesus antwortete ihnen: Steht nicht geschrieben in eurem Gesetz: Ich habe gesagt: Ihr seid Götter? Ps. 82, 6.

35. So er die Götter nennt, zu welchen das Wort Gottes geschah, und die Schrift kann doch nicht gebrochen werden:

36. Spricht ihr denn zu dem, den der Vater geheiligt und in die Welt gesandt hat: Du lästerst Gott, darum, daß ich sage: Ich bin Gottes Sohn? 5, 17-20.

37. Thue ich nicht die Werke meines Vaters, so glaubet mir nicht;

38. Thue ich sie aber, glaubet doch den Werken, wollt ihr mir nicht glauben, auf daß ihr erkennet und glaubet, daß der Vater in mir ist, und ich in ihm. 14, 11.

39. Sie suchten abermal, ihn zu greifen; aber er entging ihnen aus ihren Händen,

8, 59. Et. 4, 30.

40. Und zog hinweg jenseit des Jordans an den Ort, da Johannes vorhin getauft hatte, und blieb allda.

1, 28.

41. Und viele kamen zu ihm, und sprachen: Johannes that kein Zeichen; aber alles, was Johannes von diesem gesagt hat, das ist wahr.

42. Und glaubten allda viele an ihn.

Das 11. Kapitel.

Auferweckung des Lazarus. Anschläge der Hohenpriester gegen das Leben Jesu.

Es lag aber einer krank, mit Namen Lazarus, von Bethanien, in dem Flecken Marias und ihrer Schwester Martha.

Et. 10, 38. 39.

2. (Maria aber war, die den Herrn gesalbt hatte mit Salbe, und seine Füße getrodnet mit ihrem Haar; derselbigen Bruder, Lazarus lag krank.) 12, 3. Mt. 26, 7.

3. Da sandten seine Schwestern zu ihm, und ließen ihm sagen: Herr, siehe, den du lieb hast, der liegt krank.

4. Da Jesus das hörte, sprach er: Die Krankheit ist nicht zum Tode, sondern zur Ehre Gottes, daß der Sohn Gottes dadurch geehrt werde.

9, 3.

5. Jesus aber hatte Martha lieb und ihre Schwester und Lazarus.

6. Als er nun hörte, daß er krank war, blieb er zwei Tage an dem Ort, da er war.

7. Danach spricht er zu seinen Jüngern: Laßt uns wieder in Judäa ziehen.

8. Seine Jünger sprachen zu ihm: Meister, jenes Mal wollten die Juden dich steinigen, und du willst wieder dahin ziehen?

8, 59.

9. Jesus antwortete: Sind nicht des

Tages zwölf Stunden? Wer des Tages wandelt, der stößt sich nicht; denn er sieht das Licht dieser Welt. 9, 4. Mt. 13, 32.

10. Wer aber des Nachts wandelt, der stößt sich; denn es ist kein Licht in ihm. 12, 35.

11. Solches sagte er, und danach spricht er zu ihnen: Lazarus, unser Freund, schläft; aber ich gehe hin, daß ich ihn aufwecke. Mt. 9, 24.

12. Da sprachen seine Jünger: Herr, schläft er, so wird's besser mit ihm.

13. Jesus aber sagte von seinem Tode; sie meinten aber, er redete vom leiblichen Schlaf.

14. Da sagte es ihnen Jesus frei heraus: Lazarus ist gestorben;

15. Und ich bin froh um euretwillen, daß ich nicht da gewesen bin, auf daß ihr glaubet; aber laßt uns zu ihm ziehen.

16. Da sprach Thomas, der genannt ist Zwilling, zu den Jüngern: Laßt uns mitziehen, daß wir mit ihm sterben.

17. Da kam Jesus, und fand ihn, daß er schon vier Tage im Grabe gelegen war,

18. (Bethanien aber war nahe bei Jerusalem, bei fünfzehn Feldweg.)

19. Und viel Juden waren zu Martha und Maria gekommen, sie zu trösten über ihrem Bruder.

20. Als Martha nun hörte, daß Jesus kommt, geht sie ihm entgegen; Maria aber blieb daheim sitzen.

21. Da sprach Martha zu Jesu: Herr, wärest du hier gewesen, mein Bruder wäre nicht gestorben;

22. Aber ich weiß auch noch, daß, was du bittest von Gott, das wird dir Gott geben. 9, 31, 33.

23. Jesus spricht zu ihr: Dein Bruder soll auferstehen.

24. Martha spricht zu ihm: Ich weiß wohl, daß er auferstehen wird in der Auferstehung am jüngsten Tage. 5, 29, 6, 40. Mt. 14, 14.

25. Jesus spricht zu ihr: Ich bin die Auferstehung und das Leben; wer an mich glaubt, der wird leben, ob er gleich stirbe;

26. Und wer da lebt, und glaubt an mich, der wird nimmermehr sterben. Glaubst du das? 6, 35, 40, 50.

27. Sie spricht zu ihm: Herr, ja; ich glaube, daß du bist Christus, der Sohn Gottes, der in die Welt gekommen ist. 6, 69.

28. Und da sie das gesagt hatte, ging sie hin, und rief ihre Schwester Maria

heimlich, und sprach: Der Meister ist da, und ruft dich.

29. Dieselbige, als sie das hörte, stand sie eilend auf, und kam zu ihm.

30. Denn Jesus war noch nicht in den Flecken gekommen, sondern war noch an dem Ort, da ihm Martha war entgegen gekommen. 8, 20.

31. Die Juden, die bei ihr im Hause waren, und trösteten sie, da sie sahen Maria, daß sie eilend aufstand, und hinausging, folgten sie ihr nach, und sprachen: Sie geht hin zum Grabe, daß sie daselbst weine.

32. Als nun Maria kam, da Jesus war, und sahe ihn, fiel sie zu seinen Füßen, und sprach zu ihm: Herr, wärest du hier gewesen, mein Bruder wäre nicht gestorben.

33. Als Jesus sie sah weinen und die Juden auch weinen, die mit ihr kamen, ergrimmete er im Geist, und betrübtete sich selbst,

34. Und sprach: Wo habt ihr ihn hingelegt? Sie sprachen zu ihm: Herr, komm', und siehe es.

35. Und Jesu gingen die Augen über. Mt. 19, 41.

36. Da sprachen die Juden: Siehe, wie hat er ihn so lieb gehabt!

37. Etliche aber unter ihnen sprachen: Konnte, der dem Blinden die Augen aufgethan hat, nicht verschaffen, daß auch dieser nicht stirbe?

38. Jesus aber ergrimmete abermal in sich selbst, und kam zum Grabe. Es war aber eine Kluft, und ein Stein darauf gelegt. Mt. 27, 60.

39. Jesus sprach: Hebt den Stein ab. Spricht zu ihm Martha, die Schwester des Verstorbenen: Herr, er stinkt schon, denn er ist vier Tage gelegen.

40. Jesus spricht zu ihr: Habe ich dir nicht gesagt, so du glauben würdest, du solltest die Herrlichkeit Gottes sehen? Röm. 6, 4.

41. Da hoben sie den Stein ab, da der Verstorbene lag. Jesus aber hob seine Augen empor, und sprach: Vater, ich danke dir, daß du mich erhört hast; Mt. 7, 34.

42. Doch ich weiß, daß du mich allezeit hördest; sondern um des Volks willen, das umher steht, sage ich's, daß sie glauben, du habest mich gesagt. 12, 30.

43. Da er das gesagt hatte, rief er mit lauter Stimme: Lazarus, komm' heraus!

44. Und der Verstorbene kam heraus, gebunden mit Grabtüchern an Füßen und

Händen, und sein Angesicht verhüllt mit einem Schweistuch. Jesus spricht zu ihnen: Löst ihn auf, und laßt ihn gehen.

45. Viel nun der Juden, die zu Maria gekommen waren, und sahen, was Jesus that, glaubten an ihn.

46. Etliche aber von ihnen, gingen hin zu den Pharisäern, und sagten ihnen, was Jesus gethan hatte.

47. Da versammelten die Hohenpriester und die Pharisäer einen Rat, und sprachen: Was thun wir? Dieser Mensch thut viel Zeichen. Mt. 26, 3. Lk. 22, 2.

48. Lassen wir ihn also, so werden sie alle an ihn glauben; so kommen dann die Römer, und nehmen uns Land und Leute.

49. Einer aber unter ihnen, Kaiphas, der desselben Jahrs Hoherpriester war, sprach zu ihnen: Ihr wißt nichts,

50. Bedenkt auch nichts; es ist uns besser, ein Mensch sterbe für das Volk, denn daß das ganze Volk verderbe. 18, 14.

51. Solches aber redete er nicht von sich selbst, sondern, diemeil er desselbigen Jahrs Hoherpriester war, weißagte er; denn Jesus sollte sterben für das Volk,

52. Und nicht für das Volk allein, sondern daß er die Kinder Gottes, die zerstreut waren, zusammen brächte.

10, 16. Eph. 2, 16.

53. Von dem Tage an ratschlagten sie, wie sie ihn töteten.

54. Jesus aber wandelte nicht mehr frei unter den Juden, sondern ging von dannen in eine Gegend nahe bei der Wüste in eine Stadt, genannt Ephrem, und hatte sein Wesen daselbst mit seinen Jüngern.

55. Es war aber nahe die Ostern der Juden; und es gingen viele hinauf nach Jerusalem aus der Gegend vor den Ostern, daß sie sich reinigten. 2 Chr. 30, 17.

56. Da standen sie, und fragten nach Jesu, und redeten mit einander im Tempel: Was dünket euch, daß er nicht kommt auf das Fest?

57. Es hatten aber die Hohenpriester und Pharisäer lassen ein Gebot ausgehen, so jemand wüßte, wo er wäre, daß er's anzeigte, daß sie ihn griffen.

Das 12. Kapitel.

Salbung Jesu zu Bethanien. Einzug in Jerusalem. Von der Frucht seines Todes. Stimme vom Himmel. Unglaube der Juden.

Sechs Tage vor den Ostern kam Jesus nach Bethanien, da Lazarus war, der Verstorbene, welchen Jesus auferweckt hatte von den Toten. Mt. 26, 6. Mt. 14, 3.

2. Daselbst machten sie ihm ein Abendmahl, und Martha diente; Lazarus aber war der einer, die mit ihm zu Tische saßen. 11, 14. 43.

3. Da nahm Maria ein Pfund Salbe von ungeschmelter, köstlicher Narde, und salbte die Füße Jesu, und trocknete mit ihrem Haar seine Füße; das Haus aber ward voll vom Geruch der Salbe. Mt. 14, 3.

4. Da sprach seiner Jünger einer, Judas, Simons Sohn, Ischariothes, der ihn hernach verriet: Mt. 26, 8.

5. Warum ist diese Salbe nicht verkauft um drei hundert Groschen, und den Armen gegeben?

6. Das sagte er aber nicht, daß er nach den Armen fragte, sondern er war ein Dieb, und hatte den Beutel, und trug, was gegeben ward.

7. Da sprach Jesus: Laß sie mit Frieden; solches hat sie behalten zum Lobe meines Begräbnißes.

8. Denn Arme habt ihr allezeit bei euch; mich aber habt ihr nicht allezeit. 5 Moje 15, 11. Mt. 26, 11.

9. Da erfuhr viel Volks der Juden, daß er daselbst war, und kamen nicht um Jesu willen allein, sondern daß sie auch Lazarus sahen, welchen er von den Toten erweckt hatte. 11, 43. 44.

10. Aber die Hohenpriester trachteten danach, daß sie auch Lazarus töteten;

11. Denn um seinetwillen gingen viele Juden hin, und glaubten an Jesum.

12. Des andern Tages viel Volks, das aufs Fest gekommen war, da es hörte, daß Jesus kommt nach Jerusalem, Mt. 21, 8. Mt. 11, 8.

13. Nahmen sie Palmenzweige, und gingen hinaus ihm entgegen, und schriean: Hosianna Gelobt sei, der da kommt in dem Namen des Herrn, der König von Israell. Ps. 118, 25. 26. Mt. 23, 39. Mt. 11, 8. 9. Lk. 19, 37. 38.

14. Jesus aber überkam ein Eselcin, und ritt drauf; wie denn geschrieben steht: Mt. 21, 7.

15. Fürchte dich nicht, du Tochter Zion, siehe, dein König kommt reitend auf einem Eselsfüllen. Jer. 62, 11. Sach. 9, 9.

16. Solches aber verstanden seine Jünger zuvor nicht; sondern da Jesus verklärt ward, da dachten sie dran, daß solches war von ihm geschrieben, und sie solches ihm gethan hatten.

17. Das Volk aber, das mit ihm war, da er Lazarus aus dem Grabe rief, und von den Toten auferweckte, rühmte die That.

18. Darum ging ihm auch das Volk entgegen, daß sie hörten, er hätte solches Zeichen gethan.

19. Die Pharisäer aber sprachen unter einander: Ihr seht, daß ihr nichts ausgerichtet; siehe, alle Welt läuft ihm nach.

20. Es waren aber etliche Griechen unter denen, die hinauf gekommen waren, daß sie anbeteten auf das Fest. 1 Kön. 8. 41.

21. Die traten zu Philippus, der von Bethsaida aus Galiläa war, baten ihn, und sprachen: Herr, wir wollten Jesum gern sehen.

22. Philippus kommt, und sagt's Andreas, und Philippus und Andreas sagten's weiter Jesu.

23. Jesus aber antwortete ihnen und sprach: Die Zeit ist gekommen, daß des Menschen Sohn verklärt werde.

24. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Es sei denn, daß das Weizenkorn in die Erde falle, und ersterbe, so bleibt's allein; wo es aber erstirbt, so bringt's viel Früchte. 1 Kor. 15. 36. 37.

25. Wer sein Leben lieb hat, der wird's verlieren; und wer sein Leben auf dieser Welt haßt, der wird's erhalten zum ewigen Leben. Mt. 10. 39. Mt. 17. 33.

26. Wer mir dienen will, der folge mir nach; und wo ich bin, da soll mein Diener auch sein. Und wer mir dienen wird, den wird mein Vater ehren. 1 Sam. 2. 30.

27. Jetzt ist meine Seele betrübt. Und was soll ich sagen? Vater, hilf mir aus dieser Stunde! Doch darum bin ich in diese Stunde gekommen. Mt. 26. 38.

28. Vater, verkläre deinen Namen. Da kam eine Stimme vom Himmel: Ich habe ihn verklärt, und will ihn abermal verklären.

29. Da sprach das Volk, das dabei stand, und zuhörte: Es donnerte. Die andern sprachen: Es redete ein Engel mit ihm.

30. Jesus antwortete und sprach: Diese Stimme ist nicht um meinetwillen geschehen, sondern um euretwillen. 11. 42.

31. Jetzt geht das Gericht über die Welt; nun wird der Fürst dieser Welt ausgestoßen werden.

32. Und ich, wenn ich erhöht werde von der Erde, so will ich sie alle zu mir ziehen. 3. 14.

33. Das sagte er aber, zu deuten, welches Todes er sterben würde.

34. Da antwortete ihm das Volk: Wir haben gehört im Gesetz, daß Christus ewiglich bleibe; und wie sagst du denn:

Des Menschen Sohn muß erhöht werden? Wer ist dieser Menschensohn? Ps. 110. 4.

35. Da sprach Jesus zu ihnen: Es ist das Licht noch eine kleine Zeit bei euch. Wandelt, diemeil ihr das Licht habt, daß euch die Finsternisse nicht überfallen. Wer in der Finsternis wandelt, der weiß nicht, wo er hin geht. 1. 9. 8. 12. 11. 10.

36. Glaubet an das Licht, diemeil ihr's habt, auf daß ihr des Lichtes Kinder seid. Ep. 5. 9.

37. Solches redete Jesus, und ging weg, und verbarg sich vor ihnen. Und ob er wohl solche Zeichen vor ihnen that, glaubten sie doch nicht an ihn;

38. Auf daß erfüllt würde der Spruch des Propheten Jesaias, den er sagt: Herr, wer glaubt unserm Predigen? Und wem ist der Arm des Herrn offenbart? Jes. 53. 1. Röm. 10. 16.

39. Darum konnten sie nicht glauben, denn Jesaias sagt abermal: Jes. 6. 9. 10. Mt. 8. 10 ff.

40. Er hat ihre Augen verblindet, und ihr Herz verstopft, daß sie mit den Augen nicht sehen, noch mit dem Herzen vernehmen, und sich befehren, und ich ihnen helfe.

41. Solches sagte Jesaias, da er seine Herrlichkeit sah, und redete von ihm. Jes. 6. 1.

42. Doch der Obersten glaubten viele an ihn; aber um der Pharisäer willen bekannnten sie es nicht, daß sie nicht in den Bann gethan würden.

43. Denn sie hatten lieber die Ehre bei den Menschen denn die Ehre bei Gott. 5. 44.

44. Jesus aber rief und sprach: Wer an mich glaubt, der glaubt nicht an mich, sondern an den, der mich gesandt hat. 1 Petri 1. 21.

45. Und wer mich sieht, der sieht den, der mich gesandt hat. 14. 9.

46. Ich bin gekommen in die Welt ein Licht, auf daß, wer an mich glaubt, nicht in der Finsternis bleibe. 1. 9. 3. 19. 8. 12.

47. Und wer meine Worte hört, und glaubt nicht, den werde ich nicht richten; denn ich bin nicht gekommen, daß ich die Welt richte, sondern, daß ich die Welt selig mache.

48. Wer mich verachtet, und nimmt meine Worte nicht auf, der hat schon, der ihn richtet; das Wort, welches ich geredet habe, das wird ihn richten am jüngsten Tage.

49. Denn ich habe nicht von mir selber geredet, sondern der Vater, der mich ge-

sandt hat, der hat mir ein Gebot gegeben, was ich thun und reden soll.

50. Und ich weiß, daß sein Gebot ist das ewige Leben. Darum, das ich rede, das rede ich also, wie mir der Vater gesagt hat.

Das 13. Kapitel.

Jesus wäscht den Jüngern die Füße, weißsagt von seinem Verräter, spricht von seiner Verkürzung und Petri Fall, und gibt das Gebot der Liebe.

Wor dem Fest aber der Ostern, da Jesus erkannte, daß seine Zeit gekommen war, daß er aus dieser Welt ginge zum Vater, wie er hatte geliebt die Sennen, die in der Welt waren, so liebte er sie bis ans Ende. Mt. 26, 2. Mt. 14, 1.

2. Und bei dem Abendessen, da schon der Teufel hatte dem Judas Simonis Ischarioth ins Herz gegeben, daß er ihn verriete, Mt. 22, 3.

3. Wuschte Jesus, daß ihm der Vater hatte alles in seine Hände gegeben, und daß er von Gott gekommen war, und zu Gott ging: 18, 4.

4. Stand er vom Abendmahl auf, legte seine Kleider ab, und nahm einen Schurz, und umgürtete sich.

5. Danach goß er Wasser in ein Becken, hob an, den Jüngern die Füße zu waschen, und trocknete sie mit dem Schurze, damit er umgürtet war.

6. Da kam er zu Simon Petrus; und derselbige sprach zu ihm: Herr, sollstest du mir meine Füße waschen?

7. Jesus antwortete und sprach zu ihm: Was ich thue, das weißt du jetzt nicht; du wirst's aber hernach erfahren.

8. Da sprach Petrus zu ihm: Nimmermehr sollst du mir die Füße waschen. Jesus antwortete ihm: Werde ich dich nicht waschen, so hast du keinen Teil mit mir.

9. Spricht zu ihm Simon Petrus: Herr, nicht die Füße allein, sondern auch die Hände und das Haupt.

10. Spricht Jesus zu ihm: Wer gewaschen ist, der darf nicht denn die Füße waschen, sondern er ist ganz rein. Und ihr seid rein; aber nicht alle. 15, 3.

11. Denn er wußte seinen Verräter wohl; darum sprach er: Ihr seid nicht alle rein. 6, 64.

12. Da er nun ihre Füße gewaschen hatte, nahm er seine Kleider, und setzte sich wieder nieder, und sprach abermal zu ihnen: Wißt ihr, was ich euch gethan habe?

13. Ihr heißt mich Meister und Herr, und sagt recht dran; denn ich bin's auch, Mt. 23, 8. 10.

14. So nun ich, euer Herr und Meister, euch die Füße gewaschen habe, so sollt ihr auch euch unter einander die Füße waschen. Mt. 22, 27.

15. Ein Beispiel habe ich euch gegeben, daß ihr thut, wie ich euch gethan habe. 1 Petri 2, 21. 1 Joh. 2, 6.

16. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Der Knecht ist nicht größer denn sein Herr, noch der Apostel größer, denn der ihn gesandt hat. 15, 20. Mt. 10, 24.

17. So ihr solches wisset, selig seid ihr, so ihr's thut.

18. Nicht sage ich von euch allen; ich weiß, welche ich erwählt habe. Sondern, daß die Schrift erfüllt werde: Der mein Brot isset, der tritt mich mit Füßen. Ps. 41, 10 ff.

19. Jetzt sage ich's euch, ehe denn es geschieht, auf daß, wenn es geschehen ist, daß ihr glaubet, daß ich's bin.

20. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer aufnimmt, so ich jemand senden werde, der nimmt mich auf; wer aber mich aufnimmt, der nimmt den auf, der mich gesandt hat. Mt. 10, 40. Mt. 9, 48. 10, 16. 1 Theß. 4, 8.

21. Da solches Jesus gesagt hatte, ward er betrübt im Geist, und zeugte und sprach: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: einer unter euch wird mich verraten. Mt. 26, 20. 21.

22. Da sahen sich die Jünger unter einander an, und ward ihnen bange, von welchem er redete.

23. Es war aber einer unter seinen Jüngern, der zu Tische saß an der Brust Jesu, welchen Jesus lieb hatte. 21, 20.

24. Dem winkte Simon Petrus, daß er forschen sollte, wer es wäre, von dem er sagte.

25. Denn derselbige lag an der Brust Jesu, und sprach zu ihm: Herr, wer ist's?

26. Jesus antwortete: Der ist's, dem ich den Bissen eintauche und gebe. Und er tauchte den Bissen ein, und gab ihn Judas Simonis Ischarioth. Mt. 26, 23.

27. Und nach dem Bissen fuhr der Satan in ihn. Da sprach Jesus zu ihm: Was du thust, das thue bald.

28. Dasselbige aber wußte niemand über dem Tische, wozu er's ihm sagte.

29. Etliche meinten, dieweil Judas denbeutel hatte, Jesus spräche zu ihm: Kaufe, was uns not ist auf das Fest; oder, daß er den Armen etwas gäbe.

30. Da er nun den Bissen genommen hatte, ging er sobald hinaus. Und es war Nacht.

31. Da er aber hinausgegangen war, spricht Jesus: Nun ist des Menschen Sohn verklärt, und Gott ist verklärt in ihm.

32. Ist Gott verklärt in ihm, so wird ihn Gott auch verklären in ihm selbst, und wird ihn bald verklären. 12, 23. 17, 1.

33. Lieben Kindlein, ich bin noch eine kleine Weile bei euch. Ihr werdet mich suchen; und, wie ich zu den Juden sagte, wo ich hin gehe, da könnt ihr nicht hin kommen. 7, 34. 8, 21.

34. Und ich sage euch nun: Ein neues Gebot gebe ich euch, daß ihr euch unter einander liebet, wie ich euch geliebt habe, auf daß auch ihr einander lieb habet. Mt. 12, 21 ff.

35. Dabei wird jedermann erkennen, daß ihr meine Jünger seid, so ihr Liebe unter einander habt.

36. Spricht Simon Petrus zu ihm: Herr, wo gehst du hin? Jesus antwortete ihm: Da ich hin gehe, kannst du mir diesmal nicht folgen; aber du wirst mir hernachmals folgen. 7, 34. 21, 18. 19.

37. Petrus spricht zu ihm: Herr, warum kann ich dir diesmal nicht folgen? Ich will mein Leben für dich lassen.

38. Jesus antwortete ihm: Solltest du dein Leben für mich lassen? Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Der Hahn wird nicht krähen, bis du mich dreimal habest verleugnet. Mt. 14, 30. 72. Mt. 22, 34.

Das 14. Kapitel.

Abschiedsreden Jesu an seine Jünger. Verheißung des heiligen Geistes.

Und er sprach zu seinen Jüngern: Euer Herz erschrecke nicht. Glaubt ihr an Gott, so glaubt ihr auch an mich. 2, 27.

2. In meines Vaters Hause sind viele Wohnungen. Wenn's nicht so wäre, so wollte ich zu euch sagen: Ich gehe hin, euch die Stätte zu bereiten. 2 Kor. 5, 1.

3. Und ob ich hinginge, euch die Stätte zu bereiten, will ich doch wiederkommen, und euch zu mir nehmen, auf daß ihr seid, wo ich bin. 12, 26. 17, 24.

4. Und wo ich hin gehe, das wißt ihr, und den Weg wißt ihr auch.

5. Spricht zu ihm Thomas: Herr, wir wissen nicht, wo du hin gehst; und wie können wir den Weg wissen?

6. Jesus spricht zu ihm: Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben;

niemand kommt zum Vater denn durch mich. 2 Kor. 3, 4. Eph. 2, 18. 3, 12. 1 Petri 1, 21. Hebr. 7, 25. 9, 8. 10, 19.

7. Wenn ihr mich kennet, so kennet ihr auch meinen Vater. Und von nun an kennt ihr ihn, und habt ihn gesehen.

8. Spricht zu ihm Philippus: Herr, zeige uns den Vater, so genügt uns.

9. Jesus spricht zu ihm: So lange bin ich bei euch, und du kennst mich nicht? Philippus, wer mich sieht, der sieht den Vater; wie sprichst du denn: Zeige uns den Vater?

10. Glaubst du nicht, daß ich im Vater, und der Vater in mir ist? Die Worte, die ich zu euch rede, die rede ich nicht von mir selbst. Der Vater aber, der in mir wohnt, derselbige thut die Werke. 10, 38.

11. Glaubet mir, daß ich im Vater, und der Vater in mir ist; wo nicht, so glaubet mir doch um der Werke willen. 3, 20. 10, 25. 38.

12. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer an mich glaubt, der wird die Werke auch thun, die ich thue, und wird größere denn diese thun; denn ich gehe zum Vater.

13. Und was ihr bitten werdet in meinem Namen, das will ich thun, auf daß der Vater geehrt werde in dem Sohne. Mt. 11, 24 ff.

14. Was ihr bitten werdet in meinem Namen, das will ich thun.

15. Liebt ihr mich, so haltet meine Gebote. 15, 10. 1 Joh. 5, 3.

16. Und ich will den Vater bitten, und er soll euch einen andern Tröster geben, daß er bei euch bleibe ewiglich,

17. Den Geist der Wahrheit, welchen die Welt nicht kann empfangen; denn sie sieht ihn nicht, und kennt ihn nicht. Ihr aber kennt ihn; denn er bleibt bei euch, und wird in euch sein. Joh. 7, 39.

18. Ich will euch nicht Waisen lassen; ich komme zu euch. Jer. 51, 5.

19. Es ist noch um ein Kleines, so wird mich die Welt nicht mehr sehen; ihr aber sollt mich sehen; denn ich lebe, und ihr sollt auch leben.

20. An demselbigen Tage werdet ihr erkennen, daß ich in meinem Vater bin, und ihr in mir, und ich in euch. 17, 21. 22.

21. Wer meine Gebote hat, und hält sie, der ist's, der mich liebt. Wer mich aber liebt, der wird von meinem Vater geliebt werden, und ich werde ihn lieben, und mich ihm offenbaren.

22. Spricht zu ihm Judas, nicht der

Jſcharioth: Herr, was iſt's, daß du uns willſt dich offenbaren, und nicht der Welt?

23. Jeſus antwortete und ſprach zu ihm: Wer mich liebt, der wird mein Wort halten; und mein Vater wird ihn lieben, und wir werden zu ihm kommen, und Wohnung bei ihm machen.

8. 21. 13. 31. Epr. 8. 17. Eph. 3. 17.

24. Wer aber mich nicht liebt, der hält meine Worte nicht. Und das Wort, das ihr hört, iſt nicht mein, ſondern des Vaters, der mich geſandt hat.

7. 28.

25. Solches hab ich zu euch geredet, weil ich bei euch geweſen bin.

26. Aber der Tröſter, der heilige Geiſt, welchen mein Vater ſenden wird in meinem Namen, deſſelbige wird's euch alles lehren, und euch erinnern alles des, das ich euch geſagt habe.

15. 26 ff.

27. Den Frieden laſſe ich euch, meinen Frieden gebe ich euch. Nicht gebe ich euch, wie die Welt gibt. Euer Herz erſchrecke nicht, und fürchte ſich nicht.

Psil. 4. 7.

28. Ihr habt gehört, daß ich euch geſagt habe: Ich gehe hin, und komme wieder zu euch. Häſſet ihr mich lieb, ſo würdet ihr euch freuen, daß ich geſagt habe: Ich gehe zum Vater; denn der Vater iſt größer denn ich.

10. 29.

29. Und nun hab ich's euch geſagt, ehe denn es geſchieht, auf daß, wenn es nun geſchehen wird, daß ihr glaubet.

30. Ich werde fortmehrer nicht viel mit euch reden; denn es kommt der Fürſt dieſer Welt, und hat nichts an mir.

31. Aber auf daß die Welt erkenne, daß ich den Vater liebe, und ich alſo thue, wie mir der Vater geboten hat: ſtehet auf, und laſſet uns von hinnen gehen.

10. 18.

Das 15. Kapitel.

Fortſetzung. Chriſtus der Weinſtock.

Ich bin der rechte Weinſtock, und mein Vater der Weingärtner.

2. Eine jegliche Rebe an mir, die nicht Frucht bringt, wird er wegnehmen; und eine jegliche, die da Frucht bringt, wird er reinigen, daß ſie mehr Frucht bringe.

3. Ihr ſeid jetzt rein um des Wortes willen, das ich zu euch geredet habe.

4. Bleibet in mir, und ich in euch. Gleich wie die Rebe kann keine Frucht bringen von ſich ſelber, ſie bleibe denn am Weinſtock, alſo auch ihr nicht, ihr bleibet denn in mir.

5. Ich bin der Weinſtock, ihr ſeid die Reben. Wer in mir bleibt, und ich in ihm, der bringt viel Frucht; denn ohne mich könnt ihr nichts thun.

2 Kor. 3. 5.

6. Wer nicht in mir bleibt, der wird weggeworfen wie eine Rebe, und verdorrt, und man ſammelt ſie, und wirft ſie ins Feuer, und muß brennen.

Mt. 3. 10.

7. So ihr in mir bleibt, und meine Worte in euch bleiben, werdet ihr bitten, was ihr wollt, und es wird euch widerfahren.

Mt. 11. 24.

8. Darinnen wird mein Vater geehrt, daß ihr viel Frucht bringt, und werdet meine Jünger.

9. Gleich wie mich mein Vater liebt, alſo liebe ich euch auch. Bleibet in meiner Liebe.

10. So ihr meine Gebote haltet, ſo bleibt ihr in meiner Liebe, gleich wie ich meines Vaters Gebote halte, und bleibe in ſeiner Liebe.

11. Solches rede ich zu euch, auf daß meine Freude in euch bleibe, und eure Freude vollkommen werde.

12. Das iſt mein Gebot, daß ihr euch unter einander liebet, gleich wie ich euch liebe.

Mt. 12. 31 ff.

13. Niemand hat größere Liebe denn die, daß er ſein Leben läßt für ſeine Freunde.

3. 16 ff. 10. 12.

14. Ihr ſeid meine Freunde, ſo ihr thut, was ich euch gebiete.

8. 31.

15. Ich ſage hinfort nicht, daß ihr Knechte ſeid; denn ein Knecht weiß nicht, was ſein Herr thut. Euch aber habe ich geſagt, daß ihr Freunde ſeid; denn alles, was ich habe von meinem Vater gehört, hab ich euch kund gethan.

16. Ihr habt mich nicht erwählt, ſondern ich habe euch erwählt, und geſetzt, daß ihr hingehet, und Frucht bringt, und eure Frucht bleibe; auf daß, ſo ihr den Vater bittet in meinem Namen, daß er's euch gebe.

Mt. 28. 19.

17. Das gebiete ich euch, daß ihr euch unter einander liebet.

18. So euch die Welt haßt, ſo wißt, daß ſie mich vor euch gehaßt hat.

7. 7.

19. Wäret ihr von der Welt, ſo hätte die Welt das Ihre lieb; dieweil ihr aber nicht von der Welt ſeid, ſondern ich habe euch von der Welt erwählt, darum haßt euch die Welt.

17. 14. 1 Joh. 4. 5.

20. Gedenet an mein Wort, daß ich euch geſagt habe: Der Knecht iſt nicht größer denn ſein Herr. Haben ſie mich

verfolgt, sie werden euch auch verfolgen; haben sie mein Wort gehalten, so werden sie euers auch halten. 13. 16. Mt. 10, 24.

St. 6, 40.

21. Aber das alles werden sie euch thun um meines Namens willen; denn sie kennen den nicht, der mich gesandt hat. 16, 3.

22. Wenn ich nicht gekommen wäre, und hätte es ihnen gesagt, so hätten sie keine Sünde; nun aber können sie nichts vorwenden, ihre Sünde zu entschuldigen. 9, 41.

23. Wer mich haßt, der haßt auch meinen Vater.

24. Hätte ich nicht die Werke gethan unter ihnen, die kein andrer gethan hat, so hätten sie keine Sünde; nun aber haben sie es gesehen, und hassen doch beide, mich und meinen Vater. 10, 37.

25. Doch daß erfüllt werde der Spruch, in ihrem Gesetze geschrieben: Sie hassen mich ohne Ursache. Ps. 35, 19. 69, 5.

26. Wenn aber der Tröster kommen wird, welchen ich euch senden werde vom Vater, der Geist der Wahrheit, der vom Vater ausgeht, der wird zeugen von mir. 14, 26. St. 24, 49. Vrg. 1, 4.

27. Und ihr werdet auch zeugen; denn ihr seid von Anfang bei mir gewesen.

Vrg. 1, 8. 5, 32.

Das 16. Kapitel.

Fortsetzung und Schluß. Vom Hingang zum Vater.

Solches hab ich zu euch geredet, daß ihr euch nicht ärgert.

2. Sie werden euch in den Bann thun. Es kommt aber die Zeit, daß, wer euch tötet, wird meinen, er thue Gott einen Dienst dran. Mt. 10, 17. 24, 9. Mt. 13, 9. St. 21, 12.

3. Und solches werden sie euch darum thun, daß sie weder meinen Vater noch mich erkennen. 15, 21.

4. Aber solches habe ich zu euch geredet, auf daß, wenn die Zeit kommen wird, daß ihr dran gedenket, daß ich's euch gesagt habe. Solches aber habe ich euch vor Anfang nicht gesagt; denn ich war bei euch.

5. Nun aber gehe ich hin zu dem, der mich gesandt hat; und niemand unter euch fragt mich: Wo gehst du hin? 7, 33.

6. Sondern, dieweil ich solches zu euch geredet habe, ist euer Herz voll Traurens geworden.

7. Aber ich sage euch die Wahrheit: Es ist euch gut, daß ich hingehe. Denn, so ich nicht hingehe, so kommt der Tröster nicht zu euch; so ich aber gehe, will ich ihn zu euch senden. 8, 46. 14, 16. 26.

8. Und wenn derselbige kommt, der wird die Welt strafen um die Sünde und um die Gerechtigkeit und um das Gericht:

9. Um die Sünde, daß sie nicht glauben an mich;

10. Um die Gerechtigkeit aber, daß ich zum Vater gehe, und ihr mich hinfort nicht seht;

11. Um das Gericht, daß der Fürst dieser Welt gerichtet ist. 12, 31. 14, 30.

12. Ich habe euch noch viel zu sagen; aber ihr könnt's jetzt nicht tragen.

1 Kor. 3, 1.

13. Wenn aber jener, der Geist der Wahrheit, kommen wird, der wird euch in alle Wahrheit leiten. Denn er wird nicht von sich selber reden, sondern was er hören wird, das wird er reden, und was zukünftig ist, das wird er euch verkündigen. 14, 26. 1 Joh. 2, 27.

14. Derselbige wird mich verklären; denn von dem Meinen wird er's nehmen, und euch verkündigen.

15. Alles, was der Vater hat, das ist mein. Darum hab ich gesagt: Er wird's von dem Meinen nehmen, und euch verkündigen. 17, 10.

16. Über ein Kleines, so werdet ihr mich nicht sehen; und aber über ein Kleines, so werdet ihr mich sehen; denn ich gehe zum Vater. 7, 33. 13, 33.

17. Da sprachen etliche unter seinen Jüngern unter einander: Was ist das, das er sagt zu uns: Über ein Kleines, so werdet ihr mich nicht sehen, und aber über ein Kleines, so werdet ihr mich sehen, und: daß ich zum Vater gehe?

18. Da sprachen sie: Was ist das, das er sagt: Über ein Kleines? Wir wissen nicht, was er redet.

19. Da merkte Jesus, daß sie ihn fragen wollten, und sprach zu ihnen: Davon fragt ihr unter einander, daß ich gesagt habe: Über ein Kleines, so werdet ihr mich nicht sehen, und aber über ein Kleines, so werdet ihr mich sehen.

20. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Ihr werdet weinen und heulen; aber die Welt wird sich freuen; ihr aber werdet traurig sein; doch eure Traurigkeit soll in Freude verkehrt werden. Ps. 30, 12.

21. Ein Weib, wenn sie gebiert, so hat sie Traurigkeit; denn ihre Stunde ist gekommen. Wenn sie aber das Kind geboren hat, denkt sie nicht mehr an die Angst um der Freude willen, daß der Mensch zur Welt geboren ist.

1 Mose 3, 16. Jes. 26, 17.

22. Und ihr habt auch nun Traurigkeit; aber ich will euch wiedersehen, und euer Herz soll sich freuen, und eure Freude soll niemand von euch nehmen. *Sei. 35, 10.*

23. Und an demselbigen Tage werdet ihr mich nichts fragen. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: So ihr den Vater etwas bitten werdet in meinem Namen, so wird er's euch geben. *14, 20. Mt. 11, 24 ff.*

24. Bisher habt ihr nichts gebeten in meinem Namen. Bittet, so werdet ihr nehmen, daß eure Freude vollkommen sei. *15, 11.*

25. Solches hab ich zu euch durch Sprichwörter geredet. Es kommt aber die Zeit, daß ich nicht mehr durch Sprichwörter mit euch reden werde, sondern auch frei heraus verkündigen von meinem Vater.

26. An demselbigen Tage werdet ihr bitten in meinem Namen. Und ich sage euch nicht, daß ich den Vater für euch bitten will; *14, 20.*

27. Denn er selbst, der Vater, hat euch lieb, darum, daß ihr mich liebt, und glaubt, daß ich von Gott ausgegangen bin. *14, 21. 17, 8. 25.*

28. Ich bin vom Vater ausgegangen, und gekommen in die Welt; wiederum verlasse ich die Welt, und gehe zum Vater.

29. Sprechen zu ihm seine Jünger: Siehe, nun redest du frei heraus, und sagst kein Sprichwort.

30. Nun wissen wir, daß du alle Dinge weißt, und bedarfst nicht, daß dich jemand frage; darum glauben wir, daß du von Gott ausgegangen bist. *21, 17.*

31. Jesus antwortete ihnen: Jetzt glaubt ihr?

32. Siehe, es kommt die Stunde, und ist schon gekommen, daß ihr zerstreut werdet, ein jeglicher in das Seine, und mich allein laffet. Aber ich bin nicht allein; denn der Vater ist bei mir. *8, 16. Sach. 13, 7. Mt. 26, 31. Mt. 14, 27.*

33. Solches habe ich mit euch geredet, daß ihr in mir Frieden habet. In der Welt habt ihr Angst; aber seid getrost, ich habe die Welt überwunden. *14, 27. Sei. 35, 4. Röm. 5, 1. Eph. 2, 14. Kol. 1, 20.*

Das 17. Kapitel.

Das hohepriesterliche Gebet Christi für sich, seine Jünger und seine Gemeinde.

Solches redete Jesus und hob seine Augen auf gen Himmel und sprach: Vater, die Stunde ist hier, daß du deinen Sohn verklärest, auf daß dich dein Sohn auch verkläre; *11, 41.*

2. Gleich wie du ihm Macht hast gegeben über alles Fleisch, auf daß er das ewige Leben gebe allen, die du ihm gegeben hast. *Mt. 11, 27 ff.*

3. Das ist aber das ewige Leben, daß sie dich, daß du allein wahrer Gott bist, und den du gesandt hast, Jesum Christ, erkennet.

4. Ich habe dich verklärt auf Erden, und vollendet das Werk, das du mir gegeben hast, daß ich es thun sollte. *4, 34.*

5. Und nun verkläre mich du, Vater, bei dir selbst mit der Klarheit, die ich bei dir hatte, ehe die Welt war. *1, 1. 8, 58. 10, 30.*

6. Ich habe deinen Namen offenbart den Menschen, die du mir von der Welt gegeben hast. Sie waren dein, und du hast sie mir gegeben, und sie haben dein Wort behalten.

7. Nun wissen sie, daß alles, was du mir gegeben hast, sei von dir.

8. Denn die Worte, die du mir gegeben hast, hab ich ihnen gegeben; und sie haben's angenommen, und erkannt wahrhaftig, daß ich von dir ausgegangen bin, und glauben, daß du mich gesandt hast. *16, 27. 30.*

9. Ich bitte für sie, und bitte nicht für die Welt, sondern für die, die du mir gegeben hast; denn sie sind dein. *6, 37.*

10. Und alles, was mein ist, das ist dein, und was dein ist, das ist mein; und ich bin in ihnen verklärt. *16, 15.*

11. Und ich bin nicht mehr in der Welt; sie aber sind in der Welt, und ich komme zu dir. Heiliger Vater, erhalte sie in deinem Namen, die du mir gegeben hast, daß sie eins seien, gleich wie wir. *10, 30.*

12. Dieweil ich bei ihnen war in der Welt, erhielt ich sie in deinem Namen. Die du mir gegeben hast, die habe ich bewahrt, und ist keiner von ihnen verloren, ohne das verlorne Kind, daß die Schrift erfüllt würde. *6, 39. Ps. 109, 8.*

13. Nun aber komme ich zu dir, und rede solches in der Welt, auf daß sie in sich haben meine Freude vollkommen. *15, 11.*

14. Ich habe ihnen gegeben dein Wort, und die Welt haßte sie; denn sie sind nicht von der Welt, wie denn auch ich nicht von der Welt bin.

15. Ich bitte nicht, daß du sie von der Welt nimmest, sondern daß du sie bewahrest vor dem Ubel. *2 Thess. 3, 3.*

16. Sie sind nicht von der Welt, gleich wie ich auch nicht von der Welt bin.

17. Heilige sie in deiner Wahrheit; dein Wort ist die Wahrheit. 8, 40.

18. Gleich wie du mich gesandt hast in die Welt, so sende ich sie auch in die Welt.

19. Ich heilige mich selbst für sie, auf daß auch sie geheiligt seien in der Wahrheit. 1 Kor. 1, 2. 30. Hebr. 2, 11.

20. Ich bitte aber nicht allein für sie, sondern auch für die, so durch ihr Wort an mich glauben werden. 20, 31.

21. Auf daß sie alle eins seien, gleich wie du, Vater, in mir, und ich in dir; daß auch sie in uns eins seien, auf daß die Welt glaube, du habest mich gesandt. Gal. 3, 28.

22. Und ich habe ihnen gegeben die Herrlichkeit, die du mir gegeben hast, daß sie eins seien, gleich wie wir eins sind. Upp. 4, 32.

23. Ich in ihnen, und du in mir, auf daß sie vollkommen seien in eins, und die Welt erkenne, daß du mich gesandt hast, und liebtest sie, gleich wie du mich liebtest. 1 Kor. 6, 17.

24. Vater, ich will, daß, wo ich bin, auch die bei mir seien, die du mir gegeben hast, daß sie meine Herrlichkeit sehen, die du mir gegeben hast; denn du hast mich geliebt, ehe denn die Welt gegründet ward. 12, 26.

25. Gerechter Vater, die Welt kennt dich nicht; ich aber kenne dich, und die erkennen, daß du mich gesandt hast. 15, 21.

26. Und ich habe ihnen deinen Namen kund gethan, und will ihn kund thun, auf daß die Liebe, damit du mich liebtest, sei in ihnen, und ich in ihnen. 15, 9.

Das 18. Kapitel.

Gefangennehmung Jesu. Sein Bekenntnis vor dem hohen Rat. Des Petrus Verleugnung. Verhör vor Pilatus.

Da Jesus solches geredet hatte, ging er hinaus mit seinen Jüngern über den Bach Kidron; da war ein Garten, darein ging Jesus und seine Jünger. 2 Sam. 15, 23. Mt. 26, 36. Mt. 14, 32.

2. Judas aber, der ihn verriet, wußte den Ort auch; denn Jesus versammelte sich oft daselbst mit seinen Jüngern. Mt. 21, 37.

3. Da nun Judas zu sich hatte genommen die Schar und der Hohenpriester und Phariseer Diener, kommt er dahin mit Fackeln, Lampen und mit Waffen. Mt. 26, 47.

4. Als nun Jesus wußte alles, was ihm begegnen sollte, ging er hinaus, und sprach zu ihnen: Wen sucht ihr? 19, 28.

5. Sie antworteten ihm: Jesum von Nazareth. Jesus spricht zu ihnen: Ich bin's. Judas aber, der ihn verriet, stand auch bei ihnen.

6. Als nun Jesus zu ihnen sprach: Ich bin's, wichen sie zurück und fielen zu Boden. 6, 20.

7. Da fragte er sie abermal: Wen sucht ihr? Sie aber sprachen: Jesum von Nazareth.

8. Jesus antwortete: Ich habe es euch gesagt, daß ich's sei. Sucht ihr denn mich, so laßt diese gehen.

9. (Auf daß das Wort erfüllt würde, welches er sagte: Ich habe der keinen verloren, die du mir gegeben hast.) 17, 12.

10. Da hatte Simon Petrus ein Schwert, und zog es aus, und schlug nach des Hohenpriesters Knechte, und hieb ihm sein rechtes Ohr ab. Und der Knecht hieß Malchus. Mt. 26, 51. Mt. 14, 47. Mt. 22, 50.

11. Da sprach Jesus zu Petrus: Stecke dein Schwert in die Scheide. Soll ich den Kelch nicht trinken, den mir mein Vater gegeben hat? Ps. 110, 7. Mt. 20, 22.

12. Die Schar aber und der Oberhauptmann und die Diener der Juden nahmen Jesus und banden ihn, Mt. 26, 57. Mt. 14, 53.

13. Und führten ihn aufs erste zu Hannas; der war Kaiphas Schwager, welcher des Jahrs Hohenpriester war. Mt. 26, 57. Mt. 14, 53. Mt. 22, 54.

14. Es war aber Kaiphas, der den Juden riet, es wäre gut, daß ein Mensch würde umgebracht für das Volk. 11, 50.

15. Simon Petrus aber folgte Jesu nach und ein anderer Jünger. Derselbige Jünger war dem Hohenpriester bekannt, und ging mit Jesu hinein in des Hohenpriesters Palast.

16. Petrus aber stand draußen vor der Thür. Da ging der andre Jünger, der dem Hohenpriester bekannt war, hinaus, und redete mit der Thürhüterin, und führte Petrus hinein. Mt. 26, 69 ff.

17. Da sprach die Magd, die Thürhüterin, zu Petrus: Bist du nicht auch dieses Menschen Jünger einer? Er sprach: Ich bin's nicht.

18. Es standen aber die Knechte und Diener, und hatten ein Kohlf Feuer gemacht, denn es war kalt, und wärmten sich. Petrus aber stand bei ihnen, und wärmte sich.

19. Aber der Hohenpriester fragte Jesum um seine Jünger und um seine Lehre.

20. Jesus antwortete ihm: Ich habe frei öffentlich geredet vor der Welt; ich

habe allezeit gelehrt in der Schule und in dem Tempel, da alle Juden zusammen kommen, und habe nichts im Verborgenen geredet. 7, 14. 26. Mt. 2, 46. 4, 14, 15.

21. Was fragst du mich darum? Frage die darum, die gehört haben, was ich zu ihnen geredet habe; siehe, dieselbigen wissen, was ich gesagt habe.

22. Als er aber solches redete, gab der Diener einer, die dabei standen, Jesu einen Backenstreich, und sprach: Sollst du dem Hohenpriester also antworten?
1 Kön. 22, 24.

23. Jesus antwortete: Hab ich übel geredet, so beweise es, daß es böse sei; habe ich aber recht geredet, was schlägst du mich?

24. Und Hannas sandte ihn gebunden zu dem Hohenpriester Kaiphas.

25. Simon Petrus aber stand und wärmte sich. Da sprachen sie zu ihm: Bist du nicht seiner Jünger einer? Er verleugnete aber und sprach: Ich bin's nicht. Mt. 26, 58. 69 ff.

26. Spricht des Hohenpriesters Knechte einer, ein Gesfreundeter des, dem Petrus das Ohr abgehauen hatte: Sah ich dich nicht im Garten bei ihm?

27. Da verleugnete Petrus abermal, und alsobald krähte der Hahn.

28. Da führten sie Jesum von Kaiphas vor das Richthaus. Und es war früh; und sie gingen nicht in das Richthaus, auf daß sie nicht unrein würden, sondern Östern essen möchten. Mt. 27, 2. Mt. 15, 1.

29. Da ging Pilatus zu ihnen heraus, und sprach: Was bringt ihr für Klage wider diesen Menschen?

30. Sie antworteten und sprachen zu ihm: Wäre dieser nicht ein Uebelthäter, wir hätten dir ihn nicht überantwortet.

31. Da sprach Pilatus zu ihnen: So nehmet ihr ihn hin, und richtet ihn nach eurem Gesetz. Da sprachen die Juden zu ihm: Wir dürfen niemand töten. 19, 6.

32. Auf daß erfüllt würde das Wort Jesu, welches er sagte, da er deutete, welches Todes er sterben würde.
Mt. 20, 19. Mt. 10, 33. Mt. 18, 32.

33. Da ging Pilatus wieder hinein ins Richthaus, und rief Jesum, und sprach zu ihm: Bist du der Juden König?
Mt. 27, 11. Mt. 23, 3.

34. Jesus antwortete: Redest du das von dir selbst, oder haben's dir andre von mir gesagt?

35. Pilatus antwortete: Bin ich ein Jude? Dein Volk und die Hohenpriester

haben dich mir überantwortet. Was hast du gethan?

36. Jesus antwortete: Meia Reich ist nicht von dieser Welt. Wäre mein Reich von dieser Welt, meine Diener würden drob kämpfen, daß ich den Juden nicht überantwortet würde; aber nun ist mein Reich nicht von dannen. 6, 15.

37. Da sprach Pilatus zu ihm: So bist du dennoch ein König? Jesus antwortete: Du sagst's, ich bin ein König. Ich bin dazu geboren, und in die Welt gekommen, daß ich die Wahrheit zeugen soll. Wer aus der Wahrheit ist, der hört meine Stimme. 1 Tim. 6, 13.

38. Spricht Pilatus zu ihm: Was ist Wahrheit? Und da er das gesagt, ging er wieder hinaus zu den Juden, und spricht zu ihnen: Ich finde keine Schuld an ihm. Mt. 27, 23. Mt. 15, 14. Mt. 23, 14.

39. Ihr habt aber eine Gewohnheit, daß ich euch einen auf Östern losgebe; wollt ihr nun, daß ich euch der Juden König losgebe? Mt. 27, 15.

40. Da schrien sie wieder allesamt und sprachen: Nicht diesen, sondern Barabbas! Barabbas aber war ein Mörder.
Mt. 27, 20. Mt. 15, 11. Mt. 23, 18.

Das 19. Kapitel.

Jesum vor Pilatus. Geißelung. Dornenkrönung. Kreuzigung. Letzte Reden. Tod und Begräbnis.

Da nahm Pilatus Jesum und geißelte ihn. Mt. 27, 26. 27. Mt. 10, 34. 15, 15.

2. Und die Kriegsknechte flochten eine Krone von Dornen, und setzten sie auf sein Haupt, und legten ihm ein Purpurkleid an, Mt. 27, 29.

3. Und sprachen: Sei gegrüßt, lieber Judenkönig! und gaben ihm Backenstreiche.

4. Da ging Pilatus wieder heraus, und sprach zu ihnen: Sehet, ich führe ihn heraus zu euch, daß ihr erkennet, daß ich keine Schuld an ihm finde. 18, 29.

5. Also ging Jesus heraus, und trug eine Dornenkrone und ein Purpurkleid. Und er spricht zu ihnen: Sehet, welch ein Mensch!

6. Da ihn die Hohenpriester und die Diener sahen, schrien sie und sprachen: Kreuzigel! Kreuzigel! Pilatus spricht zu ihnen: Nehmt ihr ihn hin, und kreuziget ihn; denn ich finde keine Schuld an ihm.

7. Die Juden antworteten ihm: Wir haben ein Gesetz, und nach dem Gesetze soll er sterben; denn er hat sich selbst zu Gottes Sohn gemacht.

3 Mose 24, 15. 16. 5 Mose 18, 20.

8. Da Pilatus das Wort hörte, fürchtete er sich noch mehr;

9. Und ging wieder hinein in das Richtganz, und spricht zu Jesu: Von wannen bist du? Aber Jesus gab ihm keine Antwort. 18, 33.

10. Da sprach Pilatus zu ihm: Redest du nicht mit mir? Weißt du nicht, daß ich Macht habe, dich zu kreuzigen, und Macht habe, dich loszugeben? 18, 39.

11. Jesus antwortete: Du hättest keine Macht über mich, wenn sie dir nicht wäre von oben herab gegeben; darum, der mich dir überantwortet hat, der hat's größere Sünde.

12. Von dem an trachtete Pilatus, wie er ihn losließe. Die Juden aber schrienen und sprachen: Läßt du diesen los, so bist du des Kaisers Freund nicht; denn wer sich zum König macht, der ist wider den Kaiser.

13. Da Pilatus das Wort hörte, führte er Jesum heraus, und setzte sich auf den Richtstuhl an der Stätte, die da heißt Hochpflaster, auf Hebräisch aber Gabbatha.

14. Es war aber der Rüsttag in den Ostern um die sechste Stunde. Und er spricht zu den Juden: Sehet, das ist euer König!

15. Sie schrienen aber: Weg, weg mit dem! kreuzige ihn! Spricht Pilatus zu ihnen: Soll ich euren König kreuzigen? Die Hohenpriester antworteten: Wir haben keinen König denn den Kaiser. v. 6.

16. Da überantwortete er ihn, daß er gekreuzigt würde. Sie nahmen aber Jesum, und führten ihn hin.

17. Und er trug sein Kreuz, und ging hinaus zur Stätte, die da heißt Schädelstätte, welche heißt auf Hebräisch Golgatha.

18. Allda kreuzigten sie ihn, und mit ihm zwei andre zu beiden Seiten, Jesum aber mitten inne.

19. Pilatus aber schrieb eine Überschrift, und setzte sie auf das Kreuz; und war geschrieben: Jesus von Nazareth, der Juden König.

20. Diese Überschrift lasen viele Juden; denn die Stätte war nahe bei der Stadt, da Jesus gekreuzigt ist. Und es war geschrieben auf hebräische, griechische und lateinische Sprache.

21. Da sprachen die Hohenpriester der Juden zu Pilatus: Schreib nicht: Der Juden König, sondern daß er gesagt habe: Ich bin der Juden König.

22. Pilatus antwortete: Was ich geschrieben habe, das habe ich geschrieben.

23. Die Kriegsknechte aber, da sie Jesum gekreuzigt hatten, nahmen sie seine Kleider, und machten vier Teile, einem jeglichen Kriegsknechte einen Teil, dazu auch den Rock. Der Rock aber war ungenäht, von oben an gewirkt durch und durch.

Mt. 27, 35. Mt. 15, 24.

24. Da sprachen sie unter einander: Laßt uns den nicht zerteilen, sondern darum lösen, wes er sein soll; auf daß erfüllt würde die Schrift, die da sagt: Sie haben meine Kleider unter sich geteilt, und haben über meinen Rock das Los geworfen. Solches thaten die Kriegsknechte. Ps. 22, 19.

25. Es stand aber bei dem Kreuze Jesu seine Mutter und seiner Mutter Schwester, Maria, Kleophas Weib, und Maria Magdalena.

26. Da nun Jesus seine Mutter sah, und den Jünger dabei stehen, den er lieb hatte, spricht er zu seiner Mutter: Weib, siehe, das ist dein Sohn!

27. Danach spricht er zu dem Jünger: Siehe, das ist deine Mutter! Und von der Stunde an nahm sie der Jünger zu sich.

28. Danach, als Jesus wußte, daß schon alles vollbracht war, daß die Schrift erfüllt würde, spricht er: Mich dürstet.

13, 3 Ps. 22, 16.

29. Da stand ein Gefäß voll Essig. Sie aber füllten einen Schwamm mit Essig, und legten ihn um einen Hnop, und hielten es ihm dar zum Munde.

Ps. 69, 22.

30. Da nun Jesus den Essig genommen hatte, sprach er: Es ist vollbracht; und neigte das Haupt, und verschied.

31. Die Juden aber, dieweil es der Rüsttag war, daß nicht die Leichname am Kreuze blieben den Sabbat über (denn desselbigen Sabbats Tag war groß), baten sie Pilatus, daß ihre Beine gebrochen, und sie abgenommen würden.

32. Da kamen die Kriegsknechte, und brachen dem ersten die Beine, und dem andern, der mit ihm gekreuzigt war.

33. Als sie aber zu Jesu kamen, da sie sahen, daß er schon gestorben war, brachen sie ihm die Beine nicht,

34. Sondern der Kriegsknechte einer öffnete seine Seite mit einem Speer, und alsbald ging Blut und Wasser heraus.

35. Und der das gesehen hat, der hat es bezeugt, und sein Zeugnis ist wahr; und derselbige weiß, daß er die Wahrheit sagt, auf daß auch ihr glaubet.

36. Denn solches ist geschehen, daß die Schrift erfüllt würde: Ihr sollt ihm kein Wein zerbrechen. 2 Mose 12, 46.

37. Und abermal spricht eine andre Schrift: Sie werden sehen, in welchen sie gestochen haben. Sach. 12, 10. Eßf. 1, 7.

38. Danach hat den Pilatus Joseph von Arimathia, der ein Jünger Jesu war, doch heimlich, aus Furcht vor den Juden, daß er möchte abnehmen den Leichnam Jesu. Und Pilatus erlaubte es. Deswegen kam er, und nahm den Leichnam Jesu herab.

39. Es kam aber auch Nikodemus, der vormals bei der Nacht zu Jesu gekommen war, und brachte Myrrhen und Aloe unter einander bei hundert Pfund. 3, 2. Mt. 2, 11.

40. Da nahmen sie den Leichnam Jesu, und banden ihn in leinene Tücher mit Spezereien, wie die Juden pflegen zu begraben.

41. Es war aber an der Stätte, da er gekreuzigt ward, ein Garten, und im Garten ein neues Grab, in welches niemand je gelegt war.

42. Dasselbithin legten sie Jesum am des Rüsttages willen der Juden, dieweil das Grab nahe war.

Das 20. Kapitel.

Jesus erscheint nach seiner Auferstehung der Maria Magdalena, den Elfen und acht Tage danach dem Thomas.

Man dem ersten Tage der Woche kommt Maria Magdalena früh, da es noch finster war, zum Grabe, und sieht, daß der Stein vom Grabe hinweg war. Mt. 28, 1. Mt. 16, 1. Mt. 24, 1.

2. Da läuft sie, und kommt zu Simon Petrus und zu dem andern Jünger, welchen Jesus lieb hatte, und spricht zu ihnen: Sie haben den Herrn weggenommen aus dem Grabe, und wir wissen nicht, wo sie ihn hingelegt haben.

3. Da ging Petrus und der andre Jünger hinaus und kamen zum Grabe. Mt. 24, 12.

4. Es liefen aber die zwei mit einander, und der andre Jünger lief zuvor, schneller denn Petrus, und kam am ersten zum Grabe,

5. Guckt hinein, und sieht die Leinen gelegt; er ging aber nicht hinein.

6. Da kam Simon Petrus ihm nach, und ging hinein in das Grab, und sieht die Leinen gelegt,

7. Und das Schweistuch, das Jesu um das Haupt gebunden war, nicht bei den

Leinen gelegt, sondern beiseits, eingewickelt, an einem besondern Ort. 11, 44.

8. Da ging auch der andre Jünger hinein, der am ersten zum Grabe kam; und sah und glaubte es.

9. Denn sie wußten die Schrift noch nicht, daß er von den Toten auferstehen müßte.

10. Da gingen die Jünger wieder heim.

11. Maria aber stand vor dem Grabe, und weinte draußen. Als sie nun weinte, guckte sie in das Grab,

12. Und sieht zwei Engel in weißen Kleidern sitzen, einen zu den Häupten und den andern zu den Füßen, da sie den Leichnam Jesu hingelegt hatten. Mt. 28, 5. 6. Mt. 16, 5.

13. Und dieselbigen sprachen zu ihr: Weib, was weinst du? Sie spricht zu ihnen: Sie haben meinen Herrn weggenommen, und ich weiß nicht, wo sie ihn hingelegt haben.

14. Und als sie das sagte, wandte sie sich zurück, und sieht Jesum stehen, und weiß nicht, daß es Jesus ist. Mt. 28, 9. Mt. 16, 9.

15. Spricht Jesus zu ihr: Weib, was weinst du? Wen suchest du? Sie meint, es sei der Gärtner, und spricht zu ihm: Herr, hast du ihn weggetragen, so sage mir, wo hast du ihn hingelegt? so will ich ihn holen.

16. Spricht Jesus zu ihr: Maria! Da wandte sie sich um, und spricht zu ihm: Rabbuni, das heißt: Meister.

17. Spricht Jesus zu ihr: Rühre mich nicht an, denn ich bin noch nicht aufgefahen zu meinem Vater. Gehe aber hin zu meinen Brüdern, und sage ihnen: Ich fahre auf zu meinem Vater und zu eurem Vater, zu meinem Gott und zu eurem Gott. Ps. 22, 23. Hebr. 2, 11. 12.

18. Maria Magdalena kommt, und verkündigt den Jüngern: Ich habe den Herrn gesehen, und solches hat er zu mir gesagt. 1 Mose 32, 30. Mt. 16, 10.

19. Am Abend aber desselbigen ersten Tages der Woche, da die Jünger versammelt und die Thüren verschlossen waren aus Furcht vor den Juden, kam Jesus, und trat mitten ein, und spricht zu ihnen: Friede sei mit euch! Mt. 24, 36.

20. Und als er das sagte, zeigte er ihnen die Hände und seine Seite. Da wurden die Jünger froh, daß sie den Herrn sahen. 1 Joh. 1, 1.

21. Da sprach Jesus abermal zu ihnen: Friede sei mit euch! Gleich wie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch. Jes. 61, 1. Joh. 17, 18.

22. Und da er das sagte, blies er sie an und spricht zu ihnen: Nehmet hin den heiligen Geist!

23. Welchen ihr die Sünden erlaßt, denen sind sie erlassen; und welchen ihr sie behaltet, denen sind sie behalten.

Wt. 16, 19. 18, 18.

24. Thomas aber, der Zwölfe einer, der da heißt Zwillig, war nicht bei ihnen, da Jesus kam.

25. Da sagten die andern Jünger zu ihm: Wir haben den Herrn gesehen. Er aber sprach zu ihnen: Es sei denn, daß ich in seinen Händen sehe die Nägelmale, und lege meinen Finger in die Nägelmale, und lege meine Hand in seine Seite, will ich's nicht glauben. 19, 34.

26. Und über acht Tage waren abermal seine Jünger drinnen, und Thomas mit ihnen. Kommt Jesus, da die Thüren verschlossen waren, und tritt mitten ein und spricht: Friede sei mit euch! 20, 19.

27. Danach spricht er zu Thomas: Reiche deinen Finger her, und siehe meine Hände, und reiche deine Hand her, und lege sie in meine Seite, und sei nicht ungläubig, sondern gläubig.

28. Thomas antwortete und sprach zu ihm: Mein Herr und mein Gott!

1 Kön. 18, 39.

29. Spricht Jesus zu ihm: Dieweil du mich gesehen hast, Thomas, so glaubst du. Selig sind, die nicht sehen, und doch glauben. 1 Petri 1, 8.

30. Auch viel andre Zeichen that Jesus vor seinen Jüngern, die nicht geschrieben sind in diesem Buch.

31. Diese aber sind geschrieben, daß ihr glaubet, Jesus sei Christ, der Sohn Gottes, und daß ihr durch den Glauben das Leben habet in seinem Namen.

1 Joh. 5, 13.

Das 21. Kapitel.

Jesus Erscheinung am See Genesareth. Frage an Petrus. Weisagung über ihn und Johannes. Schluß des Buchs.

Danach offenbarte sich Jesus abermal den Jüngern an dem Meer bei Tiberias. Er offenbarte sich aber also.

2. Es waren bei einander Simon Petrus und Thomas, der da heißt Zwillig, und Nathanael von Kana in Galiläa und die Söhne Zebedäus und andre zwei seiner Jünger.

3. Spricht Simon Petrus zu ihnen: Ich will hin fischen gehen. Sie sprechen zu ihm: So wollen wir mit dir gehen. Sie gingen hinaus, und traten in das

Schiff alsobald, und in derselbigen Nacht fingen sie nichts. 21, 5, 5.

4. Da es aber jetzt Morgen war, stand Jesus am Ufer; aber die Jünger wußten nicht, daß es Jesus war. 20, 14. 21, 24, 16.

5. Spricht Jesus zu ihnen: Kinder, habt ihr nichts zu essen? Sie antworteten ihm: Nein.

6. Er aber sprach zu ihnen: Werfet das Netz zur Rechten des Schiffs, so werdet ihr finden. Da warfen sie, und konnten's nicht mehr ziehen vor der Menge der Fische. 21, 5, 4.

7. Da spricht der Jünger, welchen Jesus lieb hatte, zu Petrus: Es ist der Herr. Da Simon Petrus hörte, daß es der Herr war, gürtete er das Hemd um sich (denn er war nackt), und warf sich ins Meer.

8. Die andern Jünger aber kamen auf dem Schiffe (denn sie waren nicht ferne vom Lande, sondern bei zwei hundert Ellen), und zogen das Netz mit den Fischen.

9. Als sie nun austraten auf das Land, sahen sie Kohlen gelegt und Fische drauf und Brot.

10. Spricht Jesus zu ihnen: Bringet her von den Fischen, die ihr jetzt gefangen habt.

11. Simon Petrus stieg hinein, und zog das Netz auf das Land voll großer Fische, hundert und drei und fünfzig. Und wievohl ihrer so viel waren, zerriß doch das Netz nicht.

12. Spricht Jesus zu ihnen: Kommt, und haltet das Mahl. Niemand aber unter den Jüngern durfte ihn fragen: Wer bist du? denn sie wußten, daß es der Herr war.

13. Da kommt Jesus, und nimmt das Brot, und gibt's ihnen, des selbigen gleichen auch die Fische. 6, 11.

14. Das ist nun das dritte Mal, daß Jesus offenbart ist seinen Jüngern, nachdem er von den Toten auferstanden ist.

15. Da sie nun das Mahl gehalten hatten, spricht Jesus zu Simon Petrus: Simon Johanna, hast du mich lieber, denn mich diese haben? Er spricht zu ihm: Ja, Herr, du weißt, daß ich dich lieb habe. Spricht er zu ihm: Weide meine Lämmer!

16. Spricht er darauf zum andernmal zu ihm: Simon Johanna, hast du mich lieb? Er spricht zu ihm: Ja, Herr, du weißt, daß ich dich lieb habe. Spricht er zu ihm: Weide meine Schafe!

17. Spricht er zum drittenmal zu ihm: Simon Johanna, hast du mich lieb? Petrus ward traurig, daß er zum drittenmal zu ihm sagte: Hast du mich lieb? und sprach zu ihm: Herr, du weißt alle Dinge, du weißt, daß ich dich lieb habe. Spricht Jesus zu ihm: Weide meine Schafel 16, 30.

18. Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Da du jünger warst, gürtetest du dich selbst, und wandeltest, wo du hin wolltest; wenn du aber alt wirst, wirst du deine Hände ausstrecken, und ein andrer wird dich gürtlen und führen, wo du nicht hin willst. 2 Petri 1, 14.

19. Das sagte er aber, zu deuten, mit welchem Tode er Gott preisen würde. Da er aber das gesagt, spricht er zu ihm: Folge mir nach!

20. Petrus aber wandte sich um, und sah den Jünger folgen, welchen Jesus lieb hatte, der auch an seiner Brust am

Abendessen gelegen war, und gesagt hatte: Herr, wer ist's, der dich verrät? 13, 23.

21. Da Petrus diesen sah, spricht er zu Jesu: Herr, was soll aber dieser?

22. Jesus spricht zu ihm: So ich will, daß er bleibe, bis ich komme, was geht es dich an? Folge du mir nach!

23. Da ging eine Rede aus unter den Brüdern: Dieser Jünger stirbt nicht. Und Jesus sprach nicht zu ihm: Er stirbt nicht, sondern: So ich will, daß er bleibe, bis ich komme, was geht es dich an?

24. Dies ist der Jünger, der von diesen Dingen zeugt, und hat dies geschrieben; und wir wissen, daß sein Zeugnis wahrhaftig ist. 15, 27.

25. Es sind auch viel andre Dinge, die Jesus gethan hat; welche, so sie sollten eins nach dem andern geschrieben werden, achte ich, die Welt würde die Bücher nicht begreifen, die zu beschreiben wären.

Die Apostelgeschichte Lucä.

Das 1. Kapitel.

Eingang. Himmelfahrt Christi. Des Matthias Erwählung zum Apostelamt.

Die erste Rede hab ich zwar gethan, lieber Theophilus, von alle dem, das Jesus anfang, beides, zu thun und zu lehren,

2. Bis an den Tag, da er aufgenommen ward, nachdem er den Aposteln (welche er hatte erwählt) durch den heiligen Geist Befehl gethan hatte,

3. Welchen er sich nach seinem Leiden lebendig erzeigt hatte durch mancherlei Erweisungen, und ließ sich sehen unter ihnen vierzig Tage lang, und redete mit ihnen vom Reich Gottes. Et. 17, 20. 21. Röm. 14, 17.

4. Und als er sie versammelt hatte, befahl er ihnen, daß sie nicht von Jerusalem wichen, sondern warteten auf die Verheißung des Vaters, welche ihr habt gehört (sprach er) von mir; Joh. 15, 26 ff.

5. Denn Johannes hat mit Wasser getauft; ihr aber sollt mit dem heiligen Geist getauft werden nicht lange nach diesen Tagen. 11, 16. 13, 24. 19, 4. Mt. 3, 11.

6. Die aber, so zusammengekommen waren, fragten ihn und sprachen: Herr,

wirst du auf diese Zeit wieder aufrichten das Reich Israel? Et. 24, 21.

7. Er sprach aber zu ihnen: Es gebührt euch nicht, zu wissen Zeit oder Stunde, welche der Vater seiner Macht vorbehalten hat,

8. Sondern ihr werdet die Kraft des heiligen Geistes empfangen, welcher auf euch kommen wird, und werdet meine Zeugen sein zu Jerusalem und in ganz Judäa und Samaria und bis an das Ende der Erde.

9. Und da er solches gesagt, ward er aufgehoben zusehend, und eine Wolke nahm ihn auf vor ihren Augen weg. Et. 24, 51.

10. Und als sie ihn nachsahen gen Himmel fahrend, siehe, da standen bei ihnen zwei Männer in weißen Kleidern, Et. 24, 4. Joh. 20, 12.

11. Welche auch sagten: Ihr Männer von Galiläa, was steht ihr, und seht gen Himmel? Dieser Jesus, welcher von euch ist aufgenommen gen Himmel, wird kommen, wie ihr ihn gesehen habt gen Himmel fahren. Et. 21, 27. 1 Thess. 4, 16.

12. Da wandten sie um nach Jerusalem von dem Berge, der da heißt der Ölberg, welcher ist nahe bei Jerusalem, und liegt einen Sabbatweg davon. Et. 24, 50—52.

13. Und als sie hineinkamen, stiegen sie auf den Söller, da denn sich aufhielten Petrus und Jakobus, Johannes und Andreas, Philippus und Thomas, Barthelomäus und Matthäus, Jakobus, Alphäus Sohn, und Simon Zelotes und Judas Jakob.

14. Diese alle waren stets bei einander einmütig mit Beten und Flehen samt den Weibern und Maria, der Mutter Jesu, und seinen Brüdern. 2. 1. 42. 4. 24.

15. Und in den Tagen trat auf Petrus unter die Jünger, und sprach (es war aber die Schar der Namen zuhauf bei hundert und zwanzig):

16. Ihr Männer und Brüder, es mußte die Schrift erfüllt werden, welche zuvor gesagt hat der heilige Geist durch den Mund Davids von Judas, der ein Vorkämpfer war derer, die Jesum sungen.

17. Denn er war mit uns gegählet, und hatte dies Amt mit uns überkommen.

18. Dieser hat erworben den Acker um den ungerechten Lohn, und sich erhenkt, und ist mitten entzwei geborfen, und alle sein Eingeweide ausgeschüttet.

19. Und es ist kund geworden allen, die zu Jerusalem wohnen, also, daß derselbige Acker genannt wird auf ihre Sprache: Hakeldama, das ist, ein Blutacker.

20. Denn es steht geschrieben im Psalmbuch: Seine Behausung müsse wüste werden, und sei niemand, der drinnen wohne, und: Sein Bistum empfangen ein anderer.

21. So muß nun einer unter diesen Männern, die bei uns gewesen sind die ganze Zeit über, welche der Herr Jesus unter uns ist aus- und eingegangen,

22. Von der Taufe Johannes an bis auf den Tag, da er von uns genommen ist, ein Zeuge seiner Auferstehung mit uns werden.

23. Und sie stellten zwei, Joseph, genannt Barsabas, mit dem Zunamen Just, und Matthias,

24. Beteten und sprachen: Herr, aller Herzen Ründiger, zeige an, welchen du erwählt hast unter diesen zwei,

25. Daß einer empfangen diesen Dienst und Apostelamt, davon Judas abgewichen ist, daß er hinginge an seinen Ort.

26. Und sie warfen das Los über sie; und das Los fiel auf Matthias; und er ward zugeordnet zu den elf Aposteln.

Das 2. Kapitel.

Ausgießung des heiligen Geistes; Sprachengabe. Des Petrus Predigt von Jesu, dem Messias. Gemeinde zu Jerusalem.

Und als der Tag der Pfingsten erfüllt war, waren sie alle einmütig bei einander.

2. Und es geschah schnell ein Brausen vom Himmel, als eines gewaltigen Windes, und erfüllte das ganze Haus, da sie saßen.

3. Und es erschienen ihnen Zungen zertheilt wie von Feuer; und er setzte sich auf einen jeshen unter ihnen,

4. Und wurden alle voll des heiligen Geistes, und fingen an, zu predigen mit andern Zungen, nach dem der Geist ihnen gab auszusprechen.

5. Es waren aber Juden zu Jerusalem wohnend, die waren gottsfürchtige Männer aus allerlei Volk, das unter dem Himmel ist.

6. Da nun diese Stimme usah, kam die Menge zusammen, und wurden verstürzt; denn es hörte ein jeglicher, daß sie mit seiner Sprache redeten.

7. Sie entsetzten sich aber alle, verwunderten sich, und sprachen unter einander: Siehe, sind nicht diese alle, die da reden, aus Galiläa?

8. Wie hören wir denn ein jeglicher seine Sprache, darinnen wir geboren sind?

9. Parther und Meder und Elamiter, und die wir wohnen in Mesopotamien und in Judäa und Kappadocien, Pontus und Asien,

10. Phrygien und Pamphylien, Ägypten und an den Enden der Libyen bei Kyrene und Ausländer von Rom,

11. Juden und Judengenossen, Kreter und Araber: wir hören sie mit unsern Zungen die großen Thaten Gottes reden.

12. Sie entsetzten sich aber alle, und wurden irre, und sprachen einer zu dem andern: Was will das werden?

13. Die andern aber hatten's ihren Spott, und sprachen: Sie sind voll süßes Weins.

14. Da trat Petrus auf mit den Elfen, hob auf seine Stimme, und redete zu ihnen: Ihr Juden, lieben Männer, und alle, die ihr zu Jerusalem wohnt, daß sei euch kund gethan, und laßt meine Worte zu euren Ohren eingehen.

15. Denn diese sind nicht trunken, wie ihr wähnt; sintemal es ist die dritte Stunde am Tage;

16. Sondern das ist's, das durch den Propheten Joel zuvor gesagt ist:

Joel 3, 1 ff.

17. Und es soll geschehen in den letzten Tagen, spricht Gott, ich will ausgießen von meinem Geist auf alles Fleisch; und eure Söhne und eure Töchter sollen weis-sagen, und eure Jünglinge sollen Ge-sichte sehen, und eure Ältesten sollen Träume haben;

21, 9.

18. Und auf meine Knechte und auf meine Mägde will ich in denselbigen Tagen von meinem Geist ausgießen, und sie sollen weis-sagen;

19. Und ich will Wunder thun oben im Himmel und Zeichen unten auf Erden, Blut und Feuer und Rauchdampf;

20. Die Sonne soll sich verkehren in Finsternis, und der Mond in Blut, ehe denn der große und offenbarliche Tag des Herrn kommt;

21. Und soll geschehen, wer den Namen des Herrn anrufen wird, soll selig wer-den.

Röm. 10, 13.

22. Ihr Männer von Israhel, höret diese Worte: Jesum von Nazareth, den Mann von Gott, unter euch mit Thaten und Wundern und Zeichen bewiesen, welche Gott durch ihn that unter euch (wie denn auch ihr selbst wißt),

10, 38.

23. Denselbigen (nachdem er aus be-dachtem Rat und Vorsehung Gottes er-geben war) habt ihr genommen durch die Hände der Ungerechten, und ihn an-gehftet und erwürgt.

4, 28. 21, 22, 22.

24. Den hat Gott auferweckt, und auf-gelöst die Schmerzen des Todes, nachdem es unmöglich war, daß er sollte von ihm gehalten werden.

3, 15 ff.

25. Denn David spricht von ihm: Ich habe den Herrn allezeit vorge-seht vor mein Angesicht; denn er ist an meiner Rechten, auf daß ich nicht bewegt werde.

Ps. 16, 8 ff.

26. Darum ist mein Herz fröhlich, und meine Zunge freuet sich; denn auch mein Fleisch wird ruhen in der Hoffnung.

27. Denn du wirfst meine Seele nicht in der Hölle lassen, auch nicht zugeben, daß dein Heiliger die Verworfung sehe.

28. Du hast mir kund gethan die Wege des Lebens; du wirfst mich erfüllen mit Freuden vor deinem Angesichte.

29. Ihr Männer, lieben Brüder, laßt mich frei reden zu euch von dem Er-zvater David: Er ist gestorben und be-graben, und sein Grab ist bei uns bis auf diesen Tag.

13, 36. 1 Kön. 2, 10.

30. Als er nun ein Prophet war, und mußte, daß ihm Gott verheißen hatte mit einem Eide, daß die Frucht seiner Leiden sollte auf seinem Stuhl sitzen, Ps. 89, 4, 5.

31. Hat er's zuvor gesehen, und geredet von der Auferstehung Christi, daß seine Seele nicht in der Hölle gelassen ist, und sein Fleisch die Verworfung nicht ge-sehen hat.

13, 35. Ps. 16, 10.

32. Diesen Jesum hat Gott auferweckt; des sind wir alle Zeugen.

3, 15 ff.

33. Nun er durch die Rechte Gottes erhöht ist, und empfangen hat die Ver-heißung des heiligen Geists vom Vater, hat er ausgegossen dies, das ihr seht und hört.

34. Denn David ist nicht gen Himmel gefahren. Er spricht aber: Der Herr hat gesagt zu meinem Herrn: Setze dich zu meiner Rechten,

Ps. 22, 44 ff.

35. Bis daß ich deine Feinde lege zum Schemel deiner Füße.

36. So wisse nun das ganze Haus Is-rahel gewiß, daß Gott diesen Jesum, den ihr gekreuzigt habt, zu einem Herrn und Christ gemacht hat.

37. Da sie aber das hörten, ging's ihnen durchs Herz, und sprachen zu Petrus und zu den andern Aposteln: Ihr Männer, lieben Brüder, was sollen wir thun?

9, 6. 16, 30.

38. Petrus sprach zu ihnen: Thut Buße, und lasse sich ein jeglicher taufen auf den Namen Jesu Christi zur Vergebung der Sünden, so werdet ihr empfangen die Gabe des heiligen Geists.

Ps. 3, 2.

39. Denn euer und eurer Kinder ist diese Verheißung, und aller, die ferne sind, welche Gott, unser Herr, herzurufen wird.

Joel 3, 5.

40. Auch mit viel andern Worten be-zeugte er, und ermahnte, und sprach: Laßt euch erretten aus diesem verkehrten Geschlecht.

41. Die nun sein Wort gern annahmen, ließen sich taufen; und wurden hinzu-gethan an dem Tage bei drei tausend Seelen.

42. Sie blieben aber beständig in der Apostel Lehre und in der Gemeinschaft und im Brotbrechen und im Gebet.

1, 14. 2, 1.

43. Es kam auch alle Seelen Furcht an; und geschahen viel Wunder und Zeichen durch die Apostel.

44. Alle aber, die gläubig waren ge-worden, waren bei einander, und hielten alle Dinge gemein.

4, 32.

45. Ihre Güter und Habe verkauften sie, und teilten sie aus unter alle, nach dem jedermann not war.

46. Und sie waren täglich und stets bei einander einmütig im Tempel, und brachten das Brot hin und her in Häusern,
20, 7.

47. Nahmen die Speise, und lobten Gott mit Freuden und einfältigem Herzen, und hätten Gnade bei dem ganzen Volk. Der Herr aber that hinzu täglich, die da selig wurden, zu der Gemeinde.

4, 4. 5, 14. 11, 21. 14, 1.

Das 3. Kapitel.

Wunder an einem Lahmen und Zeugnis des Petrus von Jesu Christo zur Buße.

Petrus aber und Johannes gingen miteinander hinauf in den Tempel um die neunte Stunde, da man pflegt zu beten.

2. Und es war ein Mann, lalm von Mutterleibe, der ließ sich tragen; und sie setzten ihn täglich vor des Tempels Thür, die da heißt die schöne, daß er bettelte das Almosen von denen, die in den Tempel gingen.
8, 7. 14, 8.

3. Da er nun sah Petrus und Johannes, daß sie wollten zum Tempel hineingehen, bat er um ein Almosen.

4. Petrus aber sah ihn an mit Johannes, und sprach: Siehe uns an!

5. Und er sah sie an, wartete, daß er etwas von ihnen empfinde.

6. Petrus aber sprach: Silber und Gold habe ich nicht; was ich aber habe, das gebe ich dir: im Namen Jesu Christi von Nazareth stehe auf, und wandle!
14, 9. 10.

7. Und griff ihn bei der rechten Hand, und richtete ihn auf. Alsobald standen seine Schenkel und Knöchel fest;
Mt. 8, 15. 9, 25.

8. Sprang auf, konnte gehen und stehen, und ging mit ihnen in den Tempel, wandelte und sprang, und lobte Gott.
Jes. 35, 6.

9. Und es sah ihn alles Volk wandeln, und Gott loben.

10. Sie kannten ihn auch, daß er's war, der um das Almosen gefessen hatte vor der schönen Thür des Tempels; und sie wurden voll Wunders und Entsetzens über dem, das ihm widerfahren war.

11. Als aber dieser Lahme, der nun gesund war, sich zu Petrus und Johannes hielt, lief alles Volk zu ihnen in die Halle, die da heißt Salomos, und wunderten sich.
5, 12.

12. Als Petrus das sah, antwortete er dem Volk: Ihr Männer von Israel, was wundert ihr euch darüber? oder was seht ihr auf uns, als hätten wir diesen wandeln gemacht durch unsre eigne Kraft oder Verdienst?

13. Der Gott Abrahams und Isaacs und Jakobs, der Gott unsrer Väter, hat seinen Knecht Jesum verklärt, welchen ihr überantwortet und verleugnet habt vor Pilatus, da derselbige urteilte, ihn loszulassen.
2, 23. 5, 30. 2 Mose 3, 6. 15. 16.

14. Ihr aber verleugnetet den Heiligen und Gerechten, und batet, daß man euch den Mörder schenkte;
Mt. 27, 20. 21.

15. Aber den Fürsten des Lebens habt ihr getötet. Den hat Gott auferweckt von den Toten; des sind wir Zeugen.
2, 24. 32. 4, 10. 10, 40. 13, 30. 34. 17, 31. Röm. 4, 24. 8, 11. 1 Kor. 6, 14. 15, 4. 15. 2 Kor. 4, 14.

16. Und durch den Glauben an seinen Namen hat diesen, den ihr seht und kennt, sein Name stark gemacht, und der Glaube durch ihn hat diesem gegeben diese Gesundheit vor euren Augen.

17. Nun, lieben Brüder, ich weiß, daß ihr's durch Unwissenheit gethan habt, wie auch eure Obersten.

18. Gott aber, was er durch den Mund aller seiner Propheten zuvor verkündigt hat, wie Christus leiden sollte, hat's also erfüllt.

19. So thut nun Buße, und befehret euch, daß eure Sünden vertilgt werden;

20. Auf daß da komme die Zeit der Erquickung von dem Angesichte des Herrn, wenn er senden wird den, der euch jetzt zuvor gepredigt wird, Jesum Christ,
Jes. 35, 10. Dan. 7, 22. 27. Röm. 8, 21. Off. 20, 6.

21. Welcher muß den Himmel einnehmen bis auf die Zeit, da herwiedergebracht werde alles, was Gott geredet hat durch den Mund aller seiner heiligen Propheten von der Welt an.

22. Denn Moses hat gesagt zu den Vätern: „Einen Propheten wird euch der Herr, euer Gott, erwecken aus euren Brüdern, gleich wie mich; den sollt ihr hören in allem, das er zu euch sagen wird;

23. Und es wird geschehen, welche Seele denselbigen Propheten nicht hören wird, die soll vertilgt werden aus dem Volk.“
5 Mose 18, 15 ff.

24. Und alle Propheten von Samuel an und hernach, wie viel ihrer geredet haben, die haben von diesen Tagen verkündigt.

25. Ihr seid der Propheten und des Bunds Kinder, welchen Gott gemacht hat mit euren Vätern, da er sprach zu Abraham: „Durch deinen Samen sollen gesegnet werden alle Völker auf Erden.“

^{1 Mose 12, 3 ff.}

26. Euch zuvorderst hat Gott auferweckt seinen Knecht Jesum, und hat ihn zu euch gesandt, euch zu segnen, daß ein jeglicher sich bekehre von seiner Bosheit.

^{13, 46.}

Das 4. Kapitel.

Des Petrus und Johannes Gesängnis, Bekenntnis vor dem hohen Rat und ihre Loslassung. Gebet der Gläubigen; ihre innige Gemeinschaft.

Als sie aber zum Volk redeten, traten zu ihnen die Priester und der Hauptmann des Tempels und die Sadduzäer;

^{Et. 22, 4. 52.}

2. (Die verdroß, daß sie das Volk lehrten, und verkündigten an Jesu die Auferstehung von den Toten;)

3. Und legten die Hände an sie, und setzten sie ein bis auf morgen; denn es war jetzt Abend.

4. Aber viele unter denen, die dem Wort zuhörten, wurden gläubig; und ward die Zahl der Männer bei fünf tausend.

^{2, 47 ff.}

5. Als es nun kam auf den Morgen, versammelten sich ihre Obersten und Ältesten und Schriftgelehrten gen Jerusalem,

6. Hannas, der Hohepriester, und Raiphas und Johannes und Alexander, und wie viel ihrer waren vom Hohenpriestergeschlechte;

^{5, 17. Et. 3, 2.}

7. Und stellten sie vor sich, und fragten sie: Aus welcher Gewalt oder in welchem Namen habt ihr das gethan? ^{Mt. 21, 23.}

8. Petrus, voll des heiligen Geistes, sprach zu ihnen: Ihr Obersten des Volks und ihr Ältesten von Israell ^{Et. 12, 11.}

9. So wir heute werden gerichtet über dieser Wohlthat an dem kranken Menschen, durch welche er ist gesund geworden,

^{Jos. 10, 32.}

10. So sei euch und allem Volk von Israell kund gethan, daß in dem Namen Jesu Christi von Nazareth, welchen ihr gekreuzigt habt, den Gott von den Toten auferweckt hat, steht dieser allhier vor euch gesund. ^{3, 15 ff.}

11. Das ist der Stein, von euch Bauleuten verworfen, der zum Eckstein geworden ist. ^{Mt. 21, 42 ff.}

12. Und ist in keinem andern Heil, ist auch kein anderer Name den Menschen gegeben, darinnen wir sollen selig werden.

^{Mt. 1, 21.}

13. Sie sahen aber an die Freudigkeit des Petrus und Johannes, und verwunderten sich; denn sie waren gewiß, daß es ungelehrte Leute und Laien waren, und kannten sie auch wohl, daß sie mit Jesu gewesen waren.

14. Sie sahen aber den Menschen, der gesund war geworden, bei ihnen stehen, und hatten nichts dawider zu reden.

^{3, 8. 9.}

15. Da hießen sie sie hinausgehen aus dem Rat, und handelten mit einander und sprachen:

16. Was wollen wir diesen Menschen thun? Denn das Zeichen, durch sie geschehen, ist kund, offenbar allen, die zu Jerusalem wohnen, und wir können's nicht leugnen.

17. Aber auf daß es nicht weiter einreißt unter das Volk, laßt uns ernstlich sie bedrohen, daß sie hinfort keinem Menschen von diesem Namen sagen. ^{5, 28.}

18. Und riefen sie und geboten ihnen, daß sie sich allerdinge nicht hören ließen, noch lehrten in dem Namen Jesu.

19. Petrus aber und Johannes antworteten und sprachen zu ihnen: Richtet ihr selbst, ob's vor Gott recht sei, daß wir euch mehr gehorchen denn Gott. ^{5, 29.}

20. Wir können's ja nicht lassen, daß wir nicht reden sollten, was wir gesehen und gehört haben.

21. Aber sie drohten ihnen, und ließen sie gehen, und sanden nicht, wie sie sie peinigten, um des Volkes willen; denn sie lobten alle Gott über dem, das geschehen war.

22. Denn der Mensch war über vierzig Jahre alt, an welchem dieses Zeichen der Gesundheit geschehen war.

23. Und als man sie hatte lassen gehen, kamen sie zu den Ihren und verkündigten ihnen, was die Hohenpriester und Ältesten zu ihnen gesagt hatten. ^{1, 13.}

24. Da sie das hörten, hoben sie ihre Stimme auf einmütiglich zu Gott, und sprachen: Herr, der du bist der Gott, der Himmel und Erde und das Meer und alles, was drinnen ist, gemacht hat; ^{1 Mose 1, 1. Jes. 37, 16. Röm. 15, 6.}

25. Der du durch den Mund Davids, deines Knechts, gesagt hast: „Warum empören sich die Heiden, und die Völker nehmen vor, daß umsonst ist?“ ^{Ps. 2, 1.}

26. Die Könige der Erde treten zusammen, und die Fürsten versammeln sich zuhauf wider den Herrn und wider seinen Christ.“

27. Wahrlich, ja sie haben sich versammelt über deinen heiligen Knecht Jesum, welchen du gesalbt hast, Herodes und Pontius Pilatus mit den Heiden und dem Volk Israel,

28. Zu thun, was deine Hand und dein Rat zuvor bedacht hat, daß es geschehen sollte.

29. Und nun, Herr, siehe an ihr Drohen, und gib deinen Knechten mit aller Freudigkeit zu reden dein Wort, 13, 46. 14, 3.

30. Und strecke deine Hand aus, daß Gesundheit und Zeichen und Wunder geschehen durch den Namen deines heiligen Knechtes Jesu.

31. Und da sie gebetet hatten, bewegte sich die Stätte, da sie versammelt waren; und wurden alle des heiligen Geistes voll, und redeten das Wort Gottes mit Freudigkeit. 2, 2. 16, 26.

32. Der Menge aber der Gläubigen war ein Herz und eine Seele; auch keiner sagte von seinen Gütern, daß sie sein wären, sondern es war ihnen alles gemein. 1, 14.

33. Und mit großer Kraft gaben die Apostel Zeugnis von der Auferstehung des Herrn Jesu, und war große Gnade bei ihnen allen. 1, 22. 2, 24.

34. Es war auch keiner unter ihnen, der Mangel hatte; denn wie viel ihrer waren, die da Acker oder Häuser hatten, verkauften sie dieselben, und brachten das Geld des verkauften Guts, 2, 45.

35. Und legten's zu der Apostel Füßen; und man gab einem jeglichen, was ihm not war. 5 Mose 15, 11. Jes. 58, 7.

36. Josef aber, mit dem Zunamen von den Aposteln genannt Barnabas, (das heißt ein Sohn des Trosts,) vom Geschlecht ein Levit aus Cypern,

37. Der hatte einen Acker, und verkaufte ihn, und brachte das Geld, und legte es zu der Apostel Füßen.

Das 5. Kapitel.

Ananias und Sapphira. Der Apostel Gefängnis und Errettung. Gamaliels Rat.

Ein Mann aber, mit Namen Ananias, samt seinem Weib Sapphira verkaufte seine Güter,

2. Und entwandte etwas vom Gelde mit Wissen seines Weibes, und brachte einen Teil und legte es zu der Apostel Füßen. 4, 37.

3. Petrus aber sprach: Ananias, warum hat der Satan dein Herz erfüllt, daß du

dem heiligen Geist lögest, und entwendetest etwas vom Gelde des Ackers?

Joh. 13, 2.

4. Hättest du ihn doch wohl mögen behalten, da du ihn hattest; und da er verkauft war, war es auch in deiner Gewalt. Warum hast du denn solches in deinem Herzen vorgenommen? Du hast nicht Menschen, sondern Gott gelogen.

5. Da Ananias aber diese Worte hörte, fiel er nieder und gab den Geist auf. Und es kam eine große Furcht über alle, die dies hörten.

6. Es standen aber die Jünglinge auf, und thaten ihn beiseit, und trugen ihn hinaus und begruben ihn. 3 Mose 10, 4. 5.

7. Und es begab sich über eine Weile bei drei Stunden, da kam sein Weib hinein, und wußte nicht, was geschehen war.

8. Aber Petrus antwortete ihr: Sage mir, habt ihr den Acker so teuer verkauft? Sie sprach: Ja, so teuer.

9. Petrus aber sprach zu ihr: Warum seid ihr denn eins geworden, zu versuchen den Geist des Herrn? Siehe, die Füße derer, die deinen Mann begraben haben, sind vor der Thür, und werden dich hinaustragen.

10. Und alsbald fiel sie zu seinen Füßen, und gab den Geist auf. Da kamen die Jünglinge, und fanden sie tot, trugen sie hinaus, und begruben sie bei ihrem Mann.

11. Und es kam eine große Furcht über die ganze Gemeinde, und über alle, die solches hörten. 2r. 7, 16.

12. Es geschahen aber viel Zeichen und Wunder im Volk durch der Apostel Hände; und waren alle in der Halle Salomos einmütiglich.

13. Der andern aber wagte keiner, sich zu ihnen zu thun, sondern das Volk hielt Großes von ihnen.

14. Es wurden aber jemeht zugethan, die da glaubten an den Herrn, eine Menge der Männer und der Weiber. 2, 47 ff.

15. Also, daß sie die Kranken auf die Gassen herausstrugen, und legten sie auf Betten und Bahren, auf daß, wenn Petrus käme, sein Schatten ihrer etliche überschattete. 19, 11. 12.

16. Es kamen auch herzu viele von den umliegenden Städten nach Jerusalem, und brachten die Kranken, und die von unsaubern Geistern gepeinigt waren; und wurden alle gesund.

17. Es stand aber auf der Hohenpriester und alle, die mit ihm waren, welches ist

die Sekte der Sadduzäer, und wurden voll Eifers, 4, 1.

18. Und legten die Hände an die Apostel, und warfen sie in das gemeine Gefängnis.

19. Aber der Engel des Herrn that in der Nacht die Thür des Gefängnisses auf, und führte sie heraus, und sprach: 12, 7.

20. Gehet hin, tretet auf, und redet im Tempel zum Volk alle Worte dieses Lebens. Joh. 12, 50.

21. Da sie das gehört hatten, gingen sie frühe in den Tempel, und lehrten. Der Hohepriester aber kam, und die mit ihm waren, und riefen zusammen den Rat und alle Ältesten der Kinder von Israel, und sandten hin zum Gefängnis, sie zu holen. 4, 5.

22. Die Diener aber kamen dar, und fanden sie nicht im Gefängnis; kamen wieder, und verkündigten

23. Und sprachen: Das Gefängnis fanden wir verschlossen mit allem Fleiß, und die Hüter außen stehen vor den Thüren; aber da wir aufthaten, fanden wir niemand drinnen.

24. Da diese Reden hörten der Hohepriester und der Hauptmann des Tempels und andre Hohepriester, wurden sie über ihnen betreten, was doch das werden wollte.

25. Da kam einer dar, der verkündigte ihnen: Siehe, die Männer, die ihr ins Gefängnis geworfen habt, sind im Tempel, stehen, und lehren das Volk.

26. Da ging hin der Hauptmann mit den Dienern, und holten sie, nicht mit Gewalt; denn sie fürchteten sich vor dem Volk, daß sie nicht gesteinigt würden.

27. Und als sie sie brachten, stellten sie sie vor den Rat. Und der Hohepriester fragte sie

28. Und sprach: Haben wir euch nicht mit Ernst geboten, daß ihr nicht solltet lehren in diesem Namen? Und sehet, ihr habt Jerusalem erfüllt mit eurer Lehre, und wollt dieses Menschen Blut über uns führen. 2, 23. 4, 18.

29. Petrus aber antwortete und die Apostel und sprachen: Man muß Gott mehr gehorchen denn den Menschen. 4, 19. Dan. 6, 10.

30. Der Gott unser Väter hat Jesum auferweckt, welchen ihr erwürgt habt und an das Holz gehängt. 3, 15 ff.

31. Den hat Gott durch seine rechte Hand erhöht zu einem Fürsten und Heiland, zu geben Israel Buße und Vergebung der Sünden. 2, 33.

32. Und wir sind seine Zeugen über diese Worte, und der heilige Geist, welchen Gott gegeben hat denen, die ihm gehorchen. 21, 24, 48. Joh. 15, 26, 27.

33. Da sie das hörten, ging's ihnen durchs Herz, und dachten, sie zu töten.

34. Da stand aber auf im Rat ein Pharisiäer, mit Namen Gamaliel, ein Schriftgelehrter, wohl gehalten vor allem Volk, und hieß die Apostel ein wenig hinausthun, 22, 3.

35. Und sprach zu ihnen: Ihr Männer von Israel, nehmet euer selbst wahr an diesen Menschen, was ihr thun sollt.

36. Vor diesen Tagen stand auf Theudas, und gab vor, er wäre etwas, und hingen an ihm eine Zahl Männer, bei vier hundert; der ist erschlagen, und alle, die ihm zuhielen, sind zerstreut, und zu nichte geworden.

37. Danach stand auf Judas aus Galiläa in den Tagen der Schätzung, und machte viel Volks abfällig ihm nach; und der ist auch umgekommen, und alle, die ihm zuhielen, sind zerstreut.

38. Und nun sage ich euch: Laßt ab von diesen Menschen, und laßt sie fahren. Ist der Rat oder das Werk aus den Menschen, so wird's untergehen; Mt. 15, 13.

39. Ist's aber aus Gott, so könnt ihr's nicht dämpfen; auf daß ihr nicht erfunden werdet, als die wider Gott streiten wollen. 9, 5.

40. Da fielen sie ihm zu; und riefen die Apostel, stäubten sie, und geboten ihnen, sie sollten nicht reden in dem Namen Jesu, und ließen sie gehen. 22, 19.

41. Sie gingen aber fröhlich von des Rats Angesicht, daß sie würdig gewesen waren, um seines Namens willen Schmach zu leiden. Mt. 5, 10, 12. 1 Petri 4, 13.

42. Und hörten nicht auf, alle Tage im Tempel und hin und her in Häusern zu lehren, und zu predigen das Evangelium von Jesu Christo.

Das 6. Kapitel.

Sieben Almosenpfleger. Wachstum der Gemeinde. Anlage des Stephanus.

In den Tagen aber, da der Jünger viel wurden, erhob sich ein Murren unter den Griechen wider die Hebräer, darum, daß ihre Witwen übersehen wurden in der täglichen Handreichung.

2. Da riefen die Zwölfe die Menge der Jünger zusammen, und sprachen: Es taugt nicht, daß wir das Wort Gottes unterlassen, und zu Tische dienen.

8. Darum, ihr lieben Brüder, sehet unter euch nach sieben Männern, die ein gut Gerücht haben, und voll heiliges Geistes und Weisheit sind, welche wir bestellen mögen zu dieser Nothdurft. 1 Tim. 3, 7. 8.

4. Wir aber wollen anhalten am Gebet und am Amt des Worts.

5. Und die Rede gefiel der ganzen Menge wohl; und erwählten Stephanus, einen Mann voll Glaubens und heiliges Geistes, und Philippus und Prochorus und Nikanor und Timon und Parmenas und Nikolaus, den Judengenossen von Antiochien. 8, 5.

6. Diese stellten sie vor die Apostel, und beteten, und legten die Hände auf sie. 1, 24.

7. Und das Wort Gottes nahm zu, und die Zahl der Jünger ward sehr groß zu Jerusalem. Es wurden auch viel Priester dem Glauben gehorsam. 19, 20.

8. Stephanus aber, voll Glaubens und Kräfte, that Wunder und große Zeichen unter dem Volk.

9. Da standen etliche auf von der Schule, die da heißt der Libertiner und der Kyrener und der Alexanderer und derer, die aus Cilicien und Asien waren, und befragten sich mit Stephanus.

10. Und sie vermochten nicht, zu widerstehen der Weisheit und dem Geiste, aus welchem er rebete.

11. Da richteten sie zu etliche Männer, die sprachen: Wir haben ihn gehört Lasterworte reden wider Moses und wider Gott.

12. Und bewegten das Volk und die Ältesten und die Schriftgelehrten; und traten herzu, und rissen ihn hin, und führten ihn vor den Rat;

13. Und stellten falsche Zeugen dar, die sprachen: Dieser Mensch hört nicht auf, zu reden Lasterworte wider diese heilige Stätte und das Gesetz. 1 Kön. 21, 13.

14. Denn wir haben ihn hören sagen: Jesus von Nazareth wird diese Stätte zerstören, und ändern die Sitten, die uns Moses gegeben hat.

15. Und sie sahen auf ihn alle, die im Rat saßen, und sahen sein Angesicht wie eines Engels Angesicht.

Das 7. Kapitel.

Des ersten Märtyrers Stephanus Predigt, Entzündung und Tod.

Da sprach der Hohepriester: Ist dem also?

2. Er aber sprach: Lieben Brüder und Väter, höret zu. Gott der Herrlichkeit er-

schien unserm Vater Abraham, da er noch in Mesopotamien war, ehe er wohnte in Haran,

3. Und sprach zu ihm: Gehe aus deinem Lande und von deiner Freundschaft, und ziehe in ein Land, das ich dir zeigen will. 1 Mose 12, 1 ff.

4. Da ging er aus der Chaldäer Lande, und wohnte in Haran. Und von dannen, da sein Vater gestorben war, brachte er ihn herüber in dies Land, da ihr nun inne wohnt; 1 Mose 12, 5. 15, 7.

5. Und gab ihm kein Erbteil drinnen, auch nicht eines Fußes breit; und verhieß ihm, er wollte es geben ihm zu besitzen und seinem Samen nach ihm, da er noch kein Kind hatte. 1 Mose 12, 7. 13, 15. 15, 18.

6. Aber Gott sprach also: Dein Same wird ein Fremdling sein in einem fremden Lande, und sie werden ihn dienstbar machen und übel handeln vier hundert Jahre; 1 Mose 15, 13. 2 Mose 12, 40.

7. Und das Volk, dem sie dienen werden, will ich richten, sprach Gott; und danach werden sie aussziehen, und mir dienen an dieser Stätte.

8. Und gab ihm den Bund der Beschneidung: Und er zeugte Isaak, und beschchnitt ihn am achten Tage; und Isaak den Jakob, und Jakob die zwölf Erzväter. 1 Mose 17, 10. 21, 2. 25, 26. 29, 31 ff. 30, 5 ff.

9. Und die Erzväter neideten Joseph, und verkauften ihn nach Ägypten; aber Gott war mit ihm, 1 Mose 37, 28. 39, 1.

10. Und errettete ihn aus aller seiner Trübsal, und gab ihm Gnade und Weisheit vor dem Könige Pharao in Ägypten; der setzte ihn zum Fürsten über Ägypten und über sein ganzes Haus. 1 Mose 41, 40 ff.

11. Es kam aber eine teure Zeit über das ganze Land Ägypten und Kanaan und eine große Trübsal, und unsre Väter fanden nicht Fütterung.

12. Jakob aber hörte, daß in Ägypten Getreide wäre, und sandte unsre Väter aus aufs erste Mal. 1 Mose 42, 1.

13. Und zum andernmal ward Joseph erkannt von seinen Brüdern, und ward Pharao Josephs Geschlecht offenbar. 1 Mose 45, 4.

14. Joseph aber sandte aus, und ließ holen seinen Vater Jakob und seine ganze Freundschaft, fünf und siebenzig Seelen, 1 Mose 45, 9, 10.

15. Und Jakob zog hinab nach Ägypten, und starb, er und unsre Väter. 1 Mose 46, 1 ff. 49, 33.

16. Und sie sind herübergebracht nach Sichem, und gelegt in das Grab, das

Abraham gekauft hatte uns Geld von den Kindern Hemor zu Sichem.

1 Mose 23, 16. 17. Jos. 24, 32.

17. Da nun sich die Zeit der Verheißung nahte, die Gott Abraham geschworen hatte, wuchs das Volk, und mehrte sich in Ägypten,

18. Bis daß ein andrer König aufkam, der nichts wußte von Joseph.

19. Dieser trieb Hinterlist mit unserm Geschlechte, und behandelte unsre Väter übel, und schaffte, daß man die jungen Kindlein hinwegnehmen mußte, daß sie nicht lebendig blieben.

20. Zu der Zeit ward Moses geboren, und ward ein feines Kind vor Gott, und ward drei Monate ernährt in seines Vaters Hause.

2 Mose 2, 2. 1 Sam. 16, 12. Hebr. 11, 23.

21. Als er aber hingeworfen ward, nahm ihn die Tochter Pharaos auf, und zog ihn auf zu einem Sohn.

2 Mose 2, 10.

22. Und Moses ward gelehrt in aller Weisheit der Ägypter, und war mächtig in Werken und Worten.

23. Da er aber vierzig Jahre alt ward, gedachte er, zu befehlen seine Brüder, die Kinder von Israel;

2 Mose 2, 11.

24. Und sahe einen Unrecht leiden; da überhals er, und rächte den, dem Leid geschah, und erschlug den Ägypter.

25. Er meinte aber, seine Brüder sollten's vernehmen, daß Gott durch seine Hand ihnen Heil gäbe; aber sie vernahmten's nicht.

26. Und am andern Tage kam er zu ihnen, da sie sich mit einander haderten, und handelte mit ihnen, daß sie Frieden hätten, und sprach: Lieben Männer, ihr seid Brüder, warum thut einer dem andern Unrecht?

2 Mose 2, 13.

27. Der aber seinem Nächsten Unrecht that, stieß ihn von sich, und sprach: Wer hat dich über uns gesetzt zum Obersten und Richter?

28. Willst du mich auch töten, wie du gestern den Ägypter tötetest?

29. Moses aber floh über dieser Rede, und ward ein Fremdling im Lande Midian; daselbst zeugte er zwei Söhne.

2 Mose 2, 16.

30. Und über vierzig Jahre erschien ihm in der Wüste auf dem Berge Sinai der Engel des Herrn in einer Feuerflamme im Busch.

2 Mose 3, 2. 5 Mose 33, 16.

31. Da es aber Moses sah, wunderte er sich des Gesichtes. Als er aber hinzuging zu schauen, geschah die Stimme des Herrn zu ihm:

32. Ich bin der Gott deiner Väter, der Gott Abrahams und der Gott Isaacs und der Gott Jakobs. Moses aber ward zitternd, und wagte nicht anzuschauen.

2 Mose 3, 6. 15. 16. Mt. 22, 32.

33. Aber der Herr sprach zu ihm: Ziehe die Schuhe aus von deinen Füßen; denn die Stätte, da du stehst, ist heiliges Land.

2 Mose 3, 5.

34. Ich habe wohl gesehen das Leiden meines Volks, das in Ägypten ist, und habe ihr Seufzen gehört, und bin herabgekommen, sie zu erretten. Und nun komm her, ich will dich nach Ägypten senden.

2 Mose 3, 10.

35. Diesen Moses, welchen sie verleugneten, und sprachen: Wer hat dich zum Obersten und Richter gesetzt? den sandte Gott zu einem Obersten und Erlöser durch die Hand des Engels, der ihm erschien im Busch.

2 Mose 2, 14.

36. Dieser führte sie aus, und that Wunder und Zeichen in Ägypten im roten Meer und in der Wüste vierzig Jahre.

2 Mose 7, 10 ff. 14, 21.

37. Dies ist Moses, der zu den Kindern von Israel gesagt hat: Einen Propheten wird euch der Herr, euer Gott, erwecken aus euren Brüdern, gleich wie mich; den sollt ihr hören.

5 Mose 18, 15 ff.

38. Dieser ist's, der in der Gemeinde in der Wüste mit dem Engel war, der mit ihm redete auf dem Berg Sinai und mit unsern Vätern; dieser empfing das lebendige Wort, uns zu geben;

2 Mose 19, 3.

39. Welchem nicht wollten gehorsam werden eure Väter, sondern stießen ihn von sich, und wandten sich um mit ihren Herzen gen Ägypten,

40. Und sprachen zu Aaron: Mache uns Götter, die vor uns hingehen; denn wir wissen nicht, was diesem Moses, der uns aus dem Lande Ägypten geführt hat, widerfahren ist.

2 Mose 32, 1.

41. Und machten ein Kalb zu der Zeit, und opferten dem Göhen Opfer, und freuten sich der Werke ihrer Hände.

42. Aber Gott wandte sich, und gab sie dahin, daß sie dienten des Himmels Heer; wie denn geschrieben steht in dem Buch der Propheten: „Habt ihr vom Hause Israel die vierzig Jahre in der Wüste mir auch je Opfer und Vieh geopfert?“

Jer. 19, 13. Am. 5, 25.

43. Und ihr nahmt die Hüte Molochs an und das Gestirn eures Gottes Remphan, die Bilder, die ihr gemacht hattet, sie anzubeten; und ich will euch werfen jenseit Babylonien;

44. Es hatten unsre Väter die Hütte des Zeugnisses in der Wüste, wie er ihnen das verordnet hatte, da er zu Moses redete, daß er sie machen sollte nach dem Vorbilde, das er gesehen hatte;

2 Mose 25, 40. 26, 30.

45. Welche unsre Väter auch annahmen, und brachten sie mit Josua in das Land, das die Heiden inne hatten, welche Gott ausschied vor dem Angesicht unsrer Väter bis zur Zeit Davids.

Jos. 3, 14.

46. Der fand Gnade bei Gott, und hat, daß er eine Hütte finden möchte dem Gott Jakobs.

2 Sam. 7, 2. Ps. 132, 5.

47. Salomo aber baute ihm ein Haus.

1 Kön. 6, 1.

48. Aber der Allerhöchste wohnt nicht in Tempeln, die mit Händen gemacht sind, wie der Prophet spricht:

49. „Der Himmel ist mein Stuhl und die Erde meiner Füße Schemel; was wollt ihr mir denn für ein Haus bauen? spricht der Herr; oder welches ist die Stätte meiner Ruhe? Ps. 11, 4. Jer. 66, 1 ff.“

50. Hat nicht meine Hand das alles gemacht?“

51. Ihr Halsstarrigen und Unbeschnittenen an Herzen und Ohren, ihr widerstrebt allezeit dem heiligen Geist, wie eure Väter, also auch ihr.

2 Mose 32, 9.

52. Welchen Propheten haben eure Väter nicht verfolgt? Und sie haben getödet, die da zuvor verkündigten die Zukunft dieses Gerechten, welches ihr nun Verräter und Mörder geworden seid.

2 Th. 36, 16. Mt. 23, 31.

53. Ihr habt das Gesetz empfangen durch der Engel Geschäfte, und habt's nicht gehalten.

2 Mose 20, 1 ff.

54. Da sie solches hörten, ging's ihnen durchs Herz, und bissen die Zähne zusammen über ihn.

5, 33.

55. Als er aber voll heiliges Geistes war, sah er auf gen Himmel, und sah die Herrlichkeit Gottes, und Jesum stehen zur Rechten Gottes, und sprach: Siehe, ich sehe den Himmel offen, und des Menschen Sohn zur Rechten Gottes stehen.

2 Tim. 4, 7, 8.

56. Sie schrienen aber laut, und hielten ihre Ohren zu, und stürmten einmütiglich zu ihm ein, stießen ihn zur Stadt hinaus, und steinigten ihn.

57. Und die Zeugen legten ab ihre Kleider zu den Füßen eines Jünglings, der hieß Saulus.

22, 20.

58. Und steinigten Stephanus, der anrief und sprach: Herr Jesu, nimm meinen Geist auf!

1 Kön. 21, 13. Hebr. 11, 37.

59. Er kniete aber nieder, und schrie laut: Herr, behalt ihnen diese Sünde nicht! Und als er das gesagt, entschlief er.

Mt. 23, 34.

Das 8. Kapitel.

Saulus verfolgt die Christen. Philippus predigt in Samaria. Simon der Zauberer. Befehung des Kämmerers aus Mohrenland.

Saulus aber hatte Wohlgefallen an seinem Tode. Es erhob sich aber zu der Zeit eine große Verfolgung über die Gemeinde zu Jerusalem; und sie zerstreuten sich alle in die Länder Judäa und Samaria, ohne die Apostel.

7, 57.

2. Es beschieden aber Stephanus gottesfürchtige Männer, und hielten eine große Klage über ihn.

3. Saulus aber zerstörte die Gemeinde, ging hin und her in die Häuser, und zog hervor Männer und Weiber, und überantwortete sie ins Gefängnis.

7, 57. 9, 1. 13. 21. 22, 4.

4. Die nun zerstreut waren, gingen um, und predigten das Wort.

11, 19.

5. Philippus aber kam hinab in eine Stadt in Samaria, und predigte ihnen von Christo.

6, 5.

6. Das Volk aber hörte einmütiglich und fleißig zu, was Philippus sagte, und sahen die Zeichen, die er that.

7. Denn die unsaubern Geister fuhren aus vielen Besessenen mit großem Geschrei, auch viel Sichtbrüchige und Lahme wurden gesund gemacht.

Mt. 16, 17.

8. Und ward eine große Freude in derselbigen Stadt.

Joh. 4, 40 ff.

9. Es war aber ein Mann, mit Namen Simon, der zuvor in derselbigen Stadt Zauberei trieb, und bezauberte das samaritanische Volk, und gab vor, er wäre etwas Großes.

10. Und sie sahen alle auf ihn, beide, klein und groß, und sprachen: Der ist die Kraft Gottes, die da groß ist.

11. Sie sahen aber darum auf ihn, daß er sie lange Zeit mit seiner Zauberei bezaubert hatte.

12. Da sie aber Philippus Predigten glaubten von dem Reich Gottes und von dem Namen Jesu Christi, ließen sich taufen beide, Männer und Weiber.

Mt. 28, 19.

13. Da ward auch der Simon gläubig, und ließ sich taufen, und hielt sich zu Philippus. Und als er sah die Zeichen und Thaten, die da geschahen, verwunderte er sich.

14. Da aber die Apostel hörten zu Jerusalem, daß Samaria das Wort Gottes angenommen hatte, sandten sie zu ihnen Petrus und Johannes.

15. Welche, da sie hinabkamen, beteten sie über sie, daß sie den heiligen Geist empfangen.

16. (Denn er war noch auf keinen gefallen, sondern waren allein getauft in dem Namen Christi Jesu.)

17. Da legten sie die Hände auf sie, und sie empfangen den heiligen Geist.

6, 6.

18. Da aber Simon sah, daß der heilige Geist gegeben ward, wenn die Apostel die Hände auflegten, bot er ihnen noch Geld an,

19. Und sprach: Gebt mir auch die Macht, daß, so ich jemand die Hände auflege, derselbige den heiligen Geist empfangen.

20. Petrus aber sprach zu ihm: Daß du verdammt werdest mit deinem Gelde, daß du meinst, Gottes Gabe werde durch Geld erlangt!

Mat. 10, 8.

21. Du wirst weder Teil noch Anfall haben an diesem Wort; denn dein Herz ist nicht rechtschaffen vor Gott.

22. Darum thu Buße für diese deine Bosheit; und bitte Gott, ob dir vergeben werden möchte die Lücke deines Herzens.

23. Denn ich sehe, daß du bist voll bitterer Galle und verknüpft mit Unge-
rechtigkeit.

5 Mose 29, 18.

24. Da antwortete Simon und sprach: Bittet ihr den Herrn für mich, daß der keines über mich komme, davon ihr gesagt habt.

25. Sie aber, da sie bezeugt und gebetet hatten das Wort des Herrn, wandten sie wieder um gen Jerusalem, und predigten das Evangelium vielen samaritanischen Flecken.

26. Aber der Engel des Herrn redete zu Philippus und sprach: Stehe auf, und gehe gegen Mittag, auf die Straße, die von Jerusalem geht hinab gen Gaza, die du wüßte ist.

27. Und er stand auf, und ging hin. Und siehe, ein Mann aus Mohrenland, ein Kämmerer und Gewaltiger der Königin Kandace in Mohrenland, welcher war über alle ihre Schatzkammer, der war gekommen nach Jerusalem, anzubeten,

3eph. 3, 10.

28. Und zog wieder heim, und saß auf seinem Wagen, und las den Propheten Jesaias.

29. Der Geist aber sprach zu Philippus:

Gehe hinzu, und mache dich zu diesem Wagen.

30. Da lief Philippus hinzu, und hörte, daß er den Propheten Jesaias las, und sprach: Verstehst du auch, was du liest?

31. Er aber sprach: Wie kann ich, so mich nicht jemand anleitet? Und ermahnte Philippus, daß er austräte, und setzte sich zu ihm.

32. Der Inhalt aber der Schrift, die er las, war dieser: „Er ist wie ein Schaf zur Schlachtung geführt, und still wie ein Lamm vor seinem Scherer, also hat er nicht aufgethan seinen Mund.“

3es. 53, 7.

33. In seiner Niedrigkeit ist sein Gericht aufgehoben. Wer wird aber seines Lebens Länge ausreden? denn sein Leben ist von der Erde weggenommen.“

34. Da antwortete der Kämmerer dem Philippus und sprach: Ich bitte dich, von wem redet der Prophet solches? Von sich selber, oder von jemand anders?

35. Philippus aber that seinen Mund auf, und fing von dieser Schrift an, und predigte ihm das Evangelium von Jesu.

36. Und als sie zogen der Straße nach, kamen sie an ein Wasser. Und der Kämmerer sprach: Siehe, da ist Wasser; was hinder't's, daß ich mich taufen lasse?

10, 47.

37. Philippus aber sprach: Glaubst du von ganzem Herzen, so mag's wohl sein. Er antwortete und sprach: Ich glaube, daß Jesus Christus Gottes Sohn ist.

Mat. 16, 16.

38. Und er hieß den Wagen halten, und stiegen hinab in das Wasser beide, Philippus und der Kämmerer, und er taufte ihn.

39. Da sie aber heraufstiegen aus dem Wasser, rückte der Geist des Herrn Philippus hinweg, und der Kämmerer sah ihn nicht mehr; er zog aber seine Straße fröhlich.

1 Rdn. 18, 12.

40. Philippus aber ward gefunden zu Asdod, und wandelte umher, und predigte allen Städten das Evangelium, bis daß er kam nach Cäsarien.

21, 8.

Das 9. Kapitel.

Des Saulus Belehrung. Petrus macht den Aneas gesund und erweckt die Tabea vom Tode.

Saulus aber schnaubte noch mit Drohen und Morden wider die Jünger des Herrn, und ging zum Hohenpriester,

26, 9 ff.

2. Und bat ihn um Briefe nach Da-

masfus an die Schulen, auf daß, so er etliche dieses Weges fände, Männer und Weiber, er sie gebunden führete nach Jerusalem. 26, 12. 19, 9. 23.

3. Und da er auf dem Wege war, und nahe bei Damaskus kam, umleuchtete ihn plötzlich ein Licht vom Himmel; 22, 6. 1 Kor. 15, 8.

4. Und er fiel auf die Erde, und hörte eine Stimme, die sprach zu ihm: Saul, Saul, was verfolgst du mich?

5. Er aber sprach: Herr, wer bist du? Der Herr sprach: Ich bin Jesus, den du verfolgst. Es wird dir schwer werden, wider den Stachel löfen. 5, 39.

6. Und er sprach mit Bittern und Zagen: Herr, was willst du, daß ich thun soll? Der Herr sprach zu ihm: Stehe auf, und gehe in die Stadt; da wird man dir sagen, was du thun sollst. 10, 6.

7. Die Männer aber, die seine Gefährten waren, standen, und waren erstarrt; denn sie hörten eine Stimme, und sahen niemand.

8. Saulus aber richtete sich auf von der Erde, und als er seine Augen aufthat, sah er niemand. Sie nahmen ihn aber bei der Hand, und führten ihn nach Damaskus;

9. und war drei Tage nicht sehend, und aß nicht, und trank nicht.

10. Es war aber ein Jünger zu Damaskus, mit Namen Ananias; zu dem sprach der Herr im Gesichte: Ananias! Und er sprach: Hier bin ich, Herr.

11. Der Herr sprach zu ihm: Stehe auf, und gehe hin in die Gasse, die da heißt die richtige, und frage in dem Hause Judas nach Saul mit Namen, von Tarsus; denn siehe, er betet,

12. Und hat gesehen im Gesicht einen Mann, mit Namen Ananias, zu ihm hineinkommen, und die Hand auf ihn legen, daß er wieder sehend werde.

13. Ananias aber antwortete: Herr, ich habe von vielen gehört von diesem Manne, wie viel Übels er deinen Heiligen gethan hat zu Jerusalem;

14. Und er hat allhier Macht von den Hohenpriestern, zu binden alle, die deinen Namen anrufen.

15. Der Herr sprach zu ihm: Gehe hin; denn dieser ist mir ein auserwähltes Nützzeug, daß er meinen Namen trage vor den Heiden und vor den Königen und vor den Kindern von Israel. 22, 21.

16. Ich will ihm zeigen, wie viel er leiden muß um meines Namens willen.

17. Und Ananias ging hin, und kam in das Haus, und legte die Hände auf ihn, und sprach: Lieber Bruder Saul, der Herr hat mich gesandt, (der dir erschienen ist auf dem Wege, da du her kamst,) daß du wieder sehend und mit dem heiligen Geist erfüllt werdest.

18. Und alsobald fiel es von seinen Augen wie Schuppen, und er ward wieder sehend;

19. Und stand auf, ließ sich taufen, und nahm Speise zu sich, und stärkte sich. Saulus aber war etliche Tage bei den Jüngern zu Damaskus.

20. Und alsbald predigte er Christum in den Schulen, daß derselbige Gottes Sohn sei.

21. Sie entsetzten sich aber alle, die es hörten, und sprachen: Ist das nicht, der zu Jerusalem verstörte alle, die diesen Namen anrufen, und darum hergekommen, daß er sie gebunden führe zu den Hohenpriestern? 8, 1. 14, 8. 1, 26, 10.

22. Saulus aber ward je mehr kräftiger, und trieb die Juden ein, die zu Damaskus wohnten, und bewährte es, daß dieser ist der Christ.

23. Und nach vielen Tagen hielten die Juden einen Rat zusammen, daß sie ihn töteten. 2 Kor. 11, 32.

24. Aber es ward Saulus fund gethan, daß sie ihm nachstellten. Sie hüteten aber Tag und Nacht an den Thoren, daß sie ihn töteten.

25. Da nahmen ihn die Jünger bei der Nacht, und thaten ihn durch die Mauer, und ließen ihn in einem Korbe hinab.

26. Da aber Saulus nach Jerusalem kam, versuchte er, sich zu den Jüngern zu machen; und sie fürchteten sich alle vor ihm, und glaubten nicht, daß er ein Jünger wäre.

27. Barnabas aber nahm ihn zu sich, und führte ihn zu den Aposteln, und erzählte ihnen, wie er auf der Strafe den Herrn gesehen, und er mit ihm geredet, und wie er zu Damaskus den Namen Jesu frei gepredigt hätte. 26, 22. 23.

28. Und er war bei ihnen, und ging aus und ein zu Jerusalem, und predigte den Namen des Herrn Jesu frei.

29. Er redete auch, und befragte sich mit den Griechen; aber sie stellten ihm nach, daß sie ihn töteten.

30. Da das die Brüder erfuhren, geleiteten sie ihn nach Casarien, und schickten ihn nach Tarsus. 11, 26.

31. So hatte nun die Gemeinde Frie-

den durch ganz Judäa und Galiläa und Samarien, und baute sich, und wandelte in der Furcht des Herrn, und ward erfüllt mit Trost des heiligen Geistes.

32. Es geschah aber, da Petrus durchzog allenthalben, daß er auch zu den Heiligen kam, die zu Lydda wohnten.

33. Dasselbst fand er einen Mann, mit Namen Aneas, acht Jahre lang auf dem Bette gelegen, der war gichtbrüchig.

34. Und Petrus sprach zu ihm: Aneas, Jesus Christus macht dich gesund; stehe auf, und bette dir selber! Und alsobald stand er auf.

35. Und es sahen ihn alle, die zu Lydda und in Saron wohnten; die bekehrten sich zu dem Herrn.

36. Zu Joppe aber war eine Jüngerin, mit Namen Tabea, (welches verdolmetscht heißt eine Rehe,) die war voll guter Werke und Almosen, die sie that. Pl. 41, 2.

37. Es begab sich aber zu derselbigen Zeit, daß sie krank ward und starb. Da wuschen sie dieselbige, und legten sie auf den Söller.

38. Nun aber Lydda nahe bei Joppe ist, da die Jünger hörten, daß Petrus daselbst war, sandten sie zwei Männer zu ihm, und ermahnten ihn, daß er sich's nicht ließe verdrücken, zu ihnen zu kommen.

39. Petrus aber stand auf, und kam mit ihnen. Und als er dargekommen war, führten sie ihn hinauf auf den Söller, und traten um ihn alle Witwen, weinten, und zeigten ihm die Röcke und Kleider, welche die Rehe machte, als sie bei ihnen war.

40. Und da Petrus sie alle hinausgetrieben hatte, kniete er nieder, betete, und wandte sich zu dem Leichnam, und sprach: Tabea! stehe auf! Und sie that ihre Augen auf; und da sie Petrus sah, setzte sie sich wieder. Mt. 5, 41. Et. 7, 14.

41. Er aber gab ihr die Hand, und richtete sie auf, und rief die Heiligen und die Witwen, und stellte sie lebendig dar.

42. Und es ward kund durch ganz Joppe, und viele wurden gläubig an den Herrn. Joh. 8, 30. 10, 42.

43. Und es geschah, daß er lange Zeit zu Joppe blieb bei einem Simon, der ein Gerber war. 10, 6.

Das 10. Kapitel.

Cornelius und sein Haus von Petrus bekehrt und getauft.

Es war aber ein Mann zu Cäsarien, mit Namen Cornelius, ein Haupt-

mann von der Schar, die da heißt die welsche, Mt. 8, 5.

2. Gottselig und gottesfürchtig samt seinem ganzen Hause, und gab dem Volk viel Almosen, und betete immer zu Gott. Dan. 4, 24.

3. Der sah in einem Gesichte offenbarlich um die neunte Stunde am Tage einen Engel Gottes zu ihm eingehen, der sprach zu ihm: Cornelius!

4. Er aber sah ihn an, erschrak, und sprach: Herr, was ist's? Er aber sprach zu ihm: Deine Gebete und deine Almosen sind hinaufgekommen ins Gedächtnis vor Gott.

5. Und nun sende Männer nach Joppe, und laß fordern Simon, mit dem Namen Petrus,

6. Welcher ist zur Herberge bei einem Gerber Simon, des Haus am Meer liegt; der wird dir sagen, was du thun sollst. 2, 37. 9, 6. 43.

7. Und da der Engel, der mit Cornelius redete, hinweggegangen war, rief er zwei seiner Hausknechte und einen gottesfürchtigen Kriegsknecht von denen, die ihm aufwarteten,

8. Und erzählte es ihnen alles, und sandte sie nach Joppe.

9. Des andern Tages, da diese auf dem Wege waren, und nahe zur Stadt kamen, stieg Petrus hinauf auf den Söller, zu beten, um die sechste Stunde.

10. Und als er hungrig ward, wollte er essen. Da sie ihm aber zubereiteten, ward er entzückt,

11. Und sah den Himmel aufgethan, und herniederfahren zu ihm ein Gefäß, wie ein großes leinenes Tuch, an vier Zipfeln gebunden, und ward niedergelassen auf die Erde; Et. 13, 29. Apg. 11, 5.

12. Darinnen waren allerlei vierfüßige Tiere der Erde und wilde Tiere und Gewürm und Vögel des Himmels.

13. Und geschah eine Stimme zu ihm: Stehe auf, Petrus, schlachte, und is!

14. Petrus aber sprach: O nein, Herr; denn ich habe noch nie etwas Gemeines oder Unreines gegessen. 3 Mose 11, 7. 13. 23. Hes. 4, 14.

15. Und die Stimme sprach zum andernmal zu ihm: Was Gott gereinigt hat, das mache du nicht gemein. Mt. 15, 11.

16. Und das geschah zu drei Malen; und das Gefäß ward wieder aufgenommen gen Himmel.

17. Als aber Petrus sich in sich selbst bekümmerte, was das Gesicht wäre, das

er gesehen hatte, siehe, da fragten die Männer, von Cornelius gesandt, nach dem Hause Simons, und standen an der Thür,

18. Riefen, und forschten, ob Simon, mit dem Zunamen Petrus, allda zur Herberge wäre.

19. Indem aber Petrus sich besann über dem Gesicht, sprach der Geist zu ihm: Siehe, drei Männer suchen dich;

20. Aber stehe auf, steig hinab, und ziehe mit ihnen, und zweifle nichts; denn ich habe sie gesandt.

21. Da stieg Petrus hinab zu den Männern, die von Cornelius zu ihm gesandt waren, und sprach: Siehe, ich bin's, den ihr sucht; was ist die Sache, darum ihr hier seid?

22. Sie aber sprachen: Cornelius, der Hauptmann, ein frommer und gottesfürchtiger Mann und gutes Gerüchts bei dem ganzen Volk der Juden, hat einen Befehl empfangen vom heiligen Engel, daß er dich sollte fordern lassen in sein Haus, und Worte von dir hören.

23. Da rief er sie hinein, und beherbergte sie. Des andern Tages zog Petrus aus mit ihnen, und etliche Brüder von Joppe gingen mit ihm. 9, 42.

24. Und des andern Tages kamen sie ein gen Cäsarien. Cornelius aber wartete auf sie, und rief zusammen seine Verwandten und Freunde.

25. Und als Petrus hineinkam, ging ihm Cornelius entgegen, und fiel zu seinen Füßen, und betete ihn an.

26. Petrus aber richtete ihn auf, und sprach: Stehe auf, ich bin auch ein Mensch. Dff. 19, 10.

27. Und als er sich mit ihm besprochen hatte, ging er hinein, und fand ihrer viel, die zusammengekommen waren.

28. Und er sprach zu ihnen: Ihr wißt, wie es ein ungewohntes Ding ist einem jüdischen Mann, sich zu thun oder zu kommen zu einem Fremdling; aber Gott hat mir gezeigt, keinen Menschen gemein oder unrein zu heißen. Joh. 4, 9.

29. Darum habe ich mich nicht geweigert, zu kommen, als ich bin hergefordert. So frage ich euch nun, warum ihr mich habt lassen fordern?

30. Cornelius sprach: Ich habe vier Tage gefastet bis an diese Stunde, und um die neunte Stunde betete ich in meinem Hause. Und siehe, da trat ein Mann vor mir in einem hellen Kleid,

31. Und sprach: Cornelius, dein Gebet

ist erhört, und deiner Almosen ist gedacht worden vor Gott.

32. So sende nun nach Joppe, und laß herrufen einen Simon, mit dem Zunamen Petrus, welcher ist zur Herberge in dem Hause des Gerbers Simon an dem Meer; der wird dir, wenn er kommt, sagen.

33. Da sandte ich von Stund an zu dir; und du hast wohl gethan, daß du gekommen bist. Nun sind wir alle hier gegenwärtig vor Gott, zu hören alles, was dir von Gott befohlen ist.

34. Petrus aber that seinen Mund auf und sprach: Nun erfahre ich mit der Wahrheit, daß Gott die Person nicht ansieht; 5 Mose 10, 17. 1 Sam. 16, 7. 2 Chr. 19, 7. Hiob 34, 19. Röm. 2, 11. Gal. 2, 6. Eph. 6, 9. 1 Petri 1, 17.

35. Sondern in allerlei Volk, wer ihn fürchtet, und recht thut, der ist ihm an- genehm. Jes. 56, 6.

36. Ihr wißt wohl von der Predigt, die Gott zu den Kindern Israel gesandt hat, und verübdigen lassen den Frieden durch Jesum Christum, (welcher ist ein Herr über alles,) Mt. 28, 18. Röm. 10, 9.

37. Die durchs ganze jüdische Land gesehen ist, und angegangen in Galiläa nach der Taufe, die Johannes predigte:

38. Wie Gott denselbigen Jesum von Nazareth gesalbt hat mit dem heiligen Geiste und Kraft; der umhergezogen ist, und hat wohlgethan und gesund gemacht alle, die vom Teufel überwältigt waren; denn Gott war mit ihm. Ps. 45, 8. Jes. 61, 1.

39. Und wir sind Zeugen alles des, das er gethan hat im jüdischen Lande und zu Jerusalem. Den haben sie getötet, und an ein Holz gehangen. 1, 8, 22. 2, 22, 32.

40. Denselbigen hat Gott auferweckt am dritten Tage, und ihn lassen offenbar werden. 3, 15, 26.

41. Nicht allem Volk, sondern uns, den vorewählten Zeugen von Gott, die wir mit ihm gegessen und getrunken haben, nachdem er auferstanden ist von den Toten. Joh. 15, 27. 20, 19, 26.

42. Und er hat uns geboten, zu predigen dem Volk, und zu zeugen, daß er ist verordnet von Gott ein Richter der Lebendigen und der Toten. 2 Tim. 4, 1 ff.

43. Von diesem zeugen alle Propheten, daß durch seinen Namen alle, die an ihn glauben, Vergebung der Sünden empfangen sollen. Jes. 53, 5, 6. Jer. 31, 34. Jes. 34, 16. Dan. 9, 24. Sof. 1, 7. 13, 14.

44. Da Petrus noch diese Worte redete, fiel der heilige Geist auf alle, die dem Wort zuhörten. 4. 31. 8, 17.

45. Und die Gläubigen aus der Beschneidung, die mit Petrus gekommen waren, entsetzten sich, daß auch auf die Heiden die Gabe des heiligen Geistes ausgegossen ward; Jes. 60, 5.

46. Denn sie hörten, daß sie mit Jungen redeten, und Gott hoch priesen. Da antwortete Petrus: 2, 4. Mt. 16, 17.

47. Rag auch jemand das Wasser wehren, daß diese nicht getauft werden, die den heiligen Geist empfangen haben, gleich wie auch wir? 8, 36.

48. Und befahl, sie zu taufen in dem Namen des Herrn. Da baten sie ihn, daß er etliche Tage dabliebe. 3 Joh. 4, 40.

Das 11. Kapitel.

Petrus rechtfertigt seinen Umgang mit Heiden. Ausbreitung des Evangeliums nach Antiochien. Christen-Name. Fürsorge für die Christen in Judäa wegen einer Teuerung.

Es kam aber vor die Apostel und Brüder, die in dem jüdischen Lande waren, daß auch die Heiden hätten Gottes Wort angenommen. Eph. 3, 1.

2. Und da Petrus hinauf kam nach Jerusalem, zankten mit ihm, die aus der Beschneidung waren,

3. Und sprachen: Du bist eingegangen zu den Männern, die Vorhaut haben, und hast mit ihnen gegessen.

4. Petrus aber hob an, und erzählte es ihnen nach einander her und sprach:

5. Ich war in der Stadt Joppe im Gebete, und war entzückt, und sah ein Gesicht, nämlich ein Gefäß herniederfahren, wie ein großes leinenes Tuch mit vier Zipfeln, und niedergelassen vom Himmel, und kam bis zu mir. 10, 10 ff.

6. Darein sah ich, und ward gewahr, und sah vierfüßige Tiere der Erde und wilde Tiere und Gewürm und Vögel des Himmels.

7. Ich hörte aber eine Stimme, die sprach zu mir: Stehe auf, Petrus, schlachte und is!

8. Ich aber sprach: O nein, Herr; denn es ist nie kein Gemeines noch Unreines in meinen Mund gegangen: 3 Mose 11, 2.

9. Aber die Stimme antwortete mir zum andernmal vom Himmel: Was Gott gereinigt hat, das mache du nicht gemein.

10. Das geschah aber dreimal; und ward alles wieder hinauf gen Himmel gezogen.

11. Und siehe, von Stund an standen drei Männer vor dem Hause, darinnen ich war, gefandt von Cäsarien zu mir. 10, 17.

12. Der Geist aber sprach zu mir, ich sollte mit ihnen gehen, und nicht zweifeln. Es kamen aber mit mir diese sechs Brüder, und wir gingen in des Mannes Haus.

13. Und er verkündigte uns, wie er gesehen hätte einen Engel in seinem Hause stehen, der zu ihm gesprochen hätte: Sende Männer nach Joppe, und laß fordern den Simon, mit dem Zunamen Petrus;

14. Der wird dir Worte sagen, dadurch du selig werdest und dein ganzes Haus.

15. Indem ich aber anfing zu reden, fiel der heilige Geist auf sie gleich wie auf uns am ersten Anfang. 2, 4. 10, 44.

16. Da dachte ich an das Wort des Herrn, als er sagte: „Johannes hat mit Wasser getauft; ihr aber sollt mit dem heiligen Geist getauft werden.“ 1, 5. Mt. 3, 11 ff.

17. So nun Gott ihnen gleiche Gabe gegeben hat wie auch uns, die da glauben an den Herrn Jesum Christ: wer war ich, daß ich konnte Gott wehren?

18. Da sie das hörten, schwiegen sie stille, und lobten Gott und sprachen: So hat Gott auch den Heiden Buße gegeben zum Leben!

19. Die aber zerstreut waren in der Trübsal, so sich über Stephanus erhob, gingen umher bis nach Phönicien und Cypren und Antiochien, und redeten das Wort zu niemand denn allein zu den Juden. 8, 1.

20. Es waren aber etliche unter ihnen, Männer von Cypren und Kyrene, die kamen nach Antiochien, und redeten auch zu den Griechen, und predigten das Evangelium vom Herrn Jesu.

21. Und die Hand des Herrn war mit ihnen, und eine große Zahl ward gläubig, und bekehrte sich zu dem Herrn. 2, 47 ff.

22. Es kam aber diese Rede von ihnen vor die Ohren der Gemeinde zu Jerusalem; und sie sandten Barnabas, daß er hinginge bis nach Antiochien.

23. Welcher, da er hingekommen war, und sah die Gnade Gottes, ward er froh, und ermahnte sie alle, daß sie mit festem Herzen an dem Herrn bleiben wollten. 13, 43 ff.

24. Denn er war ein frommer Mann, voll heiliges Geistes und Glaubens. Und es ward ein großes Volk dem Herrn zugehan. 5, 14. 6, 5.

25. Barnabas aber zog aus gen Tarsus, Saulus wieder zu suchen;

26. Und da er ihn fand, führte er ihn nach Antiochien. Und sie blieben bei der Gemeinde ein ganzes Jahr, und lehrten viel Volks; und die Jünger wurden am ersten zu Antiochien Christen genannt.

Gal. 2, 11.

27. In denselbigen Tagen kamen Propheten von Jerusalem nach Antiochien.

13, 1. 15, 32.

28. Und einer unter ihnen, mit Namen Agabus, stand auf, und deutete durch den Geist eine große Teurung, die da kommen sollte über den ganzen Kreis der Erde; welche geschah unter dem Kaiser Claudius.

21, 10.

29. Aber unter den Jüngern beschloß ein jeglicher, nach dem er vermochte, zu senden eine Handreichung den Brüdern, die in Judäa wohnten.

Röm. 15, 26.

30. Wie sie denn auch thaten, und schickten's zu den Ältesten durch die Hand des Barnabas und Saulus.

12, 25.

Das 12. Kapitel.

Des Jakobus Tod. Des Petrus Befreiung. Des Herodes Untergang.

Um dieselbige Zeit legte der König Herodes die Hände an, etliche von der Gemeinde zu peinigen.

4, 3.

2. Er tötete aber Jakobus, Johannes Bruder, mit dem Schwert.

3. Und da er sahe, daß es den Juden gefiel, fuhr er fort, und fing Petrus auch. Es waren aber eben die Tage der süßen Brote.

4. Da er ihn nun griff, legte er ihn ins Gefängnis, und überantwortete ihn vier Vierteln Kriegsknechte, ihn zu bewahren, und gedachte, ihn nach den Ostern dem Volk vorzustellen.

16, 24.

5. Und Petrus ward zwar im Gefängnis gehalten; aber die Gemeinde betete ohne Aufhören für ihn zu Gott.

6. Und da ihn Herodes wollte vorstellen, in derselbigen Nacht schlief Petrus zwischen zwei Kriegsknechten, gebunden mit zwei Ketten, und die Hüter vor der Thür hüteten des Gefängnisses.

7. Und siehe, der Engel des Herrn kam daher, und ein Licht schien in dem Gemach; und schlug Petrus an die Seite, und weckte ihn auf und sprach: Stehe behende auf! Und die Ketten fielen ihm von seinen Händen.

8. Und der Engel sprach zu ihm: Gürtel dich, und thu deine Schuhe an! Und er

that also. Und er sprach zu ihm: Wirf deinen Mantel um dich, und folge mir nach!

9. Und er ging hinaus und folgte ihm, und wußte nicht, daß ihm wahrhaftig solches geschähe durch den Engel, sondern es deutete ihn, er sähe ein Gesicht.

10. Sie gingen aber durch die erste und andre Hut, und kamen zu der eisernen Thür, welche zur Stadt führt; die that sich ihnen von selber auf; und traten hinaus, und gingen hin eine Gasse lang; und alsobald schied der Engel von ihm.

11. Und da Petrus zu sich selber kam, sprach er: Nun weiß ich wahrhaftig, daß der Herr seinen Engel gesandt hat, und mich errettet aus der Hand Herodes und von allem Warten des jüdischen Volks.

5, 19. 1 Mose 19, 15. 16. Ps. 91, 11.

12. Und als er sich besann, kam er vor das Haus Marias, der Mutter Johannes, der mit dem Zunamen Martus hieß, da viele bei einander waren und beteten.

15, 37.

13. Als aber Petrus an die Thür klopfte des Thores, trat hervor eine Magd, zu horchen, mit Namen Rhode.

14. Und als sie Petrus Stimme erkannte, that sie das Thor nicht auf vor Freuden, lief aber hinein, und verkündigte es ihnen, Petrus stände vor dem Thor.

15. Sie aber sprachen zu ihr: Du bist unsinnig. Sie aber bestand drauf, es wäre also. Sie sprachen: Es ist kein Engel.

21, 24, 37.

16. Petrus aber klopfte weiter an. Da sie aber aufthaten, sahen sie ihn, und entsetzten sich.

17. Er aber winkte ihnen mit der Hand, zu schweigen, und erzählte ihnen, wie ihn der Herr hatte aus dem Gefängnis geführt, und sprach: Verkündiget dies Jakobus und den Brüdern. Und ging hinaus, und zog an einen andern Ort.

18. Da es aber Tag ward, war nicht eine kleine Bekümmernis unter den Kriegsknechten, wie es doch mit Petrus gegangen wäre.

5, 21. 22.

19. Herodes aber, da er ihn forderte, und nicht fand, ließ er die Hüter verhören, und hieß sie wegführen; und zog von Judäa hinab nach Cäsarien, und hielt allda sein Wesen.

20. Denn er gedachte, wider die von Tyrus und Sidon zu kriegen. Sie aber kamen einmütiglich zu ihm, und überredeten des Königs Kämmerer, Blastus, und baten um Frieden; darum, daß ihre

Lande sich nähren mußten von des Königs Land. 1 Kön. 5. 9. 11. Sei. 27, 17.

21. Aber auf einen bestimmten Tag that Herodes das königliche Kleid an, setzte sich auf den Richtstuhl, und that eine Rede zu ihnen.

22. Das Volk aber rief zu: Das ist Gottes Stimme, und nicht eines Menschen. Sei. 28, 2.

23. Msbald schlug ihn der Engel des Herrn, darum, daß er die Ehre nicht Gott gab; und ward gefressen von den Würmern, und gab den Geist auf. Dan. 5, 20.

24. Das Wort Gottes aber wuchs und mehrte sich. 6, 7. Sei. 55, 11.

25. Barnabas aber und Saulus kamen wieder von Jerusalem, nachdem sie überantwortet hatten die Handreichung, und nahmen mit sich Johannes, mit dem Zunamen Markus. 11, 29. 15, 37.

Das 13. Kapitel.

Erste Reise des Paulus zu den Heiden. Er predigt das Evangelium auf Cypern und zu Antiochien in Pisidien mit verschiedenem Erfolg.

Gs waren aber zu Antiochien in der Gemeinde Propheten und Lehrer, nämlich Barnabas und Simon, genannt Nigger, und Lucius von Kyrene und Manahen, mit Herodes dem Vierfürsten erzogen, und Saulus. 11, 27.

2. Da sie aber dem Herrn dienten, und fasteten, sprach der heilige Geist: Sondern mir aus Barnabas und Saulus zu dem Werk, dazu ich sie berufen habe. 9, 15.

3. Da fasteten sie, und beteten, und legten die Hände auf sie, und ließen sie gehen. 6, 6. 14, 23.

4. Und wie sie ausgesandt waren vom heiligen Geist, kamen sie nach Seleucia, und von dannen schifften sie nach Cypern.

5. Und da sie in die Stadt Salamis kamen, verkündigten sie das Wort Gottes in der Juden Schulen; sie hatten aber auch Johannes zum Diener. 12, 12. 25.

6. Und da sie die Insel durchzogen bis zu der Stadt Paphos, fanden sie einen Zauberer und falschen Propheten, einen Juden, der hieß Bar-Jehu;

7. Der war bei Sergius Paulus, dem Landvogt, einem verständigen Mann. Derselbige rief zu sich Barnabas und Saulus, und begehrte, das Wort Gottes zu hören.

8. Da stand ihnen wider der Zauberer Elymas (denn also wird sein Name ge- deutet), und trachtete, daß er den Landvogt vom Glauben wendete. 2 Mose 7, 11.

9. Saulus aber, der auch Paulus heißt, voll heiliges Geistes, sah ihn an,

10. Und sprach: Du Kind des Teufels, voll aller List und aller Schalkheit und Feind aller Gerechtigkeit, du hörst nicht auf, abzuwenden die rechten Wege des Herrn; 5 Mose 13, 13. Mt. 13, 38.

11. Und nun siehe, die Hand des Herrn kommt über dich, und sollst blind sein, und die Sonne eine Zeitlang nicht sehen. Und von Stund an fiel auf ihn Dunkelheit und Finsternis, und ging umher, und suchte Handleiter.

12. Als der Landvogt die Geschichte sah, glaubte er, und verwunderte sich der Lehre des Herrn.

13. Da aber Paulus und die um ihn waren von Paphos schifften, kamen sie nach Berge im Lande Pamphylien. Johannes aber wich von ihnen, und zog wieder nach Jerusalem.

14. Sie aber zogen durch von Berge und kamen nach Antiochien im Lande Pisidien, und gingen in die Schule am Sabbattage, und setzten sich.

15. Nach der Lektion aber des Gesetzes und der Propheten sandten die Obersten der Schule zu ihnen, und ließen ihnen sagen: Lieben Brüder, wollt ihr etwas reden, und das Volk ermahnen, so saget an. 15, 21.

16. Da stand Paulus auf, und winkte mit der Hand, und sprach: Ihr Männer von Israel und die ihr Gott fürchtet, höret zu! 19, 33 ff.

17. Der Gott dieses Volks hat erwähnt unsre Väter, und erhöht das Volk, da sie Fremdlinge waren im Lande Aegypten, und mit einem hohen Arm führte er sie aus demselbigen; 2 Mose 12, 37. 41.

18. Und bei vierzig Jahre lang duldete er ihre Weise in der Wüste. 2 Mose 16, 2. 35. 4 Mose 14, 34.

19. Und vertilgte sieben Völker in dem Lande Kanaan, und teilte unter sie nach dem Loz jener Lande. 5 Mose 7, 1. 30i. 14, 2.

20. Danach gab er ihnen Richter bei vier hundert und fünfzig Jahre lang bis auf den Propheten Samuel. Richt. 2, 16. 3, 9.

21. Und von da an haten sie um einen König; und Gott gab ihnen Saul, den Sohn Kis, einen Mann aus dem Geschlechte Benjamin, vierzig Jahre lang. 1 Sam. 10, 21.

22. Und da er denselbigen wegthat, richtete er auf über sie David zum Könige, von welchem er zeugte: „Ich habe ge-

funden David, den Sohn Jesses, einen Mann nach meinem Herzen, der soll thun allen meinen Willen.“ 1 Sam. 16, 12, 13.

23. Aus dieses Samen hat Gott, wie er verheissen hat, gezeugt Jesum, dem Volk Israel zum Heiland;

Sei. 11, 1. Mt. 1, 6. Lt. 1, 27.

24. Als denn Johannes zuvor dem Volk Israel predigte die Taufe der Buße, ehe denn er anfing.

Mt. 3, 1.

25. Als aber Johannes seinen Lauf erfüllte, sprach er: „Ich bin nicht der, dafür ihr mich haltet; aber siehe, er kommt nach mir, des ich nicht wert bin, daß ich ihm die Schuhe seiner Füße auslöse.“

Mt. 1, 7. Lt. 3, 16. Joh. 1, 20.

26. Ihr Männer, lieben Brüder, ihr Kinder des Geschlechtes Abraham, und die unter euch Gott fürchten, euch ist das Wort dieses Heils gesandt. Röm. 1, 16.

27. Denn die zu Jerusalem wohnen und ihre Obersten, dieweil sie diesen nicht kannten, noch die Stimmen der Propheten, (welche auf alle Sabbate gelesen werden,) haben sie dieselben mit ihrem Urtheilen erfüllt.

3, 17. Joh. 16, 3.

28. Und wiewohl sie keine Ursache des Todes an ihm fanden, baten sie doch Pilatus, ihn zu töten.

Mt. 27, 22, 23. Mt. 15, 12, 14. Lt. 23, 23. Joh. 19, 6.

29. Und als sie alles vollendet hatten, was von ihm geschrieben ist, nahmen sie ihn von dem Holz, und legten ihn in ein Grab.

Mt. 27, 59.

30. Aber Gott hat ihn auferweckt von den Toten;

3, 15 ff. Mt. 16, 6.

31. Und er ist erschienen viele Tage denen, die mit ihm hinauf von Galiläa nach Jerusalem gegangen waren, welche sind seine Zeugen an das Volk.

Joh. 20, 19, 25.

32. Und wir auch verkündigen euch die Verheißung, die zu unsern Vätern geschehen ist.

1 Mose 3, 15. 12, 3 ff.

33. Daß dieselbige Gott uns, ihren Kindern, erfüllt hat in dem, daß er Jesum auferweckt hat; wie denn im andern Psalm geschrieben steht: „Du bist mein Sohn, heute habe ich dich gezeugt.“ Ps. 2, 7 ff.

34. Daß er ihn aber hat von den Toten auferweckt, daß er hinfort nicht mehr soll verwesen, spricht er also: „Ich will euch die Gnade, David verheissen, treulich halten.“

Sei. 55, 3.

35. Darum spricht er auch am andern Ort: „Du wirst es nicht zugeben, daß dein Heiliger die Verwefung sehe.“

2, 27. Ps. 16, 10.

36. Denn David, da er zu seiner Zeit

gebient hatte dem Willen Gottes, ist er entschlafen, und zu seinen Vätern gethan, und hat die Verwefung gesehen. 2, 29 ff.

37. Den aber Gott auferweckt hat, der hat die Verwefung nicht gesehen.

38. So sei es nun euch kund, lieben Brüder, daß euch verkündigt wird Vergebung der Sünden durch diesen und von dem allem, wovon ihr nicht konntet im Gesetz Moses gerecht werden. Lt. 24, 47.

39. Wer aber an diesen glaubt, der ist gerecht.

Sei. 53, 6, 11.

40. Sehet nun zu, daß nicht über euch komme, das in den Propheten gesagt ist:

Hab. 1, 5.

41. „Sehet, ihr Verächter, und verwundet euch, und werdet zu nichte; denn ich thue ein Werk zu euren Zeiten, welches ihr nicht glauben werdet, so es euch jemand erzählen wird.“

42. Da aber die Juden aus der Schule gingen, baten die Heiden, daß sie zwischen Sabbats ihnen die Worte sageten.

43. Und als die Gemeinde der Schule von einander gingen, folgten Paulus und Barnabas nach viel Juden und gottesfürchtige Judengenossen. Sie aber sagten ihnen, und vernahnten sie, daß sie bleiben sollten in der Gnade Gottes.

11, 23. 14, 22.

44. Am folgenden Sabbat aber kam zusammen fast die ganze Stadt, das Wort Gottes zu hören.

45. Da aber die Juden das Volk sahen, wurden sie voll Meides, und widersprachen dem, das von Paulus gesagt ward, widersprachen und lästerten.

5, 17.

46. Paulus aber und Barnabas sprachen frei öffentlich: Euch mußte zuerst das Wort Gottes gesagt werden; nun ihr es aber von euch stoßt, und achtet euch selbst nicht wert des ewigen Lebens, siehe, so wenden wir uns zu den Heiden.

Mt. 10, 6. Lt. 7, 30.

47. Denn also hat uns der Herr geboten: „Ich habe dich den Heiden zum Licht gesetzt, daß du das Heil seiest bis an das Ende der Erde.“

Sei. 42, 6. 49, 6. 60, 3. Lt. 2, 32.

48. Da es aber die Heiden hörten, wurden sie froh, und priesen das Wort des Herrn, und wurden gläubig, wie viel ihrer zum ewigen Leben verordnet waren.

Röm. 8, 29.

49. Und das Wort des Herrn ward ausgebreitet durch die ganze Gegend.

50. Aber die Juden bewegten die andächtigen und ehrbaren Weiber und der Stadt Oberste, und erweckten eine Ver-

folgung über Paulus und Barnabas, und stießen sie zu ihren Kreuzen hinaus.

51. Sie aber schüttelten den Staub von ihren Füßen über sie, und kamen nach Ikonien. 18, 6. Mt. 10, 14.

52. Die Jünger aber wurden voll Freuden und heiliges Geistes.

Das 14. Kapitel.

Wirksamkeit und Erfahrungen des Paulus zu Ikonien und Lystra; Rückkehr nach Antiochien.

Gs geschah aber zu Ikonien, daß sie zusammenkamen, und predigten in der Juden Schule, also daß eine große Menge der Juden und der Griechen gläubig ward.

2. Die ungläubigen Juden aber erweckten und entrüsteten die Seelen der Heiden wider die Brüder.

3. So hatten sie nun ihr Wesen daselbst eine lange Zeit, und lehrten frei im Herrn, welcher bezeugte das Wort seiner Gnade, und ließ Zeichen und Wunder geschehen durch ihre Hände. 19, 11.

4. Die Menge aber der Stadt spaltete sich; etliche hielten's mit den Juden, und etliche mit den Aposteln.

5. Da sich aber ein Sturm erhob der Heiden und der Juden und ihrer Obersten, sie zu schmähen und zu steinigen, B. 19. 2 Tim. 3, 11.

6. Wurden sie des inne, und entflohen in die Städte des Landes Lykaonien, nach Lystra und Derbe, und in die Gegend umher; 8, 1.

7. Und predigten daselbst das Evangelium. 11, 20.

8. Und es war ein Mann zu Lystra, der mußte sitzen; denn er hatte böse Füße, und war lahm von Mutterleibe, der noch nie gewandelt hatte. 3, 2.

9. Der hörte Paulus reden. Und als er ihn ansah, und merkte, daß er glaubte, ihm möchte geholfen werden, Mt. 9, 28.

10. Sprach er mit lauter Stimme: Stehe aufrechtig auf deine Füße! Und er sprang auf, und wandelte. 3, 6. Jes. 35, 6.

11. Da aber das Volk sahe, was Paulus gethan hatte, hoben sie ihre Stimme auf, und sprachen auf Lykaonisch: Die Götter sind den Menschen gleich geworden, und zu uns herniebergekommen. 28, 6.

12. Und nannten Barnabas Jupiter, und Paulus Mercurius, diemeil er das Wort führte.

13. Der Priester aber Jupiters, der vor ihrer Stadt war, brachte Ochsen und

Kränze vor das Thor, und wollte opfern samt dem Volk.

14. Da das die Apostel Barnabas und Paulus hörten, zerrissen sie ihre Kleider, und sprangen unter das Volk, schrienen 4 Mose 14, 6.

15. Und sprachen: Ihr Männer, was macht ihr da? Wir sind auch sterbliche Menschen, gleich wie ihr, und predigen euch das Evangelium, daß ihr euch bekehren sollt von diesen falschen zu dem lebendigen Gott, welcher gemacht hat Himmel und Erde und das Meer und alles, was drinnen ist; 4, 24. 10, 26. Ps. 146, 6. Off. 14, 7.

16. Der in vergangenen Zeiten hat lassen alle Heiden wandeln ihre eignen Wege; 17, 30. Ps. 81, 13.

17. Und zwar hat er sich selbst nicht unbezeugt gelassen, hat uns viel Gutes gethan; und vom Himmel Regen und fruchtbare Zeiten gegeben, unsre Herzen erfüllt mit Speise und Freude. Ps. 147, 8. Jer. 5, 24 ff.

18. Und da sie das sagten, stillten sie kaum das Volk, daß sie ihnen nicht opferten.

19. Es kamen aber dahin Juden von Antiochien und Ikonien, und überredeten das Volk, und steinigten Paulus, und schleiften ihn zur Stadt hinaus, meinten, er wäre gestorben. 2 Kor. 11, 25. 2 Tim. 3, 11.

20. Da ihn aber die Jünger umringten, stand er auf, und ging in die Stadt. Und auf den andern Tag ging er aus mit Barnabas nach Derbe;

21. Und predigten derselben Stadt das Evangelium, und unterwiesen ihrer viel; und zogen wieder nach Lystra und Ikonien und Antiochien,

22. Stärkten die Seelen der Jünger, und ermahnten sie, daß sie im Glauben blieben, und daß wir durch viel Trübsale müssen in das Reich Gottes gehen. Mt. 10, 38.

23. Und sie ordneten ihnen hin und her Älteste in den Gemeinden, beteten, und fasteten, und befahlen sie dem Herrn, an den sie gläubig geworden waren. 6, 6.

24. Und zogen durch Pisidien, und kamen nach Pamphylien;

25. Und redeten das Wort zu Perga, und zogen hinab nach Attalien.

26. Und von dannen schifften sie gen Antiochien, von dannen sie verordnet waren durch die Gnade Gottes zur dem Werk, das sie hatten ausgerichtet. 13, 1. 2.

27. Da sie aber dar kamen, versammelten sie die Gemeinde, und verkündigten, wie

viel Gott mit ihnen gethan hatte, und wie er den Heiden hätte die Thür des Glaubens aufgethan. 15, 4. 1 Kor. 16, 9.

28. Sie hatten aber ihr Wesen allda nicht eine kleine Zeit bei den Jüngern.

Das 15. Kapitel.

Versammlung der Apostel und Ältesten zu Jerusalem wegen der Frage, ob die gläubigen Heiden dem Befehl Moses zu unterwerfen seien. Vernetzende Entscheidung. Ausschreiben deshalb. Zweite Reise des Paulus unter die Heiden.

Und etliche kamen herab von Judäa, und lehrten die Brüder: Wo ihr euch nicht beschneiden laßt nach der Weise Moses, so könnt ihr nicht selig werden. Gal. 5, 2.

2. Da sich nun ein Aufruhr erhob, und Paulus und Barnabas nicht einen geringen Zank mit ihnen hatten, ordneten sie, daß Paulus und Barnabas und etliche andre aus ihnen hinaufzögen nach Jerusalem zu den Aposteln und Ältesten um dieser Frage willen. 11, 30.

3. Und sie wurden von der Gemeinde geleitet, und zogen durch Phönicien und Samarien, und erzählten die Befehring der Heiden, und machten große Freude allen Brüdern.

4. Da sie aber dar kamen nach Jerusalem, wurden sie empfangen von der Gemeinde und von den Aposteln und von den Ältesten. Und sie verkündigten, wie viel Gott mit ihnen gethan hatte. 14, 27.

5. Da traten auf etliche von der Pharisäer Sekte, die gläubig waren geworden, und sprachen: Man muß sie beschneiden, und gebieten, zu halten das Gesetz Moses.

6. Aber die Apostel und die Ältesten kamen zusammen, diese Rede zu besehen.

7. Da man sich aber lange gezankt hatte, stand Petrus auf und sprach zu ihnen: Ihr Männer, liebe Brüder, ihr wißt, daß Gott lange vor dieser Zeit unter uns erwählt hat, daß durch meinen Mund die Heiden das Wort des Evangeliums hörten, und glaubten. 11, 18.

8. Und Gott, der Herzenskündiger, zeugte über sie und gab ihnen den heiligen Geist gleich wie auch uns; Phi. 7, 10 ff.

9. Und machte keinen Unterschied zwischen uns und ihnen, und reinigte ihre Herzen durch den Glauben. 10, 34.

10. Was versucht ihr denn nun Gott mit Auflegen des Jochs auf der Jünger Hälse, welches weder unsre Väter noch wir haben mögen tragen? Mt. 23, 4.

11. Sondern wir glauben, durch die

Gnade des Herrn Jesu Christi selig zu werden, gleicherweise wie auch sie.

Eph. 2, 4, 8.

12. Da schwieg die ganze Menge stille, und hörten zu Paulus und Barnabas, die da erzählten, wie große Zeichen und Wunder Gott durch sie gethan hatte unter den Heiden. 11, 18.

13. Danach, als sie geschwiegen hatten, antwortete Jakobus und sprach: Ihr Männer, liebe Brüder, höret mir zu.

14. Simon hat erzählt, wie aufs erste Gott heimgesucht hat und angenommen ein Volk aus den Heiden zu seinem Namen. 10, 44.

15. Und da stimmen mit der Propheten Reden, als geschrieben steht:

16. „Danach will ich wieder kommen, und will wieder bauen die Hütte Davids, die zerfallen ist, und ihre Lücken will ich wieder bauen, und will sie aufrichten, Am. 9, 11.

17. Auf daß, was übrig ist von Menschen, nach dem Herrn frage, dazu alle Heiden, über welche mein Name genannt ist, spricht der Herr, der das alles thut.“

18. Gott sind alle seine Werke bewußt von der Welt her.

19. Darum beschließe ich, daß man denen, so aus den Heiden zu Gott sich bekehren, nicht Unruhe mache,

20. Sondern schreibe ihnen, daß sie sich enthalten von Unsauberkeit der Abgötter und von Hurerei und vom Ersticken und vom Blut. 3 Mose 3, 17 ff.

21. Denn Moses hat von langen Zeiten her in allen Städten, die ihn predigen, und wird alle Sabbattage in den Schulen gelesen. 13, 15.

22. Und es deuchte gut die Apostel und Ältesten samt der ganzen Gemeinde, aus ihnen Männer zu erwählen und zu senden nach Antiochien mit Paulus und Barnabas, nämlich Judas, mit dem Zunamen Barsabas, und Silas, welche Männer Lehrer waren unter den Brüdern;

23. Und sie gaben Schrift in ihre Hand, also: Wir, die Apostel und Ältesten und Brüder, wünschen Heil den Brüdern aus den Heiden, die zu Antiochien und Syrien und Cilicien sind.

24. Dieweil wir gehört haben, daß etliche von den Unfern sind ausgegangen, und haben euch mit Lehren irre gemacht, und eure Seelen zerrütet, und sagen, ihr sollt euch beschneiden lassen, und das Gesetz halten, welchen wir nichts befohlen haben; 20, 30. Gal. 2, 4.

25. Hat es uns gut gebedacht, einmütig-lich versammelt, Männer zu erwählen, und zu euch zu senden mit unsern liebsten Barnabas und Paulus,

26. Welche Menschen ihre Seelen dargegeben haben für den Namen unsres Herrn Jesu Christi.

27. So haben wir gesandt Judas und Silas, welche auch mit Worten dasselbige verkündigen werden.

28. Denn es gefällt dem heiligen Geist und uns, euch keine Beschwerde mehr aufzulegen denn nur diese nötigen Stücke:

29. Daß ihr euch enthaltet vom Götzopfer und vom Blut und vom Erstickten und von Hurerei; von welchen so ihr euch enthaltet, thut ihr recht. Gehabt euch wohl!

30. Da diese abgefertigt waren, kamen sie nach Antiochien, und versammelten die Menge, und überantworteten den Brief.

31. Da sie den lasen, wurden sie des Trostes froh. 13, 48.

32. Judas aber und Silas, die auch Propheten waren, ermahnten die Brüder mit vielen Reden, und stärkten sie. 11, 27. 13, 1.

33. Und da sie verzogen eine Zeitlang, wurden sie von den Brüdern mit Frieden abgefertigt zu den Aposteln.

34. Es gefiel aber Silas, daß er da bliebe.

35. Paulus aber und Barnabas hatten ihr Wesen zu Antiochien, lehrten, und predigten des Herrn Wort samt vielen andern.

36. Nach etlichen Tagen aber sprach Paulus zu Barnabas: Laß uns wiederum ziehen, und unsre Brüder besuchen durch alle Städte, in welchen wir des Herrn Wort verkündigt haben, wie sie sich halten.

37. Barnabas aber gab Rat, daß sie mit sich nähmen Johannes, mit dem Zunamen Marcus.

38. Paulus aber achtete es billig, daß sie nicht mit sich nähmen einen solchen, der von ihnen gewichen war in Pamphylien, und war nicht mit ihnen gezogen zu dem Werk. 13, 13.

39. Und sie kamen scharf an einander, also daß sie von einander zogen, und Barnabas zu sich nahm Marcus und schiffte nach Cypren.

40. Paulus aber wählte Silas, und zog hin, der Gnade Gottes befohlen von den Brüdern.

41. Er zog aber durch Syrien und Cilicien, und stärkte die Gemeinden.

Das 16. Kapitel.

Paulus nimmt den Timotheus zu sich, bringt das Evangelium von Asien nach Europa. Seine Erfahrungen in Bithippi. Die Lybia und der Kerkermeister daseselbst werden gläubig.

Er kam aber nach Derbe und Lystra; und siehe, ein Jünger war daseselbst, mit Namen Timotheus, eines jüdischen Weibes Sohn, die war gläubig, aber eines griechischen Vaters. 19, 22.

2. Der hatte ein gutes Gerücht bei den Brüdern unter den Lystranern und zu Ikonien. 6, 3. 10, 22.

3. Diesen wollte Paulus lassen mit sich ziehen; und nahm und beschneit ihn um der Juden willen, die an demselbigen Ort waren; denn sie wußten alle, daß sein Vater war ein Grieche gewesen.

4. Als sie aber durch die Städte zogen, überantworteten sie ihnen, zu halten den Spruch, welcher von den Aposteln und den Ältesten zu Jerusalem beschlossen war. 15, 20, 29.

5. Da wurden die Gemeinden im Glauben bestärkt, und nahmen zu an der Zahl täglich.

6. Da sie aber durch Phrygien und das Land Galatien zogen, ward ihnen gewehrt von dem heiligen Geiste, zu reden das Wort in Asien. 13, 23.

7. Als sie aber kamen an Mysien, versuchten sie durch Bithynien zu reisen; und der Geist ließ es ihnen nicht zu.

8. Da sie aber vor Mysien über zogen kamen sie hinab nach Troas.

20, 6. 2 Kor. 2, 12. 2 Tim. 4, 13.

9. Und Paulus erschien ein Gesicht bei der Nacht; das war ein Mann aus Macedonien, der stand, und bat ihn, und sprach: Komm' herüber nach Macedonien, und hilf uns!

10. Als er aber das Gesicht gesehen hatte, da trachteten wir alsobald, zu reisen nach Macedonien, gewiß, daß uns der Herr dahin berufen hätte, ihnen das Evangelium zu predigen.

11. Da fuhren wir aus von Troas; und strackes Laufs kamen wir nach Samothracien, des andern Tages nach Neapolis,

12. Und von dannen nach Philippi, welche ist die Hauptstadt des Landes Macedonien und eine Freistadt. Wir hatten aber in dieser Stadt unser Wesen etliche Tage.

13. Am Tage des Sabbats gingen wir hinaus vor die Stadt an das Wasser, da man pflegte zu beten, und setzten uns, und redeten zu den Weibern, die da zusammentamen.

14. Und ein gottesfürchtiges Weib, mit Namen Lydia, eine Purpurfrämerin aus der Stadt der Thyatirer, hörte zu; welcher that der Herr das Herz auf, daß sie drauf acht hatte, was von Paulus geredet ward. Et. 24, 45.

15. Als sie aber und ihr Haus getauft ward, ermahnte sie uns, und sprach: So ihr mich achtet, daß ich gläubig bin an den Herrn, so kommt in mein Haus und bleibet allda. Und sie zwang uns. 1 Moje 18, 3.

16. Es geschah aber, da wir zu dem Gebet gingen, daß eine Magd uns begegnete, die hatte einen Wahrsagergeist, und trug ihren Herren viel Genieß zu mit Wahrsagen.

17. Dieselbige folgte allenthalben Paulus und uns nach, schrie und sprach: Diese Menschen sind Knechte Gottes des Allerhöchsten, die euch den Weg der Seligkeit verkündigen. Mt. 1, 24, 34.

18. Solches that sie manchen Tag. Paulus aber that das wehe, und wandte sich um, und sprach zu dem Geiste: Ich gebiete dir in dem Namen Jesu Christi, daß du von ihr ausfahrest. Und er fuhr aus zu derselbigen Stunde. Mt. 16, 17.

19. Da aber ihre Herren sahen, daß die Hoffnung ihres Genießes war ausgefahren, nahmen sie Paulus und Silas, zogen sie auf den Markt vor die Obersten,

20. Und führten sie zu den Hauptleuten, und sprachen: Diese Menschen machen unsre Stadt irre, und sind Juden; 17, 6. 1 Kdn. 18, 17.

21. Und verkündigen eine Weise, welche uns nicht ziemt anzunehmen, noch zu thun, weil wir Römer sind.

22. Und das Volk ward erregt wider sie; und die Hauptleute ließen ihnen die Kleider abreißen, und hießen sie stäupen. 2 Kor. 11, 25. Phil. 1, 30. 1 Thess. 2, 2.

23. Und da sie sie wohl gestäupt hatten, warfen sie sie ins Gefängnis, und geboten dem Kerkermeister, daß er sie wohl bewahrete.

24. Der nahm solch Gebot an und warf sie in das innerste Gefängnis und legte ihre Füße in den Stock.

25. Um die Mitternacht aber beteten Paulus und Silas, und lobten Gott. Und es hörten sie die Gefangenen. 4, 31. 5, 41.

26. Schnell aber ward ein großes Erdbeben, also daß sich bewegten die Grundfesten des Gefängnisses. Und von Stund an wurden alle Thüren aufgethan, und aller Bande los.

27. Als aber der Kerkermeister aus dem Schlafe fuhr, und sah die Thüren des Gefängnisses aufgethan, zog er das Schwert aus, und wollte sich selbst erwürgen; denn er meinte, die Gefangenen wären entflohen.

28. Paulus aber rief laut und sprach: Thu dir nichts Übels; denn wir sind alle hier.

29. Er forderte aber ein Licht, und sprang hinein, und ward zitternd, und fiel Paulus und Silas zu Füßen,

30. Und führte sie heraus, und sprach: Liebe Herren, was soll ich thun, daß ich selig werde? Et. 3, 10.

31. Sie sprachen: Glaube an den Herrn Jesum Christum, so wirst du und dein Haus selig. Joh. 3, 16.

32. Und sagten ihm das Wort des Herrn, und allen, die in seinem Hause waren.

33. Und er nahm sie zu sich in derselbigen Stunde der Nacht, und wusch ihnen die Striemen ab; und er ließ sich taufen und alle die Seinen alsobald.

34. Und führte sie in sein Haus, und setzte ihnen einen Tisch, und freute sich mit seinem ganzen Hause, daß er an Gott gläubig geworden war. Et. 5, 29.

35. Und da es Tag ward, sandten die Hauptleute Stadtdiener, und sprachen: Laß die Menschen gehen.

36. Und der Kerkermeister verkündigte diese Rede Paulus: Die Hauptleute haben hergesandt, daß ihr los sein sollt; nun ziehet aus, und gehet hin mit Frieden.

37. Paulus aber sprach zu ihnen: Sie haben uns ohne Recht und Urteil öffentlich gestäupt, die wir doch Römer sind, und in das Gefängnis geworfen, und sollten uns nun heimlich austößen? Nicht also; sondern laßt sie selbst kommen und uns hinausführen. 22, 25.

38. Die Stadtdiener verkündigten diese Worte den Hauptleuten; und sie fürchteten sich, da sie hörten, daß sie Römer wären;

39. Und kamen, und ermahnten sie, und führten sie heraus, und baten sie, daß sie auszögen aus der Stadt. Mt. 8, 34.

40. Da gingen sie aus dem Gefängnis, und gingen zu der Lydia. Und da sie die Brüder gesehen hatten und getröstet, zogen sie aus.

Das 17. Kapitel.

Paulus lehrt zu Thessalonich, Berda und Athen.
Da sie aber durch Amphipolis und Apollonia reisten, kamen sie nach Thessalonich; da war eine Judenschule. 1 Thess. 2, 2.

2. Nach dem nun Paulus gewohnt war, ging er zu ihnen hinein, und redete mit ihnen auf drei Sabbaten aus der Schrift.

3. That sie ihnen auf, und legte es ihnen vor, daß Christus mußte leiden, und auferstehen von den Toten, und daß dieser Jesus, den ich [sprach er] euch verkündige, ist der Christ. 2t. 24, 27. 45.

4. Und etliche unter ihnen fielen ihm zu, und gesellten sich zu Paulus und Silas, auch der gottesfürchtigen Griechen eine große Menge, dazu der vornehmsten Weiber nicht wenig. 3. 17, 28, 24.

5. Aber die halstarrigen Juden neideten, und nahmen zu sich etliche boshaftige Männer Böselvolks, machten eine Rotte, und richteten einen Aufruhr in der Stadt an, und traten vor das Haus Jasons, und suchten, sie zu führen unter das gemeine Volk.

6. Da sie aber sie nicht fanden, schleiften sie den Jason und etliche Brüder vor die Obersten der Stadt, und schrieten: Diese, die den ganzen Weltkreis erregen, sind auch hergekommen; 16, 20. 1 Kön. 18, 17.

7. Die herbergt Jason, und diese alle handeln wider des Kaisers Gebote, sagen, ein andrer sei der König, nämlich Jesus. 2t. 23, 2.

8. Sie bewegten aber das Volk und die Obersten der Stadt, die solches hörten.

9. Und da ihnen Genüge von Jason und den andern geleistet war, ließen sie sie los.

10. Die Brüder aber fertigten alsobald ab bei der Nacht Paulus und Silas nach Beröa. Da sie ankamen, gingen sie in die Judenschule;

11. Diese aber waren edler denn die zu Thessalonich; die nahmen das Wort auf ganz williglich, und forschten täglich in der Schrift, ob sich's also hielte. 3ei. 34, 16. 2t. 16, 29. 3oh. 5, 39.

12. So glaubten nun viele aus ihnen, auch der griechischen ehrbaren Weiber und Männer nicht wenige.

13. Als aber die Juden von Thessalonich erfuhren, daß auch zu Beröa das Wort Gottes von Paulus verkündigt würde, kamen sie, und bewegten auch allda das Volk.

14. Aber da fertigten die Brüder Paulus alsobald ab, daß er ginge bis an das Meer; Silas aber und Timotheus blieben da. 16, 1.

15. Die aber Paulus geleiteten, führten ihn bis nach Athen. Und als sie Befehl empfangen an den Silas und Timotheus,

daß sie aufs schierste zu ihm kämen, zogen sie hin.

16. Da aber Paulus ihrer zu Athen wartete, ergrimmte sein Geist in ihm, da er sah die Stadt so gar abgöttisch. 1 Theß. 3, 1.

17. Und er redete zwar zu den Juden und Gottesfürchtigen in der Schule, auch auf dem Markte alle Tage zu denen, die sich herzufanden.

18. Etliche aber der Epikurer und Stoiker Philosophen zankten mit ihm. Und etliche sprachen: Was will dieser Lotterhube sagen? Etliche aber: Es sieht, als wollte er neue Götter verkündigen. Das machte, er hatte das Evangelium von Jesu und von der Auferstehung ihnen verkündigt. 1 Kor. 4, 12.

19. Sie nahmen ihn aber, und führten ihn auf den Richtplatz, und sprachen: Können wir auch erfahren, was das für eine neue Lehre sei, die du lehrst?

20. Denn du bringst etwas Neues vor unsre Ohren; so wollten wir gern wissen, was das sei.

21. Die Athener aber alle, auch die Ausländer und Gäste, waren gerichtet auf nichts anders, denn etwas Neues zu sagen, oder zu hören.

22. Paulus aber stand mitten auf dem Richtplatz, und sprach: Ihr Männer von Athen, ich sehe euch, daß ihr in allen Stücken gar sehr die Götter fürchtet.

23. Ich bin herdurch gegangen, und habe gesehen eure Gottesdienste, und fand einen Altar, darauf war geschrieben: Dem unbekanntem Gott. Nun verkündige ich euch denselbigen, dem ihr unwissend Gottesdienst thut.

24. Gott, der die Welt gemacht hat, und alles, was drinnen ist, sintemal er ein Herr ist Himmels und der Erde, wohnt er nicht in Tempeln mit Händen gemacht; 7, 48.

25. Sein wird auch nicht von Menschenhänden gepflegt, als der jemand's bedürfe; so er selber jedermann Leben und Odem allenthalben gibt, 3f. 50, 8 ff.

26. Und hat gemacht, daß von einem Blut aller Menschen Geschlechter auf dem ganzen Erdboden wohnen, und hat Ziel gesetzt, zuvor versehen, wie lang und weit sie wohnen sollen, 5 Mose 32, 8.

27. Daß sie den Herrn suchen sollten, ob sie doch ihn fühlen und finden möchten; und zwar, er ist nicht ferne von einem jeglichen unter uns. 3ei. 66, 6.

28. Denn in ihm leben, weben, und

sind wir; als auch etliche Poeten bei euch gesagt haben: Wir sind seines Geschlechts.

29. So wir denn göttliches Geschlechts sind, sollen wir nicht meinen, die Gottheit sei gleich den goldenen, silbernen und steinernen Bildern, durch menschliche Gedanken gemacht. 1. Pet. 46, 5 ff.

30. Und zwar hat Gott die Zeit der Unwissenheit übersehen; nun aber gebietet er allen Menschen an allen Enden, Buße zu thun; 14, 16. 2. Pet. 24, 47.

31. Darum, daß er einen Tag gesetzt hat, auf welchen er richten will den Kreis des Erdbodens mit Gerechtigkeit durch einen Mann, in welchem er's beschloss'n hat, und jedermann vorhält den Glauben, nachdem er ihn hat von den Toten aufgeweckt. 3, 15 ff. Röm. 14, 10 ff.

32. Da sie hörten die Auferstehung der Toten, da hatten's etliche ihren Spott; etliche aber sprachen: Wir wollen dich davon weiter hören. 1 Kor. 1, 23.

33. Also ging Paulus von ihnen.

34. Etliche Männer aber hingen ihm an, und wurden gläubig; unter welchen war Dionysius, einer aus dem Rat, und ein Weib, mit Namen Damaris, und andre mit ihnen.

Das 18. Kapitel.

Paulus zu Korinth; lehrt über Ephesus nach Jerusalem und Antiochien zurück; tritt seine dritte Missionsreise an. Apollon zu Ephesus.

Danach schied Paulus von Athen, und kam nach Korinth;

2. Und fand einen Juden, mit Namen Aquila, der Geburt aus Pontus, welcher war neulich aus Bithynien gekommen samt seinem Weibe Priscilla, (darum, daß der Kaiser Claudius geboten hatte allen Juden, zu weichen aus Rom).

Röm. 16, 3.

3. Zu denselben ging er ein; und die weil er gleiches Handwerks war, blieb er bei ihnen, und arbeitete; sie waren aber des Handwerks Teppichmacher.

1 Kor. 4, 12 ff.

4. Und er lehrte in der Schule auf alle Sabbate, und beredete beide, Juden und Griechen.

5. Da aber Silas und Timotheus aus Macedonien kamen, drang Paulus der Geist, zu bezeugen den Juden Jesum, daß er der Christ sei. 17, 14. 15.

6. Da sie aber widerstrebten, und lästerten, schüttelte er die Kleider aus, und sprach zu ihnen: Euer Blut sei über euer

Haupt; rein gehe ich von nun an zu den Heiden. 13, 51. 20, 26. Mt. 10, 14.

7. Und machte sich von dannen, und kam in ein Haus eines, mit Namen Just, der gottesfürchtig war, und desselbigen Haus war zunächst an der Schule.

8. Crispus aber, der Oberste der Schule, glaubte an den Herrn mit seinem ganzen Hause; und viel Korinther, die zuhörten, wurden gläubig, und ließen sich taufen.

9. Es sprach aber der Herr durch ein Gesicht in der Nacht zu Paulus: Fürchte dich nicht, sondern rede, und schweige nicht; 1 Kor. 2, 3.

10. Denn ich bin mit dir, und niemand soll sich unterstehen, dir zu schaden; denn ich habe ein großes Volk in dieser Stadt. 1. Pet. 1, 8. 2. Tim. 2, 23. Joh. 10, 16.

11. Er saß aber daselbst ein Jahr und sechs Monate, und lehrte sie das Wort Gottes.

12. Da aber Gallion Landvoigt war in Achaja, empörten sich die Juden einmütiglich wider Paulus, und führten ihn vor den Richtstuhl,

13. Und sprachen: Dieser überredet die Leute, Gott zu dienen dem Geseze zuwider.

14. Da aber Paulus wollte den Mund aufthun, sprach Gallion zu den Juden: Wenn es ein Frevel oder Schalkheit wäre, liebe Juden, so hörte ich euch billig; 25, 11.

15. Weil es aber eine Frage ist von der Lehre und von den Worten und von dem Geseze unter euch, so sehet ihr selber zu; ich gedenke, darüber nicht Richter zu sein. Mt. 27, 24. Joh. 18, 31.

16. Und trieb sie von dem Richtstuhl.

17. Da ergriffen alle Griechen Sosthenes, den Obersten der Schule, und schlugen ihn vor dem Richtstuhl; und Gallion nahm sich's nicht an. 1 Kor. 1, 1.

18. Paulus aber blieb noch lange daselbst; danach machte er seinen Abschied mit den Brüdern, und wollte nach Syrien schiffen, und mit ihm Priscilla und Aquila. Und er beschor sein Haupt zu Kenchreä; denn er hatte ein Gelübde.

21, 24. 4. Mose 6, 9. 18.

19. Und kam hinab nach Ephesus, und ließ sie daselbst; er aber ging in die Schule, und redete mit den Juden.

20. Sie baten ihn aber, daß er längere Zeit bei ihnen bliebe. Und er verwilligte nicht,

21. Sondern machte seinen Abschied mit ihnen, und sprach: Ich muß allerdinge

das künftige Fest zu Jerusalem halten; will's Gott, so will ich wieder zu euch kommen. Und fuhr weg von Ephesus;

1 Kor. 4, 19. Hebr. 6, 3. Gal. 4, 15.

22. Und kam nach Cäsarien, und ging hinauf, und grüßte die Gemeinde, und zog hinab nach Antiochien;

23. Und verzog etliche Zeit, und reiste aus, und durchwandelte nach einander das galatische Land und Phrygien, und stärkte alle Jünger.

24. Es kam aber nach Ephesus ein Jude, mit Namen Apollo, der Geburt von Alexandrien, ein beredter Mann und mächtig in der Schrift.

25. Dieser war unterwiesen den Weg des Herrn, und redete mit brünstigem Geist, und lehrte mit Fleiß von dem Herrn, und wußte allein von der Taufe Johannes.

26. Dieser fing an, frei zu predigen in der Schule. Da ihn aber Aquila und Priscilla hörten, nahmen sie ihn zu sich und legten ihm den Weg Gottes noch fleißiger aus.

27. Da er aber wollte nach Achaja reisen, schrieben die Brüder, und vernahnten die Jünger, daß sie ihn aufnahmen. Und als er dargekommen war, half er viel denen, die gläubig waren geworden durch die Gnade.

28. Denn er überwand die Juden beständiglich, und erwies öffentlich durch die Schrift, daß Jesus der Christ sei.

9, 22.

Das 19. Kapitel.

Paulus in Ephesus. Aufruhr des Goldschmieds Demetrius.

Es geschah aber, da Apollo zu Korinth war, daß Paulus durchwandelte die obern Länder, und kam nach Ephesus, und fand etliche Jünger; 18, 19, 21.

2. Zu denen sprach er: Habt ihr den heiligen Geist empfangen, da ihr gläubig geworden seid? Sie sprachen zu ihm: Wir haben auch nie gehört, ob ein heiliger Geist sei. 10, 44. Joh. 7, 39.

3. Und er sprach zu ihnen: Worauf seid ihr denn getauft? Sie sprachen: Auf Johannes Taufe.

4. Paulus aber sprach: Johannes hat getauft mit der Taufe der Buße, und sagte dem Volk, daß sie sollten glauben an den, der nach ihm kommen sollte, das ist, an Jesum, daß der Christus sei.

Mt. 3, 11 ff.

5. Da sie das hörten, ließen sie sich taufen auf den Namen des Herrn Jesu.

6. Und da Paulus die Hände auf sie legte, kam der heilige Geist auf sie, und redeten mit Zungen, und weisagten.

1, 5, 2, 4, 6, 6, 8, 17, 10, 44, 11, 15.

7. Und alle der Männer waren bei zwölfen.

8. Er ging aber in die Schule, und predigte frei drei Monate lang, lehrte, und beredete sie von dem Reich Gottes. 14, 3.

9. Da aber etliche verstockt waren, und nicht glaubten, und übel redeten von dem Wege vor der Menge, wich er von ihnen, und sonderte ab die Jünger, und redete täglich in der Schule eines, der hieß Tyrannus. 2 Tim. 1, 15.

10. Und dasselbige geschah zwei Jahre lang, also daß alle, die in Asien wohnten, das Wort des Herrn Jesu hörten, beide, Juden und Griechen.

11. Und Gott wirkte nicht geringe Thaten durch die Hände Paulus,

12. Also daß sie auch von seiner Haut die Schweißstüchlein und Koller über die Kranken hielten, und die Seuchen von ihnen wichen, und die bösen Geister von ihnen ausfuhren.

13. Es unterwandten sich aber etliche der unlaufenden Juden, die da Beschwörer waren, den Namen des Herrn Jesu zu nennen über die da böse Geister hatten, und sprachen: Wir beschwören euch bei Jesu, den Paulus predigt.

14. Es waren ihrer aber sieben Söhne eines Juden Skeva, des Hohenpriesters, die solches thaten.

15. Aber der böse Geist antwortete und sprach: Jesum kenne ich wohl, und Paulus weiß ich wohl; wer seid ihr aber?

16. Und der Mensch, in dem der böse Geist war, sprang auf sie, und ward ihrer mächtig, und warf sie unter sich, also daß sie nackt und verwundet aus demselbigen Hause entflohen.

17. Dasselbige aber ward kund allen, die zu Ephesus wohnten, beiden, Juden und Griechen; und fiel eine Furcht über sie alle, und der Name des Herrn Jesu ward hochgelobt. 5, 5, 11.

18. Es kamen auch viel derer, die gläubig waren geworden, und bekannnten und verkündigten, was sie getrieben hatten.

19. Viele aber, die da vorwizige Kunst getrieben hatten, brachten die Bücher zusammen, und verbrannten sie öffentlich; und überrechneten, was sie wert waren, und fanden des Geldes fünfzig tausend Groschen.

20. Also mächtig wuchs das Wort des Herrn, und nahm überhand. 6, 7. 12, 24.

21. Da das ausgerichtet war, setzte sich Paulus vor im Geiste, durch Macedonien und Achaja zu reisen, und nach Jerusalem zu wandeln, und sprach: Nachdem, wenn ich daselbst gewesen bin, muß ich auch Rom sehen. 18, 21. 20, 22.

22. Und sandte zwei, die ihm dienten, Timotheus und Erastus, nach Macedonien; er aber verzog eine Weile in Asien. Röm. 16, 23.

23. Es erhob sich aber um dieselbige Zeit nicht eine kleine Bewegung über diesem Wege. 2 Kor. 1, 8.

24. Denn einer, mit Namen Demetrius, ein Goldschmied, der machte silberne Tempel der Diana, und wandte denen vom Handwerk nicht geringen Gewinn zu. 16, 16.

25. Dieselbigen versammelte er und die Bearbeiter desselbigen Handwerks, und sprach: Liebe Männer, ihr wißt, daß wir großen Zugang von diesem Handel haben;

26. Und ihr seht und hört, daß nicht allein zu Ephesus, sondern auch fast in ganz Asien dieser Paulus viel Volks abfällig macht, überredet, und spricht: Es sind nicht Götter, welche von Händen gemacht sind.

27. Aber es will nicht allein unserm Handel dahin geraten, daß er nichts gelte, sondern auch der Tempel der großen Göttin Diana wird für nichts geachtet, und wird dazu ihre Majestät untergehen, welcher doch ganz Asien und der Weltkreis Gottesdienst erzeigt.

28. Als sie das hörten, wurden sie voll Zorns, schrieen und sprachen: Groß ist die Diana der Epheser!

29. Und die ganze Stadt ward voll Getümmels; sie stürmten aber einmütiglich zu dem Schauplatz, und ergriffen Gajus und Aristarchus aus Macedonien, Paulus Gefährten. 2 Kor. 1, 8 ff.

30. Da aber Paulus wollte unter das Volk gehen, ließen's ihm die Jünger nicht zu.

31. Auch etliche der Obersten in Asien, die Paulus gute Freunde waren, sandten zu ihm, und ermahnten ihn, daß er sich nicht gäbe auf den Schauplatz.

32. Etliche schrieen sonst, etliche ein anders, und war die Gemeinde irre, und der mehrere Teil wußte nicht, warum sie zusammengekommen waren.

33. Etliche aber vom Volk zogen Me-

xander hervor, da ihn die Juden hervorstießen. Alexander aber winkte mit der Hand, und wollte sich vor dem Volk verantworten. 12, 17. 13, 16. 21, 40.

34. Da sie aber inne wurden, daß er ein Jude war, erhob sich eine Stimme von allen, und schrieen bei zwei Stunden: Groß ist die Diana der Epheser!

35. Da aber der Kanzler das Volk gestillt hatte, sprach er: Ihr Männer von Ephesus, welcher Mensch ist, der nicht wisse, daß die Stadt Ephesus sei eine Pflegerin der großen Göttin Diana und des himmlischen Bildes?

36. Weil nun das un widersprechlich ist, so sollt ihr ja stille sein, und nichts Unbedächtiges handeln.

37. Ihr habt diese Menschen hergeführt, die weder Kirchenräuber noch Lasterer eurer Göttin sind.

38. Hat aber Demetrius, und die mit ihm sind vom Handwerk, zu jemand einen Anspruch, so hält man Gericht, und sind Landvögte da; laßt sie sich unter einander verklagen.

39. Wollt ihr aber etwas anders handeln, so mag man es ausrichten in einer ordentlichen Gemeinde.

40. Denn wir stehen in der Gefahr, daß wir um diese heutige Empörung verklagt möchten werden, und doch keine Sache vorhanden ist, damit wir uns solches Aufruhrs entschuldigen möchten. Und da er solches gesagt, ließ er die Gemeinde gehen.

Das 20. Kapitel.

Paulus reist wieder nach Macedonien: erweckt den Eutyhus. Sein Abschied von den Ältesten der Gemeinde zu Ephesus.

Da nun die Empörung aufgehört, rief Paulus die Jünger zu sich, und segnete sie, und ging aus, zu reisen nach Macedonien. 1 Tim. 1, 3.

2. Und da er dieselbigen Länder durchzog, und sie ermahnt hatte mit vielen Worten, kam er nach Griechenland, und verzog allda drei Monate.

3. Da aber ihm die Juden nachstellten, als er nach Syrien wollte fahren, ward er zu Rat, wieder umzuwenden durch Macedonien.

4. Es zogen aber mit ihm bis nach Asien Sopater von Beräa, von Thessalonich aber Aristarchus und Secundus, und Gajus von Derbe, und Timotheus, aus Asien aber Tychicus und Trophimus.

17, 10. 19, 29.

5. Diese gingen voran, und harrten unser zu Troas. ^{16, 8.}

6. Wir aber schifften nach den Oftertagen von Philippi bis an den fünften Tag, und kamen zu ihnen nach Troas, und hatten da unser Wesen sieben Tage.

7. Am ersten Tag der Woche aber, da die Jünger zusammen kamen, das Brot zu brechen, predigte ihnen Paulus, und wollte des andern Tages ausreisen, und verzog das Wort bis zu Mitternacht.

^{2, 42. 46.}

8. Und es waren viel Fackeln auf dem Söller, da sie versammelt waren.

9. Es saß aber ein Jüngling, mit Namen Eutychnus, in einem Fenster, und sank in einen tiefen Schlaf, diem Weil Paulus so lange redete, und ward vom Schlaf überwogen, und fiel hinunter vom dritten Söller, und ward tot aufgehoben.

10. Paulus aber ging hinab, und fiel auf ihn, umfing ihn, und sprach: Machet kein Getümmel; denn seine Seele ist in ihm. ^{1 Rdn. 17, 21.}

11. Da ging er hinauf, und brach das Brot, und aß, und redete viel mit ihnen, bis der Tag anbrach; und also zog er aus.

12. Sie brachten aber den Knaben lebendig, und wurden nicht wenig geströset.

13. Wir aber zogen voran auf dem Schiff, und fuhren nach Assos, und wollten daselbst Paulus zu uns nehmen; denn er hatte es also befohlen, und er wollte zu Fuß gehen.

14. Als er nun zu uns schlug zu Assos, nahmen wir ihn zu uns, und kamen nach Mitylene.

15. Und von dannen schifften wir, und kamen des andern Tages hin gegen Chios; und des folgenden Tages stießen wir an Samos, und blieben in Trogyllion; und des nächsten Tages kamen wir nach Miletus.

16. Denn Paulus hatte beschlossen, vor Ephesus über zu schiffen, daß er nicht mühte in Asien Zeit zubringen; denn er eilte, auf den Pünfftigtag zu Jerusalem zu sein, so es ihm möglich wäre. ^{18, 21.}

17. Aber von Miletus sandte er nach Ephesus, und ließ fordern die Ältesten von der Gemeinde.

18. Als aber die zu ihm kamen, sprach er zu ihnen: Ihr wißt, von dem ersten Tage an, da ich bin nach Asien gekommen, wie ich allezeit bin bei euch gewesen, ^{19, 10.}

19. Und dem Herrn gedient mit aller Demut und mit viel Thränen und Ansechtungen, die mir sind widerfahren von den Juden, so mir nachstellten;

20. Wie ich nichts verhalten habe, das da nützlich ist, daß ich euch nicht verkündigt hätte, und euch gelehrt öffentlich und sonderlich;

21. Und habe bezeugt beiden, den Juden und Griechen, die Buße zu Gott und den Glauben an unsern Herrn Jesum Christum. ^{Mt. 1, 15.}

22. Und nun siehe, ich, im Geiste gebunden, fahre hin nach Jerusalem, weiß nicht, was mir daselbst begegnen wird, ^{19, 21.}

23. Ohne, daß der heilige Geist in allen Städten bezeugt und spricht, Bande und Trübsale warten mein daselbst. ^{9, 16. 21, 4. 11.}

24. Aber ich achte der keines, ich halte mein Leben auch nicht selbst teuer, auf daß ich vollende meinen Lauf mit Freuden und dem Amt, das ich empfangen habe von dem Herrn Jesu, zu bezeugen das Evangelium von der Gnade Gottes.

25. Und nun siehe, ich weiß, daß ihr mein Angesicht nicht mehr sehen werdet, alle die, durch welche ich gezogen bin, und gepredigt habe das Reich Gottes.

26. Darum zeuge ich euch an diesem heutigen Tage, daß ich rein bin von aller Blut; ^{18, 6.}

27. Denn ich habe euch nichts verhalten, daß ich nicht verkündigt hätte alle den Rat Gottes.

28. So habt nun acht auf euch selbst und auf die ganze Herde, unter welche euch der heilige Geist gesetzt hat zu Bischöfen, zu weiden die Gemeinde Gottes, welche er durch sein eigen Blut erworben hat.

29. Denn das weiß ich, daß nach meinem Abschied werden unter euch kommen greuliche Wölfe, die der Herde nicht verschonen werden.

30. Auch aus euch selbst werden aufstehen Männer, die da verkehrte Lehren reden, die Jünger an sich zu ziehen.

31. Darum seid wacker, und denket daran, daß ich nicht abgelassen habe drei Jahre, Tag und Nacht einen jeglichen mit Thränen zu vermahnen. ^{Hebr. 13, 17.}

32. Und nun, liebe Brüder, ich befehle euch Gott und dem Wort seiner Gnade, der da mächtig ist, euch zu erbauen, und zu geben das Erbe unter allen, die geheiligt werden. ^{14, 3.}

33. Ich habe euer keines Silber, noch Gold, noch Kleid begehrt.

34. Denn ihr wißt selber, daß mir diese Hände zu meiner Notdurst und derer, die mit mir gewesen sind, gedient haben.

35. Ich habe es euch alles gezeigt, daß man also arbeiten müsse, und die Schwachen aufnehmen, und gedenken an das Wort des Herrn Jesu, daß er gesagt hat: „Geben ist seliger denn nehmen.“

36. Und als er solches gesagt, kniete er nieder, und betete mit ihnen allen. 21. 5.

37. Es ward aber viel Weinens unter ihnen allen, und fielen Paulus um den Hals, und küßten ihn,

38. Um allermeisten betrübt über dem Wort, das er sagte, sie würden sein Angesicht nicht mehr sehen; und geleiteten ihn in das Schiff. 23. 25.

Das 21. Kapitel.

Paulus reißt von Milet nach Jerusalem; wird im Tempel gegriffen und in das römische Lager geführt.

Als nun geschah, daß wir, von ihnen gewandt, dahinfuhren, kamen wir strada's Laufs nach Kos, und am folgenden Tage nach Rhodus, und von dannen nach Patara.

2. Und als wir ein Schiff fanden, das nach Phönicien fuhr, traten wir drein, und fuhren hin.

3. Als wir aber Cypern ansichtig wurden, ließen wir sie zur linken Hand, und schifften nach Syrien, und kamen an zu Tyrus; denn daselbst sollte das Schiff die Ware niederlegen.

4. Und als wir Jünger fanden, blieben wir daselbst sieben Tage. Die sagten Paulus durch den Geist, er sollte nicht hinauf nach Jerusalem ziehen. 8. 11. 12. 20. 23.

5. Und geschah, da wir die Tage zugebracht hatten, zogen wir aus, und wandelten. Und sie geleiteten uns alle mit Weib und Kindern bis hinaus vor die Stadt, und knieten nieder am Ufer, und beteten. 20. 36.

6. Und als wir einander gesegneten, traten wir ins Schiff; jene aber wandten sich wieder zu dem Thren.

7. Wir aber vollzogen die Schiffahrt von Tyrus, und kamen nach Ptolemais, und grüßten die Brüder, und blieben einen Tag bei ihnen.

8. Des andern Tages zogen wir aus, die wir um Paulus waren, und kamen nach Cäsarien, und gingen in das Haus Philippus des Evangelisten, der einer

von den Sieben war, und blieben bei ihm. 6. 5.

9. Derselbige hatte vier Töchter, die waren Jungfrauen, und weißsagten. 2. 17. Joel 3. 1.

10. Und als wir mehrere Tage da blieben, reiste herab ein Prophet aus Judäa, mit Namen Agabus, und kam zu uns. 11. 28.

11. Der nahm den Gürtel des Paulus, und band seine Hände und Füße, und sprach: Das sagt der heilige Geist: Den Mann, des der Gürtel ist, werden die Juden also binden zu Jerusalem, und überantworten in der Heiden Hände. 20. 23.

12. Als wir aber solches hörten, baten wir ihn und die desselbigen Orts waren, daß er nicht hinauf nach Jerusalem zöge. Mt. 16. 22.

13. Paulus aber antwortete: Was macht ihr, daß ihr weinet, und brechet mir mein Herz? Denn ich bin bereit, nicht allein mich binden zu lassen, sondern auch zu sterben zu Jerusalem um des Namens willen des Herrn Jesu. Röm. 8. 36.

14. Da er aber sich nicht überreden ließ, schwiegen wir, und sprachen: Des Herrn Wille geschehe.

15. Und nach denselbigen Tagen entledigten wir uns, und zogen hinauf nach Jerusalem.

16. Es kamen aber mit uns auch etliche Jünger von Cäsarien, und führten uns zu einem, mit Namen Mnason, aus Cypern, der ein alter Jünger war, bei dem wir herbergen sollten.

17. Da wir nun nach Jerusalem kamen, nahmen uns die Brüder gern auf.

18. Des andern Tages aber ging Paulus mit uns ein zu Jakobus, und kamen die Ältesten alle dahin.

19. Und als er sie gegrüßt hatte, erzählte er eines nach dem andern, was Gott gethan hatte unter den Heiden durch sein Amt. Mt. 10. 17. Apg. 20. 24.

20. Da sie aber das hörten, lobten sie den Herrn, und sprachen zu ihm: Bruder, du siehst, wie viel tausend Juden sind, die gläubig geworden sind, und sind alle Eiferer über dem Gesetz;

21. Sie sind aber berichtet worden wider dich, daß du lehrest von Moses abfallen alle Juden, die unter den Heiden sind, und sagest, sie sollen ihre Kinder nicht beschneiden, auch nicht nach desselbigen Weise wandeln.

22. Was ist denn nun? Allerdinge muß die Menge zusammenkommen; denn

es wird vor sie kommen, daß du gekommen bist.

23. So thu nun das, das wir dir sagen.

24. Wir haben vier Männer, die haben ein Gelübde auf sich; dieselbigen nimm zu dir, und laß dich reinigen mit ihnen, und wage die Kosten an sie, daß sie ihr Haupt bescheren, und alle vernehmen, daß nicht sei, wes sie wider dich berichtet sind, sondern daß du auch einhergehst, und haltest das Gesetz. 18, 18 ff.

25. Denn den Gläubigen aus den Heiden haben wir geschrieben, und beschloffen, daß sie der keines halten sollen, denn nur sich bewahren vor dem Gözenopfer, vor Blut, vor Erstüctem und vor Hurerei.

26. Da nahm Paulus die Männer zu sich, und ließ sich des andern Tages samt ihnen reinigen, und ging in den Tempel, und ließ sich sehen, wie er aushielte die Tage der Reinigung, bis daß für einen jeglichen unter ihnen das Opfer geopfert ward.

27. Als aber die sieben Tage sollten vollendet werden, sahen ihn die Juden aus Asien im Tempel, und erregten das ganze Volk, legten die Hände an ihn, und schriean: 24, 18.

28. Ihr Männer von Israel, helft! Dies ist der Mensch, der alle Menschen an allen Enden lehrt wider dies Volk, wider das Gesetz und wider diese Stätte; auch dazu hat er die Griechen in den Tempel geführt, und diese heilige Stätte gemein gemacht. 19, 26. 24, 5. Hes. 44, 7.

29. Denn sie hatten mit ihm in der Stadt Trophimus, den Epheser, gesehen; denselbigen meinten sie, Paulus hätte ihn in den Tempel geführt. 20, 4. 2 Tim. 4, 20.

30. Und die ganze Stadt ward bewegt, und ward ein Zulauf des Volks. Sie griffen aber Paulus, und zogen ihn zum Tempel hinaus; und alsbald wurden die Thüren zugeschlossen. 26, 21.

31. Da sie ihn aber töten wollten, kam das Geschrei hinauf vor den obersten Hauptmann der Schar, wie das ganze Jerusalem sich empörte.

32. Der nahm von Stund an die Kriegsknechte und Hauptleute zu sich, und lief unter sie. Da sie aber den Hauptmann und die Kriegsknechte sahen, hörten sie auf, Paulus zu schlagen.

33. Als aber der Hauptmann nahe herzu kam, nahm er ihn an, und hieß ihn binden mit zwei Ketten, und fragte, wer er wäre, und was er gethan hätte? 20, 23.

34. Einer aber rief dies, der andre das im Volk. Da er aber nichts Gewisses erfahren konnte um des Getümmels willen, hieß er ihn in das Lager führen.

35. Und als er an die Stufen kam, mußten ihn die Kriegsknechte tragen vor Gewalt des Volks;

36. Denn es folgte viel Volks nach, und schrie: Weg mit ihm!

37. Als aber Paulus jezt zum Lager eingeführt ward, sprach er zu dem Hauptmann: Darf ich mit dir reden? Er aber sprach: Kannst du Griechisch?

38. Bist du nicht der Agypter, der vor diesen Tagen einen Aufruhr gemacht hat, und führtest in die Wüste hinaus vier tausend Meuchelmörder?

39. Paulus aber sprach: Ich bin ein jüdischer Mann von Tarsus, ein Bürger einer namhaftigen Stadt in Cilicien. Ich bitte dich, erlaube mir, zu reden zu dem Volk. 9, 11.

40. Als er aber ihm erlaubte, trat Paulus auf die Stufen, und winkte dem Volk mit der Hand. Da nun eine große Stille ward, redete er zu ihnen auf Hebräisch und sprach: 12, 17. 13, 16. 19, 33.

Das 22. Kapitel.

Paulus erzählt den Juden die Geschichte seiner Bekehrung.

Ihr Männer, liebe Brüder und Väter, Höret mein Verantworten an euch.

2. Da sie aber hörten, daß er auf Hebräisch zu ihnen redete, wurden sie noch stiller. Und er sprach: 21, 40.

3. Ich bin ein jüdischer Mann, geboren zu Tarsus in Cilicien, und erzogen in dieser Stadt, zu den Füßen Gamaliels gelehrt mit allem Fleiß im väterlichen Gesetz, und war ein Eiferer um Gott, gleich wie ihr alle seid heutigestags; 5, 34.

4. Und habe diesen Weg verfolgt bis an den Tod. Ich band sie, und überantwortete sie ins Gefängnis, beide, Männer und Weiber; 8, 3. 9, 2. 26, 9 ff.

5. Wie mir auch der Hohepriester und der ganze Haufe der Ältesten Zeugnis gibt, von welchen ich Briefe nahm an die Brüder, und reiste nach Damaskus, daß ich, die daselbst waren, gebunden führete nach Jerusalem, daß sie gepenigt würden. 9, 2. 26, 12.

6. Es geschah aber, da ich hinzog, und nahe bei Damaskus kam um den Mittag, umblickte mich schnell ein großes Licht vom Himmel.

9, 3. 17. 26, 12. 1 Kor. 15, 8.

7. Und ich fiel zum Erdboden, und hörte eine Stimme, die sprach zu mir: Saul, Saul, was verfolgst du mich?

9, 4. 26, 14, 15.

8. Ich antwortete aber: Herr, wer bist du? Und er sprach zu mir: Ich bin Jesus von Nazareth, den du verfolgst.

9. Die aber mit mir waren, sahen das Licht, und erschrafen; die Stimme aber des, der mit mir redete, hörten sie nicht.

10. Ich sprach aber: Herr, was soll ich thun? Der Herr aber sprach zu mir: Stehe auf, und gehe nach Damascus; da wird man dir sagen von allem, das dir zu thun verordnet ist.

9, 6.

11. Als ich aber vor Klarheit dieses Lichtes nicht sehen konnte, ward ich bei der Hand geleitet von denen, die mit mir waren, und kam nach Damascus.

12. Es war aber ein gottesfürchtiger Mann nach dem Gesetz, Ananias, der ein gut Gerücht hatte bei allen Juden, die daselbst wohnten;

13. Er kam zu mir, und trat auf mich zu und sprach zu mir: Saul, lieber Bruder, siehe auf! Und ich sahe ihn an zu derselbigen Stunde.

14. Er aber sprach: Gott unsrer Väter hat dich verordnet, daß du seinen Willen erkennen solltest, und sehen den Gerechten, und hören die Stimme aus seinem Munde;

15. Denn du wirst sein Zeuge zu allen Menschen sein des, das du gesehen und gehört hast.

26, 16.

16. Und nun, was verziehst du? Stehe auf, und laß dich taufen, und abwaschen deine Sünden, und rufe an den Namen des Herrn.

17. Es geschah aber, da ich wieder nach Jerusalem kam, und betete im Tempel, daß ich entzündet ward, und sahe ihn.

9, 26.

18. Da sprach er zu mir: Eile, und mache dich behend von Jerusalem hinaus; denn sie werden nicht aufnehmen dein Zeugnis von mir.

19. Und ich sprach: Herr, sie wissen selbst, daß ich gefangen lagte und stäupte die, so an dich glaubten, in den Schulen hin und wieder;

8, 3, 9, 2.

20. Und da das Blut Stephanus, deines Zeugen, vergossen ward, stand ich auch daneben, und hatte Wohlgefallen an seinem Tode, und verwahrte denen die Kleider, die ihn töteten.

7, 57, 8, 1.

21. Und er sprach zu mir: Gehe hin; denn ich will dich ferne unter die Heiden senden.

9, 15, 13, 2.

22. Sie hörten aber ihm zu bis auf

dies Wort, und hoben ihre Stimme auf, und sprachen: Hinweg mit solchem von der Erdel denn es ist nicht billig, daß er leben soll.

21, 36.

23. Da sie aber schrieten, und ihre Kleider abwarfen, und den Staub in die Luft warfen,

24. Hieß ihn der Hauptmann in das Lager führen, und sagte, daß man ihn stäupen und erfragen sollte, daß er erführe, um welcher Ursache willen sie also über ihn riefen.

25. Als er ihn aber mit Riemen anband, sprach Paulus zu dem Unterhauptmann, der dabei stand: Ist's auch recht bei euch, einen römischen Menschen ohne Urteil und Recht geißeln?

16, 37.

26. Da das der Unterhauptmann hörte, ging er zu dem Oberhauptmann, und verkündigte ihm und sprach: Was willst du machen? Dieser Mensch ist römisch.

27. Da kam zu ihm der Oberhauptmann, und sprach zu ihm: Sage mir, bist du römisch? Er aber sprach: Ja.

28. Und der Oberhauptmann antwortete: Ich habe dies Bürgerrecht mit großer Summa zuwege gebracht. Paulus aber sprach: Ich aber bin auch römisch geboren.

29. Da traten alsobald von ihm ab, die ihn erfragen sollten. Und der Oberhauptmann fürchtete sich, da er vernahm, daß er römisch war, und er ihn gebunden hatte.

30. Des andern Tages wollte er gewiß erkunden, warum er verklagt würde von den Juden, und löste ihn von den Banden, und hieß die Hohenpriester und ihren ganzen Rat kommen, und führte Paulus hervor, und stellte ihn unter sie.

Das 23. Kapitel.

Paulus vor dem hohen Rat. Pharisäer und Sadduzäer setzetwegen uneins. Der Herr spricht ihm zu. Mordanschlag wider ihn. verurteilt durch seine Abführung nach Cäsarien.

Paulus aber sah den Rat an, und sprach: Ihr Männer, liebe Brüder, ich habe mit allem guten Gewissen gewandelt vor Gott bis auf diesen Tag.

2. Der Hohenpriester aber, Ananias, befohl denen, die um ihn standen, daß sie ihn aufs Maul schlägen.

3. Da sprach Paulus zu ihm: Gott wird dich schlagen, du getünchte Wand! Sitzest du, und richtest mich nach dem Gesetze, und heisset mich schlagen wider das Gesetz?

4. Die aber umherstanden sprachen: Schiltst du den Hohenpriester Gottes?

5. Und Paulus sprach: Liebe Brüder, ich wußte es nicht, daß er der Hohepriester ist. Denn es steht geschrieben: „Dem Obersten deines Volks sollst du nicht fluchen.“ 2 Mose 22, 28. 2 Petri 2, 10. Judä, 5.

6. Als aber Paulus wußte, daß ein Teil Sadduzäer war, und der andre Teil Pharisäer, rief er im Rat: Ihr Männer, liebe Brüder, ich bin ein Pharisäer und eines Pharisäers Sohn; ich werde angeklagt um der Hoffnung und Auferstehung willen der Toten. ^{26, 5.}

7. Da er aber das sagte, ward ein Aufruhr unter den Pharisäern und Sadduzäern, und die Menge zerspaltete sich.

8. Denn die Sadduzäer sagen, es sei keine Auferstehung, noch Engel, noch Geist; die Pharisäer aber bekennen's beides. ^{Mt. 22, 23.}

9. Es ward aber ein großes Geschrei; und die Schriftgelehrten, der Pharisäer Teil, standen auf, stritten, und sprachen: Wir finden nichts Urges an diesem Menschen; hat aber ein Geist oder ein Engel mit ihm geredet, so können wir mit Gott nicht streiten. ^{5, 39. 25, 25.}

10. Da aber der Aufruhr groß ward, besorgte sich der oberste Hauptmann, sie möchten Paulus zerreißen; und hieß das Kriegsvolk hinabgehen, und ihn von ihnen reißen, und in das Lager führen.

11. Des andern Tages aber in der Nacht stand der Herr bei ihm, und sprach: Sei getrost, Paulus! denn wie du von mir zu Jerusalem zeugt hast, also müßt du auch zu Rom zeugen. ^{18, 9. 19, 21.}

12. Da es aber Tag ward, schlugen sich etliche Juden zusammen, und verbannten sich, weder zu essen, noch zu trinken, bis daß sie Paulus getödet hätten.

13. Ihrer waren mehr denn vierzig, die solchen Bund machten.

14. Die traten zu den Hohenpriestern und Ältesten, und sprachen: Wir haben uns hart verbannt, nichts zu essen, bis wir Paulus getödet haben.

15. So thut nun kund dem Oberhauptmann und dem Rat, daß er ihn morgen zu euch führe, als wolltet ihr ihn besser verhören; wir aber sind bereit, ihn zu töten, ehe denn er vor euch kommt.

16. Da aber Paulus Schwester-Sohn den Anschlag hörte, kam er dar, und ging in das Lager, und verkündigte es Paulus.

17. Paulus aber rief zu sich einen von den Unterhauptleuten, und sprach: Diesen Jüngling führe hin zu dem Oberhauptmann; denn er hat ihm etwas zu sagen.

18. Der nahm ihn an, und führte ihn zum Oberhauptmann, und sprach: Der gebundene Paulus rief mich zu sich, und bat mich, diesen Jüngling zu dir zu führen, der dir etwas zu sagen habe.

19. Da nahm ihn der Oberhauptmann bei der Hand, und wich an einen besondern Ort, und fragte ihn: Was ist's, das du mir zu sagen hast?

20. Er aber sprach: Die Juden sind eins geworden, dich zu bitten, daß du morgen Paulus vor den Rat bringen lässest, als wollten sie ihn besser verhören.

21. Du aber traue ihnen nicht; denn es halten auf ihn mehr denn vierzig Männer unter ihnen, die haben sich verbannt, weder zu essen, noch zu trinken, bis sie Paulus töten; und sind jetzt bereit, und warten auf deine Verheißung.

22. Da ließ der Oberhauptmann den Jüngling von sich, und gebot ihm, daß er's niemand sagete, daß er ihm solches eröffnet hätte;

23. Und rief zu sich zwei Unterhauptleute, und sprach: Rüstet zwei hundert Kriegsknechte, daß sie nach Cäsarien ziehen, und siebzig Reiter und zwei hundert Schützen auf die dritte Stunde der Nacht;

24. Und die Tiere richtet zu, daß sie Paulus drauf legen, und bringen ihn bewahrt zu Felix, dem Landpfleger.

25. Und schrieb einen Brief, der lautete also:

26. Claudius Lysias dem teuren Landpfleger Felix Freude zuvor!

27. Diesen Mann hatten die Juden gegriffen, und wollten ihn getödet haben. Da kam ich mit dem Kriegsvolk dazu, und riß ihn von ihnen, und erfuhr, daß er ein Römer ist. ^{21, 33. 22, 25.}

28. Da ich aber mich wollte erkundigen der Ursache, darum sie ihn beschuldigten, führte ich ihn in ihren Rat. ^{22, 30.}

29. Da befand ich, daß er beschuldigt ward von den Fragen ihres Gesetzes, aber keine Anklage hatte, des Todes oder der Bande wert.

30. Und da vor mich kam, daß etliche Juden auf ihn hielten, sandte ich ihn von Stund an zu dir, und entbot den Klägern auch, daß sie vor dir sagten, was sie wider ihn hätten. Gehab dich wohl! ^{24, 8.}

31. Die Kriegsknechte, wie ihnen befohlen war, nahmen Paulus, und führten ihn bei der Nacht nach Antipatris.

32. Des andern Tages aber ließen sie

die Reiter mit ihm ziehen, und wandten wieder um zum Lager.

33. Da die nach Cäsarien kamen, überantworteten sie den Brief dem Landpfleger und stellten ihm Paulus auch dar.

34. Da der Landpfleger den Brief las, fragte er, aus welchem Lande er wäre? Und da er erkundet, daß er aus Cilicien wäre, sprach er:

35. Ich will dich verhören, wenn deine Verkläger auch da sind. Und hieß ihn vermahnen in dem Richteuhause des Herodes.

Das 24. Kapitel.

Paulus vor dem Landpfleger Feliz.

Über fünf Tage zog hinab der Hohepriester Ananias mit den Ältesten und mit dem Redner Tertullus; die erschienen vor dem Landpfleger wider Paulus.

2. Da er aber berufen ward, fing an Tertullus zu verklagen, und sprach:

3. Daß wir in großem Frieden leben unter dir, und viel redlicher Thaten diesem Volk widerfahren durch deine Vorsichtigkeit, allerteuernster Feliz, das nehmen wir an allewege und allenthalben mit aller Dankbarkeit. 23, 26.

4. Auf daß ich aber dich nicht zu lange aufhalte, bitte ich dich, du wollest uns kürzlich hören nach deiner Gelindigkeit.

5. Wir haben diesen Mann gefunden schädlich, und der Aufruhr erregt allen Juden auf dem ganzen Erdboden, und einen Vornehmsten der Sekte der Nazarener, 1 Kön. 18, 17.

6. Der auch versucht hat, den Tempel zu entweihen; welchen wir auch griffen, und wollten ihn gerichtet haben nach unsrem Gesetz. 21, 28.

7. Aber Lysias, der Hauptmann, kam dazu, und führte ihn mit großer Gewalt aus unsern Händen,

8. Und hieß seine Verkläger zu dir kommen; von welchen du kannst, so du es erforschen willst, dich des alles erkundigen, um was wir ihn verklagen. 23, 30.

9. Die Juden aber redeten auch dazu, und sprachen, es hielte sich also.

10. Paulus aber, da ihm der Landpfleger winkte, zu reden, antwortete: Diemeil ich weiß, daß du in diesem Volk nun viele Jahre ein Richter bist, will ich unerschrocken mich verantworten;

11. Denn du kannst erkennen, daß nicht mehr denn zwölf Tage sind, daß ich bin hinauf nach Jerusalem gekommen, anzubeten.

12. Auch haben sie mich nicht gefunden im Tempel mit jemand reden, oder einen Aufruhr machen im Volk, noch in den Schulen, noch in der Stadt. 25, 8.

13. Sie können mir auch nicht beibringen, des sie mich verklagen.

14. Das bekenne ich aber dir, daß ich nach diesem Wege, den sie eine Sekte heißen, diene also dem Gott meiner Väter, daß ich glaube allem, was geschrieben steht im Geetze und in den Propheten; 8, 5.

15. Und habe die Hoffnung zu Gott, auf welche auch sie selbst warten, nämlich, daß zukünftig sei die Auferstehung der Toten, beider, der Gerechten und der Ungerechten. Dan. 12, 2. Joh. 5, 28, 29.

16. Dabei aber übe ich mich, zu haben ein unverlegtes Gewissen allenthalben, beides, gegen Gott und den Menschen. 23, 1. Tit. 27, 6. 1 Petri 3, 16.

17. Aber nach vielen Jahren bin ich gekommen, und habe ein Almosen gebracht meinem Volk und Opfer. 11, 29. 21, 26. Gal. 2, 10.

18. Darüber fanden sie mich, daß ich mich reinigen ließ im Tempel, ohne allen Rumor und Getimmel. 21, 27.

19. Das waren aber etliche Juden aus Asien, welche sollten hier sein vor dir, und mich verklagen, so sie etwas zu mir hätten.

20. Oder laß diese selbst sagen, ob sie etwas Unrechtes an mir gefunden haben, diemeil ich stehe vor dem Rat,

21. Ohne um des einigen Wortes willen, da ich unter ihnen stand, und rief: Über der Auferstehung der Toten werde ich von euch heute angeklagt. 23, 6. 26, 6. 28, 20.

22. Da aber Feliz solches hörte, hielt er sie hin; denn er wußte sehr wohl um diesen Weg, und sprach: Wenn Lysias, der Hauptmann, herabkommt, so will ich mich eures Dinges erkundigen. 22, 26.

23. Er befahl aber dem Unterhauptmann, Paulus zu behalten und lassen Ruhe haben, und niemand von den Seinen wehren, ihm zu dienen, oder zu ihm zu kommen. 27, 3.

24. Nach etlichen Tagen aber kam Feliz mit seinem Weibe Drusilla, die eine Jüdin war, und forderte Paulus, und hörte ihn von dem Glauben an Christum.

25. Da aber Paulus redete von der Gerechtigkeit und von der Keuschheit und von dem zukünftigen Gerichte, erschraf Feliz, und antwortete: Gehe hin auf diesmal; wenn ich gelegene Zeit habe, will ich dich her lassen rufen.

26. Er hoffte aber daneben, daß ihm von Paulus sollte Geld gegeben werden, daß er ihn losgäbe; darum er ihn auch oft fordern ließ, und besprach sich mit ihm.

27. Da aber zwei Jahre um waren, kam Portius Festus an Felix Statt. Felix aber wollte den Juden eine Wohlthat erzeigen, und ließ Paulus hinter sich gefangen.

25. 9. 14.

Das 25. Kapitel.

Paulus vor dem Landpfleger Festus beruft sich auf den Kaiser und wird dem jüdischen König Agrippas vorgestellt.

Da nun Festus ins Land gekommen war, zog er über drei Tage hinauf von Cäsarien nach Jerusalem.

2. Da erschienen vor ihm die Hohenpriester und die Vornehmsten der Juden wider Paulus, und ermahnten ihn,

24. 1.

3. Und baten um Gunst wider ihn, daß er ihn fordern ließe nach Jerusalem; und stellten ihm nach, daß sie ihn unterwegs umbrächten.

23. 15.

4. Da antwortete Festus, Paulus würde ja behalten zu Cäsarien; aber er würde in kurzem wieder dahinziehen.

5. Welche nun unter euch (sprach er) können, die laßt mit hinabziehen, und den Mann verklagen, so etwas an ihm ist.

6. Da er aber bei ihnen mehr denn zehn Tage gewesen war, zog er hinab nach Cäsarien; und des andern Tages setzte er sich auf den Richtstuhl, und hieß Paulus holen.

Joh. 19. 13.

7. Da derselbige aber darsam, traten umher die Juden, die von Jerusalem herabgekommen waren, und brachten auf viel und schwere Klagen wider Paulus, welche sie nicht mochten beweisen;

8. Dierweil er sich verantwortete: Ich habe weder an der Juden Gesetz, noch an dem Tempel, noch am Kaiser mich versündigt.

24. 12.

9. Festus aber wollte den Juden eine Gunst erzeigen, und antwortete Paulus, und sprach: Willst du hinauf nach Jerusalem, um daselbst über diesem dich vor mir richten lassen?

24. 27.

10. Paulus aber sprach: Ich stehe vor des Kaisers Gerichte, da soll ich mich lassen richten; den Juden habe ich kein Leid gethan, wie auch du außs beste weißt.

11. Habe ich aber jemand Leid gethan, und des Todes wert gehandelt, so weigere ich mich nicht, zu sterben; ist aber der keines nicht, des sie mich verklagen, so

kann mich ihnen niemand ergeben. Ich berufe mich auf den Kaiser.

12. Da besprach sich Festus mit dem Rat, und antwortete: Auf den Kaiser hast du dich berufen, zum Kaiser sollst du ziehen.

13. Aber nach etlichen Tagen kamen der König Agrippas und Bernice nach Cäsarien, Festus zu empfangen.

14. Und da sie viel Tage daselbst gewesen waren, legte Festus dem Könige den Handel von Paulus vor, und sprach: Es ist ein Mann, von Felix hinterlassen gefangen,

24. 27.

15. Um welches willen die Hohenpriester und Ältesten der Juden vor mir erschienen, da ich zu Jerusalem war, und baten, ich sollte ihn richten lassen;

8. 1. 2.

16. Welchen ich antwortete: Es ist der Römer Weise nicht, daß ein Mensch ergehen werde umzubringen, ehe denn der Verklagte habe seine Kläger gegenwärtig, und Raum empfangen, sich der Anklage zu verantworten.

5 Mose 17. 4.

17. Da sie aber her zusammenkamen, machte ich keinen Aufschub, und hielt des andern Tages Gericht, und hieß den Mann vorbringen;

18. Von welchem, da die Verkläger auftraten, brachten sie der Ursachen keine auf, der ich mich versah.

19. Sie hatten aber etliche Fragen wider ihn von ihrem Aberglauben und von einem verstorbenen Jesu, von welchem Paulus sagte, er lebe.

Lut. 24. 23.

20. Da ich aber mich der Frage nicht verstand, sprach ich, ob er wollte nach Jerusalem reisen, und daselbst sich darüber lassen richten?

8. 9.

21. Da aber Paulus sich berief, daß er auf des Kaisers Erkenntnis behalten würde, hieß ich ihn behalten, bis daß ich ihn zum Kaiser sende.

22. Agrippas aber sprach zu Festus: Ich möchte den Menschen auch gern hören. Er aber sprach: Morgen sollst du ihn hören.

23. Und am andern Tage, da Agrippas und Bernice kamen mit großem Gepränge, und gingen in das Richthaus mit den Hauptleuten und vornehmsten Männern der Stadt, und da es Festus hieß, ward Paulus gebracht.

24. Und Festus sprach: Lieber König Agrippas und alle ihr Männer, die ihr mit uns hier seid, da sehet ihr den, um welchen mich die ganze Menge der Juden angelangt hat, beide, zu Jerusalem und

auch hier, und schrien, er solle nicht länger leben. ^{22, 22.}

25. Ich aber, da ich vernahm, daß er nichts gethan hatte, das des Todes wert sei, und er auch selber sich auf den Kaiser berief, hab ich beschlossen, ihn zu senden. ^{23, 9.}

26. Von welchem ich nichts Gewisses habe, das ich dem Herrn schreibe. Darum habe ich ihn lassen hervorbringen vor euch, allermeist aber vor dich, König Agrippas, auf daß ich nach geschehener Erforschung haben möge, was ich schreibe.

27. Denn es dünkt mich ungeschickt Ding zu sein, einen Gefangenen zu schicken, und keine Ursachen wider ihn anzeigen.

Das 26. Kapitel.

Paulus beantwortet sich vor Festus und dem König Agrippas; verschiedener Eindruck; einstimmige Anerkennung seiner Unschuld.

Agrippas aber sprach zu Paulus: Es ist dir erlaubt, für dich zu reden. Da verantwortete sich Paulus, und rechte die Hand aus:

2. Es ist mir sehr lieb, lieber König Agrippas, daß ich mich heute vor dir verantworten soll alles, des ich von den Juden beschuldigt werde;

3. Allermeist, weil du weißt alle Sitten und Fragen der Juden. Darum bitte ich dich, du wollest mich geduldiglich hören.

4. Zwar mein Leben von Jugend auf, wie das von Anfang unter diesem Volk zu Jerusalem zugebracht ist, wissen alle Juden,

5. Die mich vorhin gekannt haben, wenn sie wollten bezeugen. Denn ich bin ein Phariseer gewesen, welche ist die strengste Sekte unsres Gottesdienstes. ^{23, 6. Phil. 3, 5.}

6. Und nun stehe ich, und werde angeklagt über der Hoffnung an die Verheißung, so geschehen ist von Gott zu unsern Vätern, ^{13, 32. 28, 90. 1 Mose 3, 15.}

7. Zu welcher hoffen die zwölf Geschlechter der Unsern zu kommen mit Gottesdienst Tag und Nacht emsiglich. Dieser Hoffnung halben werde ich, lieber König Agrippas, von den Juden beschuldigt. ^{24, 15.}

8. Warum wird das für unglücklich bei euch gerichtet, daß Gott Tote auferweckt?

9. Zwar ich meinte auch bei mir selbst, ich müßte viel zuwider thun dem Namen Jesu von Nazareth. ^{8, 3. 9, 1. 22, 4.}

10. Wie ich denn auch zu Jerusalem gethan habe, da ich viel Heilige in das Gefängnis verschloß, darüber ich Macht

von den Hohenpriestern empfing; und wenn sie erwürgt wurden, half ich das Urtheil sprechen.

11. Und durch alle Schulen peinigte ich sie oft, und zwang sie, zu lästern; und war überaus unförmig auf sie, verfolgte sie auch bis in die fremden Städte.

12. Aber welchem, da ich auch nach Damaskus reiste mit Macht und Befehl von den Hohenpriestern, ^{9, 3 ff.}

13. Mitten am Tage, lieber König, sah ich auf dem Wege, daß ein Licht vom Himmel, heller denn der Sonne Glanz, mich und die mit mir reisten, umleuchtete.

14. Da wir aber alle zur Erde niederfielen, hörte ich eine Stimme reden zu mir, die sprach auf Hebräisch: Saul, Saul, was verfolgst du mich? Es wird dir schwer sein, wider den Stachel zu lösen.

15. Ich aber sprach: Herr, wer bist du? Er sprach: Ich bin Jesus, den du verfolgst; aber stehe auf, und tritt auf deine Füße.

16. Denn dazu bin ich dir erschienen, daß ich dich ordne zum Diener und Zeugen des, das du gesehen hast, und das ich dir noch will erscheinen lassen; ^{22, 15.}

17. Und will dich erretten von dem Volk und von den Heiden, unter welche ich dich jetzt sende,

18. Aufzuthun ihre Augen, daß sie sich bekehren von der Finsternis zu dem Licht und von der Gewalt des Satans zu Gott, zu empfangen Vergebung der Sünden und das Erbe samt denen, die geheiligt werden durch den Glauben an mich. ^{20, 32. 1. Cor. 15, 5. Eph. 1, 11. 18. Kol. 1, 12.}

19. Daher, lieber König Agrippas, war ich der himmlischen Erscheinung nicht ungläubig, ^{Gal. 1, 16.}

20. Sondern verkündigte zuerst denen zu Damaskus und zu Jerusalem und in alle Gegend jüdisches Landes, auch den Heiden, daß sie Buße thäten und sich bekehrten zu Gott, und thäten rechtschaffene Werke der Buße. ^{9, 20.}

21. Um deswillen haben mich die Juden im Tempel gegriffen und unterstanden, mich zu töten. ^{21, 30.}

22. Aber durch Hilfe Gottes ist mir gelungen, und stehe bis auf diesen Tag, und zeuge beiden, dem Kleinen und Großen, und sage nichts außer dem, das die Propheten gesagt haben, daß es geschehen sollte, und Moses: ^{21, 24, 44.}

23. Daß Christus sollte leiden, und der erste sein aus der Auferstehung von den

Toten, und verkündigen ein Licht dem Volk und den Heiden.

1 Kor. 15, 20. Kol. 1, 18. Off. 1, 5.

24. Da er aber solches zur Verantwortung gab, sprach Festus mit lauter Stimme: Paulus, du rasest die große Kunst macht dich rasend.

25. Er aber sprach: Mein teurer Festus, ich rase nicht, sondern ich rede wahre und vernünftige Worte.

26. Denn der König weiß solches wohl, zu welchem ich freudig rede. Denn ich achte, ihm sei der keines nicht verborgen; denn solches ist nicht im Winkel gesehen.

Joh. 18, 20.

27. Glaubest du, König Agrippas, den Propheten? Ich weiß, daß du glaubest.

28. Agrippas aber sprach zu Paulus: Es fehlt nicht viel, du überredest mich, daß ich ein Christ würde.

29. Paulus aber sprach: Ich wünschte vor Gott, es fehle nun an viel oder an wenig, daß nicht allein du, sondern alle, die mich heute hören, solche würden, wie ich bin, ausgenommen diese Bande.

30. Und da er das gesagt, stand der König auf und der Landpfleger und Bernice und die mit ihnen saßen,

31. Und entwichen beiseits, redeten mit einander und sprachen: Dieser Mensch hat nichts gethan, das des Todes oder der Bande wert sei.

32. Agrippas aber sprach zu Festus: Dieser Mensch hätte können losgegeben werden, wenn er sich nicht auf den Kaiser berufen hätte.

25, 11.

Das 27. Kapitel.

Paulus wird als Gefangener nach Rom geführt. Schiffbruch. Ankunft in Melite.

Da es aber beschlossen war, daß wir nach Welschland schiffen sollten, übergaben sie Paulus und etliche andre Gefangene dem Unterhauptmann, mit Namen Julius, von der kaiserlichen Schar.

2. Da wir aber in ein adramyttisch Schiff traten, daß wir an Asien hin schiffen sollten, fuhren wir vom Lande; und war mit uns Aristarchus aus Macedonien von Thessalonich;

19, 29. 20, 4.

3. Und kamen des andern Tages an zu Sidon. Und Julius hielt sich freundlich gegen Paulus, erlaubte ihm, zu seinen guten Freunden zu gehen, und sein zu pflegen.

24, 23. 28, 16.

4. Und von dannen stießen wir ab, und schiffen unter Cypren hin, darum, daß uns die Winde entgegen waren;

5. Und schiffen auf dem Meer vor Cilicien und Pamphlien über, und kamen nach Myra in Lycien.

6. Und daselbst fand der Unterhauptmann ein Schiff von Alexandrien, das schiffte nach Welschland, und lud uns drauf.

7. Da wir aber langsam schiffen, und in viel Tagen kaum gegen Knidus kamen, (denn der Wind wehrte uns,) schiffen wir unter Kreta hin bei Salmone;

8. Und zogen kaum vorüber, da kamen wir an eine Stätte, die heißt Gutsurt, dabei war nahe die Stadt Lasäa.

9. Da nun viel Zeit vergangen war, und nunmehr gefährlich war, zu schiffen, darum daß auch die Faste schon vorüber war, vernahnte sie Paulus

10. Und sprach zu ihnen: Lieben Männer, ich sehe, daß die Schiffahrt will mit Beleidigung und großem Schaden ergehen, nicht allein der Last und des Schiffes, sondern auch unsers Lebens.

11. Aber der Unterhauptmann glaubte dem Schiffherrn und dem Schiffmann mehr denn dem, das Paulus sagte.

12. Und da die Anfurt ungelogen war, zu wintern, bestanden ihrer der mehrere Teil auf dem Rat, von dannen zu fahren, ob sie könnten kommen nach Rhönice, zu wintern, welches ist eine Anfurt an Kreta, gegen den Wind Südwest und Nordwest.

13. Da aber der Südwind wehte, und sie meinten, sie hätten nun ihr Vornehmen, erhoben sie sich, und fuhren näher an Kreta hin.

14. Nicht lange aber dauach erhob sich wider ihr Vornehmen eine Windsbraut, die man nennt Nordost.

15. Und da das Schiff ergriffen ward, und konnte sich nicht wider den Wind richten, gaben wir's dahin, und schwebten also.

16. Wir kamen aber an eine Insel, die heißt Klaua; da konnten wir kaum den Rahn ergreifen.

17. Den hoben wir auf, und brauchten der Hilfe, und unterbanden das Schiff; denn wir fürchteten, es möchte in die Syrte fallen, und ließen die Segel herunter, und fuhren also.

18. Und da wir großes Ungewitter erlitten hatten, da thaten sie des nächsten Tages einen Auswurf.

19. Und am dritten Tage warfen wir mit unsern Händen aus die Gerätschaft im Schiffe.

20. Da aber in vielen Tagen weder Sonne, noch Gestirn erschien, und nicht ein kleines Ungewitter uns zuwider war, war alle Hoffnung unsers Lebens dahin.

21. Und da man lange nicht gegessen hatte, trat Paulus ins Mittel unter sie, und sprach: Liebe Männer, man sollte mir gehorcht, und nicht von Kreta aufgebrochen haben, und uns dieses Leides und Schadens überhoben haben.

22. Und nun ermahne ich euch, daß ihr unverzagt seid; denn keines Leben aus uns wird unkommen, ohne das Schiff.

23. Denn diese Nacht ist bei mir gestanden der Engel Gottes, des ich bin, und dem ich diene, 1 Mose 16, 7.

24. Und sprach: Fürchte dich nicht, Paulus, du mußt vor den Kaiser gestellt werden; und siehe, Gott hat dir geschenkt alle, die mit dir schiffen. 23, 11.

25. Darum, liebe Männer, seid unverzagt; denn ich glaube Gott, es wird also geschehen, wie mir gesagt ist.

26. Wir müssen aber anfahren an eine Insel. 23, 1.

27. Da aber die vierzehnte Nacht kam, und wir in Adria fuhren, um die Mitternacht währten die Schiffleute, sie kämen etwa an ein Land.

28. Und sie senkten den Bleiwurf ein, und fanden zwanzig Klafter tief; und über ein wenig von dannen senkten sie abermal, und fanden fünfzehn Klafter.

29. Da fürchteten sie sich, sie würden an harte Orte anstoßen, und warfen hinten vom Schiffe vier Anker, und wünschten, daß es Tag würde.

30. Da aber die Schiffleute die Flucht suchten aus dem Schiffe, und den Rahn niederließen in das Meer, und gaben vor, sie wollten die Anker vorne aus dem Schiffe lassen,

31. Sprach Paulus zu dem Unterhauptmann und zu den Kriegsknechten: Wenn diese nicht im Schiffe bleiben, so könnt ihr nicht beim Leben bleiben.

32. Da hieben die Kriegsknechte die Stride ab von dem Rahn, und ließen ihn fallen.

33. Und da es anfangt licht zu werden, ermahnte sie Paulus alle, daß sie Speise nähmen, und sprach: Es ist heute der vierzehnte Tag, daß ihr wartet, und ungeessen geblieben seid, und habt nichts in euch genommen. 3, 27.

34. Darum ermahne ich euch, Speise

zu nehmen, euch zu laben; denn es wird euer keinem ein Haar von dem Haupt entfallen. Rt. 10, 30. Rt. 21, 18.

35. Und da er das gesagt, nahm er das Brot, dankte Gott vor ihnen allen, und brach's, und fing an zu essen.

36. Da wurden sie alle gutes Muts, und nahmen auch Speise. Joh. 6, 11. 1 Tim. 4, 4.

37. Unser waren aber alle zusammen im Schiff zwei hundert und sechs und siebenzig Seelen. 2, 41. 7, 14.

38. Und da sie satt geworden, erleichterten sie das Schiff, und warfen das Getreide in das Meer.

39. Da es aber Tag ward, kannten sie das Land nicht; einer Anfurt aber wurden sie gewahr, die hatte ein Ufer; da hinan wollten sie das Schiff treiben, wo es möglich wäre.

40. Und da sie die Anker aufgehoben, ließen sie sich dem Meer, und lösten die Ruderbände auf, und richteten den Segelbaum nach dem Winde, und trachteten nach dem Ufer.

41. Und da wir fuhren an einen Ort, der auf beiden Seiten Meer hatte, stieß sich das Schiff an, und der Vordertheil blieb fest stehen unbeweglich; aber der Hintertheil zerbrach von der Gewalt der Wellen. 2 Kor. 11, 25.

42. Die Kriegsknechte aber hatten einen Rat, die Gefangenen zu töten, daß nicht jemand, so er ausschwämme, entflöhe.

43. Aber der Unterhauptmann wollte Paulus erhalten, und mehrte ihrem Vornehmen, und hieß, die da schwimmen konnten, sich zuerst in das Meer lassen, und entgehen an das Land;

44. Die andern aber etliche auf den Brettern, etliche auf dem, das vom Schiffe war. Und also geschah es, daß sie alle erhalten zu Lande kamen. B. 24, 25.

Das 28. Kapitel.

Freundliche Aufnahme in Melite. Des Barabas Wunderthaten dafelbst. Seine Ankunft und Predigt in Rom.

Und da wir auskamen, erfuhren wir, daß die Insel Melite hieß. 27, 26.

2. Die Leutlein aber erzeugten uns nicht geringe Freundschaft; zündeten ein Feuer an, und nahmen uns alle auf um des Regens, der über uns gekommen war, und um der Kälte willen. 2 Kor. 11, 27.

3. Da aber Paulus einen Haufen Reiser zusammenraffte, und legte es aufs Feuer,

kam eine Otter von der Hitze, und fuhr Paulus an seine Hand.

4. Da aber die Leutlein sahen das Tier an seiner Hand hangen, sprachen sie unter einander: Dieser Mensch muß ein Mörder sein, welchen die Rache nicht leben läßt, ob er gleich dem Meer entgangen ist.

5. Er aber schlenkerte das Tier ins Feuer, und ihm widerfuhr nichts Übels.

mt. 16, 18.

6. Sie aber warteten, wenn er schwellen würde, oder tot niederfallen. Da sie aber lange warteten, und sahen, daß ihm nichts Ungeheures widerfuhr, verwandten sie sich, und sprachen, er wäre ein Gott.

7. An denselbigen Orten aber hatte der Oberste in der Insel, mit Namen Publius, ein Vorwerk; der nahm uns auf, und beherbergte uns drei Tage freundlich.

8. Es geschah aber, daß der Vater des Publius am Fieber und an der Ruhr lag. Zu dem ging Paulus hinein, und betete, und legte die Hand auf ihn, und machte ihn gesund.

mt. 8, 14.

9. Da das geschah, kamen auch die andern in der Insel herzu, die Krankheiten hatten, und ließen sich gesund machen;

10. Und sie thaten uns große Ehre, und da wir auszogen, luden sie auf, was uns not war.

11. Nach drei Monaten aber schifften wir aus in einem Schiffe von Alexandrien, welches in der Insel gewintert hatte, und hatte ein Panier der Zwillinge.

12. Und da wir nach Syrakus kamen, blieben wir drei Tage da.

13. Und da wir umschifften, kamen wir nach Region, und nach einem Tage, da der Südwind sich erhob, kamen wir des andern Tages nach Puteoli.

14. Da fanden wir Brüder, und wurden von ihnen gebeten, daß wir sieben Tage da blieben. Und also kamen wir nach Rom.

15. Und von bannen, da die Brüder von uns hörten, gingen sie aus, uns entgegen, bis nach Appifer und Tretabern. Da die Paulus sah, dankte er Gott, und gewann eine Zuversicht.

16. Da wir aber nach Rom kamen, überantwortete der Unterhauptmann die Gefangenen dem obersten Hauptmann. Aber Paulus ward erlaubt, zu bleiben, wo er wollte, mit einem Kriegsknechte, der sein hütete.

23, 33. 24, 23. 27, 3.

17. Es geschah aber nach drei Tagen, daß Paulus zusammentrief die Bornehmsten der Juden. Da dieselbigen zusammen kamen sprach er zu ihnen: Ihr Männer, liebe Brüder, ich habe nichts gethan wider unser Volk, noch wider väterliche Sitten, und bin doch gefangen aus Jerusalem übergeben in der Römer Hände.

23, 1.

18. Welche, da sie mich verhört hatten, wollten sie mich losgeben, dieweil keine Ursache des Todes an mir war.

19. Da aber die Juden dawider redeten, ward ich genötigt, mich auf den Kaiser zu berufen; nicht, als hätte ich mein Volk etwas zu verklagen.

25, 12.

20. Um der Ursache willen habe ich euch gebeten, daß ich euch sehen und ansprechen möchte; denn um der Hoffnung willen Israels bin ich mit dieser Kette umgeben.

23, 6. 24, 21. 26, 6. 7.

21. Sie aber sprachen zu ihm: Wir haben weder Schrift empfangen aus Judäa deinethalben, noch kein Bruder ist gekommen, der von dir etwas Arges verkündigt oder gesagt habe.

22. Doch wollen wir von dir hören, was du hältst; denn von dieser Sekte ist uns kund, daß ihr wird an allen Enden widersprochen.

24, 14. et. 2, 34.

23. Und da sie ihm einen Tag bestimmten, kamen viele zu ihm in die Herberge, welchen er auslegte und bezeugte das Reich Gottes, und predigte ihnen von Jesu aus dem Gesetze Moses und aus den Propheten, von frühmorgens an bis an den Abend.

23, 22.

24. Und etliche fielen dem zu, das er sagte; etliche aber glaubten nicht.

17, 4.

25. Da sie aber unter einander mißhellig waren, gingen sie weg, als Paulus ein Wort redete, das wohl der heilige Geist gesagt hat durch den Propheten Jesaias zu unsern Vätern,

2 Petri 1, 21.

26. Und gesprochen: „Gehe hin zu diesem Volk, und sprich: Mit den Ohren werdet ihr's hören, und nicht verstehen, und mit den Augen werdet ihr's sehen, und nicht erkennen.

Jes. 6, 9. 10. et. 8, 10 ff.

27. Denn das Herz dieses Volks ist verstopft, und sie hören schwerlich mit Ohren, und schlummen mit ihren Augen, auf daß sie nicht dermaleinst sehen mit den Augen, und hören mit den Ohren, und verständig werden im Herzen, und sich bekehren, daß ich ihnen helfe.

28. So sei es euch kund gethan, daß den Heiden gesandt ist dies Heil Gottes; und sie werden's hören." 13, 38. 46.

29. Und da er solches redete, gingen die Juden hin, und hatten viel Fragens unter sich selbst.

30. Paulus aber blieb zwei Jahre in seinem eignen Gedinge, und nahm auf alle, die zu ihm einkamen;

31. Predigte das Reich Gottes, und lehrte von dem Herrn Jesu mit aller Freudigkeit unverbotten.

Die Epistel Pauli an die Römer.

Das 1. Kapitel.

Eingang und Segenswunsch. Kraft des Evangeliums, gerecht und selig zu machen durch den Glauben; denn vor Gott ist kein Mensch unschuldig. Dies wird gezeigt an den Heiden.

Paulus, ein Knecht Jesu Christi, berufen zum Apostel, ausgesondert, zu predigen das Evangelium Gottes, Apg. 9, 15. 13, 2. Gal. 1, 15.

2. Welches er zuvor verheissen hat durch seine Propheten in der heiligen Schrift, Apg. 3, 21. Tit. 1, 2.

3. Von seinem Sohn, der geboren ist von dem Samen Davids nach dem Fleisch, 2 Sam. 7, 12.

4. Und kräftiglich erwiesen ein Sohn Gottes nach dem Geist, der da heiligt, seit der Zeit er auferstanden ist von den Toten, nämlich Jesus Christ, unser Herr, Joh. 10, 36. Hebr. 1, 5, 5, 5.

5. Durch welchen wir haben empfangen Gnade und Apostelamt, unter allen Heiden den Gehorsam des Glaubens aufzurichten unter seinem Namen, Apg. 9, 15. Röm. 15, 18. 16, 26.

6. Welcher ihr zum Teil auch seid, die da berufen sind von Jesu Christo,

7. Allen, die zu Rom sind, den Liebsten Gottes und berufenen Heiligen: Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserm Vater, und dem Herrn Jesu Christo! 1 Kor. 1, 2.

8. Auf's erste danke ich meinem Gott durch Jesum Christ euer aller halben, daß man von eurem Glauben in aller Welt saget. 1 Kor. 1, 4. 5. 1 Thess. 1, 8.

9. Denn Gott ist mein Zeuge, welchem ich diene in meinem Geist an Evangelium von seinem Sohn, daß ich ohne Unterlaß euer gedente, Eph. 1, 16. Phil. 1, 8.

10. Und allezeit in meinem Gebet flehe, ob sich's einmal zutragen wollte, daß ich zu euch käme durch Gottes Willen. 15, 23. 32.

11. Denn mich verlangt, euch zu sehen, auf daß ich euch mitteile etwas geistlicher Gabe, euch zu stärken; 15, 23. Apg. 28, 31.

12. Das ist, daß ich samt euch getröstet würde durch euren und meinen Glauben den wir unter einander haben. 2 Petri 1, 1.

13. Ich will euch aber nicht verhalten, liebe Brüder, daß ich mir oft habe vorgelegt, zu euch zu kommen, (hin aber verhindert bisher,) daß ich auch unter euch Frucht schaffete gleich wie unter andern Heiden. 1 Thess. 2, 18.

14. Ich bin ein Schuldner beider, der Griechen und der Ungriechen, beider, der Weisen und der Unweisen.

15. Darum, so viel an mir ist, bin ich geneigt, auch euch zu Rom das Evangelium zu predigen. 8, 11.

16. Denn ich schäme mich des Evangeliums von Christo nicht; denn es ist eine Kraft Gottes, die da selig macht alle, die daran glauben, die Juden vornehmlich und auch die Griechen. Röm. 10, 119, 46. 1 Kor. 1, 18. 24. Hebr. 4, 12.

17. Sintemal darinnen offenbart wird die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt, welche kommt aus Glauben in Glauben; wie denn geschrieben steht: Der Gerechte wird seines Glaubens leben. 3, 21. 22. Hab. 2, 4. 4. Joh. 3, 36. Gal. 3, 11. Hebr. 10, 38.

18. Denn Gottes Zorn vom Himmel wird offenbart über alles gottlose Wesen und Ungerechtigkeit der Menschen, die die Wahrheit in Ungerechtigkeit aufhalten.

19. Denn das man weiß, daß Gott sei, ist ihnen offenbar; denn Gott hat es ihnen offenbart, Apg. 14, 15 ff.

20. Damit, daß Gottes unsichtbares Wesen, das ist, seine ewige Kraft und Gottheit, wird ersehen, so man des wahrnimmt, an den Werken, nämlich an der Schöpfung der Welt; also daß sie keine Entschuldigung haben;

21. Diemeil sie mußten, daß ein Gott ist, und haben ihn nicht gepriesen als einen Gott, noch gedankt, sondern sind in ihrem Dichten eitel geworden, und ihr unverständiges Herz ist verfinstert.

Eph. 4, 18.

22. Da sie sich für weise hielten, sind sie zu Narren geworden;

Jer. 10, 14. 1 Kor. 1, 20.

23. Und haben verwandelt die Herrlichkeit des unvergänglichen Gottes in ein Bild, gleich dem vergänglichen Menschen, und der Vögel und der vierfüßigen und der kriechenden Tiere.

5 Mose 4, 15.

24. Darum hat sie auch Gott dahingegeben in ihrer Herzen Gelüste, in Unreinigkeit, zu schänden ihre eignen Leiber an ihnen selbst.

Rö. 8, 13. Apg. 14, 16.

25. Die Gottes Wahrheit haben verwandelt in die Lüge, und haben geehrt und gebiet dem Geschöpfe mehr denn dem Schöpfer, der da gelobt ist in Ewigkeit. Amen.

Rö. 106, 20. Hes. 8, 10. Röm. 9, 5.

26. Darum hat sie Gott auch dahingegeben in schändliche Lüste. Denn ihre Weiber haben verwandelt den natürlichen Brauch in den unnatürlichen.

3 Mose 18, 23.

27. Desselbigengleichen auch die Männer haben verlassen den natürlichen Brauch des Weibes und sind aneinander erhitzt in ihren Lüsten, und haben Mann mit Mann Schande getrieben, und den Lohn ihres Irrtums (wie es denn sein sollte) an ihnen selbst empfangen.

1 Kor. 6, 9.

28. Und gleich wie sie nicht geachtet haben, daß sie Gott erkannten, hat sie Gott auch dahingegeben in verkehrten Sinn, zu thun, das nicht taugt,

29. Voll alles Ungerechten, Hurerei, Schalkheit, Geizes, Bosheit, voll Hasses, Mordes, Haberey, List, giftig, Ohrenbläser,

30. Verleumder, Gottesverächter, Freuler, hoffärtig, ruhmredig, Schädliche, den Eltern ungehorsam,

31. Unvernünftige, Treulose, störrig, unverföhnlich, unbarmherzig,

32. Die Gottes Gerechtigkeit wissen, (daß, die solches thun, des Todes würdig sind,) thun sie es nicht allein, sondern haben auch Gefallen an denen, die es thun.

Hes. 7, 2, 3.

Das 2. Kapitel.

Auch die Juden sind sowohl Sünder als die Heiden, ob sie sich gleich des Gesetzes Moses und der Beschneidung rühmen.

Darum, o Mensch, kannst du dich nicht entschuldigen, mer du bist, der da richtest; denn worinnen du einen andern richtest, verdammt du dich selbst; süntemal du eben dasselbige thust, das du richtest.

Rö. 7, 2. Mt. 4, 24. Mt. 6, 38. Joh. 8, 7.

2. Denn wir wissen, daß Gottes Urteil ist recht über die, so solches thun.

3. Denkst du aber, o Mensch, der du richtest die, so solches thun, und thust auch dasselbige, daß du dem Urteil Gottes entriuen werdest?

4. Oder verachtest du den Reichtum seiner Güte, Geduld und Langmütigkeit? Weißt du nicht, daß dich Gottes Güte zur Buße leitet?

5. Du aber nach deinem verstockten und unbußfertigen Herzen häufest dir selbst den Zorn auf den Tag des Zorns und der Offenbarung des gerechten Gerichtes Gottes.

6. Welcher geben wird einem jeglichen nach seinen Werken,

Rö. 62, 13. Jer. 17, 10. Mt. 16, 27. 1 Kor. 3, 8. 2 Kor. 5, 10.

7. Nämlich Preis und Ehre und unvergängliches Wesen denen, die mit Geduld in guten Werken trachten nach dem ewigen Leben;

8. Aber denen, die da zänkisch sind, und der Wahrheit nicht gehorchen, gehorchen aber dem Ungerechten, Unnade und Zorn; Gen. 8, 22. Hof. 4, 4. 2 Thess. 1, 8.

9. Trübsal und Angst über alle Seelen der Menschen, die da Böses thun, vornehmlich der Juden und auch der Griechen;

3, 9.

10. Preis aber und Ehre und Friede allen denen, die da Gutes thun, vornehmlich den Juden und auch den Griechen.

11. Denn es ist kein Ansehen der Person vor Gott.

Apg. 10, 34 ff.

12. Welche ohne Gesetz gesündigt haben, die werden auch ohne Gesetz verloren werden; und welche unter dem Gesetz gesündigt haben, die werden durchs Gesetz verurteilt werden,

13. Süntemal vor Gott nicht die das Gesetz hören, gerecht sind, sondern die das Gesetz thun, werden gerecht sein.

Rö. 7, 21. 1 Joh. 3, 7. Gal. 1, 22, 25.

14. Denn so die Heiden, die das Gesetz nicht haben, und doch von Natur thun des Gesetzes Werk, dieselbigen, die weil sie das Gesetz nicht haben, sind sie ihnen selbst ein Gesetz,

15. Als die da beweisen, des Gesetzes Werk sei beschrieben in ihrem Herzen, süntemal ihr Gewissen sie bezeugt, dazu auch die Gedanken, die sich unter einander verklagen, oder entschuldigen,

16. Auf den Tag, da Gott das Verborgne der Menschen durch Jesum Christ richten wird, laut meines Evangeliums.

Hebr. 12, 14. Mt. 25, 31.

17. Siehe aber zu, du heißt ein Jude, und verläßt dich aufs Gesetz und rühmst dich Gottes,

18. Und weißt seinen Willen; und weil du aus dem Gesetze unterrichtet bist, prüfst du, was das Beste zu thun sei,

19. Und vermisest dich, zu sein ein Leiter der Blinden, ein Licht derer, die in Finsternis sind,

20. Ein Bächtiger der Thörichten, ein Lehrer der Einfältigen, hast die Form, was zu wissen und recht ist, im Gesetz.

21. Nun lehrst du andre, und lehrst dich selber nicht; du predigst, man solle nicht stehlen, und du stiehlst. Mt. 23, 3. 4.

22. Du sprichst, man solle nicht ehebrechen, und du brichst die Ehe; dir greuelt vor den Gözen, und raubst Gott, was sein ist.

23. Du rühmst dich des Gesetzes, und schändest Gott durch Übertretung des Gesetzes. 9, 4.

24. Denn „eurethalben wird Gottes Namen gelästert unter den Heiden,“ als geschrieben steht.

Jer. 52, 5. Jer. 36, 20. 23. 1 Tim. 6, 1.

25. Die Beschneidung ist wohl nüt, wenn du das Gesetz hältst; hältst du aber das Gesetz nicht, so ist deine Beschneidung schon eine Vorhaut geworden.

Jer. 4, 4. 9, 25. 26.

26. So nun die Vorhaut das Recht im Gesetz hält, meinst du nicht, daß seine Vorhaut werde für eine Beschneidung gerechnet?

27. Und wird also, das von Natur eine Vorhaut ist, und das Gesetz vollbringt, dich richten, der du unter dem Buchstaben und Beschneidung bist, und das Gesetz übertrittst.

28. Denn das ist nicht ein Jude, der auswendig ein Jude ist, auch ist das nicht eine Beschneidung, die auswendig im Fleisch geschieht,

29. Sondern das ist ein Jude, der's inwendig verborgen ist, und die Beschneidung des Herzens ist eine Beschneidung, die im Geiste und nicht im Buchstaben geschieht: welches Lob ist nicht aus Menschen, sondern aus Gott.

5 Mose 30, 6 ff. Joh. 5, 44.

Das 3. Kapitel.

Alle Menschen ohne Unterschied sind Sünder, und werden ohne Verdienst gerecht durch den Glauben an den Veröhnungstod Christi Jesu.

Was haben denn die Juden Vorteils? Oder was nützt die Beschneidung?

2. Zwar sehr viel. Zum ersten: Ihnen ist vertraut, was Gott geredet hat.

Rf. 147, 19. 20. Apg. 7, 38.

3. Daß aber etliche nicht glauben an dasselbige, was liegt daran? Sollte ihr Unglaube Gottes Glauben aufheben?

9, 6. 11. 29. 4 Mose 23, 19. 2 Tim. 2, 13.

4. Das sei fernel! Es bleibe vielmehr also, daß Gott sei wahrhaftig, und alle Menschen falsch; wie geschrieben steht: „Auf daß du gerecht siehest in deinen Worten, und überwindest, wenn du gerichtet wirst.“

Joh. 3, 33. Tit. 1, 2. Rf. 51, 6. 62, 10. 116, 11.

5. Ist's aber also, daß unsre Ungerechtigkeit Gottes Gerechtigkeit preist, was wollen wir sagen? Ist denn Gott auch ungerrecht, daß er darüber zürnt? (Ich rede also auf Menschenweise.)

6. Das sei fernel! Wie könnte sonst Gott die Welt richten? 1 Mose 18, 25.

7. Denn so die Wahrheit Gottes durch meine Lüge herrlicher wird zu seinem Preis, warum sollte ich denn noch als ein Sünder gerichtet werden?

8. Und nicht vielmehr also thun, (wie wir gelästert werden, und wie etliche sprechen, daß wir sagen sollen:) „Laßt uns Übel thun, auf daß Gutes daraus komme?“ Welcher Verdammnis ist ganz recht. 6, 1. 2.

9. Was sagen wir denn nun? Haben wir einen Vorteil? Gar keinen. Denn wir haben droben bewiesen, daß beide, Juden und Griechen, alle unter der Sünde sind; 11, 32. Gal. 3, 22.

10. Wie denn geschrieben steht: Da ist nicht, der gerecht sei, auch nicht einer; Rf. 14, 3. 53, 4.

11. Da ist nicht, der verständig sei; da ist nicht, der nach Gott frage;

12. Sie sind alle abgewichen, und allesamt untüchtig geworden; da ist nicht, der Gutes thue, auch nicht einer;

13. Ihr Schlund ist ein offnes Grab, mit ihren Zungen handeln sie trüglich, Otterngift ist unter ihren Lippen.

Rf. 5, 10. 140, 4.

14. Ihr Mund ist voll Fluchens und Bitterkeit; Rf. 10, 7.

15. Ihre Füße sind eilend, Blut zu vergießen; Epr. 1, 16. Jer. 59, 7.

16. In ihren Wegen ist eitel Unfall und Herzeleid,

17. Und den Weg des Friedens wissen sie nicht;

18. Es ist keine Furcht Gottes vor ihren Augen. 1 Mose 20, 11. Rf. 36, 2.

19. Wir wissen aber, daß, was das Geseß sagt, das sagt es denen, die unter dem Geseß sind, auf daß aller Mund verstopft werde, und alle Welt Gott schuldig sei; Ps. 107, 42. Hes. 16, 63. Gal. 3, 22.

20. Darum, daß kein Fleisch durch des Geseßes Werke vor ihm gerecht sein kann; denn durch das Geseß kommt Erkenntnis der Sünde. Ps. 143, 2. Gal. 2, 16.

21. Nun aber ist ohne Zuthun des Geseßes die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt, offenbart, und bezeugt durch das Geseß und die Propheten. Joh. 5, 46. Apg. 10, 43.

22. Ich sage aber von solcher Gerechtigkeit vor Gott, die da kommt durch den Glauben an Jesum Christ zu allen und auf alle, die da glauben.

23. Denn es ist hier kein Unterschied; sie sind allzumal Sünder, und mangeln des Ruhmes, den sie an Gott haben sollten; 1 Kön. 8, 46 ff. 10, 12. Gal. 3, 22. 28.

24. Und werden ohne Verdienst gerecht aus seiner Gnade durch die Erlösung, so durch Christum Jesum geschehen ist, Eph. 2, 8.

25. Welchen Gott hat vorgestellt zu einem Gnadenstuhl durch den Glauben in seinem Blut, damit er die Gerechtigkeit, die vor ihm gilt, darbiete in dem, daß er Sünde vergibt, welche bis anher geblieben war unter göttlicher Geduld; 3 Mose 16, 15. Hebr. 4, 16.

26. Auf daß er zu diesen Zeiten darböte die Gerechtigkeit, die vor ihm gilt; auf daß er allein gerecht sei, und gerecht mache den, der da ist des Glaubens an Jesum.

27. Wo bleibt nun der Ruhm? Er ist aus. Durch welch Geseß? Durch der Werke Geseß? Nicht also, sondern durch des Glaubens Geseß. 2, 17. 23. 4, 2. 1 Kor. 1, 29. 31.

28. So halten wir es nun, daß der Mensch gerecht werde ohne des Geseßes Werke, allein durch den Glauben. Gal. 2, 16 ff.

29. Oder ist Gott allein der Juden Gott? Ist er nicht auch der Heiden Gott? Ja freilich, auch der Heiden Gott. 10, 12. Mat. 2, 10. 1 Kor. 12, 6.

30. Sintemal es ist ein einziger Gott, der da gerecht macht die Beschneidung aus dem Glauben und die Vorhaut durch den Glauben.

31. Wie? heben wir denn das Geseß auf durch den Glauben? Das sei ferner! sondern wir richten das Geseß auf. Mt. 5, 17—19.

Das 4. Kapitel.

Auch durch Davids Zeugnis und durch das Exempel Abrahams wird es bestätigt, daß der Mensch nur durch den Glauben gerecht werde vor Gott.

Was sagen wir denn von unserm Vater Abraham, daß er gefunden habe nach dem Fleisch?

2. Das sagen wir: Ist Abraham durch die Werke gerecht, so hat er wohl Ruhm, aber nicht vor Gott.

3. Was sagt denn die Schrift? Abraham hat Gott geglaubt, und das ist ihm zur Gerechtigkeit gerechnet.

1 Mose 15, 6. Gal. 3, 6.

4. Dem aber, der mit Werken umgeht, wird der Lohn nicht aus Gnade zugerechnet, sondern aus Pflicht.

11, 6. Mt. 20, 7. 14.

5. Dem aber, der nicht mit Werken umgeht, glaubt aber an den, der die Gottlosen gerecht macht, dem wird sein Glaube gerechnet zur Gerechtigkeit. 3, 28.

6. Nach welcher Weise auch David sagt daß die Seligkeit sei allein des Menschen, welchem Gott zurechnet die Gerechtigkeit, ohne Zuthun der Werke, da er spricht:

7. Selig sind die, welchen ihre Ungechtigkeiten vergeben sind, und welchen ihre Sünden bedeckt sind; Ps. 32, 1. 2.

8. Selig ist der Mann, welchem Gott keine Sünde zurechnet.

9. Nun diese Seligkeit, geht sie über die Beschneidung oder über die Vorhaut? Wir müssen ja sagen, daß Abraham sei sein Glaube zur Gerechtigkeit gerechnet.

10. Wie ist er ihm denn zugerechnet? In der Beschneidung oder in der Vorhaut? Ohne Zweifel nicht in der Beschneidung, sondern in der Vorhaut.

11. Das Zeichen aber der Beschneidung empfang er zum Siegel der Gerechtigkeit des Glaubens, welchen er noch in der Vorhaut hatte, auf daß er würde ein Vater aller, die da glauben in der Vorhaut, daß denselbigen solches auch gerechnet werde zur Gerechtigkeit; 1 Mose 17, 10 ff.

12. Und würde auch ein Vater der Beschneidung, derer, die nicht allein von der Beschneidung sind, sondern auch wandeln in den Fußstapfen des Glaubens, welcher war in der Vorhaut unsers Vaters Abraham. Mt. 3, 9.

13. Denn die Verheißung, daß er sollte sein der Welt Erbe, ist nicht geschehen Abraham oder seinem Samen durchs Geseß, sondern durch die Gerechtigkeit des Glaubens. 1 Mose 17, 2. 6.

14. Denn wo die vom Geseß Erben sind,

so ist der Glaube nichts, und die Verheißung ist ab. Gal. 3, 18.

15. Sientmal das Gesetz richtet nur Zorn an; denn wo das Gesetz nicht ist, da ist auch keine Übertretung.

3, 20. 5, 13. 7, 8. 10.

16. Derhalben muß die Gerechtigkeit durch den Glauben kommen, auf daß sie sei aus Gnaden, und die Verheißung fest bleibe allem Samen, nicht dem allein, der unter dem Gesetz ist, sondern auch dem, der des Glaubens Abraham's ist, welcher ist unser aller Vater Gal. 3, 18.

17. (Wie geschrieben steht: Ich habe dich gesetzt zum Vater vieler Heiden) vor Gott, dem er geglaubt hat, der da lebendig macht die Toten, und ruft dem, das nicht ist, daß es sei. 1 Mose 17, 5.

18. Und er hat geglaubt auf Hoffnung, da nichts zu hoffen war, auf daß er würde ein Vater vieler Heiden; wie denn zu ihm gesagt ist: „Also soll dein Same sein.“ 1 Mose 15, 5.

19. Und er ward nicht schwach im Glauben, sahe auch nicht an seinen eignen Leib, welcher schon erstorben war, weil er fast hundertjährig war, auch nicht den erstorbenen Leib der Sara; 1 Mose 17, 17.

20. Denn er zweifelte nicht an der Verheißung Gottes durch Unglauben, sondern ward stark im Glauben, und gab Gott die Ehre, Hebr. 11, 7.

21. Und mußte aufs allgewisseste, daß was Gott verheißt, das kann er auch thun. Pf. 115, 3. Jes. 59, 1. Mt. 1, 37.

22. Darum ist's ihm auch zur Gerechtigkeit gerechnet. 1 Mose 15, 6.

23. Das ist aber nicht geschrieben allein um seinetwillen, daß es ihm zugerechnet ist, 15, 4.

24. Sondern auch um unsertwillen, welchen es soll zugerechnet werden, so wir glauben an den, der unsern Herrn Jesum auferweckt hat von den Toten, Apg. 2, 24.

25. Welcher ist um unsrer Sünden willen dahingegeben und um unsrer Gerechtigkeit willen auferweckt.

Das 5. Kapitel.

Herrliche Früchte der Gerechtigkeit aus dem Glauben. Wie Sünde und Tod durch Adam, so kommt Gerechtigkeit und Leben durch Christum zu allen Menschen.

Nun wir denn sind gerecht geworden durch den Glauben, so haben wir Frieden mit Gott durch unsern Herrn Jesum Christ,

14, 17. Jes. 22, 17. 18. Joh. 16, 33 ff.

2. Durch welchen wir auch den Zugang haben im Glauben zu dieser Gnade, darinnen wir stehen, und rühmen uns der Hoffnung der zukünftigen Herrlichkeit, die Gott geben soll. Eph. 2, 18. 3, 12.

3. Nicht allein aber das, sondern wir rühmen uns auch der Trübsale, dieweil wir wissen, daß Trübsal Geduld bringt;

4. Geduld aber bringt Erfahrung; Erfahrung aber bringt Hoffnung; Gal. 1, 3

5. Hoffnung aber läßt nicht zu schanden werden. Denn die Liebe Gottes ist ausgegossen in unser Herz durch den heiligen Geist, welcher uns gegeben ist.

6. Denn auch Christus, da wir noch schwach waren, nach der Zeit, ist für uns Gottlose gestorben.

7. Nun stirbt kaum jemand um eines Gerechten willen; um des Guten willen dürste vielleicht jemand sterben. Joh. 15, 13.

8. Darum preist Gott seine Liebe gegen uns, daß Christus für uns gestorben ist, da wir noch Sünder waren. Joh. 3, 16 ff.

9. So werden wir ja viel mehr durch ihn behalten werden vor dem Zorn, nachdem wir durch sein Blut gerecht geworden sind.

10. Denn so wir Gott versöhnt sind durch den Tod seines Sohns, da wir noch Feinde waren, viel mehr werden wir selig werden durch sein Leben, so wir nun versöhnt sind.

11. Nicht allein aber das, sondern wir rühmen uns auch Gottes durch unsern Herrn Jesum Christ, durch welchen wir nun die Versöhnung empfangen haben.

12. Derhalben, wie durch einen Menschen die Sünde ist gekommen in die Welt und der Tod durch die Sünde, und ist also der Tod zu allen Menschen gedrungen, dieweil sie alle gesündigt haben; 6, 23.

13. Denn die Sünde war wohl in der Welt bis auf das Gesetz; aber wo kein Gesetz ist, da achtet man der Sünde nicht; 4, 15.

14. Doch herrschte der Tod von Adam an bis auf Moses, auch über die, die nicht gesündigt haben mit gleicher Übertretung wie Adam, welcher ist ein Bild des, der zukünftig war. 1 Kor. 15, 21. 45. 55.

15. Aber nicht hält sich's mit der Gabe wie mit der Sünde. Denn so an eines Sünde viele gestorben sind, so ist viel mehr Gottes Gnade und Gabe vielen reichlich widerfahren durch die Gnade des einigen Menschen Jesu Christi.

1 Kor. 15, 22. Joh. 1, 16.

16. Und nicht ist die Gabe allein über eine Sünde, wie durch des einigen Sünders einige Sünde alles Verderben. Denn das Urtheil ist gekommen aus einer Sünde zur Verdammnis; die Gabe aber hilft auch aus vielen Sünden zur Gerechtigkeit.

17. Denn so um des Einigen Sünde willen der Tod geherrscht hat durch den einen, viel mehr werden die, so da empfangen die Fülle der Gnade und der Gabe zur Gerechtigkeit, herrschen im Leben durch einen, Jesum Christ.

18. Wie nun durch eines Sünde die Verdammnis über alle Menschen gekommen ist, also ist auch durch eines Gerechtigkeit die Rechtfertigung des Lebens über alle Menschen gekommen. 1 Kor. 15, 22.

19. Denn gleich wie durch eines Menschen Ungehorsam viel Sünder geworden sind, also auch durch eines Gehorsam werden viel Gerechte.

20. Das Gesetz aber ist neben einkommen, auf daß die Sünde mächtiger würde. Wo aber die Sünde mächtig geworden ist, da ist doch die Gnade viel mächtiger geworden, 4. 15. 7. 8. Gal. 3, 19.

21. Auf daß, gleich wie die Sünde geherrscht hat zu dem Tode, a) auch herrsche die Gnade durch die Gerechtigkeit zum ewigen Leben durch Jesum Christ, unsern Herrn. 6, 23.

Das 6. Kapitel.

Die Heiligung und der neue Gehorsam eine Frucht der Gerechtigkeit des Glaubens.

Was wollen wir hierzu sagen? Sollen wir denn in der Sünde beharren, auf daß die Gnade desto mächtiger werde? Gal. 2, 17.

2. Das sei ferner! Wie sollten wir in der Sünde wollen leben, der wir abgestorben sind? Gal. 6, 14.

3. Wißt ihr nicht, daß alle, die wir in Jesum Christ getauft sind, die sind in seinen Tod getauft? Gal. 3, 27. Kol. 2, 12.

4. So sind wir ja mit ihm begraben durch die Taufe in den Tod, auf daß, gleich wie Christus ist auferweckt von den Toten durch die Herrlichkeit des Vaters, also sollen auch wir in einem neuen Leben wandeln. 3, 10. Eph. 4, 23. Kol. 3, 8 ff. 1 Petri 2, 1. 4, 1. 2. Hebr. 12, 1.

5. So wir aber samt ihm gepflanzt werden zu gleichem Tode, so werden wir auch der Auferstehung gleich sein.

2 Tim. 2, 11 ff.

6. Diemeil wir wissen, daß unser alter Mensch samt ihm gekreuzigt ist, auf daß der sündliche Leib aufhöre, daß wir hinfort der Sünde nicht dienen. Gal. 5, 24.

7. Denn wer gestorben ist, der ist gerechtfertigt von der Sünde.

8. Sind wir aber mit Christo gestorben, so glauben wir, daß wir auch mit ihm leben werden,

9. Und wissen, daß Christus, von den Toten erweckt, hinfort nicht stirbt; der Tod wird hinfort über ihn nicht herrschen. Röm. 1, 18.

10. Denn das er gestorben ist, das ist er der Sünde gestorben zu einem Mal; das er aber lebt, das lebt er Gott. Je. 53, 10. Hebr. 9, 28.

11. Also auch ihr, haltet euch dafür, daß ihr der Sünde gestorben seid, und lebet Gott in Christo Jesu, unserm Herrn.

12. So laßt nun die Sünde nicht herrschen in eurem sterblichen Leibe, ihr Gehorsam zu leisten in seinen Lüsten. 1 Mose 4, 7. Ps. 119, 133.

13. Auch begehbet nicht der Sünde eure Glieder zu Waffen der Ungerechtigkeit, sondern begehbet euch selbst Gott, als die da aus den Toten lebendig sind, und eure Glieder Gott zu Waffen der Gerechtigkeit.

14. Denn die Sünde wird nicht herrschen können über euch, sintemal ihr nicht unter dem Gesetze seid, sondern unter der Gnade. 1 Mose 4, 7.

15. Wie nun? sollen wir sündigen, diemeil wir nicht unter dem Gesetze, sondern unter der Gnade sind? Das sei ferner! Joh. 1, 16.

16. Wißt ihr nicht, welchem ihr euch begehbt zu Knechten in Gehorsam, des Knechte seid ihr, dem ihr gehorsam seid, es sei der Sünde zum Tode, oder dem Gehorsam zur Gerechtigkeit? Joh. 8, 34 ff.

17. Gott sei aber gedankt, daß ihr Knechte der Sünde gewesen seid, aber nun gehorsam geworden von Herzen dem Vorbilde der Lehre, welchem ihr ergeben seid.

18. Denn nun ihr frei geworden seid von der Sünde, seid ihr Knechte geworden der Gerechtigkeit. Joh. 8, 32.

19. Ich muß menschlich davon reden, um der Schwachheit willen eures Fleisches. Gleich wie ihr eure Glieder begeben habt zu Dienste der Unreinigkeit und von einer Ungerechtigkeit zu der andern, also begehbet auch nun eure Glieder zu Dienste der Gerechtigkeit, daß sie heilig werden. 3, 5, 6, 13.

20. Denn da ihr der Sünde Knechte

waret, da waret ihr frei von der Gerechtigkeit. Joh. 8, 34.

21. Was hattet ihr nun zu der Zeit für Frucht? Welcher ihr euch jetzt schämt; denn das Ende derselbigen ist der Tod. Hes. 16, 61. Röm. 8, 6.

22. Nun ihr aber seid von der Sünde frei und Gottes Knechte geworden, habt ihr eure Frucht, daß ihr heilig werdet, das Ende aber das ewige Leben. 1 Petri 1, 9.

23. Denn der Tod ist der Sünde Sold; aber die Gabe Gottes ist das ewige Leben in Christo Jesu, unserm Herrn. 5, 12.

Das 7. Kapitel.

Die Gerechtigkeit aus dem Glauben befreit vom Gesetz, und verpflichtet, Christo zu gehorchen. Kampf des innern und äußern Menschen unter dem Gesetz.

Wißt ihr nicht, liebe Brüder (denn ich rede mit denen, die das Gesetz wissen), daß das Gesetz herrscht über den Menschen, so lange er lebt? 6, 14.

2. Denn ein Weib, das unter dem Manne ist, dieweil der Mann lebt, ist sie an ihn gebunden durch das Gesetz; so aber der Mann stirbt, so ist sie los vom Gesetz, das den Mann betrifft.

3. Wo sie nun eines andern Mannes wird, weil der Mann lebt, wird sie eine Ehebrecherin geheißt; so aber der Mann stirbt, ist sie frei vom Gesetz, daß sie nicht eine Ehebrecherin ist, wo sie eines andern Mannes wird. Mt. 5, 32.

4. Also auch, meine Brüder, ihr seid getödet dem Gesetz durch den Leib Christi, daß ihr eines andern seid, nämlich des, der von den Toten auferweckt ist, auf daß wir Gott Frucht bringen.

5. Denn da wir im Fleische waren, da waren die sündlichen Lüste, welche durchs Gesetz sich erregten, kräftig in unsern Gliedern, dem Tode Frucht zu bringen. 6, 21.

6. Nun aber sind wir vom Gesetz los, und ihm abgestorben, das uns gefangen hielt, also daß wir dienen sollen im neuen Wesen des Geistes, und nicht im alten Wesen des Buchstabens. 6, 2.

7. Was wollen wir denn nun sagen? Ist das Gesetz Sünde? Das sei fern! Aber die Sünde erkannte ich nicht, ohne durchs Gesetz. Denn ich wußte nichts von der Lust, wo das Gesetz nicht hätte gesagt: „Daß dich nicht gelüsten.“ 2 Mose 20, 17 ff.

8. Da nahm aber die Sünde Ursache am Gebot, und erregte in mir allerlei

Lust. Denn ohne das Gesetz war die Sünde tot. Joh. 15, 22.

9. Ich aber lebte weiland ohne Gesetz. Da aber das Gebot kam, ward die Sünde wieder lebendig;

10. Ich aber starb; und es befand sich, daß das Gebot mir zum Tode gereichte, das mir doch zum Leben gegeben war. 3 Mose 18, 5.

11. Denn die Sünde nahm Ursache am Gebot, und betrog mich, und tötete mich durch dasselbige Gebot.

12. Das Gesetz ist ja heilig, und das Gebot ist heilig, recht und gut.

13. Ist denn, das da gut ist, mir ein Tod geworden? Das sei fern! Aber die Sünde, auf daß sie erscheine, wie sie Sünde ist, hat sie mir durch das Gute den Tod gewirkt, auf daß die Sünde würde überaus sündig durchs Gebot.

14. Denn wir wissen, daß das Gesetz geistlich ist; ich bin aber fleischlich, unter die Sünde verkauft. 8, 3. 1 Kor. 21, 20. 25.

15. Denn ich weiß nicht, was ich thue; denn ich ihue nicht, das ich will, sondern das ich hasse, das thue ich.

16. So ich aber das thue, das ich nicht will, so willige ich, daß das Gesetz gut sei.

17. So thue nun ich dasselbige nicht, sondern die Sünde, die in mir wohnt. 8, 20.

18. Denn ich weiß, daß in mir, das ist, in meinem Fleische, wohnt nichts Gutes. Wollen habe ich wohl, aber Vollbringen das Gute finde ich nicht. 1 Mose 6, 5. 8, 21.

19. Denn das Gute, das ich will, das thue ich nicht, sondern das Böse, das ich nicht will, das thue ich.

20. So ich aber thue, das ich nicht will, so thue ich dasselbige nicht, sondern die Sünde, die in mir wohnt.

21. So finde ich mir nun ein Gesetz, der ich will das Gute thun, daß mir das Böse anhangt. Ps. 51, 7.

22. Denn ich habe Lust an Gottes Gesetz nach dem inwendigen Menschen. Ps. 1, 2.

23. Ich sehe aber ein ander Gesetz in meinen Gliedern, das da widerstreitet dem Gesetz in meinem Gemüte, und nimmt mich gefangen in der Sünde Gesetz, welches ist in meinen Gliedern. Gal. 5, 17.

24. Ich elender Mensch, wer wird mich erlösen von dem Leibe dieses Todes?

25. Ich danke Gott durch Jesum Christ, unsern Herrn. So diene ich nun mit dem Gemüte dem Gesetz Gottes, aber mit dem Fleische dem Gesetze der Sünde. 1 Kor. 15, 57.

Das 8. Kapitel.

Von der Freiheit der Wiedergeborenen, dem Geist der Kindshaft, dem Seufzen der Kreatur und der Seligkeit der Begnadigten auch unter Trübsal.

So ist nun nichts Verdammliches an denen, die in Christo Jesu sind, die nicht nach dem Fleisch wandeln, sondern nach dem Geist.

2. Denn das Gesetz des Geistes, der da lebendig macht in Christo Jesu, hat mich frei gemacht von dem Gesetz der Sünde und des Todes. 3. 27.

3. Denn das dem Gesetz unmöglich war (sintemal es durch das Fleisch geschwächt ward), das that Gott, und sandte seinen Sohn in der Gestalt des sündlichen Fleisches und der Sünde halben, und verdammte die Sünde im Fleisch. Apg. 15, 10.

4. Auf daß die Gerechtigkeit, vom Gesetz erfordert, in uns erfüllt würde, die wir nun nicht nach dem Fleische wandeln, sondern nach dem Geist.

5. Denn die da fleischlich sind, die sind fleischlich gesinnt; die aber geistlich sind, die sind geistlich gesinnt.

6. Aber fleischlich gesinnt sein, ist der Tod, und geistlich gesinnt sein, ist Leben und Friede. 6. 21.

7. Denn fleischlich gesinnt sein, ist eine Feindschaft wider Gott; sintemal es dem Gesetze Gottes nicht unterthan ist; denn es vermag's auch nicht. Gal. 4, 4.

8. Die aber fleischlich sind, mögen Gott nicht gefallen.

9. Ihr aber seid nicht fleischlich, sondern geistlich, so anders Gottes Geist in euch wohnt. Wer aber Christi Geist nicht hat, der ist nicht sein. 1 Kor. 3, 16.

10. So aber Christus in euch ist, so ist der Leib zwar tot um der Sünde willen, der Geist aber ist das Leben um der Gerechtigkeit willen.

11. So nun der Geist des, der Jesum von den Toten auferweckt hat, in euch wohnt, so wird auch derselbige, der Christum von den Toten auferweckt hat, eure sterblichen Leiber lebendig machen um des willen, daß sein Geist in euch wohnt.

12. So sind wir nun, liebe Brüder, Schuldner nicht dem Fleisch, daß wir nach dem Fleische leben. 6. 7. 18.

13. Denn wo ihr nach dem Fleische lebt, so werdet ihr sterben müssen; wo ihr aber durch den Geist des Fleisches Geschäfte tötet, so werdet ihr leben. Gal. 6, 8. Eph. 4, 22.

14. Denn welche der Geist Gottes treibt, die sind Gottes Kinder. Gal. 5, 18.

15. Denn ihr habt nicht einen knechtischen Geist empfangen, daß ihr euch abermal fürchten müßtet, sondern ihr habt einen kindlichen Geist empfangen, durch welchen wir rufen: Abba, lieber Vater! Gal. 3, 26. 4, 6. 2 Tim. 1, 7.

16. Derselbige Geist gibt Zeugnis unserm Geist, daß wir Gottes Kinder sind.

17. Sind wir denn Kinder, so sind wir auch Erben, nämlich Gottes Erben und Miterben Christi, so wir anders mit leiden, auf daß wir auch mit zur Herrlichkeit erhoben werden. Apg. 14, 22. Gal. 4, 7.

18. Denn ich halte es dafür, daß dieser Zeit Leiden der Herrlichkeit nicht wert sei, die an uns soll offenbart werden. 2 Kor. 4, 17.

19. Denn das ängstliche Harren der Kreatur wartet auf die Offenbarung der Kinder Gottes. Rol. 3, 4.

20. Sintemal die Kreatur unterworfen ist der Eitelkeit ohne ihren Willen, sondern um des willen, der sie unterworfen hat, auf Hoffnung.

21. Denn auch die Kreatur frei werden wird von dem Dienst des vergänglichen Wesens zu der herrlichen Freiheit der Kinder Gottes.

22. Denn wir wissen, daß alle Kreatur sehnt sich mit uns, und ängstet sich noch immerdar.

23. Nicht allein aber sie, sondern auch wir selbst, die wir haben des Geistes Erstlinge, sehnen uns auch bei uns selbst nach der Kindshaft, und warten auf unsers Leibes Erlösung. Rt. 21, 28. Gal. 4, 5.

24. Denn wir sind wohl selig, doch in der Hoffnung. Die Hoffnung aber, die man sieht, ist nicht Hoffnung; denn wie kann man des hoffen, das man sieht? 2 Kor. 5, 7.

25. So wir aber des hoffen, das wir nicht sehen, so warten wir sein durch Geduld. 2 Kor. 4, 18.

26. Desselbigengleichen auch der Geist hilft unsrer Schwachheit auf. Denn wir wissen nicht, was wir beten sollen, wie sich's gebührt, sondern der Geist selbst vertritt uns aufs beste mit unaussprechlichem Seufzen. Rt. 20, 22.

27. Der aber die Herzen forschet, der weiß, was des Geistes Sinn sei; denn er vertritt die Heiligen nach dem, das Gott gefällt. Rt. 7, 10 ff.

28. Wir wissen aber, daß denen, die Gott lieben, alle Dinge zum besten dienen, die nach dem Vorsatz berufen sind.

29. Denn welche er zuvor versehen hat, die hat er auch verordnet, daß sie gleich sein sollten dem Ebenbilde seines Sohns, auf daß derselbige der Erstgeborne sei unter vielen Brüdern. Kol. 1, 18. Hebr. 1, 6.

30. Welche er aber verordnet hat, die hat er auch berufen; welche er aber berufen hat, die hat er auch gerecht gemacht; welche er aber hat gerecht gemacht, die hat er auch herrlich gemacht.

31. Was wollen wir nun hierzu sagen? Ist Gott für uns, wer mag wider uns sein?

32. Welcher auch seines eignen Sohns nicht hat verschont, sondern hat ihn für uns alle dahingegeben; wie sollte er uns mit ihm nicht alles schenken?

33. Wer will die Auserwählten Gottes beschuldigen? Gott ist hier, der da gerecht macht.

34. Wer will verdammen? Christus ist hier, der gestorben ist, ja vielmehr, der auch auferweckt ist, welcher ist zur Rechten Gottes, und vertritt uns.

35. Wer will uns scheiden von der Liebe Gottes? Trübsal oder Angst oder Verfolgung oder Hunger oder Blöße oder Fährlichkeit oder Schwert?

36. Wie geschrieben steht: Um deinetwillen werden wir getödet in dem ganzen Tag; wir sind geachtet wie Schlachtchafe.

37. Aber in dem allen überwinden wir weit um des willen, der uns geliebt hat.

38. Denn ich bin gewiß, daß weder Tod noch Leben, weder Engel noch Fürstentum, noch Gewalt, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, Fhil. 1, 6. 2 Tim. 1, 12.

39. Weder Hohes noch Tiefes, noch keine andre Kreatur mag uns scheiden von der Liebe Gottes, die in Christo Jesu ist, unserm Herrn.

Das 9. Kapitel.

Durch die freie Gnade Gottes erlangen Juden und Heiden die Gerechtigkeit des Glaubens.

Ich sage die Wahrheit in Christo, und läge nicht; des mir Zeugnis gibt mein Gewissen in dem heiligen Geist,

2. Daß ich große Traurigkeit und Schmerzen ohne Unterlaß in meinem Herzen habe.

3. Ich habe gewünscht, verbannt zu sein von Christo für meine Brüder, die meine Gefeundeten sind nach dem Fleische;

4. Die da sind von Israel, welchen gehört die Kindschafft und die Herrlichkeit und der Bund und das Gesetz und der Gottesdienst und die Verheißung;

5. Welcher auch sind die Väter, aus welchen Christus herkommt nach dem Fleische, der da ist Gott über alles, gelobt in Ewigkeit. Amen.

6. Aber nicht sage ich solches, daß Gottes Wort darum aus sei. Denn es sind nicht alle Israeliter, die von Israel sind;

7. Auch nicht alle, die Abrahams Samen sind, sind darum auch Kinder, sondern in Izaak soll dir der Samen genannt sein.

8. Das ist: nicht sind das Gottes Kinder, die nach dem Fleisch Kinder sind, sondern die Kinder der Verheißung werden für Samen gerechnet.

9. Denn dies ist ein Wort der Verheißung, da er spricht: Um diese Zeit will ich kommen, und Sara soll einen Sohn haben.

10. Nicht allein aber ist's mit dem also, sondern auch, da Rebekka von dem einigen Izaak, unserm Vater, schwanger ward;

11. Ehe die Kinder geboren waren, und weder Gutes noch Böses gethan hatten, auf daß der Vorsatz Gottes bestände nach der Wahl,

12. Nicht aus Verdienst der Werke, sondern aus Gnade des Berufers, ward zu ihr gesagt: „Der Größere soll dienstbar werden dem Kleinern.“

13. Wie denn geschrieben steht: „Jakob habe ich geliebt, aber Esau habe ich gehaßt.“

14. Was wollen wir denn hier sagen? Ist denn Gott ungerecht? Das sei ferne!

15. Denn er spricht zu Moses: Welschem ich gnädig bin, dem bin ich gnädig; und welches ich mich erbarme, des erbarme ich mich.

16. So liegt es nun nicht an jemand's Wollen oder Laufen, sondern an Gottes Erbarmen.

17. Denn die Schrift sagt zum Pharao: Eben darum hab ich dich erweckt, daß ich an dir meine Macht erzeuge, auf daß mein Name verkündigt werde in allen Länden.

18. So erbarmt er sich nun, welches er will, und verstockt, welchen er will.

19. So sagst du zu mir: Was schuldigt er denn uns? Wer kann seinem Willen widerstehen?

20. Ja, lieber Mensch, wer bist du denn, daß du mit Gott rechten willst? Sprichst auch ein Werk zu seinem Meister: Warum machst du mich also? Hiob 9, 12. Jes. 45, 9 ff. 21. Hat nicht ein Töpfer Macht, aus einem Klumpen zu machen ein Faß zu Ehren und das andre zu Unehren?

22. Derhalben, da Gott wollte Zorn erzeigen, und kund thun seine Macht, hat er mit großer Geduld getragen die Gefäße des Zorns, die da zugerichtet sind zur Verdammnis. 2. 4. 2 Petri 2, 9.

23. Auf daß er kund thäte den Reichtum seiner Herrlichkeit an den Gefäßen der Barmherzigkeit, die er bereitet hat zur Herrlichkeit, Eph. 1, 4. 7. Kol. 1, 27.

24. Welche er berufen hat, nämlich uns, nicht allein aus den Juden, sondern auch aus den Heiden.

25. Wie er denn auch durch Hosea spricht: Ich will das mein Volk heißen, das nicht mein Volk war, und meine Liebe, die nicht die Liebe war.

Hos. 2, 23. 1 Petri 2, 10.

26. Und soll geschehen, an dem Ort, da zu ihnen gesagt ward: Ihr seid nicht mein Volk, sollen sie Kinder des lebendigen Gottes genannt werden.

Jes. 65, 1. Hos. 1, 10.

27. Jesaias aber schreibt für Israel: „Wenn die Zahl der Kinder Israel würde sein wie der Sand am Meer, so wird doch das übrige selig werden;

Jes. 10, 22. 23. Röm. 11, 5.

28. Denn es wird ein Verderben und Steuern geschehen zur Gerechtigkeit, und der Herr wird dasselbige Steuern thun auf Erden.“

29. Und wie Jesaias zuvorsagte: „Wenn uns nicht der Herr Zebaoth hätte lassen Samen überbleiben, so wären wir wie Sodoma geworden und gleich wie Gomorra.“

1 Mose 19, 24. Jes. 1, 9.

30. Was wollen wir nun hier sagen? Das wollen wir sagen: Die Heiden, die nicht haben nach der Gerechtigkeit gestanden, haben die Gerechtigkeit erlangt; ich sage aber von der Gerechtigkeit, die aus dem Glauben kommt. 10, 20.

31. Israel aber hat dem Gesetz der Gerechtigkeit nachgestanden, und hat das Gesetz der Gerechtigkeit nicht überkommen.

10, 2.

32. Warum das? Darum, daß sie es nicht aus dem Glauben, sondern als aus den Werken des Gesetzes suchen. Denn

sie haben sich gestoßen an den Stein des Anlaufens;

33. Wie geschrieben steht: „Siehe da, ich lege in Zion einen Stein des Anlaufens und einen Fels der Argernis; und wer an ihn glaubt, der soll nicht zu Schanden werden.“

Jes. 8, 14. 28, 16. Mt. 21, 42 ff.

Das 10. Kapitel.

Durch ihren Unglauben verlieren die Juden den Segen des Evangeliums, welches allen Menschen den einfachen Weg des Glaubens zur Seligkeit zeigt.

Liebe Brüder, meines Herzens Wunsch ist, und flehe auch Gott für Israel daß sie selig werden.

2. Denn ich gebe ihnen das Zeugnis, daß sie eifern um Gott, aber mit Unverständnis. Gal. 1, 14.

3. Denn sie erkennen die Gerechtigkeit nicht, die vor Gott gilt, und trachten, ihre eigne Gerechtigkeit aufzurichten, und sind also der Gerechtigkeit, die vor Gott gilt, nicht unterthan. 9, 31. 32. Ps. 69, 28.

4. Denn Christus ist des Gesetzes Ende; wer an den glaubt, der ist gerecht.

Mt. 5, 17. Joh. 3, 18.

5. Moses schreibt wohl von der Gerechtigkeit, die aus dem Gesetz kommt: „Welcher Mensch dies thut, der wird drinnen leben. 3 Mose 18, 5. Mt. 10, 28. Gal. 3, 12.

6. Aber die Gerechtigkeit aus dem Starben spricht also: „Sprich nicht in deinem Herzen: Wer will hinauf gen Himmel fahren?“ (Das ist nichts andres, denn Christusum herabholen.) 5 Mose 10, 12.

7. Oder: „Wer will hinab in die Tiefe fahren?“ (Das ist nichts andres, denn Christusum von den Toten holen.)

8. Aber was sagt sie? „Das Wort ist dir nahe, nämlich in deinem Munde und in deinem Herzen.“ Dies ist das Wort vom Glauben, das wir predigen.

5 Mose 30, 14. 1 Tim. 4, 6.

9. Denn so du mit deinem Munde bekennst Jesum, daß er der Herr sei, und glaubst in deinem Herzen, daß ihn Gott von den Toten auferweckt hat, so wirst du selig.

10. Denn so man von Herzen glaubt, so wird man gerecht; und so man mit dem Munde bekennet, so wird man selig. Ps. 116, 10.

11. Denn die Schrift spricht: „Wer an ihn glaubt, wird nicht zu Schanden werden.“ Ps. 25, 3. Jes. 28, 16.

12. Es ist hier kein Unterschied unter Juden und Griechen; es ist aller zumal

ein Herr, reich über alle, die ihn anrufen.

Apq. 10, 34 ff.

13. Denn wer den Namen des Herrn wird anrufen, soll selig werden.

Joel 3, 5. Apq. 2, 21.

14. Wie sollen sie aber anrufen, an den sie nicht glauben? Wie sollen sie aber glauben, von dem sie nichts gehört haben? Wie sollen sie aber hören ohne Prediger?

15. Wie sollen sie aber predigen, wo sie nicht gesandt werden? Wie denn geschrieben steht: „Wie lieblich sind die Füße derer, die den Frieden verkündigen, die das Gute verkündigen!“ Jes. 52, 7.

16. Aber sie sind nicht alle dem Evangelium gehorsam. Denn Jesaias spricht: „Herr, wer glaubt unserm Prediger?“

Jes. 53, 1. Joh. 12, 38. 2 Thesi. 1, 8.

17. So kommt der Glaube aus der Predigt, das Predigen aber durch das Wort Gottes.

Joh. 17, 20.

18. Ich sage aber: Haben sie es nicht gehört? Zwar es ist ja in alle Lande ausgegangen ihr Schall und in alle Welt ihre Worte. Ps. 19, 5. Jes. 49, 6. Kol. 1, 23.

19. Ich sage aber: Hat es Israel nicht erkannt? Auf's erste spricht Moses: „Ich will euch eifern machen über dem, das nicht ein Volk ist, und über einem unverständigen Volk will ich euch erzürnen.“

5 Mose 32, 21.

20. Jesaias aber darf wohl so sagen: „Ich bin erfunden von denen, die mich nicht gesucht haben, und bin erschienen denen, die nicht nach mir gefragt haben.“

9, 30. Jes. 65, 1.

21. Zu Israel aber spricht er: „Den ganzen Tag habe ich meine Hände ausgestreckt zu dem Volk, das sich nicht lagen läßt, und widerspricht.“

Jes. 65, 2.

Das 11. Kapitel.

Israel wird sich einst noch bekehren und selig werden. Lobpreisung der wunderbaren Wege Gottes.

So sage ich nun: Hat denn Gott sein Volk verstoßen? Das sei fernel! Denn ich bin auch ein Israeliter von dem Samen Abrahams, aus dem Geschlecht Benjamin.

Jer. 31, 37.

2. Gott hat sein Volk nicht verstoßen, welches er zuvor versehen hat. Oder wißt ihr nicht, was die Schrift sagt von Elias? Wie er tritt vor Gott wider Israel, und spricht:

3. „Herr, sie haben deine Propheten getötet, und haben deine Altäre ausgegraben; und ich bin allein übriggeblieben, und sie stehen mir nach meinem Leben.“

1 Kön. 19, 10. 14.

4. Aber was sagt ihm die göttliche Antwort? „Ich habe mir lassen überbleiben sieben tausend Mann, die nicht haben ihre Kniee gebeugt vor dem Baal.“ 1 Kön. 19, 18.

5. Also geht's auch jetzt zu dieser Zeit mit diesen Übergebliebenen nach der Wahl der Gnaden.

9, 27.

6. Ist's aber aus Gnaden, so ist's nicht aus Verdienst der Werke; sonst würde Gnade nicht Gnade sein. Ist's aber aus Verdienst der Werke, so ist die Gnade nichts; sonst wäre Verdienst nicht Verdienst.

5 Mose 9, 4. 5.

7. Wie denn nun? Das Israel sucht, das erlangte er nicht; die Wahl aber erlangte es; die andern sind verstockt.

9, 31.

8. Wie geschrieben steht: „Gott hat ihnen gegeben einen Geist des Schlafs; Augen, daß sie nicht sehen, und Ohren, daß sie nicht hören,“ bis auf den heutigen Tag.

Et. 8, 10 ff.

9. Und David spricht: „Daß ihren Tisch zu einem Strick werden und zu einer Berührung und zum Argerniß und ihnen zur Vergeltung.“

Ps. 69, 23. 24.

10. Verblende ihre Augen, daß sie nicht sehen, und beuge ihren Rücken allezeit.“

11. So sage ich nun: Sind sie darum angelaufen, daß sie fallen sollten? Das sei fernel! Sondern aus ihrem Fall ist den Heiden das Heil widerfahren, auf daß sie denen nacheifern sollten.

Apq. 13, 46.

12. Denn so ihr Fall der Welt Reichtum ist, und ihr Schade ist der Heiden Reichtum, wie viel mehr, wenn ihre Zahl voll würde?

Isai. 1, 10.

13. Mit euch Heiden rede ich; denn dieneil ich der Heiden Apostel bin, will ich mein Amt preisen,

14. Ob ich möchte die, so mein Fleisch sind, zu eifern reizen, und ihrer etliche selig machen.

1 Tim. 4, 16.

15. Denn so ihre Verwerfung der Welt Verlöhnung ist, was wird ihre Annahme anders sein denn Leben von den Toten?

16. Ist der Anbruch heilig, so ist auch der Teig heilig; und so die Wurzel heilig ist, so sind auch die Zweige heilig.

17. Ob aber nun etliche von den Zweigen zerbrochen sind, und du, da du ein wilder Ölbaum warst, bist unter sie gepfropft, und teilhaftig geworden der Wurzel und des Safts im Ölbaum,

Jer. 11, 16.

18. So rühme dich nicht wider die Zweige. Rühmst du dich aber wider sie, so sollst du wissen, daß du die Wurzel nicht trägst, sondern die Wurzel trägt dich.

19. So sprichst du: Die Zweige sind zerbrochen, daß ich hinein gepropft würde.

Apq. 13, 46.

20. Ist wohl geredet. Sie sind zerbrochen um ihres Unglaubens willen; du stehst aber durch den Glauben. Sei nicht stolz, sondern fürchte dich.

1 Kor. 10, 12.

21. Hat Gott der natürlichen Zweige nicht verschont, daß er vielleicht dein auch nicht verschone.

22. Darum schau die Güte und den Ernst Gottes; den Ernst an denen, die gefallen sind, die Güte aber an dir, sofern du an der Güte bleibst; sonst wirst du auch abgehauen werden.

Joh. 15, 2. 4. Hebr. 3, 14.

23. Und jene, so sie nicht bleiben in dem Unglauben, werden sie eingepropft werden; Gott kann sie wohl wieder eingepropfen.

2 Kor. 3, 16.

24. Denn so du aus dem Ölbaum, der von Natur wild war, bist ausgehauen, und wider die Natur in den guten Ölbaum gepropft, wie viel mehr werden die natürlichen eingepropft in ihren eigenen Ölbaum?

Ser. 11, 16.

25. Ich will euch nicht verhalten, lieben Brüder, dieses Geheimnis, auf daß ihr nicht stolz seid, Blindheit ist Israel einseitils widerfahren, so lange, bis die Fülle der Heiden eingegangen sei.

Pl. 21, 24.

26. Und also das ganze Israel selig werde, wie geschrieben steht: „Es wird kommen aus Zion, der da erlöse, und abvende das gottlose Wesen von Jakob.“

Pl. 14, 7. Jes. 59, 20. 2 Kor. 3, 16.

27. Und dies ist mein Testament mit ihnen, wenn ich ihre Sünden werde wegnehmen.

Ser. 31, 33.

28. Nach dem Evangelium halte ich sie für Feinde um euretwillen; aber nach der Wahl habe ich sie lieb um der Väter willen.

29. Gottes Gaben und Berufung mögen ihn nicht gereuen.

30. Denn gleicherweise, wie auch ihr weiland nicht habt geglaubt an Gott, nun aber habt ihr Barmherzigkeit überkommen über ihrem Unglauben:

31. Also auch jene haben jetzt nicht wollen glauben an die Barmherzigkeit, die euch widerfahren ist, auf daß sie auch Barmherzigkeit überkommen.

32. Denn Gott hat's alles beschlossen unter den Unglauben, auf daß er sich aller erbarme.

Pl. 145, 9. Gal. 3, 22.

33. O welche eine Tiefe des Reichthums, beides, der Weisheit und Erkenntnis

Gottes! Wie gar unbegreiflich sind seine Gerichte und unerforschlich seine Wege!

Jiob 11, 7. Pl. 36, 7.

34. Denn wer hat des Herrn Sinn erkannt? oder wer ist sein Ratgeber gewesen? Jiob 15, 8. Jes. 40, 13. Jer. 23, 18. 1 Kor. 2, 16.

35. Oder wer hat ihm etwas zuvor gegeben, daß ihm werde wieder vergolten?

Jiob 41, 2.

36. Denn von ihm und durch ihn und zu ihm sind alle Dinge. Ihm sei Ehre in Ewigkeit! Amen.

Das 12. Kapitel.

Ermahnungen zur Gottseligkeit, Demut, Liebe und Sanftmut.

Ich ermahne euch nun, liebe Brüder, durch die Barmherzigkeit Gottes, daß ihr eure Leiber begebet zum Opfer, das da lebendig, heilig und Gott wohlgefällig sei, welches sei euer vernünftiger Gottesdienst.

6, 13. 1 Theß. 4, 3.

2. Und stellet euch nicht dieser Welt gleich, sondern verändert euch durch Erneuerung eures Sinnes, auf daß ihr prüfen möget, welches da sei der gute, der wohlgefällige und der vollkommene Gotteswille.

Eph. 4, 23. 5, 10. 17.

3. Denn ich sage durch die Gnade, die mir gegeben ist, jedermann unter euch, daß niemand weiter von sich halte, denn sich's gebührt zu halten; sondern daß er von sich mäßiglich halte, ein jeglicher, nach dem Gott ausgeteilt hat das Maß des Glaubens.

1 Kor. 7, 7. 17. 12, 11. Eph. 4, 7.

4. Denn gleicherweise, als wir in einem Leibe viel Glieder haben, aber alle Glieder nicht einerlei Geschäft haben,

1 Kor. 12, 12. Eph. 4, 25.

5. Also sind wir viele ein Leib in Christo; aber unter einander ist einer des andern Glied,

1 Kor. 12, 27.

6. Und haben mancherlei Gaben nach der Gnade, die uns gegeben ist.

1 Kor. 12, 4.

7. Hat jemand Weisfagung, so sei sie dem Glauben gemäß. Hat jemand ein Amt, so warte er des Amts. Lehrt jemand, so warte er der Lehre.

1 Petri 4, 10. 11.

8. Ermahnt jemand, so warte er des Ermahnens. Gibt jemand, so gebe er einfältiglich. Regiert jemand, so sei er sorgfältig. Abt jemand Barmherzigkeit, so thue er's mit Lust.

Mat. 6, 3. 2 Kor. 8, 2. 9, 7. 13.

9. Die Liebe sei nicht falsch. Hasset das Uge, hanget dem Guten an.

Ri. 97, 10. 1 Tim. 1, 5.

10. Die brüderliche Liebe unter einander sei herzlich. Einer komme dem andern mit Ehrerbietung zuvor.

Eph. 4, 3.

11. Seid nicht träge, was ihr thun sollt. Seid brünstig im Geiste. Schicket euch in die Zeit.

Eph. 5, 16. Dñ. 3, 15.

12. Seid fröhlich in Hoffnung, geduldig in Trübsal, haltet an am Gebet.

Ri. 10, 20. 1 Thess. 5, 17.

13. Nehmet euch der Heiligen Nothdurft an. Herberget gern.

1 Mose 18, 3. 19, 2, 3. Hebr. 13, 2.

14. Segnet, die euch verfolgen; segnet und fluchet nicht.

Rit. 5, 44. Apg. 7, 59. 1 Kor. 4, 12.

15. Freuet euch mit den Fröhlichen, und weinet mit den Weinenden.

Rit. 25, 36.

16. Habt einerlei Sinn unter einander. Trachtet nicht nach hohen Dingen, sondern haltet euch herunter zu den Niedrigen.

15, 5.

17. Haltet euch nicht selbst für klug. Vergeltet niemand Böses mit Bösem. Fleißiget euch der Ehrbarkeit gegen jedermann.

Ri. 5, 21. 1 Thess. 5, 15 ff.

18. Ist es möglich, so viel an euch ist, so habt mit allen Menschen Frieden.

Ri. 9, 50. Hebr. 12, 14.

19. Rächet euch selber nicht, meine Liebsten, sondern gebet Raum dem Zorn [Gottes]; denn es steht geschrieben: „Die Rache ist mein, ich will vergelten, spricht der Herr.“

3 Mose 19, 18. 5 Mose 32, 35. Ri. 94, 1. Mt. 5, 39. 1 Kor. 6, 7. Hebr. 10, 30.

20. So nun deinen Feind hungert, so speise ihn; dürstet ihn, so tränke ihn. Wenn du das thust, so wirst du feurige Kohlen auf sein Haupt sammeln.

Epr. 25, 21, 22. Mt. 5, 44.

21. Laß dich nicht das Böse überwinden, sondern überwinde das Böse mit Gutem.

Das 13. Kapitel.

Ermahnung zum Gehorsam gegen die Obrigkeit und zur Liebe unter einander. Ausruf zum Wandel im Licht.

Jedermann sei unterthan der Obrigkeit, die die Gewalt über ihn hat. Denn es ist keine Obrigkeit, ohne von Gott; wo aber Obrigkeit ist, die ist von Gott verordnet.

Rit. 3, 1. Joh. 19, 11.

2. Wer sich nun wider die Obrigkeit setzt, der widerstrebt Gottes Ordnung; die aber widerstreben, werden über sich ein Urtheil empfangen.

3. Denn die Gewaltigen sind nicht den

guten Werken, sondern den bösen zu fürchten. Willst du dich aber nicht fürchten vor der Obrigkeit, so thue Gutes, so wirst du Lob von derselbigen haben.

Ri. 22, 25.

4. Denn sie ist Gottes Dienerin dir zu gut. Thust du aber Böses, so fürchte dich; denn sie trägt das Schwert nicht umsonst; sie ist Gottes Dienerin, eine Rächerin zur Strafe über den, der Böses thut.

Ri. 82, 6.

5. Darum ist's not, unterthan zu sein, nicht allein um der Strafe willen, sondern auch um des Gewissens willen.

1 Petri 2, 13.

6. Derhalben müßt ihr auch Schoß geben; denn sie sind Gottes Diener, die solchen Schutz sollen handhaben.

R. 4. 2 Ebr. 19, 6, 7.

7. So gebet nun jedermann, was ihr schuldig seid: Schoß, dem der Schoß gebührt; Zoll, dem der Zoll gebührt; Furcht, dem die Furcht gebührt; Ehre, dem die Ehre gebührt.

Rit. 22, 21. Mt. 12, 17.

8. Seid niemand nichts schuldig, denn daß ihr euch unter einander liebet; denn wer den andern liebt, der hat das Gesetz erfüllt. Gal. 5, 14. Kol. 3, 14. 1 Tim. 1, 5.

9. Denn das da gesagt ist: „Du sollst nicht ehebrechen; du sollst nicht töten; du sollst nicht stehlen; du sollst nicht falsch Zeugnis geben; dich soll nichts gelüsten;“ und so ein andres Gebot mehr ist, das wird in diesem Wort verfaßt: „Du sollst deinen Nächsten lieben als dich selbst.“

Rit. 12, 31 ff.

10. Die Liebe thut dem Nächsten nichts Böses. So ist nun die Liebe des Gesetzes Erfüllung.

1 Kor. 13, 4.

11. Und weil wir solches wissen, nämlich die Zeit, daß die Stunde da ist, aufzustehen vom Schlaf; sintemal unser Heil jetzt näher ist, denn da wir gläubig wurden;

2 Kor. 6, 2. Eph. 5, 14. 1 Thess. 5, 6, 7.

Hebr. 6, 9.

12. Die Nacht ist vergangen, der Tag aber herbeigekommen: so laßt uns ablegen die Werke der Finsternis, und anlegen die Waffen des Lichts.

Eph. 5, 11. 1 Joh. 2, 8.

13. Laßt uns elchbarlich wandeln als am Tage; nicht in Fressen und Saufen, nicht in Rammern und Unzucht, nicht in Hader und Neid;

Ri. 21, 34. Eph. 5, 18. Gal. 3, 14.

14. Sondern ziehet an den Herrn Jesum Christ, und wartet des Leibes, hoch also, daß er nicht geil werde.

Gal. 3, 27. Kol. 3, 10.

Das 14. Kapitel.

Vom Verhalten gegen Schwachgläubige. Warnung, kein Argerniß zu geben.

Den Schwachen im Glauben nehmet auf, und verwirret die Gewissen nicht.

15, 1. Apg. 20, 35. 1 Kor. 8, 9. Gal. 5, 10.

2. Einer glaubt, er möge allerlei essen; welcher aber schwach ist, der isset Kraut.

1 Mose 1, 29. 9, 3.

3. Welcher isset, der verachte den nicht, der da nicht isset; und welcher nicht isset, der richte den nicht, der da isset; denn Gott hat ihn aufgenommen. Kol. 2, 16.

4. Wer bist du, daß du einen fremden Knecht richtest? Er steht oder fällt seinem Herrn. Er mag aber wohl aufgerichtet werden; denn Gott kann ihn wohl aufrichten. 2. 1. Mt. 7, 1. Sat. 4, 12.

5. Einer hält einen Tag vor dem andern; der andre aber hält alle Tage gleich. Ein jeglicher sei in seiner Meinung gewiß. Gal. 4, 10.

6. Welcher auf die Tage hält, der thut's dem Herrn; und welcher nichts drauf hält, der thut's auch dem Herrn. Welcher isset, der isset dem Herrn, denn er dankt Gott; welcher nicht isset, der isset dem Herrn nicht, und dankt Gott.

5 Mose 8, 10. 1 Kor. 10, 31.

7. Denn unser keiner lebt sich selber, und keiner stirbt sich selber.

8. Leben wir, so leben wir dem Herrn; sterben wir, so sterben wir dem Herrn. Darum, wir leben oder sterben, so sind wir des Herrn. Gal. 2, 20. 1 Thess. 5, 10.

9. Denn dazu ist Christus auch gestorben, und auferstanden, und wieder lebendig geworden, daß er über Tote und Lebendige Herr sei. Apg. 10, 42. 2 Kor. 5, 15.

10. Du aber, was richtest du deinen Bruder? Oder, du anderer, was verachtest du deinen Bruder? Wir werden alle vor den Richtstuhl Christi dargestellt werden;

Mt. 25, 31. 32. Rf. 6, 37. Apg. 17, 31. 2 Kor. 5, 10.

11. Nach dem geschrieben steht: So wahr als ich lebe, spricht der Herr, mir sollen alle Kniee gebeugt werden, und alle Zungen sollen Gott bekennen.

Jes. 45, 23. Psil. 2, 10.

12. So wird nun ein jeglicher für sich selbst Gott Rechenschaft geben.

Mt. 12, 36. Gal. 6, 5.

13. Darum laßt uns nicht mehr einen den andern richten; sondern das richtet vielmehr, daß niemand seinem Bruder einen Anstoß oder Argerniß darstelle.

Mt. 18, 7.

14. Ich weiß, und bin's gewiß in dem

Herrn Jesu, daß nichts gemein ist an sich selbst; ohne der es rechnet für gemein, demselbigen ist's gemein.

Mt. 15, 11.

15. So aber dein Bruder über deiner Speise betrübt wird, so wandelst du schon nicht nach der Liebe. Lieber, verderbe den nicht mit deiner Speise, um welches willen Christus gestorben ist.

1 Kor. 8, 11. 13.

16. Darum schaffet, daß euer Schatz nicht verlästert werde. Tit. 2, 6.

17. Denn das Reich Gottes ist nicht Essen und Trinken, sondern Gerechtigkeit und Friede und Freude in dem heiligen Geiste. Rf. 17, 20.

18. Wer darinnen Christo dient, ist Gott gefällig und den Menschen wert.

1 Thess. 2, 15.

19. Darum laßt uns dem nachstreben, das zum Frieden dient, und was zur Besserung unter einander dient.

12, 18. 15, 2.

20. Lieber, verstöre nicht um der Speise willen Gottes Werk. Es ist zwar alles rein; aber es ist nicht gut dem, der es isset mit einem Anstoß seines Gewissens.

R. 15. Mt. 15, 11. Apg. 10, 15.

21. Es ist besser, du essest kein Fleisch, und trinkest keinen Wein oder das, daran sich dein Bruder stößt, oder ärgert, oder schwach wird. 1 Kor. 8, 13.

22. Hast du den Glauben, so habe ihn bei dir selbst vor Gott. Selig ist, der sich selbst kein Gewissen macht in dem, das er annimmt. 1 Joh. 3, 21.

23. Wer aber darüber zweifelt, und isset doch, der ist verdammt; denn es geht nicht aus dem Glauben. Was aber nicht aus dem Glauben geht, das ist Sünde. Tit. 1, 15. Hebr. 11, 6.

Das 15. Kapitel.

Ermahnung zur Geduld mit den Schwachen und zur christlichen Eintracht. Segen des Evangeliums durch den Dienst des Apostels.

Wir aber, die wir stark sind, sollen der Schwachen Gebrechlichkeit tragen, und nicht Gefallen an uns selber haben.

14, 1. 1 Kor. 9, 22. Gal. 6, 1.

2. Es stelle sich aber ein jeglicher unter uns also, daß er seinem Nächten gefalle zum Guten, zur Besserung.

1 Kor. 9, 19. 10, 24. 33.

3. Denn auch Christus nicht an sich selber Gefallen hatte, sondern wie geschrieben steht: „Die Schmach den berer, die dich schmähen, sind über mich gefallen.“ Rf. 69, 10. Jes. 53, 4. 5.

4. Was aber zuvor geschrieben ist, das ist uns zur Lehre geschrieben, auf daß wir durch Geduld und Trost der Schrift Hoffnung haben. 4, 23. 24. 1 Kor. 10, 11.

5. Gott aber der Geduld und des Trostes gebe euch, daß ihr einerlei gesinnt seid unter einander nach Jesu Christ, Phil. 3, 16 ff.

6. Auf daß ihr einmütiglich mit einem Munde lobet Gott und den Vater unsers Herrn Jesu Christi.

7. Darum nehmet euch unter einander auf, gleich wie euch Christus hat aufgenommen zu Gottes Lobe.

8. Ich sage aber, daß Jesus Christus sei ein Diener gewesen der Beschneidung um der Wahrheit willen Gottes, zu beständigen die Verheißungen, den Vätern geschehen; Mt. 15, 24. Apg. 3, 25.

9. Daß die Heiden aber Gott loben um der Barmherzigkeit willen, wie geschrieben steht: „Darum will ich dich loben unter den Heiden, und deinem Namen singen.“ 11, 30. 2 Sam. 22, 50. Ps. 18, 50.

10. Und abermal spricht er: „Freuet euch, ihr Heiden, mit seinem Volk!“ 5 Moie 32, 43. Ps. 67, 5.

11. Und abermal: „Lobet den Herrn, alle Heiden, und preiset ihn, alle Völker!“ Ps. 117, 1.

12. Und abermal spricht Jesaias: „Es wird sein die Wurzel Jesses, und der auferstehen wird, zu herrschen über die Heiden; auf den werden die Heiden hoffen.“ Jes. 11, 10. Off. 5, 5.

13. Gott aber der Hoffnung erfülle euch mit aller Freude und Frieden im Glauben, daß ihr völlige Hoffnung habt durch die Kraft des heiligen Geistes. 14, 17.

14. Ich weiß aber sehr wohl von euch, liebe Brüder, daß ihr selber voll Gütigkeit seid, erfüllt mit aller Erkenntnis, daß ihr euch unter einander könnt ermahnen. 2 Petri 1, 12. 1 Joh. 2, 21.

15. Ich habe es aber dennoch gewagt, und euch etwas wollen schreiben, liebe Brüder, euch zu erinnern, um der Gnade willen, die mir von Gott gegeben ist, 1, 5. 12, 3.

16. Daß ich soll sein ein Diener Christi unter die Heiden, priesterlich zu warten des Evangeliums Gottes, auf daß die Heiden ein Opfer werden, Gott angenehm, geheiligt durch den heiligen Geist. 11, 13.

17. Darum kann ich mich rühmen in Jesu Christ, daß ich Gott diene.

18. Denn ich dürfte nicht etwas reden, wo dasselbige Christus nicht durch mich

wirkte, die Heiden zum Gehorsam zu bringen durch Wort und Werk, 1, 5. 16, 26. Mt. 10, 19, 20.

19. Durch Kraft der Zeichen und Wunder und durch Kraft des Geistes Gottes, also daß ich von Jerusalem an und umher bis an Ägypten alles mit dem Evangelium Christi erfüllt habe, Mt. 16, 17.

20. Und mich sonderlich geflissen, das Evangelium zu predigen, wo Christi Name nicht bekannt war, auf daß ich nicht auf einen fremden Grund baute, 2 Kor. 10, 15, 16.

21. Sondern wie geschrieben steht: „Welchen nicht ist von ihm verkündigt, die sollen's sehen, und welche nicht gehört haben, sollen's verstehen.“ Jes. 52, 15.

22. Das ist auch die Sache, darum ich vielmal verhindert bin, zu euch zu kommen. 1, 13. 1 Thess. 2, 18.

23. Nun ich aber nicht mehr Raum habe in diesen Ländern, habe aber Verlangen, zu euch zu kommen, von vielen Jahren her, 1 Thess. 3, 10.

24. Wenn ich reisen werde nach Hispanien, will ich zu euch kommen. Denn ich hoffe, daß ich da durchreisen, und euch sehen werde, und von euch dorthin geleitet werden möge, so doch, daß ich zuvor mich ein wenig mit euch ergötze. 1 Kor. 16, 6.

25. Nun aber fahre ich hin nach Jerusalem den Heiligen zu Dienst. Apg. 18, 21. 19, 21. 20, 22.

26. Denn die aus Macedonien und Achaja haben williglich eine gemeine Steuer zusammengelegt den armen Heiligen zu Jerusalem. 1 Kor. 16, 1. 2 Kor. 8, 1. 9, 2, 12.

27. Sie haben's williglich gethan, und sind auch ihre Schuldner. Denn so die Heiden sind ihrer geistlichen Güter teilhaftig geworden, ist's billig, daß sie ihnen auch in leiblichen Gütern Dienst beweisen. 1 Kor. 9, 11.

28. Wenn ich nun solches ausgerichtet, und ihnen diese Frucht versiegelt habe, will ich durch euch nach Hispanien ziehen.

29. Ich weiß aber, wenn ich zu euch komme, daß ich mit vollem Segen des Evangeliums Christi kommen werde. 1, 11.

30. Ich ermahne euch aber, liebe Brüder, durch unsern Herrn Jesum Christ und durch die Liebe des Geistes, daß ihr mir helft kämpfen mit Beten für mich zu Gott. 2 Kor. 1, 11. Phil. 1, 27. 2 Thess. 3, 1.

31. Auf daß ich errettet werde von den Ungläubigen in Judäa, und daß mein

Dienst, den ich für Jerusalem thue, angenehm werde den Heiligen,

32. Auf daß ich mit Freuden zu euch komme durch den Willen Gottes, und mich mit euch erquide.

33. Der Gott aber des Friedens sei mit euch allen! Amen. 16, 20.

Das 16. Kapitel.

Empfehlung der Phöbe. Warnung vor Verführern.
Grüße. Preis Gottes.

Ich befehle euch aber unsre Schwester Phöbe, welche ist am Dienste der Gemeinde zu Kenchreä,

2. Daß ihr sie aufnehmet in dem Herrn, wie sich's ziemt den Heiligen, und thut ihr Beistand in allem Geschäfte, darinnen sie euer bedarf; denn sie hat auch vielen Beistand gethan, auch mir selbst.

3. Grüßet die Priscilla und den Aquila, meine Gehilfen in Christo Jesu,
Apg. 18, 2, 26.

4. Welche haben für mein Leben ihre Hülfe dargegeben, welchen nicht allein ich danke, sondern alle Gemeinden unter den Heiden.

5. Auch grüßet die Gemeinde in ihrem Hause. Grüßet Epänetus, meinen Liebsten, welcher ist der Erstling unter denen aus Achaja in Christo. 1 Kor. 16, 15, 19.

6. Grüßet Maria, welche viel Mühe und Arbeit mit uns gehabt hat.

7. Grüßet der Andronicus und den Junias, meine Gefreundeten und meine Mitgesangenen, welche sind berühmte Apostel, und vor mir gewesen in Christo.

8. Grüßet Amplias, meinen Lieben in dem Herrn.

9. Grüßet Urban, unsern Gehilfen in Christo, und Stachys, meinen Lieben.

10. Grüßet Apelles, den Bewährten in Christo. Grüßet, die da sind von Aristobulus Gefinde.

11. Grüßet Herodion, meinen Gefreundeten. Grüßet, die da sind von Narcissus Gefinde in dem Herrn.

12. Grüßet die Tryphäna und die Tryphosa, welche in dem Herrn gearbeitet haben. Grüßet die Persis, meine Liebe, welche in dem Herrn viel gearbeitet hat.

13. Grüßet Rufus, den Auserwählten in dem Herrn, und seine und meine Mutter. Mt. 15, 21.

14. Grüßet Asynkritis, Pblegon, Hermas, Patrobas, Hermes und die Brüder bei ihnen.

15. Grüßet Philologus und die Julia, Nereus und seine Schwester und Olympas und alle Heiligen bei ihnen.

16. Grüßet euch unter einander mit dem heiligen Ruß. Es grüßen euch die Gemeinden Christi. 1 Kor. 16, 20 ff.

17. Ich ermahne aber euch, liebe Brüder, daß ihr aufsehet auf die, die da Zertrennung und Argernis anrichten neben der Lehre, die ihr gelernt habt, und weicht von denselbigen. Mt. 7, 15. Tit. 3, 10.

18. Denn solche dienen nicht dem Herrn Jesu Christo, sondern ihrem Bauche; und durch süße Worte und prächtige Reden verführen sie die unschuldigen Herzen. Hei. 13, 18. 2 Kor. 2, 17. Phil. 3, 19. Kol. 2, 4.

19. Denn euer Gehorsam ist unter jedermann ausgekommen. Derhalben freue ich mich über euch. Ich will aber, daß ihr weise seid aufs Gute, aber einfältig aufs Böse. 1, 8.

20. Aber der Gott des Friedens zertrete den Satan unter eure Füße in kurzem. Die Gnade unsers Herrn Jesu Christi sei mit euch! 15, 33.

21. Es grüßen euch Timotheus, mein Gehilfe, und Lucius und Jason und Sosipater, meine Gefreundeten. Apg. 16, 1, 2. Phil. 2, 19.

22. Ich, Tertius, grüße euch, der ich diesen Brief geschrieben habe, in dem Herrn.

23. Es grüßt euch Gajus, mein und der ganzen Gemeinde Wirt. Es grüßt euch Crastus, der Stadt Rentmeister, und Quartus, der Bruder. Apg. 19, 22. 1 Kor. 1, 14.

24. Die Gnade unsers Herrn Jesu Christi sei mit euch allen! Amen.

25. Dem aber, der euch stärken kann, laut meines Evangeliums und Predigt von Jesu Christ, durch welche das Geheimnis offenbart ist, das von der Welt her verschwiegen gewesen ist, Eph. 1, 9. 3, 5, 9.

26. Nun aber offenbart, auch kund gemacht durch der Propheten Schriften, aus Befehl des ewigen Gottes, den Gehorsam des Glaubens aufzurichten unter allen Heiden: 1, 5. 2 Tim. 1, 10.

27. Demselbigen Gott, der allein weise ist, sei Ehre durch Jesum Christ in Ewigkeit! Amen. 1 Tim. 1, 17. Jud. 25.

An die Römer geschribt von Korinth d. 4. 647 b. die am Dienst was der Geruchte zu Kenchreä

Die erste Epistel Pauli an die Korinther.

Das 1. Kapitel.

Eingang. Dank für den Segen des Evangeliums unter den Christen zu Korinth. Ermahnung zur Eintracht in Christo. Das Wort vom Kreuz als göttliche Kraft und göttliche Weisheit.

Paulus, berufen zum Apostel Jesu Christi durch den Willen Gottes, und Bruder Sosthenes Gal. 1, 1.

2. Der Gemeinde Gottes zu Korinth, den Beheiligten in Christo Jesu, den berufenen Heiligen samt allen denen, die anrufen den Namen unsers Herrn Jesu Christi an allen ihren und unsern Orten. 6, 11.

3. Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserm Vater, und dem Herrn Jesu Christol Röm. 1, 7. 2 Kor. 1, 2.

4. Ich danke meinem Gott allezeit eurenthalben für die Gnade Gottes, die euch gegeben ist in Christo Jesu, Eph. 1, 15. 16.

5. Daß ihr seid durch ihn an allen Stücken reich gemacht, an aller Lehre und in aller Erkenntnis; 12, 8.

6. Wie denn die Predigt von Christo in euch kräftig geworden ist, Röm. 1, 16. 2 Kor. 1, 21.

7. Also daß ihr keinen Mangel habt an irgend einer Gabe, und wartet nur auf die Offenbarung unsers Herrn Jesu Christi, Ps. 34, 11. Psil. 3, 20.

8. Welcher auch wird euch fest behalten bis ans Ende, daß ihr untrüglich seid auf den Tag unsers Herrn Jesu Christi. 2 Kor. 1, 21. Kol. 1, 22. 1 Theß. 3, 13. 5, 23.

9. Denn Gott ist treu, durch welchen ihr berufen seid zur Gemeinschaft seines Sohns Jesu Christi, unsers Herrn. Joh. 15, 5. 1 Theß. 5, 24 ff.

10. Ich ermahne euch aber, liebe Brüder, durch den Namen unsers Herrn Jesu Christi, daß ihr allzumal einerlei Rede führet, und lasset nicht Spaltungen unter euch sein, sondern haltet fest an einander in einem Sinne und in einerlei Meinung. Psil. 3, 16 ff.

11. Denn mir ist vorgekommen, liebe Brüder, durch die aus Chloes Gefinde von euch, daß Zank unter euch sei.

12. Ich sage aber davon, daß unter euch einer spricht: Ich bin Paulisch; der andre: Ich bin Apollisch; der dritte: Ich bin Kephisch; der vierte: Ich bin Christisch. 3, 4. Arg. 18, 24.

13. Wie? Ist Christus nun zertrennt? Ist denn Paulus für euch gekreuzigt?

Oder seid ihr in Paulus Namen getauft?

14. Ich danke Gott, daß ich niemand unter euch getauft habe, ohne Crispus und Gajus, 1Pg. 18, 8.

15. Daß nicht jemand sagen möge, ich hätte auf meinen Namen getauft.

16. Ich habe aber auch getauft des Stephanas Hausgesinde; danach weiß ich nicht, ob ich etliche andre getauft habe. 16, 15. 17.

17. Denn Christus hat mich nicht gesandt, zu taufen, sondern das Evangelium zu predigen; nicht mit klugen Worten, auf daß nicht das Kreuz Christi zu nichte werde. 2, 4. 2 Petri 1, 16.

18. Denn das Wort vom Kreuz ist eine Thorheit denen, die verloren werden; uns aber, die wir selig werden, ist's eine Gotteskraft. Röm. 1, 16. 2 Kor. 4, 3.

19. Denn es steht geschrieben: „Ich will zu nichte machen die Weisheit der Weisen, und den Verstand der Verständigen will ich vernichten.“ Jes. 29, 14.

20. Wo sind die Klugen? Wo sind die Schriftgelehrten? Wo sind die Weltweisen? - Hat nicht Gott die Weisheit dieser Welt zur Thorheit gemacht? Hiob 12, 17. Jes. 33, 18.

21. Denn diemeil die Welt durch ihre Weisheit Gott in seiner Weisheit nicht erkannte, gefiel es Gott wohl, durch thörichte Predigt selig zu machen die, so daran glauben. Mt. 11, 25. 21, 10, 21.

22. Sintemal die Juden Zeichen fordern, und die Griechen nach Weisheit fragen. Mt. 12, 38. 16, 1. Joh. 4, 48.

23. Wir aber predigen den gekreuzigten Christ, den Juden eine Argernis und den Griechen eine Thorheit. 2, 14. Mt. 11, 6. Joh. 6, 61. Röm. 9, 32.

24. Denen aber, die berufen sind, beiden, Juden und Griechen, predigen wir Christum, göttliche Kraft und göttliche Weisheit. Röm. 1, 16. Kol. 2, 3.

25. Denn die göttliche Thorheit ist weiser, denn die Menschen sind, und die göttliche Schwachheit ist stärker, denn die Menschen sind.

26. Sehet an, liebe Brüder, euren Beruf; nicht viel Weise nach dem Fleisch, nicht viel Gewaltige, nicht viel Edle sind berufen; Mt. 11, 25. Joh. 7, 48. Gal. 2, 5.

27. Sondern was thöricht ist vor der

Welt, das hat Gott erwählt, daß er die Weisen zu schanden machte; und was schwach ist vor der Welt, das hat Gott erwählt, daß er zu schanden machte, was stark ist;

28. Und das Unehle vor der Welt und das Verachtete hat Gott erwählt, und das da nichts ist, daß er zu nichts machte, was etwas ist,

29. Auf daß sich vor ihm kein Fleisch rühme. Röm. 3, 27. Eph. 2, 9.

30. Von welchem auch ihr herkommt in Christo Jesu, welcher uns gemacht ist von Gott zur Weisheit und zur Gerechtigkeit und zur Heiligung und zur Erlösung, Jer. 23, 5, 6. Joh. 17, 19. Röm. 4, 25. 2 Kor. 5, 21.

31. Auf daß (wie geschrieben steht,) wer sich rühmt, der rühme sich des Herrn. Jer. 65, 16. Jer. 9, 23. 24. 2 Kor. 10, 17.

Das 2. Kapitel.

Paulus bezeugt, wie er auch den Korinthern nichts als Jesum Christum, den Gekreuzigten, einfältig gepredigt habe.

Und ich, liebe Brüder, da ich zu euch kam, kam ich nicht mit hohen Worten oder hoher Weisheit, euch zu verkündigen die göttliche Predigt. 1, 17. 2 Petri 1, 16.

2. Denn ich hielt mich nicht dafür, daß ich etwas wüßte unter euch, ohne allein Jesum Christum, den Gekreuzigten. Gal. 6, 14.

3. Und ich war bei euch mit Schwachheit und mit Furcht und mit großem Zittern; Apg. 18, 1, 9.

4. Und mein Wort und meine Predigt war nicht in vernünftigen Reden menschlicher Weisheit, sondern in Beweisung des Geistes und der Kraft, 1, 17 ff.

5. Auf daß euer Glaube bestehe, nicht auf Menschen Weisheit, sondern auf Gottes Kraft. Eph. 1, 17. 19. 1 Thess. 1, 5.

6. Da wir aber von reden, das ist dennoch Weisheit bei den Vollkommenen; nicht eine Weisheit dieser Welt, auch nicht der Obersten dieser Welt, welche vergehen,

7. Sondern wir reden von der heimlichen, verborgenen Weisheit Gottes, welche Gott verordnet hat vor der Welt zu unsrer Herrlichkeit, Ps. 51, 8. Röm. 16, 25.

8. Welche keiner von den Obersten dieser Welt erkannt hat; denn wo sie die erkannt hätten, hätten sie den Herrn der Herrlichkeit nicht gekreuzigt; Ps. 24, 8, 9. Apg. 3, 15.

9. Sondern wie geschrieben steht: Das

kein Auge gesehen hat, und kein Ohr gehört hat, und in keines Menschen Herz gekommen ist, das hat Gott bereitet denen, die ihn lieben; Jer. 64, 4.

10. Uns aber hat es Gott offenbart durch seinen Geist; denn der Geist erforscht alle Dinge, auch die Tiefen der Gottheit. Mt. 13, 11.

11. Denn welcher Mensch weiß, was im Menschen ist, ohne der Geist des Menschen, der in ihm ist? Also auch weiß niemand, was in Gott ist, ohne der Geist Gottes.

12. Wir aber haben nicht empfangen den Geist der Welt, sondern den Geist aus Gott, daß wir wissen können, was uns von Gott gegeben ist;

13. Welches wir auch reden, nicht mit Worten, welche menschliche Weisheit lehren kann, sondern mit Worten, die der heilige Geist lehrt, und richten geistliche Sachen geistlich. 1. 1. 4. 1, 17. 2 Petri 1, 16.

14. Der natürliche Mensch aber vernimmt nichts vom Geist Gottes; es ist ihm eine Thorheit, und kann es nicht erkennen; denn es muß geistlich gerichtet sein. Röm. 8, 7.

15. Der geistliche aber richtet alles, und wird von niemand gerichtet. Epr. 28, 5.

16. Denn wer hat des Herrn Sinn erkannt? oder wer will ihn unterweisen? Wir aber haben Christi Sinn.

Röm. 11, 34 ff. Phil. 2, 5.

Das 3. Kapitel.

Warnung vor schädlicher Spaltung über den Lehren des Evangeliums und vor Einbildung eigener Weisheit. Der Herr und Grund des Heils ist Christus.

Und ich, liebe Brüder, konnte nicht mit euch reden als mit Geistlichen, sondern als mit Fleischlichen, wie mit jungen Kindern in Christo. Joh. 16, 12.

2. Milch hab ich euch zu trinken gegeben, und nicht Speise; denn ihr konntet noch nicht; auch könnt ihr noch jetzt nicht, 1 Petri 2, 2. Hebr. 5, 12. 13.

3. Dieweil ihr noch fleischlich seid. Denn, sintemal Eifer und Zank und Zwietracht unter euch sind, seid ihr denn nicht fleischlich, und wandelt nach menschlicher Weise? 1, 10. 11. 11, 18.

4. Denn so einer sagt: Ich bin Paulisch; der andre aber: Ich bin Apollisch; seid ihr denn nicht fleischlich? 1, 12.

5. Wer ist nun Paulus? Wer ist Apollo? Diener sind sie, durch welche ihr seid gläubig geworden; und daselbige,

wie der Herr einem jeglichen gegeben hat.

6. Ich habe gepflanzt, Apollo hat begossen; aber Gott hat das Gedeihen gegeben.

7. So ist nun weder der da pflanzt, noch der da begießt, etwas, sondern Gott, der das Gedeihen gibt.

8. Der aber pflanzt, und der da begießt, ist einer wie der andre. Ein jeglicher aber wird seinen Lohn empfangen nach seiner Arbeit.

9. Denn wir sind Gottes Mitarbeiter; ihr seid Gottes Ackerwerk und Gottes Gebäu.

10. Ich nach Gottes Gnade, die mir gegeben ist, habe den Grund gelegt, als ein weiser Baumeister; ein anderer baut darauf. Ein jeglicher aber sehe zu, wie er darauf baue.

11. Einen andern Grund kann niemand legen außer dem, der gelegt ist, welcher ist Jesus Christ.

12. So aber jemand auf diesen Grund baut Gold, Silber, Edelsteine, Holz, Heu, Stoppeln,

13. So wird eines jeglichen Werk offenbar werden; der Tag wird's klar machen; denn es wird durchs Feuer offenbar werden, und welcherlei eines jeglichen Werk sei, wird das Feuer bewähren.

14. Wird jemandes Werk bleiben, das er darauf gebaut hat, so wird er Lohn empfangen.

15. Wird aber jemandes Werk verbrennen, so wird er des Schaden leiden; er selbst aber wird selig werden, so doch, als durchs Feuer.

16. Wißt ihr nicht, daß ihr Gottes Tempel seid, und der Geist Gottes in euch wohnt?

17. So jemand den Tempel Gottes verderbt, den wird Gott verderben; denn der Tempel Gottes ist heilig; der seid ihr.

18. Niemand betrüge sich selbst. Welcher sich unter euch dünkt, weise zu sein, der werde ein Narr in dieser Welt, daß er möge weise sein.

19. Denn dieser Welt Weisheit ist Thorheit bei Gott. Denn es steht geschrieben: „Die Weisen erhascht er in ihrer Klugheit.“

20. Und abermal: „Der Herr weiß der Weisen Gedanken, daß sie eitel sind.“

21. Darum rühme sich niemand eines Menschen. Es ist alles euer;

22. Es sei Paulus oder Apollo, es sei Kephas oder die Welt, es sei das Leben oder der Tod, es sei das Gegenwärtige oder das Zukünftige; alles ist's euer;

23. Ihr aber seid Christi; Christus aber ist Gottes.

Das 4. Kapitel.

Lehrer des Evangeliums sind nur Diener des Herrn. Demut geziemt allen Christen.

Dasür halte uns jedermann, nämlich für Christi Diener und Haushalter über Gottes Geheimnisse.

2. Nun sucht man nicht mehr an den Haushaltern, denn daß sie treu erkundet werden.

3. Mir aber ist's ein Geringes, daß ich von euch gerichtet werde oder von einem menschlichen Tage; auch richte ich mich selbst nicht.

4. Ich bin wohl nichts mir bewußt; aber darinnen bin ich nicht gerechtfertigt; der Herr ist's aber, der mich richt.

5. Darum richtet nicht vor der Zeit, bis der Herr komme, welcher auch wird ans Licht bringen, was im Finstern verborgen ist, und den Rat der Herzen offenbaren; alsdann wird einem jeglichen von Gott Lob widerfahren.

6. Solches aber, liebe Brüder, habe ich auf mich und Apollo gedeutet um euerwillen, daß ihr an uns lernet, daß niemand höher von sich halte, denn geschrieben ist, auf daß sich nicht einer wider den andern um jemandes willen ausblase.

7. Denn wer hat dich vorgezogen? Was hast du aber, daß du nicht empfangen hast? So du es aber empfangen hast, was rühmst du dich denn, als der es nicht empfangen hätte?

8. Ihr seid schon satt geworden, ihr seid schon reich geworden, ihr herrscht ohne uns; und wollte Gott, ihr herrschet, auf daß auch wir mit euch herrschen möchten.

9. Ich halte aber, Gott habe uns Apostel für die Allgeringsten dargestellt, als dem Tode übergeben. Denn wir sind ein Schauspiel geworden der Welt und den Engeln und den Menschen.

10. Wir sind Narren von Christo willen, ihr aber seid klug in Christo; wir schwach, ihr aber stark; ihr herrlich, wir aber verachtet.

11. Bis auf diese Stunde leiden wir Hunger und Durst, und sind nackt, und werden geschlagen, und haben keine gewisse Stätte,

2 Kor. 11, 27.

12. Und arbeiten, und wirken mit unsern eignen Händen. Man schilt uns, so segnen wir; man verfolgt uns, so dulden wir's; man lästert uns, so flehen wir;

Rf. 109, 28. Apg. 18, 3. 20, 34. Röm. 12, 14.

1 Kor. 9, 15. 1 Theß. 2, 9. 2 Theß. 3, 8.

13. Wir sind stets als ein Fuch der Welt und ein Fegopfer aller Leute.

14. Nicht schreibe ich solches, daß ich euch beschäme, sondern ich ermahne euch als meine lieben Kinder.

1 Theß. 2, 11.

15. Denn ob ihr gleich zehn tausend Zuchtmeister hättet in Christo, so habt ihr doch nicht viel Väter; denn ich habe euch erzeugt in Christo Jesu durchs Evangelium.

16. Darum ermahne ich euch, seid meine Nachfolger.

11, 1.

17. Aus derselben Ursache habe ich Timotheus zu euch gesandt, welcher ist mein lieber und getreuer Sohn in dem Herrn, daß er euch erinnere meiner Wege, die da in Christo sind, gleich wie ich an allen Enden in allen Gemeinden lehre.

18. Es blähen sich etliche auf, als würde ich nicht zu euch kommen.

19. Ich will aber gar kürzlich zu euch kommen, so der Herr will, und erlernen, nicht die Worte der Aufgeblasenen, sondern die Kraft.

Apg. 18, 21. Hebr. 6, 3. Gal. 4, 15.

20. Denn das Reich Gottes steht nicht in Worten, sondern in Kraft.

2, 4. 2t. 17, 20.

21. Was wollt ihr? Soll ich mit der Rute zu euch kommen, oder mit Liebe und sanftmütigem Geist?

Das 5. Kapitel.

Bestrafung eines Blutschänders. Warnung vor dem Umgang mit Lasterhaften in der Gemeinde und vor Nachsicht gegen dieselben.

Es geht ein gemeines Geschrei, daß Hurerei unter euch ist, und eine solche Hurerei, da auch die Heiden nicht von zu sagen wissen, daß einer seines Vaters Weib habe.

3 Mose 18, 7, 8 ff.

2. Und ihr seid aufgeblasen, und habt nicht vielmehr Leid getragen, auf daß, der das Werk gethan hat, von euch gethan würde.

3. Ich zwar, als der ich mit dem Leibe nicht da bin, doch mit dem Geist gegenwärtig, habe schon als gegenwärtig beschloffen über den, der solches also gethan hat:

2 Kor. 10, 1. Kol. 2, 5.

4. In dem Namen unsers Herrn Jesu Christi, in eurer Versammlung mit meinem Geist und mit der Kraft unsers Herrn Jesu Christi,

Mt. 16, 19. 18, 18.

5. Ihn zu übergeben dem Satan zum Verderben des Fleisches, auf daß der Geist selig werde am Tage des Herrn Jesu.

1 Tim. 1, 20.

6. Euer Ruhm ist nicht sein. Wißt ihr nicht, daß ein wenig Sauerteig den ganzen Teig versäuert?

Mt. 16, 6. Gal. 5, 9.

7. Darum setz den alten Sauerteig aus, auf daß ihr ein neuer Teig seid, gleich wie ihr ungeäuert seid. Denn wir haben auch ein Osterlamm, das ist Christus, für uns geopfert.

1 Petri 1, 19.

8. Darum laßt uns Ostern halten, nicht im alten Sauerteig, auch nicht im Sauerteig der Bosheit und Schalkheit, sondern in dem Süßteig der Lauterkeit und der Wahrheit.

2 Mose 12, 3. 15. 19.

9. Ich habe euch geschrieben in dem Briefe, daß ihr nichts sollt zu schaffen haben mit den Hurern.

Mt. 18, 17. 2 Theß. 3, 14.

10. Das meine ich gar nicht von den Hurern in dieser Welt oder von den Geizigen oder von den Räubern oder von den Abgöttischen; sonst müßtet ihr die Welt räumen.

11. Nun aber habe ich euch geschrieben, ihr sollt nichts mit ihnen zu schaffen haben, nämlich, so jemand ist, der sich läßt einen Bruder nennen, und ist ein Hurer oder ein Geiziger oder ein Abgöttischer oder ein Lasterer oder ein Trunkenbold oder ein Räuber; mit demselbigen sollt ihr auch nicht essen.

Mt. 18, 17.

2 Theß. 3, 6. Tit. 3, 10. 2 Joh. 8, 10.

12. Denn was gehen mich die draußen an, daß ich sie sollte richten? Richtet ihr nicht, die da drinnen sind?

Mt. 4, 11.

13. Gott aber wird, die draußen sind, richten. Thut von euch selbst hinaus, wer da böse ist.

5 Mose, 13, 6.

Das 6. Kapitel.

Bestrafung des unwürdigen Betragens der Gläubigen in Streitigkeiten. Warnung vor Ungerechtigkeit und Anzucht.

Wie darf jemand unter euch, so er einen Handel hat mit einem andern, hadern vor den Ungerechten und nicht vor den Heiligen?

2. Wißt ihr nicht, daß die Heiligen die Welt richten werden? So denn nun die Welt soll von euch gerichtet werden, seid ihr denn nicht gut genug, geringere Sachen zu richten?

Rff. 2, 26.

3. Wißt ihr nicht, daß wir über die Engel richten werden? Wie viel mehr über die zeitlichen Güter.

4. Ihr aber, wenn ihr über zeitlichen Gütern Sachen habt, so nehmt ihr die, so bei der Gemeinde verachtet sind, und setzt sie zu Richtern.

5. Euch zur Schande muß ich das sagen. Ist so gar kein Weiser unter euch? Auch nicht einer, der da könnte richten zwischen Bruder und Bruder?

6. Sondern ein Bruder mit dem andern habert, dazu vor den Ungläubigen.

7. Es ist schon ein Fehler unter euch, daß ihr mit einander rechtet. Warum laßt ihr euch nicht viel lieber Unrecht thun? Warum laßt ihr euch nicht viel lieber übervorteilen? Exr. 20, 22. Mt. 5, 39. Mt. 6, 29. Röm. 12, 19. 1 Theß. 5, 15. 1 Petri 3, 9.

8. Sondern ihr thut Unrecht, und übervorteilt, und solches an den Brüdern.

9. Wißt ihr nicht, daß die Ungerechten werden das Reich Gottes nicht ererben? Laßt euch nicht verführen! Weder die Hurer, noch die Abgöttischen, noch die Ehebrecher, noch die Weichlinge, noch die Knabenschänder, Gal. 5, 19–21.

10. Noch die Diebe, noch die Geizigen, noch die Trunkenbolde, noch die Lasterer, noch die Räuber werden das Reich Gottes ererben.

11. Und solche sind euer etliche gewesen; aber ihr seid abgewaschen, ihr seid geheiligt, ihr seid gerecht geworden durch den Namen des Herrn Jesu und durch den Geist unsers Gottes.

Tit. 3, 3 ff. Hebr. 9, 14 ff.

12. Ich habe es alles Macht; es frommt aber nicht alles. Ich habe es alles Macht; es soll mich aber nichts gefangen nehmen. 10, 23.

13. Die Speise dem Bauche, und der Bauch der Speise; aber Gott wird diesen und jene hinrichten. Der Leib aber nicht der Hurerei, sondern dem Herrn, und der Herr dem Leibe.

Mt. 15, 17. 1 Theß. 4, 3.

14. Gott aber hat den Herrn auferweckt, und wird uns auch auferwecken durch seine Kraft. Apg. 3, 15 ff.

15. Wißt ihr nicht, daß eure Leiber Christi Glieder sind? Sollte ich nun die Glieder Christi nehmen, und Hurenglieder daraus machen? Das sei ferne!

Eph. 4, 12, 15.

16. Oder wißt ihr nicht, daß wer an der Hure hängt, der ist ein Leib mit ihr? Denn es werden (spricht er) die zwei ein Fleisch sein. Mt. 19, 5 ff.

17. Wer aber dem Herrn anhängt, der ist ein Geist mit ihm.

Job. 17, 21, 22. Eph. 5, 30.

18. Fliehet die Hurerei. Alle Sünden, die der Mensch thut, sind außer seinem Leibe; wer aber hurt, der sündigt an seinem eignen Leibe.

19. Oder wißt ihr nicht, daß euer Leib ein Tempel des heiligen Geistes ist, der in euch ist, welchen ihr habt von Gott, und seid nicht euer selbst? 3, 16 ff.

20. Denn ihr seid teuer erkauft. Darum so preiset Gott an eurem Leibe und in eurem Geiste, welche sind Gottes.

7, 23. Phil. 1, 20. 1 Petri 1, 18, 19.

Das 7. Kapitel.

Beantwortung einiger Fragen, die Ehe und den ledigen Stand betreffend.

Von dem ihr aber mir geschrieben habt, antworte ich: Es ist dem Menschen gut, daß er kein Weib berühre.

2. Aber um der Hurerei willen habe ein jeglicher sein eignes Weib, und eine jegliche habe ihren eignen Mann.

3. Der Mann leiste dem Weibe die schuldige Freundschaft, desselbigen gleichen das Weib dem Manne.

4. Das Weib ist ihres Leibes nicht mächtig, sondern der Mann. Desselbigen gleichen der Mann ist seines Leibes nicht mächtig, sondern das Weib.

5. Entziehe sich nicht eins dem andern, es sei denn aus beider Bewilligung eine Zeitlang, daß ihr zum Fasten und Beten Muße habt; und kommt wiederum zusammen, auf daß euch der Satan nicht versuche um eurer Unkeuschheit willen.

6. Solches sage ich aber aus Vergünst und nicht aus Gebot.

7. Ich wollte aber lieber, alle Menschen wären, wie ich bin; aber ein jeglicher hat seine eigne Gabe von Gott, einer so, der andre so. Mt. 19, 12.

8. Ich sage zwar den Ledigen und Witwen: Es ist ihnen gut, wenn sie auch bleiben wie ich.

9. So sie aber sich nicht enthalten, so laß sie freien; es ist besser freien, denn Brunst leiden. 1 Tim. 5, 14.

10. Den Ehelichen aber gebiete nicht ich, sondern der Herr, daß das Weib sich nicht scheidet von dem Manne;

Mt. 5, 32 ff. 1 Theß. 4, 15.

11. So sie sich aber scheidet, daß sie ohne Ehe bleibe, oder sich mit dem Manne versöhne; und daß der Mann das Weib nicht von sich lasse.

12. Den andern aber sage ich, nicht der Herr: So ein Bruder ein ungläubiges Weib hat, und dieselbige läßt es sich gefallen, bei ihm zu wohnen, der scheidet sich nicht von ihr.

13. Und so ein Weib einen ungläubigen Mann hat, und er läßt es sich gefallen, bei ihr zu wohnen, die scheidet sich nicht von ihm.

14. Denn der ungläubige Mann ist geheiligt durchs Weib, und das ungläubige Weib ist geheiligt durch den Mann. Sonst wären eure Kinder unrein; nun aber sind sie heilig. Röm. 11, 16.

15. So aber der Ungläubige sich scheidet, so laß ihn sich scheiden. Es ist der Bruder oder die Schwester nicht gefangen in solchen Fällen. Im Frieden aber hat uns Gott berufen. Eph. 2, 14, 17.

16. Was weißt du aber, du Weib, ob du den Mann werdest selig machen? Oder, du Mann, was weißt du, ob du das Weib werdest selig machen? 1 Petri 3, 1.

17. Doch wie einem jeglichen Gott hat ausgeteilt; ein jeglicher, wie ihn der Herr berufen hat, also wandle er. Und also schaffe ich's in allen Gemeinden. 1 Joh. 2, 24.

18. Ist jemand beschnitten berufen, der ziehe keine Vorhaut. Ist jemand berufen in der Vorhaut, der lasse sich nicht beschneiden.

19. Die Beschneidung ist nichts, und die Vorhaut ist nichts, sondern Gottes Gebote halten. Gal. 5, 6, 6, 15.

20. Ein jeglicher bleibe in dem Beruf, darinnen er berufen ist. 1 Joh. 2, 24. Eph. 4, 1.

21. Bist du ein Knecht berufen, Sorge dir nicht; doch, kannst du frei werden, so brauche des viel lieber.

22. Denn wer ein Knecht berufen ist in dem Herrn, der ist ein Gefreiter des Herrn; deselbigen gleichen wer ein Freier berufen ist, der ist ein Knecht Christi. Joh. 8, 36. Eph. 6, 6.

23. Ihr seid teuer erkauft; werdet nicht der Menschen Knechte. 1 Joh. 1, 18, 19.

24. Ein jeglicher, liebe Brüder, worinnen er berufen ist, darinnen bleibe er bei Gott. 1 Joh. 1, 18, 19.

25. Von den Jungfrauen aber hab ich kein Gebot des Herrn; ich sage aber meine Meinung, als der ich Barmherzigkeit erlangt habe von dem Herrn, treu zu sein.

26. So meine ich nun, solches sei gut um der gegenwärtigen Not willen, daß es dem Menschen gut sei, also zu sein. 1 Joh. 16, 2.

27. Bist du an ein Weib gebunden, so suche nicht los zu werden; bist du aber los vom Weibe, so suche kein Weib.

28. So du aber freiest, sündigst du nicht; und so eine Jungfrau frei, sündigt sie nicht; doch werden solche leibliche Trübsal haben. Ich verschonte aber ener gern.

29. Das sage ich aber, liebe Brüder, die Zeit ist kurz. Weiter ist das die Meinung: Die da Weiber haben, daß sie seien, als hätten sie keine; und die da weinen, als weinten sie nicht; Röm. 13, 11.

30. Und die sich freuen, als freuten sie sich nicht; und die da kaufen, als befaßen sie es nicht;

31. Und die dieser Welt brauchen, daß sie derselbigen nicht mißbrauchen; denn das Wesen dieser Welt vergeht. 1 Joh. 2, 17.

32. Ich wollte aber, daß ihr ohne Sorge wäret. Wer ledig ist, der sorgt, was dem Herrn angehört, wie er dem Herrn gefalle. 1 Tim. 5, 6.

33. Wer aber freit, der sorgt, was der Welt angehört, wie er dem Weibe gefalle. Es ist ein Unterschied zwischen einem Weibe und einer Jungfrau. Eph. 5, 29.

34. Welche nicht freit, die sorgt was dem Herrn angehört, daß sie heilig sei, beides, am Leibe und auch am Geiste; die aber freit, die sorgt, was der Welt angehört, wie sie dem Manne gefalle.

35. Solches aber sage ich zu eurem Nutz; nicht, daß ich euch einen Strick an den Hals werfe, sondern dazu, daß es sein ist, und ihr stets und unverhindert dem Herrn dienen könnt.

36. So aber jemand sich läßt dünken, es wolle sich nicht schiden mit seiner Jungfrau, weil sie eben wohl manbar ist, und es will nicht anders sein, so thue er, was er will; er sündigt nicht, er lasse sie freien.

37. Wenn einer aber sich fest vornimmt, weil er ungezwungen ist, und seinen freien Willen hat, und beschließt solches in seinem Herzen, seine Jungfrau also bleiben zu lassen, der thut wohl.

38. Endlich, welcher verheiratet, der thut wohl; welcher aber nicht verheiratet, der thut besser.

39. Ein Weib ist gebunden durch das Gesetz, so lange ihr Mann lebt; so aber ihr Mann entstirbt, ist sie frei, sich zu verheiraten, welchem sie will; allein, daß es in dem Herrn geschehe. Röm. 7, 2.

40. Seliger ist sie aber, wo sie also bleibt,

nach meiner Meinung. Ich halte aber, ich habe auch den Geist Gottes.

Das 8. Kapitel.

Vom Gözenopfer und rechten Gebrauch christlicher Freiheit ohne Argerniß.

Von dem Gözenopfer aber wissen wir; denn wir haben alle das Wissen. Das Wissen bläst auf; aber die Liebe bessert.

Apq. 15, 20.

2. So aber sich jemand dünken läßt, er wisse etwas, der weiß noch nichts, wie er wissen soll.

Gal. 6, 3. 1 Tim. 6, 4.

3. So aber jemand Gott liebt, derselbige ist von ihm erkannt.

Gal. 4, 9.

4. So wissen wir nun von der Speise des Gözenopfers, daß ein Göze nichts in der Welt sei, und daß kein anderer Gott sei, ohne der einige.

5. Und miewohl es sind, die Götter genannt werden, es sei im Himmel oder auf Erden (süntemal es sind viel Götter und viel Herren),

Joh. 10, 34.

6. So haben wir doch nur einen Gott, den Vater, von welchem alle Dinge sind, und wir zu ihm; und einen Herrn, Jesum Christ, durch welchen alle Dinge sind, und wir durch ihn.

Mat. 2, 10.

7. Es hat aber nicht jedermann das Wissen; denn etliche machen sich noch ein Gewissen über dem Gözen, und essen's für Gözenopfer; damit wird ihr Gewissen, weil es so schwach ist, befleckt.

10, 27.

8. Aber die Speise fördert uns vor Gott nicht. Essen wir, so werden wir darum nicht besser sein; essen wir nicht, so werden wir darum nichts weniger sein.

Röm. 14, 17.

9. Seht aber zu, daß diese eure Freiheit nicht gerate zu einem Anstoß der Schwachen.

Gal. 5, 13.

10. Denn so dich, der du die Erkenntnis hast, jemand sähe zu Tische sitzen im Gözenhause, wird nicht sein Gewissen, diemwel er schwach ist, verurteilt, daß Gözenopfer zu essen?

11. Und wird also über deiner Erkenntnis der schwache Bruder umkommen, um welches willen doch Christus gestorben ist.

Röm. 14, 15.

12. Wenn ihr aber also sündigt an den Brüdern, und schlägt ihr schwaches Gewissen, so sündigt ihr an Christo.

13. Darum so die Speise meinen Bruder ärgert, wollte ich nimmermehr Fleisch essen, auf daß ich meinen Bruder nicht ärgerte.

Röm. 14, 21.

Das 9. Kapitel.

Paulus zeigt, auf welche Art er selbst der christlichen Freiheit in Ausübung seines Amtes sich bediene, und ermahnt zum Ringen nach der unvergänglichen Krone.

Bin ich nicht ein Apostel? Bin ich nicht frei? Hab ich nicht unsern Herrn Jesum Christum gesehen? Seid nicht ihr mein Werk in dem Herrn?

15, 8. Apq. 9, 3 ff. 22, 17. 26, 16.

2. Bin ich andern nicht ein Apostel, so bin ich doch euer Apostel; denn das Siegel meines Apostelamts seid ihr in dem Herrn.

3. Also antworte ich, wenn man mich fragt:

4. Haben wir nicht Macht, zu essen und zu trinken?

2t. 10, 8

5. Haben wir nicht auch Macht, eine Schwester zum Weibe mit umherzuführen wie die andern Apostel und des Herrn Brüder und Kephas?

Mt. 8, 14.

6. Oder haben allein ich und Barnabas keine Macht, nicht zu arbeiten?

7. Welcher zieht jemals in den Krieg auf seinen eignen Sold? Welcher pflanzt einen Weinberg, und isset nicht von seiner Frucht? Oder welcher weidet eine Herde, und isset nicht von der Milch der Herde?

8. Rede ich aber solches auf Menschen Weise? Sagt nicht solches das Gesetz auch?

9. Denn im Gesetz Moses steht geschrieben: „Du sollst dem Ochsen nicht das Maul verbinden, der da drischt.“ Sorgt Gott für die Ochsen?

5 Mose 25, 4. 1 Tim. 5, 18.

10. Oder sagt er's nicht allerdings um unfertwillen? Denn es ist ja um unfertwillen geschrieben. Denn der da pflügt, soll auf Hoffnung pflügen, und der da drischt, soll auf Hoffnung drehen, daß er seiner Hoffnung teilhaftig werde.

11. So wir euch das Geistliche säen, ist's ein großes Ding, ob wir euer Leibliches ernten?

Röm. 15, 27.

12. So aber andre dieser Macht an euch teilhaftig sind, warum nicht vielmehr wir? Aber wir haben solcher Macht nicht gebraucht, sondern wir vertragen allerlei, daß wir nicht dem Evangelium Christi ein Hindernis machen.

Apq. 20, 33. 2 Kor. 11, 9.

13. Wißt ihr nicht, daß die da opfern, essen vom Opfer? und die des Altars pflegen, genießen des Altars?

4 Mose 18, 8. 31. 5 Mose 18, 1—3.

14. Also hat auch der Herr befohlen.

daß die das Evangelium verkündigen, sollen sich vom Evangelium nähren. 1. Kor. 9, 7 ff.

15. Ich aber habe der keines gebraucht. Ich schreibe auch nicht darum davon, daß es mit mir also sollte gehalten werden. Es wäre mir lieber, ich stürbe, denn daß mir jemand meinen Ruhm sollte zu nichte machen. 1. Kor. 9, 18, 3.

16. Denn daß ich das Evangelium predige, darf ich mich nicht rühmen; denn ich muß es thun. Und wehe mir, wenn ich das Evangelium nicht predigte.

17. Thue ich's gern, so wird mir gelohnt, thue ich's aber ungern, so ist mir das Amt doch befohlen. 1. Kor. 9, 17.

18. Was ist denn nun mein Lohn? Nämlich, daß ich predige das Evangelium Christi, und thue dasselbige frei umsonst, auf daß ich nicht meiner Freiheit mißbrauche am Evangelium. 1. Kor. 9, 18.

19. Denn wiewohl ich frei bin von jedermann, hab ich doch mich selbst jedermann zum Knechte gemacht, auf daß ich ihrer viel gewinne. 1. Kor. 9, 19, 20, 27, 28.

20. Den Juden bin ich geworden als ein Jude, auf daß ich die Juden gewinne. Denen, die unter dem Gesetz sind, bin ich geworden als unter dem Gesetz, auf daß ich die, so unter dem Gesetz sind, gewinne.

21. Denen, die ohne Gesetz sind, bin ich als ohne Gesetz geworden, (so ich doch nicht ohne Gesetz bin vor Gott, sondern bin in dem Gesetz Christi,) auf daß ich die, so ohne Gesetz sind, gewinne. Gal. 2, 3.

22. Den Schwachen bin ich geworden als ein Schwacher, auf daß ich die Schwachen gewinne. Ich bin jedermann allerlei geworden, auf daß ich allenthalben ja etliche selig mache. Röm. 11, 14. 2. Kor. 11, 29.

23. Solches aber thue ich um des Evangeliums willen, auf daß ich sein theilhaftig werde.

24. Wißt ihr nicht, daß die, so in den Schranken laufen, die laufen alle; aber einer erlangt das Kleinod? Laufet nun also, daß ihr es ergetzet.

25. Ein jeglicher aber, der da kämpft, enthält sich alles Dinges; jene also, daß sie eine vergängliche Krone empfangen, wir aber eine unvergängliche. 1. Kor. 9, 25.

26. Ich laufe aber also, nicht als aufs Ungewisse; ich fechte also, nicht als der in die Luft streicht;

27. Sondern ich betäube meinen Leib, und zähme ihn, daß ich nicht den andern predige, und selbst verwerflich werde.

Das 10. Kapitel.

Warnung vor Leichtsinne und Sicherheit. Das heilige Abendmahl eine Gemeinschaft Christi. Alles zu Gottes Ehre.

Ich will euch aber, liebe Brüder, nicht verhalten, daß unsre Väter sind alle unter der Wolke gewesen, und sind alle durchs Meer gegangen.

2. Mose 13, 21. 14, 22.

2. Und sind alle auf Moses getauft mit der Wolke und mit dem Meer,

3. Und haben alle einerlei geistliche Speise geessen, 2. Mose 16, 15 ff.

4. Und haben alle einerlei geistlichen Trank getrunken; sie tranken aber von dem geistlichen Fels, der mitfolgte, welcher war Christus. 2. Mose 17, 6 ff.

5. Aber an ihrer vielen hatte Gott kein Wohlgefallen; denn sie sind niedergeschlagen in der Wüste. Joh. 6, 49.

6. Das ist aber uns zum Vorbilde geschehen, daß wir nicht uns gelüsten lassen des Bösen, gleich wie jene gelüftet hat. 4. Mose 11, 4 ff.

7. Werdet auch nicht Abgöttische, gleich wie jener etliche wurden, als geschrieben steht: „Das Volk setzte sich nieder, zu essen und zu trinken, und stand auf, zu spielen.“ 2. Mose 20, 3. 32, 6.

8. Auch laßt uns nicht Hurerei treiben, wie etliche unter jenen Hurerei trieben, und fielen auf einen Tag drei und zwanzig tausend. 4. Mose 25, 1, 9.

9. Laßt uns aber auch Christum nicht versuchen, wie etliche von jenen ihn versuchten, und wurden von den Schlangen umgebracht. 4. Mose 21, 5, 6.

10. Murret auch nicht, gleich wie jener etliche murrten, und wurden umgebracht durch den Verderber. 4. Mose 14, 2, 36. Hebr. 3, 11, 17.

11. Solches alles widerfuhr jenen zum Vorbilde; es ist aber geschrieben uns zur Warnung, auf welche das Ende der Welt gekommen ist.

12. Darum, wer sich läßt dünken, er stehe, mag wohl zusehen, daß er nicht falle. Röm. 11, 20.

13. Es hat euch noch keine denn menschliche Versuchung betreten; aber Gott ist getreu, der euch nicht läßt versuchen über euer Vermögen, sondern macht, daß die Versuchung so ein Ende gewinne, daß ihr's könnt ertragen.

14. Darum, meine Liebsten, fliehet von dem Götzendienste. 2. Mose 20, 3. 1. Joh. 5, 21.

15. Als mit den Klugen rede ich; richtet ihr, was ich sage. 2, 15.

16. Der gesegnete Kelch, welchen wir segnen, ist der nicht die Gemeinschaft des Bluts Christi? Das Brot, das wir brechen, ist das nicht die Gemeinschaft des Leibes Christi?
Mt. 26, 27. Apg. 2, 42.

17. Denn ein Brot ist's, so sind wir viele ein Leib; diemeil wir alle eines Brots theilhaftig sind. Röm. 12, 5. 1 Kor. 12, 27.

18. Sehet an den Israhel nach dem Fleisch. Welche die Opfer essen, sind die nicht in der Gemeinschaft des Altars?
3 Mose 7, 6, 14.

19. Was soll ich denn nun sagen? Soll ich sagen, daß der Göze etwas sei? oder, daß das Gözenopfer etwas sei?
Pl. 96, 5. 1 Kor. 8, 4.

20. Aber ich sage, daß die Heiden, was sie opfern, das opfern sie den Teufeln, und nicht Gott. Nun will ich nicht, daß ihr in der Teufel Gemeinschaft sein sollt.
3 Mose 17, 7. 5 Mose 32, 17. Pl. 106, 37. Off. 9, 20.

21. Ihr könnt nicht zugleich trinken des Herrn Kelch und der Teufel Kelch; ihr könnt nicht zugleich theilhaftig sein des Herrn Tisches und der Teufel Tisches.
2 Kor. 6, 15.

22. Oder wollen wir dem Herrn trotzen? Sind wir stärker denn er?
5 Mose 32, 21. Job 9, 19.

23. Ich habe es zwar alles Macht, aber es frommt nicht alles; ich habe es alles Macht, aber es bessert nicht alles. 6, 12.

24. Niemand suche, was sein ist, sondern ein jeglicher, was des andern ist.
10, 33. Röm. 15, 2.

25. Alles, was feil ist auf dem Fleischmarkt, das esset, und forschet nichts, auf daß ihr des Gewissens verschonet. 1 Tim. 4, 4.

26. Denn „die Erde ist des Herrn, und was drinnen ist.“
2 Mose 19, 5. Pl. 24, 1. 50, 12.

27. So aber jemand von den Ungläubigen euch labet, und ihr wollt hingehen, so esset alles, was euch vorgetragen wird, und forschet nichts, auf daß ihr des Gewissens verschonet. 2t. 10, 7.

28. Wo aber jemand würde zu euch sagen: „Das ist Gözenopfer,“ so esset nicht, um des willen, der es anzeigte, auf daß ihr des Gewissens verschonet. [„Die Erde ist des Herrn, und was drinnen ist.“]
8, 7.

29. Ich sage aber vom Gewissen, nicht dein selbst, sondern des andern. Denn warum sollte ich meine Freiheit lassen urteilen von eines andern Gewissen?

30. Denn so ich's mit Darfsagung genieße, was sollte ich denn verläßert werden über dem, dafür ich danke? 1 Tim. 4, 4.

31. Ihr esset nun, oder trinket, oder was ihr thut, so thut es alles zu Gottes Ehre. Kol. 3, 17.

32. Seid nicht ärgerlich weder den Juden, noch den Griechen, noch der Gemeinde Gottes. Röm. 14, 13.

33. Gleich wie ich auch jedermann in allerlei mich gefällig mache, und suche nicht, was mir, sondern was vielen frommt, daß sie selig werden.

Das 11. Kapitel.

Empfehlung des äußeren Wohlstandes in den Versammlungen. Anweisung zum würdigen Genuß des heiligen Abendmahls.

Seid meine Nachfolger, gleich wie ich Christi. 4, 16.

2. Ich lobe euch, liebe Brüder, daß ihr an mich gedenkt in allen Stücken, und haltet die Weise, gleich wie ich euch gegeben habe.

3. Ich lasse euch aber wissen, daß Christus ist eines jeglichen Mannes Haupt; der Mann aber ist des Weibes Haupt; Gott aber ist Christi Haupt.
Eph. 5, 23. 1 Kor. 3, 23.

4. Ein jeglicher Mann, der da betet, oder weislagt, und hat etwas auf dem Haupt, der schändet sein Haupt. 12, 10. 14, 1.

5. Ein Weib aber, das da betet oder weislagt mit unbedecktem Haupt, die schändet ihr Haupt; denn es ist ebensoviel, als wäre sie beschoren.

6. Will sie sich nicht bedecken, so schneide man ihr auch das Haar ab. Nun es aber übel steht, daß ein Weib verschnittenes Haar habe, oder beschoren sei, so laßt sie das Haupt bedecken.

7. Der Mann aber soll das Haupt nicht bedecken, sintemal er ist Gottes Bild und Ehre; das Weib aber ist des Mannes Ehre.
1 Mose 1, 27 ff.

8. Denn der Mann ist nicht vom Weibe, sondern das Weib ist vom Manne.

9. Und der Mann ist nicht geschaffen um des Weibes willen, sondern das Weib um des Mannes willen.
1 Mose 2, 18, 23.

10. Darum soll das Weib eine Macht auf dem Haupt haben um der Engel willen.

11. Doch ist weder der Mann ohne das Weib, noch das Weib ohne den Mann in dem Herrn; Gal. 3, 28.

12. Denn wie das Weib von dem Manne, also kommt auch der Mann durchs Weib; aber alles von Gott.

13. Richtet bei euch selbst, ob's wohl

steht, daß ein Weib unbedeckt vor Gott bete.

Apq. 4, 19.

14. Oder lehrt euch auch nicht die Natur, daß es einem Manne eine Unehre ist, so er lange Haare zeugt,

15. Und dem Weibe eine Ehre, so sie lange Haare zeugt? Das Haar ist ihr zur Decke gegeben.

16. Ist aber jemand unter euch, der Lust zu zanken hat, der wisse, daß wir solche Weise nicht haben, die Gemeinden Gottes auch nicht.

1 Tim. 6, 4.

17. Ich muß aber dies befehlen: Ich kann's nicht loben, daß ihr nicht auf bessere Weise, sondern auf ärgere Weise zusammenkommt,

3. 22.

18. Zum ersten, wenn ihr zusammenkommt in der Gemeinde, höre ich, es seien Spaltungen unter euch; und zum Teil glaube ich's.

1, 10–12. 3, 3.

19. Denn es müssen Rotten unter euch sein, auf daß die, so rechtschaffen sind, offenbar unter euch werden.

5 Mose 13, 3. Mt. 10, 34. 35. 18, 7. 21. 2, 35.

17, 1. 1 Joh. 2, 19.

20. Wenn ihr nun zusammenkommt, so hält man da nicht des Herrn Abendmahl.

21. Denn so man das Abendmahl halten soll, nimmt ein jeglicher sein eignes vorhin, und einer ist hungrig, der andre ist trunken.

22. Habt ihr aber nicht Häuser, da ihr essen und trinken möget? Oder verachtet ihr die Gemeinde Gottes, und beschämt die, so da nichts haben? Was soll ich euch sagen? Soll ich euch loben? Hierinnen lobe ich euch nicht.

1. 2, 6.

23. Ich habe es von dem Herrn empfangen, das ich euch gegeben habe. Denn der Herr Jesus, in der Nacht, da er verurtheilt ward, nahm er das Brot,

15, 3. 21. 22, 19 ff.

24. Dankte, und brach's, und sprach: Nehmet, esset, das ist mein Leib, der für euch gebrochen wird; solches thut zu meinem Gedächtnis.

25. Derselbigen gleichen auch den Kelch nach dem Abendmahl, und sprach: Dieser Kelch ist das Neue Testament in meinem Blut; solches thut, so oft ihr's trinket, zu meinem Gedächtnis.

26. Denn so oft ihr von diesem Brot esset, und von diesem Kelch trinket, sollt ihr des Herrn Tod verkündigen, bis daß er kommt.

Mt. 25, 13. 26, 64. Joh. 14, 3.

27. Welcher nun unwürdig von diesem Brot isset, oder von dem Kelch des Herrn trinket, der ist schuldig an dem Leib und Blut des Herrn.

10, 21. Hebr. 6, 6.

28. Der Mensch prüfe aber sich selbst, und also esse er von diesem Brot, und trinke von diesem Kelch.

2 Kor. 13, 5. Gal. 6, 4.

29. Denn welcher unwürdig isset und trinket, der isset und trinket sich selber das Gericht, damit, daß er nicht unterscheidet den Leib des Herrn.

30. Darum sind auch also viel Schwache und Kranke unter euch, und ein gut Teil schlafen.

31. Denn so wir uns selber richteten, so würden wir nicht gerichtet.

1. 32, 5.

32. Wenn wir aber gerichtet werden, so werden wir von dem Herrn gezüchtigt, auf daß wir nicht samt der Welt verdamm't werden.

Hebr. 12, 5, 6.

33. Darum, meine lieben Brüder, wenn ihr zusammenkommt, zu essen, so harre einer des andern.

34. Hungert aber jemand, der esse daheim, auf daß ihr nicht zum Gerichte zusammenkommt. Das andre will ich ordnen, wenn ich komme.

Das 12. Kapitel.

Von den geistlichen Gaben und ihrem rechten Gebrauch.

Wort den geistlichen Gaben aber will ich euch, liebe Brüder, nicht verhalten.

10, 1.

2. Ihr wißt, daß ihr Heiden seid gewesen, und hingegangen zu den stummen Gözen, wie ihr geführt wurdet.

6, 11. Eph. 2, 11, 12.

3. Darum thue ich euch kund, daß niemand Jesum verflucht, der durch den Geist Gottes redet; und niemand kann Jesum einen Herrn heißen, ohne durch den heiligen Geist.

Mt. 9, 39.

4. Es sind mancherlei Gaben; aber es ist ein Geist.

Röm. 12, 6. Eph. 4, 4. Hebr. 2, 4.

5. Und es sind mancherlei Ämter; aber es ist ein Herr.

3. 28. Eph. 4, 11.

6. Und es sind mancherlei Kräfte; aber es ist ein Gott, der da wirkt alles in allen.

Eph. 1, 23.

7. In einem jeglichen erzeigen sich die Gaben des Geistes zum gemeinen Nutz.

14, 26.

8. Einem wird gegeben, durch den Geist zu reden von der Weisheit; dem andern wird gegeben, zu reden von der Erkenntnis nach demselbigen Geist.

1, 5, 2, 6.

9. Einem andern der Glaube in demselbigen Geist; einem andern die Gabe, gesund zu machen, in demselbigen Geist;

10. Einem andern, Wunder zu thun;

einem andern Weisfagung; einem andern, Geister zu unterscheiden; einem andern mancherlei Sprachen; einem andern, die Sprachen auszulegen.

11. Dies aber alles wirkt derselbige einige Geist, und teilt einem jeglichen seines zu, nach dem er will.

7. 7. Röm. 12, 3. 6. Eph. 4, 7.

12. Denn gleich wie ein Leib ist, und hat doch viel Glieder, alle Glieder aber eines Leibes, wiewohl ihrer viel sind, sind sie doch ein Leib: also auch Christus.

13. Denn wir sind durch einen Geist alle zu einem Leibe getauft, wir seien Juden oder Griechen, Knechte oder Freie, und sind alle zu einem Geist getränkt.

14. Denn auch der Leib ist nicht ein Glied, sondern viele.

R. 20.

15. So aber der Fuß spräche: Ich bin keine Hand, darum bin ich des Leibes Glied nicht; sollte er um des willen nicht des Leibes Glied sein?

16. Und so das Ohr spräche: Ich bin kein Auge, darum bin ich nicht des Leibes Glied; sollte es um des willen nicht des Leibes Glied sein?

17. Wenn der ganze Leib wäre, wo bliebe das Gehör? So er ganz Gehör wäre, wo bliebe der Geruch?

18. Nun aber hat Gott die Glieder gesetzt, ein jegliches sonderlich am Leibe, wie er gewollt hat.

Kol. 2, 19.

19. So aber alle Glieder ein Glied wären, wo bliebe der Leib?

20. Nun aber sind der Glieder viel; aber der Leib ist einer.

R. 14.

21. Es kann das Auge nicht sagen zu der Hand: Ich bedarf dein nicht; oder wiederum das Haupt zu den Füßen: Ich bedarf euer nicht;

22. Sondern vielmehr die Glieder des Leibes, die uns dünken die schwächsten zu sein, sind die nötigsten;

23. Und die uns dünken die unehrlichsten zu sein, denselbigen legen wir am meisten Ehre an; und die uns übel anstehen, die schmückt man am meisten.

24. Denn die uns wohl anstehen, die bedürfen's nicht. Aber Gott hat den Leib also vermengt, und dem dürftigen Glied am meisten Ehre gegeben,

25. Auf daß nicht eine Spaltung im Leibe sei, sondern die Glieder für einander gleich sorgen.

26. Und so ein Glied leidet, so leiden alle Glieder mit; und so ein Glied wird herrlich gehalten, so freuen sich alle Glieder mit.

27. Ihr seid aber der Leib Christi und Glieder, ein jeglicher nach seinem Teil.

Röm. 12, 5. Eph. 4, 12, 5, 30. Kol. 1, 24.

28. Und Gott hat gesetzt in der Gemeinde aufs erste die Apostel, aufs andre die Propheten, aufs dritte die Lehrer, danach die Wunderthäter, danach die Gaben, gesund zu machen, Helfer, Regierer, mancherlei Sprachen.

R. 5. Eph. 4, 11.

29. Sind sie alle Apostel? Sind sie alle Propheten? Sind sie alle Lehrer? Sind sie alle Wunderthäter?

30. Haben sie alle Gaben, gesund zu machen? Reden sie alle mit mancherlei Sprachen? Können sie alle auslegen?

31. Strebet aber nach den besten Gaben; und ich will euch noch einen köstlichern Weg zeigen.

14, 1.

Das 13. Kapitel.

Die Liebe.

Wenn ich mit Menschen- und mit Engelnungen redete, und hätte der Liebe nicht, so wäre ich ein tönend Erz oder eine klingende Schelle.

2. Und wenn ich weisfagen könnte, und wüßte alle Geheimnisse und alle Erkenntnis, und hätte allen Glauben, also daß ich Berge versetzte, und hätte der Liebe nicht, so wäre ich nichts.

Mt. 7, 22. 17, 20.

3. Und wenn ich alle meine Habe den Armen gäbe, und ließe meinen Leib brennen, und hätte der Liebe nicht, so wäre mir's nichts nütze.

Mt. 6, 1.

Joh. 15, 13. Röm. 12, 8. 20. 1 Joh. 3, 17.

4. Die Liebe ist langmütig und freundlich, die Liebe eifert nicht, die Liebe treibt nicht Mutwillen, sie blähet sich nicht,

Eph. 10, 12.

5. Sie stellt sich nicht ungebärdig, sie sucht nicht das Ihre, sie läßt sich nicht erbittern, sie rechnet das Böse nicht zu,

Phil. 2, 4. 21.

6. Sie freut sich nicht der Ungerechtigkeit, sie freut sich aber der Wahrheit;

7. Sie verträgt alles, sie glaubt alles, sie hofft alles, sie duldet alles.

9, 12. Eph. 10, 12. Röm. 15, 1.

8. Die Liebe hört nimmer auf, so doch die Weisfagungen aufhören werden, und die Sprachen aufhören werden, und die Erkenntnis aufhören wird.

9. Denn unser Wissen ist Stückwerk, und unser Weisfagen ist Stückwerk.

10. Wenn aber kommen wird das Vollkommne, so wird das Stückwerk aufhören.

Eph. 4, 13.

11. Da ich ein Kind war, da redete ich

wie ein Kind, und war klug wie ein Kind, und hatte kindische Anschläge; da ich aber ein Mann ward, that ich ab, was kindisch war.

12. Wir sehen jetzt durch einen Spiegel in einem dunkeln Wort; dann aber von Angesicht zu Angesicht. Jetzt erkenne ich's stückweise; dann aber werde ich erkennen, gleich wie ich erkannt bin.

13. Nun aber bleibt Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei; aber die Liebe ist die größte unter ihnen.

Das 14. Kapitel.

Vom Gebrauch der Lehrgabe, fremder Sprachen und guter Ordnung im Gottesdienste.

Street nach der Liebe. Fleißiget euch der geistlichen Gaben, am meisten aber, daß ihr Weissagen möget.

11, 4. 12, 10. 12, 31.

2. Denn der mit Zungen redet, der redet nicht den Menschen, sondern Gott; denn ihm hört niemand zu, im Geist aber redet er die Geheimnisse.

3. Wer aber Weissagt, der redet den Menschen zur Besserung und zur Ermahnung und zur Tröstung.

4. Wer mit Zungen redet, der bessert sich selbst; wer aber Weissagt, der bessert die Gemeinde.

5. Ich wollte, daß ihr alle mit Zungen reden könntet; aber viel mehr, daß ihr Weissagtet. Denn der da Weissagt, ist größer, denn der mit Zungen redet; es sei denn, daß er's auch auslege, daß die Gemeinde davon gebessert werde.

4 Mose 11, 29.

6. Nun aber, liebe Brüder, wenn ich zu euch käme, und redete mit Zungen, was wäre ich euch nütze, so ich nicht mit euch redete entweder durch Offenbarung, oder durch Erkenntnis, oder durch Weissagung, oder durch Lehre?

12, 8.

7. Hält sich's doch auch also in den Dingen, die da lauten, und doch nicht leben; es sei eine Pfeife oder eine Harfe, wenn sie nicht unterschiedliche Stimmen von sich geben, wie kann man wissen, was geblasen oder geharft ist?

8. Und so die Posaune einen undeutlichen Ton gibt, wer will sich zum Streit rüsten?

4 Mose 10, 9.

9. Also auch ihr, wenn ihr mit Zungen redet, so ihr nicht eine deutliche Rede gebt, wie kann man wissen, was geredet ist? Denn ihr werdet in den Wind reden.

10. Zwar es ist mancherlei Art der Stimmen in der Welt, und derselbigen ist doch keine undeutlich.

11. So ich nun nicht weiß der Stimme Deutung, werde ich unverständlich sein dem, der da redet, und der da redet, wird mir unverständlich sein.

12. Also auch ihr, sintemal ihr euch fleißiget der geistlichen Gaben, trachtet danach, daß ihr alles reichlich habt, auf daß ihr die Gemeinde bessert.

3, 1.

13. Darum, welcher mit Zungen redet der bete also, daß er's auch auslege. 12, 10.

14. So ich aber mit Zungen bete, so betet mein Geist; aber mein Sinn bringt niemand Frucht.

15. Wie soll es aber denn sein? Nämlich also: Ich will beten mit dem Geist, und will beten auch im Sinn; ich will Psalmen singen im Geist, und will auch Psalmen singen mit dem Sinn. Eph. 5, 19.

16. Wenn du aber segnest im Geist, wie soll der, so anstatt des Laien steht, Amen sagen auf deine Dankagung, sintemal er nicht weiß, was du sagst?

17. Du dankst wohl fein; aber der andre wird nicht davon gebessert.

18. Ich danke meinem Gott, daß ich mehr mit Zungen rede denn ihr alle.

19. Aber ich will in der Gemeinde lieber fünf Worte reden mit meinem Sinn, auf daß ich auch andre unterweise, denn sonst zehn tausend Worte mit Zungen.

20. Liebe Brüder, werdet nicht Kinder an dem Verständniß, sondern an der Bosheit seid Kinder, an dem Verständniß aber seid vollkommen. Mt. 18, 3 ff. Eph. 4, 14.

21. Im Gesetz steht geschrieben: „Ich will mit andern Zungen und mit andern Lippen reden zu diesem Volk, und sie werden mich auch also nicht hören, spricht der Herr.“ 5 Mose 28, 49. Jer. 28, 11. 12.

22. Darum so find die Zungen zum Zeichen, nicht den Gläubigen, sondern den Ungläubigen; die Weissagung aber nicht den Ungläubigen, sondern den Gläubigen.

23. Wenn nun die ganze Gemeinde zusammenkäme an einen Ort, und redeten alle mit Zungen, es kämen aber hinein Laien oder Ungläubige, würden sie nicht sagen, ihr wäret unsinnig?

24. So sie aber alle Weissagten, und käme dann ein Ungläubiger oder Laie hinein, der würde von denselbigen allen gestraft, und von allen gerichtet;

25. Und also würde das Verborgne seines Herzens offenbar, und er würde also fallen auf sein Angesicht, Gott anbeten,

und bekennen, daß Gott wahrhaftig in euch sei.

26. Wie ist ihm denn nun, liebe Brüder? Wenn ihr zusammenkommt, so hat ein jeglicher Psalmen, er hat eine Lehre, er hat Zungen, er hat Offenbarung, er hat Auslegung. Laßt es alles geschehen zur Besserung. 11, 18. 20. 12, 8—10. Eph. 4, 12.

27. So jemand mit Zungen redet, so seien es ihrer zwei oder aufs meiste drei, und einer um den andern, und einer lege es aus.

28. Ist aber kein Ausleger da, so schweige er unter der Gemeinde, rede aber sich selber und Gott.

29. Die Weissager aber laßt reden, zwei oder drei, und die andern laßt richten.

30. So aber eine Offenbarung geschieht einem andern, der da sitzt, so schweige der erste.

31. Ihr könnt wohl alle weisssagen, einer nach dem andern, auf daß sie alle lernen, und alle ermahnt werden.

32. Und die Geister der Propheten sind den Propheten unterthan. 12, 9—11.

33. Denn Gott ist nicht ein Gott der Unordnung, sondern des Friedens, wie in allen Gemeinden der Heiligen.

34. Eure Weiber laßt schweigen unter der Gemeinde; denn es soll ihnen nicht zugelassen werden, daß sie reden, sondern unterthan sein, wie auch das Gesetz sagt. 11, 3. Eph. 5, 22. Kol. 3, 18. 1 Tim. 2, 12. Tit. 2, 5.

35. Wollen sie aber etwas lernen, so laßt sie dabei ihre Männer fragen. Es steht den Weibern übel an, unter der Gemeinde reden.

36. Oder ist das Wort Gottes durch euch ausgekommen? Oder ist's allein zu euch gekommen?

37. So sich jemand läßt dünken, er sei ein Prophet oder geistlich, der erkenne, was ich euch schreibe; denn es sind des Herrn Gebote. 1 Joh. 4, 6.

38. Ist aber jemand unwissend, der sei unwissend.

39. Darum, liebe Brüder, fleißiget euch des Weissagens, und wehret nicht, mit Zungen zu reden.

40. Laßt's alles ehrlich und ordentlich zugehen. Kol. 2, 5.

Das 15. Kapitel.

Von der Auferstehung der Toten.

Ich erinnere euch aber, liebe Brüder, des Evangeliums, das ich euch ver-

kündigt habe, welches ihr auch angenommen habt, in welchem ihr auch steht,

Gal. 1, 11. 12.

2. Durch welches ihr auch selig werdet. welcher Gestalt ich es euch verkündigt habe, so ihr's behalten habt; es wäre denn, daß ihr's umsonst geglaubt hättet.

3. Denn ich habe euch zuvörderst gegeben, welches ich auch empfangen habe, daß Christus gestorben sei für unsre Sünden, nach der Schrift; Jes. 53, 8. 9.

4. Und daß er begraben sei, und daß er auferstanden sei am dritten Tage, nach der Schrift; 1 Pt. 16, 10.

5. Und daß er gesehen worden ist von Kephäs, danach von den Zwölfen. Mt. 16, 14. Mt. 24, 34.

6. Danach ist er gesehen worden von mehr denn fünf hundert Brüdern auf einmal, deren noch viel leben, etliche aber sind entschlafen.

7. Danach ist er gesehen worden von Jakobus, danach von allen Aposteln. Mt. 24, 50.

8. Am letzten nach allen ist er auch von mir, als einer unzeitigen Geburt, gesehen worden. 1 Pt. 9, 5.

9. Denn ich bin der geringste unter den Aposteln, als der ich nicht wert bin, daß ich ein Apostel heiße, darum daß ich die Gemeinde Gottes verfolgt habe. Eph. 3, 8.

10. Aber von Gottes Gnade bin ich, das ich bin, und seine Gnade an mir ist nicht vergeblich gewesen, sondern ich habe viel mehr gearbeitet denn sie alle; nicht aber ich, sondern Gottes Gnade, die mit mir ist.

11. Es sei nun ich oder jene, also predigen wir, und also habt ihr geglaubt.

12. So aber Christus gepredigt wird, daß er sei von den Toten auferstanden, wie sagen denn etliche unter euch, die Auferstehung der Toten sei nichts? 1 Pt. 17, 18.

13. Ist aber die Auferstehung der Toten nichts, so ist auch Christus nicht auferstanden.

14. Ist aber Christus nicht auferstanden, so ist unsre Predigt vergeblich, so ist auch euer Glaube vergeblich.

15. Wir würden aber auch erfunden falsche Zeugen Gottes, daß wir wider Gott gezeugt hätten, er hätte Christus auferweckt, den er nicht auferweckt hätte, sintemal die Toten nicht auferstehen. 1 Pt. 3, 15 ff.

16. Denn so die Toten nicht auferstehen, so ist Christus auch nicht auferstanden. Röm. 8, 11.

17. Ist Christus aber nicht auferstanden, so ist euer Glaube eitel, so seid ihr noch in euren Sünden; R. 14.

18. So sind auch die, so in Christo entschlafen sind, verloren.

19. Hoffen wir allein in diesem Leben auf Christum, so sind wir die elendesten unter allen Menschen.

20. Nun aber ist Christus auferstanden von den Toten, und der Erstling geworden unter denen, die da schlafen. Apq. 26, 23 ff.

21. Sientemal durch einen Menschen der Tod, und durch einen Menschen die Auferstehung der Toten kommt. 1 Mose 3, 19. Röm. 5, 12, 18.

22. Denn gleich wie sie in Adam alle sterben, also werden sie in Christo alle lebendig gemacht werden; Röm. 5, 21.

23. Ein jeglicher aber in seiner Ordnung: der Erstling Christus; danach die Christo angehören, wenn er kommen wird; R. 20. Gal. 5, 24. 1 Theff. 4, 14.

24. Danach das Ende, wenn er das Reich Gott und dem Vater überantworten wird, wenn er aufheben wird alle Herrschaft und alle Obrigkeit und Gewalt.

25. Er muß aber herrschen, bis daß er alle seine Feinde unter seine Füße lege. Mt. 22, 44 ff.

26. Der letzte Feind, der aufgehoben wird, ist der Tod. Dff. 20, 14.

27. Denn er hat ihm alles unter seine Füße gethan. Wenn er aber sagt, daß es alles unterthan sei, ist's offenbar, daß ausgenommen ist, der ihm alles untergethan hat. Mt. 11, 27 ff.

28. Wenn aber alles ihm unterthan sein wird, alsdann wird auch der Sohn selbst unterthan sein dem, der ihm alles untergethan hat, auf daß Gott sei alles in allen.

29. Was machen sonst, die sich taufen lassen über den Toten, so allerdinge die Toten nicht auferstehen? Was lassen sie sich taufen über den Toten?

30. Und was stehen wir alle Stunde in der Gefahr? Röm. 8, 36.

31. Bei unserm Ruhm, den ich habe in Christo Jesu, unserm Herrn, nicht sterbe täglich. 2 Kor. 4, 10, 11. 1 Theff. 2, 19.

32. Hab ich menschlicher Meinung zu Ephesus mit den wilden Thieren gefochten, was hilft mir's, so die Toten nicht auferstehen? „Laßt uns essen und trinken; denn morgen sind wir todt!“

33. Laßt euch nicht verführen. Böse Geschwätze verderben gute Sitten. 1 Kor. 6, 6.

34. Werdet doch einmal recht nüchtern und sündiget nicht; denn etliche wissen nichts von Gott; das sage ich euch zur Schande. Röm. 13, 11. 1 Kor. 6, 6.

35. Möchte aber jemand sagen: Wie werden die Toten auferstehen? und mit welcherlei Leibe werden sie kommen? 1 Kor. 15, 35.

36. Du Narr, das du säest, wird nicht lebendig, es sterbe denn. 1 Kor. 15, 36.

37. Und das du säest, ist ja nicht der Leib, der werden soll, sondern ein bloßes Korn, nämlich Weizen oder der andern eins.

38. Gott aber gibt ihm einen Leib, wie er will, und einem jeglichen von den Samen seinen eignen Leib. 1 Mose 1, 11.

39. Nicht ist alles Fleisch einerlei Fleisch, sondern ein ander Fleisch ist der Menschen, ein anders des Viehs, ein anders der Fische, ein anders der Vögel.

40. Und es sind himmlische Körper und irdische Körper. Aber eine andre Herrlichkeit haben die himmlischen, und eine andre die irdischen.

41. Eine andre Klarheit hat die Sonne, eine andre Klarheit hat der Mond, eine andre Klarheit haben die Sterne; denn ein Stern übertrifft den andern nach der Klarheit.

42. Also auch die Auferstehung der Toten. Es wird gesäet verweslich, und wird auferstehen unverweslich.

43. Es wird gesäet in Unehre, und wird auferstehen in Herrlichkeit. Es wird gesäet in Schwachheit, und wird auferstehen in Kraft. 1 Kor. 15, 42-44.

44. Es wird gesäet ein natürlicher Leib, und wird auferstehen ein geistlicher Leib. Ist ein natürlicher Leib, so ist auch ein geistlicher Leib.

45. Wie es geschrieben steht: „Der erste Mensch, Adam, ward zu einer lebendigen Seele;“ und der letzte Adam zum Geist, der da lebendig macht. 1 Mose 2, 7.

46. Aber der geistliche Leib ist nicht der erste, sondern der natürliche; danach der geistliche.

47. Der erste Mensch ist von der Erde und irdisch; der andre Mensch ist der Herr vom Himmel.

48. Welcherlei der irdische ist, solcherlei sind auch die irdischen; und welcherlei der himmlische ist, solcherlei sind auch die himmlischen.

49. Und wie wir getragen haben das Bild des irdischen, also werden wir auch tragen das Bild des himmlischen.

50. Davon sage ich aber, liebe Brüder, daß Fleisch und Blut nicht können das Reich Gottes ererben; auch wird das Verwesliche nicht erben das Unverwesliche. Mt. 16, 17. Joh. 1, 13.

51. Siehe, ich sage euch ein Geheimnis: Wir werden nicht alle entschlafen, wir werden aber alle verwandelt werden;

1 Thess. 4, 15 ff.

52. Und dasselbe plötzlich, in einem Augenblick, zur Zeit der letzten Posaune. Denn es wird die Posaune schallen, und die Toten werden auferstehen unverweslich, und wir werden verwandelt werden. Mt. 24, 31. 1 Thess. 4, 16.

53. Denn dies Verwesliche muß anziehen das Unverwesliche, und dies Sterbliche muß anziehen die Unsterblichkeit.

2 Kor. 5, 4.

54. Wenn aber dies Verwesliche wird anziehen das Unverwesliche, und dies Sterbliche wird anziehen die Unsterblichkeit, dann wird erfüllt werden das Wort, das geschrieben steht: Sei. 25, 8. Sol. 13, 14.

55. „Der Tod ist verschlungen in den Sieg. Tod, wo ist dein Stachel? Hölle, wo ist dein Sieg?“

56. Aber der Stachel des Todes ist die Sünde; die Kraft aber der Sünde ist das Gesetz. Röm. 7, 13.

57. Gott aber sei Dank, der uns den Sieg gegeben hat durch unsern Herrn Jesum Christum. 1 Joh. 5, 4.

58. Darum, meine lieben Brüder, seid fest, unbeweglich, und nehmet immer zu in dem Werk des Herrn, in demal ihr wißt, daß eure Arbeit nicht vergeblich ist in dem Herrn. 2 Chr. 15, 7. Kol. 1, 23.

Das 16. Kapitel.

Von Sammlung einer milden Steuer für die bedürftigen Christen zu Jerusalem. Empfehlung des Timotheus. Ermahnungen, Grüße und Schluß.

Von der Steuer aber, die für die Heiligen geschieht, wie ich den Gemeinden in Galatien geordnet habe, also thut auch ihr. Apq. 11, 29. Röm. 12, 13.

2. Auf jeglichen ersten Tag der Woche lege bei sich selbst ein jeglicher unter euch, und sammle, was ihn gut dünkt, auf daß nicht, wenn ich komme, dann allererst die Steuer zu sammeln sei.

3. Wenn ich aber dargekommen bin, welche ihr durch Briefe dafür ansieht, die will ich senden, daß sie hinbringen eure Wohlthat nach Jerusalem. 2 Kor. 8, 16. 19.

4. So es aber wert ist, daß ich auch hinreise, sollen sie mit mir reisen.

R. T.

5. Ich will aber zu euch kommen, wenn ich durch Macedonien ziehe; denn durch Macedonien werde ich ziehen. Apq. 19, 21.

6. Bei euch aber werde ich vielleicht bleiben, oder auch wintern, auf daß ihr mich geleitet, wo ich hin ziehen werde.

7. Ich will euch jetzt nicht sehen im Vorüberziehen; denn ich hoffe, ich wolle etliche Zeit bei euch bleiben, so es der Herr zuläßt. Apq. 18, 21.

8. Ich werde aber zu Ephesus bleiben bis auf Pfingsten. 15, 32.

9. Denn mir ist eine große Thür aufgethan, die viel Frucht wirkt, und sind viel Widerwärtiger da.

10. So Timotheus kommt, so sehet zu, daß er ohne Furcht bei euch sei; denn er treibt auch das Werk des Herrn wie ich. Phil. 2, 20.

11. Daß ihn nun nicht jemand verachte. Geleitet ihn aber im Frieden, daß er zu mir komme; denn ich warte sein mit den Brüdern.

12. Von Apollo, dem Bruder, aber wißt, daß ich ihn sehr viel ermahnt habe, daß er zu euch käme mit den Brüdern; und es war allerdings sein Wille nicht, daß er jetzt käme; er wird aber kommen, wenn es ihm gelegen sein wird.

13. Wachtet, stehet im Glauben, seid mählich, und seid stark! 15, 34. Mt. 24, 42. 25, 13.

14. Alle eure Dinge laßt in der Liebe geschehen.

15. Ich ermahne euch aber, liebe Brüder: Ihr kennt das Haus Stephanas, daß sie sind die Erstlinge in Achaja, und haben sich selbst verordnet zum Dienst den Heiligen, — 1. 16. Röm. 16, 5.

16. Auf daß auch ihr solchen unterthan seiet, und allen, die mitwirken und arbeiten. Phil. 2, 30.

17. Ich freue mich über der Ankunft Stephanas und Fortunatus und Achajcus; denn wo ich euer Mangel hatte, das haben sie erstattet. 2 Kor. 11, 9.

18. Sie haben erquickt meinen und euren Geist. Erkennt, die solche sind. 1 Thess. 5, 12.

19. Es grüßen euch die Gemeinden in Asien. Es grüßt euch sehr in dem Herrn Aquilas und Priscilla samt der Gemeinde in ihrem Hause. Apq. 18, 2. 18. 26. Röm. 16, 5.

20. Es grüßen euch alle Brüder. Grüßet euch unter einander mit dem heiligen Kuß. Röm. 16, 16. 2 Kor. 13, 12. 1 Thess. 5, 26. 1 Petri 5, 14.

21. Ich, Paulus, grüße euch mit meiner Hand.
Röm. 4, 18. 2 Theß. 3, 17.

22. So jemand den Herrn Jesum Christ nicht lieb hat, der sei Anathema, Maranatha.

23. Die Gnade des Herrn Jesu Christi sei mit euch!
Röm. 16, 24.

24. Meine Liebe sei mit euch allen in Christo Jesu! Amen.

Die erste Epistel an die Korinther, gesandt von Philippi durch Stephanas und Fortunatus und Achaicus und Timotheus.

Die zweite Epistel Pauli an die Korinther.

Das 1. Kapitel.

Eingang des Briefs. Dank des Apostels für Gottes Trost und Hilfe in schweren Trübsalen. Verteilung gegen den Vorwurf der Unbeständigkeit.

Paulus, ein Apostel Jesu Christi durch den Willen Gottes, und Bruder Timotheus der Gemeinde Gottes zu Korinth samt allen Heiligen in ganz Achaia.
1 Kor. 1, 1.

2. Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserm Vater, und dem Herrn Jesu Christol
Röm. 1, 7. 1 Kor. 1, 3.

3. Gelobt sei Gott und der Vater unsers Herrn Jesu Christi, der Vater der Barmherzigkeit und Gott alles Trostes,
Röm. 15, 5. Eph. 1, 3. 1 Petri 1, 3.

4. Der uns tröstet in aller unsrer Trübsal, daß wir auch trösten können, die da sind in allerlei Trübsal, mit dem Trost, damit wir getröstet werden von Gott.

5. Denn gleich wie wir des Leidens Christi viel haben, also werden wir auch reichlich getröstet durch Christum.
Fi. 34, 20. 94, 19.

6. Wir haben aber Trübsal oder Trost, so geschieht es euch zu gute. Ist's Trübsal, so geschieht es euch zu Trost und Heil; welches Heil beweist sich, so ihr leidet mit Geduld, dermaßen, wie wir leiden. Ist's Trost, so geschieht es euch auch zu Trost und Heil.
4, 15, 17.

7. Und steht unsre Hoffnung fest für euch, dieweil wir wissen, daß wie ihr des Leidens theilhaftig seid, so werdet ihr auch des Trostes theilhaftig sein.
2 Theß. 1, 4, 7.

8. Denn wir wollen euch nicht verhalten, liebe Brüder, unsre Trübsal, die uns in Asien widerfahren ist, da wir über die Masse beschwert waren und über Macht, also daß wir auch am Leben verzagten,
1 Ap. 19, 23.

9. Und bei uns beschlossen hatten, wir müßten sterben. Das geschah aber darum, daß wir unser Vertrauen nicht auf uns selbst stellten, sondern auf Gott, der die Toten auferweckt,

10. Welcher uns von solchem Tode erlöst hat, und noch täglich erlöst; und hoffen auf ihn, er werde uns auch hinfür erlösen,
2 Tim. 4, 18.

11. Durch Hilfe eurer Fürbitte für uns; auf daß über uns für die Gabe, die uns gegeben ist, durch viel Personen viel Danks geschehe.

12. Denn unser Ruhm ist der, nämlich das Zeugnis unsers Gewissens, daß wir in Einfältigkeit und göttlicher Lauterkeit, nicht in fleischlicher Weisheit, sondern in der Gnade Gottes auf der Welt gewandelt haben, allermeist aber bei euch.
1 Pt. 10, 16. 1 Petr. 13, 18.

13. Denn wir schreiben euch nichts anders, denn das ihr leset und auch befinde. Ich hoffe aber, ihr werdet uns auch bis ans Ende also befinden, gleich wie ihr uns zum Teil befinde habt.

14. Denn wir sind euer Ruhm, gleich wie auch ihr unser Ruhm seid auf des Herrn Jesu Tag.
5, 12.

15. Und auf solch Vertrauen gedachte ich jenes Mal zu euch zu kommen, auf daß ihr abermal etliche Wohlthat empfinget,

16. Und ich durch euch nach Macedonien reisete, und wiederum aus Macedonien zu euch käme, und von euch geleitet würde nach Judäa.

17. Hab ich aber einer Leichtfertigkeit gebraucht, da ich solches gedachte? Oder sind meine Anschläge fleischlich? Nicht also; sondern bei mir ist Ja Ja, und Nein ist Nein.

18. Aber, o, ein treuer Gott, daß unser Wort an euch nicht Ja und Nein gewesen ist.
1 Kor. 1, 9.

19. Denn der Sohn Gottes, Jesus Christus, der unter euch durch uns gepredigt ist, durch mich und Silvanus und Timotheus, der war nicht Ja und Nein, sondern es war Ja in ihm.

20. Denn alle Gottes-Verheißungen sind Ja in ihm, und sind Amen in ihm. Gott zu Lobe durch uns.

21. Gott ist's aber, der uns befestigt samt euch in Christum, und uns gesalbt, 1 Kor. 1, 8. 1 Petri 5, 10.

22. Und versiegelt, und in unsre Herzen das Pfand, den Geist, gegeben hat. Röm. 8, 16. Eph. 1, 14.

23. Ich rufe aber Gott an zum Zeugen auf meine Seele, daß ich euer verschont habe in dem, daß ich nicht wieder nach Korinth gekommen bin. Röm. 1, 9.

24. Nicht, daß wir Herren seien über euren Glauben, sondern wir sind Gehilfen eurer Freude; denn ihr steht im Glauben. 1 Petri 5, 3.

Das 2. Kapitel.

Paulus empfiehlt die Wiederaufnahme des bußfertigen Sünders, und preist Gott für die kräftige Wirkung der lautern Predigt von Christo.

Ich dachte aber solches bei mir, daß ich nicht abermal in Traurigkeit zu euch käme.

2. Denn, so ich euch traurig mache, wer ist, der mich fröhlich mache, ohne der da von mir betrübt wird?

3. Und dasselbige habe ich euch geschrieben, daß ich nicht, wenn ich käme, traurig sein müßte, über welchen ich mich billig soll freuen; sintemal ich mich des zu euch allen verseehe, daß meine Freude euer aller Freude sei. 12, 21.

4. Denn ich schrieb euch in großer Trübsal und Angst des Herzens mit viel Thränen; nicht, daß ihr solltet betrübt werden, sondern auf daß ihr die Liebe erkenntet, welche ich habe sonderlich zu euch.

5. So aber jemand eine Betrübniß hat angerichtet, der hat nicht mich betrübt, sondern zum Theil, auf daß ich nicht zu viel sage, euch alle.

6. Es ist aber genug, daß derselbige von vielen also gestraft ist,

7. Daß ihr nun hinfort ihm desto mehr vergebet, und tröstet, auf daß er nicht in allzu große Traurigkeit versinke. Gal. 6, 1.

8. Darum ermahne ich euch, daß ihr die Liebe an ihm beweiset. 1 Kor. 16, 14.

9. Denn darum habe ich euch auch geschrieben, daß ich erkennete, ob ihr rechtschaffen seid, gehorsam zu sein in allen Stücken. 7, 15.

10. Welchem aber ihr etwas vergebt, dem vergebte ich auch. Denn auch ich, so ich etwas vergebte jemand, das vergebte ich um euretwillen, an Christi Statt,

11. Auf daß wir nicht übervorteilt

werden vom Satan; denn uns ist nicht unbewußt, was er im Sinn hat.

21, 22, 31.

12. Da ich aber nach Troas kam, zu predigen das Evangelium Christi, und mir eine Thür aufgethan war in dem Herrn, Apq. 14, 27. 16, 8.

13. Hatte ich keine Ruhe in meinem Geist, da ich Titus, meinen Bruder, nicht fand, sondern ich machte meinen Abschied mit ihnen, und fuhr aus nach Macedonien.

14. Aber Gott sei gedankt, der uns allezeit Sieg gibt in Christo, und offenbart den Geruch seiner Erkenntnis durch uns an allen Orten.

15. Denn wir sind Gott ein guter Geruch Christi, beides, unter denen, die selig werden, und unter denen, die verloren werden: 1 Kor. 1, 18.

16. Diesen ein Geruch des Todes zum Tode; jenen aber ein Geruch des Lebens zum Leben. Und wer ist hierzu tüchtig? 3, 5, 6.

17. Denn wir sind nicht, wie etlicher viel, die das Wort Gottes verfälschen, sondern als aus Lauterkeit und als aus Gott, vor Gott, reden wir in Christo.

Das 3. Kapitel.

Vortrefflichkeit des evangelischen Lehramts und Vorzug des Evangeliums vor dem mosaischen Gesetz.

Sieben wir denn abermal an, uns selbst zu preisen? Oder bedürfen wir, wie etliche, der Lobebriefe an euch, oder Lobebriefe von euch? 5, 12.

2. Ihr seid unser Brief, in unser Herz geschrieben, der erkannt und gelesen wird von allen Menschen;

3. Die ihr offenbar geworden seid, daß ihr ein Brief Christi seid, durch unser Predigamt zubereitet, und geschrieben nicht mit Tinte, sondern mit dem Geist des lebendigen Gottes, nicht in steinerne Tafeln, sondern in fleischerne Tafeln des Herzens. Jer. 31, 33.

4. Ein solches Vertrauen aber haben wir durch Christum zu Gott. Job. 14, 6 ff.

5. Nicht, daß wir tüchtig sind von uns selber, etwas zu denken, als von uns selber, sondern, daß wir tüchtig sind, ist von Gott, 2, 16.

6. Welcher auch uns tüchtig gemacht hat, das Amt zu führen des neuen Testaments, nicht des Buchstaben, sondern des Geistes. Denn der Buchstabe tötet, aber der Geist macht lebendig. Job. 6, 18.

7. So aber das Amt, das durch die

Buchstaben tötet, und in die Steine ist gebildet, Klarheit hatte, also daß die Kinder Israel nicht konnten ansehen das Angesicht Moses um der Klarheit willen seines Angesichtes, die doch aufhört,

^{2 Mose 34, 30.}

8. Wie sollte nicht vielmehr das Amt, das den Geist gibt, Klarheit haben!

^{Gal. 3, 14.}

9. Denn so das Amt, das die Verdammnis predigt, Klarheit hat, vielmehr hat das Amt, das die Gerechtigkeit predigt, überschwengliche Klarheit.

^{Röm. 1, 17. 3, 21.}

10. Denn auch jener Teil, der verklärt war, ist nicht für Klarheit zu achten gegen diese überschwengliche Klarheit.

11. Denn so das Klarheit hatte, das da aufhört, viel mehr wird das Klarheit haben, das da bleibt.

12. Dieweil wir nun solche Hoffnung haben, brauchen wir großer Freudeigkeit,

^{R. 4. Eph. 6, 19.}

13. Und thun nicht wie Moses, der die Decke vor sein Angesicht hing, daß die Kinder Israel nicht ansehen konnten das Ende des, das aufhört;

^{2 Mose 34, 33. 35.}

14. Sondern ihre Sinne sind verstockt. Denn bis auf den heutigen Tag bleibt dieselbige Decke unaufgedeckt über dem alten Testament, wenn sie es lesen, welche in Christo aufhört.

^{1. Petri 1, 10.}

15. Aber bis auf den heutigen Tag, wenn Moses gelesen wird, hängt die Decke vor ihrem Herzen.

16. Wenn es aber sich bekehrte zu dem Herrn, so würde die Decke abgethan;

^{Röm. 11, 23. 26.}

17. Denn der Herr ist der Geist. Wo aber der Geist des Herrn ist, da ist Freiheit.

^{1. Joh. 4, 24.}

18. Nun aber spiegelt sich in uns allen des Herrn Klarheit mit aufgedecktem Angesichte, und wir werden verklärt in dasselbige Bild von einer Klarheit zu verandern, als vom Herrn, der der Geist ist.

Das 4. Kapitel.

Paulus bezeugt, daß er das Evangelium redlich predige, und dessen Kraft unter Trübsalen erprobe.

Darum, dieweil wir ein solches Amt haben, nach dem uns Barmherzigkeit widerfahren ist, so werden wir nicht müde,

^{3, 6. 1 Kor. 7, 25.}

2. Sondern meiden auch heimliche Schande, und gehen nicht mit Schalkheit um, fälschen auch nicht Gottes Wort, sondern mit Offenbarung der Wahrheit

beweisen wir uns wohl gegen aller Menschen Gewissen vor Gott.

^{1. Thess. 2, 5.}

3. Ist nun unser Evangelium verdeckt, so ist's in denen, die verloren werden, verdeckt;

^{1 Kor. 1, 18.}

4. Bei welchen der Gott dieser Welt der Ungläubigen Sinn verblendet hat, daß sie nicht sehen das helle Licht des Evangeliums von der Klarheit Christi, welcher ist das Ebenbild Gottes.

^{Hebr. 1, 3 ff.}

5. Denn wir predigen nicht uns selbst, sondern Jesum Christ, daß er sei der Herr, wir aber eure Knechte um Jesu willen.

^{1, 24.}

6. Denn Gott, der da hieß das Licht aus der Finsternis hervorleuchten, der hat einen hellen Schein in unsre Herzen gegeben, daß (durch uns) entstünde die Erleuchtung von der Erkenntnis der Klarheit Gottes in dem Angesichte Jesu Christi.

^{Jes. 9, 2. 2 Petri 1, 19.}

7. Wir haben aber solchen Schatz in irdenen Gefäßen, auf daß die überschwengliche Kraft sei Gottes, und nicht von uns.

^{5, 1. 1 Kor. 2, 5.}

8. Wir haben allenthalben Trübsal; aber wir ängsten uns nicht. Uns ist bange; aber wir verzagen nicht.

^{1. 8. 7. 5.}

9. Wir leiden Verfolgung; aber wir werden nicht verlassen. Wir werden unterdrückt; aber wir kommen nicht um;

^{Ps. 37, 24. 33.}

10. Und tragen um allezeit das Sterben des Herrn Jesu an unserm Leibe, auf daß auch das Leben des Herrn Jesu an unserm Leibe offenbar werde.

^{Röm. 8, 17.}

11. Denn wir, die wir leben, werden immerdar in den Tod gegeben um Jesu willen, auf daß auch das Leben Jesu offenbar werde an unserm sterblichen Fleische.

^{Ps. 44, 23.}

12. Darum so ist nun der Tod mächtig in uns, aber das Leben in euch.

^{1 Kor. 4, 9.}

13. Dieweil wir aber denselbigen Geist des Glaubens haben, (nach dem geschrieben steht: „Ich glaube, darum rede ich,“) so glauben wir auch, darum so reden wir auch,

^{Ps. 116, 10.}

14. Und wissen, daß der, so den Herrn Jesum hat auferweckt, wird uns auch auferwecken durch Jesum, und wird uns darstellen samt euch.

^{1. Petri 3, 15 ff.}

15. Denn es geschieht alles um eurentwillen, auf daß die überschwengliche Gnade durch vieler Danklagen Gott reichlich preise.

^{Röm. 5, 15.}

16. Darum werden wir nicht müde

sondern, ob unser äußerlicher Mensch verweht, so wird doch der innerliche von Tag zu Tag erneuert.

Eph. 3, 16. 1 Petri 4, 1.

17. Denn unsre Trübsal, die zeitlich und leicht ist, schafft eine ewige und über alle Maßen wichtige Herrlichkeit

Röm. 8, 18.

18. Uns, die wir nicht sehen auf das Sichtbare, sondern auf das Unsichtbare. Denn was sichtbar ist, das ist zeitlich; was aber unsichtbar ist, das ist ewig.

Röm. 8, 24. 25.

Das 5. Kapitel.

Sehnsucht nach der himmlischen Heimat. Wichtigkeit des Amtes, das die Veröhnung predigt.

Wir wissen aber, so unser irdisches Haus dieser Hütte zerbrochen wird, daß wir einen Bau haben, von Gott erbaut, ein Haus, nicht mit Händen gemacht, das ewig ist, im Himmel.

Hiob 4, 19. Joh. 14, 2. 2 Petri 1, 13. 14.

2. Und über demselbigen sehnen wir uns auch nach unsrer Behausung, die vom Himmel ist, und uns verlangt, daß wir damit überkleidet werden; Röm. 8, 23.

3. So doch, wo wir bekleidet, und nicht bloß erfunden werden.

4. Denn diemeil wir in der Hütte sind, sehnen wir uns, und sind beschwert; sintemal wir wollten lieber nicht entkleidet, sondern überkleidet werden, auf daß das Sterbliche würde verschlungen von dem Leben. 1 Kor. 15, 53.

5. Der uns aber zu demselbigen bereitet, das ist Gott, der uns das Pfand, den Geist, gegeben hat.

1, 22. Röm. 8, 16. 23. Eph. 1, 13. 14.

6. Wir sind aber getrost allezeit, und wissen, daß, diemeil wir im Leibe wohnen, so wallen wir ferne vom Herrn.

7. Denn wir wandeln im Glauben, und nicht im Schauen.

8. Wir sind aber getrost, und haben vielmehr Lust, außer dem Leibe zu wallen, und daheim zu sein bei dem Herrn.

Phil. 1, 23.

9. Darum fleißigen wir uns auch, wir sind daheim, oder wallen, daß wir ihm wohlgefallen. Pf. 39, 13.

10. Denn wir müssen alle offenbar werden vor dem Richtstuhl Christi, auf daß ein jeglicher empfangen, nach dem er gehandelt hat bei Leibes Leben, es sei gut oder böse. Apq. 17, 31. Röm. 2, 6. 14, 10.

11. Diemeil wir denn wissen, daß der Herr zu fürchten ist, fahren wir schön mit den Leuten; aber Gott sind wir

offenbar. Ich hoffe aber, daß wir auch in eurem Gewissen offenbar sind.

Hiob 31, 23.

12. Daß wir uns nicht abermal loben, sondern euch eine Ursache geben, zu rühmen von uns, auf daß ihr habt zu rühmen wider die, so sich nach dem Ansehen rühmen, und nicht nach dem Herzen.

3, 1.

13. Denn thun wir zu viel, so thun wir's Gott; sind wir mäßig, so sind wir euch mäßig. 11, 16. 17.

14. Denn die Liebe Christi bringt uns also; sintemal wir halten, daß, so einer für alle gestorben ist, so sind sie alle gestorben, Hebr. 2, 9.

15. Und er ist darum für alle gestorben, auf daß die, so da leben, hinfort nicht sich selbst leben, sondern dem, der für sie gestorben und auferstanden ist.

Röm. 14, 7. 1 Tim. 2, 6.

16. Darum von nun an kennen wir niemand nach dem Fleisch; und ob wir auch Christum gefannt haben nach dem Fleisch, so kennen wir ihn doch jetzt nicht mehr.

17. Darum, ist jemand in Christo, so ist er eine neue Kreatur; das Alte ist vergangen, siehe, es ist alles neu geworden. Jes. 43, 19. Röm. 8, 1. 10. Off. 21, 5.

18. Aber das alles von Gott, der uns mit sich selber versöhnt hat durch Jesum Christ, und das Amt gegeben, das die Veröhnung predigt. Röm. 5, 10.

19. Denn Gott war in Christo, und versöhnte die Welt mit sich selber, und rechnete ihnen ihre Sünden nicht zu, und hat unter uns aufgerichtet das Wort von der Veröhnung. Röm. 3, 24. 25.

20. So sind wir nun Botschafter an Christi Statt; denn Gott vermahnt durch uns; so bitten wir nun an Christi Statt: Laßt euch veröhnen mit Gott! Jes. 52, 7.

21. Denn er hat den, der von seiner Sünde wußte, für uns zur Sünde gemacht, auf daß wir würden in ihm die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt.

Gal. 3, 13. Eph. 1, 6. 7. Phil. 3, 9. Kol. 1, 14. 1 Petri 2, 22 ff.

Das 6. Kapitel.

Paulus ermuntert zum würdigen Gebrauch der Gnade Gottes durch sein eignes apostolisches Beispiel, und warnt vor der Gemeinschaft mit Ungläubigen.

Wir ermahnen aber euch als Mithelfer, daß ihr nicht vergeblich die Gnade Gottes empfanget. 5, 20. 1 Kor. 3, 9.

2. Denn er spricht: „Ich habe dich 14

der angenehmen Zeit erhört, und habe dir am Tage des Heils geholfen.“ Sehet, jetzt ist die angenehme Zeit, jetzt ist der Tag des Heils. 1. Pet. 4, 8. 1. Pet. 4, 19. 21.

3. Laßt uns aber niemand irgend ein Urgerniß geben, auf daß unser Amt nicht verlästert werde;

4. Sondern in allen Dingen laßt uns beweisen als die Diener Gottes, in großer Geduld, in Trübsalen, in Nöten, in Angsten, 4, 2.

5. In Schlägen, in Gefängnissen, in Aufrühren, in Arbeit, in Wachen, in Fasten, 11, 23. 27.

6. In Keuschheit, in Erkenntnis, in Langmut, in Freundlichkeit, in dem heiligen Geist, in ungefärbter Liebe, 1. Tim. 4, 12.

7. In dem Wort der Wahrheit, in der Kraft Gottes, durch Waffen der Gerechtigkeit, zur Rechten und zur Linken; 1. Kor. 2, 4.

8. Durch Ehre und Schande, durch böse Gerüchte und gute Gerüchte; als die Verführer, und doch wahrhaftig;

9. Als die Unbekannten, und doch bekannt; als die Sterbenden, und siehe, wir leben; als die Gezüchtigten, und doch nicht ertötet; 4, 10. 11.

10. Als die Traurigen, aber allezeit fröhlich; als die Armen, aber die doch viele reich machen; als die nichts inne haben, und doch alles haben.

11. O ihr Korinther! unser Mund hat sich zu euch aufgethan, unser Herz ist weit.

12. Ihr habt nicht engen Raum in uns; aber eng ist's in euren Herzen.

13. Ich rede mit euch als mit meinen Kindern, daß ihr euch auch also gegen mich stellt, und werdet auch weit. 1. Kor. 4, 14.

14. Ziehet nicht am fremden Joch mit den Ungläubigen. Denn was hat die Gerechtigkeit für Genieß mit der Ungerechtigkeit? Was hat das Licht für Gemeinschaft mit der Finsternis? 5. Moie 7, 2. Eph. 5, 11.

15. Wie stimmt Christus mit Belial? Oder was für einen Teil hat der Gläubige mit dem Ungläubigen?

16. Was hat der Tempel Gottes für eine Gleiche mit den Götzen? Ihr aber seid der Tempel des lebendigen Gottes; wie denn Gott spricht: „Ich will in ihnen wohnen und in ihnen wandeln, und will ihr Gott sein, und sie sollen mein Volk sein.“ 3. Moie 26, 12. 1. Kor. 3, 16.

17. Darum gehet aus von ihnen, und

sondert euch ab, spricht der Herr, und rühret kein Unreines an, so will ich euch annehmen, 1. Pet. 4, 8. 20. 52, 11. Off. 18, 4 ff.
18. Und euer Vater sein, und ihr sollt meine Söhne und Töchter sein, spricht der allmächtige Herr.

Jer. 31, 1. 9. 23. 32, 32.

Das 7. Kapitel.

Ermahnung zur Heiligung. Die göttliche Traurigkeit.

Da weil wir nun solche Verheißungen haben, meine Liebsten, so laßt uns von aller Befleckung des Fleisches und des Geistes uns reinigen, und fortfahren mit der Heiligung in der Furcht Gottes.

2. Fasset uns; wir haben niemand Leid gethan, wir haben niemand verkehrt, wir haben niemand übervorteilt. 12, 17. Apg. 20, 33.

3. Nicht sage ich solches, euch zu verdammen; denn ich habe drohen zuvor gesagt, daß ihr in unsern Herzen seid, mit zu sterben, und mit zu leben. 6, 11–13.

4. Ich rede mit großer Freudigkeit zu euch; ich rühme viel von euch; ich bin erfüllt mit Trost; ich bin überschwenglich in Freuden in aller unsrer Trübsal. Phil. 8.

5. Denn da wir nach Macedonien kamen, hatte unser Fleisch keine Ruhe, sondern allenthalben waren wir in Trübsal; auswendig Streit, inwendig Furcht.

6. Aber Gott, der die Gerungen tröstet, der tröstete uns durch die Ankunft des Titus. 1, 3. 4.

7. Nicht allein aber durch seine Ankunft, sondern auch durch den Trost, damit er getröstet war an euch, und verkündigte uns euer Verlangen, euer Weinen, euren Eifer um mich, also, daß ich mich noch mehr freute.

8. Denn daß ich euch durch den Brief habe traurig gemacht, reut mich nicht. Und ob's mich reute, dieweil ich sehe, daß der Brief vielleicht eine Weile euch betrübt hat, 2, 4.

9. So freue ich mich doch nun, nicht darüber, daß ihr seid betrübt geworden, sondern, daß ihr betrübt seid geworden zur Reue. Denn ihr seid göttlich betrübt geworden, daß ihr von uns ja keinen Schaden irgend worinnen nehmet.

10. Denn die göttliche Traurigkeit wirkt zur Seligkeit eine Reue, die niemand gereut; die Traurigkeit aber der Welt wirkt den Tod.

11. Siehe, dasselbige, daß ihr göttlich seid betrübt worden, welchen Fleiß hat es in euch gewirkt, dazu Verantwortung, Zorn, Furcht, Verlangen, Eifer, Rache. Ihr habt euch bewiesen in allen Stücken, daß ihr rein seid an der That.

12. Darum, ob ich euch geschrieben habe, so ist's doch nicht geschehen um des willen, der beleidigt hat, auch nicht um des willen, der beleidigt ist, sondern um des willen, daß euer Fleiß gegen uns offenbar würde bei euch vor Gott.

13. Derhalben sind wir getröstet worden, daß ihr getröstet seid. Überschwenglicher aber haben wir uns noch mehr gefreut über der Freude des Titus; denn sein Geist ist erquickt an euch allen.

14. Denn was ich vor ihm von euch gerühmt habe, bin ich nicht zu schanden geworden, sondern, gleich wie alles wahr ist, das ich mit euch geredet habe, also ist auch unser Ruhm bei Titus wahr geworden.

15. Und er ist überaus herzlich wohl an euch, wenn er denkt an euer aller Gehorsam, wie ihr ihn mit Furcht und Zittern habt aufgenommen. 2. 9.

16. Ich freue mich, daß ich mich zu euch alles versehen darf.

Das 8. Kapitel.

Vermahnung zur milden Steuer für die armen Christen in Jerusalem.

Ich thue euch kund, liebe Brüder, die Gnade Gottes, die in den Gemeinden in Macedonien gegeben ist. Röm. 15, 26.

2. Denn ihre Freude war da überschwenglich, da sie durch viel Trübsal bewährt wurden; und wiewohl sie sehr arm waren, haben sie doch reichlich gegeben in aller Einfältigkeit.

3. Denn nach allem Vermögen (das zeuge ich) und über Vermögen waren sie selbstwillig,

4. Und flehten uns mit vielem Ermahnungen, daß wir aufnahmen die Wohlthat und Gemeinschaft der Handreichung, die da geschieht den Heiligen; 9, 1. Apg. 11, 29.

5. Und nicht, wie wir hofften, sondern ergaben sich selbst, zuerst dem Herrn, und danach uns, durch den Willen Gottes,

6. Daß wir mußten Titus ermahnen, auf daß er, wie er zuvor hatte angefangen, also auch unter euch solche Wohlthat ausrichtete.

7. Aber gleich wie ihr in allen Stücken reich seid, im Glauben und im Wort

und in der Erkenntnis und in allerlei Fleiß und in eurer Liebe zu uns, also schaffet, daß ihr auch in dieser Wohlthat reich seid.

8. Nicht sage ich, daß ich etwas gebiete; sondern, diemeil andre so fleißig sind, versuche ich auch eure Liebe, ob sie rechter Art sei.

9. Denn ihr wißt die Gnade unsers Herrn Jesu Christi, daß, ob er wohl reich ist, ward er doch arm um euretwillen, auf daß ihr durch seine Armut reich würdet. Sach. 9, 9. Mt. 8, 20. Mt. 9, 58.

10. Und mein Wohlmeinen hierinnen gebe ich; denn solches ist euch nützlich, die ihr angefangen habt vor dem Jahre her, nicht allein das Thun, sondern auch das Wollen.

11. Nun aber vollbringet auch das Thun, auf daß, gleich wie da ist ein geneigt Gemüt, zu wollen, so sei auch da ein geneigt Gemüt, zu thun von dem, das ihr habt. Phil. 2, 13.

12. Denn so einer willig ist, so ist er angenehm, nach dem er hat, nicht, nach dem er nicht hat. Eph. 3, 28. Mt. 12, 43.

13. Nicht geschieht das der Meinung, daß die andern Ruhe haben, und ihr Trübsal, sondern daß es gleich sei.

14. So diene euer Überfluß ihrem Mangel diese (teure) Zeit lang, auf daß auch ihr Überfluß hernach diene eurem Mangel, und geschehe, das gleich ist; 9, 12.

15. Wie geschrieben steht: „Der viel sammelte, hatte nicht Überfluß, und der wenig sammelte, hatte nicht Mangel.“ 2 Mose 16, 18.

16. Gott aber sei Dank, der solchen Fleiß an euch gegeben hat in das Herz des Titus. 9, 15. 1 Kor. 15, 57.

17. Denn er nahm zwar die Ermahnung an; aber diemeil er so sehr fleißig war, ist er von sich selber zu euch gereift.

18. Wir haben aber einen Bruder mit ihm gesandt, der das Lob hat am Evangelium durch alle Gemeinden.

19. Nicht allein aber das, sondern er ist auch verordnet von den Gemeinden zum Gefährten unsrer Fahrt in dieser Wohlthat, welche durch uns ausgerichtet wird dem Herrn zu Ehren und (zum Preis) eures guten Willens; Gal. 2, 10.

20. Und verhüten das, daß uns nicht jemand übel nachreden möge solcher reichen Steuer halben, die durch uns ausgerichtet wird;

21. Und sehen darauf, daß es redlich

zugebe, nicht allein vor dem Herrn, sondern auch vor den Menschen.

22. Auch haben wir mit ihnen gesandt unsern Bruder, den wir oft gespürt haben in vielen Stücken, daß er fleißig sei, nun aber viel fleißiger.

23. Und wir sind großer Zuversicht zu euch, es sei Titus halben, welcher mein Geselle und Gehilfe unter euch ist, oder unsrer Brüder halben, welche Apostel sind der Gemeinden und eine Ehre Christi.

7, 13. 12, 18. Röm. 16, 7.

24. Erzeiget nun die Beweifung eurer Liebe und unsers Ruhmes von euch an diesen auch öffentlich vor den Gemeinden.

8, 9. 7, 14.

Das 9. Kapitel.

Fortsetzung.

Denn von solcher Steuer, die den Heiligen geschickt, ist mir nicht not, euch zu schreiben. 8, 4. 20.

2. Denn ich weiß euren guten Willen, davon ich rühme bei denen aus Macedonien [und sage]: Achaja ist vor dem Jahr bereit gewesen; und euer Exempel hat viele gereizt. 8, 19.

3. Ich habe aber diese Brüder darum gesandt, daß nicht unser Ruhm von euch zu nichte würde in dem Stücke, und daß ihr bereitet seid, gleich wie ich von euch gesagt habe;

4. Auf daß nicht, so die aus Macedonien mit mir kämen, und euch unbereitet fänden, wir (will nicht sagen ihr) zu schanden würden mit solchem Rühmen.

5. Ich habe es aber für nötig angesehen, die Brüder zu ermahnen, daß sie voranzögen zu euch, fertig zu machen diesen zuvor verheißenen Segen, daß er bereitet sei, also daß es sei ein Segen, und nicht ein Geiz.

6. Ich meine aber das: Wer da kärglich säet, der wird auch kärglich ernten; und wer da säet im Segen, der wird auch ernten im Segen. Epr. 22, 8.

7. Ein jeglicher nach seiner Willkür, nicht mit Unwillen oder aus Zwang; denn einen fröhlichen Geber hat Gott lieb. 2 Mose 25, 2.

8. Gott aber kann machen, daß allerlei Gnade unter euch reichlich sei, daß ihr in allen Dingen volle Genüge habt, und reich seid zu allerlei guten Werken;

9. Wie geschrieben steht: Er hat ausgestreut, und gegeben den Armen; seine Berechtigtheit bleibt in Ewigkeit.

Ps. 112, 9. Epr. 11, 24.

10. Der aber Samen reich dem Säemann, der wird ja auch das Brot reichen zur Speise, und wird vermehren euren Samen, und wachsen lassen das Gewächs eurer Gerechtigkeit, Zeh. 55, 10. Ps. 10, 12.

11. Daß ihr reich seid in allen Dingen mit aller Einfältigkeit, welche wirkt durch uns Dankfagung Gotte. 1, 11. 4, 15.

12. Denn die Handreichung dieser Steuer erfüllt nicht allein den Mangel der Heiligen, sondern ist auch überschweblich darinnen, daß viele Gott danken für diesen unsern treuen Dienst, 8, 14.

13. Und preisen Gott über eurem unterthänigen Bekenntnis des Evangeliums Christi und über eurer einfältigen Steuer an sie und an alle,

14. Und über ihrem Gebet für euch, welche verlangt nach euch, um der überschweblichen Gnade Gottes willen in euch.

15. Gott aber sei Dank für seine unaussprechliche Gabe.

Das 10. Kapitel.

Des Paulus Verteidigung wider die Berümpfungen seiner Gegner und der falschen Apostel.

Ich aber, Paulus, ermahne euch durch die Sanftmütigkeit und Lindigkeit Christi, der ich gegenwärtig unter euch gering bin, im Abwesen aber bin ich dreist gegen euch. Röm. 12, 1.

2. Ich bitte aber, daß mir nicht not sei, gegenwärtig dreist zu handeln, und der Kühnheit zu brauchen, die man mir zumißt, gegen etliche, die uns schähen, als wandelten wir fleischlicher Weise.

3. Denn ob wir wohl im Fleisch wandeln, so streiten wir doch nicht fleischlicher Weise. 1 Tim. 1, 18.

4. Denn die Waffen unsrer Ritterschaft sind nicht fleischlich, sondern mächtig vor Gott, zu zerstören die Befestigungen, Eph. 6, 13.

5. Damit wir zerstören die Anschläge und alle Höhe, die sich erhebt wider die Erkenntnis Gottes, und nehmen gefangen alle Vernunft unter den Gehorsam Christi,

6. Und sind bereit, zu rächen allen Ungehorsam, wenn euer Gehorsam erfüllt ist. Avg. 8, 20. 1 Kor. 5, 3—5.

7. Richtet ihr nach Ansehen? Verläßt sich jemand darauf, daß er Christo angehört, der denke solches auch wiederum bei sich, daß, gleich wie er Christo angehört, also gehören wir auch Christo an.

8. Und so ich auch etwas weiter mich

rühmte von unsrer Gewalt, welche uns der Herr gegeben hat, euch zu bessern, und nicht zu verderben, wollte ich nicht zu schanden werden. 12, 6. 1 Kor. 5, 2. 4. 5.

9. [Das sage ich aber,] daß ihr nicht euch dünken laßt, als hätte ich euch wollen schrecken mit Briefen. 1 Kor. 5, 9. 11.

10. Denn die Briefe (sprechen sie) sind schwer und stark; aber die Gegenwärtigkeit des Leibes ist schwach und die Rede verächtlich. 2. 1.

11. Wer ein solcher ist, der denke, daß, wie wir sind mit Worten in den Briefen im Abwesen, so dürfen wir auch wohl sein mit der That gegenwärtig. 12, 20. 13, 2. 10.

12. Denn wir dürfen uns nicht unter die rechnen oder zählen, so sich selbst loben; aber, dieweil sie sich an sich selbst messen, und halten allein von sich selbst, verstehen sie nichts. 3, 1. 5, 12.

13. Wir aber rühmen uns nicht über das Ziel, sondern nur nach dem Ziel der Regel, damit uns Gott abgemessen hat das Ziel, zu gelangen auch bis an euch. Röm. 12, 3.

14. Denn wir fahren nicht zu weit, als hätten wir nicht gelangt bis an euch; denn wir sind ja auch bis zu euch gekommen mit dem Evangelium Christi;

15. Und rühmen uns nicht übers Ziel in fremder Arbeit, und haben Hoffnung, wenn nun euer Glaube in euch wächst, daß wir unsrer Regel nach wollen weiter kommen. Röm. 15, 20.

16. Und das Evangelium auch predigen denen, die jenseit euch wohnen, und uns nicht rühmen in dem, das mit fremder Regel bereitet ist.

17. Wer sich aber rühmt, der rühme sich des Herrn. Jer. 9, 23. 24. 1 Kor. 1, 31.

18. Denn darum ist einer nicht tüchtig, daß er sich selbst lobt, sondern daß ihn der Herr lobt.

Das 11. Kapitel.

Fortsetzung. Seine anwesende Arbeit und Gefahr in Pflanzung der Gemeinde.

Wollte Gott, ihr hieltet mir ein wenig Thorheit zu gut; doch ihr haltet mir's wohl zu gut.

2. Denn ich eifere über euch mit göttlichem Eifer; denn ich habe euch vertraut einem Manne, daß ich eine reine Jungfrau Christo zubrächte. 3 Mose 21, 13. Eph. 5, 26. 27.

3. Ich fürchte aber, daß nicht, wie die Schlange Eva verführte mit ihrer Schalf-

heit, also auch eure Sinne verrückt werden von der Einfältigkeit in Christo.

1 Mose 3, 4. 13.

4. Denn, so der da zu euch kommt, einen andern Jesum predigte, den wir nicht gepredigt haben, oder ihr einen andern Geist empfinget, den ihr nicht empfangen habt, oder ein ander Evangelium, das ihr nicht angenommen habt, so verträugt ihr's billig. Gal. 1, 8. 9.

5. Denn ich achte, ich sei nicht weniger, denn die hohen Apostel sind. 12, 11. 1 Kor. 15, 10. Gal. 2, 6. 9.

6. Und ob ich albern bin mit Reden, so bin ich doch nicht albern in der Erkenntnis. Doch ich bin bei euch allenthalben wohl bekannt. 1 Kor. 2, 1. 2. 13. Eph. 3, 4.

7. Oder habe ich gesündigt, daß ich mich erniedrigt habe, auf daß ihr erhöht würdet? Denn ich habe euch das Evangelium Gottes umsonst verkündigt, 1 Kor. 9, 12. 18.

8. Und habe andre Gemeinden beraubt, und Sold von ihnen genommen, daß ich euch predigte.

9. Und da ich bei euch war gegenwärtig, und Mangel hatte, war ich niemand beschwerlich (denn meinen Mangel erstateten die Brüder, die aus Macedonien kamen;) und habe mich in allen Stücken euch unbeschwerlich gehalten, und will auch noch mich also halten. 12, 13.

10. So gewiß die Wahrheit Christi in mir ist, so soll mir dieser Ruhm in den Ländern Achajas nicht gestopft werden.

11. Warum das? Daß ich euch nicht sollte lieb haben? Gott weiß es. 6, 11–13.

12. Was ich aber thue, und thun will, das thue ich darum, daß ich die Ursache abhaue denen, die Ursache suchen, daß sie rühmen möchten, sie seien wie wir. 1 Kor. 9, 12.

13. Denn solche falsche Apostel und trügliche Arbeiter verstellen sich zu Christi Aposteln. Phil. 3, 2.

14. Und das ist auch kein Wunder; denn er selbst, der Satan, verstellt sich zum Engel des Lichts.

15. Darum ist es nicht ein Großes, ob sich auch seine Diener verstellen als Prediger der Gerechtigkeit; welcher Ende sein wird nach ihren Werken. Phil. 3, 19.

16. Ich sage abermal, daß nicht jemand wähne, ich sei thöricht; wo aber nicht, so nehmet mich an als einen Thörichten, daß ich mich auch ein wenig rühme. 12, 6.

17. Was ich jetzt rede, das rede ich nicht als im Herrn, sondern als in der Thorheit, dieweil wir in das Rühmen gekommen sind.

18. Sientemal viele sich rühmen nach dem Fleisch, will ich mich auch rühmen.
10, 13. 12, 9.

19. Denn ihr vertragt gern die Narren, dieweil ihr klug seid.
1 Kor. 4, 10.

20. Ihr vertragt, so euch jemand zu Knechten macht, so euch jemand schindet, so euch jemand nimmt, so jemand euch troßt, so euch jemand in das Angesicht streicht.

21. Das sage ich nach der Unehre, als wären wir schwach geworden. Worauf aber jemand kühn ist (ich rede in Thorheit), darauf bin ich auch kühn.

22. Sie sind Hebräer, ich auch. Sie sind Israeliter, ich auch. Sie sind Abrahams Samen, ich auch.

23. Sie sind Diener Christi (ich rede thörllich), ich bin's wohl mehr. Ich habe mehr gearbeitet, ich habe mehr Schläge erlitten, ich bin öfter gefangen, oft in Todesnöten gewesen.
1 Kor. 15, 10.

24. Von den Juden habe ich fünfmal empfangen vierzig Streiche weniger eins.
5 Mose 25, 3.

25. Ich bin dreimal gestäupt, einmal gefleinigt, dreimal habe ich Schiffbruch erlitten, Tag und Nacht habe ich zugebracht in der Tiefe des Meers.
2 Pgg. 14, 19 ff. 16, 22 ff.

26. Ich habe oft gereist; ich bin in Fährlichkeit gewesen zu Wasser, in Fährlichkeit unter den Mördern, in Fährlichkeit unter den Juden, in Fährlichkeit unter den Heiden, in Fährlichkeit in den Städten, in Fährlichkeit in der Wüste, in Fährlichkeit auf dem Meer, in Fährlichkeit unter den falschen Brüdern;
2 Pgg. 27, 2 ff.

27. In Mühe und Arbeit, in viel Wachen, in Hunger und Durst, in viel Fasten, in Frost und Blöße;
6, 5.

28. Ohne was sich sonst zuträgt, nämlich, daß ich täglich werde angelaufen, und trage Sorge für alle Gemeinden.
2 Pgg. 20, 18 ff.

29. Wer ist schwach, und ich werde nicht schwach? Wer wird geärgert, und ich breune nicht?

30. So ich mich ja rühmen soll, will ich mich meiner Schwachheit rühmen.
12, 5.

31. Gott und der Vater unsres Herrn Jesu Christi, welcher sei gelobt in Ewigkeit, weiß, daß ich nicht lüge. Röm. 1, 25.

32. Zu Damaskus, der Landpfleger des Königs Aretas verwahrte die Stadt der Damasker, und wollte mich greifen;
2 Pgg. 9, 24.

33. Und ich ward in einem Korbe zum

Fenster aus durch die Mauer niedergelassen, und entrann aus seinen Händen.
2 Pgg. 2, 15. 2 Pgg. 9, 25.

Das 12. Kapitel.

Paulus erzählt von einer hohen Offenbarung des Herrn, darauf erfolgten beugenden Leiden und göttlicher Stärkung, erinnert an seine lautere Liebe.

Es ist mir ja das Rühmen nichts nütze; doch will ich kommen auf die Gesichte und Offenbarungen des Herrn.

2. Ich kenne einen Menschen in Christo, vor vierzehn Jahren (ist er in dem Leibe gewesen, so weiß ich's nicht; oder ist er außer dem Leibe gewesen, so weiß ich's auch nicht; Gott weiß es), derselbige ward entzückt bis in den dritten Himmel.

3. Und ich kenne denselbigen Menschen (ob er in dem Leibe oder außer dem Leibe gewesen ist, weiß ich nicht; Gott weiß es).
11, 11.

4. Er ward entzückt in das Paradies, und hörte unaussprechliche Worte, welche kein Mensch sagen kann.

5. Davon will ich mich rühmen; von mir selbst aber will ich mich nichts rühmen, ohne meiner Schwachheit.
11, 30.

6. Und so ich mich rühmen wollte, thäte ich darum nicht thörllich; denn ich wollte die Wahrheit sagen. Ich enthalte mich aber des, auf daß nicht jemand mich höher achte, denn er an mir sieht, oder von mir hört.
10, 8. 11, 16.

7. Und auf daß ich mich nicht der hohen Offenbarungen überhebe, ist mir gegeben ein Pfahl ins Fleisch, nämlich des Satanas Engel, der mich mit Fäusten schlage, auf daß ich mich nicht überhebe. Hiob 2, 6.

8. Dafür ich dreimal dem Herrn gefleht habe, daß er von mir weiche;

9. Und er hat zu mir gesagt: Laß dir an meiner Gnade genügen; denn meine Kraft ist in den Schwachen mächtig. Darum will ich mich am allerliebsten rühmen meiner Schwachheit, auf daß die Kraft Christi bei mir wohne.

10. Darum bin ich gutes Nuts in Schwachheiten, in Schmachten, in Nöten, in Verfolgungen, in Angsten, um Christi willen; denn wenn ich schwach bin, so bin ich stark.

11. Ich bin ein Narr geworden über dem Rühmen; dazu habt ihr mich gezwungen. Denn ich sollte von euch gelobt werden; sientemal ich nichts weniger bin, denn die hohen Apostel sind; wiewohl ich nichts bin.
11, 1. 6. 8.

12. Denn es sind ja eines Apostels

Zeichen unter euch geschehen mit aller Geduld, mit Zeichen und mit Wundern und mit Thaten.

13. Welches ist's, darinnen ihr geringer seid denn die andern Gemeinden; ohne, daß ich selbst euch nicht habe beschwert? Vergebt mir diese Sünde. 11, 9. 1 Kor. 9, 12.

14. Siehe, ich bin bereit, zum drittenmal zu euch zu kommen, und will euch nicht beschweren; denn ich suche nicht das eure, sondern euch. Denn es sollen nicht die Kinder den Eltern Schätze sammeln, sondern die Eltern den Kindern. 13, 1.

15. Ich aber will sehr gern darlegen und dargelegt werden für eure Seelen; wiewohl ich euch gar sehr liebe, und doch weniger geliebt werde. 1, 6.

16. Aber laß es also sein, daß ich euch nicht habe beschwert; sondern, dieweil ich tüchtig war, hab ich euch mit Hinterlist gefangen. 11, 9. 2 Theß. 3, 8.

17. Hab ich aber auch jemand übervorteilt durch derer etliche, die ich zu euch gesandt habe?

18. Ich habe Titus ermahnt, und mit ihm gesandt einen Bruder. Hat euch auch Titus übervorteilt? Haben wir nicht in einem Geist gewandelt? Sind wir nicht in einerlei Fußstapfen gegangen? 8, 6. 16, 18.

19. Laßt ihr euch abermal dünken, wir verantworten uns vor euch? Wir reden in Christo vor Gott; aber das alles geschieht, meine Liebsten, euch zur Besserung.

20. Denn ich fürchte, wenn ich komme, daß ich euch nicht finde, wie ich will, und ihr mich auch nicht findet, wie ihr wollt; daß nicht Hader, Reid, Zorn, Zank, Afterreden, Ohrenblasen, Aufblähen, Aufruhr da sei; 10, 2. 1 Kor. 4, 6.

21. Daß ich nicht abermal komme, und mich mein Gott demütige bei euch, und müsse Leid tragen über viele, die zuvor gesündigt, und nicht Buße gethan haben für die Unreinigkeit und Hurerei und Unzucht, die sie getrieben haben. 13, 2.

Das 13. Kapitel.

Warnung des Apostels, daß die Korinther ihn nicht zum Gebrauch seiner apostolischen Gewalt nötigen. Ermahnung zur Selbstprüfung. Grüße und Schluß.

Außerdem ich zum drittenmal zu euch, so soll in zweier oder dreier Zeugen Mund bestehen allerlei Sache. 3oh. 8, 17 ff.

2. Ich habe es euch zuvor gesagt, und sage es euch zuvor, als gegenwärtig, zum andernmal, und schreibe es nun im Abwesen denen, die zuvor gesündigt haben, und den andern allen: wenn ich abermal komme, so will ich nicht schonen;

3. Sientmal ihr sucht, daß ihr einmal gewahr werdet des, der in mir redet, nämlich Christi, welcher unter euch nicht schwach ist, sondern ist mächtig unter euch.

4. Und ob er wohl gekreuzigt ist in der Schwachheit, so lebt er doch in der Kraft Gottes. Und ob wir auch schwach sind in ihm, so leben wir doch mit ihm in der Kraft Gottes unter euch. Phil. 2, 7, 8.

5. Versucht euch selbst, ob ihr im Glauben seid; prüfet euch selbst. Oder erkennet ihr euch selbst nicht, daß Jesus Christus in euch ist? Es sei denn, daß ihr untüchtig seid. Röm. 8, 9, 10.

1 Kor. 11, 28. Gal. 2, 20. Kol. 1, 27.

6. Ich hoffe aber, ihr erkennet, daß wir nicht untüchtig sind.

7. Ich bitte aber Gott, daß ihr nichts Übels thut; nicht, auf daß wir tüchtig gesehen werden. sondern auf daß ihr das Gute thut, und wir wie die Untüchtigen seien.

8. Denn wir können nichts wider die Wahrheit, sondern für die Wahrheit.

9. Wir freuen uns aber, wenn wir schwach sind, und ihr mächtig seid. Und daselbige wünschen wir auch, nämlich eure Vollkommenheit.

10. Derhalben ich auch solches abwesend schreibe, auf daß ich nicht, wenn ich gegenwärtig bin, Schärfe brauchen müsse, nach der Macht, welche mir der Herr zu bessern, und nicht zu verderben, gegeben hat. 2, 3. 10, 8.

11. Zuletzt, liebe Brüder, freuet euch, seid vollkommen, tröstet euch, habt einerlei Sinn, seid friedsam, so wird Gott der Liebe und des Friedens mit euch sein. Röm. 15, 33. Phil. 4, 4.

12. Grüßet euch unter einander mit dem heiligen Kuß. Es grüßen euch alle Heiligen. 1 Kor. 16, 20 ff.

13. Die Gnade unsers Herrn Jesu Christi und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des heiligen Geistes sei mit euch allen! Amen.

Die andre Epistel an die Korinther, gesandt von Philippi in Maceдонien durch Titus und Lukas.

Die Epistel Pauli an die Galater.

Das 1. Kapitel.

Paulus wundert sich über der Galater Unbeständigkeit, und bezeugt ihnen seine unmittelbare Berufung vom Herrn zum Apostelamt.

Paulus, ein Apostel (nicht von Menschen, auch nicht durch Menschen, sondern durch Jesum Christ und Gott den Vater, der ihn auferweckt hat von den Toten), Röm. 1. 12. Apg. 3. 15 ff.

2. Und alle Brüder, die bei mir sind, den Gemeinden in Galatien.

3. Gnade sei mit euch und Friede von Gott dem Vater, und unserm Herrn Jesu Christ, Röm. 1. 7. 1 Kor. 1. 3. Eph. 1. 2. 1 Petri 1. 2. 2 Joh. 3.

4. Der sich selbst für unsre Sünden gegeben hat, daß er uns errettete von dieser gegenwärtigen argen Welt, nach dem Willen Gottes und unsres Vaters, 2. 20. 1 Tim. 2. 6. Tit. 2. 14. 1 Joh. 5. 19.

5. Welchem sei Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen. 2 Tim. 4. 18.

6. Mich wundert, daß ihr euch so bald abwenden laßt von dem, der euch berufen hat in die Gnade Christi, auf ein ander Evangelium; 5. 8.

7. So doch kein andres ist; ohne, daß etliche sind, die euch verwirren, und wollen das Evangelium Christi verkehren. Apg. 15. 1. 24.

8. Aber so auch wir oder ein Engel vom Himmel euch würde Evangelium predigen anders, denn das wir euch gepredigt haben, der sei verflucht. 1 Kor. 16. 22.

9. Wie wir jetzt gesagt haben, so sagen wir auch abermal: So jemand euch Evangelium predigt anders, denn das ihr empfangen habt, der sei verflucht.

10. Predige ich denn jetzt Menschen oder Gott zu Dienst? Oder gedente ich, Menschen gefällig zu sein? Wenn ich den Menschen noch gefällig wäre, so wäre ich Christi Knecht nicht. 1 Thess. 2. 4.

11. Ich thue euch aber kund, liebe Brüder, daß das Evangelium, das von mir gepredigt ist, nicht menschlich ist. 1 Kor. 15. 1. 3.

12. Denn ich habe es von keinem Menschen empfangen, noch gelernt, sondern durch die Offenbarung Jesu Christi. 1 Kor. 11. 23.

13. Denn ihr habt ja wohl gehört meinen Wandel weiland im Judentum; wie ich über die Maßen die Gemeinde Gottes verfolgte und zerstörte sie, Apg. 26. 9.

14. Und nahm zu im Judentum über viele meinesgleichen in meinem Geschlecht, und eiferte über die Maßen um das väterliche Gesetz.

15. Da es aber Gott wohlgefiel, der mich von meiner Mutter Leibe hat ausgesondert, und berufen durch seine Gnade, Röm. 1. 1.

16. Daß er seinen Sohn offenbarte in mir, daß ich ihn durchs Evangelium verkündigen sollte unter den Heiden; also bald fuhr ich zu, und besprach mich nicht darüber mit Fleisch und Blut, Mt. 16. 17.

17. Kam auch nicht nach Jerusalem zu denen, die vor mir Apostel waren, sondern zog hin nach Arabien, und kam wiederum nach Damaskus.

18. Danach über drei Jahre kam ich nach Jerusalem, Petrus zu schauen, und blieb fünfzehn Tage bei ihm. Apg. 9. 26.

19. Der andren Apostel aber sah ich keinen, ohne Jakobus, des Herrn Bruder. Mt. 13. 55.

20. Was ich euch aber schreibe, siehe, Gott weiß es, ich lüge nicht.

21. Danach kam ich in die Länder Syrien und Cilicien. Apg. 9. 30.

22. Ich war aber unbekannt von Angesicht den christlichen Gemeinden in Judäa.

23. Sie hatten aber allein gehört, daß, der uns weiland verfolgte, der predigt jetzt den Glauben, welchen er weiland zerstörte;

24. Und priesen Gott über mir.

Das 2. Kapitel.

Des Paulus Vergleichung mit den Aposteln. Streift mit Petrus. Predigt von der Gerechtigkeit des Glaubens.

Danach über vierzehn Jahre zog ich abermal hinauf nach Jerusalem mit Barnabas, und nahm Titus auch mit mir.

2. Ich zog aber hinauf aus einer Offenbarung, und besprach mich mit ihnen über das Evangelium, das ich predige unter den Heiden; besonders aber mit denen, die das Ansehen hatten, auf daß ich nicht vergeblich lise, oder gelaufen hätte.

3. Aber es ward auch Titus nicht gezwungen, sich beschneiden zu lassen, der mit mir war, ob er wohl ein Grieche war. Apg. 16. 3.

4. Denn da etliche falsche Brüder sich mit eingedrungen, und neben eingeschlichen

waren, zu verkundschaffen unsre Freiheit, die wir haben in Christo Jesu, daß sie uns gefangen nähmen, Apq. 15, 24.

5. Wichen wir denselbigen nicht eine Stunde, unterthan zu sein, auf daß die Wahrheit des Evangeliums bei euch bestände. 3, 1.

6. Von denen aber, die das Ansehen hatten, welcherlei sie weiland gewesen sind, da liegt mir nichts an; denn Gott achtet das Ansehen der Menschen nicht; mich aber haben die, so das Ansehen hatten, nichts anders gelehrt, Apq. 10, 34.

7. Sondern wiederum, da sie sahen, daß mir vertraut war das Evangelium an die Vorhaut, gleich wie dem Petrus das Evangelium an die Beschneidung, Apq. 13, 46.

8. (Denn der mit Petrus kräftig ist gewesen zum Apostelamt unter die Beschneidung, der ist mit mir auch kräftig gewesen unter die Heiden;)

9. Und erkannten die Gnade, die mir gegeben war, Jakobus und Kephas und Johannes, die für Säulen angesehen waren, gaben sie mir und Barnabas die rechte Hand, und wurden mit uns eins, daß wir unter die Heiden, sie aber unter die Beschneidung predigten;

10. Allein, daß wir der Armen gedächten, welches ich auch fleißig bin gewesen zu thun. Apq. 11, 30. 12, 25. 24, 17.

11. Da aber Petrus nach Antiochien kam, widerstand ich ihm unter Augen; denn es war Klage über ihn gekommen.

12. Denn zuvor, ehe etliche von Jakobus kamen, aß er mit den Heiden; da sie aber kamen, entzog er sich, und sonderte sich, darum daß er die von der Beschneidung fürchtete.

13. Und heuchelten mit ihm die andern Juden, also daß auch Barnabas verführt ward, mit ihnen zu heucheln.

14. Aber da ich sah, daß sie nicht richtig wandelten nach der Wahrheit des Evangeliums, sprach ich zu Petrus vor allen öffentlich: So du, der du ein Jude bist, heidnisch lebst, und nicht jüdisch, warum zwingst du denn die Heiden, jüdisch zu leben? 1 Tim. 5, 20.

15. Biewohl wir von Natur Juden, und nicht Sünder aus den Heiden sind;

16. Doch weil wir wissen, daß der Mensch durch des Gesetzes Werke nicht gerecht wird, sondern durch den Glauben an Jesum Christ, so glauben wir auch an Christum Jesum, auf daß wir gerecht werden durch den Glauben an Christum,

und nicht durch des Gesetzes Werke; denn durch des Gesetzes Werke wird kein Fleisch gerecht. Apq. 15, 10. 11. Röm. 3, 20. 28. 4, 5. 11, 6. Eph. 2, 8.

17. Sollten wir aber, die da suchen durch Christum gerecht zu werden, auch noch selbst Sünder erfunden werden, so wäre Christus ein Sündendiener. Das sei ferne!

18. Wenn ich aber das, so ich zerbrochen habe, wiederum baue, so mache ich mich selbst zu einem Übertreter.

19. Ich bin aber durchs Gesetz dem Gesetz gestorben, auf daß ich Gott lebe; ich bin mit Christo gekreuzigt. Röm. 14, 7.

20. Ich lebe aber; doch nun nicht ich, sondern Christus lebt in mir. Denn was ich jetzt lebe im Fleisch, das lebe ich in dem Glauben des Sohnes Gottes, der mich geliebt hat, und sich selbst für mich dargegeben. 1, 4 ff. 2 Kor. 13, 5.

21. Ich werfe nicht weg die Gnade Gottes; denn so durch das Gesetz die Gerechtigkeit kommt, so ist Christus vergeblich gestorben. 3, 18.

Das 3. Kapitel.

Fortsetzung. Die Gerechtigkeit des Glaubens. Das Gesetz ein Zuchtmeister auf Christum.

D ihr unverständigen Galater, wer hat euch bezaubert, daß ihr der Wahrheit nicht gehorchet? welchen Christum Jesus vor die Augen gemalt war, als wäre er unter euch gekreuzigt. 2t. 24, 25.

2. Das will ich allein von euch lernen: Habt ihr den Geist empfangen durch des Gesetzes Werke oder durch die Predigt vom Glauben?

3. Seid ihr so unverständlich? Im Geist habt ihr angefangen, wolt ihr's denn nun im Fleisch vollenden?

4. Habt ihr denn so viel umsonst erlitten? Ist's anders umsonst.

5. Der euch nun den Geist reich, und thut solche Thaten unter euch, thut er's durch des Gesetzes Werke oder durch die Predigt vom Glauben? Röm. 10, 8.

6. Gleich wie Abraham hat Gott geglaubt, und es ist ihm gerechnet zur Gerechtigkeit. Röm. 4, 3.

7. So erkennt ihr ja nun, daß, die des Glaubens sind, das sind Abrahams Kinder.

8. Die Schrift aber hat es zuvor gesehen, daß Gott die Heiden durch den Glauben gerecht macht. Darum verkündigte sie dem Abraham: „In dir sollen alle Heiden gesegnet werden.“ 1 Roie 12, 3.

9. Also werden nun, die des Glaubens sind, gesegnet mit dem gläubigen Abraham.

10. Denn die mit des Gesetzes Werken umgehen, die sind unter dem Fluch. Denn es steht geschrieben: „Verflucht sei jedermann, der nicht bleibt in alle dem, das geschrieben steht in dem Buch des Gesetzes, daß er's thue.“
5 Mose 27, 26.

11. Daß aber durchs Gesetz niemand gerecht wird vor Gott, ist offenbar; denn der Gerechte wird seines Glaubens leben.
Röm. 1, 17 ff.

12. Das Gesetz aber ist nicht des Glaubens, sondern der Mensch, der es thut, wird dadurch leben.

13. Christus aber hat uns erlöst von dem Fluch des Gesetzes, da er ward ein Fluch für uns, (denn es steht geschrieben: „Verflucht ist jedermann, der am Holz hängt“),
5 Mose 21, 23. Röm. 8, 3. 2 Kor. 5, 21.

14. Auf daß der Segen Abrahams unter die Heiden käme in Christo Jesu, und wir also den verheißnen Geist empfangen durch den Glauben.
1 Mose 12, 3.

15. Liebe Brüder, ich will nach menschlicher Weise reden: Verachtet man doch eines Menschen Testament nicht, wenn es bestätigt ist, und thut auch nichts dazu.
Hebr. 9, 17.

16. Nun ist ja die Verheißung Abraham und seinem Samen zugesagt. Er spricht nicht: „Durch die Samen,“ als durch viele, sondern als durch einen, „durch deinen Samen,“ welcher ist Christus.
1 Mose 22, 18.

17. Ich sage aber davon: Das Testament, das von Gott zuvor bestätigt ist auf Christum, wird nicht aufgehoben, daß die Verheißung sollte durchs Gesetz aufhören, welches gegeben ist über vier hundert und dreißig Jahre hernach.
2 Mose 12, 40. Wpg. 7, 6.

18. Denn so das Erbe durch das Gesetz erworben würde, so würde es nicht durch Verheißung gegeben; Gott aber hat's Abraham durch Verheißung frei geschenkt.

19. Was soll denn das Gesetz? Es ist dazu gekommen um der Sünden willen, bis der Samen käme, dem die Verheißung geschehen ist, und ist gestellt von den Engeln durch die Hand des Mittlers.
2 Mose 19, 3.

20. Ein Mittler aber ist nicht eines einigen Mittler; Gott aber ist einig.
5 Mose 4, 39. 6, 4.

21. Wie? ist denn das Gesetz wider Gottes Verheißungen? Das sei ferner! Wenn aber ein Gesetz gegeben wäre, das

da könnte lebendig machen, so käme die Gerechtigkeit wahrhaftig aus dem Gesetz.
Röm. 8, 2-4.

22. Aber die Schrift hat es alles beschlossen unter die Sünde, auf daß die Verheißung käme durch den Glauben an Jesum Christum, gegeben denen, die da glauben.
3, 14. 26. Röm. 3, 9. 11, 32.

23. Ehe denn aber der Glaube kam, würden wir unter dem Gesetz verwahrt und verschlossen auf den Glauben, der da sollte offenbart werden.
4, 3.

24. Also ist das Gesetz unser Zuchtmeister gewesen auf Christum, daß wir durch den Glauben gerecht würden.
Röm. 10, 4.

25. Nun aber der Glaube gekommen ist, sind wir nicht mehr unter dem Zuchtmeister.

26. Denn ihr seid alle Gottes Kinder durch den Glauben an Christum Jesum.
Jes. 56, 5. Joh. 1, 12. Röm. 8, 17.

27. Denn wie viel euer getauft sind, die haben Christum angezogen.
Röm. 6, 3. 13, 14.

28. Hier ist kein Jude noch Grieche, hier ist kein Knecht noch Freier, hier ist kein Mann noch Weib; denn ihr seid allzumal ein er in Christo Jesu.
Röm. 10, 12. 1 Kor. 12, 13.

29. Seid ihr aber Christi, so seid ihr ja Abrahams Samen und nach der Verheißung Erben.
Röm. 9, 7.

Das 4. Kapitel.

Seltge Freiheit der Kinder Gottes im Glauben an seine Gnabenverheißungen.

Ich sage aber, so lange der Erbe ein Kind ist; so ist unter ihm und einem Knechte kein Unterschied, ob er wohl ein Herr ist aller Güter;

2. Sondern er ist unter den Vormündern und Plegern bis auf die bestimmte Zeit vom Vater.

3. Also auch wir, da wir Kinder waren, waren wir gefangen unter den äußerlichen Satzungen.
3, 23. 5, 1. Kol. 2, 20.

4. Da aber die Zeit erfüllt ward, sandte Gott seinen Sohn, geboren von einem Weibe und unter das Gesetz gethan,
1 Mose 49, 10.

5. Auf daß er die, so unter dem Gesetz waren, erlöste, daß wir die Kinderschaft empfangen.
3, 13.

6. Weil ihr denn Kinder seid, hat Gott gesandt den Geist seines Sohns in eure Herzen, der schreit: Abba, lieber Vater!
Röm. 8, 15.

7. Also ist nun hier kein Knecht mehr

sondern eitel Kinder; sind's aber Kinder, so sind's auch Erben Gottes durch Christum!
3, 29. Röm. 8, 16. 17.

8. Aber zu der Zeit, da ihr Gott nicht erkanntet, dientet ihr denen, die von Natur nicht Götter sind.

9. Nun ihr aber Gott erkannt habt, ja, vielmehr von Gott erkannt seid, wie wendet ihr euch denn um, wieder zu den schwachen und dürftigen Sagenen, welchen ihr von neuem an dienen wollt?

10. Ihr haltet Tage und Monate und Feste und Jahreszeiten. Röm. 14, 5.

11. Ich fürchte euer, daß ich nicht vielleicht umsonst habe an euch gearbeitet.
2 Joh. 8.

12. Seid doch wie ich; denn ich bin wie ihr. Liebe Brüder, ich bitte euch; ihr habt mir kein Leid gethan. 2 Kor. 2, 5.

13. Denn ihr wißt, daß ich euch in Schwachheit nach dem Fleisch das Evangelium gepredigt habe zum erstenmal;
1 Kor. 2, 3.

14. Und meine Anfechtungen, die ich leide nach dem Fleisch, habt ihr nicht verachtet, noch verschmäht, sondern als einen Engel Gottes nahmt ihr mich auf, ja, als Christum Jesum. Mat. 2, 7.

15. Wie waret ihr dazumal so selig! Ich bin euer Zeuge, daß, wenn es möglich gewesen wäre, ihr hättet eure Augen ausgerissen und mir gegeben.

16. Bin ich denn also euer Feind geworden, daß ich euch die Wahrheit vorhalte?
Um. 5, 10.

17. Sie eifern um euch nicht sein, sondern sie wollen euch von mir abfällig machen, daß ihr um sie sollt eifern. Aps. 20, 30.

18. Eifern ist gut, wenn's immerdar geschieht um das Gute, und nicht allein, wenn ich gegenwärtig bei euch bin.

19. Meine lieben Kinder, welche ich abermal mit Angsten gebäre, bis daß Christus in euch eine Gestalt gewinne.
1 Kor. 4, 15.

20. Ich wollte aber, daß ich jetzt bei euch wäre, und meine Stimme wandeln könnte; denn ich bin irre an euch.

21. Saget mir, die ihr unter dem Gesetz sein wollt, habt ihr das Gesetz nicht gehört?
3, 23.

22. Denn es steht geschrieben, daß Abraham zwei Söhne hatte: einen von der Magd, den andern von der Freien.
1 Mose 21, 2 ff.

23. Aber der von der Magd war, ist nach dem Fleisch geboren; der aber von der Freien, ist durch die Verheißung geboren.

24. Die Worte bedeuten etwas. Denn das sind die zwei Testamente: eins von dem Berge Sinai, das zur Knechtschaft gebiert, welches ist die Hagar;
5, 1. Röm. 8, 15.

25. Denn Hagar heißt in Arabien der Berg Sinai, und kommt überein mit Jerusalem, das zu dieser Zeit ist, und ist dienstbar mit seinen Kindern.

26. Aber das Jerusalem, das droben ist, das ist die Freie, die ist unser aller Mutter.
Hebr. 12, 22. Off. 3, 12.

27. Denn es steht geschrieben: „Sei fröhlich, du Unfruchtbare, die du nicht gebierst, und brich hervor, und rufe, die du nicht schwanger bist; denn die Einsame hat viel mehr Kinder, denn die den Mann hat.“
Zei. 54, 1.

28. Wir aber, liebe Brüder, sind, Isaak nach, der Verheißung Kinder. Röm. 9, 7 ff.

29. Aber gleich wie zu der Zeit, der nach dem Fleisch geboren war, verfolgte den, der nach dem Geist geboren war, also geht es jetzt auch.

30. Aber was spricht die Schrift? „Stoß die Magd hinaus mit ihrem Sohn; denn der Magd Sohn soll nicht erben mit dem Sohn der Freien.“
1 Mose 21, 10. 12.

31. So sind wir nun, liebe Brüder, nicht der Magd Kinder, sondern der Freien.
3, 29.

Das 5. Kapitel.

Ermahnung, in der christlichen Freiheit fest zu stehen, und sie durch den Wandel im Geist und in der Liebe zu beweisen.

So bestehet nun in der Freiheit, da- mit uns Christus befreit hat, und laßt euch nicht wiederum in das knechtische Joch fangen.
Joh. 8, 32.

2. Siehe, ich Paulus sage euch: Wo ihr euch beschneiden laßt, so ist euch Christus kein nütze.

3. Ich zeuge abermal einem jeden, der sich beschneiden läßt, daß er noch das ganze Gesetz schuldig ist zu thun.
Gal. 2, 10.

4. Ihr habt Christum verloren, die ihr durch das Gesetz gerecht werden wollt, und seid von der Gnade gefallen.
2, 21. Röm. 7, 2. 3.

5. Wir aber warten im Geist durch den Glauben der Gerechtigkeit, der man hoffen muß.
2 Tim. 4, 8.

6. Denn in Christo Jesu gilt weder Beschneidung noch Vorhaut etwas, sondern der Glaube, der durch die Liebe thätig ist.
1 Kor. 7, 19

7. Ihr liebet fein. Wer hat euch auf- gehalten, der Wahrheit nicht zu gehorchen? 3. 1. 1 Kor. 9, 24.

8. Solch Überreden ist nicht von dem, der euch berufen hat. 1. 6.

9. Ein wenig Sauerteig versäuert den ganzen Teig. 1 Kor. 5, 6.

10. Ich versehe mich zu euch in dem Herrn, ihr werdet nicht anders gesinnt sein. Wer euch aber irre macht, der wird sein Urteil tragen, er sei, wer er wolle. 1. 7. 2 Kor. 2, 3. 8, 23.

11. Ich aber, liebe Brüder, so ich die Beschneidung noch predige, warum leide ich denn Verfolgung? So hätte das Argerniß des Kreuzes aufgehört. 1 Kor. 1, 23.

12. Wollte Gott, daß sie auch ausge- rottet würden, die euch verstören! Ps. 12, 4.

13. Ihr aber, liebe Brüder, seid zur Freiheit berufen; allein sehet zu, daß ihr durch die Freiheit dem Fleisch nicht Raum gebet, sondern durch die Liebe diene einer dem andern. 1 Kor. 8, 9.

14. Denn alle Gesetze werden in einem Wort erfüllt, in dem: „Liebe deinen Nächsten als dich selbst.“ Mt. 12, 31 ff.

15. So ihr euch aber unter einander beißt und freßt, so sehet zu, daß ihr nicht unter einander verzehret werdet. 2 Kor. 12, 20.

16. Ich sage aber: Wandelt im Geist, so werdet ihr die Lüste des Fleisches nicht vollbringen.

17. Denn das Fleisch gelüftet wider den Geist, und den Geist wider das Fleisch; dieselbigen sind wider einander, daß ihr nicht thut, was ihr wollt. Röm. 7, 15, 23.

18. Regiert euch aber der Geist, so seid ihr nicht unter dem Gesetz.

19. Offenbar sind aber die Werke des Fleisches, als da sind Ehebruch, Hurerei, Unreinigkeit, Unzucht, 1 Kor. 6, 9.

20. Abgötterei, Zauberei, Feindschaft, Haber, Neid, Zorn, Zank, Zwietracht, Rotten, Haß, Mord,

21. Saufen, Fressen und bergleichen, von welchen ich euch habe zuvor gesagt, und sage noch zuvor, daß, die solches thun, werden das Reich Gottes nicht erben. Et. 21, 34. Eph. 5, 5.

22. Die Frucht aber des Geistes ist Liebe, Freude, Friede, Geduld, Freund- lichkeit, Gütigkeit, Glaube, Sanftmut, Keuschheit. Eph. 5, 9.

23. Wider solche ist das Gesetz nicht. 1 Tim. 1, 9.

24. Welche aber Christo angehören, die

kreuzigen ihr Fleisch samt den Lüsten und Begierden. 1 Kor. 15, 23. Röm. 6, 6.

25. So wir im Geist leben, so laßt uns auch im Geist wandeln. Röm. 8, 5.

26. Laßt uns nicht eitler Ehre geizig sein, einander zu entrüsten und zu hassen. Phil. 2, 3.

Das 6. Kapitel.

Ermahnung zur Sanftmut und Gutthätigkeit. Hin- weisung auf Christum, den Gekreuzigten. Segens- wunsch.

Liebe Brüder, so ein Mensch etwa von einem Fehler überleitet würde, so helfst ihm wieder zurecht mit sanftmütigem Geist, die ihr geistlich seid; und siehe auf dich selbst, daß du nicht auch versucht werdest. Mt. 18, 15. Röm. 15, 1. Gal. 5, 19.

2. Einer trage des andern Last, so werdet ihr das Gesetz Christi erfüllen.

3. So aber sich jemand läßt dünken, er sei etwas, so er doch nichts ist, der be- trübt sich selbst.

4. Ein jeglicher aber prüfe sein selbst Werk, und alsdann wird er an ihm selber Ruhm haben, und nicht an einem andern. 1 Kor. 11, 28.

5. Denn ein jeglicher wird seine Last tragen. 1 Kor. 3, 8. 2 Kor. 5, 10.

6. Der aber unterrichtet wird mit dem Wort, der teile mit allerlei Gutes dem, der ihn unterrichtet.

7. Irret euch nicht, Gott läßt sich nicht spotten. Denn was der Mensch säet, das wird er ernten.

8. Wer auf sein Fleisch säet, der wird von dem Fleisch das Verderben ernten. Wer aber auf den Geist säet, der wird von dem Geist das ewige Leben ernten. Epr. 22, 8. Röm. 8, 13.

9. Laßt uns aber Gutes thun, und nicht müde werden; denn zu seiner Zeit werden wir auch ernten ohne Aufhören. 2 Thes. 3, 13. Off. 2, 3.

10. Als wir denn nun Zeit haben, so laßt uns Gutes thun an jedermann, allermeist aber an des Glaubens Ge- nossen.

11. Sehet, mit wie vielen Worten hab ich euch geschrieben mit eigner Hand.

12. Die sich wollen angenehm machen nach dem Fleisch, die zwingen euch, zu beschneiden, allein, daß sie nicht mit dem Kreuz Christi verfolgt werden. Phil. 3, 18.

13. Denn auch sie selbst, die sich be- schneiden lassen, halten das Gesetz nicht, sondern sie wollen, daß ihr euch beschnei- den laßt, auf daß sie sich von eurem Fleisch rühmen mögen. Arg. 15, 10

14. Es sei aber ferne von mir, rühmen, denn allein von dem Kreuz unsers Herrn Jesu Christi, durch welchen mir die Welt gekreuzigt ist, und ich der Welt.

Eph. 29, 27. Jer. 9, 24. 1 Kor. 1, 31.

15. Denn in Christo Jesu gilt weder Beschneidung noch Vorhaut etwas, sondern eine neue Kreatur.

Mt. 12, 50. Joh. 15, 14. 1 Kor. 7, 19.

16. Und wie viele nach dieser Regel einhergehen, über die sei Friede und

Barmherzigkeit und über den Israel Gottes.

Ps. 125, 5.

17. Hinfort mache mir niemand weiter Mühe; denn ich trage die Malzeichen des Herrn Jesu an meinem Leibe.

18. Die Gnade unsers Herrn Jesu Christi sei mit euerm Geist, liebe Brüder! Amen.

Phil. 4, 23. 2 Tim. 4, 22. Philem. 25.

An die Galater gesandt von Rom.

Die Epistel Pauli an die Epheser.

Das 1. Kapitel.

Eingang des Briefes. Preis für Gottes geistliche Wohlthaten in Christo. Gebet um Wachstum in der Gnade.

Paulus, ein Apostel Jesu Christi durch den Willen Gottes, den Heiligen zu Ephesus und Gläubigen an Christo Jesu.

Röm. 1, 7. 1 Kor. 1, 2. 2 Kor. 1, 1.

2. Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserm Vater, und dem Herrn Jesu Christo!

Röm. 1, 7. Gal. 1, 3.

2 Petri 1, 2.

3. Gelobt sei Gott und der Vater unsers Herrn Jesu Christi, der uns gesegnet hat mit allerlei geistlichem Segen in himmlischen Gütern durch Christum.

2 Kor. 1, 3. 1 Petri 1, 3.

4. Wie er uns denn erwählt hat durch denselbigen, ehe der Welt Grund gelegt war, daß wir sollten sein heilig und unsträflich vor ihm in der Liebe;

Joh. 15, 16. 2 Tim. 1, 9.

5. Und hat uns verordnet zur Kinderschaft gegen ihn selbst durch Jesum Christ, nach dem Wohlgefallen seines Willens,

Joh. 1, 12 ff.

6. Zu Lob seiner herrlichen Gnade, durch welche er uns hat angenehm gemacht in dem Geliebten,

Mt. 3, 17.

7. An welchem wir haben die Erlösung durch sein Blut, nämlich die Vergebung der Sünden, nach dem Reichtum seiner Gnade,

Apq. 20, 28. Röm. 9, 23.

Kol. 1, 14. Hebr. 9, 12.

8. Welche uns reichlich widerfahren ist durch allerlei Weisheit und Klugheit;

9. Und hat uns wissen lassen das Geheimnis seines Willens nach seinem Wohlgefallen, so er sich vorgelegt hatte durch ihn,

3, 9. Röm. 16, 25. Kol. 1, 26.

10. Daß es ausgeführt würde, da die Zeit erfüllt war, aus daß alle Dinge zu-

sammen verfaßt würden in Christo, beides, das im Himmel und auf Erden ist, durch ihn selbst;

Gal. 4, 4.

11. Durch welchen wir auch zum Erbteil gekommen sind, die wir zuvor verordnet sind nach dem Vorsatz des, der alle Dinge wirkt nach dem Rat seines Willens,

Apq. 26, 18.

12. Auf daß wir etwas seien zu Lob seiner Herrlichkeit, die wir zuvor auf Christum hofften;

Gal. 3, 23, 25.

13. Durch welchen auch ihr gehört habt das Wort der Wahrheit, nämlich das Evangelium von eurer Seligkeit; durch welchen ihr auch, da ihr glaubtet, versiegelt worden seid mit dem heiligen Geist der Verheißung,

4, 30. 2 Kor. 1, 22.

14. Welcher ist das Pfand unsers Erbes zu unsrer Erlösung, daß wir sein Eigentum würden zu Lob seiner Herrlichkeit.

2 Kor. 1, 22. 5, 5.

15. Darum auch ich, nachdem ich gehört habe von dem Glauben bei euch an den Herrn Jesum und von eurer Liebe zu allen Heiligen,

16. Höre ich nicht auf, zu danken für euch, und gedente euer in meinem Gebet,

Röm. 1, 9.

17. Daß der Gott unsers Herrn Jesu Christi, der Vater der Herrlichkeit, gebe euch den Geist der Weisheit und der Offenbarung zu seiner selbst Erkenntnis,

Röm. 6, 4.

18. Und erleuchtete Augen eures Verstandnisses, daß ihr erkennen möget, welche da sei die Hoffnung eures Berufs, und welcher sei der Reichtum seines herrlichen Erbes an seinen Heiligen,

19. Und welche da sei die überschwingliche Größe seiner Kraft an uns, die wir glauben nach der Wirkung seiner mächtigen Stärke,

20. Welche er gewirkt hat in Christo, da er ihn von den Toten auferweckt hat, und gesetzt zu seiner Rechten im Himmel, Röf. 110, 1. Apg. 3, 15.

21. Über alle Fürstentümer, Gewalt, Macht, Herrschaft und alles, was genannt mag werden, nicht allein in dieser Welt, sondern auch in der zukünftigen; Röl. 2, 10.

22. Und hat alle Dinge unter seine Füße gethan, und hat ihn gesetzt zum Haupt der Gemeinde über alles, Röf. 8, 7. 8. Mt. 28, 18.

23. Welche da ist sein Leib, nämlich die Fülle des, der alles in allen erfüllt. Röm. 12, 5. 1 Kor. 12, 27.

Das 2. Kapitel.

Paulus erinnert die Gläubigen an ihren vorigen unseligen und jetzigen seligen Zustand in der Gemeinde Christi.

Und auch euch, da ihr tot waret durch Übertretungen und Sünden, Röm. 5, 6. Röl. 2, 13.

2. In welchen ihr weiland gewandelt habt nach dem Lauf dieser Welt und nach dem Fürsten, der in der Luft herrscht, nämlich nach dem Geist, der zu dieser Zeit sein Werk hat in den Kindern des Unglaubens; 6, 12. Joh. 12, 31. Eit. 3, 3 ff.

3. Unter welchen wir auch alle weiland unsern Wandel gehabt haben in den Lüften unsers Fleisches, und thaten den Willen des Fleisches und der Vernunft, und waren auch Kinder des Zorns von Natur, gleich wie auch die andern. Röl. 3, 7.

4. Aber Gott, der da reich ist von Barmherzigkeit, durch seine große Liebe, damit er uns geliebt hat, 1, 7. Röm. 2, 4. 10, 12.

5. Da wir tot waren in den Sünden, hat er uns samt Christo lebendig gemacht, (denen aus Gnade seid ihr selig geworden,) Röm. 5, 6 ff.

6. Und hat uns samt ihm auferweckt, und samt ihm in das himmlische Wesen gesetzt in Christo Jesu, 2 Kor. 4, 14. Phil. 3, 20.

7. Auf daß er erzeigte in den zukünftigen Zeiten den überschwenglichen Reichtum seiner Gnade durch seine Güte über uns in Christo Jesu.

8. Denn aus Gnade seid ihr selig geworden durch den Glauben, und daselbige nicht aus euch; Gottes Gabe ist es; Gal. 2, 16 ff.

9. Nicht aus den Werken, auf daß sich nicht jemand rühme. 1 Kor. 1, 29.

10. Denn wir sind sein Werk, geschaffen in Christo Jesu zu guten Werken, zu welchen Gott uns zuvor bereitet hat, daß wir darinnen wandeln sollen. Eit. 2, 14. Hebr. 13, 21.

11. Darum gedenket dran, daß ihr, die ihr weiland nach dem Fleisch Heiden gewesen seid, und die Vorhaut genannt wurdet von denen, die genannt sind die Beschneidung nach dem Fleisch, die mit der Hand geschieht, 5, 8. 1 Kor. 12, 2.

12. Daß ihr zu derselbigen Zeit waret ohne Christum, fremd und außer der Bürgerschaft Israels, und fremd von den Testamenten der Verheißung; daher ihr keine Hoffnung hattet, und waret ohne Gott in der Welt. Röf. 2, 20. Röm. 9, 4.

13. Nun aber, die ihr in Christo Jesu seid, und weiland ferne gewesen, seid nun nahe geworden durch das Blut Christi.

14. Denn er ist unser Friede, der aus beiden eins hat gemacht, und hat abgebrochen den Zaun, der dazwischen war, in dem, daß er durch sein Fleisch wegnahm die Feindschaft, Jes. 9, 6. Apg. 10, 36.

15. Nämlich das Geheiß, so in Geboten gestellt war, auf daß er aus zweien einen neuen Menschen in ihm selber schaffte, und Frieden machte, 2 Kor. 5, 17. Röl. 2, 14.

16. Und daß er beide versöhnte mit Gott in einem Leibe durch das Kreuz, und hat die Feindschaft getödtet durch sich selbst; Röl. 1, 20.

17. Und ist gekommen, hat verkündigt im Evangelium den Frieden euch, die ihr ferne waret, und denen, die nahe waren; Jes. 57, 19. Sach. 9, 10.

18. Denn durch ihn haben wir den Zugang alle beide in einem Geiste zum Vater. 3, 12 ff. Joh. 14, 6 ff.

19. So seid ihr nun nicht mehr Gäste und Fremdlinge, sondern Bürger mit den Heiligen und Gottes Hausgenossen, Phil. 3, 20. Hebr. 12, 22, 23.

20. Erbaut auf den Grund der Apostel und Propheten, da Jesus Christus der Eckstein ist; Jes. 28, 16.

21. Auf welchem der ganze Bau in einandergefügt wächst zu einem heiligen Tempel in dem Herrn,

22. Auf welchem auch ihr mit erbaut werdet zu einer Behausung Gottes im Geist. 1 Petri 2, 5.

Das 3. Kapitel.

Paulus preist seinen göttlichen Beruf, den Heiden das Evangelium zu predigen, und steht für sie um Stärkung zu einem standhaften und lebendigen Glauben.

Derhalben ich Paulus, der Gefangene Christi Jesu für euch Heiden, Apg. 21, 33. Gal. 5, 11. Phil. 1, 7. 2 Tim. 1, 8.

2. Nachdem ihr gehört habt von dem Amt der Gnade Gottes, die mir an euch gegeben ist, Apg. 9, 15.

3. Daß mir ist kund geworden dieses Geheimnis durch Offenbarung, wie ich droben aufs kürzeste geschrieben habe; 1, 9. 10.

4. Darum ihr, so ihr's leset, merken könnt meinen Verstand an dem Geheimnis Christi, Kol. 4, 3.

5. Welches nicht kund gethan ist in den vorigen Zeiten den Menschenkindern, als es nun offenbart ist seinen heiligen Aposteln und Propheten durch den Geist; 1, 9.

6. Nämlich, daß die Heiden Miterben seien und mit eingeleibt und Mitgenossen seiner Verheißung in Christo durch das Evangelium, 1, 13. 2, 13. 15. 16. Gal. 3, 28. 29.

7. Des ich ein Diener geworden bin nach der Gabe aus der Gnade Gottes, die mir nach seiner mächtigen Kraft gegeben ist; Röm. 1, 5.

8. Mir, dem allergeringsten unter allen Heiligen, ist gegeben die Gnade, unter den Heiden zu verkündigen den unaussprechlichen Reichtum Christi, Apg. 9, 15. 1 Kor. 15, 9. 10. Gal. 1, 16.

9. Und zu erleuchten jedermann, welche da sei die Gemeinschaft des Geheimnisses, das von der Welt her in Gott verborgen gewesen ist, der alle Dinge geschaffen hat durch Jesum Christ, Apg. 26, 18.

10. Auf daß jetzt kund würde den Fürstentümern und Herrschaften in dem Himmel an der Gemeinde die mannigfaltige Weisheit Gottes, Röm. 11, 33. 1 Petri 1, 12.

11. Nach dem Vorsatz von der Welt her, welche er bewiesen hat in Christo Jesu, unserm Herrn,

12. Durch welchen wir haben Freude und Zugang in aller Zuversicht durch den Glauben an ihn.

Joh. 14, 6 ff. Hebr. 4, 16.

13. Darum bitte ich, daß ihr nicht müde werdet um meiner Trübsale willen, die ich für euch leide, welche euch eine Ehre sind.

14. Derhalben beuge ich meine Kniee gegen den Vater unsres Herrn Jesu Christi, 1, 3.

15. Der der rechte Vater ist über alles,

was da Kinder heißt im Himmel und auf Erden,

16. Daß er euch Kraft gebe nach dem Reichtum seiner Herrlichkeit, stark zu werden durch seinen Geist an dem inwendigen Menschen, 1, 7. 2, 7. 6, 10.

17. Und Christum zu wohnen durch den Glauben in euren Herzen, und durch die Liebe eingewurzelt und gegründet zu werden, Joh. 14, 23.

18. Auf daß ihr begreifen möget mit allen Heiligen, welches da sei die Breite und die Länge und die Tiefe und die Höhe; Hiob 11, 8. 9.

19. Auch erkennen die Liebe Christi, die alle Erkenntnis übertrifft,*) auf daß ihr erfüllt werdet mit allerlei Gottessfülle.

*) Andre Übersetzung Luthers: „daß Christum lieb haben, viel besser ist denn alles Wissen.“

20. Dem aber, der überschwenglich thun kann über alles, das wir bitten oder verstehen, nach der Kraft, die da in uns wirkt, Röm. 16, 25.

21. Dem sei Ehre in der Gemeinde, die in Christo Jesu ist, zu aller Zeit, von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.

Röm. 11, 36. 16, 27. 1 Tim. 1, 17.

Das 4. Kapitel.

Ermahnung zur Einigkeit im Geiste und zum neuen Wandel.

So ermahne nun auch ich Gefangener in dem Herrn, daß ihr wandelt, wie sich's gebührt, eurem Beruf, darinnen ihr berufen seid,

2. Mit aller Demut und Sanftmut, mit Geduld, und vertraget einer den andern in der Liebe, Apg. 20, 19. Kol. 3, 12.

3. Und seid fleißig, zu halten die Einigkeit im Geiste durch das Band des Friedens. 1 Kor. 12, 13.

4. Ein Leib und ein Geist, wie ihr auch berufen seid auf einerlei Hoffnung eures Berufs. Röm. 12, 5.

5. Ein Herr, ein Glaube, eine Taufe, 5 Moje 6, 4. 1 Kor. 8, 4. 6.

6. Ein Gott und Vater (unser) aller, der da ist über euch allen und durch euch alle und in euch allen.

Mat. 2, 10. 1 Kor. 12, 6.

7. Einem jeglichen aber unter uns ist gegeben die Gnade nach dem Maß der Gabe Christi. Röm. 12, 3. 1 Kor. 12, 11.

8. Darum spricht er: „Er ist aufgefahren in die Höhe, und hat das Gefängnis gefangen geführt, und hat den Menschen Gaben gegeben.“ Richt. 5, 12.

Ps. 68, 19. Apg. 2, 33. Kol. 2, 15.

9. Daß er aber aufgefahnen ist, was ist's, denn daß er zuvor ist hinunter gefahren in die untersten Orter der Erde?
Joh. 3, 13.

10. Der hinunter gefahren ist, das ist derselbige, der aufgefahnen ist über alle Himmel, auf daß er alles erfüllte.
2Pa. 2, 33.

11. Und er hat etliche zu Aposteln gesetzt, etliche aber zu Propheten, etliche zu Evangelisten, etliche zu Hirten und Lehrern,
1 Kor. 12, 28.

12. Daß die Heiligen zugerichtet werden zum Werk des Amts, dadurch der Leib Christi erbaut werde,
Röm. 12, 5. 1 Petri 2, 5.

13. Bis daß wir alle hinankommen zu einerlei Glauben und Erkenntnis des Sohns Gottes, und ein vollkommner Mann werden, der da sei in der Maße des vollkommnen Alters Christi,
3, 18. 19.

14. Auf daß wir nicht mehr Kinder seien, und uns wägen und wiegen lassen von allerlei Wind der Lehre durch Schalkheit der Menschen und Täuscherei, damit sie uns erschleichen, zu verführen.

15. Laßt uns aber rechtschaffen sein in der Liebe, und wachsen in allen Stücken an den, der das Haupt ist, Christus,
5, 23. Kol. 1, 18.

16. Aus welchem der ganze Leib zusammengefügt, und ein Glied am andern hängt durch alle Gelenke, dadurch eins dem andern Handreichung thut nach dem Werk eines jeglichen Gliedes in seiner Maße, und macht, daß der Leib wächst zu seiner selbst Besserung; und das alles in der Liebe.
Röm. 12, 5.

17. So sage ich nun, und zeuge in dem Herrn, daß ihr nicht mehr wandelt, wie die andern Heiden wandeln in der Eitelkeit ihres Sinnes,
Röm. 1, 21.

18. Welcher Verstand verunstert ist, und sind entfremdet von dem Leben, das aus Gott ist, durch die Unwissenheit, so in ihnen ist, durch die Blindheit ihres Herzens;
2, 12.

19. Welche ruchlos sind, und ergeben sich der Unzucht, und treiben allerlei Unreinigkeit samt dem Geiz.

20. Ihr aber habt Christum nicht also gelernt.

21. So ihr anders von ihm gehört habt, und in ihm gelehrt seid, wie in Jesu ein rechtschaffnes Wesen ist.
1, 13.

22. So legt nun von euch ab nach dem vorigen Wandel den alten Menschen, der durch Lüste im Firtum sich verdirbt.
Röm. 6, 6. Gal. 6, 8. Kol. 3, 9.

23. Erneuert euch aber im Geist eures Gemüths,
Röm. 12, 2.

24. Und ziehet den neuen Menschen an, der nach Gott geschaffen ist in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit.
1 Moje 1, 26. 27 ff.

25. Darum legt die Lüge ab, und redet die Wahrheit, ein jeglicher mit seinem Nächsten, sintemal wir unter einander Glieder sind.
Kol. 3, 9.

26. Zürnet, und sündiget nicht; laßt die Sonne nicht über euerm Zorn untergehen.
Eph. 4, 5. Gal. 1, 19. 20.

27. Gebt auch nicht Raum dem Lasterer.
1 Petri 5, 9. Gal. 4, 7.

28. Wer gestohlen hat, der stehle nicht mehr, sondern arbeite, und schaffe mit den Händen etwas Gutes, auf daß er habe, zu geben dem Dürftigen.
1 Thess. 4, 11. 2 Thess. 3, 8. 12.

29. Laßt kein faul Geschwäg aus eurem Munde gehen, sondern was nützlich zur Besserung ist, da es not thut, daß es holdselig sei zu hören.
5, 4. Mt. 12, 36.

30. Und betrübet nicht den heiligen Geist Gottes, damit ihr versiegelt seid auf den Tag der Erlösung.
Eph. 7, 13. 63, 10.

31. Alle Bitterkeit und Grimm und Zorn und Beschrei und Lästerung sei ferne von euch samt aller Bosheit.
Kol. 3, 8.

32. Seid aber unter einander freundlich, herzlich, und vergebet einer dem andern, gleichwie Gott euch vergeben hat in Christo.

Das 5. Kapitel.

Ermahnung zu einem heiligen Wandel. Pflichten der Ehegatten.

So seid nun Gottes Nachfolger als die lieben Kinder,

2. Und wandelt in der Liebe, gleich wie Christus uns hat geliebt, und sich selbst dargegeben für uns zur Gabe und Opfer, Gott zu einem süßen Geruch.
Mt. 12, 31 ff.

3. Hurerei aber und alle Unreinigkeit oder Geiz laßt nicht von euch gesagt werden, wie den Heiligen zusteht, Kol. 3, 5.

4. Auch schandbare Worte und Narrenteidinge oder Scherz, welche euch nicht ziemen, sondern vielmehr Dankfagung.
4, 29. Mt. 12, 36.

5. Denn das sollt ihr wissen, daß kein Hurer oder unreiner oder Geiziger (welcher ist ein Götzdiener) Erbe hat an dem Reich Christi und Gottes.
1 Kor. 6, 9. 10.

6. Laßt euch niemand verführen mit vergeblichen Worten; denn um dieser

willen kommt der Zorn Gottes über die Kinder des Unglaubens. Mt. 24, 4.

Mt. 13, 5. Mt. 21, 8. 1 Kor. 15, 33. 2 Thess. 2, 3.

7. Darum seid nicht ihre Mitgenossen.

8. Denn ihr waret weiland Finsternis; nun aber seid ihr ein Licht in dem Herrn. 2, 11. 1 Petri 2, 9.

9. Wandelt wie die Kinder des Lichts; die Frucht des Geistes ist allerlei Gütigkeit und Gerechtigkeit und Wahrheit; Joh. 12, 36.

10. Und prüfet, was da sei wohlgefällig dem Herrn. Röm. 12, 2.

11. Und habt nicht Gemeinschaft mit den unfruchtbaren Werken der Finsternis, strafet sie aber vielmehr.

12. Denn was heimlich von ihnen geschieht, das ist auch schändlich zu sagen. Röm. 1, 24.

13. Das alles aber wird offenbar, wenn's vom Licht gestraft wird; denn alles, was offenbar wird, das ist Licht. Joh. 3, 20. 21.

14. Darum spricht er: Wache auf, der du schläfst, und stehe auf von den Toten, so wird dich Christus erleuchten. Jes. 60, 1.

15. So sehet nun zu, wie ihr vorsichtiglich wandelt, nicht als die Unweisen, sondern als die Weisen; Mt. 10, 16. Sat. 3, 13.

16. Und kaufet die Zeit aus; denn es ist böse Zeit. Röm. 12, 11.

17. Darum werdet nicht unverständlich, sondern verständlich, was da sei des Herrn Wille. Röm. 12, 2. 1 Thess. 4, 3.

18. Und kaufet euch nicht voll Weins, daraus ein unordentliches Wesen folgt, sondern werdet voll Geistes,

19. Und redet unter einander in Psalmen und Lobgesängen und geistlichen Liedern, singet und spielet dem Herrn in euren Herzen; Ps. 33, 2. 3. Kol. 3, 16.

20. Und saget Dank allezeit für alles Gott und dem Vater, in dem Namen unsers Herrn Jesu Christi; Jes. 63, 7. Kol. 3, 17.

21. Und seid unter einander unterthan in der Furcht Gottes.

22. Die Weiber seien unterthan ihren Männern als dem Herrn.

1 Mose 3, 16. Kol. 3, 18. 1 Petri 3, 1. 23. Denn der Mann ist des Weibes Haupt, gleichwie auch Christus das Haupt ist der Gemeinde, und er ist seines Leibes Heiland. 1 Kor. 11, 3.

24. Aber wie nun die Gemeinde ist Christo unterthan, also auch die Weiber ihren Männern in allen Dingen.

25. Ihr Männer, liebet eure Weiber, gleichwie Christus auch geliebt hat die

Gemeinde, und hat sich selbst für sie gegeben. Kol. 3, 19 ff.

26. Auf daß er sie heiligte, und hat sie gereinigt durch das Wasserbad im Wort. Joh. 3, 5. 17, 17.

27. Auf daß er sie sich selbst darstellte eine Gemeinde, die herrlich sei, die nicht habe einen Flecken oder Runzel oder des etwas, sondern daß sie heilig sei und unsträflich. Ps. 45, 14. Joh. 4, 7. 2 Kor. 11, 2.

28. Also sollen auch die Männer ihre Weiber lieben als ihre eignen Leiber. Wer sein Weib liebt, der liebt sich selbst.

29. Denn niemand hat jemals sein eigen Fleisch gehaßt, sondern er nährt es und pflegt es, gleich wie auch der Herr die Gemeinde.

30. Denn wir sind Glieder seines Leibes, von seinem Fleisch und von seinem Gebein. Röm. 12, 5. 1 Kor. 6, 15.

31. Um des willen wird ein Mensch verlassen Vater und Mutter, und seinem Weib anhängen, und werden zwei ein Fleisch sein. Mt. 19, 5 ff.

32. Das Geheimnis ist groß; ich sage aber von Christo und der Gemeinde.

33. Doch auch ihr, ja, ein jeglicher habe lieb sein Weib als sich selbst; das Weib aber fürchte den Mann.

Das 6. Kapitel.

Christliche Haustafel. Die geistliche Waffenrüstung. Schluß.

Ihr Kinder, seid gehorsam euren Eltern in dem Herrn; denn das ist billig. Kol. 3, 20.

2. „Ehre Vater und Mutter,“ das ist das erste Gebot, das Verheißung hat: 2 Mose 20, 12 ff.

3. „Auf daß dir's wohlgehe, und lange lebest auf Erden.“

4. Und ihr Väter, reizet eure Kinder nicht zu Zorn, sondern ziehet sie auf in der Zucht und Vermahnung zu dem Herrn. 5 Mose 6, 7. 20. Ps. 78, 4. Spr. 19, 18. 29, 17. Kol. 3, 21.

5. Ihr Knechte, seid gehorsam euren leiblichen Herren mit Furcht und Bittern, in Einfältigkeit eures Herzens, als Christo; Phil. 2, 12. Tit. 2, 9 ff. 1 Petri. 2, 18.

6. Nicht mit Dienst allein vor Augen, als den Menschen zu gefallen, sondern als die Knechte Christi, daß ihr solchen Willen Gottes thut von Herzen, mit gutem Willen.

7. Laßt euch dünken, daß ihr dem Herrn dient, und nicht den Menschen,

8. Und wißt, was ein jeglicher Gutes thun wird, das wird er von dem Herrn

empfangen, er sei ein Knecht oder ein Freier. Röm. 2, 6. 1 Kor. 3, 8. 2 Kor. 5, 10.

9. Und ihr Herren, thut auch dasselbige gegen sie, und laßt das Drohen, und wißt, daß auch euer Herr im Himmel ist, und ist bei ihm kein Ansehen der Person. Apg. 10, 34 ff. Kol. 4, 1.

10. Zuletzt, meine Brüder, seid stark in dem Herrn und in der Macht seiner Stärke. 1 Kor. 16, 13. 1 Joh. 2, 14.

11. Ziehet an den Harnisch Gottes, daß ihr bestehen könnt gegen die listigen Anläufe des Teufels.

12. Denn wir haben nicht mit Fleisch und Blut zu kämpfen, sondern mit Fürsten und Gewaltigen, nämlich mit den Herren der Welt, die in der Finsternis dieser Welt herrschen, mit den bösen Geistern unter dem Himmel.

Rt. 16, 17. Joh. 14, 30. 1 Kor. 9, 25.

13. Um des willen so ergreifet den Harnisch Gottes, auf daß ihr an dem bösen Tage Widerstand thun, und alles wohl ausrichten, und das Feld behalten möget.

14. So stehet nun, umgürtet eure Lenden mit Wahrheit und angezogen mit dem Panzer der Gerechtigkeit.

Jes. 59, 17. Et. 12, 35. 1 Petri 1, 13.

15. Und an den Beinen gestiefelt, als fertig, zu treiben das Evangelium des Friedens.

16. Vor allen Dingen aber ergreifet den Schild des Glaubens, mit welchem ihr

auslöfchen könnt alle feurige Pfeile des Bösewichts; 1 Petri 5, 9. 1 Joh. 5, 4.

17. Und nehmet den Helm des Heils und das Schwert des Geistes, welches ist das Wort Gottes. Jes. 59, 17. 1 Thess. 5, 8.

18. Und betet stets in allem Anliegen mit Bitten und Flehen im Geist, und wachet dazu mit allem Anhalten und Flehen für alle Heiligen,

19. Und für mich, auf daß mir gegeben werde das Wort mit freudigem Aufstun meines Mundes, daß ich möge kund machen das Geheimnis des Evangeliums, Kol. 4, 3 ff.

20. Welches Bote ich bin in der Kette, auf daß ich darinnen freudig handeln möge, und reden, wie sich's gebührt.

Apg. 4, 29. 2 Kor. 5, 20.

21. Auf daß aber ihr auch wißet, wie es um mich steht, und was ich schaffe, wird's euch alles kund thun Tychikus, mein lieber Bruder und getreuer Diener in dem Herrn, Apg. 20, 4. 2 Tim. 4, 12.

22. Welchen ich gesandt habe zu euch um desselbigen willen, daß ihr erfahret, wie es um mich steht, und daß er eure Herzen tröste. Kol. 4, 7.

23. Friede sei den Brüdern und Liebe mit Glauben von Gott, dem Vater, und dem Herrn Jesu Christo!

24. Gnade sei mit allen, die da lieb haben unsern Herrn Jesum Christ un- verrückt! Amen. 2 Kor. 13, 13.

Geschrieben von Rom an die Epheser durch Tychikus.

Die Epistel Pauli an die Philipper.

Das 1. Kapitel.

Eingang. Des gebundenen Paulus Danfsagung, Gebet, Zuversicht und Ermahnung zum beständigen Glaubensstempel.

Paulus und Timotheus, Knechte Jesu Christi, allen Heiligen in Christo Jesu zu Philippippi samt den Bischöfen und Dienern. 1 Kor. 1, 2.

2. Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserm Vater, und dem Herrn Jesu Christo! Röm. 1, 7.

3. Ich danke meinem Gott, so oft ich euer gedenke, Röm. 1, 8. 1 Kor. 1, 4.

4. Welches ich allezeit thue in alle meinem Gebet für euch alle, und thue das Gebet mit Freuden,)

5. Über eurer Gemeinschaft am Evangelium vom ersten Tage an bis her;

6. Und bin desselbigen in guter Zuversicht, daß, der in euch angefangen hat das gute Werk, der wird's auch vollführen bis an den Tag Jesu Christi. Joh. 6, 29.

7. Wie es denn mir billig ist, daß ich dermaßen von euch allen halte, darinn daß ich euch in meinem Herzen habe in diesem meinem Gefängnis, darin ich das Evangelium verantworte und bekräftige, als die ihr alle mit mir der Gnade theilhaftig seid. Eph. 3, 1. 4, 1.

8. Denn Gott ist mein Zeuge, wie mich nach euch allen verlangt von Herzensgrund in Jesu Christo.

9. Und darum bete ich, daß eure Liebe je mehr und mehr reich werde in allerlei Erkenntnis und Erfahrung, Eph. 1. 8.

10. Daß ihr prüfen möget, was das Beste sei, auf daß ihr seid lauter und unanständig auf den Tag Christi, 1. Kor. 13. 12.

11. Erfüllt mit Früchten der Gerechtigkeit, die durch Jesum Christum geschehen (in euch) zu Ehre und Lobe Gottes. Eph. 5. 9.

12. Ich lasse euch aber wissen, liebe Brüder, daß, wie es um mich steht, das ist nur mehr zur Förderung des Evangeliums geraten,

13. Also daß meine Bande offenbar geworden sind in Christo in dem ganzen Reichthum und bei den andern allen, 4. 22.

14. Und viel Brüder in dem Herrn aus meinen Banden Zuversicht gewonnen, desto kühner geworden sind, das Wort zu reden ohne Scheu. Eph. 3. 13. 1. Thess. 3. 3.

15. Etliche zwar predigen Christum auch um Hasses und Haders willen; etliche aber aus guter Meinung. 2. Kor. 2. 17.

16. Jene verkündigen Christum aus Zank, und nicht lauter; denn sie meinen, sie wollen eine Trübsal zuwenden meinen Banden;

17. Diese aber aus Liebe; denn sie wissen, daß ich zur Verantwortung des Evangeliums hier liege. B. 7.

18. Was ist ihm aber denn? Daß nur Christus verkündigt werde allerlei Weise, es geschehe zum Vorwand oder in Wahrheit; so freue ich mich doch darinnen, und will mich auch freuen. 2. 2. 17. 18.

19. Denn ich weiß, daß mir dasselbige gelingt zur Seligkeit durch euer Gebet und durch Handreichung des Geistes Jesu Christi; 2. Kor. 1. 11.

20. Wie ich endlich warte und hoffe, daß ich in keinerlei Stück zu schanden werde, sondern daß mit allerlei Freudigkeit, gleich wie sonst allezeit, also auch jetzt Christus hoch gepriesen werde an meinem Leibe, es sei durch Leben oder durch Tod.

21. Denn Christus ist mein Leben, und Sterben ist mein Gewinn.

22. Sintemal aber im Fleisch leben dient, mehr Frucht zu schaffen, so weiß ich nicht, welches ich erwählen soll.

23. Denn es liegt mir beides hart an: ich habe Lust, abzuschneiden, und bei Christo zu sein, welches auch viel besser wäre; 1. Kön. 19. 4. 2. Kor. 5. 8. 2. Tim. 4. 6.

24. Aber es ist nötiger, im Fleisch bleiben und eurentwillen.

25. Und in guter Zuversicht weiß ich, daß ich bleiben, und bei euch allen sein werde, euch zur Förderung und zur Freude des Glaubens, B. 6. 2. 24.

26. Auf daß ihr euch sehr rühmen möget in Christo Jesu an mir durch meine Zukunft wieder zu euch.

27. Wandelt nur würdiglich dem Evangelium Christi, auf daß, ob ich komme, und sehe euch, oder abwesend von euch höre, daß ihr steht in einem Geist und einer Seele, und samt uns kämpft für den Glauben des Evangeliums, 1. Kor. 7. 20.

28. Und euch in keinem Weg erschrecken laßt von den Widersachern, welches ist ein Anzeigen, ihnen der Verdammnis, euch aber der Seligkeit, und dasselbige von Gott. 3. 19. Röm. 8. 17.

29. Denn euch ist gegeben um Christi willen zu thun, daß ihr nicht allein an ihr glaubt, sondern auch um seinetwillen leidet.

30. Und habt denselbigen Kampf, welchen ihr an mir gesehen habt, und nun von mir hört. 1. Kor. 16. 22 ff. Kol. 1. 29.

Das 2. Kapitel.

Ermahnung zur Eintracht, zur Demut nach dem Vorbild Christi und zum Ernst im Christentum. Lob des Timotheus und Epaphroditus.

Es ist nun bei euch Ermahnung in Christo, **I**st Trost der Liebe, ist Gemeinschaft des Geistes, ist herzliche Liebe und Barmherzigkeit, Röm. 12. 10. Kol. 3. 12.

2. So erfüllt meine Freude, daß ihr eines Sinnes seid, gleiche Liebe habt, einmütig und einhellig seid;

3. Nichts thut durch Zank oder eitle Ehre, sondern durch Demut achtet euch unter einander einer den andern höher denn sich selbst;

4. Und ein jeglicher sehe nicht auf das Seine, sondern auch auf das, was des andern ist. 1. Kor. 10. 24. 33.

5. Ein jeglicher sei gesinnt, wie Jesus Christus auch war,

6. Welcher, ob er wohl in göttlicher Gestalt war, hielt er's nicht für einen Raub, Gott gleich sein, Joh. 1. 1. 2. 5. 18. 10. 33.

7. Sondern äußerte sich selbst, und nahm Knechtsgestalt an, ward gleich wie ein anderer Mensch, und an Gebärden als ein Mensch erfunden; Sei. 42. 1. 49. 3. 53. 3.

8. Erniedrigte sich selbst, und ward ge-

horfam bis zum Tode, ja, zum Tode am Kreuz. Hebr. 12, 2.

9. Darum hat ihn auch Gott erhöht, und hat ihm einen Namen gegeben, der über alle Namen ist,

10. Daß in dem Namen Jesu sich beugen sollen alle derer Kniee, die im Himmel und auf Erden und unter der Erde sind; Jes. 45, 23. Röm. 14, 11.

11. Und alle Zungen bekennen sollen, daß Jesus Christus der Herr sei zur Ehre Gottes, des Vaters.

12. Also, meine Liebsten, wie ihr allezeit seid gehorham gewesen, nicht allein in meiner Gegenwärtigkeit, sondern auch nun viel mehr in meinem Abwesen, schaffet, daß ihr selig werdet, mit Furcht und Zittern. Pf. 2, 11. 1 Petri 1, 17.

13. Denn Gott ist's, der in euch wirkt beides, das Wollen und das Vollbringen, nach seinem Wohlgefallen. 2 Kor. 3, 5.

14. Thut alles ohne Murren und ohne Zweifel. 1 Petri 4, 9.

15. Auf daß ihr seid ohne Tadel und lauter und Gottes Kinder, unsträflich mitten unter dem unschlachtigen und verkehrten Geschlecht, unter welchem ihr scheint als Lichter in der Welt, 1, 10. Mt. 5, 14. Eph. 5, 8.

16. Damit, daß ihr haltet ob dem Wort des Lebens, mir zu einem Ruhm an dem Tage Christi, als der ich nicht vergeblich gelaufen, noch vergeblich gearbeitet habe. Jes. 49, 4. 1 Kor. 9, 26. 2 Tim. 1, 13.

17. Und ob ich geopfert werde über dem Opfer und Gottesdienst eures Glaubens, so freue ich mich, und freue mich mit euch allen. 2 Kor. 7, 4. 2 Tim. 4, 6.

18. Desßelbigen sollt ihr euch auch freuen, und sollt euch mit mir freuen. 3, 1. 4, 4.

19. Ich hoffe aber in dem Herrn Jesu, daß ich Timotheus bald werde zu euch senden, daß ich auch erquickt werde, wenn ich erfahre, wie es um euch steht. Rpg. 16, 1. 1 Petri 3, 2.

20. Denn ich habe keinen, der so gar meines Sinnes sei, der so herzlich für euch sorgt. 1 Kor. 16, 10.

21. Denn sie suchen alle das Jhre, nicht das Christi Jesu ist. 1 Kor. 10, 24.

22. Ihr aber wißt, daß er rechtschaffen ist; denn wie ein Kind dem Vater, hat er mit mir gedient am Evangelium.

23. Denselbigen, hoffe ich, werde ich senden von Stund an, wenn ich erfahren habe, wie es um mich steht.

24. Ich vertraue aber in dem Herrn, daß auch ich selbst schier kommen werde. 1, 25.

25. Ich habe es aber für nötig angesehen, den Bruder Epaphroditus zu euch zu senden, der mein Gehilfe und Mitstreiter und euer Apostel und meiner Notdurft Diener ist; 4, 18. 2 Kor. 8, 23.

26. Sintemal er nach euch allen Verlangen hatte, und war hoch bekümmert, darum daß ihr gehört hattet, daß er krank war gewesen.

27. Und er war zwar todkrank; aber Gott hat sich über ihn erbarmt; nicht allein aber über ihn, sondern auch über mich, auf daß ich nicht eine Traurigkeit über die andre hätte. Jes. 38, 1.

28. Ich habe ihn aber desto eilender gesandt, auf daß ihr ihn sehet, und wieder fröhlich werdet, und ich auch der Traurigkeit weniger habe.

29. So nehmt ihn nun auf in dem Herrn mit allen Freuden, und habt solche in Ehren. Röm. 16, 2.

30. Denn um des Werkes Christi willen ist er dem Tode so nahe gekommen, da er sein Leben gering bedachte, auf daß er mir dienete an euer Statt. 1 Kor. 16, 16, 17.

Das 3. Kapitel.

Warnung vor Verführern. Die überschwengliche Erkenntnis Jesu Christi und die Gerechtigkeit aus dem Glauben. Aufforderung zum Streben nach dem himmlischen Kleinod.

Weiter, liebe Brüder, freuet euch in dem Herrn! Daß ich euch immer einerlei schreibe, verdriest mich nicht, und macht euch desto gewisser. 4, 4.

2. Sehet auf die Hunde, sehet auf die bösen Arbeiter, sehet auf die Beschneidung. Jes. 56, 10, 11.

3. Denn wir sind die Beschneidung, die wir Gott im Geist dienen, und rühmen uns von Christo Jesu, und verlassen uns nicht auf Fleisch, 5 Mose 30, 6 ff.

4. Wiewohl ich auch habe, daß ich mich Fleisches rühmen möchte. So ein anderer sich dünken läßt, er möge sich Fleisches rühmen; ich viel mehr, 2 Kor. 11, 18, 22.

5. Der ich am achten Tag beschnitten bin, einer aus dem Volk von Israel, des Geschlechts Benjamin, ein Hebräer aus den Hebräern, und nach dem Gesetz ein Pharisäer,

6. Nach dem Eifer ein Verfolger der Gemeinde, nach der Gerechtigkeit im Gesetz gewesen unsträflich.

7. Aber was mir Gewinn war, das hab ich um Christi willen für Schaden geachtet. Mt. 13, 44.

8. Ja, ich achte es noch alles für Schaden gegen die überschwengliche Erkenntnis Christi Jesu, meines Herrn, um welches willen ich alles habe für Schaden gerechnet, und achte es für Dreck, auf daß ich Christum gewinne, *1 Kor. 15, 11.*

9. Und in ihm erfunden werde, daß ich nicht habe meine Gerechtigkeit, die aus dem Gesetz, sondern die durch den Glauben an Christum kommt, nämlich die Gerechtigkeit, die von Gott dem Glauben zugerechnet wird, *Röm. 3, 21. 22. 9, 30.*

10. Zu erkennen ihn und die Kraft seiner Auferstehung und die Gemeinschaft seiner Leiden, daß ich seinem Tode ähnlich werde, *Röm. 6, 3-5. 8, 17.*

11. Damit ich entgegenkomme zur Auferstehung der Toten.

12. Nicht, daß ich's schon ergriffen habe, oder schon vollkommen sei; ich jage ihm aber nach, ob ich's auch ergreifen möchte, nach dem ich von Christo Jesu ergriffen bin. *1 Kor. 7, 11. 1 Kor. 6, 44. 12, 32. 1 Tim. 6, 12.*

13. Meine Brüder, ich schätze mich selbst noch nicht, daß ich's ergriffen habe. Eines aber sage ich: Ich vergesse, was dahinten ist, und strecke mich zu dem, was da vorne ist,

14. Und jage nach dem vorgesteckten Ziel, nach dem Kleinod, welches vorhält die himmlische Berufung Gottes in Christo Jesu. *1 Kor. 9, 24. 1 Tim. 6, 12.*

15. Wie viel nun unser vollkommen sind, die laßt uns also gesinnt sein; und sollt ihr sonst etwas halten, das laßt euch Gott offenbaren; *1 Kor. 2, 6.*

16. Doch so ferne, daß wir nach einer Regel, darein wir gekommen sind, wandeln, und gleich gesinnt seien. *1. 27. 2. 2. Röm. 12, 16. 15, 5. 1 Kor. 1, 10. 1 Petri 3, 8.*

17. Folget mir, liebe Brüder, und sehet auf die, die also wandeln, wie ihr uns habt zum Vorbilde.

18. Denn viele wandeln, von welchen ich euch oft gesagt habe, nun aber sage ich auch mit Weinen, die Feinde des Kreuzes Christi,

19. Welcher Ende ist die Verdammnis, welchen der Bauch ihr Gott ist, und ihre Ehre zu schanden wird, derer, die irdisch gesinnt sind. *1. 17, 14. Röm. 16, 18. 2 Kor. 11, 15.*

20. Unser Wandel aber ist im Himmel, von dannen wir auch warten des Heilands Jesu Christi, des Herrn, *Eph. 2, 6. Hebr. 13, 14.*

21. Welcher unsern nichtigen Leib verklären wird, daß er ähnlich werde seinem

verklärten Leibe nach der Wirkung, damit er kann auch alle Dinge sich unterthänig machen. *1 Kor. 15, 43. 49. 53.*

Das 4. Kapitel.

Ermunterung zur Einigkeit, zur Freude im Herrn, zum Gebet und zu allem Guten. Dank des Apostels für die von den Philippern erhaltene Wohlthat. Schluß und Segenswunsch.

Also, meine lieben und gewünschten Brüder, meine Freude und meine Krone, bestehet also in dem Herrn, ihr Lieben. *2 Kor. 1, 14. 1 Theß. 2, 19. 20.*

2. Die Evodia ermahne ich, und die Syntyche ermahne ich, daß sie eines Sinnes seien in dem Herrn.

3. Ja, ich bitte auch dich, mein treuer Geselle, stehe ihnen bei, die samt mir über dem Evangelium gekämpft haben, mit Clemens und den andern meinen Gehilfen, welcher Namen sind in dem Buch des Lebens. *2 Mose 32, 32. Ps. 69, 29. Dan. 12, 1. Mt. 10, 20. Off. 3, 5. 13, 8. 17, 8. 21, 27.*

4. Freuet euch in dem Herrn allewege, und abermal sage ich: Freuet euch!

5. Eure Lindigkeit laßt kund sein allen Menschen. Der Herr ist nahe. *1 Kor. 10, 11. Tit. 3, 2.*

6. Sorget nichts, sondern in allen Dingen laßt eure Bitte im Gebet und Flehen mit Dankagung vor Gott kund werden. *Ps. 145, 18. Mt. 6, 25. 31 ff.*

7. Und der Friede Gottes, welcher höher ist denn alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christo Jesu!

8. Weiter, liebe Brüder, was wahrhaftig ist, was ehrbar, was gerecht, was keusch, was lieblich, was wohl lautet, ist etwa eine Tugend, ist etwa ein Lob, dem denket nach; *3. 1. Röm. 12, 17.*

9. Welches ihr auch gelernt und empfangen und gehört und gesehen habt an mir, das thut, so wird der Gott des Friedens mit euch sein. *1 Theß. 5, 23.*

10. Ich bin aber höchlich erfreut in dem Herrn, daß ihr wieder wacker geworden seid, für mich zu sorgen; wiewohl ihr allewege gesorgt habt, aber die Zeit hat's nicht wollen leiden.

11. Nicht sage ich das des Mangels halben; denn ich habe gelernt, bei welchen ich bin, mir genügen lassen. *Eph. 15, 16. 16, 8. 1 Tim. 6, 6.*

12. Ich kann niedrig sein, und kann hoch sein; ich bin in allen Dingen und bei allen geschickt, beides, satt sein und hungern, beides, übrig haben und Mangel leiden. *1 Kor. 4, 11. 2 Kor. 6, 10. 11, 27.*

13. Ich vermag alles durch den, der mich mächtig macht, Christus.

Jeſ. 33, 24. 40, 29–31.

14. Doch ihr habt wohl gethan, daß ihr euch meiner Trübsal angenommen habt.

15. Ihr aber von Philippi wißt, daß von Anfang des Evangeliums, da ich auszog aus Macedonien, keine Gemeinde mit mir geteilt hat nach der Rechnung der Ausgabe und Einnahme denn ihr allein.

2 Kor. 11, 9.

16. Denn nach Thessalonich sandtet ihr zu meiner Nothdurft einmal, und danach aber einmal.

17. Nicht, daß ich das Geschenk suche, sondern ich suche die Frucht, daß sie überflüssig in eurer Rechnung sei.

2t. 13, 7. 2 Kor. 9, 6. 12.

18. Denn ich habe alles, und habe über-

flüssig. Ich bin erfüllt, da ich empfang durch Epaphroditus, das von euch kam: ein süßer Geruch, ein angenehmes Opfer, Gott gefällig.

2, 25.

19. Mein Gott aber erfülle alle eure Nothdurft nach seinem Reichthum in der Herrlichkeit, in Christo Jesu.

2 Kor. 9, 8.

20. Dem Gott aber und unserm Vater sei Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.

2 Tim. 4, 18.

21. Grüßet alle Heiligen in Christo Jesu. Es grüßen euch die Brüder, die bei mir sind.

1 Kor. 16, 20.

22. Es grüßen euch alle Heiligen, sonderlich aber die von des Kaisers Hause.

2 Kor. 13, 12.

23. Die Gnade unsers Herrn Jesu Christi sei mit euch allen! Amen.

Geschrieben von Rom durch Epaphroditus.

Die Epistel Pauli an die Kolosser.

Das 1. Kapitel.

Eingang. Dankſagung und Gebet für den Glauben der Kolosser. Herrlichkeit Christi und seines Evangeliums.

Paulus, ein Apostel Jesu Christi durch den Willen Gottes, und Bruder Timotheus

2 Kor. 1, 1.

2. Den Heiligen zu Kolossä und den gläubigen Brüdern in Christo. Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserm Vater, und dem Herrn Jesu Christo!

3. Wir danken Gott und dem Vater unsers Herrn Jesu Christi, und beten allezeit für euch,

4. Nachdem wir gehört haben von eurem Glauben an Christum Jesum und von der Liebe zu allen Heiligen,

Ep. 1, 15.

5. Um der Hoffnung willen, die euch beigelegt ist im Himmel, von welcher ihr zuvor gehört habt durch das Wort der Wahrheit im Evangelium,

2 Kor. 6, 7. 1 Petri 1, 3. 4.

6. Das zu euch gekommen ist, wie auch in alle Welt, und ist fruchtbar, wie auch in euch, von dem Tage an, da ihr's gehört habt, und erkant die Gnade Gottes in der Wahrheit.

7. Wie ihr denn gelernt habt von Epaphras, unserm lieben Mitdiener, welcher ist ein treuer Diener Christi für euch,

4, 12.

8. Der uns auch eröffnet hat eure Liebe im Geist.

9. Derhalben auch wir, von dem Tage an, da wir's gehört haben, hören wir nicht auf, für euch zu beten, und bitten, daß ihr erfüllt werdet mit Erkenntnis seines Willens in allerlei geistlicher Weisheit und Verstand;

Ep. 1, 15. 16.

10. Daß ihr wandelt würdiglich dem Herrn zu allem Gefallen, und fruchtbar seid in allen guten Werken,

Ep. 4, 1. Ps. 1, 27.

11. Und wachset in der Erkenntnis Gottes, und gestärkt werdet mit aller Kraft nach seiner herrlichen Macht zu aller Geduld und Langmütigkeit mit Freuden,

1 Kor. 1, 5.

12. Und dankſaget dem Vater, der uns tüchtig gemacht hat zu dem Erbteil der Heiligen im Licht; Aps. 26, 18. 2 Kor. 3, 6.

13. Welcher uns errettet hat von der Obrigkeit der Finsternis, und hat uns versetzt in das Reich seines lieben Sohnes,

2, 15.

14. An welchem wir haben die Erlösung durch sein Blut, nämlich die Vergebung der Sünden;

Ep. 1, 7.

15. Welcher ist das Ebenbild des unsichtbaren Gottes, der Erstgeborne vor allen Kreaturen.

Hebr. 1, 3 ff.

16. Denn durch ihn ist alles geschaffen, das im Himmel und auf Erden ist, das Sichtbare und Unsichtbare, beide, die Thronen und Herrschaften und Fürsten-

tümer und Obrigkeiten; es ist alles durch ihn und zu ihm geschaffen. Joh. 1, 3. 10 ff.

17. Und er ist vor allen, und es besteht alles in ihm. Epr. 8, 25-27.

18. Und er ist das Haupt des Leibes, nämlich der Gemeinde; welcher ist der Anfang und der Erstgeborne von den Toten, auf daß er in allen Dingen den Vorgang habe. Apg. 26, 23. Röm. 8, 29. 1 Kor. 15, 20. Eph. 1, 5.

19. Denn es ist das Wohlgefallen gewesen, daß in ihm alle Fülle wohnen sollte, 2. 9. Joh. 1, 16. 3, 34.

20. Und alles durch ihn versöhnt würde zu ihm selbst, es sei auf Erden oder im Himmel, damit, daß er Frieden machte durch das Blut an seinem Kreuz durch sich selbst. Röm. 5, 10. 2 Kor. 5, 19. 1 Joh. 2, 2. 4, 10.

21. Und euch, die ihr weiland Fremde und Feinde waret durch die BERNUNFT in bösen Werken; Eph. 2, 2. 12. 4, 18.

22. Nun aber hat er euch versöhnt mit dem Leibe seines Fleisches durch den Tod, auf daß er euch darstellte heilig und unsträflich und ohne Tadel vor sich selbst;

23. So ihr anders bleibt im Glauben gegründet und fest, und unbeweglich von der Hoffnung des Evangeliums, welches ihr gehört habt, welches gepredigt ist unter alle Kreatur, die unter dem Himmel ist, welches ich, Paulus, Diener geworden bin. R. 6. Mt. 16, 15. 1 Kor. 15, 58.

24. Nun freue ich mich in meinem Leiden, das ich für euch leide, und erstatte an meinem Fleische, was noch mangelt an Trübsalen in Christo für seinen Leib, welcher ist die Gemeinde, 2 Kor. 7, 4. Eph. 3, 13.

25. Welcher ich ein Diener geworden bin nach dem göttlichen Predigtamt, das mir gegeben ist unter euch, daß ich das Wort Gottes reichlich predigen soll, Eph. 3, 2.

26. Nämlich das Geheimnis, das verborgen gewesen ist von der Welt her und von den Zeiten her, nun aber offenbart ist seinen Heiligen,

27. Welchen Gott gewollt hat kund thun, welcher da sei der herrliche Reichtum dieses Geheimnisses unter den Heiden, welches ist Christus in euch, der da ist die Hoffnung der Herrlichkeit,

28. Den wir verkündigen, und vermahnem alle Menschen, und lehren alle Menschen mit aller Weisheit, auf daß wir darstellen einen jeglichen Menschen vollkommen in Christo Jesu; Joh. 1, 7. Eph. 5, 27.

29. Daran ich auch arbeite und ringe nach der Wirkung des, der in mir kräftiglich wirkt. 2 Tim. 4, 7.

Das 2. Kapitel.

Ermahnung, an Jesu Christo, dem alleinigen Quell des Lebens, fest zu halten, und sich nicht durch falsche Lehrer irre machen zu lassen.

Ich lasse euch aber wissen, welch einen Kampf ich habe um euch und um die zu Laodicea und alle, die meine Person im Fleisch nicht gesehen haben, Phil. 1, 30.

2. Auf daß ihre Herzen ermahnt und zusammengefaßt werden in der Liebe zu allem Reichtum des gewissen Verstandes, zu erkennen das Geheimnis Gottes und des Vaters und Christi, Joh. 17, 3.

3. In welchem verborgen liegen alle Schätze der Weisheit und der Erkenntnis. Jes. 11, 2. 1 Kor. 1, 24.

4. Ich sage aber davon, daß euch niemand betrüge mit vernünftigen Reden. Röm. 16, 18.

5. Denn, ob ich wohl nach dem Fleische nicht da bin, so bin ich doch im Geiste bei euch, freue mich, und sehe eure Ordnung und euren festen Glauben an Christum. 1 Kor. 5, 3. 14, 40.

6. Wie ihr nun angenommen habt den Herrn Christum Jesum, so wandelt in ihm,

7. Und seid gewurzelt und erbaut in ihm, und seid fest im Glauben, wie ihr gelehrt seid, und seid in demselbigen reichlich dankbar. Eph. 2, 22. 3, 17. Kol. 3, 15. 1 Thess. 5, 18. Judä, 20.

8. Sehet zu, daß euch niemand beraube durch die Philosophie und lose Verführung nach der Menschen Lehre und nach der Welt Sagenen, und nicht nach Christo.

9. Denn in ihm wohnt die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig,

10. Und ihr seid vollkommen in ihm, welcher ist das Haupt aller Fürstentümer und Obrigkeit; Joh. 1, 16. Eph. 1, 21.

11. In welchem ihr auch beschnitten seid mit der Beschneidung ohne Hände, durch Ablegung des sündlichen Leibes im Fleische, nämlich mit der Beschneidung Christi, 5 Moje 10, 16. 30, 6. Röm. 2, 29.

12. In dem, daß ihr mit ihm begraben seid durch die Taufe; in welchem ihr auch seid auferstanden durch den Glauben, den Gott wirkt, welcher ihn auferweckt hat von den Toten; 3, 1 ff. Röm. 6, 4.

13. Und hat euch auch mit ihm lebendig gemacht, da ihr tot waret in den

Sünden und in der Vorhaut eures Fleisches; und hat uns geschenkt alle Sünden,
Mt. 7, 42. Eph. 2, 1. 5.

14. Und ausgefüllt die Handschrift, so wider uns war, welche durch Sazungen entstand, und uns entgegen war, und hat sie aus dem Mittel gethan, und an das Kreuz geheftet; Eph. 2, 16.

15. Und hat ausgezogen die Fürstentümer und die Gewaltigen, und sie Schau getragen öffentlich, und einen Triumph aus ihnen gemacht durch sich selbst. 1, 13.

16. So laßt nun niemand euch Gewissen machen über Speise oder über Trank oder über bestimmte Feiertage oder Neumonde oder Sabbate; Röm. 14, 2. 3 ff.

17. Welches ist der Schatten von dem, das zukünftig war; aber der Körper selbst ist in Christo. Hebr. 8, 5.

18. Laßt euch niemand das Ziel verrücken, der nach eigner Wahl einhergeht in Demut und Geistlichkeit der Engel, des er nie keins gesehen hat, und ist ohne Sache aufgeblasen in seinem fleischlichen Sinn, B. 23. Mt. 24, 4. 24.

19. Und hält sich nicht an dem Haupt, aus welchem der gantze Leib durch Gelenke und Fugen Handreichung empfängt, und an einander sich enthält, und also wächst zur göttlichen Größe. Eph. 4, 15. 16.

20. So ihr denn nun abgestorben seid mit Christo den Sazungen der Welt, was laßt ihr euch denn fangen mit Sazungen, als lebet ihr noch in der Welt?

21. (Die da sagen:) „Du sollst das nicht angreifen, du sollst das nicht kosten, du sollst das nicht anrühren.“

22. Welches sich doch alles unter Händen verzehrt, und ist Menschen Gebot und Lehre, Jes. 29, 13. Mt. 15, 9.

23. Welche haben einen Schein der Weisheit durch selbsterwählte Geistlichkeit und Demut und dadurch, daß sie des Leibes nicht verschonen, und dem Fleisch nicht seine Ehre thun zu seiner Notdurft. 1 Tim. 4, 3.

Das 3. Kapitel.

Ermahnung zu himmlischem Sinn und rechtschaffenem Wandel in Christo. Pflichten der Ehegatten, Kinder, Eltern, Knechte und Herren (4, 1).

Seid ihr nun mit Christo auferstanden, so suchet, was droben ist, da Christus ist, sitzend zu der Rechten Gottes. 2, 12. Röm. 6, 5.

2. Trachtet nach dem, das droben ist, nicht nach dem, das auf Erden ist. Mt. 6, 33.

3. Denn ihr seid gestorben, und euer Leben ist verborgen mit Christo in Gott.

4. Wenn aber Christus, euer Leben, sich offenbaren wird, dann werdet ihr auch offenbar werden mit ihm in der Herrlichkeit. 1 Kor. 15, 43. Phil. 1, 21.

5. So tötet nun eure Glieder, die auf Erden sind, Hurerei, Unreinigkeit, schändliche Brunst, böse Lust und den Geiz, welcher ist Abgötterei, Röm. 8, 13. Eph. 5, 3.

6. Um welcher willen kommt der Zorn Gottes über die Kinder des Unglaubens; Eph. 5, 6.

7. In welchen auch ihr weiland gewandelt habt, da ihr drinnen lebet. Röm. 6, 19.

8. Nun aber legt alles ab von euch, den Zorn, Grimm, Bosheit, Lästerung, schandbare Worte aus eurem Munde. Ps. 37, 8. Röm. 6, 13. Eph. 4, 22. 31. Hebr. 12, 1.

9. Lüget nicht unter einander; ziehet den alten Menschen mit seinen Werken aus, Sach. 8, 16. Eph. 4, 25.

10. Und ziehet den neuen an, der da verneuert wird zu der Erkenntnis nach dem Ebenbilde des, der ihn geschaffen hat; 1 Mose 1, 27. Eph. 4, 24.

11. Da nicht ist Grieche, Jude, Beschneidung, Vorhaut, Ungriechen, Scythe, Knecht, Freier, sondern alles und in allen Christus. Röm. 10, 12. 1 Kor. 7, 21. 22.

12. So ziehet nun an, als die Auserwählten Gottes, Heiligen und Geliebten, herzliches Erbarmen, Freundlichkeit, Demut, Sanftmut, Geduld, Eph. 4, 24. 32.

13. Und vertrage einer den andern, und vergebet euch unter einander, so jemand Klage hat wider den andern, gleich wie Christus euch vergeben hat, also auch ihr. Mt. 6, 14. Eph. 4, 2.

14. Über alles aber ziehet an die Liebe, die da ist das Band der Vollkommenheit; Joh. 13, 34.

15. Und der Friede Gottes regiere in euren Herzen, zu welchem ihr auch berufen seid in einem Leibe; und seid dankbar. Phil. 4, 7. Kol. 2, 7 ff.

16. Laßt das Wort Christi unter euch reichlich wohnen in aller Weisheit; lehret und vermahnet euch selbst mit Psalmen und Lobgesängen und geistlichen lieblichen Liedern, und singet dem Herrn in eurem Herzen. 1 Kor. 1, 5. Eph. 5, 19.

17. Und alles, was ihr thut mit Worten oder mit Werken, das thut alles in dem Namen des Herrn Jesu, und danket Gott und dem Vater durch ihn. 1 Kor. 10, 31.

18. Ihr Weiber, seid unterthan euren Männern in dem Herrn, wie sich's gebührt. Eph. 5, 22 ff.

19. Ihr Männer, liebet eure Weiber, und seid nicht bitter gegen sie.

Eph. 5, 25. 1 Petri 3, 7.

20. Ihr Kinder, seid gehorsam den Eltern in allen Dingen; denn das ist dem Herrn gefällig.

Eph. 6, 1.

21. Ihr Väter, erbittert eure Kinder nicht, auf daß sie nicht scheu werden.

Eph. 6, 4.

22. Ihr Knechte, seid gehorsam in allen Dingen euren leiblichen Herren, nicht mit Dienst vor Augen, als den Menschen zu gefallen, sondern mit Einfältigkeit des Herzens und mit Gottesfurcht.

Eph. 6, 5 ff.

23. Alles, was ihr thut, das thut von Herzen, als dem Herrn und nicht den Menschen;

Eph. 6, 7.

24. Und wißt, daß ihr von dem Herrn empfangen werdet die Vergeltung des Erbes; denn ihr dient dem Herrn Christo.

1 Kor. 7, 22.

25. Wer aber Unrecht thut, der wird empfangen, was er Unrecht gethan hat; und gilt kein Ansehen der Person.

Rom. 10, 34 ff.

Das 4. Kapitel.

Ermahnung zum Gebet, auch für den Apostel, und zur christlichen Weisheit im Reden und Handeln.

Grüße und Schluß.

Ihr Herren, was recht und gleich ist, das beweiset den Knechten, und wißt, daß ihr auch einen Herrn im Himmel habt.

3 Moise 25, 43. 53. Eph. 6, 9.

2. Haltet an am Gebet, und wachet in demselbigen mit Dankfagung;

1 Thess. 5, 17 ff.

3. Und betet zugleich auch für uns, auf daß Gott uns die Thür des Worts aufthue, zu reden das Geheimnis Christi, darum ich auch gebunden bin,

Röm. 15, 30. Eph. 3, 4. 6, 19. 2 Thess. 3, 1.

4. Auf daß ich dasselbige offenbare, wie ich soll reden.

5. Wandelt weislich gegen die, die draußen sind, und kaufet die Zeit aus.

Eph. 5, 15. 16.

6. Eure Rede sei allezeit lieblich und mit Salz gewürzt, daß ihr wißt, wie ihr einem jeglichen antworten sollt.

Mt. 9, 50.

7. Wie es um mich steht, wird euch alles kund thun Tychikus, der liebe Bruder und getreue Diener und Mitknecht in dem Herrn,

8. Welchen ich habe darum zu euch gesandt, daß er erfahre, wie es sich mit euch hält, und daß er eure Herzen ermahne,

Eph. 6, 22.

9. Samt Onesimus, dem getreuen und lieben Bruder, welcher von den Euren ist. Alles, wie es hier zusteht, werden sie euch kund thun.

10. Es grüßt euch Aristarchus, mein Mitgefangener, und Markus, der Nefse des Barnabas, von welchem ihr etliche Befehle empfangen habt; (so er zu euch kommt, nehmet ihn auf.)

Rom. 19, 29.

11. Und Jesus, der da heißt Just, die aus der Beschneidung sind. Diese sind allein meine Gehilsen am Reich Gottes, die mir ein Trost geworden sind.

Rom. 11, 2.

12. Es grüßt euch Epaphras, der von den Euren ist, ein Knecht Christi, und allezeit ringt für euch mit Gebeten, auf daß ihr bestehet vollkommen und erfüllt mit allem Willen Gottes.

1, 7.

13. Ich gebe ihm Zeugnis, daß er großen Fleiß hat um euch und um die zu Laodicea und Hierapolis.

14. Es grüßt euch Lukas, der Arzt, der Geliebte, und Demas.

15. Grüßet die Brüder zu Laodicea und den Nymphas und die Gemeinde in seinem Hause.

Röm. 16, 5.

16. Und wenn die Epistel bei euch gelesen ist, so schaffet, daß sie auch in der Gemeinde zu Laodicea gelesen werde, und daß ihr die von Laodicea leset.

1 Thess. 5, 27.

17. Und saget dem Archippus: Siehe auf das Amt, das du empfangen hast in dem Herrn, daß du dasselbige ausrichtest.

18. Mein Gruß mit meiner, des Paulus, Hand. Gedenket meiner Bande. Die Gnade sei mit euch! Amen.

1 Kor. 16, 21.

Geschrieben von Rom durch Tychikus und Onesimus.

Die erste Epistel Pauli an die Thessalonicher.

Das 1. Kapitel.

Eingang. Dank des Apostels gegen Gott für die gesegnete Aufnahme des Evangeliums in Thessalonich.

Paulus und Silvanus und Timotheus der Gemeinde zu Thessalonich, in

Gott, dem Vater, und dem Herrn Jesu Christo. Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserm Vater, und dem Herrn Jesu Christo!

2 Thess. 1, 1.

2. Wir danken Gott allezeit für euch

alle, und gedenken euer in unſerm Gebet ohne Unterlaß,

3. Und denken an euer Werk im Glauben und an eure Arbeit in der Liebe und an eure Geduld in der Hoffnung, welche iſt unſer Herr Jeſus Chriſtus, vor Gott und unſerm Vater.

Joh. 6. 29. 1 Kor. 13. 13.

4. Denn, liebe Brüder, von Gott geliebt, wir wiſſen, wie ihr auserwählt ſeid,

Kol. 3. 12.

5. Daß unſer Evangelium iſt bei euch geweſen, nicht allein im Wort, ſondern beides, in der Kraft und in dem heiligen Geiſt und in großer Gewißheit; wie ihr wißt, welcherlei wir geweſen ſind unter euch um euretwillen.

1 Kor. 2. 5.

6. Und ihr ſeid unſre Nachfolger geworden und des Herrn, und habt das Wort aufgenommen unter vielen Trüſſalen mit Freuden im heiligen Geiſt,

1 Kor. 4. 16.

7. Alſo daß ihr geworden ſeid ein Vorbild allen Gläubigen in Macedonien und Achaja.

4. 10.

8. Denn von euch iſt auſerſchollen das Wort des Herrn, nicht allein in Macedonien und Achaja, ſondern an allen Orten iſt auch euer Glaube an Gott ausgebrochen, alſo daß nicht not iſt, euch etwas zu ſagen.

Röm. 1. 8. 2 Theſſ. 1. 4.

9. Denn ſie ſelbſt verkündigen von euch, waß für einen Eingang wir zu euch gehabt haben, und wir ihr befehrt ſeid zu Gott von den Abgöttern, zu dienen dem lebendigen und wahren Gott,

1 Kor. 12. 2.

10. Und zu warten ſeines Sohns vom Himmel, welchen er auferweckt hat von den Toten, Jeſum, der uns von dem zukünftigen Zorn erlöſt.

Ap. 1. 11. Pſil. 3. 20.

Das 2. Kapitel.

Der Apoſtel erinnert ſie an ſein lauterer Betragen unter ihnen, dankt Gott für ihren ſtandhaften Glauben, und wünſcht ſehrlich, ſie wiederzuſehen.

Denn auch ihr wißt, liebe Brüder, von unſerm Eingange zu euch, daß er nicht vergeblich geweſen iſt;

1. 5. 9.

2. Sondern als wir zuvor gelitten hatten, und geſchmäht geweſen waren zu Philippi, wie ihr wißt, waren wir dennoch freudig in unſerm Gott, bei euch zu ſagen das Evangelium Gottes mit großem Kämpfen.

Ap. 16. 22. 17. 5.

3. Denn unſre Ermahnung iſt nicht geweſen aus Irrtum, noch aus Unreinigkeit, noch mit Liſt;

4. Sondern wie wir von Gott bewährt

ſind, daß uns das Evangelium vertraut iſt zu predigen, alſo reden wir, nicht, als wollten wir den Menſchen gefallen, ſondern Gott, der unſer Herz prüft.

5. Denn wir ſind nie mit Schmeichelworten umgegangen, wir ihr wißt, noch mit verſtecktem Geiz; Gott iſt des Zeuge;

6. Haben auch nicht Ehre geſucht von den Leuten, weder von euch, noch von andern;

Joh. 5. 41. 44.

7. Hätten euch auch mögen ſchwer ſein als Chriſti Apoſtel; ſondern wir ſind mütterlich geweſen bei euch; gleich wie eine Amme ihre Kinder pflegt,

Ap. 20. 33.

8. Alſo hatten wir Herzensluſt an euch, und waren willig, euch mitzuteilen nicht allein das Evangelium Gottes, ſondern auch unſer Leben, darum daß wir euch lieb haben gewonnen.

9. Ihr ſeid wohl eingedenk, liebe Brüder, unſrer Arbeit und unſrer Mühe; denn Tag und Nacht arbeiteten wir, daß wir niemand unter euch beſchwerlich wären, und predigten unter euch das Evangelium Gottes.

1 Kor. 4. 12 ff.

10. Des ſeid ihr Zeugen und Gott, wie heilig und gerecht und unſträſlich wir bei euch, die ihr gläubig waret, geweſen ſind.

1 Tim. 3. 2.

11. Wie ihr denn wißt, daß wir, alſ ein Vater ſeine Kinder, einen jeglichen unter euch ermahnt und getröſtet,

12. Und bezeugt haben, daß ihr wandeln ſolltet würdiglich vor Gott, der euch berufen hat zu ſeinem Reich und zu ſeiner Herrlichkeit.

Ep. 4. 1. Pſil. 1. 27.

13. Darum auch wir ohne Unterlaß Gott danken, daß ihr, da ihr empfangt von uns das Wort göttlicher Predigt, nehmt ihr's auf, nicht als Menſchen Wort, ſondern (wie es denn wahrhaftig iſt) als Gottes Wort, welcher auch wirkt in euch, die ihr glaubt.

1. 5.

14. Denn ihr ſeid Nachfolger geworden, liebe Brüder, der Gemeinden Gottes in Judäa in Chriſto Jeſu, daß ihr eben daſſelbige erlitten habt von euren Blutsfreunden, daß jene von den Juden,

15. Welche auch den Herrn Jeſum getödet haben und ihre eignen Propheten, und haben uns verfolgt, und gefallen Gott nicht, und ſind allen Menſchen zuwider,

Ap. 2. 22. 3. 15.

16. Wehren uns, zu ſagen den Heiden, damit ſie ſelig würden, auf daß ſie ihre Sünden erfüllen allewege; denn der Zorn iſt ſchon endlich über ſie gekommen.

Wit. 23. 32. 33.

17. Wir aber, liebe Brüder, nachdem wir euer eine Weile beraubt gewesen sind, nach dem Angesicht, nicht nach dem Herzen, haben wir desto mehr geeilt, euer Angesicht zu sehen, mit großem Verlangen.
Röm. 1, 11, 13.

18. Darum haben wir wollen zu euch kommen (ich Paulus) zweimal, und Satanas hat uns verhindert.

19. Denn wer ist unsre Hoffnung oder Freude oder Krone des Ruhms? Seid nicht auch ihr's vor unserm Herrn Jesu Christo zu seiner Zukunft? Phil. 4, 1.

20. Ihr seid ja unsre Ehre und Freude.

Das 3. Kapitel.

Freude über die durch Timotheus erhaltenen guten Nachrichten. Herzliches Gebet für sie.

Darum haben wir's nicht weiter wollen vertragen, und haben uns lassen wohlgefallen, daß wir zu Athen allein gelassen würden,

2. Und haben Timotheus gesandt, unsern Bruder und Diener Gottes und unsern Gehilfen im Evangelium Christi, euch zu stärken und zu ermahnen in eurem Glauben,

3. Daß nicht jemand weich würde in diesen Trübsalen. Denn ihr wißt, daß wir dazu gefest sind.
Eph. 3, 13.

4. Und da wir bei euch waren, sagten wir's euch zuvor, wir würden Trübsale haben müssen; wie denn auch geschehen ist, und ihr wißt.

5. Darum ich's auch nicht länger vertragen, hab ich ausgesandt, daß ich erführe euren Glauben, auf daß nicht euch vielleicht verlußt hätte der Versucher, und unsre Arbeit vergeblich würde.
Phil. 2, 16.

6. Nun aber, so Timotheus zu uns von euch gekommen ist, und uns verkündigt hat euren Glauben und Liebe, und daß ihr unser gedenkt allezeit zum Besten, und euch verlangt, uns zu sehen, wie denn auch uns nach euch,
Apg. 18, 5.

7. Da sind wir, liebe Brüder, getröstet worden an euch in aller unser Trübsal und Not durch euren Glauben. 2, 2.

8. Denn nun sind wir lebendig, wenn ihr steht in dem Herrn.

9. Denn was für einen Dank können wir Gott vergelten um euch für alle diese Freude, die wir haben von euch vor unserm Gott?

10. Wir bitten Tag und Nacht gar sehr, daß wir sehen mögen euer Ange-

sicht, und erstatten, so etwas mangelt an eurem Glauben.

11. Er aber, Gott, unser Vater, und unser Herr Jesus Christus, schicke unsern Weg zu euch.

12. Euch aber vermehre der Herr, und lasse die Liebe völlig werden unter einander und gegen jedermann, (wie denn auch wir sind gegen euch,)

13. Daß eure Herzen gestärkt, unsträflich seien in der Heiligkeit vor Gott und unserm Vater auf die Zukunft unsers Herrn Jesu Christi samt allen seinen Heiligen.
Phil. 1, 10. 2 Thess. 2, 17.

Das 4. Kapitel.

Ermahnung zur Keuschheit, Liebe, Rebllichkeit und stillen Arbeitamkeit. Von der Auferstehung der Toten und des Herrn Zukunft.

Weiter, liebe Brüder, bitten wir euch, und ermahnen in dem Herrn Jesu, (nachdem ihr von uns empfangen habt, wie ihr sollt wandeln, und Gott gefallen,) daß ihr immer völliger werdet.
Eph. 4, 1. 2 Thess. 3, 12.

2. Denn ihr wißt, welche Gebote wir euch gegeben haben durch den Herrn Jesum.

3. Denn das ist der Wille Gottes, eure Heiligung, daß ihr meidet die Hurerei,
Röm. 12, 2 ff.

4. Und ein jeglicher unter euch wisse sein Gefäß zu behalten in Heiligung und Ehren,
1 Kor. 6, 13, 15.

5. Nicht in der Brunst der Lust, wie die Heiden, die von Gott nichts wissen;
Röm. 3, 5.

6. Und daß niemand zu weit greife, noch übervorteile seinen Bruder im Handel; denn der Herr ist der Rächer über das alles, wie wir euch zuvor gesagt und bezeugt haben.

7. Denn Gott hat uns nicht berufen zur Unreinigkeit, sondern zur Heiligung.
2 Tim. 1, 9.

8. Wer nun verachtet, der verachtet nicht Menschen, sondern Gott, der seinen heiligen Geist gegeben hat in euch.
1 Pt. 10, 16.

9. Von der brüderlichen Liebe aber ist nicht not, euch zu schreiben; denn ihr seid selbst von Gott gelehrt, euch unter einander zu lieben.
Mt. 12, 31 ff.

10. Und das thut ihr auch an allen Brüdern, die in ganz Macedonien sind. Wir ermahnen euch aber, liebe Brüder, daß ihr noch völliger werdet, 1, 7. 4, 1.

11. Und ringet danach, daß ihr stille seid, und das Eure schaffet, und arbeitet

mit euren eignen Händen, wie wir euch geboten haben, 2. 9. 2 Theſſ. 3, 8. 12.

12. Auf daß ihr ehrbarlich wandelt gegen die, die draußen ſind, und ihrer keines bedürfet. Röm. 13, 13.

13. Wir wollen euch aber, liebe Brüder, nicht verhalten von denen, die da ſchlafen, auf daß ihr nicht traurig ſeid, wie die andern, die keine Hoffnung haben. 1 Kor. 10, 1.

14. Denn ſo wir glauben, daß Jeſus geſtorben und auferſtanden iſt, alſo wird Gott auch, die da entſchlafen ſind durch Jeſum, mit ihm führen. Röm. 14, 9. 1 Kor. 15, 13. 18.

15. Denn das ſagen wir euch, als ein Wort des Herrn, daß wir, die wir leben, und überleben in der Zukunft des Herrn, werden denen nicht vorſommen, die da ſchlafen. 1 Kor. 15, 23. 51 ff.

16. Denn er ſelbſt, der Herr, wird mit einem Feldgeſchrei und Stimme des Erzengels und mit der Poſaune Gottes hernieder kommen vom Himmel, und die Toten in Chriſto werden auferſtehen zuerſt.

17. Danach wir, die wir leben und überleben, werden zugleich mit denſelbigen hingerückt werden in den Wolken, dem Herrn entgegen in der Luft, und werden alſo bei dem Herrn ſein allezeit. Joh. 12, 26. 17, 24. Off. 11, 12.

18. So tröſtet euch nun mit dieſen Worten unter einander.

Das 5. Kapitel.

Von der Zeit der Zukunft Chriſti, und wie man ſich ſtets darauf gefaßt halten ſolle. Ermahnungen und Grüße.

Von den Zeiten aber und Stunden, liebe Brüder, iſt nicht not, euch zu ſchreiben; Mt. 24, 3. 36.

2. Denn ihr ſelbſt wißt gewiß, daß der Tag des Herrn wird kommen wie ein Dieb in der Nacht. Mt. 24, 42–44. 1. 12, 39. 2 Petri 3, 10. Off. 3, 3. 16, 15.

3. Denn, wenn ſie werden ſagen: Es iſt Friede, es hat keine Gefahr, ſo wird ſie das Verderben ſchnell überfallen, gleich wie der Schmerz ein ſchwangeres Weib, und werden nicht entſchlafen. Jer. 6, 14. 8, 11.

4. Ihr aber, liebe Brüder, ſeid nicht in der Finſternis, daß euch der Tag wie ein Dieb ergreife. Eph. 5, 8.

5. Ihr ſeid allzumal Kinder des Lichtes und Kinder des Tages; wir ſind nicht von der Nacht noch von der Finſternis. 1. 16, 8. Röm. 13, 12.

6. So laßt uns nun nicht ſchlafen wie die andern, ſondern laßt uns wachen und nüchtern ſein.

7. Denn die da ſchlafen, die ſchlafen des Nachts, und die da trunken ſind, die ſind des Nachts trunken.

8. Wir aber, die wir des Tages ſind, ſollen nüchtern ſein, angethan mit dem Panzer des Glaubens und der Liebe und mit dem Helm der Hoffnung zur Seligkeit. Jes. 59, 17. Röm. 13, 12. Eph. 6, 14. 17 ff.

9. Denn Gott hat uns nicht geſetzt zum Zorn, ſondern die Seligkeit zu beſitzen durch unſern Herrn Jeſum Chriſt, Röm. 9, 23.

10. Der für uns geſtorben iſt, auf daß wir wachen oder ſchlafen, zugleich mit ihm leben ſollen. Röm. 14, 8. 9. 2 Kor. 5, 15.

11. Darum ermahnet euch unter einander, und bauet einer den andern, wie ihr denn thut. 4, 18. Hebr. 10, 24. 25.

12. Wir bitten aber euch, liebe Brüder, daß ihr erkennet, die an euch arbeiten, und euch vorſehen in dem Herrn, und euch vermahnen; 1 Kor. 16, 18.

13. Habt ſie deſto lieber um ihres Werks willen, und ſeid friedſam mit ihnen.

14. Wir ermahnen aber euch, liebe Brüder, vermahnet die Ungezogenen, tröſtet die Kleinmütigen, traget die Schwachen, ſeid geduldig gegen jedermann. 2 Theſſ. 3, 15.

15. Sehet zu, daß niemand Böſes mit Böſem jemand vergelte, ſondern allezeit jaget dem Guten nach, beides, unter einander und gegen jedermann. Epr. 20, 22. Röm. 12, 17. 1 Petri 3, 9.

16. Seid allezeit fröhlich. 1. 10, 20.

17. Betet ohne Unterlaß. 1. 18, 1. Röm. 12, 12. Kol. 4, 2.

18. Seid dankbar in allen Dingen; denn das iſt der Wille Gottes in Chriſto Jeſu an euch. Eph. 5, 20. Kol. 2, 7. 3, 15.

19. Den Geiſt dämpfet nicht.

20. Die Weiſſagung verachtet nicht. 1 Kor. 14, 1.

21. Prüfet aber alles, und das Gute behaltet. Röm. 2, 18.

22. Meidet allen böſen Schein.

23. Er aber, der Gott des Friedens, heilige euch durch und durch, und euer Geiſt ganz, ſamt der Seele und Leib, müſſe behalten werden unſträſlich auf die Zukunft unſers Herrn Jeſu Chriſti. Röm. 16, 23.

24. Getreu ist er, der euch ruft, welcher
wird's auch thun. 1 Kor. 1, 9. 10, 13.
2 Thess. 3, 3. 2 Tim. 2, 13. 1 Joh. 1, 9.
25. Liebe Brüder, betet für uns.
Kol. 4, 3.
26. Grüßet alle Brüder mit dem heiligen
Kuß. Röm. 16, 16.

27. Ich beschwöre euch bei dem Herrn,
daß ihr diese Epistel lesen laßt alle
heiligen Brüder.

28. Die Gnade unsers Herrn Jesu
Christi sei mit euch! Amen.
Röm. 16, 20. 24. Phil. 4, 23.
An die Thessalonicher die erste, geschrieben von Athen.

Die zweite Epistel Pauli an die Thessalonicher.

Das 1. Kapitel.

Eingang. Paulus dankt Gott für das Wachstum
der Thessalonicher im Glauben, in der Liebe und
in der Geduld, tröstet sie und betet für sie.

Paulus und Silvanus und Timotheus
der Gemeinde zu Thessalonich in
Gott, unserm Vater, und dem Herrn
Jesu Christo.

2. Gnade sei mit euch und Friede von
Gott, unserm Vater, und dem Herrn
Jesu Christol 1 Kor. 1, 3. Kol. 1, 2.

3. Wir sollen Gott danken allezeit um
euch, liebe Brüder, wie es billig ist; denn
euer Glaube wächst sehr, und die Liebe
eines jeglichen unter euch allen nimmt
zu gegen einander, 2, 13. 1 Thess. 1, 2.

4. Also daß wir uns euer rühmen unter
den Gemeinden Gottes von eurer Ge-
duld und Glauben in allen euren Ver-
folgungen und Trübsalen, die ihr duldet;
2 Kor. 7, 14.

5. Welches anzeigt, daß Gott recht rich-
ten wird, und ihr würdig werdet zum
Reich Gottes, über welchem ihr auch
leidet; 21, 36. Phil. 1, 28.

6. Nachdem es recht ist bei Gott, zu
vergessen Trübsal denen, die euch Trübsal
anlegen;

7. Euch aber, die ihr Trübsal leidet,
Ruhe mit uns, wenn nun der Herr Jesus
wird offenbart werden vom Himmel samt
den Engeln seiner Kraft,
Mt. 25, 21. 1 Thess. 4, 16. 1 Petri 4, 13.

8. Und mit Feuerflammen, Rache zu
geben über die, so Gott nicht erkennen,
und über die, so nicht gehorsam sind dem
Evangelium unsers Herrn Jesu Christi;
Röm. 2, 8.

9. Welche werden Pein leiden, das ewige
Verderben von dem Angesichte des Herrn
und von seiner herrlichen Macht,

10. Wenn er kommen wird, daß er herr-
lich erscheine mit seinen Heiligen und
wunderbar mit allen Gläubigen. Denn
unser Zeugnis an euch von demselbigen
Tage habt ihr geglaubt. Kol. 3, 4.

R. T.

11. Und derhalben beten wir auch alle-
zeit für euch, daß unser Gott euch würdig
mache des Berufs, und erfülle alles
Wohlgefallen der Güte und das Werk
des Glaubens in der Kraft, 1 Thess. 1, 2.

12. Auf daß an euch gepriesen werde
der Name unsers Herrn Jesu Christi
und ihr an ihn, nach der Gnade unsers
Gottes und des Herrn Jesu Christi.

Das 2. Kapitel.

Weissagung von dem der Zukunft des Herrn vor-
angehenden Abfall und Antichrist.

Über der Zukunft halben unsers Herrn
Jesu Christi und unsrer Versamm-
lung zu ihm, bitten wir euch, liebe Brüder,

2. Daß ihr euch nicht bald bewegen
lasset von eurem Sinn, noch erschrecken,
weder durch Geist noch durch Wort noch
durch Brief, als von uns gesandt, daß
der Tag Christi vorhanden sei.

3. Laßt euch niemand verführen in
seinerlei Weise; denn er kommt nicht,
es sei denn, daß zuvor der Abfall komme,
und offenbart werde der Mensch der
Sünde, das Kind des Verderbens,

4. Der da ist der Widerwärtige, und
sich überhebt über alles, das Gott oder
Gottesdienst heißt, also daß er sich setzt
in den Tempel Gottes als ein Gott,
und gibt sich vor, er sei Gott. Dan. 11, 36.

5. Gedent ihr nicht dran, daß ich euch
solches sagte, da ich noch bei euch war?

6. Und was es noch aufhält, wißt ihr
daß er offenbart werde zu seiner Zeit.

7. Denn es regt sich schon bereits das
Geheimnis der Bosheit, ohne daß, der
es jetzt aufhält, muß hinweg gethan wer-
den; 2 Thess. 2, 7.

8. Und alsdann wird der Boshafte
offenbart werden, welchen der Herr un-
bringen wird mit dem Geist seines Mun-
des, und wird sein ein Ende machen
durch die Erscheinung seiner Zukunft,
3. J. 11, 4. 2. J. 19, 15 20.

9. Des, welches Zukunft geschieht nach der Wirkung des Satans mit allerlei lügenhaftigen Kräften und Zeichen und Wundern,
Mt. 24, 24.

10. Und mit allerlei Verführung der Ungerechtigkeit unter denen, die verloren werden, dafür daß sie die Liebe zur Wahrheit nicht haben angenommen, daß sie selig würden.
2 Kor. 2, 15. 4, 3.

11. Darum wird ihnen Gott kräftige Irtrümer senden, daß sie glauben der Lüge,
Röm. 1, 24.

12. Auf daß gerichtet werden alle, die der Wahrheit nicht glauben, sondern haben Lust an der Ungerechtigkeit.
Heb. 20, 24. 25. Röm. 1, 32.

13. Wir aber sollen Gott danken allezeit um euch, geliebte Brüder von dem Herrn, daß euch Gott erwählt hat von Anfang zur Seligkeit, in der Heiligung des Geistes und im Glauben der Wahrheit,
1, 3. 4. Eph. 1, 4.

14. Darein er euch berufen hat durch unser Evangelium zum herrlichen Eigentum unsers Herrn Jesu Christi.

15. So stehet nun, liebe Brüder, und haltet an den Sätzen, die ihr gelehrt seid, es sei durch unser Wort oder Epistel.
3, 6.

16. Er aber, unser Herr Jesus Christus, und Gott und unser Vater, der uns hat geliebt, und gegeben einen ewigen Trost und eine gute Hoffnung durch Gnade,

17. Der ermahne eure Herzen, und stärke euch in allerlei Lehre und gutem Werk.
1 Theſſ. 3, 13.

Das 3. Kapitel.

Aufforderung zur Fürbitte um den Segen seines Lehramts. Bestrafung des unordentlichen Müßiggangs. Eigenhändiger Gruß.

Weiter, liebe Brüder, betet für uns, daß das Wort des Herrn laufe, und gepriesen werde wie bei euch,
Kol. 4, 3.

2. Und daß wir erlöst werden von den unartigen und argen Menschen. Denn der Glaube ist nicht jedermanns Ding.

3. Aber der Herr ist treu; der wird euch stärken, und bewahren vor dem Argen.
1 Kor. 1, 9. 10, 13.

4. Wir versehen uns aber zu euch in dem Herrn, daß ihr thut und thun werdet, was wir euch gebieten.
2 Kor. 7, 16. Gal. 5, 10.

5. Der Herr aber richte eure Herzen zu der Liebe Gottes und zu der Geduld Christi.

6. Wir gebieten euch aber, liebe Brüder, in dem Namen unsres Herrn Jesu Christi, daß ihr euch entzieht von jedem Bruder, der da unordentlich wandelt und nicht nach der Sätzung, die er von uns empfangen hat.
Mt. 18, 17. Röm. 16, 17.

7. Denn ihr wißt, wie ihr uns sollt nachfolgen. Denn wir sind nicht unordentlich unter euch gewesen,
1 Kor. 4, 16. 1 Theſſ. 1, 6.

8. Haben auch nicht umsonst das Brot genommen von jemand, sondern mit Arbeit und Mühe Tag und Nacht haben wir gewirkt, daß wir nicht jemand unter euch beschwerlich wären.
1 Kor. 4, 12 ff.

9. Nicht darum, daß wir des nicht Macht haben, sondern daß wir uns selbst zum Vorbilde euch geben, uns nachzufolgen.
Mt. 10, 10. 1 Kor. 4, 16.

10. Und da wir bei euch waren, geboten wir euch solches, daß, so jemand nicht will arbeiten, der soll auch nicht essen.
1 Mose 3, 19.

11. Denn wir hören, daß etliche unter euch wandeln unordentlich, und arbeiten nichts, sondern treiben Borwitz.

12. Solchen aber gebieten wir, und ermahnen sie durch unsern Herrn Jesus Christ, daß sie mit stillem Wesen arbeiten, und ihr eigen Brot essen.
1 Theſſ. 4, 11.

13. Ihr aber, liebe Brüder, werdet nicht verdrossen, Gutes zu thun.
Gal. 6, 9.

14. So aber jemand nicht gehorsam ist unserm Wort, den zeichnet an durch einen Brief, und hab nichts mit ihm zu schaffen, auf daß er schamrot werde;
2, 6. Mt. 18, 17. 1 Kor. 5, 9. 11.

15. Doch haltet ihn nicht als einen Feind, sondern vernahmt ihn als einen Bruder.
Mt. 18, 15.

16. Er aber, der Herr des Friedens, gebe euch Frieden allenthalben und auf allerlei Weise. Der Herr sei mit euch allen!
Röm. 15, 33. 16, 20.

17. Der Gruß mit meiner Hand: Paulus. Das ist das Zeichen in allen Briefen; also schreibe ich.
1 Kor. 16, 21.

18. Die Gnade unsres Herrn Jesu Christi sei mit euch allen! Amen.
2 Tim. 4, 22.

Geschrieben von Athen.

Die erste Epistel Pauli an Timotheus.

Das 1. Kapitel.

Eingang. Paulus ermahnt den Timotheus, unverrückt bei dem lautern Evangelium zu bleiben.

Paulus, ein Apostel Jesu Christi nach dem Befehl Gottes, unsres Heilandes, und des Herrn Jesu Christi, der unsre Hoffnung ist,

App. 9, 15. Röm. 1, 1. Kol. 1, 27.

2. Timotheus, meinem rechtschaffnen Sohn im Glauben, Gnade, Barmherzigkeit, Friede von Gott, unserm Vater, und unserm Herrn Jesu Christo! Tit. 1, 4.

3. Wie ich dich ermahnt habe, daß du zu Ephesus bliebest, da ich nach Macedonien zog, und gebötest etlichen, daß sie nicht anders lehrten,

4. Auch nicht acht hätten auf die Fabeln und der Geschlechter Register, die kein Ende haben, und bringen Fragen auf, mehr denn Besserung zu Gott im Glauben. 4, 7.

5. Denn die Hauptsumma des Gebotes ist Liebe von reinem Herzen und von gutem Gewissen und von ungefärbtem Glauben; Pred. 12, 13. Röm. 12, 9. 10. 13, 10.

6. Welcher haben etliche gefehlt, und sind umgewandt zu unnützem Geschwäg, 6, 4. 20.

7. Wollen der Schrift Meister sein, und verstehen nicht, was sie sagen, oder was sie sehen. Joh. 3, 10. 1 Tim. 6, 4.

8. Wir wissen aber, daß das Gesetz gut ist, so es jemand recht braucht, Röm. 7, 12.

9. Und weiß solches, daß dem Gerechten kein Gesetz gegeben ist, sondern dem Ungerechten und Ungehorsamen, den Gottlosen und Sündern, den Unheiligen und Ungeistlichen, den Batermördern und Mutttermördern, den Totschlägern,

10. Den Hurern, den Knabenschändern, den Menschendieben, den Lügnern, den Meineidigen, und so etwas mehr der heilsamen Lehre zuwider ist, 2 Moie 21, 16.

11. Nach dem herrlichen Evangelium des seligen Gottes, welches mir vertraut ist. 6, 15.

12. Und ich danke unserm Herrn Christo Jesu, der mich stark gemacht und treu geachtet hat, und gesetzt in das Amt, App. 9, 15.

13. Der ich zuvor war ein Lästerer und ein Verfolger und ein Schmäher; aber mir ist Barmherzigkeit widerfahren, denn

ich habe es unwissend gethan im Unglauben.

14. Es ist aber desto reicher gewesen die Gnade unsres Herrn samt dem Glauben und der Liebe, die in Christo Jesu ist.

15. Denn das ist je gewißlich wahr und ein teuer werthes Wort, daß Christus Jesus selig ist in die Welt, die Sünder jeglich zu machen, unter welchen ich der vornehmste bin. Wt. 18, 11 ff.

16. Aber darum ist mir Barmherzigkeit widerfahren, auf daß an mir vornehmlich Jesus Christus erzeigte alle Geduld, zum Exempel denen, die an ihn glauben sollten zum ewigen Leben.

17. Aber Gott, dem ewigen König, dem Unvergänglichen und Unsichtbaren und allein Weisen, sei Ehre und Preis in Ewigkeit! Amen.

18. Dies Gebot befehle ich dir, mein Sohn Timotheus, nach den vorigen Weissagungen über dir, daß du in denselbigen eine gute Ritterchaft übest, 6, 12. Juda 3.

19. Und habest den Glauben und gut Gewissen, welches etliche von sich gestoßen, und am Glauben Schiffbruch erlitten haben; 3, 9.

20. Unter welchen ist Hymenäus und Alexander, welche ich habe dem Satan übergeben, daß sie gezüchtigt werden, nicht mehr zu lästern. 1 Kor. 5, 5. 2 Tim. 2, 17.

Das 2. Kapitel.

Ermahnung zum Gebet und zur Fürbitte für alle Menschen, besonders für die Obrigkeit, und zu einem geziemenden Betragen der Männer und Weiber in und außer den Versammlungen.

So ermahne ich nun, daß man vor allen Dingen zuerst thue, Bitte, Gebet, Fürbitte und Dankfagung für alle Menschen, Psil. 4, 6.

2. Für die Könige und für alle Obrigkeit, auf daß wir ein ruhiges und stilles Leben führen mögen in aller Gottseligkeit und Ehrbarkeit.

3. Denn solches ist gut, dazu auch angenehm vor Gott, unserm Heiland, 4, 10.

4. Welcher will, daß allen Menschen geholfen werde, und zur Erkenntnis der Wahrheit kommen. hes. 18, 23. 2 Petri 3, 9.

5. Denn es ist ein Gott und ein Mittler zwischen Gott und den Menschen, nämlich der Mensch Christus Jesus, Jes. 45, 21. 22. Joh. 17, 3. heb. 12, 24 ff.

6. Der sich selbst gegeben hat für alle zur Erlösung, daß solches zu seiner Zeit gepredigt würde. Gal. 1, 4. 2. 20. Tit. 2, 14.

7. Dazu ich gesetzt bin ein Prediger und Apostel, (ich sage die Wahrheit in Christo, und Lüge nicht,) ein Lehrer der Heiden im Glauben und in der Wahrheit.

Apq. 9, 15. 13, 2. 22, 14 ff. 2 Tim. 1, 11.

8. So will ich nun, daß die Männer beten an allen Orten, und aufheben heilige Hände ohne Zorn und Zweifel.

9. Desselbigen gleichen die Weiber, daß sie in zierlichem Kleide mit Scham und Zucht sich schmücken, nicht mit Böpfen oder Gold oder Perlen oder köstlichem Gewand, Zef. 3, 16. 1 Petri 3, 3.

10. Sondern wie sich's ziemt den Weibern, die da Gottseligkeit beweisen, durch gute Werke. 5, 10.

11. Ein Weib lerne in der Stille mit aller Unterthänigkeit. Eph. 5, 22.

12. Einem Weibe aber gestatte ich nicht, daß sie lehre, auch nicht, daß sie des Mannes Herr sei, sondern stille sei.

1 Mose 3, 16. 1 Kor. 14, 34.

13. Denn Adam ist am ersten gemacht, danach Eva. 1 Mose 1, 27.

14. Und Adam ward nicht verführt; das Weib aber ward verführt, und hat die Übertretung eingeführt. 1 Mose 3, 6.

15. Sie wird aber selig werden durch Kinderzeugen, so sie bleibt im Glauben und in der Liebe und in der Heiligung samt der Zucht.

Das 3. Kapitel.

Von der Beschaffenheit der Vorsteher und Diener der Kirche. Hauptinhalt des Evangeliums.

Das ist je gewißlich wahr, so jemand ein Bischofsamt begehrt, der begehrt ein köstliches Werk. Apq. 20, 28.

2. Es soll aber ein Bischof unsträflich sein, eines Weibes Mann, nüchtern, mäßig, sittig, gastfrei, lehrhaftig; 3 Mose 21, 17. Tit. 1, 6, 7.

3. Nicht ein Weinsäufer, nicht pochen, nicht unehrlische Hantierung treiben, sondern gelinde, nicht haderhaftig, nicht geizig, 3 Mose 10, 8. Tit. 1, 7.

4. Der seinem eignen Hause wohl vorstehe, der gehorsame Kinder habe mit aller Ehrbarkeit; 1 Sam. 2, 12.

5. (So aber jemand seinem eignen Hause nicht weiß vorzustehen, wie wird er die Gemeinde Gottes versorgen?)

6. Nicht ein Neuling, auf daß er sich nicht aufblase, und dem Lasterer ins Urteil falle. 8, 11.

7. Er muß aber auch ein gutes Zeugnis haben von denen, die draußen sind, auf daß er nicht falle dem Lasterer in die Schmach und Strick. 5, 10. 1 Kor. 5, 12, 13.

8. Desselbigen gleichen die Diener sollen ehrbar sein; nicht zweizünnig, nicht Weinsäufer, nicht unehrlische Hantierung treiben;

9. Die das Geheimnis des Glaubens in reinem Gewissen haben.

10. Und dieselbigen lasse man zuvor versuchen; danach lasse man sie dienen, wenn sie unsträflich sind.

11. Desselbigen gleichen ihre Weiber sollen ehrbar sein, nicht Lasterinnen, nüchtern, treu in allen Dingen. Tit. 2, 3.

12. Die Diener laß einen jeglichen sein eines Weibes Mann, die ihren Kindern wohl vorstehen und ihren eignen Häusern. 8, 2.

13. Welche aber wohl dienen, die erwerben sich selbst eine gute Stufe und eine große Freude im Glauben in Christo Jesu. Mt. 25, 21. 1 Joh. 3, 21.

14. Solches schreibe ich dir, und hoffe, außs schierste zu dir zu kommen;

15. So ich aber verzöge, daß du wissest, wie du wandeln sollst in dem Hause Gottes, welches ist die Gemeinde des lebendigen Gottes, ein Pfeiler und Grundfeste der Wahrheit. 2 Tim. 2, 20.

16. Und kündlich groß ist das gottselige Geheimnis: Gott ist offenbart im Fleisch, gerechtfertigt im Geist, erschienen den Engeln, gepredigt den Heiden, geglaubt von der Welt, aufgenommen in die Herrlichkeit. Mt. 16, 19. Joh. 1, 14.

Das 4. Kapitel.

Warnung vor Verführern, die eine scheinheilige Strenge fordern. Ermahnung zur Übung in der Gottseligkeit.

Der Geist aber sagt deutlich, daß in den letzten Zeiten werden eiliche von dem Glauben abtreten, und anhangen den verführerischen Geistern und Lehren der Teufel, Dan. 7, 25. 2 Tim. 3, 1. 2 Petri 3, 3. 1 Joh. 2, 18. Judä. 18.

2. Durch die, so in Gleisnerei Lügnerdner sind, und Brandmal in ihrem Gewissen haben,

3. Und verbieten, ehelich zu werden, und zu meiden die Speisen, die Gott geschaffen hat, zu nehmen mit Dankfagung, den Gläubigen und denen, die die Wahrheit erkennen. 1 Mose 9, 3. 1 Kor. 10, 30, 31.

4. Denn alle Kreatur Gottes ist gut und nichts verwerflich, das mit Dankfagung empfangen wird;

1 Mose 1, 31. Apq. 10, 15.

5. Denn es wird geheiligt durch das Wort Gottes und Gebet.

6. Wenn du den Brüdern solches vorhältst, so wirst du ein guter Diener Jesu Christi sein, auferzogen in den Worten des Glaubens und der guten Lehre, bei welcher du immerdar gewesen bist.

2 Tim. 1. 5.

7. Der ungeistlichen aber und altvettelischen Fabeln entschlage dich; übe dich selbst aber an der Gottseligkeit.

1. 4. 6. 20. 2 Tim. 2. 16. 23. Tit. 1. 14. 3. 9.

8. Denn die leibliche Übung ist wenig nützlich; aber die Gottseligkeit ist zu allen Dingen nützlich, und hat die Verheißung dieses und des zukünftigen Lebens. 6. 6.

9. Das ist je gewißlich wahr und ein teuer werthes Wort. 1. 15.

10. Denn dahin arbeiten wir auch, und werden geschmäht, daß wir auf den lebendigen Gott gehofft haben, welcher ist der Heiland aller Menschen, sonderlich aber der Gläubigen.

Eph. 5. 23. Tit. 2. 10. 11.

11. Solches gebiete und lehre.

12. Niemand verachte deine Jugend, sondern sei ein Vorbild den Gläubigen im Wort, im Wandel, in der Liebe, im Geist, im Glauben, in der Keuschheit.

Tit. 2. 15.

13. Halt an mit Lesen, mit Ermahnen, mit Lehren, bis ich komme. Joh. 5. 39.

14. Laß nicht aus der Acht die Gabe, die dir gegeben ist durch die Weissagung mit Handauflegung der Ältesten.

5. 22. Apg. 6. 6. 8. 17.

15. Solches warte, damit gehe um, auf daß dein Zunehmen in allen Dingen offenbar sei.

16. Habe acht auf dich selbst und auf die Lehre, beharre in diesen Stücken. Denn, wo du solches thust, wirst du dich selbst selig machen, und die dich hören.

Röm. 11. 14.

Das 5. Kapitel.

Vorschriften eines weisen und musterhaften Beträgers in der Aufsicht über Ältere und Jüngere, über Witwen und Vorsteher der Gemeinde.

Einem Alten schilt nicht, sondern ermahne ihn als einen Vater; die Jungen als die Brüder; 3 Mose 19. 32.

2. Die alten Weiber als die Mütter; die jungen als die Schwestern mit aller Keuschheit. Joh. 19. 27.

3. Ehre die Witwen, welche rechte Witwen sind. 3. 5.

4. So aber eine Witwe Kinder oder Enkel hat, solche laß zuvor lernen ihre

eigenen Häuser göttlich regieren, und den Eltern Gleiches vergelten; denn das ist wohl gethan und angenehm vor Gott.

5. Das ist aber eine rechte Witwe, die einsam ist, die ihre Hoffnung auf Gott stellt, und bleibt am Gebet und Flehen Tag und Nacht. 2. 2. 37. 18. 1.

6. Welche aber in Wollüsten lebt, die ist lebendig tot. Röm. 8. 13.

7. Solches gebiete, auf daß sie untadelig seien. 4. 11.

8. So aber jemand die Seinen, sonderlich seine Hausgenossen, nicht versorgt, der hat den Glauben verleugnet, und ist ärger denn ein Heide. Gal. 6. 10. 2 Tim. 3. 5.

9. Laß keine Witwe erwählt werden unter sechzig Jahren, und die da gewesen sei eines Mannes Weib,

10. Und die ein Zeugnis habe guter Werke, so sie Kinder aufgezogen hat, so sie gastfrei gewesen ist, so sie der Heiligen Füße gewaschen hat, so sie den Trübseligen Handreichung gethan hat, so sie allem guten Werk nachgekommen ist. Hebr. 13. 2 ff.

11. Der jungen Witwen aber entschlage dich; denn, wenn sie geil geworden sind wider Christum, so wollen sie freien,

12. Und haben ihr Urteil, daß sie den ersten Glauben verbrochen haben.

13. Daneben sind sie faul, und lernen umlaufen durch die Häuser; nicht allein aber sind sie faul, sondern auch geschwätzig und vorwitzig, und reden, das nicht sein soll. Epr. 7. 11.

14. So will ich nun, daß die jungen Witwen freien, Kinder zeugen, Haushalten, dem Widersacher keine Ursache geben, zu schelten. 1 Kor. 7. 9.

15. Denn es sind schon etliche umgewandt dem Satan nach. 1. 6.

16. So aber ein Gläubiger oder Gläubige Witwen hat, der verlorge dieselbigen, und lasse die Gemeinde nicht beschwert werden, auf daß die, so rechte Witwen sind, mögen genug haben.

17. Die Ältesten, die wohl vorstehen, die halte man zwiefacher Ehren wert, sonderlich die da arbeiten im Wort und in der Lehre. Röm. 12. 18. 15. 27.

18. Denn es spricht die Schrift: „Du sollst nicht dem Ochsen das Maul verbinden, der da drischt;“ und: „Ein Arbeiter ist seines Lohns wert.“ 5 Mose 25. 4. Mt. 10. 7 ff. 1 Kor. 9. 9.

19. Wider einen Ältesten nimm keine Klage auf außer zweien oder dreien Zeugen. Joh. 8. 17 ff.

20. Die da sündigen, die strafe vor allen, auf daß sich auch die andern fürchten.
Eph. 5, 12. 13.

21. Ich bezeuge vor Gott und dem Herrn Jesu Christo und den auserwählten Engeln, daß du solches haltest ohne eignen Gutbüßel, und nichts thuest nach Gunst.

22. Die Hände lege niemand bald auf, mache dich auch nicht theilhaftig fremder Sünden. Halte dich selber keusch.

23. Trinke nicht mehr Wasser, sondern trache ein wenig Weins um deines Magens willen, und daß du oft krank bist.
Ps. 104, 15.

24. Etllicher Menschen Sünden sind offenbar, daß man sie vorhin richten kann; etlicher aber werden hernach offenbar.

25. Desselbigen gleichen auch etlicher guter Werke sind zuvor offenbar, und die andern bleiben auch nicht verborgen.

Das 6. Kapitel.

Pflichten der Knechte. Verberben derer, die anders lehren, und reich werden wollen. Ermahnung zur Genügsamkeit, zum Ernst in der Gottseligkeit und zur treuen Bewahrung der lautern Lehre. Gebot an die Reichen.

Die Knechte, so unter dem Joch sind, sollen ihre Herren aller Ehren wert halten, auf daß nicht der Name Gottes und die Lehre verlästert werde.
Eph. 6, 5.

2. Welche aber gläubige Herren haben, sollen dieselbigen nicht verachten, weil sie Brüder sind, sondern sollen viel mehr dienstbar sein, dieweil sie gläubig und geliebt und der Wohlthat theilhaftig sind. Solches lehre und ermahne.
4. 11. Tit. 3, 8.

3. So jemand anders lehrt, und bleibt nicht bei den heilsamen Worten unsers Herrn Jesu Christi und bei der Lehre von der Gottseligkeit, Gal. 1, 6—9. 2 Tim. 1, 13.

4. Der ist aufgeblasen, und weiß nichts, sondern ist erpicht auf Streitfragen und Wortkriege, aus welchen entspringt Neid, Hader, Lästerung, böser Argwohn,

5. Schulgezänke solcher Menschen, die zerrüttete Sinne haben, und der Wahrheit beraubt sind, die da meinen, Gottseligkeit sei ein Gewerbe. Thue dich von solchen.

6. Es ist aber ein großer Gewinn, wer gottselig ist, und läßt sich genügen.
4, 8. Eph. 15, 16. Phil. 4, 11. 12.

7. Denn wir haben nichts in der Welt gebracht; darum offenbar ist, wir werden auch nichts hinausbringen.
Pred. 5, 14 ff.

8. Wenn wir aber Nahrung und Kleider haben, so laßt uns genügen:
1 Mose 28, 20. Eph. 30, 8.

9. Denn die da reich werden wollen, die fallen in Verführung und Stricke und viel thörichte und schädliche Lüste, welche versenken die Menschen ins Verderben und Verdammnis.
Eph. 23, 4. 28, 22.

10. Denn Geiz ist eine Wurzel alles Übels, welches hat etliche gelüftet, und sind vom Glauben irre gegangen, und machen sich selbst viel Schmerzen.
2 Mose 23, 8.

11. Aber du, Gottes Mensch, fliehe solches! Toge aber nach der Gerechtigkeit, der Gottseligkeit, dem Glauben, der Liebe, der Geduld, der Sanftmut;
2 Tim. 2, 22.

12. Kämpfe den guten Kampf des Glaubens; ergreife das ewige Leben, dazu du auch berufen bist, und bekannt hast ein gutes Bekenntnis vor vielen Zeugen.
1 Kor. 9, 25. 26.

13. Ich gebiete dir vor Gott, der alle Dinge lebendig macht, und vor Christo Jesu, der unter Pontius Pilatus bezeugt hat ein gutes Bekenntnis,
5 Mose 32, 39 ff. Jos. 18, 36 ff. 19, 11.

14. Daß du haltest das Gebot ohne Flecken, untadelig, bis auf die Erscheinung unsers Herrn Jesu Christi,

15. Welche wird zeigen zu seiner Zeit der Selige und allein Gewaltige, der König aller Könige und Herr aller Herren,
5 Mose 10, 17. Off. 17, 14. 19, 16.

16. Der allein Unsterblichkeit hat, der da wohnt in einem Licht, da niemand zu kommen kann, welchen kein Mensch gesehen hat, noch sehen kann; dem sei Ehre und ewiges Reich! Amen.

17. Den Reichen von dieser Welt gebiete, daß sie nicht stolz seien, auch nicht hoffen auf den ungewissen Reichtum, sondern auf den Lebendigen Gott, der uns dargibt reichlich allerlei zu genießen;
Ps. 62, 11.

18. Daß sie Gutes thun, reich werden an guten Werken, gern geben, behilflich seien,
5 Mose 15, 7. 10.

19. Schätze sammeln, sich selbst einen guten Grund aufs Zukünftige, daß sie ergreifen das ewige Leben.

20. O Timotheus! bewahre, das dir vertraut ist, und meide die ungewissen, losen Geschwätze und das Gezänke der falsch berühmten Kunst,
4, 7. 2 Tim. 1, 14.

21. Welche etliche vorgeben, und fehlten des Glaubens. Die Gnade sei mit dir! Amen.
1, 6. 2 Tim. 2, 18.

Geschrieben von Laodicea, die da ist eine Hauptstadt des Landes Phrygia Pacatiana.

Die zweite Epistel Pauli an Timotheus.

Das 1. Kapitel.

Eingang. Ermahnung zur Beständigkeit.

Paulus, ein Apostel Jesu Christi, durch den Willen Gottes, nach der Verheißung des Lebens in Christo Jesu,

2. 10. Joh. 1, 4. 1 Joh. 5, 11–13.

2. Meinem lieben Sohn Timotheus Gnade, Barmherzigkeit, Friede von Gott, dem Vater, und Christo Jesu, unserm Herrn! 1 Kor. 7, 25. 1 Tim. 1, 2. Tit. 1, 4.

3. Ich danke Gott, dem ich diene von meinen Voretern her in reinem Gewissen, daß ich ohne Unterlaß dein gedente in meinem Gebet Tag und Nacht,

Apq. 23, 1. 24, 16. Röm. 1, 8, 9.

4. Und mich verlangt, dich zu sehen, wenn ich denke an deine Thränen, auf daß ich mit Freuden erfüllt würde;

5. Und erinnere mich des ungefärbten Glaubens in dir, welcher zuvor gemohnt hat in deiner Großmutter Lois und in deiner Mutter Eunike; bin aber gewiß, daß auch in dir.

Apq. 16, 1.

6. Um welcher Sache willen ich dich erinnere, daß du erweckst die Gabe Gottes, die in dir ist durch die Auslegung meiner Hände.

1 Thess. 5, 19. 1 Tim. 4, 14.

7. Denn Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht, sondern der Kraft und der Liebe und der Zucht. Röm. 8, 15.

8. Darum so schäme dich nicht des Zeugnisses unsers Herrn, noch meiner, der ich sein Gebundener bin, sondern leide dich mit dem Evangelium, wie ich, nach der Kraft Gottes;

9. Der uns hat selig gemacht, und berufen mit einem heiligen Ruf, nicht nach unsern Werken, sondern nach seinem Vorsatz und Gnade, die uns gegeben ist in Christo Jesu vor der Zeit der Welt,

Tit. 3, 5.

10. Jetzt aber offenbart durch die Erscheinung unsers Heilandes Jesu Christi, der dem Tod die Macht hat genommen, und das Leben und ein unvergängliches Wesen ans Licht gebracht durch das Evangelium,

Jes. 25, 8. Söi. 13, 14.

Röm. 16, 25. 1 Kor. 15, 55, 57. Hebr. 2, 14.

11. Zu welchem ich gesetzt bin ein Prediger und Apostel und Lehrer der Heiden;

1 Tim. 2, 7.

12. Um welcher Sache willen ich solches leide; aber ich schäme mich's nicht; denn ich weiß, an welchen ich glaube, und bin

gewiß, daß er kann mir meine Beilage bewahren bis an jenen Tag.

4, 8.

13. Halte an dem Vorbilde der heilsamen Worte, die du von mir gehört hast, im Glauben und in der Liebe in Christo Jesu.

1 Tim. 6, 3. Tit. 2, 1.

14. Diese gute Beilage bewahre durch den heiligen Geist, der in uns wohnt.

3. 12. 1 Tim. 6, 20.

15. Das weißt du, daß sich von mir gewandt haben alle, die in Ästen sind, unter welchen ist Hyggellus und Hermogenes.

16. Der Herr gebe Barmherzigkeit dem Hause des Onesiphorus; denn er hat mich oft erquickt, und hat sich meiner Ketten nicht geschämt,

17. Sondern da er zu Rom war, suchte er mich aufs fleißigste, und fand mich.

Apq. 28, 16.

18. Der Herr gebe ihm, daß er finde Barmherzigkeit bei dem Herrn an jenem Tage. Und wie viel er mir zu Ephejus gedient hat, weißt du am besten.

Das 2. Kapitel.

Ermahnung zur treuen und standhaften Führung des Lehramtes und zu einem rechtfertigenden Wandel.

So sei nun stark, mein Sohn, durch die Gnade in Christo Jesu.

2. Und was du von mir gehört hast durch viel Zeugen, das besieh treuen Menschen, die da tüchtig sind, auch andre zu lehren.

1 Tim. 3, 2.

3. Leide dich als ein guter Streiter Jesu Christi.

1, 8. 4, 5.

4. Kein Kriegsmann slicht sich in Bündel der Nahrung, auf daß er gefalle dem, der ihn angenommen hat.

1 Kor. 9, 25.

5. Und so jemand auch kämpft, wird er doch nicht gekrönt, er kämpfe denn recht.

4, 8.

6. Es soll aber der Ackermann, der den Acker baut, der Früchte am ersten genießen. Merke, was ich sagel

7. Der Herr aber wird dir in allen Dingen Verstand geben.

8. Halte im Gedächtnis Jesum Christum, der auferstanden ist von den Toten, aus dem Samen Davids, nach meinem Evangelium,

2 Sam. 7, 12. 1 Kor. 15, 4, 20.

9. Über welchem ich mich leide bis an die Bande als ein Übelthäter; aber Gottes Wort ist nicht gebunden.

Epß. 3, 1. 13. Phil. 2, 17.

10. Darum dulde ich's alles um der Auserwählten willen, auf daß auch sie die Seligkeit erlangen in Christo Jesu mit ewiger Herrlichkeit.

Phil. 2, 17. Kol. 1, 24.

11. Das ist je gewißlich wahr: Sterben wir mit, so werden wir mit leben;

Röm. 6, 5. 1 Petri 4, 13.

12. Dulden wir, so werden wir mit herrschen; verleugnen wir, so wird er uns auch verleugnen;

Mt. 10, 33. Tit. 2, 26.

13. Glauben wir nicht, so bleibt er treu; er kann sich selbst nicht leugnen.

4 Mose 23, 19. Röm. 3, 3.

14. Solches erinnere sie, und bezeuge vor dem Herrn, daß sie nicht um Worte zanken, welches nichts nütze ist, denn zu verkehren, die da zuhören.

1 Tim. 6, 4. Tit. 3, 9.

15. Beseleige dich, Gott zu erzeigen einen rechtschaffnen und unsträflichen Arbeiter, der da recht teile das Wort der Wahrheit.

1 Tim. 4, 6. Tit. 2, 7. 8.

16. Des ungeistlichen, losen Geschwähes entschlage dich; denn es hilft viel zum ungöttlichen Wesen.

1 Tim. 4, 7. Tit. 1, 14. 3, 9.

17. Und ihr Wort frist um sich wie der Krebs, unter welchen ist Hymenäus und Philetus,

1 Tim. 1, 20.

18. Welche der Wahrheit gefehlt haben, und sagen, die Auferstehung sei schon geschehen, und haben etlicher Glauben verkehrt.

19. Aber der feste Grund Gottes besteht, und hat dieses Siegel: Der Herr kennt die Seinen; und: Es trete ab von Ungerechtigkeit, wer den Namen Christi nennt.

20. In einem großen Hause aber sind nicht allein goldene und silberne Gefäße, sondern auch hölzerne und irdene, und etliche zu Ehren, etliche aber zu Unehren.

21. So nun jemand sich reinigt von solchen Leuten, der wird ein geheiligtes Gefäß sein zu den Ehren, dem Hausherrn bräuchlich, und zu allem guten Werk bereitet.

22. Fliehe die Lüste der Jugend; jage aber nach der Gerechtigkeit, dem Glauben, der Liebe, dem Frieden mit allen, die den Herrn anrufen von reinem Herzen.

1 Tim. 6, 11.

23. Aber der thörichten und unnützen Fragen entschlage dich; denn du weißt, daß sie nur Rank gebären.

1 Tim. 4, 7. 6, 4.

24. Ein Knecht aber des Herrn soll nicht jänkisch sein, sondern freundlich gegen

jedermann, lehrhaftig, der die Bösen tragen kann,

Tit. 1, 7. 9.

25. Und mit Sanftmut strafe die Widerspenstigen, ob ihnen Gott dermaleinst Buße gäbe, die Wahrheit zu erkennen,

26. Und wieder nüchtern würden aus des Teufels Strick, von dem sie gefangen sind zu seinem Willen.

Das 3. Kapitel.

Von den letzten Zeiten, falschen Lehrern und Verführern, Verfolgungen und Nutzen der heiligen Schrift.

Das sollst du aber wissen, daß in den letzten Tagen werden greuliche Zeiten kommen.

1 Tim. 4, 1.

2. Denn es werden Menschen sein, die von sich selbst halten, geizig, ruhmredig, hoffärtig, Lästerer, den Eltern ungehorsam, undankbar, ungeistlich,

Röm. 1, 29—31.

3. Störrig, unverföhnlich, Schänder, unkeusch, mild, ungütig,

4. Verräter, Frewler, aufgeblasen, die mehr lieben Wollust denn Gott; Phil. 3, 19.

5. Die da haben den Schein eines gottseligen Wesens, aber seine Kraft verleugnen sie; und solche meide.

Mt. 7, 15. 18, 17. Tit. 1, 16.

6. Aus denselbigen sind, die hin und her in die Häuser schleichen, und führen die Weiblein gefangen, die mit Sünden beladen sind, und mit mancherlei Lüsten fahren,

Mt. 23, 14. Mt. 12, 40.

7. Lernen immerdar, und können nimmer zur Erkenntnis der Wahrheit kommen,

1 Tim. 2, 4.

8. Gleicherweise aber, wie Jannes und Jambres Moses widerstanden, also widerstehen auch diese der Wahrheit; es sind Menschen von zerrütteten Sinnen, untüchtig zum Glauben.

2 Mose 7, 11. 22.

9. Aber sie werden's die Länge nicht treiben; denn ihre Thorheit wird offenbar werden jedermann, gleich wie auch jener ward.

10. Du aber bist nachgefolgt meiner Lehre, meiner Weise, meiner Meinung, meinem Glauben, meiner Langmut, meiner Liebe, meiner Geduld,

11. Meiner Verfolgung, meinen Leiden, welche mir widerfahren sind zu Antiochien, zu Ikonien, zu Lystra, welche Verfolgung ich da ertrug; und aus allen hat mich der Herr erlost.

Ps. 34, 20. Apg. 13, 9. 14, 2. 19. 22.

12. Und alle, die gottselig leben wollen in Christo Jesu, müssen Verfolgung leiden.

Ps. 34, 20. Mt. 16, 24. Apg. 14, 22.

13. Mit den bösen Menschen aber und verführerischen wird's je länger je ärger, verführen und werden verführt. 1 Tim. 4. 1.

14. Du aber bleibe in dem, das du gelernt hast, und dir vertraut ist, sintemal du weißt, von wem du gelernt hast. 2. 2.

15. Und weil du von Kind auf die heilige Schrift weißt, kann dich dieselbige unterweisen zur Seligkeit durch den Glauben an Christum Jesum.

16. Denn alle Schrift, von Gott eingegeben, ist nütze zur Lehre, zur Strafe, zur Besserung, zur Züchtigung in der Gerechtigkeit, Röm. 15. 4. 2 Petri 1. 19 ff.

17. Daß ein Mensch Gottes sei vollkommen, zu allem guten Werk geschickt. 2. 21. 1 Tim. 6. 11.

Das 4. Kapitel.

Ermahnung zur Amtstreue. Des Paulus Kampf und Krone. Nachrichten, Aufträge und Grüße.

Sa bezeuge ich nun vor Gott und dem Herrn Jesu Christo, der da zukünftig ist, zu richten die Lebendigen und die Toten mit seiner Erscheinung und mit seinem Reich:

Tit. 25. 31. Joh. 5. 27. Apg. 10. 42. 2 Kor. 5. 10. 2 Thess. 1. 7. 8. 2. 8. 1 Petri 4. 5.

2. Predige das Wort, halte an, es sei zu rechter Zeit oder zur Unzeit; strafe, drohe, ermahne mit aller Geduld und Lehre. 2. 24. 3. 10. 16. Jes. 58. 1. Tit. 1. 9. 11.

3. Denn es wird eine Zeit sein, da sie die heilsame Lehre nicht leiden werden, sondern nach ihren eignen Lüsten werden sie sich selbst Lehrer aufladen, nach dem ihnen die Ohren jucken; 1 Tim. 6. 3.

4. Und werden die Ohren von der Wahrheit wenden, und sich zu den Fabeln kehren. 1 Tim. 4. 7. 6. 20. Tit. 1. 10. 14.

5. Du aber sei nüchtern allenthalben, leide dich, thue das Werk eines evangelischen Predigers, richte dein Amt redlich aus. Apg. 21. 8.

6. Denn ich werde schon geopfert, und die Zeit meines Abscheidens ist vorhanden. Phil. 1. 23. 2. 17.

7. Ich habe einen guten Kampf gekämpft, ich habe den Lauf vollendet, ich habe Glauben gehalten; 1 Kor. 9. 25. Phil. 3. 14. 1 Tim. 6. 12. Hebr. 12. 1.

8. Hinfort ist mir beigelegt die Krone der Gerechtigkeit, welche mir der Herr an jenem Tage, der gerechte Richter, geben

wird, nicht mir aber allein, sondern auch allen, die seine Erscheinung lieb haben.

2. 5. 1 Petri 5. 4. Jak. 1. 12. Off. 2. 10.

9. Fleißige dich, daß du bald zu mir kommest.

10. Denn Demas hat mich verlassen, und diese Welt lieb gewonnen, und ist nach Thessalonich gezogen, Crescens nach Galatien, Titus nach Dalmatien.

1. 15. Kol. 4. 14.

11. Lukas ist allein bei mir. Markus nimm zu dir, und bringe ihn mit dir; denn er ist mir nützlich zum Dienst.

Apg. 15. 37. Kol. 4. 10.

12. Tychikus habe ich nach Ephesus gesandt. Apg. 20. 4. Eph. 6. 21. Kol. 4. 7.

13. Den Mantel, den ich zu Troas ließ bei Carpus, bringe mit, wenn du kommst, und die Bücher, sonderlich aber das Pergamen.

14. Alexander, der Schmied, hat mir viel Böses bewiesen; der Herr bezahle ihm nach seinen Werken.

2 Sam. 3. 39. Ps. 28. 4. 1 Tim. 1. 20.

15. Vor welchem hüte du dich auch; denn er hat unsern Worten sehr widerstanden.

16. In meiner ersten Verantwortung stand niemand bei mir, sondern sie verließen mich alle. Es sei ihnen nicht zugerechnet. 1. 15. Joh. 16. 32.

17. Der Herr aber stand mir bei, und stärkte mich, auf daß durch mich die Predigt bestätigt würde, und alle Heiden hörten; und ich bin erlöst von des Löwen Rachen. Apg. 12. 11. 23. 11. 27. 23.

18. Der Herr aber wird mich erlösen von allem Übel, und ausheilen zu seinem himmlischen Reich; welchem sei Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.

Röm. 9. 5. 16. 27. Gal. 1. 5. 1 Tim. 6. 16.

19. Grüße Prisca und Aquila und das Haus des Onesiphorus.

1. 16. Apg. 18. 2. Röm. 16. 3.

20. Erastus blieb zu Korinth; Trophimus aber ließ ich zu Miletus frank.

Apg. 19. 22. 20. 4. 21. 29.

21. Thue Fleiß, daß du vor dem Winter kommest. Es grüßt dich Cubulus und Pudens und Linus und Claudia und alle Brüder.

22. Der Herr Jesus Christus sei mit deinem Geiste! Die Gnade sei mit euch! Amen. Tit. 3. 15.

Geschrieben von Rom, die andre Epistel an Timotheus, da Paulus zum andernmal vor dem Kaiser Nero ward dargestellt.

Die Epistel Pauli an Titus.

Das 1. Kapitel.

Eingang. Von der Amter-Bestellung und Kirchen-zucht in Kreta.

Paulus, ein Knecht Gottes, aber ein Apostel Jesu Christi, nach dem Glauben der Auserwählten Gottes und der Erkenntnis der Wahrheit zur Gottseligkeit, 1 Tim. 3, 16. 6, 3.

2. Auf Hoffnung des ewigen Lebens, welches verheißt hat, der nicht lügt, Gott, vor den Zeiten der Welt, Röm. 1, 2.

3. Hat aber offenbart zu seiner Zeit sein Wort durch die Predigt, die mir vertraut ist nach dem Befehl Gottes, unsers Heilandes: App. 9, 6. 15. 20, 24. Gal. 1, 1. Eph. 1, 9. 10. 1 Thess. 2, 4.

4. Titus, meinem rechtschaffenen Sohn nach unser beider Glauben: Gnade, Barmherzigkeit, Friede von Gott, dem Vater und dem Herrn Jesu Christo, unserm Heiland!

Eph. 1, 2. Kol. 1, 2. 1 Tim. 1, 2.

5. Derhalben ließ ich dich in Kreta, daß du solltest vollends anrichten, da ich's gelassen habe, und besetzen die Städte hin und her mit Ältesten, wie ich dir befohlen habe;

6. Wo einer ist untadelig, eines Weibes Mann, der gläubige Kinder habe, nicht berüchtigt, daß sie Schwelger und ungehorsam sind.

3 Mose 21, 17. 1 Tim. 3, 2. 1 Petri 5, 3.

7. Denn ein Bischof soll untadelig sein als ein Haushalter Gottes, nicht eigensinnig, nicht zornig, nicht ein Weinsäufer, nicht pochen, nicht unehrliche Hantierung treiben;

3 Mose 10, 9. Ps. 44, 21.

8. Sondern gastfrei, gütig, züchtig, gerecht, heilig, keusch,

9. Und halte ob dem Wort, das gewiß ist, und lehren kann, auf daß er mächtig sei, zu ermahnen durch die heilsame Lehre, und zu strafen die Widersprecher.

2 Thess. 2, 15.

10. Denn es sind viel Freche und unnütze Schwäher und Verführer, sonderlich die aus der Beschneidung,

11. Welchen man muß das Maul stopfen, die da ganze Häuser verfehren, und lehren, das nicht taugt, um schändliches Gewinns willen. Mt. 22, 34. 2 Tim. 3, 6.

12. Es hat einer aus ihnen gesagt, ihr eigener Prophet: Die Kreter sind immer Lügner, böse Tiere und faule Vögel.

13. Dies Zeugnis ist wahr. Um der Sache willen strafe sie scharf, auf daß sie gesund seien im Glauben, 2 Tim. 4, 2.

14. Und nicht achten auf die jüdischen Fabeln und Menschengebote, welche sich von der Wahrheit abwenden. 1 Tim. 4, 7.

15. Den Reinen ist alles rein; den Unreinen aber und Ungläubigen ist nichts rein, sondern unrein ist beides, ihr Sinn und Gewissen. Mt. 15, 11. Röm. 14, 20.

16. Sie sagen, sie erkennen Gott; aber mit den Werken verleugnen sie es, inwiefern sie sind, an welchen Gott Greuel hat, und gehorchen nicht, und sind zu allem guten Werk untüchtig. 2 Tim. 3, 5.

Das 2. Kapitel.

Ermahnungen für verschiedene Stände. Die heilsame, züchtigende Gnade.

Du aber rede, wie sich's ziemt nach der heilsamen Lehre:

1 Tim. 6, 3. 2 Tim. 1, 13.

2. Den Älten, daß sie nüchtern seien, ehrbar, züchtig, gesund im Glauben, in der Liebe, in der Geduld;

3. Den alten Weibern deselbigen gleichen, daß sie sich stellen, wie den Heiligen ziemt, nicht Lasterinnen seien, nicht Weinsäuferinnen, gute Lehrerinnen;

1 Tim. 2, 9. 3, 11. 1 Petri 3, 1-5.

4. Daß sie die jungen Weiber lehren züchtig sein, ihre Männer lieben, Kinder lieben,

5. Sittig sein, keusch, häuslich, gütig, ihren Männern unterthan, auf daß nicht das Wort Gottes verlästert werde.

Eph. 5, 22.

6. Deselbigen gleichen die jungen Männer ermahne, daß sie züchtig seien.

7. Allenthalben aber stelle dich selbst zum Vorbilde guter Werke, mit unverfälschter Lehre, mit Ehrbarkeit,

1 Tim. 4, 12. 1 Petri 5, 3.

8. Mit heilsamem und untadeligem Wort, auf daß der Widerwärtige sich schäme, und nichts habe, daß er von uns möge Böses sagen.

9. Den Knechten, daß sie ihren Herren unterthänig seien, in allen Dingen zu Gefallen thun, nicht widerbellen,

Eph. 6, 5. Kol. 3, 22. 1 Tim. 6, 1. 1 Petri 2, 18.

10. Nicht veruntreuen, sondern alle gute Treue erzeigen, auf daß sie die Lehre Gottes, unsres Heilandes, zieren in allen Stücken.

1, 3. Hebr. 5, 9. 1 Tim. 1, 1.

11. Denn es ist erschienen die heilsame Gnade Gottes allen Menschen,

3, 4. 1 Joh. 4, 9.

12. Und züchtigt uns, daß wir sollen verleugnen das ungöttliche Wesen und die weltlichen Lüste, und züchtig, gerecht und gottselig leben in dieser Welt,

Eph 1, 4.

13. Und warten auf die selige Hoffnung und Erscheinung der Herrlichkeit des großen Gottes und unsres Heilandes, Jesu Christi,

14. Der sich selbst für uns gegeben hat, auf daß er uns erlöste von aller Unge- rechtigkeit, und reinigte sich selbst ein Volk zum Eigentum, das fleißig wäre zu guten Werken.

Gal. 1, 4. 2, 20. 1 Tim. 2, 6. Hebr. 13, 21.

15. Solches rede, und ermahne, und strafe mit ganzem Ernst. Laß dich niemand verachten.

1 Tim. 4, 12.

Das 3. Kapitel.

Gehorsam gegen die Obrigkeit und Sanftmut gegen jedermann zu üben. Das Bad der Wiedergeburt. Verschiedene Lehren, Aufträge und Grüße.

Erinnere sie, daß sie den Fürsten und der Obrigkeit unterthan und gehorsam seien, zu allem guten Werk bereit seien,

2. Niemand lästern, nicht hadern, gelinde seien, alle Sanftmütigkeit beweisen gegen alle Menschen.

Gal. 6, 1. Eph. 4, 2. Phil. 4, 5.

3. Denn wir waren auch weiland unweise, ungehorsam, irrig, dienend den Lüsten und mancherlei Wollüsten, und wandelten in Bosheit und Neid, waren verhaßt, und haßten uns unter einander.

1 Kor. 6, 11. Eph. 2, 2, 4, 17. 18. 5, 8.

4. Da aber erschien die Freundlichkeit und Keuschelikeit Gottes, unsres Heilandes,

2, 11. 1 Joh. 4, 9.

5. Nicht um der Werke willen der Gerechtigkeits, die wir gethan hatten, sondern

nach seiner Barmherzigkeit machte er uns selig durch das Bad der Wiedergeburt und Erneuerung des heiligen Geistes,

Eph. 2, 8, 9. 2 Tim. 1, 9

6. Welchen er ausgegossen hat über uns reichlich durch Jesum Christ, unsern Heiland,

7. Auf daß wir durch desselbigen Gnade gerecht und Erben seien des ewigen Lebens nach der Hoffnung;

Röm. 5, 1, 8, 17.

8. Das ist je gewißlich wahr. Solches will ich, daß du fest lehrest, auf daß die, so an Gott gläubig sind geworden, in einem Stand guter Werke gefunden werden. Solches ist gut und nützlich den Menschen.

3, 14.

9. Der thörichten Fragen aber, der Geschlechtsregister, des Rankes und Streitens über dem Gesetz entschlage dich; denn sie sind unnützlich und eitel.

1 Tim. 4, 7.

10. Einen kezerischen Menschen meide, wenn er einmal und abermal ermahnt ist.

Mt. 7, 15. 18, 15. 1 Kor. 5, 9, 11.

11. Und wisse, daß ein solcher verkehrt ist, und sündigt, als der sich selbst verurteilt hat.

1 Tim. 6, 4, 5.

12. Wenn ich zu dir senden werde Artemas oder Tychikus, so komm' eilend zu mir nach Nikopolis; denn daselbst habe ich beschlossen, den Winter zu bleiben.

Ap. 20, 4. Eph. 6, 21. Kol. 4, 7. 2 Tim. 4, 12.

13. Zenas, den Schriftgelehrten, und Apollo fertige ab mit Fleiß, auf daß ihnen nichts gebreche.

Ap. 18, 24. 1 Kor. 1, 12.

14. Lasse aber auch die Unvern lernen, daß sie im Stand guter Werke sich finden lassen, wo man ihrer bedarf, auf daß sie nicht unfruchtbar seien.

Mt. 7, 19.

15. Es grüßen dich alle, die mit mir sind. Grüße alle, die uns lieben im Glauben. Die Gnade sei mit euch allen!

Gal. 5, 6.

Amen.

Geschrieben von Nikopolis in Macedonien.

Die Epistel Pauli an Philemon.

Des Paulus Fürbitte für den Onesimus, einen dem Philemon entlaufenen, jetzt aber bekehrten Neger.

Paulus, der Gebundene Christi Jesu, und Timotheus, der Bruder, Philemon, dem Lieben und unserm Gehilfen,

Eph. 3, 1. 4, 1. 6, 20.

2. Und Appia, der Lieben, und Archip-

pus, unserm Streitgenossen, und der Gemeinde in deinem Hause.

Röm. 16, 5. 1 Kor. 16, 19. Kol. 4, 17.

3. Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserm Vater, und dem Herrn Jesu Christo!

Kol. 1, 2.

4. Ich danke meinem Gott, und gedente dein allezeit in meinem Gebet, Röm. 1, 8.

5. Nachdem ich höre von der Liebe und dem Glauben, welche du hast an den Herrn Jesum und gegen alle Heiligen,
Eph. 1, 15. Kol. 1, 4.

6. Daß dein Glaube, den wir mit einander haben, in dir kräftig werde durch Erkenntnis all des Guten, das ihr habt in Christo Jesu. Tit. 3, 14. Hebr. 10, 24.

7. Wir haben aber große Freude und Trost an deiner Liebe; denn die Herzen der Heiligen sind erquickt durch dich, lieber Bruder.
2 Kor. 7, 4. 2 Tim. 1, 16.

8. Darum, inwiewohl ich habe große Freudigkeit in Christo, dir zu gebieten, was dir ziemt,
1 Thess. 2, 7.

9. So will ich doch um der Liebe willen nur vermahnen, der ich ein solcher bin, nämlich ein alter Paulus, nun aber auch ein Gebundener Jesu Christi.

10. So ermahne ich dich um meines Sohns willen, Onesimus, den ich gezeugt habe in meinen Banden,
1 Kor. 4, 15. Gal. 4, 19. Kol. 4, 9.

11. Welcher weiland dir unnütze, nun aber dir und mir wohl nütze ist; den habe ich wieder gesandt.

12. Du aber wollest ihn, das ist mein eigen Herz, annehmen.

13. Denn ich wollte ihn bei mir behalten, daß er mir an deiner Statt diene in den Banden des Evangeliums;
1 Kor. 16, 17. Phil. 2, 30.

14. Aber ohne deinen Willen wollte ich nichts thun, auf daß dein Gutes nicht wäre genötigt, sondern freiwillig.
2 Kor. 9, 7.

15. Vielleicht aber ist er darum eine Zeitlang von dir gekommen, daß du ihn ewig wieder hättest,
1 Mose 46, 5.

16. Nun nicht mehr als einen Knecht, sondern mehr denn einen Knecht, einen lieben Bruder, sonderlich mir, wie viel mehr aber dir, beides, nach dem Fleisch und in dem Herrn!
Mt. 23, 8.

17. So du nun mich hältst für deinen Gefellen, so wollest du ihn als mich selbst annehmen.

18. So er aber dir etwas Schaden gethan hat, oder schuldig ist, das rechne mir zu.

19. Ich Paulus habe es geschrieben mit meiner Hand: Ich will's bezahlen; ich schweige, daß du dich selbst mir schuldig bist.

20. Ja, lieber Bruder, gönne mir, daß ich mich an dir ergöße in dem Herrn; erquickt mein Herz in dem Herrn.

21. Ich habe aus Zuvorsicht deines Gehorsams dir geschrieben; denn ich weiß, du wirst mehr thun, denn ich sage.
2 Kor. 7, 15, 16.

22. Daneben bereite mir die Herberge; denn ich hoffe, daß ich durch euer Gebet euch geschenkt werde. Phil. 1, 25. 2, 24.

23. Es grüßt dich Epaphras, mein Mitgefänger in Christo Jesu, Kol. 1, 7. 4, 12.

24. Markus, Aristarchus, Demas, Lukas, meine Gehilsen. Avg. 12, 12. 25. 15, 37. 19, 29. 20, 4. 27, 2. Kol. 4, 10, 14.

25. Die Gnade unsers Herrn Jesu Christi sei mit eurem Geist! Amen.
Geschrieben von Rom durch Onesimus.

Die erste Epistel Petri.

Das 1. Kapitel.

Eingang. Lob Gottes über der großen Hoffnung und Seligkeit der Gläubigen. Daraus fließende Ermunterungen zu einem heiligen Wandel.

Petrus, ein Apostel Jesu Christi, den erwählten Fremdlingen hin und her in Pontus, Galatien, Kappadocien, Asien und Bithynien,
Joh. 7, 35.

2. Nach der Vorsehung Gottes, des Vaters, durch die Heiligung des Geistes, zum Gehorsam und zur Besprengung des Bluts Jesu Christi. Gott gebe euch viel Gnade und Frieden!
Röm. 8, 29.

3. Gelobt sei Gott und der Vater unsers Herrn Jesu Christi, der uns nach seiner großen Barmherzigkeit wiederge-

boren hat zu einer lebendigen Hoffnung durch die Auferstehung Jesu Christi von den Toten,
2 Kor. 1, 3. Eph. 1, 3.

4. Zu einem unvergänglichen und unbesleckten und unverwelklichen Erbe, das behalten wird im Himmel,
5, 4.

5. Euch, die ihr aus Gottes Macht durch den Glauben bewahrt werdet zur Seligkeit, welche zubereitet ist, daß sie offenbar werde zu der letzten Zeit,
Joh. 10, 28. 17, 11.

6. In welcher ihr euch freuen werdet, die ihr jetzt eine kleine Zeit (wo es sein soll) traurig seid in mancherlei Anfechtungen,
Röm. 5, 3. 2 Kor. 4, 17.

7. Auf daß euer Glaube rechtschaffen

und viel köstlicher erfunden werde denn das vergänglichhe Gold, das durchs Feuer bewährt wird, zu Lobe, Preis und Ehre, wenn nun offenbart wird Jesus Christus.
Spr. 17, 8. Off. 3, 18.

8. Welchen ihr nicht gesehen und doch lieb habt, und nun an ihn glaubt, wie wohl ihr ihn nicht seht, so werdet ihr euch freuen mit unaussprechlicher und herrlicher Freude, Joh. 20, 29. 2 Kor. 5, 7.

9. Und das Ende eures Glaubens davonbringen, nämlich der Seelen Seligkeit;
Röm. 6, 22.

10. Nach welcher Seligkeit haben gesucht und geforscht die Propheten, die von der zukünftigen Gnade auf euch geweissagt haben,
Dan. 9, 23. 24. Et. 10, 24.

11. Und haben geforscht, auf welche und welcherlei Zeit deutete der Geist Christi, der in ihnen war, und zuvor bezeugt hat die Leiden, die in Christo sind, und die Herrlichkeit danach; Ps. 22, 7. Jes. 53, 3.

12. Welchen es offenbart ist. Denn sie haben's nicht sich selbst, sondern uns dargethan, welches euch nun verkündigt ist durch die, so euch das Evangelium verkündigt haben, durch den heiligen Geist vom Himmel gesandt, welches auch die Engel gelüftet zu schauen.

13. Darum so begieret die Lenden eures Gemüts, seid nüchtern, und setzet eure Hoffnung ganz auf die Gnade, die euch angeboten wird durch die Offenbarung Jesu Christi, Jer. 1, 17. Et. 12, 35.

14. Als gehorsame Kinder, und stellet euch nicht gleich wie vorhin, da ihr in Unwissenheit nach den Lüsten lebet,
Röm. 12, 2.

15. Sondern nach dem, der euch berufen hat, und heilig ist, seid auch ihr heilig in allem eurem Wandel, Et. 1, 75.

16. Denn es steht geschrieben: „Ihr sollt heilig sein, denn ich bin heilig.“
3 Mose 11, 44. 19, 2. Ps. 71, 22.

17. Und sintemal ihr den zum Vater anruft, der ohne Ansehen der Person richtet nach eines jeglichen Werk, so führet euren Wandel, so lange ihr hier walt, mit Furcht, Apg. 17, 31.

18. Und wißt, daß ihr nicht mit vergänglichem Silber oder Gold erlöst seid von eurem eiteln Wandel nach väterlicher Weise, 1 Kor. 6, 20. 7, 23. 1 Petri 4, 3.

19. Sondern mit dem teuren Blut Christi, als eines unschuldigen und unbefleckten Lammes,

20. Der zwar zuvor versehen ist, ehe der Welt Grund gelegt ward, aber offenbart zu den letzten Zeiten um euretwillen, Röm. 16, 25.

21. Die ihr durch ihn glaubt an Gott, der ihn auferweckt hat von den Toten, und ihm die Herrlichkeit gegeben, auf daß ihr Glauben und Hoffnung zu Gott haben möchtet.
Joh. 14, 6. Apg. 3, 15.

22. Und machet keusch eure Seelen im Gehorsam der Wahrheit durch den Geist zu ungefärbter Bruderliebe, und habt euch unter einander brünstig lieb aus reinem Herzen,

23. Als die da wiederum geboren sind, nicht aus vergänglichem, sondern aus unvergänglichem Samen, nämlich aus dem lebendigen Wort Gottes, das da ewiglich bleibt.

24. Denn alles Fleisch ist wie Gras, und alle Herrlichkeit der Menschen wie des Grases Blume. Das Gras ist verdorrt, und die Blume abgefallen; Ps. 102, 12. 103, 15. Jes. 40, 6. 7. Jat. 1, 10. 11.

25. Aber des Herrn Wort bleibt in Ewigkeit. Das ist aber das Wort, welches unter euch verkündigt ist.

Das 2. Kapitel.

Ermahnung zur Ablegung aller Untugenden, zu einem geziemendem, Gott wohlgefälligen Verhalten, zum Gehorsam gegen die Obrigkeit und Herrschaften und zur Ertragung des Unrechts nach dem Beispiel Christi.

So leget nun ab alle Bosheit und allen Betrug und Heuchelei und Neid und alles Aßterreden;

Röm. 6, 4. 12, 9. 1 Kor. 14, 20.

2. Und seid begierig nach der vernünftigen lauteren Milch, als die jetztgeborenen Kindlein, auf daß ihr durch dieselbige zunehmet,
Mt. 18, 3. Hebr. 5, 13.

3. So ihr anders geschmeckt habt, daß der Herr freundlich ist,
Ps. 34, 9.

4. Zu dem welchem ihr gekommen seid, als zu dem lebendigen Stein, der von den Menschen verworfen, aber bei Gott ist er auserwählt und köstlich.

Ps. 118, 22. Dan. 2, 34. 44. 45.

5. Und auch ihr, als die lebendigen Steine, bauet euch zum geistlichen Hause und zum heiligen Priestertum, zu opfern geistliche Opfer, die Gott angenehm sind durch Jesum Christum. Jes. 61, 6. 66, 21.
Joh. 14, 3. Mal. 1, 11. Röm. 12, 1.

6. Darum steht in der Schrift: „Siehe da, ich lege einen auserwählten, köstlichen Eckstein in Zion; und wer an ihn glaubt, der soll nicht zu schanden werden.“
Jes. 28, 16.

7. Euch nun, die ihr glaubt, ist er köstlich; den Ungläubigen aber ist der Stein, den die Bauleute verworfen haben, und zum Eckstein geworden ist,
Mt. 21, 42.

8. Ein Stein des Anstoßens und ein Fels des Argernisses; die sich stoßen an dem Wort und glauben nicht dran, dazu sie auch gesetzt sind.

Jeſ. 8, 14. Mt. 2, 34. Röm. 9, 33.

9. Ihr aber seid das auserwählte Geschlecht, das königliche Priestertum, das heilige Volk, das Volk des Eigentums, daß ihr verkündigen sollt die Tugenden des, der euch berufen hat von der Finsternis zu seinem wunderbaren Licht;

2 Moſe 19, 6. Jeſ. 43, 20, 21.

10. Die ihr weiland nicht ein Volk waret, nun aber Gottes Volk seid, und weiland nicht in Gnaden waret, nun aber in Gnaden seid.

Hoſ. 2, 23. Röm. 9, 25.

11. Liebe Brüder, ich ermahne euch, als die Fremdlinge und Pilgrime: Enthaltet euch von fleischlichen Lüsten, welche wider die Seele streiten,

Pſ. 39, 13. Epr. 1, 32. Röm. 13, 13.

12. Und führet einen guten Wandel unter den Heiden, auf daß die, so von euch afterreden als von Ubelthätern, eure guten Werke sehen, und Gott preisen, wenn's nun an den Tag kommen wird.

Mt. 5, 16.

13. Seid unterthan aller menschlichen Ordnung um des Herrn willen, es sei dem Könige, als dem Obersten,

Röm. 13, 1. 5. Tit. 3, 1.

14. Ober den Hauptleuten, als den Gesandten von ihm zur Rache über die Ubelthäter und zu Lobe den Frommen.

15. Denn das ist der Wille Gottes, daß ihr mit Wohlthaten verstopft die Unwissenheit der thörichten Menschen, 3, 9.

16. Als die Freien, und nicht als hättet ihr die Freiheit zum Deckel der Bosheit, sondern als die Knechte Gottes.

1 Kor. 7, 23. 8, 9.

17. Thut Ehre jedermann. Habt die Brüder lieb. Fürchtet Gott. Ehret den König.

Epr. 24, 21. Mt. 22, 21. Röm. 12, 10.

18. Ihr Knechte, seid unterthan mit aller Furcht den Herren, nicht allein den gütigen und gelinden, sondern auch den wunderlichen.

Eph. 6, 5. Tit. 2, 9.

19. Denn das ist Gnade, so jemand um des Gewissens willen zu Gott das Ubel verträgt, und leidet das Unrecht.

Mt. 5, 10.

20. Denn was ist das für ein Ruhm, so ihr um Missethat willen Streiche leidet? Aber wenn ihr um Wohlthat willen leidet und erduldet, das ist Gnade bei Gott.

3, 14. 17. 4, 14. Mt. 5, 10.

21. Denn dazu seid ihr berufen; sintemal auch Christus gelitten hat für uns,

und uns ein Vorbild gelassen, daß ihr sollt nachfolgen seinen Fußstapfen;

Joh. 13, 15.

22. Welcher keine Sünde gethan hat, ist auch kein Betrug in seinem Munde

erfunden; Jeſ. 53, 9. Joh. 8, 46. 2 Kor. 5, 21.

23. Welcher nicht wieder schalt, da er gescholten ward, nicht drohte, da er litt, er stellte es aber dem heim, der da recht richtet;

Jeſ. 53, 7.

24. Welcher unsre Sünden selbst hinaufgetragen hat an seinem Leibe auf das Holz, auf daß wir, der Sünde abgestorben, der Gerechtigkeit leben; durch welches Wunden ihr seid heil geworden.

Röm. 6, 11. 1 Joh. 3, 5.

25. Denn ihr waret wie die irrenden Schafe; aber ihr seid nun befehrt zu dem Hirten und Bischof eurer Seelen.

Pſ. 119, 176. Jeſ. 53, 6. Jeſ. 34, 5. Joh. 10, 12.

Das 3. Kapitel.

Pflichten der Ehegatten. Ermahnung zur Liebe, Easinn und Geduld bei unthätigen Leiden im Hinblick auf Christum und die Taufe auf ihn.

Deselbigen gleichen sollen die Weiber ihren Männern unterthan sein, auf daß auch die, so nicht glauben an das Wort, durch der Weiber Wandel ohne Wort gewonnen werden,

Eph. 5, 22.

2. Wenn sie ansehen euren keuschen Wandel in der Furcht;

3. Welcher Schmutz soll nicht auswendig sein mit Haarflechten und Goldumhängen oder Kleideranlegen,

Jeſ. 3, 18. 1 Tim. 2, 9.

4. Sondern der verborgene Mensch des Herzens unverrückt, mit sanftem und stillem Geiste, das ist köstlich vor Gott.

Pſ. 45, 14.

5. Denn also haben sich auch vorzeiten die heiligen Weiber geschmückt, die ihre Hoffnung auf Gott setzten, und ihren Männern unterthan waren,

6. Wie die Sara Abraham gehorsam war, und hieß ihn Herr; welcher Töchter ihr geworden seid, so ihr wohlthat, und nicht so schüchtern seid.

1 Moſe 18, 12.

7. Deselbigen gleichen, ihr Männer, wohnet bei ihnen mit Vernunft, und gebet dem weiblichen, als dem schwächsten Werkzeuge, seine Ehre, als auch Miterben der Gnade des Lebens, auf daß eure Gebete nicht verhindert werden.

Eph. 5, 25. Kol. 3, 19.

8. Endlich aber seid allesamt gleich gesinnt, mitleidig, brüderlich, barmherzig, freundlich.

Pſm. 3, 18.

9. Vergeltet nicht Böses mit Bösem.

oder Scheltwort mit Scheltwort, sondern dagegen segnet, und wißt, daß ihr dazu berufen seid, daß ihr den Segen beerbet.

1 Theß. 5, 15.

10. Denn wer leben will, und gute Tage sehen, der schweige seine Zunge, daß sie nichts Böses rede, und seine Lippen, daß sie nicht trügen.

Ps. 34, 13. Sat. 1, 26.

11. Er wende sich von Bösen, und thue Gutes; er suche Frieden, und jage ihm nach.

Jer. 1, 16. 17. Hebr. 12, 14.

12. Denn die Augen des Herrn sehen auf die Gerechten, und seine Ohren auf ihr Gebet; das Angehöret aber des Herrn sieht auf die da Böses thun.

Ps. 33, 18. 34, 16. 17.

13. Und wer ist, der euch schaden könnte, so ihr dem Guten nachkommt?

14. Und ob ihr auch leidet um Gerechtigkeit willen, so seid ihr doch selig. Fürchtet euch aber vor ihrem Trozen nicht, und erschreckt nicht;

2, 20 ff. Mt. 5, 10.

15. Heiliget aber Gott den Herrn in euren Herzen. Seid aber allezeit bereit zur Verantwortung jedermann, der Grund fordert der Hoffnung, die in euch ist,

16. Und das mit Sanftmütigkeit und Furcht, und habt ein gutes Gewissen, auf daß die, so von euch aßerreden als von Uebelthätern, zu schanden werden, daß sie geschmäht haben euern guten Wandel in Christo.

2, 12. Psil. 2, 12.

17. Denn es ist besser, so es Gottes Wille ist, daß ihr von Wohlthat wegen leidet denn von Uebelthat wegen.

2, 19. 20.

18. Sintemal auch Christus einmal für unsre Sünden gelitten hat, der Gerechte für die Ungerechten, auf daß er uns zu Gott führte, und ist getötet nach dem Fleisch, aber lebendig gemacht nach dem Geist.

Röm. 5, 6. Hebr. 9, 28. 10, 12.

19. In demselbigen ist er auch hingegangen, und hat gepredigt den Geistern im Gefängnis,

4, 6.

20. Die vorzeiten nicht glaubten, da Gott hartte und Geduld hatte zu den Zeiten Noahs, da man die Arche zurüstete, in welcher wenig, das ist acht Seelen, behalten wurden durchs Wasser;

Mt. 24, 37 ff.

21. Welches nun auch uns selig macht in der Taufe, die durch jenes bedeutet ist, nicht das Abthun des Unflats am Fleisch, sondern der Bund eines guten Gewissens mit Gott, durch die Auferstehung Jesu Christi,

5 Mose 26, 17. 18. Mt. 16, 16. Eph. 5, 26.

22. Welcher ist zur Rechten Gottes in den Himmel gefahren, und sind ihm unterthan die Engel und die Gewaltigen und die Kräfte.

Pl. 110, 1. Eph. 1, 20.

Das 4. Kapitel.

Fortgesetzte Ermunterung zur Geduld in den Leiden um Christi willen. Ermahnungen zum Gebet, zur Liebe, zum treuen Gebrauch der Geistesgaben.

Weil nun Christus im Fleisch für uns gelitten hat, so wappnet euch auch mit demselbigen Sinn; denn wer am Fleisch leidet, der hört auf von Sünden,

2. Daß er hinfort, was noch hinterstelliger Zeit im Fleisch ist, nicht der Menschen Lüsten, sondern dem Willen Gottes lebe.

Gal. 2, 20.

3. Denn es ist genug, daß wir die vergangene Zeit des Lebens zugebracht haben nach heidnischem Willen, da wir wandelten in Unzucht, Lüsten, Trunkenheit, Freßerei, Sauferei und greulichen Abgöttereien.

Eph. 4, 17. 18. Tit. 3, 3.

4. Das befremdet sie, daß ihr nicht mit ihnen lauft in dasselbige wüste, unordentliche Wesen, und lästern;

5. Welche werden Rechenhaft geben dem, der bereit ist, zu richten die Lebendigen und die Toten.

2 Tim. 4, 1 ff.

6. Denn dazu ist auch den Toten das Evangelium verkündigt, auf daß sie gerichtet werden nach dem Menschen am Fleisch, aber im Geist Gott leben.

3, 19.

7. Es ist aber nahe gekommen das Ende aller Dinge.

1 Kor. 10, 11. 1 Joh. 2, 18.

8. So seid nun mäßig und nüchtern zum Gebet. Vor allen Dingen aber habt unter einander eine brünstige Liebe; denn die Liebe deckt auch der Sünden Menge.

Eph. 3, 12. Mt. 21, 34. 36.

9. Seid gastfrei unter einander ohne Murren.

Hebr. 13, 2.

10. Und dienet einander, ein jeglicher mit der Gabe, die er empfangen hat, als die guten Haushalter der mancherlei Gnade Gottes.

11. So jemand redet, daß er's rede als Gottes Wort. So jemand ein Amt hat, daß er's thue als aus dem Vermögen, das Gott darreicht, auf daß in allen Dingen Gott gepriesen werde durch Jesum Christ, welchem sei Ehre und Gewalt von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.

2 Kor. 2, 17.

12. Ihr Lieben, laßt euch die Hitze, so euch begegnet, nicht befremden, (die euch widerfährt, daß ihr verführt werdet,) als widerführe euch etwas Seltames,

1, 7.

13. Sondern freuet euch, daß ihr mit

Christo leidet, auf daß ihr auch zur Zeit der Offenbarung seiner Herrlichkeit Freude und Wonne haben möget. Mt. 5, 10.

Apq. 5, 41. Röm. 8, 17. 2 Kor. 1, 7, 8.

14. Selig seid ihr, wenn ihr geschmäht werdet über dem Namen Christi; denn der Geist, der ein Geist der Herrlichkeit und Gottes ist, ruht auf euch. Bei ihnen ist er verlästert, aber bei euch ist er gepriesen. Jes. 51, 7. Mt. 5, 11 ff.

15. Niemand aber unter euch leide als ein Mörder oder Dieb oder Ubelthäter, oder der in ein fremdes Amt greift.

2, 20.

16. Leidet er aber als ein Christ, so schäme er sich nicht; er ehre aber Gott in solchem Fall. Joh. 21, 19. Phil. 1, 29.

17. Denn es ist Zeit, daß anfangs das Gericht an dem Hause Gottes. So aber zuerst an uns, was will's für ein Ende werden mit denen, die dem Evangelium Gottes nicht glauben?

Jer. 25, 29. 49, 12. Hes. 9, 6.

18. Und so der Gerechte kaum erhalten wird, wo will der Gottlose und Sünder erscheinen? Epr. 11, 31.

19. Darum, welche da leiden nach Gottes Willen, die sollen ihm ihre Seelen befehlen, als dem treuen Schöpfer, in guten Werken.

Das 5. Kapitel.

Pflichten der Gemeinde-Vorsteher. Ermahnung zur Demut, zum Vertrauen auf Gott, zur Wachsamkeit. Segenswunsch. Grüße. Schluß.

Die Ältesten, so unter euch sind, ermahne ich, der Miltälteste und Zeuge der Leiden, die in Christo sind, und theilhaftig der Herrlichkeit, die offenbart werden soll: Et. 24, 48. Röm. 8, 17.

2. Weidet die Herde Christi, so euch befohlen ist, und sehet wohl zu, nicht gezwungen, sondern williglich; nicht um schändlichen Gewinns willen, sondern von Herzensgrund; Joh. 21, 16. Apq. 20, 28.

3. Nicht als die übers Volk herrschen, sondern werdet Vorbilder der Herde, 1 Kor. 3, 5, 17. 2 Kor. 1, 24. Phil. 3, 17. 2 Thess. 3, 9. Tit. 2, 7.

4. So werdet ihr (wenn erscheinen wird der Erzhirte) die unverwelkliche Krone der Ehren empfangen. 1, 4. 3e. 40, 11.

5. Desselbigen gleichen, ihr Jungen, seid unterthan den Ältesten. Alleamt seid unter einander unterthan, und haltet fest an der Demut. Denn Gott widersteht den Hoffärtigen; aber den Demütigen gibt er Gnade. Mt. 23, 12. Et. 1, 52. Eph. 5, 21. 1. 4, 6.

6. So demütiget euch nun unter die gewaltige Hand Gottes, daß er euch erhöhe zu seiner Zeit. Hiob 22, 29. 1. 4, 10.

7. Alle eure Sorge werfet auf ihn; denn er sorget für euch. Mt. 6, 25 ff.

8. Seid nüchtern, und wachet; denn euer Widersacher, der Teufel, geht umher wie ein brüllender Löwe, und sucht, welchen er verschlinge. Et. 21, 36. 1 Thess. 5, 6.

9. Dem widersteht, fest im Glauben, und wißt, daß eben dieselbigen Leiden über eure Brüder in der Welt gehen.

Eph. 6, 12, 13.

10. Der Gott aber aller Gnade, der uns berufen hat zu seiner ewigen Herrlichkeit in Christo Jesu, derselbige wird euch, die ihr eine kleine Zeit leidet, vollbereiten, stärken, kräftigen, gründen. 1, 6.

11. Demselbigen sei Ehre und Macht von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.

12. Durch euren treuen Bruder Silvanus (als ich achte) hab ich euch ein wenig geschrieben, zu ermahnen und zu bezeugen, daß das die rechte Gnade Gottes ist, darinnen ihr steht. Hebr. 13, 22.

13. Es grüßen euch, die samt euch ausgewählt sind zu Babylon, und mein Sohn Markus. Apq. 12, 12, 25.

14. Grüßet euch unter einander mit dem Kuß der Liebe. Friede sei mit allen, die in Christo Jesu sind! Amen. 1 Kor. 16, 20.

Die zweite Epistel Petri.

Das 1. Kapitel.

Ermahnung des scheidenden Apostels zum Fleiß im Christentum. Von der Verkürzung Christi und vom festen prophetischen Wort.

Simon Petrus, ein Knecht und Apostel Jesu Christi, denen, die mit uns eben denselbigen teuren Glauben über-

kommen haben in der Gerechtigkeit, die unser Gott gibt und der Heiland Jesus Christ. Röm. 1, 12.

2. Gott gebe euch viel Gnade und Frieden durch die Erkenntnis Gottes und Jesu Christi, unsers Herrn!

3. Nachdem allerlei seiner göttlichen

Kraft (was zum Leben und göttlichen Wandel dient) uns geschenkt ist durch die Erkenntnis des, der uns berufen hat durch seine Herrlichkeit und Tugend,

1 Petri 2, 9.

4. Durch welche uns die teuren und allergrößten Verheißungen geschenkt sind, nämlich, daß ihr durch dasselbige theilhaftig werdet der göttlichen Natur, so ihr schiebt die vergängliche Lust der Welt:

5. So wendet allen euren Fleiß daran, und reichet dar in eurem Glauben Tugend, und in der Tugend Erkenntnis,

Gal. 5, 6. 22.

6. Und in der Erkenntnis Mäßigkeit, und in der Mäßigkeit Geduld, und in der Geduld Gottseligkeit,

7. Und in der Gottseligkeit brüderliche Liebe, und in der brüderlichen Liebe gemeine Liebe.

8. Denn wo solches reichlich bei euch ist, wird's euch nicht faul noch unfruchtbar sein lassen in der Erkenntnis unsers Herrn Jesu Christi.

Tit. 3, 14.

9. Welcher aber solches nicht hat, der ist blind, und tappt mit der Hand, und vergißt der Reinigung seiner vorigen Sünden.

1 Joh. 2, 9. 11.

10. Darum, liebe Brüder, thut desto mehr Fleiß, euern Beruf und Erwählung fest zu machen; denn wo ihr solches thut, werdet ihr nicht straucheln,

Hebr. 3, 14.

11. Und also wird euch reichlich dargebracht werden der Eingang zu dem ewigen Reich unsers Herrn und Heilandes Jesu Christi.

12. Darum will ich's nicht lassen, euch allezeit solches zu erinnern, miewohl ihr's wißt, und gestärkt seid in der gegenwärtigen Wahrheit.

Röm. 15, 14. 15.

13. Denn ich achte es billig, so lange ich in dieser Hütte bin, euch zu erwecken und erinnern;

14. Denn ich weiß, daß ich meine Hütte bald ablegen muß, wie mir denn auch unser Herr Jesus Christus eröffnet hat.

Joh. 21, 18. 19.

15. Ich will aber Fleiß thun, daß ihr allenthalben habt nach meinem Abschied, solches im Gedächtnis zu halten.

16. Denn wir sind nicht den klugen Fabeln gefolgt, da wir euch kund gethan haben die Kraft und Zukunft unsers Herrn Jesu Christi, sondern wir haben seine Herrlichkeit selber gesehen,

1 Kor. 1, 17. 2. 4.

17. Da er empfangen von Gott, dem Vater, Ehre und Preis durch eine Stimme, die zu ihm geschah von der großen Herr-

lichkeit dermaßen: „Dies ist mein lieber Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe.“

Mt. 3, 17. 17, 5. Mt. 9, 35. Eph. 1, 6.

18. Und diese Stimme haben wir gehört vom Himmel gebracht, da wir mit ihm waren auf dem heiligen Berge.

Mt. 17, 5

19. Wir haben ein festes prophetisches Wort, und ihr thut wohl, daß ihr drauf achtet als auf ein Licht, das da scheint in einem dunkeln Ort, bis der Tag anbreche, und der Morgenstern aufgehe in euren Herzen.

Pi. 119, 105. 2 Kor. 4, 6.

20. Und das sollt ihr für das erste wissen, daß keine Weissagung in der Schrift geschieht aus eigener Auslegung.

Röm. 12, 7. 2 Tim. 3, 16.

21. Denn es ist noch nie eine Weissagung aus menschlichem Willen hervor gebracht, sondern die heiligen Menschen Gottes haben geredet, getrieben von dem heiligen Geist.

Ap. 28, 25.

Das 2. Kapitel.

Warnung vor lasterhaften Jrelehrern.

Es waren aber auch falsche Propheten unter dem Volk, wie auch unter euch sein werden falsche Lehrer, die neben einführen werden verderbliche Sekten, und verleugnen den Herrn, der sie erkauft hat, und werden über sich selbst führen eine schnelle Verdammnis.

Mt. 24, 11. 1 Tim. 4, 1 ff.

2. Und viele werden nachfolgen ihrem Verderben; durch welche wird der Weg der Wahrheit verlästert werden.

2 Tim. 4, 3. 4.

3. Und durch Geiz mit erdichteten Worten werden sie an euch hantieren; von welchen das Urteil von lange her nicht säumig ist, und ihre Verdammnis schläft nicht.

4. Denn so Gott der Engel, die gesündigt haben, nicht verschont hat, sondern hat sie mit Ketten der Finsternis zur Hölle verstoßen, und übergeben, daß sie zum Gericht behalten werden; Judä. 6.

5. Und hat nicht verschont der vorigen Welt, sondern bewahrte Noah, den Prediger der Gerechtigkeit, selbacht, und führte die Sündflut über die Welt der Gottlosen;

3, 6. 1 Mose 7, 7. 8.

6. Und hat die Städte Sodom und Gomorra zu Asche gemacht, umgekehrt und verdammt, damit ein Exempel gesetzt den Gottlosen, die hernach kommen würden;

1 Mose 19, 24 ff. Hebr. 11, 7.

7. Und hat erlöst den gerechten Lot,

welchem die schändlichen Leute alles Leid thaten mit ihrem unzüchtigen Wandel;

8. Denn dieweil er gerecht war, und unter ihnen wohnte, daß er's sehen und hören mußte, quälten sie die gerechte Seele von Tag zu Tage mit ihren ungerechten Werken. Pl. 119, 158. Hes. 9, 4.

9. Der Herr weiß die Gottseligen aus der Versuchung zu erlösen, die Ungerechten aber zu behalten zum Tage des Gerichts, zu peinigen; 1 Kor. 10, 13.

10. Allermeist aber die, so da wandeln nach dem Fleisch in der unreinen Luft, und die Herrschaft verachten, frech, eigensinnig, nicht erzittern, die Majestäten zu lästern;

11. So doch die Engel, die größere Stärke und Macht haben, kein lästerliches Urteil wider sie fällen vor dem Herrn.

12. Aber sie sind wie die unvernünftigen Tiere, die von Natur dazu geboren sind, daß sie gefangen und geschlachtet werden, lästern, da sie nichts von wissen, und werden in ihrem verderblichen Wesen umkommen, Jer. 12, 3. Judä 10.

13. Und den Lohn der Ungerechtigkeit davonbringen. Sie achten für Wollust das zeitliche Wohlleben, sie sind Schande und Laster, prangen von euren Almosen, prassen mit dem Euern, Judä 12.

14. Haben Augen voll Ehebruchs, lassen sich die Sünde nicht wehren, locken an sich die leichtfertigen Seelen, haben ein Herz, durchtrieben mit Geiz, verfluchte Leute,

15. Verlassen den richtigen Weg, und gehen irre, und folgen nach dem Wege Bileams, des Sohnes Beors, welchem geliebte der Lohn der Ungerechtigkeit, Hf. 2, 14.

16. Hatte aber eine Strafe seiner Übertretung, nämlich das stumme lafbare Tier redete mit Menschenstimme, und wehrte des Propheten Thorheit. 4 Mose 22, 28 ff.

17. Das sind Brunnen ohne Wasser, und Wolken, vom Windwirbel umgetrieben, welchen behalten ist eine dunkle Finsternis in Ewigkeit.

18. Denn sie reden stolze Worte, da nichts hinter ist, und reizen durch Unzucht zur fleischlichen Lust diejenigen, die recht entronnen waren denen, die im Irrtum wandeln,

19. Und verheißten ihnen Freiheit, so sie selbst Knechte des Verderbens sind. Denn von welchem jemand überwunden ist, des Knecht ist er geworden. 3oh 8, 34 ff.

20. Denn so sie entflohen sind dem Unflat der Welt durch die Erkenntnis des Herrn und Heilandes Jesu Christi, werden aber wiederum in denselbigen geflochten und überwunden, ist mit ihnen das Letzte ärger geworden denn das Erste. Mt. 12, 45. Whil. 3, 7. 8. Hebr. 10, 26. 27.

21. Denn es wäre ihnen besser, daß sie den Weg der Gerechtigkeit nicht erkannt hätten, denn daß sie ihn erkennen, und sich kehren von dem heiligen Gebot, das ihnen gegeben ist. Et. 12, 47. 48.

22. Es ist ihnen widerfahren das wahre Sprichwort: „Der Hund frist wieder, was er gespeit hat;“ und: „Die Sau wälzt sich nach der Schwemme wieder im Kot.“ Epr. 26, 11.

Das 3. Kapitel.

Gewißheit der scheinbar zögernden Zukunft des Herrn und des Endes der Welt. Würdige Vorbereitung darauf. Schluß.

Dies ist die andre Epistel, die ich euch schreibe, ihr Lieben, in welcher ich ermede und erinnere euern lautern Sinn, 1, 13.

2. Daß ihr gedenkt an die Worte, die euch zuvor gesagt sind von den heiligen Propheten, und an unser Gebot, die wir sind Apostel des Herrn und Heilandes.

3. Und wisset das aufs erste, daß in den letzten Tagen kommen werden Spötter, die nach ihren eignen Lüsten wandeln, 1 Tim. 4, 1 ff.

4. Und sagen: Wo ist die Verheißung seiner Zukunft? Denn nachdem die Väter entschlafen sind, bleibt es alles, wie es von Anfang der Kreatur gewesen ist. Hei. 5, 19.

5. Aber Mutwillens wollen sie nicht wissen, daß der Himmel vorzeiten auch war, dazu die Erde aus Wasser, und im Wasser bestanden durch Gottes Wort; 1 Mose 1, 2. 6. Ps. 24, 2.

6. Dennoch ward zu der Zeit die Welt durch dieselbigen mit der Sündflut verderbt. 2. 5. 1 Mose 7, 21. Mt. 24, 39.

7. Also auch der Himmel jekund und die Erde werden durch sein Wort gesparrt, daß sie zum Feuer behalten werden am Tage des Gerichts und Verdammnis der gottlosen Menschen. 2. 10.

8. Eines aber sei euch unverhalten, ihr Lieben, daß ein Tag vor dem Herrn ist wie tausend Jahre, und tausend Jahre wie ein Tag. Ps. 90, 4.

9. Der Herr verzieht nicht die Verheißung, wie es etliche für einen Verzug achten, sondern er hat Geduld mit uns,

und will nicht, daß jemand verloren werde, sondern daß sich jedermann zur Buße kehre.

Heb. 18, 23. Hab. 2, 3. 1 Tim. 2, 4 ff.

10. Es wird aber des Herrn Tag kommen als ein Dieb in der Nacht, in welchem die Himmel zergehen werden mit großem Krachen; die Elemente aber werden vor Hitze schmelzen, und die Erde und die Werke, die drinnen sind, werden verbrennen.

2 Petri 3, 7. Hebr. 1, 11. 12.

11. So nun das alles soll zergehen, wie sollt ihr denn geschickt sein mit heiligem Wandel und gottseligem Wesen,

12. Daß ihr wartet, und eilet zu der Zukunft des Tages des Herrn, in welchem die Himmel vom Feuer zergehen, und die Elemente vor Hitze zerschmelzen werden?

13. Wir warten aber eines neuen Himmels und einer neuen Erde nach seiner Verheißung, in welchen Gerechtigkeit wohnt.

Jes. 65, 17. 66, 22. Off. 21, 1.

14. Darum, meine Lieben, diemeil ihr

darauf warten sollt, so thut Fleiß, daß ihr vor ihm unbefleckt und unsträflich im Frieden erkunden werdet.

1 Kor. 1, 8. 1 Theß. 3, 13.

15. Und die Geduld unsers Herrn achtet für eure Seligkeit; als auch unser lieber Bruder Paulus nach der Weisheit, die ihm gegeben ist, euch geschrieben hat.

Röm. 2, 4.

16. Wie er auch in allen Briefen davon redet, in welchen ist etliches schwer zu verstehen, was verwirren die Ungelehrigen und Leichtfertigen, wie auch die andern Schriften, zu ihrer eignen Verdammnis.

17. Ihr aber, meine Lieben, weil ihr das zuvor wißt, so verwahrt euch, daß ihr nicht durch Irrtum der ruchlosen Leute samt ihnen verführt werdet, und entfallt aus eurer eignen Festung.

1 Petri 3, 9. 33

18. Wachset aber in der Gnade und Erkenntnis unsers Herrn und Heilandes Jesu Christi. Demselbigen sei Ehre nun und zu ewigen Zeiten! Amen.

Die erste Epistel Johannis.

Das 1. Kapitel.

Vom Wort des Lebens und der Gemeinschaft mit Gott durch die Reinigung von Sünden.

Das da von Anfang war, das wir gehört haben, das wir gesehen haben mit unsern Augen, das wir beschaut haben, und unsre Hände betastet haben, vom Wort des Lebens:

2 Petri 1, 39. Joh. 1, 1. 14.

2. (Und das Leben ist erschienen, und wir haben gesehen, und zeugen, und verkündigen euch das Leben, das ewig ist, welches war bei dem Vater, und ist uns erschienen;)

Joh. 1, 1. 4.

3. Was wir gesehen und gehört haben, das verkündigen wir euch, auf daß auch ihr mit uns Gemeinschaft habt; und unsre Gemeinschaft ist mit dem Vater und mit seinem Sohn, Jesu Christo.

4. Und solches schreiben wir euch, auf daß eure Freude völlig sei.

Joh. 15, 11. 16, 24.

5. Und das ist die Verkündigung, die wir von ihm gehört haben, und euch verkündigen, daß Gott Licht ist, und in ihm ist keine Finsternis.

1 Petri 1, 2. Joh. 8, 12.

6. So wir sagen, daß wir Gemeinschaft mit ihm haben, und wandeln in der Finsternis, so lügen wir, und thun nicht die Wahrheit.

2, 4

7. So wir aber im Licht wandeln, wie er im Licht ist, so haben wir Gemeinschaft unter einander; und das Blut Jesu Christi, seines Sohns, macht uns rein von aller Sünde.

8. So wir sagen, wir haben keine Sünde, so verführen wir uns selbst, und die Wahrheit ist nicht in uns.

9. So wir aber unsre Sünden bekennen, so ist er treu und gerecht, daß er uns die Sünden vergibt, und reinigt uns von aller Untugend.

1 Petri 2, 13. 1 Theß. 5, 24.

10. So wir sagen, wir haben nicht gesündigt, so machen wir ihn zum Lügner, und sein Wort ist nicht in uns.

Das 2. Kapitel.

Gemeinschaft mit dem Sohne Gottes. Der wahre Christ hält seine Gebote, er liebt seine Brüder und schiebt die Lüste der Welt. Warnung vor Widerschristen und Ermahnung, in Christo zu bleiben.

Meine Kindlein, solches schreibe ich euch, auf daß ihr nicht sündigt. Und

ob jemand sündigt, so haben wir einen Fürsprecher bei dem Vater, Jesum Christ, der gerecht ist. Röm. 8, 34. Hebr. 7, 25.

2. Und derselbige ist die Versöhnung für unsre Sünden; nicht allein aber für die unsren, sondern auch für der ganzen Welt. Kol. 1, 20 ff.

3. Und an dem merken wir, daß wir ihn kennen, so wir seine Gebote halten.

4. Wer da sagt: Ich kenne ihn, und hält seine Gebote nicht, der ist ein Lügner, und in solchem ist keine Wahrheit. 1, 6. 4, 20.

5. Wer aber sein Wort hält, in solchem ist wahrlich die Liebe Gottes vollkommen. Daran erkennen wir, daß wir in ihm sind. Joh. 14, 21. 23.

6. Wer da sagt, daß er in ihm bleibt, der soll auch wandeln, gleich wie er gewandelt hat. Joh. 15, 4. 6.

7. Brüder, ich schreibe euch nicht ein neues Gebot, sondern das alte Gebot, das ihr habt von Anfang gehabt. Das alte Gebot ist das Wort, das ihr von Anfang gehört habt.

8. Wiederum ein neues Gebot schreibe ich euch, das da wahrhaftig ist bei ihm und bei euch; denn die Finsternis ist vergangen, und das wahre Licht scheint jetzt. 13, 12.

9. Wer da sagt, er sei im Licht, und habt seinen Bruder, der ist noch in der Finsternis. 3, 15. 4, 20.

10. Wer seinen Bruder liebt, der bleibt im Licht, und ist kein Argernis bei ihm. Röm. 3, 14.

11. Wer aber seinen Bruder häßt, der ist in der Finsternis, und wandelt in der Finsternis, und weiß nicht, wo er hin geht; denn die Finsternisse haben seine Augen verblendet.

12. Liebe Kindlein, ich schreibe euch, daß euch die Sünden vergeben werden durch seinen Namen. 21, 24, 47. Apg. 4, 12.

13. Ich schreibe euch Vätern; denn ihr kennt den, der von Anfang ist. Ich schreibe euch Jünglingen; denn ihr habt den Bösewicht überwunden. Ich schreibe euch Kindern; denn ihr kennt den Vater.

14. Ich habe euch Vätern geschrieben, daß ihr den kennt, der von Anfang ist. Ich habe euch Jünglingen geschrieben, daß ihr stark seid und das Wort Gottes bei euch bleibt, und den Bösewicht überwunden habt. Eph. 6, 10.

15. Habt nicht lieb die Welt, noch was in der Welt ist. So jemand die Welt

lieb hat, in dem ist nicht die Liebe des Vaters.

16. Denn alles, was in der Welt ist, (nämlich des Fleisches Lust und der Augen Lust und hoffärtiges Leben,) ist nicht vom Vater, sondern von der Welt.

17. Und die Welt vergeht mit ihrer Lust; wer aber den Willen Gottes thut, der bleibt in Ewigkeit.

18. Kinder, es ist die letzte Stunde; und wie ihr gehört habt, daß der Widerchrist kommt, so sind nun viel Widerchristen geworden; daher erkennen wir, daß die letzte Stunde ist. Mt. 24, 5. 24.

19. Sie sind von uns ausgegangen; aber sie waren nicht von uns; denn wo sie von uns gewesen wären, so wären sie ja bei uns geblieben; aber auf daß sie offenbar würden, daß sie nicht alle von uns sind. Apg. 20, 30. 1 Kor. 11, 19.

20. Und ihr habt die Salbung von dem, der heilig ist, und wißt alles. 3, 27.

21. Ich habe euch nicht geschrieben, als müßtet ihr die Wahrheit nicht, sondern ihr wißt sie, und wißt, daß keine Lüge aus der Wahrheit kommt.

22. Wer ist ein Lügner, ohne der da leugnet, daß Jesus der Christ sei? Das ist der Widerchrist, der den Vater und den Sohn leugnet.

23. Wer den Sohn leugnet, der hat auch den Vater nicht; wer den Sohn bekennt, der hat auch den Vater. 4, 15.

24. Was ihr nun gehört habt von Anfang, das bleibe bei euch. So bei euch bleibt, was ihr von Anfang gehört habt, so werdet ihr auch bei dem Sohn und Vater bleiben. 8, 7.

25. Und das ist die Verheißung, die er uns verheißt hat: das ewige Leben.

26. Solches hab ich euch geschrieben von denen, die euch verführen.

27. Und die Salbung, die ihr von ihm empfangen habt, bleibt bei euch, und bedürft nicht, daß euch jemand lehre, sondern, wie euch die Salbung alles lehrt, so ist's wahr, und ist keine Lüge; und wie sie euch gelehrt hat, so bleibet bei demselbigen. 3, 20. Joh. 14, 26. 16, 13.

28. Und nun, Kindlein, bleibet bei ihm, auf daß, wenn er geoffenbart wird, daß wir Freude haben, und nicht zu schanden werden vor ihm in seiner Zukunft. 3, 21 ff. 4, 17. 5, 14.

29. So ihr wißt, daß er gerecht ist, so erkennet auch, daß, wer recht thut, der ist von ihm geboren. 3, 7. 10.

Das 3. Kapitel.

Kennzeichen derer, die Gottes Kinder sind; sie sündigen nicht, lieben die Brüder, und haben Freudigkeit zu Gott.

Sehet, welche eine Liebe hat uns der Vater erzeigt, daß wir Gottes Kinder sollen heißen! Darum kennt euch die Welt nicht, denn sie kennt ihn nicht.

Joh. 17, 25.

2. Meine Lieben, wir sind nun Gottes Kinder, und ist noch nicht erschienen, was wir sein werden. Wir wissen aber, wenn es erscheinen wird, daß wir ihm gleich sein werden; denn wir werden ihn sehen, wie er ist.

Joh. 1, 12. Röm. 8, 18.

3. Und ein jeglicher, der solche Hoffnung hat zu ihm, der reinigt sich, gleichwie er auch rein ist.

4. Wer Sünde thut, der thut auch Unrecht, und die Sünde ist das Unrecht.

5. Und ihr wißt, daß er ist erschienen, auf daß er unsre Sünden wegnehme, und ist keine Sünde in ihm.

Jes. 53, 4. 1 Petri 2, 24.

6. Wer in ihm bleibt, der sündigt nicht; wer da sündigt, der hat ihn nicht gesehen, noch erkannt.

7. Kindlein, laßt euch niemand verführen. Wer recht thut, der ist gerecht, gleichwie er gerecht ist.

8. Wer Sünde thut, der ist vom Teufel; denn der Teufel sündigt von Anfang. Dazu ist erschienen der Sohn Gottes, daß er die Werke des Teufels zerstöre.

9. Wer aus Gott geboren ist, der thut nicht Sünde, denn sein Same bleibt bei ihm; und kann nicht sündigen, denn er ist von Gott geboren.

1. Joh. 6, 5, 18.

10. Daran wird's offenbar, welche die Kinder Gottes und die Kinder des Teufels sind. Wer nicht recht thut, der ist nicht von Gott, und wer nicht seinen Bruder lieb hat.

11. Denn das ist die Botschaft, die ihr gehört habt von Anfang, daß wir uns unter einander lieben sollen.

Joh. 13, 34.

12. Nicht wie Kain, der vom Argen war, und erwürgte seinen Bruder. Und warum erwürgte er ihn? Daß seine Werke böse waren, und seines Bruders gerecht.

1. Mose 4, 8. Mt. 23, 35. Judä 11.

13. Bewundert euch nicht, meine Brüder, ob euch die Welt haßt.

Mt. 5, 11. Joh. 15, 18, 19.

14. Wir wissen, daß wir aus dem Tode in das Leben gekommen sind; denn wir lieben die Brüder. Wer den Bruder nicht liebt, der bleibt im Tode.

2, 11. 3. Mose 19, 17.

15. Wer seinen Bruder haßt, der ist ein Totschläger; und ihr wißt, daß ein Totschläger hat nicht das ewige Leben bei ihm bleibend.

16. Daran haben wir erkannt die Liebe, daß er sein Leben für uns gelassen hat; und wir sollen auch das Leben für die Brüder lassen.

17. Wenn aber jemand dieser Welt Güter hat, und sieht seinen Bruder darben, und schließt sein Herz vor ihm zu — wie bleibt die Liebe Gottes bei ihm? 4, 20.

18. Meine Kindlein, laßt uns nicht lieben mit Worten, noch mit der Zunge, sondern mit der That und mit der Wahrheit.

1. Joh. 1, 22, 2, 15.

19. Daran erkennen wir, daß wir aus der Wahrheit sind, und können unser Herz vor ihm stillen,

20. Daß, so uns unser Herz verdammt, daß Gott größer ist denn unser Herz, und erkennt alle Dinge.

21. Ihr Lieben, so uns unser Herz nicht verdammt, so haben wir eine Freudigkeit zu Gott;

2, 28. 4, 17. 5, 14. Eph. 3, 12. Hebr. 4, 16.

22. Und was wir bitten, werden wir von ihm nehmen; denn wir halten seine Gebote, und thun, was vor ihm gefällig ist.

Mt. 11, 24 ff.

23. Und das ist sein Gebot, daß wir glauben an den Namen seines Sohns Jesu Christi, und lieben uns unter einander, wie er uns ein Gebot gegeben hat.

Mt. 12, 31. Joh. 6, 29.

24. Und wer seine Gebote hält, der bleibt in ihm, und er in ihm. Und daran erkennen wir, daß er in uns bleibt, an dem Geist, den er uns gegeben hat.

Joh. 4, 13. 14, 23. Röm. 8, 9.

Das 4. Kapitel.

Von Prüfung falscher Lehrer und Übung der Liebe gegen Gott und den Nächsten. Gott ist die Liebe.

Ihr Lieben, glaubet nicht einem jeglichen Geist, sondern prüfet die Geister, ob sie von Gott sind; denn es sind viel falscher Propheten ausgegangen in die Welt.

2. Daran sollt ihr den Geist Gottes erkennen: Ein jeglicher Geist, der da bekennet, daß Jesus Christus ist in das Fleisch gekommen, der ist von Gott;

1. Kor. 12, 3.

3. Und ein jeglicher Geist, der da nicht bekennet, daß Jesus Christus ist in das Fleisch gekommen, der ist nicht von Gott. Und das ist der Geist des Widerschrists,

von welchem ihr habt gehört, daß er kommen werde, und ist jetzt schon in der Welt.

4. Kindlein, ihr seid von Gott, und habt jene überwunden; denn der in euch ist, ist größer, denn der in der Welt ist.
2 Kön. 6, 16. 2 Chr. 32, 7.

5. Sie sind von der Welt; darum reden sie von der Welt, und die Welt hört sie.
Joh. 3, 31. 15, 19.

6. Wir sind von Gott, und wer Gott erkennt, der hört uns; welcher nicht von Gott ist, der hört uns nicht. Daran erkennen wir den Geist der Wahrheit und den Geist des Irrtums.
Joh. 8, 47.

7. Ihr Lieben, laßt uns unter einander lieb haben; denn die Liebe ist von Gott, und wer lieb hat, der ist von Gott geboren und kennt Gott.
Joh. 8, 42.

8. Wer nicht lieb hat, der kennt Gott nicht; denn Gott ist die Liebe.

9. Daran ist erschienen die Liebe Gottes gegen uns, daß Gott seinen eingebornen Sohn gesandt hat in die Welt, daß wir durch ihn leben sollen.
Joh. 3, 16. 1Pt. 2, 11.

10. Darinnen steht die Liebe: nicht, daß wir Gott geliebt haben, sondern daß er uns geliebt hat, und gesandt seinen Sohn zur Versöhnung für unsre Sünden.
Röm. 5, 10. 2 Kor. 5, 19. Kol. 1, 20.

11. Ihr Lieben, hat uns Gott also geliebt, so sollen wir uns auch unter einander lieben.
Mt. 18, 33.

12. Niemand hat Gott jemals gesehen. So wir uns unter einander lieben, so bleibt Gott in uns, und seine Liebe ist völlig in uns.
2 Mose 33, 20. Joh. 1, 18. 1 Tim. 6, 16.

13. Daran erkennen wir, daß wir in ihm bleiben und er in uns, daß er uns von seinem Geist gegeben hat.

14. Und wir haben gesehen und zeugen, daß der Vater den Sohn gesandt hat zum Heiland der Welt.

15. Welcher nun bekennt, daß Jesus Gottes Sohn ist, in dem bleibt Gott, und er in Gott.
5, 5.

16. Und wir haben erkannt und geglaubt die Liebe, die Gott zu uns hat. Gott ist die Liebe; und wer in der Liebe bleibt, der bleibt in Gott, und Gott in ihm. 8, 8.

17. Daran ist die Liebe völlig bei uns, auf daß wir eine Freudigkeit haben am Tage des Gerichts; denn gleichwie er ist, so sind auch wir in dieser Welt. 3, 21 ff.

18. Furcht ist nicht in der Liebe, sondern die völlige Liebe treibt die Furcht aus; denn die Furcht hat Pein. Wer

sich aber fürchtet, der ist nicht völlig in der Liebe.

19. Laßt uns ihn lieben, denn er hat uns erst geliebt.
8, 10.

20. So jemand spricht: Ich liebe Gott, und haßt seinen Bruder, der ist ein Lügner. Denn wer seinen Bruder nicht liebt, den er sieht, wie kann er Gott lieben, den er nicht sieht?
2, 4, 11.

21. Und dies Gebot haben wir von ihm, daß wer Gott liebt, daß der auch seinen Bruder liebe.
Mt. 12, 31 ff.

Das 5. Kapitel.

Der Glaube an den Sohn Gottes bringt die Liebe gegen die Kinder Gottes und den Sieg über die Welt, und hat einen festen Grund. Freudigkeit im Gebet. Fürbitte für lebendige Brüder. Selbiges Wissen und lauterer Sinn wahrer Christen.

Wer da glaubt, daß Jesus sei der Christ, der ist von Gott geboren; und wer da liebt den, der ihn geboren hat, der liebt auch den, der von ihm geboren ist.
Joh. 1, 12, 13.

2. Daran erkennen wir, daß wir Gottes Kinder lieben, wenn wir Gott lieben und seine Gebote halten.
3, 19.

3. Denn das ist die Liebe zu Gott, daß wir seine Gebote halten; und seine Gebote sind nicht schwer.
Mt. 11, 30. Joh. 14, 15, 23, 24.

4. Denn alles, was von Gott geboren ist, überwindet die Welt; und unser Glaube ist der Sieg, der die Welt überwunden hat.
Joh. 1, 13. 16, 33.

5. Wer ist aber, der die Welt überwindet, ohne der da glaubt, daß Jesus Gottes Sohn ist?
4, 4. 1 Kor. 15, 57.

6. Dieser ist's, der da kommt mit Wasser und Blut, Jesus Christus, nicht mit Wasser allein, sondern mit Wasser und Blut. Und der Geist ist's, der da zeugt; denn der Geist ist die Wahrheit.
Joh. 19, 34, 35.

7. Denn [drei sind, die da zeugen im Himmel: der Vater, das Wort und der heilige Geist; und die drei sind eins.
Mt. 28, 19.

8. Und]*) drei sind, die da zeugen auf Erden: der Geist und das Wasser und das Blut; und die drei sind beisammen.

*) „Die eingeklammerten Worte fehlen in der Überlegung Luthers und sind ihr erst später beigelegt worden.“

9. So wir der Menschen Zeugnis annehmen, so ist Gottes Zeugnis größer; denn Gottes Zeugnis ist das, das er gezeugt hat von seinem Sohn. Joh. 8, 17.

10. Wer da glaubt an den Sohn Gottes, der hat solches Zeugnis bei sich. Wer

Gott nicht glaubt, der macht ihn zum Lügner; denn er glaubt nicht dem Zeugnis, das Gott zeugt von seinem Sohn.

Joh. 3, 36. Röm. 8, 16.

11. Und das ist das Zeugnis, daß uns Gott das ewige Leben hat gegeben, und solches Leben ist in seinem Sohn.

Joh. 1, 4.

12. Wer den Sohn Gottes hat, der hat das Leben; wer den Sohn Gottes nicht hat, der hat das Leben nicht.

13. Solches hab ich euch geschrieben, die ihr glaubt an den Namen des Sohns Gottes, auf daß ihr wißt, daß ihr das ewige Leben habt, und daß ihr glaubt an den Namen des Sohns Gottes.

14. Und das ist die Freudigkeit, die wir haben zu ihm, daß, so wir etwas bitten nach seinem Willen, so hört er uns.

2, 28. 3, 21. 4, 17. Eph. 3, 12. Hebr. 4, 16.

15. Und so wir wissen, daß er uns hört, was wir bitten, so wissen wir, daß wir die Bitten haben, die wir von ihm gebeten haben.

16. So jemand sieht seinen Bruder sün-

digen eine Sünde nicht zum Tode, der mag bitten, so wird er geben das Leben denen, die da sündigen nicht zum Tode. Es ist eine Sünde zum Tode; dafür sage ich nicht, daß jemand bitte. Mt. 12, 31.

17. Alle Untugend ist Sünde; und es ist etliche Sünde nicht zum Tode.

18. Wir wissen, daß wer von Gott geboren ist, der sündigt nicht, sondern wer von Gott geboren ist, der bewahrt sich, und der Arge wird ihn nicht antasten.

3, 9. 2 Thess. 3, 3.

19. Wir wissen, daß wir von Gott sind, und die ganze Welt liegt im Argen.

Gal. 1, 4.

20. Wir wissen aber, daß der Sohn Gottes gekommen ist, und hat uns einen Sinn gegeben, daß wir erkennen den Wahrhaftigen, und sind in dem Wahrhaftigen, in seinem Sohn Jesu Christo. Dieser ist der wahrhaftige Gott und das ewige Leben.

Joh. 1, 1. 4. Apg. 3, 15. 20, 28. Röm. 9, 5. 1 Tim. 3, 16. Hebr. 1, 8.

21. Kindlein, hütet euch vor den Abgöttern. Amen. 2 Mose 20, 3. 1 Kor. 10, 14.

Die zweite Epistel Johannis.

An eine gläubige Frau und ihre Kinder. Freundliche Ermahnung, bei der ergriffenen Wahrheit zu bleiben.

Der Älteste: der auserwählten Frau und ihren Kindern, die ich lieb habe in der Wahrheit, und nicht allein ich, sondern auch alle, die die Wahrheit erkannt haben, 3 Joh. 1.

2. Um der Wahrheit willen, die in uns bleibt, und bei uns sein wird in Ewigkeit.

3. Gnade, Barmherzigkeit, Friede von Gott, dem Vater, und von dem Herrn Jesu Christo, dem Sohn des Vaters, in der Wahrheit und in der Liebe, sei mit euch! 1 Tim. 1, 2.

4. Ich bin sehr erfreut, daß ich gefunden habe unter deinen Kindern, die in der Wahrheit wandeln, wie denn wir ein Gebot vom Vater empfangen haben.

5. Und nun bitte ich dich, Frau, (nicht als ein neues Gebot schreibe ich dir, sondern das wir gehabt haben von Anfang), daß wir uns unter einander lieben. Mt. 12, 31 ff.

6. Und das ist die Liebe, daß wir wandeln nach seinem Gebot. Das ist das Gebot, wie ihr gehört habt von Anfang, auf daß ihr daselbstinnen wandelt. 1 Joh. 5, 3.

7. Denn viel Verführer sind in die Welt gekommen, die nicht bekennen Jesum Christ, daß er in das Fleisch gekommen ist. Dieser ist der Verführer und der Widerchrist. Mt. 24, 5. 24. 2 Petri 2, 1. 1 Joh. 2, 18. 4, 1-3.

8. Sehet euch vor, daß wir nicht verlieren, was wir erarbeitet haben, sondern vollen Lohn empfangen. Mt. 13, 9. Gal. 3, 4. 4, 11.

9. Wer übertritt, und bleibt nicht in der Lehre Christi, der hat keinen Gott; wer in der Lehre Christi bleibt, der hat beide, den Vater und den Sohn. 1 Joh. 2, 22. 23.

10. So jemand zu euch kommt, und bringt diese Lehre nicht, den nehmet nicht zu Hause, und grüßet ihn auch nicht. 2 Thess. 3, 6 ff.

11. Denn wer ihn grüßt, der macht sich teilhaftig seiner bösen Werke.

12. Ich hatte euch viel zu schreiben; aber ich wollte nicht mit Briefen und Tinte, sondern ich hoffe zu euch zu kommen, und mündlich mit euch zu reden, auf daß unsre Freude vollkommen sei. 3 Joh. 13.

13. Es grüßen dich die Kinder deiner Schwester, der Auserwählten. Amen.

Die dritte Epistel Johannis.

An Gajus. Lob und Empfehlung der Gastfreundschaft gegen die Brüder. Warnung vor bösem Beispiel.

Der Älteste: Gajus, dem Lieben, den ich lieb habe in der Wahrheit.

2 Joh. 1.

2. Mein Lieber, ich wünsche in allen Stücken, daß dir's wohlgehe, und gesund seist, wie es denn deiner Seele wohlgeht.

3. Ich bin aber sehr erfreut, da die Brüder kamen, und zeugten von deiner Wahrheit, wie denn du wandelst in der Wahrheit.

2 Joh. 4.

4. Ich habe keine größere Freude denn die, daß ich höre meine Kinder in der Wahrheit wandeln.

5. Mein Lieber, du thust treulich, was du thust an den Brüdern und Gästen,

6. Die von deiner Liebe gezeugt haben vor der Gemeinde; und du wirst wohl thun, wenn du sie abfertigt würdiglich vor Gott.

Rt. 3, 13.

7. Denn um seines Namens willen sind sie ausgezogen, und haben von den Heiden nichts genommen.

Mt. 10, 8. 1 Kor. 9, 12, 15.

8. So sollen wir nun solche aufnehmen, auf daß wir der Wahrheit Gehilfen werden.

Mt. 10, 14. Rt. 10, 8. Hebr. 13, 2.

9. Ich habe der Gemeinde geschrieben; aber Diotrefhes, der unter ihnen will hochgehalten sein, nimmt uns nicht an.

10. Darum, wenn ich komme, will ich ihn erinnern seiner Werke, die er thut, und plaudert mit bösen Worten wider uns, und läßt sich an dem nicht genügen. Er selbst nimmt die Brüder nicht an, und mehrt denen, die es thun wollen, und stößt sie aus der Gemeinde.

11. Mein Lieber, folge nicht nach dem Bösen, sondern dem Guten. Wer Gutes thut, der ist von Gott; wer Böses thut, der sieht Gott nicht.

Ps. 37, 27. 1 Joh. 3, 6, 9.

12. Demetrius hat Zeugnis von jedermann und von der Wahrheit selbst; und wir zeugen auch, und ihr wißt, daß unser Zeugnis wahr ist.

Joh. 19, 35. 21, 24.

13. Ich hatte viel zu schreiben; aber ich wollte nicht mit Tinte und Feder an dich schreiben.

2 Joh. 12.

14. Ich hoffe aber, dich bald zu sehen, so wollen wir mündlich mit einander reden.

15. Friede sei mit dir! Es grüßen dich die Freunde. Grüße die Freunde mit Namen.

1 Petri 5, 14.

Die Epistel an die Hebräer.

Das 1. Kapitel.

Christus ist Gottes Sohn und höher denn die Engel und alle Kreaturen.

Nachdem vorzeiten Gott manchmal und mancherlei Weise geredet hat zu den Vätern durch die Propheten,

2. Hat er am letzten in diesen Tagen zu uns geredet durch den Sohn, welchen er gesetzt hat zum Erben über alles, durch welchen er auch die Welt gemacht hat;

Ps. 2, 8. Mt. 21, 38. Joh. 1, 10.

3. Welcher, sintemal er ist der Glanz seiner Herrlichkeit und das Ebenbild seines Wesens, und trägt alle Dinge mit seinem kräftigen Wort, und hat gemacht die Reinigung unserer Sünden durch sich selbst, hat er sich gesetzt zu der Rechten der Majestät in der Höhe,

9, 14, 26. 2 Kor. 4, 4. Kol. 1, 15.

4. So viel besser geworden denn die Engel, so gar viel einen höhern Namen er vor ihnen ererbt hat.

5. Denn zu welchem Engel hat er jemals gesagt: „Du bist mein Sohn, heute habe ich dich gezeugt?“ Und abermal: „Ich werde sein Vater sein, und er wird mein Sohn sein?“

2 Sam. 7, 14. Ps. 2, 7.

6. Und abermal, da er einführt den Erstgeborenen in die Welt, spricht er: „Und es sollen ihn alle Engel Gottes anbeten.“

Ps. 97, 7. Röm. 8, 29.

7. Von den Engeln spricht er zwar: „Er macht seine Engel zu Winden und seine Diener zu Feuerflammen;“

Ps. 104, 4.

8. Aber von dem Sohn: „Gott, dein Stuhl währt von Ewigkeit zu Ewigkeit; das Zepter deines Reichs ist ein richtiges Zepter.“

Ps. 45, 7.

9. Du hast geliebt die Gerechtigkeit, und gehaßt die Ungerechtigkeit; darum hat dich, o Gott, gesalbt dein Gott mit dem Öl der Freuden, über deine Genossen.“

Ps. 45, 8. Ps. 10, 38.

10. Und: „Du, Herr, hast von Anfang die Erde gegründet, und die Himmel sind deiner Hände Werk. Ps. 8, 4. 102, 26.“

11. Dieselbigen werden vergehen, du aber wirst bleiben; und sie werden alle veralten wie ein Kleid;

12. Und wie ein Gewand wirst du sie wandeln, und sie werden sich verwandeln; du aber bist derselbige, und deine Jahre werden nicht aufhören.“ Jes. 34, 4. 51, 6.

13. Zu welchem Engel aber hat er jemals gesagt: „Setze dich zu meiner Rechten, bis ich lege deine Feinde zum Schemel deiner Füße?“ Mt. 22, 44.

14. Sind sie nicht allzumal dienstbare Geister, ausgesandt zum Dienst um derer willen, die ererben sollen die Seligkeit?

Ps. 34, 8. 91, 11.

Das 2. Kapitel.

Schuldiger Gehorsam gegen das Wort Christi. Sein Weg durch Leiden zur Herrlichkeit.

Darum sollen wir desto mehr wahrnehmen des Wortes, das wir hören, daß wir nicht dahinfahren. Spr. 3, 21.

2. Denn so das Wort fest geworden ist, das durch die Engel geredet ist, und eine jegliche Übertretung und Ungehorsam hat empfangen seinen rechten Lohn, Apg. 7, 53. Gal. 3, 19.

3. Wie wollen wir entfliehen, so wir eine solche Seligkeit nicht achten? welche, nachdem sie erstlich gepredigt ist durch den Herrn, ist sie auf uns gekommen durch die, so es gehört haben; 10, 29. 12, 25.

4. Und Gott hat ihr Zeugnis gegeben mit Zeichen, Wundern und mancherlei Kräften und mit Ausrüstung des heiligen Geistes nach seinem Willen.

Mt. 16, 20. Apg. 2, 4. 1 Kor. 12, 11.

5. Denn er hat nicht den Engeln unterthan die zukünftige Welt, davon wir reden. 2 Petri 3, 13.

6. Es bezeugt aber einer an einem Ort, und spricht: Was ist der Mensch, daß du sein gedenkest, und des Menschen Sohn, daß du ihn heimsuchest? Ps. 8, 5.

7. Du hast ihn eine kleine Zeit niedriger sein lassen als die Engel; mit Preis und Ehre hast du ihn gekrönt, und hast ihn gesetzt über die Werke deiner Hände;

Mt. 28, 18. Eph. 1, 22.

8. Alles hast du unterthan zu seinen Füßen. In dem, daß er ihm alles hat

unterthan, hat er nichts gelassen, das ihm nicht unterthan sei; jetzt aber sehen wir noch nicht, daß ihm alles unterthan sei. Mt. 11, 27.

9. Den aber, der eine kleine Zeit niedriger gewesen ist als die Engel, sehen wir, daß es Jesus ist, durchs Leiden des Todes gekrönt mit Preis und Ehre, auf daß er von Gottes Gnaden für alle den Tod schmeckte, 2 Kor. 5, 14. Phil. 2, 8. 9. 1 Joh. 2, 2.

10. Denn es ziemte dem, um deswillen alle Dinge sind, und durch den alle Dinge sind, der da viel Kinder hat zur Herrlichkeit geführt, daß er den Herzog ihrer Seligkeit durch Leiden vollkommen machte. Joh. 1, 3.

11. Sintemal sie alle von einem kommen, beide, der da heiligt, und die da geheiligt werden. Darum schämt er sich auch nicht, sie Brüder zu heißen, Mt. 3, 34. 35.

12. Und spricht: „Ich will verkündigen deinen Namen meinen Brüdern, und mitten in der Gemeinde dir lobsingen.“ Ps. 22, 23. Joh. 20, 17.

13. Und abermal: „Ich will mein Vertrauen auf ihn setzen.“ Und abermal: „Siehe da, ich und die Kinder, welche mir Gott gegeben hat.“ Ps. 18, 3. Jes. 8, 18.

14. Nachdem nun die Kinder Fleisch und Blut haben, ist er's gleichermaßen teilhaftig geworden, auf daß er durch den Tod die Macht nähme dem, der des Todes Gewalt hatte, das ist, dem Teufel, 2 Tim. 1, 10.

15. Und erlöste die, so durch Furcht des Todes im ganzen Leben Knechte sein mußten. 21, 1, 74.

16. Denn er nimmt nirgend die Engel an sich, sondern den Samen Abrahams nimmt er an sich.

17. Daher mußte er allerdinge seinen Brüdern gleich werden, auf daß er barmherzig würde und ein treuer Hoherpriester vor Gott, zu versöhnen die Sünden des Volks. 4, 15.

18. Denn darinnen er gelitten hat, und versucht ist, kann er helfen denen, die versucht werden.

Das 3. Kapitel.

Christus ist höher denn Moses; darum ist der Abfall von ihm desto strafwürdiger.

Darhalben, ihr heiligen Brüder, die ihr mit berufen seid durch den himmlischen Beruf, nehmet wahr des Apostels und Hoherpriesters, den wir bekennen, Christi Jesu, 4, 14.

2. Der da treu ist dem, der ihn gemacht hat (wie auch Moses) in seinem ganzen Hause.
4 Mose 12, 7.

3. Dieser aber ist größrer Ehre wert denn Moses, nach dem der eine größre Ehre am Hause hat, der es bereitet, denn das Haus.

4. Denn ein jegliches Haus wird von jemand bereitet; der aber alles bereitet, das ist Gott.
2 Kor. 5, 5. 17. 18.

5. Und Moses zwar war treu in seinem ganzen Hause als ein Knecht, zum Zeugnis des, das gesagt sollte werden;

6. Christus aber als ein Sohn über sein Haus; welches Haus sind wir, so wir anders das Vertrauen und den Ruhm der Hoffnung bis ans Ende fest behalten.

7. Darum, wie der heilige Geist spricht: „Seute, so ihr hören werdet seine Stimme,
4, 7.

8. So verstockt eure Herzen nicht, als geschah in der Verbitterung, am Tage der Versuchung in der Wüste,

9. Da mich eure Väter versuchten; sie prüften mich, und sahen meine Werke vierzig Jahre lang;
2 Mose 17, 7.

10. Darum ich entrüstet ward über dies Geschlecht, und sprach: Immerdar trenn sie mit dem Herzen; aber sie wußten meine Wege nicht;

11. Daß ich auch schwur in meinem Zorn, sie sollten zu meiner Ruhe nicht kommen.“
4 Mose 14, 23. 28. 35.

12. Sehet zu, liebe Brüder, daß nicht jemand unter euch ein arges, ungläubiges Herz habe, daß da abtrete von dem lebendigen Gott;

13. Sondern ermahnet euch selbst alle Tage, so lange es heute heißt, daß nicht jemand unter euch verstockt werde durch Betrug der Sünde.
1. Thess. 5, 11. 14.

14. Denn wir sind Christi teilhaftig geworden, so wir anders das angefangene Wesen bis ans Ende fest behalten. 6. 11.

15. Zudem gesagt wird: „Heute, so ihr seine Stimme hören werdet, so verstockt eure Herzen nicht, wie in der Verbitterung geschah.“
4, 7. Ps. 95, 7-9.

16. Welche denn, da sie hörten, richteten eine Verbitterung an? Waren's nicht alle, die von Agypten ausgingen durch Moses?

17. Über welche aber ward er entrüstet vierzig Jahre lang? Ist's nicht also, daß über die, so da sündigten, deren Leiber in der Wüste verfielen?

4 Mose 14, 36. 1 Kor. 10, 10.

18. Welchen schwur er aber, daß sie nicht zu seiner Ruhe kommen sollten, denn den Ungläubigen?

19. Und wir sehen, daß sie nicht haben können hineinkommen um des Unglaubens willen.

Das 4. Kapitel.

Ermahnung, durch den Glauben in die künftige Ruhe einzubringen und Gottes Drohungen zu fürchten. Christus ein barmherziger Hohenpriester.

So laßt uns nun fürchten, daß wir die Verheißung, einzukommen zu seiner Ruhe, nicht versäumen, und unser keiner dahinten bleibe.

2. Denn es ist uns auch verkündigt, gleich wie jenen; aber das Wort der Predigt half jenen nichts, da nicht glaubten die, so es hörten.

3. Denn wir, die wir glauben, gehen in die Ruhe, wie er spricht: „Daß ich schwur in meinem Zorn, sie sollten zu meiner Ruhe nicht kommen.“ Und zwar, da die Werke von Anbeginn der Welt waren gemacht,
3, 11. Ps. 95, 11.

4. Sprach er an einem Ort von dem siebenten Tag also: „Und Gott ruhte am siebenten Tage von allen seinen Werken.“
1 Mose 2, 2.

5. Und hier an diesem Ort abermal: „Sie sollen nicht kommen zu meiner Ruhe.“

6. Nachdem es nun noch vorhanden ist, daß etliche sollen zu derselbigen kommen, und die, denen es zuerst verkündigt ist, sind nicht dazu gekommen um des Unglaubens willen,

7. Bestimmte er abermal einen Tag nach solcher langen Zeit, und sagte durch David: „Heute, wie gesagt ist, heute, so ihr seine Stimme hören werdet, so verstocket eure Herzen nicht.“
3, 7. Ps. 95, 7-9.

8. Denn so Josua sie hätte zur Ruhe gebracht, würde er nicht hernach von einem andern Tage gesagt haben.
5 Mose 31, 7.

9. Darum ist noch eine Ruhe vorhanden dem Volk Gottes.

10. Denn wer zu seiner Ruhe gekommen ist, der ruht auch von seinen Werken, gleich wie Gott von seinen. Off. 14, 13.

11. So laßt uns nun Fleiß thun, einzukommen zu dieser Ruhe, auf daß nicht jemand falle in dasselbige Exempel des Unglaubens.

12. Denn das Wort Gottes ist lebendig und kräftig und schärfer denn ein zweischneidiges Schwert, und durchbringet, bis

daß es scheidet Seele und Geist, auch Mark und Wein, und ist ein Richter der Gedanken und Sinne des Herzens.

Hebr. 12, 11. Jer. 23, 29.

13. Und ist keine Kreatur vor ihm unsichtbar, es ist aber alles bloß und entdekt vor seinen Augen; von dem reden wir.

14. Dieweil wir denn einen großen Hohenpriester haben, Jesum, den Sohn Gottes, der gen Himmel gefahren ist, so laßt uns halten an dem Bekenntnis.

3. 1. 6, 20. 7, 26. 8, 1. 9, 11.

15. Denn wir haben nicht einen Hohenpriester, der nicht könnte Mitleiden haben mit unsrer Schwachheit, sondern der versucht ist allenthalben, gleich wie wir, doch ohne Sünde.

2, 17.

16. Darum laßt uns hinzutreten mit Freudigkeit zu dem Gnadenstuhl, auf daß wir Barmherzigkeit empfangen, und Gnade finden auf die Zeit, wenn uns Hilfe not sein wird.

Röm. 3, 25. 1 Joh. 3, 21.

Das 5. Kapitel.

Fortsetzung. Ermahnung zum guten Vertrauen.

Denn ein jeglicher Hohenpriester, der aus den Menschen genommen wird, der wird gesetzt für die Menschen gegen Gott, auf daß er opfere Gaben und Opfer für die Sünden;

2, 17.

2. Der da könnte mitleiden über die da unwissend sind und irren, nachdem er auch selbst umgeben ist mit Schwachheit.

4, 15.

3. Darum muß er auch, gleich wie für das Volk, also auch für sich selbst opfern für die Sünden,

4. Und niemand nimmt sich selbst die Ehre, sondern der auch berufen sei von Gott gleich wie der Aaron.

5. Also auch Christus hat sich nicht selbst in die Ehre gesetzt, daß er Hohenpriester würde, sondern der zu ihm gesagt hat: „Du bist mein Sohn, heute habe ich dich gezeugt.“

Pf. 2, 7. Apg. 13, 33. Hebr. 1, 5.

6. Wie er auch am andern Ort spricht: „Du bist ein Priester in Ewigkeit nach der Ordnung Melchisedeks.“

6, 20. 7, 17. Pf. 110, 4.

7. Und er hat in den Tagen seines Fleisches Gebet und Flehen mit starkem Geschrei und Thränen geopfert zu dem, der ihm von dem Tode konnte aushelfen; und ist auch erhört, darum daß er Gott in Ehren hatte.

8. Und wiewohl er Gottes Sohn war, hat er doch an dem, das er litt, Gehorsam gelernt.

Phil. 2, 8.

9. Und da er ist vollendet, ist er geworden allen, die ihm gehorsam sind, eine Ursache zur ewigen Seligkeit,

10. Genannt von Gott ein Hohenpriester nach der Ordnung Melchisedeks.

11. Davon hätten wir wohl viel zu reden; aber es ist schwer, weil ihr so unverständig seid.

Joh. 16, 12.

12. Und die ihr solltet längst Meister sein, bedürft ihr wiederum, daß man euch die ersten Buchstaben der göttlichen Worte lehre, und daß man euch Milch gebe, und nicht starke Speise.

1 Kor. 3, 1—3.

13. Denn wenn man noch Milch geben muß, der ist unerfahren in dem Wort der Gerechtigkeit; denn er ist ein junges Kind.

Eph. 4, 14.

14. Den Vollkommenen aber gehört starke Speise, die durch Gewohnheit haben geübte Sinne zum Unterschied des Guten und des Bösen.

Das 6. Kapitel.

Warnung vor dem Abfall vom Glauben. Ermahnung zur Beständigkeit und zum Vertrauen auf die Verheißungen Gottes.

Darum wollen wir die Lehre vom Anfang christlichen Lebens jetzt lassen, und zur Vollkommenheit fahren; nicht abermal Grund legen von Buße der toten Werke, vom Glauben an Gott,

2. Von der Taufe, von der Lehre, vom Händeauflegen, von der Toten Auferstehung und vom ewigen Gericht.

3. Und das wollen wir thun, so es Gott anders zuläßt.

Apg. 18, 21.

4. Denn es ist unmöglich, daß die, so einmal erleuchtet sind, und geschmeckt haben die himmlische Gabe, und teilhaftig geworden sind des heiligen Geistes,

10, 26.

5. Und geschmeckt haben das gütige Wort Gottes und die Kräfte der zukünftigen Welt,

6. Wo sie abfallen, und wiederum sich selbst den Sohn Gottes kreuzigen, und für Spott halten, daß sie sollten wiederum erneuert werden zur Buße.

10, 29.

7. Denn die Erde, die den Regen trinkt, der oft über sie kommt, und bequemes Kraut trägt denen, die sie bauen, empfangt Segen von Gott.

8. Welche aber Dornen und Disteln trägt, die ist untüchtig und dem Fluch nahe, welche man zuletzt verbrennt.

Sei. 5, 6.

9. Wir versehen uns aber, ihr Liebsten, Besseres zu euch, und daß die Seligkeit näher sei, ob wir wohl also reden.

10. Denn Gott ist nicht ungerichtet, daß er vergesse eures Werks und Arbeit der Liebe, die ihr bewiesen habt an seinem Namen, da ihr den Heiligen dientet, und noch dient. Mat. 3, 14. 16. Mt. 10, 42.

11. Wir begehren aber, daß euer jeglicher denselbigen Fleiß beweise, die Hoffnung fest zu halten bis ans Ende. 3, 14. Röm. 1, 6.

12. Daß ihr nicht träge werdet, sondern Nachfolger derer, die durch den Glauben und Geduld ererben die Verheißungen.

13. Denn als Gott Abraham verhieß, da er bei keinem Größern zu schwören hatte, schwur er bei sich selbst, 1 Mose 22, 16.

14. Und sprach: „Wahrlich, ich will dich segnen und vermehren.“

15. Und also trug er Geduld, und erlangte die Verheißung.

16. Die Menschen schwören wohl bei einem Größern, denn sie sind; und der Eid macht ein Ende alles Haders, dabei es fest bleibt unter ihnen. 2 Mose 22, 11.

17. Aber Gott, da er wollte den Erben der Verheißung überschwenglich beweisen, daß sein Riat nicht wankte, hat er einen Eid dazu gethan, 1 Mose 22, 16.

18. Auf daß wir durch zwei Stücke, die nicht wanken, (denn es ist unmöglich, daß Gott lüge), einen starken Trost haben, die wir Zuflucht haben, und halten an der angebotnen Hoffnung, Zit. 1, 2.

19. Welche wir haben als einen sichern und festen Anker unsrer Seele, der auch hineingeht in das Inwendige des Vorhangs,

20. Dahin der Vorläufer für uns eingegangen, Jesus, ein Hoherpriester geworden in Ewigkeit nach der Ordnung Melchisedeks. 4, 14.

Das 7. Kapitel.

Christus, ein Priester wie Melchisedek, nicht wie die levitischen Priester, ein ganz heiliger und ewiger Mittler zwischen Gott und den sündigen Menschen.

Dieser Melchisedek aber war ein König von Salem, ein Priester Gottes, des Allerhöchsten, der Abraham entgegen ging, da er von der Könige Schlacht wiederkam, und segnete ihn; 1 Mose 14, 18.

2. Welchem auch Abraham gab den Zehnten aller Güter. Ausz erste wird er verdolmetscht ein König der Gerechtigkeit;

danach aber ist er auch ein König Salems, das ist, ein König des Friedens, 3. Ohne Vater, ohne Mutter, ohne Geschlecht, und hat weder Anfang der Tage, noch Ende des Lebens; er ist aber verglichen dem Sohn Gottes, und bleibt Priester in Ewigkeit.

4. Schauet aber, wie groß ist der, dem auch Abraham, der Patriarch, den Zehnten gibt von der eroberten Beute. 1 Mose 14, 20.

5. Zwar die Kinder Levi, da sie das Priestertum empfangen, haben sie ein Gebot, den Zehnten vom Volk, das ist, von ihren Brüdern, zu nehmen nach dem Gesetz, wiewohl auch dieselbigen aus den Leiden Abrahams gekommen sind. 5 Mose 14, 28. 29.

6. Aber der, des Geschlecht nicht genannt wird unter ihnen, der nahm den Zehnten von Abraham, und segnete den, der die Verheißung hatte. 1 Mose 14, 19. 20.

7. Nun ist's ohne alles Widersprechen also, daß das Geringere von dem Bessern gesegnet wird.

8. Und hier nehmen den Zehnten die sterbenden Menschen; aber dort bezeugt er, daß er lebe.

9. Und, daß ich also sage, es ist auch Levi, der den Zehnten nimmt, verzehntet durch Abraham.

10. Denn er war ja noch in den Leiden des Vaters, da ihm Melchisedek entgegen ging. 1 Mose 14, 18.

11. Ist nun die Vollkommenheit durch das levitische Priestertum geschehen, (denn unter demselbigen hat das Volk das Gesetz empfangen), was ist denn weiter not, zu sagen, daß ein anderer Priester aufkommen solle nach der Ordnung Melchisedeks, und nicht nach der Ordnung Aarons? 3. 18. 19. Gal. 2, 21.

12. Denn wo das Priestertum verändert wird, da muß auch das Gesetz verändert werden.

13. Denn von dem solches gesagt ist, der ist von einem andern Geschlecht, aus welchem nie einer des Altars gepflegt hat.

14. Denn es ist ja offenbar, daß von Juda aufgegangen ist unser Herr; zu welchem Geschlecht Moses nichts geredet hat vom Priestertum. 1 Mose 49, 10. Jer. 11, 1.

15. Und es ist noch klarlicher, so nach der Weise Melchisedeks ein anderer Priester aufkommt,

16. Welcher nicht nach dem Gesetz des fleischlichen Gebots gemacht ist, sondern nach der Kraft des unendlichen Lebens.

17. Denn er bezeugt: „Du bist ein Priester ewiglich nach der Ordnung Melchisedeks.“
5, 6.

18. Denn damit wird das vorige Gesetz aufgehoben, darum daß es zu schwach und nicht nützlich war;

19. (Denn das Gesetz konnte nichts vollkommen machen;) und wird eingeführt eine bessere Hoffnung, durch welche wir zu Gott nahen;

20. Und dazu, das viel ist, nicht ohne Eid. Denn jene sind ohne Eid Priester geworden;

21. Dieser aber mit dem Eid, durch den, der zu ihm spricht: „Der Herr hat geschworen, und wird ihn nicht gereuen: Du bist ein Priester in Ewigkeit nach der Ordnung Melchisedeks.“ Ps. 110, 4.

22. Also gar viel eines bessern Testaments Ausrichter ist Jesus geworden.
8, 6. 12, 24.

23. Und jener sind viel, die Priester wurden darum, daß sie der Tod nicht bleiben ließ;

24. Dieser aber darum, daß er bleibt ewiglich, hat er ein unvergängliches Priestertum.

25. Daher er auch selig machen kann immerdar, die durch ihn zu Gott kommen, und lebt immerdar, und bittet für sie.
Joh. 14, 6. 1 Joh. 2, 1.

26. Denn einen solchen Hohenpriester sollten wir haben, der da wäre heilig, unschuldig, unbesleckt, von den Sündern abgesondert und höher, denn der Himmel ist;

27. Dem nicht täglich not wäre, wie jenen Hohenpriestern, zuerst für eigne Sünden Opfer zu thun, danach für des Volks Sünden; denn das hat er gethan einmal, da er sich selbst opferte.
3 Mose 16, 3, 6.

28. Denn das Gesetz macht Menschen zu Hohenpriestern, die da Schwachheit haben; dies Wort aber des Eides, das nach dem Gesetz gesagt ist, setzt den Sohn ewig und vollkommen.
5, 1, 2.

Das 8. Kapitel.

Christus, zur Rechten Gottes erhoben, ist himmlischer Priester und Mittler eines neuen Bundes.

Das ist nun die Summa, davon wir reden: Wir haben einen solchen Hohenpriester, der da sitzt zu der Rechten auf dem Stuhl der Majestät im Himmel,
4, 14.

2. Und ist ein Pfleger des Heiligen und

der wahrhaftigen Hütte, welche Gott ausgerichtet hat, und kein Mensch.

3. Denn ein jeglicher Hoherpriester wird eingesetzt, zu opfern Gaben und Opfer. Darum muß auch dieser etwas haben, das er opfere.
5, 1. Eps. 5, 2.

4. Wenn er nun auf Erden wäre, so wäre er nicht Priester, dieweil da Priester sind, die nach dem Gesetz die Gaben opfern,

5. Welche dienen dem Vorbilde und dem Schatten des Himmlischen; wie die göttliche Antwort zu Moses sprach, da er sollte die Hütte vollenden: „Schau zu,“ sprach er, „daß du machest alles nach dem Bilde, das dir auf dem Berge gezeigt ist.“
2 Mose 25, 40. Apg. 7, 44.
Kol. 2, 17.

6. Nun aber hat er ein besseres Amt erlangt, als der eines bessern Testaments Mittler ist, welches auch auf besserer Verheißungen steht.
7, 22. 12, 24. 2 Kor. 3, 6.

7. Denn so jenes, das erste, untadelig gewesen wäre, würde nicht Raum zu einem andern gesucht.

8. Denn er tadelt sie, und sagt: Siehe, es kommen die Tage, spricht der Herr, daß ich über das Haus Israel und über das Haus Juda ein neues Testament machen will;
10, 16. Jer. 31, 31.

9. Nicht nach dem Testament, das ich gemacht habe mit ihren Vätern an dem Tage, da ich ihre Hand ergriff, sie auszuführen aus Aegyptenland. Denn sie sind nicht geblieben in meinem Testament, so habe ich ihrer auch nicht wollen achten, spricht der Herr.
2 Mose 19, 5.

10. Denn das ist das Testament, das ich machen will dem Hause Israel nach diesen Tagen, spricht der Herr: Ich will geben meine Gesetze in ihren Sinn, und in ihr Herz will ich sie schreiben, und will ihr Gott sein, und sie sollen mein Volk sein.
Epr. 3, 3. Jer. 54, 13.

11. Und soll nicht lehren jemand seinen Nächsten, noch jemand seinen Bruder, und sagen: Erkenne den Herrn. Denn sie sollen mich alle kennen, von dem Kleinsten an bis zu dem Größesten.

12. Denn ich will gnädig sein ihrer Untugend und ihren Sünden, und ihrer Ungerechtigkeit will ich nicht mehr gedenken.
Jer. 31, 34.

13. Indem er sagt: „Ein neues,“ macht er das erste alt. Was aber alt und überjahrt ist, das ist nahe bei seinem Ende.

Das 9. Kapitel.

Unvollkommene Opfer- und Veröhnungs-Anstalten des Alten Testaments. Vollkommene Veröhnung durch den Opfertod Christi.

Es hatte zwar auch das erste seine Rechte des Gottesdiensts und das äußerliche Heiligthum.

2. Denn es war da aufgerichtet der Vorberteil der Hütte, darinnen war der Leuchter und der Tisch und die Schaubrote; und diese heißt das Heilige.

2 Mose 25, 23, 31.

3. Hinter dem andern Vorhang aber war die Hütte, die da heißt das Allerheiligste;

2 Mose 26, 33.

4. Die hatte das goldene Räuchfaß und die Lade des Testaments, allenthalben mit Gold überzogen, in welcher war der goldene Krug, der das Himmelsbrot hatte, und die Kute Aarons, die gegrünt hatte, und die Tafeln des Testaments.

5. Oben drüber aber waren die Cherubim der Herrlichkeit, die überschatteten den Gnadenstuhl; von welchen jetzt nicht zu sagen ist insonderheit.

2 Mose 25, 18, 26, 34.

6. Da nun solches also zugerichtet war, gingen die Priester allezeit in die vorderste Hütte, und richteten aus den Gottesdienst.

4 Mose 18, 3 ff.

7. In die andre aber ging nur einmal im Jahr allein der Hohepriester, nicht ohne Blut, das er opferte für sein selbst und des Volks Unwissenheit.

2 Mose 30, 10. 3 Mose 16, 2 ff.

8. Damit der heilige Geist deutete, daß noch nicht offenbart wäre der Weg zum Heiligen, so lange die vorderste Hütte stände,

10, 19.

9. Welche war ein Gleichnis auf die gegenwärtige Zeit, in welcher Gaben und Opfer geopfert werden, und können nicht vollkommen machen nach dem Gewissen den, der da Gottesdienst thut,

10. Allein mit Speise und Trank und mancherlei Taufen und äußerlicher Heiligkeit, die bis auf die Zeit der Besserung sind aufgelegt. 3 Mose 11, 2 ff. 5 Mose 14, 3 ff.

11. Christus aber ist gekommen, daß er sei ein Hohepriester der zukünftigen Güter durch eine größere und vollkommnere Hütte, die nicht mit der Hand gemacht ist, das ist, die nicht von dieser Schöpfung ist; 3, 1. 4, 14. 6, 20. 7, 27.

12. Auch nicht durch der Böde oder Kälber Blut, sondern er ist durch sein eigen Blut einmal in das Heilige eingegangen, und hat eine ewige Erlösung erkunden.

Apq. 20, 28.

13. Denn so der Ochsen und der Böde Blut und die Asche von der Kuh, gesprengt, heiligt die Unreinen zu der leiblichen Reinigkeit,

3 Mose 16, 14. 4 Mose 19, 9, 12, 17, 18.

14. Wie viel mehr wird das Blut Christi, der sich selbst ohne allen Wandel durch den heiligen Geist Gott geopfert hat, unser Gewissen reinigen von den toten Werken, zu dienen dem lebendigen Gott! 1 Petri 1, 19. 1 Joh. 1, 7. Off. 1, 5.

15. Und darum ist er auch ein Mittler des neuen Testaments, auf daß durch den Tod, so geschehen ist zur Erlösung von den Übertretungen, die unter dem ersten Testament waren, die, so berufen sind, das verheißene ewige Erbe empfangen.

12, 24. 1 Tim. 2, 5.

16. Denn wo ein Testament ist, da muß der Tod geschehen des, der das Testament machte.

17. Denn ein Testament wird fest durch den Tod, anders hat es noch nicht Macht, wenn der noch lebt, der es gemacht hat.

Gal. 3, 15.

18. Daher auch das erste nicht ohne Blut gekostet ward.

19. Denn als Moses ausgeredet hatte von allen Geboten nach dem Gesetz zu allem Volk, nahm er Kälber- und Vochsblut, mit Wasser und Purpurwolke und Hup, und besprengte das Buch und alles Volk,

2 Mose 24, 5, 6.

20. Und sprach: „Das ist das Blut des Testaments, das Gott euch geboten hat.“

2 Mose 24, 8.

21. Und die Hütte und alles Geräte des Gottesdiensts besprengte er deselbigengleichen mit Blut. 3 Mose 8, 15, 19.

22. Und wird fast alles mit Blut gereinigt nach dem Gesetz; und ohne Blutvergießen geschieht keine Vergebung.

3 Mose 17, 11. Eph. 1, 7.

23. So mußten nun der himmlischen Dinge Vorbilder mit solchem gereinigt werden; aber sie selbst, die himmlischen, müssen bessere Opfer haben, denn jene waren.

24. Denn Christus ist nicht eingegangen in das Heilige, so mit Händen gemacht ist, (welches ist ein Gegenbild des wahrhaftigen,) sondern in den Himmel selbst, nun zu erscheinen vor dem Angesichte Gottes für uns;

1 Joh. 2, 1.

25. Auch nicht, daß er sich oftmals opfere, gleich wie der Hohepriester geht alle Jahre in das Heilige mit fremdem Blut;

2 Mose 30, 10.

26. Sonst hätte er oft müssen leiden

von Anfang der Welt her. Nun aber am Ende der Welt ist er einmal erschienen, durch sein eigen Opfer die Sünde aufzuheben.

B. 12. 1 Kor. 10. 11. Gal. 4, 4.

27. Und wie den Menschen ist gesetzt, einmal zu sterben, danach aber das Gericht:

1 Mose 3, 19.

28. Also ist Christus einmal geopfert, wegzunehmen vieler Sünden; zum andernmal aber wird er ohne Sünde erscheinen denen, die auf ihn warten, zur Seligkeit.

10, 12.

Das 10. Kapitel.

Weiterer Ermahnung der Vortrefflichkeit des Verführers Christi. Ermahnung zu einem festen und freudigen Vertrauen und zur Geduld.

Denn das Gesetz hat den Schatten von denen zukünftigen Gütern, nicht das Wesen der Güter selbst; alle Jahre muß man opfern immer einerlei Opfer, und kann nicht, die da opfern, vollkommen machen.

7, 19. Kol. 2, 16. 17.

2. Sonst hätte das Opfern aufgehört, wo die, so am Gottesdienst sind, kein Gewissen mehr hätten von den Sünden, wenn sie einmal gereinigt wären.

3. Sondern es geschieht nur durch dieselbigen ein Gedächtnis der Sünden alle Jahre.

3 Mose 16, 21.

4. Denn es ist unmöglich, durch Ochsen- und Bocksblut Sünden wegzunehmen.

3 Mose 16, 14. 18. Pl. 50, 13.

5. Darum, da er in die Welt kommt, spricht er: Opfer und Gaben hast du nicht gewollt, den Leib aber hast du mir zubereitet;

Pl. 40, 7 ff.

6. Brandopfer und Sündopfer gefallen dir nicht.

7. Da sprach ich: Siehe, ich komme; (im Buch steht von mir geschrieben,) daß ich thue, Gott, deinen Willen.

8. Droben, als er gesagt hatte: „Opfer und Gaben, Brandopfer und Sündopfer hast du nicht gewollt, sie gefallen dir auch nicht,“ (welche nach dem Gesetz geopfert werden,)

9. Da sprach er: „Siehe, ich komme, zu thun, Gott, deinen Willen.“ Da hebt er das erste auf, daß er das andre einsetze.

10. In welchem Willen wir sind geheiligt, einmal geschehen durch das Opfer des Leibes Jesu Christi.

11. Und ein jeglicher Priester ist eingesetzt, daß er alle Tage Gottesdienst pflege, und oftmals einerlei Opfer thue,

welche nimmermehr können die Sünden abnehmen.

B. 1.

12. Dieser aber, da er hat ein Opfer für die Sünden geopfert, das ewiglich gilt, sitzt er nun zur Rechten Gottes,

B. 10. 14. 7, 27. 9, 12. 26. 28. Pl. 110, 1.

13. Und wartet hinfort, bis daß seine Feinde zum Schemel seiner Füße gelegt werden.

2, 8. Pl. 110, 1.

14. Denn mit einem Opfer hat er in Ewigkeit vollendet, die geheiligt werden.

B. 12.

15. Es bezeugt uns aber das auch der heilige Geist. Denn nachdem er zuvor gesagt hatte:

16. „Das ist das Testament, das ich ihnen machen will nach diesen Tagen,“ spricht der Herr: „Ich will mein Gesetz in ihr Herz geben, und in ihre Sinne will ich es schreiben,“

8, 10. Röm. 11, 27.

17. Und ihrer Sünden und ihrer Ungerechtigkeit will ich nicht mehr gedenken.“

Jer. 31, 34.

18. Wo aber derselbigen Vergebung ist, da ist nicht mehr Opfer für die Sünde.

19. So wir denn nun haben, liebe Brüder, die Freudigkeit zum Eingang in das Heilige durch das Blut Jesu, Joh. 14, 6.

20. Welchen er uns zubereitet hat zum neuen und lebendigen Wege, durch den Vorhang, das ist, durch sein Fleisch,

9, 8.

21. Und haben einen Hohenpriester über das Haus Gottes:

22. So laßt uns hinzugehen mit wahrhaftigem Herzen, in völligem Glauben, besprengt in unsern Herzen, und los von dem bösen Gewissen, und gewaschen am Leibe mit reinem Wasser;

4, 16.

23. Und laßt uns halten an dem Bekenntnis der Hoffnung, und nicht wanken; denn er ist treu, der sie verheißen hat;

4, 14.

24. Und laßt uns unter einander unser selbst wahrnehmen mit Reizen zur Liebe und guten Werken,

Mt. 12, 31. Joh. 13, 34.

25. Und nicht verlassen unsre Versammlung, wie etliche pflegen, sondern unter einander ermahnen; und das so viel mehr, so viel ihr seht, daß sich der Tag naht.

1 Kor. 10, 11.

26. Denn so wir mutwillig sündigen, nachdem wir die Erkenntnis der Wahrheit empfangen haben, haben wir fürder kein ander Opfer mehr für die Sünden,

27. Sondern ein schreckliches Warten des Gerichtes und des Feuersefers, der die Widerwärtigen verzehren wird. Hebr. 1, 18.

28. Wenn jemand das Gesetz Moses bricht, der muß sterben ohne Barmherzigkeit durch zwei oder drei Zeugen.

Joh. 8, 17.

29. Wie viel, meint ihr, ärgere Strafe wird der verdienen, der den Sohn Gottes mit Füßen tritt, und das Blut des Testaments unrein achtet, durch welches er geheiligt ist, und den Geist der Gnade schmährt?

2. 3. 12, 25. 1 Kor. 11, 25. 27.

30. Denn wir wissen den, der da sagte: „Die Rache ist mein, ich will vergelten, spricht der Herr;“ und abermal: „Der Herr wird sein Volk richten.“

Röm. 12, 19.

31. Schrecklich ist's, in die Hände des lebendigen Gottes zu fallen.

32. Gedenket aber an die vorigen Tage, in welchen ihr, erleuchtet, erduldet habt einen großen Kampf des Leidens,

Psalm. 1, 29. 30.

33. Zum Teil selbst durch Schmach und Trübsal ein Schauspiel geworden, zum Teil Gemeinschaft gehabt mit denen, welchen es also geht.

34. Denn ihr habt mit den Gebundenen Mitleiden gehabt, und den Raub eurer Güter mit Freuden erduldet, als die ihr wißt, daß ihr bei euch selbst eine bessere und bleibende Habe im Himmel habt.

Mat. 6, 20.

35. Werfet euer Vertrauen nicht weg, welches eine große Belohnung hat.

11, 26.

36. Geduld aber ist euch not, auf daß ihr den Willen Gottes thut, und die Verheißung empfangt.

37. Denn noch über eine kleine Weile, so wird kommen, der da kommen soll, und nicht verziehen. Hagg. 2, 7. 1 Petri 1, 6.

38. Der Gerechte aber wird des Glaubens leben. Wer aber weichen wird, an dem wird meine Seele kein Gefallen haben.

Röm. 1, 17.

39. Wir aber sind nicht von denen, die da weichen, und verdammt werden, sondern von denen, die da glauben, und die Seele erretten.

Das 11. Kapitel.

Der Glaube und seine Kraft. Beispiele von Glaubenshelden aus dem Alten Testament.

Ges ist aber der Glaube eine gewisse Zuversicht des, das man hofft, und nicht zweifeln an dem, das man nicht sieht.

1 Kor. 2, 9.

2. Durch den haben die Alten Zeugnis überkommen.

3. Durch den Glauben merken wir, daß die Welt durch Gottes Wort fertig ist;

daß alles, das man sieht, aus nichts geworden ist.

1, 2. 1 Mose 1, 1 ff. Joh. 1, 10.

4. Durch den Glauben hat Abel Gott ein größeres Opfer gethan denn Kain; durch welchen er Zeugnis überkommen hat, daß er gerecht sei, da Gott zeugte von seiner Gabe; und durch denselbigen redet er noch, wiewohl er gestorben ist.

1 Mose 4, 4. Mt. 23, 35.

5. Durch den Glauben ward Henoch weggenommen, daß er den Tod nicht sähe, und ward nicht erkunden, darum daß ihn Gott wegnahm; denn vor seinem Wegnehmen hat er Zeugnis gehabt, daß er Gott gefallen habe.

1 Mose 5, 24.

6. Aber ohne Glauben ist's unmöglich, Gott gefallen; denn wer zu Gott kommen will, der muß glauben, daß er sei, und denen, die ihn suchen, ein Vergelter sein werde.

7. Durch den Glauben hat Noah Gott geehrt, und die Arche zubereitet zum Heil seines Hauses, da er einen göttlichen Befehl empfing von dem, das man noch nicht sah; durch welchen er verdammt die Welt, und hat ererbt die Gerechtigkeit, die durch den Glauben kommt.

1 Mose 6, 8. 14. Röm. 3, 22. 24. 4, 20.

8. Durch den Glauben ward gehoramt Abraham, da er berufen ward, auszugehen in das Land, das er ererben sollte; und ging aus, und wußte nicht, wo er hin käme.

1 Mose 12, 1. 4.

9. Durch den Glauben ist er ein Fremdling gewesen in dem verheißnen Lande als in einem fremden, und wohnte in Hütten mit Izaak und Jakob, den Miterben derselbigen Verheißung.

1 Mose 14, 13.

10. Denn er wartete auf eine Stadt, die einen Grund hat, welcher Baumeister und Schöpfer Gott ist.

11. Durch den Glauben empfing auch Sara Kraft, daß sie schwanger ward, und gebar über die Zeit ihres Alters; denn sie achtete ihn tren, der es verheißten hatte.

1 Mose 21, 2. Rt. 1, 36.

12. Darum sind auch von einem, wiewohl erstorbenen Leibes, viele geboren, wie die Sterne am Himmel und wie der Sand am Rande des Meeres, der unzählig ist.

1 Mose 15, 5. 22, 17. Röm. 4, 19.

13. Diese alle sind gestorben im Glauben, und haben die Verheißungen nicht empfangen, sondern sie von ferne gesehen, und sich der getröstet, und wohl genügen lassen, und bekant, daß sie Gäste und Fremdlinge auf Erden sind.

Ps. 39, 13.

14. Denn die solches sagen, die geben zu verstehen, daß sie ein Vaterland suchen.

15. Und zwar, wo sie das gemeint hätten, von welchem sie waren ausgezogen, hatten sie ja Zeit, wieder umzukehren.

16. Nun aber begehren sie eines bessern, nämlich eines himmlischen. Darum schämt sich Gott ihrer nicht, zu heißen ihr Gott; denn er hat ihnen eine Stadt zubereitet. 2 Mose 3, 6. Mt. 22, 32.

17. Durch den Glauben opferte Abraham den Isaak, da er versucht ward; und gab dahin den Eingebornen, da er schon die Verheißungen empfangen hatte, 1 Mose 22, 1 ff.

18. Von welchem gesagt war: „In Isaak wird dir dein Same verheißен werden;“ Röm. 9, 7.

19. Und dachte, Gott kann auch wohl von den Toten erwecken; daher er auch ihn zum Vorbilde wieder nahm. Röm. 4, 17.

20. Durch den Glauben segnete Isaak von den zukünftigen Dingen den Jakob und Esau. 1 Mose 27, 27 ff.

21. Durch den Glauben segnete Jakob, da er starb, beide Söhne Josephs, und neigte sich gegen seines Nepters Spitze. 1 Mose 47, 31, 48, 15 ff.

22. Durch den Glauben redete Joseph vom Auszug der Kinder Israel, da er starb, und that Befehl von seinen Gebeinen. 1 Mose 50, 24.

23. Durch den Glauben ward Moses, da er geboren war, drei Monate verborgen von seinen Eltern, darum daß sie sahen, wie er ein schönes Kind war; und fürchteten sich nicht vor des Königs Gebot. 2 Mose 2, 2. Apg. 5, 29.

24. Durch den Glauben wollte Moses, da er groß ward, nicht mehr ein Sohn heißen der Tochter Pharaos, 2 Mose 2, 11, 12.

25. Und erwählte viel lieber, mit dem Volk Gottes Ungemach zu leiden, denn die zeitliche Ergötzung der Sünde zu haben, Ri. 84, 11.

26. Und achtete die Schmach Christi für größern Reichtum denn die Schätze Agyptens; denn er sah an die Belohnung. 10, 35. Mt. 6, 19.

27. Durch den Glauben verließ er Agypten, und fürchtete nicht des Königs Grimm; denn er hielt sich an den, den er nicht sah, als sähe er ihn. 2 Mose 2, 15 ff. Apg. 7, 29.

28. Durch den Glauben hielt er die Ostern und das Blutgießen, auf daß, der die Erstgeburten würgte, sie nicht träfe. 2 Mose 12, 12, 18.

29. Durch den Glauben gingen sie durchs

rote Meer als durch trocknes Land; welches die Agypter auch versuchten, und eroffen. 2 Mose 14, 22 ff.

30. Durch den Glauben fielen die Mauern Jerichos, da sie sieben Tage umhergegangen waren. Joi. 6, 20.

31. Durch den Glauben ward die Hure Rahab nicht verloren mit den Ungläubigen, da sie die Rundscharter freundlich aufnahm. Joi. 2, 18, 6, 17, 23. Jat. 2, 25.

32. Und was soll ich mehr sagen? Die Zeit würde mir zu kurz, wenn ich sollte erzählen von Gideon und Barak und Simson und Jephthah und David und Samuel und den Propheten, Richt. 4, 6, 6, 11, 11, 6, 9, 15, 20. 1 Sam. 7, 15, 2 Sam. 2, 4.

33. Welche haben durch den Glauben Königreiche bezwungen, Gerechtigkeit gewirkt, die Verheißungen erlangt, der Löwen Rachen verstopft, 2 Sam. 8, 1.

34. Des Feuers Kraft ausgelöscht, sind des Schwerts Schärfe entronnen, sind kräftig geworden aus der Schwachheit, sind stark geworden im Streit, haben der Fremden Heere danieder gelegt. Dan. 3, 23—25.

35. Weiber haben ihre Toten von der Auferstehung wiedergenommen. Andre aber sind zerschlagen, und haben keine Erlösung angenommen, auf daß sie die Auferstehung, die besser ist, erlangten.

36. Etliche haben Spott und Geißeln erlitten, dazu Bande und Gefängnis; 1 Mose 39, 20. Jer. 20, 2.

37. Sie sind gesteinigt, zerhackt, zerstoßen, durchs Schwert getödet; sie sind umhergegangen in Felsen und Ziegenfellen, mit Mangel, mit Trübsal, mit Ungemach, 1 Kön. 21, 13. Apg. 7, 58, 59.

38. (Deren die Welt nicht wert war,) und sind im Elend gegangen in den Wüsten, auf den Bergen und in den Klüften und Löchern der Erde.

39. Diese alle haben durch den Glauben Zeugnis überkommen, und nicht empfangen die Verheißung,

40. Darum daß Gott etwas Bessers für uns zuvor versehen hat, daß sie nicht ohne uns vollendet würden. 7, 22.

Das 12. Kapitel.

Aufsehen auf Jesus, den Anfänger und Vollender des Glaubens. Ermahnung zur Geduld unter Bächtigung und zur Gottseligkeit.

Darum auch wir, die weil wir solchen Hausen Zeugen um uns haben, laßt uns ablegen die Sünde, so uns immer anklebt, und träge macht, und

laßt uns laufen durch Geduld in dem Kampf, der uns verordnet ist,

10, 36. Röm. 6, 4. 1 Kor. 9, 24.

2. Und aufsehen auf Jesum, den Anführer und Vollender des Glaubens; welcher, da er wohl hätte mögen Freude haben, erduldet er das Kreuz, und achtete der Schande nicht, und ist geseßen zur Rechten auf dem Stuhl Gottes.

Heb. 53, 4, 7.

3. Gedenket an den, der ein solches Widersprechen von den Sündern wider sich erduldet hat, daß ihr nicht in eurem Mut matt werdet, und ablasset. Et. 2, 34.

4. Denn ihr habt noch nicht bis aufs Blut widerstanden über dem Kämpfen wider die Sünde,

5. Und habt bereits vergessen des Trostes, der zu euch redet als zu den Kindern: „Mein Sohn, achte nicht gering die Züchtigung des Herrn, und verzage nicht, wenn du von ihm gestraft wirst;

Hieb 5, 17. Epr. 3, 11, 12.

6. Denn welchen der Herr lieb hat, den züchtigt er; er säuht aber einen jeglichen Sohn, den er aufnimmt.“ Off. 3, 19.

7. So ihr die Züchtigung erduldet, so erbiehet sich euch Gott als Kindern; denn wo ist ein Sohn, den der Vater nicht züchtigt?

8. Seid ihr aber ohne Züchtigung, welcher sie alle sind theilhaftig geworden, so seid ihr Bastarde, und nicht Kinder.

Rf. 73, 14, 15.

9. Auch so wir haben unsre leiblichen Väter zu Züchtigern gehabt, und sie gescheut, sollten wir denn nicht vielmehr unterthan sein dem Vater der Geister, daß wir leben?

10. Und jene zwar haben uns gezüchtigt wenig Tage, nach ihrem Dünken; dieser aber zu Nutz, auf daß wir seine Heiligung erlangen.

11. Alle Züchtigung aber, wenn sie da ist, dünkt uns nicht Freude, sondern Traurigkeit zu sein; aber danach wird sie geben eine friedsame Frucht der Gerechtigkeit denen, die dadurch geübt sind.

12. Darum richtet wieder auf die lässigen Hände und die müden Kniee,

13. Und thut gewisse Tritte mit euren Füßen, daß nicht jemand strauchle wie ein Lahmer, sondern vielmehr gesund werde.

Rf. 73, 2.

14. Jaget nach dem Frieden gegen jedermann und der Heiligung, ohne welche wird niemand den Herrn sehen,

Röm. 12, 18. 2 Tim. 2, 22.

15. Und seht drauf, daß nicht jemand

Gottes Gnade versäume; daß nicht etwa eine bittere Wurzel aufwachse, und Unfrieden anrichte, und viele durch dieselbige verunreinigt werden;

5 Mose 29, 18.

16. Daß nicht jemand sei ein Hurer oder ein Gottloser wie Chan, der um einer Speise willen seine Erstgeburt verkaufte.

1 Mose 25, 33.

17. Wißt aber, daß er hernach, da er den Segen ererben wollte, verworfen ist; denn er fand keinen Raum zur Buße, wiewohl er sie mit Thränen suchte.

1 Mose 27, 30 ff.

18. Denn ihr seid nicht gekommen zu dem Berge, den man anrühren konnte, und mit Feuer brannte, noch zu dem Dunkel und Finsternis und Ungewitter,

2 Mose 19, 12.

19. Noch zu dem Hall der Posaune und zur Stimme der Worte, welcher sich weigerten, die sie hörten, daß ihnen das Wort ja nicht gesagt würde.

2 Mose 19, 16, 20, 19.

20. Denn sie mochten's nicht ertragen, was da gesagt ward: Und wenn ein Tier den Berg anrührt, soll es gesteinigt oder mit einem Geschöß erschossen werden.

2 Mose 19, 12, 13.

21. Und also erschrecklich war das Gesicht, daß Moses sprach: Ich bin erschrocken, und zittere.

22. Sondern ihr seid gekommen zu dem Berge Zion und zu der Stadt des lebendigen Gottes, zu dem himmlischen Jerusalem und zu der Menge vieler tausend Engel, 5 Mose 33, 2. Pf. 68, 17. Heb. 2, 2.

23. Und zu der Gemeinde der Erstgeborenen, die im Himmel angeschrieben sind, und zu Gott, dem Richter über alle, und zu den Geistern der vollendeten Gerechten,

2 Mose 4, 22. Et. 10, 20.

24. Und zu dem Mittler des Neuen Testaments, Jesu, und zu dem Blut der Besprengung, das da besser redet denn Abels. 8, 6. 9, 15. 1 Mose 4, 10. 1 Tim. 2, 5.

25. Sehet zu, daß ihr euch des nicht weigert, der da redet. Denn so jene nicht entflohen sind, die sich weigerten, da er auf Erden redete, viel weniger wir, so wir uns des weigern, der vom Himmel redet;

2, 1—3. 3, 17, 10, 28, 29.

26. Welches Stimme zu der Zeit die Erde bewegte. Nun aber verheißt er und spricht: „Noch einmal will ich bewegen nicht allein die Erde, sondern auch den Himmel.“

Psalm. 2, 8.

27. Aber solches „Noch einmal“ zeigt an, daß das Bewegliche soll verändert wer-

den, als das gemacht ist, auf daß da bleibe das Unbewegliche.

28. Darum, dieweil wir empfangen ein unbewegliches Reich, haben wir Gnade, durch welche wir sollen Gott dienen, ihm zu gefallen, mit Zucht und Furcht.

Jes. 9, 7. Dan. 2, 44. 7, 14. Phil. 2, 12.

29. Denn unser Gott ist ein verzehrendes Feuer.

5 Mose 4, 24. 9, 3.

Das 13. Kapitel.

Ermahnung zur Liebe. Warnung vor Unzucht und Geiz. Erinnerung, rechtschaffenen Lehrern zu folgen. Schlußermahnungen und Grüße.

Miebet fest in der brüderlichen Liebe.

Röm. 12, 10. Eph. 4, 3. 1 Thess. 4, 9.

2. Gastfrei zu sein, vergeßet nicht; denn durch dasselbige haben etliche ohne ihr Wissen Engel beherbergt.

1 Mose 18, 3. 19, 2. 3. Jer. 58, 7. Röm. 12, 13. 1 Petri 4, 9.

3. Gedenket der Gebundenen als die Mitgebundenen, und derer, die Trübsal leiden, als die ihr auch noch im Leibe lebt.

Mt. 25, 36.

4. Die Ehe soll ehrlich gehalten werden bei allen, und das Ehebett unbesleckt; die Hurer aber und die Ehebrecher wird Gott richten.

1 Kor. 6, 9. Gal. 5, 19. 21. Eph. 5, 5.

5. Der Wandel sei ohne Geiz; und laßt euch genügen an dem, das da ist. Denn er hat gesagt: „Ich will dich nicht verlassen, noch versäumen.“

Jos. 1, 5.

6. Also, daß wir dürfen sagen: „Der Herr ist mein Helfer, und will mich nicht fürchten; was sollte mir ein Mensch thun?“

Pf. 56, 5. 118, 6.

7. Gedenket an eure Lehrer, die euch das Wort Gottes gesagt haben; welcher Ende schauet an, und folget ihrem Glauben nach.

B. 17. 1 Kor. 4, 16. 11, 1.

8. Jesus Christus gestern und heute, und derselbe auch in Ewigkeit.

1 Kor. 3, 11. Off. 1, 17.

9. Laßt euch nicht mit mancherlei und fremden Lehren umtreiben; denn es ist ein köstliches Ding, daß das Herz fest werde, welches geschieht durch Gnade, nicht durch Speisen, davon keinen Nutzen haben, so damit umgehen.

Epr. 16, 2. 21, 2. Jer. 29, 8. Mt. 24, 4. Röm. 14, 17.

10. Wir haben einen Altar, davon nicht Macht haben zu essen, die der Hütte pflegen.

11. Denn welcher Tiere Blut getragen wird durch den Hohenpriester in das

Heilige für die Sünde, derselbigen Leichname werden verbrannt außer dem Lager.

2 Mose 29, 14. 3 Mose 16, 27. 4 Mose 19, 3.

12. Darum auch Jesus, auf daß er heiligte das Volk durch sein eignes Blut, hat er gelitten außen vor dem Thor.

Mt. 12, 8. Joh. 19, 17.

13. So laßt uns nun zu ihm hinausgehen außer dem Lager, und seine Schmach tragen.

11, 26. 12, 2. 1 Petri 4, 14.

14. Denn wir haben hier keine bleibende Stadt, sondern die zukünftige suchen wir.

Pf. 39, 13. 14.

15. So laßt uns nun opfern durch ihn das Lobopfer Gott allezeit, das ist, die Frucht der Lippen, die seinen Namen bekennen.

3 Mose 7, 12. Pf. 50, 23.

16. Wohlzuthun und mitzuteilen vergeßet nicht; denn solche Opfer gefallen Gott wohl.

Pf. 4, 18.

17. Gehorchet euren Lehrern, und folget ihnen; denn sie machen über eure Seelen, als die da Reichenschaft dafür geben sollen; auf daß sie das mit Freuden thun, und nicht mit Seufzen; denn das ist euch nicht gut.

Hes. 3, 18. 33, 2. 8. Phil. 2, 29.

1 Thess. 5, 12.

18. Betet für uns. Unser Trost ist der, daß wir ein gutes Gewissen haben, und fleißigen uns, guten Wandel zu führen bei allen.

2 Kor. 1, 12.

19. Ich ermahne aber zum Überfluß, solches zu thun, auf daß ich aufs schierste wieder zu euch komme.

20. Gott aber des Friedens, der von den Toten ausgeführt hat den großen Hirten der Schafe durch das Blut des ewigen Testaments, unsern Herrn Jesum, Zef. 40, 11. Hes. 34, 23. Joh. 10, 12. 1 Petri 2, 25.

21. Der mache euch fertig in allem zum Werk, zu thun seinen Willen, und schaffe in euch, was vor ihm gefällig ist, durch Jesum Christ; welchem sei Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.

2 Kor. 3, 5. Eph. 2, 10.

22. Ich ermahne euch aber, liebe Brüder, haltet das Wort der Ermahnung zu gute; denn ich habe euch kurz geschrieben.

23. Wißt, daß der Bruder Timotheus wieder ledig ist; mit welchem, so er bald kommt, will ich euch sehen.

24. Grüßet alle eure Lehrer und alle Heiligen. Es grüßen euch die Brüder aus Italien.

25. Die Gnade sei mit euch allen! Amen.

2 Tim. 4, 22. Tit. 3, 15.

Geschrieben aus Italien durch Timotheus.

Die Epistel Jakobi.

Das 1. Kapitel.

Selige Frucht der Geduld im Leiden. Gott versucht niemand zum Bösen: von ihm kommt nur Gutes. Ermahnung, das seligmachende Wort Gottes zu hören und zu thun.

Jakobus, ein Knecht Gottes und des Herrn Jesu Christi, den zwölf Geschlechtern, die da sind hin und her, Freude zuvor!

2. Meine lieben Brüder, achtet es eitel Freude, wenn ihr in mancherlei Unsechungen fallt, Apq. 5, 41. Röm. 5, 3.

3. Und wißt, daß euer Glaube, so er rechtschaffen ist, Geduld wirkt. Röm. 5, 3.

4. Die Geduld aber soll fest bleiben bis ans Ende, auf daß ihr seid vollkommen und ganz, und keinen Mangel habt.

5. So aber jemand unter euch Weisheit mangelt, der bitte von Gott, der da gibt einfüßlich jedermann, und rücket's niemand auf, so wird sie ihm gegeben werden. Epr. 2, 3 ff. Mt. 11, 24.

6. Er bitte aber im Glauben, und zweifle nicht; denn wer da zweifelt, der ist gleich wie die Meereswoge, die vom Winde getrieben und geweht wird. Mt. 11, 24.

7. Solcher Mensch denke nicht, daß er etwas von dem Herrn empfangen werde.

8. Ein Zweifler ist unbeständig in allen seinen Wegen. 4, 8.

9. Ein Bruder aber, der niedrig ist, rühme sich seiner Höhe;

10. Und der da reich ist, rühme sich seiner Niedrigkeit; denn wie eine Blume des Grasses wird er vergehen. 1 Petri 1, 24.

11. Die Sonne geht auf mit der Hitze, und das Gras verwelkt, und die Blume fällt ab, und seine schöne Gestalt verdirbt: also wird der Reiche in seiner Habe verwelken.

12. Selig ist der Mann, der die Ansehung erduldet; denn nachdem er bewährt ist, wird er die Krone des Lebens empfangen, welche Gott verheißen hat denen, die ihn lieb haben. 2 Tim. 4, 8. Off. 3, 19, 21.

13. Niemand sage, wenn er versucht wird, daß er von Gott versucht werde. Denn Gott ist nicht ein Versucher zum Bösen, er versucht niemand. 1 Kor. 10, 13.

14. Sondern ein jeglicher wird versucht, wenn er von seiner eignen Lust gereizt und gelockt wird.

15. Danach, wenn die Lust empfangen hat, gebiert sie die Sünde; die Sünde

aber, wenn sie vollendet ist, gebiert sie den Tod. Röm. 6, 23.

16. Irret nicht, liebe Brüder.

17. Alle gute Gabe und alle vollkommene Gabe kommt von oben herab, von dem Vater des Lichts, bei welchem ist keine Veränderung, noch Wechsel des Lichts und der Finsternis. Mat. 3, 6.

18. Er hat uns gezeugt nach seinem Willen durch das Wort der Wahrheit, auf daß wir wären Erstlinge seiner Kreaturen. Joh. 1, 13. 1 Petri 1, 23.

19. Darum, liebe Brüder, ein jeglicher Mensch sei schnell, zu hören; langsam aber zu reden, und langsam zum Zorn. Pred. 7, 10.

20. Denn des Menschen Zorn thut nicht, was vor Gott recht ist.

21. Darum so legt ab alle Unsauberkeit und alle Bosheit, und nehmt das Wort an mit Sanftmut, das in euch gepflanzt ist, welches kann eure Seelen selig machen. Röm. 13, 12. 1 Kor. 3, 6. Kol. 3, 8.

22. Seid aber Thäter des Worts, und nicht Hörer allein, damit ihr euch selbst betrügt. Mt. 7, 21. Lk. 6, 46. Röm. 2, 13.

23. Denn so jemand ist ein Hörer des Worts, und nicht ein Thäter, der ist gleich einem Mann, der sein leiblich Angesicht im Spiegel beschaut. Lk. 6, 49.

24. Denn nachdem er sich beschaut hat, geht er von Stund an davon, und vergißt, wie er gestaltet war.

25. Wer aber durchschaut in das vollkommene Gesetz der Freiheit, und darinnen beharrt, und ist nicht ein verkehrlicher Hörer, sondern ein Thäter, derselbige wird selig sein in seiner That. 2, 12. Joh. 13, 17.

26. So aber sich jemand unter euch läßt dünken, er diene Gott, und hält seine Zunge nicht im Zaum, sondern verführt sein Herz, des Gottesdienst ist eitel. Hi. 34, 14.

27. Ein reiner und unbesleckter Gottesdienst vor Gott, dem Vater, ist der: die Waisen und Witwen in ihrer Trübsal besuchen, und sich von der Welt unbesleckt behalten.

Das 2. Kapitel.

Wahrer Glaube ist ohne Ansehen der Person, und erweist sich durch Werke.

Liebe Brüder, haltet nicht dafür, daß der Glaube an Jesum Christ, unsern Herrn der Herrlichkeit, Ansehung der Person leide.

2. Denn so in eure Versammlung käme ein Mann mit einem goldenen Ringe und mit einem herrlichen Kleide, es käme aber auch ein Armer in einem unsaubern Kleide,

3. Und ihr sähet auf den, der das herrliche Kleid trägt, und sprächet zu ihm: Setze dich her aufs beste, und sprächet zu dem Armen: Stehe du dort, oder setze dich her zu meinen Füßen,

4. Ist's recht, daß ihr solchen Unterschied bei euch selbst macht, und richtet nach argen Gedanken?

5. Höret zu, meine lieben Brüder! Hat nicht Gott erwähnt die Armen auf dieser Welt, die am Glauben reich sind und Erben des Reichs, welches er verheißen hat denen, die ihn lieb haben?

2 Mose 20, 6. 1 Kor. 1, 26 ff.

6. Ihr aber habt dem Armen Unehre gethan. Sind nicht die Reichen die, die Gewalt an euch üben, und ziehen euch vor Gericht?

7. Verlästern sie nicht den guten Namen, davon ihr genannt seid?

8. So ihr das königliche Gesetz vollendet nach der Schrift: „Liebe deinen Nächsten als dich selbst,“ so thut ihr wohl.

Mt. 12, 31.

9. So ihr aber die Person anseht, thut ihr Sünde, und werdet gestraft vom Gesetz als die Übertreter.

3 Mose 19, 15. 5 Mose 1, 17. 16, 19.

10. Denn so jemand das ganze Gesetz hält, und sündigt an einem, der ist's ganz schuldig.

5 Mose 27, 26. Mt. 5, 19.

11. Denn der da gesagt hat: „Du sollst nicht ehebrechen,“ der hat auch gesagt: „Du sollst nicht töten.“ So du nun nicht ehebrichst, tötest aber, bist du ein Übertreter des Gesetzes.

2 Mose 20, 13, 14.

12. Also redet, und also thut, als die da sollen durchs Gesetz der Freiheit gerichtet werden.

1, 25.

13. Es wird aber ein unbarmherziges Gericht über den gehen, der nicht Barmherzigkeit gethan hat; und die Barmherzigkeit rühmt sich wider das Gericht.

Mt. 5, 7. 18, 30, 34.

14. Was hilft's, liebe Brüder, so jemand sagt, er habe den Glauben, und hat doch die Werke nicht? Kann auch der Glaube ihn selig machen?

Mt. 7, 26.

15. So aber ein Bruder oder Schwester bloß wäre, und Mangel hätte der täglichen Nahrung,

Lt. 3, 11.

16. Und jemand unter euch spräche zu ihnen: Gott berathe euch, wärmt euch, und sättigt euch; gäbet ihnen aber nicht,

was des Leibes Nothdurft ist: was hülfle ihnen das?

17. Also auch der Glaube, wenn er nicht Werke hat, ist er tot an sich selber.

18. Aber es möchte jemand sagen: Du hast den Glauben, und ich habe die Werke; zeige mir deinen Glauben mit deinen Werken, so will ich auch meinen Glauben dir zeigen mit meinen Werken.

Gal. 5, 6.

19. Du glaubst, daß ein einiger Gott ist: du thust wohl dran; die Teufel glauben's auch, und zittern.

20. Willst du aber wissen, du eitler Mensch, daß der Glaube ohne Werke tot sei?

21. Ist nicht Abraham, unser Vater, durch die Werke gerecht geworden, da er seinen Sohn Isaak auf dem Altar opferte?

1 Mose 22, 9—12.

22. Da siehst du, daß der Glaube mitgewirkt hat an seinen Werken, und durch die Werke ist der Glaube vollkommen geworden.

23. Und ist die Schrift erfüllt, die da spricht: „Abraham hat Gott geglaubt, und ist ihm zur Gerechtigkeit gerechnet,“ und ist ein Freund Gottes geheissen.

Röm. 4, 3.

24. So sehet ihr nun, daß der Mensch durch die Werke gerecht wird, nicht durch den Glauben allein.

25. Deselbigengleichen die Hure Rahab, ist sie nicht durch die Werke gerecht geworden, da sie die Boten aufnahm, und ließ sie einen andern Weg hinaus?

Hebr. 11, 31.

26. Denn gleich wie der Leib ohne Geist tot ist, also auch der Glaube ohne Werke ist tot.

8. 17.

Das 3. Kapitel.

Sünden der Zunge.

Liebe Brüder, unterwinde sich nicht jeder Mann, Lehrer zu sein, und wißt, daß wir desto mehr Urtheil empfangen werden.

2. Denn wir fehlen alle mannigfaltiglich. Wer aber auch in seinem Wort fehlt, der ist ein vollkommener Mann, und kann auch den ganzen Leib im Zaum halten.

3. Siehe, die Pferde halten wir in Zäumen, daß sie uns gehorchen, und lenken den ganzen Leib.

Ps. 32, 9.

4. Siehe, die Schiffe, ob sie wohl so groß sind, und von starken Winden getrieben werden, werden sie doch gelenkt mit einem kleinen Ruder, wo der hin will, der es regiert.

5. Also ist auch die Zunge ein kleines Glied, und richtet große Dinge an. Siehe, ein kleines Feuer, welches einen Wald zündet's an! Ps. 12, 4. 5. 57, 5.

6. Und die Zunge ist auch ein Feuer, eine Welt voll Ungerechtigkeit. Also ist die Zunge unter unsern Gliedern, und besetzt den ganzen Leib, und zündet an allen unsern Wandel, wenn sie von der Hölle entzündet ist. Mt. 15, 11. 18. 19.

7. Denn alle Natur der Tiere und der Vögel und der Schlangen und der Meerwunder werden gezähmt, und sind gezähmt von der menschlichen Natur;

8. Aber die Zunge kann kein Mensch zähmen, das unruhige Uebel, voll tödlichen Gifts. Ps. 140, 4.

9. Durch sie loben wir Gott, den Vater, und durch sie fluchen wir den Menschen, nach dem Bilde Gottes gemacht.

10. Aus einem Munde geht Loben und Fluchen. Es soll nicht, liebe Brüder, also sein. 1 Mose 1, 27.

11. Quillt auch ein Brunnen aus einem Loch süß und bitter?

12. Kann auch, liebe Brüder, ein Feigenbaum Öl, oder ein Weinstock Feigen tragen? Also kann auch ein Brunnen nicht salzig und süß Wasser geben.

13. Wer ist weise und klug unter euch? Der erzeige mit seinem guten Wandel seine Werke in der Sanftmut und Weisheit. Eph. 5, 15.

14. Habt ihr aber bitteren Neid und Zank in eurem Herzen, so rühmt euch nicht, und lügt nicht wider die Wahrheit. Eph. 4, 31.

15. Denn das ist nicht die Weisheit, die von oben herab kommt, sondern irdisch, menschlich und teuflisch.

16. Denn wo Neid und Zank ist, da ist Unordnung und eitel böses Ding.

17. Die Weisheit aber von oben her ist aufs erste keusch, danach friedsam, gelinde, läßt sich sagen, voll Barmherzigkeit und guter Früchte, unparteiisch, ohne Heuchelei.

18. Die Frucht aber der Gerechtigkeit wird gesät im Frieden denen, die den Frieden halten. Zei. 32, 17.

Das 4. Kapitel.

Schändlichkeit des Neides. Empfehlung der Demut. Warnung vor Sicherheit in weltlichen Handeln.

Woher kommt Streit und Krieg unter euch? Kommt's nicht daher: aus

euren Wollüsten, die da streiten in euren Gliedern?

2. Ihr seid begierig, und erlangt's damit nicht; ihr haßt und neidet, und gewinnt damit nichts; ihr streitet und krieget, — ihr habt nicht, darum, daß ihr nicht bittet;

3. Ihr bittet, und krieget nicht, darum, daß ihr übel bittet, nämlich dahin, daß ihr's mit euren Wollüsten verzehret. Ps. 18, 42.

4. Ihr Ehebrecher und Ehebrecherinnen, wißt ihr nicht, daß der Welt Freundschaft Gottes Feindschaft ist? Wer der Welt Freund sein will, der wird Gottes Feind sein.

5. Oder laßt ihr euch dünken, die Schrift sage umsonst: „Den Geist, der in euch wohnt, gelüftet wider den Haß?“ Gal. 5, 17.

6. Und gibt reichlich Gnade; sintemal die Schrift sagt: „Gott widersteht den Hoffärtigen, aber den Demütigen gibt er Gnade.“ Job 22, 29. Mt. 23, 12.

7. So seid nun Gott unterthänig; widersteht dem Teufel, so flieht er von euch. Eph. 6, 12.

8. Naht euch zu Gott, so naht er sich zu euch. Reiniget die Hände, ihr Sünder, und machet eure Herzen keusch, ihr Wankelmütigen. Zei. 1, 16. Sach. 1, 3.

9. Seid elend, und traget Leid, und weinet; euer Lachen verkehre sich in Weinen, und eure Freude in Traurigkeit.

10. Demütiget euch vor Gott, so wird er euch erhöhen. 1 Petri 5, 6.

11. Aferredet nicht unter einander, liebe Brüder. Wer seinem Bruder aferredet, und urteilt seinen Bruder, der aferredet dem Gesetz, und urteilt das Gesetz. Urteilst du aber das Gesetz, so bist du nicht ein Thäter des Gesetzes, sondern ein Richter. Ps. 15, 3. 1 Petri 2, 1.

12. Es ist ein einiger Gesetzgeber, der kann selig machen, und verdammen. Wer bist du, der du einen andern urteilst? Mt. 7, 1.

13. Wohl an, die ihr nun sagt: Heute oder morgen wollen wir gehen in die oder die Stadt, und wollen ein Jahr da liegen, und hantieren, und gewinnen. Epr. 27, 1.

14. Die ihr nicht wißt, was morgen sein wird. Denn was ist euer Leben? Ein Dampf ist's, der eine kleine Zeit währt, danach aber verschwindet er. Mt. 12, 20.

15. Dafür ihr sagen solltet: So der

Herr will, und wir leben, wollen wir dies oder das thun. Apq. 18, 21.

16. Nun aber rühmt ihr euch in eurem Hochmut. Aller solcher Ruhm ist böse. 1 Kor. 5, 6.

17. Denn wer da weiß, Gutes zu thun, und thut's nicht, dem ist's Sünde. Et. 12, 47.

Das 5. Kapitel.

Wider hartherzige Reiche. Ermahnung zum geduldigen Warten auf den Herrn. Warnung vor leichtsinnigem Schwören. Gebet für Kranke. Zu-
rechtweisung verirrer Brüder.

Wohlan nun, ihr Reichen, weinet und heulet über euer Elend, das über euch kommen wird! Spr. 11, 28. Et. 6, 24.

2. Euer Reichthum ist verfault, eure Kleider sind mottenfräßig geworden.

3. Euer Gold und Silber ist verrostet, und ihr Rost wird euch zum Zeugnis sein, und wird euer Fleisch fressen wie ein Feuer. Ihr habt euch Schätze gesammelt an den letzten Tagen.

4. Siehe, der Arbeiter Lohn, die euer Land eingeerntet haben, und von euch abgebrochen ist, der schreiet, und das Rufen der Ernter ist gekommen vor die Ohren des Herrn Zebaoth. 3 Mose 19, 13.

5. Ihr habt wohlgelebt auf Erden, und eure Wollust gehabt, und eure Herzen geweidet als auf einen Schlachttag. Et. 16, 19, 25.

6. Ihr habt verurtheilt den Gerechten, und getödet, und er hat euch nicht widerstanden.

7. So seid nun geduldig, liebe Brüder, bis auf die Zukunft des Herrn. Siehe, ein Ackermann wartet auf die köstliche Frucht der Erde, und ist geduldig darüber, bis er empfangen den Morgenregen und Abendregen. Et. 21, 19. Hebr. 10, 36.

8. Seid ihr auch geduldig, und stärket eure Herzen; denn die Zukunft des Herrn ist nahe.

9. Seufzet nicht wider einander, liebe Brüder, auf daß ihr nicht verdammt werdet. Siehe, der Richter ist vor der Thür. Et. 24, 33.

10. Nehmet, meine lieben Brüder, zum Exempel des Leidens und der Geduld die Propheten, die zu euch geredet haben in dem Namen des Herrn. Et. 5, 12.

11. Siehe, wir preisen selig, die erduldet haben. Die Geduld Hiobs habt ihr gehört, und das Ende des Herrn habt ihr gesehen; denn der Herr ist barmherzig und ein Erbarmmer. Hiob 1, 21, 22. Ps. 103, 8.

12. Vor allen Dingen aber, meine Brüder, schwöret nicht, weder bei dem Himmel, noch bei der Erde, noch mit keinem andern Eid. Es sei aber euer Wort: Ja, das Ja ist; und: Nein, das Nein ist, auf daß ihr nicht in Heuchelei fallet. Et. 5, 34 ff.

13. Leidet jemand unter euch, der bete; ist jemand gutes Muts, der singe Psalmen. Ps. 50, 15. Kol. 3, 16.

14. Ist jemand krank, der rufe zu sich die Ältesten von der Gemeinde, und lasse sie über sich beten, und salben mit Öl in dem Namen des Herrn. Et. 6, 13.

15. Und das Gebet des Glaubens wird dem Kranken helfen, und der Herr wird ihn aufrichten; und so er hat Sünden gethan, werden sie ihm vergeben sein.

16. Bekenne einer dem andern seine Sünden, und betet für einander, daß ihr gesund werdet. Des Gerechten Gebet vermag viel, wenn es ernstlich ist. Ps. 145, 18.

17. Elias war ein Mensch, gleich wie wir; und er betete ein Gebet, daß es nicht regnen sollte; und es regnete nicht auf Erden drei Jahre und sechs Monate. 1 Kön. 17, 1, 9. Et. 4, 25.

18. Und er betete abermal, und der Himmel gab den Regen, und die Erde brachte ihre Frucht. 1 Kön. 18, 42.

19. Liebe Brüder, so jemand unter euch irren würde von der Wahrheit, und jemand bekehrte ihn,

20. Der soll wissen, daß, wer den Sünder bekehrt hat von dem Irrtum seines Weges, der hat einer Seele vom Tode geholfen, und wird bedecken die Menge der Sünden.

Die Epistel Judä.

Eingang. Warnung vor lasterhaften Verführern. Ermahnung zur Standhaftigkeit im Glauben und in der reinen Lehre. Schlusswunsch.

Judas, ein Knecht Jesu Christi, aber ein Bruder des Jakobus, den Be-

rufenen, die da geheiligt sind in Gott, dem Vater, und behalten in Jesu Christo. Et. 13, 55. Et. 6, 16.

2. Gott gebe euch viel Barmherzigkeit und Frieden und Liebe!

3. Ihr Lieben, nachdem ich vorhatte, euch zu schreiben von unser aller Heil, hielt ich's für nötig, euch mit Schriften zu ermahnen, daß ihr ob dem Glauben kämpfet, der einmal den Heiligen übergeben ist. Phil. 1, 27. 1 Tim. 1, 18.

4. Denn es sind etliche Menschen neben eingeschlichen, von denen vorzeiten geschrieben ist zu solcher Strafe; die sind Gottlose, und ziehen die Gnade unsers Gottes auf Mutwillen, und verleugnen Gott und unsern Herrn Jesum Christ, den einigen Herrscher. Tit. 1, 16.

5. Ich will euch aber erinnern, daß ihr dies einmal wisset, daß der Herr, da er dem Volk aus Aegypten half, zum andernmal brachte er um, die da nicht glaubten. 4 Mose 14, 35. 1 Kor. 10, 5.

6. Auch die Engel, die ihr Fürstentum nicht behielten, sondern verließen ihre Behausung, hat er behalten zum Gerichte des großen Tages mit ewigen Banden in der Finsternis. Joh. 8, 44. 2 Petri 2, 4.

7. Wie auch Sodom und Gomorra und die umliegenden Städte, die gleicherweise wie diese ausgehuret haben, und nach einem andern Fleisch gegangen sind, zum Exempel gesetzt sind, und leiden des ewigen Feuers Pein. 1 Mose 19, 24. 25.

8. Desselbigengleichen sind auch diese Träumer, die das Fleisch besaßen, die Herrschaften aber verachteten, und die Majestäten lästerten. 2 Mose 22, 28. 2 Petri 2, 10. 11.

9. Michael aber, der Erzengel, da er mit dem Teufel zankte, und mit ihm redete über dem Leichnam Moses, durfte er das Urteil der Lästerung nicht fällen, sondern sprach: Der Herr strafe dich! Dan. 12, 1. Sach. 3, 2.

10. Diese aber lästern, da sie nichts von wissen; was sie aber natürlich erkennen, wie die unvernünftigsten Tiere, darinnen verderben sie. 2 Petri 2, 12.

11. Weh ihnen! denn sie gehen den Weg Kains, und fallen in den Irrtum des Bileam um Seniezes willen, und kommen um in dem Aufruhr Korahs. 1 Mose 4, 8 ff. 4 Mose 16, 1. 31 ff. Dff. 2, 14.

12. Diese Unsläter prassen bei euren Liebesmahlen ohne Scheu, weiden sich selbst; sie sind Wolken ohne Wasser, von dem Winde umgetrieben, fahle unfrucht-

bare Bäume, zweimal erstorben. und ausgewurzelt,

13. Wilde Wellen des Meers, die ihre eigne Schande ausschäumen, irrige Sterne, welchen behalten ist das Dunkel der Finsternis in Ewigkeit.

14. Es hat aber auch von solchen geweisagt Henoch, der siebente von Adam, und gesprochen: „Siehe, der Herr kommt mit vielen tausend Heiligen,“ 1 Mose 5, 21.

15. Gericht zu halten über alle, und zu strafen alle ihre Gottlosen um alle Werke ihres gottlosen Wandels, damit sie gottlos gewesen sind, und um alle das Harte, das die gottlosen Sünder wider ihn geredet haben.“ Mt. 12, 36. 25, 31.

16. Diese murmeln und klagen immerdar, die nach ihren Lüsten wandeln; und ihr Mund redet stolze Worte, und achten das Ansehen der Person um Nuzes willen. Ps. 17, 10.

17. Ihr aber, meine Lieben, erinnert euch der Worte, die zuvor gesagt sind von den Aposteln unsers Herrn Jesu Christi;

18. Da sie euch sagten, daß zu der letzten Zeit werden Spötter sein, die nach ihren eignen Lüsten des gottlosen Wesens wandeln. 1 Tim. 4, 1 ff. 2 Petri 3, 3.

19. Diese sind, die da Rotten machen, Fleischliche, die da keinen Geist haben. Epr. 18, 1.

20. Ihr aber, meine Lieben, erbaut euch auf euren allerheiligsten Glauben durch den heiligen Geist, und betet, Rol. 1, 23. 2, 7.

21. Und behaltet euch in der Liebe Gottes, und wartet auf die Barmherzigkeit unsers Herrn Jesu Christi zum ewigen Leben. 1 Kor. 1, 7.

22. Und hattet diesen Unterschied, daß ihr euch etlicher erbarmet,

23. Etliche aber mit Furcht selig machet, und rüdet sie aus dem Feuer; und hasset auch den von Fleische besaßten Rock. Jes. 64, 6. Amos 4, 11. Sach. 3, 2.

Röm. 11, 14. 1. Sat. 5, 19. 20.

24. Dem aber, der euch kann behüten ohne Fehl, und stellen vor das Angesicht seiner Herrlichkeit unsträflich mit Freuden,

25. Dem Gott, der allein weise ist, unserm Heiland, sei Ehre und Majestät und Gewalt und Macht nun und zu aller Ewigkeit! Amen.

Röm. 16, 27. 1 Tim. 1, 17.

Die Offenbarung Johannis des Theologen.

Das 1. Kapitel.

Aufschrift des Buchs; Ermunterung, es zu lesen. Aufschrift an die sieben asiatischen Gemeinden; Erscheinung des verklärten Menschensohnes. Geheimnis der sieben Sterne und Leuchter.

Dies ist die Offenbarung Jesu Christi, die ihm Gott gegeben hat, seinen Knechten zu zeigen, was in der Kürze geschehen soll; und hat sie gedeutet, und gesandt durch seinen Engel zu seinem Knecht Johannes,

B. 19. 22, 6. 7. Joh. 3, 32.

2. Der bezeugt hat das Wort Gottes und das Zeugnis von Jesu Christo, was er gesehen hat.

6, 9.

3. Selig ist, der da liest, und die da hören die Worte der Weissagung, und behalten, was darinnen geschrieben ist; denn die Zeit ist nahe.

22, 7. 10. Röm. 13, 11. 1 Petri 4, 7.

4. Johannes den sieben Gemeinden in Asien: Gnade sei mit euch, und Friede von dem, der da ist, und der da war, und der da kommt, und von den sieben Geistern, die da sind vor seinem Stuhl,

2 Mose 3, 14. Jes. 11, 2. Hebr. 13, 8.

5. Und von Jesu Christo, welcher ist der treue Zeuge und Erstgeborne von den Toten und der Fürst der Könige auf Erden; der uns geliebt hat, und gewaschen von den Sünden mit seinem Blut,

3, 14.

Apk. 26, 23 ff. Gal. 2, 20. Hebr. 9, 14 ff.

6. Und hat uns zu Königen und Priestern gemacht vor Gott und seinem Vater; demselbigen sei Ehre und Gewalt von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.

5, 10. 1 Petri 2, 5, 9.

7. Siehe, er kommt mit den Wolken, und es werden ihn sehen alle Augen, und die ihn gestochen haben; und werden heulen alle Geschlechter der Erde. Ja, Amen.

Ezech. 12, 10. Joh. 19, 37.

8. Ich bin das A und das D, der Anfang und das Ende, spricht der Herr, der da ist, und der da war, und der da kommt, der Allmächtige.

22, 13. Jes. 41, 4. 44, 6. 48, 12.

9. Ich, Johannes, der auch euer Bruder und Mitgenosse an der Trübsal ist, und am Reich und an der Geduld Jesu Christi, war in der Insel, die da heißt Patmos, um des Worts Gottes willen und des Zeugnisses Jesu Christi.

Röm. 8, 17.

10. Ich war im Geist an des Herrn

Tag, und hörte hinter mir eine große Stimme als einer Posaune,

B. 15.

11. Die sprach: Ich bin das A und das D, der Erste und der Letzte; und was du siehst, das schreibe in ein Buch, und sende es zu den Gemeinden in Asien, nach Ephesus und nach Smyrna und nach Pergamus und nach Thyatira und nach Sardes und nach Philadelphia und nach Laodicea.

22, 13.

12. Und ich wandte mich um, zu sehen nach der Stimme, die mit mir redete. Und als ich mich wandte, sah ich sieben goldene Leuchter,

13. Und mitten unter den sieben Leuchtern einen, der war eines Menschen Sohn gleich, der war angethan mit einem langen Gewand, und begürtet um die Brust mit einem goldenen Gürtel.

2, 1. Hes. 1, 26.

14. Sein Haupt aber und sein Haar war weiß wie weiße Wolle, als der Schnee, und seine Augen wie eine Feuerflamme,

15. Und seine Füße gleich wie Messing, das im Ofen glüht, und seine Stimme wie großes Wasserrauschen;

16. Und hatte sieben Sterne in seiner rechten Hand; und aus seinem Munde ging ein scharfes, zweischneidiges Schwert; und sein Angesicht leuchtete wie die helle Sonne.

17. Und als ich ihn sah, fiel ich zu seinen Füßen als ein Toter; und er legte seine rechte Hand auf mich, und sprach zu mir: Fürchte dich nicht! Ich bin der Erste und der Letzte

18. Und der Lebendige. Ich war tot; und siehe, ich bin lebendig von Ewigkeit zu Ewigkeit, und habe die Schlüssel der Hölle und des Todes.

Röm. 6, 9.

19. Schreibe, was du gesehen hast, und was da ist, und was geschehen soll danach;

4, 1. 14, 13.

20. Das Geheimnis der sieben Sterne, die du gesehen hast in meiner rechten Hand, und die sieben goldenen Leuchter. Die sieben Sterne sind Engel der sieben Gemeinden, und die sieben Leuchter, die du gesehen hast, sind sieben Gemeinden.

Das 2. Kapitel.

Enschreiben Christi an die Vorsteher und Gemeinden zu Ephesus, Smyrna, Pergamus und Thyatira.

Und dem Engel der Gemeinde zu Ephesus schreibe: Das sagt, der da hält

die sieben Sterne in seiner Rechten, der da wandelt mitten unter den sieben goldenen Leuchtern: 1, 13. 16. 20.

2. Ich weiß deine Werke und deine Arbeit und deine Geduld, und daß du die Bösen nicht tragen kannst; und hast versucht die, so da sagen, sie seien Apostel, und sind's nicht, und hast sie Lügner erfunnen; 1 Joh. 4, 2. 3.

3. Und verträgst, und hast Geduld, und um meines Namens willen arbeitest du, und bist nicht müde geworden. Gal. 6, 9. Hebr. 12, 5. 12. 15.

4. Aber ich habe wider dich, daß du die erste Liebe verläßt.

5. Gedenke, wovon du gefallen bist, und thu Buße, und thu die ersten Werke. Wo aber nicht, werde ich dir kommen bald, und deinen Leuchter wegstoßen von seiner Stätte, wo du nicht Buße thust.

6. Aber das hast du, daß du die Werke der Nikolaiten hast, welche ich auch hasse. B. 15. Pf. 139, 21.

7. Wer Ohren hat, der höre, was der Geist den Gemeinden sagt: Wer überwindet, dem will ich zu essen geben von dem Holz des Lebens, das im Paradies Gottes ist. Mt. 11, 15.

8. Und dem Engel der Gemeinde zu Smyrna schreibe: Das sagt der Erste und der Letzte, der tot war, und ist lebendig geworden: 22, 13.

9. Ich weiß deine Werke und deine Trübsal und deine Armut, (du bist aber reich), und die Lästerung von denen, die da sagen, sie sind Juden, und sind's nicht, sondern sind des Satans Schule. 3, 9.

10. Fürchte dich vor der keinem, das du leiden wirst. Siehe, der Teufel wird etliche von euch ins Gefängnis werfen, auf daß ihr versucht werdet, und werdet Trübsal haben zehn Tage. Sei getreu bis an den Tod, so will ich dir die Krone des Lebens geben. 3, 11. Mt. 10, 28.

11. Wer Ohren hat, der höre, was der Geist den Gemeinden sagt: Wer überwindet, dem soll kein Leid geschehen von dem andren Tode.

12. Und dem Engel der Gemeinde zu Pergamus schreibe: Das sagt, der da hat das scharfe, zweischneidige Schwert: 1, 16. Eph. 6, 17. Hebr. 4, 12.

13. Ich weiß, was du thust, und wo du wohnst, da des Satans Stuhl ist; und hältst an meinem Namen, und hast meinen Glauben nicht verleugnet, auch in den Tagen, in welchen Antipas, mein

treuer Zeuge, bei euch getötet ist, da der Satan wohnt. 3, 8. 13, 2.

14. Aber ich habe ein Kleines wider dich, daß du daselbst hast, die an der Lehre Bileams halten, welcher lehrte den Balak ein Argerniß aufzuechten vor den Kindern Israel, zu essen Götzenopfer und Hurerei treiben. 4 Mose 25, 2. 31, 16. 2 Petri 2, 15. 16. Judä, 11.

15. Also hast du auch, die an der Lehre der Nikolaiten halten; das hasse ich. B. 6.

16. Thue Buße; wo aber nicht, so werde ich dir bald kommen, und mit ihnen kriegen durch das Schwert meines Mundes. 19, 15. 21.

17. Wer Ohren hat, der höre, was der Geist den Gemeinden sagt: Wer überwindet, dem will ich zu essen geben von dem verborgenen Manna, und will ihm geben einen weißen Stein und auf dem Stein einen neuen Namen geschrieben, welchen niemand kennt, denn der ihn empfängt.

18. Und dem Engel der Gemeinde zu Thyatira schreibe: Das sagt der Sohn Gottes, der Augen hat wie Feuerflammen, und seine Füße gleich wie Messing: 1, 14. 19, 12.

19. Ich weiß deine Werke und deine Liebe und deinen Dienst und deinen Glauben und deine Geduld, und daß du je länger je mehr thust.

20. Aber ich habe ein Kleines wider dich, daß du läßt das Weib Jezabel, die da spricht, sie sei eine Prophetin, lehren, und verführen meine Knechte, Hurerei zu treiben, und Götzenopfer zu essen. B. 4. 1 Kön. 16, 31.

21. Und ich habe ihr Zeit gegeben, daß sie sollte Buße thun für ihre Hurerei; und sie thut nicht Buße.

22. Siehe, ich werfe sie in ein Bett, und die mit ihr die Ehe gebrochen haben, in große Trübsal, wo sie nicht Buße thun für ihre Werke. 18, 9.

23. Und ihre Kinder will ich zu Tod schlagen. Und sollen erkennen alle Gemeinden, daß ich bin, der die Nieren und Herzen erforscht; und werde geben einem jeglichen unter euch nach euren Werken. Pf. 7, 10 ff.

24. Euch aber sage ich, den andern, die zu Thyatira sind, die nicht haben solche Lehre, und die nicht erkannt haben die Tiefen des Satans (als sie sagen): Ich will nicht auf euch werfen eine andre Last;

25. Doch was ihr habt, das haltet, bis daß ich komme. 3, 11.

26. Und wer da überwindet, und hält meine Werke bis ans Ende, dem will ich Macht geben über die Heiden;
Ps. 2, 8. 49, 15.

27. Und er soll sie weiden mit einer eisernen Rute, und wie eines Löpfers Gefäße soll er sie zerschmeißen,
12, 5. Ps. 18, 39.

28. Wie ich von meinem Vater empfangen habe; und will ihm geben den Morgenstern.
Et. 22, 29.

29. Wer Ohren hat, der höre, was der Geist den Gemeinden sagt.
3, 6.

Das 3. Kapitel.

Sendschreiben Christi an die Vorsteher und Gemeinden zu Sardes, Philadelphia und Laodicea.

Und dem Engel der Gemeinde zu Sardes schreibe: Das sagt, der die Geister Gottes hat und die sieben Sterne: Ich weiß deine Werke; denn du hast den Namen, daß du lebst, und bist tot. 1, 16.

2. Sei wader, und stärke das andre, das sterben will; denn ich habe deine Werke nicht völlig erfunden vor Gott. 3, 19.

3. So gedente nun, wie du empfangen und gehört hast, und halte es, und thu Buße. So du nicht wirst wachen, werde ich über dich kommen wie ein Dieb, und wirst nicht wissen, welche Stunde ich über dich kommen werde. 1 Theß. 5, 2 ff.

4. Du hast auch wenig Namen zu Sardes, die nicht ihre Kleider besudelt haben; und sie werden mit mir wandeln in weißen Kleidern; denn sie sind's wert, 4, 4.

5. Wer überwindet, der soll mit weißen Kleidern angelegt werden, und ich werde seinen Namen nicht ausilgen aus dem Buch des Lebens, und ich will seinen Namen bekennen vor meinem Vater und vor seinen Engeln. Phil. 4, 3.

6. Wer Ohren hat, der höre, was der Geist den Gemeinden sagt.

7. Und dem Engel der Gemeinde zu Philadelphia schreibe: Das sagt der Heilige, der Wahrhaftige, der da hat den Schlüssel Davids, der aufthut, und niemand zuschließt; der zuschließt, und niemand aufthut: Hiob 12, 14. Jer. 22, 22.

8. Ich weiß deine Werke. Siehe, ich habe vor dir gegeben eine offene Thür, und niemand kann sie zuschließen; denn du hast eine kleine Kraft, und hast mein Wort behalten, und hast meinen Namen nicht verleugnet. 2, 2, 9. 1 Theß. 1, 3.

9. Siehe, ich werde geben aus Satanas Schule, die da sagen, sie sind Juden, und sind's nicht, sondern lügen. Siehe,

ich will sie machen, daß sie kommen sollen, und anbeten zu deinen Füßen, und erkennen, daß ich dich geliebt habe. 2, 9.

10. Diemeil du hast behalten das Wort meiner Geduld, will ich auch dich behalten vor der Stunde der Versuchung, die kommen wird über der ganzen Welt Kreis, zu versuchen, die da wohnen auf Erden.

11. Siehe, ich komme bald; halte, was du hast, daß niemand deine Krone nehme.
1, 3, 2, 5.

12. Wer überwindet, den will ich machen zum Pfeiler in dem Tempel meines Gottes, und soll nicht mehr hinaus gehen; und will auf ihn schreiben den Namen meines Gottes und den Namen des neuen Jerusalem, der Stadt meines Gottes, die vom Himmel hernieder kommt, von meinem Gott, und meinen Namen, den neuen. 2, 7, 11, 17, 14, 1.

13. Wer Ohren hat, der höre, was der Geist den Gemeinden sagt.

14. Und dem Engel der Gemeinde zu Laodicea schreibe: Das sagt Amen, der treue und wahrhaftige Zeuge, der Anfang der Kreatur Gottes:

15. Ich weiß deine Werke, daß du weder kalt noch warm bist. Ach, daß du kalt oder warm wärest!
2, 2, 9.

16. Weil du aber lau bist, und weder kalt noch warm, werde ich dich ausspeiien aus meinem Munde.

17. Du sprichst: Ich bin reich, und habe gar satt, und bedarf nichts; und weißt nicht, daß du bist elend und jämmerlich, arm, blind und bloß.

Hos. 12, 9. 1 Kor. 4, 8.

18. Ich rate dir, daß du Gold von mir kaufest, das mit Feuer durchläutert ist, daß du reich werdest; und weiße Kleider, daß du dich antheuest, und nicht offenbart werde die Schande deiner Blöße; und salbe deine Augen mit Augenalbe, daß du sehen mögest. 16, 15. 1 Petri 1, 7.

19. Welche ich lieb habe, die strafe und züchtige ich. So sei nun fleißig, und thu Buße. Hiob 5, 17.

Epr. 3, 12. 1 Kor. 11, 32. Hebr. 12, 6.

20. Siehe, ich stehe vor der Thür und klopf an. So jemand meine Stimme hören wird, und die Thür aufthun, zu dem werde ich eingehen, und das Abendmahl mit ihm halten, und er mit mir.

Hiob. 5, 2. Et. 12, 36. Joh. 14, 23.

21. Wer überwindet, dem will ich geben, mit mir auf meinem Stuhl zu sitzen, wie ich überwunden habe und bin gefessen mit meinem Vater auf seinem Stuhl.

Et. 19, 28.

22. Wer Ohren hat, der höre, was der Geist den Gemeinden sagt.

Das 4. Kapitel.

Johannes sieht eine Offenbarung der Majestät Gottes und die feierliche Anbetung vor seinem Thron.

Danach sah ich, und siehe, eine Thür war aufgethan im Himmel; und die erste Stimme, die ich gehört hatte mit mir reden als eine Posaune, die sprach: Steig her, ich will dir zeigen, was nach diesem geschehen soll. 1, 10.

2. Und alsobald war ich im Geist. Und siehe, ein Stuhl war gesetzt im Himmel, und auf dem Stuhl saß einer.

3. Und der da saß, war gleich anzusehen wie der Stein Jaspis und Sardis; und ein Regenbogen war um den Stuhl, gleich anzusehen wie ein Smaragd. Sei. 1, 26.

4. Und um den Stuhl waren vier und zwanzig Stühle, und auf den Stühlen saßen vier und zwanzig Älteste, mit weißen Kleidern angethan, und hatten auf ihren Häuptern goldene Kronen. 11, 16.

5. Und von dem Stuhl gingen aus Blitze, Donner und Stimmen; und sieben Fackeln mit Feuer brannten vor dem Stuhl, welches sind die sieben Geister Gottes. 11, 19. Sach. 4, 2.

6. Und vor dem Stuhl war ein gläsernes Meer, gleich dem Kristall, und mitten im Stuhl und um den Stuhl vier Tiere, voll Augen vorne und hinten. 15, 2.

7. Und das erste Tier war gleich einem Löwen, und das andre Tier war gleich einem Kalbe, und das dritte hatte ein Antlitz wie ein Mensch, und das vierte Tier gleich einem fliegenden Adler. Sei. 1, 10.

8. Und ein jegliches der vier Tiere hatte sechs Flügel, und waren außen um und inwendig voll Augen, und hatten keine Ruhe Tag und Nacht, und sprachen: Heilig, heilig, heilig ist Gott, der Herr, der Allmächtige, der da war, und der da ist, und der da kommt. Sei. 6, 3.

9. Und da die Tiere gaben Preis und Ehre und Dank dem, der da auf dem Stuhl saß, der da lebt von Ewigkeit zu Ewigkeit,

10. Fielen die vier und zwanzig Ältesten vor dem, der auf dem Stuhl saß, und beteten an den, der da lebt von Ewigkeit zu Ewigkeit, und warfen ihre Kronen vor den Stuhl und sprachen: 5, 14.

11. Herr, du bist würdig, zu nehmen

Preis und Ehre und Kraft; denn du hast alle Dinge geschaffen, und durch deinen Willen haben sie das Wesen, und sind geschaffen.

Das 5. Kapitel.

Das Lamm empfängt das mit sieben Siegeln versiegelte Buch.

Und ich sah in der rechten Hand des, der auf dem Stuhl saß, ein Buch, geschrieben inwendig und auswendig, versiegelt mit sieben Siegeln.

4, 2. Sei. 2, 9. 10.

2. Und ich sah einen starken Engel predigen mit großer Stimme: Wer ist würdig, das Buch aufzuthun, und seine Siegel zu brechen?

3. Und niemand im Himmel noch auf Erden, noch unter der Erde konnte das Buch aufthun, und drein sehen.

4. Und ich weinte sehr, daß niemand würdig erfunten ward, das Buch aufzuthun, und zu lesen, noch drein zu sehen.

5. Und einer von den Ältesten spricht zu mir: Weine nicht! Siehe, es hat übermunden der Löwe, der da ist vom Geschlecht Juda, die Wurzel Davids, aufzuthun das Buch, und zu brechen seine sieben Siegel.

1. Wie 49, 9. 10. Sei. 11, 1. 10.

6. Und ich sah, und siehe, mitten im Stuhl und den vier Tieren und mitten unter den Ältesten stand ein Lamm, wie es erwürgt wäre, und hatte sieben Hörner und sieben Augen, welches sind die sieben Geister Gottes, gesandt in alle Lande.

7. Und es kam, und nahm das Buch aus der rechten Hand des, der auf dem Stuhl saß. 4, 2. 9.

8. Und da es das Buch nahm, da fielen die vier Tiere und die vier und zwanzig Ältesten vor das Lamm, und hatten ein jeglicher Harfen und goldene Schalen voll Räucherwerks, welches sind die Gebete der Heiligen;

9. Und sangen ein neues Lied, und sprachen: Du bist würdig, zu nehmen das Buch, und aufzuthun seine Siegel; denn du bist erwürgt, und hast uns Gott erkaufst mit deinem Blut aus allerlei Geschlecht und Zunge und Volk und Heiden,

10. Und hast uns unserm Gott zu Königen und Priestern gemacht, und wir werden Könige sein auf Erden. 1, 6. 20, 6. 22, 5.

11. Und ich sah, und hörte eine Stimme vieler Engel um den Stuhl und um die

Tiere und um die Ältesten her; und ihre Zahl war viel tausendmal tausend;

Dan. 7, 10.

12. Und sprachen mit großer Stimme: Das Lamm, das erwürgt ist, ist würdig, zu nehmen Kraft und Reichtum und Weisheit und Stärke und Ehre und Preis und Lob.

13. Und alle Kreatur, die im Himmel ist und auf Erden und unter der Erde und im Meer, und alles, was drinnen ist, hörte ich sagen: Dem, der auf dem Stuhl sitzt, und dem Lamm sei Lob und Ehre und Preis und Gewalt von Ewigkeit zu Ewigkeit!

14. Und die vier Tiere sprachen: Amen. Und die vier und zwanzig Ältesten fielen nieder, und beteten an den, der da lebt von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Das 6. Kapitel.

Eröffnung der sechs ersten Siegel.

Und ich sah, daß das Lamm der Siegel eines aufthat; und ich hörte der vier Tiere eines sagen als mit einer Donnerstimme: Komm', und siehe zu!

4, 6. 5, 6, 8.

2. Und ich sah, und siehe, ein weißes Pferd, und der drauf saß, hatte einen Bogen; und ihm ward gegeben eine Krone, und er zog aus, zu überwinden, und daß er siegte.

3. Und da es das andre Siegel aufthat, hörte ich das andre Tier sagen: Komm', und siehe zu!

4, 7.

4. Und es ging heraus ein andres Pferd, das war rot; und dem, der drauf saß, ward gegeben, den Frieden zu nehmen von der Erde, und daß sie sich unter einander erwürgten; und ihm ward ein großes Schwert gegeben.

Sach. 1, 8. Jes. 9, 20, 21.

5. Und da es das dritte Siegel aufthat, hörte ich das dritte Tier sagen: Komm', und siehe zu! Und ich sah, und siehe, ein schwarzes Pferd; und der drauf saß, hatte eine Wage in seiner Hand.

4, 7.

6. Und ich hörte eine Stimme unter den vier Tieren sagen: Ein Maß Weizen um einen Groschen und drei Maß Gerste um einen Groschen; und dem Öl und Wein thue kein Leid.

7. Und da es das vierte Siegel aufthat, hörte ich die Stimme des vierten Tieres sagen: Komm', und siehe zu!

8. Und ich sah, und siehe, ein fahles Pferd; und der drauf saß, des Name hieß Tod, und die Hölle folgte ihm nach.

Und ihnen ward Macht gegeben, zu töten den vierten Teil auf der Erde mit dem Schwert und Hunger und mit dem Tod und durch die Tiere auf Erden.

20, 14.

9. Und da es das fünfte Siegel aufthat, sah ich unter dem Altar die Seelen derer, die erwürgt waren um des Worts Gottes willen und um des Zeugnisses willen, das sie hatten.

10. Und sie schrieten mit großer Stimme, und sprachen: Herr, du Heiliger und Wahrhaftiger, wie lange richtest du und rächest nicht unser Blut an denen, die auf der Erde wohnen?

Pl. 35, 17. 21, 18, 7.

11. Und ihnen wurde gegeben einem jeglichen ein weißes Kleid, und ward zu ihnen gesagt, daß sie ruheten noch eine kleine Zeit, bis daß vollends dazu kämen ihre Mitsknechte und Brüder, die auch sollten noch ertötet werden, gleich wie sie.

3, 5.

12. Und ich sah, daß es das sechste Siegel aufthat, und siehe, da ward ein großes Erdbeben, und die Sonne ward schwarz wie ein härener Sack, und der Mond ward wie Blut;

13. Und die Sterne des Himmels fielen auf die Erde, gleich wie ein Feigenbaum seine Feigen abwirft, wenn er von großem Wind bewegt wird;

14. Und der Himmel entwich wie ein eingewickeltes Buch; und alle Berge und Inseln wurden bewegt aus ihren Örtern;

Pl. 102, 27. Hebr. 1, 11.

15. Und die Könige auf Erden und die Obersten und die Reichen und die Hauptleute und die Gewaltigen und alle Knechte und alle Freien verbargen sich in den Klüften und Felsen an den Bergen,

16. Und sprachen zu den Bergen und Felsen: Fallet auf uns, und verberget uns vor dem Angesichte des, der auf dem Stuhl sitzt, und vor dem Horn des Lammes.

21, 23, 30.

17. Denn es ist gekommen der große Tag seines Horns, und wer kann bestehen?

Das 7. Kapitel.

Die 144 000 Versiegelten aus Israel und eine große Schar von Erlösten aus allen Nationen. Herrliche Beschreibung ihrer Seligkeit.

Und danach sah ich vier Engel stehen auf den vier Ecken der Erde, die hielten die vier Winde der Erde, auf daß kein Wind über die Erde bliese, noch über das Meer, noch über einigen Baum.

2. Und ich sah einen andern Engel

aufsteigen von der Sonne Aufgang, der hatte das Siegel des Lebendigen Gottes, und schrie mit großer Stimme zu den vier Engeln, welchen gegeben ist, zu beschädigen die Erde und das Meer;

3. Und er sprach: Beschädigt die Erde nicht, noch das Meer, noch die Bäume, bis daß wir versiegeln die Knechte unsers Gottes an ihren Stirnen.

2 Roie 12, 23. Hes. 9, 4.

4. Und ich hörte die Zahl derer, die versiegelt wurden, hundert und vier und vierzig tausend, die versiegelt waren von allen Geschlechtern der Kinder Israel.

5. Von dem Geschlechte Juda zwölf tausend versiegelt; von dem Geschlechte Ruben zwölf tausend versiegelt; von dem Geschlechte Gad zwölf tausend versiegelt;

6. Von dem Geschlechte Asser zwölf tausend versiegelt; von dem Geschlechte Naphthali zwölf tausend versiegelt; von dem Geschlechte Manasse zwölf tausend versiegelt;

7. Von dem Geschlechte Simeon zwölf tausend versiegelt; von dem Geschlechte Levi zwölf tausend versiegelt; von dem Geschlechte Isaschar zwölf tausend versiegelt;

8. Von dem Geschlechte Sebulon zwölf tausend versiegelt; von dem Geschlechte Joseph zwölf tausend versiegelt; von dem Geschlechte Benjamin zwölf tausend versiegelt.

9. Danach sah ich, und siehe, eine große Schar, welche niemand zählen konnte, aus allen Heiden und Völkern und Sprachen, vor dem Stuhl stehend und vor dem Lamm, angethan mit weißen Kleidern, und Palmen in ihren Händen, 6, 11.

10. Schrieten mit großer Stimme, und sprachen: Heil sei dem, der auf dem Stuhl sitzt, unserm Gott, und dem Lamm!

11. Und alle Engel standen um den Stuhl und um die Ältesten und um die vier Thiere, und fielen vor dem Stuhl auf ihr Angesicht, und beteten Gott an, 5, 11.

12. Und sprachen: Amen, Lob und Ehre und Weisheit und Dank und Preis und Kraft und Stärke sei unserm Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen. 5, 12.

13. Und es antwortete der Älteste einer, und sprach zu mir: Wer sind diese, mit den weißen Kleidern angethan? und woher sind sie gekommen?

14. Und ich sprach zu ihm: Herr, du weißt's. Und er sprach zu mir: Diese sind's, die gekommen sind aus großer Trübsal, und haben ihre Kleider gewaschen,

und haben ihre Kleider helle gemacht im Blut des Lammes. Joh. 21, 15. Hebr. 9, 14.

15. Darum sind sie vor dem Stuhl Gottes, und dienen ihm Tag und Nacht in seinem Tempel; und der auf dem Stuhl sitzt, wird über ihnen wohnen.

16. Sie wird nicht mehr hungern, noch dürsten; es wird auch nicht auf sie fallen die Sonne oder irgend eine Hitze;

Jes. 49, 10. Ps. 121, 6.

17. Denn das Lamm mitten im Stuhl wird sie weiden, und leiten zu den lebendigen Wasserbrunnen, und Gott wird abwischen alle Thränen von ihren Augen.

5, 6. 21, 4. Ps. 23, 2. Jes. 25, 8.

Das 8. Kapitel.

Eröffnung des siebenten Siegels. Sieben Posaunen. Die erste bis vierte. Das dreifache Wehe.

Und da es das siebente Siegel aufthat, ward eine Stille in dem Himmel bei einer halben Stunde. Hes. 14, 7. Hab. 2, 20.

2. Und ich sah die sieben Engel, die da stehen vor Gott, und ihnen wurden sieben Posaunen gegeben.

3. Und ein anderer Engel kam, und trat neben den Altar, und hatte ein goldenes Räuchfaß; und ihm ward viel Räuchwerks gegeben, daß er es gäbe zum Gebet aller Heiligen auf den goldenen Altar vor dem Stuhl. 5, 8.

4. Und der Rauch des Räuchwerks vom Gebet der Heiligen ging auf von der Hand des Engels vor Gott.

5. Und der Engel nahm das Räuchfaß, und füllte es mit Feuer vom Altar, und schüttete es auf die Erde. Und da geschahen Stimmen und Donner und Blitze und Erdbebung. 4, 5.

6. Und die sieben Engel mit den sieben Posaunen hatten sich gerüstet, zu posaunen.

7. Und der erste Engel posaunte; und es ward ein Hagel und Feuer, mit Blut gemengt, und fiel auf die Erde; und der dritte Teil der Bäume verbrannte, und alles grüne Gras verbrannte.

8. Und der andre Engel posaunte; und es fuhr wie ein großer Berg mit Feuer brennend ins Meer; und der dritte Teil des Meeres ward Blut,

9. Und der dritte Teil der Lebendigen Kreaturen im Meer starben, und der dritte Teil der Schiffe wurden verderbt.

10. Und der dritte Engel posaunte; und es fiel ein großer Stern vom Himmel; der brannte wie eine Fadel, und fiel auf den dritten Teil der Wasserströme und über die Wasserbrunnen.

11. Und der Name des Sterns heißt Wermut; und der dritte Teil der Wasser ward Wermut; und viele Menschen starben von den Wassern, daß sie waren so bitter geworden.

12. Und der vierte Engel posaunte; und es ward geschlagen der dritte Teil der Sonne und der dritte Teil des Mondes und der dritte Teil der Sterne, daß ihr dritter Teil verfinstert ward, und der Tag den dritten Teil nicht schien, und die Nacht deselbigen gleichen.

13. Und ich sah, und hörte einen Engel fliegen mitten durch den Himmel, und sagen mit großer Stimme: Weh, weh, weh denen, die auf Erden wohnen, vor den andern Stimmen der Posaune der drei Engel, die noch posaunen sollen!
9, 12.

Das 9. Kapitel.

Die fünfte und sechste Posaune mit dem ersten und zweiten Weh.

Und der fünfte Engel posaunte; und ich sah einen Stern, gefallen vom Himmel auf die Erde, und ihm ward der Schlüssel zum Brunnen des Abgrunds gegeben.

2. Und er that den Brunnen des Abgrunds auf; und es ging auf ein Rauch aus dem Brunnen wie ein Rauch eines großen Ofens; und es ward verfinstert die Sonne und die Luft von dem Rauch des Brunnens.

3. Und aus dem Rauch kamen Heuschrecken auf die Erde; und ihnen ward Macht gegeben, wie die Skorpionen auf Erden Macht haben.

4. Und es ward ihnen gesagt, daß sie nicht beleidigten das Gras auf Erden, noch kein Grünes, noch keinen Baum, sondern allein die Menschen, die nicht haben das Siegel Gottes an ihren Stirnen.
7, 8.

5. Und es ward ihnen gegeben, daß sie sie nicht töteten, sondern sie quälten fünf Monate lang; und ihre Dual war wie eine Dual vom Skorpion, wenn er einen Menschen haut.

6. Und in denselbigen Tagen werden die Menschen den Tod suchen, und nicht finden; werden begehren zu sterben, und der Tod wird vor ihnen fliehen.
21, 23, 30.

7. Und die Heuschrecken sind gleich den Rossen, die zum Kriege bereitet sind; und auf ihrem Haupt wie Kronen dem Golde gleich, und ihr Antlitz gleich der Menschen Antlitz;
Joel 2, 4.

8. Und hatten Haare wie Weiberhaare, und ihre Zähne waren wie der Löwen;
Joel 1, 6.

9. Und hatten Panzer wie eiserne Panzer, und das Rasseln ihrer Flügel wie das Rasseln an den Wagen vieler Rosse, die in den Krieg laufen;

10. Und hatten Schwänze gleich den Skorpionen, und es waren Stachel an ihren Schwänzen; und ihre Macht war, zu beleidigen die Menschen fünf Monate lang.

11. Und hatten über sich einen König, den Engel des Abgrunds; des Name heißt auf Hebräisch Abaddon, und auf Griechisch hat er den Namen Apollyon.

12. Ein Weh ist dahin; siehe, es kommen noch zwei Wehe nach dem.

13. Und der sechste Engel posaunte; und ich hörte eine Stimme aus den vier Ecken des goldenen Altars vor Gott,

14. Die sprach zu dem sechsten Engel, der die Posaune hatte: Löse auf die vier Engel, gebunden an dem großen Wasserstrom Euphrat.

15. Und es wurden die vier Engel los, die bereit waren auf eine Stunde und auf einen Tag und auf einen Monat und auf ein Jahr, daß sie töteten den dritten Teil der Menschen.

16. Und die Zahl des reisigen Zeuges war viel tausendmal tausend; und ich hörte ihre Zahl.

17. Und also sah ich die Rosse im Gesichte, und die drauf saßen, daß sie hatten feurige und blaue und schwefelichte Panzer; und die Häupter der Rosse wie die Häupter der Löwen; und aus ihrem Munde ging Feuer und Rauch und Schwefel.

18. Von diesen dreien ward getötet der dritte Teil der Menschen, von dem Feuer und Rauch und Schwefel, der aus ihrem Munde ging.

19. Denn ihre Macht war in ihrem Munde; und ihre Schwänze waren den Schlangen gleich, und hatten Häupter, und mit denselbigen thaten sie Schaden.

20. Und blieben noch Leute, die nicht getötet wurden von diesen Plagen, noch Buße thaten für die Werke ihrer Hände, daß sie nicht anbeteten die Teufel und goldenen, silbernen, ehernen, steinernen und hölzernen Götzen, welche weder sehen, noch hören, noch wandeln können;
16, 11, 21. Ps. 106, 37. 115, 4. 135, 15.

21. Die auch nicht Buße thaten für ihre Morde, Rauberei, Hurerei und Dieberei.

Das 10. Kapitel.

Der Engel mit dem Buch, das Johannes verschlingt.
Die sieben Donner.

Und ich sah einen andern starken Engel vom Himmel herabkommen; der war mit einer Wolke bekleidet, und ein Regenbogen auf seinem Haupt, und sein Antlitz wie die Sonne, und seine Füße wie die Feuerperle;
4, 3, 5, 2.

2. Und er hatte in seiner Hand ein Büchlein aufgethan; und er setzte seinen rechten Fuß auf das Meer und den linken auf die Erde;
5, 1.

3. Und er schrie mit großer Stimme, wie ein Löwe brüllt; und da er schrie, redeten sieben Donner ihre Stimmen.
Jer. 25, 30.

4. Und da die sieben Donner ihre Stimmen geredet hatten, wollte ich sie schreiben. Da hörte ich eine Stimme vom Himmel sagen zu mir: Versiegle, was die sieben Donner geredet haben; dieselbigen schreibe nicht.
Dan. 8, 26. 12, 4, 9.

5. Und der Engel, den ich sah stehen auf dem Meer und auf der Erde, hob seine Hand auf gen Himmel, 1 Mose 14, 22.

6. Und schwur bei dem Lebendigen von Ewigkeit zu Ewigkeit, der den Himmel geschaffen hat, und was darinnen ist, und die Erde, und was darinnen ist, und das Meer, und was darinnen ist, daß hinfort keine Zeit mehr sein soll;
5 Mose 32, 40.

7. Sondern in den Tagen der Stimme des siebenten Engels, wenn er posaunen wird, so soll vollendet werden das Geheimnis Gottes, wie er hat verkündigt seinen Knechten, den Propheten.
11, 15. 1 Kor. 15, 51.

8. Und ich hörte eine Stimme vom Himmel abermal mit mir reden und sagen: Gehe hin, nimm das offene Büchlein von der Hand des Engels, der auf dem Meer und auf der Erde steht.
3, 2.

9. Und ich ging hin zum Engel und sprach zu ihm: Gib mir das Büchlein. Und er sprach zu mir: Nimm hin und verschling's; und es wird dich im Bauch grimmig; aber in deinem Munde wird's süß sein wie Honig.
Hes. 3, 1-3.

10. Und ich nahm das Büchlein von der Hand des Engels und verschlang's; und es war süß in meinem Munde wie Honig; und da ich's gegessen hatte, grimmte mich's im Bauch.

11. Und er sprach zu mir: Du mußt abermal weisagen den Völkern und Heiden und Sprachen und vielen Königen.

Das 11. Kapitel.

Messung des Tempels Gottes. Zwei Zeugen getödtet und wieder lebendig.

Und es ward mir ein Rohr gegeben, einem Stecken gleich, und sprach: Stehe auf, und miß den Tempel Gottes und den Altar, und die darinnen anbeten.

2. Aber den Vorhof außerhalb des Tempels wirf hinaus, und miß ihn nicht, denn er ist den Heiden gegeben; und die heilige Stadt werden sie zertreten zwei und vierzig Monate.
13, 5.

3. Und ich will meine zwei Zeugen geben, und sie sollen weisagen tausend zwei hundert und sechzig Tage, angethan mit Säcken.
12, 6, 14.

4. Diese sind die zwei Ölbäume und zwei Fackeln, stehend vor dem Gott der Erde.
Sach. 4, 3, 11, 14.

5. Und so jemand sie will beleidigen, so geht das Feuer aus ihrem Munde, und verzehrt ihre Feinde; und so jemand sie will beleidigen, der muß also getödtet werden.

6. Diese haben Macht, den Himmel zu verschließen, daß es nicht regne in den Tagen ihrer Weisagung; und haben Macht über das Wasser, zu wandeln in Blut, und zu schlagen die Erde mit allerlei Plage, so oft sie wollen.
2 Mose 7, 19, 20. 1 Kön. 17, 1.

7. Und wenn sie ihr Zeugnis geendet haben, so wird das Tier, das aus dem Abgrund aufsteigt, mit ihnen einen Streit halten, und wird sie überwinden, und wird sie töten.
13, 1, 7.

8. Und ihre Leichname werden liegen auf der Gasse der großen Stadt, die da heißt geistlich die Sodoma und Aegypten, da unser Herr gekreuzigt ist.
18, 10. 21, 13, 34.

9. Und es werden ihre Leichname etliche von den Völkern und Geschlechtern und Sprachen drei Tage und einen halben sehen, und werden ihre Leichname nicht lassen in Gräber legen.

10. Und die auf Erden wohnen, werden sich freuen über ihnen, und wohlleben, und Geschenke unter einander senden; denn diese zwei Propheten quälten, die auf Erden wohnten.
8, 13.

11. Und nach drei Tagen und einem halben fuhr in sie der Geist des Lebens von Gott, und sie traten auf ihre Füße, und eine große Furcht fiel über die, so sie sahen.
-21, 7, 16.

12. Und sie hörten eine große Stimme

vom Himmel zu ihnen sagen: Steiget herauf! Und sie stiegen auf in den Himmel in einer Wolke, und es sahen sie ihre Feinde.

13. Und zu derselben Stunde ward ein großes Erdbeben, und der zehnte Teil der Stadt fiel, und wurden ertötet in der Erdbebung sieben tausend Namen der Menschen; und die andern erschrafen, und gaben Ehre dem Gott des Himmels.

14. Das andre Weh ist dahin; siehe, das dritte Weh kommt schnell.

15. Und der siebente Engel posaunte. Und es wurden große Stimmen im Himmel, die sprachen: Es sind die Reiche der Welt unsers Herrn und seines Christus geworden, und er wird regieren von Ewigkeit zu Ewigkeit. Dan. 2, 44. 7, 27.

16. Und die vier und zwanzig Ältesten, die vor Gott auf ihren Stühlen saßen, fielen auf ihr Angesicht, und beteten Gott an, 4, 4. 10.

17. Und sprachen: Wir danken dir, Herr, allmächtiger Gott, der du bist, und warest, und künftig bist, daß du hast angenommen deine große Kraft, und herrschest;

18. Und die Heiden sind zornig geworden, und es ist gekommen dein Zorn und die Zeit der Toten, zu richten, und zu geben den Lohn deinen Knechten, den Propheten, und den Heiligen, und denen, die deinen Namen fürchten, den Kleinen und Großen, und zu verderben, die die Erde verderbt haben. 6, 16. 17.

19. Und der Tempel Gottes ward aufgethan im Himmel, und die Arche seines Testaments ward in seinem Tempel gesehen; und es geschahen Blitze und Stimmen und Donner und Erdbeben und ein großer Hagel. 15, 5.

Das 12. Kapitel.

Die siebente Posaune. Das Weib, mit der Sonne bekleidet, und der Drache. Streit Michaels mit demselben.

Und es erschien ein großes Zeichen im Himmel: ein Weib mit der Sonne bekleidet, und der Mond unter ihren Füßen, und auf ihrem Haupte eine Krone von zwölf Sternen.

2. Und sie war schwanger, und schrie, und war in Kindesnöten, und hatte große Qual zur Geburt. Micha 4, 10.

3. Und es erschien ein andres Zeichen im Himmel, und siehe, ein großer, roter Drache, der hatte sieben Häupter und

zehn Hörner und auf seinen Häuptern sieben Kronen;

4. Und sein Schwanz zog den dritten Teil der Sterne, und warf sie auf die Erde. Und der Drache trat vor das Weib, die gebären sollte, auf daß, wenn sie geboren hatte, er ihr Kind fräße.

5. Und sie gebar einen Sohn, ein Knäblein, der alle Heiden sollte weiden mit der eisernen Rute. Und ihr Kind ward entrückt zu Gott und seinem Stuhl. Pi. 2, 9.

6. Und das Weib entfloh in die Wüste, da sie hat einen Ort, bereitet von Gott, daß sie daselbst ernährt würde tausend zwei hundert und sechzig Tage. 11, 3. Mt. 2, 13.

7. Und es erhob sich ein Streit im Himmel: Michael und seine Engel stritten mit dem Drachen, und der Drache stritt und seine Engel, Dan. 10, 13. 21. 12, 1.

8. Und siegten nicht, auch ward ihre Stätte nicht mehr gefunden im Himmel.

9. Und es ward ausgeworfen der große Drache, die alte Schlange, die da heißt der Teufel und Satanas, der die ganze Welt verführt, und ward geworfen auf die Erde, und seine Engel wurden auch dahin geworfen.

1 Mose 3, 1. 14. Et. 10, 18. Job. 12, 31.

10. Und ich hörte eine große Stimme, die sprach im Himmel: Nun ist das Heil und die Kraft und das Reich unsers Gottes geworden, und die Macht seines Christus, weil der Verfläger unsrer Brüder verworfen ist, der sie verklagte Tag und Nacht vor Gott. 11, 15.

11. Und sie haben ihn überwunden durch des Lammes Blut und durch das Wort ihres Zeugnisses, und haben ihr Leben nicht geliebt bis an den Tod. Röm. 8, 37.

12. Darum freuet euch, ihr Himmel, und die darinnen wohnen. Weh denen, die auf Erden wohnen und auf dem Meer! denn der Teufel kommt zu euch hinab, und hat einen großen Zorn, und weiß, daß er wenig Zeit hat. Pi. 96, 11.

13. Und da der Drache sah, daß er verworfen war auf die Erde, verfolgte er das Weib, die das Knäblein geboren hatte. 1 Mose 3, 15.

14. Und es wurden dem Weibe zwei Flügel gegeben wie eines großen Adlers, daß sie in die Wüste flöge an ihren Ort, da sie ernährt würde eine Zeit und zwei Zeiten und eine halbe Zeit vor dem Angesichte der Schlange. Dan. 7, 25.

15. Und die Schlange schloß nach dem

Weibe aus ihrem Munde ein Wasser wie einen Strom, daß er sie ersäufte.

16. Aber die Erde half dem Weibe, und that ihren Mund auf, und verschlang den Strom, den der Drache aus seinem Munde schoß.

17. Und der Drache ward zornig über das Weib, und ging hin, zu streiten mit den Übrigen von ihrem Samen, die da Gottes Gebote halten, und haben das Zeugnis Jesu Christi. 14. 12. 1 Joh. 5, 10.

Das 13. Kapitel.

Erebntöpfiges Tier aus dem Meer und ein zweihörniges aus der Erde.

Und ich trat an den Sand des Meeres. Und sah ein Tier aus dem Meer steigen, das hatte sieben Häupter und zehn Hörner und auf seinen Hörnern zehn Kronen und auf seinen Häuptern Namen der Väterung.

17, 3, 9, 12. Dan. 7, 7.

2. Und das Tier, das ich sah, war gleich einem Babel, und seine Füße als Bärenfüße, und sein Mund eines Löwen Mund. Und der Drache gab ihm seine Kraft und seinen Stuhl und große Macht. 12, 3.

3. Und ich sah seiner Häupter eines, als wäre es tödlich mund; und seine tödliche Wunde ward heil, und der ganze Erdboden verwunderte sich des Tieres,

4. Und beteten den Drachen an, der dem Tier die Macht gab, und beteten das Tier an, und sprachen: Wer ist dem Tier gleich? und wer kann mit ihm kriegen? 18, 18.

5. Und es ward ihm gegeben ein Mund, zu reden große Dinge und Väterungen, und ward ihm gegeben, daß es mit ihm währte zwei und vierzig Monate lang.

11, 2. Dan. 7, 8, 11. 11, 36.

6. Und es that seinen Mund auf zur Väterung gegen Gott, zu lästern seinen Namen und seine Hütte, und die im Himmel wohnen.

7. Und ward ihm gegeben, zu streiten mit den Heiligen, und sie zu überwinden; und ihm ward gegeben Macht über alle Geschlechter und Sprachen und Heiden.

11, 7. Dan. 7, 21.

8. Und alle, die auf Erden wohnen, beten es an, deren Namen nicht geschrieben sind in dem Lebensbuch des Lammes, das erwürgt ist, von Anfang der Welt.

8, 13. 12, 12. Psil. 4, 3ff.

9. Hat jemand Ohren, der höre.

10. So jemand in das Gefängnis führt, der wird in das Gefängnis gehen; so

jemand mit dem Schwert tötet, der muß mit dem Schwert getötet werden. Hier ist Geduld und Glaube der Heiligen.

14, 12. 1 Mose 9, 6. Jes. 33, 1. Mt. 26, 52.

11. Und ich sah ein andres Tier aufsteigen von der Erde; und hatte zwei Hörner, gleich wie das Lamm, und redete wie der Drache.

12. Und es thut alle Macht des ersten Tieres vor ihm; und es macht, daß die Erde, und die drauf wohnen, anbeten das erste Tier, welches tödliche Wunde heil geworden war.

13. Und thut große Zeichen, daß es auch macht Feuer vom Himmel fallen vor den Menschen; Mt. 24, 24. 2 Thess. 2, 9.

14. Und verführt, die auf Erden wohnen, um der Zeichen willen, die ihm gegeben sind zu thun vor dem Tier; und sagt denen, die auf Erden wohnen, daß sie dem Tier ein Bild machen sollen, das die Wunde vom Schwert hatte, und lebendig geworden war. 5 Mose 13, 1.

15. Und es ward ihm gegeben, daß es dem Bilde des Tiers den Geist gab, daß des Tiers Bild redete, und daß es machte, daß welche nicht des Tiers Bild anbeteten, ertötet würden.

16. Und machte allesamt, die Kleinen und Großen, die Reichen und Armen, die Freien und Knechte, daß es ihnen ein Malzeichen gab an ihre rechte Hand oder an ihre Stirn, 19, 20.

17. Daß niemand kaufen oder verkaufen kann, er habe denn das Malzeichen oder den Namen des Tiers oder die Zahl seines Namens.

18. Hier ist Weisheit. Wer Verstand hat, der überlege die Zahl des Tiers; denn es ist eines Menschen Zahl, und seine Zahl ist sechs hundert und sechs und sechzig. 15, 2. 17, 9.

Das 14. Kapitel.

Die 144000 auf Zion. Drei Engel mit einer guten, aber auch warnenden Botschaft. Fröhliche Ernte und schredlicher Herbst.

Und ich sah ein Lamm stehen auf dem Berg Zion und mit ihm hundert und vier und vierzig tausend, die hatten den Namen seines Vaters geschrieben an ihrer Stirn.

2. Und hörte eine Stimme vom Himmel als eines großen Wassers und wie eine Stimme eines großen Donners; und die Stimme, die ich hörte, war als der Harfenspieler, die auf ihren Harfen spielen. 1. 15.

3. Und sangen wie ein neues Lied vor dem Stuhl und vor den vier Thieren und den Ältesten; und niemand konnte das Lied lernen, ohne die hundert und vier und vierzig tausend, die erkauft sind von der Erde.

4. Diese sind's, die mit Weibern nicht befleckt sind; denn sie sind Jungfrauen, und folgen dem Lamm nach, wo es hin geht. Diese sind erkauft aus den Menschen zu Erstlingen Gott und dem Lamm; 5. 9.

5. Und in ihrem Munde ist kein Falsches gefunden; denn sie sind unsträflich vor dem Stuhl Gottes.

6. Und ich sah einen Engel fliegen mitten durch den Himmel, der hatte ein ewiges Evangelium, zu verkündigen denen, die auf Erden sitzen und wohnen, und allen Heiden und Geschlechtern und Sprachen und Völkern, 8, 13.

7. Und sprach mit großer Stimme: Fürchtet Gott, und gebet ihm die Ehre; denn die Zeit seines Gerichts ist gekommen; und betet an den, der gemacht hat Himmel und Erde und Meer und die Wasserbrunnen. 5 Mose 32, 3. Apg. 14, 15 ff.

8. Und ein anderer Engel folgte nach, der sprach: Sie ist gefallen, sie ist gefallen, Babylon, die große Stadt; denn sie hat mit dem Wein ihrer Hurerei getränkt alle Heiden.

9. Und der dritte Engel folgte diesem nach, und sprach mit großer Stimme: So jemand das Tier anbetet und sein Bild, und nimmt das Malzeichen an seine Stirn oder an seine Hand,

10. Der wird von dem Wein des Jorns Gottes trinken, der eingeschenkt und lauter ist in seines Jorns Kelch; und wird gequält werden mit Feuer und Schwefel vor den heiligen Engeln und vor dem Lamm; 16, 19, 19, 20. Ps. 60, 5. Jer. 51, 22, 23. Jer. 25, 15.

11. Und der Rauch ihrer Qual wird aufsteigen von Ewigkeit zu Ewigkeit; und sie haben keine Ruhe Tag und Nacht, die das Tier haben angebetet und sein Bild, und so jemand hat das Malzeichen seines Namens angenommen. 19, 3.

12. Hier ist Geduld der Heiligen; hier sind, die da halten die Gebote Gottes und den Glauben an Jesum. 12, 17, 18, 10.

13. Und ich hörte eine Stimme vom Himmel zu mir sagen: Schreibe: Selig sind die Toten, die in dem Herrn sterben, von nun an. Ja, der Geist spricht, daß sie ruhen von ihrer Arbeit; denn ihre Werke folgen ihnen nach. 12, 10. Hebr. 4, 10.

14. Und ich sahe, und siehe, eine weiße Wolke, und auf der Wolke saßen einen, der gleich war eines Menschen Sohn; der hatte eine goldene Krone auf seinem Haupt und in seiner Hand eine scharfe Sichel. 1, 13. Hes. 1, 26. Dan. 7, 13.

15. Und ein anderer Engel ging aus dem Tempel, und schrie mit großer Stimme zu dem, der auf der Wolke saß: Schlag an mit deiner Sichel, und ernte; denn die Zeit zu ernten ist gekommen; denn die Ernte der Erde ist dürre geworden. Mt. 13, 39.

16. Und der auf der Wolke saß, schlug an mit seiner Sichel an die Erde, und die Erde ward geerntet.

17. Und ein anderer Engel ging aus dem Tempel im Himmel, der hatte eine scharfe Hippe.

18. Und ein anderer Engel ging aus dem Altar, der hatte Macht über das Feuer, und rief mit großem Geschrei zu dem, der die scharfe Hippe hatte, und sprach: Schlag an mit deiner scharfen Hippe, und schneide die Trauben auf Erden; denn ihre Beeren sind reif. Joel 3, 18.

19. Und der Engel schlug an mit seiner Hippe an die Erde, und schnitt die Reben der Erde, und warf sie in die große Kelter des Jorns Gottes.

20. Und die Kelter ward außer der Stadt gekeltert; und das Blut ging von der Kelter bis an die Räume der Pferde durch tausend sechs hundert Feldwegs. Jer. 68, 3. Apg. 1, 16.

Das 15. Kapitel.

Die Sänger am gläsernen Meer. Die letzten sieben Plagen. Vorbereitung zur Ausgießung der sieben Jornschalen.

Und ich sahe ein andres Zeichen im Himmel, das war groß und wunderbar: sieben Engel, die hatten die letzten sieben Plagen; denn mit denselbigen ist vollendet der Zorn Gottes. 12, 1, 3.

2. Und sahe als ein gläsernes Meer mit Feuer gemengt; und die den Sieg behalten hatten an dem Tier und seinem Bilde und seinem Malzeichen und seines Namens Zahl, daß sie standen an dem gläsernen Meer, und hatten Gottes Harfen; 4, 6.

3. Und sangen das Lied Moses, des Knechts Gottes, und das Lied des Lammes, und sprachen: Groß und wunderbar sind deine Werke, Herr, allmächtiger

Gott; gerecht und wahrhaftig sind deine Wege, du König der Heiligen.

2 Mose 15, 1 ff. 5 Mose 32, 1 ff.

4. Wer sollte dich nicht fürchten, Herr, und deinen Namen preisen? Denn du bist allein heilig; denn alle Heiden werden kommen, und anbeten vor dir; denn deine Urtheile sind offenbar geworden.

Jer. 10, 7.

5. Danach sahe ich, und siehe, da ward aufgethan der Tempel der Hütte des Zeugnisses im Himmel;

11, 19.

6. Und gingen aus dem Tempel die sieben Engel, die die sieben Plagen hatten, angethan mit reiner, heller Leinwand, und umgürtet ihre Brüste mit goldenen Gürteln.

1, 13.

7. Und eines der vier Thiere gab den sieben Engeln sieben goldene Schalen voll Borns Gottes, der da lebt von Ewigkeit zu Ewigkeit.

8. Und der Tempel ward voll Rauchs von der Herrlichkeit Gottes und von seiner Kraft; und niemand konnte in den Tempel gehen, bis daß die sieben Plagen der sieben Engel vollendet wurden. *Zef. 6, 4.*

Das 16. Kapitel.

Die Schalen des göttlichen Borns werden von den sieben Engeln ausgegossen.

Und ich hörte eine große Stimme aus dem Tempel, die sprach zu den sieben Engeln: Gehet hin, und gießet aus die Schalen des Borns Gottes auf die Erde! *15, 7.*

2. Und der erste ging hin, und goß seine Schale aus auf die Erde; und es ward eine böse und arge Drüse an den Menschen, die das Malzeichen des Thiers hatten, und die sein Bild anbeteten. *2 Mose 9, 10. 11.*

3. Und der andre Engel goß aus seine Schale ins Meer; und es ward Blut als eines Toten; und alle lebendige Seele starb in dem Meer.

4. Und der dritte Engel goß aus seine Schale in die Wasserströme und in die Wasserbrunnen; und es ward Blut.

5. Und ich hörte den Engel der Wasser sagen: Herr, du bist gerecht, der da ist, und der da war, und heilig, daß du solches geurtheilt hast; *Ps. 119, 137.*

6. Denn sie haben das Blut der Heiligen und der Propheten vergossen, und Blut hast du ihnen zu trinken gegeben; denn sie sind's wert.

7. Und ich hörte einen andern Engel aus dem Altar sagen: Ja, Herr, allmächtiger Gott, deine Gerichte sind wahrhaftig und gerecht. *19, 2.*

8. Und der vierte Engel goß aus seine Schale in die Sonne, und ward ihm gegeben, den Menschen heiß zu machen mit Feuer.

9. Und den Menschen ward heiß vor großer Hitze, und lästerten den Namen Gottes, der Macht hat über diese Plagen, und thaten nicht Buße, ihm die Ehre zu geben. *9, 20. 21. 13, 6.*

10. Und der fünfte Engel goß aus seine Schale auf den Stuhl des Thiers; und sein Reich ward verfinstert; und sie zerbissen ihre Zungen vor Schmerzen,

11. Und lästerten Gott im Himmel vor ihren Schmerzen und vor ihren Drüsen, und thaten nicht Buße für ihre Werke. *9, 20.*

12. Und der sechste Engel goß aus seine Schale auf den großen Wasserstrom Euphrat, und das Wasser vertrocknete, auf daß bereitet würde der Weg den Königen von Aufgang der Sonne. *Zef. 11, 15. 16.*

13. Und ich sah aus dem Munde des Drachen und aus dem Munde des Thiers und aus dem Munde des falschen Propheten drei unreine Geister gehen, gleich den Fröschen.

14. Und sind Geister der Teufel; die thun Zeichen, und gehen aus zu den Königen auf Erden und auf dem ganzen Kreis der Welt, sie zu versammeln in den Streit auf jenen großen Tag Gottes, des Allmächtigen. *13, 13. Mt. 24, 24. 2 Thess. 2, 9.*

15. Siehe, ich komme als ein Dieb. Selig ist, der da wacht, und hält seine Kleider, daß er nicht bloß wandle, und man nicht seine Schande sehe. *2 Kor. 5, 3. 1 Thess. 5, 2 ff.*

16. Und er hat sie versammelt an einen Ort, der da heißt auf Hebräisch Harmagedon.

17. Und der siebente Engel goß aus seine Schale in die Luft; und es ging aus eine Stimme vom Himmel aus dem Stuhl, die sprach: Es ist geschehen.

18. Und es wurden Stimmen und Donner und Blitze; und ward eine große Erdbebung, daß solche nicht gewesen ist, seit der Zeit Menschen auf Erden gewesen sind, solche Erdbebung, also groß. *4, 5.*

19. Und aus der großen Stadt wurden drei Teile, und die Städte der Heiden fielen. Und Babylon, der großen, ward gedacht vor Gott, ihr zu geben den Kelch des Weins von seinem grimmigen Born. *14, 10.*

20. Und alle Inseln entflohen, und keine Berge wurden gefunden. 6, 14.

21. Und ein großer Hagel als ein Zentner fiel vom Himmel auf die Menschen; und die Menschen lästerten Gott über der Plage des Hagels; denn seine Plage ist sehr groß.

Das 17. Kapitel.

Die große Hure auf dem siebenköpfigen Tier, dessen Häupter und Hörner. Strafgericht über die große Stadt.

Und es kam einer von den sieben Engeln, die die sieben Schalen hatten, redete mit mir, und sprach zu mir: Komm', ich will dir zeigen das Urteil der großen Hure, die da auf vielen Wassern sitzt;

2. Mit welcher gehurt haben die Könige auf Erden, und die da wohnen auf Erden, trunken geworden sind von dem Wein ihrer Hurerei. 14, 8.

3. Und er brachte mich im Geist in die Wüste. Und ich sahe das Weib sitzen auf einem rosinfarbenen Tier, das war voll Namen der Lästerung, und hatte sieben Häupter und zehn Hörner. Mt. 4, 1.

4. Und das Weib war bekleidet mit Scharlach und Rosinfarbe, und übergoldet mit Gold und edlen Steinen und Perlen, und hatte einen goldenen Becher in der Hand, voll Greuels und Unsauberkeit ihrer Hurerei, 18, 16. Jer. 51, 7.

5. Und an ihrer Stirn geschrieben den Namen, das Geheimnis: Die große Babylon, die Mutter der Hurerei und aller Greuel auf Erden. 14, 8. 16, 19. 18, 2. 9. 16. 2 Thess. 2, 7.

6. Und ich sah das Weib trunken von dem Blut der Heiligen und von dem Blut der Zeugen Jesu. Und ich wunderte mich sehr, da ich sie sah. 18, 24.

7. Und der Engel sprach zu mir: Warum verwunderst du dich? Ich will dir sagen das Geheimnis von dem Weibe und von dem Tier, das sie trägt und hat sieben Häupter und zehn Hörner.

8. Das Tier, das du gesehen hast, ist gewesen, und ist nicht, und wird wiederkommen aus dem Abgrund und wird fahren in die Verdammnis, und werden sich verwundern, die auf Erden wohnen, (deren Namen nicht geschrieben stehen in dem Buch des Lebens von Anfang der Welt,) wenn sie sehen das Tier, daß es gewesen ist, und nicht ist, wiewohl es doch ist. 3, 5. 11, 7. 13, 3. 20, 12. 15. 22, 19.

2 Rose 32, 32. Dan. 12, 1. Psil. 4, 8.

9. Und hier ist der Sinn, da Weisheit zu gehört. Die sieben Häupter sind sieben Berge, auf welchen das Weib sitzt, und sind sieben Könige. 13, 1. 18.

10. Fünf sind gefallen, und einer ist, und der andre ist noch nicht gekommen; und wenn er kommt, muß er eine kleine Zeit bleiben.

11. Und das Tier, das gewesen ist, und nicht ist, das ist der achte, und ist von den sieben, und fährt in die Verdammnis.

12. Und die zehn Hörner, die du gesehen hast, das sind zehn Könige, die das Reich noch nicht empfangen haben; aber wie Könige werden sie eine Zeit Macht empfangen mit dem Tier. 13, 1. Dan. 7, 20. 24.

13. Diese haben eine Meinung, und werden ihre Kraft und Macht geben dem Tier.

14. Diese werden streiten mit dem Lamm, und das Lamm wird sie überwinden; denn es ist der Herr aller Herren und der König aller Könige und mit ihm die Berufenen und Auserwählten und Gläubigen.

15. Und er sprach zu mir: Die Wasser, die du gesehen hast, die die Hure sitzt, sind Völker und Scharen und Heiden und Sprachen. Jes. 8, 7. Jer. 47, 2.

16. Und die zehn Hörner, die du gesehen hast auf dem Tier, die werden die Hure hassen, und werden sie wüst machen und bloß, und werden ihr Fleisch essen, und werden sie mit Feuer verbrennen. 18, 8.

17. Denn Gott hat's ihnen gegeben in ihr Herz, zu thun seine Meinung, und zu thun einerlei Meinung, und zu geben ihr Reich dem Tier, bis daß vollendet werden die Worte Gottes.

18. Und das Weib, das du gesehen hast, ist die große Stadt, die das Reich hat über die Könige auf Erden.

Das 18. Kapitel.

Fall Babylons. Beßlage der Könige, Kaufleute und Schiffleute. Freude im Himmel darüber.

Und danach sah ich einen andern Engel niederfahren vom Himmel, der hatte eine große Macht, und die Erde ward erleuchtet von seiner Klarheit;

2. Und schrie aus Macht mit großer Stimme, und sprach: Sie ist gefallen, sie ist gefallen, Babylon, die große, und eine Behausung der Teufel geworden und ein Behältnis aller unreiner Geister und ein Behältnis aller unreiner und feindseliger Vögel. 14, 8. Jes. 18, 21. 21, 9.

34, 11. 13. Jer. 50, 3. 39. 40. 51, 8.

3. Denn von dem Wein des Jorns ihrer Hürerei haben alle Heiden getrunken, und die Könige auf Erden haben mit ihr Hürerei getrieben, und ihre Kaufleute sind reich geworden von ihrer großen Wollust.

Jer. 51, 7. Nah. 3, 4.

4. Und ich hörte eine andre Stimme vom Himmel, die sprach: Gehet aus von ihr, mein Volk, daß ihr nicht theilhaftig werdet ihrer Sünden, auf daß ihr nicht empfanget etwas von ihren Plagen.

Jes. 48, 20. 52, 11. Jer. 50, 8. 51, 6. 45.

5. Denn ihre Sünden reichen bis in den Himmel, und Gott denkt an ihren Frevel.

6. Bezahlet sie, wie sie euch bezahlet hat, und machts ihr zwiefältig nach ihren Werken; und mit welchem Reich sie euch eingeweiht hat, schenket ihr zwiefältig ein.

4 Mose 25, 17. Jer. 50, 15. 29.

7. Wie viel sie sich herrlich gemacht, und ihren Mutwillen gehabt hat, so viel schenkt ihr Qual und Leid ein. Denn sie spricht in ihrem Herzen: Ich sitze, und bin eine Königin, und werde keine Witwe sein, und Leid werde ich nicht sehen.

Jes. 47, 7. 8. Jer. 50, 29 ff.

8. Darum werden ihre Plagen auf einen Tag kommen, der Tod, Leid und Hunger; mit Feuer wird sie verbrannt werden; denn stark ist Gott, der Herr, der sie richten wird.

17, 16. Jer. 47, 9. Jer. 50, 31 ff.

9. Und es werden sie beweinen und sie beklagen die Könige auf Erden, die mit ihr gehurt und Mutwillen getrieben haben, wenn sie sehen werden den Rauch von ihrem Brand;

2, 22. 17, 2.

10. Und werden von ferne stehen vor Furcht ihrer Qual, und sprechen: Weh, weh, die große Stadt Babylon, die starke Stadt! Auf eine Stunde ist dein Gericht gekommen. 14, 8. Jer. 21, 9. Jer. 51, 8.

11. Und die Kaufleute auf Erden werden weinen und Leid tragen über sie, weil ihre Ware niemand mehr kaufen wird,

Jes. 27, 36.

12. Die Ware des Goldes und Silbers und Edelgesteins und die Perlen und Seide und Purpur und Scharlach und allerlei Thinenholz und allerlei Gefäß von Elfenbein und allerlei Gefäß von köstlichem Holz und von Erz und von Eisen und von Marmor,

Jes. 27, 12. 13. 22.

13. Und Zimt und Räucherwerk und Salbe und Weihrauch und Wein und Öl und Semmel und Weizen und Vieh

und Schafe und Pferde und Wagen und Leiber und Seelen der Menschen.

14. Und das Obst, da deine Seele Lust an hatte, ist von dir gewichen, und alles, was völlig und herrlich war, ist von dir gewichen, und du wirst solches nicht mehr finden.

15. Die Kaufleute solcher Ware, die von ihr sind reich geworden, werden von ferne stehen vor Furcht ihrer Qual, weinen und klagen,

Jes. 50, 13. 46.

16. Und sagen: Weh, weh, die große Stadt, die bekleidet war mit Seide und Purpur und Scharlach, und übergoldet war mit Gold und Edelgestein und Perlen!

17, 4.

17. Denn in einer Stunde ist verwüstet solcher Reichtum. Und alle Schiffern und der Haufe, die auf den Schiffen hantieren, und Schiffeleute, die auf dem Meer hantieren, standen von ferne,

Jes. 23, 14. Jer. 27, 27 ff.

18. Und schrieten, da sie den Rauch von ihrem Brande sahen, und sprachen: Wer ist gleich der großen Stadt? Jer. 34, 10.

19. Und sie warfen Staub auf ihre Häupter, und schrieten, weinten und klagten, und sprachen: Weh, weh, die große Stadt, in welcher reich geworden sind alle, die da Schiffe im Meer hatten, von ihrer Ware! denn in einer Stunde ist sie verwüstet.

Jes. 7, 6. Hes. 2, 12.

20. Freue dich über sie, Himmel, und ihr heiligen Apostel und Propheten; denn Gott hat euer Urtheil an ihr gerichtet.

Jes. 44, 23. 49, 13. Jer. 51, 48.

21. Und ein starker Engel hob einen großen Stein auf als einen Mühlstein, warf ihn ins Meer, und sprach: Also wird mit einem Sturm verworfen die große Stadt Babylon, und nicht mehr erfunden werden.

Jer. 51, 63. 64.

22. Und die Stimme der Sängler und Saitenpieler, Pfeifer und Posauner soll nicht mehr in dir gehört werden, und kein Handwerksmann einiges Handwerks soll mehr in dir erfunden werden, und die Stimme der Mühle soll nicht mehr in dir gehört werden;

Jes. 24, 8. Jer. 26, 13.

23. Und das Licht der Leuchte soll nicht mehr in dir leuchten, und die Stimme des Bräutigams und der Braut soll nicht mehr in dir gehört werden; denn deine Kaufleute waren Fürsten auf Erden; denn durch deine Zauberei sind verirrt worden alle Heiden;

Jes. 23, 8. Jer. 7, 34. 16, 9. 26, 10.

24. Und das Blut der Propheten und der Heiligen ist in ihr erfunden worden, und aller derer, die auf Erden erwürgt sind. 17. 8. Mt. 23, 35. 37.

Das 19. Kapitel.

Triumphlied über Babels Fall. Die Hochzeit des Lammes. Erscheinung Christi und Sturz des Tiers und des falschen Propheten.

Danach hörte ich eine Stimme großer Scharen im Himmel, die sprachen: Hallelujah! Heil und Preis, Ehre und Kraft sei Gott, unserm Herrn! 11, 15.

2. Denn wahrhaftig und gerecht sind seine Gerichte, daß er die große Hure verurteilt hat, welche die Erde mit ihrer Hurerei verderbte, und hat das Blut seiner Knechte von ihrer Hand gerochen. 16, 7. Ps. 9, 13. Jer. 51, 25. Joel 3, 26.

3. Und sprachen zum andermal: Hallelujah! Und der Rauch geht auf ewiglich. Jer. 34, 10.

4. Und die vier und zwanzig Ältesten und die vier Tiere fielen nieder, und beteten an Gott, der auf dem Stuhl saß, und sprachen: Amen, Hallelujah! Ps. 106, 48.

5. Und eine Stimme ging von dem Stuhl: Lobet unsern Gott, alle seine Knechte, und die ihn fürchten, beide, klein und groß!

6. Und ich hörte eine Stimme einer großen Schar und als eine Stimme großer Wasser und als eine Stimme starker Donner, die sprachen: Hallelujah! denn der allmächtige Gott hat das Reich eingenommen. 11, 15.

7. Laßt uns freuen und fröhlich sein, und ihm die Ehre geben; denn die Hochzeit des Lammes ist gekommen, und sein Weib hat sich bereitet. Ps. 118, 24. Mt. 22, 2, 25, 10.

8. Und es ward ihr gegeben, sich anzuthun mit reiner und schöner Seide. (Die Seide aber ist die Gerechtigkeit der Heiligen.) Ps. 45, 14, 15.

9. Und er sprach zu mir: Schreibe: Selig sind, die zum Abendmahl des Lammes berufen sind. Und er sprach zu mir: Dies sind wahrhaftige Worte Gottes. 21, 14, 15.

10. Und ich fiel vor ihm zu seinen Füßen, ihn anzubeten. Und er sprach zu mir: Siehe zu, thu es nicht, ich bin dein Mitsknecht und deiner Brüder, die das Zeugnis Jesu haben. Bete Gott an! (Das Zeugnis aber Jesu ist der Geist der Weissagung.) Apk. 10, 25, 26.

11. Und ich sah den Himmel aufgethan; und siehe, ein weißes Pferd, und der darauf saß, hieß treu und wahrhaftig, und richtet und streitet mit Gerechtigkeit. 6, 2.

12. Und seine Augen sind wie eine Feuerflamme, und auf seinem Haupt viele Kronen; und hatte einen Namen geschrieben, den niemand wußte denn er selbst; 1, 14.

13. Und war angethan mit einem Kleide, das mit Blut besprengt war, und sein Name heißt das Wort Gottes. 1 Mose 49, 11. Jer. 63, 1 ff. Joh. 1, 1.

14. Und ihm folgte nach das Heer im Himmel auf weißen Pferden, angethan mit weißer und reiner Seide. 4, 4.

15. Und aus seinem Munde ging ein scharfes Schwert, daß er damit die Heiden schlug; und er wird sie regieren mit der eisernen Rute; und er tritt die Kelter des Weins des grimmigen Jorns des allmächtigen Gottes. Ps. 2, 9 ff. Jer. 63, 3.

16. Und hat einen Namen geschrieben auf seinem Kleid und auf seiner Hüfte also: Ein König aller Könige und ein Herr aller Herren. 17, 14. 1 Tim. 6, 15.

17. Und ich sah einen Engel in der Sonne stehen; und er schrie mit großer Stimme, und sprach zu allen Vögeln, die unter dem Himmel fliegen: Kommt, und versammelt euch zu dem Abendmahl des großen Gottes, Jer. 39, 4, 17 ff.

18. Daß ihr esset das Fleisch der Könige und der Hauptleute und das Fleisch der Starken und der Pferde und derer, die drauf sitzen, und das Fleisch aller Freien und Knechte, beider, der Kleinen und der Großen. Jer. 49, 26.

19. Und ich sah das Tier und die Könige auf Erden und ihre Heere versammelt, Streit zu halten mit dem, der auf dem Pferde saß, und mit seinem Heer.

20. Und das Tier ward gegriffen und mit ihm der falsche Prophet, der die Zeichen that vor ihm, durch welche er verführte, die das Malzeichen des Tiers nahmen, und die das Bild des Tiers anbeteten; lebendig wurden diese beide in den feurigen Pfuhl geworfen, der mit Schwefel brannte. 13, 1, 15. 20, 10. Jer. 30, 33. Dan. 7, 11, 26.

21. Und die andern wurden erwürgt mit dem Schwert des, der auf dem Pferde saß, das aus seinem Munde ging; und alle Vögel wurden satt von ihrem Fleisch.

Das 20. Kapitel.

Der Satan gebunden. Erste Auferstehung, tausend-jähriges Reich, Hög und Magog. Das jüngste Gericht.

Und ich sah einen Engel vom Himmel fahren, der hatte den Schlüssel zum Abgrund und eine große Kette in seiner Hand. 1, 18.

2. Und er griff den Drachen, die alte Schlange, welche ist der Teufel und der Satan, und band ihn tausend Jahre, 12, 9.

3. Und warf ihn in den Abgrund, und verschloß ihn, und versiegelte oben darauf, daß er nicht mehr verführen sollte die Heiden, bis daß vollendet würden tausend Jahre; und danach muß er los werden eine kleine Zeit.

4. Und ich sah Stühle, und sie setzten sich darauf, und ihnen ward gegeben das Gericht; und die Seelen der Enthaupteten um des Zeugnisses Jesu und um des Worts Gottes willen, und die nicht angebetet hatten das Tier, noch sein Bild, und nicht genommen hatten sein Malzeichen an ihre Stirn und auf ihre Hand, diese lebten und regierten mit Christo tausend Jahre. Dan. 7, 9. 22. 27. Mt. 19, 28.

5. Die andern Toten aber wurden nicht wieder lebendig, bis daß tausend Jahre vollendet wurden. Dies ist die erste Auferstehung. Jes. 26, 14.

6. Selig ist der und heilig, der teil hat an der ersten Auferstehung; über solche hat der andre Tod keine Macht, sondern sie werden Priester Gottes und Christi sein, und mit ihm regieren tausend Jahre. 5, 10.

7. Und wenn tausend Jahre vollendet sind, wird der Satanas los werden aus seinem Gefängnis,

8. Und wird ausgehen, zu verführen die Heiden an den vier Enden der Erde, den Hög und Magog, sie zu versammeln in einen Streit, welcher Zahl ist wie der Sand am Meer. Hes. 38, 2 ff.

9. Und sie traten auf die Breite der Erde, und umringten das Heerlager der Heiligen und die geliebte Stadt. Und es fiel das Feuer von Gott aus dem Himmel, und verzehrte sie. Hes. 38, 22. 39, 6.

10. Und der Teufel, der sie verführte, ward geworfen in den feurigen Pfuhl und Schwefel, da das Tier und der falsche Prophet war; und werden gequält werden Tag und Nacht, von Ewigkeit zu Ewigkeit. 14, 10. 11. 19, 20.

11. Und ich sah einen großen, weißen Stuhl und den, der drauf saß, vor welchem Angesicht floh die Erde und der Himmel, und ihnen ward keine Stätte erfunden.

12. Und ich sah die Toten, beide, groß und klein, stehen vor Gott; und die Bücher wurden aufgethan, und ein ander Buch ward aufgethan, welches ist des Lebens. Und die Toten wurden gerichtet nach der Schrift in den Büchern, nach ihren Werken. 3, 5. Phil. 4, 3 ff.

13. Und das Meer gab die Toten, die darinnen waren; und der Tod und die Hölle gaben die Toten, die darinnen waren; und sie wurden gerichtet, ein jeglicher nach seinen Werken. Jes. 26, 19.

14. Und der Tod und die Hölle wurden geworfen in den feurigen Pfuhl. Das ist der andre Tod. 6, 8. 1 Kor. 15, 26. 54. 55.

15. Und so jemand nicht ward erfunden geschrieben in dem Buch des Lebens, der ward geworfen in den feurigen Pfuhl. Mt. 25, 41.

Das 21. Kapitel.

Neuer Himmel, neue Erde und neues Jerusalem.

Und ich sah einen neuen Himmel und eine neue Erde; denn der erste Himmel und die erste Erde verging, und das Meer ist nicht mehr.

Jes. 65, 17. 66, 22. 2 Petri 3, 13.

2. Und ich, Johannes, sah die heilige Stadt, das neue Jerusalem, von Gott aus dem Himmel herabfahren, zubereitet als eine geschmückte Braut ihrem Mann.

3. Und hörte eine große Stimme von dem Stuhl, die sprach: Siehe da, die Hütte Gottes bei den Menschen; und er wird bei ihnen wohnen, und sie werden sein Volk sein, und er selbst, Gott mit ihnen, wird ihr Gott sein; Hes. 37, 27. 2 Kor. 6, 16.

4. Und Gott wird abwischen alle Thränen von ihren Augen; und der Tod wird nicht mehr sein, noch Leid, noch Geschrei, noch Schmerzen wird mehr sein; denn das erste ist vergangen. 7, 17. Jes. 35, 10.

5. Und der auf dem Stuhl saß, sprach: Siehe, ich mache alles neu. Und er spricht zu mir: Schreibe; denn diese Worte sind wahrhaftig und gewiß. 4, 2. 9. 5, 1. Jes. 43, 19. 2 Kor. 5, 17.

6. Und er sprach zu mir: Es ist geschehen. Ich bin das A und das O, der Anfang und das Ende. Ich will dem Durstigen geben von dem Brunnen des lebendigen Wassers umsonst.

7. Wer überwindet, der wird's alles erben, und ich werde sein Gott sein, und er wird mein Sohn sein.

2, 26. 28. Sach. 8, 8. Hebr. 8, 10.

8. Den Verzagten aber und Ungläubigen und Greulichen und Totschlägern und Hurern und Zauberern und Abgöttischen und allen Lügern, deren Teil wird sein in dem Pflul, der mit Feuer und Schwefel brennt; welches ist der andre Tod.

22, 15.

9. Und es kam zu mir einer von den sieben Engeln, welche die sieben Schalen voll hatten der letzten sieben Plagen, und redete mit mir, und sprach: Komm', ich will dir das Weib zeigen, die Braut des Lammes.

15, 1. 6. 7. 19, 7.

10. Und führte mich hin im Geist auf einen großen und hohen Berg, und zeigte mir die große Stadt, das heilige Jerusalem, herniederfahren aus dem Himmel von Gott;

Hes. 40, 2.

11. Und hatte die Herrlichkeit Gottes, und ihr Licht war gleich dem alleredelsten Stein, einem hellen Jaspis;

Hes. 48, 35.

12. Und hatte große und hohe Mauern, und hatte zwölf Thore und auf den Thoren zwölf Engel, und Namen geschrieben, welche sind die zwölf Geschlechter der Kinder Israel.

Hes. 48, 31.

13. Vom Morgen drei Thore, von Mitternacht drei Thore, vom Mittag drei Thore, vom Abend drei Thore.

14. Und die Mauer der Stadt hatte zwölf Gründe und in denselbigen die Namen der zwölf Apostel des Lammes.

Ep. 2, 20.

15. Und der mit mir redete, hatte ein goldenes Rohr, daß er die Stadt messen sollte und ihre Thore und Mauern.

Hes. 40, 3.

16. Und die Stadt liegt viereckig, und ihre Länge ist so groß als die Breite. Und er maß die Stadt mit dem Rohr auf zwölf tausend Feldwegs. Die Länge und die Breite und die Höhe der Stadt sind gleich.

17. Und er maß ihre Mauern, hundert und vier und vierzig Ellen, nach dem Maß eines Menschen, das der Engel hat.

18. Und der Bau ihrer Mauern war von Jaspis, und die Stadt von lauterm Golde, gleich dem reinen Glase.

19. Und die Gründe der Mauern und der Stadt waren geschmückt mit allerlei Edelgesteine. Der erste Grund war ein Jaspis, der andre ein Sapphir, der dritte ein Chalcedonier, der vierte ein Smaragd,

2 Mose 28, 17. Hes. 54, 11. 12.

20. Der fünfte ein Sardonx, der sechste ein Sardis, der siebente ein Chrysolith, der achte ein Beryll, der neunte ein Topasier, der zehnte ein Chryopras, der elfte ein Hyacinth, der zwölfte ein Amethyst.

21. Und die zwölf Thore waren zwölf Perlen, und ein jegliches Thor war von einer Perle; und die Gassen der Stadt waren lauter Gold als ein durchscheinendes Glas.

22, 2.

22. Und ich sah keinen Tempel darinnen; denn der Herr, der allmächtige Gott, ist ihr Tempel und das Lamm.

23. Und die Stadt bedarf keiner Sonne, noch des Mondes, daß sie ihr scheinen; denn die Herrlichkeit Gottes erleuchtet sie, und ihre Leuchte ist das Lamm.

22, 5. Hes. 60, 19.

24. Und die Heiden, die da selig werden, wandeln in demselbigen Licht; und die Könige auf Erden werden ihre Herrlichkeit in dieselbige bringen.

Hes. 60, 3. 5.

25. Und ihre Thore werden nicht verschlossen des Tages; denn da wird keine Nacht sein.

22, 5. Hes. 60, 11. 20.

26. Und man wird die Herrlichkeit und die Ehre der Heiden in sie bringen.

27. Und wird nicht hineingehen irgend ein Gemeines, und das da Greuel thut und Lüge, sondern die geschrieben sind in dem Lebensbuch des Lammes.

Ps. 4, 3.

Das 22. Kapitel.

Der Strom und das Holz des Lebens. Gemeinschaft der Seligen mit Gott. Erste Ermahnung und Warnung. Schluß.

Und er zeigte mir einen lautern Strom des lebendigen Wassers, klar wie ein Kristall; der ging von dem Stuhl Gottes und des Lammes.

Hes. 47, 1. 12. Sach. 14, 8.

2. Mitten auf ihrer Gasse und auf beiden Seiten des Stroms stand Holz des Lebens, das trug zwölflei Früchte, und brachte seine Früchte alle Monat; und die Blätter des Holzes dienten zu der Gesundheit der Heiden.

21, 21.

3. Und wird kein Verbanntes mehr sein; und der Stuhl Gottes und des Lammes wird darinnen sein; und seine Knechte werden ihm dienen,

Sach. 14, 11.

4. Und sehen sein Angesicht; und sein Name wird an ihren Stirnen sein.

Ps. 17, 15.

5. Und wird keine Nacht da sein, und nicht bedürfen einer Leuchte oder des Lichts der Sonne; denn Gott, der Herr,

wird sie erleuchten, und sie werden regieren von Ewigkeit zu Ewigkeit.

21, 25. Ps. 36, 10.

6. Und er sprach zu mir: Diese Worte sind gewiß und wahrhaftig; und Gott, der Herr der heiligen Propheten, hat seinen Engel gesandt, zu zeigen seinen Knechten, was bald geschehen muß.

7. Siehe, ich komme bald. Selig ist, der da hält die Worte der Weisagung in diesem Buch.

1, 3, 3, 11.

8. Und ich bin Johannes, der solches gesehen und gehört hat. Und da ich's gehört und gesehen, fiel ich nieder, anzubeten zu den Füßen des Engels, der mir solches zeigte.

19, 10.

9. Und er spricht zu mir: Siehe zu, thu es nicht; denn ich bin dein Mitknecht und deiner Brüder, der Propheten, und derer, die da halten die Worte dieses Buchs; bete Gott an.

Mt. 4, 10.

10. Und er spricht zu mir: Versiegele nicht die Worte der Weisagung in diesem Buch; denn die Zeit ist nahe.

1, 3. Dan. 8, 26. 12, 4. Ps. 4, 5.

11. Wer böse ist, der sei immerhin böse; und wer unrein ist, der sei immerhin unrein; aber wer fromm ist, der sei immerhin fromm; und wer heilig ist, der sei immerhin heilig.

2 Tim. 3, 13.

12. Und siehe, ich komme bald, und mein Lohn mit mir, zu geben einem jeglichen, wie seine Werke sein werden.

E. 7, 3, 11. Röm. 2, 6.

13. Ich bin das A und das O, der Anfang und das Ende, der Erste und der Letzte.

1, 8, 11. 2, 8. 21, 6. Jes. 41, 4. 44, 6. 48, 12.

14. Selig sind, die seine Gebote halten, auf daß ihre Macht sei an dem Holz des Lebens, und zu den Thoren eingehen in die Stadt.

15. Denn draußen sind die Hunde und die Zauberer und die Hurer und die Totschläger und die Abgöttischen und alle, die lieb haben und thun die Lüge.

21, 8. 1 Kor. 6, 10.

16. Ich, Jesus, habe gesandt meinen Engel, solches euch zu zeugen an die Gemeinden. Ich bin die Wurzel des Geschlechts David, der helle Morgenstern.

1, 1, 2. 5, 5. Jes. 11, 10. Röm. 15, 12.

2 Petri 1, 19.

17. Und der Geist und die Braut sprechen: Komm'! Und wer es hört, der spreche: Komm'! Und wen dürstet, der komme; und wer da will, der nehme das Wasser des Lebens umsonst.

21, 6. Jes. 55, 1. Joh. 7, 37.

18. Ich bezeuge aber allen, die da hören die Worte der Weisagung in diesem Buch: So jemand dazu setzt, so wird Gott zusehen auf ihn die Plagen, die in diesem Buch geschrieben stehen.

19. Und so jemand davonthut von den Worten des Buchs dieser Weisagung, so wird Gott abthun sein Teil vom Buch des Lebens und von der heiligen Stadt und von dem, das in diesem Buch geschrieben steht.

5 Mose 4, 2. 12, 32.

Ps. 4, 3.

20. Es spricht, der solches zeuget: Ja, ich komme bald. Amen. Ja, komm', Herr Jesu!

1, 7.

21. Die Gnade unsers Herrn Jesu Christi sei mit euch allen! Amen.



